BIBLIA,

Das ist:

Die gantze heilige Schrifft/ Altes und Newes Testaments/

Verteutschet durch

D. Mart. Luther.

Mit jedes Capitels kurtzen Summarien/ Abtheilung/ Parallela, und richtiger Unterscheidung der Versiculen.

GRADATIM AD SIDERA TOLLOR

Genff/

Gedruckt und verlegt/ durch Johann Herman Widerholdt.

Im Jahr 1679.

Das erste Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Schöpffung der welt.

Hat 6. theil.

Im *a* anfang schuff Gott himmel und erden.
a Ioh. 1, 1. Col. 1, 16. Ps. 33, 6. Hebr. 11, 3.

2. Und die erd war wüste und leer / und es war finster auff der tieffe / und der Geist Gottes schwebet auff dem wasser.

3. Und Gott sprach: Es werde liecht. Und es ward liecht.

4. Und Gott sahe / daß das liecht gut war / da scheidet Gott das liecht vom finsternüß.

5. Und nennet das liecht tag / und die finsternüß / nacht. Da ward auß abend und morgen der erste tag.

6. (II) Und Gott sprach: *b* Es werde eine veste zwischen den wassern / und die sey ein unterscheid zwischen den wassern. *b* Ier. 10. 12. Ps. 136, 5. Ps. 148, 4. Ps. 104, 3.

7. Da machet Gott die veste / und scheidet das wasser unter der vesten von dem wasser über der vesten. Und es geschah also.

8. Und Gott nennet die vesten / himmel. Da ward auß abend und morgen der ander tag.

9. (III) Und Gott sprach: Es samle sich das wasser unter dem himmel an sondere örter / daß man das trocken sehe. Und es geschah also.

10. Und Gott nennet das trocken / erde / und die sammlung der wasser nennet er meer. Und Gott sahe / daß es gut war.

11. Und Gott sprach: Es lasse die erde auffgehen gras und kraut / das sich besaame / und fruchtbare bäume / da ein jeglicher nach seiner art frucht trage / und habe seinen eigen saamen bey ihm selbst auff erden. Und es geschah also.

12. Und die erde ließ auffgehen gras und kraut / das sich besaamet / ein jegliches nach seiner art / und bäume / die da frucht tragen / und ihren eigen saamen bey sich selbst hatten / ein jeglicher nach seiner art. Und Gott sahe / daß es gut war.

13. Da ward auß abend und morgen der dritte tag.

14. (IV) Und Gott sprach: Es werden liechter an der veste deß himels / die da scheiden tag und nacht / und geben zeichen / zeiten / tage und jahre. *c* Psal. 136, 7.

15. Und seyen liechter an der veste deß himmels / daß sie scheinen auff erden. Und es geschah also.

16. Und Gott machet zwey grosse liechter / ein groß liecht / das den tag regiere / und ein klein liecht / das die nacht regiere / dazu auch sternen.

17. Und Gott setzt sie an die veste deß himmels / daß sie schienen auff die erden /

18. Und den tag und die nacht regierten / und scheideten liecht und finsternüß. Und Gott sahe / daß es gut war.

19. Da ward auß abend und morgen der vierdte tag.

20. (V) Und Gott sprach: Es errege sich das wasser mit webenden und lebendigen thieren / und mit gevögel / das auff erden unter der veste deß himmels fliege.

21. Und Gott schuff grosse wallfische / und allerley thier / das da lebet und webet / und vom wasser erreget ward / ein jegliches nach seiner art / und allerley gefidertes gevögel / ein jegliches nach seiner art. Und Gott sahe / daß es gut war.

22. Und Gott segnet sie / und sprach: Seyd fruchtbar / und mehret euch / und erfüllet das wasser im meer / und das gevögel mehre sich auff erden.

23. Da ward auß abend und morgen der fünffte tag.

24. (VI) Und Gott sprach: Die erde bringe hervor lebendige thiere / ein jegliches nach seiner art / vieh / gewürm und thiere auff erden / ein jegliches nach seiner art. Und es geschah also.

25. Und Gott machet die thiere auff erden / ein jegliches nach seiner art / und das vieh nach seiner art / und allerley gewürm auff erden nach seiner art. Und Gott sahe / daß es gut war.

26. Und Gott sprach: Lasset uns menschen machen / ein bild / das uns gleich sey / die da herrschen über die fische im meer / und über die vögel unter

unter dem himel/ und über das vieh/ und über die gantze erd/ und über alles gewürm/ das auff erden kreucht.

27. Und *d* GOtt schuff den menschen ihm zum bilde/ zum bilde Gottes schuff er ihn/ und schuff sie ein männlin und fräulin. *d* Gen.5.1. c.9.6. Col.3.10. 1.Cor.11.7. Sap.2.23. Matth.19.4. Marc.10.6. Ephes.4.24.

28. Und *e* GOtt segnet sie / und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar/ und mehret euch/ und füllet die erden/ und machet sie euch unterthan/ und herrschet über fische im meer/ und über vögel unter dem himmel/ und über alles thier / das auff erden kreucht. *e* Gen.8.17. c.9.1.

29. Und Gott sprach: Sehet da/ ich hab euch gegeben allerley kraut/ das sich besaamet auff der gantzen erden/ und allerley fruchtbare bäume / und bäume / die sich besaamen/ *f* zu euer speise. *f*. Gen.9.3.

30. Und aller thiere auff erden/ und allen vögeln unter dem himmel/ und allem gewürm/ das das leben hat auf erden / daß sie allerley grün kraut essen. Und es geschah also.

31. Und Gott sahe an alles / was er gemacht hatte/ und siehe da/ *g* es war sehr gut. Da ward auß abend und morgen der sechste tag. *g* Sir.39.21.

Das 2. Capitel.

Adam wird Heva zugesellt.

Hat 3. theil.

Also ward vollendet himmel und erden mit ihrem gantzen heer.

2. Und also vollendet Gott am siebenden tage seine wercke/ die er machte. Und *a* ruhete am siebenden tage von allen seinen wercken/ die er machte.

a Exod.20.11. Hebr.4.4.

3. Und segnete den siebenden tag/ und heiliget ihn/ darumb/ daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen wercken/ die Gott schuff und machet.

4. (II) Also ist himmel und erden worden/ da sie geschaffen sind/ zu der zeit / da Gott der HErr erden und himmel machte.

5. Und allerley bäume auff dem felde / die zuvor nie gewest waren auff erden / und allerley kraut auff dem felde / das zuvor nie gewachsen war. Denn Gott der HErr hatte noch nicht regnen lassen auff erden / und war kein mensch/ der das land bauete.

6. Aber ein nebel gieng auff von der erden/ und feuchtet alles land.

7. (III) Und Gott der HErr machte den menschen auß einem erdenkloß/ und er bließ ihm ein den lebendigen odem in seine nasen. Und *b* also ward der mensch eine lebendige seele.

b 1 Corinth.15.45.

8. Und Gott der HErr pflantzet einen garten in Eden/ gegen dem morgen / und setzet den menschen drein/ den er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HErr ließ auffwachsen auß der erden allerley bäume/ lustig anzusehē/ und gut zu essen/ und den baum deß lebens mitten im garten/ und den baum deß erkäntnüsses gutes und böses.

10. Und es gieng auß von Eden ein strom/ zu wässern den garten / und theilet sich daselbst in vier hauptwasser.

11. Das erste *c* heisst Pison / das fleusst umb das gantze land Hevila/ und daselbst findet man gold.

c Sir.25.35.

12. Und das gold deß landes ist köstlich / und da findet man Bedellion/ und den edelstein Onyx.

13. Das ander wasser heisst Gihon/ das fleusst umb das gantze Morenland.

14. Das dritte wasser heisst Hidekel/ das fleusst vor Assyrien. Das vierdte wasser ist der Phrath.

15. Und Gott der HErr nahm den menschen/ und satzt ihn in den garten Edē/ daß er ihn bauet und bewahret.

16. Und Gott der HErr gebot dem menschen / und sprach: Du solt essen von allerley bäumen im garten.

17. Aber von dem baum deß erkäntnüß gutes und böses solt du nicht essen/ den welches tages du davon issest wirst du deß todes sterben.

18. Und GOtt der HERR sprach: Es ist nicht gut / daß der mensch allein sey/ Ich wil ihm ein gehülffen machen/ die umb ihn sey.

19. Denn als Gott der HErr gemacht hatte von der erden allerley thire auff dem felde / und allerley vögel unter dem himmel / brachte er sie zu dem menschen/ daß er sehe/ wie er sie nennet/ denn wie der mensch allerley lebendige thiere nennen würde/ so solten sie heissen.

20. Und der mensch gab einem jeglichen vieh und vogel unter dem himel/ und thier auff dem felde seinen namē/ aber für den menschen ward kein gehülffe funden/ die umb ihn wäre.

21. Da ließ Gott der HErr einen tieffen schlaff fallen auf den menschen/ uñ er entschlieff. Und nahm seiner ribben eine/ uñ schloß die stette zu mit fleisch.

22. Und

22. Und Gott der HErr *d* bauet ein weib auß der ribbe / die er von dem menschē nahm/und bracht sie zu ihm.
d 1.Cor.11.8. 1.Tim.2.13.

23. Da sprach der mensch : Das ist doch bein von meinen beinen / und fleisch von meinem fleisch. Man wird sie männin heissen / darumb/ daß sie vom manne genommen ist.

24. *e* Darumb wird ein mann seinen vater und mutter verlassen / und an seinem weibe hangen/und sie werden seyn ein fleisch. *e* Matth.19.5. Marc.10,6.7. Eph.5,31. 1.Cor.6.16.

25. Und sie waren beyde nacket / der mensch und sein weib/und schämeten sich nicht.

Das 3. Capitel.

Des weibes saamen wird versprochen. Hat 4. theil.

UNd die schlange war listiger/denn alle thier auff dem felde / die Gott der HErr gemacht hatte/ und sprach zu dem weibe : Ja/solt *a* Gott gesagt haben : Ihr solt nicht essen von allerley bäumen im garten? *a* Gen.2,16.

2. Da sprach das weib zu der schlangen: Wir essen von den früchten der bäume im garten.

3. Aber von den früchten deß baums mitten im garten hat Gott gesagt : Esset nicht davon/rühret es auch nicht an/ daß ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die schlange zum weibe : Ihr werdet *b* mit nichten deß todes sterben/ *b* 2.Cor.11.3.Ioh.8,44.

5. Sondern Gott weiß / daß/ welches tages ihr davon esset/so werden eure augen auffgethan / und werdet seyn wie Gott/ und wissen / was gut und böse ist.

6. Und das weib schauet an/daß von dem baum gut zu essen wäre/un lieblich anzusehen / daß es ein lustiger baum wäre/weil er klug machte/ und nahm võ der frucht/und aß/und gab ihrem mann auch davon/und er aß.

7. Da wurden ihrer beyder augen auffgethan / und *c* wurden gewahr/ daß sie nacket waren/und flochten feigenblätter zusammen / und machten ihnen schürtze. *c* Gen.2,25.

8. (II) Und sie höreten die stim̃e Gottes deß HErrn/der im garten gieng/ da der tag kühle worden war. Und Adam versteckte sich mit seinem weibe / vor dem angesicht Gottes deß HErrn/ unter die bäume im garten.

9. Und Gott der HErr rieff Adam/ und sprach zu ihm : Wo bist du?

10. Und er sprach : Ich hörete deine stimme im garten/und furchte mich/ denn ich bin nacket/ darumb versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dirs gesagt/daß du nacket bist? Hast du nicht gessen von dem baum/davon *d* ich dir gebot/du soltest nicht davon essen.
d Gen.2,17.

12. Da sprach Adam : Das *e* weib das du mir zugesellet hast / gab mir von dem baum/ und ich aß.
e Sir.25,33. 2.Cor.11.3.

13. Da sprach Gott der HErr zum weibe: Warumb hast du das gethan? Das weib sprach : Die schlange betrog mich also/ daß ich aß.

14. (III) Da sprach Gott der HErr zu der schlangen: Weil du solches gethan hast/ seyst du verflucht für allem vieh/ und für allen thieren auff dem felde : Auff deinem bauch solt du gehen/und erden essen dein lebenlang.

15. Und ich wil feindschafft setzen zwischen dir und dem weibe / und zwischen deinem saamen und ihrem saamen / derselbe sol dir den kopff zertreten/ und du wirst ihn in die fersen stechen.

16. Und zum weib sprach er : Ich wil dir viel schmertzen schaffen/ wenn du schwanger wirst / Du solt mit schmertzen kinder gebären / und dein wille sol deinem mann unterworffen seyn/und er sol dein *f* herr seyn.
f 1.Cor.14,34. 1.Tim.2,12.

17. Und zu Adam sprach er : Dieweil du hast gehorchet der stimme deines weibs/und gessen von dem baum/davon ich dir gebot/und sprach: Du solt nicht davon essen / verflucht sey der acker umb deinet willen / mit kum̃er solt du dich drauf nehrē dein lebenlang.

18. Dorn und disteln sol er dir tragen/ und solt das kraut auff dem felde essen.

19. Im schweiß deines angesichts solt du dein brod essen / biß daß du wieder zur erden werdest / davon du genommen bist / denn du bist erden/ und solt zur erden werden.

20. Und Adam hieß sein weib Heva/ darumb/ daß sie eine mutter ist aller lebendigen.

21. (IV) Und Gott der HErr machet Adam und seinem weibe röcke von fellen/ und zog sie an.

22. Und Gott der HErr sprach : Sihe/ Adam ist worden als unser einer/ und weiß / was gut und böse ist. Nun aber/ daß er nit außstrecke seine hand/ und breche auch võ dem baum deß lebens/und esse/ un lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn Gott der HErr auß dem

dem garten Eden / daß er das feld bauet/davon er genommen ist.

24. Und treib Adam auß / und lagert vor den garten Eden den Cherubim mit einem blossen hauenden schwerdt / zu bewahren den weg zu dem baum deß lebens.

Das 4. Capitel.

Abels blut bleibt nicht ungerochen. Hat 5. theil.

Und Adam erkannte sein weib Heva/ und sie ward schwanger / und gebar den Cain/und sprach: Ich habe den Mann den HErrn.

2. Und sie fuhr fort/und gebar Habel / seinen bruder / und Habel ward ein schäfer/ Cain aber ward ein ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen tagen / daß Cain dem HErrn opffer brachte von den früchten deß feldes/

4. Und Habel bracht auch von den erstlingen seiner heerde / und von ihrem fetten. Und der HErr sahe *a* gnädiglich an Habel und sein opffer.

a Hebr. 11, 4.

5. Aber Cain und sein opffer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmet Cain sehr/und sein gebehrde verstellet sich.

6. (II) Da sprach der HErr zu Cain: Warumb ergrimmest du / und warumb verstellet sich dein gebehrde?

7. Ists nicht also? Wenn du fromm bist/so bist du angenehme/bist du aber nicht fromm/so ruhet die sünde vor der thür/aber laß du ihr nicht ihren willen/sondern herrsche über sie. Da redet Cain mit seinem bruder Habel.

8. Und es begab sich / da sie auff dem felde waren/ erhub sich Cain wider seinen bruder Habel/und *b* schlug ihn todt. *b* Sap. 10, 3. Matth. 23, 35. 1. Ioh. 3, 12. Iud. v. 11.

9. (III) Da sprach der HERR zu Cain: Wo ist dein bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht / sol ich meines bruders hüter seyn?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die stimme deines bruders bluts schreyet zu mir von der erden.

11. Und nun verflucht seyst du auff der erden / die ihr maul hat auffgethan/ und deines bruders blut von deinen händen empfangen.

12. Wenn du den acker bauen wirst / sol er dir fort sein vermögen nicht geben / unstät und flüchtig solt du seyn auff erden.

13. Cain aber sprach zu dem HErrn: Meine sünde ist grösser / denn daß sie mir vergeben werden möge.

14. Sihe/du *c* treibest mich heute auß dem lande/und muß mich vor deinem angesicht verbergen/und muß unstät und flüchtig seyn auff erden / so wird mirs gehen / daß mich todt schlage/ wer mich findet. *c* Iob. 15, 20. seq.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein/sondern wer Cain todt schlägt/ das sol siebenfältig gerochen werden. Und der HErr macht ein zeichen an Cain / daß ihn niemand erschlüge/ wer ihn fünde.

16. Also gieng Cain von dem angesicht deß HERRN/und wohnet im lande Nod/ienseit Eden/gegē dem morgen.

17. (IV) Und Cain erkannte sein weib/ die ward schwanger / und gebar den Hanoch. Und er bauet eine stadt / die nennet er nach seines sohns namen/ Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey weiber/ eine hieß Ada/ die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal/von dem sind herkommen / die in hütten woheten/und vieh zogen.

21. Und sein bruder hieß Jubal/von dem sind herkommen die geiger und pfeiffer.

22. Die Zilla aber gebar auch/nemlich den Thubalkain/den meister in allerley ertz und eisenwerck/und die schwester deß Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen weibern/Ada und Zilla: Ihr weiber Lamech höret meine rede/und mercket/ was ich sage. Ich habe einen mann erschlagen/mir zur wunden / und einen jüngling/mir zu beulen.

24. Cain sol siebenmal gerochen werden / aber Lamech sieben und siebentzigmal.

25. (V) Adam erkannte abermal sein weib / und sie gebar einen sohn / den hieß sie Seth / Denn Gott hat mir (sprach sie) einē andern saamen gesetzt für Habel/den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeuget auch einen sohn/ und hieß ihn Enos. Zu derselbigen zeit fieng man an zu predigen von deß HErrn namen.

Das 5. Capitel.

Leben und todt der Patriarchen. Hat 3. theil.

Diß ist *a* das buch von deß menschen geschlecht / da *b* Gott den menschen schuff / machte er ihn nach dem gleichnüß Gottes.

a 1. Paral. 1, 1. *b* Genes. 1, 26. Item 9, 6. Sap. 2, 23. Sir. 17, 3.

2. Und

2. Und schuff sie ein männlin und fräulin / und segnet sie/und hieß ihren namen mensch/zur zeit/da sie geschaffen wurden.

3. Und c Adam war hundert und dreyssig Jahr alt/und zeugete einen sohn / der seinem bilde ähnlich war/ und hieß ihn Seth. c Luc. 3, 38.

4. Und lebet darnach acht hundert Jahr/und zeugete söhne und töchter/

5. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und dreyssig jahr/und starb.

6. Seth war hundert und fünff jahr alt / und zeugete Enos.

7. Und lebet darnach achthundert und sieben jahr / und zeugete söhne und töchter/

8. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und zwölff jahr/und starb.

9. Enos war neuntzig jahr alt/ und zeugete Kenan.

10. Und lebet darnach acht hundert und funffzehen jahr / und zeugete söhne und töchter/

11. Daß sein gantzes alter ward neunhundert und fünff jahr/ und starb.

12. Kenan war siebentzig jahr alt/ und zeugete Mahalaleel.

13. Und lebet darnach achthundert und viertzig jahr/ und zeugete söhne und töchter/

14. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und zehen jahr / und starb.

15. Mahalaleel war fünff und sechtzig jahr alt/ und zeuget Jared.

16. Und lebet darnach achthundert und dreyssig jahr/ und zeugete söhne und töchter/

17. Daß sein gantzes alter ward acht hundert fünff und neuntzig jahr/ und starb.

18. Jared war hundert und zwey und sechtzig jahr alt/ und zeuget Henoch.

19. Und lebet darnach achthundert jahr/und zeugete söhne und töchter/

20. Daß sein gantzes alter ward neunhundert / zwey und sechtzig jahr / und starb.

21. (II) Henoch war fünff und sechtzig jahr alt/ und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte / bleib er in einem göttlichen leben dreyhundert jahr / und zeugete söhne und töchter/

23. Daß sein gantzes alter ward drey hundert/fünff und sechtzig jahr.

24. Und d dieweil er ein göttlich leben führet/ nahm ihn Gott hinweg/ und ward nicht mehr gesehen.

d Hebr. 11, 5. Sir. 44, 16.

25. (III) Methusalah war hundert sieben und achtzig jahr alt / und zeugete Lamech.

26. Und lebet darnach sieben hundert zwey und achtzig jahr/und zeugete söhne und töchter/

27. Daß sein gantzes alter ward neunhundert neun und sechtzig jahr / und starb.

28. Lamech war hundert / zwey und achtzig jahr alt / und zeuget einen sohn/

29. Und hieß ihn Noah/und sprach: Der wird uns trösten in unser müh und arbeit auff erden / die der HErr verfluchet hat.

30. Darnach lebet er fünff hundert fünff und neuntzig jahr/ und zeugete söhne und töchter/

31. Daß sein gantzes alter ward sieben hundert / sieben und siebentzig jahr/ und starb.

32. Noah war fünff hundert jahr alt/ und zeuget Sem/Ham und Japhet.

Das 6. Capitel.

Noah thut den kasten bauen.

Hat 3. theil.

DA sich aber die menschen begunten zu mehren auff erden / und zeugeten ihnen töchter/

2. Da sahen die kinder Gottes nach den töchtern der menschen / wie sie schön waren / und nahmen zu weibern/welche sie wolten.

3. Da sprach der HErr: Die menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind fleisch. Ich wil ihnen noch frist geben hundert und zwantzig jahr.

4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auff erden/dann da die kinder Gottes die töchter der menschen beschlieffen/ und ihnen kinder zeugeten/ wurden darauß gewaltige in der welt und berühmte leute.

5. (II) Da aber der HErr sahe/ *a* daß der menschen boßheit groß war auff erden/und alles dichten und trachten ihres hertzen nur böse war immerdar.

a Gen. 8, 21. Matth. 15, 19.

6. Da reuete es ihn/ daß er die menschen gemacht hatte auff erden / und es bekümmert ihn in seinem hertzen/

7. Und sprach: Ich wil die menschen/ die ich geschaffen habe/ vertilgen von der erden / von den menschen an biß auff das vieh / und biß auff das gewürme / und biß auff die vögel unter dem himmel / Denn es reuet mich/ daß ich sie gemacht habe.

8. Aber Noah fand gnade vor dem HERRN.

9. (III) Diß ist das geschlecht Noah. *b* Noah war ein fromm mann / und

ohne wandel/ und führet ein göttlich leben zu seinen zeiten. *b* Sir. 44, 17.

10. Und zeuget drey Söhne/ Sem/ Ham/ Japhet.

11. Aber die erde war verderbet vor Gottes augen/ und voll frevels.

12. Da sahe Gott auff erden/ und sihe/ sie war verderbet/ denn alles fleisch hatte seinen weg verderbt auff erden.

13. Da sprach Gott zu Noah: Alles fleisches ende ist vor mich kommen/ denn die erde ist voll frevels von ihnen/ und sihe da/ Ich wil sie verderben mit der erden.

14. Mache dir einen kasten von tennenholtz/ und mache kamern drinnen/ und verpiche sie mit pech inwendig und außwendig.

15. Und mache ihn also: Drey hundert ellen sey die länge/ funfftzig ellen die weite/ und dreyssig ellen die höhe.

16. Ein fenster solt du dran machen/ oben an/ einer ellen groß. Die thür solt du mitten in seine seiten setzen. Und sol drey böden haben/ einen unten/ den andern in der mitten/ den dritten in der höhe.

17. Denn sihe/ ich wil eine sündfluth mit wasser kommen lassen auff erden/ zu verderben alles fleisch/ darinnen ein lebendiger odem ist/ unter dem himmel/ Alles/ was auff erden ist/ sol untergehen.

18. Aber mit dir wil ich einen bund auffrichten. Und du solt in den kasten gehen mit deinen söhnen/ mit deinem weibe/ und mit deiner söhne weibern.

19. Und du solt in den kasten thun allerley thiere von allem fleisch/ ja ein paar/ männlin und fräulin/ daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den vögeln nach ihrer art/ von dem vieh nach seiner art/ und von allerley gewürm auff erden nach seiner art. Von den allen sol je ein paar zu dir hinein gehen/ daß sie leben bleiben.

21. Und du solt allerley speise zu dir nehmen/ die man isset/ und solt sie bey dir sammlen/ daß sie dir und ihnen zur nahrung da seyen.

22. Und Noah thät alles/ was ihm Gott gebot.

Das 7. Capitel.

Noah und der seinen eingang in den kasten/ und sündfluth. Hat 2. theil.

Und der HERR sprach zu Noah: Gehe *a* in den kasten/ du und dein gantzes haus/ denn dich hab ich gerecht ersehen vor mir zu dieser zeit. *a* 2. Petri. 2, 5.

2. Auß allerley reinem vieh nimm zu dir/ ja sieben und sieben/ das männlin und sein fräulein. Von dem unreinen vieh aber je ein paar/ das männlin und sein fräulin.

3. Desselbengleichen von den vögeln unter dem himmel/ je sieben und sieben/ das männlin und sein fräulin/ auff daß saamen lebendig bleibe auff dem gantzen erdboden.

4. Denn noch über sieben tage wil ich regnen lassen auff erden viertzig tage und viertzig nacht/ und vertilgen von dem erdboden alles/ was das wesen hat/ das ich gemacht habe.

5. Und Noah thät alles/ was ihm der HERR gebot.

6. Er war aber sechs hundert jahr alt/ da das wasser der sündfluth auff erden kam.

7. Und er *b* gieng in den kasten mit seinen söhnen/ weibe/ und seiner söhne weibern/ für dem gewässer der sündfluth.
b Matt. 24, 38. Luc. 17, 27. 1. Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen vieh und von dem unreinen/ von den vögeln/ und von allem gewürm auff erden/

9. Giengen zu ihm in den kasten bey paaren/ ja ein männlin und fräulin/ wie ihm der HErr geboten hatte.

10. (II) Und da die sieben tage vergangen waren/ kam das gewässer der sündflut auff erden.

11. In dem sechs hunderten jahr deß alters Noah/ am siebenzehenden tage deß andern monden/ das ist der tag/ da auffbrachen alle brunnen der grossen tieffen/ und thäten sich auff die fenster deß himmels.

12. Und kam ein regen auff erden/ viertzig tag und viertzig nacht.

13. Eben am selben tage gieng Noah in den kasten mit Sem/ Ham und Japhet/ seinen söhnen/ und mit seinem weibe/ und seiner söhne dreyen weibern.

14. Dazu allerley thier nach seiner art/ allerley vieh nach seiner art/ allerley gewürm/ das auff erden kreucht/ nach seiner art/ und allerley vögel nach ihrer art/ alles was fliegen kunt/ und alles/ was fittich hatte/

15. Das gieng alles zu Noah in den kasten bey paaren/ von allem fleisch/ da ein lebendiger geist innen war.

16. Und das waren männlin und fräulin von allerley fleisch/ und giengen hinein/ wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu.

17. Da kam die sündfluth viertzig tage auff erden/ und die wasser wuchsen/

sen / und huben den kasten auff / und trugen ihn empor über der erden.

18. Also nahm das gewässer überhand/und wuchs sehr auff erden/daß der kasten auff dem gewässer fuhr.

19. Und das gewässer nahm überhand/und wuchs so sehr auff erden/ daß alle hohe berge unter dem gantzen himmel bedeckt wurden.

20. Funffzehen ellen hoch gieng das gewässer über die berge / die bedeckt wurden.

21. Da c gieng alles fleisch unter/ das auff erden kreucht / an vögeln/ an vieh / an thieren / und an allem/ das sich reget auff erden / und an allen menschen. c Sap.10,4. Sir.39,28. Matt.24,39. 1.Petr.3,20.

22. Alles / was einen lebendigen odem hatte im trocken/ das starb.

23. Also ward vertilget alles/ was auff dem erdboden war/ vom menschẽ an biß auff das vieh/und auff das gewürm / und auff die vögel unter dem himel/das ward alles von der erden vertilget / Allein Noah bleib über/ und was mit ihm in dem kasten war.

24. Und das gewässer stund auff erden hundert und funffzig tage.

Das 8. Capitel.

Außgang Noah auß dem kasten/und sein opffer.

Hat 2. theil.

DA gedachte Gott an Noah/ und an alle thier/ und an alles vieh/ das mit ihm in dem kasten war / und ließ wind auff erden kommen/ und die wasser fielen/

2. Und die brunne der tieffen wurden verstopffet / sampt den fenstern deß himmels / und dem regen vom himmel ward gewehret.

3. Und das gewässer verlieff sich von der erden immer hin/und nahm abe/ nach hundert und funffzig tagen.

4. Am siebenzehenden tage deß siebenden monden / ließ sich der kaste nieder auff das gebirge Ararat.

5. Es verlieff aber das gewässer fortan/ und nahm abe / biß auff den zehenden mond : Am ersten tage deß zehenden monds sahen der berge spitzen herfür.

6. Nach viertzig tagen that Noah das fenster auff an dem kasten / das er gemacht hatte/

7. Und ließ einen raben außfliegen/ der flog im̃er hin und wieder her/ biß das gewässer vertrocknet auff erden.

8. Darnach ließ er eine tauben von sich außfliegen/auff daß er erführe/ob das gewässer gefallen wäre auff erdẽ.

9. Da aber die taube nicht fand/ da ihr fuß ruhen kunte / kam sie wieder zu ihm in den kasten / denn das gewässer war noch auff dem gantzen erdbodẽ. Da thät er die hand herauß/ und nahm sie zu sich in den kasten.

10. Da harret er noch andere sieben tage / und ließ abermal eine taube fliegen auß dem kasten.

11. Die kam zu ihm umb vesperzeit/ und sihe / ein ölblat hatte sie abgebrochen/und truge in ihrem munde. Da vernahm Noah/ daß das gewässer gefallen wäre auff erden.

12. Aber er harret noch andere sieben tage/ und ließ eine taube außfliegen/die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hunderten und einem jahr deß alters Noah / am ersten tage deß ersten monden/ vertrocknete das gewässer auff erden. Da that Noah das dach von dem kasten/ und sahe/daß der erdboden trocken war.

14. Also ward die erde gantz trocken am sieben und zwantzigsten tage deß andern monden.

15. (II) Da redet Gott mit Noah/ und sprach :

16. Gehe auß dem kasten / du und dein weib / deine söhne / und deiner söhne weiber mit dir.

17. Allerley thier das bey dir ist von allerley fleisch / an vögeln / an vieh/ und an allerley gewürm/das auff erden kreucht/das gehe herauß mit dir/ und a reget euch auff erden / und seyd fruchtbar und mehret euch auff Erden. a Gen.4,22. c.9,1.7.

18. Also gieng Noah herauß mit seinen söhnen/ und mit seinem weib/ und mit seiner söhne weibern/

19. Dazu allerley thier/allerley gewürm allerley vögel/und alles / was auff erden kreucht/das gieng auß dem kasten/ein jegliches zu seines gleichen.

20. Noah aber bauet dem HErrn einen Altar / und nahm von allerley reinem vieh/und von allerley reinem gevögel / und opffert brandopffer auff dem altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen geruch/und sprach in seinem hertzen: Ich wil hinfort nicht mehr die erde verfluchen umb der menschen willen/ denn das dichten deß menschlichen hertzen ist böse von jugend auff. Und ich wil hinfort nicht mehr schlagen alles/was da lebet/wie ich gethan habe. b Gen.6,5. Matth.15,19. c Es.54,9.

22. So lang die erde stehet/ sol nicht d auffhören saamen und erndte/frost und hitze / sommer und winter / tag und nacht. d Gen.1,14.

ohne wandel/ und führet ein göttlich leben zu seinen zeiten. *b* Sir. 44, 17.

10. Und zeuget drey Söhne/ Sem/ Ham/ Japhet.

11. Aber die erde war verderbet vor Gottes augen/ und voll frevels.

12. Da sahe Gott auff erden/ und sihe/ sie war verderbet/ denn alles fleisch hatte seinen weg verderbt auff erden.

13. Da sprach Gott zu Noah: Alles fleisches ende ist vor mich kommen/ denn die erde ist voll frevels von ihnen/ und sihe da/ Ich wil sie verderben mit der erden.

14. Mache dir einen kasten von tennenholtz/ und mache kamern drinnen/ und verpiche sie mit pech inwendig und außwendig.

15. Und mache ihn also: Drey hundert ellen sey die länge/ funfftzig ellen die weite/ und dreyssig ellen die höhe.

16. Ein fenster solt du dran machen/ oben an/ einer ellen groß. Die thür solt du mitten in seine seiten setzen. Und sol drey böden haben/ einen unten/ den andern in der mitten/ den dritten in der höhe.

17. Denn sihe/ ich wil eine sündfluth mit wasser komen lassen auff erden/ zu verderben alles fleisch/ darinnen ein lebendiger odem ist/ unter dem himmel/ Alles/ was auff erden ist/ sol untergehen.

18. Aber mit dir wil ich einen bund auffrichten. Und du solt in den kasten gehen mit deinen söhnen/ mit deinem weibe/ und mit deiner söhne weibern.

19. Und du solt in den kasten thun allerley thiere von allem fleisch/ ja ein paar/ männlin und fräulin/ daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den vögeln nach ihrer art/ von dem vieh nach seiner art/ und von allerley gewürm auff erden nach seiner art. Von den allen sol je ein paar zu dir hinein gehen/ daß sie leben bleiben.

21. Und du solt allerley speise zu dir nehmen/ die man isset/ und solt sie bey dir sammlen/ daß sie dir und ihnen zur nahrung da seyen.

22. Und Noah thät alles/ was ihm Gott gebot.

Das 7. Capitel.

Noah und der seinen eingang in den kasten/ und sündfluth. Hat 2. theil.

Und der HERR sprach zu Noah: Gehe *a* in den kasten/ du und dein gantzes haus/ denn dich hab ich gerecht ersehen vor mir zu dieser zeit. *a* 2. Petri. 2, 5.

2. Auß allerley reinem vieh nimm zu dir/ ja sieben und sieben/ das männlin und sein fräulein. Von dem unreinen vieh aber je ein paar/ das männlin und sein fräulin.

3. Desselbengleichen von den vögeln unter dem himmel/ je sieben und sieben/ das männlin und sein fräulin/ auff daß saamen lebendig bleibe auff dem gantzen erdboden.

4. Denn noch über sieben tage wil ich regnen lassen auff erden viertzig tage und viertzig nacht/ und vertilgen von dem erdboden alles/ was das wesen hat/ das ich gemacht habe.

5. Und Noah thät alles/ was ihm der HERR gebot.

6. Er war aber sechs hundert jahr alt/ da das wasser der sündfluth auff erden kam.

7. Und er *b* gieng in den kasten mit seinen söhnen/ weibe/ und seiner söhne weibern/ für dem gewässer der sündfluth.

b Matt. 24, 38. Luc. 17, 27. 1. Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen vieh und von dem unreinen/ von den vögeln/ und von allem gewürm auff erden/

9. Giengen zu ihm in den kasten bey paaren/ ja ein männlin und fräulin/ wie ihm der HErr geboten hatte.

10. (II) Und da die sieben tage vergangen waren/ kam das gewässer der sündflut auff erden.

11. In dem sechs hunderten jahr deß alters Noah/ am siebenzehenden tage deß andern monden/ das ist der tag/ da auffbrachen alle brunnen der grossen tieffen/ und thäten sich auff die fenster deß himmels.

12. Und kam ein regen auff erden/ viertzig tag und viertzig nacht.

13. Eben am selben tage gieng Noah in den kasten mit Sem/ Ham und Japhet/ seinen söhnen/ und mit seinem weibe/ und seiner söhne dreyen weibern.

14. Dazu allerley thier nach seiner art/ allerley vieh nach seiner art/ allerley gewürm/ das auff erden kreucht/ nach seiner art/ und allerley vögel nach ihrer art/ alles was fliegen kunt/ und alles/ was fittich hatte/

15. Das gieng alles zu Noah in den kasten bey paaren/ von allem fleisch/ da ein lebendiger geist innen war.

16. Und das waren männlin und fräulin von allerley fleisch/ und giengen hinein/ wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu.

17. Da kam die sündfluth viertzig tage auff erden/ und die wasser wuchsen/

sen / und huben den kasten auff / und trugen ihn empor über der erden.

18. Also nahm das gewässer überhand / und wuchs sehr auff erden / daß der kasten auff dem gewässer fuhr.

19. Und das gewässer nahm überhand / und wuchs so sehr auff erden / daß alle hohe berge unter dem gantzen himmel bedeckt wurden.

20. Funffzehen ellen hoch gieng das gewässer über die berge / die bedeckt wurden.

21. Da c gieng alles fleisch unter / das auff erden kreucht / an vögeln / an vieh / an thieren / und an allem / das sich reget auff erden / und an allen menschen. c Sap.10,4. Sir.39,28. Matt.24,39. 1.Petr.3,20.

22. Alles / was einen lebendigen odem hatte im trocken / das starb.

23. Also ward vertilget alles / was auff dem erdboden war / vom menschen an biß auff das vieh / und auff das gewürm / und auff die vögel unter dem himel / das ward alles von der erden vertilget / Allein Noah bleib über / und was mit ihm in dem kasten war.

24. Und das gewässer stund auff erden hundert und funffzig tage.

Das 8. Capitel.

Außgang Noah auß dem kasten / und sein opffer.

Hat 2. theil.

DA gedachte Gott an Noah / und an alle thier / und an alles vieh / das mit ihm in dem kasten war / und ließ wind auff erden kommen / und die wasser fielen /

2. Und die brunne der tieffen wurden verstopffet / sampt den fenstern deß himmels / und dem regen vom himmel ward gewehret.

3. Und das gewässer verlieff sich von der erden immer hin / und nahm abe / nach hundert und funffzig tagen.

4. Am siebenzehenden tage deß siebenden monden / ließ sich der kaste nieder auff das gebirge Ararat.

5. Es verlieff aber das gewässer fortan / und nahm abe / biß auff den zehenden mond: Am ersten tage deß zehenden monds sahen der berge spitzen herfür.

6. Nach viertzig tagen that Noah das fenster auff an dem kasten / das er gemacht hatte /

7. Und ließ einen raben außfliegen / der flog imer hin und wieder her / biß das gewässer vertrocknet auff erden.

8. Darnach ließ er eine tauben von sich außfliegen / auff daß er erführe / ob das gewässer gefallen wäre auff erdē.

9. Da aber die taube nicht fand / da ihr fuß ruhen kunte / kam sie wieder zu ihm in den kasten / denn das gewässer war noch auff dem gantzen erdbodē. Da thät er die hand herauß / und nahm sie zu sich in den kasten.

10. Da harret er noch andere sieben tage / und ließ abermal eine taube fliegen auß dem kasten.

11. Die kam zu ihm umb vesperzeit / und sihe / ein olblat hatte sie abgebrochen / und truge in ihrem munde. Da vernahm Noah / daß das gewässer gefallen wäre auff erden.

12. Aber er harret noch andere sieben tage / und ließ eine taube außfliegen / die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hunderten und einem jahr deß alters Noah / am ersten tage deß ersten monden / vertrocknete das gewässer auff erden. Da that Noah das dach von dem kasten / und sahe / daß der erdboden trocken war.

14. Also ward die erde gantz trocken am sieben und zwantzigsten tage deß andern monden.

15. (II) Da redet Gott mit Noah / und sprach:

16. Gehe auß dem kasten / du und dein weib / deine söhne / und deiner söhne weiber mit dir.

17. Allerley thier das bey dir ist von allerley fleisch / an vögeln / an vieh / und an allerley gewürm / das auff erden kreucht / das gehe herauß mit dir / und a reget euch auff erden / und seyd fruchtbar und mehret euch auff Erden. a Gen.4,22. c.9,1.7.

18. Also gieng Noah herauß mit seinen söhnen / und mit seinem weib / und mit seiner söhne weibern /

19. Dazu allerley thier / allerley gewürm / allerley vögel / und alles / was auff erden kreucht / das gieng auß dem kasten / ein jegliches zu seines gleichen.

20. Noah aber bauet dem HErrn einen Altar / und nahm von allerley reinem vieh / und von allerley reinem gevögel / und opffert brandopffer auff dem altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen geruch / und sprach in seinem hertzen: Ich wil hinfort nicht mehr die erde verfluchen umb der menschen willen / denn das dichten deß menschlichen hertzen ist böse von jugend auff. Und ich wil hinfort nicht mehr schlagen alles / was da lebet / wie ich gethan habe. b Gen.6,5. Matth.15,19. c Es.54,9.

22. So lang die erde stehet / sol nicht d auffhören saamen und erndte / frost und hitze / sommer und winter / tag und nacht. d Gen.1,14.

Das 9. Capitel.

Vernewerung deß Göttlichen bundes/ mit dem regenbogen. Hat 4. theil.

UNd Gott segnet Noah und seine söhne/und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch/und erfüllet die erde. *a* Gen 8,17. c 1,28.

2. Euer furcht und schrecken sey über alle thier auf erden / über alle vögel unter dem himmel und über alles/ was auff dem erdboden kreucht / und alle fische im meer seyen in euer hände gegeben.

3. Alles was sich reget und lebet/ das sey eure speise / wie das grüne kraut hab ichs euch alles gegeben.

4. Allein esset das fleisch nicht / das noch lebet in seinem blut.

5. Denn ich wil auch euers leibes blut rächen/und wils an allen thieren rächen / und wil deß menschen leben rächen an einem jeglichen menschen/ als der sein bruder ist.

6. (II) Wer *b* menschenblut vergeusst/ deß blut sol auch durch menschen vergossen werden, denn Gott hat den menschē zu seinem bilde gemacht. *b* Matth. 26,52.

7. Seyd fruchtbar und mehret euch/ und reget euch auff erden / daß euer viel darauff werden.

8. (III) Und Gott sagte zu Noah und seinen söhnen mit ihm:

9. Sihe / ich richte mit euch einen bund auff / und mit eurem saamen nach euch/

10. Und mit allem lebendigen thier bey euch/an vögel/an vieh/und an allen thieren auf erdē bey euch/ von allem / das auß dem kasten gegangen ist/waserley thier es sind auff erden.

11. Und richte meinen bund also mit euch auff/ daß *c* hinfort nicht mehr alles fleisch verderbt sol werdē mit dem wasser der sündfluth/ und sol hinfort keine sündfluth mehr kommen/ die die erde verderbe. *c* Esa, 54,9.

12. Und Gott sprach: Das ist das zeichen deß bunds/ den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allem lebendigen thier bey euch hinfort ewiglich.

13. Meinen bogen hab ich gesetzt in die wolcken / der sol das zeichen seyn deß bunds/zwischē mir und der erden.

14. Und wenn es kompt/ daß ich wolcken über die erden führe / so sol man meinen *d* bogen sehen in den wolcken. *d* Sir. 43,12.

15. Alsdenn wil ich gedencken an meinen bund/ zwischen mir und euch/ und allem leben digen thier / in allerley fleisch / daß *e* nicht mehr hinfort eine sündfluth komme/ die alles fleisch verderbe. *e* Esa. 54,9.

16. Darumb sol mein bogen in den wolcken seyn/ daß ich ihn ansehe/ und gedencke an den ewigen bund zwischen Gott und allem lebendigē thier in allem fleisch/ das auff erden ist.

17. Dasselbe saget Gott auch zu Noah: Diß sey das zeichē deß bunds/ den ich auffgerichtet habe zwischen mir und allem fleisch auff erden.

18. (IV) Die söhne Noah/ die auß dem kasten giengen / sind diese/ Sem/ Ham/ Japhet. Ham aber ist der vater Canaan.

19. Das sind die drey söhne Noah/ von denen ist alles land besetzt.

20. Noah aber fieng an, und ward ein ackermann/ und pflantzte weinberge.

21. Und da er diß weins tranck/ ward er truncken/ und lag in der hütten auffgedeckt.

22. Da nun Ham / Canaans vater/ sahe seines vaters scham / saget ers seinen beyden brüdern draussen.

23. Da nahm Sem und Japhet ein kleid / und legten es auff ihre beyde schultern/ und giengen rücklings hinzu/ und decktē ihrer vaters scham zu/ und ihr angesicht war abgewandt/ daß sie ihres vaters scham nicht sahē.

24. Als nun Noah erwachte von seinem wein, und erfuhr/ was ihm sein kleiner sohn gethan hatte/

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan / und sey ein knecht aller knechte unter seinen brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOtt der HErr deß Sems/ und Canaan sey sein knecht.

27. Gott breite Japhet auß/ und laß ihn wohnen in den hütten deß Sems/ und Canaan sey sein knecht.

28. Noah aber lebte nach der sündfluth dreyhundert und funffzig jahr.

29. Daß sein gantzes alter ward neunhundert und funffzig jahr/ und starb.

Das 10. Capitel.

Geschlecht-register Japhets/ Hams/ und Sems. Hat 3. theil.

DIß ist das geschlecht der kinder Noah/ Sem/ Ham/ Japhet/ und sie zeugetē kinder nach der sündfluth.

2. Die kinder *a* Japhet sind diese/ Gomer/ Magog/ Madai/ Javan/ Thubal/ Mesech und Thiras. *a* 1. Par. 1.5.

3. Aber die kinder von Gomer sind diese/ Ascenas/ Riphat und Thogarma.

4. Die kinder von Javan sind diese/ Elisa/ Tharsis/ Kithim und Dodanim.

5. Von

5. Von diesen sind außgebreitet die insulen der heyden in ihren ländern/ jegliche nach ihrer sprach / geschlechten und leuten.

6. (II) Die kinder von Ham sind diese / Chus/ Mizraim / Put und Canaan.

7. Aber die kinder von Chus sind diese/ Seba/ Hevila/ Sabtha/ Raema und Sabtecha. Aber die kinder von Raema sind diese/ Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod/ der fieng an / ein gewaltiger herr zu seyn auff erden.

9. Und war ein gewaltiger jäger vor dem HERRN. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger jäger vor dem HErrn/ wie Nimrod.

10. Und der anfang seines reichs war Babel/ Erech/ Acad und Chalne im lande Sinear.

11. Von dem land ist hernach kommen der Assur / und bauete Ninive und Rehoboth/ Ir und Calah/

12. Darzu Ressen / zwischen Ninive und Calah/ diß ist ein grosse stadt.

13. Mizraim zeuget Ludim / Anamim/ Leabim/ Naphthuhim/

14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeuget Zidon / seinen ersten sohn/ und Heth.

16. Jebusi/ Emori/ Girgosi/

17. Hivi/ Arki/ Sini/

18. Arvadi / Zemari und Hamathi. Daher sind außgebreitet die geschlechte der Cananiter.

19. Und ihre grentze waren von Zidon an/ durch Gerar/ biß gen Gasa/ biß man kommt gen Sodoma / Gomorra/ Adama/ Zeboim/ und biß gen Lasa.

20. Das sind die kinder Ham in ihren geschlechten / sprachen / ländern und leuten.

21. (III) Sem aber / Japhets deß grössern bruder/ zeugete auch kinder/ der ein vater ist aller kinder von Eber.

b 1.Paral. 1,17.

22. Und diß sind seine kinder / Elam/ Assur/ Arphachsad/ Lud und Aram.

23. Die kinder aber von Aram sind diese/ Uz/ Hul/ Gether und Mas.

24. Arphachsad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

25. Eber zeuget zween söhne / einer hieß Peleg/ darumb/ daß zu seiner zeit die welt zertheilet ward / deß bruder hieß Jaketan.

26. Und Jaketan zeuget Almodad/ Saleph/ Hazarmaphet/ Jarah/

27. Hadoram/ Usal/ Dikela/

28. Obal/ Abimael/ Seba/

29. Ophir / Hevila und Jobab. Das sind alle kinder von Jaketan.

30. Und ihre wohnung war von Mesa an/ biß man komt gen Sephar/ an den berg gegen dem morgen.

31. Das sind die kinder von Sem/ in ihren geschlechten/ sprachen/ ländern und leuten.

32. Das sind nu die nachkomen der kinder Noah/ in ihren geschlechten und leuten/ von denen sind außgebreitet die leute auff erden/ nach der sünd fluth.

Das 11. Capitel.

Erbawung deß Babylonischen thurns. Hat 3. theil.

Es hatte aber alle welt einerley zungen und sprache.

2. Da sie nu zogen gegen morgen/ funden sie ein eben land/ im lande Sinear/ und wohneten daselbst.

3. Und sprachen untereinander: Wolauff / lasst uns ziegel streichen und brennen. Und nahmen ziegel zu stein/ und thon zu kalck.

4. Und sprachen: Wolauff/ lasst uns eine stadt und thurn bauen/ deß spitze biß an den himmel reiche/ daß wir uns einen namen machen / denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle länder.

5. Da fuhr der HERR hernieder/ daß er sehe die stadt und thurn / die die menschenkinder baueten.

6. Und der HErr sprach : Sihe / es ist einerley volck/ und einerley sprach unter ihnen allen/ und haben das angefangen zu thun / sie werden nicht ablassen von allem/ das sie fürgenommen haben zu thun.

7. Wolauff/ lasst uns hernieder fahren/ und ihre sprache daselbst verwirren / daß keiner deß andern sprache vernehme.

8. Also zerstreuet sie der HErr von dannen in alle länder/ daß sie musten auffhören die stadt zu bauen.

9. Daher heisst ihr name Babel/ daß der HErr daselbst verwirret hatte aller länder sprache/ und sie zerstreuet von dannen in alle länder.

10. (II) Diß sind die geschlechte a Sem: Sem war hundert jahr alt/ und zeuget b Arphachsad/ zwey jahr nach der sündfluth/

a 1.Par.1.17. b Luc.3,36.

11. Und lebet darnach fünff hundert jahr/ und zeuget söhne und töchter.

12. Arphachsad war fünff und dreyssig jahr alt/ und c zeuget Salah/

c 1.Paral.1,24.

13. Und lebet darnach vier hundert und drey jahr / und zeuget söhne und töchter.
14. Salah war dreyssig jahr alt/ und zeuget Eber.
15. Und lebet darnach vier hundert un drey jahr/un zeuget söhne un töchter.
16. Eber war vier und dreyssig jahr alt/und zeuget Peleg/
17. Und lebet darnach vier hundert und dreyssig jahr / und zeuget söhne und töchter.
18. Peleg war dreyssig jahr alt/und zeuget Regu/
19. Und lebet darnach zwey hundert und neun jahr/und zeuget söhne und töchter.
20. Regu war zwey und dreyssig jahr alt/ und zeuget Serug/
21. Und lebet darnach zwey hundert und sieben jahr / und zeuget söhne und töchter.
22. Serug war dreyssig jahr alt/ und zeuget Nahor/
23. Und lebet darnach zwey hundert jahr/und zeuget söhne und töchter.
24. Nahor war neun und zwantzig jahr alt/und zeuget Tharah/
25. Und lebet darnach hundert und neunzehen jahr/und zeuget söhn und töchter.
26. Tharah war siebentzig jahr alt/un zeuget Abram/ Nahor und Haran.
27. Diß sind die geschlechte Tharah. Tharah zeugete Abram/Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Loth.
28. Haran aber starb vor seinem vater Tharah/ in seinem vaterlande/ zu Ur in Chaldea.
29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai/ und Nahors weib Milca / Harans tochter / der ein vater war der Milca und der Jisca.
30. Aber Sarai war unfruchtbar/ und hatte kein kind.
31. (III) Da nahme Tharah seinen sohn Abram / und Loth seines sohns Harans sohn/un seine schnur Sarai/ seines sohns Abrams weib/ und führet sie *d* von Ur auß Chaldea / daß er ins land Canaan zöge / und sie kamen gen Haran/ und wohneten daselbst.

d Ios.24.2. Nehem.9.7.

Das 12. Capitel.

Abrams beruff und gehorsam. Hat 3. theil.

UNd der HErr sprach zu Abram: *a* Gehe auß deinem vaterland/ und von deiner freundschafft / und auß deines vaters hause / in ein land das ich dir zeigen wil.

a Act.7.3. Heb.11.8.

2. Und ich wil dich zum grossen volck machen/und wil dich segnen/ und dir einen grossen namen machen/und solt ein segen seyn.
3. Ich wil segnen / die dich segnen/ und verfluchen / die dich verfluchen. Und *b* in dir sollen gesegnet werden alle geschlecht auff erden.

b Gal.3.8. Gen.18.18.c.22.18.c.26.4.

4. (II) Da zog Abram auß/ wie der HERR zu ihm gesagt hatte / und Loth zog mit ihm. Abram aber war fünff und siebenzig jahr alt / da er auß Haran zog.
5. Also nahm Abram sein weib Sarai/und Loth seines bruders sohn/mit aller ihrer haabe / die sie gewonnen hatten/und die seelen/die sie gezeuget hatten in Haran/ und zogen auß/ zu reisen in das land Canaan.
6. Und als sie kommen waren in dasselbige land/zog Abram durch/biß an die stett Sichem / und an den hayn More / denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.
7. Da erschein der HErr Abram/ und sprach: Deinem *c* saamen wil ich diß land geben. Und er bauet daselbst dem HErrn einen altar / der ihm erschienen war. *c* Gen.13.15. c.15.18. c.26.4. Deut.34.4.
8. Darnach brach er auff von dannen an einen berg / der lag gegen dem morgen der stadt BethEl/ und richtet seine hütten auff / daß er BethEl gegen abend / und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauet daselbst dem HErrn einen altar/ und predigte von dem namen deß HErrn.
9. Darnach weich Abram ferner/ und zog auß gegen dem mittag.
10. (III) Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten/daß er sich daselbst als ein fremdling enthielte/ denn die theurung war groß im lande.
11. Und da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem weibe Sarai. Sihe/ich weiß/ daß du ein schön weib von angesicht bist.
12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden/so werden sie sagen: Das ist sein weib/und werden mich erwürgen/und dich behalten.
13. Lieber/ *d* so sage doch du seyst meine schwester/ auff daß mirs desto bas gehe umb deinet willen / und meine seele bey dem leben bleibe umb deinet willen. *d* Gen.20.2. c.26.7.
14. Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das weib/ daß sie fast schön war.
15. Und die fürsten deß Pharao sahen

hen sie/ und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in deß Pharao haus bracht/

16. Und er thät Abram guts umb ihren willen/und er hatte schafe/ rinder/esel / knechte und mägde/ eselin und kameel.

17. Aber der HERR plaget den Pharao mit grossen plagen und sein haus/ umb Sarai / Abrams weibs willen.

18. Da rieff Pharao Abram zu sich/ und sprach zu ihm: Warumb hast du mir das gethan? Warumb sagst du mirs nicht/daß sie dein weib wäre?

19. Warumb sprachst du denn / sie wäre deine schwester? Derhalben ich sie mir zum weibe nehmen wolte. Und nun sihe/da hast du dein weib/ nimm sie/und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen leuten über ihm/ daß sie ihn geleiten/ und sein weib / und alles / was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abrams und Lots scheidung. Hat 2. theil.

Also zog Abram herauff auß Egypten mit seinem weibe/ und mit allem / das er hatte / und Loth auch mit ihm/ gegen dem mittag.

2. Abram aber war sehr reich von vieh/ silber und gold.

3. Und er zog immer fort von mittag/biß gen BethEl/ an die stett / da am *a* ersten seine hütte war / zwischen BethEl und Ai.

a Gen,12,8. c. 37. 7.

4. Eben an dem ort / da er vorhin den altar gemacht hatte/ und er prediget allda den namen deß HErrn.

5. Loth aber / der mit Abram zog/ der hatte auch schafe/und rinder/und hütten.

6. Und *b* das land mochts nicht ertragen / daß sie beyeinander wohneneten/ denn ihre haabe war groß/ und kunten nicht beyeinander wohnen. *b* Gen.36,7.

7. Und war immer zanck zwischen den hirten über Abrams vieh / und zwischen den hirten über Loths vieh/ so wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Phereſiter im lande.

8. Da sprach Abram zu Loth: Lieber laß nicht zanck seyn zwischen mir und dir / und zwischen meinen und deinen hirten / denn wir sind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber / scheide dich von mir. Wilt du zur lincken/ so wil ich zur rechten/ oder wilt du zur rechten/ so wil ich zur lincken.

10. Da hub Loth seine augen auff/ und besahe die gegend am Jordan/ Denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbet/ war sie wässerreich/biß man gen Zoar kommt / als ein garten deß HErrn / gleich wie Egyptenland.

11. Da erwehlet ihm Loth die gantze gegend am Jordan / und zog gegen morgen. Also scheidet sich ein bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnet im lande Canaan/und Loth in den städten derselben gegend/ und setzet seine hütten gen Sodom.

13. Aber die leut zu Sodom waren böse / und sündigten sehr wider den HErrn.

14. (II) Da nu Loth sich von Abram gescheiden hatte / sprach der HErr zu Abram: Hebe deine augen auff/ und siehe von der stette an / da du wohnest / gegen mitternacht / gegen dem mittag/ gegen dem morgen/ und gegen dem abend/

15. Denn alle *c* das land / das du siehest/wil ich dir geben/ und deinem saamen ewiglich.

c Gen.12,7. c.15,18. c.26,4. Rom. 4,13. Deut.34.4.

16. Und wil deinen saamen machen wie den staub auff erden / kan ein mensch den staub auff erden zehlen/ der wird auch deinen saamen zehlen.

17. Darumb so mache dich auff/und zeuch durch das land / in die länge und breite/denn dir wil ichs geben.

18. Also erhub Abram seine hütten/kam/und wohnet im hayn Mamre/der zu Hebron ist / und bauet daselbst dem HErrn einen altar.

Das 14. Capitel.

Abram rettet Loth das Leben.

Hat 3. theil.

Und es begab sich zu der zeit deß königs Amraphel von Sinear/ Arioch/ deß königs von Elassar/ Kedor Laomor deß königs von Elam/ und Thideal/ deß königs der heyden.

2. Daß sie kriegten mit Bera / dem könige von Sodom / und mit Birsa/ dem könige von Gomorra/und mit Sineab / dem könige von Adama/ und mit Semeber / dem könige von Zeboim/und mit dem könige von Bela/ die heisst Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das thal Siddim / da nu das Saltzmeer ist.

4. Denn

13. Und lebet darnach vier hundert und drey jahr / und zeuget söhne und töchter.
14. Salah war dreyssig jahr alt / und zeuget Eber.
15. Und lebet darnach vier hundert und drey jahr / und zeuget söhne und töchter.
16. Eber war vier und dreyssig jahr alt / und zeuget Peleg /
17. Und lebet darnach vier hundert und dreyssig jahr / und zeuget söhne und töchter.
18. Peleg war dreyssig jahr alt / und zeuget Regu /
19. Und lebet darnach zwey hundert und neun jahr / und zeuget söhne und töchter.
20. Regu war zwey und dreyssig jahr alt / und zeuget Serug /
21. Und lebet darnach zwey hundert und sieben jahr / und zeuget söhne und töchter.
22. Serug war dreyssig jahr alt / und zeuget Nahor /
23. Und lebet darnach zwey hundert jahr / und zeuget söhne und töchter.
24. Nahor war neun und zwantzig jahr alt / und zeuget Tharah /
25. Und lebet darnach hundert und neunzehen jahr / und zeuget söhn und töchter.
26. Tharah war siebentzig jahr alt / und zeuget Abram / Nahor und Haran.
27. Diß sind die geschlechte Tharah. Tharah zeugete Abram / Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Loth.
28. Haran aber starb vor seinem vater Tharah / in seinem vaterlande / zu Ur in Chaldea.
29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai / und Nahors weib Milca / Harans tochter / der ein vater war der Milca und der Jisca.
30. Aber Sarai war unfruchtbar / und hatte kein kind.
31. (III) Da nahme Tharah seinen sohn Abram / und Loth seines sohns Harans sohn / und seine schnur Sarai / seines sohns Abrams weib / und führet sie *d* von Ur auß Chaldea / daß er ins land Canaan zöge / und sie kamen gen Haran / und wohneten daselbst.

d Ios. 24. 2. Nehem. 9. 7.

Das 12. Capitel.

Abrams beruff und gehorsam. Hat 3. theil.

Und der HErr sprach zu Abram: *a* Gehe auß deinem vaterland / und von deiner freundschafft / und auß deines vaters hause / in ein land das ich dir zeigen wil.

a Act. 7. 3. Heb. 11. 8.

2. Und ich wil dich zum grossen volck machen / und wil dich segnen / und dir einen grossen namen machen / und solt ein segen seyn.
3. Ich wil segnen / die dich segnen / und verfluchen / die dich verfluchen. Und *b* in dir sollen gesegnet werden alle geschlecht auff erden.

b Gal. 3. 8. Gen. 18. 18. c. 22. 18. c. 26. 4.

4. (II) Da zog Abram auß / wie der HERR zu ihm gesagt hatte / und Loth zog mit ihm. Abram aber war fünff und siebenzig jahr alt / da er auß Haran zog.
5. Also nahm Abram sein weib Sarai / und Loth seines bruders sohn / mit aller ihrer haabe / die sie gewonnen hatten / und die seelen / die sie gezeuget hatten in Haran / und zogen auß / zu reisen in das land Canaan.
6. Und als sie kommen waren in dasselbige land / zog Abram durch / biß an die stett Sichem / und an den hayn More / denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.
7. Da erschein der HErr Abram / und sprach: Deinem *c* saamen wil ich diß land geben. Und er bauet daselbst dem HErrn einen altar / der ihm erschienen war. *c* Gen. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 4. Deut. 34. 4.
8. Darnach brach er auff von dannen an einen berg / der lag gegen dem morgen der stadt BethEl / und richtet seine hütten auff / daß er BethEl gegen abend / und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauet daselbst dem HErrn einen altar / und predigte von dem namen deß HErrn.
9. Darnach weich Abram ferner / und zog auß gegen dem mittag.
10. (III) Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten / daß er sich daselbst als ein fremdling enthielte / denn die theurung war groß im lande.
11. Und da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem weibe Sarai. Sihe / ich weiß / daß du ein schön weib von angesicht bist.
12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden / so werden sie sagen: Das ist sein weib / und werden mich erwürgen / und dich behalten.
13. Lieber / *d* so sage doch / du seyst meine schwester / auff daß mirs desto bas gehe umb deinet willen / und meine seele bey dem leben bleibe umb deinet willen. *d* Gen. 20. 2. c. 26. 7.
14. Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das weib / daß sie fast schön war.
15. Und die fürsten deß Pharao sahen

hen sie/ und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in deß Pharao haus bracht/

16. Und er thät Abram guts umb ihren willen/ und er hatte schafe/ rinder/ esel/ knechte und mägde/ eselin und kameel.

17. Aber der HERR plaget den Pharao mit grossen plagen und sein haus/ umb Sarai/ Abrams weibs willen.

18. Da rieff Pharao Abram zu sich/ und sprach zu ihm: Warumb hast du mir das gethan? Warumb sagst du mirs nicht/ daß sie dein weib wäre?

19. Warumb sprachst du denn/ sie wäre deine schwester? Derhalben ich sie mir zum weibe nehmen wolte. Und nun sihe/ da hast du dein weib/ nimm sie/ und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen leuten über ihm/ daß sie ihn geleiten/ und sein weib/ und alles/ was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abrams und Lots scheidung. Hat 2. theil.

Also zog Abram herauff auß Egypten mit seinem weibe/ und mit allem/ das er hatte/ und Loth auch mit ihm/ gegen dem mittag.

2. Abram aber war sehr reich von vieh/ silber und gold.

3. Und er zog immer fort von mittag/ biß gen BethEl/ an die stett/ da am a ersten seine hütte war/ zwischen BethEl und Ai.

a Gen. 12,8. c. 37. 7.

4. Eben an dem ort/ da er vorhin den altar gemacht hatte/ und er prediget allda den namen deß HErrn.

5. Loth aber/ der mit Abram zog/ der hatte auch schafe/ und rinder/ und hütten.

6. Und b das land mochts nicht ertragen/ daß sie beyeinander wohneten/ denn ihre haabe war groß/ und kunten nicht beyeinander wohnen. b Gen. 36,7.

7. Und war immer zanck zwischen den hirten über Abrams vieh/ und zwischen den hirten über Loths vieh/ so wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Phereșiter im lande.

8. Da sprach Abram zu Loth: Lieber laß nicht zanck seyn zwischen mir und dir/ und zwischen meinen und deinen hirten/ denn wir sind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber/ scheide dich von mir. Wilt du zur lincken/ so wil ich zur rechten/ oder wilt du zur rechten/ so wil ich zur lincken.

10. Da hub Loth seine augen auff/ und besahe die gegend am Jordan/ Denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbet/ war sie wässerreich/ biß man gen Zoar kommt/ als ein garten deß HErrn/ gleich wie Egyptenland.

11. Da erwehlet ihm Loth die gantze gegend am Jordan/ und zog gegen morgen. Also scheidet sich ein bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnet im lande Canaan/ und Loth in den städten derselben gegend/ und setzet seine hütten gen Sodom.

13. Aber die leut zu Sodom waren böse/ und sündigten sehr wider den HErrn.

14. (II) Da nu Loth sich von Abram gescheiden hatte/ sprach der HErr zu Abram: Hebe deine augen auff/ und siehe von der stette an/ da du wohnest/ gegen mitternacht/ gegen dem mittag/ gegen dem morgen/ und gegen dem abend/

15. Denn alle c das land/ das du siehest/ wil ich dir geben/ und deinem saamen ewiglich.

c Gen. 12,7. c. 15,18. c. 26,4. Rom. 4,13. Deut. 34.4.

16. Und wil deinen saamen machen wie den staub auff erden/ kan ein mensch den staub auff erden zehlen/ der wird auch deinen saamen zehlen.

17. Darumb so mache dich auff/ und zeuch durch das land/ in die länge und breite/ denn dir wil ichs geben.

18. Also erhub Abram seine hütten/ kam/ und wohnet im hayn Mamre/ der zu Hebron ist/ und bauet daselbst dem HErrn einen altar.

Das 14. Capitel.

Abram rettet Loth das Leben. Hat 3. theil.

Und es begab sich zu der zeit deß königs Amraphel von Sinear/ Arioch/ deß königs von Elassar/ Kedor Laomor deß königs von Elam/ und Thideal/ deß königs der heyden.

2. Daß sie kriegten mit Bera/ dem könige von Sodom/ und mit Birsa/ dem könige von Gomorra/ und mit Sineab/ dem könige von Adama/ und mit Semeber/ dem könige von Zeboim/ und mit dem könige von Bela/ die heisst Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das thal Siddim/ da nu das Saltzmeer ist.

4. Denn

4. Denn sie waren zwölff jahr unter dem könige Kedor Laomor gewesen/ und im dreyzehenden jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darumb kam Kedor Laomor/ und die konige/ die mit ihm waren/ im vierzehenden jahr/ und schlugen die riesen zu Astaroth Karnaim/ und die Susim zu Ham/ und die Emim in dem felde Kiriathaim/

6. Und die Horiter auff ihrem gebirge Seir/ biß an die breite Pharan/ welche an die wüsten stosset.

7. Darnach wandten sie umb/ und kamen an den born Mispat/ das ist/ Kades/ und schlugen das gantze land der Amalekiter/ darzu die Amoriter/ die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen auß der konig von Sodom/ der könig von Gomorra/ der könig von Adama/ der konig von Zeboim/ und der könig von Bela/ die Zoar heisst/ und rüsteten sich zu streiten im thal Siddim/

9. Mit Kedor Laomor/ dem könige von Elam/ und mit Thideal/ dem könige der heyden/ und mit Amraphel/ dem könige von Sinear/ und mit Arioch/ dem könige von Elassar/ vier könige mit fünffen.

10. Und das thal Siddim hatte viel thongruben. Aber der könig von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die flucht geschlagen/ und niedergelegt/ und was überblieb/ flohe auff das gebirge.

11. Da nahmen sie alle haabe zu Sodom und Gomorra/ und alle speise/ und zogen darvon.

12. Sie nahmen auch mit sich Loth/ Abrahams bruders sohn/ und sein haabe/ denn er wohnete zu Sodom/ und zogen darvon.

13. Da kam einer/ der entrunnen war/ und sagets Abram an/ dem außlinder/ der da wohnet im hayn Mamre deß Amoriters/ welcher ein bruder war Escol und Aner/ diese waren mit Abram im bund.

14. (II) Als nu Abram höret/ daß sein bruder gefangen war/ wapnete er seine knecht/ drey hundert und achtzehen/ in seinem hause geboren/ und jaget ihnen nach biß gen Dan.

15. Und theilet sich/ fiel deß nachts über sie mit seinen knechten/ und schlug sie/ und jaget sie biß gen Hoba/ die zur lincken der stadt Damascus ligt.

16. Und bracht alle haabe wieder/ darzu auch Loth/ seinen bruder/ mit seiner haabe/ auch die weiber und das volck.

17. (III) Als er nun wieder kam von der schlacht deß Kedor Laomor/ und der könig mit ihm/ gieng ihm entgegen der könig von Sodom in das feld/ das Konigsthal heisst.

18. Aber *a* Melchisedech/ der könig von Salem/ trug brodt und wein hervor. Und er war ein priester Gottes/ deß höchsten. *a* Ps. 110. 4. Hebr. 7. 1.

19. Und segnet ihn/ und sprach: Gesegnet seyst du/ Abram/ dem höchsten Gott/ der himel und erden besitzet.

20. Und gelobt sey Gott/ der höchste/ der deine feinde in deine hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den zehenden von allerley.

21. Da sprach der könig von Sodom zu Abram: Gib mir die leute/ die güter behalt dir.

22. Aber Abram sprach zu dem könige von Sodom: Ich hebe meine hände auff zu dem HErrn/ dem höchsten Gott/ der himel und erden besitzt.

23. Daß ich von allem/ das dein ist/ nicht einen faden/ noch einen schuhriemen nehmen wil/ daß du nicht sagest/ du habest Abram reich gemacht.

24. Außgenommen was die jünglinge verzehrt habẽ/ und die männer/ Aner/ Escol und Mamre/ die mit mir gezogen sind/ die laß ihr theil nehmẽ.

Das 15. Capitel.

Abrams glaub und gerechtigkeit. *Hat 3. theil.*

NAch diesen geschichten begab sichs/ daß zu Abram geschah das wort deß HErrn/ im gesicht/ und sprach: Fürchte dich nicht Abram/ ich bin dein schild/ und dein sehr grosser lohn.

2. Abram sprach aber: HErr HErr/ was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder/ und mein hausvogt dieser Elieser von Damasco/ hat einen Sohn.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen saamen gegeben/ und sihe/ der sohn meines gesindes sol mein erbe seyn.

4. Und sihe/ der HERR sprach zu ihm: Er sol nicht dein erbe seyn/ sondern der von deinem leibe kommen wird/ der sol dein erbe seyn.

5. Und er hieß ihn hinauß gehen/ und sprach: Siehe gen himmel/ und zehle die sternen/ kanst du sie zehlen? Und sprach zu ihm: Also sol dein saame werden.

6. (II) *a* Abram gläubte dem Herrn/ und das rechnet er ihm zur gerechtigkeit. *a* Rom. 4, 3. Gal. 3, 6. Jac. 2. 25. Hebr. 11. 8.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin

der HERR / der dich von Ur auß Chaldea geführet hat / daß ich dir diß land zu besitzen gebe.

8. (III) Abram aber sprach: HErr / HErr / wobey sol ichs mercken / daß ichs besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige kuhe / und eine dreyjährige ziege / und einen dreyjährigen widder / und eine turteltaube / und eine junge taube.

10. Und er bracht ihm solches alles / und zertheilet es mitten voneinander / und leget ein theil gegen das andere über / aber die vögel zertheilet er nicht.

11. Und das gevögel fiel auff das aas / aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nu die sonne untergangangen war / fiel ein tieffer schlaff auff Abram / und sihe / schrecken und grosse finsternüß überfiel ihn.

13. Da sprach er zu Abram: Das solt du wissen / daß dein saame wird fremde seyn in einem lande / das nicht sein ist / und da wird man sie zu dienen zwingen / und plagen *b* vier hundert jahr. *b* Exod. 12, 40. Act. 7, 6.

14. Aber ich wil richten das volck / dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie außziehen *c* mit grossem gut. *c* Exod. 11, 2. c. 12, 36.

15. Und du solt fahren zu deinen vätern mit frieden / und in gutem alter begraben werden.

16. Sie aber sollen nach vier mans leben wieder hieher kommen / den die missethat der Amoriter ist noch nit alle.

17. Als nu die Sonne untergangen / und finster wordē war / sihe / da rauchete ein ofen / und eine feuerflamme fuhr zwischen den stücken hin.

18. An dem tage machte der HErr *d* einen bund mit Abram / und sprach: Deinem saamen wil ich das land geben / von dem wasser Egypti an / biß an das grosse wasser Phrath /

d Gen. 12, 7. c. 13. 15. c. 26, 4. Deut. 34. 4. 1. Reg. 4. 21. 2. Par. 9, 26.

19. Die Keniter / die Kinisiter / die Kadmoniter /

20. Die Hethiter / die Pheresiter / die Riesen.

21. Die Amoriter / die Cananiter / die Gergesiter / die Jebusiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebiert den spötter Ismael. Hat 4. theil.

SArai / Abrams weib / gebar ihm nichts / sie hatte aber eine Egyptische magd / die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Sihe / der HErr hat mich verschlossen / daß ich nichts gebären kan / Lieber / lege dich zu meiner magd / ob ich doch vielleicht auß ihr mich bauen möge. Abram der gehorchet der stimme Sarai.

3. Da nam Sarai / Abrams weib / ihre Egyptische magd Hagar / und gab sie Abram / ihrem mann / zum weibe / nach dem sie zehen jahr im lande Canaan gewohnet hatten.

4. (II) Und er legte sich zu Hagar / die ward schwanger. Als sie nu sahe / daß sie schwanger war / achtet sie ihre frau gering gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir / ich habe meine magd dir beygelegt / nun sie aber sihet / daß sie schwanger worden ist / muß ich gering geachtet seyn gegen ihr / der HERR sey richter zwischen mir und dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Sihe / deine magd ist unter deiner gewalt / thue mit ihr / wie dirs gefällt.

7. (III) Da sie nu Sarai wolte demütigen / flohe sie von ihr. Aber der engel deß HErrn fand sie bey einem wasserbrunnen in der wüsten / nemlich bey dem brunn am wege zu Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar / Sarai magd / wo kömst du her / und wo wilt du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner frauen Sarai geflohen.

9. Und der engel deß HErrn sprach zu ihr: Kehre umb wieder zu deiner frauen / und demütige dich unter ihre hand.

10. Und der Engel deß HERRN sprach zu ihr: Ich wil deinen saamen also mehren / daß er für grosser menge nicht sol gezehlet werden.

11. Weiter sprach der Engel deß HERRN zu ihr: Sihe / du bist schwanger worden / und wirst einen sohn gebären / deß namen solt du Ismael heissen / darumb daß der HErr dein elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder mensch seyn / seine hand wider jedermann / und jedermans hand wider ihn / und wird gegen allen seinen brüdern wohnen.

13. (IV) Und sie hieß den namen deß HErrn / der mit ihr redet / du Gott siehest mich / denn sie sprach: Gewißlich / hie hab ich gesehen den / der mich hernach angesehen hat.

14. Darumb hieß sie den brunnen / ein brunn deß lebendigen / der mich angesehen hat / welcher brunn ist zwischen Kades und Bared.

15. Und Hagar gebar Abram einen sohn / und Abram hieß den sohn / den ihm Hagar gebar / Ismael.

16. Und

dem garten Eden / daß er das feld bauet/davon er genommen ist.

24. Und treib Adam auß / und lagert vor den garten Eden den Cherubim mit einem blossen hauenden schwerdt / zu bewahren den weg zu dem baum deß lebens.

Das 4. Capitel.

Abels blut bleibt nicht ungerochen. Hat 5. theil.

UNd Adam erkannte sein weib Heva/ und sie ward schwanger / und gebar den Cain/und sprach: Ich habe den Mann den HErrn.

2. Und sie fuhr fort/und gebar Habel / seinen bruder / und Habel ward ein schäfer/ Cain aber ward ein ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen tagen / daß Cain dem HErrn opffer brachte von den früchten deß feldes/

4. Und Habel bracht auch von den erstlingen seiner heerde / und von ihrem fetten. Und der HErr sahe *a* gnädiglich an Habel und sein opffer.

a Hebr.11,4.

5. Aber Cain und sein opffer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmet Cain sehr/und sein gebehrde verstellet sich.

6. (II) Da sprach der HErr zu Cain: Warumb ergrimmest du / und warumb verstellet sich dein gebehrde?

7. Ists nicht also? Wenn du fromm bist/so bist du angenehme/bist du aber nicht fromm/so ruhet die sünde vor der thür/aber laß du ihr nicht ihren willen/sondern herrsche über sie. Da redet Cain mit seinem bruder Habel.

8. Und es begab sich / da sie auff dem felde waren/ erhub sich Cain wider seinen bruder Habel/und *b* schlug ihn todt. *b* Sap.10,3. Matth.23,35. 1.Ioh.3,12. Iud.v.11.

9. (III) Da sprach der HERR zu Cain: Wo ist dein bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht / sol ich meines bruders hüter seyn?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die stimme deines bruders bluts schreyet zu mir von der erden.

11. Und nun verflucht seyst du auff der erden / die ihr maul hat auffgethan/ und deines bruders blut von deinen händen empfangen.

12. Wenn du den acker bauen wirst / sol er dir fort sein vermögen nicht geben / unstät und flüchtig solt du seyn auff erden.

13. Cain aber sprach zu dem HErrn: Meine sünde ist grösser / denn daß sie mir vergeben werden möge.

14. Sihe/du *c* treibest mich heute auß dem lande/und muß mich vor deinem angesicht verbergen/und muß unstät und flüchtig seyn auff erden / so wirds mirs gehen / daß mich todt schlage/ wer mich findet. *c* Iob.15,20. seq.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein/sondern wer Cain todt schlägt/ das sol siebenfältig gerochen werden. Und der HErr macht ein zeichen an Cain / daß ihn niemand erschlüge/ wer ihn fünde.

16. Also gieng Cain von dem angesicht deß HERRN/und wohnet im lande Nod/jenseit Eden/gegē dem morgen.

17. (IV) Und Cain erkannte sein weib/ die ward schwanger / und gebar den Hanoch. Und er bauet eine stadt / die nennet er nach seines sohns namen/ Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey weiber/ eine hieß Ada/ die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal/ von dem sind herkommen / die in hütten wohneten/und vieh zogen.

21. Und sein bruder hieß Jubal/von dem sind herkommen die geiger und pfeiffer.

22. Die Zilla aber gebar auch/nemlich den Thubalkain/den meister in allerley ertz und eisenwerck/und die schwester deß Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen weibern/ Ada und Zilla: Ihr weiber Lamech höret meine rede/und mercket/ was ich sage. Ich habe einen mann erschlagen/mir zur wunden / und einen jüngling/mir zu beulen.

24. Cain sol siebenmal gerochen werden / aber Lamech sieben und siebentzigmal.

25. (V) Adam erkannte abermal sein weib / und sie gebar einen sohn / den hieß sie Seth / Denn Gott hat mir (sprach sie) einē andern saamen gesetzt für Habel/den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeuget auch einen sohn/ und hieß ihn Enos. Zu derselbigen zeit fieng man an zu predigen von deß HErrn namen.

Das 5. Capitel.

Leben und todt der Patriarchen. Hat 3. theil.

DIß ist *a* das buch von deß menschen geschlecht / da *b* Gott den menschen schuff / machte er ihn nach dem gleichnüß Gottes.

a 1.Paral.1,1. *b* Genes.1,26. Item 9,6. Sap.2,23. Sir.17,3.

2. Und

2. Und schuff sie ein männlin und fräulin / und segnet sie/und hieß ihren namen mensch/zur zeit/da sie geschaffen wurden.

3. Und c Adam war hundert und dreyssig Jahr alt/und zeugete einen sohn / der seinem bilde ähnlich war/ und hieß ihn Seth. c Luc.3,38.

4. Und lebet darnach acht hundert Jahr/und zeugete söhne und töchter/

5. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und dreyssig jahr/und starb.

6. Seth war hundert und fünff jahr alt / und zeugete Enos.

7. Und lebet darnach achthundert und sieben jahr / und zeugete söhne und töchter/

8. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und zwölff jahr/und starb.

9. Enos war neuntzig jahr alt/ und zeugete Kenan.

10. Und lebet darnach acht hundert und funffzehen jahr / und zeugete söhne und töchter/

11. Daß sein gantzes alter ward neunhundert und fünff jahr/ und starb.

12. Kenan war siebentzig jahr alt/ und zeugete Mahalaleel.

13. Und lebet darnach achthundert und viertzig jahr/ und zeugete söhne und töchter/

14. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und zehen jahr / und starb.

15. Mahalaleel war fünff und sechtzig jahr alt/ und zeuget Jared.

16. Und lebet darnach achthundert und dreyssig jahr/ und zeugete söhne und töchter/

17. Daß sein gantzes alter ward acht hundert fünff und neuntzig jahr/ und starb.

18. Jared war hundert und zwey und sechtzig jahr alt/ und zeuget Henoch.

19. Und lebet darnach achthundert jahr/und zeugete söhne und töchter/

20. Daß sein gantzes alter ward neunhundert / zwey und sechtzig jahr / und starb.

21. (II) Henoch war fünff und sechtzig jahr alt/ und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte / bleib er in einem göttlichen leben dreyhundert jahr / und zeugete söhne und töchter/

23. Daß sein gantzes alter ward drey hundert/fünff und sechtzig jahr.

24. Und d dieweil er ein göttlich leben führet/ nahm ihn Gott hinweg/ und ward nicht mehr gesehen.

d Hebr.11,5. Sir.44,16.

25. (III) Methusalah war hundert sieben und achtzig jahr alt / und zeugete Lamech.

26. Und lebet darnach sieben hundert zwey und achtzig jahr/und zeugete söhne und töchter/

27. Daß sein gantzes alter ward neunhundert neun und sechtzig jahr / und starb.

28. Lamech war hundert / zwey und achtzig jahr alt / und zeuget einen sohn/

29. Und hieß ihn Noah/und sprach: Der wird uns trösten in unser müh und arbeit auff erden / die der HErr verfluchet hat.

30. Darnach lebet er fünff hundert fünff und neuntzig jahr/ und zeugete söhne und töchter/

31. Daß sein gantzes alter ward sieben hundert / sieben und siebentzig jahr/ und starb.

32. Noah war fünff hundert jahr alt/ und zeuget Sem/Ham und Japhet.

Das 6. Capitel.

Noah thut den kasten bauen.

Hat 3. theil.

Da sich aber die menschen begunten zu mehren auff erden / und zeugeten ihnen töchter/

2. Da sahen die kinder Gottes nach den töchtern der menschen / wie sie schön waren / und nahmen zu weibern/welche sie wolten.

3. Da sprach der HErr: Die menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind fleisch. Ich wil ihnen noch frist geben hundert und zwantzig jahr.

4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auff erden/dann da die kinder Gottes die töchter der menschen beschlieffen/ und ihnen kinder zeugeten/ wurden darauß gewaltige in der welt und berühmte leute.

5. (II) Da aber der HErr sahe/ a daß der menschen boßheit groß war auff erden/und alles dichten und trachten ihres hertzen nur böse war immerdar.

a Gen.8,21. Matth.15,19.

6. Da reuete es ihn/ daß er die menschen gemacht hatte auff erden / und es bekümmert ihn in seinem hertzen/

7. Und sprach: Ich wil die menschen/ die ich geschaffen habe/ vertilgen von der erden / von den menschen an biß auff das vieh / und biß auff das gewürme / und biß auff die vögel unter dem himmel / Denn es reuet mich/ daß ich sie gemacht habe.

8. Aber Noah fand gnade vor dem HERRN.

9. (III) Diß ist das geschlecht Noah. b Noah war ein fromm mann / und ohn-

ohne wandel/ und führet ein göttlich leben zu seinen zeiten. *b* Sir. 44, 17.

10. Und zeuget drey Söhne/ Sem/ Ham/ Japhet.

11. Aber die erde war verderbet vor Gottes augen/ und voll frevels.

12. Da sahe Gott auff erden/ und sihe/ sie war verderbet/ denn alles fleisch hatte seinen weg verderbt auff erden.

13. Da sprach Gott zu Noah: Alles fleisches ende ist vor mich kommen/ denn die erde ist voll frevels von ihnen/ und sihe da/ Ich wil sie verderben mit der erden.

14. Mache dir einen kasten von tennenholtz/ und mache kamern drinnen/ und verpiche sie mit pech inwendig und außwendig.

15. Und mache ihn also: Drey hundert ellen sey die länge/ funfftzig ellen die weite/ und dreyssig ellen die höhe.

16. Ein fenster solt du dran machen/ oben an/ einer ellen groß. Die thür solt du mitten in seine seiten setzen. Und sol drey böden haben/ einen unten/ den andern in der mitten/ den dritten in der höhe.

17. Denn sihe/ ich wil eine sündfluth mit wasser komen lassen auff erden/ zu verderben alles fleisch/ darinnen ein lebendiger odem ist/ unter dem himmel/ Alles/ was auff erden ist/ sol untergehen.

18. Aber mit dir wil ich einen bund auffrichten. Und du solt in den kasten gehen mit deinen söhnen/ mit deinem weibe/ und mit deiner söhne weibern.

19. Und du solt in den kasten thun allerley thiere von allem fleisch/ ja ein paar/ männlin und fräulin/ daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den vögeln nach ihrer art/ von dem vieh nach seiner art/ und von allerley gewürm auff erden nach seiner art. Von den allen sol je ein paar zu dir hinein gehen/ daß sie leben bleiben.

21. Und du solt allerley speise zu dir nehmen/ die man isset/ und solt sie bey dir sammlen/ daß sie dir und ihnen zur nahrung da seyen.

22. Und Noah thät alles/ was ihm Gott gebot.

Das 7. Capitel.

Noah und der seinen eingang in den kasten/ und sündfluth. Hat 2. theil.

Und der HERR sprach zu Noah: Gehe *a* in den kasten/ du und dein gantzes haus/ denn dich hab ich gerecht ersehen vor mir zu dieser zeit. *a* 2. Petri. 2, 5.

2. Auß allerley reinem vieh nimm zu dir/ ja sieben und sieben/ das männlin und sein fräulein. Von dem unreinen vieh aber je ein paar/ das männlin und sein fräulin.

3. Desselbengleichen von den vögeln unter dem himmel/ je sieben und sieben/ das männlin und sein fräulin/ auff daß saamen lebendig bleibe auff dem gantzen erdboden.

4. Denn noch über sieben tage wil ich regnen lassen auff erden viertzig tage und viertzig nacht/ und vertilgen von dem erdboden alles/ was das wesen hat/ das ich gemacht habe.

5. Und Noah thät alles/ was ihm der HERR gebot.

6. Er war aber sechs hundert jahr alt/ da das wasser der sündfluth auff erden kam.

7. Und er *b* gieng in den kasten mit seinen söhnen/ weibe/ und seiner söhne weibern/ für dem gewässer der sündfluth. *b* Matt. 24, 38. Luc. 17, 27. 1. Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen vieh und von dem unreinen/ von den vögeln/ und von allem gewürm auff erden/

9. Giengen zu ihm in den kasten bey paaren/ ja ein männlin und fräulin/ wie ihm der HErr geboten hatte.

10. (II) Und da die sieben tage vergangen waren/ kam das gewässer der sündflut auff erden.

11. In dem sechs hunderten jahr deß alters Noah/ am siebenzehenden tage deß andern monden/ das ist der tag/ da auffbrachen alle brunnen der grossen tieffen/ und thäten sich auff die fenster deß himmels.

12. Und kam ein regen auff erden/ viertzig tag und viertzig nacht.

13. Eben am selben tage gieng Noah in den kasten mit Sem/ Ham und Japhet/ seinen söhnen/ und mit seinem weibe/ und seiner söhne dreyen weibern.

14. Dazu allerley thier nach seiner art/ allerley vieh nach seiner art/ allerley gewürm/ das auff erden kreucht/ nach seiner art/ und allerley vögel nach ihrer art/ alles was fliegen kunt/ und alles/ was fittich hatte/

15. Das gieng alles zu Noah in den kasten bey paaren/ von allem fleisch/ da ein lebendiger geist innen war.

16. Und das waren männlin und fräulin von allerley fleisch/ und giengen hinein/ wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu.

17. Da kam die sündfluth viertzig tage auff erden/ und die wasser wuchsen/

sen / und huben den kasten auff / und trugen ihn empor über der erden.
18. Also nahm das gewässer überhand/und wuchs sehr auff erden/daß der kasten auff dem gewässer fuhr.
19. Und das gewässer nahm überhand/und wuchs so sehr auff erden/ daß alle hohe berge unter dem gantzen himmel bedeckt wurden.
20. Funffzehen ellen hoch gieng das gewässer über die berge / die bedeckt wurden.
21. Da c gieng alles fleisch unter/ das auff erden kreucht / an vögeln/ an vieh / an thieren / und an allem/ das sich reget auff erden / und an allen menschen. c Sap. 10,4. Sir. 39,28. Matt. 24,39. 1. Petr. 3,20.
22. Alles / was einen lebendigen odem hatte im trocken / das starb.
23. Also ward vertilget alles / was auff dem erdboden war/ vom menschē an biß auff das vieh/ und auff das gewürm / und auff die vögel unter dem himel/ das ward alles von der erden vertilget / Allein Noah bleib über/ und was mit ihm in dem kasten war.
24. Und das gewässer stund auff erden hundert und funffzig tage.

Das 8. Capitel.

Außgang Noah auß dem kasten/und sein opffer.

Hat 2. theil.

DA gedachte Gott an Noah/ und an alle thier/ und an alles vieh/ das mit ihm in dem kasten war / und ließ wind auff erden kommen/ und die wasser fielen/
2. Und die brunne der tieffen wurden verstopffet / sampt den fenstern deß himmels / und dem regen vom himmel ward gewehret.
3. Und das gewässer verlieff sich von der erden immer hin/ und nahm abe/ nach hundert und funffzig tagen.
4. Am siebenzehenden tage deß siebenden monden / ließ sich der kaste nieder auff das gebirge Ararat.
5. Es verlieff aber das gewässer fortan/ und nahm abe / biß auff den zehenden mond : Am ersten tage deß zehenden monds sahen der berge spitzen herfür.
6. Nach viertzig tagen that Noah das fenster auff an dem kasten / das er gemacht hatte/
7. Und ließ einen raben außfliegen/ der flog imer hin und wieder her/ biß das gewässer vertrocknet auff erden.
8. Darnach ließ er eine tauben von sich außfliegen/auff daß er erführe/ob das gewässer gefallen wäre auff erdē.
9. Da aber die taube nicht fand/ da ihr fuß ruhen kunte / kam sie wieder zu ihm in den kasten / denn das gewässer war noch auff dem gantzen erdbodē. Da thät er die hand herauß/ und nahm sie zu sich in den kasten.
10. Da harret er noch andere sieben tage / und ließ abermal eine taube fliegen auß dem kasten.
11. Die kam zu ihm umb vesperzeit/ und sihe / ein olblat hatte sie abgebrochen/und trugs in ihrem munde. Da vernahm Noah/ daß das gewässer gefallen wäre auff erden.
12. Aber er harret noch andere sieben tage/ und ließ eine taube außfliegen/die kam nicht wieder zu ihm.
13. Im sechs hunderten und einem jahr deß alters Noah / am ersten tage deß ersten monden/ vertrocknete das gewässer auff erden. Da that Noah das dach von dem kasten/ und sahe/ daß der erdboden trocken war.
14. Also ward die erde gantz trocken am sieben und zwantzigsten tage deß andern monden.
15. (II) Da redet Gott mit Noah/ und sprach:
16. Gehe auß dem kasten / du und dein weib / deine söhne / und deiner söhne weiber mit dir.
17. Allerley thier das bey dir ist von allerley fleisch / an vögeln / an vieh/ und an allerley gewürm/ das auff erden kreucht/ das gehe herauß mit dir/ und a reget euch auff erden / und seyd fruchtbar und mehret euch auff Erden. a Gen. 4,22. c. 9,1.7.
18. Also gieng Noah herauß mit seinen söhnen/ und mit seinem weib/ und mit seiner söhne weibern/
19. Dazu allerley thier/ allerley gewürm allerley vögel/und alles / was auff erden kreucht/ das gieng auß dem kasten/ein jegliches zu seines gleichen.
20. Noah aber bauet dem HErrn einen Altar / und nahm von allerley reinem vieh/und von allerley reinem gevögel / und opffert brandopffer auff dem altar.
21. Und der HErr roch den lieblichen geruch/und sprach in seinem hertzen: Ich wil hinfort nicht mehr die erde verfluchen umb der menschen willen/ denn das dichten deß menschlichen hertzen ist böse von jugend auff. Und ich wil hinfort nicht mehr schlagen alles/ was da lebet/ wie ich gethan habe.
b Gen. 6,5. Matth. 15,19. c Es. 54,9.
22. So lang die erde stehet/ sol nicht d auffhören saamen und erndte/ frost und hitze / sommer und winter / tag und nacht. d Gen. 1,14.

Das 9. Capitel.

Vernewerung deß Göttlichen bundes/ mit dem regenbogen. Hat 4. theil.

UNd Gott segnet Noah und seine söhne/und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch/und erfüllet die erde. *a* Gen 8,17. c 1,28.

2. Euer furcht und schrecken sey über alle thier auf erden / über alle vögel unter dem himmel und über alles/ was auff dem erdboden kreucht / und alle fische im meer seyen in euer hände gegeben.

3. Alles was sich reget und lebet/das sey eure speise / wie das grüne kraut hab ichs euch alles gegeben.

4. Allein esset das fleisch nicht / das noch lebet in seinem blut.

5. Denn ich wil auch euers leibes blut rächen/und wils an allen thieren rächen / und wil deß menschen leben rächen an einem jeglichen menschen/ als der sein bruder ist.

6. (II) Wer *b* menschenblut vergeusst/ deß blut sol auch durch menschen vergossen werden/ den Gott hat den menschē zu seinem bilde gemacht. *b* Matth. 26,52.

7. Seyd fruchtbar und mehret euch/ und reget euch auff erden / daß euer viel darauff werden.

8. (III) Und Gott sagte zu Noah und seinen söhnen mit ihm:

9. Sihe / ich richte mit euch einen bund auff / und mit eurem saamen nach euch/

10. Und mit allem lebendigen thier bey euch/an vögel/an vieh/und an allen thieren auf erdē bey euch/ von allem / das auß dem kasten gegangen ist/waserley thier es sind auff erden.

11. Und richte meinen bund also mit euch auff/daß *c* hinfort nicht mehr alles fleisch verderbt sol werdē mit dem wasser der sündfluth/ und sol hinfort keine sündfluth mehr kommen/ die die erde verderbe. *c* Esa. 54,9.

12. Und Gott sprach: Das ist das zeichen deß bunds/den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allem lebendigen thier bey euch hinfort ewiglich.

13. Meinen bogen hab ich gesetzt in die wolcken / der sol das zeichen seyn deß bunds/zwischē mir und der erden.

14. Und wenn es komt/ daß ich wolcken über die erden führe / so sol man meinen *d* bogen sehen in den wolcken. *d* Sir. 43,12.

15. Alsdenn wil ich gedencken an meinen bund/zwischen mir und euch/ und allem lebendigen thier / in allerley fleisch/ daß *e* nicht mehr hinfort eine sündfluth komme/die alles fleisch verderbe. *e* Esa. 54,9.

16. Darumb sol mein bogen in den wolcken seyn/daß ich ihn ansehe/ und gedencke an den ewigen bund zwischen Gott und allem lebendigē thier in allem fleisch/ das auff erden ist.

17. Dasselbe saget Gott auch zu Noah: Diß sey das zeichē deß bunds/ den ich auffgerichtet habe zwischen mir und allem fleisch auff erden.

18. (IV) Die söhne Noah/die auß dem kasten giengen / sind diese/ Sem/ Ham/ Japhet. Ham aber ist der vater Canaan.

19. Das sind die drey söhne Noah/ von denen ist alles land besetzt.

20. Noah aber fieng an/ und ward ein ackermann/ vnd pflantzte weinberge.

21. Und da er deß weins tranck/ ward er truncken/und lag in der hütten auffgedeckt.

22. Da nun Ham / Canaans vater/ sahe seines vaters scham / saget ers seinen beyden brüdern draussen.

23. Da nahm Sem und Japhet ein kleid / und legten es auff ihre beyde schultern/und giengen rücklings hinzu/und decktē ihrer vaters scham zu/ und ihr angesicht war abgewandt/ daß sie ihres vaters scham nicht sahē.

24. Als nun Noah erwachte von seinem wein/ und erfuhr/ was ihm sein kleiner sohn gethan hatte/

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan / und sey ein knecht aller knechte unter seinen brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOtt der HErr deß Sems/ und Canaan sey sein knecht.

27. Gott breite Japhet auß/und laß ihn wohnen in den hütten deß Sems/ und Canaan sey sein knecht.

28. Noah aber lebte nach der sündfluth dreyhundert und funffzig jahr.

29. Daß sein gantzes alter ward neunhundert und funffzig jahr/und starb.

Das 10. Capitel.

Geschlecht-register Japhets/ Hams/und Sems. Hat 3. theil.

DIß ist das geschlecht der kinder Noah/Sem/Ham/Japhet/und sie zeugetē kinder nach der sündfluth.

2. Die kinder *a* Japhet sind diese/Gomer/Magog/ Madai/ Javan/ Thubal/Mesech und Thiras. *a* 1. Par. 1.5.

3. Aber die kinder von Gomer sind diese/Ascenas/Riphat und Thogarma.

4. Die kinder von Javan sind diese/ Elisa/Tharsis/Kithim und Dodanim.

5. Von diesen sind außgebreitet die insulen der heyden in ihren ländern/ jegliche nach ihrer sprach / geschlechten und leuten.

6. (II) Die kinder von Ham sind diese / Chus/ Mizraim/ Put und Canaan.

7. Aber die kinder von Chus sind diese/ Seba/ Hevila/ Sabtha/ Raema und Sabtecha. Aber die kinder von Raema sind diese/ Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod/ der fieng an / ein gewaltiger herr zu seyn auff erden.

9. Und war ein gewaltiger jäger vor dem HERRN. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger jäger vor dem HErrn/ wie Nimrod.

10. Und der anfang seines reichs war Babel/ Erech/ Acad und Chalne im lande Sinear.

11. Von dem land ist hernach kommen der Assur / und bauete Ninive und Rehoboth/ Ir und Calah/

12. Darzu Ressen / zwischen Ninive und Calah/ diß ist ein grosse stadt.

13. Mizraim zeuget Ludim / Ananim/ Leabim/ Naphthuhim/

14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeuget Zidon / seinen ersten sohn/ und Heth.

16. Jebusi/ Emori/ Girgosi/

17. Hivi/ Arki/ Sini/

18. Arvadi / Zemari und Hamathi. Daher sind außgebreitet die geschlechte der Cananiter.

19. Und ihre grentze waren von Zidon an/ durch Gerar/ biß gen Gasa/ biß man kommt gen Sodoma / Gomorra/ Adama/ Zeboim/ und biß gen Lasa.

20. Das sind die kinder Ham in ihren geschlechten / sprachen / ländern und leuten.

21. (III) Sem aber / Japhets deß grössern bruder/ zeugete auch kinder/ der ein vater ist aller kinder von Eber.

b 1.Paral. 1,17.

22. Und diß sind seine kinder / Elam/ Assur/ Arphachsad/ Lud und Aram.

23. Die kinder aber von Aram sind diese/ Uz/ Hul/ Gether und Mas.

24. Arphachsad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

25. Eber zeuget zween söhne / einer hieß Peleg/ darumb/ daß zu seiner zeit die welt zertheilet ward / deß bruder hieß Jaketan.

26. Und Jaketan zeuget Almodad/ Saleph/ Hazarmaphet/ Jarah/

27. Hadoram/ Usal/ Dikela/

28. Obal/ Abimael/ Seba/

29. Ophir/ Hevila und Jobab. Das sind alle kinder von Jaketan.

30. Und ihre wohnung war von Mesa an/ biß man kommt gen Sephar/ an den berg gegen dem morgen.

31. Das sind die kinder von Sem/ in ihren geschlechten/ sprachen/ ländern und leuten.

32. Das sind nu die nachkommen der kinder Noah/ in ihren geschlechten und leuten/ von denen sind außgebreitet die leute auff erden/ nach der sündfluth.

Das 11. Capitel.

Erbawung deß Babylonischen thurns. Hat 3. theil.

ES hatte aber alle welt einerley zungen und sprache.

2. Da sie nu zogen gegen morgen/ funden sie ein eben land/ im lande Sinear/ und wohneten daselbst.

3. Und sprachen untereinander: Wolauff/ lasst uns ziegel streichen und brennen. Und nahmen ziegel zu stein/ und thon zu kalck.

4. Und sprachen: Wolauff/ lasst uns eine stadt und thurn bauen/ deß spitze biß an den himmel reiche/ daß wir uns einen namen machen/ denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle länder.

5. Da fuhr der HERR hernieder/ daß er sehe die stadt und thurn / die die menschenkinder baueten.

6. Und der HErr sprach: Sihe / es ist einerley volck/ und einerley sprach unter ihnen allen/ und haben das angefangen zu thun / sie werden nicht ablassen von allem/ das sie fürgenommen haben zu thun.

7. Wolauff/ lasst uns hernieder fahren/ und ihre sprache daselbst verwirren / daß keiner deß andern sprache vernehme.

8. Also zerstreuet sie der HErr von dannen in alle länder/ daß sie musten auffhören die stadt zu bauen.

9. Daher heisst ihr name Babel/ daß der HErr daselbst verwirret hatte aller länder sprache/ und sie zerstreuet von dannen in alle länder.

10. (II) Diß sind die geschlechte *a* Sem: Sem war hundert jahr alt/ und zeuget *b* Arphachsad/ zwey jahr nach der sündfluth/

a 1.Par.1.17. *b* Luc.3,36.

11. Und lebet darnach fünff hundert jahr/ und zeuget söhne und töchter.

12. Arphachsad war fünff und dreyssig jahr alt/ und *c* zeuget Salah/

c 1.Paral.1,24.

13. Und lebet darnach vier hundert und drey jahr / und zeuget söhne und töchter.

14. Salah war dreyssig jahr alt / und zeuget Eber.

15. Und lebet darnach vier hundert uñ drey jahr / uñ zeuget söhne uñ töchter.

16. Eber war vier und dreyssig jahr alt / und zeuget Peleg /

17. Und lebet darnach vier hundert und dreyssig jahr / und zeuget söhne und töchter.

18. Peleg war dreyssig jahr alt / und zeuget Regu /

19. Und lebet darnach zwey hundert und neun jahr / und zeuget söhne und töchter.

20. Regu war zwey und dreyssig jahr alt / und zeuget Serug /

21. Und lebet darnach zwey hundert und sieben jahr / und zeuget söhne und töchter.

22. Serug war dreyssig jahr alt / und zeuget Nahor /

23. Und lebet darnach zwey hundert jahr / und zeuget söhne und töchter.

24. Nahor war neun und zwantzig jahr alt / und zeuget Tharah /

25. Und lebet darnach hundert und neunzehen jahr / und zeuget söhn und töchter.

26. Tharah war siebentzig jahr alt / uñ zeuget Abram / Nahor und Haran.

27. Diß sind die geschlechte Tharah. Tharah zeugete Abram / Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Loth.

28. Haran aber starb vor seinem vater Tharah / in seinem vaterlande / zu Ur in Chaldea.

29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai / und Nahors weib Milca / Harans tochter / der ein vater war der Milca und der Jisca.

30. Aber Sarai war unfruchtbar / und hatte kein kind.

31. (III) Da nahme Tharah seinen sohn Abram / und Loth seines sohns Harans sohn / uñ seine schnur Sarai / seines sohns Abrams weib / und führet sie *d* von Ur auß Chaldea / daß er ins land Canaan zöge / und sie kamen gen Haran / und wohneten daselbst.

d Jos. 24. 2. Nehem. 9. 7.

Das 12. Capitel.

Abrams beruff und gehorsam. Hat 3. theil.

UNd der HErr sprach zu Abram: *a* Gehe auß deinem vaterland / und von deiner freundschafft / und auß deines vaters hause / in ein land das ich dir zeigen wil.

a Act. 7. 3. Heb. 11. 8.

2. Und ich wil dich zum grossen volck machen / und wil dich segnen / und dir einen grossen namen machen / und solt ein segen seyn.

3. Ich wil segnen / die dich segnen / und verfluchen / die dich verfluchen. Und *b* in dir sollen gesegnet werden alle geschlecht auff erden.

b Gal. 3. 8. Gen. 18. 18. c. 22. 18. c. 26. 4.

4. (II) Da zog Abram auß / wie der HERR zu ihm gesagt hatte / und Loth zog mit ihm. Abram aber war fünff und siebenzig jahr alt / da er auß Haran zog.

5. Also nahm Abram sein weib Sarai / und Loth seines bruders sohn / mit aller ihrer haabe / die sie gewonnen hatten / und die seelen / die sie gezeuget hatten in Haran / und zogen auß / zu reisen in das land Canaan.

6. Und als sie kommen waren in dasselbige land / zog Abram durch / biß an die stett Sichem / und an den hayn More / denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.

7. Da erschein der HErr Abram / und sprach: Deinem *c* saamen wil ich diß land geben. Und er bauet daselbst dem HErrn einen altar / der ihm erschienen war. *c* Gen. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 4. Deut. 34. 4.

8. Darnach brach er auff von dannen an einen berg / der lag gegen dem morgen der stadt BethEl / und richtet seine hütten auff / daß er BethEl gegen abend / und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauet daselbst dem HErrn einen altar / und predigte von dem namen deß HErrn.

9. Darnach weich Abram ferner / und zog auß gegen dem mittag.

10. (III) Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten / daß er sich daselbst als ein fremdling enthielte / denn die theurung war groß im lande.

11. Und da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem weibe Sarai. Sihe / ich weiß / daß du ein schön weib von angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden / so werden sie sagen: Das ist sein weib / und werden mich erwürgen / und dich behalten.

13. Lieber / *d* so sage doch / du seyst meine schwester / auff daß mirs desto bas gehe umb deinet willen / und meine seele bey dem leben bleibe umb deinet willen. *d* Gen. 20. 2. c. 26. 7.

14. Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das weib / daß sie fast schön war.

15. Und die fürsten deß Pharao sa-

hen sie/ und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in deß Pharao haus bracht/

16. Und er thät Abram guts umb ihren willen/ und er hatte schafe/ rinder/ esel / knechte und mägde/ eselin und kameel.

17. Aber der HERR plaget den Pharao mit grossen plagen und sein haus/ umb Sarai / Abrams weibs willen.

18. Da rieff Pharao Abram zu sich/ und sprach zu ihm: Warumb hast du mir das gethan? Warumb sagst du mirs nicht/ daß sie dein weib wäre?

19. Warumb sprachst du denn / sie wäre deine schwester? Derhalben ich sie mir zum weibe nehmen wolte. Und nun sihe/ da hast du dein weib/ nimm sie/ und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen leuten über ihm/ daß sie ihn geleiten/ und sein weib / und alles / was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abrams und Lots scheidung. Hat 2. theil.

Also zog Abram herauff auß Egypten mit seinem weibe / und mit allem / das er hatte / und Loth auch mit ihm/ gegen dem mittag.

2. Abram aber war sehr reich von vieh/ silber und gold.

3. Und er zog immer fort von mittag/ biß gen BethEl/ an die stett / da am *a* ersten seine hütte war / zwischen BethEl und Ai.

a Gen, 12,8. c. 37, 7.

4. Eben an dem ort / da er vorhin den altar gemacht hatte/ und er predigtet allda den namen deß HErrn.

5. Loth aber / der mit Abram zog/ der hatte auch schafe/ und rinder/ und hütten.

6. Und *b* das land mochts nicht ertragen / daß sie beyeinander wohnenneten/ denn ihre haabe war groß/ und kunten nicht beyeinander wohnen. *b* Gen. 36,7.

7. Und war immer zanck zwischen den hirten über Abrams vieh / und zwischen den hirten über Loths vieh/ so wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Pheresiter im lande.

8. Da sprach Abram zu Loth: Lieber laß nicht zanck seyn zwischen mir und dir / und zwischen meinen und deinen hirten / denn wir sind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber / scheide dich von mir. Wilt du zur lincken/ so wil ich zur rechten/ oder wilt du zur rechten/ so wil ich zur lincken.

10. Da hub Loth seine augen auff/ und besahe die gegend am Jordan/ Denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbet/ war sie wässerreich/ biß man gen Zoar kommt / als ein garten deß HErrn / gleich wie Egyptenland.

11. Da erwehlet ihm Loth die gantze gegend am Jordan / und zog gegen morgen. Also scheidet sich ein bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnet im lande Canaan/ und Loth in den städten derselben gegend/ und setzet seine hütten gen Sodom.

13. Aber die leut zu Sodom waren böse / und sündigten sehr wider den HErrn.

14. (II) Da nu Loth sich von Abram gescheiden hatte / sprach der HErr zu Abram : Hebe deine augen auff/ und siehe von der stette an / da du wohnest / gegen mitternacht / gegen dem mittag/ gegen dem morgen/ und gegen dem abend/

15. Denn alle *c* das land / das du siehest/ wil ich dir geben/ und deinem saamen ewiglich.

c Gen. 12,7. c.15,18. c.26,4. Rom. 4,13. Deut. 34,4.

16. Und wil deinen saamen machen wie den staub auff erden / kan ein mensch den staub auff erden zehlen/ der wird auch deinen saamen zehlen.

17. Darumb so mache dich auff/ und zeuch durch das land / in die länge und breite/ denn dir wil ichs geben.

18. Also erhub Abram seine hütten/ kam/ und wohnet im hayn Mamre/ der zu Hebron ist / und bauet daselbst dem HErrn einen altar.

Das 14. Capitel.

Abram rettet Loth das Leben. Hat 3. theil.

Und es begab sich zu der zeit deß königs Amraphel von Sinear/ Arioch/ deß königs von Elassar/ Kedor Laomor deß königs von Elam/ und Thideal/ deß königs der heyden.

2. Daß sie kriegten mit Bera / dem könige von Sodom / und mit Birsa/ dem könige von Gomorra/ und mit Sineab / dem könige von Adama/ und mit Semeber / dem könige von Zeboim/ und mit dem könige von Bela/ die heisst Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das thal Siddim / da nu das Saltzmeer ist.

4. Denn

13. Und lebet darnach vier hundert und drey jahr / und zeuget söhne und töchter.
14. Salah war dreyssig jahr alt/ und zeuget Eber.
15. Und lebet darnach vier hundert un drey jahr/un zeuget söhne un töchter.
16. Eber war vier und dreyssig jahr alt/und zeuget Peleg/
17. Und lebet darnach vier hundert und dreyssig jahr / und zeuget söhne und töchter.
18. Peleg war dreyssig jahr alt/und zeuget Regu/
19. Und lebet darnach zwey hundert und neun jahr/und zeuget söhne und töchter.
20. Regu war zwey und dreyssig jahr alt/ und zeuget Serug/
21. Und lebet darnach zwey hundert und sieben jahr / und zeuget söhne und töchter.
22. Serug war dreyssig jahr alt/ und zeuget Nahor/
23. Und lebet darnach zwey hundert jahr/und zeuget söhne und töchter.
24. Nahor war neun und zwantzig jahr alt/und zeuget Tharah/
25. Und lebet darnach hundert und neunzehen jahr/und zeuget söhn und töchter.
26. Tharah war siebentzig jahr alt/un zeuget Abram/ Nahor und Haran.
27. Diß sind die geschlechte Tharah. Tharah zeugete Abram/Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Loth.
28. Haran aber starb vor seinem vater Tharah/ in seinem vaterlande/ zu Ur in Chaldea.
29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai/ und Nahors weib Milca / Harans tochter / der ein vater war der Milca und der Jisca.
30. Aber Sarai war unfruchtbar/ und hatte kein kind.
31. (III) Da nahme Tharah seinen sohn Abram / und Loth seines sohns Harans sohn/un seine schnur Sarai/ seines sohns Abrams weib/ und führet sie *d* von Ur auß Chaldea / daß er ins land Canaan zöge / und sie kamen gen Haran/ und wohneten daselbst.

d Jos. 24. 2. Nehem. 9. 7.

Das 12. Capitel.

Abrams beruff und gehorsam. Hat 3. theil.

Und der HErr sprach zu Abram: *a* Gehe auß deinem vaterland/ und von deiner freundschafft / und auß deines vaters hause / in ein land das ich dir zeigen wil.

a Act. 7. 3. Heb. 11. 8.

2. Und ich wil dich zum grossen volck machen/und wil dich segnen/ und dir einen grossen namen machen/und solt ein segen seyn.
3. Ich wil segnen / die dich segnen/ und verfluchen / die dich verfluchen. Und *b* in dir sollen gesegnet werden alle geschlecht auff erden.

b Gal. 3, 8. Gen. 18, 18. c. 22. 18. c. 26. 4.

4. (II) Da zog Abram auß/ wie der HERR zu ihm gesagt hatte / und Loth zog mit ihm. Abram aber war fünff und siebenzig jahr alt / da er auß Haran zog.
5. Also nahm Abram sein weib Sarai/und Loth seines bruders sohn/mit aller ihrer haabe / die sie gewonnen hatten/und die seelen/die sie gezeuget hatten in Haran/ und zogen auß/ zu reisen in das land Canaan.
6. Und als sie kommen waren in dasselbige land/ zog Abram durch/biß an die stett Sichem / und an den hayn More / denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.
7. Da erschein der HErr Abram/ und sprach: Deinem *c* saamen wil ich diß land geben. Und er bauet daselbst dem HErrn einen altar / der ihm erschienen war.

c Gen. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 4. Deut. 34. 4.

8. Darnach brach er auff von dannen an einen berg / der lag gegen dem morgen der stadt BethEl/ und richtet seine hütten auff / daß er BethEl gegen abend / und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauet daselbst dem HErrn einen altar/ und predigte von dem namen deß HErrn.
9. Darnach weich Abram ferner/ und zog auß gegen dem mittag.
10. (III) Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten/daß er sich daselbst als ein fremdling enthielte / denn die theurung war groß im lande.
11. Und da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem weibe Sarai. Sihe/ich weiß/ daß du ein schön weib von angesicht bist.
12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden/so werden sie sagen: Das ist sein weib/und werden mich erwürgen/und dich behalten.
13. Lieber/ *d* so sage doch/ du seyst meine schwester/ auff daß mirs desto bas gehe umb deinet willen / und meine seele bey dem leben bleibe umb deinet willen.

d Gen. 20. 2. c. 26. 7.

14. Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das weib/ daß sie fast schön war.
15. Und die fürsten deß Pharao sahen

hen sie/ und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in deß Pharao haus bracht/

16. Und er thät Abram guts umb ihren willen/ und er hatte schafe/ rinder/ esel/ knechte und mägde/ eselin und kameel.

17. Aber der HERR plaget den Pharao mit grossen plagen und sein haus/ umb Sarai/ Abrams weibs willen.

18. Da rieff Pharao Abram zu sich/ und sprach zu ihm: Warumb hast du mir das gethan? Warumb sagst du mirs nicht/ daß sie dein weib wäre?

19. Warumb sprachst du denn/ sie wäre deine schwester? Derhalben ich sie mir zum weibe nehmen wolte. Und nun sihe/ da hast du dein weib/ nimm sie/ und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen leuten über ihm/ daß sie ihn geleiten/ und sein weib/ und alles/ was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abrams und Lots scheidung. Hat 2. theil.

Also zog Abram herauff auß Egypten mit seinem weibe/ und mit allem/ das er hatte/ und Loth auch mit ihm/ gegen dem mittag.

2. Abram aber war sehr reich von vieh/ silber und gold.

3. Und er zog immer fort von mittag/ biß gen BethEl/ an die stett/ da am *a* ersten seine hütte war/ zwischen BethEl und Ai.

a Gen. 12, 8. c. 37. 7.

4. Eben an dem ort/ da er vorhin den altar gemacht hatte/ und er prediget allda den namen deß HErrn.

5. Loth aber/ der mit Abram zog/ der hatte auch schafe/ und rinder/ und hütten.

6. Und *b* das land mochts nicht ertragen/ daß sie beyeinander wohneneten/ denn ihre haabe war groß/ und kunten nicht beyeinander wohnen. *b* Gen. 36, 7.

7. Und war immer zanck zwischen den hirten über Abrams vieh/ und zwischen den hirten über Loths vieh/ so wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Pheresiter im lande.

8. Da sprach Abram zu Loth: Lieber laß nicht zanck seyn zwischen mir und dir/ und zwischen meinen und deinen hirten/ denn wir sind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber/ scheide dich von mir. Wilt du zur lincken/ so wil ich zur rechten/ oder wilt du zur rechten/ so wil ich zur lincken.

10. Da hub Loth seine augen auff/ und besahe die gegend am Jordan/ Denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbet/ war sie wässerreich/ biß man gen Zoar kommt/ als ein garten deß HErrn/ gleich wie Egyptenland.

11. Da erwehlet ihm Loth die gantze gegend am Jordan/ und zog gegen morgen. Also scheidet sich ein bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnet im lande Canaan/ und Loth in den städten derselben gegend/ und setzet seine hütten gen Sodom.

13. Aber die leut zu Sodom waren böse/ und sündigten sehr wider den HErrn.

14. (II) Da nu Loth sich von Abram gescheiden hatte/ sprach der HErr zu Abram: Hebe deine augen auff/ und siehe von der stette an/ da du wohnest/ gegen mitternacht/ gegen dem mittag/ gegen dem morgen/ und gegen dem abend/

15. Denn alle *c* das land/ das du siehest/ wil ich dir geben/ und deinem saamen ewiglich.

c Gen. 12, 7. c. 15, 18. c. 26, 4. Rom. 4, 13. Deut. 34. 4.

16. Und wil deinen saamen machen wie den staub auff erden/ kan ein mensch den staub auff erden zehlen/ der wird auch deinen saamen zehlen.

17. Darumb so mache dich auff/ und zeuch durch das land/ in die länge und breite/ denn dir wil ichs geben.

18. Also erhub Abram seine hütten/ kam/ und wohnet im hayn Mamre/ der zu Hebron ist/ und bauet daselbst dem HErrn einen altar.

Das 14. Capitel.

Abram rettet Loth das Leben. Hat 3. theil.

Und es begab sich zu der zeit deß königs Amraphel von Sinear/ Arioch/ deß königs von Elassar/ Kedor Laomor deß königs von Elam/ und Thideal/ deß königs der heyden.

2. Daß sie kriegten mit Bera/ dem könige von Sodom/ und mit Birsa/ dem könige von Gomorra/ und mit Sineab/ dem könige von Adama/ und mit Semeber/ dem könige von Zeboim/ und mit dem könige von Bela/ die heisst Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das thal Siddim/ da nu das Saltzmeer ist.

4. Denn

4. Denn sie waren zwölff jahr unter dem könige Kedor Laomor gewesen/ und im dreyzehenden jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darumb kam Kedor Laomor/ und die konige/ die mit ihm waren/ im vierzehenden jahr/ und schlugen die riesen zu Astaroth Karnaim/ und die Susim zu Ham/ und die Emim in dem felde Kiriathaim/

6. Und die Horiter auff ihrem gebirge Seir/ biß an die breite Pharan/ welche an die wüsten stosset.

7. Darnach wandten sie umb/ und kamen an den born Mispat/ das ist/ Kades/ und schlugen das gantze land der Amalekiter/ darzu die Amoriter/ die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen auß der konig von Sodom/ der könig von Gomorra/ der könig von Adama/ der konig von Zeboim/ und der könig von Bela/ die Zoar heisst/ und rüsteten sich zu streiten im thal Siddim/

9. Mit Kedor Laomor/ dem könige von Elam/ und mit Thideal/ dem könige der heyden/ und mit Amraphel/ dem könige von Sinear/ und mit Arioch/ dem könige von Elassar/ vier könige mit fünffen.

10. Und das thal Siddim hatte viel thongruben. Aber der könig von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die flucht geschlagen/ und niedergelegt/ und was überblieb/ flohe auff das gebirge.

11. Da nahmen sie alle haabe zu Sodom und Gomorra/ und alle speise/ und zogen darvon.

12. Sie nahmen auch mit sich Loth/ Abrahams bruders sohn/ und sein haabe/ denn er wohnete zu Sodom/ und zogen darvon.

13. Da kam einer/ der entrunnen war/ und sagets Abram an/ dem außländer/ der da wohnet im hayn Mamre deß Amoriters/ welcher ein bruder war Escol und Aner/ diese waren mit Abram im bund.

14. (II) Als nu Abram höret/ daß sein bruder gefangen war/ wapnete er seine knecht/ drey hundert und achtzehen/ in seinem hause geboren/ und jaget ihnen nach biß gen Dan.

15. Und theilet sich/ fiel deß nachts über sie mit seinen knechten/ und schlug sie/ und jaget sie biß gen Hoba/ die zur lincken der stadt Damascus ligt.

16. Und bracht alle haabe wieder/ darzu auch Loth/ seinen bruder/ mit seiner haabe/ auch die weiber und das volck.

17. (III) Als er nun wieder kam von der schlacht deß Kedor Laomor/ und der könig mit ihm/ gieng ihm entgegen der könig von Sodom in das feld/ das Konigsthal heisst.

18. Aber a Melchisedech/ der könig von Salem/ trug brodt und wein hervor. Und er war ein priester Gottes/ deß höchsten. a Ps. 110. 4. Hebr. 7. 1.

19. Und segnet ihn/ und sprach: Gesegnet seyst du/ Abram/ dem höchsten Gott/ der himel und erden besitzet.

20. Und gelobt sey Gott/ der höchste/ der deine feinde in deine hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den zehenden von allerley.

21. Da sprach der könig von Sodom zu Abram: Gib mir die leute/ die güter behalt dir.

22. Aber Abram sprach zu dem könige von Sodom: Ich hebe meine hände auff zu dem HErrn/ dem höchsten Gott/ der himel und erden besitzt.

23. Daß ich von allem/ das dein ist/ nicht einen faden/ noch einen schuhriemen nehmen wil/ daß du nicht sagest/ du habest Abram reich gemacht.

24. Außgenommen was die jünglinge verzehrt habē/ und die männer/ Aner/ Escol und Mamre/ die mit mir gezogen sind/ die laß ihr theil nehmē.

Das 15. Capitel.

Abrams glaub und gerechtigkeit. Hat 3. theil.

Nach diesen geschichten begab sichs/ daß zu Abram geschah das wort deß HErrn/ im gesicht/ und sprach: Fürchte dich nicht Abram/ ich bin dein schild/ und dein sehr grosser lohn.

2. Abram sprach aber: HERR HErr/ was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder/ und mein hausvogt dieser Elieser von Damasco/ hat einen Sohn.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen saamen gegeben/ und sihe/ der sohn meines gesindes sol mein erbe seyn.

4. Und sihe/ der HERR sprach zu ihm: Er sol nicht dein erbe seyn/ sondern der von deinem leibe kommen wird/ der sol dein erbe seyn.

5. Und er hieß ihn hinauß gehen/ und sprach: Siehe gen himmel/ und zehle die sternen/ kanst du sie zehlen? Und sprach zu ihm: Also sol dein saame werden.

6. (II) a Abram gläubte dem Herrn/ und das rechnet er ihm zur gerechtigkeit. a Rom. 4. 3. Gal. 3. 6. Iac. 2. 25. Hebr. 11. 8.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der

der HERR / der dich von Ur auß Chaldea geführet hat / daß ich dir diß land zu besitzen gebe.

8. (III) Abram aber sprach: HErr / HErr / wobey sol ichs mercken / daß ichs besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige kuhe / und eine dreyjährige ziege / und einen dreyjährigen widder / und eine turteltaube / und eine junge taube.

10. Und er bracht ihm solches alles / und zertheilet es mitten voneinander / und leget ein theil gegen das andere über / aber die vögel zertheilet er nicht.

11. Und das gevögel fiel auff das aas / aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nu die sonne untergangangen war / fiel ein tieffer schlaff auff Abram / und sihe / schrecken und grosse finsternüß überfiel ihn.

13. Da sprach er zu Abram: Das solt du wissen / daß dein saame wird fremde seyn in einem lande / das nicht sein ist / und da wird man sie zu dienen zwingen / und plagen *b* vier hundert jahr. *b* Exod.12,40. Act.7,6.

14. Aber ich wil richten das volck / dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie außziehen *c* mit grossem gut. *c* Exod.11,2. c.12,36.

15. Und du solt fahren zu deinen vätern mit frieden / und in gutem alter begraben werden.

16. Sie aber sollen nach vier manßleben wieder hieher komen / den die missethat der Amoriter ist noch nit alle.

17. Als nu die Sonne untergangen / und finster wordē war / sihe / da rauchte ein ofen / und eine feuerflamme fuhr zwischen den stücken hin.

18. An dem tage machte der HErr *d* einen bund mit Abram / und sprach: Deinem saamen wil ich das land geben / von dem wasser Egypti an / biß an das grosse wasser Phrath /
d Gen.12,7. c.13,15. c.26,4. Deut.34,4. 1.Reg.4,21. 2. Par.9,26.

19. Die Keniter / die Kinisiter / die Kadmoniter /

20. Die Hethiter / die Pheresiter / die Riesen.

21. Die Amoriter / die Cananiter / die Gergesiter / die Jebusiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebiert den spötter Ismael. Hat 4. theil.

SArai / Abrams weib / gebar ihm nichts / sie hatte aber eine Egyptische magd / die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Sihe / der HErr hat mich verschlossen / daß ich nichts gebären kan / Lieber / lege dich zu meiner magd / ob ich doch vielleicht auß ihr mich bauen moge. Abram der gehorchet der stiñe Sarai.

3. Da nam Sarai / Abrams weib / ihre Egyptische magd Hagar / und gab sie Abram / ihrem mann / zum weibe / nach dem sie zehen jahr im lande Canaan gewohnet hatten.

4. (II) Und er legte sich zu Hagar / die ward schwanger. Als sie nu sahe / daß sie schwanger war / achtet sie ihre frau gering gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir / ich habe meine magd dir beygelegt / nun sie aber siehet / daß sie schwanger worden ist / muß ich gering geachtet seyn gegen ihr / der HERR sey richter zwischen mir und dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Sihe / deine magd ist unter deiner gewalt / thue mit ihr / wie dirs gefällt.

7. (III) Da sie nu Sarai wolte demütigen / flohe sie von ihr. Aber der engel deß HErrn fand sie bey einem wasserbrunnen in der wüsten / nemlich bey dem brunn am wege zu Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar / Sarai magd / wo kömst du her / und wo wilt du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner frauen Sarai geflohen.

9. Und der engel deß HErrn sprach zu ihr: Kehre umb wieder zu deiner frauen / un demütige dich unter ihre hand.

10. Und der Engel deß HERRN sprach zu ihr: Ich wil deinen saamen also mehren / daß er für grosser menge nicht sol gezehlet werden.

11. Weiter sprach der Engel deß HERRN zu ihr: Sihe / du bist schwanger worden / und wirst einen sohn gebären / deß namen solt du Ismael heissen / darumb daß der HErr dein elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder mensch seyn / seine hand wider jedermann / und jedermans hand wider ihn / und wird gegen allen seinen brüdern wohnen.

13. (IV) Und sie hieß den namen deß HErrn / der mit ihr redet / du Gott siehest mich / denn sie sprach: Gewißlich / hie hab ich gesehen den / der mich hernach angesehen hat.

14. Darumb hieß sie den brunnen / ein brunn deß lebendigen / der mich angesehen hat / welcher brunn ist zwischen Kades und Bared.

15. Und Hagar gebar Abram einen sohn / und Abram hieß den sohn / den ihm Hagar gebar / Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig jahr alt/ da ihm Hagar den Jsmael gebar.

Das 17. Capitel.

Einsetzung der beschneidung. Hat 4. theil.

Als nun Abram neun und neunzig jahr alt war / erschien ihm der HERR/ und sprach zu ihm: Jch bin der allmächtige Gott / wandele vor mir/ und sey fromm.

2. Und ich wil meinen bund zwischen mir und dir machen / und wil dich fast sehr mehren.

3. Da fiel Abram auff sein angesicht. Und Gott redet weiter mit ihm/ und sprach:

4. Sihe/ Jch bins / und habe meinen bund mit dir / und du solt ein vater vieler völcker werden.

5. Darumb solt du nicht mehr Abram heissen / sondern Abraham sol dein name seyn/ denn *a* ich habe dich gemacht vieler völcker vater.

a Rom. 4, 17. Sir. 44, 20.

6. Und ich wil dich fast sehr fruchtbar machen / und wil von dir völcker machen / und sollen auch könige von dir kommen.

7. Und ich wil auffrichten meinen bund zwischen mir und dir / und deinem saamen nach dir/ bey ihren nachkommen / daß es ein ewiger bund sey/ also/ daß ich dein Gott sey / und deines saamens nach dir.

8. Und wil dir und deinem saamen nach dir geben das land / da du ein frembdling innen bist / nemlich das gantze land Canaan / zu ewiger besitzung/ und wil ihr Gott seyn.

9. (II) Und Gott sprach zu Abraham: So halt nun meinen bund/ du und dein saame nach dir / bey ihren nachkommen.

10. *b* Das ist aber mein bund / den ihr halten solt zwischen mir und euch/ und deinem saamen nach dir/ Alles/ was männlich ist unter euch/ sol beschnitten werden.

b Luc. 2, 21. Act. 7, 8. Rom. 4, 11.

11. Jhr solt aber die vorhaut an eurem fleisch beschneiden / Dasselbe sol ein zeichen seyn deß bundes zwischen mir und euch.

12. Ein jegliches knäblin/ wenns acht tage alt ist / solt ihr beschneiden bey euren nachkomen. Desselbengleichen auch alles was gesinds daheim geborē/ oder erkaufft ist von allerley frembden/ die nicht euers saamens sind.

13. Also sol mein bund an euerm fleisch seyn zum ewigen bund.

14. Und wo ein knäblein nicht wird beschnitten an der vorhaut seines fleisches / deß seele sol außgerottet werden von seinem volck / darumb/ daß es meinen bund unterlassen hat.

15. (III) Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du solt dein weib Sarai nicht mehr Sarai heissen / sondern Sara sol ihr name seyn.

16. Denn ich wil sie segnen / und von ihr wil ich dir einen sohn geben/ denn ich wil sie segnen / und völcker sollen auß ihr werden / und könige über viel völcker.

17. Da fiel Abraham auff sein angesicht/ und *c* lachet / und sprach in seinem hertzen: Sol mir hundert jahr alt ein kind geboren werden/ und Sara neuntzig jahr alt gebären?

c Gen. 18, 12. cap. 21, 2.

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach/ daß Jsmael leben solt vor dir.

19. Da sprach Gott: Ja/ Sara dein weib sol dir einen sohn gebärē / den solt du Jsaac heissen/ Denn mit ihm wil ich meinen ewigen bund auffrichten/ und mit seinem saamen nach ihm.

20. Dazu umb Jsmael hab ich dich auch erhöret / Sihe/ ich habe ihn gesegnet/ und wil ihn fruchtbar machē/ und mehren fast sehr. *d* Zwölff fürsten wird er zeugen/ und wil ihn zum grossen volck machen. *d* Gen. 25, 16.

21. Aber meinen bund wil ich auffrichten mit Jsaac / *e* den dir Sara gebären sol/ umb diese zeit im andern jahr. *e* Rom. 9, 9.

22. Und er höret auff mit ihm zu redē/ und Gott fuhr auf von Abraham.

23. (IV) Da nahm Abraham seinen sohn Jsmael und alle knechte/ die daheim geboren/ und alle die erkauffte/ und alles was manns-namen war in seinem hause/ und beschneidt die vorhaut an ihrem fleisch/ eben desselbigen tags/ wie ihm Gott gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neuntzig jahr alt / da er die vorhaut an seinem fleich beschneidt.

25. Jsmael aber sein sohn war dreyzehen jahr alt/ da seines fleisches vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auff einen tag wurden sie alle beschnitten/ Abraham/ sein sohn Jsmael/

27. Und was manns-namen in seinem hause war/ daheim geboren/ und erkaufft von frembden / Es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Capitel.

Drey männer begrüssen Abraham. Hat 2. theil.

Und

Und der HERR erschein ihm im hayn Mamre / da er saß an der thür seiner hütten / da der tag am heissesten war.

2. Und als er seine augen auffhub / und sahe / da stunden drey männer gegen ihm.

3. Und da er sie sahe / lieff er ihnen entgegen von der thür seiner hütten / und bücket sich vor ihm nieder auff die erden / und sprach: Herr / hab ich gnade funden vor deinen augen / so *a* gehe nicht vor deinem knecht über.

a Hebr.13,2.

4. Man sol euch ein wenig wassers bringen / und eure füsse waschen / und lehnet euch unter den baum.

5. Und ich wil euch einen bissen brodes bringen / daß ihr euer hertz labet / darnach solt ihr fort gehen / denn darumb seyd ihr zu eurem knecht kommen. Sie sprachen: Thue / wie du gesagt hast.

6. Abraham eilet in die hütten zu Sara / und sprach: Eile / und menge drey maaß semmelmehl / knete und backe kuchen.

7. Er aber lieff zu den rindern / und holet ein zart jung kalb / und gabs dem knabē / der eilet / und bereitets zu.

8. Und er trug auff butter und milch / und von dem kalbe / das er zubereitet hatte / und satzts ihnen vor / und trat vor sie unter den baum / und sie assen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein weib Sara? Er antwortet: Drinnen in der hütten.

10. Da sprach Er: Ich *b* wil wieder zu dir kommen / so ich lebe / Sihe / so sol Sara / dein weib / einen sohn haben. Das höret Sara hinter ihm / hinter der thür der hütten.

b Gen.21,1. Rom.9,9.

11. Und sie waren beyde / Abraham und Sara / alt und wol betaget / also / daß es Sara nicht mehr gieng nach der weiber weise.

12. Darumb lachet sie bey sich selbst / und sprach: Nun ich alt bin / sol ich noch wollust pflegen / und mein *c* herr auch alt ist.

c 1.Petr.3,6.

13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warumb lachet deß Sara / und spricht: Meynest du / daß wahr sey / daß ich noch gebären werde / so ich doch alt bin?

14. Solt dem HERRN etwas unmüglich seyn? *d* Umb diese zeit wil ich wieder zu dir kommen / so ich lebe / so sol Sara einen sohn haben.

d 2.Reg.4,16. Rom.9,9.

15. Da leugnete Sara / und sprach: Ich hab nicht gelacht / denn sie fürchte sich. Aber er sprach: Es ist nicht also / Du hast gelacht.

16. (II) Da stunden die männer auff von dannen / und wandten sich gegen Sodom / und Abraham gieng mit ihnen / daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HErr: Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtiges volck sol werden / Und *e* alle völcker auff erden in ihm gesegnet werden sollen.

e Gen.12,3.

19. Denn ich weiß / er wird befehlen seinē kindern / und seinem hause nach ihm / daß sie deß HErrn wege halten / und thun / was recht und gut ist / auff daß der HErr auff Abraham kommen lasse / was er ihm verheissen hat.

20. Und der HErr sprach: Es ist ein *f* geschrey zu Sodom und Gomorra / das ist groß / und ihre sünde sind fast schwer.

f Ezech.16,48.

21. Darumb wil ich hinab fahren / und sehen / ob sie alles gethan haben nach dem geschrey / das vor mich kommen ist / oder obs nicht also sey / daß ichs wisse.

22. Und die männer wandten ihr angesicht / und giengen gen Sodom. Aber Abraham bleib stehen vor dem HERRN.

23. Und trat zu ihm / und sprach: Wilt du denn den gerechten mit dem gottlosen umbbringen?

24. Es möchten vielleicht funfftzig gerechten in der stadt seyn / woltest du die umbbringen / und dem ort nicht vergeben umb funfftzig gerechter willen / die drinnen wären?

25. Das sey ferne von dir / daß du das thust / und tödtest den gerechten mit dem gottlosen / daß der gerechte sey gleich wie der gottlose / daß sey ferne von dir / der du aller welt richter bist / du wirst so nicht richten.

26. Der HERR sprach: Finde ich funfftzig gerechten zu Sodom in der stadt / so wil ich umb ihrer willen allen den orten vergeben.

27. Abraham antwortet / und sprach: Ach sihe / ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn / wiewol ich erde und asche bin.

28. Es möchten vielleicht fünff weniger denn funfftzig gerechten drinnen seyn / woltest du denn die gantze stadt verderben umb der fünffe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünff und viertzig / so wil ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden / und sprach: Man möchte vielleicht viertzig drinnen finden. Er aber sprach:

sprach: Ich wil ihnen nichts thun/ umb viertziger willen.

30. Abraham sprach: Zürne nicht/ HErr/ daß ich noch mehr rede/ man möchte vielleicht dreyssig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyssig drinnen/ so wil ich ihnen nichts thun.

31. Und er sprach: Ach sihe/ ich habe mich unterwunden mit dem Herrn zu reden/ Man möchte vielleicht zwantzig drinnen finden. Er antwortet: Ich wil sie nicht verderben umb der zwantzig willen.

32. Und er sprach: Ach zürne nicht/ HErr/ daß ich nur noch einmal rede/ Man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach: Ich wil sie nicht verderben/ um der zehen willen.

33. Und der HERR gieng hin/ da Er mit Abraham außgeredt hatte/ und Abraham kehret wieder hin an seinen ort.

Das 19. Capitel.

Loth sündigt/ da vier städte büssen. Hat 4. theil.

DIe zween engel kamen gen Sodom deß abends/ Loth aber saß zu Sodom unter dem thor. Und da er sie sahe/ stund er auff ihnen entgegen/ und bücket sich mit seinem angesicht auff die erden.

2. Und sprach: Sihe/ a Herr/ kehret doch ein zum hause eures knechts/ und bleibet über nacht/ lasset euer füsse waschen/ so stehet ihr morgens früh auff/ und ziehet euer strasse. Aber sie sprachen: Nein/ sondern wir wollen über nacht auff der gassen bleiben. a Hebr.13,2.

3. Da nöthiget er sie fast/ und sie kehreten zu ihm ein/ und kamen in sein haus. Und er macht ihnen ein mahl/ und buch ungesäurte kuchen/ und sie assen.

4. Aber ehe sie sich legten/ kamen die leute der stadt Sodom/ und umbgaben das haus/ jung und alt/ das gantze volck auß allen enden.

5. Und forderten Loth/ und sprachen zu ihm: Wo sind die männer/ die zu dir kommen sind diese nacht? Führe sie herauß zu uns/ daß wir sie erkennen.

6. Loth gieng herauß zu ihnen vor die thür/ und schloß die thür hinter ihm zu/ und sprach:

7. Ach lieben brüder/ thut nicht so übel.

8. Sihe/ ich habe zwo töchter/ die haben noch keinen mann erkennet/ die wil ich herauß geben unter euch/ und thut mit ihnen/ was euch gefället/ Allein/ diesen männern thut nichts/ denn darum sind sie unter die schatten meines dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einige frembdling hie/ und wilt regiren/ wolan/ wir wollen dich baß plagen/ denn jene.

10. Und sie b drungen hart auff den mann Loth/ und da sie hinzu lieffen/ und wolten die thür auffbrechen/ griffen die männer hinauß/ und zogen Loth hinein zu ihnen ins haus/ und schlossen die thür zu. b 2. Petr.2,7.

11. Und die männer vor der thür am hause wurden mit c blindheit geschlagen/ beyde klein und groß/ biß sie müde wurden/ und die thür nicht finden kunten. c Sap.19,16.

12. Und die männer sprachen zu Loth: Hast du noch irgend hie einen eydam/ und söhne und töchter/ und wer dich angehöret in der stadt/ den führe auß dieser stett.

13. Denn wir werden diese stett verderben/ darumb daß ihr geschrey groß ist vor dem HErrn/ der hat uns gesandt/ sie zu verderben.

14. Da gieng Loth hinauß/ und redet mit seinen eydam/ die seine töchter nehmen solten/ machet euch auff/ und gehet auß diesem ort/ denn der HERR wird diese stadt verderben/ Aber es war ihnen lächerlich.

15. (II) Da nun die morgenröthe auffgieng d hiessen die engel den Loth eilen/ und sprachen: Mache dich auff/ nimm dein weib/ und deine zwo töchter/ die fürhanden sind/ daß du auch nicht umbkommest in der missethat dieser stadt. d Sap.10,6. 2. Petr.2,7.

16. Da er aber verzog/ ergriffen die männer ihn und sein weib/ und seine zwo töchter bey der hand/ darumb daß der HErr sein verschonet/ und führeten ihn hinauß/ und liessen ihn aussen vor der stadt.

17. Und als er ihn hatte hinauß gebracht/ sprach er: Errette deine seele/ und siehe nicht hinter dich/ auch stehe nicht in dieser gantzen gegend/ auff dem berge errette dich/ daß du nicht umbkommest.

18. Aber Loth sprach zu ihnen: Ach nein Herr.

19. Sihe/ dieweil dein knecht gnade funden hat vor deinen augen/ so woltest du deine barmhertzigkeit groß machen/ die du an mir gethan hast/ daß du meine seele bey dem leben erhieltest/ Ich kan mich nicht auff dem berge erretten/ es möcht mich ein unfall ankommen/ daß ich stürbe.

20. Sihe/

0. Sihe/ da ist eine stadt nahe/ dar-
i ich fliehen mag/ und ist klein/ da-
bst wil ich mich erretten/ ist sie doch
in/ daß meine seele lebendig bleibe.
1. Da sprach er zu ihm: Sihe/ ich
abe auch in diesem stück dich ange-
hen / daß ich die stadt nicht umb-
ehre / davon du geredet hast.
22. Eile e und errette dich daselbst/
enn ich kan nichts thun/ biß daß du
inein kommest/ e Sap.10,6.
23. Daher ist diese stadt genennet
Zoar. Und die sonne war auffgegan-
en auff erden/ da Loth gen Zoar ein-
am.
24. (III) Da ließ f der HErr schwe-
el und feur regnen von dem HErrn
vom himel herab / auff Sodom und
Gomorra. f Deut.29,23. Esa.13,19.
Ier.50,40. Ezech.16,50. Ose.11,8.
Amos.4,11. Luc.17,29. 2.Pet.2,6.
25. Und kehret die städte umb / die
gantze gegend / und alle einwohner
er städte / und was auff dem lande
gewachsen war.
26. g Und sein weib sahe hinter sich/
und ward zur saltzseule.
g Sap.10,7. Luc.17,32.
27. Abraham aber machte sich deß
morgens früh auff an den ort / da er
gestanden war vor dem HERRN.
28. Und wandt sein angesicht gegen
Sodom und Gomorra / und alles
and der gegend/ und schauet / und si-
he/ da gieng ein rauch auff vom lan-
de/ wie ein rauch vom ofen.
29. Denn da Gott die städte in der
gegend verderbet / gedacht er an
Abraham/ und geleitet Loth auß den
städten / die er umbkehret/ darinn
Loth wohnete.
30. (IV) Und Loth zog auß Zoar/
und bleib auff dem berge / mit seinen
beyden töchtern/ denn er furchte sich
zu Zoar zu bleiben/ und bleib also in
einer höle mit seinen beyden töchtern.
31. Da sprach die älteste zu der jüng-
sten: Unser vater ist alt / und ist kein
mann mehr auff erden / der uns be-
schlaffen möge/ nach aller welt weise.
32. So komm/ laß uns unserm vater
wein zu trincken geben/ und h bey
ihm schlaffen / daß wir saamen von
unserm vater erhalten. h Lev.18,7.
33. Also gaben sie ihrem vater wein
zu trincken in derselben nacht. Und
die erste gieng hinein / und leget sich
zu ihrem vater / und er wards nicht
gewahr/ da sie sich leget/ noch da sie
auffstund.
34. Deß morgens sprach die älteste
zu der jüngsten: Sihe / ich habe ge-
stern bey meinem vater gelegen / laß
uns ihm diese nacht auch wein zu
trincken geben/ daß du hinein gehest/
und legest dich zu ihm / daß wir saa-
men von unserm vater erhalten.
35. Also gaben sie ihrem vater die
nacht auch wein zu trincken. Und die
jüngste macht sich auch auff/ und leget
sich zu ihm/ und er wards nit gewahr/
da sie sich leget/ noch da sie auffstund.
36. Also wurden die beyden töchter
Loths schwanger von ihrem vater.
37. Und die älteste gebar einen sohn/
den hieß sie Moab/ von dem kommen
her die Moabiter / biß auff den heu-
tigen tag.
38. Und die jüngste gebar auch ei-
nen sohn/ den hieß sie das kind Am-
mi/ von dem kommen die kinder Am-
mon biß auff den heutigen tag.

Das 20. Capitel.

Die Sarah bleibet unverletzt. Hat 4. theil.

ABraham aber zog von dannen ins
land gegen mittag / und wohnete
zwischen Kades und Sur/ und ward
ein frembdling zu Gerar.
2. Und sprach von seinem weibe Sa-
ra: a Es ist meine schwester. Da
sandte Abimelech der könig zu Ge-
rar nach ihr/ und ließ sie holen.
a Gen.12,13.
3. (II) Aber Gott kam zu Abime-
lech deß nachts im traum/ und sprach
zu ihm: Sihe da/ du bist deß todes
umb deß weibs willen / das du ge-
nommen hast. Denn sie ist eines man-
nes eheweib.
4. Abimelech aber hatte sie nicht be-
rühret / und sprach: HErr / wilt du
denn auch ein gerecht volck erwürgē?
5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie
ist meine schwester? Und sie hat auch
gesagt: Er ist mein bruder. Hab ich
doch das gethan mit einfältigem
hertzen/ und unschuldigen händen.
6. Und GOtt sprach zu ihm im
traum: Ich weiß auch / daß du mit
einfältigem hertzen das gethan hast/
darumb hab ich dich auch behütet/
daß du nicht wider mich sündigtest/
und hab dir nicht zugegeben/ daß du
sie berührtest.
7. So gib nun dem mann sein weib
wieder/ denn er ist ein b prophet/ und
laß ihn für dich bitten/ so wirst du le-
bendig bleiben. Wo du aber sie nicht
wieder gibst/ so wisse / daß du deß to-
des sterben must / und alles / was
dein ist. b Psal.105,16.
8. (III) Da stund Abimelech deß
morgens früh auff/ und rieff allen
seinen knechten/ und sagt ihnen dieses
alles

alles vor ihren ohren / und die leute furchten sich sehr.

9. Und Abimelech rieff Abraham auch / und sprach zu ihm: Warumb hast du uns das gethan / und was hab ich an dir gesündiget / daß du so eine grosse sünde woltest auff mich und mein reich bringen? Du hast mit mir gehandelt / nicht wie man handeln sol.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen / daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte / villeicht c ist kein Gottesfurcht an diesen orten / und werden mich umb meines weibs willen erwürgen.

c Gen. 12,12.

12. Auch ist sie warhafftig meine schwester / denn sie ist meines vaters tochter / aber nicht meiner mutter tochter / und ist mein weib worden.

13. Da mich aber Gott ausser meines vaters hause wandern hieß / sprach ich zu ihr: Die barmhertzigkeit thue an mir / daß / wo wir hinkommen / du von mir sagest / ich sey dein bruder.

14. (IV) Da nahm Abimelech schafe und rinder / knechte und mägde / und gab sie Abraham / und gab ihm wieder sein weib Sara / und sprach:

15. Sihe da / mein land steht dir offen / wohne / wo dirs gefälle.

16. Und sprach zu Sara: Sihe da / ich habe deinem bruder tausend silberling gegeben / sihe / das sol dir eine decke der augen seyn / vor allen / die bey dir sind / und allenthalben / und das war ihre straffe.

17. Abraham aber betet zu Gott / da heilete Gott Abimelech / und sein weib / und seine mägde / daß sie kinder gebaren.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart verschlossen alle mütter deß hauses Abimelech umb Sara Abrahams weibs willen.

Das 21. Capitel.

Die geburt Isaacs: verstossung Ismaels: bund Abrahams / und Gottesdienst.

Hat 4. theil.

Und der HErr suchte heim Sara / wie er geredt hatte / und thät mit ihr / wie er a geredt hatte.

a Gen. 17,19. c. 18,10.

2. Und Sara ward schwanger / und b gebar Abraham einen sohn in seinem alter umb die zeit / die ihm Gott geredt hatte. b Hebr. 11,11. Matt. 1,2. Luc. 3,34. Gal. 4,22.

3. Und Abraham hieß seinen sohn / der ihm geboren war / Isaac / den ihm Sara gebar.

4. Und beschneidt ihn am achten tage / wie c ihm Gott geboten hatte.

c Gen. 17,12.

5. Hundert jahr war Abraham alt / da ihm sein sohn Isaac geboren ward.

6. Und Sara sprach: Gott hat mir ein lachen zugerichtet / denn wer es hören wird / der wird mein lachen.

7. Und sprach: Wer dürfft das von Abraham sagen / daß Sara kinder seuget / und hätte ihm einen sohn geboren in seinem alter?

8. Und das kind wuchs / und ward entwehnet / und Abraham machte ein groß mal am tage / da Isaac entwehnet ward.

9. (II) Und Sara sahe den sohn Hagar / der Egyptischen / den sie Abraham geboren hatte / daß er ein spötter war / und sprach zu Abraham:

10. d Treibe diese magd auß mit ihrem sohn / denn dieser magd sohn sol nicht erben mit meinem sohn Isaac.

d Gal. 4,30.

11. Das wort gefiel Abraham sehr übel umb seines sohns willen.

12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen / deß knabens und der magd halben / alles / was Sara dir gesagt hat / dem gehorche. Denn e in Isaac sol dir der saame genennet werden. e Hebr. 11,18. Rom. 9,7.

13. Auch f wil ich der magd sohn zum volck machen / darumb / daß er deines saamens ist. f Gen. 16,10. c. 17,20.

14. Da stund Abraham deß morgens früh auff / und nahm brodt und eine flasche mit wasser / und legets Hagar auff ihre schulter / und den knaben mit / und ließ sie auß. Da zog sie hin / und gieng in der wüsten irre bey BerSeba.

15. Da nun das wasser in der flaschen auß war / warff sie den knaben unter einen baum /

16. Und gieng hin / und satzte sich gegenüber von fern / eines bogenschuß weit / denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen deß knabens sterben. Und sie satzte sich gegenüber / und hub ihre stimme auff / und weinet.

17. Da erhöret Gott die stimme deß knabens / und der engel Gottes rieff vom himmel der Hagar / und sprach zu ihr: Was ist dir Hagar? Fürchte dich nicht / denn Gott hat erhört die stimme deß knabens / da er ligt. Stehe auff / nimm den knaben / und führe ihn an deiner hand.

18. Denn ich wil ihn zum grossen volck machen.

19. Und

19. Und Gott thät ihr die augen auff/ daß sie einen wasserbrunn sahe/ da gieng sie hin / und füllet die fläsch mit wasser/und träncket den knaben.

20. Und Gott war mit dem knaben/ der wuchs/und wohnet in der wüste/

21. Und ward ein guter schütze/ und wohnet in der wüsten Pharan / und seine mutter nahm ihm ein weib auß Egyptenland.

22. (III) Zu derselbigen zeit redet g Abimelech und Phichol sein feldhauptmann mit Abraham / und sprach: Gott ist mit dir in allem/das du thust. g Gen.26,26.

23. So schweere mir nun bey Gott/ daß du mir/noch meinen kindern/noch meinen neffen/keine untreue erzeigen wollest/ sondern die barmhertzigkeit/ die ich an dir gethan habe / an mir auch thust / und an dem lande/ da du ein frembdling innen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich wil schweeren.

25. Und Abraham strafft Abimelech umb deß wasserbrunnens willen / den Abimelechs knechte hatte mit gewalt genommen.

26. Da antwortet Abimelech: Ich habs nicht gewusst / wer das gethan hat / auch hast du mirs nicht angesagt / dazu hab ichs nicht gehöret/ denn heute.

27. Da nahm Abraham schafe und rinder / und gab sie Abimelech / und machtē beyde einen bund miteinander

28. Und Abraham stellet dar sieben lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben läm̄er/ die du besonders dargestellet hast?

30. Er antwortet: Sieben lämmer solt du von meiner hand nehmen/ daß sie mir zum zeugnüß seyen / daß ich diesen brunn gegraben habe.

31. Daher heisst die stett BerSaba/ daß sie beyde miteinander da geschworen haben.

32. Und also machten sie den bund zu BerSaba. Da machten sich auff Abimelech / und Phichol sein feldhauptmann/und zogen wieder in der Philister land.

33. (IV) Abraham aber pflantzet bäume zu Bersaba / und predigt daselbst von dem namen deß HErrn deß ewigen Gottes.

34. Und war ein frembdling in der Philister land eine lange zeit.

Das 22. Capitel.

Auffopfferung Isaacs.

Hat 4. theil

Nach diesen geschichten a versuchte Gott Abraham/und sprach zu ihm: Abraham.

a Iud.8,22. Hebr.11,17.

2. Und er antwortete: Hie bin ich. Und er sprach: Nim̄ Isaac deinen einigen sohn/den du lieb hast/ und gehe hin in das land Morija / und opffere ihn daselbst zum brandopffer/ auff einem berge/ den ich dir sagen werde.

3. (II) Da stund Abraham deß morgens früh auff/und gürtet seinen esel/ und nahm mit sich zween knaben/ und seinen sohn Isaac / und spaltet holtz zum brandopffer / machte sich auff/und gieng hin an den ort/ davon ihm Gott gesagt hatte.

4. Am dritten tag hub Abraham seine augē auf/ und sahe die stette von ferne/

5. Und sprach zu seinen knaben: Bleibet ihr hie mit dem esel / ich und der knab wollen dorthin gehen / und wen wir angebetet haben/ wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holtz zum brandopffer / und legts auff seinen sohn Isaac / er aber nahm das feuer und messer in seine hand / und giengen die beyde miteinander.

7. Da sprach Isaac zu seinem vater Abraham: Mein vater. Abraham antwortet: Hie bin ich / mein sohn. Und er sprach: Sihe/hie ist feuer und holtz / wo ist aber das schaf zum brandopffer.

8. Abraham antwortet: Mein sohn/ Gott wird ihm ersehen ein schaf zum brandopffer. Und giengen die beyde miteinander.

9. Und als sie kamen an die stett/ die ihm Gott sagt / bauet Abraham daselbst einen altar/und leget das holtz drauff / und band seinen sohn Isaac/ leget ihn auff den altar / oben auff das holtz/

10. Und b recket seine hand auß/ und fasset das messer / daß er seinen sohn schlachtet. b Hebr 11,17. Iac.2,21.

11. (III) Da rieff ihm der engel deß HErrn vom himmel / und sprach: Abraham/Abraham.

12. Er antwortet: Hie bin ich. Er sprach: Lege deine hand nicht an den knaben/ und thue ihm nichts / denn nu weiß ich / daß du Gott fürchtest/ und hast deines einigen sohns nicht verschonet umb meinet willen.

13. Da hub Abraham seine augen auff / und sahe einen widder hinter ihm in der hecken mit seinen hörnern hangen/ und gieng hin / und nahm den widder / und opfferte ihn zum brandopffer an seines sohns statt.

14. Und

13. Und lebet darnach vier hundert und drey jahr / und zeuget söhne und töchter.
14. Salah war dreyssig jahr alt/ und zeuget Eber.
15. Und lebet darnach vier hundert uñ drey jahr/uñ zeuget söhne uñ töchter.
16. Eber war vier und dreyssig jahr alt/und zeuget Peleg/
17. Und lebet darnach vier hundert und dreyssig jahr / und zeuget söhne und töchter.
18. Peleg war dreyssig jahr alt/und zeuget Regu/
19. Und lebet darnach zwey hundert und neun jahr/und zeuget söhne und töchter.
20. Regu war zwey und dreyssig jahr alt/ und zeuget Serug/
21. Und lebet darnach zwey hundert und sieben jahr / und zeuget söhne und töchter.
22. Serug war dreyssig jahr alt/ und zeuget Nahor/
23. Und lebet darnach zwey hundert jahr/und zeuget söhne und töchter.
24. Nahor war neun und zwantzig jahr alt/und zeuget Tharah/
25. Und lebet darnach hundert und neunzehen jahr/und zeuget söhn und töchter.
26. Tharah war siebentzig jahr alt/uñ zeuget Abram/ Nahor und Haran.
27. Diß sind die geschlechte Tharah. Tharah zeugete Abram/Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Loth.
28. Haran aber starb vor seinem vater Tharah/ in seinem vaterlande/ zu Ur in Chaldea.
29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai/ und Nahors weib Milca / Harans tochter / der ein vater war der Milca und der Jisca.
30. Aber Sarai war unfruchtbar/ und hatte kein kind.
31. (III) Da nahme Tharah seinen sohn Abram / und Loth seines sohns Harans sohn/uñ seine schnur Sarai/ seines sohns Abrams weib/ und führet sie *d* von Ur auß Chaldea / daß er ins land Canaan zöge / und sie kamen gen Haran/ und wohneten daselbst.
d Ios.24.2. Nehem.9.7.

Das 12. Capitel.

Abrams beruff und gehorsam. Hat 3. theil.

UNd der HErr sprach zu Abram: *a* Gehe auß deinem vaterland/ und von deiner freundschafft / und auß deines vaters hause / in ein land das ich dir zeigen wil.
a Act.7.3. Heb.11.8.

2. Und ich wil dich zum grossen volck machen/und wil dich segnen/ und dir einen grossen namen machen/und solt ein segen seyn.
3. Ich wil segnen / die dich segnen/ und verfluchen / die dich verfluchen. Und *b* in dir sollen gesegnet werden alle geschlecht auff erden.
b Gal.3,8. Gen.18,18,c.22,18.c.26.4.
4. (II) Da zog Abram auß/ wie der HERR zu ihm gesagt hatte / und Loth zog mit ihm. Abram aber war fünff und siebenzig jahr alt / da er auß Haran zog.
5. Also nahm Abram sein weib Sarai/und Loth seines bruders sohn/mit aller ihrer haabe / die sie gewonnen hatten/und die seelen/die sie gezeuget hatten in Haran/ und zogen auß/ zu reisen in das land Canaan.
6. Und als sie kommen waren in dasselbige land/zog Abram durch/biß an die stett Sichem / und an den hayn More / denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.
7. Da erschein der HErr Abram/ und sprach: Deinem *c* saamen wil ich diß land geben. Und er bauet daselbst dem HErrn einen altar / der ihm erschienen war. *c* Gen.13.15. c.15.18. c.26.4. Deut.34.4.
8. Darnach brach er auff von dannen an einen berg / der lag gegen dem morgen der stadt BethEl/ und richtet seine hütten auff / daß er BethEl gegen abend / und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauet daselbst dem HErrn einen altar/ und predigte von dem namen deß HErrn.
9. Darnach weich Abram ferner/ und zog auß gegen dem mittag.
10. (III) Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten/daß er sich daselbst als ein fremdling enthielte / denn die theurung war groß im lande.
11. Und da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem weibe Sarai. Sihe/ich weiß/ daß du ein schön weib von angesicht bist.
12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden/so werden sie sagen: Das ist sein weib/und werden mich erwürgen/und dich behalten.
13. Lieber/ *d* so sage doch/du seyst meine schwester/ auff daß mirs desto bas gehe umb deinet willen / und meine seele bey dem leben bleibe umb deinet willen. *d* Gen.20.2. c.26.7.
14. Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das weib/ daß sie fast schön war.
15. Und die fürsten deß Pharao sa-

hen sie / und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in deß Pharao haus bracht/

16. Und er thät Abram guts umb ihren willen / und er hatte schafe / rinder / esel / knechte und mägde / eselin und kameel.

17. Aber der HERR plaget den Pharao mit grossen plagen und sein haus / umb Sarai / Abrams weibs willen.

18. Da rieff Pharao Abram zu sich / und sprach zu ihm: Warumb hast du mir das gethan? Warumb sagst du mirs nicht / daß sie dein weib wäre?

19. Warumb sprachst du denn / sie wäre deine schwester? Derhalben ich sie mir zum weibe nehmen wolte. Und nun sihe / da hast du dein weib / nimm sie / und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen leuten über ihm / daß sie ihn geleiten / und sein weib / und alles / was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abrams und Lots scheidung. *Hat 2. theil.*

Also zog Abram herauff auß Egypten mit seinem weibe / und mit allem / das er hatte / und Loth auch mit ihm / gegen dem mittag.

2. Abram aber war sehr reich von vieh / silber und gold.

3. Und er zog immer fort von mittag / biß gen BethEl / an die stett / da am a ersten seine hütte war / zwischen BethEl und Ai.

a Gen. 12, 8. c. 37, 7.

4. Eben an dem ort / da er vorhin den altar gemacht hatte / und er prediget allda den namen deß HErrn.

5. Loth aber / der mit Abram zog / der hatte auch schafe / und rinder / und hütten.

6. Und b das land mochts nicht ertragen / daß sie beyeinander wohneten / denn ihre haabe war groß / und kunten nicht beyeinander wohnen. b Gen. 36, 7.

7. Und war immer zanck zwischen den hirten über Abrams vieh / und zwischen den hirten über Loths vieh / so wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Pheresiter im lande.

8. Da sprach Abram zu Loth: Lieber laß nicht zanck seyn zwischen mir und dir / und zwischen meinen und deinen hirten / denn wir sind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber / scheide dich von mir. Wilt du zur lincken / so wil ich zur rechten / oder wilt du zur rechten / so wil ich zur lincken.

10. Da hub Loth seine augen auff / und besahe die gegend am Jordan / Denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbet / war sie wässerreich / biß man gen Zoar kommt / als ein garten deß HErrn / gleich wie Egyptenland.

11. Da erwehlet ihm Loth die gantze gegend am Jordan / und zog gegen morgen. Also scheidet sich ein bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnet im lande Canaan / und Loth in den städten derselben gegend / und setzet seine hütten gen Sodom.

13. Aber die leut zu Sodom waren böse / und sündigten sehr wider den HErrn.

14. (II) Da nu Loth sich von Abram gescheiden hatte / sprach der HErr zu Abram: Hebe deine augen auff / und siehe von der stette an / da du wohnest / gegen mitternacht / gegen dem mittag / gegen dem morgen / und gegen dem abend /

15. Denn alle c das land / das du siehest / wil ich dir geben / und deinem saamen ewiglich.

c Gen. 12, 7. c. 15, 18. c. 26, 4. Rom. 4, 13. Deut. 34. 4.

16. Und wil deinen saamen machen wie den staub auff erden / kan ein mensch den staub auff erden zehlen / der wird auch deinen saamen zehlen.

17. Darumb so mache dich auff / und zeuch durch das land / in die länge und breite / denn dir wil ichs geben.

18. Also erhub Abram seine hütten / kam / und wohnet im hayn Mamre / der zu Hebron ist / und bauet daselbst dem HErrn einen altar.

Das 14. Capitel.

Abram rettet Loth das Leben. *Hat 3. theil.*

Und es begab sich zu der zeit deß königs Amraphel von Sinear / Arioch / deß königs von Elassar / Kedor Laomor deß königs von Elam / und Thideal / deß königs der heyden.

2. Daß sie kriegten mit Bera / dem könige von Sodom / und mit Birsa / dem könige von Gomorra / und mit Sineab / dem könige von Adama / und mit Semeber / dem könige von Zeboim / und mit dem könige von Bela / die heisst Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das thal Siddim / da nu das Saltzmeer ist.

4. Denn

4. Denn sie waren zwölff jahr unter dem könige Kedor Laomor gewesen/und im dreyzehenden jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darumb kam Kedor Laomor/und die konige/ die mit ihm waren / im vierzehenden jahr / und schlugen die riesen zu Astaroth Karnaim / und die Susim zu Ham / und die Emim in dem felde Kiriathaim/

6. Und die Horiter auff ihrem gebirge Seir/biß an die breite Pharan/ welche an die wüsten stosset.

7. Darnach wandten sie umb/und kamen an den born Mispat/das ist/Kades/und schlugen das gantze land der Amalekiter/ darzu die Amoriter/die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen auß der konig von Sodom/der könig von Gomorra/der könig von Adama / der konig von Zeboim/ und der könig von Bela / die Zoar heisst/ und rüsteten sich zu streiten im thal Siddim/

9. Mit Kedor Laomor / dem könige von Elam/ und mit Thideal/ dem könige der heyden/und mit Amraphel/ dem könige von Sinear/ und mit Arioch /dem könige von Elassar/vier könige mit fünffen.

10. Und das thal Siddim hatte vier thongruben. Aber der könig von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die flucht geschlagen / und niedergelegt / und was überblieb / flohe auff das gebirge.

11. Da nahmen sie alle haabe zu Sodom und Gomorra / und alle speise/ und zogen darvon.

12. Sie nahmen auch mit sich Loth/ Abrahams bruders sohn / und sein haabe / denn er wohnete zu Sodom/ und zogen darvon.

13. Da kam einer / der entrunnen war/und sagets Abram an/dem außländer/der da wohnet im hayn Mamre deß Amoriters/ welcher ein bruder war Escol und Aner/ diese waren mit Abram im bund.

14. (II) Als nu Abram höret/ daß sein bruder gefangen war/wapnete er seine knecht / drey hundert und achtzehen / in seinem hause geboren/ und jaget ihnen nach biß gen Dan.

15. Und theilet sich/fiel deß nachts über sie mit seinen knechten/ und schlug sie / und jaget sie biß gen Hoba / die zur lincken der stadt Damascus ligt.

16. Und bracht alle haabe wieder/darzu auch Loth/seinen bruder/ mit seiner haabe/auch die weiber und das volck.

17. (III) Als er nun wieder kam von der schlacht deß Kedor Laomor /und der könig mit ihm / gieng ihm entgegen der könig von Sodom in das feld/ das Konigsthal heisst.

18. Aber a Melchisedech / der könig von Salem / trug brodt und wein hervor. Und er war ein priester Gottes/deß höchsten. a Ps. 110. 4. Hebr. 7. 1.

19. Und segnet ihn/und sprach : Gesegnet seyst du/ Abram/dem höchsten Gott/ der himel und erden besitzet.

20. Und gelobt sey Gott/der höchste/ der deine feinde in deine hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den zehenden von allerley.

21. Da sprach der könig von Sodom zu Abram : Gib mir die leute/ die güter behalt dir.

22. Aber Abram sprach zu dem könige von Sodom: Ich hebe meine hände auff zu dem HErrn / dem höchsten Gott/ der himel und erden besitzt.

23. Daß ich von allem/ das dein ist/ nicht einen faden / noch einen schuhsriemen nehmen wil / daß du nicht sagest/ du habest Abram reich gemacht.

24. Außgenommen was die jünglinge verzehrt habē/ und die männer/ Aner/Escol und Mamre/ die mit mir gezogen sind/ die laß ihr theil nehmē.

Das 15. Capitel.

Abrams glaub und gerechtigkeit. Hat 3. theil.

NAch diesen geschichten begab sichs/daß zu Abram geschah das wort deß HErrn / im gesicht / und sprach: Fürchte dich nicht Abram/ ich bin dein schild / und dein sehr grosser lohn.

2. Abram sprach aber : HERR HErr / was wilt du mir geben ? Ich gehe dahin ohne kinder / und mein hausvogt dieser Elieser von Damasco/ hat einen Sohn.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen saamen gegeben / und sihe / der sohn meines gesindes sol mein erbe seyn.

4. Und sihe / der HERR sprach zu ihm: Er sol nicht dein erbe seyn / sondern der von deinem leibe kommen wird/ der sol dein erbe seyn.

5. Und er hieß ihn hinauß gehen/ und sprach : Siehe gen himmel/ und zehle die sternen/ kanst du sie zehlen ? Und sprach zu ihm: Also sol dein saame werden.

6. (II) a Abram gläubte dem Herrn/ und das rechnet er ihm zur gerechtigkeit. a Rom. 4, 3. Gal. 3, 6. Iac. 2. 25. Hebr. 11. 8.

7. Und er sprach zu ihm : Ich bin der

der HERR / der dich von Ur auß Chaldea geführet hat / daß ich dir diß land zu besitzen gebe.

8. (III) Abram aber sprach: HErr / HErr / wobey sol ichs mercken / daß ichs besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige kuhe / und eine dreyjährige ziege / und einen dreyjährigen widder / und eine turteltaube / und eine junge taube.

10. Und er bracht ihm solches alles / und zertheilet es mitten voneinander / und leget ein theil gegen das andere über / aber die vögel zertheilet er nicht.

11. Und das gevögel fiel auff das aas / aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nu die sonne untergangangen war / fiel ein tieffer schlaff auff Abram / und sihe / schrecken und grosse finsternüß überfiel ihn.

13. Da sprach er zu Abram: Das solt du wissen / daß dein saame wird frembde seyn in einem lande / das nicht sein ist / und da wird man sie zu dienen zwingen / und plagen *b* vier hundert jahr. *b* Exod. 12, 40. Act. 7, 6.

14. Aber ich wil richten das volck / dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie außziehen *c* mit grossem gut. *c* Exod. 11, 2. c. 12, 36.

15. Und du solt fahren zu deinen vätern mit frieden / und in gutem alter begraben werden.

16. Sie aber sollen nach vier manßleben wieder hieher komen / den die missethat der Amoriter ist noch nit alle.

17. Als nu die Sonne untergangen / und finster wordē war / sihe / da rauchte ein ofen / und eine feuerflamme fuhr zwischen den stücken hin.

18. An dem tage machete der HErr *d* einen bund mit Abram / und sprach: Deinem saamen wil ich das land geben / von dem wasser Egypti an / biß an das grosse wasser Phrath /
d Gen. 12, 7. c. 13, 15. c. 26, 4. Deut. 34, 4. 1. Reg. 4, 21. 2. Par. 9, 26.

19. Die Keniter / die Kinisiter / die Kadmoniter /

20. Die Hethiter / die Pheresiter / die Riesen.

21. Die Amoriter / die Cananiter / die Gergesiter / die Jebusiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebiert den spötter Ismael. Hat 4. theil.

SArai / Abrams weib / gebar ihm nichts / sie hatte aber eine Egyptische magd / die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Sihe / der HErr hat mich verschlossen / daß ich nichts gebären kan / Lieber / lege dich zu meiner magd / ob ich doch vielleicht auß ihr mich bauen möge. Abram der gehorchet der stim̃e Sarai.

3. Da nam Sarai / Abrams weib / ihre Egyptische magd Hagar / und gab sie Abram / ihrem mann / zum weibe / nach dem sie zehen jahr im lande Canaan gewohnet hatten.

4. (II) Und er legte sich zu Hagar / die ward schwanger. Als sie nu sahe / daß sie schwanger war / achtet sie ihre frau gering gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir / ich habe meine magd dir beygelegt / nun sie aber siehet / daß sie schwanger worden ist / muß ich gering geachtet seyn gegen ihr / der HERR sey richter zwischen mir und dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Sihe / deine magd ist unter deiner gewalt / thue mit ihr / wie dirs gefällt.

7. (III) Da sie nu Sarai wolte demütigen / flohe sie von ihr. Aber der engel deß HErrn fand sie bey einem wasserbrunnen in der wüsten / nemlich bey dem brunn am wege zu Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar / Sarai magd / wo köm̃st du her / und wo wilt du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner frauen Sarai geflohen.

9. Und der engel deß HErrn sprach zu ihr: Kehre umb wieder zu deiner frauen / an demütige dich unter ihre hand.

10. Und der Engel deß HERRN sprach zu ihr: Ich wil deinen saamen also mehren / daß er für grosser menge nicht sol gezehlet werden.

11. Weiter sprach der Engel deß HERRN zu ihr: Sihe / du bist schwanger worden / und wirst einen sohn gebären / deß namen solt du Ismael heissen / darumb daß der HErr dein elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder mensch seyn / seine hand wider jedermann / und jedermans hand wider ihn / und wird gegen allen seinen brüdern wohnen.

13. (IV) Und sie hieß den namen deß HErrn / der mit ihr redet / du Gott siehest mich / denn sie sprach: Gewißlich / hie hab ich gesehen den / der mich hernach angesehen hat.

14. Darumb hieß sie den brunnen / ein brunn deß lebendigen / der mich angesehen hat / welcher brunn ist zwischen Kades und Bared.

15. Und Hagar gebar Abram einen sohn / und Abram hieß den sohn / den ihm Hagar gebar / Ismael.

16. Und

16. Und Abram war sechs und achtzig jahr alt/ da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Capitel.

Einsetzung der beschneidung. Hat 4. theil.

Als nun Abram neun und neunzig jahr alt war / erschien ihm der HERR/ und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott / wandele vor mir/ und sey fromm.

2. Und ich wil meinen bund zwischen mir und dir machen / und wil dich fast sehr mehren.

3. Da fiel Abram auff sein angesicht. Und Gott redet weiter mit ihm/ und sprach:

4. Sihe/ Ich bins / und habe meinen bund mit dir / und du solt ein vater vieler völcker werden.

5. Darumb solt du nicht mehr Abram heissen / sondern Abraham sol dein name seyn/ denn *a* ich habe dich gemacht vieler völcker vater.

a Rom.4,17.Sir.44,20.

6. Und ich wil dich fast sehr fruchtbar machen / und wil von dir völcker machen / und sollen auch könige von dir kommen.

7. Und ich wil auffrichten meinen bund zwischen mir und dir / und deinem saamen nach dir/ bey ihren nachkommen / daß es ein ewiger bund sey/ also/ daß ich dein Gott sey / und deines saamens nach dir.

8. Und wil dir und deinem saamen nach dir geben das land / da du ein frembdling innen bist / nemlich das gantze land Canaan / zu ewiger besitzung/ und wil ihr Gott seyn.

9. (II) Und Gott sprach zu Abraham: So halt nun meinen bund/ du und dein saame nach dir / bey ihren nachkommen.

10. *b* Das ist aber mein bund / den ihr halten solt zwischen mir und euch/ und deinem saamen nach dir/ Alles/ was männlich ist unter euch/ sol beschnitten werden.

b Luc.2,21.Act.7,8.Rom.4,11.

11. Ihr solt aber die vorhaut an eurem fleisch beschneiden / Dasselbe sol ein zeichen seyn deß bundes zwischen mir und euch.

12. Ein jegliches knäblin/ wenns acht tage alt ist / solt ihr beschneiden bey euren nachkommen. Desselbengleichen auch alles was gesinds daheim geborn/ oder erkaufft ist von allerley frembden/ die nicht euers saamens sind.

13. Also sol mein bund an euerm fleisch seyn zum ewigen bund.

14. Und wo ein knäblein nicht wird beschnitten an der vorhaut seines fleisches / deß seele sol außgerottet werden von seinem volck / darumb/ daß es meinen bund unterlassen hat.

15. (III) Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du solt dein weib Sarai nicht mehr Sarai heissen / sondern Sara sol ihr name seyn.

16. Denn ich wil sie segnen / und von ihr wil ich dir einen sohn geben/ denn ich wil sie segnen / und völcker sollen auß ihr werden / und könige über viel völcker.

17. Da fiel Abraham auff sein angesicht/ und *c* lachet / und sprach in seinem hertzen: Sol mir hundert jahr alt ein kind geboren werden/ und Sara neuntzig jahr alt gebären? *c* Gen.18,12.cap.21,2.

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach/ daß Ismael leben solt vor dir.

19. Da sprach Gott: Ja/ Sara dein weib sol dir einen sohn gebären/ den solt du Isaac heissen/ Denn mit ihm wil ich meinen ewigen bund auffrichten/ und mit seinem saamen nach ihm.

20. Darzu umb Ismael hab ich dich auch erhöret / Sihe/ ich habe ihn gesegnet/ und wil ihn fruchtbar machen/ und mehren fast sehr. *d* Zwölff fürsten wird er zeugen/ und wil ihn zum grossen volck machen. *d* Gen.25,16.

21. Aber meinen bund wil ich auffrichten mit Isaac / *e* den dir Sara gebären sol/ umb diese zeit im andern jahr. *e* Rom.9,9.

22. Und er höret auff mit ihm zu reden/ und Gott fuhr auf von Abraham.

23. (IV) Da nahm Abraham seinen sohn Ismael und alle knechte/ die daheim geboren/ und alle die erkauffte/ und alles was manns-namen war in seinem hause/ und beschneidt die vorhaut an ihrem fleisch/ eben desselbigen tags/ wie ihm Gott gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neuntzig jahr alt / da er die vorhaut an seinem fleich beschneidt.

25. Ismael aber sein sohn war dreyzehen jahr alt/ da seines fleisches vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auff einen tag wurden sie alle beschnitten/ Abraham/ sein sohn Ismael/

27. Und was manns-namen in seinem hause war/ daheim geboren/ und erkaufft von frembden / Es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Capitel.

Drey männer begrüssen Abraham. Hat 2. theil.

Und

UNd der HERR erschein ihm im hayn Mamre / da er saß an der thür seiner hütten / da der tag am heissesten war.

2. Und als er seine augen auffhub / und sahe / da stunden drey männer gegen ihm.

3. Und da er sie sahe / lieff er ihnen entgegen von der thür seiner hütten / und bücket sich vor ihm nieder auff die erden / und sprach: Herr / hab ich gnade funden vor deinen augen / so *a* gehe nicht vor deinem knecht über.

a Hebr.13,2.

4. Man sol euch ein wenig wassers bringen / und eure füsse waschen / und lehnet euch unter den baum.

5. Und ich wil euch einen bissen brodes bringen / daß ihr euer hertz labet / darnach solt ihr fort gehen / denn darumb seyd ihr zu eurem knecht kommen. Sie sprachen: Thue / wie du gesagt hast.

6. Abraham eilet in die hütten zu Sara / und sprach: Eile / und menge drey maaß semmelmehl / knete und backe kuchen.

7. Er aber lieff zu den rindern / und holet ein zart jung kalb / und gabs dem knabē / der eilet / und bereitets zu.

8. Und er trug auff butter und milch / und von dem kalbe / das er zubereitet hatte / und satzts ihnen vor / und trat vor sie unter den baum / und sie assen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein weib Sara? Er antwortet: Drinnen in der hütten.

10. Da sprach Er: Ich *b* wil wieder zu dir kommen / so ich lebe / Sihe / so sol Sara / dein weib / einen sohn haben. Das höret Sara hinter ihm / hinter der thür der hütten.

b Gen.21,1. Rom.9,9.

11. Und sie waren beyde / Abraham und Sara / alt und wol betaget / also / daß es Sara nicht mehr gieng nach der weiber weise.

12. Darumb lachet sie bey sich selbst / und sprach: Nun ich alt bin / sol ich noch wollust pflegen / und mein *c* herr auch alt ist.

c 1.Petr.3,6.

13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warumb lachet deß Sara / und spricht: Meynest du / daß wahr sey / daß ich noch gebären werde / so ich doch alt bin?

14. Solt dem HERRN etwas unmüglich seyn? *d* Umb diese zeit wil ich wieder zu dir kommen / so ich lebe / so sol Sara einen sohn haben.

d 2.Reg.4,16. Rom.9,9.

15. Da leugnete Sara / und sprach: Ich hab nicht gelacht / denn sie furcht sich. Aber er sprach: Es ist nicht also / Du hast gelacht.

16. (II) Da stunden die männer auff von dannen / und wandten sich gegen Sodom / und Abraham gieng mit ihnen / daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HErr: Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtiges volck sol werden / Und *e* alle völcker auff erden in ihm gesegnet werden sollen.

e Gen.12,3.

19. Denn ich weiß / er wird befehlen seinē kindern / und seinem hause nach ihm / daß sie deß HErrn wege halten / und thun / was recht und gut ist / auff daß der HErr auff Abraham kommen lasse / was er ihm verheissen hat.

20. Und der HErr sprach: Es ist ein *f* geschrey zu Sodom und Gomorra / das ist groß / und ihre sünde sind fast schwer.

f Ezech.16,48.

21. Darumb wil ich hinab fahren / und sehen / ob sie alles gethan haben nach dem geschrey / das vor mich kommen ist / oder obs nicht also sey / daß ichs wisse.

22. Und die männer wandten ihr angesicht / und giengen gen Sodom. Aber Abraham bleib stehen vor dem HERRN.

23. Und trat zu ihm / und sprach: Wilt du denn den gerechten mit dem gottlosen umbbringen?

24. Es möchten vielleicht funffzig gerechten in der stadt seyn / woltest du die umbbringen / und dem ort nicht vergeben umb funfftzig gerechter willen / die drinnen wären?

25. Das sey ferne von dir / daß du das thust / und tödtest den gerechten mit dem gottlosen / daß der gerechte sey gleich wie der gottlose / daß sey ferne von dir / der du aller welt richter bist / du wirst so nicht richten.

26. Der HERR sprach: Finde ich funfftzig gerechten zu Sodom in der stadt / so wil ich umb ihrer willen allen den orten vergeben.

27. Abraham antwortet / und sprach: Ach sihe / ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn / wiewol ich erde und asche bin.

28. Es möchten vielleicht fünff weniger denn funfftzig gerechten drinnen seyn / woltest du denn die gantze stadt verderben umb der fünffe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünff und viertzig / so wil ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden / und sprach: Man möchte vielleicht viertzig drinnen finden. Er aber sprach:

sprach: Jch wil ihnen nichts thun/ umb viertziger willen.

30. Abraham sprach: Zürne nicht/ HErr/ daß ich noch mehr rede/ man möchte vielleicht dreyssig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyssig drinnen/ so wil ich ihnen nichts thun.

31. Und er sprach: Ach sihe/ ich habe mich unterwunden mit dem Herrn zu reden/ Man möchte vielleicht zwantzig drinnen finden. Er antwortet: Jch wil sie nicht verderben umb der zwantzig willen.

32. Und er sprach: Ach zürne nicht/ HErr/ daß ich nur noch einmal rede/ Man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach: Jch wil sie nicht verderben/ um der zehen willen.

33. Und der HERR gieng hin/ da Er mit Abraham außgeredt hatte/ und Abraham kehret wieder hin an seinen ort.

Das 19. Capitel.

Loth sündigt/ da vier städte büssen. Hat 4. theil.

DJe zween engel kamen gen Sodom deß abends/ Loth aber saß zu Sodom unter dem thor. Und da er sie sahe/ stund er auff ihnen entgegen/ und bücket sich mit seinem angesicht auff die erden.

2. Und sprach: Sihe/ *a* Herr/ kehret doch ein zum hause eures knechts/ und bleibet über nacht/ lasset euer füsse waschen/ so stehet ihr morgens früh auff/ und ziehet euer strasse. Aber sie sprachen: Nein/ sondern wir wollen über nacht auff der gassen bleiben. *a* Hebr. 13, 2.

3. Da nöthiget er sie fast/ und sie kehreten zu ihm ein/ und kamen in sein haus. Und er macht ihnen ein mahl/ und buch ungesäurte kuchen/ und sie assen.

4. Aber ehe sie sich legten/ kamen die leute der stadt Sodom/ und umbgaben das haus/ jung und alt/ das gantze volck auß allen enden.

5. Und forderten Loth/ und sprachen zu ihm: Wo sind die männer/ die zu dir kommen sind diese nacht? Führe sie herauß zu uns/ daß wir sie erkennen.

6. Loth gieng herauß zu ihnen vor die thür/ und schloß die thür hinter ihm zu/ und sprach:

7. Ach lieben brüder/ thut nicht so übel.

8. Sihe/ ich habe zwo töchter/ die haben noch keinen mann erkennet/ die wil ich herauß geben unter euch/ und thut mit ihnen/ was euch gefallet/ Allein/ diesen männern thut nichts/ denn darum sind sie unter die schatten meines dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einige frembdling hie/ und wilt regiren/ wolan/ wir wollen dich baß plagen/ denn jene.

10. Und sie *b* drungen hart auff den mann Loth/ und da sie hinzu lieffen/ und wolten die thür auffbrechen/ griffen die männer hinauß/ und zogen Loth hinein zu ihnẽ ins haus/ und schlossen die thür zu. *b* 2. Petr. 2, 7.

11. Und die männer vor der thür am hause wurden mit *c* blindheit geschlagen/ beyde klein und groß/ biß sie müde wurden/ und die thür nicht finden kunten. *c* Sap. 19, 16.

12. Und die männer sprachen zu Loth: Hast du noch irgend hie einen eydam/ und söhne und töchter/ und wer dich angehöret in der stadt/ den führe auß dieser stett.

13. Denn wir werden diese stett verderben/ darumb daß ihr geschrey groß ist vor dem HErrn/ der hat uns gesandt/ sie zu verderben.

14. Da gieng Loth hinauß/ und redet mit seinen eydam/ die seine töchter nehmen solten/ machet euch auff/ und gehet auß diesem ort/ denn der HERR wird diese stadt verderben/ Aber es war ihnen lächerlich.

15. (II) Da nun die morgenröthe auffgieng *d* hiessen die engel den Loth eilen/ und sprachen: Mache dich auff/ nimm dein weib/ und deine zwo töchter/ die fürhanden sind/ daß du auch nicht umbkommest in der missethat dieser stadt. *d* Sap. 10, 6. 2. Pet. 2, 7.

16. Da er aber verzog/ ergriffen die männer ihn und sein weib/ und seine zwo töchter bey der hand/ darumb daß der HErr sein verschonet/ und führeten ihn hinauß/ und liessen ihn aussen vor der stadt.

17. Und als er ihn hatte hinauß gebracht/ sprach er: Errette deine seele/ und siehe nicht hinter dich/ auch stehe nicht in dieser gantzen gegend/ auff dem berge errette dich/ daß du nicht umbkommest.

18. Aber Loth sprach zu ihnen: Ach nein Herr.

19. Sihe/ dieweil dein knecht gnade funden hat vor deinen augen/ so woltest du deine barmhertzigkeit groß machen/ die du an mir gethan hast/ daß du meine seele bey dem leben erhieltest/ Jch kan mich nicht auff dem berge erretten/ es möcht mich ein unfall ankommen/ daß ich stürbe.

20. Sihe/

20. Sihe/da ist eine stadt nahe/darein ich fliehen mag/ und ist klein/daselbst wil ich mich erretten/ist sie doch klein/daß meine seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Sihe/ich habe auch in diesem stück dich angesehen/ daß ich die stadt nicht umbkehre/davon du geredet hast.

22. Eile *e* und errette dich daselbst/ denn ich kan nichts thun/ biß daß du hinein kommest/ *e* Sap.10,6.

23. Daher ist diese stadt genennet Zoar. Und die sonne war auffgegangen auff erden/da Loth gen Zoar einkam.

24. (III) Da ließ *f* der HErr schwefel und feur regnen von dem HErrn vom himel herab/ auff Sodom und Gomorra. *f* Deut.29,23. Esa.13,19. Ier.50,40. Ezech.16,50. Ose.11,8. Amos.4,11. Luc.17,29. 2.Pet.2,6.

25. Und kehret die städte umb/ die gantze gegend/ und alle einwohner der städte/ und was auff dem lande gewachsen war.

26. *g* Und sein weib sahe hinter sich/ und ward zur saltzseule. *g* Sap.10,7. Luc.17,32.

27. Abraham aber machte sich deß morgens früh auff an den ort/ da er gestanden war vor dem HERRN.

28. Und wandt sein angesicht gegen Sodom und Gomorra/ und alles land der gegend/und schauet/ und sihe/ da gieng ein rauch auff vom lande/wie ein rauch vom ofen.

29. Denn da Gott die städte in der gegend verderbet/ gedacht er an Abraham/und geleitet Loth auß den städten/ die er umbkehret/ darinn Loth wohnete.

30. (IV) Und Loth zog auß Zoar/ und bleib auff dem berge/ mit seinen beyden töchtern/ denn er furchte sich zu Zoar zu bleiben/ und bleib also in einer höle mit seinen beyden töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser vater ist alt/ und ist kein mann mehr auff erden/ der uns beschlaffen möge/ nach aller welt weise.

32. So komm/laß uns unserm vater wein zu trincken geben/ und *h* bey ihm schlaffen/ daß wir saamen von unserm vater erhalten. *h* Lev.18,7.

33. Also gaben sie ihrem vater wein zu trincken in derselben nacht. Und die erste gieng hinein/ und leget sich zu ihrem vater/ und er wards nicht gewahr/ da sie sich leget/ noch da sie auffstund.

34. Deß morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Sihe/ ich habe gestern bey meinem vater gelegen/ laß uns ihm diese nacht auch wein zu trincken geben/daß du hinein gehest/ und legest dich zu ihm/ daß wir saamen von unserm vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem vater die nacht auch wein zu trincken. Und die jüngste macht sich auch auff/und leget sich zu ihm/und er wards nit gewahr/ da sie sich leget/ noch da sie auffstund.

36. Also wurden die beyden töchter Loths schwanger von ihrem vater.

37. Und die älteste gebar einen sohn/ den hieß sie Moab/ von dem kommen her die Moabiter/ biß auff den heutigen tag.

38. Und die jüngste gebar auch einen sohn/ den hieß sie das kind Ammi/von dem kommen die kinder Ammon biß auff den heutigen tag.

Das 20. Capitel.

Die Sarah bleibet unverletzt. Hat 4. theil.

ABraham aber zog von dannen ins land gegen mittag/ und wohnete zwischen Kades und Sur/und ward ein frembdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem weibe Sara: *a* Es ist meine schwester. Da sandte Abimelech der könig zu Gerar nach ihr/ und ließ sie holen. *a* Gen.12,13.

3. (II) Aber Gott kam zu Abimelech deß nachts im traum/und sprach zu ihm: Sihe da/ du bist deß todes umb deß weibs willen/ das du genommen hast. Denn sie ist eines mannes eheweib.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret/ und sprach: HErr/ wilt du denn auch ein gerecht volck erwürgē?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältigem hertzen/ und unschuldigen händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm im traum: Ich weiß auch/ daß du mit einfältigem hertzen das gethan hast/ darumb hab ich dich auch behütet/ daß du nicht wider mich sündigtest/ und hab dir nicht zugegeben/ daß du sie berührtest.

7. So gib nun dem mann sein weib wieder/denn er ist ein *b* prophet/ und laß ihn für dich bitten/so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder gibst/so wisse/ daß du deß todes sterben must/ und alles/ was dein ist. *b* Psal.105,16.

8. (III) Da stund Abimelech deß morgens früh auff/ und rieff allen seinen knechten/und sagt ihnen dieses

alles vor ihren ohren / und die leute furchten sich sehr.

9. Und Abimelech rieff Abraham auch / und sprach zu ihm: Warumb hast du uns das gethan / und was hab ich an dir gesündiget / daß du so eine grosse sünde woltest auff mich und mein reich bringen? Du hast mit mir gehandelt / nicht wie man handeln sol.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen / daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte / villeicht c ist kein Gottesfurcht an diesen orten / und werden mich umb meines weibs willen erwürgen.

c Gen. 12,12.

12. Auch ist sie warhafftig meine schwester / denn sie ist meines vaters tochter / aber nicht meiner mutter tochter / und ist mein weib worden.

13. Da mich aber Gott ausser meines vaters hause wandern hieß / sprach ich zu ihr: Die barmhertzigkeit thue an mir / daß / wo wir hinkommen / du von mir sagest / ich sey dein bruder.

14. (IV) Da nahm Abimelech schafe und rinder / knechte und mägde / und gab sie Abraham / und gab ihm wieder sein weib Sara / und sprach:

15. Sihe da / mein land steht dir offen / wohne / wo dirs gefälle.

16. Und sprach zu Sara: Sihe da / ich habe deinem bruder tausend silberling gegeben / sihe / das sol dir eine decke der augen seyn / vor allen / die bey dir sind / und allenthalben / und das war ihre straffe.

17. Abraham aber betet zu Gott / da heilete Gott Abimelech / und sein weib / und seine mägde / daß sie kinder gebaren.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart verschlossen alle mütter deß hauses Abimelech umb Sara Abrahams weibs willen.

Das 21. Capitel.

Die geburt Isaacs: verstossung Ismaels: bund Abrahams / und Gottesdienst.

Hat 4. theil.

Und der HErr suchte heim Sara / wie er geredt hatte / und thät mit ihr / wie er a geredt hatte.

a Gen.17.19. c.18.10.

2. Und Sara ward schwanger / und b gebar Abraham einen sohn in seinem alter umb die zeit / die ihm Gott geredt hatte. Hebr.11,11. Matt.1,2. Luc.3,34. Gal.4.22.

3. Und Abraham hieß seinen sohn / der ihm geboren war / Isaac / den ihm Sara gebar.

4. Und beschneidt ihn am achten tage / wie c ihm Gott geboten hatte.

c Gen.17,12.

5. Hundert jahr war Abraham alt / da ihm sein sohn Isaac geboren ward.

6. Und Sara sprach: Gott hat mir ein lachen zugerichtet / denn wer es hören wird / der wird mein lachen.

7. Und sprach: Wer dürfft das von Abraham sagen / daß Sara kinder seuget / und hätte ihm einen sohn geboren in seinem alter?

8. Und das kind wuchs / und ward entwehnet / und Abraham machte ein groß mal am tage / da Isaac entwehnet ward.

9. (II) Und Sara sahe den sohn Hagar / der Egyptischen / den sie Abraham geboren hatte / daß er ein spötter war / und sprach zu Abraham:

10. d Treibe diese magd auß mit ihrem sohn / denn dieser magd sohn sol nicht erben mit meinem sohn Isaac.

d Gal.4.30.

11. Das wort gefiel Abraham sehr übel umb seines sohns willen.

12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen / deß knabens und der magd halben / alles / was Sara dir gesagt hat / dem gehorche. Denn e in Isaac sol dir der saame genennet werden. e Hebr.11,18. Rom.9,7.

13. Auch f wil ich der magd sohn zum volck machen / darumb / daß er deines saamens ist. f Gen.16.10. c.17,20.

14. Da stund Abraham deß morgens früh auff / und nahm brodt und eine flasche mit wasser / und legets Hagar auff ihre schulter / und den knaben mit / und ließ sie auß. Da zog sie hin / und gieng in der wüsten irre bey BerSeba.

15. Da nun das wasser in der flaschen auß war / warff sie den knaben unter einen baum /

16. Und gieng hin / und satzte sich gegenüber von fern / eines bogenschuß weit / denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen deß knabens sterben. Und sie satzte sich gegenüber / und hub ihre stimme auff / und weinet.

17. Da erhöret Gott die stimme deß knabens / und der engel Gottes rieff vom himmel der Hagar / und sprach zu ihr: Was ist dir Hagar? Fürchte dich nicht / denn Gott hat erhört die stimme deß knabens / da er ligt. Stehe auff / nimm den knaben / und führe ihn an deiner hand.

18. Denn ich wil ihn zum grossen volck machen.

19. Und

19. Und Gott thät ihr die augen auff/ daß sie einen wasserbrunn sahe/ da gieng sie hin / und füllet die fläsch mit wasser/und träncket den knaben.
20. Und Gott war mit dem knaben/ der wuchs/und wohnet in der wüstē/
21. Und ward ein guter schütze/ und wohnet in der wüsten Pharan / und seine mutter nahm ihm ein weib auß Egyptenland.
22. (III) Zu derselbigen zeit redet g Abimelech und Phichol sein feldhauptmann mit Abraham / und sprach: Gott ist mit dir in allem/das du thust. g Gen.26,26.
23. So schweere mir nun bey Gott/ daß du mir/noch meinen kindern/noch meinen neffen/keine untreue erzeigen wollest/ sondern die barmhertzigkeit/ die ich an dir gethan habe / an mir auch thust / und an dem lande/ da du ein frembdling innen bist.
24. Da sprach Abraham: Ich wil schweeren.
25. Und Abraham strafft Abimelech umb deß wasserbrunnens willen / den Abimelechs knechte hatte mit gewalt genommen.
26. Da antwortet Abimelech: Ich habs nicht gewusst / wer das gethan hat / auch hast du mirs nicht angesagt / dazu hab ichs nicht gehöret/ denn heute.
27. Da nahm Abraham schafe und rinder / und gab sie Abimelech / und machtē beyde einen bund miteinander
28. Und Abraham stellet dar sieben lämmer besonders.
29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben lāmer/ die du besonders dargestellet hast?
30. Er antwortet: Sieben lämmer solt du von meiner hand nehmen/ daß sie mir zum zeugnüß seyen / daß ich diesen brunn gegraben habe.
31. Daher heisst die stett BerSaba/ daß sie beyde miteinander da geschworen haben.
32. Und also machten sie den bund zu BerSaba. Da machten sich auff Abimelech / und Phichol sein feldhauptmann/und zogen wieder in der Philister land.
33. (IV) Abraham aber pflantzet bäume zu Bersaba / und predigt daselbst von dem namen deß HErrn deß ewigen Gottes.
34. Und war ein frembdling in der Philister land eine lange zeit.

Das 22. Capitel.

Auffopfferung Isaacs.

Hat 4. theil

Nach diesen geschichten a versuchte Gott Abraham/und sprach zu ihm: Abraham.
a Iud.8,22. Hebr.11,17.
2. Und er antwortete: Hie bin ich. Und er sprach: Nim̄ Isaac deinen einigen sohn/den du lieb hast/ und gehe hin in das land Morija / und opffere ihn daselbst zum brandopffer/ auff einem berge/ den ich dir sagen werde.
3. (II) Da stund Abraham deß morgens früh auff/und gürtet seinen esel/ und nahm mit sich zween knaben/ und seinen sohn Isaac / und spaltet holtz zum brandopffer / machte sich auff/und gieng hin an den ort/davon ihm Gott gesagt hatte.
4. Am dritten tag hub Abraham seine augē auf, und sahe die stette von ferne/
5. Und sprach zu seinen knaben: Bleibet ihr hie mit dem esel / ich und der knab wollen dorthin gehen / und wen wir angebetet haben/ wollen wir wieder zu euch kommen.
6. Und Abraham nahm das holtz zum brandopffer / und legts auff seinen sohn Isaac / er aber nahm das feuer und messer in seine hand / und giengen die beyde miteinander.
7. Da sprach Isaac zu seinem vater Abraham: Mein vater. Abraham antwortet: Hie bin ich / mein sohn. Und er sprach: Sihe/hie ist feuer und holtz / wo ist aber das schaf zum brandopffer.
8. Abraham antwortet: Mein sohn/ Gott wird ihm ersehen ein schaf zum brandopffer. Und giengen die beyde miteinander.
9. Und als sie kamen an die stett/ die ihm Gott sagt / bauet Abraham daselbst einen altar/und leget das holtz drauff / und band seinen sohn Isaac/ leget ihn auff den altar / oben auff das holtz/
10. Und b recket seine hand auß/ und fasset das messer / daß er seinen sohn schlachtet. b Hebr 11,17. Iac.2,21.
11. (III) Da rieff ihm der engel deß HErrn vom himmel / und sprach: Abraham/Abraham.
12. Er antwortet: Hie bin ich. Er sprach: Lege deine hand nicht an den knaben/ und thue ihm nichts / denn nu weiß ich / daß du Gott fürchtest/ und hast deines einigen sohns nicht verschonet umb meinet willen.
13. Da hub Abraham seine augen auff / und sahe einen widder hinter ihm in der hecken mit seinen hörnern hangen/ und gieng hin / und nahm den widder / und opfferte ihn zum brandopffer an seines sohns statt.

14. Und Abraham hieß die stett/ der HERR siehet/ Daher man noch heutiges tags sagt / auff dem berge/ da der HERR siehet.

15. Und der engel deß HERRN rieff Abraham abermal vom himel/ und sprach:

16. c Ich hab bey mir selbst geschworen/ spricht der HERR: Dieweil du solches gethan hast / und hast deines einigen sohns nicht verschonet/ c Ps. 105, 9. Sir. 44, 22. Luc. 1, 73. Heb. 6, 13.

17. Daß ich deinen saamen segnen und mehren wil / wie die stern am himmel/ und wie den sand am ufer deß meers / und dein saame sol besitzen die thor seiner feinde/

18. Und d durch deinen saamen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden. Darumb/ daß du meiner stimme gehorchet hast. d Gen. 12, 3. c. 18, 18. 26, 4. Act. 3, 25. Gal. 3. 8. Sir. 44, 22.

19. Also kehret Abraham wieder zu seinen knaben/ und machten sich auff/ und zogen miteinander gen BerSaba/ und wohneten daselbst.

20. (IV) Nach diesen geschichten begab sichs / daß Abraham angesagt ward: Sihe/ Milca hat auch kinder geboren deinem bruder Nahor.

21. Nemlich / e Uz den erstgebornen / und Bus seinen bruder / und Kemuel/ von dem die Syrer komen. e Hiob. 1, 1. c. 32. 2.

22. Und Chesed/ und Haso/ und Pildas/ und Jedlaph/ und Bethuel. Bethuel aber zeuget Rebecca.

23. Diese acht gebar Milca dem Nahor/ Abrahams bruder.

24. Und sein kebsweib mit namẽ Rehuma gebar auch / nemlich den Thebah/ Gaham/ Thahas und Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarae alter / todt und begrebniß. Hat 3. theil.

Sara war hundert sieben und zwantzig jahr alt / und starb in der hauptstadt/ die heisst Hebron im lande Canaan.

2. Da kam Abraham/ daß er sie klaget und beweinet.

3. (II) Darnach stund er auff von seiner leiche / und redet mit den kindern Heth/ und sprach:

4. Ich bin ein a frembder und einwohner bey euch / gebet mir ein erbbegräbniß bey euch / daß ich meinen todten begrabe/ der vor mir ligt. a Act. 7, 5.

5. Da antworteten Abraham die kinder Heth/ und sprachen zu ihm:

6. Höre uns/ lieber herr/ du bist ein fürst Gottes unter uns/ begrabe deinen todten in unsern ehrlichsten gräbern / kein mensch sol dir unter uns wehren/ daß du in seinem grabe nicht begrabest deinen todten.

7. Da stund Abraham auff/ und bücket sich vor dem volck deß landes/ nemlich/ vor den kindern Heth.

8. Und er redet mit ihnen / und sprach: Gefällt es euch/ daß ich meinen todten / der vor mir ligt/ begrabe/ so höret mich/ und bittet für mich gegen Ephron dem sohn Zoar.

9. Daß er mir gebe seine zwiefache höle/ die er hat am ende seines ackers/ er gebe mir sie umb geld / so viel sie werth ist/ unter euch zu erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den kindern Heth. Da antwortet Ephron der Hethiter Abraham / daß zuhöreten die kinder Heth/ vor allen/ die zu seiner stadt thor auß und eingiengen/ und sprach:

11. Nein / mein herr / sondern höre mir zu/ Ich schencke dir den acker/ und die höle drinnen dazu / und ubergebe dirs vor den augen der kinder meines volcks/ zu begraben deinen todten.

12. Da bückete sich Abraham vor dem volck deß landes/ und redet mit Ephron/ daß zuhöret das volck deß landes/ und sprach:

13. Wilt du mir ihn lassen / so bitte ich/ nimm von mir das geld für den acker/ das ich dir gebe/ so wil ich meinen todten daselbst begraben.

14. Ephron antwortet Abraham/ und sprach zu ihm:

15. Mein herr höre doch mich / das feld ist vier hundert sekel silbers werth/ was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen todten.

16. Abraham gehorchte Ephron/ und wug ihm das geld dar / das er gesagt hatte/ daß zuhöreten die kinder Heth/ nemlich vier hundert sekel silbers/ das im kauff geng und gebe war.

17. (III) Also ward b Ephrons acker/ darinn die zwiefache höle ist / gegen Mamre über / Abraham zum eigen gut bestätiget / mit der höle darinnen/ und mit allen bäumen auff dem acker umbher. b Act. 7, 16.

18. Daß die kinder Heth zusahen/ und alle/ die zu seiner stadt thor auß und ein giengen.

19. Darnach begrub Abraham Sara/ sein weib / in der höle deß ackers/ die zwiefach ist/ gegen Mamre über/ das ist Hebron / im lande Canaan.

20. Also ward der acker und die höle darinnen bestätiget / Abraham zum erbbegräbnüß von den kindern Heth.

Das

Das 24. Capitel.

Ehe zwischen Isaac und Rebecca. Hat 5. theil.

ABraham war alt und wol betaget/ und der HErr hatte ihn gesegnet allenthalben.

2. Und sprach zu seinem ältesten knecht seines hauses/ der allen seinen gütern fürstund:

3. Lege deine hand unter meine hüffte/ und schweere mir bey dem Herrn/ dem Gott deß himmels und der erden/ daß du meinem sohn kein weib nehmest von den töchtern der Cananiter/ unter welchen ich wohne.

4. Sondern daß du ziehest in mein vaterland und zu meiner freundschafft/ und nehmest meinem sohn Isaac ein weib.

5. Der knecht sprach: Wie/ wenn das weib mir nicht wolte folgen in diß land/ sol ich denn deinen sohn wieder bringen in jenes land/ darauß du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich für/ daß du meinen sohn nicht wieder dahin bringest.

7. Der HErr der Gott deß himmels/ der mich von meines vaters hause genommen hat/ und von meiner heimat/ der mir geredt hat/ und mir auch geschworen hat/ und gesagt: a Diß land wil ich deinem saamen geben/ der wird seinen b engel vor dir her senden/ daß du meinem sohn daselbst ein weib nehmest. a Gen.12,7. c.13,15. c.15,18. c.26,4. b Tob.7,12.

8. So aber das weib dir nicht folgen wil/ so bist du dieses eydes quit. Allein bringe meinen sohn nicht wieder dorthin.

9. Da leget der knecht seine hand unter die hüffte Abrahams seines herrn/ und schwur ihm solches.

10. Also nahm der knecht zehen kameel von den kameelen seines herrn/ und zog hin/ und hatte mit sich allerley güter seines herrn/ und macht sich auff/ und zog gen Mesopotamiam/ zu der stadt Nahor.

11. Da ließ er die kameel sich lagern/ aussen vor der stadt/ bey einem wasserbrunn/ deß abends/ umb die zeit/ wenn die weiber pflegten herauß zu gehen/ und wasser zu schöpffen/ und sprach:

12. HERR/ du Gott meines herrn Abrahams/ begegne mir heute und thue barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham.

13. Sihe/ ich stehe hie bey dem wasserbrunn/ und der leute töchter in dieser stadt werden herauß kommen/ wasser zu schöpffen.

14. Wenn nun eine dirne kommt/ zu der ich spreche: Neige deinen krug/ und laß mich trincken/ und sie sprechen wird: Trincke/ ich wil deine kameel auch träncken/ daß sie die sey/ die du deinem diener Isaac bescheret habest/ und ich daran erkenne/ daß du barmhertzigkeit an meinem herrn gethan hast.

15. (II) Und ehe er außgeredt hatte/ Sihe/ da kam herauß Rebecca/ Bethuels tochter/ der ein sohn der Milca war/ welche Nahors/ Abrahams bruders weib war/ und trug einen krug auff ihrer achseln.

16. Und sie war eine sehr schöne dirne von angesicht/ noch eine jungfrau/ und kein mann hatte sie erkannt/ Die stieg hinab zum brunnen/ und füllet den krug/ und stieg herauff.

17. Da lieff ihr der knecht entgegen/ und sprach: Laß mich ein wenig wassers auß deinem krug trincken.

18. Und sie sprach: Trinck mein herr/ und eilend ließ sie den krug hernieder auff ihre hand/ und gab ihm zu trincken.

19. Und da sie ihm zu trincken gegeben hatte/ sprach sie: Ich wil deinen kameelen auch schöpffen/ biß sie alle getruncken.

20. Und eilet/ und goß den krug auß in die träncke/ und lieff aber zum brunnen zu schöpffen/ und schöpffte allen seinen kameelen.

21. Der mann aber wunderte sich ihr/ und schwieg stille/ biß er erkennete/ ob der HERR zu seiner reise gnade gegeben hatte oder nicht.

22. Da nun die kameel alle getruncken hatten/ nahm er eine güldene spangen eines halben sekels schwer/ und zween armringe an ihre hände/ zehen sekel goldes schwer/ und sprach:

23. Meine tochter/ wem gehörest du an? Das sage mir doch/ haben wir auch raum in deines vaters hause zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels tochter/ deß sohns Milca/ den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagt weiter zu ihm: Es ist auch viel stroh und futter bey uns/ und raums gnug zu herbergen.

26. Da neiget sich der mann/ und betet den HErrn an/ und sprach:

27. Gelobet sey der HERR/ der Gott meines herrn Abraham/ der seine barmhertzigkeit und seine warheit nicht verlassen hat an meinem herrn/ Denn der HERR hat mich

den weg geführet / zu meines herrn bruders hauß.

28. Und die dirne lieff / und saget solches alles an in ihrer mutter hause.

29. Und Rebecca hatte einen bruder / der hieß Laban / und Laban lieff zu dem mann draussen bey dem brunn.

30. Und als er sahe die spangen und armringe an seiner schwester hände / und höret die wort Rebecca seiner schwester / daß sie sprach: Also hat mir der mann gesagt / kam er zu dem mann / und sihe / er stund bey den kameelen am brunn / und sprach:

31. Komm herein / du gesegneter deß HERRN / Warumb stehest du draussen? Ich habe das haus geräumet / und für die kameel auch raum gemacht.

32. Also führet er den mann ins hauß / und zäumet die kameel ab / und gab ihnen stroh und futter und wasser zu waschen seine füsse / und der männer / die mit ihm waren / und satzte ihm essen vor.

33. Er sprach aber: Ich wil nicht essen / biß daß ich zuvor meine sache geworben habe.

34. Sie antworteten: Sage her. Er sprach:

35. (III) Ich bin Abrahams knecht / und der HERR hat meinen herrn reichlich gesegnet / und ist groß worden / und hat ihm schafe und ochsen / silber und gold / knechte und mägde / kameel und esel gegeben.

36. Dazu hat c Sara / meines herrn weib / einen sohn geboren / meinem herrn in seinem alter / dem hat er alles gegeben / was er hat.

c Gen. 21, 2.

37. Und mein herr hat einen eyd von mir genommen / und gesagt: Du solt meinem sohn kein weib nehmen von den töchtern der Cananiter / in der land ich wohne.

38. Sondern zeuch hin zu meines vaters hause / und zu meinem geschlechte / daselbst nimm meinem sohn ein weib.

39. Ich sprach aber zu meinem herrn: Wie / wenn mir das weib nicht folgen wil?

40. Da sprach er zu mir: Der HERR / vor dem ich wandele / wird seinen engel mit dir senden / und gnade zu deiner reise geben / daß du meinem sohn ein weib nehmest von meiner freundschafft und meines vaters hause.

41. Alsdenn solt du meines eydes quit seyn / wenn du zu meiner freundschafft kommest / Geben sie dir sie nicht / so bist du meines eydes quit.

42. Also kam ich heute zum brunn / und sprach: HERR Gott meines herrn Abraham / hast du gnade zu meiner reise gegeben / daher ich gereiset bin /

43. Sihe / so stehe ich hie bey dem wasserbrunn.

44. Wenn nun eine jungfrau herauß kömt zu schöpffen / und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig wasser zu trincken auß deinem krug / und sie wird sagen: Trincke du / ich wil deinen kameelen auch schöpffen / daß die sey das weib / das der HERR meines herrn sohn bescheret hat.

45. Ehe ich nun solche wort außgeredet hatte in meinem hertzen / Sihe / da kömt Rebecca herauß mit einem krug auff ihrer achseln / und gehet hinab zum brunn / und schöpffet.

46. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trincken. Und sie nahm eilend den krug von ihrer achseln / und sprach: Trincke / und deine kameel wil ich auch träncken. Also tranck ich / und sie träncket die kameel auch.

47. Und ich fragte sie / und sprach: Weß tochter bist du? Sie antwortet: Ich bin Bethuels tochter / deß sohns Nahor / den ihm Milca geboren hat. Da hänget ich eine spangen an ihre stirn / und armringe an ihre hände.

48. Und neiget mich / und betet den HERRN an / und lobet den HErrn / den Gott meines herrn Abraham / der mich den rechten weg geführet hat / daß ich seinem sohn meines herrn bruders tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die / so an meinem herrn freundschafft und treu beweisen wolt / so sagt mirs / wo nicht / so sagt mirs aber / daß ich mich wende zur rechten oder zur lincken.

50. (IV) Da antwortet Laban und Bethuel / und sprachen: Das kommt vom HERRN / darumb können wir nichts wider dich reden / weder böses noch gutes.

51. Da ist Rebecca vor dir / nimm sie / und zeuch hin / daß sie deines herrn sohns weib sey / wie der HErr geredt hat.

52. Da diese wort höret Abrahams knecht / bücket er sich dem HERRN zu der erden / Und zog hervor silber und gülden kleinod / und kleider / und gab sie Rebecca.

53. Aber ihrem bruder und der mutter gab er würtze.

54. Da aß und tranck er sampt den männern / die mit ihm waren / und bleib über nacht allda.

55. Deß

55. Deß morgens aber stund er auff/und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn. Aber ihr bruder und mutter sprachen: Laß doch die dirne einen tag oder zehen bey uns bleiben/ darnach solt du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auff/denn der HERR hat gnade zu meiner reise gegeben/ lasset mich/daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Lasset uns die dirne ruffen/und fragē/was sie dazu sagt

58. Und rieffen der Rebecca/ und sprachen zu ihr: Wilt du mit diesem manne ziehen? Sie antwortet: Ja/ ich wil mit ihm.

59. Also liessen sie Rebecca ihre schwester ziehen mit ihrer Ammen/ sampt Abrahams knecht und seinen leuten.

60. Und sie segneten Rebecca/ und sprachen zu ihr: Du bist unser schwester/ wachse in viel tausendmal tausend/und dein saame besitze die thor seiner feinde.

61. Also machet sich Rebecca auff mit ihren dirnen/ und setzt sich auff die kameel/ und zogen dem manne nach. Und der knecht nahm Rebecca an/ und zog hin.

62. (V) Isaac aber kam vom *d* brunnen deß lebendigen und sehenden/ Denn er wohnete im lande gegen mittag/ und war außgegangen zu beten auff dem felde umb den Abend.

d Gen. 16,14. c.25,11.

63. Und hub seine augen auff/ und sahe/daß kameel daher kamen.

64. Und Rebecca hub ihre augen auff/ und sahe Isaac/ da fiel sie vom kameel/ und sprach zu dem knecht: Wer ist der mann/ der uns entgegen kommt auff dem felde?

65. Der knecht sprach: Das ist mein herr. Da nahm sie den mantel/ und verhüllet sich.

66. Und der knecht erzehlet Isaac alle sache/die er außgerichtet hatte.

67. Da führet sie Isaac in die hütten seiner mutter Sara/und nahm die Rebecca/ und sie ward sein weib/ und gewann sie lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner mutter.

Das 25. Capitel.

Abrahams 2. Ehe: Ismaels und Isaacs söhne. Hat 5. theil.

Abraham nahm wieder ein weib/ die hieß Ketura/

2. Die gebar ihm Simron und Jaksan/ Medan und Midian/ Jeßbak und Suah.

3. Jaksan aber zeuget Seba und Dedan. *a* Die kinder aber von Dedan waren Assurim/ Latusim/ und Leumim. *a* 1. Paral.1,32.

4. Die kinder Midian waren/ Epha/Epher/Hanoch/ Abida/ und Eldaa. Diese sind alle kinder der Ketura

5. (II) Und Abraham gab all sein gut Isaac.

6. Aber den kindern/ die er von den kebsweibern hatte/ gab er geschencke/ und ließ sie von seinem sohn Isaac ziehen/weil er noch lebet/ gegen dem auffgang in das morgenland.

7. Das ist aber Abrahams alter/ das er gelebt hat/hundert und fünff und siebentzig jahr.

8. Und nahm ab/und starb in einem ruhigen alter/ da er alt und lebens satt war/ und ward zu seinem volck gesammlet.

9. Und es begruben ihn seine söhne/ Isaac und Ismael/ in der zwiefachen höle auff dem acker Ephron/ deß sohns Zohar deß Hethiters/ die da ligt gegen Mamre.

10. In dem felde/ das *b* Abraham von den kindern Heth gekaufft hatte/ da ist Abraham begraben mit Sara seinem weibe. *b* Gen.23,16.

11. Und nach dem tod Abraham segnete Gott Isaac seinen sohn/und er wohnete bey dem *c* brunn deß lebendigen und sehenden. *c*.Gen.16,14.

12. (III) Diß ist das *d* geschlechte Ismaels/Abrahams sohn/den ihm Hagar gebar/die magd Sara auß Egypten. *d* 1. Paral.1.29.

13. Und diß sind die namen der kinder Ismael/davon ihre geschlechte genennet sind. Der erstgeborne sohn Ismaels/Nebajoth/ Kedar/ Adbeel/ Mibsam/

14. Misma/Duma/Masa.

15. Hadar/Thema/ Jetur/ Naphis und Kedma.

16. Diß sind die kinder Ismaels mit ihren namen/in ihren höfen und städten/ zwölff fürsten über ihre leute.

17. Und das ist das alter/ Ismaels/ hundert und sieben und dreissig jahr/ und nahm ab/ und starb/ und ward gesamlet zu seinem volck.

18. Und sie wohneten von Hevila an/biß gen Sur gegen Egypten/wenn man gen Assyria gehet/ Er fiel aber vor allen seinen brüdern.

19. (IV) Diß ist das geschlecht Isaacs/ Abrahams sohn. *e* Abraham zeuget Isaac. *e* 1. Paral 1,34.

20. Isaac aber war viertzig jahr alt/ da er Rebecca zum weibe nahm/ die tochter Bethuel/ deß Syrers von

Mesopotamia / Labans deß Syrers schwester.

21. Isaac aber bat den HERRN für sein weib / denn sie war unfruchtbar / und der HERR ließ sich erbitten / und Rebecca sein weib ward schwanger.

22. Und die kinder stiessen sich mit einander in ihrem leib. Da sprach sie: Da mirs also solt gehen / Warumb bin ich schwanger worden? Und sie gieng hin den HERRN zu fragen.

23. Und der HERR sprach zu ihr: Zwey volck sind in deinem leibe / und zweyerley leute werden sich scheiden auß deinem leibe / und ein volck wird dem andern überlegen seyn / Und der *f* grösser wird dem kleinern dienen.

f Mal. 1, 2. Rom. 9, 10, 11, 12.

24. Da nun die zeit kam / daß sie gebären solt / sihe / da waren zwilling in ihrem leibe.

25. Der erste / der herauß kam / war röthlich / gantz rauch wie ein fell / und sie nenneten ihn Esau.

26. Zuhand *g* darnach kam herauß sein bruder / der hielt mit seiner hand die fersen deß Esau / und hiessen ihn Jacob. Sechtzig jahr alt war Isaac / da sie geboren wurden.

g Os. 12, 3. Matth. 1, 2.

27. (V) Und da nun die knaben groß wurden / ward Esau ein jäger und ein Ackermann / Jacob aber ein fromm mann / und bleib in den hütten.

28. Und Isaac hatte Esau lieb / und aß gern von seinem weidwerck / Rebecca aber hatte Jacob lieb.

29. Und Jacob kocht ein gerichte / da kam Esau vom felde / und war müde / Und sprach zu Jacob:

30. Laß mich kosten das rothe gericht / denn ich bin müde / daher heist er Edom.

31. Aber Jacob sprach: Verkauffe mir heute deine erstegeburt.

32. Esau antwortet: Sihe / ich muß doch sterben / was soll mir denn die erste geburt?

33. Jacob sprach: So schweere mir heut / und er schwur ihm / und *h* verkaufft also Jacob seine erstegeburt.

h Gen. 27, 36. Hebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jacob brodt und das Linsengericht / und er aß und tranck / und stund auff / und gieng darvon / also verachtet Esau seine erstegeburt.

Das 26. Capitel.

Isaacs wanderschafft / wohnung und widerwertigkeit.

Hat 6. theil.

Es kam aber eine Theurung ins Land / über die vorige / so zu Abrahams zeitē war. Und Isaac zog zu Abimelech der Philister könig / gen Gerar.

2. Da erschien ihm der HErr / und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten / sondern bleibe in dem Lande / das ich dir sage.

3. Sey ein frembdling in diesem lande / und ich wil mit dir seyn / und dich segnen / *a* denn dir und deinem saamen wil ich alle diese länder geben / und wil meinen eyd bestetigen / den ich deinem vater Abraham geschwohren habe. *a* Gen. 12, 7. c. 13, 15. c. 15, 18.

4. Und wil deinen saamen mehren / wie die sterne am Himmel / und wil deinem saamen alle die länder geben / und durch deinen *b* saamen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden.

b Gen. 12, 3. c. 18, 18. cap. 22, 18.

5. Darumb / daß Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist / und hat gehalten meine rechte / meine gebot / meine weise und meine gesetze.

6. (II) Also wohnet Isaac zu Gerar.

7. Und wenn die Leute am selben ort fragten von seinem weibe / so sprach er: Sie ist meine schwester / denn er furchte sich zu sagen / sie ist mein weib / sie möchten mich erwürgen umb Rebecca willen / denn sie war schön von angesicht.

8. Als er nun eine zeitlang da war / sahe Abimelech / der Philister König / durchs fenster / und ward gewahr / daß Isaac schertzet mit seinem weibe Rebecca.

9. Da rieff Abimelech dem Isaac / und sprach: Sihe / es ist dein weib / wie hast du denn gesagt: Sie ist meine schwester? Isaac antwortet ihm: Ich gedacht / ich möchte vielleicht sterben müssen umb ihrent willen.

10. Abimelech sprach: Warum hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen / daß jemand vom volck sich zu deinem weibe gelegt hätte / und hättest also eine schuld auff uns bracht.

11. Da gebot Abimelech allem volck / und sprach: wer diesen mann oder sein weib antastet / der sol des tods sterben.

12. (III) Und Isaac säete in dem lande / und kriegte desselbē jahrs hundertfältig / Denn der Herr segnete ihn.

13. Und er ward ein grosser mann / gieng und nahm zu / biß er fast groß ward /

14. Daß er viel guts hatte an kleinē und grossem vieh / und ein groß gesinde. Darum neideten ihn die Philister.

15. Und

15. Und verstopfften alle brunne/ die seines vaters knechte gegraben hatten/ zur zeit Abraham seines vaters/ und fülleten sie mit erden.

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns/ denn du bist uns zu mächtig worden.

17. (IV) Da zog Isaac von dannen/ und schlug sein gezelt auff im grunde Gerar/ und wohnete allda.

18. Und ließ die wasserbrunne wieder auffgraben/ die sie zu Abrahams zeiten/ seines vaters gegraben hattē/ welche die Philister verstopffet hatten nach Abrahams tode/ und nennet sie mit denselben Namen/ da sie sein vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaacs knechte im grunde/ und funden daselbst einen brunn lebendiges wassers.

20. Aber die hirten von Gerar zancketen mit den hirten Isaacs/ und sprachen: Das wasser ist unser. Da hieß er den brunn Esek/ darumb/ daß sie ihm da unrecht gethan hatten.

21. Da gruben sie einen andern brunn/ da zanckten sie auch uber/ darumb hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er sich von dannē/ und grub einen andern brunn/ da zanckētē sie sich nicht uber/ darumb hieß er ihn Rehoboth/ und sprach: Nun hat uns der HErr raum gemacht/ und uns wachsen lassen im Lande.

23. (V) Darnach zog er von dannen gen Bersaba.

24. Und der Herr erschein ihm in derselben nacht/ und sprach: Ich bin deines vaters Abrahams Gott/ fürchte dich nicht/ denn ich bin mit dir/ und wil dich segnen/ und deinen saamen mehren/ umb meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauet er einen altar daselbst/ und predigte von dem Namen deß HERRN/ und richtet daselbst seine hütten auff/ und seine knechte gruben daselbst einen brunn.

26. Und c Abimelech gieng zu ihm von Gerar/ und Ahusath sein freund/ und Phichol sein feldhäuptmann.

c Gen. 21, 22.

27. Aber Isaac sprach zu ihnen: warumb komt ihr zu mir? hasset ihr mich doch/ und habt mich von euch getribē.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden augen/ daß der Herr mit dir ist/ darumb sprachen wir: Es soll ein eyd zwischen uns und dir seyn/ und wollen einen bund mit dir machen.

29. Daß du uns keinen schaden thust/ gleich wie wir dich nicht angetastet haben/ und wie wir dir nichts denn alles guts gethan haben/ und dich mit frieden ziehen lassen/ du aber bist nun der gesegnete deß HERRN.

30. Da machte er ihnen ein mahl/ und sie assen und truncken.

31. Und des morgens früh stunden sie auff/ und schwur einer dem andern/ und Isaac ließ sie gehen/ und sie zogen von ihm mit frieden.

32. Desselben tags kamen Isaacs knechte/ und sagten ihm an von dem brunn/ den sie gegraben hatten/ und sprachen zu ihm: Wir haben wasser funden.

33. Und er nannt ihn Saba/ daher heist die stadt d BerSaba/ biß auff den heutigen tag. d Gen. 21, 31.

34. (VI) Da Esau viertzig jahr alt war/ nam er zum weibe Judith/ die Tochter Beri des Hethiters/ und Basmath die tochter Elon des Hethiters.

35. Die machten beyde Isaac und Rebecca eitel hertzeleid.

Das 27. Capitel.

Jacob bemühet sich umb segen. Hat 5. theil.

Und es begab sich/ da Isaac alt war worden/ daß seine augen dunckel worden zu sehen/ rieff er Esau seinem grössern sohn/ und sprach zu ihm: Mein sohn. Er aber antwortet ihm: Hie bin ich.

2. Und er sprach: Sihe/ ich bin alt worden/ und weiß nicht/ wenn ich sterben soll.

3. So nim̄ nun deinen zeug/ köcher und bogen/ und gehe auffs feld/ und fahe mir ein wildbret.

4. Und mache mir ein essen/ wie ichs gern habe/ und bringe mirs herein/ daß ich esse/ daß dich meine seele segne/ ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber hörete solche wort/ die Isaac zu seinem sohn Esau sagte/ und Esau gieng hin auffs feld/ daß er ein wildbret jagte/ und heimbrächte.

6. (II) Da sprach Rebecca zu Jacob ihrem sohn: Sihe/ ich habe gehört deinen vater reden mit Esau deinem bruder/ und sagen:

7. Bringe mir ein wildbret/ und mache mir essen/ daß ich esse/ und dich segne vor dem Herrn/ ehe ich sterbe.

8. So höre nun mein sohn meine stimme/ was ich dich heisse.

9. Gehe hin zu der heerd/ und hole mir zwey gute böcklin/ daß ich deinem vater ein essen davon mache/ wie ers gerne hat.

10. Daß solt du deinem vater hinein tragen/

tragen/daß ers esse/ auff daß er dich segne vor seinem tode.

11. Jacob aber sprach zu seiner mutter Rebecca: Sihe mein bruder Esau ist rauch/ und ich glatt/

12. So möchte vielleicht mein vater mich begreiffen/ und würde vor ihm geachtet/ als ich ihn betrigen wolte/ und brächte über mich einen fluch/ und nicht einen segen.

13. Da sprach seine mutter zu ihm: Der fluch sey auff mir/ mein sohn/ gehorche nur meiner stimme/gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holet/ und bracht seiner mutter / da machte seine mutter ein essen/ wie sein vater gerne hatte.

15. Und nam Esaus ihres grössern sohns köstliche kleider / die sie bey sich im hause hatte/ und zog sie Jacob an / ihrem kleinern sohn.

16. Aber die fell von den böcklin thät sie ihm umb seine hände/ und wo er glatt war am halse.

17. Und gab also das Essen mit brodt / wie sie es gemacht hatte / in Jacobs hand ihres sohns.

18. (III) Und er gieng hinein zu seinem vater/ und sprach: Mein vater. Er antwortet: Hie bin ich. Wer bist du mein sohn?

19. Jacob sprach zu seinem vater: Ich bin Esau dein erstgeborner sohn/ ich hab gethan/ wie du mir gesagt hast/ stehe auff/ setze dich / und iß von meinem wildpret/auff daß mich deine seele segne.

20. Isaac aber sprach zu seinem sohn: Mein sohn/ wie hastu so bald funden? er antwortet: der Herr dein Gott bescheret mirs.

21. Da sprach Isaac zu Jacob: tritt herzu/ mein sohn / daß ich dich begreiffe/ ob du seyest mein sohn Esau oder nicht.

22. Also trat Jacob zu seinem vater Isaac/ und da er ihn begriffen hatte / sprach er: Die stimm ist Jacobs stimm/ aber die hände sind Esaus hände.

23. Und erkant ihn nicht/ denn seine hände waren rauch / wie Esaus seines bruders hände/ und segnet ihn.

24. Und sprach zu ihm: Bist du mein sohn Esau? Er antwortet: Ja/ ich bins.

25. Da sprach er: so bringe mir her/ mein sohn / zu essen von deinem wildpret / daß dich meine seele segne. Da bracht ers ihm/ und er aß. Und trug ihm auch wein hinein / und er tranck.

26. Und Isaac sein vater sprach zu ihm: Komm her/und küsse mich/mein sohn.

27. Er trat hinzu/ und küsset ihn. Da roch er den geruch seiner kleider/ und segnet ihn / und sprach: Siehe/ der geruch meines sohns ist wie ein geruch des feldes / das der HErr gesegnet hat.

28. *a* Gott gebe dir vō thau deß Himmels/und von der fettigkeit der erden / und korn und weins die fülle.

a Hebr. 11,20. Syr. 3,10

29. Völcker müssen dir dienen / und leute müssen dir zu fusse fallen. Sey ein herr über deine brüder / und deiner Mutter kinder müssen dir zu fusse fallen. Verflucht sey/ wer dir flucht / gesegnet sey/ wer dich segnet.

30. (IV) Als nun Isaac vollendet hatte den Segen über Jacob/und Jacob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaac / da kam Esau sein bruder von seiner jagt /

31. Und machte auch ein Essen/ und trugs hinein zu seinem vater / und sprach zu ihm: Stehe auff mein vater / und iß von dem wildpret deines sohns/daß mich deine seele segne.

32. Da antwortet ihm Isaac sein vater: Wer bistu? Er sprach: Ich bin Esau/dein erst gebohrner sohn.

33. Da entsatzte sich Isaac über die masse sehr/und sprach: Wer? wo ist denn der jäger / der mir bracht hat / und ich habe von allem gessen / ehe du kamest / und hab ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

34. Als Esau diese rede seines vaters höret/ schrey er laut/ und ward über die maß sehr betrübet / und sprach zu seinem vater: Segne *b* mich auch/ mein vater. *b* Hebr. 12,17.

35. Er aber sprach: Dein bruder ist kommen mit list / und hat deinen segen hinweg.

36. Da sprach er: er heist wol Jacob/ denn er hat mich nun zwey mal untertreten/meine *c* Erstegeburt hat er dahin / und sihe/ nun nimbt er auch meinen segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen segen vorbehalten?

c Gen. 25, 33.

37. Isaac antwortet/und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum herrn über dich gesetzet/und alle seine brüder hab ich ihm zu knechten gemacht / mit korn und wein habe ich ihn versehen / was soll ich doch dir nun thun / mein sohn?

38. Esau sprach zu seinem vater: Hast du denn nur einen segen / mein vater? Segne mich auch / mein

vater/

vater/ und hub auff seine stimme/ und weinet.

39. Da antwortet Isaac sein vater: und sprach zu ihm: sihe da/ d du wirst eine fette wohnung haben auff erden/ und vom thau des himmels von oben her. d Hebr.11,20.

40. Deines schwerdts wirst du dich nehren/ und deinem bruder dienen. Und es wird geschehen/ daß du auch ein Herr/ und sein joch von deinem halse reissen wirst.

41. (V) Und Esau war Jacob gram/ umb des segens willen/ damit ihn sein vater gesegnet hatte/ und sprach in seinem hertzen: e Es wird die zeit bald kommen/ daß mein vater leide tragen muß/ denn ich wil meinen bruder Jacob erwürgen. e Obad.1,10.

42. Da wurden Rebecca angesagt diese wort ihres grössern sohns Esau/ und schickt hin/ und lies Jacob ihren kleinern sohn ruffen/ und sprach zu ihm: Siehe/ dein bruder Esau dräuet dir/ daß er dich erwürgen wil.

43. Und nun höre meine stimme/ mein sohn/ mache dich auff/ und fleuch zu meinem bruder Laban in Haran.

44. Und bleib eine weile bey ihm/ biß sich der grimm deines bruders wende/

45. Und biß sich sein zorn wider dich von dir wende/ und vergesse/ was du an ihm gethan hast/ So wil ich darnach schicken/ und dich von dannen holen lassen/ warumb solt ich euer beider beraubet werden auff einen tag?

46. Und Rebecca sprach zu Isaac: Mich verdreust zu leben für den töchtern Heth/ wo Jacob ein weib nimbt von den töchtern Heth/ die da sind wie die töchter dieses landes/ Was sol mir das leben?

Das 28. Capitel

Jacob siehet auff seiner reise die himmels leiter. Hat 4. theil.

DA rieff Isaac seinem sohn Jacob/ und segnet ihn/ und gebot ihm/ und sprach zu ihm: Nimb nicht ein Weib von den töchtern Canaan.

2. Sondern mache dich auff/ und zeuch in Mesopotamiam zu Bethuel/ deiner mutter vater hauß/ und nimb dir ein weib daselbst von den töchtern Laban/ deiner mutter bruder.

3. Aber der allmächtige Gott segne dich/ und mache dich fruchtbar/ und mehre dich/ daß du werdest ein hauffen völcker.

4. Und gebe dir den segen Abraham/ dir und deinem saamen mit dir/ daß du besitzest das land/ da du ein frembdling innen bist/ das GOTT Abraham gegeben hat.

5. a Also fertiget Isaac den Jacob ab/ daß er in Mesopotamiam zog zu Laban Bethuels sohn in Syrien/ dem bruder Rebecca/ seiner und Esau mutter. a Os. 12, 12.

6. (II) Als nun Esau sahe/ daß Isaac Jacob gesegnet hatte/ und abgefertiget in Mesopotamiam/ daß er daselbst ein weib nehme/ und daß/ in dem er ihn gesegnet/ ihm gebot/ und sprach: Du solt nicht ein weib nehmen von den töchtern Canaan/

7. Und daß Jacob seinem Vater und seiner mutter gehorchet/ und in Mesopotamiam zog/

8. Sahe auch/ daß Isaac sein vater nicht gern sahe die töchter Canaan/

9. Ging er hin zu Ismael/ und nam über die weiber/ die er zuvor hatte/ Mahalath/ die tochter Ismaels/ des sohns Abrahams/ die schwester Nebajoth zum weibe.

10. (III) Aber Jacob zog aus von BerSaba/ und reisete gen Haran/

11. Und kam an einen Ort/ da blieb er über nacht/ denn die sonne war untergangen. Und er nahm einen stein des orts/ und legt ihn zu seinen häupten/ und legt sich an demselbigen ort schlaffen.

12. Und ihm traumet/ und sihe/ eine b leiter stund auff erden/ die rühret mit der spitzen an den himmel/ und sihe/ die engel Gottes stiegen dran auff und nieder. b Gen.35,1.c.48,3.Ioh.1,51.

13. Und der HErr stund oben drauff/ und sprach: Ich bin der HErr/ Abrahams deines vaters Gott/ und Isaacs Gott/ das land/ da du auffligest/ wil ich dir und deinem saamen geben.

14. Und dein c saame sol werden/ wie der staub auf erden/ und du solt außgebreitet werden gegen dem abend/ morgen/ mitternacht und mittag. Und d durch dich und deinen saamen sollen alle geschlecht auff erden gesegnet werden.

c Deut.12,20.c.19,14. d Gen.12,3.cap. 26, 4.

15. Und sihe/ ich bin e mit dir/ und wil dich behüten/ wo du hinzeuchst/ und wil dich wieder her bringen in diß land/ denn ich wil dich nicht lassen/ biß daß ich thue alles/ was ich dir geredt habe. e Esa. 43,2

16. (IV) Da nun Jacob von seinem schlaff auffwachte/ sprach er: gewißlich ist der HErr an diesem ort/ und ich wusts nicht.

17. Und furchte sich/ und sprach: Wie heilig ist diese stett/ hie ist nichts anders

anders/denn Gottes hauß/und hie ist die pforte des himmels.

18. Und Jacob stund des morgens früh auf/und nahm f dē stein/den er zu seinen haupten gelegt hatte / und richtet ihn auff zu einem maal / und goß öl oben drauff. f Gen.31,13.c.35,3.

19. Und hieß die stätt BethEl/vorhin hieß sonst die stadt Lus.

20. Und Jacob thät ein gelübd/und sprach: So GOtt wird mit mir seyn/ und mich behüten auff dem wege/den ich reise/und brod zu essen geben/und kleider anzuziehen.

21. Und mich mit frieden wieder heim zu meinem vater bringen / so sol der HERR mein GOTT seyn.

22. Und dieser stein/den ich aufgerichtet habe zu einē maal/ sol ein gotteshaus werden/ und alles/was du mir gibst/deß wil ich dir den zehnden gebē.

Das 29. Capitel.

Jacob bekömpt beyde töchter Labans zur Ehe. Hat 4. theil.

DA hub Jacob seine füsse auff / und gieng in das Land / das gegen morgen ligt.

2. Und sahe sich umb / und sihe/ da war ein brunn auff dem felde / und sihe / drey heerde schaffe lagen dabey/ denn von dem brunnē pflegten sie die heerde zu tränckē/ und lag ein grosser stein vor dem loch des brunnens.

3. Und sie pflegten die heerden alle daselbst zu versamlen/ und den stein von dem brunloch zu wältzē/und die schafe zuträncken / und thäten alsdenn den stein wieder vor das loch an seine stett.

4. Und Jacob sprach zu ihnen: lieben brüder/ wo seyd ihr her? Sie antworteten: wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban/den sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wol.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wol? Sie antworteten/ Es gehet ihm wol/ und sihe / da komt seine tochter Rahel mit den schafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch tag/ und ist noch nicht zeit/das vieh einzutreiben/ träncket die schafe / und gehet hin / und weydet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht/biß daß alle heerden zusammen gebracht werden / und wir den stein von des brunnen loch waltzen/ und also die schafe träncken.

9. Als er noch mit ihnen redet/ kam Rahel mit den Schafen ihres vaters/denn sie hütet der schafe.

10. Da aber Jacob sahe Rahel/ die tochter Labans/seiner mutter bruder/ und die schafe Labans/ seiner mutter bruder/ trat er hinzu/ und waltzet den stein von dem loch des brunnens.

11. Und träncket die schafe Labans seiner mutter bruder/ Und küsset Rahel/und weinet laut/

12. Und saget ihr an/daß er ihres vaters bruder wäre/ und Rebecca sohn/ Da lief sie/und sagets ihrem vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jacob seiner schwester sohn/ lieff er ihm entgegen / und hertzet und küsset ihn/ und führet ihn in sein hauß. Da erzehlet er dem Laban alle diese sache.

14. Da sprach Laban zu ihm: Wolan/ du bist mein bein und mein fleisch. Und da er nun ein Monat lang bey ihm gewest war/

15. (II) Sprach Laban zu Jacob: Wiewol du mein bruder bist / soltest du mir darum umbsonst dienen? Sage an/was sol dein lohn sein?

16. Laban aber hatte zwo töchter/die ältste hies Lea/und die jüngste Rahel/

17. Aber Lea hatte ein blöd gesichte/ Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jacob gewan die Rahel lieb/ und sprach: ich wil dir sieben jahr umb Rahel deine jüngste tochter dienen.

19. Laban antwortet: Es ist besser/ ich gebe dir sie / denn einem andern/ Bleib bey mir.

20. Also dienete Jacob umb Rahel sieben jahr/und dauchten ihn/als wärens einzele tage/so lieb hatte er sie.

21. (III) Und Jacob sprach zu Laban: Gib mir nun mein weib / denn die zeit ist hie / daß ich beylige.

22. Da lud Laban alle leut des orts/und machte ein hochzeit mahl.

23. Des Abends aber nahm er seine tochter Lea / und brachte sie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab seiner tochter Lea seine magd Silpa zur magd.

25. Des morgens aber/sihe/da war es Lea/und er sprach zu Laban: warumb hast du mir das gethan? habe ich dir nicht umb Rahel gedienet? warumb hast du mich denn betrogen?

26. Laban antwortet: Es ist nicht sitte in unserm lande / daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten.

27. Halt mit dieser die wochen aus/ so wil ich dir diese auch geben / umb den dienst/ denn du bey mir noch ander sieben jahr dienen solt.

28. Jacob thät also/ und hielt die wochen aus/ Da gab ihm Laban Rahel seine tochter zum weibe.

29. Und gab seiner tochter Rahel seine

seine magd Bilha zur magd.

30. Also lag er auch bey mit Rahel/und hatte Rahel lieber denn Lea/ und dienete bey ihm fürter die andern sieben jahr.

31. (IV) Da aber der HErr sahe/ das Lea unwerth war/ macht er sie fruchtbar/und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward schwanger / und gebar einen sohn/den hieß sie Ruben/ und sprach : der HERR hat angesehen mein elend/ nun wird mich mein mann lieb haben.

33. Und ward abermal schwanger / und gebar einen sohn / und sprach : Der HErr hat gehöret/ daß ich unwerth bin / und hat mir diesen auch gegeben/und hies ihn Simeon.

34. Abermal ward sie schwanger/ und gebar einē sohn/und sprach : nun wird sich mein mann wieder zu mir thun/ denn ich habe ihme drey söhn geboren/darumb hies sie ihn Levi.

35. Zum vierdten ward sie schwanger / und gebahr einen sohn / unnd sprach : Nun wil ich dem HErrn dancken/darumb hieß sie ihn a Juda/und hörete auf kinder zu gebärē. a Matt. 1. 2

Das 30. Capitel.

Jacobs Kinder und Reichthumb. Hat 4. theil.

DA Rahel sahe/ daß sie dem Jacob nichts gebar / neidet sie ihre schwester/und sprach zu Jacob: schaffe mir kinder / wo nicht/so sterbe ich.

2. Jacob aber ward sehr zornig auf Rahel/und sprach: Bin ich doch nicht GOtt / der dir deines leibes frucht nicht geben wil.

3. Sie aber sprach : Sihe / da ist meine magd Bilha/ lege dich zu ihr/ daß sie auf meinē schoos gebäre/ und ich doch durch sie erbauet werde.

4. Unͦ sie gab im also Bilha ihre magd zum weibe. Und Jacob legt sich zu ihr

5. Also ward Bilha schwanger/ und gebar Jacob einen sohn.

6. Da sprach Rahel: Gott hat meine sache gerichtet/und meine stimm erhöret/ und mir einen sohn gegeben/ darumb hieß sie ihn Dan.

7. Abermal ward Bilha Rahels magd schwanger / und gebar Jacob den andern sohn.

8. Da sprach Rahel : GOtt hat es gewand mit mir und meiner schwester / und ich werds ihr zuvor thun/ Und hieß ihn Naphthali.

9. Da nun Lea sahe/daß sie auffgehöret hatte zu gebären / nam sie ihre magd Silpa/und gab sie Jacob zum weibe.

10. Also gebar Silpa / Lea magd/ Jacob einen sohn.

11. Da sprach Lea: Rüstig/und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa/Lea magd/ Jacob den andern sohn.

13. Da sprach Lea: Wol mir/ denn mich werden selig preisen die töchter/ und hieß ihn Asser.

14. (II) Ruben gieng aus zur zeit der weitzenerndt / und fand Dudaim auff dem felde / und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea : Gib mir der Dudaim deines sohns ein theil.

15. Sie antwortet : Hast du nicht gnug / daß du mir meinen mann genommen hast/ und wilt auch die Dudaim meines sohns nehmen. Rahel sprach : Wolan/ laß ihn diese nacht bey dir schlaffen / umb die Dudaim deines sohns.

16. Da nun Jacob des abends vom felde kam/ gieng ihm Lea hinaus entgegen / und sprach : Bey mir solt du ligen/denn ich habe dich erkaufft umb die Dudaim meines sohns. Und er schlieff die nacht bey ihr.

17. Und Gott erhöret Lea / und sie ward schwanger / und gebar Jacob den fünfften sohn/

18. Und sprach: Gott hat mir gelonet/ daß ich meine magd meinem manne gegeben habe/ und hieß ihn Isaschar.

19. Abermal ward Lea schwanger/ und gebar Jacob den sechsten sohn.

20. Und sprach : Gott hat mich wol berathen/nun wird mein mann wieder bey mir wohnen / denn ich habe ihm sechs söhne geboren/und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebahr sie eine tochter/ die hieß sie Dina.

22. Der HErr gedachte aber an Rahel / und erhöret sie / und machet sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger/und gebar einen sohn/ und sprach : Gott hat meine schmach von mir genommen/

24. Und hieß ihn Joseph/und sprach: Der HErr wolle mir noch einen sohn darzu geben.

25. (III) Da nun Rahel den Joseph gebohren hatte/ sprach Jacob zu Laban : Laß mich ziehen und reisen an meinen ort/ und in mein Land.

26. Gib mir meine weiber und meine kinder/darumb ich dir gedienet habe/daß ich ziehe/Denn du weissest/wie ich dir gedienet habe.

27. Laban sprach zu ihm : Laß mich gnade für deinen augen finden / ich

spüre / daß mich der HErr segnet umb deinet willen/

28. Stimme das Lohn/ das ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weissest/ wie ich dir gedienet habe / und was du für vieh hast unter mir.

30. Du hattest wenig/ehe ich her kam/ nun aber ists außgebreitet in die menge / und der HErr hat dich gesegnet durch meinen fuß / Und nun / wenn soll ich auch mein hauß versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir den geben? Jacob sprach: Du solt mir nichts überall geben / sondern so du mir thun wilt/ das ich sage / so wil ich wiederumb weiden und hüten deine schafe.

32. Ich wil heute durch alle deine heerde gehen / und außsondern alle fleckete und bunte schafe / und alle schwartze schafe unter den lämmern/ und die bunten und flecketen ziegen/ was nun bunt und flecket fallen wird/ das sol mein lohn seyn.

33. So wird mir meine gerechtigkeit zeugen heute oder morgen / wenn es kömpt / daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll/ Also daß/ was nicht flecket oder bunt/oder nicht schwartz seyn wird unter den lämmern und ziegen/ das sey ein diebstal bey mir.

34. Da sprach Laban: Sihe da/ es sey wie du gesagt hast.

35. Und sonderte des tages die sprengliche und bunte böcke / und alle fleckete und bunte ziegen/ wo nur was weisses dran war / und alles was schwartz war unter den lämmern / und thäts unter die Hand seiner kinder/

36. Und macht raum dreyer tagreise weit/zwischen ihm und Jacob. Also weidet Jacob die übrigen heerde Laban.

37. (IV) Jacob aber nahm stäbe von grünen papelnbäumen / haseln und castaneen / und schelet weisse streiffe daran/ daß an den stäben das weisse bloß ward/

38. Und leget die stäbe/die er geschelet hatte/in die tränckrinnen/ vor die heerde / die da kommen musten zu trincken / daß sie empfangen solten/ wann sie zu trincken kämen.

39. Also empfiengen die heerde über den stäben / und brachten sprengliche/ fleckete und bunte.

40. Da scheidet Jacob die Lämmer/ und thät die abgesonderte heerde zu den flecketen und schwartzen in der heerde Labans / und macht ihm ein eigene heerde/die thät er nicht zu der heerde Labans.

41. Wenn aber der lauff der frühlinge heerde war/legte er diese stäbe in die rinnen vor die augen der heerde/ daß sie über den stäben empfiengen/

42. Aber in der spätlinger lauff leget er sie nicht hinein. Also worden die spätlinge des Labans/ aber die frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der mann über die masse reich/daß er viel schafe/ mägde und knechte/kameel und esel hatte.

Das 31. Capitel.

Abzug Jacobs mit weib und kindern. Hat 5. Theil.

UNd es kamen vor ihn die reden der Kinder Laban / daß sie sprachen: Jacob hat alle unsers vaters gut zu sich gebracht / und von unsers vaters gut hat er solche reichthumb zu wegen gebracht.

2. Und Jacob sahe an das angesichte Laban / und sihe/ es war nicht gegen ihm/ wie gestern und ehegestern.

3. Und der Herr sprach zu Jacob: zeuch wieder in dein vaterland/und zu deiner freundschafft/ Ich wil mit dir seyn.

4. Da sandte Jacob hin/und ließ ruffen Rahel und Lea aufs feld/ bey seine heerde/

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe euers vaters angesicht / daß es nicht gegen mir ist/ wie gestern und ehegestern/ aber der Gott meines vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset/ daß ich aus allen meinen kräfften eurem vater gedienet habe.

7. Und er hat mich geteuscht/ und nun zehen mal meinen lohn verändert. Aber GOtt hat ihm nicht gestattet/ daß er mir schaden thät.

8. Wenn er sprach: Die bunten sollen dein lohn seyn/so trug die gantze herde bunte. Wen er aber sprach/die sprengliche sollen dein lohn seyn / so trug die gantze heerde sprengliche.

9. Also hat GOtt die güter euers vaters ihm entwandt/ und mir gegeben.

10. Denn wenn die zeit des lauffs kam / hub ich meine augen auff / und sahe im traum / und sihe / die böcke sprungen auff die sprengliche/ fleckete und bundte heerde.

11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im traum: Jacob? und ich antwortet: Hie bin ich.

12. Er aber sprach: Heb auff deine augen/und sihe/die böcke springen auf die sprengliche / fleckete und bunte heerde / denn ich habe alles gesehen/ was dir Laban thut.

13. Ich bin der a GOtt zu BethEl/ da du den stein gesalbet hast / und mir daselbst ein gelübde gethan. Nun mache dich auff/und zeuch aus diesem lande / und zeuch wider in das land deiner freundschafft. a Gen. 28,18.

14. Da antwortet Rahel und Lea/ und sprachen zu ihm: wir haben doch kein theil noch erbe mehr in unsers vaters hause.

15. Hat er uns doch gehalten als die frembden/ denn er hat uns verkaufft/ und unsern lohn verzehret.

16. Darumb hat Gott unserm vater entwandt seinen reichthumb zu uns und unsern kindern / alles nun / was Gott dir gesagt hat / das thue.

17. (II) Also machte sich Jacob auf/und lud seine kinder und weiber auf kamele.

18. Und führet weg alle sein vieh/und alle seine haabe / die er zu Mesopotamia erworben hatte/ daß er käme zu Isaac seinem vater ins land Canaan.

19. (Laban aber war gangen seine heerde zu scheren) und Rahel stahl ihres vaters götzen.

20. Also stahl Jacob dem Laban zu Sirien das Hertz/damit / daß er ihm nicht ansaget/daß er flöhe.

21. Also flohe er/und alles/was sein war / machte sich auff/und fuhr über das wasser / und richtete sich nach dem berge Gilead.

22. (III) Am dritten tage ward es Laban angesagt/ daß Jacob flohe.

23. Und er nahm seine brüder zu sich/ und jagt ihm nach siben tagreise / und ereilet ihn auff dem berge Gilead.

24. Aber Gott kam zu Laban dem Syrer im traum des nachts/und sprach zu ihm: Hüte dich/ daß du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich.

25. Und Laban nahet zu Jacob. Jacob aber hatte seine hütten aufgeschlagen auff dem berge / und Laban mit seinen brüdern schlug seine hütten auch auf/ auf dem berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan / das du mein hertz gestohlen hast/ und hast meine töchter entführet / als die durchs schwerdt gefangen wären?

27. Warumb bist du heimlich geflohen / und hast dich weg gestohlen/ und hast mirs nicht angesagt/daß ich dich hätte geleitet mit freuden / mit singen/ mit paucken und harpffen?

28. Und hast mich nicht lassen meine kinder und töchter küssen? Nun / du hast thörlich gethan.

29. Und ich hätte mit GOttes hülf wol so viel macht / daß ich euch könt übels thun/ Aber euers vaters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich/ das du mit Jacob nicht anderst denn freundlich redest.

30. Und weil du denn ja woltest ziehen / und sehnetest dich so fast nach deines vaters hause/ warumb hast du mir meine götter gestohlen?

31. Jacob antwortet/und sprach zu Laban: Ich fürchte mich/und dachte/ du würdest deine Tochter von mir reissen.

32. Bey welchem du aber deine götter findest / der sterbe hie vor unsern brüdern/suche das deine bey mir/und nimms hin. Jacob wuste aber nicht/ daß sie Rahel gestohlen hatte.

33. Da gieng Laban in die hütten Jacob/und Lea/und der beyden mägde / und fand nichts. Und gieng aus der hütten Lea in die hütten Rahel.

34. Da nam Rahel die götzen/und leget sie unter die Streue der Kamel/ und satzte sich drauff. Laban aber betastete die gantze hütte / und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem vater: mein herr/zürne nicht / denn ich kan nicht auffstehen gegen dir / denn es gehet mir nach der frauen weise. Also fand er die götzen nicht/wie fast er suchte.

36. (IV) Und Jacob ward zornig/und schalt Laban/und sprach zu ihm: Was hab ich mißgehandelt oder gesündigt/ daß du so auff mich erhitzt bist?

37. Du hast allen meinen haußrath betastet/was hastu deines haußrahts funden? lege das dar vor meinen und deinen brüdern/ daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Diese zwantzig jahr bin ich bey dir gewesen / deine schafe und ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen / die widder deiner heerde hab ich nie gessē.

39. Was die thier zurissen/bracht ich dir nicht / ich must es bezahlen / du b forderst es von meiner hand/es were mir des tages oder des nachts gestohlen. b Exod. 22,12.

40. Des tages verschmachtete ich für hitze / und des nachts für frost/ und kam kein schlaf in meine augen.

41. Also habe ich diese zwantzig jahr in deinem hause gedienet / vierzehen umb deine töchter/ und sechs umb deine heerde / und hast mir meinen Lohn zehen mahl verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines vaters / der GOtt Abraham / und die furcht Isaac auf meiner seiten gewesen were / du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein

elend und mühe angesehen / und hat dich gestern gestrafft.

43. (V) Laban antwortet / und sprach zu Jacob: Die töchter sind meine töchter / und die kinder sind meine kinder / und die heerde sind meine heerde / und alles / was du sihest / ist mein / was kan ich meinen tochtern heut oder ihren kindern thun / die sie geboren haben?

44. So kom̃ nun / und laß uns einen bund machen / ich und du / der ein zeugnüß sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen stein / und richtet ihn auf zu einem maal.

46. Und sprach zu seinen brüdern: Leset steine auf. Und sie nahmen steine / und machten einen hauffen / und assen auff demselben hauffen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha / Jacob aber hieß ihn Gilead.

48. Da sprach Laban: der hauffe sey heute zeuge zwischen mir und dir / (daher heisst man ihn Gilead /)

49. Und sey eine warte / denn er sprach: der HERR sehe drein zwischen mir und dir / wenn wir von einander kommen.

50. Wo du meine töchter beleydigest / oder andere Weiber dazu nimmst über meine töchter: Es ist hie kein mensch mit uns / Sihe aber / GOtt ist der zeuge zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jacob: Sihe / das ist der hauffe / und das ist das maal / das ich auffgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe hauff sey zeuge / und das maal sey auch zeuge / wo ich herüber fahre zu dir / oder du herüber fährest zu mir über diesen hauffen und maal / zu beschädigen.

53. Der GOTT Abraham / und der Gott Nahor / und der Gott ihrer väter sey richter zwischen uns.

54. Un̄ Jacob schwur jm bey der furcht seines vaters Isaac. Und Jacob opfferte auf dem berge / un̄ lud seine brüder zum essen. Und da sie gessen hatt[e]n / blieben sie auf dem berge über nacht.

55. Des morgens aber stund Laban früh auff / küsset seine kinder und töchter / und segnete sie / und zog hin / und kam wieder an seinen ort.

Das 32. Capitel.

Jacobs Furcht / gebet und kampf. Hat 4. theil.

JAcob aber zog seinen weg / und es begegneten ihm die a Engel Gottes. a 2. Reg. 6, 17. Psal. 34, 8.

2. Und da er sie sahe / sprach er: Es sind Gottes heere / und hieß dieselbe stätte Mahanaim.

3. Jacob aber schickete boten vor ihm her / zu seinem bruder Esau / ins land Seir in der gegend Edom.

4. Und befahl ihnen / und sprach: Also sagt meinem herrn Esau / dein knecht Jacob lässt dir sagen / Ich bin biß daher bey Laban lang aussen gewest /

5. Und habe rinder und esel / schafe / knechte und mägde / und habe ausgesandt / dir / meinem herrn anzusagen / daß ich gnade vor deinen augen fünde.

6. Die boten kamen wieder zu Jacob / und sprachen: Wir kamen zu deinem bruder Esau / und er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert mann.

7. (II.) Da furcht sich Jacob sehr / und ihm ward bange / und theilet das volck / das bey ihm war / und die schafe / und die rinder / und die kameel / in zwey heer.

8. Und sprach: So Esau kom̃t auff das eine heer / und schlägt es / so wird das übrige entrinnen.

9. Weiter sprach Jacob: GOtt meines vaters Abraham / und GOTT meines vaters Isaac / HErr / b der du zu mir gesagt hast / zeuch wieder in dein land / und zu deiner freundschafft / ich wil dir wolthun. b Ge. 31, 3

10. Ich bin zu gering aller barmhertzigkeit / und aller treue / die du an deinem knecht gethan hast / (denn ich hatte nicht mehr weder diesen stab / da ich über diesen Jordan gieng / und nun bin ich zwey heer worden.)

11. Errette mich von der hand meines bruders / von der hand Esau / denn ich fürchte mich vor ihm / daß er nicht komme / und schlage mich / die mütter sampt den kindern.

12. (III) Du hast gesagt: Ich wil dir wolthun / und deinen saamen machen wie den sand am Meer / den man nicht zehlen kan für der menge.

13. Und er bleib die nacht da / und nahm von dem / daß er fürhanden hatte / geschenck seinem bruder Esau /

14. Zwey hundert ziegen / zwantzig böcke / zwey hundert schafe / zwantzig widder.

15. Und dreissig säugende kameel mit ihren füllē / viertzig kühe un̄ zehen farren / zwantzig eselin mit zehen füllen.

16. Und thät sie unter die hand seiner knechte / ja eine heerde sonderlich / und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin / und lasset raum zwischen einer heerde nach der andern /

17. Und gebot dem ersten / und sprach: Wenn dir mein bruder Esau begegnet

net/und dich fraget: Wem gehörest du an? Und wo wilt du hin? und Weß ists/ das du vor dir treibest?

18. Solt du sagen: Es gehöret deinem knecht Jacob zu/ der sendet geschenck seinem herrn Esau/und zeucht hinder uns hernach.

19. Also gebot er auch dem andern/ und dem dritten/ und allen/die den heerden nachgiengen/und sprach: wie ich euch gesagt habe/so saget zu Esau/ wenn ihr ihm begegnet.

20. Und saget ja auch: Sihe/ dein knecht Jacob ist hinder uns/ denn er gedacht/ ich wil ihn versühnen mit dem geschenck/das vor mir her gehet/ darnach wil ich ihn sehen/ vielleicht wird er mich annehmen.

21. Also gieng das geschenck vor ihm her/ aber er bleib dieselbe nacht beym heer.

22. Und stund auff in der nacht/und nahm seine zwey Weiber/ und zwo mägde/und seine eilff kinder/ und zog an den furt Jabot.

23. Nahm sie und führete sie über das wasser/ das hinüber kam/ was er hatte/und blieb allein.

24. (IV) Da rang c ein mann mit ihm/ biß die morgenröhte anbrach.

c Ose. 12, 3.

25. Und da er sahe/daß er ihn nicht übermocht/ rühret er das gelenck seiner hüfft an/ und das gelenck seiner hüfft ward über dem ringen mit ihm verrencket.

26. Und er sprach: laß mich gehen/ denn die morgenröhte bricht an. Aber er antwortet: Ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn.

27. Er sprach: Wie heissest du? Er antwortete: Jacob.

28. Er sprach: Du d solt nicht mehr Jacob heissen/ sondern Israel/ denn du hast mit GOTT und mit menschen gekämpffet/und bist obgelegen.

d Gen. 35,10.

29. Und Jacob e fraget ihn/ und sprach: Sage doch/wie heissest du? Er aber sprach: Warum fragest du/wie ich heisse? Und er segnet ihn daselbst.

e Iud. 13, 17.

30. Und Jacob hieß die stätt Pniel/ denn ich habe GOtt von angesicht gesehen/und meine seele ist genesen.

31. Und als er für Pniel über kam/ gieng ihm die Sonne auf/und er hincket an seiner hüffte.

32. Daher essen die kinder Israel keine span-ader auff dem gelenck der hüffte/biß auff den heutigen tag/darumb/ daß die span-ader an dem gelenck der hüffe Jacob gerühret ward.

Das 33. Capitel.

Versöhnung Jacobs mit Esau. Hat 2. theil.

JAcob hub seine Augen auf/ und sahe seinen bruder Esau kommen mit vier hundert man. Und theilet seine kinder zu Lea/ und zu Rahel/ und zu beyden mägden/

2. Un stellet die mägde/mit ihrẽ kindern vorne an/ und Lea mit ihren kindern hernach/un Rahel mit Joseph zu letzt.

3. Und er gieng vor ihnen her/ und neigte sich sieben mal auff die erden/ biß er zu seinem bruder kam.

4. Esau aber lieff ihm entgegen und hertzet ihn/ und fiel ihm umb den hals/und küsset ihn. Und sie weineten.

5. Und hub seine augen auff/ und sahe die weiber mit den kindern/ und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortet: Es sind kinder/ die GOtt deinem knecht bescheret hat.

6. Und die mägde traten herzu mit ihren kindern/und neigtẽ sich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren kindern/ und neigten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu/ und neigeten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was wiltu mit alle dem heere/dem ich begegnet bin? Er antwortet: Daß ich gnade funde vor meinem herrn.

9. Esau sprach: Ich hab gnug/mein bruder/behalt/was du hast.

10. Jacob antwortet: Ach nicht/ Habe ich gnade funden vor dir/ so nimm mein geschenck von meiner hand/ denn ich sahe dein angesicht/ als sähe ich GOttes angesicht/ und laß dirs wolgefallen von mir.

11. Nim doch den segen von mir an/ dẽ ich dir zubracht habe/den Gott hat mirs beschert/un ich habe alles gnug. Also nöthiget er ihn/daß ers nahm.

12. Und er sprach: Laß uns fort ziehen und reisen/ich wil mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein herr/ du erkennest/ daß ich zarte kinder bey mir habe/dazu vieh und säugẽde kühe/ wen sie einen tag übertrieben würdẽ/ würde mir die gantze heerde sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem knecht hin/ ich wil mehlich hinnach treiben/ darnach das vieh und die kinder gehen können/ biß daß ich komme zu meinem herrn in Seir.

15. Esau sprach: So wil ich doch bey dir lassen etliche vom volck/ das mit mir ist. Er antwortet: Was ists von nöthen? Laß mich nur gnade für meinem herrn finden.

16. Also zog des tages Esau wiederumb seines wegs gen Seir.

17. (II) Und Jacob zog gen Suchoth / und bauet ihm ein hauß / und machet seinem viehe hütten / daher heist die stett Suchoth.

18. Darnach zog Jacob gegen Salem / zu der stadt des Sichem / die im lande Canaan ligt / nach dem er aus Mesopotamia kommen war / und machet sein lager vor der stadt.

19. Und a kaufft ein stück ackers von den kindern Hemor / des vaters Sichem / umb hundert groschen / daselbst richtete er seine hütte auff. a Ios. 24, 32.

20. Und richtete daselbst einen altar zu und rieff an den nahmen des starcken GOttes Israel.

Das 34. Capitel.

Schwächung Dina verursachet ein Bludbad. Hat 3. theil.

DIna aber / Lea tochter / die sie Jacob gebohrn hatte / gieng heraus / die töchter des landes zu sehen.

2. Da die sahe Sichem / Hemors sohn des Hethiters / der des landes Herr war / nahm er sie / und beschlieff sie / und schwächet sie.

3. Und sein hertz hieng an ihr / und hatte die dirne lieb / und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem vater Hemor: Nimb mir das mägdlein zum weibe.

5. Und Jacob erfuhr / daß seine tochter Dina geschändet war / und seine söhne waren mit dē vieh auff dē felde / und Jacob schwieg / biß daß sie kamen.

6. (II) Da gieng Hemor / Sichems vater / heraus zu Jacob / mit ihm zu redē.

7. In des kamen die söhne Jacob vom felde / und da sie es höreten / verdroß die männer / und wurdē sehr zornig / daß er eine narrheit an Israel begangen / und Jacobs tochter beschlaffen hatte / denn so solts nicht seyn.

8. Da redet Hemor mit ihnen / und sprach: Meines sohns Sichems hertz sehnet sich nach euer tochter / lieber / gebt sie ihm zum weibe.

9. Befreundet euch mit uns / gebt uns eure töchter / und nehmet ihr unsere töchter.

10. Und wohnet bey uns / das land sol euch offen seyn / wohnet und werbet / und gewinnet drinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem vater und brüdern: Lasst mich gnade bey euch finden / was ihr mir sagt / das wil ich geben.

12. Fordert nur getrost von mir morgengabe und geschencke / ich wils geben / wie ihrs heischet / gebet mir nur die Dirne zum weibe.

13. Da antworteten Jacobs söhne dem Sichem und seinem vater Hemor betrieglich / darumb / daß ihre schwester Dina geschändet war / und sprachen zu ihnen:

14. Wir können das nicht thun / das wir unsere schwester einem unbeschnittenen mann geben / denn das were uns eine schande.

15. Doch / denn wollen wir euch zu willen seyn / so ihr uns gleich werdet / und alles / was männlich unter euch ist / beschnitten werde.

16. Den wollen wir unsere töchter euch geben / und eure töchter uns nehmen / und bey euch wohnen / und ein volck seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiden / so wollen wir unsere töchter nehmen / und davon ziehē.

18. Die rede gefiel Hemor und seinem sohn wol /

19. Und der jüngling verzog nicht solches zuthun / denn er hatte lust zu der tochter Jacob / und er war herrlich gehalten über allē in seines vaters hause.

20. Da kamen sie nun / Hemor und sein sohn Sichem / unter der stadtthor / und redeten mit den bürgern der stadt / und sprachen:

21. Diese leute sind friedsam bey uns / und wollen im lande wohnen und werben / so ist nun das land weit gnug für sie / wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen / und ihnen unsere töchter geben.

22. Aber denn wollen sie uns zuwillen seyn / daß sie bey uns wohnen / und ein volck mit uns werden / wo wir alles / was männlich unter uns ist / beschneiden / gleich wie sie beschnittē sind.

23. Ihr vieh und güter / und alles / was sie haben / wird unser seyn / so wir nur ihnen zu willen werden / daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchtē dem Hemor und Sichem seinem sohn / alle die zu seiner stadt-thor aus und ein giengen / und beschnitten alles / was männlich war / das zu seiner stadt aus und eingieng.

25. (III) Und am dritten tage / da sie es schmertzet / namen die zween söhne Jacob / Simeon und Levi / der Dina brüder / ein jeglicher sein schwert / und giengen in die stadt dürstiglich / und erwürgten alles / was männlich war /

26. Und erwürgten auch Hemor / und seinen Sohn Sichem mit der schärffe des schwerdts. Und nahmen

ihre

ihre schwester Dina aus dem hause Sichem/ und giengen davon.

27 Da kamen die söhne Jacob über die erschlagene / und plünderten die stadt/ darumb/ daß sie hatten ihre schwester geschändet.

28. Und namen ihre schafe/ rinder/ esel / und was in der stadt und auf dem felde war/

29. Und alle ihre habe/ alle kinder und weiber nahme sie gefangen/ und plünderten alles/ was in den häusern war.

30. Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir unglück zugericht/ daß ich stincke vor den einwohnern dises landes / den Cananitern und Pheresitern/ und ich bin ein geringer hauffe/ wenn sie sich nun versamlen über mich / so werden sie mich schlagen / also werde ich vertilget sampt meinem hause.

31. Sie antworteten aber: solten sie denn mit unser schwester / als mit einer huren handeln?

Das 35. Capitel.

Tod und begräbnis Deborae/ Rahel/ Isaac/ uñ Jacobs. Mit Rubens Blutschande. Hat 6. x.

Und Gott sprach zu Jacob: Mache dich auff / unnd zeuch gen Bethel / und wohne daselbst / und mache dasebst einen altar dem Gott a der dir erschinen/ da du flohest für deinem bruder Esau. a Gen. 28, 13.

2. Da sprach Jacob zu seinem hause / und zu allen/ die mit ihm waren: thut von euch die frembden Götter/ so unter euch sind und reiniget euch/ und ändert eure kleider.

3. Und lasst uns auff seyn / und gen BethEl ziehen/ daß ich daselbst einen altar mache/ dem GOtt/ der mich erhöret hat / zur zeit meines trübsals/ und ist mit mir gewesen auff dem wege/ den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle frembde Götter / die unter ihren händen waren / und ihre ohren spangen / und er vergrub sie unter eine eiche/ die neben Sichem stund und sie zogen aus.

5. Und es kam die furcht GOttes über die städte/ die umb sie her lagen/ daß sie den söhnen Jacob nicht nach jagten.

6. Also kam Jacob gen Lus im lande Canaan / die da BethEl heist/ sämpt alle dem volck / das mit ihm war.

7. Und bauet daselbst einen altar/ und hies die stette ElBethEl / darumb/ daß ihm daselbst GOtt offenbahret war/ da er flohe vor seinem bruder.

8. (II) Da starb Debora/ der Rebecca amme / und ward begraben unter BethEl/ unter der eichen/ und ward genennet die Klageiche.

9. (III) Und GOtt erschien Jacob abermahl/ nach dem er aus Mesopotamia kommen war/ und segnet ihn/

10. Und sprach zu ihm: Du b heissest Jacob / aber du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern Israel solt du heissen / und also heisset man ihn Israel. b Gen. 32, 28.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOTT / sey fruchtbar und mehre dich / völcker und völcker hauffen sollen von dir kommen / und könige sollen aus deinen lenden kommen.

12 Und das land/ daß ich Abraham uñ Isaac gegeben habe/ wil ich dir gebē/ uñ wils deinem samen nach dir gebē.

13. Also fuhr Gott auf von ihm/ von dem ort/ da er mit ihm geredt hatte.

14. Jacob aber richtet ein steinern mahl auf/ an dem ort / da er mit ihm geredt hatte/ und goß tranckopffer drauff/ und begoß ihn mit öle.

15. Und Jacob hieß den ort/ da Gott mit ihm geredt hatte/ BethEl.

16. (IV) Und sie zogen von BethEl / und da noch ein feldweges war von Ephrath/ da gebahr Rahel.

17. Und es kam sie hart an über der geburt / da es ihr aber so saur ward in der geburt/ sprach die wehe mutter zu ihr: Fürchte dich nicht/ denn diesen sohn wirstu auch haben.

18. Da ihr aber die seele ausgieng/ daß sie sterben muste/ hieß sie ihn BenOni/ aber sein vater hieß ihn BenJamin.

19. Also starb Rahel/ und ward begraben am wege gen Ephrath / die nun heißt Bethlehem.

20. Und Jacob richtet ein mahl auf über ihrem grab / Dasselbe ist das grabmahl Rahel/ biß auf diesen tag.

21. Und Israel zog aus/ und richtete eine hütte auf/ ienseit dem thurn Eder.

22. (V) Und es begab sich/ da Israel im lande wohnet/ gieng c Ruben hin/ und schlieff bey Bilha seines vaters kebsweib / und das kam vor Israel. Es hatte aber Jacob zwölff söhne.
c Gen. 49, 4.

23. Die Söhne Lea waren diese: Ruben/ der erstgeborne sohn Jacobs/ Simeon / Levi/ Juda/ Isaschar/ und Sebulon.

24. Die söhne Rahel waren / Joseph und BenJamin.

25. Die söhne Bilha/ Rahels magd/ Dann und Naphthali.

26. Die söhne Silpa/ Lea magd / Gad und Asser. Das sind die söhne Jacobs/ die ihm geboren sind in Mesopotamia.

27. Und Jacob kam zu seinem vater Isaac gen Mamre in die hauptstadt/ die da heisst Hebron / da Abraham und Isaac frembdling innen gewesen sind.

28. (VI) Und Isaac ward hundert und achtzig jahr alt.

29. Und nahm ab/ und starb. Und ward versamlet zu seinem volck / alt und des lebens satt / und seine söhne Esau und Jacob begruben ihn.

Das 36. Capitel.

Geschlecht und Nachkommen Esaus. Hat 3. theil.

DIß ist das Geschlecht Esau / der da heisst Edom.

2. Esau nahm weiber von den töchtern Canaan / Ada die tochter Elon des Hethiters / und Ahalibama die tochter des Ana / die neffe Zibeons des Heviters/

3. Und Basmath Ismaels tochter/ Nebajoths schwester.

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas/ aber Basmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jehus/ Jaelam und Korah. Das sind Esau kinder/ die ihm geboren sind im lande Canaan.

6. (II) Und Esau nam seine weiber/ söhne und töchter / und alle seelen seines hauses / seine haabe / und alles vieh mit allen gütern / so er im lande Canaan erworben hatte / und zog in ein land von seinem bruder Jacob.

7. Denn ihre *a* haabe war zu groß/ daß sie nicht kunten bey einander wohnen/ und das land/ darinn sie frembdling waren/ mochte sie nicht ertragen für der menge ihres viehs.

a Gen. 13, 6.

8. Also *b* wohnet Esau auf dem gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.

b Iof. 24, 4.

9. (III) Diß ist *c* das geschlecht Esau/ von dem die Edomiter herkommen auff dem gebirge Seir.

c 1. Paral. 1. 35.

10. Und so heissen die kinder Esau. Eliphas/ der sohn Ada/ Esaus weib. Reguel der sohn Basmath/ Esaus weib.

11. Eliphas söhne aber waren diese/ Theman / Omar/ Zepho / Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein kebsweib Eliphas Esaus sohn/ die gebahr ihm Amalek. Das sind die kinder von Ada/ Esaus weib.

13. Die kinder aber Reguel sind diese/ Nahath/ Serah/ Samma / Misa. Das sind die kinder von Basmath/ Esaus weib.

14. Die kinder aber von Ahalibama Esaus weib/ der tochter des Ana/ der neffe Zibeons / sind diese/ die sie dem Esau gebar/ Jehus / Jaelam und Korah.

15. Das sind die fürsten unter den kindern Esau. Die kinder Eliphas/ des ersten sohns Esau/ waren diese/ der fürst Theman / der Fürst Omar/ der fürst Zepho / der fürst Kenas.

16. Der fürst Korah / der fürst Gaetham/ der fürst Amalek. Daß sind die fürsten von Eliphas im lande Edom/ und sind kinder von der Ada.

17. Und das sind die kinder Reguel Esaus sohn / der fürst Nahath / der fürst Serah/ der fürst Samma / der fürst Misa. Das sind die fürsten von Reguel im lande der Edomiter / und sind kinder von der Basmath Esaus weib.

18. Das sind die kinder Ahalibama/ Esaus weib/ der fürst Jehus/ der fürst Jaelam/ der fürst Korah. Das sind die fürsten von Ahalibama der tochter des Ana/ Esaus weib.

19. Das sind Esaus kinder und ihre fürsten/ er ist der Edom.

20. Die kinder *d* aber von Seir des Horiten / der im lande wohnete / sind diese: Lothan/ Sobal/ Zibeon / Ana/ Dison/ Ezer und Disan.

d 1. Paral. 1. 38.

21. Das sind die fürsten der Horiten/ kinder des Seir im lande Edom.

22. Aber des Lothans kinder waren diese: Hori und Heman/ Und Lothans schwester hieß Thimna.

23. Die kinder von Sobal waren diese: Alwan / Manahath / Ebal/ Sepho und Onam.

24. Die kinder von Zibeon waren/ Aja und Ana/ das ist der Ana / der in der wüsten maulpferde erfand / da er seines vaters Zibeon esel hütete.

25. Die kinder aber Ana waren/ Dison und Ahalibama / das ist die tochter Ana.

26. Die kinder Dison waren/ Hemdan/ Esban/ Jethran/ und Charan.

27. Die kinder Ezer waren/ Bilhan/ Sawan/ und Akan.

28. Die Kinder Disan waren / Uz und Aran.

29. Diß sind die fürsten der Horiten/ der fürst Lothan / der fürst Sobal/ der fürst Zibeon/ der fürst Ana.

30. Der fürst Dison/ der fürst Ezer/ der fürst Disan. Das sind die fürsten der

der Horiten / die regiret haben im lande Seir.

31. Die e könige aber/die im lande Edom regiret haben/ ehe denn die kinder Israel könige hatten / sind diese:
e 1. Paral. 1, 43.

32. Bela war könig in Edom / ein sohn Beor/ und seine stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb / ward könig an seine statt Jobab/ein sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab starb / ward an seine statt könig Husam/ aus der Themaniter lande.

35. Da Husam starb/ward könig an seine statt Hadad / ein sohn Bedad/ der die Midianiter schlug auff der Moabiter felde / und seine stadt hieß Awith.

36. Da Hadad starb/ regiret Samla von Masreck.

37. Da Samla starb / ward Saul könig von Rehoboth am wasser.

38. Da Saul starb / ward an seine statt könig Baal Hanan / der sohn Achbor.

39. Da Baal Hanan Achbors sohn starb/ward an seine stat könig Hadar/ und seine stadt hieß Pagu / und sein weib hieß Mehetabeel / eine tochter Matred/die Mesahab tochter war.

40. Also heissen die fürsten von Esau in ihren geschlechten/ örtern und namen. Der fürst Thimnah/der fürst Alwa/ der fürst Jetheth/

41. Der fürst Ahalibama/der fürst Ela/der fürst Pinon.

42. Der fürst Knas/der fürst Theman/der fürst Mibzar/

43. Der fürst Magdiel / der fürst Iram. Das sind die fürsten in Edom/ wie sie gewohnet haben in ihrem erblande / und Esau ist der vater der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Ursachen und Gelegenheit / warumb Joseph von seinen brüdern gehasset. Hat 4. theil.

JAcob aber wohnete im lande / da sein vater ein frembdling innen gewest war / nemlich im lande Canaan.

2. Und das sind die Geschlechte Jacob: Joseph wàr siebenzehen jahr alt / da er ein hirte des viehes ward mit seinen Brüdern / und der Knabe war bey den kindern Bilha und Silpa/seines vaters weibern/und bracht vor ihren vater/wo ein böse geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber/ denn alle seine kinder / darumb daß er ihn im alter gezeuget hatte / und machet ihm einen bunten rock.

4. Da nun seine brüder sahen/ daß ihn sein vater lieber hatte / denn alle seine brüder/ a waren sie ihm feind/und kunten ihm kein freundlich wort zusprechen. a Act. 7, 9.

5. Dazu hatte Joseph einmal einen traum / und sagte seinen brüdern davon/ da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret lieber/ was mir doch geträumet hat.

7. Mich daucht/ wir bünden garben auff dem felde/ und meine garbe richtet sich auff/und stund/ und eure garben umbher neigeten sich gegen meiner garben.

8. Da sprachen seine brüder zu ihm: Soltest du unser könig werden/ und über uns herschen? und wurden ihm noch feinder/umb seines traums und seiner rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern traum/den erzehlet er seinen brüdern/ und sprach: Sihe/ich habe noch einen traum gehabt. Mich dauchte / die sonne und der mond / und eilff sternen neigeten sich für mir.

10. Und da das seinem vater und seinen brüdern gesagt ward/ straffte ihn sein vater / und sprach zu ihm: Was ist das für ein traum/der dir geträumet hat? Sol ich und deine mutter / und deine brüder kommen / und dich anbeten?

11. Und seine brüder neideten ihn / aber sein vater behielt diese wort.

12. (II) Da nun seine brüder hingiengen/ zu weyden das vieh ihres vaters in Sichem/sprach Israel zu Joseph:

13. Hüten nicht deine brüder deß viehs in Sichem? Komm/ich wil dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich. Und er sprach:

14. Gehe hin/und sihe/ obs wol stehe umb deine brüder/ und umb das vieh/ und sage mir wieder / wie sichs hält. Und er sandte ihn aus dem thal Hebron/ daß er gen Sichem gienge.

15. Da fand ihn ein mann / daß er irre gieng auf dem felde / der fraget ihn/und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortet: Ich suche meine brüder / Lieber/ sage mir an / wo sie hüten?

17. Der mann sprach: Sie sind von dannen gezogen/ denn ich hörete/ daß sie sagten: Lasst uns gen Dothan gehen. Da folget Joseph seinen brüdern nach/ und fand sie zu Dothan.

18 (III) Als

18. (III) Als sie ihn nun sahen von ferne / ehe denn er nahe bey sie kam/ schlugen sie an/ daß sie ihn tödten.

19. Und sprachen unter einander: Sehet/ der träumer kömpt daher.

20. So kompt nun/ und lasst uns ihn erwürgen/ und in eine gruben werffen/ und sagen / ein böses thier habe ihn gefressen/ so wird man sehen/ was seine träume sind.

21. Da das Ruben höret/ wolt *b* er ihn aus ihren händen erretten / und sprach: Lasset uns ihn nicht tödten.

b Gen. 42, 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergiesset nicht blut/ sondern werffet ihn in die gruben / die in der wüsten ist / und legt die hand nicht an ihn. Er wolt ihn aber aus ihrer hand erretten / daß er ihn seinem vater wiederbrächte.

23. Als nun Joseph zu seinen brüdern kam / zogen sie ihm seinen rock mit dem bundten rock aus / den er an hatte/

24. Und namen ihn/ und worffen ihn in eine gruben/ aber dieselbige grube war leer/ und kein wasser drinnen.

25. Und satzten sich nider zu essen. In dessen hube sie ihre augen auf/ und sahen einen hauffen Ismaeliter kommen von Gilead/ mit ihren kameelen/ die trugen würtze/ balsam und myrrhen/ und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen brüdern: Was hilffts uns/ daß wir unsern bruder erwürgen / und sein blut verbergen ?

27. Kompt / lasst uns ihn den Ismaelitern verkauffen/ daß sich unsere hände nicht an ihm vergreiffen / denn er ist unser bruder/ unser fleisch und blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter/ die kaufleute vorüber reiseten / zogen sie ihn heraus aus der grubē / und *c* verkauften ihn den Ismaelitern umb zwantzig silberling/ die brachtē ihn in Egypten.

c Act. 7, 9. Sap. 10, 13. Ps. 105, 17.

29. Als nun Ruben wieder zur gruben kam/ und fand Joseph nicht darinnen / zureiß er sein kleid:

30. Und kam wieder zu seinen brüdern/ und sprach: Der knab ist nicht da/ wo soll ich hin ?

31. (IV) Da namen sie Josephs rock / und schlachteten einen ziegenbock/ und tunckten den rock in blut/

32. Und schickten den bunten rock hin / und liessen ihn ihrem vater bringen / und sagen: Diesen haben wir funden / sihe/ obs deines sohns rock sey oder nicht ?

33. Er kennet ihn aber/ und sprach: Es ist meines sohns rock / *d* Ein böses thier hat ihn gefressen / ein reissend thier hat Joseph zurissen. Gen. 44, 28.

34. Und Jacob zureiß seine kleider/ und leget einen sack umb seine lenden/ und trug leide umb seinen sohn lange zeit.

35. Und alle seine söhne und töchter traten auff/ daß sie ihn trösteten/ aber er wolt sich nicht trösten lassen/ und sprach: Ich werde mit leide hinunter fahren in die Gruben zu meinem sohn. Und sein vater beweinet ihn.

36. Aber die Midianiter *e* verkaufften ihn in Egypten dem Potiphar / des Pharao kämmerer und hoffemeister.

e Ps. 105, 18.

Das 38. Capitel.

Jude blutschande mit Thamar. Hat 3. theil.

Es begab sich umb dieselbige zeit / daß Juda hinab zog von seinen brüdern/ und thät sich zu einem mann von Odollam/ der hieß Hira.

2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiters manns tochter / der hieß Suha/ und nahm sie.

3. Und da er sie beschlieff / ward sie schwanger / und *a* gebar einen sohn/ den hieß er Ger. *a* Paral. 2, 3.

4. Und sie ward aber schwanger/ und gebar einen sohn/ den hieß sie Onan.

5. Sie gebahr abermal einen sohn/ den hieß sie Sela / und sie war zu Chesib/ da sie ihn gebar.

6. Und Juda gab seinem ersten sohn Ger ein weib/ die hieß Thamar.

7. Aber er war böse vor dem Herrn/ *b* darumb tödtet ihn der HErr.

b Num. 26, 19. Deut. 25, 5. Matt. 22, 24.

8. Da sprach Juda zu Onan: Leget dich zu deines bruders weib / und nimb sie zur ehe / daß du deinem bruder Saamen erweckest.

9. Aber da Onan wuste / daß der saame nicht sein eigen seyn solt/ wenn er sich zu seines bruders weib leget/ lies ers auff die erde fallen/ und verderbts / auff daß er seinem Bruder nicht saamen gebe.

10. Da gefiel dem HErrn übel/ das er thät/ und tödtet ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner schnur Thamar: bleib eine witwe in deines Vaters hause / biß mein sohn Sela groß wird/ denn er gedachte/ vielleicht möchte er auch sterben/ wie seine brüder / Also gieng Thamar hin / und bleib in ihres vaters hause.

12. (II) Da

12. (II) Da nun viel tage verlauffen waren/starb des Suha tochter/ Juda weib. Und nach dem Juda außgetrauret hatte/ gieng er hinauf/ seine schafe zu scheren/gen Thimnath / mit seinem hirten / Hira von Odollam.

13. Da ward der Thamar angesagt: Sihe/dein schwäher gehet hinauf gen Thimnath / seine schafe zu scheren.

14. Da leget sie die witwenkleider von sich / die sie trug / decket sich mit einem mantel/und verhüllet sich / und satzte sich vor die thür herauß an den wege gen Thimnath / denn sie sahe/ daß Sela war groß worden / und sie war ihm nicht zum weibe gegeben.

15. Da sie nun Juda sahe / meinet er / es were eine hure / denn sie hatte ihr angesicht verdecket.

16. Und macht sich zu ihr am wege/ und sprach: Lieber/laß mich bey dir ligen/ denn c er wuste nicht / daß seine schnur wäre. Sie antwortet: Was wilt du mir geben / das du bey mir ligest ? c Lev. 18, 15.

17. Er sprach: Jch wil dir einen ziegenbock von der heerde senden. Sie antwortet: So gib mir ein pfand/biß das du mirs sendest.

18. Er sprach: Was wiltu für ein pfand/daß ich dir gebe? sie antwortet: Deinen ring / und deine schnur / und deinen Stab / den du in den händen hast / da gab ers ihr/ und lag bey ihr/ und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie macht sich auff / und gieng hin/ und leget den mantel ab/ un zog ihre witwenkleider wieder an.

20. Juda aber sandte den ziegenbock durch seinen hirten von Odollam/ daß er das pfand wiederholet von dem weibe/ und er fand sie nicht.

21. Da fraget er die leute desselbigen Orts/und sprach: Wo ist die hure/die aussen am wege saß? sie antworteten: Es ist keine hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda/ und sprach: Jch habe sie nicht funden/ dazu sagen die leute desselben orts/es sey keine hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habs ihr/sie kan uns doch ja nicht schande nachsagen/ denn ich habe den bock gesand/ so hast du sie nicht funden.

24. (III) Uber drey monden ward Juda angesagt: Deine schnur Thamar hat gehuret / dazu sihe / sie ist von hurerey schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie hervor/daß sie verbrand werde.

25. Und da man sie hervor bracht/ schickte sie zu ihrem schwäher / und sprach: von dem man bin ich schwanger/ deß diß ist. Und sprach: Kennestu auch / weß dieser ring / und diese schnur/und dieser stab ist?

26. Juda erkants/und sprach: Sie ist gerechter denn ich / denn ich habe sie nicht gegeben meinem sohn Sela. Doch beschlieff er sie nicht mehr.

27. Und da sie gebären solt / wurden d zwilling in ihrem Leibe erfunden. d 1. Paral. 2, 4. Matt. 1, 3.

28. Und als sie jetzt gebar / thät sich eine hand herauß. Da nam die wehemutter / und band einen rothen faden darumb/und sprach: Der wird der erste herauß kommen.

29. Da aber der seine hand wieder hinein zog / kam sein bruder herauß/ und sie sprach: Warumb hastu umb deinet willen solchen riß gerissen? und man hieß ihn Peretz.

30. Darnach kam sein bruder herauß / der den rothen faden umb seine Hand hatte/ und man hieß ihn Serah.

Das 39. Capitel.

Josephs Dienstbarkeit / Reuschheit und Gefängniß.

Hat 4. theil.

JOseph ward a hinab in Egypten geführet / und Potiphar/ein Egyptischer mann/ des Pharao kämmerer und hoffmeister/ kaufft ihn von den Jsmaeliten/die ihn hinab brachtē.

a Gen. 37, 36. Ps. 105, 17. Act. 7, 9.

2. Und der HErr war mit Joseph/ daß er ein glückseliger mann ward / und war in seines herrn des Egypters hause.

3. Und sein herr sahe/ daß der HErr mit ihm war/denn alles was er thät/ da gab der HErr glück zu durch ihn.

4. Also/ daß er gnade fand vor seinem herrn/ und sein diener ward/der setzt ihn über sein hauß/und alles was er hatte/ thät er unter seine hände.

5. Und von der zeit an /da er ihn über sein hauß und alle seine güter gesetzet hatte/ segnete der HErr des Egypters hauß / umb Josephs willen / und war eitel segen des HErrn in allem/was er hatte/ zu hause und zu felde.

6. Darumb ließ er alles unter Josephs händen / was er hatte / und er nam sich keines dinges an / weil er ihn hatte/ denn daß er aß und tranck. Und Joseph war schön und hüpsch von angesicht.

7. (II) Und es begab sich nach diesem geschicht / daß seines herren weib ihre

ihre augen auf Joseph warff / und sprach: Schlaffe bey mir.

8. Er wegert sichs aber und sprach zu ihr: Sihe/ mein herr nimmt sich nichts an für mir / was im hause ist/ und alles was er hat / das hat er unter meine hände gethan.

9. Und hat nichts so groß in dem hause/ das er für mir verholen habe/ ohne dich / in dem du sein weib bist. Wie solt ich denn nun ein solch groß übel thun/ und wider Gott sündigen?

10. Und sie treib solche wort gegen Joseph täglich/ aber er gehorchet ihr nicht / daß er nahe bey ihr schlieff/ noch umb sie wäre.

11. Es begab sich der tage einen/ daß Joseph in das hauß gieng / sein geschäfte zu thun/ und war kein mensch vom gesinde des hauses dabey.

12. Und sie erwischt ihn bey seinem kleid/ und sprach: Schlaffe bey mir. Aber er ließ das kleid in ihrer hand/ und flohe/ und lieff zum hause herauß.

13. (III) Da sie nun sahe / daß er sein kleid in ihrer hand ließ / und hinauß entflohe/

14. Rieff sie dem gesinde im hause/ und sprach zu ihnen: Sehet/ er hat uns den Ebreischen mann herein gebracht / daß er uns zu schanden mache. Er kam zu mir herein/ und wolt bey mir schlaffen / ich rieff aber mit lauter stimme.

15. Und da er höret/ daß ich ein geschrey machte / und rieff / da ließ er sein kleid bey mir/ und flohe/ und lieff hinauß.

16. Und sie leget sein kleid neben sich/ biß sein herr heim kam / und saget zu ihm eben dieselben wort/

17. Und sprach: Der Ebreische knecht / den du uns herein gebracht hast/ kam zu mir herein / und wolt mich zu schanden machen.

18. Da ich aber ein geschrey machte/ und rieff/ da ließ er sein kleid bey mir/ und flohe hinauß.

19. Als sein herr höret die rede seines weibes / die sie ihm sagte / und sprach: Also hat mir dein knecht gethan/ ward er sehr zornig.

20. (IV) Da nahm *b* ihn sein herr/ und leget ihn ins gefängnüß/ da des Königs gefangene inne lagen / und er lag allda im gefängnüß.

b Ps. 105, 18. Sap. 10, 13.

21. Aber der HErr war mit ihm/ und neiget seine hulde zu ihm / und ließ ihn gnade finden vor dem Amptmann über das gefängnüß.

22. Daß er ihm unter seine hand befahl alle gefangenen im gefängnüß/ auf daß alles/ was da geschah / durch ihn geschehen muste.

23. Denn der Amptmann über das gefängnüß nahm sich keines dinges an denn der HErr war mit Joseph / und was er thät/ da gab der HERR glück zu.

Das 40. Capitel.

Träume der gefangenen/ mit der außlegung Josephs. Hat 3. t

UND es begab sich darnach/ daß sich der schencke des Königs in Egypten/ und der becker / versündigten an ihrem Herrn/ dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beyde kämmerer/ über den amptmann über die schencken / und über den amptmann über die becker.

3. Und ließ sie setzen in des Hofemeisters Hauß ins gefängnüß/ da Joseph gefangen lag.

4. Und der Hofemeister setzt Joseph über sie / daß er ihnen dienete / und sassen etliche tage im gefängnüs.

5. (II) Und es träumet ihnen beyden/ dem schencken und becker des Königs in Egypten / in einer Nacht/ einem jeglichen ein eigen traum / und eines jeglichen traum hatte seine bedeutung.

6. Da nun des morgens Joseph zu ihnen hinein kam / und sahe / daß sie traurig waren/

7. Fraget er sie und sprach: Warumb seyd ihr heut so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet/ und haben niemand / der es uns auslege. Joseph sprach: Auslegen gehöret GOtt zu/ doch erzehlet mirs.

9. Da erzehlet der oberste schenck seinen traum Joseph / und sprach zu ihm: Mir hat geträumet / daß ein weinstock vor mir were/

10. Der hatte drey Reben/ und er grünete/ wuchs und bluhete/ und seine trauben wurden reiff.

11. Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand/ und nam die beer und zudruckt sie in den Becher/ und gab den becher Pharao in die hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine deutung / drey reben sind drey tage.

13. Uber drey tage wird Pharao dein häupt erheben / und dich wieder an dein ampt stellen / daß du ihm den becher in die hand gebest/ nach der vorigen weise/ da du sein schenck warest.

14. Aber

14. Aber gedenck meiner/ wenn dirs wol gehet/ und thue barmhertzigkeit an mir/ daß du Pharao erinnerst/ daß er mich aus diesem hause führe.

15. Den ich bin aus dem lande der Ebreer heimlich gestohlen/ dazu habe ich auch allhie nichts gethan/ daß sie mich eingesetzt haben.

16. Da der oberste becker sahe/ daß die deutung gut war/ sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet/ ich trüge drey weisse körbe auff meinem häupt.

17. Und im obersten korbe allerley gebacken speise dem Pharao/ und die vögel assen aus dem korbe auff meinem häupt.

18. Joseph antwortet/ und sprach: Das ist seine deutung/ Drey körbe sind drey tage/

19. Und nach dreyen tagen wird dir Pharao dein haupt erheben/ und dich an den galgen hencken/ und die vögel werden dein fleisch von dir essen.

20. (III) Und es geschah des dritten tages/ da begieng Pharao seinen jahrstag/ und er machte eine mahlzeit allen seinen knechten. Und erhub das haupt des obersten schencken/ und das haupt des obersten Beckers unter seinen knechten/

21. Und setzte den obersten schencken wieder zu seinem schenckampt/ daß er den becher reichet in Pharao hand.

22. Aber den obersten becker ließ er hencken/ wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste schenck gedachte nicht an Joseph/ sondern vergaß sein.

Das 41. Capitel.

Josephs erledigung und erhöhung Hat 3. theil.

UND nach zweyen Jahren hatte Pharao einen Traum/ wie er stünde am wasser/

2. Und sahe aus dem wasser steigen sieben schöne fette kühe/ und giengen an der weide im grase.

3. Nach diesen sahe er andere sieben kühe aus dem wasser auffsteigen/ die waren heßlich und mager/ und traten nebē die kühe an das ufer am wasser.

4. Und die heßlichen und magere frassen die sieben schöne fette kühe/ da erwachet Pharao.

5. Und er schlieff wieder ein/ und ihm träumet abermal/ und sahe/ daß sieben ähern wuchsen aus einem halm/ voll und dicke.

6. Darnach sahe er sieben dünne und versengte ähern auffgehen/

7. Und die sieben magere ähern verschlungen die sieben dicke und volle ähern. Da erwachet Pharao/ und mercket/ daß ein traum war.

8. Und da es morgen ward/ war sein geist bekümmert/ und schicket aus/ und ließ ruffen alle wahrsager in Egypten/ und alle weisen/ und erzehlet ihnen seine träume/ Aber da war keiner/ der sie dem Pharao deuten kunte.

9. (II) Da redet der oberste schencke zu Pharao/ und sprach: Ich gedencke heute an meine sünde/

10. Da Pharao zornig ward über seine knechte/ und mich mit dem obersten becker ins gefängnüß legt/ ins hofemeisters hause/

11. Da träumet uns beyden in einer nacht/ einem jeglichen sein traum/ des deutung ihn betraff.

12. Da war bey uns ein a Ebreischer Jüngling/ des hofemeisters knecht/ dem erzehlten wirs. Und er deutet uns unsere träume/ einem jeglichen nach seinem traum. a Gen. 40, 13.

13. Und wie er uns deutete/ so ists ergangen/ denn ich bin wieder an mein ampt gesetzt/ und jener ist gehenckt.

14. Da sandte Pharao hin/ und ließ Joseph ruffen/ und b liessen ihn eilend aus dem loch/ und er ließ sich bescheeren/ und zog andere kleider an/ und kam hinein zu Pharao.

b Psalm. 105, 20. &c.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein traum geträumet/ und ist niemand/ der ihn deuten kan. Ich habe aber gehöret von dir sagen/ wenn du einen traum hörest/ so kanstu ihn deuten.

16. Joseph antwortet Pharao/ und sprach: das stehet bey mir nicht/ Gott wird doch Pharao guts weissagen.

17. Pharao saget an zu Joseph: mir träumete/ ich stünde am Ufer bey dem wasser.

18. Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette kühe/ und giengen an der weyde im grase.

19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre/ sehr heßliche und magere kühe herauß steigen/ ich habe in gantz Egyptenland nicht so heßliche gesehen.

20. Und die sieben magere und heßliche kühe frassen auff die sieben ersten fetten kühe.

21. Und da sie die hinein gefressen hatten/ mercket mans nicht an ihnen/ daß sie die gefressen hatten/ und waren

waren heßlich gleich wie vorhin. Da wachet ich auff.

22. Und sahe abermal in meinem Traum sieben ähren auff einem halm wachsen/voll und dicke.

23. Darnach giengen auff sieben dürre ähren/dünne und versenget.

24. Und die sieben dünne ähren verschlungen die sieben dicke ähren. Und ich habs den Warsagern gesagt/ aber die könnens mir nicht deuten.

25. (III) Joseph antwortet Pharao: Beyde träume Pharao sind einerley / denn Gott verkündiget Pharao/ was er vor hat.

26. Die sieben schöne kühe sind sieben jahr. Und die sieben gute ähren sind auch die sieben jahr / es ist einerley traum.

27. Die sieben magere und heßliche kühe/die nach jenen auffgestiegen sind/ daß sind sieben jahr. Und die sieben magere und versängete ähren / sind sieben jahr theure zeit.

28. Das ist nun/ das ich gesagt habe zu Pharao/daß Gott Pharao zeiget/ was er vor hat.

29. Sihe / sieben reiche jahr werden kommen in gantz Egyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben jahr theure zeit kommen/daß man vergessen wird aller solcher fülle in Egyptenlande / und die theure zeit wird das land verzehren.

31. Daß man nichts wissen wird von der fülle im lande für der theuren zeit / die hernach kömpt/ denn sie wird fast schwer seyn.

32 Das aber dem Pharao zum andern mahl geträumet hat / bedeut/ daß solches GOtt gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen mann / den er über Egyptenland setze.

34. Und schaffe/das er amtleute verordne imlande/ und nehme den fünfften in Egyptenlande in den sieben reichen jahren / und samble alle speise der gutenjahre/die kommen werden/

35. Daß sie geträyde auffschütten in Pharao kornhäuser / zum vorrath in den städten / und verwahrens/

36. Auff daß man speise verordnet finde dem lande in den sieben theuren jahren / die über Egyptenland kommen werden / daß nicht das land für hunger verderbe.

37. (IV) Die rede gefiel Pharao und allen seinen knechten wol.

38. Und Pharao sprach zu seinen knechten: Wie könten wir einen solchen mann finden / in dem der Geist Gottes sey?

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kundt gethan/ ist keiner so verständig und weise / als du.

40. Du c solt über mein hauß seyn/ und deinem wort soll all mein volck gehorsam seyn/ allein des königlichen stuels will ich höher seyn/den du.

c Ps.105,21.1.Macc.2,53.Act.7.10.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe / Ich habe dich über gantz Egyptenland gesetzt.

42 Und that seinen ring von seiner hand / und gab ihm Joseph an seine hand/und kleidet ihn mit weisser seiden / und hieng ihm ein gülden ketten an seinen hals.

43. Und lies ihn auff seinem andern wagen fahren / und lies vor ihm her aus ruffen: Der ist des landes vater/ und setzt ihn über gantz Egyptenland

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao / ohn deinen willen soll niemand seine hand oder seinen fuß regen in gantz Egypten land.

45. Und nennet ihn den heimlichen rath. Und gab ihm ein weib/Asnath/ die tochter Potiphera/des priesters zu On. Also zog Joseph aus/ das land Egypten zu besehen.

46. Und er war dreissig jahr alt/da er vor Pharao stund/ dem könige in Egypten/und fuhr aus von Pharao/ und zog durch gantz Egyptenland.

47. (V) Und das land thät also die sieben reiche jahr.

48. Und samleten alle speise der sieben jahr / so im lande Egypten waren/und thäten sie in die städte. Was für speise auff dem felde einer jeglichen stadt umbher wuchs / das thäten sie hinein.

49. Also schüttet Joseph das getreyde auff / über die maß viel/ wie sand am meer / also/ daß er auffhöret zu zehlen / den man kunds nicht zehlen.

50. Und Joseph wurden zween söhne gebohren / ehe denn die theure zeit kam, welche gebar ihm Asnath/ Potiphera des priesters zu On tochter.

51. Und hieß den ersten Manasse / denn Gott (sprach er) hat mich lassen vergessen alles meines unglücks / und alle meines Vaters hauses.

52. Den andern hies er Ephraim/ denn GOtt (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem lande meines elendes.

53. Da nun die sieben reichen jahr umb waren im lande Egypten/

54. Da

54. Da fiengen an die sieben theure jahr zu kommen / da Joseph von gesagt hatte / und es ward eine theurung in allen landen / aber in gantz Egyptenland war brodt.

55. Da nun das gantze Egyptenland auch hunger leid / schrey das volck zu Pharao umb brod. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: gehet hin zu Joseph / was euch der saget / das thut.

56. Als nun im gantzen lande theurung war / thät Joseph allenthalben kornhäuser auff / und verkauffte den Egyptern / denn die theurung ward je lenger je grösser im lande.

57. Und alle lande kamen in Egypten / zu kauffen bey Joseph / Denn die theurung war groß in allen landen.

Das 42. Capitel.

Reise der söhne Jacobs in Egypten ohn BenJamin.

Hat 4. theil.

DA aber Jacob sahe / das getrayde in Egypten feil war / sprach er zu seinen söhnen: Was sehet ihr euch lange umb?

2. Sihe / ich höre / es sey *a* in Egypten getrayd feil / ziehet hinab / und kauffet uns getrayde / daß wir leben / und nicht sterben. *a* Act. 7. 12.

3. Also zogen hinab zehen brüder Josephs / daß sie in Egypten getrayde kaufften.

4. Aber BenJamin / Josephs bruder / lies Jacob nicht mit seinen brüdern ziehen / denn er sprach: Es möcht ihm ein unfall begegnen.

5. Also kamen die kinder Jsrael / getrayde zu kauffen / sampt andern / die mit ihnen zogen / denn es war im lande Canaan auch theur.

6. (II) Aber Joseph war der regent im lande / und verkaufft getrayde allem volck im lande. Da nun seine brüder zu ihm kamen / fielen sie vor ihm nieder zur erden auff ihr antlitz.

7. Und er sahe sie an / und kandte sie / und stellet sich frembd gegen sie / und redet hart mit ihnen / und sprach zu ihnen: Woher kompt ihr? Sie sprachen: Aus dem lande Canaan / speise zu kauffen.

8. Aber wiewol er sie kennet / kandten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die *b* träume / die ihm von ihnen geträumet hatten / und sprach zu ihnen: Ihr seyd kundschaffer / und seyd kommen / zu sehen / wo das land offen ist. *b* Gen. 37. 5.

10 Sie antworteten ihm: Nein / mein Herr / deine knechte sind kommen / speise zu kauffen.

11. Wir sind alle eines mannes söhne / wir sind redlich und deine knechte sind nie kundschaffer gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein / sondern / ihr seyd kommen zu besehen / wo das land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine knechte sind zwölff brüder / eines manns Söhne / im Lande Canaan / und der jüngste ist noch bey unserm vater / aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ists / das ich euch gesagt habe / kundschaffer seyd ihr.

15. Daran wil ich euch prüfen bey dem leben Pharaonis / ihr *c* solt nicht von dannen kommen / es komme dann her euer jüngster bruder. *c* Gen. 43. 5.

16. Sendet einen unter euch hin / der euern bruder hole / ihr aber solt gefangen seyn. Also wil ich prüfen euer rede / ob ihr mit warheit umbgehet oder nicht. Denn wo nicht / so seyd ihr bey dem Leben Pharaonis kundschaffer.

17. Und lies sie beysammen verwahren drey tage lang.

18. (III) Am dritten tage aber sprach er zu ihnen: Wolt ihr leben / so thut also / denn ich fürchte GOtt.

19. Seyd ihr redlich / so last euer brüder einen gebunden ligen in euerem gefängnis / ihr aber ziehet hin / und bringet heim / was ihr gekaufft habt für den hunger /

20. Und bringet euern jüngsten bruder zu mir / so wil ich euern worten glauben / daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thäten also.

21. Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm bruder verschuldet / daß wir sahen die Angst seiner seelen / da er uns flehet / und wir wolten ihn nicht erhören / darumb kompt nun diese trübsal über uns.

22 Ruben antwortet ihnen / und sprach: *d* Sagt ichs euch nicht / da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem knaben / und ihr woltet nicht hören? Nun wird sein blut gefordert. *d* Gen. 37, 21.

23. Sie wusten aber nicht / daß Joseph verstund / denn er redet mit ihnen durch einen dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen / und weinet. Da er sich nun wieder zu ihnen wande und mit ihnen redet / nam er aus ihnen Simeon / und band ihn vor ihren augen.

25. Und

25. Und Joseph thät befehl / daß man ihre säcke mit getreyde füllet/ und ihr geld wiedergebe/ einem jeglichen in seinen sack / dazu auch zehrung auff den weg / und man thät ihnen also.

26. Und sie luden ihre waar auff ihre esel/und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen sack auffthät/daß er seinem esel futter gebe in der herberge/ ward er gewahr seines geldes / das oben im sacke lage/

28. Und sprach zu seinen brüdern: Mein geld ist mir wieder worden / Sihe/ in meinẽ sack ist es. Da entfiel ihnen ihr hertz/ und erschracken untereinander/und sprachen: Warumb hat uns Gott das gethan?

29. (IV) Da sie nun heim kamen zu ihrem vater Jacob ins land Canaan/sagten sie ihm alles/was ihnen begegnet war/ und sprachen:

30. Der mann/der im lande herr ist/ redet hart mit uns/und hielt uns für kundschaffer des landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich/ und nie kundschaffer gewesen/

32. Sondern zwölff brüder/unsers vaters söhne/einer ist nicht mehr vorhanden / und der jüngste ist noch bey unserm vater im lande Canaan.

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran wil ich mercken/ ob ihr redlich seyd / einen euer brüder lasset bey mir / und nehmet die nohtdurfft für euer hauß/und ziehet hin/

34. Und bringet euern jüngsten bruder zu mir/so mercke ich/daß ihr nicht kundschaffer/ sondern redlich seyd/ so wil ich euch auch euern bruder geben / und möget im lande werben.

35. Und da sie die Säcke außschütteten/ fand ein jeglicher sein bündlein geldes in seinem sack. Und da sie sahẽ/ daß es die bündlein ihres gelds waren/erschracken sie sampt ihrẽ vater.

36. Da sprach Jacob/ihr vater/zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner kinder / Joseph ist nicht mehr vorhanden / Simeon ist nicht mehr vorhanden/ Benjamin wolt ihr hinnehmen / Es gehet alles über mich.

37. Ruben antwortet seinem vater/ und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe / so erwürge meine zween söhne / Gib ihn nur in meine hand/ich wil ihn dir wider bringen.

38. Er sprach: Mein sohn sol nicht mit euch hinab ziehen/denn sein bruder ist todt / und er ist allein überblieben / wenn ihm ein unfall auff dem wege begegnete/ da ihr auff reiset/ würdet ihr meine graue haar mit hertzenleyd in die gruben bringen.

Das 43. Capitel.

Benjamin mitreise in Egypten

Hat 4. theil.

DIE theurung aber druckte das land.

2. Und da es verzehret war/was sie für getreyde aus Egypten gebracht hatten / sprach ihr vater zu ihnen: Ziehet wieder hin / und kauffet uns ein wenig speise.

3. Da antwortet ihm Juda / und sprach: Der mann band uns das hart ein/und sprach: Ihr solt mein Angesicht nicht sehen / es sey denn euer bruder mit euch.

4. Ists nun / daß du unsern bruder mit uns sendest / so wollen wir hinab ziehen/ und dir zu essen kauffen.

5. Ists aber/ daß du ihn nicht sendest / so ziehen wir nicht hinab: denn der mann hat gesagt zu uns a Ihr solt mein angesicht nicht sehen / euer bruder sey denn mit euch. a Ge. 42, 20.

6. Israel sprach: Warumb habt ihr so übel an mir gethan / daß ihr dem mann ansagtet / wie ihr noch einen bruder habt?

7. Sie antworteten: Der mann forschet so genau nach uns und unser freundschafft / und sprach: Lebet euer vater noch? Habt ihr auch noch einen bruder? Da sagten wir ihm/ wie er uns fragte. Wie kunten wir so eben wissen / daß er sagen würde: Bringet euren bruder mit hernieder.

8. Da sprach Juda zu Israel seinem vater: Laß den knaben mit mir ziehen / daß wir uns auffmachen/ und reisen / und leben/ und nicht sterben / beyde wir und du / und unser kindlein.

9. Ich wil bürge für ihn seyn/ von meinen händen solt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe/ und vor deine augen stelle / so wil ich mein lebenlang die schuld tragen.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen/ wären wir schon wol zweymal wieder kommen.

11. (II) Da sprach Israel/ ihr vater/zu ihnen: Muß es denn ja also seyn / so thuts / und nehmet von des landes besten früchten in euer säcke/ und bringt dem Manne geschenckt hinab / ein wenig balsam und honig/ und würtz/und myrrhen/ und datteln und mandeln.

12. Neh-

12. Nehmet auch ander geld mit euch / und das geld / das euch oben in euern säcken wieder worden ist/ bringet auch wieder mit euch / vielleicht ist ein irrthumb da geschehen.

13. Dazu nehmet euern bruder / macht euch auff / und kommet wieder zu dem manne.

14. Aber der Allmächtige GOTT gebe euch barmhertzigkeit vor dem manne / daß er euch lasse euren andern bruder/ und BenJamin/ Ich aber muß seyn / wie einer / der seiner kinder gar beraubet ist.

15. (III) Da nahmen sie die geschencke/ und das geld zweyfältig mit sich / und BenJamin / machten sich auff / zogen in Egypten / und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit BenJamin/ und sprach zu seinem haußhalter: Führe diese männer zu hause / und schlachte/ und richte zu/ denn sie sollen zu mittag mit mir essen.

17. Und der mann that / wie ihm Joseph gesagt hatte / und führet die männer in Josephs hauß.

18. Sie furchten sich aber / daß sie in Josephs hauß geführet wurden/ und sprachen: Wir sind herein geführt umb des geldes willen / das wir in unsern Säcken vorhin wieder funden haben/ daß ers auff uns bringe/ und fälle ein urtheil über uns/ damit er uns nehme zu eigen knechten/ sampt unsern eseln.

19. Darumb traten sie zu Josephs haußhalter/ und redeten mit ihm vor der haußthür/

20. Und sprachen: Mein herr / wir sind vorhin herab gezogen / speise zu kauffen/

21. Und da wir in die herberge kamen / und unsere säcke auffthäten/ b sihe/ da war eines jeglichen geld oben in seinem sacke mit völligem gewicht/ darumb haben wirs wieder mit uns bracht. b Gen. 42, 35.

22. Haben auch ander geld mit uns herab bracht / speise zu kauffen / wir wissen aber nicht/ wer uns unser geld in unser säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wol/ fürchtet euch nicht/ euer GOTT und euers vaters GOtt hat euch einen schatz gegeben in euer säcke/ euer geld ist mir worden. Und er führet Simeon zu ihnen heraus/

24. Und führet sie in Josephs hauß/ gab ihnen wasser / daß sie ihre Füsse wuschen/ und gab ihren eseln futter.

25. Sie aber bereiteten das geschenck zu/ biß daß Joseph kam auff den mittag / denn sie hatten gehöret/ daß sie daselbst das Brodt essen solten.

26. (IV) Da nun Joseph zum hause eingieng / brachten sie ihm zu hause das geschenck in ihren händen / und fielen vor ihm nieder zur erden.

27. Er aber grüsset sie freundlich/ und sprach: Gehet es euerm vater/ dem alten/ wol / von dem ihr mir saget? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem knecht/ unserm vater/ wol / und lebet noch / und neigeten sich/ und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hub seine augen auff/ und sahe seinen bruder BenJamin / seiner mutter sohn / und sprach: Ist das euer jüngster bruder / da ihr mir von saget? und sprach weiter: Gott sey dir gnädig/ mein sohn.

30. Und Joseph eilete / den sein hertz entbrannt ihm gegen seinem bruder/ und suchte/ wo er weinete / und gieng in seine kammer/ und weinete daselbst.

31. Und da er sein angesicht gewaschen hatte/ gieng er herauß/ und hielt sich vest/ und sprach: legt brodt auff.

32. Und man trug ihm besonders auff / und jenen auch besonders / und den Egyptern / die mit ihm assen / auch besonders / denn die Egypter dürffen nicht brodt essen mit den Ebreern/ den es ist ein greuel vor ihnen.

33. Und man satzte sie gegen ihm / den erstgebohrnen nach seiner erstengeburt / und den jüngsten nach seiner jugend.

34. Des verwunderten sie sich untereinander. Und man trug ihnen essen vor von seinem tisch / aber dem BenJamin ward fünffmahl mehr / denn den andern / Und sie truncken / und wurden truncken mit ihm.

Das 44. Capitel.

Prüffung der söhne Jacobs mit Josephs Becher. Hat 4. Th.

UNd Joseph befahl seinem haußhalter / und sprach: Fülle den männern ihre säcke mit speise/ so viel sie führen mögen/ und lege jeglichem sein geld oben in seinen sack.

2. Und meinen silbern becher lege oben in des jüngsten sack/ mit dem gelde für das getreyde. Der thät/ wie ihm Joseph hatte gesagt.

3 Des morgens/ da es liecht ward/ liessen sie die männer ziehen mit ihren eseln.

4. Da sie aber zur stadt hinaus waren / und nicht ferne kommen/ sprach

sprach Joseph zu seinem haußhalter: Auff / und jage den männern nach / und wenn du sie ergreiffest / so sprich zu ihnen: Warumb habt ihr gutes mit bösem vergolten?

5. Ists nicht das / da mein herr aus trincket / und damit er weissaget? ihr habt übel gethan.

6. (II) Und als er sie ergreiff / redet er mit ihnen solche wort.

7. Sie antworteten ihm: Warumb redet mein herr solche wort? es sey ferne von deinen knechten / ein solches zu thun.

8. Siehe / das geld / das wir funden oben in unsern säcken / haben wir wieder bracht zu dir aus dem lande Canaan. Und wie solten wir denn aus deines herrn hause gestolen haben silber oder gold?

9. Bey welchem er funden wird unter deinen knechten / der sey des todes / dazu wollen auch wir meines herrn knechte seyn.

10. Er sprach: Ja / es sey wie ihr geredt habt / bey welchem er funden wird / der sey mein knecht / ihr aber solt ledig seyn.

11. Und sie eileten / und leget ein jeglicher seinen sack ab auf die erden / und ein jeglicher thät seinen sack auff.

12. Und er suchte / und hub am grössesten an biß auff den jüngsten / da fand sich der becher in BenJamins sack.

13. (III) Da zurissen sie ihre kleider / und lud ein jeglicher auff seinen esel / und zogen wieder in die stadt.

14. Und Juda gieng mit seinen brüdern in Josephs hauß / denn er war noch daselbst / und sie fielen vor ihm nieder auff die erden.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürffen? wisset ihr nicht / daß ein solcher mann / wie ich bin / errahten köndte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem herrn / oder wie sollen wir reden? und was können wir uns rechtfertigen? Gott hat die missethat deiner knechte funden. Siehe da / wir und der / bey dem der becher funden ist / sind meines herrn knechte.

17. Er aber sprach: Das sey ferne von mir / solches zu thun / der mann / bey dem der becher funden ist / sol mein knecht seyn / ihr aber ziehet hinauff mit frieden zu eurem vater.

18. (IV) Da trat Juda zu ihm / und sprach: Mein herr / laß deinen knecht ein wort reden vor deinen ohren / mein herr / und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht / denn du bist wie Pharao.

19. Mein herr fragte seine knechte / und sprach: Habt ihr auch einen vater oder bruder?

20. Da antworteten wir: a Wir haben einen vater / der ist alt / und einen jungen knaben / in seinem alter gebohren / und sein bruder ist todt / und er ist allein überblieben von seiner mutter / und sein vatter hat ihn lieb.

a Gen. 42, 13.

21. Da sprachstu zu deinen knechten: Bringet ihn herab zu mir / ich will ihme gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem herrn: Der knabe kan nicht von seinem vater kommen / wo er von ihm käme / würde er sterben.

23. Da b sprachstu zu deinen knechten: Wo euer jüngster bruder nicht mit euch herkompt / solt ihr mein angesicht nicht mehr sehen.

b Gen. 42, 15.

24. Da zogen wir hinauff zu deinem knecht / meinem vater / und sagten ihm an meines herrn rede.

25. Da sprach unser vater: Ziehet wieder hin / und kauffet uns ein wenig speise.

26. Wir aber sprachen: wir können nicht hinab ziehen / es sey denn unser jüngster bruder mit uns / so wollen wir hinab ziehen / denn wir können des manns angesicht nicht sehen / wo unser jüngster bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein knecht / mein vater / zu uns: Ihr wisset / daß mir mein weib zween söhne geboren hat /

28 Einer gieng hinaus von mir / und c man saget / er ist zurissen / und habe ihn nicht gesehen bißher.

c Gen. 37. 33.

29 Werdet ihr diesen auch von mir nehmen / und ihm ein unfall wiederfähret / so werdet ihr meine graue haar mit jammer hinunter in die gruben bringen.

30. Nun / so ich heim käme zu deinem knecht / meinem vater / und der knabe were nicht mit uns / weil seine seele an dieses seele hanget /

31. So wirds geschehen / wenn er sihet / daß der Knabe nicht da ist / daß er stirbet / so würden wir / deine knechte / die grauen haar deines knechts / unsers vaters / mit hertzenleid in die gruben bringen.

32. Denn ich / dein knecht / d bin bürge worden für den knaben gegen meinem vater / und sprach: Bringe ich ihn

ihn dir nicht wieder/ so wil ich mein lebenlang die schuld tragen. d Gen. 43, 9.

33. Darumb laß deinen knecht hie bleiben / an des knaben statt / zum knecht meines herrn / und den knaben mit seinen brüdern hinauff ziehen.

34. Denn wie sol ich hinauffziehen zu meinem vater / wenn der knabe nicht mit mir ist? Ich würde den jammer sehen müssen / der meinem vater begegnen würde.

Das 45. Capitel.

Joseph gibt sich seinen brüdern zu erkennen. Hat 5. theil.

DA kunt sich a Joseph nicht länger enthalten / vor allen/ die umb ihn her stunden / und er rieff: Lasset jederman von mir hinauß gehen: Und stund kein Mensch bey ihm/ da sich Joseph mit seinen brüdern bekennete. a Act. 7, 13.

2. Und er weinete laut / daß es die Egypter und das gesinde Pharao höreten.

3. Und sprach zu seinen brüdern: Ich bin Joseph / lebet mein vater noch? und seine brüder kundten ihm nicht antworten / so erschracken sie vor seinem angesicht.

4. (II) Er sprach aber zu seinen brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: ich bin Joseph euer bruder / den ihr in Egypten verkaufft habt.

5. Und nun bekümmert euch nicht/ und dencket nicht / daß ich darumb zürne / daß ihr mich hieher verkaufft habt / den umb euers lebens willen hat mich Gott vor euch hergesand.

6. Denn diß sind zwey jahr / daß theüer im land ist / und sind noch fünff jahr / daß kein pflügen noch kein erndten seyn wird.

7. Aber Gott hat mich vor euch her gesandt/ daß er euch übrig behalte auff erden / und euer leben erette durch eine grosse errettung.

8. Und nun/ ihr habt mich nicht her gesandt / sondern Gott / der hat mich Pharao zum vater gesetzt / und zum herrn über alle sein hauß / und einen fürsten in gantz Egyptenland.

9. (III) Eilet nun/ und ziehet hinauff zu meinem vater/ und saget ihm: Das lässt dir Joseph/ dein sohn/ sagen: Gott hat mich zum herrn in gantz Egypten gesetzt / komm herab zu mir / säume dich nicht.

10. Du solt im lande Gosen wohnen / und nahe bey mir seyn / du und deine kinder/ und deine kindskinder/ dein klein und groß vieh/ und alles/ was du hast.

11. Ich will dich daselbst versorgen. Denn es sind noch fünff jahr der theürung / auff daß du nicht verderbest mit deinem hause/ und allem/ was du hast.

12. Siehe/ euere augen sehen/ und die augen meines bruders BenJamin / daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine herrlichkeit in Egypten/ und alles/ was ihr gesehen habt / eilet / und kompt hernieder / mit meinem vater hieher.

14. Und er fiel seinem bruder BenJamin umb den hals / und weinete/ und BenJamin weinete auch an seinem halse.

15. Und küssete alle seine brüder/ und weinete über sie. Darnach redeten seine brüder mit ihm.

16. (IV) Und da das geschrey kam in Pharao haus / daß Josephs brüder kommen wären/ gefiel es Pharao wol/ und allen seinen knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen brüdern/ Thut ihm also / beladet eure thier / ziehet hin.

18. Und wann ihr komt ins land Canaan/ so nehmet euern vater/ und euer gesinde / und komt zu mir / ich will euch güter geben in Egyptenland/ daß ihr essen solt das marck im lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm also: Nehmet zu euch aus Egyptenlande wagen zu euern kindern und weibern / und führet euern vater/ und komt.

20. Und sehet euern haußraht nicht an/ denn die güter deß gantzen landes Egypten sollen euer seyn.

21. Die kinder Israel thäten also: Und Joseph gab ihnen wagen / nach dem befehl Pharao / und zehrung auff den weg.

22. Und gab ihnen allen einem jeglichen ein feyerkleid/ aber BenJamin gab er drey hundert silberling / und fünff feyerkleider.

23. Und seinem vater sandt er dasbey zehen esel mit gut auß Egypten beladen/ und zehen eselin mit getreyde/ und brodt und speise seinem vater auf den weg.

24. (V) Also ließ er seine Brüder/ und sie zogen hin. Und sprach zu ihnen: Zancket nicht auff dem wege.

25. Also zogen sie hinauff von Egypten / und kamen ins land Canaan zu ihrem Vater Jacob/

26. Und verkündigten ihm / und sprachen: Joseph lebet noch / und ist ein Herr im gantzen Egyptenlande. Aber sein hertz dacht gar viel anders / denn er gläubet ihnen nicht.

27. Da sagten sie ihm alle wort Joseph / die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die wagen / die ihm Joseph gesandt hatte / ihn zuführen / ward der geist Jacob / ihres vaters / lebendig.

28. Und Israel sprach: Ich habe gnug / daß mein Sohn Joseph noch lebet / Ich wil hin / und ihn sehen / ehe ich sterbe.

Das 46. Capitel

Jacobs reise in Egypten / und erster Zutrit zu Joseph. Hat 3. T.

ISrael *a* zog hin mit allem / das er hatte. Und da er gen Bersaba kam / opffert er Opffer dem GOTT seines vaters Isaac.

a Exo.1,1.2. Ps.105,23. Es.52,4. Act.7,15.

2. Und GOTT sprach zu ihm des nachts im gesicht: Jacob / Jacob. Er sprach: Hie bin ich.

3. Und er sprach: Ich bin GOtt / der GOTT deines vaters / fürchte dich nicht / in Egypten hinab zu ziehen / denn daselbst wil ich dich zum grossen volck machen.

4. Ich wil mit dir hinab in Egypten ziehen / und wil auch dich herauff führen / Und Joseph soll seine hände auf deine augen legen.

5. (II) Da macht sich Jacob auff von Bersaba / und die Kinder Israel führeten Jacob / ihren Vater / mit ihren Kindlin und Weibern auff den wagen / die Pharao gesand hatte / ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr vieh und haabe / die sie im Lande Canaan erworben hatten / und kamen also in Egypten / Jacob und alle sein saame mit ihm.

7. Seine kinder und seine kindskinder mit ihm / seine töchter / und seine kindstöchter / und alle sein saame / die bracht er mit sich in Egypten.

8. Diß sind die Namen der Kinder Israel / die in Egypten kamen: Jacob und seine söhne. Der *b* erstgeborne Jacobs sohn / Ruben.

b Exod 6,14. 1. Par. 2.1. Num. 26,5.

9. Die kinder Ruben / Hanoch / Pallu / Hezron / und Charmi.

10. Die kinder *c* Simeon / Jemuel / Jamin / Ohad / Jachin / Zohar / und Saul / der Sohn von dem Cananeischen weibe.

c 1. Par. 4,24.

11. Die kinder *d* Levi / Gerson / Kahath und Merari. *d* 1 Par. 7,1.

12. Die kinder *e* Juda / Ger / Onan / Sela / Perez und Serah / Aber Ger und Onan waren gestorben im lande Canaan. Die kinder aber *f* Perez / Hezron und Hamul.

e Gen. 38,3. 1 Par. 4,21.

f Gen. 38,30.

13 Die kinder *g* Isaschar / Thola / Phua / Job und Simron.

g 1. Par. 8,1.

14. Die kinder Sebulon / Sered / Elon / und Jahleel.

15. Das sind die kinder von Lea / die sie Jacob gebar in Mesopotamia / mit seiner tochter Dina / die machen allesampt / mit söhnen und töchtern / drey und dreyssig seelen.

16. Die kinder Gad / Ziphion / Haggi / Suni / Ezbon / Eri / Arodi und Areli.

17. Die Kinder *h* Asser / Jemna / Jesua / Jesui / Bria / und Serah / ihre Schwester. Aber die kinder Bria / Heber und Malchiel. *h* 1. Par. 8,30.

18. Das sind die kinder von Silpa / die Laban gab Lea / seiner tochter / und gebar Jacob diese sechzehen seelen.

19. Die kinder Rahel / Jacobs weibes / Joseph und Benjamin.

20. Und Joseph *i* wurden geboren in Egyptenland / Manasse und Ephraim / die ihm gebar Asnath / die tochter Potiphera / des priesters zu On.

i Gen. 41,50.

21. Die kinder *k* Benjamin / Bela / Becher / Asbel / Gera / Naaman / Ehi / Roß / Mupim / Hupim und Ard.

k 1. Paral. 8,6.

22. Das sind die kinder von Rahel / die Jacob geboren sind / allesampt vierzehen seelen.

23. Die kinder Dan / Husim.

24. Die kinder Naphtali / Jahzeel / Guni / Jezer und Sillem.

25. Das sind die kinder Bilha / die Laban seiner tochter Rahel gab / und gebar Jacob die sieben seelen.

26. Alle seelen / die mit Jacob in Egypten kamen / die auß seinen landen kommen waren (außgenommen die weiber seiner kinder) sind alle zusammen sechs und sechtzig seelen.

27. Und die kinder Joseph / die in Egypten geboren sind / waren zwo seelen / Also / daß alle *l* seelen des hauses Jacob / die in Egypten kamen / waren siebentzig. *l* Deut. 10,22.

28. (III) Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph / daß er ihn anweisete zu Gosen / und kamen in das land Gosen.

29. Da spannete Joseph seinen wagen an/und zog hinauff seinem vater Israel entgegen gen Gosen / und da er ihn sahe / fiel er umb seinen hals/ und weinet lange an seinem halse.

30. Da sprach Israel zu Joseph: Ich wil nun gerne sterben / nach dem ich dein angesicht gesehen habe / daß du noch lebest.

31. Joseph sprach zu seinen brüdern/ und zu seines vaters hause: Ich wil hinauff ziehen/und Pharao ansagen/ und zu ihm sprechen: Meine brüder und meines vaters hauß ist zu mir kommen auß dem lande Canaan/

32. Und sind viehhirten/denn es sind leute/ die mit vieh umbgeben / ihr klein und groß vieh/ und alles/ was sie haben / haben sie mitbracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird ruffen/ und sagen: Was ist euer nahrung?

34. So solt ihr sagen: Deine knechte sind leute / die mit vieh umbgehen/ von unser jugend auff bißher / beyde wir und unsere väter/ auff daß ihr wohnen möget im lande Gosen/ Denn was viehhirten sind / das ist den Egyptern ein greuel.

Das 47. Capitel.

Beschreibung des hungers in Egypten. Hat 5. theil.

DA kam a Joseph/und sagets Pharao an/und sprach: Mein vater und meine brüder/ihr klein und groß vieh/und alles / was sie haben / sind kommen aus dem lande Canaan/und sihe/ sie sind in dem lande Gosen.

a Act.7,14. 15. &c.

2. Und er nam seiner jüngsten brüder fünff/und stellet sie vor Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen brüdern: Was ist euer nahrung? Sie antworteten: Deine knechte sind viehhirten / wir und unsere väter. Und sagten weiter zu Pharao:

4. Wir sind kommen/bey euch zu wohnen im lande/ denn deine knechte haben nicht weyde für ihr vieh / so hart drücket die theurung das land Canaan / So laß doch nun deine knechte im lande Gosen wohnen.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein vater/und sind deine brüder/ die sind zu dir kommen/

6. Das land Egypten stehet dir offen / laß sie am besten ort des landes wohnen/ laß sie im lande Gosen wohnen. Und so du weissest / daß leute unter ihnen sind / die tüchtig sind/ so setze sie über mein vieh.

7. (II) Joseph bracht auch seinen vater Jacob hinein / und stellet ihn vor Pharao / und Jacob segnet den Pharao.

8. Pharao aber fragt Jacob: Wie alt bistu?

9. Jacob sprach zu Pharao: Die zeit meiner walfart ist hundert und dreissig jahr/wenig uñ böse ist die zeit meines lebens / und langet nicht an die zeit meiner väter in ihrer wallfahrt.

10. Und Jacob segnet den Pharao/ und gieng heraus von ihm.

11. (III) Aber Joseph schafft seinem vater und seinen brüdern wohnung/und gab ihnen ein gut in Egyptenlande/ am besten ort des landes/ nemlich im lande Raemses / wie Pharao geboten hatte.

12. Und er versorgete seinen vater/ und seine brüder / und das gantze haus seines vaters / einen jeglichen/ nach dem er kinder hatte.

13. (IV) Es war aber kein brodt in allen landen / Denn die theurung war fast schwer/daß das land Egypten und Canaan verschmachteten für der theurung.

14. Und Joseph bracht alles geld zusammen/das in Egypten und Canaan funden war/umb das getreyde/ das sie kaufften / und thät alles geld in das hauß Pharao.

15. Da nun geld gebrach im lande Egypten und Canaan/ kamen alle Egypter zu Joseph / und sprachen: Schaffe uns brodt / Warumb lässest du uns vor dir sterben/ darumb/ daß wir ohne geld sind?

16. Joseph sprach: Schaffet euer vieh her / so wil ich euch umb das vieh geben/weil ihr ohne geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr vieh/ Und er gab ihnen brodt umb ihre pferde/schafe/ rinder und esel. Also ernehret er sie mit brodt das jahr/ umb alle ihr vieh.

18. Da das jahr umb war/kamen sie zu ihm im andern jahr/und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm herrn nicht verbergen / daß nicht allein das geld/sondern auch alles vieh dahin ist zu unserm herrn/und ist nichts mehr übrig vor unserm herrn / denn nur unsere leibe/und unser feld.

19. Warumb lässest du uns vor dir sterben und unser feld? Kauffe uns und unser land umbs brodt/daß wir und unser land leibeigen seyn dem Pharao / Gib uns saamen/ daß wir leben/ und nicht sterben/und das feld nicht verwüste.

20. Also kauffte Joseph dem Pharao das gantze Egypten/ Denn die Egypter verkaufften ein jeglicher seinen acker / Denn die theurung war zu starck über sie.

21. Und ward also das land Pharao eigen. Und er theilet das volck auß in die städte / von einem ort Egypten/ biß ans ander.

22. Außgenommen der priester feld/ das kaufft er nicht /Denn es war von Pharao für die priester verordnet / daß sie sich nehren solten von dem benannten/ das er ihnen gegeben hatte/ darumb durfften sie ihr feld nicht verkauffen.

23. Da sprach Joseph zu dem volck: Siehe / ich habe heut gekaufft/euch und euer feld dem Pharao/Siehe/da habt ihr saamen/und besäet das feld.

24. Und von dem getreyde solt ihr den fünfften Pharao geben/Vier theil sollen euer seyn/zu besäen das feld/zu euer speise/ und für euer hauß und kinder.

25. Sie sprachen: laß uns nur leben/ und gnade vor dir unserm herrn finden/ wir wollen gerne Pharao leibeigen seyn.

26. Also macht Joseph ihnen ein gesetz biß auff diesen tag/ über der Egypter feld/ den fünfften Pharao zu geben / außgenommen der priester feld/ das ward nicht eigen Pharao.

27.(V) Also wohnete Israel in Egypten/im lande Gosen/und hattens innen/ und wuchsen/ und mehreten sich sehr.

28. Und Jacob lebet siebenzehen jahr in Egyptenland/ daß sein gantzes alter ward hundert und sieben und viertzig jahr.

29. Da nun die zeit herbey kam/ daß Israel sterben solt/rieff er seinem sohn Joseph/ und sprach zu ihm: Hab ich gnade vor dir funden / So lege deine hand unter meine hüfften/ daß du die lieb und treu an mir thust/und begrabest mich nicht in Egypten/

30. Sondern ich wil ligen bey meinen *b* vätern / und du solt mich auß Egypten führen/ und in ihrem begräbnüß begraben. Er sprach: Ich wil thun / wie du gesagt hast. *b* Gen.23,19.

31. Er aber sprach: So schwere mir/ und er schwur ihm/ Da neiget sich *c* Israel auff dem bette zun häupten.

c Hebr.11,21.

Das 48. Capitel.

Jacobs Testament. Hat 3. theil

Darnach ward Joseph angesagt: Sihe / dein vater ist kranck / und er nahm mit sich seine beyde söhne/ Manasse und Ephraim.

2.(II) Da wards Jacob angesagt: sihe / dein sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel macht sich starck/und satzte sich im bette/und sprach zu Joseph:

3. *a* Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus im lande Canaan/ und segnet mich. *a* Gen.28,13.

4. Und sprach zu mir: Siehe/ *b* ich wil dich wachsen lassen und mehren / und wil dich zum hauffen volcks machen/ und wil diß land zu eigen geben deinem saamen nach dir ewiglich.

b Gen.41,50.c.46,20.

5. So sollen nun deine *c* zween söhne / Ephraim und Manasse / die dir geboren sind in Egypten land / ehe ich herein kommen bin zu dir/mein seyn/ gleich wie Ruben und Simeon.

c Ios. 13,7.c.17,1.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest/ sollen dein seyn/ und genennet werden/wie ihre brüder in ihrem erbtheil.

7. Und da ich auß Mesopotamia kam/ starb mir *d* Rahel im lande Canaan / auff dem wege / da noch ein feldwegs war gen Ephrath / und ich begrub sie daselbst an dem wege Ephrath / die nun Bethlehem heisst.

d Gen.35,19.

8. Und Israel sahe die söhne Josephs / und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortet seinem vater: Es sind meine söhne / die mir Gott hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir / daß ich sie segne.

10. Denn die augen Israel waren dunckel worden für alter / und kunt nicht wol sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küsset sie/und hertzet sie.

11. Und sprach zu Joseph: Siehe/Ich hab dein angesicht gesehē/deß ich nicht gedacht hätte/und sihe/Gott hat mich auch deinen saamen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem schos/ und neiget sich zur erden gegen sein angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beyde Ephraim in seine rechte hand / gegen Israels lincke hand / und Manasse in seine lincke hand/gegen Israels rechte hand / und bracht sie zu ihm.

14. Aber Israel streckt seine rechte hand auß/und legte sie auf Ephraims deß jungsten häupt / und seine lincke auff Manasses häupt / und thät wissend also mit seinen händen/ denn Manasse war der erstgeborne.

15. Und er *e* segnet Joseph / und sprach:

sprach: Gott/ vor dem *f* meine väter Abraham und Jsaac gewandelt haben / Gott/ der mich mein lebenlang ernehret hat/ biß auff diesen tag/

e Hebr. 11, 21. *f* Gen. 32, 9.

16. *g* Der Engel / der mich erlöset hat von allem übel / Der segne die knaben / daß sie nach meinem / und nach meiner väter / Abraham und Jsaac/ namen genennet werden / daß sie wachsen/ und viel werden auff erden. *g* Gen. 32, 1.

17. Da aber Joseph sahe/ daß sein vater die rechte hand auff Ephraims häupt leget/ gefiel es ihm übel / und fasset seines vaters hand / daß er sie von Ephraims häupt auff Manasses häupt wendet.

18. Und sprach zu ihm: Nicht so mein vater/ dieser ist der erstgeborne / Lege deine rechte hand auff sein häupt.

19. Aber sein vater wegert sich/ und sprach: Jch weiß wol/ mein sohn/ ich weiß wol. Dieser sol auch ein volck werden / und wird groß seyn/ Aber sein jüngster bruder wird grösser denn er werden / und sein saame wird ein groß volck werden.

20. Also segnet er sie deß tages/ und sprach: Wer in Jsrael wil jemand segnen / der sage: Gott setze dich wie Ephraim und Manasse/ und setzte also Ephraim Manasse vor.

21. (III) Und Jsrael sprach zu Joseph: Siehe / ich sterbe / und Gott wird mit euch seyn / und wird euch wieder bringē in das land euer väter.

22. Jch habe dir ein stück *h* landes gegeben ausser deinen brüdern/ das ich mit meinem schwerdt und bogen aus der hand der Amoriter genommen habe. *h* Gen. 34, 27. Ioh. 4, 5.

Das 49. Capitel.

Jacobs Weissagung und Abschied. Hat 3. theil.

UNd Jacob berieff seine söhne/ und sprach: Versamlet euch / daß ich euch verkündige / was euch begegnen wird in künfftigen zeiten.

2. Kommt zu hauff/ und höret zu/ ihr kinder Jacob / und höret euren vater Jsrael.

3. (II) Ruben mein erster sohn / du bist meine krafft / und meine erste macht / der öberst im opffer/ und der öberst im reich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin / wie wasser / Du solt nicht der öberst seyn/ denn *a* du bist auff deines vaters lager gestiegen / daselbst hast du mein bette besudelt mit dem auffsteigen.

a Gen. 35, 22. 1. Paral. 5, 1.

5. Die brüder Simeon und Levi / ihre schwerdter sind mörderische waffen.

6. Meine seele komme nicht in ihren rath/ und meine ehre sey nicht in ihrer kirchen / Denn *b* in ihrem zorn haben sie den mann erwürget/ und in ihrem muthwillen haben sie den ochsen verderbet. *b* Gen. 34, 25.

7. Verflucht sey ihr zorn/ daß er so hefftig ist / und ihr grimm / daß er so störrig ist. Jch *c* wil sie zertheilen in Jacob/ und zerstreuen in Jsrael.

c Ios. 19, 1.

8. Juda du bists / dich werden deine brüder loben/ deine hand wird deinen feinden auff dem halse seyn. Vor dir werden deines vaters kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger löwe / du bist hoch kommen / mein sohn / durch grosse sieg/ Er hat nidergekniet / und sich gelagert / wie ein löwe / und wie eine löwin /. Wer wil sich wider ihn aufflehnen?

10. Es *d* wird das scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein meister von seinen füssen/ biß daß der Held komme. Und demselben werden die völcker anhangen.

d 1 Paral. 5, 2. Matt. 2, 6.

11. Er wird sein füllen an den weinstock binden / und seiner Eselin sohn an den edlen reben. Er wird sein kleid in wein waschen / und seinen mantel in weinbeerblut.

12. Seine augen sind röthlicher denn wein/ und seine zäne weisser denn milch.

13. Sebulon wird am anfurt deß meers wohnen / und am anfurt der schiffe / und reichen an Sidon.

14. Jsaschar wird ein beinern esel seyn/ und sich lagern zwischen die grentzen.

15. Und er sahe die ruhe / daß sie gut ist / und das land /. das es lustig ist / Er hat aber seine schultern geneiget zu tragen / und ist ein zinsbar knecht worden.

16. Dan wird *e* richter seyn in seinem volck / wie ein ander geschlecht in Jsrael. *e* Iud. 13, 25.

17. Dan wird eine schlange werden auf dem wege/ und eine otter auff dem steige / und das pferd in die fersen beissen/ daß sein reuter zuruck falle.

18. Herr / ich warte auff dein heyl.

19. Gad gerüst/ *f* wird das heer führen / und wieder herumb führen.

f Ios. 1. 14.

20. Von Asser komt sein fett brodt/ und er wird den königen zu gefallen thun.

21. Naphthali ist g ein schneller hirsch/und gibt schöne rede. g Iud. 4,6

22. Joseph wird wachsen / er wird wachsen / wie an einer quelle / Die töchter tretten einher im regiment.

23. Und wiewol ihn die schützen erzürnen / und wider ihn kriegen und verfolgen.

24. So bleibt doch sein boge vest/ und die arm seiner hände starck/durch die hände deß mächtigen in Jacob/ h Auß ihnen sind kommen hirten und steine in Israel. h Gen. 47,21. c. 50,21.

25. Von deines vaters Gott ist dir geholffen / und von dem allmächtigen b ist du gesegnet/ mit segen oben vom himmel herab / mit segen von der tieffe/die hie unden ligt/mit segen an brüsten und bäuchen.

26. Die segen deines vaters gehen stärcker/den die segen meiner voreltern (nach wunsch der hohen in der welt) Und sollen kommen auff das häupt Josephs/ und auff die scheitel deß Nasir unter seinen brüdern.

27. BenJamin ist i ein reissender wolff / Deß morgens wird er raub fressen/aber deß abends wird er den raub außtheilen. i Iud. 20,25.

28. Das sind die zwölff stämme Israel alle/ und das ists/ das ihr vater mit ihnen geredt hat/da er sie segnet/ einen jeglichen mit einem sondern segen.

29. (III) Und er gebot ihnẽ/und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem volck / Begrabet mich bey meine väter in der höle auff dem acker Ephron deß Hethiters/

30. In der zwiefachen höle/die gegen Mamre ligt/im lande Canaan / die Abraham k kauffte sampt dem acker/ von Ephron dem Hethiter/zum erbbegräbnuß. k Gen. 23,16.

31. Daselbst haben sie Abraham begraben/und Sara sein weib. Daselbst haben sie auch Isaac begraben und Rebecca sein weib. Daselbst hab ich auch Lea begraben/

32. In dem Acker und der höle/die von den kindern Heth gekaufft ist.

33. Und da Jacob vollendet hatte die gebot an seine kinder / thät er seine füsse zusammen auffs bette / und verschied/ und ward versammlet zu seinem volck.

Das 50. Capitel.

Klage über Jacobs und Josephs Todt. Hat 4. theil.

DA fiel Joseph auff seines vaters angesicht / und weinet über ihm/und küsset ihn.

2. Und Joseph befahl seinen knechten/ den ärtzten / daß sie seinen vater salbeten.

3. Und die ärtzte salbeten Israel/ biß daß viertzig tage umb waren. Denn so lang währen die salbetage/ Und die Egypter beweineten ihn siebentzig tage.

4. (II) Da nun die leydetage auß waren/redet Joseph mit Pharao gesinde/ und sprach : Habe ich gnade vor euch funden / so redet mit Pharao/und sprecht :

5. a Mein vater hat einen eyd von mir genommen / und gesagt : Sihe/ ich sterbe / begrabe mich in meinem grabe/das ich mir im lande Canaan gegraben habe. So wil ich nun hinauff ziehen/und meinen vater begraben/und wieder komen. a Gen. 47,29.

6. Pharao sprach : Zeuch hinauff/ und begrabe deinen vater / wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauff / seinen vater zu begraben/und es zogen mit ihm alle knechte Pharao / die ältesten seines hauses / und alle ältesten deß landes Egypten/

8. Dazu das gantze gesinde Josephs und seine brüder / und das gesinde seines vaters / Allein ihre kinder/ schafe und ochsen liessen sie im lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauff wagen und reisigen/und war ein fast grosses heer.

10. Da sie nun an die tenne Atad kamen/die jenseit dem Jordan ligt/ da hielten sie eine sehr grosse und bittere klage / und er trug über seinem vater leyde sieben tage.

11. Und da die leute im lande/die Cananiter/die klage bey der tennen Atad sahen/ sprachen sie : Die Egypter halten da grosse klage / daher heisst man den ort/der Egypter Klage/welcher ligt jenseit dem Jordan.

12. Und seine kinder thäten / wie er ihnen befohlen hatte/

13. Und führeten ihn ins land Canaan/und begruben ihn in der zwiefachen höle deß ackers / die b Abraham erkaufft hatte mit dem acker/ zum erb-begräbnüß/von Ephron dem Hethiter/ gegen Mamre.

14. Als sie ihn nun begraben hatten/ zog Joseph wieder in Egypten mit seinen brüdern / und mit allen/ die mit ihm hinauff gezogen waren/ seinen vater zu begraben.

15. (III) Die brüder aber Josephs furchten sich/ da ihr vater gestorben war/

war/ und sprachen: Joseph möcht uns gram seyn/ und vergelten alle boßheit/ die wir an ihm gethan habē/

16. Darumb liessen sie ihm sagen: Dein vater befahl vor seinem tod/ und sprach:

17. Also solt ihr Joseph sagen: Lieber/ vergib deinen brüdern die missethat/ und ihre sünde/ daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber/ so vergib nun diese missethat uns den dienern deß Gottes deines vaters. Aber Joseph weinet/ da sie solches mit ihm redeten.

18. Und seine brüder giengen hin/ und fielen vor ihm nieder/ und sprachen: Sihe/ Wir sind deine knechte.

19. Joseph sprach zu ihnē: Fürchtet euch nicht/ denn ich bin unter Gott.

20. Ihr c gedachtets böse mit mir zumachen/ aber Gott gedachts gut zumachen/ daß er thät/ wie es jetzt am tage ist/ zu erhalten viel volcks.
c Gen.45,5.

21. So fürchtet euch nun nicht/ Ich wil euch versorgen/ und euere kinder/ und er tröstet sie/ und redet freundlich mit ihnen.

22. (IV) Also wohnet Joseph in Egypten mit seines vaters hause/ und lebete hundert und zehen jahr.

23. Und sahe Ephraims kinder biß ins dritte glied. Desselbigen gleichen die kinder d Machir/ Manasses sohn/ zeugeten auch kinder auff Josephs schooß. d Num.32,9.

24. Und Joseph sprach zu seinen brüdern: Ich sterbe/ und e Gott wird euch heimsuchen/ und auß diesem lande führen in das land/ das er Abraham/ Isaac und Jacob geschworen hat. e Heb.11,22.

25. Darumb nahm er einen eyd von den kindern Israel/ und sprach: Wen euch Gott heimsuchen wird/ so f führet meine gebeine von dannen.
f Exod.13,19. Iof.24,32.

26. Also starb Joseph/ da er war hundert und zehen jahr alt/ und sie salbeten ihn/ und legten ihn in eine lade in Egypten.

Ende deß Ersten Buchs Mose.

Das II. Buch Mose.

Das I. Capitel.

Der kinder Israel dienstbarkeit. Hat 4. Theil.

Diß sind a die namen der kinder Israel/ die mit Jacob in Egypten kamen/ ein jeglicher kam mit seinem hause hinein.
a Gen.46,8.

2. Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/
3. Isaschar/ Sebulon/ BenJamin/
4. Dan/ Naphtali/ Gad/ Asser.

5. Und aller seelen/ die auß den lenden Jacob kommen waren/ der waren siebentzig. Joseph aber war zuvor in Egypten.

6. Da nun b Joseph gestorben war/ und alle seine brüder/ und alle/ die zu der zeit gelebt hatten. b Gen.50,26.

7. c Wuchsen die kinder Israel/ und zeugeten kinder/ und mehreten sich/ und wurden ihr sehr viel/ daß ihr das land voll ward. c Psal.105,24. Act.7,17.

8. (II) Da kam ein neuer könig auff in Egypten/ der wuste nichts von Joseph.

9. Und sprach zu seinem volck: Sihe/ deß volcks der kinder Israel ist viel/ und mehr denn wir/

10 Wolan/ wir wollen sie mit listen dämpffen/ daß ihr nicht so viel werden. Denn wo sich ein krieg erhübe/ möchten sie sich auch zu unsern feinden schlagen/ und wider uns streiten/ und zum lande außziehen.

11. Und man satzte fronvögte über sie/ die sie mit schweren diensten drücken solten/ Den man bauete dem Pharao die städte Pithon und Raemses zu schatzhäusern.

12. Aber je mehr sie das volck drückten/ je mehr sich es mehret und außbreitet. Und sie hielten die kinder Israel wie ein greuel.

13. Und die Egypter zwungen die kinder Israel zu dienst mit unbarmhertzigkeit.

14. Und machten ihnen ihr leben saur/ mit schwerer arbeit in thon und ziegeln/ und mit allerley frönen auff dem felde/ und mit allerley arbeit/ die sie ihnen aufflegten mit unbarmhertzigkeit.

15. (III) Und der könig in Egypten sprach zu den Ebreischen wehmüttern/ deren eine hieß Siphra/ und die ander Pua:

16. Wenn d ihr den Ebreischen weibern helfft/ und auff dem stul sehet/ daß ein sohn ist/ so tödtet ihn/ Ists aber eine tochter/ so lasset sie leben.
d Sap.18,5.

17. Aber die wehmütter fürchteten Gott/

Gott/ und thäten nicht/wie der könig zu Egypten ihnen gesagt hatte/ sondern liessen die kinder leben.

18. Da rieff der könig in Egypten den wehmüttern/ und sprach zu ihnen: Warumb thut ihr das/daß ihr die kinder leben lasset?

19. Die wehmütter antworteten Pharao: Die Ebreischen weiber sind nicht wie die Egyptischen/ denn sie sind harte weiber/ ehe die wehmutter zu ihnen kommt/ haben sie geboren.

20. Darumb thät Gott den wehmüttern guts/ und das volck mehret sich/ und ward sehr viel/

21. Und weil die wehmütter Gott fürchteten/ bauet er ihnen häuser,

22. (IV) Da gebot Pharao alle seinem volck/ und sprach: Alle söhne/ die gebohren werden/ werffet ins wasser/ und alle töchter lasst leben.

Das 2. Capitel.

Mosis geburt/ erhaltung/ wandel und wohnung. Hat 5. t.

Und es gieng hin ein mann vom hause Levi/und a nahm eine tochter Levi/

a Exod. 6, 20. Num. 26, 59. 1. Par. 23, 13.

2. Und das weib ward schwanger/ und gebar einen sohn/ und da sie sahe/das ein b fein kind war/ verbarg sie ihn drey mondē. b Act. 7, 20. Heb. 11. 23.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen kunt/ macht sie ein kästlein von rohr/ und verkleibets mit thon und pech/und legt das kind drein/und legt ihn in den schilff am ufer des wassers.

4. Aber seine schwester stund von ferne/ daß sie erfahren wolte/ wie es ihm gehen würde.

5. (II) Und die tochter Pharao gieng hernieder/und wolt baden im wasser/ und ihre jungfrauen giengē am rande deß wassers. Und da sie das kästlein im schilff sahe/ sandte sie ihre magd hin/und ließ es holen.

6. Und da sie es auffthät/sahe sie das kind/ und sihe/ das knäblein weinet/ da jammert es sie/und sprach: Es ist der Ebreischen kindlein eins.

7. Da sprach seine schwester zu der tochter Pharao: Sol ich hingehen/ und der Ebreischen weiber eine ruffen/ die da seuget/ daß sie dir das kindlein seuge?

8. Die tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Die jungfrau gieng hin/ und rieff des kindes mutter.

9. Da sprach Pharao tochter zu ihr: Nimm hin das kindlein/ und seuge mirs/ich will dir lohnen. Das weib nahm das kind/ und seugete es.

10. Und da das kind groß ward/ bracht sie es der tochter Pharao/und c es ward ihr sohn/und hieß ihn Mose/denn sie sprach: Ich habe ihn auß dem wasser gezogen. c Act. 7, 21.

11. (III) Zu den zeiten/ d da Mose war groß worden/ gieng er auß zu seinen brüdern/und sahe ihre last/Und ward gewahr/ daß ein Egypter schlug seiner brüder der Ebreischen einen.

d Act. 7, 23. & 24.

12. Und er wandt sich hin und her/ und da er sahe/ daß kein mensch da war/ erschlug er den Egypter/ und bescharret ihn in den sand.

13. e Auff einen andern tag gieng er auch auß/ und sahe zween Ebreische männer sich mit einander zanckē/und sprach zu dem ungerechtē: Warumb schlägstu deinen nächsten? e Heb. 11. 25.

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum obersten oder richter über uns gesetzt? Wilt du mich auch erwürgen/ wie du den Egypter erwürget hast? Da furcht sich Mose/ und sprach: Wie ist das laut worden?

15. (IV) Und es kam vor Pharao/ der trachtet nach Mose/daß er ihn erwürget. f Aber Mose floh vor Pharao/ und hielt sich im lande Midian/ und wohnete bey einem brunnen. f Act. 7, 29

16. Der priester aber in Midian hatte sieben töchter/ die kamen wasser zu schöpffen/und fülleten die rinnen/ daß sie ihres vaters schafe träncketē.

17. Da kamen die hirten/ und stiessen sie davon. Aber Mose macht sich auff/ und halff ihnen/ und träncket ihre schafe.

18. Und da sie zu ihrem vater Reguel kamen: Sprach er: Wie seyt ihr heute so bald kommen?

19. Sie sprachen: Ein Egyptischer mann errettet uns von dē hirten/und schöpffte uns/und träncket die schafe.

20. Er sprach zu seinen töchtern: Wo ist er? Warumb habt ihr den mann gelassen/daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilliget bey dem mann zu bleiben/und g er gab Mose seine tochter Zipora/ g Exod. 18, 2.

22. Die gebar einen sohn/ und er hieß ihn Gersom/ den er sprach: Ich bin ein frembdling wordē/im frembdē lande/(Und sie gebar noch einen sohn/ den hieß er Elieser/ und sprach: Der GOtt meines vaters ist mein helffer/ und hat mich von der hand Pharao errettet.)

23. (V) Lange zeit aber darnach starb der

der könig in Egypten. Und die kinder Israel seufftzeten über ihre arbeit / und schryen/und ihr schreyen über ihre arbeit kam vor GOTT.

24. Und GOtt erhöret ihr wehklagen / und gedacht an seinen bund mit Abraham/ Isaac und Jacob.

25. Und er sahe drein/ und nahm sich ihrer an.

Das 3. Capitel.

Moses hütet der schaf am feuerpusche. Hat 4. theil.

MOse aber hütet der schafe Jethro seines schwähers / deß prissters in Midian / und trieb die schafe enhinter in die wüsten / und kam an den berg GOTTES Horeb.

2. Und der Engel deß HERRN erschein ihm a in einer feurigen flamen auß dem pusch / Und er sahe/ daß der pusch mit feuer brannte / und ward doch nicht verzehret. a Act.7.30.

3. Und sprach: Ich wil dahin / und besehen diß groß gesicht/ warumb der pusch nicht verbrennet.

4. Da aber der HERR sahe/daß er hingieng zu sehen / rieff ihm Gott auß dem pusch / und sprach: Mose/ Mose. Er antwortet: Hie bin ich.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu / zeuch deine schuh auß von deinen füssen. Denn der ort/ da du auffstehest/ ist ein heilig land.

6. Und sprach weiter: b Ich bin der Gott deines vaters/ der Gott Abraham / der GOtt Isaac/ und der Gott Jacob. Und Mose verhüllet sein angesicht / Denn er fürchtete sich Gott anzuschauen. b Matt.22,32. Marc.12,26. Luc.20,37. Hebr.11,27.

7. (II) Und der HERR sprach: Ich habe gesehen das elend meines volcks in Egypten / und habe ihr geschrey gehöret/ über die / so sie treiben/ Ich habe ihr leyd erkant.

8. Und bin hernider gefahren/daß ich sie errette von der Egypter hand/und sie außführe auß diesem lande/ in ein gut und weit land / in ein land/ darinnen milch und honig fleusst / nemlich an den ort der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

9. Weil denn nun das geschrey der kinder Israel vor mich kommen ist/ und hab auch dazu gesehen ihre angst/wie sie die Egypter ängsten.

10. c So gehe nun hin /ich wil dich zu Pharao senden/daß du mein volck/ die kinder Israel / auß Egypten führest. c Act.7,34.

11. (III) Mose sprach zu Gott: Wer bin ich/ daß ich zu Pharao gehe/ und führe die kinder Israel auß Egypten?

12. Er sprach: Ich wil mit dir sein. Und das sol dir das zeichen seyn/daß ich dich gesandt habe/ Wenn du mein volck auß Egypten geführet hast / werdet ihr Gott opffern auff diesem berge.

13. Mose sprach zu Gott: Sihe / wenn ich zu den kindern Israel kome und spreche zu ihnen: Der Gott euer väter hat mich zu euch gesandt / und sie mir sagen werden: Wie heisst sein name? Was sol ich ihnen sagen?

14. Gott sprach zu Mose? Ich werde seyn der ich seyn werde. Und sprach: Also solt du zu den kindern Israel sagen: Ich werds seyn/der hat mich zu euch gesandt.

15. (IV) Und Gott sprach weiter zu Mose: Also solt du zu den kindern Israel sagen: Der HERR euer väter Gott / der Gott Abraham/ der Gott Isaac / der Gott Jacob hat mich zu euch gesandt / das ist mein name ewiglich/ dabey man mich nennen sol für und für.

16. Darumb so gehe hin / und versammle die ältesten in Israel / und sprich zu ihnen: Der HERR euer väter GOtt ist mir erschienen / der GOTT Abraham/der GOtt Isaac/ der GOtt Jacob / und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht / und gesehen/was euch in Egypten widerfahren ist.

17. Und habe gesagt: Ich wil euch auß dem elende Egypti führen / in das land der Cananiter / Hethiter/ Amoriter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter / in das land / darinnen milch und honig fleusst.

18. Und wenn sie deine stimme hören/ so solt du / und die ältesten in Israel hinein gehen zum könige in Egypten / und zu ihm sagen: Der HERR/ der Ebreer GOTT / hat uns geruffen. So laß uns nun gehen drey tagreise in die wüsten / daß wir opffern dem HERRN unserm GOTT.

19. Aber ich weiß/daß euch der könig in Egypten nicht wird ziehen lassen/ ohn durch eine starcke hand.

20. Denn ich werde meine hand außstrecken / und Egypten schlagen mit allerley wunder/ die ich drinnen thun wirde / darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich wil diesem volck d gnade geben vor den Egyptern / daß/ wenn

wenn ihr außziehet/ nicht leer außziehet. *d* Exod. 11, 2. c. 12, 36.

22. Sondern ein jeglich weib sol von ihrer nachbarinn und haußgenossen fordern/ silbern und gülden gefäß/ und kleider/ die solt ihr auff eure söhne und töchter legen/ und den Egyptern entwenden.

Das 4. Capitel.

Gehorsam Mosis und gespräch mit Aaron. Hat 6. theil.

MOse antwortet/ und sprach: Sihe/ sie werdē mir nicht gläuben/ noch meine stimme hören / sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen.

2. Der HERR sprach zu ihm: Was ists/ das du in deiner hand hast?

3. Er sprach: Ein stab. Er sprach: Wirff ihn von dir auff die erden. Und er warff ihn von sich/ da ward er zur schlangen/ und Mose flohe vor ihr.

4. Aber der HERR sprach zu ihm: Strecke deine hand auß/ und erhasche sie bey dem schwantz. Da streckt er seine hand auß / und hielt sie/ und sie ward zum stab in seiner hand.

5. Darumb werden sie gläuben/ daß dir erschienen sey der HErr der Gott ihrer väter/ der Gott Abraham/ der Gott Isaac / der Gott Jacob.

6. Und der HERR sprach weiter zu ihm: Strecke deine hand in deinen busen. Und er steckt sie in seinen busen/ und er zog sie herauß/ sihe/ da war sie außsätzig wie schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in den busen. Und er thät sie wieder in den busen/ und zog sie herauß/ sihe/ da ward sie wieder/ wie sein ander fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden gläuben/ noch deine stimme hören bey einem zeichen / So werden sie doch gläuben deiner stimm bey dem andern zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweyen zeichen nicht gläuben werden/ noch deine stimme hören / So nim̃ deß wassers auß dem strom/ und geuß es auff das trocken land/ so wird dasselbe wasser/ das du aus dem strom genom̃en hast/ blut werden auff dem trocken lande.

10. (II) Mose aber sprach zu dem HERRN: Ach mein Herr / ich bin je und je nicht wol beredt gewest/ sint der zeit du mit deinem knecht geredt hast / den ich habe eine schwere sprache / und eine schwere zunge.

11. Der HErr sprach zu ihm: *a* Wer hat dem menschen den mund geschaffen? Oder wer hat den stummen/ oder tauben / oder sehenden / oder blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan/ der HERR? *a* Psal. 94, 9.

12. So gehe nun hin / *b* ich wil mit deinem munde seyn/ und dich lehren / was du sagen solt. *b* Matt. 10, 19.

13. (III) Mose sprach aber: Mein HErr/ Sende welchen du senden wilt.

14. Da ward der HERR sehr zornig über Mose/ und sprach: Weiß ich den nicht / daß dein bruder *c* Aaron / auß dem stamm Levi / beredt ist? Und sihe/ er wird herauß gehen/ dir entgegen / und wenn er dich sihet / wird er sich von hertzen freuen. *c* Sir. 45, 7.

15. Du solt zu ihm reden / und die wort in seinen mund legen / und ich wil mit deinem und seinē munde seyn/ und euch lehren/ was ihr thun solt/

16. *d* Und er sol für dich zum volck reden / er sol dein mund seyn/ und du solt seyn Gott seyn. *d* Exod. 7, 2

17. Und diesen stab nimm in deine hand/ damit du zeichen thun solt.

18. (IV) Mose gieng hin / und kam wieder zu Jethro seinem schwäher/ und sprach zu ihm: Lieber/ laß mich gehen/ daß ich wieder zu meinen brüdern komme / die in Egypten sind / und sehe / ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit frieden.

19. Auch sprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin/ und zeuch wieder in Egypten / denn die leute sind tod / die nach deinem leben stunden.

20. Also nam Mose sein weib und seine söhne / und führet sie auff einem esel / und zog wieder in Egyptenland / und nam den stab Gottes in seine hand.

21. Und der HErr sprach zu Mose: Sihe zu/ wenn du wieder in Egypten komst/ daß du alle die wunder thust vor Pharao / die ich dir in deine hand gegeben habe / ich aber will sein hertz verstocken / daß er das volck nicht lassen wird.

22. Und solt zu ihm sagen: So sagt der HErr / Israel ist mein erstgeborner sohn/

23. Und ich gebiete dir / daß du meinen sohn ziehen lassest / daß er mir diene / wirstu dich des weigern/ so wil ich deinen erstgebornen sohn erwürgē.

24. (V) Und als er unterwegen in der herberge war/ kam ihm der HErr entgegen / und wolt ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen stein/ und beschneid ihrem sohn die vorhaut/ und rühret ihm seine füsse an/ und sprach: Du bist mir ein blutbräutigam.

26. Da ließ er von ihm ab/ sie sprach/ aber

aber blutbräutigam / umb der beschneidung willen.

27. (VI) Und der HErr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die wüsten. Und er gieng hin / und begegnet ihm am berge Gottes / und küsset ihn.

28. Und Mose sagt Aaron alle wort des HErrn / der ihn gesandt hatte / und alle zeichen / die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie giengen hin / und versamleten alle ältesten von den kindern Israel.

30. Und Aaron redet alle wort / die der HErr mit Mose geredt hatte / und thät die zeichen vor dem volck.

31. Und das volck gläubete. Und da sie höreten / daß der HERR die kinder Israel heimgesucht / und ihr elend angesehen hätte / neigeten sie sich / und beteten an.

Das 5. Capitel.

Anbringen Mosis und Aarons beym Könige. Hat 5. th.

DArnach gieng Mose und Aaron hinein / und sprachen zu Pharao: So sagt der HErr der Gott Israel / Laß mein volck ziehen / daß mirs ein fest halte in der wüsten.

2. Pharao antwortet: Wer ist der HErr / des stimme ich hören müsse / und Israel ziehen lassen? Ich weis nichts von dem HErrn / wil auch Israel nicht lassen ziehen.

3. Sie sprachen: Der Ebreer GOtt hat uns geruffen / so laß uns nun hinziehen drey tagreise in die wüste / und dem Herrn unserm Gott opffern / daß uns nicht widerfahre pestilentz oder schwerdt.

4. Da sprach der könig in Egypten zu ihnen: Du Mose und Aaron / warumb wolt ihr das volck von seiner arbeit frey machen? Gehet hin an eure dienst.

5. Weiter sprach Pharao: Sihe / deß volcks ist schon zuviel im lande / und ihr wolt sie noch feyren heissen von ihrem dienst.

6. (II) Darumb befahl Pharao desselbē tages den vögten des volcks / und ihren amptleuten / und sprach:

7. Ihr solt dem volck nicht mehr stroh samlen und geben / daß sie ziegel brennen / wie biß anher / last sie selbst hin gehen / und stroh zusamen lesen.

8. Und die zahl der ziegel / die sie bißher gemacht haben / sollt ihr ihnen gleichwol aufflegen / und nichts mindern / denn sie gehen müssig / darumb schreyen sie / und sprechen: Wir wollen hinziehen / und unserm Gott opffern.

9. Mann drücke die leut mit arbeit / daß sie zu schaffen haben / und sich nicht kehren an falsche rede.

10. Da giengen die vögte des volcks / und ihre amptleute auß / und sprachen zum volck: So spricht Pharao / Man wird euch kein stroh geben.

11. Gehet ihr selbst hin / und samlet euch stroh / wo ihrs findet / aber von euer arbeit sol nichts gemindert werden.

12. Da zustrewet sich das volck ins gantze land Egypten / daß es stoppeln samlet / damit sie stroh hätten.

13. Und die vögte trieben sie / und sprachen: Erfüllet euer tagwerck / gleich als da ihr stroh hattet.

14. Und die amptleute der kinder Israel / welche die vögte Pharao über sie gesetzt hatten / wurden geschlagen / und ward zu ihnen gesagt: Warumb habt ihr weder heut noch gestern euer gesetzt tagwerck gethan / wie vorhin?

15. (III) Da giengen hinein die amptleute der kinder Israel / und schryen zu Pharao: Warumb wilt du mit deinen knechten also fahren?

16. Man gibt deinen knechten kein stroh / und sollen die ziegel machen / die uns bestimmt sind / und sihe / deine knechte werden geschlagen / und dein volck muß sünder seyn.

17. Pharao sprach: Ihr seyd müssig / müssig seyd ihr / darumb sprecht ihr: Wir wollen hinziehen / und dem HERRN opffern.

18. So gehet nun hin und frönet / stroh sol man euch nicht geben / aber die anzahl ziegel solt ihr reichen.

19. (IV) Da sahen die amptleute der kinder Israel / daß es ärger ward / weil man sagt / Ihr solt nichts mindern von dem tagwerck der ziegeln.

20. Und da sie von Pharao giengen / begegneten sie Mose und Aaron / und traten gegen sie /

21. Und sprachen zu ihnen: Der HERR sehe auff euch / und richte es / daß ihr unsern geruch habt stinckend gemacht vor Pharao und seinē knechten / und habt ihnen das schwerdt in ihre hände gegeben / uns zu tödten.

22. (V) Mose aber kam wieder zu dem HErrn / und sprach: HErr / warumb thust du so übel an diesem volck? Warumb hast du mich hergesandt?

23. Denn sint dem / daß ich hinein bin gangen zu Pharao / mit ihm zu reden in deinem namen / hat er das

volck noch härter geplagt / und du hast dein volck nicht errettet.

Das 6. Capitel.

Mosis schwachheit ich glauben. Hat 4. theil.

DEr HErr sprach zu Mose: Nun solt du sehen / was ich Pharao thun werde/ denn durch eine starcke hand muß er sie lassen ziehen / *a* Er muß sie noch durch eine starcke hand auß seinem lande von sich treiben. *a* Exod.12,33.

2. Und GOtt redet mit Mose/ und sprach zu ihm: Ich bin der HErr.

3. Und bin erschienen Abraham/ Isaac und Jacob / daß ich ihr allmächtiger GOtt seyn wolt / Aber mein name/ HErr/ ist ihnen nicht offenbaret worden.

4. Auch hab ich meinen bund mit ihnen auffgericht/ daß ich ihnen geben wil das land Canaan / das land ihrer wallfahrt / darinnen sie frembdling gewesen sind.

5. Auch hab ich gehöret die wehklage der kinder Israel / welche die Egypter mit frönen beschweren / und habe an meinen bund gedacht.

6. Darum sage den kindern Israel: Ich bin der HErr/ und wil euch außführen von euren lasten in Egypten/und wil euch erretten von eurem frönen/und wil euch erlösen durch einẽ außgereckten arm und grosse gerichte.

7. Und wil euch annehmen zum volck/ und wil euer GOtt seyn/ daß ihrs erfahren solt/daß ich der HErr bin euer GOtt/ der euch außgeführet hab von der last Egypti/

8. Und euch bracht in das land/ darüber ich habe meine hand gehabẽ/ daß ichs gebe Abraham / Isaac und Jacob / das wil ich euch geben zu eigen/ Ich der HErr.

9. (II) Mose sagt solches den kindern Israel / Aber sie höreten ihn nicht für seufftzen und angst / und für harter arbeit.

10. (III) Da redet der HErr mit Mose/ und sprach:

11. Gehe hinein /und rede mit Pharao dem könige in Egypten/ daß er die kinder Israel auß seinem land lasse.

12. Mose aber redet vor dem HErrn/ und sprach: Sihe / die kinder Israel hören mich nicht / wie solt mich denn Pharao hören? *b* Dazu bin ich von unbeschnittenen lippen. *b* Exod.4,10.

13. Also redet der HErr mit Mose und Aaron/ und thät ihnen befehl an die kinder Israel/ und Pharao/ den König in Egypten / daß sie die kinder Israel/ auß Egypten führeten.

14. (IV) Diß sind die häupter in jeglichem geschlecht der väter. Die kinder *c* Ruben deß ersten sohns Israel sind diese/ Hanoch/ Pallu / Hezron/ Charmi/ Das sind die geschlecht von Ruben. *c* Gen.46,9. Num.26,5. 1. Par.5,3.

15. Die kinder *d* Simeon sind diese/ Jemuel/Jamin/Ohad/Jachin / Zohar und Saul / der sohn deß Cananeischen weibs / Das sind Simeons geschlechte. *d* Gen.46,10. 1.Par.4,24.

16. Diß sind die namen der kinder *e* Levi / in ihren geschlechten: Gerson/ Kahath/ Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreyssig jahr alt. *e* Gen.46,11. Num.3,18. 1.Par.7.1.

17. Die kinder *f* Gerson sind diese: Libni/und Simei in ihren geschlechten. *f* 1. Paral.7,18.

18. Die kinder *g* Kahath sind diese: Amram/ JeZear/ Hebron/ Usiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyssig jahr alt. *g* 1. Par.7,18.

19. Die kinder *h* Merari sind diese: Maheli und Musi/ Das sind die geschlechte Levi in ihren stämmen. *h* Num. 26,57. 1.Par.7,19.

20. Und Amram nahm seine muhme Jochebed zum weibe / die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyssig jahr alt.

21. Die kinder JeZear sind diese: Korah/ Nepheg/ Sichri.

22. Die kinder Usiel sind diese: Misael/ Elzaphan/ Sithri.

23. Aaron nahm zum weibe Eliseba die tochter Amminadab/ Nahassons schwester/ die gebar ihm Nadab/ Abihu/ Eleasar/ Ithamar.

24. Die kinder Korah sind diese: Assir/ Elkana/ Abiassaph / Das sind die geschlechte der Korither.

25. Eleasar aber/ Aarons sohn/ der nahm von den töchtern Putiel ein weib / die gebar ihm den Pinehas. Das sind die häupter unter den vätern der Leviter geschlechten.

26. Das ist der Aaron und Mose/ zu den der HErr sprach: Führet die kinder Israel auß Egyptenland mit ihrem heer.

27. Sie sinds / die mit Pharao dem könige in Egypten redeten / daß sie die kinder Israel auß Egypten führeten/ nemlich Mose und Aaron.

28. Und deß tages *i* redet der HErr mit Mose in Egyptenland/ *i* Act.7,38.

29. Und

29. Und sprach zu ihm: Ich bin der HERR/ Rede mit Pharao/dem könige in Egypten/alles/was ich mit dir rede.

30. Und er antwortet vor dem HERRN: Sihe ich bin von unbeschnittenen lippen/wie wird mich denn Pharao hören?

Das 7. Capitel.

Gehorsam Mosis und Aarons. Hat 3. theil.

DEr HERR sprach zu Mose: Sihe/ich habe dich einen Gott gesetzt über Pharao/ und a Aaron dein bruder sol dein prophet seyn.

a Exod.4,15.

2. Du solt reden alles/ was ich dir gebieten werde/Aber Aaron dein bruder sols vor Pharao reden/daß er die kinder Israel auß seinem lande lasse.

3. Aber ich wil Pharao hertz verhärten/daß ich meiner zeichen und wunder viel thue in Egyptenland.

4. Und Pharao wird euch nicht hören/auff daß ich meine hand in Egypten beweise/ und führe mein heer/ mein volck/ die kinder Israel/auß Egyptenland/durch grosse gerichte.

5. Und die Egypter sollens innen werden/daß ich der HErr bin/ wenn ich nun meine hand außstrecken über Egypten/ und die kinder Israel von ihnen wegführen werde.

6. (II) Mose und Aaron thätẽ/wie ihnen der HERR geboten hatte.

7. Und Mose war achzig jahr alt/ und Aaron drey und achzig jahr alt/ da sie mit Pharao redeten.

8. Und der HERR sprach zu Mose und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch sagen wird/Beweiset eure wunder/ So solt du zu Aaron sagen: Nim̃ deinen stab/ und wirff ihn vor Pharao/daß er zur schlangen werde.

10. Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/und thäten wie ihnen der HERR geboten hatte. Und Aaron warff seinen stab vor Pharao und vor seinen knechten/und er ward zur schlangen.

11. Da fordert Pharao die weisen und zauberer/ und die Egyptischen b zauberer thäten auch also mit ihrem beschweeren. b 2. Tim.3,8.

12. Ein jeglicher warff seinen stab von sich/da wurden schlangen drauß/Aber Aarons stab verschlang ihre stäbe.

13. Also ward das hertz Pharao verstockt/und höret sie nicht/ wie denn der HERR geredt hatte.

14. (III) Und der HERR sprach zu Mose: Das hertz Pharao ist hart/ Er wegert sich das volck zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen/ Sihe/er wird ans wasser gehen/so trit gegen ihm an das Ufer deß wassers/ und nimm den stab in deine hand/ der zur schlangen ward/

16. Und sprich zu ihm: Der HErr/ der Ebreer Gott/ hat mich zu dir gesandt/ und lassen sagen: Laß mein volck/ daß mirs diene in der wüsten/ Aber du hast bißher nicht wollen hörẽ.

17. Darumb spricht der HERR also: Daran solt du erfahren/daß ich der HERR bin/ Sihe/ ich wil mit dem stab/den ich in meiner hand habe/das wasser schlagen/das in dem strom ist/ und es sol in blut verwandlet werden/

18. Daß die fisch im strom sterben sollen/und der strom stincken/ und den Egyptern wird eckeln zu trincken deß wassers auß dem strom.

19. Und der c HErr sprach zu Mose: Sage Aaron/ Nim̃ deinen stab/ und recke deine hand auß über die wasser in Egypten/ über ihre bäche/ und ströme/ und see/ und über alle wassersümpffe/ daß sie blut werden/ und sey blut in gantz Egyptenland/ beyde in höltzern und steinern gefässen. c Psal. 78,44.

20. Mose und Aaron thäten/wie ihnen der HERR geboten hatte/ und d hub den stab auff/und schlug ins wasser/das im strom war/ vor Pharao und seinen knechten/ und alles wasser im e strom ward in blut verwandelt.

d Exod.17,5. e Psal.78,45.

21. Und die fische im strom sturben/ und der strom ward stinckend/daß die Egypter nicht trincken kunten deß wassers auß dem strom/ Und ward blut in gantz Egyptenland.

22. Und die Egyptischen zauberer thäten auch also mit ihrem beschweeren/Also ward das hertz Pharao verstockt/und höret sie nicht/wie denn der HERR geredt hatte.

23. Und Pharao wandt sich/ und gieng heim/ und nahms nicht zu hertzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach wasser umb den strom her zu trincken/ denn deß wassers auß dem strom kunten sie nicht trincken.

25. Und das währet sieben tag lang/ daß der HERR den strom schlug.

Das 8. Capitel.

Egypten wird geplagt mit allerley unziesser. Hat 3. theil

Der

DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / und sprich zu ihm: So sagt der HERR: Laß mein volck / daß mirs diene /

2. Wo du dich deß wegerst / sihe / so wil ich alle deine grentzen mit fröschen plagen /

3. Daß der strom sol von fröschen wimmeln / die sollen herauff kriechen / und kommen in dein haus / in deine kammer / auff dein lager / auff dein bette / auch in die häuser deiner knechte / unter dein volck / in deine backöfen / und in deine teige.

4. Und sollen die frösche auff dich / und auff dein volck / und auff alle deine knechte kriechen.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron / Recke deine hand auß mit deinem stabe über die bäche / und ströme / und see / und laß frösche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron recket seine hand über die wasser in Egypten / und *a* kamen frösche herauff / daß Egyptenland bedeckt ward. *a* Ps. 78, 46. & 105, 30.

7. Da thäten die zauberer *b* auch also mit ihrem beschweeren / und liessen frösche über Egyptenland kommen. *b* Sap. 17, 7.

8. Da fordert Pharao Mose und Aaron / und sprach: Bittet den HErrn für mich / daß er die frösche von mir und von meinem volck nehme / so wil ich das volck lassen / daß es dem HERRN opffere.

9. Mose sprach: Habe du die ehre für mir / und stimme mir / wenn ich für dich / für deine knechte / und für dein volck bitten sol / daß die frösche von dir / und von deinem hause vertrieben werden / und allein im strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast / auff daß du erfahrest / daß niemand ist / wie der HERR unser GOtt.

11. So sollen die frösche von dir / von deinem hause / von deinen knechten / und von deinem volck genommen werden / und allein im strom bleiben.

12. Also gieng Mose und Aaron von Pharao / und Mose schrey zu dem HERRN der frösche halben / wie er Pharao hatte zugesaget.

13. Und der HERR thät / wie Moses gesagt hatte. Und die frösche sturben in den häusern / in den höfen und auff dem felde.

14. Und sie häufften sie zusammen / hie einen hauffen / und da einen hauffen / und das land stanck davon.

15. Da aber Pharao sahe / daß er lufft kriegt hatte / ward sein hertz verhärtet / und höret sie nicht / wie denn der HERR geredt hatte.

16. (II) Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron / Recke deinen stab auß / und schlag in den staub auff erden / daß läuse werden in gantz Egyptenland.

17. Sie thäten also. Und Aaron recket seine hand auß mit seinem stabe / und schlug in den staub auff erden / und es wurden läuse an den menschen / und an dem vieh / aller staub deß lands ward läuse in gantz Egyptenland.

18. Die zauberer thäten auch also mit ihrem beschweeren / daß sie läuse herauß brächten / *c* aber sie kunten nicht. Und die läuse waren beyde an menschen und am vieh. *c* Sap. 17, 7.

19. Da sprachen die zauberer zu Pharao: *d* Das ist Gottes finger. Aber das hertz Pharao ward verstockt / und höret sie nicht / wie denn der HErr gesagt hatte. *d* Luc 11, 20.

20. (III) Und der HERR sprach zu Mose: Mache dich morgen früh auff / und tritt vor Pharao / sihe / er wird ans wasser gehen / und sprich zu ihm: So sagt der HErr / Laß mein volck / daß es mir diene.

21. Wo nicht / sihe / so wil ich allerley unziefer lassen komen über dich / deine knechte / dein volck / und dein haus / daß aller Egypter häuser / und das feld / und was darauff ist / voll unziefers werden sollen.

22. Und wil deß tages ein sonders thun mit dem land Gosen / da sich mein volck enthält / daß kein unziefer da sey / auff daß du innen werdest / daß ich der HERR bin auff erden allenthalben.

23. Und wil eine erlösung setzen zwischen meinem und deinem volck / morgen sol das zeichen geschehen.

24. Und der HErr that also. Und es kam *e* viel unziefers in Pharao haus / in seiner knechte häuser / und über gantz Egyptenland. Und das land ward verderbet von dem unziefer. *e* Sap. 16, 9.

25. Da fordert Pharao Mose und Aaron / und sprach: Gehet hin / und opffert eurem GOtt hie im lande.

26. Mose sprach: Das taug nicht / daß wir also thun / denn wir würden der Egypter greuel opffern unserm GOtt dem HErrn. Sihe / wenn wir denn der Egypter greuel vor ihren augen opfferten / würden sie uns nicht steinigen?

27. Drey tagreise wollen wir gehen in die

in die wüsten/und dem HErrn unserm GOtt opffern / f wie er uns gesagt hat. f Exod. 3,18.

28. Pharao sprach: Ich wil euch lassen / daß ihr dem HErrn eurem GOtt opffert in der wüsten/allein daß ihr nicht ferner ziehet/ und bittet für mich.

29. Mose sprach: Sihe / wenn ich hinauß von dir komme/ so wil ich den HErrn bitten / daß diß unziefer von Pharao und seinen knechten/ und seinem volck genommen werde / morgen deß tages / allein teusche mich nicht mehr / daß du das volck nicht lassest/dem HErrn zu opffern.

30. Und Mose gieng hinauß von Pharao/ und bat den HERRN.

31. Und der HERR that wie Mose gesagt hatte/und schaffte das unziefer weg von Pharao / von seinen knechten/ und von seinem volck / daß nicht eines überbleib.

32. Aber Pharao verhärtet sein hertz auch dasselbemal / und ließ das volck nicht.

Das 9. Capitel.

Egypten wird wieder geplaget. Hat 3. theil.

(I) DEr HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / und sprich zu ihm/ Also sagt der HERR / der GOtt der Ebreer / Laß mein volck/ daß sie mir dienen.

2. Wo du dich deß wegerst/ und sie weiter auffhältest/

3. Sihe / so wird die hand deß HERRN seyn über dein vieh auff dem felde/über pferde/ über esel/über kameel/über ochsen/über schafe / mit einer fast schweren pestilentz.

4. Und der HErr wird ein besonders thun zwischen dem vieh der Israeliter/und der Egypter/ daß nichts sterbe auß allem/das die kinder Israel haben.

5. Und der HERR bestimmte eine zeit / und sprach: Morgen wird der HErr solches auff erden thun.

6. Und der HErr thät solches deß morgens/und starb allerley vieh der Egypter / aber deß viehs der kinder Israel starb nicht eins.

7. Und Pharao sandte darnach / und sihe / es war deß viehs Israel nicht eins gestorben. Aber das hertz Pharao ward verstockt / und ließ das volck nicht.

8. (II) Da sprach der HErr zu Mose und Aaron: Nehmet eure fäuste voll ruß auß dem ofen/und Mose sprenge ihn gen himmel vor Pharao /

9. Daß über gantz Egyptenland stäube / und böse schwartze blattern auffahren/beyde an menschen und an vieh/ in gantz Egyptenland.

10. Und sie nahmen ruß auß dem ofen / und traten vor Pharao/und Mose sprenget ihn gen himmel. Da fuhren auff böse schwartze blattern/ beyde an menschen und an vieh/

11. Also daß die zäuberer a nicht kunten vor Mose stehen / für den bösen blattern / denn es waren an den zauberern eben so wol böse blattern / als an den Egyptern. a Sap. 17, 7.

12. Aber der HERR verstockt das hertz Pharao / daß er sie nicht höret/ Wie denn der HERR zu Mose gesagt hatte.

13. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dich morgen frühe auff/ und tritt vor Pharao / und sprich zu ihm: So sagt der HERR / der Ebreer GOtt / Laß mein volck / daß mirs diene.

14. Ich wil anders dißmal alle meine plage über dich selbst senden/ über deine knechte / und über dein volck/ daß du innen werden solt/daß meines gleichen nicht ist in allen landen.

15. Denn ich wil jetzt meine hand außrecken / und dich und dein volck mit pestilentz schlagen / daß du von der erden solt vertilget werden.

16. Und zwar b darumb hab ich dich erwecket/ daß meine krafft an dir erscheine / und mein name verkündigt werde in allen landen. b Rom. 9,17.

17. Du trittest mein volck noch unter dich / und wilts nicht lassen.

18. Sihe/ ich wil morgen umb diese zeit einen sehr grossen hagel regnen lassen / deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist/sint der zeit sie gegründet ist/ bißher.

19. Und nun sende hin/ und verwahre dein vieh / und alles was du auff dem felde hast. Denn alle menschen und vieh / das auff dem felde funden wird/und nicht in die häuser versamlet ist/ so der hagel auff sie fället/ werden sterben/

20. Wer nun unter den knechten Pharao deß HERRN wort fürchtet / der ließ seine knechte und vieh in die häuser fliehen/

21. Welcher hertz aber sich nicht kehret an deß HErrn wort/ liessen ihre knechte und vieh auff dem felde.

22. (III) Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine hand auff gen himmel/daß es hagele über gantz Egyptenland/

ptenland/über menschen / über vieh/ und über alles kraut auff dem felde in Egyptenland.

23. Also reckt Mose seinen stab gen himmel/und der HErr ließ donnern und hageln/daß das feuer auff die erden schoß. Also ließ der HERR hagel regnen über gantz Egyptenland.

24. Daß hagel und feuer untereinander fuhren / so grausam / daß deßgleichen in gantz Egyptenland nie gewesen war / sint der zeit leute drinnen gewesen sind.

25. Und der hagel schlug in gantz Egyptenland alles/was auff dem felde war / beyde menschen und vieh / und schlug alles kraut auff dem felde/ und zubrach alle bäume auff dem felde.

26. Ohn allein im lande Gosen / da die kinder Israel waren / da hagelts nicht.

27. Da schicket Pharao hin/und ließ Mose und Aaron ruffen/ und sprach zu ihnen: Ich hab daßmal mich versündiget/Der HERR ist gerecht/ich aber und mein volck sind gottlosen.

28. Bittet aber den HERRN / daß auffhöre solch donnern und hageln GOttes/ so wil ich euch lassen / daß ihr nicht länger hie bleibet.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur stadt hinauß komme/ wil ich meine hände außbreiten gegen dem HERRN/ so wird der donner auffhören/und kein hagel mehr seyn/Auff daß du innen werdest/daß die erde deß HERRN sey.

30. Ich weiß aber/daß du und deine knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt dem HERRN.

31. Also ward geschlagen der flachs und die gersten/Denn die gersten hatte geschosset/ und der flachs knotten gewonnen.

32. Aber der weitzen und rocken ward nicht geschlagen / denn es war spat getreyde.

33. So gieng nun Mose von Pharao zur stadt hinauß / und breitet seine hände gegen dem HErrn /und der donner und hagel hörten auff/ und der regen troff nicht mehr auff erden.

34. Da aber Pharao sahe / daß der regen und donner und hagel auffhöret / versündiget er sich weiter / und verhärtet sein hertz / er und seine knechte.

35. Also ward deß Pharao hertz verstockt / daß er die kinder Israel nicht ließ/wie denn der HERR geredt hatte durch Mose.

Das 10. Capitel.

Noch mehr plagen Egypti.

Hat 4. theil.

UND der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao/ denn ich habe sein und seiner knechte hertz verhärtet / auff daß ich diese meine zeichen unter ihnen thue/

2. Und daß du verkündigest vor den ohren deiner kinder und deiner kindskinder / was ich in Egypten außgerichtet habe/ und wie ich meine zeichen unter ihnen bewiesen habe / daß ihr wisset/ Ich bin der HERR.

3. Also giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao / und sprachen zu ihm: So spricht der HERR der Ebreer GOTT / Wie lange wegerst du dich vor mir zu demütigen/ daß du mein volck lassest/mir zu dienen?

4. Wegerst du dich mein volck zu lassen / sihe / so wil ich morgen heuschrecken komen lassen an allen örtern.

5. Daß sie das land bedecken / also/ daß man das land nicht sehen könne. Und sollen fressen / was euch übrig und errettet ist für dem hagel/und sollen alle eure grünende bäume fressen auff dem felde.

6. Und sollen erfüllen dein haus/ aller deiner knechte häuser/und aller Egypter häuser/ deßgleichen nicht gesehen haben deine väter / und deiner väter väter/ sint der zeit sie auff erden gewesen/ biß auff diesen tag. Und er wandt sich/und gieng / von Pharao hinauß.

7. (II) Da sprachen die knechte Pharao zu ihm: Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? laß die leute ziehē/daß sie dem HERRN ihrem Gott dienen / Wilt du zuvor erfahren/daß Egypten untergangen sey?

8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht / der sprach zu ihnen: Gehet hin / und dienet dem HERRN eurem Gott. Welche sind sie aber/ die hinziehen sollen?

9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt/ mit söhnen und töchtern/mit schafē und rindern/denn wir haben ein fest deß HERRN.

10. Er sprach zu ihnen: Awe ja/ der HErr sey mit euch / solt ich euch und eure kinder dazu ziehen lassen? Sehet da/ob ihr nicht böses vorhabt?

11. Nicht also / sondern ihr männer ziehet hin/und dienet dem HERRN/ denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie herauß von Pharao.

12. (III) Da sprach der HERR zu Mose

Mose: Recke deine hand über Egyptenland/umb die heuschrecken/ daß sie auff Egyptenland kommen / und fressen alles kraut im lande auff/ sampt alle dem / das dem hagel überblieben ist.

13. Mose recket seinen stab über Egyptenland/ und der HErr trieb einen ostwind ins land den gantzen tag und die gantze nacht/ Und deß morgens führet der ostwind die a heuschrecken her. a Sap. 16,9.

14. Und sie kamen über gantz Egyptenland/und liessen sich nieder an allen orten in Egypten/ so sehr viel/daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist/noch hinfort seyn wird.

15. Denn sie bedeckten das land und verfinstertens. Und sie frassen alles kraut im lande auff/ und alle früchte auff den bäumen/die dem hagel waren überblieben / und liessen nichts grünes übrig an den bäumen / und am kraut auff dem felde in gantz Egyptenland.

16. Da fordert Pharao eilend Mose und Aaron / und sprach: Ich habe mich versündigt an dem HERRN/ eurem GOtt/ und an euch/

17. Vergebt mir meine sünde dißmal auch/ und bittet den HERRN euren GOtt/ daß er doch nur diesen tod von mir wegnehme.

18. Und er gieng auß von Pharao/ und bat den HERRN.

19. Da wendet der HERR einen sehr starcken westwind / und hub die heuschrecken auff / und warff sie ins schilffmeer/daß nicht eine übrig bleib/ an allen orten Egypti.

20. Aber der HErr verstockt Pharao hertz / daß er die kinder Israel nicht ließ.

21. (IV) Der HErr sprach zu Mose: Recke deine hand gen himmel / daß so finster werde in Egyptenland / daß mans greiffen mag.

22. Und Mose recket seine hand gen himmel / da ward ein b dicke finsternüß in gantz Egyptenland drey tage/ b Sap. 17,2. c. 18,1.

23. Daß niemand den andern sahe/ noch auff stund von dem ort / da er war/in dreyen tagen. Aber bey allen kindern Israel war es liecht in ihren wohnungen.

24. Da fordert Pharao Mosen/ und sprach: Ziehet hin/ und dienet dem HERRN/allein euer schafe und rinder lasset hie/Lasset auch eure kindlein mit euch ziehen.

25. Mose sprach: Du must uns auch opffer und brandopffer geben/ daß wir unserm GOtt dem HERRN thun mogen.

26. Unser vieh sol mit uns gehẽ/und nicht eine klaue dahintẽ bleiben/ denn von dem unsern werden wir nehmen zum dienst unsers GOttes deß Herrn. Denn wir wissen nicht/ womit wir dem HERRN dienen sollen/ biß daß wir dahin kommen.

27. Aber der HERR verstockt das hertz Pharao/daß er sie nit lasse wolt.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir/ und hüte dich/ daß du nicht mehr vor meine augen komest/ denn welches tages du vor meine augen kommest / solt du sterben.

29. Mose antwortet: Wie du gesagt hast / ich wil nicht mehr vor deine augen kommen.

Das 11. Capitel.

Dräuung der letzten plage / und deren beschluß. Hat 3. theil.

Und der HERR sprach zu Mose: Ich wil noch eine plag über Pharao und Egypten kommen lassen / darnach wird er euch lassen von hinnen / und wird nicht allein alles lassen / sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem volck/daß a ein jeglicher von seinem nähesten/und ein jegliche von ihrer nähestin silbern und gülden gefäß fordere/ a Exod. 3,22. c. 12,35.

3. Denn der HErr wird dem volck gnade geben vor den Egyptern. Und Mose war sehr b ein grosser mann in Egyptenland/ vor den knechten Pharao/ und vor dem volck. b Sir. 45,3.

4. (II) Und Mose sprach: So sagt der HErr: Ich wil zu mitternacht außgehen in Egyptenland.

5. Und alle erstgeburt in Egyptenland sol sterben / von dem ersten sohn Pharao an/ der auff seinem stul sitzt/ biß an den ersten sohn der magd / die hinter der mühle ist/ und alle erstgeburt unter dem vieh.

6. Und wird ein groß geschrey seyn in gantz Egyptenland / deßgleichen nie gewesen ist/noch werden wird.

7. Aber bey allen kindern Israel sol nicht ein hund mucken / beyde unter menschen und vieh / auff daß ihr erfahret / wie der HErr Egypten und Israel scheide.

8. Denn werden zu mir herab kommen / alle diese deine knechte / und mir zu füssen fallen / und sagen: Zeuch auß du und alles volck / das

unter dir ist / Darnach wil ich außziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem zorn.

9. (III) Der HErr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht / auff daß viel wunder geschehen in Egyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese wunder alle gethan vor Pharao / aber der HErr verstockt ihm sein hertz / daß er die kinder Israel nicht lassen wolte auß seinem lande.

Das 12. Capitel.
Einsetzung des kirchenjahrs / und anderer sachen. Hat 6. th.

DEr HErr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland /

2. Dieser mond sol bey euch der erste mond seyn / und von ihm solt ihr die mond des jahrs anheben.

3. (II) Sagt der gantzen gemeine Israel / und sprecht: Am zehenden tag dieses monden nehme ein jeglicher ein lamb / wo ein haußvater ist / ja ein lam zu einem hauß.

4. Wo ihr aber in einem hause zum lam zu wenig sind / so nehme ers / und sein nähester nachbar an seinem hause / biß ihr so viel wird / daß sie das lam auffessen mögen.

5. Ihr solt aber ein solch lam nehmen / da kein fehl an ist / ein männlin / und eines jahrs alt / von den lämmern und ziegen solt ihrs nehmen.

6. Und solts behalten biß auff den vierzehenden tag des monden / und ein jeglichs häufflein im gantzen Israel sols schlachten zwischen abends.

7. Und solt seines bluts nehmen / und beyde pfosten an der thür / und die oberste schwelle damit bestreichen / in den häusern / da sie es innen essen.

8. Und solt also fleisch essen in derselben nacht / am feuer gebraten / und ungesäuert brodt / und solt es mit bitter salsen essen.

9. Ihr solts nicht roh essen / noch mit wasser gesotten / sondern am feuer gebraten / sein häupt mit seinen schenckeln und eingeweide.

10. Und solt nichts davon überlassen biß morgen / wo aber etwas überbleibt biß morgen / solt ihrs mit feuer verbrennen.

11. Also solt ihrs aber essen / Umb eure lenden solt ihr gegürtet seyn / und eure schuh an euren füssen haben / und stäbe in euren händen / und solts essen / als die hinweg eilen / Denn es ist des HErrn passah.

12. Denn ich wil in derselben nacht durch Egyptenland gehen / und *a* alle erstegeburt schlagen in Egyptenland / beyde unter menschen und vieh / und wil meine straffe beweisen an allen göttern der Egypter / ich der HErr. *a* Psal. 136, 10. Heb. 11, 28.

13. Und das blut sol euer zeichen seyn an den häusern / darin ihr seyd / daß / wenn ich das blut sehe / vor euch über gehe / und euch nicht die plage widerfahre / die euch verderbe / wenn ich Egyptenland schlage.

14. Und solt diesen tag haben zum gedächtnüß / und solt ihn feyren dem HErrn zum fest / ihr und alle eure nachkommen / zur ewigen weise.

15. *b* Sieben tage solt ihr ungesäuert brodt essen / nemlich / am ersten tag solt ihr auffhören mit gesäuertem brodt in euren häusern. Wer gesäuert brodt isset / vom ersten tage an / biß auff den siebenden / deß seele sol außgerottet werden von Israel.

b Exod. 23, 15. c. 34. 18.

16. Der erste tag sol heilig seyn / daß ihr zusammen kommt / und der siebende sol auch heilig seyn / daß ihr zusammen komt / Keine arbeit solt ihr drinnen thun / ohn was zur speise gehöret für allerley seelen / dasselbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten brodt / denn eben an demselben tage hab ich euer heer auß Egyptenland geführet / darumb solt ihr diesen tag halten / und alle eure nachkommen / zur ewigen weise.

18. *c* Am vierzehenden tage deß monden / deß abends / solt ihr ungesäuert brodt essen / biß an den ein und zwantzigsten tag deß monden an den abend /

c Lev. 23, 5. Num. 28, 17.

19. Daß man sieben tage kein gesäuert brodt finde in euern häusern. Denn wer gesäuert brodt isset / deß seele sol außgerottet werden von der gemeine Israel / es sey ein frembdlinger oder einheimischer im lande.

20. Darumb so esset kein gesäuert brodt / sondern eitel ungesäuert brodt / in allen euern wohnungen.

21. (III) Und Mose fordert alle ältesten in Israel / und sprach zu ihnen: Leset auß / und nehmet schafe / jederman für sein gesinde / und schlachtet das passah.

22. Und nehmet ein püschel isopen / und tuncket in das blut in dem becken / und berühret damit die überschwelle / und die zween pfosten / und gehe kein mensch zu seiner haußthür herauß / biß an den morgen. 23. Denn

23. Denn der HErr wird umbher gehen/und die Egypter plagen. Und wenn er das blut sehen wird an der überschwelle/und an den zweyen pfosten/ wird er vor der thür übergehen/ und den verderber nicht in eure häuser kommen lassen zu plagen.

24. Darumb so halt diese weise für dich und deine kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins land kommt/ das euch der HERR geben wird/wie er geredt hat/so haltet diesen dienst.

26. Und wenn eure kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen dienst?

27. Solt ihr sagen: Es ist das passah-opffer deß HErrn/der vor den kindern Israel übergieng in Egypten/da er die Egypter plaget/und unsere häuser errettet. Da neiget sich das volck/ und bücket sich.

28. Und die kinder Israel giengen hin/ und thäten / wie der HErr Mose und Aaron geboten hatte.

29. (IV) Und zur mitternacht schlug der HErr alle *d* erstegeburt in Egyptenland/von dem ersten sohn Pharao an/der auf seinem stul saß/biß auf den ersten sohn deß gefangenen im gefängnüß / und alle erstegeburt deß viehes.

d Psal. 78, 52. Item, 105. 36. & 136, 10. Sap. 18, 11, 12.

30. Da stund Pharao auff / und alle seine knechte in derselben nacht/ und alle Egypter/und ward ein groß geschrey in Egypten / denn es war kein hauß / da nicht ein todter innen wäre.

31. Und er fordert Mose und Aaron in der nacht/und sprach: Macht euch auff / und ziehet aus von meinem volck / ihr und die kinder Israel/ Gehet hin / und dienet dem HERRN/ wie ihr gesagt habt.

32. Nehmet auch mit euch euer schaf und rinder/wie ihr gesagt habt/gehet hin / und segnet mich auch.

33. (V) Und die Egypter drungen das volck/ daß sie es eilend aus dem lande trieben / Denn sie sprachen: Wir sind alle des todes.

34. Und das volck trug den rohen teig / ehe denn er versäuert war / zu ihrer speise / gebunden in ihren kleidern / auf ihren achseln.

35. Und die kinder Israel hatten gethan / wie Moses *e* gesagt hatte / und von den Egyptern gefordert silbern und gülden gerähte/ und kleider.

e Exod. 11, 2.

36. Dazu hatte der HERR dem volck gnade gegeben vor den Egyptern / daß sie ihnen leiheten / und entwandtens den Egyptern.

37. Also zogen auß die kinder Israel von Raemses gen Suchoth / sechs hundert tausend mann zu fuß / ohne die kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel pöbelvolck / und schafe und rinder / und fast viel viehs.

39. Und sie buchen auß dem rohen teig/ den sie auß Egypten brachten / ungesäuerte kuchen / denn es war nicht gesäuert / weil sie auß Egypten gestossen wurden / und kunten nicht verziehen/ und hatten ihnen sonst keine zehrung zubereitet.

40. Die zeit aber/die die kinder Israel in Egypten gewohnet haben / ist *f* vier hundert und dreyssig jahr.

f Gen. 15, 13. Act, 7, 6.

41. Da dieselben umb waren/gieng das gantze heer deß HERRN auff einen tag auß Egyptenland.

42. Darumb wird diese nacht dem HERRN gehalten / daß er sie auß Egyptenland geführet hat / Und die kinder Israel sollen sie dem HErrn halten/ sie und ihre nachkommen.

43. (VI) Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Diß ist die weise passah zu halten / Kein frembder sol davon essen.

44. Aber wer ein erkauffter knecht ist / den beschneide man/und denn esse er davon.

45. Ein haußgenoß und miedling sollen nicht davon essen.

46. In einem hauß sol mans essen/ Ihr solt nichts von seinem fleisch hinauß vor das haus tragen/ und solt *g* kein bein an ihm zubrechen.

g Ioh. 19, 36. Num. 9, 12.

47. Die gantze gemeine Israel sol solches thun.

48. So aber ein frembdling bey dir wohnet/ und dem HERRN das passah halten wil / der beschneide alles / was männlich ist / Alsdenn mache er sich herzu/ daß er solches thue/und sey wie ein einheimischer deß landes/ denn kein unbeschnittener sol davon essen.

49. Einerley gesetz sey dem einheimischen und dem frembdlingen / der unter euch wohnet.

50. Und alle kinder Israel thäten / wie der HERR Mose und Aaron hatte gebotten.

51. Also führet der HErr auff einen tag die kinder Israel auß Egyptensland mit ihrem heer.

Das 13. Capitel

Der kinder Jsrael reisen auß Egypten. Hat 2. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Heilige mir alle *a* erstegeburt/ die allerley mutter bricht / bey den kindern Jsrael/ beyde unter den menschē und dem vieh/ denn sie sind mein.

a Exod. 22, 30. cap. 34, 19. Num. 8, 17. Luc. 2, 23. Lev. 27, 26.

3. Da sprach Mose zum volck: Gedencket an diesen tag/ an dem ihr auß Egypten/ auß dem diensthause gegangen seyd/ daß der HERR euch mit mächtiger hand von hinnen hat außgeführet / Darumb solt du nicht sauerteig essen.

4. Heute seyd ihr außgegangen / in dem mond Abib.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Heviter und Jebusiter/ das er deinē vätern geschworen hat/ dir zu gebē/ ein land/ da milch und Honig innen fleusst / so solt du diesen dienst halten in diesem mond.

6. *b* Sieben tage solt du ungesäuert brodt essen/ und am siebenden tage ist deß HERRN fest.

b Exod. 12, 15. cap. 34, 18. 1. Cor. 5, 8.

7. Darumb solt du sieben tage ungesäurt brodt essen/ daß bey dir kein sauerteig noch gesäuert brodt gesehen werde an allen deinen orten.

8. Und solt euern söhnen sagen an demselbigen tage: Solches halten wir umb deß willen / das uns der HERR gethan hat/ da wir auß Egypten zogen.

9. Darumb sol dirs seyn ein zeichen in deiner hand / und ein denckmaal vor deinen augen/ auff daß deß HErrn gesetz sey in deinem munde / daß der HErr dich mit mächtiger hand auß Egypten geführet hat.

10. Darumb halt diese weise zu seiner zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HERR ins land der Cananiter bracht hat/ wie er dir und deinen vätern geschworen hat/ und dirs gegeben/

12. So solt du außsondern dem HERRN alles/ was die Mutter bricht/ und erstegeburt unter dem vieh/ das ein männlin ist.

13. Die erstegeburt vom esel solt du lösen mit einem schaf/ Wo du es aber nicht lösest / so brich ihm das genick/ Aber alle erste menschengeburt unter deinen kindern solt du lösen.

14. Und wenn dich heute oder morgen dein kind wird fragen: Was ist das? Solt du ihm sagen / Der HErr hat uns mit mächtiger hand auß Egyptē von dem diensthause geführet.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu lassen/ erschlug der HERR alle erstegeburt in Egyptenland / von der menschen erstengeburt an/ biß an die erstegeburt deß viehes. Darumb opffer ich dem HERRN alles/ was die mutter bricht / das ein männlein ist/ und die erstegeburt meiner kinder löse ich.

16. Und das sol dir ein zeichen in deiner hand seyn / und ein denckmaal vor deinen augen/ daß uns der HErr hat mit mächtiger hand auß Egypten geführet.

17. (II) Da nun Pharao das volck gelassen hatte/ führet sie GOtt nicht auff der strassen durch der Philister land/ die am nähesten war/ Denn Gott gedacht/ es möchte das volck gereuen/ wenn sie den streit sehen / und wieder in Egypten umbkehren.

18. Darumb führet er das volck umb auff die strasse durch die wüste am schilffmeer/ und die kinder Jsrael zogen gerüstet auß Egyptenland.

19. Und Moses nahm mit sich das *c* gebeine Joseph / denn er hatte einen eyd von den kindern Jsrael genommen / und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen / So führet meine gebeine mit euch von hinnen.

c Gen. 50, 25. Jos. 24, 32.

20. Also zogen sie auß von Suchot / und lagerten sich in Etham/ vornen an der wüsten.

21. Und der HERR *d* zog vor ihnen her/ Deß tages in einer wolckenseulen/ daß er sie den rechten weg führet/ und deß nachts in einer feuerseulē/ daß er ihnen leuchtet/ zu reisen tag und nacht. *d* Num. 14, 14. c. 33, 3. 1. Cor. 10, 1. Neh. 9, 12. Ps. 78, 15. Ps. 105, 39.

22. Die wolckenseule weich nimmer von dem volck deß tages / noch die feuerseule des nachts.

Das 14. Capitel.

Zug der kinder Jsrael / mit Pharaonis untergang.

Hat 4. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsrael / und sprich: Daß sie sich rumb lencken/ und sich lagern gegen dem thal Hiroth/ zwischen Migdol und dem meer/ gegen BaalZephon/ und daselbst gegen

gen über sich lagern ans meer.

3. Denn Pharao wird sagen von den kindern Israel: Sie sind verirret im lande / die wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich wil sein hertz verstocken / daß er ihnen nachjage / und wil an Pharao / und an aller seiner macht ehre einlegen / Und die Egypter sollen innen werden / daß ich der HERR bin / Und sie thäten also.

5. Und da es dem könig in Egypten ward angesagt / daß das volck war geflohen / ward sein hertz verwandelt / und seiner knechte gegen dem volck / und sprachen: Warumb haben wir das gethan / daß wir Israel haben gelassen / daß sie uns nicht dieneten?

6. (II) Und er spannete seinen wagen an / und nahm sein volck mit ihm /

7. Und nahm sechs hundert außerlesene wagen / und was sonst von wagen in Egypten war / und die hauptleute über alle sein heer.

8. Denn der HERR verstockt das hertz Pharao deß königes in Egypten / daß er den kindern Israel nachjaget. Aber die kinder Israel waren durch eine hohe hand außgegangen.

9. Und die Egypter *a* jageten ihnen nach / und ereileten sie (da sie sich gelagert hatten am meer) mit rossen und wagen / und reutern / und allem heer deß Pharao / im thal Hiroth gegen BaalZephon. *a* 1. Macc. 4, 9.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam / huben die kinder Israel ihre augen auff / und sihe / die Egypter zogen hinder ihnen her / und sie furchten sich sehr / und schryen zu dem HERRN.

11. *b* Und sprachen zu Mose: Waren nicht gräber in Egypten / daß du uns mustest wegführen / daß wir in der wüsten sterben? Warumb hast du uns das gethan / daß du uns auß Egypten geführet hast? *b* Psal. 106, 7.

12. Ists nicht das / das wir dir sagten in Egypten: Höre auff / und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns je besser den Egyptern dienen / denn in der wüsten sterben.

13. Mose sprach zum volck: Fürchtet euch nicht / stehet vest / und sehet zu / was für ein heil der HErr heute an euch thun wird. Denn diese Egypter / die ihr heute sehet / werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

14. Der HErr wird für euch streiten / und ihr werdet still seyn.

15. (III) Der HErr sprach zu Mose: Was schreyest du zu mir: Sage den kindern Israel / daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen stab auff / und recke deine hand über das meer / und theile es von einander / daß die kinder Israel hinein gehen / *c* mitten hindurch auf dem trocknen. *c* Sap. 14, 3.

17. Sihe / ich wil das hertz der Egypter verstocken / daß sie euch nachfolgen / So wil ich ehre einlegen an dem Pharao / und an aller seiner macht / an seinen wagen und reutern.

18. Und die Egypter sollens innen werden / daß ich der HErr bin / wenn ich ehre eingelegt habe an Pharao / und an seinen wagen und reutern.

19. Da erhub sich der Engel Gottes / der vor dem heer Israel her zog / und macht sich *d* hinter sie / und die wolckenseule macht sich auch von ihrem angesicht / und trat hinter sie.
d Psal. 78, 15. & 105, 39.

20. Und kam zwischen das heer der Egypter / und das heer Israel. Es war aber ein finster wolcken / und erleuchtet die nacht / daß sie die gantze nacht / diese und jene / nicht zusammen kommen kunten.

21. Da nun Mose seine hand recket über das meer / ließ es der HERR hinweg fahren durch einen starcken ostwind die gantze nacht / und macht das meer trocken / und die wasser theileten sich von einander.

22. Und die kinder Israel giengen hinein / mitten ins meer *e* auffm trocken / und das wasser war ihnen für mauren / zur rechten und zur lincken.
e Ios. 4, 23. Psal. 78, 14. Item. 106, 9. 1. Cor. 10. 1. Heb, 11, 29.

23. Und die Egypter folgeten / und giengen hinein ihnen nach / alle roß Pharao / und wagen und reuter / mitten ins meer.

24. Als nun die morgenwache kam / schauet der HERR auff der Egypter heer / aus der feuerseule und wolcken / und machet ein schrecken in ihrē heer /

25. Und stieß die räder von ihren wagen / stürtzet sie mit ungestüm. Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel / der HERR streitet für sie wieder die Egypter.

26. Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine hand auß über das meer / daß das wasser wieder herfalle über die Egypter / über ihre wagen und reuter.

27. (IV) Da recket Mose seine hand auß über das meer / und das meer kam wieder vor morgens in seinen strom / und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürtzet sie der HERR mitten ins meer /

28. Daß das wasser wieder kam / und bedecket

bedecket wagen und reuter / und alle macht deß Pharao/die ihnen nachgefolget waren ins meer/daß nicht einer auß ihnen überbleib.

29. Aber die kinder Israel giengen trocken mitten durchs meer/ und das wasser war ihnen für mauren zu rechten und zur lincken.

30. Also *f* halff der HERR/Israel an dem tage von der Egypter hand. Und sie sahen die Egypter todt am ufer deß meers. *f* Sap. 10, 15.

31. Und die grosse hand / die der HERR an den Egyptern erzeiget hatte. Und das volck fürchtet den HERRN / und gläubten ihm/ und seinem knecht Mose.

Das 15. Capitel.

Das lied Mosis und der weiber. Hat 4. Theil.

DA sang Mose und die kinder Israel diß lied dem HERRN/und sprachen: Ich wil dem HERRN singen / Denn er hat eine herrliche that gethan / roß und wagen hat er ins meer gestürtzt.

2. Der *a* HErr ist meine stärcke und lobgesang /und ist mein heyl. Das ist mein Gott / Ich wil ihn preisen/Er ist meines vaters Gott / Ich wil ihn erheben. *a* Ps. 118, 14. Es. 12, 2. Sap. 18, 9.

3. Der HERR ist der rechte kriegsmann / HERR ist sein name.

4. Die wagen Pharao und seine macht warff er ins meer/ Seine außerwehlten hauptleute versuncken im schilffmeer.

5. Die tieffe hat sie bedeckt/sie fielen zu grunde wie die steine.

6. HERR / deine rechte hand thut grosse wunder/ HERR/ deine rechte hand hat die feinde zuschlagen.

7. Und mit deiner grossen herrlichkeit hast du deine widerwärtigen gestürtzt / denn da du deinen grim außliessest / verzehret er sie wie stoppeln.

8. Durch dein blasen thäten sich die wasser auff/und die fluth stunden auff hauffen/ die tieffe wallete von ein ander mitten im meer.

9. Der feind gedacht: Ich wil ihnen nachjagen / und erhaschen / und den raub außtheilen / und meinen muth an ihnen kühlen. Ich wil mein schwerdt außziehen/ und meine hand sol sie verderben.

10. Da liessest du deinen wind blasē/und das meer bedeckt sie/und suncken unter wie bley im mächtigen wasser.

11. HErr / wer ist dir gleich unter den göttern? Wer ist dir gleich / der so mächtig/heilig/ schrecklich / löblich und wunderthätig sey?

12. Da du deine rechte hand außrecktest/verschlang sie die erde.

13. Du hast geleitet durch deine barmhertzigkeit dein volck/daß du erlöset hast/ und hast sie geführet durch deine stärcke zu deiner heiligē wohnung.

14. Da das die völcker höreten/*b* erbebetē sie/angst kam die Philister an. *b* Ios. 2, 10. 11.

15. Da erschrackē die fürsten Edom/ zittern kam die gewaltigen Moab an/ alle einwohner Canaan wurden feig.

16. Laß über sie fallen erschrecken und furcht/durch deinen grossen arm/ daß sie erstarren wie die steine / biß dein volck HErr hindurch komme/biß das volck hindurch komme / das du erworben hast.

17. Bringe sie hinein/und pflantze sie auff dem berge deines erbtheils/ den du / HERR /dir zur wohnung gemacht hast/ zu deinem heiligthumb / HErr / daß deine hand bereitet hat.

18. Der HERR wird könig seyn immer und ewig.

19. Denn Pharao zog hinein ins meer mit rossen und wagen und reutern/und der HErr ließ das meer wieder über sie fallē. Aber die kinder Israel giengē trocken mitten durchs meer.

20. (II) Und MirJam die prophetin / Aarons schwester / nahm eine paucken in ihre hand/und alle weiber folgeten ihr nach hinauß/mit paucken am reigen/

21. Und MirJam sang ihnen vor/ last uns dem HErrn singen / denn er hat eine herrliche that gethan / mann und roß hat er ins meer gestürtzt.

22. (III) Mose ließ die Kinder Israel *c* ziehen vom schilffmeer hinaus zu der wüsten Sur /und sie wanderten drey tage in der wüsten / daß sie kein wasser funden. *c* Num. 33, 8.

23. Da kamen sie gen Mara/Aber sie kunten des wassers zu Mara nicht trincken/ denn es war fast bitter/ daher heist man den ort Mara.

24. Da murret das volck wider Mose/ und sprach:

25. Was sollen wir trincken? Er schrey zu dem HErrn/ und der HErr weiset ihm einen baum / den thät er ins wasser/da *d* ward es süß. *d* Iudith. 5, 15. Sir. 38, 5.

26. (IV) Daselbst stellet er ihnen ein gesetze / und ein recht/ und versuchte sie/und sprach: Wirstu der stimm des

HErrn

Herrn deines Gottes gehorchen/und thun was recht ist vor ihm / und zu ohren fassen seine gebot / und halten alle seine gesetze/so wil ich der kranckheit keine auf dich legen / die ich auf Egypten gelegt habe / Denn ich bin der HERR dein artzt.

27 Und sie kamē in e Elim/da waren zwölff wasser-brunnen/und siebentzig palmbäume / und lagerten sich daselbst ans wasser. *e* Num. 33,9.

Das 16. Capitel.

Verheissung des Manna.

Hat 5. theil.

Von Elim zogen sie / und kam die gantze gemeine der kinder Israel in die *a* wüsten Sin/ die da ligt zwischen Elim und Sinai/am fünffzehenden tage deß andern monden/ nachdem sie auß Egypten gezogen waren. *a* Sap. 11,2

2. Und es murret die gantze gemeine der kinder Israel wider Mosen und Aaron in der wüsten/

3. Und sprachen: Wolt GOtt/ wir weren in Egypten gestorben/ durch deß HERRN hand/ da wir bey den fleischtöpffen sassen/ und hatten die fülle brodt zu essen. Denn ihr habt uns darumb außgeführet in diese wüsten/daß ihr diese gantze gemeine hungers sterben lasset.

4. (II) Da sprach der HErr zu Mose: Sihe/ ich wil euch brodt vom himmel regnē lassen/und das volck sol hinauß gehen/ und sammlen täglich/ was es deß tages darf/daß ichs versuche/obs in meinem gesetze wandele oder nicht/

5. Deß sechsten tags aber sollen sie sich schicken / daß sie zweyfältig eintragen/weder sie sonst täglich samlen.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen kindern Israel: Am abend solt ihr innen werden / daß euch der HERR auß Egyptenland geführet hat.

7. Und deß morgens werdet ihr deß HERRN herrlichkeit sehen/ denn er hat euer murren wider den HErrn gehöret. Was sind wir/ daß ihr wider uns murret?

8. Weiter sprach Mose: Der HErr wird euch am abend fleisch zu essen geben/und am morgē *b* brodts die fülle/darumb / daß der HErr euer murren gehöret hat/daß ihr wider ihn gemurret habt / Denn was sind wir? Euer murren ist nicht wider uns/sondern wider den HErrn. *b* Num. 11,8.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der gantzen gemeine der kinder Israel: Kommet herbey vor den HErrn/ denn er hat euer murren gehöret.

10. Und da Aaron also redet zu der gantzen gemeine der kinder Israel / wandten sie sich gegen der wüsten/ und sihe / *c* die herrlichkeit deß HErrn erschien in einer wolcken. *c* Syr. 45,3

11. Und der HERR sprach zu Mose:

12. Ich hab der kinder Israel murren gehöret/ Sag ihnen: Zwischen abend solt ihr fleisch zu essen haben / und am morgen brodts satt werden / und innen werden/daß ich der HERR euer Gott bin.

13. (III) Und am abend kamē *d* wachteln herauff / und bedeckten das heer. Und am morgen lag der thau umb daß heer her. *d* Num. 11,31.

14. Und als der thau weg war / Sihe/ da *e* lags in der wüsten rund und klein / wie der reiff auff dem lande. *e* Nu. 11,7. Neh. 9,15. Ps. 78,26. Sa. 16,20.

15. Und da es die kinder Israel sahen/ sprachen sie undereinander: Das ist man/ denn sie wusten nicht was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist *f* das brodt/ das euch der HERR zu essen gegeben hat. *f* Ioh. 6,31. 1. Cor. 10,3.

16. (IV) Das ists aber/das der Herr geboten hat/ Ein jeglicher sammle deß so viel er für sich essen mag/und neme ein gomor auf ein jeglich haupt/ nach der zahl der seelē in seiner hüttē.

17. Und die kinder Israel thäten also/ und sammleten/einer viel/der ander wenig.

18. Aber da mans mit dem gomor maß/ *g* fand der nicht drüber/der viel gesammlet hatte/und der nicht drunter/der wenig gesammlet hatte/ sondern ein jeglicher hatte gesammlet/so viel er für sich essen mochte. *g* 2. Cor. 8,15.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon über biß morgen.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht/ und etliche liessen davon über biß morgen / Da wuchsen würme drinnen/ und ward stinckend. Und Mose ward zornig auff sie.

21. Sie samleten aber desselben alle morgen/so viel ein jeglicher für sich essen mochte/Wenn aber die sonne heiß schien/ verschmeltzt es.

22. Und deß sechsten tages sammleten sie deß brodts zweyfältig/ja zwey gomor für einen/und alle obersten der gemeine kamen hinein/und verkündigetens Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ists/ das der HERR gesagt hat/ Morgen ist der sabbath der heiligen ruhe deß HERRN/

HERRN/ was ihr backen wolt/ das backet/ und was ihr kochen wolt/ das kochet/ Was aber übrig ist/ das lasset bleiben/ daß es behalten werde biß morgen.

24. Und sie liessens bleiben biß morgen/ wie Mose geboten hatte/ da wards nicht stinckend/ und ward auch kein wurm drinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heute/ denn es ist heute der sabbath deß HERRN/ ihr werdets heute nicht finden auff dem felde.

26. Sechs tage solt ihr sammlen/ aber der siebende tag ist der sabbath/ darinnen wirds nicht seyn.

27. Aber am siebenden tage giengen etliche vom volck hinauß zu sammlen/ und funden nichts.

28. Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange wegert ihr euch/ zu halten meine gebot und gesetze?

29. Sehet/ der HERR hat euch den sabbath gegeben/ darumb gibt er euch am sechsten tage zweyer tage brodt. So bleibe nun ein jeglicher in dem seinen/ und niemand gehe herauß von seinem ort deß siebenden tages.

30. Also feyrete das volck deß siebenden tages.

31. (V) Und das haus Israel hieß es man/ und es war wie coriander-saamẽ/ und weiß/ und hatte einẽ schmack wie semmel mit honig.

32. Und Mose sprach: Das ists/ das der HERR geboten hat/ Fülle ein gomor davon/ zu behalten auff eure nachkommen/ auff daß man sehe das brodt/ damit ich euch gespeiset habe in der wüsten/ da ich euch auß Egyptenland führete.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nim ein krüglein/ und thue ein gomor voll man drein/ und laß es vor dem HErrn/ zu behalten auff eure nachkommen/

34. Wie der HERR Mose gebotẽ hat/ Also ließ es Aaron daselbst vor dem zeugnüß zu behalten.

35. Und die kinder Israel assen man viertzig jahr/ biß *h* daß sie zu dem lande kamen/ da sie wohnen solten/ biß an die grentze deß landes Canaan assen sie man. *h* Ios. 5, 12.

36. Ein gomor aber ist das zehende theil eines epha.

Das 17. Capitel.

Wasser kompt auß dem felsen.

Hat 3. theil.

Und die gantze gemeine der kinder Israel zog auß der wüsten Sin/ ihre tagreise/ wie ihnen der HERR befahl/ und lagertẽ sich in Raphidim/ da hatte das volck kein wasser zutrinckẽ.

2. Und sie *a* zanckten mit Mose/ und sprachen: Gebt uns wasser/ daß wir trincken. Mose sprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? Warumb versucht ihr den HERRN? *a* Num. 20, 2.

3. Da aber das volck daselbst dürstet nach wasser/ murreten sie wider Mosen/ und sprachen: Warumb hast du uns lassen auß Egypten ziehen/ daß du uns/ unser kinder und vieh/ durst sterben liessest?

4. (II) Mose schrey zu dem HErrn/ und sprach: Wie sol ich mit dem volck thun? Es fehlet nicht weit/ sie werden mich noch steinigen.

5. Der HERR sprach zu ihm: Gehe vor hin vor dem volck/ und nimm etliche ältesten von Israel mit dir/ und nimm deinen stab in deine hand/ damit *b* du das wasser schlugest/ und gehe hin. *b* Exod. 14, 21.

6. Sihe/ ich wil daselbst stehen vor dir auff einem fels in Horeb/ da solt du den *c* fels schlagen/ so wird wasser herauß lauffen/ daß das volck trincke. Mose thät also vor den ältesten von Israel. *c* Nu. 20, 11. Psal. 78, 16. 1. Cor. 10, 4.

7. Da hieß man den ort *d* Massa und Meriba/ umb des zancks willen der kinder Israel/ und daß sie den HErrn versucht/ und gesagt hatten: Ist der HERR unter uns/ oder nicht? *d* Psal. 95, 8.

8. (III) Da kam *e* Amalek/ und streit wider Israel in Raphidim. *e* Num. 24, 20. Deut. 25, 17. 1. Sam. 15, 2.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwehle uns männer/ zeuch auß/ und streit wider Amalek/ Morgen wil ich auff deß hügels spitzen stehen/ und den stab Gottes in meiner hand haben.

10. Und Josua thät/ wie Mose ihm saget/ daß er *f* wider Amalek stritte. Mose aber/ und Aaron und Hur/ giengen auff die spitzen deß hügels. *f* Sap. 11, 3.

11. Und dieweil Mose seine hände empor hielt/ siegete Israel/ wenn er aber seine hände nieder ließ/ siegete Amalek.

12. Aber die hände Mose waren schwer/ darumb nahmen sie einen stein/ und legten ihn unter ihn/ daß er sich drauff satzte. Aaron aber und Hur unterhieltẽ ihm seine hände/ auff jeglicher seitẽ einer/ also blieben seine hände steiff/ biß die sonne untergieng.

13. Und Josua dämpffet *g* den Amalek und sein volck/ durch deß schwerdtes schärffe. *g* Iudith. 4, 12. 13.

14. Und

14. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe das zum gedächtnuß in ein buch / und befihls in die ohren Josua / denn ich wil den *h* Amalek under dem Himmel außtilgen / daß man sein nicht mehr gedencke.

h. Num. 24, 20. 1. Sam. 15, 3.

15. Und Mose bauet einen altar / und hieß ihn / der HErr Nissi.

16. Dann er sprach: Es ist ein maalzeichen bey dem stul deß Herrn / daß der HErr streiten wird wider Amaleck / von kind zu kindes kind.

Das 18. Capitel.

Jethro regiments raht / und Mosis folge.

Hat 2. theil.

UNd da Jethro / der priester in Midian / Moses schwäher / höret alles / was Gott gethan hatte mit Mose / und seinem volck Israel / daß der HErr Israel hatte auß Egypten geführet.

2. Nahm er *a* Zipora / Moses weib / die er hatte zu rück gesandt / sampt ihren zween söhnen.

a Exod. 2, 22.

3. Der einer hieß Gerson / denn er sprach: Ich bin ein gast worden im frembdem lande.

4. Und der ander Elieser / denn er sprach: Gott meines vaters ist meine hülffe gewesen / und hat mich errettet von dem schwerdt Pharao.

5. Da nu Jethro / Moses schwäher / und seine söhne / und sein weib zu ihm kamen in die wüsten / an den berg Gottes / da er sich gelagert hatte / ließ er Mose sagen:

6. Ich Jethro / dein schwäher / bin zu dir kommen / und dein weib / und ihre beyde söhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Mose entgegen hinauß / und neiget sich vor ihm / und küsset ihn. Und da sie sich undereinander gegrüsset hatten / giengen sie in die hütten.

8. Da erzehlet Mose seinem schwäher alles / was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte / Israels halben / und alle die mühe / die ihnen auff dem wege begegnet war / und daß sie der HErr errettet hätte.

9. (II.) Jethro aber frewet sich alle deß guten / daß der HErr Israel gethan hatte / daß er sie errettet hatte von der Egypter hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobt sey der HErr / der euch errettet hat von der Egypter und Pharao hand / der weiß sein volck von der Egypter hand zu erretten.

11. Nun weiß ich / daß der HErr grösser ist / denn alle götter / darumb / daß sie hochmut an ihnen geübt haben.

12. Und Jethro / Moses schwäher / nahm brandopffer / und opfferte Gott. Da kam Aaron vnd alle ältesten in Israel / mit Moses schwäher das brod zu essen vor Gott.

13. (III.) Deß andern morgens satzt sich Mose / das volck zu richten / und das volck stund umb Mose her / von morgens an biß zu abend.

14. Da aber sein schwäher sahe alles / was er mit dem volck thät / sprach er: Was ist / das du thust mit dem volck? Warumb sitzest du allein / und alles volck stehet umb dich her / von morgen an biß zu abend?

15. Mose antwortet ihm: Das volck komme zu mir / und fragen Gott umb rath.

16. Dann wo sie was zu schaffen haben / kommen sie zu mir / daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem nähesten / und zeige ihnen Gottes rechte und gesetze.

17. Sein schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut / das du thust /

18. Du machest dich zu müde / dazu das volck auch / das mit dir ist / das geschäfft ist dir zu schwer / du kansts allein nicht außrichten.

19. Aber gehorche meiner stimme / ich wil dir rathen / und GOtt wird mit dir seyn. Pflege du deß volcks vor Gott / und bringe die geschäffte vor Gott.

20. Und stelle ihnen rechte und gesetze / daß du sie lehrest den weg / darinnen sie wandeln / und die werck / die sie thun sollen.

21. Siehe dich aber umb under allem volck *b* nach redlichen leuten / die Gott fürchten / warhafftig / und dem geitz feind sind die setze über sie / etliche über tausend / über hundert / über funfftzig / über zehen.

b. Num. 11. 16. Deut. 1. 13.

22. Daß sie das volck allzeit richten. Wo aber ein grosse sache ist / daß sie dieselbe an dich bringen / und sie alle geringe sachen richten / so wird dirs leichter werden / und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das thun / so kanst du außrichten / was dir GOtt gebeut /

und alle diß volck kan mit frieden an seinen ort kommen.

24. (IV.) Mose gehorcht seines schwähers wort/ und thät alles/ was er saget.

25. Und erwehlet redliche leute auß gantzem Israel / und macht sie zu häuptern über das volck/ etliche über tausend / über hundert/ über funffzig/ und über zehen/

26. Daß sie das volck allzeit richteten/ was aber schwere sachen waren/ zu Mose brächten / und die kleinen sachen sie richten.

27. Also ließ Mose seinen schwäher in sein land ziehen.

Das 19. Capitel.

Vorbereitung zur gesetzgebung. Hat 4. theil.

IM dritten mond nach dem außgang der kinder Israel auß Egyptenland/ kamen sie dieses tages in die *a* wüsten Sinai.

a Num. 33.15.

2. Denn sie waren außgezogen von Raphidim / und wolten in die wüsten Sinai / und lagerten sich in der wüsten daselbst gegen dem berge.

3. Und Mose steig hinauff zu Gott. Und der HErr rieff *b* ihm vom berge/ und sprach: So solt du sagen zu dem hause Jacob / und verkündigen den kindern Israel: *b*. Act. 7.38.

4. Ihr habt *c* gesehen/ was ich den Egyptern gethan habe / und wie ich euch getragen habe auff adlersflügeln/ und hab euch zu mir bracht.

c. Deut. 29,2.

5. Werdet ihr nun meiner stimme gehorchen / und meinen *d* bund halten / So solt ihr mein eigenthumb seyn für allen völckern/ denn die gantze *e* erde ist mein.

d Deut. 5,2. *e* Ps. 24.1. Ps. 50,12.

6. Und ihr solt mir ein *f* priesterlich königreich/ und ein heiliges volck seyn. Das sind die wort / die du den kindern Israel sagen solt.

f 1. Petr. 2,9.

7. Mose kam/ und fordert die ältesten im volck/ und legt ihnen alle diese wort vor/ die der Herr geboten hatte.

8. Und alles volck antwortet zugleich/ und sprachen. Alles / was der HErr geredt hat / wollen wir thun. Und Mose sagt die rede deß volcks dem HERRN wieder.

9. (II.) Und der HERR sprach zu Mose: Sihe/ ich wil zu dir kommen in einer dicken wolcken/ auff daß diß volck meine wort höre/ die ich mit dir rede / und gläube dir ewiglich. Und Mose verkündiget dem HErrn die rede deß volcks.

10. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum volck / und heilige sie heut und morgen/ daß sie ihre kleider waschen.

11. Und bereit seyn auff den dritten tag / denn am dritten tage wird der HErr vor allem volck herab fahren auff den berg Sinai.

12. Und mache dem volck ein gehege umbher/ und sprich zu ihnen: Hütet euch / daß ihr nicht auff den berg steiget/ noch sein ende anrühret/ denn wer den berg anrühret / sol deß todes sterben.

13. Keine *g* hand soll ihn anrühren/ sondern er sol gesteiniget / oder mit geschoß erschossen werden / es sey ein thier oder mensch/ so sol er nicht leben. wenn es aber lang thönen wird/ denn sollen sie an den berg gehen.

g Hebr. 12,18.

14. Mose steig vom berge zum volck/ und heiliget sie / und sie wuschen ihre kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auff dem dritten tag / und keiner nahe sich zum weibe.

16. (III.) Als nun der dritte tag kam/ und morgen war/ da hub sich ein donner und blitzen / und eine dicke wolcken auff dem berge/ und ein thon einer sehr starcken posaunen / Das gantze volck aber / das im lager war/ erschrack.

17. Und Mose *h* führet das volck auß dem lager/ Gott entgegen / und sie traten unten an den berg.

h. Deut. 4.12.

18. Der gantze berg aber Sinai rauchet/ darumb / daß der HErr herab auff den berg fuhr mit feuer/ und sein rauch gieng auff wie ein rauch vom ofen / daß der gantze berg sehr bebete.

19. Und der posaunen thon ward immer stärcker: Mose redet/ und Gott antwortet ihm laut.

20. (IV) Als nun der HErr hernieder kommen war auff den berg Sinai/ oben auff seine spitzen/ fordert er Mose oben auff die spitze deß bergs/ und Mose steig hinauff.

21. Da sprach der Herr zu ihm: Steig hinab/ und zeige dem volck / daß sie nicht herzubrechen zum HERRN/ daß sie ihn sehen/ und viel auß ihnen fallen.

22. Das

22. Dazu die priester / die zum HErrn nahen / sollen sich heiligen / daß sie der HErr nicht zuschmettere.

23. Mose aber sprach zum HErrn: Das volck kan nicht auff den berg Sinai steigen / denn du hast uns bezeuget und gesagt / mache ein gehege umb den berg / und heilige ihn.

24. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin / steige hinab / Du und Aaron mit dir solt herauff steigen / aber die priester und das volck sollen nicht herzu brechen / daß sie hinauff steigen zu dem HErrn / daß er sie nicht zuschmettere.

25. Und Mose steig herunder zum volck / und sagets ihnen.

Das 20. Capitel.

Die zehen Gebott GOttes öffentlich gegeben.

Hat 3. theil.

Und Gott *a* redet alle diese wort:

a Deut. 5, 6. Ps. 81, 11. Lev. 25, 55.

2. Ich bin der HErr dein GOtt / der ich dich auß Egyptenland / auß dem diensthause geführet habe.

3. Du solt keine *b* andere Götter neben mir haben. *b* Ios. 24, 14.

4. Du solt dir *c* kein bildnüß / noch irgend ein gleichnüß machen / weder deß / das oben im himmel / noch deß / daß unten auff erden / oder deß / daß im wasser unter der erden ist.

c Deut. 4, 15. 16. Psal. 97, 7.

5. Bete sie nicht an / und diene ihnen nicht / denn ich der HErr dein GOtt bin ein eiferiger Gott / der da heimsuchet der väter missethat an den kindern / biß ins dritte und vierdte glied / die mich hassen.

6. Und thue barmhertzigkeit an vielen tausenden / die mich lieb haben / und meine gebot halten.

7. Du solt *d* den namen deß HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen / *e* Denn der HErr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen namen mißbraucht.

d Lev. 19, 12. Deut. 5, 11. Matt. 5, 33. *e* Lev. 24, 16.

8. Gedenck deß *f* Sabbathtags / daß du ihn heiligest.

f Exod. 23, 12. c. 31, 14. c. 35, 2. Deut. 5, 13. Ierem. 17, 21. Exod. 20, 12.

9. Sechs tage solt du arbeiten / und alle dein ding beschicken.

10. Aber am siebenden tage ist der sabbath deß HErrn deines Gottes / da solt du kein werck thun / noch dein sohn / noch deine tochter / noch dein knecht / noch deine magd / noch dein vieh / noch dein frembdlinger / der in deinen thoren ist.

11. Denn *g* in sechs tagen hat der HErr himmel und erden gemacht / und das meer / und alles / was darinnen ist / und ruhete am siebenden tage / darumb segnet der HErr den sabbathtag / und heiliget ihn.

g Gen. 2, 1. 2. 3.

12. Du solt *h* deinen vater und deine mutter ehren / auff daß du lange lebest im lande / daß dir der HErr dein GOtt gibt.

h Deut. 5, 16. Matth. 15, 4. Eph. 6, 2.

13. Du *i* solt nicht tödten.

i Matth. 5, 21.

14. Du *k* solt nicht ehebrechen.

k Matth. 5, 27. c. 19, 9.

15. Du solt nicht stelen.

16. Du solt kein falsch zeugnüß reden wider deinen nähesten.

17. Laß dich nicht gelüsten deines nähesten haus.

18. (II.) Laß *l* dich nicht gelüsten deines nähesten weibs / noch seines knechts / noch seiner magd / noch seines ochsen / noch seines esels / noch alles / das dein nähester hat.

l Rom. 7, 7. c. 13, 9.

19. Und alles volck sahe den donner und blitz / und den thon der posaunẽ / und den berg rauchen. Da sie aber solches sahen / flohen sie / und traten von ferne / und *m* sprachen zu Mose: Rede du mit uns / wir wollen gehorchen / und laß Gott nicht mit uns reden / wir möchten sonst sterben.

m Rom. 3, 20. c. 4, 14. c. 5, 13. c. 7, 7. Hebr. 12, 18.

20. Mose aber sprach zum volck: Fürchtet euch nicht / den GOtt ist kommen / daß er euch versuchte / und daß seine furcht euch vor augen wäre / daß ihr nicht sündiget.

21. Also trat das volck von ferne / aber Mose machte sich hinzu ins dunckele / da Gott innen war.

22. (III.) Und der HErr sprach zu ihm: Also solt du den kindern Israel sagen / Ihr habt gesehen / daß ich mit euch vom himmel geredet habe.

23. Darumb solt ihr nichts neben mir machen / silbern und güldene götter solt ihr nicht machen.

24. *n* Einen altar von erden mache mir / darauff du dein brandopffer und danckopffer / deine schaff und rinder opfferst. Denn am welchem ort ich meines namens gedächtnuß stiffte / wer-

werde / da wil ich zu dir kommen / und dich segnen.

n. Exod. 27. 8. c. 38. 7.

25. Und so du mir einen o steinern altar wilt machen / solt du ihn nicht von gehawen steinen bauen / Denn wo du mit deinem messer drüber fahrest / so wirst du ihn entweihen.

o Deut. 27. 5. Ios. 8. 31.

26. Du solt auch nicht auff stuffen zu meinem altar steigen / daß nicht deine scham auffgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

Siben gesetze zum weltlichen regiment gehörig.

Hat 7. theil.

Diß sind die rechte / die du ihnen solt vorlegen.

2. So du einen a Ebreischen knecht kauffest / der soll dir sechs jahr dienen / im siebenden jahr sol er frey ledig außgehen.

a Lev. 25. 39. Deut. 15. 12. Ier. 34. 14.

3. Ist er ohn weib kommen / so sol er ohn weib außgehen: Ist er aber mit weib kommen / so sol sein weib mit ihm außgehen.

4. Hat ihm aber sein herr ein weib gegeben / und hat söhne oder töchter gezeuget / so sol das weib und die kinder seines herren seyn / er aber sol ohne weib außgehen.

5. Spricht aber der knecht: Ich habe meinen herrn lieb / und mein weib und kind / ich wil nicht frey werden.

6. So bring ihn sein herr vor die götter / und halt ihn an die thür oder pfosten / und bohre ihm mit einer pfriemen durch sein ohr / und er sey sein knecht ewig.

7. Verkaufft jemand seine tochter zur magd / so sol sie nicht außgehen / wie die knechte.

8. Gefällt sie aber ihrem herren nicht / und wil ihr nicht zur ehe helffen / so sol er sie zu lösen geben. Aber unter ein frembd volck sie zu verkauffen / hat er nicht macht / weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem sohn / so sol er tochterrecht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere / so sol er ihr an ihrem futter / decke und eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er dise drey nicht / so sol sie frey außgehen ohne lösegeld.

12. (II.) Wer b einen menschen schlägt / daß er stirbt / der sol deß todes sterben.

b Gen. 9. 6. Lev. 24. 17. Num. 35. 16.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellt / sondern GOtt hat ihn lassen ohngefehr in seine hände fallen / so wil ich dir einen c ort bestimmen / dahin er fliehen sol.

c Num. 35. 13. Deut. 19. 11. Ios. 20. 2.

14. Wo aber jemand an seinem nähesten frevelt / und ihn mit list erwürget / so solt du denselben von meinem altar nehmen / daß man ihn tödte.

15. (III.) Wer d seinen vater oder mutter schlägt / der sol deß todes sterben. d Lev. 20. 9.

16. (IV.) e Wer einen menschen stielet und verkaufft / daß man ihn bey ihm findet / der sol deß todes sterben.

e. Deut. 24. 7.

17. Wer f vater und mutter fluchet / der sol deß todes sterben.

f Deut. 21. 18. cap. 27. 16. Prov. 20. 20. c. 30. 17. Matth. 15. 4. Marc. 7. 10.

18. (V.) Wenn sich männer mit einander haddern / und einer schlägt den andern mit einem stein / oder mit einer faust / daß er nicht stirbt / sondern zu bette ligt /

19. Kömmt er auff / daß er außgehet an seinem stabe / so sol / der ihn schlug / unschuldig seyn / ohn daß er ihm bezahle / was er versäumet hat / und das artztgeld gebe.

20. Wer seinen knecht oder magd schläget mit einem stabe / daß er stirbet unter seinen händen / der sol darumb gestrafft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween tage / so sol er nicht darumb gestrafft werden / denn es ist sein geld.

22. Wenn sich männer haddern / und verletzen ein schwanger weib / daß ihr die frucht abgehet / und ihr kein schade widerfähret / so sol man ihn umb geld straffen / wie viel deß weibes mann ihm aufflegt / und sols geben nach der theidingsleute erkennen.

23. Kömmt ihr aber ein schaden drauß / so sol er lassen g seele umb seele /

g Lev. 24. 20. Deut. 19. 21. Matth. 5. 38.

24. Auge umb auge / zahn umb zahn / hand umb hand / fuß umb fuß.

25. Brand umb brand / wunde umb wunde / beule umb beule.

26. Wenn jemand seinen knecht oder seine magd in ein auge schlägt / und verderbets / der sol sie frey loß lassen umb das auge.

27. Deß

27. Desselbengleichen / wenn er seinem knecht oder magd einen zahn außschlägt / sol er sie frey loß lassen umb den zahn.

28. (VI) Wenn ein ochse einen mann oder weib stösset / daß er stirbt / So sol man den ochsen steinigen / und sein fleisch nicht essen / so ist der herr deß ochsen unschuldig.

29. Ist aber der ochs vorhin stössig gewesen / und seinem herrn ists angesagt / und er ihn nicht verwahret hat / und tödtet darüber einen mann oder weib / So sol man den ochsen steinigen / und sein herr sol sterben.

30. Wird man aber ein geld auff ihn legen / so sol er geben sein leben zu lösen / was man ihm aufflegt.

31. Desselbigengleichen sol man mit ihm handeln / wenn er sohn oder tochter stösset.

32. Stösset er aber einen knecht oder magd / so sol er ihrem herrn dreyssig silbern sekel geben / und den ochsen sol man steinigen.

33. (VII) So jemand eine gruben auffthut / oder gräbet eine grube / und decket sie nicht zu / und fället darüber ein ochs oder esel hinein /

34. So sols der herr der gruben mit geld dem andern wieder bezahlen / das aaß aber sol sein seyn.

35. Wenn jemands ochse eines andern ochsen stösst / daß er stirbt / So sollen sie den lebendigen ochsen verkauffen / und das geld theilen / und das aaß auch theilen.

36. Ists aber kund gewesen / daß der ochse stössig vorhin gewesen ist / und sein herr hat ihn nicht verwahret / So sol er einen ochsen umb den andern vergelten / und das aaß haben.

Das 22. Capitel.

Noch sechzehen gesetze.

Hat 16. theil.

Wenn jemand einen ochsen oder schaf stielet / und schlachtets / oder verkauffts / der sol fünff ochsen für einen ochsen wieder geben / und vier schaff für ein schaf.

a 2. Sam. 12, 6. Prov. 6, 31.

2. Wenn ein dieb ergriffen wird / daß er einbricht / und wird drob geschlagen / daß er stirbt / so sol man kein blutgericht über jenen lassen gehen.

3. Ist aber die sonne über ihn auffgangen / so sol man das blutgericht gehen lassen. Es sol aber ein dieb wiederstatten / Hat er nichts / so verkauffe man ihn umb seinen diebstal.

4. Findet man aber bey ihm den diebstal lebendig / es sey ochse / esel oder schaf / so sol ers zweyfältig wieder geben.

5. (II) Wenn jemand einen acker oder weinberg beschädigt / daß er sein vieh lässet schaden thun in eines andern acker / der sol von dem besten auff seinem acker und weinberge wiederstatten.

6. Wenn ein feuer außkömmt / und ergreifft die dornen / und verbrennt die garben oder getreyde / das noch stehet / oder den acker / sol der wiederstatten / der das feuer angezündet hat.

7. (III) Wenn jemand seinem nähesten geld oder geräth zu behalten thut / und wird demselben auß seinem hause gestolen / Findet man den dieb / so sol ers zweyfältig wieder geben.

8. Findet man aber den dieb nicht / so sol man den haußwirth vor die götter bringen / ob er nicht seine hand habe an seines nähesten haabe gelegt.

9. Wo einer den andern schuldiget umb einigerley unrecht / es sey umb ochsen / oder esel / oder schaf / oder kleider / oder allerley / das verloren ist / so sollen beyder sache vor die götter kommen / welchen die götter verdammen / der sols zweyfältig seinem nähesten wieder geben.

10. Wenn jemand seinem nähesten einen esel / oder ochsen / oder schaf / oder irgend ein vieh zu behalten thut / und stirbt ihm / oder wird beschädigt / oder wird ihm weggetrieben / daß niemand siehet /

11. So sol mans unter ihnen auff einen eyd bey dem HErrn kommen lassen / ob er nicht habe seine hand an seines nähesten haabe gelegt / und deß guts herr sols annehmen / daß jener nicht bezahlen müsse.

12. Stilets ihm aber ein dieb / so b sol ers seinem herrn bezahlen.

b Gen. 31, 39.

13. Wird es aber zerrissen / so sol er zeugnüß davon bringen / und nicht bezahlen.

14. (IV) Wenn jemand von seinem nähesten entlehnet / und wird beschädiget / oder stirbt / daß sein herr nicht dabey ist / so sol ers bezahlen.

15. Ist aber sein herr dabey / so sol ers nicht bezahlen / weil ers umb sein geld gedinget hat.

16. (V) Wenn jemand eine *c* jungfrau beredt/die noch nicht vertrauet ist und beschläfft sie/der sol ihr geben ihre morgengab/ und sie zum weibe haben. *c* Deut.22,29.

17. Wegert sich aber ihr Vater/ sie ihm zu geben/ sol er geld darwägen wie viel einer jungfrau zur morgengab gebühret.

18. (VI) Die *d* zauberinnen solt du nicht leben lassen.

d Lev.20,27.

19. (VII) Wer *e* ein vieh beschläfft/ der sol deß todes sterben.

e Deut.27,21. Levit.20,15.

20. (VIII) Wer den göttern opffert/ ohn dem HERRN allein/ der sey verbannet.

21. (IX) Die *f* frembdlingen solt du nicht schinden/ noch unterdrucken/ denn ihr seyd auch frembdlinge in Egyptenland gewesen.

f Lev.19,33. Deut.10,18,19. c.24.17.Zach.7,10.

22. (X) Ihr solt keine wittwen und wäysen beleydigen.

23. Wirst du sie beleydigen/so werden sie zu mir schreyen/ und ich werde ihr schreyen erhören.

24. So wird mein zorn ergrimmen/ daß ich euch mit dem schwerdt tödte/und eure weiber wittwen/ und eure kinder wäysen werden.

25. (XI) Wenn du *g* geld leihest meinem volcke/ das arm ist bey dir/ solt du ihn nicht zu schaden dringen/ und keinen wucher auff ihn treiben.

g Lev.25,36 Deut.23,19.

26. (XII) Wenn du von deinem nähesten ein kleid zum *h* pfande nimst/ Solt du es ihm wieder geben/ ehe die sonne untergehet/

h Deut.24,12.13.

27. Denn sein kleid ist sein einige decke seiner haut/ darinn er schläfft. Wird er aber zu mir schreyen/ so werde ich ihn erhören/ Denn ich bin gnädig.

28. (XIII) Den *i* göttern solt du nicht fluchen/ und den obersten in deinem volck solt du nicht lästern.

i Act.23,5.

29. (XIV) Deine fülle und thränen solt du nicht verziehen. Deinen *k* ersten sohn solt du mir geben.

k Exod.13,12.Ezech.44,30.

30. (XV) So solt du auch thun mit deinem ochsen und schafe/ sieben *l* tage laß es bey seiner mutter seyn/am achten tage solt du mirs geben.

l Lev.22,27.28.

31. (XVI) Ihr solt heilige leute vor mir seyn/ darumb solt ihr kein fleisch essen/ das *m* auff dem felde von thieren zurissen ist/sondern vor die hunde werffen.

m Lev.22,8. Ezech.44,31.

Das 23. Capitel.

Noch andere gesetze.

Hat 3. theil.

Du *a* solt falscher anklage nicht gläuben / daß du einem gottlosen beystand thust / und ein falscher zeuge seyest.

a Lev. 19.15.

2. Du solt nicht folgen der menge zum bösen/und nicht antworten vor gericht/ daß du der menge nach/vom rechten weichest.

3. Du solt den geringen nicht schmücken in seiner sache.

4. Wenn du deines *b* feindes ochsen oder esel begegnest / daß er irret/ So solt du ihm denselben wieder zuführen. *b* Deut.22,1.

5. Wenn du deß / der dich hasset/ esel siehest unter seiner last ligen/Hüte dich / und laß ihn nicht/ sondern versäume gern das deine umb seinet willen.

6. Du solt das recht deines armen nicht beugen in seiner sache.

7. Sey ferne von falschen sachen. Den *c* unschuldigen und gerechten solt du nicht erwürgen/Denn ich laß den gottlosen nicht recht haben.

c Sus.v,53.

8. Du solt nicht *d* geschenck nehmen / denn geschenck machen die sehenden blind / und verkehren die sachen der gerechten.

d Deut.16,19. Sir.20,31.

9. Die *e* frembdlingen solt ihr nicht unterdrücken / denn ihr wisset umb der frembdlingen hertz / dieweil ihr *f* auch seyd frembdlinge in Egyptenland gewesen.

e Exod.22,21. Lev. 19,33.

f Gen.46,5.

10. Sechsjahr solt du dein land besäen/und seine früchte einsammlen/

11. Im siebenden jahr solt du es ruhen und ligen lassen/daß die armen unter deinem volck davon essen/ und was überbleibt / laß das wild auf dem felde essen. Also solt du auch thun mit deinem weinberge und ölberge.

12. (II) Sechs *g* tage solt du deine arbeit thun / aber deß siebenden tages solt du feyren/ auff daß dein ochs und

und esel ruhen / und deiner magd sohn und frembdling sich erquicken.

g Exod. 20, 8. c. 34, 21. c. 35, 2. Deut. 5, 12.

13. Alles / was ich euch gesagt habe / das haltet. Und anderer götter namen solt ihr nicht gedencken / und auß eurem munde sollen sie nicht gehöret werden.

14. Dreymal h solt ihr mir fest halten im jahr.

h Lev. 23, 1. Deut. 16, 1.

15. Nemlich das fest der i ungesäuerten brodt solt du halten / daß du sieben tage ungesäuert brodt essest (wie ich dir geboten habe) umb die zeit deß monden Abib / denn in demselbigen bist du auß Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir. i Exod. 13, 3. c. 34, 18. Lev. 23, 6.

16. Und das fest der ersten erndten / der früchte / die du auff dem felde gesäet hast / Und das fest der einsammlung im außgang deß jahrs / wenn du deine arbeit eingesamlet hast vom felde.

17. k Dreymal im jahr sollen erscheinen vor dem HERRN / dem herrscher / alle deine mannsbilde.

k Exod. 34, 23. Deut. 16, 16.

18. Du solt das blut meines opffers nicht neben dem sauerteig opffern / und das fette von meinem fest sol nicht bleiben biß auff morgen.

19. Das erstling von der ersten frucht auff dem felde solt du bringen in das hauß deß HERRN deines Gottes / und l solt das böcklein nicht kochen / dieweil es an seiner mutter milch ist.

l Exod. 34, 26. Deut. 14, 21.

20. (III) Sihe / ich sende einen m Engel vor dir her / der dich behüte auff dem wege / und bringe dich an den ort / den ich dir bereitet habe.

m Exod. 32, 34. c. 33, 2. Ios. 24, 12.

21. Darumb hüte dich vor seinem angesicht / und gehorche seiner stimme / und erbittere ihn nicht / denn er wird euer übertreten nicht vergeben / und mein name ist in ihm.

22. Wirst du aber seine stimme hören / und thun alles / was ich dir sagen werde / so wil ich deiner feinde feind / und deiner widerwertigen widerwertiger seyn.

23. Wenn nun mein Engel vor dir hergehet / und dich bringet an die Amoriter / Hethiter / Pheresiter / Cananiter / Heviter und Jebusiter / und ich sie vertilge /

24. So solt du ihre götter nicht anbeten / noch ihnen dienen / und nicht thun / wie sie thun / sondern du solt ihre götzen umbreissen / und zubrechen.

25. Aber dem HERRN eurem Gott solt ihr dienen / so wird er dein brodt und dein wasser segnen. Und ich wil alle kranckheit von dir wenden.

26. Und sol n nichts unträchtiges noch unfruchtbares seyn in deinem lande / und wil dich lassen alt werden.

n Deut. 7, 14.

27. Ich wil mein schrecken vor dir her senden / und alles volck verzagt machen / dahin du kömmst / und wil dir geben alle deine feinde in die flucht.

28. Ich wil o hornissen vor dir her senden / die vor dir her außjagen die Heviter / Cananiter und Hethiter.

o Deut. 7, 20.

29. Ich wil sie nicht auff ein jahr außstossen vor dir / auff das nicht das land wüst werde / und sich wilde thiere wider dich mehren.

30. Einzelen nacheinander wil ich sie vor dir her außstossen / biß daß du wächsest / und das land besitzest.

31. Und wil deine grentze setzen / das schilffmeer / und das Philistermeer / und die wüsten / biß an das wasser. Denn ich wil dir in deine hand geben die einwohner deß landes / daß du sie solt außstossen vor dir her.

32. Du p solt mit ihnen oder mit ihren göttern keinen bund machen.

p Exod. 34, 12. Deut. 7, 2.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem lande / daß sie dich nicht verführen wider mich / Denn wo du ihren göttern dienest / wird dirs zum ärgernüß gerathen.

Das 24. Capitel.

Bestätigung des bundes / und Mosis hingang auff den berg Sinai.

Hat 4. theil.

Und zu Mose sprach er: Steig herauff zum HERRN / du und Aaron / Nadab und Abihu / und die siebentzig ältesten Israel / und betet an von ferne.

2. Aber Mose allein nahe sich zum HERRN / und laß jene sich nicht herzu nahen / und das volck komme auch nicht mit ihm herauff.

3. Mose kam / und erzehlet dem volck alle wort deß HERRN / und alle

alle rechte. Da antwortet alles volck mit einer stimm/und sprachen: Alle wort / die der HERR gesagt hat/ wollen wir thun.

4. (II) Da schrieb Mose alle wort deß HERRN/ und macht sich deß morgens früh auff/und bauet einen altar unten am berge mit zwölff seulen/nach den zwölff stämmen Israel.

5. Und sandte hin jüngling auß den kindern Israel/ daß sie brandopffer drauff opfferten / und danckopffer dem HERRN von farren.

6. Und Mose nahm die helffte deß bluts/ und thäts in ein becken/ die andere helffte sprenget er auff den altar.

7. Und nahm das buch deß bundes und lase es vor den ohren deß volcks/ Und da sie sprachen: Alles/was der HERR gesagt hat/wollen wir thun und gehorchen/

8. Da nahm Mose *a* das blut / und sprenget das volck damit / und sprach: Sehet/ das ist blut des bundes/den der HERR mit euch machet über allen diesen worten.

a Hebr. 9,20.

9. (III) Da stiegen Mose und Aaron/Nadab und Abihu / und die siebentzig ältesten Israel hinauff/

10. Und sahen den GOtt Israel. Unter seinen füssen war es wie ein schöner saphir/und wie die gestalt deß himmels/ wenns klar ist.

11. Und er ließ seine hand nicht über dieselben obersten in Israel / Und da sie Gott geschauet hatten / assen und truncken sie.

12. (IV) Und der HERR sprach zu Mose: Komm herauff zu mir auff den berg/und bleib daselbst / daß ich dir gebe steinerne tafeln / und gesetz/ und gebot/ die ich geschrieben habe/ die du sie lehren solt.

13. Da macht sich Mose auff / und sein diener Josua/und steig auff den berg Gottes/

14. Und sprach zu den ältesten: Bleibet hie/biß wir wieder zu euch kommen/Sihe/Aaron und Hur sind bey euch / hat jemand eine sache / der komme vor dieselben.

15. Da nun Mose auff den berg kam/bedeckt eine wolcke den berg.

16. Und die herrlichkeit deß HErrn wohnete auff dem berge Sinai/ und decket ihn mit der wolcken sechs tage/und rieff Mose am siebenden tage auß der wolcken.

17. Und das ansehen der herrlichkeit deß HERRN war wie ein verzehrend feuer / auff der spitzen deß berges/ vor den kindern Israel.

18. Und Mose gieng mitten in die wolcken/und steig auff den berg/ und bleib auff dem berge *b* viertzig tage und viertzig nacht.

b Exod. 34,28. Deut. 9,9.18.

Das 25. Capitel.

Freywillige Opffer zur stifftshüten:

Hat 6. theil.

UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Sage den kindern Israel/ daß sie mir ein hebopffer geben / und nehmet dieselben von jederman/ der es *a* williglich gibt.

a Exod. 35,5.

3. Das ist aber das hebopffer / das ihr von ihnen nehmen solt: Gold/ silber/ertz/

4. Gele seiden / scharlacken / rosinroth/weisse seiden/ zeigenhaar/

5. Röthliche widderfell / dachsfell/ föernholtz/

6. Oel zur lampen/ specerey zur salben und gutem räuchwerck/

7. Onychstein / und eingefasste steine zum leibrock und zum schildlein.

8. (II) Und sie sollen mir ein *b* heiligthumb machen/ daß ich unter ihnen wohne.

b Hebr. 9,2.

9. Wie ich dir ein vorbilde *c* der wohnung und alle seines geräthes zeigen werde/ so solt ihrs machen.

c Exod. 26,30.

10. (III) Machet eine *d* lade von föernholtz/dritthalb ellen sol die länge seyn/ anderthalb ellen die breite/ und anderthalb ellen die höhe.

d Exod. 37,1.

11. Und solt sie mit feinem golde überziehen / inwendig und außwendig/und mache einen güldenen krantz oben umbher.

12. Und geuß vier güldene rincken/ und mache sie an ihre vier ecken / also/ daß zween rincken seyn auff einer seiten / und zween auff der andern seiten.

13. Und mache stangen von föernholtz/ und überzeuch sie mit golde/

14. Und stecke sie in die rincken an der laden seiten / daß man sie dabey trage/

15. Und sollen in den rincken bleiben/ und nicht herauß gethan werden.

16. *e* Und solt in die lade das zeugnüß legen/das ich dir geben werde.

e Exod. 40,20.

17. (IV) Du

17. (IV) Du solt auch einen *f* gnadenstul machen von feinem golde/ Dritthalb ellen sol seine länge seyn/ und anderthalb ellen seine breite.

f Exod. 37, 6.

18. Und solt zween Cherubim machen von dichtem golde / zu beyden enden deß gnadenstuls/

19. Daß ein cherub sey an diesem ende/ der andere an dem andern ende/ und also zween cherubim seyen an deß gnadenstuls enden.

20. Und die cherubim sollen *g* ihre flügel außbreiten oben überher / daß sie mit ihren flügeln den gnadenstul bedecken / und eines jeglichen antlitz sollen auff den gnadenstul sehen.

g Exod. 37, 9.

21. Und solt den gnadenstul oben auff die lade thun / und in die lade das zeugnüß legen / das ich dir geben werde.

22. Von dem ort wil ich dir zeugen/ und mit dir reden/ nemlich/ von dem gnadenstul zwischen den zween cherubim / der auff der laden deß zeugnüß ist/ alles / was ich dir gebieten wil an die kinder Israel.

23. (V) Du solt auch einen *h* tisch machen von föernholtz / zwo ellen sol seine länge seyn / und eine elle seine breite / und anderthalb ellen seine höhe. *h* Exod. 37, 10. Hebr. 9, 3.

24. Und solt ihn überziehen mit feinem golde / Und einen gülden krantz umbher machen/

25. Und eine leisten umbher / einer hand breit hoch/ und einen güldenen krantz umb die leisten her.

26. Und solt vier güldene ringe daran machen / an die vier ort an seinen vier füssen.

27. Hart unter der leisten sollen die ringe seyn / daß man stangen drein thue/ und den tisch trage.

28. Und solt die stangen von föernholtz machen/ und sie mit golde überziehen/ daß der tisch damit getragen werde.

29. Du solt auch seine schüsseln/ becher/ kannen/ schalen / auß feinem golde machen / damit man auß- und einschencke.

30. Und solt auff den tisch allzeit *i* schaubrodt legen vor mir.

i 1. Sam. 21, 6.

31. (VI) Du solt auch einen *k* leuchter von feinem dichten golde machen / daran sol der schafft mit röhren / schalen / knäuffen und blumen seyn.

k Exod. 37, 17.

32. Sechs röhren sollen auß dem leuchter zun seiten außgehen / auß jeglicher seiten drey röhren.

33. Eine jegliche röhre sol drey offene schalen/ knäuffe und blumen haben/ das sollen seyn die sechs röhren auß dem leuchter.

34. Aber der schafft am leuchter sol vier offene schalen mit knäuffen und blumen haben/

35. Und ja einen knauff unter zwo röhren/ welcher sechs auß dem leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre knäuffe und röhren sollen auß ihm gehen / alles ein dicht lauter gold.

37. Und solt sieben lampen machen oben auff / daß sie gegen einander leuchten.

38. Und liechtschneutzen/ und leschnäpffe von feinem golde/

39. Auß einem centner feines goldes solt du das machen mit alle diesem geräthe.

40. Und siehe zu/ daß du es machest nach ihrem *l* bilde / das du auff dem berge gesehen hast.

l Hebr. 8, 5. Act. 7, 44.

Das 26. Capitel.

Wohnungsdecke / Bretter / Fürhang. Hat 3. theil.

DJe *a* wohnung solt du machen von zehen teppichen/ von weisser gezwirnter seiden / von geler seiden/ von schariacken und rosinroth/ cherubim solt du dran machen künstlich.

a Exod. 36, 8.

2. Die länge eines teppichs sol acht und zwantzig ellen seyn / die breite vier ellen/ und sollen alle zehen gleich seyn.

3. Und sollen ja fünff zusammen gefügt seyn/ eine an die ander.

4. Und solt schleufflein machen von geler seiden/ an jeglichs teppichs orten / da sie sollen zusammen gefügt seyn/ daß ja zween an ihren orten zusammen gehefft werden.

5. Funffzig schleufflein an jeglichem teppich / daß einer den andern zusammen fasse.

6. Und solt funffzig güldene heffte machen / damit man die teppich zusammen heffte / einen an den andern/ auff daß es eine wohnung werde.

7. Du solt auch eine *b* decke auß ziegenhaar machen/ zur hütten über die wohnunge/ von eilff teppichen.

b Exod. 36, 14.

8. Die länge eines teppichs sol dreyssig ellen seyn / die breite aber vier ellen / und sollen alle eilff gleich gross seyn.

9. Fünff solt du an einander fügen/ und sechse auch an einander / daß du den sechsten teppich zweyfältig machest vorn an der hütten.

10. Und solt an einen jeglichen teppich funfftzig schleufflein machen an ihren orten/ daß sie an einander bey den enden gefügt werden.

11. Und solt funfftzig eherne heffte machen/und die heffte in die schleufflein thun / daß die hütte zusammen gefüget/und eine hütte werde.

12. Aber das überlänge an den teppichen der hütten solt du die helffte lassen überhangen an der hütten/

13. Auff beyden seiten eine ellen lang/daß das übrige sey an der hütten seiten/ und auff beyden seiten sie bedecke.

14. Uber diese decke solt du eine decke machen von röthlichen widderfellen / Dazu über sie eine decke von dachsfellen.

15. (II) Du solt auch *c* bretter machen zu der wohnung von föernholtz/ die stehen sollen/
c Exod. 36,20.

16. Zehen ellen lang sol ein bret seyn/und anderhalb ellen breit.

17. Zween zapffen sol ein bret haben/ daß eins an das ander möge gesetzt werden. Also solt du alle bretter der wohnung machen.

18. Zwantzig sollen ihr stehen gegen dem mittag.

19. Die sollen viertzig silberne füsse unten haben / ja zween füsse unter jeglichem bret / an seine zween zapffen.

20. Also auff der andern seiten gegen mitternacht/ sollen auch zwantzig bret stehen.

21. Und viertzig silberne füsse / ja zween füsse unter jeglichem bret.

22. Aber hinten an der wohnung/ gegen dem abend solt du sechs bret machen.

23. Dazu zwey bret hinten an die zwo ecken der wohnung.

24. Daß ein jegliches der beyder sich mit seinem ortbret von unten auff geselle/und oben am haupt gleich zusammen komme / mit einem klammer/

25. Daß acht bretter seyn/mit ihren silbern füssen / der sollen sechzehen seyn/ ja zween unter einem bret.

26. Und solt riegel machen von föernholtz/ fünffe zu den bretern an einer seiten der wohnunge / und fünffe zu den brettern auff der andern seiten der wohnunge/

27. Und fünff zu den brettern hinten an der wohnunge gegen dem abend.

28. Und solt die riegel mitten an den brettern durchhin stossen/und alles zusammen fassen/ von einem ort zu dem andern.

29. Und solt die bret mit golde überziehen / und ihre rincken von golde machen / daß man die riegel drein thue.

30. Und die riegel solt du mit gold überziehen. Und also solt du denn die wohnung auffrichten / nach der weise/wie du *d* gesehen hast auff dem berge.
d Exod. 25,9.

31. Und solt einen vorhang machen von geler seiden / scharlacken/ und rosinroth/ und gezwirnter weisser seiden / und solt Cherubim dran machen künstlich/

32. (III) Und solt ihn hengen an vier seulen von föernholtz / die mit golde überzogen sind / und güldene knäuffe/ und vier silberne füsse haben.

33. Und solt den vorhang mit hefften anhefften/ und die lade deß zeugnüß inwendig deß vorhangs setzen/ daß er euch ein unterscheid sey zwischen dem heiligen und dem allerheiligsten.

34. Und solt den *e* gnadenstul thun auff die lade deß zeugnüß in dem allerheiligsten.
e Hebr. 9,5.

35. Den tisch aber setze ausser dem vorhang / und den leuchter gegen dem tisch über / zu mittagwerts der wohnunge/ daß der tisch stehe gegen mitternacht.

36. Und solt ein tuch machen in die thür der hütten / gewircket von geler seiden / rosinroth / scharlacken/ und gezwirnter weisser seiden.

37. Und solt demselben tuch fünff seulen machen von föernholtz / mit golde überzogen / mit gülden knäuffen/ und solt ihnen fünff eherne füsse giessen.

Das 27. Capitel.

Brandopffers altar/ Hof mit seinen umbhängen / und öl zur lampen.

Hat 3. theil.

UNd solt einen *a* altar machen von föernholtz / fünff ellen lang und breit/daß er gleich viereckt sey/und drey ellen hoch.
a Exod. 38,1.

2. Hörner solt du auff seinen vier ecken machen / und solt ihn mit ertz überziehen.

3. Mache auch aschentöpffe / schauffeln / becken / kreuel / kohlpfannen / alle seine geräthe solt du von ertz machen.

4. Du solt auch ein ehern gitter machen / wie ein netz / und vier eherne ringe an seine vier ort /

5. Du solts aber von unten auff umb den altar machen / daß das gitter reiche biß mitten an den altar.

6. Und solt auch stangen machen zu dem altar von foernholtz / mit ertz überzogen.

7. Und solt die stangen in die ringe thun / daß die stangen seyen an beyden seiten deß altars / damit man ihn tragen möge.

8. Und solt ihn also b von brettern machen / daß er inwendig hohl sey / wie dir auff dem berge gezeiget ist.

b Exod. 20, 24.

9. (II) Du solt auch der wohnung c einen hof machen / einen umbhang von gezwirnter weisser seiden / auff einer seiten hundert ellen lang / gegen dem mittag /

c Exod. 38, 9.

10. Und zwantzig seulen auff zwantzig ehernen füssen / und eherne knäuffe mit ihren reiffen von silber.

11. Also auch gegen mitternacht sol seyn ein umbhang hundert ellen lang / zwantzig seulen auff zwantzig ehernen füssen / und ihre knäuffe mit ihren reiffen von silber.

12. Aber gegen dem abend sol die breite deß hofs haben einen umbhang / funfftzig ellen lang / zehen seulen auff zehen füssen.

13. Gegen dem morgen aber sol die breite deß hofs haben funfftzig ellen.

14. Also / daß der umbhang habe auff einer seiten funffzehen ellen / dazu drey seulen auff dreyen füssen.

15. Und aber funffzehen ellen auff der andern seiten / dazu drey seulen auff dreyen füssen.

16. Aber in dem thor deß hofs sol ein tuch seyn zwantzig ellen breit / gewircket von geler seiden / scharlacken / rosinroth und gezwirnter weisser seiden / dazu vier seulen auff ihren vier füssen.

17. Alle seulen umb den hof her sollen silberne reiffe / und silberne knäuffe / und eherne füsse haben.

18. Und die länge deß hofs sol hundert ellen seyn / die breite funfftzig ellen / die höhe fünff ellen / von gezwirnter weisser seiden / und seine füsse sollen ehern seyn.

19. Auch alle geräthe der wohnung zu allerley ampt / und alle seine nägel / und alle nägel deß hofs sollen ehern seyn.

20. (III) Gebeut den kindern Israel / daß sie zu dir bringen das allerreinest lauter öl von ölbäumen / gestossen zur leuchten / das man allezeit oben in die lampen thue /

21. In der hütten deß stiffts / ausser dem vorhang / der vor dem zeugnüß hanget. Und Aaron und seine söhne sollen sie zurichten / beyde deß morgens und deß abends vor dem HERRN. Das sol euch eine ewige weise seyn auff eure nachkommen / unter den kindern Israel.

Das 28. Capitel.

Erwehlung des hohenpriesters / kleider Aarons / und seiner söhne.

Hat 3. theil.

UNd solt Aaron deinen bruder und seine söhne zu dir nehmen / auß den kindern Israel / daß er mein priester sey / nemlich / Aaron und seine söhne / Nadab / Abihu / Eleasar / und Ithamar.

2. (II) Und solt Aaron deinem bruder heilige kleider machen / die herrlich und schön seyn.

3. Und solt reden mit allen / die eines weisen hertzen sind / die ich mit dem geist der weißheit erfüllet habe / daß sie Aaron kleider machen zu seiner weihe / daß er mein priester sey.

4. Das sind aber a die kleider / die sie machen sollen: Das schildlin / leibrock / seiden rock / engen rock / hut und gürtel. Also sollen sie heilige kleider machen deinem bruder Aaron und seinen söhnen / daß er mein priester sey.

a Exod. 39, 1.

5. Dazu sollen sie nehmen gold / gele seiden / scharlacken / rosinroth / und weisse seiden.

6. Den b leibrock sollen sie machen von gold / geler seiden / scharlacken / rosinroth / und gezwirnter weisser seiden / künstlich.

b Exod. 39, 1.

7. Daß er auff beyden achseln zusammen gefügt / und an beyden seiten zusammen gebunden werde.

8. Und sein gurt darauff sol derselben kunst und werck seyn / von gold / geler seiden / scharlacken / rosinroth / und gezwirnter weisser seiden.

9. Und solt zween onychersteine nehmen/ und darauff graben die namen der kinder Israel/

10. Auff jeglichen sechs namen/ nach dem orden ihres alters.

11. Das solt du thun durch die steinschneider / die da sigel graben/ also/ daß sie mit gold umbher gefasset werden.

12. Und solt sie auff die schultern deß leibrocks hefften / daß es steine seyn zum gedächtnüß für die kinder Israel / daß Aaron ihre namen auff seinen beyden schultern trage vor dem HERRN zum gedächtnüß.

13. Und solt güldene spangen machen/

14. Und zwo ketten von feinem golde/ mit zwey enden/ aber die glied in einander hängend/ und solt sie an die spangen thun.

15. Das c ampt schildlin solt du machen nach der kunst / wie den leibrock von golde/ geler seiden / scharlacken/ rosinroth/ und gezwirnter weisser seiden. c Exod. 39, 8.

16. Vierecket sol es seyn/ und zweyfach / einer hand breit sol seine länge seyn / und einer hand breit seine breite.

17. Und solts füllen mit vier riegen voll steine/ Die erste riege sey ein sarder/ topaser/ smaragd.

18. Die andere ein rubin/ saphir/ demant.

19. Die dritte ein lyncurer/ achat/ amethist.

20. Die vierdte ein türckis/ onych/ jaspis. In gold sollen sie gefasst seyn in allen riegen/

21. Und sollen nach den zwölff namen der kinder Israel stehen / gegraben vom steinschneider / ein jeglicher seines namens/ nach den zwölff stämmen.

22. Und solt ketten zu dem schildlin machen / mit zwey enden / Aber die glied in einander hängend / von feinem golde.

23. Und zween gülden ringe an das schildlin/ also/ daß du dieselben zween ringe hefftest an zwo ecken deß schildlins/

24. Und die zwo güldene ketten in dieselben zween ringe an den beyden ecken deß schildlins thust.

25. Aber die zwey ende der zwo ketten solt du in zwo spangen thun/ und sie hefften auff die schultern am leibrock/ gegen einander über.

26. Und solt zween andere gülden ringe machen/ und an die zwo andere ecken deß schildlins hefften an seinem ort/ inwendig gegen dem leibrock.

27. Und solt aber zween gülden ringe machen/ und an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander hefften/ da der leibrock zusammen gehet/ oben an den leibrock künstlich.

28. Und man sol das schildlin mit seinen ringen/ mit einer gelen schnur/ an die ringe deß leibrocks knüpffen/ daß es auff dem künstlich-gemachten leibrock hart anlige / und das schildlin sich nicht von dem leibrock loß mache.

29. Also sol Aaron die namen der kinder Israel tragen in dem amptschildlin/ auff seinem hertzen/ wenn er in das heilige gehet / zum gedächtnüß vor dem HErrn allezeit.

30. Und solt in d das amptschildlin thun liecht und recht/ daß sie auff dem hertzen Aarons seyn / wenn er eingehet vor dem HErrn / und trage das ampt der kinder Israel auff seinem hertzen / vor dem HErrn allewege. d Num. 27, 21. Deut. 33, 8.

31. Du solt auch den e seiden rock unter den leibrock machen gantz von geler seiden. e Exod. 39, 22.

32. Und oben mitten inn sol ein loch seyn/ und ein borte umb das loch her zusammen gefalten / daß sie nicht zureisse.

33. Und unten an seinem saum solt du granatäpffel machen von geler seiden / scharlacken / rosinroth / umb und umb/ und zwischen dieselbe güldene schellen/ auch umb und umb.

34. Daß ein gülden schelle sey/ darnach ein granatapffel / und aber ein gülden schelle / und wieder ein granatapffel / umb und umb / an dem saum desselben seiden rocks.

35. Und Aaron sol ihn f anhaben/ wenn er dienet/ daß man seinen klang höre / wenn er auß und ein gehet in das heilige vor dem HErrn/ auff das er nicht sterbe. f Sir. 45, 10. 11.

36. Du solt auch ein g stirnblat machen von feinem golde/ und außgraben / wie man die sigel außgräbt/ die heiligkeit deß HERRN. g Exod. 39, 30.

37. Und solts hefften an eine gele schnur / vornen an den hut / auff der stirn Aaron/

38. Daß also Aaron trage die missethat deß heiligen / das die kinder Israel heiligen in allen gaben ihrer heiligung/ Und es sol allwege an seiner stirn seyn / daß er sie versühne vor dem HERRN.

39. Du

39. Du solt auch den *h* engen rock machen von weisser seiden/ und einen hut von weisser seiden machen/ und einen gestickten gürtel.

h Exod.39,27.

40. (III) Und den söhnen Aaron solt du röcke/ gürtel und hauben machen/ die herrlich und schön seyn.

41. Und solt sie deinem bruder Aaron sampt seinen söhnen anziehen/ Und solt *i* sie salben/ und ihre hände füllen/ und sie weihen/ daß sie meine priester seyn.

i Lev.8,12.

42. Und solt ihnen leinen niederkleider machen/ zu bedecken das fleisch der scham/ von den lenden biß an die hüfften.

43. Und Aaron und seine söhne sollen sie anhaben/ wenn sie in die hütten deß stiffts gehen/ oder hinzu treten zum altar/ daß sie dienen in dem heiligthumb/ daß sie nicht ihre missethat tragen/ und sterben müssen. Das sol ihm/ und seinem saamen nach ihm/ eine ewige weise seyn.

Das 29. Capitel.

Einweihung der priester.

Hat 3. theil.

DAs ists auch/ das *a* du ihnen thun solt/ daß sie mir zu priestern geweihet werden. Nimm einen jungen farren/ und zween widder ohne wandel/

a Lev.8,2.

2. Ungesäuert brodt/ und ungesäuerte kuchen/ mit öle gemenget/ und ungesäuerte fladen/ mit öle gesalbet/ von weitzenmehl solt du solches alles machen.

3. Und solts in einen korb legen/ und in dem korbe herzu bringen/ sampt dem farren und den zween widdern.

4. Und solt Aaron und seine söhne vor die thür der hütten deß stiffts führen/ und mit wasser waschen/

5. Und die kleider nehmen/ und Aaron anziehen/ den engen rock/ und den seiden rock/ und den leibrock/ und das schildlin zu dem leibrock. Und solt ihn gürten aussen auff dem leibrock/

6. Und den hut auff sein häupt setzen/ und die heilige kron an den hut.

7. Und solt nehmen das salböle/ und auff sein häupt schütten/ und ihn salben.

8. Und seine söhne solt du auch herzu führen/ und den engen rock ihnen anziehen.

9. Und beyde/ Aaron und auch sie mit gürteln gürten/ und ihnen die hauben auffbinden/ daß sie das priesterthumb haben zu ewiger weise. Und solt Aaron und seinen söhnen die hände füllen/

10. Und den farren herzu führen vor *b* die hütte deß stiffts. Und Aaron sampt seinen söhnen sollen ihre hände auff deß farren häupt legen.

b Lev.1,3.

11. Und solt den farren schlachten vor dem HERRN/ vor der thür der hütten deß stiffts.

12. Und solt seines bluts nehmen/ und auff deß altars hörner thun/ mit deinem finger/ und alles ander blut an deß altars boden schütten.

13. Und solt alles *c* fett nehmen am eingeweide/ und das netze über der leber/ und die zwo nieren/ mit dem fett/ das darüber ligt/ und solts auff dem altar anzünden.

c Lev.3,3.

14. Aber deß farren fleisch/ fell und mist/ solt du aussen vor dem lager mit feuer verbrennen/ Denn es ist ein sünd-opffer.

15. *d* Aber den einen widder solt du nehmen/ und Aaron sampt seinen söhnen sollen ihre hände auff sein häupt legen.

d Lev.8,22.

16. Denn solt du ihn schlachten/ und seines bluts nehmen/ und auff den altar sprengen rings rumb.

17. Aber den widder solt du zulegen in stück/ und sein eingeweide und schenckel waschen/ und solts auff seine stück und häupt legen/

18. Und den gantzen widder anzünden auff dem altar/ Denn es ist dem HERRN ein brandopffer/ ein süsser geruch/ ein feuer deß HERRN.

19. Den andern widder aber solt du nehmen/ und Aaron sampt seinen söhnen sollen ihre hände auff sein häupt legen/

20. Und solt ihn schlachten/ und seines bluts nehmen/ und Aaron und seinen söhnen auff den rechten ohrknörpel thun/ und auff den daumen ihrer rechten hand/ und auff den grossen zehe ihres rechten fusses/ und solt das blut auff den altar sprengen/ rings rumb.

21. Und solt das blut auff dem altar nehmen/ und salböle/ und Aaron und seine kleider/ seine söhne und ihre kleider besprengen/ So wird er

und seine kleider/ seine söhne und ihre kleider geweihet.

22. Darnach solt du nehmen das fett von dem widder / den schwantz/ und das fett am eingeweide/ das netz über der leber / und die zwo nieren mit dem fett drüber / und die rechte schulter / (Denn es ist ein widder der fülle.)

23. Und ein brodt und ein ölkuchen/ und ein fladen auß dem korbe deß ungesäuerten brodts / der vor dem HERRN stehet.

24. Und legs alles auff die hände Aarons und seiner söhne / und webe es dem HErrn.

25. Darnach nimms von ihren händen / und zünde es an auff dem altar zum brandopffer / zum süssen geruch vor dem HErrn / denn das ist ein feuer deß HErrn.

26. Und solt die brust nehmen vom widder der fülle Aarons / und solts vor dem HErrn weben / das sol dein theil seyn.

27. Und solt also heiligen die webebrust/ und die hebeschulter / die gewebet und gehebet sind von dem widder der fülle Aarons und seiner söhne/

28 Und soll Aarons und seiner söhne seyn ewiger weise/ von den kindern Israel / denn es ist ein hebopffer / und die hebopffer sollen deß HErrn seyn/ von den kindern Israel/ an ihren danckopffern und hebopffern.

29. Aber die heiligen kleider Aarons sollen seine söhne haben nach ihm/ daß sie darinnen gesalbet / und ihre hände gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen söhnen an seine statt priester wird/ der sol sie sieben tage anziehen / daß er gehe in die hütten deß stiffts / zu dienen im heiligen.

31. (II) Du solt aber nehmen den widder der füllung / und sein fleisch an einem heiligen ort kochen.

32. Und e Aaron mit seinen söhnen soll desselbigen widders fleisch essen/ sampt dem brodt im korbe/ vor der thür der hütten deß stiffts.

e Lev. 24, 9.

33. Denn es ist versühnung damit geschehen/ zu füllen ihre hände / daß sie geweihet werden/ kein ander sol es essen/ denn ist es heilig.

34. Wo aber etwas überbleibt von dem fleisch der füllung/ und von dem brodt / biß an den morgen / das solt du mit feuer verbrennen / und nicht essen lassen/ denn es ist heilig.

35. Und solt also mit Aaron und seinen söhnen thun alles/ was ich dir geboten habe / sieben tage solt du ihre hände füllen.

36. (III.) Und täglich einen farren zum sündopffer schlachten / zur versühnung. Und solt den altar entsündigen / wenn du ihn versühnest / und solt ihn salben/ daß er geweihet werde.

37. Sieben tage solt du den altar versühnen / und ihn weihen / daß er sey ein altar / das allerheiligste/ wer den altar anrühren will / der sol geweihet seyn.

38. Und das solt du mit dem altar thun/ f Zwey jährige lämmer solt du allewege deß tages drauff opffern/

f Num. 28, 3.

39. Ein lamm deß morgens / das ander zwischen abends.

40. Und zu einem lamm ein zehenden semmelmehls gemenget mit einem viertel von einem hin gestossen öls/ und ein viertel vom hin weins/ zum tranckopffer.

41. Mit dem andern lamm zwischen abends solt du thun / wie mit dem speisopffer und tranckopffer deß morgens / zum süssen geruch / ein feuer deß HErrn.

42. Das ist das tägliche brandopffer bey euren nachkommen vor der thür der hütten deß stiffts vor dem HErrn/ da ich euch zeugen/ und mit dir reden will.

43. Daselbst g wil ich den kindern Israel erkannt und geheiliget werden in meiner herrlichkeit/

Exod. 20, 24. Lev. 26, 11. 2. Cor. 6, 16.

44. Und wil die hütten deß stiffts mit dem altar heiligen / und Aaron und seine söhn mir zu priestern weihen.

45. Und wil unter den kindern Israel wohnen / und ihr Gott seyn.

46. Daß sie wissen sollen / ich sey der HERR ihr GOtt / der sie auß Egyptenland geführet / daß ich unter ihnen wohne / ich der HERR ihr Gott.

Das 30. Capitel.

Räuchaltar/ gefäll und zins zur stifftshütten / handfaß/ salböle/ und räuchwerck.

Hat 5. theil.

DU solt auch einen räuchaltar machen / zu räuchern / von foernholtz.

2. Einer ellen lang und breit/ gleich vier-

vierecket/ und zwo ellen hoch mit seinen hörnern.

3. Und solt ihn mit feinem golde überziehen / sein dach und seine wände rings umbher/ und seine hörner.

4. Und solt einen krantz von golde umbher machen / und zween güldene ringe unter dem krantz zu beyden seiten/ daß man stangen drein thue/ und ihn damit trage.

5. Die stangen solt du auch von föernholtz machen / und mit golde überziehen.

6. Und solt ihn setzen vor den vorhang/ der vor der laden deß zeugnüß hanget / und vor dem gnadenstul/ der auff dem zeugnüß ist/ von dannen ich dir werde zeugen.

7. Und Aaron soll darauff reuchern *a* gut räuchwerck alle morgen/ wenn er die lampen zurichtet.

a Apoc.5.8.

8. Desselbigengleichen/ wenn er die lampen anzündet zwischen abends/ sol er solch geräuch auch räuchern/ das sol das tägliche geräuch seyn vor dem HERRN bey euren nachkommen.

9. Ihr solt kein *b* frembd geräuch drauff thun / auch kein brandopffer/ noch speisopffer/ und kein tranckopffer drauff opffern.

b Lev.10.1.

10. Und Aaron sol auff seinen hörnern versühnen einmal im jahr / mit dem blut deß sündopffers zur versühnung / solche versühnung sol jährlich *c* einmal geschehen bey euren nachkommen/ denn das ist dem Herrn das allerheiligste.

c Heb.9,7. c.10,14.

11. (II.) Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

12. Wenn du *d* die häupter der kinder Israel zehlest / so sol ein jeglicher dem HERRN geben die versühnung seiner seele/ auff daß ihnen nicht eine plage widerfahre/ wenn sie gezehlet werden. *d* Num. 1,3. c.2,3.

13. Es sol aber ein jeglicher / der mit in der zahl ist/ einen halben sekel geben / nach dem sekel deß heiligthumbs/ Ein *e* sekel gilt zwantzig gera / solcher halber sekel soll das hebopffer deß HErren seyn.

e Lev.27,25. Num.3,47. Ezech.45,12.

14. Wer in der zahl ist von zwantzig jahren und drüber / der sol solch hebopffer dem HErrn geben.

15. Der reiche sol nicht mehr geben/ und der arme nicht weniger an dem halben sekel / den man dem HErrn zur hebe gibt/ für die versühnung ihrer seelen.

16. Und du solt solch geld der versöhnung nehmen von den kindern Israel/ und an den gottesdienst der hütten deß stiffts legen / daß es sey den kindern Israel ein gedachtnüß vor dem HErrn/ daß er sich über ihre seele versühnen lasse.

17. (III.) Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

18. Du solt auch ein *f* ehren handfaß machen mit einem ehern fuß/ zu waschen. Und solts setzen zwischen der hütten deß stiffts und dem altar/ und wasser darein thun.

f Exod.38,8. c.40,30.

19. Daß Aaron und seine söhne ihre hände und füsse drauß waschen.

20. Wenn sie in die hütten deß stiffts gehen/ oder zum altar / daß sie dienen mit räuchern / einem feuer deß HErrn.

21. Auff daß sie nicht sterben. Das sol ein ewige weise seyn ihm und seinem saamen bey ihren nachkommen.

22. (IV.) Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

23. Nimm zu dir die besten specerey/ die edelsten myrrhen / fünffhundert (sekel) und cynnamet die helffte so viel/ zwey hundert und funfftzig/ und kalmes auch zwey hundert und funfftzig/

24. Und casien fünff hundert/ nach dem sekel deß heiligthumbs / und öl vom ölbaum/ ein hin/

25. Und mache ein heiliges salböl/ nach der apothekerkunst.

26. Und solt damit salben die hütten deß stiffts/ und die lade deß zeugnüß/

27. Den tisch mit alle seinem geräthe/ den leuchter mit seinem geräthe/ den räuchaltar/

28. Den brandopffersaltar mit alle seinem geräthe / und das handfaß mit seinem fuß.

29. Und solt sie also weihen/ daß sie das allerheiligste seyen / denn wer sie anrühren wil/ der sol geweihet seyn.

30. Aaron und seine söhn solt du auch salben/ und sie mir zu priestern weihen.

31. Und solt mit den kindern Israel reden und sprechen: Diß öl sol mir eine heilige salbe seyn bey euren nachkommen.

32. Auff menschenleib sols nicht gegossen werden / solt auch seines gleichen nicht machen/ denn es ist heilig/ darumb sol es euch heilig seyn.

33. Wer ein solches machet / oder einem andern davon gibt / der sol von seinem volck außgerottet werden.

34. (V.) Und der HErr sprach zu Mose: Nimm zu dir specerey / balsam / stacten / galben / und reinen weyrauch / eines so viel als deß andern.

35. Und mache rauchwerck drauß / nach apotheckerkunst gemenget / daß es rein und heilig sey.

36. Und solts zu pulver stossen / und solt desselben thun vor das zeugnüß in der hütten deß stiffts / von dannen ich dir zeugen werde / das sol euch das allerheiligste seyn.

37. Und deßgleichen rauchwerck solt ihr euch nicht machen / sondern es sol dir heilig seyn dem HErrn.

38. Wer ein solches machen wird / daß er damit räuchere / der wird außgerottet werden von seinem volck.

Das 31. Capitel.

Bezaleel und andere bauleute / vom sabbath und überlieferung der steinern tafeln.

Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. Sihe / ich habe mit namen beruffen *a* Bezaleel / den Sohn Uri / deß Sohns Hur / vom stamm Juda.

a Exod. 36, 1.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem geist Gottes / mit weißheit und verstand und erkäntnüß / und mit allerley werck /

4. Künstlich zu arbeiten am gold / silber / ertz.

5. Künstlich stein zu schneiden / und einzusetzen / und künstlich zimmern am holtz / zu machen allerley werck.

6. Und sihe / Ich habe ihm zugegeben Ahaliab / den Sohn Ahisamach / vom stamm Dan / und hab allerley weisen die weißheit ins hertz gegeben daß sie machen sollen alles / was ich dir geboten habe.

7. Die hütten deß stiffts / die lade deß zeugnüß / den gnadenstul drauff / und alle *b* geräthe der hütten.

b Exod. 39, 33.

8. Den tisch und sein geräth / den feinen leuchter / und alle sein geräthe / den rauchaltar /

9. Den brandopfferaltar mit alle seinem geräthe / das handfaß mit seinem fuß /

10. Die amptskleider / und die heiligen kleider deß priesters Aarons / und die kleider seiner söhne zum priesterthumb.

11. Das salböle / und das räuchwerck von specerey zum heiligthumb. Alles / was ich dir gebotten habe / werden sie machen.

12. (II.) Und der HErr redet mit Mose und sprach:

13. Sage den kindern Israel / und sprich: Haltet meinen *c* sabbath / Denn derselbe ist ein zeichen zwischen mir und euch / auff eure nachkomen / daß ihr wisset / daß ich der HERR bin / der euch heiliget.

c Gen. 2, 2. Exod. 20, 8. Ezech. 20, 12.

14. Darumb so haltet meinen sabbath / denn er sol euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget / der soll deß todes sterben / denn wer eine arbeit drinnen thut / deß seele sol außgerottet werden von seinem volck.

15. Sechs tage sol man arbeiten / aber am siebenden tage ist sabbath / die heilige ruhe deß HErrn / Wer eine arbeit thut am sabbathtage / sol deß todes sterben.

16. Darumb sollen die kinder Israel den sabbath halten / daß sie ihn auch bey ihren nachkommen halten / zum ewigen bund.

17. Es ist ein ewig zeichen zwischen mir und den kindern Israel. Denn in *d* sechs tagen machte der HERR himmel und erden / Aber am siebenden tage ruhet er / und erquicket sich.

d Gen. 1, 31. c. 2, 3. Exod. 20, 11.

18. (III.) Und da der HERR außgeredet hatte mit Mose auff dem berge Sinai / gab er ihm zwo *e* tafeln deß zeugnüß / die waren steinern / und geschrieben mit dem finger Gottes.

e Deut. 9, 10.

Das 32. Capitel.

Abgötterey der kinder Israel.

Hat 5. theil.

Da aber das volck sahe / daß Mose verzog / von dem berg zu kommen / sammlet sichs wider Aaron / und sprach zu ihm: Auff / und *a* mache uns götter / die vor uns hergehen / denn wir wissen nicht / was diesem mann Mose wiederfahren ist / der uns auß Egyptenland geführet hat.

a Actor. 7, 40.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die gülden ohrenringe an den ohren euer weiber / euer söhnen / und euer töchter / und bringet sie zu mir.

3. Da reiß alles volck seine güldene ohrenringe von ihren ohren / und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren händen/und entwarffs mit einem griffel/ und machte ein *b* gegossen kalb / und sie sprachen: Das sind deine götter/ Israel / die dich auß Egyptenland geführet haben. *b* Psal.106,20.

5. Da das Aaron sahe/ bauet er einen altar vor ihm / und ließ außruffen / und sprach: Morgen ist deß HErrn fest.

6. Und stunden deß morgens früh auff/und opfferten brandopffer / und brachten dazu danckopffer. Darnach satzt sich *c* das volck/ zu essen und zu trincken/und stunden auff zu spielen. *c* 1. Cor.10,7.

7. Der HErr sprach aber zu Mose: Gehe/ steig hinab / denn *d* dein volck das du auß Egyptenland geführet hast/ hats verderbet. *d* Deut.9,12.

8. Sie sind schnell von dem wege getretten/ den ich ihnen geboten habe/ sie haben ihnen ein gegossen kalb gemacht/ und habens angebetet/ und ihm geopffert/und gesagt: Das sind *e* deine götter / Israel / die dich auß Egyptenland geführet haben. *e* 1. Reg.12,28.

9. (II.) Und der HErr sprach zu Mose: Ich *f* sehe / daß ein halsstarrig volck ist/ *f* Exod.33,3. c.39,9.

10. Und nun laß mich / daß mein zorn über sie ergrimme/ und sie auffresse / so will ich dich zum grossen volck machen.

11. Mose aber *g* flehet vor dem HErrn seinem GOtt / und sprach: Ach HErr / warumb will dein zorn ergrimmen über dein volck / das du mit grosser krafft und starcker hand hast auß Egyptenland geführet? *g* Num.14,15. Psal.106,23.

12. Warumb sollen die Egypter sagen/und sprechen / Er hat sie zu ihrem unglück außgeführet / daß er sie erwürget im gebirge / und vertilget sie von dem erdboden? Kehre dich von dem grim̃ deines zorns/und sey gnädig über die boßheit deines volcks.

13. Gedencke an deine diener/ Abraham/Isaac/und Israel/*h* denen du bey dir selbst geschworen / und ihnen verheissen hast/Ich wil euren saamen mehren / wie die sterne am himmel/ und alles land/das ich verheissen habe/wil ich eurem saamen geben/ und sollens besitzen ewiglich. *h* Gen.12,7. c.15,5. c.22,16. c.48,16.

14. Also gereuet den HERRN das übel/das er dräuete seinem volck zu thun.

15. (III.) Mose wandte sich / und steig vom berge / und hatte zwo tafeln deß zeugnüß in seiner hand / die waren geschrieben auff beyden seiten.

16. Und GOtt hatte sie selbst gemacht / und selber die schrifft drein gegraben.

17. Da nun Josua höret deß volcks geschrey/daß sie jauchzeten/ sprach er zu Mose: Es ist ein geschrey im lager/wie im streit.

18. Er antwortet: Es ist nicht ein geschrey gegeneinander/deren die obligen und unterligen / sondern ich höre ein geschrey eines singetantzes.

19. Als er aber nahe zum lager kam/ und das kalb und den reigen sahe/ ergrimmet er mit zorn / und warff die tafeln auß seiner hand / und zubrach sie unten am berge.

20. Und nahm das kalb/das sie gemacht hatten / und verbranntes mit feuer/und zumalmets zu pulver/ und stäubts auffs wasser / und gabs den kindern Israel zu trincken.

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das volck gethan / daß du so eine grosse sünde über sie bracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr laß seinen zorn nicht ergrimmen. Du weist/ daß diß volck böse ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns götter / die vor uns hergehen/ denn wir wissen nicht / wie es diesem manne Mose gehet / der uns auß Egyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat gold / der reiß es ab / und gebs mir / Und ich warffs ins feuer / daraus ist das kalb worden.

25. (IV) Da nun Mose sahe/ daß das volck los worden war / (denn Aaron hatte sie los gemacht durch ein geschwätz/damit er sie fein wolte anrichten/)

26. Trat er in das thor deß lagers/ und sprach: Her zu mir / wer dem HErrn angehöret / da sambleten sich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HErr / der Gott Israel: Gürte ein jeglicher sein schwerd auff seine lenden/und durchgehet hin und wieder/ von einem thor zum andern im lager / und erwürge ein jeglicher seinen bruder/freund und nächsten.

28. Die kinder Levi thäten/wie ihnen Mose gesagt hatte/und fiel deß tages vom volck dreytausent mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heute eure hände dem HERRN / ein jeglicher an seinem sohn und bruder / daß heute über euch der segen gegeben werde.

30. Deß morgens sprach Mose zum volck: Ihr habt eine grosse sünde gethan / nun ich will hinauff steigen zu dem HErrn / ob ich vielleicht eure sünde versühnen möge.

31. (V.) Als nun Mose wieder zum HERRN kam / sprach er: Ach / das volck hat eine grosse sünde gethan / und haben ihnen güldene Götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre sünde / wo nicht / so tilge mich auch auß deinem buch / das du geschrieben hast.

33. Der HERR sprach zu Mose: Was? Ich wil den auß meinen buch tilgen / der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin / und führe das volck / dahin ich dir gesagt habe / Sihe / mein *i* Engel soll vor dir her gehen. Ich werde ihre sünde wol heimsuchen / wenn meine zeit kömmt heimzusuchen.

i Exod. 14, 19. c. 23, 20, 23.

35. Also straffte der HERR das volck / daß sie das kalb hatten gemacht / welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

Mosis bitte für das volck / und daß er die Maiestät Gottes möchte schawen.

Hat 4. theil.

DEr HERR sprach zu Mose: Gehe / *a* zeuch von dannen / du und das volck / das du auß Egyptenland geführet hast / ins land / das ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / und gesagt: Deinem saamen wil ichs geben.

a Gen 12, 1.

2. Und wil vor dir her senden *b* einen engel / und außstossen die Cananiter / Amoriter / Hethiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

b Exod. 23, 20. 23. Devt. 7, 21. Ios. 24. 11

3. Ins land / da milch und honig innen fleusst. Ich wil nicht mit dir hinauff ziehen / denn du bist ein halsstarrig volck / Ich möcht dich unterwegen aufffressen.

4. Da das volck diese böse rede hörete / trugen sie leyde / und niemand trug seinen schmuck an ihm.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage zu den kindern Israel / Ihr seyd ein halsstarrig volck / Ich werde ein mal plötzlich über dich kommen / und dich vertilgen. Und nun lege deinen schmuck von dir / daß ich wisse / was ich dir thun soll.

6. Also thäten die kinder Israel ihren schmuck von sich vor dem berge Horeb.

7. (II.) Mose aber nahm die hütten / und schlug sie auff / aussen ferne vor dem lager / und hieß sie eine hütten deß stiffts / und wer den HErrn fragen wolt / musste herauß gehen / zur hütten deß stiffts vor das lager.

8. Und wenn Mose außgieng zur hütten / so stund alles volck auff / und trat ein jeglicher in seiner hütten thür / und sahen ihm nach / biß er in die hütten kam.

9. Und wenn Mose in die hütten kam / so kam die wolckenseule hernieder / und stund in der hütten thür / und redet mit Mose.

10. Und alles volck sahe die wolckenseule in der hütten thür stehen / und stunden auff / und neigeten sich / ein jeglicher in seiner hütten thür.

11. Der HErr aber redet mit Mose von *c* angesicht zu angesicht / wie ein mann mit seinem freunde redet / und wenn er wieder kehret zum lager / so weich sein diener Josua / der sohn Nun / der jüngling / nicht auß der hütten.

c Num. 12, 8.

12. (III.) Und Mose sprach zu dem HErrn: Sihe / du sprichst zu mir / Führe das volck hinauff / und lässt mich nicht wissen / wen du mit mir senden wilt / so du doch gesagt hast / Ich kenne dich mit namen / und hast gnade vor meinen augen funden.

13. Hab ich den gnade vor deinen augen funden / so laß mich deinen weg wissen / damit ich dich kenne / und gnade vor deinen augen finde. Und siehe doch / daß diß volck dein volck ist.

14. Er sprach: Mein angesicht sol gehen / damit wil ich dich leiten.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein angesicht gehet / so führe uns nicht von dannen hinauff.

16. Dann wobey sol doch erkannt werden / daß ich und dein volck vor deinen augen gnade funden haben / ohn wenn du mit uns gehest? Auff daß ich und dein volck gerühmet werden für allem volck / das auff dem erdboden ist.

17. Der HErr sprach zu Mose: Was du geredt hast / wil ich auch thun /

thun/ denn du hast gnade vor meinen augen funden/ und ich kenne dich mit namen.

18. (IV.) Er aber sprach: So laß mich deine herrlichkeit sehen.

19. Und er sprach: Ich wil vor deinem angesicht her alle meine güte gehen lassen/ und wil lassen predigen deß HErrn namen vor dir. Wem ich aber *d* gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ und weß ich mich erbarme/ deß erbarme ich mich.

d Rom.9,15.

20. Und sprach weiter: Mein angesicht kanst du nicht sehen/ denn kein mensch wird leben/ der mich siehet.

21. Und der HErr sprach weiter: Sihe/ es ist ein raum bey mir/ da solt du auff dem fels stehen/

22. Wenn denn nun meine herrlichkeit vorüber geht/ wil ich dich in der felskluft lassen stehen/ und meine hand sol ob dir halten/ biß ich vorüber gehe.

23. Und wenn ich meine hand von dir thue/ wirst du mir hinten nachsehen/ Aber mein angesicht kan man nicht sehen.

Das 34. Capitel.

Andere zwo steinerne tafeln.

Hat 6. theil.

UNd der HERR sprach zu Mose: *a* Haue dir zwo steinern tafel/ wie die ersten waren/ daß ich die wort drauff schreibe/ die in den ersten tafeln waren/ welche du zubrochen hast.

a Deut.10,1.

2. Und sey morgen bereit/ daß du früh auff den berg Sinai steigest/ und daselbst zu mir tretest auff deß berges spitzen.

3. Und laß niemand mit dir hinauff steigen/ daß niemand gesehen werde umb den gantzen berg her/ auch kein schaff noch rind laß weyden gegen diesem berge.

4. Und Mose hieb zwo steinerne tafeln/ wie die ersten waren. Und stund deß morgens früh auff/ und steig auff den berg Sinai/ wie ihm der HErr geboten hatte/ und nahm die zwo steinern tafeln in seine hand.

5. (II.) Da kam der HErr hernieder in einer wolcken/ und trat daselbst bey ihm/ und prediget von deß Herrn namen.

6. Und da der HErr vor seinem angesicht übergieng/ rieff er: HErr/ *b* HERR GOtt/ barmhertzig und gnädig/ und gedultig/ und von grosser gnad und treue/

b Exod.20,6. Psal.86,15. Ps.103,8. Psal.145,8.

7. Der du beweisest *c* gnade in tausend glied/ und vergiebest missethat/ übertretung und sünde/ Und *d* vor welchem niemand unschuldig ist/ der du die missethat der väter heimsuchest auff kinder und kindskinder/ biß ins dritte und vierdte glied.

c Exod.20,5. Deut.5,10. Ier.32,18. *d* Iob.9,2. Psal.143,2.

8. Und Mose neiget sich eilend zu der erden/ und betet ihn an/

9. Und sprach: Hab ich/ HErr/ gnade vor deinen augen funden/ so gehe der HErr mit uns/ denn es ist ein halsstarrig volck/ daß du unser missethat und sünden gnädig seyst/ und lassest uns dein erbe seyn.

10. (III.) Und er sprach: Sihe/ ich wil einen bund machen vor alle deinem volck/ und wil wunder thun/ dergleichen nicht geschaffen sind in allen landen/ und unter allen völckern/ Und alles volck/ darunder du bist/ sol sehen deß HErrn werck/ denn wunderbarlich sols seyn/ das ich bey dir thun werde.

11. Halt/ was ich dir heut gebiete/ sihe/ ich wil vor dir her außstossen die Amoriter/ Cananiter/ Hethiter/ Pheresiter/ Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich/ daß du nicht *e* einen bund machest mit den einwohnern deß landes/ da du einkommest/ daß sie dir nicht ein ärgernüß unter dir werden. *e* Exod.23,32. Deut.7,2.

13. Sondern ihre altar solt du umbstürtzen/ und ihre götzen zubrechen/ und ihre hayne außrotten.

14. Denn du solt kein andern Gott anbeten/ denn der HErr heisst ein eiferer/ darumb/ daß er ein eiferiger Gott ist/

15. Auff daß/ wo du einen bund mit deß landes einwohnern machest/ und wenn sie huren ihren göttern nach/ und opffern ihren göttern/ daß sie dich nicht laden/ und du von ihrem opffer essest/

16. Und *f* nehmest deinen söhnen ihre töchter zu weibern/ und dieselben denn huren ihren göttern nach/ und machen deine söhne auch ihren göttern nachhuren.

f Num.25,1. 1.Reg.11,2.

17. Du solt dir keine gegossene götter machen.

18. (IV.) Das *g* fest der ungesäuerten brodt solt du halten/ sieben tage solt

solt du ungesäuert brodt essen/ wie ich dir geboten habe/ umb die zeit deß monds Abib/ denn in dem mond Abib bist du auß Egypten gezogen.

g Exod. 12, 14. c. 23, 15.

19. h Alles/ was seine mutter am ersten bricht/ ist mein/ was mann ich seyn wird in deinem vieh/ das seine mutter bricht/ es sey ochsen oder schaff.

h Exod. 13, 12. c. 22, 30. Num. 18, 15.

20. Aber den erstling deß esels solt du mit einem schaff lösen/ wo du es aber nicht lösest/ so brich ihm das genick. Alle i erste geburt deiner söhne solt du lösen. Und k daß niemand vor mir leer erscheine. i Luc. 2, 23.

k Deut. 16, 16. Sir. 35, 6.

21. l Sechs tage solt du arbeiten/ am siebenden tage solt du feyren/ beyde mit pflügen und mit erndten.

l Exod. 20, 9. c. 23, 12. c. 35, 2.

22. m Das fest der wochen solt du halten mit den erstlingen der weitzenerndte/ Und das fest der einsammlung/ wenn das jahr umb ist.

m Deut. 16, 10.

23. n Dreymal im jahr sollen alle mannsnamen erscheinen vor dem herrscher/ dem HErrn und Gott Israel. n Exod. 23, 17. Deut. 16, 16.

24. Wenn ich die heyden vor dir außstossen/ und deine grentze weitern werde/ sol niemand deines landes begehren/ dieweil du hinauff gehest dreymal im jahr/ zu erscheinen vor dem HErrn deinem Gott.

25. Du solt das blut meines opffers nicht opffern auff dem gesäuerten brodt/ Und das opffer deß osterfestes sol nicht über nacht bleiben biß an den morgen.

26. (V.) Das o erstling von den ersten früchten deines ackers solt du in das haus deß HErrn deines Gottes bringen. Du solt p das böcklein nicht kochen/ wenns noch an seiner mutter milch ist.

o Exod. 23, 19. p Deut. 14, 21.

27. Und der HErr sprach zu Mose: Schreib diese worte/ denn nach diesen worten hab ich mit dir und mit Israel einen bund gemacht.

28. (VI.) Und er war allda bey dem HErrn q viertzig tag und viertzig nacht/ und aß kein brodt/ und tranck kein wasser. Und er schreib auff r die tafeln solchen bund/ die zehen wort.

q Exod. 24, 18. Deut. 9, 9. Deut. 4, 13.

29. Da nun Mose vom berge Sinai gieng/ hatte er die zwo tafeln deß zeugnüß in seiner hand/ und wusste nicht/ daß die haut seines angesichts glänzet/ davon/ daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle kinder Israel sahen/ daß die haut seines angesichts glänzet/ furchten sie sich/ zu ihm zu nahen.

31. Da rieff ihnen Mose/ und sie wandten sich zu ihm/ beyde Aaron und alle obersten der gemeine/ und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle kinder Israel zu ihm/ und er gebot ihnen alles/ was der HErr mit ihm geredt hatte auff dem berge Sinai.

33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete/ leget er f seine decke auff sein angesicht.

f 2. Corinth. 3, 13.

34. Und wenn er hinein gieng vor den HERRN/ mit ihm zu reden/ thät er die decke ab/ biß er wieder herauß gieng. Und wenn er herauß kam/ und redet mit den kindern Israel/ was ihm geboten war.

35. So sahen denn die kinder Israel sein angesicht an/ wie daß die haut seines angesichts glänzte/ So thät er die decke wieder auff sein angesicht/ biß er wieder hinein gieng/ mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

Vom sabbath/ hebopffer und beruff der werckmeister.

Hat 3. theil.

UNd Mose versammlet die gantze gemeine der kinder Israel/ und sprach zu ihnen: Das ists/ das der HERR gebotten hat/ das ihr thun solt.

2. Sechs a tage solt ihr arbeiten/ den siebenden tag aber solt ihr heilig halten/ ein sabbath der ruhe deß Herrn/ wer drinnen arbeitet/ sol sterben. a Exod. 20, 9. c. 23, 12. c. 34, 21.

3. Ihr solt kein feuer anzünden am sabbattag/ in allen euren wohnungen.

4. (II.) Und Mose sprach zu der gantzen gemeine der kinder Israel: Das ists/ das der HERR gebotten hat.

5. Gebet under euch hebopffer dem HERRN/ also daß das hebopffer deß HERRN ein jeglicher b williglich bringe/ gold/ silber/ ertz/

b Exod. 25, 2.

6. Gele seiden/ scharlacken/ rosinroth/ weisse seiden/ und ziegenhaar/

7. Röth-

7. Röhtlich widderfell / dachsfell / und foernholtz /

8. Oele zur lampen / und specerey zur salben / und zu gutem räuchwerck /

9. Onych / und eingefasste steine zum leibrock / und zum schildlin /

10. Und wer unter euch verständig ist / der komm und mache / was der HErr geboten hat.

11. Nemlich / die wohnung mit ihrer hütten und decken / rincken / bretter / riegel / seulen und füssen.

12. Die lade mit ihren stangen / den gnadenstul und vorhang.

13. Den tisch mit seinen stangen / und alle seinem geräthe / und die schaubrodt.

14. Den leuchter zu leuchten / und sein geräthe / und seine lampen / und das öle zum liecht.

15. Den rauchaltar mit seinen stangen / die salbe und specerey zum räuchwerck / das tuch vor der wohnung thür.

16. Den brandopffersaltar mit seinem ehernen gitter / stangen und alle seinem geräthe / das handfaß mit seinem fusse.

17. Den umbhang deß vorhoffs mit seinen seulen und füssen / und das tuch deß thors am vorhoff.

18. Die nägel der wohnung und deß vorhoffs / mit ihren seulen.

19. Die kleider deß ampts zum dienst im heiligen / die heiligen kleider Aarons deß priesters / mit den kleidern seiner sohne zum priesterthumb.

20. Da gieng die gantze gemeine der kinder Israel auß von Mose.

21. Und alle / die es gern und williglich gaben / kamen und brachten das hebopffer dem HERRN / zum werck der hütten deß stiffts / und zu alle seinem dienst / und zu den heiligen kleidern.

22. Es brachten aber beyde mann und weib / wers williglich thät / hefft / ohrrincken / ringe und spangen / und allerley gülden geräthe / darzu bracht jederman gold zur webe dem HErrn.

23. Und wer bey ihm fand gele seiden / scharlacken / rosinroth / weisse seiden / ziegenhaar / röthlich widderfell / und dachsfell / der bracht es.

24. Und wer silber und ertz hub / der brachts zur hebe dem HErrn / Und wer föernholtz bey ihm fand / der brachts zu allerley werck deß Gottesdiensts.

25. Und welche verständige weiber waren / die wirckten mit ihren händen / und brachten ihre werck von geler seiden / scharlacken / rosinroth / und weisser seiden /

26. Und welche weiber solche arbeit kunten / und willig darzu waren / die wirckten ziegenhaar.

27. Die fürsten aber brachten onych / und eingefaste steine zum leibrock und zum schildlin /

28. Und specerey und öle zu liechtern und zur salbe / und zu gutem räuchwerck.

29. Also brachten die kinder Israel williglich beyde mann und weib / zu allerley werck / das der HErr geboten hatte durch Mose / daß mans machen solt.

30. (III.) Und Mose sprach zu den kindern Israel: Sehet / der HErr hat mit namen beruffen c den Bezaleel / den sohn Uri / deß sohns Hur / vom stamm Juda /

c Exod. 31, 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist Gottes / daß er weise / verständig / geschickt sey zu allerley werck /

32. Künstlich zu arbeiten am gold / silber und ertz /

33. Edelstein schneiden und einsetzen / holtz zimmern / zu machen allerley künstliche arbeit /

34. Und hat ihm sein hertz unterweiset / sampt Ahaliab / dem sohn Ahisamach / vom stamm Dan.

35. Er hat ihr hertz mit weißheit erfüllet / zu machen allerley werck / zu schneiden / wircken und sticken mit geler seiden / scharlacken / rosinroth / und weisser seiden / und mit weben / daß sie machen allerley werck / und künstliche arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Steur der kinder Israel zur stifftshütten.

Hat 3. theil.

DA arbeiteten Bezaleel und Ahaliab / und alle weise männer / denen der HERR weißheit und verstand gegeben hatte zu wissen / wie sie allerley werck machen solten zum dienst deß heiligthumbs / nach allem das der HErr gebotten hatte.

2. Und Mose rieff dem Bezaleel und Ahaliab / und allen weisen männern / denen der HErr weißheit gegeben hatte in ihr hertz / nemlich / alle die sich willig dar erboten und hinzu traten / zu arbeiten an dem wercke.

3. (II.) Und sie nahmen zu sich von Mose alle hebe / die die kinder Israel brach-

ten zu dem werck deß diensts deß heiligthumbs / daß es gemacht würde / denn sie brachten alle morgen ihre willige gabe zu ihm.

4. Da kamen alle weisen / die am werck deß heiligthumbs arbeiteten / ein jeglicher seines wercks / das sie machten.

5. Und sprachen zu Mose: Das volck bringet zu viel / mehr denn zum werck dieses diensts noht ist / das der HErr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose / daß man ruffen ließ durchs lager / niemand thue mehr zur hebe deß heiligthumbs. Da hörete das volck auff zu bringen.

7. Denn deß dings war gnug zu allerley werck / das zu machen war / und noch übrig.

8. (III.) Also machten alle weise männer unter den arbeitern am werck / die wohnung / a zehen teppiche von gezwirnter weisser seiden / geler seiden / scharlacken / rosinroth / cherubim / künstlich.

Exod. 26, 1.

9. Die länge eines teppichs war acht und zwantzig ellen / und die breite vier ellen / und waren alle in einer maß.

10. Und er hefftet je fünff teppich zusammen / einen an den andern.

11. Und machte gele schleifflin an eines jeglichen teppichs ort / da sie zusammen gefügt werden.

12. Ja fünfftzig schleifflin an einen teppich / damit einer den andern fasset.

13. Und machte funfftzig gülden häcklin / und füget die teppich mit den häcklin einen an den andern zusammen / daß eine wohnung würde.

14. Und er machte ein teppich von ziegenhaaren zur hütten über die wohnung.

15. Dreyssig ellen lang / und vier ellen breit / alle in einer maß.

16. Und füget je fünff zusammen auf ein theil / und sechs zusammen auffs ander theil.

17. Und machte ja funffzig schleufflin an jeglichen teppich am ort / damit sie zusammen geheffter würden /

18. Und machte ja funffzig eherne häcklin / damit die hütte zusammen in eins gefüget würde.

19. Und machte eine decke über die hütten / von röthlichen widderfellen / und über die noch eine decke von dachsfellen.

20. Und machte bretter zur wohnung von föernholtz / die stehen sollen.

21. Ein jegliches zehen ellen lang / und anderhalb ellen breit.

22. Und an jegliches zween zapffen / damit eins an das ander gesetzt würde.

23. Also macht er alle bretter zur wohnung / daß derselbi bretter zwantzig gegen mittag stunden.

24. Und machte viertzig silbern füsse drunter / unter jeglich bret zween füsse / an seine zween zapffen.

25. Also zur andern seiten der wohnung / gegen mitternacht / macht er auch zwantzig bretter.

26. Mit viertzig silbern füssen / unter jeglich bret zween füsse.

27. Aber hinten an der wohnung gegen dem abend / machte er sechs bretter /

28. Und zwey andere hinten an den zwo ecken der wohnung.

29. Daß ein jeglichs der beyder sich mit seinem ortbret von unten auff gesellet / und oben am haupt zusammen käme mit einer klammer /

30. Daß der bret acht würden / und sechzehen silberne füsse / unter jeglichem zween füsse.

31. Und er machet riegel von föernholtz / Fünffe zu den brettern auff der einen seiten der wohnung /

32. Und fünff auff der andern seiten / und fünffe hinten an / gegen dem abend.

33. Und machet die riegel / daß sie mitten an den brettern durchhin gestossen würden / von einem ende zum andern.

34. Und überzog die bretter mit golde / aber ihre rincken macht er von golde zu den riegeln / und überzog die riegel mit golde.

35. Und machet den vorhang mit den cherubim dran / künstlich mit geler seiden / scharlacken / rosinroth / und gezwirnter weisser seiden.

36. Und machte zu demselben vier seulen von föernholtz / und überzog sie mit gold / und ihre köpffe von gold / und goß dazu vier silberne füsse.

37. Und machte ein tuch in der thür der hütten von geler seiden / scharlacken / rosinroth / und gezwirnter weisser seiden gestickt.

38. Und fünff seulen dazu mit ihren köpffen / und überzog ihre köpffe und reiffe mit golde / und fünff eherne füsse dran.

Das 37. Capitel.

Etliche geräthe deß heiligthumbs. Hat 5. theil.

Und

UNd Bezaleel machte die *a* lade von föernholtz / dritthalb ellen lang / anderhalb ellen breit und hoch.

a Exod. 25, 10.

2. Und überzog sie mit feinem golde / inwendig und außwendig / und macht ihr einen güldenen krantz umbher.

3. Und goß vier güldene rincken an ihre vier ecken / auff jeglicher seiten zween.

4. Und machte stangen von föernholtz / und überzog sie mit golde /

5. Und thät sie in die rincken an der laden seiten / daß man sie tragen kunte.

6. (II) Und machte den gnadenstul von feinem golde / dritthalb ellen lang / und anderhalb ellen breit.

7. Und machte zween cherubim von dichtem golde / an die zwey ende deß gnadenstuls /

8. Einen cherub an diesem ende / den andern an jenem ende.

9. Und die cherubim breiteten ihre flügel auß / von oben her / und deckten damit den gnadenstul. Und ihre antlitz stunden gegen einander / und sahen auff den gnadenstul.

10. (III) Und er machte den tisch von föernholtz / zwo ellen lang / eine elle breit / und anderhalb ellen hoch /

11. Und überzog ihn mit feinem golde /

12. Und machte ihm einen gülden krantz umbher. Und machte ihm eine leisten umbher einer hand breit hoch / und machet einen gülden krantz umb die leisten her.

13. Und goß dazu vier güldene rincken / und thät sie an die vier ort / an seinen vier füssen /

14. Hart an der leisten / daß die stangen drinnen wären / damit man den tisch trüge.

15. Und macht die stangen von föernholtz / und überzog sie mit golde / daß man den tisch damit trüge.

16. Und macht auch von feinem golde das geräthe auff den tisch / schüsseln / becher / kannen und schalen / damit man auß und einschencket.

17. (IV) Und machte den leuchter von feinem dichten golde / daran waren der schafft mit röhren / schalen / knäuffen und blumen.

18. Sechs röhren giengen zu seinen seiten auß / zu jeglicher seiten drey röhren.

19. Drey schalen waren an jeglichem rohr / mit knäuffen und blumen /

20. An dem leuchter aber waren vier schalen / mit knäuffen und blumen /

21. Ja unter zwo röhren ein knauff / daß also sechs röhren auß ihm giengen.

22. Und ihre knäuffe und röhren dran / und war alles auß dichtem feinem golde.

23. Und machte die sieben lampen / mit ihren liechtschneutzen und leschnäpffen / von feinem golde /

24. Auß einem centner feines goldes macht er ihn / und alle sein geräthe.

25. (V) Er machte auch den *b* rauchaltar von föernholtz / ein elle lang und breit / gleich viereckt / und zwo ellen hoch / mit seinen hörnern.

b Exod. 30, 1.

26. Und überzog ihn mit feinem golde / sein dach und seine wände rings umbher / und seine hörner. Und macht ihm einen krantz umbher von golde.

27. Und zween gülden rincken unter den krantz / zu beyden seiten / daß man stangen drein thät / und ihn damit trüge.

28. Aber die stangen macht er von föernholtz / und überzog sie mit golde.

29. Und macht die heilige salbe und rauchwerck von reiner specerey / nach apotekerkunst.

Das 38. Capitel.

Summa des angedeuteten goldes / silbers und ertzs.

Hat 3. theil.

UNd machte *a* den brandopffers-altar von föernholtz / fünff ellen lang und breit / gleich viereckt / und drey ellen hoch.

a Exod. 27, 1. 2. Par. 1, 5.

2. Und machte vier hörner / die auß ihm giengen / auff seinen vier ecken / und überzog ihn mit ertz.

3. Und macht allerley geräthe zu dem altar / aschentöpffe / schauffeln / becken / kreuel / kohlpfannen / alles von ertz.

4. Und macht am altar *b* ein gitter / wie ein netze / von ertz umbher / von unten auff / biß an die helffte deß altars.

b Exod. 27, 4.

5. Und goß vier rincken an die vier ort deß ehernen gitters zun stangen.

6. Dieselben macht er von föernholtz / und überzog sie mit ertz /

7. Und thät sie in die rincken an den seiten deß altars / daß man ihn damit

damit trüge. Und machte ihn inwendig hol.

8. (II) Und macht *c* das handfaß von ertz / und seinen fuß auch von ertz / gegen den weibern / die vor der thür der hütten deß stiffts dieneten.

c Exod. 30, 18.

9. (III) Und er machte einen *d* vorhof gegen mittag mit einem umbhang / hundert ellen lang / von gezwirnter weisser seiden / *d* Exod. 27, 9.

10. Mit ihren zwantzig seulen / und zwantzig füssen von ertz / Aber ihre knäuffe und reiffe von silber.

11. Desselbigengleichen gegen mitternacht hundert ellen mit zwantzig seulen / und zwantzig füssen von ertz / aber ihre knäuffe und reiffe von silber.

12. Gegen dem abend aber funfftzig ellen / mit zehen seulen / und zehen füssen / aber ihre knäuffe und reiffe von silber.

13. Gegen dem morgen aber funfftzig ellen /

14. Funffzehen ellen auff jeglicher seiten deß thors am vorhof / ja mit drey seulen / und dreyen füssen.

15. Daß alle umbhäng deß vorhofs waren von gezwirnter weisser seiden /

16. Und die füsse der seulen von ertz / und ihre knäuffe und reiffe von silber / also / daß ihre köpffe überzogen waren mit silber /

17. Aber ihre reiffe waren silbern an allen seulen deß vorhofs.

18. Und das *e* tuch in dem thor deß vorhofs macht er gestickt von geler seiden / scharlacken / rosinroth / und gezwirnter weisser seiden / zwantzig ellen lang / und fünff ellen hoch / nach der maß der umbhänge deß vorhofs.

e Exod. 27, 16.

19. Dazu vier seulen / und vier füsse von ertz / und ihre knäuffe von silber / und ihre köpffe überzogen / und ihre reiffe silbern.

20. Und alle nägel der wohnung und deß vorhofs ringsrumb waren von ertz.

21. Das ist nun die summa zu der wohnung deß zeugnuß / die erzehlet ist / wie Mose gesagt hat / zum gottesdienst der Leviten / unter der hand Ithamar Aaron deß priesters sohns /

22. Die Bezaleel der sohn Uri / deß sohns Hur / vom stamm Juda / machte / alles / wie der HErr Mose gebotten hatte /

23. Und mit ihm Ahaliab / der sohn Ahisamach / vom stamm Dan / ein meister zu schneiden / zu wircken / und zu sticken mit geler seiden / scharlacken / rosinroth / und weisser seiden.

24. Alles gold / das verarbeitet ist in diesem gantzen werck deß heiligthumbs / das zur webe gegeben ward / ist neun und zwantzig centner / sieben hundert und dreyssig seckel / nach dem seckel deß heiligthumbs.

25. Deß silbers aber / das von der gemeine kam / war hundert centner / tausend / sieben hundert / fünff und siebentzig sekel / nach dem sekel deß heiligthumbs.

26. So manch häupt / so manch halber sekel / nach dem sekel deß heiligthumbs / von allen / die gezehlet wurden / von zwantzig jahren an und drüber / sechs hundertmal tausend / drey tausend / fünff hundert und funfftzig.

27. Auß den hundert centnern silbers goß man die füsse deß heiligthumbs / und die füsse deß vorhangs / hundert füsse auß hundert centnern / ja einen centner zum fuß.

28. Aber auß den tausend / sieben hundert und fünff und siebentzig sekeln wurden gemacht der seulen knäuffe / und ihre köpffe überzogen / und ihre reiffe.

29. Die webe aber deß ertzes war siebentzig centner / zwey tausend und vier hundert sekel.

30. Darauß wurden gemacht die füsse in der thür der hütten deß stiffts / und der eherne altar / und das eherne gitter dran / und alles geräthe deß altars.

31. Darzu die füsse deß vorhofs rings rumb / und die füsse deß thors am vorhof / alle nägel der wohnung / und alle nägel deß vorhofs rings rumb.

Das 39. Capitel.

Priesterliche kleider-zierde.

Hat 3. theil.

Aber *a* von der gelen seiden / scharlacken und rosinroth / machten sie Aaron amptskleider / zu dienen im heiligthumb / wie der HERR Mose gebotten hatte.

a Exod. 28, 4.

2. Und er macht den leibrock mit golde / geler seiden / scharlacken / rosinroth / und gezwirnter weisser seiden.

3. Und schlug das gold / und schneidts zu faden / daß mans künstlich wircken kunte / unter die gele seiden

seiden / scharlacken / rosinroth / und weisse seiden/

4. Daß mans auff beyden achseln zusammen füge / und an beyden seiten zusammen bünde.

5. Und sein gurt war nach derselben kunst und werck/von gold / geler seiden/ scharlacken/rosinroth/und gezwirnter weisser seiden/wie der HErr Mose geboten hatte.

6. Und sie machten zween onycherstein/ umbher gefasset mit gold / gegraben durch die steinschneider / mit den namen der kinder Israel.

7. Und hefftet sie auff die schultern deß leibrocks / daß es steine seyen zum gedächtnüß der kinder Israel/ wie der HErr Mose geboten hatte.

8. Und sie machten das schildlin nach der kunst und werck deß leibrocks von gold/geler seiden / scharlacken / rosinroth / und gezwirnter weisser seiden/

9. Daß es vierecket und zweyfach war/einer hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier riegen steinen / Die erste riege war ein sarder/topaser/und smaragd.

11. Die ander ein rubin / saphir und demant.

12. Die dritte ein lyncurer / achat und amethist.

13. Die vierdte ein türckis/onycher und jaspis / umbher gefasset mit gold in allen riegen.

14. Und die steine stunden nach den zwölff namen der kinder Israel / gegraben durch die steinschneider/ ein jeglicher seines namens / nach den zwölff stämmen.

15. Und sie machten am schildlin ketten / mit zwey enden von feinem golde/

16. Und zwo gülden spangen/ und zween gülden ringe/und hefften die zween ringe auff die zwo ecken deß schildlins/

17. Und die zwo gülden ketten thäten sie in die zween ringe auff den ecken deß schildlins/

18. Aber die zwey ende der ketten thäten sie an die zwo spangen / und hefften sie auff die ecken deß leibrocks gegen ander über.

19. Und machten zween ander gülden ringe / und hefften sie an die zwo ander ecken deß schildlins an seinen ort / daß es fein anlege auff dem leibrock.

20. Und machten zween ander gülden ringe/ die thäten sie an die zwo ecken/ unten am leibrock / gegen ander über/ da der leibrock unten zusammen gehet/

21. Daß das schildlin mit seinen ringen an die ringe deß leibrocks geknüpffet würde / mit einer gelen schnur/daß es auff dem leibrock hart anlag / und nicht von dem leibrock loß würde / wie der HERR Mose geboten hatte.

22. Und er machte den *b* seiden rock zum leibrock / gewircket / gantz von geler seiden/

b Exod.28,31.

23. Und sein loch oben mitten inne/ und ein borte umbs loch her gefalten/daß er nicht zureisse.

24. Und sie machten an seinen saum granatäpffel von geler seiden/ scharlacken / rosinroth / und gezwirnter weisser seiden/

25. Und machten schellen von feinem golde/die thäten sie zwischen die granatäpffel rings umbher am saum deß seiden rocks/

26. Ja ein granatapffel und eine schelle umb und umb am saum / darinn zu dienen / wie der HERR Mose geboten hatte.

27. Und machten auch die *c* engen röck / von weisser seiden gewirckt/ Aaron und seinen söhnen/

c Exod.28,39.

28. Und den hut von weisser seiden/ und die schönen hauben von weisser seiden/ und niderkleid von gezwirntem weissen leinwad/

29. Und den gestickten gürtel von gezwirnter weisser seiden / geler seiden/scharlacken / rosinroth / wie der HErr Mose geboten hatte.

30. Sie machten auch das stirnblat/nemlich/ die heilige krone / von feinem golde / und gruben schrifft drein/Die heiligkeit deß HERRN.

31. Und bunden eine gele schnur dran / daß sie an den hut von oben her gehefftet würde/wie der HERR Mose geboten hatte.

32. (II) Also ward vollendet das gantze werck der wohnung der hütten deß stiffts. Und die kinder Israel thäten alles/ was der HERR Mose geboten hatte.

33. Und brachten die wohnung zu Mose / die hütten und alle ihre geräthe/ häklein/bretter/riegel/seulen/ füsse/

34. Die decke von röthlichen widderfellen/Die decke von dachsfellen/ und den vorhang/

35. Die lade deß zeugnüß mit ihren stangen/ den gnadenstul/

36. Den tisch und alle sein geräthe/ und die schaubrodt/

37. Den schönen leuchter mit den lampen zubereit/ und alle seinem geräthe/ und öl zu liechten.

38. Den gülden altar/ und die salbe und gut räuchwerck/ das tuch in der hütten thür/

39. Den ehernen altar und sein ehern gitter mit seinen stangen/und alle seinem geräthe/das handfaß mit seinem fuß.

40. Die umbhänge deß vorhofs mit seinen seulen und füssen / Das tuch im thor deß vorhofs mit seinen seulen und nägeln / und allem geräthe zum dienst der wohnung der hütten deß stiffts.

41. Die amptskleider deß priesters Aarons/ zu dienen im heiligthumb/ und die kleider seiner söhne / daß sie priesterampt thäten.

42. Alles / wie der HERR Mose geboten hatte / thäten die kinder Israel/ an alle diesem dienst.

43. (III) Und Mose sahe an alle diß werck/daß sie es gemacht hatten/ wie der HERR geboten hatte/und segnet sie.

Das 40. Capitel.

Stifftshütte auffgerichtet/ und eingeweihet.

Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Du solt die wohnung der hütten deß stiffts auffrichten am ersten tage deß ersten monden.

3. Und solt darein setzen die lade deß zeugnüß / und vor die lade den vorhang hengen.

4. Und solt den tisch darbringen/ und ihn zubereiten / und den leuchter darstellen/ und die lampen drauff setzen.

5. Und solt den gülden räuchaltar setzen vor die lade deß zeugnüß/ und das tuch in der thür der wohnung auffhengen.

6. Den brandopffers altar aber solt du setzen herauß vor die thür der wohnung der hütten deß stiffts.

7. Und das handfaß zwischen der hütten deß stiffts und dem altar/und wasser drein thun.

8. Und den vorhof stellen umbher/ und das tuch in der thür deß vorhofs auffhengen.

9. Und solt die *a* salbe nehmen/und die wohnung/ und alles / was drinnen ist / salben / und solt sie weihen mit alle ihrem geräthe / daß sie heilig sey. *a* Exod.30,26.

10. Und solt den brandopffers altar salben/mit alle seinem geräthe / und weihen/ daß er allerheiligst sey.

11. Solt auch das handfaß und seinen fuß salben und weihen.

12. Und solt *b* Aaron und seine söhne vor die thür der hütten deß stiffts führen / und mit wasser waschen. *b* Exod.29,4.

13. Und Aaron die heiligen kleider anziehen / und salben und weihen/ daß er mein priester sey.

14. Und seine söhne auch herzu führen / und ihnen die engen röcke anziehen/

15. Und sie salben / wie du ihren vater gesalbet hast / daß sie meine priester seyen. Und diese salbung sollen sie haben zum ewigen priesterthumb bey ihren nachkommen.

16. (II) Und Mose thät alles / wie ihm der HERR geboten hatte.

17. Also ward *c* die wohnung auffgerichtet/ im andern jahr am ersten tage deß ersten monds. *c* Num.7,1.

18. Und da Mose sie auffrichtet/ setzet er die füsse/und die bretter und riegel/und richtet die seulen auff.

19. Und breitet die hütten auß zur wohnung / und leget die decke der hütten oben drauff/ Wie der HErr ihm geboten hatte.

20. Und nahm *d* das zeugnüß/und legets in die laden/und thät die stangen an die laden/ und thät den gnadenstul oben auff die lade. *d* Hebr.9,4.

21. Und brachte die lade in die wohnung / und hieng den vorhang vor die lade deß zeugnüß / wie ihm der HERR geboten hatte.

22. Und setzte den tisch in die hütte deß stiffts/in den winckel der wohnung gegen mitternacht / haussen vor dem vorhang.

23. Und bereitet *e* brodt darauff vor dem HErrn/wie ihm der HERR geboten hatte. *e* Exod.25,30.

24. Und setzte den leuchter auch hinein gegen dem tisch über / in den winckel der wohnung gegen mittag.

25. Und thät lampen drauff vor dem HERRN / wie ihm der HErr geboten hatte.

26. Und setzet den gülden altar hinein/ vor den vorhang/

27. Und

27. Und räucherte drauff mit gutem rauchwerck / wie ihm der HErr geboten hatte.

28. Und hieng das tuch in die thür der wohnung/

29. Aber den brandopfferaltar setzt er vor die thür der wohnung der hütten deß stiffts / und opfferte drauff brandopffer und speißopffer/ wie ihm der HErr geboten hatte.

30. Und das handfaß setzet er zwischen der hütten deß stiffts und dem altar / und that wasser drein zu waschen.

31. Und Mose / Aaron und seine söhne wuschen ihre hände und füsse drauß/

32. Denn sie müssen *f* sich waschen/ wenn sie in die hütten deß stiffts gehen / oder hinzu tretten zum altar/ wie ihm der HErr geboten hatte.

f Exod.30,19.

33. Und er richtet den vorhoff auff/ umb die wohnung und umb den altar her / und hing den vorhang in das thor deß vorhoffs/ also vollendet Mose das gantze werck.

34. (III) Da *g* bedeckte eine wolcke die hütte deß stiffts/ und die herrlichkeit deß HErren füllet die wohnung.

g Num.9,15. 1.Reg.8,10.

35. Und Mose kunt nicht in die hütte deß stiffts gehen / weil die wolcken darauff bleib/ und die herrlichkeit deß HErrn die wohnung füllet.

36. Und wenn die wolcke sich auffhub von der wohnung / so zogen die kinder Israel/ so offt sie reiseten.

37. Wenn sich aber die wolcke nicht auffhub/ so zogen sie nicht/ biß an den tag/ da sie sich auffhub.

38. Den die wolcke deß HERRN/ war deß tags auff der wohnung/ und deß nachts war sie feurig/ vor den augen deß gantzen hauses Israel/ so lang sie reiseten.

Ende deß andern buchs Mose.

Das III. Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Gesetze der Brandopffer.

Hat 3. Theil.

UNd der HERR rieff Mose / und redet mit ihm von der hütten deß stiffts/ und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HERRN ein opffer thun wil / der thue es von dem vieh/ von rindern und schafen.

3. Wil er ein brandopffer thun von rindern/ so opffere er ein männlin/ das ohn wandel sey/ vor der thür der hütten deß stiffts/ daß es dem HERRN angenehme sey von ihm.

a Exod.29,10.

4. Und lege seine hand auff deß brandopffers haupt/ so wird es angenehme seyn/ und ihn versühnen.

5. Und solt das junge rind schlachten vor dem HErrn / und die priester/ Aarons söhne / sollen das blut herzu bringen/ und auff dem altar umbher sprengen/ der vor der thür der hütten deß stiffts ist.

6. Und man sol dem brandopffer die haut abziehen/ und es sol in stücke zuhauen werden.

7. Und die söhne Aarons deß priesters sollen ein feuer auff dem altar machen / und holtz oben drauff legen.

8. Und sollen die stück / nemlich/ den kopff und das fett auff das holtz legen/ das auff dem feuer auff dem altar ligt.

9. Das eingeweide aber und die schenckel sol man mit wasser waschen/ und der priester sol das alles anzünden auff dem altar zum brandopffer. Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HErrn.

10. (II) Wil er aber von schaffen oder ziegen ein brandopffer thun / so opffere er ein männlin/ daß ohn wandel sey.

11. Und sol es schlachten zur seiten deß altars / gegen mitternacht / vor dem HErrn / und die priester Aarons söhne / sollen sein blut auff dem altar umbher sprengen.

12. Und man sol es in stück zuhauen/ und der priester sol den kopff und das fett auff das holtz und feuer/ das auff dem altar ist/ legen.

13. Aber das eingeweide und die schenckel sol man mit wasser waschen/ und der priester soll es alles opffern/ und anzünden auff dem altar zum brandopffer. Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HErrn.

14. (III) Wil er aber von vögeln dem HErrn ein brandopffer thun/ so thue ers von turteltauben / oder von jungen tauben.

15. Und der priester sols zum altar bringen / und ihm den kopff abkneipen / daß es auff dem altar angezündet werde / und sein blut außbluten lassen an der wand deß altars.

16. Und seinen kropff mit seinen federn sol man neben dem altar gegen dem morgen auff den aschenhauffen werffen/

17. Und sol seine flügel spalten/aber nicht abbrechen / und also sols der priester auff dem altar anzünden/auff dem holtz/ auff dem feuer zum brandopffer. Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HErrn.

Das 2. Capitel.

Gesetz der speißopffer.

Hat 5. Theil.

WEnn eine seele dem HERRN ein speißopffer thun wil / so soll es von semmelmehl seyn / und sol öl drauff giessen / und weyrauch drauff legen.

2. Und also bringen zu den priestern Aarons söhnen. Da sol *a* der priester seine hand voll nehmen / von demselben semelmehl und öle/ sampt dem gantzen weyrauch / und anzünden zum gedächtnüß auff dem altar/ das ist ein feuer zum süssen geruch dem HERRN.

a Sir.7.34.

3. Das übrig aber vom speißopffer soll Aarons und seiner söhne seyn/ das soll das allerheiligste seyn / von den feuern deß HErrn.

4. (II) Wil er aber sein speißopffer thun vom gebacken im ofen / so nehme er kuchen von semmelmehl ungesäuert/ mit öle gemenget/ und ungesäuert fladen/mit öle bestrichen.

5. Ist aber dein speißopffer etwas vom gebacken in der pfannen / so sols von ungesäuertem semmelmehl mit öle gemenget seyn.

6. Und solts in stück zutheilen/und öl drauff giessen / so ists ein speißopffer.

7. Ist aber dein speißopffer etwas auff dem rost geröstet / so solt du es von semmelmehl mit öle machen.

8. Und solt das speißopffer/ das du von solcherley machen wilt dem HErrn/ zu dem priester bringen/ der sols zu dem altar bringen/

9. Und desselben speißopffer heben zum gedächtnüß/ und anzünden auff dem altar/ Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber sol Aarons und seiner söhne seyn / Das soll das allerheiligste seyn von den feuern deß HERRN.

11. (III) Alle speißopffer/die ihr dem HERRN opffern wolt / solt ihr ohn sauerteig machen / Denn kein sauerteig / noch honig / soll drunter dem HERRN zum feuer angezündet werden.

12. Aber zum erstling solt ihr sie dem HErrn bringen / aber auff keinen altar sollen sie kommen zum süssen geruch.

13. (IV) Alle deine speißopffer *b* solt du saltzen / und dein speißopffer soll nimmer ohne saltz deß bundes deines Gottes seyn / Denn in allen deinen opffern solt du saltz opffern.

b Marc.9.49. Col.4.6.

14. (V) Wilt du aber ein speißopffer dem HErrn thun von den ersten früchten / solt du die sangen am feuer gedörret/klein zerstossen/und also das speißopffer deiner ersten früchten opffern/

15. Und solt öle drauff thun / und weyrauch drauff legen / so ists ein speißopffer.

16. Und der priester sol von dem zustossen/und vom öle/ mit dem gantzen weyrauch anzünden zum gedächtnüß/das ist ein feuer dem HErrn.

Das 3. Capitel.

Gesetz der danckopffer.

Hat 4. Theil.

IST aber sein opffer ein danckopffer von rindern / es sey ein ochs oder kuhe / Sol ers opffern vor dem HErrn/das ohn wandel sey.

2. Und sol seine hand auff desselben häupt legen / und schlachten vor der thür der hütten deß stiffts. Und die priester/Aarons söhn/sollen das blut auff dem altar umbher sprengen.

3. Und sol von dem danckopffer dem HERRN opffern/nemblich / alles *a* fett am eingeweide.

a Exod.29.13.22.

4. Und die zwo nieren/mit dem fett/ das dran ist / an den lenden/ und das netz umb die leber an den nieren abgerissen.

5. Und Aarons söhne sollens anzünden auff dem altar zum brandopffer/ auff dem holtz / das auff dem feuer ligt/

ligt/ Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HErrn.

6. (II) Will er aber dem HErrn ein danckopffer von kleinem vieh thun/ es sey ein scheps oder schaff/ so sols ohne wandel seyn.

7. Ists ein lämmlein/ sol ers vor den HErrn bringen.

8. Und sol seine hand auff desselben häupt legen/ und schlachten vor der hütten deß stiffts/ und die söhne Aarons sollen sein blut auff dem altar umbher sprengen.

9. Und sol also von dem danckopffer dem HERRN opffern zum feuer/ nemlich/ sein fett/ den gantzẽ schwantz von dem rücken abgerissen/ und alles fett am eingeweide/

10. Die zwo nieren mit dem fett/ das dran ist an den lenden/ und das netz umb die leber/ an den nieren abgerissen.

11. Und der priester sols anzünden auff dem altar/ zur speise deß feuers dem HErrn.

12. (III) Ist aber sein opffer eine ziege/ und bringets vor den HErrn.

13. Sol er seine hand auf ihr häupt legen/ und sie schlachten vor der hütten deß stiffts/ und die söhne Aarons sollen das blut auff dem altar umbher sprengen.

14. Und sol davon opffern ein opffer dem HERRN/ nemlich/ das fett am eingeweide/

15. Die zwo nieren mit dem fett/ das dran ist/ an den lenden/ und das netz über der leber/ an den nieren abgerissen/

16. Und der priester sols anzünden auff dem altar/ zur speise deß feuers zum süssen geruch. Alles fett ist deß HErrn.

17. (IV) Das sey ein ewiger sitte bey euren nachkommen in allen euren wohnungen/ daß ihr *b* kein fett noch blut esset.

b Lev. 7, 23. c. 17, 10. c. 19, 26. Gen. 9, 4.

Das 4. Capitel.

Gesetz vom sündopffer.

Hat 4. theil.

UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel/ und sprich: Wenn eine seele sündigen würde auß versehen/ an irgend einem Gebot deß HErrn/ das sie nicht thun solt.

3. Nemlich/ so ein priester/ der gesalbet ist/ sündigen würde/ daß er das volck ärgert/ der soll für seine sünde/ die er gethan hat/ einen jungen farren bringen/ der ohne wandel sey/ dem HErrn zum sündopffer.

4. Und soll den farren vor die thür der hütten deß stifftes bringen vor dem HErrn/ und seine hand auff desselben haupt legen/ und schlachten vor dem HErrn.

5. Und der priester/ der gesalbet ist/ soll deß farren bluts nehmen/ und in die hütten deß stiffts bringen.

6. Und soll seinen finger in das blut tuncken/ und damit siebenmal sprengen vor dem HErrn/ vor dem vorhang im heiligsten.

7. Und soll desselben bluts thun auff die hörner deß räuchaltars/ der vor dem HERRN in der hütten deß stiffts stehet/ und alles blut giessen an den boden deß brandopffers altars/ der vor der hütten thür deß stiffts stehet.

8. Und alles fett deß sündopffers soll er heben/ nemlich/ das fett am eingeweide/

9. Die zwo nieren mit dem fett/ das dran ist an den lenden/ und das netz über der leber/ an den nieren abgerissen.

10. Gleich wie ers hebet vom ochsen im danckopffer/ und sols anzünden auff dem brandopffers altar.

11. Aber das *a* fell deß farren/ mit allem fleisch/ sampt dem kopff und schenckel/ und das eingeweide/ und den mist/ *a* Lev. 9, 11.

12. Das soll er alles hinauß führen ausser dem lager/ an eine reine stätte/ da man die aschen hinschüttet/ und sols verbrennen auff dem holtz mit feuer.

13. (II) Wenns eine *b* gantze gemeine in Israel versehen würde/ und die that vor ihren augen verborgen wäre/ daß sie irgend wider ein gebot deß HErrn gethan hätten/ das sie nicht thun solten/ und sich also verschuldeten/

b Num. 15, 24.

14. Und darnach ihrer sünden innen würden/ die sie gethan hätten/ sollen sie einen jungen farren darbringen zum sündopffer/ und vor die thür der hütten deß stiffts stellen.

15. Und die ältesten von der gemeine sollen ihre hände auff sein häupt legen vor dem HErrn/ und den farren schlachten vor dem HErrn.

16. Und der priester/ der gesalbet ist/ soll deß bluts vom farren in die hütten deß stiffts bringen.

17. Und mit seinem finger drein tunken / und siebenmal sprengen vor dem HErrn vor dem vorhang.

18. Und sol deß bluts auff die hörner deß altars thun / der vor dem HERRN stehet in der hütten deß stiffts. Und alles ander blut an den boden deß brandopffersaltas giessen / der vor der thür der hütten deß stiffts stehet.

19. Alles sein fett aber sol er heben / und auff dem altar anzünden.

20. Und sol mit dem farren thun / wie er mit dem farren deß sündopffers gethan hat.

21. Und sol also der priester sie versöhnen / so wirds ihnen vergeben. Und sol den farren ausser dem lager führen / und verbrennen / wie er den vorigen farren verbrannt hat / das sol das sündopffer der gemeine seyn.

22. (III) Wenn aber ein fürst sündiget / und irgend wider deß HErrn seines Gottes gebot thut / das er nicht thun solt / und versiehets / daß er sich verschuldet /

23. Und wird seiner sünde innen / die er gethan hat / der sol zum opffer bringen einen ziegenbock ohn wandel /

24. Und seine hand auff deß bocks haupt legen / und ihn schlachten an der stätt / da man die brandopffer schlachtet vor dem HErrn / das sey sein sündopffer.

25. Da sol denn der priester deß bluts von dem sündopffer nehmen mit seinem finger / und auff die hörner deß brandopffersaltar thun / und das ander blut an den boden deß brandopffersaltars giessen.

26. Aber alles sein fett soll er auff dem altar anzünden / gleich wie das fett deß danckopffers / und soll also der priester seine sünde versühnen / so wirds ihm vergeben.

27. (IV) Wenns aber eine seele von gemeinem volck versiehet / und sündiget / daß sie irgend wider der gebot deß HERRN eins thut / das sie nicht thun solt / und sich also verschuldet /

28. Und ihrer sünde innen wird / die sie gethan hat / die sol zum opffer eine ziegen bringen / ohn wandel / für die sünde / die sie gethan hat /

29. Und sol ihre hand auff deß sündopffers haupt legen / und schlachten an der stätte deß brandopffers.

30. Und der priester sol deß bluts mit seinem finger nehmen / und auff die hörner deß altars deß brandopffers thun / und alles blut an deß altars boden giessen.

31. Alle sein fett aber sol er abreissen / wie er das fett deß danckopffers abgerissen hat / und sols anzünden auff dem altar zum süssen geruch dem HErrn. Und sol also der priester sie versöhnen / so wirds ihr vergeben.

32. Wird er aber ein schaf zum sündopffer bringen / so bringe er / das eine Sie ist / ohn wandel

33. Und lege seine hand auff deß sündopffers haupt / und schlacht es zum sündopffer / an der stätte / da man die brandopffer schlachtet.

34. Und der priester soll deß bluts mit seinem finger nehmen / und auff die hörner deß brandopffersaltars thun / und alles blut an den boden deß altars giessen.

35. Aber alle sein fett sol er abreissen / wie er das fett vom schaff deß danckopffers abgerissen hat / und sols auff dem altar anzünden / zum feuer dem HERRN / und soll also der priester versühnen seine sünde / die er gethan hat / so wirds ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Gesetz von schuldopffer.

Hat 3. theil.

Wenn eine seele sündigen würde / daß er einen fluch höret / und er deß zeuge ist / oder gesehen / oder erfahren hat / und nicht angesagt / der ist einer missethat schuldig.

2. Oder wenn eine seele etwas unreines anrühret / es sey ein aas eines unreinen thiers oder viehs / oder gewürms / und wüsste es nicht / der ist unrein / und hat sich verschuldet.

3. Oder wenn einer einen unreinen menschen anrühret / in waserley unreinigkeit der mensch unrein werden kan / und wüsste es nicht / und wird es innen / der hat sich verschuldet.

4. Oder wenn eine seele schweeret / daß ihm auß dem mund entfähret / schaden oder guts zu thun / wie denn einem menschen ein schwur entfahren mag / ehe ers bedächt / und wird es innen / der hat sich an der einem verschuldet.

5. (II) Wenns nun geschicht / daß er sich an der eines verschuldet / und erkennet sich / daß er daran gesündiget hat /

6. So soll er für seine schuld dieser seiner sünde / die er gethan hat / dem HErrn bringen von der heerd ein

schaf

schaf oder ziegenmutter / die da getragen habe / zum sündopffer / so sol ihm der priester seine sünde versühnen.

7. Vermag er aber nicht ein schaf / so bringe er dem HERRN für seine schuld / die er gethan hat / zwo turteltauben / die erste zum sündopffer / die andere zum brandopffer.

8. Und bringe sie dem priester / der sol die erste zum sündopffer machen / und ihr den kopff abkneipen hinter dem genick / und nicht abbrechen.

9. Und sprenge mit dem blut deß sündopffers an die seite deß altars / und lasse das übrige blut außbluten an deß altars boden / das ist das sündopffer.

10. Die andere aber soll er zum brandopffer machen / nach seinem recht / und sol also der priester ihm seine sünde versühnen / die er gethan hat / so wirds ihm vergeben.

11. Vermag er aber nicht zwo turteltauben / oder zwo junge tauben / so bringe er für seine sünde sein opffer / ein zehenden theil Ephi semmelmehl zum sündopffer / Er sol aber kein öl drauff legen / noch weyrauch drauff thun / denn es ist ein sündopffer.

12. Und sols zum priester bringen / Der priester aber sol ein handvoll davon nehmen zum gedächtnüß / und anzünden auff dem altar zum feuer dem HERRN / das ist ein sündopffer.

13. Und der priester sol also seine sünde / die er gethan hat / ihm versühnen / so wird es ihm vergeben / Und sol deß priesters seyn / wie ein speißopffer.

14. (III) Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

15. Wen sich eine seele vergreifft / daß sie es versiehet / und sich versündiget an dem / das dem HERRN geweihet ist / sol sie ihr schuldopffer dem HErrn bringen / einen widder ohne wandel von der heerde / der zween sekel silbers werth sey / nach dem sekel deß heiligthumbs / zum schuldopffer /

16. Dazu was er gesündiget hat an dem geweiheten / sol er wieder geben / und das fünffte theil darüber geben / Und sols dem priester geben / der sol ihn versöhnen mit dem widder deß schuldopffers / so wirds ihm vergeben.

17. Wenn eine seele sündiget / und thut wider irgend ein gebot deß HERRN / daß sie nicht thun solt / und hats nicht gewusst / die hat sich verschuldet / und ist einer missethat schuldig.

18. Und sol bringen einen widder von der heerd ohne wandel der eines schuldopffers werth ist / zum priester / der soll ihm seine unwissenheit versühnen / die er gethan hat / und wüsste es nicht / so wirds ihm vergeben.

19. Das ist das schuldopffer / das er dem HErrn verfallen ist.

1. Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

2. Wenn a eine seele sündigen würde / und sich an dem HERRN vergreiffen / daß er seinem nebenmenschen verleugnet / was er ihm befohlen hat / Oder das ihm zu treuer hand gethan ist / Oder das er mit gewalt genommen / oder mit unrecht zu sich bracht /

a Num. 5, 6.

3. Oder das verloren ist / funden hat / und leugnet solches mit einem falschen eyd / wie es der eines ist / darinn ein mensch wider seinen nähesten sünde thut.

4. Wenns nun geschicht / daß er also sündiget / und sich verschuldet / so sol er wieder geben / was er mit gewalt genommen / oder mit unrecht zu sich bracht / oder was ihm befohlen ist / oder was er funden hat.

5. Oder worüber er den falschen eyd gethan hat / das sol er alles gantz wieder geben / dazu das fünffte theil darüber geben dem / deß gewest ist / deß tages / wenn er sein schuldopffer gibt.

6. Aber für seine schuld sol er dem HERRN zu dem priester einen widder von der heerd ohne wandel bringen / der eines schuldopffers werth ist /

7. So soll ihn der priester versühnen vor dem HERRN / so wird ihm vergeben alles / was er gethan hat / daran er sich verschuldet hat.

Das 6. Capitel.

Von brand- speiß- und sünd-opffer.

Hat 3. theil.

8. UND der HERR redet mit Mose und sprach:

9. Gebeut Aaron und seinen söhnen / und sprich: Diß ist das b gesetz deß brandopffers: Das brandopffer sol

brennen auff dem altar / die gantze nacht biß an den morgen / Es sol aber allein deß altars feuer darauff brennen. b Lev. 1.

10. Und der priester sol seinen leinen rock anziehen / und die leinen niederwand an seinen leib/und sol die aschen auffheben / die das feuer deß brandopffers auff dem altar gemacht hat / und sol sie neben den altar schütten.

11. Und sol seine kleider darnach außziehen / und andere kleider anziehen / und die aschen hinauß tragen/ ausser dem lager an eine reine stätte.

12. Das feuer auff dem altar sol brennen / und nimmer verleschen/ Der priester sol alle morgen holtz drauff anzünden / und oben drauff das brandopffer zurichten/ und das fett der danckopffer drauff anzünden.

13. Ewig sol das feuer auff dem altar brennen/und nimmer verleschen.

14. (II) Und das ist das gesetz c deß speißopffers / das Aarons söhne opffern sollen vor dem HERRN auff dem altar.

c Lev. 2. Num. 15. 4.

15. Es sol einer heben seine hand voll semmelmehls vom speißopffer/ und deß öls/ und den gantzen weyrauch/ der auff dem speißopffer ligt/ und sols anzünden auff dem altar zum süssen geruch / ein gedächtnüß dem HERRN.

16. Das übrige aber sollen Aaron und seine söhne verzehren / und sollens ungesäuert essen an heiliger stätte / im vorhof der hütten deß stiffts.

17. Sie sollen nichts mit sauerteig backen/ Denn es ist ihr theil/ das ich ihnen gegeben habe von meinem opffer. Es sol ihnen das allerheiligste seyn/ gleich wie das sündopffer und schuldopffer.

18. Was mänlich ist unter den kindern Aaron / sollens essen. Das sey ein ewiges recht euern nachkommen/ an den opfern deß HErrn/ es sol sie niemand anrühren / er sey denn geweihet.

19. Und der HERR redet mit Mose und sprach:

20. Das sol das opffer seyn Aarons und seiner söhne / das sie dem HErrn opffern sollen am tage seiner salbung / Das zehende theil ephi vom semelmehl deß täglichen speißopffers/ eine helffte deß morgens/ die ander helffte deß abends.

21. In der pfannen mit öl solt du es machen/und geröstet darbringen/ und in stücken gebacken / solt du solches opffern/ zum süssen geruch dem HERRN.

22. Und der priester/ der unter seinen söhnen an seine statt gesalbet wird/ sol solches thun. Das ist ein ewiges recht dem HERRN/ Es sol gantz verbrannt werden/

23. Denn alle speißopffer eines priesters sol gantz verbrannt / und nicht gessen werden.

24. (III) Und der HERR redet mit Mose und sprach:

25. Sage Aaron und seinen söhnen/ und sprich: Diß ist das gesetz deß sündopffers. An der stätt/ da du das brandopffer schlachtest / solt du auch das sündopffer schlachten vor dem HERRN / das ist das allerheiligste.

26. Der priester / der das d sündopffer thut/ sols essen an heiliger stätte/ im vorhof der hütten deß stiffts.

d Ose. 4, 8.

27. Niemand sol seines fleisches anrühren/ er sey denn geweihet. Und wer von seinem blut ein kleid besprenget / der sol das besprengte stück waschen an heiliger stätte.

28. Und das töpffen/ darinn es gekocht ist/ sol man zubrechen / Ist es aber ein ehern topff / so sol man ihn scheurrn/ und mit wasser spülen.

29. Was mannlich ist unter den priestern/ sollen davon essen/ Denn es ist das allerheiligste.

30. Aber alle das sündopffer / deß e blut in die hütten deß stiffts bracht wird/ zu versühnen im heiligen / sol man nicht essen / sondern mit feuer verbrennen.

e Lev. 4. 5. Hebr. 13. 11.

Das 7. Capitel.

Vom schuld- und danckopffer. Hat 4. theil.

Und diß ist das gesetz deß schuldopffers / und das ist das allerheiligste.

2. An der stätt/ da man das brandopffer schlachtet / sol man auch das schuldopffer schlachten / und seines bluts auff dem altar umbher sprengen.

3. Und alle sein fett sol man opffern/ den schwantz/ und das fett am eingeweide.

4. Die zwo nieren / mit dem fett/ das

das dran ist an den lenden / und das netz über der leber / an den nieren abgerissen.

5. Und der priester sols auff dem altar anzünden zum feuer dem HErrn / Das ist ein schuldopffer.

6. Was männlich ist unter den priestern / sollen das essen an heiliger stätt / Denn es ist das allerheiligste.

7. Wie das sündopffer / also sol auch das schuldopffer seyn / aller beyder sol einerley gesetz seyn / und sol deß priesters seyn / der dadurch versühnet.

8. Welcher priester jemands brandopffer opffert / deß sol desselben brandopffers fell seyn / das er geopffert hat.

9. Und alles speißopffer / das im ofen / oder auff dem rost / oder in der pfannen gebacken ist / sol deß priesters seyn / der es opffert.

10. Und alle speißopffer / das mit öle gemenget / oder treuge ist / sol aller Aarons-kinder seyen / eines wie deß andern.

11. Und diß ist das gesetz deß a danckopffers / das man dem HErrn opffert. a Lev. 3, 8.

12. (II) Wollen sie ein lobopffer thun / so sollen sie ungesäuerte kuchen opffern / mit öle gemenget / und ungesäuerte fladen mit öle bestrichen / und geröste semmelkuchen mit öl gemenget.

13. Sie sollen aber solches opffer thun auff einem kuchen von gesäuertem brodt / zum lobopffer seines danckopffers.

14. Und sol einen von den allen dem HERRN zur hebe opffern / und sol deß priesters seyn / der das blut deß danckopffers sprenget.

15. Und das fleisch deß lobopffers in seinem danckopffer sol desselben tages gessen werden / da es geopffert ist / und nichts übergelassen werden / biß an den morgen.

16. Und es sey ein gelübd oder freywillig opffer / so sol es desselben tages / da es geopffert ist / gessen werden / So aber etwas überbleibt auff den andern tag / sol mans doch essen.

17. Aber was von geopffertem fleisch überbleibt am dritten tage / sol mit feuer verbrennet werden.

18. Und wo jemand am dritten tage wird essen von dem geopfferten fleisch seines danckopffers / so wird der nicht angenehme seyn / der es geopffert hat / es wird ihm auch nicht zugerechnet werden / sondern es wird ein greuel seyn / Und welche seele davon essen wird / die ist einer missethat schuldig.

19. Und das fleisch / das etwas unreines anrühret / sol nicht gessen / sondern mit feuer verbrennet werden. Wer reines leibes ist / sol deß fleisches essen.

20. Und welche seele essen wird von dem fleisch deß danckopffers / das dem HERRN zugehöret / derselben unreinigkeit sey auff ihr / Und sie wird außgerottet werden von ihrem volck.

21. Und wenn eine seele etwas unreines anrühret / es sey ein unrein mensch / vieh / oder was sonst greulich ist / und vom fleisch deß danckopffers isset / das dem HErrn zugehöret / die wird außgerottet werden von ihrem volck.

22. Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

23. Rede mit den kindern Israel / und sprich: Ihr solt b kein fett essen von ochsen / lämmern und ziegen. b Lev. 3, 17. c. 9, 10.

24. Aber das fett vom aas / und was vom wild zurissen ist / macht euch zu allerley nütz / aber essen solt ihrs nicht.

25. Denn wer das fett isset vom vieh / das dem HErrn zum opffer gegeben ist / dieselbe seele sol außgerottet werden von ihrem volck.

26. Ihr solt auch kein c blut essen / weder vom vieh / noch von vögeln / wo ihr wohnet.

c Deut. 12, 16. Gen. 9, 4. Lev. 3, 17. c. 17, 10. 14. Item 19, 26. Act. 15, 29.

27. Welche seele würde irgend ein blut essen / die sol außgerottet werden von ihrem volck.

28. (III) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

29. Rede mit den kindern Israel / und sprich: Wer dem HERRN sein danckopffer thun wil / der sol auch mitbringen / was zum danckopffer dem HErrn gehöret.

30. Er sols aber mit seiner hand herzu bringen zum opffer deß Herrn / nemlich / das fett an der brust sol er bringen / sampt der brust / daß sie eine webe werden vor dem HErrn.

31. Und der priester sol das fett anzünden auff dem altar / und die brust sol Aarons und seiner söhne seyn.

32. Und die rechte schultern sollen sie dem priester geben zur hebe / von ihren danckopffern.

33. Und welcher unter Aarons söhnen das blut der danckopffer opffert /

und das fett/deß sol die rechte schulter seyn zu seinem theil.

34. Denn die webebrust und die hebeschultern habe ich genommen von den kindern Israel von ihren danckopffern/und habe sie dem priester Aaron und seinen söhnen gegeben/zum ewigen recht.

35. Diß ist die salbung Aarons und seiner söhne / von den opffern deß HErrn / deß tages/da sie überantwortet worden/ priester zu seyn dem HERRN/

36. Da der HErr gebot am tage/ da er sie salbet / daß ihm gegeben werden solt von den kindern Israel/ zum ewigen recht/allen ihren nachkommen.

37. (IV) Und diß ist das gesetz deß brandopffers / deß speißopffers / deß sündopffers / deß schuldopffers / der fülleopffer/und der danckopffer/

38. Das der HERR Mose gebot auff dem berge Sinai/ deß tags / da er ihm gebot an die kinder Israel/ zu opffern ihre opffer dem HErrn in der wüsten Sinai.

Das 8. Capitel.

Einweihung der priester.

Hat 5. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Nimm Aaron und seine söhne mit ihm/sampt ihren kleidern / und das salböle / und einen farren zum sündopffer/ zween widder/ und einen korb mit ungesäuertem brodt/

3. Und versammle die gantze gemeine vor die thür der hütten deß stiffts.

4. Mose thät wie ihm der HErr gebot/und versammlet die gantze gemeine vor die thür der hütten deß stiffts/

5. Und sprach zu ihnen: Das ists/ das der HErr geboten hat zu thun.

6. (II) Und *a* nahm Aaron und seine söhne/und wusch sie mit wasser.

a Exod. 28, 40. c. 29, 8.

7. Und legt ihm den leinen rock an/ und gürtet ihn mit dem gürtel/ und zog ihm den seiden rock an/und thät ihm den leibrock an / und gürtet ihn über den leibrock her.

8. Und thät ihm das schildlin an/ und in das schildlin liecht und recht.

9. Und setzet ihm den hut auff sein haupt/ und setzet an den hut oben an seiner stirn das gülden blat der heiligen krone / Wie der HErr Mose geboten hatte.

10. Und Mose nahm das *b* salböle/ und saldete die wohnung / und alles was drinnen war / und weihet es. *b* Exod. 30, 25. Sir. 45, 18.

11. Und sprenget damit siebenmal auff den altar / und salbet den altar/ mit alle seinem geräthe / das handfaß mit seinem fuß/das es geweihet würde.

12. Und goß deß salböls auff Aarons haupt/ und salbet ihn / daß er geweihet würde.

13. Und bracht herzu Aarons söhne/ und zog ihnen leinen röcke an/ und gürtet sie mit dem gürtel / und band ihnen hauben auff / Wie ihm der HErr geboten hatte.

14. (III) Und ließ herzu führen einen *c* farren zum sündopffer / und Aaron mit seinen söhnen legten ihre hände auff sein haupt/

c Exod. 29, 10.

15. Da schlachtet man es. Und Mose nahm deß bluts / und thäts auff die hörner deß altars umbher mit seinem finger / und entsündiget den altar / und goß das blut an deß altars boden/und weihet ihn / daß er ihn versöhnet.

16. Und nahm alles fett am eingeweide/ das netz über der leber / und die zwo nieren mit dem fett dran/ und zündets an auff dem altar.

17. Aber den farren mit seinem fell/ fleisch und mist / verbrannt er mit feuer ausser dem lager / wie ihm der HErr geboten hatte.

18. Und bracht herzu einen widder zum brandopffer/und Aaron mit seinen söhnen legten ihre hände auff sein haupt.

19. Da schlachtet man ihn / und Mose sprenget deß bluts auff dem altar umbher.

20. Zerhieb den widder in stücke/ und zündet an das haupt / die stücke und den strumpff.

21. Und wusch die eingeweide und schenckel mit wasser/und zündet also den gantzen widder an auff dem altar / das war ein brandopffer zum süssen geruch/ein feuer dem HErrn/ wie ihm der HErr geboten hatte.

22. Er bracht auch herzu den *d* andern widder deß fülleopffers / und Aaron mit seinen söhnen legten ihre hände auff sein haupt.

d Exod. 29, 19.

23. Da schlachtet man ihn. Und Mose nahm seines bluts/ und thäts

Aaron

Aaron auff den knörpel seines rechten ohrs / und auff den daumen seiner rechten hand / und auff den grossen zehe seines rechten fusses.

24. Und bracht herzu Aarons söhne und thät deß bluts auff den knörpel ihres rechten ohrs / und auff den daumen ihrer rechten hand / und auff den grossen zehe ihres rechten fusses. Und sprenget das blut auff dem altar umbher.

25. Und nahm das fett und den schwantz / und alles fett am eingeweide / und das netz über der leber / die zwo nieren mit dem fett daran / und die rechte schulter.

26. Darzu nahm er von dem korbe deß ungesäurten brodts vor dem HERRN / einen ungesäuerten kuchen / und einen kuchen geöltes brodts / und einen fladen / und legts auff das fette / und auff die rechte schulter.

27. Und gab das allesampt auff die hände Aarons und seiner söhne / und webets zur webe vor dem HErrn.

28. Und nahms alles wieder von ihren händen / und zündets an auff dem altar / oben auff dem brandopffer / denn es ist ein fülleopffer zum süssen geruch / ein feuer dem HErrn.

29. Und Mose nahm die brust / und webt eine webe vor dem HErrn / von dem widder deß fülleopffers / die ward Mose zu seinem theil / wie ihm der HErr geboten hatte.

30. (IV) Und Mose nahm deß salböles / und deß bluts auff dem altar / und sprenget auff Aaron und seine kleider / auff seine söhne / und auff ihre kleider / und weihet also Aaron und seine kleider / seine söhne und ihre kleider mit ihm.

31. Und sprach zu e Aaron und seinen söhnen: Kochet das fleisch vor der thür der hütten deß stiffts / und esset es daselbst. Dazu auch das brodt im korbe deß füllsopffers / wie mir geboten ist / und gesagt / daß Aaron und seine söhne sollens essen.

e Exod. 29,32.

32. Was aber überbleibt / vom fleisch und brodt / das solt ihr mit feuer verbrennen.

33. (V) Und solt in sieben tagen nicht außgehen von der thür der hütten deß stiffts / biß an den tag / da die tage euers fülleopffers auß sind / Denn sieben tage sind euer hände gefüllet /

34. Wie es an diesem tage geschehen ist / Der HErr hats geboten zu thun / auff daß ihr versühnet seyet.

35. Und solt vor der hütten deß stiffts tag und nacht bleiben sieben tage lang / Und solt auff die hut deß HErrn warten / daß ihr nicht sterbet / Denn also ist mirs geboten.

36. Und Aaron mit seinen söhnen thäten alles / das der HErr geboten hatte durch Mose.

Das 9. Capitel.

Befehl Gottes vom ersten opffer Aarons /

Hat 3. theil.

Und am achten tage rieff Mose a Aaron und seinen söhnen / und den eltesten in Israel /

a Exod. 29,1.

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung kalb zum sündopffer / und einen widder zum brandopffer / beyde ohne wandel / und bring sie vor den HErrn.

3. Und rede mit den kindern Israel / und sprich: Nehmet einen ziegenbock zum sündopffer / und ein kalb / und ein schaf / beyde eines jahrs alt / und ohne wandel / zum brandopffer /

4. Und einen ochsen / und einen widder zum danckopffer / daß wir vor dem HErrn opffern / und ein speißopffer mit öle gemenget / denn heute wird euch der HErr erscheinen.

5. Und sie nahmen was Mose geboten hatte / vor der thür der hütten deß stiffts / und trat herzu die gantze gemeine / und stund vor dem HErrn.

6. Da sprach Mose: Das ists / das der HErr geboten hat / das ihr thun solt / so wird euch deß HErrn herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum altar / und mache dein sündopffer und dein brandopffer / und versühne dich und das volck / Darnach mache deß volcks opffer / und versühne sie auch / wie der HErr geboten hat.

8. (II) Und Aaron trat zum altar / und schlachtet das kalb zu seinem sündopffer.

9. Und seine söhne brachten das blut zu ihm / und er tuncket mit seinem finger ins blut / und thäts auff die hörner deß altars / und goß das blut an deß altars boden.

10. Aber das fett / und die nieren / und das netz von der leber am sündopffer zündet er an auff dem altar / wie der HErr Mose geboten hatte.

11. Und das fleisch / und das fell

verbrannt er mit feuer ausser dem lager.

12. Darnach schlachtet er das brandopffer / Und Aarons söhne brachten das blut zu ihm / und er sprengets auff dem altar umbher.

13. Und sie brachten das brandopffer zu ihm zustücket / und den kopff / Und er zündets an auff dem altar.

14. Und er wusch das eingeweide und die schenckel / und zündets an oben auff dem brandopffer / auff dem altar.

15. Darnach bracht er herzu deß volcks opffer / und nahm den bock / das sündopffer deß volcks / und schlachtet ihn / und macht ein sündopffer darauß / wie das vorige /

16. Und bracht das brandopffer herzu / und thät ihm sein recht.

17. Und bracht herzu das speißopffer / und nahm seine hand voll / und zündets an auff dem altar / ausser deß morgens brandopffer.

18. Darnach schlachtet er den ochsen und widder zum danckopffer deß volcks. Und seine söhne brachten ihm das blut / das sprenget er auff dem altar umbher.

19. Aber das fett vom ochsen / und vom widder / den schwantz / und das fett am eingeweide / und die nieren / und das netz über der leber /

20. Alles solches fett legten sie auff die brust / und zündet das fett an auff dem altar.

21. Aber die brust und die rechte schulter webt Aaron zur webe vor dem HErrn / wie der HErr Mose geboten hatte.

22. (III) Und Aaron hub seine hand auff zum volck / uud segnet sie / und steig herab / da er das sündopffer / brandopffer und danckopffer gemacht hatte.

23. Und Mose und Aaron giengen in die hütten deß stiffts / Und da sie wieder herauß giengen / segneten sie das volck. Da erschein die herrlichkeit deß HErrn allem volck.

24. Denn *b* das feuer kam auß von dem HErrn / und verzehret auff dem altar das brandoffer / und das fett / Da das alles volck sahe / frolockten sie / und fielen auff ihr antlitz.

b 2. Marc. 2, 10.

Das 10. Capitel.

Straffe über Nadab und Abihu. Hat 4. theil.

Und die söhne Aarons / Nadab und Abihu / nahmen ein jeglicher seinen napff / und thäten feuer drein / und legten räuchwerck drauff / und brachten das frembd feuer vor den HErrn / das er ihnen nicht geboten hatte.

2. Da fuhr ein feuer auß von dem HErrn / und *a* verzehret sie / daß sie sturben vor dem HErrn.

a Lev. 16, 1. Num. 3, 4. c. 26, 61. 1. Par. 25, 2.

3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ists / das der HErr gesagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen / die zu mir nahen / und vor allem volck werde ich herrlich werden. Und Aaron schweig stille.

4. Mose aber rieff Misael und Elzaphan / den söhnen Usiel / Aarons vettern / und sprach zu ihnen: Trett hinzu / und traget eure brüder von dem heiligthumb hinauß vor das lager.

5. Und sie traten hinzu / und trugen sie hinauß / mit ihren leinen röcken / vor das lager / wie Mose gesagt hatte.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen söhnen / Eleazar und Ithamar: Ihr solt eure häupter nicht blössen / noch eure kleider zureissen / daß ihr nicht sterbet / und der zorn über die gantze gemeine komme / Lasset eure brüder deß gantzen hauses Israel weinen über diesen brand / den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber solt nicht außgehen von der thür der hütten deß stiffts / ihr möchtet sterben / denn das salböle deß HErrn ist auff euch / Und sie thaten / wie Mose sagte.

8. (II) Der HErr aber redet mit Aaron / und sprach:

9. Du und deine söhne mit dir / solt *b* keinen wein noch starck geträncke trincken / wenn ihr in die hütten deß stiffts gehet / auff daß ihr nicht sterbet / Das sey ein ewiges recht allen euren nachkommen.

b Ezech. 44, 21. 1. Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

10. Auff daß ihr könt unterscheiden / was heilig und unheilig / was unrein und rein ist /

11. Und das ihr die kinder Israel lehret alle rechte / die der HErr zu euch geredt hat durch Mose.

12. (III) Und Mose redet mit Aaron / und mit seinen übrigen söhnen / Eleazar und Ithamar: Nehmet das überblieben ist vom speißopffer / an den opffern deß HErrn / und essets ungesäuert bey dem altar / denn es ist das allerheiligste.

13. Ihr solts aber an heiliger stätte essen /

essen/denn das ist dein recht und deiner söhne recht an den opffern deß HErrn/denn so ist mirs geboten.

14. Aber die webebrust/ und die hebeschulter solt du und deine söhne und deine töchter mit dir essen an reiner stätte/denn solch recht ist dir und deinen kindern gegeben an den danckopffern der kinder Israel.

15. Denn die hebeschulter und die webebrust zu den opffern deß fetts werden gebracht/daß sie zur webe gewebt werden vor dem HErrn/ darumb ists dein und deiner kinder zum ewigen recht/ wie der HERR geboten hat.

16. (IV) Und Mose suchte den bock deß sündopffers/ und fand ihn verbrannt/ und er war zornig über Eleazar und Ithamar/ Aarons söhne/ die noch übrig waren/ und sprach:

17. Warumb habt ihr das sündopffer nicht gessen an heiliger stätte? denn es das allerheiligste ist / und er hats euch gegeben / daß ihr die missethat der gemeine tragen solt/ daß ihr sie versühnet vor dem HErrn.

18. Sihe sein blut ist nicht kommen in das heilige hinein/ ihr solts im heiligen gessen haben/ wie mir geboten ist.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Sihe/ heute haben sie ihr sündopffer und brandopffer vor dem HERRN geopffert/und es ist mir also gangen/ wie du sihest/ und ich solte essen heute vom sündopffer / solte das dem HErrn gefallen?

20. Da das Moses höret/ ließ ers ihm gefallen.

Das 11. Capitel.

Unterscheid reiner und unreiner thier.

Hat 4. theil.

UNd der HERR redet mit Mose und Aaron/und sprach zu ihnen:

2. Redet mit den kindern Israel und sprecht: Das sind *a* die thier / die ihr essen solt unter allen thieren auff erden.

a Deut.14,4. Act.10.14.

3. Alles was die klauen spaltet/ und wiederkäuet unter den thieren / das solt ihr essen.

4. Was aber wiederkäuet/und hat klauen/und spaltet sie doch nicht / als das kameel/ das ist euch unrein / und solts nicht essen.

5. Die kaninichen wiederkäuen wol/ aber sie spalten die klauen nicht/ darumb sind sie unrein.

6. Der haase wiederkäuet auch/aber er spaltet die klauen nicht/ darumb ist er euch unrein.

7. Und ein *b* schwein spaltet wol die klauen / aber es wiederkäuet nicht/ darumb sols euch unrein seyn.

b 2. Macc.6,18.

8. Von diser fleisch solt ihr nicht essen/noch ihr aas anrühren/ denn sie sind euch unrein.

9. (II) Diß solt ihr essen unter dem/ das in wassern ist. Alles was floßfedern und schuppen hat in wassern/im meer und bächen/solt ihr essen.

10. Alles aber/was nicht floßfedern und schuppen hat im meer und bächen / unter allem/ was sich reget in wassern / und allem / was lebet im wasser/ sol euch eine scheu seyn/

11. Daß ihr von ihrem fleisch nicht esset/und vor ihrem aas euch scheuet.

12. Denn alles was nicht floßfedern und schuppen hat in wassern/ solt ihr scheuen.

13. (III) Und diß solt ihr scheuen unter den vögeln/daß ihrs nicht esset/ *c* den adler/den habicht/ den fischar/

c Deut.14,12.

14. Den geyer/ den weihe/ und was seiner art ist/

15. Und alle raben mit ihrer art/

16. Den strauß / die nachteule/ den kuckuck/den sperber mit seiner art/

17. Das käutzlin/ den schwan/ den huhu/

18. Die fledermaus / die rohrdommel/den storch/

19. Den reiger/den heher mit seiner art/den widhopff/und die schwalbe.

20. Alles auch was sich reget unter den vögeln/und gehet auf vier füssen/ das sol euch eine scheu seyn.

21. Doch das solt ihr essen von vögeln/ das sich reget / und gehet auff vier füssen/und nicht mit zweyen beinen auff erden hüpffet.

22. Von denselbigen möget ihr essen/als da ist Arbe mit seiner art/und selaam mit seiner art / und hargol mit seiner art / und hagab mit ihrer art.

23. Alles aber / was sonst vier füsse hat unter den vögeln / sol euch eine scheu seyn /

24. Und solt sie unrein achten. Wer solcher *d* aas anrühret / der wird unrein seyn biß auff den abend.

d Lev.5,2.

25. Und wer dieser aas eins tragen wird/ sol seine kleider waschen / und wird

wird unrein seyn biß auff den abend.

26. (IV) Darumb alles thier / das klauen hat / und spaltet sie nicht / und wiederkäuet nicht / das sol euch unrein seyn / Wer es anrühret / wird unrein seyn.

27. Und alles / was auff tappen gehet unter den thieren / die auff vier füssen gehen / sol euch unrein seyn / Wer ihr aaß anrühret / wird unrein seyn biß auff den abend.

28. Und wer ihr aaß trägt / sol seine kleider waschen / und unrein seyn biß auff den abend / Denn solche sind euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein seyn unter den thieren / die auff erden kriechen: Die wiesel / die maus / die kröte / ein jegliches mit seiner art.

30. Der igel / der molch / die eydex / die blindschleich / und der maulworff.

31. Die sind euch unrein unter allem / das da kreucht / Wer ihr aaß anrühret / der wird unrein seyn biß an den abend.

32. Und alles / worauff ein solch todt aaß fället / das wird unrein / es sey allerley höltzen gefäß / oder kleider / oder fell / oder sack / und alles geräthe / damit man etwas schaffet / sol man ins wasser thun / und ist unrein biß auff den abend / alsdenn wirds rein.

33. Allerley erdengefäß / wo solcher aas eines drein fällt / wird alles unrein / was drinnen ist / und solts zubrechen.

34. Alle speise / die man isset / so solch wasser drein kömmt / ist unrein. Und aller tranck / den man trincket / in allerley solchem gefäß / ist unrein.

35. Und alles / worauff ein solch aas fället / wird unrein / es sey ofen oder kessel / so sol mans zubrechen / denn es ist unrein / und sol euch unrein seyn.

36. Doch die brünne / und kölcke / und teiche sind rein. Wer aber ihr aas anrühret / ist unrein.

37. Und ob ein solch aas fiel auff saamen / den man gesäet hat / so ist er doch rein.

38. Wenn man aber wasser über den saamen gösse / und fiel darnach ein solch aas drauff / so würde er euch unrein.

39. Wenn ein thier stirbt / das ihr essen möget / wer das aas anrühret / der ist unrein biß an den abend.

40. Wer von solchem aas isset / der sol sein kleid waschen / und wird unrein seyn biß an den abend. Also wer auch träget ein solch aas / sol sein kleid waschen / und wird unrein seyn biß an den abend.

41. Was auff erden schleicht / das sol euch eine scheu seyn / und man sols nit essen.

42. Und alles / was auff dem bauch kreucht / und alles / was auff vier oder mehr füssen gehet / unter allem / das auff erden schleicht / solt ihr nicht essen / Denn es sol euch eine scheu seyn.

43. Macht eure seel nicht zum scheusal / und verunreiniget euch nicht an ihnen / daß ihr euch besudelt.

44. Denn ich bin der HErr euer Gott / Darumb solt ihr *e* euch heiligen / daß ihr heilig seyd / denn ich bin heilig. Und solt nicht eure seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden thier / das auf erden schleicht.

e Lev. 19, 2. 1. Pet. 1, 16.

45. Denn ich bin der HErr / der euch auß Egyptenland geführet hat / daß ich euer Gott sey / darumb solt ihr heilig seyn / denn ich bin heilig.

46. Diß ist das gesetz von den thieren und vögeln / und allerley kriechenden thieren im wasser / und allerley thieren / die auff erden schleichen /

47. Daß ihr unterscheiden köntet / was unrein und rein ist / und welches thier man essen / und welches man nicht essen sol.

Das 12. Capitel.

Ordnung für die kindbetterin. Hat 2. theil.

Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel / und sprich: Wenn ein weib besaamet wird / und gebieret ein knäblein / so sol sie *a* sieben tage unrein seyn / so lang sie ihre kranckheit leidet.

a Luc. 2, 22.

3. Und am *b* achten tage sol man das fleisch seiner vorhaut beschneiden. *b* Gen. 17, 11. Luc. 2, 21. Ioh. 7, 22.

4. Und sie sol daheim bleiben drey und dreyssig tage / im blut ihrer reinigung. Kein heiliges sol sie anrühren / und zum heiligthumb sol sie nicht kommen / biß daß die tage ihrer reinigung auß sind.

5. Gebieret sie aber ein mägdlin / so sol sie zwo wochen unrein seyn / so lange sie ihre kranckheit leidet / und sol sechs und sechzig tage daheim bleiben / in dem blut ihrer reinigung.

6. (II.) Und wenn die tage ihrer rein-

reinigung auß sind/für den sohn/oder für die tochter / soll sie ein jährig lamm bringen zum brandopffer/ und eine junge taube / oder turteltauben zum sündopffer dem priester / vor die thür der hütten deß stiffts/

7. Der soll es opffern vor dem HERRN/und sie versühnen/so wird sie rein von ihrem blutgang. Das ist das gesetz für die / so ein knäblein oder mägdlin gebieret.

8. c Vermag aber ihre hand nicht ein schaf/ so nehme sie zwo turteltauben/oder zwo junge tauben/eine zum brandopffer/ die ander zum sündopffer / so sol sie der priester versühnen/ daß sie rein werde.

c Luc. 2, 24.

Das 13. Capitel.

Kennzeichen deß außsatzs an menschen und kleidern.

Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose und Aaron/ und sprach:

2. Wenn einem menschen an der haut seines fleisches etwas aufffähret / oder schäbicht / oder eiterweiß wird/ als wolt ein aussatz werden an der haut seines fleisches/ sol man ihn zum priester Aaron führen / oder zu seiner söhne einem unter den priestern.

3. Und wenn der priester das maal an der haut deß fleisches siehet / daß die haar in weiß verwandelt sind/und das ansehen an dem ort tieffer ist/ denn die ander haut seines fleisches/ so ists gewiß der aussatz/ darumb soll ihn der priester besehen / und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der haut seines fleisches/und doch das ansehen nicht tieffer / denn die ander haut deß fleisches/und die haar nicht in weiß verwandelt sind / so soll der priester denselben verschliessen sieben tage/

5. Und am siebenden tage besehen. Ists / daß das maal bleibt / wie ers vor gesehen hat/ und hat nicht weiter gefressen an der haut/

6. So soll ihn der priester abermal sieben tage verschliessen. Und wenn er ihn zum andern mal am siebenden tage besiehet/ und findet/daß das maal verschwunden ist / und nicht weiter gefressen hat an der haut / so sol er ihn rein urtheilen/ denn es ist grind/ und er soll seine kleider waschen/ so ist er rein.

7. Wenn aber der grind weiter frisst in der haut / nach dem er vom priester besehen/ und rein gesprochen ist/und wird nun zum andermal vom priester besehen/

8. Wenn denn da der priester siehet / daß der grind weiter gefressen hat in der haut / sol er ihn unrein urtheilen/denn es ist gewiß aussatz.

9. Wenn ein maal deß aussatzes am menschen seyn wird/ den sol man zum priester bringen.

10. Wenn derselbe siehet und findet/ daß weiß auffgefahren ist an der haut / und die haar in weiß verwandelt/und rohe fleisch im geschwär ist.

11. So ists gewiß ein alter Aussatz in der haut seines fleisches: Darumb sol ihn der priester unrein urtheilen/ und nicht verschliessen / denn er ist schon unrein.

12. Wenn aber der aussatz blühet in der haut/und bedeckt die gantze haut/ von dem häupt an biß auff die füsse/ alles / was dem priester vor augen seyn mag.

13. Wenn denn der priester besiehet/ und findet / daß der aussatz das gantze fleisch bedeckt hat / so soll er denselben rein urtheilen/dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt ist/ denn er ist rein.

14. Ist aber roh fleisch da / deß tages/ wenn er besehen wird / so ist er unrein.

15. Und wenn der priester das rohe fleisch besiehet/soll er ihn unrein urtheilen/denn er ist unrein / und es ist gewiß aussatz.

16. Verkehret sich aber das rohe fleisch wieder/ und verwandelt sich in weiß/so soll er zum priester kommen.

17. Und wenn der priester besiehet/ und findet/ daß das maal ist in weiß verwandelt/soll er ihn rein urtheilen/ denn er ist rein.

18. Wenn in jemands fleisch an der haut ein drüß wird / und wieder heilet.

19. Darnach an demselben ort etwas weiß aufffähret/oder röhtlich eiterweiß wird/soll er vom priester besehen werden.

20. Wenn denn der priester siehet/ daß das ansehen tieffer ist denn die ander haut / und das haar in weiß verwandelt / so sol er ihn unrein urtheilen/ denn es ist gewiß ein aussatzmaal auß der drüß worden.

21. Siehet aber der priester / und findet / daß die haar nicht weiß sind/ und ist nicht tieffer denn die ander

haut/und ist verschwunden/ so soll er ihn sieben tage verschliessen.

22. Frisset es weiter in der haut/ so soll er ihn unrein urtheilen / denn es ist gewiß ein aussatzmaal.

23. Bleibt aber das eiterweiß also stehen/und frisset nicht weiter/so ists die narbe von der drüß/und der priester soll ihn rein urtheilen.

24. Wenn sich jemands an der haut am feuer brennet/und das brandmaal röthlich oder weiß ist/

25. Und der priester ihn besiehet/ und findet das haar in weiß verwandelt an dem brandmaal/und das ansehen tieffer denn die ander haut / so ists gewiß aussatz auß dem brandmaal worden/ darumb soll ihn der priester unrein urtheilen/ denn es ist ein außsatzmaal.

26. Sihet aber der priester / und findet / daß die haar am brandmaal nicht in weiß verwandelt / und nicht tieffer ist denn die ander haut / und ist dazu verschwunden/ so soll er ihn sieben tage verschliessen.

27. Und am siebenden tage soll er ihn besehen / hats weiter gefressen an der haut/ so soll er ihn unrein urtheilen/denn es ist aussatz.

28. Ists aber gestanden an dem brandmaal/und nicht weiter gefressen an der haut/und ist dazu verschwunden / so ists ein geschwür deß brandmaals / und der priester soll ihn rein urtheilen / denn es ist eine narbe deß brandmaals.

29. Wenn ein mann oder weib auff dem haupt oder am bart schäbicht wird/

30. Und der priester das maal besiehet / und findet / daß das ansehen tieffer ist denn die ander haut / und das haar daselbst gülden und dünne/ so soll er ihn unrein urtheilen. Denn es ist aussätziger grind deß haupts oder deß barts.

31. Sihet aber der priester/daß der grind nicht tieffer anzusehen ist denn die haut / und das haar nicht falb ist / soll er denselben siben tage verschliessen.

32. Und wenn er ihn am siebenden tage besiehet / und findet / daß der grind nicht weiter gefressen hat/ und kein gülden haar da ist / und das ansehen deß grinds nicht tieffer ist denn die ander haut/

33. Soll er sich bescheeren / doch daß er den grind nicht bescheere. Und soll ihn der priester abermal sieben tage verschliessen/.

34. Und wenn er ihn am siebenden tage besiehet / und findet / daß der grind nicht weiter gefressen hat in der haut/und das ansehen ist nicht tieffer denn die ander haut / so soll ihn der priester rein sprechen/und er soll seine kleider waschen/denn er ist rein.

35. Frisset aber der grind weiter an der haut/ nach dem er rein gesprochen ist/

36. Und der priester besiehet / und findet / daß der grind also weiter gefressen hat an der haut/so soll er nicht mehr darnach fragen / ob die haar gülden sind/ denn er ist unrein.

37. Ist aber vor augen der grind still gestanden/ und falb haar daselbst auffgangen/so ist der grind heil/ und er rein / darumb soll ihn der priester rein sprechen.

38. Wenn einem mann oder weib an der haut ihres fleisches etwas eiterweiß ist/

39. Und der priester siehet daselbst/ daß das eiterweiß schwindet / das ist ein weisser grind / in der haut auffgangen/ und er ist rein.

40. Wenn einem mann die hauptshaar abfallen/daß er kahl wird / der ist rein.

41. Fallen sie ihm vornen am haupt auß/und wird eine glatze/so ist er rein.

42. Wird aber an der glatzen / oder da er kahl ist/ ein weiß oder röthlich maal / so ist ihm aussatz an der glatze oder am kahlkopff auffgangen.

43. Darumb soll ihn der priester besehen. Und wenn er findet das weiß oder röthliche maal auffgelauffen an seiner glatzen oder kahlkopff / daß es siehet wie sonst der aussatz an der haut/

44. So ist er aussätzig und unrein/ Und der priester soll ihn unrein sprechen / solches maals halben auff seinem häupt.

45. (II) Wer nun aussätzig ist/ deß kleider sollen zurissen seyn / und das häupt bloß / und die lippen verhüllet / und soll allerding unrein genennet werden.

46. Und so lange das maal an ihm ist/ soll er unrein seyn/allein wohnen/ und seine wohnung soll ausser dem lager seyn.

47. (III) Wenn an einem kleid eines aussatzes maal seyn wird / es sey wüllen oder leinen/

48. Am werfft oder am eintracht/ es sey leinen oder wüllen/ oder an einem fell/oder an allem / das auß fellen gemacht wird.

49. Und wenn das maal bleich oder rötlich ist am kleid oder am fell / oder am werfft/oder am eintracht/oder an einigerley ding das von fellen gemacht ist/ das ist gewiß ein maal deß aussatzes. Darumb sols der priester besehen.

50. Und wenn er das maal siehet/ soll ers einschliessen sieben tage.

51. Und wenn er am siebenden tage siehet / daß das maal hat weiter gefressen/am kleid/am werfft / oder am eintracht/am fell/oder an allem/ das man auß fellen macht/ so ists ein fressend maal deß aussatzes / und ist unrein.

52. Und soll das kleid verbrennen/ oder den werfft/oder den eintracht/es sey wüllen oder leinen / oder allerley fellwerck/darinn solch maal ist/ denn es ist ein maal deß aussatzes / und solts mit feuer verbrennen.

53. Wird aber der priester sehen/ daß das maal nicht weiter gefressen hat am kleid/oder am werfft/oder am eintracht / oder an allerley fellwerck/

54. So sol er gebieten / daß mans wasche/darinn das maal ist/und sols einschliessen ander sieben tage.

55. Und wenn der priester sehen wird / nach dem das maal gewaschen ist/daß das maal nicht verwandelt ist vor seinen augen/und auch nicht weiter gefressen hat/ so ists unrein / und sols mit feuer verbrennen/denn es ist tieff eingefressen / und hats beschaben gemacht.

56. Wenn aber der priester siehet/ daß das maal verschwunden ist nach seinem waschen / so sollers abreissen vom kleid/vom fell/vom werfft / oder vom eintracht.

57. Wirds aber noch gesehen am kleid/ am werfft / am eintracht/ oder allerley fellwerck/so ists ein fleck/und sols mit feuer verbrennen / darinn solch maal ist.

58. Das kleid aber/oder werfft/oder eintracht/oder allerley fellwerck/ das gewaschen ist/und das maal von ihm gelassen hat/soll man zum andernmal waschen/so ists rein.

59. Das ist das Gesetz über die maal deß aussatzes an kleidern / sie seyen wüllen oder leinen/am werfft und am eintracht / und an allerley fellwerck/ rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Capitel.

Reinigung vom außsatz.

Hat 2. theil

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Das ist das gesetz über den außsätzigen / wenn er soll gereiniget werden.

3. Er soll zum a priester kommen/ und der priester soll auß dem lager gehen/und besehen / wie das maal deß aussatzes am aussätzigen heil worden ist. a Matt.8,4. Marc.1,44. Luc.14.c.17,14.

4. Und soll gebieten dem / der zu reinigen ist / daß er zween lebendige vögel nehme / die da rein sind / und cedernholtz/ und rosinfarbe wolle und isop.

5. Und soll gebieten / den einen vogel zu schlachten in einem erden gefäß am fliessenden wasser.

6. Und soll den lebendigen vogel nehmen mit dem cedernholtz / rosinfarbe wolle/ und isop/ und in deß geschlachteten blut tuncken am fliessenden wasser/

7. Und besprengen den / der vom aussatz zu reinigen ist/siebenmal/ und reinige ihn also / und lasse den lebendigen vogel ins freye feld fliegen.

8. Der gereinigte aber soll seine kleider waschen / und alle seine haar abscheeren / und sich mit wasser baden / so ist er rein. Darnach gehe er ins lager / doch soll er ausser seiner hütten sieben tage bleiben.

9. Und am siebenden tage soll er alle sein haar abscheeren auff dem häup/ am bart / an den augbrauen/ daß alle haar abgeschoren seyn / und soll seine kleider waschen / und sein fleisch in wasser baden / so ist er rein.

10. Und am achten tage soll er zwey lämmer nehmen ohn wandel / und ein jährig schaff ohn wandel / und drey zehenden semelmehl zum speißopffer / mit öle gemenget / und ein log öls.

11. Da soll der priester denselben gereinigten / und diese dinge stellen vor den HErrn / vor der thür der hütten deß stiffts.

12. Und sol das eine lamm nehmen/ und zum schuldopffer opffern / mit dem log öle/ und soll solches vor dem HErrn weben.

13. Und darnach das lamm schlachten / da man das sündopffer und brandopffer schlachtet / nemblich/ an heiliger stätte/denn wie das sündopffer/also ist auch das schuldopffer deß priesters/den es ist das allerheiligste.

14. Und der priester sol deß bluts nehmen vom schuldopffer / und dem gereinigten auff den knorpel deß rechten ohrs thun / und auff den daumen seiner rechten hand / und auff den grossen zehe seines rechten fusses.

15. Darnach sol er deß öls auß dem log nehmen / und in seine (deß priesters) lincke hand giessen/

16. Und mit seinem rechten finger in das öle tuncken/ daß in seiner lincken hand ist / und sprengen mit seinem finger das öle siebenmal vor dem HErrn.

17. Das übrige öl aber in seiner hand sol er dem gereinigten auff den knorpel deß rechten ohrs thun / und auff den rechten daumen / und auff den grossen zehe seines rechten fusses / oben auff das blut deß schuldopffers.

18. Das übrige öl aber in seiner hand sol er auff deß gereinigten häupt thun / und ihn versühnen vor dem HErrn.

19. Und sol das sündopffer machen/ und den gereinigten versühnen seiner unreinigkeit halben.

20. Und sol darnach das brandopffer schlachten/und sol es auff dem altar opffern / sambt dem speißopffer/ und ihn versühnen/ so ist er rein.

21. Ist er aber arm/ und mit seiner hand nicht so viel erwirbt / so nehme er ein lamm zum schuldopffer zu weben/ihn zu versühnen/und ein zehenden semmelmehl mit öle gemenget zum speisopffer/und ein log öle.

22. Und zwo turteltauben/ oder zwo junge tauben / die er mit seiner hand erwerben kan / das eine sey ein sündopffer/die ander ein brandopffer.

23. Und bringe sie am achten tage seiner reinigung zum priester vor der thür der hütten deß stiffts / vor dem HErrn.

24. Da sol der priester das lamm zum schuldopffer nehmen / und das log öle/ und sols alles weben vor dem HErrn/

25. Und das lamm deß schuldopffers schlachten / und deß bluts nehmen von demselbigen schuldopffer/ und dem gereinigten thun auff den knorpel seines rechten ohrs/ und auff den daumen seiner rechten hand/und auff den grossen zehe seines rechten fusses/

26. Und deß öls in seine (deß priesters) lincke hand giessen/

27. Und mit seinem rechten finger das öle / das in seiner lincken hand ist / siebenmal sprengen vor dem HErrn.

28. Deß übrigen aber in seiner hand sol er dem gereinigten auff den knorpel seines rechten ohrs / und auff den daumen seiner rechten hand/und auff den grossen zehe seines rechten fusses thun / oben auff das blut deß schuldopffers.

29. Das übrige öl aber in seiner hand sol er dem gereinigten auff das häupt thun / ihn zu versühnen vor dem HErrn.

30. Und darnach auß der einen turteltauben oder jungen tauben / wie seine hand hat mögen erwerben.

31. Ein sündoffer / auß der andern ein brandopffer machen / sampt dem speisopffer / und sol der priester den gereinigten also versühnen vor dem HErrn.

32. Das sey das gesetz für den aussätzigen/ der mit seiner hand nicht erwerben kan/ was zu seiner reinigung gehöret.

33. (II) Und der HERR redet mit Mose und Aaron/und sprach:

34. Wenn ihr ins land Canaan kommt/daß ich euch zur besitzung gebe/ und werde irgend in einem hause euer besitzung ein aussatzmaal geben.

35. So sol der kommen / deß das haus ist/ dem priester ansagen / und sprechen: Es siehet mich an/ als sey ein aussatzmaal an meinem hause.

36. Da sol der priester heissen/daß sie das haus außräumen / ehe denn der priester hinein gehet/das maal zu besehen/auff daß nicht unrein werde alles was im hause ist/ darnach sol der priester hinein gehen/ das haus zu besehen.

37. Wenn er nun das maal besiehet/ und findet / daß an der wand deß hauses gele oder röthliche grüblin sind / und ihr ansehen tieffer / denn sonst die wand ist/

38. So sol er zum hause zur thür herauß gehen / und das haus sieben tage verschliessen.

39. Und wenn er am siebenden tage wieder kommt / und siehet / daß das maal weiter gefressen hat / an deß hauses wand/

40. So sol er die steine heissen außbrechen / darinn das maal ist / und hinauß vor die stadt an einen unreinen ort werffen.

41. Und das haus sol mann inwendig ringsrumb schabē/und sollen den abgeschabenen leimen hinauß vor die stadt an einen unreinen ort schütten/

42. Und

42. Und andere steine nehmen/ und an jener statt thun/ und andern leymen/ und das haus bewerffen.

43. Wenn denn das maal wieder kömmt/ und außbricht am hause/ nach dem man die steine außgerissen/ und das haus anders beworffen hat.

44. So sol der priester hinein gehen. Und wenn er siehet/ daß das maal weiter gefressen hat am hause/ so ists gewiß ein fressender aussatz am hause/ und ist unrein.

45. Darumb sol man das haus abbrechen/ stein und holtz und allen leymen am hause/ und sols hinauß führen vor die stadt an einen unreinen ort.

46. Und wer in das haus gehet/ so lang es verschlossen ist/ der ist unrein/ biß an den abend.

47. Und wer drinnen ligt/ oder drinnen isset/ der sol seine kleider waschen.

48. Wo aber der priester/ wenn er hinein gehet/ siehet/ daß diß maal nicht weiter am hause gefressen hat/ nach dem das haus beworffen ist/ so sol ers rein sprechen/ denn das maal ist heil worden.

49. Und sol zum sündopffer für das haus nehmen zween vögel/ cedernholtz/ und rosinfarbe wolle/ und ysop.

50. Und den einen vogel schlachten in einem erdengefäß/ an einem fliessenden wasser.

51. Und sol nehmen das cedernholtz/ die rosinfarbe wolle/ den ysop/ und den lebendigen vogel/ und in deß geschlachteten vogels blut tuncken/ an dem fliessenden wasser/ und das haus siebenmal besprengen.

52. Und sol also das haus entsündigen mit dem blut deß vogels/ und mit fliessendem wasser/ mit dem lebendigen vogel/ mit dem cedernholtz/ mit ysopen/ und mit rosinfarber wolle.

53. Und soll den lebendigen vogel lassen hinauß vor die stadt ins freye feld fliegen/ und das haus versühnen/ so ists rein.

54. Das ist das gesetz über allerley maal deß aussatzes und grinds/

55. Uber den aussatz der kleider/ und der häuser/

56. Uber die beulen/ gnätz/ und eiterweiß.

57. Auff daß man wisse/ wenn etwas unrein/ oder rein ist. Das ist das gesetz vom aussatz.

Das 15. Capitel.

Fluß am fleisch/ saamen und blut. Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose und Aaron/ und sprach:

2. Redet mit den kindern Israel/ und sprecht zu ihnen: Wenn ein mann an seinem fleisch ein fluß hat/ derselbe ist unrein/

3. Denn aber ist er unrein an diesem fluß/ wenn sein fleisch vom fluß eitert/ oder verstopfft ist/

4. Alle lager/ darauff er ligt/ und alles/ darauff er sitzt/ wird unrein werden.

5. Und wer sein lager anrühret/ der sol seine kleider waschen/ und sich mit wasser baden/ und unrein seyn biß auff den abend.

6. Und wer sich setzt/ da er gesessen ist/ der sol seine kleider waschen/ und sich mit wasser baden/ und unrein seyn biß auff den abend.

7. Wer sein fleisch anrühret/ der sol seine kleider waschen/ und sich mit wasser baden/ und unrein seyn biß auff den abend.

8. Wenn er seinen speichel wirfft auff den/ der rein ist/ der sol seine kleider waschen/ und sich mit wasser baden/ und unrein seyn biß auff den abend.

9. Und der sattel/ darauff er reitet/ wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas/ das er unter sich gehabt hat/ der wird unrein seyn biß auff den abend. Und wer solches trägt/ der sol seine kleider waschen/ und sich mit wasser baden/ und unrein seyn biß auff den abend.

11. Und welchen er anrühret/ ehe er die hand wäscht/ der sol seine kleider waschen/ und sich mit wasser baden/ und unrein seyn biß auff den abend.

12. Wenn er ein erdengefäß anrühret/ das sol man zubrechen/ aber das höltzen faß sol man mit wasser spülen.

13. Und wann er rein wird von seinem fluß/ so sol er sieben tage zehlen/ nach dem er rein worden ist/ und seine kleider waschen/ und sein fleisch mit fliessendem wasser baden/ so ist er rein.

14. Und am achten tage sol er zwo turteltauben/ oder zwo junge tauben nehmen/ und vor den HERRN brin-

bringen / vor der thür der hütten deß stiffts / und dem priester geben.

15. Und der priester sol auß einem ein sündopffer / auß der andern ein brandopffer machen / und ihn versühnen vor dem HERRN / seines flusses halben.

16. (II.) Wenn einem mann im schlaff der saamen entgehet / der soll sein gantzes fleisch mit wasser baden / und unrein seyn biß auff den abend.

17. Und alles kleid / und alles fell / das mit solchem saamen befleckt ist / sol er waschen mit wasser / und unrein seyn biß auff den abend.

18. Ein weib / bey welchem ein solcher ligt / die sol sich mit wasser baden / und unrein seyn biß auff den abend.

19. (III) Wenn ein weib ihres leibes blutfluß hat / die sol sieben tage beyseit gethan werden / wer sie anrühret / der wird unrein seyn biß auff den abend.

20. Und alles / worauff sie ligt / so lange sie beyseit gethan ist / wird unrein seyn / und worauff sie sitzt / wird unrein seyn.

22. Und wer ihr lager anrühret / der sol seine kleider waschen / und sich mit wasser baden / und unrein seyn biß auff den abend.

22. Und wer anrühret irgend was / darauff sie gesessen hat / soll seine kleider waschen / und sich mit wasser baden / und unrein seyn biß auff den abend.

23. Und wenn ein mann bey ihr ligt / dieweil sie beyseit gethan ist / der wird sieben tage unrein seyn / und das lager / darauff er gelegen ist / wird unrein seyn.

24. Wenn aber ein weib ihren blutfluß eine lange zeit hat / nicht allein zur gewöhnlichen zeit / sondern auch über die gewöhnliche zeit /

25. So wird sie unrein seyn / so lang sie fleusst / wie zur zeit ihrer absonderung / so sol sie auch hie unrein seyn.

26. Alles lager / darauff sie ligt / die gantze zeit ihres fluß / sol seyn wie das lager ihrer absonderung. Und alles / worauff sie sitzt / wird unrein seyn / gleich der unreinigkeit ihrer absonderung.

27. Wer der etwas anrühret / der wird unrein seyn / und sol seine kleider waschen / und sich mit wasser baden / und unrein seyn biß auff den abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem fluß / so sol sie sieben tage zehlen / darnach soll sie rein seyn.

29. Und am achten tage sol sie zwo turteltauben / oder zwo junge tauben nehmen / und zum priester bringen vor die thür der hütten deß stiffts.

30. Und der priester sol auß einer machen ein sündopffer / auß der andern ein brandopffer / und sie versühnen vor dem HErrn über dem fluß ihrer unreinigkeit.

31. So solt ihr die kinder Israel warnen für ihrer unreinigkeit / daß sie nicht sterben in ihrer unreinigkeit / wenn sie meine wohnung verunreinigen / die unter euch ist.

32. Das ist das gesetz über den / der einen fluß hat / und dem der saame im schlaff entgehet / daß er unrein davon wird.

33. Und über die / die ihren blutfluß hat. Und wer einen fluß hat / es sey mann oder weib / und wenn ein mann bey einer unreinen ligt.

Das 16. Capitel.

Jährliches versöhnopffer.

Hat 5. theil.

Und der HERR redet mit Mose / (nach dem die *a* zween söhne Aarons gestorben waren / da sie vor dem HERRN opfferten) und sprach:

a Lev. 10, 2.

2. Sage deinem bruder Aaron / daß er *b* nicht allerley zeit in das inwendige heiligthumb gehe / hinter den vorhang / vor dem gnadenstul / der auff der laden ist / daß er nicht sterbe / denn ich wil in einer wolcken erscheinen auff dem gnadenstul.

b Exod. 30. 10. Hebr. 9, 7.

3. (II) Sondern damit sol er hinein gehen / mit einem jungen farren zum sündopffer / und mit einem widder zum brandopffer.

4. Und sol den heiligen leinen rock anlegen / und leinen niederwand an seinem fleisch haben / und sich mit einem leinen gürtel gürten / und den leinen hut auffhaben / denn das sind die heiligen kleider / und sol sein fleisch mit wasser baden / und sie anlegen.

5. Und sol von der gemeine der kinder Israel zween ziegenböcke nehmen zum sündopffer / und einen widder zum brandopffer.

6. Und Aaron sol den farren / sein sündopffer / herzu bringen / und sich und sein haus versühnen.

7. Und hernach die zween böcke nehmen / und vor den HERRN stellen / vor

vor der thür der hütten deß stiffts.
8. Und sol das loos werffen über zween böcke / ein loos dem HErrn / und das ander dem ledigen bock.
9. Und sol den bock / auff welchen deß HErrn loos fällt / opffern zum sündopffer.
10. Aber den bock/auff welchen das loos deß ledigen fällt/ sol er lebendig vor den HErrn stellen/daß er ihn versühne/ und lasse den ledigen bock in die wüste.
11. (III)Und also sol er denn den farren seines sündopffers herzu bringen/und sich und sein hauß versühnen/und sol ihn schlachten.
12. Und sol einen napff voll glut vom altar nehmen / der vor dem HErrn stehet / und die hand voll zustossens räuchwercks / und hinein hinter den vorhang bringen/
13. Und das räuchwerck auffs feuer thun vor dem HErrn/ daß der nebel/ vom räuchwerck den gnadenstul bedecke/der auff dem zeugnüß ist / daß er nicht sterbe.
14. Und sol deß bluts vom c farren nehmen/und mit seinem finger gegen dem gnadenstul sprengen vornen an/ Siebenmal sol er also vor dem gnadenstul mit seinem finger vom blut sprengen.

c Hebr. 9, 13. c. 10, 4.

15. Darnach sol er den bock / deß volcks sündopffer / schlachten / und seines bluts hinein bringen hinter den vorhang / Und sol mit seinem blut thun/wie er mit deß farren blut gethan hat/ und damit auch sprengen vorne gegen den gnadenstul.
16. Und sol also versühnen das heiligthumb von der unreinigkeit der kinder Israel / und von ihrer übertretung/ in allen ihren sünden / also sol er thun der hütten deß stiffts/denn sie sind unrein/die umbher ligen.
17. Kein d mensch sol in der hütten deß stiffts seyn/ wenn er hinein gehet zu versühnen im heiligthumb/ biß er herauß gehe / Und sol also versühnen sich und sein hauß/und die gantze gemeine Israel.

d Luc. 1, 10. Hebr. 9, 7.

18. Und wenn er herauß gehet zum altar/der vor dem HErrn stehet / sol er ihn versühnen / Und sol deß bluts vom farren/und deß bluts vom bock nehmen / und auff deß altars hörner umbher thun.
19. Und sol mit seinem finger vom blut drauff sprengen siebenmal/
20. (IV) Und ihn reinigen und heiligen von der unreinigkeit der kinder Israel. Und wenn er vollbracht hat das versühnen deß heiligthumbs/ und der hütten deß stiffts / und deß altars / So sol er den lebendigen bock herzu bringen.
21. Da sol denn Aaron seine beyde hände auff sein häupt legen / und bekennen auff ihn alle missethat der kinder Israel/ und alle ihre übertretung in allen ihren sünden / und sol sie dem bock auff das häupt legen/ und ihn durch einen mann/ der vorhanden ist / in die wüsten lauffen lassen/
22. Daß also der bock alle ihre missethat auff ihm in eine wildnüß trage/ und lasse ihn in die wüste.
23. Und Aaron sol in die hütten deß stiffts gehen / und außziehen die leinen kleider/die er anzog/da er in das heiligthumb gieng / und sol sie daselbst lassen.
24. Und sol sein fleisch mit wasser baden an heiliger stätte / und sein eigen kleider anthun. Und herauß gehen / und sein brandopffer/ und deß volcks brandopffer machen/und beyde sich und das volck versühnen/
25. Und das fett vom sündopffer auff dem altar anzünden.
26. Der aber den ledigen bock hat außgeführet / sol seine kleider waschen/ und sein fleisch mit wasser baden/und darnach ins lager kommen.
27. Den farren deß sündopffers/ und den bock deß sündopffers / e welcher blut in das heiligthumb/ zu versühnen / gebracht wird / sol man hinauß führen vor das lager / und mit feuer verbrennen / beyde ihre haut/fleisch und mist.

e Lev. 6, 30. Ezech. 43, 21. Hebr. 13, 11.

28. Und der sie verbrennet/ sol seine kleider waschen / und sein fleisch mit wasser baden/ und darnach ins lager kommen.
29. (V) Auch sol euch das ein ewiges recht seyn / Am zehenden tage deß siebenden monden solt ihr euern leib casteyen und kein werck thun/ er sey einheimisch oder frembder unter euch.
30. Denn an f diesem tag geschicht euer versühnung/ daß ihr gereiniget werdet/Von allen euren sünden werdet ihr gereiniget/vor dem HErrn.

f Lev. 23, 27. Num. 29, 7.

31. Darumb sols euch der gröste sabbath seyn/ und ihr solt euern leib demütigen/Ein ewig recht sey das.
32. Es sol aber solche versühnung

thun

thun ein priester/ den man geweihet/ und deß hand man gefüllet hat zum priester an seines vatters statt.

33. Und sol die leinen kleider anthun/ nemblich/ die heiligen kleider/ und sol also versühnen das heilige heiligthumb / und die hütten deß stiffts/ und den altar/ und die priester / und alles volck der gemeine.

34. Das sol euch ein ewiges recht seyn/ daß ihr die kinder Israel versühnet/ von allen ihren sünden / im jahr g einmal/ und Mose that/ wie ihm der HErr gebotten hatte.

g Hebr. 9,7.

Das 17. Capitel.

Ort des schlachtens deß opfferviehs / blut zu essen verbotten. Hat 2. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Sage Aaron und seinen söhnen/ und allen kindern Israel / und sprich zu ihnen: Das ists/ das der HERR geboten hat.

3. Welcher auß dem hause Israel ein ochsen / oder lamm / oder ziegen schlachtet in dem lager / oder aussen vor dem lager/

4. Und nicht vor die thür der hütten deß stiffts bringet/ daß dem Herrn zum opffer gebracht werde vor der wohnunge deß HERRN / der sol deß bluts schuldig seyn / als der blut vergossen hat. Und solcher mensch sol außgerottet werden auß seinem volck.

5. Darumb sollen die kinder Israel ihre opffer / die sie auff dem freyen felde opffern wollen / vor den HErrn bringen / vor die thür der hütten deß stiffts / zum priester / und allda ihre danckopffer dem HERRN opffern.

6. Und der priester sol das blut auff den altar deß HERRN sprengen/ vor der thür der hütten deß stiffts/ und das fett anzünden zum süssen geruch dem HErrn.

7. Und mit nichten ihre opffer hinfort den feldteuffeln opffern / mit denen sie huren. Das sol ihnen ein ewiges recht seyn bey ihren nachkommen.

8. Darumb solt du ihnen sagen: Welcher mensch auß dem hause Israel/ oder auch ein frembdlinger / der unter euch ist / der ein opffer oder brandopffer thut.

9. Und bringets nicht vor die thür der hütten deß stiffts / daß ers dem HERRN thue/ der soll außgerottet werden von seinem volck.

10. (II) Und welcher mensch/ er sey vom hause Israel/ oder ein frembdlinger unter euch / irgend a blut isset/ wider den wil ich mein antlitz setzen/ und wil ihn mitten auß seinem volck rotten.

a Lev. 3,17. Deut. 13,16. Act. 15,25.

11. Denn deß leibes leben ist im blut/ und ich habs euch zum altar gegeben/ daß eure seelen damit versühnet werden / denn b das blut ist die versühnung fürs leben.

b Hebr. 9,22.

12. Darumb hab ich gesagt den kindern Israel: Keine seele unter euch sol blut essen/ auch kein frembdlinger/ der unter euch wohnet.

13. Und welcher mensch / er sey vom hause Israel / oder ein frembdlinger unter euch / der ein thier oder vogel fähet auff der jagt/ das man isset/ der sol desselben blut vergiessen/ und mit erden zuscharren.

14. Denn deß leibes leben ist in seinem blut/ so lang es lebet/ und ich hab den kindern Israel gesagt: Ihr solt keines leibes blut essen / denn deß leibes leben ist in seinem blut / wer es isset/ der sol außgerottet werden.

15. Und welche seele ein aas / oder was vom wilde zurissen ist / isset / er sey ein einheimischer oder fremdlinger/ der sol sein kleid waschen/ und sich mit wasser baden / und unrein seyn biß auff den abend/ so wird er rein.

16. Wo er seine kleider nicht waschen/ noch sich baden wird / so sol er seiner missethat schuldig seyn.

Das 18. Capitel.

Gewisse grad der blutfreundschafft im heürathen verboten.

Hat 5. theil.

Und der HERR redet mit Mose und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Ich bin der HErr euer GOtt.

3. Ihr solt nicht thun nach den wercken deß landes Egypten / darinnen ihr gewohnet habt / auch nicht nach den wercken deß landes Canaan/ darein ich euch führen will. Ihr solt auch euch nach ihrer weise nicht halten.

4. Son-

4. Sondern nach meinen rechten solt ihr thun/und meine satzungẽ solt ihr halten / daß ihr darinnen wandelt / denn ich bin der HErr euer GOtt.

5. Darumb solt ihr meine satzung halten / und meine rechte / denn welcher *a* mensch dieselben thut / der wird da durch leben / denn ich bin der HErr.

a Ezech. 20. 11. Rom. 10. 5. Gal. 3. 12.

6. (II.) Niemand sol sich zu seiner nähesten blutfreundin thun / ihre schaam zu blössen / den ich bin der HErr.

7. Du solt *b* deines vaters und deiner muter schaam nit blössen. Es ist deine muter / darumb solt du ihre schaam nicht blössen.

b Gen. 9. 22, cap. 19. 33. Ezech. 22. 10. 1. Cor. 5. 1. Deut. 22. 30. c. 27. 20. 2. Sam. 13. 14.

8. Du solt deines vaters weibs schaam nicht blössen / denn es ist deines vaters schaam.

9. Du solt deiner schwester schaam / die deines vaters oder deiner muter tochter ist / daheim oder draussen geboren / nicht blössen.

10. Du solt deines sohns oder deiner tochter tochter schaam nicht blössen / denn es ist deine schaam.

11. Du solt der tochter deines vaters weibs / die deinem vater geboren ist / und deine schwester ist / schaam nicht blössen.

12. Du solt deines vaters schwester schaam nicht blössen / denn es ist deines vaters näheste blutfreundin.

13. Du solt deiner muter schwester schaam nicht blössen / denn es ist deiner muter näheste blutfreundin.

14. (III) Du solt deines vatern bruder schaam nicht blössen / daß du sein weib nehmest / denn sie ist deine wase.

15. Du solt *c* deiner schnur schaam nicht blössen / denn es ist deines sohns weib / darumb solt du ihre schaam nicht blössen. *c* Gen. 39. 18.

16. Du solt deines *d* bruders weibs schaam nicht blössen / denn es ist deines bruders schaam. *d* Marc. 6. 18.

17. Du solt deines weibs sampt ihrer tochter schaam nicht blössen / noch ihres sohns tochter / oder tochter nehmen / ihre schaam zu blössen / denn es ist ihre näheste blutfreundin / und ist ein laster.

18. Du solt auch deines weibes schwester nicht nehmen neben ihr / ihre schaam zu blössen / ihr zuwider / weil sie noch lebet.

19. (IV.) Du solt nicht zum weibe gehen / weil sie ihre krankheit hat / in ihrer unreinigkeit / ihre schaam zu blössen.

20. Du solt auch nicht bey deines *e* nähesten weib ligen / sie zu besaamen / damit du dich an ihr verunreinigest.

e 2. Sam. 11. 4.

21. Du solt auch deines saamens nicht geben / daß es *f* dem Molech verbrandt werde / auff daß du nicht entheiligest den namen deines Gottes / denn ich bin der HErr.

f Lev. 20. 2. 2. Reg. 23. 10. Ierem. 32. 35.

22. Du solt nicht beym *g* knaben ligen / wie beym weibe / denn es ist ein greuel.

g Lev. 20. 13.

23. Du solt auch bey *a* keinem thier ligen / daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein weib sol mit einem thier zu schaffen haben / denn es ist ein greuel.

a Ex. 22. 19. Lev. 20. 15. Deut. 27. 21.

24. Ihr solt euch in dieser keinem verunreinigen / denn in diesem allen haben sich verunreiniget die heyden / die ich vor euch her wil außstossen /

25. Und das land dadurch verunreiniget ist. Und ich wil ihre missethat an ihnen heimsuchen / daß das land seine einwohner außspeye.

26. (V.) Darumb haltet meine satzung und rechte / und thut dieser greuel keine / weder der einheimische noch der frembdling unter euch.

27. Denn alle solche greuel haben die leute dises landes gethan / die vor euch waren / und haben das land verunreiniget /

28. Auf daß euch nicht auch das land außspeye / wenn ihr es verunreiniget / gleichwie es die heyden hat außgespeyet / die vor euch waren.

29. Denn welche dise greuel thun / derer seelen sollen außgerottet werden von ihrem volck.

30. Darumb haltet meine satzung / daß ihr nicht thut nach den greulichen sitten / die vor euch waren / daß ihr verunreiniget werdet / Denn ich bin der HERR euer Gott.

Das 19. Capitel.

Außlegung der zehen Gebot / sampt andern gesetzen.

Hat 3. theil.

UNd der HErr redet mit Mose / und sprach:

2. Rede mit der gantzen gemeine der

der kinder Israel/ und sprich zu ihnen: Ihr solt *a* heilig seyn/ denn ich bin heilig/ der HErr euer Gott.

a Lev.11,45. 1. Petr.1,16.

3. (II) Ein jeglicher fürchte seine mutter und seinen vater. Haltet meine feyertage/ denn ich bin der HErr euer Gott.

4. (III) Ihr solt euch nicht zu den götzen wenden/ und solt euch keine gegossene götter machen/ Denn ich bin der HErr euer Gott.

5. Und wenn ihr dem HErrn wolt danckopffer thun/ so solt ihr opffern/ daß ihm gefallen könte/

6. Aber ihr solt es desselben tages essen/ da ihrs opffert/ und deß andern tages/ was aber auff den dritten tag überbleibet/ sol man mit feuer verbrennen.

7. Wird aber jemand am dritten tage davon essen/ so ist er ein greuel/ und wird nicht angenehme seyn/

8. Und derselbe esser wird seine missethat tragen/ daß er das heiligthumb deß HErrn entheiliget/ und solche seele wird außgerottet werden von ihrem volck.

9. Wenn du dein land *b* einerndtest/ solt du es nicht an den enden umbher abschneiden/ auch nicht alles genau auffsammlen.

b Lev.23,22. Deut.24,19.

10. Also auch solt du deinen weinberg nicht genau lesen/ noch die abgefallene beer aufflesen/ sondern den armen und frembdlingen solt du es lassen/ Denn ich bin der HErr euer Gott.

11. Ihr solt *c* nicht stelen/ noch liegen/ noch fälschlich handeln einer mit dem andern.

c Exod.20,15. 1. Thess.4,6.

12. Ihr solt *d* nicht falsch schweeren bey meinem namen/ und entheiligen den namen deines Gottes/ denn ich bin der HERR.

d Deut.5,12. Matth.5,33.

13. Du solt deinem nähesten *e* nicht unrecht thun/ noch berauben. Es sol deß taglöhners lohn nicht bey dir bleiben/ biß an den morgen.

e Exod.23,7. Deut.24,14. Tob.4,15.

14. Du solt dem tauben nicht fluchen. Du solt vor den blinden kein anstoß setzen/ denn du solt dich vor deinem Gott fürchten/ denn ich bin der HERR.

15. *f* Ihr solt nicht unrecht handeln am gericht/ und solt nicht vorziehen den geringen/ noch den grossen ehren/ sondern du solt deinen nähesten recht richten. *f* Exod.23,6. Deut.1,7. Prov.24,23. Jac.2,2.

16. Du solt kein verleumbder seyn unter deinem volck. Du solt auch nicht stehen wider deines nähesten blut/ denn ich bin der HERR.

17. Du solt *g* deinen bruder nicht hassen in deinem hertzen/ sondern du solt deinen nähesten straffen/ auff daß du nit seinet halben schuld tragen müssest.

g Sir.19,13. Matth.18,15. Luc.17,3.

18. Du solt nicht *h* rachgierig seyn/ noch zorn halten gegen die kinder deines volcks. Du *i* solt deinen nähesten lieben wie dich selbst/ denn ich bin der HERR. *h* Matth.5,43. *i* Matth.22,39. Rom.13,9. Gal.5,14.

19. Meine satzunge solt ihr halten/ daß du dein *k* vieh nicht lässest mit anderley thier zu schaffen haben. Und dein feld nicht besäest mit mancherley saamen. Und kein kleid an dich komme/ das mit wolle und lein gemenget ist. *k* Deut.22,11.

20. Wenn ein mann bey einem weibe ligt/ und sie beschläfft/ die eine leibeigene magd/ und von dem mann verschmächt ist/ doch nicht erlöset/ noch freyheit erlanget hat/ das sol gestrafft werden/ aber sie sollen nicht sterben/ denn sie ist nicht frey gewesen.

21. Er sol aber für seine schuld dem HERRN vor die thür der hütten deß stiffts einen widder zum schuldopffer bringen.

22. Und der priester sol ihn versühnen mit dem schuldopffer vor dem HERRN/ über der sünde/ die er gethan hat/ so wird ihm Gott gnädig seyn über seine sünde/ die er gethan hat.

23. Wenn ihr ins land kommt/ und allerley bäume pflantzet/ davon man isset/ Solt ihr derselbigen vorhaut beschneiden/ und ihre früchte. Drey jahr solt ihr sie unbeschnitten achten/ daß ihr sie nicht esset.

24. Im vierdten jahr aber sollen alle ihre früchte heilig und gepreiset seyn dem HERRN.

25. Im fünfften jahr aber solt ihr die früchte essen/ und sie sammlen/ Denn ich bin der HERR euer Gott.

26. Ihr solt nichts *l* mit blut essen/ Ihr solt nicht auff vogelgeschrey achten/ noch tage wehlen.

l Lev.3,17. c.17,10. Deut.12,16. Act.15,20.

27. Ihr

27. Ihr solt euer haar am haubt nicht rund umher abschneiden/ noch euern bart gar abscheeren.

28. Ihr solt e kein maal um eines todten willen an euren leib reissen / noch buchstaben an euch pfetzen / denn ich bin der HErr. e Deut. 14. 1.

29. Du solt deine tochter nicht zur hurerey halten / daß nicht das land hurerey treibe / und werde voll lasters.

30. Meine feyre haltet / und fürchtet euch für meinem heiligthum / Denn ich bin der HErr.

31. Ihr solt euch f nicht wenden zu den wahrsagern / und forschet nicht von den zeichendeutern/ daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet / denn ich bin der HErr euer Gott.

f Lev. 20. 9. 27. 1. Sam. 28. 7.

32. g Vor einem grauen haupt solt du auffstehen / und die alten ehren / denn du solt dich förchten vor deinem Gott / denn ich bin der Herr.

g Sir. 8. 7.

33. Wenn ein h frembdling bey dir in eurem lande wohnen wird / den solt ihr nicht schinden.

h Exod. 22. 21. c. 23. 9.

34. Er sol bey euch wohnen wie ein einheimischer unter euch / und solt ihn lieben / wie dich selbst/ Denn ihr seyd auch frembdling gewesen in Egyptenland / Ich bin der HErr euer Gott.

35. Ihr solt nicht ungleich handeln am gericht / mit i der elle ? mit gewicht / mit maaß.

i Deut. 25. 15. Pro. 11. 1.

36. Rechte wage/ rechte pfund/ rechte scheffel / rechte kanden sol bey euch seyn. Denn ich bin der HErr euer Gott / der euch auß Egyptenland geführet hat.

37. Daß ihr alle meine satzung und alle meine rechte haltet und thut, denn ich bin der HErr.

Das 20. Capitel.

Straff unterschiedlicher sünden gesetzt. Hat 5. theil.

Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

2. Sage den kindern Israel / Welcher unter den kindern Israel / oder ein frembdlinger / der in Israel wohnet / a seines saamens dem Molech gibt / der sol des todes sterben / das volck im lande sol ihn steinigen.

a Lev. 18. 21. Psal. 106. 37.

3. Und ich wil mein antlitz setzen wider solchen menschen/ Und wil ihn auß seinem volck rotten / daß er dem Molech seines saamens gegeben/ und mein heiligthumb verunreiniget / und meinen heiligen namen entheiliget hat.

4. Und wo das volck im lande durch die finger sehen wurde/ dem menschen der seines saamens dem Molech gegeben hat / daß es ihn nicht tödtet /

5. So wil doch ich mein antlitz wider denselben menschen setzen / und wider sein geschlecht / und wil ihn/ und alle/ die ihm nachgehuret haben mit dem Molech / auß ihrem volck rotten.

6. (II.) Wenn eine seele sich zu den wahrsageren und zeichendeutern wenden wird / daß sie ihnen nachhuret/ so wil ich mein antlitz wider dieselbe seele setzen/ und wil sie auß ihrem volck rotten. b Lev. 19. 31. Deut. 18. 11.

7. Darumb heiliget euch / und seyd heilig / denn ich bin der HErr euer Gott/

8. Und haltet meine satzung / und thut sie / denn ich bin der HErr/ der euch heiliget.

9. (III) Wer seinem c Vatter oder seiner Mutter fluchet/ der sol des tods sterben / sein blut sey auff ihm / daß er seinem vater oder muter geflucht hat.

c Exod. 21. 17. Prov. 20. c. 30. 17. Matt. 15. 4. Marc. 7. 10.

10. (IV.) Wer d die ehe bricht mit jemands weibe / der sol des todes sterben / beyde ehebrecher und ehebrecherin / darumb/ daß er mit seines nähesten weibe die ehe gebrochen hat.

d Lev. 18. 20. Deut. 22. 22. Matt. 5. 27. Ioh. 8. 5.

11. Wenn jemand bey seines e vaters weib schläfft / daß er seines vaters schaam geblösset hat / die sollen beyde des todes sterben / ihr blut sey auff ihnen.

e Gen. 35. 22. Deut. 27. 20. 2. Sam. 16. 22.

12. Wenn jemand bey seiner f schnur schläfft / so sollen sie beyde des todes sterben/ denn sie haben eine schande begangen / Ihr blut sey auff ihnen.

f Gen. 38 18. Deut. 27. 23.

13. Wenn jemand beym g knaben schläfft/ wie beym weibe/ die haben einen greuel gethan / und sollen beyde deß todes sterben / Ihr blut sey auff ihnen. g Rom. 1. 27. 1. Cor. 6. 9.

14. Wenn jemand ein weib nimmt/ und ihre mutter dazu / der hat ein laster verwirckt / man sol ihn mit feuer verbrennen / und sie beyde auch / daß kein laster sey unter euch.

15. Wenn jemand beym vieh h ligt der sol deß todes sterben/ und das vieh sol man würgen. h Deut. 27. 21.

16. Wenn ein weib sich jrgend zu einem vieh thut / daß sie mit ihm zu schaffen hat / die solt du tödten / und das vieh auch / deß todes sollen sie sterben / Ihr blut sey auff ihnen.

17. Wenn jemand seine *b* schwester nimmt / seines vaters tochter / oder seiner mutter tochter / und ihre schaam beschauet / und sie wieder seine schaam / das ist eine blutschande / Die sollen außgerottet werden vor den leuthen ihres volcks / denn er hat seiner schwester schaam entblösset / Er sol seine missethat tragen. *b* Deut. 27, 22.

18. Wenn ein mann beym weibe schläffet zur zeit *c* ihrer kranckheit / und entblösset ihre schaam und decket ihren brunn auff / und sie entblösset den brunn ihres bluts / die sollen beyde auß ihrem volck gerottet werden.

c Lev. 18, 19.

19. Deiner *d* mutter schwester schaam / und deines vaters schwesters schaam solt du nicht blössen / denn ein solcher hat seine nähestе blutfreundin auffgedecket / und sie sollen ihre missethat tragen. *d* Lev. 18, 13.

20. Wenn jemand bey seines vatern bruders weib schläfft / der hat seines vettern schaam entblösset / Sie sollen ihre sünde tragen / ohne kinder sollen sie sterben.

21. Wenn jemand seines bruders weib nimmt / das ist eine schändliche that / Sie sollen ohne kinder seyn / darumb / daß er hat seines bruders schaam geblösset.

22. (V) So haltet nu alle meine satzunge und alle meine rechte / und thut darnach / auff daß euch nicht das land außspeye / darein ich euch führe / daß ihr drinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den satzungen der heyden / die ich vor euch her werde außstossen / denn solches alles haben sie gethan / und ich habe einen greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage ich: Ihr solt jener land besitzen / denn ich wil euch ein land zum erbe geben / darinn milch und honig fleusst / Ich bin der HErr euer Gott / der euch von den völckern abgesondert hat.

25. Daß ihr auch absondern solt das unreine vieh vom unreinen / und unreine vögel von den reinen / und eure seelen nicht verunreiniget am vieh / an vögeln / und an allem / das auf erden kreucht / das ich euch abgesondert habe / daß es unrein sey.

e Lev. 11, 3. seqq.

26. Darumb *f* solt ihr mir heilig seyn / denn ich der HErr bin heilig / der euch abgesondert hat von den völckern / daß ihr mein wäret.

f Lev. 11, 45. c. 19, 2.

27. Wenn ein mann oder weib *g* ein wahrsager oder zeichendeuter seyn wird / die sollen deß todes sterben / man sol sie steinigen / Ihr blut sey auff ihnen.

g Deut. 18, 11. 20. 1 Sam. 28, 7.

Das 21. Capitel.

Wessen sich ein priester zu verhalten. Hat 4. theil.

Und der HErr sprach zu Mose: Sage den priestern / Aarons söhnen / und sprich zu ihnen: Ein priester sol sich an keinem todten seines volcks verunreinigen.

2. Ohne an seinem blutsfreunde / der ihm am nähesten angehöret / als an seiner mutter / an seinem vater / an seinem sohn / an seiner tochter / an seinem bruder /

3. Und an seiner schwester / die noch eine jungfrau / und noch bey ihm ist / und keines manns weib gewesen ist / an der mag er sich verunreinigen.

4. Sonst sol er sich nicht verunreinigen an irgend einem / der ihm zugehöret unter seinem volck / daß er sich entheilige.

5. Er sol auch keine *a* platten machen auff seinem haupt / noch seinen bart abscheeren / und an ihrem leibe kein maal pfetzen.

a Lev. 19, 27. Ezech. 44, 20.

6. Sie sollen ihrem Gott heilig seyn / und nicht entheiligen den namen ihres GOttes / Denn sie opfern deß HERRN opffer / das brodt ihres GOttes / darumb sollen sie heilig seyn.

7. (II) Sie sollen keine hure nehmen / noch keine geschwächte / oder die von ihrem mann verstossen ist / Denn er ist heilig seinem GOtt.

8. Darumb solt du ihn heilig halten / denn er opffert das brodt deines Gottes / Er sol dir heilig seyn / denn ich bin heilig / der HErr / der euch heiliget.

9. Wenn eines priesters tochter anfähet zu huren / die sol man mit feuer verbrennen / den sie hat ihren vater geschändet.

10. (III) Welcher hoherpriester ist unter seinen brüdern / auff deß haupt das salbole gegossen / und seine hand gefüllet ist / daß er angezogen würde mit den kleidern / der sol sein haupt nicht blossen / und seine kleider nicht zuschneiden.

11. Und sol zu keinem b todten kommen/und sol sich weder über vater noch über mutter verunreinigen.

b Num. 6, 7. c. 9, 6.

12. Auß dem heiligthumb sol er nicht gehen / daß er nicht entheiliget das heiligthumb seines Gottes / denn die heilige krone / das salböle seines Gottes ist auff ihm / Ich bin der HErr.

13. Eine c jungfrau sol er zum weibe nehmen.

c Ezech. 44, 22.

14. Aber keine witwe/noch verstossene/ noch geschwächte/ noch hure/sondern eine jungfrau seines volcks sol er zum weibe nehmen/

15. Auff daß er nicht seinen saamen entheilige unter seinem volck / Denn ich bin der HErr/ der ihn heiliget.

16. (IV) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

17. Rede mit Aaron / und sprich: Wenn an jemands deines saamens in euren geschlechten ein d feil ist / der sol nicht herzu tretten / daß er das brodt seines GOttes opffere.

d 1. Tim. 3, 2. Tit. 1, 7.

18. Denn keiner/an dem ein feil ist/ sol herzutretten / Er sey blind/lahm/ mit einer seltzamen nasen / mit ungewöhnlichem glied/

19. Oder der an einem fuß oder hand gebrechlich ist/

20. Oder höckericht ist/oder ein fell auff dem auge hat/ oder scheel ist/ oder grindicht/ oder schäbicht/ oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons / deß priesters / saamen einen feil an ihm hat/der sol nicht herzu tretten/zu opffern die opffer deß HErrn / Denn er hat einen feil/ darumb sol er zu den brodten seines GOttes nicht nahen/ daß er sie opffere.

22. Doch sol er das brodt seines Gottes essen/ beyde von dem heiligen/und vom allerheiligsten/

23. Aber doch zum vorhang sol er nicht kommen/ noch zum altar nahen/ weil der feil an ihm ist / daß er nicht entheilige mein heiligthumb/denn ich bin der HErr/der sie heiliget.

24. Und Mose redet solches zu Aaron und seinen söhnen / und zu allen kindern Israel.

Das 22. Capitel.

Beschaffenheit deß opffers.

Hat 4. theil.

Und der HErr redet mit Mose und sprach:

2. Sage Aaron und seinen söhnen / daß sie sich enthalten von dem heiligen der kinder Israel/welches sie mir heiligen / und meinen heiligen namen nicht entheiligen / Denn ich bin der HERR.

3. So sage nun ihnen auff ihre nachkommen: Welcher eures saamens herzu tritt zu dem heiligen/das die kinder Israel dem HErrn heiligen / und verunreiniget sich also über demselben/ deß seele sol außgerottet werden vor meinem antlitz / denn ich bin der HERR.

4. Welcher deß saamens Aarons aussätzig ist/oder einen fluß hat/der sol nicht essen von dem heiligen/ biß er rein werde. Wer etwan einen unreinen leib anrühret / oder welchem der saame entgehet im schlaff/

5. Und welcher irgend ein gewürm anrühret/ das ihm unrein ist/Oder einen menschen/ der ihm unrein ist/und alles was ihn verunreiniget/

6. Welche seele der eins anrühret / die ist unrein biß auff den abend. Und sol von dem heiligen nicht essen / sondern sol zuvor seinen leib mit wasser baden/

7. Und wenn die sonne untergangen/ und er rein worden ist / denn mag er davon essen / denn es ist seine nahrung.

8. Ein a aas / und was von wilden thieren zurissen ist / sol er nicht essen/ auf daß er nicht unrein dran werde/ denn ich bin der HERR.

a Exod. 22, 31. Ezech. 44, 31.

9. Darumb sollen sie meine satzung halten/ daß sie nicht sünde auff sich laden/ und dran sterben / wenn sie sich entheiligen / denn ich bin der HERR / der sie heiliget.

10. (II) Kein ander sol von dem heiligen essen / noch deß priesters haußgenoß/ noch taglöhner.

11. Wenn aber der priester eine seele umb sein geld kaufft / der mag davon essen / und was ihm in seinem hause geboren wird / das mag auch von seinem brodt essen.

12. Wenn aber deß priesters tochter eines frembden weib wird/die sol nicht von der heiligen hebe essen.

13. Wird sich aber eine wittwe/oder außgestossen / und hat keinen saamen/ und kömmt wieder zu ihres vaters hause/so sol sie essen von ihres vaters brodt/ als da sie noch eine magd war: Aber kein frembdlinger sol davon essen.

14. Wers versiehet / und sonst von

dem heiligen isset / der sol das fünffte theil dazu thun / und dem priester geben sampt dem heiligen/

15. Auff daß sie nicht entheiligen das heilige der kinder Israel / das sie dem HERRN heben/

16. Auff daß sie sich nicht mit missethat und schuld beladen / wenn sie ihr geheiligtes essen / denn ich bin der HERR/ der sie geheiliget.

17. (III) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

18. Sage Aaron und seinen söhnen / und allen kindern Israel: Welcher Israeliter oder frembdlinger in Israel sein opffer thun wil/ es sey jrgend ihr gelübd/ oder von freyem willen / daß sie dem HERRN ein brandopffer thun wollen / das ihm von euch angenehme sey/

19. Das sol ein männlin und ohn wandel seyn/ von rindern/ oder lämmern / oder ziegen.

20. Alles/ was *b* einen feil hat / solt ihr nicht opffern / denn es wird für euch nicht angenehme seyn.

b Deut. 15, 21. c. 17, 1. Malach. 1, 8. Sir. 35, 14.

21. Und wer ein danckopffer dem HERRN thun wil / ein sonderlich gelübd / oder von freyem willen / von rindern oder schafen / das sol ohne wandel seyn / daß es angenehme sey / Es sol keinen feil haben.

22. Ists blind oder gebrechlich/ oder geschlagen/ oder dürre/ oder räudicht/ oder schäbicht / so solt ihr solches dem HERRN nicht opffern / und davon kein opffer geben auff den altar deß HERRN.

23. Ein ochsen oder schaf/ das ungewöhnliche glied/ oder wandelbare glied hat / magst du von freyem willen opffern/ aber angenehme mags nicht seyn zum gelübd.

24. Du solt auch dem HERRN kein zustossens / oder zuriebens / oder zurissens / oder das verwund ist / opffern/ und solt in eurem lande solches nicht thun.

25. Du solt auch solcher keines von eines frembdlingen hand / neben dem brodt eures GOttes / opffern / denn es taug nicht / und hat einen feil/ darumb wirds nicht angenehme seyn fur euch.

26. Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

27. Wenn ein ochs/ oder lamm/ oder ziege geboren ist / so sol es sieben tage bey seiner mutter seyn/ und am achten tage / und darnach mag mans dem HERRN opffern/ so ists angenehme.

28. Es sey ein ochs oder lamm/ so sol manns nicht mit seinen jungen auff einen tag schlachten.

29. (IV) Wenn ihr aber wolt dem HERRN ein lobopffer thun / das für euch angenehme sey/

30. So solt ihrs desselbigen tages essen / und solt nichts übriges biß auff den morgen behalten / Denn ich bin der HERR.

31. Darumb haltet meine gebot / und thut darnach / Denn ich bin der HERR/

32. Daß ihr meinen heiligen namen nicht entheiliget / und ich geheiliget werde unter den kindern Israel/ Denn ich bin der HERR/ der euch heiliget/

33. Der euch auß Egyptenland geführet hat/ Daß ich euer GOtt wäre/ Ich der HERR.

Das 23. Capitel.

Handelt von festtagen.

Hat 6. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Sage den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Diß sind die feste deß HERRN / die ihr heilig / und meine feste heissen solt / da ihr zusammen kommt.

3. Sechs *a* tage solt du arbeiten / der siebende tag aber ist der grosse heilige sabbath da ihr zusammen kommt/ Keine arbeit solt ihr darinnen thun / denn es ist der sabbath deß HERRN in allen euren wohnungen.

a Exod. 20, 9. c. 23, 12. Deut. 5, 12. 13.

4. (II) Diß sind die feste deß HErrn / die ihr heilige feste heissen solt / da ihr zusammen kommt.

5. Am *b* vierzehenden tage deß ersten monden zwischen abends / ist deß HERRN passah/ *b* Exod. 12, 18. c. 23, 15. Num. 28, 17. Deut. 16, 1.

6. Und am funffzehenden desselben monden / ist das fest der ungesäuerten brodt deß HERRN / Da solt ihr sieben tag ungesäuert brodt essen.

7. Der erste tag sol heilig unter euch heissen / da ihr zusammen kommt/ da solt ihr kein dienstarbeit thun.

8. Und dem HERRN opffern sieben tage. Der siebende tage sol auch heilig heissen/ da ihr zu sammen kommt/ da solt ihr auch keine dienstarbeit thun.

9. Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

10. Sage

10. Sage den kindern Israel / und sprich zu ihnen : Wenn ihr ins land kommt/das ich euch geben werde/und werdets erndten / so solt ihr eine garben der erstlinge euer erndten zu dem priester bringen.

11. Da sol die garbe gewebt werden vor dem HERRN/ daß von euch angenehme sey/Solches sol aber der priester thun deß andern tags nach dem sabbath.

12. Und sol deß tages / da eure garbe gewebt wird / ein brandopffer dem HERRN thun / von einem lamm / das ohne wandel und jährig sey/

13. Sampt dem speisopffer / zwo zehenden semmelmehl mit öle gemengt/ zum opffer dem HERRN eines süssen geruchs / dazu das danckopffer ein viertel hin weins.

14. Und sol kein neu brodt noch sangen noch korn zuvor essen/ biß auff den tag/da ihr eurem GOtt opffer bringet/ das sol ein recht seyn euren nachkommen in allen euren wohnungen.

15. (III.) Darnach solt ihr zehlen vom *c* andern tag deß sabbaths / da ihr die webegarben brachtet / sieben gantzer sabbath/

c Deut.16,9.10.

16. Biß an den andern tag deß siebenden sabbaths / nemlich fünffzig tage solt ihr zehlen / und neu speisopffer dem HERRN opffern.

17. Und solts auß allen euren wohnungen opffern/ Nemlich/zwey webebrodt von zwo zehenden semmelmehl / gesäuert und gebacken / zu erstlingen dem HERRN.

18. Und solt herzu bringen / neben eurem brodt / sieben jährige lämmer ohne wandel / und einen jungen farren / und zween widder / das sol deß HERRN brandopffer / speisopffer und tranckopffer seyn / das ist ein opffer eines süssen geruchs dem HERRN.

19. Dazu solt ihr machen einen ziegenbock zum sündopffer / und zwey jährige lämmer zum danckopffer/

20. Und der priester sols weben sampt dem brodt der erstlinge vor dem Herrn/ und den zweyen lämmern / Und sol dem HERRN heilig / und deß priesters seyn /

21. Und solt diesen tag außruffen/ denn er sol unter euch heilig heissen/ da ihr zu sammen kommt / Keine dienstarbeit solt ihr thun / Ein ewiges recht sol das seyn bey euren nachkommen in allen euren wohnungen.

22. Wenn ihr aber *d* euer land erndtet / solt ihrs nicht gar auff dem felde einschneiden / auch nicht alles genau aufflegen / sondern solts den armen und frembdlingen lassen / Ich bin der HERR euer GOTT.

d Lev.19,9. Deut.24,19.

23. (IV.) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

24. Rede mit den kindern Israel/und sprich: Am ersten tage deß siebenden monden solt ihr den heiligen *e* sabbath deß blasens zum gedächtnüß halten / daß ihr zusammen kommt/

e Num.29,1.

25. Da solt ihr keine dienstarbeit thun/und solt dem HERRN opffern.

26. (V.) Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

27. Deß *f* zehenden tags in diesem siebenden monden ist der versühnetag/ der sol bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / da solt ihr euren leib casteyen / und dem HERRN opffern.

f Lev.16,30. Num.29,7.

28. Und solt keine arbeit thun an diesem tage/denn es ist der versühnetag/ daß ihr versühnet werdet vor dem HERRN eurem GOTT.

29. Denn wer seinen leib nicht casteyet an diesem tage / der sol auß seinem volck gerottet werden.

30. Und wer dieses tages irgend eine arbeit thut / den wil ich vertilgen auß seinem volck.

31. Darumb solt ihr kein arbeit thun / Das sol ein ewiges recht seyn euren nachkommen / in allen euren wohnungen.

32. Es ist euer grosser sabbath / daß ihr eure leibe casteyet / Am neundten tage deß monden zu abend solt ihr diesen sabbath halten / von abend an biß wieder zu abend.

33. (VI.) Und der HERR redet mit Mose und sprach:

34. Rede mit denn kindern Israel/ und sprich: Am fünffzehenden tag dieses siebenden monden ist das fest der laubhütten sieben tage dem HERRN.

35. Der erste tag sol heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt / keine dienstarbeit solt ihr thun.

36. Sieben tage solt ihr dem HErrn opffern / der *g* achte tag sol auch heilig heissen/daß ihr zusammen kommt/und solt euer opffer dem HERRN thun/ denn es ist der versamlungtag / keine dienstarbeit solt ihr thun.

g Joh.7,37.

37. Das sind die feste deß HERRN/

die ihr solt für heilig halten/ daß ihr zusammen kommt/ und dem HErrn opffer thut/ brandopffer/ speisopffer/ tranckopffer / und andere opffer / ein jegliches nach seinem tage.

38. Ohn was der sabbath deß HErrn / und eure gaben und gelübden/ und freywillige gaben sind / die ihr dem HErrn gebt.

39. So solt ihr nun am funffzehenden tage deß siebenden mondens/ wenn ihr das einkommen vom lande eingebracht habt/ das fest deß HErrn halten sieben tage lang. Am ersten tage ist es sabbath / und am achten tage ist es auch sabbath.

40. Und solt am ersten tage früchte nehmen von schönen bäumen / palmenzweige und meyen von dichten bäumen und bachweiden / und sieben tage fröhlich seyn vor dem HErrn euerm Gott/

41. Und solt also dem HErrn deß jahrs das fest halten sieben tage. Das sol ein ewiges recht seyn bey euren nachkommen / daß sie im siebenden monden also feyren.

42. Sieben tage solt ihr in laubhütten wohnen/ wer einheimisch ist in Israel / der sol in laubhütten wohnen.

43. Daß eure nachkommen wissen/ wie ich die kinder Israel hab lassen in hütten wohnen / da ich sie auß Egyptenland führet / ich bin der HErr euer Gott.

44. Und Mose sagte den kindern Israel solche feste deß HErrn.

Das 24. Capitel.

Straff der gotteslästerer und todtschläger.

Hat 4. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel / daß sie *a* zu dir bringen gestossen lauter baumöle zu liechten / das oben in die lampen täglich gethan werde/ *a* Exod. 27, 20.

3. Haussen vor dem vorhang deß zeugnüß in der hütten deß stiffts. Und Aaron sols zurichten des abends und deß morgens / vor dem HErrn täglich / das sey ein ewiges recht euren nachkommen.

4. Er sol aber die lampen auff den feinen leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.

5. (II) Und solt semmelmehl nehmen / und davon *b* zwölff kuchen backen/ zwo zehende sol ein kuche haben/ *b* Exod. 25, 30. Matth. 12, 4.

6. Und solt sie legen ja sechs auff eine schicht / auff den feinen tisch vor dem HERRN.

7. Und solt auff dieselben legen reinen weyrauch / daß es seyen denckbrodt/ zum feuer dem HErrn.

8. Alle sabbath für und für/ sol er sie zurichten vor dem HErrn / von den kindern Israel / zum ewigen bund.

9. Und sollen Aarons und seiner söhne seyn/ die sollen sie essen an heiliger stätte/ denn das ist sein allerheiligstes von den opffern deß HERRN zum ewigen recht.

10. (III) Es gieng aber auß eines Israelitischen weibs sohn/ der eines Egyptischen mans kind war unter den kindern Israel/ und zanckte sich im lager mit einem Israelitischen mann.

11. Und lästert den namen / und fluchet: Da brachten sie ihn zu Mose/ (seine mutter aber hieß Selomith / eine tochter Dibri/ vom stamm Dan/)

12. Und legten ihn gefangen/ biß ihnen klare antwort würde/ durch den mund deß HErrn.

13. Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

14. Führe den flucher hinauß vor das lager/ und laß alle / die es gehört haben/ ihre hände auff sein häupt legen / und laß ihn die gantze gemeine steinigen.

15. Und sage den kindern Israel/ welcher seinem Gott fluchet / der sol seine sünde tragen/

16. Welcher deß HERRN namen lästert/ der sol deß todes sterben/ die gantze gemeine sol ihn steinigen / wie der frembdlinge / so sol auch der einheimische seyn / wenn er den namen lästert/ so sol er sterben.

17. (IV) Wer irgend *c* einen menschen erschlägt/ der sol deß todtes sterben. *c* Exod. 21, 12.

18. Wer aber ein vieh erschlägt/ der sols bezahlen/ leib umb leib.

19. Und wer seinen nähesten verletzt/ dem sol *d* man thun wie er gethan hat/ *d* Exod. 21, 24. Deut. 19, 21. Matth. 5, 38.

20. Schade umb schade/ auge umb auge / zahn umb zahn/ wie er hat einen menschen verletzt/ so sol man ihm wieder thun.

21. Also/ daß wer ein vieh erschläget/ der sols bezahlen / wer aber einen menschen erschlägt/ der sol sterben.

22. Es sol einerley recht unter euch seyn / dem frembdlingen wie dem ein-

einheimischen/ denn ich bin der HErr euer Gott.

23. Mose aber sagets den kindern Israel/ und führeten den flucher auß vor das lager/ und steinigten ihn/ also thäten die kinder Israel / wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 25. Capitel.

Feyer- und jubel-jahr.

Hat 3. theil.

UNd der HErr redet mit Mose auff dem berge Sinai/ und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt/ das ich euch geben werde/ so sol das land seine feyre dem HErrn feyren/

3. Daß du a sechs jahr dein feld besäest/ und sechs jahr deinen weinberg beschneidest/ und sammlest die früchten ein. a Exod. 23, 10.

4. Aber im siebenden jahr sol das land seine grosse feyre dem HERRN feyren/ darinn du dein feld nicht besäen / noch deinen weinberg beschneiden solt.

5. Was aber von ihm selber nach deiner erndten wächst / solt du nicht erndten/ und die trauben/ so ohn dein arbeit wachsen/ solt du nicht lesen/ dieweil es ein feyerjahr ist deß landes.

6. Sondern die feyer deß landes solt ihr darumb halten/ daß du davon essest/ dein knecht/ deine magd / dein taglöhner / dein hausgenoß / dein frembdlinger bey dir/

7. Dein vieh/ und die thier in deinem lande / alle früchte sollen speise seyn.

8. (II) Und du solt zehlen solcher feyerjahr sieben / daß sieben jahr siebenmal gezehlet werden/ und die zeit der sieben feyerjahr machen neun und viertzig jahr.

9. Da solt du die posaunen lassen blasen durch alle euer land/ am zehenden tage deß siebenden monden/ eben am tage der versühnunge.

10. Und ihr solt das funfftzigste jahr heiligen / und solts ein b erlaßjahr heissen im lande/ allen / die drinnen wohnen/ denn es ist euer halljahr/ da sol ein jeglicher bey euch wieder zu seiner haabe/ und zu seinem geschlechte kommen/ b Deut. 15, 1.

11. Denn das funfftzigste jahr ist euer halljahr. Ihr solt nicht säen / auch was von ihm selber wächst / nit erndten/ auch was ohn arbeit wächst im weinberge nicht lesen.

12. Denn das halljahr sol unter euch heilig seyn / ihr solt aber essen / was das feld trägt.

13. Das ist das halljahr/ da jederman wieder zu dem seinen kommen sol.

14. Wenn du nun etwas deinem nähesten verkauffest / oder ihm etwas abkauffest / sol keiner seinen bruder übervortheilen.

15. Sondern nach der zahl / vom halljahr an/ solt du es von ihm kauffen / und was die jahre hernach tragen mögen / so hoch sol er dirs verkauffen.

16. Nach der menge der jahr solt du den kauff steigern/ und nach der wenige der jahr solt du den kauff ringern/ denn er sol dirs/ nach dem es tragen mag/ verkauffen.

17. So übervortheile nu keiner seinen nähesten / sondern fürchte dich vor deinem Gott / denn ich bin der HErr euer Gott.

18. Darumb thut nach meinen satzungen/ und haltet meine rechte/ daß ihr darnach thut / auff daß ihr im lande sicher wohnen möget.

19. Denn das land sol euch seine früchte geben/ daß ihr zu essen gnug habt/ und sicher darinnen wohnet.

20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenden jahr? Denn wir säen nicht/ so sammlen wir auch kein getreyde ein.

21. Da wil ich meinem segen über euch im sechsten jahr gebieten, daß er sol dreyer jahr getreyde machen.

22. Daß ihr säet im achten jahr/ und von dem alten getreyde esset / biß in das neundte jahr / daß ihr vom alten esset/ biß wieder neu getreyde kommt.

23. Darumb solt ihr das land nicht verkauffen ewiglich/ denn das land ist mein/ und ihr seyd frembdlinge und gäste vor mir/

24. Und solt in alle euerm lande das land zu lösen geben.

25. Wenn dein bruder verarmet/ und verkauffe dir seine haabe / und sein nähester freund kommt zu ihm/ daß ers löse/ so sol ers lösen/ was sein bruder verkaufft hat.

26. Wenn aber jemand keinen löser hat / und kan mit seiner hand so viel zu wege bringen / daß ers ein theil löse/

27. So sol man rechnen von dem jahr/ da ers hat verkaufft / und dem verkäuffer die übrigen jahr wieder einräumen / daß er wieder zu seiner haabe komme.

28. Kan aber seine hand nicht so viel

finden/ daß eins theils ihm wieder werde / so sol / das er verkaufft hat / in der hand deß käuffers seyn / biß zum halljahr / In demselben sol es außgehen / und er wieder zu seiner haabe kommen.

29. Wer ein wohnhaus verkaufft in der stadt mauren / der hat ein gantz jahr frist dasselbe wieder zu lösen / das sol die zeit seyn / darinnen er es lösen mag.

30. Wen ers aber nicht löset / ehe denn das gantze jahr umb ist / so sols der käuffer ewiglich behalten / und seine nachkommen / und sol nicht los außgeben im halljahr.

31. Ists aber ein haus auff dem dorffe da keine mauer umb ist / das sol man dem felde deß landes gleich rechnen / und sol los werden / und im halljahr ledig außgehen.

32. Die städte der Leviten / und die häuser in den städten / da ihre haabe innen ist / mögen jmmerdar gelöset werden /

33. Wer etwas von den Leviten löset / der sols verlassen im halljahr / es sey haus oder stadt / das er besessen hat / Denn die häuser in den städten der Leviten sind ihre haabe unter den kindern Israel.

34. Aber das feld vor ihren städten sol man nicht verkauffen / Denn das ist ihr eigenthumb ewiglich.

35. Wenn dein bruder verarmet / und neben dir abnimmt / so solt du ihn aufnehmen / als einen frembdling oder gast / daß er lebe neben dir /

36. Und solt c nicht wucher von ihm nehmen / noch übersatz / sondern solt dich vor deinem Gott fürchten / auff das dein bruder neben dir leben könne.

c Exod. 22, 25.

37. Denn du solt ihm dein geld nicht auff wucher thun / noch deine speise auff übersatz außthun /

38. Denn ich bin der HERR euer GOtt / der euch auß Egyptenland geführet hat / daß ich euch das land Canaan gäbe / und euer GOtt wäre.

39. Wenn dein bruder verarmet neben dir / und d verkauffet sich dir / so solt du ihn nicht lassen dienen / als einen leibeigenen.

d Exod. 21, 2. Deut. 15, 12.

40. Sondern wie ein taglöhner und gast sol er bey dir seyn / und biß an das halljahr bey dir dienen.

41. Denn sol er von dir los außgeben / und seine kinder mit ihm / und sol wieder kommen zu seinem geschlechte / und zu seiner väter haabe.

42. Denn sie sind meine knechte / die ich auß Egyptenland geführet habe / Darumb sol man sie nicht auff leibeigene weise verkauffen.

43. Und solt nicht mit der strenge über sie herschen / sondern dich fürchten vor deinem GOtt.

44. Wilt du aber leibeigene knechte und mägde haben / so solt du sie kauffen von den heyden / die umb euch her sind /

45. Von den gästen die frembdlinge unter euch sind / und von ihren nachkommen / die sie bey euch in eurem lande zeugen. Dieselben solt ihr zu eigen haben /

46. Und solt sie besitzen / und eure kinder nach euch / zum eigenthumb für und für / die solt ihr leibeigene knechte seyn lassen. Aber über eure bruder / die kinder Israel / sol keiner deß andern herrschen mit der strenge

47. Wenn jrgend ein frembdling oder gast bey dir zunimmt / und dein bruder neben ihm verarmet / und sich dem frembdling oder gast bey dir / oder jemand von seinem stamm verkaufft /

48. So sol er nach seinem verkauffen recht haben / wieder los zu werden. Und es mag ihn jemand unter seinen brüdern lösen /

49. Oder sein vetter oder vetters sohn / oder sonst sein nähester blutfreund seines geschlechts / oder so seine selbst hand so viel erwirbt / so sol er sich lösen.

50. Und sol mit seinem käuffer rechnen vom jahr an / da er sich verkauffet hatte / biß auffs halljahr / und das geld sol nach der zahl der jahr seines verkäuffens gerechnet werden / und sol sein taglohn der gantzen zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viel jahr biß an das halljahr / so sol er nach demselben desto mehr zu lösen geben / darnach er gekaufft ist.

52. Sind aber wenig jahr übrig biß an das halljahr / So sol er auch darnach wieder geben zu seiner lösung / und sol sein taglohn von jahr zu jahr mit einrechnen.

53. Und solt nicht lassen mit der strenge über ihn herschen vor deinen augen.

54. Wird er aber auff diese weise sich nicht lösen / so sol er im halljahr los außgehen / und seine kinder mit ihm.

55. Denn die kinder Israel sind meine knechte / die ich auß Egyptenland geführet

geführet habe / Ich bin der HERR euer GOtt.

1. (III.) Ihr solt c euch keinen götzen machen / noch bilde / und solt euch keine seulen auffrichten / noch keinen maalstein setzẽ in eurem land / daß ihr darvor anbetet / Denn ich bin der HERR euer GOtt. c Exod. 20, 4. Deut. 5, 8. Ps. 81, 10. Ps. 97, 7.

2. Haltet meinen sabbath / und fürchtet euch für meinem heiligthumb / Ich bin der HErr.

Das 26. Capitel.

Gedräuter fluch und verheissener segen. Hat 3. theil.

3. WErdet ihr a in meinen satzungen wandeln und meine gebot halten und thun. a Deut. 28, 1.

4. So wil ich euch regen geben zu seiner zeit / und das land sol sein gewächs geben / und die bäume auff dem felde ihre früchte bringen.

5. Und die dreschezeit sol reichen biß zur weinerndten / und die weinerndte sol reichen biß zu der zeit der saat / und sollet brodts die fülle haben / und solt sicher in eurem lande wohnen.

6. Ich wil friede geben in eurem lande / daß ihr schlaffet / und euch niemand schrecke. Ich wil die bösen thier auß eurem lande thun / und sol kein schwerdt durch euer land gehen.

7. Ihr solt euere feinde jagen / und sie sollen vor euch her ins schwerdt fallen.

8. Euer fünffe sollen hundert jagen / und euer hundert sollen zehen tausend jagen / Denn eure feinde sollen vor euch her fällen ins schwerdt. Und ich wil mich zu euch wenden /

9. Und wil euch wachsen und mehren lassen / und wil meinen bund euch halten.

10. Und solt von dem firnen essen / und wenn das neue kommt / das firne weg thun.

11. Ich will meine wohnung unter euch haben / und meine seele soll euch nicht verwerffen.

12. Und wil b unter euch wandeln / und wil euer GOtt seyn / so solt ihr mein volck seyn. b 2. Cor. 6, 16.

13. Denn ich bin der HERR euer GOTT / der euch auß Egyptenland geführet hat / daß ihr nicht ihre knechte wäret / und hab euer joch zubrochen / und hab euch auffgericht wandeln lassen.

14. (II.) Werdet ihr c aber mir nicht gehorchen und nicht thun diese gebot alle / c Deut. 28, 15.

15. Und werdet meine satzungen verachten / und eure seele meine rechte verwerffen daß ihr nicht thut alle meine gebot / und werdet meinen bund lassen anstehen /

16. So wil ich euch auch solches thun / Ich wil euch heimsuchen mit schrecken / schwulst und fieber / das euch die angesichte verfallen / und der leib verschmachte. Ihr solt umbsonst euren saamen säen / und eure feinde sollen ihn fressen.

17. Und ich wil mein antlitz wider euch stellen / und solt geschlagen werden vor euren feinden / und die euch hassen / sollen über euch herschen / und solt fliehen / da euch niemand jaget.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet / wil ichs noch siebenmal mehr machen / euch zu straffen umb eure sünde /

19. Daß ich euren stoltz und halsstarrigkeit breche. Und wil euren himmel wie eisen / und eure erde wie ertz machen.

20. Und eure mühe und arbeit sol verloren seyn / das euer land sein gewächs nicht gebe / und die bäume im lande ihre früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt und mich nicht hören wolt / so wil ichs noch siebenmal mehr machen / auf euch zu schlagen umb euer sünde willen.

22. Und wil wilde thiere unter euch senden die sollen eure kinder fressen / und euer vieh zureissen / und euer weniger machen / und euer strassen sollen wüste werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen / und mir entgegen wandeln /

24. So wil ich euch auch entgegen wandeln / und wil euch noch siebenmal mehr schlagen umb euer sünde willen /

25. Und wil ein rachschwerdt über euch bringen / das meinen bund rächen sol. Und ob ihr euch in eure städte versammlet / will ich doch die pestilentz unter euch senden / und wil euch in euer feinde hände geben.

26. Denn ich wil euch den vorrath deß brodes verderben / daß zehen weiber sollen euer brodt in einem ofen backen / und euer brodt sol man mit gewicht außwägen / und wenn ihr esset / solt ihr nicht satt werden.

27. Werdet aber ihr dadurch mir noch nicht gehorchen / und mir entgegen wandeln /

28. So wil ich auch euch im grim entgegen wandeln / und wil euch siebenmal mehr straffen umb eure sünde.

29. Daß ihr solt euer söhne und töchter fleisch essen

30. Und wil eure höhen vertilgen / und eure bilder außrotten / und wil eure leichnam auff eure götzen werffen / und meine seele wird an euch eckel haben.

31. Und wil eure städte wüste machen / und euers heiligthumbs kirchen einreissen / und wil euern süssen geruch nicht riechen.

32. Also wil ich das land wüst machen / daß euere feinde / so drinnen wohnen / sich darfür entsetzen werden.

33. Euch aber wil ich unter die heyden streuen / und das schwerdt außziehen hinter euch her / daß euer land sol wüste seyn / und eure städte verstöret.

34. Alsdenn wird das land ihm seyne feyre gefallen lassen / so lang es wüste ligt / und ihr in der feinde land seyd /

35. Ja / denn wird das land feyren / und ihm seine feyre gefallen lassen / so lang es wüste ligt / darumb / daß es nicht feyren kunt / da ihrs soltet feyren lassen / da ihr drinnen wonetet.

36. Und denen / die von euch überbleiben / wil ich ein feig hertz machen in ihrer feinde lande / daß sie sol ein rauschend blat jagen / und sollen fliehen darfür / als jaget sie ein schwerdt / und fallen da sie niemand jaget.

37. Und sol einer über den andern hinfalle / gleich als vor dem schwerdt / und doch sie niemand jaget.

38. Und ihr solt euch nicht auffleh- nen dürffen wider eure feinde / und ihr solt umbkommen unter den heyden / und euer feinde land sol euch fressen.

39. (III) Welche aber von euch überbleiben / die sollen in ihrer missethat verschmachten in der feinde lande / auch in ihrer väter missethat sollen sie verschmachten.

40. Da werden sie denn bekennen ihre missethat / und ihrer väter missethat / damit sie sich an mir versündiget / und mir entgegen gewandelt haben.

41. Darumb wil ich auch ihnen entgegen wandeln / und wil sie in ihrer feinde land wegtreiben / da wird sich ja ihr unbeschnittenes hertz demütigen / und denn werden sie ihnen die straffe ihrer missethat gefallen lassen.

42. Und ich werde gedencken an meinen bund mit Jacob / und an meinen bund mit Isaac / und an meinen bund mit Abraham / und werde an das land gedencken /

43. Das von ihnen verlassen ist / und ihm seine feyre gefallen lässet / dieweil es wüste von ihnen ligt / und sie ihnen die straffe ihrer missethat gefallen lassen / darumb / daß sie meine rechte verachtet / und ihre seele an meinen satzungen eckel gehabt hat.

44. Auch wenn sie schon in der feinde land sind / habe ich sie gleichwol nicht verworffen / und eckelt mich ihr nicht / also / daß mit ihnen auß seyn solt / und mein bund mit ihnen solte nicht mehr gelten / denn ich bin der HErr ihr Gott.

45. Und wil über sie an meinen ersten bund gedencken / da ich sie auß Egyptenland führet / vor den augen der heyden / daß ich ihr Gott wäre / ich der HErr.

46. Diß sind die satzunge / und recht / und gesetze / die der HErr zwischen ihm und den kindern Israel gestellet hat / auff den berge Sinai / durch die hand Mose.

Das 27. Capitel.

Von gelübten und zehenden.

Hat 4. theil.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem HERRN ein besonders gelübde thut / daß er seinen leib schätzet /

3. So sol das die schatzung seyn. Ein mannsbilde zwantzig jahr alt / biß ins sechtzigste jahr / solt du schätzen auff funfftzig silbern sekel / nach dem sekel deß heiligthumbs.

4. Ein weibsbilde auff dreissig sekel.

5. Von fünff jahren biß auff zwantzig jahr solt du ihn schätzen auff zwantzig sekel / wanns ein mannsbilde ist / ein weibsbilde aber auff zehen sekel.

6. Von einem monden an biß auff fünff jahr / solt du ihn schätzen auff fünff silbern sekel / wenns ein mannsbilde ist / ein weibsbilde aber auff drey silbern sekel.

7. Ist er aber sechtzig jahr alt und drüber / so solt du ihn schätze auf funffzehen sekel / wens ein mannsbilde ist / ein weibsbilde aber auff zehen sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher schatzung / so sol er sich vor den priester stellen

stellen/ und der priester sol ihn schätzen / Er sol ihn aber schätzen / nach dem seine hand, deß / der gelobt hat/ erwerben kan.

9. Ists aber ein vieh / das man dem HERRN opffern kan / alles/ was man deß dem HErrn gibt / ist heilig.

10. Man sols nit wechseln noch wandeln / ein gutes umb ein böses/ oder ein böses umb ein gutes. Wirds aber jemand wechseln / ein vieh umb das ander/ so sollen sie beyde dem HErrn heilig seyn.

11. Ist aber das thier unrein / daß mans dem HErrn nit opffern darff/ so sol mans vor den priester stellen/

12. Und der priester sols schätzen/ obs gut oder böse sey/ und es sol bey deß priesters schätzen bleiben.

13. Wils aber jemand lösen / der sol den fünfften über die schatzung geben.

14. Wenn jemand sein hauß heiliget / daß dem HErrn heilig sey/ das sol der priester schätzen / obs gut oder böse sey / Und darnach es der priester schätzet so sols bleiben.

15. So es aber der/ so es geheiliget hat/ wil lösen/ So sol er den fünfften theil deß geldes/ über das es geschätzt ist/ drauff geben/ so sols sein werden.

16. Wenn jemand ein stück ackers von seinem erbgut dem HErrn heiliget/ so sol er geschätzt werden nach dem er trägt / Trägt er ein homor gersten / So sol er funfftzig sekel silbers gelten.

17. Heiliget er aber seinen acker vom halljahr an/ so sol er nach seiner würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem halljahr geheiliget / So sol ihn der priester rechnen nach den übrigen jahren zum halljahr / und darnach geringer schätzen.

19. Wil aber der / so ihn geheiliget hat / den acker lösen/ So sol er den fünfften theil deß gelds / über das er geschätzt ist/ drauff geben / so sol er sein werden.

20. Wil er ihn aber nicht lösen/ sondern verkaufft ihn einem andern/

21. So sol er ihn nit mehr lösen/ Sondern derselbe acker / wenn er im halljahr los außgehet / sol dem HErrn heilig seyn / wie ein verbanneter acker/ und sol deß priesters erbgut seyn.

22. Wenn aber jemand einen acker dem HErrn heiliget/ den er verkaufft hat/ und nicht sein erbgut ist/

23. So sol ihn der priester rechnen/ was er gilt/ biß an das halljahr. Und er sol desselben tages solche schatzung geben/ daß er dem HErrn heilig sey.

24. Aber im halljahr sol er wieder gelangen an denselben / von dem er ihn gekaufft hat / daß er sein erbgut im lande sey.

25. Alle wirderung sol geschehen nach dem sekel deß heiligthumbs/ ein a sekel aber macht zwantzig gera.

a Exod.30,13. Num.3,47. Ezech.45,12.

26. (II) Die b erstgeburt unter dem vieh/ die dem HErrn sonst gebühret/ sol niemand dem Herrn heiligen/ es sey ein ochs oder schaf/ denn es ist deß HERRN.

b Exod.13,2. Num.3,13. Luc.2,23.

27. Ist aber an dem vieh etwas unreines / so sol mans lösen nach seiner würde / und drüber geben den fünfften. Wil ers nicht lösen/ so verkauffe mans nach seiner würde.

28. (III) Man sol kein verbanntes verkauffen/ noch lösen / daß jemand dem HErrn verbannet von allem/ das sein ist/ Es sey menschen / vieh oder erb-acker/ Denn alles verbannete ist das allerheiligste dem HErrn.

29. Man sol auch keinen verbanneten menschen lösen/ sondern er sol deß todes sterben.

30. (IV) Alle zehenden im lande/ beyde von saamen deß landes / und von früchten der bäume / sind deß HErrn/ und sollen dem HErrn heilig seyn.

31. Wil aber jemand seinen zehenden lösen / der sol den fünfften drüber geben.

32. Und alle zehenden von rindern und schaafen / und was unter der ruthen gehet / das ist ein heiliger zehende dem HErrn.

33. Man sol nicht fragen / obs gut oder böse sey / man sols auch nicht wechseln / wirds aber jemand wechseln/ so sols beydes heilig seyn/ und nicht gelöset werden.

34. Diß sind die gebot / die der HERR Mose gebot an die kinder Israel/ auff dem berge Sinai.

Ende des dritten Buchs Mose.

Das vierdte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Zahl der streitbaren männer in Israel. Hat 3. theil.

UNd der HERR redet mit Mose in der wüsten Sinai / in der hütten deß stiffts / am ersten tage deß andern monden / im andern jahr / da sie auß Egyptenland gegangen waren / und sprach:

2. Nehmet *a* die summa der gantzen gemeine der kinder Israel / nach ihren geschlechten / und ihrer väter häuser und namen / alles was männlich ist / von häupt zu häupt /

a Exod. 30, 12. Num. 26, 2.

3. Von zwantzig jahren an und drüber / was ins heer zu ziehen taug in Israel / und solt sie zehlen nach ihren heeren / du und Aaron /

4. Und solt zu euch nehmen ja vom geschlechte einen hauptmann über seines vaters hauß.

5. Diß sind aber die namen der hauptleute / die neben euch stehen sollen. Von Ruben sey EliZur / der sohn Zedeur.

6. Von Simeon sey Selumiel / der sohn ZuriSadai.

7. Von Juda sey Nahesson / der sohn Amminadab.

8. Von Isaschar sey Nethaneel / der sohn Zuar.

9. Von Sebulon sey Eliab / der sohn Helon.

10. Von den kindern Joseph / von Ephraim sey Elisama / der sohn Amihud. Von Manasse sey Gamliel / der sohn Pedazur.

11. Von BenJamin sey Abidan / der sohn Gideoni.

12. Von Dan sey AhiEser / der sohn AmmiSadai.

13. Von Asser sey Pagiel / der sohn Ochran.

14. Von Gad sey Eliasaph / der sohn Deguel.

15. Von Naphthali sey Ahira / der sohn Enan.

16. Das sind die fürnehmsten der gemeine / die hauptleute unter den stämmen ihrer väter / die da häupter und fürsten in Israel waren.

17. (II) Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich / wie sie da mit namen genennet sind.

18. Und sammleten auch die gantze gemeine / am ersten tage deß andern monden / und rechneten sie nach ihrer geburt / nach ihren geschlechten / und väter häuser und namen / von zwantzig jahren an und drüber / von häupt zu häupt.

19. Wie der HERR Mose geboten hatte / und zehleten sie in der wüste a Sinai.

20. Der kinder Ruben deß ersten sohns Israel / nach ihrer geburt / geschlechte / ihrer väter häuser und namen / von häupt zu häupt / alles was männlich war / von zwantzig jahren und drüber / und ins heer zu ziehen tuchte /

21. Wurden gezehlet zum stamm Ruben / sechs und viertzig tausend und fünff hundert.

22. Der kinder Simeon nach ihrer geburt / geschlechte / ihrer väter häuser / zahl und namen / von häupt zu häupt / alles was männlich war / von zwantzig jahren und drüber / und ins heer zu ziehen tuchte.

23. Wurden gezehlet zum stamm Simeon / neun und funfftzig tausend und drey hundert.

24. Der kinder Gad / nach ihrer geburt / geschlechte / ihrer väter häuser / und namen / von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tuchte /

25. Wurden gezehlet zum stamm Gad / fünff und viertzig tausend / sechs hundert und funfftzig.

26. Der kinder Juda nach ihrer geburt / geschlechte / ihrer väter häuser und namen / von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tuchte.

27. Wurden gezehlet zum stamm Juda / vier und siebentzig tausend und sechs hundert.

28. Der kinder Isaschar nach ihrer geburt / geschlechte / ihrer väter häuser und namen / von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tuchte /

29. Wurden gezehlet zum stamm Isaschar / vier und funfftzig tausend und vier hundert.

30. Der kinder Sebulon nach ihrer geburt / geschlechte / ihrer väter häuser und namen / von zwantzig jahren

jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tuchte/

31. Wurden gezehlet zum stamm Sebulon / sieben und funfftzig tausend und vier hundert.

32. Der kinder Joseph von Ephraim nach ihrer geburt/geschlechte/ihrer väter häuser und namen / von zwantzig jahren und drüber/was ins heer zu ziehen tuchte/

33. Wurden gezehlet zum stamm Ephraim/viertzig tausend und fünff hundert.

34. Der kinder Manasse nach ihrer geburt/geschlechte / ihrer väter häuser und namen / von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tuchte/

35. Wurden zum stamm Manasse gezehlet / zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

36. Der kinder BenJamin nach ihrer geburt/geschlechte/ ihrer väter häuser und namen / von zwantzig jahren und drüber/was ins heer zu ziehen tuchte/

37. Wurden zum stamm BenJamin gezehlet/ fünff und dreyssig tausend und vier hundert.

38. Der kinder Dan nach ihrer geburt / geschlechte / ihrer väter häuser und namen/ von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tuchte/

39. Wurden gezehlet zum stamm Dan/zwey und sechtzig tausend und sieben hundert.

40. Der kinder Asser nach ihrer geburt/geschlechte/ihrer väter häuser und namen / von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tuchte/

41. Wurden zum stamm Asser gezehlet/ ein und viertzig tausend und fünff hundert.

42. Der kinder Naphthali nach ihrer geburt / geschlechte / ihrer väter häuser und namen/von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tuchte/

43. Wurden zum stamm Naphthali gezehlet / drey und funfftzig tausend und vier hundert.

44. Diß sind/ die Mose und Aaron zehleten / sampt den zwölff fürsten Israel / der je einer über ein hauß ihrer väter war.

45. Und die summa der kinder Israel/ nach ihrer väter häuser/ von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tuchte in Israel/

46. Der war sechsmal hundert tausend/und drey tausend/fünff hundert und funfftzig.

47. Aber die Leviten nach ihrer väter stamm wurden nit mit unter gezehlet.

48. (III) Und der HERR redet mit Mose/und sprach:

49. Den stamm Levi solt du nicht zehlen/noch ihre summa nehmen unter den kindern Israel.

50. Sondern du solt sie ordnen zur wohnung bey dem zeugnüß / und zu allem geräthe/und allem/ was dazu gehöret / und sie sollen die wohnung tragen und alles geräthe / und sollen sein pflegen / und umb die wohnung her sich lagern.

51. Und wenn man reisen sol / so sollen die Leviten die wohnung abnehmen / wenn aber das heer zu lagern ist/ sollen sie die wohnung auffschlagen. Und wo ein frembder sich dazu machet / der sol sterben.

52. Die kinder Israel sollen sich lagern/ ein jeglicher in sein lager / und bey das panier seiner schaar.

53. Aber die Leviten sollen sich umb die wohnung deß zeugnüß her lagern / auff daß nicht ein zorn über die gemeine der kinder Israel komme/darumb sollen die Leviten der hut warten/an der wohnung deß zeugnüß.

54. Und die kinder Israel thäten alles / wie der HERR Mose geboten hatte.

Das 2. Capitel.

Ordnung der läger.

Hat 5. theil.

Und der HERR redet mit Mose und Aaron/ und sprach:

2. Die kinder Israel sollen vor der hütten deß stiffts umbher sich lagern/ ein jeglicher unter seinem panier und zeichen/ nach ihrer väter hauß.

3. Gegen morgen sol sich lagern Juda mit seinem panier und heer/ Ihr häuptmann Nahesson/der sohn Amminadab/

4. Und sein heer an der summa vier und siebentzig tausend / und sechs hundert.

5. Neben ihm sol sich lagern der stamm Isaschar / Ihr häuptmann Nethaneel/ der sohn Zuar/

6. Und sein heer an der summa vier und funfftzig tausend / und vier hundert.

7. Dazu der stamm Sebulon / Ihr häuptmann Eliab/der sohn Helon/

8. Sein heer an der summa sieben und

und funfftzig tausend/ und vier hundert.

9. Daß alle/ die ins lager Juda gehören/ seyen an der summa hundert und sechs und achtzig tausend/ und vier hundert/ die zu ihrem heer gehören/ und sollen vornan ziehen.

10. (II) Gegen mittag sol ligen das gezelt und panier Ruben mit ihrem hier/ Ihr häuptmann Elizur/ der sohn Sedeur/

11. Und sein heer an der summa sechs und viertzig tausend/ fünff hundert.

12. Neben ihm sol sich lagern der stamm Simeon/ Ihr häuptmann Selumiel/ der sohn ZuriSadai/

13. Und sein heer an der summa neun und funfftzig tausend drey hundert.

14. Dazu der stam Gad/ Ihr häuptmann Eliasaph/ der sohn Reguel/

15. Und sein heer an der summa fünff und viertzig tausend/ sechs hundert und funfftzig.

16. Daß alle/ die ins lager Ruben gehören/ seyen an der summa hundert und ein und funfftzig tausend/ vier hundert und funfftzig/ die zu ihrem heer gehören/ und sollen die andern im außziehen seyn.

17. (III) Darnach sol die hütten deß stiffts ziehen/ mit dem lager der Leviten mitten unter den lagern/ und wie sie sich lagern/ so sollen sie auch ziehen/ ein jeglicher an seinem ort unter seinem panier.

18. (IV. Gegen abend sol ligen das gezelt und panier Ephraim mit ihrem heer/ Ihr häuptmann sol seyn Elisama/ der sohn Ammihud/

19. Und sein heer an der summa viertzig tausend und fünff hundert.

20. Neben ihm sol sich lagern der stamm Manasse/ Ihr häuptmann Gamliel/ der sohn Pedazur/

21. Sein heer an der summa zwey und dreyssig tausend/ und zwey hundert.

22. Dazu der stamm BenJamin/ Ihr häuptmann Abidan/ der sohn Gideoni/

23. Sein heer an der summa fünff und dreyssig tausend/ und vier hundert.

24. Daß alle/ die ins lager Ephraim gehören/ seyen an der summa/ hundert und acht tausend/ und ein hundert/ die zu seinem heer gehören/ und sollen die dritten im außziehen seyn.

25. (V) Gegen mitternacht sol ligen das gezelt und panier Dan/ mit ihrem heer/ Ihr häuptmann AhiEser/ der sohn AmmiSadai.

26. Sein heer an der summa zwey und sechzig tausend/ und sieben hundert.

27. Neben ihm sol sich lagern der stamm Asser/ Ihr häuptmann Pagiel/ der sohn Ochran/

28. Sein heer an der summa ein und viertzig tausend/ und fünff hundert.

29. Dazu der stam Naphthali/ Ihr häuptmann Ahira/ der sohn Enan/

30. Sein heer an der sum̃a drey und funfftzig tausend/ und vier hundert.

31. Daß alle/ die ins lager Dan gehören/ seyen an der summa hundert sieben und funfftzig tausend und sechs hundert/ und sollen die letzten seyn im außziehen/ mit ihrem panier.

32. Das ist die summa der kinder Israel/ nach ihrer väter häuser und läger mit ihren heeren/ sechs hundert tausend und drey tausend/ fünff hundert und funfftzig.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die summa unter die kinder Israel gezehlet/ wie der HErr Mose geboten hatte.

34. Und die kinder Israel thäten alles/ wie der HErr Mose geboten hatte/ und lagerten sich unter ihre panier/ und zogen auß/ ein jeglicher in seinem geschlecht/ nach ihrer väter hauß.

Das 3. Capitel.

Zehlung der Leviten und ihr ampt. Hat 5. theil.

DIß ist das geschlechte *a* Aaron und Mose/ zu der zeit/ da der HErr mit Mose redet auff dem berge Sinai.

a Exod. 6, 23. 1. Par. 25, 1. 2.

2. Und diß sind die namen der söhne Aarons. Der erstgeborne Nadab/ darnach Abihu/ Eleazar und Ithamar.

3. Das sind die namen der söhne Aaron/ die zu priestern gesalbet waren/ und ihre hände gefüllet zum priesterthumb.

4. Aber *b* Nadab und Abihu sturben vor dem HErrn/ daß sie frembd feuer opfferten vor dem HErrn in der wüsten Sinai/ und hatten keine söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten deß priesterampts unter ihrem vater Aaron.

b Lev. 10, 1. Num. 26, 61. 1. Par. 25, 2.

5. (II) Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

6. Bringe den stamm Levi herzu/ und stelle sie vor den priester Aaron/ daß sie ihm dienen.

7. Und

7. Und seiner und der gantzen gemeine hut warten / vor der hütten deß stiffts/und dienen am dienst der wohnung/

8. Und warten alles geräths der hütten deß stiffts / und der hut der kinder Israel / zu dienen am dienst der wohnung.

9. Und solt die Leviten Aaron und seinen söhnen zuordnen zum geschenck von den kindern Israel.

10. Aaron aber und seine söhne solt du setzen / daß sie ihres priesterthumbs warten / Wo ein frembder sich herzu thut/der sol sterben.

11. Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

12. Sihe/ich habe die *c* Leviten genommen unter den kindern Israel/ für alle erstegeburt / die die mutter brechen / unter den kindern Israel/ also/daß die Leviten sollen mein seyn.

c Num.8,16.

13. Denn *d* die erstengeburt sind mein / sint der zeit ich alle erstegeburt schlug in Egyptenland/ da heiligte ich mir alle erstegeburt in Israel / von menschen an biß auff das vieh / daß sie mein seyn solten/ Ich der HErr.

d Exod.13,1.Lev.27,26. Luc.2,23.

14. (III) Und der HErr redet mit Mose in der wüsten Sinai / und sprach:

15. Zehle die kinder Levi nach ihrer väter häuser und geschlechten/ alles was männlich ist / eines monden alt und drüber.

16. Also zehlet sie Mose nach dem wort deß HErrn / wie er geboten hatte.

17. Und waren diß die *e* kinder Levi mit namen/ Gerson / Kahath / Merari. *e* Exod.6,16.

18. Die namen aber der *f* kinder Gerson in ihrem geschlecht waren Libni und Simei.

f Exod.6,17.Num.26,57.

19. Die kinder *g* Kahath in ihrem geschlecht waren/Amram/Jezehar/ Hebron und Usiel. *g* Num.26,57.

20. Die kinder Merari in ihrem geschlecht waren/Maheli und Musi/ Diß sind die geschlecht Levi nach ihrer väter hause.

21. Diß sind die geschlecht von Gerson/die Libniter und Simeiter/

22. Derer summa war an der zahl funden sieben tausend und fünff hundert/ alles was männlich war/eines monden alt und drüber.

23. Und dasselbe geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der wohnunge gegen dem abend.

24. Ihr oberster sey Eliasaph / der sohn Lael.

25. Und sie sollen warten an der hütten deß stiffts/ nemlich/der wohnung und der hütten / und ihrer decken / und deß tuchs in der thür der hütten deß stiffts/

26. Deß umbhangs am vorhofe/ welcher umb die wohnung und umb den altar her gehet/und seiner seile/ und alles was zu seinem dienst gehöret.

27. Diß sind die geschlechte von Kahath/ die Amramiten/ die Jezehariten/die Hebroniten/und Usieliten/

28. Was männlich war / eines monden alt und drüber/ an der zahl acht tausend und sechs hundert/ die der hut deß heiligthumbs warten.

29. Und sollen sich lagern an der seite der wohnung gegen mittag.

30. Ihr oberster sey Elizaphan/ der sohn Usiel.

31. Und sie sollen warten der laden/ deß tisches/ deß leuchters/ deß altars/ und alles geräths deß heiligthumbs/ daran sie dienen/und deß tuchs/ und was zu seinem dienst gehöret.

32. Aber der oberste über alle obersten der Leviten / sol Eleazar seyn/ Aarons sohn deß priesters/über die/ so verordnet sind zu warten der hut deß heiligthumbs.

33. Diß sind die geschlechter Merari/ die Maheliter und Musiter/

34. Die an der zahl waren / sechs tausend und zwey hundert / alles was männlich war/ eines monden alt und drüber.

35. Ihr oberster sey Zuriel / der sohn Abihail. Und sollen sich lagern an die seiten der wohnung gegen mitternacht.

36. Und ihr ampt sol seyn zu warten der brett und riegel/ und seulen und füsse der wohnung / und alles seines geräths und seines dienste/

37. Dazu der seulen umb den vorhof her/mit den füssen / und nägeln und seilen.

38. (IV) Aber vor der wohnung und vor der hütten deß stiffts / gegen morgen/sollen sich lagern Mose und Aaron und seine söhne / daß sie deß heiligthumbs warten / und der kinder Israel. Wenn sich ein frembder herzu thut/der sol sterben.

39. Alle Leviten in der summa / die Mose und Aaron zehleten/ nach ihren geschlechten / nach dem wort deß

HErrn/

HERRN/eitel männlin eines monden alt und drüber/ waren zwey und zwantzig tausend.

40. (V) Und der HERR sprach zu Mose: Zehle alle erstegeburt/ was männlich ist unter den kindern Israel/ eines monden alt und drüber/ und nimm die zahl ihrer namen.

41. Und solt die Leviten mir/ dem HERRN/ außsondern für alle erstegeburt der kinder Israel/ und der Leviten vieh für alle erstegeburt unter dem vieh der kinder Israel.

42. Und Mose zehlet/ wie ihm der HERR geboten hatte/ alle erstegeburt unter den kindern Israel/

43. Und fand sich an der zahl der namen aller erstengeburt/ was männlich war/ eines monden alt und drüber/in ihrer summa zwey und zwantzig tausend/zwey hundert und drey und siebentzig.

44. Und der HERR redet mit Mose/und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle erstegeburt unter den kindern Israel/ und das vieh der Leviten für ihr vieh/ daß die Leviten mein/ deß HERRN/ seyen.

46. Aber das lösegeld von den zwey hundert drey und siebentzig überlengen erstengeburten der kinder Israel/über der Leviten zahl/

47. Solt du ja fünff sekel nehmen von häupt zu häupt/ nach dem sekel deß heiligthumbs (*h* zwantzig Gera gilt ein sekel.) *h* Exod. 30, 13. Lev. 27, 25. Ezech. 45, 12.

48. Und solt dasselbe geld/das überleng ist über ihre zahl/ geben Aaron und seinen söhnen.

49. Da nahm Mose das lösegeld/ das überlenge war über der Leviten zahl.

50. Von den erstengeburten der kinder Israel/tausend drey hundert und fünff und sechzig sekel/nach dem sekel deß heiligthumbs/

51. Und gabs Aaron und seinen söhnen nach dem wort deß HERRN/ wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 4. Capitel.

Sonderbahre Amptsverwaltung/ und zahl der Leviten. Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose und Aaron/und sprach:

2. Nimm die summa der kinder Kahath auß den kindern Levi/ nach ihrem geschlecht und väter häuser/

3. Von dreyssig jahren an und drüber/ biß ins funffzigste jahr/ alle die zum heer tügen/ daß sie thun die werck in der hütten deß stiffts.

4. Das sol aber das ampt der kinder Kahath in der hütten deß stiffts seyn/das das allerheiligst ist.

5. Wenn das heer auffbricht/ so sol Aaron und seine söhne hinein gehen/ und den vorhang abnehmen/und die lade deß zeugnüß drein winden.

6. Und darauff thun die decke von dachsfellen/ und oben darauff eine gantze gele decke breiten/ und seine stangen darzu legen.

7. Und über den schautisch auch eine gele decke breiten/ und dazu legen die schüssel/ löffel/ schalen und kannen/ auß und einzugiessen/ und das tägliche brodt sol dabey ligen/

8. Und sollen drüber breiten eine rosinrothe decke/ und dieselbe bedecken mit einer decke von dachsfellen/und seine stangen dazu legen.

9. Und sollen eine gele decke nehmen/ und drein winden den leuchter deß liechtes/ und seine lampen mit seinen schneutzen und näpffen/ und alle ölgefäß/ die zum ampt gehören/

10. Und sollen umb das alles thun eine decke von dachsfellen/ und sollen sie auff stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den gülden altar eine gele decke breiten/ und dieselbe bedecken mit der decke von dachsfellen/ und seine stangen dazu thun.

12. Alle geräthe/ damit sie schaffen im heiligthumb/ sollen sie nehmen/ und gele decken drüber thun/und mit einer decke von dachsfellen decken/ und auff stangen legen.

13. Sie sollen auch die aschen vom altar fegen/ und eine scharlacken decke drüber breiten/

14. Und alle seine geräthe dazu legen/ damit sie drauff schaffen/ kohlpfannen/ kreuel/ schauffeln/ becken/ mit allem geräthe deß altars/ und sollen drüber breiten eine decke von dachsfellen/ und seine stangen dazu thun.

15. (II) Wenn nun Aaron und seine söhne solches außgericht haben/ und das heiligthumb/ und alle sein geräthe bedeckt/ wenn das heer auffbricht/ Darnach sollen die kinder Kahath hinein gehen/ daß sie es tragen/ und sollen das heiligthumb nicht anrühren/ daß sie nicht sterben. Diß

sind

sind die last der kinder Kahath an der hütten deß stiffts.

16. Und Eleasar/ Aarons deß priesters sohn/ sol das ampt haben/ daß er ordne das öle zum liecht/ und die speceren zum räuchwerck/ und das tägliche speißopffer und das salböle/ daß er beschicke die gantze wohnung/ und alles was drinnen ist/ im heiligthumb und seinem geräthe.

17. Und der HERR redet mit Mose und mit Aaron/ und sprach:

18. Ihr solt den stamm deß geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten/

19. Sondern das solt ihr mit ihnen thun/ daß sie leben/ und nicht sterben/ wo sie würden anrühren das allerheiligste. Aaron und seine söhne sollen hinein gehen/ und einen jeglichen stellen zu seinem ampt und last/

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen unbedeckt das heiligthumb/ daß sie nicht sterben.

21. (III) Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

22. Nimm die summa der kinder Gerson auch nach ihrer väter hauß und geschlechte/

23. Von dreyssig jahren an und drüber/ biß ins funffzigste jahr/ und ordne sie alle/ die da zum heer tüchtig sind/ daß sie ein ampt haben in der hütten deß stiffts.

24. Das sol aber deß geschlechts der Gersoniter ampt seyn/ daß sie schaffen und tragen.

25. Sie sollen die teppich der wohnung und der hütten deß stiffts tragen/ und seine decke/ und die decke von den dachsfellen/ die oben drüber ist/ und das tuch in der thür der hütten deß stiffts/

26. Und die umbhänge deß vorhofs/ und das tuch in der thür deß thors am vorhof/ welcher umb die wohnung und altar her gehet/ und ihre seile und alle geräthe ihres ampts/ und alles was zu ihrem ampt gehöret.

27. Nach dem wort Aaron und seiner söhne sol alles ampt der kinder Gerson gehen/ alles was sie tragen und schaffen sollen/ und ihr solt zusehen/ daß sie aller ihrer last warten.

28. Das sol das ampt deß geschlechts der kinder der Gersoniter seyn/ in der hütten deß stiffts/ und ihre hut sol unter der hand Ithamar seyn/ deß sohns Aarons deß priesters.

29. Die kinder Merari nach ihrem geschlecht und väter hause/ solt du auch ordnen/

30. Von dreyssig jahren an und drüber/ biß ins funffzigste jahr/ alle die zum heer tügen/ daß sie ein ampt haben in der hütten deß stiffts.

31. Auff diese last aber sollen sie warten nach alle ihrem ampt in der hütten deß stiffts/ daß sie tragen die bretter der wohnung/ und riegel/ und seulen/ und füsse.

32. Dazu die seulen deß vorhofs umbher/ und füsse/ und nägel/ und seile/ mit alle ihrem geräthe/ nach alle ihrem ampt. Einem jeglichen solt ihr sein theil der last am geräthe zu warten verordnen.

33. Das sey das ampt der geschlechte der kinder Merari/ alles das sie schaffen sollen in der hütten deß stiffts/ unter der hand Ithamar deß priesters Aarons sohn.

34. Und Mose und Aaron sampt den häuptleuten der gemeine/ zehleten die kinder der Kahathiter nach ihren geschlechten und väter häuser/

35. Von dreyssig jahren und drüber biß ins funffzigste/ alle die zum heer tuchten/ daß sie ampt in der hütten deß stiffts hätten/

36. Und die summa war zwey tausend/ sieben hundert und funffzig.

37. Das ist die summa der geschlecht der Kahathiter/ die alle zu schaffen hatten in der hütten deß stiffts/ die Mose und Aaron zehleten nach dem wort deß HERRN durch Mose.

38. Die kinder Gerson wurden auch gezehlet in ihren geschlechten und väter häuser/

39. Von dreyssig jahren und drüber/ biß in funffzigste/ alle die zum heer tuchten/ daß sie ampt in der hütten deß stiffts hätten/

40. Und die summa war zwey tausend/ sechs hundert und dreyssig.

41. Das ist die summa der geschlechte der kinder Gerson/ die alle zu schaffen hatten in der hütten deß stiffts/ welche Mose und Aaron zehleten nach dem wort deß HERRN.

42. Die kinder Merari wurden auch gezehlet nach ihren geschlechten und väter häuser/

43. Von dreyssig jahren und drüber biß ins funffzigste/ alle die zum heer tuchten/ daß sie ampt in der hütten deß stiffts hätten.

44. Und die summa war drey tausend und zwey hundert.

45. Das ist die summa der geschlechte der kinder Merari/ die Mose und Aaron zehleten nach dem wort deß HERRN durch Mose.

46. Die

46. Die summa aller Leviten / die Mose und Aaron sampt den häuptleuten Israel zehleten / nach ihren geschlechten und väter häuser.

47. Von dreyssig jahren und drüber / biß ins funffzigste / aller die einziengen zu schaffen / ein jeglicher sein ampt / zu tragen die last in der hütten deß stiffts /

48. War acht tausend / fünff hundert und achtzig /

49. Die gezehlet wurden nach dem wort deß HERRN durch Mose / ein jeglicher zu seinem ampt und last / Wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Reinigung des lägers: versühn- und eiver-opffer.

Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel / daß sie a auß dem lager thun alle außsätzigen / und alle / die eiterflüsse haben / und die an den todten unrein worden sind. a Lev. 13, 46.

3. Beyde mann und weib sollen sie hinauß thun vor das lager / daß sie nicht ihr lager verunreinigen / darinnen ich unter ihnen wohne.

4. Und die kinder Israel thäten also / und thäten sie hinauß vor das lager / Wie der HERR zu Mose geredt hatte.

5. (II) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

6. Sage den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib irgend eine sünde wider einen menschen thut / und sich an dem HERRN damit versündiget / so hat die seele eine schuld auff ihr.

7. Und sie sollen ihre sünde bekennen / die sie gethan haben / und sollen ihre schuld versühnen mit der hauptsumma / und darüber das fünffte theil dazu thun / und dem geben / an dem sie sich verschuldiget haben.

8. Ist aber niemand da / dem mans bezahlen solte / So sol mans dem HERRN geben vor dem priester / über den widder der versöhnung / damit er versühnet wird.

9. Deßgleichen sol alle hebe / von allem / das die kinder Israel heiligen / und dem priester opffern / sein seyn /

10. Und wer etwas heiliget / sol auch sein seyn / und wer etwas dem priester gibt / das sol auch sein seyn.

11. (III) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

12. Sage den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines mannes weib sich verlieff / und sich an ihm versündiget /

13. Und jemand sie fleischlich beschläfft / und würde doch dem manne verborgen vor seinen augen / und würde verdeckt / daß sie unrein worden ist / und kan sie nicht überzeugen / denn sie ist nicht darinnen begriffen /

14. Und der eifergeist entzündet ihn / daß er umb sein weib eifert / sie sey unrein oder nicht unrein /

15. So sol er sie zum priester bringen / und ein opffer über sie bringen / den zehenden epha gerstenmehls / und sol kein öl drauff giessen / noch weyrauch darauff thun / denn es ist ein eiferopffer und rügeopffer / das missethat rüget.

16. Da sol sie der priester herzu führen / und vor den HERRN stellen /

17. Und deß heiligen wassers nehmen in ein erden gefäß / und staub vom boden der wohnung ins wasser thun /

18. Und sol das weib vor dem HERRN stellen / und ihr haupt entblössen / und das rügeopffer / das ein eiferopffer ist / auff ihre hand legen / und der priester sol in seiner hand bitter verflucht wasser haben /

19. Und sol das weib beschweeren / und zu ihr sagen: Hat kein mann dich beschlaffen / und hast dich nicht von deinem mann verlauffen / daß du dich verunreiniget hast / so sollen dir diese bittere verfluchte wasser nicht schaden.

20. Wo du aber dich von deinem manne verlauffen hast / daß du unrein bist / und hat jemand dich beschlaffen / ausser deinem mann /

21. So sol der priester das weib beschweeren mit solchem fluche / und sol zu ihr sagen: Der HERR setze dich zum fluch und zum schwur unter deinem volck / daß der HERR deine hüffte schwinden / und deinen bauch schwellen lasse.

22. So gehe nun das verfluchte wasser in deinen leib / das dein bauch schwelle / und deine hüffte schwinde / und das weib sol sagen: Amen / Amen.

23. Also sol der priester diese fluche auff einen zettel schreiben / und mit dem bittern wasser abwaschen /

24. Und sol dem weibe von dem bittern verfluchten wasser zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bitter wasser in sie gegangen ist /

25. Sol

25. Sol der priester von ihrer hand das eiferopffer nehmen / und zum speißopffer vor dem HERRN weben / und auff dem altar opffern / nemlich:

26. Sol er eine hand voll deß speißopffers nehmen zu ihrem rügeopffer / und auff dem altar anzünden / und darnach dem weibe das wasser zu trincken geben.

27. Und wenn sie das wasser getruncken hat / Ist sie unrein / und hat sich an ihrem manne versündiget / so wird das verfluchte wasser in sie gehen / und ihr bitter seyn / daß ihr der bauch schwellen / und die hüffte schwinden wird / und wird das weib ein fluch seyn unter ihrem volck.

28. Ist aber ein solch weib nicht verunreiniget / sondern rein / so wirds ihr nicht schaden / daß sie kan schwanger werden.

29. Diß ist das eifergesetz / wenn ein weib sich von ihrem mann verlauffe / und unrein wird.

30. Oder wenn einen mann der eifergeist entzündet / daß er umb sein weib eifert / Daß ers stelle vor den HERRN / und der priester mit ihr thue alles nach diesem gesetze.

31. Und der mann sol unschuldig seyn an der missethat / aber das weib sol ihre missethat tragen.

Das 6. Capitel.

Gesetz der Nazarener / und segen Aarons. Hat 2. theil.

UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. Sage den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib ein sonderlich gelübd thut dem HERRN / sich zu enthalten /

3. Der sol sich weins und starcks getrancks enthalten / Wein-essig oder starckes getrancks essig sol er auch nicht trincken / auch nichts / das auß weinbeeren gemacht wird / Er sol weder frische noch dürre weinbeer essen /

4. So lang solch sein gelübd währet / Auch sol ers nicht essen / das man vom weinstock macht / weder weinkern noch hülsen.

5. So lange die zeit solches seines gelübds währet / sol *a* kein scheermesser über sein häupt fahren / biß daß die zeit auß sey / die er dem HErrn gelobt hat / Denn er ist heilig / und sol das haar auff seinem häupt lassen frey wachsen.

a Iud. 13, 5.

6. Die gantze zeit über / die er dem HERRN gelobt hat / sol er zu keinem todten gehen.

7. Er sol sich auch nicht verunreinigen an dem tode seines vaters / seiner mutter / seines bruders / oder seiner schwester / Denn das gelübd seines Gottes ist auff seinem häupt /

8. Und die gantze zeit über seines gelübds sol er dem HErrn heilig seyn.

9. Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt / da wird das häupt seines gelübds verunreiniget / Darumb sol er sein häupt bescheeren am tage seiner reinigung / das ist / am siebenden tage.

10. Und am achten tage sol er zwo turteltauben bringen / oder zwo junge tauben / zum priester vor die thür der hütten deß stiffts /

11. Und der priester sol eine zum sündopffer / und die ander zum brandopffer machen / und ihn versühnen / Daß er sich an einem todten versündiget hat / und also sein häupt desselbigen tages heiligen /

12. Daß er dem HERRN die zeit seines gelübds außhalte / und sol ein jährig lamm bringen zum schuldopffer. Aber die vorigen tage sollen umbsonst seyn / darumb / daß sein gelübd verunreiniget ist.

13. Diß ist das gesetz deß verlobten / Wenn die zeit seines gelübds auß ist / So sol man ihn bringen vor die thür der hütten deß stiffts /

14. Und er sol bringen sein opffer dem HERRN / ein jährig lamm ohne wandel zum brandopffer / und ein jährig schaf ohne wandel zum sündopffer / und einen widder ohne wandel zum danckopffer /

15. Und einen korb mit ungesäuerten kuchen von semmelmehl mit öle gemenget / und ungesäuerte fladen mit öl bestrichen / und ihr speißopffer und tranckopffer.

16. Und der priester sols vor den HErrn bringen / und sol sein sündopffer und sein brandopffer machen.

17. Und den widder sol er zum danckopffer machen dem HErrn / sampt dem korbe mit dem ungesäuerten brodt / und sol auch sein speißopffer und sein tranckopffer machen.

18. Und sol dem *b* verlobten das häupt seines gelübds bescheeren vor der thür der hütten deß stiffts / Und sol das häupthaar seines gelübds nehmen / und auffs feuer werffen / das unter dem danckopffer ist.

b Act. 18, 18. c. 21, 24.

19. Und

19. Und sol den gekochten bug nehmen von dem widder/ und einen ungesäuerten kuchen auß dem korbe/ und einen ungesäuerten fladen / und sols dem verlobten auff seine hände legen/ nach dem er sein gelübd abgeschoren hat/

20. Und sols vor dem HErrn weben/ das ist heilig dem priester / zusampt der webebrust und hebeschultern/ darnach mag der verlobter wein trincken.

21. Das ist das gesetz deß verlobten/ der sein opffer dem HErrn gelobt/ von wegen seines gelübds/ ausser dem was er sonst vermag / wie er gelobet hat/ sol er thun / nach dem gesetz seines gelübds.

22. (II) Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

23. Sage Aaron und seinen söhnen/ und sprich: Also solt ihr sagen zu den kindern Jsrael wenn ihr sie segnet:

24. Der HERR segne dich / und behüte dich.

25. Der HERR lasse sein angesicht leuchten über dir / und sey dir gnädig.

26. Der HERR hebe sein angesicht über dich/ und gebe dir friede.

27. Denn ihr solt meinen namen auff die kinder Jsrael legen / daß ich sie segne.

Das 7. Capitel.

Der fürsten opffer in gemein/ und insonderheit.

Hat 4. theil.

UNd da Mose die wohnung auffgerichtet hatte / und sie gesalbet und geheiliget mit a alle ihrem geräthe/ dazu auch den altar mit alle seinem geräthe gesalbet und geheiliget.

a Exod. 40, 18.

2. Da opfferten die fürsten Jsrael/ die häupter waren in ihrer vätter häuser. Denn sie waren die obersten unter den stämmen / und stunden oben an unter denen / die gezehlet waren.

3. Und sie brachten ihre opffer vor den HErrn / sechs bedeckte wagen/ und zwölff rinder / ja einen wagen/ für zween fürsten / und ein ochsen für einen / und brachten sie vor die wohnung.

4. Und der HErr sprach zu Mose.

5. Nimms von ihnen / daß es diene zum dienst der hütten deß stiffts/ und gibs den Leviten / einem jeglichen nach seinem ampt.

6. Da nahm Mose die wagen und rinder/ und gab sie den Leviten/

7. Zween wagen und vier rinder gab er den kindern Gerson nach ihrem ampt/

8. Und vier wagen und acht ochsen gab er den kindern Merari nach ihrem ampt/ unter der hand Jthamar Aarons deß priesters sohns.

9. Den kindern aber Kahath gab er nichts / darumb / daß sie ein heilig ampt auff ihnen hatten/ und auff ihren achseln tragen musten.

10. Und die fürsten opfferten zur einweihung deß altars/ an dem tage/ da er geweihet ward / und opfferten ihre gabe vor dem altar.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen fürsten an seinem tage sein opffer bringen / zur einweihung deß altars.

12. (II) Am ersten tage opfferte seine gabe Nahesson / der sohn Amminadab/ deß stamms Juda/

13. Und seine gabe war eine silberne schissel / hundert und dreyssig sekel werth/ eine silberne schale/ siebentzig sekel werth/ nach dem sekel deß heiligthumbs/ beyde voll semmelmehl mit öl gemenget zum speisopffer.

14. Dazu einen gülden löffel / zehen sekel golds werth/ voll räuchwercks.

15. Einen farren auß den rindern/ einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer /

16. Einen ziegenbock zum sündopffer.

17. Und zum danckopffer zwey rinder/ fünff widder / fünff böcke / und fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Nahesson/ deß sohns Amminadab.

18. Am andern tage opfferte Nethaneel / der sohn Zuar / der fürst Jsaschar.

19. Seine gabe war ein silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth/ eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl mit öl gemenget zum speisopffer.

20. Dazu einen gülden löffel/ zehen sekel goldes werth/ voll räuchwercks.

21. Einen farren auß den rindern/ einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer.

22. Einen ziegenbock zum sündopffer.

23. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / und fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Nethaneel/ deß sohns Zuar.

24. Am

24. Am dritten tage der fürst der kinder Sebulon / Eliab / der sohn Helon.

25. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl mit öle gemenget zum speisopffer.

26. Einen gülden löffel / zehen sekel golds werth / voll räuchwercks.

27. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer.

28. Einen ziegenbock zum sündopffer.

29. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / und fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Eliab / deß sohns Helon.

30. Am vierdten tage der fürst der kinder Ruben / Elizur der sohn Sedeur.

31. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speisopffer.

32. Einen gülden löffel / zehen sekel golds werth / voll räuchwercks.

33. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer /

34. Einen ziegenbock zum sündopffer.

35. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / und fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Elizur / deß sohns Sedeur.

36. Am fünfften tage der fürst der kinder Simeon / Selumiel / der sohn Zuri Sadai.

37. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speisopffer.

38. Einen gülden löffel / zehen sekel goldes werth / voll räuchwercks.

39. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer.

40. Einen ziegenbock zum sündopffer.

41. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / und fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Selumiel / deß sohns ZuriSadai.

42. Am sechsten tage der fürst der kinder Gad / Eliasaph / der sohn Deguel.

43. Seine gabe war ein silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speisopffer.

44. Einen gülden löffel / zehen sekel goldes werth / voll räuchwercks.

45. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer.

46. Einen ziegenbock zum sündopffer.

47. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / und fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Eliasaph / deß sohns Deguel.

48. Am siebenden tage der fürst der kinder Ephraim / Elisama / der sohn Amihud.

49. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speisopffer.

50. Einen gülden löffel / zehen sekel goldes werth / voll räuchwercks.

51. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer.

52. Einen ziegenbock zum sündopffer.

53. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / und fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Elisama / deß sohns Amihud.

54. Am achten tage der fürst der kinder Manasse / Gamliel / der sohn Pedazur.

55. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speisopffer.

56. Einen gülden löffel / zehen sekel goldes werth / voll räuchwercks.

57. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer /

58. Einen ziegenbock zum sündopffer.

59. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Gamliel / deß sohns Pedazur.

60. Am neundten tage der fürst der kinder BenJamin / Abidan / der sohn Gideoni.

61. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth /

werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speißopffer.

62. Einen gülden löffel / zehen sekel goldes werth / voll räuchwercks.

63. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer.

64. Einen ziegenbock zum sündopffer.

65. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Abidan / deß sohns Gideoni.

66. Am zehenden tage der fürst der kinder Dan / AchiEser / der sohn AmmiSadai.

67. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem seckel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speißopffer.

68. Einen gülden löffel / zehen sekel werth / voll räuchwercks.

69. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer.

70. Einen ziegenbock zum sündopffer.

71. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Das ist die gabe AhiEser / deß sohns AmmiSadai.

72. Am eylfften tage der fürst der kinder Asser / Pagiel / der sohn Ochran.

73. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speißopffer.

74. Einen gülden löffel / zehen sekel goldes werth / voll räuchwercks.

75. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm zum brandopffer.

76. Einen ziegenbock zum sündopffer.

77. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Pagiel / deß sohns Ochran.

78. Am zwölfften tage der fürst der kinder Naphthali / Ahira / der sohn Enan.

79. Seine gabe war eine silberne schüssel / hundert und dreyssig sekel werth / eine silberne schale / siebentzig sekel werth / nach dem sekel deß heiligthumbs / beyde voll semmelmehl / mit öle gemenget zum speißopffer.

80. Einen gülden löffel / zehen sekel goldes werth / voll räuchwercks.

81. Einen farren auß den rindern / einen widder / ein jährig lamm / zum brandopffer.

82. Einen ziegenbock zum sündopffer.

83. Und zum danckopffer zwey rinder / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Das ist die gabe Ahira / deß sohns Enan.

84. (III) Das ist die einweihung deß altars / zur zeit / da er geweihet ward / dazu die fürsten Israel opfferten diese zwölff silberne schüsseln / zwölff silberne schalen / zwölff güldene löffel.

85. Also / daß ja eine schüssel hundert und dreyssig sekel silbers / und ja eine schale siebentzig sekel hatte. Daß die summa alles silbers am gefäß trug / zwey tausend / vier hundert sekel / nach dem sekel deß heiligthumbs.

86. Und der zwölff güldenen löffel voll räuchwercks hatte ja einer zehen sekel / nach dem seckel deß heiligthumbs / daß die summa goldes an den löffeln trug / hundert und zwantzig seckel.

87. Die summa der rinder zum brandopffer war / zwölff farren / zwölff widder / zwölff jährige lämmer / sampt ihren speißopffern / und zwölff ziegenböcke zum sündopffer.

88. Und die summa der rinder zum danckopffer war / vier und zwantzig farren / sechzig widder / sechzig böcke / sechzig jährige lämmer. Das ist die einweihung deß altars / da er geweihet ward.

89. (IV) Und wenn Mose in die hütten deß stiffts gieng / daß [a] mit ihm geredet wurde / so höret er die stimme / mit ihm reden von dem gnadenstul / der auf der lade deß zeugnüß war / zwischen den zweyen cherubim / von dannen ward mit ihm geredt.

a Exod. 25, 22.

Das 8. Capitel.

Einweihung der Leviten.

H. 4. theil.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. Rede mit Aaron / und sprich zu ihm: Wenn du die lampen auffsetzest / solt du sie also setzen / daß sie alle sieben vorwerts dem leuchter scheinen.

3. Und

3. Und Aaron thät also / und setzt die lampen auff vorwerts dem leuchter zu scheinen / wie der HErr Mose gebotten hatte.

4. Der leuchter aber war dichte gold/beyde sein schafft und seine blumen/nach dem gesicht/das der HErr Mose gezeiget hatte / also machte er den leuchter.

5. (II) Und der HErr redet mit Mose und sprach:

6. Nimm die Leviten auß den kindern Israel/und reinige sie.

7. Also solt du aber mit ihnen thun/ daß du sie reinigest/ du solt sündwasser auff sie sprengen / und sollen alle ihre haar rein abscheeren / und ihre kleider waschen/so sind sie rein.

8. Denn sollen sie nehmen einen jungen farren und sein speisopffer/ semmelmehl mit öle gemenget / und einen andern jungen farren solt du zum sündopffer nehmen.

9. Und solt die Leviten vor die hütten deß stiffts bringen / und die gantze gemeine der kinder Israel versammlen/

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen. Und die kinder Israel sollen ihre hände auff die Leviten legen.

11. Und Aaron soll die Leviten vor dem HErrn weben von den kindern Israel/ auff daß sie dienen mögen an dem ampt deß HErrn.

12. Und die Leviten sollen ihre hände auffs haupt der farren legen / und einer sol zum sündopffer / der ander zum brandopffer vor dem HErrn gemacht werden / die Leviten zu versühnen.

13. Und solt die Leviten vor Aaron und seine söhne stellen / und vor dem HErrn weben/

14. Und solt sie also sondern von den kindern Israel/ daß sie mein seyen.

15. Darnach sollen sie hinein gehen/ daß sie dienen in der hütten deß stiffts. Also solt du sie reinigen und weben/

16. Denn sie sind a mein geschenck von den kindern Israel / und habe sie mir genommen für alles / das seine mutter bricht/ nemlich/ für die erstegeburt aller kinder Israel.

a Num. 3, 12.

17. Denn alle b erstegeburt unter den kindern Israel ist mein / beyde der menschen und deß viehs / sint der zeit ich alle erstgeburt in Egypten schlug/ und heiligte sie mir.

b Exod. 13, 12. c. 22, 30. c. 34, 19. Num. 3, 13. Ezech. 44, 30. Luc. 2, 23.

18. Und nahm die Leviten an für alle erstegeburt unter den kindern Israel.

19. Und gab sie zum geschenck Aaron und seinen söhnen auß den kindern Israel / daß sie dienen am ampt der kinder Israel in der hütten deß stiffts / die kinder Israel zu versühnen / auff daß nicht unter den kindern Israel sey eine plage / so sie sich nahen wolten zum heiligthumb/

20. (III) Und Mose mit Aaron/ sampt der gantzen gemeine der kinder Israel/ thäten mit den Leviten alles/ wie der HErr Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich/ und wuschen ihre kleider / und Aaron webet sie vor dem HERRN/ und versühnet sie / daß sie rein wurden.

22. Darnach giengen sie hinein/ daß sie ihr ampt thäten in der hütten deß stiffts/vor Aaron und seinen söhnen/ wie der HERR Mose gebotten hatte über die Leviten/also thäten sie mit ihnen.

23. (IV) Und der HERR redet mit Mose/und sprach.

24. Das ists / das den Leviten gebührt / von fünff und zwantzig jahren und drüber / tügen sie zum heer und dienst in der hütten deß stiffts.

25. Aber von dem funffzigsten jahr an sollen sie ledig seyn vom ampt deß dienstes / und sollen nicht mehr dienen.

26. Sondern auff den dienst ihrer brüder warten in der hütten deß stiffts/deß ampts aber sollen sie nicht pflegen. Also solt du mit den Leviten thun / daß ein jeglicher seiner hut warte.

Das 9. Capitel.

Vom passah und zeichen zun lägern.

Hat 2. theil.

Und der HERR redet mit Mose in der wüsten Sinai / im andern jahr/ nach dem sie auß Egyptenland gezogen waren / im ersten monden/ und sprach:

2. Laß a die kinder Israel passah halten zu seiner zeit. a Exod. 12, 18. Lev. 23, 5. Num. 28, 17. Deut. 16, 1.

3. Am vierzehenden tage dieses monden/zwischen abends / zu seiner zeit/ sollen sie es halten nach aller seiner satzung und recht.

4. Und Mose redet mit den kindern Israel/ daß sie das passah hielten.

5. Und

5. Und sie hielten passah am vierzehenden tage deß ersten monden/ zwischen abends/ in der wüsten Sinai/ Alles wie der HErr Mose geboten hatte/ so thäten die kinder Israel.

6. Da waren etliche männer unrein über einem todten menschen/ daß sie nicht kunten passah halten deß tages/ die traten vor Mose und Aaron desselben tages/

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten menschen/ Warumb sollen wir geringer seyn/ daß wir unsere gabe dem HERRN nicht bringen müssen zu seiner zeit unter den kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret/ ich wil hören/ was euch der HERR gebeut.

9. Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

10. Sage den kindern Israel/ und sprich: Wenn jemand unrein über einem todten/ oder ferne von euch über feld ist/ oder unter euern freunden/ der sol dennoch dem HERRN passah halten.

11. Aber doch im andern monden/ am vierzehenden tage zwischen abends/ und sols neben ungesäuertem brodt und salsen essen/

12. Und sollen nichts dran über lassen biß morgen/ und kein *b* bein dran zubrechen/ und sollens nach aller weise deß passah halten.

b Exod. 12. 46. Ioh. 19, 36.

13. Wer aber rein/ und nicht über feld ist/ und lässt anstehen das passah zu halten/ deß seele sol außgerottet werden von seinem volck/ darumb/ daß er seine gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner zeit/ er sol seine sünde tragen.

14. Und wenn ein frembdlinger bey euch wohnet/ der sol auch dem HErrn passah halten/ und sols halten nach der satzung und recht deß passah. Diese satzung sol euch gleich seyn/ dem frembden wie deß landes einheimischen.

15. (II) Und deß tages/ da die wohnung auffgerichtet ward/ bedeckte sie eine *c* wolcke auff der hütten deß zeugnüß/ und deß abends biß an den morgen war über der wohnung eine gestalt deß feuers.

c Exod. 40, 34.

16. Also geschachs immerdar/ daß die wolcke sie bedeckte/ und deß nachts die gestalt deß feuers.

17. Und nach dem sich die wolcke auffhub von der hütten/ so zogen die kinder Israel/ und an welchem ort die wolcke blieb/ da lagerten sich die kinder Israel.

18. Nach dem wort deß HERRN zogen die kinder Israel/ und nach seinem wort lagerten sie sich. So lang die *d* wolcke auff der wohnung bleib/ so lang lagen sie stille/

d 1. Cor. 10, 1.

19. Und wenn die wolcke viel tage verzog auff der wohnung/ so warteten die kinder Israel auff die hut deß HERRN/ und zogen nicht.

20. Und wenns war/ daß die wolcke auff der wohnung war/ etliche anzahl der tage/ so lagerten sie sich nach dem wort deß HErrn.

21. Wenn die wolcke da war/ von abend biß an den morgen/ und sich denn erhub/ so zogen sie/ Oder wenn sie sich deß tages oder deß nachts erhub/ so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween tage oder einen monden/ oder etwa lange auff der wohnung blieb/ so lagen die kinder Israel/ und zogen nicht/ und wenn sie sich denn erhub/ so zogen sie.

23. Denn nach deß HErrn mund lagen sie/ und nach deß HERRN mund zogen sie/ daß sie auff deß HERRN hut warteten/ nach deß HERRN wort durch Mose.

Das 10. Capitel.

Der drometen gebrauch/ und der Israeliten fortreisen.

Hat 4. theil.

Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

2. Mache dir zwo drometen von dichtem silber/ daß du ihr brauchest/ die gemeine zu beruffen/ und wenn das heer auffbrechen sol.

3. Wenn man mit beyden schlecht bläset/ sol sich zu dir versammlen die gantze gemeine vor die thür der hütten deß stiffts.

4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset/ so sollen sich zu dir versammlen/ die fürsten und die obersten über die tausend in Israel.

5. Wenn ihr aber drometet/ so sollen die lager auffbrechen/ die gegen morgen ligen.

6. Und wenn ihr zum andernmal drometet/ so sollen die lager auffbrechen/ die gegen mittag ligen/ Denn wenn sie reisen sollen/ so solt ihr drometen.

7. Wenn aber die gemeine zu versammlen

sammlen ist / solt ihr schlecht blasen / und nicht drometen.

8. Es sollen aber solch blasen mit drometen die söhne Aarons die priester thun / und sol euer recht seyn ewiglich bey euern nachkommen.

9. Wenn ihr in einen streit ziehet in eurem lande / wider eure feinde / die euch beleidigen / so solt ihr drometen mit den drometen / daß euer gedacht werde vor dem HErrn euerm Gott / und erlöset werdet von euren feinden.

10. Desselbigengleichen / wenn ihr frölich seyd / an euren festen und in euren neumonden / solt ihr mit den drometen blasen über euer brandopffer und danckopffer / daß es sey euch zum gedächtnüß vor euerm GOtt / ich bin der HErr euer Gott.

11. (II) Am zwantzigsten tage im andern monden deß andern jahrs / erhub sich die wolcke vor der wohnung deß zeugnüß.

12. Und die kinder Israel brachen auff / und zogen auß der wüsten Sinai / und die wolcke bleib in der wüsten Paran.

13. Es brachen aber auff die ersten / nach dem wort deß HERRN durch Mosen /

14. Nemlich / das panier deß lagers der kinder a Juda zog am ersten mit ihrem heer / und über ihr heer war Nahesson / der sohn Amminadab.

a Num.1,7.

15. Und über das heer deß stamms der kinder Isaschar war Nethaneel / der sohn Zuar.

16. Und über das heer deß stamms der kinder Sebulon war Eliab / der sohn Helon.

17. Da zulegt man die wohnung / und zogen die kinder Gerson und Merari / und trugen die wohnung.

18. Darnach zog das panier deß lagers Ruben mit ihrem heer / und über ihr heer war Elizur / der sohn Sedeur.

19. Und über das heer deß stamms der kinder Simeon war Selumiel / der sohn ZuriSadai.

20. Und Eliasaph der sohn Deguel über das heer deß stamms der kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten / und trugen das heiligthumb / und jene richteten die wohnung auff / biß diese hernach kamen.

22. Darnach zog das panier deß lagers der kinder Ephraim mit ihrem heer / und über ihr heer war Elisama / der sohn Ammihud.

23. Und Gamliel / der sohn Pedazur / über das heer deß stamms der kinder Manasse.

24. Und Abidan der sohn Gideoni über das heer deß stamms der kinder BenJamin.

25. Darnach zog das panier deß lagers der kinder Dan mit ihrem heer / und so waren die lager alle auff / und AhiEser der sohn AmmiSadai war über ihr heer.

26. Und Pagiel der sohn Ochran über das heer deß stamms der kinder Asser.

27. Und Ahira der sohn Enan über das heer deß stamms der kinder Naphthali.

28. So zogen die kinder Israel mit ihrem heer.

29. (III) Und Mose sprach zu seinem schwager Hobab / dem sohn Reguel auß Midian: Wir ziehen dahin an die statt / davon der HERR gesagt hat: Ich [illegible]il sie euch geben / so kom nun mit uns / so wollen wir das beste bey dir thun / denn der HERR hat Israel guts zugesagt.

30. Er aber antwortet: Ich wil nicht mit euch / sondern in mein land zu meiner freundschafft ziehen.

31. Er sprach: Lieber / verlaß uns nicht / denn du weissest / wo wir in der wüsten uns lagern sollen / und solt unser auge seyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchst / was der HERR gutes an uns thut / das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem berge deß HErrn drey tagreise / und die lade deß bundes deß HErrn zog vor ihnen her drey tagereyse / ihnen zu weisen / wo sie ruhen solten.

34. Und die wolcke deß HERRN war deß tages über ihnen / wenn sie auß dem lager zogen.

35. (IV) Und wenn die lade zog / so sprach Mose: HERR / b stehe auff / laß deine feinde zustreuet / und die dich hassen / flüchtig werden vor dir.

b 2. Par.6,41 Ps.68,2. Ps.132,8.

36. Und wenn sie ruhet / so sprach er: Komm wieder / HERR / zu der menge der tausend Israel.

Das 11. Capitel.

Ursach und straff des murrens. Hat 3. theil.

Und da sich das volck ungedultig machet / gefiel es übel vor den ohren deß HErrn / und als der HERR

hörete / ergrimmete sein zorn / und zündet das feuer deß HErrn unter ihnen an / das verzehret die äussersten lager.

2. Da schrey das volck zu Mose / und Mose bat den HErrn / da verschwand das feuer.

3. Und man hieß die stätt Tabeera / darumb / daß sich unter ihnen deß HErrn feuer angezündet hatte.

4. Denn das pöbelvolck unter ihnen war lüstern worden / und sassen und weineten sampt den kindern Israel / und sprachen:

5. Wer *a* wil uns fleisch zu essen geben? Wir gedencken der fische / die wir in Egypten umbsonst assen / und der kürbis / pfeben / lauch / zwiebeln und knoblauch / *a* 1. Cor. 10, 6.

6. Nun aber ist unser seele matt / denn unser augen sehen nichts / denn das Man.

7. Es war aber *b* Man wie coriandersaamen / und anzusehen wie bedellion. *b* Exod. 16, 15. Psal. 78, 26. Sap 16, 20. Iohan. 6, 31.

8. Und das volck lieff hin und her / und sammlete / und stieß mit mühlen / und zureibs in mörsern / und kochets in töpffen / und macht ihm aschenkuchen darauß / und es hatte einen schmack wie ein ölkuche.

9. Und wenn deß nachts der thau über die lager fiel / so fiel das man mit drauff.

10. (II) Da nun Mose das volck hörete weinen unter ihren geschlechten / einen jeglichen in seiner hütten thür / da ergrimmet der zorn deß HErrn sehr / und Mose ward auch bange.

11. Und Mose sprach zu dem HErrn: Warumb bekümmerst du deinen knecht? Und warumb finde ich nicht gnade vor deinen augen / daß du die last dieses gantzen volcks auff mich legest?

12. Hab ich nu alles volck empfangen oder geboren / daß du zu mir sagen magst: Trag es in deinen armen (wie eine amme ein kind trägt) in das land / das du ihren vätern geschworen hast?

13. Woher sol ich fleisch nehmen / daß ich alle diesem volck gebe? Sie weinen vor mir / und sprechen: Gib uns fleisch / daß wir essen.

14. Ich vermag das volck nicht allein alles ertragen / denn es ist mir zu schwer /

15. Und wilt du also mit mir thun / so erwürge mich lieber / habe ich anders gnade vor deinen augen funden / daß ich nicht mein unglück so sehen müsse.

16. (III) Und der HErr sprach zu Mose: Sammle mir siebentzig männer unter den ältesten Israel / die du weisst / daß die ältesten im volck und seine ampt leute sind / und nimm sie vor die hütten deß stiffts / und stelle sie daselbst vor dich.

17. So wil ich hernieder kommen / und mit dir daselbst reden / und deines geistes / der auff dir ist / nehmen / und auff sie legen / daß sie *c* mit dir die last deß volcks tragen / daß du nicht allein tragest.

c Exod. 18, 25. 26.

18. Und zum volck solt du sagen: Heiliget euch auff morgen / daß ihr fleisch esset / Denn euer weinen ist vor die ohren deß HErrn kommen / die ihr sprecht: Wer gibt uns fleisch zu essen? Denn es gieng uns wol in Egypten. Darumb wird euch der HErr fleisch geben / daß ihr esset /

19. Nicht einen tag / nicht zween / nicht fünffe / nicht zehen / nicht zwantzig tage lang /

20. Sondern einen monden lang / biß daß euch zur nasen außgehe / und euch ein eckel sey / darumb / daß ihr den HErrn verworffen habt / der unter euch ist / und vor ihm geweinet / und gesagt: Warumb sind wir auß Egypten gegangen?

21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend mann fußvolcks ist deß / darunter ich bin / und du sprichst / Ich wil euch fleisch geben / daß ihr esset / einen monden lang.

22. Sol *d* man schaf und rinder schlachten / daß ihnen gnug sey? Oder werden sich alle fische deß meers herzu versammlen / daß ihnen gnug sey? *d* Ioh. 6, 7.

23. Der HErr aber sprach zu Mose: Ist *e* denn die hand deß HErrn verkürtzt? Aber du solt jetzt sehen / ob meine wort können dir etwas gelten oder nicht. *e* Esa. 50, 2. c. 59, 1.

24. Und Mose gieng herauß / und saget dem volck deß HErrn wort / und versammlet die siebentzig männer unter den ältesten deß volcks / und stellet sie umb die hütten her.

25. Da kam der HErr hernieder in der wolcken / und redet mit ihm. Und nahm deß geistes / der auff ihm war / und leget ihn auff die siebentzig ältesten männer / und da der geist auff ihnen rubete / weissageten sie / und höreten nicht auff.

26. Es waren aber noch zween männer im lager blieben / der eine hieß Eldad / der ander Medad / und der geist ruhete auff ihnen / Denn sie waren auch angeschrieben / und doch nicht hinauß gegangen zu der hütten / und sie weissageten im lager.

27. Da lieff ein knabe hin / und sagts Mose an / und sprach: Eldad und Medad weissagen im lager.

28. Da antwortet Josua / der sohn Nun / Mose diener / den er erwehlt hatte / und sprach: Mein herr Mose / wehre ihnen.

29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der eiferer für mich? Wolt Gott / daß alle das volck deß HErrn weissaget / und der HErr seinen geist über sie gäbe.

30. Also sammlet sich Mose zum lager / und die ältesten Israel.

31. Da fuhr auß der wind von dem HErrn / und ließ *f* wachteln kommen vom meer / und streuet sie über das lager / hie eine tagreise lang / da eine tagreise lang / umb das lager her / zwo ellen hoch über der erden.

f Exod. 16, 13 Psal. 78, 28.

32. Da machte sich das volck auff denselben gantzen tag / und die gantze nacht / und den andern gantzen tag / und sammleten wachteln / und welcher am wenigsten sammlet / der sammlet zehen homor / und hengeten sie auff umb das lager her.

33. Da aber *g* das fleisch noch unter ihren zähnen war / und ehe es auff war / da ergrimmet der zorn deß HErrn unter dem volck / und schlug sie mit einer sehr grossen plage.

g Psal. 78, 32.

34. Daher dieselbige stätte heisst / Lustgräber / darumb / daß man daselbst begrub das lüstern volck.

35. Von den lustgräbern aber zog das volck auß gen Hazeroth / und blieben zu Hazeroth.

Das 12. Capitel.

MirJam wird aussätzig.

Hat 3. Theil.

UNd MirJam und Aaron redet wider Mose / umb seines weibes willen / der Morinnen / die er genommen hatte / darumb / daß er eine Morinne zum weibe genommen hatte / und sprachen:

2. Redet denn der HERR alleine durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörets.

3. Aber Mose war ein sehr geplagter mensch / überalle menschen auff erden.

4. (II) Und plötzlich sprach der HErr zu Mose / und zu Aaron / und zu MirJam: Gehet herauß ihr drey zu der hütten deß stiffts / und sie giengen alle drey herauß.

5. Da kam der HERR hernieder in der wolckenseule / und trat in der hütten thür / und rieff Aaron und MirJam / und die beyde giengen hinauß.

6. Und er sprach: Höret mein wort / Ist jemand unter euch ein prophet deß HErrn / dem wil ich mich kund machen in einem gesicht / oder wil mit ihm reden in einem traum.

7. Aber nicht also mein knecht Mose / der in *a* meinem gantzen hause treu ist /   *a* Hebr. 3, 2.

8. Mündlich rede ich mit ihm / und er siehet den HErrn in seiner gestalt / nicht durch dunckele wort oder gleichnüß. Warumb habt ihr euch denn nicht gefürchtet / wider meinen knecht Mose zu reden.

9. Und der zorn deß HErrn ergrimmet über sie / und wandt sich weg.

10. Dazu die wolcke weich auch von der hütten / und sihe / da war MirJam aussätzig wie der schnee. Und Aaron wandt sich zu MirJam / und wird gewar / daß sie aussätzig ist /

11. (III) Und sprach zu Mose: Ach mein herr / laß die sünde nicht auff uns bleiben / damit wir närrisch gethan / und uns versündiget haben /

12. Daß diese nicht sey wie ein todtes / das von seiner mutter leibe kommt / Es hat schon die helffte ihres fleisches gefressen.

13. Mose aber schrey zu dem HErrn / und sprach: Ach Gott / heile sie.

14. Der HERR sprach zu Mose: Wenn ihr vater ihr ins angesicht gespeyet hätte / solt sie nicht sieben tage sich schämen? Laß sie verschliessen sieben tage ausser dem lager / darnach laß sie wieder auffnehmen.

15 Also ward MirJam sieben tage verschlossen ausser dem lager / und das volck zog nicht förter / biß MirJam auffgenommen ward.

16. Darnach zog das volck von Hazeroth / und lagerte sich in die wüsten Paran.

Das 13. Capitel.

Gottes befehl von abfertigung der kundschaffer.

Hat 4. Theil.

2. Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

3. Sende a männer auß / die das land Canaan erkunden / das ich den kindern Israel geben wil / auß jeglichem stamm ihrer väter einen fürnehmlichen mann. a Deut. 1, 22.

4. (II) Mose der sandte sie auß der wüsten Paran / nach dem wort deß HErrn/ die alle fürnehmliche männer waren/ unter den kindern Israel/

5. Und hiessen also: Sammua der sohn Zacur / deß stamms Ruben.

6. Saphat der sohn Hori / deß stamms Simeon.

7. Caleb der sohn Jephunne / deß stamms Juda.

8. Jgeal der sohn Joseph / deß stamms Jsaschar.

9. Hosea der sohn Nun/ deß stamms Ephraim.

10. Palti der sohn Raphu / deß stamms BenJamin.

11. Gadiel der sohn Sodi / deß stamms Sebulon.

12. Gaddi der sohn Susi / deß stamms Joseph von Manasse.

13. Ammiel der sohn Gemalli/ deß stamms Dan.

14. Sethur der sohn Michael / deß stamms Asser.

15. Nahebi der sohn Vaphsi / deß stamms Naphthali.

16. Guel der sohn Machi / deß stamms Gad.

17. Das sind die namen der männer / die Mose außsandte / zu erkunden das land / Aber den Hosea/ den sohn Nun nannte Mose Josua.

18. Da sie nun Mose sandte / das land Canaan zu erkunden / sprach er zu ihnen: Ziehet hinauff an den mittag/ und gehet auff das gebirge/

19. Und besehet das land / wie es ist/ und das volck/ das drinnen wohnet/ obs starck oder schwach / wenig oder viel ist.

20. Und was für ein land ist / darinnen sie wohnen/ obs gut oder böse sey/ und was für städte sind / darinnen sie wohnen / ob sie in gezelten oder vestungen wohnen.

21. Und was für land sey / obs fett oder mager sey/ und ob bäume drinnen sind/ oder nicht. Seyd getrost/ und nehmet der früchte deß landes. Es war aber eben umb die zeit der ersten weintrauben.

22. (III) Sie giengen hinauff/ und erkundeten das land von der wüsten Zin biß gen Rehob/ da man gen Hamath gehet.

23. Sie giengen auch hinauff gegen dem mittag/ und kamen biß gen Hebron da war Ahiman / Sesai/ und Thalmai/ die kinder Enack. Hebron aber war sieben jahr gebauet vor Zoan in Egypten.

24. Und sie kamen biß an den b bach Escol/ und schnitten daselbst eine reben ab mit einer weintrauben/ und liessen sie zweene auff einem stecken tragen / dazu auch granatäpffel und feigen. b Deut. 1, 24.

25. Der ort heisst bach Escol / umb deß traubens willen / den die kinder Israel daselbst abschnitten.

26. (IV) Und sie kehreten umb / da sie das land erkundet hatten / nach viertzig tagen/

27. Giengen hin / und kamen zu Mose und Aaron/ und zu der gantzen gemeine der kinder Israel/ in die wüsten Paran gen Kades / und sagten ihnen wieder/ und der gantzen gemeine/ wie es stünde / und liessen sie die früchte deß landes sehen.

28. Und erzehleten ihnen und sprachen: Wir sind ins land kommen/ dahin ihr uns sandtet / da milch und honig innen fleusst / und diß ist ihre frucht.

29. Ohn das starck volck drinnen wohnet / und sehr grosse und veste städte sind / und sahen auch Enaks kinder daselbst.

30. So wohnen die Amalekiter im lande gegen mittag / die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auff dem gebirge/ die Cananiter aber wohnen am meer und umb den Jordan.

31. Caleb aber stillet das volck gegen Mose / und sprach: Lasset uns hinauff ziehen/ und das land einnehmen/ Denn wir mögen es überwältigen.

32. Aber die männer / die mit ihm waren hinauff gezogen / sprachen: Wir vermögen nit hinauff zu ziehen gegen das volck / denn sie sind uns zu starck.

33. Und machten dem lande / daß sie erkundet hatten / ein böß geschrey unter den kindern Israel / und sprachen: Das land / dadurch wir gegangen sind zu erkunden / frisset seine einwohner / und alles volck / das wir drinnen sahen / sind leute von grosser länge.

34. Wir sahen auch riesen daselbst/ Enaks kinder von den riesen und wir waren vor unsern augen als die heuschrecken/ und also waren wir auch vor ihren augen.

Das

Das 14. Capitel.

Straffe der Kundschaffter.

Hat 5. theil.

DA *a* fuhr die gantze gemeine auff/und schrey/ und das volck weinete die nacht.

a Deut.1,27.Ps.106,25.

2. Und alle kinder Israel murreten wider Mose und Aaron / und die gantze gemeine sprach zu ihnen: Ach/ daß wir in Egyptenland gestorben wären / oder noch stürben in dieser wüsten/

3. Warumb führet uns der HErr in diß land/daß unsere weiber durchs schwerdt fallen / und unsere kinder ein raub werden? Ists nicht besser/ wir ziehen wieder in Egypten?

4. Und einer sprach zu dem andern : Lasst uns einen hauptmann auffwerffen/ und wieder in Egypten ziehen.

5. (II) Mose aber und Aaron fielen auff ihr angesicht vor der gantzen versammlung der gemeine der kinder Israel.

6. Und Josua der sohn Nun / und *b* Caleb der sohn Jephunne/die auch das land erkundet hatten / zurissen ihre kleider/

b Sir.46,9.1.Macc.2,56.

7. Und sprachen zu der gantzen gemeine der kinder Israel: Das land/ das wir durchwandelt haben zu erkunden/ ist sehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig ist/ so wird er uns in dasselbige land bringen/und uns geben/das ein land ist/ da milch und honig innen fleusst.

9. Fallet nicht abe vom HErrn/ und fürchtet euch für dem volck dieses landes nicht / Denn wir wollen sie wie brodt fressen/Es ist ihr schutz von ihnen gewichen/Der HErr aber ist mit uns / fürchtet euch nicht für ihnen.

10. Da sprach das gantze volck/ Man solt sie steinigen. Da erschein die herrlichkeit deß HErrn in der hütten deß stiffts allen kindern Israel.

11. Und der HErr sprach zu Mose/ Wie lang lästert mich das volck? und wie lange wollen sie nicht an mich gläuben durch allerley zeichen/ die ich unter ihnen gethan habe?

12. So wil ich sie mit pestilentz schlagen/und vertilgen/und dich zum grössern und mächtigern volck machen/denn diß ist.

13. (III) Mose aber sprach zu dem HERRN: So *c* werdens die Egypter hören / denn du hast diß volck mit deiner krafft mitten auß ihnen geführet.

c Exod,32,12. Psal.106,23.

14. Und man wird sagen zu den einwohnern dieses landes/ die da gehört haben / daß du HErr unter diesem volck seyest / daß du von angesicht gesehen werdest / und deine *d* wolcke stehe über ihnen / und du HErr gehest vor ihnen her in der wolckenseulen deß tages / und feuerseulen deß nachts/

d Exod.13,21.

15. Und würdest diß volck tödten wie einen mann/ So würden die heyden sagen/die solch geschrey von dir höreten/ und sprechen :

16. Der HErr *e* kunte mit nichten das volck ins land bringen / daß er ihnen geschworen hatte / Darumb hat er sie geschlachtet in der wüsten.

e Deut.9,28.

17. So laß nun die krafft deß Herrn groß werden/wie du gesagt hast/und gesprochen :

18. Der HERR *f* ist gedultig und von grosser barmhertzigkeit/und vergibt missethat und übertretung/und lässet niemand ungestrafft / sondern heimsucht die missethat der väter/ über die kinder ins dritte und vierdte glied.

f Exod.34,6.7. Ps.103,8.

19. So sey nun gnädig der missethat dieses volcks / nach deiner grossen barmhertzigkeit/wie du auch vergeben hast diesem volck auß Egypten biß hieher.

20. Und der HERR sprach: Ich habs vergeben/ wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr als ich lebe/ so sol alle welt der herrlichkeit deß HErrn voll werden.

22. Denn alle die männer/ die meine herrlichkeit und meine zeichen gesehen haben / die ich gethan habe in Egypten / und in der wüsten / und mich nun zehenmal versucht / und meiner stimme nicht gehorchet haben/

23. Der *g* sol keiner das land sehen / das ich ihren vätern geschworen habe/ Auch keiner sol es sehen/ der mich verlästert hat.

g Num.26,65.Deut.1,34. Ps.95,10.

24. Aber meinen *h* knecht Caleb/ darumb/daß ein ander geist mit ihm ist/und hat mir treulich nachgefolget/den wil ich in das land bringen/ darein er kommen ist/ und sein saame sol es einnehmen/

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter / die im grunde wohnen. Morgen wendet euch / und ziehet in die wüsten auff dem wege zum schilffmeer.

26. Und der HErr redet mit Mose und Aaron / und sprach:

27. Wie *b* lang murret diese böse gemeine wider mich? Denn ich habe das murren der kinder Israel / daß sie wider mich gemurret haben / gehöret.

b Deut. 1, 27. Psal. 106, 25.

28. Darumb sprich zu ihnen: So wahr ich lebe / spricht der HERR / Ich wil euch thun / wie ihr vor meinen ohren gesagt habt.

29. Eure leibe sollen in dieser wüsten verfallen / und alle / die ihr gezehlet seyd / von zwantzig jahren und drüber / die ihr wider mich gemurret habt /

30. Solt nicht in das land kommen / darüber ich meine hand gehebt habe / daß ich euch drinnen wohnen liesse / ohne *c* Caleb der sohn Jephunne / und Josua der sohn Nun.

c Num. 32, 12.

31. Eure kinder / davon ihr sagetet: Sie werden ein raub seyn / die wil ich hinein bringen / daß sie erkennen sollen das land / das ihr verwerffet.

32. Aber ihr sampt euern leibern sollen in dieser wüsten verfallen.

33. Und eure kinder sollen hirten seyn in der wüsten viertzig jahr / und eure *d* hurerey tragen / biß daß eure leibe alle werden in der wüsten.

d Ps. 95, 10. 11. Ezech. 4, 6. Hebr. 3, 17.

34. Nach der zahl der viertzig tagen / darinn ihr das land erkundet habt / ja ein tag sol ein jahr gelten / daß sie viertzig jahr eure missethat tragen / daß ihr innen werdet / was sey / wenn ich die hand abziehe.

35. Ich der HErr habs gesagt / Das wil ich auch thun aller dieser bösen gemeine / die sich wider mich empöret hat / In dieser wüsten sollen sie all werden / und daselbst sterben.

36. (IV) Also *e* sturben durch die plage vor dem HErrn alle die männer / die Mose gesandt hatte das land zu erkunden / und wieder kommen waren / und dawider murren machten die gantze gemeine /

e 1. Cor. 10, 10. Heb. 3, 17. Iud. v. 5.

37. Damit / daß sie dem land ein geschrey machten / daß es böse wäre.

38. Aber *f* Josua der sohn Nun / und Caleb der sohn Jephunne / blieben lebendig auß den männern / die gegangen waren das land zu erkunden.

f Sir. 46, 10.

39. (V) Und Mose redet diese wort zu allen kindern Israel / da *g* trauret das volck sehr.

g Deut. 1, 41.

40. Und machten sich deß morgens früh auff / und zogen auff die höhe deß gebirgs / und sprachen: Hie sind wir / und wollen hinauff ziehen an die stätt / davon der HErr gesagt hat / denn wir haben gesündiget.

41. Mose aber sprach: Warumb übergehet ihr also das wort deß HErrn? Es wird euch nit gelingen.

42. Ziehet nicht hinauff / denn der HErr ist nicht unter euch / daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren feinden.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst / und ihr werdet durchs schwerdt fallen / darumb / daß ihr euch vom HErrn gekehret habt / und der HErr wird nicht mit euch seyn.

44. Aber sie waren störrig / hinauff zu ziehen auff die höhe deß gebirgs / aber die lade deß bundes deß HErrn / und Mose / kamen nicht auß dem lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter / die auff dem gebirge wohneten / herab / und schlugen und zuschmissen sie biß gen Horma.

Das 15. Capitel.

Straffe der übertrettung des sabbaths. Hat 6. theil.

Und der HErr redet mit Mose und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land eurer wohnung kommet / das ich euch geben werde /

3. Und wolt dem HERRN opffer thun / es sey ein brandopffer / oder ein opffer zum besondern gelübd / oder ein freywillig opffer / oder euer festopffer / auff daß ihr dem HERRN einen süssen geruch machet von rindern oder von schafen.

4. Wer nu seine gabe dem HErrn opffern wil / der sol das *a* speißopffer thun / einen zehenden semmelmehls / gemenget mit öle / eines vierdten theils vom hin /

a Lev. 2, 15. c. 6, 14.

5. Und wein zum tranckopffer / auch eines vierdten theils vom hin / zum brandopffer oder sonst zum opffer / da ein lamm geopffert wird.

6. Da aber ein widder geopffert wird / solt du das speißopffer machen zween zehenden semmelmehls / mit öle

öle gemenget / eins dritten theils vom hin/

7. Und wein zum tranckopffer/ auch deß dritten theils vom hin/ Das soltu dem HERRN zum süssen geruch opffern.

8. Wilt du aber ein rind zum brandopffer/ oder zum besondern gelübdopffer / oder zum danckopffer dem HERRN machen/

9. So solt du zu dem rind ein speißopffer thun / drey zehenden semmelmehls/ gemenget mit öle eines halben hin/

10. Und wein zum tranckopffer/ auch ein halb hin/ Das ist ein opffer dem HErrn zum süssen geruch.

11. Also solt du thun mit einem ochsen / mit einem widder / mit einem schaf von lämmern und ziegen/

12. Darnach die zahl ist dieser opffer / darnach sol auch die zahl der speißopffer und tranckopffer seyn.

13. Wer ein einheimischer ist / der sol solches thun / daß er dem HErrn opffere ein opffer zum süssen geruch.

14. Und ob ein frembdlinger bey euch wohnet / oder unter euch bey euern freunden ist / und wil dem HErrn ein opffer zum süssen geruch thun/ der sol thun/ wie sie thun.

15. Der gantzen gemeine sey eine satzunge/ beyde euch und den frembdlingen. Eine ewige satzung sol das seyn euern nachkommen / das vor dem HERRN der frembdling sey wie ihr.

16. Ein gesetze / ein recht sol euch und dem frembdlingen seyn/ der bey euch wohnet.

17. (II) Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

18. Rede mit den kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt/ darein ich euch bringen werde/

19. Daß ihr esset deß brodes im lande / solt ihr b dem HERRN eine hebe geben/

b Exod. 23,19. Deut. 8,10.

20. Nemlich/ eures teiges erstling solt ihr einen kuchen zur hebe geben/ wie die hebe von der scheunen/

21. Also solt ihr auch dem HErrn euers teiges erstlinge zur hebe geben bey euren nachkommen.

22. (III) Und wenn ihr durch c unwissenheit dieser gebot irgend eins nicht thut / die der HErr zu Mose geredt hat/ c Lev. 4,13.

23. Und alles / was der HErr euch durch Mose geboten hat / von dem tage an / da er anfieng zu gebieten auff eure nachkommen.

24. Wenn nun die gemeine etwas unwissend thät / so sol die gantze gemeine einen jungen farren auß den rindern zum brandopffer machen/ zum süssen geruch dem HERRN/ sampt seinem speißopffer und tranckopffer/ wie es recht ist/ und einen ziegenbock zum sündopffer.

25. Und der priester sol also die gantze gemeine der kinder Israel versühnen / so wirds ihnen vergeben seyn/ denn es ist eine unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre gabe zum opffer dem HErrn / und ihre sündopffer vor den HErrn/ über ihre unwissenheit/

26. So wirds vergeben der gantzen gemeine der kinder Israel/ dazu auch dem frembdlingen / der unter euch wohnet / weil das gantze volck ist in solcher unwissenheit.

27. Wenn aber eine seel durch unwissenheit sündigen wird / die sol eine jährige ziege zum sündopffer bringen.

28. Und der priester sol versühnen nen solche unwissende seele mit dem sündopffer/ für die unwissenheit vor dem HErrn / daß er sie versühne/ so wirds ihr vergeben werden.

29. Und es sol ein gesetz seyn/ das ihr für die unwissenheit thun solt/ beyde dem einheimischen unter den kindern Israel / und dem frembdlingen/ der unter euch wohnet.

30. (IV) Wenn aber eine seele auß frevel etwas thut / es sey ein einheimischer oder frembdlinger / der hat den HERRN geschmähet. Solche seele sol außgerottet werden auß ihrem volck.

31. Denn sie hat deß HErrn wort verachtet/ und sein gebot lassen fahren/ Sie sol schlecht außgerottet werden/ die schuld sey ihr.

32. (V) Als nun die kinder Israel in der wüsten waren / funden sie einen mann holtz lesen am sabbathtage.

33. Und die ihn drob funden hatten/ da er holtz las / brachten ihn zu Mose und Aaron / und vor die gantze gemeine.

34. Und sie legten ihn gefangen/ Denn es war nicht klar außgedruckt/ was man mit ihm thun solte.

35. Der HERR aber sprach zu Mose: Der mann sol deß todes sterben/ die gantze gemeine sol ihn steinigen ausser dem lager.

36. Da führet die gantze gemeine

ihn hinauß vor das lager / und steinigten ihn / daß er starb / wie der HERR Mose geboten hatte.

37. (VI) Und der HERR sprach zu Mose:

38. Rede mit den kindern Israel / und sprich zu ihnen / daß sie ihnen *d* läplin machen an den fittichen ihrer kleider / unter allen euren nachkommen / und gele schnürlein auff die läplin an die fittich thun.

d Deut. 22, 12. Matt. 23, 5.

39. Und sollen euch die läplin darzu dienen / daß ihr sie ansehet / und gedenckt aller gebot deß HErrn / und thut sie / daß ihr nicht euers hertzen düncken nach richtet / noch euern augen nach huret.

40. Darumb solt ihr gedencken / und thun alle meine gebot / und heilig seyn euerm Gott.

41. Ich der HERR euer Gott / der euch auß Egyptenland geführet hat / daß ich euer Gott wäre / Ich der HErr euer Gott.

Das 16. Capitel.

Straffe der auffrührer.

Hat 4. theil.

Und *a* Korah / der sohn Jezevar / deß sohns Kahath / deß sohns Levi / sampt Dathan und Abiram / den söhnen Eliab / und On / dem sohn Peleth / den söhnen Ruben /

Num. 26, 9. Sir. 45, 22. Jud. v. 11.

2. Die empöreten sich wider Mose / sampt etlichen männern unter den kindern Israel / zwey hundert und funfftzig fürnehmsten in der gemeine / rathsherren und ehrliche leute.

3. Und sie versammleten sich wider Mose und Aaron / und sprachen zu ihnen: Ihr machts zuviel. Denn die gantze gemeine ist überall heilig / und der HErr ist unter ihnen / Warumb erhebet ihr euch über die gemeine deß HErrn?

4. Da das Mose hörete / fiel er auff sein angesicht /

5. Und sprach zu Korah / und zu seiner gantzen rotte: Morgen wird der HERR kund thun / wer sein sey / wer heilig sey / und ihm opffern sol / welchen er erwehlet / der sol ihm opffern.

6. Das thut / nehmet euch pfannen / Korah und seine gantze rotte /

7. Und legt feuer drein / und thut räuchwerck drauff vor dem HErrn / morgen / welchen der HERR erwehlet / der sey heilig / Ihr machts zuviel / ihr kinder Levi.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber / höret doch ihr kinder Levi /

9. Ists euch zuwenig / daß euch der Gott Israel außgesondert hat von der gemeine Israel / daß ihr ihm opffern sollet / daß ihr dienet im ampt der wohnung deß HErrn / und vor die gemeine tretet / ihr zu dienen?

10. Er hat dich und alle deine brüder die kinder Levi / sampt dir / zu sich genommen / und ihr suchet nun auch das priesterthumb /

11. Du und deine gantze rotte machet ein auffruhr wider den HErrn / Was ist Aaron / daß ihr wider ihn murret?

12. Und Mose schickt hin / und ließ Dathan und Abiram ruffen / die söhne Eliab. Sie aber sprachen / Wir kommen nicht hinauff.

13. Ists zuwenig / daß du uns auß dem lande geführet hast / da milch und honig innen fleusst / daß du uns tödtest in der wüsten / du must auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns bracht in ein land / da milch und honig innen fleusst / und hast uns äcker und weinberg zu erbtheil gegeben / Wilt du den leuten auch die augen außreissen? Wir kommen nicht hinauff.

15. Da ergrimmet Mose sehr / und sprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem speißopffer. Ich habe *b* nicht einen esel von ihnen genommen / und habe ihr keinem nie kein leyd gethan.

b 1. Sam. 12, 3.

16. Und er sprach zu Korah: Du und deine gantze rotte solt morgen vor dem HErrn seyn / du / sie auch / und Aaron.

17. (II) Und ein jeglicher nehme seine pfanne / und lege räuchwerck drauff / und tretet herzu vor den HErrn / ein jeglicher mit seiner pfanne / das sind zwey hundert und funfftzig pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm seine pfanne / und legt feuer drein / und thät räuchwerck drauff / und traten vor die thür der hütten deß stiffts / und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammlet wider sie die gantze gemeine vor der thür der hütten deß stiffts. Aber die herrlichkeit deß HErrn erschein vor der gantzen gemeine.

20. Und der HErr redet mit Mose und Aaron / und sprach:

21. Scheidet euch von dieser gemeine / daß ich sie plötzlich vertilge.

22. Sie

22. Sie fielen aber auff ihr angesicht/ und sprachen: Ach Gott/ der du bist ein Gott der geister alles fleisches/ ob ein mann gesündigt hat/ Wilt du drumb über die gantze gemeine wüten?

23. Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

24. Sage der gemeine/und sprich: Weichet rings rumb von der wohnung Korah und Dathan und Abiram.

25. Und Mose stund auff/ und gieng zu Dathan/und Abiram/und die ältesten Israel folgeten ihm nach/

26. Und redet mit der gemeine/ und sprach/ Weichet von den hütten dieser gottlosen menschen/ und rühret nichts an/was ihr ist/ daß ihr nicht vielleicht umbkommet in irgend ihrer sünden eine.

27. Und sie giengen herauff von der wohnung Korah/ Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen herauß/ und traten an die thür ihrer hütten/mit ihren weibern und söhnen und kindern.

28. Und Mose sprach: Dabey solt ihr mercken/ daß mich der HErr gesandt hat/ daß ich alle diese werck thät/und nicht auß meinem hertzen.

29. Werden sie sterben/wie alle menschen sterben/oder heimgesucht/ wie alle menschen heimgesucht werden/ So hat mich der HErr nicht gesandt.

30. Wird aber der HERR etwas neues schaffen/ daß die erde ihren mund auffthut/ und verschlinget sie mit allem/ das sie haben/daß sie lebendig hinunter in die hölle fahren/ so werdet ihr erkennen/daß diese leut den HErrn gelästert haben.

31. Und als er diese wort hatte alle außgeredt/ c zureiß die erde unter ihnen/

c Num.26,10. Ps.106,17. Deut.11,6.

32. Und thät ihren mund auff/ und verschlang sie mit ihren häusern/mit allen menschen/ die bey Korah waren/und mit aller ihrer haabe/

33. Und fuhren hinunter lebendig in die hölle/ mit allem das sie hatten/ und die erde decket sie zu/und kamen umb auß der gemeine.

34. Und gantz Israel/ das umb sie her war/ floh für ihrem geschrey/ denn sie sprachen/ Daß uns die erde nicht auch verschlinge.

35. Dazu fuhr das feuer auß von dem HErrn/ und fraß die zwey hundert und funffzig männer/ die das räuchwerck opfferten.

36. (III) Und der HERR redet mit Mose/und sprach:

37. Sage Eleasar/ dem sohn Aaron deß priesters/daß er die pfannen auffhebe auß dem brand/ und streue das feuer hin und her.

38. Denn die pfannen solcher kinder sind geheiliget durch ihre seele/ daß man sie zu breitem blech schlage/ und den altar damit behenge/ Denn sie sind geopffert vor dem HERRN/ und geheiliget/ und sollen den kindern Israel zum zeichen seyn.

39. Und Eleasar der priester nahm die ehernen pfannen/ die die verbranten geopffert hatten/ und schlug sie zu blechen/den altar zu behengen/

40. Zum gedächtnüß der kinder Israel/ daß nicht jemand frembdes sich herzu mache/der nicht ist deß saamens Aarons/ zu opffern räuchwerck vor dem HErrn/auff daß ihm nicht gehe/ wie Korah und seiner rotte/ wie der HErr ihm geredt hatte durch Mose.

41. (IV) Deß andern morgens aber murrete die gantze gemeine der kinder Israel wider Mosen und Aaron/ und sprachen: Ihr habt deß HErrn volck getödtet.

42. Und da sich die gemeine versammlet wider Mosen und Aaron/ wandten sie sich zur hütten deß stiffts/ und sihe/ da bedeckt es die wolcken/ und die herrlichkeit deß HERRN erschein.

43. Und Mose und Aaron giengen hinein zu der hütten deß stiffts.

44. Und der HErr redet mit Mose/und sprach:

45. Hebt euch auß dieser gemeine/ Ich wil sie plötzlich vertilgen/ Und sie fielen auff ihr angesicht.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die pfanne/ und thue feuer drein vom altar/ und lege räuchwerck drauff/ und gehe eilend zu der gemeine/und versühne sie/ denn das wüten ist von dem HErrn außgegangen/und die plage ist angangen.

47. Und Aaron d nahm/ wie ihm Mose gesagt hatte/ und lieff mitten unter die gemeine (und sihe/ die plage war angangen unter dem volck) und räucherte/ und versühnete das volck.

d Psal.106,23. Sap.18,21.

48. Und stund zwischen den todten und lebendigen/ da ward der plage gewehret.

49. Derer aber/ die an der plage gestorben waren/war vierzehen tausend

send und siebenhundert / ohne die / so mit Korah sturben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die thür der hütten deß stiffts / und der plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

GOttes befehl von den 12. stecken / dessen blüte / und aufferhebung. Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose und sprach:

2. Sage den kindern Israel / und nimm von ihnen zwölff stecken / von jeglichem fürsten seines vaters haus einen / und schreib eines jeglichen namen auff seinen stecken.

3. Aber den namen Aaron solt du schreiben auff den stecken Levi / denn ja für ein häupt ihrer väter haus sol ein stecke seyn.

4. Und lege sie in die hütten deß stiffts / vor dem zeugnüß / da ich euch zeuge.

5. Und welchen ich erwehlen werde / deß stecken wird grünen / daß ich das murren der kinder Israel / daß sie wider euch murren / stille.

6. (II) Mose redet mit den kindern Israel / und alle ihre fürsten gaben ihm zwölff stecken / ein jeglicher fürst einen stecken / nach dem hause ihrer väter / und der stecke Aaron war auch unter ihren stecken.

7. Und Mose legt die stecken vor den HERRN in der hütten deß zeugnüß.

8. (III) Deß morgens aber / da Mose in die hütten deß zeugnüß gieng / fand er den stecken Aaron deß hauses Levi a grünen / und die blüte auffgangen / und mandeln tragen.

a Hebr. 9, 4.

9. Und Mose trug die stecken alle herauß von dem HERRN / vor alle kinder Israel / daß sie es sahen / und ein jeglicher nahm seinen stecken.

10. Der HERR sprach aber zu Mose: Trage den stecken Aaron wieder vor das zeugnüß / daß er verwahret werde / zum zeichen den ungehorsamen kindern / daß ihr murren von mir auffhöre / daß sie nicht sterben.

11. Mose thät / wie ihm der HErr geboten hatte.

12. Und die kinder Israel sprachen zu Mose: Sihe / wir verderben und kommen umb / wir werden alle vertilget / und kommen umb /

13. Wer sich nahet zu der wohnung deß HERRN / der stirbet / Sollen wir denn gar untergehen?

Das 18. Capitel.

Ampt und unterhalt der priester und Leviten.

Hat 3. theil.

Und der HErr sprach zu Aaron: Du und deine söhne / und deines vaters haus mit dir / solt die missethat deß heiligthumbs tragen / und du und deine söhne mit dir sollet die missethat euers priesterthumbs tragen.

2. Aber deine brüder deß stamms Levi / deines vaters / solt du zu dir nehmen / daß sie bey dir seyen / und dir dienen / du aber und deine söhne mit dir vor der hütten deß zeugnüß.

3. Und sie sollen deines diensts / und deß diensts der gantzen hütten warten. Doch zu dem geräthe deß heiligthumbs / und zu dem altar sollen sie sich nicht machen / daß nicht beyde sie und ihr sterbet /

4. Sondern sie sollen bey dir seyn / daß sie deß diensts warten an der hütten deß stiffts in allem ampt der hütten / Und kein frembder sol sich zu euch thun.

5. So wartet nun deß diensts deß heiligthumbs / und deß diensts deß altars / daß fort nicht mehr ein wüten komme über die kinder Israel.

6. Denn sihe / ich habe die Leviten eure brüder genommen auß den kindern Israel / und euch gegeben / dem HERRN zum geschenck / daß sie deß ampts pflegen an der hütten deß stiffts.

7. Du aber und deine söhne mit dir / solt euers priesterthumbs warten / daß ihr dienet in allerley geschäfft deß altars / und inwendig hinter dem vorhang / Denn euer priesterthumb gebe ich euch zum ampt / zum geschencke. Wenn ein frembder sich herzu thut / der sol sterben.

8. (II) Und der HERR sagt zu Aaron: Sihe / Ich a habe dir gegeben mein hebeopffer von allem / das die kinder Israel heiligen / für dein priesterlich ampt / und deinen söhnen / zum ewigen recht.

a Lev. 6, 16. 26.

9. Das solt du haben von dem allerheiligsten / daß sie opffern / alle ihre gabe mit alle ihrem speißopffer / und mit alle ihrem sündopffer / und mit

alle

alle ihrem schuldopffer / das sie mir geben das sol dir und deinen söhnen das allerheiligste seyn.

10. Am allerheiligsten ort solt du es essen/ Was männlich ist / sol davon essen/ Denn es sol dir heilig seyn.

11. Ich hab auch das hebopffer ihrer gabe / an allen webeopffern der kinder Israel/ dir und deinen söhnen und deinen töchtern gegeben/ sampt dir zum ewigen recht / Wer rein ist in deinem hause/ sol davon essen.

12. Alles beste öl / und allen besten most/ und korn ihrer erstling/ die sie dem HERRN geben / hab ich dir gegeben.

13. Die erste frucht alles deß/ das in ihrem lande ist / das sie dem HErrn bringen/ sol dein seyn/ Wer rein ist in deinem hause / sol davon essen.

14. Alles verbannte in Israel sol dein seyn.

15. Alles/ das seine *b* mutter bricht unter allem fleisch / das sie dem HERRN bringen / es sey mensch oder vieh/ sol dein seyn. Doch daß du die erste menschenfrucht lösen lassest/ und die erste frucht eines unreinen viehs auch lösen lassest.

b Exod.34.19.

16. Sie sollens aber lösen / wenns eines monden alt ist/ Und solts zu lösen geben umb geld/ umb fünff sekel/ nach dem sekel deß heiligthumbs/ der *c* gilt zwantzig gera.

c Exod.30,13. Lev.27,25. Num.3.47. Ezech.45.12.

17. Aber die erste frucht eines ochsen/ oder lamms/ oder ziegen / solt du nicht zu lösen geben / denn sie sind heilig/ ihr blut solt du sprengen auff den altar / und ihr fett solt du anzünden zum opffer deß süssen geruchs dem HErrn.

18. Ihr fleisch sol dein seyn / wie auch die webebrust und die rechte schulter dein ist.

19. Alle hebopffer / die die kinder Israel heiligen dem HErrn / hab ich dir gegeben und deinen söhnen / und deinen töchtern sampt dir zum ewigen recht/ Das sol ein unverwesentlich bund seyn ewig vor dem HErrn/ dir und deinem saamen sampt dir.

20. (III) Und der HERR sprach zu Aaron : Du solt in ihrem lande nichts besitzen/ auch kein theil unter ihnen haben / Denn ich *d* bin dein theil / und dein erbgut unter den kindern Israel.

d Deut.10,9. c.18,2. Iof.13,14.33. Ezech.44,28.

21. Den kindern aber Levi habe ich alle zehenden gegeben in Israel zum erbgut für ihr ampt / das sie mir thun an der hütten deß stiffts.

22. Daß hinfort die kinder Israel nicht zur hütten deß stiffts sich thun/ sünde auff sich zu laden / und sterben.

23. Sondern die Leviten sollen deß ampts pflegen an der hütten deß stiffts / und sie sollen jener missethat tragen zum ewigen recht bey euern nachkomen. Und sie sollen unter den kindern Israel kein erbgut besitzen.

24. Denn den zehenden der kinder Israel/ den sie dem HErrn heben/ hab ich den Leviten zum erbgut gegeben/ Darumb hab ich zu ihnen gesagt/ daß sie unter den kindern Israel kein erbgut besitzen sollen.

25. Und der HErr redet mit Mose und sprach :

26. Sage den Leviten/ und sprich zu ihnen : Wenn ihr den zehenden nehmet von den kindern Israel/ den ich euch von ihnen gegeben habe zu euerm erbgut/ So solt ihr davon ein hebopffer dem HErrn thun / ja den zehenden von dem zehenden/

27. Und solt solch euer hebopffer achten / als gebt ihr korn auß der scheunen/ und fülle auß der kelter.

28. Also solt auch ihr das hebopffer dem HErrn geben von allen euern zehenden/ die ihr nehmet von den kindern Israel/ daß ihr solches hebopffer deß HERRN dem priester Aaron gebet.

29. Von allem / das euch gegeben wird / solt ihr dem HErrn allerley hebopffer geben / von allem besten/ das davon geheiliget wird.

30. Und sprich zu ihnen : Wenn ihr also das beste davon hebet/ so sols den Leviten gerechnet werden / wie ein einkommen der scheunen/ und wie ein einkommen der kelter.

31. Und mügets essen an allen stätten/ ihr und eure kinder/ Denn es ist euer lohn für euer ampt in der hütten deß stiffts.

32. So werdet ihr nicht sünd auff euch laden an demselben / wenn ihr das beste davon hebet/ und nicht entweihen das geheiligte der kinder Israel/ und nicht sterben.

Das 19. Capitel.

Nutz des bluts der rohten kuhe/ und sprengwasser.

Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose und Aaron/ und sprach:

2. Diese weise sol ein gesetz seyn/ das der HERR geboten hat/und gesagt: Sage den kindern Israel/ daß sie zu dir führen eine a röthliche kuhe/ ohne wandel/ an der kein feil sey/ und auff die noch nie kein joch kommen ist. a Hebr. 9, 13.

3. Und gebet sie dem priester Eleasar/ der sol sie hinauß vor das lager führen/ und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar der priester sol ihres bluts mit seinem finger nehmen/ und stracks gegen die hütten deß stiffts siebenmal sprengen/

5. Und die kuhe vor ihm verbrennen lassen/beyde ihr fell un ihr fleisch/ dazu ihr blut sampt ihrem mist.

6. Und der priester sol cedernholtz und ysopen und rosinrothe wolle nehmen/ und auff die brennende kuhe werffen.

7. Und sol seine kleider waschen/ und seinen leib mit wasser baden/ und darnach ins lager gehen/ und unrein seyn biß an den abend.

8. Und der sie verbrannt hat/ sol auch seine kleider mit wasser waschen/und seinenleib in wasser baden/ und unrein seyn biß an den abend.

9. (II) Und ein reiner mann sol die aschen von der kuh auffraffen/ und sie schütten ausser dem lager an eine reine stätte/daß sie daselbst verwahrt werde für die gemeine der kinder Israel/ zum sprengwasser/ denn es ist ein sündopffer.

10. Und derselbe/der die aschen der kuhe auffgerafft hat/ sol seine kleider waschen/und unrein seyn biß an den abend. Diß sol ein ewiges recht seyn den kindern Israel / und den frembdlingen / die unter euch wohnen.

11. Wer nun irgend einen todten menschen anrühret/ der wird sieben tage unrein seyn.

12. Der sol sich hiemit entsündigen/ am dritten tage und am siebenden tage/ so wird er rein / und wo er sich nicht am dritten tage und am siebenden tage entsündiget/ So wird er nicht rein werden.

13. (III) Wenn aber jemand irgend einen todten menschen anrühret/ und sich nicht entsündigen wolt/ der verunreiniget die wohnung deß HErrn/ und solche seele sol außgerottet werden auß Israel / darumb / daß das sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist / So ist er unrein / so lange er sich nicht davon reinigen lässe.

14. Das ist das gesetz / wenn ein mensch in der hütten stirbt/wer in die hütten gehet/und alles / was in der hütten ist/sol unrein seyn sieben tage.

15. Und alles offene geräthe/das keinen deckel noch band hat/ ist unrein.

16. Auch wer anrühret auff dem felde einen erschlagenen mit dem schwerdt / oder einen todten / eines menschen bein / oder grab / der ist unrein sieben tage.

17. So sollen sie nun für den unreinen nehmen der aschen dieses verbrannten sündopffers / und fliessend wasser drauff thun in ein gefäß.

18. Und ein reiner mann sol ysopen nehmen/und ins wasser tuncken/und die hütten besprengen / und alle geräthe / und alle seelen / die drinnen sind. Also auch den / der eines todten bein/oder erschlagenen/oder todten/ oder grab angerühret hat.

19. Es sol aber der reine den unreinen am dritten tage und am siebenden tage besprengen / und ihn am siebenden tage entsündigen / Und sol seine kleider waschen/und sich im wasser baden/so wird er am abend rein.

20. Welcher aber unrein seyn wird/ und sich nicht entsündigen wil / deß seele sol außgerottet werden auß der gemeine / Denn er hat das heiligthumb deß HErrn verunreiniget/ und ist mit sprengwasser nicht besprenget/darumb ist er unrein.

21. Und diß sol ihnen ein ewiges recht seyn. Und der auch/ der mit dem sprengwasser gesprenget hat/ sol seine kleider waschen. Und wer das sprengwasser anrühret/ der sol unrein seyn biß an den abend.

22. Und alles / was er anrühret/ wird unrein werden/ und welche seele er anrühren wird / sol unrein seyn biß an den abend.

Das 20. Capitel.

GOtt gibt wasser auß dem felsen/ Aarons todt.

Hat 5. theil.

Und die kinder Israel kamen mit der gantzen gemeine in die wüsten Sin/im ersten monden/und das volck lag zu Kades/ und MirJam starb daselbst/ und ward daselbst begraben.

2. Und die gemeine hatte kein wasser / und versammleten sich wider Mosen und Aaron.

3. Und

3. Und das volck a hadderte mit Mose / und sprachen: Ach daß wir umbkommen wären / da unsere brüder umbkamen vor dem HErrn.

a Exod.17,2.

4. Warumb habt ihr die gemeine deß HERRN in die wüsten bracht / daß wir hie sterben mit unserm vieh?

5. Und warumb habt ihr uns auß Egypten geführet an diesen bösen ort / da man nit säen kan / da noch feigen / noch weinstöcke / noch granatäpffel sind / und ist dazu kein wasser zu trincken?

6. (II) Mose und Aaron giengen von der gemeine zu der thür der hütten deß stiffts / und fielen auff ihr angesicht / und die herrlichkeit deß Herrn erschein ihnen /

7. Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

8. Nimm den stab / und versammle die gemeine / du und dein bruder Aaron / und redet mit dem fels vor ihren augen / der wird b sein wasser geben / Also solt du ihnen wasser auß dem fels bringen / und die gemeine träncken und ihr vieh.

b Sap.11,4.Psal.105,41.1.Cor.10,4.

9. (III) Da nahm Mose den stab vor dem HErrn / wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammleten die gemeine vor den fels / und sprach zu ihnen: Höret ihr ungehorsamen: Werden wir euch auch wasser bringen auß diesem fels.

11. Und Mose hub seine hand auff / und schlug den fels mit dem stabe zweymal / da gieng viel wassers herauß / daß die gemeine tranck und ihr vieh.

12. Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron: Darumb / c daß ihr nicht an mich gegläubet habt / daß ihr mich heiligtet vor den kindern Israel / solt ihr diese gemeine nicht ins land bringen / das ich ihnen geben werde.

c Num.27,14.Deut.1,37.c.31,2.

13. Das ist das d hadderwasser / darüber die kinder Israel mit dem HErrn hadderten / und er geheiliget ward an ihnen. d Exod.17,7. Deut.32,51.Psl.106,32. Ezech.47,19.

14. (IV) Und Mose sandte botschafft auß Kades zu dem könige der Edomiter / Also lässt dir dein bruder Israel sagen: Du weist alle die mühe die uns betreten hat /

15. Daß unsere väter in Egypten hinab gezogen sind / und wir lange zeit in Egypten gewohnet haben / und die Egypter handelten uns und unsere väter übel.

16. Und wir schryen zu dem HErrn / der hat unsere stimm erhöret / und einen Engel gesandt / und auß Egypten geführet. Und sihe / wir sind zu Kades in der stadt an deinen grentzen.

17. Laß uns durch dein land ziehen / wir wollen nicht durch äcker noch weinberge gehen / auch nicht wasser auß den brunnen trincken / die landstrasse wollen wir ziehen / weder zur rechten noch zur lincken weichen / biß wir durch deine grentzen kommen.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du solt nicht durch mich ziehen / oder ich will dir mit dem schwerdt entgegen ziehen.

19. Die kinder Israel sprachen: Wir wollen auff der gebahnten strassen ziehen / Und so wir deines wassers trincken / wir und unser vieh / so wollen wirs bezahlen / wir wollen nichts / denn nur zu fusse hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du solt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen auß ihnen entgegen mit mächtigem volck / und starcker hand.

21. Also wegerten die Edomiter / Israel zu vergönnen durch ihre grentze zu ziehen / und Israel weich von ihnē.

22. Und die kinder Israel brachen auff von e Kades / und kamen mit der gantzen gemeine gen Hor am gebirge. e Num.33,37.

23. (IV) Und der HERR redet mit Mose und Aaron zu Hor am gebirge / an den grentzen deß landes der Edomiter / und sprach:

24. Laß sich Aaron sammlen zu seinem volck / denn er sol nicht in das land kommen / das ich den kindern Israel gegeben habe / darumb / daß ihr meinem munde ungehorsam gewesen seyd / bey dem hadderwasser.

25. Nim̄ aber f Aaron und seinen sohn Eleasar / und führe sie auff Hor am gebirge / f Nu.27,13.c.33,38.Deut.32,50.

26. Und zeuch Aaron seine kleider auß / und zeuch sie Eleasar an seinem sohne / Und Aaron sol sich daselbst sammlen / und sterben.

27. Da thät Mose / wie ihm der Herr geboten hatte / und stiegen auff Hor am gebirge vor der gantzen gemeine.

28. Und Mose zog Aaron seine kleider auß / und zog sie Eleazar an seinem sohne.

29. Und Aaron g starb daselbst oben auff dem berge. Mose aber und Elea-

zar

gar stiegen herab vom berge. Und da die gantze gemeine sahe / daß Aaron dahin war / beweineten sie ihn dreyssig tage/ das gantze hauß Jsrael.

g Deut. 10, 16. c. 32, 50.

Das 21. Capitel.

Feuriger schlangen-biß nach anschauung der ehrnen schlangen geheilet.

Hat 5. theil.

Und da der Cananiter/ der a könig Arad / der gegen mittag wohnet/ hörete / daß Jsrael herein kommt durch den weg der kundschaffter/ streit er wider Jsrael / und führet etliche gefangen.

a Num. 33, 40.

2. Da gelobet Jsrael dem HErrn ein gelübd/ und sprach: Wenn du diß volck unter meine hand gibst / so wil ich ihre städte verbannen.

3. Und der HErr erhöret die stimme Jsrael / und gab die Cananiter/ und verbanneten sie sambt ihren städten/ und hieß die stätte Harma.

4 (II) Da zogen sie von Hor am gebirge auff dem wege vom schilffmeer/ daß sie umb der Edomiter land hinzögen.

5. Und das volck ward verdrossen auff dem wege / und redet wider Gott und wider Mosen: Warumb hast du uns auß Egypten geführet / daß wir sterben in der wüsten ? Denn es ist kein brodt noch wasser hie/ und unser seele eckelt über dieser losen speise.

6. Da sandte der HERR feurige b schlangen unter das volck / die bissen das volck / daß ein groß volck in Jsrael starb. b Sap. 16. 5. 1. Cor. 10, 9.

7. (III) Da kamen sie zu Mose / und sprachen: Wir haben gesündiget/ daß wir wider den HErrn und wider dich geredt haben / bitte den HErrn/ daß er die schlangen von uns nehme. Mose bat für das volck.

8. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dir eine c eherne schlange/ und richte sie zum zeichen auff/ wer gebissen ist/ und siehet sie an/ der sol leben.

c Ioh. 3, 14.

9. Da macht Mose eine eherne schlange/ und richtet sie auff zum zeichen/ und wenn jemand eine schlange beiß / so sahe er die eherne schlange an/ und bleib leben.

10. Und die kinder Jsrael zogen auß/ und lagerten sich in Oboth.

11. Und von Oboth zogen sie auß/ und lagerten sich in d Jim am gebirge Abarim/ in der wüsten gegen Moab über/ gegen der sonnen auffgang.

d Num. 33, 44. 47.

12. Von dannen zogen sie / und lagerten sich am bach Sared.

13. Von dannen zogen sie / und lagerten sich disseit am Arnon/ welcher ist in der wüsten / und herauß reicht von der grentze der Amoriter. Denn e Arnon ist die grentze Moab/ zwischen Moab und den Amoritern.

e Iud. 11, 13.

14. Daher spricht man in dem buch von den streiten deß HERRN/ das Baheb in Supha / und die bäche am Arnon/

15. Und die quelle der bäche/ welche reicht hinan zur stadt Ar / und lencket sich/ und ist die grentze Moab.

16. Und von dannen zogen sie zum brunnen / das ist der brunn / davon der HERR zu Mose sagt: Sammle das volck/ ich wil ihnen wasser geben.

17. Da sang Jsrael dieses lied / und sungen umbeinander über den brunnen:

18. Das ist der brunn/ den die fürsten gegraben haben / die edlen im volck haben ihn gegraben/ durch den lehrer und ihre stäbe. Und von dieser wüsten zogen sie gen Mathana/

19. (IV.) Und von Mathana gen Nahaliel/

20. Und von Nahaliel gen Bamoth/ und von Bamoth in das thal/ das im felde Moab ligt/ zu dem hohen berge Pißga/ der gegen die wüsten siehet.

21. Und Jsrael sandte boten f zu Sihon/ dem könige der Amoriter/ und ließ ihm sagen:

f Deut. 2, 26. Iud. 11, 19.

22. Laß mich durch dein land ziehen/ wir wollen nicht weichen in die äcker/ noch in die weingärten / wollen auch deß brunnenwassers nicht trincken/ die landstrassen wollen wir ziehen/ biß wir durch deine grentze kommen.

23. Aber Sihon gestattet den kindern Jsrael den zug nicht durch seine grentze / sondern sammlet alle sein volck/ und zog auß Jsrael entgegen in die wüsten / und als er gen Jahza kam/ streit er wider Jsrael.

24. Jsrael aber schlug ihn g mit der schärffe deß schwerdts / und nahm sein land ein / von Arnon an biß an den Jabok / und biß an die kinder Ammon/ denn die grentze der kinder Ammon waren veste.

g Deut. 2, 33. Iudic. 11, 21. Psal. 135, 11. Amos. 2, 9.

25. Also

25. Also nahm Israel alle diese städte / und wohnete in allen städten der Amoriter / zu Heßbon / und allen ihren töchtern.

26. Denn Heßbon die stadt war Sihons deß königs der Amoriter / und er hatte zuvor mit dem könige der Moabiter gestritten / und ihm alle sein land angewonnen / biß gen Arnon.

27. Daher sagt man im sprichwort: Kommet gen Heßbon / daß man die stadt Sihon baue und auffrichte.

28. Denn feuer ist auß Heßbon gefahren / eine flamme von der stadt Sihon / die hat gefressen Ar der Moabiter / und die bürger der höhe Arnon.

29. Wehe dir Moab / du volck Camos bist verloren / man hat seine söhne in die flucht geschlagen / und seine töchter gefangen geführt / Sihon dem könige der Amoriter.

30. Ihre herrligkeit ist zu nichte worden / von Heßbon biß gen Dibon / sie ist verstöret biß gen Nopha / die da langet biß gen Medba.

31. Also wohnete Israel im lande der Amoriter.

32. Und Mose sande auß kundschaffer gen Jaeser / und gewonnen ihre töchter / und nahmen die Amoriter ein / die drinnen waren.

33. (V) Und wandten sich / und zogen hinauff deß wegs zu Basan. Da zog a auß ihnen entgegen Og der könig zu Basan mit alle seinem volck / zu streiten in Edrei.

a Deut. 3, 3. c. 29, 7.

34. Und der HErr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht für ihm / denn ich habe ihn in deine hand gegeben mit land und leuten / und solt mit ihm thun / wie du mit Sihon dem könige der Amoriter gethan hast / der zu Heßbon wohnete.

35. Und sie schlugen ihn und seine söhne / und alle sein volck / biß daß keiner überbleib / und nahmen das land ein.

1. Darnach zogen die kinder Israel / und lagerten sich in das gefilde Moab / jenseit dem Jordan / gegen Jericho.

Das 22. Capitel.

Bileam soll den Israeliten fluchen: Sein eselin redet.

Hat 5. theil.

2. Und da Balak der sohn Zipor sahe alles / was Israel gethan hatte den Amoritern /

3. Und daß sich die Amoriter sehr fürchteten für dem volck / das so groß war / und daß den Moabitern grauet für den kindern Israel /

4. Und sprachen zu den ältesten der Midianiter: Nun wird dieser hauff auffressen was umb uns ist / wie ein ochs kraut auff dem felde auffrisset. Balak aber der sohn Zipor / war zu der zeit könig der Moabiter.

5. Und er sandte a boten auß zu Bileam dem sohn Beor / gen Pethor / der wohnet an dem wasser im lande der kinder seines volcks / daß sie ihn forderten / und ließ ihm sagen: Sihe / es ist ein volck auß Egypten gezogen / das bedeckt das angesicht der erden / und ligt gegen mir. a Jos. 24, 9.

6. So komm nu / und verfluch mir das volck / den es ist mir zu mächtig / ob ichs schlagen möchte / und auß dem lande vertreiben / denn ich weiß / daß welchen du segnest / der ist gesegnet / und welchen du verfluchest / der ist verflucht.

7. Und die ältesten der Moabiter giengen hin mit den ältesten der Midianiter / und hatten das lohn deß wahrsagers in ihren händen / und giengen zu Bileam ein / und sagten ihm die wort Balak.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibt hie über nacht / so wil ich euch wieder sagen / wie mir der HErr sagen wird. Also blieben die fürsten der Moabiter bey Bileam.

9. (II) Und Gott kam zu Bileam / und sprach: Wer sind die leute / die bey dir sind?

10. Bileam sprach zu Gott: Balak der sohn Zipor / der Moabiter könig hat zu mir gesandt /

11. Sihe / ein volck ist auß Egypten gezogen / und bedeckt das angesicht der erden / so komm nu / und fluch ihm / ob ich mit ihm streiten möge / und sie vertreiben.

12. Gott aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen / verfluche das volck auch nicht / denn es ist gesegnet.

13. Da stund Bileam deß morgens auff / und sprach zu den fürsten Balak: Gehet hin in euer land / denn der HErr wils nicht gestatten / daß ich mit euch ziehe.

14. Und die fürsten der Moabiter machten sich auff / kamen zu Balak / und sprachen: Bileam wegert sich mit uns zu ziehen.

15. (III) Da sandte Balak noch grössere und herrlichere fürsten / denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen/ sprachen sie zu ihm: Also lässt dir sagen Balak/ der sohn Zipor: Lieber/ wegere dich nicht zu mir zu ziehen.

17. Denn ich wil dich hoch ehren/ und was du mir sagest/ das wil ich thun/ Lieber komm/ und fluch mir diesem volck.

18. Bileam antwortet/ und sprach zu den dienern Balak: b Wenn mir Balak sein haus voll silbers und goldes gabe/ so kont ich doch nicht ubergehen das wort deß HErrn meines Gottes/ kleines oder grosses zu thun.
b Num. 24,13.

19. So bleibt doch nun hie auch ihr diese nacht/ daß ich erfahre/ was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam Gott deß nachts zu Bileam/ und sprach zu ihm: Sind die männer kommen dir zu ruffen/ so mach dich auff/ und zeuch mit ihnen/ doch was ich dir sagen werde/ solt du thun.

21. (IV) Da stund Bileam deß morgens auff/ und sattelt seine eselin/ und zog mit den fürsten der Moabiter.

22. Aber der zorn Gottes ergrimmet/ daß er hinzog. Und der Engel deß HErrn trat in den weg/ daß er ihm widerstunde/ er aber reit auff seiner eselin/ und zween knaben waren mit ihm.

23. Und die eselin sahe den Engel deß HErrn im wege stehen/ und ein bloß schwerdt in seiner hand. Und die eselin weich auß dem wege/ und gieng auff dem felde/ Bileam aber schlug sie/ daß sie in den weg solte gehen.

24. Da tratt der Engel deß HErrn in den pfad bey den weinbergen/ da auff beyden seiten wände waren.

25. Und da die eselin den Engel deß HErrn sahe/ dränget sie sich an die wand/ und klemmet Bileam den fuß an der wand/ und er schlug sie noch mehr.

26. Da gieng der Engel deß Herrn weiter/ und tratt an einen engen ort/ da kein weg war zu weichen/ weder zur rechten noch zur lincken.

27. Und da die eselin den Engel deß HErrn sahe/ fiel sie auff ihre knie unter dem Bileam. Da ergrimmet der zorn Bileam/ und schlug die eselin mit dem stabe.

28. Da thät der HErr der c eselin den mund auff/ und sie sprach zu Biliam: Was habe ich dir gethan daß du mich geschlagen hast nu dreymal?
c 2. Pet. 2,16.

29. Bileam sprach zur eselin: Daß du mich hönest/ ach daß ich jetzt ein schwerdt in der hand hätte/ ich wolt dich erwürgen.

30. Die eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine eselin darauf du geritten hast zu deiner zeit/ biß auff diesen tag? Hab ich auch je pflegt dir also zu thun? Er sprach/ Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die augen/ daß er den Engel deß HErrn sahe im wege stehen/ und ein bloß schwerdt in seiner hand/ und neiget und bücket sich mit seinem angesicht.

32. Und der Engel deß HERRN sprach zu ihm: Warumb hast du deine eselin geschlagen nu dreymal? Sihe/ ich bin außgegangen/ daß ich dir widerstehe/ denn der weg ist vor mir verkehrt.

33. Und die eselin hat mich gesehen und mir dreymal gewichen/ sonst wo sie nicht vor mir gewichen hätte/ so wolt ich dich auch jetzt erwürget/ und die eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel deß HErrn: Ich habe gesündiget/ denn ich habs nicht gewust/ daß du mir entgegen stundest im wege/ und nu/ so dirs nicht gefället/ wil ich wieder umbkehren.

35. Der Engel deß HErrn sprach zu ihm: Zeuch hin mit den männern/ aber nichts anders/ denn was ich zu dir sagen werde/ solt du reden. Also zog Bileam mit den fürsten Balak.

36. (V) Da Balak hörete/ daß Bileam kam/ zog er auß ihn entgegen in die stadt der Moabiter/ die da ligt an der grentze Arnon/ welcher ist an der äussersten grentze/ und sprach zu ihm:

37. Hab ich nicht zu dir gesandt/ und dich fordern lassen? Warumb bist du denn nicht zu mir kommen? Meynest du/ ich konte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortet ihm: Sihe/ ich bin kommen zu dir/ aber wie kan ich etwas anders reden/ denn das mir Gott in dem mund gibt/ das muß ich reden?

39. Also zog Bileam mit Balak/ und kamen in die gassenstadt.

40. Und Balak opfferte rinder und schaff/ und sandte nach Bileam/ und nach den fürsten/ die bey ihm waren.

41. Und deß morgens nahm Balak den Bileam/ und führet ihn hin auff die hohe Baal/ daß er von dannen sehen kunde biß zu ende deß volcks.

Das

Das 23. Capitel.

Drey opffer und segen Bileams. Hat 3. theil.

Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben altar / und schaffe mir her sieben farren / und sieben widder.

2. Balak thät wie ihm Bileam sagte / und beyde Balak und Bileam opfferten / ja auff einem altar einen farren und einen widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt bey dein brandopffer / ich wil hingehen / ob villeicht mir der HErr begegne / daß ich dir ansage / was er mir zeiget / und gieng hin eilend.

4. Und Gott begegnet Bileam / er aber sprach zu ihm: Sieben altar hab ich zugericht / und ja auff einen altar einen farren und einen widder geopffert.

5. Der HERR aber gab das wort dem Bileam in den mund / und sprach: Gehe wider zu Balak / und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam / sihe / da stund er bey seinem brandopffer / sampt allen fürsten der Moabiter.

7. Da hub er an seinen spruch / und sprach: Auß Syrien hat mich Balak der Moabiter könig holen lassen / von dem gebirge gegen dem auffgang / komm / verfluche mir Jacob / komm / schilt Israel.

8. Wie sol ich fluchen / dem Gott nicht fluchet? Wie sol ich schelten / den der HErr nicht schilt?

9. Denn von der höhe der felsen sehe ich ihn wol / und von den hügeln schau ich ihn. Sihe / das volck wird besonders wohnen / und nicht unter die heyden gerechnet werden.

10. Wer kan zehlen den staub Jacob / und die zahl deß vierdten theils Israel? Meine seele müsse sterben deß todes der gerechten / und mein ende werde wie dieser ende.

11. (II) Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen zu fluchen meinen feinden / und sihe / du segnest.

12. Er antwortet und sprach: Muß ich nicht das halten und reden / das mir der HErr in den mund gibt?

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern ort / von dannen du sein ende sehest / und doch nicht gantz sehest / und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führet ihn auff einen freyen platz auff der höhe Pisga / und bauete sieben altar / und opfferte ja auff einen altar einen farren und einen widder.

15. Und sprach zu Balak: Tritt also bey dein brandopffer / ich wil dort warten.

16. Und der HERR begegnet Bileam / und gab ihm das wort in seinen mund / und sprach: Gehe wieder zu Balak / und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam / sihe / da stund er bey seinem brandopffer / sampt den fürsten der Moabiter / und Balak sprach zu ihm: Was hat der HErr gesagt?

18. Und er hub an seinen spruch / und sprach: Stehe auff Balak / und höre / nimm zu ohren / was ich dir sage / du sohn Zipor.

19. Gott ist nicht ein mensch / daß er liege / noch ein menschenkind / daß ihn etwas gereue. Solt er etwas sagen / und nicht thun? Solt er etwas reden / und nicht halten?

20. Sihe / zu segnen bin ich herbracht / ich segne / und kans nicht wenden.

21. Man siehet keine mühe in Jacob / und keine arbeit in Israel: Der HErr sein GOtt ist bey ihm / und das drometen deß königs unter ihm.

22. Gott a hat sie auß Egypten geführet / seine freudigkeit ist wie eines einhorns. a Num. 24. 8.

23. Denn es ist kein zäuberer in Jacob / und kein wahrsager in Israel. Zu seiner zeit wird man von Jacob sagen / und von Israel / welche wunder Gott thut.

24. Sihe / das volck wird auffstehen wie ein junger löwe / und wird sich erheben wie ein löwe / es wird sich nicht legen / biß es den raub fresse / und das blut der erschlagenen sauffe.

25. (III) Da sprach Balak zu Bileam: Du solt ihm weder fluchen noch segnen.

26. Bileam antwortet / und sprach zu Balak: Hab ich dir nicht gesagt / alles was der HErr reden würde / das würde ich thun?

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch / ich wil dich an einen andern ort führen / obs villeicht Gott gefalle / daß du daselbst mir sie verfluchest.

28. Und er führet ihn auff die höhe deß berges Peor / welcher gegen die wüsten siehet.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben altar / und schaffe mir sieben farren / und sieben widder.

30. Ba-

30. Balak thät / wie Bileam sagt / und opffert ja auff einen altar einen farren und einen widder.

Das 24. Capitel.

Bileams weissagung von Messia. Hat 6. theil.

DA nun Bileam sahe / daß es dem HERRN gefiel / daß er Israel segnet / gieng er nicht hin / wie vormals nach den zäuberern / sondern richtet sein angesicht stracks zu der wüsten /

2. Hub auff seine augen / und sahe Israel / wie sie lagen nach ihren stämmen / und der Geist Gottes kam auff ihn.

3. Und er hub an seinen spruch / und sprach: Es sagt Bileam / der sohn Beor /

4. Es sagt der mann / dem die augen geöffnet sind / es sagt der hörer göttlicher rede / der deß allmächtigen offenbarung siehet / dem die augen geöffnet werden / wenn er niederkniet.

5. Wie fein sind deine hütten Jacob / und deine wohnung Israel.

6. Wie sich die bäche außbreiten / wie die gärten an den wassern / wie die hütten / die der HERR pflantzet / wie die cedern an den wassern.

7. Es wird wasser auß seinem eimer fliessen / und sein saame wird ein groß wasser werden / sein königreich wird höher werden denn Agag / und sein reich wird sich erheben.

8. GOtt hat ihn auß Egypten geführet / seine freudigkeit ist wie eines einhorns. Er wird die heyden / seine verfolger / fressen / und ihre gebeine zumalmen / und mit seinen pfeilen zuschmettern.

9. Er hat sich niedergelegt / wie ein löwe / und wie ein junger löwe / wer wil sich wider ihn aufflehnen? Gesegnet sey / der dich segnet / und verflucht / der dir flucht.

10. (II) Da ergrimmet Balak im zorn wider Bileam / und schlug die hände zusammen / und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert / daß du meinen feinden fluchen soltest / und sihe / du hast sie nu dreymal gesegnet.

11. Und nu heb dich an deinen ort / ich gedachte / ich wolte dich ehren / aber der HERR hat dir die ehre verwehret.

12. Bileam antwortet ihm: Hab ich nicht auch zu deinen boten gesagt / die du mir sandtest / und gesprochen:

13. Wenn mir a Balak sein haus voll silber und gold gebe / so könte ich doch für deß HERRN wort nicht über / böses oder gutes zu thun nach meinem hertzen / sondern was der HErr reden würde / das würde ich auch reden? a Num. 22, 18.

14. Und nu sihe / wenn ich zu meinem volck ziehe / so komm / so wil ich dir rathen / was diß volck deinem volck thun wird zur letzten zeit.

15. (III) Und er hub an seinen spruch / und sprach: Es sagt Bileam der sohn Beor /

16. Es sagt der mann / dem die augen geöffnet sind / es sagt der hörer göttlicher rede / und der die erkäntnüß hat deß höchsten / der die offenbarung deß allmächtigen siehet / und dem die augen geöffnet werden / wenn er niederkniet.

17. Ich werde ihn sehen / aber jetzt nicht / ich werde ihn schauen / aber nicht von nahe / Es wird ein b stern auß Jacob auffgehen / und ein scepter auß Israel auffkommen / und wird zuschmettern die fürsten der Moabiter / und verstören alle kinder Seth. b Matth. 2, 2.

18. Edom wird er einnehmen / und Seir wird seinen feinden unterworffen seyn / Israel aber wird sieg haben.

19. Auß Jacob wird der herrscher kommen / und umbbringen / was übrig ist von den städten.

20. (IV) Und da er sahe die Amaleciter / hub er an seinen spruch / und sprach: Amalek die ersten unter den heyden / aber c zuletzt wirst du gar umbkommen. c 1. Sam. 15, 7.

21. (V) Und da er sahe die Keniter / hub er an seinen spruch und sprach: Fest ist deine wohnung / und hast dein nest in einen fels geleget.

22. Aber / o Kain / du wirst verbrant werden / wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

23. (VI) Und hub abermal an seinen spruch / und sprach: Ach wer wird leben / wenn Gott solches thun wird?

24. Und schiffe auß Chitim werden verderben den Assur und Eber / er aber wird auch umbkommen.

25. Und Bileam machte sich auff / und zog hin / und kam wieder an seinen ort / und Balack zog seinen weg.

Das 25. Capitel.

Abgötterey und hurerey mit den Moabitern und derselben straffe. Hat 3. theil

Und

UNd Israel wohnet in Sittim. Und das volck hub an zu huren mit der Moabiter töchtern.

2. Welche luden das volck zum opffer ihrer götter / und das volck aß / und bettet ihre götter an/

3. Und Israel henget sich an den *a* Baal Peor. Da ergrimmet deß HErrn zorn über Israel/

a Deut.4,3. Jos.22,17.

4. Und sprach zu Mose: Nimm alle obersten deß volcks / und henge sie dem HErrn an die sonne / auff daß der grimmige zorn deß HErrn von Israel gewandt werde.

5. Und Mose sprach zu den richtern Israel: Erwürge ein jeglicher seine leut / die sich an den Baal Peor gehenget haben.

6. (II) Und sihe / ein mann auß den kindern Israel kam / und bracht unter seine brüder eine Midianitin/ und ließ Mose zusehen/und die gantze gemeine der kinder Israel / die da weineten vor der thür der hütten deß stiffts.

7. Da das sahe *b* Pinehas der sohn Eleasar/ deß sohns Aarons deß priesters/ stund er auff auß der gemeine/ und nahm einen spieß in seine hand/

b Psal.106,30.

8. Und gieng dem Israelitischen mann nach hinein in den hurenwinckel/ und durchstach sie beyde / den Israelitischen mann und das weib durch ihren bauch.

9. Da höret die plage auff von den kindern Israel. Und es *c* wurden getödtet in der plage vier und zwantzig tausend. *c* 1.Cor.10,8.

10. Und der HErr redet mit Mose/ und sprach:

11. Pinehas der sohn Eleasar / deß sohns Aarons deß priesters/hat meinen grimm von den kindern Israel gewendet / durch seinen eifer umb mich / daß nicht ich in meinem eifer die kinder Israel vertilgete.

12. Darumb sage: Sihe / ich *d* gebe ihm meinen bund deß friedes.

d Sir.45,30. 1.Macc.2,54.

13. Und er sol haben/ und sein saame nach ihm / den bund eines ewigen priesterthumbs/ darumb/ daß er für seinen Gott geeifert / und die kinder Israel versühnet hat.

14. Der Israelitische mann aber/ der erschlagen ward mit der Midianitin / hieß Simri / der sohn Salu/ ein fürst im hause deß vatters der Simeoniter.

15. Das Midianitische weib / das auch erschlagen ward/ hieß Caßbi/ eine tochter Zur / der ein fürst war eines geschlechts unter den Midianitern.

16. (III) Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

17. Thut *e* den Midianitern schaden und schlaget sie. *e* Num.31,2.

18. Denn sie haben euch schaden gethan mit ihrem list / den sie euch gestellet haben durch den Peor / und durch ihre schwester Caßbi/ die tochter deß fürsten der Midianiter/die erschlagen ist am tage der plage / umb deß Peors willen/ und die plage darnach kam.

Das 26. Capitel.

Zahl der kinder Israel von newen. Hat 3. theil.

UNd der HERR sprach zu Mose und Eleasar / dem sohn deß priesters Aaron:

2. Nimm die summa der gantzen gemeine der kinder Israel/von zwantzig jahren und drüber / nach ihrer vätter häuser/ alle die ins heer zu ziehen tügen in Israel.

3. Und Mose redet mit ihnen sampt Eleasar dem priester in dem gefilde der Moabiter/an dem Jordan gegen Jericho/

4. Die zwantzig jahr alt waren und drüber / wie der HERR Mose geboten hatte/ und den kindern Israel/ die auß Egypten gezogen waren.

5. Ruben der *a* erstgeborne Israel. Die kinder aber Ruben waren / Hanoch/von dem das geschlecht der Hanochiter kommt. Pallu/ von dem das geschlecht der Palluiter kommt.

a Gen.29,32.c.46,9. Exod.6.14. Num.1,20.1.Par.6,3.

6. Hezron/ von dem das geschlecht der Hezroniter kommt. Charmi/ von dem das geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die geschlecht von Ruben/und ihre zahl war drey und viertzig tausend / siebenhundert und dreyssig.

8. Aber die kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die kinder Eliab waren Nemuel / und Dathan und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram/ die fürnehmlichen in der gemeine/die sich *b* wider Mosen und Aaron aufflehneten in der rotten Korah / da sie sich wider den HERRN aufflehneten. *b* Num.16,2.

10. Und die erde ihren mund auffthät / und sie verschlang mit Korah / da die rotte starb / da das feuer zwey hundert und funffzig männer fraß / und wurden ein zeichen.

11. Aber die kinder Korah sturben nicht.

12. Die kinder Simeon in ihren geschlechten waren / Nemuel / daher kömmt das geschlecht der Nemueliter. Jamin / daher kömmt das geschlecht der Jaminiter. Jachin / daher das geschlecht der Jachiniter kömmt.

13. Serah / daher das geschlecht der Serahiter kömmt. Saul / daher das geschlecht der Sauliter kömmt.

14. Das sind die geschlecht von Simeon / zwey und zwantzig tausend und zwey hundert.

15. Die kinder Gad in ihren geschlechten waren / Ziphon / daher das geschlecht der Ziphoniter kömmt. Haggi / daher das geschlecht der Haggiter kömmt. Suni / daher das geschlecht der Suniter kömmt.

16. Osni / daher das geschlecht der Osniter kömmt. Eri / daher das geschlecht der Eriter kömmt.

17. Arod / daher das geschlecht der Aroditer kömmt. Ariel / daher das geschlecht der Arieliter kömmt.

18. Das sind die geschlecht der kinder Gad / an ihrer zahl / viertzig tausend und fünff hundert.

19. Die kinder c Juda / Ger und Onan / welche beyde sturben im lande Canaan. c Gen. 38, 3. 4.

20. Es waren aber die kinder Juda in ihren geschlechten / Sela / daher das geschlecht der Selaniter kömmt. Perez / daher das geschlecht der Peresiter kömmt. Serah / daher das geschlecht der Serahiter kömmt.

21. Aber die kinder Perez waren / Hezron / daher das geschlecht der Hezroniter kömmt. Hamul / daher das geschlecht der Hamuliter kömmt.

22. Das sind die geschlecht Juda / an ihrer zahl / sechs und sibentzig tausend und fünff hundert.

23. Die kinder Isaschar in ihren geschlechten waren / Thola / daher das geschlecht der Tholaiter kömmt. Phuva / daher das geschlecht der Phuvaniter kommt.

24. Jasub / daher das geschlecht der Jasubiter kömmt. Simron / daher das geschlecht der Simroniter kömt.

25. Das sind die geschlecht Isaschar / an der zahl / vier und sechtzig tausend und drey hundert.

26. Die kinder Sebulon in ihren geschlechten waren / Sered / daher das geschlecht der Serediter kömmt. Elon / daher das geschlecht der Eloniter kömmt. Jahleel / daher das geschlecht der Jahleeliter kömmt.

27. Das sind die geschlecht Sebulon / an ihrer zahl / sechtzig tausend und fünff hundert

28. Die kinder Joseph in ihren geschlechten waren / Manasse und Ephraim.

29. Die kinder aber Manasse waren / Machir / daher kömmt das geschlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead / daher kömmt das geschlecht der Gileaditer.

30. Diß sind aber die kinder Gilead / Hieser / daher kömmt das geschlecht der Hieseriter. Helek / daher kömmt das geschlecht der Helekiter.

31. Asriel / daher kömmt das geschlecht der Asrieliter. Sichem / daher kommt das geschlecht der Sichemiter.

32. Smida / daher kommt das geschlecht der Smiditer. d Hepher / daher kommt das geschlecht der Hepheriter. d Num. 27, 1. c. 36. 2.

33. Zelaphehad aber war Hephers sohn / und hatte keine söhne / sondern töchter / die hiessen Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza.

34. Das sind die geschlecht Manasse / an ihrer zahl / zwey und funfftzig tausend und sieben hundert.

35. Die kinder Ephraim in ihren geschlechten waren / Suthela / daher kömt das geschlecht der Suthelahiter. Becher / daher kömt das geschlecht der Becheriter. Thahan / daher kömt das geschlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelah waren / Eran / daher kömt das geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die geschlecht der kinder Ephraim / an ihrer zahl / zwey und dreyssig tausend und fünff hundert / Das sind die kinder Joseph in ihren geschlechten.

38. Die kinder BenJamin in ihren geschlechten waren / Bela / daher kömt das geschlecht der Belaiter. Asbel / daher kömmt das geschlecht der Asbeliter. Ahiram / daher kömmt das geschlecht der Ahiramiter.

39. Supham / daher kömt das geschlecht der Suphamiter. Hupham / daher kömmt das geschlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren / Ard und Naeman / daher kömmt das

geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die kinder BenJamin in ihren geschlechten / an der zahl / fünff und viertzig tausend und sechs hundert.

42. Die kinder Dan in ihren geschlechten waren / Suham / daher kömt das geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die geschlecht Dan in ihren geschlechten / und waren allesammt an der zahl / vier und sechtzig tausend und vier hundert.

44. Die kinder Asser in ihren geschlechten waren / Jemna / daher kömt das geschlecht der Jemniter. Jeswi / daher kömmt das geschlecht der Jeswiter. Bria / daher kömt das geschlecht der Briiter.

45. Aber die kinder Bria waren / Heber / daher kommt das geschlecht der Hebriter. Melchiel / daher kömmt das geschlecht der Melchieliter.

46. Und die tochter Asser hieß Sarah.

47. Das sind die geschlecht der kinder Asser / an ihrer zahl / drey und funfftzig tausend und vier hundert.

48. Die kinder Naphthali in ihren geschlechten waren / Jahezeel daher kommt das geschlecht der Jahezeeliter. Guni / daher kömt das geschlecht der Guniter.

49. Jezer / daher kömmt das geschlecht der Jezeriter. Sillem / daher kömt das geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die geschlecht von Naphthali / an ihrer zahl / fünff und viertzig tausend und vierhundert.

51. Das ist die summa der kinder Israel / e sechsmal hundert tausend / ein tausend / siebenhundert und dreyssig.

e Num.1,64.

52. (II) Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

53. Diesen solt du das land außtheilen zum erbe / nach der zahl der namē.

54. Vielen solt du viel zum erbe geben / und wenigen wenig / jeglichen sol man geben nach ihrer zahl.

55. Doch sol man das land durchs loos theilen / nach den namē der stämme ihrer väter sollen sie erbe nehmen.

56. Denn nach dem loos solt du ihr erbe außtheilen / zwischen den vielen und wenigen.

57. (III) Und das ist die summa der f Leviten in ihren geschlechten / Gerson / daher das geschlecht der Gersoniter. Kahath / daher das geschlecht der Kahathiter. Merari / daher das geschlecht der Merariter.

f Exod.6,16. Num.3,16.

58. Diß sind die geschlecht Levi. Das geschlecht der Libniter / das geschlecht der Hebroniter / das geschlecht der Maheliter / das geschlecht der Musiter / das geschlecht der Korahiter.

59. Kahath zeugte Amram / und Amrams g weib hieß Jochebed / eine tochter Levi / die ihm geboren ward in Egypten / und sie gebar dem Amram Aaron und Moson / und ihre schwester MirJam.

g Exod.6,20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab / Abihu / Eleasar und Ithamar.

61. h Nadab aber und Abihu sturben / da sie frembd feuer opfferten vor dem HERRN.

h Lev.10,2. 1.Par.25,2.

62. Und ihre summa war / drey und zwantzig tausend / alle männlin / von einem monden an und drüber. Denn sie wurden nicht gezehlet unter die kinder Israel / denn man gab ihnen kein erbe unter den kindern Israel.

63. Das ist die summa der kinder Israel / die Mose und Eleasar der priester zehleten / im gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen war i keiner auß der summa / da Mose und Aaron der priester die kinder Israel zehleten in der wüsten Sinai.

i Num.14,28. 1.Cor.10,5.

65. Denn der HERR hatte k ihnen gesagt / sie solten deß todes sterben in der wüsten / und bleib keiner über / ohn Caleb der sohn Jephunne / und Josua der sohn Nun.

k Num.14,23.29.

Das 27. Capitel.

Gesetz von Erbschafften / mit aufforderung Mosis zum todt / beruff Josua.

Hat 3. theil.

Und die a tochter Zelaphehad / deß sohns Hepher / deß sohns Gilead / deß sohns Machir / deß sohns Manasse / unter den geschlechten Manasse / deß sohns Joseph / mit namen Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza.

a Num.26,33.c.36,2. Jos.17,3.

2. Kamen herzu / und traten vor Mose und vor Eleasar den priester / und vor die fürsten und gantze gemeine / vor der thür der hütten deß stiffts / und sprachen:

3. Unser vater ist gestorben in der wüsten

wüsten/und war nicht mit unter der gemeine/ die sich wider b den HErrn empöreten in der rotten Korah/ son-sondern ist an seiner sünde gestorben/ und hatte keine söhne.

b Num. 16, 31.

4. Warumb soll denn unsers vaters name unter seinem geschlecht untergehen / ob er wol keinen sohn hat? Gebet uns auch ein gut unter unsers vaters brüdern.

5. Mose bracht ihre sache vor den HERRN.

6. Und der HErr sprach zu ihm:

7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredt/du solt ihnen ein erbgut unter ihres vaters brüdern geben/ und solt ihres vaters erbe ihnen zuwenden.

8. Und sage den kindern Israel: Wenn jemand stirbt/ und hat nicht söhne/so solt ihr sein erbe seiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine töchter/solt ihrs seinen brüdern geben.

10. Hat er keine brüder / solt ihrs seinen vettern geben.

11. Hat er nicht vettern/solt ihrs seinen nähesten freunden geben/ die ihn angehören in seinem geschlecht / daß sie es einnehmen. Das sol den kindern Israel ein gesetz und recht seyn / wie der HERR Mose geboten hat.

12. (II) Und der HErr sprach zu Mose: c Steige auff das gebirge Abarim/ und besiehe das land/das ich den kindern Israel geben werde.

c Deut. 32, 48.

13. Und wenn du es gesehen hast/solt du dich sammlen zu deinem volck/ wie dein bruder Aaron versamlet ist.

14. Dieweil ihr d meinem wort ungehorsam gewesen seyd in der wüsten Zin / über dem hadder der gemeine/ da ihr mich heiligen soltet/ durch das wasser vor ihnen/ das ist das hadderwasser zu Kades in der wüsten Zin.

d Num. 20, 12.

15. (III) Und Mose redet mit dem HErrn und sprach:

16. Der HERR/der Gott über alles lebendiges fleisch/wolt einen man setzen über die gemeine/

17. Der vor ihnen her auß-und eingehe/ und sie auß-und einführe / daß die gemeine deß HErrn nicht seye wie die schafe ohne hirten.

18. Und der HErr sprach zu Mose: e Nimm Josua zu dir/den sohn Nun/ der ein mann ist/in dem der geist ist/ und lege deine hände auff ihn/

e Deut. 3, 21.

19. Und stell ihn vor den priester Eleasar / und vor die gantze gemeine/ und gebeut ihm vor ihren augen.

20. Und lege deine herrlichkeit auff ihn/ daß ihm gehorche die gantze gemeine der kinder Israel.

21. Und er sol treten vor den priester Eleasar / der sol für ihn rath fragen/ durch die f weise deß liechts vor dem HERRN. Nach desselben mund sollen auß-und einziehen / beyde er und alle kinder Israel mit ihm/ und die gantze gemeine.

f Exod. 28, 30.

22. Mose thät/ wie ihm der HERR geboten hatte/und nahm Josua/ und stellet ihn vor den priester Eleasar/ und vor die gantze gemeine.

23. Und leget seine hand auff ihn/ und gebot ihm / wie der HErr mit Mose geredt hatte.

Das 28. Capitel.

Gesetz von viererley opffern wiederholet. Hat 5. theil.

UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Die opffer meines brodts / welches mein opffer deß süssen geruchs ist / solt ihr halten zu seinen zeiten/daß ihr mirs opffert.

3. Und sprach zu ihnen: Das sind die opffer/ die ihr dem HErrn opffern solt/ a jährige lämmer/ die ohn wandel sind / täglich zwey zum täglichen brandopffer.

a Exod. 29, 38.

4. Ein lamm deß morgens/das ander zwischen abends/

5. Dazu einen zehenden epha semmelmehls zum speisopffer/mit öle gemenget/ das gestossen ist/eins vierdten theils vom hin.

6. Das ist ein täglich brandopffer/ das ihr am berge Sinai opffertet/ zum süssen geruch / ein feuer dem HErrn.

7. Dazu sein tranckopffer / ja zu einem lamm ein viertel vom hin / im heiligthumb sol man den wein deß tranckopffers opffern dem HErrn.

8. Das andere lamm solt du zwischen abends machen / wie das speisopffer deß morgens / und sein tranckopffer zum opffer deß süssen geruchs dem HErrn.

9. (II) Am sabbathtage aber zwey jährige lämmer ohn wandel/und zwo zehenden semmelmehls zum speis-

opffer

opffer/ mit öle gemenget/ und sein tranckopffer.

10. Das ist das brandopffer eines jeglichen sabbaths/ über das tägliche brandopffer/ sampt seinem tranckopffer.

11. (III) Aber deß ersten tags eurer monden solt ihr dem HERRN ein brandopffer opffern/ zween junge farren/ einen widder/ sieben jährige lämmer ohn wandel.

12. Und ja drey zehenden semmelmehls zum speisopffer/ mit öle gemenget/ zu einem farren/ und zwo zehenden semmelmehls zum speisopffer/ mit öle gemenget/ zu einem widder.

13. Und ja einen zehenden semmelmehls zum speisopffer/ mit öle gemenget/ zu einem lamm/ das ist das brandopffer deß süssen geruchs/ ein opffer dem HErrn.

14. Und ihr tranckopffer sol seyn ein halb hin weins zum farren/ ein drittheil hin zum widder/ ein viertheil hin zum lamm. Das ist das brandopffer eines jeglichen monden im jahr.

15. Dazu sol man einen ziegenbock zum sündopffer dem HERRN machen/ über das tägliche brandopffer und sein tranckopffer.

16. (IV) Aber am vierzehenden tage deß ersten monden/ ist b das passah dem HERRN/

b Exod. 12. 18. Lev. 23. 5. Deut. 16. 3.

17. Und am funffzehenden tage desselben monden ist fest/ sieben tage sol man ungesäuert brodt essen.

18. Der erste tag sol heilig heissen/ daß ihr zusammen komt/ keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

19. Und solt dem HERRN brandopffer thun/ zween junge farren/ einen widder/ sieben jährige lämmer ohn wandel.

20. Sampt ihren speisopffern/ drey zehenden semmelmehls/ mit öle gemenget/ zu einem farren/ und zwo zehenden zu dem widder/

21. Und ja einen zehenden auff ein lamm unter den sieben lämmern.

22. Dazu einen bock zum sündopffer/ daß ihr versühnet werdet/

23. Und solt solches thun am morgen/ über das brandopffer/ welches ein täglich brandopffer ist.

24. Nach dieser weise solt ihr alle tage/ sieben tage lang/ das brodt opffern/ zum opffer deß süssen geruchs dem HErrn/ über das tägliche brandopffer/ dazu sein tranckopffer.

25. Und der siebende tag sol bey euch heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt/ keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

26. (V) Und der tag der erstlingen/ wenn ihr opffert das neue speisopffer dem HERRN/ wenn eure wochen umb sind/ sol heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt/ keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

27. Und solt dem HERRN brandopffer thun/ zum süssen geruch/ zween junge farren/ einen widder/ sieben jährige lämmer/

28. Sampt ihrem speisopffer/ drey zehenden semmelmehls/ mit öle gemenget/ zu einem farren/ zwo zehenden zu dem widder/

29. Und ja einen zehenden zu einem lamm/ der sieben lämmer/

30. Und einen ziegenbock/ euch zu versühnen.

31. Diß solt ihr thun über das tägliche brandopffer mit seinem speisopffer/ ohne wandel sols seyn/ dazu ihre tranckopffer.

Das 29. Capitel.

Anderer festtage opffer.

Hat 3. theil.

Und der a erste tag deß siebenden monden sol bey euch heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt/ keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun/ es ist euer drometentag.

a Lev. 23. 24.

2. Und solt brandopffer thun zum süssen geruch dem HERRN/ einen jungen farren/ einen widder/ sieben jährige lämmer ohne wandel.

3. Darzu ihr speisopffer/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget/ zu dem farren/ zwo zehenden zu dem widder/

4. Und ein zehenden auff ein jeglich lamm der sieben lämmer.

5. Auch einen ziegenbock zum sündopffer/ euch zu versühnen/

6. Uber das brandopffer deß monden/ und sein speisopffer/ und über das täglich brandopffer mit seinem speisopffer/ und mit ihrem tranckopffer nach ihrem rechten/ zum süssen geruch/ Das ist ein opffer dem HErrn.

7. (II) Der b zehende tag dieses siebenden monden sol bey euch auch heilig heissen/ daß ihr zusammen komt/ und solt eure leibe casteyen/ und keine arbeit drinnen thun.

b Lev. 16. 30.

8. Sondern brandopffer dem HErrn zum süssen geruch opffern/ einen jungen farren/ einen widder / sieben jährige lämmer ohne wandel.

9. Mit ihren speißopffern/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget zu dem farren / zwo zehenden zu dem widder/

10. Und ein zehenden ja zu einem der sieben lämmer.

11. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer / über das sündopffer der versühnung/ und das tägliche brandopffer / mit seinem speißopffer / und mit ihrem tranckopffer.

12. (III) Der c funffzehende tag deß siebenden monden sol bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / Keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun / und solt dem HErrn sieben tage feyren.

c Lev. 23,34. Ioh 7,2.

13. Und solt dem HErrn brandopffer thun/ zum opffer deß süssen geruchs dem Herrn/ Dreyzehen junge farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer/ ohne wandel.

14. Sampt ihrem speißopffer/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget / ja zu einem der dreyzehen farren/ zween zehenden/ ja zu einem der zweyen widder/

15. Und ein zehenden / ja zu einem der vierzehen lämmer.

16. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer/ und seinem tranckopffer.

17. Am andern tage/ zwölff junge farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

18. Mit ihrem speißopffer und tranckopffer zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

19. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer / mit seinem speißopffer / und mit ihrem tranckopffer.

20. Am dritten tage/ eilff farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

21. Mit ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

22. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

23. Am vierdten tage / zehen farren / zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

24. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren/ zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

25. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer/ und seinem tranckopffer.

26. Am fünfften tage / neun farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

27. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

28. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

29. Am sechsten tage/ acht farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

30. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl / nach dem recht.

31. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

32. Am siebenden tage / sieben farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

33. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern / zu den farren/ zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

34. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

35. Am achten / sol der tag der versammlung seyn / Keine dienstarbeit solt ihr darinnen thun.

36. Und solt brandopffer opffern/ zum opffer deß süssen geruchs dem HERRN/ einen farren/ einen widder / sieben jährige lämmer ohne wandel/

37. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

38. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

39. Solches solt ihr dem HErrn thun auff euer fest / außgenommen/ was ihr gelobt und freywillig gebet zu brandopffern / speißopffern/

fern / tranckopffern und danckopffern.

1. Und Mose sagt den kindern Israel alles / was ihm der HERR geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von gelübden / wie sie verbinden / oder nicht verbinden.

Hat 2. theil

2. Und Mose redet mit den fürsten der stämme der kinder Israel / und sprach: Das ists / das der HErr geboten hat.

3. Wenn jemand dem HERRN a ein gelübde thut / oder einen eyd schweeret / daß er seine seele verbindet / Der sol sein wort nicht schwächen / sondern alles thun / wie es zu seinem munde ist außgangen.

a Lev.27,2. Deut.23,21.

4.(II.) Wenn ein weibsbild dem HERRN ein gelübd thut / und sich verbindet / weil sie in ihres vaters hause / und im magdthumb ist /

5. Und ihr gelübd und verbindnüß / das sie thut über ihre seele / kommt vor ihren vater / und er schweiget dazu / so gilt alle ihr gelübd / und alle ihr verbindnüß / deß sie sich über ihre seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr vater wehret deß tages / wenn ers höret / So gilt kein gelübd noch verbindnüß / deß sie sich uber ihre seele verbunden hat / und der HERR wird ihr gnädig seyn / weil ihr vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen mann / und hat ein gelübd auff ihr / oder entfähret ihr auß ihren lippen ein verbindnuß über ihre seele.

8. Und der mann hörets / und schweiget desselben tags stille / So gilt ihr gelübd und verbindnüß / deß sie sich über ihre seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr mann wehret deß tages / wenn ers höret / So ist ihr gelübd los / das sie auff ihr hat / und das verbindnüß / das ihr auß ihren lippen entfahren ist / über ihre seele / und der HERR wird ihr gnädig seyn.

10. Das gelübd einer wittwen und verstossenen / alle / weß sie sich verbindet / über ihre seele / das gilt auff ihr.

11. Wenn jemands gesinde gelobt / oder sich mit einem eyde verbindet über seine seele /

12. Und der haußherr hörets / und schweiget dazu / und wehrets nicht / So gilt alle dasselbe gelübd / und alles / weß sie sich verbunden hat über seine seele.

13. Machts aber der haußherr deß tages los / wenn ers höret / so gilts nichts / was auß seinen lippen gegangen ist / das es gelobet / oder sich verbunden hat über seine seele / Denn der haußherr hats los gemacht / und der HERR wird ihm gnädig seyn.

14. Und alle gelübd und eyde zu verbinden / den leib zu casteyen / mag der haußherr kräfftigen oder schwächen / Also /

15. Wenn er dazu schweiget von einem tage zum andern / so bekräfftiget er alle sein gelübd und verbindnüß / die es auff ihm hat / darumb / daß er geschwiegen hat deß tages / da ers höret.

16. Wird ers aber schwächen / nach dem ers gehöret hat / so sol er die missethat tragen.

17. Das sind die satzunge die der HERR Mose geboten hat / zwischen mann und weib / zwischen vater und tochter / weil sie noch eine magd ist in ihres vaters hause.

Das 31. Capitel.

Rache der kinder Israel an den Midianitern.

Hat 4. theil.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. a Räche die kinder Israel an den Midianitern / daß du darnach dich sammlest zu deinem volck.

a Num.25,17.

3. Da redet Mose mit dem volck / und sprach: Rüstet unter euch leute zum heer wider die Midianiter / daß sie den HERRN rächen an den Midianitern /

4. Auß jeglichem stamm tausend / daß ihr auß allen stämmen Israel in das heer schicket.

5. Und sie nahmen auß den tausenden Israel / ja tausend eines stamms / zwölff tausend gerüstet zum heer.

6. Und Mose schickt sie mit Pinehas / dem sohn Eleasar deß priesters / ins heer / und die heilige kleider / und die halldrometen in seine hand.

7. Und sie führeten das heer wider die Midianiter / wie der HERR Mose geboten hatte / und erwürgeten alles was männlich war.

8. Dazu die 5 könige der Midianiter erwürgeten sie sampt ihren erschlagenen / Nemblich / Evi / Rekem / Zur /

Hur / und Reba / die fünf könige der Midianiter / Bileam den sohn Beor erwürgten sie auch mit dem schwerdt. b Iof. 13, 21.

9. Und die kinder Israel nahmen gefangen die weiber der Midianiter / und ihre kinder / all ihr vieh / alle ihre haabe / und alle ihre güter raubten sie.

10. Und verbranten mit feuer alle ihre städte ihrer wohnung / und alle bürge.

11. Und nahmen allen raub / und alles was zu nehmen war / beyde menschen und vieh /

12. Und brachtens zu Mose / und zu Eleasar dem priester / und zu der gemeine der kinder Israel / nemblich / die gefangenen / und das genommene vieh / und das geraubte gut / ins lager auff der Moabiter gefilde / das am Jordan ligt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar der priester und alle fürsten der gemeine / giengen ihnen entgegen hinauß vor das lager.

14. (II) Und Mose ward zornig über die hauptleute deß heers / die hauptleute über tausend und hundert waren / die auß dem heer und streit kamen /

15. Und sprach zu ihnen: Warumb habt ihr alle weiber leben lassen?

16. Sihe haben nicht c dieselben die kinder Israel durch Bileams rath abgewendet / sich zu versündigen am HERRN über dem Peor / und widerfuhr eine plage der gemeine deß HERRN. c Num. 25, 1.

17. So erwürget nun alles / was männlich ist unter den kindern / und alle weiber / die männer erkannt / und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder / die weibsbilder sind / und nicht männer erkannt / noch beygelegen haben / die lasset vor euch leben.

19. Und lagert euch ausser dem lager sieben tage / alle die jemand erwürget / oder die erschlagene angeruhret haben / daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenden tage / sampt denen / die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle kleider und alle geräthe von fellen / und alles peltzwerck / und alles höltzern gefäß / solt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar der priester sprach zu dem kriegsvolck / das in streit gezogen war: Das ist das gesetz / welches der HErr Mose geboten hat.

22. Gold / silber / ertz / eisen / zin und bley /

23. Und alles / was das feuer leidet / solt ihr durchs feuer lassen gehen / und reinigen / daß mit dem sprengwasser entsündiget werde: Aber alles / was nicht feuer leidet / solt ihr durchs wasser gehen lassen /

24. Und solt eure kleider waschen am siebenden tage / so werdet ihr rein / darnach solt ihr ins lager kommen.

25. (III) Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

26. Nimm die summa deß raubs der gefangenen / beyde an menschen und vieh / du und Eleasar der priester / und die obersten väter der gemeine.

27. Und gib die helffte denen / die ins heer außgezogen sind / und die schlacht gethan haben / und die ander helffte der gemeine.

28. Und solt dem HERRN heben von den kriegsleuten / die ins heer gezogen sind / ja von fünff hunderten eine seele / beyde an menschen / rindern / eseln und schafen /

29. Von ihrer helffte solt du es nehmen / und dem priester Eleasar geben zur hebe dem HERRN.

30. Aber von der helffte der kinder Israel solt du ja von funffzigen nehmen ein stück guts / beyde an menschen / rindern / eseln und schafen / und von allem vieh / und solts den Leviten geben / die der hut warten der wohnung deß HERRN.

31. Und Mose und Eleasar der priester thäten / wie der HERR Mose geboten hatte.

32. Und es war der übrigen außbeute / die das kriegsvolck geraubet hatte / sechsmal hundert und fünff und siebentzig tausend schafe /

33. Zwey und siebentzig tausend rinder /

34. Ein und sechzig tausend esel.

35. Und der weibsbilde / die nicht männer erkannt noch beygelegen hatten / zwey und dreyssig tausend seelen.

36. Und die helffte / die denen / so ins heer gezogen waren / gehört / war an der zahl drey hundertmal und sieben und dreyssig tausend und fünff hundert schafe /

37. Davon wurden dem HERRN sechs hundert fünff und siebentzig schafe.

38. Item / sechs und dreyssig tausend rinder / davon wurden dem HERRN zwey und siebentzig.

39. Item

39. Item / dreyssig tausend und fünff hundert esel / davon wurden dem HErrn ein und sechtzig.

40. Item menschenseelen / sechzehen tausend seelen / davon wurden dem HERRN zwo und dreyssig.

41. Und Mose gab solche hebe deß HERRN dem priester Eleasar / wie ihm der HERR geboten hatte.

42. Aber die ander helffte / die Mose den kindern Israel zutheilet von den kriegsleuten /

43. Nemblich / die helffte / der gemeine zuständig / war auch drey hundertmal und sieben und dreyssig tausend / fünff hundert schafe /

44. Sechs und dreyssig tausend rinder /

45. Dreyssig tausend und fünff hundert esel.

46. Und sechzehen tausend menschen seelen.

47. Und Mose nahm von dieser helffte der kinder Israel / ja ein stück von fünfftzigen / beyde deß viehs und der menschen / und gabs den Leviten / die der hut warteten an der wohnung deß HERRN / wie der HERR Mose geboten hatte.

48. (IV) Und es traten herzu die hauptleute über die tausend deß kriegsvolcks / nemblich / die über tausend und über hundert waren zu Mose /

49. Und sprachen zu ihm: Deine knechte haben die summa genommen der kriegsleute / die unter unsern händen gewessen sind / und fehlet nicht einer.

50. Darumb bringen wir dem HERRN geschencke / was ein jeglicher funden hat von güldenem geräthe / ketten / armgeschmeide / ringe / ohrenrincken und spangen / daß unsere seelen versühnet werden vor dem HERRN.

51. Und Mose nahm von ihnen / sampt dem priester Eleasar / das gold allerley geräths.

52. Und alles goldes hebe / daß sie dem HERRN huben / war sechzehen tausend und sieben hundert und fünfftzig sekel / von den häuptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für sich.

54. Und Mose mit Eleasar / dem priester / nahmen das gold von den häuptleuten über tausend und hundert / und brachtens in die hütten deß stiffts / zum gedächtnüß der kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32. Capitel.

Der besitzung des landes Canaan wird ein anfang gemacht. Hat 3. theil.

DIe kinder Ruben und die kinder Gad hatten sehr viel vieh / und sahen das land Jaeser und Gilead an für bequeme stette zu ihrem vieh /

2. Und kamen / und sprachen zu Mose und dem priester Eleasar / und zu den fürsten der gemeine:

3. Das land Atroth / Dibon / Jaeser / Nimra / Heßbon / Eleale / Seban / Nebo / und Beon /

4. Das der HERR geschlagen hat vor der gemeine Israel / ist bequeme zum vieh / und wir / deine knechte / haben vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir gnade vor dir funden / so gib diß land deinen knechten zu eigen / So wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure brüder sollen in streit ziehen / und ihr wolt hie bleiben?

7. Warumb machet ihr der kinder Israel hertzen wendig / daß sie nicht hinüber ziehen in das land / das ihnen der HERR geben wird?

8. Also thäten auch eure väter / da ich sie außsandte von Kades Barnea / das land zu schauen /

9. Und da sie a hinauff kommen waren / biß an den bach Escol / und sahen das land / machten sie das hertz b der kinder Israel wendig / daß sie nicht in das land wolten / das ihnen der HERR geben wolt.

a Num. 13, 24. b Num. 13, 28.

10. Und deß HERRN zorn ergrimmet zur selbigen zeit / und schwur und sprach:

11. Diese c leute / die auß Egypten gezogen sind / von zwantzig jahren und drüber / sollen ja das land nicht sehen / daß ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / darumb / daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben. c Num. 14, 28.

12. Außgenommen Caleb der sohn Jephunne deß Kenisiters / und Josua der sohn Nun / Denn sie haben dem HERRN treulich nachgefolget.

13. Also ergrimmet deß HERRN zorn über Israel / und ließ sie hin und her in der wüsten ziehen viertzig jahr / biß daß ein ende ward alle deß geschlechts / das übel gethan hatte vor dem HERRN.

14. Und sihe / ihr seyd auffgetretten

an euer väter statt/ daß der sündiger desto mehr seyen / und ihr auch den zorn und grimm deß HERRN noch mehr macht wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet / so wird er auch noch länger sie lassen in der wüsten / und ihr werdet diß volck alles verderben.

16. (II) Da traten sie herzu / und sprachen: Wir wollen nur schafhürden hie bauen für unser vieh / und städte für unser kinder/

17. Wir aber wollen uns rüsten vorn an vor die kinder Israel/ biß daß wir sie bringen an ihren ort. Unsere kinder sollen in den verschlossenen städten bleiben umb der einwohner willen deß landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren/ biß die kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit deß Jordans / sondern unser erbe sol uns disseit deß Jordans gegen dem morgen gefallen seyn.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wolt/ daß ihr *d* euch rüstet zum streit vor dem HErrn.

d Iof. 1, 13. c. 4, 11.

21. So ziehet über den Jordan vor dem HERRN / wer unter euch gerüstet ist / biß daß er seine feinde außtreibe von seinem angesicht/ und das land unterthan werde vor dem HERRN.

22. Darnach solt ihr umbwenden / und unschuldig seyn dem HErrn/ und vor Israel/ und solt diß land also haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht also thun wolt / Sihe / so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen / und werdet euer sünden innen werden / wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun städte für eure kinder/ und hürden für euer vieh/ und thut / was ihr geredt habt

25. Die kinder Gad/ und die kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine knechte sollen thun/ wie mein herr geboten hat.

26. Unser kinder/ weiber/ haab/ und alle unser vieh sollen in den städten Gilead seyn

27. Wir aber deine knechte wollen alle gerüst zum heer in den streit ziehen vor dem HErrn / wie mein herr geredt hat.

28. Da gebot Mose ihrer halben dem priester Eleasar / und Josua dem sohn Nun / und den obersten vätern der stämme der kinder Israel / und sprach zu ihnen:

29. *e* Wenn die kinder Gad / und die kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen / alle gerüst zum streit vor dem HErrn / und das land euch unterthan ist/ so gebet ihnen das land Gilead zu eigen. *e* Iof. 4. 12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüst/ so sollen sie mit euch erben im lande Canaan.

31. Die kinder Gad/ und die kinder Ruben antworten / und sprachen: Wie der HErr redet zu deinen knechten / so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüst ziehen vor dem HErrn ins land Canaan/ und unser erbgut besitzen disseit deß Jordans.

33. (III) Also gab Mose den kindern Gad / und den kindern Ruben / und dem halben stamm Manasse / deß sohns Joseph / das königreich Sihon / deß königs der Amoriter / und das königreich Og/ deß königs zu Basan / das land sampt den städten in der gantzen grentze umbher.

34. Da baueten die kinder Gad Dibon/ Ataroth/ Aroer/

35. Ataroth / Sophan/ Jaeser/ Jegabeha/

36. Bethnimra / und Bethharan/ verschlossene städte und schafhürden.

37. Die kinder Ruben baueten Hesbon/ Eleale / Kiriathaim/

38. Nebo / Baal Meon / und änderten die namen / und Sibama/ und gaben den städten namen/ die sie baueten.

39. Und die kinder *f* Machir / deß sohns Manasse / giengen in Gilead / und gewonnens / und vertrieben die Amoriter / die drinnen waren.

f Gen. 50, 23.

40. Da gab Mose dem Machir / dem sohn Manasse / Gilead / und er wohnet drinnen.

41. Jair aber der sohn Manasse gieng hin und gewann ihre dörffer/ und hieß sie Havoth Jair.

42. Nobah gieng hin / und gewann Knath mit ihren töchtern / und hieß sie Nobah / nach seinem namen.

Das 33. Capitel.

Register der reisen und lägerstädte des volcks Israel.

Hat 3. theil.

DAs sind die reisen der kinder Israel die auß Egyptenland gezogen sind nach ihrem heer/ durch Mosen und Aaron.

2. Und

2. Und Mose beschreib ihren außzug/ wie sie zogen nach dem befehl deß HErrn/und sind nemblich diß die reisen ihres zugs:

3.(II)Sie zogen auß von *a* Raemses am fünfftzehenden tage deß ersten monden/deß andern tages der ostern/ durch eine hohe hand / daß alle Egypter sahen. *a* Exod.12,37.

4. Und begruben eben die erstgeburt / die der HERR unter ihnen geschlagen hatte/ Denn der HERR hatte auch an ihren göttern gerichte geübet.

5. Als sie vom Raemses außzogen/ lagerten sie sich in Suchoth.

6. Und zogen auß von *b* Suchoth / und lagerten sich in Etham/ welches ligt an dem ende der wüsten.

b Exod.13.20.

7. Von Etham zogen sie auß/ und blieben im grunde Hahiroth/welches ligt gegen BaalZephon/und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von *c* Hahiroth zogen sie auß / und giengen mitten durchs meer in die wüsten / und reiseten drey tagreise in der wüsten Etham / und lagerten sich *d* in Marah.

c Exod.14,22.*d* Exod.15.25.

9. Von Marah zogen sie auß / und kamen gen *e* Elim / darinnen waren zwölff wasserbrunnen / und siebentzig palmen/ und lagerten sich daselbst. *e* Exod.15.27.

10. Von Elim zogen sie auß / und lagerten sich an das schilffmeer,

11. Von dem schilffmeer zogen sie auß/ und lagerten sich in der *f* wüsten Sin. *f* Exod.16.1.

12. Von der wüsten Sin zogen sie auß / und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie auß/und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie auß/und lagerten sich *g* in Raphidim / daselbst hatte das volck kein wasser zu trincken. *g* Exod.17.1.

15. Von Raphidim zogen sie / und lagerten sich in der *h* wüsten Sinai.

h Exod,19,1.

16. Von Sinai zogen sie auß/und lagerten sich in die *i* lustgräber.

i Num,11,34.

17. Von den lustgräbern zogen sie auß/und lagerten sich in *k* Hazeroth.

k Num.11,35.

18. Von Hazeroth zogen sie auß / und lagerten sich in Rithma.

19. Von Rithma zogen sie auß / und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie auß / und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie auß / und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie auß/und lagerten sich in Kehelata.

23. Von Kehelata zogen sie auß/ und lagerten sich im gebirge Sapher.

24. Vom gebirge Sapher zogen sie auß/und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie auß/ und lagerten sich in Makeheloth.

26 Von Makeheloth zogen sie auß/ und lagerten sich in Tahath.

27. Von Tahath zogen sie auß/ und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie auß/und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie auß/ und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie auß/ und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie auß/ und lagerten sich in BneJaekon.

32. Von BneJaekon zogen sie auß/ und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie auß/ und lagerten sich in Jadbatha.

34. Von Jadbatha zogen sie auß/ und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie auß/ und lagerten sich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen sie auß/ und lagerten sich in der wüsten Zin/ das ist Kades.

37. Von Kades zogen sie auß / und lagerten sich an dem berge Hor / an der grentze deß landes Edom.

38. Da *l* gieng der priester Aaron auff den berg Hor / nach dem befehl deß HERRN/ und starb daselbst im viertzigsten jahr deß außzugs der kinder Jsrael auß Egyptenland / im ersten tage deß fünfften monden/

l Num.20,25.

39. Da er hundert und drey und zwantzig jahr alt war.

40. Und *m* Arad/der könig der Cananiter/der da wohnet gegen mittag deß landes Canaan/ hörete / daß die kinder Jsrael kamen.

m Num.21 1.

41. Und von dem berge Hor zogen sie auß / und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie auß/ und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie auß/ und lagerten sich in Oboth.

44. Von Oboth zogen sie auß/ und lagerten sich in *n* Jgim / am gebirge Abarim / in der Moabiter grentze.

n Num.21,11.

45. Von Jgim zogen sie auß / und lagerten sich in DibonGad.

46. Von DibonGad zogen sie auß / und lagerten sich in Almon Diblathaim.

47. Von AlmonDiblathaim zogen sie auß / und lagerten sich in dem gebirge Abarim gegen Nebo.

48. Von dem gebirge Abarim zogen sie auß / und lagerten sich in das gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten sich aber von Beth-Jesimoth / biß an die breite Sittim / deß gefildes der Moabiter.

50. (III) Und der HErr redet mit Mose in dem gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho / und sprach:

51. Rede mit den kindern Jsrael / und sprich zu ihnen: Wenn *g* ihr über den Jordan gegangen seyd in das land Canaan /

g Num. 25, 17. Deut. 7, 2. Jos. 11, 12.

52. So solt ihr alle einwohner vertreiben vor eurem angesicht / und alle ihre seulen / und alle ihre gegossene bilder umbbringen / und alle ihre höhen vertilgen.

53. Daß ihr also das land einnehmet / und drinnen wohnet / denn euch hab ich das land gegeben / daß ihrs einnehmet.

54. Und solt das land außtheilen durchs *h* loos unter euer geschlecht / denen / der viel ist / solt ihr desto mehr zutheilen / und denen / der wenig ist / solt ihr desto weniger zutheilen / wie das loos einem jeglichen daselbst fällt / so soll ers haben / nach den stämmen ihrer väter.

h Num. 26, 55. Jos. 14, 2.

55. Werdet ihr aber die einwohner deß landes nicht vertreiben vor eurem angesicht / so werden euch die / so ihr überbleiben lasset / zu dornen werden in euren augen / und zu stacheln in euren seiten / und werden euch drängen auff dem lande / da ihr innen wohnet.

56. So wirds denn geben / daß ich euch gleich thun werde / was ich gedacht ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grentze deß gelobten landes / wie und durch welche es außzutheilen.

Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. Gebeut den kindern Jsrael / und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Canaan kommt / so sol das land / das euch zum erbtheil fället im lande Canaan / seine grentze haben.

3. Die ecke gegen mittag sol anfahen an *a* der wüsten Zin bey Edom / daß eure grentze gegen mittag sey vom ende deß saltzmeers / das gegen morgen ligt. *a* Jos. 15, 1.

4. Und daß dieselbige grentze sich lende von mittag hinauff gen Akrabbim / und gehe durch Zinna / und sein ende von mittag biß gen KadesBarnea / und gelange am dorff Adar / und gehe durch Azmon.

5. Und lende sich von Azmon an den bach Egypti / und sein ende sey an dem meer.

6. Aber die grentze gegen dem abend sol diese seyn / nemlich / das grosse meer / das sey euer grentze gegen dem abend.

7. Die grentze gegen mitternacht sol diese seyn / ihr solt messen von dem grossen meer an den berg Hor.

8. Und von dem berge Hor messen / biß man kommt gen Hamath / daß sein außgang sey die grentze Zedada.

9. Und desselben grentzen ende gen Siphron / und sey sein ende am dorff Enan / das sey eure grentze gegen mitternacht.

10. Und solt euch messen die grentze gegen morgen / vom dorff Enan gen Sepham.

11. Und die grentze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwerts / darnach gehe sie herab / und lencke sich auff die seiten deß meers Cinnereth gegen dem morgen.

12. Und komme herab an den Jordan / daß sein ende sey das saltzmeer / das sey euer land mit seiner grentze umbher.

13. (II) Und Mose gebot den kindern Jsrael / und sprach: Das ist das land / das ihr durchs loos unter euch theilen solt / das der HErr geboten hat den neun stämmen / und dem halben stamm zugeben.

14. Denn der *b* stamm der kinder Ruben / deß hauses ihres vaters / und der stamm der kinder Gad / deß hauses ihres vaters / und der halbe stam Manasse / haben ihren theil genommen. *b* Num. 32, 33.

15. Also haben die zween stämme und der halbe stamm ihr erbtheil dahin / disseit deß Jordans gegen Jericho / gegen dem morgen.

16. (III)

16.(III) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

17. Das sind c die namen der männer / die das land unter euch theilen sollen / der priester Eleasar / und Josua der sohn Nun. c Ios.14,1.

18. Dazu solt ihr nehmen eines jeglichen stamms fürsten / das land außzutheilen.

19. Und das sind der männer namen / Caleb der sohn Jephunne / deß stams Juda.

20. Semuel der sohn Ammihud / deß stamms Simeon.

21. Elidad der sohn Chißlon / deß stamms BenJamin.

22. Buki der sohn Jagli / fürst deß stamms der kinder Dan.

23. Haniel der sohn Ephod / fürst deß stamms der kinder Manasse / von den kindern Joseph.

24. Kemuel der sohn Siphtan / fürst deß stamms der kinder Ephraim.

25. Elizaphan der sohn Parnach / fürst deß stams der kinder Sebulon.

26. Paltiel der sohn Asan / fürst deß stamms der kinder Jsaschar.

27. Ahihud der sohn Selomi / fürst deß stamms der kinder Asser.

28. Pedahel der sohn Ammihud / fürst deß stams der kinder Naphthali.

29. Diß sind die / denen der HErr gebot / daß sie den kindern Jsrael erbe außtheileten im lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den städten der Leviten / freystädten und todtschlag. Hat 3. theil.

UNd der HErr redet mit Mose auff dem gefilde der Moabiter / am Jordan gegen Jericho / und sprach:

2. a Gebeut den kindern Jsrael / daß sie den Leviten städte geben von ihren erbgütern / da sie wohnen mögen. a Ios.21,2.

3. Dazu die vorstädte umb die städte her / solt ihr den Leviten auch geben / daß sie in den städten wohnen / und in den vorstädten ihr vieh / und gut / und allerley thier haben.

4. Die weite aber der vorstädte / die sie den Leviten geben / sol tausend ellen ausser der stadtmauren umbher haben.

5. So solt ihr nu messen aussen an der stadt von der ecken gegen dem morgen zwey tausend ellen / und von der ecken gegen mittage zwey tausend ellen / und von der ecken gegen dem abend zwey tausend ellen / und von der ecken gegen mitternacht zwey tausend ellen / daß die stadt im mittel sey / Das sollen ihre vorstädte seyn.

6. (II) Und unter den städten / die ihr den Leviten geben werdet / solt ihr b sechs freystädte geben / daß da hinein fliehe / wer einen todtschlag gethan hat. Uber dieselbige solt ihr noch zwo und viertzig städte geben. b Deut.4,43. Ios.20,2.

7. Daß alle städte / die ihr den Leviten gebt / seyen acht und viertzig mit ihren vorstädten.

8. Und solt derselben desto mehr geben / von denen / die viel besitzen unter den kindern Jsrael / und desto weniger von denen / die wenig besitzen / ein jeglicher nach seinem erbtheil / das ihm zugetheilet wird / sol städte den Leviten geben.

9. Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

10. Rede mit den kindern Jsrael / und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt.

11. Solt ihr städte außwehlen / das freystädte seyen / dahin fliehe / der einen todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche freystädte seyn / für dem bluträcher / daß der nicht sterben müsse / der einen todtschlag gethan hat / biß daß er vor der gemeine vor gericht gestanden sey.

13. Und der städte / die ihr geben werdet / sollen sechs c freystädte seyn. c Deut.19,2. Ios.20,2.

14. Drey solt ihr geben disseit deß Jordans / und drey im lande Canaan.

15. Das sind die sechs freystädte / beyde den kindern Jsrael und den frembdlingen / und den haußgenossen unter euch / daß dahin fliehe / wer einen todtschlag gethan hat unversehens.

16. (III) Wer jemand mit d einem eisen schlägt / daß er stirbt / der ist ein todtschläger / und sol deß todes sterben. d Exod.21,12.

17. Wirfft er ihn mit einem stein / (damit jemand mag getödtet werden) daß er davon stirbt / so ist er ein todtschläger / und sol deß todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem holtz / (damit jemand mag todt geschlagen werden) daß er stirbt / so ist er ein todtschläger / und sol deß todes sterben.

19. Der rächer deß bluts sol den todtschläger zum tode bringen / wie er geschlagen hat / sol man ihn wieder tödten.

wüsten/und war nicht mit unter der gemeine / die sich wider *b* den HErrn emporeten in der rotten Korah/ son-sondern ist an seiner sünde gestorben/ und hatte keine söhne.

b Num. 16, 31.

4. Warumb soll denn unsers vaters name unter seinem geschlecht untergehen / ob er wol keinen sohn hat? Gebet uns auch ein gut unter unsers vaters brüdern.

5. Mose bracht ihre sache vor den HERRN.

6. Und der HErr sprach zu ihm:

7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredt/du solt ihnen ein erbgut unter ihres vaters brüdern geben/ und solt ihres vaters erbe ihnen zuwenden.

8. Und sage den kindern Israel: Wenn jemand stirbt/ und hat nicht söhne/so solt ihr sein erbe seiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine töchter/solt ihrs seinen brüdern geben.

10. Hat er keine brüder / solt ihrs seinen vettern geben.

11. Hat er nicht vettern/solt ihrs seinen nähesten freunden geben/ die ihn angehören in seinem geschlecht / daß sie es einnehmen. Das sol den kindern Israel ein gesetz und recht seyn / wie der HERR Mose geboten hat.

12. (II) Und der HErr sprach zu Mose: *c* Steige auff das gebirge Abarim/ und besiehe das land/das ich den kindern Israel geben werde.

c. Deut. 32, 48.

13. Und wenn du es gesehen hast/solt du dich sammlen zu deinem volck/ wie dein bruder Aaron versamlet ist.

14. Dieweil ihr *d* meinem wort ungehorsam gewesen seyd in der wüsten Zin / über dem hadder der gemeine/ da ihr mich heiligen soltet/ durch das wasser vor ihnen/ das ist das hadderwasser zu Kades in der wüsten Zin.

d Num. 20, 12.

15. (III) Und Mose redet mit dem HErrn und sprach:

16. Der HERR/der Gott über alles lebendiges fleisch/wolt einen man setzen über die gemeine/

17. Der vor ihnen her auß-und eingehe/ und sie auß-und einführe / daß die gemeine deß HErrn nicht seye wie die schafe ohne hirten.

18. Und der HErr sprach zu Mose: *e* Nimm Josua zu dir/den sohn Nun/ der ein mann ist/in dem der geist ist/ und lege deine hände auff ihn/

e Deut. 3, 21.

19. Und stell ihn vor den priester Eleasar / und vor die gantze gemeine/ und gebeut ihm vor ihren augen.

20. Und lege deine herrlichkeit auff ihn/ daß ihm gehorche die gantze gemeine der kinder Israel.

21. Und er sol treten vor den priester Eleasar / der sol für ihn rath fragen/ durch die *f* weise deß liechts vor dem HERRN. Nach desselben mund sollen auß-und einziehen / beyde er und alle kinder Israel mit ihm/ und die gantze gemeine.

f Exod. 28, 30.

22. Mose thät/ wie ihm der HERR geboten hatte/und nahm Josua/ und stellet ihn vor den priester Eleasar/ und vor die gantze gemeine.

23. Und leget seine hand auff ihn/ und gebot ihm / wie der HErr mit Mose geredt hatte.

Das 28. Capitel.

Gesetz von viererley opffern wiederholet. Hat 5. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Die opffer meines brodts / welches mein opffer deß süssen geruchs ist / solt ihr halten zu seinen zeiten/daß ihr mirs opffert.

3. Und sprach zu ihnen: Das sind die opffer/ die ihr dem HErrn opffern solt/ *a* jährige lämmer/ die ohn wandel sind / täglich zwey zum täglichen brandopffer.

a Exod. 29, 38.

4. Ein lamm deß morgens/das ander zwischen abends/

5. Dazu einen zehenden epha semmelmehls zum speisopffer/mit öle gemenget/ das gestossen ist/eins vierdten theils vom hin.

6. Das ist ein täglich brandopffer/ das ihr am berge Sinai opffertet/ zum süssen geruch / ein feuer dem HErrn.

7. Dazu sein tranckopffer / ja zu einem lamm ein viertel vom hin / im heiligthumb sol man den wein deß tranckopffers opffern dem HErrn.

8. Das andere lamm solt du zwischen abends machen / wie das speisopffer deß morgens / und sein tranckopffer zum opffer deß süssen geruchs dem HErrn.

9. (II) Am sabbathtage aber zwey jährige lämmer ohn wandel/und zwo zehenden semmelmehls zum speis-

opffer

opffer/ mit öle gemenget / und sein tranckopffer.

10. Das ist das brandopffer eines jeglichen sabbaths/ über das tägliche brandopffer/ sampt seinem tranckopffer.

11. (III) Aber deß ersten tags eurer monden solt ihr dem HERRN ein brandopffer opffern/ zween junge farren/ einen widder/ sieben jährige lämmer ohn wandel.

12. Und ja drey zehenden semmelmehls zum speisopffer / mit öle gemenget/ zu einem farren/ und zwo zehenden semmelmehls zum speisopffer/ mit öle gemenget/ zu einem widder.

13. Und ja einen zehenden semmelmehls zum speisopffer / mit öle gemenget/ zu einem lamm / das ist das brandopffer deß süssen geruchs / ein opffer dem HErrn.

14. Und ihr tranckopffer sol seyn ein halb hin weins zum farren/ ein drittheil hin zum widder / ein viertheil hin zum lamm. Das ist das brandopffer eines jeglichen monden im jahr.

15. Dazu sol man einen ziegenbock zum sündopffer dem HERRN machen / über das tägliche brandopffer und sein tranckopffer.

16. (IV) Aber am vierzehenden tage deß ersten monden / ist b das passah dem HERRN/

b Exod. 12, 18. Lev. 23, 5. Deut. 16, 1.

17. Und am funffzehenden tage desselben monden ist fest / sieben tage sol man ungesäuert brodt essen.

18. Der erste tag sol heilig heissen/ daß ihr zusammen kombt/ keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

19. Und solt dem HERRN brandopffer thun / zween junge farren/ einen widder / sieben jährige lämmer ohn wandel.

20. Sampt ihren speisopffern/ drey zehenden semmelmehls / mit öle gemenget/ zu einem farren/ und zwo zehenden zu dem widder/

21. Und ja einen zehenden auff ein lamm unter den sieben lämmern.

22. Dazu einen bock zum sündopffer/ daß ihr versühnet werdet/

23. Und solt solches thun am morgen/ über das brandopffer / welches ein täglich brandopffer ist.

24. Nach dieser weise solt ihr alle tage/ sieben tage lang / das brodt opffern / zum opffer deß süssen geruchs dem HErrn/ über das tägliche brandopffer/ dazu sein tranckopffer.

25. Und der siebende tag sol bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

26. (V) Und der tag der erstlingen/ wenn ihr opffert das neue speisopffer dem HERRN / wenn eure wochen umb sind/ sol heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt / keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

27. Und solt dem HERRN brandopffer thun/ zum süssen geruch/ zween junge farren / einen widder / sieben jährige lämmer/

28. Sampt ihrem speisopffer/ drey zehenden semmelmehls / mit öle gemenget/ zu einem farren / zwo zehenden zu dem widder/

29. Und ja einen zehenden zu einem lamm/ der sieben lämmer/

30. Und einen ziegenbo[illegible] euch zu versühnen.

31. Diß solt ihr thun über das tägliche brandopffer mit seinem speisopffer/ ohne wandel sols seyn/ dazu ihre tranckopffer.

Das 29. Capitel.

Anderer festtage opffer.

Hat 3. theil.

Und der a erste tag deß siebenden monden sol bey euch heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt / keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun/ es ist euer drometentag.

a Lev. 23, 24.

2. Und solt brandopffer thun zum süssen geruch dem HERRN / einen jungen farren / einen widder / sieben jährige lämmer ohne wandel.

3. Darzu ihr speisopffer/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget/ zu dem farren/ zwo zehenden zu dem widder/

4. Und ein zehenden auff ein jeglich lamm der sieben lämmer.

5. Auch einen ziegenbock zum sündopffer/ euch zu versühnen/

6. Uber das brandopffer deß monden / und sein speisopffer/ und über das täglich brandopffer mit seinem speisopffer/ und mit ihrem tranckopffer nach ihrem rechten / zum süssen geruch / Das ist ein opffer dem HErrn.

7. (II) Der b zehende tag dieses siebenden monden sol bey euch auch heilig heissen / daß ihr zusammen kombt/ und solt eure leibe casteyen / und keine arbeit drinnen thun.

b Lev. 16, 30.

8. Sondern brandopffer dem HErrn zum süssen geruch opffern/ einen jungen farren/ einen widder / sieben jährige lämmer ohne wandel.

9. Mit ihren speißopffern/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget zu dem farren / zwo zehenden zu dem widder/

10. Und ein zehenden ja zu einem der sieben lämmer.

11. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer / über das sündopffer der versühnung/ und das tägliche brandopffer / mit seinem speißopffer / und mit ihrem tranckopffer.

12. (III) Der c funffzehende tag deß siebenden monden sol bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / Keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun / und solt dem HErrn sieben tage feyren.

c Lev. 23, 34. Joh 7, 2.

13. Und solt dem HErrn brandopffer thun/ zum opffer deß süssen geruchs dem Herrn/ Dreyzehen junge farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer/ ohne wandel/

14. Sampt ihrem speißopffer/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget / ja zu einem der dreyzehen farren/ zween zehenden/ ja zu einem der zweyen widder/

15. Und ein zehenden / ja zu einem der vierzehen lämmer.

16. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer/ und seinem tranckopffer.

17. Am andern tage/ zwölff junge farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

18. Mit ihrem speißopffer und tranckopffer zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

19. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer / mit seinem speißopffer / und mit ihrem tranckopffer.

20. Am dritten tage/ eilff farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

21. Mit ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

22. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

23. Am vierdten tage / zehen farren / zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

24. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren/ zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

25. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer/ und seinem tranckopffer.

26. Am funfften tage / neun farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

27. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

28. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

29. Am sechsten tage/ acht farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

30. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl / nach dem recht.

31. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

32. Am siebenden tage / sieben farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

33. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern / zu den farren/ zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

34. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

35. Am achten / sol der tag der versammlung seyn / Keine dienstarbeit solt ihr darinnen thun.

36. Und solt brandopffer opffern/ zum opffer deß süssen geruchs dem HERRN/ einen farren/ einen widder / sieben jährige lämmer ohne wandel/

37. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

38. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

39. Solches solt ihr dem HErrn thun auff euer fest / außgenommen/ was ihr gelobt und freywillig gebet zu brandopffern / speißopffern/

fern / tranckopffern und danckopffern.

1. Und Mose sagt den kindern Israel alles / was ihm der HERR geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von gelübden / wie sie verbinden / oder nicht verbinden.

Hat 2. theil

2. Und Mose redet mit den fürsten der stämme der kinder Israel / und sprach: Das ists / das der HErr geboten hat.

3. Wenn jemand dem HERRN a ein gelübde thut / oder einen eyd schweeret / daß er seine seele verbindet / Der sol sein wort nicht schwächen / sondern alles thun / wie es zu seinem munde ist außgangen.

a Lev.27,2. Deut.23,21.

4. (II.) Wenn ein weibsbild dem HERRN ein gelübd thut / und sich verbindet / weil sie in ihres vaters hause / und im magdthumb ist /

5. Und ihr gelübd und verbindnüß / das sie thut über ihre seele / kommt vor ihren vater / und er schweiget dazu / so gilt alle ihr gelübd / und alle ihr verbindnüß / deß sie sich über ihre seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr vater wehret deß tages / wenn ers höret / So gilt kein gelübd noch verbindnüß / deß sie sich uber ihre seele verbunden hat / und der HERR wird ihr gnädig seyn / weil ihr vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen mann / und hat ein gelübd auff ihr / oder entfähret ihr auß ihren lippen ein verbindnuß über ihre seele.

8. Und der mann hörets / und schweiget desselben tags stille / So gilt ihr gelübd und verbindnüß / deß sie sich über ihre seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr mann wehret deß tages / wenn ers höret / So ist ihr gelübd los / das sie auff ihr hat / und das verbindnüß / das ihr auß ihren lippen entfahren ist / über ihre seele / und der HERR wird ihr gnädig seyn.

10. Das gelübd einer wittwen und verstossenen / alle / weß sie sich verbindet / über ihre seele / das gilt auff ihr.

11. Wenn jemands gesinde gelobt / oder sich mit einem eyde verbindet über seine seele /

12. Und der haußherr hörets / und schweiget dazu / und wehrets nicht / So gilt alle dasselbe gelübd / und alles / weß sie sich verbunden hat über seine seele.

13. Machts aber der haußherr deß tages los / wenn ers höret / so gilts nichts / was auß seinen lippen gegangen ist / das es gelobet / oder sich verbunden hat über seine seele / Denn der haußherr hats los gemacht / und der HERR wird ihm gnädig seyn.

14. Und alle gelübd und eyde zu verbinden / den leib zu castiyen / mag der haußherr krafftigen oder schwächen / Also /

15. Wenn er dazu schweiget von einem tage zum andern / so bekräfftiget er alle sein gelübd und verbindnüß / die es auff ihm hat / darumb / daß er geschwiegen hat deß tages / da ers höret.

16. Wird ers aber schwächen / nach dem ers gehöret hat / so sol er die missethat tragen.

17. Das sind die satzunge die der HERR Mose geboten hat / zwischen mann und weib / zwischen vater und tochter / weil sie noch eine magd ist in ihres vaters hause.

Das 31. Capitel.

Rache der kinder Israel an den Midianitern.

Hat 4. theil.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. a Räche die kinder Israel an den Midianitern / daß du darnach dich sammlest zu deinem volck.

a Num.25,17.

3. Da redet Mose mit dem volck / und sprach: Rüstet unter euch leute zum heer wieder die Midianiter / daß sie den HERRN rächen an den Midianitern /

4. Auß jeglichem stamm tausend / daß ihr auß allen stämmen Israel in das heer schicket.

5. Und sie nahmen auß den tausenden Israel / ja tausend eines stamms / zwölff tausend gerüstet zum heer.

6. Und Mose schickt sie mit Pinehas / dem sohn Eleasar deß priesters / ins heer / und die heilige kleider / und die halldrometen in seine hand.

7. Und sie führeten das heer wider die Midianiter / wie der HERR Mose geboten hatte / uud erwürgeten alles was männlich war.

8. Dazu die 5 könige der Midianiter erwürgeten sie sampt ihren erschlagenen / Nemblich / Evi / Rekem / Zur /

Hur / und Reba / die fünff könige der Midianiter / Bileam den sohn Beor erwürgten sie auch mit dem schwerdt. *b* Ios. 13, 21.

9. Und die kinder Israel nahmen gefangen die weiber der Midianiter / und ihre kinder / all ihr vieh / alle ihre haabe / und alle ihre güter raubten sie.

10. Und verbrannten mit feuer alle ihre städte ihrer wohnung / und alle bürge.

11. Und nahmen allen raub / und alles was zu nehmen war / beyde menschen und vieh /

12. Und brachtens zu Mose / und zu Eleasar dem priester / und zu der gemeine der kinder Israel / nemblich / die gefangenen / und das genommene vieh / und das geraubte gut / ins lager auff der Moabiter gefilde / das am Jordan ligt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar der priester und alle fürsten der gemeine / giengen ihnen entgegen hinauß vor das lager.

14. (II) Und Mose ward zornig über die hauptleute deß heers / die hauptleute über tausend und hundert waren / die auß dem heer und streit kamen /

15. Und sprach zu ihnen: Warumb habt ihr alle weiber leben lassen?

16. Sihe haben nicht *c* dieselben die kinder Israel durch Bileams rath abgewendet / sich zu versündigen am HERRN über dem Peor / und widerfuhr eine plage der gemeine deß HERRN. *c* Num. 25, 1.

17. So erwürget nun alles / was männlich ist unter den kindern / und alle weiber / die männer erkannt / und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder / die weibsbilder sind / und nicht männer erkannt / noch beygelegen haben / die lasset vor euch leben.

19. Und lagert euch ausser dem lager sieben tage / alle die jemand erwürget / oder die erschlagene angeruhret haben / daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenden tage / sampt denen / die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle kleider und alle geräthe von fellen / und alles peltzwerck / und alles höltzern gefäß / solt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar der priester sprach zu dem kriegsvolck / das in streit gezogen war: Das ist das gesetz / welches der HErr Mose geboten hat.

22. Gold / silber / ertz / eisen / zin und bley /

23. Und alles / was das feuer leidet / solt ihr durchs feuer lassen gehen / und reinigen / daß mit dem sprengwasser entsündiget werde: Aber alles / was nicht feuer leidet / solt ihr durchs wasser gehen lassen /

24. Und solt eure kleider waschen am siebenden tage / so werdet ihr rein / darnach solt ihr ins lager kommen.

25. (III) Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

26. Nimm die summa deß raubs der gefangenen / beyde an menschen und vieh / du und Eleasar der priester / und die obersten väter der gemeine.

27. Und gib die helffte denen / die ins heer außgezogen sind / und die schlacht gethan haben / und die ander helffte der gemeine.

28. Und solt dem HERRN heben von den kriegsleuten / die ins heer gezogen sind / ja von fünff hunderten eine seele / beyde an menschen / rindern / eseln und schafen /

29. Von ihrer helffte solt du es nehmen / und dem priester Eleasar geben zur hebe dem HERRN.

30. Aber von der helffte der kinder Israel solt du ja von funffzigen nehmen ein stück guts / beyde an menschen / rindern / eseln und schafen / und von allem vieh / und solts den Leviten geben / die der hut warten der wohnung deß HERRN.

31. Und Mose und Eleasar der priester thäten / wie der HERR Mose geboten hatte.

32. Und es war der übrigen außbeute / die das kriegsvolck geraubet hatte / sechsmal hundert und fünff und siebentzig tausend schafe /

33. Zwey und siebentzig tausend rinder /

34. Ein und sechzig tausend esel.

35. Und der weibsbilde / die nicht männer erkannt noch beygelegen hatten / zwey und dreyssig tausend seelen.

36. Und die helffte / die denen / so ins heer gezogen waren / gehört / war an der zahl drey hundertmal und sieben und dreyssig tausend und fünff hundert schafe /

37. Davon wurden dem HERRN sechs hundert fünff und siebentzig schafe.

38. Item / sechs und dreyssig tausend rinder / davon wurden dem HERRN zwey und siebentzig.

39. Item

39. Item / dreyssig tausend und fünff hundert esel / davon wurden dem HErrn ein und sechtzig.

40. Item menschenseelen / sechzehen tausend seelen / davon wurden dem HERRN zwo und dreyssig.

41. Und Mose gab solche hebe deß HERRN dem priester Eleasar / wie ihm der HERR geboten hatte.

42. Aber die ander helffte / die Mose den kindern Israel zutheilet von den kriegsleuten /

43. Nemblich / die helffte / der gemeine zuständig / war auch drey hundertmal und sieben und dreyssig tausend / fünff hundert schafe /

44. Sechs und dreyssig tausend rinder /

45. Dreyssig tausend und fünff hundert esel.

46. Und sechzehen tausend menschenseelen.

47. Und Mose nahm von dieser helffte der kinder Israel / ja ein stück von fünfftzigen / beyde deß viehs und der menschen / und gabs den Leviten / die der hut warteten an der wohnung deß HERRN / wie der HERR Mose geboten hatte.

48. (IV) Und es traten herzu die hauptleute über die tausend deß kriegsvolcks / nemblich / die über tausend und über hundert waren zu Mose /

49. Und sprachen zu ihm : Deine knechte haben die summa genommen der kriegsleute / die unter unsern händen gewessen sind / und fehlet nicht einer.

50. Darumb bringen wir dem HERRN geschencke / was ein jeglicher funden hat von güldenem geräthe / ketten / armgeschmeide / ringe / ohrenrincken und spangen / daß unsere seelen versühnet werden vor dem HERRN.

51. Und Mose nahm von ihnen / sampt dem priester Eleasar / das gold allerley geräths.

52. Und alles goldes hebe / daß sie dem HERRN huben / war sechzehen tausend und sieben hundert und fünfftzig sekel / von den häuptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für sich.

54. Und Mose mit Eleasar / dem priester / nahmen das gold von den häuptleuten über tausend und hundert / und brachtens in die hütten deß stiffts / zum gedächtnüß der kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32. Capitel.

Der besitzung des landes Canaan wird ein anfang gemacht. Hat 3. theil.

Die kinder Ruben und die kinder Gad hatten sehr viel vieh / und sahen das land Jaeser und Gilead an für bequeme stette zu ihrem vieh /

2. Und kamen / und sprachen zu Mose und dem priester Eleasar / und zu den fürsten der gemeine :

3. Das land Aeroth / Dibon / Jaeser / Nimra / Heßbon / Eleale / Seban / Nebo / und Beon /

4. Das der HERR geschlagen hat vor der gemeine Israel / ist bequeme zum vieh / und wir / deine knechte / haben vieh.

5. Und sprachen weiter : Haben wir gnade vor dir funden / so gib diß land deinen knechten zu eigen / So wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen : Eure brüder sollen in streit ziehen / und ihr wolt hie bleiben?

7. Warumb machet ihr der kinder Israel hertzen wendig / daß sie nicht hinüber ziehen in das land / das ihnen der HERR geben wird?

8. Also thäten auch eure väter / da ich sie außsandte von Kades Barnea / das land zu schauen /

9. Und da sie *a* hinauff kommen waren / biß an den bach Escol / und sahen das land / machten sie das hertz *b* der kinder Israel wendig / daß sie nicht in das land wolten / das ihnen der HERR geben wolt.

a Num.13,24. *b* Num.13,28.

10. Und deß HERRN zorn ergrimmet zur selbigen zeit / und schwur und sprach:

11. Diese *c* leute / die auß Egypten gezogen sind / von zwantzig jahren und drüber / sollen ja das land nicht sehen / das ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / darumb / daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben. *c* Num.14,28.

12. Außgenommen Caleb der sohn Jephunne deß Kenisiters / und Josua der sohn Nun / Denn sie haben dem HERRN treulich nachgefolget.

13. Also ergrimmet deß HERRN zorn über Israel / und ließ sie hin und her in der wüsten ziehen viertzig jahr / biß daß ein ende ward alle deß geschlechts / das übel gethan hatte vor dem HERRN.

14. Und sihe / ihr seyd auffgetretten

an euer väter statt / daß der sündiger desto mehr seyen / und ihr auch den zorn und grimm deß HERRN noch mehr macht wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet / so wird er auch noch länger sie lassen in der wüsten / und ihr werdet diß volck alles verderben.

16. (II) Da traten sie herzu / und sprachen: Wir wollen nur schafhürden hie bauen für unser vieh / und städte für unser kinder /

17. Wir aber wollen uns rüsten vorn an vor die kinder Israel / biß daß wir sie bringen an ihren ort. Unsere kinder sollen in den verschlossenen städten bleiben umb der einwohner willen deß landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren / biß die kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit deß Jordans / sondern unser erbe sol uns disseit deß Jordans gegen dem morgen gefallen seyn.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wolt / daß ihr *d* euch rüstet zum streit vor dem HErrn.

d Iof. 1, 13. c. 4, 11.

21. So ziehet über den Jordan vor dem HERRN / wer unter euch gerüstet ist / biß daß er seine feinde außtreibe von seinem angesicht / und das land unterthan werde vor dem HERRN.

22. Darnach solt ihr umbwenden / und unschuldig seyn dem HErrn / und vor Israel / und solt diß land also haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht also thun wolt / Sihe / so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen / und werdet euer sünden innen werden / wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun städte für eure kinder / und hürden für euer vieh / und thut / was ihr geredt habt.

25. Die kinder Gad / und die kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine knechte sollen thun / wie mein herr geboten hat.

26. Unser kinder / weiber / haab / und alle unser vieh sollen in den städten Gilead seyn.

27. Wir aber deine knechte wollen alle gerüst zum heer in den streit ziehen vor dem HErrn / wie mein herr geredt hat.

28. Da gebot Mose ihrer halben dem priester Eleasar / und Josua dem sohn Nun / und den obersten vätern der stämme der kinder Israel / und sprach zu ihnen:

29. *e* Wenn die kinder Gad / und die kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen / alle gerüst zum streit vor dem HErrn / und das land euch unterthan ist / so gebet ihnen das land Gilead zu eigen. *e* Iof. 4, 12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüst / so sollen sie mit euch erben im lande Canaan.

31. Die kinder Gad / und die kinder Ruben antworten / und sprachen: Wie der HErr redet zu deinen knechten / so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüst ziehen vor dem HErrn ins land Canaan / und unser erbgut besitzen disseit deß Jordans.

33. (III) Also gab Mose den kindern Gad / und den kindern Ruben / und dem halben stamm Manasse / deß sohns Joseph / das königreich Sihon / deß königs der Amoriter / und das königreich Og / deß königs zu Basan / das land sampt den städten in der gantzen grentze umbher.

34. Da baueten die kinder Gad Dibon / Ataroth / Aroer /

35. Ataroth / Sophan / Jaeser / Jegabeha /

36. Bethnimra / und Bethharan / verschlossene städte und schafhürden.

37. Die kinder Ruben baueten Hesbon / Eleale / Kiriathaim /

38. Nebo / Baal Meon / und änderten die namen / und Sibama / und gaben den städten namen / die sie baueten.

39. Und die kinder *f* Machir / deß sohns Manasse / giengen in Gilead / und gewonnens / und vertrieben die Amoriter / die drinnen waren.

f Gen. 50, 23.

40. Da gab Mose dem Machir / dem sohn Manasse / Gilead / und er wohnet drinnen.

41. Jair aber der sohn Manasse gieng hin und gewann ihre dörffer / und hieß sie Havoth Jair.

42. Nobah gieng hin / und gewann Knath mit ihren töchtern / und hieß sie Nobah / nach seinem namen.

Das 33. Capitel.

Register der reisen und lägerstädte des volcks Israel.

Hat 3. theil.

DAs sind die reisen der kinder Israel / die auß Egyptenland gezogen sind nach ihrem heer / durch Mosen und Aaron.

2. Und

2. Und Mose beschreib ihren außzug/ wie sie zogen nach dem befehl deß HErrn/und sind nemblich diß die reisen ihres zugs:

3. (II)Sie zogen auß von *a* Raemses am funffzehenden tage deß ersten monden/deß andern tages der ostern/ durch eine hohe hand / daß alle Egypter sahen. *a* Exod.12,37.

4. Und begruben eben die erstgeburt / die der HERR unter ihnen geschlagen hatte/ Denn der HERR hatte auch an ihren göttern gerichte geübet.

5. Als sie vom Raemses außzogen/ lagerten sie sich in Suchoth.

6. Und zogen auß von *b* Suchoth / und lagerten sich in Etham/ welches ligt an dem ende der wüsten.

b Exod.13.20.

7. Von Etham zogen sie auß/ und blieben im grunde Hahiroth/welches ligt gegen BaalZephon/und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von *c* Hahiroth zogen sie auß / und giengen mitten durchs meer in die wüsten / und reiseten drey tagreise in der wüsten Etham / und lagerten sich *d* in Marah.

c Exod.14,22.*d* Exod.15.25.

9. Von Marah zogen sie auß / und kamen gen *e* Elim / darinnen waren zwolff wasserbrunnen / und siebentzig palmen/ und lagerten sich daselbst. *e* Exod.15.27.

10. Von Elim zogen sie auß / und lagerten sich an das schilffmeer.

11. Von dem schilffmeer zogen sie auß/ und lagerten sich in der *f* wüsten Sin. *f* Exod.16,1.

12. Von der wüsten Sin zogen sie auß / und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie auß/und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie auß/und lagerten sich *g* in Raphidim / daselbst hatte das volck kein wasser zu trincken. *g* Exod.17.1.

15. Von Raphidim zogen sie /und lagerten sich in der *h* wüsten Sinai. *h* Exod,19,1.

16. Von Sinai zogen sie auß/und lagerten sich in die *i* lustgräber.

i Num,11,34.

17. Von den lustgräbern zogen sie auß/und lagerten sich in *k* Hazeroth.

k Num.11,35.

18. Von Hazeroth zogen sie auß / und lagerten sich in Rithma.

19. Von Rithma zogen sie auß / und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie auß / und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie auß / und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie auß/und lagerten sich in Kehelata.

23. Von Kehelata zogen sie auß / und lagerten sich im gebirge Sapher.

24. Vom gebirge Sapher zogen sie auß/und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie auß/ und lagerten sich in Makeheloth.

26 Von Makeheloth zogen sie auß/ und lagerten sich in Tahath.

27. Von Tahath zogen sie auß/ und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie auß/und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie auß/ und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie auß/ und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie auß/ und lagerten sich in BneJaekon.

32. Von BneJaekon zogen sie auß/ und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie auß/ und lagerten sich in Jadbatha.

34. Von Jadbatha zogen sie auß/ und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie auß/ und lagerten sich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen sie auß/ und lagerten sich in der wüsten Zin/ das ist Kades.

37. Von Kades zogen sie auß / und lagerten sich an dem berge Hor / an der grentze deß landes Edom.

38. Da *l* gieng der priester Aaron auff den berg Hor / nach dem befehl deß HERRN/ und starb daselbst im viertzigsten jahr deß außzugs der kinder Israel auß Egyptenland / im ersten tage deß funfften monden/

l Num.20,25.

39. Da er hundert und drey und zwantzig jahr alt war.

40. Und *m* Arad/der könig der Cananiter/der da wohnet gegen mittag deß landes Canaan/ hörete / daß die kinder Israel kamen.

m Num.21 1.

41. Und von dem berge Hor zogen sie auß / und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie auß/ und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie auß/ und lagerten sich in Oboth.

44. Von Oboth zogen sie auß/ und lagerten sich in *n* Jgim / am gebirge Abarim / in der Moabiter grentze.

n Num.21,11.

45. Von Jgim zogen sie auß / und lagerten sich in DibonGad.

46. Von DibonGad zogen sie auß / und lagerten sich in Almon Diblathaim.

47. Von AlmonDiblathaim zogen sie auß / und lagerten sich in dem gebirge Abarim gegen Nebo.

48. Von dem gebirge Abarim zogen sie auß / und lagerten sich in das gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten sich aber von Beth-Jesimoth / biß an die breite Sittim / deß gefildes der Moabiter.

50. (III) Und der HErr redet mit Mose in dem gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho / und sprach:

51. Rede mit den kindern Jsrael / und sprich zu ihnen: Wenn g ihr über den Jordan gegangen seyd in das land Canaan /

g Num. 25,17. Deut. 7,2. Jos. 11,12.

52. So solt ihr alle einwohner vertreiben vor eurem angesicht / und alle ihre seulen / und alle ihre gegossene bilder umbbringen / und alle ihre höhen vertilgen.

53. Daß ihr also das land einnehmet / und drinnen wohnet / denn euch hab ich das land gegeben / daß ihrs einnehmet.

54. Und solt das land außtheilen durchs h loos unter euer geschlecht / denen / der viel ist / solt ihr desto mehr zutheilen / und denen / der wenig ist / solt ihr desto weniger zutheilen / wie das loos einem jeglichen daselbst fällt / so soll ers haben / nach den stämmen ihrer väter.

h Num. 26,55. Jos. 14,2.

55. Werdet ihr aber die einwohner deß landes nicht vertreiben vor eurem angesicht / so werden euch die / so ihr überbleiben lasset / zu dornen werden in euren augen / und zu stacheln in euren seiten / und werden euch drängen auff dem lande / da ihr innen wohnet.

56. So wirds denn geben / daß ich euch gleich thun werde / was ich gedacht ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grentze deß gelobten landes / wie und durch welche es außzutheilen.

Hat 3. theil.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. Gebeut den kindern Jsrael / und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Canaan kommt / so sol das land / das euch zum erbtheil fället im lande Canaan / seine grentze haben.

3. Die ecke gegen mittag sol anfahen an a der wüsten Zin bey Edom / daß eure grentze gegen mittag sey vom ende deß saltzmeers / das gegen morgen ligt. a Jos. 15,1.

4. Und daß dieselbige grentze sich lende von mittag hinauff gen Akrabbim / und gehe durch Zinna / und sein ende von mittag biß gen KadesBarnea / und gelange am dorff Adar / und gehe durch Azmon.

5. Und lende sich von Azmon an den bach Egypti / und sein ende sey an dem meer.

6. Aber die grentze gegen dem abend sol diese seyn / nemlich / das grosse meer / das sey euer grentze gegen dem abend.

7. Die grentze gegen mitternacht sol diese seyn / ihr solt messen von dem grossen meer an den berg Hor.

8. Und von dem berge Hor messen / biß man kommt gen Hamath / daß sein außgang sey die grentze Zedada.

9. Und desselben grentzen ende gen Siphron / und sey sein ende am dorff Enan / das sey eure grentze gegen mitternacht.

10. Und solt euch messen die grentze gegen morgen / vom dorff Enan gen Sepham.

11. Und die grentze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwerts / darnach gehe sie herab / und lencke sich auff die seiten deß meers Cinnereth gegen dem morgen.

12. Und komme herab an den Jordan / daß sein ende sey das saltzmeer / das sey euer land mit seiner grentze umbher.

13. (II) Und Mose gebot den kindern Jsrael / und sprach: Das ist das land / das ihr durchs loos unter euch theilen solt / das der HErr geboten hat den neun stämmen / und dem halben stamm zugeben.

14. Denn der b stamm der kinder Ruben / deß hauses ihres vaters / und der stamm der kinder Gad / deß hauses ihres vaters / und der halbe stamm Manasse / haben ihren theil genommen. b Num. 32,33.

15. Also haben die zween stämme und der halbe stamm ihr erbtheil dahin / disseit deß Jordans gegen Jericho / gegen dem morgen.

16. (III)

16. (III) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

17. Das sind c die namen der männer / die das land unter euch theilen sollen / der priester Eleasar / und Josua der sohn Nun. c Ios. 14, 1.

18. Dazu solt ihr nehmen eines jeglichen stamms fürsten / das land außzutheilen.

19. Und das sind der männer namen / Caleb der sohn Jephunne / deß stams Juda.

20. Semuel der sohn Ammihud / deß stamms Simeon.

21. Elidad der sohn Chißlon / deß stamms BenJamin.

22. Buki der sohn Jagli / fürst deß stamms der kinder Dan.

23. Haniel der sohn Ephod / fürst deß stamms der kinder Manasse / von den kindern Joseph.

24. Kemuel der sohn Siphtan / fürst deß stamms der kinder Ephraim.

25. Elizaphan der sohn Parnach / fürst deß stams der kinder Sebulon.

26. Paltiel der sohn Asan / fürst deß stamms der kinder Isaschar.

27. Ahihud der sohn Selomi / fürst deß stamms der kinder Asser.

28. Pedahel der sohn Ammihud / fürst deß stams der kinder Naphthali.

29. Diß sind die / denen der HErr gebot / daß sie den kindern Israel erbe außtheileten im lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den städten der Leviten / freystädten und todtschlag.

Hat 3. theil.

Und der HErr redet mit Mose auff dem gefilde der Moabiter / am Jordan gegen Jericho / und sprach:

2. a Gebeut den kindern Israel / daß sie den Leviten städte geben von ihren erbgütern / da sie wohnen mögen. a Ios. 21, 2.

3. Dazu die vorstädte umb die städte her / solt ihr den Leviten auch geben / daß sie in den städten wohnen / und in den vorstädten ihr vieh / und gut / und allerley thier haben.

4. Die weite aber der vorstädte / die sie den Leviten geben / sol tausend ellen ausser der stadtmauren umbher haben.

5. So solt ihr nu messen aussen an der stadt von der ecken gegen dem morgen zwey tausend ellen / und von der ecken gegen mittage zwey tausend ellen / und von der ecken gegen dem abend zwey tausend ellen / und von der ecken gegen mitternacht zwey tausend ellen / daß die stadt im mittel sey / Das sollen ihre vorstädte seyn.

6. (II) Und unter den städten / die ihr den Leviten geben werdet / solt ihr b sechs freystädte geben / daß da hinein fliehe / wer einen todtschlag gethan hat. Uber dieselbige solt ihr noch zwo und viertzig städte geben. b Deut. 4, 43. Ios. 20, 2.

7. Daß alle städte / die ihr den Leviten gebt / seyen acht und viertzig mit ihren vorstädten.

8. Und solt derselben desto mehr geben / von denen / die viel besitzen unter den kindern Israel / und desto weniger von denen / die wenig besitzen / ein jeglicher nach seinem erbtheil / das ihm zugetheilet wird / sol städte den Leviten geben.

9. Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

10. Rede mit den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt.

11. Solt ihr städte außwehlen / das freystädte seyen / dahin fliehe / der einen todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche freystädte seyn / für dem bluträcher / daß der nicht sterben müsse / der einen todtschlag gethan hat / biß daß er vor der gemeine vor gericht gestanden sey.

13. Und der städte / die ihr geben werdet / sollen sechs c freystädte seyn. c Deut. 19, 2. Ios. 20, 2.

14. Drey solt ihr geben disseit deß Jordans / und drey im lande Canaan.

15. Das sind die sechs freystädte / beyde den kindern Israel und den frembdlingen / und den haußgenossen unter euch / daß dahin fliehe / wer einen todtschlag gethan hat unversehens.

16. (III) Wer jemand mit d einem eisen schlägt / daß er stirbt / der ist ein todtschläger / und sol deß todes sterben. d Exod. 21, 12.

17. Wirfft er ihn mit einem stein / (damit jemand mag getödtet werdē) daß er davon stirbt / so ist er ein todtschläger / und sol deß todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem holtz / (damit jemand mag todt geschlagen werden) daß er stirbt / so ist er ein todtschläger / und sol deß todes sterben.

19. Der rächer deß bluts sol den todtschläger zum tode bringen / wie er geschlagen hat / sol man ihn wieder töden.

wüsten/und war nicht mit unter der gemeine / die sich wider *b* den HErrn emporeten in der rotten Korahs/ sonsondern ist an seiner sünde gestorben/ und hatte keine söhne.

b Num. 16, 31.

4. Warumb soll denn unsers vaters name unter seinem geschlecht untergehen / ob er wol keinen sohn hat? Gebet uns auch ein gut unter unsers vaters brüdern.

5. Mose bracht ihre sache vor den HERRN.

6. Und der HErr sprach zu ihm:

7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredt/du solt ihnen ein erbgut unter ihres vaters brüdern geben/ und solt ihres vaters erbe ihnen zuwenden.

8. Und sage den kindern Israel: Wenn jemand stirbt/ und hat nicht söhne/so solt ihr sein erbe seiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine töchter/solt ihrs seinen brüdern geben.

10. Hat er keine brüder / solt ihrs seinen vettern geben.

11. Hat er nicht vettern/solt ihrs seinen nähesten freunden geben/ die ihn angehören in seinem geschlecht / daß sie es einnehmen. Das sol den kindern Israel ein gesetz und recht seyn / wie der HERR Mose geboten hat.

12. (II) Und der HErr sprach zu Mose: *c* Steige auff das gebirge Abarim/ und besiehe das land/das ich den kindern Israel geben werde.

c Deut. 32, 48.

13. Und wenn du es gesehen hast/solt du dich sammlen zu deinem volck/ wie dein bruder Aaron versamlet ist.

14. Dieweil ihr *d* meinem wort ungehorsam gewesen seyd in der wüsten Zin / über dem hadder der gemeine/ da ihr mich heiligen soltet/ durch das wasser vor ihnen/ das ist das hadderwasser zu Kades in der wüsten Zin.

d Num. 20, 12.

15. (III) Und Mose redet mit dem HErrn und sprach:

16. Der HERR/der Gott über alles lebendiges fleisch/wolt einen man setzen über die gemeine/

17. Der vor ihnen her auß-und eingehe/ und sie auß-und einführe / daß die gemeine deß HErrn nicht seye wie die schafe ohne hirten.

18. Und der HErr sprach zu Mose: *e* Nimm Josua zu dir/den sohn Nun/ der ein mann ist/in dem der geist ist/ und lege deine hände auff ihn/

e Deut. 3, 21.

19. Und stell ihn vor den priester Eleasar / und vor die gantze gemeine/ und gebeut ihm vor ihren augen.

20. Und lege deine herlichkeit auff ihn/ daß ihm gehorche die gantze gemeine der kinder Israel.

21. Und er sol treten vor den priester Eleasar / der sol für ihn rath fragen/ durch die *f* weise deß liechts vor dem HERRN. Nach desselben mund sollen auß-und einziehen / beyde er und alle kinder Israel mit ihm/ und die gantze gemeine.

f Exod. 28, 30.

22. Mose thät/ wie ihm der HERR geboten hatte/und nahm Josua/ und stellet ihn vor den priester Eleasar/ und vor die gantze gemeine.

23. Und leget seine hand auff ihn/ und gebot ihm / wie der HErr mit Mose geredt hatte.

Das 28. Capitel.

Gesetz von viererley opffern wiederholet. Hat 5. theil.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Die opffer meines brodts / welches mein opffer deß süssen geruchs ist / solt ihr halten zu seinen zeiten/daß ihr mirs opffert.

3. Und sprach zu ihnen: Das sind die opffer/ die ihr dem HErrn opffern solt/ *a* jährige lämmer/ die ohn wandel sind / täglich zwey zum täglichen brandopffer.

a Exod. 29, 38.

4. Ein lamm deß morgens/das ander zwischen abends/

5. Dazu einen zehenden epha semmelmehls zum speisopffer/mit öle gemenget/ das gestossen ist/eins vierdten theils vom hin.

6. Das ist ein täglich brandopffer/ das ihr am berge Sinai opffertet/ zum süssen geruch / ein feuer dem HErrn.

7. Dazu sein tranckopffer / ja zu einem lamm ein viertel vom hin / im heiligthumb sol man den wein deß tranckopffers opffern dem HErrn.

8. Das andere lamm solt du zwischen abends machen / wie das speisopffer deß morgens / und sein tranckopffer zum opffer deß süssen geruchs dem HErrn.

9. (II) Am sabbathtage aber zwey jährige lämmer ohn wandel/und zwo zehenden semmelmehls zum speisopffer

opffer/ mit öle gemenget / und sein tranckopffer.

10. Das ist das brandopffer eines jeglichen sabbaths/ über das tägliche brandopffer/ sampt seinem tranckopffer.

11. (III) Aber deß ersten tags eurer monden solt ihr dem HERRN ein brandopffer opffern/ zween junge farren/ einen widder/ sieben jährige lämmer ohn wandel.

12. Und ja drey zehenden semmelmehls zum speisopffer / mit öle gemenget/ zu einem farren/ und zwo zehenden semmelmehls zum speisopffer/ mit öle gemenget/ zu einem widder.

13. Und ja einen zehenden semmelmehls zum speisopffer / mit öle gemenget/ zu einem lamm / das ist das brandopffer deß süssen geruchs / ein opffer dem HErrn.

14. Und ihr tranckopffer sol seyn ein halb hin weins zum farren/ ein dritttheil hin zum widder / ein viertheil hin zum lamm. Das ist das brandopffer eines jeglichen monden im jahr.

15. Dazu sol man einen ziegenbock zum sündopffer dem HERRN machen / über das tägliche brandopffer und sein tranckopffer.

16. (IV) Aber am vierzehenden tage deß ersten monden / ist *b* das passah dem HERRN/

b Exod.12,18. Lev.23,5. Deut.16,3.

17. Und am funffzehenden tage desselben monden ist fest / sieben tage sol man ungesäuert brodt essen.

18. Der erste tag sol heilig heissen/ daß ihr zusammen komt/ keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

19. Und solt dem HERRN brandopffer thun / zween junge farren/ einen widder / sieben jährige lämmer ohn wandel.

20. Sampt ihren speisopffern/ drey zehenden semmelmehls / mit öle gemenget/ zu einem farren/ und zwo zehenden zu dem widder/

21. Und ja einen zehenden auff ein lamm unter den sieben lämmern.

22. Dazu einen bock zum sündopffer/ daß ihr versühnet werdet/

23. Und solt solches thun am morgen/ über das brandopffer / welches ein täglich brandopffer ist.

24. Nach dieser weise solt ihr alle tage/ sieben tage lang / das brodt opffern / zum opffer deß süssen geruchs dem HErrn/ über das tägliche brandopffer/ dazu sein tranckopffer.

25. Und der siebende tag sol bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

26. (V) Und der tag der erstlingen/ wenn ihr opffert das neue speisopffer dem HERRN / wenn eure wochen umb sind/ sol heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt / keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun.

27. Und solt dem HERRN brandopffer thun/ zum süssen geruch/ zween junge farren / einen widder / sieben jährige lämmer/

28. Sampt ihrem speisopffer/ drey zehenden semmelmehls / mit öle gemenget/ zu einem farren / zwo zehenden zu dem widder/

29. Und ja einen zehenden zu einem lamm/ der sieben lämmer/

30. Und einen ziegenbock/ euch zu versühnen.

31. Diß solt ihr thun über das tägliche brandopffer mit seinem speisopffer/ ohne wandel sols seyn/ dazu ihre tranckopffer.

Das 29. Capitel.

Anderer festtage opffer.

Hat 3. theil.

UNd der *a* erste tag deß siebenden monden sol bey euch heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt / keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun/ es ist euer brometentag.

a Lev.23,24.

2. Und solt brandopffer thun zum süssen geruch dem HERRN / einen jungen farren / einen widder / sieben jährige lämmer ohne wandel.

3. Darzu ihr speisopffer/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget/ zu dem farren/ zwo zehenden zu dem widder/

4. Und ein zehenden auff ein jeglich lamm der sieben lämmer.

5. Auch einen ziegenbock zum sündopffer/ euch zu versühnen/

6. Uber das brandopffer deß monden / und sein speisopffer/ und über das täglich brandopffer mit seinem speisopffer/ und mit ihrem tranckopffer nach ihrem rechten / zum süssen geruch / Das ist ein opffer dem HErrn.

7. (II) Der *b* zehende tag dieses siebenden monden sol bey euch auch heilig heissen / daß ihr zusammen komt/ und solt eure leibe casteyen / und keine arbeit drinnen thun.

b Lev.16,30.

c. Sont

8. Sondern brandopffer dem HErrn zum süssen geruch opffern/ einen jungen farren/ einen widder / sieben jährige lämmer ohne wandel.

9. Mit ihren speißopffern/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget zu dem farren / zwo zehenden zu dem widder/

10. Und ein zehenden ja zu einem der sieben lämmer.

11. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer / über das sündopffer der versühnung/ und das tägliche brandopffer / mit seinem speißopffer / und mit ihrem tranckopffer.

12. (III) Der c funffzehende tag deß siebenden monden sol bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / Keine dienstarbeit solt ihr drinnen thun / und solt dem HErrn sieben tage feyren.

c Lev. 23, 34. Ioh 7, 2.

13. Und solt dem HErrn brandopffer thun/ zum opffer deß süssen geruchs dem Herrn/ Dreyzehen junge farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer/ ohne wandel/

14. Sampt ihrem speißopffer/ drey zehenden semmelmehls mit öle gemenget / ja zu einem der dreyzehen farren/ zween zehenden/ ja zu einem der zweyen widder/

15. Und ein zehenden / ja zu einem der vierzehen lämmer.

16. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer/ und seinem tranckopffer.

17. Am andern tage/ zwölff junge farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

18. Mit ihrem speißopffer und tranckopffer zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

19. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer / mit seinem speißopffer / und mit ihrem tranckopffer.

20. Am dritten tage/ eilff farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

21. Mit ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

22. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

23. Am vierdten tage / zehen farren / zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

24. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren/ zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

25. Dazu einen ziegenbock zum sündopffer/ über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer/ und seinem tranckopffer.

26. Am fünfften tage / neun farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

27. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

28. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

29. Am sechsten tage/ acht farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

30. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl / nach dem recht.

31. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

32. Am siebenden tage / sieben farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer ohne wandel/

33. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern / zu den farren/ zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

34. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

35. Am achten / sol der tag der versammlung seyn / Keine dienstarbeit solt ihr darinnen thun.

36. Und solt brandopffer opffern/ zum opffer deß süssen geruchs dem HERRN/ einen farren/ einen widder / sieben jährige lämmer ohne wandel/

37. Sampt ihren speißopffern und tranckopffern/ zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

38. Dazu einen bock zum sündopffer / über das tägliche brandopffer/ mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

39. Solches solt ihr dem HErrn thun auff euer fest / außgenommen/ was ihr gelobt und freywillig gebet zu brandopffern / speißopffern/

fern / tranckopffern und danckopffern.

1. Und Mose sagt den kindern Israel alles / was ihm der HERR geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von gelübden / wie sie verbinden / oder nicht verbinden.

Hat 2. theil

2. UNd Mose redet mit den fürsten der stämme der kinder Israel / und sprach: Das ists / das der HErr geboten hat.

3. ᵃWenn jemand dem HERRN ein gelübde thut / oder einen eyd schweeret / daß er seine seele verbindet / Der sol sein wort nicht schwächen / sondern alles thun / wie es zu seinem munde ist außgangen.

ᵃ Lev. 27, 2. Deut. 23, 21.

4. (II.) Wenn ein weibsbild dem HERRN ein gelübd thut / und sich verbindet / weil sie in ihres vaters hause / und im magdthumb ist /

5. Und ihr gelübd und verbindnüß / das sie thut über ihre seele / kommt vor ihren vater / und er schweiget dazu / so gilt alle ihr gelübd / und alle ihr verbindnüß / deß sie sich über ihre seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr vater wehret deß tages / wenn ers höret / So gilt kein gelübd noch verbindnüß / deß sie sich uber ihre seele verbunden hat / und der HERR wird ihr gnädig seyn / weil ihr vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen mann / und hat ein gelübd auff ihr / oder entfähret ihr auß ihren lippen ein verbindnuß über ihre seele.

8. Und der mann hörets / und schweiget desselben tags stille / So gilt ihr gelübd und verbindnüß / deß sie sich über ihre seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr mann wehret deß tages / wenn ers höret / So ist ihr gelübd los / das sie auff ihr hat / und das verbindnüß / das ihr auß ihren lippen entfahren ist / über ihre seele / und der HERR wird ihr gnädig seyn.

10. Das gelübd einer wittwen und verstossenen / alle / weß sie sich verbindet / über ihre seele / das gilt auff ihr.

11. Wenn jemands gesinde gelobt / oder sich mit einem eyde verbindet über seine seele /

12. Und der hausherr hörets / und schweiget dazu / und wehrets nicht / So gilt alle dasselbe gelübd / und alles / weß sie sich verbunden hat über seine seele.

13. Machts aber der hausherr deß tages los / wenn ers höret / so gilts nichts / was auß seinen lippen gegangen ist / das es gelobet / oder sich verbunden hat über seine seele / Denn der hausherr hats los gemacht / und der HERR wird ihm gnädig seyn.

14. Und alle gelübd und eyde zu verbinden / den leib zu casteyen / mag der hausherr kräfftigen oder schwächen / Also /

15. Wenn er dazu schweiget von einem tage zum andern / so bekräfftiget er alle sein gelübd und verbindnüß / die es auff ihm hat / darumb / daß er geschwiegen hat deß tages / da ers höret.

16. Wird ers aber schwächen / nach dem ers gehöret hat / so sol er die missethat tragen.

17. Das sind die satzunge die der HERR Mose geboten hat / zwischen mann und weib / zwischen vater und tochter / weil sie noch eine magd ist in ihres vaters hause.

Das 31. Capitel.

Rache der kinder Israel an den Midianitern.

Hat 4. theil.

UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:

2. ᵃRäche die kinder Israel an den Midianitern / daß du darnach dich sammlest zu deinem volck.

ᵃ Num. 25, 17.

3. Da redet Mose mit dem volck / und sprach: Rüstet unter euch leute zum heer wieder die Midianiter / daß sie den HERRN rächen an den Midianitern /

4. Auß jeglichem stamm tausend / daß ihr auß allen stämmen Israel in das heer schicket.

5. Und sie nahmen auß den tausenden Israel / ja tausend eines stamms / zwölff tausend gerüstet zum heer.

6. Und Mose schickt sie mit Pinehas / dem sohn Eleasar deß priesters / ins heer / und die heilige kleider / und die halldrometen in seine hand.

7. Und sie führeten das heer wider die Midianiter / wie der HERR Mose geboten hatte / und erwürgeten alles was männlich war.

8. Dazu die 5 könige der Midianiter erwürgeten sie sampt ihren erschlagenen / Nemblich / Evi / Rekem / Zur /

Hur / und Reba / die fünf könige der Midianiter / Bileam den sohn Beor erwürgten sie auch mit dem schwerdt. *b* Iosf.13,21.

9. Und die kinder Israel nahmen gefangen die weiber der Midianiter/ und ihre kinder/all ihr vieh/ alle ihre haabe / und alle ihre güter raubten sie.

10. Und verbrannten mit feuer alle ihre städte ihrer wohnung / und alle bürge.

11. Und nahmen allen raub/und alles was zu nehmen war / beyde menschen und vieh/

12. Und brachtens zu Mose / und zu Eleasar dem priester / und zu der gemeine der kinder Israel/nemblich/ die gefangenen/und das genommene vieh/und das geraubte gut/ins lager auff der Moabiter gefilde / das am Jordan ligt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar der priester und alle fürsten der gemeine/ giengen ihnen entgegen hinauß vor das lager.

14. (II) Und Mose ward zornig über die hauptleute deß heers / die hauptleute über tausend und hundert waren / die auß dem heer und streit kamen/

15. Und sprach zu ihnen: Warumb habt ihr alle weiber leben lassen?

16. Sihe haben nicht *c* dieselben die kinder Israel durch Bileams rath abgewendet / sich zu versündigen am HERRN über dem Peor/ und widerfuhr eine plage der gemeine deß HERRN. *c* Num.25,1.

17. So erwürget nun alles / was männlich ist unter den kindern / und alle weiber / die männer erkannt/und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder/die weibsbilder sind/und nicht männer erkannt/noch beygelegen haben / die lasset vor euch leben.

19. Und lagert euch ausser dem lager sieben tage/alle die jemand erwürget/ oder die erschlagene angeruhret haben / daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenden tage/ sampt denen / die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle kleider und alle geräthe von fellen / und alles peltzwerck/ und alles höltzern gefäß/ solt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar der priester sprach zu dem kriegsvolck / das in streit gezogen war: Das ist das gesetz / welches der HErr Mose geboten hat.

22. Gold / silber / ertz / eisen / zin und bley/

23. Und alles / was das feuer leidet/ solt ihr durchs feuer lassen gehen/ und reinigen / daß mit dem sprengwasser entsündiget werde: Aber alles / was nicht feuer leidet / solt ihr durchs wasser gehen lassen/

24. Und solt eure kleider waschen am siebenden tage/so werdet ihr rein/ darnach solt ihr ins lager kommen.

25. (III) Und der HErr redet mit Mose/und sprach:

26. Nimm die summa deß raubs der gefangenen / beyde an menschen und vieh / du und Eleasar der priester / und die obersten väter der gemeine.

27. Und gib die helffte denen / die ins heer außgezogen sind / und die schlacht gethan haben / und die andere helffte der gemeine.

28. Und solt dem HERRN heben von den kriegsleuten / die ins heer gezogen sind/ ja von fünff hunderten eine seele / beyde an menschen / rindern / eseln und schafen/

29. Von ihrer helffte solt du es nehmen / und dem priester Eleasar geben zur hebe dem HERRN.

30. Aber von der helffte der kinder Israel solt du ja von funffzigen nehmen ein stück guts / beyde an menschen/ rindern/eseln und schafen/ und von allem vieh/und solts den Leviten geben / die der hut warten der wohnung deß HERRN.

31. Und Mose und Eleasar der priester thäten / wie der HERR Mose geboten hatte.

32. Und es war der übrigen außbeute / die das kriegsvolck geraubet hatte / sechsmal hundert und fünff und siebentzig tausend schafe/

33. Zwey und siebentzig tausend rinder /

34. Ein und sechzig tausend esel.

35. Und der weibsbilde / die nicht männer erkannt noch beygelegen hatten / zwey und dreyssig tausend seelen.

36. Und die helffte / die denen / so ins heer gezogen waren / gehört/war an der zahl drey hundertmal und sieben und dreyssig tausend und fünff hundert schafe/

37. Davon wurden dem HERRN sechs hundert fünff und siebentzig schafe.

38. Item/sechs und dreyssig tausend rinder / davon wurden dem HERRN zwey und siebentzig.

39. Item

39. Item / dreyssig tausend und fünff hundert esel / davon wurden dem HErrn ein und sechtzig.

40. Item menschenseelen / sechzehen tausend seelen / davon wurden dem HERRN zwo und dreyssig.

41. Und Mose gab solche hebe deß HERRN dem priester Eleasar / wie ihm der HERR geboten hatte.

42. Aber die ander helffte / die Mose den kindern Israel zutheilet von den kriegsleuten /

43. Nemblich / die helffte / der gemeine zuständig / war auch drey hundertmal und sieben und dreyssig tausend / fünff hundert schafe /

44. Sechs und dreyssig tausend rinder /

45. Dreyssig tausend und fünff hundert esel.

46. Und sechzehen tausend menschen seelen.

47. Und Mose nahm von dieser helffte der kinder Israel / ja ein stück von fünfftzigen / beyde deß viehs und der menschen / und gabs den Leviten / die der hut warteten an der wohnung deß HERRN / wie der HERR Mose geboten hatte.

48. (IV) Und es traten herzu die hauptleute über die tausend deß kriegsvolcks / nemblich / die über tausend und über hundert waren zu Mose /

49. Und sprachen zu ihm: Deine knechte haben die summa genommen der kriegsleute / die unter unsern händen gewessen sind / und fehlet nicht einer.

50. Darumb bringen wir dem HERRN geschencke / was ein jeglicher funden hat von güldenem geräthe / ketten / armgeschmeide / ringe / ohrenrincken und spangen / daß unsere seelen versühnet werden vor dem HERRN.

51. Und Mose nahm von ihnen / sampt dem priester Eleasar / das gold allerley geräths.

52. Und alles goldes hebe / daß sie dem HERRN huben / war sechzehen tausend und sieben hundert und fünfftzig sekel / von den häuptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für sich.

54. Und Mose mit Eleasar / dem priester / nahmen das gold von den häuptleuten über tausend und hundert / und brachtens in die hütten deß stiffts / zum gedächtnüß der kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32. Capitel.

Der besitzung des landes Canaan wird ein anfang gemacht. Hat 3. theil.

Die kinder Ruben und die kinder Gad hatten sehr viel vieh / und sahen das land Jaeser und Gilead an für bequeme stette zu ihrem vieh /

2. Und kamen / und sprachen zu Mose und dem priester Eleasar / und zu den fürsten der gemeine:

3. Das land Atroth / Dibon / Jaeser / Nimra / Heßbon / Eleale / Seban / Nebo / und Beon /

4. Das der HERR geschlagen hat vor der gemeine Israel / ist bequeme zum vieh / und wir / deine knechte / haben vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir gnade vor dir funden / so gib diß land deinen knechten zu eigen / So wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure brüder sollen in streit ziehen / und ihr wolt hie bleiben?

7. Warumb machet ihr der kinder Israel hertzen wendig / daß sie nicht hinüber ziehen in das land / das ihnen der HERR geben wird?

8. Also thäten auch eure väter / da ich sie außsandte von Kades Barnea / das land zu schauen /

9. Und da sie *a* hinauff kommen waren / biß an den bach Escol / und sahen das land / machten sie das hertz *b* der kinder Israel wendig / daß sie nicht in das land wolten / das ihnen der HERR geben wolt.

a Num. 13, 24. *b* Num. 13, 28.

10. Und deß HERRN zorn ergrimmet zur selbigen zeit / und schwur und sprach:

11. Diese *c* leute / die auß Egypten gezogen sind / von zwantzig jahren und drüber / sollen ja das land nicht sehen / daß ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / darumb / daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben. *c* Num. 14, 28.

12. Außgenommen Caleb der sohn Jephunne deß Kenisiters / und Josua der sohn Nun / Denn sie haben dem HERRN treulich nachgefolget.

13. Also ergrimmet deß HERRN zorn über Israel / und ließ sie hin und her in der wüsten ziehen viertzig jahr / biß daß ein ende ward alle deß geschlechts / das übel gethan hatte vor dem HERRN.

14. Und sihe / ihr seyd auffgetretten

2. Und Mose beschreib ihren außzug/ wie sie zogen nach dem befehl deß HErrn/und sind nemblich diß die reisen ihres zugs:

3.(II)Sie zogen auß von *a* Raemses am fünffzehenden tage deß ersten monden/deß andern tages der ostern/ durch eine hohe hand / daß alle Egypter sahen. *a* Exod.12,37.

4. Und begruben eben die erstgeburt / die der HERR unter ihnen geschlagen hatte/ Denn der HERR hatte auch an ihren göttern gerichte geübet.

5. Als sie vom Raemses außzogen/ lagerten sie sich in Suchoth.

6. Und zogen auß von *b* Suchoth / und lagerten sich in Etham/ welches ligt an dem ende der wüsten.

b Exod.13.20.

7. Von Etham zogen sie auß/ und blieben im grunde Hahiroth/welches ligt gegen BaalZephon/und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von *c* Hahiroth zogen sie auß / und giengen mitten durchs meer in die wüsten / und reiseten drey tagreise in der wüsten Etham / und lagerten sich *d* in Marah.

c Exod.14,22.*d* Exod.15.25.

9. Von Marah zogen sie auß / und kamen gen *e* Elim / darinnen waren zwölff wasserbrunnen / und siebentzig palmen/ und lagerten sich daselbst. *e* Exod.15.27.

10. Von Elim zogen sie auß / und lagerten sich an das schilffmeer,

11. Von dem schilffmeer zogen sie auß/ und lagerten sich in der *f* wüsten Sin. *f* Exod.16.1.

12. Von der wüsten Sin zogen sie auß / und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie auß/und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie auß/und lagerten sich *g* in Raphidim / daselbst hatte das volck kein wasser zu trincken. *g* Exod.17.1.

15. Von Raphidim zogen sie /und lagerten sich in der *h* wüsten Sinai.

h Exod.19.1.

16. Von Sinai zogen sie auß/und lagerten sich in die *i* lustgräber.

i Num.11,34.

17. Von den lustgräbern zogen sie auß/und lagerten sich in *k* Hazeroth.

k Num.11.35.

18. Von Hazeroth zogen sie auß / und lagerten sich in Rithma.

19. Von Rithma zogen sie auß / und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie auß / und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie auß / und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie auß/und lagerten sich in Kehelata.

23. Von Kehelata zogen sie auß / und lagerten sich im gebirge Sapher.

24. Vom gebirge Sapher zogen sie auß/und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie auß/ und lagerten sich in Makeheloth.

26 Von Makeheloth zogen sie auß/ und lagerten sich in Tahath.

27. Von Tahath zogen sie auß/ und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie auß/und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie auß/ und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie auß/ und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie auß/ und lagerten sich in BneJaekon.

32. Von BneJaekon zogen sie auß/ und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie auß/ und lagerten sich in Jadbatha.

34. Von Jadbatha zogen sie auß/ und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie auß/ und lagerten sich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen sie auß/ und lagerten sich in der wüsten Zin/ das ist Kades.

37. Von Kades zogen sie auß / und lagerten sich an dem berge Hor / an der grentze deß landes Edom.

38. Da *l* gieng der priester Aaron auff den berg Hor / nach dem befehl deß HERRN/ und starb daselbst im viertzigsten jahr deß außzugs der kinder Israel auß Egyptenland / im ersten tage deß fünfften monden/

l Num.20,25.

39. Da er hundert und drey und zwantzig jahr alt war.

40. Und *m* Arad/der könig der Cananiter/der da wohnet gegen mittag deß landes Canaan/ hörete / daß die kinder Israel kamen.

m Num.21 1.

41. Und von dem berge Hor zogen sie auß / und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie auß/ und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie auß/ und lagerten sich in Oboth.

44. Von Oboth zogen sie auß/ und lagerten sich in *n* Jgim / am gebirge Abarim / in der Moabiter grentze.

n Num.21,11.

45. Von Igim zogen sie auß / und lagerten sich in DibonGad.

46. Von DibonGad zogen sie auß/ und lagerten sich in Almon Diblathaim.

47. Von AlmonDiblathaim zogen sie auß/ und lagerten sich in dem gebirge Abarim gegen Nebo.

48. Von dem gebirge Abarim zogen sie auß / und lagerten sich in das gefilde der Moabiter/an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten sich aber von Beth-Jesimoth / biß an die breite Sittim/ deß gefildes der Moabiter.

50. (III) Und der HErr redet mit Mose in dem gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho / und sprach:

51. Rede mit den kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn *g* ihr über den Jordan gegangen seyd in das land Canaan/

g Num. 25,17. Deut. 7,2. Iof. 11,11.

52. So solt ihr alle einwohner vertreiben vor eurem angesicht/ und alle ihre seulen / und alle ihre gegossene bilder umbbringen / und alle ihre höhen vertilgen.

53. Daß ihr also das land einnehmet/ und drinnen wohnet/ denn euch hab ich das land gegeben / daß ihrs einnehmet.

54. Und solt das land außtheilen durchs *h* loos unter euer geschlecht/ denen/ der viel ist/solt ihr desto mehr zutheilen / und denen / der wenig ist/ solt ihr desto weniger zutheilen / wie das loos einem jeglichen daselbst fällt/so soll ers haben/nach den stämmen ihrer väter.

h Num. 26,55. Iof. 14,2.

55. Werdet ihr aber die einwohner deß landes nicht vertreiben vor eurem angesicht/ so werden euch die/ so ihr überbleiben lasset/zu dornen werden in euren augen / und zu stacheln in euren seiten / und werden euch drängen auff dem lande / da ihr innen wohnet.

56. So wirds denn geben/ daß ich euch gleich thun werde / was ich gedacht ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grentze deß gelobten landes/ wie und durch welche es auszutheilen.

Hat 3. theil.

UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Canaan kommt/ so sol das land / das euch zum erbtheil fället im lande Canaan/ seine grentze haben.

3. Die ecke gegen mittag sol anfahen an *a* der wüsten Zin bey Edom / daß eure grentze gegen mittag sey vom ende deß saltzmeers/ das gegen morgen ligt. *a* Iof. 15,1.

4. Und daß dieselbige grentze sich lende von mittag hinauff gen Akrabbim/und gehe durch Zinna/ und sein ende von mittag biß gen KadesBarnea/und gelange am dorff Adar/und gehe durch Azmon.

5. Und lende sich von Azmon an den bach Egypti/und sein ende sey an dem meer.

6. Aber die grentze gegen dem abend sol diese seyn/nemlich/das grosse meer / das sey euer grentze gegen dem abend.

7. Die grentze gegen mitternacht sol diese seyn / ihr solt messen von dem grossen meer an den berg Hor.

8. Und von dem berge Hor messen/ biß man kommt gen Hamath / daß sein außgang sey die grentze Zedada.

9. Und desselben grentzen ende gen Siphron/ und sey sein ende am dorff Enan / das sey eure grentze gegen mitternacht.

10. Und solt euch messen die grentze gegen morgen / vom dorff Enan gen Sepham.

11. Und die grentze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwerts / darnach gehe sie herab/ und lencke sich auff die seiten deß meers Cinnereth gegen dem morgen.

12. Und komme herab an den Jordan/ daß sein ende sey das saltzmeer/ das sey euer land mit seiner grentze umbher.

13. (II) Und Mose gebot den kindern Israel/und sprach: Das ist das land/ das ihr durchs loos unter euch theilen solt / das der HErr geboten hat den neun stämmen / und dem halben stamm zugeben.

14. Denn der *b* stamm der kinder Ruben/deß hauses ihres vaters/und der stamm der kinder Gad/ deß hauses ihres vaters / und der halbe stam Manasse / haben ihren theil genommen. *b* Num. 32,33.

15. Also haben die zween stämme und der halbe stamm ihr erbtheil dahin/ disseit deß Jordans gegen Jericho / gegen dem morgen.

16. (III)

16.(III) Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

17. Das sind c die namen der männer / die das land unter euch theilen sollen / der priester Eleasar / und Josua der sohn Nun. c Ios.14,1.

18. Dazu solt ihr nehmen eines jeglichen stamms fürsten / das land außzutheilen.

19. Und das sind der männer namen / Caleb der sohn Jephunne / deß stams Juda.

20. Semuel der sohn Ammihud / deß stamms Simeon.

21. Elidad der sohn Chißlon / deß stamms BenJamin.

22. Buki der sohn Jagli / fürst deß stamms der kinder Dan.

23. Haniel der sohn Ephod / fürst deß stamms der kinder Manasse / von den kindern Joseph.

24. Kemuel der sohn Siphtan / fürst deß stamms der kinder Ephraim.

25. Elizaphan der sohn Parnach / fürst deß stams der kinder Sebulon.

26. Paltiel der sohn Asan / fürst deß stamms der kinder Jsaschar.

27. Ahihud der sohn Selomi / fürst deß stamms der kinder Asser.

28. Pedahel der sohn Ammihud / fürst deß stams der kinder Naphthali.

29. Diß sind die / denen der HErr gebot / daß sie den kindern Jsrael erbe außtheileten im lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den städten der Leviten / freystädten und todtschlag. Hat 3. theil.

UNd der HErr redet mit Mose auff dem gefilde der Moabiter / am Jordan gegen Jericho / und sprach:

2. a Gebeut den kindern Jsrael / daß sie den Leviten städte geben von ihren erbgütern / da sie wohnen mögen. a Ios.21,2.

3. Dazu die vorstädte umb die städte her / solt ihr den Leviten auch geben / daß sie in den städten wohnen / und in den vorstädten ihr vieh / und gut / und allerley thier haben.

4. Die weite aber der vorstädte / die sie den Leviten geben / sol tausend ellen ausser der stadtmauren umbher haben.

5. So solt ihr nu messen aussen an der stadt von der ecken gegen dem morgen zwey tausend ellen / und von der ecken gegen mittage zwey tausend ellen / und von der ecken gegen dem abend zwey tausend ellen / und von der ecken gegen mitternacht zwey tausend ellen / daß die stadt im mittel sey / Das sollen ihre vorstädte seyn.

6. (II) Und unter den städten / die ihr den Leviten geben werdet / solt ihr b sechs freystädte geben / daß da hinein fliehe / wer einen todtschlag gethan hat. Uber dieselbige solt ihr noch zwo und viertzig städte geben. b Deut.4,43. Ios.20,2.

7. Daß alle städte / die ihr den Leviten gebt / seyen acht und viertzig mit ihren vorstädten.

8. Und solt derselben desto mehr geben / von denen / die viel besitzen unter den kindern Jsrael / und desto weniger von denen / die wenig besitzen / ein jeglicher nach seinem erbtheil / das ihm zugetheilet wird / sol städte den Leviten geben.

9. Und der HErr redet mit Mose / und sprach:

10. Rede mit den kindern Jsrael / und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt.

11. Solt ihr städte außwehlen / das freystädte seyen / dahin fliehe / der einen todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche freystädte seyn / für dem bluträcher / daß der nicht sterben müsse / der einen todtschlag gethan hat / biß daß er vor der gemeine vor gericht gestanden sey.

13. Und der städte / die ihr geben werdet / sollen sechs c freystädte seyn. c Deut.19,2. Ios.20,2.

14. Drey solt ihr geben disseit deß Jordans / und drey im lande Canaan.

15. Das sind die sechs freystädte / beyde den kindern Jsrael und den frembdlingen / und den haußgenossen unter euch / daß dahin fliehe / wer einen todtschlag gethan hat unversehens.

16. (III) Wer jemand mit d einem eisen schlägt / daß er stirbt / der ist ein todtschläger / und sol deß todes sterben. d Exod.21,12.

17. Wirfft er ihn mit einem stein / (damit jemand mag getödtet werdẽ) daß er davon stirbt / so ist er ein todtschläger / und sol deß todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem holtz / (damit jemand mag todt geschlagen werden) daß er stirbt / so ist er ein todtschläger / und sol deß todes sterben.

19. Der rächer deß bluts sol den todtschläger zum tode bringen / wie er geschlagen hat / sol man ihn wieder töden.

20. e Stösset er ihn auß haß / oder wirfft etwas auff ihn auß list / daß er stirbt. e Deut. 19, 11.

21. Oder schlägt ihn durch feindschafft mit seiner hand / daß er stirbt / so sol der deß todes sterben / der ihn geschlagen hat / denn er ist ein todtschläger / der rächer deß bluts sol ihn zum tode bringen.

22. Wenn er ihn aber f ohngefehr stösset ohn feindschafft / oder wirfft irgend etwas auff ihn unversehens. f Deut. 19, 5.

23. Oder irgend einen stein (davon man sterben mag / und hats nicht gesehen) auff ihn wirfft / daß er stirbt / und er ist nicht sein feind / hat ihm auch kein übels gewolt /

24. So sol die gemeine richten zwischen dem / der geschlagē hat / und dem rächer deß bluts in diesem gericht.

25. Und die gemeine sol den todtschläger erretten von der hand deß bluträchers / und sol ihn wieder kommen lassen zu der freystadt / dahin er geflohen war / und sol daselbst bleiben / biß daß der hohepriester sterbe / den man mit dem heiligen öl gesalbet hat.

26. Wird aber der todtschläger auß seiner freyen stadt grentze gehen / dahin er geflohen ist /

27. Und der bluträcher findet ihn ausser der grentze seiner freyen stadt / und schlägt ihn todt / der sol deß bluts nicht schuldig sein.

28. Denn er sol in seiner freystadt bleiben / biß an den tod deß hohenpriesters / und nach deß hohenpriesters tod wieder zum lande seines erbguts kommen.

29. Das sol euch ein recht seyn bey euern nachkommen / wo ihr wohnet.

30. Den todtschläger sol man tödten nach g dem munde zweyer zeugen / ein zeuge sol nicht antworten über eine seele zum tode. g Deut. 17, 6. c. 19, 15.

31. Und ihr solt keine versühnung nehmen über die seele deß todtschlägers / denn er ist deß todes schuldig / und er sol deß todes sterben.

32. Und sol keine versühnung nehmē über dem / der zur freystadt geflohen ist / daß er wieder komme zu wohnen im lande / biß der priester sterbe.

33. Und schändet das land nicht / darinnen ihr wohnet / denn wer blut schuldig ist / der schändet das land / und das land kan vom blut nicht versühnet werden / das drinnen vergossen wird / ohn durch das blut deß / der es vergossen hat.

34. Verunreiniget das land nicht / darinnen ihr wohnet / darinnen ich auch wohne / denn ich bin der HErr der unter den kindern Israel wohnet.

Das 36. Capitel.

Gesetz der verbotenen heyrath. Hat 3. theil

Und die obersten väter der geschlechte der kinder Gilead / deß sohns Machir / der Manasse sohn war / von dem geschlecht der kinder Joseph / traten herzu / und redeten vor Mose / und vor den fürsten / den obersten vätern der kinder Israel / und sprachen:

2. Lieber herr / der HERR hat geboten / das man das land zum erbtheil geben solt durchs loos den kindern Israel / und du / a mein herr / hast geboten durch den HErrn / daß man das erbtheil Zelaphehad / unsers bruders / seinen töchtern geben sol. a Num. 27, 7. Jos. 17, 3.

3. Wenn sie jemand auß den stämmen der kinder Israel zu weibern nimt / so wird unsers vaters erbtheil weniger werden / und so viel sie habē / wird zu dem erbtheil kommen deß stams / dahin sie kommen / also wird das loos unsers erbtheils geringert.

4. Wenn denn nu das halljahr der kinder Israel kömmt / so wird ihr erbtheil zu dem erbtheil deß stamms kommen / da sie sind / also wird unsers vaters erbtheil geringert / so viel sie haben.

5. (II) Mose gebot den kindern Israel / nach dem befehl deß HErrn / und sprach: Der stamm der kinder Joseph hat recht geredt.

6. Das ists / daß der HErr gebeut den kindern Zelaphehad / und spricht: Laß sie freyen / wie es ihnen gefällt / allein b daß sie freyen unter dem geschlecht deß stamms ihres vaters. b Tob. 1, 9. c. 7, 14.

7. Auff daß nicht die erbtheil der kinder Israel fallen von einem stamm zum andern / denn ein jeglicher unter den kindern Israel sol anhangen an dem erbe deß stamms seines vaters.

8. Und alle töchter / die erbtheil besitzen unter den stämmen der kinder Israel / sollen freyen einen von dem geschlecht deß stamms ihres vaters / auf daß ein jeglicher unter den kindern Israel seines vaters erbe behalte /

9. Und nicht ein erbtheil von einem stamm falle auff den andern / sondern ein jeglicher hange an seinem erbe /

unter

ker den stämmen der kinder Israel.

10. (III) Wie der HERR Mose geboten hatte/ so thäten die töchter Zelaphehad/

11. Mahela/Thirza/Hagla/ Milca und Noa/ und freyeten den kindern ihrer vettern/

12. Deß geschlechts der kinder Manasse/ deß sohns Josephs. Also bleib ihr erbtheil an dem stamm deß geschlechts ihres vaters.

13. Das sind die gebot und rechte/ die der HErr gebot durch Mosen den kindern Israel/ auff dem gefilde der Moabiter/am Jordan gegen Jericho.

Ende deß vierdten buchs Mose.

Das V. Buch Mose.

Das I. Capitel.

Gottes gutthaten/ und Israels undanckbarkeit.

Hat 3. theil.

DAs sind die wort/ die Mose redet zum gantzen Israel/jenseit dem Jordan/ in der wüsten auff dem gefilde gegen dem schilffmeer/zwischen Paran und Thophel/Laban/ Hazeroth/ und Disahab/

2. Eilff tagreise von Horeb/ durch den weg deß gebirges Seir/ biß gen Kades Barnea.

3. Und es geschah im viertzigsten jahre am ersten tage deß eilfften monden/ da redet Mose mit den kindern Israel alles/ was ihm der HErr an sie geboten hatte/

4. Nachdem er *a* Sihon den könig der Amoriter geschlagen hatte/ der zu Heßbon wohnete/ dazu Og den könig zu Basan/ der zu Astharoth/ und zu Edrei wohnete.

a Num.21,24.

5. Jenseit deß Jordans im lande der Moabiter/fieng an Mose außzulegen diß gesetz/und sprach:

6. Der HErr unser GOtt redet mit uns am berge Horeb/und sprach: Ihr seyd lang genug an diesem berge gewesen/

7. Wendet euch/ und ziehet hin/ daß ihr zu dem gebirge der Amoriter kommt/und zu allen ihren nachbarn im gefilde/ auff bergen und in gründen/ gegen mittag und gegen dem anfurt deß meers/im lande Canaan/ und zum berge Libanon/ biß an das grosse wasser Phrath.

8. Sihe da/ *b* ich habe euch das land das da vor euch ligt/ gegeben/ gehet hinein/und nehmets ein/ das der HErr euern vätern Abraham/ Isaac und Jacob geschworen hat/ daß ers ihnen und ihrem saamen nach ihnen geben wolt.

b Gen.15,18. c.17,8.

9. (II) Da *c* sprach ich zu derselbigen zeit zu euch: Ich kan euch nicht allein ertragen/

c Exod.18,18.

10. Denn der HERR euer Gott hat euch gemehret/ daß ihr heutiges tages seyd wie die menge der stern am himmel.

11. (Der HErr euer väter Gott mache euer noch viel tausend mehr/und segne euch/ wie er euch geredt hat/)

12. Wie kan ich allein solche mühe uñ last und hadder von euch ertragen?

13. Schaffet her weise/verständige uñ erfahrne leute/unter euern stämmen/ die wil ich über euch zu häuptern setzẽ.

14. Da antwortet ihr mir/ und spracht: Das ist ein gut ding/davon du sagest/ daß du es thun wilt.

15. Da nahm ich die häupter euer stämme/weise und erfahrne männer/ und satzte sie über euch zu häuptern/ über tausend/ über hundert/ über funfftzig/und über zehen/ und amptleute unter euern stämmen.

16. Und gebot euern richtern zur selben zeit/ und sprach: Verhöret eure brüder/ und *d* richtet recht zwischen jederman und seinem bruder und dem frembdlinge.

d Lev.19,15. Deut.16,18. 2.Par.19,6. Prov.24,23. Sir.42,2. Ioh.7,24.

17. Keine person solt ihr im gericht ansehen/ sondern solt den kleinen hören wie den grossen/ und vor niemands person euch scheuen/denn das gerichtampt ist Gottes. Wird aber euch eine sache zu hart seyn/ die lasset an mich gelangen/ daß ich sie höre.

18. Also gebot ich euch zu derselben zeit alles/was ihr thun solt.

19. (III) Da zogen wir auß von Horeb/ und wandelten durch die gantze wüsten (die groß und grausam ist/ wie ihr gesehen habt) auff der strasse

zum gebirge der Amoriter / wie uns der HERR unser GOtt geboten hatte / und kamen biß gen Kades Barnea.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das gebirge der Amoriter kommen / das uns der HErr unser GOtt geben wird.

21. Siehe da das land vor dir / das der HErr dein Gott dir gegeben hat / zeuch hinauff / und nimms ein / wie der HErr deiner väter Gott dir geredt hat / fürchte dich nicht / und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle / und spracht: *e* Lasset uns männer vor uns hinsenden / die uns das land erkunden / und uns wider sagen / durch welchen weg wir hinein ziehen sollen / und die städte / da wir einkommen sollen. *e* Num. 13, 3.

23. Das gefiel mir wol / und nahm auß euch zwölff männer / von jeglichem stamm einen.

24. Da dieselbigen weggiengen / und hinauff zogen auff das gebirge / und an den *f* bach Escol kamen / da besahen sie es. *f* Num. 13, 24.

25. Und nahmen die früchte deß landes mit sich / und brachten sie herab zu uns / und sagten uns wieder / und sprachen: Das land ist gut / daß der HErr unser Gott uns gegeben hat.

26. Aber ihr woltet nicht hinauff ziehen / und wurdet ungehorsam dem munde deß HErrn euers GOttes.

27. Und murretet in eueren hütten / und spracht: Der HERR ist uns gram / darumb hat er uns auß Egyptenland geführet / daß er uns in der Amoriter hände gäbe zu vertilgen.

28. Wo sollen wir hinauff? Unser brüder haben unser hertz verzagt gemacht / und gesagt / das volck sey grösser und höher denn wir / die städte seyen groß / und biß an den himmel vermauret / dazu haben wir die kinder Enakim daselbst gesehen.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht / und fürchtet euch nicht für ihnen.

30. Der HErr euer Gott zeucht vor euch hin / und wird für euch streiten / wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euern augen /

31. Und in der wüsten / da du gesehen hast / wie dich der HErr dein GOtt getragen hat / wie ein mann seinen sohn trägt / durch allen weg / daher ihr gewandelt habt / biß ihr an diesen ort kommen seyd /

32. Aber das galt nichts bey euch / daß ihr an den HErrn euern Gott hättet geglaubet /

33. Der *g* vor euch hergieng / euch die stätte zu weisen / wo ihr euch lagern soltet / deß nachts im feuer / daß er euch den weg zeigete / darinnen ihr gehen soltet / und deß tages in der wolcken. *g* Exod. 13, 21.

34. Als aber der HERR euer geschrey höret / ward er zornig / und schwur / und sprach:

35. Es *h* sol keiner dieses bösen geschlechts das gute land sehen das ich ihren vätern zu geben geschworen hab. *h* Num. 14, 23. c. 26, 65. Deut. 2, 14. Jos. 14, 9.

36. Ohn Caleb der sohn Jephunne / der sol es sehen / und ihm wil ich geben das land / darauff er getretten hat / und seinen kindern / darumb / daß er treulich dem HErrn gefolget hat.

37. Auch ward der HERR *i* über mich zornig umb euert willen / und sprach: Du solt auch nicht hinein kommen. *i* Num. 12, 20. c. 27, 14. Deut. 3, 27. c. 34, 4.

38. Aber Josua der sohn Nun / der dein diener ist / der sol hinein kommen / denselben stärcke / denn er sol Israel das erbe außtheilen.

39. Und eure kinder / davon ihr saget / sie würden ein raub werden / und eure söhne / die heutes tags weder guts noch böses verstehen / die sollen hinein komen / denselben wil ichs geben / und sie sollens einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch / und ziehet nach der wüsten den weg zum schilffmeer.

41. Da antwortet ihr / und spracht zu mir: Wir haben an dem HErrn gesündiget / wir wollen hinauff und streiten / wie uns der HERR unser Gott geboten hat. Da ihr euch nun rüstet ein jeglicher mit seinem harnisch / und ward an dem / daß ihr hinauff zöget auffs gebirge.

42. Sprach der HERR zu mir: Sage ihnen / daß sie nicht hinauff ziehen / auch nicht streiten / denn ich bin nicht unter euch / auff daß ihr nicht geschlagen werdet vor eueren feinden.

43. Da ich euch das sagte / gehorchtet ihr nicht / und wurdet ungehorsam dem munde deß HErrn / und waret vermessen / und zoget hinauff aufs gebirge.

44. Da *k* zogen die Amoriter auß / die auff dem gebirge wohneten / euch entgegen / und jagten euch / wie die bienen

dienen thun / und schlugen euch zu Seir biß gen Harma.

k Num.14,45.

45. Da ihr nun wieder kamet / und weinetet vor dem HERRN / wolt der HErr eure stimm nicht hören/ und neiget seine ohren nicht zu euch.

46. Also bleibet ihr in Kades eine lange zeit.

Das 2. Capitel.

Sieg wieder die Amoriter.

Hat 3. theil.

DA wandten wir uns / a und zogen auß zur wüsten auff der strassen zum schilffmeer / wie der HErr zu mir sagte / und umbzogen das gebirge Seir / eine lange zeit.

a Num.21,4.

2. Und der HErr sprach zu mir:

3 Ihr habt diß gebirge nu genug umbzogen / wendet euch gegen mitternacht.

4. b Und gebeut dem volck / und sprich: Ihr werdet durch die grentze eurer brüder der kinder Esau ziehen / die da wohnen zu Seir / und sie werden sich für euch fürchten.

b Num.20,19.

5. Aber verwahret euch mit fleiß/ daß ihr sie nicht bekrieget / denn ich werde euch ihres landes nicht ein fuß breit geben / denn das c gebirge Seir hab ich den kindern Esau zu besitzen gegeben. c Gen.36,8.

6. Speise solt ihr umb geld von ihnen kauffen/ daß ihr esset/und wasser solt ihr umbs geld von ihnen kauffen/daß ihr trincket.

7. Denn der HErr dein Gott hat dich gesegnet in allen wercken deiner hände / er hat dein reisen zu hertzen genommen/ durch diese grosse wüsten/ und ist viertzig jahr der HErr dein Gott bey dir gewesen/daß dir nichts gemangelt hat.

8. (II) Da wir nun durch unsere brüder/die kinder Esau/gezogen waren/ die auff dem gebirge Seir wohneten/auff dem wege deß gefildes/von Elath und Ezeongaber/ wandten wir uns / und giengen durch den weg der wüsten der Moabiter.

9. Da sprach der HErr zu mir: Du solt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen/denn ich wil dir ihres landes nichts zu besitzen geben/ denn ich habe Ar den kindern Loth zu besitzen gegeben.

10. Die Emim haben vorzeiten drinnē gewohnet/das war ein groß/ starck und hoch volck/ wie die Enakim/

11. Man hielt sie auch für riesen/ gleich wie Enakim / und die Moabiter heissen sie auch Emim.

12. Auch wohneten vor zeiten in Seir die d Horiter / und die kinder Esu vertrieben und vertilgeten sie vor ihnen / und wohneten an ihrer statt/ gleich wie Israel dem lande seiner besitzung thät / das ihnen der HErr gab. d Gen.14,6.

13. So macht euch nun auff / und ziehet durch den bach Sared / und wir zogen herdurch.

14. Die zeit aber/die wir von Kades Barnea zogen/biß wir durch den bach Sared kamen/war acht und dreyssig jahr/auff daß alle die kriegsleute stürben im lager / wie e der HErr ihnen geschworen hatte.

e Num.14.23.39. c.26,65.

15. Dazu war auch die hand deß HERRN wider sie / daß sie umbkamen auß dem lager / biß daß ihr ein end würde.

16. (III) Und da alle der kriegsleute ein ende war / daß sie sturben unter dem volck/

17. Redet der HERR mit mir/und sprach:

18. Du wirst heute durch die grentze der Moabiter ziehen bey Ar/

19. Und wirst nahe kommen gegen die kinder Ammon / die solt du nicht beleidigen noch bekriegen / denn ich wil dir deß landes der kinder Ammon nichts zu besitzen geben / denn ich habs den kindern Loth zu besitzen gegeben.

20. Es ist auch geschätzt für der riesen land/und haben auch vorzeiten riesen darinnen gewohnet/und die Ammoniter hiessen sie Sammesumim.

21. Das war ein groß/ starck / und hoch volck/ wie die Enakim / und der HERR vertilgete sie vor ihnen/ und ließ sie dieselben besitzen / daß sie an ihrer statt wohneten.

22. Gleich wie er gethan hat mit den kindern Esau / die auff dem gebirge Seir wohnen / da er die Horiter vor ihnen vertilget / und ließ sie dieselben besitzen/daß sie da an ihrer statt wohneten/biß auff diesen tag.

23. Und die Caphthorim zogen auß Caphthor/ und vertilgeten die Avim/ die zu Hazerim wohneten/ biß gen Gaza/und wohneti an ihrer statt daselbst.

24. Machet euch auff / und ziehet auß/und gehet über den bach bey Arnon / sihe / ich hab Sihon den könig der Amoriter zu Heßbon in deine hände gegeben mit seinem lande/

hebe an einzunehmen / und streite wider ihn.

25. Heutiges tags wil ich anheben/ daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle völcker unter allen himeln/ daß/ wenn sie von dir hören/ ihnen bange und wehe werden sol für deiner zukunfft.

26. Da f sande ich boten auß der wüsten von morgenwerts/ zu Sihon dem könige zu Heßbon mit friedlichen worten/ und ließ ihm sagen:

f Num. 21, 21. Deut. 20, 10.

27. Ich wil durch dein land ziehen/ und wo die strasse gehet / wil ich gehen / ich wil weder zur rechten noch zur lincken außweichen.

28. Speise solt du mir umbs gelt verkauffen / daß ich esse / und wasser solt du mir umbs geld geben/ daß ich trincke / ich wil nur zu fuß durchhin gehen.

29. Wie mir die kinder Esau gethan haben die zu Seir wohnen/ und die Moabiter/ die zu Ar wohnen/ biß daß ich komme/ über den Jordan / ins land / das uns der HErr unser Gott geben wird.

30. Aber g Sihon der könig zu Heßbon wolte uns nicht durchziehen lassen. Denn der HErr dein Gott verhärtet seinen muth / und verstockt ihm sein hertz/ auff daß er ihn in deine hände gebe/ wie es jetzt ist am tage.

g Num. 21, 23. Deut. 29, 7.

31. Und der HERR sprach zu mir: Sihe / ich h habe angefangen zu geben vor dir den Sihon mit seinem lande / hebet an einzunehmen und zu besitzen sein land. h Amos. 2, 9.

32. Und Sihon zog auß uns entgegen mit alle seinem volck zum streit gen Jahza.

33. Aber der HErr unser GOtt gab ihn vor uns / daß wir ihn schlugen mit seinen kindern / und seinem gantzen volck.

34. Da gewonnen wir zu der zeit alle seine städte/ und verbannten alle städte/ beyde männer/ weiber und kinder/ und liessen niemand überbleiben.

35. Ohne das vieh raubeten wir für uns/ und die außbeute der städte / die wir gewonnen/

36. Von Aroer an/ die am ufer deß bachs bey Arnon ligt / und von der stadt am wasser / biß gen Gilead / es war keine stadt/ die sich für uns schützen kunte / der HErr unser Gott gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem lande der kinder Ammon kamest du nicht/ noch zu allem/ daß am bach Jabok war/ noch zu den städten auff dem gebirge/ noch zu allem / das uns der HERR unser Gott verboten hatte.

Das 3. Capitel.

Sieg wieder Og/ den könig zu Basan. Hat 4. theil.

UNd wir wandten uns / und zogen hin auff den weg zu Basan / und d Og der könig zu Basan zog auß uns entgegen mit alle seinem volck/ zu streiten bey Edrei.

d Num. 21, 33. Deut. 29, 6.

2. Aber der HErr sprach zu mir: Fürchte dich nicht für ihm/ denn ich habe ihn und alle sein volck / mit seinem lande in deine hände gegeben/ und solt mit ihm thun / wie du mit b Sihon dem könig der Amoriter gethan hast/ der zu Heßbon saß.

b Num. 21, 24.

3. Also gab der HErr unser GOtt auch den c könig Og zu Basan in unser hände/ mit alle seinem volck / daß wir ihn schlugen/ biß daß ihm nichts überbleib. c Num. 21, 35.

4. Da gewonnen wir zu der zeit alle seine städte/ und war keine stadt / die wir ihm nicht nahmen / sechzig städte / die gantze gegend Argob im königreich Og zu Basan.

5. Alle diese städte waren vest / mit hohen mauren / thoren und riegeln/ ohne andere sehr viel flecken ohne mauren.

6. Und verbanneten sie / gleich wie wir mit Sihon dem könige zu Heßbon thäten. Alle städte verbanneten wir/ beyde mit männern/ weibern und kindern/

7. Aber alles vieh und raub der städte raubeten wir für uns.

8. Also nahmen wir zu der zeit das land auß der hand der zween könige der Amoriter / jenseit dem Jordan/ von dem bach bey Arnon an / biß an den berg Hermon /

9. Welchen die Zidoniter Sirion heissen/ aber die Amoriter heissen ihn Senir.

10. Alle städte auff der ebene / und das gantze Gilead / und das gantze Basan/ biß gen Salcha und Edrei/ die städte deß königreichs Og zu Basan.

11. Denn allein der könig Og zu Basan war noch übrig von den riesen/ sihe/ sein eisern bette ist alhier zu Rabbath der kinder Ammon / neun ellen lang/ und vier ellen breit/ nach eines manns ellenbogen.

12. Solch *d* land nahmen wir ein zu derselben zeit/von Aroer an/die am bach bey Arnon ligt/und ich gab das halbe gebirge Gilead mit seinen städten den Rubenitern und Gaddit ern.

d Num. 32, 33. Deut. 29, 8. Ios. 12, 2.

13. Aber das übrige Gilead/ und das gantze Basan deß königreichs Og/gab ich dem halben stamm Manasse/ die gantze gegend Argob zum gantzen Basan/ das heisst der riesen land.

14. Jair der sohn Manasse nahm die gantze gegend Argob/biß an die grentze Gessuri und Maachati/ und hieß das Basan nach seinem namen Havoth-Jair/biß auff den heutigen tag.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gadditern gab ich deß Gileads ein theil/ biß an den bach bey Arnon/ mitten im bach/der die grentze ist/und biß an den bach Jabok/ der die grentze ist der kinder Ammon.

17. Darzu das gefilde/und den Jordan/(der die grentze ist) von Cinereth an biß an das meer am gefilde/ nemlich/ das saltzmeer/ unten am berge Pißga/gegen dem morgen.

18. (II) Und gebot euch zu derselbigen zeit/und sprach: Der HErr euer GOtt hat euch diß land gegeben einzunehmen/ so *e* ziehet nun gerüstet vor euern brüdern den kindern Israel her/ was streitbar ist/

e Num. 32, 17.

19. Ohn euer weiber und kinder und vieh (denn ich weiß/ daß ihr viel vieh habt) lasset in euren städten bleiben/ die ich euch gegeben habe/

20. Biß daß der HErr eure brüder auch zu ruhe bringe/ wie euch/ daß sie auch das land einnehmen/das ihnen der HErr euer Gott geben wird/ jenseit dem Jordan/ so solt ihr denn wiederkehren zu eurer besitzung/ die ich euch gegeben habe.

21. (III) Und *f* Josua gebot ich zu derselben zeit/und sprach: Deine augen haben gesehen alles/ was der HErr euer Gott diesen zweyen königen gethan hat. Also wird der HErr auch allen königreichen thun/ da du hinzeuchst. *f* Num. 21, 18. 21.

22. Fürchtet euch nicht für ihnen/ denn der HErr euer GOtt streitet für euch.

23. (IV) Und ich bat den HErrn zu derselbigen zeit/und sprach:

24. HErr/ HErr/ du hast angehaben zu erzeigen deinem knechte deine herrlichkeit/ und deine starcke hand/ denn wo ist ein Gott im himmel und erden/der es deinen wercken und deiner macht könte nachthun?

25. Laß mich gehen und sehen das gute land jenseit dem Jordan/diß gute gebirge und den Libanon.

26. Aber der HErr *g* war erzürnet auff mich/umb euer willen/und erhöret mich nicht/ sondern sprach zu mir: Laß genug seyn/ sage mir davon nicht mehr.

g Num. 27, 13. Deut. 1, 37. 4. 21. 31. 2.

27. Steige auff die höhe deß bergs Pißga/ und hebe deine augen auff gegen dem abend/ und gegen mitternacht/und gegen mittag/ und gegen dem morgen/ und sihe es mit augen/ denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebeut *h* dem Josua/ daß er getrost und unverzagt sey/ denn er sol über den Jordan ziehen/vor dem volck her/ und sol ihnen das land außtheilen/ das du sehen wirst. *h* Ios. 14. 1.

29. Also blieben wir im thal gegen dem hause Peor.

Das 4. Capitel.

Anmahnung das gesetz zu halten. Hat 5. theil.

Und nun höre Israel die gebot und rechte/ die ich euch lehre/ daß ihr sie thun solt/ auff daß ihr lebet/ und hinein kommet/und das land einnehmet/das euch der HERR euer väter Gott gibt.

2. Ihr solt *a* nichts dazu thun/das ich euch gebiete/ und solt auch nichts davon thun/ auff daß ihr bewahren möget die gebot deß HErrn euers Gottes/ die ich euch gebiete.

a Deut. 12, 32.

3. Eure augen haben gesehen/was *b* der HERR gethan hat wider den Baal Peor. Denn alle/ die dem Baal Peor folgeten/hat der HERR dein Gott vertilget unter euch.

b Num. 25, 2. Ios. 22, 17.

4. Aber ihr/die ihr dem HERRN eurem Gott anhienget/lebet alle heutes tags.

5. Sihe/ich habe euch gelehrt gebot und rechte/ wie mir der HErr mein Gott gebotten hat/daß ihr also thun solt im lande/darein ihr kommen werdet/ daß ihrs einnehmet.

6. So behaltets nu/ und thuts/ denn das wird euer weißheit und verstand seyn bey allen volckern/ wenn sie hören werden alle diese gebot/ daß sie müssen sagen: Ey/ welche weise und

und verständige leut sind das / und ein herrlich volck.

7. Denn wo ist so ein herrlich volck / zu dem götter c also nahe sich thun / als der HErr unser Gott / so offt wir ihn anruffen? c Ps. 145, 18.

8. Und d wo ist so ein herrlich volck / das so gerechte sitten und gebot habe / als alle diß gesetz / das ich euch heutes tages vorlege? d Ps. 147, 19.

9. (II) Hüte dich nun / und bewahre deine seele wol / daß du nicht vergessest der geschicht / die deine augen gesehen haben / und daß sie nicht auß deinem hertzen kommen alle dein lebenlang.

10. Und solt deinen kindern und kindskindern kund thun den tag / da e du vor dem HErrn deinem Gott stundest an dem berge Horeb / da der HErr zu mir sagte: Versammle mir das volck / daß sie meine wort hören / und lernen mich fürchten all ihr lebtag auff erden / und lehren ihre kinder. e Exod. 19, 16.

11. Und ihr tratet herzu / und stundet unten an dem berge / Der berg f brannte aber biß mitten an den himmel / und war da finsternüß / wolcken und dunckel. f Exod. 19, 18.

12. Und der HErr redet mit euch mitten auß dem feuer / die stimm seiner wort höretet ihr / aber kein gleichnüß sahet ihr ausser der stimm.

13. Und verkündigte euch seinen bund / den er euch gebot zu thun / nemlich / die zehen wort / und g schreib sie auff zwo steinerne tafeln. g Exod. 34, 28.

14. Und der HErr gebot mir zur selbigen zeit / daß ich euch lehren solt / gebot und rechte / daß ihr darnach thätet im lande / darein ihr ziehet / daß ihrs einnehmet.

15. So bewahret nun eure seelen wol / denn ihr habt kein gleichnüß gesehen deß tages / da der HErr mit euch redet auß dem feuer auff dem berge Horeb.

16. Auff daß ihr euch nicht verderbet / und macht euch irgend h ein bilde / das gleich sey einem mann oder weib / h Exod. 20, 4.

17. Oder vieh auff erden / oder vogel unter dem himmel /

18. Oder gewürm auff dem lande / oder fisch im wasser unter der erden.

19. Daß du auch nicht deine augen auffhebest gen himmel / und sehest die sonne und den mond / und die sterne / das gantze heer deß himmels / und fallest ab / und betest sie an / und dienest ihnen / welche der HERR dein Gott verordnet hat allen völckern unter dem gantzen himmel.

20. Euch aber hat der HErr angenommen / und auß dem eisern ofen / nemlich / auß Egypten / geführet / daß ihr sein erbvolck solt seyn / wie es ist an diesem tage.

21. Und der HErr war so erzürnet über i mich umb euers thuns willen / daß er schwur / Ich solte nicht über den Jordan gehen / noch in das gute land kommen / das dir der HErr dein Gott zum erbtheil geben wird / i Num. 20, 11. Deut. 1, 37. c. 3, 26. Deut. 34, 4.

22. Sondern ich muß in diesem lande sterben / und werde nicht über den Jordan gehen. Ihr aber werdet hinüber gehen / und solch gut land einnehmen.

23. (III) So hütet euch nun / daß ihr deß bundes deß HErrn euers Gottes nicht vergesset / den er mit euch gemacht hat / und nicht bilder machet einigerley gleichnüß / wie der HErr dein Gott geboten hat.

24. Denn der k HErr dein Gott ist ein verzehrend feuer / und ein eiferiger Gott. k Deut. 9, 3. Ebr. 12, 29.

25. Wenn ihr nun kinder zeuget / und kindskinder / und im lande wohnet / und verderbet euch / vnd machet euch bilder einigerley gleichnüß / daß ihr übel thut vor dem HERRN euerm Gott / und ihr ihn erzürnet /

26. So ruff ich heutes tages über euch zu zeugen himmel und erden / daß ihr werdet bald umbkommen von dem lande / in welches ihr gehet über den Jordan / daß ihrs einnehmet / Ihr werdet nicht lange drinnen bleiben / sondern werdet vertilget werden.

27. Und der HERR wird euch zustreuen unter die völcker / und werdet ein geringer pöbel übrig seyn unter den heyden / dahin euch der HERR treiben wird.

28. Daselbst wirst du dienen den göttern / die menschen händewerck sind / holtz und stein / die weder sehen / noch hören / noch essen / noch riechen.

29. Wenn du aber daselbst l den HErrn deinen Gott suchen wirst / so wirst du ihn finden / wo du ihn wirst von gantzem hertzen und von gantzer seelen suchen. l Sap. 1, 2.

30. Wenn du geängstet seyn wirst / und dich treffen werden alle diese dinge in den letzten tagen / so wirst du dich bekehren zu dem HErrn deinem Gott / und seiner stimme gehorchen.

31. Denn der HERR dein Gott ist ein barmhertziger Gott/ Er wird dich nicht lassen noch verderben / wird auch nicht vergessen deß bundes / den er deinen vätern geschworen hat.

32. Denn frage nach den vorigen zeiten/ die vor dir gewesen sind / von dem tage an/ da Gott den menschen auff erden geschaffen hat/ von einem ende deß himmels zum andern/ Ob je ein solch groß ding geschehen/ oder deßgleichen je gehöret sey/

33. Daß ein volck *m* Gottes stimme gehört habe auß dem feuer reden/ wie du gehört hast/ und dennoch lebest?

m Exod. 19, 9. c. 20, 1.

34. Oder / ob Gott versucht habe hinein zu gehen / und ihm ein volck mitten auß einem volck zu nehmen/ durch versuchung / durch zeichen/ durch wunder/ durch streit / und durch eine mächtige hand/ und durch einen außgereckten arm/ und durch sehr schreckliche thaten / wie das alles der HErr euer Gott vor euch gethan hat in Egypten vor deinen augen?

35. Du hasts gesehen / auff daß du wissest/ daß der HERR allein Gott ist/ und keiner mehr.

36. Vom himmel hat er dich seine stimme hören lassen/ daß er dich züchtiget / Und auff erden hat er dir gezeiget sein grosses feuer / und seine wort hast du auß dem feuer gehöret.

37. Darumb/ daß er deine väter geliebet/ und ihren saamen nach ihnen erwehlet hat. Und hat *n* dich außgeführet mit seinem angesicht durch *o* seine grosse krafft auß Egypten/

n Exod. 13, 21. *o* Exod. 13, 16.

38. Daß er vertreibe vor dir her grosse völcker/ und stärcker denn du bist/ Und dich hineinbrächte / daß er dir ihr land gebe zum erbtheil/ wie es noch heutes tages stehet.

39. So solt du nun heutes tages wissen/ und zu hertzen nehmen / daß der HERR ein Gott ist oben im himmel / und unten auff erden / und keiner mehr.

40. Daß du haltest seine rechte und gebot/ die ich dir heute gebiete / So wird dirs und deinen kindern nach dir wol gehen / daß dein leben lange währe in dem lande / das dir der HERR dein Gott gibt ewiglich.

41. (IV) Da sonderte Mose drey *p* städte auß jenseit dem Jordan / gegen der sonnen auffgang.

p Num. 35, 6. Deut. 19, 2. Jos. 20, 2.

42. Daß daselbst hin flöhe/ wer seinen nähesten todtschlägt unversehens/ und ihm vorhin nicht feind gewesen ist / der sol in der städte eine fliehen/ daß er lebendig bleibe.

43. Bezer in der wüsten im ebenen lande unter den Rubenitern / und Ramoth in Gilead unter den Gaditern / und Golan in Basan unter den Manassitern.

44. (V) Das ist das gesetz/ das Mose den kindern Israel vorlegte/

45. Das ist das zeugnüß / und gebot/ und rechte/ die Mose den kindern Israel sagte/ da sie auß Egypten gezogen waren/

46. Jenseit dem Jordan / im thal gegen dem hause Peor / im lande Sihon / deß königs der Amoriter/ der zu Heßbon saß / den Mose und die kinder Israel schlugen/ da sie auß Egypten gezogen waren/

47. Und nahmen sein land ein. Dazu *q* das land Og deß königes zu Basan/ der zweyer könige der Amoriter/ die jenseit dem Jordan waren/ gegen der sonnen auffgang.

q Num. 21, 24.

48. Von Aroer an / welche an dem ufer ligt deß bachs bey Arnon / biß an den berg Sihon / das ist der Hermon.

49. Und alles blachfeld jenseit dem Jordan gegen dem auffgang der sonnen / biß an das meer im blachfeld unten am berge Pißga.

Das 5. Capitel.

Wiederholung der Zehen gebot Gottes.

Hat 2. theil.

Und Mose rieff dem gantzen Israel/ und sprach zu ihnen: Höre/ Israel/ die gebot und rechte/ die ich heute vor euern ohren rede / und lernet sie/ und behaltet sie / daß ihr darnach thut.

2. Der HErr unser Gott *a* hat einen bund mit uns gemacht zu Horeb/

a Exod. 19, 4. Deut. 29, 1.

3. Und hat nicht mit unsern vätern diesen bund gemacht / sondern mit uns / die wir hie sind heutes tages/ und alle leben.

4. Er hat von angesicht mit uns auß dem feuer auff dem berge geredt.

5. Ich stund zu derselben zeit zwischen dem HERRN und euch/ daß ich euch ansagte deß HERRN wort/ Denn ihr furchtet euch für dem feuer/

feuer / und gienget nicht auff den berg/ Und er sprach:

6. Ich *b* bin der HErr dein Gott/ der dich auß Egyptenland geführet hat/ auß dem diensthause.

b Exod. 20, 2.

7. Du solt keine andere Götter haben vor mir.

8 Du solt dir kein bildnüß machen einiger gleichnüß / weder oben im himmel/ noch unten auff erden/ noch im wasser unter der erden/

9. Du solt sie nicht anbeten / noch ihnen dienen: *c* Denn ich bin der HErr dein Gott/ ein eiferiger Gott/ der die missethat der väter heimsucht über die kinder ins dritte und vierdte glied/ die mich hassen/

c Exod. 34, 7. Jerem. 32, 18.

10. Und barmhertzigkeit erzeige in viel tausend / die mich lieben / und meine gebot halten.

11. Du solt den *d* namen deß HErrn deines Gottes nicht mißbrauchen/ Denn der HErr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen namen mißbraucht.

d Exod. 20, 7. Lev. 19, 12. Matt. 5, 33.

12. Den *e* sabbathtag solt du halten / daß du ihn heiligest / Wie dir der HErr dein Gott geboten hat.

e Gen. 2, 3. Jerem. 17, 21. Ezech. 20, 12.

13. Sechs tage solt du arbeiten/ und alle deine werck thun.

14. Aber am siebenden tage ist der sabbath deß HErrn deines Gottes/ Da solt du kein arbeit thun / noch dein sohn / noch deine tochter / noch dein knecht / noch deine magd / noch dein ochse/ noch dein esel/ noch alle dein vieh/ noch der frembdling/ der in deinen thoren ist/ Auff daß dein knecht und deine magd ruhe/ gleich wie du.

15. Denn du solt gedencken / daß du auch knecht in Egyptenland warest/ und der HErr dein Gott dich von dannen außgeführet hat / mit einer mächtigen hand und außgerecktem arm. Darumb hat dir der HERR dein Gott geboten / daß du den sabbathtag halten solt.

16. Du solt *f* deinen vater und deine mutter ehren/ Wie dir der HErr dein Gott geboten hat/ Auff daß du lange lebest / und daß dirs wolgehe in dem lande / das dir der HERR dein Gott geben wird. *f* Exod. 20, 12. Sir. 3, 9. Matt. 15, 4. Eph. 6, 2.

17. Du *g* solt nicht tödten.

g Matth. 5, 21.

18. Du *h* solt nicht ehebrechen.

h Matth. 5, 27.

19. Du solt nicht stelen.

20. Du solt kein falsch zeugnüß reden wider deinen nähesten.

21. Laß dich *i* nicht gelüsten deines nähesten weib/ Du solt nicht begehren deines nähesten hauß / acker/ knecht / magd/ ochsen / esel / noch alles was sein ist.

i Exod. 20, 17. Rom. 7, 7. c. 13, 9.

22. (II) Das sind die wort / die der HErr redet zu euer gantzen gemeine/ auff dem berge / auß dem feuer und der wolcken und dunckel / mit grosser stimm/ und thät nichts dazu/ und schreib sie auff zwo steinern tafeln/ und gab sie mir.

23. Da ihr aber die stimm auß der finsternüß höret / und den berg mit feuer brennen sahet/ tratet ihr zu mir/ alle obersten unter euern stämmen / und euer ältesten/ und sprachet:

24. Sihe/ der HERR unser Gott hat uns lassen sehen seine herrlichkeit und seine majestät / und wir haben seine stimm auß dem feuer gehöret. Heutes tages haben wir gesehen/ daß Gott mit menschen redet/ und sie lebendig bleiben.

25. Und nun/ warumb sollen wir *k* sterben / daß uns diß grosse feuer verzehre? Wenn wir deß HERRN unsers Gottes stimme mehr hören/ so müssen wir sterben.

k Exod. 20, 19.

26. Denn was ist alles fleisch / daß es hören möge die stimme deß lebendigen Gottes auß dem feuer reden/ wie wir/ und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu / und höre alles/ was der HErr unser Gott saget/ und sags uns/ alles was der HErr unser Gott mit dir reden wird / das wollen wir hören und thun.

28. Da aber der HErr euer wort höret/ die ihr mit mir redet/ sprach er zu mir: Ich habe gehöret die wort dieses volcks / die sie mit dir geredt haben/ Es ist alles gut/ was sie geredt haben.

29. Ach daß sie ein solch hertz hätten/ mich zu fürchten / und zu halten alle meine gebot/ ihr lebenlang / auff daß ihnen wolgienge/ und ihren kindern ewiglich.

30. Gehe hin/ und sage ihnen: Gehet heim in eure hütten.

31. Du aber solt hie vor mir stehen/ daß ich mit dir rede alle gesetz und gebot / und rechte / die du sie lehren solt/ daß sie darnach thun im lande/ das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun/ daß ihr thut/ wie euch der HErr euer Gott geboten hat/und weichet nicht weder zur rechten noch zur lincken.

33. Sondern wandelt in allen wegen/ die euch der HErr euer Gott geboten hat/ auff daß ihr leben möget/ und euch wolgehe/ und lange lebet im lande/ das ihr einnehmen werdet.

Das 6. Capitel.

Vermahnung zum erkäntnis und ehre Gottes.

Hat 3. theil.

DIß sind aber die gesetze und gebot und rechte/ die der HERR euer Gott geboten hat/ daß ihr sie lernet und thun solt im lande/ dahin ihr ziehet/dasselbe einzunehmen.

2. Daß du den HERRN deinen Gott fürchtest/und haltest alle seine rechte und gebot/ die ich dir gebiete/ du und deine kinder/und deine kindskinder/ all euer lebtag/ auff daß ihr lang lebet.

3. Israel du solt hören und behalten/ daß du es thust/ daß dirs wolgehe/ und sehr vermehret werdest/ wie der HERR deiner väter Gott dir geredt hat/ein land da milch und honig innen fleusst.

4. Höre a Israel/ der HErr unser Gott ist ein einiger HErr.

a Marc. 12, 29.

5. Und du b solt den HERRN deinen Gott lieb haben/ von gantzem hertzen/ von gantzer seelen/ von allem vermögen.

b Matt. 22, 37. Marc. 12, 30.

6. (II) Und c diese wort/ die ich dir heut gebiete/ solt du zu hertzen nehmen. c Deut. 11, 18. 19.

7. Und solt sie deinen kindern schärffen/ und davon reden/ wenn du in deinem hause sitzest/oder auff dem wege gehest/

8. Wenn du dich niederlegest/ oder auffstehest. Und solt sie binden zum zeichen auff deine hand/ und sollen dir ein denckmaal vor deinen augen seyn/

9. Und solt sie über deines hauses pfosten schreiben/und an die thore.

10. (III) Wenn dich nun der HErr dein Gott in das land bringen wird/ das er deinen vätern Abraham/ Isaac und Jacob geschworen hat/ dir zu geben/grosse und feine städte/ die du nicht gebauet hast/

11. Und häuser alles guts voll/ die du nicht gefüllet hast/ und außgehauene brunnen/die du nicht außgehauen hast/ und weinberge und ölberge/ die du nicht gepflantzet hast/ daß du essest und satt wirst/

12. So hüte dich/ daß du nicht deß HERRN vergessest/ der dich auß Egyptenland/ auß dem diensthause/ geführt hat.

13. Sondern d solt den HERRN deinen Gott fürchten/ und ihm dienen/und bey seinem namen schweeren.

d Deut. 10, 20. Matt. 4, 10. Luc. 4, 8.

14. Und solt nicht andern göttern nachfolgen/der völcker/die umb euch her sind.

15. Denn der HErr dein Gott ist ein eiferiger Gott unter dir/ daß nicht der zorn deß HERRN deines Gottes über dich ergrimme/und vertilge dich von der erden.

16. Ihr e solt den HERRN euern Gott nicht versuchen/ wie ihr f ihn versuchtet zu Massa.

e Matt. 4, 7. Luc. 4, 12. f Exod. 17, 2. Num. 21, 5.

17. Sondern solt halten die gebot deß HErrn euers Gottes/ und seine zeugnüß und seine rechte/ die er geboten hat/

18. Daß du thust was recht und gut ist vor den augen deß HErrn/ auff daß dirs wol gehe/ und eingehest/ und einnehmest das gute land/ das der HERR geschworen hat/ deinen vätern/

19. Daß er verjage alle deine feinde vor dir/ wie der HErr geredt hat.

20. Wenn nun dich dein sohn heute oder morgen fragen wird/ und sagen: Was sind das für zeugnüß/ gebot und rechte/ die euch der HErr unser Gott geboten hat?

21. So solt du deinem sohn sagen: Wir waren knechte deß Pharao in Egypten/ und der HErr führet uns auß Egypten mit mächtiger hand/

22. Und der HErr thät grosse und böse zeichen und wunder über Egypten und Pharao/ und alle seinem hause vor unsern augen.

23. Und führet uns von dannen/ auff daß er uns einführet/ und uns gebe das land/ das er unsern vätern geschworen hatte.

24. Und hat uns geboten der HErr/ zu thun nach allen diesen rechten/ daß wir den HERRN unsern Gott fürchten/auff daß uns wol gehe alle unser lebetage/ wie es gehet heutes tages.

25. Und

25. Und es wird unser gerechtigkeit seyn vor dem HERRN unserm GOTT / so wir halten und thun alle diese gebot/ wie er uns geboten hat.

Das 7. Capitel.

Verhütung aller gelegenheit zur abgötterey.

Hat 2. theil.

WEnn dich der HErr dein Gott ins land bringt / darein du kommen wirst / dasselbe einzunehmen/und *a* außrottet viel völcker vor dir her/die Hethiter/ Girgositer/ Amoriter/Cananiter/ Pheresiter/ Heviter und Jebusiter/ sieben völcker/ die grösser und stärcker sind denn du.

a Deut. 31,3.

2. Und wenn sie der HERR dein Gott vor dir gibt / daß du sie schlägest/so solt du sie verbannen/ daß du *b* keinen bund mit ihnen machest/ noch ihnen gunst erzeigest.

b Exod. 23,32. und 34,12.

3. Und solt dich mit ihnen nicht befreunden / Eure töchter solt du nicht geben ihren söhnen/ und ihre töchter solt ihr nicht nehmen euren söhnen.

4. Denn sie werden eure söhne mir abfällig machen/daß sie andern göttern dienen/so wird denn deß HErrn zorn ergrimmen über euch/und euch bald vertilgen.

5. Sondern also solt ihr mit ihnen thun / Jhre altar solt ihr zureissen/ ihre seulen zubrechen / ihre hayne abhauen / und ihre götzen mit feuer verbrennen.

6. Denn du bist *c* ein heilig volck Gott deinem HERRN. Dich hat Gott dein HERR erwehlet zum volck deß eigenthumbs / auß allen völckern/die auff erden sind.

c Exod. 19,6. Deut. 14,2. und 26,18.

7. Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwehlet / daß euer mehr wäre / denn alle völcker/ denn du bist das wenigste unter allen völckern.

8. Sondern daß er euch geliebet hat / und daß er seinen eyd hielte/ den er euern vätern geschworen hat/ hat er euch außgeführt mit mächtiger hand / und hat dich erlöset von dem hause deß dienstes auß der hand Pharao deß königs in Egypten.

9. (II) So solt du nun wissen / daß der HERR dein Gott ein Gott ist/ ein *d* treuer Gott/der den bund und barmhertzigkeit hält/denen / die ihn lieben/und seine gebot halten/in tausend glied.

d Exod. 20,6. und 34,7. Deut. 5,10.

10. Und vergilt denen / die ihn hassen/ vor seinem angesicht / daß er sie umbbringe / und säumet sich nicht/ daß er denen vergelte vor seinem angesicht/ die ihn hassen.

11. So behalte nun die gebot/und gesetze / und rechte / die ich dir heute gebiete/daß du darnach thust.

12. Und wenn ihr diese rechte höret/und haltet sie/und darnach thut/ so wird der HERR dein Gott auch halten den bund *e* und barmhertzigkeit / die er deinen vätern geschworen hat / und wird dich lieben/ und segnen/und mehren.

e Exod. 23,22. Lev. 26,3. Deut. 28,1.

13. Und wird die frucht deines leibes segnen / und die früchte deines landes/dein getreyde/ most und öle/ die früchte deiner kühe / und die früchte deiner schafe/auff dem lande/ das er deinen vätern geschworen hat/dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du seyn über allen völckern/Es wird *f* niemand unter dir unfruchtbar seyn/ noch unter deinem vieh. *f* Exod. 23,26.

15. Der HERR wird von dir thun alle kranckheit/ und wird keine böse seuche der Egypter dir aufflegen/die du erfahren hast / und wird sie allen deinen hassern aufflegen.

16. Du wirst alle völcker fressen/die der HErr dein Gott dir geben wird. Du solt ihr nicht schonen / und ihren göttern nicht dienen / denn das würde dir ein strick seyn.

17. Wirst du aber in deinem hertzen sagen: Dieses volcks ist mehr denn ich bin / wie kan ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht für ihnen. Gedencke / was der HErr dein Gott Pharao und allen Egyptern gethan hat.

19. Durch grosse versuchung / die du mit augen gesehen hast/und durch zeichen und wunder/durch eine mächtige hand und außgereckten arm/damit dich der HErr dein Gott außgeführet. Also wird der HErr dein Gott allen völckern thun/für denen du dich fürchtest.

20. Dazu wird der HERR dein Gott hornissen unter sie senden/biß umbbracht werde/was übrig ist/und sich verbirget vor dir.

21. Laß dir nicht grauen für ihnen/ denn

denn der HErr dein Gott ist unter dir/ der grosse und schreckliche Gott.

22. Er/ *g* der HErr dein Gott/ wird diese leute außrotten vor dir / einzelen/ nacheinander/ Du kanst sie nicht eilend vertilgen / auff daß sich nicht wider dich mehren die thier auff dem felde. *g* Exod. 23, 23. Ios. 24, 11.

23. Denn der HErr dein Gott wird sie vor dir geben / und wird sie mit grosser schlacht erschlagen / biß er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre *h* könige in deine hände geben/ und solt ihren namen umbbringen unter dem himmel / es wird dir niemand widerstehen/ biß du sie vertilgest.

h Ios. 10, 22. c. 11, 12. c. 12, 7.

25. Die bilder ihrer götter solt du mit feuer verbrennen / und solt nicht begehren deß *i* silbers oder goldes/ das daran ist / oder zu dir nehmen/ daß du dich nicht drinnen verfähest. Denn solches ist dem HErrn deinem Gott ein greuel.

i 2. Macc. 12, 40.

26. Darumb solt du nicht in dein haus den greuel bringen / daß du nicht verbannet werdest/ wie dasselbe ist / Sondern du solt einen eckel und greuel daran haben/ Denn es ist verbannet.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zum gehorsahm/ und warnung für ubermuht und abgötterey.

Hat 3. theil.

Alle gebot / die ich dir heut gebiete / solt ihr halten / daß ihr darnach thut/ auff daß ihr lebet/ und gemehret werdet / und einkommet und einnehmet das land / das der HErr euern vätern geschworen hat.

2. Und gedenckest alle deß wegs/ durch *a* den dich der HERR dein Gott geleitet hat / diese viertzig jahr in der wüsten / auff daß er dich demütigte / und versuchte / daß kund würde/ was in deinem hertzen wäre/ ob du sein gebot halten würdest/ oder nicht. *a* Deut. 29, 5.

3. Er demütigte dich/ und ließ dich hungern/ und *b* speiset dich mit Man/ das du und deine väter nie erkannt hattest/ auff daß er dir kund thät/ daß *c* der mensch nicht lebet vom brodt allein/ sondern von allem / daß auß dem mund deß HErrn gehet.

b Exod. 16, 35. Num. 11, 7.
c Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

4. Deine kleider sind nicht veraltet an dir/ und deine füsse sind nicht geschwollen diese viertzig jahr.

5. So erkennest du je in deinem hertzen/ daß der HErr dein Gott dich gezogen hat / wie ein mann seinen sohn zeucht.

6. (II) So halt nun die gebot deß HERRN deines Gottes / daß du in seinen wegen wandelst/ und fürchtest ihn.

7. Denn der HErr dein Gott führet dich in ein gut land/ ein land/ da bäche und brunnen und seen innen sind / die an den bergen und in den auen fliessen.

8. Ein land / da weitzen / gersten/ weinstöcke/ feigenbäum und granatäpffel innen sind. Ein land / da ölbäum und honig innen wächst/

9. Ein land/ da du brodt gnug zu essen hast / da auch nichts mangelt/ Ein land/ deß steine eisen sind / da du ertz auß den bergen hauest.

10. Und wenn du gessen hast und satt bist/ daß du den HERRN deinen Gott lobest für das gute land/ das er dir gegeben hat.

11. (III) So hüte dich nun / daß du deß HErrn deines Gottes nicht vergessest / damit / daß du seine gebot/ und seine gesetz und rechte / die ich dir heute gebiete/ nicht haltest.

12. Daß/ wenn du nun gessen hast/ und satt bist / und schöne häuser erbauest/ und drinnen wohnest/

13. Und deine rinder und schafe/ und silber und gold/ und alles/ was du hast/ sich mehret/

14. Daß denn dein hertz sich nit erhebe / und vergessest deß HErrn deines Gottes / der dich auß Egyptenland geführet hat / auß dem diensthause.

15. Und hat dich geleitet durch die grosse und grausame wüsten/ da feurige schlangen und scorpion/ und eitel dürre und kein wasser war / und ließ dir *d* wasser auß dem harten felsen gehen.

d Exod. 17, 6. Num. 20, 11.

16. Und speiset dich mit Man in der wüsten / von welchem deine väter nichts gewusst haben / auff daß er dich demütigte / und versuchte / daß er dir hernach wol thät.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem hertzen : Meine kräffte und meiner hände stärcke haben mir diß vermögen außgerichtet.

18. Sondern daß du gedächtest an den HErrn deinen Gott/ denn er ists/ der

der dir kräffte gibt / solche mächtige thaten zu thun / auff daß er hielte seinen bund / den er deinen vätern geschworen hat / wie es gehet heutiges tages.

19. Wirst du aber deß HERRN deines Gottes vergessen / und andern göttern nachfolgen / und ihnen dienen / und sie anbeten / so bezeuge ich heut über euch / daß ihr umbkommen werdet /

20. Eben wie die heyden / die der HErr umbbringet vor eurem angesicht / so werdet ihr auch umbkommen / darumb / daß ihr nicht gehorsam seyd der stimme deß HERRN euers Gottes.

Das 9. Capitel.

Ursachen der verstörung der heyden. Hat 2. theil.

HOere Israel / du wirst heute über den Jordan gehen / daß du einkommest / einzunehmen die völcker / die grösser und stärcker sind / denn du / grosse städte / vermauret biß in den himmel /

2. Ein groß hoch volck / die kinder Enakim / die du erkannt hast / von denen du auch gehöret hast / Wer kan wider die kinder Enak bestehen?

3. So solt du wissen heute / daß der HERR dein Gott gehet vor dir her / ein *a* verzehrend feuer / Er wird sie vertilgen / und wird sie unterwerffen vor dir her / und wird sie vertreiben und umbbringen bald / wie dir der HErr geredt hat.

a Deut. 4, 24.

4. Wenn nun der HErr dein Gott sie außgestossen hat vor dir her / so sprich nicht in deinem hertzen: Der HErr hat mich hereingeführet das land einzunehmen / umb meiner gerechtigkeit willen / so doch der HErr diese heyden vertreibet vor dir her / umb ihres gottlosen wesens willen.

5. Denn du kommst nicht herein / ihr land einzunehmen / umb deiner gerechtigkeit und deines auffrichtigen hertzens willen / sondern der HErr dein Gott vertreibet diese heyden umb ihres gottlosen wesens willen / daß er das wort halte / das der HErr geschworen hat deinen vätern / Abraham / Isaac und Jacob.

6. (II) So wisse nun / daß der HErr dein Gott dir nicht umb deiner gerechtigkeit willen diß gute land gibt einzunehmen / sintemal du ein halsstarrig volck bist.

7. Gedencke / und vergiß nicht / wie du den HErrn deinen Gott *b* erzürnetest in der wüsten. Von dem tage an / da du auß Egyptenland zogest / biß ihr kommen seyd an diesen ort / seyd ihr ungehorsam gewesen dem HErrn. *b* Exod. 14, 10. c. 16, 2.

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HErrn / also / daß er für zorn euch vertilgen wolt /

9. Da ich auff den berg gegangen war / die steinern tafeln zu empfahen / die tafeln deß bunds / den der HErr mit euch machet / und ich *c* viertzig tag und viertzig nacht auff dem berge bleib / und kein brodt aß / und kein wasser tranck.

c Exod. 24, 18. c. 34, 28.

10. Und mir der HErr die *d* zwo steinern tafeln gab / mit dem finger Gottes beschrieben / und darauff alle wort / wie der HErr mit euch auß dem feuer auff dem berge geredt hatte / am tage der versammlung.

d Exod. 31, 18. c. 34, 29.

11. Und nach den viertzig tagen und viertzig nächten gab mir der HErr die zwo steinern tafeln deß bundes / und sprach zu mir:

12. Mache dich auff / gehe eilend hinab von hinnen / Denn dein volck / das du auß Egypten geführet hast / hats verderbet. Sie sind schnell getreten von dem wege / den ich ihnen geboten habe / Sie haben ihnen ein gegossen bild gemacht.

13. Und der HErr sprach zu mir: Ich sehe / daß diß volck ein halsstarrig volck ist /

14. Laß ab von mir / daß ich sie vertilge / und ihren namen außtilge unter dem himmel / Ich wil auß dir ein stärcker und grösser volck machen / denn diß ist.

15. Und als ich mich wandte / und von dem berge gieng / der mit feuer brante / und die zwo tafeln deß bunds auff meinen beyden händen hatte /

16. Da sahe ich / und sihe / da hattet ihr euch an dem HERRN eurem Gott versündiget / daß ihr euch ein gegossen kalb gemacht / und bald von dem wege getreten waret / den euch der HErr geboten hatte.

17. Da fasset ich beyde tafeln / und warff sie auß beyden händen / und zubrach sie vor euren augen.

18. Und fiel vor dem HErrn / wie zu erst / viertzig tage und viertzig nacht / und aß kein brodt / und tranck kein wasser / umb alle euer sünden willen / die ihr gethan hattet / da ihr solches

solches übel thätet vor dem HErrn/ ihn zu erzürnen.

19. Denn ich furchte mich für dem zorn und grimm/ damit der HERR über euch erzürnet war / daß er euch vertilgen wolt / Aber der HErr erhöret mich dasmal auch.

20. Auch war der HErr sehr zornig über e Aaron / daß er ihn vertilgen wolte. Aber ich bat auch für Aaron zur selben zeit.

e Exod. 32, 21.

21. Aber eure sünde / das kalb/ das ihr gemacht hattet/ nahm ich / und verbrannts mit feuer / und zuschlug es / und zumalmet es / biß es staub ward / und warff den staub in den bach/ der vom berge fleusst.

22. Auch so f erzürnetet ihr den HErrn zu Thabeera / und zu Massa/ und bey den lastgräbern.

f Exod. 17, 7. Num. 11, 4. c. 13, 32.

23. Und da er euch auß Kades Barnea sandte / und sprach: Gehet hinauff/ und nehmet das land ein / das ich euch gegeben habe/ waret ihr ungehorsam deß HErrn mund euers Gottes / und gläubtet an ihn nicht/ und gehorchetet seiner stimme nicht.

24. Denn ihr seyd ungehorsam dem HErrn gewest/ so lang ich euch gekannt habe/

25. Da fiel g ich vor dem HErrn viertzig tag und viertzig nacht/ die ich da lag/ Denn der HErr sprach: Er wolt euch vertilgen.

g Exod. 32, 11. Num. 14, 13.

26. Ich aber bat den HErrn / und sprach: Herr / HErr / verderbe dein volck und dein erbtheil nicht/ das du durch deine grosse krafft erlöset / und mit mächtiger hand auß Egypten geführet hast/

27. Gedencke an deine knechte / Abraham / Isaac und Jacob / Sihe nicht an die härtigkeit und das gottlose wesen und sünde dieses volcks/

28. Daß nicht das land sage/ darauß du uns geführet hast / Der HERR kunt sie nicht ins land bringen / das er ihnē geredt hatte/ Und hat sie darumb außgeführet/ daß er ihnen gram war/ daß er sie tödtet in der wüsten.

29. Denn sie sind dein volck und erbtheil / das du mit deinen grossen kräfften/ und mit deinem außgereckten arm hast außgeführet.

Das 10. Capitel.

Die erneurung des bunds/ soll Israel zur liebe GOttes reitzen. Hat 3. theil.

Zu derselben zeit sprach der HErr zu mir: a Haue dir zwo steinern tafeln/ wie die ersten / und komm zu mir auff den berg / und mach dir eine höltzern lade/

a Exod. 34, 1.

2. So wil b ich auff die tafeln schreiben die wort / die auff den ersten waren/ die du c zubrochen hast/ und solt sie in die lade legen.

b Exod. 32, 16. c Exod. 32, 19.

3. Also macht ich eine lade von foernholtz / und hieb zwo steinern tafeln/ wie die ersten waren/ und gieng auff den berg / und hatte die zwo tafeln in meinen händen.

4. Da schreib er auff die taffeln/ wie die erste schrifft war/ die zehen wort/ die der HErr zu euch redet auß dem feuer / auff dem berge / zur zeit der versammlung/ und der HERR gab sie mir.

5. Und ich wandt mich / und gieng vom berge/ und legt die tafeln in die lade / die ich gemacht hatte / daß sie daselbst wären/ wie mir der HErr geboten hatte.

6. (II) Und die kinder Israel d zogen auß von Beroth BneJakan/ gen Moser/ (daselbst starb Aaron/ und ist daselbst begraben/ und sein sohn e Eleasar ward für ihn priester.)

d Num. 33, 30. e Num. 20, 28. & 33, 38.

7. Von dannen zogen sie auß gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jathbath/ ein land/ da bäche sind.

8. Zur selbigen zeit sondert der HErr den stamm Levi auß / die lade deß bunds deß HErrn zu tragen/ und zu stehen vor dem HErrn / ihm zu dienen / und seinen namen zu loben/ biß auff diesen tag.

9. Darumb sollen f die Leviten kein theil noch erbe haben mit ihren brüdern/ denn der HErr ist ihr erbe/ wie der HERR dein Gott ihnen geredt hat.

f Num. 18, 20. Deut. 18, 1. Jos. 18, 7.

10. (III) Ich aber stund auff dem berge/ wie vorhin / viertzig tag und viertzig nacht / und der HErr erhöret mich auch dasmal / und wolt dich nicht verderben.

11. Er sprach aber zu mir: Mach dich auff/ und gehe hin / daß du vor dem volck herziehest / daß sie einkommen/ und das land einnehmen / das ich ihren vätern geschworen habe/ ihnen zu geben.

12. Nun / Israel/ was fordert der der HErr dein Gott von dir? Denn daß du den HErrn deinen Gott fürchtest/

test / daß du in allen seinen wegen wandelst / und liebest ihn/ und dienest dem HErrn deinem Gott von gantzem hertzen / und von gantzer seelen/

13. Daß du die gebot deß HErrn haltest und seine rechte / die ich dir heute gebiete/ auff daß dirs wol gehe.

14. Sihe / himmel und aller himmel himmel / und erden / und alles was drinnen ist / das ist deß HErrn deines Gottes.

15. Noch hat er allein zu deinen vätern lust gehabt / daß er sie liebet/ und hat ihren saamen erwehlet nach ihnen/ euch/ über alle völcker/ wie es heutigs tags stehet.

16. So g beschneidet nun euers hertzen vorhaut / und seyd förter nicht halsstarrig.

g Deut. 30, 6. Act. 7, 51.

17. Denn der HErr euer Gott ist ein Gott aller götter / und HErr über alle herren / ein grosser Gott/ mächtig und schrecklich / der keine *h* person achtet / und kein geschenck nimmt/ *h* 2. Par. 19, 7. Iob. 34, 19. Sap. 6, 8. Sir. 35, 16. Rom. 2, 11. Gal. 2, 6.

18. Und schafft recht den wäysen und wittwen / und hat die frembdlinge lieb / daß er ihnen speise und kleider gebe/

19. Darumb solt ihr auch die frembdlinge lieben / denn ihr seyd auch frembdlinge gewesen in Egyptenland.

20. Den *i* HErrn deinen Gott solt du fürchten/ ihm solt du dienen/ ihm solt du anhangen / und bey seinem namen schweeren.

i Deut. 6, 13. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.

21. Er ist dein ruhm/ und dein Gott/ der bey dir solche grosse und schreckliche dinge gethan hat/ die deine augen gesehen haben.

22. Deine väter zogen hinab in Egypten mit *k* siebentzig seelen/ Aber nun hat dich der HErr dein Gott gemehret/ wie die sterne am himmel.

k Gen. 46, 27.

Das 11. Capitel.

Ursachen / warümb GOtt zu lieben/ und seine gebot zu halten. Hat 5. theil.

So solt du nun den HErrn deinen Gott lieben / und sein gesetz/ seine weise/ seine rechte/ und seine gebot halten dein lebenlang.

2. Und erkennet heute / daß euer kinder nicht wissen noch gesehen haben / nemlich / die züchtigung deß HErrn euers Gottes/ seine herrlichkeit/ darzu seine mächtige hand und außgereckten arm/

3. Und seine zeichen und werck / die er gethan hat unter den Egyptern/ an Pharao dem könige in Egypten/ und an alle seinem lande.

4. Und was er *a* an der macht der Egypter gethan hat/ an ihren rossen und wagen. Da er das wasser deß schilffmeers über sie führet / da sie euch nachjagten / und sie der HErr umbbracht/ biß auff diesen tag.

a Exod. 14, 25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der wüsten / biß ihr an diesen ort kommen seyd.

6. Was er *b* Dathan und Abiram gethan hat/ den kindern Eliab / deß sohns Ruben / wie die erde ihren mund auffthät / und verschlang sie mit ihrem gesinde/ und hütten / und all ihrem gut/ das sie erworben hatten/ mitten unter dem gantzen Israel.

b Num. 16, 31. Psal. 106, 17.

7. Denn eure augen haben die grossen werck deß HErrn gesehen / die er gethan hat/

8. (II) Darumb solt ihr alle die gebot halten/ die ich dir heute gebiete/ auff daß ihr gestärcket werdet / einzukommen / und das land einzunehmen/ dahin ihr ziehet/ daß ihrs einnehmet.

9. Und daß du lange lebest auff dem lande / das der HErr euern vätern geschworen hat/ ihnen zu geben / und ihrem saamen/ Ein *c* land / da milch und honig innen fleusst.

c Deut. 8, 7.

10. Denn das land / da du hin kommst/ das einzunehmen / ist nicht wie Egyptenland / davon ihr außgezogen seyd / da du deinen saamen säen / und selbst träncken musstest/ wie einen kohlgarten.

11. Sondern es hat berge und auen/ die der regen vom himmel träncken muß.

12. Auff welch land der HErr dein Gott acht hat / und die augen deß HErrn deines Gottes immerdar drauff sehen / von anfang deß jahrs biß ans ende.

13. Werdet ihr *d* nun meine gebot hören/ die ich euch heute gebiete/ daß ihr den Herren euren Gott liebet/ und ihm dienet/ von gantzem hertzen/ und von gantzer seelen/

d Deut. 28, 12.

14. So wil ich eurem lande regen geben zu seiner zeit / frühregen und spat-

spatregen / daß du einsammlest dein getreyde / deinen most / und dein öle.

15. Und wil deinem vieh gras geben auff deinem felde / daß ihr esset und satt werdet.

16. (III) Hütet euch aber / daß sich euer hertz nicht überreden lasse / daß ihr abtretet / und dienet andern göttern / und betet sie an.

17. Und daß denn der zorn deß HErrn ergrimme über euch / und schliesse den himmel zu / daß kein regen komme / und die erde ihr gewächse nicht gebe / und bald umbkommet von dem guten land / das euch der HErr gegeben hat.

18. (IV) So e fasset nun diese wort zu hertzen / und in eure seele / und bindet sie zum zeichen auff eure hand / daß sie ein denckmaal vor euern augen seyen. e Deut. 6, 6.

19. Und lehret sie eure kinder / daß du davon redest / wenn du in deinem hause sitzest / oder auff dem wege gehest / wenn du dich niederlegest / und wenn du auffstehest /

20. Und schreib sie an die pfosten deines hauses / und an deine thor.

21. Daß du und deine kinder lange lebest / auff dem lande / das der HErr deinen vätern geschworen hat / ihnen zu geben / so lange die tage vom himmel auff erden währen.

22. Denn wo ihr diese gebot alle werdet halten / die ich euch gebiete / daß ihr darnach thut / daß ihr den HErrn euren Gott liebet / und wandelt in allen seinen wegen / und ihm anhanget /

23. So wird der HErr alle diese völcker vor euch her vertreiben / daß ihr grösser und stärcker völcker einnehmet / denn ihr seyd.

24. f Alle örter / darauff euer fußsohlen tritt / sollen euer seyn / von der wüsten an / und von dem berge Libanon / und von dem wasser Phrath / biß ans äusserste meer / sol euer grentze seyn.

f Ios. 1, 3. c. 14, 9. Num. 34, 11.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen / Eure furcht und schrecken wird der HErr über alle land kommen lassen / darinn ihr reiset / wie er euch geredt hat.

26. (V) Sihe / ich lege euch heute vor den segen und den fluch.

27. Den g segen / so ihr gehorchet den geboten deß HErrn euers Gottes / die ich euch heute gebiete.

g Deut. 28, 1. 15.

28. Den fluch aber / so ihr nicht gehorchen werdet den geboten deß HERRN euers Gottes / und abtretet von dem wege / den ich euch heute gebiete / daß ihr andern göttern nachwandelt / die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HERR dein Gott in das land bringet / da du einkommest / daß du es einnehmest / so solt du den segen sprechen lassen auff dem berge h Grisim / und den fluch auff dem berge Ebal.

a Deut. 27, 12, 13.

30. Welche sind jenseit dem Jordan / der strassen nach gegen der sonnen niedergang / im lande der Cananiter / die auff dem blachfelde wohnen gegen Gilgal über / bey dem hayn More.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen / daß du einkommest das land einzunehmen / das euch der HErr euer Gott gegeben hat / daß ihrs einnehmet / und drinnen wohnet.

32. So haltet nun / daß ihr thut nach allen geboten und rechten / die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Art und weise des wahren Gottesdiensts.

Hat 6. theil.

DAs sind die gebot und rechte / die ihr halten solt / daß ihr darnach thut im lande / das der HErr deiner väter Gott dir gegeben hat einzunehmen / so lange ihr auff erden lebet.

2. (II) Verstöret a alle ort / da die heyden (die ihr einnehmen werdet) ihren göttern gedienet haben / Es sey auff hohen bergen / auff hügeln oder unter grünen bäumen.

a Deut. 7, 5.

3. Und reisset umb ihre altar / und zubrecht ihre seulen / und verbrennet mit feuer ihre hayne / und die götzen ihrer götter thut ab / und vertilget ihren namen auß demselben ort.

4. (III) Ihr solt dem HErrn eurem Gott nicht also thun /

5. Sondern an b dem ort / den der HErr euer Gott erwehlen wird auß allen euren stämmen / daß er seinen namen daselbst lässet wohnen / solt ihr forschen / und dahin kommen.

b Exod. 20, 24. 1. Reg. 8, 29. 2. Par. 7, 12.

6. Und eure brandopffer / und euer ander opffer / und euer zehenden / und euer hände hebe / und euer gelübde / und euer freywillige opffer / und die erstengeburt euer rinder und schafe dahin bringen.

7. Und solt daselbst vor dem HErrn eurem Gott essen/ und frölich seyn/ über allem/ das ihr und euer haus bringet/ darinnen dich der HERR dein Gott gesegnet hat.

8. Ihr solt der keines thun das wir heute allhie thun/ ein jeglicher/ was ihn recht dünckt.

9. Denn ihr seyd bißher noch nicht zur ruhe kommen/ noch zu dem erbtheil/ das dir der HErr dein Gott geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen/ und im lande wohnen/ das euch der HErr euer Gott wird zum erbe außtheilen/ und wird euch ruhe geben von allen euren feinden umb euch her/ und werdet sicher wohnen.

11. Wenn nu der HErr dein Gott einen ort erwehlet/ daß sein name daselbst wohne/ solt ihr daselbst hinbringen alles/ was ich euch gebiete/ eure brandopffer/ eure ander opffer/ euer zehenden/ euer hände hebe/ und alle eure freye gelübde/ die ihr dem HErrn geloben werdet.

12. Und solt frölich seyn vor dem HErrn eurem Gott/ ihr und euer söhne/ und eure töchter/ und euer knechte/ und eure mägde/ und *c* die Leviten/ die in euren thoren sind/ denn sie haben kein theil noch erbe mit euch.

c Num. 18, 20. Deut. 10, 9. c. 18, 1.

13. Hüte dich/ daß du nicht dein brandopffer opfferst an allen orten/ die du siehest/

14. Sondern an dem ort/ den der HErr erwehlet in irgend einem deiner stämme/ da solt du dein brandopffer opffern/ und thun alles/ was ich dir gebiete.

15. (IV) Doch magst du schlachten/ und fleisch essen in allen deinen thoren/ nach aller lust deiner seelen/ nach dem segen deß HErrn deines Gottes/ denn er dir gegeben hat/ beyde der reine und der unreine mögens essen/ wie ein reh oder hirsch.

16. Ohne *d* das blut solt du nicht essen/ sondern auff die erde giessen wie wasser.

d Lev. 3, 17. c. 7, 26. c. 17, 10. c. 19, 26.

17. Du magst aber nit essen in deinen thoren vom zehenden deines getreydes/ deines mosts/ deines öls/ noch von der erstengeburt deiner rinder/ deiner schaf/ oder von irgend einem deiner gelübden/ die du gelobet hast/ oder von deinem freywilligen opffer/ oder von deiner hand hebe/

18. Sondern vor dem HERRN deinem Gott solt du solches essen/ an dem ort/ den der HERR dein Gott erwehlet/ du und deine söhne/ deine töchter/ deine knechte/ deine mägde/ und der Levit/ der in deinem thor ist/ und solt frölich seyn vor dem HErrn deinem Gott/ über allem/ das du bringest.

19. Und hüte dich/ daß du den Leviten nicht verlässest/ so lange du auff erden lebest.

20. Wenn aber der HERR dein Gott deine *e* grentze weitern wird/ wie er dir geredt hat/ und sprichst/ Ich wil fleisch essen/ weil deine seele fleisch zu essen gelüstet/ so iß fleisch nach aller lust deiner seele.

e Gen. 28, 14. Deut. 19, 8.

21. Ist aber die stette ferne von dir/ die der HERR dein Gott erwehlet hat/ daß er seinen namen daselbst wohnen lasse/ so schlachte von deinen rindern oder schafen/ die dir der HErr gegeben hat/ wie ich dir geboten habe/ und iß es in deinen thoren nach aller lust deiner seelen/

22. Wie man ein reh oder hirsch isset/ magst du es essen/ beyde der reine und der unreine mögens zugleich essen.

23. Allein mercke/ daß du das blut nicht essest/ denn das blut ist die seele/ darumb solt du die seele nicht mit dem fleisch essen/

24. Sondern solts auff die erden giessen wie wasser.

25. Und solts darumb nicht essen/ daß dirs wol gehe/ und deinen kindern nach dir/ daß du gethan hast was recht ist vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen wilt von dem deinen/ oder geloben/ So solt du es auffladen/ und bringen an den ort/ den der HErr erwehlet hat.

27. Und dein brandopffer mit fleisch und blut thun auff den altar deß HERRN deines Gottes. Das blut deines opffers solt du giessen auff den altar deß HErrn deines Gottes/ und das fleisch essen.

28. Siehe zu/ und höre alle diese wort/ die ich dir gebiete/ auff daß dirs wol gehe/ und deinen kindern nach dir ewiglich/ daß du gethan hast/ was recht und gefällig ist vor dem HErrn deinem Gott.

29. (V) Wenn der HErr dein Gott vor dir her die heyden außrottet/ daß du hinkommest/ sie einzunehmen/ und sie eingenommen hast/ und in ihrem lande wohnest.

30. So

30. So f hüte dich / daß du nicht in den strick fallest ihnen nach / nachdem sie vertilget sind vor dir / und nicht fragest nach ihren göttern / und sprechest: Wie diese völcker haben ihren göttern gedienet / also wil ich auch thun.

f Deut.18.9. Ios.23,7. Ps.106.34.35.

31. Du solt nicht also an dem HErrn deinem Gott thun. Denn sie haben ihren göttern gethan alles / was dem HErrn ein greuel ist / und das er hasset / denn sie haben auch ihre söhne und töchter mit feuer verbrannt ihren göttern.

32. (VI) Alles was ich euch gebiete / das solt ihr halten / daß ihr darnach thut. Ihr g solt nichts dazu thun / noch davon thun.

g Deut.4,2. Prov.30.6.

Das 13. Capitel.

Warnung für falschen propheten / und einheimischen verführern. Hat 3. theil.

WEnn ein prophet oder träumer unter euch wird auffstehen / und gibt dir ein zeichen oder wunder /

2. Und das zeichen oder wunder kommt / davon er dir gesagt hat / und spricht: Laß uns andern göttern folgen / die ihr nicht kennet / und ihnen dienen.

3. So solt du nicht gehorchen den worten solches propheten oder träumers / denn der HERR euer Gott versucht euch / daß er erfahre / ob ihr ihn von gantzem hertzen und von gantzer seelen lieb habt.

4. Denn ihr solt dem HErrn eurem Gott folgen / und ihn fürchten / und seine gebot halten / und seiner stimm gehorchen / und ihm dienen / und ihm anhangen.

5. Der prophet aber / oder der träumer / sol sterben / darumb daß er euch von dem HErrn euerm GOtt (der euch auß Egyptenland geführet / und dich von dem diensthause erlöset hat) abzufallen gelehret / und dich auß dem wege verführet hat / den der HErr dein Gott geboten hat / drinnen zu wandeln / auff daß du den bösen von dir thust.

6. (II) Wenn dich dein bruder / deiner mutter sohn / oder dein sohn / oder deine tochter / oder das weib in deinen armen / oder dein freund / der dir ist wie dein hertz / überreden würde heimlich / und sagen: Laß uns gehen / und andern göttern dienen / die du nicht kennest / noch deine väter /

7. Die unter den völckern umb euch her sind / sie seyen dir nahe oder ferne / von einem ende der erden / biß an das ander /

8. So bewillige nicht / und gehorche ihm nicht. Auch sol dein auge seiner nicht schonen / und solt dich seiner nicht erbarmen / noch ihn verbergen.

9. Sondern a solt ihn erwürgen / deine hand sol die erste über ihm seyn / daß man ihn tödte / und darnach die hand deß gantzen volcks.

a Deut.17,5. c.18,20.

10. Man sol ihn zu tode steinigen / denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn deinem Gott / der dich auß Egyptenland / von dem diensthause / geführet hat /

11. Auff daß gantz Israel höre / und fürchte sich / und nicht mehr solch übel vornehme unter euch.

12. (III) Wenn du hörest von irgend einer stadt / die dir der HERR dein Gott gegeben hat / drinnen zu wohnen / daß man sagt:

13. Es sind etliche kinder Belial außgangen unter dir / und haben die bürger ihrer stadt verführet / und gesagt: Lasst uns gehen / und andern göttern dienen / die ihr nicht kennet /

14. So solt du fleissig suchen / forschen und fragen. Und so sich findet die warheit / daß gewiß also ist / daß der greuel unter euch geschehen ist /

15. So solt du die bürger derselben stadt schlagen mit deß schwerdts schärffe / und sie verbannen mit allem das drinnen ist / und ihr vieh mit der schärffe deß schwerdts.

16. Und allen ihren raub solt du sammlen mitten auff die gassen / und mit feuer verbrennen / beyde stadt und alle ihren raub mit einander / dem HErrn deinem Gott / daß sie auff einem hauffen lige ewiglich / und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem bann an deiner hand hangen / auff daß der HErr von dem grimm seines zorns abgewendet werde / und gebe dir barmhertzigkeit / und erbarme sich deiner / und mehre dich / wie er deinen vätern geschworen hat.

18. Darumb / daß du der stimme deß HErrn deines Gottes gehorchet hast / zu halten alle seine gebot / die ich dir heut gebiete / daß du thust was recht ist vor den augen deß HERRN deines Gottes.

Das 14. Capitel.

Trauer-speiß- und Zehend-ordnung. Hat 3. theil.

Ihr seyd kinder deß HERRN euers Gottes/ ihr solt *a* euch nicht maal stechen/ noch kahl scheeren über den augen/ über einem todten.

a Lev. 19, 28.

2. Denn du bist ein *b* heilig volck dem HErrn deinem Gott. Und der HErr hat dich erwehlet / daß du sein eigenthumb seyest / auß allen völckern/ die auff erden sind.

b Exod. 19, 5. Deut. 7, 6 c. 26. 18.

3. (II) Du solt keinen greuel essen.

4. Diß ist aber *c* das thier/ das ihr essen solt/ ochsen/ schaf/ ziegen/

c Lev. 11, 2.

5. Hirsch/ reh/ püffel/ steinbock/ tendlen/ urochs/ und elend.

6. Und alles thier/ das seine klauen spaltet und widerkäuet/ solt ihr essen.

7. Das solt ihr aber nicht essen / das wiederkäuet / und die klauen nicht spaltet. Das kameel / der hase/ und caninichen / die da wiederkäuen/ und doch die klauen nicht spalten / sollen euch unrein seyn.

8. Das schwein/ ob es wol die klauen spaltet/ so wiederkäuet es doch nicht/ sol euch unrein seyn / ihres fleisches solt ihr nicht essen / und ihr aas solt ihr nicht anrühren.

9. Das ists / das ihr essen solt von allem/ das in wassern ist/ alles/ was floßfedern und schuppen hat/ solt ihr essen.

10. Was aber keine floßfedern noch schuppen hat/ solt ihr nicht essen/ denn es ist euch unrein.

11. Alle reine vögel esset/

12. Das sind sie aber / die ihr nicht essen solt/ der adler/ der habicht / der fischar.

13. Der taucher/ der weihe/ der geier mit seiner art.

14. Und alle raben mit ihrer art.

15. Der strauß / die nachteule / der kuckuck/ der sperber mit seiner art.

16. Das kützlin/ der uhu/ die fledermaus.

17. Die rohrdommel/ der storch/ der schwan/

18. Der reiger/ der heher mit seiner art/ der widehopff/ die schwalbe.

19. Und alles gevögel/ das kreucht/ sol euch unrein seyn / und solts nicht essen.

20. Das reine gevögel solt ihr essen.

21. Ihr solt *d* kein aas essen / dem frembdlingen in deinem thor magst du es geben / daß ers esse / oder verkauffe es einem frembden / denn du bist ein heilig volck dem HErrn deinem Gott. Du solt *e* das böcklin nicht kochen/ weil es noch seine mutter seuget.

d Lev. 7, 24. c. 11. 11.
e Exod. 23. 19. c. 34, 26.

22. (III) Du solt alle jahr / den zehenden absondern/ alles einkommens deiner saat / das auß deinem acker kommt. *f* Lev. 27, 30.

23. Und solts essen vor dem HErrn deinem Gott/ an dem ort/ den er erwehlet / daß sein name daselbst wohne/ nemlich/ vom zehenden deines getreydes / deines mosts / deines öls/ und der erstengeburt deiner rinder/ und deiner schafe / auff daß du lernest fürchten den HErrn deinen Gott dein lebenlang.

24. Wenn aber deß wegs dir zu viel ist/ daß du solches nicht hintragen kanst / darumb / daß der ort dir zu ferne ist/ den der HErr dein Gott erwehlet hat / daß er seinen namen daselbst wohnen lasse/ (denn der HErr dein Gott hat dich gesegnet/)

25. So gibs umb geld/ und fasse das geld in deine hand / und gehe an den ort/ den der HERR dein Gott erwehlet hat/

26. Und gibs geld umb alles / was deine seele gelüstet/ es sey umb rinder/ schafe/ wein / starcken tranck / oder umb alles das deine seele wünschet/ und iß daselbst vor dem HERRN deinem Gott/ und sey frölich/ du und dein haus/

27. Und der Levit / der in deinem thor ist/ Du solt ihn nicht verlassen/ denn er hat *g* kein theil / noch erbe mit dir.

g Num. 18, 24. Deut. 12, 19.

28. Uber drey jahr solt du außsondern alle zehenden deines einkomens desselben jahrs / und solts lassen in deinem thor/

29. So sol kommen der Levit / der kein theil noch erbe mit dir hat/ und der frembdling / und der wayse/ und die wittwen / die in deinem thor sind/ und essen/ und sich sättigen / auff daß dich der HERR dein GOtt *h* segne in allen wercken deiner hand / die du thust.

h Deut. 28, 2.

Das 15. Capitel.

Vom erlaßjahr/ verkaufftem knechte / und erstengeburt. Hat 3. theil.

Uber

UBer sieben jahr solt du ein *a* erlaßjahr halten. *a* Levit. 25,8.

2. Also sols aber zugehen mit dem erlaßjahr: Wenn einer seinem nähesten etwas borget/der sols ihm erlassen/und sols nicht einmahnen von seinem nähesten/oder von seinem bruder/denn es heisst das erlaßjahr dem HERRN.

3. Von einem frembden magst du es einmahnen / aber dem der dein bruder ist/ solt du es erlassen.

4. Es soll allerding kein bettler unter euch seyn / denn der HErr wird dich segnen im lande / das dir der HErr dein GOtt geben wird zum erbe einzunehmen.

5. Allein daß *b* du der stimme deß HErrn deines Gottes gehorchest/ und haltest alle diese gebot / die ich dir heute gebiete / daß du darnach thust. *b* Deut. 28,1.2.

6. Denn der HErr dein Gott wird dich segnen/wie er dir geredt hat / so wirst du vielen völckern leihen / und du wirst von niemand borgen / du wirst über viel völcker herrschen/und über dich wird niemand herrschen.

7. Wenn deiner brüder irgend einer *c* arm ist/in irgend einer stadt in deinem lande / das der HErr dein Gott dir geben wird / so solt du dein hertz nicht verhärten /noch deine hand zuhalten gegen deinem armen bruder/ *c* Levit. 25,35. Matt. 5,42. Luc. 6,35.

8. Sondern solt sie ihm auffthun/ und ihm leihen/ nach dem er mangelt.

9. Hüte dich / daß nicht in deinem hertzen ein belialtück sey/das da spreche: Es nahet herzu das siebende jahr/ das erlaßjahr / und sehest deinen armen bruder unfreundlich an/und gebest ihm nicht / so wird er über dich zu dem HErrn ruffen / so wirst du es sünde haben.

10. Sondern du solt ihm geben/und dein hertz nicht verdriessen lassen/daß du ihm gibst / denn umb solches willen wird dich der HErr dein Gott segnen in allen deinen wercken/ und was du vornimmest.

11. Es werden allezeit *d* armen seyn im lande/darumb gebiete ich dir/und sage/daß du deine hand auffthust deinem bruder / der bedrängt und arm ist in deinem lande.

d Matth. 26,11.

12. II. Wenn sich dein bruder/*e* ein Ebreer oder Ebreerin verkaufft / so sol er dir sechs jahr dienen/im siebenden jahr solt du ihn freylos geben.

e Exod. 21,2. Lev. 25.39.40. Ier. 34,14.

13. Und wenn du ihn freylos gibst/ solt du ihn nicht leer von dir gehen lassen/

14. Sondern solt ihm aufflegen von deinen schafen / von deiner tennen/ von deiner kelter / daß du gebest von dem/ daß dir der HErr dein Gott gesegnet hat.

15. Und gedencke/daß du auch knecht warest in Egyptenland / und der HErr dein GOtt dich erlößt hat/ darumb gebiete ich dir solches heute.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich wil nicht außziehen von dir / denn ich habe dich und dein haus lieb (weil ihm wol bey dir ist.)

17. So nimm eine pfrieme/und bohre ihm durch sein ohr an der thür/ und laß ihn ewiglich deinen knecht seyn. Mit deiner magd solt du auch also thun.

18. Und laß dichs nicht schwer düncken/daß du ihn freylos gibst/ denn er hat dir als ein zwiefaltig taglöhner/ sechs jahr gedienet / So wird der HErr dein Gott dich segnen in allem/ was du thust.

19. (III) Alle *f* erstegeburt/die unter deinen rindern und schafen geboren wird/das ein männlin ist/solt du dem HErrn deinem Gott heiligen. Du solt nicht ackern mit dem erstling deiner ochsen / und nicht bescheeren die erstling deiner schaf/

f Exod. 13,2. c. 22,30. Num. 3,13.

20. Vor dem HERRN deinem Gott solt du sie essen jährlich an der stette / die der HERR erwehlet / du und dein haus.

21. Wenns aber einen *g* fehl hat/das hincket/oder blind ist/oder sonst irgend einen bösen fehl / so solt du es nicht opffern dem HErrn deinem Gott.

g Levit. 22,21. Deut. 17,1. Mal. 1,13.

22. Sondern in deinem thor solt du es essen/ (du seyest unrein oder rein) wie ein rehe und hirsch/

23. Allein daß du seines *h* bluts nicht essest / sondern auff die erden giessest/ wie wasser. *h* Lev. 17,10.

Das 16. Capitel.

Von den drey jährlichen hauptfesten. Hat 4. theil.

HAlt den mond Abib / daß du *a* passah haltest dem HErrn deinem Gott. Denn im mond Abib hat dich der HErr dein Gott auß Egypten geführet bey der nacht.

a Exod. 12,18. c. 23,14. Levit. 23,5. Num. 9,2. c. 28,16.

2. Und solt dem HERRN deinem Gott das passah schlachten / schaf und rinder / an der stette / die der HErr erwehlen wird / daß sein name daselbst wohne.

3. Du solt kein gesäuertes auff das fest essen. Sieben tage solt du ungesäuert brodt deß elends essen / denn mit furcht bist du auß Egyptenland gezogen / auff daß du deß tages deines außzugs auß Egyptenland gedenckest dein lebenlang.

4. Es sol in sieben tagen kein gesäuertes gesehen werden in allen deinen grentzen. Und sol auch nichts vom fleisch / das deß abends am ersten tage geschlachtet ist / über nacht bleiben biß an den morgen.

5. Du kanst b nicht passah schlachten in irgend deiner thor einem / die dir der HErr dein Gott gegeben hat.

b 2. Paral. 35, 1.

6. Sondern an der stett / die der HErr dein Gott erwehlen wird / daß sein name daselbst wohne / da solt du das passah schlachten / deß abends / wenn die sonne ist untergangen / zu der zeit / als du auß Egypten zogest.

7. Und solts kochen / und essen an der stett / die dir der HErr dein Gott erwehlen wird / und darnach dich wenden deß morgens / und heimgehen in deine hütten.

8. Sechs tage solt du ungesäuerts essen / und am siebenden tage ist die versamlung deß HErrn deines Gottes / da solt du keine arbeit thun.

9. (II) Sieben c wochen solt du dir zehlen / und anheben zu zehlen / wenn man anfähet mit der sichel in der saat.

c Lev. 23, 15.

10. Und solt halten das fest der wochen dem HErrn deinem Gott / daß du ein freywillige gabe deiner hand gebest / nach dem dich der HErr dein Gott gesegnet hat /

11. Und solt frölich seyn vor Gott deinem HErrn / du und dein sohn / deine tochter / dein knecht / deine magd / und der Levit / der in deinem thor ist / der fremdling / der wäyse / und die wittwen / die unter dir sind / an der stette / die der HERR dein Gott erwehlet hat / daß sein name da wohne.

12. Und gedenck daß du knecht in Egypten gewesen bist / daß du haltest und thust nach diesen geboten.

13. (III) Das fest der laubhütten solt du halten sieben tage / wenn du hast eingesammlet von deiner tennen / und von deiner kelter.

14. Und solt frölich seyn auff dein fest / du und dein sohn / deine tochter / dein knecht / deine magd / der Levit / der fremdling / der wäyse / und die wittwe / die in deinem thor sind.

15. Sieben tage solt du dem HERRN deinem Gott das fest halten / an der stett / die der HERR erwehlen wird. Denn der HERR dein Gott wird dich segnen in alle deinem einkommen / und in allen wercken deiner hände / darumb solt du frölich seyn.

16. (IV) Dreymal deß d jahrs sol alles / was männlich ist unter dir / vor dem HERRN deinem GOtt erscheinen / an der stette / die der HErr erwehlen wird / auffs fest der ungesäuerten brodt / auffs fest der wochen / und auffs fest der laubhütten. Es sol aber e nicht leer vor dem HERRN erscheinen.

d Exod. 23. 17. c. 34, 23. e Exod. 23. 15. c. 34, 20. Sir. 35, 6.

17. Ein jeglicher nach der gabe seiner hand / nach dem segen / den dir der HErr dein Gott gegeben hat.

Das 17. Capitel.

Bestellung / wahl / und ampt der richter. Hat 4. theil.

18. RIchter und amptleute solt du dir setzen in allen deinen thoren / die dir der HErr dein Gott geben wird / unter deinen stämmen / daß sie das volck richten mit rechtem gericht.

19. Du solt das recht nicht beugen / und solt auch a keine person ansehen / noch geschencke nehmen / den die geschencke machen die weisen blind / und verkehren die sachen der gerechten.

a Exod. 23, 8. Lev. 19, 15. Deut. 1, 17. Sir. 20, 31.

20. Was recht ist / dem solt du nachjagen / auff daß du leben und einnehmen mögest das land / das dir der HErr dein Gott geben wird.

21. (II) Du solt keinen hayn von bäumen pflantzē bey dem altar deß Herrn deines Gottes / den du dir machest.

22. Du solt dir keine seule auffrichten / welche der HErr dein Gott hasset.

1. Du solt dem HErrn deinem Gott keinen ochsen oder schaf opffern / das einen b fehl oder irgend etwas böses an ihm hat / den es ist dem HERRN deinem Gott ein greuel.

b Lev. 22, 20. Deut. 15, 21. Mal. 1, 13.

2. Wenn unter dir in der thor einem / die dir der HErr dein Gott geben

den wird/funden wird ein mann oder weib / der da übels thut vor den augen deß HErrn deines Gottes.

3. Daß er seinen bund übergehet/ und hingehet/und dienet andern göttern/und betet sie an/es sey sonn oder mond/ oder irgend ein heer deß himmels/das ich nicht geboten habe/

4. Und wird dir angesagt / und hörest es/so solt du wol darnach fragen. Und wenn du findest/daß gewiß wahr ist / daß solcher greuel in Israel geschehen ist/

5. So solt du denselben mann oder dasselbe weib außführen / die solches übel gethan haben / zu deinem thor/ und solt sie zu c tode steinigen.

c Deut.12.9.

6. Auff d zwey oder dreyer zeugen mund sol sterben / wer deß todes werth ist / aber auff eines zeugen mund sol er nicht sterben.

d Num.35,30. Deut.19,15. Matt.18. 16. Ioh.8,17. 2.Cor.13,1. Ebr.10,28.

7. Die hand der zeugen sol die erste seyn/ihn zu tödten/ und darnach die hand alles volcks/ daß du den bösen von dir thust.

8.(III)Wenn eine sache vor gericht dir zu schwer seyn wird / zwischen blut und blut / zwischen handel und handel/ zwischen schaden und schaden/ und was zänckische sachen sind in deinen thoren / so solt du dich auffmachen / und hinauff gehen zu der stett / die dir der HErr dein Gott erwehlen wird/

9. Und zu den e priestern/ den Leviten / und zu dem richter / der zu der zeit seyn wird/kommen/und fragen/ die sollen dir das urtheil sprechen.

e 2.Paral.19,8.

10. Und du solt thun nach dem/das sie dir sagen / an der stette / die der HErr erwehlet hat/und solts halten/ daß du thust nach allem / das sie dich lehren werden.

11. Nach dem gesetze/das sie dich lehren / und nach dem recht/ das sie dir sagen/solt du dich halten/daß du von demselben nicht abweichest/weder zur rechten noch zur lincken/

12. Und wo iemand vermessen handeln würde/ daß er dem priester nicht gehorchet/der da selbst in deß HErrn deines Gottes ampt stehet/oder dem richter / der sol sterben / und solt den bösen auß Israel thun.

13. Daß alles volck höre/ und fürchte sich/und nicht mehr vermessen sey.

14. (IV) Wenn du ins land komst/ das dir der HErr dein Gott geben wird/und nimmst es ein/und wohnest drinnen/ und wirst f sagen: Ich wil einen könig über mich setzen/ wie alle völcker umb mich her haben.

f 1.Sam.8,5.

15. So solt du den zum könig über dich setzen / den der HErr dein Gott erwehlen wird. Du solt aber auß deinen brüdern einen zum könig über dich setzen / du kanst nicht irgend einen frembden / der nicht dein bruder ist/ über dich setzen.

16. Allein daß er nicht viel rösser halte/ und führe das volck nicht wieder in Egypten / umb der rösser menge willen / weil der HErr euch gesagt hat / daß ihr fort nicht wieder durch diesen weg kommen solt.

17. Er sol auch nicht viel weiber nehmen/daß sein hertz nicht abgewendet werde / und sol auch nicht viel silber und gold sammlen.

18. Und wenn er nun sitzen wird auff dem stul seines königreichs/ sol er diß andere gesetz von den priestern den Leviten nehmen / und auff ein buch schreiben lassen.

19. Das sol bey ihm seyn / und sol drinnen lesen sein lebenlang/ auff daß er lerne fürchten den HERRN seinen Gott / daß er halte alle wort dieses gesetzes/ und diese rechte / daß er darnach thue.

20. Er sol sein hertz nicht erheben über seine brüder / und sol nicht weichen von dem gebot / weder zur rechten noch zur lincken/ auff daß er seine tage verlänge auff seinem königreich/ er und seine kinder / in Israel.

Das 18. Capitel.

Vom priesterrecht/ abgötterey und weissagung von Christo. Hat 4. theil.

DJe priester / die a Leviten deß gantzen stamms Levi/sollen nicht theil noch erbe haben mit Israel/ die opffer deß HErrn und sein erbtheil sollen sie essen. a Num.18,20. Deut. 10,9. c.12,12. c.14.27. 1.Cor.9,13.

2. Darumb sollen sie kein erbe unter ihren brüdern haben / daß der HErr ihr erbe ist/ wie er ihnen geredt hat.

3. Das sol aber das recht der priester seyn an dem volck/und an denen / die da opffern/es sey ochs oder schaf/daß man dem priester gebe den arm und beyde backen/und den wanst.

4. Und das ersling deines korns/deines mosts / und deines öls/ und das ersling von der schur deiner schafe.

5. Denn der HErr dein Gott hat ihn erwehlet auß allen deinen stämmen/ daß er stehe am dienst im namen deß HERRN / er und seine söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kömmt / auß irgend einem deiner thor/ oder sonst irgend auß gantz Israel/ da er ein gast ist/ und kömmt nach aller lust seiner seele an den ort/ den der HErr erwehlet hat/

7. Daß er diene im namen deß HErrn seines Gottes / wie alle seine brüder/ die Leviten / die daselbst vor dem HErrn stehen/

8. Die sollen gleichen theil zu essen haben/ über daß er hat von dem verkaufften gut seiner väter.

9. (II) Wenn du in das land kömst/ das dir der HErr dein Gott geben wird / so *b* solt du nicht lernen thun die greuel dieser völcker.

b Levit. 18, 26. Deut. 12, 31.

10. Daß nicht unter dir funden werde/ der seinen sohn oder tochter durchs feuer geben lasse/ oder ein *c* weissager/ oder ein tagwehler / oder der auff vogelgeschrey achte/ oder ein zauberer/

c Lev. 20, 27. 1. Sam. 28, 7.

11. Oder beschwerer/ oder wahrsager/ oder ein zeichendeuter / oder der die todten frage.

12. Denn wer solches thut / der ist dem HERRN ein greuel/ und umb solcher greuel willen vertreibet sie der HErr dein Gott vor dir her.

13. Du aber solt ohne wandel seyn mit dem HErrn deinem Gott.

14. Denn diese völcker / die du einnehmen wirst/ gehorchen den tagwehlern und weissagern/ aber du solt dich nicht also halten gegen dem HErrn deinem Gott.

15. (III) Einen *d* propheten wie mich / wird der HErr dein Gott dir erwecken / auß dir und auß deinen brüdern / dem solt ihr gehorchen/

d Ioh. 6, 14. Act. 3, 22. c. 7, 37.

16. Wie du denn von dem HErrn deinem Gott *e* gebeten hast/ zu Horeb/ am tage der versammlung / und sprachest: Ich wil fort nicht mehr hören die stimm deß HErrn meines Gottes / und das grosse feuer nicht mehr sehen/ daß ich nicht sterbe.

e Exod. 20, 19.

17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben wol geredt.

18. Ich wil ihnen *f* einen propheten/ wie du bist / erwecken auß ihren brüdern / und meine wort in seinen mund geben / der sol zu ihnen reden alles / was ich ihm gebieten werde.

f Ioh. 1, 45.

19. Und wer meine wort nicht hören wird / die er in meinem namen reden wird / von dem wil ichs fordern.

20. (IV) Doch wenn ein prophet vermessen ist zu reden in meinem namē/ das ich ihm nicht geboten habe zu reden/ und welcher redet in dem namen anderer götter/ derselbe prophet sol sterben.

21. Ob du aber in deinem hertzen sagen würdest: Wie kan ich mercken/ welches wort der HERR nicht geredt hat?

22. Wenn der prophet redet in dem namen deß HERRN / und wird nichts drauß/ und kömmt nicht/ das ist das wort/ das der HErrn nicht geredt hat / der prophet hats auß vermessenheit geredt/ darumb scheu dich nicht für ihm.

Das 19. Capitel.

Ordnung der freystädte/ und falscher zeugen straffe.

Hat 3. theil.

Wenn der HErr dein Gott die völcker außgerottet hat / welcher land dir der Herr dein Gott geben wird/ daß du sie einnehmest/ und in ihren städten und häusern wohnest/

2. Solt du dir *a* drey städte außsondern im lande / das dir der HErr dein Gott geben wird einzunehmen.

a Num. 35, 11. Deut. 4, 41. Iof. 20, 2.

3. Und solt gelegene ort wehlen/ und die grentze deines landes / daß dir der HERR dein Gott außtheilen wird/ in drey kreiß scheiden / daß dahin fliehe/ wer einen todtschlag gethan hat.

4. Und das sol die sache seyn/ daß dahin fliehe / der einen todtschlag gethan hat / daß er lebendig bleibe. Wenn jemand seinē nähesten schlägt/ nicht vorsetzlich / und hat vorhin keinen haß auff ihn gehabt/

5. Sondern als wenn jemand mit seinem nähesten in den wald gienge/ holtz zu hauen/ und holet mit der hand die axt auß/ das holtz abzuhauen/ und das eisen führe vom stiel / und träffe seinen nähesten/ und er stürbe/ der sol in dieser städte eine fliehen/ daß er lebendig bleibe/

6. Auff daß nicht der bluträcher dem todtschläger nachjage / weil sein hertz erhitzt ist/ und ergreiffe ihn / weil der

weg

weg so ferne ist / und schlage ihm seine seele / so doch kein urtheil deß todes an ihm ist / weil er keinen haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darumb gebiete ich dir / daß du drey städte aussonderst.

8. Und so der HErr dein Gott deine grentze weitern wird / wie er *b* deinen vätern geschworen hat / und gibt dir alles land / das er geredt hat / deinen vätern zu geben /

b Gen. 28, 14. Deut. 12, 20.

9. (So du anders alle dise gebot halten wirst / daß du darnach thust / die ich dir heut gebiete / daß du den HErrn deinen GOtt liebest / und in seinen wegen wandelst dein lebenlang) So solt du noch *c* drey städte thun zu diesen dreyen.

c Deut. 4, 43. Ios. 20, 8.

10. Auff daß nicht unschuldig blut in deinem lande vergossen werde / das dir der HERR dein Gott gibt zum erbe / und kommen blutschulden auff dich.

11. Wenn aber *d* jemand haß träget wider seinen nähesten / und lauret auff ihn / und macht sich über ihn / und schlägt ihm seine seele todt / und fleucht in dise städte eine /

d Num. 35, 30.

12. So sollen die ältesten in seiner stadt hinschicken / und von dannen holen lassen / und ihn in die hände deß bluträchers geben / daß er sterbe.

13. Deine augen sollen sein nicht verschonen / und solt das unschuldige blut auß Israel thun / daß dirs wol gehe.

14. (II) Du solt deines nähesten grentze nicht zurück treiben / die die vorigen gesetzt haben in deinem erbtheil / das du erbest im lande / das dir der HErr dein GOtt gegeben hat einzunehmen.

15. (III) Es sol *e* kein einzeler zeuge wider jemand aufftretten / über irgend einer missethat oder sünde / es sey welcherley sünde es sey / die man thun kan / sondern *f* in dem munde zweyer oder dreyer zeugen sol die sache bestehen,

e Num. 35, 30. *f* Deut. 17, 6. Matt. 18, 16. Ioh. 8, 17. 2. Cor. 13, 1. Hebr. 10, 28.

16. Wenn ein freveler zeuge wider jemand aufftritt / über ihn zu bezeugen eine übertretung /

17. So sollen die beyde männer / die eine sache miteinander haben vor dem HErrn / vor den priestern und richtern stehen / die zur selben zeit seyn werden.

18. Und die richter sollen wol forschen / und wenn der falsche zeuge hat ein falsch zeugnüß wider seinen bruder gegeben /

19. So sollet *g* ihr ihm thun / wie er gedacht seinem bruder zu thun / daß du den bösen von dir wegthust /

g Prov. 19, 5. Dan. 6, 24.

20. Auff daß es die andern hören / sich fürchten / und nicht mehr solche böse stück vornehmen zu thun unter dir.

21. Dein auge sol sein nicht schonen / *h* Seel umb seel / aug umb aug / zahn umb zahn / hand umb hand / fuß umb fuß.

h Exod. 21, 24. Lev. 24, 20. Matt. 5, 38.

Das 20. Capitel.

Kriegs-regeln.

Hat 3. theil.

WEnn du in einen krieg zeuchst wider deine feinde / und siehest roß und wagen deß volcks / das grösser sey denn du / so fürchte dich nicht für ihnen / denn der HErr dein Gott / der dich auß Egyptenland geführet hat / ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzukommet zum streit / so sol der priester herzu treten / und mit dem volck reden /

3. Und zu ihnen sprechen: Israel höre zu / ihr gehet heut in den streit wider eure feinde / euer hertz verzage nicht / fürchtet euch nicht / und erschrecket nicht / und lasst euch nicht grauen für ihnen /

4. Denn der HErr euer GOtt gehet mit euch / daß er für euch streite mit euren feinden / euch zu helffen.

5. (II) Aber die amptleute sollen mit dem volck reden / und sagen: Welcher ein neu *a* haus gebaut hat / und hats noch nicht eingeweihet / der gehe hin / und bleibe in seinem hause / auff daß er nicht sterbe im krieg / und ein ander weihe es ein. *a* 1. Macc. 3, 56.

6. Welcher einen weinberg gepflantzet / und hat ihn noch nicht gemein gemacht / der gehe hin / und bleibe daheim / daß er nicht im krieg sterbe / und ein ander mache ihn gemein.

7. Welcher ein weib ihm vertrauet hat / und hat sie noch nicht heimgeholet / der gehe hin / und bleibe daheime / daß er nicht im kriege sterbe / und ein ander hole sie heim.

8. Und die amptleut sollen weiter mit dem volck reden / und sprechen: *b* Welcher sich fürchtet / und ein verzagtes hertz hat / der gehe hin / und bleibe daheime / auff daß er nicht auch seiner brüder hertz feig mache / wie sein hertz ist. *b* Iudic. 7, 3.

9. Und wenn die amptleut außgeredt haben mit dem volck / so sollen sie die hauptleute vor das volck an die spitzen stellen.

10. (III) Wenn du vor eine stadt zeuchst/sie zu bestreiten/ so solt du ihr den c frieden anbieten.

c Num. 21, 21.

11. Antwortet sie dir friedlich / und thut dir auff/ so sol alle das volck/das drinnen funden wird / dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Wil sie aber nicht friedlich mit dir handlen/und wil mit dir kriegen/ so belagere sie.

13. Und wenn sie der HErr dein Gott dir in deine hand gibt / so solt du alles was männlich drinnen ist / mit deß schwerdts schärpffe schlagen.

14. Ohn die weiber/kinder und vieh/ und alles / was in der stadt ist / und allen raub solt du unter dich außtheilen / und solt essen von der außbeute deiner feinde / die dir der HErr dein Gott gegeben hat.

15. Also solt du allen städten thun/die sehr ferne von dir ligen /und nicht hie von den städten sind dieser völcker.

16. Aber in den städten dieser völcker/die dir der HErr dein Gott zum erbe geben wird / solt du nichts leben lassen/was den odem hat/

17. Sondern solt sie verbannen/nemlich/die Hethiter/Amoriter/Cananiter/Pheresiter / Heviter und Jebusiter/wie der HERR dein Gott geboten hat.

18. Auff daß sie euch nicht lehren thun alle die greuel / die sie ihren göttern thun / und ihr euch versündiget an den HErrn eurem Gott.

19. Wenn du vor einer stadt lange zeit ligen must/wider die du streitest/ sie zu eroberen / so solt du die bäume nicht verderben / daß du mit äxten dran fahrest / denn du kanst davon essen/darumb solt du sie nicht außrotten/ists doch holtz auff dem felde/und nicht mensch/ daß es vor dir ein bollwerck seyn möge.

20. Welches aber bäume sind/ die du weisst/ daß man nicht davon isset/ die solt du verderben und außrotten/ und bollwerck drauß bauen wider die städte/ die mit dir krieget/biß daß du ihr mächtig werdest.

Das 21. Capitel.

Fünff gesetze.

WEnn man einen erschlagenen findet im lande / das dir der HErr dein Gott geben wird einzunehmen/und ligt im felde/ und man nicht weiß/wer ihn geschlagen hat/

2. So sollen deine ältesten und richter hinauß gehen / und von dem erschlagenen messen an die städte/ die umbher ligen.

3. Welche stadt die näheste ist/derselben ältesten sollen eine junge kuh von den rindern nehmen/damit man nicht gearbeitet hat/noch am joch gezogen hat/

4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesichten grund/ der weder gearbeitet noch besäet ist/ und daselbst im grunde ihr den hals abhauen.

5. Da sollen herzu kommen die priester/die kinder Levi / (denn der HErr dein Gott hat sie erwehlet/daß sie ihm dienen/ und seinen namen loben/ und nach ihrem munde sollen alle sachen und alle schäden gehandelt werden/)

6. Und alle ältesten derselben stadt sollen herzutretten zu dem erschlagenen/und ihre hände waschen über die junge kuhe/der im grund der hals abgehauen ist/

7. Und sollen antworten/und sagen: Unsere hände haben diß blut nicht vergossen/ so habens auch unsere augen nicht gesehen.

8. Sey gnädig deinem volck Israel/ das du/ der HErr/ erlöset hast/ lege nicht das unschuldige blut auff dein volck Israel / so werden sie über dem blut versühnet seyn.

9. Also solt du das unschuldige blut von dir thun/daß du thust/was recht ist vor den augen deß HErrn.

10. (II) Wenn du in einen streit zeuchst wider deine feinde/ und der HErr dein Gott gibt dir sie in deine hände / daß du ihre gefangene wegführest/

11. Und sihest unter den gefangenen ein schön weib / und hast lust zu ihr/ daß du sie zum weib nehmest/

12. So führe sie in dein haus / und laß ihr das haar abscheeren/und ihre nägel beschneiden/

13. Und die kleider ablegen / darinnen sie gefangen ist/und laß sie sitzen in deinem hause/und beweinen einen mond lang ihren vater/und ihre mutter/darnach schlaff bey ihr/ und nim sie zu der ehe/ und laß sie dein weib seyn.

14. Wenn du aber nicht lust zu ihr hast/ so solt du sie außlassen / wo sie hin wil/und nicht umb geld verkauffen/noch versetzen/ darumb / daß du sie gedemütigt hast.

15. (III) Wenn

15. (III) Wenn jemand zwey weiber hat/eine/die er lieb hat/und eine/ die er hasset / und sie ihm kinder gebären/beyde die liebe und die feindselige / daß der erstgeborner der feindseligen ist/

16. Und die zeit kömmt / daß er seinen kindern das erbe außtheile/so kan er nicht den sohn der liebsten zum erstgebornen machen/ für den erstgebornen sohn der feindseligen.

17. Sondern er sol den sohn der feindseligen für den ersten sohn erkennen/ daß er ihm zwiefältig geb alles/ das vorhanden ist / den derselbe ist seine erste krafft/und der erstengeburt recht ist sein.

18. (IV) Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen sohn hat/ der seines vaters und mutters stimme nicht gehorchet / und wenn sie ihn züchtigen/ ihnen nicht gehorchen wil/

19. So sol ihn sein vater und mutter greiffen / und zu den ältesten der stadt führen/ und zu dem thor desselben orts/

20. Und zu den ältesten der stadt sagen: Dieser unser sohn ist eigenwillig und ungehorsam/ und gehorchet unser stimme nicht / und ist ein schlemmer und trunckenbold.

21. So sollen ihn steinigen alle leute derselbigen stadt/daß er sterbe/und solt also den bösen von dir thun/ daß es gantz Israel höre / und sich fürchte.

22. (V) Wenn jemand eine sünde gethan hat / die deß todes würdig ist/ und wird also getödtet / daß man ihn an ein holtz hänget.

23. So sol sein leichnam nicht über nacht an dem holtz bleiben / sondern solt ihn desselbigen tags begraben. Denn *a* ein gehenckter ist verflucht bey Gott. Auff daß du dein land nicht verunreinigest/daß dir der HErr dein Gott gibt zum erbe.

a Gal.3,13.

Das 22. Capitel.

Mancherley gesetz verzeichnet. Hat 7. theil.

WEnn du deines bruders ochsen oder schaf *a* siehest irre gehen/ so solt du dich nicht entziehen von ihnen/sondern solt sie wieder zu deinem bruder führen.

a Exod.4,23.

2. Wenn aber dein bruder dir nicht nahe ist/ und kennest ihn nicht/so solt du sie in dein haus nehmen / daß sie bey dir seyn/ biß sie dein bruder suche/ und denn ihm wieder gebest.

3. Also solt du thun mit seinem esel/ mit seinem kleid/ und mit allem verlornen / das dein bruder verleuret/ und du es findest/ du kanst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines bruders *b* esel oder ochsen siehest fallen auff dem wege / so solt du dich nicht von ihn entziehen/sondern solt ihm auffhelffen.

b Matt.12,11. Luc.14,5.

5. (II) Ein weib sol nicht manns geräthe tragen / und ein mann sol nicht weiberkleider anthun / denn wer solches thut/der ist dem HErrn deinem Gott ein greuel.

6. (III) Wenn du auff den wege findest ein vogelnest / auff einem baum oder auff der erden / mit jungen oder mit eyern/und das die mutter auff den jungen oder auff den eyern sitzt/

7. So solt du nicht die mutter mit den jungen nehmen / sondern solt die mutter fliegen lassen/ und die jungen nehmen/ auff daß dirs wolgehe/ und lange lebest.

8. (IV) Wenn du ein neu haus bauest / so mache ein lehne drumb auff deinem dache / auff daß du nicht blut auff dein haus ladest / wenn jemand herab fiele.

9. (V) Du solt deinen *c* weinberg nicht mit mancherley besäen/daß du nicht zur fülle heiligest solchen samen (den du gesäet hast/) neben dem einkommen deß weinbergs.

c Lev.19,19.

10. Du solt nicht ackern zugleich mit einem ochsen und esel.

11. Du solt nicht anziehen ein kleid von wollen und leinen zugleich gemenget.

12. (VI) Du solt dir *d* läplin machen an den vier fittigen deines mantels/damit du dich bedeckest.

d Num.15,38. Matth.23,5.

13. (VII) Wenn jemand ein weib nimmt/und wird ihr gram / wenn er sie beschlaffen hat.

14. Und lege ihr was schändliches auff / und bringt ein böses geschrey über sie auß / und spricht: Das weib hab ich genommen / und da ich mich zu ihr that/fand ich sie nit jungfrau.

15. So sol der vater und mutter der dirnen sie nehmen/und vor die ältesten der stadt in dem thor hervor bringen der dirnen jungfrauschafft.

16. Und der dirne vater sol zu den älte-

ältesten sagen: Ich habe diesem manne meine tochter zum weibe gegeben/ Nun ist er ihr gram worden/

17. Und legt ein schändlich ding auff sie/ und spricht: Ich hab deine tochter nicht jungfrau funden/ Hie ist die jungfrauschafft meiner tochter. Und sollen die kleider vor den ältesten der stadt außbreiten.

18. So sollen die ältesten der stadt den mann nehmen/ und züchtigen/

19. Und umb hundert sekel silbers büssen/ und dieselben der dirnen vater geben/ darumb/ daß er eine jungfrau in Israel berüchtiget hat/ und sol sie zum weibe haben/ daß er sie sein lebenlang nicht lassen möge.

20. Ists aber die warheit/ daß die dirne nicht ist jungfrau funden/

21. So sol man sie herauß vor die thür ihres vaters hauses führen/ und die leute der stadt sollen sie zu tode steinigen/ darumb/ daß sie eine thorheit im Israel begangen hat/ und in ihres vaters hause gehuret hat/ und solt das böse von dir thun.

22. Wenn jemand erfunden wird/ der e bey einem weibe schläfft/ die einen ehemann hat/ so sollen sie beyde sterben/ der mann und das weib/ bey dem er geschlaffen hat/ und solt das böse von Israel thun.

e Levit. 20, 10.

23. Wenn eine dirne jemand vertrauet ist/ und ein mann kriegt sie in der stadt/ und schläfft bey ihr/

24. So solt ihr sie alle beyde zu der stadt thor außführen/ und solt sie beyde steinigen/ daß sie sterben/ Die dirne darumb/ daß sie nit geschryen hat/ weil sie in der stadt war/ den mann darumb/ daß er seines nähesten weib geschändet hat/ und solt das böse von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertraute dirne auff dem felde krieget/ und ergreifft sie/ und schläfft bey ihr/ so sol der mann alleine sterben/ der bey ihr geschlaffen hat/

26. Und der dirne solt du nichts thun/ denn sie hat keine sünde deß todes werth gethan. Sondern gleich wie jemand sich wider seinen nähesten erhübe/ und schlüge seine seele todt/ so ist diß auch.

27. Denn er fand sie auff dem felde/ und die vertraute dirne schrey/ und war niemand/ der ihr halff.

28. Wenn jemand an eine jungfrau kommet/ die nicht vertrauet ist/ und ergreifft sie/ und schläfft bey ihr/ und findet sich also/

29. So f sol/ der sie beschlaffen hat/ ihrem vater funffzig sekel silbers geben/ und sol sie zum weibe haben/ darumb/ daß er sie geschwächt hat/ Er kan sie nicht lassen sein lebenlang.

f Exod. 22, 16.

30. Niemand g sol seines vaters weib nehmen/ und nicht auffdecken seines vaters decke.

g Levit. 18, 7. Deut. 27, 20.

Das 23. Capitel.

Was in die gemeine des HErrn gehöret oder nicht.

Hat 9. theil.

Es sol kein zerstossener noch verschnittener in die gemeine deß HERRN kommen.

2. Es sol auch kein hurenkind in die gemeine deß HERRN kommen/ auch nach dem zehenden glied/ sondern sol schlecht nicht in die gemeine deß HERRN kommen.

3. (II) Die Ammoniter und a Moabiter sollen nicht in die gemeine deß HERRN kommen/ auch nach dem zehenden glied/ sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen.

a Num. 22, 5. Ios. 24, 9.

4. Darumb/ daß sie euch nicht zuvorkamen mit brodt und wasser auff dem wege/ da ihr auß Egypten zoget/ Und dazu wider euch dingeten den Bileam/ den sohn Beor/ von Pethor auß Mesopotamia/ daß er dich verfluchen solte.

5. Aber der HErr dein Gott wolt Bileam nicht hören/ und b wandelt dir den fluch in den segen/ darumb/ daß dich der HERR dein Gott lieb hatte. b Num. 22, 12. Ios. 24, 10.

6. Du solt ihnen weder glück noch gutes wünschen/ dein lebenlang ewiglich.

7. (III) Die Edomiter solt du nicht für greuel halten/ Er c ist dein bruder. Den Egypter solt du auch nicht für greuel halten/ denn du bist ein frembdling in seinem lande gewesen.

c Gen. 25, 25.

8. Die kinder/ die sie im dritten glied zeugen/ sollen in die gemeine deß HERRN kommen.

9. (IV) Wenn du auß dem lager gehest wider deine feinde/ so hüte dich für allem bösen.

10. Wenn jemand unter dir ist/ der nicht rein ist/ daß ihm deß nachts was widerfahren ist/ der sol hinauß vor das lager gehen/

11. Und

11. Und nicht wieder hineinkommen/ biß er vor abends sich mit wasser bade/ Und wenn die sonne untergangen ist/ sol er wieder ins lager gehen.

12. Und du solt aussen vor dem lager einen ort haben / da hin du zur noth hinauß gehest.

13. Und solt ein scheuflein haben/ und wenn du dich draussen setzen wilt/ solt du damit graben/ und wenn du gesessen bist / solt du zuscharren/ was von dir gangen ist.

14. Denn der HERR dein Gott wandelt unter deinem lager / daß er dich errette / und gebe deine feinde vor dir / darumb sol dein lager heilig seyn / daß keine schand unter dir gesehen werde / und er sich von dir wende.

15. (V) Du solt den knecht nicht seinem herrn überantworten / der von ihm zu dir sich entwandt hat.

16. Er sol bey dir bleiben an dem ort / den er erwehlet in deiner thor einem/ ihm zu gut/ und solt ihn nicht schinden.

17. (VI) Es sol keine hure seyn unter den töchtern Israel/ und kein hurer unter den söhnen Israel.

18. Du solt kein hurenlohn noch hundegeld in das haus Gottes deines HErrn bringen / auß irgend einem gelübd/ denn das ist dem HErrn deinem Gott beydes ein greuel.

19. (VII) Du solt *d* an deinem bruder nicht wuchern / weder mit geld noch mit speise / noch mit allem/ damit man wuchern kan.

d Exod.22,25. Lev.25,36. Psal.15,5.

20. An den frembden magst du wuchern/ aber nicht an deinem bruder/ auff daß dich der HErr dein Gott segne in allem/ das du vornimmst im lande / dahin du kommest / dasselbe einzunehmen.

21. (VIII) Wenn du dem HErrn deinem Gott *e* ein gelübde thust/ so solt du es nicht verziehen zu halten/ denn der HErr dein Gott wirds von dir fordern / und wird dir sünde seyn.

e Num.30,3.

22. Wenn du das geloben unterwegen lässest/ so ist dirs keine sünde.

23. Aber was zu deinen lippen außgegangen ist / solt du halten / und darnach thun/ wie du dem HERRN deinem Gott freywillig gelobet hast/ das du mit deinem munde geredt hast.

24. (IX) Wenn du in deines nähesten weinberg gehest / so magst du der trauben essen nach deinem willen/ biß du satt habest / aber du solt nichts in dein gefäß thun.

25. Wenn du *f* in die saat deines nähesten gehest / so magst du mit der hand ähern abrupffen / aber mit der sichel solt du nicht drinnen hin und her fahren.

f Matth.12,1. Marc.2,23. Luc.6,1.

Das 24. Capitel.

Gesetze / fürnemblich den häußlichen stand betreffende.

Hat 8. Theil.

WEnn jemand ein weib nimmt/ und ehelicht sie / und sie nicht gnade findet vor seinen augen/ umb etwa einer unlust willen / so *a* sol er einen scheidebrieff schreiben/ und ihr in die hand geben / und auß seinem hause lassen.

a Matth.5,31. c.19,7. Marc.10,4.

2. Wenn sie denn auß deinem hause gegangen ist / und hingehet / und wird eines andern weib/

3. Und derselbe andere mann ihr auch gram wird/ und ihr einen scheidebrieff schreibet/ und ihr in die hand gibt/ und sie auß seinem hause lässt/ oder so derselbe andere mann stirbt/ der sie ihm zum weibe genommen hatte/

4. So kan sie ihr erster mann / der sie außließ / nicht wiederumb nehmen/ daß sie sein weib sey/ nachdem sie ist unrein / denn solches ist ein greuel vor dem HErrn / auff daß du das land nicht zu sünden machest/ das dir der HERR dein Gott zum erbe gegeben hat.

5. (II) Wenn jemand neulich ein weib genommen hat / der *b* sol nicht in die heerfarth ziehen / und man sol ihm nichts aufflegen. Er sol frey in seinem hause seyn ein jahrlang / daß er frölich sey mit seinem weibe / das er genommen hat.

b Deut.20,7.

6. (III) Du solt nicht zu pfande nehmen den untersten und obersten mühlstein / denn er hat dir die seele zu pfand gesetzt.

7. Wenn jemand funden wird/ der auß seinen brüdern eine *c* seele stielet/ auß den kindern Israel/ und versetzt oder verkaufft sie / solcher dieb sol sterben / daß du das böse von dir thust. *c* Exod.21,16. 1.Tim.1,10.

8. (IV) Hüte dich für *d* der plage des aussatzes / daß du mit fleiß haltest und thust alles/ das dich die priester/

die Leviten / lehren / und wie sie euch gebieten / das solt ihr halten / und darnach thun.

d Levit. 13, 9. c. 14, 3. 2. Sam. 3, 29.

9. Bedencke / was *e* der HErr dein Gott thät mit MirJam auff dem wege / da jhr auß Egypten zoget.

e Num. 12, 10.

10. (V) Wenn du deinem nähesten legen d eine schuld borgest / so solt du nicht in sein haus gehen / und ihm ein pfand nehmen.

11. Sondern du solt haussen stehen / und er / dem du borgest / sol sein pfand zu dir herauß bringen.

12. Ist er aber ein dürfftiger / so solt du dich nicht schlaffen legen über seinem pfand.

13. Sondern solt ihm sein pfand wieder geben / wenn die sonne unter geht / daß er in seinem kleide schlaffe / und segne dich / Das wird dir vor dem HErrn deinem Gott eine gerechtigkeit seyn.

14. (VI) Du solt dem dürfftigen und armen *f* seinen lohn nicht verhalten / er sey von deinen brüdern oder fremdlingen / der in deinem lande und in deinem thor ist.

f Lev. 19, 13. Tob. 4, 15.

15 Sondern solt ihm seinen lohn deß tages geben / daß die sonne nicht drüber unter gehe / denn er ist dürfftig / und erhält seine seele damit / auff daß er nicht wider dich den HErrn anruffe / und sey dir sünde.

16. (VII) Die *g* väter sollen nicht für die kinder / noch die kinder für die väter sterben / sondern ein jeglicher sol für seine sünde sterben.

g 2. Par. 25, 4. Ez. 18, 20.

17. (VIII) Du solt das recht der *h* fremdlingen und deß wäysen nicht beugen / und solt der witwe nicht das kleid zum pfand nehmen.

h Exod. 22, 21. Deut. 27, 19. Esa. 1, 17. 23. Ier. 5, 28. Ezech. 22, 29.

18. Denn du solt gedencken / daß du knecht in Egypten gewesen bist / und der HERR dein Gott dich von dannen erlöset hat / Darumb gebiete ich dir / daß du solches thust.

19. Wenn du auff deinem acker geerndtet hast / und *i* einer garben vergessen hast auff dem acker / so solt du nicht umbkehren / dieselbe zu holen / sondern sie sol deß frembdlingen / deß wäysen / und der wittwen seyn / auff daß dich der HERR dein Gott segne in allen wercken deiner hände.

20. Wenn du deine ölbäume hast geschüttelt / so solt du nicht nachschütteln / es sol deß frembdlingen / deß wäysen / und der wittwen seyn.

21. Wenn du deinen weinberg gelesen hast / so solt du nicht nachlesen / es sol deß frembdlingen / deß wäysen / und der wittwen seyn.

22. Und solt gedencken / daß du knecht in Egyptenland gewesen bist. Darumb gebiete ich dir / daß du solches thust.

Das 25. Capitel.

Etliche stück Jüdischer policyordnung. Hat 6. theil.

WEnn ein hadder ist zwischen männern / so sol man sie vor gericht bringen / und sie richten / und den gerechten recht sprechen / und den gottlosen verdammen.

2. Und der gottlose schläge verdienet hat / sol ihn der richter heissen niederfallen / und sollen ihn vor ihm schlagen nach der maß und zahl seiner missethat.

3. Wenn *a* man ihm viertzig schläge gegeben hat / sol man ihn nicht mehr schlagen / auff daß nicht / so man mehr schläge gibt / er zuviel geschlagen werde / und dein bruder scheußlich vor deinen augen sey.

a 1. Cor. 11, 24.

4. (II) Du *b* solt dem ochsen / der da drischet nicht das maul verbinden.

b 1. Cor. 9. 9. 1. Tim. 5, 18.

5. (III) Wenn brüder bey einander wohnen / und einer stirbt ohne kinder / so *c* sol deß verstorbenen weib nicht einen frembden mann draussen nehmen / sondern ihr schwager sol sie beschlaffen / und zum weibe nehmen / und sie ehelichen.

c Matt. 22, 24 Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

6. Und den ersten sohn / den sie gebieret / sol er bestätigen nach dem namen seines verstorbenen bruders / daß sein name nit vertilget werde auß Israel.

7. Gefällts *d* aber dem mann nicht / daß er seine schwägerin nehme / So sol sie / seine schwägerin / hinauff gehen unter das thor vor die ältesten / und sagen: Mein schwager wegert sich seinem bruder einen namen zu erwecken in Israel / und wil mich nicht ehelichen.

d Ruth. 4. 4. seqq.

8. So sollen ihn die ältesten der stadt forderen / und mit ihm reden. Wenn er denn stehet / und spricht: Es gefällt mir nicht / sie zu nehmen /

9. So sol seine schwägerin zu ihm

treten

treten vor den ältesten / und ihm einen schuch außziehen von seinen füssen/ und ihn anspeyen / und sol antworten / und sprechen: Also sol man thun einem jeden mann/ der seines bruders hauß nicht erbauen wil.

10. Und sein name sol in Israel heissen/ deß barfüssers haus.

11. (IV) Wenn sich zween männer mit einander haddern / und deß einen weib laufft zu / daß sie ihren mann errette von der hand deß / der ihn schlägt / und streckt ihre hand auß / und ergreifft ihn bey seiner schaam.

12. So solt du ihr die hand abhauen / und dein auge sol ihr nicht verschonen/

13. (V) Du *e* solt nicht zweyerley gewicht in deinem sack / groß und klein/ haben.

e Levit 19, 36.

14. Und in deinem hause sol nicht zweyerley scheffel / groß und klein/ seyn.

15. Du solt ein völlig und recht gewicht/ und einen völligen und rechten scheffel haben / auff daß dein leben lang währe in dem lande/ das dir der HErr dein Gott geben wird.

16. Denn wer solches thut / der ist dem HERRN deinem Gott ein greuel/ wie alle/ die übel thun.

17. (VI) Gedenck / was dir die *f* Amalekiter thäten auff dem wege/ da ihr auß Egypten zoget.

f Exod.17,8.

18. Wie sie dich angriffen auff dem wege und schlugen deine hintersten/ Alle die schwachen / die dir hinten nach zogen / da du müde und matt warest/ und furchten Gott nicht.

19. Wenn nun der HERR dein Gott dich zur ruhe bringet/ von allen deinen feinden umher im lande / das dir der HERR dein Gott gibt zum erbe einzunehmen / so *g* solt du das gedächtnuß der Amalekiter außtilgen unter dem himmel. Das vergiß nicht. *g* 1.Sam. 15,213.

Das 26. Capitel

Erstlinge der früchte / und zehenden für die armen/

Hat 3. theil.

WEnn du ins land komst / das dir der HERR dein Gott zum erbe geben wird / und nimmst es ein und wohnest drinnen

2. So *a* solt du nehmen allerley erste früchte deß landes / die auß der erden kommen / die der HERR dein Gott dir gibt / und solt sie in einen korb legen/ und hingehen an den ort/ den der HERR dein Gott erwehlen wird / daß sein name daselbst wohne.

a Exod.23,19.c.34,26.Levit.2,14. c.23,10.Num.15,20.Deut.16,17.

3. Und solt zu dem priester kommen/ der zu der zeit da ist / und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem HErrn deinem Gott / daß ich kommen bin in das land / das der HErr unsern vätern geschworen hat / uns zu geben.

4. Und der priester sol den korb nehmen von deiner hand / und vor dem altar deß HERRN deines Gottes niedersetzen.

5. Da solt du antworten / und sagen vor dem HERRN deinem Gott: Die Syrer wolten meinen vater umbringen/ der *b* zog hinab in Egypten/ und war daselbst ein frembdling mit geringem volck/ und ward daselbst ein groß/ starck und viel volck.

b Gen. 46, 3.

6. Aber die Egypter handelten uns übel/ und zwungen uns / und legten einen harten dienst auff uns.

7. Da *c* schryen wir zu dem HERRN/ dem Gott unser väter/ und der HERR erhöret unser schreyen/ und sahe unser elend / angst und noth/ *c* Exod.2,23.

8. Und führet uns auß Egypten mit mächtiger hand und außgerecktem arm / und mit grossem schrecken/ durch zeichen und wunder/

9. Und bracht uns an diesen ort/ und gab uns diß land / da milch und honig innen fleusst.

10. Nun bringe ich die ersten früchte deß landes / die du / HERR / mir gegeben hast. Und solt sie lassen vor dem HERRN deinem Gott/ und anbeten vor dem HERRN deinem Gott/

11. Und frölich seyn über allem gut/ das dir der HERR dein Gott gegeben hat/ und deinem hause / du und der Levit / und der frembdling / der bey dir ist.

12. (II) Wenn *d* du alle zehenden deines einkommens zusammen bracht hast im dritten jahr/ das ist im zehenden jahr / so solt du dem Leviten/ dem frembdlingen / dem waysen und den wittwen geben / daß sie essen in deinem thor und satt werden.

d Levit.27,30.Deut.14,28.

13. Und solt sprechen vor dem HERRN

HERRN deinem Gott: Jch habe bracht das geheiliget ist auß meinem hause/ und habs gegeben den Leviten/ den frembdlingen / den wäysen und den wittwen/ nach alle deinem gebot/ das du mir geboten hast / Jch habe deine gebot nicht übergangen / noch vergessen.

14. Jch habe nicht davon gessen in meinem leyde / und habe nichts davon gethan in unreinigkeit / Jch habe nichts zu den todten davon gegeben. Jch bin der stimme deß HERRN meines Gottes gehorsam gewest / und habe gethan alles / wie du mir geboten hast.

15. Siehe herab von deiner heiligen wohnung / vom himmel / und segne dein volck Jsrael / und das land / das du uns gegeben hast / wie du unsern vätern geschworen hast / ein land / da milch und hönig innen fleusst.

16. (III) Heuts tags gebeut dir der HERR dein Gott/ daß du thust nach allen diesen geboten und rechten/ daß du sie haltest/ und darnach thust von gantzem hertzen/ und von gantzer seelen.

17. Dem HERRN hast du heute geredt/ daß er dein Gott sey / daß du in allen seinen wegen wandelst / und haltest sein gesetz / gebot und rechte / und seiner stimme gehorchest.

18. Und der HERR hat dir heute geredt / c daß du sein eigen volck seyn solt / wie er dir geredt hat / daß du alle seine gebot haltest/

c Exod. 19,5. Deut. 4,7. c. 7,6. c. 14,2.

19. Und er dich das höchste mache / und du gerühmet/ gepreiset und geehret werdest über alle völcker / die er gemacht hat / daß du dem HERRN deinem Gott ein heilig volck seyest / wie er geredt hat.

Das 27. Capitel.

Denckstein der kinder Jsrael: auch art und weise zu segnen und zu fluchen.

Hat 3. theil.

UNd Mose gebot sampt den ältesten Jsrael dem volck/ und sprach: Behaltet alle gebot/ die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der zeit / wenn ihr über den Jordan gehet / ins land/ das dir der HERR dein Gott geben wird / solt du grosse steine auffrichten / und sie mit kalck tünchen/

3. Und darauff schreiben alle wort dieses gesetzes / wenn du hinüber kommst / auff daß du kommst ins land/ das der HERR dein Gott dir geben wird / ein land / da milch und honig innen fleusst / Wie der HERR deiner väter Gott dir geredt hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet/ so solt ihr solche steine auffrichten (davon ich euch heute gebiete) auff dem berge Ebal) und mit kalck tünchen.

5. Und a solt daselbst dem HERRN deinem Gott einen steinern altar bauen/ darüber kein eisen fähret.

a Exod. 20,25. Jos. 8,31.

6. Von gantzen steinen solt du diesen altar dem HERRN deinem Gott bauen / und brandopffer drauff opffern dem HERRN deinem Gott.

7. Und solt danckopffer opffern/ und daselbst essen und frölich seyn vor dem HERRN deinem Gott.

8. Und solt auff die steine alle wort dieses gesetzes schreiben klar und deutlich.

9. Und Mose sampt den priestern / den Leviten/ redeten mit dem gantzen Jsrael/ und sprachen: Merck und höre zu Jsrael / heute dieses tages bist du ein volck worden deß HERRN deines Gottes/

10. Daß du der stimme deß HERRN deines Gottes gehorsam seyest / und thust nach seinen geboten und rechten/ die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem volck desselben tages/ und sprach:

12. (II) Diese sollen stehen auff dem berge Grisim / b zu segnen das volck/ wenn ihr über den Jordan gangen seyd/ Simeon/ Levi/ Juda/ Jsaschar/ Joseph und BenJamin.

b Deut. 11, 29.

13. Und diese sollen stehen auff dem berge Ebal zu fluchen/ Ruben/ Gad/ Asser/ Sebulon/ Dan/ Naphthali.

14. (III) Und die Leviten sollen anheben / und sagen zu jederman von Jsrael mit lauter stimme:

15. Verflucht sey / wer ein götzen oder gegossen bild macht / einen greuel deß HERRN / ein werck der werckmeister hände / und setzt es verborgen/ und alles volck sol antworten und sagen / Amen.

16. c Verflucht sey / wer seinem vater oder mutter flucht / und alles volck sol sagen/ Amen.

c Exod. 21,17. Levit. 20,9. Matth. 15, 4. Marc. 7,10. Prov. 20,20.

17. Verflucht sey / wer seines nähesten

sten grentze engert / und alles volck sol sagen/ Amen.

18. Verflucht sey/ wer einen blinden irre macht auff dem wege / und alles volck sol sagen/ Amen.

19. Verflucht sey/ wer das recht deß frembdlingen / deß wäysen und der wittwen beuget / und alles volck sol sagen/ Amen.

20. *d* Verflucht sey / wer bey seines vaters weibe ligt / daß er auffdecke den fittich seines vaters / und alles volck sol sagen/ Amen.

d Levit.18,7. Deut.22,30.

21. Verflucht sey/ wer irgend bey einem vieh ligt / und alles volck sol sagen/ Amen.

22. Verflucht sey / wer bey seiner schwester ligt / die seines vaters oder seiner mutter tochter ist / und alles volck sol sagen/ Amen.

23. Verflucht sey / wer bey seiner schwieger ligt/ und alles volck sol sagen/ Amen.

24. Verflucht sey / wer seinen nähesten heimlich schlägt / und alles volck sol sagen/ Amen.

25. Verflucht sey / wer geschencke nimt / daß er die seele deß unschuldigen bluts schlägt / und alles volck sol sagen/ Amen.

26. *e* Verflucht sey / wer nicht alle wort dieses gesetzes erfüllet / daß er darnach thue / und alles volck sol sagen/ Amen.

e Ier. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28. Capitel.

Segen für die gehorsamen/ und dräuung wider die ungehorsamen. Hat 6. theil.

UNd *a* wenn du der stimme deß HERRN deines Gottes gehorchen wirst / daß du haltest und thust alle seine gebot / die ich dir heute gebiete / so wird dich der HERR dein Gott das höchste machen / über alle völcker auff erden.

a Levit. 26, 3.

2. Und werden über dich kommen alle diese segen/ und werden dich treffen / darumb daß du der stimme deß HERRN deines Gottes bist gehorsam gewest:

3. Gesegnet wirst du seyn in der stadt/ gesegnet auff dem acker.

4. Gesegnet wird seyn die frucht deines leibes / die frucht deines landes / und die frucht deines viehes / und die früchte deiner ochsen/ und die früchte deiner schafe.

5. Gesegnet wird seyn dein korb und dein übriges.

6. Gesegnet wirst du seyn / wenn du eingehest/ gesegnet wenn du außgehest.

7. Und der HErr wird deine feinde/ die sich wider dich aufflehnen/ vor dir schlagen / durch einen weg sollen sie außziehen wider dich / und durch sieben wege vor dir fliehen.

8. Der HERR wird gebieten dem segen/ daß er mit dir sey in deinem keller/ und in allem/ das du vornimmst/ und wird dich segnen in dem lande/ das dir der HERR dein Gott gegeben hat.

9. Der HERR wird dich ihm zum heiligen volck aufrichten / wie er dir geschworen hat/ darumb / daß du die gebot deß HERRN deines Gottes hältest / und wandelst in seinen wegen.

10. Daß alle völcker auff erden werden sehen / daß du nach dem namen deß HERRN genennet bist / Und werden sich für dir fürchten.

11. Und der HERR wird machen/ daß du überfluß an gütern haben wirst/ an der frucht deines leibes / an der frucht deines viehes / und an der frucht deines ackers/ auff dem lande/ das der HERR deinen vätern geschworen hat dir zu geben.

12. Und der HERR wird dir seinen guten schatz auffthun/ den himel/ daß er deinem land regen gebe zu seiner zeit / und er segne alle wercke deiner hände. Und du wirst vielen völckern leihen / Du aber wirst von niemand borgen.

13. Und der HERR wird dich zum häupt machē/ und nicht zum schwantz und wirst oben schweben / und nicht unten ligen / darumb / daß du gehorsam bist den geboten deß HErren deines Gottes / die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem wort/ das ich heute gebiete/ weder zur rechten noch zur lincken/ damit du andern göttern nachwandelst/ ihnen zu dienen.

15. II. Wenn *b* du aber nicht gehorchen wirst der stimme deß HERRN deines Gottes / daß du haltest und thust alle seine gebot und rechte / die ich dir heute gebiete / so werden alle diese flüche über dich kommen / und dich treffen.

b Lev. 26. 14. Thren. 2, 17. Dan. 9. 11. Mal. 2, 2.

16 Verflucht wirst du seyn in der stadt/ verflucht auff dem acker.

17. Ver-

17. Verflucht wird seyn dein korb und dein übriges.

18. Verflucht wird seyn die frucht deines leibes/die frucht deines landes/die frucht deiner ochsen/ und die frucht deiner schafe.

19. Verflucht wirst du seyn/ wenn du eingehest/ verflucht wenn du außgehest.

20. Der HERR wird unter dich senden unfall/ unrath und unglück in allem/das du vor die hand nimst/ das du thust/ biß du vertilget werdest/und bald untergehest umb deines bösen wesens willen/ daß du mich verlassen hast.

21. Der HErr wird dir die sterbdrüse anhängen/ biß daß er dich vertilge in dem lande/ dahin du kommest/ dasselbige einzunehmen.

22. Der HErr wird dich schlagen mit schwulst/fieber/hitze/brunst/dürre/gifftiger lufft und geelsucht/ und wird dich verfolgen/biß er dich umbbringe.

23. Dein himmel/ der über deinem häupt ist/wird ehernen seyn/ und die erde unter dir eisern.

24. Der HErr wird deinem lande staub und aschen für regen geben vom himmel auff dich/ biß du vertilget werdest.

25. Der HErr wird dich vor deinen feinden schlagen/durch einen weg wirst du zu ihnen außziehen/ und durch sieben wege wirst du vor ihnen fliehen/ und wirst zerstreuet werden unter alle reich auff erden.

26. Dein leichnam wird eine speise seyn allem gevögel deß himmels/und allem thier auff erden/ und niemand wird seyn/der sie scheucht.

27. Der HERR wird dich schlagen c mit drüsen Egypti/ mit feigwartzen/mit grind und kratz/daß du nicht kanst heil werden.

c Exod.9,9.

28. d Der HERR wird dich schlagen mit wahnsinn/blindheit und rasen deß hertzen/ d Rom.1,28.

29. Und wirst tappen im mittag/ wie ein blinder tappet im dunckeln/ und wirst auff deinem wege kein glück haben Und wirst gewalt und unrecht leiden müssen dein lebenlang/und niemand wird dir helffen.

30. Ein weib wirst du dir vertrauen lassen/ aber ein ander wird bey ihr schlaffen. Ein haus wirst du bauen/ aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen weinberg wirst du pflantzen aber du wirst ihn nicht gemein machen.

31. Dein ochse wird vor deinen augen geschlachtet werden/ aber du wirst nicht davon essen. Dein esel wird vor deinem angesicht mit gewalt genommen/ und dir nicht wieder gegeben werden. Dein schaf wird deinen feinden gegeben werden/ und niemand wird dir helffen.

32. Deine söhne und deine töchter werden einem andern volck gegeben werden/ daß deine augen zusehen/ und verschmachten über ihnen täglich. Und wird keine starcke in deinen händen seyn.

33. Die früchte deines landes/ und alle deine arbeit wird ein volck verzehren/ das du nicht kennest/ und wirst unrecht leiden/ und zustossen werden dein lebenlang.

34. Und wirst unsinnig werden für dem/ das deine augen sehen müssen.

35. Der HERR wird dich schlagen mit einer bösen drüs an den knien und waden/ daß du nicht kanst geheilet werden/ von den fußsohlen an biß auff die scheitel.

36. Der HERR wird dich und deinen könig/ den du über dich gesetzt hast/ treiben unter ein volck/ das du nicht kennest/ noch deine väter/ und wirst daselbst dienen andern göttern/ holtz und steinen.

37. Und wirst ein scheusal und ein sprichwort und spott seyn unter allen völckern/da dich der HERR hin getrieben hat.

38. Du wirst e viel saamens außführen auff das feld/ und wenig einsammlen/denn die heuschrecken werdens abfressen.

e Mich.6,15. Hagg.1,6. c.2,17.

39. Weinberge wirst du pflantzen und bauen/aber keinen wein trincken noch lesen. Denn die würme werdens verzehren.

40. Oelbäume wirst du haben in allen deinen grentzen/ Aber du wirst dich nicht salben mit öl/ Denn dein ölbaum wird außgerissen werden.

41. Söhne und tochter wirst du zeugen/ und doch nicht haben/ Denn sie werden gefangen weggeführt werden.

42. Alle deine bäume und früchte deines landes wird das unziefer fressen.

43. Der frembdling/der bey dir ist/ wird über dich steigen/ und immer oben schweben/Du aber wirst herunter steigen/ und immer unterligen.

Er wird dir leihen/ Du aber wirst ihm nicht leihen.

44. Er wird das häupt seyn / und du wirst der schwantz seyn.

45. (III) Und werden alle diese flüche über dich kommen / und dich verfolgen und treffen / biß du vertilget werdest / Darumb / daß du der stimme deß HERRN deines Gottes nicht gehorchet hast / daß du seine gebot und rechte hieltest / die er dir geboten hat.

46. Darumb werden zeichen und wunder an dir seyn / und an deinem saamen ewiglich /

47. Daß du dem HErrn deinem Gott nicht gedienet hast mit freude und lust deines hertzens / da du allerley genug hattest.

48. Und wirst deinem feinde / den dir der HErr zuschicken wird / dienen / in hunger und durst / in blösse und allerley mangel / und wird ein eisern joch auff deinen hals legen / biß daß er dich vertilge.

49. (IV) Der HERR wird ein volck über dich schicken / von ferne / von der welt ende / wie ein adler fleugt / deß sprache du nicht verstehest /

50. Ein frech volck / das nicht ansiehet die person deß alten / noch schonet der jünglinge.

51. Und wird verzehren die frucht deines viehes / und die frucht deines landes / biß du vertilget werdest / und wird dir nichts überlassen an korn / most / öl / an früchten der ochsen und schafe / biß daß dichs umbbringe.

52. Und wird dich ängsten in allen deinen thoren / biß daß es niederwerffe deine hohe und veste mauren / darauff du dich verlässest in alle deinem lande / und wirst geängstet werden in allen deinen thoren / in deinem gantzen lande / das dir der HERR dein Gott gegeben hat.

53. Du wirst *f* die frucht deines leibes fressen / das fleisch deiner söhne und deiner töchter / die dir der HErr dein Gott gegeben hat / in der angst und noth / damit dich dein feind drengen wird /

f 2. Reg. 6, 28. 29. Thren. 4, 10.

54. Daß ein mann / der zuvor sehr zärtlich und in lüsten gelebet hat unter euch / wird seinem bruder / und dem weibe in seinen armen /

55. Und dem sohn / der noch übrig ist von seinen söhnen / vergönnen / zu geben jemand unter ihnen von dem fleisch seiner söhne / das er frisset / sintemal ihm nichts übrig ist / von allem gut / in der angst und noth / damit dich dein feind drengen wird in allen deinen thoren.

56. Ein weib unter euch / das zuvor zärtlich und in lüsten gelebet hat / daß sie nicht versucht hat / ihre fußsohlen auff die erden zu setzen / für zärtlichkeit und wollust / die wird dem mann in ihren armen / und ihrem sohn und ihrer tochter vergönen.

57. Die aftergeburt / die zwischen ihren eigen beinen sind außgangen / dazu ihre söhne / die sie geboren hat / denn sie werden sie für allerley mangel heimlich essen / in der angst und noth / damit dich dein feind drengen wird in deinen thoren.

58. (V) Wo du nicht wirst halten / daß du thust alle wort dieses gesetzes / die in diesem buch geschrieben sind / daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen namen / den HERRN deinen Gott /

59. So wird der HERR wunderlich mit dir umbgehen / mit plagen auff dich und deinen saamen / mit grossen und langwierigen plagen / mit bösen und langwierigen kranckheiten.

60. Und wird dir zuwenden alle seuchen Egypti / dafür du dich fürchtest / und werden dir anhangen.

61. Dazu alle kranckheit und alle plage / die nicht geschrieben sind in dem buch dieses gesetzes / wird der HERR über dich kommen lassen / biß du vertilget werdest.

62. Und wird euer wenig pöbels überbleiben / die ihr vorhin gewesen seyd / wie die sterne am himmel / nach der menge / darumb / daß du nicht gehorchet hast der stimme deß HErrn deines Gottes.

63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete / daß er euch guts thät / und mehret euch / also wird er sich über euch freuen / daß er euch umbbringe und vertilge / und werdet verstöret werden von dem lande / da du einzeuchst jetzt einzunehmen.

64. Denn der HERR wird dich zustreuen unter alle völcker / von einem ende der welt biß ans ander / und wirst daselbst andern göttern dienen / die du nicht kennest / noch deine väter / holtz und steinen.

65. (VI) Dazu wirst du unter denselben völckern kein bleibend wesen haben / und deine fußsohlen werden keine ruhe haben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes hertz geben / und verschmachtete augen / und verdorrete seele /

66. Daß dein leben wird vor dir schweben. Nacht und tag wirst du dich

dich fürchten / und deines lebens nicht sicher seyn.

67. Deß morgens wirst du sagen: Ach daß ich den abend erleben möchte / deß abends wirst du sagen: Ach daß ich den morgen erleben möchte / für furcht deines hertzen / die dich schrecken wird / und für dem / das du mit deinen augen sehen wirst,

68. Und der HERR wird dich mit schiffen voll wieder in Egypten führen / durch den weg / davon ich gesagt habe: Du solt ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren feinden zu knechten und mägden verkaufft werden / und wird kein käuffer da seyn.

Das 29. Capitel.

Wiederholung des bunds.

Hat 3. theil.

Diß sind die wort deß bundes / den der HErr Mose geboten hat zu machen mit den kindern Israel / in der Moabiter lande / zum andernmal / nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Mose rieff dem gantzen Israel / und sprach zu ihnen: Ihr *a* habt gesehen alles / was der HERR gethan hat in Egypten vor euren augen / dem Pharao mit allen seinen knechten / und seinem gantzen lande.

a Exod. 19, 4.

3. Die grossen versuchungen / die deine augen gesehen haben / daß es *b* grosse zeichen und wunder waren.

b Deut. 7, 19.

4. Und der HErr hat euch biß auff diesen heutigen tag noch nicht gegeben *c* ein hertz / das verständig wäre / augen / die da sehen / und ohren die da höreten. *c* Es. 6, 10.

5. Er hat *d* euch viertzig jahr in der wüsten lassen wandeln / euer kleider sind an euch nicht veraltet / und dein schuh ist nit veraltet an deinen füssen.

d Deut. 8, 2.

6. Ihr habt kein brodt gessen / und keinen wein getruncken / noch starck geträncke / auff daß du wissest / daß ich der HERR euer Gott bin.

7. Und da ihr kamet an diesen ort / *e* zog auß der könig Sihon zu Hesbon / und der könig Og zu Basan / uns entgegen / mit uns zu streiten.

e Num. 21, 23. Deut. 3, 1.

8. Und wir haben sie geschlagen / und ihr land eingenommen / und zum erbtheil gegeben den Rubenitern und Gadditern / und dem halben stamm der Manassiter.

9. So haltet nun die wort dieses bunds / und thut darnach / auff daß ihr weißlich handeln möget in alle euerm thun.

10. (II) Ihr stehet heute alle vor dem HERRN eurem Gott / die obersten eurer stämme / eure ältesten / eure amptleute / ein jederman in Israel /

11. Euer kinder / euer weiber / dein frembdling / der in deinem lager ist / beyde deine holtzhauer und deine wasserschöpffer /

12. Daß du einher gehen solt in dem bund deß HErrn deines Gottes / und in dem eyde / den der HErr dein Gott heute mit dir machte.

13. Auff daß er dich heute ihm zum volck *f* auffrichte / und er dein Gott sey / wie er dir geredt hat / und wie er deinen vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen hat.

f Gen. 17, 7.

14. Denn ich mache diesen bund und diesen eyd nicht mit euch alleine /

15. Sondern beyde mit euch / die ihr heute hie seyd / und mit uns stehet vor dem HErrn unserm Gott / und mit denen / die heute nicht mit uns sind.

16. Denn ihr wisset / wie wir in Egyptenland gewohnet haben / und mitten durch die heyden gezogen sind / durch welche ihr zoget /

17. Und sahet ihre greuel / und ihre götzen / holtz und steine / silber und gold / die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein mann oder ein weib / oder ein gesinde / oder ein stamm unter euch sey / deß hertze heute sich von dem HErrn unserm Gott gewandt habe / daß es hingehe / und diene den göttern dieser völcker / und werde vielleicht *g* eine wurtzel unter euch / die da galle und wermuth trage.

g Act. 8, 23. Hebr. 12, 15.

19. Und ob er schon höre die wort dieses fluchs / dennoch sich segne in seinem hertzen / und spreche: Es gehet mir wol / weil ich wandele / wie es mein hertz dünckt / auff daß die truncken en mit den durstigen dahin fahre.

20. (III) Da wird der HERR dem nicht gnädig seyn / Sondern denn wird sein zorn und eifer rauchen über solchen mann / und werden sich auff ihn legen alle flüche / die in diesem buch geschrieben sind. Und der HErr wird seinen namen außtilgen unter dem himmel /

21. Und

21. Und wird ihn absondern zum unglück/ auß allen stämmen Israel/ lauts aller flüche deß bundes/ der in dem buch dieses gesetzes geschrieben ist.

22. So werden denn sagen die nachkommen euer kinder/ die nach euch auffkommen werden/ und die fremden/ die auß fernen landen kommen/ so sie die plagen dieses landes sehen/ und die kranckheiten/ damit sie der HERR beladen hat/

23. Daß er alle ihr land mit schwefel und saltz verbrannt hat/ daß sie nicht besäet werden mag/ noch wächset/ noch kein kraut drinnen auffgehet/ gleich *a* wie Sodom/ Gomorra/ Adama/ und Zeboim umbgekehret sind/ die der HERR in seinem zorn und grimm umbgekehret hat.

a Gen.19,25.

24. So werden alle völcker sagen: Warumb hat der HERR diesem lande also gethan? Was ist das für so grosser grimmiger zorn?

25. So *b* wird man sagen/ Darumb/ daß sie den bund deß HErrn ihrer väter Gott/ verlassen haben/ den er mit ihnen machet/ da er sie auß Egyptenland führet/

b 1.Reg.9,9. Ier.22,8.

26. Und sind hingegangen/ und haben andern göttern gedienet/ und sie angebetet/ solche götter/ die sie nicht kennen/ und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darumb ist deß HErrn zorn ergrimmet über diß land/ daß er über sie hat kommen lassen alle flüche/ die in diesem buch geschrieben stehen/

28. Und der HERR hat sie auß ihrem lande gestossen/ mit grossem zorn/ grimm und ungnaden/ und hat sie in ein ander land geworffen/ wie es steht heutiges tages.

29. Das geheimnüß deß HErrn unsers Gottes ist offenbaret/ *c* uns und unsern kindern ewiglich/ daß wir thun sollen alle wort dieses gesetzes.

c Psal.147,19.

Das 30. Capitel.

Gnaden-verheissung der bußfertigen/ rach und straff der wiederspenstigen.

Hat 4. theil.

WEnn nun über dich kommet diß alles/ es sey der segen oder der fluch/ die ich dir vorgelegt habe/ und in dein hertz gehest/ wo du unter den heyden bist/ da dich der HErr dein Gott hin verstossen hat/

2. Und bekehrest dich zu dem HErrn deinem Gott/ daß du seiner stimme gehorchest/ du und deine kinder/ von gantzem hertzen/ und von gantzer seele/ in allem/ das ich dir heute gebiete/

3. So wird *a* der HErr dein Gott dein gefängnüß wenden/ und sich deiner erbarmen/ und wird dich wieder versammlen auß allen völckern/ dahin dich der HERR dein Gott verstreuet hat.

a Ps.106,45. Ier.32,37. 2.Macc.2,18.

4. Wenn du nun biß an der himmel ende verstossen wärest/ so wird dich doch der HERR dein Gott von dannen sammlen/ und dich von dannen holen.

5. Und wird dich *b* in das land bringen/ das deine väter besessen haben/ und wirst es einnehmen/ und wird dir guts thun/ und dich mehren über deine väter. *b* 2.Macc.1,29.

6. Und der HErr dein Gott *c* wird dein hertz beschneiden/ und das hertz deines saamens/ daß du den HErrn deinen Gott liebest von gantzem hertzen/ und von gantzer seelen/ auff daß du leben mögest.

c Ier.4,4. & 32,39. Ezech.11,19. & 36,26. Rom.2,29.

7. Aber diese flüche wird der HErr dein Gott alle auff deine feinde legen/ und auff die dich hassen un verfolgen.

8. (II) Du aber wirst dich bekehren/ und der stimm deß HErrn gehorchen/ daß du thust alle seine gebot/ die ich dir heute gebiete/

9. Und der HErr dein Gott wird dir glück geben in allen wercken deiner hände/ an der frucht deines leibes/ an der frucht deines viehes/ an der frucht deines landes/ daß dirs zu gut komme. Denn der HERR wird sich wenden/ daß er sich über dic freue/ dir zu gut/ wie er sich über deinen vätern gefreuet hat.

10. Darumb/ daß du der stimme deß HERRN deines Gottes gehorchest/ zu halten seine gebot und rechte/ die geschrieben stehen im buch dieses gesetzes/ so du dich wirst bekehren zu dem HERRN deinem Gott/ von gantzem hertzen und von gantzer seelen.

11. (III) Denn *d* das gebot/ das ich dir heute gebiete/ ist dir nicht verborgen/ noch zu ferne/

d Rom.10,6.

12. Noch im himmel/ daß du möchtest sagen: Wer wil uns in den himmel fahren/ und uns holen/ daß wirs hören und thun?

13. Es ist auch nicht jenseit deß meers/daß du möchtest sagen: Wer wil uns über das meer fahren/ und uns holen/daß wirs hören und thun?

14. Denn es ist das wort fast nahe bey dir/ in deinem munde/ und in deinem hertzen/daß du es thust.

15. Sihe/ ich habe dir heute vorgelegt/ das leben und das gute/ den tod und das böse/

16. Der ich dir heute gebiete/ daß du den HErrn deinen Gott liebest/ und wandelst in seinen wegen/ und seine gebot/ gesetz und rechte haltest/ und leben mögest/ und gemehret werdest/und dich der HErr dein Gott segne im lande/ da du einzeuchst/ dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein hertz/ und gehorchest nicht/ sondern lässest dich verführen/daß du andere götter anbetest und ihnen dienest/

18. So verkündige ich euch heute/ daß ihr umbkommen werdet/ und nicht lange in dem lande bleiben/ da du hinein zeuchst über den Jordan/ dasselbe einzunehmen.

19. (IV) Ich nehme himmel und erden heute über euch zu zeugen/ Ich habe euch leben und tod/ segen und fluch vorgeleget/daß du das leben erwehlest/ und du und dein saamen leben mögest.

20. Daß ihr den HERRN euren Gott liebet/ und seiner stimme gehorchet/ und ihm anhanget/ Denn das ist dein leben und dein langes alter/daß du im lande wohnest/ das der HErr deinen vätern/ Abraham/ Isaac und Jacob geschworen hat/ ihnen zu geben.

Das 31. Capitel.

Mose sagt sein ampt auff/ und ordnet Josuam an seine stelle. Hat 5. theil.

Und Mose gieng hin/ und redet diese wort mit dem gantzẽ Israel.

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute *a* hundert und zwantzig jahr alt/ich kan nicht mehr auß und eingehen. Dazu hat *b* der HErr zu mir gesagt: Du solt nicht über diesen Jordan gehen.

a Deut.34,7. *b* Deut.3,26. & 32,50. & 34,4.

3. Der HERR dein Gott wird selber vor dir her gehen/ Er wird selber diese völcker vor dir her vertilgen/ daß du sie einnehmest/ *c* Josua der sol vor dir hinüber gehen/ wie der HERR geredt hat.

c Num.27,18.

4. Und der HErr wird ihnen thun/ wie *d* er gethan hat Sihon und Og/ den königen der Amoriter/ und ihrem lande/welche er vertilget hat.

d Num.21,24.

5. Wenn sie nun der HErr vor euch geben wird/ *e* so solt ihr ihnen thun nach allem gebot/ das ich euch geboten habe. *e* Deut.7,2.

6. Seyd *f* getrost und unverzagt/ fürchtet euch nicht/ und lasst euch nicht für ihnen grauen/ denn der HErr dein Gott wird selber mit dir wandeln/und wird die hand nicht abthun/noch dich verlassen.

f Deut.7,21. Iof.1,5.6. Ebr.13,5.

7. (II) Und Mose rieff Josua/ und sprach zu ihm vor den augen deß gantzen Israel: Sey *g* getrost und unverzagt/ denn du wirst diß volck ins land bringen/ das der HERR ihren vätern geschworen hat/ ihnen zu geben/und wirst es unter sie außtheilen. *g* Deut.3,28.

8. Der HERR aber/der selber vor euch her gehet/der wird mit dir seyn/ und wird die hand nicht abthun/ noch dich verlassen/ Fürchte dich nicht/ und erschrick nicht.

9. Und Mose schreib diß gesetz/ und gabs den priestern/den kindern Levi/ die die lade deß bundes deß HErrn trugen/und allen ältesten Israel.

10. Und gebot ihnen/ und sprach: Ja über sieben jahr/ zur zeit deß erlaßjahrs/am fest der laubhütten/

11. Wenn das gantze Israel komt/ zu erscheinen vor dem HErrn deinem Gott/ an dem ort/ den er erwehlen wird/ solt du diß gesetz vor dem gantzen Israel außruffen lassen/ vor ihren ohren/

12. Nemblich/vor der versammlung deß volcks/ beyde der männer und weiber/ kinder und deines frembdlings/der in deinem thor ist/ auff daß sie hören und lernen/ damit sie den HERRN ihren Gott fürchten/und halten/ daß sie thun alle wort dieses gesetzes.

13. Und daß ihre kinder/die es nicht wissen/ auch hören und lernen/ damit sie den HErrn euren Gott fürchten/ alle eure lebtage/ die ihr auff dem lande lebet/darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. (III) Und der HErr sprach zu Mose: Sihe/ deine zeit ist herbey kommen/daß du sterbest/ Ruffe Josua/

sua / und trettet in die hütten deß stiffts/ daß ich ihm befehl thue. Mose gieng hin mit Josua / und traten in die hütten deß stiffts/

15. Der HERR aber erschein in der hütten/ in einer wolckenseule/ und dieselbe wolckenseule stund in der hütten thür.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe/ du wirst schlaffen mit deinen vätern/ und diß volck wird auffkommen/ und wird frembden göttern nachhuren deß landes/ darein sie kommen/ und wird mich verlassen / und den bund fahren lassen / den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein zorn ergrimmen über sie zur selben zeit/ und werde sie verlassen/ und mein antlitz vor ihnen verbergen/ daß sie verzehret werden. Und wenn sie denn viel unglücks und angst treffen wird/ werden sie sagen: Hat mich nicht diß übel alles betretten/ weil mein Gott nicht mit mir ist?

18. Ich aber werde mein antlitz verbergen zu der zeit / umb alles bösen willen / das sie gethan haben/ daß sie sich zu andern göttern gewandt haben.

19. (IV) So schreibet euch nun diß lied / und lehret es die kinder Israel/ und legets in ihren mund / daß mir das lied ein zeuge sey unter den kindern Israel/

20. Denn ich wil sie ins land bringen/ das ich ihren vätern geschworen habe / da milch und honig innen fleusst. Und wenn sie essen / und satt und fett werden / so werden sie sich wenden zu andern göttern / und ihnen dienen / und mich lästern / und meinen bund fahren lassen.

21. Und wenn sie denn viel unglück und angst betreten wird / so sol diß lied ihnen antworten zum zeugnüß. Denn es sol nicht vergessen werden auß dem mund ihres saamens. Denn ich weiß ihre gedancken / damit sie schon jetzt umbgehen / ehe ich sie ins land bringe / das ich geschworen habe.

22. (V) Also schreib Mose diß lied zur selbigen zeit / und lehret es die kinder Israel.

23. Und befahl *a* Josua dem sohn Nun/ und sprach: Sey getrost und unverzagt / denn du solt die kinder Israel ins land führen / das ich ihnen geschworen habe / Und ich wil mit dir seyn.

a Hos. 1, 6.

24. Da nun Mose die wort dieses gesetzes gantz außgeschrieben hatte in ein buch/

25. Gebot er den Leviten/ die die lade deß zeugnüß deß HErrn trugen/ und sprach:

26. Nehmet das buch dieses gesetzes/ und leget es in die seite der laden deß bundes deß HErrn euers Gottes/ daß es daselbst ein zeuge sey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen ungehorsam und halsstarrigkeit. Sihe/ weil ich noch heute mit euch lebe/ seyd ihr ungehorsam gewest wider den HErrn/ wie viel mehr nach meinem tode.

28. So versammlet nun vor mich alle ältesten eurer stämme und euer amptleute/ daß ich diese wort vor ihren ohren rede/ und himmel und erden wider sie zu zeugen nehme.

29. Denn ich weiß / daß ihrs nach meinem tode verderben werdet / und auß dem wege tretten / den ich euch geboten habe/ so wird euch denn unglück begegnen hernach / darumb/ daß ihr übel gethan habt vor den augen deß HErrn/ daß ihr ihn erzürnet durch euer hände werck.

30. Also redet Mose die wort dieses liedes gantz auß vor den ohren der gantzen gemeine Israel.

Das 32. Capitel.

Mosis lied und lobgesang/ auch aufforderung zum tode.

Hat 6. theil.

MErckt auff ihr himmel / ich wil reden / und die erde höre die rede meines mundes.

2. Meine lehre trieffe wie der regen/ und meine rede fliesse wie der thau. Wie der regen auff das gras / und wie die tropffen auff das kraut.

3. (II) Denn wil ich den namen deß HErrn preisen / Gebt unserm Gott allein die ehre.

4. (III) Er ist ein felß / seine werck sind unsträfflich / denn alles was er thut / das ist recht. Treu ist Gott/ und kein böses an ihm / Gerecht und fromm ist er.

5. Die verkehrte und böse art *a* fället von ihm ab / Sie sind schandflecken/ und nicht seine kinder.

a Es. 1, 2. 3. 4.

6. Danckest du also dem HERRN deinem Gott / du toll und thöricht volck? Ist er nicht dein vater und dein Herr? Ists nicht er allein / der dich gemacht und bereitet hat?

7. Ge-

7. Gedenck der vorigen zeit biß daher/und betrachte/was er gethan hat an den alten vätern. Frage deinen vater / der wird dirs verkündigen/ deine ältesten/ die werden dirs sagen.

8. Da der allerhöchste die völcker zertheilet / und zerstreuet der menschen kinder / da setzt er die grentzen der völcker/ nach der zahl der kinder Israel.

9. Denn deß HErrn theil ist sein volck / Jacob ist die schnur seines erbes.

10. Er fand ihn in der wüsten / in der dürren einöde / da es heulet. Er führet ihn / und gab ihm das gesetz/ Er behütet ihn wie seinen augapffel.

11. Wie ein *b* adler außführet seine jungen/und über ihnen schwebet. Er breitet seine fittich auß / und nahm ihn/ und trug sie auff seinen flügeln.

b Exod. 19, 4.

12. Der HErr allein leitet ihn/ und war kein frembder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auff erden/ und nehret ihn mit den früchten deß feldes / und ließ ihn honig saugen auß den felsen/und öl auß den harten steinen.

14. Butter von den kühen / und milch von den schafen / sampt dem fetten von den lämmern / und feiste widder und böcke mit fetten nieren/ und weitzen / und träncket ihn mit gutem traubenblut.

15. Da er aber fett und satt war/ ward er geil. Er ist fett / und dick/ und starck worden/und hat den Gott fahren lassen / der ihn gemacht hat/ Er hat den fels seines heyls gering geachtet.

16. Und hat ihn zu eifer gereitzet durch frembde / durch die greuel hat er ihn erzürnet/

17. Sie haben den *c* feldteuffeln geopffert / und nicht ihrem Gott/ den göttern/ die sie nicht kenneten / Den neuen die vor nicht gewest sind / die euer väter nicht geehret haben.

c Psal. 106, 37.

18. Deinen fels / der dich gezeuget hat / hast du auß der acht gelassen/ und hast vergessen Gottes / der dich gemacht hat.

19. Und da es der HERR sahe/ ward er zornig über seine söhne und töchter.

20. Und er sprach: Ich wil mein antlitz vor ihnen verbergen / wil sehen / was ihnen zuletzt widerfahren wird/Denn es ist eine verkehrte art/ es sind untreue kinder.

21. Sie haben mich gereitzt an dem/ das nicht Gott ist/ Mit ihrer abgötterey haben sie mich erzürnet. Und *d* ich wil sie wieder reitzen an dem/ das nicht ein volck ist/an einem närrichten volck wil ich sie erzürnen.

d Rom. 10, 19.

22. Denn das *e* feuer ist angangen durch meinen zorn / und wird brennen biß in die unterste hölle. Und wird verzehren das land mit seinem gewächs / und wird anzünden die grundveste der berge. *e* Jer. 15, 14.

23. Ich wil alles unglück über sie häuffen/ Ich wil alle meine pfeile in sie schiessen.

24. Für hunger sollen sie verschmachten / und verzehret werden vom fieber und jehem tod/ Ich wil der thiere zähne unter sie schicken/ und schlangengifft.

25. Außwendig wird sie das schwerdt berauben / und inwendig das schrecken/beyde jünglinge und jungfrauē/ die säuglinge mit dem grauen mann.

26. Ich wil sagen: Wo sind sie? Ich werde ihr gedächtnüß auffheben unter den menschen.

27. Wenn ich nicht den zorn der feinde scheuete/daß nicht ihre feinde stoltz würden / und möchten sagen: Unsere macht ist hoch/und der HErr hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein volck / da kein rath innist / und ist kein verstand in ihnen.

29. O daß sie weise wären / und vernehmen solches / daß sie verstünden/ was ihnen hernach begegnen wird.

30. Wie gehets zu / daß einer wird ihr tausend jagen/und zween werden zehen tausend flüchtig machen? Ists nicht also/ daß sie ihr fels verkaufft hat / und der HERR hat sie übergeben?

31. Denn unser fels ist nicht wie ihr fels / deß sind unsere feinde selbst richter.

32. Denn ihr weinstock ist deß weinstocks zu Sodom/und von dem acker Gomorra/Ihre trauben sind gall/sie haben bittere beere.

33. Ihr wein ist drachengifft / und wütiger ottern gall.

34. Ist solches nicht bey mir verborgen / und versiegelt in meinen schätzen?

35. Die *f* rache ist mein/Ich wil vergelten/ Zu seiner zeit sol ihr fuß gleiten/Denn die zeit ihres unglücks ist nahe/und ihr künfftiges eilet herzu.

f Sir. 18, 1. Rom. 12, 19. Ebr. 10, 30.

36. Denn

36. Denn der HERR wird sein volck richten / und über seine knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen / daß ihre macht dahin ist / und beyde das verschlossene und verlassene weg ist.

37. Und man wird sagen: Wo sind ihre götter / ihr fels / darauff sie trautten?

38. Von welcher opffer sie fett assen / und trancken den wein ihres tranckopffers / Lasst sie auffstehen / und euch helffen / und euch schützen.

39. (IV) Sehet ihr nun / daß g ichs allein bin / und ist kein Gott neben mir? Ich h kan tödten und lebendig machen / Ich kan schlagen / und heilen / und ist niemand / der auß meiner hand errette.

g Deut.4,35, Es.45,5. h 1.Sam.2,6. Sap.16,13. Tob.13,2.

40. Denn ich wil meine hand in den himmel heben / und wil sagen: Ich lebe ewiglich.

41. Wenn ich den blitz meines schwerdts wetzen werde / und meine hand zur straffe greiffen wird / so wil ich mich wieder rächen an meinen feinden / und denen / die mich hassen / vergelten.

42. Ich wil meine pfeile mit blut truncken machen / und mein schwerdt sol fleisch fressen. Uber dem blut der erschlagenen / und über dem gefängnüß / und über dem entblösseten häupt deß feindes.

43. Jauchzet i alle / die ihr sein volck seyd / denn er wird das blut seiner knechte rächen. Und wird sich an seinen feinden rächen / und gnädig seyn dem lande seines volcks.

i 2. Macc.7,6.

44. (V) Und Mose kam / und redet alle wort dieses lieds vor den ohren deß volcks / er und Josua der sohn Nun.

45. Da nun Mose solches alles außgeredt hatte zum gantzen Israel /

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu hertzen alle wort / die ich euch heute bezeuge / daß ihr euern kindern befehlet / daß sie halten und thun alle wort dieses gesetzes.

47. Denn es ist nicht ein vergeblich wort an euch / sondern es ist euer leben / Und solch wort wird euer leben verlängen auff dem lande / da ihr hingehet über den Jordan / daß ihrs einnehmet.

48. (VI) Und der HERR redet mit Mose desselben tags / und sprach:

49. Gehe auff das gebirge k Abarim / auff den berg Nebo / der da ligt im Moabiter land / gegen Jericho über / und besiehe das land Canaan / das ich den kindern Israel zum eigenthumb geben werde.

k Num.20,12, c.27,12.

50. Und stirb auff dem berge / wenn du hinauff kommen bist / und versammle dich zu deinem volck / gleich l wie dein bruder Aaron starb auff dem berge Hor / und sich zu seinem volck versammlet /

l Num.20,26. & 33,38.

51. Darumb / daß m ihr euch an mir versündiget habt unter den kindern Israel / bey dem hadderwasser zu Kades in der wüsten Zin / daß ihr mich nicht heiliget unter den kindern Israel. m Num.20,12.

52. Denn du solt das land gegen dir sehen / das ich den kindern Israel gebe / Aber du solt nicht hinein kommen.

Das 33. Capitel.

Mosis Valet-segen und Weissagung. Hat 2. theil.

Diß ist der segen / damit Mose / der mann Gottes / die kinder Israel vor seinem tode segnet /

2. Und sprach: Der HERR ist von Sinai kommen / und ist ihnen auffgangen von Seir / Er ist hervor gebrochen von dem berge Paran / und ist kommen mit viel tausend heiligen. Zu seiner rechten hand ist ein feuriges gesetz an sie.

3. Wie hat er die leute so lieb / alle seine heiligen sind in a deiner hand / sie werden sich setzen zu deinen füssen / und werden lernen von deinen worten. a Sap.3,1.

4. Mose hat uns das gesetz geboten / dem erbe der gemeine Jacob.

5. Und er verwaltet das ampt eines königes / und hielt zusammen die häupter deß volcks / sampt den stämmen Israel.

6. (II) Ruben lebe / und sterbe nicht / und sein pöbel sey gering.

7. Diß ist der segen Juda / und er sprach: HErr erhöre die stimm Juda / mache ihn zum b regenten in seinem volck / und laß seine macht groß werden / und ihm müsse wider seine feinde geholffen werden.

b Gen.49,10.

8. Und zu Levi sprach er: Dein recht und dein liecht bleibe bey deinem heiligen mann / den du versucht hast zu Massa / da ihr hadderset am hadderwasser.

9. Wer zu seinem vater und zu seiner mutter spricht / Ich sehe ihn nicht / und zu seinem bruder / Ich kenne ihn nicht / und zu seinem sohn / Ich weiß nicht / die halten deine rede / und bewahren deinen bund.

10. Die werden Jacob deine rechte lehren / und den Israel dein gesetze / Die werden räuchwerck vor deine nasen legen / und gantze opffer auff deinen altar.

11. HERR segne sein vermögen / und laß dir gefallen die werck seiner hände / Zuschlage den rücken derer / die sich wider ihn aufflehnen / und derer / die ihn hassen / daß sie nicht auffkommen.

12. Und zu BenJamin sprach er: Das liebliche deß HERRN wird sicher wohnen / allzeit wird er über ihm halten / und wird zwischen seinen schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: Sein land ligt im segen deß HERRN / Da sind edle früchte vom himmel / vom thau / und von der tieffen / die hunten ligt.

14. Da sind edle früchte von der sonnen / und edle reiffe früchte der monden.

15. Und von den hohen bergen gegen morgen / und von den hügeln für und für.

16. Und edlen früchten von der erden / und was drinnen ist. Die gnade deß *c* der in dem busch wohnet / komme auff das haupt Joseph / und auff den scheitel deß Nasir unter seinen brüdern. *c* Exod. 3, 2. Act. 7, 30.

17. Seine herzlichkeit ist wie ein erstgeborner ochse / und seine hörner sind wie einhörners hörner / mit denselben wird er die völcker stossen zuhauff / biß an deß landes ende. Das sind die tausend Ephraim / und die tausend Manasse.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon freue dich deines außzugs. Aber Isaschar freue dich deiner hütten.

19. Sie werden die völcker auff den berg ruffen / und daselbst opffern opffer der gerechtigkeit. Denn sie werden die menge deß meers saugen / und die versenckte schätze im sande.

20. Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet der raummacher. Er ligt wie ein löw / und raubet den arm und die scheitel.

21. Und er sahe / daß ihm ein haupt gegeben war / ein lehrer / der verborgen ist / welcher kam mit den obersten deß volcks / und verschaffte die gerechtigkeit deß Herrn / und seine rechte an Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger löwe / Er wird fliessen von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird gnug haben / was er begehret / und wird voll segens deß HERRN seyn / gegen abend und mittag wird sein besitz seyn.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit söhnen / Er sey angenehme seinen brüdern / und tuncke seinen fuß in öle /

25. Eisen und ertz sey an seinen schuhen / dein alter sey wie deine jugend.

26. Es ist kein Gott / als der Gott deß gerechten / Der im himmel sitzet / der sey deine hülffe / und deß herzlichkeit in wolcken ist.

27. Das ist die wohnung Gottes von anfang / und unter den armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen feind außtreiben / und sagen: Sey vertilget.

28. Israel *d* wird sicher alleine wohnen / der brunn Jacob wird seyn auff dem lande / da korn und most ist / dazu sein himmel wird mit thau trieffen.
d Ier. 23, 6. c. 33, 16.

29. Wol dir / Israel / Wer ist dir gleich? O volck / das du durch den HERRN selig wirst / der deiner hülffe schild / und das schwerdt deines siegs ist / Deinen feinden wirds fehlen / aber du wirst auff ihrer höhe einher treten.

Das 34. Capitel.

Mosis todt / und die erfolgung darauff. Hat 4. theil.

UNd Mose gieng von dem gefilde der Moabiter auff den berg Nebo / auff die spitze deß gebirgs Pisga gegen Jericho über / und der HErr *a* zeiget ihm das gantze land Gilead / biß gen Dan /
a Deut. 3, 27. 2. Macc. 2, 5.

2. Und das gantze Naphthali / und das land Ephraim und Manasse / und das gantze land Juda / biß an das äusserste meer.

3. Und gegen mittag / und die gegend der breite Jericho / der palmenstadt / biß gen Zoar.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Diß ist das land / das ich *b* Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / und gesagt: Ich wil es deinem saamen geben / Du hast es mit deinen augen

augen gesehen/ aber du solt nicht hinüber gehen.

b Gen.12,7.& 13,15. Item 15,18.26,4.

5. (II) Also starb Mose/ der knecht deß HERRN/ daselbst/ im lande der Moabiter/ nach dem wort deß HERRN.

6. (III) Und er c begrub ihn im thal im lande der Moabiter/ gegen dem hause Peor/ und hat niemand sein grab erfahren/ biß auff diesen heutigen tag. c Iud.v.9.

7. Und Mose war d hundert und zwantzig jahr alt/ da er starb/ seine augen waren nicht dunckel worden/ und seine krafft war nicht verfallen. d Deut.31,2.

8. (IV) Und die kinder Israel beweinten Mose im gefilde der Moabiter dreyssig tage/ und wurden vollendet die tage des weinens und klagens über Mose.

9. Josua aber/ der sohn Nun/ ward erfüllet mit dem geist der weißheit/ Denn Mose hatte seine hände auff ihn gelegt/ und die kinder Israel gehorchten ihm/ und thäten/ wie der HERR Mose geboten hatte.

10. Und es stund hinfort kein prophet in Israel auff/ wie Mose/ den der HERR erkennet hätte von angesicht zu angesicht/

11. Zu allerley zeichen und wundern/ dazu ihn der HERR sandte/ daß er sie thäte in Egyptenland an Pharao und an allen seinen knechten/ und an alle seinem lande.

12. Und zu aller dieser mächtigen hand und grossen gesichten/ die Mose thät vor den augen deß gantzen Israels.

Ende deß fünfften buchs Mose.

Das Buch Josua.

Das 1. Capitel.

Beruff Josua/ dessen gehorsam/ wie auch der unterthanen. Hat 3. theil.

Nach dem tod Mose/ deß knechts deß HERRN/ sprach der HERR zu Josua dem sohn Nun/ Mosis diener:

2. Mein knecht Mose ist gestorben/ so mach dich nun auff/ und zeuch über diesen Jordan/ du und diß gantze volck/ in das land/ das ich ihnen/ den kindern Israel/ gegeben habe.

3. Alle stätt/ darauff eure fußsohlen treten werden/ hab ich euch gegeben/ wie ich Mose geredt habe.

4. Von a der wüsten an und diesem Libano/ biß an das grosse wasser Phrath/ das gantze land der Hethiter/ biß an das grosse meer gegen dem abend/ sollen eure grentze seyn.

a Deut.11,24.Jos.14,9.

5. Es sol dir niemand widerstehen dein lebenlang. Wie ich mit Mose gewesen bin/ also wil ich auch mit dir seyn/ Ich b wil dich nicht verlassen/ noch von dir weichen.

b Ebr.13,5.

6. Sey c getrost und unverzagt/ denn du solt diesem volck das land außtheilen/ das ich ihren vätern geschworen habe/ daß ichs ihnen geben wolt. c Deut.31,7.

7. Sey nur getrost und sehr freudig/ daß du haltest und thust allerdinge nach dem gesetz/ das dir Mose/ mein knecht/ geboten hat. Weiche nicht davon/ weder zur rechten/ noch zur lincken/ auff daß du weißlich handeln mügest in allem/ das du thun solt.

8. Und laß das buch dieses gesetzes nicht von deinem munde kommen/ sondern betrachte es tag und nacht/ auff daß du haltest und thust allerding nach dem/ das drinnen geschriebē stehet. Alsdenn wird dir gelingen in allem das du thust/ und wirst weißlich handlen können.

9. Sihe/ ich hab dir geboten/ daß du getrost und freudig seyest/ laß dir nicht grauen/ und entsetze dich nicht/ denn der HErr dein Gott ist mit dir/ in allem/ das du thun wirst.

10. (II) Da gebot Josua den hauptleuten deß volcks/ und sprach:

11. Gehet durch das lager/ und gebietet dem volck/ und sprecht: Schaffet euch vorrath/ denn über drey tage werdet ihr über diesen Jordan gehen/ daß ihr hinein kommt/ und das land einnehmet/ das euch der HErr euer Gott geben wird.

12. Und zu den Rubeniteren/ Gaditern/ und dem halben stamm Manasse/ sprach Josua:

13. Gedenckt an das wort/ das d euch Mose/ der knecht deß HERRN sagt/ und sprach: Der HERR euer

Gott hat euch zur ruhe bracht / und diß land gegeben.

d Num. 32, 20.

14. Euere weiber und kinder und viehe lasst im lande bleiben / das euch Mose gegeben hat disseit deß Jordans / ihr aber solt vor eueren brüdern herziehen / gerüstet / was streitbare männer sind / und ihnen helffen /

15. Biß daß der HERR euere brüder auch zur ruhe bringet / wie euch / daß sie auch einnehmen das land / das ihnen der HERR euer Gott geben wird / Alsdenn solt ihr wieder umbkehren in euer land / das euch Mose / der knecht deß HERRN / eingegeben hat zu besitzen / disseit deß Jordans / gegen der sonnen auffgang.

16. (III) Und sie antworteten Josua / und sprachen: Alles was du uns geboten hast / das wollen wir thun / und wo du uns hinsendest / da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen / so wollen wir dir auch gehorsam seyn / Allein daß der HERR dein Gott nur mit dir sey / wie er mit Mose war.

18. Wer deinem munde ungehorsam ist / und nicht gehorchet deinen worten / in allem das du uns gebeutest / der sol sterben / Sey nur getrost und unverzagt.

Das 2. Capitel.

Aussendung der kundschaffer / derer verzug und abscheid. Hat 3. theil.

Josua aber der sohn Nun hatte zween kundschafter heimlich außgesandt von Sittim / und ihnen gesagt: Gehet hin / besehet das land und Jericho. Die giengen hin / und kamen *a* in das haus einer huren / die hieß Rahab / und kehrten zu ihr ein.

a Iac. 2, 25. Hebr. 11, 31.

2. (II) Da ward dem könig zu Jericho gesagt: Sihe / es sind in dieser nacht männer herein kommen von den kindern Israel / das land zu erkunden.

3. Da sandte der könig zu Jericho zu Rahab / und ließ ihr sagen: Gib die männer herauß / die zu dir in dein haus kommen sind / Denn sie sind komen / das gantze land zu erkunden.

4. Aber das weib verbarg die zween männer / und sprach also: Es sind ja männer zu mir herein komen / aber ich wusste nicht von wannen sie waren.

5. Und da man die thor wolt zuschliessen / da es finster war / giengen sie hinauß / daß ich nicht weiß / wo sie hingangen sind / Jaget ihnen eilend nach / denn ihr werdet sie ergreiffen.

6. Sie aber ließ sie auff das dach steigen / und verdecket sie unter die flachsstengel / die sie ihr auff dem dach außgebreitet hatte.

7. Aber die männer jagten ihnen nach auff dem wege zum Jordan / biß an die furt / Und man schloß das thor zu / da die hinauß waren / die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die männer sich schlaffen legten / steig sie zu ihnen hinauff auff das dach /

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß / daß der HErr euch das land gegeben hat / denn ein schrecken ist über uns gefallen für euch / und alle einwohner deß landes sind für euer zukunfft feig worden.

10. Denn wir haben gehört / wie der HERR hat das *b* wasser im schilffmeer außgetrocknet vor euch her / da ihr auß Egypten zoget / und was ihr den zween königen der Amoriter / Sihon und Og / jenseit dem Jordan / gethan habt / wie ihr sie *c* verbannet habt.

b Exod. 14, 21. *c* Num. 21, 24.

11. Und sint wir solches gehört haben ist unser hertz verzagt / und ist kein muth mehr in jemands für euer zukunfft / Denn der HERR euer Gott ist ein Gott beyde oben im himmel / und unten auff erden.

12. So schweeret mir nun bey dem HERRN / daß / weil ich an euch barmhertzigkeit gethan habe / daß ihr auch an meines vaters hause barmhertzigkeit thut / und gebet mir ein gewisses zeichen /

13. Das ihr leben lasset meinen vater / meine mutter / meine brüder / und meine schwestern / und alles was sie haben / und errettet unser seelen von dem tode.

14. Die männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht barmhertzigkeit und treu an dir / wenn uns der HErr das land gibt / So sol unser seele für euch deß todes seyn / so fern du unser geschäfft nicht verräthest.

15. Da ließ sie dieselben am seil durchs fenster hernieder / Denn ihr hauß war an der stadtmauren / und sie wohnet auch auff der mauren.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auff das gebirge / daß euch nicht begegnen die euch nachjagen / und verberget

berget euch daselbst drey tage/ biß daß die wieder kommen / die euch nachjagen/ darnach gehet euer strasse.

17. Die männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber deß eyds los seyn/ den du von uns genomen hast.

18. Wenn wir kommen ins land/ und du nicht diß rothe seil in das fenster knüpffest / damit du uns hernieder gelassen hast/ und zu dir ins haus versammlest deinen vater/ deine mutter/ deine brüder / und deines vaters gantzes haus.

19. Und wer zur thür deines hauses herauß gehet / deß blut sey auff seinem häupt/ und wir unschuldig. Aber aller/ die in deinem hause sind / so eine hand an sie gelegt wird / so sol ihr blut auff unserm häupt seyn.

20. Und so du etwas von diesem unserm geschäfft wirst nachsagen / so wollen wir deß eydes los seyn/ den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey / wie ihr sagt/ und ließ sie gehen/ und sie giengen hin. Und sie knüpfte das rothe seil ins fenster.

22. (III) Sie aber giengen hin/ und kamen aufs gebirge/ und blieben drey tag daselbst / biß daß die wieder kamen / die ihnen nachjagten / denn sie hatten sie gesucht auff allen strassen/ und doch nicht funden.

23. Also kehreten die zween männer wieder / und giengen vom gebirge/ und fuhren über / und kamen zu Josua dem sohn Nun / und erzehleten ihm alles/ wie sie es funden hatten/

24. Und sprachen zu Josua: Der HErr hat uns alles land in unsere hände gegeben / auch so sind alle einwohner deß landes feig für uns.

Das 3. Capitel.

Israel gehet trucknes fusses durch den Jordan.

Hat 2. theil.

Und Josua machte sich früh auff/ und sie zogen auß Sittim / und kamen an den Jordan / er und alle kinder Israel / und blieben daselbst übernacht ehe sie hinüber zogen.

2. Nach dreyen tagen aber giengen die hauptleute durchs lager/

3. Und geboten dem volck/ und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die lade deß bundes deß HErrn euers Gottes / und die priester auß den Leviten sie tragen / so ziehet auß von euerem ort/ und folget ihr nach.

4. Doch daß zwischen euch und ihr raum sey bey zwey tausend ellen/ Ihr solt nicht zu ihr nahen / auff daß ihr wisset / auff welchen weg ihr gehen sollet / denn ihr seyd den weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum volck: Heiliget euch/ denn morgen wird der HErr ein wunder unter euch thun.

6. Und zu den priestern sprach er: Traget die lade deß bundes / und gehet vor dem volck her. Da trugen sie die lade deß bundes/ und giengen vor dem volck her.

7. Und der HErr sprach zu Josua: Heute wil ich anfahen dich groß zu machen vor dem gantzen Israel / daß sie wissen / wie ich mit Mose gewesen bin/ also auch mit dir sey.

8. Und du gebeut den priestern / die die lade deß bundes tragen / und sprich: Wenn ihr kommet vorn ins wasser deß Jordans/ so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den kindern Israel: Herzu / und höret die wort deß HErrn euers Gottes.

10. Und sprach/ dabey solt ihr mercken / daß ein lebendiger Gott unter euch ist/ und daß er vor euch außtreiben wird die Cananiter / Hethiter / Heviter / Pheresiter/ Gergositer/ Amoriter und Jebusiter.

11. Sihe / die lade deß bundes deß herrschers über alle welt wird vor euch her gehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölff männer auß den stämmen Israel/ auß jeglichem stamm einen.

13. Wenn denn die fußsohlen der priester / die deß HErrn laden/ deß herrschers über alle welt / tragen/ in deß Jordans wasser sich lassen / so wird sich das wasser / das von oben herab fleusst / in Jordan abreissen/ daß über einen hauffen stehen bleibe.

14. (II) Da nun das volck außzog auß seinen hütten / daß sie über den Jordan giengen / und die priester *a* die lade deß bunds vor dem volck her trugen/ *a* Act. 7, 45.

15. Und an den Jordan kamen/ und ihre füsse vorne ins wasser tunckcten (*b* der Jordan aber war voll an allen seinen ufern/ die gantze zeit der erndten.) *b* Sir. 24, 36.

16. Da *c* stund das wasser / das von oben hernieder kam/ auffgericht über einen hauffen/ sehr ferne von den leuten der stadt / die zur seiten Zärthan ligt/ aber das wasser / das zum meer hinunter lieff / zum saltzmeer / das nahm abe / und verfloß. Also gieng das volck hinüber gegen Jericho.

17. Und die priester / die die lade deß bundes deß HERRN trugen / stunden also im trocknen mitten im Jordan. Und gantz Israel gieng trocken durch / biß das gantze volck alles über den Jordan kam.

Das 4. Capitel.

Auffrichtung der zwölff steine / und summarische beschreibung deß durchgangs.

Hat 2. theil.

UNd der HERR sprach zu Josua:

2. Nehmet euch zwölff männer / auß jeglichem stamm einen /

3. Und gebietet ihnen / und sprecht: Hebet auff auß dem Jordan zwölff steine von dem ort / da die füsse der priester also stehen / und bringet sie mit euch hinüber / daß ihr sie in der herberge lasset / da ihr diese nacht herbergen werdet.

4. Da rieff Josua zwölff männer / die verordnet waren von den kindern Israel / auß jeglichem stamm einen / und sprach zu ihnen:

5. Gehet hinüber vor die lade deß HERRN euers Gottes / mitten in den Jordan / und hebe ein jeglicher einen stein auff seine achseln / nach der zahl der stämme der kinder Israel /

6. Daß sie ein zeichen seyn unter euch. Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden / und sprechen: Was thun diese steine da?

7. Daß ihr denn ihnen saget / wie das wasser deß Jordans abgerissen sey vor der lade deß bundes deß HErrn / da sie durch den Jordan gieng / daß diese steine den kindern Israel ein ewig gedächtnüß seyn.

8. Da thäten die kinder Israel / wie ihnen Josua geboten hatte / und trugen zwölff steine mitten auß dem Jordan / wie der HErr zu Josua gesagt hatte / nach der zahl der stämme der kinder Israel / und brachten sie mit sich hinüber in die herberge / und liessen sie daselbst.

9. Und Josua richtet zwölff steine auff mitten im Jordan / da die füsse der priester gestanden waren / die die lade deß bundes trugen / und sind noch daselbst biß auff diesen tag.

10. Denn die priester / die die lade trugen / stunden mitten im Jordan / biß daß alles außgericht ward / das der HErr Josua geboten hatte / dem volck zu sagen / wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das volck eilete / und gieng hinüber.

11. (II) Da nun das volck gantz hinüber gegangen war / da gieng die lade deß HErrn auch hinüber / und die priester vor dem volck her.

12. Und *a* die Rubeniter und Gaditer / und der halbe stamm Manasse / giengen gerüstet vor den kindern Israel her / wie Mose zu ihnen geredt hatte /

a Num. 32, 29.

13. Bey viertzig tausend gerüstet zum heer / giengen vor dem HErrn zum streit auff das gefilde Jericho.

14. An dem tage machte der HErr Josua groß vor dem gantzen Israel / und furchten ihn / wie sie Mose furchten / sein lebenlang.

15. Und der HERR sprach zu Josua:

16. Gebeut den priestern / die die lade deß zeugnüß tragen / daß sie auß dem Jordan herauff steigen.

17. Also gebot Josua den priestern / und sprach: Steiget herauff auß dem Jordan.

18. Und da die priester / die die lade deß bunds deß HErrn trugen / auß dem Jordan herauff stiegen / und mit ihren fußsohlen auffs trockne traten / kam das wasser deß Jordans wieder an seine stett / und floß wie vorhin an allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehende tag deß ersten monden / da das volck auß dem Jordan herauff stieg / und lagerten sich in Gilgal / gegen dem morgen der stadt Jericho.

20. Und die zwölff steine / die sie auß dem Jordan genommen hatten / richtet Josua auff zu Gilgal /

21. Und sprach zu den kindern Israel: Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden / und sagen: Was sollen diese steine?

22. So solt ihrs ihnen kund thun / und sagen: Israel gieng trocken durch den Jordan /

23. Da der HErr euer GOtt das wasser deß Jordans vertrocknete vor euch / biß ihr hinüber gienget. Gleichwie der HErr euer GOtt thät *b* in dem schilffmeer / daß er vor uns vertrocknete / biß wir hindurch giengen /

b Exod. 14. 21.

24. Auff daß alle völcker auff erden die hand deß HERRN erkennen / wie mächtig sie ist / daß ihr den HERRN euren Gott fürchtet allezeit.

Das 5. Capitel.

Beschneidung und Passah/ im gelobten land verrichtet.

Hat 4. theil.

DA nun alle könige der Amoriter/ die jenseit deß Jordans gegen abend wohneten / und alle könige der Cananiter am meer höreten, wie der HErr das wasser deß Jordans hatte außgetrocknet vor den kindern Israel / biß daß sie hinüber giengen/ a verzagte ihr hertz / und war kein muth mehr in ihnen für den kindern Israel.

a Iof. 2. 11. 24.

2. (II) Zu der zeit sprach der HErr zu Josua: Mache dir steinern messer/ und beschneid wieder die kinder Israel zum andernmal.

3. Da macht ihm Josua steinern messer / und beschneid die kinder Israel auff dem hügel Araloth.

4. Und das ist die sache/ darumb Josua beschneid alles volck / das auß Egypten gezogen war/ mannsbilde/ denn alle kriegsleute waren gestorben/ in der wüsten auff dem wege/ da sie auß Egypten zogen/

5. Denn alles volck / das außzog/ war beschnitten. Aber alles volck/ das in der wüsten geboren war/ auff dem wege/ da sie auß Egypten zogen/ das war nicht beschnitten.

6. Denn die kinder Israel wandelten viertzig jahr in der wüsten / biß daß b das gantze volck der kriegsmänner / die auß Egypten gezogen waren/ umbkamen/ darumb / daß sie der stimme deß HERRN nicht gehorchet hatten. Wie denn der HErr ihnen geschworen hatte / daß sie das land nicht sehen solten / welches der HERR ihren vätern geschworen hatte / uns zu geben / ein land / da milch und honig innen fleusst.

b Num. 14. 23.

7. Derselben kinder/ die an ihre statt waren auffkommen/ beschneid Josua/ denn sie hatten vorhaut / und waren auff den wege nicht beschnitten.

8. Und da das gantze volck beschnitten war/ bleiben sie an ihrem ort im lager/ biß sie heil worden.

9. Und der HErr sprach zu Josua: Heute hab ich die schande Egypti von euch gewendet/ und dieselbe stett ward Gilgal genennet / biß auff diesen tag.

10. (III) Und als die kinder Israel also in Gilgal das lager hatten/ hielten sie passah / am vierzehenden tage deß monds/ am abend / auff dem gefilde Jericho.

11. Und assen vom getreyde deß landes/ am andern tag passah / nemlich/ ungesäuert brodt und sangen / eben desselben tages/

12. Und das man höret auff deß andern tages/ da sie deß lands getreyde assen/ daß die kinder Israel kein man mehr hatten/ sondern sie assen deß getreydes vom land Canaan/ von demselben jahr.

13. (IV) Und es begab sich/ da Josua bey Jericho war / daß er seine augen auffhub/ und ward gewahr/ daß c ein mann gegen ihm stund/ und hatte ein bloß schwerdt in seiner hand. Und Josua gieng zu ihm/ und sprach zu ihm: Gehörest du uns an/ oder unsern feinden? c Exod. 23, 23.

14. Er sprach: Nein/ Sondern ich bin ein fürst über das heer deß Herrn/ und bin jetzt kommen. Da fiel Josua auff sein angesicht zur erden/ und betet an/ und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem knecht?

15. Und der fürst über das heer deß HErrn sprach zu Josua: d Zeuch deine schuh auß von deinen füssen / denn die stette/ darauff du stehest / ist heilig. Und Josua thät also.

d Exod. 3. 5.

Das 6. Capitel.

Eroberung der stadt Jericho.

Hat 4. theil.

JEricho aber war verschlossen/ und verwahret vor den kindern Israel / daß niemand auß oder einkommen kunte.

2. Aber der HErr sprach zu Josua: Sihe da/ ich habe Jericho sambt ihrem könige und kriegsleuten in deine hand gegeben.

3. Laß alle kriegsmänner rings umb die stadt hergehen einmal / und thue sechs tage also.

4. Am siebenden tage aber laß die priester sieben posaunen deß halljahrs nehmen/ vor der lade her/ und gebet desselben siebenden tages siebenmal umb die stadt/ und laß die priester die posaunen blasen.

5. Und wenn man deß halljahrs horn bläset/ und döhnet / daß ihr die posaunen höret / so sol das gantze volck ein groß feldgeschrey machen/ so werden der stadt mauren umbfallen/ und das volck sol hinein fallen/ ein jeglicher stracks für sich.

6. (II) Da rief Josua/ der sohn Nun/ den priestern/ und sprach zu ihnen: Traget die lade des bundes/ und sieben priester lasset sieben halljahrs-posaunen tragen/ vor der lade deß HERRN.

7. Zum volck aber sprach er: Ziehet hin/ und gehet umb die stadt/ und wer gerüstet ist/ gehe vor der laden deß HErrn her.

8. Da Josua solches dem volck gesagt hatte/ trugen die sieben priester sieben halljahrs-posaunen/ vor der lade deß HERRN her/ und giengen und bliesen die posaunen/ und die lade deß bundes deß HErrn folget ihnen nach/

9. Und wer gerüstet war/ gieng vor den priestern her/ die die posaunen bliesen/ und der hauffe folgete der laden nach/ und bließ posaunen.

10. Josua aber gebot dem volck/ und sprach: Ihr solt kein feldgeschrey machen/ noch euer stimme hören lassen/ noch ein wort auß eurem munde geben/ biß auff den tag/ wenn ich zu euch sagen werde: Machet ein feldgeschrey/ so machet denn ein feldgeschrey.

11. Also gieng die lade deß HErrn rings umb die stadt einmal/ und kamen in das lager/ und blieben drinnen.

12. Denn Josua pflegte sich des morgens frühe auffzumachen/ und die priester trugen die lade deß HErrn.

13. So trugen die sieben priester die sieben halljahrs-posaunen vor der lade deß HErrn her/ und giengen und bliesen posaunen/ und wer gerüstet war/ gieng vor ihnen her/ und der hauffe folget der laden deß HErrn/ und bließ posaunen.

14. Des andern tages giengen sie auch einmal umb die stadt/ und kamen wieder ins lager/ also thäten sie sechs tage.

15. Am siebenden tage aber/ da die morgenröthe auffgieng/ machten sie sich frühe auff/ und giengen nach derselbigen weise siebenmal umb die stadt/ daß sie desselben einigen tages siebenmal umb die stadt kamen.:

16. (III) Und am sibendenmal/ da die priester die posaunen bliesen/ sprach Josua zum volck: Machet ein feldgeschrey/ denn der HErr hat euch die stadt gegeben.

17. Aber diese stadt/ und alles/ was drinnen ist/ sol dem HErrn verbannet seyn. Allein die hure Rahab *a* sol leben bleiben/ und alle die mit ihr im hause sind/ Denn sie hat die boten verborgen/ die wir außsandten.

a Iof.2,4. Hebr.11,31.

18. Allein hütet euch für dem *b* verbanneten/ daß ihr euch nicht verbannet/ so ihr deß verbanneten was nehmet/ und macht das lager Israel verbannet/ und bringets in unglück.

b Lev. 27, 28.

19. Aber alles silber und gold/ sampt dem ehernen und eisern geräthe/ sol dem HErrn geheiliget seyn/ daß zu deß HErrn schatz komme.

20. Da machte das volck ein feldgeschrey/ und bliesen posaunen/ Denn als das volck den hall der posaunen höret/ macht es ein groß feldgeschrey. Und *c* die mauren fielen umb/ und das volck *d* erstieg die stadt/ ein jeglicher stracks für sich.

c Hebr.11,30. *d* 2. Macc.12,15.

21. Also gewonnen sie die stadt/ und verbanneten alles/ was in der stadt war/ mit der schärffe deß schwerdts/ beyde mann und weib/ jung und alt/ ochsen/ schafe und esel.

22. Aber Josua sprach zu den zween männern/ die das land verkundschafft hatten: Gehet in das hauß der huren/ und führet das weib von dannen herauß/ mit allem das sie hat/ wie ihr geschworen habt.

23. Da giengen die jüngling die kundschaffter hinein/ und führeten *e* Rahab herauß sampt ihrem vater und mutter/ und brüdern/ und alles was sie hatte/ und alle ihr geschlechte/ und liessen sie haussen ausser dem lager Israel.

e Iof. 2, 14. Hebr. 11, 31.

24. Aber die stadt verbranten sie mit feuer/ und alles was drinnen war/ Allein das silber und gold/ und ehernen und eisern geräthe thäten sie zum schatz in das hauß deß HErrn.

25. Rahab aber die hure/ sampt dem hause ihres vaters/ und alles was sie hatte/ ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel biß auff diesen tag/ darumb/ daß sie die boten verborgen hatte/ die Josua zu verkundschafften gesandt hatte gen Jericho.

26. (IV) Zu der zeit schwur Josua/ und sprach: Verflucht sey der mann vor dem HErrn/ der diese stadt Jericho auffrichtet und bauet. Wenn *f* er ihren grund leget/ das koste ihn seinen ersten sohn/ und wen er ihre thor setzt/ das koste ihn seinen jüngsten sohn. *f* 1.Reg.16,34.

27. Also war der HErr mit Josua/ dz man von ihm saget in allen landen.

Das

Das 7. Capitel.

Achan wegen diebstals gestrafft. Hat 4. theil.

ABer die kinder Israel vergriffen sich an dem verbanneten/ Denn a Achan der sohn Charmi/ deß sohns Sabdi/ deß sohns Serah/ vom stam Juda/ nahm deß verbanneten etwas. Da ergrimmet der zorn deß HErrn über die kinder Israel.

a Jos. 22, 20. 1. Par. 2, 7.

2. (II) Da nu Josua männer außsandte von Jericho gen Ai/ die bey BethAven ligt/ gegen dem morgen vor BethEl/ und sprach zu ihnen: Gehet hinauff/ und verkundschafft das land.

3. Und da sie hinauff gegangen waren/ und Ai verkundschafft hatten/ kamen sie wieder zu Josua/ und sprachen zu ihm: Laß nicht das gantze volck hinauff ziehen/ sondern bey zwey oder drey tausend mann/ daß sie hinauff ziehen/ und schlagen Ai/ daß nicht das gantze volck sich daselbst bemühe/ Denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauff deß volcks bey drey tausend mann/ und die flohen vor den männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihr bey sechs und dreyssig mann/ und jagten sie vor dem thor biß gen Sabarim/ und schlugen sie den weg herab. Da ward dem volck das hertz verzagt/ und ward zu wasser.

6. Josua aber zureiß seine kleider/ und fiel auff sein angesicht zur erden vor der laden deß HERRN/ biß auff den abend/ sampt den ältesten Israel/ und wurffen staub auff ihre häupter.

7. (III) Und Josua sprach: Ach Herr/ HERR/ warumb hastu diß volck über den Jordan geführt/ daß du uns in die hände der Amoriter gebest/ uns umbzubringen? O daß wir wären jenseit deß Jordans blieben/ wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein Herr/ was sol ich sagen/ weil Israel seinen feinden den rücken kehret?

9. Wenn das die Cananiter und alle einwohner deß landes hören/ so werden sie uns umbgeben/ und auch unsern namen außrotten von der erden/ Was wilt du denn bey deinem grossen namen thun?

10. Da sprach der HErr zu Josua: Stehe auff/ warumb ligst du also auff deinem angesicht?

11. Israel hat sich versündiget/ und haben meinen bund übergangen/ den ich ihnen geboten habe/ Dazu haben sie deß verbanneten genommen und gestolen/ und verläugnet/ und unter ihr geräthe gelegt.

12. Die kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren feinden/ sondern müssen ihren feinden den rücken kehren/ denn sie sind im bann/ Ich werde fort nicht mit euch seyn/ wo ihr nicht den bann auß euch vertilget.

13. Stehe auff/ und heilige das volck und sprich: Heiliget euch auff morgen. Denn also sagt der HErr der Gott Israel: Es ist ein bann unter dir/ Israel/ darumb kanst du nicht stehen vor deinen feinden/ biß daß ihr den bann von euch thut.

14. Und solt euch frühe herzu machen/ ein stamm nach dem andern/ und welchen stamm der HERR treffen wird/ der sol sich herzu machen/ ein geschlecht nach dem andern/ und welches geschlecht der HERR treffen wird/ das sol sich herzu machen/ ein hauß nach dem andern/ und welch hauß der HERR treffen wird/ das sol sich herzu machen/ ein haußwirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im bann/ den sol man mit feur verbrennen mit allem/ das er hat/ darumb/ daß er den bund deß HErrn überfahren/ und ein thorheit in Israel begangen hat.

16. Da macht sich Josua deß morgens frühe auff/ und bracht Israel herzu/ einen stam nach dem andern/ und ward getroffen der stamm Juda.

17. Und da er die geschlecht in Juda herzu bracht/ ward getroffen das geschlecht der Serahiter. Und da er das geschlecht der Serahiter herzu bracht/ einen haußwirth/ nach dem andern/ ward Sabdi getroffen.

18. Und da er sein hauß herzu bracht/ einen wirth nach dem andern/ ward getroffen Achan der sohn Charmi/ deß sohns Sabdi/ deß sohns Serah/ auß dem stamm Juda.

19. (IV) Und Josua sprach zu Achan/ Mein sohn/ gib dem HErrn/ dem Gott Israel die ehre/ und gib ihm das lob/ und sage mir an: Was hast du gethan? Und leugne mir nichts.

20. Da antwortet Achan Josua/ und sprach: Warlich ich hab mich versündiget an dem HERRN/ dem Gott Israel/ Also und also hab ich gethan.

21. Ich hab unter dem raub einen

köstlichen Babylonischen mantel/ und zwey hundert sekel silbers/ und eine güldene zunge/ funfftzig sekel werth am gewicht/ deß gelüstet mich/ und nahm es. Und sihe/ es ist verschorren in die erden/ in meiner hütten/ und das silber drunter.

22. Da sandte Josua boten hin/ die lieffen zur hütten/ und sihe/ es war verschorren in seiner hütten/ und das silber drunter.

23. Und sie nahmens auß der hütten/ und brachtens zu Josua und zu allen kindern Israel/ und schüttens vor den HErrn.

24. Da nahm Josua und das gantze Israel mit ihm/ Achan den sohn Serah/ sampt dem silber/ mantel und güldenen zunge/ seine söhne und töchter/ seine ochsen und esel und schafe/ seine hütten und alles/ was er hatte/ und führeten sie hinauff in das thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübet hast/ so betrübe dich der HERR an diesem tage. Und das gantze Israel steinigten ihn/ und verbrannten sie mit feuer.

26. Und da sie sie gesteiniget hatten/ machten sie über sie einen grossen steinhauffen/ der bleibt biß auff diesen tag. Also kehret sich der HERR von dem grimm seines zorns/ daher heisst derselbe ort das thal Achor/ biß auff diesen tag.

Das 8. Capitel.

Eroberung deß königreichs Ai. Hat 4. theil.

UNd der HErr sprach zu Josua: *a* Fürchte dich nicht/ und zage nicht/ nim mit dir alles kriegsvolck/ und mache dich auff/ und zeuch hinauff gen Ai/ sihe da/ ich habe den könig Ai/ sampt seinem volck in seiner stadt und land/ in deine hände gegebē.

a Deut. 7. 18. c. 20, 3.

2. Und solt mit Ai und ihrem könige thun/ wie *b* du mit Jericho und ihrem könige gethan hast/ ohn daß ihr ihren raub/ ihr vieh/ unter euch theilen solt/ aber bestelle einen hinterhalt hinter der stadt.

b Iof. 6, 20. 21.

3. (II) Da machte sich Josua auff/ und alles kriegsvolck/ hinauff zu ziehen gen Ai. Und Josua erwehlet dreyssig tausend streitbare mann/ und sandte sie auß bey der nacht.

4. Und gebot ihnen/ und sprach: Setzet zu/ ihr solt der hinterhalt seyn/ hinter der stadt. Macht euch aber nicht allzuferne von der stadt/ und seyd allesampt bereit/

5. Ich aber und alles volck/ das mit mir ist/ wollen uns zu der stadt machen. Und wenn sie uns entgegen herauß fahren/ wie vorhin/ so wollen wir vor ihnen fliehen/

6. Daß sie uns nachfolgen herauß/ biß daß wir sie herauß von der stadt reissen/ denn sie werden gedencken/ wir fliehen vor ihnen/ wie vorhin.

7. Und weil wir vor ihnen fliehen/ solt ihr euch auffmachen auß dem hinterhalt/ und die stadt einehmen/ denn der HErr euer Gott wird sie in eure hände geben.

8. Wenn ihr aber die stadt eingenommen habt/ so steckt sie an mit feuer/ und thut nach dem wort deß HErrn/ sihe/ ich habs euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin/ und sie giengen hin auff den hinterhalt/ und hielten zwischen BethEl und Ai/ gegen abendwerts an Ai. Josua aber bleib die nacht unter dem volck/

10. Und macht sich deß morgens frühe auff/ und ordnet das volck/ und zog hinauff mit den ältesten Israel/ vor dem volck her/ gen Ai.

11. Und alles kriegsvolck/ das bey ihm war/ zog hinauff/ und traten herzu/ und kamen gegen die stadt/ und lagerten sich gegen mitternacht vor Ai/ daß nur ein thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey funff tausend mann genommen/ und auff den hinterhalt gestellet/ zwischen BethEl und Ai/ gegen abendwerts der stadt.

13. Und sie stelleten das volck deß gantzen lagers/ das gegen mitternacht der stadt war/ daß sein letztes reichet gegen den abend der stadt. Also gieng Josua hin in derselbigen nacht mitten in das thal.

14. Als aber der könig zu Ai das sahe/ eileten sie/ und machten sich frühe auff/ und die männer der stadt herauß/ Israel zu begegnen zum streit mit alle seinem volck/ an einem bestimmten ort vor dem gefilde/ denn er wusste nicht/ daß ein hinterhalt auff ihm war hinter der stadt.

15. Josua aber und gantzes Israel stellete sich/ als würden sie geschlagen vor ihnen/ und flohen auff dem wege zur wüsten.

16. Da schrey das gantze volck in der stadt/ daß man ihnen solt nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach/ und rissen sich von der stadt herauß/ daß

daß nicht ein mann überbleib in Ai und BethEl / der nicht außgezogen wäre / Israel nachzujagen / und liessen die stadt offen stehen / daß sie Israel nachjagten.

18. (III) Da sprach der HErr zu Josua: Recke auß die lantzen in deiner hand gegen Ai / denn ich wil sie in deine hand geben. Und da Josua die lantzen in seiner hand gegen der stadt außreckte /

19. Da brach der hinterhalt auff eilend auß seinem ort / und lieffen / nach dem er seine hand außreckte / und kamen in die stadt / und gewonnen sie / und eileten / und steckten sie mit feuer an.

20. Und die männer von Ai wandten sich / und sahen hinter sich / und sahen den rauch der stadt auffgehen gen himmel / und hatten nicht raum zu fliehen weder hin noch her. Und das volck / daß zur wüsten flohe / kehret sich umb / ihnen nachzujagen.

21. Denn da Josua und das gantze Israel sahe / daß der hinterhalt die stadt gewonnen hatte / weil der stadt rauch auffgieng / kehreten sie wieder umb / und schlugẽ die männer von Ai.

22. Und die in die stadt kamen auch herauß ihnen entgegen / daß sie mitten unter Israel kamen von dort her / und von hieher / und schlugen sie / biß daß niemand unter ihnen überbleib / noch entrinnen kunte /

23. Und griffen den könig zu Ai lebendig / und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle einwohner zu Ai hatte erwürget auff dem felde und in der wüsten / die ihnen nachgejaget hatten / und fielen alle durch die schärffe deß schwerdts / biß daß sie alle umbkamen / da kehret sich gantz Israel zu Ai / und schlugen sie mit der schärffe deß schwerdts.

25. Und alle die deß tages fielen / beyde mann und weiber / die waren zwölff tausend / alles leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wider ab seine hand / damit er die lantze außreckte / biß daß verbannet wurden alle einwohner Ai.

27. Ohn das vieh / und den raub der stadt theilet Israel auß unter sich / nach dem wort deß HErrn / daß er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai auß / und machte einen hauffen darauß ewiglich / der noch heute da ligt.

29. Und ließ den könig zu Ai an einen baum hängen / biß an den abend. Da aber die sonne war untergangen / gebot er / daß man seinen c leichnam vom baum thät / und worffen ihn unter der stadt thor / und machten einen grossen steinhauffen auff ihn / der biß auff diesen tag da ist.

c Deut. 21, 23.

30. (IV) Da bauete Josua dem HErrn dem Gott Israel einen altar auff dem berge Ebal.

31. (Wie d Mose der knecht deß HErrn geboten hatte den kindern Israel / als geschriben steht im gesetzbuch Mose / einen altar von gantzẽ steinen / die mit keinem eisen behauen waren) und opfferte dem HERRN darauff brandopffer und danckopffer.

d Exod. 20, 24. Deut. 27, 5.

32. Und schreib daselbst auff die steine das ander gesetz / das Mose den kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das gantze Israel mit seinen ältesten und amptleuten / und richtern stunden zu beyden seiten der laden / gegen den priestern auß Levi / die die lade deß bunds deß HErrn trugen / die frembdlingen so wol als die einheimischen / eine helffte nebẽ dem berge Grisim / und die ander helffte neben dem berge Ebal / wie e Mose der knecht deß HErrn vorhin geboten hatte / zu segnen das volck Israel.

e Deut. 27, 12. 13.

34. Darnach ließ er außruffen alle wort deß gesetzes vom segen und fluch / wie es geschrieben stehet im gesetzbuch.

35. Es war kein wort / das Mose geboten hatte / das Josua nicht hätte lassen außruffen vor der gantzen gemeine Israel / und vor den weibern und kindern / und frembdlingen / die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

Anschlag der heydnischen könige wider Josuam / und listiger bund der Gibeoniter.

Hat 2. theil

DA nu das höreten alle könige / die jenseit deß Jordans waren auff den gebirgen / und in den gründen / und an allen anfurten deß grossen meers / auch die neben dem berge Libanon waren / nemlich die Hethiter / Amoriter / Cananiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter /

2. Sammleten sie sich einträchtiglich zu hauff / daß sie wieder Josua und wider Israel stritten.

3. (II) Aber die bürger zu Gibeon / da-

da sie höreten / was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte / erdachten sie eine list.

4. Giengen hin / und schickten eine bottschafft / und nahmen alte säcke auff ihre esel.

5. Und alte zurissene geflickte weinschläuche / und alte geflickte schuh an ihre füsse / und zogen alte kleider an / und alles brodt / das sie mit sich nahmen war hart und schimlicht.

6. Und giengen zu Josua ins lager gen Gilgal / und sprachen zu ihm und zum gantzen Israel: Wir kommen auß fernen landen / so macht nu einen bund mit uns.

7. Da sprach das gantze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnen werden / wie könte ich denn einen bund mit dir machen?

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr / und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine knechte sind auß sehr fernen landen kommen / umb deß namens willen deß HErrn deines Gottes / denn wir haben sein gerücht gehöret / und alles was er in Egypten gethan hat /

10. Und alles was er den zweyen königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat / a Sihon dem könige zu Heßbon / und Og dem könige zu Basan / der zu Astharoth wohnet.

a Num. 21, 24. Deut. 2, 33.

11. Darumb sprachen unsere ältesten und alle einwohner unsers landes: Nehmet speise mit euch auff die reise / und gehet hin ihnen entgegen / und sprecht zu ihnen: Wir sind eure knechte. So machet nu einen bund mit uns.

12. Diß unser brodt / das wir auß unsern häusern zu unser speise nahmen / war noch frisch / da wir außzogen zu euch / nu aber sihe / es ist hart und schimlicht.

13. Und diese weinschläuche fülleten wir neu / und sihe / sie sind zurissen / und diese unsere kleider und schuh sind alt worden über der sehr langen reise.

14. Da nahmen die hauptleute ihre speise an / und fragten den mund deß HErrn nicht.

15. Und Josua b macht frieden mit ihnen / und richtet einen bund mit ihnen auff daß sie leben bleiben solten / und die obersten der gemeine schwuren ihnen. b 2. Sam. 21, 2.

16. Aber uber drey tage / nachdem sie mit ihnen einen bund gemacht hatten / kam es vor sie / daß jene nahe bey ihnen waren / und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die kinder Israel fort zogen / kamen sie deß dritten tages zu ihren städten / die hiessen Gibeon / Caphira / Beeroth / und Kiriath Jearim.

18. Und schlugen sie nicht / darumb / daß ihnen die obersten der gemeine geschworen hatten bey dem HErrn dem Gott Israel. Da aber die gantze gemeine wider die obersten murret.

19. Sprachen alle obersten der gantzen gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HERRN dem Gott Israel / darumb können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun: Lasset sie leben / daß nicht ein zorn über uns komme / umb deß eyds willen / den wir ihnen gethan haben /

21. Und die obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben / daß sie holtzhauer und wasserträger seyn der gantzen gemeine / wie ihnen die obersten gesagt haben.

22. Da rieff ihnen Josua / und redet mit ihnen / und sprach: Warumb habt ihr uns betrogen / und gesagt: Ihr seyd sehr ferne von uns / so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darumb solt ihr verflucht seyn / daß unter euch nicht auffhören knechte / die holtz hauen und wasser tragen zum hause meines Gottes. Sie antworteten Josua / und sprachen:

24. Es ist deinen knechten angesagt / daß der HErr dein GOtt Mose seinem knecht geboten habe / daß er euch das gantze land geben / und vor euch her alle einwohner deß landes vertilgen wolle / da fürchteten wir unsers lebens für euch sehr / und haben solches gethan.

25. Nu aber sihe / wir sind in deinen händen / was dich gut und recht dünckt uns zu thun / das thue.

26. Und er thät ihnen also / und errettet sie von der kinder Israel hand / daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben tages zu holtzhauern und wasserträgern der gemeine / und zum altar deß HErrn / biß auff diesen tag / an dem ort / den er erwehlen würde.

Das 10. Capitel.

Wunderbahrer sieg Josuae / wider die Amoriter.

Hat 3. theil.

Da

DA aber Adoni Zedeck / der könig zu Jerusalem höret / daß Josua Ai gewonnen/und sie verbannet hatte / und Ai sampt ihrem könige gethan hatte / gleichwie er Jericho und ihrem könige gethan hatte / und daß die zu Gibeon friede mit Israel gemacht hatten/ und unter sie kommen waren/

2. Furchten sie sich sehr / (denn Gibeon war eine grosse stadt / wie eine konigliche stadt/und grösser denn Ai/ und alle ihre bürger streitbar/)

3. Sandte er zu Hoham/dem könige zu Hebron/ und zu Piream/ dem könige zu Jarmuth/und zu Japhia/ dem könige zu Lachis/und zu Debir/ dem könige zu Eglon / und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauff zu mir/und helfft mir/daß wir Gibeon schlagen/denn sie hat mit Josua und den kindern Israel frieden gemacht.

5. Da kamen zu hauff / und zogen hinauff die fünff könige der Amoriter/ der könig zu Jerusalem / der könig zu Hebron / der konig zu Jarmuth/ der könig zu Lachis / der könig zu Eglon/mit alle ihrem heerlager/und belegten Gibeon/un stritten wider sie.

6. (II) Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins lager gen Gilgal/ und liessen ihm sagen: Zeuch deine hand nicht ab von deinen knechten/ komm zu uns herauff eilend / rette und hilff uns/ denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle könige der Amoriter/ die auff dem gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauff gen Gilgal/ und alles kriegsvolck mit ihm / und alle streitbare männer.

8. Und der HErr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für ihnen / denn ich habe sie in deine hände gegeben/ niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

9. Also kam Josua plötzlich über sie/ denn die gantze nacht zog er herauff von Gilgal.

10. Aber der HERR schreckt sie vor Israel / daß sie eine grosse schlacht schlugen zu Gibeon / und jagten ihnen nach / den weg hinan zu Beth-Horon/und schlugen sie biß gen Aseka und Makeda.

11. Und da sie vor Israel flohen, den weg herab zu Beth-Horon / ließ der HErr einen grossen hagel vom himmel auff sie fallen biß gen Aseka/ daß sie sturben /und vielmehr sturben ihrer von dem hagel / den die kinder Israel mit dem schwerdt erwürgeten.

12. Da redet Josua mit dem HErrn deß tages / da der HErr die Amoriter übergab vor den kindern Israel/ und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne stehe still zu Gibeon/ und mond im thal Ajalon.

13. Da a stund die sonne und der mond stille/ biß daß sich das volck an seinen feinden rächete. Ist diß nicht geschrieben im buch deß frommen? Also stund die sonne mitten am himmel/und verzog unter zu gehen einen gantzen tag. a Esa.28,21. c.38,8. Sir.46,5. c.48,26. 2.Reg.20,11.

14. Und war kein tag diesem gleich/ weder zuvor noch darnach / da der HERR der stimme eines mannes gehorchet / denn der HErr streit für Israel.

15. (III) Josua aber zog wieder ins lager gen Gilgal/und das gantze Israel mit ihm.

16. Aber die fünff könige waren geflohen/ und hatten sich versteckt in die höle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünff könige gefunden/verborgen in der höle zu Makeda.

18. Josua sprach: So waltzet grosse steine vor das loch der höle / und bestellet männer davor / die ihr hüten.

19. Ihr aber stehet nicht stille / sondern jaget euern feinden nach / und schlaget ihre hintersten/ und lasset sie nicht in ihre städt kommen/ denn der HErr euer Gott hat sie in euer hände gegeben.

20. Und da Josua und die kinder Israel vollendet hatten diese sehr grosse schlacht an ihnen/ und gar geschlagen / was überblieb von ihnen/ das kam in die vesten städte.

21. Also kam alles volck wieder ins lager zu Josua gen Makeda mit friede/ und durffte niemand vor den kindern Israel seine zunge regen.

22. Josua aber sprach: Macht auff das loch der höle/und bringet hervor die fünff könige zu mir.

23. Sie thäten also / und brachten die fünff könige zu ihm auß der höle/ den könig zu Jerusalem/den könig zu Hebron/den konig zu Jarmuth / den könig zu Lachis / den könig zu Eglon.

24. Da aber die fünff könige zu ihm herauß gebracht waren / rieff Josua dem gantzen Israel / und sprach zu den obersten deß kriegsvolcks/die mit ihm zogen: Kommet herzu / und tretet

tretet diesen königen mit füssen auff die hälse. Und sie kamen herzu / und traten mit füssen auff ihre hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht / und erschrecket nicht / seyd getrost und unverzagt / denn also wird der HErr allen euren feinden thun / wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie darnach / und tödtet sie / und hieng sie an fünff bäume / und sie hiengen an den bäumen biß zu abend.

27. Da aber die sonne war untergangen / gebot er / daß man sie von den bäumen nehme / und würffe sie in die höle / darinnen sie sich verkrochen hatten / und legten grosse steine vor der höle loch / die sind noch da auff diesen tag.

28. Desselbigen tags gewann Josua auch Makeda / und schlug sie mit der schärffe deß schwerdts / dazu ihren könig / und verbannet sie und alle seelen / die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben. Und thät dem könig zu Makeda / wie b er dem könige zu Jericho gethan hatte.

b Ios. 6, 21.

29. Da zog Josua und das gantze Israel mit ihm von Makeda gen Libna / und streit wider sie.

30. Und der HERR gab dieselbe auch in die hand Israel mit ihrem könige / und er schlug sie mit der schärffe deß schwerdts / und alle seelen / die drinnen waren / und ließ niemand drinnen überbleiben. Und thät ihrem könige / wie er dem könige zu Jericho gethan hatte.

31. Darnach zog Josua und das gantze Israel mit ihm von Libna gen Lachis / und belegten und bestritten sie.

32. Und der HErr gab Lachis auch in die hände Israel / daß sie sie deß andern tages gewonnen. Und schlugen sie mit der schärffe deß schwerds / und alle seelen die drinnen warẽ / allerding wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derselbigen zeit zog Horam der könig zu Geser hinauff Lachis zu helffen / aber Josua schlug ihn mit alle seinem volck / biß daß niemand drinnen überbleib.

34. Und Josua zog von Lachis sampt dem gantzen Israel gen Eglon / und belegt und bestreit sie.

35. Und gewann sie desselben tages / und schlug sie mit der schärffe deß schwerdts / und verbannet alle seelen / die drinnen waren desselben tags / allerdings wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauff sampt dem gantzen Israel von Eglon gen Hebron / und bestreit sie /

37. Und gewann sie / und schlug sie mit der schärffe deß schwerdts / und ihren könig mit allen ihren städten / und alle seelen die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben / allerding wie er Eglon gethan hatte / und verbannet sie und alle seelen / die drinnen waren.

38. Da kehret Josua wider umb sampt dem gantzen Israel gen Debir / und bestreit sie.

39. Und gewann sie sampt ihrem könige / und alle ihre städte. Und schlugen sie mit der schärffe deß schwerds / und verbanneten alle seelen / die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte / so thät er auch Debir und ihrem könige / und wie er Libna und ihrem könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles land auff dem gebirge / und gegen mittag / und in den gründen / und an den bächen / mit allen ihren königen / und ließ niemand überbleiben / und c verbannet alles / was odem hatte / wie der HErr der Gott Israel geboten hatte.

c Deut 20, 16.

41. Und schlug sie von Kades Barnea an / biß gen Gasa / und das gantze land Gosen / biß gen Gibeon.

42. Und gewann alle diese könige mit ihrem lande auff einmal / denn der HERR der GOtt Israel streit für Israel.

43. Und Josua zog wieder ins lager gen Gilgal / mit dem gantzen Israel.

Das 11. Capitel.

Außrottung der Cananiter.

Hat 6. theil.

Da aber Jabin der könig zu Hazor solches höret / sandte er zu Jobab dem könige zu Madon / und zum könige zu Simron / und zum könige zu Achsaph /

2. Und zu den königen / die gegen mitternacht auff dem gebirge / und auff dem gefilde gegen mittag Cinneroth / und in den gründen / und in Naphoth Dor am meer wohneten /

3. Die Cananiter gegen dem morgen und abend / die Amoriter / Hethiter / Pheresiter und Jebusiter auff dem gebirge / dazu die Heviter unten am berge Hermon / im lande Mizpa /

4. Diese zogen auß mit all ihrem heer / ein groß volck / so viel als deß sands

sands am meer / und sehr viel roß und wagen.

5. Alle diese könige versammleten sich / und kamen und lagerten sich zu hauffe an das wasser Merom / zu streiten mit Israel.

6. (II) Und der HErr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für ihnen / denn morgen umb diese zeit wil ich sie alle erschlagen geben vor den kindern Israel / ihre rosse solt du verlähmen / und ihre wagen mit feur verbrennen.

7. (III) Und Josua kam plötzlich über sie / und alles kriegsvolck mit ihm am wasser Merom / und überfielen sie.

8. Und der HERR gab sie in die hände Israel / und schlugen sie / und jagten sie biß gen grossen Zidon / und biß an die warme wasser / und biß an die breite zu Mizpe gegen dem morgen / und schlugen sie / biß daß niemand unter ihnen überbleib.

9. (IV) Da thät ihnen Josua / wie der HERR ihm gesagt hatte / und verlähmet ihre rosse / und verbrannt ihre wagen.

10. Und kehret umb zu derselben zeit / und gewann Hazor / und schlug ihren könig mit dem schwerdt / (denn Hazor war vorhin die hauptstadt aller dieser königreich.)

11. Und schlugen alle seelen / die drinnen waren / mit der schärffe deß schwerdts / und verbanneten sie / und ließ nichts überbleiben / das den odem hatte / und verbrannt Hazor mit feuer.

12. Dazu alle städte dieser könige gewann Josua mit ihren königen / und schlug sie mit der schärfe deß schwerts / und verbannet sie / wie *a* Mose / der knecht deß HErrn / geboten hat.

a Num. 33, 52. Deut. 7, 2.

13. Doch verbrannten die kinder Israel keine städte / die auff hügeln stunden / sondern Hazor alleine verbrannte Josua.

14. Und allen raub dieser städte / und das vieh theileten die kinder Israel unter sich / aber alle menschen schlugen sie mit der schärffe deß schwerdts / biß sie die vertilgeten / und liessen nichts überbleiben / das den odem hatte.

15. Wie der HERR *b* Mose seinem knecht / und Mose Josua geboten hatte / so thät Josua / daß nichts fehlet an allem / das der HErr Mose geboten hatte. *b* Exod. 34, 12. Deut. 7, 2.

16. Also nahm Josua alle diß land ein auff dem gebirge / und alles was gegen mittag ligt / und alles land Gosen / und die gründe und felder / und das gebirge Israel mit seinen gründen.

17. Von dem gebirge an / das das land hinauff gen Seir scheidet / biß gen Baal Gad / in der breite deß bergs Libanon / unten am berg Hermon / alle ihre könige gewann er / und schlug sie / und tödtet sie.

18. (V) Er streit aber eine lange zeit mit diesen königen.

19. Es war aber keine stadt / die sich mit frieden ergabe den kindern Israel / (außgenommen *c* die Heviter / die zu Gibeon wohneten / sondern sie gewonnen sie alle mit streit.

c Ios. 9, 18.

20. Und das geschah also von dem HERRN / daß ihr hertz verstocket würde / mit streit zu begegnen den kindern Israel / auff daß sie verbannet würden / und ihnen keine gnade wiederführe / sondern vertilget würden / wie der HERR Mose geboten hatte.

21. (VI) Zu der zeit kam Josua / und *d* rottet auß die Enakim von dem gebirge / von Hebron / von Debir / von Anab / von allem gebirge Juda / und von allem gebirge Israel / und verbannet sie mit ihren städten.

d 1. Sam. 17, 4. 2. Sam. 21, 20.

22. Und ließ keinen Enakim überbleiben im lande der kinder Israel / ohn zu Gasa / zu Gad / zu Aßdod / da blieben ihr über.

23. Also nahm Josua alles land ein / aller dinge / wie der HErr zu Mose geredt hatte / und gab sie Israel zum erbe / einem jeglichen stam sein theil / und das land höret auff zu kriegen.

Das 12. Capitel.

Siegs-protocoll Josuae.

Hat 2. theil.

DIß sind die könige deß landes / die die kinder Israel schlugen / und nahmen ihr land ein / jenseit deß Jordans / gegen der sonnen auffgang / von dem wasser bey Arnon an / biß an den berg Hermon / und das gantze gefilde gegen dem morgen.

2. *a* Sihon der könig der Amoriter / der zu Heßbon wohnet / und herrschet von Aroer an / die am ufer ligt deß wassers bey Arnon / und mitten im wasser / und über das halbe Gilead / biß an das wasser *b* Jabok / der die grentze ist der kinder Ammon.

a Num. 21, 24. Deut. 3, 6. *b* Gen. 32, 22.

3. Und über das gefilde / biß an das

meer Cinneroth gegen morgen / und biß an das meer im gefilde / nemlich das Saltzmeer gegen morgen / deß wegs gen BethJesimoth / und von mittage unten an den bächen deß gebirges Pißga.

4. Dazu die grentze deß königs Ogs zu Basan / der noch von den riesen übrig war / und wohnete zu Astharoth und Edrei.

5. Und herrschete über den berg Hermon / über Salcha / und über gantz Basan / biß an die grentze Gesuri und Maachati / und deß halben Gilead / welches die grentze war Sihon deß königs zu Heßbon.

6. Mose der knecht deß HERRN / und die kinder Israel schlugen sie / und Mose der knecht deß HERRN gab sie einzunehmen den Rubenitern / Gaddıtern / und dem halben stamm Manasse.

7. (II) Diß sind die könige deß landes / die Josua schlug / und die kinder Israel / disseit deß Jordans gegen dem abend / von BaalGad an / auff der breite deß bergs Libanon / biß an den berg / der das land hinauff gen Seir scheidet / und das Josua den stämmen Israel einzunehmen gab / einem jeglichen sein theil.

8. Was auff den gebirgen / gründen / gefilden / an bächen / in der wüsten / und gegen mittag war / die Hethiter / Amoriter / Cananiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

9. Der könig zu Jericho / der könig zu Ai / die zur seiten an BethEl ligt.

10. Der könig zu Jerusalem / der könig zu Hebron /

11. Der könig zu Jarmuth / der könig zu Lachis /

12. Der könig zu Eglon / der könig zu Geser.

13. Der könig zu Debir / der könig zu Geder /

14. Der könig zu Harma / der könig zu Arad /

15. Der könig zu Libna / der könig zu Adullam /

16. Der könig zu Makeda / der könig zu BethEl.

17. Der könig zu Thapuah / der könig zu Hepher.

18. Der könig zu Aphek / der könig zu Lasaron /

19. Der könig zu Madon / der könig zu Hazor /

20. Der könig zu SimronMeron / der könig zu Achsaph.

21. Der könig zu Thaenach / der könig zu Megiddo /

22. Der könig zu Kedes / der könig zu Jakneam am Charmel /

23. Der könig zu NaphotDor / der könig der heyden zu Gilgal.

24. Der könig zu Thirza / das sind ein und dreyssig könige.

Das 13. Capitel.

Befehl GOttes an Josuam / wegen austheilung des landes. Hat 2. theil.

Da nun Josua alt war und wol betaget / sprach der HERR zu ihm: Du bist alt worden / und wol betaget / und deß landes ist noch fast viel übrig einzunehmen /

2. Nemlich / das gantze Galilea der Philister / und gantz Gessuri /

3. Von Sihor an / der vor Egypten fleusst / biß an die grentze Ekron gegen mitternacht / die den Cananitern zugerechnet wird / fünff herren der Philister / nemlich der Gasiter / der Aßdoditer / der Aßkloniter / der Gethiter / der Ekroniter / und die Aviter.

4. Von mittag an aber ist das gantze land der Cananiter / und Meara der Zidonier biß gen Aphek biß an die grentze der Amoriter.

5. Dazu das land der Gibliter / und der gantze Libanon / gegen der sonnen auffgang / von BaalGad an / unter dem berg Hermon / biß man kommt gen Hamath.

6. Alle die auff dem gebirge wohnen / vom Libanon an / biß an die warme wasser / und alle Zidonier / ich wil sie vertreiben vor den kindern Israel / Lose nu drumb / sie außzutheilen unter Israel / wie ich dir geboten habe.

7. So theile nun diß land zum erbe unter die neun stämme / und unter den halben stamm Manasse.

8. (II) Denn die a Rubeniter und Gadditer haben mit dem andern halben Manasse ihr erbtheil empfangen / das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan gegen dem auffgang / wie ihnen dasselbe Mose der knecht deß HERRN gegeben hat /

a Num. 32, 33. Deut. 3, 12. Jos. 1, 12. c. 20, 8. c. 22, 4.

9. Von Aroer an / die am ufer deß wassers bey Arnon ligt / und von der stadt mitten im wasser / und alle gegend Medba biß gen Dibon.

10. Und

10. Und alle städte Sihons deß königs der Amoriter/ der zu Heßbon saß/ biß an die grentze der kinder Ammon.

11. Dazu Gilead und die grentze an Gessuri und Maachati/ und den gantzen berg Hermon / und das gantze Basan biß gen Salcha.

12. Das gantze reich Og zu Basan/ der zu Astharoth und Edrei saß/ welcher noch ein übriger war von den riesen/ Mose aber schlug sie und vertreib sie.

13. Die kinder Israel aber vertrieben die zu Gessur und zu Maachath nit/ sondern es wohnete beyde Gessur und Maachath unter den kindern Israel/ biß auff diesen tag.

14. Aber *b* dem stam der Leviten gab er kein erbtheil / denn das opffer deß HErrn deß Gottes Israel ist ihr erbtheil/ wie er ihnen geredt hat.

b Num. 18, 20. 21. Deut. 10, 9. c. 18, 2.

15. Also gab Mose dem stamm der kinder Ruben nach ihren geschlechten.

16. Daß ihre grentzen waren von Aroer / die am ufer deß wassers bey Arnon ligt/ und die stadt mitten im wasser/ mit allem eben felde/ biß gen Medba.

17. Heßbon und alle ihre städte/ die im eben felde ligen/ Dibon/ Bamoth-Baal/ und Beth Baal Meon/

18. Jachza/ Kedemoth/ Mephaath/

19. Kiriathaim / Sibma / Zereth-Sahar / auff dem gebirge im thal Beth Peor/

20. Die bäche an Pißga/ und Beth-Jesimoth/

21. Und alle städte auff der eben. Und das gantze reich Sihon deß königs der Amoriter/ der zu Heßbon saß/ den *c* Mose schlug sampt den fürsten Midian/ Evi/ Rekem/ Zur/ Hur und Reba/ die gewaltigen deß königes Sihon/ die im lande wohneten.

c Num. 31, 8.

22. Dazu Bileam den sohn Beor/ den weissager / erwürgeten die kinder Israel mit dem schwerdt/ sampt den erschlagenen.

23. Und die grentze der kinder Ruben war der Jordan. Das ist das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geschlechten/ städten und dörffern.

24. Dem stamm der kinder Gad unter ihren geschlechten gab Mose.

25. Daß ihre grentze waren/ Jaeser und alle städte in Gilead / und das halbe land der kinder Ammon / biß gen Aroer/ welche ligt vor Rabbah.

26. Und von Heßbon biß gen Ramath Mizpe und Betonim / und von Mahanaim biß an die grentze Debir.

27. Im thal aber Beth Haram/ Beth Nimra / Sucoth und Zaphon/ die übrig war von dem reich Sihon deß königs zu Heßbon/ daß der Jordan die grentze war / biß an das ende deß meers Cinnereth/ disseit deß Jordans gegen dem auffgang.

28. Das ist das erbtheil der kinder Gad in ihren geschlechten / städten und dorffern.

29. Dem halben stamm der kinder Manasse nach ihren geschlechten gab Mose/

30. Daß ihre grentze waren von Mahanaim an / das gantze Basan / das gantze reich Og deß königs zu Basan/ und alle flecken Jair/ die in Basan ligen/ nemlich sechzig städte.

31. Und das halbe Gilead/ Astharoth/ Edrei/ die städt deß königreichs Ogs zu Basan / gab er den kindern Machir/ deß sohns Manasse/ das ist/ der helffte der kinder Machir nach ihren geschlechten.

32. Das ists/ das Mose außgetheilet hat in dem gefilde Moab / jenseit deß Jordans/ vor Jericho/ gegen dem auffgang.

33. Aber dem *d* stamm Levi gab Mose kein erbtheil / denn der HErr der Gott Israel ist ihr erbtheil / wie er ihnen geredt hat.

d Num. 18. 20. 21.

Das 14. Capitel.

Wenn / und von wem das gelobte land außgetheilet.

Hat 2. theil.

DIß ist aber / das die kinder Israel eingenommen haben im lande Canaan / das unter sie außgetheilet haben der priester Eleasar/ und Josua der sohn Nun / und die obersten väter unter den stämmen der kinder Israel.

2. Sie theilten es aber *a* durchs loos unter sie/ wie der HErr durch Mose geboten hatte zu geben den zehendhalben stämmen.

a Num. 33. 54. c. 34. 13.

3. Denn den zweyen und dem halben stamm hatte Mose erbtheil gegeben jenseit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der kinder Joseph wurden zween stämme / *b* Manasse und Ephraim / darumb gaben sie den Leviten

Leviten kein theil im lande/ sondern c städte drinnen zu wohnen / und vorstädte für ihr vieh und haabe.

b Gen.48,5. c Num.35,2.3. Iof.21,2.

5. Wie der HERR Mose geboten hatte / so thäten die kinder Israel/ und theileten das land.

6. (II) Da traten herzu die kinder Juda zu Josua/zu Gilgal / und Caleb der sohn Jephunne / der Kenisiter/sprach zu ihm: Du weissest/ was d der HERR zu Mose dem mann Gottes sagte von meinen und deinen wegen in Kades Barnea.

d Num.14,24.

7. Ich war viertzig Jahr alt / da mich Mose der knecht deß HERRN außsandte von Kades Barnea / das land zu verkundschafften / und ich ihm wieder sagte / nach meinem gewissen.

8. Aber meine brüder / die mit mir hinauff gegangen waren / machten dem volck das hertz verzagt/ich aber folgte dem HERRN meinem Gott treulich.

9. Da schwur Mose desselben tages/ und sprach: Das land darauff du mit deinem fuß getreten hast/ sol dein und deiner kinder erbtheil seyn ewiglich/darumb/daß du dem HErrn meinem Gott treulich gefolget hast.

10. Und nu sihe / der HERR hat mich leben lassen / wie er geredt hat. Es sind nun fünff und viertzig Jahr/ daß der HErr solches zu Mose sagt/ die Israel in der wüsten gewandelt hat / Und nun sihe / e ich bin heut fünff und achtzig jahr alt/

e Sir.46,11.

11. Und bin noch heutiges tages so starck / als ich war deß tages / da mich Mose außsandte / wie meine krafft war dazumal / also ist sie auch jetzt noch zu streiten / und auß und einzugehen.

12. So gib mir nun diß gebirge/ davon der HERR geredt hat / an jenem tage/denn du hasts gehört am selben tage. Denn es wohnen die Enakim droben/und sind grosse und veste städte/ ob der HERR mit mir seyn wolt/ daß ich sie vertreibe / wie der HErr geredt hat.

13. Da segnet ihn Josua / und gab also Hebron Caleb / dem sohn Jephunne/zum erbtheil.

14. Daher / ward Hebron Calebs/ deß sohns Jephunne/deß Kenisiters/ erbtheil biß auff diesen tag/ darumb/ daß er dem HErrn dem Gott Israel treulich gefolget hatte.

f Iof.21,12. 1.Macc.2,56.

15. Aber Hebron hieß vor zeiten Kiriath Arba/der ein grosser mensch war unter den Enakim/und das land hatte auffgehöret mit kriegen.

Das 15. Capitel.

Grentze und städte der kinder Juda. Hat 3. theil.

DAs loos deß stamms der kinder Juda mit ihren geschlechten/ war die a grentze Edom an der wüsten Zin / die gegen mittag stösst an der ecken der mittags länder/

a Num.34,3.

2. Daß ihre mittagsgrentze waren von der ecken an dem saltzmeer / das ist / von der zungen / die gegen mittagwerts geht/

3. Und kömmt hinauß von dannen hinauff zu Akrabbim / und gehet durch Zin / und gehet aber hinauff von mittagwerts gegen Kades-Barnea/

4. Und gehet durch Hezron/und gehet hinauff gen Adar / und lencket sich umb Karkaa / und gehet durch Azmon / und kömmt hinauß an den bach Egypti/ daß das ende der grentze das meer wird/das sey euer grentze gegen mittag.

5. Aber die morgengrentze ist von dem saltzmeer an / biß an deß Jordans ende. Die grentze gegen mitternacht ist von der zungen deß meers/die am ort deß Jordans ist/

6. Und gehet herauff gen Beth-Hagla / und zeucht sich von mitternachtwerts gen Beth Araba / und kömmt herauff zum stein Bohen/deß sohns Ruben/

7. Und geht herauff gen Debir vom thal Achor / und von dem mitternachtsort / der gegen Gilgal siehet/ welche ligt gegen über zu Adumim hinauff / die von mittagwerts am wasser ligt. Darnach gehet sie zu dem wasser EnSemes / und kömmt hinauß zum brunn Rogel.

8. Darnach gehet sie herauff zum thal deß sohns Hinnam / an der seiten her deß Jebusiters/ der von mittagwerts wohnet / das ist/ Jerusalem/und kömmt herauff auff die spitze deß berges/der vor dem thal Hinnam ligt von abendwerts / welcher stösset an die ecke deß thals Raphaim / gegen mitternacht zu.

9. Darnach kömmt sie von desselben bergs spitzen zu dem wasserbrunn Nephthoah / und kömmt herauß zu den städten deß gebirgs Ephron/und

neiget

neiget sich gen Baala / das ist Kiriath Jearim.

10. Und lencket sich herumb von Baala gegen dem abend zum gebirge Seir/ und gehet an der seiten deß gebirgs Jearim von mitternachtwerts/ das ist Chessalon / und kömmt herab gen Beth Semes / und gehet durch Thimna.

11. Und bricht herauß an der seiten Ekron her gegen mitternachtwerts/ und zeucht sich gen Sichron/ und gehet über den berg Baala/ und kömmt herauß gen Jabneel / daß ihr letztes ist das meer.

12. Die grentze aber gegen abend ist das grosse meer / Das ist die grentze der kinder Juda umbher in ihren geschlechten.

13. II) Caleb aber dem sohn Jephunne ward sein theil gegeben unter den kindern Juda/ nachdem der HERR Josua befahl / nemlich / die Kiriath Arba / deß vaters Enak / das ist Hebron.

14. Und *b* Caleb vertreib von dannen die drey söhne Enak / Sesai/ Ahiman und Thalmai/ geboren von Enak. *b* Iud. 1, 10. 20.

15. Und zog von dannen hinauff zu den einwohnern Debir / Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher.

16. Und Caleb sprach : Wer Kiriath Sepher schlägt und gewinnet/ dem wil ich meine tochter Achsa zum weibe geben.

17. Da gewann sie Athniel der sohn Kenas/ deß bruders Caleb / und er gab ihm seine tochter Achsa zum weibe.

18. Und es begab sich/ da sie einzog/ ward ihr gerathen / einen acker zu fordern von ihrem vater / und sie fiel vom esel. Da sprach Caleb zu ihr : Was ist dir ?

19. Sie sprach : Gib mir einen segen/ denn du hast mir ein mittagsland gegeben / gib mir auch wasserquelle/ Da gab er ihr quelle oben und unten.

20. Diß ist das erbtheil deß stamms der kinder Juda unter ihren geschlechten.

21. (III) Und die städte deß stamms der kinder Juda/ von einer ecken zu der andern / an der grentze der Edomiter gegen mittag / waren diese : Kapzeel/ Eder/ Jagur/

22. Kina/ Dimona/ Ad Ada/

23. Kedes/ Hazor/ Jethnan/

24. Siph/ Telem/ Bealoth/

25. Hazor Hadata/ Kirioth Hezron/ das ist Hazor.

26. Amam/ Sema/ Molada/

27. Hazar Gadda/ Hesmon/ Beth Paleth.

28. Hazar Sual/ Beer Seba / Bisjoth Ja.

29. Baela/ Jjim/ Azem/

30. Eldolad/ Chesil/ Harma/

31. Ziklag / Madmanna / San Sanna/

32. Lebaoth/ Silhim/ Ain/ Rimon/ das sind neun und zwantzig städte und ihre dörffer.

33. In den gründen aber war Esthaol/ Zarea/ Asna/

34. Sanoah/ En Ganim/ Tapuah/ Enam.

35. Jarmuth / Adullam / Socho/ Aseka.

36. Saraim / Adithaim / Gedera/ Giderothaim / das sind vierzehen städte und ihre dörffer.

37. Zenan/ Hadasa/ Migdal Gad.

38. Dileam/ Mizpe/ Jaktbiel/

39. Lachis/ Bazekath/ Eglon/

40. Chabon/ Lahmam/ Cithlis.

41. Gederoth / Beth Dagon/ Naema/ Makeda/ das sind sechzehen städte und ihre dörffer.

42. Libna/ Ether/ Asan/

43. Jephtah/ Asna/ Nezib/

44. Kegila / Achsib / Maresa/ das sind neun städte und ihre dörffer.

45. Ekron mit ihren töchtern und dörffern.

46. Von Ekron und ans meer/ alles was an Asdod langet / und ihre dörffer.

47. Asdod mit ihren töchtern und dörffern. Gasa mit ihren töchtern und dörffern/ biß an das wasser Egypti/ und das grosse meer ist seine grentze.

48. Auff dem gebirge aber war Samir/ Jathir/ Socho/

49. Danna / Kiriath Sanna / das ist/ Debir.

50. Anab/ Esthemo/ Anim/

51. Gosen/ Holon / Gilo / das sind eilff städte und ihre dörffer.

52. Arab/ Duma/ Esean/ Janum/

53. Beth Tapuah/ Apheka.

54. Humta/ Kiriath Arba / das ist/ Hebron / Zior/ das sind neun städte und ihre dörffer.

55. Maon/ Carmel/ Siph/ Juta/

56. Jesreel/ Jakdeam/ Sanoah/

57. Kain/ Gibea/ Thimna / das sind zehen städte und ihre dörffer.

58. Halhul/ Bethzur/ Gedor/

59. Maarath/ Beth Anoth / Elthekon / das sind sechs städte und ihre dörffer.

60. Ki-

60. KiriathBaal / das ist Kiriath-Jearim / Harabba / zwo städte und ihre dörffer.

61. In der wüsten aber war Beth-Araba Middin / Sechacha /

62. Nibsan / und die Saltzstadt / und Engeddi / das sind sechs städte und ihre dörffer.

63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem / und die kinder Juda kunten sie nicht vertreiben / Also blieben die Jebusiter mit den kindern Juda zu Jerusalem / biß auff diesen tag.

Das 16. Capitel.

Grentzstädte der kinder Ephraim. Hat 2. theil.

UNd das loos fiel den kindern Joseph vom Jordan gegen Jericho / biß zum wasser bey Jericho / von auffgangwerts / und die wüsten / die herauff gehet von Jericho durch das gebirge BethEl /

2. Und kömmt von BethEl herauß gen Luß / und gehet durch die grentze ArchiAtharoth.

3. Und zeucht sich hernieder gegen abendwerts zu der grentze Japhleti / biß an die grentze deß niedern Beth-Horon / und biß gen Gaser / und das ende ist am meer.

4. Das haben zum erbtheil genommen die kinder Joseph / Manasse und Ephraim.

5. (II) Die grentze der kinder Ephraim unter ihren geschlechten ihres erbtheils / von auffgangwerts / war AtharothAdar biß gen obern BethHoron /

6. Und gehet auß gegen abend bey Michmethat / die gegen mitternacht ligt / daselbst lencket sie sich herumb gegen dem auffgang der stadt ThaenathSilo / und gehet dadurch vom auffgangwerts gen Janoha /

7. Und kömmt herab von Janoha gen Atharoth und Naaratha / und stösset an Jericho / und geht auß am Jordan.

8. Von Thapuah gehet sie gegen abendwerts gen NahalKana / und ihr ende ist am meer. Das ist das erbtheil deß stamms der kinder Ephraim / unter ihren geschlechten.

9. Und alle grentzstädte / sampt ihren dörffern der kinder Ephraim / waren gemenget unter dem erbtheil der kinder Manasse.

10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht / die zu Gaser wohneten / Also blieben die Cananiter unter Ephraim / biß auff diesen tag / und wurden zinsbar.

Das 17. Capitel.

Vom erbtheil der andern helffte im stamm Manasse.

Hat 3. theil.

UNd das loos fiel dem stamm Manasse / denn er ist Josephs erster sohn / und fiel auff Machir / den a ersten sohn Manasse / den vater Gilead / denn er war ein streitbar mann / darumb ward ihm Gilead und Basan.

a Num. 26, 29.

2. Den andern kindern aber Manasse unter ihren geschlechten fiel es auch / nemlich den kindern AbiEser / den kindern Helek / den kindern Asriel / den kindern Sechem / den kindern Hepher / und den kindern Semida / das sind die kinder Manasse / deß sohns Josephs / mannsbilder unter ihren geschlechten.

3. Aber b Zelaphehad / der sohn Hepher / deß sohns Gilead / deß sohns Machir / deß sohns Manasse / hatte keine söhne / sondern töchter / und ihre namen sind diese / Machala / Noah / Hagla / Milca / Thirza /

b Num. 26, 33. c. 27, 1. c. 36, 2.

4. Und traten vor den priester Eleasar / und vor Josua den sohn Nun / und vor die obersten / und sprachen: Der HErr hat Mose geboten / daß er uns sol erbtheil geben unter unsern brüdern. Und man gab ihnen erbtheil unter den brüdern ihres vaters / nach dem befehl deß HErrn.

5. Es fielen aber auff Manasse zehen schnüre ausser dem land Gilead und Basan / das jenseit dem Jordan ligt.

6. Denn die töchter Manasse nahmen erbtheil unter seinen söhnen / und das land Gilead ward den andern kindern Manasse.

7. (II) Und die grentze Manasse war von Asser an gen Michmethath / die vor Sechem ligt / und langet zur rechten an die von EnThapuah /

8. Denn das land Thapuah ward Manasse / und ist die grentze Manasse an die kinder Ephraim.

9. Darnach kömmt sie herab von NahalKana / gegen mittagwerts / zun bachstädten / die Ephraims sind / unter den städten Manasse. Aber von mitternacht ist die grentze Manasse am bach und endet sich am meer.

10. Dem Ephraim gegen mittag / und dem Manasse gegen mitternacht /

nacht/und das meer ist seine grentze/ und sol stossen an Asser von mitternacht/und an Isaschar von morgen.

11. So hatte nun c Manasse unter Isaschar und Asser BethSean und ihre töchter/ Jeblaam und ihre töchter/und die zu Dor und ihre töchter/ und die zu Endor und ihre töchter/ und die zu Thaanach und ihre töchter / und die zu Megiddo und ihre töchter/und das dritte theil Napheth.

c Iud. 1, 27.

12. Und die kinder Manasse kunten diese städte nicht einnehmen/ sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben lande.

13. Da aber die kinder Israel mächtig wurden/ machten sie die Cananiter zinsbar/ und vertrieben sie nicht.

14. (III) Da redeten die kinder Joseph mit Josua/und sprachen: Warumb hast du mir nur ein loos und eine schnur deß erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein groß volck / wie mich der HERR so gesegnet hat?

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein groß volck bist / so gehe hinauff in den wald / und haue umb daselbst im lande der Pheresiter und riesen/weil dir das gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die kinder Joseph: Das gebirge werden wir nicht erlangen/ denn es sind eiserne wagen bey allen Cananitern/die im thal deß landes wohnen / bey welchen ligt BethSean/und ihre töchter/ und Jesreel im thal.

17. Josua sprach zum hause Joseph/zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß volck/und weil du so groß bist/must du nicht ein loos haben.

18. Sondern das gebirge sol dein seyn / da der wald ist/den haue umb/ so wird er deines loos ende seyn/ wenn du die Cananiter vertreibest/ die eisern wagen haben/und mächtig sind.

Das 18. Capitel.

Grentz-städte des stamms BenJamin. Hat 4. theil.

Und es versammlet sich die gantze gemeine der kinder Israel gen Silo / und richteten daselbst auff die hütten deß stiffts/ und das land war ihnen unterworffen.

2. Und waren noch sieben stämme der kinder Israel / denen sie ihr erbtheil nicht außgetheilet hatten.

3. (II) Und Josua sprach zu den kindern Israel: Wie lang seyd ihr laß/ daß ihr nicht hingehet/das land einzunehmen das euch der HErr euer väter Gott gegeben hat.

4. (III) Schaffet euch auß jeglichem stamm drey männer / daß ich sie sende / und sie sich auffmachen / und durchs land gehen/und beschreibens nach ihren erbtheilen / und kommen zu mir/

5. Theilet das land in sieben theil: Juda sol bleiben auff seiner grentze von mittag her / und das haus Joseph sol bleiben auff seiner grentze von mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibt das land der sieben theil / und bringet sie zu mir hieher / so wil ich euch das loos werffen vor dem HERRN unserm Gott.

7. Denn a die Leviten haben kein theil unter euch / sondern das priesterthumb deß HERRN ist ihr erbtheil. Gad aber und Ruben/und der halbe stamm Manasse / haben ihr theil genommen jenseit dem Jordan gegen dem morgen/ das ihnen Mose der knecht deß HErrn gegeben hat.

a Num. 18, 20 Deut. 10, 9. c. 18, 2. Ios. 13, 14.

8. Da machten sich die männer auff/ daß sie hingiengen. Und Josua gebot ihnen / daß sie hin wolten gehen das land zu beschreiben/ und sprach: Gehet hin / und durchwandelt das land/und beschreibet es / und kommet wieder zu mir / daß ich euch hie das loos werffe vor dem HERRN zu Silo.

9. (IV) Also giengen die männer hin/ und durchzogen das land / und beschriebens auff einen brieff/ nach den städten/in sieben theil/ und kamen zu Josua ins lager gen Silo.

10. Da warff Josua das loos über sie zu Silo vor dem HERRN/ und theilet daselbst das land auß unter die kinder Israel / einem jeglichen sein theil.

11. Und das loos deß stamms der kinder BenJamin fiel nach ihren geschlechten/und die grentze ihres loos gieng auß zwischen den kindern Juda/und den kindern Joseph.

12. Und ihre grentze war an der ecken gegen mitternacht vom Jordan an / und gehet herauff an der seiten Jericho von mitternachtwerts/ und kommt auffs gebirge gegen abendwerts / und gehet auß an der wüsten BethAven.

13. Und gehet von dannen gen Luß/ an der seiten her an Luß gegen mittag.

tagwerts / das ist BethEl / und kommt hinab gen Atharoth Adar / an dem berge / der von mittag ligt an dem niedern BethHoron.

14. Darnach neiget sie sich / und lencket sich umb zur ecken deß abends gegen mittag von dem berge / der vor BethHoron gegen mittagwerts ligt / und endet sich an KiriathBaal / das ist / KiriathJearim / die stadt der kinder Juda / das ist die ecke gegen abend.

15. Aber die ecke gegen mittag ist von KiriathJearim an / und gehet auß gegen abend / und komt hinauß zum wasserbrunnen Nephthoah.

16. Und gehet herab an deß berges ende / der vor dem thal deß sohns Hinnom ligt / welches im grunde Rephaim gegen mitternacht ligt / und gehet herab durchs thal Hinnom / an der seiten der Jebusiter am mittage / und kommt hinab zum brunnen Rogel.

17. Und zeucht sich von mitternachtwerts / und kommt hinauß gen EnSemes / und kommt hinauß zu den hauffen / die gegen Adumim hinauff ligen / und kommt herab zum stein Bohen / deß sohns Ruben.

18. Und gehet zur seiten hin neben dem gefilde / das gegen mitternacht ligt / und kommt hinab auffs gefilde.

19. Und gehet an der seiten BethHagla / die gegen mitternacht ligt / und ist sein ende an der zungen deß Saltzmeers / gegen mitternacht an dem ort deß Jordans gegen mittag / das ist die mittagsgrentze.

20. Aber die ecke gegen morgen sol der Jordan enden / Das ist das erbtheil der kinder BenJamin in ihren grentzen umbher unter ihren geschlechten.

21. Die städte aber deß stamms der kinder BenJamin unter ihren geschlechten sind diese: Jericho / BethHagla / EmekKeziz /

22. BethAraba / Zemaraim / BethEl /

23. Avim / Hapara / Ophra /

24. Caphar Amonai / Aphni / Gaba / das sind zwölff städte und ihre dörffer.

25. Gibeon / Rama / Beeroth /

26. Mizpe / Caphira / Moza /

27. Rekem / Jerpeel / Thareala /

28. Zela / Eleph / und die Jebusiter / das ist Jerusalem / Gibeath / Kiriath / vierzehen städte und ihre dörffer. Das ist das erbtheil der kinder BenJamin in ihren geschlechten.

Das 19. Capitel.

Erbtheil der andern sechs stämme / und Josue.

Hat 3. theil.

DArnach fiel das ander loos deß stams der kinder Simeon nach ihren geschlechten / und ihr erbtheil war unter dem erbtheil der kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum erbtheil BeerSeba / Seba Molada /

3. HazarSual / Bala / Azem /

4. ElTholad / Bethul / Harma /

5. Ziklag / BethMarcaboth / HazarSussa /

6. Bethlebaoth / Saruhen / das sind dreyzehen städte und ihre dörffer.

7. Ain / Rimon / Ether / Asan / das sind vier städte und ihre dörffer.

8. Dazu alle dörffer / die umb diese städte ligen / biß gen BaalathBeer Ramath gegen mittag. Das ist das erbtheil deß stamms der kinder Simeon in ihren geschlechten.

9. Denn der kinder Simeon erbtheil ist unter der schnur der kinder Juda / weil das erbtheil der kinder Juda ihnen zu groß war / darumb erbeten die kinder Simeon unter ihrem erbtheil.

10. Das dritte loos fiel auff die kinder Sebulon nach ihren geschlechten / und die grentze ihres erbtheils war biß gen Sarid /

11. Und gehet hinauff zum abendwerts gen Mareala / und stösset an Dabaseth / und stösst an den bach / der vor Jakneam fleusst.

12. Und wendet sich von Sarid gegen der sonnen auffgang / biß an die grentze CislothThabor / und kommt hinauß gen Dabrath / und langet hinauff gen Japhia.

13. Und von dannen gehet sie gegen dem auffgang durch Githa / Hepher / Itha / Kazin / und kommt hinauß gen Rimon / Mithoar / und Nea.

14. Und lencket sich rumb von mitternacht gen Nathon / und endet sich im thal JephthaEl /

15. Kathath / Nahalal / Simron / Jedeala und Bethlehem / das sind zwölff städte und ihre dörffer.

16. Das ist das erbtheil der kinder Sebulon in ihren geschlechten / das sind ihre städte und dörffer.

17. Das vierdte loos fiel auff die kinder Isaschar nach ihren geschlechten.

18. Und ihre grentze war Jesreel / Chesulloth / Sunem.

19. Harharaim/ Sion/ Anaharath/
20. Rabith/ Kiseon/ Abez/
21. Remeth/ Engannim/ Enhada/ Beth Pazez.
22. Und stosst an Thabor/ Sahazima/ BethSemes/ und ihr ende ist am Jordan/ sechzehen städte und ihre dörffer.
23. Das ist das erbtheil deß stams der kinder Jsaschar in ihren geschlechten/ städten und dörffern.
24. Das fünffte loos fiel auff den stamm der kinder Asser nach ihren geschlechten/
25. Und ihre grentze war Helkath/ Hali/ Beten/ Achsaph/
26. Alamelech/ Amead/ Miseal. Und stösset an den Carmel am meer/ und an Sihor Libnath/
27. Und wendet sich gegen der sonnen auffgang gen BethDagon/ und stösset an Sebulon/ und an das thal JephthahEl an die mitternacht BethEmek/ Negiel/ und kommt hinauß zu Cabul zur lincken/
28. Ebron/ Rehob/ Hamon/ Kana/ biß an groß Zidon.
29. Und wendet sich gen Rama biß zu der vesten stadt Zor/ und wendet sich gen Hossa/ und endet sich am meer der schnur nach gen Achsib.
30. Uma/ Aphek/ Rehob/ zwo und zwantzig städte und ihre dörffer.
31. Das ist das erbtheil deß stamms der kinder Asser in ihren geschlechten/ städten und dörffern.
32. Das sechste loos fiel auff die kinder Naphthali in ihren geschlechten.
33. Und ihre grentze waren von Heleph/ Elon/ durch Zaenannim/ AdamiNekeb/ Jabneel/ biß gen Lakum/ und endet sich am Jordan.
34. Und wendet sich zum abend gen AsnothThabor/ und kommt von dannen hinauß gen Hukok/ und stösset an Sebulon gegen mittag/ und an Asser gegen abend/ und an Juda am Jordan gegen der sonnen auffgang.
35. Und hat veste städte/ Zidim/ Zer/ Hamath/ Rakath/ Cinnareth.
36. Adama/ Rama/ Hazor/
37. Kedes/ Edrei/ EnHazor/
38. Jereon/ MigdalEl/ Harem/ BethAnath/ BethSames/ neunzehen städte und ihre dörffer.
39. Das ist das erbtheil deß stams der kinder Naphthali in ihren geschlechten/ städten und dörffern.
40. Das siebende loos fiel auff den stamm der kinder Dan nach ihren geschlechten.
41. Und die grentze ihres erbtheils waren/ Zarea/ Esthaol/ Jrsames/
42. Saelabin/ Ajalon/ Jethla/
43. Elon/ Thimnatha/ Ekron/
44. Eltheke/ Gibethon/ Baalath/
45. Jehud/ BneBarak/ GathRimon/
46. Mejarkon/ Rakon/ mit den grentzen gegen Japho/
47. Und an denselben endet sich die grentze der kinder Dan. Und die kinder Dan zogen hinauff/ und stritten wider Lesem/ und gewonnen und schlugen sie mit der schärffe deß schwerdts/ und nahmen sie ein/ und wohneten drinnen/ und nenneten sie Dan/ nach ihres vaters namen.
48. Das ist das erbtheil deß stams der kinder Dan in ihren geschlechten/ städten und dörffern.
49. (II) Und da sie das land gar außgetheilet hatten mit seinen grentzen/ gaben die kinder Jsrael Josua/ dem sohn Nun/ ein erbtheil unter ihnen/
50. Und gaben ihm nach dem befehl deß HErrn die stadt/ die er forderte/ nemlich ThimnathSerah/ auff dem gebirge Ephraim. Da bauete er die stadt/ und wohnet drinnen.
51. (III) Das sind die erbtheil/ die Eleasar der priester/ und Josua der sohn Nun/ und die obersten der väter unter den geschlechten/ durchs loos den kindern Jsrael außtheileten zu Silo vor dem HErrn/ vor der thür der hütten deß stiffts/ und vollendeten also das außtheilen deß landes.

Das 20. Capitel.

Verordnung der freystädte.

Hat 2. theil.

UNd der HERR redet mit Josua und sprach:
2. Sage den kindern Jsrael/ Gebet unter euch freystädte/ davon ich durch a Mose euch gesagt habe/

a Exod. 21, 13. Num. 35, 9. Deut. 4, 41. cap. 19, 2.

3. Dahin fliehen möge ein todtschläger/ der eine seele unversehens und unwissend schlägt/ daß sie unter euch frey seyen für dem bluträcher.
4. Und der da fleucht zu der städte eine/ sol stehen aussen vor der stadt thor/ und vor den ältesten der stadt seine sache ansagen/ so sollen sie ihn zu sich in die stadt nehmen/ und ihm raum geben/ daß er bey ihnen wohne.
5. Und wenn der bluträcher ihm nach-

nachjaget / sollen sie den todtschläger nicht in seine hände übergeben / weil er unwissend seinen nähesten geschlagen hat/und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So sol er in der stadt wohnen/ biß daß er stehe vor der gemeine vor gericht/biß daß der hohepriester sterbe der zur selben zeit seyn wird / alsdenn sol der todtschläger wiederkommen in seine stadt / und in sein hauß/zur stadt/ davon er geflohē ist.

7.(II)Da heiligten sie Kedes in Galilea / auff dem gebirge Naphthali/ und Sechem / auff dem gebirge Ephraim / und KiriathArba / das ist Hebron/auff dem gebirge Juda.

8. Und jenseit deß Jordans/da Jericho ligt gegen dem auffgange / b gaben sie Bezer in der wüsten auff der ebene / auß dem stamm Ruben/ und Ramoth in Gilead auß dem stamm Gad / und Golan in Basan auß dem stamm Manasse.

b Deut.4,43.

9. Das waren die städte / bestimmt allen kindern Israel/und den frembdlingen / die unter ihnen wohneten/ daß dahin fliehe / wer eine seele unversehens schlägt/daß er nicht sterbe durch den bluträcher / biß daß er vor der gemeine gestanden sey.

Das 21. Capitel.

Versorgung der Leviten.

Hat 3. theil.

DA traten herzu die obersten väter unter den Leviten / zu dem priester Eleasar/und Josua dem sohn Nun/und zu den obersten vätern unter den stämmen der kinder Israel.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im lande Canaan / und sprachen: Der a HERR hat geboten durch Mose / daß man uns städte geben solle zu wohnen / und derselben vorstädte zu unserm vieh.

a Num.35,2.

3. Da gaben die kinder Israel den Leviten von ihren erbtheilen / nach dem befehl deß HErrn / diese städte und ihre vorstädte.

4. (II) Und das loos fiel auff das geschlecht der Kahathiter/ und wurden den kindern Aaron deß priesters auß den Leviten durchs loos dreyzehen städte von dem stamm Juda/ von dem stamm Simeon / und von dem stamm BenJamin.

5. Den andern kindern aber Kahath desselben geschlechts / wurden durchs loos zehen städte von dem stamm Ephraim / von dem stamm Dan / und von dem halben stamm Manasse.

6. Aber den kindern Gerson desselben geschlechts/ wurden durchs loos dreyzehen städte von dem stamm Isaschar/von dem stamm Asser/ und von dem stamm Naphthali/ und von dem halben stam̄ Manasse zu Basan.

7. Den kindern Merari ihres geschlechts/ wurden zwölff städte / von dem stamm Ruben / von dem stamm Gad / und von dem stamm Sebulon.

8. Also gaben die kinder Israel den Leviten durchs loos diese städte und ihre vorstädte/ wie der HErr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem stamm der kinder Juda / und von dem stamm der kinder Simeon gaben sie diese städte/ die sie mit ihren namen nenneten/

10. Den kindern b Aaron / deß geschlechts der Kahathiter auß den kindern Levi / denn das erste loos war ihr. b 1.Par.7,54.

11. So gaben sie ihnen nun KiriathArba/die deß vaters Enak war/ das ist c Hebron auff dem gebirge Juda / und ihre vorstädte umb sie her. c 1.Par.7,55.56.

12. Aber den acker der stadt und ihre dörffer d gaben sie Caleb dem sohn Jephunne/zu seinem erbe.

d Iof.14,14.

13. Also gaben sie den kindern Aaron deß priesters die freystadt der todtschläger Hebron und ihre vorstädte / Libna und ihre vorstädte/

14. Jathir und ihre vorstädte/ Esthmoah und ihre vorstädte/

15. Holon und ihre vorstädte/Debir und ihre vorstädte/

16. Ain und ihre vorstädte / Juta und ihre vorstädte/BethSemes und ihre vorstädte / neun städte von diesen zweyen stämmen.

17. Von dem stamm BenJamin aber gaben sie vier städte / Gibeon und ihre vorstädte / Geba und ihre vorstädte.

18. Anathoth und ihre vorstädte/ Almon und ihre vorstädte.

19. Daß alle städte der kinder Aaron deß priesters waren dreyzehen mit ihren vorstädten.

20. Den geschlechten aber der andern kinder Kahath den Leviten/ wurden durch ihr loos vier städte von dem stamm Ephraim.

21. Und gaben ihnen die freystadt der

der todtschläger / Sechem und ihre vorstädte auff dem gebirge Ephraim / Geser und ihre vorstädte /

22. Kibzaim und ihre vorstädte / BethHoron und ihre vorstädte.

23. Von dem stamm Dan vier städte / Eltheke und ihre vorstädte / Gibthon und ihre vorstädte.

24. Ajalon und ihre vorstädte / GathRimon und ihre vorstädte.

25. Von dem halben stamm Manasse zwo städte / Thaenach und ihre vorstädte / GathRimon und ihre vorstädte.

26. Daß alle städte der andern kinder deß geschlechts Kahath / waren zehen mit ihren vorstädten.

27. Den kindern aber Gerson auß den geschlechten der Leviten wurden gegeben / von dem halben stamm Manasse / zwo städte / die freystadt für die todtschläger / Golan in Basan und ihre vorstädte / Beesthra und ihre vorstädte.

28. Von dem stamm Isaschar vier städte / Kision und ihre vorstädte / Dabrath und ihre vorstädte /

29. Jarmuth und ihre vorstädte / Engannim und ihre vorstädte.

30. Von dem stamm Asser vier städte / Miseal und ihre vorstädte / Abdon und ihre vorstädte.

31. Helkath und ihre vorstädte / Rehob und ihre vorstädte.

32. Von dem stamm Naphthali drey städte / die freystadt Kedes für die todtschläger in Galilea und ihre vorstädte / HamothDor und ihre vorstädte / Karthan und ihre vorstädte.

33. Daß alle städte deß geschlechts der Gersoniter waren dreyzehen / mit ihren vorstädten.

34. Den geschlechten aber der kinder Merari / den andern Leviten / wurden gegeben / von dem stamm Sebulon vier städte / Jakneam und ihre vorstädte / Kartha und ihre vorstädte.

35. Dimna und ihre vorstädte / Nahalal und ihre vorstädte.

36. Von dem stamm Ruben vier städte / Bezer und ihre vorstädte / Jahza und ihre vorstädte.

37. Kedemoth und ihre vorstädte / Mephaath und ihre vorstädte.

38. Von dem stamm Gad vier städte / die freystadt für die todtschläger / Ramoth in Gilead und ihre vorstädte /

39. Mahanaim und ihre vorstädte / Hesbon und ihre vorstädte / Jaeser und ihre vorstädte.

40. Daß aller städte der kinder Merari unter ihren geschlechten / der andern Leviten nach ihrem looß / waren zwölffe.

41. Aller städte der Leviten unter dem erbe der kinder Israel / waren acht und viertzig mit ihren vorstädtē.

42. Und eine jegliche dieser städte hatte ihre vorstadt umb sich her / eine wie die ander.

43. (III) Also gab der HErr dem Israel alles land / das e er geschworen hatte ihren vätern zu geben / und sie nahmens ein / und wohneten drinnen. e Gen. 12, 7. c. 13, 15. c. 15, 18. c. 26, 3. c. 28, 13. Deut. 34, 4.

44. Und der HErr gab ihnen ruhe von allen umbher / wie er ihren vätern geschworen hatte / und stund ihr feind keiner wider sie / sondern alle ihre feinde gab er in ihre hände.

45. Und es fehlet nichts an allem guten / das der HERR dem hause Israel geredt hatte / Es kam alles.

Das 22. Capitel.

Die dritthalben stämme richten im heimbkehren einen altar auff. Hat 3. theil.

DA rieff Josua die Rubeniter und Gadditer / und den halben stam̃ Manasse /

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten / was euch Mose der knecht deß HERRN geboten hat / und gehorchet meiner stimm in allem / das ich euch geboten habe.

3. Ihr habt eure brüder nicht verlassen eine lange zeit her biß auff diesen tag / und habt gehalten an dem gebot deß HErrn eures Gottes.

4. Weil nu der HErr euer Gott hat eure brüder zur ruhe bracht / wie er ihnen geredt hat / so wendet euch nun / und ziehet hin in eure hütten im lande eures erbes / das euch a Mose der knecht deß HErrn gegeben hat / jenseit dem Jordan.
a Num. 32, 33. Deut. 3, 12. Jos. 13, 8.

5. Haltet aber nur an mit fleiß / daß ihr thut nach dem gebot und gesetze / das euch Mose der knecht deß HErrn geboten hat / daß ihr den HERRN euren Gott liebet / und wandelt auff allen seinen wegen / und seine gebot haltet / und ihm anhanget / und ihm dienet von gantzem hertzen / und von gantzer seelen.

6. Also segnet sie Josua / und ließ sie gehen / und sie giengen zu ihren hütten.

7. Dem

7. Dem *b* halben stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan / die ander helfft gab Josua unter ihren brüdern disseit dem Jordan gegen abend. *b* Num.32,33. Ios.18,7.

8. Und da er sie ließ gehen zu ihren hütten/und sie gesegnet hatte/ sprach er zu ihnen: Ihr kom̃t wieder heim mit grossem gut zu euren hütten/ mit sehr viel viehes/ silber/gold/ ertz/ eisen und kleidern / so theilet nu den raub euer feinde auß unter eure brüder.

9. Also kehreten umb die Rubeniter/Gadditer / und der halbe stamm Manasse / und giengen von den kindern Israel auß Silo / die im lande Canaan ligt/ daß sie ins land Gilead zögen/zum lande ihres erbes/das sie erbeten auß befehl deß HErrn durch Mose.

10. (II) Und da sie kamen an die hauffen am Jordan/ die im land Canaan ligen/ baueten dieselben Rubeniter/Gadditer/und der halbe stamm Manasse / daselbst am Jordan einen grossen schönen altar.

11. Da aber die kinder Israel höreten sagen: Sihe/ die kinder Ruben/ die kinder Gad/und der halbe stamm Manasse haben einen altar gebauet gegen das land Canaan / an den hauffen am Jordan / disseit der kinder Israel.

12. Da versammleten sie sich mit der gantzen gemeine zu Silo / daß sie wider sie hinauff zögen mit einem heer.

13. Und sandten zu ihnen ins land Gilead Pinehas / den sohn Eleasar deß priesters.

14. Und mit ihm zehen oberste fürsten unter den häusern ihrer väter / auß jeglichem stamm Israel einen/

15. Und da sie zu ihnen kamen ins land Gilead / redeten sie mit ihnen/ und sprachen :

16. So lässt euch sagen die gantze gemeine deß HErrn: Wie versündiget ihr euch also an dem Gott Israel? Daß ihr euch heute kehret von dem HErrn / damit daß ihr euch einen altar bauet/daß ihr abfallet von dem HErrn.

17. Ists uns zu wenig an *c* der missethat Peor? von welcher wir noch auff diesen tag nicht gereiniget sind/ und kam eine plage unter die gemeine deß HERRN.

c Num.25,3.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg / und seyd heute abtrünnig worden von dem HErrn/ daß er heute oder morgen über die gantze gemeine Israel erzürne.

19. Düncket euch das land euers erbes unrein/so kommt herüber ins land/das der HErr hat/ da die wohnung deß HErrn stehet / und erbet unter uns/ und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn und von uns/ daß ihr euch einen altar bauet ausser dem altar deß HErrn unsers Gottes.

20. Versündiget sich nicht *d* Achan der sohn Serah am verbanneten? Und der zorn kam über die gantze gemeine Israel/ und er gieng nicht alleine unter über seiner missethat.

d Ios.7,1.1.Par.2,7.

21. Da antworteten die kinder Ruben/ und die kinder Gad / und der halbe stamm Manasse/und sagten zu den häuptern und fürsten Israel:

22. Der starcke Gott / der HErr/ der starcke Gott der HErr weiß / so weiß Israel auch / Fallen wir ab/ oder sündigen wider den HErrn / so helffe er uns heute nicht.

23. Und so wir darumb den altar gebauet haben/daß wir uns von dem HErrn wenden wolten / brandopffer oder speißopffer drauff opffern / oder danckopffer drauff thun dem HErrn/ so fordere er es.

24. Und so wirs nicht viel mehr auß sorge deß dings gethan haben/ und sprachen : Heut oder morgen möchten eure kinder zu unsern kindern sagen : Was gehet euch der HERR der Gott Israel an?

25. Der HERR hat den Jordan zur grentze gesetzt zwischen uns und euch kindern Ruben und Gad / ihr habt kein theil an dem HErrn/damit würden eure kinder unsere kinder von der furcht deß HErrn weisen.

26. Darumb sprachen wir : Lasset uns einen altar bauen / nicht zum opffer/noch zum brandopffer/

27. Sondern daß er ein zeuge sey zwischen uns und euch/ und unsern nachkommen/ daß wir dem HErrn dienst thun mögen vor ihm / mit unsern brandopffern/ danckopffern und andern opffern/und eure kinder heut oder morgen nicht sagen dürffen zu unsern kindern: Ihr habt kein theil an dem HERRN.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden / oder zu unsern nachkommen heut oder morgen/so künten sie sagen: Sehet die gleichnüß deß altars deß HERRN / den unsere

väter gemacht haben / nicht zum brandopffer / sondern zum zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns/daß wir abtrünnig werden von dem HErrn/ daß wir uns heute wolten von ihm wenden/und einen altar bauen / zum brandopffer / und zum speißopffer/ und andern opffern/ ausser dem altar deß HERRN unsers Gottes / der vor seiner wohnung stehet.

30. (III) Da aber Pinehas der priester/und die obersten der gemeine/die fürsten Jsrael / die mit ihm waren/ höreten diese wort/die die kinder Ruben/Gad und Manasse sagten/ gefielen sie ihnen wol.

31. Und Pinehas/ der sohn Eleasar deß priesters / sprach zu den kindern Ruben / Gad und Manasse: Heute erkennen wir / daß der HERR unter uns ist/daß ihr euch nicht an dem HErrn versündiget habt in dieser that/Nun habt ihr die kinder Jsrael errettet auß der hand deß HErrn.

32. Da zog Pinehas/der sohn Eleasar deß priesters / und die obersten auß dem land Gilead / von den kindern Ruben und Gad / wieder ins land Canaan zu den kindern Jsrael/ und sagtens ihnen an.

33. Das gefiel den kindern Jsrael wol/ und lobten den Gott der kinder Jsrael/ und sagten nicht mehr / daß sie hinauff wolten ziehen mit einem heer wider sie / zu verderben das land / da die kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die kinder Ruben und Gad hiessen den altar / daß er zeuge sey zwischen uns / und daß der HERR Gott sey.

Das 23. Capitel.

Josua hält einen landtag.

Hat 4. Theil.

UNd nach langer zeit / da der HERR hatte Jsrael zur ruhe bracht / vor alle ihren feinden umbher/ und Josua nu alt und wolbetaget war/

2. a Berieff er das gantze Jsrael/ und ihre ältesten / häupter / richter und amptleute/und sprach zu ihnen: Jch bin alt und wol betaget/

a Ios. 24, 1.

3. (II) Und ihr habt gesehen alles/ was der HERR euer Gott gethan hat / an allen diesen völckern vor euch her/denn der HERR euer Gott hat selber für euch gestritten.

4. Sehet/ich habe euch die übrigen völcker durchs loos zugetheilet / einem jeglichen stamm sein erbtheil vom Jordan an/ und alle völcker/die ich außgerottet habe/ und am grossen meer gegẽ der sonnen untergang.

5. Und der HERR euer Gott wird sie außstossen vor euch/ und von euch vertreiben / daß ihr ihr land einnehmet / wie euch der HErr euer Gott geredt hat.

6. (III) So seyd nun sehr getrost/ daß ihr haltet und thut alles / was geschrieben stehet im gesetzbuch Mose/daß ihr nicht davon weichet / weder zur rechten noch zur lincken/

7. Auff daß ihr nicht unter diese übrige völcker kommt / die mit euch sind/und nicht gedencket noch schweeret bey dem namen ihrer götter/ noch ihnen dienet/ noch sie anbetet/

8. Sondern dem HERRN eurem Gott anhanget/ wie ihr biß auff diesen tag gethan habt.

9. So b wird der HERR vor euch her vertreiben grosse und mächtige völcker / Und niemand hat euch widerstanden biß auff diesen tag.

b Lev. 26, 7. 8. Deut. 28, 7.

10. Euer einer wird tausend jagen/ denn der HERR euer Gott streitet für euch/wie er geredt hat.

11. Darumb so behütet auffs fleissigste eure seelen / daß ihr den HErrn euern Gott lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umbwendet/ und diesen übrigen völckern anhanget / und euch mit ihnen verheyrathet/ daß ihr unter sie / und sie unter euch kommen/

13. So wisset/ daß der HErr euer Gott wird nicht mehr alle diese völcker vor euch vertreiben / sondern sie werden euch zum strick und netz/und zur geissel in euren seiten werden/und zum stachel in euren augen / biß daß er euch umbbringe von dem guten land / das euch der HErr euer Gott gegeben hat.

14. (IV) Sihe / Jch gehe heute dahin/wie alle welt/ und ihr solt wissen von gantzem hertzen/und von gantzer seelen / daß nicht ein wort gefeilet hat an alle dem guten / das der HERR euer Gott euch geredt hat/ Es ist alles kommen/ und keines verblieben.

15. Gleichwie nun alles gutes kommen ist / das der HERR euer Gott euch geredt hat: Also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles böse/ biß er euch vertilge von diesem

guten lande / das euch der HERR euer Gott gegeben hat/

16. Wenn ihr ubertretet den bund deß HERRN euers Gottes / den er euch geboten hat/und hingehet / und andern göttern dienet / und sie anbetet/daß der zorn deß HERRN uber euch ergrimmet/ und euch bald umbbringet von dem guten lande / das er euch gegeben hat.

Das 24. Capitel.

Noch ein reichstag von Josua gehalten/ mit seinem und Eleasars todt und begräbnis. Hat 4. theil.

JOsua versammlete alle stämme Jsrael gen Sichem / und berieff die altesten von Jsrael / die häupter/ richter und amptleute.

2. Und da sie vor Gott getreten waren / sprach er zum gantzen volck: So sagt der HErr der Gott Jsrael: Euer väter wohneten vor zeiten jenseit dem wasser Tharah/ Abrahams und Nahors vater / und dieneten andern göttern.

3. Da a nahm ich euren vater Abraham jenseit deß wassers / und ließ ihn wandern im gantzen land Canaan / und mehret ihm seinen saamen/und gab ihm Jsaac.

a Gen.11,31.c.12,1. b Gen.21,2.

4. Und Jsaac gab ich c Jacob und Esau / und gab d Esau das gebirge Seir zu besitzen / e Jacob aber und seine kinder zogen hinab in Egypten.

c Gen.25,25.26. d Gen.32,3.c.36,8. e Gen.46,6.

5. Da f sandte ich Mosen und Aaron/und plaget Egypten/ wie ich unter ihnen gethan habe.

f Exod.3,10.

6. Darnach g führet ich euch und eure väter auß Egypten / und da ihr ans meer kamet/und die Egypter euren vätern nachjagten mit wagen und reutern ans schilffmeer/

g Exod.12,33.

7. Da h schryen sie zum HErrn/ der setzet ein finsternüß zwischen euch und den Egyptern / und führet das meer über sie / und bedecket sie. Und euer augen haben gesehen / was ich in Egypten gethan habe/und ihr habt gewohnet in der wüsten eine lange zeit. h Exod.14,15.

8. Und ich hab euch bracht in i das land der Amoriter / die jenseit dem Jordan wohneten / Und da sie wider euch stritten/gab ich sie in eure hände/daß ihr ihr land besasset/und vertilget sie vor euch her.

i Gen.48,22. Num.21,24.29.

9. Da macht sich auff Balak der sohn Zipor/der Moabiter könig/und streit wider Jsrael / und sandte hin/ und k ließ ruffen Bileam den sohn Beor / daß er euch verfluchet/

k Num.22,5.

10. Aber ich wolte ihn nicht hören/ und er segnet euch / und ich errettet euch auß seinen händen.

11. Und da ihr l über den Jordan gienget / und gen Jericho kamet/ stritten wider euch die bürger von Jericho / die Amoriter / Pheresiter/ Cananiter/Hethiter/Girgositer/Heviter und Jebusiter/ Aber ich gab sie in eure hände.

l Jos.3,14.cap.6,1.cap.11,3.

12. Und m sandte hornissen vor euch her / die trieben sie auß vor euch her/ die zween könige der Amoriter/nicht durch dein schwerdt / noch durch deinen bogen.

m Exod.23,28. Deut.7,20.

13. Und habe euch ein land gegeben/ daran ihr nicht gearbeitet habt / und städte / die ihr nicht gebauet habt/ daß ihr drinnen wohnet / und esset von weinbergen und ölbergen / die ihr nicht gepflantzet habt.

14. So fürchtet nun den HErrn/ und dienet ihm treulich und rechtschaffen/ und lasset fahren die götter/ denen eure väter gedienet haben jenseit dem wasser/und in Egypten/und dienet dem HErrn.

15. Gefället es euch aber nicht/ daß ihr dem HERRN dienet / so erwehlet euch heute / welchem ihr dienen wolt/ dem Gott / dem eure väter gedienet haben jenseit dem wasser/ oder den göttern der Amoriter / in welcher land ihr wohnet / ich aber und mein haus wollen dem HErrn dienen.

16.(II) Da antwortet das volck/ und sprach: Das sey ferne von uns / daß wir den HErrn verlassen / und andern göttern dienen/

17. Denn der HERR unser Gott hat uns und unsere väter auß Egyptenland geführet / auß dem diensthause/ und hat vor unsern augen solche grosse zeichen gethan / und uns behütet auff dem gantzen wege / den wir gezogen sind / und unter allen völckern/ durch welche wir gegangen sind.

18. Und hat außgestossen vor uns her

her alle völcker der Amoriter/ die im lande wohneten / darumb wollen wir auch dem HErrn dienen / denn er ist unser Gott.

19. (III) Josua sprach zum volck: Ihr könt dem HErrn nicht dienen/ denn er ist ein heiliger Gott / ein eiferiger Gott / der euer übertretung und sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den HERRN verlasset / und einem frembden gott dienet/ so wird er sich wenden / und euch plagen / und euch umbbringen/ nachdem er euch guts gethan hat.

21. Das volck aber sprach zu Josua: Nicht also/ sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Josua zum volck: Ihr seyd zeugen über euch/ daß ihr den HERRN euch erwehlet habt/ daß ihr ihm dienet? Und sie sprachen/ Ja.

23. So thut nun von euch die frembden götter/ die unter euch sind / und neiget euer hertz zu dem HErrn/ dem Gott Israel.

24. Und das volck sprach zu Josua: Wir wollen dem HERRN unserm Gott dienen/und seiner stimme gehorchen.

25. Also macht Josua desselben tags einen bund mit dem volck/ und legt ihnen gesetz und recht vor zu Sichem.

26. Und Josua schreib diß alles ins gesetzbuch Gottes / und nahm einen grossen stein/und richtet ihn auff daselbst unter einer eiche / die bey dem heiligthumb deß HERRN war/

27. Und sprach zum gantzen volck: Sihe/dieser stein sol zeuge seyn zwischen uns / denn er hat gehöret alle rede deß HERRN / die er mit uns geredt hat / und sol ein zeuge über euch seyn / daß ihr euern Gott nicht verleugnet.

28. Also ließ Josua n das volck / einen jeglichen in sein erbtheil.

n Iud. 2, 6.

29. (IV) Und es begab sich nach diesem geschicht / daß Josua der sohn Nun/ der knecht deß HErrn/starb/da er hundert und zehen jahr alt war/

30. Und man begrub ihn in der grentze seines erbtheils zu Thimnath Serah / die auff dem gebirge Ephraim ligt/von mitternachtwerts/ am berge Gaas.

31. Und Israel o dienete dem HErrn / so lange Josua lebte / und die ältesten / welche lange zeit lebten nach Josua / die alle werck deß HErrn wussten/die er an Israel gethan hatte.

o Iud. 2, 7.

32. Die gebeine p Joseph/ welche die kinder Israel hatten auß Egypten bracht/begruben sie zu Sichem / in dem stück feldes/das q Jacob kauffte von den kindern Hemor deß vaters Sichem/umb hundert groschen/ und ward der kinder Joseph erbtheil.

p Gen. 50, 25. Exod. 13, 19.
q Gen. 33, 19.

33. Eleasar der sohn Aaron starb auch/ und sie begruben ihn zu Gibea seines sohns Pinehas/ die ihm gegeben war auff dem gebirge Ephraim.

Ende des Buchs Josua.

Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

Der stamm Juda führet an Josua statt den krieg.

Hat 4. theil.

Nach dem todt Josua fragten die kinder Israel den HErrn / und sprachen: Wer sol unter uns den krieg führen wider die Cananiter?

2. Der HErr sprach: Juda sol ihn führen. Sihe/ ich habe das land in seine hand gegeben.

3. (II) Da sprach Juda zu seinem bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauff in meinem loos / und laß uns wider die Cananiter streiten / so wil ich wieder mit dir ziehen in deinem loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauff zog / gab ihm der HERR die Cananiter und Pheresiter in ihre hände/ und schlugen zu Besek zehen tausend mann.

5. Und funden den AdoniBesek zu Besek / und stritten wider ihn/ und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Aber AdoniBesek flohe / und sie jagten ihm nach / und da sie ihn ergriffen / verhieben sie ihm die daumen an seinen händen und füssen.

7. Da sprach AdoniBesek: Siebentzig

benzig könige mit verhauenen daumen ihrer hände und füsse lasen auff unter meinem tisch / Wie ich nun gethan hab / so hat mir Gott wieder vergolten. Und man bracht ihn gen Jerusalem / daselbst starb er.

8. Aber die kinder Juda stritten wider Jerusalem / und gewonnen sie / und schlugen sie mit der schärffe deß schwerdts / und zündeten die stadt an

9. (II) Darnach zogen die kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter / die auff dem gebirge und gegen mittag / und in den gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter / die zu Hebron wohneten / (Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath Arba) und *a* schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai.

a Iof. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die einwohner zu Debir. (Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher.)

12. *b* Und Caleb sprach: Wer KiriathSepher schlägt und gewinnet / dem wil ich meine tochter Achsa zum weibe geben. *b* Iof. 15, 16.

13. Da gewann sie Athniel der sohn Kenas / deß Calebs jünster bruder / und er gab ihm seine tochter Achsa zum weibe.

14. Und *c* es begab sich / da sie einzog / ward ihr gerathen / daß sie fordern solt einen acker von ihrem vater / und fiel vom esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

c Iof. 15, 18.

15. Sie sprach: Gib mir einen segen / denn du hast mir ein mittagsland gegeben / gib mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.

16. Und die kinder deß *d* Keniters / Mose schwagers / zogen herauff auß der palmenstadt / mit den kindern Juda / in die wüsten Juda / die da ligt gegen mittag der stadt Arad / und giengen hin / und wohnet unter dem volck.

d Exod. 18, 5. Num. 10, 29.

17. (III) Und Juda zog hin mit seinem bruder Simeon / und schlugen die Cananiter zu Zephath / und verbanneten sie / und nenneten die stadt Harma.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer zugehör / und Aßklon mit ihrer zugehör / und Ekron mit ihrer zugehör.

19. Und der HERR war mit Juda / daß er das gebirge einnahm / denn er konte die einwohner im grunde nicht einnehmen / darumb / daß sie eiserne wagen hatten.

20. Und sie *e* gaben dem Caleb Hebron / wie Mose gesagt hatte / und er vertreib darauß die drey söhne deß Enak.

e Num. 14, 24. Iof. 14, 13. c. 15, 13.

21. (IV) Aber die kinder BenJamin vertrieben die Jebusiter nicht / die zu Jerusalem wohneten / sondern die Jebusiter wohneten bey den kindern BenJamin zu Jerusalem / biß auff diesen tag.

22. Desselbigengleichen zogen auch die kinder Josephs hinauff gen BethEl / und der HERR war mit ihnen.

23. Und das haus Joseph verkundschafften BethEl / (die vorhin Luß hieß.)

24. Und die wächter sahen einen mann auß der stadt gehen / und sprachen zu ihm: Weise uns / wo wir in die stadt kommen / so wollen wir barmhertzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeiget / wo sie in die stadt kämen / schlugen sie die stadt mit der schärffe deß schwerdts / aber den mann und alle sein geschlecht liessen sie gehen.

16. Da zog derselbige mann ins land der Hethiter / und bauete eine stadt / und hieß sie Luß / die heisset noch heutiges tags also.

27. Und Manasse vertrieb nicht BethSean mit ihren töchtern / noch Thaenach mit ihren töchtern / noch die einwohner zu Dor mit ihren töchtern / noch die einwohner zu Jebleam mit ihren töchtern / noch die einwohner zu Megiddo mit ihren töchtern / und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben lande.

28. Da aber Israel mächtig ward / macht er die Cananiter zinsbar / und vertrieb sie nicht.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht / die zu Gaser wohneten / sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die einwohner zu Kitron und Nahalol / sondern die Cananiter wohneten unter ihnen / und waren zinsbar.

31. Asser vertrieb die einwohner zu Ako nicht / noch die einwohner zu Zidon / zu Ahelab / zu Achsib / zu Helba / zu Aphik / und zu Rehob /

32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern / die im lande wohneten / denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naph-

33. Naphthali vertrieb die einwohner nicht zu BethSemes / noch zu BethAnath / sondern wohnet unter den Cananitern / die im lande wohneten / aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die kinder Dan auffs gebirge / und liessen nit zu / daß sie herunter in den grund kämen /

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auff dem gebirge Heres / zu Ajalon / und zu Saalbim. Doch ward ihnen die hand deß hauses Josephs zu schwer / und wurden zinsbar.

36. Und die grentze der Amoriter war / da man gen Akrabbim hinauff gehet / und von dem fels / und von der höhe.

Das 2. Capitel.

Der kinder Israel trägheit / abfall / und erledigung.

Hat 3. Theil.

Es kam aber der engel deß HErrn herauff von Gilgal gen Bochim / und sprach: Ich hab euch auß Egypten herauff geführt / und ins land bracht / das ich euern vätern geschworen habe / und sprach: Ich wolt meinen bund mit euch nicht nachlassen ewiglich.

2. Daß a ihr nicht soltet einen bund machen mit den einwohnern dieses landes / und b ihre altar zubrechen. Aber ihr habt meiner stimm nicht gehorchet / warumb habt ihr das gethan?

a Deut. 7, 2. b Num. 33, 52.

3. Da sprach ich auch: Ich wil sie nicht vertreiben vor euch / daß sie euch zum stricke werden / und ihre götter zum netze.

4. (II) Und da der engel deß HErrn solche wort geredt hatte zu allen kindern Israel / hub das volck seine stimme auff / und weineten /

5. Und hiessen die stett Bochim / und opfferten daselbst dem HErrn.

6. (III) Denn als c Josua das volck von sich gelassen hatte / und die kinder Israel hingezogen waren / ein jeglicher in sein erbtheil / das land einzunehmen /

c Ios. 24, 28.

7. Dienete das volck dem HErrn / so lange Josua lebet und die ältesten / die lange nach Josua lebten / und alle die grossen werck deß HErrn gesehen hatten / die er Israel gethan hatte.

8. Da nun Josua der sohn Nun gestorben war / der knecht deß HErrn / als er hundert und zehen jahr alt war /

9. d Begruben sie ihn in den grentzen seines erbtheils zu Thimnath-Heres / auff dem gebirge Ephraim von mitternachtwerts am berge Gaas.

d Ios. 24, 29. 30.

10. Da auch alle / die zu der zeit gelebet hatten / zu ihren vätern versamlet worden / kam nach ihnen ein ander geschlecht auff / das den HErrn nicht kennet / noch die wercke / die er an Israel gethan hatte.

11. Da thäten die kinder Israel übel vor dem HERRN / und dieneten Baalim /

12. Und verliessen den HErrn ihrer väter Gott / der sie auß Egyptenland geführet hatte / und folgten andern göttern nach / auch den göttern der völckern / die umb sie her wohneten / und beteten sie an / und erzürneten den HErrn.

13. Denn sie verliessen je und je den HERRN / und dieneten Baal und Astharoth.

14. So ergrimmet denn der zorn deß HErrn über Israel / und gab sie in die hand derer / die sie raubten / daß sie sie beraubten / und verkaufft sie in die hände ihrer feinde umbher. Und sie kunten nicht mehr ihren feinden widerstehen /

15. Sondern wo sie hinauß wolten / e so war deß HErrn hand wider sie zum unglück / wie denn der HERR ihnen gesagt und geschworen hatte / und wurden hart gedränget.

e Lev. 26, 17. 33. Deut. 28, 25.

16. Wenn denn der HERR richter aufferweckt / die ihnen holffen auß der räuber hand /

17. So gehorchten sie den richtern auch nicht / sondern bureten andern göttern nach / und beteten sie an / und wichen bald von dem wege / da ihre väter außgegangen waren / deß HErrn geboten zu gehorchen / und thäten nicht wie dieselben.

18. Wenn aber der HERR ihnen richter erwecket / so war der HERR mit dem richter / und halff ihnen auß ihrer feinde hand / so lang der richter lebte. Denn es jammerte den HErrn ihr wehklagen / über die / so sie zwungen und drängeten.

19. Wenn aber der richter starb / wandten sie sich / und verderbeten es mehr denn ihre väter / daß sie andern göttern folgten / ihnen zu dienen /

und sie anzubeten/ sie fielen nicht von ihrem vornehmen / noch von ihrem halsstarrigem wesen.

20. Darumb ergrimmet denn deß HERRN zorn über Israel / daß er sprach: Weil diß volck meinen bund übergangen hat / den ich ihren vätern geboten hab / und gehorchen meiner stimme nicht/

21. So wil ich auch hinfort die heyden nicht vertreiben / die Josua hat gelassen/ da er starb/

22. Daß ich Israel an ihnen versuche/ ob sie auff den wegen deß HErrn bleiben/ daß sie drinnen wandeln/ wie ihre väter geblieben sind/ oder nicht.

23. Also ließ der HERR diese heyden / daß er sie nicht bald vertrieb/ die er nicht hatte in Josua hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Athniel / Ehud / Samgar/ und ihre thaten. Hat 3. theil.

DIß sind die *a* heyden / die der HErr ließ bleiben/ daß er an ihnen Israel versuchte / die nicht wussten umb die kriege Canaan.

a Deut. 7. 22.

2. Und daß die geschlechte der kinder Israel wüssten / und lerneten streiten / die vorhin nichts drumb wussten.

3. Nemlich / die fünff fürsten der Philister / und alle Cananiter und Zidonier/ und Heviter/ die am berge Libanon wohnten / *b* von dem berge Baal Hermon an / biß man kömmt gen Hemath. *b* Deut. 3. 8. Iof. 11. 3.

4. Dieselben blieben/ Israel an denselben zu versuchen / daß es kund würde/ ob sie den geboten deß HErrn gehorchten / die er ihren vätern geboten hatte durch Mosen.

5. Da nun die kinder Israel also wohneten unter den Cananitern/ Hethitern / Amoritern / Pheresitern/ Hevitern und Jebusitern/

6. Nahmen sie jener töchter zu weibern / und gaben ihre töchter jener söhnen/ und dieneten jener göttern/

7. Und thäten übel vor dem HErrn/ und vergassen deß HErrn ihres Gottes / und dieneten Baalim und den haynen.

8. Da ergrimmet der zorn deß HErrn über Israel/ und verkaufft sie unter die hand Cusan Risathaim/ dem könige zu Mesopotamia / und dieneten also die kinder Israel dem Cusan Risathaim acht jahr.

9. Da schryen die kinder Israel zu dem HERRN / und der HErr erwecket ihnen einen heyland / der sie erlösete/ Athniel/ den sohn Kenas/ Calebs jüngsten bruder.

10. Und der Geist deß HERRN war in ihm / und ward richter in Israel / und zog auß zum streit / und der HErr gab den könig zu Syrien Cusan Risathaim in seine hand / daß seine hand über ihn zu starck ward.

11. Da ward das land still viertzig jahr / und Athniel der sohn Kenas starb.

12. (II) Aber die kinder Israel thäten förter übel vor dem HErrn. Da stärckte der HErr Eglon / den könig der Moabiter wider Israel / darumb daß sie übels thäten vor dem HErrn.

13. Und sammlet zu ihm die kinder Ammon/ und die Amalekiter/ und er zog hin / und schlug Israel / und nahm ein die palmenstadt.

14. Und die kinder Israel dieneten/ Eglon / der Moabiter könig achtzehen jahr.

15. Da schryen sie zu dem HErrn/ und der HErr erwecket ihnen einen heyland / Ehud den sohn Gera / deß sohns Jemini/ der war linck. Und da die kinder Israel durch denselben geschenck sandten Eglon der Moabiter könige/

16. Macht ihm Ehud ein zweyschneidig schwerdt / einer ellen lang / und gürtet es unter sein kleid / auff seine rechte hüfft.

17. Und bracht das geschenck dem Eglon der Moabiter könige. Eglon aber war ein sehr fetter mann.

18. Und da er das geschenck hatte überantwortet/ ließ er das volck/ die das geschenck getragen hatten.

19. Und kehret umb von den götzen zu Gilgal / und ließ ansagen : Ich hab / o könig/ dir was heimliches zu sagen: Er aber hieß schweigen / und giengen auß von ihm alle / die umb ihn stunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein/ Er aber saß in der sommerlaube. Und Ehud sprach: Ich hab Gottes wort an dich. Da stund er auff von seinem stul.

21. Ehud aber recket seine lincke hand auß/ und nahm das schwerdt von seiner rechten hüfft / und stieß ihm in seinen bauch/

22. Daß auch das hefft der schneiden nach hinein fuhr / und das fett das hefft verschloß (Denn er zog das schwerdt

schwerdt nicht auß seinem bauch) daß der mist von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den saal hinauß/ und thät die thür hinter ihm zu/und verschloß sie.

24. Da er nun hinauß war/ kamen seine knechte hinein/ und sahen/ daß die thür der sommerleube verschlossen war/ und sprachen: Er ist vielleicht zu stul gangen in der kammer an der sommerleube.

25. Da sie aber so lang harreten/ biß sie sich schämeten/denn niemand thät die thür der leuben auff/ nahmen sie den schlüssel / und schlossen auff/ Sihe / da lag ihr herr auff der erden todt.

26. Ehud aber war entrunnen/ dieweil sie verzogen/ und gieng vor den götzen über / und entrann biß gen Seirath.

27. Und da er hinein kam/bließ er die posaunen auff dem gebirge Ephraim. Und die kinder Israel zogen mit ihm vom gebirge/und er vor ihnen her/

28. Und sprach zu ihnen : Jaget mir nach / denn der HErr hat euch die Moabiter euer feinde in euer hände gegeben. Und sie jagten ihm nach / und gewonnen die furt am Jordan ein/ die gegen Moab gehet/ und liessen niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der zeit/bey zehen tausend mann/allzumal die besten und streitbare männer/daß nicht einer entrann.

30. Also wurden die Moabiter zu der zeit unter die hand der kinder Israel gedämpffet / und das land war stille achzig jahr.

31. (III) Darnach war Samgar / c der sohn Anath / der schlug sechs hundert Philister mit einem ochsenstecken/und erlöset auch Israel.

c Iud. 5, 6.

Das 4. Capitel.

Deborae / Baraks / und Jaels helden-muht.

Hat 4. theil.

Aber die kinder Israel thäten förter übel vor dem HERRN / da Ehud gestorben war.

2. Und der HERR a verkaufft sie in die hand Jabin der Cananiter könig/der zu Hazor saß/und sein feldhäuptmann war Sissera / und er wohnet zu Haroseth der heyden.

a 1. Sam. 12, 9.

3. Und die kinder Israel schryen zum HERRN/ denn er hatte neun hundert eiserne wagen / und zwang die kinder Israel mit gewalt zwantzig jahr.

4. (II) Zu derselben zeit war richterin in Israel die prophetin Debora/ein eheweib deß Lapidoth.

5. Und sie wohnet unter den palmen Debora / zwischen Rama und BethEl/ auff dem gebirge Ephraim/ und die kinder Israel kamen zu ihr hinauff vor gericht.

6. Dieselbe sandte hin / und ließ ruffen Barak den sohn AbiNoam von Kedes-Naphthali / und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HErr der Gott Israel geboten/Gehe hin / und zeuch auff den berg Thabor / und nimm zehen tausend mann mit dir von den kindern Naphthali und Sebulon/

7. Denn ich wil Sissera den feldhäuptmann Jabin zu dir ziehen an das wasser Kison/ mit seinen wagen/ und mit seiner menge/und wil ihn in deine hände geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir zeuchst/ so wil ich ziehen/ zeuchst du aber nicht mit mir/so wil ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich wil mit dir ziehen/ Aber der preis wird nicht dein seyn auff dieser reise / die du thust/ sondern der HErr wird Sissera in eines weibes hand übergeben. Also machte sich Debora auff / und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rieff Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes / und zog zu fuß mit zehen tausend mann/ Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber der Keniter war von den Kenitern / von den kindern Hobab Moses schwager gezogen/und hatte seine hütten auffgeschlagen bey den eichen Zaanaim neben Kedes.

12. (III) Da ward Sissera angesagt/ daß Barak der sohn AbiNoam auff den berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rieff allen seinen wagen zusammen/neun hundert eiserne wagen/ und allem volck / das mit ihm war / von Haroseth der heyden / an das wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auff/das ist der tag/da dir der HErr Sissera hat in deine hand gegeben/ denn der HErr wird vor dir herauß ziehen. Also zog Barak von dem berge Thabor herab/ und die zehen tausend mann ihm nach.

15. Aber der HErr b erschreckte den Sissera / sampt allen seinen wagen und

und gantzem heer/ für der schärffe deß schwerdts Barak / daß Sissera von seinem wagen sprang und floh zu fussen. b Psal. 83,10. Iof. 10,10.

16. Barak aber jaget nach den wagen/ und dem heer/ biß gen Haroseth der heyden / und alles heer Sissera fiel für der schärffe deß schwerdts/ daß nicht einer überbleib.

17. Sissera aber floh zu fussen in die hütten Jael / deß weibs Hebers deß Keniters/ denn der könig Jabin zu Hazor und das haus Heber deß Keniters stunden mit einander im friede.

18. Jael aber gieng herauß Sissera entgegen/ und sprach zu ihm: Weiche / mein herr / weiche zu mir/ und fürchte dich nicht. Und er weich zu ihr ein in ihre hütten / und sie deckte ihn zu mit einem mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber/ gib mir ein wenig wasser zu trincken/ denn mich dürstet. Da thät sie auff einen milchtopff / und gab ihm zu trincken/ und decket ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der hütten thür / und wenn jemand kömmt / und frage / ob jemand hie sey/ so sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael/ das weib Heber/ einen nagel von der hütten / und einen hamer in ihre hand / und gieng leise zu ihm hinein / und schlug ihm den nagel durch seinen schlaff/ daß er zur erden sanck/ Er aber entschlummert/ ward ohnmächtig und starb.

22. Da aber Barak Sissera nachjaget / gieng ihm Jael entgegen herauß/ und sprach zu ihm: Gehe her/ ich wil dir den mann zeigen / den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam/ lag Sissera todt/ und der nagel stack in seinem schlaf.

23. (IV) Also dämpffet Gott zu der zeit Jabin/ der Cananiter könig / vor den kindern Israel.

24. Und die hand der kinder Israel fuhr fort/ und ward starck wider Jabin der Cananiter könig biß sie ihn außrotteten.

1. Da sang Debora und Barak/ der sohn AbiNoam/ zu der zeit / und sprachen:

Das 5. Capitel.

Deborae und Baraks triumphlied. Hat 4. theil.

2. LObet den HErrn / daß Israel wieder frey ist worden/ und das volck willig dazu gewesen ist.

3. (II) Höret zu ihr könige/ und mercket auff ihr fürsten / ich wil / dem HErrn wil ich singen / dem HErrn dem Gott Israel wil ich spielen.

4. (III) HERR/ da a du von Seir außzogest/ und einher giengest vom felde Edom/ da erzittert die erde/ der himmel troff/ und die wolcken troffen mit wasser.

a Deut. 2,29. Ps. 68,9. Ps. 114,7.

5. Die berge ergossen sich vor dem HERRN / der Sinai vor dem HErrn dem Gott Israel.

6. Zun zeiten b Samgar deß sohns Anath / zun zeiten Jael waren vergangen die wege / und die da auff pfaden gehen solten / die wandelten durch krumme wege.

b Iud. 3,31.

7. Es gebrach/ an bauren gebrachs in Israel / biß daß ich Debora auffkam/ biß ich auffkam / eine mutter in Israel.

8. Ein neues hat Gott erwehlet/ er hat die thor bestritten / Es war kein c schild und spieß unter viertzig tausend in Israel zu sehen.

c 1. Sam. 13,22.

9. Mein hertz ist wol an den regenten in Israel die freywillig sind unter dem volck.

10. Lobet den HErrn / die ihr auff schönen eselin reitet / die ihr am gericht sitzet / und singet / die ihr auff dem wege gehet.

11. Da die schützen schryen zwischen den schöpffern / da sage man von der gerechtigkeit deß HErrn/ von der gerechtigkeit seiner bauren in Israel/ da zog deß HERRN volck herab zu den thoren.

12. Wolauff/ wolauff Debora/ wolauff wolauff/ und singe ein liedlein/ Mache dich auff Barak / und fange deine fänger du sohn AbiNoam.

13. Da herrschten die verlassenen über die mächtigen leute/ Der HErr hat geherrscht durch mich über die gewaltigen.

14. Auß d Ephraim war ihre wurtzel wider Amalek/ und nach dir BenJamin in deinem volck. Von Machir sind regenten kommen/ und von Sebulon sind regiret worden durch die schreibfeder.

d Exod. 17,13.

15. Und fürsten zu Jsaschar waren mit Debora / und Isaschar war wie Barak im grunde gesandt mit seinem fußvolck/ Ruben hielt hoch von ihm/ und sondert sich von uns.

16. Warumb bleibest du zwischen den

den hürden/ zu hören das blecken der heerde/ und hältest groß von dir/ und sonderst dich von uns?

17. Gilead bleib jenseit dem Jordan und warumb wohnet Dan unter den schiffen? Asser saß an der anfurt deß meers/ und bleib in seinen zerrissenen flecken.

18. Sebulons volck aber waget seine seele in den tod/ Naphthali auch in der höhe deß feldes.

19. Die könige kamen/ und stritten/ da stritten die könige der Cananiter zu Thaanach am wasser Megiddo/ aber sie brachten keinen gewinn davon.

20. Vom himmel ward wider sie gestritten/ die stern in ihren läufften stritten wider Sissera.

21. Der bach Kison waltzet sie/ der bach Kedumim/ der bach Kison. Tritt meine seele auff die starcken.

22. Da rasselten der pferde füsse für dem zagen ihrer mächtigen reuter.

23. Fluchet der stadt Meros/ sprach der engel deß HErrn/ fluchet ihren bürgern/ daß sie nicht kamen dem HErrn zu hülff/ zu hülff dem HErrn zu den helden.

24. Gesegnet sey unter den weibern Jael/ das weib Heber deß Keniters/ Gesegnet sey sie in der hütten unter den weibern.

25. Milch gab sie/ da er wasser fordert/ und butter bracht sie dar in einer herrlichen schalen.

26. Sie greiff mit ihrer hand den nagel/ und mit ihrer rechten den schmiedehammer. Und schlug Sissera durch sein häupt/ und zuquetschet und durchbohret seinen schlaff.

27. Zu ihren füssen krümmet er sich/ fiel nieder und leget sich/ Er krümmet sich/ und fiel nieder zu ihren füssen/ Wie er sich krümmet/ so lag er verderbet.

28. Die mutter Sissera sahe zum fenster auß/ und heulet durchs gitter/ warumb verzeucht sein wagen/ daß er nicht kommt? Wie bleiben die räder seiner wagen so dahinten?

29. Die weisesten unter seinen frauen antworteten/ da sie ihre klagewort immer wiederholet:

30. Sollen sie denn nicht finden und außtheilen den raub/ einem jeglichen mann eine metzen oder zwo zur außbeute/ und Sissera bunte gestickte kleider zur außbeute/ gestickte bunte kleider umb den hals zur außbeute.

31. (IV) Also müssen umbkommen/ HErr/ alle deine feinde/ Die ihn aber lieb haben/ müssen seyn/ wie die sonne auffgehet in ihrer macht. Und das land war stille viertzig jahr.

Das 6. Capitel.

Gideons beruff zum richterampt. Hat 5. theil.

Und da die kinder Israel übels thäten vor dem HErrn/ gab sie der HERR unter die hand der Midianiter sieben jahr.

2. Und da der Midianiter hand zu starck ward über Israel/ machten die kinder Israel für sich klüfften in den gebirgen/ und hölen/ und vestungen.

3. Und wenn Israel etwas säete/ so kamen die Midianiter und Amalekiter/ und die auß dem morgenland herauff über sie/

4. Und lagerten sich wider sie/ und verderbten das gewächs auff dem lande/ biß hinan gen Gaza/ und liessen nichts übrig von nahrung in Israel/ weder schaf/ noch ochsen/ noch esel.

5. Denn sie kamen herauff mit ihrem vieh und hütten/ wie eine grosse menge heuschrecken/ daß weder sie noch ihre kameel zu zehlen waren/ und fielen ins land/ daß sie es verderbeten.

6. Also ward Israel sehr geringe vor den Midianitern. Da schryen die kinder Israel zu dem HErrn.

7. (II) Als sie aber zu dem HErrn schryen umb der Midianiter willen/

8. Sandte der HERR einen propheten zu ihnen/ der sprach zu ihnen: So spricht der HERR der Gott Israel/ Ich hab euch auß Egypten geführet/ und auß dem diensthause bracht/

9. Und hab euch errettet von der Egypter hand/ und von aller hand/ die euch drängeten/ und habe sie vor euch her außgestossen/ und ihr land euch gegeben.

10. Und sprach zu euch: Ich bin der HERR euer Gott/ fürchtet nicht der Amoriter götter/ in welcher land ihr wohnet/ Und ihr habt meiner stimm nicht gehorchet.

11. Und ein engel deß HERRN kam/ und setzet sich unter eine eiche zu Ophra/ die war Joas deß vaters der Esriter/ und sein sohn Gideon drasch weitzen an der kelter/ daß er flohe für den Midianitern.

12. Da erschein ihm der Engel deß

HErrn / und sprach zu ihm: Der HErr mit dir / du streitbarer held.

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr / ist der HErr mit uns / warumb ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine wunder / die uns unsere väter erzehleten / und sprachen? Der HERR hat uns auß Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlassen / und unter der Midianiter hände gegeben.

14. Der HERR aber wandte sich zu ihm und sprach: a Gehe hin in dieser deiner krafft / Du solt Israel erlösen auß der Midianiter hände / Sihe / ich habe dich gesandt.

a 1. Sam. 12, 11.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr / womit sol ich Israel erlösen? Sihe / meine freundschafft ist die geringste in Manasse / und ich bin der kleinest in meines vaters hause.

16. Der HErr aber sprach zu ihm: Ich wil mit dir seyn / daß du die Midianiter schlagen solt / wie einen einzelen mann.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber / habe ich gnade vor dir funden / so mache mir ein zeichen / daß du es seyest / der mit mir redet.

18. Weiche nicht / biß ich zu dir komme / und bringe mein speisopffer / das ich vor dir lasse. Er sprach: Ich wil bleiben / biß daß du wieder kommest.

19. Und Gideon kam / und schlachtet ein ziegenböcklein / und ein epha ungesäuertes mehls / und leget fleisch in einen korb / und thät die brühe in ein töpffen / und brachts zu ihm herauß unter die eiche / und trat herzu.

20. Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das fleisch und das ungesäuert / und laß es auff den fels / der hie ist / und geuß die brühe auß / Und er thät also.

21. Da recket der Engel deß HErrn den stecken auß / den er in der hand hatte / und rühret mit der spitzen das fleisch und das ungesäuert mehl an und das feuer fuhr auß dem fels / und verzehret das fleisch und das ungesäuert mehl / und der Engel deß HErrn verschwand auß seinen augen.

22. (III) Da nun Gideon sahe / daß es ein Engel deß HErrn war / sprach er: O Herr / HERR / hab ich also einen Engel deß HErrn von angesicht gesehen?

23. Aber der HERR sprach zu ihm: Friede sey mit dir / fürchte dich nicht / du wirst nicht sterben.

24. Da bauet Gideon daselbst dem HERRN einen altar / und hieß ihn: Der HERR deß friedes. Der stehet noch biß auff den heutigen tag zu Ophra deß vaters der Esriter.

25. Und in derselben nacht sprach der HErr zu ihm: Nimm einen farren unter den ochsen / die deines vaters sind / und einen andern farren / der sieben jährig ist / und zubrich den altar Baal / der deines vaters ist / und haue ab den hayn / der dabey steht /

26. Und baue dem HERRN deinem Gott oben auff der höhe dieses felsen einen altar / und rüste ihn zu / und nimm den andern farren / und opffere ein brandopffer mit dem holtz deß hayns / den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehen männer auß seinen knechten / und thät wie ihm der HERR gesagt hatte. Aber er furcht sich solches zu thun deß tages / für seines vaters hause / und den leuten in der stadt / und thäts bey der nacht.

28. Da nun die leuthe in der stadt deß morgens früh auffstunden / sihe / da war der altar Baal zubrochen / und der hayn dabey abgehauen / und der ander farr ein brandopffer auff dem altar / der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten / ward gesagt: Gideon der sohn Joas hat das gethan.

30. Da sprachen die leute der stadt zu Joas: Gib deinen sohn herauß / er muß sterben / daß er den altar Baal zubrochen / und den hayn abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen / die bey ihm stunden: Wolt ihr umb Baal haddern? Wolt ihr ihm helffen? Wer umb ihn haddert / der sol dieses morgens sterben. Ist er Gott / so rechte er umb sich selbst / daß sein altar zubrochen ist.

32. Von dem tage an hieß man ihn JerubBaal / und sprach: Baal rechte umb sich selbst / daß sein altar zubrochen ist.

33. (IV) Da nun alle Midianiter und Amalekiter / und die auß dem morgenland / sich zu hauffe versammlet hatten / und zogen herdurch / und lagerten sich im grunde Jesreel /

34. Zog der geist deß HERRN Gideon an / und er ließ die posaunen blasen / und rieff AbiEser / daß sie ihm folgten.

35. Und sandte botschafft in gantz Manasse / und rieff ihn an / daß sie ihm

ihm auch nachfolgten. Er sandte auch botschafft zu Asser und Sebulon/ und Naphthali / die kamen herauff ihm entgegen.

36. (V) Und Gideon sprach zu Gott: Wilt du Israel durch meine hand erlösen/ wie du geredt hast/

37. So wil ich ein fell mit der wolle auff die tenne legen. Wird der thau auff dem fell alleine seyn / und auff der gantzen erden trocken / so wil ich mercken / daß du Israel erlösen wirst durch meine hand / wie du geredt hast.

38. Und es geschah also. Und da er deß andern morgens früh auffstund/ drucket er den thau auß vom fell/ und füllet eine schale voll deß wassers.

39. Und Gideon sprach zu Gott / Dein zorn ergrimme nicht wider mich : daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal versuchen mit dem fell / Es sey allein auff dem fell trocken, und thau auff der gantzen erden.

40. Und GOtt thät also dieselbe nacht/ daß trocken war allein auf dem fell/ und thau auff der gantzen erden.

Das 7. Capitel.

Gideons sieg wieder die Midianiter. Hat 3. theil.

DA macht sich JerubBaal/ das ist Gideon / früh auff / und alles volck / das mit ihm war und lagerten sich an den brunn Harod / daß er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht hinter den hügeln der warte im grunde.

2. Der HERR aber sprach zu Gideon: Deß volcks ist zu viel / das mit dir ist / daß ich solt Midian in ihre hände geben / Israel möcht sich rühmen wider mich / und sagen: Meine hand hat mich erlösst.

3. So laß nun außschreyen vor den ohren deß volcks / und sagen : Wer a blöde und verzagt ist/ der kehre umb/ und hebe sich bald vom gebirge Gilead. Da kehret deß volcks umb zwey und zwantzig tausend / daß nur zehen tausend überblieben.

a Deut. 20, 8. 1. Macc. 3, 56.

4. Und der HERR sprach zu Gideon: Deß volcks ist noch zu viel / führe sie hinab ans wasser / daselbst wil ich sie dir prüfen. Und von welchem ich dir sagen werde / daß er mit dir ziehen sol / der sol mit dir ziehen / Von welchem aber ich sagen werde / daß er nicht mit dir ziehen sol / der sol nicht ziehen.

5. Und er führet das volck hinab ans wasser. Und der HERR sprach zu Gideon : Welcher mit seiner zungen deß wassers lecket / wie ein hund lecket/ den stelle besonders / desselben gleichen/ welcher auff seine knie fället zu trincken.

6. Da war die zahl derer / die geleckt hatten auß der hand zum munde/ drey hundert mann / das ander volck alles hatte kniend getruncken.

7. Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die drey hundert mann/ die geleckt haben / wil ich euch erlösen/ und die Midianiter in deine hände geben/ aber das ander volck laß alles gehen an seinen ort.

8. Und sie nahmen fütterung für das volck mit sich / und ihre posaunen/ aber die andern Israeliten ließ er alle gehen / einen jeglichen in seine hütten. Er aber stärcket sich mit drey hundert mann/ Und das heer der Midianiter lag drunten vor ihm im grunde.

9. (II) Und der HERR sprach in derselben nacht zu ihm : Stehe auff/ und gehe hinab zum lager / denn ich habs in deine hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen/ so laß deinen knaben Pura mit dir hinab gehen zum lager/

11. Daß du hörest / was sie reden / darnach solt du mit der macht hinab ziehen zum lager. Da gieng Gideon mit seinem knaben Pura hinab an den ort der schildwächter / die im lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter/ und alle auß dem morgenlande/ hatten sich niedergelegt im grunde/ wie eine menge heuschrecken / und ihre kameel waren nicht zu zehlen für der menge / wie der sand am ufer deß meers.

13. Da nun Gideon kam/ sihe / da erzehlet einer eim andern einen traum/ und sprach : Sihe / mir hat geträumet / Mich daucht / ein geröstet gersten brodt wältzet sich zum heer der Midianiter/ und da es kam an die gezelt/ schlug es dieselbigen / und warff sie nieder/ und kehret sie umb / das oberst zu unterst / daß das gezelt lag.

14. Da antwortet der ander : Das ist nichts anders / denn das schwerdt Gideons, deß sohns Joas/ deß Israeliten/ Gott hat die Midianiter in seine hände gegeben / mit dem gantzen heer.

15. (III) Da Gideon den höret solchen traum erzehlen / und seine außlegung/

legung/ betet er an/ und kam wieder ins heer Israel/ und sprach: Macht euch auff/ denn der HErr hat das heer der Midianiter in eure hände gegebẽ.

16. Und er theilete die drey hundert mann in drey hauffen/ und gab einem jeglichen eine posaune in seine hand/ und ledige krüge und fackeln drinnen.

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auff mich/ und thut auch also/ und siehe wenn ich an den ort deß heers kome/ wie ich thue/ so thut ihr auch.

18. Wenn ich die posaunen blase/ und alle die mit mir sind/ so solt ihr auch die posaunen blasen umbs gantze heer/ und sprechen: Hie HERR und Gideon.

19. Also kam Gideon/ und hundert mann mit ihm/ an den ort deß heers/ an die ersten wächter/ die da verordnet waren/ und weckten sie auff/ und bliesen mit posaunen/ und zuschlugen die krüge in ihren händen.

20. Also bliesen alle drey hauffen mit posaunen/ und zubrachen die krüge/ sie hielten aber die fackeln in ihrer lincken hand/ und die posaunen in ihrer rechten hand/ daß sie bliesen/ und rieffen: Hie schwerdt deß HERRN und Gideon.

21. Und ein jeglicher stund auff seinem ort/ umb das heer her. Da *b* ward das gantze heer lauffend/ und schryen und flohen.

b Ps.83.10. Es.9.4.

22. Und in dem die drey hundert mann bliesen die posaunen/ schaffte der HErr/ daß im gantzen heer eines jeglichen schwerdt wider den andern war. Und das heer flohe biß gen Beth-Sitta Zeredatha/ biß an die grentze der breite Mehola bey Thabath.

23. Und die männer Israel von Naphthali/ von Asser/ und von gantzem Manasse/ schreyen und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte botschafft auff das gantze gebirge Ephraim/ und ließ sagen: Kommt herab den Midianitern entgegen/ und verlauffet ihnen das wasser biß gen BethBara/ und den Jordan. Da schryen alle/ die von Ephraim waren/ und verlieffen ihnen das wasser biß gen BethBara und den Jordan.

25. Und fiengen zween fürsten der Midianiter/ *c* Oreb und Seb/ und erwürgeten Oreb auff dem fels Oreb/ und Seb in der kelter Seb/ und jagten die Midianiter/ und brachten die häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan. *c* Ps.83.12. Es.10.26.

Das 8. Capitel.

Gideons wiederwertigkeit/ ernster proces/ unfürsichtigkeit/ kinder und todt.

Hat 5. theil.

Und die männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warumb hast du uns das gethan/ daß du uns nicht rieffest/ da du in streit zogest wider die Midianiter? Und zanckten sich mit ihm hefftiglich.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan/ daß euer that gleich sey? Ist nicht eine rebe Ephraim besser/ denn die gantze weinerndte AbiEser?

3. Gott hat die fürsten der Midianiter/ Oreb und Seb in eure hände gegebẽ/ wie hätte ich können das thun/ das ihr gethan habt? Da er solches redet/ ließ ihr zorn von ihm abe.

4. (II) Da nun Gideon an den Jordan kam/ gieng er hinüber mit den drey hundert mann/ die bey ihm waren/ und waren müde/ und jagten nach.

5. Und er sprach zu den leuten zu Sucoth: Lieber/ gebt dem volck/ das unter mir ist/ etliche brodt/ denn sie sind müde/ daß ich nachjage den königen der Midianiter/ Sebah und Zalmuna.

6. Aber die obersten zu Sucoth sprachen: Sind die fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen händen/ daß wir deinem heer sollen brodt geben?

7. Gideon sprach: Wolan/ wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine hand gibt/ wil ich euer fleisch mit dornen auß der wüsten/ und mit hecken zudreschen.

8. Und er zog von dannen hinauff gen Pnuel/ und redet auch also zu ihnen. Und die leute zu Pnuel antworteten ihm gleich wie die zu Sucoth.

9. Und er sprach auch zu den leuten zu Pnuel: Komm ich nicht in frieden wieder/ so wil ich diesen thurn zubrechen.

10. (III) Sebah aber und Zalmuna warẽ zu Karkor/ und ihr heer mit ihnen bey funffzehen tausend/ die alle überblieben waren vom gantzen heer derer auß morgenland/ denn hundert und zwantzig tausend waren gefallen/ die das schwerdt außziehen konten.

11. Und Gideon zog hinauff auff

der

der strassen / da man in hütten wohnet / gegen morgen gen Nobah und Jagbeha/und schlug das heer / denn das heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen / aber er jagt ihnen nach / und fieng die zween könige der Midianiter / Sebah und Zalmuna / und zerschrecket das gantze heer.

13. Da nun Gideon der sohn Joas / wieder kam vom streit / ehe die sonne herauff kommen war/

14. Fieng er einen knaben auß den leuten zu Sucoth/und fragt ihn / der schreib ihm auff die obersten zu Sucoth / und ihre ältesten sieben und siebentzig mann.

15. Und er kam zu den leuten zu Sucoth/und sprach: Sihe/hie ist Sebah und Zalmuna/über welchen ihr mich spottet/und sprachet: Ist denn Sebah und Zalmuna faust schon in deinen händen / daß wir deinen leuten / die müde sind/ brodt geben sollen?

16. Und er nahm die ältesten der stadt/und dornen auß der wüsten und hecken / und ließ es die leute zu Sucoth fühlen.

17. Und den thurn Pnuel zubrach er/und erwürget die leute der stadt.

18. (IV) Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die männer/ die ihr erwürget zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du/ und ein jeglicher schön wie eines königes kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine brüder / meiner mutter söhne gewest. So wahr der HErr lebt / wo ihr sie hättet leben lassen/wolt ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen sohn Jether: Stehe auff/und erwürge sie. Aber der knabe zog sein schwerdt nicht auß / denn er furchte sich/weil er noch ein knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auff/ und mache dich an uns / denn darnach der mann ist/ ist auch seine krafft. Also stund Gideon/und a erwürget Sebah und Zalmuna/und nahm die spangen/die an ihrer kameelen hälse waren.

a Psal. 83,12.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sey herr über uns / du und dein sohn/und deines sohns sohn/ weil du uns von der Midianiter hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich wil nicht herr seyn über euch/ und mein sohn sol auch nicht herr über euch seyn/ sondern der HErr sol herr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehr ich von euch / ein jeglicher gebe mir die stirnbande / die er geraubet hat / denn weil es Ismaeliter waren/ hatten sie güldene stirnbande.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein kleid auß/ und ein jeglicher warff die stirnbande drauff/ die er geraubet hatte.

26. Und die gülden stirnbande / die er forderte / machten am gewicht tausend sieben hundert sekel goldes/ ohn die spangen und ketten und scharlacken kleider/ die der Midianiter könige tragen / und ohn die halsbande ihrer kameelen.

27. Und Gideon machte einen leibrock darauß / und setze es in seine stadt zu Ophra. Und gantz Israel verhurete sich daran daselbst / und gerieth Gideon und seinem haus zum ärgernüß/

28. (V) Also wurden die Midianiter gedemütiget vor den kindern Israel/ und huben ihren kopff nicht mehr empor / und das land war stille viertzig jahr/ so lang Gideon lebete.

29. Und Jerub Baal/der sohn Joas/ gieng hin / und wohnete in seinem hause.

30. Und Gideon hatte siebentzig söhne/ die auß seiner hüfft kommen waren/ denn er hatte viel weiber.

31. Und sein kebsweib/das er zu Sichem hatte / gebar ihm auch einen sohn/ den nennet er AbiMelech.

32. Und Gideon der sohn Joas starb/ im guten alter / und ward begraben in seines vaters Joas grab/zu Ophra deß vaters der Esriter.

33. Da aber Gideon gestorben war/ kehreten sich die kinder Israel umb/ und hurten dem Baalim nach/ und machten ihnen BaalBerith zum Gott.

34. Und die kinder Israel gedachten nicht an den HErrn ihren Gott/ der sie errettet hatte von der hand aller ihrer feinde umbher.

35. Und thaten nicht barmhertzigkeit an den hause JerubBaal Gideon/wie er alles gutes an Israel gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Schreckliches ende Abimelechs. Hat 3. theil.

AbiMelech aber der sohn JerubBaal

Baal gieng hin gen Sichem zu den brüdern seiner mutter / und redet mit ihnen / und mit dem gantzen geschlecht deß hauses seiner mutter vater / und sprach:

2. Liebet / redet vor den ohren aller männer zu Sichem / was ist euch besser / daß siebentzig männer / alle kinder JerubBaal / über euch herren seyn / oder daß ein mann über euch herr sey? Gedencket auch dabey / daß ich euer gebein und fleisch bin.

3. Da redeten die brüder seiner mutter von ihm alle diese wort vor den ohren aller männer zu Sichem / und ihr hertz neiget sich AbiMelech nach / denn sie gedachten / Er ist unser bruder.

4. Und gaben ihm siebentzig silberling auß dem hause BaalBerith / und AbiMelech bestellet damit lose leichtfertige männer / die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in seines vaters haus gen Ophra / und erwürget seine brüder / die kinder JerubBaal / siebentzig mann auff einen stein / es bleib aber über Jotham der jüngste sohn JerubBaal / denn er war versteckt.

6. Und es versammleten sich alle männer von Sichem / und das gantze haus Millo giengen hin / und machten AbiMelech zum könige / bey der hohen eichen / die zu Sichem stehet.

7. (II) Da das angesagt wurd dem Jotham / gieng er hin / und trat auff die höhe deß berges Grisim / und hub auff seine stimm / rieff und sprach zu ihnen: Höret mich ihr männer zu Sichem / daß euch GOtt auch höre.

8. Die bäume giengen hin / daß sie einen könig über sich salbeten / und sprachen zum ölbaum: Sey unser könig.

9. Aber der ölbaum antwortet ihnen: Sol ich meine fettigkeit lassen / die beyde götter und menschen an mir preisen / und hingehen / daß ich schwebe über die bäume.

10. Da sprachen die bäume zum feigenbaum: Komm du / und sey unser könig.

11. Aber der feigenbaum sprach zu ihnen: Sol ich meine süssigkeit und meine gute frucht lassen / und hingehen / daß ich über den bäumen schwebe?

12. Da sprachen die bäume zum weinstock: Komm du / und sey unser könig.

13. Aber der weinstock sprach zu ihnen: Sol ich meinen most lassen / der götter und menschen frölich macht / und hingehen / daß ich über den bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle bäume zum dornbusch: Komm du / und sey unser könig.

15. Und der dornbusch sprach zu den bäumen: Ists wahr / daß ihr mich zum könig salbet über euch / so kompt und vertrauet euch unter meinen schatten / wo nicht / so gehe feuer auß dem dornbusch / und verzehre die cedern Libanon.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan / daß ihr AbiMelech zum könige gemacht habt / und habt ihr wol gethan an JerubBaal / und an seinem hause / und habt ihm gethan / wie er umb euch verdienet hat /

17. Daß mein vater umb euren willen gestritten hat / und seine seele dahin geworffen von sich / daß er euch errettet von der Midianiter hand.

18. Und ihr lehnet euch auff heute wider meines vaters haus / und erwürget seine kinder / siebentzig mann auff einen stein / und machet euch einen könig / AbiMelech seiner magd sohn / über die männer zu Sichem / weil er euer bruder ist.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal und an seinē hause an diesem tage / so seyd frölich über dem AbiMelech / und er sey frölich über euch.

20. Wo nicht / so gehe feuer auß von AbiMelech / und verzehre die männer zu Sichem / und das haus Millo / und gehe auch feuer auß von den männern zu Sichem / und vom haus Millo / und verzehre AbiMelech.

21. Und Jotham flohe / und entweich / und gieng gen Ber / und wohnet daselbst für seinem bruder AbiMelech.

22. (III) Als nun AbiMelech drey jahr über Israel geherrschet hatte.

23. Sandte Gott einen bösen willen zwischen AbiMelech / und den männern zu Sichem. Denn die männer zu Sichem versprachen AbiMelech /

24. Und zogen an den frevel / an den siebentzig söhnen JerubBaal begangen / und legten derselben blut auff AbiMelech ihren bruder der sie erwürget hatte / und auff die männer zu Sichem / die ihm seine hand dazu gestärcket hatten / daß er seine brüder erwürgete.

25. Und die männer zu Sichem bestellten einen hinterhalt auff den spitzen der berge/ und raubeten alle/die auff der strassen zu ihnen wandelten. Und es ward AbiMelech angesagt.

26. Es kam aber Gaal der sohn Ebed und seine brüder/und giengen zu Sichem ein. Und die männer zu Sichem verliessen sich auff ihn/

27. Und zogen herauß auffs feld/und lasen ab ihre weinberge / und kelterten / und machten einen tantz / und giengen in ihres gottes haus / und assen und truncken/und fluchten dem Abimelech.

28. Und Gaal der sohn Ebed sprach: Wer ist AbiMelech? Und was ist Sichem/daß wir ihm dienen solten? Ist er nicht JerubBaals sohn/ und hat Sebul seinen knecht hergesetzt über die leute Hemor deß vaters Sichem? Warumb solten wir ihm dienen?

29. Wolte Gott/ das volck wäre unter meiner hand/ daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech gesagt: Mehre dein heer/und zeuch auß.

30. Denn Sebul der oberst in der stadt/ da er die wort Gaal deß sohns Ebed horet/ ergrimmet er in seinem zorn/

31. Und sandte botschafft zu AbiMelech heimlich/und ließ ihm sagen: Sihe / Gaal der sohn Ebed und seine brüder sind gen Sichem kommen/ und machen dir die stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auff bey der nacht/ du und dein volck/ das bey dir ist/ und mache einen hinterhalt auff sie im felde.

33. Und deß morgens/wenn die sonne auffgehet/so mache dich frühe auf/ und überfalle die stadt/und wo er und das volck / das bey ihm ist / zu dir herauß zeucht / so thue mit ihm/ wie es deine hand findet.

34. Abimelech stund auff bey der nacht/ und alles volck / das bey ihm war/und hielt auff Sichem mit vier hauffen.

35. Und Gaal der sohn Ebed zog herauß / und trat vor die thür an der stadt thor. Aber AbiMelech machete sich auff auß dem hinterhalt / sampt dem volck/das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das volck sahe/ sprach er zu Sebul: Sihe/da kommt ein volck von der höhe deß gebirgs hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du sihest die schatten der berge für leute an.

37. Gaal redet noch mehr / und sprach: Sihe / ein volck kommt hernieder auß dem mittel deß landes/ und ein hauffe kommt auff dem wege zur zaubereiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein maul / das da sagte: Wer ist AbiMelech / daß wir ihm dienen solten? Ist das nicht das volck/ das du verachtet hast? Zeuch nun auß/und streite mit ihm.

39. Gaal zog auß vor den männern zu Sichem her / und streit mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jaget ihn/ daß er flohe vor ihm / und fielen viel erschlagene biß an die thür deß thors.

41. Und AbiMelech bleib zu Aruma. Sebul aber verjaget den Gaal und seine brüder / daß sie zu Sichem nicht musten bleiben.

42. Auff den morgen aber gieng das volck herauß auffs feld. Da das AbiMelech ward angesagt/

43. Nahm er das volck/und theilets in drey hauffen / und macht einen hinterhalt auff sie im felde. Als er nun sahe/ daß das volck auß der stadt gieng / erhub er sich über sie / und schlug sie.

44. AbiMelech aber und die hauffen/die bey ihm waren/überfielen sie/ und traten an die thür der stadt thor/ und zween der hauffen überfielen alle/ die auff dem felde waren / und schlugen sie.

45. Da streit AbiMelech wider die stadt denselben gantzen tag/ und gewann sie / und erwürget das volck/ das drinnen war / und zubrach die stadt/und säet saltz drauff.

46. Da das höreten alle männer deß thurns zu Sichem / giengen sie in die vestung deß hauses deß gottes Berith.

47. Da das AbiMelech hörete/ daß sich alle männer deß thurns zu Sichem versammlet hatten/

48. Gieng er auff den berg Zalmon mit alle seinem volck / das bey ihm war / und nahm eine axt in seine hand/und hieb einen ast von bäumen/ und hub ihn auff / und leget ihn auff seine achsel. Und sprach zu allem volck/das mit ihm war / was ihr gesehen habt / das ich thue/ das thut auch ihr eilend/ wie ich.

49. Da hieb alles volck ein jeglicher einen ast ab / und folgeten AbiMelech nach / und legten sie an die vestung / und steckten sie an mit feuer/ daß auch alle männer deß thurns zu

Sichem

Sichem sturben / bey tausend mann und weib.

50. AbiMelech aber zog gen Thebez / und belegt sie und gewann sie.

51. Es war aber ein starcker thurn mitten in der stadt / auff welchen flohen alle männer und weiber / und alle bürger der stadt / und schlossen hinter sich zu / und stiegen auff das dach deß thurns.

52. Da kam AbiMelech zum thurn / und streit dawider / und nahet sich zu der thür deß thurns / daß er ihn mit feuer verbrennete.

53. Aber ein weib warff a ein stück von einem mühlstein AbiMelech auff den kopff / und zubrach ihm den schedel. a 2. Sam. 11, 21.

54. Da rieff AbiMelech eilend dem knaben / der seine waffen trug / und sprach zu ihm: Zeuch dein schwerdt auß / und tödte mich / daß man nicht von mir sage: Ein weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein knabe / und er starb.

55. Da aber die Israeliten / die mit ihm waren / sahen / daß AbiMelech todt war / gieng ein jeglicher an seinen ort.

56. Also bezahlet Gott AbiMelech das übel / das er an seinem vatter gethan hatte / da er seine siebenzig brüder erwürget.

57. Desselbengleichen alles übel der männer Sichem vergalt ihnen Gott auff ihren kopff / und kam über sie der fluch Jotham / deß sohns JerubBaal.

Das 10. Capitel.

Straffe der Israelitischen abgötterey. Hat 4. theil.

NAch AbiMelech machte sich auff zu helffen Israel Thola / ein mann von Isaschar / ein sohn Pua / deß sohns Dodo. Und er wohnet zu Samir auff dem gebirge Ephraim.

2. Und richtet Israel drey und zwanzig jahr / und starb / und ward begraben zu Samir.

3. (II) Nach ihm machet sich auff Jair / ein Gileaditer / und richtet Israel zwey und zwantzig jahr.

4. Und hatte dreyssig söhne / auff dreyssig eselfüllen reiten / und hatte dreyssig städte / die heissen dörffer Jair biß auff diesen tag / und ligen in Gilead.

5. Und Jair starb / und ward begraben zu Kamon.

6. (III) Aber die kinder Israel thäten förter übel vor dem HErrn / und dieneten Baalim und Astharoth / und den göttern zu Syria / und den göttern zu Zidon / und den göttern Moab / und den göttern der kinder Ammon / und den göttern der Philister / und verliessen den HErrn / und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmet der zorn deß HErrn über Israel / und verkaufft sie unter die hand der Philister / und der kinder Ammon.

8. Und sie zutraten und zuschlugen die kinder Israel / von dem jahr an wol achtzehen jahr / nemlich / alle kinder Israel / jenseit dem Jordan / im lande der Amoriter / das in Gilead ligt.

9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan / und stritten wider Juda BenJamin / und wider das haus Ephraim / also daß Israel sehr geängstet ward.

10. (IV) Da schryen die kinder Israel zu dem HErrn / und sprachen: Wir haben an dir gesündiget / denn wir haben unsern Gott verlassen / und Baalim gedienet.

11. Aber der HERR sprach zu den kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen die Egypter / die Amoriter / die kinder Ammon / die Philister /

12. Die Zidonier / die Amalekiter / und Maoniter? Und ich halff euch auß ihren händen / da ihr zu mir schryet /

13. Noch habt ihr mich verlassen / und andern göttern gedienet. Darumb wil ich euch nicht mehr helffen /

14. Gehet hin / und schreyet die a götter an / die ihr erwehlet habt / lasst euch dieselben helffen zur zeit euers trübsals. a Deut. 31, 21.

15. Aber die kinder Israel sprachen zu dem HERRN: Wir haben gesündiget / mache es nur du mit uns / wie dirs gefället / allein errette uns zu dieser zeit.

16. Und sie thäten von sich die frembden götter / und dieneten dem HERRN / und es jammert ihn / daß Israel also geplaget ward.

17. Und die kinder Ammon schryen / und lagerten sich in Gilead / aber die kinder Israel versammleten sich / und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das volck der obersten zu Gilead sprachen untereinander: Welcher anfähet zu streiten wider die kinder Ammon / der sol das haupt seyn über alle / die in Gilead wohnen.

Das 11. Capitel.

Jephthæ sieg und gelübd.

Hat 4. theil.

JEphthah ein Gileaditer war ein streitbarer held / aber ein hurenkind/Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das weib Gilead ihm kinder gebar / und desselben weibs kinder groß worden/stiessen sie Jephthah auß/ und sprachen zu ihm: Du solt nicht erben in unsers vaters haus/denn du bist eines andern weibes sohn.

3. Da floh er für seinen brüdern/ und wohnete im lande Tob/ und es sammleten sich zu ihm lose leute/ und zogen auß mit ihm.

4. Und über etliche zeit hernach stritten die kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die kinder Ammon also stritten mit Israel / giengen die ältesten von Gilead hin / daß sie Jephthah holeten auß dem lande Tob.

6. Und sprachen zu ihm: Komm/und sey unser hauptmann/daß wir streiten wider die kinder Ammon.

7. (II) Aber Jephthah sprach zu den ältesten von Gilead: Seyd ihr die nicht die mich hassen/ und auß meines vaters haus gestossen habt? Und nun kommt ihr zu mir / weil ihr in trübsal seyd.

8. Die ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darumb kommen wir nun wieder zu dir / daß du mit uns ziehest und helffest uns streiten wider die kinder Ammon / und seyst unser haupt über alle / die in Gilead wohnen.

9. Jephthah sprach zu den ältesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die kinder Ammon/und der HErr sie vor mir geben wird/sol ich denn euer haupt seyn?

10. Die ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HErr sey zuhörer zwischen uns / wo wir nicht thun / wie du gesagt hast.

11. Also gieng Jephthah mit den ältesten von Gilead / und das volck satzt ihn zum haupt und obersten über sich. Und Jephthah redet solches alles vor dem HErrn zu Mizpa.

12. (III) Da sandte Jephthah botschafft zum könig der kinder Ammon/ und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen / daß du kommest zu mir wider mein land zu streiten?

13. Der könig der kinder Ammon antwortet den boten Jephthah: Darumb / daß Israel mein land genommen hat / da sie auß Egypten zogen/ von *a* Arnon an biß an Jabok / und biß an den Jordan/ so gib mirs nun wieder mit frieden.

a Num. 21, 24.

14. Jephthah aber sandte noch mehr boten zum könig der kinder Ammon/

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah / Israel hat kein land genommen/weder den Moabitern/noch den kindern Ammon.

16. Denn da sie auß Egypten zogen/ wandelt Israel durch die wüsten biß ans schilffmeer/und kam gen Kades/

17. Und sandte *b* boten zum könige der Edomiter/ und sprach: Laß mich durch dein land ziehen. Aber der Edomiter könig erhöret sie nicht. Auch sandten sie zum könige der Moabiter/ der wolte auch nicht. Also blieb Israel in Kades/

b Num. 20, 17.

18. Und wandelt in der wüsten / und umbzogen das land der Edomiter und Moabiter / und kamen von der sonnen auffgang an der Moabiter land/und lagerten sich ienseit deß Arnon/ und kamen nicht in die grentze der Moabiter den Arnon ist der Moabiter grentze.

19. Und Israel *c* sandte boten zu Sihon der Amoriter könig zu Heßbon/ und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein land ziehen biß an meinen ort.

c Num. 21, 21. Deut. 2, 26.

20. Aber Sihon vertrauet Israel nicht durch seine grentze zu ziehen / sondern versammlet alle sein volck/ und lagert sich zu Jachza / und streit mit Israel.

21. Der HERR aber/der Gott Israel / *d* gab den Sihon mit alle seinem volck in die hände Israel / daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles land der Amoriter / die in demselben land wohneten.

d Num. 21, 24.

22. Und nahmen alle grentze der Amoriter ein/von Arnon an biß an Jabok / und von der wüsten an biß an den Jordan.

23. So hat nun der HERR der Gott Israel die Amoriter vertrieben vor seinem volck Israel / und du wilt sie einnehmen?

24. Du soltest die einnehmen / die dein gott *e* Camos vertriebe/und uns lassen

lassen einnehmen alle / die der HErr unser Gott vor uns vertrieben hat.

e 1. Reg. 11, 7. 2. Reg. 23, 13.

25. Meinest du / daß du besser recht habest denn / Balak der sohn Zipor / der Moabiter könig? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel? f Num. 22, 2.

26. Obwol Israel nun drey hundert jahr gewohnet hat in Heßbon und ihren töchtern / in Aroer uud ihren töchtern / und allen städten / die an Arnon ligen: Warumb errettet ihrs nicht zu derselbigen zeit:

27. Ich habe nichts an dir gesündiget / und du thust so übel an mir / daß du wider mich streitest. Der HERR fälle heut ein urtheil zwischen Israel und den kindern Ammon.

28. Aber der könig der kinder Ammon erhöret die rede Jephthah nicht / die er zu ihm sandte.

29. (IV) Da kam der geist deß HERRN auff Jephthah / und zog durch Gilead und Manasse / und durch Mizpe / das in Gilead ligt / und von Mizpe / das in Gilead ligt / auff die kinder Ammon.

30. Und Jephthah gelobet dem HERRN ein gelübd / und sprach: Gibst du die kinder Ammon in meine hand /

31. Was zu meiner haußthür herauß mir entgegen gehet / wenn ich mit frieden wiederkomme von den kindern Ammon / das sol deß HErrn seyn / und wils zum brandopffer opffern.

32. Also zog Jephthah auff die kinder Ammon / wider sie zu streiten / und der HErr gab sie in seine hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an / biß man kommt gen Minnith / zwanzig städte / und biß an den plan der weinberge / eine sehr grosse schlacht / und wurden also die kinder Ammon gedemütiget vor den kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem hause / sihe / da gehet seine tochter herauß ihm entgegen mit paucken und reigen / und sie war ein einiges kind / und er hatte sonst keinen sohn noch tochter.

35. Und da er sie sahe / zuriß er seine kleider und sprach: Ach meine tochter / wie beugest du mich / und betrübest mich / denn ich habe meinen mund auffgethan gegen dem HErrn / und kans nicht widerruffen.

36. Sie aber sprach: Mein vater / hast du deinen mund auffgethan gegen dem HERRN / so thue mir / wie es auß deinem munde gangen ist / nach dem der HERR dich gerochen hat an deinen feinden / den kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem vater: du woltest mir das thun / daß du mich lassest zween monden / daß ich von hinnen hinab gehe auff die berge / und meine jungfrauschafft beweine mit meinen gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin / und ließ sie zween monden gehen. Da gieng sie hin mit ihren gespielen / und beweinet ihre jungfrauschafft auff den bergen.

39. Und nach zweyen monden kam sie wieder zu ihrem vater / und er thät ihr / wie er gelobet hatte / und sie war nie keines manns schuldig worden.

40. Und ward eine gewohnheit in Israel / daß die töchter Israel jährlich hingehen / zu klagen die tochter Jephthah deß Gileaditers / deß jahrs vier tage.

Das 12. Capitel.

Niederlage der Ephraimiten. Hat 2. theil.

Und die von Ephraim schreyen / und giengē zu mitternachtwerts / und sprachen zu Jephthah: Warumb bist du in den streit gezogen wider die kinder Ammon / und hast uns nicht geruffen / daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein haus sampt dir mit feuer verbrennen.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein volck hatten eine grosse sache mit den kindern Ammon / und ich schrey euch an / aber ihr halfft mir nicht auß ihren händen.

3. Da ich nun sahe / daß ihr nicht helffen woltet / stellet ich meine seele in meine hand / und zog hin wider die kinder Ammon / und der HErr gab sie in meine hand / Warumb kommt ihr nu zu mir herauff / wider mich zu streiten?

4. Und Jephthah sammlet alle männer in Gilead / und streit wider Ephraim / und die männer in Gilead schlugen Ephraim / darumb / daß sie sageten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse / als die flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die furt deß Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die flüchtigen Ephraim: laß mich hinüber gehen / so sprachen die männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortet / Nein /

6. So hiessen sie ihn sprechen/ Schiboleth/ so sprach er / Siboleth/ und konts nicht recht reden/ so griffen sie ihn / und schlugen ihn an der furt deß Jordans/ daß zu der zeit von Ephraim fielen zwey und viertzig tausend.

7. (II) Jephthah aber richtet Israel sechs jahr. Und Jephthah der Gileaditer starb/ und ward begraben in den städten zu Gilead.

8. Nach diesem richtet Israel Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyssig söhne / und dreyssig töchter satzt er auß / und dreyssig töchter nahm er von aussen seinen söhnen.

10. Und richtet Israel sieben jahr/ und starb / und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtet Israel Elon/ ein Sebuloniter / und richtet Israel zehen jahr/

12. Und starb / und ward begraben zu Aialon im lande Sebulon.

13. Nach diesem richtet Israel Abdo/ ein sohn Hillel/ ein Pireathoniter/

14. Der hatte viertzig söhne und dreyssig neffen / die auff siebentzig eselfüllen ritten / und richtet Israel acht jahr.

15. Und starb / und ward begraben zu Pireathon / im lande Ephraim/ auff dem gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Simsons empfängnis/ geburt und aufferziehung.

Hat 4. theil.

Und die kinder Israel thäten fürter übel vor dem HErrn/ und der HERR gab sie in die hände der Philister viertzig jahr.

2. Es war aber ein mann zu Zarea/ von einem geschlecht der Daniter/ mit namen Manoah/ und sein weib war unfruchtbar / und gebar nichts.

3. Und der engel deß HERRN erschein dem weibe / und sprach zu ihr : Sihe / du bist unfruchtbar / und gebierest nichts / aber du wirst schwanger werden / und einen sohn gebären/

4. So hüte dich nun / daß du nicht wein noch starck geträncke trinckest/ und nichts unreines essest/

5. Denn du wirst schwanger werden/ und einen sohn gebären / dem kein a scheermesser sol auffs haupt komen/ denn der knabe wird ein verlobter Gottes seyn von mutterleibe/ und er wird anfangen Israel zu erlösen auß der Philister hand. a Num. 6. 5.

6. Da kam das weib und sagets ihrem mann an/ und sprach : Es kam ein mann Gottes zu mir / und seine gestalt war anzusehen wie ein engel Gottes/ fast erschrecklich/ daß ich ihn nicht fraget/ woher/ oder wohin/ und er saget mir nicht/ wie er hiesse.

7. Er sprach aber zu mir : Sihe/ du wirst schwanger werden / und einen sohn gebären / so trincke nun keinen wein noch starck geträncke / und iß nichts unreines / denn der knabe sol ein verlobter Gottes seyn von mutterleibe an/ biß in seinen tod.

8. (II) Da bat Manoah den HErrn/ und sprach : Ach HERR / laß den mann Gottes wider zu uns komen/ den du gesandt hast / daß er uns lehre/ was wir mit dem knaben thun sollen/ der geboren sol werden.

9. Und Gott erhört die stimme Manoah/ und der engel Gottes kam wieder zum weibe/ sie saß aber auff dem felde / und ihr mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lieff sie eilends/ und sagts ihrem mann an / und sprach zu ihm : Sihe/ der mann ist mir erschienen/ der heut zu mir kam.

11. Manoah macht sich auff / und gieng seinem weibe nach/ und kam zu dem mann/ und sprach zu ihm : Bist du der mann / der mit dem weibe geredt hat? Er sprach : Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nu kommen wird / das du geredt hast / welches sol deß knabens weise und werck seyn?

13. Der engel deß HERRN sprach zu Manoah : Er sol sich hüten für allem / das ich dem weibe gesagt habe/

14. Er sol nicht essen das b auß dem weinstock kömmt/ und sol keinen wein noch starck geträncke trincken / und nichts unreines essen / alles/ was ich ihr geboten habe/ sol er halten.

b Num. 6, 3.

15. (III) Manoah sprach zu dem engel deß HERRN: Lieber / laß dich halten / wir wollen vor ein ziegenböcklein opffern:

16. Aber der engel deß HErrn antwortet Manoah : Wenn du gleich mich hie hältest/ so esse ich doch deiner speise nicht / Wilt du aber dem HERRN ein brandopffer thun / so magst du es opffern / denn Manoah wusste nicht / daß es ein engel deß HERRN war.

17. Und

17. Und Manoah sprach zum engel deß HERRN: c Wie heissest du / daß wir dich preisen / wenn nun komt / was du geredt hast?

c Gen. 32, 29.

18. Aber der engel deß HERRN sprach zu ihm: Warumb fragst du nach meinem namen / der doch wundersam ist?

19. Da nahm Manoah ein ziegenböcklein und speisopffer / und opfferts auff einem fels dem HERRN / und er machts wunderbarlich / Manoah aber und sein weib sahen zu.

20. Und da die lohe aufffuhr vom altar gen himmel / fuhr der engel deß HErrn in der lohe deß altars hinauff. Da das Manoah und sein weib sahen / fielen sie zur erden auff ihr angesicht.

21. Aber der engel deß HERRN erschein nicht mehr Manoah und seinem weibe. Da erkannte Manoah / daß es ein engel deß HErrn war /

22. Und sprach zu seinem weibe: Wir müssen deß todes sterben / daß wir Gott gesehen haben.

23. Aber sein weib antwortet ihm: Wenn der HERR lust hätte uns zu tödten / so hätte er das brandopffer und speisopffer nicht genommen von unsern händen / Er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget / noch uns solches hören lassen / wie jetzt geschehen ist.

24. (IV) Und das weib gebahr einen sohn / und hieß ihn Simson. Und der knabe wuchs / und der HERR segnet ihn.

25. Und der geist deß HErrn fieng an ihn zutreiben im lager Dan / zwischen Zarea und Esthaol.

Das 14. Capitel.

Simsons heldenthat / hochzeit / und rätzel. *Hat 3. theil.*

SImson gieng hinab gen Thimnath / und sahe ein weib zu Thimnath / unter den töchtern der Philister.

2. Und da er herauff kam / saget ers an seinem vater und seiner mutter / und sprach: Ich hab ein weib gesehen zu Thimnath / unter den töchtern der Philister / Gebt mir nun dieselbe zum weibe.

3. Sein vater und seine mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein weib unter den töchtern deiner brüder / und in alle deinem volck / daß du hingehest / und nimmst ein weib bey den Philistern / die unbeschnitten sind: Simson sprach zu seinem vater: Gib mir diese / denn sie gefället meinen augen.

4. Aber sein vater und seine mutter wussten nicht / daß es von dem HErrn wäre / denn er suchte ursach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der zeit über Israel.

5. Also gieng Simson hinab mit seinem vater und seiner mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die weinberge zu Thimnath / sihe / da kam ein junger löw brüllend ihm entgegen.

6. Und der geist deß HERRN gerieth über ihn / und zurisse ihn / wie man ein böcklein zureisset / und hatte doch gar nichts in seiner hand / und sagets nicht an seinem vater noch seiner mutter / was er gethan hatte.

7. Da er nun hinab kam / redet er mit dem weibe / und sie gefiel Simson in seinen augen.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder / daß er sie nehme / und trat auß dem wege / daß er das aas deß löwens besehe / sihe / da war ein bienschwarm in dem aas deß löwens / und honig.

9. Und nahms in seine hand und aß davon unterwegen / und gieng zu seinem vater und zu seiner mutter / und gab ihnen / daß sie auch assen / Er saget ihnen aber nicht an / daß er das honig von deß löwen aas genommen hatte.

10. (II) Und da sein vater hinab kam zu dem weibe / machte Simson daselbst eine hochzeit / wie die jünglinge zu thun pflegen /

11. Und da sie ihn sahen / gaben sie ihm dreyssig gesellen zu / die bey ihm seyn solten.

12. (III) Simson aber sprach zu ihnen: Ich wil euch ein rätzel auffgeben / wenn ihr mir das errathet / und trefft diese sieben tage der hochzeit / so wil ich euch dreyssig hembder geben / und dreyssig feyerkleider.

13. Könnt ihrs aber nicht errathen / so solt ihr mir dreyssig hembder und dreyssig feyerkleyder geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein rätzel auff / laß uns hören.

14 Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem fresser / uud süssigkeit von dem starcken. Und sie konten in dreyen tagen das rätzel nicht errathen.

15. Am siebenden tage sprachen sie zu Simsons weibe: Uberrede deinen man / daß er uns sage das rätzel / oder wir

wir werden dich und deines vaters hauß mit feur verbrennen / Habt ihr uns hieher geladen/ daß ihr uns arm machet oder nicht?

16. Da weinet Simsons weib vor ihm/ und sprach: Du bist mir gram/ und hast mich nicht lieb / Du hast den kindern meines volcks ein rätzel auffzegeben / und hast mirs nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Sihe/ ich habs meinem vater und meiner mutter nicht gesagt / und sol dirs sagen:

17. Und sie weinet die sieben tage vor ihm / weil sie hochzeit hatten / Aber am siebenden tage sagt ers ihr / denn sie treib ihn ein / Und sie sagt das rätzel ihres volcks kindern.

18. Da sprachen die männer der stadt zu ihm am siebenden tage / eh die sonne untergieng: Was ist süsser denn honig? Was ist stärcker den der löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem kalbe gepflüget/ ihr hättet mein rätzel nicht troffen.

19. Und der geist deß HERRN gerieth über ihn / und gieng hinab gen Aßklon / und schlug dreyssig mann unter ihnen/ und nahm ihr gewand/ und gab feyerkleider denen / die das rätzel errathen hatten. Und ergrimmet in seinem zorn / und gieng herauff in seines vaters hauß.

20. Aber Simsons weib ward einem seiner gesellen gegeben / der ihm zugehört.

Das 15. Capitel.

Simson thät den Philistern durch die füchse und esels kinbacken schaden.

Hat 3. theil.

ES begab sich aber nach etlichen tagen / umb die weitzen erndte/ daß Simson sein weib besucht mit einem ziegenböcklein. Und als er gedacht / Ich wil zu meinem weibe gehen in die kammer / wolt ihn ihr vater nicht hinein lassen/

2. Und sprach: Ich meynet / du wärest ihr gram worden / und habe sie deinem freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere schwester / die ist schöner denn sie/ die laß dein seyn für diese.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich hab einmal eine rechte sach wider die Philister/ Ich wil euch schaden thun.

4. (II) Und Simson gieng hin / und fieng drey hundert füchse/ und nahm brände / und kehret ja einen schwantz zum andern/ und thät ja einen brand zwischen zween schwäntze/

5. Und zündet die an mit feuer / und ließ sie unter das korn der Philister/ und zündet also an die mandeln sampt dem stehenden korn/ und weinberge/ und ölbäume.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da saget man/ Simson/ der eydam deß Thimniters/ darumb / daß er ihm sein weib genommen/ und seinem freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauff/ und verbrannten sie sampt ihrem vater mit feuer.

7. (III) Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt/ doch wil ich mich an euch selbst rächen/ und darnach auffhören.

8. Und schlug sie hart / beyde an schultern und lenden/ und zog hinab/ und wohnet in der steinklufft zu Etham.

9. Da zogen die Philister hinauff / und belagerten Juda/ und liessen sich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warumb seyd ihr wider uns herauff gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauff kommen/ Simson zu binden/ daß wir ihm thun / wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tausend mann von Juda hinab in die steinklufft zu Etham / und sprachen zu Simson: Weisst du nicht / daß die Philister über uns herrschen? Warumb hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben/ so hab ich ihnen wieder gethan.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab kommen / dich zu binden / und in der Philister hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schweeret mir/ daß ihr mir nicht wehren wolt.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren/ sondern wollen dich nur binden / und in ihre hände geben / und wollen dich nicht tödten. Und sie bunden ihn mit zween neuen stricken / und führten ihn herauff vom fels.

14. Und da er kam biß gen Lehi/ jauchzeten die Philister zu ihm zu/ Aber der geist deß HERRN gerieth über ihn/ und die stricke an seinen armen wurden wie faden/ die das feuer versenget hat / daß die bande an seinen händen zuschmoltzen.

15. Und er fand einen faulen esels kinbacken/ da reckt er seine hand auß/ und

und nahm ihn/und schlug damit tausend mann.

16. Und Simson sprach: Da ligen sie bey hauffen / Durch einen esels-kinbacken hab ich tausend mann geschlagen.

17. Und da er das außgeredt hatte/ warff er den kinbacken auß seiner hand / und hieß die stette Ramath-Lehi.

18. Da ihn aber sehr dürstet / rieff er den HErrn an / und sprach: Du hast solch groß heyl gegeben durch die hand deines knechts / Nun aber muß ich durstes sterben / und in der unbeschnittenen hände fallen.

19. Da spaltet Gott einen backenzahn in dem kinbacken / daß wasser herauß gieng. Und als er tranck/kam sein geist wieder / und ward erquicket/ Darumb heisst er noch heutigs tags deß anruffers brunn / der im kinbacken ward.

20. Und er richtet Israel zu der Philister zeit zwantzig jahr.

Das 16. Capitel.

Simsons fall / elend / und letzte rach. Hat 3. theil.

Simson gieng hin gen Gasa/und sahe daselbst eine hure / und lag bey ihr.

2. Da ward den Gasitern gesagt/ Simson ist herein kommen. Und sie umbgaben ihn / und liessen auff ihn lauren die gantze nacht in der stadt thor/und waren die gantze nacht stille / und sprachen: Harre / morgen/ wenn es liecht wird / wollen wir ihn erwürgen.

3. Simson aber lag biß zu mitternacht. Da stund er auff zu mitternacht/ und ergreiff beyde thüren an der stadt thor/sampt den beyden pfosten/und hub sie auß mit den riegeln/ und legt sie auff seine schultern / und trug sie hinauff auff die höhe deß berges vor Hebron.

4. (II) Darnach gewann er ein weib lieb am bach Soreck / die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister fürsten hinauff / und sprachen zu ihr: Uberrede ihn/ und besiehe / worinnen er solche grosse krafft hat / und womit wir ihn übermögen / daß wir ihn binden und zwingen / so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert silberling.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber/ sage mir/worinn deine grosse krafft sey / und womit man dich binden möge/daß man dich zwinge.

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit sieben seilen von frischem bast/ die noch nicht verdorret sind / so würde ich schwach/ und wäre wie ein ander mensch.

8. Da brachten der Philister fürsten zu ihr hinauff sieben seile von frischem bast / die noch nicht verdorret waren/und sie band ihn damit/

9. (Man hielt aber auff ihn bey ihr in der kammer) und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir / Simson. Er aber zureiß die seile / wie eine flächsene schnur zureisset/ wenn sie ans feuer reucht / und ward nicht kund/wo seine krafft wäre.

10. Da sprach Delila zu Simson: Sihe/ du hast mich geteuscht / und mir gelogen. Nun so sage mir doch/ womit kan man dich binden?

11. Er antwortet ihr: Wenn sie mich bünden mit neuen stricken/ damit nie keine arbeit geschehen ist / so würde ich schwach / und wie ein anderer mensch.

12. Da nahm Delila neue stricke/ und band ihn damit / und sprach: Philister über dir / Simson / (man hielt aber auff ihn in der kammer) und er zureiß sie von seinen armen/ wie einen faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich geteuscht / und mir gelogen. Lieber/ sage mir doch / womit kan man dich binden? Er antwortet ihr: Wenn du sieben locken meines haupts flöchtest mit einem flechtbande / und hefftest sie mit einem nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir/Simson. Er aber wachte auff von seinem schlaff / und zog die geflochtene locken mit dem nagel und flechtbande herauß.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kanst du sagen / du habest mich lieb/ so dein hertz doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du mich geteuscht/und mir nicht gesagt / worinnen deine grosse krafft sey.

16. Da sie ihn aber treib mit ihren worten alle tage/ und zuplaget ihn/ ward seine seele matt biß an den tod/

17. Und sagt ihr sein gantzes hertz/ und sprach zu ihr: Es ist nie kein scheermesser auff mein haupt kommen/ denn ich bin ein verlobter Gottes von mutterleib an. Wenn du mich beschürest / so wiche meine krafft von mir/ daß ich schwach würde/

de / und wie alle andere menschen.

18. Da nun Delila sahe / daß er ihr all sein hertz offenbaret hatte / sandte sie hin/und ließ der Philister fürsten ruffen/und sagen: Kommt noch einmal herauff/ denn er hat mir all sein hertz offenbaret. Da kamen der Philister fürsten zu ihr herauff / und brachten das geld mit sich in ihrer hand.

19. Und sie ließ ihn entschlaffen auff ihrem schooß / und rieff einem / der ihm die sieben locken seines haupts abschüre. Und sie fieng an ihn zu zwingen/da war seine krafft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir Simson. Da er nun von seinem schlaff erwachet/gedachte er / Ich wil außgehen/ wie ich mehrmal gethan habe/Ich wil mich außreissen/ und wusste nicht / daß der HERR von ihm gewichen war.

21. Aber die Philister griffen ihn/ und stachen ihm die augen auß / und führten ihn hinab gen Gasa / und bunden ihn mit zwo ehernen ketten/ und er muste mahlen im gefängnüß.

22. Aber das haar seines haupts fieng an wieder zu wachsen / wo es beschoren war.

23. (III) Da aber der Philister fürsten sich versammleten / ihrem gott Dagon ein groß opffer zu thun / und sich zu freuen / sprachen sie: Unser gott hat uns unsern feind Simson in unsere hände gegeben.

24. Desselbengleichen / als ihn das volck sahe/lobten sie ihren gott/ denn sie sprachen: Unser gott hat uns unsern feind in unsere hände gegeben/ der unser land verderbet / und unser viel erschlug.

25. Da nun ihr hertz guter dinge war/sprachen sie: Lasset Simson holen/daß er vor uns spiele. Da holeten sie Simson auß dem gefängnüß/und er spielete vor ihnen/ und sie stelleten ihn zwischen zwo seulen.

26. Simson aber sprach zu dem knaben/ der ihn bey der hand leitet: Laß mich / daß ich diese seulen taste/ auff welchen das hauß stehet/daß ich mich daran lehne.

27. Das hauß aber war voll männer und weiber. Es waren auch der Philister fürsten alle da / und auff dem dach bey drey tausend mann und weib/ die zusahen/ wie Simson spielet.

28. Simson aber rieff den HErrn an/und sprach: HErr/HERR/ gedencke mein / und stärcke mich doch Gott dißmal/ daß ich für meine beyde augen mich einest räche an den Philistern.

29. Und er fasset die zwo mittelseulen / auff welchen das haus gesetzt war/und drauff sich hielt / eine in seine rechte/und die andere in seine lincke hand/und sprach:

30. Meine seele sterbe mit den Philistern / und neiget sich kräfftiglich. Da fiel das hauß auff die fürsten/ und auff alles volck / das drinnen war/daß der todten mehr war/die in seinem tod sturben/ denn die bey seinem leben sturben.

31. Da kamen seine brüder hernieder/und seines vaters gantzes hauß/ und huben ihn auff/und trugen ihn hinauff/ und begruben ihn in seines vaters Manoah grab/ zwischen Zarea und Esthaol / Er richtet aber Israel zwantzig jahr.

Das 17. Capitel.

Micha richtet götzendienst an. Hat 3. theil.

Es war aber ein mann auff dem gebirge Ephraim / mit namen Micha/

2. Der sprach zu seiner mutter: Die tausend und hundert silberlinge / die du zu dir genommen hast / und gesagt vor meinen ohren / Sihe / dasselbige geld ist bey mir / ich habs zu mir genommen. Da sprach seine mutter: Gesegnet sey mein sohn dem HERRN.

3. Also gab er seiner mutter die tausend und hundert silberlinge wieder. Und seine mutter sprach: Ich hab das geld dem HERRN geheiliget von meiner hand für meinen sohn / daß man ein bildniß und abgott machen sol/ darumb so gebe ichs dirs nun wieder.

4. (II) Aber er gab seiner mutter das geld wieder. Da nahm seine mutter zwey hundert silberling / und thät sie zu dem goldschmidt/ der machet ihr ein bild und abgott/ das war darnach im hause Micha.

5. (III) Und der mann Micha hatte also ein gotteshauß / und machet einen leibrock / und das heilige / und füllet seiner söhne einem die hand/ daß er sein priester ward.

6. Zu der zeit war kein könig in Israel / und ein jeglicher thät / was ihm recht dauchte.

7. Es war aber ein jüngling von

Bethe-

Bethlehem Juda / unter dem geschlecht Juda / und er war ein Levit / und war frembd daselbst.

8. Er zog aber auß der stadt Bethlehem Juda / zu wandern / wo er hin konte. Und da er auffs gebirge Ephraim kam / zum hause Micha / daß er seinen weg gienge / fragt ihn Micha: Wo kömmst du her?

9. Er antwortet ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda / und wandere / wo ich kan.

10. Micha sprach zu ihm: Bleib bey mir / du solt mein vater und mein priester seyn / ich wil dir jährlich zehen silberlinge und benannte kleider / und deine nahrung geben / und der Levit gieng hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem mann / und er hielt den knaben gleich wie einen sohn.

12. Und Micha füllet dem Leviten die hand / daß er sein priester ward / und war also im hause Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich / daß mir der HERR wird wol thun / weil ich einen Leviten zum priester habe.

Das 18. Capitel.

Abgötterey der Daniter zu Lachis. Hat 3. theil.

ZU der zeit war a kein könig in Israel / und der stamm der Daniter suchte ihm ein erbtheil / da sie wohnen möchten / denn es war biß auff den tag noch kein erbe für sie gefallen unter den stämmen Israel.

a Iud. 17, 6. c. 21, 25.

2. Und die kinder Dan sandten auß ihren geschlechten von ihren enden fünff streitbare männer / von Zarea und Esthaol / das land zu erkundigen und zu erforschen / und sprachen zu ihnen: Ziehet hin / und erforschet das land. Und sie kamen auffs gebirge Ephraim ans hauß Micha / und blieben über nacht daselbst.

3. Und weil sie da bey dem gesinde Micha waren / kannten sie die stimme deß knabens / deß Leviten / und sie wichen dahin / und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was machst du da? Und was hast du hie?

4. Er antwortet ihnen: So und so hat Micha an mir gethan / und hat mich gedinget / daß ich sein priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber / frage Gott / daß wir erfahren / ob unser weg / den wir wandeln / auch wol gerathen werde?

6. Der priester antwortet ihnen: Ziehet hin mit frieden / Euer weg ist recht vor dem HERRN / den ihr ziehet.

7. Da giengen die fünff männer hin / und kamen gen Lais / und sahen das volck / das drinnen war / sicher wohnen / auff die weise / wie die Zidonier / stille und sicher / und war niemand / der ihnen leyd thät im lande / oder herr über sie wäre / und waren ferne von den Zidoniern / und hatten nichts mit leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren brüdern gen Zarea und Esthaol / und ihre brüder sprachen zu ihnen: Wie stehets mit euch?

9. Sie sprachen: Auff / lasset uns zu ihnen hinauff ziehen / denn wir haben das land besehen / das ist fast gut / darumb eilet / und seyd nicht faul zu ziehen / daß ihr kommet / das land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet / werdet ihr zu einem sichern volck kommen / und das land ist weit und breit / denn Gott hats in eure hände gegeben / Einen solchen ort / da nichts gebricht / alles das auff erden ist.

11. Da zogen von dannen / auß den geschlechten Dan / von Zarea und Esthaol / sechs hundert mann gerüstet / mit ihren waffen zum streit /

12. Und zogen hinauff / und lagerten sich zu KiriathJearim in Juda / daher nenneten sie die stett das lager Dan / biß auff diesen tag / das hinter KiriathJearim ist.

13. Und von dannen giengen sie auff das gebirge Ephraim / und kamen zum hause Micha.

14. Da antworteten die fünff männer / die außgegangen waren / das land Lais zu erkunden / und sprachen zu ihren brüdern: Wisset ihr auch / daß in diesen häusern ein leibrock / heiligthumb / bildnüß und abgott sind? Nun möget ihr dencken / was euch zu thun ist.

15. (II) Sie kehrten da ein / und kamen an das hauß deß knabens deß Leviten / in Micha hause / und grüsseten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert gerüste mit ihrem harnisch / die von den kindern Dan waren / stunden vor dem thor.

17. Und die fünff männer / die das land zu erkunden außgezogen waren / giengen hinauff / und kamen dahin / und nahmen das bild / den leibrock / das heiligthumb und abgott /

diewell

dieweil stund der priester vor dem thor/bey den sechs hundert gerüsten mit ihrem harnisch.

18. Als nun jene ins hauß Micha komen waren/und nahmen das bild/ den leibrock / das heiligthumb und abgott/sprach der priester zu ihnen:

19. Was machet ihr? Sie antworteten ihm: Schweig / und halt das maul zu/ und zeuch mit uns/ daß du unser vater und priester seyest. Ist dirs besser / daß du in deß einigen manns hause priester seyest/oder unter einem gantzen stamm und geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem priester wol/ und nahm beyde den leibrock / das heiligthumb und bild / und kam mit unter das volck.

21. Und da sie sich wandten und hinzogen/ schickten sie die kindlein / und das vieh / und was sie köstlichs hatten/vor ihnen her.

22. Da sie nun ferne von Michas hauß kamen/ schryen die männer / so in den häusern waren bey Michas hause/und folgeten den kindern Dan nach/und rieffen den kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr antlitz umb/und sprachen zu Micha: Was ist dir / daß du also ein geschrey machest?

24. Er antwortet: Ihr habt meine götter genommen / die ich gemacht hatte / und den priester / und ziehet hin/und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch/ was mir fehle?

25. Aber die kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine stimme nicht hören bey uns/daß nicht auff dich stossen zornige leute / und deine seele und deines hauses seele nicht aufgeräumet werde.

26. Also giengen die kinder Dan ihres weges. Und Micha/da er sahe/daß sie ihm zu starck waren / wandte er sich/und kam wieder zu seinem hause.

27. (III) Sie aber nahmen/das Micha gemacht hatte/ und den priester/ den er hatte/ und kamen an Lais/an ein still sicher volck / und schlugen sie mit der schärffe deß schwerdts / und verbrannten die stadt mit feuer/

28. Und war niemand / der sie errettet/denn sie lag ferne von Zidon/und hatten mit den leuten nichts zu schaffen/und sie lag im grunde/welcher an BethRehob ligt. Da baueten sie die stadt/und wohneten drinnen/

29. Und nenneten sie Dan / nach dem namen ihres vaters Dan / der von Israel geboren war / und die stadt hieß vorzeiten Lais.

30. Und die kinder b Dan richteten für sich auff das bild. Und Jonathan / der sohn Gerson / deß sohns Manasse / und seine söhne / waren priester unter dem stamm der Daniter / biß an die zeit/ da sie auß dem land gefangen geführt worden.

b 1.Reg.12,30. 2. Reg.17,29.

31. Und satzten also unter sich das bild Micha/das er gemacht hatte/ so lang als das hauß Gottes war zu Siloh.

Das 19. Capitel.

Schändliche that der Gibeoniter. Hat 4. theil.

Zu der zeit war kein könig in Israel. Und ein Levitischer mann war frembdling an der seiten deß gebirgs Ephraim/ und hatte ihm ein kebsweib zum weib genommen / von Bethlehem Juda.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret / lieff sie von ihm zu ihres vaters hause gen Bethlehem Juda / und war daselbsten vier monat lang.

3. Und ihr mann machte sich auff/ und zog ihr nach/ daß er freundlich mit ihr redet / und sie wieder zu sich holet / und hatte einen knaben und ein paar esel mit sich. Und sie führt ihn in ihres vaters hauß. Da ihn aber der dirnen vater sahe / ward er froh/und empfieng ihn.

4. Und sein schwäher / der dirnen vater/hielt ihn/daß er drey tage bey ihm blieb / assen und truncken / und blieben deß nachts da.

5. (II) Deß vierdten tags machten sie sich deß morgens früh auff / und er stund auff / und wolt ziehen. Da sprach der dirnen vater zu seinem eydam: Labe dein hertz vor mit einem bissen brodts/darnach solt ihr ziehen.

6. Und sie satzten sich / und assen beyde mit einander / und truncken. Da sprach der dirnen vater zu dem mann: Lieber/bleib über nacht / und laß dein hertz guter ding seyn.

7. Da aber der mann auffstund/ und wolte ziehen / nöthigt ihn sein schwäher/daß er über nacht da bleib.

8. Deß morgens/ am fünfften tage/ machte er sich frühe auff / und wolt ziehen / da sprach der dirnen vater: Lieber / labe dein hertz / und laß uns verziehen / biß sich der tag neiget/ und assen also die beyde mit einander.

9. Und der mann macht sich auff/ und wolt ziehen mit seinem kebsweib/und mit seinem knaben. Aber sein schwäher / der dirnen vater/ sprach

sprach zu ihm: Sihe / der tag lässt abe/und wil abend werden/bleib über nacht/sihe/hie ist herberge noch diesen tag/bleib hie über nacht / und laß dein hertz guter ding seyn/ morgen so stehet ihr früh auff / und ziehet euers weges zu deiner hütten.

10. Aber der mann wolt nicht über nacht bleiben / sondern macht sich auff / und zog hin / und kam biß vor Jebus/ das ist Jerusalem / und sein paar esel beladen/ und sein kebsweib mit ihm.

11. Da sie nu bey Jebus kamen/ fiel der tag fast dahin. Und der knab sprach zu seinem herrn: Lieber zeuch/ und laß uns in diese stadt der Jebusiter einkehren/und über nacht drinnen bleiben.

12. Aber sein herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der frembden stadt einkehren/die nicht sind von den kindern Israel / sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem knaben: Gehe fort / daß wir hinzu kommen/ an einen ort/ und über nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort/und wandelten/und die sonne gieng ihnen unter/ hart bey Gibea / die da ligt unter BenJamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein/daß sie hinein kamen / und über nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam/satzt er sich in der stadt gassen/ denn es war niemand / der sie die nacht im hause beherbergen wolte/

16. (III) Und sihe / da kam ein alter mann von seiner arbeit vom felde/ am abend/ und er war auch vom gebirg Ephraim / und ein frembdling zu Gibea. Aber die leute deß orts waren kinder Jemini.

17. Und da er seine augen auffhub/ und sahe den gast auff der gassen/ sprach er zu ihm: Wo wilt du hin? Und wo kommest du her?

18. Er aber antwortet ihm. Wir reisen von Bethlehem Juda/ biß wir kommen an die seite deß gebirges Ephraim / daher ich bin / und bin gen Bethlehem Juda gezogen/ und ziehe jetzt zum hause deß HERRN / und niemand wil mich herbergen.

19. Wir haben stroh und futter für unsere esel / und brodt und wein für mich und deine magd / und für den knaben/der mit deinem knecht ist/daß uns nichts gebricht.

20. Der alte mann sprach: Friede sey mit dir/Alles/ was dir mangelt/ findest du bey mir / bleibe nur über nacht nicht auff der gassen.

21. Und führet ihn in sein hauß/und gab den eseln futter/und sie wuschen ihre füsse/und assen und truncken.

22. (IV) Und da ihr hertz nun guter dinge war/sihe / da a kamen die leute der stadt/böse buben/ und umbgaben das hauß / und pochten an die thür/ und sprachen zu dem alten mann/ dem haußwirth: Bringe den mann herauß/der in dein hauß kommen ist daß wir ihn erkennen.

a Gen. 19, 4.

23. Aber der mann/der haußwirth/ gieng zu ihnen herauß / und sprach zu ihnen: Nicht/meine brüder, thut nicht so übel / nachdem dieser mann in mein hauß kommen ist/ thut nicht eine solche thorheit.

24. Sihe/ich hab eine tochter/noch eine jungfrau / und dieser ein kebsweib / die wil ich euch herauß bringen / die möget ihr zuschanden machen / und thut mit ihnen was euch gefället / aber an diesem mann thut nicht eine solche thorheit.

25. Aber die leute wolten ihm nicht gehorchen. Da fasset der mann sein kebsweib / und brachte sie zu ihnen hinauß/die erkenneten sie/ und zu arbeiteten sich die gantze nacht / biß an den morgen / und da die morgenröthe anbrach/liessen sie sie gehen.

26. Da kam das weib hart vor morgens/und fiel nieder vor der thür am hause deß mannes/ da ihr herr innen war/und lag da biß es licht ward.

27. Da nun ihr herr deß morgens auffstund / und die thür auffthät am hause/und herauß gieng / daß er seines weges zöge/sihe/da lag sein kebsweib vor der thür deß hauses / und ihre hände auff der schwellen.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auff / und laß uns ziehen. Aber sie antwortet nicht. Da nahm er sie auff den esel / machet sich auff / und zog an seinen ort.

29. Als er nun heim kam / nahm er ein messer/uns fasset sein kebsweib/ und stücket sie mit bein und mit allem in zwölff stücke/ und sandte sie in alle grentzen Israel/

30. Wer das sahe/der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen/ sint der zeit die kinder Israel auß Egyptenland gezogen sind / biß auff diesen tag. Nun bedenckt euch über dem/und gebt rath/ und saget an.

Das

Das 20. Capitel.

Der stamm BenJamin wird bey nahe gar außgetilget. Hat 4. theil.

DA zogen die kinder Jsrael auß/ und versammleten sich zuhauff/ wie ein mann / von Dan biß gen Berseba / und vom land Gilead / zu dem HERRN gen Mizpa.

2. Und traten zuhauff die obersten deß gantzen volcks aller stämme Jsrael/ in der gemeine Gottes / vier hundert tausend mann zu fuß / die das schwerdt außzogen.

3. Aber die kinder BenJamin höreten / daß die kinder Jsrael hinauff gen Mizpa gezogen waren. Und die kinder Jsrael sprachen : Saget/ wie ist das übel zugangen?

4. Da antwortet der Levit/ deß weibes mann / die erwürget war / und sprach : Jch kam gen Gibea in BenJamin mit meinem kebsweib / über nacht da zu bleiben/

5. Da machten sich wider mich auff die bürger zu Gibea/ und umbgaben mich im hause deß nachts / und gedachten mich zu erwürgen / und haben mein kebsweib geschändet/ daß sie gestorben ist.

6. Da fasset ich mein kebsweib/und zerstücket sie/und sandt es in alle feld deß erbes Jsrael / Denn sie haben einen muthwillen und thorheit gethan in Jsrael.

7. Sihe/da seyd ihr kinder Jsrael alle/schaffet euch rath/und thut hiezu.

8. (II) Da macht sich alles volck auff/ wie ein mann / und sprach : Es sol niemand in seine hütten gehen/ noch in sein hauß kehren.

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea :

10. Lasst uns losen / und nehmen zehen mann von hundert/ und hundert von tausend/ und tausend von zehen tausend / auß allen stämmen Jsrael/ daß sie speise nehmen für das volck/ daß sie kommen / und thun mit Gibea BenJamin nach all ihrer thorheit/die sie in Jsrael gethan haben.

11. Also versammleten sich zu der stadt alle männer Jsrael / wie ein mann/und verbunden sich.

12. Und die stämme Jsrael sandten männer zu allen geschlechten BenJamin/und liessen ihnen sagen : Was ist das für eine boßheit/die bey euch geschehen ist?

13. So gebet nun her die männer/ die bösen buben zu Gibea / daß wir sie todten / und das übel auß Jsrael thun. Aber die kinder BenJamin wolten nicht gehorchen der stimme ihrer brüder/der kinder Jsrael/

14. Sondern sie versammleten sich auß den städten gen Gibea/ außzuziehen in den streit wider die kinder Jsrael.

15. Und wurden deß tages gezehlet die kinder BenJamin / auß den städten / sechs und zwantzig tausend mann / die das schwerdt außzogen/ ohn die bürger zu Gibea/der wurden sieben hundert gezehlet / außerlesene mann.

16. Und unter allem diesem volck waren siebenhundert mann außerlesen/die linck waren/ und konten mit der schleuder ein haar treffen/ daß sie nicht fehleten.

17. (III) Aber der von Jsrael (ohn die von BenJamin) wurden gezehlet vier hundert tausend mann / die das schwerdt führeten/und alle streitbare männer.

18. Die machten sich auff / und zogen hinauff zum hause Gottes / und fragten Gott / und sprachen : Wer sol vor uns hinauff ziehen/ den streit anzufahen mit den kindern BenJamin? Der HERR sprach : Juda sol anfahen.

19. Also machten sich die kinder Jsrael deß morgens auff/ und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein jederman von Jsrael gieng herauß zu streiten mit BenJamin / und schickten sich zu streiten wider Gibea.

21. Da fielen die kinder BenJamin herauß auß Gibea / und schlugen deß tags unter Jsrael zwey und zwantzig tausend zu boden.

22. Aber das volck / der mann von Jsrael/ ermannet sich / und rüsteten sich noch weiter zu streiten am selben ort / da sie sich deß vorigen tages gerüstet hatten.

23. Und die kinder Jsrael zogen hinauff/ und weineten vor dem HErrn/ biß an den abend / und fragten den HErrn / und sprachen : Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den kindern BenJamin / unsern brüdern? Der HERR sprach: Ziehet hinauff zu ihnen.

24. Und da die kinder Jsrael sich machten an die kinder BenJamin/ deß andern tages/

25. Fielen die BenJamiter herauß auß Gibea ihnen entgegen desselben

tags/ und schlugen von den kindern Israel noch achtzehen tausend zu boden/ die alle das schwerdt führeten.

26. (IV) Da zogen alle kinder Israel hinauff/ und alles volck/ und kamen zum hause Gottes/ und weineten/ und blieben daselbst vor dem HErrn/ und fasteten den tag biß zu abend/ und opfferten brandopffer und danckopffer vor dem HErrn.

27. Und die kinder Israel fragten den HErrn/ (Es war aber daselbst die lade deß bundes Gottes/ zu derselbigen zeit/

28. Und Pinehas/ der sohn Eleasar/ Aarons sohn/ stund vor ihm zu derselbigen zeit) und sprachen: Sollen wir mehr außziehen/ und streiten mit den kindern BenJamin/ unsern brüdern/ oder sol ich ablassen? Der HErr sprach: Ziehet hinauff/ Morgen wil ich sie in eure hände geben.

29. Und die kinder Israel bestelleten einen hinterhalt auff Gibea umbher/

30. Und zogen also die kinder Israel hinauff deß dritten tages an die kinder BenJamin/ und rüsteten sich an Gibea/ wie vor zweymals.

31. Da fuhren die kinder BenJamin herauß/ dem volck entgegen/ und rissen sich von der stadt/ und fiengen an zu schlagen und zu verwunden vom volck/ wie vor zweymals im felde auff zwo strassen/ deren eine gen BethEl/ die ander gen Gibea gehet/ bey dreyssig mann in Israel.

32. Da gedachten die kinder BenJamin/ Sie sind geschlagen vor uns/ wie vorhin. Aber die kinder Israel sprachen: Lasset uns fliehen/ daß wir sie von der stadt reissen auff die strassen.

33. Da machten sich auff alle mann von Israel von ihrem ort/ und rüsteten sich zu BaalThamar. Und der hinterhalt Israel brach hervor an seinem ort/ von der höle Gaba/

34. Und kamen gegen Gibea zehen tausend mann/ außerlesen auß gantzem Israel/ daß der streit hart ward/ Sie wussten aber nicht/ daß sie das unglück treffen würde.

35. Also schlug der HErr BenJamin vor den kindern Israel/ daß die kinder Israel auff den tag verderbeten fünff und zwantzig tausend und hundert mann in BenJamin/ die alle das schwerdt führeten.

36. Denn da die kinder BenJamin sahen/ daß sie geschlagen waren/ gaben ihnen die männer Israel raum/ denn sie verliessen sich auff den hinterhalt/ denn sie bey Gibea bestellet hatten.

37. Und der hinterhalt eilet auch/ und brach hervor zu Gibea zu/ und zog sich hinan/ und schlug die gantze stadt mit der schärffe deß schwerdts.

38. Sie hatten aber eine losung mit einander/ die männer von Israel/ und der hinterhalt/ mit dem schwerdt über sie zu fallen/ wenn der rauch von der stadt sich erhübe.

39. Da nu die männer von Israel sich wandten im streit/ und BenJamin anfieng zu schlagen/ und verwundeten in Israel bey dreyssig mann/ und gedachten/ Sie sind vor uns geschlagē/ wie im vorigen streit/

40. Da fieng an sich zu erheben von der stadt ein rauch stracks über sich/ und BenJamin wandte sich hinter sich/ und sihe/ da gieng die stadt gantz auff gen himmel.

41. Und die männer von Israel wandten sich auch umb/ und erschreckten die männer BenJamin/ Denn sie sahen/ daß sie das unglück treffen wolt/

42. Und wandten sich vor den männern Israel auff den weg zur wüsten/ Aber der streit folget ihnen nach/ Dazu die von den städten hinein komen waren/ die verderbeten sie drinnen.

43. Und sie umbringeten BenJamin/ und jagten ihm nach biß gen Menuah/ und zutraten sie biß vor Gibea/ gegen der sonnen auffgang.

44. Und es fielen von BenJamin achtzehen tausend mann/ die alle streitbare männer waren.

45. Da wandten sie sich/ und flohen zu der wüsten/ an den felß Rimmon/ aber auff derselben strassen schlugen sie fünff tausend mann/ und folgeten ihnen hinten nach biß gen Gideon/ und schlugen ihr zwey tausend.

46. Und also fielen deß tags von BenJamin fünff und zwantzig tausend mann/ die das schwerdt führetē/ und alle streitbare männer waren.

47. Nur sechs hundert mann wandten sich/ und flohen zur wüsten zum felß Rimmon/ und blieben im felß Rimmon vier monden.

48. Und die männer Israel kamen wieder zu den kindern BenJamin/ und schlugen mit der schärffe deß schwerdts die in der stadt/ beyde leute und viehe/ und alles/ was man fand/ und alle städte/ die man fand/ verbrannt man mit feuer.

Das 21. Capitel.

Wie der stamm BenJamin wieder erbauet worden.

Hat 3. theil

DJe männer aber Jsrael hatten zu Mizpa geschworen / und gesagt: Niemand sol seine tochter den BenJamitern zum weibe geben.

2. Und das volck kam zu dem hause Gottes / und bleib da biß zu abend vor Gott und huben auff ihre stimme / und weineten sehr /

3. Und sprachen: O HERR Gott von Jsrael / Warumb ist das geschehen in Jsrael / daß heute eines stams von Jsrael weniger worden ist?

4. Deß andern morgens machte sich das volck frühe auff / und bauete da einen altar / und opfferten brandopffer und danckopffer.

5. Und die kinder Jsrael sprachen: Wer ist irgend von den stämmen Jsrael / der nicht mit der gemeine ist herauff kommen zu dem HErrn? Denn es war ein grosser eyd geschehen / daß / wer nicht hinauff käme zum HERRN gen Mizpa / der solt deß todes sterben.

6. Und es reuete die kinder Jsrael über BenJamin / ihre brüder / und sprachen: Heute ist ein stamm von Jsrael abgebrechen.

7. Wie wollen wir ihnen thun / daß die übrigen weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bey dem HERRN / daß wir ihnen von unsern töchtern nicht weiber geben.

8. (II) Und sprachen: Wer ist irgend von den stämmen Jsrael / die nicht hinauff komen sind zum HErrn gen Mizpa? Und sihe / da war niemand gewesen im lager der gemeine von Jabes in Gilead.

9. Denn sie zehleten das volck / und sihe / da war kein bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die gemeine zwölff tausend mann dahin / von streitbaren männern / und geboten ihnen / und sprachen: Gehet hin / und schlaget mit der schärffe deß schwerdts die bürger zu Jabes in Gilead / mit weib und kind.

11. Doch also solt ihr thun / alles / was männlich ist / und alle weiber / die beym mann gelegen sind / verbannet.

12. Und sie funden bey den bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert dirnen / die jungfrauen / und bey keinem mann gelegen waren / die brachten sie ins lager gen Siloh / die da ligt im lande Canaan.

13. Da sandte die gantze gemeine hin / und ließ reden mit den kindern BenJamin / die im felß Rimmon waren / und rieffen ihnen friedlich.

14. Also kamen die kinder BenJamin wieder zu derselbigen zeit / und gaben ihnen die weiber / die sie hatten erhalten von den weibern zu Jabes in Gilead / und funden keine mehr also.

15. (III) Da reuet es das volck über BenJamin / daß der HERR einen riß gemacht hatte in den stämmen Jsrael.

16. Und die ältesten der gemeine sprachen: Was wollen wir thun / daß die übrigen auch weiber kriegen? Denn die weiber in BenJamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die übrigen von BenJamin müssen ja ihr erbe behalten / daß nicht ein stamm außgetilget werde von Jsrael.

18. Und wir können ihnen unsere töchter nicht zu weibern geben / denn die kinder Jsrael haben geschworen / und gesagt: Verflucht sey / der den BenJamitern ein weib gibt.

19. Und sie sprachen: Sihe / es ist ein jahrfest deß HERRN zu Siloh / die zur mitternachtwerts ligt gegen BethEl / gegen der sonnen auffgang / auff der strassen / da man hinauff gehet von BethEl gen Sichem / und von mittagwerts ligt sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den kindern BenJamin / und sprachen: Gehet hin / und lauret in den weinbergen.

21. Wenn ihr denn sehet / daß die töchter Siloh herauß mit reigen zum tantz gehen / so fahret hervor auß den weinbergen / und nehme ein jeglicher ihm ein weib von den töchtern Siloh / und gehet hin ins land BenJamin.

22. Wenn aber ihre väter oder brüder kemmen mit uns zu rechten / wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig / denn wir haben sie nicht genommen mit streit / sondern ihr wolt sie ihnen nicht geben / die schuld ist jetzt euer.

23. Die kinder BenJamin thäten also / und nahmen weiber nach ihrer zahl / von den reigen / die sie raubeten / und zogen hin / und wohneten in ihrem erbtheil / und baueten städte / und wohneten drinnen.

24. Auch die kinder Jsrael machten sich

sich von dannen zu der zeit / ein jeglicher zu seinem stamm / und zu seinem geschlechte / und zogen von dannen auß / ein jeglicher zu seinem erbtheil.

25. Zu der zeit war kein könig in Israel / ein jeglicher thäte / was ihn recht dauchte.

Ende deß Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das I. Capitel.

Ruth reiset im wittwenstand gen Bethlehem.

Hat 5. theil.

ZUr zeit / da die richter regierten / ward eine theurung im lande. Und ein mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter land / mit seinem weibe und zween söhnen /

2. Der hieß EliMelech / und sein weib Naemi / und seine zween söhne Mahlon und ChilJon / die waren Ephrater von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins land der Moabiter / blieben sie daselbst.

3. (II) Und EliMelech / der Naemi mann / starb / und sie bleib übrig mit ihren zween söhnen / die nahmen Moabitische weiber / eine hieß Arpa / die andere Ruth.

4. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehen jahr /

5. Sturben sie alle beyde / Mahlon und ChilJon / daß das weib überbleib beyden söhnen und ihrem mann.

6. (III) Da machte sie sich auff mit ihren zwo schnüren / und zog wieder auß der Moabiter lande / denn sie hatte erfahren im Moabiterlande / daß der HErr sein volck hätte heimgesucht / und ihnen brodt gegeben.

7. Und gieng auß von dem ort / da sie gewesen war / und ihre beyde schnüre mit ihr. Und da sie gieng auff dem wege / daß sie wieder käme ins land Juda /

8. (IV) Sprach sie zu ihren beyden schnüren: Gehet hin / und kehret umb / eine jegliche zu ihrer mutter hauß. Der HErr thue an euch barmhertzigkeit / wie ihr an den todten und an mir gethan habt.

9. Der HERR gebe euch / daß ihr ruhe findet / eine jegliche in ihres manns hause / und küsset sie. Da huben sie ihre stimme auff / und weineten /

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem volck gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret umb / meine töchter / warumb wolt ihrs mit mir gehen? Wie kan ich förter kinder in meinem leibe haben / die eure männer seyn möchten?

12. Kehret umb / meine töchter / und gehet hin / denn ich bin nun zu alt / daß ich einen mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen / daß ich diese nacht einen mann nehme / und kinder gebäre /

13. Wie könt ihr doch harren / biß sie groß würden? Wie wolt ihr verziehen / daß ihr nicht männer soltet nehmen? Nicht / meine töchter / denn mich jammert euer sehr / denn deß HERRN hand ist über mich außgegangen.

14. Da huben sie ihre stimme auff / und weineten noch mehr / und Arpa küsset ihre schwieger / Ruth aber bleib bey ihr.

15. Sie aber sprach: Sihe / deine schwägerin ist umbgewandt zu ihrem volck / und zu ihrem Gott / kehre du auch umb / deiner schwägerin nach.

16. Ruth antwortet: Rede mir nicht drein / daß ich dich verlassen solt / und von dir umbkehren. Wo du hingehest / da wil ich auch hingehen / Wo du bleibest / da bleibe ich auch / Dein volck ist mein volck / und dein Gott ist mein Gott.

17. Wo du stirbest / da sterbe ich auch / da wil ich auch begraben werden / der HErr thue mir diß und das / der tod muß mich und dich scheiden.

18. (V) Als sie nun sahe / daß sie vest im sinne war mit ihr zu gehen / ließ sie ab mit ihr davon zu reden.

19. Also giengen die beyde mit einander / biß sie gen Bethlehem kamen / und da sie zu Bethlehem einkamen / reget sich die gantze stadt über ihnen / und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht Naemi / sondern Mara / Denn der allmächtige hat mich sehr betrübet.

21. Voll zog ich auß / aber leer hat mich der HErr wieder heimbracht. Warumb heisset ihr mich denn Naemi / so mich doch der HERR gedemütiget / und der allmächtige betrübet hat?

21. Es

22. Es war aber umb die zeit / daß die gerstenerndte angieng/da Naemi und ihre schnur Ruth/die Moabitin/ wieder kamen vom Moabiterland gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieset auff Boas felde ähren auff. Hat 4. theil.

Es war auch ein mann / der Naemi mann freund / von dem geschlecht EliMelech/mit namen Boas/ der war ein weidlicher mann.

2. Und Ruth/die Moabitin/ sprach zu Naemi: Laß mich auffs feld gehen/ und ähren aufflesen / dem nach / vor dem ich gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin/meine tochter.

3. Sie gieng hin / kam / und las auff / den schnittern nach / auff dem felde / Und es begab sich eben / daß dasselbe feld war deß Boas / der von dem geschlecht Elimelech war.

4. Und sihe / Boas kam eben von Bethlehem/ und sprach zu den schnittern: Der HErr mit euch. Sie antworteten: Der HERR segne dich.

5. Und Boas sprach zu seinem knaben / der über die schnitter bestellet war: Weß ist die dirne?

6. Der knabe/ der über die schnitter bestellet war/antwortet/ und sprach: Es ist die dirne / die Moabitin / die mit Naemi wiederkommen ist von der Moabiter land.

7. Denn sie sprach: lieber/laß mich aufflesen / und sammlen unter den garben / den schnittern nach / und ist also kommen/ und da gestanden von morgen an biß her/und bleibt wenig daheime.

8. (II) Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es meine tochter? Du solt nit gehen auff einen andern acker auffzulesen/ und gehe auch nicht von hinnen/sondern halte dich zu meinen dirnen.

9. Und sihe/wo sie schneiden im felde/da gehe ihnen nach/Ich habe meinen knaben geboten / daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet/ so gehe hin zu dem gefäß / und trincke/ da meine knaben schöpffen.

10. Da fiel sie auff ihr angesicht und betet an zur erden / und sprach zu ihm: Womit habe ich die gnade funden vor deinen augen/daß du mich erkennest/die ich doch frembd bin?

11. Boas antwortet/ und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles / was du gethan hast an deiner schwieger/ nach deines manns tod / Daß du verlassen hast deinen vater/und deine mutter/und dein vaterland/ und bist zu einem volck gezogen / das du zuvor nicht kannest.

12. Der HErr vergelte dir deine that/ und müsse dein lohn vollkomen seyn bey dem HErrn / dem Gott Israel/ zu welchem du komen bist/daß du unter seinen flügeln zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß mich gnade vor deinen augen finden/mein herr/ denn du hast mich getröstet / und deine magd freundlich angesprochen/ so ich doch nicht bin als deiner mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns essens zeit ist/so mache dich hie herzu/ und iß deß brodts/und tuncke deinen bissen in den essig. Und sie satzte sich zur seiten der schnitter. Er aber legt ihr sangen vor/und sie aß/ und ward satt/und ließ über.

15. Und da sie sich auffmacht zu lesen/gebot Boas seinen knaben / und sprach: Lasset sie auch zwischen den garbē lesen / und beschämet sie nicht.

16. Auch von den hauffen lasst überbleibē/und lasset ligen/daß sie es aufflese/und niemand schelte sie darumb.

17. (III) Also lase sie auff dem felde biß zu abend/und schlugs auß / was sie auffgelesen hatte/ und es war bey einem epha gersten.

18. Und sie hubs auff / und kam in die stadt/ und ihre schwieger sahe es/ was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor/und gab ihr/was ihr übrig blieben war/da sie satt von war worden.

19. Da sprach ihre schwieger zu ihr: Wo hast du heut gelesen / und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey/ der dich erkennet hat. Sie aber sagets ihrer schwieger/ bey wem sie gearbeitet hätte / und sprach: Der mann / bey dem ich heute gearbeitet habe/ heisst Boas.

20. (IV) Naemi aber sprach zu ihrer schnur: Gesegnet sey er dem HErrn/ denn er hat seine barmhertzigkeit nicht gelassen beyde an den lebendigen und an den todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der mann gehöret uns zu/und ist unser erbe.

21. Ruth/ die Moabitin/ sprach: Er sprach auch das zu mir: Du solt dich zu meinen knaben halten/ biß sie mir alles eingeerndtet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth ihrer schnur: Es ist besser / meine tochter/ daß du mit seinen dirnen außgehest/ auff daß nicht jemand dir drein rede auff einem andern acker.

23. Also hielt sie sich zu den dirnen Boas/ daß sie lase/ biß daß die gerstenernd und weitzenernde auß war/ und kam wieder zu ihrer schwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekömpt wegen künfftiger heirath guten bescheid.

Hat 4. theil.

UNd Naemi ihre schwieger sprach zu ihr: Meine tochter/ich wil dir ruhe schaffen/ daß dirs wol gehe.

2. Nu der Boas/unser freund/ bey deß dirnen du gewesen bist/ worffelt diese nacht gersten auff seiner tennen.

3. So bade dich/und salbe dich/und lege dein kleid an/ und gehe hinab auff die tenne/ daß dich niemand kenne/ biß man gantz gessen und getruncken hat.

4. Wenn er sich denn leget/so mercke den ort/ da er sich hinleget/ und komm/ und decke auff zu seinen füssen/und lege dich/ so wird er dir wol sagen/was du thun solt.

5. (II) Sie sprach zu ihr: Alles/was du mir sagest/ wil ich thun.

6. Sie gieng hinab zur tennen/und thät alles/wie ihre schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gessen und getruncken hatte/ward sein hertz guter dinge/und kam/ und leget sich hinter einen mantel. Und sie kam leise/und decket auff zu seinen füssen/ und leget sich.

8. Da es nu mitternacht ward/ erschrack der mann/ und erschüttert/ und sihe/ ein weib lag zu seinen füssen,

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortet: Ich bin Ruth deine magd/ breite deine flügel über deine magd/ denn du bist der erbe.

10. (III) Er aber sprach: Gesegnet seyst du dem HErrn/ meine tochter/ du hast eine bessere barmhertzigkeit hernach gethan/denn vorhin/ daß du nicht bist den jünglingen nachgegangen/weder reich noch arm.

11. Nun/meine tochter/fürchte dich nicht/alles/was du sagest/wil ich dir thun. Denn die gantze stadt meines volcks weiß/ daß du ein tugendsam weib bist.

12. Nun es ist war/daß ich der erbe bin/ aber es ist einer näher denn ich.

13. Bleib über nacht/ Morgen so er dich nimmt/ wol/ gelüstets ihn aber nicht/ dich zu nehmen/ so wil ich dich nehmen/ so wahr der HERR lebt/ schlaff biß morgen.

14. (IV) Und sie schlieff biß morgen zu seinen füssen. Und sie stund auff/ ehe denn einer den andern kennen möcht. Und er gedacht/daß nur niemand innen werde/ daß ein weib in die tennen kommen sey.

15. Und sprach: Lange her den mantel/ den du anhast/ und halt ihn zu/ und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs maaß gersten/ und legets auff sie. Und er kam in die stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer schwieger/die sprach: Wie stehets mit dir/ meine tochter? Und sie saget ihr alles/ was ihr der mann gethan hatte/

17. Und sprach: Diese sechs maaß gersten gab er mir/ denn er sprach: Du solt nicht leer zu deiner schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey still/meine tochter/ biß du erfährest/ wo es hinauß wil/ denn der mann wird nicht ruhen/ er bringes denn heute zum ende.

Das 4. Capitel.

Die heyraht Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet.

Hat 4. theil.

BOas gieng hinauff ins thor/und satzte sich daselbst. Und sihe/ da der erbe vorüber gieng/ redet Boas mit ihm/und sprach: Komm/und setze dich etwa hie oder daher/ und er kam/ und satzte sich.

2. Und er nahm zehen männer von den ältesten der stadt/und sprach: Setzet euch her/ und sie satzten sich.

3. Da sprach er zu dem erben: Naemi/ die vom lande der Moabiter wieder kommen ist/ beut feil das stück feldes/ das unsers bruders war Elimelech/

4. Darumb gedacht ichs vor deine ohren zu bringen/ und sagen: Wilt du es beerben/ so kauff es vor den bürgern/ und vor den ältesten meines volcks. Wilt du es aber nicht beerben/so sage mirs/daß ichs wisse/ denn es ist kein erbe ohn du/ und ich nach dir. Er sprach: Ich wils beerben.

5. (II) Boas sprach: Welches tages du das feld kauffest von der hand Naemi/ so must du auch Ruth die Moabitin/ deß verstorbenen weib/ nehmen/daß du dem verstorbenen einẽ namen erweckest auff sein erbtheil.

6. Da

6. Da sprach er: Ich mags nicht beerben / daß ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe / beerbe du / was ich beerben sol / denn ich mags nicht beerben.

7. Es *a* war aber von alters her eine solche gewonheit in Israel / wenn einer ein gut nicht beerben noch erkauffen wolt / auff daß allerley sache bestünde / so zog er seinen schuch auß / und gab ihn dem andern / das war das zeugnüß in Israel.

a Deut. 25, 9.

8. Und der erbe sprach zu Boas: Kauffe du es / und zog seinen schuch auß.

9. (III) Und Boas sprach zu den ältesten und zu allem volck: Ihr seyd heut zeugen / daß ich alles gekaufft habe / was EliMelech gewesen ist / und alles / was ChilJon und Mahlon / von der hand Naemi.

10. Darzu auch Ruth / die Moabitin / Mahlons weib / nehme ich zum weibe / daß ich dem verstorbenen einen namen erwecke auff sein erbtheil / und sein name nicht außgerottet werde unter seinen brüdern / und auß dem thor seines orts / Zeugen seyd ihr deß heute.

11. Und alles volck / das im thor war / sampt den ältesten / sprachen: Wir sind zeugen / der HErr mache das weib / das in dein hauß kommt / wie Rahel und Lea / die beyde das hauß Israel gebauet haben / und wachse sehr in Ephrata / und werde gepreiset zu Bethlehem.

12. Und dein hauß werde wie das hauß Perez / den *b* Thamar Juda gebar / von dem saamen / den dir der HErr geben wird von dieser dirne.

b Gen. 38, 29.

13. (IV) Also nahm Boas die Ruth / daß sie sein weib ward. Und da er bey ihr lag / gab ihr der HErr / daß sie schwanger ward / und gebar einen sohn.

14. Da sprachen die weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR / der dir nicht hat lassen abgehen einen erben zu dieser zeit / daß sein name in Israel bleibe.

15. Der wird dich erquicken / und dein alter versorgen / denn deine schnur / die dich geliebet hat / hat ihn geboren / welche dir besser ist / denn sieben söhne.

16. Und Naemi nahm das kind / und legets auff ihren schoos / und ward seine wärterin.

17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen / und sprachen: Naemi ist ein kind geboren / und hiessen ihn Obed / der ist der vater Isai / welcher ist Davids vater.

18. Diß ist das *c* geschlecht Perez.

c 1. Par. 2, 5. Matth. 1, 3.

19. Perez zeuget Hezron. Hezron zeuget Ram. Ram zeuget Amminadab.

20. Amminadab zeuget Nahesson. Nahesson zeuget Salma.

21. Salma zeuget Boas. Boas zeuget Obed.

22. Obed zeuget Isai. Isai zeuget David.

Ende deß buchs Ruth.

Das erste Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Geschlecht und tugenden Elkana / gebet und gespräch Hanna mit Eli / geburt Samuelis. Hat 3. theil.

Es war ein mann von Ramathaim Zophim / vom gebirge Ephraim / der hieß Elkana / ein sohn Jeroham / deß sohns Elihu / deß sohns Thohu / deß sohns Zuph / welcher von Ephrat war /

2. Und er hatte zwey weiber / eine hieß Hanna / die andere Peninna. Peninna aber hatte kinder / und Hanna hatte keine kinder.

3. Und derselbe mann gieng hinauff von seiner stadt / zu seiner zeit / daß er anbetet und opffert dem HERRN Zebaoth zu Siloh. Daselbst waren aber priester deß HErrn Hophni und Pinehas / die zween söhne Eli.

4. Da es nu eines tages kam / daß Elkana opfferte / gab er seinem weibe Peninna / und allen ihren söhnen und töchtern stücke /

5. Aber Hanna gab er ein stück traurig / den er hatte Hanna lieb / aber der HERR hatte ihren leib verschlossen.

6. Und ihre widerwärtige betrübet

sie / und trotzet sie sehr / daß der HErr ihren leib verschlossen hätte.

7. Also giengs alle jahr/ wenn sie hinauff zog zu deß HERRN hause/ und betrübet sie also / so weinet sie denn und aß nichts.

8. Elkana aber/ ihr mann / sprach zu ihr: Hanna / warumb weinest du ? Und warumb issest du nichts ? Und warumb gehabt sich dein hertz so übel ? Bin ich dir nit besser den zehen söhne ?

9. (II) Da stund Hanna auff / nachdem sie gessen hatte zu Siloh / und getruncken/ Eli aber/ der priester/ saß auff einem stul / an der posten deß tempels deß HERRN.)

10. Und sie war von hertzen betrübt/ und betet zum HERRN / und weinet/

11. Und gelobet ein gelübde / und sprach: HERR Zebaoth / wirst du deiner magd elend ansehen / und an mich gedencken / und deiner magd nicht vergessen / und wirst deiner magd einen sohn geben / so wil ich ihn dem HERRN geben sein lebenlang/ und sol kein scheermesser auff sein haupt kommen.

12. Und da sie lange bettet vor dem HERRN/ hatte Eli acht auff ihren mund/

13. Denn Hanna redet in ihrem hertzen / allein ihre lippen regten sich / und ihre stimme höret man nicht. Da meynet Eli/ sie wäre truncken/

14. Und sprach zu ihr: Wie lange wilt du truncken seyn ? Laß den wein von dir kommen/ den du bey dir hast.

15. Hanna aber antwortet / und sprach: Nein / mein herr / ich bin ein betrübt weib / Wein und starck getränck habe ich nit getruncken / sondern hab a mein hertz vor dem HErrn außgeschüttet.

a Psal. 42, 5.

16. Du woltest deine magd nicht achten/ wie ein lose weib / denn ich habe auß meinem grossen kummer und traurigkeit geredt bißher.

17. Eli antwortet und sprach: Gehe hin mit frieden / der Gott Israel wird dir geben deine bitte/ die du von ihm gebeten hast.

18. Sie sprach: Laß deine magd gnade finden vor deinen augen. Also gieng das weib hin ihres weges/ und aß / und sahe nicht mehr so traurig.

19. Und deß morgens früh machten sie sich auff / und da sie angebetet hatten vor dem HERRN / kehreten sie wider umb/ und kamen heim gen Ramath. Und Elkana erkannte sein weib Hanna / und der HERR gedachte an sie.

20. (III) Und da etliche tage umb waren/ ward sie schwanger / und gebar einen sohn / und hieß ihn Samuel/ denn ich habe ihn von dem HErrn gebeten.

21. Und da der mann Elkana hinauff zog mit seinem gantzen hause / daß er dem HERRN opfferte das opffer zur zeit gewöhnlich / und sein gelübde.

22. Zog Hanna nicht mit hinauff/ sondern sprach zu ihrem mann : Biß der knabe entwehnet werde/ so wil ich ihn bringen / daß er vor dem HErrn erscheine / und bleibe daselbst ewiglich.

23. Elkana / ihr mann / sprach zu ihr : So thue wie dirs gefället / bleib biß du ihn entwehnest/ Der HERR bestätige aber/ was er geredt hat. Also bleib das weib / und seuget ihren sohn/ biß daß sie ihn entwehnet/

24. Und bracht ihn mit ihr hinauff/ nachdem sie ihn entwehnet hatte/ mit dreyen farren/ mit einem epha mehl/ und einer flaschen weins / und bracht ihn in das hauß deß HERRN zu Siloh. Der knabe aber war noch jung.

25. Und sie schlachteten einen farren/ und brachten den knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach mein herr/ so wahr deine seele lebet / mein herr/ ich bin das weib / das hie bey dir stund/ und bat den HERRN/ da ich umb diesen knaben bat.

27. Nun hat der HErr meine bitte gegeben/ die ich von ihm bat.

28. Darumb gebe ich ihn dem HERRN wieder sein lebenlang / weil er vom HERRN erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HErrn an.

Das 2. Capitel.

Hannae lobgesang: Aufferziehung Samuelis: boßheit der söhne Eli.

Hat 5. theil.

Und Hanna betet und sprach:

Mein hertz ist frölich in dem HERRN / Mein horn ist erhöhet in dem HERRN / mein mund hat sich weit auffgethan über meine feinde/ denn ich freue mich deines heyls.

2. Es ist niemand heilig wie der HERR / ausser dir ist keiner / und ist kein hort/ wie unser Gott ist.

3. Lasset

3. Lasset euer groß rühmen und trotzen/ lasset auß eurem mund das alte/ denn der HERR ist ein Gott/ der es mercket/ und lässet solch vornehmen nicht gelingen.

4. Der boge der starcken ist zubrochen/und die schwachen sind umbgürtet mit stärcke.

5. Die da satt waren/ sind umbs brodt verkaufft worden/ und die hunger lidten/ hungert nicht mehr/ biß daß die unfruchtbare sieben gebar/ und die viel kinder hatte/abnahm.

6. Der HERR a todtet/ und macht lebendig/ führet in die hölle/und wieder herauß.

a Deut.32,39. Sap.16,13. Tob.13,2.3.

7. Der HERR machet arm/ und machet reich/ Er niedriget und erhöhet.

8. Er b hebet auff den dürfftigen auß dem staub/ und erhöhet den armen auß dem koth/ daß er ihn setze unter die fürsten/ und den stul der ehren erben lasse/ denn der welt ende sind deß HErren/ und er hat den erdboden darauff gesetzt.

b Psal.113,7.

9. Er wird behüten die füsse seiner heiligen/ Aber die gottlosen müssen zunichte werden im finsternüß/ Denn viel vermögen hilfft doch niemand.

10. Die mit dem HERRN hadern/ müssen zu grunde gehen/ über ihnen wird er donnern im himmel. Der HERR wird richten der welt ende/ und wird macht geben seinem könige/ und erhöhen das horn seines gesalbten.

11. Elkana aber gieng hin gen Ramath in sein hauß/und der knabe war deß HERRN diener vor dem priester Eli.

12. (II) Aber die söhne Eli waren böse buben/ die fragten nicht nach dem HErrn.

13. Noch nach dem recht der priester an das volck. Wenn jemand etwas opffern wolt/ so kam deß priesters knabe/ weil das fleisch kochet/ und hatte eine kreuel mit drey zacken in seiner hand/

14. Und stieß in den tigel/ oder kessel/ oder pfanne/ oder töpffen/ und was er mit der kreuel hervor zog/das nahm der priester davon. Also thäten sie dem gantzen Israel/ die daselbst hin kamen zu Siloh.

15. Desselbengleichen/ehe den sie das fett anzündeten/ kam deß priesters knabe/ und sprach zu dem/ der das opffer bracht: Gib mir das fleisch dem priester zu braten/ denn er wil nicht gekocht fleisch von dir nehmen/ sondern roh.

16. Wenn denn jemand zu ihm sagte: Laß das fett anzünden/ wie sichs heut gebührt/ und nimm darnach was dein hertz begehrt/ so sprach er zu ihm: Du solt mirs jetzt geben/ wo nicht/so wil ichs mit gewalt nehmen.

17. Darumb ward die sünde der knaben sehr groß vor dem HErrn/ denn die leute lästerten das speißopffer deß HERRN.

18. (III) Samuel aber war ein diener vor dem HERRN/und der knabe war umbgürtet mit einem leinen leibrock.

19. Dazu macht ihm seine mutter einen kleinen rock/ und bracht ihn ihm hinauff/ zu seiner zeit/ wenn sie mit ihrem mann hinauff gieng/ zu opffern die opffer zu seiner zeit.

20. Und Eli segnet Elkana und sein weib/ und sprach: Der HERR gebe dir saamen von diesem weibe/ umb die bitte/ die sie vom HERRN gebeten hat. Und sie giengen an ihren ort.

21. Und der HERR suchet Hanna heim/ daß sie schwanger ward/ und gebar drey söhne und zwo töchter. Aber Samuel der knabe/ nahm zu bey dem HERRN.

22. (IV) Eli aber war sehr alt/ und erfuhr alles/ was seine söhne thäten dem gantzen Israel/ und daß sie schlieffẽ bey den weibern/die da dieneten vor der thür der hütten des stiffts.

23. Und er sprach zu ihnen: Warumb thut ihr solches? Denn ich höre euer böses wesen von diesem gantzen volck.

24. Nicht/meine kinder/das ist nicht ein gut geschrey/ das ich höre/ Ihr machet deß HErrn volck übertreten.

25. Wenn jemand wider einen menschen sündiget/ so kans der richter schlichten. Wenn aber jemand wider den HErrn sündiget/ wer kan für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres vaters stimme nicht/ denn der HERR hatte willens sie zu tödten.

26. Aber der knabe Samuel gieng/ und nahm zu/ und war angenehm bey dem HERRN und bey den menschen.

27. (V) Es kam aber ein mann Gottes zu Eli/und sprach zu ihm: So spricht der HErr/ Ich habe mich offenbaret deines vaters hause/ da sie noch in Egypten waren/ in Pharao hause.

28. Und hab ihn daselbst mir erwehlet für allen stämmen Israel zum priesterthumb/daß er opffern solt auff meinem altar/und räuchwerck anzünden/und den leibrock vor mir tragen/ und habe deines vaters hause gegeben alle feuer der kinder Israel.

29. Warumbleckest du denn wider meine opffer und speißopffer / die ich geboten habe in der wohnung / und du ehrest deine söhne mehr denn mich / daß ihr euch mästet von dem besten aller speißopffer meines volcks Israel.

30. Darumb spricht der HErr / der Gott Israel: Ich c habe geredt/ dein hauß/ und deines vaters hauß solten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HERR: Es sey ferne von mir/sondern wer mich ehret/den wil ich auch ehren / wer aber mich verachtet / der sol wieder verachtet werden. c 1.Reg. 2.27.

31. Sihe / es wird die zeit kommen/ daß ich wil entzwey brechen deinen arm / und den arm deines vaters hauß / daß kein alter sey in deinem hause.

32. Und wirst sehen deinen widerwärtigen in der wohnung/in allerley gut/ das Israel geschehen wird/ und wird kein alter seyn in deines vaters hause ewiglich.

33. Doch wil ich auß dir niemand von meinem altar außrotten/auff daß deine augen verschmachten/und deine seele sich gräme / und alle menge deines hauses sollen sterben/ wenn sie männer worden sind.

34. Und das sol dir ein zeichen seyn/ das über deine zween sohne Hophni und Pinehas kommen wird/ auff einen tag werden sie beyde sterben.

35. Ich aber wil mir einen treuen priester erwecken / der sol thun / wie es meinem hertzen und meiner seelen gefället / dem wil ich ein beständig hauß bauen / daß er vor meinem gesalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem hause/der wird kommen / und vor jenem niederfallen / umb einen silbern pfenning/und stücke brodts/und wird sagen :- Lieber / laß mich zu einem priestertheil / daß ich einen bissen brodt esse.

Das 3. Capitel.

Ruhm und bestätigung Samuelis zum Propheten.

Hat 3. theil.

Und da Samuel der knabe dem HERRN dienet unter Eli / war deß HErrn wort theuer zu derselben zeit/ und war wenig weissagung.

2. Und es begab sich zur selben zeit/ lag Eli an seinem ort / und seine augen fiengen an dunckel zu werden/ daß er nicht sehen kont.

3. Und Samuel hatte sich gelegt im tempel deß HERRN / da die lade Gottes war / ehe denn die lampe Gottes verdunckelt.

4. Und der HErr rieff Samuel: Er aber antwortet: Sihe/hie bin ich.

5. Und lieff zu Eli/und sprach: Sihe/hie bin ich / du hast mir geruffen. Er aber sprach:Ich habe dir nicht geruffen / gehe wieder hin/und lege dich schlaffen/ und er gieng hin / und legt sich schlaffen.

6. Der HERR rieff abermal Samuel. Und Samuel stund auff / und gieng zu Eli/ und sprach: Sihe/ hie bin ich/du hast mir geruffen. Er aber sprach? Ich hab dir nicht geruffen/ mein sohn/gehe wieder hin/und lege dich schlaffen.

7. Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht / und deß HErrn wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HErr rieff Samuel aber zum drittenmal / und er stund auff/ und gieng zu Eli / und sprach: Sihe/hie bin ich/ du hast mir geruffen. Da mercket Eli/daß der HERR dem knaben rieff/

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin/und lege dich schlaffen/und so dir geruffen wird/ so sprich:Rede HErr/ denn dein knecht höret. Samuel gieng hin / und leget sich an seinen ort.

10. (II) Da kam der HERR / und trat dahin / und rieff wie vormals: Samuel / Samuel. Und Samuel sprach: Rede / denn dein knecht höret.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: Sihe/ ich thue ein ding in Israel/ daß/ wer das hören wird / dem werden seine beyde ohren gellen.

12. An dem tage wil ich erwecken über Eli / was ich wider sein hauß geredt habe / ich wils anfahen und vollenden/

13. Denn ich habs ihm angesagt/ daß ich richter seyn wil über sein hauß ewiglich / umb der missethat willen/daß er wusste/ wie seine kinder sich schändlich hielten / und hätte nit einmal sauer dazu gesehen.

14. Das

14. Darumb hab ich dem hauß Eli geschworen / daß diese missethat deß hauses Eli sol nicht versöhnet werden / weder mit opffer noch mit speißopffer ewiglich.

15. Und Samuel lag biß an den morgen / und thät die thür auff am hause deß HERRN. Samuel aber furchte sich das gesichte Eli anzusagen.

16. Da rieff ihm Eli / und sprach: Samuel / mein sohn. Er antwortet: Sihe / hie bin ich.

17. Er sprach: Was ist das wort / das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts / Gott thue dir diß und das / wo du mir etwas verschweigest / das dir gesagt ist.

18. Da sagets ihm Samuel alles an / und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HERR / Er thue was ihm wolgefällt.

19. (III) Samuel aber nahm zu / und der HErr war mit ihm / und fiel keines unter allen seinen worten auff die erden.

20. Und gantz Israel / von Dan an biß gen Berseba / erkannte / daß Samuel ein treuer prophet deß HErrn war.

21. Und der HErr erschein hinfort zu Siloh / denn der HErr war Samuel offenbaret worden zu Siloh / durchs wort deß HErrn.

22. Und Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Israel.

Das 4. Capitel.

Israels niederlag / einführung der bundslade / todsfall Eli und seiner söhne.

Hat 3. theil.

ISrael aber zog auß den Philistern entgegen in den streit / und lagerten sich bey EbenEzer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek /

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der streit theilet sich weit / und Israel ward von den Philistern geschlagen / und schlugen in der ordnung im felde bey vier tausend mann.

3. (II) Und da das volck ins lager kam / sprachen die ältesten Israel: Warumb hat uns der HERR heut schlagen lassen vor den Philistern? Lasset uns zu uns nehmen die lade deß bundes deß HErrn von Siloh / und lasset sie unter uns kommen / daß sie uns helffe von der hand unserer feinde.

4. Und das volck sandte gen Siloh / und ließ von dannen holen die lade deß bundes deß HErrn Zebaoth / der über den cherubim sitzt / und waren da die zween söhne Eli mit der laden deß bundes Gottes / Hophni und Pinehas.

5. Und da die lade deß bundes deß HErrn in das lager kam / jauchzete das gantze Israel mit einem grossen jauchzen / daß die erde erschallet.

6. Da aber die Philister höreten das geschrey solches jauchtzens / sprachen sie: Was ist das geschrey solches grossen jauchzens in der Ebreer lager? Und da sie erfuhren / daß die lade deß HERRN ins lager kommen wäre /

7. Furchten sie sich und sprachen: Gott ist ins lager kommen. Und sprachen weiter: Wehe uns / denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns / wer wil uns erretten von der hand dieser mächtigen götter? Das sind die götter / die Egypten schlugen mit allerley plage in der wüsten.

9. So seyd nud getrost und männer / ihr Philister / daß ihr nicht dienen müsset den Ebreern / wie sie euch gedienet haben / seyd männer / und streitet.

10. Da stritten die Philister / und Israel ward geschlagen / und ein jeglicher flohe in seine hütten / und es war eine sehr grosse schlacht / daß auß Israel fielen dreyssig tausend mann fußvolcks.

11. Und die lade Gottes ward genommen / und die zween söhne Eli / Hophni und Pinehas / sturben.

12. (III) Da lieff einer von BenJamin auß dem heer / und kam gen Siloh desselbẽ tags / und hatte sein kleid zurissen / und hatte erden auff sein häupt gestreuet.

13. Und sihe / als er hinein kam / saß Eli auffm stul / daß er auff den weg sehe / denn sein hertz war zaghafft / über der laden Gottes / und da der mann in die stadt kam / sagt ers an / und die gantze stadt schrey.

14. Und da Eli das laute schreyen höret / fraget er: Was ist das für ein laut getümel? Da kam der mann eilend / und sagets Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig jahr alt / und seine augen waren dunckel / daß er nicht sehen kont.)

16. Der mann aber sprach zu Eli: Ich komm / und bin heut auß dem heer geflohen. Er aber sprach: Wie

Wie geht es zu / mein sohn?

17. Da antwortet der verkündiger/ und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern / und ist eine grosse schlacht im volck geschehen/und deine zween söhne Hophni und Pinehas sind gestorben / dazu die lade Gottes ist genommen.

18. Da er aber der laden Gottes gedacht / fiel er zurück vom stul am thor / und brach seinen halß entzwey und starb / denn er war alt / und ein schwerer mann. Er richtet aber Israel viertzig jahr.

19. (V) Seine schnur aber/Pinehas weib/war schwanger / und solt schier geligen / da sie das gerücht höret/ daß die lade Gottes genommen /und ihr schwäher und mann todt war/ krümmet sie sich/ und gebar/ denn es kam sie ihre wehe an.

20. Und da sie jetzt starb / sprachen die weiber / die neben ihr stunden: Fürchte dich nicht/du hast einen jungen sohn. Aber sie antwortet nichts/ und nahms auch nicht zu hertzen.

21. Und sie hieß den knaben Icabod/ und sprach: Die herrlichkeit ist dahin von Israel / weil die lade Gottes genommen war/ und ihr schwäher und ihr mann.

22. Und sprach abermal: Die herrlichkeit ist dahin von Israel/ denn die lade Gottes ist genommen.

Das 5. Capitel.

Plage der Philister / wegen der entführten bundslade.

Hat 2. theil.

DIe Philister aber nahmen die lade Gottes / und brachten sie von EbenEzer gen Aßdod/

2. In das hauß Dagon/ und stelleten sie neben Dagon.

3. Und da die von Aßdod deß andern morgens früh auffstunden/funden sie Dagon auff seinem antlitz ligen auff der erden vor der laden deß HERRN / aber sie nahmen den Dagon/ und setzten ihn wieder an seinen ort.

4. Da sie aber deß andern morgens früh auffstunden / funden sie Dagon abermal auff seinem antlitz ligen auff der erden vor der laden deß HErrn/ aber sein haupt und seine beyde hände abgehauen auff der schwelle / daß der strumpff allein drauff lag.

5. Darumb treten die priester Dagon / und alle / die in Dagons hauß gehen/ nicht auff die schwelle Dagons zu Aßdod/biß auff diesen tag.

6. (II) Aber die hand deß HERRN ward schwer über die von Aßdod/und verderbet sie / und schlug Aßdod / und alle ihre grentze an heimlichen orten.

7. Da aber die leute zu Aßdod sahen/daß so zugieng/sprachen sie: Lasset die lade deß Gottes Israel nicht bey uns bleiben / denn seine hand ist zu hart über uns und unsern gott Dagon.

8. Und sandten hin/ und versammleten alle fürsten der Philister zu sich/ und sprachen: Was sollen wir mit der lade deß Gottes Israel machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die lade deß Gottes Israel umbher tragen.

9. Und sie trugen die lade deß Gottes Israel umbher. Da sie aber dieselbe umbher trugen/ ward durch die hand deß HErrn in der stadt ein sehr groß rumor / und schlug die leute in der stadt/ beyde klein und groß / und kriegten heimliche plage an heimlichen orten.

10. Da sandten sie die lade deß HErrn gen Ekron. Da aber die lade Gottes gen Ekron kam / schryen die von Ekron: Sie haben die lade Gottes umbher getragen zu mir / daß sie mich tödte/ und mein volck.

11. Da sandten sie hin/ und versammleten alle fürsten der Philister / und sprachen: Sendet die lade deß Gottes Israel wieder an ihren ort / daß sie mich und mein volck nicht tödte. Denn die hand Gottes machte ein sehr groß rumor mit würgen in der gantzen stadt.

12. Und welche leute nicht sturben/ die wurden geschlagen an heimlichen orten / daß das geschrey der stadt auff gen himmel gieng.

Das 6. Capitel.

Von der lieferung der bundesladen.

Hat 3. theil.

ALso war die lade deß HERRN sieben monden im lande der Philister.

2. Und die Philister rieffen ihren priestern und weissagern / und sprachen: Was sollen wir mit der lade deß HERRN machen? Lehret uns / womit sollen wir sie an ihren ort senden?

3. Sie sprachen: Wolt ihr die lade deß Gottes Israel senden/ so sendet

det sie nicht leer/ sondern solt ihr vergelten ein schuldopffer/ so werdet ihr gesund werden/ und wird euch kund werden/ warumb seine hand nicht von euch lässt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das schuldopffer/ das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünff güldene ärsche/ und fünff güldene mäuse/ nach der zahl der fünff fürsten der Philister. Denn es ist einerley plage gewest über euch alle/ und über euer fürsten.

5. So müsset ihr nun machen gleiche gestalt euren ärschen und euren mäusen/ die euer land verderbt habē/ daß ihr dem Gott Israel die ehre gebet/ vielleicht wird seine hand leichter werden über euch/ und über euren gott/ und über euer land.

6. Warumb verstockt ihr euer hertz wie *a* die Egypter und Pharao ihr hertz verstockten? Ists nicht also/ da er sich an ihnen beweiset/ *b* liessen sie sie fahren/ daß sie hingiengen?

a Exod.8 15. *b* Exod.12.31.

7. So nehmet nu und macht einen neuen wagen/ und zwo junge seugende kühe/ auff die nie kein joch kommen ist/und spannt sie an den wagen/ und lasset ihre kälber hinter ihnen daheim bleiben.

8. Und nehmet die lade deß HERRN/ und leget sie auff den wagen/ und die güldene kleinot/ die ihr ihm zum schuldopffer gebet/ thut in ein kästlein neben ihre seiten/ und sendet sie hin/und lasset sie gehen.

9. Und sehet ihr zu/ gehet sie hinauff dem wege ihrer grentze gen Beth-Semes/ so hat er uns all das grosse übel gethan/ wo nicht/so werden wir wissen/ daß seine hand uns nicht gerühret hat/sondern es ist uns ohngefehr widerfahren.

10. (II) Die leute thäten also/ und nahmen zwo junge seugende kühe/ und spanneten sie an einen wagen/ und behielten ihre kalber daheim/

11. Und legten die lade deß HErrn auff den wagen, und das kästlein mit den güldenen mäusen/ und mit den bilden ihrer ärsche.

12 Und die kühe giengen stracks weges zu BethSemes zu/ auff einer strassen/ und giengen und blöcketen/ und wichen nicht/ weder zur rechten noch zur lincken/ und die fürsten der Philister giengen ihnen nach/ biß an die grentze BethSemes.

13. (III) Die BethSemiter aber schnitten eben in der weitzenerndte im grunde und huben ihre augen auff/ und sahen die lade/ und freueten sich dieselbe zu sehen.

14. Der wagen aber kam auff den acker Josua, deß BethSemiters/und stund daselbst stille. Und war ein groß stein daselbst/ und sie spalteten das holtz vom wagen/ und opfferten die kühe dem HERRN zum brandopffer.

15. Die Leviten aber huben die lade deß HErrn herab/ und das kästlein/ das neben dran war/ darinnen die gülden kleinot waren/ und setzten sie auff den grossen stein. Aber die leut zu BethSemes opfferten dem HErrn desselbigen tages brandopffer und ander opffer.

16. Da aber die fünff fürsten der Philister zugesehen hatten/ zogen sie wiederumb gen Ekron desselbigen tages.

17. Diß sind aber die gülden ärsche/ die die Philister dem HERRN zum schuldopffer gaben/ Aßdod einen/ Gasa einen/ Asklon einen/ Gath einen/ und Ekron einen.

18. Und gülden mäuse nach der zahl aller städte der Philister unter den fünff fürsten/ beyde der gemauerten städte und dörffer/ und biß an das grosse Abel/ darauff sie die lade deß HERRN liessen biß auff diesen tag/ auff dem acker Josua/ deß BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen/ darumb/ daß sie die lade deß HERRN gesehen hatten/ Und er schlug deß volcks funfftzig tausend und siebentzig mann. Da trug das volck leyde/ daß der HErr so eine grosse schlacht im volck gethan hatte.

20. Und die leute zu BethSemes sprachen: Wer kan stehen vor dem HERRN/ solchem heiligen Gott? Und zu wem sol er von uns ziehen?

21. Und sie sandten boten zu den bürgern KiriathJearim/ und liessen ihnen sagen: Die Philister haben die lade deß HERRN wiederbracht/ kommet herab/ und holet sie zu euch hinauff.

Das 7. Capitel.

Die bußfertigen Israeliten siegen auff Samuels gebet wider die Philister.

Hat 4. theil.

Also kamen die leute von Kiriath-Jearim/ und holeten die lade deß

deß HERRN hinauff/ und brachten sie ins hauß AbiNadab zu Gibea/ und seinen sohn Eleasar heiligten sie / daß er der lade deß HERRN hütet.

2. Und von dem tag an/ da die lade deß HERRN zu KiriathJearim bleib/ verzog sich die zeit so lang/ biß zwanzig jahr wurden / und das gantze hauß Israel weinete vor dem HERRN.

3. (II) Samuel aber sprach zum gantzen hause Israel: So ihr euch mit gantzem hertzen bekehret zu dem HERRN / So thut von euch die frembden götter und Astharoth/und richtet euer hertz *a* zu dem HERRN und dienet ihm allein/ so wird er euch erretten auß der Philister hand.

a Deut.6,5. Matth.4,10. Luc.4,8.

4. Da thäten die kinder Israel von sich Baalim und Astharoth/ und dieneten dem HErrn allein.

5. Samuel aber sprach/versammlet das gantze Israel gen Mizpa/ daß ich für euch bitte zum HERRN.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa / und schöpfften wasser / und gossens auß vor dem HErrn/ und fasteten denselben tag/und sprachen daselbst: Wir haben dem HErrn gesündiget. Also richtet Samuel die kinder Israel zu Mizpa.

7. (III) Da aber die Philister höreten/ daß die kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa / zogen die fürsten der Philister hinauff wider Israel. Da das die kinder Israel höreten / fürchteten sie sich für den Philistern.

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem HERRN unserm Gott/ daß er uns helffe auß der Philister hand.

9. Samuel nahm ein milchlämmlein/und opfferte dem HERRN ein gantz brandopffer / und schrey zum HErrn für Israel / und der HERR erhöret ihn.

10. Und indem Samuel das brandopffer opfferte / kamen die Philister herzu/zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ *b* donnern einen grossen donner über die Philister desselbigen tages/und schrecket sie/ daß sie vor Israel geschlagen wurden.

b Sir.46,20.

11. Da zogen die männer Israel auß von Mizpa/ und jagten die Philister und schlugen sie biß unter BethCar.

12. (IV) Da nahm Samuel ein stein/ und setzt ihn zwischen Mizpa und Sen / und hieß ihn EbenEzer / und sprach: Biß hieher hat uns der HErr geholffen.

13. Also wurden die Philister gedämpfft/und kamen nicht mehr in die grentze Israel / und die hand deß HERRN war wider die Philister/ so lang Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die städte wieder/die die Philister ihnen genommen hatten / von Ekron an biß gen Gath/ sampt ihren grentzen/ die errettet Israel von der hand der Philister/ den Israel hatte friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtet Israel sein lebenlang.

16. Und zog jährlich umbher zu BethEl/und Gilgal/und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen orten gerichtet hatte/

17. Kam er wieder gen Ramath/ denn da war sein hauß / und richtet Israel daselbst / und bauet dem HErrn daselbst ein altar.

Das 8. Capitel.

Bitte der kinder Israel umb einen könig / und mißfallen GOttes an denselben.

Hat 4. theil.

Da aber Samuel alt ward / setzt er seine söhne zu richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner sohn hieß Joel / und der ander *a* Abia / und waren richter zu Berseba.

a 1.Par.7,28.

3. Aber seine söhne wandelten nicht in seinem wege/ sondern neigeten sich zum geitz / und nahmen geschenck/ und beugeten das recht.

4. (II) Da versammleten sich alle ältesten in Israel / und kamen gen Ramath zu Samuel/

5. Und sprachen zu ihm: Sihe/ du bist alt worden / und deine söhne wandeln nicht in deinen wegen/ so *b* setze nun einen könig über uns / der uns richte/wie alle heyden haben.

b Os.13,10. Act.13,21.

6. Das gefiel Samuel übel/daß sie sagten: Gib uns einen könig der uns richte / und Samuel betet vor dem HERRN.

7. Der HERR sprach aber zu Samuel: Gehorche der stimm deß volcks in allem / das sie zu dir gesagt haben / denn sie haben nicht dich, son-

dern

dern mich verworffen / daß ich nicht sol könig über sie seyn.

8. Sie thun dir / wie sie immer gethan haben / von dem tage an / da ich sie auß Egypten führet / biß auff diesen tag / und haben mich verlassen / und andern göttern gedienet.

9. (III) So gehorche nun ihrer stim / doch bezeuge ihnen / und verkündige ihnen das recht deß königes / der über sie herrschen wird.

10. Und Samuel sagt alle wort deß HERRN dem volck / das von ihm einen könig fordert.

11. Das c wird deß königs recht seyn / der über euch herrschen wird / eure söhne wird er nehmen zu seinen wagen und reutern / die vor seinem wagen her traben. c Deut. 17. 14.

12. Und zu hauptleuten über tausend / und über funffzig / und zu ackerleuten / die ihm seinen acker bauen / und zu schnittern in seiner erndte / und daß sie seinen harnisch / und was zu seinen wagen gehört / machen.

13. Eure töchter aber wird er nehmen / daß sie apothekerin / köchin / und beckerin seyen.

14. Eure beste äcker / und weinberge / und ölgärten wird er nehmen / und seinen knechten geben.

15. Dazu von euer saat und weinbergen wird er den zehenden nehmen und seinen kämmerern und knechten geben.

16. Und eure knechte und mägde / und eure feinste jünglinge / und eure esel wird er nehmen / und sein geschäfft damit außrichten.

17. Von euren heerden wird er den zehenden nehmen / und ihr müsset seine knechte seyn.

18. Wenn ihr den schreyen werdet zu der zeit über euern könig / dẽ ihr euch erwehlet habt / So wird euch der HErr zu derselben zeit nicht hören.

19. (IV) Aber das volck wegerte sich zu gehorchen der stim̃e Samuel / und sprachen: Mitnichte / sondern es sol ein könig über uns seyn.

20. Daß wir seyen auch wie alle andere heyden / daß uns unser könig richte / und vor uns her außziehe / wenn wir unsere kriege führen.

21. Da gehorchte Samuel alle dem / das das volck saget / und sagets vor den ohren deß HERRN.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer stimme / und mache ihnen einen könig. Und Samuel sprach zu den männern Israel: Gehet hin / ein jeglicher in seine stadt.

Das 9. Capitel.

Von dem beruff Sauls zum königreich.

Hat 3. theil.

ES war aber ein mann von Ben-Jamin / mit namen Kiß / ein sohn AbiEl / deß sohns Zeror / deß sohns Bechorath / deß sohns Apiah / deß sohns eins manns Jemini / ein weidlicher mann.

2. Der hatte einen sohn / mit namen Saul / der war ein junger feiner mann / und war kein feiner unter den kindern Israel / eines häupts länger denn alles volck.

3. (II) Es hatte aber Kiß / der vater Saul / seine eselin verlohren / und er sprach zu seinem sohn Saul: Nimm der knaben einen mit dir / mache dich auff / gehe hin / und suche die eselinnen.

4. Und er gieng durch das gebirg Ephraim / und durch das land Salisa / und funden sie nicht / sie giengen durchs land Saalim / und sie waren nicht da / sie giengen durchs land Jemini / und funden sie nicht.

5. Da sie aber kamen ins land Zuph / sprach Saul zu dem knaben / der mit ihm war: Komm / laß uns wider heim gehen / mein vater möchte von den eselinnen lassen / und für uns sorgen.

6. Er aber sprach: Sihe / es ist ein berühmter mann Gottes in dieser stadt / alles was er sagt / das geschicht / nun laß uns dahin gehen / vielleicht saget er uns unsern weg / den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem knaben: Wenn wir schon hingehen / was bringen wir dem mann: Denn das brodt ist dahin auß unserm sack / so haben wir sonst keine gabe / die wir dem mann Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der knabe antwortet Saul wieder und sprach: Sihe / ich hab ein viertel eines silbern sekels bey mir / den wollen wir dem mann Gottes geben / daß er uns unsern weg sage.

9. Vorzeiten in Israel / wenn man gieng Gott zu fragen / sprach man: Kommt / lasst uns gehen zu dem seher / denn die man jetzt propheten heisset / die hieß man vorzeiten seher.

10. Saul sprach zu seinem knaben: Du hast wol geredt / komm / laß uns gehen.

11. Und da sie hingiengen zu der stadt /

stadt/da der mann Gottes war / und zur stadt hinauff kamen / funden sie dirnen/die herauß giengen/wasser zu schöpffen/ zu denselben sprachen sie: Ist der seher hie?

12. Sie antworteten ihnen / und sprachen: Ja / sihe / da ist er/ Eile/ denn er ist heute in die stadt kommen/ weil das volck heut zu opffern hat auff der höhe.

13. Wenn ihr in die stadt kommet/ so werdet ihr ihn finden / ehe denn er hinauff gehet auff die höhe zu essen. Denn das volck wird nicht essen/ biß er komme/sintemal er segnet das opffer/darnach essen die/so geladen sind/ darumb so gehet hinauff / denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. (III) Und da sie hinauff zur stadt kamen / und mitten in der stadt waren/ sihe/ da gieng Samuel herauß ihnen entgegen / und wolt auff die höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel seinen ohren offenbaret einen tag zuvor / ehe denn Saul kam / und gesagt:

16. Morgen umb diese zeit wil ich a einen mann zu dir senden / auß dem lande BenJamin / den solt du zum fürsten salben über mein volck Israel/daß er mein volck erlöse von der Philister hand. Denn ich habe mein volck angesehen / und sein geschrey ist vor mich kommen.

a Act. 13. 21.

17. Da nun Samuel Saul ansahe/ antwortet ihm der HERR: Sihe das ist der mann / davon ich dir gesagt habe / daß er über mein volck herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem thor/und sprach: Sage mir/ wo ist hie deß sehers haus?

19. Samuel antwortet Saul und sprach: Ich bin der seher / gehe vor mir hinauff auff die höhe / denn ihr solt heute mit mir essen / morgen wil ich dich lassen gehen / und alles/ was in deinem hertzen ist/ wil ich dir sagen.

20. Und umb die eselinnen / die du vor dreyen tagen verloren hast/ bekümmere dich jetzt nicht/ sie sind gefunden. Und weß wird seyn alles/ was das beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines vaters gantzes hauses seyn?

21. Saul antwortet: Bin ich nicht ein sohn von Jemini/und von den geringsten stämmen Israel / und mein geschlecht das kleinest unter allen geschlechten der stämme BenJamin? Warumb sagest du denn mir solches?

22. Samuel aber nam Saul und seinen knaben / und führet sie in die esseleuben/und setzet sie oben an / unter die/ so geladen waren / der waren bey dreyssig mann.

23. Und Samuel sprach zu dem koch: Gib her das stück / daß ich dir gab/ und befahl / du soltest es bey dir behalten.

24. Da trug der koch eine schulter auff/und das dran hieng. Und er leget es Saul vor/ und sprach: Sihe das ist überblieben/lege vor dich/und iß/denn es ist auff dich behalten/eben auff diese zeit / da ich das volck lud/ also aß Saul mit Samuel deß tages.

25. Und da sie hinab giengen von der höhe zur stadt/redet er mit Saul auff dem dache.

26. Und stunden früh auff / und da die morgenröthe auffgieng/rieff Samuel dem Saul a[uff] dem dach / und sprach: Auff/ daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auff / und die beyde giengen mit einander hinauß/er und Samuel.

27. Und sie kamen hinab an der stadt ende/ sprach Samuel zu Saul: Sage dem knaben / daß er vor uns hingehe / und er gieng vorhin / du aber stehe jetzt stille/ daß ich dir kund thue/was Gott gesagt hat.

Das 10. Capitel.

Sauls salbung zum könige/ und bestetigung derselben mit zeichen. Hat 4. theil.

Da nahm Samuel ein ölglas/ und goß auff sein häupt / und küsset ihn/und sprach: Siehest du/ a daß dich der HErr zum fürsten über sein erbtheil gesalbet hat.

a Act. 13. 21.

2. Wenn du jetzt von mir gehest/ so wirst du zween männer finden bey dem grabe Rahel / in der b grentze BenJamin zu Zelzah/ die werden zu dir sagen: Die eselinen sind gefunden/die du zu suchen bist gegangen/ und sihe / dein vater hat die esel auß der acht gelassen/ und sorget umb euch/ und spricht: Was sol ich umb mein sohn thun? b Gen. 35. 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest / so wirst du kommen zu der eichen Thabor/daselbst werden dich antreffen drey männer / die hinauff

hinauff gehen zu Gott gen BethEl/ Einer trägt drey böcklein/ der ander drey stuck brodts/ der dritte eine flasche mit wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüssen/ und dir zwey brodt geben/ die solt du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auff den hügel Gottes/da der Philister lager ist/ Und wenn du daselbst in die stadt kommest/ wird dir begegnen ein hauffen propheten/von der höhe herab kommend/ und vor ihnen her ein psalter/und paucken/ und pfeiffen/ und harffen/und sie weissagend.

6. Und der Geist deß HErrn wird über dich gerathen/daß du mit ihnen weissagest/ Da wirst du ein ander mann werden.

7. Wenn dir nun diese zeichen kommen/ so thue/ was dir unter handen kommt/denn Gott ist mit dir.

8. Du solt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal/ Sihe/ da wil ich zu dir hinab kommen/ zu opffern brandopffer und danckopffer. Sieben tage solt du harren/ biß ich zu dir kome/ und dir kund thue/ was du thun solt.

9.(II)Und da er seine schultern wandte/daß er võSamuel gienge/gab ihm Gott ein ander hertz/ und kamen alle diese zeichen auff denselbigen tag.

10. Und da sie kamen an den hügel/ sihe/ da kam ihm ein prophetenhauffe entgegen/ Und der geist Gottes gerieth über ihn/ daß er unter ihnen weissaget.

11. Da ihn aber alle sahen/ die ihn vorhin gekannt hatten/ daß er mit den propheten weissagete/ sprachen sie alle unter einander: Was c ist dem sohn Kiß geschehen? Ist Saul auch unter den propheten?

c 1. Sam. 19, 24.

12. Und einer daselbst antwortet/ und sprach: Wer ist ihr vater? Daher ist das sprichwort kommen: Ist Saul auch unter den propheten.

13. Und da er außgeweissaget hatte/ kam er auff die höhe.

14. Es sprach aber Sauls vetter zu ihm und zu seinem knaben: Wo seyd ihr hin gegangen? Sie antworteten: Die eselinnẽ zusuchen/ und da wir sahen/ daß sie nicht da waren/ kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der vetter Saul: Sage mir/was saget euch Samuel?

16. Saul antwortet seinem vettern: Er sagt uns/daß die eselinnen gefunden wären/ Aber von dem königreich saget er ihm nicht/ was Samuel gesagt hatte.

17.(III)Samuel aber berief das volck zum HERRN gen Mizpa/

18. Und sprach zu den kindern Israel: So sagt der HErr/der Gott Israel: Ich habe Israel auß Egypten geführet/ und euch von der Egypter hand errettet/ und von der hand aller königreiche/ die euch zwungen.

19. Und ihr habt heute euren GOtt verworffen/ der euch auß alle eurem unglück und trübsal geholffen hat/ und sprecht zu ihm: Setze einen könig über uns. Wolan/ so tretet nun vor den HErrn nach euren stämmen und freundschafften.

20. Da nun Samuel alle stämme Israel herzu bracht/ ward getroffen der stamm BenJamin.

21. Und da er den stamm BenJamin herzubracht mit seinen geschlechten/ ward getroffen das geschlecht Matri/und ward getroffen Saul/der sohn Kiß. Und sie suchten ihn/aber sie funden ihn nicht.

22. Da fragten sie förter den HERRN: Wird er auch noch her kommen? Der HERR antwortet: Sihe/ er hat sich unter die faß verstecket.

23. Da lieffen sie hin/und holeten ihn von dannen. Und da er unter das volck trat/ war er eines haupts länger/ denn alles volck.

24. Und Samuel sprach zu allem volck: Da sehet ihr/ welchen der HERR erwehlet hat/ Denn ihm ist kein gleicher in allem volck. Da jauchtzet alles volck/und sprach: Glück zu dem könige.

25. (IV) Samuel aber sagt dem volck d alle rechte deß königreichs/ und schreibs in ein buch/ und leget es vor dem HERRN. Und Samuel ließ alles volck gehen/ einen jeglichen in sein hauß/

d Deut. 17, 14. 1. Sam. 8, 11.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea/ uud gieng mit ihm deß heers ein theil/ welcher hertz GOtt rührete.

27. Aber e etliche lose leute sprachen: Was solt uns dieser helffen: Und verachtetẽ ihn/und brachten ihm kein geschenck/ Aber er thät/ als höret ers nicht.

e 1. Sam. 11, 12.

Das 11. Capitel.

Sieg und bescheidenheit Sauls wider die Ammoniter. Hat 3. theil.

Es zog aber herauff Nahas / der Ammoniter / und belagerte Jabes in Gilead. Und alle männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen bund mit uns / so wollen wir dir dienen.

2. Aber Nahas / der Ammoniter / antwortet ihnen: Darinn wil ich mit euch einen bund machen / daß ich euch allen das rechte auge außsteche / und mache euch zu schanden unter gantzem Israel.

3. Da sprachen zu ihm die ältesten zu Jabes: Gib uns sieben tage / daß wir boten senden in alle grentze Israel / Ist denn niemand / der uns rette / so wollen wir zu dir hinauß gehen.

4. Da kamen die boten gen Gibea zu Saul / und redeten solches vor den ohren deß volcks. Da hub alles volck seine stimme auff / und weinet.

5. Und sihe da kam Saul vom felde hinter den rindern her / und sprach: Was ist dem volck / daß es weinet? Da erzehleten sie ihm die sache der männer von Jabes.

6. Da gerieth der geist Gottes über ihn / als er solche wort höret / und sein zorn ergrimmet sehr.

7. Und nahm ein par ochsen / und zustücket sie / und sandte in alle grentze Israel durch die boten / und ließ sagen: Wer nicht außzeucht Saul und Samuel nach / deß rindern sol man also thun. Da fiel die furcht deß HErrn auff das volck / daß sie außzogen / gleich als ein einiger mann.

8. Und machte die ordnung zu Basek / und der kinder Israel waren drey hundertmal tausend mann / und der kinder Juda dreyssig tausend.

9. Und sie sagten den boten / die kommen waren: Also sagt den männern zu Jabes Gilead / Morgen sol euch hülffe geschehen / wenn die sonne beginnet heiß zu scheinen. Da die boten kamen / und verkündigten das den männern zu Jabes / wurden sie froh.

10. Und die männer Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinauß gehen / daß ihr uns thut alles / was euch gefället.

11. (II) Und deß andern morgens stellet Saul das volck in drey hauffen / und kamen ins lager umb die morgenwache / und schlugen die Ammoniter / biß der tag heiß ward / Welche aber überblieben / wurden also zerstreuet / daß ihr nicht zween mit einander blieben.

12. Da sprach das volck zu Samuel: a Wer sind sie / die da sagten: Solte Saul über uns herrschen? Gebet sie her / die männer / daß wir sie tödten.

a 1. Sam. 10, 27.

13. Saul aber sprach: Es sol auff diesen tag niemand sterben / Denn der HERR hat heute heyl gegeben in Israel.

14. (III) Samuel sprach zum volck: Kommt / lasset uns gen Gilgal gehen / und das königreich daselbst erneuern.

15. Da gieng alles volck gen Gilgal / und machten daselbst Saul zum könig vor dem HErrn zu Gilgal / und opfferten danckopffer vor dem HERRN. Und Saul / sampt allen männern Israel / freueten sich daselbst fast sehr.

Das 12. Capitel.

Wie ansehnlich Samuel sein richterampt übergeben.

Hat 3. theil.

Da sprach Samuel zum gantzen Israel: Sihe / ich habe euer stimme gehorchet in allem / das ihr mir gesagt habt / Und hab einen könig über euch gemacht.

2. Und nun sihe / da zeucht euer könig vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden / und meine söhne sind bey euch / und ich bin vor euch her gegangen von meiner jugend auff / biß auff diesen tag.

3. Sihe / hie bin ich / a Antwortet wider mich vor dem HErrn und seinem gesalbten / ob ich jemands ochsen oder esel genommen hab? Ob ich jemand hab gewalt oder unrecht gethan? Ob ich von jemands hand ein geschenck genommen habe / und mir die augen blenden lassen? So wil ichs euch wieder geben.

a Sir. 46, 22. Act. 20, 33.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine gewalt noch unrecht gethan / und von niemands hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HErr sey zeuge wider euch und sein gesalbter heutiges tages / daß ihr nichts in meiner hand funden habt. Sie sprachen: Ja / zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum volck: Ja / der HERR / der Mose und Aaron gemacht hat / und eure väter auß Egyptenland geführet hat.

7. (II) So tretet nun her / daß ich mit euch rechte vor dem HErrn / über aller wolthat deß HErrn / die er an euch und euern vätern gethan hat

8. Als *b* Jacob in Egypten komen war / schreyen eure väter zu dem HErrn / und er sandte Mosen und Aaron / daß sie eure väter auß Egypten führeten / und sie an diesem ort wohnen liessen.

b Gen. 46, 6.

9. Aber da sie deß HERRN ihres Gottes vergessen / *c* verkauffte er sie unter die gewalt Sissera / deß hauptmanns zu Hazor / und unter die gewalt der Philister / und unter die gewalt deß königs der Moabiter / die stritten wider sie.

c Iud. 4. 2.

10. Und schreyen aber zum HErrn / und sprachen: Wir haben gesündiget / daß wir den HErrn verlassen / und Baalim und Astharoth gedienet haben. Nun aber errette uns von der hand unser feinde / so wollen wir dir dienen.

11. Da sandte der HErr *d* Jerub-Baal / Bedan / *e* Jephthah und *f* Samuel / und errettet euch von euer feinde händen umbher / und ließ euch sicher wohnen.

d Iud. 6, 14. *e* Iud. 11, 2. *f* 1. Sam. 7, 10.

12. Da ihr aber sahet / daß Nahas / der könig der kinder Ammon / wider euch kam / spracht ihr zu mir: Nicht du / sondern ein könig sol über uns herrschen / so doch der HERR euer Gott euer könig war.

13. Nu / da habt ihr euren könig / den ihr erwehlet und gebeten habt / denn sihe / der HErr hat einen könig über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HERRN fürchten / und ihm dienen / und seiner stimme gehorchen / und dem munde deß HERRN nicht ungehorsam seyn / so werdet beyde ihr und euer könig / der über euch herrschet / dem HERRN eurem GOtt folgen.

15. Werdet ihr aber deß HErrn stimm nicht gehorchen / sondern seinem munde ungehorsam seyn / so wird die hand deß HErrn wider euch und wider euer väter seyn.

16. (III) Auch tretet nun her / und sehet das groß ding / das der HERR vor euern augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die weitzenerndte? Ich wil aber den HErrn anruffen / daß er sol donnern und regnen lassen / daß ihr innen werdet / und sehen solt das groß übel / das ihr vor deß HErrn augen gethan habt / daß ihr euch einen könig gebeten habt.

18. Und da Samuel den HERRN anrieff / ließ der HERR donnern und regnen desselben tages. Da furchte das gantze volck sehr den HERRN und Samuel.

19. Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine knechte den HErrn deinen Gott / daß wir nicht sterben. Denn über alle unsere sünden haben wir auch das übel gethan / daß wir uns einen könig gebeten haben.

20. Samuel aber sprach zum volck: Fürchtet euch nicht / ihr habt zwar das übel alles gethan / doch weichet nicht hinter dem HERRN ab / sondern dienet dem HERRN von gantzem hertzen /

21. Und weichet nicht dem eiteln nach / denn es nützet nicht / und kan nit erretten / weil es ein eitel ding ist.

22. Aber der HErr verlässet sein volck nicht / umb seines grossen namens willen / denn der HERR hat angefangen / euch ihm selbst zum volck zu machen.

23. Es sey aber auch ferne von mir / mich also an dem HERRN zu versündigen / daß ich solt ablassen für euch zu beten / und euch zu lehren den guten und richtigen weg.

24. Fürchtet nur den HERRN / und dienet ihm treulich von gantzem hertzen / denn ihr habt gesehen / wie grosse ding er mit euch thut.

25. Werdet ihr aber übel handeln / so werdet beyde ihr und euer könig verloren seyn.

Das 13. Capitel.

Sauls mißtrauen im zug wieder die Philister.

Hat 4. theil.

SAul war ein jahr könig gewesen / und da er zwey jahr über Israel regieret hatte /

2. Erwehlet er ihm drey tausend mann auß Israel / zwey tausent waren mit Saul zu Michmas / und auff dem gebirge BethEl / und ein tausend mit Jonathan zu Gibea BenJamin / das ander volck aber ließ er gehen / einen jeglichen in seine hütten.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem lager / das zu Gibea war / das kam vor die Philister. Und Saul ließ die posaunen blasen im gantzen lande / und sagen: Das lasset die Ebreer hören.

4. Und gantz Israel höret sagen: Saul hat der Philister lager geschlagen / denn Israel stanck vor den Philis-

Philistern / und alles volck schrey Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel / dreyssig tausend wagen/sechs tausend reuter/ und sonst volck / so viel wie sand am rand deß meers / und zogen herauff/ und lagerten sich zu Michmas gegen morgen vor BethAven.

6. (II) Da das sahen die männer Israel / daß sie in nöthen waren/ (denn dem volck war bange) verkrochen sie sich in die hölen und klüfften/und felsen/und löcher und gruben.

7. Die Ebreer aber giengen über den Jordan ins land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal / und alles volck ward hinter ihm zag.

8. Da harret er sieben tage auff die zeit von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal / zerstreuet sich das volck von ihm.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her brandopffer und danckopffer. Und er opffert brandopffer.

10. (III) Als er aber das brandopffer vollendet hatte/sihe/ da kam Samuel. Da gieng Saul hinauß ihm entgegen ihn zu segnen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht: Saul antwortet: Ich sahe / daß das volck sich von mir zerstreuet/ und du kamest nicht zu bestimmter zeit / und die Philister waren versammlet zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal / Und ich habe das angesicht deß HERRN nicht erbeten/Da waget ichs/ und opfferte brandopffer.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan / und nicht gehalten deß HERRN deines Gottes gebot / das er dir geboten hat. Denn er hätte dein reich bestätiget über Israel für und für/

14. Aber nun wird dein reich nicht bestehen. Der HERR hat ihm *a* einen mann ersucht nach seinem hertzen / dem hat der HERR geboten fürst zu seyn über sein volck / denn du hast deß HErrn gebot nicht gehalten.

a Act. 13, 22.

15. IV) Und Samuel macht sich auff/ und gieng von Gilgal gen Gibea BenJamin. Aber Saul zehlet das volck / das bey ihm war / bey sechs hundert mann.

16. Saul aber und sein sohn Jonathan/und das volck / das bey ihm war/blieben auff dem hügel BenJamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und auß dem lager der Philister zogen drey hauffen / das land zu verheeren. Einer wandt sich auff die strassen gen Ophra/ins land Sual/

18. Der ander wandte sich auff die strasse BethHoron/der dritte wandte sich auff die strasse / die da langet an das thal Zeboim an der wüsten.

19. Es ward aber *b* kein schmidt im gantzen lande Israel erfunden. Denn die Philister gedachten / die Ebreer möchten schwerdt und spiesse machen.

b Iud. 5, 8.

20. Und musste gantz Israel hinab ziehen zu den Philistern / wenn jemand hatte ein pflugschar / hauen/ beil oder sensen zu schärffen/

21. Und die schneiden an den sensen/und hauen/und gabeln/und beilen waren abgearbeitet / und die stacheln stumpff worden.

22. Da nun der streit-tag kam/ ward kein schwerdt noch spieß funden in deß gantzen volcks hand/ das mit Saul und Jonathan war / ohn Saul und sein sohn hatten waffen.

23. Und der Philister lager zog herauß vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

Sauls unzeitig verbot/ und vermessener schwur.

Hat 5. theil.

Es begab sich eines tages / daß Jonathan/der sohn Saul/sprach zu seinem knaben / der sein waffenträger war: Komm/ laß uns hinüber gehen zu der Philister lager / das da drüben ist / Und sagets seinem vater nicht an.

2. Saul aber bleib zu Gibea am ende unter einem granatenbaum / der in der vorstadt war/ und deß volcks/ das bey ihm war/war bey sechs hundert mann.

3. Und Ahia/ der sohn Ahitob/Icabods bruder / *a* Pinehas sohn / deß sohns Eli / war priester deß HErrn zu Siloh/ und trug den leibrock an. Das volck wusste auch nicht / daß Jonathan war hingegangen.

a 1. Sam. 4. 21.

4. Es waren aber an dem wege / da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister lager / zween spitzige felsen/einer disseit/ der ander jenseit/ der eine hieß Bozez/der ander Sene/

5. Und einer sahe von mitternacht gegen

gegen Michmas / und der ander von mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem waffenträger: Komm / laß uns hinüber gehen zu dem lager dieser unbeschnittenen / Vielleicht wird der HErr etwas durch uns außrichten. Denn *b* es ist dem HERRN nicht schwer/durch viel oder wenig helffen.

b Iud.7,7.2.Par.14,11.

7. Da antwortet ihm sein waffenträger: Thue alles / was in deinem hertzen ist/Fahr hin/ sihe/ich bin mit dir/wie dein hertz wil.

8. Jonathan sprach: Wolan/wenn wir hinüber kommen zu den leuten/ und ihnen ins gesicht kommen/

9. Werden sie denn sagen: Stehet stille / biß wir an euch gelangen/ so wollen wir an unserm ort stehen bleiben / und nicht zu ihnen hinauff gehen.

10. Werden sie aber sagen: Komt zu uns herauff/ so wollen wir zu ihnen hinauff steigen / so hat sie uns der HERR in unser hände gegeben/ Und das sol uns zum zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister lager beyde ins gesicht bekamen / sprachen die Philister: Sihe/ die Ebreer sind auß den löchern gegangen / darinn sie sich verkrochen hatten.

12. Und die männer im lager antworteten Jonathan und seinem waffenträger / und sprachen: Kommt herauff zu uns/ so wollen wirs euch wol lehren. Da sprach Jonathan zu seinem waffenträger: Steige mir nach / der HERR hat sie gegeben in die hände Israel.

13. Und Jonathan klettert mit händen und mit füssen hinauff / und sein waffenträger ihm nach. Da fielen sie vor Jonathan darnieder / und sein waffenträger würget ihm immer nach/

14. Also/daß die erste schlacht / die Jonathan und sein waffenträger thät/ war bey zwantzig mann / bey nahe ein halber hufen ackers/die ein joch treibet.

15. Und es kam ein schrecken ins lager auff dem felde / und im gantzen volck deß lagers / und die streiffende rotte erschracken auch / also/ daß das land erbebet / denn es war ein schrecken von Gott.

16. Und die wächter Saul zu Gibea BenJamin sahen/ daß der hauffe zurann/und verlieff sich/und ward zuschmissen.

17. Saul sprach zu dem volck/ das bey ihm war: Zehlet und besehet/ wer von uns sey weggegangen. Und da sie zehleten / sihe da war Jonathan und sein waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die lade Gottes. (Denn die lade Gottes war zu der zeit bey den kindern Israel.)

19. Und da Saul noch redet mit dem priester / da war das getümmel und das lauffen in der Philister lager grösser / und Saul sprach zum priester: Zeuch deine hand abe.

20. Und Saul rieff/und alles volck/ das mit ihm war / und kamen zum streit/und sihe/Da gieng eines jeglichen schwerdt wider den andern/und war ein sehr groß getümmel.

21. Auch die Ebreer/die vorhin bey den Philistern gewesen waren / und mit ihnen im lager hinauff gezogen waren umbher / thäten sich zu Israel / die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle mann von Israel / die sich auff dem gebirge Ephraim verkrochen hatten/da sie höreten/daß die Philister flohen / strichen hinter ihnen her im streit.

23. Also halff der HERR zu der zeit Israel/und der streit währet biß gen BethAven.

24. (II) Und da die männer Israel matt waren desselben tags/ beschwur Saul das volck / und sprach: Verflucht sey jederman/ wer etwas isset/ biß zu abend/daß ich mich an meinen feinden räche/Da aß das gantze volck nichts.

25. Und das gantze land kam in den wald. Es war aber honig im felde.

26. Und da das volck hinein kam in den wald / sihe / da floß das honig/ Aber niemand thät desselben mit der hand zu seinem munde / denn das volck furchte sich für dem eyde.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret/daß sein vater das volck beschworen hatte/und reckte seinen stab auß/ den er in seiner hand hatte/ und tuncket mit der spitzen in den honigseim/ und wandt seine hand zu seinem munde/da wurden seine augen wacker.

28. Da antwortet einer deß volcks/ und sprach: Dein vater hat das volck beschworen / und gesagt: Verflucht sey jederman / der heute etwas isset. Und das volck war matt worden.

29. Da sprach Jonathan: Mein vater hat das land geirret / Sehet/ wie wacker sind meine augen worden/ daß

daß ich ein wenig dieses honigs gekostet habe.

30. Weil aber das volck heut nicht hat müssen essen von der beute seiner feinde/ die es funden hat/ so hat auch nun die schlacht nicht grösser werden können wider die Philister.

31. (III) Sie schlugen aber die Philister deß tages von Michmas biß gen Ajalon / und das volck war sehr matt.

32. Und das volck richtet die außbeute zu/und nahmen schaf und rinder und kälber/und schlachtens c auff der erden/ und assens so blutig.

c Lev. 3, 17. c. 7, 26. c. 17, 14. c. 19, 26. Deut. 12, 16. c. 15, 23.

33. Da verkündiget man Saul: Sihe/ das volck versündiget sich am HErrn/ daß es blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan / Wältzet her zu mir jetzt einen grossen stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das volck/ und saget ihnen / daß ein jeglicher seinen ochsen und seine schafe zu mir bringe/ und schlachtets allhie / daß ihrs esset/ und euch nicht versündiget an dem HErrn mit dem blut essen. Da brachte alles volck ein jeglicher seinen ochsen mit seiner hand herzu deß nachts/und schlachtens daselbst.

35. Und Saul bauet dem HErrn einen altar/ Das ist der erste altar / den er dem HERRN bauet.

36. Und Saul sprach: Lasset uns hinab ziehen den Philistern nach/bey der nacht/ und sie berauben / biß daß liecht morgen wird/daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles / was dir gefället. Aber der priester sprach: Lasset uns hieher zu Gott nahen.

37. Und Saul fraget Gott: Sol ich hinab ziehen den Philistern nach? Und wilt du sie geben in Israels hände? Aber er antwortet ihm zu der zeit nicht.

38. (IV) Da sprach Saul: Lasset herzu treten alle hauffen deß volcks/und erfahret und sehet/ an welchem die sünde sey zu dieser zeit.

39. Denn so wahr der HErr lebt/ der heyland Israel / und ob sie gleich an meinem sohn Jonathan wäre/ so sol er sterben / und niemand antwortet ihm auß dem gantzen volck.

40. Und er sprach zu dem gantzen Israel: Seyd ihr auff jener seiten/ Ich und mein sohn Jonathan wollen seyn auf dieser seite. Das volck sprach zu Saul: Thue/was dir gefället.

41. Und Saul sprach zu dem HErrn/ dem Gott Israel: Schaffe recht. Da ward Jonathan und Saul troffen/aber das volck gieng frey auß.

42. Saul sprach: Werffet über mich und meinen sohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir / Was hast du gethan? Jonathan sagets ihm / und sprach: Ich habe ein wenig honigs gekostet/ mit dem stabe / den ich in meiner hand hatte/und sihe/ Ich muß drum sterben.

44. Da sprach Saul: Gott thue mir diß und das/Jonathan du must deß todes sterben.

45. Aber das volck sprach zu Saul: Solt Jonathan sterben/ der ein solch groß heyl in Israel gethan hat? Das sey ferne / So wahr der HERR lebet/es sol kein haar von seinem haupt auff die erden fallen / Denn Gott hats heut durch ihn gethan. Also erlöset das volck Jonathan / daß er nicht sterben muste.

46. Da zog Saul herauff von den Philistern/ und die Philister zogen an ihren ort.

47. (V) Aber da Saul das reich über Israel eingenommen hatte / streit er wider alle seine feinde umbher / wider die Moabiter / wider die kinder Ammon/ wider die Edomiter / wider die könige Zoba/wider die Philister/ und wo er sich hin wandt / da übet er straffe.

48. Und machet ein heer/und schlug die Amalekiter / und errettet Israel von der hand aller/die sie zwackten.

49. Saul aber hatte d söhne / Jonathan/Jswi/ Malchisua/ und seine zwo töchter hiessen also: Die erstgeborne Merob / und die jüngste Michal.

d 1. Par. 9, 33.

50. Und das weib Saul hieß Ahinoam / eine tochter Ahimaaz. Und sein feldhauptmann hieß Abner/ein sohn Ner/Sauls vetter.

51. Kiß aber war Sauls vater/Ner aber Abners vater / war ein sohn AbiEl.

52. Es war aber ein harter streit wider die Philister/ so lang Saul lebet. Und wo Saul sahe einen starcken und rüstigen mann / den nahm er zu sich.

Das 15. Capitel.

Saul wegen seines ungehorsahms verworffen.

Hat 5. theil.

Samuel

SAmuel aber sprach zu Saul: Der HERR hat mich gesandt/ daß ich dich zum könige salbete über sein volck Israel. So höre nun die stimme der wort deß HERRN.

2. So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe bedacht / was a Amalek Israel thät / und wie er ihm den weg verlegte/da er auß Egypten zog.

a Exod.17,8. Num.24,20. Deut.25,17.

3. So zeuch nun hin / und schlage die Amalekiter / und verbanne sie mit allem/daß sie haben/Schone seiner nicht/ sondern tödte beyde mann und weib/kinder und säuglinge / ochsen und schafe/kameel und esel.

4. (II) Saul ließ solches vor das volck kommen / und er zehlet sie zu Telaim / zwey hundert tausend fußvolcks/und zehen tausend mann auß Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter stadt / macht er einen hinterhalt am bach.

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin / weichet und ziehet herab von den Amalekitern / daß ich euch nicht mit ihm auffräume / Denn ihr thätet barmhertzigkeit an allen kindern Israel / da sie auß Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an / biß gen Sur / die vor Egypten ligt.

8. Und greiff Agag der Amalekiter König lebendig / und alles volck verbannet er mit deß schwerdts schärffe.

9. Aber Saul und das volck schonet deß Agag / und was gute schaf und rinder / und gemästet war / und den lämmern / und allem / was gut war/ und woltens nicht verbannen/ Was aber schnöde und untüchtig war/das verbanneten sie.

10. (III) Da geschah deß HERRN wort zu Samuel/ und sprach:

11. Es reuet mich / daß ich Saul zum könige gemacht habe / denn er hat sich hinter mir abgewandt / und meine wort nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig / und schrey zu dem HERRN die gantze nacht.

12. Und Samuel machet sich früh auff / daß er Saul am morgen begegnet. Und ihm ward angesagt/ daß Saul gen Carmel kommen wäre/ und hätte ihm ein siegszeichen auffgericht/ und wäre herumb gezogen/ und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam/ sprach Saul zu ihm: Gesegnet seyst du dem HERRN / Ich habe deß HERRN wort erfüllet.

14. Samuel antwortet: Was ist denn das für ein blöcken der schafe in meinen ohren/und ein brüllen der rinder/die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie bracht / denn das volck verschonete der besten schafe und rinder / umb deß opffers willen deß HERRN deines Gottes/ Das ander haben wir verbannet.

16. (IV) Samuel aber antwortet Saul: Laß dir sagen/was der HErr mit mir geredt hat diese nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Ists nicht also / da b du klein warest vor deinen augen / wurdest du das haupt unter den stämmen Israel / und der HErr salbete dich zum könige über Israel:

b 1.Sam.9,21.

18. Und der HErr sandte dich auff den weg/und sprach: Zeuch hin/und verbanne die sünder/die Amalekiter/ und streite wider sie / biß du sie vertilgest.

19. Warumb hast du nicht gehorchet deß HErrn stimm? Sondern hast dich zum raub gewandt/und übel gehandelt vor den augen deß HErrn.

20. Saul antwortet Samuel: Hab ich doch der stimme deß HERRN gehorchet / und bin hingezogen deß weges/den mich der HERR sandte/ und hab Agag der Amalekiter könig bracht/ und die Amalekiter verbannet.

21. Aber das volck hat deß raubs genommen/schafe und rinder/das beste unter dem verbanneten dem HErrn deinem Gott zu opffern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meynest du / daß der HERR lust habe am opffer und brandopffer/ als am c gehorsam der stimme deß HERRN? Sihe/ Gehorsam ist besser denn opffer/und auffmercken besser denn das fett von widdern. c Sirach.4,15. Os.6,9. Matth.9,13. c.12.7.

23. Denn ungehorsam ist eine zaubereysünde/ und widerstreben ist abgötterey und götzendienst. Weil du nun deß Herrn wort verworffen hast/ hat er dich auch verworffen / daß du nicht könig seyest.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich hab gesündiget / daß ich deß HErrn befehl und dein wort übergangen habe/denn ich fürchtete das volck/ und gehorchet ihrer stimm.

25. Und nun vergib mir die sünde/ und kehre mit mir umb/ daß ich den HERRN anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich wil nicht mit dir umbkehren/ Denn du hast deß HERRN wort verworffen/ und der HERR hat dich auch verworffen/ daß du nicht könig seyest über Israel.

27. Und als sich Samuel umbwandt/ daß er weggienge/ergreiff er ihn bey einem zipffel seines rocks/ und er zureiß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR hat das königreich Israel heute von dir *d* gerissen/ und deinem nähesten gegeben/ der besser ist/ denn du. *d* 1.Sam.28,17.

29. Auch leuget der held in Israel nicht/ und gereuet ihn nicht/ denn er ist nicht ein mensch/ daß ihn etwas gereuen solt.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget/ Aber ehre mich doch jetzt vor den ältesten meines volcks/ und vor Israel/ und kehre mit mir umb/ daß ich den HERRN deinen Gott anbete.

31. Also kehret Samuel umb/ und folget Saul nach/ daß Saul den HERRN anbetet.

32. (V) Samuel aber sprach: Lasset her zu mir bringen Agag der Amalekiter könig. Und Agag gieng zu ihm getrost/ und sprach: Also muß man deß todes bitterkeit vertreiben.

33. Samuel sprach: Wie dein schwerdt weiber ihrer kinder beraubet hat/ also sol auch deine mutter kinder beraubet seyn unter den weibern. Also zuhieb Samuel den Agag zu stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath/ Saul aber zog hinauff zu seinem hause zu Gibea Saul.

35. Und Samuel sahe Saul förter nicht mehr/ biß an den tag seines todes/ aber doch trug Samuel leyde umb Saul/ daß den HERRN gereuet hatte/ daß er Saul zum könig über Israel gemacht hatte.

Das 16. Capitel.

Davids beruff/ und erste salbung zum könige.

Hat 4. Theil.

Und der HERR sprach zu Samuel: Wie lang trägest du leyde umb Saul/ den ich verworffen habe/ daß er nicht könig sey über Israel? Fülle dein horn mit öle/ und gehe hin/ Ich wil dich senden zu dem Bethlehemiter Isai/ Denn unter seinen söhnen hab ich mir einen *a* könig ersehen. *a* Act.13,22.

2. Samuel aber sprach: Wie sol ich hingehen? Saul wirds erfahren/ und mich erwürgen. Der HERR sprach: Nimm ein kalb von den rindern zu dir/ und sprich:

3. Ich bin kommen dem HERRN zu opffern. Und solt Isai zum opffer laden/ da wil ich dir weisen/ was du thun solt/ daß du mir salbest/ welchen ich dir sagen werde.

4. (II) Samuel thät/ wie ihm der HERR gesagt hatte/ und kam gen Bethlehem. Da entsatzten sich die ältesten der stadt/ und giengen ihm entgegen/ und sprachen: Ists friede/ daß du kommest?

5. Er sprach: Ja/ Ich bin kommen dem HERRN zu opffern/ Heiliget euch/ und kommet mit mir zum opffer. Und er heiliget den Isai und seine söhne/ und lud sie zum opffer.

6. Da sie nun herein kamen/ sahe er den Eliab an/ und gedachte/ ob vor dem HERRN sey sein gesalbter.

7. Aber der HERR sprach zu Samuel: Sihe nicht an *b* seine gestalt/ noch seine grosse person/ Ich habe ihn verworffen. Denn es gehet nicht wie ein mensch siehet/ Ein mensch siehet was vor augen ist/ der *c* HERR aber siehet das hertz an.

b Deut.10,17. 2.Par.19,7. Act.10,35. *c* Psal.7,10.

8. Da rieff Isai dem Abinadab/ und ließ ihn vor Samuel übergehen/ Und er sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwehlet.

10. Da ließ Isai seine sieben söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat der keinen erwehlet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der kleineste/ und sihe/ er hütet der schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin/ und laß ihn holen/ Denn wir werden uns nicht setzen/ biß er hieher kome.

12. Da sandte er hin/ und ließ ihn holen/ und er war bräunlicht/ mit schönen augen/ und guter gestalt. Und der HErr sprach: Auff/ und salbe ihn/ denn er ists.

13. (III) Da nahm Samuel sein ölhorn/

horn / und d salbet ihn mitten unter seinen brüdern / und der geist deß HERRN gerieth über David von dem tage an / und förter. Samuel aber macht sich auff / und gieng gen Ramath.

d 2.Sam.7,8.Ps.78,71.Act.7,46.c.13,22.

14. (IV) Der geist aber deß HErrn weich von Saul / und ein böser geist vom HERRN macht ihn sehr unruhig.

15. Da sprachen die knechte Saul zu ihm: Sihe / ein böser geist von Gott macht dich sehr unruhig.

16. Unser herr sage seinen knechten/ die vor ihm stehen / daß sie einen mann suchen / der auff der harffen wol spielen könte/ auff daß / wenn der böse geist Gottes über dich kömmt/ er mit seiner hand spiele / daß besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen knechten: Sehet nach einem mann/ ders wol kan auff seytenspiel / und bringt ihn zu mir.

18. Da antwortet der knaben einer/ und sprach: Sihe / ich habe gesehen einen sohn Jsai/ deß Bethlehemiten/ der kan wol auff seytenspiel / ein rüstiger mann/ und streitbar / und verständig in sachen/ und schöne/ und der HERR ist mit ihm.

19. Da sandte Saul boten zu Jsai/ und ließ ihm sagen: Sende deinen sohn David zu mir/ der bey den schafen ist.

20. Da nahm Jsai einen esel mit brodt/ und ein lägel weins / und ein ziegenböcklin / und sandte es Saul durch seinen sohn David.

21. Also kam David zu Saul / und dienete vor ihm / und er gewann ihn sehr lieb / und er ward sein waffenträger.

22. Und Saul sandte zu Jsai / und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben/ den er hat gnade funden vor meinen augen.

23. Wenn nun der geist Gottes über Saul kam/ so nahm David die harffen/ und spielet mit seiner hand/ so erquicket sich Saul/ und ward besser mit ihm / und der böse geist weich von ihm.

Das 17. Capitel.

Streit mit dem Goliath und dessen überwindung.

Hat 4. theil.

DJe Philister sammleten ihr heer zum streit / und kamen zusammen zu Socho in Juda/ und lagerten sich zwischen Socho und Aseka / am ende Damim.

2. Aber Saul und die männer Jsrael kamen zusammen / und lagerten sich im eichgrunde/ und rüsteten sich zum streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stunden auff einem berge jenseits/ und die Jsraeliter auff einem berge disseits / daß ein thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor auß dem lager der Philister ein riese / mit namen Goliath von Gath / sechs ellen und einer hand breit hoch.

5. Und hatte ein ehern helm auff seinem haupt / und ein schuppicht panzer an/ und das gewicht seines panzers war fünff tausend sikel ertzs.

6. Und hatte eherne beinharnisch an seinen schenckeln / und ein ehern schild auff seinen schultern.

7. Und der schafft seines spiesses war wie ein weberbaum / und das eisen seines spiesses hatte sechs hundert sekel eisens/ und sein schildträger gieng vor ihm her.

8. Und er stund / und rieff zu dem zeug Jsrael / und sprach zu ihnen: Was seyd ihr außgezogen / euch zu rüsten in einen streit? Bin ich nicht ein Philister / und ihr Sauls knechte? Erwehlet einen unter euch/ der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten/ und schlägt mich / so wellen wir eure knechte seyn. Vermag ich aber wider ihn/ und schlage ihn/ so solt ihr unser knechte seyn/ daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Jch habe heutiges tages dem zeuge Jsrael hohn gesprochen/ gebt mir einen/ und lasset uns mit einander streiten.

11. Da Saul und gantz Jsrael diese rede deß Philisters höreten / entsatzten sie sich/ und furchten sich sehr.

12. (II) David aber war a eines Ephratischen manns sohn / von Bethlehem Juda/ der hieß Jsai/ der hatte acht söhne/ und war ein alter mann/ zu Sauls zeiten / und war betaget unter den männern.

a 1.Sam.16,1.

13. Und die drey grösten söhne Jsai waren mit Saul in streit gezogen/ und hiessen mit namen / Eliab der erstgeborne / AbiNadab der ander/ und Samma der dritte/

14. David aber war der jüngste Da aber die drey ältesten mit Saul in krieg zogen/

15. Gieng David wiederumb von

Saul/daß er der schafe seines vaters hütet zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu frühemorgens und abends/ und stellet sich dar viertzig tage.

17. Jsai aber sprach zu seinem sohn David: Nimm für deine brüder diese epha sangen/und diese zehen brodt/ und lauff ins heer zu deinen brüdern/

18. Und diese zehen frische käse/und bringe sie dem hauptmann/und besuche deine brüder/obs ihnen wol gehe/ und nimm was sie dir befehlen.

19. Saul aber und sie/und alle männer Jsrael / waren im eichgrunde/ und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David deß morgens früh auff / und ließ die schafe dem hüter / Und trug und gieng hin/ wie ihm Jsai geboten hatte / und kam zur wagenburg. Und das heer war außgezogen / und hatte sich gerüstet/und schryen im streit/

21. Denn Jsrael hatte sich gerüstet/ so waren die Philister wider ihren zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das gefäß / das er trug/ unter dem hüter der gefäß/ und lieff zu dem zeug / und gieng hinein/und grüsset seine brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redet/ sihe/da trat herauff der riese/mit namen Goliath/der Philister von Gath/ auß der Philister zeug/und redet wie vorhin/und David horets.

24. Aber jederman in Jsrael/ wenn er den mann sahe / flohe er für ihm/ und furchte sich sehr.

25. Und jederman in Jsrael sprach: Habt ihr den mann gesehen herauff treten? Denn er ist herauff getreten/ Jsrael hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt / den wil der könig sehr reich machen / und ihm seine tochter geben / und wil seines vaters haus frey machen in Jsrael.

26. (III) Da sprach David zu den männern/die bey ihm stunden: Was wird man dem thun/der diesen Philister schlägt / und die schande von Jsrael wendet? Denn wer ist der Philister / dieser unbeschnittener/ der den zeug deß lebendigen Gottes höhnet?

27. Da saget ihm das volck wie vorhin/so wird man thun dem / der ihn schlägt.

28. Und Eliab sein grösster bruder höret ihn reden mit den männern/ und ergrimmet mit zorn wider David / und sprach: Warumb bist du herab kommen? Und warumb hast du die wenig schafe dort in der wüsten verlassen? Jch kenne deine vermessenheit wol/und deines hertzen boßheit/ denn du bist herab kommen / daß du denn streit sehest.

29. David antwortet: Was hab ich denn nun gethan? Jst mirs nicht befohlen?

30. Und wandt sich von ihm gegen einem andern / und sprach / wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortet ihm das volck wie vorhin.

31. Und da sie die wort höreten/ die David sagte/verkündigten sie es vor Saul/und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem menschen das hertz umb deß willen. Dein knecht sol hingehen / und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht hingehen wider diesen Philister mit ihm zu streiten. Denn du bist ein knabe / Dieser aber ist ein kriegsmann von seiner jugend auff.

34. David aber sprach zu Saul: Dein knecht hütet der schafe seines vaters / und es kam ein *b* löw und ein bär/ und trug ein schaf weg von der heerde. *b* Sir.47,3.

35. Und ich lieff ihm nach/und schlug ihn/und errettets auß seinem maul. Und da er sich über mich machet/ ergreiff ich ihn bey seinem bart / und schlug ihn/und tödtet ihn.

36. Also hat dein knecht geschlagen beyde den löwen und den bären / So sol nun der Philister der unbeschnittene seyn/gleich wie der einer. Denn er hat geschändet den zeug deß lebendigen Gottes.

37. Und David sprach: Der HErr/ der mich von dem löwen und bären errettet hat / der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. (IV) Und Saul sprach zu David: Gehe hin/ der HERR sey mit dir. Und Saul zog David seine kleider an/und setzet ihm ein ehern helm auff sein häupt/und leget ihm einen pantzer an.

39. Und David gürtet sein schwerdt über seine kleider/und fieng an zu gehen / denn er hats nie versucht. Da sprach David zu Saul: Jch kan nicht also gehen / denn ich bins nicht gewohnet/ und legets von sich.

40. Und nahm seinen stab in seine hand/ und erwehlet fünff glatte steine auß dem bach / und thät sie in die hirtentasche / die er hatte / und

in den sack / und nahm die schleuder in seine hand / und macht sich zu dem Philister.

41. Und der Philister gieng auch einher / und machet sich zu David / und sein schildträger vor ihm her.

42. Da nu der Philister sahe / und schauet David an / verachtet er ihn / Denn er war ein knabe / bräunlicht und schön.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein hund / daß du mit stecken zu mir kömmst? Und fluchet dem David bey seinem gott /

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir / ich wil dein fleisch geben den vögeln unter dem himmel / und den thieren auff dem felde.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du c kömmst zu mir mit schwerdt / spieß und schild / Ich aber komme zu dir im namen deß HErrn Zebaoth / deß Gottes deß zeuges Israel / die du gehöhnet hast.

c Psal. 20, 8.

46. Heutes tages wird dich der HErr in meine hand überantworten / daß ich dich schlage / und nehme dein haupt von dir / und gebe den leichnam deß heers der Philister heut den vögeln unter dem himmel / und dem wild auff erden. Daß alles land innen werde / daß Israel einen Gott hat /

47. Und daß alle diese gemeine innen werde / daß der HErr nicht durch schwerdt noch spieß hilfft / Denn der streit ist deß HErrn / und wird euch geben in unsere hände.

48. Da sich nun der Philister auffmacht / gieng daher / und nahet sich gegen David / eilet David / und lieff vom zeug gegen dem Philister.

49. Und David thät seine hand in die taschen / und nahm einen stein darauß / und schleudert / und traff den Philister an seine stirn / daß der stein in seine stirn fuhr / und er zur erden fiel auff sein angesicht.

50. Also d überwandt David den Philister mit der schleuder / und mit dem stein / und schlug ihn / und tödtet ihn. Und da David kein schwerdt in seiner hand hatte /

d Sir. 47, 5. 1. Macc. 4, 30.

51. Lieff er / und trat zu dem Philister / und nahm sein schwerdt / und zogs auß der scheiden / und tödtet ihn / und hieb ihm den kopff damit abe.

52. Da aber die Philister sahen / daß ihr stärckster todt war / flohen sie. Und die männer Israel und Juda machten sich auff / und rieffen / und jagten den Philistern nach / biß man kömmt ins thal / und biß an die thor Ekron / Und die Philister fielen erschlagen auff dem wege zu den thoren / biß gen Gath und gen Ekron.

53. Und die kinder Israel kehrten umb von dem nachjagen der Philister / und beraubeten ihr lager.

54. David aber nahm deß Philisters haupt / und brachts gen Jerusalem / seine waffen aber legt er in seine hütten.

55. Da aber Saul David sahe außgehen wider den Philister / sprach er zu Abner seinem feldhauptmann: Weß sohn ist der knabe? Abner aber sprach: So wahr deine seele lebet / könig / ich weiß nicht.

56. Der könig sprach: So frage darnach / weß sohn der jüngling sey.

57. Da nu David wieder kam von der schlacht deß Philisters / nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul / und er hatte deß Philisters haupt in seiner hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Weß sohn bist du / knabe? David sprach: Ich bin ein sohn deines knechts Isai / deß Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Davids lob / lebensgefahr / und heyrath. Hat 3. theil.

Und da er hatte außgeredt mit Saul / verbandt sich das hertz Jonathan mit dem hertzen David / und Jonathan gewann ihn lieb / wie sein eigen hertz.

2. Und Saul nahm ihn deß tags / und ließ ihn nicht wieder zu seines vaters hause kommen.

3. Und Jonathan und a David machten einen bund mit einander / denn er hatte ihn lieb wie sein eigen hertz.

a 1. Sam. 20, 16. c. 23, 18.

4. Und Jonathan zog auß seinen rock / den er anhatte / und gab ihn David / darzu seine mantel / sein schwerdt seinen bogen / und seinen gürtel.

5. Und David zog auß / wohin ihn Saul sandte / und hielt sich klüglich / und Saul setzet ihn über die kriegsleute / Und er gefiel wol allem volck / auch den knechten Saul.

6. (II) Es begab sich aber / da er wieder kommen war von deß Philisters schlacht / daß die weiber auß allen städten Israel waren gegangen mit gesang und reigen / dem könig Saul entgegen / mit paucken / mit freuden und mit geigen.

7. Und die weiber sungen gegeneinander / und spielten / und sprachen : Saul hat tausend geschlagen / aber ᵇ David zehen tausend.

b Sir. 47, 7.

8. Da ergrimmet Saul sehr / und gefiel ihm das wort übel / und sprach: Sie haben David zehen tausend gegeben / und mir tausend / Das königreich wil noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an / von dem tage / und fort an.

10. Deß andern tags geriet der böse geist von Gott über Saul / und weissaget daheim im hause / David aber spielet auff den seyten mit seiner hand / wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen spieß in der hand.

11. Und schoß ihn / und gedachte : Ich wil David an die wand spiessen. David aber wandte sich zweymal von ihm.

12. Und Saul furchte sich für David / Denn der HERR war mit ihm / und war von Saul gewichen.

13. Da thät ihn Saul von sich / und setzt ihn zum fürsten über tausend mann / und er zog auß und ein vor dem volck.

14. Und David hielt sich klüglich in alle seinem thun / und der HERR war mit ihm.

15. Da nun Saul sahe / daß er sich so klüglich hielte / scheuet er sich für ihm.

16. Aber gantz Israel und Juda hatte David lieb / Denn er zog auß und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Sihe / meine grössesle tochter Merob wil ich dir zum weibe geben / sey nur freudig / und führe deß HERRN krieg. Denn Saul gedacht / meine hand sol nicht an ihm seyn / sondern die hand der Philister.

18. David aber antwortet Saul : Wer bin ich / und was ist mein leben und geschlecht meines vaters in Israel / daß ich deß königs eydam werden sol ?

19. Da aber die zeit kam / daß Merob die tochter Saul solt David gegeben werden / ward sie Adriel dem Meholathiter zum weibe gegeben.

20. Aber Michal / Sauls tochter / hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward / sprach er : Das ist recht.

21. Ich wil sie ihm geben / daß sie ihm zum fall gerathe / und der Philister hände über ihn kommen. Und sprach zu David : Du solt heute mit der andern mein eydam werden.

22. (III) Und Saul gebot seinen knechten : Redet mit David heimlich / und sprechet : Sihe der könig hat lust zu dir / und alle seine knechte lieben dich / So sey nun deß königs eydam.

23. Und die knechte Saul redeten solche wort vor den ohren David. David aber sprach : Düncket euch das ein geringes seyn / deß königs eydam zu seyn ? Ich aber bin ein armer / geringer mann.

24. Und die knechte Saul sagten ihm wieder / und sprachen : Solche wort hat David geredt.

25. Saul sprach: So sagt zu David / Der könig begehret keine morgengab / ohne hundert vorhäute von den Philistern / daß man sich räche an deß königes feinden. Denn Saul dachte David zu fällen durch der Philister hand.

26. Da sagten seine knechte David an solche wort / Und dauchte David die sache gut seyn / daß er deß königes eydam würde.

27. Und die zeit war noch nicht auß / da machet sich David auff / und zog hin mit seinen männern / und schlug unter den Philistern zwey hundert mann / Und David bracht ihre vorhäute / und vergnüget dem könige die zahl / daß er deß königs eydam würde. Da gab ihm Saul seine tochter Michal zum weibe.

28. Und Saul sahe / und mercket / daß der HERR mit David war: Und Michal Sauls tochter hatte ihn lieb.

29. Da furchte sich Saul noch mehr für David / und ward sein feind sein lebenlang.

30. Und da der Philister fürsten außzogen / handelt David klüglicher denn alle knechte Saul / wenn sie außzogen / daß sein name hoch gepreiset ward.

Das 19. Capitel.

David begibt sich / das leben zu erhalten / ins elend.

Hat 3. theil.

SAul aber redet mit seinem sohn Jonathan / und mit seinen knechten / daß sie David solten tödten. Aber Jonathan / Sauls sohn / hatte David sehr lieb.

2. Und verkündigets ihm / und sprach : Mein vater Saul trachtet darnach daß er dich tödte. Nun so bewahre dich morgens / und bleibe verborgen / und verstecke dich.

3. Ich

3. Ich aber wil herauß gehen / und neben meinem vater stehen auff dem felde/da du bist/und von dir mit meinem vater reden / und was ich sehe/ wil ich dir kund thun.

4.(II) Und Jonathan redet das beste von David mit seinem vater Saul/ und sprach zu ihm: Es versündige sich der könig nicht an seinem knechte David / denn er hat keine sünde wider dich gethan / und sein thun ist dir sehr nütze.

5. Und er *a* hat sein leben in seine hand gesetzet / und schlug den Philister / und der HErr thät ein groß heyl dem gantzen Israel. Das hast du gesehen / und dich deß gefreuet. Warumb wilt du dich denn an unschuldigem blute versündigen/ daß du David ohn ursach tödtest?

a 1.Sam.17,50.

6. Da gehorchte Saul der stimme Jonathan/und schwur: So wahr der HErr lebet/er sol nicht sterben.

7. Da rief Jonathan David / und sagt ihm alle diese wort/ und brachte ihn zu Saul / daß er vor ihm war/ wie vorhin.

8.(III) Es erhub sich aber wieder ein streit/ Und David zog auß / und streit wider die Philister / und thät eine grosse schlacht / daß sie vor ihm flohen.

9. Aber der böse geist vom HErrn kam über Saul/und er saß in seinem hause/und hatte einen spieß in seiner hand/David aber spielet auff den seyten mit der hand.

10. Und Saul trachtet David mit dem spieß an die wand zu spiessen. Er aber reiß sich von Saul / und der spieß fuhr in die wand / David aber flohe und entrann dieselbige nacht.

11. Saul aber sandte boten zu Davids hauß / daß sie ihn bewahreten/ und tödteten am morgen. Das verkündigt dem David sein weib Michal / und sprach: Wirst du nicht diese nacht deine seel erretten/ so must du morgen sterben.

12. Da ließ ihn Michal durchs fenster hernieder / daß er hingieng/entflohe und entrann.

13. Und Michal nahm ein bild/und legets ins bette/und legte ein ziegenfell zu seinen häupten / und deckts mit kleidern zu.

14. Da sandte Saul boten / daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist kranck.

15. Saul aber sandte boten / David zu besehen/und sprach: Bringet ihn herauff zu mir mit dem bette / daß er getödtet werde.

16. Da nun die boten kamen / sihe/ da lag das bilde im bette/und ein ziegenfell zu seinen häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warumb hast du mich betrogen/ und meinen feind gelassen / daß er entrinne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen/ oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe und entrann und kam zu Samuel gen Rama/und saget ihm an alles/was ihm Saul gethan hatte/und er gieng hin mit Samuel / und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angesagt: Sihe/David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul boten / daß sie David holeten. Und sie sahen zween chor propheten weissagen / und Samuel war ihr auffseher. Da kam der geist Gottes auff die boten Sauls/ daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt/ sandte er andere boten / die weissagten auch. Da sandte er die dritten boten/die weissagten auch.

22. Da gieng er selbst auch gen Rama / und da er kam zum grossen brunn / der zu Seku ist / fraget er/ und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Sihe/ zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama. Und der geist Gottes kam auch auff ihn/und gieng einher / und weissaget / biß er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine kleider auß / und weissaget auch vor Samuel / Und fiel bloß nieder den gantzen tag / und die gantze nacht. Daher *b* spricht man: Ist Saul auch unter den propheten?

b 1.Sam.10,11.

Das 20. Capitel.

Davids freundschafft mit Jonathan. Hat 4. theil.

David aber flohe von Najoth zu Rama/ und kam und redet vor Jonathan: Was hab ich gethan? Was hab ich mißhandelt? Was hab ich gesündiget vor deinem vater/ daß er nach meinem leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne / du solt nicht sterben. Sihe/ mein vater thut nichts / weder groß

noch kleins / das er nicht meinen ohren offenbare / Warumb solt denn mein vater diß vor mir verbergen? Es wird nit so seyn.

3. Da schwur David weiter / und sprach: Dein vater weiß wol / daß ich gnade vor deinen augen funden habe / darumb wird er dencken / Jonathan sol solches nicht wissen / es möchte ihn bekümmern. Warlich / so wahr der HERR lebt / und so wahr deine seele lebet / Es ist nur ein schritt zwischen mir und dem tod.

4. Jonathan sprach zu David: Ich wil an dir thun / was dein hertz begehrt.

5. (II) David sprach zu ihm: Sihe / morgen ist der neumond / da ich mit dem könige zu tisch sitzen solt / So laß mich daß ich mich auff dem feld verberge / biß an den abend deß dritten tags.

6. Wird dein vater nach mir fragen so sprich: David bat mich / daß er gen Bethlehem zu seiner stadt lauffen möcht / Denn es ist ein jährlich opffer daselbst dem gantzen geschlechte.

7. Wird er sagen: Es ist gut / so stehet es wol umb deinen knecht. Wird er aber ergrimmen / so wirst du mercken / daß böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thue nu barmhertzigkeit an deinem knechte / Denn du hast mit mir / deinem knechte / einen bund im HErrn gemacht. Ist aber ein missethat in mir / so tödte du mich / Denn warumb woltest du mich zu deinem vater bringen?

9. Jonathan sprach: Das sey ferne von mir / daß ich solt mercken / daß böses bey meinem vater beschlossen wäre / über dich zu bringen / und solt dirs nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer wil mirs ansagen / so dir dein vater etwas hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm / laß uns hinauß auffs feld gehen / Und giengen beyde hinauß auffs feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HErr Gott Israel / wenn ich erforsche an meinem vater morgen und am dritten tage / daß es wol stehet mit David / und nicht hinsende zu dir / und vor deinen ohren offenbare /

13. So thue der HErr Jonathan diß und jenes. Wenn aber das böse meinem vater gefället wider dich / so wil ichs auch vor deinen ohren offenbaren / und dich lassen / daß du mit frieden weggehest. Und der HERR sey mit dir / wie er mit meinem vater gewesen ist.

14. Thue ichs nicht / so thue kein barmhertzigkeit deß HErrn an mir / weil ich lebe / auch nit so ich sterbe.

15. Und wenn der HErr die feinde David außrotten wird / einen jeglichen auß dem lande / so reisse du deine barmhertzigkeit nicht von meinem hause ewiglich.

16. Also *a* machte Jonathan einen bund mit dem hause David / und sprach: Der HERR fordere es von der hand der feinde David.

a 1. Sam. 18, 3.

17. Und Jonathan fuhr weiter / und schwur David / so lieb hatte er ihn / denn er hatte ihn so lieb / als seine seele.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der neumond / so wird man nach dir fragen / Den man wird dein vermissen / da du zu sitzē pflegest.

19. Deß dritten tages aber komm bald hernieder / und gehe an einen ort / da du dich verbergest am werckeltage / und setze dich bey den stein Asel.

20. So wil ich zu seiner seiten drey pfeile schiessen / als ich zum sicheramaal schösse /

21. Und sihe / ich wil den knaben senden / Gehe hin / suche die pfeile. Werde ich zum knaben sagen: Sihe / die pfeile ligen herwerts hinter dir / hole sie / So komm / denn es ist friede / und hat keine gefahr / so wahr der HErr lebet.

22. Sage ich aber zum jünglinge: Sihe / die pfeile ligen dortwerts vor dir / So gehe hin / Denn der HERR hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben / da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

24. (III) David verbarg sich im felde / Und da der neumond kam / satzte sich der könig zu tische zu essen.

25. Da sich aber der könig gesetzt hatte an seinen ort / wie er vorhin gewohnet war an der wand / stund Jonathan auff / Abner aber setzet sich an die seiten Saul / und man vermisset Davids an seinem ort.

26. Und Saul redet deß tages nichts / denn er gedacht / Es ist ihm etwas widerfahrē / daß er nicht rein ist.

27. Deß andern tags deß neumonden / da man Davids vermisste an seinem ort / sprach Saul zu seinem sohn Jonathan: Warumb ist der sohn Isai nicht zu tisch kommen / weder gestern noch heute?

28. Jo-

28. Jonathan antwortet Saul: Er bat mich / daß er gen Bethlehem gienge/

29. Und sprach: Laß mich gehen/ denn unser geschlecht hat zu opffern in der stadt / und mein bruder hat mirs selbst geboten. Habe ich nun gnade vor deinen augen funden / so wil ich hinweg / und meine brüder sehen / Darumb ist er nicht kommen zu deß königs tisch.

30. Da ergrimmet der zorn Saul wider Jonathan/und sprach zu ihm: Du ungehorsamer bösewicht / Ich weiß wol / daß du den sohn Isai außerkoren hast / dir und deiner unartigen mutter zu schanden.

31. Denn so lange der sohn Isai lebet auff erden / wirst du / dazu auch dein königreich nicht bestehen. So sende nun hin/ und laß ihn her holen zu mir/denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortet seinem vater Saul/ und sprach zu ihm: Warumb sol er sterben / was hat er gethan?

33. Da schoß Saul den spieß nach ihm/ daß er ihn spiesset. Da mercket Jonathan / daß bey seinem vater gäntzlich beschlossen war / David zu tödten.

34. Und stund auff vom tisch mit grimmigem zorn/und aß desselben andern tags deß neumonden kein brodt/ Denn er war bekümmert umb David/ daß ihn sein vater also verdammte.

35. (IV) Deß morgens gieng Jonathan hinauß auffs feld / dahin er David bestimmt hatte / und ein kleiner knabe mit ihm/

36. Und sprach zu dem knaben: Lauff / und suche mir die pfeile / die ich schiesse. Da aber der knabe lieff/ schoß er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knabe kam an den ort / dahin Jonathan den pfeil geschossen hatte / rieff ihm Jonathan nach/und sprach: Der pfeil ligt dortwerts vor dir.

38. Und rieff abermal ihm nach: Eile risch / und stehe nicht still. Da las der knabe Jonathan die pfeile auff/ und brachte sie zu seinem herrn.

39. Und der knabe wusste nichts drumb/ allein Jonathan und David wussten umb die sache.

40. Da gab Jonathan seine waffen seinem knaben / und sprach zu ihm: Gehe hin und trags in die stadt.

41. Da der knabe hinein kam/stund David auff vom ort gegen mittag/ und fiel auff sein antlitz zur erden/ und betet dreymal an / und küsseten sich mit einander / und weineten mit einander/ David aber am allermeisten.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit frieden/ was wir beyde geschworen haben im namen deß HERRN / und gesagt: Der HERR sey zwischen mir und dir/ zwischen meinem saamen und deinem saamen/ das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte sich auff/ und kam in die stadt.

Das 21. Capitel.

David hungert/ fleucht/ und verstellet sich.

Hat 2. theil.

David aber kam gen Nobe zum priester Ahimelech. Und Ahimelech entsatzte sich/da er David entgegen gieng / und sprach zu ihm: Warumb kömmst du allein / und ist kein mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech dem priester: Der könig hat mir eine sache befohlen/ und sprach zu mir: Laß niemand wissen / warumb ich dich gesandt habe/und was ich dir befohlen habe / denn ich habe auch meinen knaben etwa hie oder daher bescheiden.

3. Hast du nu was unter deiner hand/ ein brodt oder fünffe / die gib mir in meine hand/oder was du findest.

4. Der priester antwortet David/ und sprach: Ich habe kein gemein brodt unter meiner hand / sondern heilig brodt / wenn sich nur die knaben von weibern enthalten hätten.

5. David antwortet dem priester/ und sprach zu ihm: Es sind die weiber drey tage uns versperret gewesen/ da ich außzog / und der knaben zeug war heilig. Ist aber dieser weg unheilig/ so wird er heute geheiliget werden an dem zeuge.

6. Da gab ihm der priester *a* deß heiligen / weil kein ander brodt da war / denn die schaubrodt / die man vor dem HErrn auffhub / daß man ander frisch brodt aufflegen solt deß tages/da er die weggenommen hatte.

a Matth. 12, 3. Luc. 6, 3.

7. Es war aber deß tages ein mann drinnen versperret vor dem HErrn/ auß den knechten Saul / mit namen *b* Doeg/ein Edomiter / der mächtigste unter den hirten Sauls.

b Psal. 52, 2.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner hand ein spieß

spieß oder schwerdt? Ich hab mein schwerdt und waffen nicht mit mir genommen/ Denn die sache deß königes war eilend.

9. Der priester sprach: Das schwerdt deß Philisters Goliath / denn du schlugst im eichgrunde / das ist hie/ gewickelt in einen mantel hinter dem leibrock / Wilt du dasselbige / so nimms hin / denn es ist hie kein anders denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht/ Gib mirs.

10. (II) Und David macht sich auff/ und flohe für Saul / und kam zu Achis dem könige zu c Gath.

c Psal.56,1.

11. Aber die knechte Achis sprachen zu ihm: Das ist der David/ deß landes könig / von dem sie sungen am reigen / und sprachen: Saul schlug tausend/ David aber zehen tausend.

12. Und David nahm die rede zu hertzen / und furcht sich sehr für Achis dem könige zu Gath.

13. Und verstellet sein d geberde vor ihnen/ und kollerte unter ihren händen / und stieß sich an die thür am thor/ und sein geiffer floß ihm in den bart. d Psal.34,1.

14. Da sprach Achis zu seinen knechten: Sihe / ihr sehet / daß der mann unsinnig ist / Warumb habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Hab ich der unsinnigen zu wenig daß ihr diesen herbrächtet / daß er neben mir rasete? Solt der in mein hauß kommen?

Das 22. Capitel.

Ahimelechs und ander priester hinrichtung / von Doeg auff Sauls befehl.

Hat 4. theil.

David gieng von dannen / und entrann in die a höle Adullam. Da das seine brüder höreten / und das gantze hauß seines vaters / kamen sie zu ihm hinab/ daselbst hin.

a Psal.57,1.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerley männer / die in noth und schuld/ und betrübtes hertzen waren/ Und er war ihr oberster / daß bey vier hundert mann bey ihm waren.

3. (II) Und David gieng von dannen gen Mizpe in der Moabiter land/ und sprach zu der Moabiter könig: Laß meinen vater und meine mutter bey euch auß- und eingehen/ biß ich erfahre/ was Gott mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem könige der Moabiter/ daß sie bey ihm blieben/ so lange David in der burg war.

5. Aber der prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der burg/ sondern gehe hin / und komme ins land b Juda. Da gieng David hin / und kam in den wald Hareth. Und es kam vor Saul / daß David und die männer / die bey ihm waren / wären hervor kommen.

b Psal.63,1.

6. Als nu Saul wohnet zu Gibea/ unter einem hayn in Rama/ hatte er seinen spieß in der hand/ und alle seine knechte stunden neben ihm.

7. (III) Da sprach Saul zu seinen knechten/ die neben ihm stunden: Höret ihr kinder Jemini / Wird auch der sohn Isai euch allen äcker und weinberge geben / und euch alle über tausend und über hundert zu obersten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich/ und ist niemand / der es meinen ohren offenbare / weil auch mein sohn einen bund gemacht hat mit dem sohn Isai. Ist niemand unter euch / den es kräncke meinethalben / und meinen ohren offenbare? Denn mein sohn hat meinen knecht wider mich aufferwecket / daß er mir nachstellet/ wie es am tage ist.

9. Da antwortet c Doeg der Edomiter/ der neben den knechten Saul stund/ und sprach: Ich sahe den sohn Isai/ daß er gen Nobe kam/ zu Ahimelech dem sohn Ahitob/

c 1.Sam.21,17. Psal.52,1.

10. Der fragte den HERRN für ihn / und gab ihm speise und das schwerdt Goliath deß Philisters.

11. (IV) Da sandte der könig hin/ und ließ ruffen Ahimelech / dem priester/ dem sohn Ahitob/ und seines vaters gantzem hause / die priester / die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum könige.

12. Und Saul sprach: Höre du sohn Ahitob. Er sprach: Hie bin ich/ mein herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warumb habt ihr einen bund wider mich gemacht/ du und der sohn Isai/ daß du ihm brodt und schwerdt gegeben/ und Gott für ihn gefraget hast / daß du ihn erweckest/ daß er mir nachstelle/ wie es am tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem könige/ und sprach: Und wer ist unter allen deinen knechten/ als David/ der getreu ist / und deß königes eydam/

und gehet in deinem gehorsam / und ist herrlich gehalten in deinem hause?

15. Habe ich denn heute erst angefangen Gott für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir / Der könig lege solches seinem knecht nicht auff in gantz meines vaters hause / Denn dein knecht hat von alle diesem nichts gewusst / weder kleines noch grosses.

16. Aber der könig sprach: Ahimelech / du must deß todes sterben / du und deines vaters gantzes hauß.

17. Und der könig sprach zu seinen trabanten / die neben ihm stunden: Wendet euch/und tödtet deß HErrn priester / denn ihre hand ist auch mit David / und da sie wussten / daß er flohe / haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die knechte deß königes wolten ihre hände nicht an die priester deß HErrn legen/ sie zu erschlagen.

18. Da sprach der könig zu Doeg: Wende du dich / und erschlage die priester / Doeg der Edomiter wandte sich/und erschlug die priester/daß deß tages sturben fünff und achtzig männer/die leinen leibröck trugen.

19. Und die stadt der priester Nobe schlug er mit der schärffe deß schwerdts beyde mann und weib/kinder und säuglinge / ochsen und esel/ und schafe.

20. Es entrann aber ein sohn Ahimelech / deß sohns Ahitob / der hieß AbJathar/und flohe David nach/

21. Und verkündiget ihm/daß Saul die priester deß HERRN erwürget hätte.

22. David aber sprach zu AbJathar: Ich wusste wol an dem tage/ da der Edomiter Doeg da war / daß ers würde Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen seelen deines vaters hause.

23. Bleib bey mir/ und fürchte dich nicht / Wer nach meinem leben stehet / der sol auch nach deinem leben stehen / und solt mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

Verrähterey der Siphiter wieder David / und dessen wunderbahre rettung.

Hat 4. theil.

UNd es ward David angesagt: Sihe die Philister streiten wider Kegila/und berauben die tennen.

2. Da fraget David den HErrn/ und sprach: Sol ich hingehen / und die Philister schlagen? Und der HErr sprach zu David: Gehe hin/ du wirst die Philister schlagen / und Kegila erretten.

3. Aber die männer bey David sprachen zu ihm: Sihe/wir fürchten uns hie in Juda / und wollen hingehen gen Kegila zu der Philister zeug?

4. Da fraget David wieder den HERRN / und der HErr antwortet ihm / und sprach: Auff / zeuch hinab gen Kegila / denn ich wil die Philister in deine hände geben.

5. Also zog David sampt seinen männern gen Kegila / und streit wider die Philister/ und treib ihnen ihr vieh weg/und thät eine grosse schlacht an ihnen. Also errettet David die zu Kegila.

6. Denn da AbJathar der sohn Ahimelech flohe zu David gen Kegila / trug er den leibrock mit sich hinab.

7. (II) Da ward Saul angesagt/ daß David gen Kegila kommen wäre/ und sprach: Gott hat ihn in meine hände übergeben/ daß er verschlossen ist/ nun er in eine stadt kommen ist/ mit thoren und riegeln verwahret.

8. Und Saul ließ allem volck ruffen zum streit / hinnieder gen Kegila/ daß sie David und seine männer belegten.

9. Da aber David mercket / daß Saul böses über ihn gedacht/ sprach er zu dem priester AbJathar: Lange den leibrock her.

10. Und David sprach: HERR Gott Israel / dein knecht hat gehöret/daß Saul darnach trachte/daß er gen Kegila komme/ die stadt zu verderben umb meinet willen.

11. Werden mich auch die bürger zu Kegila überantworten in seine hände? Und wird aber Saul herab kommen / wie dein knecht gehöret hat? Das verkündige HErr Gott Israel deinem knechte. Und der HERR sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die bürger zu Kegila mich und meine männer überantworten in die hände Saul? Der HERR sprach: Ja.

13. Da macht sich David auff sampt seinen männern/ der bey sechs hundert waren / und zogen auß von Kegila/ und wandelten / wohin sie konten. Da nu Saul angesagt ward/ daß David von Kegila entrunnen war/ ließ er sein außziehen anstehen.

14. David aber bleib in der wüsten in der burg/ und bleib auff dem berge

in der wüsten Siph. Saul aber suchet ihn sein lebenlang / Aber GOtt gab ihn nicht in seine hände.

15. Und David sahe / daß Saul außgezogen war sein leben zu suchen. Aber David war in der wüsten Siph / in der heide.

16. (III) Da macht sich Jonathan auff / der sohn Saul / und gieng hin zu David in die heide / und stärcket seine hand in Gott /

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht / Meines vaters Sauls hand wird dich nicht finden / und du wirst könig werden über Israel / so wil ich der nähest umb dich seyn / Auch weiß solches mein vater wol.

18. Und sie a machten beyde einen bund miteinander vor dem HErrn / und David bleib in der heide / aber Jonathan zog wieder heim.

a 1. Sam. 18, 3. c. 20, 16.

19. (IV) Aber die b Siphiter zogen hinauff zu Saul gen Gibea / und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der burg in der heide / auff dem hügel Hachila / der zur rechten ligt an der wüsten.

b 1. Sam. 26, 1. Psal. 54, 2.

20. So komm nun der könig hernieder nach alle seines hertzens begehr / so wollen wir ihn überantworten in deß königs hände.

21. Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr dem HERRN / daß ihr euch mein erbarmet habt.

22 So gehet nun hin / und werdets noch gewisser / daß ihr wisset und sehet / an welchem ort seine füsse gewesen sind / und wer ihn daselbst gesehen habe / denn mir ist gesagt / daß er listig ist.

23. Besehet und erkundet alle örter / da er sich verkreucht / und kommt wieder zu mir wenn ihrs gewiß seyd / so wil ich mit euch ziehen. Ist er im lande / so wil ich nach ihm forschen unter allen tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auff / und giengen gen Siph vor Saul hin. David aber und seine männer waren in der wüsten Maon / auff dem gefilde zur rechten der wüsten.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen männern zu suchen / wards David angesagt. Und er macht sich hinab in den felß / und bleib in der wüsten Maon. Da das Saul höret / jagt er David nach in der wüsten Maon.

26. Und Saul mit seinen männern gieng an einer seiten deß berges / David mit seinen männern an der andern seiten deß berges. Da David aber eilet dem Saul zu entgehen / da umbringet Saul sampt seinen männern David und seine männer / daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein bote zu Saul / und sprach: Eile / und komm / denn die Philister sind ins land gefallen.

28. Da kehret sich Saul von dem nachjagen Davids / und zog hin den Philistern entgegen / Daher heisset man den ort Sela Mahelkoth.

1. Und David zog hinauff von dannen / und bleib in der burg zu EnGedi.

Das 24. Capitel.

Sauls feindseligkeit wieder David / und Davids freundligkeit gegen ihm.

Hat 2. theil.

2. DA nu Saul wieder kam von den Philistern / ward ihm gesagt: Sihe / David ist in der wüsten EnGedi.

3. Und Saul nahm drey tausend junger mannschafft auß gantz Israel / und zog hin / David sampt seinen männern zu suchen / auff den felsen der gemsen.

4. Und da er kam zu den schafshürden am wege / war daselbst ein hole / und Saul gieng hinein seine füsse zu decken / David aber und seine männer sassen hinten in der höle.

5. Da sprachen die männer David zu ihm: Siehe / das ist der tag / davon der HERR dir gesagt hat: Sihe / ich wil deinen feind in deine hände geben / daß du mit ihm thust / was dir gefället. Und David stund auff / und schneid leise einen zipffel vom rock Saul.

6. Aber da er den zipffel Saul hatte abgeschnitten / schlug er in sich /

7. Und sprach zu seinen männern: Das lasse der HERR ferne von mir seyn / daß ich das thun solte / und meine hand legen an meinen herrn / den gesalbten deß HERRN. Denn er ist der gesalbte deß HERRN.

8. Und David weiset seine männer von sich mit worten / und ließ sie nicht wider Saul sich aufflehnen.

9. (II) Da aber Saul sich auffmachte auß der hole / und gieng auff dem wege / machet sich darnach David auch auff / und gieng auß der höle / und rieff Saul hinten nach / und sprach: Mein herr könig. Saul sahe

hinter

hinter sich. Und David neiget sein antlitz zur erden/ und betet an/

10. Und sprach zu Saul: Warumb gehorchest du menschenwort/ die da sagen: David suchet dein unglück?

11. Sihe/ heutes tages sehen deine augen/ daß dich der HERR heute hat in meine hand gegeben in der höle. Und es ward gesagt/ daß ich dich solt erwürgen/ Aber es ward dein verschonet/ Denn ich sprach: Ich wil meine hand nicht an meinen herrn legen/ denn er ist der gesalbte deß HERRN.

12. Mein vater/ siehe doch den zipfel von deinem rock in meiner hand/ daß ich dich nicht erwürgen wolt/ da ich den zipffel von deinem rock schneid. Erkenne und siehe/ daß nichts böses in meiner hand ist/ noch keine ubertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget/ und du jagest meine seele/ daß du sie wegnehmest.

13. Der HERR wird richter seyn zwischen mir und dir/ und mich an dir rächen/ Aber meine hand sol nit über dir seyn.

14. Wie man sagt nach dem alten sprichwort: Von gottlosen kömmt untugend. Aber meine hand sol nicht über dir seyn.

15. Wem a zeuchst du nach/ könig von Israel? Wem jagest du nach? Einem todten hund/ einem einigen floch?

a 1. Sam. 26. 20.

16. Der HERR sey richter/ und richte zwischen mir und dir/ und sehe drein/ und führe meine sache auß/ und rette mich von deiner hand.

17. Als nu David solche wort zu Saul hatte außgeredt/ sprach Saul: Ist das nicht deine stimme/ mein sohn David? Und Saul hub auff seine stimme/ und weinet.

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir guts beweiset/ ich aber habe dir böses beweiset.

19. Und du hast mir heute angezeiget/ wie du gutes an mir gethan hast daß mich der HERR hatte in deine hände beschlossen/ und du mich doch nicht erwürget hast.

20. Wie solt jemand seinen feind finden/ und ihn lassen einen guten weg gehen? Der HErr vergelte dir gutes für diesen tag/ das du an mir gethan hast.

21. Nun sihe/ Ich weiß daß du könig werden wirst/ und das königreich Israel stehet in deiner hand.

22. So schwere nu mir bey dem HERRN/ daß du nit außrottest meinen saamen nach mir/ und meinen namen nicht vertilgest von meines vaters hause.

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim/ David aber mit seinen männern machten sich hinauff auf die burg.

Das 25. Capitel.

Samuels todt und begräbnis/ Nabals thorheit. Abigail fürsichtigkeit. Davids werbung. Hat 6. theil.

Und a Samuel starb/ und das gantze Israel versammlet sich/ trugen leyde umb ihn/ und begruben ihn in seinem hause zu Rama. David aber macht sich auff/ und zog hinab in die wüsten Paran.

a 1. Sam. 28. 3. Sir. 46. 23.

2. (II) Und es war ein mann zu Maon/ und sein wesen zu Carmel/ und der mann war fast grosses vermögens/ und hatte drey tausend schafe und tausend ziegen. Und es begab sich eben/ daß er seine schaffe beschur zu Carmel/

3. Und er hieß Nabal. Sein weib aber hieß Abigail/ Und war ein weib guter vernunfft/ und schön von angesicht. Der mann aber war hart und boßhafftig in seinem thun/ und war einer von Caleb.

4. (III) Da nun David in der wüsten höret/ daß Nabal seine schafe beschur.

5. Sandte er auß zehen jüngling/ und sprach zu ihnen: Gehet hinauff gen Carmel/ Und wenn ihr zu Nabal kommt/ so grüsset ihn von meinetwegen freundlich/

6. Und sprecht: Glück zu/ Friede sey mit dir und deinem hause/ und mit allem/ das du hast.

7. Ich habe gehöret/ daß du schafscheerer hast. Nu/ deine hirten/ die du hast/ sind mit uns gewesen/ Wir haben sie nicht verhönet/ und hat ihnen nichts gefehlet an der zahl/ so lang sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frage deine jünglinge darumb/ die werdens dir sagen. Und laß die jünglinge gnade finden vor deinen augen/ Denn wir sind auff einen guten tag kommen. Gib deinen knechten und deinem sohn David/ was deine hand findet.

9. Und da die jünglinge Davids hinkamen/ und von Davids wegen alle

diese

diese wort mit Nabal geredt hatten/ horeten sie auff.

10. Aber Nabal antwortet den knechten Davids / und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der sohn Isai? Es werden jetzt der knechte viel / die sich von ihren herren reissen.

11. Solt ich mein brodt/ wasser und fleisch nehmen / daß ich für meine scheerer geschlachtet habe / und den leuten geben/ die ich nicht kenne/ wo sie her sind?

12. Da kehreten sich die jünglinge Davids wieder auff ihren weg / Und da sie wieder zu ihm kamen/ sagten sie ihm solches alles.

13 (IV) Da sprach David zu seinen männern: Gürte ein jeglicher sein schwert umb sich. Und ein jeglicher gürtet sein schwerd umb sich/ und David gürtet sein schwert auch umb sich/ und zogen ihm nach hinauff bey vier hundert mann / Aber zwey hundert blieben bey dem geräthe.

14. Aber der Abigail/ Nabals weib/ saget an der Jüngling einer / und sprach: Sihe / David hat boten gesandt auß der wüsten / unsern herrn zu segnen / Er aber schnaubet sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze leute gewesen / und haben uns nicht verhönet / und hat uns nichts gefehlet an der zahl / so lange wir bey ihnen gewandelt haben / wenn wir auff dem felde waren/

16. Sondern sind unsere mauren gewesen tag und nacht / so lange wir der schafe bey ihnen gehütet haben.

17. So mercke nu / und sihe / was du thust / Denn es ist gewiß ein unglück vorhanden über unsern herrn/ und über sein gantzes haus / Und er ist ein heilloser mann / dem niemand etwas sagen darff.

18. (V) Da eilet Abigail/ und nahm zwey hundert brodt/ und zwey lägel weins/ und fünff gekochte schafe/ und fünff scheffel mehl/ und hundert stück rosin/ und zwey hundert stück feigen/ und luds auff esel.

19. Und sprach zu ihren jünglingen: Gehet vor mir hin/ sihe/ ich wil kommen hernach. Und sie saget ihrem mann Nabal nichts davon.

20. Und als sie auff dem esel reit/ und hinab zog im dunckel deß bergs/ sihe/ da begegnet ihr David und seine männer hinab / daß sie auff sie stieß.

21. David aber hatte geredt: Wolan/ Ich hab umbsonst behütet alles/ was dieser hat in der wüsten / daß nichts gefehlet hat an allem / was er hat / und er bezahlet mir gutes mit bösem.

22. GOtt thue diß und noch mehr den feinden David / wo ich diesem/ biß licht morgen / überlasse einen/ der an die wand pisset / auß allem/ das er hat.

23. Da nu Abigail David sahe / steig sie eilend vom esel/ und fiel vor David auff ihr antlitz/ und betet an zur erden.

24. Und fiel zu seinen füssen / und sprach: Ach mein herr / Mein sey diese missethat / und laß deine magd reden vor deinen ohren/ und höre die wort deiner magd.

25. Mein herr setze nicht sein hertz wider diesen Nabal / den heillosen mann/ Denn er ist ein narr / wie sein name heisst / und narrheit ist bey ihm. Ich aber deine magd habe die jünglinge meines herrn nicht gesehen die du gesandt hast.

26. Nun aber/ mein herr / so wahr der HERR lebet/ und so wahr deine seele lebet / Der HERR hat dich verhindert / daß du nicht kämest widers blut/ und hat dir deine hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine feinde/ und die meinem herrn übel wollen.

27. Hie ist der segen/ den deine magd meinem herrn hergebracht hat / den gib den jünglingen / die unter meinem herrn wandeln.

28. Vergib deiner magd die ubertretung / Denn der HERR wird meinem herrn ein beständig hauß machen. Denn du führest deß HERRN kriege/ Und laß kein böses an dir gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wenn sich ein mensch erheben wird dich zu verfolgen / und nach deiner seelen stehet / so wird die seele meines herrn eingebunden seyn im bündlein der lebendigen / bey dem HERRN deinem GOtt. Aber die seele deiner feinde wird geschleudert werden mit der schleuder.

30. Wenn denn der HERR alle das gute meinem herrn thun wird/ das er dir geredt hat / und gebieten/ daß du ein Hertzog seyest über Israel/

31. So wirds dem hertzen meines herrn nicht ein stoß noch ärgernüß seyn / daß du nicht blut vergossen hast ohn ursach/ und dir selber geholffen. So wird der HERR meinem herrn

herrn wol thun / und wirst an deine magd gedencken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HERR der Gott Israel / der dich heutes tags hat mir entgegen gesandt.

33. Und gesegnet sey deine rede / und gesegnet seyest du / daß du mir heute erwehret hast / daß ich nicht wider blut kommen bin / und mich mit eigener hand erlöset habe.

34. Warlich / so wahr der HERR der Gott Israel lebet / der mich verhindert hat / daß ich nicht übel an dir thät / wärest du nicht eilend mir begegnet / so wäre dem Nabal nicht überblieben auff diesen lichten morgen einer der an die wand pisset.

35. Also nahm David von ihrer hand was sie ihm gebracht hatte / und sprach zu ihr. Zeuch mit frieden hinauff in dein hauß / Sihe / ich habe deiner stimme gehorchet / und deine person angesehen.

36. (VI) Da aber Abigail zu Nabal kam / sihe da hat er ein mahl zugerichtet in seinem hause / wie eines königs mahl / und sein hertz war guter dinge bey ihm selbst / und er war sehr truncken. Sie aber saget ihm nichts / weder klein noch groß / biß an den lichten morgen.

37. Da es aber morgen ward / und der wein von Nabal kommen war / saget ihm sein weib solches. Da erstarb sein hertz in seinem leibe / daß er ward wie ein stein.

38. Und über zehen tage schlug ihn der HERR / daß er starb.

39. Da das David hörete / daß Nabal todt war / sprach er: Gelobet sey der HERR / der meine schmach gerochen hat an dem Nabal / und seinen knecht enthalten hat vor dem übel. Und der HERR hat dem Nabal das übel auff seinen kopff vergolten.

40. Und David sandte hin / und ließ mit Abigail reden / daß er sie zum weibe nehme. Und da die knechte David zu Abigail kamen gen Carmel / redeten sie mit ihr / und sprachen: David hat uns zu dir gesandt / daß er dich zum weibe nehme.

41. Sie stund auff / und betet an auff ihr angesichte zur erden / und sprach: Sihe hie ist deine magd / daß sie diene den knechten meines herrn / und ihre füsse wasche.

42. Und Abigail eilet / und machte sich auff / und reit auffm Esel / und fünff dirnen / die unter ihr waren / und zog den boten Davids nach / und ward sein weib.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel / und waren beide seine weiber.

44. Saul aber gab Michal seine tochter / Davids weib / Phalti dem sohn Lais von Gallim.

Das 26. Capitel.

Davids hertzhafftigkeit.

Hat 4. theil.

DIe aber von a Siph kamen zu Saul gen Gibea / und sprachen: Ist nicht David verborgen auff dem hügel Hachila vor der wüsten?

a 1. Sam. 23, 19. Psal. 54. 2.

2. Da machte sich Saul auff / und zog herab zur wüsten Siph / und mit ihm drey tausend junger manschafft in Israel / daß er David suchte in der wüsten Siph.

3. Und lagert sich auff dem hügel Hachila / der vor der wüsten ligt am wege. David aber bleib in der wüsten. Und da er sahe / daß Saul kam ihm nach in die wüsten.

4. Sandte er kundschaffter auß / und erfuhr / daß Saul gewißlich kommen wäre.

5. (II) Und David macht sich auff / und kam an den ort / da Saul sein lager hielt / und sahe die stette / da Saul lag mit seinem feldhauptmann Abner dem sohn Ner / Denn Saul lag in der wagenburg / und das heervolck umb ihn her.

6. Da antwortet David / und sprach zu Ahimelech dem Hethiter / und zu Abisai dem sohn ZeruJa / dem bruder Joab: Wer wil mit mir hinab zu Saul ins lager? Abisai sprach: Ich wil mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum volck deß nachts / und sihe / Saul lag und schlieff in der wagenburg / und sein spieß steckt in der erden zu seinen häupten / Abner aber und das volck lag umb ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: Gott hat deinen feind heute in deine hand beschlossen / so wil ich ihn nun mit dem spieß stechen in die erden einmal / daß ers nicht mehr bedarff.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht / denn wer wil die hand an den gesalbten deß HERRN legen / und ungestrafft bleiben?

10. Weiter sprach David: So wahr der HERR lebet / Wo der Herr ihn nicht schlägt / oder seine zeit komet

kommet/ daß er sterbe / oder in einen streit ziehe/ und komme umb/

11. So laß der HERR ferne von mir seyn/ daß ich meine hand solt an den gesalbten deß HERRN legen. So nimm nun den spieß zu seinen häupten/und den wasserbecher / und laß uns gehen.

12. Also nahm David den spieß und den wasserbecher zum häupten Saul/ und gieng hin / Und war niemand/ der es sahe noch merckete / noch erwachte / Sondern sie schlieffen alle/ Denn es war ein tieffer schlaff vom HERRN auff sie gefallen.

13.(III) Da nun David hinüber auff jenseit kommen war/ trat er auff deß berges spitzen von ferne/ daß ein weiter raum war zwischen ihnen.

14. Und schrey das volck an / und Abner / den sohn Ner / und sprach: Hörest du nicht/Abner? Und Abner antwortet/und sprach: Wer bist du/ daß du so schreyest gegen dem könige?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein mann? Und wer ist dein gleiche in Israel? Warumb hast du denn nicht behütet deinen herrn / den könig? Denn es ist deß volcks einer hinein kommen / deinen herrn den könig zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein/ das du gethan hast. So wahr der HErr lebt/ Ihr seyd kinder deß todes / daß ihr euern herrn/den gesalbten deß Herrn/ nicht behütet habt / Nun sihe / hie ist der spieß deß königes/und der wasserbecher / die zu seinen häupten waren.

17.(IV) Da erkennet Saul die stimme Davids / und sprach: Ist das nicht deine stimm/mein sohn David? David sprach: Es ist meine stimm/ mein herr könig.

18. Und sprach weiter: Warumb verfolget mein herr also seinen knecht? Was habe ich gethan? Und was übels ist in meiner hand?

19. So höre doch nun mein herr könig die wort seines knechts. Reitzet dich der HERR wider mich / so laß man ein speißopffer riechen. Thuns aber menschenkinder/so seyen sie verflucht vor dem HERRN / daß sie mich heute verstossen / daß ich nicht hafft in deß HERRN erbtheil/und sprechen: Gehe hin/ diene andern göttern.

20. So verfalle nu mein blut nicht auff die erden von dem angesicht deß HERRN. Denn der könig Israel ist außgezogen zu suchen einen *b* floch/ wie man ein rebhun jaget auff den bergen.

b 1. Sam. 24, 15.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündiget. Komm wieder/mein sohn David/ Ich wil dir kein leyd förter thun / darumb/ daß meine seele heutes tages theuer gewesen ist in deinen augen / Sihe / ich habe thörlich und sehr unweißlich gethan.

22. David antwortet / und sprach: Sihe/hie ist der spieß deß königs/ Es gehe der jüngling einer herüber/und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner gerechtigkeit und glauben. Denn der HERR hat dich heut in meine hand gegeben / Ich aber wolt meine hand nicht an den gesalbten deß HERRN legen.

24. Und wie heut deine seele in meinen augen ist groß geacht gewesen/ so werde meine seele groß geacht werden vor den augen deß HErrn / und errette mich von allem trübsal.

25. Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du/ mein sohn David / du wirsts thun/und hinauß führen. David aber gieng seine strasse/und Saul kehret wieder an seinen ort.

Das 27. Capitel.

Davids wohnung zu Ziklag. Hat 2. theil.

David aber gedachte in seinem hertzen: Ich werde der tage einen Saul in die hände fallen / Es ist mir nichts bessers / denn das ich entrinne in der Philister land / daß Saul von mir ablasse/mich förter zu suchen in allen grentzen Israel / So werde ich seinen händen entrinnen.

2. Und macht sich auff / und gieng hinüber / sampt den sechs hundert mann/die bey ihm waren/ zu Achis/ dem sohn Maoch/könige zu Gath.

3. Also bleib David bey Achis zu Gath mit seinen männern/ ein jeglicher mit seinem hause / David auch mit seinen zweyen weibern/Ahinoam der Jesreelitin/und Abigail deß Nabals weib/der Carmelitin.

4. Und da Saul angesagt ward/ daß David gen Gath geflohen wäre/ sucht er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Habe ich gnade vor deinen augen funden / so laß mir geben einen raum in der städte einer auff dem lande/ daß ich drinnen wohne/ was sol dein knecht

knecht in der königlichen stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis deß tages Ziklag. Daher ist Ziklag der könige Juda/ biß auff diesen tag.

7. Die zeit aber / die David in der Philister land wohnet/ ist ein jahr und vier monden.

8. (II) David aber zog hinauff sampt seinen männern/ und fiel ins land der Gessuriter/ und Girsiter / und Amalekiter / denn diese waren die einwohner von alters her dieses landes / als man kombt gen Sur / biß an Egyptenland.

9. Da aber David das land schlug/ ließ er weder mann noch weib leben/ und nahm schaf/ rinder/ esel/ kameel und kleider/ und kehret wieder / und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heut nicht eingefallen? So sprach David: Gegen dem mittag Juda/ und gegen dem mittag der Jerahmeeliter/ und gegen mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder mann noch weib lebendig gen Gath kommen/ und gedacht/ sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also thät David / und das war seine weise/ so lange er wohnet in der Philister lande.

12. Darumb gläubet Achis David/ und gedacht/ er hat sich stinckend gemacht vor seinem volck Israel/ darumb sol er immer mein knecht seyn.

Das 28. Capitel.

Sauls erste verzweifflung und rahtsuchung bey der Zauberinnen. *Hat 3. theil.*

UNd es begab sich zu derselben zeit/ daß die Philister ihr heer versamleten/ in streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du solt wissen/ daß du und deine männer solt mit mir außziehen ins heer.

2. David sprach zu Achis: Wolan/ du solt erfahren / was dein knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darumb wil ich dich zum hüter meines haupts setzen mein lebenlang.

3. (II) Samuel aber war *a* gestorben / und gantz Israel hatte leyde umb ihn getragen / und begraben in seiner stadt Rama. So hatte Saul auß dem lande vertrieben die wahrsager und zeichendeuter.

a 1.Sam.25.1.

4. Da nun die Philister sich versammleten/ und kamen und lagerten sich zu Sunem / versammlete Saul auch das gantze Israel/ und lagerten sich zu Gilboa.

5. (III) Da aber Saul der Philister heer sahe/ furcht er sich / und sein hertz verzagt sehr.

6. Und er rathfraget den HErrn/ aber der HErr antwortet ihm nicht/ weder durch träume / noch durchs licht/ noch *b* durch propheten.

b Exod.28.30. Num.27.21.

7. Da sprach Saul zu seinen knechten: Suchet mir ein weib / die einen wahrsager geist hat / daß ich zu ihr gehe / und sie frage. Seine knechte sprachen zu ihm: Sihe/ zu Endor ist ein weib / die hat einen wahrsager geist.

8. Und Saul wechselt seine kleider/ und zog andere an / und gieng hin/ und zween andere mit ihm / und kamen bey der nacht zum weibe / und sprach: Lieber/ weissage mir durch den wahrsagergeist / und bringe mir herauff/ den ich dir sage.

9. Das weib sprach zu ihm: Sihe du weissest wol / was Saul gethan hat / wie er die *c* wahrsager und zeichendeuter außgerottet hat vom lande. Warumb wilt du denn meine seele in das netz führen / daß ich ertödtet werde?

c Lev.20,27. Deut. 18,10,11.

10. Saul aber schwur ihr bey dem HERRN/ und sprach: So wahr der HERR lebet/ es sol dir diß nicht zur missethat gerathen.

11. Da sprach das weib: Wen sol ich dir denn herauff bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauff.

12. Da nun das weib Samuel sahe/ schrey sie laut / und sprach zu Saul: Warumb hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der könig sprach zu ihr: Fürchte dich nicht / was siehest du? Das weib sprach zu Saul: Ich sehe götter herauff steigen auß der erden.

14. Er sprach: Wie ist er gestalt? Sie sprach: Es kommt ein alter mann / und ist bekleidet mit einem *d* seiden rock. Da vernahm Saul / daß es Samuel war / und neiget sich mit seinem antlitz zur erden / und betet an.

d Exod.28.6.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warumb hast du mich unruhig gemacht / daß du mich herauff bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet. Die Philister streiten wider mich/ und Gott ist von mir gewichen/

then / und antwortet mir nicht / weder durch propheten/noch durch träume. Darumb hab ich dich lassen ruffen/ daß du mir weisest was ich thun solle.

16. Samuel sprach: Was wilt du mich fragen/ weil e der HERR von dir gewichen / und dein feind worden ist?

e 1.Sam.16.14.

17. Der HErr wird dir thun / wie er durch mich geredt hat / und wird das reich von deiner hand reissen/ und David deinem nähesten geben.

18. Darumb/daß du der stimme deß HERRN nicht gehorchet/ und den grimm seines zorns nicht außgerichtet hast wider Amalek / Darumb hat dir der HERR solches jetzt gethan.

19. Dazu wird der HERR Israel mit dir auch geben in der Philister hände / f Morgen wirst du und deine söhne mit mir seyn. Auch wird der HERR das heer Israel in der Philister hände geben.

f Sir.46.23.

20. Da fiel Saul zur erden / so lang er war / und erschrack sehr für den worten Samuel / daß keine krafft mehr in ihm war/denn er hatte nichts gessen den gantzen tag / und die gantze nacht.

21. (III) Und das weib gieng hinein zu Saul / und sahe/ daß er sehr erschrocken war / und sprach zu ihm: Sihe/ deine magd hat deiner stimme gehorchet/ und habe meine seele in meine hand gesetzet / daß ich deinen worten gehorchet / die du zu mir sagtest.

22. So gehorch auch nun du deiner magd stimme / ich wil dir einen bissen brodts vorsetzen/ daß du essest/ daß du zu kräfften kommest/und deine strasse gehest.

23. Er aber wegert sich/ und sprach: Ich wil nicht essen. Da nöthigten ihn seine knechte / und das weib/daß er ihrer stimme gehorchet. Und er stund auff von der erden/ und setzet sich auffs bette.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemästet kalb / da eilet sie / und schlachtets. Und nahm mehl/und knetets / und buchs ungesäuert / und brachts herzu für Saul/ und für seine knechte.

25. Und da sie gessen hatten/ stunden sie auff /. und giengen die nacht.

Das 29. Capitel.

Rüstung der Philister wider Israel / und Davids abschaffung wieder deß Achis willen. Hat 2. theil.

Die Philister aber versammleten alle ihre heer zu Aphek / und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel.

2. Und die fürsten der Philister giengen daher mit hunderten und mit tausenden / David aber und seine männer giengen hinten nach bey Achis.

3. (II) Da sprachen die fürsten der Philister: Was sollen diese Ebreer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David/der knecht Saul/ deß königs Israel / der nun bey mir gewesen ist jahr und tag / und habe nichts an ihm gefunden / sint der zeit er abgefallen ist/ bißher?

4. Aber die fürsten der Philister wurden zornig auff ihn/und sprachen zu ihm: a Laß den mann umbkehren/ und an seinem ort bleiben/ da du ihn hin bestellet hast/daß er nicht mit uns hinab ziehe zum streit / und unser widersacher werde im streit. Denn woran könte er seinem herrn baß gefallen thun / denn an den köpffen dieser männer.

5. Ist er nicht der David / von dem sie b sungen am reigen: Saul hat tausend geschlagen / David aber zehen tausend?

b 1.Sam.18.7. Sir.47.7.

6. Da rieff Achis David/und sprach zu ihm: So wahr der HERR lebt/ Ich halte dich für redlich / und dein außgang und eingang mit mir im heer gefällt mir wol/und habe nichts arges an dir gespüret / sint der zeit du zu mir kommen bist/bißher / aber du gefällest den fürsten nicht.

7. So kehre nun umb/ und gehe hin mit frieden / auff daß du nicht übel thust vor den augen der fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was habe ich gethan/und was hast du gespüret an deinem knecht / sint der zeit ich vor dir gewesen bin / bißher/ daß ich nicht solt kommen / und streiten wider die feinde meines herrn/ deß königes?

9. Achis antwortet / und sprach zu David: Ich weiß wol / denn du gefällest meinen augen/ als ein engel

Gottes

Gottes / aber der Philister fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauff in den streit ziehen.

10. So mache dich nun morgen früh auff / und die knechte deines herrn / die mit dir kommen sind / und wenn ihr euch morgen früh auffgemacht habt / daß licht ist / so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine männer frühe auff / daß sie deß morgens hingiengen / und wieder in der Philister land kämen. Die Philister aber zogen hinauff gen Jesreel.

Das 30. Capitel.

Davids helden-thaten an den Amalekitern / mit außtheilung der außbeute.

Hat 3. theil.

DA nun David deß dritten tags kam gen Ziklag mit seinen männern / waren die Amalekiter herein gefallen zu mittag / und zu Ziklag / und hatten Ziklag geschlagen / und mit feuer verbrannt /

2. Und hatten die weiber drauß weggeführet / beyde klein und groß / sie hatten aber niemand getödtet / sondern weggetrieben / und waren dahin ihres weges.

3. Da nun David sampt seinen männern zur stadt kamen / und sahe / daß sie mit feuer verbrannt war / und ihre weiber / söhne und töchter gefangen waren.

4. Hub Davids und das volck / das bey ihm war / ihre stimme auff / und weineten / biß sie nicht mehr weinen konten.

5. Denn Davids zwey weiber waren auch gefangen / Ahinoam die Jesreelitin / und Abigail Nabals weib deß Carmeliten.

6. Und David war sehr geängstet / denn das volck wolt ihn steinigen. Denn deß gantzen volcks seele war unwillig / ein jeglicher über seine söhne und töchter.

7. (II) David aber stärcket sich in dem HErrn seinem Gott / und sprach zu AbJathar dem priester / Ahimelechs sohn: Bringe mir her den leibrock. Und da AbJathar den leibrock zu David bracht hatte /

8. Fragte David den HERRN / und sprach: Sol ich den kriegsleuten nachjagen / und werde ich sie ergreiffen? Er sprach: Jage ihnen nach / du wirst sie ergreiffen / und rettung thun.

9. Da zog David hin / und die sechs hundert mann / die bey ihm waren. Und da sie kamen an den bach Besor / blieben etliche stehen.

10. David aber und die vier hundert mann jagten nach / die zwey hundert mann aber / die stehen blieben / waren zu müde über den bach Besor zu gehen.

11. Und sie funden einen Egyptischen mann auff dem felde / den führeten sie zu David / und gaben ihm brodt / daß er aß / und träncketen ihn mit wasser.

12. Und gaben ihm ein stück feigen / und zwey stück rosin. Und da er gessen hatte / kam sein geist wieder zu ihm / denn er hatte in dreyen tagen und dreyen nachten nichts gessen / und kein wasser getruncken.

13. David sprach zu ihm: Weß bist du? und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer knabe / eines Amalekiters knecht / und mein herr hat mich verlassen / denn ich ward kranck vor dreyen tagen.

14. Wir sind herein gefallen zu mittag Crethi / und auff Juda / und zum mittag Caleb / und haben Ziklag mit feuer verbrannt.

15. David sprach zu ihm: Wilt du mich hinab führen zu diesen kriegsleuten? Er sprach: Schweere mir bey Gott / daß du mich nicht tödtest / noch in meines herrn hand überantwortest / so wil ich dich hinab führen zu diesen kriegsleuten.

16. Und er führet sie hinab. Und sihe / sie hatten sich zustreuet auff der gantzen erden / assen und truncken / und feyreten über alle dem grossen raub / den sie genommen hatten aus der Philister und Juda lande.

17. Und David schlug sie von dem morgen an / biß an den abend / gegen dem andern tag / daß ihr keiner entrann / ohne vier hundert jünglinge / die fielen auff die kamel / und flohen.

18. Also errettet David alles / was die Amalekiter genommen hatten / und seine zwey weiber.

19. Und fehlet an keinem / weder klein noch groß / noch söhne / noch töchter / noch raub / noch alles / das sie genommen hatten / David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die schafe und rinder / und treib das vieh vor ihm her / und sie sprachen: Das ist Davids raub.

21. (III) Und da David zu di zwey hundert

dert männern kam / die zu müde gewesen / David nachzufolgen / und am bach Besor blieben waren / giengen sie herauß David entgegen / und dem volck / das mit ihm war. Und David trat zum volck/und grüsset sie freundlich.

22. Da antworteten/ was böse und lose leute waren unter denen/ die mit David gezogen waren/und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind/ sol man ihnen nichts geben von dem raub/den wir errettet haben/ sondern ein jeglicher führe sein weib und seine kinder/und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr solt nicht so thun/meine brüder/ mit dem/ das uns der HERR gegeben hat / und hat uns behütet / und diese kriegsleute/ die wider uns kommen waren/ in unser hände gegeben.

24. Wer solt euch darinnen gehorchen? *a* Wie das theil derjenigen/ die in streit hinab gezogen sind/so sol auch seyn das theil derjenigen / die bey dem geräthe blieben sind/ und sol gleich getheilet werden.

a Num.31.27.

25. Das ist sint der zeit und forthin in Israel eine sitte und recht worden/ biß auff diesen tag.

26. Und da David gen Ziklag kam/ sandte er deß raubs den ältesten in Juda/seinen freunden / und sprach: Sihe/da habt ihr den segen auß dem raube der feinde deß HErrn/

27. Nemlich/ denen zu BethEl / denen zu Ramoth am mittag/denen zu Jathir/

28. Denen zu Aroer / denen zu Siphamoth/denen zu Esthemoa/

29. Denen zu Rachal/denen in städten der Keniter.

30. Denen zu Harma/denen zu Bor Asan/denen zu Athach.

31. Denen zu Hebron/ und allen örtern / da David gewandelt hatte mit seinen männern.

Das 31. Capitel.

Sauls andere verzweiffelung und jämmerlicher untergang neben seinen söhnen.

Hat 2. theil.

DIe *a* Philister aber stritten wider Israel / und die männer Israel flohen vor den Philistern / und fielen erschlagen auff dem gebirge Gilboa.

a 1.Par.11.1.

2. Und die Philister hiengen sich an Saul und seine söhne / und schlugen Jonathan / und Abinadab/ und Malchisua die söhne Sauls.

3. Und der streit ward hart wider Saul / und die schützen troffen auff ihn mit bogen / und ward sehr verwundet von den schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem waffenträger: Zeuch dein schwerd auß/ und erstich mich damit / daß nicht diese unbeschnittene kommen / und mich erstechen / und treiben einen spott auß mir. Aber sein waffenträger wolt nicht / denn er fürchtet sich sehr. Da nahm Saul das schwerdt/ und fiel drein.

5. Da nun sein waffenträger sahe/ daß Saul todt war/fiel er auch in sein schwerdt/ und starb mit ihm.

6. Also starb Saul und seine drey söhne / und sein waffenträger / und alle seine männer / zugleich auff diesen tag.

7. (II) Da aber die männer Israel/die jenseit dem grunde / und jenseit dem Jordan waren/sahen / daß die männer Israel geflohen waren / und daß Saul und seine söhne todt waren/ verliessen sie die städte / und flohen auch / so kamen die Philister / und wohneten drinnen.

8. Deß andern tages kamen die Philister / die erschlagene außzuziehen/ und funden Saul und seine drey söhne ligen auff dem gebirge Gilboa.

9. Und hieben ihm sein haupt ab/ und zogen ihm seine waffen ab / und sandten sie in der Philister land umbher / zu verkündigen im hause ihrer götzen/ und unter dem volck.

10. Und legten seinen harnisch in das haus Astharoth/aber seinen leichnam hiengen sie auff die mauren zu Bethsan.

11. Da die zu *b* Jabes in Gilead höreten / was die Philister Saul gethan hatten/

b 2.Sam.2.5.

12. Machten sie sich auff/was streitbare männer waren/und giengen die gantze nacht / und nahmen die leichnam Saul und seiner söhne von der mauren zu Bethsan/ und brachten sie gen Jabes/und beräucherten sie daselbst.

13. Und nahmen ihre gebeine / und begruben sie unter den baum zu Jabes/und fasteten sieben tage.

Ende deß ersten buchs Samuelis.

Das

Das II. Buch Samuelis.

Das I. Capitel.

Davids traurlied über dem todt Sauls und Jonathan.

Hat 3. theil.

NAch dem tode Saul/ da David von der Amalekiter schlacht wiederkommen/ und zween tage zu Ziklag blieben war.

2. Sihe / da kam am dritten tage ein mann auß dem heer von Saul/ mit zurissenen kleidern/ und erden auf seinem haupt. Und da er zu David kam/ fiel er zur erden/ und betet an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommest du her? Er sprach zu ihm: Auß dem heer Israel bin ich entrunnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir/ wie geht es zu? Er sprach: Das volck ist geflohen vom streit / und ist viel volcks gefallen/ darzu ist auch Saul todt/ und sein sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem jüngling/ der ihm solches sagte: Woher weissest du daß Saul und sein sohn Jonathan todt sind?

6. Der jüngling der ihm solches saget/ sprach: Ich kam ohngefehr auffs gebirge Gilboa/ und sihe / Saul lehnet sich auff seinen spieß/ und die wagen und reuter jagten hinter ihm her.

7. Und er wandte sich umb/ und sahe mich/ und rieff mir/ und ich sprach: Hie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir/ und tödte mich/ denn ich bin bedränget umbher / und mein leben ist noch gantz in mir/

10. Da trat ich zu ihm / und tödtet ihn/ denn ich wusste wol / daß er nicht leben konte nach seinem fall / und nahm die kron von seinem haupt/ und das armgeschmeide von seinem arm/ und habe es herbracht zu dir meinem herrn.

11. (II) Da fasset David seine kleider/ und zureiß sie / und alle männer/ die bey ihm waren.

12. Und trugen leyde / und weineten / und fasteten biß an den abend/ über Saul und Jonathan seinen sohn / und über das volck deß HERRN/ und über das hauß Israel/ daß sie durchs schwerdt gefallen waren.

13. Und David sprach zu dem jüngling/ der ihms ansagte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines frembdlingen / eines Amalekiters sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie/ daß a du dich nicht gefürchtet hast/ deine hand zu legen an den gesalbten deß HErrn/ ihn zu verderben?

a 1. Sam. 24, 7. Ps. 105, 15.

15. Und David sprach zu seiner jüngling einem: Herzu/ und schlage ihn. Und er schlug ihn/ daß er starb.

16. Da sprach David zu ihm: Dein blut sey über deinem kopff/ denn dein mund hat wider dich selbst geredt/ und gesprochen: Ich habe den gesalbten deß HErrn getödtet.

17. (III) Und David klaget diese klage über Saul und Jonathan seinen sohn/

18. Und befahl / man solte die kinder Juda den bogen lehren / sihe / es stehet geschrieben im buch der redlichen.

19. Die edlesten in Israel sind auff deiner höhe erschlagen / wie sind die helden gefallen?

20. Sagets nicht an zu Gath/ verkündigets nicht auff der gassen zu Aßkion/ daß sich nicht freuen die töchter der Philister / daß nicht frolocken die töchter der unbeschnittenen.

21. Ihr berge zu Gilboa / es müsse weder thauen noch regnen auff euch/ noch acker seyn/ da hebopffer von kommen / denn daselbst ist den helden ihr schild abgeschlagen / der schild Saul/ als wäre er nicht gesalbet mit öle.

22. Der bogen Jonathan hat nie gefehlet / und das schwerdt Saul ist nie leer wiederkommen / von dem blut der erschlagenen / und vom fett der helden.

23. Saul und Jonathan / holdselig und lieblich an ihrem leben/ sind auch am tode nicht geschieden / leichter denn die adler / und stärcker denn die löwen.

24. Ihr töchter Israel/ weinet über Saul/ der euch kleidet mit rosinfarbe säuberlich/ und schmücket euch mit güldenen kleinoten an euern kleidern.

25. Wie sind die helden so gefallen im streit? Jonathan ist auff deinen höhen erschlagen.

26. Es ist mir leyd umb dich / mein bruder Jonathan / Ich habe grosse freud und wonne an dir gehabt/ deine liebe ist mir sonderlicher gewesen/ denn frauenliebe ist.

27. Wie sind die helden gefallen/ und die streitbare umbkommen.

Das 2. Capitel.

Salbung Davids zum könige: Ißboseths auffruhr.

Hat 4. theil.

NAch dieser geschicht fraget David den HErrn/ und sprach: Sol ich hinauff in der städte Juda eine ziehen ? Und der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauff. David sprach: Wohin ? Er sprach: Gen Hebron.

2. Also zog David dahin mit seinen zweyen weibern/ Ahinoam der Jesreelitin/ und mit Abigail/ Nabals deß Carmeliten weib.

3. Dazu die männer / die bey ihm waren/ führet David hinauff / einen jeglichen mit seinem hause/und wohneten in den städten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen/ und *a* salbeten daselbst David zum könige über das hauß Juda. Und da es David ward angesagt / daß *b* die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten. *a* 1.Macc.2,57.

b 1.Sam.31,11.

5. (II) Sandte er boten zu ihnen/ und ließ ihnen sagen: Gesegnet seyd ihr dem HERRN / daß ihr solche barmhertzigkeit an eurem herrn Saul gethan / und ihn begraben habt.

6. So thu nun an euch der HERR barmhertzigkeit und treu. Und ich wil euch auch gutes thun/ daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure hände getrost/ und seyd freudig / Denn euer herr Saul ist todt / so hat mich das hauß Juda zum könige gesalbet über sich.

8. (III) Abner aber der sohn Ner/ der Sauls feldhauptmann war/ nahm Ißboseth / Sauls sohn / und führet ihn gen Mahanaim/

9. Und machte ihn zum könige über Gilead/ Assuri / Jesreel / Ephraim/ BenJamin/ und über gantz Israel.

10. Und Ißboseth Sauls sohn war viertzig jahr alt / da er könig ward über Israel / und regierte zwey jahr. Aber das haus Juda hielts mit David.

11. Die zeit aber / die David könig war zu Hebron über das hauß Juda/ war sieben jahr und sechs monden.

12. (IV) Und Abner der sohn Ner zog auß/ sampt den knechten Ißboseths/ deß sohns Sauls/ auß dem heer gen Gibeon.

13. Und Joab der sohn ZeruJa zog auß sampt den knechten David / und stiessen auff einander am teich zu Gibeon / und legten sich / diese auff dieser seiten deß teichs/ jene auff jener seiten.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die knaben auffmachen / und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wol.

15. Da machten sich auff / und giengen hin an der zahl zwölff auß BenJamin / auff Ißboseth Sauls sohns theils/ und zwölff von den knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergreiff den andern bey dem kopff / und stieß ihm sein schwerdt in seine seiten / und fielen mit einander. Daher der ort genennet wird Helkath-Hazurim / der zu Gibeon ist.

17. Und es erhub sich ein sehr harter streit deß tages / Abner aber und die männer Israel wurden geschlagen vor den knechten David.

18. Es waren aber drey söhne ZeruJa daselbst/ Joab/ Abisai / und Asahel. Asahel aber war von leuchten füssen/ wie ein reh auff dem felde.

19. Und jagt Abner nach/ und weich nicht weder zur rechten noch zur lincken von Abner.

20. Da wandt sich Abner umb/ und sprach: Bist du Asahel ? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Heb dich/ entweder zur rechten oder zur lincken/ und nimm vor dich der knaben einen/ und nimm ihm seinen harnisch. Aber Asahel wolte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Heb dich von mir / warumb wilt du / daß ich dich zu boden schlage ? Und wie dürfft ich mein antlitz auffheben vor deinem bruder Joab ?

23. Aber er wegert sich zu weichen. Da *c* stach ihn Abner hinter sich mit einem spieß in seinen wanst / daß der spieß hinten außgieng/ und er fiel daselbst/ und starb vor ihm. Und wer an den ort kam/ da Asahel todt lag / der stund stille.

c 2.Sam.3,27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach/ biß die sonne untergieng. Und

Und da sie kamen auff den hügel Amma/der vor Giah ligt/auff dem wege zur wüsten Gibeon.

25. Versammleten sich die kinder BenJamin hinter Abner her / und wurden ein häufflein/ und traten auff eines hügels spitzen.

26. Und Abner rieff zu Joab / und sprach : Sol denn das schwerdt ohn ende fressen ? Weissest du nicht/ daß hernach möchte mehr jammers werden ? Wie lang wilt du dem volck nicht sagen/daß es ablasse von seinen brüdern ?

27. Joab sprach : So wahr Gott lebet / hättest du heute morgen so gesagt/das volck hätte ein jeglicher von seinem bruder abgelassen.

28. Und Joab bließ die posaunen/ und alles volck stund stille/und jagten nicht mehr Israel nach / und stritten auch nicht mehr.

29. Abner aber und seine männer giengen dieselbige gantze nacht über das blachfeld / und giengen über den Jordan/und wandelten durchs gantze Bithron / und kamen ins lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner / und versammlet das gantze volck. Und es fehleten an den knechten Davids neunzehen mann / und Asahel.

31. Aber die knechte Davids hatten geschlagen unter BenJamin/ und die männer Abner/daß drey hunhundert und sechtzig mann todt blieben.

32. Und sie huben Asahel auff / und begruben ihn in seines vaters grab zu Bethlehem. Und Joab mit seinen männern giengen die gantze nacht / daß ihnen das licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

Abner von Joab umbgebracht. Hat 5. theil.

UNd es war ein langer streit zwischen dem hause Saul / und dem hause David. David aber gieng/und nahm zu/und das hauß Saul gieng/ und nahm abe.

2. Und a es wurden David kinder geboren zu Hebron / sein erstgeborner sohn Amnon von Ahinoam der Jesreelitin.

a 1. Par. 3. 1.

3. Der ander Chileab von Abigail/ Nabals weib deß Carmeliten. Der dritte Absalom der sohn Maacha/ der tochter Thalmai deß königs zu Gesur.

4. Der vierdte Adonia der sohn Hagith. Der fünffte SaphatJa / der sohn Abital.

5. Der sechste Jethream von Egla/ dem weibe David. Diese sind David geboren in Hebron.

6. (II) Als nu der streit war zwischen dem hause Saul und dem hause David / stärcket Abner das hauß Saul.

7. Und Saul hatte ein kebsweib/die hieß Rizpa / eine tochter Aja. Und Ißboseth sprach zu Abner : Warumb schläffest du bey meines vaters kebsweib ?

8. Da ward Abner sehr zornig über diese wort Ißboseth/und sprach : Bin ich den ein hundskopff / der ich wider Juda / an dem hause Saul / deines vaters / und an seinen brüdern und freunden barhertzigkeit thue/und habe dich nicht in Davids hände gegeben. Und du rechnest mir heute eine missethat zu umb ein weib ?

9. GOtt thue Abner diß und das / wenn ich nicht thue/ wie der HERR David geschworen hat/

10. Daß das königreich vom hause Saul genommen werde / und der stul David auffgerichtet werde über Israel und Juda / von Dan biß gen Ber Seba.

11. Da kont er förter ihm kein wort mehr antworten / so furchte er sich für ihm.

12. (III) Und Abner sandte boten zu David für sich / und ließ ihm sagen : Weß ist das land ? Und sprach : Mache deinen bund mit mir / sihe/ meine hand sol mit dir seyn / daß ich zu dir kehre das gantze Israel.

13. Er sprach : Wol / ich wil einen bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir / daß du mein angesicht nicht sehest / du bringest denn zuvor zu mir Michal / Sauls tochter / wenn du kömmst mein angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David boten zu Ißboseth dem sohn Saul / und ließ ihm sagen : Gib mir mein b weib Michal / die ich mir vertrauet habe mit hundert vorhäuten der Philister.

b 1. Sam. 18. 27.

15. Ißboseth sandte hin/ und ließ sie nehmen von dem mann Paltiel / dem sohn Lais.

16. Und ihr mann gieng mit ihr/ und weinet hinter ihr/biß gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre

Kehre umb / und gehe hin. Und er kehret umb.

17. (IV) Und Abner hatte eine rede mit den ältesten in Jsrael/und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet / daß er könig wäre über euch.

18. So thuts nun / denn der HErr hat von David gesagt: Ich wil mein volck Jsrael erretten durch die hand David meines knechts von der Philister hand / und von aller ihrer feinde hand.

19. Auch redete Abner vor den ohren BenJamin. Und gieng auch hin zu reden vor den ohren David zu Hebron / alles / was Jsrael und dem gantzen hause BenJamin wol gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam / und mit ihm zwantzig mann/ macht ihnen David ein mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich wil mich auffmachen/ und hingehen/daß ich das gantze Jsrael zu meinem herrn dem könig samle/und daß sie einen bund mit dir machē/auff daß du könig seyest/ wie es deine seele begehret. Also ließ David Abner von sich/daß er hingienge mit frieden.

22. Und sihe/die knechte David und Joab kamen von den kriegsleuten/ und brachten mit sich einen grossen raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron / sondern er hatte ihn von sich gelassen/daß er mit frieden war weggegangen.

23. (V) Da aber Joab und das gantze heer mit ihm war kommen / ward ihm angesagt / daß Abner der sohn Ner zum könige kommen war / und er hatte ihn von sich gelassen / daß er mit frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum könige hinein / und sprach: Was hast du gethan? Sihe/ Abner ist zu mir kommen/ warumb hast du ihn von dir gelassen daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner den sohn Ner nicht? Denn er ist kommen dich zu überreden / daß er erkennete deinen außgang und eingang / und erführe alles/was du thust.

26. Und da Joab von David außgieng / sandte er boten Abner nach/ daß sie ihn wiederumb holeten von Borhasira/ und David wusste nichts drumb.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam/führt ihn Joab mitten unter das thor / daß er heimlich mit ihm redet/ und c stach ihn daselbst in den wanst / daß er starb / umb seines bruders Asahel bluts willen.

c 1.Reg.2,5. 2.Sam.20,10.

28. Da das David hernach erfuhr/ sprach er: Ich bin unschuldig/ und mein königreich vor dem HERRN ewiglich / an dem blut Abner deß sohns Ner.

29. Es falle aber auff den kopff Joab / und auff gantz seines vaters hause / und müsse nicht auffhören im hause Joab/der ein eiterfluß und aussatz habe / und am stab gehe / und durchs schwerdt falle / und an brodt mangele.

30. Also erwürgeten Joab und sein bruder Abisai Abner / d darumb / daß er ihren bruder Asahel getödtet hatte im streit zu Gibeon.

d 2.Sam.2.23 1.Reg.2,5.

31. David aber sprach zu Joab / und allem volck / das mit ihm war: Zerreisset eure kleider / und gürtet säcke umb euch / und traget leyd umb Abner. Und der könig gieng dem sarck nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron / hub der könig seine stimme auff / und weinet bey dem grabe Abner/ und weinet auch alles volck.

33. Und der könig klaget Abner/und sprach: Abner ist nicht gestorben wie ein thor stirbt.

34. Deine hände sind nicht gebunden/ deine füsse sind nicht in fessel gesetzet/du bist gefallen / wie man vor bösen buben fället. Da beweinete ihn alles volck noch mehr.

35. Da nun alles volck hinein kam mit David zu essen / da es noch hoch tag war / schwur David und sprach: Gott thu mir diß und das / wo ich brodt oder etwas koste / ehe die sonne untergehet.

36. Und alles volck erkannts / und gefiel ihnen auch wol alles gut / was der könig that vor den augen deß gantzen volcks.

37. Und alles volck und gantz Jsrael merckten deß tags/daß nicht vom könig war/daß Abner der sohn Ner getödtet war.

38. Und der könig sprach zu seinen knechten: Wisset ihr nicht / daß auff diesen tag ein fürst und grosser gefallen ist in Jsrael.

39. Ich aber bin noch zart/ und ein gesalbter könig. Aber die männer/ die kinder ZeruJa/sind mir verdrießlich / der HErr vergelte dem/der böses thut/nach seiner boßheit.

Das

Das 4. Capitel.

Jßboseths todt wird gerochen. Hat 2. theil.

DA aber der sohn Saul hörete/ daß Abner zu Hebron todt wäre/ wurden seine hände laß/ und gantz Israel erschrack.

2. Es waren aber zween männer/ hauptleute über die krieger unter dem sohn Saul / einer hieß Baena/ der ander Rechob/ söhne Rimon deß Berothiters auß den kindern Ben-Jamin / denn Beroth ward auch unter BenJamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim / und wohneten daselbst gastweise/ biß auff den heutigen tag.

4. Auch hatte Jonathan der sohn Saul einen sohn / der war lahm an füssen/ und war fünff jahr alt/ da das geschrey von Saul und Jonathan auß Jesreel kam / und seine amme ihn auffhub / und flohe / und in dem sie eilete und flohe / fiel er / und ward hinckend/ und er hieß Mephiboseth.

5. So giengen nun hin die söhne Rimon / deß Berothiters / Rechob und Baena / und kamen zum hause Jßboseth / da der tag am heissesten war/ Und er lag auff seinem lager im mittage.

6. Und sie kamen ins hauß/ weitzen zu holen / Und stachen ihn in den wanst/ und entrunnen.

7. Denn da sie ins hauß kamen/ lag er auff seinem bette in seiner schlaffkammer / und stachen ihn todt / und hieben ihm den kopff abe. Und nahmen seinen kopff/ und giengen hin deß wegs auff dem blachfelde/ die gantze nacht.

8. Und brachten das häupt Jßboseth zu David gen Hebron/ und sprachen zum könige: Sihe / da ist das häupt Jßboseth Sauls sohn deines feindes/ der nach deiner seelen stund/ Der HErr hat heute meinen herrn den könig gerochen an Saul und an seinem saamen.

9. (II) Da antwortet ihnen David: So wahr der HErr lebet / der meine seele auß allem trübsal erlöset hat/

10. Ich *a* greiff den / der mir verkündiget/ und sprach: Saul ist todt/ und meynete / er wäre ein guter bote/ und erwürgete ihn zu Ziklag/ dem ich solt botenlohn geben.

a 2. Sam. 1, 23.

11. Und diese gottlose leute haben einen gerechten mann in seinem hause auff seinem lager erwürget / Ja/ solt ich das blut nicht fordern von euren händen / und euch von der erden thun?

12. Und David gebot seinen jünglingen/ die erwürgeten sie / und hieben ihnen hände und füsse ab / und hiengen sie auff am teich zu Hebron/ Aber das haupt Jßboseth nahmen sie / und begrubens in Abners grab zu Hebron.

Das 5. Capitel.

Davids andere salbung/ glücklicher zustand und zweifacher sieg. Hat 4. theil.

UNd es kamen alle stämme Israel zu David gen Hebron/ und sprachen: Sihe/ wir sind deines gebeins und deines fleisches.

2. Dazu auch vorhin/ da Saul über uns könig war / führtest du Israel auß und ein. So hat der HErr dir gesagt: Du solt meines volcks Israel *a* hüten / und solt ein hertzog seyn über Israel.

a Psal. 78, 72.

3. Und es *b* kamen alle ältesten in Israel zum könige gen Hebron. Und der könig David machte mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem HERRN/ Und sie salbeten David zum könige über Israel.

b 1. Par. 12, 3.

4. Dreyssig jahr ward David alt/ da er könig ward/ und regieret *c* viertzig jahr.

c 1. Reg. 2, 11. 1. Par. 30, 27.

5. Zu Hebron regierte er sieben jahr und sechs monden über Juda / Aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyssig jahr über gantz Israel und Juda.

6. (II) Und der könig zog hin mit seinen männern zu Jerusalem/ wider die Jebusiter / die im lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen/ Sondern blinden und lahmen werden dich abtreiben / (das meyneten sie aber / daß David nicht würde da hinein kommen.)

7. Aber David gewann die burg Zion/ das ist Davids stadt.

8. Da sprach David desselben tages: Wer die Jebusiter schlägt / und erlanget die dachrinnen / die lahmen und blinden / denen die seele David feind ist. Daher spricht man: Laß

keinen blinden und lahmen ins hauß kommen.

9. Also wohnet David auff der burg/ und hieß sie Davids stadt / und David bauete umbher von Millo und inwendig.

10. Und David gieng/und nahm zu/ und der HERR der Gott Zebaoth war mit ihm

11. Und d Hiram der könig zu Tyro sandte boten zu David / und cedernbäume zur wand/ und zimmerleute/ und steinmetzen / daß sie David ein haus baueten.

d 1.Par.15,1.

12. (III) Und David mercket/daß ihn der HErr zum könige über Israel bestätiget hätte / und sein königreich erhöhet umb seines volcks Israel willen.

13. Und David nahm noch mehr weiber und kebsweiber zu Jerusalem/ nachdem er von Hebron kommen war/ und wurden ihm noch mehr söhne und töchter geboren.

14. Und das sind die namen derer/ die ihm e zu Jerusalem geboren sind: Samua/Sobab/Nathan/Salomo/

e 1.Par.3,5.

15. Jebehar/ Elisua/ Nepheg / Japhia/

16. Elisama/Eliada/Eliphalek.

17. (IV) Und da f die Philister höreten/daß man David zum könige über Israel gesalbet hatte / zogen sie alle herauff David zu suchen. Da das David erfuhr / zog er hinab in eine burg. f 1.Par.15,8.

18. Aber die Philister kamen und liessen sich nieder im grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn/ und sprach: Sol ich hinauff ziehen wider die Philister ? Und wilt du sie in meine hand geben ? Der HERR sprach zu David: Zeuch hinauff/ Ich wil die Philister in deine hände geben.

20. Und g David kam gen Baal Prazim/ und schlug sie daselbst und sprach: Der HErr hat meine feinde vor mir von einander gerissen / wie die wasser reissen. Daher hieß man denselben ort Baal Prazim.

g 1.Par.15,11. Esa.28,21.

21. Und sie liessen ihre götzen daselbst / David aber und seine männer huben sie auff.

22. Die Philister aber zogen abermal herauff/ und liessen sich nieder im grunde Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn/ der sprach: Du solt nicht hinauff ziehen/ sondern komm von hinten zu ihnen/daß du an sie kommest gegen den maulbeerbäumen.

24. Und wenn du hören wirst das rauschen auff den wipffeln der maulbeerbäume einher gehen/so zaue dich/ denn der HERR ist denn außgegangen vor dir her/ zu schlagen das heer der Philister.

25. David thät / wie der HERR ihm geboten hatte / und schlug die Philister von Geba an / biß man kommt gen Gaser.

Das 6. Capitel.

Davids freudentantz bey abholung der bundsladen.

Hat 3. theil.

Und David a sammlet abermal alle junge mannschafft in Israel dreyssig tausend/

a 1.Par.14,5.

2. Und macht sich auff / und gieng hin mit allem volck / das bey ihm war auß den bürgern Juda / daß er die lade Gottes von dannen herauff holete/welcher name heisset/Der name deß HERRN Zebaoth wohnet drauff über den cherubim.

3. (II) Und sie liessen die lade Gottes führen auff einem neuen wagen / und holeten sie b auß dem hause Abinadab/der zu Gibea wohnete/ Usa aber und Ahio/ die söhne Abinadab/trieben den neuen wagen.

b 1.Sam.7,1.

4. Und da sie ihn mit der lade Gottes auß dem hause AbiNadab führeten/ der zu Gibea wohnete / und Ahio vor der laden her gieng/

5. Spielete David und das gantze hauß Israel vor dem HErrn her mit allerley seytenspiel von tennenholtz/ mit harffen und psaltern / und paucken/und schellen/ und cymbaln.

6. Und c da sie kamen zur tennen Nachon / greiff Usa zu/ und hielt die lade Gottes/ Denn die rinder traten beyseit auß. c 1.Par.14,9

7. Da ergrimmet deß HERRN zorn über Usa/ und Gott schlug ihn daselbst um seines frevels willen / daß er daselbst starb bey der lade Gottes.

8. Da ward David betrübt/daß der HErr einen solchen riß an Usa thät/ und hieß dieselbige stette Perez Usa/ biß auff diesen tag/

9. Und David furchte sich für dem HERRN deß tages / und sprach: Wie sol die lade deß HERRN zu mir kommen ?

10. (III) Und d wolte sie nicht lassen zu sich bringen in die stadt David/ Sondern ließ sie bringen in das haus Obed-Edom deß Gathiters.

d 1. Par. 14, 13.

11. Und da die lade deß HERRN drey monden blieb im hause Obed-Edom deß Gathiters/ segnet ihn der HERR und sein gantzes haus.

12. Und es ward dem könige David angesagt / daß der HERR das haus ObedEdom segnete/ und alles/ was er hatte/ umb der laden Gottes willen. Da gieng er hin / und holet die lade Gottes auß dem hause Obed-Edom herauff in die stadt David mit freuden.

13. Und da sie einher giengen mit der lade deß HErrn sechs gänge/ opfferte man einen ochsen und ein fett schaf.

14. Und David tantzet mit aller macht vor dem HErrn her / und war begürtet mit einem leinen leibrock.

15. Und David sampt dem gantzen Israel führeten die lade deß HErrn herauff/ mit jauchzen und posaunen.

16. Und da die lade deß HERRN in die stadt David kam/ gucket e Michal die tochter Sauls durchs fenster/ und sahe den könig David springen und tantzen vor dem HERRN/ und verachtet ihn in ihrem hertzen.

e 1. Par. 16, 29.

17. Da sie aber die lade deß HErrn hineinbrachten/ stelleten sie die an ihren ort mitten in der hütten/ die David für sie hatte auffgeschlagen. Und David opfferte brandopffer und danckopffer vor dem HErrn.

18. Und da f David hatte außgeopffert die brandopffer und danckopffer/ segnet er das volck in dem namen deß HErrn Zebaoth.

f 1. Par. 17, 2.

19. Und theilet auß allem volck/ und der menge Israel / beyde mann und weib / einem jeglichen ein brodkuchen/ und ein stücke fleisch / und ein nössel wein. Da kehrete sich alles volck hin/ ein jeglicher in sein haus.

20. Da aber David wieder kam/ sein haus zu segnen / gieng ihm Michal die tochter Sauls herauß entgegen/ und sprach: Wie herrlich ist heute der könig von Israel gewesen/ der sich vor den mägden seiner knechte entblösset hat / wie sich die losen leute entblössen.

21. David aber sprach zu Michal: Ich wil vor dem HERRN spielen/ der mich erwehlet hat für deinem vater/ und für alle seinem hause/ daß er mir befohlen hat ein fürst zu seyn über das volck deß HERRN über Israel/

22. Und wil noch geringer werden denn also / und wil niedrig seyn in meinen augen/ und mit den mägden/ davon du geredet hast / zu ehren werden.

23. Aber Michal Sauls tochter hatte kein kind biß an den tag ihres todes.

Das 7. Capitel.

Rahtschlag Davids mit Nathan vom bau des tempels. Hat 3. theil.

DA nun a der könig in seinem hause saß/ und der HErr ihm ruhe gegeben hatte von allen seinen feinden umbher/

a 1. Par. 18, 1.

2. Sprach er zu dem propheten Nathan: Sihe / ich wohne in einem cedern hause/ und die lade Gottes wohnet unter den teppichen.

3. Nathan sprach zu dem könige: Gehe hin / alles was du in deinem hertzen hast / das thue / Denn der HErr ist mit dir.

4. (II) Deß nachts aber kam das wort deß HERRN zu Nathan/ und sprach:

5. Gehe hin / und sage zu meinem knecht David: So spricht der HErr: Soltest du mir ein hauß bauen / daß ich darinnen wohnet?

6. Hab ich doch in keinem b hause gewohnet sint dem tage / da ich die kinder Israel auß Egypten führet/ biß auff diesen tag/ Sondern ich habe gewandelt in der hütten und wohnung/

b Esa. 66, 1.

7. Wo ich mit allen kindern Israel hinwandelt. Habe ich auch je geredt mit irgend der stämme Israel einem dem ich befohlen habe mein volck Israel zu weyden und gesagt: Warumb bauet ihr mir nicht ein cedern hauß?

8. So solt du nun so sagen meinem knechte David: So spricht der HErr Zebaoth / c Ich habe dich genommen von den schaafhürden / daß du seyn soltest ein fürst über mein volck Israel.

c 1. Sam. 16, 12. Psal. 78, 70.

9. Und bin mit dir gewesen / wo du hingegangen bist / und habe alle deine feinde vor dir außgerattet/ und habe dir einen grossen namen gemacht/ wie der name der grossen auff erden.

10. Und ich wil meinem volck Israel einen

einen ort setzen/und wil es pflantzen/ daß es daselbst wohne/ und es nicht mehr in der irre gehe/und es die kinder der boßheit nicht mehr drängen/ wie vorhin/

11. Und sint der zeit ich richter über mein volck Israel verordnet hab/ Und wil dir ruhe geben von allen deinen feinden/ und der HERR verkündiget dir/ daß der HErr dir ein hauß machen wil.

12. Wenn *d* nu deine zeit hin ist/ daß du mit deinen vätern schlaffen ligst/ wil ich deinen saamen nach dir erwecken/der von deinem leibe kommen sol/ dem wil ich sein reich bestätigen. *d* 1.Reg.8,20.

13. *e* Der sol meinem namen ein hauß bauen/ Und ich wil den stul seines königreichs bestätigen ewiglich. *e* 1. Reg.5,5.c.6,12. 1. Par.18,12.

14. *f* Ich wil sein vater seyn/ und er sol mein sohn seyn. *g* Wenn er eine missethat thut/ wil ich ihn mit menschenruthen/ und mit der menschenkinder schlägen straffen/ *f* Hebr.1,5. *g* Psal.89,33.

15. Aber meine *h* barmhertzigkeit sol nicht von ihm entwandt werden/wie ich sie entwandt habe von Saul/ den ich vor dir habe weggenommen. *h* Luc.1,72.

16. Aber dein hauß und dein königreich sol beständig seyn ewiglich vor dir/und dein stul sol ewiglich bestehen.

17. (III) Da Nathan alle diese wort und alle diese gesichte David gesagt hatte/

18. Kam David der könig/ und bleib vor dem HErrn/ und sprach: Wer bin ich Herr HERR/ und was ist mein hauß/ daß du mich biß hieher gebracht hast?

19. Dazu hast du das zu wenig geacht/ Herr HERR/ Sondern hast dem hause deines knechts noch von fernem zukünfftigem geredt/ das ist eine weise eines menschen/ der Gott der HERR ist.

20. Und was sol David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen knecht/ Herr HERR.

21. Umb deines worts willen/ und nach deinem hertzen hast du solche grosse ding alle gethan/ daß du sie deinem knecht kund thätest.

22. Darumb bist du auch groß geachtet/ HERR Gott. Denn es ist keiner wie du/ und ist kein Gott denn du/ nach allem/ das wir mit unsern ohren gehöret haben.

23. Denn *i* wo ist ein volck auff erden/wie dein volck Israel? Umb welches willen Gott ist hingegangen/ ihm ein volck zu erlösen/ und ihm einen namen zu machen/ und solche grosse und schreckliche ding zu thun auff deinem lande vor deinem volck/ welches du dir erlöset hast von Egypten von den heyden und ihren göttern. *i* Deut.4,7.

24. Und du hast dir dein volck Israel zubereitet dir zum volck in ewigkeit/ und du HERR bist ihr Gott worden.

25. So bekräfftige nun/ HERR Gott/ das wort in ewigkeit/ daß du über deinen knecht und über sein hauß geredt hast/ und thue wie du geredt hast.

26. So wird dein name groß werden in ewigkeit/daß man wird sagen: Der HErr Zebaoth ist der Gott über Israel/Und das hauß deines knechts David wird bestehen vor dir.

27. Denn du HERR Zebaoth/ du Gott Israel hast das ohr deines knechts geöffnet/ und gesagt: Ich wil dir ein hauß bauen/ Darumb hat dein knecht sein hertz funden/ daß er diß gebet zu dir betet.

28. Nun Herr HERR/ du bist Gott/ und deine wort werden warheit seyn/ Du hast solches gut über deinen knecht geredt.

29. So hebe nun an/ und segne das hauß deines knechts/ daß es ewiglich vor dir sey/ denn du Herr HErr hasts geredt/ und mit deinem segen wird deines knechts hauß gesegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

David sieget und bestellet die ämpter. Hat 5. theil.

Und *a* es begab sich darnach/ daß David die Philister schlug/ und schwächet sie/ und nahm den dienstzaum von der Philister hand. *a* 1.Par.19,1.

2. Er schlug auch die Moabiter also zu boden/ daß er zwey theil zum tode brachte/ und ein theil beym leben ließ/Also wurden die Moabiter David unterthänig/daß sie ihm geschencke zutrugen.

3. David schlug auch HadadEser/ den sohn Rehob/ könig zu Zoba/ da er hinzog/seine macht wieder zu holen an dem wasser Phrath.

4. Und David fieng auß ihnen tausend und sieben hundert reuter/ und zwantzig

zwantzig tausend fußvolcks/ und verlähmet alle wagen/und behielt übrig hundert wagen.

5. Es kamen aber die Syrer von Damasco zu helffen HadadEser dem könige zu Zoba / und David schlug der Syrer zwey und zwantzig tausend mann.

6. Und legt volck gen Damascon in Syria/ also ward Syria David unterthänig / daß sie ihm geschenck zutrugen/Denn der HERR halff David/wo er hin zog.

7. Und David nahm die gülden schilde / die HadadEsers knechte waren/ und bracht sie gen Jerusalem.

8. Aber von Bethah und Berothai den städten HadadEser / nahm der könig David fast viel ertzes.

9. (II) Da aber *b* Thoi der könig zu Hemath höret/ daß David hatte alle macht deß HadadEsers geschlagen/

b 1.Par.19,9,

10. Sandte er Joram seinen sohn zu David/ ihn freundlich zu grüssen/ und ihn zu segnen / daß er wider HadadEser gestritten / und ihn geschlagen hatte / (denn Thoi hatte einen streit mit HadadEser/) Und er hatte mit sich silberne / güldene und eherne kleinot/

11. (III) Welche der könig David auch dem HErrn geheiligt / sampt dem silber und golde / das er dem Herrn heiligte von allen heyden / die er unter sich bracht/

12. Von Syria/von Moab/von den kindern Am̃on/ von den Philistern/ von Amalek/ vom raub HadadEser/ deß sohns Rehob/königs zu Zoba.

13. (IV) Auch macht ihm David einen namen / da er wieder kam / und die *c* Syrer schlug im saltzthal/achtzehen tausend.

c Psal.60,2.

14. Und er leget volck in gantz Edomea / und gantz Edom war David unterworffen / Denn der Herr halff David/wo er hinzog.

15. (V) Also ward David könig über gantz Jsrael / und er schaffet recht und gerechtigkeit allem volck.

16. *d* Joab der sohn ZeruJa war über das heer / Josaphat aber der sohn Ahilud war cantzler.

d 2.Sam.20,23.

17. Zadock der sohn Ahitob / und Ahimelech der sohn AbJathar waren priester. Seraja war schreiber.

18. Benaja der sohn Jojada war über die Crethi und Plethi / und die söhne David waren priester.

Das 9. Capitel.

Davids gutthätiges anerbieten gegen dem geschlecht Sauls und Jonathan.

Hat 3. theil.

UNd David sprach: Jst auch noch jemand überblieben von dem hause Saul / daß ich barmhertzigkeit an ihm thue umb Jonathan willen?

2. Es war aber ein knecht vom hause Saul / der hieß Ziba / dem rieffen sie zu David. Und der könig sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja/ dein knecht.

3. Der könig sprach: Jst noch jemand vom hause Saul/daß ich Gottes barmhertzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum könige. Es ist noch da ein sohn Jonathan / lahm an füssen.

4. Der könig sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum könige: Siehe / er ist zu Lodabar im hause Machir/deß sohns Ammiel.

5. (II) Da sandte der könig David hin/und ließ ihn holen von Lodabar/ auß dem hause Machir / deß sohns Ammiel.

6. Da nu Mephiboseth der sohn Jonathan / deß sohns Sauls zu David kam / fiel er auff sein angesicht / und betet an. David aber sprach: Mephiboseth. Er sprach: Hie bin ich dein knecht.

7. David sprach zu ihm. Fürchte dich nicht/ denn ich wil barmhertzigkeit an dir thun/ umb Jonathan deines vaters willen / und wil dir allen acker deines vaters Sauls wieder geben/ du aber solt täglich auff meinem tisch das brot essen.

8. Er aber betet an / und sprach: Wer bin ich / dein knecht / daß du dich wendest zu einem todten hunde/ wie ich bin?

9. (III) Da rieff der könig Ziba/ dem knaben Saul / und sprach zu ihm: Alles/ was Sauls gewesen ist / und seines gantzen hauses / hab ich dem sohn deines herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen acker/du und deine kinder und knechte/und bringe es ein / daß es deines herrn sohns brodt sey/daß er sich nehre / Aber Mephiboseth deines herrn sohn sol täglich das brodt essen auff meinem tisch. Ziba aber hatte funffzehen söhne/und zwantzig knechte.

11. Und Ziba sprach zum könige:

Alles wie mein herr der könig seinem knechte geboten hat / so sol sein knecht thun. Und Mephiboseth esse auff meinem tische / wie deß königs kinder eins.

11. Und Mephiboseth hatte einen kleinen sohn / der hieß Micha / Aber alles / was im hause Ziba wohnete / das dienete Mephiboseth.

13. Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem / denn er aß täglich auff deß königs tisch / und hincket mit seinen beyden füssen.

Das 10. Capitel.

Die Ammoniter verhönen Davids knecht / und werden geschlagen. Hat 2. theil.

Und es begab sich darnach / a daß der könig der kinder Ammon starb / und sein sohn Hanon ward könig an seine statt. a 1.Par.20,1.

2. Da sprach David: Ich wil barmhertzigkeit thun an Hanon / dem sohn Nahas / wie sein vater an mir barmhertzigkeit gethan hat. Und sandte hin und ließ ihn trösten durch seine knechte über seinen vater.

3. Da nun die knechte David ins land der kinder Ammon kamen / sprachen die gewaltigen der kinder Ammon zu ihrem herrn Hanon: Meynest du / daß David deinen vater ehre vor deinen augen / daß er tröster zu dir gesandt hat? Meynest du nicht / daß er darumb hat seine knechte zu dir gesandt / daß er die stadt erforsche / und erkunde / und umbkehre?

4. Da nahm Hanon die knechte David / und beschur ihnen den bart halb / und schneid ihnen die kleider halb ab biß an den gürtel / und ließ sie gehen.

5. (II) Da das David ward angesagt / sandte er ihnen entgegen / denn die männer waren sehr geschändet. Und der könig ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho / biß euer bart gewachsen / so kommt denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon sahen / daß sie vor David stinckend waren worden / sandten sie hin / und dingeten die Syrer deß hauses Rehob / und die Syrer zu Zoba / zwantzig tausend mann fußvolcks / und von dem könige Maacha tausend mann / und von Ißtob zwölff tausend mann.

7. Da das David höret / sandte er Joab mit dem gantzen heer der kriegsleute.

8. Und die b kinder Ammon zogen auß / und rüsteten sich zum streit vor der thür deß thors / Die Syrer aber von Zoba / von Rehob / von Ißtob / und von Maacha waren allein im felde. b 1.Par.20,9.

9. Da Joab nun sahe / daß der streit auff ihn gestellet war / vornen und hinten / erwehlet er auß aller jungen mannschafft in Israel / und rüstet sich wider die Syrer.

10. Und das übrige volck thät er unter die hand seines bruders Abisai / daß er sich rüstete wider die kinder Ammon / und sprach:

11. Werden mir die Syrer überlegen seyn / so kom mir zu hülffe / werdē aber die kinder Am̄on dir überlegen seyn / so wil ich dir zu hülffe kommen.

12. Sey getrost / und laß uns starck seyn für unser volck / und für die städte unsers Gottes / Der HERR aber thue / was ihm gefällt.

13. Und Joab macht sich herzu mit dem volck / das bey ihm war / zu streiten wider die Syrer / und sie flohen vor ihm.

14. Und da die kinder Ammon sahen / daß die Syrer flohen / flohen sie auch vor Abisai / und zogen in die stadt. Also kehret Joab umb von den kindern Ammon / und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen / daß sie geschlagen waren vor Israel / kamen sie zuhauffe.

16. Und HadadEser sandte hin / und bracht herauß die Syrer jenseit deß wassers / und führet herein ihre macht / und Sobach der feldhauptman HadadEser zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angesagt / sammlet er zuhauffe das gantze Israel / und zog über den Jordan / und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David / mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürget der Syrer sieben hundert wagen / und viertzig tausend reuter. Dazu Sobach den feldhauptmann schlug er / daß er daselbst starb.

19. Da aber die könige / die unter HadadEser waren / sahen / daß sie geschlagen waren vor Israel / machten sie friede mit Israel / und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten sich den kindern Ammon mehr zu helffen.

Das

Das 11. Capitel.

Davids ehebruch und todschlag. Hat 3. theil.

Und a da das jahr umbkam / zur zeit / wenn die könige pflegen außzuziehen / sandte David Joab und seine knechte mit ihm und das gantze Israel / daß sie die kinder Amon verderbeten / und belegten Rabba / David aber bleib zu Jerusalem.

a 1. Par. 20, 8. c, 21, 1.

2. Und es begab sich / daß David umb den abend auffstund von seinem lager / und gieng auff dem dach deß königs hause / und sahe vom dach ein weib sich waschen / und das weib war sehr schöner gestalt.

3. Und David sandte hin / und ließ nach dem weib fragen / und sagt: Ist das nicht Bathseba / die tochter Eliam / das weib Uria deß Hethiters?

4. Und David sandte boten hin / und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam / schlieff er bey ihr. b Sie aber reiniget sich von ihrer unreinigkeit / und kehret wieder zu ihrem hause.

b Lev. 15, 18.

5. (II) Und das weib ward schwanger / und sandte hin / und ließ David verkündigen / und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam / fraget David / Ob es mit Joab / und mit dem volck / und mit dem streit wol zustünde?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein hauß und wasche deine füsse. Und da Uria zu deß königs hauß hinauß gieng / folgete ihm nach deß königs geschencke.

9. Und Uria leget sich schlaffen vor der thür deß königs hauses / da alle knechte seines herrn lagen / und gieng nicht hinab in sein hauß.

10. Da man aber David ansaget: Uria ist nit hinab in sein hauß gegangen / sprach David zu ihm: Bist du nicht über feld herkommen? Warumb bist du nicht hinab in dein hauß gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die lade und Israel und Juda bleiben in zelten / und Joab mein herr / und meines herrn knechte ligen zu felde / und ich solt in mein hauß gehen / daß ich esse und trüncke / und bey meinem weibe läge? So wahr du lebest und deine seele lebet / ich thue solches nicht.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hie / morgen wil ich dich lassen gehen. So bleib Uria zu Jerusalem deß tages / und deß andern dazu.

13. Und David lud ihn / daß er vor ihm aß und tranck / und macht ihn truncken. Und deß abends gieng er auß / daß er sich schlaffen leget auff sein lager mit seines herrn knechten / und gieng nicht hinab in sein hauß.

14. Deß morgens schreib David einen brieff zu Joab / und sandte ihn durch Uria.

15. Er schreib aber also in den brieff: Stellet Uria an den streit / da er am härtesten ist / und wendet euch hinter ihm abe / daß er erschlagen werde / und sterbe.

16. Als nu Joab umb die stadt lag / stellet er Uria an den ort / da er wusste / daß streitbare männer waren.

17. Und da die männer der stadt herauß fielen / und stritten wider Joab / fielen etliche deß volcks von den knechten David / und Uria der Hethiter starb auch.

18. Da sandte Joab hin / und ließ David ansagen allen handel deß streits /

19. Un gebot dem boten / und sprach: Wenn du allen handel deß streits hast außgeredt mit dem könige /

20. Und sihest / daß der könig erzürnet / und zu dir spricht: Warumb habt ihr euch so nahe zur stadt gemacht mit dem streit? Wisset ihr nicht / wie man pfleget von der mauren zu schiessen?

21. Wer schlug c AbiMelech den sohn JerubBeseth? Warff nicht ein weib ein stück von einer mühlen auf ihn von der mauren / daß er starb zu Thebez? Warumb habt ihr euch so nahe zur mauren gemacht? So solt du sagen: Dein knecht Uria / der Hethiter / ist auch todt.

c Iudic. 9, 53.

22. Der bote gieng hin / und kam / und saget an David alles / warumb ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der bote sprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns / und fielen zu uns herauß auffs feld / wir aber waren an ihnen biß vor die thür deß thors.

24. Und die schützen schossen von der mauren auff deine knechte / und tödteten etliche von deß königs knechte.

25. Dazu ist Uria dein knecht der

Hethiter auch todt. David sprach zum boten: So solt du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen. Denn das schwerdt frisset jetzt diesen/ jetzt jenen / halt an mit dem streit wider die stadt/ daß du sie zubrechest/ und seyd getrost.

26. (III) Und da Urias weib höret/ daß ihr mann Uria todt war / trug sie leyde umb ihren haußwirth.

27. Da sie aber außgetrauret hatte/ sandte David hin / und ließ sie in sein hauß holen / und sie ward sein weib/ und gebar ihm einen sohn / aber die that gefiel dem HErrn übel / die David thät.

Das 12. Capitel.

Bußpredig Nathans / busse Davids/ züchtigung und erquickung. Hat 6. theil.

UNd der HERR sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam/ sprach er zu ihm: Es waren zween männer in einer stadt/einer reich/ der ander arm.

2. Der reiche hatte sehr viel schafe und rinder.

3. Aber der arme hatte nichts denn ein einiges kleines schäflein / das er gekauffet hatte/und er nehret es/daß es groß ward bey ihm/und bey seinen kindern zugleich. Es aß von seinem bissen/und tranck von seinem becher/ und schlieff in seinem schooß / und er hielts wie eine tochter.

4. Da aber dem reichen mann ein gast kam / schonet er zu nehmen von seinen schafen und rindern / daß er dem gast etwas zurichtet/ der zu ihm kommen war / und nahm das schaf deß armen manns / und richtet zu dem mann / der zu ihm kommen war.

5. (II) Da ergrimmet David mit grossem zorn wider den mann / und sprach zu Nathan: So war der HErr lebet/der mann ist ein kind deß todes/ der das gethan hat.

6. Dazu *a* sol er das schaf vierfältig bezahlen/ darumb/ daß er solches gethan/ und nicht geschonet hat.

a Exod. 22, 1.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der mann. So spricht der HErr / der Gott Israel: Ich habe dich zum könige gesalbet über Israel/ und habe dich errettet von der hand Saul.

8. Und habe dir deines herrn hauß gegeben / dazu seine weiber in deinen schooß / und habe dir das hauß Israel und Juda gegeben. Und ist das zu wenig / wil ich noch diß und das dazu thun.

9. Warumb hast du denn das wort deß HErrn verachtet / daß du solches übel vor seinen augen thätest? Uriam den Hethiter hast du erschlagen mit dem schwerdt/sein weib hast du dir zum weibe genommen / ihn aber hast du erwürget mit dem schwerdt der kinder Ammon.

10. Nun so sol von deinem hause das schwerdt nicht lassen ewiglich / darumb daß du mich verachtet hast/ und das weib Uria deß Hethiters genommen hast / daß sie dein weib sey.

11. So spricht der HERR: Sihe ich *b* wil unglück über dich erwecken auß deinem eigenen hause / und wil deine weiber nehmen vor deinen augen / und wil sie deinem nähesten geben/daß er bey deinen weibern schlaffen sol an der lichten sonnen.

b 2. Sam. 13, 14. c. 15, 1. c. 16, 22. c. 17, 1.

12. Denn du hasts heimlich gethan/ ich aber wil diß thun vor dem gantzen Israel / und an der sonnen.

13. (III) Da sprach David zu Nathan: Ich hab gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So *c* hat auch der HERR deine sünde weggenommen / du wirst nicht sterben.

c Sir. 47, 13. Psal. 51, 2.

14. Aber weil du die feinde deß HERRN hast durch diese geschicht lästern gemacht / wird der sohn / der dir geboren ist/ deß todtes sterben.

15. (IV) Und Nathan gieng heim. Und der HErr schlug das kind / das Urias weib David geboren hatte/ daß es todtkranck ward.

16. Und David ersuchte Gott umb das knäblein/ und fastet / und gieng hinein / und lag über nacht auff der erden.

17. Da stunden auff die ältesten seines hauses/ und wolten ihn auffrichten von der erden/er wolte aber nicht/ und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenden tage aber starb das kind. Und die knechte David furchten sich ihm anzusagen / daß das kind todt wäre. Dann sie gedachten/ sihe/ da das kind noch lebendig war/ redeten wir mit ihm/und er gehorchte unser stimme nicht / wie vielmehr wird es ihm weh thun/ so wir sagen/ das kind ist todt.

19. Da aber David sahe/ daß seine knechte

knechte leise redeten/und mercket/daß das kind todt wäre / sprach er zu seinen knechten: Ist das kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stund David auff von der erden / und wusch sich / und salbete sich/ und thät andere kleider an/ und gieng in das hauß deß HERRN/ und betet an. Und da er wieder heim kam / hieß er ihm brodt aufftragen/ und aß.

21. Da sprachen seine knechte zu ihm: Was ist das für ein ding/ das du thust? Da das kind lebte/ fastest du/und weinetest/nun es aber gestorben ist/stehest du auff/ und issest.

22. Er sprach: Umb das kind fastet ich/und weinet/da es lebet. Denn ich gedachte / wer weiß / ob mir der HERR gnädig wird / daß das kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist/was sol ich fasten? Kan ich ihn auch wiederumb holen? Ich werde wol zu ihm fahren/ es kommt aber nicht wieder zu mir.

24. (V) Und da David sein weib Bathseba getröstet hatte/gieng er zu ihr hinein / und schlieff bey ihr. Und *d* sie gebar einen Sohn / den hieß er Salomon/und der HErr liebet ihn.

d 1.Par.3,5. Matth.1,6.

25. Und er thät ihn unter die hand Nathan deß propheten / der hieß ihn JedidJa/umb deß HErrn willen.

26. (VI) So streit nun Joab wider Rabba/ der kinder Ammon/ und gewann die königliche stadt.

27. Und sandte boten zu David/und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba/und habe auch gewonnen die wasserstadt.

28. So nimm nu zuhauff das übrige volck / und belagere die stadt/ und gewinne sie/ auff daß ich sie nicht gewinne / und ich den namen davon habe.

29. Also nahm David alles volck zuhauffe/und zog hin/und streit wider Rabba/ und gewann sie.

30. Und nahm die kron ihres königs von seinem haupt/die am gewicht einen centner golds hatte / und edelgesteine / und ward David auff sein haupt gesetzt. Und führet auß der stadt sehr viel raubs.

31. Aber das volck darinnen führet er herauß / und leget sie unter eisern sägen und zacken / und eisern keile/ und verbrannt sie in ziegelöfen. So thät er allen städten der kinder Ammon. Da kehret David und alles volck wieder gen Jerusalem.

Das 13. Capitel.

Amnon wird von Absaloms dienern ermordet.

Hat 3. theil.

Und es begab sich darnach/daß Absalom/der sohn David/hatte eine schöne schwester / die hieß Thamar/ und Amnon der sohn David gewann sie lieb.

2. Und Amnon stellet sich kranck/ umb Thamar seiner schwester willen/ denn sie war eine jungfrau / und dauchte Amnon schwer seyn/ daß er ihr etwas solte thun.

3. Amnon aber hatte einen freund/ der hieß Jonadab / ein sohn Simea/ Davids bruder. Und derselbe Jonadab war ein sehr weiser mann.

4. Der sprach zu ihm: Warumb wirst du so mager / du königs sohn/ von tag zu tage? Magst du mirs nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar meines bruders Absaloms schwester lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auff dein bette/und mache dich kranck wenn denn dein vater kommt dich zu besehen/so sprich zu ihm: Lieber/ laß meine schwester Thamar kommen/ daß sie mich etze/ und mache vor mir ein essen/daß ich zusehe/und von ihrer hand esse.

6. Also leget sich Amnon/und machte sich kranck. Da nun der könig kam/ ihn zu besehen / sprach Amnon zum könige: Lieber / laß meine schwester Thamar kommen/daß sie vor mir ein gemüse oder zwey mache/und ich von ihrer hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar ins hauß / und ließ ihr sagen: Gehe hin ins hauß deines bruders Amnon/ und mache ihm eine speise.

8. Thamar gieng hin ins hauß ihres bruders Amnon. Er aber lag zu bette. Und sie nahm einen teig / und knetet / und sods vor seinen augen/ und kochet ihm ein gemüse.

9. Und sie nahm das gerichte/ und schüttets vor ihm auß / aber er wegerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset jederman von mir hinauß gehen / und es gieng jederman von ihm hinauß.

10. Da sprach Amnon zu Thamar Bringe das essen in die kammer/ daß ich von deiner hand esse. Da nahm Thamar das gemüse / das sie ge-

macht hatte/ und brachts zu Amnon ihrem bruder in die kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte/ daß er esse/ ergreiff er sie/ und sprach zu ihr: Komm her/ meine schwester schlaff bey mir.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht/ mein bruder/ schwache mich nicht/ denn so thut man nicht in Israel. Thue nicht eine solche thorheit.

13. Wo wil ich mit meiner schande hin? Und du wirst seyn wie die thoren in Israel/ rede aber mit dem Könige/ der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wolte ihr nicht gehorchen/ und überwältiget sie/ und schwächet sie/ und schlieff bey ihr.

15. (II) Und Amnon ward ihr überauß gram/ daß der haß grösser war/ denn vorhin die liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auff/ und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das übel ist grösser den das ander/ das du an mir gethan hast/ daß du mich außstossest.

17. Aber er gehorchet ihrer stimme nicht/ sondern rieff seinem knabē/ der sein diener war/ und sprach: Treib diese von mir hinauß/ und schleuß die thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunden rock an/ denn solche röcke trugen deß Königs töchter/ weil sie jungfrauen waren. Und da sie sein diener hinauß getrieben/ und die thür hinter ihr zugeschlossen hatte.

19. Warff Thamar aschen auff ihr haupt/ und zureiß den bunten rock/ den sie an hatte/ und leget ihre hand auff das haupt/ und gieng daher/ und schrey.

20. Und ihr bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein bruder Amnon bey dir gewesen? Nun/ meine schwester/ schweig stille/ es ist dein bruder/ und nimm die sache nicht so zu hertzen. Also bleib Thamar ledig in Absalom ihres bruders hause.

21. Und da der König David solches alles höret/ ward er sehr zornig. Aber Absalom redet nicht mit Amnon/ weder böses noch gutes.

22. Aber Absalom ward Amnon gram darumb/ daß er seine schwester Thamar geschwächet hatte.

23. (III) Uber zwey jahr aber hatte Absalom schaffscheerer zu Baalhazor/ die unter Ephraim ligt. Und Absalom lud alle kinder deß Königes/

24. Und kam zum Könige/ und sprach: Sihe/ dein knecht hat schafscheerer/ der König wolt sampt seinen knechten mit seinem knecht gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht/ mein sohn/ laß uns nicht alle gehen/ daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthiget/ wolt er doch nicht gehen/ sondern segnet ihn.

26. Absalom sprach: Sol denn nicht mein bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warumb sol er mit dir gehen?

27. Da nöthiget ihn Absalom/ daß er mit ihm ließ Amnon/ und alle kinder deß Königs.

28. Absalom aber gebot seinen knaben/ und sprach: Sehet drauff/ wenn Amnon guter dinge wird von dem wein/ und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon/ und tödtet ihn/ daß ihr euch nicht fürchtet/ denn ich habs euch geheissen/ seyd getrost und frisch daran.

29. Also thäten die knaben Absalom dem Amnon/ wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle kinder deß Königs auff/ und ein jeglicher saß auff sein maul und flohen.

30. Und da sie noch auff dem wege waren/ kam das gerüchte vor David/ daß Absalom hätte alle kinder deß Königs erschlagen/ daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stund der König auff/ und zureiß seine kleider/ und leget sie auff die erden/ und alle seine knechte/ die umb ihn her stunden/ zurissen ihre kleider.

32. Da antwortet Jonadab der sohn Simea/ deß bruders David/ und sprach: Mein herr dencke nicht/ daß alle knaben/ die kinder deß Königes todt sind/ sondern Amnon ist allein todt. Denn Absalom hats bey sich behalten von dem tage an/ da er seine schwester Thamar schwachte.

33. So nehme nun mein herr der König solches nicht zu hertzen/ daß alle kinder deß Königs todt seyn/ sondern Amnon ist allein todt.

34. Absalom aber flohe. Und der knab auff der warte hub seine augen auf/ und sahe/ und sihe/ ein groß volck kam auff dem wege nach einander/ an der seiten deß berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Sihe/ die kinder deß Königes kommen/ wie dein knecht gesagt hat/ so ists ergangen/

36. Und da er hatte außgeredet/ sihe/ da kamen die kinder deß Königes/ und huben ihre stimme auff/ und weineten.

ten. Der könig und alle seine knechte weineten auch fast sehr.

37. Absalom aber flohe / und zog zu Thalmai dem sohn Ammihud / dem könige zu Gesur. Er aber trug leyde über seinen sohn alle tag.

38. Da aber Absalom flohe / und gen Gesur zog / war er daselbst drey jahr.

39. Und der könig David höret auff außzuziehen wider Absalom / denn er hatte sich getrostet über Amnon / daß er todt war.

Das 14. Capitel.

Absalom findet auff fürbitt des weibs zu Thekoa gnade.

Hat 4. theil.

Joab aber / der sohn ZeruJa / mercket / daß deß königs hertz war wider Absalom /

2. Und sandte hin gen Thekoa / und ließ holen von dannen ein kluges weib / und sprach zu ihr: Trage leyde / und zeuch leydekleider an / und salbe dich nicht mit ole / sondern stelle dich wie ein weib das eine lange zeit leyde getragen hat über einen todten.

3. Und solt zum könige hinein gehen / und mit ihm reden so und so. Und Joab gab ihr ein / was sie reden solt.

4. (II) Und da das weib von Thekoa mit dem konig reden wolt / fiel sie auff ihr antlitz zur erden / und betet an / und sprach: Hilff mir konig.

5. Der konig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine wittwe / ein weib / das leyde tragt / und mein mann ist gestorben.

6. Und deine magd hatte zween söhne / die zanckten miteinander auff dem felde / und da kein retter war / schlug einer den andern / und tödtet ihn.

7. Und sihe nun stehet auff die gantze freundschafft wider deine magd / und sagen: Gib her den der seinen bruder erschlagen hat / daß wir ihn todten für die seele seines bruders / den er erwürget hat / und auch den erben vertilgen / und wollen meinen funcken außleschen / der noch übrig ist / daß meinem mann kein name / und nichts übrigs bleibe auff erden.

8. Der könig sprach zum weibe: Gehe heim / ich wil für dich gebieten.

9. Und das weib von Thekoa sprach zum könige: Mein herr konig / die missethat sey auff mir / und auff meines vaters hause / der könig aber und sein stul sey unschuldig.

10. Der könig sprach: Wer wider dich redet / den bringe zu mir / so sol er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der könig gedencke an den HERRN deinen Gott / daß der bluträcher nicht zu viel werden zu verderben / und meinen sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HErr lebt / es sol kein haar von deinem sohn auff die erden fallen.

12. Und das weib sprach: Laß deine magd meinem herrn könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das weib sprach: Warumb hast du ein solches gedacht wider Gottes volck / daß der konig ein solches geredt hat / daß er sich verschuldige / und seinen verstossenen nicht wieder holen lässt?

14. Denn wir sterben deß todes / und wie das wasser in die erden verschleiffet / das man nicht auffhält und a Gott wil nicht das leben wegnehmen / sondern bedenckt sich / daß nicht das verstossen auch von ihm verstossen werde.

a Ezech. 18. 32. c. 33. 11.

15. So bin ich nu kommen mit meinem herrn könige solches zu reden / Denn das volck macht mir bange. Denn deine magd gedacht / ich wil mit dem könige reden / villeicht wird er thun / was seine magd sagt.

16. Denn er wird seine magd erhören / daß er mich errette von der hand aller / die mich sampt meinem sohn vertilgen wollen von erbe Gottes.

17. Und deine magd gedachte: Meines herrn deß königs wort sol mir ein trost seyn / denn mein herr der konig ist wie ein engel Gottes / daß er gutes und böses hören kan / darumb wird der HErr dein Gott mit dir seyn.

18. Der konig antwortet / und sprach zum weibe: Leugne mir nicht / was ich dich frage. Das weib sprach: Mein herr / der konig rede.

19. Der könig sprach: Ist nicht die hand Joab mit dir in diesem allem? Das weib antwortet und sprach: So wahr deine seele lebt / mein herr konig / es ist niemand anders weder zur rechten noch zur lincken / denn wie mein herr der könig geredt hat. Denn dein knecht Joab hat mirs geboten / und er hat solches alles deiner magd eingegeben.

20. Daß ich diese sache also wenden solte / das hat dein knecht Joab gemacht. Aber mein herr ist weise / wie die weißheit eines engels Gottes / daß er mercket alles auff erden.

21. Da sprach der könig zu Joab: Sihe / ich habe solches gethan / So gehe hin / und bringe den knaben Absalom wieder.

22. Da fiel Joab auff sein antlitz zur erden / und betet an / und dancket dem könig / und sprach: Heute mercket dein knecht / daß ich gnade funden hab vor deinen augen / mein herr könig / daß der könig thut / was sein knecht sagt.

23. Also machte sich Joab auff / und zog gen Gesur / und brachte Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der könig sprach: Laß ihn wieder in sein haus gehen / und mein angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein haus / und sahe deß königs angesicht nicht.

25 (III.) Es war aber in gantz Israel kein mann so schön als Absalom / und hatte dieses lob für allen / von seiner fußsolen an biß auff seine scheitel war nicht ein fehl an ihm.

26. Und wenn man sein haupt beschur / (das geschah gemeiniglich alle jahr / denn es war ihm zuschwer / daß mans abscheren muste) so wug sein haupthaar zwey hundert sekel / nach dem königlichen gewicht.

27. Und Absalom wurden drey söhne gebohren / und eine tochter / die hieß Thamar / und war ein weib schön von gestalt.

28. Also bleib Absalom zwey jahr zu Jerusalem / daß er deß königs angesicht nicht sahe.

29. (IV.) Und Absalom sandte nach Joab / daß er ihn zum könige sendete / und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andernmal / noch wolt er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen knechten: Sehet / das stück ackers Joabs neben meinem / und er hat gersten drauff. So gehet hin / und steckts mit feuer an. Da steckten die knechte Absaloms das stuck mit feuer an.

31. Da machte sich Joab auff / und kam zu Absalom ins haus / und sprach zu ihm. Warumb haben deine knechte mein stuck mit feuer angesteckt.

32. Absalom sprach zu Joab: Sihe / ich sandte nach dir und ließ dir sagen: Komm her / daß ich dich zum Könige sende / und sagen lasse: Warumb bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser / das ich noch da wäre. So laß mich nun das angesicht deß königs sehen / Ist aber eine missethat an mir / so töde mich.

33. Und Joab gieng hinein zum könige / und sagts ihm an. Und er rieff dem Absalom / daß er hinein zum könige kam. Und er betet an auff sein antlitz zur erden vor dem könige / Und der könig küsset Absalom.

Das 15. Capitel.

David fleucht für seinem auffrührischen sohn Absalom.

Hat 4. theil.

UNd es begab sich darnach / daß Absalom ließ ihm machen wagen und rosse / und funffzig mann die seine trabanten waren.

2. Und Absalom machte sich also deß morgens früh auff / und trat an den weg bey dem thor. Und wann jemand einen handel hatte / daß er zum könige vor gericht kommen solt / rieff ihn Absalom zu sich und sprach / auß welcher stadt bist du? Wenn denn der sprach / Dein knecht ist auß der stämme Israel einem /

3. So sprach Absalom zu ihm: Sihe / deine sache ist recht und schlecht / aber du hast keinen verhörer vom könige.

4. Und Absalom sprach: O wer setzet mich zum richter im lande / daß jederman zu mir käme / der eine sache und gericht hat / daß ich ihm zum rechten hülffe.

5. Und wenn jemand sich zu ihm thäte / daß er ihn wolt anbeten / so recket er seine hand auß / und ergrieff ihn / und küsset ihn.

6. Auff die weise thät Absalom dem gantzen Israel / wenn sie kamen vor gericht zum könige / und stal also das hertz der männer Israel.

7. (II.) Nach viertzig jahren sprach Absalom zum könige: Ich wil hingehen / und mein gelübd zu Hebron außrichten / das ich dem HERRN gelobet habe.

8. Denn dein knecht thät ein gelübde / da ich zu Gesur in Syria wohnet / und sprach: Wenn mich der HERR wieder gen Jerusalem bringet / so wil ich dem HERRN einen gottesdienst thun.

9. Der könig sprach zu ihm: Gehe hin mit friden. Und er machte sich auff / und gieng gen Hebron.

10. Absalom aber hatte kundschaffter außgesandt in alle stämme Israel / und lassen sagen: Wenn ihr der posaunen schall hören werdet / so sprecht: Absalom ist könig worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Absalom zwey hundert mann von Jerusalem beruffen /

beruffen / Aber sie giengen in ihrer einfalt/ und wußten nichts umb die sache.

12. Absalom aber sandte auch nach Ahitophel dem Giloniten / Davids rath / auß seiner stadt Gilo. Da er nun die opffer thät / ward der bund starck / und das volck lieff zu / und mehret sich mit Absalom.

13. (III) Da kam einer / der sagets David an/und sprach: Das hertz jedermans in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen knechten/die bey ihm waren zu Jerusalem: *a* Auff lasset uns fliehen/denn hie wird kein entrinnen seyn für Absalom. Eilet/ daß wir gehen / daß er uns nicht übereile/und ergreiffe uns/ und treibe ein unglück auff uns/ und schlage die stadt mit der schärffe deß schwerdts. *a* Psal. 3, 1.

15. Da sprachen die knechte deß königs zu ihm: Was mein herr der könig erwehlet / Sihe / hie sind deine knechte.

16. Und der könig gieng zu fusse hinauß mit seinem gantzen hause. Er ließ aber zehen kebsweiber / das haus zu bewahren.

17. Und da der könig und alles volck zu fusse hinauß kamen/traten sie ferne vom hause.

18. (IV) Und alle seine knechte giengen neben ihm her / dazu alle Crethi und Plethi/ und alle Gethiter/ sechs hundert mann/die von Gath zu fusse kommen waren/ giengen vor dem könige her.

19. Und der könig sprach zu Ithai dem Gethiter: Warumb gehest du auch mit uns? Kehre umb/ und bleibe bey dem könige / denn du bist frembd/ und von deinem ort gezogen hieher.

20. Gestern bist du kommen / und heute wagest du dich mit uns zu gehen/Ich aber wil gehen / wo ich hin kan gehen/ Kehre umb / und deinen brüdern mit dir wiederfahre barmhertzigkeit und treu.

21. Ithai antwortet/und sprach: So wahr der HErr lebt / und so wahr mein herr könig lebt/ an welchem ort mein herr der könig seyn wird/ es gerathe zum tode oder zum leben / da wird dein knecht auch seyn.

22. David sprach zu Ithai: So kom/ und gehe mit. Also gieng Ithai der Gethiter und alle seine männer / und der gantze hauffe kinder / die mit ihm waren.

23. Und das gantze land weinete mit lauter stimme / und alles volck gieng mit. Und der könig gieng über den *b* bach Kidron / und alles volck gieng vor/ auff dem wege / der zur wüsten gehet. *b* Ioh. 18, 1.

24. Und sihe / Zadok war auch da/ und alle Leviten / die bey ihm waren/ und trugen die lade deß bundes Gottes/ und stelleten sie dahin. Und AbJathar trat empor / biß daß alles volck zur stadt außkam.

25. Aber der könig sprach zu Zadok: Bringe die lade Gottes wieder in die stadt. Werde ich gnade finden vor dem HERRN / so wird er mich wieder holen/und wird mich sie sehen lassen/und sein haus.

26. Spricht er aber also. Ich habe nicht lust zu dir. Sihe/hie bin ich/Er machs mit mir / wie es ihm wolgefället.

27. Und der könig sprach zu dem priester Zadok: O du seher/kehre umb wieder in die stadt mit frieden / und mit euch eure beyde söhne / Ahimaaz dein sohn / und Jonathan / der sohn AbJathar.

28. Sihe/ich wil verziehen auff dem blachen felde in der wüsten / biß daß botschafft von euch komme / und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und AbJathar die lade Gottes wieder gen Jerusalem/ und blieben daselbst.

30. David aber gieng den ölberg hinan/ und weinet / und sein haupt war verhüllet/den er gieng verhüllet/ dazu alles volck/das bey ihm war/hatte ein jeglicher sein haupt verhüllet/und giengen hinan/und weineten.

31. Und da es David angesagt ward/ daß Ahitophel im bund mit Absalom war/sprach er: HERR/ mache den rathschlag Ahitophels zur narrheit.

32. Und da David auff die höhe kam/ da man Gott pflegte anzubeten / sihe/da begegnet ihm Husai der Arachiter mit zurissenem rock/und erden auff seinem haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest / wirst du mir eine last seyn.

34. Wenn du aber wieder in die stadt giengest/und sprächest zu Absalom: Ich bin dein knecht / Ich wil deß königs seyn / der ich deines vaters knecht war zu der zeit / wil nun dein knecht seyn / so würdest du mir zu gut den rathschlag Ahitophels zunichte machen.

35. So ist Zadok und AbJathar/ die priester/ mit dir / alles / was du höretest

höretest auß deß königs hause / sagtest du an den priestern Zadok und AbJathar.

36. Sihe / es sind bey ihnen ihre zween söhne / Ahimaaz Zadoks und Jonathan AbJathars sohn / durch dieselbigen kanst du mir entbieten / was du hören wirst.

37. Also kam Husai / der freund David in die stadt / und Absalom kam gen Jerusalem.

Das 16. Capitel.

Zibae verleumbdung / Simei lästerung / blutschande Absaloms. Hat 3. theil.

Und da David ein wenig von der höhe gegangen war / sihe / da begegnet ihm Ziba / der knabe Mephiboseth / mit einem paar esel gesattelt / darauff waren zwey hundert brodt / und hundert stück rosin / und hundert stück feigen / und ein lägel weins.

2. Da sprach der könig zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba sprach: Die esel sollen für das gesind deß königes / darauff zu reiten / und die brodt und feigen für die knaben zu essen / und der wein zu trincken / wenn sie müde werden in der wüsten.

3. Der könig sprach: Wo ist der sohn deines herrn? Ziba sprach zum könige: Sihe / er bleib zu Jerusalem / Denn a er sprach: Heute wird mir das haus Israel meines vaters reich wieder geben.

a 2. Sam. 19. 27.

4. Der könig sprach zu Ziba: Sihe / es sol dein seyn alles / was Mephiboseth hat. Ziba sprach: Ich bete an / laß mich gnade finden vor dir / mein herr könig.

5. (II) Da aber der könig David biß gen Bahurim kam / sihe / da gieng ein mann daselbst herauß / vom geschlecht deß hauses Saul / der hieß Simei / der sohn Gera.

6. Der gieng herauß / und b fluchet / und warff David mit steinen / und alle knechte deß königs David / denn alles volck und alle gewaltigen waren zu seiner rechten und zur lincken. b 1. Reg 2. 8.

7. So sprach aber Simei / da er fluchet: Herauß / herauß du bluthund / du loser mann.

8. Der HERR hat dir vergolten alles blut deß hauses Saul / daß du an seine statt bist könig worden. Nun hat der HERR das reich gegeben / in die hand deines sohns Absalom. Und sihe / nun steckest du in deinem unglück / Denn du bist ein bluthund.

9. Aber Abisai der sohn ZeruJa sprach zu dem könige: Sol dieser todter hund meinem herrn dem könige fluchen? Ich wil hingehen / und ihm den kopff abreissen.

10. Der könig sprach: Ihr kinder ZeruJa / was hab ich mit euch zuschaffen? Lasset ihn fluchen / denn der HERR hats ihn geheissen / Fluche David. Wer kan nun sagen: Warumb thust du also?

11. Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen knechten: Sihe / Mein sohn / der von meinem leibe kommen ist / stehet mir nach meinem leben / warumb nicht auch jetzt der sohn Jemini? Lasset ihn bezähmen / daß er fluche / Denn der HERR hats ihn geheissen.

12. Vielleicht wird der HERR mein elend ansehen / und mir mit güte vergelten sein heutiges fluchen.

13. Also gieng David mit seinen leuten deß weges / Aber Simei gieng an deß berges seiten neben ihm her / und fluchte / und warff mit steinen zu ihm / und sprenget mit erdenklossen.

14. Und der könig kam hinein mit allem volck / das bey ihm war / müde / und erquickte sich daselbst.

15. (III) Aber Absalom und alles volck der männer Israel kamen gen Jerusalem / und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Husai der Arachiter / Davids freund / zu Absalom hinein kam / sprach er zu Absalom: Glück zu herr könig / Glück zu herr könig.

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine barmhertzigkeit an deinem freunde? Warumb bist du nicht mit deinem freunde gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also / Sondern welchen der HERR erwehlet / und diß volck / und alle mann in Israel / deß wil ich seyn und bey ihm bleiben.

19. Zum andern: Wem solt ich dienen? Solt ich nicht vor seinem sohn dienen? Wie ich vor deinem vater gedient habe / So wil ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rath zu / was sollen wir thun?

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaff du c kebsweib c deines vaters / die er gelassen hat das haus zu bewahren / daß du deinen vater hast stinckend

stinckend gemacht / und wird aller hand / die bey dir sind / desto kühner werden.

22. Da machten sie Absalom eine hütten auff dem dache / und c Absalom beschlieff die kebsweiber seines vaters vor den augen deß gantzen Israel. c 2. Sam. 12, 11.

23. Zu der zeit / wenn Ahitophel einen rath gab / das war / als wenn man Gott umb etwas hätte gefraget / Also waren alle rathschläge Ahitophels / beyde bey David und bey Absalom.

Das 17. Capitel.

Ahitophels nichtiger rath / und unverzweifeltes ende.

Hat 4. theil.

UNd Ahitophel sprach zu Absalom: Ich wil zwölff tausend man außlesen / und mich auffmachen / und David nachjagen bey der nacht /

2. Und wil ihn überfallen / weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn denn erschrecke / daß alles volck / so bey ihm ist / fleucht / wil ich den könig allein schlagen /

3. Und alles volck wieder zu dir bringen. Wenn denn jederman zu dir gebracht ist / wie du begehrest / so bleibet alles volck mit frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn / und alle ältesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber / lasset Husai den Arachiten auch ruffen / und hören / was er dazu saget.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam / sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt / Sage du / sollen wirs thun oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter rath / den Ahitophel auff dißmal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen vater wol / und seine leute / daß sie starck sind / und zorniges gemüths / wie ein bär / dem die jungen auff einem felde geraubet sind. Dazu ist dein vater ein kriegsmann / und wird sich nicht säumen mit dem volck.

9. Sihe / er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer gruben / oder sonst an einem andern ort. Wenns denn geschehe / daß das erstemal übel geriethe / und käme ein geschrey / und spräche: Es ist eine schlacht geschehen in dem volck / das Absalom nachfolget /

10. So würde jederman verzagt werden / der auch sonst ein krieger ist / und ein hertz hat / wie ein löwe. Denn es weiß gantz Israel / daß dein vater starck ist / und krieger die bey ihm sind.

11. Aber das rath ich / daß du zu dir versammlest gantz Israel / von Dan an biß gen Berseba / so viel als der sand am meer / und deine person ziehe unter ihnen /

12. So wollen wir ihn überfallen / an welchem ort wir ihn finden / und wollen über ihn kommen / wie der thau auff die erden fällt / daß wir an ihm und allen seinen männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine stadt versamlen / so sol das gantze Israel stricke an dieselbige stadt werffen / und sie in den bach reissen / daß man nicht ein kieselein dran finde.

14. Da sprach Absalom und jederman in Israel: Der rath Husai deß Arachiten ist besser denn Ahitophels rath. Aber der HErr schickets also / daß der gute rath Ahitophels verhindert würde / auff daß der HERR unglück über Absalom brächte.

15. (II) Und Husai sprach zu Zadock und AbJathar den priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den ältesten in Israel gerathen / Ich aber habe so und so gerathen.

16. So sendet nun eilend hin / und lasset David ansagen / und sprecht: Bleibe nicht über nacht auff dem blachen felde der wüsten / sondern mache dich hinüber / daß der könig nicht verschlungen werde / und alles volck / das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz stunden bey dem brunn Rogel. Und eine magd gieng hin / und sagets ihnen an / Sie aber giengen hin / und sagtens dem könige David an / Denn sie durfften sich nicht sehen lassen / daß sie in die stadt kämen.

18. Es sahe sie aber ein knabe / und sagets Absalom an. Aber die beyde giengen eilend hin / und kamen in eines manns haus zu Bahurim / der hatte einen brunnen in seinem hofe / da hinein stiegen sie.

19. Und das weib nahm und breitet eine decke über deß brunnen loch / und breitet grütze drüber / daß man es nicht mercket.

20. Da nun die knechte Absalom zum weibe ins haus kamen / sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das wässerlein. Und da

sie

sie suchten/ und nicht funden / giengen sie wider gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren/ stiegen sie auß dem brunnen/ und giengen hin/ und sagtens David dem könig an/ und sprachen zu David: Machet euch auff / und gehet eilend über das wasser/ denn so und so hat Ahitophel wider euch rath gegeben.

22. Da macht sich David auff / und alles volck / das bey ihm war / und giengen über den Jordan / biß liecht morgen ward / und fehlet nicht an einem / der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. (III) Als aber Ahitophel sahe/ daß sein rath nicht fortgegangen war / sattelt er seinen esel/ macht sich auff/ und zog heim in seine stadt / und beschicket sein haus / und hieng sich/ und starb/ und ward begraben in seines vaters grab.

24. (IV) Und David kam gen Mahanaim / und Absalom zog über den Jordan/ und alle männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte a Amasa an Joabs statt gesetzt über das heer/ es war aber Amasa eines manns sohn/ der hies Jethra/ ein Israeliter / welcher lag bey Abigail/ der tochter Nahas / der schwester ZeruJa / Joabs mutter.

a 2. Sam. 19, 13.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war/ da brachten Sobi der sohn Nahas von Rabbath der kinder Ammon/ und Machir der sohn Ammiel von Lodabar / und Barsillai ein Gileaditer von Roglim/

28. Bettwerck/ becken/ irden gefäß/ weitzen/ gersten/ mehl/ sangen/ bonen linsen/ grütz/

29. Honig/ butter/ schaf und rinder/ käse zu David/ und zu dem volck/ das bey ihm war/ zu essen / denn sie gedachten / das volck wird hungerig/ müde und durstig seyn in der wüsten.

Das 18. Capitel.

Absaloms jämmerlicher untergang / begräbniß / und betraurung desselben.

Hat 3. theil.

Und David ordnet das volck/ das bey ihm war / und setzt über sie hauptleute / über tausend und über hundert.

2. Und sandte auß deß volcks ein dritten theil unter Joab / und ein dritten theil unter Abisai / dem sohn ZeruJa/ Joabs bruder/ und ein dritten theil unter Jthai dem Gethiter.

3. Und der könig sprach zum volck: Jch wil auch mit euch außziehen. Aber das volck sprach: Du solt nicht außziehen/ denn ob wir gleich fliehen/ oder die helffte sterben/ so werden sie sich unser nicht annehmen / denn du bist / als wenn unser zehen tausend wären. So ists nun besser / daß du uns auß der stadt helffen mögest.

4. Der könig sprach zu ihnen: Was euch gefällt / das wil ich thun. Und der könig trat ans thor / und alles volck zog auß bey hundert und bey tausend.

5. Und der könig gebot Joab und Abisai und Jthai/ und sprach: Fahret mir säuberlich mit dem knaben Absalom/ und alles volck hörets / da der könig gebot allen hauptleuten umb Absalom.

6. (II) Und da das volck hinaus kam auffs feld/ Jsrael entgegen/ hub sich der streit im walde Ephraim.

7. Und das volck Jsrael ward daselbst geschlagen vor den knechten Davids/ daß desselben tags eine grose schlacht geschah/ zwantzig tausend mann.

8. Und war daselbst der streit zustreuet auff allem lande/ und der wald fraß viel mehr volcks deß tages/ denn das schwerdt fraß.

9. Und Absalom begegnet den knechten David/ und reit auff einem maul. Und da das maul unter eine grosse dicke eiche kam/ behieng sein haupt an der eichen / und schwebet zwischen himmel und erden / aber sein maul lieff unter ihm weg.

10. Da das ein mann sahe / sagt ers Joab an/ und sprach: Sihe/ ich sahe Absalom an einer eichen hangen.

11. Und Joab sprach zu dem mann/ ders ihme hatte angesagt: Sihe/ sahest du das / warumb schlugest du ihn nicht daselbst zur erden? So wolt ich dir von meinetwegen zehen silberlinge und einen gürtel gegeben haben.

12. Der mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend silberlinge in meine hand gewogen hättest / so wolte ich dennoch meine hand nicht an deß königs sohn gelegt haben. Denn der könig gebot dir und Abisai und Jthai vor unsern ohren/ und sprach: Hütet euch / daß nicht jemand dem knaben Absalom/

13. Oder

13. Oder wenn ich etwas falsches gethan hätte auff meiner seelen fahr/ weil dem könige nichts verholen wird/ würdest du selber wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kan nicht so lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey spiesse in seine hand/ und stieß sie Absalom ins hertz/da er noch lebte an der eichen.

15. Und zehen knaben/ Joabs waffenträger/ machten sich umbher/ und schlugen ihn zu todt.

16. (III) Da bließ Joab die posaunen/und bracht das volck wieder/daß es nicht weiter Israel nachjaget/ denn Joab wolt deß volcks verschonē.

17. Und sie nahmen Absalom/ und wurffen ihn in den wald in eine grosse grube/ und legten einen sehr grossen hauffen steine auff ihn. Und das gantze Israel flohe/ ein jeglicher in seine hütten.

18. Absalom aber hatte ihm eine seule auffgerichtet/ da er noch lebte/ die stehet im königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen sohn/ darumb sol diß meines namens gedächtnüß seyn/ und hieß die seule nach seinem namen/ und heisst auch biß auff diesen tag Absaloms raum.

19. Ahimaaz/ der sohn Zadok/ sprach: Lieber/ laß mich lauffen/ und dem könig verkündigen/ daß der HERR ihm recht verschafft hat von seiner feinde händen.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute botschafft/ einen andern tag solt du botschafft bringen/ und heute nicht/ denn deß königs sohn ist todt.

21. Aber zu Cusi sprach Joab: Gehe hin/ und sage dem könig an/ was du gesehen hast. Und Cusi betet Joab an/ und lieff.

22. Ahimaaz aber/ der sohn Zadok/ sprach abermal zu Joab: Wie/ wenn ich auch lieffe dem Cusi nach? Joab sprach: Was wilt du lauffen/ mein sohn? Komm her/ du wirst nicht eine gute botschafft bringen.

23. Wie/ wenn ich lieffe? Er sprach zu ihm: So lauffe doch. Also lieff Ahimaaz stracks weges/ und kam Cusi vor.

24. David aber saß zwischen zweyen thoren/ und der wächter gieng auffs dach deß thors an der mauren/ und hub seine augen auff/ und sahe einen mann lauffen allein/

25. Und er rieff/ und sagets dem könige an. Der könig aber sprach: Ist er alleine/ so ist eine gute botschafft in seinem munde.

26. Und da derselbige gieng und herzu kam/ sahe der wächter einen andern mann lauffen/ und rieff in das thor/ und sprach: Sihe/ ein mann laufft alleine. Der könig aber sprach: Der ist auch ein guter bote.

27. Der wächter sprach: Ich sehe deß ersten lauff/ als den lauff Ahimaaz/ deß sohns Zadok. Und der könig sprach: Es ist ein guter mann/ und bringet eine gute botschafft.

28. Ahimaaz aber rieff/ und sprach zum könige: Friede/und betet an vor dem könige auff seinem antlitz zur erden/ und sprach: Gelobet sey der HERR dein Gott/der die leute/die ihre hand wider meinen herrn den könig auffhuben/ übergeben hat.

29. Der könig aber sprach: Gehet es auch wol dem knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß getümmel/ da deß königs knecht Joab mich deinen knecht sandte/ und weiß nicht/ was es war.

30. Der könig sprach: Gehe herumb/ und trit daher. Und er gieng herumb/ und stund allda.

31. Sihe/ da kam Cusi/ und sprach: Hie gute botschafft/ mein herr könig. Der HErr hat dir heute recht verschafft/ von der hand aller/ die sich wider dich aufflehneten.

32. Der könig aber sprach zu Cusi: Gehet es dem knaben Absalom auch wol? Cusi sprach: Es müsse allen feinden meines herrn königs gehen/ wie es dem knaben gehet/ und allen die sich wider dich aufflehnen übel zu thun.

33. Da ward der könig traurig/und gieng hin auff den saal im thor/ und weinete/und im gehen sprach er also: Mein sohn Absalom/mein sohn mein sohn Absalom/wolte Gott/ ich müste für dich sterben/ o Absalom/ mein sohn/mein sohn.

Das 19. Capitel.

David wird wieder ins königreich eingesetzt.

Hat 6. theil.

Und es ward Joab angesagt: Sihe/ der könig weinet/ und trägt leyde umb Absalom.

2. Und ward auß dem sieg deß tags ein leyd unter dem gantzen volck/ denn das volck hat gehöret deß tages/ daß sich der könig umb seinen sohn bekümmerte.

3. Und das volck verstal sich weg an dem tage/ daß nicht in die stadt kam/ wie sich ein volck verstielet / das zu schanden worden ist / wenns im streit geflohen ist.

4. Der könig aber hatte sein angesicht verhüllet/ und schrey laut: Ach mein sohn Absalom / Absalom mein sohn / mein sohn.

5. Joab aber kam zum könige ins haus / und sprach: Du hast heute schamroth gemacht alle deine knechte/ die heute deine/ deiner söhne/ deiner töchter / deiner weiber / und deiner kebsweiber seelen errettet haben/

6. Daß du lieb habest / die dich hassen / und hassest / die dich lieb haben. Denn du lässest dich heute mercken/ daß dirs nit gelegen ist an den hauptleuten und knechten. Denn ich mercke heute wol/ wenn dir nur Absalom lebete/ und wir heute alle todt wären/ das däuchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auff/ und gehe herauß/ und rede mit deinen knechten freundlich / denn ich schweere dir bey dem HErrn / wirst du nicht herauß gehen/ es wird kein mann an dir bleiben diese nacht über. Das wird dir ärger seyn denn alles übel / das über dich kommen ist von deiner jugend auff biß hieher.

8. Da machte sich der könig auf/ und setzet sich ins thor. Und man sagete allem volck: Sihe/ der könig sitzt im thor. Da kam alles volck vor den könig. Aber Israel war geflohen / ein jeglicher in seine hütten.

9. (II) Und es zanckte sich alles volck in allen stämmen Israel / und sprachen: Der könig hat uns errettet von der hand unser feinde / und erlöset uns von der Philister hand/ und hat müssen auß dem lande fliehen für Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im streit/ den wir über uns gesalbet hatten/ warumb seyd ihr nu so stille/ daß ihr den könig nicht wieder holet.

11. Der könig aber sandte zu Zadok und AbJathar den priestern/ und ließ ihnen sagen: Redet mit den ältesten Juda / und sprecht. Warumb wolt ihr die letzten seyn / den könig wieder zu holen in sein haus? (Denn die rede deß gantzen Israel war vor den könig kommen in sein haus.)

12. Ihr seyd meine brüder/ mein bein und mein fleisch / warumb wolt ihr denn die letzten seyn / den könig wieder zu holen?

13. Und zu a Amasa sprecht: Bist du nicht mein bein und mein fleisch? Gott thue mir diß und das / wo du nicht solt seyn feldhauptmann vor mir dein lebenlang an Joabs statt.

a 2.Sam.17,25.

14. Und er neiget das hertz aller männer Juda/ wie eines mannes. Und sie sandten hin zum könig: Komm wieder/ du und alle deine knechte.

15. Also kam der könig wieder. Und da er an den Jordan kam/ waren die männer Juda gen Gilgal kommen/ hinab zu ziehen dem könige entgegen / daß sie den könig über den Jordan führeten.

16. Und Simei / der sohn Gera/ deß sohns Jemini / der zu Bahurim wohnete / b eilete / und zog mit den männern Juda hinab dem könige David entgegen/

b 1.Reg.2,8.

17. Und waren tausend mann mit ihm von BenJamin/ dazu auch Ziba/ der knabe auß dem hause Saul / mit seinen funffzehen söhnen/ und zwantzig knechten/ und fertigten sich durch den Jordan vor dem könig her/

18. (III) Und machten die furt / daß sie das gesinde deß königs hinüber führeten/ und thäten/ was ihm gefiel.

19. Simei aber der sohn Gera fiel vor dem könig nieder/ da er über den Jordan fuhr / und sprach zum könige: Mein herr / rechne mir nicht zu die missethat / und gedencke nicht/ daß dein knecht c dich beleidiget deß tages/ da mein herr könig auß Jerusalem gieng / und der könig nehme es nicht zu hertzen.

c 2.Sam.16,5.

20. Denn dein knecht erkennet / daß ich gesündiget habe. Und sihe/ ich bin heute der erste kommen unter dem gantzen hause Joseph/ daß ich meinem herrn könig entgegen herab zöge.

21. Aber Abisai/ der sohn ZeruJa/ antwortet / und sprach: Und Simei solt darumb nicht sterben / so er doch dem gesalbten deß HERRN geflucht hat?

22. David aber sprach: Was hab ich mit euch zu schaffen/ ihr kinder ZeruJa/ daß ihr mir heute wolt zum satan werden? Solte heut jemand sterben in Israel? Meynest du ich wisse nicht / daß ich heute ein könig bin worden über Israel?

23. Und der könig sprach zu Simei: Du solt nicht sterben. Und der könig schwur ihm.

24. (IV) Mephiboseth der sohn Saul kam auch herab dem könige entgegen

gen. Und er hatte seine füsse noch seinen bart nicht gereiniget / und seine kleider nicht gewaschen/von dem tage an / da der könig weggegangen war / biß an den tag/ da er mit frieden kam.

25. Da er nun gen Jerusalem kam/ dem könige zu begegnen / sprach der könig zu ihm: Warumb bist du nit mit mir gezogen/Mephiboseth?

26. Und er sprach: Mein herr könig/ mein knecht hat mich betrogen/denn dein knecht gedacht/ ich wil einen esel sattlen/ und drauff reiten / und zum könige ziehen / denn dein knecht ist lahm.

27. Dazu hat er *d* deinen knecht angegeben vor meinem herrn könige. Aber mein herr könig ist wie ein engel Gottes. Thue/was dir wolgefället.

d 2.Sam.16,3.

28. Denn alle meines vaters haus ist nichts gewesen/ denn leute deß todes/ vor meinem herrn könige. So hast du deinen knecht gesetzt unter die/ so auff deinem tische essen / was hab ich weiter gerechtigkeit/oder weiter zuschreyen an den könig?

29. Der könig sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem dinge? Ich habs gesagt : Du und *e* Ziba theilet den acker mit einander.

e 2.Sam.16,4.

30. Mephiboseth sprach zum könige: Er nehme es auch gar dahin / nachdem mein herr könig mit frieden heim kommen ist.

31. (V) Und Barsillai der Gileaditer kam herab von Roglim/ und *f* führet den könig über den Jordan / daß er ihn im Jordan geleitet.

f 1.Reg.2,7.

32. Und Barsillai war fast alt/ wol achtzig jahr / der *g* hatte den könig versorget/weil er zu Mahanaim war/ denn er war ein sehr trefflicher mann.

g 2.Sam.17,25.

33. Und der könig sprach zu Barsillai: Du solt mit mir hinüber ziehen/ ich wil dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum könige: Was ists noch/ das ich zu leben habe/ daß ich mit dem könige solt hinauff zu Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig jahr alt/ wie solt ich kennen/ was gut oder böse ist/oder schmecken/ was ich esse oder trincke / oder hören/ was die sänger oder sängerin singen? Warumb solt dein knecht meinen herrn könig förter beschweren.

36. Dein knecht sol ein wenig gehen mit dem könig über den Jordan/ warumb wil mir der könig eine solche vergeltung thun.

37. Laß deinen knecht umbkehren / daß ich sterbe in meiner stadt / bey meines vaters und meiner mutter grab/ sihe/ da ist dein knecht Chimeham/den laß mit meinem herrn könig hinüber ziehen / und thue ihm / was dir wol gefället.

38. Der könig sprach: Chimeham sol mit mir hinüber ziehen / und ich wil ihm thun/was dir wol gefället/ auch alles/was du an mir erwehlest/wil ich dir thun.

39. Und da alles volck über den Jordan war gegangen / und der könig auch/ küsset der könig den Barsillai/ und segnet ihn/ und er kehret wieder an seinen ort.

40. (VI) Und der könig zog hinüber gen Gilgal/und Chimeham zog mit ihm/ und alles volck Juda hatte den könig hinüber geführet/aber deß volcks Israel war nur die helffte da.

41. Und sihe/da kamen alle männer Israel zum könige / und sprachen zu ihm: Warumb haben dich unsere brüder/ die männer Juda / gestolen/ und haben den könig und sein haus über den Jordan geführet / und alle männer David mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der könig gehöret uns nahe zu / was zürnet ihr darumb? Meynet ihr/ daß wir von dem könig nahrung oder geschencke empfangen haben?

43. So antworteten denn die von Israel denen von Juda/und sprachen: Wir haben zehenmal mehr bey dem könige / dazu auch bey David / denn ihr. Warumb hast du mich denn so geringe geachtet/daß das unser nicht das erste gewesen ist/unsern könig zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Israel.

Das 20. Capitel.

Auffruhr Seba wider David/ und dessen straff.

Hat 4. theil.

Und es war daselbst ein berühmter heilloser mann/der hieß Seba/ ein sohn Bichri / eines manns von Jemini / der bließ die posaunen / und sprach: Wir haben kein theil an David/ noch erbe am sohn Isai. Ein jeglicher hebe sich zu seiner hütten/o Israel.

2. Da

2. Da fiel von David jederman in Israel/ und folgeten Seba dem sohn Bichri. Aber die männer Juda hiengen an ihrem könige / vom Jordan an biß gen Jerusalem.

3.(II)Da aber der könig David heim kam gen Jerusalem / nahm er die zehen kebsweiber / die er hatte gelassen das haus zu bewahren / und thät sie in eine verwahrung / und versorget sie/ Aber er beschlieff sie nicht. Und sie waren also verschlossen biß an ihren tod/ und lebten wittwinnen.

4. Und der könig sprach zu Amasa: Beruff mir alle mann in Juda auff den dritten tag/und du solt auch hie stehen.

5.Und Amasa gieng hin Juda zu beruffen/aber er verzog die zeit / die er ihm bestimmet hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nu wird uns Seba der sohn Bichri mehr leydes thun/ denn Absalom. Nimm du die knechte deines herrn/ und jage ihm nach / daß er nicht etwa für sich veste städte finde / und entrinne auß unsern augen.

7. (III) Da zogen auß ihm nach die männer Joab/darzu die Crethi und Plethi/und alle starcken. Sie zogen auß von Jerusalem / nachzujagen Seba dem sohn Bichri.

8. Da sie aber bey dem grossen stein waren zu Gibeon/kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem kleide / das er anhatte / und hatte darüber ein schwerdt gegürtet / das hieng an seiner hüffte in der scheiden/das gieng gerne auß und ein/

9.Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir/ mein bruder. Und Joab fasset mit seiner rechten hand Amasa bey dem bart/ daß er ihn küsset.

10. Und *a* Amasa hatte nicht acht auff das schwerdt in der hand Joab/ Und er stach ihn damit in den wanst/ daß sein eingeweide sich auff die erden schüttet / und gab ihm keinen stich mehr/ und er starb. Joab aber und sein bruder Abisai jagten nach Seba dem sohn Bichri.

a 1. Reg. 2,5.

11.Und es trat einer von den knaben Joab neben ihn/und sprach: Trotz/ und mache sich einer an Joab / und thue sich bey David nach Joab.

12. Amasa aber lag im blut gewältzet mitten auff der strassen. Da aber einer sahe/ daß alles volck da stehen bleib/wendet er Amasa von der strassen auff den acker/ und warff kleider auff ihn/weil er sahe/daß wer an ihn kam/ stehen bleib.

13. Da er nun auß der strassen gethan war / folget jederman Joab nach / Seba dem sohn Bichri nachzujagen.

14.Und er zog durch alle stämme Israel / gen Abel und BethMaacha/ und gantz Haberim/und sie versamleten sich/und folgeten ihm nach/

15.Und kamen/und belegten ihn zu Abel und Beth Maacha/ und schütten eine schutt umb die stadt / und traten an die mauren / und alles volck / das mit Joab war / stürmet/ und wolt die mauren niederwerffen.

16.(IV)Da rieff eine weise frau auß der stadt: Höret/höret / Sprecht zu Joab/daß er hie herzu komme / Ich wil mit ihm reden.

17.Und da er zu ihm kam/ sprach die frau: Bist du Joab ? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die rede deiner magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach : Vorzeiten sprach man: Wer fragen wil, der frage zu Abel/und so giengs wol auß.

19.Ich bin eine von den friedsamen und treuen städten in Israel/und du wilt die stadt tödten/ und die mutter in Israel ? Warumb wilt du das erbtheil deß HErrn verschlingen?

20.Joab antwortet/und sprach: Das sey ferne/das sey ferne von mir/ daß ich verschlingen und verderben solt/

21. Es hat sich nicht also/Sondern ein mann vom gebirge Ephraim/ mit namen Seba der sohn Bichri/ hat sich empöret wider den könig David/ Gebet denselbigen her allein/ so wil ich von der stadt ziehen. Die frau sprach zu Joab: Sihe/sein haupt sol zu dir über die mauren geworffen werden.

22. Und die frau kam hinein zu allem volck mit ihrer weißheit. Und sie hieben Seba dem sohn Bichri den kopff ab/und wurffen ihn zu Joab. Da bließ er die posaunen/und sie zustreueten sich von der stadt/ein jeglicher in seine hütten. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum könige.

23.Joab *b* aber war über das gantze heer Israel. Benaja der sohn Jojada war über die Crethi und Plethi.

b 2. Sam. 8,16.

24.Adoram war rentmeister. Josaphat der sohn Ahilud/war cantzler.

25. Seja war schreiber. Zadok und AbJathar waren priester.

26. Dazu war Ira/ der Jairiter/ Davids priester.

Das

Das 21. Capitel.

Theurung zun zeiten Davids und kriege der Philister wieder ihn.

Hat 4. theil.

Es war auch eine theurung zu Davids zeiten / drey jahr an einander / und David suchte das angesicht deß HErrn. Und der HERR sprach: Umb Sauls willen / und umb deß bluthauses willen / daß er die Gibeoniter getodtet hat.

2. Da ließ der könig den Gibeonitern ruffen / und sprach zu ihnen (Die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Israel / sondern übrig von den Amoritern. Aber a die kinder Israel hatten ihnen geschworen / und Saul suchte sie zu schlagen in seinem eifer / für die kinder Israel und Juda.) a Iof.9,15.19.

3. So sprach nu David zu den Gibeonitern: Was sol ich euch thun / und womit sol ich sühnen / daß ihr dem erbtheil deß HErrn segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht umb gold noch silber zu thun an Saul und seinem hause / und ist uns nicht zu thun umb jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprechet ihr denn / daß ich euch thun sol?

5. (II) Sie sprachen zum könige: Den mann / der uns verderbet und zunichte gemacht hat / sollen wir vertilgen / daß ihm nichts bleibe in allen grentzen Israel.

6. Gebet uns sieben männer auß seinem hause / daß wir sie auffhencken dem HErrn zu Gibea Sauls / deß erwehlten deß HErrn. Der könig sprach: Ich wil sie geben.

7. Aber der könig verschonete Mephiboseth / deß sohns Jonathan / deß sohns Saul / umb b deß eydes willen deß HErrn / der zwischen ihnen war / nemlich zwischen David und Jonathan / dem sohn Saul.

b 1.Sam.18,3.c.20,23.c.23,18.

8. Aber die zween söhne Rizpa / der tochter Aja / die sie Saul geboren hatte / Armoni und Mephiboseth / dazu die fünff söhne Michal der tochter Saul / die sie dem Adriel geboren hatte / dem sohn Barsillai deß Mahalothiters / nahm der könig /

9. Und gab sie in die hand der Gibeoniter / die hiengen sie auff dem berge vor dem HErrn. Also fielen diese sieben auff einmal / und sturben zur zeit der ersten erndten / wenn die gerstenerndte angehet.

10. Da nahm Rizpa / die tochter Aja / einen sack / und breitet ihn auff den fels am anfang der erndten / biß das wasser vom himmel über sie troff / und ließ deß tages die vögel deß himmels nicht auff ihnen ruhen / noch deß nachts die thier deß feldes.

11. Und es ward David angesagt / was Rizpa die tochter Aja / Sauls kebsweib gethan hatte.

12. (III) Und David gieng hin / und nahm die gebeine Saul / und die gebeine Jonathan / seines sohns / von den burgern zu Jabes in Gilead / (die c sie von der gassen Bethsan gestolen hatten / dahin sie die Philister gehenckt hatten / zu der zeit / da die Philister Saul schlugen auff dem berge Gilboa.) c 1. Sam.31.12.

13. Und bracht sie von dannen herauff / und sammleten sie zu hauffen mit den gebeinen der gehenckten.

14. Und begruben die gebeine Sauls / und seines sohns Jonathan im lande BenJamin zu Zela im grabe seines vaters Kis / und thäten alles / was der könig geboten hatte. Also ward Gott nach diesem dem lande wieder versühnet.

15. (IV) Es erhub sich aber wieder ein krieg von den Philistern wider Israel / und David zog hinab / und seine knechte mit ihm / und stritten wider die Philister: Und David ward müde /

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Rapha einer / und das gewicht seines speers war drey hundert gewicht ertz / und hatte neue waffen) der gedachte David zu schlagen.

17. Aber Abisai der sohn ZeruJa halff ihm / und schlug den Philister todt. Da schwuren ihm die männer David / und sprachen: Du solt nicht mehr mit uns außziehen in den streit / daß nicht das liecht in Israel verlesche.

18. Darnach erhub sich noch ein krieg zu Nob mit den Philistern / da d schlug Sibechai der Husathiter den Saph / welcher auch der kinder Rapha einer war.

d 1.Par.21,4.

19. Und es erhub sich noch ein krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug e Elhanan / der sohn Jaere Oregim / ein Bethlehemiter / den Goliath den Gethiter / welcher hatte einen spieß / deß stange war wie ein weberbaum.

e 1. Par.12,27.

20. Und

20. Und es erhub sich noch ein krieg zu Gath / da war ein langer mann / der hatte sechs finger an seinen händen / und sechs zehe an seinen füssen / das ist vier und zwantzig an der zahl / Und er war auch geboren von Rapha.

21. Und da er Israel hohn sprach / schlug ihn Jonathan / der sohn Simea / deß bruders David.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath / und fielen durch die hand David und seiner knechte.

Das 22. Capitel.

Lobgesang Davids für die errettung von seinen feinden.

Hat 3. theil.

UNd David redet vor dem HErrn die wort dieses liedes / zur zeit / da ihn der HERR errettet hatte von der hand aller seiner feinde / und von der hand Saul / und sprach:

2. Der a HErr ist mein fels / und meine burg / und mein erretter.

a Psal. 18, 2.

3. (II) Gott ist mein hort / auff den ich traue / mein schild und horn meines heyls / mein schutz und meine zuflucht / mein heyland / der du mir hilffest vom frevel.

4. Ich wil den HErrn loben und anruffen / so werde ich von meinen feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umbfangen die schmertzen deß todes / und die bäche Belial erschreckten mich.

6. Der höllen band umbfiengen mich / und deß todes stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist / so ruffe ich den HERRN an / und schreye zu meinem Gott / so erhöret er meine stimme von seinem tempel / und mein geschrey kommt vor ihn zu seinen ohren.

8. Die erde bebete / und ward bewegt / die grundveste deß himmels regten sich / und bebeten / da er zornig war.

9. Dampff gieng auff von seiner nasen / und verzehrend feuer von seinem munde / daß es davon blitzet.

10. Er neigete den himmel / und fuhr herab / und dunckel war unter seinen füssen.

11. Und er fuhr auff dem cherub / und floh daher / und er schwebet auff den fittichen deß windes.

12. Sein gezelt umb ihn her war finster / und schwartze dicke wolcken.

13. Von dem glantz vor ihm brannte es mit blitzen.

14. Der HErr donnerte vom himmel / und der höhest ließ seinen donner auß.

15. Er schoß seine stralen / und zerstreuet sie / Er ließ blitzen / und schrecket sie.

16. Da sahe man wassergösse / und deß erdbodens grund ward auffgedeckt von dem schelten deß HErrn / von dem odem und schnauben seiner nasen.

17. Er schicket auß von der höhe / und holet mich / und zog mich auß grossen wassern.

18. Er errettet mich von meinen starcken feinden / von meinen hassern / die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls / und der HErr ward meine zuversicht.

20. Er führet mich auß in den raum / er reiß mich herauß / Denn er hatte lust zu mir.

21. Der HErr thue wol an mir nach meiner gerechtigkeit / Er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.

22. Denn ich halte die wege deß HERRN / und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle seine rechte hab ich vor augen / und seine gebot werffe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohn wandel vor ihm / und hüte mich für sünden.

25. Darumb vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit / nach meiner reinigkeit vor seinen augen.

26. Bey den heiligen bist du heilig / bey den frommen bist du fromm.

27. Bey den reinen bist du rein / und bey den verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du hilffest dem elenden volck / und mit deinen augen niedrigest du die hohen.

29. Denn du HErr bist mein liecht / der HERR macht meine finsternüß liecht.

30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zuschmeissen / und mit meinem Gott über die mauren springen.

31. b Gottes wege sind ohne wandel / deß HErrn reden sind durchläutert / Er ist ein schild allen / die ihm vertrauen. b Psal. 18, 31.

32. Denn wo ist ein Gott ohn den HERRN? und wo ist ein hort / ohn unser Gott?

33. Gott stärcket mich mit krafft / und weiset mir einen weg ohn wandel.

34. Er machet meine füsse gleich den

den hirschen / und stellet mich auff meine höhe.

35. Er lehret meine hände c streiten / und lehret meinen arm den ehernen bogen spannen / c Psal.144.1.

36. Und gibst mir den schild deines heyls / und wenn du mich demütigest machest du mich groß.

37. Du machest unter mir raum zu gehen / daß meine knochel nicht gleitē.

38. Ich wil meinen feinden nachjagen / und sie vertilgen / und wil nicht umkehren / biß ich sie umbracht habe.

39. Ich wil sie umbbringen und zuschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen / Sie müssen unter meine füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit stärcke zum streit / Du kanst unter mich werffen / die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine feinde in die flucht / daß ich verstöre / die mich hassen.

42. Sie lieben sich zu / aber da ist kein helffer / zum HERRN / aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich wil sie zustossen wie staub auf der erden / wie koth auf der gassen wil ich sie verstäuben und zustreuen.

44. Du hilffest mir von dem zänckischen volck / und behütest mich zum haupt unter den heyden / ein volck / das ich nicht kannte / dienet mir.

45. Den frembden kindern hats wider mich gefehlet / und gehorchen mir mit gehorsamen ohren.

46. Die frembden kinder sind verschmachtet / und zappeln in ihren banden.

47. (III) Der HErr lebet / und gelobet sey mein hort / und Gott der hort meines heyls müsse erhaben werden.

48. Der Gott / der mir die rache gibt / und wirfft die völcker unter mich.

49. Er hilfft mir auß von meinen feinden / Du erhöhest mich auß denen / die sich wider mich setzen / Du hilffest mir von den freveln.

50. d Darumb wil ich dir dancken / HERR unter den heyden / und deinem namen lobsingen. d Rom.15.9.

51. Der seinem könige groß heyl beweiset / und wol thut seinem gesalbten David und seinem saamen ewiglich.

Das 23. Capitel.

Davids schwanengesang und heldenbuch. Hat 3. theil.

DIß sind die letzten wort Davids. Es sprach David / der sohn Isai: Es sprach der mann / der versichert ist von dem Messia / deß Gottes Jacob lieblich mit psalmen Israel.

2. Der Geist deß HErrn hat durch mich geredet / und seine rede ist durch meine zunge geschehen.

3. (II) Es hat der Gott Israel zu mir gesprochen: Der hort Israel hat geredt / der gerechte herrscher unter den menschen / der herrscher in der furcht Gottes.

4. Und wie das liecht deß morgens / wenn die sonn auffgehet / deß morgens ohne wolcken / da vom glantz / nach dem regen / das gras auß der erden wächst.

5. Denn mein haus ist nicht also bey Gott / denn er hat mir einen bund gesetzt / der ewig / und alles wol geordnet und gehalten wird / Denn alle mein heyl und thun ist / daß nichts wächset.

6. Aber Belial sind allesampt / wie die außgeworffen disteln / die man nicht mit händen fassen kan.

7. Sondern wer sie angreiffen sol / muß eisen und spießstangen in der hand haben / und werden mit feuer verbrannt werden in der wohnung.

8. (III) Diß a sind die namen der helden David: Jasabeam der sohn Hachmoni / der vornehmste unter dreyen. Erhub seinen spieß auff / und schlug acht hundert auff einmal. a 1.Par.12.20.

9. Nach ihm war Eleasar der sohn Dodo / deß sohns Ahohi / unter den dreyen helden mit David / da sie hohn sprachen den Philistern / und daselbst versammlet waren zum streit / und die männer Israel hinauff zogen.

10. Da stund er / und schlug die Philister / biß daß seine hand müde am schwerdt erstarret / und der HErr gab ein groß heyl zu der zeit / daß das volck umbwandt ihm nachzurauben.

11. Nach ihm war Samma / der sohn Age / deß Harariters. Da die Philister sich versammleten in ein dorff / und war daselbst ein stück ackers voll linsen / und das volck flohe vor den Philistern /

12. Da trat er mitten auff das stück / und errettets / und schlug die Philister / und Gott gab ein groß heyl.

13. Und diese drey vornehmsten unter dreyssigen kamen hinab in der erndte zu David in der höle Adullam / und die rotte der Philister lag im grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der burg.

burg. Aber der Philister volck lag zu Bethlehem.

15. Und David ward lüstern/ und sprach: Wer wil mir zu trincken holen deß wassers auß dem brunn zu Bethlehem unter dem thor?

16. Da rissen die drey helden ins lager der Philister/ und schöpffeten deß wassers auß dem brunn zu Bethlehem unter dem thor/ und trugens/ und brachtens David. Aber er wolts nicht trincken/ sondern goß es dem HERRN/

17. Und sprach: Daß laß der HErr fern von mir seyn/ daß ich das thue. Ists nicht das blut der männer/ die ihr leben gewaget haben/ und dahin gegangen sind? Und wolts nicht trincken. Das thäten die drey helden

18. *b* Abisai/ Joabs bruder/ der sohn ZeruJa/ war auch ein vornehmster unter dreyen. Er hub seinen spieß auff/ und schlug drey hundert/

b 1 Paral.12 20.

19. Und war auch berühmet unter dreyen/ und der herrlichste unter dreyen/ und war ihr oberster/ Aber er kam nicht biß an die drey.

20. Und *c* Benaja der sohn Jojada/ deß sohns Ishail/ von grossen thaten/ von Kabzeel/ der schlug zween löwen der Moabiter und gieng hinab/

c 1.Par.12,22.

21. Und schlug einen löwen im brunn zur schneezeit. Und schlug auch einen Egyptischen greulichen mann/ der hatte einen spieß in seiner hand/ Er aber gieng zu ihm hinab mit einem stecken/ und reiß dem Egypter den spieß auß der hand/ und erwürget ihn mit seinem eigenen spieß.

22. Das thät Benaja der sohn Jojada/ und war berühmet unter den dreyen helden/

23. Und herrlicher den die dreyssig/ aber er kam nicht biß an die drey. Und David macht ihn zum heimlichen rath.

24. Asahel der brüder Joab ist unter den dreyssigen. Elhanan der sohn Dodo zu Bethlehem.

25. Samma der Haraditer. Elika der Haraditer.

26. Helez der Paltiter. Jra der sohn Ikes deß Thekoiters.

27. Abieser der Anthotiter. Mebunai der Husatiter.

28. Zalmon der Ahohiter. Maharai der Nethophatiter.

29. Heleb der sohn Baena/ der Nethophatiter. Jthai der sohn Ribai von Gibea der kinder BenJamin.

30. Benaja der Pirgathoniter. Hidai von den bächen Gaas.

31. Abialbon der Arbathiter. Asmaveth der Barhumiter.

32. Eliaheba der Saalboniter. Die kinder Jasen und Jonathan.

33. Samma der Harariter. Ahiam der sohn Sarar der Harariter.

34. Eliphelet der sohn Ahaßbai deß sohns Maechati. Eliam der sohn Ahitophel deß Giloniters.

35. Hezrai der Carmeliter. Paerai der Arbiter.

36. Jgeal der sohn Nathan von Zoba. Bani der Gaditer.

37. Zeleg der Ammoniter. Naharai der Beerothiter: der waffenträger Joabs/ deß sohns ZeruJa.

38. Jra der Jethriter. Gareb der Jethriter.

39. Uria der Hethiter. Der ist allesampt sieben und dreyssig.

Das 24. Capitel.

Davids ehrgeitz in zehlung des volcks/ wird mit der pestilentz gestrafft.

Hat 3. Theil.

Und *a* der zorn deß HERRN ergrimmet abermal wider Jsrael/ und reitzet David unter ihnen/ daß er sprach: Gehe hin/ zehle Jsrael und Juda.

a 1.Par. 22,2.

2. (II) Und der könig sprach zu Joab seinem feldhäuptmann: Gehe umbher in allen stämmen Jsrael/ von Dan an biß gen BerSeba/ und zehle das volck/ daß ich wisse/ wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem könige: Der HERR dein Gott thue zu diesem volck/ wie es jetzt ist/ noch hundertmal so viel/ daß mein herr der könig seiner augen lust daran sehe/ Aber was hat mein herr könig zu dieser sachen lust?

4. Aber deß königs wort gieng vor/ wider Joab und die hauptleute deß heers. Also zog Joab auß/ und die hauptleute deß heers von dem könige/ daß sie das volck Jsrael zehleten/

5. Und giengen über den Jordan/ und lagerten sich zu Aroer zur rechten der stadt/ die im bach ligt/ und zu Jaeser/

6. Und kamen gen Gilead/ und ins niederland Hadsi/ und kamen gen DanJaan/ und umb Zidon her/

7. Und kamen zu der vesten stadt Tyro/ und allen städten der Heviter und Cananiter/ und kamen hinauß an den mittag Juda gen BerSeba/

8. Und

8. Und zogen das gantze land umb/ und kamen nach neun monden und zwantzig tagen gen Jerusalem.

9. Und Joab gab dem könige die summa deß volcks/ das gezehlet war. Und es war in Israel acht hundertmal tausend starcker mann/ die das schwerdt außzogen/ und in Juda fünff hundertmal tausend mann.

10. (III) Und das hertz schlug David/ nachdem das volck gezehlet war. Und David sprach zum HErrn: Ich *b* hab schwerlich gesündiget/ daß ich das gethan habe. Und nun HErr/ nimm weg die missethat deines knechts/ denn ich habe sehr thörlich gethan. *b* 1.Par.22,8.

11. Und da David des morgens auffstund/ kam deß HErrn wort zu Gad/ dem propheten/ Davids seher/ und sprach:

12. Gehe hin/ und rede mit David/ So spricht der HERR: Dreyerley bringe ich zu dir/ erwehle dir der eines/ das ich dir thue.

13. Gad kam zu David/ und sagets ihm an/ und sprach zu ihm: Wilt du/ daß sieben jahr theurung in dein land komme? Oder daß du drey monden vor deinen widersachern fliehen müssest/ und sie dich verfolgen? Oder daß drey tage pestilentz in deinem lande sey? So mercke nun/ und sihe/ was ich wieder sagen sol dem/ der mich gesandt hat.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst. Aber laß uns in die hand deß HErrn fallen/ (denn seine *c* barmhertzigkeit ist groß) Ich wil nicht in der menschen hand fallen.

c Sir.2,22.

15. Also ließ der HErr pestilentz in Israel kommen/ von morgen an biß zur bestimmten zeit/ daß deß volcks starb/ von Dan biß gen BerSeba/ siebentzig tausend mann.

16. Und da der engel seine hand außstrecket über Jerusalem/ daß er sie verderbet/ reuet es den HErrn über dem übel/ und sprach zu dem engel/ zu dem verderber im volck: Es ist genug/ laß nun dein hand ab/ Der engel aber deß HErrn war bey der tennen Araffna deß Jebusiters.

17. David aber/ da er den engel sahe/ der das volck schlug/ sprach er zum HErrn: Sihe/ ich hab gesündiget/ Ich hab die missethat gethan/ Was haben diese schafe gethan? Laß deine hand wider mich und meines vaters hause seyn.

18. Und Gad kam zu David zur selben zeit/ und sprach zu ihm: Gehe hinauff/ und richte dem HERRN einen altar auff in der tennen Araffna deß Jebusiters.

19. Also gieng David hinauff/ wie Gad gesagt/ und der HERR geboten hatte.

20. Und da Araffna sich wandte/ sahe er den könig mit seinen knechten zu ihm gehen/ und betet an auff sein angesicht zur erden/

21. Und sprach: Warumb kömmt mein herr der könig zu seinem knechte? David sprach: Zu kauffen von dir die tennen/ und zu bauen dem HErrn einen altar/ daß die plage vom volck auffhöre.

22. Aber Araffna sprach zu David: Mein herr der könig nehme und opffere/ wie es ihm gefällt. Sihe/ da ist ein rind zum brandopffer/ und schleuffen und geschirr vom ochsen zu holtz.

23. Alles gab Araffna der könig dem könige. Und Araffna sprach zum könige: Der HERR dein Gott laß dich ihm angenehm seyn.

24. Aber der könig sprach zu Araffna: Nicht also/ Sondern ich wil dirs abkauffen umb sein geld/ Denn ich wil dem HERRN meinem Gott nicht brandopffer thun/ das ich umbsonst habe. Also kauffte David die tenne und das rind umb funfftzig sekel silbers/

25. Und bauete daselbst dem HErrn einen altar/ und opfferte brandopffer und danckopffer. Und der HERR ward dem land versöhnet/ und die plage höret auf von dem volck Israel.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das erste Buch von den Königen.

Das I. Capitel.

Salomons erwehlung und krönung zum könig von David befohlen. Hat 5. theil.

Und da der könig David alt war/ und wol betaget/ kont er nicht warm werden/ ob man ihn gleich mit kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine knechte zu ihm: Lasst sie meinem herrn könige eine dirne eine jungfrau suchen/ die vor dem könige stehe/ und sein pflege/ und schlaffe in seinen armen/ und wärme meinen herrn den könig.

3. Und sie suchten eine schöne dirne in allen grentzen Israel/ und funden Abisag von Sunem/ und brachten sie dem könige.

4. Und sie war eine sehr schöne dirne/ und pfleget deß königs/ und dienet ihm/ Aber der könig erkannte sie nicht.

5. (II) Adonia aber der sohn Hagith erhub sich und sprach: Ich wil könig werden. Und macht ihm wagen und reuter/ und fünffzig mann zu trabanten vor ihm her.

6. Und sein vater wolt ihn nicht bekümmern bey seiner zeit/ daß er hätte gesagt: Warumb thust du also? Und er war auch ein sehr schöner mann/ und er hatte ihn gezeuget nechst nach Absalom/

7. Und hatte seinen rath mit Joab dem sohn ZeruJa/ und mit AbJathar dem priester/ die hulffen Adonia.

8. Aber Zadok der priester/ und Benaja der sohn Jojada/ und Nathan der prophet/ und Simei und Rei/ und die helden Davids/ waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia schaf und rinder und gemästet vieh opfferte bey dem stein Soheleth/ der neben dem brunn Rogel ligt/ lud er alle seine brüder/ deß königs söhne/ und alle männer Juda/ deß königs knechte.

10. Aber den propheten Nathan/ und Benaja/ und die helden/ und Salomo seinen bruder/ lud er nicht.

11. Da sprach Nathan zu Bathseba Salomons mutter: Hast du nicht gehört/ daß Adonia der sohn Hagith ist könig worden/ und unser herr David weiß nichts drumb?

12. So komm nun/ ich wil dir einen rath geben/ daß du deine seele und deines sohns Salomo seele errettest.

13. Hin/ und gehe zum könige David hinein/ und sprich zu ihm: Hast du nicht/ mein herr könig/ deiner magd geschworen und geredt: Dein sohn Salomo sol nach mir könig seyn/ und er sol auff meinem stul sitzen? Warumb ist denn Adonia könig worden?

14. Sihe/ weil du noch da bist/ und mit dem könige redest/ wil ich dir nach hinein kommen/ und vollend dein wort außreden.

15. Und Bathseba gieng hinein zum könige in die kammer/ und der könig war sehr alt/ Und Abisag von Sunem dienete dem könige.

16. Und Bathseba neiget sich/ und betet den könig an. Der könig aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein herr/ du hast deiner magd geschworen bey dem HErrn deinem Gott: Dein sohn Salomo sol könig seyn nach mir/ und auff meinem stul sitzen.

18. Nun aber sihe/ Adonia ist könig worden/ und mein herr könig/ du weisst nichts drumb.

19. Er hat ochsen und gemästet vieh/ und viel schaf geopffert/ und hat geladen alle söhne deß koniges/ dazu AbJathar den priester/ und Joab den feldhauptmann/ Aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du bist aber mein herr könig/ Die augen deß gantzen Israels sehen auff dich/ daß du ihnen anzeigest/ wer auff dem stul meines herrn königs nach ihm sitzen sol.

21. Wenn aber mein herr könig mit seinen vätern entschlaffen ist/ so werden ich und mein sohn Salomo müssen sünder seyn.

22. Weil sie aber noch redet mit dem könige/ kam der prophet Nathan.

23. Und sie sagtens dem könige an: Sihe/ da ist der prophet Nathan. Und als er hinein vor den könig kam/ betet er an den könig auff seinem angesicht zur erden/

24. Und sprach: Mein herr könig/ hast du gesagt/ Adonia sol nach mir könig seyn/ und auff meinem stul sitzen?

25. Denn

25. Denn er ist heute hinab gegangen / und hat geopffert ochsen und mastvieh/und viel schafe/und hat alle söhne deß königs geladen / und die hauptleute/dazu den priester AbJathar. Und sihe/sie essen und trincken vor ihm / und sagen: Glück zu dem könige Adonia.

26. Aber mich/ deinen knecht / und Zadok den priester/ und Benaja den sohn Jojada/ und deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Ist das von meinem herrn könige befohlen / und hast es deine knechte nicht wissen lassen/ wer auf dem stul meines herrn königs nach ihm sitzen sol?

28. (III) Der könig David antwortet/ und sprach: Ruffet mir Bathseba. Und sie kam hinein vor den könig. Und da sie vor dem könige stund/

29. Schwur der könig und sprach: So wahr der HErr lebt / der meine seele erlöset hat auß aller noth/

30. Ich wil heute thun / wie ich dir geschworen habe bey dem HERRN dem Gott Israel / und geredt / daß Salomo dein sohn sol nach mit könig seyn/Und er sol auff meinem stul sitzen für mich.

31. Da neigete sich Bathseba mit ihrem antlitz zur erden/und betet den könig an/und sprach: Glück meinem herrn könige David ewiglich.

32. Und der könig David sprach: Ruffet mir den priester Zadok / und den propheten Nathan/ und Benaja den sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den könig/

33. Sprach der könig zu ihnen: Nehmet mit euch eures herrn knechte/ und setzet meinen sohn Salomo auff mein maul/und führet ihn hinab gen Gihon /

34. Und der priester Zadok/ sampt dem propheten Nathan salbe ihn daselbst zum könige über Israel. Und blaset mit den posaunen/und sprecht: Glück dem könige Salomo.

35. Und ziehet ihm nach herauff/und kommt / so sol er sitzen auff meinem stul/und könig seyn für mich / Und ich wil ihm gebieten/ daß er fürst sey über Israel und Juda.

36. Da antwortet Benaja der sohn Jojada dem könige / und sprach: Amen/Es sage der HErr/ der GOtt meines herrn königs auch also.

37. Wie der HERR mit meinem herrn könig gewesen ist/so sey er auch mit Salomo / daß sein stul grösser werde / denn der stul meines herrn königs Davids.

38. (IV) Da gieng hinab der priester Zadok/und der prophet Nathan/und Benaja der sohn Jojada/und Crethi und Plethi/und satzten Salomo auf das maul deß königs Davids / und führten ihn gen Gihon.

39. Und a der priester Zadok nahm das ölhorn auß der hütten/und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der posaunen/ und alles volck sprach: Glück dem könige Salomo.

a 1. Paral. 30, 22.

40. Und alles volck zog ihm nach herauff / und das volck pfeiff mit pfeiffen/und war sehr frölich/ daß die erde von ihrem geschrey erschall.

41. (V) Und Adonia hörete es/und alle die er geladen hatte/die bey ihm waren/und sie hatten schon gessen. Und da Joab der posaunen schall höret/ sprach er: Was wil das geschrey und getümmel der stadt?

42. Da er aber noch redete/ sihe/da kam Jonathan/ der sohn AbJathar deß priesters. Und Adonia sprach: Kom herein/den du bist ein redlicher mann/und bringest gute botschafft.

43. Jonathan antwortet/und sprach zu Adonia: Ja/unser herr / der könig David / hat Salomo zum könig gemacht.

44. Und hat mit ihm gesandt den priester Zadok/und den propheten Nathan/und Benaja den sohn Jojada/ und Crethi und Plethi / und sie haben ihn auffs königs maul gesetzt.

45. Und Zadok der priester/ sampt dem propheten Nathan / hat ihn gesalbet zum könige zu Gihon/und sind von dannen herauff gezogen mit freuden/daß die stadt tummelt / Das ist das geschrey/das ihr gehöret habt.

46. Darzu sitzt Salomo auff dem königlichen stul.

47. Und die knechte deß königs sind hinein gegangen / zu segnen unsern herrn den könig David / und haben gesagt: Dein Gott mache Salomo einen bessern namen/denn dein name ist / und mache seinen stul grösser denn deinen stul. Und der könig hat angebetet auff dem lager.

48. Auch hat der könig also gesagt: Gelobet sey der HErr der GOtt Israel / der heute hat lassen einen sitzen auff meinem stul / daß meine augen gesehen haben.

49. Da erschracken und machten sich auff alle/die bey Adonia geladen waren/und giengen hin/ein jeglicher seinen weg.

50. Aber Adonia furchte sich für Salo-

Salomo/ und macht sich auff/ gieng hin/ und fasset die hörner deß altars.

51. Und es ward Salomo angesagt: Sihe/ Adonia fürchtet den könig Salomo/ und sihe/ er fasset die hörner deß altars/ und spricht: Der könig Salomo schweere mir heute/ daß er seinen knecht nicht tödte mit dem schwerdt.

52. Salomo sprach: Wird er redlich seyn/ so sol kein haar von ihm auff die erden fallen/ wird aber böses an ihm funden/ so sol er sterben.

53. Und der könig Salomo sandte hin/ und ließ ihn herab von dem altar holen. Und da er kam/ betet er den könig Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein haus.

Das 2. Capitel.

Davids letzter will und abscheid/ Salomons folge und ernste regierung.

Hat 3. theil.

Als nun die zeit herbey kam/ daß David sterben solte/ gebot er seinem sohn Salomo/ und sprach:

2. Ich gehe hin den weg aller welt. So sey getrost/ und sey ein mann/

3. Und warte auff die hut deß HERRN deines Gottes/ daß du wandelst in seinen wegen/ und haltest seine sitten/ gebot/ rechte und zeugnüsse/ wie *a* geschrieben stehet im gesetz Mose/ auff daß du klug seyest in allem/ das du thust/ und wo du dich hinwendest/

a Deut. 17, 18. Jos. 23, 6.

4. Auff daß der HERR sein wort erwecke/ das er über mich geredt hat/ und gesagt: Werden deine kinder ihre wege behüten/ daß sie vor mir treulich und von gantzem hertzen und von gantzer seelen wandeln/ so sol von dir nimmer gebrechen ein mann auff dem stul Israel.

5. Auch weisst du wol/ was mir gethan hat Joab/ der sohn ZeruJa/ was er thät den zween feldhäuptmännern Israel/ *b* Abner/ dem sohn Ner/ und *c* Amasa/ dem sohn Jether/ die er erwürget hat/ und vergoß kriegsblut im frieden/ und thät kriegsblut an seinen gürtel/ der umb seine lenden war/ und an seine schuh/ die an seinen füssen waren.

b 2. Sam. 3, 27. *c* 2. Sam. 20, 10.

6. Thue nach deiner weißheit/ daß du seine graue haar nicht mit frieden hinunter zur höllen bringest.

7. Auch den kindern Barsillai deß Gileaditers solt du barmhertzigkeit beweisen/ daß sie auff deinem tisch essen. Denn *d* also thäten sie sich zu mir/ da ich für Absalom deinem bruder flohe.

d 2. Sam. 17, 27. c. 19, 31.

8. Und sihe/ du hast bey dir Simei den sohn Gera/ deß sohns Jemini von Bahurim/ *e* der mir schändlich fluchet zur zeit/ da ich gen Mahanaim gieng. Er aber *f* kam herab mir entgegen am Jordan/ *g* da schwur ich ihm bey dem HErrn/ und sprach: Ich wil dich nicht tödten mit dem schwerdt.

e 2. Sam. 16, 5. *f* 2. Sam. 19, 16. *g* 2. Sam. 19, 23.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn/ Denn du bist ein weiser mann/ und wirst wol wissen/ was du ihm thun solt/ daß du seine graue haar mit blut hinunter in die hölle bringest.

10. (II) Also entschlieff David mit seinen vätern/ und ward begraben in der stadt David.

11. Die *h* zeit aber/ die David könig gewesen ist über Israel/ ist viertzig jahr. Sieben jahr war er könig zu Hebron/ und drey und dreyssig Jahr zu Jerusalem.

h 2. Sam. 5, 4.

12. (III) Und Salomo saß auff dem stul seines vaters David/ und sein königreich ward sehr beständig.

13. Aber Adonia/ der sohn Hagith/ kam hinein zu Bathseba/ der mutter Salomo. Und sie sprach: Kommest du auch mit frieden? Er sprach: Ja/

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weissest/ daß das königreich mein war/ und gantz Israel hatte sich auff mich gericht/ daß ich könig seyn solte. Aber nun ist das königreich gewandt/ und meines bruders worden/ von dem HErrn ists ihm worden.

16. Nun bitte ich eine bitte von dir/ du woltest mein angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her.

17. Er sprach: Rede mit dem könige Salomo/ denn er wird dein angesicht nicht beschämen/ daß er mir gebe Abisag von Sunem zum weibe.

18. Bathseba sprach: Wol/ ich wil mit dem könige deinet halben reden.

19. Und Bathseba kam hinein zum könige Salomo/ mit ihm zu reden Adonias halben. Und der könig stund auff/ und gieng ihr entgegen/ und betet sie an/ und satzt sich auff seinen stul. Und es ward deß königs mutter

mutter ein stul gesetzt / daß sie sich satzte zu seiner rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine bitte von dir / du woltest mein angesicht nicht beschämen. Der könig sprach zu ihr: Bitte / meine mutter / Ich wil dein angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem bruder Adonia zum weib geben.

22. Da antwortet der könig Salomo / und sprach zu seiner mutter: Warumb bittest du umb Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das königreich auch. denn er ist mein grosser bruder / und hat den priester AbJathar und Joab den sohn ZeruJa.

23. Und der könig Salomo schwur bey dem HErrn / und sprach: Gott thue mir diß und das / Adonia sol das wider sein leben geredt haben.

24. Und nu / so wahr der HERR lebt / der mich bestätiget hat / und sitzen lassen auff dem stul meines vaters David / und der mir ein haus gemacht hat / wie er geredt hat / heute sol Adonia sterben.

25. Und der könig Salomo sandte hin durch Benaja / den sohn Jojada / der schlug ihn / daß er starb.

26. Und zu dem priester AbJathar sprach der könig: Gehe hin gen Anathoth zu deinem acker / denn du bist deß todes. Aber ich wil dich heute nicht tödten / denn du hast die lade deß Herrn HErrn vor meinem vater David getragen / und hast mit gelitten / wo mein vater gelitten hat.

27. Also verstieß Salomon den AbJathar / daß er nicht muste priester deß HErrn seyn / auff daß erfüllet würde *b* deß HErrn wort / das er über das haus Eli geredt hatte zu Siloh.

b 1.Sam.2,31.32.

28. Und diß gerücht kam vor Joab / denn Joab hatte an Adonia gehangen / wiewol nicht an Absalom. Da flohe Joab in die hütten deß HErrn / und fasset die hörner deß altars.

29. Und es ward dem könige Salomo angesagt / daß Joab zur hütten deß HErrn geflohen wäre / und sihe / er stehet am altar. Da sandte Salomo hin Benaja den sohn Jojada / und sprach: Gehe / schlage ihn.

30. Und da Benaja zur hütten deß HErrn kam / sprach er zu ihm: So sagt der könig: Gehe herauß? Er sprach: Nein / hie wil ich sterben. Und Benaja saget solches dem könige wieder / und sprach: So hat Joab geredt / und so hat er mir geantwortet.

31. Der könig sprach zu ihm: Thue / wie er geredt hat / und schlag ihn / und begrabe ihn / daß du das blut / das Joab umbsonst vergossen hat / von mir thust / und von meines vaters hause /

32. Und der HErr ihm bezahle sein blut auff seinen kopff / daß er zween männer geschlagen hat / die gerechter und besser waren denn er / und hat sie erwürget mit dem schwerdt / daß mein vater David nichts drumb wusste / nemlich / *c* Abner den sohn Ner / den feldhauptmann über Israel / und *d* Amasa den sohn Jether / den feldhauptmann über Juda /

c 2.Sam.3,27. *d* 2.Sam.20.10.

33. Daß ihr *e* blut bezahlet werde auff den kopff Joab / und seines saamens ewiglich. Aber David und sein saame / sein hauß und sein stul friede habe ewiglich von dem HErrn.

e Gen.9,6.

34. Und Benaja der sohn Jojada gieng hinauff / und schlug ihn / und tödtet ihn. Und er ward begraben in seinem hause in der wüsten.

35. Und der könig setzet *f* Benaja den sohn Jojada an seine statt übers heer / und Zadok den priester setzet der könig an die statt AbJathar.

f 1.Reg.4.4.

36. Und der könig sandte hin / und ließ Simei ruffen / und sprach zu ihm: Baue dir ein hauß zu Jerusalem / und wohne daselbst / und gehe von dannen nicht herauß / weder hie noch daher.

37. Welches tages du wirst hinauß gehen / und über den bach Kidron gehen / so wisse / daß du deß todes sterben must / dein blut sey auff deinem kopff.

38. Simei sprach zum könige: Das ist eine gute meynung / Wie mein herr der könig geredt hat / so sol dein knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem lange zeit.

39. Es begab sich aber über drey jahr / daß zween knechte dem Simei entlieffen / zu Achis dem sohn Maecha / dem könige zu Gath / und es ward Simei angesagt: Sihe / deine knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auff / und sattelt seinen esel / und zog hin gen Gath zu Achis / daß er seine knechte suchete. Und da er hin kam / brachte er seine knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt / daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem

rusalem gen Gath / und wiederkommen.

42. Da sandte der könig hin/ und ließ Simei ruffen / und sprach zu ihm: Hab ich dir nicht geschworen bey dem HERRN / und dir bezeuget/und gesagt: Welches tages du würdest außziehen / und hie oder da hin gehen/ daß du wissen soltest / du müstest deß todes sterben? Und du sprachest zu mir: Ich hab eine gute meynung gehöret.

43. Warumb hast du denn dich nicht gehalten nach dem eyd deß HErrn und gebot/das ich dir geboten habe?

44. Und der könig sprach zu Simei: Du weissest alle die boßheit/der dir dein hertz bewusst ist/ die du g meinem vater David gethan hast/ Der HERR hat deine boßheit bezahlet auff deinem kopff/

g 2.Sam. 16, 6.

45. Und der könig Salomo ist gesegnet / und der stul David wird beständig seyn vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der könig gebot Benaja dem sohn Jojada/der gieng hinauß/ und schlug ihn/daß er starb. Und das königreich ward bestätiget durch Salomo hand.

Das 3. Capitel.

Salomons heirath / Gottesdienst und urtheil.

Hat 4. theil.

Und Salomo befreundet sich mit Pharao dem könige in Egypten/ und nahm Pharao tochter / und brachte sie in die stadt Davids/biß er außbauete sein haus/und deß HErrn haus / und die mauren umb Jerusalem her.

2. (II) Aber das volck opfferte noch auf den höhen/ Denn es war noch kein haus gebauet dem namen deß HERRN/ biß auff die zeit.

3. Salomo aber hatte den HErrn lieb/und wandelte nach den sitten seines vaters David / ohn daß er auff den höhen opfferte/und räucherte.

4. Und der könig gieng hin gen Gibeon/daselbst zu opffern / Denn das war eine herrliche höhe / Und Salomo opfferte tausend brandopffer auff demselben altar.

5. (III) Und a der HERR erschein Salomo zu Gibeon im traum deß nachts/und Gott sprach: Bitte/ was ich dir geben sol.

a 2. Par.1,7.8.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem vater David / deinem knechte/ grosse barmhertzigkeit gethan/wie er denn vor dir gewandelt hat in warheit und gerechtigkeit/und mit richtigem hertzen vor dir / Und hast ihm diese grosse barmhertzigkeit gehalten/ und ihm einen sohn gegeben/der auff seinem stul sässe / wie es denn jetzt gehet.

7. Nun/ HErr / mein Gott/du hast deinẽ knecht zum könige gemacht an meines vaters Davids statt. So bin ich ein kleiner knabe / weiß nicht weder meinen außgang noch eingang/

8. Und dein knecht ist unter dem volck/das du erwehlet hast / so groß/ das niemand zehlen noch beschreiben kan/für der menge.

9. So b woltest du deinem knechte gebẽ ein gehorsam hertz/ daß er dein volck richten möge / und verstehen/ was gut oder böse ist/ Denn wer vermag diß dein mächtig volck zu richten?

b 2.Par.1,10.

10. Das gefiel dem Herrn wol/ daß Salomo umb ein solches bat.

11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du solches bittest / und bittest nicht umb langes leben/ noch umb reichthumb/ noch umb deiner feinde seelen / sondern umb verstand gericht zu hören/

12. Sihe / so hab ich gethan nach deinen worten. Sihe/ich habe dir ein weises und verständiges hertz gegeben/daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist/ und nach dir nicht auffkommen wird.

13. Dazu / c das du nicht gebeten hast/hab ich dir auch gegeben/ Nemlich/reichthumb und ehre/daß deines gleichen keiner unter den königen ist zu deinen zeiten.

c Sap.7, 11.

14. Und so du wirst in meinen wegen wandeln/ daß du hältest meine sitten und gebot/ wie dein vater David gewandelt hat/ so wil ich dir geben ein langes leben.

15. Und da Salomo erwachte/ sihe/ da war es ein traum. Und kam gen Jerusalem/ und trat vor die lade deß bunds deß HERRN / und opfferte brandopffer und danckopffer / und macht ein groß mahl allen seinen knechten.

16. (IV) Zu der zeit kamen zwo huren zum könige/und traten vor ihn/

17. Und das eine weib sprach: Ach mein herr / ich und diß weib wohneten in einem hause/und ich gelag bey ihr im hause.

18. Und

18. Und über drey tage / da ich geboren hatte / gebar sie auch. Und wir waren beyeinander / daß kein frembder mit uns war im hause / ohne wir beyde.

19. Und dieses weibes sohn starb in der nacht / Denn sie hatte ihn im schlaff erdrückt.

20. Und sie stund in der nacht auff / und nahm meinen sohn von meiner seiten / da deine magd schlieff / und leget ihn an ihren arm / und ihren todten sohn legt sie an meinen arm.

21. Und da ich deß morgens auffstund / meinen sohn zu seugen / sihe / da war er todt. Aber am morgen sahe ich ihn eben an / und sihe / es war nicht mein sohn / den ich geboren hatte.

22. Das ander weib sprach: Nicht also / Mein sohn lebet / und dein sohn ist todt. Jene aber sprach: Nicht also / dein sohn ist todt / und mein sohn lebet. Und redeten also vor dem könige.

23. Und der könig sprach: Diese spricht / Mein sohn lebet / und dein sohn ist todt. Jene spricht: Nicht also / Dein sohn ist todt / und mein sohn lebet.

24. Und der könig sprach: Holet mir ein schwerdt her. Und da das schwerdt vor den könig gebracht ward /

25. Sprach der könig: Theilet das lebendige kind in zwey theil / und gebet dieser die helffte / und jener die helffte.

26. Da sprach das weib / deß sohn lebete / zum könige: (denn ihr mütterlich hertz entbrannt über ihren sohn) Ach mein herr / gebt ihr das kind lebendig / und tödtet es nicht. Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein / lasset es theilen.

27. Da antwortet der könig / und sprach: Gebet dieser das kind lebendig / und tödtet es nicht / die ist seine mutter.

28. Und das urtheil erschall vor dem gantzen Israel / das der könig gefället hatte.

29. Und furchtē sich für dem könige / Denn sie sahen / daß die weißheit Gottes in ihm war / gericht zu halten.

Das 4. Capitel.

Salomonis amptleute / herrlichkeit und weißheit.

Hat 3. theil.

Also war Salomo könig über gantz Israel.

2. Und diß waren seine fürsten / Asar Ja / der sohn Zadok deß priesters.

3. Elihoreph und AhiJa / die söhne Sisa waren schreiber. Josaphat der sohn Ahilud war cantzler.

4. Benaja der sohn Jojada war feldhauptmann. Zadok und AbJathar waren priester.

5. AsarJa der sohn Nathan war über die amptleute. Sabud der sohn Nathan deß priesters war deß königs freund.

6. Ahisar war hofmeister. Adoniram der sohn Abda war rentmeister.

7. Und Salomo hatte zwölff amptleute über gantz Israel / die den könig und sein haus versorgten. Einer hatte deß jahrs ein mond lang zu versorgen.

8. Und hiessen also: Der sohn Hur auff dem gebirge Ephraim.

9. Der sohn Deker zu Makaz und zu Saalbim / und zu BethSemes / und zu Elon / und zu BethHanan.

10. Der sohn Hesed zu Aruboth / Und hatte darzu Socho / und das gantze land Hepher.

11. Der sohn AbiNadab / die gantze herrschafft zu Dor / und hatte Taphat Salomons tochter zum weibe.

12. Baena der sohn Ahilud zu Thaenach und zu Megiddo / und über gantzes BethSean / welche ligt neben Zarthana unter Jesreel / von BethSean biß an den plan Mehola / biß jenseit Jakmeam.

13. Der sohn Geber zu Ramoth in Gilead / und hatte die flecken Jair / deß sohns Manasse in Gilead / und hatte die gegend Argob / die in Basan ligt / sechzig grosse städte vermauret / und mit ehernen riegeln /

14. AhiNadab der sohn Iddo / zu Mahanaim.

15. Ahimaaz in Naphthali / Und er nahm auch Salomons tochter Basmath zum weibe.

16. Baena der sohn Husai in Asser und zu Aloth.

17. Josaphat der sohn Paruah in Isaschar.

18. Simei der sohn Ela in BenJamin.

19. Geber der sohn Uri im lande Gilead / im lande Sihon deß königs der Amoriter / und Og deß königs in Basan / war ein amptmann in demselbigen lande.

20. Juda aber und Israel deß war viel / a wie der sand am meer / und assen und truncken / und waren frölich.

a Gen. 13, 16. c. 15, 5.

21. Also war b Salomo ein herr über alle königreich / von dem wasser an in der

der Philister lande/ biß an die grentze Egypti / die ihm geschencke zubrachten/ und dieneten ihm sein lebenlang.

b Sir. 47,14.

22.(II) Und Salomo muste täglich zur speisung haben dreyssig chor semmelmehl/ sechzig chor ander mehl/

23. Zehen gemäste rinder / und zwantzig weyderinder / und hundert schaf / außgenommen hirsch und rehe/ und gemse/ und gemästet vieh.

24. Denn er herrschete im gantzen lande disseit deß wassers / von Tiphsah biß gen Gasa / über alle könige disseit deß wassers. Und hatte friede von allen seinen unterthanen umbher.

25. Daß Juda und Jsrael sicher wohneten/ ein jeglicher unter seinem weinstock und unter seinem feigenbaum/ von Dan biß gen BerSeba/ so lange Salomo lebete.

26. Und Salomo hatte *c* viertzig tausend wagenpferde / und zwölfftausend reisigen.

c 2.Par.9,25.

27. Und die amptleute versorgeten den könig Salomo / und alles was zum tisch deß königes gehörete / ein jeglicher in seinem monden / und liessen nichts fehlen.

28. Auch gersten und stroh für die roß und läuffer brachten sie an den ort/ da er war/ ein jeglicher nach seinem befehl.

29. (III) Und Gott gab Salomo *d* sehr grosse weißheit und verstand/ und getrost hertz / wie sand / der am ufer deß meers ligt/

d Sir.47,16.

30. Daß die weißheit Salomo grösser war denn aller kinder gegen morgen/ und aller Egypter weißheit.

31. Und war weiser / denn alle menschen / auch weiser denn die dichter / Ethan der Esrahiter / Heman/ Chalchal und Darda. Und war berühmt unter allen heyden umbher.

32. Und er redet drey tausend sprüche / und seiner lieder waren tausend und fünff.

33. Und er redet von bäumen/ vom ceder an zu Libano / biß an den ysop/ der auß der wand wächst. Auch redet er vom viehe / von vöglen/ vom gewürm/ von fischen.

34. Und es kamen auß allen völckern zu hören die weißheit Salomo/ von allen königen auff erden / die von seiner weißheit gehöret hatten.

Das 5. Capitel.

Salomo bund mit Hiram/ bey vorbereitung zum tempelbau. Hat 2. theil.

Und Hiram / der könig zu Tyro sandte seine knechte zu Salomo. Denn er hatte gehöret / daß sie ihn zum könige gesalbet hatten an seines vaters statt. Denn Hiram liebete David sein lebenlang.

2. Und Salomo *a* sandte zu Hiram/ und ließ ihm sagen:

a 2. Par.2.3.

3. Du weissest/ daß mein vater David nicht konte bauen ein hauß dem namen deß HERRN seines Gottes/ umb deß kriegs willen / der umb ihn her war / biß sie der HERR unter seine fußsohlen gab.

4. Nun aber hat mir der HERR mein Gott ruhe gegeben umbher/ daß kein widersacher noch böse hindernüß mehr ist.

5. Sihe so habe ich gedacht ein hauß zu bauen dem namen deß HERRN meines Gottes / wie *b* der HErr geredet hat zu meinem vater David und gesagt: Dein sohn/ den ich an deine statt setzen werde auff deinen stul/ der sol meinem namen ein hauß bauen.

b 2.Sam.7,13. 1.Par.23,10.

6. So befihl nu / daß man mir cedern auß Libanon haue / und daß deine knechte mit meinen knechten seyen / und das lohn deiner knechte wil ich dir geben alles wie du sagest. Denn du weissest / daß bey uns niemand ist / der holtz zu hauen wisse/ wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber höret die wort Salomo/ freuet er sich hoch / und sprach: Gelobet sey der HErr heute/ der David einen weisen sohn gegeben hat über diß grosse volck.

8. Und Hiram sandte zu Salomo/ und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret/ was du zu mir gesandt hast / ich wil thun nach alle deinem begehr / mit cedern und tennenholtz.

9. Meine knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans meer / und wil sie in flössen legen lassen auff dem meer/ biß an den ort/ den du mir wirst ansagen lassen / und wil sie daselbst abbinden / und du solts holen lassen / aber du solt auch mein begehr thun / und speise geben meinem gesinde.

10. Also

10. Also gab Hiram Salomo cedern und tennenholtz nach alle seinem begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwantzig tausend cor weitzen zu essen für sein gesinde / und zwantzig cor gestossen öls. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. (II) Und der HERR gab Salomon weißheit / wie er ihm geredt hatte. Und war friede zwischen Hiram und Salomo / und sie machten beyde einen bund mit einander.

13. Und Salomo legt eine anzahl auff gantzes Israel / und der anzahl war dreyssig tausend mann.

14. Und sandte sie auff den Libanon/ ja einen monden zehen tausend / daß sie einen monden auff dem Libanon waren / und zween monden daheime. Und Adoniram war über solche anzahl.

15. Und Salomo hatte siebentzig tausend/ die last trugen / und achtzig tausend / die da zimmerten auff dem berge/

16. Ohne die obersten amptleute Salomo / die über das werck gesetzt waren / nemlich drey tausend und drey hundert / welche über das volck herrscheten / das da am werck arbeitet.

17. Und der könig gebot / daß sie grosse und köstliche steine außbrechen nemlich gehauene steine/ zum grund deß hauses.

18. Und die bauleute Salomo / und die bauleute Hiram/ und die Giblim hieben auß / und bereiteten zu holtz und steine/ zu bauen das hauß.

Das 6. Capitel.

Der tempel Salomonis wird in sieben jahren außgebauet. Hat 5. theil.

IM vier hundert und achtzigsten Jahr nach dem außgang der kinder Israel auß Egyptenland / im vierdten jahr deß königreichs Salomo über Israel / im monden Siff / das ist der ander mond / *a* ward das hauß dem HErrn gebauet. *a* 2.Par.3,1.

2. (II) Das hauß aber / das der könig Salomo dem HErrn bauete/ war sechtzig ellen lang/ zwantzig elln breit/ und dreyssig ellen hoch.

3. Und *b* bauet eine halle vor dem tempel/ zwantzig ellen lang/ nach der breite deß hauses / und zehen ellen breit/ vor dem hause her.

b 2. Par.3,4.

4. Und er machte an das hauß fenster/ inwendig weit, außwendig enge.

5. Und er bauet einen umbgang an der wand deß hauses rings umbher/ daß er beyde umb den tempel und chor her gieng / und machte seine äusser wand umbher.

6. Der unterste gang war fünff ellen weit/ und der mittelste sechs ellen weit/ und der dritte sieben ellen weit/ denn er legte thramen aussen am hause umbher / daß sie nicht an der wand deß hauses sich hielten.

7. Und da das hauß gesetzt ward/ waren die steine zuvor gantz zugericht / daß man kein hammer noch beil/ noch irgend ein eisengezeug im bauen hörete.

8. Eine thür aber war zur rechten seiten mitten am hause / daß man durch wendelstein hinauff gieng auff den mittelgang/ und vom mittelgang auff den dritten.

9. Also bauet er das hauß/ und vollendets / und spündet das hauß mit cedern/ beyde oben und an wänden.

10. Er bauet auch einen gang oben auff dem gantzen hause herumb/ fünff ellen hoch/ und decket das hauß mit cedernholtz.

11. (III) Und es geschah deß HErrn wort zu Salomo/ und sprach:

12. Das sey das hauß/ das du bauest. Wirst du in meinen geboten wandeln/ und nach meinen rechten thun/ und alle meine gebot halten/ drinnen zu wandeln / *c* so wil ich mein wort mit dir bestätigen / wie ich deinem vater David geredt habe/

c 2.Sam.7,13. 1.Reg.9,15. 1.Par.22,10.

13. Und wil wohnen unter den kindern Israel / und wil mein volck Israel nicht verlassen.

14. Also *d* bauet Salomo das hauß/ und vollendets. *d* Act.7,47.

15. (IV) Und bauet die wände deß hauses inwendig an den seiten von cedern/ von deß hauses boden an / biß an die decke / und spündets mit holtz inwendig / und täfelt den boden deß hauses mit tennenbrettern.

16. Und er bauet hinten im hause zwantzig ellen lang eine cedern wand/ vom boden an biß an die decke / und bauet daselbst inwendig den chor und das allerheiligste.

17. Aber das hauß deß tempels (vor dem chor) war viertzig ellen lang.

18. Inwendig war das gantze hauß eitel cedern / mit gedreheten knoten/ und blumwerck / daß man keinen stein sahe.

19. Aber den chor bereitet er inwendig im hause / daß man die lade deß bundes deß HERRN daselbst hin thät.

20. Und vor dem chor/der zwantzig ellen lang / zwantzig ellen weit / und zwantzig ellen hoch war/ und überzogen mit lauterm golde/spündet er den altar mit cedern.

21. Und Salomo überzog das hauß inwendig mit lauterm golde/und zog güldene riegel vor dem chor her / den er mit golde überzogen hatte/

22. Also / daß das gantze hauß gar mit golde überzogen war / dazu auch den gantzen altar vor dem chor überzog er mit golde.

23. Er macht auch im chor zween e cherubim zehen ellen hoch / von ölbaumholtz.

e Exod. 25, 18. c. 37, 7.

24. Fünff ellen hatte ein flügel eines jeglichen cherub / daß zehen ellen waren von dem ende seines einen flügels/zum ende seines andern flügels.

25. Also hatte der ander cherub auch zehen ellen/ und war einerley maaß/ und einerley raum beyder cherubim/

26. Daß also ein jeglicher cherub zehen ellen hoch war.

27. Und er thät die cherubim inwendig ins hauß. Und die cherubim breiten ihre flügel auß / daß eines flügel rühret an diese wand/und deß andern cherub flügel rühret an die ander wand / aber mitten im hause rührete ein flügel den andern.

28. Und er überzog die cherubim mit golde.

29. Und an allen wänden deß hauses umb und umb ließ er schnitzwerck machen von außgehöleten cherubim/palmen und blumwerck / inwendig und außwendig.

30. Auch überzog er den boden deß hauses mit güldenen blechen/inwendig und außwendig.

31. Und im eingang deß chors macht er zwo thüren von ölbaumholtz/ mit fünffecketen pfosten.

32. Und ließ schnitzwerck darauff machen von cherubim/ palmen und blumwerck/ und überzog sie mit gülden blechen.

33. Also macht er auch im eingang deß tempels viereckete pfosten von ölbaumholtz.

34. Und zwo thüren von tennenholtz/daß ein jegliche thür zwey blat hatte an einander hangend in ihren angeln/

35. Und machet schnitzwerck darauff von cherubim / palmen und blumwerck / und überzog sie mit golde/ recht wie es befohlen war.

36. Und er bauet auch einen hof darinnen/von dreyen riegen gehauen steinen / und von einer riegen gehöfelten cedern.

37. Ich vierdten jahr / im monden Siff/ward der grund gelegt am hause deß HERRN.

38. Und im eilfften jahr im monden Bull / (das ist der achte mond) ward das hauß bereitet / wie es seyn solte / daß sie sieben jahr daran baueten.

Das 7. Capitel.

Verfertigung der königlichen häuser / und der gefässe des tempels. Hat 3. theil.

Aber an seinem hause a bauete Salomo dreyzehen jahr / daß ers gantz außbauete.

a 1. Reg. 9, 10.

2. Nemlich/er bauete ein hauß vom walde Libanon / hundert ellen lang/ funfftzig ellen weit/ und dreyssig ellen hoch. Auff dasselbige gevierdte leget er den boden von cedern brettern/ auff cedern seulen / nach den riegen hin/

3. Und oben drauff ein gezimmer von cedern auff dieselben seulen/ welcher waren fünff und viertzig / ja funfftzehen in einer riege/

4. Und waren fenster gegen die drey riegen gegen einander über/drey gegen drey/

5. Und waren in ihren pfosten viereckt.

6. Er bauet auch eine halle von seulen/funfftzig ellen lang/und dreyssig ellen breit/und noch eine halle vor diese/mit seulen und dicken balcken.

7. Und bauet auch eine halle zum richtstul / darinn man gericht hielt/ und täfelt beyde boden mit cedern.

8. Dazu sein hauß / darinnen er wohnet/ im hinterhof / hinten an der halle gemacht / wie die andern. Und macht auch ein hauß wie die halle der tochter Pharao/ die b Salomo zum weibe genommen hatte.

b 1. Reg. 3. 1.

9. Solches alles waren köstliche steine / nach dem winckeleisen gehauen/ mit sägen geschnitten auff allen seiten/ vom grund biß an das dach/ darzu auch haussen der grosse hof.

10. Die grundveste aber waren auch köst-

köstliche und grosse steine / zehen und acht ellen groß/

11. Und darauff köstliche gehauene steine / nach dem winckeleisen / und cedern.

12. Aber der grosse hof umbher hatte drey riegen gehauener steine / und eine riege von cedern brettern / also auch der hof am hause deß HErrn inwendig/ und die halle am hause.

13. (II) Und der könig Salomo sandte hin/ und ließ holen Hiram von Tyro/

14. Einer wittwen sohn auß dem stamm Naphthali / und sein vater war ein mann von Tyro gewesen/ der war ein meister im ertz/ voll weißheit / verstand und kunst/ zu arbeiten allerley ertzwerck. Da der zum könige Salomo kam/ machte er alle seine werck.

15. Und machte zwo eherne seulen/ ein jegliche achtzehen ellen hoch/ und ein faden von zwölff ellen war das maaß umb jegliche seule her.

16. Und machte zween knäuffe von ertz gegossen/ oben auff die seulen zu setzen / und ein jeglicher knauff war fünff ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem knauff oben auff der seulen sieben geflochtene reiffe/ wie ketten.

18. Und macht an jeglichem knauff zwo riegen granatäpffel umbher / an einem reiffe / damit der knauff bedecket ward.

19. Und die knäuffe waren wie die rosen vor der halle/ vier ellen groß.

20. Und der granatäpffel in den riegen umbher waren zwey hundert/ oben und unten an dem reiffe / der umb den bauch deß knauffs hergieng/ an jeglichem knauff auff beyden säulen.

21. Und er richtet die seulen auff vor der halle deß tempels/ und die er zur rechten hand setzet / hieß er Jachin/ und die er zur lincken hand setzet/ hieß er Boas.

22. Und es stund also oben auff den seulen/ wie rosen. Also ward vollendet das werck der seulen.

23. Und er machte ein meer / gegossen/ zehen ellen weit/ von einem rande zum andern rund umb her/ und fünff ellen hoch/ und ein schnur dreyssig ellen lang war das maaß rings umb.

24. Und umb dasselbe meer/ das zehen ellen weit war / giengen knoten an seinem rande rings umbs meer her / der knoten aber waren zwo riegen gegossen.

25. Und es stund auff zwölff rindern/ welcher drey gegen mitternacht gewandt waren / drey gegen abend/ drey gegen mittag / und drey gegen morgen / und das meer oben drauff/ daß alle ihr hintertheil inwendig war.

26. Seine dicke aber war eine hand breit / und sein rand war wie eines bechers rand / wie ein auffgegangen rosen/ und gieng drein zwey tausend bath.

27. Er macht auch zehen eherne gestüle / einen jeglichen vier ellen lang und breit/ und drey ellen hoch.

28. Es war aber das gestüle also gemacht / daß es seiten hatte zwischen den leisten.

29. Und an den seiten zwischen den leisten waren löwen / ochsen und cherubim/ und die seiten / daran die löwen und ochsen waren/ hatten leisten oben und unten/ und füßlin dran.

30. Und ein jeglich gestüle hatte vier eherne räder / mit ehernem gestell. Und auff den vier ecken waren achsen gegossen / eine jegliche gegen der andern über / unten an den kessel gelehnet.

31. Aber der halß mitten auff dem gestüle war einer ellen hoch / und rund/ anderthalb ellen weit/ und waren pockeln an dem hals in felden/ die viereckt waren/ und nicht rund.

32. Die vier räder aber stunden unten an den seiten / und die achsen der räder waren am gestüle/ ein jeglich rad war anderhalb ellen hoch.

33. Und waren räder wie wagenräder/ und ihre achsen/ naben/ speichen und felgen / war alles gegossen.

34. Und die vier achsen auff den vier ecken eines jeglichen gestüls waren auch am gestüle.

35. Und am hals oben auff dem gestüle einer halben ellen hoch / rund umbher / waren leisten und seiten am gestüle.

36. Und er ließ auff die fleche derselben seiten und leisten graben cherubim/ löwen und palmenbäume/ ein jegliches am andern rings umbher dran.

37. Auff die weise macht er zehen gestüle gegossen / einerley maaß und raum war an allen.

38. Und er machte zehen eherne kessel / daß viertzig bath in einen kessel gieng/ und war vier ellen groß/ und auff jeglichem gestüle war ein kessel.

39. Und setzt fünff gestüle an die rechte ecken deß hauses / und die andern

fünff an die lincke ecken / Aber das meer setzet er zur rechten vorn an gegen mittag.

40. Und Hiram machte auch töpffe / schauffeln / becken / und vollendet also alle werck / d.. der könig Salomo am hause deß HERRN machen ließ /

41. Nemlich / die zwo seulen und die käuliche knäuffe oben auff den zwo seulen / und die zween geflochten reiffe zu bedecken die zween käuliche knäuffe auff den seulen.

42. Und die vier hundert granatäpffel an den zween geflochtenen reiffen / ja zwo riegen granatäpffel an einem reiffe / zu bedecken die zween käuliche knäuffe auff den seulen.

43. Dazu die zehen gestüle / und zehen kessel oben drauff.

44. Und das meer / und zwölff rinder under dem meer.

45. Und die töpffe / schauffeln und becken. Und alle diese gefäß / die Hiram dem könig Salomo machte zum hause deß HERRN / waren von lauterm ertz.

46. In der gegend am Jordan ließ sie der könig giessen in dicker erden / zwischen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle gefäß ungewogen für der sehr grossen menge deß ertzes.

48. Auch machte Salomo allen gezeug der zum hause deß HERRN gehöret / nemlich / einen gülden altar / einen gülden tisch / darauff die schaubrodt ligen /

49. Fünff leuchter zur rechten hand / und fünff leuchter zur lincken / vor dem chor / von lauterm golde / mit güldenen blumen / lampen und schnautzen.

50. Dazu schalen / schüssel / becken / löffel und pfannen von lauterm golde. Auch waren die angeln an der thür am hause inwendig im allerheiligsten / und an der thür deß hauses deß tempels gülden.

51. Also ward vollendet alles werck / das der könig Salomo macht am hause deß HERRN. Und Salomo *c* bracht hinein / was sein vater David geheiliget hatte / von silber und golde / und gefässen / und legets in den schatz deß hauses deß HErrn.

c 2 Chron. 5, 1.

Das 8. Capitel.

Der tempel Salomonis wird eingeweihet.

Hat 4. theil.

Da *a* versammlet der könig Salomo zu sich die ältesten in Israel / alle obersten der stämme und fürsten der väter unter den kindern Israel / gen Jerusalem / die lade deß bundes deß HERRN herauff zu bringen auß der stadt David / das ist Zion.

a 2. Chro. 5, 2.

2. Und es versammleten sich zum könige Salomo alle mann in Israel im monden Ethanim / am fest / das ist der siebende mond.

3. Und da alle ältesten Israel kamen / huben die priester die lade deß HERRN auff /

4. Und brachten sie hinauff / dazu die hütten deß stiffts / und alle geräthe deß heiligthumbs / das in der hütten war / Das thäten die priester und Leviten.

5. Und der könig Salomo / und die gantze gemeine Israel / die zu ihm sich versammlet hatte / giengen mit ihm vor der laden her / und opfferten schaf und rinder / so viel / daß mans nicht zehlen noch rechnen konte.

6. Also brachten die priester die lade deß bundes deß HERRN an ihren ort / in den chor deß hauses / in das allerheiligste unter die flügel der cherubim.

7. Denn die cherubim breiteten die flügel auß an dem ort / da die lade stund / und bedeckten die lade und ihre stangen von oben her.

8. Und die stangen waren so lang / daß ihre knäuffe gesehen wurden in dem heiligthumb vor dem chor. Aber haussen wurden sie nicht gesehen / und waren daselbst biß auff diesen tag.

9. Und *b* war nichts in der lade / denn nur die zwo steinern tafeln Mose / die er daselbst ließ in Horeb / da der HErr mit den kindern Israel einen bund machte / da sie auß Egyptenland gezogen waren.

b Exod. 25. 16. 21. Deut. 10. 5. 2. Chron. 5, 10. Hebr. 9, 4.

10. (II) Da aber die priester auß dem heiligthumb giengen / erfüllet eine wolcke das haus deß HErrn.

11. Daß die priester nicht konten stehen / und ampts pflegen für der wolcken. Denn die *c* herrlichkeit deß HERRN erfüllet das haus deß HERRN.

c Exod. 40, 34. Num. 9, 15.

12. (III) Da sprach Salomo: Der HERR hat geredt / er *d* wolle im dunckeln wohnen. *d* 2. Chron. 6, 1.

13. Ich habe zwar ein haus gebauet

dir

dir zur wohnung / einen sitz / daß du ewiglich da wohnest.

14. Und der könig wandte sein angesicht / und segnet die gantze gemeine Israel / Und die gantze gemeine Israel stund / und er sprach:

15. Gelobet sey der HERR der Gott Israel / der durch seinen mund meinem vater David geredt / und durch seine hand erfüllet hat / und gesagt:

16. Von dem tage an / da ich mein volck Israel auß Egypten führete / hab ich nie keine stadt erwehlet / unter irgend einem stamm Israel / daß mir ein haus gebauet würde / daß mein name da wäre. David aber habe ich erwehlet / daß er über mein volck Israel seyn solt.

17. Und mein vater David e hatte es zwar im sinn / daß er ein hauß bauete dem namen deß HERRN deß Gottes Israel.

e 2.Sam.7,5. 1.Chron.18,1.

18. Aber der HERR sprach zu meinem vater David: Daß du im sinn hast / meinem namen ein haus zu bauen / hast du wol gethan / daß du solches vornahmest.

19. Doch du solt nicht das haus bauen / sondern dein sohn / der auß deinen lenden kommen wird / der sol meinem namen ein haus bauen /

20. Und der HERR hat sein wort bestätiget / das er geredt hat. Denn ich bin auffkomen an meines vaters Davids statt / und sitze auff dem stul Israel / wie der HERR geredt hat / und habe gebauet ein haus dem namen deß HERRN / deß Gottes Israel.

21. Und habe daselbst eine stette zugericht der laden / darinn der bund deß HERRN ist / den er gemacht hat mit unsern vätern / da er sie auß Egyptenland führete.

22. Und Salomo trat vor den altar deß HERRN / gegen der gantzen gemeine Israel / und f breitet seine hände auß gen himmel / und sprach:

f 2.Macc. 2,10.

23. HErr Gott Israel / Es ist kein gott / weder droben im himmel / noch hunten auff erden dir gleich. Der du haltest den bund und barmhertzigkeit deinen knechten / die vor dir wandeln von gantzem hertzen.

24. Der du hast gehalten deinem knecht / meinem vater David / was du ihm geredt hast. Mit deinem munde hast du es geredt / und mit deiner hand hast du es erfüllet / wie es stehet an diesem tage.

25. Nun HERR Gott Israel / halt deinem knecht / meinem vater David / g was du ihm geredt hast / und gesagt: Es sol dir nicht gebrechen an einem mann vor mir / der da sitze auff dem stul Israel / So doch / daß deine kinder ihren weg bewahren / daß sie vor mir wandeln / wie du vor mir gewandelt hast.

g 2.Sam.7,12.

26. Nu Gott Israel / laß deine wort wahr werden / die du deinem knecht / meinem vater David / geredt hast.

27. h Denn meynest du auch / daß Gott auff erden wohne? Sihe / der himmel / und aller himmel himmel mögen dich nicht versorgen / Wie solts denn diß hauß thun / das ich gebauet habe?

h Esa.66,1. Act. 7, 48. c.17,24.

28. Wende dich aber zum gebet deines knechts / und zu seinem flehen / HErr mein Gott / auff daß du hörest das lob und gebet / das dein knecht heute vor dir thut /

29. Daß deine augen offen stehen über diß haus nacht und tag / über die stette / davon i du gesagt hast: Mein name sol da seyn. Du woltest hören das gebet / das dein knecht an dieser stette thut /

i Deut.12,11.

30. Und woltest erhören das flehen deines knechts und deines volcks Israel / das sie hie thun werden an dieser stette deiner wohnung im himmel / und wenn du es hörest / gnädig seyn.

31. Wenn jemand wider seinen nähesten sündiget / und nimt deß einen eyd auff sich / damit er sich verpflicht / und der eyd kömmt vor deinen altar in diesem hause /

32. So woltest du hören im himmel / und rechtschaffen deinen knechten / den gottlosen zu verdammen / und seinen weg auff seinen kopff bringen / und dem gerechten recht zu sprechen / ihm zu geben nach seiner gerechtigkeit.

33. Wenn dein volck Israel vor seinen feinden geschlagen wird / weil sie an dir gesündiget haben / und bekehren sich zu dir / und bekennen deinen namen / und beten / und flehen zu dir in diesem hause /

34. So woltest du hören im himel / und der sünde deines volcks Israel gnädig seyn und sie wieder bringen ins land / das du ihren vätern gegeben hast.

35. Wenn der himmel verschlossen wird/daß nicht regnet/ weil sie an dir gesündiget haben / und werden beten an diesem ort/ und deinen namen bekennen/und sich von ihren sünden bekehren/weil du sie drängest.

36. So woltest du hören im himel/ und gnädig seyn der sünde deiner knechte / und deines volcks Israel/ daß du ihnen den guten weg weisest/ darinnen sie wandlen/und lässest regnen auff das land / das du deinem volck zum erbe gegeben hast.

37. Wenn eine theurung oder pestilentz/ oder dürre/ oder brand / oder heuschrecken oder raupen im lande sein wird / oder sein feind im lande seine thore belagert/oder irgend eine plage oder kranckheit/

38. Wer denn bittet und flehet/es seyen sonst menschen oder dein volck Israel / die da gewahr werden ihrer plage/ ein jeglicher in seinem hertzen/ und breitet seine hände auß zu disem hause/

39. So wollest du hören im himmel/ in dem sitz da du wohnest / und gnädig seyn/und schaffen / daß du gebest einem jeglichen / wie er gewandelt hat/ wie du sein hertz erkennest / denn c du allein kennest das hertz aller kinder der menschen.

c 1.Sam.16,7.

40. Auff daß sie dich fürchten allezeit/ so lang sie auff dem lande leben/ das du unsern vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein frembder / der nicht deines volcks Israel ist / kommt auß fernem lande / umb deines namens willen/

42. (Denn sie werden hören von deinem grossen namen/ und von deiner mächtigen hand/und von deinem außgestreckten arm) und kommet/ daß er bete vor diesem hause/

43. So wollest du hören im himel/ im sitz deiner wohnung/und thun alles/ darumb der frembde dich anruffet/ auff daß d alle völcker auff erden deinen namen erkennen/ daß sie auch dich fürchten / wie dein volck Israel/ und daß sie innen werden / wie diß hauß nach deinem namen genennet sey/das ich gebauet habe.

d Esa.56,7. Matth.21,13.

44. Wenn dein volck außzeucht in streit wider seine feinde / deß weges/ den du sie senden wirst / und werden beten zum HErrn gegen dem weg zur stadt / die du erwehlet hast / und zum hause / das ich deinem namen gebauet habe.

45. So wollest du ihr gebet und flehen hören im himmel / und recht schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden/ (denn e es ist kein mensch / der nicht sündiget) und du erzürnest/ und gibst sie vor ihren feinden / daß sie sie gefangen führen in der feinde land/ fern oder nahe.

e 2. Paral. 6, 36. Prover. 20, 9. Eccles. 7, 21. Roman. 3, 23. 1. Ioh. 1, 8.

47. Und sie in ihr hertz schlagen im lande/ da sie gefangen sind / und bekehren sich / und flehen dir im lande ihres gefängnüß/und sprechen: Wir haben gesündiget / und mißgethan/ und sind gottlos gewesen:

48. Und bekehren sich also zu dir von gantzem hertzen/ und von gantzer seelen in ihrer feinde lande / die sie weggeführet haben / und beten zu dir gegen dem weg zu ihrem lande / das du ihren vätern gegeben hast / zur stadt/ die du erwehlet hast / und zum hause / das ich deinem namen gebauet habe/

49. So woltest du ihr gebet und flehen hören im himmel/vom sitz deiner wohnung/ und recht schaffen.

50. Und deinem volck gnädig seyn/ das an dir gesündiget hat/ und allen ihren übertretungen / damit sie wider dich übertreten haben/und barmhertzigkeit geben vor denen / die sie gefangen halten / und dich ihrer erbarmen.

51. Denn sie sind dein volck und dein erbe/ die du auß Egypten / auß dem eisern ofen/ geführet hast.

52. Daß deine augen offen seyen auff das flehen deines knechts/und deines volcks Israel / daß du sie hörest in allem/darumb sie dich anruffen.

53. Denn du hast sie dir abgesondert zum erbe auß allen völckern auff erden / wie du geredt hast durch Mosen deinen knecht / da du unsere väter auß Egypten führest / HErr HERR.

54. (IV) Und da Salomo alle diß gebet und flehen hatte vor dem HERRN außgebetet/ stund er auff von dem altar deß HERRN / und ließ ab von knien und hände f außbreiten gen himmel/

55. Und trat dahin / und segnet die gantze gemeine Israel mit lauter stimme/und sprach:

56. Gelobet sey der HErr / der seinem volck Israel ruhe gegeben hat/

wie er geredet hat / es ist nicht eins verfallen auß allen seinen guten worten / die er geredt hat durch seinen knecht Mose.

57. Der HErr unser Gott sey mit uns/wie er gewesen ist mit unsern vätern. Er verlaß uns nicht/und ziehe die hand nicht ab von uns/

58. Zu neigen unser hertz zu ihm/ daß wir wandeln in allen seinen wegen / und halten sein gebot / sitten und rechte/die er unsern vätern geboten hat.

59. Und diese wort / die ich vor dem HERRN geflehet habe / müssen nahe kommen dem HERRN unserm GOtt / tag und nacht / daß er recht schaffe seinem knecht / und seinem volck Israel / ein jegliches zu seiner zeit/

60. Auff daß alle völcker auff erden erkennen/ daß der HERR Gott ist/ und keiner mehr.

61. Und euer hertz sey rechtschaffen mit dem HErrn unserm GOtt zu wandeln in seinen sitten / und zu halten seine gebot / wie es heute gehet.

62. Und der könig sampt dem gantzen Israel opfferte vor dem HERRN opffer.

63. Und Salomo opfferte danckopffer/ (die er dem HERRN opfferte) zwey und zwantzigtausend ochsen / und hundert und zwantzig tausend schafe. Also weiheten sie das hauß deß HErrn ein / der könig und alle kinder Israel.

64. Desselben tages weihete der könig den mittelhof/ der vor dem hause deß HERRN war / damit daß er brandopffer/ speißopffer/und das fett der danckopffer daselbst außrichtet. Denn der eherne altar / der vor dem HErrn stund / war zu klein zu dem brandopffer/speißopffer/und zum fetten der danckopffer.

65. Und Salomo macht zu der zeit ein fest / und alles Israel mit ihm/ eine grosse versammlung / von der grentze Hemath an / biß an den bach Egypti / vor dem HERRN unserm Gott / sieben tage / und aber sieben tage / und ließ das volck deß achten tages gehen.

66. Und sie segneten den könig/ und giengen hin zu ihren hütten frölich und gutes muths/ über alle dem guten/ das der HERR an David seinem knecht / und an seinem volck Israel gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Salomons wolstand/ danckbarkeit/ gebäu/ und unterthanen/ opffer und schafe.

Hat 5. theil.

Und da Salomo hatte *a* außgebauet deß HERRN hauß / und deß königs hauß/und alles / was er begehrt und lust hatte zu machen/

a 2.Par.7,11.

2. Erschein ihm der HERR zum andernmal / wie *b* er ihm erschienen war zu Gibeon.

b 1.Reg.3,5. 2.Par.7.12.

3. Und der HErr sprach zu ihm: Ich habe dein gebet und flehen gehöret/das du vor mir geflehet hast/und hab diß haus geheiliget / das du gebauet hast / daß *c* ich meinen namen daselbst hinsetze ewiglich / und meine augen und mein hertz sollen da seyn allewege.

c Deut.12,11. 1.Reg.8,29.

4. Und du / so du vor mir wandelst / wie dein vater David gewandelt hat / mit rechtschaffenem hertzen / und auffrichtig / daß du thust alles / was ich dir geboten habe / und mein gebot und meine rechte hältest/

5. So wil ich bestätigen den stul deines königreichs über Israel ewiglich / wie *d* ich deinem vater David geredt habe / und gesagt: Es sol dir nicht gebrechen an einem mann vom stul Israel.

d 2.Sam.7,12. 1.Par.18.12. c.23,10.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden / ihr und eure kinder / und nicht halten meine gebot und rechte/ die ich euch vorgelegt habe/und hingehet / und andern göttern dienet/und sie anbetet.

7. So werde ich Israel außrotten von dem lande / daß ich ihnen gegeben habe/ und das hauß / das ich geheiliget habe meinem namen/ wil ich verlassen von meinem angesicht. Und Israel wird ein sprichwort und fabel seyn unter allen völckern.

8. Und das hauß wird eingerissen werden / daß alle/ die vorüber gehen/ werden sich entsetzen / und blasen/und sagen: *e* Warumb hat der HERR diesem lande und diesem hause also gethan/

e Deut.29,25. 2.Chor.7,21. Ier.22.8.

9. So wird man antworten: Darumb / daß sie den HERRN ihren Gott

Gott verlassen haben/ der ihre väter auß Egyptenland führete/ und haben angenommen andere götter/ und sie angebetet/ und ihnen gedienet/ darumb hat der HERR alle diß übel über sie gebracht.

10. (II) Da f nu die zwantzig jahr umb waren/ in welchen Salomo die zwey häuser bauete/ deß HERRN hauß/ und deß königs hauß/

f 2. Chron. 8, 1.

11. Dazu Hiram der könig zu Tyro Salomo cedernbäum/ und tennenbäum/ und gold nach alle seinem begehr brachte/ da gab der könig Salomo Hiram zwantzig städte im lande Galilea.

12. Und Hiram zog auß von Tyro die städte zu besehen/ die ihm Salomo gegeben hatte/ und sie gefielen ihm nicht/

13. Und sprach: Was sind das für städte/ mein bruder/ die du mir gegeben hast? Und hieß sie das land Cabul/ biß auff diesen tag.

14. Und Hiram hatte dem könige gesandt hundert und zwantzig centner goldes.

15. Und dasselbe ist die summa der zinse/ die der könig Salomo auffhub/ zu bauen deß HErrn hauß/ und sein hauß und Millo/ und die mauren Jerusalem/ und Hazor und Megiddo und Gaser.

16. Denn Pharao der könig in Egypten war herauff kommen/ und hatte Gaser gewonnen/ und mit feuer verbrannt/ und die Cananiter erwürget/ die in der stadt wohneten/ und hatte sie seiner tochter Salomons weibe zum geschenck gegeben.

17. (II) Also bauete Salomo Gaser/ und das nider Beth Horon/

18. Und Baleath/ und Thamar in der wüsten im lande/

19. Und alle städte der kornhäuser/ die Salomo hatte/ und alle städte der wagen/ und die städte der reuter/ und wozu er lust hatte zu bauen zu Jerusalem/ im Libanon/ und im gantzen lande seiner herschafft.

20. (IV) Und alles übrige volck von den Amoritern/ Hethitern/ Pheresitern/ Hevitern/ und Jebusitern/ die nicht von den kindern Israel waren/

21. Derselben kinder/ die sie hinter sich überbleiben liessen im lande/ die die kinder Israel nicht konten verbannen/ die machte Salomo zinsbar biß auff diesen tag.

22. Aber von den kindern Israel machet er nicht knechte/ sondern ließ sie kriegsleute und seine knechte/ und fürsten und ritter/ und über seine wagen und reuter seyn.

23. (V) Und der amptleute/ die über Salomons geschäffte waren/ der waren fünff hundert und funffzig/ die über das volck herrscheten/ und die geschäffte außrichteten.

24. Und die tochter Pharao zog herauff von der stadt David/ in ihr haus/ das er für sie gebauet hatte. Da bauet er auch Millo.

25. Und Salomo opfferte deß jahrs dreymal brandopffer und danckopffer auff dem altar/ den er dem HErrn gebauet hatte/ und räucherte über ihm vor dem HERRN/ und ward also das haus fertig.

26. Und Salomo machet auch schiffe zu EzeonGeber/ die bey Eloth ligt am ufer deß schilffmeers/ im lande der Edomiter.

27. Und Hiram sandte seine knechte im schiff/ die gute schiffleute/ und auff dem meer erfahren waren/ mit den knechten Salomo.

28. Und kamen gen Ophir/ und holeten daselbst vier hundert und zwantzig centner golds/ und brachtens dem könige Salomo.

Das 10. Capitel.

Reise/ rede/ geschenck und abzug der königin vom reich Arabien/ mit erzehlung des reichthumbs Salomonis.

Hat 2. theil.

Und da das gerüchte Salomo von dem namen deß HErrn kam vor die a königin von reich Arabien/ kam sie ihn zu versuchen mit rätzeln.

a 2. Chron. 2, 1. Matt. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen zeug/ mit kameelen/ die specerey trugen/ und viel golds und edelgesteine. Und da sie zum könige Salomo hinein kam/ redet sie mit ihm alles/ was sie vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagets ihr alles/ und war dem könige nichts verborgen/ das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die königin von reich Arabien sahe alle weißheit Salomos/ und das haus/ daß er gebauet hatte/

5. Und die speise für seinen tisch/ und seiner knechte wohnung/ und seiner diener ampt/ und ihre kleider/ und

seine schencken und seine brandopffer/ die er in dem hause deß HERRN opfferte / kunte sie sich nicht mehr enthalten.

6. Und sprach zum könige: Es ist wahr/was ich in meinem lande gehöret habe von deinem wesen / und von deiner weißheit/

7. Und ich habe es nicht wollen glauben/ biß ich kommen bin / und habs mit meinen augen gesehen. Und sihe/ es ist mir nicht die helffte gesagt / du hast mehr weißheit und gute / denn das gerücht ist das ich gehöret habe.

8. Selig sind deine leute und deine knechte / die allzeit vor dir stehen/ und deine weißheit hören.

9. Gelobet sey der HERR dein GOtt / der zu dir lust hat / daß er dich auff den stul Jsrael gesetzt hat/ darumb / daß der HERR Jsrael lieb hat ewiglich / und dich zum könige gesetzt hat/ daß du gericht und recht haltest.

10. Und sie gab dem könig hundert und zwantzig centner golds/und sehr viel specerey und edelgesteine/ es kam nicht mehr so viel specerey/als die königin vom reich Arabien dem könige Salomo gab.

11. Dazu die schiffe Hiram/die gold auß Ophir führeten / brachten sehr viel hebenholtz und edelgesteine.

12. Und der könig ließ machen von hebenholtz pfeiler im hause deß HErrn / und im hause deß königs/ und harffen und psalter für die sänger. Es kam nicht mehr solch hebenholtz / ward auch nicht gesehen biß auff diesen tag.

13. Und der könig Salomo gab der königin von reich Arabien alles/was sie begehrt und bat / ohn was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich/ und zog in ihr land sampt ihren knechten.

14. (II) Deß goldes aber/ das Salomo in einem jahr kam / war am gewicht *b* sechs hundert und sechs und sechtzig centner/

b 2.Chron.9,13.

15. Ohn was von krämern und kauffleuten und apothekern / und von allen königen Arabiä / und von den gewaltigen in ländern kam.

16. Und der könig Salomo *c* ließ machen zwey hundert schilde vom besten golde/sechs hundert stück goldes thät er zu einem schilde.

c 1.Reg.14,26.

17. Und drey hundert tartschen vom besten golde/ja drey pfund goldes zu einer tartschen. Und der könig thät sie in das haus vom walde Libanon.

18. Und der könig machte *d* einen grossen stul von elffenbein/ und überzog ihn mit dem edelsten golde.

d 2.Chron.9,17.

19. Und der stul hatte sechs stuffen/ und das häupt am stul war hinten rund. Und waren lehnen auff beyden seiten umb das gesässe / und zwo löwin stunden an den lehnen/

20. Und zwölff löwen stunden auff den sechs stuffen auff beyden seiten/ solches ist nie gemacht in keinen königreichen.

21. Alle trinckgefässe deß königes Salomo waren gülden / und alle gefässe im hause vom wald Libanon waren auch lauter gold. Denn deß silbers achtet man zu zeiten Salomo nichts.

22. Denn das meerschiff deß königes / das auff dem meer mit dem schiff Hiram fuhr/ kam in drey jahren einmal / und bracht gold / silber/ elffenbein/ affen und pfauen.

23. Also ward der könig Salomo *e* grösser mit reichthumb und weißheit/ denn alle könige auff erden.

e 2.Par.1,1.

24. Und alle welt begehrt Salomo zu sehen / daß sie die weißheit höreten / die ihm Gott in sein hertz gegeben hatte.

25. Und jederman bracht ihm geschenck/ silbern und gülden geräthe/ kleider und harnisch / würtz / rosse/ mäuler/jährlich.

26. Und *f* Salomo bracht zuhauffen wagen und reuter / daß er hatte tausend und vier hundert wagen/ und zwölff tausend reuter / und ließ sie in den wagenstädten/ und bey dem könige zu Jerusalem.

f 2.Par.1,14.

27. Und der könig macht / daß deß silbers zu Jerusalem so viel war/wie die steine / und cedernholtz so viel/ wie die wilden feigenbäum in den gründen.

28. Und man bracht dem Salomo pferde auß Egypten / und allerley waar. Und die kauffleut deß königs kaufften dieselbe waar.

29. Und brachtens auß Egypten herauß / ja einen wagen umb sechs hundert silberlinge / und ein pferd umb hundert und funfftzig. Also bracht man sie auch allen königen der Hethiter / und den königen zu Syrien/ durch ihre hand.

Das 11. Capitel.

Salomons weiber / abgötterey / feinde und todt.

Hat 4. Theil.

ABer der König Salomo liebete viel außländische weiber / die tochter Pharao / und Moabitische / Ammonitische / Edomitische / Zidonitische und Hethitische /

2. Von solchen völckern / *a* davon der HERR gesagt hatte den kindern Israel / Gehet nicht zu ihnen / und lasset sie nicht zu euch kommen / Sie werden gewiß eure hertzen neigen ihren göttern nach. An diesen hieng Salomo mit liebe.

a Exod.34,16. Deut.7,3.

3. Und er hatte sieben hundert weiber zu frauen / und dreyhundert kebsweiber. Und seine weiber neigten sein hertz.

4. Und da er nun alt war / *b* neigten seine weiber sein hertz frembden göttern nach / daß sein hertz nicht gantz war mit dem HErrn seinem Gott / wie das hertz seines vaters Davids. *b* Sir.47,21.

5. Also wandelt Salomo Astharoth dem gott der von Zidon nach / und Milcom dem greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo thät das dem HERRN übel gefiel / und folget nicht gäntzlich dem HERRN / wie sein vater David.

7. Da bauete Salomo eine höhe / *c* Chamos dem greuel der Moabiter auff dem berge / der vor Jerusalem ligt / und Molech dem greuel der Ammoniter. *c* Num.21,29.

8. Also thät Salomo allen seinen außländischen weibern / die ihren göttern räucherten und opfferten.

9. (II) Der HERR aber ward zornig über Salomo / daß sein hertz von dem HErrn dem Gott Israel geneigt war / der *d* ihm zweymal erschienen war / *d* 1.Reg.3,5. c.9,2.

10. Und ihm solches geboten hatte / Daß er nicht andern göttern nachwandelte / und doch er nicht gehalten hatte / was ihm der HERR geboten hatte.

11. Darumb sprach der HERR zu Salomo: *e* Weil solches bey dir geschehen ist / und hast meinen bund und meine gebot nicht gehalten / die ich dir geboten habe / so wil ich auch das königreich von dir reissen / und deinem knechte geben.

e 1.Reg.12,15.

12. Doch bey deiner zeit wil ichs nicht thun / umb deines vaters Davids willen / sondern von der hand deines sohns wil ichs reissen.

13. Doch wil ich nicht das gantze reich abreissen / Einen stamm wil ich deinem sohn geben / umb Davids willen meines knechts / und umb Jerusalem willen / die ich erwehlet habe.

14. Und der HERR erwecket Salomo einen widersacher / Hadad den Edomiter / von königlichem saamen / welcher war in Edom.

15. Denn *f* da David in Edom war / und Joab der feldhauptmann hinauff zog / die erschlagenen zu begraben / schlug er was mannsbilde war in Edom. *f* 2.Sam.8,14.

16. Denn Joab bleib sechs monden daselbst / und das gantze Israel / biß er außrottet alles / was mannsbilde war in Edom.

17. Da flohe Hadad / und mit ihm etliche männer der Edomiter von seines vaters knechten / daß sie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger knabe.

18. Und sie machten sich auff von Midian / und kamen gen Paran / und nahmen leute mit sich auß Paran / und kamen in Egypten zu Pharao / dem könige in Egypten / der gab ihm ein haus und nahrung / und gab ihm ein land ein.

19. Und Hadad fand grosse gnade vor dem Pharao / daß er ihm auch seines weibes Thahpenes der königin schwester zum weibe gab.

20. Und die schwester Thahpenes gebar ihm Genubath seinen sohn / und Thahpenes zog ihn auff im hause Pharao / daß Genubath war im hause Pharao unter den kindern Pharao.

21. Da nun Hadad höret in Egypten / daß David entschlaffen war mit seinen vätern / und daß Joab der feldhauptmann todt war / sprach er zu Pharao: Laß mich in mein land ziehen.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir / daß du wilt in dein land ziehen? Er sprach: Nichts / Aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckt ihm Gott einen widersacher / Reson den sohn ElJada / der von seinem herrn HadadEser dem könige zu Zoba geflohen war.

24. Und sammlet wider ihn männer / und ward ein hauptmann der kriegsknecht / da sie David erwürget /

Und zogen gen Damascon/ und wohneten daselbst/ und regierten zu Damasco/

25. Und er war Israels widersacher/ so lange Salomo lebet. Das ist der schade/ den Hadad leid/ darumb hatte er einen eckel wider Israel/ und ward könig über Syrien.

26. (III) Dazu g Jerobeam der sohn Nebat/ ein Ephrater von Zareda/ Salomo knecht/ und seine mutter hieß ZeruJa/ eine wittwe/ der hub auch die hand auff wider den könig.

g 2. Chron. 13, 6.

27. Und das ist die sache/ darumb er die hand wider den könig auffhub/ Da Salomo Millo bauet/ verschloß er eine lücke an der stadt David seines vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbar mann. Und da Salomo sahe/ daß der knab auffrichtig war/ satzte er ihn über alle last deß hauses Joseph.

29. Es begab sich aber zu der zeit/ daß Jerobeam außgieng von Jerusalem/ Und es traff ihn an der prophet Ahia von Silo auff dem wege/ und hatte einen neuen mantel an/ und waren die beyde alleine im felde.

30. Und Ahia h fasset den neuen mantel/ den er anhatte/ und reiß ihn in zwölff stück.

h 1. Reg. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen stück zu dir/ Denn so spricht der HERR/ der Gott Israel: Sihe/ ich wil das königreich von der hand Salomo reissen/ und dir zehen stämme geben.

32. Einen stamm sol er haben/ umb meines knechts Davids willen/ und umb der stadt Jerusalem willen/ die ich erwehlet habe auß allen stämmen Israel.

33. Darumb/ daß sie mich verlassen/ und angebetet haben Astharoth/ den gott der Zidonier/ Chamos/ den gott der Moabiter/ und Milcom/ den gott der kinder Ammon/ und nicht gewandelt haben in meinen wegen/ daß sie thäten/ was mir wol gefället/ meine gebot und rechte/ wie David sein vater.

34. Ich wil auch nicht das gantze reich auß seiner hand nehmen/ i Sondern ich wil ihn zum fürsten machen sein lebenlang/ umb David meines knechts willen/ den ich erwehlet habe/ der meine gebot und rechte gehalten hat.

i 2 Sam. 7, 12. 16. Ps. 132, 11. Sir. 47, 24.

35. Auß der hand seines sohns wil ich das königreich nehmen/ und wil dir zehen stämme/

36. Und seinem sohn einen stamm geben/ auff daß David mein knecht vor mir ein liecht habe allewege in der stadt Jerusalem/ die ich mir erwehlet habe/ daß ich meinen namen dahin stelle.

37. So wil ich nun dich nehmen/ daß du regierest über alles/ was dein hertz begehret/ und solt König seyn über Israel.

38. Wirst du nun gehorchen allem/ das ich dir gebieten werde/ und in meinen wegen wandeln/ und thun was mir gefället/ daß du haltest meine rechte und gebot/ wie mein knecht David gethan hat/ so wil ich mit dir seyn/ und dir ein beständig haus bauen/ wie ich David gebauet habe/ und wil dir Israel geben.

39. Und wil den saamen David umb deß willen demütigen/ doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtet Jerobeam zu tödten/ da macht sich Jerobeam auff/ und flohe in Egypten zu Sisak dem könige in Egypten/ und bleib in Egypten/ biß daß Salomo starb.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ und seine weißheit/ Das ist geschrieben in der c chronica von Salomo.

c 2. Par. 1, 1. &c.

42. Die zeit aber/ die Salomo könig war zu Jerusalem/ über gantz Israel/ ist viertzig jahr.

43. (IV) Und d Salomo entschlieff mit seinen vätern/ und ward begraben in der stadt David seines vaters/ Und sein sohn Rehabeam ward könig an seine statt.

d 2. Par. 9, 31. Sir. 47, 26.

Das 12. Capitel.

Zertheilung des reichs Salomonis. Hat 4. theil.

Und a Rehabeam zog gen Sichem/ Denn das gantze Israel war gen Sichem kommen/ ihn zum könige zu machen.

a 2. Par. 10, 1.

2. Und Jerobeam/ der sohn Nebat/ höret/ da er noch in Egypten war/ (dahin er für dem könige Salomo geflohen war) und bleib in Egypten.

3. Und sie sandten hin/ und liessen ihm ruffen. Und Jerobeam sampt der gantzen gemeine Israel kamen/ und redeten mit Rehabeam/ un sprachen:

4. Dein vater hat unser joch zu hart gemacht. So mache du nu den harten dienst und das schwere joch leichter/ das er uns auffgelegt hat / So wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin biß an den dritten tag / so kommt wieder zu mir. Und das volck gieng hin.

6. Und der könig Rehabeam hielt einen rath mit den ältesten / die vor seinem vater Salomo stunden / da er lebet / und sprach: Wie rathet ihr/ daß wir diesem volck eine antwort geben?

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heut diesem volck einen dienst thun/ und ihnen zu willen seyn / und sie erhören / und ihnen gute wort geben/ so werden sie dir unterthänig seyn dein lebenlang.

8. Aber er verließ der ältesten rath/ den sie ihm gegeben hatten/ und hielt einen rath mit den jungen / die mit ihm auffgewachsen waren / und vor ihm stunden.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr/ daß wir antworten diesem volck/ die zu mir gesagt haben/ Mache das joch leichter / das dein vater auff uns gelegt hat?

10. Und die jungen/ die mit ihm auffgewachsen waren / sprachen zu ihm? Du solt zu dem volck / das zu dir saget: Dein vater hat unser joch zu schwer gemacht/ mache du es uns leichter / also sagen: Mein *b* kleinester finger sol dicker seyn / denn meines vaters lenden.

b Sir.47,28.

11. Nun / mein vater hat auff euch ein schwer joch geladen/ Ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget/ ich wil euch mit scorpion züchtigen.

12. Also kam Jerobeam sampt dem gantzen volck zu Rehabeam am dritten tage/ wie der könig gesagt hatte/ und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten tage.

13. Und der König gab dem volck eine harte antwort / und verließ den rath/ den ihm die ältesten gegeben hatten/

14. Und redet mit ihnen nach dem rath der jungen / und sprach: Mein vater hat euer joch schwer gemacht/ Ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget / Ich aber wil euch mit scorpion züchtigen.

15. Also gehorchet der könig dem volcke nicht / denn es war also gewandt von dem HERRN/ auff daß er sein wort bekräfftiget / das *c* er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam dem sohn Nebat.

c 1.Reg.11,31.

16. (II) Da aber das gantze Israel sahe / daß der könig sie nicht hören wolt / gab das volck dem könige eine antwort / und sprach: Was haben wir denn theils an David / oder erbe am sohn Isai: Israel hebe dich zu deinen hütten / So siehe nun du zu deinem hause David. Also gieng Israel in seine hütten.

17. Daß Rehabeam regierte nur über die kinder Israel / die in den städten Juda wohneten.

18. Und da der könig Rehabeam hinsandte Adoram den rentmeister/ warff ihn gantz Israel mit steinen zu todt. Aber der könig Rehabeam steig frisch auff einen wagen / daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom hause David/ biß auff diesen tag.

20. Da nun gantz Israel höret/ daß Jerobeam war wieder kommen/ sandten sie hin/ und liessen ihn ruffen zu der gantzen gemeine / und machten ihn zum könige über das gantze Israel. Und folget niemand dem hause David / ohn der stamm Juda alleine.

21. (III) Und da Rehabeam gen Jerusalem kam/ sammlete er das gantze haus Juda / und den stamm Benjamin / hundert und achtzig tausend junge streitbare mannschafft / wider das haus Israel zu streiten/ und das königreich wieder an Rehabeam den sohn Salomo zu bringen.

22. Es kam aber Gottes wort zu *d* Semaja / dem mann Gottes / und sprach:

d 2.Par.11,2.

23. Sage Rehabeam dem sohn Salomo / dem könige Juda / und zum gantzen hause Juda und BenJamin / und dem andern volck / und sprich:

24. So spricht der HERR / Ihr solt nicht hinauff ziehen / und streiten wider eure brüder / die kinder Israel. Ein jederman gehe wieder heim / Denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem wort des HERRN / und kehreten umb/ daß sie hingiengen/ wie der HErr gesagt hatte.

25. (IV) Jerobeam aber bauete Sichem auff dem gebirge Ephraim/ und wohnete

wohnete drinnen / und zog von dannen herauß / und bauete Pnuel.

26. Jerobeam aber gedacht in seinem hertzen / Das königreich wird nun wieder zum hause David fallen /

27. So diß volck sol hinauff gehen / opffer zu thun in deß HErrn hause zu Jerusalem / und wird sich das hertz deß volcks wenden zu ihrem herrn Rehabeam / dem könige Juda / und wird mich erwürgen / und wieder zu Rehabeam / dem könige Juda fallen.

28. Und der könig hielt einen rath / und macht zwey güldene kälber / und sprach zu ihnen: Es ist euch zuviel / hinauff gen Jerusalem zu gehen / Sihe e da sind deine götter / Israel / die dich auß Egyptenland geführet haben. e Exod.32,4.

29. Und setzet eines zu BethEl / und das ander thät er gen f Dan.

f Iud 18,30.

30. Und das gerieth zur sünde / denn das volck gieng hin vor dem einen biß gen Dan.

31. Er machet auch ein haus der höhen / und g machte priester von den geringsten im volck / die nicht von den kindern Levi waren.

g 2.Par.11,15.c.13,9.

32. Und er macht ein fest am funffzehenden tage deß achten monden / wie das fest in Juda / und opfferte auff dem altar. So thät er zu BethEl / daß man den kälbern opfferte / die er gemacht hatte / und stifftet zu BethEl die priester der höhen / die er gemacht hatte.

33. Und opfferte auff dem altar (den er gemacht hatte) zu BethEl / am funffzehenden tage deß achten monden / welchen er auß seinem hertzen erdacht hatte / und macht den kindern Israel feste / und opffert auff dem altar / daß man räuchern solt.

Das 13. Capitel.

Jerobeams hand verdorret / Ein Prophet wird vom löwen getödtet. Hat 4. theil.

Und sihe / ein mann Gottes kam von Juda durch das wort deß HErrn gen BethEl / Und Jerobeam stund bey dem altar zu räuchern.

2. Und er rieff wider den altar durch das wort deß HErrn / und sprach: Altar / altar / So spricht der HErr: Sihe / es wird ein sohn dem hause David geboren werden / mit namen Josia / der a wird auff dir opffern die priester der höhe / die auff dir räuchern / und wird menschenbein auff dir verbrennen.

a 2.Reg.23,16.

3. Und er gab deß tages ein wunder / und sprach: Das ist das wunder daß solches der HErr geredt hat / Sihe / der altar wird reissen un die asche verschüttet werden / die drauff ist.

4. Da aber der könig das wort von dem mann Gottes höret / der wider den altar zu BethEl rieff / recket er seine hand auß bey dem altar und sprach: Greiffet ihn. Und seine hand verdorret / die er wider ihn außgereckt hatte / und konte sie nicht wieder zu sich ziehen.

5. Und der altar reiß / und die asche ward verschüttet vom altar / nach dem wunder / das der mann Gottes gegeben hatte durch das wort deß HERRN.

6. Und der könig antwortet / und sprach zu dem mann Gottes: Bitte das angesicht deß HErrn deines Gottes / und bitte für mich / daß meine hand wieder zu mir komme. Da bat der mann Gottes das angesicht deß HErrn / und dem könige ward seine hand wieder zu ihm bracht / und ward / wie sie vorhin war.

7. Und der könig redet mit dem mann Gottes: Kom mit mir heim / und labe dich / Ich wil dir ein geschenck geben.

8. Aber der mann Gottes sprach zum könige: Wenn du mir auch dein halbes haus gebest / so käme ich doch nicht mit dir. Denn ich wil an diesem ort kein brodt essen / noch wasser trincken.

9. Denn also ist mir geboten durch deß HERRN wort / und gesagt: Du solt kein brodt essen / und kein wasser trincken / und nicht wieder durch den weg kommen / den du gegangen bist.

10. Und er gieng weg durch einen andern weg / und kam nicht wieder durch den weg / den er gen BethEl kommen war.

11. (II) Es wohnet aber ein alter prophet zu BethEl / zu dem kam sein sohn / und erzehlt ihm alle werck / die der mann Gottes gethan hatte deß tages zu BethEl / und die wort / die er zum könige geredt hatte.

12. Und ihr vater sprach zu ihnen: Wo ist der weg / den er gezogen ist? Und seine söhne zeigten ihm den weg / den der mann Gottes gezogen war / der von Juda kommen war.

13. Er aber sprach zu seinen söhnen: Sattelt mir den esel. Und da sie ihm den esel sattelten/ reit er darauff.

14. Und zog dem mann Gottes nach/ und fand ihn unter einer eichen sitzen / und sprach zu ihm: Bist du der mann Gottes / der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim/ und iß brodt.

16. Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umbkehren/ und mit dir kommen/ Ich wil auch nicht brodt essen/ noch wasser trincken mit dir an diesem ort.

17. Denn es ist mit mir geredt worden durch das wort deß HERRN: Du solt daselbst weder brodt essen/ noch wasser trincken / Du solt nicht wieder durch den weg gehen / den du gegangen bist.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein prophet wie du/ und ein engel hat mit mir geredt durch deß HERRN wort/ und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim/ daß er brodt esse / und wasser trincke/ Er log ihm aber/

19. Und führet ihn wieder umb/ daß er brodt aß/ und wasser tranck in seinem hause.

20. Und da sie zu tisch sassen / kam das wort deß HERRN zum propheten/ der ihn wieder umb geführet hatte/

21. Und schrey den mann Gottes an/ der von Juda kommen war / und sprach: So spricht der HERR: Darumb / das du dem mund deß HERRN bist ungehorsam gewest/ und hast nicht gehalten das gebot/ das dir der HERR dein Gott geboten hat.

22. Und bist umbgekehret / hast brodt gessen/ und wasser getruncken/ an dem ort/ davon er dir sagete / Du solt weder brodt essen noch wasser trincken / so sol dein leichnam nicht in deiner väter grab kommen.

23. (III) Und nachdem er brodt gessen und getruncken hatte / sattelt man den esel dem propheten / den er wieder umb geführet hatte.

24. Und da er wegzog/ fand ihn ein löwe auff dem wege/ und tödtet ihn. Und sein leichnam lag geworffen in dem wege / und der esel stund neben ihm/ und der löwe stund neben dem leichnam.

25. Und da leute vorüber giengen/ sahen sie den leichnam in den weg geworffen / und den löwen bey dem leichnam stehen / und kamen / und sagten es in der stadt/ da der alte prophet innen wohnet.

26. Da das der prophet höret / der ihn wieder umbgeführet hatte sprach er: Es ist der mann Gottes / der dem munde deß HERRN ist ungehorsam gewest / darumb hat ihn der HERR dem löwen gegeben/ der hat ihn zubrochen und getödtet/ nach dem wort / das ihm der HERR gesagt hat.

27. Und sprach zu seinen söhnen: Sattelt mir den esel. Und da sie ihn gesattelt hatten/

28. Zog er hin / und fand seinen leichnam in den weg geworffen / und den esel und den löwen neben dem leichnam stehen. Der löwe hatte nichts gefressen von dem leichnam/ und den esel nicht zubrochen.

29. Da hub der prophet den leichnam deß manns Gottes auff/ und leget ihn auff den esel / und führet ihn wieder umb/ und kam in die stadt deß alten propheten / daß sie ihn klagten und begruben.

30. Und er legte den leichnam in sein grab/ und klagten ihn: Ach bruder!

31. Und da sie ihn begraben hatten/ sprach er zu seinen söhnen: Wenn ich sterbe / so begrabet mich in dem grabe/ da der mann Gottes inne begraben ist/ und leget meine beine neben seinen beinen.

32. Denn es wird geschehen/ was er geschryen hat wider den altar zu BethEl durch das wort deß HErrn/ und wider alle häuser der höhen / die in den städten Samaria sind.

33. (IV) Aber nach diesem geschicht kehret sich Jerobeam nicht von seinem bösen wege/ Sondern verkehret sich / und macht priester der höhen von den geringsten deß volcks. Zu wem er lust hatte/ deß hand füllet er/ und der ward priester der höhe.

34. Und diß gerieth zur sünde dem hause Jerobeam / daß er verderbet/ und von der erden vertilget ward.

Das 14. Capitel.

Weissagung wieder Jerobeam/ Rehabeams regiment: sünde und straffe derselben.

Hat 4. theil.

Zu der zeit war Abia der sohn Jerobeam kranck.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem weibe: Mache dich auff/ und verstelle dich / daß niemand mercke / daß du Jerobeams

Jerobeams weib seyest/und gehe hin gen Silo/Sihe/ daselbst ist der prophet Ahia/der a mir geredt hat / daß ich solte könig seyn über diß volck.

a 1.Reg.11,30,31.

3. Und nimm mit dir zehen brodt und kuchen/und ein krug mit honig/ und komme zu ihm/ daß der dir sage/ wie es dem knaben gehen wird.

4. Und das weib Jerobeam thät also/und machet sich auff/ und gieng hin gen Silo / und kam ins haus Ahia. Ahia aber konte nicht sehen/ denn seine augen starreten für alter.

5. Aber der HErr sprach zu Ahia: Sihe / das weib Jerobeam kömmt/ daß sie von dir eine sache frage umb ihren sohn/denn er ist kranck. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam/stellet sie sich frembde.

6. Als aber Ahia höret das rauschen ihrer füsse zur thür hinein gehen / sprach er: Komm herein du weib Jerobeam/Warumb stellest du dich so frembd? Ich bin zu dir gesandt/ein harter bote.

7. Gehe hin/und sage b Jerobeam: So spricht der HERR / der Gott Israel: Ich habe dich erhaben auß dem volck / und zum fürsten über mein volck Israel gesetzt/

b 1.Reg.11,20.

8. Und habe das königreich von Davids hause gerissen/und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen wie mein knecht David / der mein gebot hielt/und wandelt mir nach von gantzem hertzen / daß er thät/ was mir nur wol gefiel.

9. Und hast übel gethan über alle/ die vor dir gewesen sind. Bist hingegangen / und hast dir andere götter gemacht/und gegossene bilder/daß du mich zu zorn reitzest / und hast mich hinter deinen rücken geworffen.

10. Darumb sihe / c Ich wil unglück über das haus Jerobeam führen/und außrotten an dem Jerobeam auch den/der an die wand pisset / den verschlossenen und verlassenen in Israel. Und wil die nachkommen des hauses Jerobeam außfegen/wie man koth außfeget / biß gantz mit ihm auß sey. c 1.Reg.15,29.

11. Wer von Jerobeam stirbt in der stadt/ den sollen die hunde fressen/ Wer aber auff dem felde stirbt / den sollen die vögel des himmels fressen/ denn der HERR hats geredt.

12. So mache du dich auff / und gehe heim. Und wenn dein fuß zur stadt eintritt/wird das kind sterben.

13. Und es wird ihn das gantz Israel klagen / und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu grabe kommen / darumb / daß etwas gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn/dem Gott Israel/im hause Jerobeam.

14. Der HERR aber wird ihm einen könig über Israel erwecken/ der wird das hauß Jerobeam außrotten des tages. Und was ist nun gemacht?

15. Und der HERR wird Israel schlagen / gleich wie das rohr im wasser bewegt wird/ und wird Israel d außreissen / von diesem guten lande/daß er ihren vätern gegeben hat/ und wird sie streuen über das wasser/ Darumb daß sie ihre hayne gemacht haben/ den HErrn zu erzürnen.

d 2.Reg.17,23.

16. Und wird Israel übergeben umb der sünde willen Jerobeam / der da gesündiget hat/ und hat Israel sündigen gemacht.

17. (II) Und das weib Jerobeam machet sich auff/gieng hin / und kam gen Thirza. Und da sie auff die schwelle des hauses kam/starb der knabe.

18. Und sie begruben ihn/und gantz Israel klaget ihn/ nach dem wort deß HERRN / das er geredt hatte durch seinen knecht Ahia den propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist / wie er gestritten und regieret hat / Sihe / das e ist geschrieben in der chronica der könige Israel. e 2.Par.10,15.

20. (III) Die zeit aber/die Jerobeam regierte / sind zwey und zwantzig jahr / und entschlieff mit seinen vätern/ und sein sohn Nadab ward könig an seine statt.

21. (IV) So war Rehabeam der sohn Salomo könig in Juda. f viertzig jahr alt war Rehabeam/ da er könig ward / und regieret siebenzehen jahr zu Jerusalem in der stadt / die der HErr erwehlet hatte auß allen stämmen Israel/daß er seinen namen daselbst hin stellete. Seine mutter hieß Naema/eine Ammonitin.

22. Und Juda that/das dem HErrn übel gefiel/ und reitzeten ihn zu eifer/ mehr denn alles/das ihre väter gethan hatten mit ihren sünden / die sie thaten.

23. Denn sie baueten ihnen auch höhen / seulen und hayne auff allen hohen hügeln / und unter allen grünen bäumen.

24. Es

24. Es waren auch hurer im lande / und sie thäten alle die greuel der heyden / die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte.

25. Aber im fünfften jahr des königes Rehabeam / zog Sisak der könig in Egypten herauff wider Jerusalem.

26. Und nahm die schätze auß dem hause des HERRN / und auß dem hause deß königes / und alles / was zu nehmen war / und nahm alle güldene schilde / die g Salomo hatte lassen machen.

g 1.Reg. 10,16.

27. An welcher statt ließ der könig Rehabeam eherne schilde machen / und befahl sie unter die hand der obersten trabanten / die der thür hüteten am hause deß königes.

28. Und so offt der könig in das haus des HERRN gieng / trugen sie die trabanten / und brachten sie wieder in der trabanten kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / Sihe / das h ist geschrieben in der chronica der könig Juda.

h 2.Par. 12,15.

30. Es war aber krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang.

31. Und Rehabeam entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben mit seinen vätern in der stadt David. Und seine mutter hieß Naema / eine Ammonitin / und sein sohn Abiam ward könig an seine statt.

Das 15. Capitel.

Regierung zweyer könige in Juda / Abiams und Assae / und zweyer in Israel / Nadabs und Baesae.

Hat 3. theil.

IM achtzehenden jahr des königes Jerobeam / deß sohns Nebat / ward a Abiam könig in Juda.

a 2.Par. 13,1.

2. Und regiret drey jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Maecha / ein tochter Abisalom.

3. Und er wandelt in allen sünden seines vaters / die er vor ihm gethan hatte / und sein hertz war nicht rechtschaffen an dem HERRN seinem Gott / wie das hertz seines vaters Davids.

4. Denn umb Davids willen gab der HERR sein Gott ihm ein licht zu Jerusalem / daß er seinen sohn nach ihm erwecket und erhielt zu Jerusalem.

5. Darumb / daß David gethan hatte / das dem HERRN wol gefiel / und nicht gewichen war von allem / das er ihm gebot sein lebenlang / ohn b in dem handel mit Uria dem Hethiter. b 2.Sam. 11, 17. c. 12, 9.

6. Es war aber ein krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein lebenlang.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / sihe / das ist geschrieben in der c chronica der könige Juda. Es war aber krieg zwischen Abiam und Jerobeam. c 2.Par. 13,22.

8. Und Abiam entschlieff mit seinen vätern / und sie begruben ihn in der stadt David. Und d Assa sein sohn ward könig an seine statt.

d 2.Par. 14, 1.

9. (II) Im zwanzigsten jahr deß königs Jerobeam über Israel / ward Assa könig in Juda /

10. Und regiret ein und viertzig jahr zu Jerusalem. Seine e mutter hieß Maecha / eine tochter Abisalom.

e 2.Par. 15,1.

11. Und Assa that / das dem HErrn wol gefiel / wie sein vater David /

12. Un thät die hurer auß dem lande / und that ab alle götzen / die seine väter gemacht hatten.

13. Dazu setzet er auch seine mutter Maecha ab vom ampt / das sie den Miplezeth gemacht hatte im hayne / und Assa rottet auß ihren Miplezeth / und verbrannts im bach Kidron.

14. Aber die höhen thäten sie nicht abe. Doch war das hertz Assa rechtschaffen an dem HERRN sein lebenlang.

15. Und das silber und gold / und gefäß / das sein vater geheiliget hatte / und was geheiliget war zum hause deß HERRN / brachte er ein.

16. Und es war streit zwischen Assa und Baesa dem könige Israel ihr lebenlang.

17. Baesa / aber der könig Israel zog herauff wider Juda / und bauet Rama / daß niemand solt auß und ein ziehen / auff Assa seiten deß königs Juda. f 2.Par. 16,1.

18. Da nahm Assa alles silber und gold / das übrig war im schatz deß hauses deß HERRN / und im schatz deß hauses deß königes / und gabs in

seiner

seiner knechte hände/und sandte sie zu Ben-Hadad dem sohn Tabrimon/ deß sohns Hesion / dem könige in Syrien/ der zu Damasco wohnet / und ließ ihm sagen:

19. Es ist ein bund zwischen mir und dir/ und zwischen meinem vater und deinem vater. Darumb schicke ich dir ein geschenck/ silber und gold/daß du fahren lässest den bund / den du mit Baesa dem könige Israel hast/ daß er von mir abziehe.

20. Ben-Hadad gehorchet dem könige Assa / und sandte seine hauptleute wider die städte Israel / und schlug Jion und Dan/und Abel Beth Maecha/ das gantze Cineroth / an dem gantzen lande Naphthali.

21. Da das Baesa höret / ließ er ab zu bauen Rama/und zog wieder gen Thirza.

22. Der könig Assa aber ließ erschallen im gantzen Juda: Hie sol niemand ungestrafft bleiben. Und sie nahmen die stein und holtz von Rama weg/damit Baesa gebauet hatte/ und der könig Assa bauete damit Geba BenJamin/und Mizpa.

23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist/und alle seine macht / und alles/was er gethan hat/und die städte / die er gebauet hat / sihe / *g* das ist geschrieben in der chronica der könige Juda/ohn daß er in seinem alter an seinen füssen kranck war.

g 2.Par.14.2.

24. Und *h* Assa entschlieff mit seinen vätern/ und ward begraben mit seinen vätern in der stadt David seines vaters. Und Josaphat sein sohn ward könig an seine statt.

h 2. Par.16.13.

25. (III) Nadab aber der sohn Jerobeam ward könig über Israel im andern jahr Assa deß königs Juda/und regieret über Israel zwey jahr.

26. Und thät das dem HERRN übel gefiel/und wandelt in dem wege seines vaters / und in seiner sünde/ damit er Israel hatte sündigen gemacht.

27. Aber Baesa der sohn Ahia auß dem hause Isaschar / machet einen bund wider ihn / und schlug ihn zu Gibethon/ welche war der Philister. Denn Nadab und das gantze Israel belagerten Gibethon.

28. Also tödtet ihn Baesa im dritten jahr Assa deß königs Juda/und ward könig an seine statt.

29. Als er nun könig war/schlug er das gantze hauß Jerobeam/und ließ nicht über etwas/ das den odem hatte von Jerobeam / biß er ihn vertilget / nach *i* dem wort deß HErrn/ das er geredt hatte durch seine knecht Ahia von Silo.

i 1.Reg.14.10.

30. Umb der sünde willen Jerobeam/ die er thät / und damit Israel sündigen machte / mit dem reitzen/ damit er den HERRN den Gott Israel erzürnet.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist/und alles / was er gethan hat/ Sihe/ das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

32. Und es war krieg zwischen Assa und Baesa dem könige Israel ihr lebenlang.

33. Im dritten jahr Assa deß königes Juda / ward Baesa der sohn Ahia könig über das gantze Israel zu Thirza/vier und zwantzig jahr.

34. Und thät das dem HErrn übel gefiel/ und wandelt in dem wege Jerobeam/ und in seiner sünde / damit er Israel hatte sündigen gemacht.

1. Es kam aber das wort deß HErrn zu Jehu dem sohn Hanani / wider Baesa/und sprach:

2. Darumb / daß ich dich auß dem staube erhaben habe / und zum fürsten gemacht über mein volck Israel/ und du wandelst in dem wege Jerobeam/und machest mein volck Israel sündigen / daß du mich erzürnest durch ihre sünde/

3. Sihe/ so wil ich die nachkommen Baesa / und die nachkommen seines hauses wegnehmen / und wil dein hauß setzen / wie das *k* hauß Jerobeam/deß sohns Nebat.

k 1.Reg.15.29.

4. Wer von Baesa stirbt in der stadt/den sollen die hunde fressen/und wer von ihm stirbt auff dem felde/ den sollen die vögel deß himmels fressen.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist/und was er gethan hat/und seine macht/ Sihe / das ist geschrieben in der *l* chronica der könige Israel.

l 2.Par.16.1.

6. Und Baesa entschlieff mit seinen vätern/und ward begraben zu Thirza/und sein sohn Ella ward könig an seine statt.

7. Auch das wort deß HErrn kam durch den propheten Jehu / den sohn Hanani / über Baesa und über sein hauß / und wider alles übel / das er thät vor dem HErrn / ihn zu erzürnen durch die wercke seiner hände/daß es würde wie das hauß Jerobeam/ und darumb/daß er diesen erschlagen hatte.

Das 16. Capitel.

Von vier königen in Israel/ Ella Simri/ Amri/ Assa.

Hat 4. theil.

8. IM sechs und zwantzigsten jahr Assa deß königs Juda / ward Ella der sohn Baesa/ könig über Israel zu Thirza zwey jahr.

9. Aber sein knecht Simri / der oberst über die helffte der wagen/ machte einen bund wider ihn. Er aber war zu Thirza / tranck / und war truncken im hause Arza deß vogts zu Thirza.

10. Und *a* Simri kam hinein / und schlug ihn tode/ im sieben und zwantzigsten jahr Assa deß königs Juda/ und ward könig an seine statt.

a 2. Reg. 9. 31.

11. Und da er könig war / und auff seinem stul saß / schlug er das gantze hauß Baesa/ und ließ nicht über auch der an die wand pisset/ dazu seine erben und seine freunde.

12. Also vertilget Simri das gantze hauß Baesa / nach dem wort deß HErrn / das er über Baesa geredt hatte/ durch den propheten Jehu.

13. Umb aller sünde willen Baesa/ und seines sohns Ella / die sie thäten / und Israel sündigen machten/ den HErrn den Gott Israel zu erzürnen durch ihre abgötterey.

14. Was aber mehr von Ella zu sagen ist / und alles / was er gethan hat/ Sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

15. (II) Im sieben und zwantzigsten jahr Assa des königs Juda / ward Simri könig sieben tage zu Thirza. Denn das volck lag vor Gibethon der Philister/

16. Da aber das volck im lager höret sagen/ daß Simri einen bund gemacht / und auch den könig erschlagen hatte / da machte gantz Israel desselben tags Amri den feldhauptmann zum könige über Israel im lager.

17. Und Amri zog herauff/ und das gantze Israel mit ihm von Gibethon/ und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sahe / daß die stadt solte gewonnen werden / gieng er in den pallast im hause deß königes / und verbrannt sich mit dem hause des königes/

19. Und starb umb seiner sünde willen die er gethan hatte/ daß er thät/ das dem HERRN übel gefiel/ und wandelt in dem wege Jerobeam/ und in seiner sünde / die er thät / daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist / und wie er einen bund machte/ Sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

21. (III) Dazumal theilete sich das volck Israel in zwey theil/ eine helffte hieng an Thibni dem sohn Ginath/ daß sie ihn zum könige machten / die ander helffte aber hieng an Amri.

22. Aber das volck / das zu Amri hieng / ward stärcker den das volck/ das an Thibni hieng / dem sohn Ginath/ und Thibni starb / da ward Amri könig.

23. Im ein und dreyssigsten jahr Assa des königes Juda/ ward Amri könig über Israel zwölff jahr / und regierte zu Thirza sechs jahr.

24. Er kauffte den berg Samaria von Semer umb zween centener silbers/ und bauet auff den berg / und hieß die stadt/ die er bauet/ nach dem namen Semer / des berges herrn/ Samaria.

25. Und Amri thät / das dem HERRN übel gefiel/ und war ärger denn alle / die vor ihm gewesen waren.

26. Und wandelt in allen wegen Jerobeam / deß sohns Nebat / und in seinen sünden / damit er Israel sündigen machte/ daß sie den HErrn den Gott Israel erzürneten in ihrer abgötterey.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / und seine macht / die er geübt hat / Sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

28 Und Amri entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben zu Samaria/ und Ahab sein sohn ward könig an seine statt.

29. (IV) Im acht und dreyssigsten jahr Assa des königes Juda / ward Ahab der sohn Amri könig über Israel/ und regieret über Israel zu Samaria zwey und zwantzig jahr.

30. Und thät/ das dem HERRN übel gefiel/ über alle/ die vor ihm gewesen waren.

31. Und war ihm ein geringes / daß er wandelt in der sünde Jerobeam deß sohns Nebat. Und nahm dazu Isebel / die tochter EthBaal deß königes zu Zidon/ zum weibe/ und gieng hin / und dienet Baal / und betet ihn an/

32. Und richtet Baal einen altar auf

im hause Baal/das er ihm bauete zu Samaria/

33. Und machte einen hayn / daß Ahab mehr thät/ den HERRN den Gott Israel zu erzürnen / denn alle könige Israel / die vor ihm gewesen waren.

34. Zur selbigen zeit bauet Hiel von BethEl Jericho / Es kostet ihn seinen ersten sohn Abiram / da er den grund leget/und seinen jüngsten sohn Segub/da er die thüren setzet. Nach *b* dem wort deß HERRN / das er geredt hatte / durch Josua den sohn Nun. *b* Jos.6,26.

Das 17. Capitel.

Elias in der theurung von raben gespeiset / wecket einen todten auff.

Hat 4. theil.

UNd es sprach Elia der Thisbiter auß den bürgern Gilead zu Ahab: So wahr der HErr der Gott Israel lebet / vor dem ich stehe / Es *a* sol diese jahr weder thau noch regen kommen/ich sage es denn.

a Sir.48,3.Iac.5,17.

2.(II)Und das wort deß HERRN kam zu ihm/und sprach:

3. Gehe weg von hinnen / und wende dich gegen morgen / und verbirge dich am bach Crith / der gegen dem Jordan fleusst/

4. Und solt vom bach trincken / und ich habe den raben geboten / daß sie dich daselbst sollen versorgen.

5. Er aber gieng hin und thät nach dem wort deß HErrn / und gieng weg/und setzt sich am bach Crith/ der gegen dem Jordan fleusst.

6. Und die raben brachten ihm brodt und fleisch / deß morgens und deß abends/und er tranck deß bachs.

7.(III)Und es geschah nach etlichen tagen/daß der bach vertrocknet/denn es war kein regen im lande.

8. Da kam das wort deß HERRN zu ihm/und sprach:

9. Mache dich auff / und gehe gen Zarpath/ welche bey Zidon ligt/ und bleibe daselbst/Denn ich habe daselbst einer wittwen geboten / daß sie dich versorge.

10. Und er macht sich auff/und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die thür der stadt / sihe / da *b* war eine wittwe / und las holtz auff. Und er rieff ihr / und sprach: hole mir ein wenig wasser im gefäß / daß ich trincke. *b* Luc.4,26.

11. Da sie aber hin gieng zu holen/ rieff er ihr / und sprach: Bringe mir auch einen bissen brodts mit.

12. Sie sprach: So wahr der HErr dein Gott lebet / ich habe nichts gebackens/ ohn ein hand voll mehls im cad/und ein wenig öl im kruge / Und sihe/ich habe ein holtz oder zwey auffgelesen/und gehe hinein/und wil mir und meinem sohne zurichten / daß wir essen und sterben.

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht/gehe hin / und machs / wie du gesagt hast / doch mache mir am ersten ein kleines gebackens davon/und bringe mirs herauß. Dir aber und deinem sohn solt du darnach auch machen.

14. Denn also spricht der HERR der Gott Israel: Das mehl im cad sol nicht verzehret werden / und dem ölkruge sol nichts mangeln/ biß auff den tag / da der HERR regnen lassen wird auff erden.

15. Sie *c* gieng hin / und machte/ wie Elia gesagt hatte/ und er aß/und sie auch/und ihr hauß/ eine zeitlang.

c Matth 10,40.

16. Das mehl im cad ward nicht verzehret/und dem ölkruge mangelte nichts / nach dem wort deß HErrn/ das er geredt hatte durch Elia.

17.(IV) Und nach diesen geschichten ward deß weibs/seiner haußwirthin/ sohn kranck/und seine kranckheit war so sehr hart / daß kein odem mehr in ihm bleib.

18. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen / du mann Gottes? Du bist zu mir herein kommen/ daß meiner missethat gedacht/ und mein sohn getödtet würde.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen sohn. Und er nahm ihn von ihrer schooß/ und gieng hinauff auff den saal/da er wohnet/ und leget ihn auff sein bette/

20. Und rieff den HERRN an/und sprach: HERR mein Gott / hast du auch der wittwen/bey der ich ein gast bin / so übel gethan / daß du ihren sohn tödtest.

21. Und er maß sich über dem kind dreymal / und rieff den HErrn an/ und sprach: HERR mein Gott/ laß die seele dieses kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhöret die stimm Elia. Und die seele deß kindes kam

wieder zu ihm / und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das kind / und brachts hinab vom saal ins hauß/ und gabs seiner mutter/und sprach: Sihe da/dein sohn lebet.

24. Und das weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich / daß du ein mann Gottes bist/und deß HErrn wort in deinem munde ist warheit.

Das 18. Capitel.

Elia schlachtet die Baals' pfaffen. Hat 4. theil.

UNd über eine lange zeit kam das wort deß HERRN zu Elia im dritten jahr und sprach: Gehe hin/ und zeige dich Ahab/ daß ich regnen lasse auff erden.

2. Und Elia gieng hin / daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine grosse theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rieff ObadJa seinem hofmeister / (ObadJa aber furchte den HERRN sehr.

4. Denn da Isebel die propheten deß HErrn außrottet / nahm ObadJa hundert propheten/und versteckt sie in der hölen / hie funffzig und da funffzig / und versorget sie mit brodt und wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu ObadJa: Zeuch durchs land zu allen wasserbrunnen und bächen/ob wir möchten heu finden/und die roß und mäuler erhalten/daß nicht das vieh alles umbkomme.

6. Und sie theileten sich ins land/ daß sie es durchzogen / Ahab zog allein auff einen weg / und ObadJa auch allein den andern weg.

7. Da nun ObadJa auff dem wege war/ Sihe / da begegnet ihm Elia/ und da er ihn kennet /fiel er auff sein antlitz / und sprach: Bist du nicht mein herr Elia?

8. Er sprach: Gehe hin/ und sage deinem herrn: Sihe/Elia ist hie.

9. Er aber sprach: Was hab ich gesündiget / daß du deinen knecht wilt in die hände Ahab geben/daß er mich tödte?

10. So wahr der HErr dein Gott lebet / Es ist kein volck noch königreich/ dahin mein herr nicht gesandt hat / dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie/nahm er einen eyd von dem königreich und volck / daß man dich nicht funden hätte.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin/ sage deinem herrn/Sihe/ Elia ist hie.

12. Wenn ich nun hingienge von dir / so würde dich der Geist des HERRN wegnehmen / weiß nicht wohin / und ich denn käme/ und sagets Ahab an/und fünde dich nicht/ so erwürgete er mich. Aber dein knecht fürchtet den HErrn von seiner jugend auff.

13. Ists meinem herrn nicht angesagt/was ich gethan habe/ da Isebel die propheten des HERRN erwürget? Daß ich der propheten des HERRN hundert versteckt / hie funfftzig/ und da funfftzig in der höle/ und versorget sie mit brodt und wasser.

14. Und du sprichst: Nu gehe hin/ sage deinem herrn / Elia ist hie / daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So wahr der HErr Zebaoth lebet/ vor dem ich stehe/ ich wil mich ihm heute zeigen.

16. Da gieng ObadJa hin Ahab entgegen / und sagets ihm an. Und Ahab gieng hin Elia entgegen.

17. (II) Und da Ahab Elia sahe/ sprach Ahab zu ihm: Bist du der Israel verwirret?

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht/Sondern du und deines vaters haus/ damit / daß ihr deß HERRN gebot verlassen habt/ und wandelt Baalim nach.

19. Wolan/so sende nu hin/und versammle zu mir das gantze Israel auff den berg Carmel / und die vier hundert und funfftzig propheten Baal/ auch die vier hundert propheten deß hayns/die vom tisch Isebel essen.

20. Also sandte Ahab hin unter alle kinder Israel / und versammlete die propheten auff dem berge Carmel.

21. (III) Da trat Elia zu allem volck/ und sprach: Wie lange hincket ihr auff beyden seiten? Ist der HERR Gott/so wandelt ihm nach/Ists aber Baal/so wandelt ihm nach. Und das volck antwortet ihm nichts.

22. Da sprach Elia zum volck: Ich bin allein überblieben ein prophet deß HERRN / Aber der propheten Baal sind vier hundert und funfftzig mann.

23. So gebt uns nun zween farren/ und lasset sie erwehlen einen farren/ und ihn zustücken/und auffs holtz legen / und kein feuer dran legen / so wil ich den andern farren nehmen/ und auffs holtz legen / und auch kein feuer dran legen.

24. So ruffet ihr an den namen eueres gottes/ und ich wil den namen

deß

deß HErrn anruffen. Welcher gott nu mit feuer antworten wird/der sey Gott. Und das gantze volck antwortet/und sprach: Das ist recht.

25. Und Elia sprach zu den propheten Baal: Erwehlet ihr einen farren/und macht am ersten/Denn euer ist viel/und ruffet euers gottes namen an/und legt kein feuer dran.

26. Und sie nahmen den farren/den er ihnen gab/und richteten zu/und rieffen an den namen Baal/von morgen an biß an den mittag/und sprachen: Baal erhöre uns. Aber es war da keine stimme noch antwort/und sie hinckten umb den altar/den sie gemacht hatten.

27. Da es nu mittag ward/spottet ihr Elia/und sprach: Ruffet laut/denn er ist ein gott/er dichtet/oder hat zu schaffen/oder ist über feld/oder schläfft vielleicht/daß er auffwache.

28. Und sie rieffen laut/und ritzeten sich mit messern und pfriemen/nach ihrer weise/biß daß ihr blut hernach gieng.

29. Da aber der mittag vergangen war/weissageten sie/biß daß man das speißopffer thun solt/und war da keine stimme/noch antwort/noch auffmercken.

30. Da sprach Elia zu allem volck: Kommet her alles volck zu mir. Und da alles volck zu ihm trat/heilet er den altar deß HERRN/der zubrochen war.

31. Und nahm zwölff steine/nach der zahl der stämme der kinder Jacob (zu welchem das wort deß HERRN redet/und sprach: a Du solt Israel heissen.)

a Gen.32,28.c.35,10.2.Reg.17,34.

32. Und bauet von den steinen einen altar im namen deß HERRN. Und macht umb den altar her eine gruben/zwey kornmaaß weit.

33. Und richtet das holtz zu/und zustückt den farren/und legt ihn auffs holtz.

34. Und sprach: Holet vier cad wasser voll/und giesset es auff das brandopffer und auffs holtz. Und sprach: Thuts noch einmal/und sie thätens noch einmal/Und er sprach: Thuts zum drittenmal/und sie thätens zum drittenmal/

35. Und das wasser lieff umb den altar her/und die grube ward auch voll wassers.

36. Und da die zeit war speißopffer zu opffern/trat Elia der prophet herzu/und sprach: HERR Gott Abraham/Isaac und Israel/laß heute kund werden/daß du Gott in Israel bist/und ich dein knecht/und daß ich solches alles nach deinem wort gethan habe.

37. Erhöre mich HERR/erhöre mich/daß diß volck wisse/daß du HERR Gott bist/daß du ihr hertz darnach bekehrest.

38. Da fiel das feuer deß HERRN herab/und fraß brandopffer/holtz/stein und erden/und lecket das wasser auff in der gruben.

39. Da das alles volck sahe/fiel es auff sein angesicht/und sprachen: Der HERR ist Gott/der HERR ist Gott.

40. Elia aber sprach zu ihnen: Greiffet die propheten Baal/daß ihr keiner entrinne/und sie griffen sie. Und Elia führet sie hinab an den bach Kison/und schlachtet sie daselbst.

41. (IV) Und Elia sprach zu Ahab: Zeuch hinauff/iß und trinck/Denn es rauschet/als wolts sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauff zog zu essen und zu trincken/gieng Elia auff deß Carmels spitzen/und bücket sich zur erden/und thät sein häupt zwischen seine knie.

43. Und sprach zu seinem knaben: Gehe hinauff/und schaue zum meer zu. Er gieng hinauff/und schauet/und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal.

44. Und im siebendenmal sprach er: Sihe/es gehet eine kleine wolcke auff auß dem meer/wie eines manns hand. Er sprach: Gehe hinauff/und sage Ahab: Spann an/und fahre hinab/daß dich der regen nicht ergreiffe.

45. Und ehe mann zusahe/ward der himmel schwartz von wolcken und wind/und kam ein grosser b regen/Ahab aber fuhr/und zog gen Jesreel.

b Iac.5,18.

46. Und die hand deß HERRN kam über Elia/und er gürtet seine lenden/und lieff vor Ahab hin/biß er kam gen Jesreel.

Das 19. Capitel.

Eliae flucht/fasten/trost und nachfolger.

Hat 3. theil.

Und Ahab saget Isebel an alles/was Elia gethan hatte/und wie er hätte alle propheten Baal mit dem schwerdt erwürget.

2. Da sandte Isebel einen boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die götter thun mir diß und das / wo ich nicht morgen umb diese zeit deiner seelen thue / wie dieser seelen eine.

3. Da er das sahe / machte er sich auff / und gieng wo er hin wolt / und kam gen Berseba in Juda / und ließ seinen knaben daselbst.

4. Er aber gieng hin in die wüsten / eine tagreise / und kam hinein / und setzet sich unter ein wachholdern / und bat / daß seine seele stürbe / und sprach: Es ist gnug. So nimm nun HERR meine seele / ich bin nicht besser / denn meine väter.

5. Und leget sich / und schlieff unter der wachholdern. Und sihe / der engel rühret ihn und sprach zu ihm: Stehe auff / und iß.

6. Und er sahe sich umb / und sihe / zu seinen häupten lag ein geröstet brodt / und eine kanne mit wasser. Und da er gessen und getruncken hatte / leget er sich wieder schlaffen.

7. Und der engel deß HERRN kam zum andernmal wieder / und rühret ihn / und sprach: Stehe auff / und iß / denn du hast einen grossen weg vor dir.

8. Und er stund auff / und aß und tranck / und gieng durch krafft derselben speise viertzig tage und viertzig nacht / biß an den berg GOttes Horeb.

9. (I) Und kam daselbst in eine höle / und bleib daselbst über nacht. Und sihe / das wort deß HERRN kam zu ihm / und sprach zu ihm: Was machst du hie / Elia?

10. Er sprach: Ich habe geeifert umb den HERRN den Gott Zebaoth / denn die kinder Israel haben deinen bund verlassen / und deine altar zubrochen / und deine propheten mit dem schwerdt erwürget / und ich bin allein überblieben / und sie stehen darnach / daß sie mir mein leben nehmen.

11. Er sprach: Gehe herauß / und tritt auff den berg vor den HErrn / Und sihe / der HERR gieng vorüber / und ein grosser starcker *a* wind / der die berge zureiß / und die felsen zubrach / vor dem HERRN her. Der HErr aber war nicht im winde. Nach dem winde aber kam ein erdbeben / aber der Herr war nicht im erdbeben.

12. Und nach dem erdbeben kam ein feuer / aber der HErr war nicht im feuer. Und nach dem feuer kam ein still sanfftes sausen.

13. Da das Elia höret / verhüllet er sein antlitz mit seinem mantel / und gieng herauß / und trat in die thür der hölen / und sihe / da kam eine stimme zu ihm / und sprach: Was hast du hie zu thun / Elia?

14. Er sprach: *b* Ich hab umb den HERRN den Gott Zebaoth geeifert / Denn die kinder Israel haben deinen bund verlassen / deine altar zubrochen / deine propheten mit dem schwerdt erwürget / und ich bin allein überblieben / und sie stehen darnach / daß sie mir das leben nehmen.

b Rom. 11, 3.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Gehe wiederumb deines wegs durch die wüsten gen Damascon / und gehe hinein / und salbe Hasael zum könige über Syrien /

16. Und *c* Jehu den sohn Nimsi / zum könige über Israel / und Elisa den sohn Saphat von Abel Mehola zum propheten an deine statt.

c 2 Reg. 9, 2. Sir. 48, 8.

17. Und sol geschehen / daß wer dem schwerdt Hasael entrinnet / den sol Jehu tödten / und wer dem schwerdt Jehu entrinnet / den sol Elisa tödten.

18. Und *d* ich wil lassen überbleiben sieben tausend in Israel / nemlich / alle knie / die sich nicht gebeuget haben vor Baal / und allen mund / der ihn nicht geküsset hat.

d Rom. 11, 4.

19. (III) Und er gieng von dannen / und fand Elisa den sohn Saphat / daß er pflüget mit zwölff jochen vor sich hin / und er war selbst unter den zwölffen / und Elia gieng zu ihm / und warff seinen mantel auff ihn.

20. Er aber ließ die rinder / und lieff Elia nach / und sprach: *e* Laß mich meinen vater und meine mutter küssen / so wil ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin / und komm wieder / denn ich habe etwas mit dir zu thun.

e Luc. 9, 60.

21. Und er lieff wieder von ihm / und nahm ein joch rinder / und opffert es / und kochet das fleisch mit dem holtzwerck an den rindern / und gabs dem volck / daß sie assen. Und machet sich auff / und folget Elia nach / und dienet ihm.

Das 20. Capitel.

Zweyfacher krieg und sieg Ahabs / wieder BenHadad den Syrer. Hat 2. theil.

UNd Ben.Hadad der könig zu Syrien versammlet alle seine macht/ und waren zwey und dreyssig könige mit ihm / und roß und wagen / und zog herauff / und belagerte Samariam/ und streit wider sie.

2.Und sandte boten zu Ahab dem könige Israel in die stadt/

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Ben Hadad / Dein silber und dein gold ist mein/und deine weiber / und deine besten kinder sind auch mein.

4.Der könig Israel antwortet/und sprach: Mein herr könig / wie du geredt hast/ich bin dein/und alles/was ich habe.

5.Und die boten kamen wieder/ und sprachen: So spricht Ben.Hadad: Weil ich zu dir gesandt habe / und lassen sagen: Dein silber und dein gold/ deine weiber und deine kinder solt du mir geben/

6.So wil ich morgen umb diese zeit meine knechte zu dir senden / daß sie dein haus / und deiner unterthanen häuser besuchen/und was dir lieblich ist/ sollen sie in ihre hände nehmen/ und weg tragen.

7.Da rieff der könig Israel allen ältesten deß landes/und sprach: Mercket und sehet/wie böse ers vornimmt. Er hat zu mir gesandt umb meine weiber und kinder/ silber und gold / und ich habe ihm deß nicht gewehret.

8. Da sprachen zu ihm alle alten/ und alles volck: Du solt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den boten Ben-Hadad: Saget meinem herrn dem könige/ Alles/ was du am ersten deinem knecht entboten hast / wil ich thun/ Aber diß kan ich nicht thun.

10. Und die boten giengen hin/und sagten solches wieder. Da sandte Ben.Hadad zu ihm/ und ließ ihm sagen: Die götter thun mir diß und das / wo der staub Samaria gnug seyn sol/daß alles volck unter mir eine hand voll davon bringe.

11.Aber der könig Israel antwortet/ und sprach: Saget/ Der den harnisch anlegt/sol sich nicht rühmen/ als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Ben.Hadad hörete (und er eben tranck mit den königen in den gezelten) sprach er zu seinen knechten: Schicket euch/ Und sie schickten sich wider die stadt.

13.(II) Und sihe/ ein prophet trat zu Ahab/dem könige Israel/und sprach: So spricht der HERR: Du hast je gesehen alle diesen grossen hauffen/ Sihe/ich wil ihn heute in deine hand geben/daß du wissen solt/ Ich sey der HERR.

14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HERR/ Durch die knaben der landvögte. Er sprach: Wer sol den streit anspannen? Er sprach: Du.

15.Da zehlet er die knaben der landvögte / und ihrer war zwey hundert und zwey und dreyssig. Und zehlet nach ihnen das gantze volck aller kinder Israel/ sieben tausend mann /

16.Und zogen auß im mittage. Ben-Hadad aber tranck / und ward truncken im gezelt sampt den zwey und dreyssig königen / die ihm zu hülff kommen waren.

17.Und die knaben der landvögte zogen am ersten auß / Ben.Hadad aber sandte auß / und die sagten ihm an/ und sprachen: Es ziehen männer auß Samaria.

18. Er sprach: Greiffet sie lebendig/ sie seyen umb friede oder umb streit willen außgezogen.

19. Da aber die knaben der landtvögte waren außgezogen / und das heer ihnen nach/

20. Schlug ein jeglicher wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen/ und Israel jaget ihnen nach. Und Ben.Hadad der könig zu Syrien entrann mit rossen und reutern.

21.Und der könig Israel zog auß/und schlug roß und wagen/ daß er an den Syrern ein grosse schlacht thät.

22. Da trat ein prophet zum könige Israel/und sprach zu ihm: Gehe hin/ und stärcke dich/und mercke/ und sihe/was du thust/ Denn der könig zu Syrien wird wider dich herauff ziehen/wenn das jahr umb ist.

23. Denn die knechte deß königes zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre götter sind berggötter / darumb haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auff der ebene streiten müsten/ Was gilts/wir wolten ihnen angewinnen.

24.Thue ihm also: Thue die könige weg / einen jeglichen von seinem ort/ und stelle herren an ihre stette.

25. Und ordne dir ein heer/wie das heer war/das du verloren hast / und roß und wagen/wie jene waren / und laß uns wider sie streiten auff der ebene/ Was gilts/ wir wollen ihnen obligen? Er gehorchet ihrer stimme/ und thät also.

26.Als nun das jahr umb war/ordnet Ben.Hadad die Syrer / und zog herauf

herauff gen Aphek/ wider Israel zu streiten.

27. Und die kinder Israel ordneten sich auch/ und versorgeten sich / und zogen hin/ ihnen entgegen und lagerten sich gegen sie / wie zwo kleine heerde ziegen / der Syrer aber war das land voll.

28. Und es trat ein mann Gottes herzu/ und sprach zum könige Israel: So spricht der HERR: Darumb/ daß die Syrer haben gesagt / Der HErr sey ein Gott der berge / und nicht ein Gott der gründe/ so habe ich allen diesen grossen hauffen in deine hand gegeben/ daß ihr wisset / ich sey der HERR.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene/ sieben tage. Am siebenden tage zogen sie zuhauff im streit. Und die kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend fußvolcks/ auff einen tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die stadt/ und die mauren fiel auff die übrigen sieben und zwantzig tausend mann. Und Ben-Hadad flohe auch in die stadt / von einer kammer in die ander.

31. Da sprachen seine knechte zu ihm: Sihe/ wir haben gehört / daß die könige deß hauses Israel barmhertzige könige sind. So lasset uns säcke umb unser lenden thun/ und stricke umb unser häupter/ und zum könige Israel hinauß gehen / vielleicht lässet er deine seele leben.

32. Und sie gürteten säcke umb ihre lenden/ und stricke umb ihre häupter/ und kamen zum könige Israel / und sprachen: Ben-Hadad dein knecht lässet dir sagen: Lieber / laß meine seele leben. Er aber sprach: Lebet er noch/ so ist er mein bruder.

33. Und die männer nahmen eilend das wort von ihm / und deutens für sich/ und sprachen: Ja/ dein bruder Ben-Hadad. Er sprach: Kommt/ und bringet ihn. Da gieng Ben-Hadad zu ihm herauß / und ließ ihn auff den wagen sitzen.

34. Und sprach zu ihm: Die städte/ die mein vater deinem vater genommen hat / wil ich dir wieder geben/ und mache dir gassen zu Damasco/ wie mein vater zu Samaria gethan hat / so wil ich mit einem bund dich lassen. Und er machet mit ihm einen bund/ und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein mann unter den kindern der propheten zu seinem nähesten / durch das wort deß HErrn: Lieber/ schlage mich. Er aber wegerte sich ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darumb/ daß du der stimme deß HERRN nicht hast gehorchet/ sihe/ so wird dich ein löw schlagen / wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abgieng/ fand ihn ein löwe/ und schlug ihn/

37. Und er fand einen andern mann/ und sprach: Lieber/ schlage mich/ und der mann schlug ihn wundt.

38. Da gieng der prophet hin / und trat zum könige an den weg / und verstellet sein angesicht mit aschen.

39. Und da der könig vorüber zog/ schrey er den könig an / und sprach: Dein knecht war außgezogen mitten im streit/ und sihe/ ein mann war gewichen / und bracht einen mann zu mir / und sprach: Verwahre diesen mann / wo man sein wird missen/ so sol deine seele an statt seiner seele seyn / oder solt ein centner silbers darwägen.

40. Und da dein knecht hie und da zu thun hatte / war der nicht mehr da. Der könig Israel sprach zu ihm: Das ist dein urtheil / du hasts selbst gefället.

41. Da thät er eilend die aschen von seinem angesicht / und der könig Israel kennet ihn/ daß er der propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr / darumb daß du hast den verbannten mann von dir gelassen/ wird deine seele für seine seele seyn/ und dein volck für sein volck.

43. Aber der könig Israel zog hin/ unmuths und zornig in sein haus/ und kam gen Samaria.

Das 21. Capitel.

Geübte tyranney Ahabs und Isebel wieder Naboth.

Hat 3. theil.

Nach diesen geschichten begab sichs/ daß Naboth ein Jesreeliter einen weinberg hatte zu Jesreel/ bey dem palast Ahab deß königes zu Samaria.

2. Und Ahab redet mit Naboth/ und sprach: Gib mir deinen weinberg/ ich wil mir einen kohlgarten drauß machen / weil er so nahe an meinem hause ligt/ a ich wil dir einen bessern weinberg dafür geben / oder so dirs gefällt/ wil ich dir silber darfür geben/ so viel er gilt.

a Levit. 25, 14.

3. Aber

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das laß der HErr ferne von mir seyn / daß ich dir meiner väter erbe solt geben.

4. Da kam Ahab heim unmuths und zornig umb deß worts willen/ das Naboth der Jesreeliter zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich wil dir meiner väter erbe nicht geben/ und er leget sich auff sein bette / und wandte sein antlitz/und aß kein brod.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel/ sein weib/und redet mit ihm: Was ists / daß dein geist so unmuhts ist/ und daß du nicht brod issest?

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth dem Jesreeliten geredt/ und gesagt: Gib mir deinen weinberg umb geld/oder so du lust darzu hast/ wil ich dir einen andern darfür geben. Er aber sprach: Ich wil dir meinen weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel sein weib zu ihm: Was wäre für ein königreich in Israel / wenn du thätest? Stehe auff/ und iß brod / und sey gutes muths/ ich wil dir den weinberg Naboth deß Jesreeliten verschaffen.

8. Und sie schrieb brieffe unter Ahabs namen / und versigelt sie mit seinem pitschier / und sandte sie zu den ältesten und obersten in seiner stadt / die umb Naboth wohneten.

9. Und schrieb also in den brieffen: Lasset eine fasten außschreyen/und setzet Naboth oben an im volck.

10. Und stellet zween lose buben vor ihn/ die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und den könige gesegnet/ und führet ihn hinauß/und steiniget ihn/ daß er sterbe.

11. Und die ältesten und obersten seiner stadt / die in seiner stadt wohneten/thäten wie ihnen Isebel entboten hatte/wie sie in den brieffen geschrieben hatte/ die sie zu ihnen sandte.

12. Und liessen eine fasten außschreyen und liessen Naboth oben an unter dem volck sitzen.

13. Da kamen die zween lose buben/ und stelletẽ sich vor ihm/und zeugeten wider Naboth vor dem volck / und sprachen: Naboth hat Gott und den könig gesegnet. Da führeten sie ihn vor die stadt hinauß / und steinigten ihn/ daß er starb.

14. Und sie entboten Isebel/und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteinigt/ und todt.

15. Da aber Isebel hörete daß Naboth gesteinigt und todt war / sprach sie zu Ahab: Stehe auff / und nimm ein den weinberg Naboth deß Jesreeliten/ welchen er sich wegert dir umb geld zu geben / denn Naboth lebet nimmer/ sondern ist todt.

16. Da Ahab höret/daß Naboth todt war/stund er auff/daß er hinab gienge zum weinberge Naboth deß Jesreeliten / und ihn einnehme.

17. (II) Aber das wort deß HErrn kam zu Elia dem Thisbiten / und sprach:

18. Mache dich auff / und gehe hinab / Ahab dem könige Israel entgegen/ der zu Samaria ist / (sihe er ist im weinberge Naboth / dahin er ist hinab gegangen / daß er ihn einnehme/)

19. Und rede mit ihm/ und sprich: So spricht der HERR: Du hast todtgeschlagen / dazu auch eingenommen. Und solt mit ihm reden/ und sagen / So spricht der HERR: An der stette / da hunde das blut Naboth geleckt haben *a* sollen auch hunde dein blut lecken.

a 1.Reg.22,38.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen feind erfunden? Er aber sprach: Ja ich hab dich funden/ Darumb / daß du verkaufft bist nur übels zu thun vor dem HErrn.

21. Sihe/ich wil unglück über dich bringen/und deine nachkommen wegnehmen / und wil *b* von Ahab außrotten auch den/ der an die wand pisset / und der verschlossen und übergelassen ist in Israel.

b 2.Reg.9,8.

22. Und wil dein haus machen / wie *c* das haus Jerobeam/deß sohns Nebat/ und wie *d* das haus Baesa / deß sohns Ahia / umb deß reitzens willen/ damit du erzürnet / und Israel sündigen gemacht hast.

c 1.Reg.15,29. *d* 1.Reg.16,3.

23. Und über Isebel redet der HErr auch/und sprach: *e* Die hunde sollen Isebel fressen an der mauren Jesreel.

e 2.Reg.9,33.

24. Wer von Ahab stirbt in der stadt/ den sollen die hunde fressen / und wer auff dem felde stirbt/den sollen die vögel unter dem himmel fressen.

25. Also war niemand / der so gar verkaufft wäre übel zu thun vor dem HErrn / als Ahab. Denn sein weib Isebel überredet ihn also/

26. Und er macht sich zum grossen greuel / daß er den götzen nachwandelt/ allerdinge wie die Amoriter gethan hatten / die der HErr vor den kindern Israel vertrieben hatte.

27. (III) Da aber Ahab solche wort höret/zureiß er seine kleider/und leget einen sack an seinen leib und fastet/ und schlieff im sack/ und gieng jämmerlich einher.

28. Und das wort deß HERRN kam zu Elia dem Thisbiten / und sprach:

29. Hast du nicht gesehen/wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket / wil ich das unglück nicht einführen bey seinem leben. Aber bey f seines sohns leben wil ich unglück über sein haus führen. f 2.Reg.9,21.26.

Das 22. Capitel.

Historia von Ahabs untergang/ Josaphat und Ahasiae regierung. Hat 2. theil.

Und es kamen drey jahr umb / daß kein krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten jahr aber a zog Josaphat der könig Juda hinab zum könig Israel. 2.Par.18,2.

3. Und der könig Israel sprach zu seinen knechten: Wisset ihr nicht/ daß Ramoth in Gilead unser ist/ und wir sitzen stille / und nehmen sie nicht von der hand deß königs zu Syrien?

4. Und sprach zu Josaphat: Wilt du mit mir ziehen in den streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum könige Israel: Ich wil seyn wie du/und mein volck / wie dein volck/ und meine roß/ wie deine roß.

5. Und Josaphat sprach zum könige Israel: Frage doch heut umb das wort deß HErrn.

6. Da sammlet der könig Israel propheten bey vier hundert mann / und sprach zu ihnen: Sol ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten / oder sol ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauff/ der HErr wirds in die hand deß königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein prophet mehr deß HErrn / daß wir von ihm fragen?

8. Der könig Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein mann/ Micha der sohn Jemla / von dem man den HErrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram/denn er weissaget mir kein guts/ sondern eitel böses. Josaphat sprach: Der könig rede nicht also.

9. Da rieff der könig Israel einem kämmerer und sprach: Bringe eilend her Micha den sohn Jemla.

10. Der könig aber Israel/und Josaphat der könig Juda / sassen ein jeglicher auff seinem stul/angezogen mit kleidern/ auff dem platz vor der thür am thor Samaria / und alle propheten weissagten vor ihnen.

11. Und Zedekia der sohn Cnaena hatte ihm eiserne hörner gemacht/ und sprach: So spricht der HErr/ hiemit wirst du die Syrer stossen/ biß du sie auffräumest.

12. Und alle propheten weissagten also/und sprachen: Zeuch hinauff gen Ramoth in Gilead/und fahr glückselig / der HERR wirds in die hand deß königs geben.

13. Und der bote / der hingegangen war Micha zu ruffen/ sprach zu ihm: Sihe/ der propheten reden sind einträchtiglich gut für den könig/ so laß nun dein wort auch seyn / wie das wort derselben/und rede gutes.

14. Micha sprach: So wahr der HERR lebt / ich wil reden/was der HErr mir sagen wird.

15. Und da er zum könig kam/sprach der könig zu ihm: Micha/ sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten? Oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja/ zeuch hinauff/ und fahre glückselig / der HERR wirds in die hand deß königs geben.

16. Der könig sprach abermal zu ihm: Ich beschwere dich/daß du mir nicht anders sagest denn die warheit/ im namen deß HErrn.

17. Er sprach: Ich sahe gantz Israel zerstreuet auff den bergen / wie die schafe/ die keinen hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit frieden.

18. Da sprach der könig Israel zu Josaphat: Hab ich dir nicht gesagt/ daß er mir nichts gutes weissaget/ sondern eitel böses?

19. Er sprach: Darumb höre nun das wort deß HERRN: Ich sahe den HErrn sitzen auff seinem stul/und alles himmlische heer neben ihm stehen zu seiner rechten und lincken.

20. Und der HErr sprach: Wer wil Ahab überreden / daß er hinauff ziehe/und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte diß/ der ander das.

21. Da gieng ein geist herauß / und trat vor den HErrn / und sprach: Ich wil ihn überreden. Der HERR sprach zu ihm: Womit?

22. Er sprach: Ich wil außgehen/ und wil ein falscher geist seyn in aller seiner

seiner propheten munde. Er sprach: Du solt ihn überreden/ und solts außrichten/ gehe auß/ und thue also.

23. Nun sihe/ der HErr hat einen falschen geist gegeben in aller dieser deiner propheten mund/ und der HErr hat böses über dich geredt.

24. Da trat herzu Zedekia/ der sohn Cnaena/ und schlug Micha auff den backen/ und sprach: Wie/ ist der geist deß HErrn von mir gewichen/ daß er mit dir redet?

25. Micha sprach: Sihe/ du wirsts sehen an dem tage/ wenn du von einer kammer in die ander gehen wirst/ daß du dich verkriechest.

26. Der könig Israel sprach: Nimm Micha/ und laß ihn bleiben bey Amon/ dem bürgermeister/ und bey Joas/ dem sohn deß königes/

27. Und sprich: So spricht der könig: Diesen setzet ein in den kercker/ und speiset ihn mit brodt und wasser deß trübsals/ biß ich mit frieden wiederkomme.

28. Micha sprach: Kommst du mit frieden wieder/ so hat der HErr nicht durch mich geredt. Und sprach: Höret zu alles volck.

29. Also zog der könig Israel/ und Josaphat der könig Juda hinauff gen Ramoth in Gilead.

30. Und der könig Israel sprach zu Josaphat: Verstelle dich/ und komme in den streit mit deinen kleidern angethan. Der könig Israel aber verstellet sich auch/ und zog in den streit.

31. Aber der könig zu Syrien gebot den obersten über seine wagen/ der waren zwey und dreyssig/ und sprach: Ihr solt nicht streiten wider kleine noch grosse/ sondern wider den könig Israel alleine.

32. Und da die obersten den wagen Josaphat sahen/ meyneten sie/ er wäre der könig Israel/ und fielen auff ihn mit streiten. Aber Josaphat schrey.

33. Da aber die obersten der wagen sahen/ daß er nicht der könig Israel war/ wandten sie sich hinten von ihm.

34. Ein mann aber spannt den bogen ohngefehr/ und schoß den könig Israel zwischen den pantzer und hengel. Und er sprach zu seinem fuhrmann: Wende deine hand/ und führe mich auß dem heer/ denn ich bin wundt.

35. Und der streit nahm überhand desselben tages/ und der könig stund auff dem wagen gegen die Syrer/ und *b* starb deß abends: Und das blut floß von den wunden mitten in den wagen.

b 1.Reg.20.42.

36. Und man ließ außruffen im heer/ da die sonne untergieng/ und sagen: Ein jeglicher gehe in seine stadt/ und in sein land.

37. Also starb der könig/ und ward gen Samaria gebracht/ und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den wagen wuschen bey dem teuche Samaria/ *c* leckten die hunde sein blut. Es wuschen ihn aber die huren/ nach dem wort deß HErrn/ das er geredt hatte.

c 1.Reg.21.19.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ und das elffenbeinen hauß/ das er bauete/ und alle städte/ die er gebauet hat/ sihe/ das ist geschrieben *d* in der chronica der könige Israel.

d 2.Par.18,2.

40. Also entschlieff Ahab mit seinen vätern/ und sein sohn Ahasia ward könig an seine statt.

41. (II) Und Josaphat der sohn Assa ward könig über Juda im vierdten jahr Ahab deß königs Israel.

42. Und war fünff und dreyssig jahr alt/ da er könig ward/ und regierte fünff und zwantzig jahr zu Jerusalem/ seine mutter hieß Asuba/ eine tochter Silhi.

43. Und wandelt in allem wege seines vaters Assa/ und weich nicht davon/ und er thät das dem HErrn wol gefiel.

44. *e* Doch thät er die höhen nicht weg/ und das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen.

e 2.Par.15,17.

45. Und hatte friede mit dem könige Israel.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist/ und die macht/ was er gethan/ und wie er gestritten hat/ sihe/ das ist geschrieben *f* in der chronica der könige Juda.

f 2.Par.18,1.

47. Auch thät er auß dem lande/ was noch übriger hurer waren/ die zu der zeit seines vaters Assa waren überblieben.

48 Und es war kein könig in Edom.

49. Und Josaphat hat schiffe lassen machen auffs meer/ die in Ophir gehen solten/ gold zu holen. Aber sie giengen nicht/ denn sie wurden zubrochen zu EzeonGeber.

50. Da zumal sprach Ahasia der sohn Ahab zu Josaphat: Laß meine

knechte mit deinen knechten in schiffen fahren / Josaphat aber wolt nicht.

51. Und Josaphat entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben mit seinen vätern in der stadt David seines vaters / g Und Joram sein sohn ward könig an seine statt.

g 2.Par. 21, 1.

Ende deß ersten Buchs von den Königen.

Das II. Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Ahasiae kranckheit : Eliae wundereyfer.

Hat 5. theil.

52. Ahasia der sohn Ahab ward könig über Israel zu Samaria / im siebenzehenden jahr Josaphat deß königes Juda / und regirte über Israel zwey jahr.

53. Und thät das dem HERRN übel gefiel/und wandelt in dem wege seines vaters und seiner mutter/und in dem wege Jerobeam deß sohns Nebat/der Israel sündigen machte.

54. Und dienete Baal/und betet ihn an / und erzürnete den HERRN/ den Gott Israel/wie sein vater thät.

1. Auch fielen die Moabiter ab von Israel/da Ahab todt war.

2. Und Ahasia fiel durchs gitter in seinem saal zu Samaria / und ward kranck. Und sandte boten/ und sprach zu ihnen : Gehet hin / und fraget BaalSebub/den gott zu Ekron / ob ich von dieser kranckheit genesen werde.

3. (II) Aber der engel deß HERRN redet mit Elia dem Thisbiten: Auff/ und begegne den boten deß königs zu Samaria/und sprich zu ihnen : Ist denn nun kein Gott in Israel / daß ihr hingehet zu fragen BaalSebub/ den gott Ekron?

4. Darumb so spricht der HERR: Du solt nicht von dem bette kommen/ darauff du dich geleget hast/ sondern solt deß todes sterben. Und Elia gieng weg.

5. (III) Und da die boten wieder zu ihm kamen/sprach er zu ihnen: Warumb kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein mann herauff entgegen / und sprach zu uns: Gehet wiederumb hin zu dem könige/der euch gesandt hat/ und sprecht zu ihm : So spricht der HERR: Ist denn kein Gott in Israel / daß du hinsendest zu fragen BaalSebub/den gott zu Ekron? Darumb solt du nicht kommen von dem bette / darauff du dich geleget hast/ sondern solt deß todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der mann gestalt, der euch begegnet/und solches zu euch saget?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauche haut an / und einen ledern gürtel umb seine lenden. Er aber sprach: Es ist Elia/ der Thisbiter.

9. (IV) Und er sandte hin zu ihm einen häuptmann über funffzig/sampt denselben funffzigen. Und da der zu ihm hinauff kam. Sihe/da saß er oben auff dem berge. Er aber sprach zu ihm: Du mann Gottes / der könig sagt/du solt herab kommen.

10. Elia antwortet dem häuptmann über funffzig/und sprach zu ihm: Bin ich ein mann Gottes/ so a falle feuer vom himmel/und fresse dich und deine funffzige. Da fiel feuer vom himel/ und fraß ihn und seine funffzige.

a Luc. 9, 54.

11. Und er sandte wiederumb einen andern häuptmann über funffzig zu ihm / sampt seinen funffzigen. Der antwortet / und sprach zu ihm : Du mann Gottes/ so spricht der könig: Komm eilends herab.

12. Elia antwortet und sprach: Bin ich ein mann Gottes / so falle feuer vom himel/und fresse dich und deine funffzige. Da fiel das feuer Gottes vom himmel/ und fraß ihn und seine funffzige.

13. Da sandte er wiederumb den dritten hauptmann über funffzig/ sampt seinen funffzigen. Da der zu ihm hinauff kam/ beuget er seine knie gegen Elia / und flehet ihm / und sprach zu ihm : Du mann Gottes/ laß meine seele und die seele deiner knechte dieser funffzigen vor dir etwas gelten.

14. Sihe/das feuer ist vom himmel gefallen/ und hat die ersten zweyen häupt-

häuptmänner über funffzig mit ihren funffzigen gefressen / nun aber laß meine seele etwas gelten vor dir.

15. (V) Da sprach der engel deß HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab/ und fürchte dich nicht für ihm. Und er machte sich auff / und gieng mit ihm hinab zu dem könige/

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HERR/ Darumb / daß du hast boten hin gesandt/und lassen fragen BaalSebub / den gott zu Ekron/als wäre kein Gott in Israel/ deß wort man fragen möchte / So solt du von dem bette nicht kommen/ darauff du dich geleget hast/ sondern solt deß todes sterben.

17. Also starb er nach dem wort deß HERRN / das Elia geredt hatte. Und Joram ward könig an seine statt / im andern jahr Joram deß sohns Josaphat deß königes Juda/ Denn er hatte keinen sohn.

18. Was aber mehr von Ahasia zu sagen ist/das er gethan hat / Sihe/ das ist geschrieben *b* in der chronica der könige Israel. *b* 2.Par.22,1.

Das 2. Capitel.

Eliae himmelfahrt / mit Elisae drey wunderwercken.

Hat 3. theil.

DA aber der HERR wolt Elia im wetter gen himmel holen/ gieng Elia und Elisa von Gilgal.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber/ bleib hie, denn der HERR hat mich gen BethEl gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt/ und deine seele / Ich verlaß dich nicht.

3. Und da sie hinab gen BethEl kamen/giengen der propheten kinder/ die zu BethEl waren heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weissest du auch / daß der HERR wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wol/ schweiget nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa/ lieber/ bleib hie / denn der HERR hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt/und deine seele/ ich verlaß dich nicht.

5. Und da sie gen Jericho kamen/ traten der propheten kinder / die zu Jericho waren/zu Elisa / und sprachen zu ihm: Weissest du auch/ daß der HERR wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß auch wol / schweiget nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber/ bleibe hie / denn der HERR hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt/und deine seele / ich verlasse dich nicht. Und giengen die beyde mit einander.

7. Aber funffzig männer unter der propheten kinder giengen hin / und traten gegen über von fernen / aber die beyden stunden am Jordan.

8. (II) Da nahm Elia seinen mantel/ und wickelt ihn zusammen / und schlug ins wasser/das theilet sich auf beyden seiten / daß die beyde trocken durchhin giengen.

9. Und da sie hinüber kamen/sprach Elia zu Elisa: Bitte/was ich dir thun sol/ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein geist bey mir sey zwiefältig.

10. Er sprach: Du hast ein hartes gebeten. Doch / so du mich sehen wirst / wenn ich von dir genommen werde/so wirds ja seyn / Wo nicht/ so wirds nicht seyn.

11. Und da sie mit einander giengen/ und er redet / sihe/ da *a* kam ein feuriger wagen mit feurigen rossen/ und scheideten die beyde von einander/und Elia fuhr also im wetter gen himmel.

a Sir.48,13. 1.Macc. 2,58.

12. Elisa aber sahe es / und schrey: Mein vater/mein vater / wagen Israel und seine reuter. Und sahe ihn nicht mehr. Und er fasset seine kleider/und zureiß sie in zwey stück.

13. (III) Und hub auff den mantel Elia, der ihm entfallen war/und kehret umb/und trat an den ufer deß Jordans.

14. Und nahm denselben mantel Elia/der ihm entfallen war/und schlug ins wasser/ und sprach: Wo ist nun der HERR / der Gott Elia? Und schlug ins wasser / Da theilet sichs auff beyden seiten / und Elisa gieng hindurch.

15. Und da ihn sahen der propheten kinder/die zu Jericho gegen ihm waren/sprachen sie: Der geist Elia ruhet auf Elisa / Und giengen ihm entgegen/und beteten an zur erden.

16. Und sprachen zu ihm: Sihe/ es sind unter deinen knechten funffzig männer starcke leute / die laß gehen/ und deinen herrn suchen. Vielleicht hat ihn der Geist deß HERRN genommen/

nommen/und irgend auff einen berg/ oder irgend in ein thal geworffen. Er aber sprach: Lasset nicht gehen.

17. Aber sie nöthigten ihn/biß daß er sich ungeberdig stellest/ und sprach: Lasset hingehen. Und sie sandten hin funffzig männer/und suchten ihn drey tage/ aber sie funden ihn nicht/

18. Und kamen wieder zu ihm. Und er bleib zu Jericho/ und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht / ihr solt nicht hingehen.

19. Und die männer der stadt sprachen zu Elisa: Sihe/ es ist gut wohnen in dieser stadt / wie mein herr sihet/ aber es ist böse wasser / und das land unfruchtbar.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue schale / und thut saltz darein. Und sie brachtens ihm.

21. Da gieng er hinauß zu der wasserquell / und warff das saltz drein/ und sprach: So spricht der HERR: Ich habe diß wasser gesund gemacht/ es sol hinfort kein tod noch unfruchtbarkeit da herkommen.

22. Also ward das wasser gesund/ biß auff diesen tag/ nach dem wort Elisa/das er redet.

23. Und er gieng hinauff gen Beth-El / und als er auff dem wege hinan gieng/ kamen kleine knaben zur stadt herauß/und spotteten ihn / und sprachen zu ihm: Kahlkopff/ komm herauff/ Kahlkopff komm herauff.

24. Und er wandte sich umb/und da er sie sahe/ flucht er ihnen im namen deß HErrn. Da kamen zween bären auß dem wald/ und zurissen der kinder zwey und viertzig.

25. Von dannen gieng er auff den berg Carmel / und kehret umb von dannen gen Samaria.

Das 3. Capitel.

Jorams regierung / krieg/ und sieg. Hat 4. theil.

JOram der sohn Ahab ward könig über Israel zu Samaria im achtzehenden jahr Josaphat deß königs Juda und regieret zwölff jahr.

2. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / doch nicht wie sein vater und seine mutter. Denn er thät weg die seulen Baal/die sein vater machen ließ.

3. Aber er bleib hangen an den sünden Jerobeam deß sohns Nebat / der Israel sündigen machte / und ließ nicht davon.

4. (II) Mesa aber der Moabiter könig hatte viel schafe / und zinsee dem könige Israel wolle von hundert tausend lämmern / und von hundert tausend widdern.

5. Da aber Ahab todt war / fiel der Moabiter könig abe vom könige Israel.

6. Da zog zur selben zeit auß der könig Joram von Samaria / und ordnet das gantze Israel.

7. Und sandte hin zu Josaphat dem könige Juda / und ließ ihm sagen: Der Moabiter könig ist von mir abgefallen / komm mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich wil hinauff kommen/ Ich bin wie du / und mein volck/ wie dein volck / und meine roß / wie deine roß.

8. Und sprach: Durch welchen weg wollen wir hinauff ziehen? Er sprach: Durch den weg in der wüsten Edom.

9. Also zog hin der könig Israel/der könig Juda / und der könig Edom. Und da sie sieben tagreise zogen/ hatte das heer und das viehe / das unter ihnen war/ kein wasser.

10. (III) Da sprach der könig Israel: O weh / der HERR hat diese drey könige geladen/ daß er sie in der Moabiter hände gebe.

11. Josaphat aber sprach: Ist kein prophet deß HERRN hie / daß wir den HERRN durch ihn rath fragten? Da antwortet einer unter den knechten deß königes Israel / und sprach: Hie ist Elisa / der sohn Saphat / der Elia wasser auff die hände goß/

12. Josaphat sprach: Deß HErrn wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab der könig Israel / und Josaphat/und der könig Edom.

13. Elisa aber sprach zum könige Israel: Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den propheten deines vaters/und zu den propheten deiner mutter. Der könig Israel sprach zu ihm: Nein / denn der HErr hat diese drey könige geladen / daß er sie in der Moabiter hände gebe.

14. Elisa sprach: So wahr der HErr Zebaoth lebt / vor dem ich stehe/ wenn ich nicht Josaphat den könig Juda ansehe/ich wolte dich nicht ansehen noch achten.

15. So bringet mir nun einen spielmann. Und da der spielmann auff der seyten spielet / kam die hand deß HErrn auff ihn/

16. Und

16. Und er sprach / So spricht der HErr: Macht hie und da graben an diesem bach.

17. Denn so spricht der HErr: Ihr werdet keinen wind noch regen sehen/ dennoch sol der bach voll wassers werden / daß ihr und euer gesinde / und euer vieh trincket.

18. Dazu ist das ein geringes vor dem HErrn/er wird auch die Moabiter in eure hände geben/

19. Daß ihr schlagen werdet alle veste städte/ und alle außerwehlte städte / und werdet fällen alle gute bäume/ und werdet verstopffen alle wasserbrunnen / und werdet allen guten acker mit steinen verderben.

20. Deß morgens aber / wenn man speisopffer opffert / sihe / da kam ein gewässer deß wegs von Edom / und füllet das land mit wasser.

21. Da aber alle Moabiter höreten/daß die könige herauff zogen wider sie zu streiten/berieffen sie alle/die zur rüstung alt genug und drüber waren/und traten an die grentze.

22. Und da sie sich deß morgens früh auffmachten/und die sonne auffgieng auff das gewässer/ dauchte die Moabiter das gewässer gegen ihnen roth seyn / wie blut.

23. Und sprachen: Es ist blut. Die könige haben sich mit dem schwerdt verderbet/und einer wird den andern geschlagen haben. Hui Moab/mache dich nun zur außbeute.

24. (IV) Aber da sie zum lager Israel kamen/ machte sich Israel auff/und schlugen die Moabiter/und sie flohen für ihnen. Aber sie kamen hinein/und schlugen Moab/

25. Die städte zubrachen sie/und ein jeglicher warff seine steine auff alle gute äcker/ und machten sie voll/und verstopfften alle wasserbrunnen/ und fälleten alle gute bäume/ biß daß nur die steine an den ziegelmauren überblieben / und sie umbgaben sie mit schleudern/ und schlugen sie.

26. Da aber der Moabiter könig sahe/ daß ihm der streit zu starck war/ nahm er siebenhundert mann zu sich/ die das schwerdt außzogen / herauß zu reissen wider den könig Edom / aber sie konten nicht.

27. Da nahm er seinen ersten sohn/ der an seine statt solt könig werden/ und opffert ihn zum brandopffer auff der mauren. Da ward Israel sehr zornig / daß sie von ihm abzogen / und kehreten wieder zu land.

Das 4. Capitel.

Elisae fünff miracul und wunderwerck / in 5. stücken.

Und es schrey ein weib unter den weibern der kinder der propheten zu Elisa / und sprach: Dein knecht mein mann ist gestorben/so weisst du/ daß er / dein knecht / den HERRN fürchtet/ nun kömmt der schuldherr/ und wil meine beyde kinder nehmen/ zu eigen knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was sol ich dir thun? Sage mir: Was hast du im hause? Sie sprach: Deine magd hat nichts im hause / denn einen ölkrug.

3. Er sprach: Gehe hin / und bitte draussen von allen deinen nachbarinnen leere gefäß / und derselben nicht wenig.

4. Und gehe hinein / und schleuß die thür hinter dir zu mit deinen söhnen/und geuß in alle gefäß/und wenn du sie gefüllet hast/so gib sie hin.

5. Sie gieng hin / und schloß die thür hinter ihr zu / sampt ihren söhnen/ die brachten ihr die gefäß zu/ so goß sie ein.

6. Und da die gefäß voll waren/ sprach sie zu ihrem sohn: Lange mir noch ein gefässe her. Er sprach zu ihr: Es ist kein gefäß mehr hie. Da stund das öle.

7. Und sie gieng hin / und sagets dem mann Gottes an. Er sprach: Gehe hin / verkauffe das öl / und bezahle deinen schuldherrn. Du aber und deine söhne nehret euch von dem übrigen.

8. (II) Und es begab sich zur zeit/ daß Elisa gieng gen Sunem/daselbst war eine reiche frau/die hielt ihn/daß er bey ihr aß. Und als er nun offt daselbst durchzog / gieng er zu ihr ein/ und aß bey ihr.

9. Und sie sprach zu ihrem manne: Sihe / ich mercke / daß dieser mann Gottes heilig ist / der immerdar hie durchgehet/

10. Laß uns ihm eine kleine bretern kammer oben machen/ und ein bette/ tisch / stul und leuchter hinein setzen/ auff daß wenn er zu uns kommt/ das hin sich thue.

11. Und es begab sich zur zeit/daß er hinein kam/ und leget sich oben in die kammer/ und schlieff drinnen.

12. Und sprach zu seinem knaben Gehasi: Ruff der Sunamitin. Und da er ihr rieff / trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr/ sihe/ du hast uns alle diesen dienst gethan/ was sol ich dir thun? Hast du eine sache an den König/ oder an den feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem volck.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach/ sie hat keinen sohn/ und ihr mann ist alt.

15. Er sprach: Ruffe ihr. Und da er ihr rieff/ trat sie in die thür.

16. Und er sprach: Umb dise zeit über ein jahr solt du einen *a* sohn hertzen. Sie sprach: Ach nicht mein herr/ du mann Gottes/ leug deiner magd nicht. *a* Gen.18,10.

17. Und die frau ward schwanger/ und gebar einen sohn umb dieselbe zeit/ über ein jahr/ wie ihr Elisa geredt hatte.

18. (III) Da aber das kind groß ward/ begab sichs/ daß es hinauß zu seinem vater zu den schnittern gieng/

19. Und sprach zu seinem vater: O mein haupt/ mein häupt. Er sprach zu seinem knaben: Bringe ihn zu seiner mutter.

20. Und er nahm ihn/ und bracht ihn hinein zu seiner mutter/ und sie satzte ihn auff ihren schoos/ biß an den mittag/ da starb er.

21. Und sie gieng hinauff/ und legt ihn auffs bette deß manns Gottes/ schloß zu/ und gieng hinauß/

22. Und rieff ihrem mann/ und sprach: Sende mir der knaben einen/ und ein eselin/ ich wil zu dem mann Gottes/ und wiederkommen.

23. Er sprach: Warumb wilt du zu ihm? Ist doch heute nicht neumond noch sabbath. Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelt die eselin/ und sprach zum knaben: Treibe fort/ und säume mich nicht mit dem reiten/ wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin/ und kam zu dem mann Gottes auff dem berg Carmel. Als aber der mann Gottes sie gegen ihm sahe/ sprach er zu seinem knaben Gehasi: Sihe/ die Sunamitin ist da.

26. So lauff ihr nu entgegen/ und frage sie/ obs ihr und ihrem man und sohn wol gehe? Sie sprach: Wol.

27. Da sie aber zu dem mann Gottes auff dem berg kam/ hielt sie ihn bey seinen füssen. Gehasi aber trat herzu daß er sie abstiesse. Aber der mann Gottes sprach: Laß sie/ denn ihre seele ist betrübt/ und der HErr hat mirs verborgen/ und nicht angezeiget.

28. Sie sprach: Wenn habe ich einen sohn gebeten von meinem herrn? Sagte ich nicht/ du soltest mich nicht teuschen?

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine lenden/ und nimm meinen stab in deine hand/ und gehe hin (so dir jemand begegnet/ so *b* grüsse ihn nicht/ und grüsset dich jemand/ so dancke ihm nicht) und lege meinen stab auff deß knaben antlitz.

b Luc.10,4.

30. Die mutter aber deß knabens sprach: So wahr der HErr lebet/ und deine seele/ ich lasse nicht von dir. Da macht er sich auff/ und gieng ihr nach.

31. Gehasi aber gieng vor ihnen hin/ und leget den stab dem knaben auffs antlitz/ da war aber kein stimm noch fühlen. Und er gieng wiederumb ihm entgegen/ und zeiget ihm an/ und sprach: Der knabe ist nicht auffgewacht.

32. Und da Elisa ins haus kam/ sihe/ da lag der knab todt auff seinem bette.

33. Und er gieng hinein/ und schloß die thür zu für sie beyde/ und betet zu dem HErrn.

34. Und steig hinauff/ und leget sich auff das kind/ und leget seinen mund auff deß kindes mund/ und seine augen auff seine augen/ und seine hände auff seine hände/ und breitet sich also über ihn/ daß deß kindes leib warm ward.

35. Er aber stund wieder auff/ und gieng im hause einmal hie her/ und da her/ und steig hinauff/ und breitet sich über ihn. Da schnaubete der knabe siebenmal/ darnach thät der knabe seine augen auff.

36. Und er rieff Gehasi/ und sprach: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rieff/ kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen sohn.

37. Da kam sie/ und fiel zu seinen füssen/ und betet an zur erdē/ und nahm ihren sohn/ und gieng hinauß.

38. (IV) Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam/ ward theurung im lande/ und die kinder der propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem knaben: Setz zu ein groß töpffen/ und koch ein gemüse für die kinder der propheten.

39. Da gieng einer auffs feld/ daß er kraut läse/ und fand wilde rancken/ und las davon coloquinten/ sein kleid voll/ und da er kam/ schneid ers ins töpffen zum gemüse/ denn sie kanntens nicht.

40. Und

40. Und da sie es außschütteten für die männer zu essen/und sie von dem gemüse assen / schryen sie / und sprachen: O mann Gottes / der tod im töpffen/ denn sie kontens nicht essen.

41. (V) Er aber sprach: Bringet mehl her. Und er thäts in das töpffen / und sprach: Schütte es dem volck vor/daß sie essen. Da war nichts böses in den töpffen.

42. Es kam aber ein mann von BaalSalisa / und bracht dem mann Gottes erstlingbrodt / nemblich / zwantzig gerstenbrodt / und neu getreyd in seinem kleid. Er aber sprach: Gibs dem volck / daß sie essen.

43. Sein diener sprach: c Was sol ich hundert mann an dem geben? Er sprach: Gib dem volck daß sie essen. Denn so spricht der HERR: Man wird essen/und wird überbleiben.

c Ioh.6,5.

44. Und er legets ihnen vor / daß sie d assen/und bleib noch über/nach dem wort deß HERRN.

d Matt.15,37. Marc.8.8.

Das 5. Capitel.

Zwey wunderwerck Elisaei.

Hat 2. theil.

NAeman der feldhauptmann deß königs zu Syrien / war ein trefflicher mann vor seinem herrn/ und hoch gehalten. Denn durch ihn gab der HERR heyl in Syrien/und er war ein gewaltiger mann und aussätzig.

2. Die kriegsleute aber in Syrien waren herauß gefallen / und hatten eine kleine dirne weggeführt auß dem lande Israel/ die war am dienst deß weibes Naeman.

3. Die sprach zu ihrer frauen: Ach daß mein herr wäre bey dem propheten zu Samaria / der würde ihn von seinem aussatz los machen.

4. Da gieng er hinein zu seinem herrn/und sagets ihm an/und sprach: So und so hat die dirne auß dem land Israel geredt.

5. Der könig zu Syrien sprach: So zeuch hin / ich wil dem könig Israel einen brieff schreiben. Und er zog hin/ und nahm mit sich zehen centner silbers/ und sechs tausend gülden/ und zehen feyerkleider.

6. Und bracht den brieff dem könige Israel / der laut also: Wenn dieser brieff zu dir kömmt/sihe/so wisse/ ich habe meinen knecht Naeman zu dir gesandt/ daß du ihn von seinem aussatz los machest.

7. Und da der könig Israel den brieff las / zureiß er seine kleider / und sprach: Bin ich denn Gott/daß ich tödten und lebendig machē könte/daß er zu mir schicket / daß ich den mann vom seinē aussatz los mache? Mercket und sehet/wie suchet er ursach zu mir.

8. Da das Elisa der mann Gottes höret/daß der könig Israel seine kleider zurissen hatte/ sandte er zu ihm/ und ließ ihm sagen: Warumb hast du deine kleider zurissen? Laß ihn zu mir kommen/daß er innen werde/daß ein prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit rossen und wagen / und hielt vor der thür am hause Elisa.

10. Da sandte Elisa einen boten zu ihm/und ließ ihm sagen: Gehe hin/ und wasche dich siebenmal im Jordan / so wird dir dein fleisch wiederstattet und rein werden.

11. Da erzürnet Naeman / und zog weg/und sprach: Ich meynet / er solt zu mir herauß kommen / und her treten / und den namen deß HERRN seines Gottes anruffen / und mit seiner hand über die stette fahren / und den aussatz also abthun.

12. Sind nicht die wasser Amana/ und Pharphar zu Damascon besser/ denn alle wasser in Israel / daß ich mich drinnen wüsche / und rein würde? Und wandt sich umb / und zog weg mit zorn.

13. Da machten sich seine knechte zu ihm/ redten mit ihm / und sprachen: Lieber vater / wenn dich der prophet etwas grosses hätte geheissen/ soltest du es nicht thun? Wie viel mehr/ so er zu dir saget: Wasche dich/so wirst du rein.

14. Da steig er ab / und täuffet sich im Jordan siebenmal / wie der mann Gottes geredt hatte/ a und sein fleisch ward wiederstattet/wie ein fleisch eines jungen knaben/ und ward rein.

a Luc.4,27.

15. Und er kehret wieder zu dem mann Gottes/ sampt seinem gantzen heer/ und da er hinein kam / trat er vor ihn/ und sprach: Sihe / ich weiß daß kein Gott ist in allen landen/ohn in Israel. So nimm nun den segen von deinem knecht.

16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt/vor dem ich stehe/ich nehme es nicht. Und er nöthiget ihn/ daß ers nehme/aber er wolte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möcht denn deinem knecht nicht gegeben werden dieser erden eine last / so viel zwey mäuler

mäuler tragen? Denn dein knecht wil nicht mehr andern göttern opffern/ und brandopffer thun/ sondern dem HERRN.

18. Daß der HERR deinem knecht darinnen wolle gnädig seyn/ wo ich anbete im hause Rimmon/ wenn mein herr ins haus Rimmon gehet/ daselbst anzubeten/ und er sich an meine hand lehnet.

19. Er sprach zu ihm: Zeuch hin mit frieden.

20. (II) Und als er von ihm weg gezogen war ein feldwegs auf dem lande/ gedachte Gehasi der knabe Elisa/ deß manns Gottes/ Sihe/ mein herr hat diesem Syrer Naeman verschonet/ daß er nichts von ihm hat genommen/ das er gebracht hat/ So wahr der HErr lebt/ ich wil ihm nachlauffen/ und etwas von ihm nehmen.

21. Also jaget Gehasi dem Naeman nach/ und da Naeman sahe daß er ihm nachlieff/ steig er vom wagen ihm entgegen/ und sprach: Gehet es recht zu?

22. Er sprach: Ja. Aber mein herr hat mich gesandt/ und lässet dir sagen: Sihe/ jetzt sind zu mir kommen vom gebirge Ephraim zween knaben auß der propheten kinder/ Gib ihnen ein centner silbers/ und zwey feyerkleider.

23. Naeman sprach: Lieber/ nimm zween centner. Und er nöthiget ihn/ und band zween centner silbers in zween beutel/ und zwey feyerkleider/ und gabs seinen zween knaben/ die trugens vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel/ nahm ers von ihren händen/ und legets beyseit im hause/ und ließ die männer gehen.

25. Und da sie weg waren/ trat er vor seinen herrn/ Und Elisa sprach zu ihm: Woher/ Gehasi? Er sprach: Dein knecht ist weder hieher noch daher gegangen.

29. Er aber sprach zu ihm: Wandelt nicht mein hertz/ da der mann umbkehret von seinem wagen dir entgegen? War das die zeit/ silber und kleider zu nehmen/ ölgarten/ weinberge/ schafe/ rinder/ knechte und mägde.

27. Aber der aussatz Naeman wird dir anhangen/ und deinem saamen ewiglich. Da gieng er von ihm hinauß aussätzig/ wie schnee.

Das 6. Capitel.

Vom schwimmenden eisen: Blindheit der Syrer/ hungersnoth zu Samaria.

Hat 3. Theil.

Die kinder der propheten sprachen zu Elisa: Sihe/ der raum/ da wir vor dir wohnen/ ist uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen/ und einen jeglichen daselbst holtz holen/ daß wir uns daselbst eine stätte bauen/ da wir wohnen. Er sprach: gehe hin.

3. Und einer sprach: Lieber/ gehe mit deinen knechten. Er sprach: Ich wil mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen/ hieben sie holtz abe.

5. Und da einer ein holtz fället/ fiel das eisen ins wasser/ Und er schrey/ und sprach: Awe/ mein herr/ Dazu ists entlehnet.

6. Aber der mann Gottes sprach: Wo ists entfallen? Und da er ihm den ort zeiget/ schneidt er ein holtz abe/ und stieß daselbst hin/ da schwamm das eisen.

7. Und er sprach: Hebs auff. Da recket er seine hand auß/ und nahms.

8. (II) Und der könig auß Syrien führet einen krieg wider Israel/ und berathschlaget sich mit seinen knechten/ und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der mann Gottes sandte zum könige Israel/ und ließ ihm sagen: Hüte dich/ daß du nicht an den ort ziehest/ denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte denn der könig Israel hin an den ort/ den ihm der mann Gottes sagte/ verwahret ihn/ und hütet daselbst/ und thät das nicht einmal oder zweymal alleine.

11. Da ward das hertz deß königes zu Syrien unmuths darüber. Und rieff seinen knechten/ und sprach zu ihnen: Wolt ihr mir denn nicht ansagen/ Wer ist auß den unsern zu dem könige Israel geflohen?

12. Da sprach seiner knechte einer: Nicht also/ mein herr könig/ Sondern Elisa der prophet in Israel sagets alles dem könige Israel/ was du in der kammer redest/ da dein lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin/ und sehet/ wo er ist/ daß ich hinsende/ und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an/ und sprachen: Sihe/ er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin roß und wagen/

gen/und eine grosse macht / Und da sie bey der nacht hinkamen / umbgaben sie die stadt.

15. Und der diener deß manns Gottes stund frühe auff/ daß er sich auffmachte/und außzoge / und sihe / da lag eine macht umb die stadt mit rossen und wagen / Da sprach sein knabe zu ihm: Awe/ mein herr / wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Förchte dich nicht/ Denn *a* der ist mehr / die bey uns sind/denn derer/ die bey ihnen sind.

a 1. Ioh. 4. 4.

17. Und Elisa betet / und sprach: HERR/öffne ihm die augen/daß er sehe. Da öffnet der HERR dem knaben seine augen/ daß er sahe / und sihe / *b* da war der berg voll feuriger roß und wagen umb Elisa her.

b Psal. 34, 8.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen/ bat Elisa/und sprach: HERR/schlage diß volck mit blindheit. Und er schlug sie mit blindheit / nach dem wort Elisa.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Diß ist nicht der weg noch die stadt. Folget mir nach / Ich wil euch führen zu dem mann/ den ihr suchet. Und führet sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen/ sprach Elisa: HErr / öffne diesen die augen/daß sie sehen. Und der HErr öffnet ihnen die augen/daß sie sahen/ und sihe/da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der könig Israel / da er sie sahe/sprach er zu Elisa: Mein vater/ sol ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du solt sie nicht schlagen/Welche du mit deinem schwerdt und bogen fähest/ die schlage. Setze ihnen brodt und wasser vor / daß sie essen und trincken / und laß sie zu ihrem herrn ziehen.

23. Da ward ein groß mahl zugericht / und da sie gessen und getruncken hatten/ließ er sie gehen/ daß sie zu ihrem herrn zögen. Sint deß kamen die kriegsleute der Syrer nicht mehr ins land Israel.

24. (III) Nach diesem begab sichs/ daß BenHadad der könig zu Syrien alle sein heer versammlet / und zog herauff/und belagert Samaria.

25. Und es war eine grosse theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die stadt/biß daß ein esels kopf achtzig silberling / und ein viertel kab taubensmist fünff silberlinge galt.

26. Und da der könig Israel zur mauren gieng/schrey ihn ein weib an/und sprach: Hilff mir/mein herr könig.

27. Er sprach: Hilfft dir der HErr nicht/ Woher sol ich dir helffen? Von der tennen oder von der kelter?

28. Und der könig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Diß weib sprach zu mir: Gib deinen sohn her/ daß wir heut essen / Morgen wollen wir meinen sohn essen/

29. *c* So haben wir meinen sohn gekocht / und gessen. Und ich sprach zu ihr am andern tage: Gib deinen sohn her/und laß uns essen / Aber sie hat ihren sohn versteckt.

c Deut. 28, 53. Thren. 4, 10.

30. Da der könig die wort deß weibes höret/zureiß er seine kleider / in dem er zur mauren gieng. Da sahe alles volck/daß er einen sack unten am leibe anhatte.

31. Und er sprach: Gott thue mir diß und das / wo das haupt Elisa deß sohns Saphat heut auff ihm stehen wird.

32. Elisa aber saß in seinem hause/uñ die ältesten sassen bey ihm. Und er sandte einen mann vor ihm her. Aber ehe der bote zu ihm kam/ sprach er zu den ältesten: Habt ihr gesehen/wie diß mordkind hat her gesandt/daß er mein häupt abreisse? Sehet zu/wenn der bote komt / daß ihr die thür zuschliesset/ und stosset ihn mit der thür weg/Sihe/das rauschen seines herrn füsse folget ihm nach.

33. Da er noch also mit ihnen redet/ sihe/da kam der bote zu ihm hinab/ und sprach: Sihe/ solch übel kommt von dem HERRN / Was sol ich mehr von dem HErrn gewarten?

Das 7. Capitel.

Geschwinde wolfeile zu Samaria. *Hat 3. theil.*

Elisa aber sprach: Höret deß HERRN wort/ So spricht der HErr: Morgen umb diese zeit wird ein scheffel semelmehl einen sekel gelten/ und zween scheffel gersten einen sekel unter dem thor zu Samaria.

2. Da antwortet ein ritter/ auff welches hand sich der könig lehnete/dem mann Gottes/und sprach: Und wenn der HERR fenster am himmel machte / Wie könte solches geschehen? Er sprach. Sihe da/mit deinen augen wirst du es sehen / und nicht davon essen.

3. (II) Und es waren vier außsätzige männer an der thür vor dem thor.

Und

Und einer sprach zu dem andern: Was wollen wir hie bleiben/ biß wir sterben?

4. Wenn wir gleich gedächten in die stadt zu kommen/ so ist theurung in der stadt/ und müsten doch daselbst sterben/ Bleiben wir aber hie/ so müssen wir auch sterben. So lasset uns nu hingehen! und zu dem heer der Syrer fallen/ Lassen sie uns leben/ so leben wir/ Tödten sie uns/ so sind wir todt.

5. Und machten sich in der frühe auff/ daß sie zum heer der Syrer kämen/ und da sie vorn an den ort deß heers kamen/ sihe da war niemands.

6. Denn der Herr hatte die Syrer lassen hören ein geschrey von rossen/ wagen/ und grosser heerskrafft/ daß sie unter einander sprachen: Sihe/ der könig Israel hat wider uns gedinget die könige der Hethiter/ und die könige der Egypter/ daß sie über uns kommen sollen.

7. Und machten sich auff/ und flohen in der frühe/ und liessen ihre hütten/ roß und esel im lager/ wie es stund/ und flohen mit ihrem leben davon.

8. Als nun die aussätzigen an den ort deß lagers kamen/ giengen sie in der hütten eine/ assen und truncken/ und nahmen silber/ gold und kleider/ und giengen hin/ und verborgen es. Und kamen wieder/ und giengen in eine andere hütten/ und nahmen drauß/ und giengen hin/ und verborgens.

9. Aber einer sprach zu dem andern: Lasst uns nicht also thun/ Dieser tag ist ein tag guter botschafft/ wo wir das verschweigen/ und harren/ biß daß liecht morgen wird/ wird unser missethat funden werden. So lasst uns nun hingehen/ daß wir kommen und ansagen dem hause deß königes.

10. Und da sie kamen/ rieffen sie am thor der stadt/ und sagtens ihnen an/ und sprachen: Wir sind zum lager der Syrer kommen/ und sihe/ es ist niemand da/ noch kein menschenstimm/ sondern roß und esel angebunden/ und die hütten/ wie sie stehen.

11. Da rieff man den thorhütern/ daß sie es drinnen ansagten im hause deß königs.

12. (III) Und der könig stund auff in der nacht und sprach zu seinen knechten: Lasset euch sagen/ wie die Syrer mit uns umbgehen. Sie wissen/ daß wir hunger leiden/ und sind auß dem lager gegangen/ daß sie sich im felde verkröchen/ und dencken/ Wenn sie auß der stadt gehen/ wollen wir sie lebendig greiffen/ und in die stadt kommen.

13. Da antwortet seiner knechte einer/ und sprach: Man nehme die fünff übrige rosse/ die noch drinnen sind überblieben/ (Sihe die sind drinnen überblieben von aller menge in Israel/ welche alle dahin ist) die lasset uns senden und besehen.

14. Da nahmen sie zween wagen mit rossen/ und der könig sandte sie dem lager der Syrer nach und sprach: Ziehet hin/ und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen biß an den Jordan/ Sihe/ da lag der weg voll kleider und geräthe/ welche die Syrer von sich geworffen hatten/ da sie eileten.

16. Und da die boten wieder kamen/ und sagtens dem könige an/ gieng das volck hinauß/ und beraubete das lager der Syrer. Und es galt ein scheffel semmelmehl einen sekel/ und zween scheffel gersten auch einen sekel/ nach dem wort deß HERRN.

17. Aber der könig bestellet den ritter/ auff deß hand er sich lehnet/ unter das thor/ und das volck zutrat ihn im thor/ daß er starb/ wie der mann Gottes geredt hatte/ da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und geschah/ wie der mann Gottes dem könige sagte/ da er sprach: Morgen umb diese zeit werdẽ zween scheffel gersten einen sekel gelten/ und ein scheffel semmelmehl einen sekel unter dem thor zu Samaria/

19. Und der ritter dem mann Gottes antwortet/ und sprach: Sihe/ wenn der HERR fenster am himmel machte/ wie möchte solches geschehen? Er aber sprach/ Sihe/ mit deinen augen wirst du es sehen/ und nit davon essen.

20. Und es gieng ihm eben also/ Denn das volck zutrat ihn im thor/ daß er starb.

Das 8. Capitel.

Siebenjährige theurung: Veränderung im königreich der Syrer. *Hat 4. theil.*

Elisa redet mit dem weibe/ deß a sohn er hatte lebendig gemacht/ und sprach: Mache dich auff/ und gehe hin mit deinem hause/ und sey frembdling/ wo du kanst/ Denn der HERR wird eine theurung ruffen die

die wird ins land kommen sieben jahr lang. *a* 2.Reg.4,35.

2. Das weib macht sich auff / und thät wie der mann Gottes sagte / und zog hin mit ihrem hause / und war frembdling in der Philister lande sieben jahr.

3. Da aber die sieben jahr umb waren / kam das weib wieder auß der Philister lande. Und sie gieng auß den könig anzuschreyen / umb ihr haus und acker.

4. Der könig aber redet mit Gehasi dem knaben deß manns Gottes/und sprach: Erzehle mir alle grosse thaten/die Elisa gethan hat.

5. Und in dem er dem könig erzehlet/ wie er hätte einen todten lebendig gemacht / sihe/da kam eben dazu das weib/ deß sohn er hatte lebendig gemacht/und schrey den könig an umb ihr haus und acker. Da sprach Gehasi: Mein herr könig/ diß ist das weib/ und diß ist ihr sohn/den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der könig fraget das weib/ und sie erzehlet es ihm. Da gab ihr der könig einen kämerer/und sprach: Schaff ihr wieder alles / das ihr ist/ dazu alles einkommen deß ackers/ sint der zeit sie das land verlassen hat/biß hieher.

7. (II) Und Elisa kam gen Damascon. Da lag BenHadad der könig zu Syrien kranck / und man sagets ihm an/und sprach: Der mann Gottes ist herkommen.

8. Da sprach der könig zu Hasael: Nimm geschenck mit dir / und gehe dem mann Gottes entgegen / und frage den HERRN durch ihn/und sprich: Ob ich von dieser kranckheit möge genesen?

9. Hasael gieng ihm entgegen/ und nahm geschenck mit sich / und allerley güter zu Damasco / viertzig kameelen last. Und da er kam / trat er vor ihn/und sprach: Dein sohn BenHadad/ der könig zu Syrien / hat mich zu dir gesandt / und lässet dir sagen: Kan ich auch von dieser kranckheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin/ und sage ihm: Du wirst genesen. Aber der HErr hat mir gezeiget/daß er deß todes sterben wird.

11. Und der mann Gottes sahe ernst/ und stellet sich ungeberdig/ und weinet.

12. Da sprach Hasael: Warumb weinet mein herr? Er sprach: Ich weiß/was übels du den kindern Israel thun wirst. Du wirst ihre veste städte mit feuer verbrennen/und ihre junge mannschafft mit dem schwerdt erwürgen/und ihre junge kinder tödten/ und ihre schwangere weiber zuhauen.

13. Hasael sprach: Was ist dein knecht der hund / daß er solch groß ding thun sol? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeiget / daß du könig zu Syrien seyn wirst.

14. Und er gieng weg von Elisa/ und kam zu seinem herrn/ der sprach zu ihm: Was saget dir Elisa? Er sprach: Er saget mir / Du wirst genesen.

15. Deß andern tags aber nahm er den kolter/und tuncket ihn in wasser/ und breitet ihn über sich her/da starb er. Und Hasael ward könig an seine statt.

16. (III) Im fünfften jahr Joram deß sohns Ahab deß königes Israel/ ward *b* Joram der sohn Josaphat könig in Juda. *b* 2.Par.21,4.

17. Zwey und dreyssig jahr alt war er/da er könig ward/und regiret acht jahr zu Jerusalem.

18. Und wandelt auff dem wege der könige Israel/ wie das haus Ahab thät. Denn Ahabs tochter war sein weib/und er thät / das dem HErrn übel gefiel.

19. Aber der HERR wolt Juda nicht verderben / umb seines knechts Davids willen/ wie *c* er ihm geredt hatte/ ihm zu geben ein liecht unter seinen kindern immerdar.

c 2.Sam.7,13. seq.

20. Zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda/ und machten einen könig über sich.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen / und alle wagen mit ihm. Und hatte sich deß nachts auffgemacht/und die Edomiter geschlagen/ die umb ihn her waren / dazu die obersten über die wagen/daß das volck flohe in seine hütten.

22. Darumb fielen die Edomiter ab von Juda/biß auff diesen tag. Auch fiel zur selben zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist / und alles/was er gethan hat/ Sihe/ das ist geschrieben *d* in der chronica der könige Juda.

d 2.Par.21,1.

24. Und Joram entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben mit seinen vätern in der stadt David / und *e* Ahasja sein sohn ward könig an seine statt. *e* 2.Par.22,1.

25. (IV) Im

25. (IV) Im zwölfften jahr Joram deß sohns Ahab/ deß königs Israel/ ward Ahasja der sohn Joram könig in Juda.

26. Zwey und zwantzig jahr alt war Ahasja/ da er könig ward/ und regieret ein jahr zu Jerusalem / Seine mutter hieß Athalia / eine tochter Amri deß königs Israel.

27. Und wandelt auff dem wege deß hauses Ahab / und thät / das dem HERRN übel gefiel / wie das haus Ahab / denn er war schwager im hause Ahab.

28. Und er zog mit Joram dem sohn Ahab in streit wider Hasael den könig zu Syrien/ gen Ramoth in Gilead/ Aber die Syrer schlugen Joram.

29. Da kehret Joram der könig umb/ *f* daß er sich heilen liesse zu Jesreel / von den schlägen / die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama/ da er mit Hasael dem könige zu Syrien streit. Und Ahasja der sohn Joram/ der könig Juda/ kam hinab/ zu besehen Joram den sohn Ahab zu Jesreel/ Denn er lag kranck.

f 2. Reg. 9, 15.

Das 9. Capitel.

Jehu zum könig gesalbet/ tödtet Joram / Ahasja und Isebel. Hat 3. theil.

Elisa aber der prophet rieff der propheten kinder einem / und sprach zu ihm: Gürte deine lenden/ und nim diesen ölkrug mit dir / und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin komst/ wirst du daselbst sehen Jehu den sohn Josaphat/ deß sohns Nimsi. Und gehe hinein/ und heiß ihn auffstehen unter seinen brüdern/ und führe ihn in die innerste kammer.

3. Und nim den ölkrug/ und schütts auff sein häupt/ und sprich: So sagt der HERR / *a* Ich habe dich zum könige über Israel gesalbet. Und solt die thür auffthun/ und fliehen / und nicht verziehen. *a* 1. Reg. 19. 16.

4. Und der jüngling deß propheten/ der knabe gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam/ Sihe/ da sassen die häuptleute deß heers. Und er sprach: Ich habe dir häuptmann was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir häuptmann.

6. Da stund er auf/ und gieng hinein. Er aber schüttet das öl auff sein häupt/ und sprach zu ihm: So sagt der HErr der Gott Israel Ich habe dich zum könige gesalbet über deß HERRN volck Israel.

7. Und du solt *b* das haus Ahab deines herrn schlagen/ daß ich das blut der propheten meiner knechte / und das blut aller knechte deß HErrn räche/ von der hand Isebel daß das gantze haus Ahab umbkomme.

b 1. Reg. 21. 21.

8. Und ich wil von Ahab außrotten den/ der an die wand pisset / und den verschlossen und verlassen in Israel.

9. Und wil das haus Ahab machen/ wie *c* das haus Jerobeam deß sohns Nebat/ und wie *d* das haus Baesa deß sohns Ahia.

c 1. Reg. 15. 29. *d* 1. Reg. 16, 3.

10. *e* Und die hunde sollen Isebel fressen auff dem acker zu Jesreel/ und sol sie niemand begraben. Und er that die thür auff/ und flohe.

e 1. Reg. 21. 23.

11. Und da Jehu herauß gieng zu den knechten seines herrn/ sprach man zu ihm Stehets wol? Warumb ist dieser rasender zu dir komen? Er sprach zu ihnen! Ihr kennet doch den mann wol/ und was er saget.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr/ sage es aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredt / und gesaget / So spricht der HERR: Ich habe dich zum könige über Israel gesalbet.

13. Da eileten sie / und nahm ein jeglicher sein kleid / und legts unter ihn auff die hohe stuffen. Und bliesen mit der posaunen/ und sprachen: Jehu ist könig worden.

14. (II) Also macht Jehu der sohn Josaphat / deß sohns Nimsi einen bund wider Joram.

15. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead / mit gantzem Israel / wider Hasael den könig zu Syrien. Joram aber der könig war wiederkommen/ daß er sich heilen ließ zu Jesreel von den schlägen/ die *f* ihm die Syrer geschlagen hatten / da er streit mit Hasael dem könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ists euer gemüth / so sol niemand entrinnen auß der stadt/ daß er hingehe und ansage zu Jesreel.

f 2. Reg. 8. 28.

16. Und er ließ sich führen/ und zog gen Jesreel/ den Joram lag daselbst. So war Ahasja der könig Juda hinab gezogen/ Joram zu besehen.

17. Der wächter aber der auff dem thurn zu Jesreel stund / sahe den hauffen Jehu kommen / und sprach: Ich sehe einen hauffen. Da sprach Joram: Nimm einen reuter / und sende ihnen entgegen / und sprich: Ists friede?

18. Und der reuter reit hin ihm entgegen / und sprach: So saget der könig / Ists friede? Jehu sprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich. Der wächter verkündiget / und sprach: Der bote ist zu ihnen kommen / und kommt nicht wieder.

19. Da sandte er einẽ andern reuter. Da der zu ihm kam / sprach er: So spricht der könig / Ists friede? Jehu sprach. Was gehet dich der friede an. Wende dich hinter mich.

20. Das verkündiget der wächter / und sprach: Er ist zu ihnen kommen / und kommt nicht wieder. Und es ist ein treiben / wie das treiben Jehu / deß sohns Nimsi / Denn er treibt / wie er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an Und man spannet seinen wagen an. Und sie zogen auß / Joram der könig Israel / und Ahasja der könig Juda / ein jeglicher auff seinem wagen / daß sie Jehu entgegen kämen / und sie traffen ihn an auff dem acker Naboth deß Jesreeliten.

22. Und da Joram Jehu sahe / sprach er: Jehu / ists friede? Er aber sprach: Was friede? Deiner mutter Isebel hurerey und zauberey wird immer grösser.

23. Da wandt Joram seine hand und flohe. Und sprach zu Ahasja: Es ist verrätherey / Ahasja.

24. Aber Jehu fasset den bogen / und schoß Joram zwischen den armen / daß der pfeil durch sein hertz außfuhr / und fiel in seinen wagen.

25. Und er sprach zum ritter Bidekar: Nimm und wirff ihn auffs stück ackers Naboth deß Jesreeliten. Denn ich gedencke / daß du mit mir auff einem wagen seinem vater nachfuhrest / daß *f* der HERR solche last über ihn hub.

f 1.Reg.21,19. c.22,38.

26. Was gilts / sprach der HERR / Ich wil dir das blut Naboth und seiner kinder / das ich gestern sahe / vergelten auff diesem acker. So nimm nun / und wirff ihn auff den acker / nach dem wort deß HERRN.

27. *g* Da das Ahasja der könig Juda sahe / flohe er deß wegs zum hause deß garten. Jehu aber jaget ihm nach / und hieß ihn auch schlagen auf dem wagen gen Gur hinan / die bey Jeblaam ligt / und er flohe gen Megiddo / und starb daselbst.

g 2.Par.22,9.

28. Und seine knechte liessen ihn führen gen Jerusalem / und begruben ihn in seinem grabe mit seinen vätern in der stadt David.

29. Ahasja aber regirte über Juda / im eilfften jahr Joram deß sohns Ahab.

30. (III) Und da Jehu gen Jesreel kam / und Isebel das erfuhr / schmincket sie ihr angesicht / und schmücket ihr häupt / und kucket zum fenster auß.

31. Und da Jehu unter das thor kam / sprach sie: *h* Ists Simri wol gegangen / der seinen herrn erwürget!

h 1.Reg.16,10.

32. Und er hub sein angesicht auf zum fenster / und sprach: Wer ist bey mir hie! Da wandten sich zween oder drey kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Stürtzet sie herab / und sie stürtztẽ sie herab / daß die wand und die roß mit ihrem blut besprenget worden / und sie ward zutreten.

34. Und da er hinein kam / und gessen und getruncken hatte / sprach er: Besehet doch die verfluchte / und begrabet sie / Denn sie ist eines königs tochter.

35. Da sie aber hingiengen / sie zu begraben / funden sie nichts von ihr / denn den scheddel und füsse / und ihre flache hände.

36. Und kamen wieder / und sagtens ihm an. Er aber sprach: Es ists / das der HErr *i* geredt hat durch seinen knecht Elia den Thisbiten / und gesagt: Auff dem acker Jesreel sollen die hunde der Isebel fleisch fressen.

i 1.Reg.21,23.

37. Also ward das aas Isebel wie koth auff dem felde / im acker Jesreel / daß man nicht sagen kunt / Das ist Isebel.

Das 10. Capitel.

Hinrichtung der 70. söhne / und anderer anverwandten von Jehu. Hat 5. theil.

Ahab aber hatte siebentzig söhne zu Samaria / Und Jehu schreib brieffe / und sandte sie gen Samaria / zu den obersten der stadt Jesreel / zu den ältesten und vormünden Ahab / die lauten also:

2. Wenn

2. Wenn dieser brieff zu euch kömt/ bey denen euers herrn söhne sind/ wagen / rosse / veste städte und rüstung/

3. So sehet / welcher der beste und der geschicktest sey unter den söhnen euers herrn/und setzet ihn auff seines vaters stul / und streitet für euers herrn haus.

4. Sie aber furchten sich fast sehr/ und sprachen: Sihe / zween könige sind nicht gestanden vor ihm / wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das haus/und über die stadt waren/ und die ältesten und vormünden sandten hin zu Jehu/ und liessen ihm sagen: Wir sind deine knechte / wir wollen alles thun/ was du uns sagest / wir wollen niemand zum könige machen / Thue was dir gefällt.

6. Da schreib er den andern brieff zu ihnen / der lautet also: So ihr mein seyd und meiner stimme gehorchet/So nehmet die häupter von den männern euers herrn söhnen / und bringet sie zu mir morgen umb diese zeit gen Jesreel. (Der söhne aber deß königes waren siebentzig mann/ und die grössesten der stadt zogen sie auff.)

7. Da nun der brieff zu ihnen kam/ nahmen sie deß königs söhne / und schlachteten siebentzig mann/und legten ihre häupter in körbe/und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der bote kam/ und sagets ihm an / und sprach: Sie haben die häupter deß königs kinder gebracht/ sprach er: Leget sie auff zween hauffen / vor der thür am thor biß morgen.

9. Und deß morgens / da er außgieng / trat er dahin / und sprach zu allem volck: Ihr wollt ja recht haben? Sihe / hab ich wider meinen herrn einen bund gemacht / und ihn erwürget / Wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja / daß kein wort deß HERRN ist auff die erde gefallen / das *a* der HERR geredt hat wider das haus Ahab / Und der HERR hat gethan / wie er geredt hat durch seinen knecht Elia.

a 1.Reg.21,22.

11. Also schlug Jehu alle übrigen vom hause Ahab zu Jesreel/alle seine grossen / seine verwandten und seine priester/biß daß ihm nicht einer überbleib.

12. (II) Und machet sich auff/ zog hin/und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein hirtenhaus.

13. Da traff Jehu an die brüder Ahasja deß königs Juda/und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wer sind brüder Ahasja / und ziehen hinab/zu grüssen deß königes kinder/ und der königin kinder.

14. Er aber sprach: Greiffet sie lebendig / Und sie griffen sie lebendig/ und schlachteten sie bey dem brunn am hirtenhaus / zwey und viertzig mann / und ließ nicht einen von ihnen übrig.

15. (III) Und da er von dannen zog/ fand er *b* Jonadab den sohn Rechab/ der ihm begegnet / und grüsset ihn/ und sprach zu ihm: Ist dein hertz richtig / wie mein hertz mit deinem hertzen? Jonadab sprach: Ja. Ists also/ so gib mir deine hand. Und er gab ihm seine hand. Und er ließ ihn zu ihm auff den wagen sitzen / und sprach:

b Ier.35,6.

16. Komm mit mir/ und siehe meinen eifer umb den HERRN. Und sie führeten ihn mit ihm auff seinem wagen/

17. Und da er gen Samaria kam/ schlug er alles / was übrig war von Ahab zu Samaria / biß daß er ihn vertilget / nach dem *c* wort deß HErrn / das er zu Elia geredt hatte.

c 1.Reg.21,21,22.

18. (IV) Und Jehu versammlet alles volck/ und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat *d* Baal wenig gedienet/Jehu wil ihm baß dienen.

d 1.Reg.16,32,33.

19. So lasset nun ruffen allen propheten Baal / allen seinen knechten/ und allen seinen priestern zu mir/daß man niemands vermisse / denn ich habe ein groß opffer dem Baal zu thun/ Weß man vermissen wird/der sol nicht leben. Aber Jehu thät solches zu untertreten/daß er die diener Baal umbbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das fest/und lasset außruffen.

21. Auch sandte Jehu in gantz Israel / und ließ alle diener Baal kommen / daß niemand übrig war / der nicht käme / und sie kamen in das haus Baal / daß das hauß Baal voll ward an allen enden.

22. Da sprach er zu denen/ die über das kleiderhaus waren: Bringet allen dienern Baal kleider herauß. Und sie brachten die kleider herauß.

23. Und Jehu gieng in die kirchen Baal mit Jonadab dem sohn Rechab/ und

und sprach zu den dienern Baal: Forschet und sehet zu / daß nicht hie unter euch sey deß HERRN diener jemand / sondern Baals diener allein.

24. Und da sie hinein kamen / opffer und brandopffer zu thun / bestellt ihm Jehu haussen achtzig mann / und sprach: Wenn der männer jemand entrinnet / die ich unter eure hände gebe / so sol für seine seele dessen seele seyn.

25. Da er nun die brandopffer vollendet hatte / sprach Jehu zu den trabanten und rittern: Gehet hinein / und schlaget jederman / lasset niemand herauß gehen. Und sie schlugē sie mit der schärpffe deß schwerdts / und die trabanten und ritter worffen sie weg. Und giengen zur stadt der kirchen Baals.

26. Und brachten herauß die seule in der kirchen Baal / und verbranten sie /

27. Und zubrachen die seule Baal / sampt der kirchen Baal / und machten ein heimblich gemach drauß / biß auff diesen tag.

28. Also vertilget Jehu den Baal auß Israel.

29. Aber von den sünden Jerobeam / deß sohns Nebat / der Israel sündigen machte / ließ Jehu nicht / von den gülden kälbern zu BethEl und zu Dan.

30. Und der HErr sprach zu Jehu: Darumb / daß du willig gewesen bist zu thun was mir gefallen hat / und hast am hause Ahab gethan alles / was in meinem hertzen war / *e* sollen dir auff deinem stul Israel sitzen deine kinder ins vierdte glied.

e 2.Reg.15,12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht / daß er im gesetz deß HERRN deß Gottes Israel wandelte von gantzem hertzen / denn er ließ nicht von den sünden Jerobeam / der Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zur selben zeit fieng der HERR an überdrüssig zu werden über Israel. Denn *f* Haasel schlug sie in allen grentzen Israel /

f 1.Reg.19,17.

33. Vom Jordan gegen der sonnen auffgang / und das gantze land Gilead der Gadditer / Rubeniter und Manassiter / von Aroer an / die am bach bey Arnon ligt / und Gilead und Basan.

34. (V) Was aber mehr von Jehu zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / und alle seine macht / sihe das ist geschrieben *g* in der chronica der könige Israel.

g 2.Par.22,7.

35. Und Jehu entschlieff mit seinen vätern / und sie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas sein sohn ward könig an seine statt.

36. Die zeit aber / die Jehu über Israel regirt hat zu Samaria / sind acht und zwantzig jahr.

Das 11. Capitel.

Tyranney Athaliae / und Joas krönung.

Hat 3. theil.

Athalja aber / Ahasja mutter / da sie sahe / daß ihr sohn todt war / machte sie sich auff / und *a* brachte umb allen königlichen saamen /

a 2.Par.22,10.

2. Aber Joseba / die tochter deß königes Joram / Ahasja schwester / nahm Joas / den sohn Ahasja / und stal ihn auß deß königs kindern / die getödtet wurden / mit seiner amme in der schlaffkammer / und sie verbargen ihn für Athalja / daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im hause deß HErrn sechs jahr / Athalia aber war königin im lande.

4. (II) Im *b* siebenden jahr aber sandte hin Jojada / und nahm die obersten über hundert mit den hauptleuten / und die trabanten / und ließ sie zu sich ins haus deß HErrn kommen / und machte einen bund mit ihnen / und nahm einen eyd von ihnen im hause deß HERRN / und zeiget ihnen deß königs sohn.

b 2.Par.23,1.

5. Und gebot ihnen / und sprach: Das ist / das ihr thun solt. Euer ein dritte theil / die ihr deß sabbaths angehet / sollet der hut warten im hause deß königs.

6. Und ein dritte theil sol seyn am thor Sur / und ein dritte theil am thor / das hinter den trabantē ist / und solt der hut warten am hause Massa.

7. Aber zwey theil euer aller / die ihr deß sabbaths abgeht / sollen der hut warten im hause deß HErrn umb den könig /

8. Und sollet rings umb den könig euch machen / und ein jeglicher mit seiner wehre in der hand. Und wer herein zwischen die wand kömmt / der sterbe / daß ihr bey dem könige seyd / wenn er auß *c* und eingehet.

9. Und die obersten über hundert

thäten alles / wie ihnen Jojada der priester geboten hatte / und nahmen zu sich ihre männer / die deß sabbaths angiengen / mit denen / die deß sabbaths abgiengen / und kamen zu dem priester Jojada.

10. c Und der priester gab den hauptleuten spieß und schilde / die deß königs Davids gewesen waren / und in dem hause deß HERRN waren.

c 2.Par.23,9.

11. Und die trabanten stunden umb den könig her / ein jeglicher mit seiner wehre in der hand / von dem winckel deß hauses zur rechten / biß zum winckel zur lincken / zum altar zu / und zum hause.

12. Und er ließ deß königs sohn hervorkommen / und setzt ihm eine krone auff / und d gab ihm das zeugniß / und machten ihn zum könige / und waren frölich / und schlugen die hände zusammen / und sprachen: Glück zu dem könige. d Deut.17,19.

13. (III) Und da Athalja höret das geschrey deß volcks / das zulieff / kam sie zum volck in das haus deß HErrn / und sahe.

14. Sihe / da stund der könig an der seulen / wie es gewonheit war / und die sänger und drometer bey dem könige / und alles volck deß landes war frölich / und bliesen mit drometen. Athalja aber zurieß ihre kleider / und sprach: Auffruhr / auffruhr.

15. Aber der priester Jojada gebot den obersten über hundert / die über das heer gesetzt waren / und sprach zu ihnen: Führet sie zum hause hinauß in den hof / und wer ihr folget / der sterbe deß schwerdts / denn der priester hatte gesagt / sie solten nicht im hause deß HErrn sterben.

16. Und sie legten die hände an sie / und sie gieng hinein / deß weges / da die roß zum hause deß königes gehen / und ward daselbst getödtet.

17. Da machte Jojada einen bund zwischen dem HErrn / und dem könige / und dem volck / daß sie deß HErrn volck seyn solten / also auch zwischen dem könige und dem volck.

18. Da gieng alles volck deß landes in die kirche Baal / und brachen seine altar ab / und zubrachen sein bildnüß recht wol / und Mathan den priester Baal erwürgeten sie vor den altaren. Der priester aber bestellet die ämpter im hause deß HERRN.

19. Und nahm die obersten über hundert / und die hauptleute / und die trabanten / und alles volck deß landes / und führeten den könig hinab vom hause deß HErrn / und kamen auff dem wege von dem thor der trabanten zum königshause / und er satzte sich auff der könige stul.

20. Und alles volck im lande war frölich / und die stadt ward stille. Athalja aber tödteten sie mit dem schwerdt in deß königes hause.

21. Und Joas war sieben jahr alt / da er könig ward.

Das 12. Capitel.

Regierung Joas.

Hat 3. theil.

IM siebenden jahr Jehu ward a Joas könig / und regierte viertzig jahr zu Jerusalem / seine mutter hieß Zibea von Bersaba.

a 2.Par.24,1.

2. Und Joas thät / was recht war / und dem HErrn wol gefiel / so lang ihn der priester Jojada lehret.

3. Ohn daß sie die höhen nicht abthäten / denn das volck opfferte und räucherte noch auff den höhen.

4. (II) Und Joas sprach zu den priestern: Alles geld / das geheiliget wird / daß es in das hauß deß HErrn gebracht werde / das genge und gebe ist / das geld / so jederman gibt in der schatzung seiner seele / und alles geld / das jederman von freyem hertzen opffert / daß es in deß HErrn haus gebracht werde /

5. Das lasset die priester zu sich nehmen / einen jeglichen von seinen bekandten. Davon sollen sie bessern / was baufällig ist am hause deß HErrn / wo sie findē das baufällig ist.

6. Da aber die priester biß ins drey und zwanzigste jahr deß königs Joas nicht besserten / was baufällig war am hause.

7. Rieff der könig Joas dem priester Jojada / sampt den priestern / und sprach zu ihnen: Warumb bessert ihr nicht / was baufällig ist am hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das geld / ein jeglicher von seinen bekandten / sondern solts geben zu dem / das baufällig ist am hause.

8. Und die priester bewilligten / vom volck nicht geld zu nehmen / und das baufällige am hause zu bessern.

9. Da nahm der priester Jojada eine lade / und bohret oben ein loch drein / und setzt sie zur rechten hand neben dem altar / da man in das haus deß HErrn gehet. Und die priester / die an der schwelle hüteten / thäten

drein

drein alles geld / das zu deß HErrn haus gebracht ward.

10. Wenn sie denn sahen / daß viel geld in der laden war / so kam deß königs schreiber herauff mit dem hohenpriester / und bunden das geld zusammen / und zehleten es / was für deß HERRN haus funden ward.

11. Und man gab das geld bar über denen die da arbeiteten / und bestellet waren zu dem hause deß HERRN. Und sie gabens herauß den zimmerleuten / die da baueten und arbeiteten am hause deß HErrn.

12. Nemlich den maurern und steinmetzen / und die da holtz und gehauen stein kaufften / daß das baufällige am hause deß HErrn gebessert würde / und alles / was sie funden am hause zu bessern noht seyn.

13. Doch ließ man nicht machen silbern schalen / psalter / becken / drometen / noch irgend ein gülden oder silbern geräthe im hause deß HErrn von solchem geld / das zu deß HERRN hause gebracht ward.

14. Sondern man gabs den arbeitern / daß sie damit das baufällige am hause deß HErrn besserten.

15. Auch durfften die männer nicht berechnen / denen man das geld thät / daß sie es den arbeitern geben / sondern sie handelten auff glauben.

16. Aber das geld von schuldopffern und sündopffern ward nicht zum hause deß HErrn gebracht / denn es war der priester.

17. (II) Zu der zeit zog Hasael der könig zu Syrien herauff / und streit wider Gath / und gewann sie.

18. Und da Hasael sein angesicht stellet zu Jerusalem hinauff zu ziehen / nahm Joas der könig Juda alle das geheiligte / das seine väter Josaphat / Joram und Ahasja / die könige Juda / geheiliget hatten / und was er geheiliget hatte / darzu alles gold / das man fand im schatz in deß HErrn hause / und in deß königes hause / und schickets Hasael dem könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem.

19. (III) Was aber mehr von Joas zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / das ist *b* geschrieben in der chronica der könige Juda.

b 2.Par.24.1. seqq.

20. Und *c* seine knechte empöreten sich / und machten einen bund / und schlugen ihn im hause Millo / da man hinab gehet zu Silla. *c* 2.Par.24.26.

21. Denn Josabar der sohn Simeath / und Josabath der sohn Somer / seine knechte / schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen vätern in der stadt David. Und Amazia sein sohn ward könig an seine statt.

Das 13. Capitel.

Regierung Joahas und Joas. Hat 3. theil.

IM drey und zwantzigsten jahr Joas deß sohns Ahasja deß königs Juda / ward Joahas der sohn Jehu könig über Israel zu Samaria siebenzehen jahr.

2. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / und wandelt den sünden nach Jerobeam / deß sohns Nebat / der Israel sündigen machte / und ließ nicht davon.

3. Und deß HERRN zorn ergrimmet über Israel / und gab sie unter die hand *a* Hasael deß königes zu Syrien / und BenHadad deß sohns Hasael ihr lebenlang.

a 1.Reg.19.15.

4. (II) Aber Joahas bat deß Herrn angesicht. Und der HERR erhöret ihn / denn er sahe den jammer Israel an / wie sie der könig zu Syrien dränget.

5. Und der HErr gab Israel einen heyland / der sie auß der gewalt der Syrer führet / daß die kinder Israel in ihren hütten wohneten / wie vorhin.

6. Doch liessen sie nicht von der sünde deß hauses Jerobeam / der Israel sündigen machte / sondern wandelten drinnen. Auch bleib stehen der hayn zu Samaria.

7. Denn es war deß volcks Joahas nicht mehr überblieben denn funffzig reuter / zehen wagen / und zehen tausend fußvolcks. Denn der könig in Syrien hatte sie umbgebracht / und hatte sie gemacht wie dreschersraub.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / und seine macht / sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

9. Und Joahas entschlieff mit seinen vätern / und man begrub ihn zu Samaria. Und sein sohn Joas ward könig an seine statt.

10. (III) Im sieben und dreyssigsten jahr Joas deß königes Juda / ward Joas der sohn Joahas könig über Israel zu Samaria sechzehen jahr.

11. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / und ließ nicht von allen sünden Jerobeam deß sohns Nebat / der Israel sündigen machte / sondern wandelt darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist / und was er gethan hat / und seine macht / wie b er mit Amazia dem könige Juda gestritten hat / sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

b 2.Par. 25,18.

13. Und Joas entschlieff mit seinen vätern / und Jerobeam saß auff seinem stul. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die könige Israel.

14. (IV) Elisa aber ward kranck / daran er auch starb. Und Joas der könig Israel kam zu ihm hinab / und weinet vor ihm / und sprach: Mein vater / mein vater / wagen Israel und seine reuter.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den bogen und pfeile. Und da er den bogen und die pfeile nahm /

16. Sprach er zum könige Israel: Spanne mit deiner hand den bogen. Und er spannet mit seiner hand. Und Elisa leget seine hand auff deß königes hand /

17. Und sprach: Thue das fenster auff gegen morgen. Und er thäts auff. Und Elisa sprach: Scheuß. Und er schoß. Er aber sprach: Ein pfeil deß heyls vom HErrn / ein pfeil deß heyls wider die Syrer / und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek / biß sie auffgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die pfeile. Und da er sie nahm / sprach er zum könige Israel: Schlage die erden. Und er schlug dreymal / und stund stille.

19. Da ward der mann Gottes zornig auff ihn / und sprach: Hättest du fünff- oder sechsmal geschlagen / so würdest du die Syrer geschlagen haben / biß sie auffgerieben wären / nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

20. (V) Da aber Elisa gestorben war / und man ihn begraben hatte / fielen die kriegsleute der Moabiter ins land desselben jahrs.

21. Und es begab sich / daß sie einen mann begrube / da sie aber die kriegsleute sahen / warffen sie den mann in Elisa grab. Und da er hinein kam / und die gebeine Elisa anrührete / ward c er lebendig / und trat auff seine füsse.

c Sir. 48,14.

22. Also zwang nu Hasael der könig zu Syrien Israel / so lang Joahas lebete.

23. Aber der HErr thät ihnen gnade / und erbarmet sich ihr / und wandt sich zu ihnen / umb seines bunds willen / mit Abraham / Isaac und Jacob / und wolt sie nicht verderben / verwarff sie auch nicht von seinem angesicht / biß auff diese stunde.

24. Und Hasael der könig zu Syrien starb / und sein sohn Ben-Hadad ward könig an seine statt.

25. Joas aber kehret umb / und nahm die städte auß der hand Ben-Hadad deß sohns Hasael / die er auß hand seines vaters Joahas genommen hatte mit streit / dreymal schlug ihn Joas / und brachte die städte Israel wieder.

Das 14. Capitel.

Historia Amaziae / Asariae / und Jerobeams.

Hat 5. theil.

IM andern jahr Joas deß sohns Joahas deß königs Israel / ward könig a Amazia der sohn Joas deß königs Juda. a 2.Par. 25,1.

2. Fünff und zwantzig jahr alt war er / da er könig ward / und regiret neun und zwantzig jahr zu Jerusalem / seine mutter hieß Joadan von Jerusalem.

3. Und er thät was dem HERRN wol gefiel. Doch nicht wie sein vater David / sondern wie sein vater Joas / thät er auch /

4. Denn die höhen wurden nicht abgethan / sondern das volck opfferte und räucherte noch auff den höhen.

5. Da er nun deß königreichs mächtig ward / schlug er seine knechte / die sein vater den könig geschlagen hatten.

6. Aber die kinder der todtschläger tödtet er nicht. Wie es denn b geschrieben stehet im gesetzbuch Mose / da der HErr geboten hat / und gesaget: Die väter sollen nicht umb der kinder willen sterben / und die kinder sollen nicht umb der väter willen sterben / sondern ein jeglicher sol umb seiner sünde willen sterben.

b Deut. 24,16. 2.Par. 25,4. Ezech. 18,20.

7. Er schlug auch die Edomiter im saltzthal zehen tausend / und gewann die stadt Sela mit streit / und hieß sie Jaktheel biß auff diesen tag.

8. (II) Da sandte Amazia boten zu Joas / dem sohn Joahas / deß sohns

Jehu

Jehu/dem könig Israel/und ließ ihm sagen: Komm her / laß uns mit einander besehen.

9. Aber Joas der könig Israel sandte zu Amazia dem könig Juda / und ließ ihm sagen: Der dornstrauch/der im Libanon ist/ sandte zum cedern im Libanon/und ließ ihm sagen: Gib deine tochter meinem sohn zum weibe. Aber das wild auff dem felde im Libanon lieff über den dornstrauch/und zutrat ihn.

10. Du hast die Edomiter geschlagen/deß überhebt sich dein hertz. Habe den ruhm und bleib daheimen/ Warumb ringest du nach unglück/ daß du fallest und Juda mit dir?

11. Aber Amazia gehorchet nicht. Da zog Joas der könig Israel herauff/ und sie besahen sich mit einander/er und Amazia der könig Juda/ zu BethSemes / die in Juda ligt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel/daß ein jeglicher flohe in seine hütten.

13. Und Joas der könig Israel greiff Amazia den könig Juda den sohn Joas / deß sohns Ahasja zu BethSemes. Und kam gen Jerusalem / und zureiß die mauren Jerusalem / von dem thor Ephraim an / biß an das eckthor vier hundert ellen lang.

14. Und nahm alles gold und silber/ und geräthe/ das funden ward im hause deß HErrn / und im schatz deß königes hause. Dazu die kinder zu pfande / und zog wieder gen Samaria.

15. (III) Was aber mehr von Joas zu sagen ist/das er gethan hat/ und seine macht/und wie er mit Amazia dem könig Juda gestritten hat/sihe / das ist c geschrieben in der chronica der könige Israel. c 2.Par.25,17.

16. Und Joas entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben zu Samaria unter den königen Israel/und sein sohn Jerobeam ward könig an seine statt.

17. Amazia aber der sohn Joas deß königes Juda lebet nach dem tode Joas/ deß sohns Joahas / deß königes Israel/ funffzehen jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist/das ist d geschrieben in der chronica der könige Juda.

d 2.Par.25,1.

19. e Und sie machten einen bund wider ihn zu Jerusalem. Er aber flohe gen Lachis / und sie sandten hin ihm nach gen Lachis/und tödteten ihn daselbst. e 2.Par.25,27.

20. Und sie brachten ihn auff rossen/ und ward begraben zu Jerusalem bey seine väter in der stadt David.

21. (IV) Und f das gantze volck Juda nahm Asaria in seinem sechszehenden jahr / und machten ihn zum könige an statt seines vaters Amazia. f 2.Par.26,1.

22. Er bauete Elath/und brachte sie wieder zu Juda / nachdem der könig mit seinen vätern entschlaffen war.

23. (V) Im funffzehenden jahr Amazia deß sohns Joas deß königs Juda/ ward g Jerobeam der sohn Joas könig über Israel zu Samaria ein und viertzig jahr.

g Os.1,1. Amos 1,1. c.7,9.

24. Und that/ das dem HErrn übel gefiel/und ließ nicht ab von allen sünden Jerobeam/deß sohns Nebat/der Israel sündigen machte.

25. Er aber bracht wieder herzu die grentze Israel/ von Hemath an / biß ans meer/ das im blachen felde ligt/ nach dem wort deß HERRN deß Gottes Israel / das er geredt hatte durch seinen knecht Jona den sohn Amithai den propheten / der von GathHepher war.

26. Denn der HERR sahe an den elenden jammer Israel / daß auch die verschlossene und verlassene dahin waren / und kein helffer war in Israel.

27. Und der HERR hatte nicht geredt / daß er wolte den namen Israel außtilgen unter dem himmel / und halff ihnen durch Jerobeam den sohn Joas.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist/und alles/was er gethan hat/ und seine macht / wie er gestritten hat / und wie er Damascon und Hemath wieder bracht an Juda in Israel/sihe/das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

29. Und Jerobeam entschlieff mit seinen vätern mit den königen Israel. Und sein sohn Sacharja ward könig an seine statt.

Das 15. Capitel.

Regierung und tod etlicher könige in Juda und Israel.

Hat 8. theil.

IM sieben und zwantzigsten jahr Jerobeam deß königs Israel/ ward könig Asarja der sohn Amazia deß königes Juda.

2. Und war sechzehen jahr alt / da er kö-

er könig ward / und regierte zwey und funffzig jahr zu Jerusalem / seine mutter hieß Jechalia von Jerusalem.

3. Und thät/das dem HErrn wol gefiel/aller ding wie sein vater Amazia.

4. Ohn daß sie die höhen nicht abthäten / denn das volck opfferte und räucherte noch auff den höhen.

5. Der HErr plaget aber den könig/daß er a aussätzig war biß an seinen tod / und wohnet in einem sondern hause. Jotham aber deß königes sohn regierte das haus/und richtet das volck im lande.

a 2.Par.26,19.

6. Was aber mehr von Asaria zu sagen ist/ und alles / was er gethan hat / sihe/ das ist geschrieben in der chronica der könige Juda.

7. Und Asarja entschlieff mit seinen vätern/und man begrub ihn bey seine väter/in der stadt David/und sein sohn Jotham ward könig an seine statt.

8. (II) Im acht und dreyssigsten jahr Asarja deß königs Juda / ward könig Sacharja der sohn Jerobeam über Israel zu Samaria / sechs monden.

9. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / wie seine väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den sünden Jerobeam deß sohns Nebat/ der Israel sündigen machte.

10. Und Sallum der sohn Jabes machte einen bund wider ihn / und schlug ihn vor dem volck / und tödtet ihn/und ward könig an seine statt.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist/ sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

12. Und das ists/ das b der HERR Jehu geredt hatte: Dir sollen kinder ins vierdte glied sitzen auff dem stul Israel/und ist also geschehen.

b 2.Reg.10,30.

13. (III) Sallum aber/ der sohn Jabes/ ward könig im neun und dreyssigsten jahr Asarja deß königs Juda/ und regirt einen monden zu Samaria.

14. Den Menahem/der sohn Gadi/ zog herauff von Thirza/und kam gen Samaria/ und schlug Sallum den sohn Jabes zu Samaria / und tödtet ihn / und ward könig an seine statt.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist/und seinen bund, den er anrichtet/sihe/das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

16. (IV) Dazumal schlug Menahem Tiphsah/und alle/die drinnen waren/ und ihre grentze von Thirza/darumb/ daß sie ihn nicht wolten einlassen und schlug alle ihre schwangere / und zureiß sie.

17. Im neun und dreyssigsten jahr Asarja deß königs Juda/ ward könig Menahem der sohn Gadi über Israel zehen jahr zu Samaria.

18. Und thät / das dem HERRN übel gefiel. Er ließ sein lebenlang nicht von den sünden Jerobeam deß sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

19. Und es kam Phul der könig von Assyrien ins land / und Menahem gab dem Phul tausend centner silbers/daß ers mit ihm hielte/ und bekräfftigt ihm das königreich.

20. Und Menahem satzt ein geld in Israel auff die reichesten/funffzig sekel silbers auff einen jeglichen mann/ daß er dem könige von Assyrien gebe. Also zog der könig von Assyrien wieder heim/ und bleib nicht im lande.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist/und alles/was er gethan hat/ sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

22. Und Menahem entschlieff mit seinen vätern/und Pekahja sein sohn ward könig an seine statt.

23. (V) Im funffzehenden jahr Assarja deß königs Juda/ward könig Pekahja der sohn Menahem über Israel zu Samaria zwey jahr.

24. Und thät / das dem HERRN übel gefiel/ denn er ließ nicht von der sünde Jerobeam deß sohns Nebat/ der Israel sündigen machte.

25. Und es machte Pekah der sohn Remalja seines ritters einen bund wider ihn / und schlug ihn zu Samaria im palast deß königs hause / mit Argob und Arie/ und funffzig mann mit ihm von den kindern Gilead/und tödtet ihn/ und ward könig an seine statt.

26. Was aber mehr von Pekahja zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ sihe/ das ist geschrieben in der chronica der könige Israel.

27. (VI) Im zwey und funffzigsten jahr Asarja deß königes Juda/ ward könig Pekah der sohn Remalja über Israel zu Samaria zwanzig jahr.

28. Und thät / das dem HERRN übel gefiel/ denn er ließ nicht von der sünde Jerobeam deß sohns Nebat/der Israel sündigen machte.

29. Zu den zeiten Pekah deß königs Israel/ kam Thiglath Pileser der könig zu Assyrien / und nahm Hion/ AbelBethMaecha/ Janoah/ Kedes/ Hazor / Gilead / Galilea / und das gantze land Naphthali / und führet sie weg in Assyrien.

30. (VII) Und Hosea der sohn Ela machte einen bund wider Pekah den sohn Remalja / und schlug ihn todt/ und ward könig an seine statt im zwanzigsten jahr Jothach deß sohns Usia.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist / und alles / was er gethan hat/ sihe/ das ist c geschrieben in der chronica der könige Israel.

c 2.Par.28,6.

32. (VIII) Im andern jahr Pekah deß sohns Remalja deß königs Israel/ ward d könig Jotham der sohn Usia/ deß königs Juda. d 2.Par.27,1.

33. Und war fünff und zwanzig jahr alt/ da er könig ward / und regierte sechszehen jahr zu Jerusalem / seine mutter hieß Jerusa / eine tochter Zadok.

34. Und thät / daß dem HERRN wol gefiel/ allerdinge/ wie sein vater Usia gethan hatte/

35. Ohn daß sie die höhen nicht abthäten/ denn das volck opfferte und räucherte noch auff den höhen. Er bauet das hohe thor am hause deß HERRN.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist / und alles was er gethan hat / sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Juda.

37. Zu der zeit hub der HErr an zu senden in Juda / e Rezin den könig zu Syrien/ und Pekah den sohn Remalja. e Esa.7,1.

38. Und Jotham entschlieff mit seinen vätern/ und ward begraben bey seine väter in der stadt David seines vaters / und Ahas sein sohn ward könig an seine statt.

Das 16. Capitel.

Böse regierung Ahas.

Hat 3. theil.

IM siebenzehenden jahr Pekah deß sohns Remalja / ward könig a Ahas der sohn Jotham deß königs Juda/ a 2.Par.28,1.

2. Zwantzig jahr war Ahas alt/ da er könig ward / und regierte sechszehen jahr zu Jerusalem. Und thät nicht/ was dem HErrn seinem GOtt wol gefiel/ wie sein vater David.

3. Denn er wandelt auff dem wege der könige Israel. Darzu b ließ er seinen sohn durchs feuer gehen / nach den greueln der heyden/ die der HErr vor den kindern Israel vertrieben hatte. b Deut.18,10.

4. Und thät opffer / und räuchert auff den höhen / und auff den hügeln / und unter allen grünen bäumen.

5. Dazumal c zog Rezin der könig zu Syrien/ und Pekah der sohn Remalja könig in Israel hinauff gen Jerusalem zu streiten / und belagerten Ahas / aber sie konten sie nicht gewinnen. c Esa.7,1.

6. Zur selbigen zeit bracht Rezin könig zu Syrien Elath wieder an Syrien / und stieß die Juden auß Elath / aber die Syrer kamen/ und wohneten drinen biß auff diesen tag.

7. (II) Aber Ahas sandte boten zu Thiglath Pileser dem könige zu Assyrien / und ließ ihm sagen: Ich bin dein knecht und dein sohn/ komm herauff / und hilff mir auß der hand deß königs zu Syrien / und deß königs Israel / die sich wider mich haben auffgemacht.

8. Und Ahas nahm das silber und gold / das in dem hause deß HErrn/ und in den schätzen deß königes hause funden ward/ und sandte dem könige zu Assyrien geschencke.

9. Und der könig zu Assyrien gehorcht ihm/ und zog herauff gen Damascon/ und gewann sie / und führet sie weg gen Kir/ und tödtet Rezin.

10. (III) Und der könig Ahas zog entgegen Thiglath Pileser / dem könige zu Assyrien gen Damascon. Und da er einen altar sahe/ der zu Damascon war / sandte der könig Ahas desselben altars ebenbilde und gleichnüß zum priester Uria / wie derselbe gemacht war.

11. Und Uria der priester bauet einen altar / und machte ihn / wie der könig Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco / biß der könig Ahas von Damasco kam.

12. Und da der könig von Damasco kam/ und den altar sahe / opfferte er drauff.

13. Und zündet drauff an sein brandopffer / speißopffer / und goß darauff seine tranckopffer / und ließ das blut der danckopffer / die er opffert/ auff den altar sprengen.

14. Aber den ehernen altar / der vor dem HERRN stund / thät er weg/

daß er nicht stünde zwischen dem altar/und dem hause deß HErrn / sondern setzet ihn an die ecke deß altars gegen mitternacht.

15. Und der könig Ahas gebot Uria dem priester/ und sprach: Auff dem grossen altar solt du anzünden die brandopffer deß morgens / und die speißopffer deß abends / und die brandopffer deß königes / und sein speißopffer/und die brandopffer alles volcks im land / sampt ihrem speißopffer und tranckopffer / und alles blut der brandopffer / und das blut aller andern opffer solt du darauff sprengen/ aber mit dem ehrnen altar wil ich dencken/was ich mache.

16. Uria der priester thät alles/was ihn der könig Ahas hieß.

17. Und der könig Ahas brach ab die seiten an den gestülen / und thät die kessel oben davon / und das meer thät er von den ehernen ochsen / die drunter waren / und setzets auff das steinern pflaster.

18. Dazu die decke deß sabbaths/die sie am hause gebauet hatten/und den gang deß königs haussen wendet er zum hause deß HERRN/ dem könige zu Assyrien zu dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist/das er gethan hat/sihe/das ist *d* geschrieben in der chronica der könige Juda. *d* 2.Par. 28,1.

20. Und Ahas entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben bey seine väter in der stadt David / und Hiskia sein sohn ward könig an seine statt.

Das 17. Capitel.

Böse regierung Hoseae.

Hat 5. theil.

IM zwölfften jahr Ahas deß königs Juda / ward könig über Israel zu Samaria Hosea der sohn Ela neun jahr.

2. Und thät / daß dem HERRN übel gefiel / doch nicht wie die könige Israel/ die vor ihm waren.

3. Wider denselben zog herauff Salmanasser der könig zu Assyrien/ und Hosea ward ihm unterthan / daß er ihm geschenck gab.

4. (II) Da aber der könig zu Assyrien inne ward/daß Hosea einen bund anrichtet / und boten hatte zu So dem könige in Egypten gesandt/und nicht darreichet geschencke dem könige zu Assyrien alle jahr / belagerte er ihn/ und leget ihn ins gefängnüß.

5. Und der könig zu Assyrien zog auffs gantze land/und gen Samaria/ und belagert sie drey jahr.

6. Und im neundten jahr Hosea gewann der könig zu Assyrien Samaria. Und führet Israel weg in Assyrien / und setzt sie zu Halah und zu Habor/am wasser Gosan/und in den städten der Meder.

7. (III) Denn da die kinder Israel wider den HErrn ihren Gott sündigten / der sie auß Egyptenland geführet hatte/ auß der hand Pharao deß königs in Egypten/und andere götter fürchteten /

8. Und wandelten nach der heyden weise / die der HErr vor den kindern Israel vertrieben hatte / und wie die könige Israel thäten.

9. Und die kinder Israel schmückten ihre sachen wider den HErrn ihren Gott / die doch nicht gut waren/ nemlich/ daß sie ihnen höhen baueten in allen städten / beyde in schlössern und vesten städten.

10. Und richteten seulen auff und hayne auff allen hohen hügeln / und unter allen grünen bäumen.

11. Und räucherten daselbst auff allen höhen / wie die heyden / die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte/und trieben böse stücke / damit sie den HErrn erzürneten/

12. Und dieneten den götzen/ davon der HERR zu ihnen gesagt hatte: *a* Ihr solt solches nicht thun.

a Exod. 20,2. c. 23,13.

13. Und wenn der HERR bezeuget in Israel und Juda / durch alle propheten und schauer / und ließ ihnen sagen: *b* Kehret umb von euren bösen wegen / und haltet meine gebot und rechte/nach allem gesetz/ das ich euren vätern geboten habe / und das ich zu euch gesandt habe / durch meine knechte / die propheten.

b Ier. 25,5.

14. So gehorcheten sie nicht / sondern härteten ihren nacken / wie der nacke ihrer väter/die nicht gläubeten an den HErrn ihren Gott.

15. Dazu verachteten sie seine gebot und seinen bund/den er mit ihren vätern gemacht hat / und seine zeugnüß/die er unter ihnen thät/ sondern wandelten ihrer eitelkeit nach / und wurden eitel den heyden nach / die umb sie her wohneten / von welchen ihnen der HErr *c* geboten hatte / sie solten nicht wie sie thun.

c Lev. 18,24.

16. Aber sie verliessen alle gebot deß HErrn

HERRN ihres Gottes / d und machten ihnen zwey gegossene kälber/und hayne / und beteten an alle heer deß himels/ und dieneten Baal/

d 1.Reg.12,28.

17. Und liessen ihre söhne und töchter durchs feuer gehen/und giengen mit weissagern und zaubern umb/ und übergaben sich zu thun/das dem HERRN übel gefiel / ihn zu erzürnen.

18. Da ward der HERR sehr zornig über Israel/ und thät sie von seinem angesicht/ daß nichts überbleib/ denn der stamm Juda alleine.

19. (Dazu hielt auch Juda nicht die gebot deß HERRN ihres Gottes/ und wandelten nach den sitten Israel/ die sie gethan hatten.)

20. Darumb verwarff der HERR allen saamẽ Israel/und drängete sie/ und gab sie in die hände der räuber/ biß daß er sie verwarff von seinem angesicht.

21. Denn e Israel ward gerissen vom hause David/ und sie machten zum könige Jerobeam den sohn Nebat/derselbe wandt Israel hinten ab vom HERRN/und macht / daß sie schwerlich sündigten.

e 1.Reg. 12,20.

22. Also wandelten die kinder Israel in allen sünden Jerobeam/ die er angerichtet hatte/ und liessen nicht davon.

23. Biß der HERR Israel von seinem angesicht thät / f wie er geredt hatte durch alle seine knechte die propheten. Also ward Israel auß seinem lande weggeführet in Assyrien / biß auff diesen tag.

f Ierem. 25,9.

24. (IV) Der könig aber zu Assyrien ließ kommen von Babel/von Cutha/ von Ava/von Hemath und Sepharvaim / und besetzt die städte in Samaria an statt der kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein/ und wohneten in derselben städten.

25. Da sie aber anhuben daselbst zu wohnen / und den HERRN nicht fürchteten / sandte der HErr löwen unter sie/die erwürgeten sie.

26. Und sie liessen dem könige zu Assyrien sagen: Die heyden/ die du hast hergebracht/und die städte Samaria damit besetzt / wissen nichts von der weise deß Gottes im lande/ Darumb hat er löwen unter sie gesandt / Und sihe/dieselben tödten sie/weil sie nicht wissen umb die weise deß Gottes im lande.

27. (V) Der könig zu Assyrien gebot und sprach: Bringet dahin der priester einen / die von dannen sind weggeführet / und ziehet hin/und wohnet daselbst/und er lehre sie die weise deß Gottes im lande.

28. Da kam der priester einer/die von Samaria weggeführet waren/ und setzet sich zu BethEl / und lehret sie/ wie sie den HErrn fürchten solten.

29. Aber ein jeglich volck machte seinen gott/und thäten sie in die häuser auff den höhen / die die Samarieer machten / ein jeglich volck in ihren städten/darinnen sie wohneten.

30. Die von Babel machten Suchoth Benoth / Die von Chut machten Nerge/ Die von Hemath machten Asima.

31. Die von Ava machten Nibehas/ und Tharthak/ Die von Sepharvaim verbrannten ihre söhne dem Adramelech und Anamelech den göttern der von Sepharvaim.

32. Und weil sie den HErrn auch fürchteten/machten sie ihnen priester auff den höhen auß den untersten unter ihnen / und thäten sie in die häuser auff den höhen.

33. Also fürchteten sie den HErrn/ und dieneten auch den göttern/ nach eines jeglichen volcks weise/von dannen sie hergebracht waren.

34. Und biß auff diesen tag thun sie nach der alten weise / Daß sie weder den HErrn fürchten/noch ihre sitten und rechte thun / nach dem gesetze und gebot/das der Herr geboten hat den kindern Jacob/ welchem g er den namen Israel gab.

g Gen.32,28. 1.Reg.18,31.

35. Und machte einen bund mit ihnen / und gebot ihnen / und sprach: Fürchtet kein ander götter/und betet sie nicht an / und dienet ihnen nicht/ und opffert ihnen nicht.

36. Sondern den HERRN / der euch auß Egyptenland geführet hat mit grosser krafft und außgereckten arm/den fürchtet / den betet an/und dem opffert.

37. Und die sitten/ rechte/ gesetz und gebot/die er euch hat beschreiben lassen/ die haltet/ daß ihr darnach thut allwege / und nicht andere götter fürchtet.

38. Und deß bunds/den er mit euch gemacht hat/vergesset nicht/daß ihr nicht andere götter fürchtet/

39. Sondern fürchtet den HErrn euren Gott/ Der wird euch erretten von allen euren feinden.

40. Aber diese gehorchten nicht/sondern thäten nach ihrer vorigen weise.

41. Also fürchteten diese heyden den HErrn/ und dieneten auch ihren götzen/ Also thäten auch ihre kinder und kindskinder/ wie ihre väter gethan haben/ biß auff diesen tag.

Das 18. Capitel.

Hiskiae eiver wieder die abgötterey. Hat 3. theil.

IM dritten jahr Hosea deß sohns Ela/ deß königs Israel ward könig *a* Hiskia/der sohn Ahas/deß königs Juda. *a* 2.Par. 29,1.

2. Und war fünff und zwantzig jahr alt/ da er könig ward/ und regiret neun und zwantzig jahr zu Jerusalem/ Seine mutter hieß Abi/ eine tochter Sacharia.

3. Und thät was dem HERRN wol gefiel/wie sein vater David.

4. Er thät ab die höhen/ und zubrach die seulen/und rottet die hayne auß/und zustieß die eherne schlange/ die *b* Mose gemacht hatte/ Denn biß zu der zeit hatten ihm die kinder Israel geräuchert/ Und man hieß ihn Nehusthan. *b* Num. 21,8.

5. Er vertrauete dem HErrn dem GOtt Israel/ daß nach ihm seines gleichen nicht war unter allen königen Juda/ noch vor ihm gewesen.

6. Er hieng dem HERRN an/und weich nicht hinten von ihm abe/ und hielt seine gebot/ die der HErr Mose geboten hatte.

7. Und der HErr war mit ihm/ und wo er außzog/ handelt er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom könige zu Assyrien/ und war ihm nicht unterthan.

8. Er schlug auch die Philister biß gen Gasa/ und ihre grentze von den schlössern an/ biß an die vesten städte.

9. (II) Im vierdten jahr Hiskia deß königs Juda/ das war das siebende jahr Hosea/ deß sohns Ela deß königs Israel/ da *c* zog Salmanasser der könig zu Assyrien herauff wider Samaria/und belägert sie/ *c* 2.Reg.17,5.6.

10. Und gewann sie nach dreyen jahren/im sechsten jahr Hiskia/ das ist im neundten jahr Hosea deß königs Israel/da ward Samaria gewonnen.

11. Und der könig zu Assyrien führet Israel weg gen Assyrien/und setzt sie zu Halah/ und Habor/ am wasser Gosan/und in die städte der Meder.

12. Darumb/daß sie nicht gehorchet hatten der stimme deß HErrn ihres Gottes/und übergangen hatten seinen bund/ und alles/ was Mose der knecht deß HErrn geboten hatte/ der hatten sie keines gehorchet noch gethan.

13. (III) Im vierzehenden jahr aber deß königes Hiskia/ *d* zog herauff Sanherib der könig zu Assyrien/wider alle veste städte Juda/ und nahm sie ein.

d 2.Par.32,1. Ps.36,1. Sir.48,20.

14. Da sandte Hiskia der könig Juda zum könige von Assyrien gen Lachis/ und ließ ihm sagen: Ich hab mich versündiget/ Kehre umb von mir/ was du mir aufflegest/ wil ich tragen. Da legt der könig von Assyrien auff Hiskia den könig Juda dreyhundert centner silbers/ und dreyssig centner golds.

15. Also gab Hiskia alle das silber/ das im hause deß HErrn/ und in schätzen deß königs hause funden ward.

16. Zur selbigen zeit zubrach Hiskia der könig Juda die thüren an dem tempel deß HERRN/ und die bleche die er selbst überziehen hatte lassen/ und gab sie dem könige von Assyrien.

17. (III) Und der könig von Assyrien sandte Tharthan und den ertzkämerer/und den Rabsake von Lachis zum könige Hiskia/mit grosser macht gen Jerusalem/ und sie zogen herauff. Und da sie kamen/ hielten sie an der wassergruben bey dem obern teich/ der da ligt an der strassen/ auff dem acker deß walckmüllers.

18. Und rieff dem könige. Da kam herauß zu ihnen Eliakim der sohn Hilkia der hofemeister/ und Sebena der schreiber/ und Joah der sohn Assaph der cantzler.

19. Und der ertzschencke sprach zu ihnen: Lieber/ sagt dem könig Hiskia/ So spricht der grosse könig/ der könig von Assyrien: Was ist das für ein trotz/darauff du dich verlässest?

20. Meynest du/ es sey noch rath und macht zu streiten? Worauff verlässest du denn nu dich/ daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Sihe/verlässest du dich auf diesen zustossen rohrstab auff Egypten? Welcher/ so sich jemand drauff lehnet/ wird er ihm in die hand gehen/ und sie durchbohren. Also ist Pharao der könig in Egypten allen/ die sich auff ihn verlassen.

22.Ob ihr aber woltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auff den HErrn unsern Gott / Ists denn nicht der/ deß höhen und altar Hiskia hat abgethan/und gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor diesem altar/ der zu Jerusalem ist/ solt ihr anbeten?

23. Nu gelobe meinem herrn dem könige von Assyrien/ich wil dir zwey tausend roß geben / daß du mügest reuter dazu geben.

24. Wie wilt du denn bleiben für dem geringsten herrn einem meines herrn unterthanen? Und verlässest dich auff Egypten umb der wagen und reuter willen.

25.Meynest du aber/ich sey ohn den HErrn herauff gezogen/ daß ich diese stätte verderbete? Der HErr hat michs geheissen/Zeuch hinauff in diß land/und verderbe es.

26.Da sprach Eliakim der sohn Hilkia/und Sebena und Joah/zum ertzschencken: Rede mit deinen knechten auff Syrisch / denn wir verstehens/ und rede nicht mit uns auff Jüdisch vor den ohren deß volcks / das auff der mauren ist.

27. Aber der ertzschencke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein herr zu deinem herrn oder zu dir gesandt/daß ich solche wort rede? Ja zu den männern / die auff der mauren sitzen / daß sie mit euch ihren mist fressen / und ihren harn sauffen.

28. Also stund der ertzschenck / und rieff mit lauter stimm auff Jüdisch/ und redet/ und sprach: Höret das wort deß grossen königes / deß königes von Assyrien/

29.So spricht der könig: Lasset euch Hiskia nicht auffsetzen/Denn er vermag euch nicht erretten von meiner hand.

30.Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auff den HErrn / daß er saget / Der HErr wird uns erretten/ und diese stadt wird nicht in die hände deß königs von Assyrien gegeben werden/

31.Gehorchet Hiskia nicht.Denn so spricht der könig von Assyrien:Nehmet an meine gnade/und kommet zu mir herauß / So sol jederman seines weinstocks und seines feigenbaums essen/und seines brunnens trincken.

32.Biß ich komme/und hole euch in ein land/ das eurem lande gleich ist/ da korn/ most/ brodt/ weinberge/ ölbäume / öle und honig innen ist / so werdet ihr leben bleiben / und nicht sterben,Gehorchet Hiskia nicht/denn er verführet euch/daß er spricht:Der HErr wird uns erretten.

33.Haben auch *e* die götter der heyden ein jeglicher sein land errettet von der hand deß königs von Assyrien?

e Esa.10,9.

34. Wo sind die götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die götter zu Sepharvaim / Hena und Jwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

35. Wo ist ein gott unter aller landen göttern / die ihr land haben von meiner hand errettet. Daß der Herr solt Jerusalem von meiner hand erretten?

36.Das volck aber schweig stille/und antwortet ihm nichts/ Denn der könig hatte geboten/und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37.Da kam Eliakim der sohn Hilkia der hofmeister / und Sebena der schreiber/und Joah der sohn Assaph der cantzler zu Hiskia mit zurissenen kleidern/ und sagten ihm an die wort deß ertzschencken.

Das 19. Capitel.

Hiskiae busse und trotzen der Assyrer. Hat 4. theil.

DA *a* der könig Hiskia das höret/ zureiß er seine kleider/und leget einen sack an/und gieng in das hauß deß HERRN. *a* Esa.37,1.

2.Und sandte Eliakim den hofemeister / und Sebena den schreiber / sampt den ältesten priestern / mit säcken angethan/ zu dem propheten Jesaia dem sohn Amoz.

3.Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia / Das ist ein tag der noth/ und scheltens und lästerns. Die kinder sind kommen an die geburt / und ist keine krafft da zu gebären.

4. Ob vielleicht der HERR dein Gott hören wolt alle wort deß ertzschencken/den sein herr der könig von Assyrien gesandt hat/ hohn zu sprechen dem lebendigen Gott / und zu schelten mit worten/ die der HERR dein Gott gehöret hat.So hebe dein gebet auff für die übrigen / die noch vorhanden sind.

5. Und *b* da die knechte deß königes Hiskia zu Jesaia kamen. *b* Esa.37,5.

6.Sprach Jesaia zu ihnen:So saget eurem herrn / So spricht der HErr Furchte dich nicht für den worten/ die du gehöret hast / damit mich die knaben deß königes von Assyrien gelästert haben.

7. Sihe / ich wil ihm einen geist geben / daß er ein gerücht hören wird / und wieder in sein land ziehen / und wil ihn durchs schwerdt fällen in seinem lande.

8. (II) Und c da der ertzschencke wieder kam / fand er den könig von Assyrien streiten wider Libna / denn er hatte gehöret / daß er von Lachis gezogen war. c Esa. 37. 8.

9. Und da er höret von Thirbaka dem könige der Moren / Sihe / er ist außgezogen mit dir zu streiten / wendet er umb / und sandte boten zu Hiskia / und ließ ihm sagen :

10. So sagt Hiskia dem könige Juda / Laß dich deinen Gott nicht auffsetzen / auff den du dich verlässest / und sprichst : Jerusalem wird nicht in die hand deß königs von Assyrien gegeben werden

11. Sihe / du hast gehöret / was die könige von Assyrien gethan haben allen landen / und sie verbannet / und du soltest errettet werden ?

12. Haben der heyden götter auch sie errettet / welche meine väter haben verderbet / Gosan / Haran / Rezeph / und die kinder Eden / die zu Thelasser waren ?

13. Wo ist der könig zu Hemath / der könig zu Arphad / und der könig der stadt Sepharvaim / Hena und Iwa.

14. (III) Und da Hiskia die brieffe von den boten empfangen / und gelesen hatte / gieng er hinauff zum hause deß HERRN / und breitet sie auß vor dem HERRN.

15. Und betet vor dem HERRN / und sprach : HErr Gott Israel / der du über cherubim sitzest / Du bist allein Gott unter allen königreichen auff erden / du hast himmel und erden gemacht.

16. HERR / neige deine ohren / und höre. Thue deine augen auff / und sihe / und höre die wort Sanherib / der her gesandt hat hohn zu sprechen dem lebendigen Gott.

17. Es ist wahr / HErr / die könige von Assyrien haben die heyden mit dem schwerdt umbgebracht / und ihr land.

18. Und haben ihre götter ins feuer geworffen / Denn es waren nicht götter / sondern menschenhandewerck / holtz und steine / Darumb haben sie sie umbgebracht.

19. Nun aber / HErr unser GOtt / hilff uns auß seiner hand / auff daß alle königreiche auff erden erkennen / daß du HErr allein GOtt bist.

20. Da sandte Jesaia der sohn Amoz zu Hiskia / und ließ ihm sagen: So spricht der HErr der GOtt Israel / Was du zu mir gebetet hast umb Sanherib den könig von Assyrien / das hab ich gehöret.

21 Das ists / das der HErr wider ihn geredt hat. Die jungfrau die tochter Zion verachtet dich / und spottet dein / die tochter Jerusalem schüttelt ihr haupt dir nach.

22. Was hast du gehöhnet und gelästert? Uber wen hast du deine stimm erhaben? Du hast deine augen erhaben wider den heiligen in Israel.

23. Du hast den Herrn durch deine boten gehöhnet / und gesagt: Ich bin durch die menge meiner wagen auff die höhe der berge gestiegen / auff den seiten deß Libanon / Ich habe seine hohe cedern und außerlesen tannen abgehauen / und bin kommen an die äusserste herberge deß waldes seines Carmels /

24. Ich habe gegraben und außgetruncken die frembden wasser / und habe vertrocknet mit meinen fußsohlen die seen.

25. Hast du aber nicht gehöret / daß ich solches lange zuvor gethan habe / und von anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt aber habe ichs kommen lassen / daß veste städte werden fallen in einen wüsten steinhauffen.

26. Und die drinnen wohnen / matt werden / und sich fürchten und schämen müsten / und werden wie das gras auff dem felde / und wie das d grüne kraut zum heu auff den dächern / das verdorret / ehe denn es reiff wird. d Psal. 129. 9.

27. Ich weiß dein wohnen / dein außund einziehen / und daß du tobest wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobest / und dein übermuth vor meine ohren herauffkomen ist / so wil ich dir einen ring an deine nasen legen / und ein gebiß in dein maul / und wil dich den weg wieder umbführen / da du herkommen bist.

29. Und e sey dir ein zeichen: In diesem jahr iß / was zutreten ist / Im andern jahr / was selber wächst / Im dritten jahr säet und erndtet / und pflantzet weinberge / und esset ihre früchte. e Ies. 37. 30.

30. Und die tochter Juda / die errettet und überblieben ist / wird fürter unter sich wurtzeln / und über sich frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden

außgehen die überblieben sind / und die erretteten vom berg Zion. Der eifer deß HERRN Zebaoth wird solches thun.

32. Darumb spricht der HERR vom könige zu Assyrien also: Er sol nicht in diese stadt kommen/und keinen pfeil drein schiessen / und kein schild davor kommen / und sol keinen wall drumb schütten.

33. Sondern er sol den weg wiederumb ziehen/den er kommen ist / und sol in diese stadt nicht kommen / Der HERR sagts.

34. Und ich wil diese stadt beschirmen / daß ich ihr helffe umb meinen willen / und umb Davids meines knechts willen.

35. (IV) Und in derselben nacht fuhr auß der engel deß HERRN / und f schlug im lager von Assyrien hundert und fünff und achtzig tausend mann. Und da sie sich deß morgens früh auffmachten/sihe/ da lags alles eitel todte leichnam.

f Esa. 37, 36. Tob. 1, 21. Sir. 49, 14. 1. Macc. 7, 41. 2. Macc. 8, 19.

36. Also brach Sanherib der könig von Assyrien auff/und zog weg/und kehret umb/und bleib zu Ninive.

37. Und da er anbetet im hause Nisroch seines gottes / schlugen ihn mit dem schwerdt AdraMelech und SarEzer/seine söhne/und sie entrunnen ins land Ararat. Und sein sohn Assar-Haddon ward könig an seine statt.

Das 20. Capitel.

Hiskiae kranckheit / lebens verlängerung / ehrgeitz und abscheid. Hat 4. theil.

Zu der zeit a ward Hiskia todtkranck. Und der prophet Jesaia / der sohn Amoz kam zu ihm / und sprach zu ihm: So spricht der Herr/ Beschicke dein haus / denn du wirst sterben/und nicht leben bleiben.

a 2. Par. 32, 24. Esa. 38, 1.

2. Er aber wandte sein antlitz zur wand / und betet zum HERRN/ und sprach:

3. Ach HERR / gedencke doch/daß ich vor dir treulich gewandelt habe/ und mit rechtschaffenem hertzen/und habe gethan / das dir wol gefället. Und Hiskia weinet sehr.

4. (II) Da aber Jesaia noch nicht zur stadt halb hinauß gegangen war/ kam deß HErrn wort zu ihm / und sprach:

5. Kehre umb/und sage Hiskia/dem fürsten meines volcks/So spricht der HErr / der Gott deines vaters Davids / Ich habe dein gebet gehöret/ und deine thränen gesehen. Sihe/ Ich wil dich gesund machen / Am dritten tag wirst du hinauff in das haus deß HErrn gehen.

6. Und wil funffzehen jahr zu deinem leben thun / und dich und diese stadt erretten von dem könige zu Assyrien/ und diese stadt beschirmen/umb meinen willen/ und umb meines knechts Davids willen.

7. Und Jesaia sprach: Bringet her ein stück feigen. Und da sie die brachten/legten sie sie auff die drüse/und er ward gesund.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das zeichen / daß mich der HErr wird gesund machen/ und ich in deß HErrn haus hinauff gehen werde am dritten tage?

9. Jesaia sprach: Das zeichen wirstu haben vom HErrn / daß der HErr thun wird/was er geredt hat. Sol der schatten zehen stuffen förter gehen/ oder zehen stuffen zurücke gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht/daß der schatten zehē stuffen niederwerts gehe/das wil ich nicht/sondern daß er zehen stuffen hinter sich zurück gehe.

11. Da rieff der prophet Jesaia den HErrn an / und b der schatte gieng hinter sich zurück zehen stuffen / am zeiger Ahas/die er war niederwerts gegangen.

b Esa. 38, 9. Sir. 48, 26.

12. (III) Zu der zeit c sandte Brodach der sohn Baledan / deß sohns Baledan/könig zu Babel / brieffe und geschencke zu Hiskia / Denn er hatte gehöret/daß Hiskia kranck war gewesen. c Esa. 39, 1.

13. Hiskia aber war frölich mit ihnen/und zeigt ihnē das gantze schatzhaus/silber/gold/specerey / und das beste öl/und die harnischkam̃er/ und alles/was in seinen schätzen vorhanden war / Es war nichts in seinem hause/und in seiner gantzē herrschaft/ das ihnen Hiskia nicht zeigete.

14. (IV) Da kam Jesaia der prophet zum könige Hiskia / und sprach zu ihm: Was haben diese leute gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind auß fernen landen zu mir kommen / von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen/was in meinem hause ist/ und ist nichts in meinen

nen schätzen/ das ich nicht ihnen gezeiget hätte.

16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre deß HErrn wort.

17. Sihe/ es kompt die zeit/ daß alles wird gen Babel weggeführet werden auß deinem hause/ und was deine väter gesammlet haben/ biß auff diesen tag/ und wird nichts übergelassen werden/ spricht der HErr.

18. Dazu die kinder/ die von dir kommen/ die du zeugen wirst/ werden genommen werden/ daß sie kämmerer seyn im palast deß königs zu Babel.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Das ist gut/ das der HErr geredt hat. Und sprach weiter: Es wird doch friede und treue seyn zu meinen zeiten.

20. Was mehr von Hiskia zu sagẽ ist/ und alle seiner macht/ und was er gethan hat/ und der teich/ und die wasserröhren/ damit er wasser in die stadt geleitet hat/ Sihe/ das ist *d* geschrieben in der chronica der könige Juda. *d* 2.Par.29,1.c.32,30.

21. Und Hiskia entschlieff mit seinen vätern/ Und Manasse sein sohn ward könig an seine statt.

Das 21. Capitel.

Historia von Manasse und Amon. Hat 4. theil.

MAnasse war zwölff jahr alt/ da er *a* könig ward/ und regirte fünff und funffzig jahr zu Jerusalem/ Seine mutter hieß Hephziba.

a 2.Par. 33, 1.

2. Und er thät/ das dem HERRN übel gefiel/ nach den greueln der heyden/ die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und verkehret sich/ und bauet die höhen/ die sein vater Hiskia hatte abgebracht/ und richtet Baal altar auff/ und machte hayne/ wie Ahab der könig Israel gethan hatte/ und betet an allerley heer am himmel/ und dienet ihnen.

4. Und bauet altar im hause deß HErrn/ davon *b* der HERR gesagt hatte: Ich wil meinen namen zu Jerusalem setzen.

b Deut.12,5. 1.Reg.8,29. Ier.32,34.

5. Und er bauet allen heeren am himmel altar/ in beyden höfen am hause deß HErrn.

6. Und *c* ließ seinen sohn durchs feuer gehen/ und achtet auff vogelgeschrey/ und zeichen/ und hielt wahrsager und zeichendeuter/ und thät deß viel/ das dem HErrn übel gefiel/ damit er ihn erzürnet.

c Levit.20,27. Deut.18,10,11. 1.Sam. 28, 9. Ierem.32,35.

7. Er setzet auch ein hayngötzen/ den er gemacht hatte/ in das haus/ von welchem der HErr zu David und zu Salomo seinem sohn *d* gesagt hatte: In diesem hause und zu Jerusalem/ die ich erwehlet habe auß allen stämmen Israel/ wil ich meinen namen setzen ewiglich.

d 2.Sam,7,13. 1.Reg.8,29.c.9,3.

8. Und wil den fuß Israel nicht mehr bewegen lassen vom lande/ das ich ihren vätern gegeben habe. So doch/ so sie halten und thun nach allem/ das ich geboten habe/ und nach allem gesetze/ das mein knecht Mose ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorchten nicht/ sondern Manasse verführet sie/ daß sie ärger thäten denn die heyden/ die der HERR vor den kindern Israel vertilget hatte.

10. (II) Da redet der HErr durch seine knechte die propheten/ und sprach:

11. Darumb/ *e* daß Manasse der könig Juda hat diese greuel gethan/ die ärger sind denn alle greuel/ so die Amoriter gethan haben/ die vor ihm gewesen sind/ und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen götzen.

e Ier. 15,4.

12. Darumb spricht der HERR der GOtt Israel also: Sihe/ ich wil unglück über Jerusalem und Juda bringen/ daß wer es hören wird/ dem sollen seine beyde ohren gellen.

13. Und wil über Jerusalem die meßschnur Samaria ziehen/ und das gewicht deß hauses Ahab/ und wil Jerusalem außschütten/ wie man schüssel außschüttet/ und wil sie umbstürtzen.

14. Und ich wil etliche meines erbtheils überbleiben lassen/ und sie geben in die hände ihrer feinde/ daß sie ein raub und reissen werden aller ihrer feinde.

15. Darumb/ daß sie gethan haben/ das mir übel gefället/ und haben mich erzürnet/ von dem tage an/ da ihre väter auß Egypten gezogen sind/ biß auff diesen tag.

16. (III) Auch *f* vergoß Manasse sehr viel unschuldig blut/ biß daß Jerusalem hie und da voll ward. Ohn die sünde/ damit er Juda sündigen

machte

machte / daß sie thäten / das dem HErrn übel gefiel.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist / und alles / was er gethan hat/und seine sünde/die er thät/ Sihe/ das ist g geschrieben in der chronica der könige Juda.

g 2. Par. 33, 1.

18. Und Manasse entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben im garten an seinem hause / nemlich im garten Usa / und sein sohn Amon ward könig an seine statt.

19. (IV) Zwey und zwanzig jahr alt war Amon / da er könig ward/ und regiret zwey jahr zu Jerusalem/ Seine mutter hieß Mesulemeth/ eine tochter Haruß von Jatha.

20. Und thät/was dem HERRN übel gefiel / wie sein vater Manasse gethan hatte/

21. Und wandelt in allem wege/den sein vater gewandelt hatte/ und dienet den götzen/welchen sein vater gedienet hatte/ und betet sie an.

22. Und verließ den HERRN seiner väter Gott / und wandelt nicht im wege deß HErrn.

23. Und seine knechte machten einen bund wider Amon/ und tödteten den könig in seinem hause.

24. Aber das volck im lande schlug alle/die den bund gemacht hatten wider den könig Amon. Und das volck im land machte Josia seinen sohn zum könige an seine statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat/Sihe/ das ist geschrieben in der chronica der könige Juda.

26. Und man begrub ihn in seinem grabe/im garten Usa / und sein sohn Josia ward könig an seine statt.

Das 22. Capitel.

Josiae eiver in der religion/ mit erfindung des gesetzbuchs / weissagung der prophetinn Hulda.

Hat 3. theil.

JOsia a war acht jahr alt/da er könig ward / und regirte ein und dreyssig jahr zu Jerusalem / Seine mutter hieß Jedida / eine tochter Adaja von Batzkath.

a 2. Par. 34, 1.

2. Und thät / das dem HERRN wol gefiel/und wandelt in allem wege seines vaters Davids / und weich nicht weder zur rechten noch zur lincken.

3. Und im achtzehenden jahr deß königs Josia/sandte der könig hin Saphan den sohn Azalia/ deß sohns Mesulam/ den schreiber / in das haus deß HERRN/ und sprach :

4. Gehe hinauff zu dem hohenpriester Hilkia/daß man b ihnen gebe das geld/ das zum hause deß HERRN gebracht ist / das die hüter an der schwelle gesamlet haben vom volck/

b 2. Reg. 12, 11.

5. Daß sie es geben den arbeitern/ die bestellet sind im hause deß HERRN / und gebens den arbeitern am hause deß HERRN/ daß sie bessern was baufällig ist am hause.

6. Nemlich den zimmerleuten/und bauleuten/und maurern/ und die da holtz und gehauen stein kauffen sollen/ das haus zu bessern.

7. Doch daß man keine rechnung von ihnen nehme vom geld/ das unter ihre hand gethan wird / sondern daß sie es auff glauben handeln.

8. Und der hohepriester Hilkia sprach zu dem schreiber Saphan: Ich habe das gesetzbuch gefunden im hause deß Herrn. Und Hilkia gab das buch Saphan/daß ers lese.

9. (II) Und Saphan der schreiber brachts dem könige/ und sagets ihm wieder/und sprach : Deine knechte haben das geld zusammen gestoppelt/ das im hause gefunden ist / und habens den arbeitern gegeben / die bestellet sind am hause deß HErrn.

10. Auch saget Saphan der schreiber dem könige / und sprach : Hilkia der priester gab mir ein buch. Und Saphan lase es vor dem könige.

11. Da aber der könig höret die wort im gesetzbuch / zureiß er seine kleider.

12. Und der könig gebot Hilkia dem priester/ und Ahikam dem sohn Saphan/und Achbor dem sohn Michaja/und Saphan dem schreiber/ und Asaja dem knecht deß koniges / und sprach :

13. Gehet hin / und fraget den HErrn für mich / für das volck/ und für gantz Juda / umb die wort dieses buchs /das gefunden ist. Denn es ist ein grosser grimm deß HErrn/ der über uns entbrannt ist / Darumb / daß unser väter nicht gehorchet haben den worten dieses buchs/ daß sie thäten alles/ was drinnen geschrieben ist.

14. Da gieng hin Hilkia der priester/ Ahikam/ Achbor/Saphan und Asaja/

Asaja/ zu der prophetin Hulda/ dem weibe Sallum/ deß sohns Thikwa/ deß sohns Harham/ deß hüters der kleider/ Und sie wohnet zu Jerusalem im andern theil/ und sie redeten mit ihr.

15. (III) Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HERR der GOtt Israel: Saget/dem mann/ der euch zu mir gesandt hat/

16. So spricht der HERR/ Sihe/ Ich wil unglück über diese stätte und ihre einwohner bringen/ alle wort deß gesetzes/ die der könig hat lassen lesen.

17. Darumb/daß sie mich verlassen/ und andern göttern geräuchert haben/ daß sie mich erzürneten mit allen wercken ihrer hände/ Darumb wird mein grimm sich wider diese stätte anzünden/ und nicht außgelescht werden.

18. Aber dem könige Juda/der euch gesandt hat/ den HERRN zu fragen/ solt ihr so sagen: So spricht der HERR der Gott Israel/

19. Darumb/ daß dein hertz erweichet ist über den worten/die du gehöret hast/ und hast dich gedemütiget vor dem HERRN/ da du höretest/ was ich geredt habe wider diese stätte und ihre einwohner/daß sie sollen eine verwüstung und fluch seyn/und hast deine kleider zurissen/ und hast geweinet vor mir/ so hab ichs auch erhöret/spricht der HERR.

20. Darumb wil ich dich zu deinen vätern sammlen/ daß du mit frieden in dein grab versammlet werdest/ und deine augen nicht sehen alle das unglück/ das ich über diese stätte bringen wil. Und sie sagten es dem könige wieder.

Das 23. Capitel.

Von der kirchen reformation Josiae/ und folgenden königen Joahas und Jojakim. Hat 5. theil.

UND der könig sandte hin/ und es a versammleten sich zu ihm alle ältesten in Juda und Jerusalem.

a 2.Par.34,29.

2. Und der konig gieng hinauff ins haus deß HERRN/ und alle mann von Juda/ und alle einwohner zu Jerusalem mit ihm/priester und propheten/ und alles volck beyde klein und groß. Und man las vor ihren ohren alle wort deß buchs vom bund/ das im hause deß HERRN gefunden war.

3. Und der könig trat an eine seule/ und macht einen bund vor dem HERRN/ daß sie solten wandeln dem HERRN nach/ und halten seine gebot/zeugnüß und rechte/ von gantzem hertzen/ und von gantzer seele/daß sie auffrichten die wort dieses bundes/ die geschrieben stunden in diesem buch/ und alles volck trat in den bund.

4. (II) Und der könig gebot dem hohenpriester Hilkia/ und den priestern der andern ordnung/und den hütern an der schwelle/ daß b sie solten auß dem tempel deß HERRN thun alles gezeug/ das dem Baal und dem hayne/ und allem heer deß himmels gemacht war/ uud verbrannten sie haussen vor Jerusalem im thal Kidron/ und ihr staub ward getragen gen BethEl.

b Sir.49,3.

5. Und er thät ab die Camarim/welche die könige Juda hatten gestifftet/ zu räuchern auff den höhen in den städten Juda/ und umb Jerusalem her. Auch die räucher deß Baals/und der sonnen/und deß monden/ und der planeten/und alles heer am himmel.

6. Und ließ den hayn auß dem hause deß HERRN führen/ hinauß vor Jerusalem in bach Kidron/und verbrannt ihn im bach Kidron/ und macht ihn zu staub/ und warff den staub auff die gräber der gemeinen leute.

7. Und er brach ab die häuser der hurer/ die an dem hause deß HErrn waren/darinnen die weiber wirckten häuser zum hayn.

8 Und er ließ kommen alle priester auß den städten Juda/ und verunreinigte die höhen/ da die priester räucherten/ von Geba an/ biß gen Ber-Seba/Und brach ab die höhen in den thoren/die in der thür deß thors waren/ Josua deß stadtvogts/ welches war zur lincken/ wenn man zum thor der stadt gehet.

9. Doch hatten die priester der höhen nie geopffert auff dem altar deß HERRN zu Jerusalem/ sondern assen deß ungesäuerten brodts unter ihren brüdern.

10. Er verunreiniget auch das Thopheth/ im thal der kinder Hinnom/ daß niemand seinen sohn oder seine tochter dem Molech durchs feuer liesse gehen.

11. Und thät ab die roß/ welche die könige Juda hatten der sonnen gesetzt

setzt im eingang deß HERRN hause / an der kammer Nethan Melech deß kämmerers / der zu Parwarim war. Und die wagen der sonnen verbrannt er mit feuer.

12. Und die altar / auff dem dach im saal Ahas / die die könige Juda gemacht hatten / und die altar / die Manasse gemacht hatte in den zweyen höfen deß HERRN hauses / brach der könig abe / und lieff von dannen / und warff ihren staub in den bach Kidron.

13. Auch die höhen / die vor Jerusalem waren zur rechten am berge Maßhith / die c Salomo der könig Israel gebauet hatte Asthoreth dem greuel von Zidon / und Chamos dem greuel von Moab / und Milkom dem greuel der kinder Ammon / verunreinigt der könig.

c 1. Reg. 11, 7.

14. Und zubrach die seulen / und rottet auß die hayne / und füllet ihre stette mit menschenknochen.

15. Auch die altar zu BethEl / die höhe / die d Jerobeam gemacht hatte der sohn Nebat / der Israel sündigen machte / denselben altar brach er ab / und die höhe / und verbrant die höhe / und machte sie zu staub / und verbrannt den hayn.

d 1. Reg. 12, 32.

16. Und Josia wandt sich / und sahe die gräber / die da waren auff dem berge / und sandte hin / und ließ e die knochen auß den gräbern holen / und verbrannt sie auff dem altar / und verunreiniget ihn nach dem wort deß HERRN / das der mann Gottes außgeruffen hatte / der solches außrieff.

e 1. Reg. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein grabmaal / das ich sehe? Und die leut in der stadt sprachen zu ihm: Es ist das grab deß f manns Gottes / der von Juda kam / und rieff solches auß / das du gethan hast wider den altar zu BethEl.

f 1. Reg. 13, 30.

18. Und er sprach: Lasset ihn ligen / niemand bewege seine gebeine. Also wurden seine gebeine errettet mit den gebeinen deß propheten / der von Samaria kommen war.

19. Er thät auch weg alle häuser der höhen / in den städten Samaria / welche die könige Israel gemacht hatten zu erzürnen / und thät mit ihnen allerdinge / wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opfferte alle priester der höhe / die daselbst waren / auff den altaren / und verbrannt also menschenbeine drauff / und kam wieder gen Jerusalem.

21. (III) Und der könig gebot dem volck / und sprach: g Haltet dem HERRN eurem Gott passah / wie es geschrieben stehet im buch dieses bundes.

g 2. Par. 35, 1.

22. Denn es war kein passah so gehalten als dieses / von der richter zeit an / die Israel gerichtet haben / und in allen zeiten der könige Israel / und der könige Juda /

23. Sondern im achtzehenden jahr deß königs Josia ward diß passah gehalten dem HERRN zu Jerusalem.

24. Auch feget Josia auß alle wahrsager / zeichendeuter / bilder und götzen / und alle greuel / die im lande Juda und zu Jerusalem ersehen worden. Auff daß er auffrichtet die wort deß gesetzes / die geschrieben stunden im buch / das Hilkia der priester fand im hause deß HERRN.

25. Sein gleiche war vor ihm kein könig gewesen / der so von gantzem hertzen / von gantzer seelen / von allen kräfften sich zum HERRN bekehret / nach allem gesetz Mosi / und nach ihm kam sein gleiche nicht auff.

26. Doch kehret sich der HERR nicht von dem grimm seines grossen zorns / damit er über Juda erzürnet war / umb alle die reitzung willen / damit ihn Manasse erreitzet hatte.

27. Und der HErr sprach: Ich wil Juda auch von meinem angesicht thun / wie ich Israel weggethan habe / und wil diese stadt verwerffen / die ich erwehlet hatte / nemlich Jerusalem / und das hauß / davon ich gesagt habe: Mein name sol daselbst seyn.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige Juda.

29. (IV) Zu seiner zeit zog h Pharao Necho der könig in Egypten herauff / wider den könig von Assyrien / an das wasser Phrath. Aber der könig Josia zog ihm entgegen / und starb zu Megiddo / da er ihn gesehen hatte.

h 2. Par. 35, 20.

30. Und seine knechte führeten ihn todt von Megiddo / und brachten ihn gen Jerusalem / und begruben ihn in seinem grabe.

31. (V) Und das volck im lande i nahm Joahas den sohn Josia / und salbeten

salbeten ihn / und machten ihn zum könige an seines vaters statt.

i 2.Par 36,1.

32. Drey und zwantzig jahr war Joahas alt / da er könig ward / und regierte drey monden zu Jerusalem/ Seine mutter hieß Hamutal / eine tochter Jeremia von Libna.

33. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / wie seine väter gethan hatten.

34. Aber Pharao Necho fieng ihn zu Riblath im lande Hemath / daß er nicht regieren solt zu Jerusalem/und leget eine schätzung auffs land/hundert centner silbers / und einen centner goldes.

35. Und PharaoNecho macht zum könige Eliakim / den sohn Josia und wandt seinen namen Jojakim. Aber Joahas nahm er / und bracht ihn in Egypten/daselbst starb er.

36. Und Jojakim gab das silber und gold Pharao. Doch schätzet er das land/daß er solch silber gebe/nach befehl Pharao / einen jeglichen nach seinem vermögen schätzet er am silber und gold unter dem volck im lande/ daß er dem PharaoNecho gebe.

37. Fünff und zwantzig jahr alt war Jojakim / da er könig ward / und regieret eilff jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Sebuda / eine tochter Pedaja von Ruma.

38. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / wie seine väter gethan hatten.

Das 24. Capitel.

Von dreyen königen in Juda: Jojakim/Jojachin/ und Zedekia. Hat 3. theil.

ZU seiner zeit zog herauff NebucadNezar der könig zu Babel/und Jojakim ward ihm unterthänig drey jahr. Und er wandte sich / und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HERR ließ auff ihn kriegsknechte kommen auß Chaldea/ auß Syrien / auß Moab / und auß den kindern Ammon / und ließ sie in Juda kommen / daß sie ihn umbbrächten nach dem wort deß HErrn/ das er geredt hatte durch seine knechte die propheten.

3. Es geschah aber Juda also / *a* nach dem wort deß HERRN / daß er sie von seinem angesicht thät/ umb der sünde willen Manasse / die er gethan hatte.

a 2.Reg.21,20.

4. Auch umb deß unschuldigen bluts willen / daß er vergoß / und machte Jerusalem voll mit unschuldigem blut / wolt der HErr nicht vergeben.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim/ und alles / was er gethan hat/ Sihe / das ist *b* geschrieben in der chronica der könige Juda.

b 2.Par.36,5.

6. (II) Und Jojakim entschlieff mit seinen vätern / und sein sohn Jojachin ward könig an seine statt.

7. Und der könig in Egypten zog nicht mehr auß seinem lande / denn der könig zu Babel hatte ihm genommen alles / was deß königs in Egypten war / vom bach Egypti an biß an das wasser Phrath.

8. Achtzehen jahr alt war Jojachin/da er könig ward / und regieret drey monden zu Jerusalem / Seine mutter hieß Nebustha / eine tochter Elnathan von Jerusalem.

9. Und thät / das dem HErrn übel gefiel/wie sein vater gethan hatte.

10. Zu der zeit *c* zogen herauff die knechte NebucadNezar deß königes zu Babel gen Jerusalem/ und kamen an die stadt mit bolwerck.

c Dan.1,1.

11. Und da NebucadNezar zur stadt kam / und seine knechte / belagert er sie.

12. Aber Jojachin der könig Juda gieng herauß zum könige von Babel / mit seiner mutter / mit seinen knechten / mit seinen obersten und kämmerern/ und der könig von Babel nahm ihn auff im achten jahr seines königreichs.

13. Und *d* nahm von dannen herauß alle schätze im hause deß HERRN/ und im hause deß königs / und zuschlug alle gülden gefässe / die Salomo der könig Israel gemacht hatte im tempel deß HERRN / wie denn der HERR geredt hatte.

d 2.Par.36,10.

14. Und führet weg das gantze Jerusalem/alle obersten / alle gewaltigen / zehen tausend gefangen / und alle zimmerleute / und alle schmidte/ und ließ nichts übrig / denn gering volck deß landes.

15. Und führet weg Jojachin gen Babel / die mutter deß königs / die weiber deß königs und seine kämmerer. Dazu die mächtigen im lande führt er auch gefangen von Jerusalem gen Babel.

16. Und was der besten leute waren/ sieben tausend/ und die zimmerleute/

und

und schmidte / tausend / alle starcke kriegsmänner / und der könig von Babel brachte sie gen Babel.

17. (III) Und e der könig von Babel macht Mathanja seinen vetter zum könige an seine statt / und wandelt seinen namen Zidekia.

e Ier.37,1.

18. Ein f und zwantzig jahr alt war Zidekia / da er könig ward / und regirt eilff jahr zu Jerusalem / seine mutter hieß Hamithal / eine tochter Jeremia von Libna.

f Ier.52,1.

19. Und er thät / das dem HERRN übel gefiel / wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geschah also mit Jerusalem und Juda aus dem zorn deß HErrn / biß daß er sie von seinem angesicht würffe / und Zidekia ward abtrünnig von dem könig zu Babel.

Das 25. Capitel.

Von der zerstörung der stadt Jerusalem / und der Babylonischen gefängnis.

Hat 5. theil.

Und es begab sich im neundten jahr seines a königreichs / am zehenden tage deß zehenden monden / kam Nebucad Nezar der könig zu Babel mit alle seiner macht wider Jerusalem / und sie lagerten sich wider sie / und baueten einen schutt umb sie her.

a 2.Par.26,17. Ier.39,1. c.52.4.

2. Also ward die stadt belägert biß ins eilffte jahr deß königs Zidekia.

3. Aber im neundten monden ward der hunger starck in der stadt / daß das volck deß landes nichts zu essen hatte.

4. (II) Da brach man in die stadt / und alle kriegsmänner flohen bey der nacht deß weges von dem thor zwischen den zwo mauren / der zu deß königs garten gehet / aber die Chaldeer lagen umb die stadt. Und er flohe deß wegs zum blachenfeld.

5. Aber die macht der Chaldeer jagten dem könige nach / und ergriffen ihn im blachenfelde zu Jericho / und alle kriegsleute / die bey ihm waren / wurden von ihm zustreuet.

6. Sie aber griffen den könig / und führten ihn hinauff zum könige von Babel gen Riblath / und sie sprachen ein urtheil über ihn.

7. Und sie b schlachteten die kinder Zidekia vor seinen augen / und blendeten Zidekia seine augen / und bunden ihn mit ketten / und führten ihn gen Babel. b Ier.39,6.

8. (III) Am siebenden tage deß fünften monden / das ist das neunzehende jahr Nebucad Nezar / deß königs zu Babel / kam Nebusar Adan der hofemeister / deß königs zu Babel knecht / gen Jerusalem / und verbrannt das haus deß HERRN.

9. Und das haus deß königes / und alle häuser zu Jerusalem / und alle grosse häuser verbrannt er mit feuer.

10. Und die gantze macht der Chaldeer / die mit dem hofmeister war / zubrach die mauren umb Jerusalem her.

11. Das ander volck aber / das übrig war in der stadt / und die zum könige von Babel fielen / und den andern pöbel / führet Nebusar Adan der hofmeister weg.

12. Und von den geringsten im lande ließ der hofmeister / weingärtner und ackerleute.

13. Aber c die eherne seule am hause deß HERRN / und die gestüle / und das eherne meer / das am hause deß HErrn war / zubrachen die Chaldeer / und führten das ertz gen Babel.

c Ier.27,19.

14. Und die töpffen / schauffeln / messer / löffel / und alle eherne gefässe / damit man dienete / namen sie weg.

15. Dazu nahm der hofmeister die pfannen und becken / und was gülden und silbern war.

16. Zwo seulen / ein meer / und die gestüle / die Salomo gemacht hatte zum hause deß HERRN. Es war nicht zu wägen das ertz aller dieser gefässe.

17. Achtzehen d ellen hoch war eine seule / und ihr knauff drauff war auch ehern / und drey ellen hoch / und die reiffe und granatäpffel an dem knauff umbher war alles ehern. Auff die weise war auch die andere seule mit den reiffen.

d 1.Reg.7,15. 2.Par.3,15. Ier.52,21.

18. Und der hofmeister nahm den priester Seraja der ersten ordnung / und den priester Zephanja der andern ordnung / und drey thürhüter.

19. Und einen kämmerer auß der stadt / der gesetzt war über die kriegsmänner / und fünff männer / die stets vor dem könig waren / die in der stadt funden wurden / und Sopher den feldhäuptmann / der das volck im lande kriegen lehret / und sechzig mann vom volck auff dem lande / die in der stadt funden wurden.

20. Diese

20. Diese nahm Nebusar Adan der hofmeister/ und bracht sie zum könige von Babel gen Riblath.

21. Und der könig von Babel schlug sie todt zu Riblath im lande Hemath. Also ward Juda weggeführet auß seinem lande.

22. (IV) Aber über das übrige volck im lande Juda / das Nebucad Nezar der könig von Babel überließ/ *e* setzet er Gedalja den sohn Ahikam deß sohns Saphan.

e Ier. 40, 5.

23. Da nu alle das kriegsvolck/ häuptleute und die männer hörten/ daß der könig von Babel Gedalja gesetzt hatte / kamen sie zu Gedalja gen Mizpa/ nemlich/ Ismael der sohn Nethanja / und Johanan der sohn Kareah/ und Seraja der sohn Thanhumeth der Netophatiter/ und Jaesanja der sohn Maechati / sampt ihren männern.

24. Und Gedalja schwur ihnen und ihren männern und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldeern. Bleibet im lande/ und seyd unterthänig dem könig von Babel / so wirds euch wol gehen.

25. Aber im siebenden monden kam Ismael der sohn Nethanja / deß sohns Elisama/ von königlichem geschlecht/ und zehen männer mit ihm/ und schlugen Gedalja todt / dazu die Jüden und Chaldeer / die bey ihm waren zu Mizpa.

26. Da machten sich auff alles volck/ beyde klein und groß / und die obersten deß krieges / und kamen in Egypten / denn sie furchten sich für den Chaldeern.

27. (V) Aber *f* im sieben und dreyssigsten jahr / nach dem Jojachin der könig Juda weggeführet war / am sieben und zwanzigsten tage deß zwölfften monden / hub Evilmerodach der könig zu Babel im ersten jahr seines königreichs / das häupt Jojachin/ deß königs Juda/ auß dem kercker hervor. *f* Ier. 52, 31.

28. Und redet freundlich mit ihm. Und setzt seinen stul über die stüle der könige/ die bey ihm waren zu Babel.

29. Und wandelt die kleider seines gefängnüß / Und er aß allwege vor ihm sein lebenlang.

30. Und bestimmt ihm sein theil/ das man ihm allewege gab vom könige/ auff einen jeglichen tag / sein gantz lebenlang.

Ende deß andern Buchs von den Königen.

Das erste Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Geschlechtregister der Patriarchen biß auff Jacob.

Hat 4. theil.

ADam/ *a* Seth/ Enos/
a Gen. 5, 3.

2. Kenan / Mahalaleel/ Jared/

3. Henoch / Methusala/ Lamech.

4. (II) Noah/ Sem/ Ham/ Japhet.

5. Die kinder *b* Japhet sind diese: Gomer / Magog / Madai/ Javan/ Thubal/ Mesech/ Thiras.

b Gen. 10, 2.

6. Die kinder aber Gomer sind/ Afenas/ Riphat/ Thogarma.

7. Die kinder Javan sind / Elisa/ Tharsisa/ Chitim/ Dodanim.

8. Die kinder Ham sind / Chus/ Mizraim/ Put/ Canaan.

9. Die kinder aber Chus sind/ Seba/ Hevila/ Sabtha/ Ragema/ Sabteca. Die kinder aber Ragema sind/ Scheba und Dedan.

10. Chus aber zeuget *c* Nimrod/ der fieng an gewaltig zu seyn auff erden.

c Gen. 10, 8.

11. Mizraim zeuget Ludim / Anamim/ Lehabim/ Naphthuhim/

12. Pathrussim / Casluhim / von welchem sind außkommen die Philistim und Caphthorim/

13. Canaan aber zeuget Zidon seinen ersten sohn/ Heth/

14. Jebusi/ Amori/ Girgosi/

15. Hevi/ Arki/ Sini/

16. Arwadi/ Zemari/ und Hemathi.

17. Die kinder *d* Sem sind diese: Elam/ Assur/ Arphachsad / Lud/ Aram/ Uz/ Hul/ Gether und Masech.

d Gen. 10, 22. c. 11, 10.

18. Arphachsad aber zeuget Salah. Salah zeuget Eber.

19. Eber *e* aber wurden zween söhne geboren/ der eine hieß Peleg / darumb/

rumb / daß zu seiner zeit das land zertheilet ward / und sein bruder hieß Jaktan. e Gen. 11, 14.
20. Jaktan aber zeuget Almodad / Saleph / Hazarmaveth / Jarah.
21. Hadoram / Usal / Dikla /
22. Ebal / Abimael / Scheba /
23. Ophir / Hevila und Jobad. Das sind alle kinder Jaktan.
24. Sem / Arphachsad / Salah /
25. Eber / Peleg / Regu /
26. Serug / Nahor / Tharah /
27. Abram / das ist Abraham.
28. (III) Die kinder aber Abraham sind / Isaac und Ismael.
29. Diß ist ihr geschlecht: Der erste sohn f Ismaels / Nebajoth / Kedar / Abdeel f Gen. 25, 12.
30. Mibsam / Mißma / Duma / Massa / Hadad / Thema /
31. Jethur / Naphis / Kedma. Das sind die kinder Ismaels.
32. Die kinder aber g Ketura deß kebsweibs Abraham / die gebar Simram / Jaksan / Medan / Midian / Jesbak / Suah: Aber die kinder Jaksan sind / Scheba und Dedan. g Gen. 25, 2.
33. Und die kinder Midian sind / Epha / Epher / Henoch / Abida / Eldaa. Diß sind alle kinder der Ketura.
34. Abraham zeuget h Isaac. Die kinder aber Isaac sind Esau und Israel. h Gen. 25, 19.
35. Die kinder i Esau sind Eliphas / Reguel / Jeus / Jaelam / Korah / i Gen. 36, 10.
36. Die kinder Eliphas sind / Theman / Omar / Zephi / Gaetham / Kenas / Thimna / Amalek.
37. Die kinder Reguel sind / Nahath / Sera / Samma und Misa.
38. Die kinder k Seir sind / Lothan / Sobal / Zibeon / Ana / Dison / Ezer / Disan. k Gen. 36, 20.
39. Die kinder Lothan sind / Hori / Homam / und Thimna war eine schwester Lothan /
40. Die kinder Sobal sind / Alian / Manahath / Ebal / Sephi / Onam Die kinder Zibeon sind / Aja und Ana.
41. Die kinder Ana / Dison. Die kinder Dison sind / Hamram / Esban / Jethran / Chran.
42. Die kinder Ezer sind Bilhan / Saewan / Jaekan. Die kinder Disan sind / Uz und Aran.
43. (IV) Diß sind l die könige / die regieret haben im lande Edom / ehe denn ein könig regiert unter den kindern Israel: Bela der sohn Beor / und seine stadt hieß Dinhaba. l Gen. 36, 31.
44. Und da Bela starb / ward könig an seine statt Jobab / der sohn Serah von Bazrah.
45. Und da Jobab starb / ward könig an seine statt Husam auß der Themaniter lande.
46. Da Husam starb / ward könig an seine statt Hadad der sohn Bedad / der die Midianiter schlug in der Moabiter felde / und seine statt hieß Awith.
47. Da Hadad starb / ward könig an seine statt Samla von Masrek.
48. Da Samla starb / ward könig an seine statt Saul von Rehoboth am wasser.
49. Da Saul starb / ward könig an seine statt Baal Hanan / der sohn Achbor.
50. Da Baal Hanan starb / ward könig an seine statt Hadad / und seine stadt hieß Pagi / und sein weib hieß Mehetabeel / eine tochter Madreth / die Mesahab tochter war.
51. Da aber Hadad starb / wurden fürsten zu Edom fürst Thimna /
52. Fürst Alja / fürst Jetheth / fürst Ahalibama / fürst Ela / fürst Pinon /
53. Fürst Kenas / fürst Theman / fürst Mibzar.
54. Fürst Magdiel / fürst Iram. Das sind die fürsten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Söhne Jacobs und Judae.

Hat 3. theil.

Diß sind die kinder a Israel: Ruben / Simeon / Levi / Juda / Isaschar / Sebulon /
a Gen. 29, 32. 30, 5. 35, 24.
2. Dan / Joseph / BenJamin / Naphthali / Gad / Asser.
3. (II) Die kinder b Juda sind: Ger / Onan / Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin / der tochter Suha. Ger c aber der erste sohn Juda / war böse vor dem HERRN / darumb tödtet er ihn.
b Gen. 38, 3. c. 46, 12. c Gen. 38, 7.
4. Thamar aber seine schnur d gebar ihm Perez und Serah / daß aller kinder Juda waren fünffe.
d Gen. 38, 29. 30.
5. Die kinder Perez sind Hezron und Hamul.
6. Die kinder aber Serah sind Simri / Ethan / Heman / Chalcol / Dara / der aller sind fünffe.
7. Die kinder Charmi sind Achan / e welcher

e welcher betrübet Israel/ da er sich am verbanneten vergreiff/

e Ios.7.1.

8. Die kinder Ethan sind Asarja.

9. Die kinder aber f Hezron/ die ihm geboren / sind Jerahmeel / Ram/ Chalubai.

f Ruth.4.19. Matth.1.3.

10. Ram aber zeuget Amminadab. Amminadab zeuget Nahesson den fürsten der kinder Juda.

11. Nahesson zeuget Salma. Salma zeuget Boas.

12. Boas zeuget Obed. Obed zeuget Isai.

13. Isai g zeuget seinen ersten sohn Eliab / AbiNadab den andern / Simea den dritten.

g 1.Sam.16.6.

14. Nethaneel den vierdten / Raddai den fünfften.

15. Ozem den sechsten / h David den siebenden. h 1.Sam.17.12.

16. Und ihre schwestern waren Zeruja und Abigail. Die kinder Zeruja sind Abisai/ Joab/ Asahel/ die drey.

17. Abigail aber gebar Amasa. Der vater aber Amasa war Jether / ein Ismaeliter.

18. Caleb der sohn Hezron zeuget mit Asuba seiner frauen / und Jerigoth / und diß sind derselben kinder/ Jeser/ Sobab/ und Ardon.

19. Da aber Asuba starb/ nahm Caleb Ephrath / die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Darnach beschlieff Hezron die tochter Machir / deß vaters Gilead/ und er nahm sie / da er war sechzig jahr alt/ und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber gebar i Jair / der hatte drey und zwantzig städte im lande Gilead. i Iud.10.4.

23. Und er krieget auß denselbigen Gesur und Aram / die flecken Jair. Dazu Kenath mit ihren töchtern/ sechzig städte. Das sind alle kinder Machir deß vaters Gilead.

24. Nach dem tod Hezron in Caleb/ in Ephrata / ließ Hezron Abia sein weib / die gebar ihm Ashur den vater Thekoa.

25. Jerahmeel der erste sohn Hezron hatte kinder / den ersten Ram/ Buna/ Oren und Ozem/ und Ahia.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib/ die hieß Atara/ die ist die mutter Onam.

27. Die kinder aber Ram deß ersten sohns Jerahmeel sind / Maaz / Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte kinder/ Samai und Jada/ die kinder aber Samai sind/ Nadab und Abisur.

29. Das weib aber Abisur hieß Abihail / die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die kinder aber Nadab sind/ Seled und Appaim / Und Seled starb ohne kinder.

31. Die kinder Appaim sind / Jesei. Die kinder Jesie sind / Sesan. Die kinder Sesan sind/ Ahelai.

32. Die kinder aber Jada deß bruders Samai sind/ Jether und Jonathan. Jether aber starb ohne kinder.

33. (III) Die kinder aber Jonathan sind Peleth und Sasa. Das sind die kinder Jerahmeel.

34. Sesan aber hatte nicht söhne/ sondern töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen knecht / der hieß Jarha.

35. Und Sesan gab Jarha seinem knechte seine tochter zum weibe / die gebar ihm Athai.

36. Athai zeuget Nathan. Nathan zeuget Sabad.

37. Sabad zeuget Ephlal. Ephlal zeuget Obed.

38. Obed zeuget Jehu. Jehu zeuget Asarja.

39. Asarja zeuget Haletz. Haletz zeuget Elleasa.

40. Elleasa zeuget Sissemai. Sissemai zeuget Sallum.

41. Sallum zeuget Jekamia. Jekamia zeuget Elisama.

42. Die kinder Caleb deß bruders Jerahmeel sind : Mesa sein erster sohn/ der ist der vater Siph/ und der kinder Maresa deß vaters Hebron.

43. Die kinder aber Hebron sind/ Korah/ Thapuah/ Rekem un Sama.

44. Sama aber zeuget Raham den vater Jarkaam. Rekem zeuget Samai.

45. Der sohn aber Samai hieß Maon / Und Maon war der vater BethZur.

46. Epha aber das kebsweib Caleb gebar Haran / Moza / und Gases. Haran aber zeuget Gases.

47. Die kinder aber Jahdai sind/ Rekem / Jothan / Gesan / Peleth/ Epha und Saaph.

48. Aber Maecha das kebsweib Caleb gebar Seber und Thirhena.

49. Und gebar auch Saaph den vater Madmanna / und Seba den vater Machbena/ und den vater Gibea. Aber Achsa war k Calebs tochter.

k Ios.15.16.

50. Diß waren die kinder Caleb: Hur der erste sohn von Ephrata. Sobal der vater Kiriath Jearim.

51. Salma der vater Bethlehem/ Hareph der vater Bethgader.

52. Und Sobal der vater Kiriath Jearim hatte söhne / der sahe die helffte Manuhoth.

53. (III) Die freundschafft aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter/ Puthiter/ Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind außkommen die Zaregathiter und Esthaoliter.

54. Die kinder Sama sind Bethlehem/ und die Netophatiter/ die krone deß hauses Joab / und die helffte der Manathiter von dem Zareither.

55. Und die freundschafften der schreiber / die zu Jaebetz wohneten/ sind die Thireathiter / Simeathiter/ Suchathiter. Das sind die Keniter/ die da kommen sind von Hamath deß vaters Bethrechab.

Das 3. Capitel.

Register der könige Juda.

Hat 3. Theil.

DIß sind die kinder *a* David / die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon/ von Ahinoam der Jesreelitin. Der ander Daniel / von Abigail der Carmelitin.

a 2.Sam.3,2.

2. Der dritte Absalom / der sohn Maacha / der tochter Thalmai deß königs zu Gesur. Der vierdte Adonia der sohn Hagith.

3. Der fünffte SaphatJa/ von Abital. Der sechste Jethream / von seinem weibe Egla.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron/ denn er regieret daselbst sieben jahr und sechs monden. Aber zu Jerusalem regiert er drey und dreyssig jahr.

5. Und diese *b* sind ihm geboren zu Jerusalem/ Simea / Sobab / Nathan / Salomo / die viere / von der tochter Sua/ der tochter Ammiel.

b 2.Sam.5,14.

6. Dazu Jebehar / Elisama / Eliphaleth/

7. Noga/ Nepheg/ Japia/

8. Elisama / Eliada / Eliphalet/ die neune.

9. Das sind alle kinder David/ Ohn was der kebsweiber kinder waren. Und *c* Thamar war ihre schwester.

c 2.Sam.13,1.

10. (II) Salomons *d* sohn war Rehabeam/ deß sohn war Abia/ deß sohn war Assa / deß sohn war Josaphat/

d Matt.1,6. seq.

11. Deß sohn war Joram/ deß sohn war Ahasia/ deß sohn war Joas.

12. Deß sohn war Amazia/ deß sohn war Asarja/ deß sohn war Jotham.

13. Deß sohn war Ahas / deß sohn war Hiskia/ deß sohn war Manasse.

14. Deß sohn war Amon/ deß sohn war Josia.

15. Josia söhne aber waren / der erste Johanan/ der ander Jojakim/ der dritte Zidekia/ der vierdte Sallum.

16. Aber die kinder Jojakim waren/ Jechanja/ deß sohn war Zidekia.

17. (III) Die kinder aber Jechanja/ der gefangen ward / waren / Sealthiel/

18. Malchiram/ Phadaja/ Senneazar/ Jekamja/ Hosama/ Nedabia/

19. Die kinder Phadaia waren/ Zerubabel und Simei. Die kinder Zerubabel waren / Mesullam und Hananja / und ihre schwester Selomith/

20. Dazu Hasuba/ Ohel/ Berechja/ Hasadja Jusabheses/ die fünffe.

21. Die kinder aber Hananja waren Platja und Jesaja / deß sohn war Rephaja/ deß sohn war Arnan / deß sohn war Obadja / deß sohn war Sachanja.

22. Die kinder aber Sachanja waren Semaja. Die kinder Semaja waren / Hatus / Jegeal / Bariach/ Nearja/ Saphat Sesa die sechse.

23. Die kinder aber Nearja waren Elioenai/ Hiskia Asrikam/ die drey.

24. Die kinder aber Elioenai waren/ Hodaja Eliasib / Plaja / Akub/ Johanan/ Delaja/ Anani/ die sieben.

Das 4. Capitel.

Nachkömlinge Judae.

Hat 4. theil.

DIe kinder *a* Juda waren / Peretz/ Hetzron/ Charmi / Hur und Sobal.

a Gen.38,29. c.46,12. 1.Par.2,4.

2. Reaja aber der sohn Sobal zeuget Jahath. Jahath zeuget Ahumai und Lahad. Das sind die freundschafften der Zaregathiter.

3. Und diß ist der stamm deß vaters Etham/ Jesreel / Jesma / Jedbas/ und ihre schwester hieß Hazlelponi.

4. Und Pnuel der vater Gedor/ und Eser der vater Husa. Das sind die kinder Hur / deß ersten sohns Ephrata/ deß vaters Bethlehem.

5. Asshur aber der vater Thekoa hatte

hatte zwey weiber / Hellea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahusam/ Hepher/Themni/Ahastari. Das sind die kinder Naera.

7. Aber die kinder Hellea waren/ Zereth/Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeuget Anub und Hazobeba / und die freundschafft Aharhel deß sohns Harum.

9. (II) Jaebetz aber war herrlicher denn seine brüder / und seine mutter hieß ihn Jaebetz / Denn sie sprach: Ich habe ihn mit kummer geboren.

10. Und Jaebetz rieff den Gott Israel an / und sprach: Wo du mich segnen wirst / und meine grentze mehren und deine hand mit mir seyn wird / und wirst mit dem übel schaffen/daß michs nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen/das er bat.

11. Chalub aber der bruder Suha zeuget Mehir / der ist der vater Esthon.

12. Esthon aber zeuget Bethrapha/ Passeah / und Thehinna, den vater der stadt Nahas / das sind die männer von Recha.

13. Die kinder Kenas waren / Athniel und Seraja. Die kinder aber Athniel waren/Hathath.

14. Und Meonothai zeuget Ophra. Und Seraja zeuget Joab/den vater deß thals der zimmerleute / denn sie waren zimmerleute.

15. (III) Die kinder aber Caleb deß sohns Jephunne waren / Iru / Ela und Naam. Die kinder Ela waren/ Kenas.

16. Die kinder aber Jehaleleel waren/ Siph/ Sipha / Thirja/ und Asareel.

17. Die kinder aber Esra waren/ Jether/Mered/Epher / und Jalon/ und Thahar/mit MirJam/ Samai/ Jesbath dem vater Esthemoa.

18. Und sein weib JudiJa gebar Jered den vater Gedor / Heber den vater Socho / Jekuthiel den vater Sanoah. Das sind die kinder Bithia der tochter Pharao/die der Mared nahm.

19. Die kinder deß weibes HodiJa der schwester Naham / deß vaters Kegila/waren/Garmi und Esthemoa der Maechathiter.

20. Die kinder Simon waren/Ammon/Rinna / und Benhanan / Thilon. Die kinder Jesei waren/Soheth und der BenSoheth.

21. (IV) Die kinder aber *b* Sela deß sohns Juda waren / Er der vater Lecha / Laeda der vater Marésa / und die freundschafft der leinweber unter dem hause Asbea.

b Gen.38,5.

22. Dazu Jokim / und die männer von Coseba / Joas und Saraph/die haußväter wurden in Moab / Und Jasubi zu Lahem / wie die alte rede lautet.

23. Sie waren töpffer / und wohneten unter pflantzen und zäunen/ bey dem könige zu seinem geschäffte/und kamen und blieben daselbst.

Das 5. Capitel.

Register der kinder Simeon.

Hat 3. theil.

24. DJe kinder *a* Simeon waren/ Nemuel/ Jamin/ Jarib/Serah/ Saul.

a Gen.46,10.

25. Deß sohn war Sallum / deß sohn war Mibsam / deß sohn war Misma.

26. Die kinder aber Misma waren/ Hamuel/ deß sohn war Zachur / deß sohn war Simei.

27. Simei aber hatte sechzehen söhne/und sechs töchter / und seine brüder hatten nicht viel kinder. Aber alle ihre freundschafft mehreten sich nicht//als die kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu BerSeba/Malada/ HazarSual.

29. Bilha Ezem/ Tholad/

30. Bethuel/Harma/Ziklag/

31. BethMarchaboth / HazarSussim/BethBieri/ Saaraim: Diß waren ihre städte biß auff den könig David.

32. Dazu ihre dörffer bey Etham/ Ain/Rimmon/ Thochen / Asan/ die fünff städte.

33. Und alle dörffer / die umb diese städte her waren / biß gen Baal / das ist ihre wohnung und ihre sipschafft unter ihnen.

34. (II) Und Mesobab/Jamlech/Josa/der sohn Amazia/

35. Joel / Jehu der sohn Josibia/ deß sohns Seraja / deß sohns Asiel.

36. Elioenai / Jaecoba / Jesohaja/ Asaja/Adiel/Jsmeel und Benaja.

37. Sisa der sohn Siphei/deß sohns Allon/ deß sohns Jedaja / deß sohns Simri deß sohns Semaja.

38. Diese wurden namhafftige fürsten in ihren geschlechten deß hauses ihrer väter / und theileten sich nach der menge.

39. (III) Und sie zogen hin / daß sie gen

gen Gedor kamen/ biß gegen morgen deß thals/ daß sie weyde suchten für ihre schafe.

40. Und funden fett und und gute weyde/ und ein land weit von Raum/ still und reich/ denn vorhin wohneten daselbst die von Ham.

41. Und die jetzt mit namen beschrieben sind/ kamen zur zeit Hiskia deß königs Juda/ und schlugen jener hütten und wohnunge/ die daselbst funden worden/ und verbranneten sie biß auff diesen tag/ und wohneten an ihrer statt/ denn es war weyde daselbst für schafe.

42. Auch giengen auß ihnen/ auß den kindern Simeon/ fünff hundert männer zu dem gebirge Seir/ mit ihren obersten Platja/ Nearja/ Rephaja und Usiel/ den kindern Jesei.

43. Und schlugen die übrigen entrunnene der Amalekiter/ und wohneten daselbst biß auff diesen tag.

Das 6. Capitel.

Von Ruben / Gad und Manasse. Hat 4. theil.

DIe kinder Ruben/ deß ersten sohns Israel/ denn er war der erste sohn/ Aber damit/ daß *a* er seines vaters bette verunreiniget/ ward seine erstegeburt gegeben den kindern Joseph/ deß sohns Israel/ und er ward nicht gerechnet zur erstengeburt. *a* Gen. 35, 22 c. 49. 4.

2. Denn Juda der mächtig war unter seinen brüdern/ dem ward das fürstenthumb für ihm gegeben/ und Joseph die erstegeburt.

3. (II) So sind nu die kinder *b* Ruben deß ersten sohns Israel/ Hanoch/ Pallu/ Hezron und Charmi. *b* Num. 26. 5.

4. Die kinder aber Joel waren/ Semaja/ deß sohn war Gog/ deß sohn war Simei/

5. Deß sohn war Micha/ deß sohn war Reaja/ deß sohn war Baal/

6. Deß sohn war Beera/ welchen führet weg gefangen Thilgath Pilnesser der könig von Assyrien/ Er aber war ein fürst unter den Rubenitern.

7. Aber seine brüder unter seinen geschlechten/ da sie unter ihre geburt gerechnet wurden/ hatten zu häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela der sohn Asan/ deß sohns Sema/ deß sohns Joel/ der wohnete zu Aroer/ und biß gen Nebo/ und Baal Meon/

9. Und wohnet gegen dem aufgang/ biß man komt an die wüsten an das wasser Phrath/ denn ihres viehs war viel im lande Gilead.

10. Und zur zeit Saul führeten sie krieg wider die Hagariter/ daß jene fielen durch ihre hand/ und wohneten in jener hütten gegen dem gantzen morgen-ort Gilead.

11. (III) Die kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im lande Basan/ biß gen Salcha.

12. Joel der fürnehmste/ und Sapham der ander/ Jaenai/ und Saphat zu Basan.

13. Und ihre brüder deß hauses ihrer väter waren/ Michael/ Mesullam/ Seba/ Jorai/ Jaecan/ Sia und Eber/ die sieben.

14. Diß sind die kinder Abihail/ deß sohns Huri/ deß sohns Jaroah/ deß sohns Gilead/ deß sohns Michael/ deß sohns Jesisai/ deß sohns Jahdo/ deß sohns Bus.

15. Ahi der sohn Abdiel/ deß sohns Guni/ war ein oberster im hause ihrer väter/

16. Und wohnete zu Gilead in Basan/ und in ihren töchtern/ und in allen vorstädten Saron biß an ihr ende.

17. Diese wurden alle gerechnet zur zeit Jothan deß koniges Juda/ und Jerobeam deß koniges Israel.

18. (IV) Der kinder Ruben/ der Gaditer/ und deß halben stams Manasse/ was streitbare männer waren/ die schild und schwerdt führen/ und bogen spannen kunten/ und streitkündig waren/ der war vier und viertzig tausend/ und sieben hundert und sechzig/ die ins heer zogen.

19. Und da sie stritten mit den Hagaritern/ hulffen ihnen Jetur/ Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre hände/ und alles/ das mit ihnen war. Denn sie schryen zu Gott im streit/ und er ließ sich erbitten/ denn sie vertraueten ihm.

21. Und sie führeten weg ihr viehe/ fünff tausend kameel/ zwey hundert und funffzig tausend schaf/ zwey tausend esel/ und hundert tausend menschenseelen.

22. Denn es fielen viel verwundten/ denn der streit war von Gott. Und sie wohneten an ihrer statt/ biß zur zeit/ da sie gefangen wurden.

23. Die kinder aber deß halben stams Manasse wohneten im lande von Basan an biß gen Baal Hermon/

und Senir / und den berg Hermon / und ihr war viel.

24. Und diese waren die häupter deß hauses ihrer väter / Epher / Jesei / Eliel / Asriel / Jeremia / Hodawia / Jahdiel / gewaltige redliche männer / und berühmte häupter im hause ihrer väter.

25. Und da sie sich an dem Gott ihrer väter versündigten / und hureten den götzen nach der völcker im lande / die Gott vor ihnen vertilget hatte /

26. Erwecket der Gott c Israel den geist Phul deß königes von Assyrien / und den geist Thilgath Pilnesser deß königes von Assyrien / und führet weg die Rubeniten / Gadditen / und den halben stam̃ Manasse. Und bracht sie gen Halah und Habor / und Hara / und ans wasser Go an / biß auff diesen tag. c 2.Reg. 15,29.

Das 7. Capitel.

Zahl und wohnung der kinder Levi und Aaron.

Hat 4. theil.

DJe kinder a Levi waren / Gerson / Kahath / und Merari.

a Gen. 46,11. Exod. 6,16. Num. 26,57.

2. Die kinder aber Kahath waren Amram / Jezehar / Hebron und Usiel.

3. Die kinder b Amram waren / Aaron / Mose und MirJam. Die kinder Aaron waren / Nadab / Abihu / Eleasar und Ithamar.

b Exod. 2,1. c. 6,23.

4. Eleasar zeuget Pinehas. Pinehas zeuget Abisua.

5. Abisua zeuget Buki. Buki zeuget Usi.

6. Usi zeuget Seraja. Seraja zeuget Merajoth.

7. Merajoth zeuget Amarja. Amarja zeuget Ahitob.

8. Ahitob zeuget Zadok. Zadok zeuget Ahimaaz.

9. Ahimaaz zeuget Asarja. Asarja zeuget Johanan.

10. Johanan zeuget Asarja / den / der priester war im hause / das Salomo bauete zu Jerusalem.

11. Asarja zeuget Amarja. Amarja zeuget Ahitob.

12. Ahitob zeuget Zadok. Zadok zeuget Sallum.

13. Sallum zeuget Hilkija. Hilkija zeuget Asarja.

14. Asarja zeuget Seraja. Seraja zeuget Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet / da der HErr Juda und Jerusalem durch Nebucad Nezar ließ gefangen wegführen.

16. So sind nu die kinder Levi diese / Gerson / Kahath / Merari.

17. So heissen aber die kinder c Gerson / Libni und Simei.

c Exod. 6,17.

18. Aber die kinder Kahath heissen / Amram / Jezehar / Hebron und Usiel.

19. Die kinder Merari heissen / Maheli und Musi. Das sind die geschlechte der Leviten unter ihren vätern.

20. Gersons sohn war Libni / deß sohn war Jahath / deß sohn war Sima.

21. Deß sohn war Joah / deß sohn war Iddo / deß sohn war Serah / deß sohn war Jeathrai.

22. Kahaths sohn aber war Amminadab / deß sohn war Korah / deß sohn war Assir.

23. Deß sohn war Elkana / deß sohn war Abiassaph / deß sohn war Assir /

24. Deß sohn war Thahath / deß sohn war Uriel / deß sohn war Usija / deß sohn war Saul.

25. Die kinder Elkana waren / Amasai und Ahimoth.

26. Deß sohn war Elkana / deß sohn war Elkana von Zoph / deß sohn war Nahath /

27. Deß sohn war Elijab / deß sohn war Jeroham / deß sohn war Elkana /

28. Deß sohn war d Samuel / deß erstgeborner war Vasni und Abija.

d 1.Sam. 1,20.

29. Merari sohn war Maheli / deß sohn war Libni / deß sohn war Simei / deß sohn war Usa.

30. Deß sohn war Simea / deß sohn war Hagija / deß sohn war Asaja.

31. (II) Diß sind aber / die David stellet zu singen im hause deß HErrn / da die lade ruhet.

32. Und dieneten vor der wohnunge der hütten deß stiffts mit singen / biß daß Salomo das haus deß HERRN bauete zu Jerusalem / und stunden nach ihrer weise an ihrem ampt.

33. Und diß sind sie / die da stunden / und ihre kinder. Von den kindern Kahath war Heman der sänger / der sohn Joel / deß sohns Samuel /

34. Deß sohns Elkana / deß sohns Jeroham / deß sohns Eliel / deß sohns Thoah /

35. Deß sohns Zuph / deß sohns Elkana /

kana/deß sohns Mahath / deß sohns Amasai/

36. Deß sohns Elkana / deß sohns Joel / deß sohns Asarja/ deß sohns Zephanja.

37. Deß sohns Thahath / deß sohns Assir / deß sohns Abiassaph / deß sohns Korah/

38. Deß sohns Jetzehar/deß sohns Kahath / deß sohns Levi / deß sohns Israel.

39. Und sein bruder Assaph stund zu seiner rechten. Und er/der Assaph/ war ein sohn Berechja / deß sohns Simea/

40. Deß sohns Michael/ deß sohns Baeseja/ deß sohns Malchija/

41. Deß sohns Athni / deß sohns Serah/deß sohns Adaja.

42. Deß sohns Ethan/ deß sohns Simma/deß sohns Simei/

43. Deß sohns Jahath/ deß sohns Gerson/deß sohns Levi.

44. Ihre brüder aber / die kinder Merari/ stunden zur lincken / nemlich/Ethan/der sohn Kusi/deß sohns Abdi/deß sohns Malluch.

45. Deß sohns Hasabja/ deß sohns Amazia deß sohns Hilkia/

46. Deß sohns Amzi / deß sohns Bani/ deß sohns Samer/

47. Deß sohns Maheli / deß sohns Musi/deß sohns Merari/ deß sohns Levi.

48. Ihre brüder aber die Leviten waren gegeben zu allerley ampt an der wohnung deß hauses deß HErrn.

49. Aaron aber und seine söhne waren im ampt / anzuzünden auff dem brandopffersaltar / und auff dem rauchaltar / und zu allem geschäfft im allerheiligsten und zu versühnen Israel/wie Mose der knecht Gottes geboten hatte.

50. (III) Diß sind aber die kinder Aaron / Eleasar sein sohn / deß sohn war Pinehas / deß sohn war Abisua/

51. Deß sohn war Buki/deß sohn war Usi/deß sohn war Serahja/

52. Deß sohn war Merajoth / deß sohn war Amarja / deß sohn war Ahitob.

53. Deß sohn war Zadok/ deß sohn war Ahimaaz.

54. Und diß ist ihre wohnung und sitz in ihren grentzen/ nemlich / der kinder e Aaron deß geschlechts der Kahathiter. Denn das loos fiel ihnen. e Iof.21, 10.

55. Und sie gaben ihnen Hebron im lande Juda/und derselben f vorstädte umbher. f Num.35,2.

56. Aber das feld der stadt/und ihre dörffer/gaben sie Caleb dem sohn Jephunne.

57. So gaben sie nu den kindern Aaron die g freystädte / Hebron und Libna/sampt ihren vorstädten.

g Deut.9,2. Iof. 21,11,

58. Jathir und Esthemoa mit ihren vorstädten/Hilen/Debir.

59. Asan und Bethsemes mit ihren vorstädten.

60. Und auß dem stamm BenJamin/Geba/ Alemeth und Anathoth mit ihren vorstädtẽ. Daß aller städte in ihrem geschlecht waren dreyzehen.

61. Aber den andern kindern Kahath ihres geschlechts/ auß dem halben stamm Manasse/wurden durchs loos zehen städte.

62. Den kindern Gersom ihres geschlechts wurden auß dem stam̃ Isaschar / und auß dem stamm Asser/ und auß dem stamm Naphthali/und auß dem stamm Manasse in Basan/ dreyzehen städte.

63. Den kindern Merari ihres geschlechts wurden durchs loos auß dem stamm Ruben / und auß dem stamm Gad / und auß dem stamm Sebulon zwölff städte.

64. (IV) Und die kinder Israel gaben den Leviten auch städte/mit ihren vorstädten.

65. Nemlich/ durchs loos auß dem stamm der kinder Juda / und auß dem stamm der kinder Simeon/ und auß dem stamm der kinder BenJamin/die städte/die sie mit namen bestimmeten.

66. Aber den geschlechten der kinder Kahath wurden städte ihrer grentze auß dem stamm Ephraim.

67. So gaben sie nu ihnen/dem geschlecht der andern kindern Kahath/ die h freyen städte/ Sichem auff dem gebirge Ephraim/Geser/

h Iof. 21,21.

68. Jakmeam/ Beth-Horon/

69. Ajalon und GadRimon / mit ihren vorstädten.

70. Dazu auß dem halben stamm Manasse / Aner und Bileam mit ihren vorstädten.

71. Aber den kindern Gersom gaben sie auß dem geschlecht deß halben stamms Manasse / Golan in Basan/ und Astharoth / mit ihren vorstädten.

72. Auß dem stamm Isaschar / Kedes/Dabrath/

71. Ramoth und Anem / mit ihren vorstädten.

74. Auß dem stamm Asser / Masal / Abdon.

75. Hukok und Rehob / mit ihren vorstädten.

76. Auß dem stamm Naphthali / Kedes in Galilea / Hammon und Kiriathaim / mit ihren vorstädten.

77. Den andern kindern Merari gaben sie auß dem stamm Sebulon / Rimono und Thabor / mit ihren vorstädten.

78. Und jenseit dem Jordan gegen Jericho / gegen der sonnen auffgang am Jordan / auß dem stamm Ruben / Bezer in der wüsten / Jahza /

79. Kedemoth und Mepaath / mit ihren vorstädten.

80. Auß dem stamm Gad / Ramoth in Gilead / Mahanaim /

81. Hesbon und Jaeser / mit ihren vorstädten.

Das 8. Capitel

Geschlechtregister der sechs übrigen söhnen Jacobs.

In 6. theilen.

DJe kinder *a* Jsaschar waren / Thola / Pua / Jasub und Simron / die viere.

a Gen. 46, 3.

2. Die kinder aber Thola waren / Usi / Rephaja / Jeriel / Jahemai / Jebsam und Samuel / häupter im hause ihrer väter von Thola / und gewaltige leute in ihrem geschlecht / an der zahl zu Davids zeiten zwey und zwantzig tausend und sechs hundert.

3. Die kinder Usi waren / Jesraja. Aber die kinder Jesraja waren / Michael / Obadja / Joel und Jesia / die fünffe / und waren alle häupter.

4. Und mit ihnen und ihrem geschlechte im hause ihrer väter / waren gerüst heervolck zum streit sechs und dreyssig tausend / denn sie hatten viel weiber und kinder.

5. Und ihre brüder in allen geschlechten Jsaschar / gewaltige leute / waren sieben und achtzig tausend / und wurden alle gerechnet.

6. (II) Die kinder *b* BenJamin waren / Bela / Becher und Jediael / die drey. *b* Gen. 46, 21.

7. Aber die kinder Bela waren / Ezbon / Usi / Usiel / Jerimoth / und Iri / die fünffe / häupter im hause der väter / gewaltige leute. Und wurden gerechnet zwey und zwantzig tausend und vier und dreyssig.

8. Die kinder Becher waren / Semira / Joas / Elieser / Elioenai / Amri / Jeremoth / Abia / Anathoth / und Alameth / die waren alle kinder deß Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren geschlechten nach den häuptern im hause ihrer väter / gewaltige leute / zwantzig tausend und zwey hundert.

10. Die kinder aber Jediael waren / Bilhan. Bilhans kinder aber waren Jeus / BenJamin / Ehud / Cnaena / Sethan / Tharsis und Ahisahar.

11. Die waren alle kinder Jediael / häupter der väter / gewaltige leute / siebenzehen tausend / zwey hundert / die ins heer außgezogen zu streiten.

12. Und Supim und Hupim waren kinder Jr / Husim aber waren kinder Aher.

13. (III) Die kinder *c* Naphthali waren / Jahziel / Guni / Jezer und Sallum / kinder von Bilha /

c Gen. 46, 24.

14. (IV) Die kinder Manasse sind diese / Esriel / welchen gebar Aramja sein kebsweib / er zeuget aber Machir den vater Gilead.

15. Und Machir gebar Hupim und Supim weiber / und seine schwester hieß Maecha. Sein ander sohn hieß Zelaphehad / und Zelaphehad hatte töchter.

16. Und Maecha das weib Machir gebar einen sohn / den hieß sie Peres / und sein bruder hieß Sares / und desselben söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams sohn aber war Bedan. Das sind die kinder Gilead deß sohns Machir / deß sohns Manasse.

18. Und seine schwester Molecheth gebar Jshud / Abieser und Mahela.

19. Und Semida hatte diese kinder / Ahean / Sichem / Likhi und Aniam.

20. (V) Die kinder Ephraim waren diese / Suthelah / deß sohn war Bered / deß sohn war Thahath / deß sohn war Eleada / deß sohn war Thahath.

21. Deß sohn war Sabad / deß sohn war Suthelah / deß sohn war Eser / und Elead. Und die männer zu Gath / die einheimischen im lande / erwürgeten sie / darumb / daß sie hinab gezogen waren / ihr vieh zu nehmen.

22. Und ihr vater Ephraim trug lange zeit leyde / und seine brüder kamen ihn zu trösten /

23. Und er beschlieff sein weib / die ward schwanger / und gebar einen sohn / den hieß er Bria / darumb / daß in seinem hause übel zugieng.

24. Seine

24. Seine tochter aber war Seerah/ die bauete das niedern und obern Beth Horon/ und Usen Seerah.

25. Deß sohn war Rephah und Reseph/ deß sohn war Thelah/ deß sohn war Thahan/

26. Deß sohn war Laedan/ deß sohn war Ammihud/ deß sohn war Elisama.

27. Deß sohn war Nun/ deß sohn war Josua.

28. Und ihre haabe und wohnung war Beth El nnd ihre tochter/ und gegen dem auffgang Naeran/ und gegen abend Geser und ihre tochter/ Sechem/ und ihre tochter/ biß gen Aza/ und ihre tochter.

29. Und an den kindern Manasse/ Beth Sean und ihre tochter/ Thaenach und ihre tochter/ Megiddo und ihre tochter/ Dor und ihre tochter. In diesen wohneten die kinder Joseph deß sohns Israel.

30. (VI) Die kinder *d* Asser waren diese/ Jemna/ Jeswa/ Jeswai/ Bria/ und Serah ihre schwester.

d Gen.46,17.

31. Die kinder Bria waren/ Heber und Malchiel/ das ist der vater Birsawith.

32. Heber aber zeuget Japhleth/ Somer/ Hotham/ und Suah ihre schwester.

33. Die kinder Japhleth/ waren/ Passah/ Bimehal und Aswath/ daß waren die kinder Japhleth.

34. Die kinder Somer waren/ Ahi/ Rahga/ Jehuba und Aram.

35. Und die kinder seines bruders Helem waren Zophah/ Jemna/ Seles und Amal.

36. Die kinder Zophah waren/ Suah/ Harnepher/ Sual/ Beri/ Jemra.

37. Bezer/ Hod/ Sama/ Silsa/ Jethran und Beera.

38. Die kinder Jether waren/ Jephunne/ Phispa/ und Ara.

39. Die kinder Ulla waren/ Arah/ Haniel/ und Rizia.

40. Diese waren alle kinder Asser/ häupter im hause ihrer väter/ außerlesen gewaltige leute/ und häupter über fürsten. Und wurden gerechnet ins heer zum streit an ihrer zahl/ sechs und zwantzig tausend männer.

Das 9. Capitel.

Register der kinder Benjamin und wohnung derselben/ mit Sauls herkommen.

Hat 2. theil

BEnJamin *a* aber zeuget Bela seinen ersten sohn/ Asbal den andern/ Ahrah den dritten/

a Gen.46.21. 1.Par.8.6.

2. Noha den vierdten/ Rapha den fünfften.

3. Und Bela hatte kinder/ Addor/ Gera/ Abihud.

4. Abisua/ Naeman/ Ahoah.

5. Gera/ Sphuphan/ und Huram.

6. Diß sind die kinder Ehud/ die da häupter waren der väter unter den bürgern zu Geba. Und zogen weg gen Manahath.

7. Nemlich/ Naeman/ Ahia und Gera/ derselbe führet sie weg/ und er zeuget Usa und Ahihud.

8. Und Saharaim zeuget im lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera seinen weibern.

9. Und er zeuget von Hodes seinem weibe/ Jobab/ Zibja/ Mesa/ Malcham/

10. Jeutz/ Sachja und Mirma. Das sind seine kinder/ häupter der väter.

11. Von Husim aber zeuget er Abitob und Elpaal.

12. Die kinder aber Elpaal waren/ Eber/ Miseam und Samed. Derselbe bauet Ono/ und Lod und ihre tochter.

13. Und Bria und Sama waren häupter der väter unter den bürgern zu Ajalon/ sie verjagten die zu Gath.

14. Sein bruder aber Sasak/ Jeremoth/

15. Sebadja/ Arad/ Ader.

16. Michael/ Jespa und Joha/ das sind kinder Bria.

17. Sebadja/ Mesulam/ Hiski/ Heber.

18. Jesmerai/ Jeslia/ Jobab/ das sind kinder Elpaal.

19. Jakim/ Sichri/ Saddi.

20. Elioenai/ Zilthai/ Eliel/

21. Adaja/ Braja und Simrath/ das sind die kinder Simei.

22. Jespan/ Eber/ Eliel/

23. Abdon/ Sichri/ Hanan/

24. Hananja/ Elam/ Anthothja/

25. Jephdeja und Pnuel/ das sind die kinder Sasak.

26. Samserai/ Seharja/ Athalja/

27. Jaeresja/ Elia und *b* Sichri/ das sind die kinder Jeroham.

b 1.Par.10,35.

28. (II) Das sind die häupter der väter ihrer geschlechten/ die wohneten zu Jerusalem.

29. Aber zu Gibeon wohneten der

vater Gibeon / und sein weib hieß Maecha.

30. Und sein erster sohn war Abdon/ Zur/Kis/Baal/Nadab.

31. Gedor/Ahio und Secher.

32. Mikloth aber zeuget Simea/ sie wohneten gegen ihren brüdern zu Jerusalem mit ihnen.

33. Ner c zeuget Kis. Kis zeuget Saul. Saul zeuget Jonathan/Melchisua/Abinadab und Esbaal.

c 1.Sam.14,51.

34. Der sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal zeuget Micha.

35. Die kinder Micha waren / Pithon/Melech/ Thaerea und Ahas.

36. Ahas aber zeuget Joadda. Joadda zeuget Alemeth / Asmaveth und Simri. Simri zeuget Moza.

37. Moza zeuget Binea / deß sohn war Rapha / deß sohn war Eleasa/ deß sohn war Azel.

38. Azel aber hatte sechs söhne/ die hiessen Esrikam/ Buchru / Jesmael/ Searja/Abadja/ Hanan/ die waren alle söhne Azel.

39. Die kinder Esek seines bruders waren Ulam sein erster sohn / Jeus der ander/ Elipelet der dritte.

40. Die kinder aber Ulam waren gewaltige leute/und geschickt mit bogen/und hatten viel söhne/und söhns söhne/hundert und funffzig / die sind alle von den kindern BenJamin.

Das 10. Capitel.

Inwohner zu Jerusalem und Gibeon. Hat 3. theil.

Und das gantze Israel ward gerechnet / und sihe / sie sind angeschrieben im buch der könige Israel und Juda/und nun weggeführet gen Babel umb ihrer missethat willen.

2. Die zuvor wohneten auff ihren gütern und städten / nemlich/ Israel/ priester/Leviten und Nethinim.

3. Aber a zu Jerusalem wohneten etliche der kinder Juda / etliche der kinder BenJamin/ etliche der kinder Ephraim und Manasse.

a Neh.11.3.

4. Nemblich/ auß den kindern Peretz/ deß sohns Juda / war Uthai der sohn Ammihud/deß sohns Amri/deß sohns Imri/deß sohns Bani.

5. Von Siloni aber Asaja der erste sohn und seine andere söhne.

6. Von den kindern Serah/Jeguel und seine brüder / sechs hundert und neuntzig.

7. Von den kindern BenJamin/ Sallu/der sohn Mesullam/ deß sohns Hodawja/ deß sohns Haßnua.

8. Von Jebneja der sohn Jeroham. Und Ela der sohn Usi / deß sohns Michri. Und Mesullam der sohn Sephatja/deß sohns Reguel/ deß sohns Jebneja.

9. Dazu ihre brüder in ihren geschlechten / neun hundert und sechs und funffzig. Alle diese männer waren häupter der väter im hause ihrer väter.

10. Von den priestern aber Jedaja/ Jojarib/Jachin.

11. Und Asarja/der sohn Hilkia/ deß sohns Mesullam / deß sohns Zadok/ deß sohns Merajoth/deß sohns Ahitob/ ein fürst im hause Gottes/

12. Und Adaja der sohn Jeroham/ deß sohns Pashur/ deß sohns Malchija. Und Maesai der sohn Adjel/ deß sohns Jachsera / deß sohns Mesullam / deß sohns Mesillemith / deß sohns Immer.

13. Dazu ihre brüder / häupter im hause ihrer väter / tausend sieben hundert und sechzig / fleissige leute am geschäfft deß ampts im hause Gottes/

14. Von den Leviten aber auß den kindern Merari / Semaja der sohn Hasub/deß sohns Asrikam/deß sohns Hasabja.

15. Und Bakbakar der zimmermann/ und Galal. Und Mathania der sohn Micha/ deß sohns Sichri/deß sohns Assaph.

16. Und Obadja der sohn Semaja/ deß sohns Galal / deß sohns Jeduthun/und Berechja der sohn Assa/deß sohns Elkana / der in den dörffern wohnet der Nethophathiter.

17. (II) Die pförtner aber warẽ Sallum/Akub/ Thalmon / Achiman mit ihren brüdern / und Sallum der oberste.

18. Denn bißher hatten am thor deß königes gegen dem auffgang gewartet die kinder Levi mit lagern.

19. Und Sallum der sohn Kore/ deß sohns Abiassaph / deß sohns Korah/ und seine brüder auß dem hause seines vaters/ die Korhiter am geschäfft deß ampts / daß sie warteten an der schwelle der hütten / und ihre väter im lager deß HErrn/ daß sie warteten deß eingangs.

20. Phineas aber der sohn Eleasar war fürst über sie/ darumb/ daß der b HErr zuvor mit ihm gewesen war.

b Num.25,7.

21. Sacharja aber der sohn Meselemja war hüter am thor der hütten deß stiffts.

22. Alle diese waren außerlesen zu hütern an der schwelle zwey hundert und zwölffe / die waren gerechnet in ihren dörffern / und David und Samuel der Seher stiffteten sie durch ihren glauben.

23. Daß sie und ihre kinder hüten solten am hause deß HErrn / nemlich an dem hause der hütten / daß sie sein warteten.

24. Es waren aber solche thorwärter gegen die vier winde gestellet / gegen morgen / gegen abend / gegen mitternacht / gegen mittag.

25. Ihre brüder aber waren auff ihren dörffern / daß sie herein kämen ja deß siebenden tags / allzeit bey ihnen zu seyn.

26. Denn die Leviten waren diesen viererley obersten thorhütern vertrauet / und sie waren über die kasten und schätze im hause Gottes.

27. Auch blieben sie über nacht umb das haus Gottes / denn es gebühret ihnen die hut / daß sie alle morgen auffthäten.

28. Und etliche auß ihnen waren über das geräthe deß ampts / denn sie trugens gezehlet auß und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die gefäß / und über alles heilige geräthe / über semmelmehl / über wein / über öl / über weyrauch / über räuchwerck.

30. Aber der priester kinder machten etliche das räuchwerck.

31. Mathithja auß den Leviten / dem ersten sohn Sallum deß Korhiters / waren vertrauet die pfannen.

32. Auß den Kahathitern aber ihren brüdern / waren über die schaubrodt zuzurichten / daß sie sie alle sabbath bereiteten.

33. Das sind die sänger / die häupter unter den vätern der Leviten / über die kasten außgesondert / den tag und nacht waren sie droben im geschäfft.

34. Das sind die häupter der väter unter den Leviten in ihren geschlechten / diese wohneten zu Jerusalem.

35. (III) Zu Gibeon wohneten Jejel der vater Gibeon / sein weib hieß Maecha.

36. Und sein erster sohn Abdon / Zur / Kis / Baal / Ner / Nadab /

37. Gedor / Ahajo / Sacharja / Mikloth /

38. Mikloth aber zeuget Simeam / und sie wohneten auch umb ihre brüder zu Jerusalem unter den ihren.

39. Ner c aber zeuget Kis. Kis zeuget Saul. Saul zeuget Jonathan / Malchisua / AbiNadab / Esbaal.

c 1. Par. 9. 33.

40. Der sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeuget Micha.

41. Die kinder Micha waren / Pithon / Melech und Thaherea.

42. Ahas zeuget Jaera. Jaera zeuget Alemeth / Asmaveth und Simri. Simri zeuget Moza.

43. Moza zeuget Binea / deß sohn war Raphaja / deß sohn war Eleasa / deß sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs söhne / die hiessen Asrikam / Bochru / Jesmael / Searja / Obadja / Hanan / das sind die kinder Azel.

Das 11. Capitel.

Sauls untergang in der schlacht / mit dem begräbnis.

Hat 2. theil.

DIe a Philister stritten wider Israel / und die von Israel flohen vor den Philistern / und fielen die erschlagene auff dem berge Gilboa.

a 1. Sam. 31, 1.

2. Aber die Philister hiengen sich an Saul / und seine söhne hinter ihnen her / und schlugen Jonathan / Abinadab und Malchisua / die söhne Saul.

3. Und der streit ward hart wider Saul / und die bogenschützen kamen an ihn / daß er von den schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem waffenträger: Zeuch dein schwerdt auß / und erstich mich damit / daß diese unbeschnittene nit kommen / und schändlich mit mir umbgehen. Aber sein waffenträger wolte nicht / denn er furcht sich sehr. Da nahm Saul sein schwerdt / und fiel drein.

5. Da aber sein waffenträger sahe / das Saul todt war / fiel er auch ins schwerdt / und starb.

6. Also starb Saul / und seine drey söhne / und sein gantzes haus zugleich

7. Da aber die männer Israel / die im grunde waren / sahen / daß sie geflohen waren / und das Saul und seine söhne tode waren / verliessen sie ihre städte / und flohen / und die Philister kamen / und wohneten drinnen.

8. Deß andern morgen kamen die Philister / die erschlagne außzuziehen / und funden Saul und seine söhne ligen auff dem berge Gilboa.

9. Und

9. Und zogen ihn auß/ und huben auff sein häupt und seine waffen/ und sandtens ins land der Philister umbher/ und liessens verkündigen vor ihren götzen/ und dem volck/

10. Und legten seine waffen ins haus ihres gottes/ und seinen schedel hefften sie ans haus Dagon.

11. (II) Da aber alle/ die zu Jabes in Gilead höreten alles/ was die Philister Saul gethan hatten/

12. Machten sie sich auf alle streitbare männer/ und *b* nahmen den leichnam Saul und seiner söhne / und brachten sie gen Jabes/ und begruben ihre gebeine unter der eiche zu Jabes/ und fasteten sieben tage.

b 1.Sam. 31,11.12.13.

13. Also starb Saul in seiner missethat/ die er wider den HErrn gethan hatte / *c* an dem wort deß HErrn/ das er nicht hielt / auch *d* daß er die wahrsagerin fraget/

c 1.Sam. 15,11. *d* 1.Sam. 28,8.

14. Und fraget den HErrn nicht/ Darumb tödtet er ihn / und wandt das königreich zu David dem sohn Isai.

Das 12. Capitel.

Salbung Davids zum könige / seine wohnung und streitbahre helden. Hat 3. theil.

Und *a* gantz Israel sammlet sich zu David gen Hebron/ und sprach: Sihe / wir sind dein bein und dein fleisch/ *a* 2.Sam. 5,1.

2. Auch vorhin/ da Saul könig war/ führetest du Israel auß und ein. So hat der HErr dein Gott dir geredt/ Du solt mein volck Israel weyden/ und du solt fürst seyn über mein volck Israel.

3. Auch kamen alle ältesten Israel zum könige gen Hebron. Und David macht einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HERRN. Und *b* sie salbeten David zum könige über Israel/ nach dem wort deß HERRN durch Samuel.

b 1.Sam. 16,13.

4. (II) Und David zog hin/ und das gantze Israel/ gen Jerusalem / (das ist Jebus) Denn die Jebusiter wohneten im lande.

5. Und die bürger zu Jebus sprachen *c* zu David: Du solt nicht herein kommen. David aber gewann die burg Zion/ das ist Davids stadt.

c 2.Sam. 5,6.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt / der sol ein haupt und oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab der sohn Zeruja/ und ward hauptmann.

7. David aber wohnete auff der burg/ Daher heisst man sie Davids stadt.

8. Und er bauet die stadt umbher/ von Millo an biß gar umbher. Joab aber ließ leben die übrigen in der stadt.

9. Und David fuhr fort/ und nahm zu/ und der HErr Zebaoth war mit ihm.

10. (III) Diß sind *d* die obersten unter den helden David/ die sich redlich mit ihm hielten in seinem königreich/ bey gantzem Israel / daß man ihn zum könige macht / nach dem wort deß HERRN/ über Israel.

d 2. Sam. 23,8.

11. Und diß ist die zahl der helden David: Jasabeam der sohn Hachmoni/ der fürnehmste unter dreyssigen/ Er hub seinen spieß auff/ und schlug dreyhundert auff einmal.

12. Nach ihm war Eleasar der sohn Dodo/ der Ahohiter/ und er war unter den dreyen helden.

13. Dieser war mit David / da sie hohn sprachen/ und die Philister sich daselbst versamlet hatten zum streit. Und war ein stück ackers voll gersten/ und das volck flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten auffs stück/ und errettetten es/ und schlugen die Philister/ und der HErr gab ein groß heyl.

15. Und die drey auß den dreyssigen fürnehmsten zogen hinab zum felsen zu David in die höle Adullam. Aber der Philister lager lag im grunde Rephaim.

16. David aber war in der burg/ und der Philister volck war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David ward lüstern/ und sprach: Wer wil mir zu trincken geben deß wassers auß dem brunn zu Bethlehem unter dem thor?

18. Da rissen die drey in der Philister lager/ und schöpfften deß wassers auß dem brunn zu Bethlehem unter dem thor/ und trugens/ und brachtens zu David. Er aber wolts nicht trincken/ sondern goß dem HErrn /

19. Und sprach: Das laß Gott fern von mir seyn / daß ich solches thue/ und trincke das blut dieser männer in ihres lebens fahr/ Denn sie habens mit ihres lebens fahr herbracht/ Darumb

rumb wolt ers nicht trincken. Das thäten die drey helden.

20. Abisai / e der bruder Joab / der war der fürnehmste unter dreyen / Und er hub seinen spieß auff / und schlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmet /

e 2. Sam. 23, 18.

21. Und er der dritte / herrlicher denn die zweene / und war ihr oberster / aber biß an die drey kam er nicht.

22. f Benaja der sohn Jojada deß sohns Jshail / von grossen thaten / von Kabzeel / Er schlug zween löwen der Moabiter / und gieng hinab / und schlug einen löwen mitten im brunn zur schneezeit.

f 2. Sam. 23, 20.

23. Er schlug auch einen Egyptischen mann / der war fünff ellen groß / und hatte einen spieß in der hand / wie ein weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem stecken / und nahm ihm den spieß auß der hand / und erwürget ihn mit seinem eigenen spieß.

24. Das thät Benaja der sohn Jojada / und war berühmt unter dreyen helden /

25. Und war der herrlichste unter dreyssigen / aber an die drey kam er nicht / David aber macht ihn zum heimlichen rath.

26. Die streitbaren helden sind diese: g Asahel der bruder Joab. Elhanan der sohn Dodo von Bethlehem.

g 2. Sam. 2, 18.

27. Samoth der Haroriter. Helez der Peloniter.

28. Jra der sohn Ekes der Thekoiter. Abieser der Anthothiter.

29. Sibechai der Husathiter. Jlai der Ahohiter.

30. Maherai der Nethophatiter. Heled der sohn Baena / der Nethophatiter.

31. Jthai der sohn Ribai von Gibea der kinder BenJamin. Benaja der Pirgathoniter.

32. Hurai von den bächen Gaas. Abiel der Arbathiter.

33. Asmaveth der Baherumiter. Eliahba der Saalboniter.

34. Die kinder Hasem deß Gisoniters. Jonathan der sohn Sage / der Harariter.

35. Ahiam der sohn Sachar / der Harariter. Eliphal der sohn Ur.

36. Hepher der Macherathiter. Ahia der Peloniter.

37. Hetzro der Carmeliter. Naerai der sohn Asbai.

38. Joel der bruder Nathan. Mibehar der sohn Hagri.

39. Zelek der Ammoniter. Naherai der Berothiter / waffenträger Joabs / deß sohns Zeruja.

40. Jra der Jethriter. Gareb der Jethriter.

41. Uria der Hethiter. Sabad der sohn Ahelai.

42. Adina der sohn Sisa / der Rubeniter / ein hauptmann der Rubeniter / und dreyssig waren unter ihm.

43. Hanan der sohn Maacha. Josaphat der Mathoniter.

44. Usia der Astrathiter. Sama und Jajel / die söhne Hotham deß Aroeriters.

45. Jediael der sohn Simri. Joha sein bruder / der Thiziter.

46. Eliel der Maheviter. Jeribai und Josawja / die söhne Elnaam. Jethma der Moabiter.

47. Eliel / Obed / Jaesiel von Mezobaja.

Das 13. Capitel.

Davids beystand an streitbahren männern. Hat 2. theil.

Auch kamen diese zu David gen Ziklag / da er noch verschlossen war für Saul dem sohn Kis. Und sie waren auch unter den helden / die zum streit hulffen /

2. Und mit bogen geschickt waren zu beyden händen / auff steine / pfeil und bogen.

3. Von den brüdern Saul / die auß BenJamin waren / der fürnehmest Ahieser un Joas / die kinder Samaa / deß Gibeathiters. Jesiel und Pelet / die kinder Asmaveth / Baracha / und Jehu der Anthothiter.

4. Jesmaja der Gibeoniter / gewaltig unter dreyssigen und über dreyssige. Jeremia / Jahesiel / Johanan / Josabad der Gederathiter.

5. Eleusai / Jerimoth / Bealja / Samaria / Saphatja der Harophiter.

6. Elkana / Jisija / Asareel / Joeser / Jasabeam / die Korhiter.

7. Joela und Sabadja / die kinder Jeroham / von Gedora.

8. Von den Gadditern sonderten sich auff zu David in die burg in der wüsten / starcke helden und kriegsleute / die schild und spieß führeten / und ihr angesicht wie der löwen / und schnell wie die rehe auff den bergen.

9. Der erste Eser / der ander Obadja / der dritte Eliab /

10. Der vierdte Masmanna/ der fünffte Jeremia/

11. Der sechste Athai/ der siebende Eliel/

12. Der achte Johanan/ der neundte Elisabad/

13. Der zehende Jeremia/ der eilffte Machbanai.

14. Diese waren von den kindern Gad/ häupter im heer/ der kleinest über hundert/ und der grössest über tausend.

15. Die sinds/ die über den Jordan giengen im ersten monden/ da er voll war an beyden ufern/ daß alle gründe eben waren/ beyde gegen morgen und gegen abend.

16. Es kamen aber auch von den kindern BenJamin und Juda zu der burg David.

17. David aber gieng herauß zu ihnen/ und antwortet/ und sprach zu ihnen: So ihr komet in friede zu mir/ und mir zu helffen/ so sol mein hertz mit euch seyn/ So ihr aber komet auf list/ und mir wider zu seyn/ so doch kein frevel an mir ist/ So sehe der Gott unser väter drein/ und straffs.

18. Aber der geist zog an Amasai/ den hauptmann unter dreyssigen/ Dein sind wir/ David/ und mit dir halten wirs/ du sohn Isai/ Fried/ fried sey mit dir/ Friede sey mit deinen helffern/ denn dein Gott hilfft dir. Da nahm sie David an/ und setzt sie zu häuptern über die kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David/ da er kam mit den Philistern wider Saul zum streit/ und halff ihnen nicht/ Denn a die fürsten der Philister liessen ihn mit rath von sich/ und sprachen: Wenn er zu seinem herrn Saul fiele/ so möchts uns unsern hals kosten. a 1.Sam. 29,4.

20. Da er nun gen Ziklag zog/ fielen zu ihm von Manasse/ Adna/ Josabad Jediael/ Michael/ Josabad/ Elihu/ Zilthai/ häupter über tausend in Manasse/ und sie halffen David wider die kriegsleute.

21. Denn sie waren alle redliche helden/ und wurden hauptleute über das heer.

22. Auch kamen alle tage etliche zu David ihm zu helffen/ biß daß ein groß heer ward/ wie ein heer Gottes.

23. (II) Und dis ist die zahl der häupter gerüst zum heer/ die zu David gen Hebron kamen/ das königreich Saul zu ihm zu wenden/ nach dem wort deß HERRN.

24. Der kinder Juda/ die schild und spieß trugen/ waren sechs tausend und acht hundert/ gerüst zum heer.

25. Der kinder Simeon/ redliche helden zum heer/ sieben tausend und hundert.

26. Der kinder Levi/ vier tausend und sechshundert.

27. Und Jojada der fürst unter den von Aaron/ mit drey tausend und sieben hundert.

28. Zadok der knabe/ ein redlicher held/ mit seines vaters hause/ zwey und zwantzig obersten.

29. Der kinder BenJamin/ Sauls brüder/ drey tausend/ Denn biß auff die zeit hielten ihr noch viel an dem hause Saul.

30. Der kinder Ephraim/ zwantzig tausend und acht hundert/ redliche helden/ und berühmte männer im hause ihrer väter.

31. Deß halben stamms Manasse achtzehen tausend/ die mit namen genennet worden/ daß sie kämen und machten David zum könige.

32. Der kinder Isaschar/ die verständig waren/ und riethen/ was zu jederzeit Israel thun solt/ zwey hundert hauptleute/ und alle ihre brüder folgeten ihrem wort.

33. Von Sebulon/ die ins heer zogen zum streit/ gerüst mit allerley waffen zum streit/ funffzig tausend/ sich in die ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tausend hauptleute/ und mit ihnen/ die schild und spieß führeten/ sieben und dreyssig tausend.

35. Von Dan zum streit gerüst acht und zwantzig tausend/ sechs hundert.

36. Von Asser/ die ins heer zogen/ gerüst zum streit/ viertzig tausend.

37. Von jenseit dem Jordan/ von den Rubenitern/ Gadditern/ und halben stamm Manasse/ mit allerley waffen zum streit/ hundert und zwantzig tausend.

38. Alle diese kriegsleute/ den zeug zu ordnen/ kamen von gantzem hertzen gen Hebron/ David zum könig zu machen über gantz Israel. Auch war alles ander Israel eines hertzen/ daß man David zum könig machte.

39. Und waren daselbst bey David drey tage/ assen und truncken/ denn ihre brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die nähesten umb sie waren/ biß hin an Isaschar/ Sebulon und Naphthali/ die brachten brodt auff eseln/ kameelen/ mäulern und rindern zu essen/ mehl/ feigen/ rosin/

rosin/ wein/ öle/ rinder/ schafe die menge/ denn es war eine freude in Jsrael.

Das 14. Capitel.

Ab- und einholung der bunds-laden. Hat 2. theil.

UND a David hielt einen rath mit den hauptleuten über tausend und über hundert/ und mit allen fürsten/ a 2. Sam. 6, 1.

2. Und sprach zu der gantzen gemeine Jsrael: Gefällt es euch/ und ists von dem HErrn unserm Gott/ so lasset uns allenthalben außschicken zu den andern unsern brüdern/ allen landen Jsrael/ und mit ihnen die priester und Leviten in den städten/ da sie vorstädte haben/ daß sie zu uns versammlet werden/

3. Und lasst uns die lade unsers Gottes zu uns wieder holen/ Denn bey den zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die gantze gemeine/ man solt also thun/ denn solches gefiel allem volck wol.

5. Also b versamlet David das gantze Jsrael/ von Sihor Egypti an/ biß man kommt gen Hemath/ die lade Gottes zu holen von KiriathJearim. b 2. Sam. 6, 2.

6. Und David zog hinauff mit gantzem Jsrael zu KiriathJearim/ welche ligt in Juda/ daß er von dannen herauff brächte die lade Gottes deß HErrn/ der auff den Cherubim sitzt/ da der name angeruffen wird.

7. Und sie liessen die lade Gottes auf einem neuen wagen führen auß dem hause AbiNadab. Usa aber und sein bruder trieben den wagen.

8. David aber und das gantze Jsrael spieleten vor Gott her/ auß gantzer macht/ mit liedern/ mit harffen/ mit psaltern/ mit paucken/ mit cymbeln und mit posaunen.

9. (II) Da sie aber c kamen auff den platz Chidon/ recket Usa seine hand auß/ die lade zu halten/ denn die rinder schritten beyseit auß.

c 2. Sam. 6, 6. 1. Par. 16, 21.

10. Da erzürnet der grimm deß HERRN über Usa/ und schlug ihn/ daß er seine hand hatte außgereckt an die lade/ daß er daselbst starb vor GOtt.

11. Da ward David traurig/ daß der HERR einen solchen riß thät an Usa und hieß die stätt PerezUsa/ biß auff diesen tag.

12. Und d David furchte sich für Gott deß tages/ und sprach: Wie sol ich die lade Gottes zu mir bringen? d 2. Sam. 6, 9.

13. Darumb ließ er die lade Gottes nicht zu sich bringen in die stadt David/ sondern lencket sie hin ins haus ObedEdom deß Githiters.

14. Also blieb die lade Gottes bey ObedEdom in seinem hause drey monden/ und der HERR segnet das haus ObedEdom/ und alles/ was er hatte.

Das 15. Capitel.

Davids weiber/ kinder/ und sieg wieder die Philister.

Hat 3. Theil.

UND a Hiram der könig zu Tyro sandte boten zu David/ und cedernholtz/ maurer und zimmerleute/ daß sie ihm ein haus baueten.

a 2. Sam. 5, 11.

2. Und David merckte/ daß ihn der HERR zum könige über Jsrael bestätigt hatte/ denn sein königreich steig auff umb seines volcks Jsrael willen.

3. (II) Und David nahm noch mehr weiber zu Jerusalem/ und zeuget noch mehr söhne und töchter.

4. Und die ihm zu b Jerusalem geboren wurden/ hiessen also: Samua/ Sobab/ Nathan/ Salomo/

b 2. Sam. 5, 14.

5. Jebehar/ Elisua/ Elipalet/

6. Noga/ Nepheg/ Japhia/

7. Elisamma/ BaelJada/ Eliphalet.

8. (III) Und da c die Philister höreten/ daß David zum könig gesalbet war über gantz Jsrael/ zogen sie alle herauff/ David zu suchen. Da das David höret/ zog er auß gegen sie.

c 2. Sam. 5, 17.

9. Und die Philister kamen/ und liessen sich nieder im grunde Rephaim.

10. David aber fragte Gott/ und sprach: Sol ich hinauff ziehen wider die Philister/ und wilt du sie in meine hände geben? Der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauff/ Ich habe sie in deine hände gegeben.

11. Und da sie hinauff zogen/ gen Baal d Prazim/ schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine feinde durch meine hand zutrennet/ wie sich das wasser trennet/ Daher hiessen sie die stätt BaalPrazim. d. Esa. 28, 21.

12. Und

12. Und sie liessen ihre götter daselbst/ da hieß sie David mit feuer verbrennen.

13. Aber e die Philister machten sich wieder dran/ und thäten sich nieder im grunde. e Sam.5,22.

14. Und David fragt abermal Gott. Und Gott sprach zu ihm: Du solt nicht hinauff ziehen hinter ihnen her/ sondern lencke dich von ihnen/ daß du an sie kommest gegen den maulbeerbäumen.

15. Wenn du denn wirst hören das rauschen oben auff den maulbeerbäumen einher gehen / so fahr herauß zum streit. Denn Gott ist da vor dir außgezogen zu schlagen der Philister heer.

16. Und David thät/ wie ihm Gott geboten hatte / und sie schlugen das heer der Philister von Gibeon an biß gen Gaser.

17. Und Davids name brach auß in allen landen / und der HERR ließ seine furcht über alle heyden komen.

Das 16. Capitel.

Hütte von David gebauet/ für die lade Gottes / mit einholung derselben und gespötte Michal. Hat 3. theil.

Und er bauet ihm häuser in der stadt David/ Und bereitet der laden Gottes eine stätte / und bereitet eine hütten über sie.

2. (II) Dazumal sprach David: Die lade Gottes sol niemand tragen/ ohn die Leviten. Denn dieselbigen hat der HERR erwehlet / daß sie die lade deß HERRN tragen / und ihm dienen ewiglich.

3. Darumb versammlet David das gantze Israel gen Jerusalem/ daß sie die lade deß HERRN hinauff brächten/ an die stätte / die er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zuhauff die kinder Aaron / und die Leviten.

5. Auß den kindern Kahath / Uriel den obersten sampt seinen brüdern/ hundert und zwantzig.

6. Auß den kindern Merari/ Asaia der oberste/ sampt seinen brüdern/ zwey hundert und zwantzig.

7. Auß den kindern Gerson / Joel der oberste / sampt seinen brüdern/ hundert und dreyssig.

8. Auß den kindern Elizaphan/ Semaja/ der oberste / sampt seinen brüdern zwey hundert.

9. Auß den kindern Hebron/ Eliel der oberste / sampt seinen brüdern/ achtzig.

10. Auß den kindern Usiel / Amminadab der oberste / sampt seinen brüdern/ hundert und zwölffe.

11. Und David rieff Zadok und AbJathar den priestern und den Leviten/ nemlich/ Uriel/ Asaja/ Joel/ Semaja/ Eliel/ Amminadab/

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die häupter der väter unter den Leviten / So heiliget nun euch und eure brüder / daß ihr die lade deß HErrn deß Gottes Israel herauff bringet/ dahin ich ihr bereitet habe.

13. Denn vorhin/ da ihr nicht da waret / thät a der HERR unser Gott einen riß unter uns/ Darumb / daß wir ihn nicht suchten / wie sichs gebühret. a 1.Par.14,10.

14. Also heiligten sich die priester und Leviten / daß sie die lade deß HErrn deß Gottes Israel herauff brächten.

15. Und die kinder Levi trugen die lade deß Gottes deß HERRN auff ihren achseln / mit den stangen dran/ wie b Mose geboten hatte/ nach dem wort deß HERRN.
b Exod.25,14 Num.4,15.

16. Und David sprach zu den obersten der Leviten / daß sie ihre brüder zu sängern stellen solten / mit seytenspielen / mit psaltern / harffen und hellen cymbeln/ daß sie laut sungen/ und mit freuden.

17. Da bestelleten die Leviten Heman / den sohn Joel / und auß seinen brüdern/ Assaph den sohn Berechja/ und auß den kindern Merari ihren brüdern / Ethan den sohn Kusaja/

18. Und mit ihnen ihre brüder deß andern theils / nemlich / Sacharja/ Ben/ Jaesiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Unni/ Eliab/ Benaja/ Maeseja / Mathithja/ Elipheleja / Mikneja/ ObedEdom/ Jejel/ die thorhüter.

19. Denn Heman / Assaph und Ethan waren sänger / mit ehernen cymbeln/ helle zu klingen.

20. Sacharja aber / Asiel / Semiramoth/ Jehiel/ Unni/ Eliab / Maeseja und Benaja mit psaltern nachzusingen.

21. Mathithja aber / Elipheleja/ Mikneja / ObedEdom / Jejel und Asasia mit harffen von acht seyten/ ihnen vorzusingen.

22. Chenanja aber der Leviten oberster/ der sangmeister/ daß er sie unterweiset zu singen/ denn er war verständig.

23. Und

23. Und Berechja und Elkana waren thorhüter der laden.

24. Aber Sachanja / Josaphat / Nethaneel / Amasai / Sacharja / Benaja / Elieser / die priester / bliesen mit drometen vor der laden Gottes / und ObedEdom und Jehia waren thorhüter der laden.

25. Also *c* giengen hin David und die ältesten Israel / und die obersten über die tausenden / herauff zu holen die lade deß bundes deß HErrn / auß dem hause ObedEdom / mit freuden.

c 2.Sam.6,12.

26. Und da Gott den Leviten halff / die die lade deß bundes deß HErrn trugen / opfferte man sieben farren / und sieben widder.

27. Und David hatte einen leinen rock an / dazu alle Leviten / die die lade trugen / und die sänger / und Chenanja der sangmeister mit den sängern. Auch hatte David einen leinen leibrock an.

28. Also brachte das gantze Israel die lade deß bundes deß HERRN hinauff mit jauchzen / posaunen / drometen und hellen cymbeln / mit psaltern und harffen.

29. (III) Da nu die lade deß bundes deß HERRN in die stadt David kam / sahe *d* Michal die tochter Saul zum fenster auß / und da sie den könig David sahe hüpffen und spielen / verachtet sie ihn in ihrem hertzen.

d 2.Sam.6,16,21.

Das 17. Capitel.

Davids lobgesang / und bestellung des Gottesdiensts.

Hat 4. theil.

Und da sie die *a* lade Gottes hinein brachten / setzten sie sie in die hütten / die ihr David auffgerichtet hatte / und opfferten brandopffer / und danckopffer vor Gott.

a 2.Sam.6,17.

2. Und da David die brandopffer und danckopffer außgerichtet hatte / *b* segnet er das volck im namen deß HERRN / *b* Num.6,23.

3. Und theilet auß jederman in Israel / beyde mann und weibern / ein laib brodts / ein stück fleisches / und ein nössel weins.

4. (II) Und er stellet vor die lade deß HERRN etliche Leviten zu dienern / daß sie preiseten / danckten und lobeten den HERRN den GOTT Israel /

5. Nemlich / Assaph den ersten / Sacharja den andern. Jejel / Semiramoth / Jehiel / Mathithja / Eliab / Benaja / ObedEdom / und Jejel / mit psaltern und harffen / Assaph aber mit hellen cymbeln /

6. Benaja aber und Jehasiel die priester mit drometen / allezeit vor der laden deß bundes Gottes.

7. (III) Zu der zeit bestellet David zum ersten dem HErrn zu dancken / durch Assaph und seine brüder.

8. Dancket *c* dem HERRN / Prediget seinen namen / Thut kund unter den völckern sein thun.

c Psal.105,1.Es.12,4.

9. Singet / spielet und dichtet ihm / von allen seinen wundern.

10. Rühmet seinen heiligen namen. Es freue sich das hertz derer / die den HERRN suchen.

11. Fraget nach dem HERRN und nach seiner macht / suchet sein angesicht allezeit.

12. Gedencket seiner wunder / die er gethan hat / Seiner wunder und seines worts.

13. Ihr / der saamen Israel / seines knechts / ihr kinder Jacob / seines außerwehlten.

14. Er ist der HERR unser Gott / Er richtet in aller welt.

15. Gedencket ewiglich seines bundes / was er verheissen hat in tausend geschlecht.

16. Denn er gemacht hat mit Abraham / und seines eydes mit Isaac.

17. Und stellet dasselbe Jacob zum recht / und Israel zum ewigen bund /

18. Und sprach: Dir wil ich das land Canaan geben / das loos euers erbtheils.

19. Da sie wenig und gering waren / und frembdlinge drinnen.

20. Und sie zogen von einem volck zum andern / und auß einem königreich zum andern volck.

21. Er ließ niemand ihnen schaden thun / und straffet könige umb ihrer willen.

22. Tastet meine gesalbten nicht an / und thut meinen propheten kein leyd.

23. Singet *d* dem HERRN alle land / verkündiget täglich sein heyl.

d Psal.96,1.

24. Erzehlet unter den heyden seine herrlichkeit / und unter den völckern seine wunder.

25. Denn der HERR ist groß und fast löblich / und herrlich über alle andere götter.

26. Denn aller heyden götter sind götzen

götzen / der HERR aber hat den himmel gemacht.

27. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm/ und gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem ort.

28. Bringet e her dem HERRN ihr völcker/ bringet her dem HErrn ehre und macht. e Psal.29.1.

29. Bringet her deß HERRN namen die ehre/bringet geschencke/und komt vor ihn / und betet den HErrn an im heiligen schmuck.

30. Es fürchte ihn alle welt / Er hat den erdboden bereitet / daß er nicht beweget wird.

31. Es freue sich der himmel/und die erde sey frölich/ und man sage unter den heyden / daß der HErr regieret.

32. Das meer brause und was drinnen ist/und das feld sey frölich / und alles/ was drauff ist.

33. Und lasset jauchzen alle bäume im walde vor dem HERRN/Denn er kommt zu richten die erden.

34. Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich/und seine güte währet ewiglich.

35. Und sprecht : Hilff uns Gott/ unser heyland/und sammle uns/und errette uns auß den heyden/ daß wir deinen heiligen namen dancken / und dir lob sagen.

36. Gelobet sey der HERR / der Gott Israel / von ewigkeit zu ewigkeit / und alles volck sage amen/ und lobe den HERRN.

37. (IV) Also ließ er daselbst vor der laden deß bundes deß HERRN Assaph und seine brüder / zu dienen vor der laden allezeit / ein jeglichen tag sein tagwerck.

38. Aber ObedEdom und ihre brüder/acht und sechzig/und ObedEdom den sohn Jedithun/ und Hossa zu thorhütern.

39. Und Zadok den priester/und seine brüder die priester / ließ er vor der wohnung deß HERRN auff der höhe zu Gibeon/

40. Daß sie dem HERRN täglich brandopffer thäten auff dem brandopfferaltar / deß morgens und deß abends/ wie geschrieben stehet im gesetz deß HERRN/ das er an Israel geboten hat.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun / und die andern erwehleten/ die mit namen benennet waren / zu dancken dem HErrn / daß seine güte währet ewiglich/

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun mit drometen und cymbeln/ zu klingen / und mit seytenspielen Gottes / die kinder aber Jedithun macht er zu thorhütern.

43. Also zog alles volck hin/ ein jeglicher in sein hauß / und David kehret auch hin/sein haus zu segnen.

Das 18. Capitel.

Der tempelbau Davids wird eingestelt/und der Messias verheissen. Hat 3. theil.

Es a begab sich / da David in seinem hause wohnet / sprach er zu dem propheten Nathan : Sihe / ich wohne in einem cedern hause / und die lade deß bundes deß HERRN ist unter den teppichen.

a 2.Sam.7,2.

2. Nathan sprach zu David : Alles was in deinem hertzen ist/ das thue/ Denn Gott ist mit dir.

3. (II) Aber in derselben nacht kam das wort Gottes zu Nathan / und sprach :

4. Gehe hin / und sage David meinem knecht : So spricht der HErr : Du solt mir nicht ein haus bauen zur wohnung.

5. Denn ich habe in keinem hause gewohnet von dem tage an / da ich die kinder Israel außgeführet / biß auff diesen tag/ Sondern ich bin gewesen/wo die hütten gewesen ist/ und die wohnung / wo ich gewandelt hab im gantzen Israel.

6. Hab ich auch zu der richter einem in Israel je gesagt / dem ich gebot zu weyden mein volck/ und gesprochen : Warumb bauet ihr mir nicht ein cedernhaus?

7. So sprich nun also zu meinem knecht David : So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der weyde hinter den schafen/ daß du soltest seyn ein fürst über mein volck Israel/

8. Und bin mit dir gewesen / wo du hin gegangen bist / und habe deine feinde außgerottet vor dir/ und habe dir einen namen gemacht / wie die grossen auff erden namen haben.

9. Ich wil aber meinem volck Israel eine stätte setzen / und wil es pflantzen/daß es daselbst wohnen sol/ und nicht mehr beweget werde. Und die bösen leute sollen es nicht mehr schwächen/wie vorhin,

10. Und zun zeiten / da ich den richtern gebot über mein volck Israel. Und ich wil alle deine feinde demütigen/

tigen / und verkündige dir / daß der HERR dir ein haus bauen wil.

11. Wenn aber *b* deine tage auß sind / daß du hingehest zu deinen vätern / so wil ich deinen saamen nach dir erwecken / der deiner söhne einer seyn sol / dem wil ich sein königreich bestätigen.

b 2.Sam.7,12. 1.Par.29,6,10.

12. Der sol mir ein haus bauen / und ich wil seinen stul bestätigen ewiglich.

13. Ich wil sein vater seyn / und er sol mein sohn seyn / Und ich wil meine barmhertzigkeit nicht von ihm wenden / wie ich sie von dem gewandt habe / der vor dir war.

14. Sondern ich wil ihn setzen in mein haus / und in mein königreich ewiglich / daß sein stul beständig sey ewiglich.

15. (III) Und da Nathan nach alle diesen worten und gesicht mit David redet /

16. *c* Kam der könig David / und bleib vor dem HErrn / und sprach: Wer bin ich / HERR Gott? Und was ist mein haus / daß du mich biß hieher gebracht hast?

c 2.Sam.7,18.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht / Gott / Sondern hast über das haus deines knechts noch von fernem zukünfftigen geredt. Und du hast angesehen mich als in der gestalt eines menschen / der in der höhe Gott der HERR ist.

18. Was solt David mehr sagen zu dir / daß du deinen knecht herlich machest? Du erkennest deinen knecht /

19. HERR / umb deines knechts willen nach deinem hertzen hast du all solch groß ding gethan / daß du kund thätest alle herlichkeit.

20. HErr / es ist dein gleich nicht / und ist kein Gott denn du / von welchem wir mit unsern ohren gehöret haben.

21. Und wo ist ein volck auff erden / wie dein volck Israel / da ein Gott hingegangen sey / ihm ein volck zu erlösen / und ihm selbst einen namen zu machen von grossen und schrecklichen dingen / heyden außzustossen vor dem volck her / das du auß Egypten erlöset hast?

22. Und hast dir dein volck Israel zum volck gemacht ewiglich und du HErr bist ihr Gott worden.

23. Nu HERR / *d* das wort / das du geredt hast über deinen knecht / und über sein haus / werde wahr ewiglich / und thue / wie du geredt hast. *d* 2.Sam.7,25.

24. Und dein name werde wahr und groß ewiglich / daß man sage: Der HERR Zebaoth / der GOTT Israel / ist Gott in Israel / und das haus deines knechts Davids sey beständig vor dir.

25. Denn du HERR hast das ohr deines knechts geöffnet / daß du ihm ein haus bauen wilt / darum hat dein knecht funden / daß er vor dir betet.

26. Nu HERR / du bist Gott / und hast solch gutes deinem knecht geredt /

27. Nu hebe an zu segnen das haus deines knechts / daß es ewiglich sey vor dir / Denn was du HERR segnest / das ist gesegnet ewiglich.

Das 19. Capitel.

David bestellet nach glücklich geführten kriegen / amptleute. Hat 3. theil.

Nach diesem *a* schlug David die Philister und demütiget sie und nahm Gath und ihr töchter auß der Philister hand. *a* 2.Sam.8,1.

2. Auch schlug er die Moabiter / daß die Moabiter David unterthänig worden / und geschenck brachten.

3. Er schlug auch HadadEser / den könig zu Zoba in Hemath / da er hin zog sein zeichen auffzurichten am wasser Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tausend wagen / sieben tausend reuter / und zwantzig tausend mann zu fuß. Und David verlähmet alle wagen / und behielt hundert wagen übrig.

5. Und die Syrer von Damasco kamen dem HadadEser dem könig zu Zoba zu helffen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwantzig tausend mann.

6. Und legt volck gen Damascon in Syria / daß die Syrer David unterthänig worden / und brachten ihm geschencke. Denn der HERR halff David wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene schilde / die HadadEsers knechte hatten / und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David auß den stäten HadadEsers / Tibehath und Chun / sehr viel ertzs / davon Salomo das *b* eherne meer und seulen und eherne gefäß machet.

b 1.Reg.7,23.

9. Und da Thogu der könig zu Hemath höret / daß David alle macht

Hadad-

HadadEsers deß königs zu Zoba geschlagen hatte/

10. Sandte er seinen sohn Hadoram zum könige David/und ließ ihn grüssen/und segnen / daß er mit HadadEser gestritten / und ihn geschlagen hatte / Denn Thogu hatte einen streit mit HadadEser ?

11. Auch alle güldene / silberne und eherne gefäß / heiliget der könig David dem HERRN / mit dem silber und golde/das er den heyden genommen hatte / nemlich den Edomitern/ Moabitern / Ammonitern / Philistern und Amalekitern.

12. (II) Und Abisai der sohn ZeruJa/ c schlug der Edomiter im Saltzthal achtzehen tausend.

c 2.Sam.8,13.Ps.60,2.

13. Und leget volck in Edomea/ daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HERR halff David/wo er hinzog.

14. Also regieret David über das gantze Israel/ und handhabet gericht und gerechtigkeit alle seinem volck.

15. (III) Joab d der sohn ZeruJa war über das heer. Josaphat der sohn Ahilud war cantzler.

d 2.Sam.8,16.

16. Zadok der sohn Ahitob/und AbiMelech der sohn AbJathar waren priester. Sawsa war schreiber.

17. Benaja der sohn Jojada war über die Crethi und Plethi. Und die ersten söhne David waren dem könige zur hand.

Das 20. Capitel.

David rächet sich an den Ammonitern. *Hat 3. theil*

UNd nach diesem starb a Nahas der könig der kinder Ammon/und sein sohn ward könig an seine statt.

a 2.Sam.10,1.

2. Da gedacht David / Ich wil barmhertzigkeit thun an Hanon dem sohn Nahas / denn sein vater hat an mir barmhertzigkeit gethan. Und sandte boten hin ihn zu trösten über seinen vater. Und da die knechte David ins land der kinder Ammon kamen zu Hanon / ihn zu trösten/

3. (II) Sprachen die fürsten der kinder Ammon zu Hanon : Meynest du/daß David deinen vater ehre vor deinen augen / daß er tröster zu dir gesandt hat ? Ja / seine knechte sind komen zu dir/zu forschen und umbzukehren / und zuverkundschafften das land.

4. Da nahm Hanon die knechte David/ und beschor sie / und schneid ihre kleider halb ab biß an die lenden/und ließ sie gehen.

5. Und sie giengen weg/und liessens David ansagen durch männer. Er aber sandte ihnen entgegen/ (denn die männer waren sehr geschändet) und der könig sprach: Bleibet zu Jericho/biß euer bart wachse/ so kommt denn wieder.

6. (III) Da aber die kinder Ammon sahen/ daß sie stuncken vor David/ sandten sie hin/beyde Hanon und die kinder Ammon / tausend centner silbers / wagen und reuter zu dingen auß Mesopotamia/ auß Maecha und auß Zoba.

7. Und dingeten zwey und dreyssig tausend wagen/ und den könig Maecha mit seinem volck. Die kamen und lagerten sich vor Medba. Und die kinder Ammon sammleten sich auch auß ihren städten/ und kamen zum streit.

8. Da das David höret / sandte er hin Joab mit dem gantzen heer der helden.

9. Die kinder Ammon aber waren außgezogen/ und rüsteten sich zum streit vor der stadt thor. Die könige aber die kommen waren / hielten im felde besonders.

10. Da nu Joab sahe / daß vornen und hinter ihm streit wider ihn war/ erwehlet er auß aller jungen mannschafft in Israel/und rüstet sich gegen die Syrer.

11. Das übrige volck aber thät er unter die hand Abisai seines bruders / daß sie sich rüsteten wider die kinder Ammon/

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu starck werden / so komm mir zu hülff/ wo aber die kinder Ammon dir zu starck werdē/wil ich dir helffen.

13. Sey getrost/und laß uns getrost handeln für unser volck / und für die städte unsers Gottes / Der HERR thue was ihm gefällt.

14. Und Joab machte sich herzu mit dem volck / das bey ihm war/ gegen die Syrer zu streiten / Und sie flohen für ihm.

15. Da aber die kinder Ammon sahen/daß die Syrer flohen/flohen sie auch für Abisai seinem bruder / und zogen in die stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen / daß sie vor Israel geschlagen waren/sandten sie boten hin / und brachten herauß die Syrer jenseit dem wasser.

Und

Und Sophach der feldhauptmann HadadEser zog vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward/ sammlet er zuhauff das gantze Israel/ und zog über den Jordan / und da er an sie kam/ rüstet er sich an sie/ Und David rüstet sich gegen die Syrer zum streit / Und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen für Israel. Und David erwürget der Syrer sieben tausend wagen / und viertzig tausend mann zu fuß/dazu tödtet er Sophach den feldhauptmann.

19. Und da die knechte HadadEser sahen/ daß sie vor Israel geschlagen waren / machten sie friede mit David und seinen knechten. Und die Syrer wolten den kindern Ammon nicht mehr helffen.

Das 21. Capitel.

Davids krieg und sieg wieder die Ammoniter und Philister. Hat 2. theil.

UNd da a das jahr umb war/ zur zeit wenn die könige außziehen/ führet Joab die heermacht/ und verderbet der kinder Ammon land/ kam und belagert Rabba. David aber bleib zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba/und zubrach sie.

a 2.Sam.11,1.c.12,26.

2. Und David b nahm die kron ihres königs von seinem häupt / und fand daran einen centner goldes schwer / und edelgesteine / Und sie ward David auff sein häupt gesetzt. Auch führet er auß der stadt sehr viel raubs. b 2.Sam.12,30.

3. Aber das volck drinnen führet er herauß / und theilet sie mit sägen und eisern hacken und keilen. Also thät David allen städten der kinder Ammon. Und David zog sampt dem volck wieder gen Jerusalem.

4.(II)Darnach erhub sich ein streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal c schlug Sibechai der Husathiter den Sibai / der auß den kindern der riesen war/und demütiget ihn.

c 2.Sam.21,18.

5. Und es erhub sich noch ein streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan der sohn Jair den Lahemi / den bruder Goliath den Gathiter / welcher hatte eine spießstangen / wie ein weberbaum.

6. Abermal ward ein streit zu Gath. Da war ein grosser mann / der hatte je sechs finger und sechs zehe / die machen vier und zwantzig / und er war auch von den riesen geboren/ und höhnet Israel.

7. Aber Jonathan der sohn Simea deß bruders David schlug ihn.

8. Diese waren geboren von den riesen zu Gath / und fielen durch die hand David/ und seiner knechte.

Das 22. Capitel.

Dreytägige pestilentz/durch zehlung des volcks verursachet. Hat 4. theil.

UNd a der satan stund wider Israel/ und gab David ein / daß er Israel zehlen ließ. a 2.Sam.24,1.

2. Und David sprach zu Joab/ und zu deß volcks obersten : Gehet hin/ zehlet Israel / von BerSeba an biß gen Dan/und bringets zu mir / daß ich wisse/wie viel ihr ist.

3. Joab sprach : Der HERR thue zu seinem volck wie sie jetzt sind/ hundertmal so viel. Aber mein herr könig / sind sie nicht alle meines herrn knechte ? Warumb fraget denn mein herr darnach ? Warumb sol eine schuld auff Israel kommen ?

4. Aber deß königs wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog auß/und wandelt durchs gantze Israel / und kam gen Jerusalem.

5. Und gab die zahl deß gezehleten volcks David. Und es war deß gantzen Israel eilff hundertmal tausend mann / die das schwerdt außzogen. Und Juda vier hundertmal und siebentzig tausend mann / die das schwerdt außzogen.

6. Levi aber und BenJamin zehlet er nicht unter diese/ denn es war dem Joab deß königs wort ein greuel.

7.(II)Aber solches gefiel Gott übel/ Denn er schlug Israel.

8. Und David sprach zu Gott : Ich habe schwerlich gesündiget / daß ich das gethan habe. Nu aber nimm weg die missethat deines knechts/ denn ich habe fast thörlich gethan.

9.(III)Und der HErr redet mit Gad dem schauer David/und sprach.

10. Gehe hin/ rede mit David / und sprich : So spricht der HERR: Dreyerley lege ich dir vor / erwehle dir der eins/das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam/ sprach er zu ihm : So spricht der HERR/ Erwehle dir/

12. Entweder drey jahr theurung/ oder drey monden flucht vor deinen widers

widersachern / und vor dem schwerdt deiner feinde / daß dichs ergreiffe/ oder drey tage das schwerdt deß HERRN / und pestilentz im lande/ daß der engel deß HERRN verderbe in allen grentzen Israel. So siehe nu zu / was ich antworten sol dem/ der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: mir ist fast angst / Doch ich wil in die hand deß HErrn fallen / denn seine barmhertzigkeit ist sehr groß/und wil nicht in menschenhände fallen.

14. (IV) Da ließ der HErr pestilentz in Israel kommen / daß siebentzig tausend mann fielen auß Israel.

15. Und Gott sandte den engel gen Jerusalem/sie zu verderben. Und im verderben sahe der HErr drein / und reuet ihn das übel. Und sprach zum engel / dem verderber: Es ist gnug/ laß deine hand ab. Der engel aber deß HERRN stund bey der tennen Arnan deß Jebusiters.

16. Und David hub seine augen auff / und sahe den engel deß HErrn stehen zwischen himmel und erden/ und ein bloß schwerdt in seiner hand/ außgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die ältesten mit säcken bedecket auff ihr antlitz.

17. Und David sprach zu GOTT: Bin ichs nicht/ der das volck zehlen hieß? Ich bins / der gesündiget und das übel gethan hat/diese schaf aber/ was haben sie gethan? HErr mein Gott/laß deine hand wider mich und meines vaters haus/und nicht wider dein volck seyn/zu plagen.

18. Und der engel deß HERRN sprach zu Gad/ daß er David solt sagen/ daß David hinauff gehen / und dem HErrn *b* einen altar auffrichten solt in der tennen Arnan deß Jebusiters. *b* 2.Par.3,1.

19. Also gieng David hinauff nach dem wort Gad / das er geredt hatte in deß HErrn namen.

20. Arnan aber / da er sich wandte/ und sahe den engel / und seine vier söhne mit ihm / versteckten sie sich/ denn Arnan drasch weitzen.

21. Als nu David zu Arnan gieng/ sahe Arnan / und ward Davids gewahr / und gieng herauß auß der tennen/ und betet David an mit seinem antlitz zur erden.

22. Und David sprach zu Arnan: Gib mir raum in der tennen/daß ich einen altar dem HErrn drauff baue/ umb voll geld solt du mir ihn geben/ auf daß die plage vom volck auffhöre.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir/und mache/mein herr könig/wie dirs gefällt. Sihe/ ich gebe das rind zum brandopffer / und das geschirr zu holtz / und weitzen zum speißopffer/ alles gebe ichs.

24. Aber der könig David sprach zu Arnan: Nicht also/ sondern umb voll geld wil ichs kauffen. Denn ich wil nicht / das dein ist / nehmen vor dem HERRN/und wils nicht umbsonst haben zum brandopffer.

25. Also gab David Arnan umb den raum gold / am gewicht sechs hundert sekel.

26. Und David bauet daselbst dem HERRN einen altar/ und opfferte brandopffer und danckopffer. Und da er den HERRN anrieff / erhöret er ihn durchs feuer vom himmel auff dem altar deß brandopffers.

27. Und der HERR sprach zum engel / daß er sein schwerdt in seine scheiden kehret.

28. Zur selbigen zeit / da David sahe/daß ihn der HERR erhöret hatte auff dem platz Arnan deß Jebusiters/pfleget er daselbst zu opffern.

29. Denn die wohnung deß HErrn/ die Mose in der wüsten gemacht hatte/ und der brandopffers altar / war zu der zeit in der höhe zu Gibeon.

30. David aber kunte nicht hingehen vor denselben / Gott zu suchen/ so war er erschrocke für dem schwerdt deß engels deß HErrn.

1. Und David sprach: Hie sol das haus Gottes deß HErrn seyn / und diß der altar zum brandopffer Israel.

Das 23. Capitel.

Nohtwendige fürbereitung zum tempelbau.

Hat 2. theil.

2. Und David hieß versammlen die frembdlingen / die im lande Israel waren / und bestellet steinmetzen/steine zu hauen/ das haus Gottes zu bauen.

3. Und David bereitet viel eisens zu nägeln an die thüren in den thoren/ und was zu nageln wäre / Und so viel ertzs/daß nicht zu wägen war.

4. Auch cedernholtz ohn zahl/Denn die von Zidon und Tyro brachten viel cedernholtz zu David.

5. Denn David gedacht: Mein sohn Salomo ist ein knabe und zart / Das haus aber / das dem HErrn sol gebauet werden/sol groß seyn / daß sein name

name und ruhm erhaben werde in allen landen/ Darumb wil ich jhm vorrath schaffen. Also schaffet David viel vorraths vor seinem tod.

6. (II) Und er rieff seinem sohn Salomo / und gebot jhm zu bauen das haus deß HErrn deß Gottes Jsrael/

7. Und sprach zu jhm: Mein sohn/ ich hatte es im sinn / dem namen deß HERRN meines Gottes ein haus zu bauen.

8. Aber das wort deß HErrn kam zu mir / und sprach: Du hast viel bluts vergossen/und grosse kriege geführet/ Darumb solt du meinem namen *a* nit ein haus bauen/weil du so viel bluts auff die erden vergossen hast vor mir. *a* 1. Par. 29, 3.

9. Sihe / der sohn/ der dir geboren sol werden/der wird ein ruhig mann seyn/Denn ich wil jhn ruhen lassen von allen seinen feinden umbher/ denn er sol Salomo heissen. Denn ich wil fried und ruhe geben über Jsrael sein lebenlang.

10. Der sol *b* meinem namen ein haus bauen. *c* Er sol mein sohn seyn/ und ich wil sein vater seyn / und ich wil seinen königlichen stul über Jsrael bestätigen ewiglich.

b 2. Sam. 7, 13. 1. Reg. 5, 5. *c* Hebr. 1, 5.

11. So wird nu / mein sohn / der HErr mit dir seyn/ und wirst glückselig seyn / daß du dem HErrn deinem Gott ein haus bauest / wie er von dir geredt hat.

12. Auch wird der HErr dir geben klugheit und verstand / und wird dir Jsrael befehlen / daß du haltest das gesetz deß HErrn deines Gottes.

13. Denn aber wirst du glückselig seyn / wenn du dich haltest / daß du thust nach den geboten und rechten/ die der HErr Mose geboten hat an Jsrael. Sey getrost und unverzagt/ Fürchte dich nicht und zage nicht.

14. Sihe/ ich habe in meiner armut verschaffet zum hause deß HErrn/ hundert tausend centner goldes/ und tausendmal tausend centner silbers/ dazu ertz und eisen ohn zahl/ denn es ist sein zuviel/Auch holtz und steine hab ich geschickt / deß magst du noch mehr machen.

15. So hast du viel arbeiter / steinmetzen und zimmerleute an stein und holtz / und allerley weisen auff allerley arbeit/

16. An gold / silber / ertz und eisen ohn zahl. So mache dich auff / und richte es auß / der HERR wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen obersten Jsrael/ daß sie seinem sohn Salomo hülffen.

18. Jst nicht der HERR euer Gott mit euch/ und hat euch ruhe gegeben umbher? Denn er hat die einwohner deß landes in eure hände gegeben / und das land ist unterbracht vor dem HERRN/ und vor seinem volck.

19. So gebet nu euer hertz und eure seele den HERRN euren Gott zu suchen / und machet euch auff / und bauet Gott dem HERRN ein heiligthumb/daß man die lade deß bundes deß HErrn / und die heiligen gefäß Gottes ins haus bringe / das dem namen deß HErrn gebauet sol werden.

1. Also macht David seinen sohn Salomo zum könig über Jsrael / da er alt und lebens satt war.

Das 24. Capitel.

Der Leviten zahl/ordnung/ und ampt. Hat 3. theil.

UNd David versammlet alle obersten in Jsrael / und die priester/ und die Leviten/

3. Daß man die Leviten zehlete/ von dreyssig jahren und drüber. Und jhre zahl war von haupt zu haupt/das starcke mann waren/ acht und dreyssig tausend.

4. Auß welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet / die das werck am hause deß HERRN trieben / und sechs tausend amptleute und richter / und vier tausend thorhüter/

5. Und vier tausend lobsänger deß HERRN/ mit seytenspielen/ die ich gemacht habe/lob zu singen.

6. (II) Und David machte die ordnung unter den kindern Levi / Nemlich unter Gerson/ Kahath / und Merari.

7. Die Gersoniter waren / Laedan und Simei.

8. Die kinder Laedan / der erste Jehiel/ Sethan/ und Joel/ die drey.

9. Die kinder aber Simei waren/ Salomith / Hasiel und Haran / die drey. Diese waren die fürnehmsten unter den vätern von Laedan.

10. Auch waren diese Simei kinder/ Jahath/ Sina/ Jeus/ und Bria/ diese vier waren auch Simei kinder.

11. Jahath aber war der erste/ Sina der ander/ Aber Jeus und Bria hatten nicht viel kinder/ darumb wurden sie für eins vaters haus gerechnet.

12. Die kinder Kahath waren/Amram/ Jezehar/ Hebron und Usiel/ die viere.

13. Die kinder a Amram waren/Aaron und Mose. Aaron aber b ward abgesondert/daß er geheiliget würde zum allerheiligsten/er und seine söhne ewiglich/ zu räuchern vor dem HERRN/ und zu dienen/ und zu segnen in dem namen deß HErrn ewiglich

a Exod.2,10. c.6.20. b Heb.5,4.

14. Und Mose deß manns Gottes kinder wurden genennet unter der Leviten stamm.

15. Die c kinder aber Mose waren/ Gerson und Elieser.

c Exod.2.22.

16. Die kinder Gerson/der erste war Sebuel.

17. Die kinder Elieser/der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere kinder. Aber die kinder Rehabja waren viel drüber.

18. Die kinder Jezehar waren/Salomith der erste.

19. Die kinder Hebron waren/Jerija der erste/Amarja der ander/Jehasiel der dritte/ und Jekmeam der vierdte.

20. Die kinder Usiel waren/ Micha der erste/und Jesia der ander.

21. Die kinder Merari waren/ Maheli und Musi. Die kinder Maheli waren/ Eleasar und Kis.

22. Eleasar aber starb/ und hatte keine söhne/sondern töchter/ und die kinder Kis/ihre brüder/ nahmen sie.

23. Die kinder Musi waren/ Maheli/Eder und Jeremoth/die drey.

24. Das sind die kinder Levi unter ihrer väter häusern/ und fürnehmsten der väter/ die gerechnet wurden nach der namen zahl/bey den häuptern/welche thäten das geschäfft deß ampts im hause deß HErrn/ von zwanzig jahren und drüber.

25. Denn David sprach: Der HERR der Gott Israel hat seinem volck ruhe gegeben/ und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. (III) Auch unter den Leviten wurden gezehlet der kinder Levi/ von zwanzig jahren und drüber/ daß sie die wohnung nicht tragen durfften mit all ihrem geräthe ihres ampts.

27. Sondern/ nach den letzten worten Davids.

28. Daß sie stehen sollen unter der hand der kinder Aaron/ zu dienen im hause deß HErrn/ im hofe/ und zu den kasten/ und zur reinigung/ und zu allerley heiligthumb/ und zu allem werck deß ampts im hause Gottes/

29. Und zum schaubrodt/ zum semmelmehl/ zum speißopffer/ zu ungesäuerten fladen/ zur pfannen/ zu rösten/ und zu allem gewicht und maaß/

30. Und zu stehen deß morgens zu dancken und zu loben den HERRN/ deß abends auch also/

31. Und alle brandopffer dem HERRN zu opffern auff die sabbathen/neumonden und feste/ nach der zahl und gebühr/ allewege vor dem HERRN.

32. Daß sie warten der hut an der hütten deß stiffts/ und deß heiligthums/ und der kinder Aaron/ ihrer brüder/ zu dienen im hause deß HERRN.

Das 25. Capitel.

Ordnung und geschlecht Aarons/ und priester-ordnung durchs loos.

Hat 2. theil.

ABer diß war die ordnung der kinder Aaron. Die kinder Aaron waren Nadab/ Abihu/ Eleasar und Ithamar.

2. Aber a Nadab und Abihu sturben vor ihren vätern/und hatten keine kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden priester.

a Lev.10,1. Num.3.4. c.26.61.

3. Und David ordnet sie also: Zadok auß den kindern Eleasar/und Ahimelech auß den kindern Ithamar/ nach ihrer zahl und ampt.

4. Und wurden der kinder Eleasar mehr funden zu fürnehmsten starcken männern/denn der kinder Ithamar. Und er ordnet sie also/nemlich sechszehen auß den kindern Eleasar zu obersten unter ihrer väter haus/ und acht auß den kindern Ithamar unter ihrer väter haus.

5. (II) Er ordnet sie aber durs loos/ darumb/ daß beyde auß Eleasar und Ithamar kinder obersten waren im heiligthumb/ und obersten vor Gott.

6. Und der schreiber Semaja/ der sohn Nethaneel/ auß den Leviten/ beschreib sie vor dem könige/ und vor den obersten/ und vor Zadok dem priester und vor Ahimelech dem sohn Abjathar/ und vor den obersten vätern unter den priestern und Leviten/

nemblich

neinlich / ein vaters haus für Eleasar / und das ander für Jtamar.

7. Und das erste loos fiel auff Jojarib / das ander auff Jedaja.

8. Das dritte auff Harim / das vierdte auff Seorim.

9. Das fünffte auff Malchja / das sechste auff Mejamin.

10. Das siebende auff Hakoz / das achte auff *b* Abia.

b Luc. 1, 5.

11. Das neundte auff Jesua / das zehende auff Sechanja.

12. Das eilffte auff Eliasib / das zwölffte auff Jakim.

13. Das dreyzehend auff Hupa / das vierzehend auff Jesebeab.

14. Das fünffzehend auff Bilga / das sechzehend auff Jmmer.

15. Das siebenzehend auff Hesir / das achtzehend auff Hapizez.

16. Das neunzehend auff Pethahja / das zwantzigste auff Jeheskel.

17. Das ein und zwantzigste auff Jachin / das zwey und zwantzigste auff Gamul.

18. Das drey und zwantzigste auff Delaja / das vier und zwantzigste auff Maasja.

19. Das ist ihre ordnung nach ihrem ampt zu gehen in das haus deß HERRN / nach ihrer weise unter ihrem vater Aaron / wie ihnen der HERR der Gott Jsrael geboten hat.

20. Aber unter den andern kindern Levi / war unter den kindern Amram Subael. Unter den kindern Subael war Jehdea.

21. Unter den kindern Rehabeja war der erste Jesia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den kindern Slomoth war Jahath.

23. Die kinder Hebron waren / Jerja der erste / Amarja der ander / Jahesiel der dritte / Jakmeam der vierdte.

24. Die kinder Usiel waren Micha. Unter den kindern Micha war Samir.

25. Der bruder Micha war Jesia. Unter den kindern Jesia war Sacharja.

26. Die kinder Merari waren Maheli und Musi / deß sohn war Jaesia.

27. Die kinder Merari von Jaesia seinem sohn waren / Soham / Sacur und Jbri.

28. Maheli aber hatte Eleasar / denn er hatte keine söhne.

29. Von Kis / die kinder Kis waren Jerahmeel.

30. Die kinder Musi waren / Maheli / Eder und Jeremoth. Das sind die kinder der Leviten unter ihrer väter hause.

31. Und man warff für sie auch das loos neben ihren brüdern den kindern Aaron / vor dem könige David / und Zadok / und Ahimelech / und vor den obersten vätern unter den priestern und Leviten / dem kleinesten bruder eben so wol / als dem obersten unter den vätern.

Das 26. Capitel.

Ordnung der sänger im tempel / und loosung deswegen. Hat 2. theil.

Und David sampt den feldhauptleuten / sondert ab zu ämptern unter den kindern Assaph / Heman und Jedithun die propheten mit harffen / psaltern und cymbeln / und sie wurden gezehlet zum werck nach ihrem ampt.

2. Unter den kindern Assaph war / Sacur / Joseph / Nethanja / Asarela / kinder Assaph / unter Assaph / der da weissagete bey dem könige.

3. Von Jedithun. Die kinder Jedithun waren / Gedalja / Zori / Jesaja / Hasabja / Mathithja / die sechse unter ihrem vater Jedithun / mit harffen / die da weissagten / zu dancken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die kinder Heman waren / Bukja / Mathanja / Usiel / Sebuel / Jerimoth / Hananja / Hanani / Eliatha / Gidalthi / Romamthi Eser / Jaßbekasa / Mallothi / Hothir / und Mahesioth.

5. Diese waren alle kinder Heman deß schauers deß königs in den worten Gottes / das horn zu erheben / denn Gott hatte Heman vierzehen söhne und drey töchter gegeben.

6. Diese waren alle unter ihren vätern / Assaph / Jedithun / und Heman / zu singen im hause deß HERRN / mit cymbeln / psaltern und harpffen / nach dem ampt im hause Gottes bey dem könige.

7. Und es war ihre zahl sampt ihren brüdern / die im gesang deß HERRN gelehret waren / allesampt meister / zwey hundert und acht und achtzig.

8. (II) Und sie wurffen loos über ihr ampt zugleich / dem kleinesten wie dem grössesten / dem lehrer wie dem schüler.

9. Und

9. Und das erste loos fiel unter Assaph und Joseph. Das ander auff Gedalja sampt seinen brüdern und söhnen/ deren waren zwölffe.

10. Das dritte auff Sacur / sampt seinen söhnen und brüdern / der waren zwölffe.

11. Das vierdte auff Jezri / sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

12. Das fünffte auff Nethanja/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

13. Das sechste auff Bukia / sampt seinen söhnen und brüdern / der waren zwölffe.

14. Das siebende auff Jesreela/ sampt seinen söhnen und brüdern / der waren zwölffe.

15. Das achte auff Jesaja / sampt seinen söhnen und brüdern / der waren zwölffe.

16. Das neundte auff Mathanja/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

17. Das zehende auff Simei/ sampt seinen söhnen und brüdern / der waren zwölffe.

18. Das eilffte auff Asareel/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

19. Das zwölffte auff Hasabja/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

20. Das dreyzehende auff Subael/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

21. Das vierzehende auff Mathithja/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

21. Das funffzehende auff Jeremoth/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

23. Das sechszehende auff Ananja/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

24. Das siebenzehende. auff Jaßbekasa/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

25. Das achtzehende auff Hanani/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

26. Das neunzehende auff Mallothi/ sampt seinen söhnen lund brüdern/ der waren zwölffe.

27. Das zwanzigste auff Eliatha/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

28. Das ein und zwanzigste auff Hothir / sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

29. Das zwey und zwanzigste auff Gidalthi / sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

30. Das drey und zwanzigste auff Mahesioth/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

31. Das vier und zwanzigste auff RomamthiEser/ sampt seinen söhnen und brüdern/ der waren zwölffe.

Das 27. Capitel.

Ordnung der thorhüter/ ihr loos/ mit bestellung über die schätze des tempels.

Hat 1. theil.

Von der ordnung der thorhüter. Unter den Korhitern war Meselemja der sohn Kore / auß den kindern Assaph.

2. Die kinder aber Meselemja waren diese: Der erstgeborne Sacharja, der ander Jediael / der dritte Sebadja / der vierdte Jathniel.

3. Der fünffte Elam/ der sechste Johanan/ der siebende Elioenai.

4. Die kinder aber ObedEdom waren diese / der erstgeborne Semaja/ der ander Josabad/ der dritte Joah/ der vierdte Sachar / der fünffte Nethaneel/

5. Der sechste Amiel / der siebende Jsaschar / der achte Pegulthai/ denn Gott hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem sohn Semaja wurden auch söhne geboren/ die im hause ihrer väter herrscheten / denn es waren starcke helden.

7. So waren nu die kinder Semaja/ Athni/ Rephael/ Obed und Elsabad/ deß brüder fleissige leute waren/ Elihu und Samachja.

8. Diese waren alle auß den kindern ObedEdom / sie sampt ihren kindern und brüdern/ fleisse leute/ geschickt zu ämptern / waren zwey und sechzig von ObedEdom.

9. Meselemja hatte kinder nnd brüder/ fleissige männer/ achtzehen.

10. Hossa aber auß den kindern Merari hatte kinder / den fürnehmsten Simri/ denn es war der erstgeborner nicht da / darumb setzt ihn sein vater zum fürnehmsten.

11. Den andern Hilkia / den dritten Thebalja / den vierdten Sacharja. Aller kinder und brüder Hossa waren dreyzehen.

12. Diß ist die ordnung der thorhüter unter den häuptern der helden am ampt/ neben ihren brüdern zu dienen im hause deß HErrn.

13.(II)Und

13. (II) Und das loos ward geworffen den kleinen wie den grossen / unter ihrer vater hause / zu einem jeglichen thor.

14. Das loos gegen morgen fiel auff Meselemja. Aber seinem sohn Sacharja / der ein kluger rath war / warff man das loos / und fiel ihm gegen mitternacht.

15. ObedEdom aber gegen mittag / und seinen söhnen bey dem hause Esupim.

16. Und Supim und Hossa gegen abend bey dem thor / da man gehet auff der strassen der brandopffer / da die hut neben einander stehen.

17. Gegen dem morgen waren der Leviten sechse / gegen mitternacht deß tags viere / gegen mittag deß tags viere / bey Esupim aber ja zween und zweene.

18. An Parbar aber gegen abend viere an der strassen / und zween an Parbar.

19. Diß sind die ordnung der thorhüter unter den kindern der Korhiter / und den kindern Merari.

20. (III) Von den Leviten aber war Ahia über die schätze deß hauses Gottes / und über die schätze / die geheiliget worden.

21. Von den kindern Laedan / der kinder der Gersoniten. Von Laedan waren häupter der väter / nemlich die Jehieliten.

22. Die kinder der Jehieliten waren / Setham und sein bruder Joel / über die schätze deß hauses deß HERRN.

23. Unter den Amramiten / Jezehariten / Hebroniten und Usieliten /

24. War Sebuel der sohn Gerson / deß sohns Mose / fürst über die schätze.

25. Aber sein bruder Elieser hatte einen sohn Rehabja / deß sohn war Jesaja / deß sohn war Joram / deß sohn war Sichri / deß sohn war Selomith.

26. Derselbe Selomith und seine brüder waren über alle schätze der geheiligten / welche der könig David heiligte / und die obersten väter unter den obersten über tausend und über hundert / und die obersten im heer /

27. Von streiten und rauben hatten sie es geheiliget / zu bessern das haus deß HErrn.

28. Auch alles / was Samuel der seher / und Saul der sohn Kis / und Abner der sohn Ner / und Joab der sohn Zeruja geheiligt hatten. Alles geheiligte war unter der hand Selomith und seiner brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit seinen söhnen zum werck draussen über Israel / amptleute und richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine brüder / fleissige leute tausend und sieben hundert / über die ampt Israel / disseit deß Jordans / gegen abend / zu allerley geschäfften deß HERRN / und zu dienen dem könige.

31. Item / unter den Hebroniten war Jerja / der fürnehmste unter den Hebroniten / seines geschlechts unter den vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und funden im viertzigsten jahr deß königreichs David / fleissige männer zu Jaeser in Gilead /

32. Und ihre brüder fleissige männer / zwey tausend und sieben hundert oberste väter. Und David setzet sie über die Rubeniter / Gadditer und den halben stamm Manasse / zu allen händeln Gottes und deß königes.

Das 28. Capitel.

Davids feldobersten / fürsten / amptleute und hoffräthe.

Hat 3. theil.

Die kinder Israel aber / nach ihrer zahl / waren häupter der väter / und über tausend und über hundert / und amptleute / die auff den könig warteten nach ihrer ordnung / ab und zu zu ziehen / einen jeglichen monden einer in allen monden deß jahrs. Eine jegliche ordnung aber hatte vier und zwantzig tausend.

2. Uber die erste ordnung deß ersten monden war Jasabeam der sohn Sabdiel / und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

3. Aus den kindern aber Perez war der oberste über alle hauptleute der heere im ersten monden.

4. Uber die ordnung deß andern monden war Dodai der Ahohiter / und Mikloth war fürst über seine ordnung / und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

5. Der dritte feldhauptmann deß dritten monden / der oberste war Benaja / der sohn Jojada deß priesters / und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

6. Das ist der Benaja / der held unter dreyssigen und über dreyssige / und seine ordnung war unter seinem sohn AmmiSabad.

7. Der

7. Der vierdte im vierdten monden war Asahel Joabs bruder/ und nach ihm Sabadja sein sohn/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

8. Der fünffte im fünfften monden war Samehuth/ der Jesrahiter/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

9. Der sechste im sechsten monden war Ira/ der sohn Ikes/ der Thekoiter/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

10. Der siebende im siebenden monden war Helez der Peloniter/ auß den kindern Ephraim/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

11. Der achte im achten monden war Sibechai der Husathiter/ aus den Sarehitern/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

12. Der neundte im neundten monden war Abieser der Anthotiter/ auß den kindern Jemini/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

13. Der zehende im zehenden monden/ war Maherai der Netophatiter auß den Serahitern/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

14. Der eilffte im eilfften monden war Benaja der Pirgathoniter/ auß den kindern Ephraim/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

15. Der zwölffte im zwölfften monden war Heldai der Netophatiter/ auß Athniel/ und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

16. (II) Uber die stämme Israel aber waren diese. Unter den Rubenitern war fürst Elieser/ der sohn Sichri.

17. Unter den Simeonitern war Sephatja der sohn Maecha. Unter den Leviten war Hasabja der sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu/ auß den brüdern David. Unter Isaschar war Amri der sohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jesmaja/ der sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth/ der sohn Asriel.

20. Unter den kindern Ephraim war Hosea/ der sohn Asasja.

21. Unter dem halben stamm Manasse war Joel der sohn Pedaja. Unter dem halben stamm Manasse in Gilead war Jeddo der sohn Sacharja. Unter BenJamin war Jaesiel/ der sohn Abner.

22. Unter Dan war Asareel/ der sohn Jeroham. Das sind die fürsten der stämme Israel.

23. Aber David nahm die zahl nicht derer/ die von zwantzig jahren und drunter waren/ Denn der HERR hatte geredt/ Israel zu mehren wie die stern am himmel.

24. Joab aber der sohn Zeruja/ der hatte angefangen zu zehlen/ und a vollendet es nicht/ Denn es kam darumb ein zorn über Israel/ darumb kam die zahl nicht in die chronica deß königs David.

a 2. Sam. 24, 15. 1. Par. 22, 14.

25. (III) Uber den schatz deß königs war Asmaveth der sohn Adiel. Und über die schätze auffm lande/ in städten/ dörffern und schlössern/ war Jonathan der sohn Usia.

26. Uber die ackerleute/ das land zu bauen/ war Esri der sohn Chelub.

27. Uber die weinberge war Simei der Ramathiter. Uber die weinkeller und schätze deß weins war Sabdi der Siphimiter.

28. Uber die ölgarten und maulbeerbäume in den auen war Baalhanan der Gaderiter. Uber den ölschatz war Joas.

29. Uber die weydrinder zu Saron war Sitari der Saroniter. Aber über die rinder in gründen war Saphat/ der sohn Adlai.

30. Uber die kammeel war Obil der Ismaeliter. Uber die esel war Jehedja der Meronothiter.

31. Uber die schafe war Jasis der Hagariter. Diese waren alle obersten über die güter deß königs David.

32. Jonathan aber Davids vetter war der rath und hofmeister/ und cantzler. Und Jehiel der sohn Hachmoni war bey den kindern deß königs.

33. Ahitophel war auch rath deß königes. Husai der Arachiter war deß königs freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada der sohn Benaja und AbJathar. Joab aber war feldhauptmann deß königs.

Das 29. Capitel.

Davids letzter reichstag wegen des tempel-baus angestellet/

gestellet / und erinnerung an Salomo. Hat 2. theil.

Und David versamlet gen Jerusalem alle obersten Israel/ nemblich/ die fürsten der stämme/die fürsten der ordnungen / die auff den könig warteten / die fürsten über tausend/ und über hundert / die fürsten über die güter und vieh des königes und seiner söhne/ mit den kämerern/ die kriegsmänner / und alle tapffere männer.

2. Und David der könig stund auff seinen füssen/ und sprach: Höret mir zu meine brüder/ und mein volck/ a ich hatte mir fürgenommen ein hauß zu bauen / da ruhen solte die Lade des Bunds des HErrn / und einen fußschemel den füssen unsers GOttes / und hatte mich geschickt zu bauen/ a 2.Sam.7,2. 2.Par.18,1.

3. Aber GOtt lies mir sagen: Du solt meinem nahmen nicht ein hauß bauen/denn du bist ein kriegsmann/ und hast blut vergossen.

4. Nu hat der HErr/der Gott Israel/ mich erwehlet aus meines vaters gantzem hause/ daß ich könig über Israel seyn solte ewiglich. Denn er hat b Juda erwehlet zum fürstenthumb/ und im hause Juda c meines vaters hauß / und unter meines vaters kindern hat er gefallen gehabt an mir/ daß er mich über gantz Israel zum könige machte.
b Gen.49,10. c 1.Sam.16,1.12.

5. Und unter allen meinen söhnen (denn der Herr hat mir viel söhne gegeben) hat er d meinen sohn Salomo erwehlet / daß er sitzen soll auff dem stuhl des königreichs des Herrn über Israel. d Sap.9,17.

6. Und hat mir geredt: Dein sohn Salomo soll mein Hauß und Hoff bauen / denn ich hab ihn mir erwehlet zum sohn / und ich wil sein vater seyn/

7. Und wil sein königreich bestetigen ewiglich / so er wird anhalten/ daß er thue nach meinen geboten und rechten/ wie es heut stehet.

8. Nun für dem gantzen Israel der gemeine des HErrn/und für den ohren unsers Gottes/ so haltet und suchet alle gebot des HERRN euers Gottes/ auff daß ihr besitzt das gute land / und beerbet / auff euer kinder nach euch ewiglich.

9. (II) Und du mein sohn Salomo/ erkenne den Gott deines vaters/ und diene ihm mit gantzem hertzen / und mit williger seelen. Denn e der HErr sucht alle hertzen / und verstehet aller gedancken tichten. Wirstu ihn suchen/ f so wirstu ihn finden / wirstu ihn aber verlassen / so wird er dich verwerffen ewiglich. e 1.Sam.16,7. Ps.7,10. Jer.11,20.17,10. f Es.55,6.

10. So sihe nu zu / denn der HErr hat dich erwehlet / daß du ein hauß bauest/ zum heiligthumb / sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem sohn Salomo ein fürbilde der halle / und seines hauses / und der gemach / und saal / und kammern inwendig/ und des hauses des gnadenstuels/

12. Dazu fürbilde alles was bey ihm in seinem gemüht war/ nemlich/ des hoffs am hause des Herrn/ und aller gemach umbher/ deß schatzes im hause Gottes / und des schatzes deß geheiligten.

13. Die ordnung der priester und Leviten / und aller geschäffte deß ampts im hause deß HErrn.

14. Gold nach dem goldgewicht/ zu allerley gefässe eines jeglichē ampts/ und allerley silbern gezeug nach dem gewicht/ zu allerley gefässe eines jeglichen ampts.

15. Und gold zu güldenen leuchtern/ und güldenen lampen / einem jeglichen leuchter und seiner lampen sein gewicht. Also auch zu silbern leuchtern gab er das silber zum leuchter und seiner lampen / nach dem ampt eines jeglichen leuchters.

16. Auch gab er zu tischen der schaubrodt / gold / zu jeglichem tisch sein gewicht. Also auch silber zu silbern tischen.

17. Und lauter gold zu krewel/ becken und kandeln. Und gülden bechern/ einem jeglichen becher sein gewicht/ und zu silbern bechern/ einem jeglichen becher sein gewicht.

18. Und zum rauchaltar/ das allerlauterst gold sein gewicht. Auch ein fürbild deß wagens der güldenen Cherubim/ daß sie sich außbreiteten/ und bedeckten oben die Lade deß bunds deß HErrn.

19. Alles ist mir beschrieben gegebē von der hand deß Herrn/ daß mich's unterweiset alle werck deß fürbildes.

20. Und David sprach zu seinem sohn Salomo: Sey getrost und unverzagt / und machs / fürchte dich nicht / und zage nicht / GOTT der HERR/ mein GOtt/ wird mit dir seyn/ und wird die hand nicht abziehen/ noch dich verlassen / biß du alle

werck zum ampt im hause deß HErrn vollendest.

21. Sihe da die ordnung der priester und Leviten / zu allen ämptern im hause GOttes/sind mit dir zu allem geschäffte / und sind willig und weise zu allen ämptern/ dazu die fürsten und alles volck zu allen deinen händeln.

Das 30. Capitel.

Steur zum bau des tempels / Salomo und Zadoks salbung / mit Davids abschied. Hat 5. theil.

UND der könig David sprach zu der gantzen gemeine: GOtt hat Salomo meiner söhn einen erwehlet/ der noch zart und jung ist / das werck aber ist groß/ denn es ist nicht eines menschen wohnung / sondern Gottes des HErrn /

2. Ich aber hab auß allen meinen kräfften geschickt zum hause Gottes/ gold zu güldenem/ silber zu silbernẽ/ ertz zu ehernem / eisen zu eisernem/ holtz zu höltzernem geräthe / onychsteine/eingefaste Rubin/ und bundte steine/und allerley edelgesteine / und marmelsteine die menge.

3. Uber das / auß wolgefallen am hause meines Gottes/hab ich eigens gut/ gold und silber/

4. Drey tausend centner goldes von Ophir / und sieben tausend centner lauters silbers/das geb ich zum heiligen hause Gottes / über alles das ich geschickt habe/die wände der häuser zu überziehen/

5. Das gülden werde was gülden/ und silbern was silbern seyn soll/und zu allerley werck / durch die hand der werckmeister. Und wer ist nun freywillig seine hand heute dem Herrn zu füllen?

6. (II) Da waren die fürsten der väter/ die fürsten der stämme Israel/ die fürsten über tausend und über hundert/ und die fürsten über deß königes geschäffte freywillig.

7. Und gabens zum ampt im hause Gottes fünff tausend centner goldes/ und zehen tausend gülden/ und zehen tausend centner silbers / achtzehen tausend centner ertzes / und hundert tausend centner eisens.

8. Und bey welchem steine funden worden / die gaben sie zum schatz deß hauses deß HERRN / unter die hand Jehiel deß Gersoniten.

9. Und das volck ward frölich/ daß sie freywillig waren/denn sie gabens von gantzem hertzen dem HERRN freywillig.

10. (III) Und David der könig freuet sich auch hoch/ und lobet Gott / und sprach vor der gantzen gemeine: Gelobet seyst du / HERR Gott Israel unsers vaters/ ewiglich.

11. Dir gebührt die majestät und gewalt / herrlichkeit / sieg und danck. Denn alles was im himel und auff erden ist / das ist dein. Dein ist das reich und du bist erhöhet über alles zum obersten.

12. Dein ist reichthumb und ehre vor dir. Du herrschest über alles. In deiner hand stehet krafft und macht. In deiner hand stehet es/ jederman groß und starck zu machen.

13. Nu/ unser Gott/ wir dancken dir/ und rühmen den namen deiner herrlichkeit.

14. Denn was bin ich ? Was ist mein volck/ daß wir solten vermögen krafft/ freywillig zu geben / wie diß gehet ? Denn von dir ists alles kommen/und von deiner hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn *a* wir sind frembdlinge und gäste vor dir/wie unser väter alle. Unser leben auff erden ist wie ein *b* schatten/und ist kein auffhalten.

a Ps.39,14. Ps.119,19. *b* Ps. 90,10. Sap.2,5. Eccl.7,1.

16. HERR/ unser Gott/alle diesen hauffen/ den wir geschickt haben/dir ein haus zu bauen / deinem heiligen namen/ist von deiner hand kommen/ und ist alles dein.

17. Ich weiß/mein Gott/daß du das hertz prüfest / und auffrichtigkeit ist dir angenehm. Darumb hab ich diß alles auß auffrichtigem hertzen freywillig gegeben / und hab jetzt mit freuden gesehen dein volck / das hie vorhanden ist / daß es dir freywillig gegeben hat.

18. HERR Gott unser väter/ Abraham/ Isaac und Israel / bewahre ewiglich solchen sinn und gedancken im hertzen deines volcks / und schicke ihre hertzen zu dir.

19. Und meinem sohn Salomo gib ein rechtschaffen hertz / daß er halte deine gebot/zeugnüß und rechte/ daß ers alles thue / und baue diese wohnunge/ die ich geschickt habe.

20. Und David sprach zur gantzen gemeine: Lobet den HERRN euren Gott. Und die gantze gemeine lobete den HErrn den GOtt ihrer väter /

und

und neigeten sich/und beteten an den HERRN/ und den könig/

21. Und opfferten dem HERRN opffer. Und deß andern morgens opfferten sie brandopffer/tausend farren/ tausend widder/ tausend lämmer/ mit ihren tranckopffern/ und opfferten die menge unter dem gantzen Israel.

22.(IV) Und assen und truncken desselbigen tages vor dem HErrn mit grossen freuden. Und machten das andermal Salomo den sohn David zum könige/ und salbeten ihn dem HERRN zum fürsten/ und Zadok zum priester.

23. Also c saß Salomo auff dem stul deß Herrn/ein könig an seines vaters Davids statt/ und ward glückselig. Und gantz Israel war ihm gehorsam.

c 1.Reg.1,35.39.

24. Und alle obersten und gewaltige/auch alle kinder deß königs Davids thäten sich unter den könig Salomo.

25. Und der HERR machte Salomo immer grösser vor dem gantzen Israel/ und gab ihm ein löblich königreich/ das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

26.(V) So ist nun David der sohn Isai könig gewesen über gantz Israel.

27. Die d zeit aber/die er könig über Israel gewesen ist/ ist viertzig jahr. Zu Hebron regirt er sieben jahr/ und zu Jerusalem drey und dreyssig jahr/ d 1.Reg.2,11.

28. Und starb in gutem alter/ voll lebens/ reichthumb und ehre. Und sein sohn Salomo ward könig an seine statt.

29. Die geschicht aber deß königs Davids/beyde die ersten und die letzten/Sihe/die sind geschrieben unter den geschichten Samuel deß sehers/ und unter den geschichten deß propheten Nathan/ und unter den geschichten Gad deß schauers/

30. Mit allem seinem königreich/gewalt und zeit/ die unter ihm ergangen sind/beyde über Israel/und allen königreichen in landen.

Ende deß ersten Buchs der Chronica.

Das ander Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Salomonis opffer/gebet zu Gott umb weisheit/ dessen gewalt und herrligkeit.

Hat 3. theil.

UNd Salomo der sohn David a ward in seinem reich bekräfftiget/ und der HErr sein Gott war mit ihm/ und macht ihn immer grösser. a 1.Reg.12,2.46.

2. Und Salomo redet mit dem gantzen Israel/mit den obersten über tausend und hundert/ mit den richtern/ und mit allen fürsten in Israel/ mit den obersten vätern/

3. Daß sie hingiengen/Salomo und die gantze gemeine mit ihm/ zu der höhe/die zu Gibeon war/ Denn daselbst war die b hütten deß stiffts Gottes/die Moses der knecht deß Herrn gemacht hatte in der wüsten.

b Exod.36,1.seqq.

4. Denn die lade Gottes hatte David herauff bracht von Kiriath Jearim/ dahin er ihr bereitet hatte/ Denn er hatte ihr eine hütten auffgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der eherne altar/den Bezaleel der sohn Uri/ deß sohns Hur/ gemacht hatte/ war daselbst vor der wohnung deß HERRN.

6. Und Salomo und die gemeine pflegten ihn zu suchen. Und Salomo opfferte auff dem ehernen altar vor dem HERRN/ der vor der hütten deß stiffts stund/ tausend brandopffer.

7. (II) In c derselben nacht aber erschein Gott Salomo/ und sprach zu ihm: Bitte/was sol ich dir geben?

c 1.Reg.3,5.

8. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast grosse barmhertzigkeit an meinem vater David gethan/ und hast mich an seine statt zum könige gemacht.

9. So laß nun HErr Gott deine wort wahr werden an meinem vater David/Denn d du hast mich zum könige gemacht über ein volck/ deß so viel ist als staub auff erden. d Sap.9,7.

10. So gib mir nun weisheit und erkäntnüß/ daß ich vor diesem volck auß und eingehe. Denn wer kan diß dein grosses volck richten?

11. Da sprach Gott zu Salomo: e

Weil du das im sinn hast / und hast nicht umb reichthumb / noch umb gut noch umb ehre / noch umb deiner feinde seelen / noch umb langes leben gebeten / sondern hast umb weißheit und erkantnüß gebeten / daß du mein volck richten mögest / darüber ich dich zum könige gemacht habe / e 1.Reg.3,11.

12. So sey dir weißheit und erkäntnüß gegeben / dazu wil ich dir reichthumb und gut und ehre geben / daß deines gleichen unter den königen vor dir nicht gewesen ist / noch werden sol nach dir.

13. (III) Also kam Salomo von der höhe / die zu Gibeon war / gen Jerusalem / von der hütten deß stiffts / und regieret über Israel.

14. Und f Salomo samblet ihm wagen und reuter / daß er zuwegen bracht tausend und vier hundert wagen / und zwölff tausend reuter / und ließ sie in den wagenstädten / und bey dem könige zu Jerusalem.

f 1.Reg.10,26.

15. Und der könig machte deß silbers und golds zu Jerusalem so viel wie die steine / und der cedern wie die maulbeerbäume in den gründen.

16. Und man brachte Salomo rosse auß Egypten / und allerley waar / und die kauffleute deß königes kaufften dieselbige waar /

17. Und brachtens auß Egypten herauß / ja einen wagen umb sechs hundert silberling / ein roß umb hundert und funffzig. Also brachten sie auch allen königen der Hethiter / und den königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

Nohtwendige vorbereitung zum bau des tempel.

Hat 3. theil.

Und Salomo gedacht zu bauen ein haus dem namen deß HErrn / und ein haus seines königreichs /

2. Und zehlet ab siebentzig tausend mann zur last / und achtzig tausend zimmerleut auff dem berge und drey tausend und sechs hundert amptleute über sie.

3. (II) Und Salomo a sandte zu Huram dem könige zu Tyro / und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem vater David thätest / und ihm sandtest cedern / daß er ihm ein haus bauet / darinnen er wohnete.

a 1.Reg.5,2.

4. Sihe / ich wil dem namen deß HErrn meines Gottes ein haus bauen / das ihm geheiliget werde / gut räuchwerck vor ihm zu räuchern / und schaubrodt allweg zuzurichten / und brandopffer deß morgens und deß abends / auff die sabbathen und neumonden / und auff die fest deß HErrn unsers Gottes ewiglich für Israel.

5. Und das haus / das ich bauen wil / sol groß seyn / denn unser Gott ist grösser denn alle götter.

6. Aber wer vermags / daß er ihm ein haus baue? Denn b der himmel und aller himmel himmel mögen ihn nicht versorgen / wer solt ich denn seyn / daß ich ihm ein haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere.

b 1.Reg.8,27.

7. So sende mir nun einen weisen mann zu arbeiten mit gold / silber / ertz eisen / scharlacken / rosinroth / geler seiden / und der da wisse außzugraben mit den weisen / die bey mir sind in Juda und Jerusalem / welche mein vater David geschicket hat /

8. Und sende mir cedern tennen und hebenholtz / vom Libanon. Denn ich weiß / daß deine knechte das holtz zu hauen wissen auffm Libanon. Und sihe / meine knechte sollen mit deinen knechten seyn /

9. Daß man mir viel holtz zubereite / denn das haus / das ich bauen wil / sol groß und sonderlich seyn.

10. Und sihe / ich wil den zimmerleuten / deinen knechten / die das holtz hauen / zwantzig tausend cor gestossen weitzen / und zwantzig tausend cor gersten / und zwantzig tausend bath weins / und zwantzig tauseth bath öls geben.

11. Da sprach Huram der könig zu Tyro durch schrifft / und sandte zu Salomo: Darumb / daß der HErr sein volck liebet / hat er dich über sie zum könige gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: Gelobet sey der HErr der Gott Israel / der himmel und erden gemacht hat / daß er dem könig David hat einen weisen / klugen und verständigen sohn gegeben / der dem HERRN ein haus baue / und ein haus seines königreichs.

13. So sende ich nu einen weisen mann / der verstand hat Huram Abif.

14. Der ein sohn ist eines weibes auß den töchtern Dan / und sein vater ein Tyrer gewesen ist. Der weiß zu arbeiten an gold / silber / ertz / eisen / stein / holtz / scharlacken / geler seiden /

leinen/ rosinroth / und zu graben allerley/ und allerley künstlich zu machen/was man ihm vorgibt/ mit deinen weisen / und mit den weisen meines herrn königs David / deines vaters.

15. So sende nun mein herr weitzen gersten/öle und wein seinen knechten/ wie er geredt hat/

16. So wollen wir das holtz hauen auff dem Libanon / wie viel es noht ist / und wollens auff flössen bringen im meer gen Japho / von dannen magst du es hinauff gen Jerusalem bringen.

17. (III) Und Salomo zehlet alle frembdlinge im lande Israel / nach der zahl / da sie David sein vater zehlete/und wurden funden hundert und funffzig tausend / drey tausend und sechs hundert.

18. Und er macht auß denselben siebenzig tausend träger / und achtzig tausend hauer auff dem berge / und drey tausend / sechshundert auffseher / die das volck zum dienst anhielten.

Das 3. Capitel.

Vom bau deß tempels.

Hat 3. theil.

Und Salomo *a* fieng an zu bauen das haus deß HErrn zu Jerusalem / auff dem berge Morija/ der David seinem vater gezeiget war/ welchen David zubereitet hatte zum raum *b* auff dem platz Arnan deß Jebusiters. *a* 1.Reg.6,1.
b 2.Sam.24,25. 1.Par.22,18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern monden deß andern tags / im vierdten jahr seines königreichs.

3. Und also leget Salomo den grund zu bauen das haus Gottes/am ersten die lenge sechzig ellen/die weite zwanzig ellen.

4. (II) Und die halle vor der weite deß hauses her war zwanzig ellen lang. Die höhe aber war hundert und zwanzig ellen / und überzogs inwendig mit lauterm gold.

5. Das grosse haus aber spündet er mit tennenholtz / und überzogs mit dem besten golde / und machte drauff palmen und kettenwerck.

6. Und überzog das haus mit edlen steinen zum schmuck / das gold aber war Parwaim-gold.

7. Und überzog die balcken oben an/ und die wände / und die thüren mit gold / und ließ cherubim schnitzen an die wände.

8. Er macht auch das haus deß allerheiligsten/ deß länge war zwanzig ellen / nach der weite deß hauses / und seine weite war auch zwanzig ellen/ und überzogs mit dem besten golde/ bey sechs hundert centner

9. Und gab auch zu näglen funffzig sekel goldes am gewicht/und überzog die säule mit golde.

10. (III) Er macht auch im hause deß allerheiligsten zween cherubim/ nach der bildner kunst / und überzog sie mit golde.

11. Und die länge am flügel an den cherubim war zwanzig ellen/daß ein flügel fünff ellen hatte / und rühret an die wand deß hauses / und der ander flügel auch fünff ellen hatte/ und rühret an den flügel deß andern cherub.

12. Also hatte auch deß andern cherub ein flügel fünff ellen/ und rühret an die wand deß hauses/ und sein ander flügel auch fünff ellen/ und hieng am flügel deß andern cherub.

13. Daß diese flügel der cherubim waren außgebreitet zwanzig ellen weit / und sie stunden auff ihren füssen/und ihr antlitz war gewandt zum hausewerts.

14. Er machte auch einen *c* vorhang von gelwerck/ scharlacken / rosinroth und leinwerck / und macht cherubim drauff.
c Matth.27,51. Marc.15,38.

15. Und er machte vor dem hause *d* zwo säulen/ fünff und dreyssig ellen lang / und der knauff oben drauff fünff ellen.
d 1.Reg.7,15. Ier.52,21.

16. Und machten kettenwerck zum chor / und thät sie oben an die seulen / und macht hundert granatöpffel / und thät sie an das kettenwerck/

17. Und richtet die seulen auff vor dem tempel / eine zur rechten / und die ander zur lincken / uud hieß die zur rechten Jachin / und die zur lincken Boas.

Das 4. Capitel.

Von deß tempels zugehörigen sachen.

Hat 4. theil.

ER machte auch einen ehernen altar/zwanzig ellen lang und breit/ und zehen ellen hoch.

2. Und er macht *a* ein gegossen meer/

zehen ellen weit / von einem rand an den andern/rund umbher / und fünff ellen hoch/und ein maaß von dreyssig ellen mochts umbher begreiffen.

a 1. Reg. 7, 23.

3. Und ochsenbilde waren unter ihm umbher / und es waren zwo riegen knoten umb das meer her/ (das zehen ellen weit war) die mit angegossen waren.

4. Es stund aber also auff den zwölff ochsen/ daß drey gewandt waren gegen mitternacht / drey gegen abend/ drey gegen mittag / und drey gegen morgen/ und das meer oben auff ihnen / und all ihr hinterstes war inwendig.

5. Seine dicke war einer hand breit/ und sein rand war wie eines bechers rand / und ein auffgegangene rose/ und es fasset drey tausend bath.

6. (II) Und er machte b zehen kessel/ der setzet er fünffe zur rechten / und fünffe zur lincken / darinnen zu waschen/was zum brandopffer gehöret/ daß sie es hinein stiessen / das meer aber/ daß sich die priester drinnen wuschen. b 1. Reg. 7, 38.

7. Er machte auch zehen güldene leuchter/wie sie seyn solten/und setzt sie in den tempel/ fünffe zur rechten/ und fünffe zur lincken.

8. Und machte zehen tische/und thät sie in den tempel/ fünffe zur rechten/ und fünffe zur lincken. Und machte hundert güldene becken.

9. (III) Er machte auch einen hof für die priester/und einen grossen schrancken/und thür in die schrancken/ und überzog die thür mit ertz.

10. Und setzt das meer auff der rechten ecken gegen morgen zum mittagwerts.

11. Und Huram machte töpffen/ schauffeln und becken. Also vollendet Huram die arbeit/ die er dem könige Salomo thät am hause Gottes/

12. (IV) Nemlich/die zwo seulen mit den bäuchen und knäuffen/ oben auff beyden seulen / und beyde gewunden reiffe zu bedecken beyde bäuche der knäuffe oben auff den seulen/

13. Und die vier hundert granatäpffel an den beyden gewundenen reiffen / zwo riegen granatäpffel an jeglichem reiffe / zu bedecken beyde bäuche der knäuffe / so oben auff den seulen waren.

14. Auch machte er die gestüle/ und die kessel auff den gestülen.

15. Und ein meer/und zwölff ochsen drunter.

16. Dazu töpffen/ schauffeln/ kreuel/ und alle ihr gefäß machet Huram Abif dem könige Salomo zum hause deß HERRN auß lauterm ertz.

17. In der gegend deß Jordans ließ sie der könig giessen in dicker erden/ zwischen Sucoth und Zaredatha.

18. Und Salomo machte aller dieser gefässe sehr viel / daß deß ertzes gewicht nicht zu forschen war.

19. Und c Salomo machte alles geräthe zum hause Gottes / Nemlich/ den güldenen altar/ tisch und schaubrodt drauff/

c 1. Reg. 7, 48.

20. Die leuchter mit ihren lampen/ von lauterm golde/ daß sie brenneten vor dem chor/ wie sichs gebührt.

21. Und die blumen an den lampen/ und die schnautzen waren gülden/das war alles völlig gold.

22. Dazu die messer / becken/ löffel und näpffe waren lauter gold. Und der eingang und seine thür inwendig zu dem allerheiligsten / und die thür am hause deß tempels waren gülden. Also ward alle arbeit vollnbracht / die Salomo thät am hause deß HERRN.

Das 5. Capitel.

Einweihung des tempels angefangen. Hat 3. theil.

UNd Salomo brachte hinein a alles/was sein vater David geheiligt hatte/ Nemlich / silber und gold/ und allerley geräthe / und legets in den schatz im hause Gottes.

a 1. Reg. 7, 51.

2. (II) Da versamlet Salomo alle ältesten in Israel / alle häuptleute der stämme/ fürsten der väter unter den kindern Israel/gen Jerusalem / daß sie die lade deß bundes deß HErrn hinauff brächten auß der stadt David/das ist Zion.

3. Und es versamlet sich zum b könige alle mann Israel auffs fest / das ist im siebendẽ monden/ b 1. Reg. 8, 2.

4. Und kamen alle ältesten Israel. Und die Leviten huben die lade auff/

5. Und brachten sie hinauff/ sampt der hütten deß stiffts und allem heiligen geräthe/ das in der hütten war/ und brachten sie mit hinauff die priester/die Leviten.

6. Aber der könig Salomo/ und die gantze gemeine Israel / zu ihm versamlet vor der laden/opfferten schafe und ochsen/so viel/ daß niemand zehlen noch rechnen kunt.

7. Also

7. Also brachten die priester die lade deß bundes deß HERRN an ihre stätte in dem chor deß hauses/ in das allerheiligste/ unter die flügel der cherubim/

8. Daß die cherubim ihre flügel außbreiteten über die stätte der laden/ und die cherubim bedeckten die lade und ihre stangen von oben her.

9. Die stangen aber waren so lang/ daß man ihre knäuffe sahe von der laden/ vor dem chor/ Aber haussen sahe man sie nicht. Und sie war daselbst biß auff diesen tag.

10. Und c war nichts in der lade/ ohn die zwo tafeln/ die Mose in Horeb drein gethan hatte/ da der HErr einen bund machte mit den kindern Israel/ da sie auß Egypten zogen.

c Heb. 9. 4.

11. (III) Und da die priester herauß giengen auß dem heiligen (denn alle priester/ die vorhanden waren/ heiligten sich/ daß auch die ordnung nicht gehalten wurden.)

12. Und die Leviten/ mit allen/ die unter Assaph/ Heman/ Jedithun/ und ihren kindern und brüdern waren/ angezogen mit leinwand/ sungen mit cymbeln/ psaltern und harffen/ und stunden gegen morgen deß altars/ und bey ihnen hundert und zwantzig priester/ die mit drometen bliesen.

13. Und es war/ als wäre es einer/ der drometet und singe/ als höret man eine stimme zu loben und zu dancken dem HERRN. Und da die stimme sich erhub von den drometen/ cymbeln und andern seytenspielen/ und von dem loben deß HErrn/ daß er gütig ist/ und seine barmhertzigkeit ewig währet/ Da ward das haus deß HERRN erfüllet mit einem nebel/

14. Daß die priester nicht stehen kunten zu dienen für dem nebel/ Denn die herrlichkeit deß HERRN erfüllet das haus Gottes.

Das 6. Capitel.

Einweihung des tempels fortgesetzet. Hat 2. theil.

DA sprach Salomo: Der a HErr hat geredt/ zu wohnen im dunckel. a 1. Reg. 8, 12.

2. Ich habe zwar ein haus gebauet dir zur wohnung/ und einen sitz/ da du ewiglich wohnest.

3. Und der könig wandt sein antlitz/ und segnet die gantze gemeine Israel. (Denn die gantze gemeine Israel stund.)

4. Und er sprach: Gelobet sey der HERR/ der Gott Israel/ der durch seinen mund meinem vater David geredt/ und mit seiner hand erfüllet hat/ da er sagt:

5. Sint der zeit ich mein volck auß Egyptenland geführet habe/ hab ich keine stadt erwehlet in allen stämmen Israel/ ein haus zu bauen/ daß mein name daselbst wäre/ und habe auch keinen mann erwehlet/ daß er fürst wäre über mein volck Israel.

6. Aber Jerusalem hab ich erwehlet/ daß mein name daselbst sey/ Und David hab ich erwehlet/ daß er über mein volck Israel sey.

7. Und da es mein vater David im sinn hatte/ ein haus zu bauen dem namen deß HERRN deß Gottes Israel/

8. Sprach der HErr zu meinem vater David: Du hast wol gethan/ daß du im sinn hast meinem namen ein haus zu bauen.

9. Doch du solt das haus nicht bauē/ sondern dein sohn/ der auß deinen lenden kommen wird/ sol meinem namen das haus bauen.

10. So hat nu der HErr sein wort bestätiget/ das er geredt hat. Denn ich bin auffkomen an meines vaters Davids statt/ und sitze auff dem stul Israel/ wie der HERR geredt hat/ und habe ein haus gebauet dem namen deß HERRN deß Gottes Israel/

11. Und habe drein gethan die lade/ darinnen der bund deß HERRN ist/ den er mit den kindern Israel gemacht hat.

12. (II) Und er trat vor den altar deß HERRN/ vor der gantzen gemeine Israel/ und breitet seine hände auß.

13. Denn Salomo hatte einen ehernen kessel gemacht und gesetzt mitten in die schrancken/ fünff ellen lang und breit/ und drey ellen hoch/ an denselben trat er/ und fiel nieder auff seine knie/ vor der gantzen gemeine Israel/ und breitet seine hände auß gen himmel/ und sprach:

14. HERR b Gott Israel/ Es ist kein gott dir gleich/ weder im himmel noch auff erden/ der du hältest den bund und barmhertzigkeit deinen knechten/ die vor dir wandeln auß gantzem hertzen.

b 2. Macc. 2, 8.

15. Du hast gehalten deinem knecht David/ meinem vater/ was du ihm

geredt hast/ Mit deinem munde hast du es geredt / und mit deiner hand hast du es erfüllt/wie es heutes tags stehet.

16. Nu / HErr Gott Israel / halt deinem knecht David / meinem vater was du ihm geredt hast und gesagt: Es sol dir nicht gebrechen an einem mann vor mir / der auff dem stul Israel sitze. Doch so ferne deine kinder ihren weg bewahren / daß sie wandeln in meinem gesetz/wie du vor mir gewandelt hast.

17. Nu/HERR Gott Israel / laß dein wort wahr werden/ das du deinem knecht David geredt hast.

18. Denn c meynest du auch / daß Gott bey den menschen auff erden wohne / Sihe/ der himmel und aller himmel himmel kan dich nicht versorgen / Wie solts denn das haus thun/das ich gebauet habe?

c Es.66,1.

19. Wende dich aber HERR mein Gott zu dem gebet deines knechts und zu seinem flehen/daß du erhörest das bitten und beten/das dein knecht vor dir thut/

20. Daß deine augen offen seyn über diß haus tag und nacht / über die stätt / d dahin du deinen namen zu stellen geredt hast/ daß du hörest das gebet/ das dein knecht an dieser stätt thun wird.

d Exod 20,24.

21. So höre nu das flehen deines knechts und deines volcks Israel/ das sie bitten werden an dieser stätt/ Höre es aber von der stätt deiner wohnung vom himmel / und wenn du es hörest/ woltest du gnädig seyn.

22. Wenn jemand wider seinen nähesten sündigen wird / und e wird ihm ein eyd auffgeleget / den er schweeren sol/und der eyd kommt vor deinen altar in diesem hause/

e Exod.22,11.

23. So woltest du hören vom himmel / und deinem knecht recht verschaffen/daß du dem gottlosen vergeltest und gebest seinen weg auff seinen kopff/ und rechtfertigest den gerechten / und gebest ihm nach seiner gerechtigkeit.

24. Wenn dein volck Israel f vor seinen feinden geschlagen wird / weil sie an dir gesündiget haben / und bekehren sich/ und bekennen deinen namen/bitten und flehen vor dir in diesem hause/

f Deut.28,25.

25. So woltest du hören vom himmel / und gnädig seyn der sünden deines volcks Israels / und sie wieder in das land bringen / das du ihnen und ihren vätern gegeben hast.

26. Wenn der g himmel zugeschlossen wird/daß nicht regnet/weil sie an dir gesündiget haben / und bitten an dieser stätt / und bekennen deinen namen/und bekehren sich von ihren sünden/weil du sie gedemütiget hast/

g Deut.28,23.24.

27. So woltest du hören im himmel und gnädig seyn den sünden deiner knechte / und deines volcks Israel/daß du sie den guten weg lehrest/ darinnen sie wandlen sollen/und regnen lassest auff dein land/ das du deinem volck gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn h eine theurung im lande wird / oder pestilentz/ oder dürre/ brand / heuschrecken / raupen / oder wenn sein feind im lande seine thor belägert/oder irgend eine plage oder kranckheit/ h 2.Par.20,9.

29. Wer den bittet oder flehet unter allerley menschen/ und unter alle deinem volck Israel / so jemand seine plage und schmertzen fühlet/ und seine hände außbreitet zu diesem hause/

30. So woltest du hören vom himmel / vom sitz deiner wohnung / und gnädig seyn / und jederman geben nach alle seinem wege / nach dem du sein hertz erkennest/ (Denn i du allein erkennest das hertz der menschenkinder.) i 1.Sam.16,7.

31. Auff daß sie dich fürchten / und wandeln in deinen wegen alle tage/ so lange sie leben auff dem lande/ das du unsern vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein frembder / der nicht von deinem volck Israel ist/ kommet auß fernen landen/ umb deines grossen namens und mächtiger hand und außgereckten arms willen/ und betet zu diesem hause/

k Es.56,6.

33. So woltest du hören vom himmel / vom sitz deiner wohnung / und thun alles/warumb er dich anruffet/ auff daß alle völcker auff erden deinen namen erkennen/ und dich fürchten/wie dein volck Israel / und innen werden / daß diß haus / das ich gebauet habe / nach deinem namen genennet sey.

34. Wenn dein volck außzeucht in streit wider seine feinde / deß weges/ den du sie senden wirst / und zu dir bitten gegē dem wege zu dieser stadt/ die du erwehlet hast/ und zum hause/ das ich deinem namen gebauet habe/

35. So

35. So wollest du ihr gebet und flehen hören vom himmel / und ihnen zu ihrem recht helffen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden / (sintemal *l* kein mensch ist/ der nicht sündige) und du über sie erzürnest/ und gibst sie vor ihren feinden/ daß sie sie gefangen wegführen / in ein fernes oder nahes land/

l 1. Reg. 8, 46. Eccl. 7, 21. 1. Ioh. 1, 8.

37. Und sie sich in ihrem hertzen bekehren im lande/ da sie gefangen innen sind/ und bekehren sich / und flehen dir im lande ihres gefängnüß/ und sprechen: *m* Wir haben gesündiget / mißgethan / und sind gottlos gewesen/ *m* Ps. 106, 6.

38. Und sich also von gantzem hertzen/ und von gantzer seelen zu dir bekehren / im lande ihres gefängnüß/ da man sie gefangen hält/ und sie beten gegen dem wege zu ihrem lande/ das du ihren vätern gegeben hast/ und zur stadt / die du erwehlet hast/ und zum hause / das ich deinem namen gebauet habe/

39. So wollest du ihr gebet und flehen hören vom himel vom sitz deiner wohnung/ und ihnen zu ihrem recht helffen / und deinem volck gnädig seyn/ das an dir gesündiget hat.

40. So laß nu mein Gott deine augen offen seyn/ und deine ohren auffmercken auffs gebet an dieser stätte.

41. So *n* mache dich nu auff/ HErr Gott/ zu deiner ruhe/ du und die lade deiner macht. Laß deine priester/ HERR Gott / mit heyl angethan werden/ und deine heiligen sich freuen über dem guten.

n Num. 10, 36. Ps. 132, 8.

42. Du HERR Gott wende nicht weg das antlitz deines gesalbten/ Gedenck an die gnade / deinem *o* knechte David verheissen.

o 2. Sam. 7, 13.

Das 7. Capitel.

Einweihung des tempels vollzogen. Hat 4. theil.

UNd da Salomo außgebetet hatte / *a* fiel ein feuer vom himmel/ und verzehret das brandopffer und ander opffer. Und *b* die herrligkeit deß HErrn erfüllet das hauß/

a 2. Macc. 2, 10. *b* 1. Reg. 8, 11.

2. Daß die priester nicht kunten hineingehen in das hauß deß HErrn/ weil die herrligkeit deß HERRN füllete deß HErrn hauß.

3. Auch sahen alle kinder Israel das feuer herab fallen / und die herrligkeit deß HErrn über dem hause / und fielen auff ihre knie mit dem antlitz zur erden auffs pflaster/ und beteten an/ und danckten dem HErrn / daß *c* er gütig ist/ und seine barmhertzigkeit ewiglich währet.

c Ps. 136, 1. seqq.

4. (II) Der *d* könig aber und alles volck opfferten vor dem HErrn.

d 1 Reg. 8, 62.

5. Denn der könig Salomo opfferte zwey und zwantzig tausend ochsen/ und hundert und zwantzig tausend schafe / und weiheten also das hauß Gottes ein / beyde der könig und alles volck.

6. Aber die priester stunden in ihrer hut / und die Leviten mit den seytenspielen deß HERRN / die der könig David hatte lassen machen dem HERRN zu dancken / daß seine barmhertzigkeit ewiglich währet / mit den psalmen Davids durch ihre hand/ und die priester bliesen drometen gegen ihnen / und das gantze Israel stund.

7. Und Salomo heiliget den mittelhof / der vor dem hause deß HErrn war / denn er hatte daselbst brandopffer und das fett der danckopffer außgerichtet. Denn der eherne altar/ den Salomo hatte machen lassen/ kunte nicht alle brandopffer / speißopffer und das fett fassen.

8. Und Salomo hielt zu derselben zeit ein fest/ sieben tage lang/ und das gantze Israel mit ihm/ ein sehr grosse gemeine/ von Hemath an biß an den bach Egypti.

9. Und hielt am achten tage eine versammlung/ Denn die einweihung deß altars hielten sie sieben tage/ und das fest auch sieben tage.

10. (III) Aber im drey und zwantzigsten tage deß siebenden monden/ ließ er das volck in ihre hütten frölich und guts muths über allem gute/ das der HErr an David/ Salomo und seinem volck Israel gethan hatte.

11. Also *e* vollendet Salomo das hauß deß HERRN / und das hauß deß königs. und alles / was in sein hertz kommen war / zu machen im hause deß HErrn/ und in seinem hause glückseliglich. *e* 1. Reg. 9, 1.

12. (IV) Und der HERR erschein Salomo deß nachts / und sprach zu ihm: *f* Ich habe dein gebet erhöret/ und *g* diese stätte mir erwehlet zum opfferhause. *f* 1. Reg. 9, 1.

g Exod. 20, 24. Deut. 12, 5.

13. Sihe/ wenn ich den himmel zuschliesse / daß nicht regnet/ oder heisse die heuschrecken das land fressen/ oder lasse eine pestilentz unter mein volck kommen/

14. Daß sie mein volck demütigen/ das nach meinem namen genennet ist/ und sie beten/ und mein angesicht suchen/ und sich von ihren bösen wegen bekehren werden/ so wil ich vom himmel hören/ und ihre sünde vergeben/ und ihr land heilen.

15. So sollen nun meine augen offen seyn / und meine ohren auffmercken auffs gebet an dieser stätte.

16. So hab ich nu diß haus erwehlet und geheiliget / daß mein name daselbst seyn sol ewiglich / und meine augen und mein hertz sol da seyn allewege.

17. Und so du wirst vor mir wandeln / wie dein vater David gewandelt hat/ daß du thust alles / was ich dich heisse / und hältest meine gebot und rechte/

18. So wil ich den stul deines königreichs bestätigen / wie ich mich deinem vater David verbunden habe/ und gesagt: Es sol dir nicht gebrechen an einem mann / der über Israel herr sey.

19. Werdet ihr euch aber umbkehren/ und meine rechte und gebot/ die ich euch vorgelegt habe / verlassen/ und hingehen / und andern göttern dienen/ und sie anbeten/

20. So werde ich sie außwurtzeln auß meinem lande/ das ich ihnen gegeben habe / und diß haus/ das ich meinem namen geheiliget habe/ werde ich von meinem angesicht werffen/ und werde es zum sprichwort geben/ und zur fabel unter allen völckern.

21. Und vor diesem hause / das das höheste worden ist / werden sich entsetzen alle/ die vorüber gehen/ und sagen: a Warumb hat der HERR diesem lande und diesem hause also mitgefahren?

a Deut.29,24. Ier.22,8.

22. So wird man sagen: Darumb/ daß sie den HERRN ihrer väter Gott verlassen haben / der sie auß Egyptenland geführet hat/ und haben sich an andere götter gehänget/ und sie angebetet/ und ihnen gedienet/ darumb hat er all diß unglück über sie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomonis gebäue/ unterthanen und amptleute/ opffer/ und schiffahrt. Hat 4. theil.

Und a nach zwantzig jahren / in welchem Salomo deß Herrn haus und sein haus bauete/ a 1.Reg.9,10.

2. Bauete er auch die städte/ die Huram Salomo gab / und ließ die kinder Israel drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba/ und bevestiget sie/

4. Und bauete Thadmor in der wüsten/ und alle kornstädte/ die er baurte in Hemath.

5. Er bauete auch obern und niedern Beth-Horon / daß veste städte waren mit mauren/ thüren und riegeln.

6. Auch Baelath/ und alle kornstädte/ die Salomo hatte / und alle wagenstädte/ und reuter/ und alles/ wozu Salomo lust hatte zu bauen/ beyde zu Jerusalem und auff dem Libanon / und im gantzen lande seiner herrschafft.

7. Alles übrige volck von den Hethitern / Amoritern / Pheresitern/ Hevitern und Jebusitern / die nicht von den kindern Israel waren/

8. Und ihre kinder / die sie hinter sich gelassen hatten im lande / die die kinder Israel nicht vertilget hatten/ machte Salomo zinsbar biß auff diesen tag.

9. Aber von den kindern Israel machte Salomo nicht knechte zu seiner arbeit / Sondern sie waren kriegsleute / und über seine fürsten/ und über seine wagen und reuter.

10. Und der obersten amptleute deß königs Salomo waren zwey hundert und funffzig/ die über das volck herrscheten.

11. (II) Und die tochter Pharao ließ Salomo herauff holen auß der stadt David / ins haus/ das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein weib sol mir nicht wohnen im hause Davids deß königs Israel. Denn es ist geheiliget/ weil die lade deß HErrn drein kommen ist.

12. (III) Von dem an opfferte Salomo dem HERRN brandopffer auff dem altar deß HERRN / den er gebauet hatte vor der halle/

13. Ein jegliches auff seinen tag zu opffern nach dem b gebot Mose / auff die sabbath/ neumonden/ und bestimmten zeiten/ deß jahrs dreymal / Nemlich/ auffs fest der ungesäuerten brodt auffs fest der wochen / und auffs fest der laubhütten.

b Lev.24,8. Num.10,10.

14. Und

14. Und er stellet die priester in ihrer ordnung zu ihrem ampt / wie es David sein vater gesetzt hatte / und die Leviten auf ihre hut / zu loben und zu dienen vor den priestern / jegliche auff ihren tag / und die thorhüter in ihrer ordnung / jegliche auff ihr thor Denn also hatte es David der mann Gottes befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom gebot deß königs über die priester und Leviten / an allerley sachen und an den schätzen.

16. Also ward bereitet alles geschäffte Salomo / vom tage an / da deß HErrn haus gegründet ward / biß ers vollendet / daß deß HERRN haus gantz bereitet ward.

17. (IV) Da zog Salomo gen Ezeon Geber / und gen Eloth / an dem ufer deß meers / im lande Edomea.

18. Und Huram sandte im schiffe durch seine knechte / die deß meers kündig waren / und fuhren mit den knechten Salomo in Ophir / und holeten von dannen vier hundert und funffzig centner goldes / und brachtens dem könige Salomo.

Das 9. Capitel.

Der königin ankunfft / Salomonis reichthumb / herrlichkeit und weißheit / abscheid / und nachfolger.

Hat 3. theil.

Und da a die königin von reich Arabia das gerücht Salomo höret / kam sie mit sehr grossem zeug gen Jerusalem / mit kameelen / die würtz und golds die menge trugen / und edelgesteine / Solomo mit rätzeln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam / redet sie mit ihm alles / was sie im sinn hatte vorgenommen.

a 1. Reg. 10, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und der könig saget ihr alles / was sie fragete / und war Salomo nichts verborgen / das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die königin von reich Arabia sahe die weisheit Salomo / und das haus / das er gebauet hatte /

4. Die speise für seinen tisch / die wohnung für seine knechte / die ampt seiner diener und ihre kleider / seine schencken mit ihren kleidern / und seine saal / da man hinauff gieng ins haus deß HErrn / kunt sie sich nicht mehr enthalten.

5. Und sie sprach zum könige: Es ist wahr / was ich gehört habe in meinem lande / von deinem wesen / und von deiner weisheit.

6. Ich wolte aber ihren worten nicht glauben / biß ich kommen bin / und habs mit meinen augen gesehen. Und sihe / es ist mir nicht die helffte gesagt deiner grossen weisheit / Es ist mehr an dir / denn das gerüchte / das ich gehört habe.

7. Selig sind deine männer / und selig diese deine knechte / die allwege vor dir stehen / und deine weisheit hören.

8. Der HERR dein Gott sey gelobet / der dich lieb hat / daß er dich auff seinen stul zum könige gesetzt hat / dem HERRN deinem Gott. Es macht / daß dein Gott hat Israel lieb / daß er ihn ewiglich auffrichte / darumb hat er dich über sie zum könige gesetzt / daß du recht und redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem könige hundert und zwantzig centner goldes / und sehr viel würtze und edelgesteine. Es waren keine würtze als diese / die die königin von reich Arabia dem könige Salomo gab.

10. Dazu die knechte Huram / und die knechte Solomo / die gold auß Ophir brachten / die brachten auch hebenholtz und edelgesteine.

11. Und Salomo ließ auß dem hebenholtz treppen im hause deß HErrn und im hause deß königs machen / und harffen und psalter für die sänger / Es waren vorhin nie gesehen solche höltzer im lande Juda.

12. Und der könig Salomo gab der königin von reich Arabia alles / was sie begehret und bat / ohn was sie zum könige gebracht hatte. Und sie wandt sich / und zog in ihr land mit ihren knechten.

13. (II) Deß goldes aber / das Salomo in einem jahr gebracht ward / b war sechs hundert und sechs und sechzig centner.

b 1. Reg. 10, 14.

14. Ohne was die krämer und kauffleute brachten. Und alle könige der Araber und die herren in landen brachten gold und silber zu Salomo.

15. Daher machte der könig Salomo zwey hundert schilde vom besten golde / daß sechs hundert stück goldes auff einen schild kam /

16. Und drey hundert tartschen vom besten golde / daß drey hundert stück goldes zu einer tartschen kam / Und der könig thät sie in das haus vom walde Libanon.

17. Und der könig machte c einen grossen elffenbeinen stul/und überzog ihn mit lauterm golde.
c 1 Reg.10,18.

18. Und der stul hatte sechs stuffen/ und einen gülden fußschemel am stul/ und hatte zwo lehnen auff beyden seiten umb das gesässe/ und zween löwen stunden neben den lehnen/

19. Und zwölff löwen stunden daselbst auff den sechs stuffen zu beyden seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen königreichen.

20. Und alle trinckgefäß deß königs Salomo waren gülden/ und alle gefäß deß hauses vom wald Libanon waren lauter gold. Denn das silber ward nichts gerechnet zur zeit Salomo.

21. Denn die schiffe deß königs fuhren auff dem meer mit den knechten Huram/ und kamen in drey jahren einmal/und brachten gold/silber/elffenbein/affen und pfauen.

22. Also ward der könig Salomo grösser denn alle könige auff erden/ mit reichthumb und weisheit.

23. Und alle könige auff erden begehrten das angesicht Salomo/seine weisheit zu hören/ die ihm Gott in sein hertz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein geschencke/ silbern und gülden gefäß/ kleider/ harnisch/ würtz/ roß und mäuler/ jährlich.

25. Und Salomo hatte d vier tausend wagenpferde/ und zwölff tausend reisigen/ und man thät sie in die wagenstädte/ und bey dem könige zu Jerusalem. d 1. Reg.4, 26.

26. Und er war ein herr über alle könige/ vom wasser an biß an der Philister land/und biß an die grentze Egypti.

27. Und der könig machte deß silbers so viel zu Jerusalem/ wie der steine/ und der cedern so viel/ wie der maulbeerbäume in den gründen.

28. Und man brachte ihm rosse auß Egypten/ und auß allen ländern.

29. (III) Was aber mehr von Salomo zu sagen ist/ beyde sein erstes und sein letztes/ Sihe/ das ist geschrieben in der chronica deß propheten Nathan/und in den propheceyen Ahia von Silo/und in den gesichten Jeddi deß schauers wider Jerobeam den sohn Nebat. e 1.Reg.11,41.

30. Und Salomo regirte zu Jerusalem über gantz Israel viertzig jahr.

31. Und Salomo entschlieff mit seinen vätern/ Und man begrub ihn in der stadt David seines vaters/ Und Rehabeam sein sohn ward könig an seine statt.

Das 10. Capitel.

Trennung des reichs/ und abfall der zehen stämme/ von Rehabeam verursachet.

Hat 2. theil.

REhabeam a zog gen Sichem/ Denn gantz Israel war gen Sichem kommen/ihn zum könig zu machen. a 1.Reg.12,1.

2. Und da das Jerobeam höret/ der sohn Nebat/ der in Egypten war/ (dahin er für dem könig Salomo geflohen war) kam er wieder auß Egypten.

3. Und sie sandten hin/ und liessen ihm ruffen. Und Jerobeam kam mit dem gantzen Israel/ und redeten mit Rehabeam/und sprachen:

4. Dein vater hat unser joch zu hart gemacht/ so leichtere nu du den harten dienst deines vaters/ und das schwere joch/ das er auff uns gelegt hat/ So wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Uber drey tage kommet wieder zu mir. Und das volck gieng hin.

6. (II) Und der könig Rehabeam rathfraget die ältesten/die vor seinem vater Salomo gestanden waren/ da er beym leben war/und sprach: Wie rathet ihr/ daß ich diesem volck antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm/ und sprachen: Wirst du diesem volck freundlich seyn/und wirst sie handeln gütiglich/ und ihnen gute wort geben/ so werden sie dir unterthänig seyn allewege.

8. Er aber verließ den rath der ältesten/den sie ihm gegeben hatten/und rathschlug mit den jungen/ die mit ihm auffgewachsen waren/ und vor ihm stunden/

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet ihr/ daß wir diesem volck antwarten/ die mit mir geredt haben/ und sagen: Leichtere das joch/ das dein vater auff uns geleget hat?

10. Die jungen aber/die mit ihm auffgewachsen waren/ redeten mit ihm/und sprachen: So solt du sagen zu dem volck/das mit dir geredt hat/ und spricht: Dein vater hat unser joch

joch zu schwer gemacht/ mach du unser joch leichter/ und sprich zu ihnen: Mein kleinester finger sol dicker seyn/ denn meines vaters lenden.

11. Hat nu mein vater auff euch zu schwere joch geladen/ so wil ich eures jochs mehr machen/ Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtigt/ Ich aber mit scorpion.

12. Als nu Jerobeam und alles volck zu Rehabeam kam am dritten tage/ wie denn der könig gesagt hatte/ Kommet wieder zu mir am dritten tage/

13. Antwortet ihnen der könig hart. Und der könig Rehabeam verließ den rath der ältesten/

14. Und b redet mit ihnen nach dem rath der jungen/ und sprach: Hat mein vater euer joch zu schwer gemacht/ so wil ichs mehr dazu machē. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget/ Ich aber mit scorpion.

b Sir. 47, 28.

15. Also gehorchet der könig dem volck nicht/ Denn es war also von Gott gewandt/ Auff daß der HErr sein wort bestätiget/ das c er geredt hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam dem sohn Nebat.

c 1. Reg. 11, 29.

16. Da aber das gantze Israel sahe/ daß ihnen der könig nicht gehorchet/ antwortet das volck dem könige/ und sprach: Was haben wir theils an David/ oder erbe am sohn Isai? Jederman von Israel zu seiner hütten. So siehe nu du zu deinem hause David. Und das gantze Israel gieng in seine hütten/

17. Daß Rehabeam nur über die kinder Israel regirte/ die in den städten Juda wohneten.

18. Aber der d könig Rehabeam sandte Hadoram den rentmeister/ Aber die kinder Israel steinigten ihn zu todt. Und der könig Rehabeam steig frisch auff seinen wagen/ daß er flöhe gen Jerusalem.

d 1. Reg. 12, 18.

19. Also fiel Israel ab vom hause David/ biß auff diesen tag.

Das 11. Capitel.

Rehabeams kriegs-bereitschafft/ städte/ bestätigung/ weiber und kinder.

Hat 4. theil.

Und da a Rehabeam gen Jerusalem kam/ versammlet er das haus Juda und BenJamin/ hundert und achtzig tausend junger mannschaffe die streitbar waren/ wider Israel zu streiten/ daß sie das königreich wieder an Rehabeam brächten.

a 1. Reg. 12, 21.

2. Aber deß HERRN wort kam zu Semaja dem mann Gottes/ und sprach:

3. Sage Rehabeam dem sohn Salomo/ dem könige Juda/ und dem gantzen Israel/ das unter Juda und BenJamin ist/ und sprich:

4. So spricht der HERR: Ihr solt nicht hinauff ziehen/ noch wider eure brüder streiten. Ein jeglicher gehe wieder heim/ Denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den worten deß HERRN/ und liessen ab von dem zug wider Jerobeam.

5. (II) Rehabeam aber wohnet zu Jerusalem/ und bauet die stadt vest in Juda/

6. Nemlich/ Bethlehem/ Etham/ Thekoa/

7. Bethzur/ Socho/ Adullam/

8. Gath/ Maresa/ Siph/

9. Adoraim/ Lachis/ Aseka/

10. Zarega/ Ajalon und Hebron/ welche waren die vestesten städte in Juda und BenJamin/

11. Und macht sie veste/ und setzte fürsten drein/ und vorrath von speise/ öle und wein.

12. Und in allen städten schaffte er schilde und spieß/ und machte sie sehr veste. Und Juda und BenJamin waren unter ihm.

13. (III) Auch machten sich zu ihm die priester und Leviten auß gantzem Israel/ und allen ihren grängen.

14. Und sie verliessen ihre vorstädte und haabe/ und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine söhne verstiessen sie/ daß sie dem HERRN nicht priesterampt pflegen musten.

15. Er b stifftet ihm aber priester zu den höhen und zu den feldteuffeln/ und kälbern/ die er machen ließ.

b 1. Reg. 12, 31.

16. Und nach ihnen kamen auß allen stämmen Israel/ die ihr hertz gaben/ daß sie nach dem HErrn dem GOtt Israel fragten/ gen Jerusalem/ daß sie opfferten dem HERRN dem Gott ihrer väter.

17. Und stärcketen also das königreich Juda/ und bestätigten Rehabeam den sohn Salomo/ drey jahr lang. Denn sie wandelten in dem wege David und Salomo drey jahr.

18. (IV) Und Rehabeam nahm Mahalath/

helath / die tochter Jerimoth / deß sohns David / zum weibe / und Abihail die tochter Eliab / deß sohns Isai /

19. Die gebar ihm diese söhne / Jeus / Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha / die tochter Absalom / die gebar ihm Abia / Athai / Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha / die tochter Absalom / lieber / denn alle seine weiber und kebsweiber / Denn er hatte achtzehen weiber / und sechzig kebsweiber / und zeuget acht und zwanzig söhne / und sechzig töchter.

22. Und Rehabeam setzt Abia den sohn Maecha zum haupt und fürsten unter seinen brüdern / Denn er gedacht ihn zum könig zu machen.

23. Und er nahm zu / und brach auß für allen seinen söhnen in landen Juda / und BenJamin / in allen vesten städten / Und er gab ihnen fütterung die menge / Und nahm viel weiber.

Das 12. Capitel.

Rehabeam von Sisak überzogen. Hat 4. theil.

DA aber das königreich Rehabeam bestätiget und bekräfftiget ward / verließ er das gesetz deß HERRN / und gantzes Israel mit ihm.

2. Aber *a* im fünfften jahr deß königes Rehabeam / zog herauff Sisak der könig in Egypten wider Jerusalem / (Denn sie hatten sich versündiget am HERRN.)

a 1. Reg. 14, 25.

3. Mit tausend und zwey hundert wagen / und mit sechzig tausend reutern / Und das volck war nicht zu zehlen / das mit ihm kam auß Egypten / Lybia / Suchim / und Moren.

4. Und er gewann die vesten städte / die in Juda waren / und kam biß gen Jerusalem.

5. (II) Da kam Semaja der prophet zu Rehabeam / und zu den obersten Juda / die sich gen Jerusalem versammlet hatten für Sisak / und sprach zu ihnen: So spricht der HERR / Ihr habt mich verlassen / darumb habe ich euch auch verlassen in Sisaks hand.

6. Da demütigten sich die obersten in Israel mit dem könige / und sprachen: Der HErr ist gerecht.

7. Als aber der HERR sahe / daß sie sich demütigten / kam das wort deß HErrn zu Semaja / und sprach: Sie haben sich gedemütiget / darumb wil ich sie nicht verderben / Sondern ich wil ihnen ein wenig errettung geben / daß mein grimm nicht trieffe auff Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn / daß sie innen werden / was es sey mir dienen / und den königreichen in landen dienen.

9. (III) Also zog Sisak der könig in Egypten herauff gen Jerusalem / und nahm die *b* schätze im hause deß HERRN / und die schätze im hause deß königes / und nahms alles weg. Und nahm e auch die güldene schilde / die Salomo machen ließ.

b 1. Reg. 14, 26. *c* 2. Par. 9, 15.

10. An welcher statt ließ der könig Rehabeam eherne schilde machen / und befahl sie den obersten der trabanten / die an der thür deß königs haus hüteten.

11. Und so offt der könig in deß HERRN haus gieng / kamen die trabanten und trugen sie / und brachten sie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil er sich demütiget / wandt sich deß HErrn zorn von ihm / daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was guts.

13. (IV) Also ward Rehabeam der könig bekräfftiget in Jerusalem / und *d* regierte. Ein und vierzig jahr alt war Rehabeam / da er könig ward / und regierte siebenzehen jahr zu Jerusalem / in der stadt / *e* die der HErr erwehlet hatte auß allen stämmen Israel / daß er seinen namen dahin stellet. Seine mutter hieß Naema / eine Ammonitin.

d 1. Reg. 14, 21. *e* Exod. 20, 24.

14. Und er handelt übel / und schicket sein hertz nicht / daß er den HERRN suchet.

15. Die geschicht aber Rehabeam / beyde die ersten und die letzten / sind geschrieben in den geschichten Semaja deß propheten / und Iddo deß schauers / und auffgezeichnet / dazu die kriege Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang.

16. Und [illegible]abeam entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben in der stadt David / Und sein sohn Abia ward könig an seine statt.

Das 13. Capitel.

Abiae krieg und sieg wieder Jerobeam. Hat 3. theil.

Im

IM *a* achtzehenden jahr deß Königs Jerobeam / ward Abia könig in Juda.

a 1. Reg. 15, 1.

2. Und regierte drey jahr zu Jerusalem / Seine mutter hieß Michaja / eine tochter Uriel von Gibea. Und es erhub sich ein streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstet sich zu dem streit mit vier hundert tausend junger mannschafft / starcke leute zum kriege. Jerobeam aber rüstet sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger mannschafft / starcke leute.

4. Und Abia macht sich auff / oben auff den berg Zemaraim / welcher ligt auff dem gebirge Ephraim / Und sprach: Höret mir zu Jerobeam und gantzes Israel.

5. Wisset ihr nicht / daß der HErr der Gott Israel hat das königreich zu Israel David gegeben ewiglich / ihm und seinen söhnen einen saltzbund?

6. Aber Jerobeam der sohn Nebat / der knecht Salomo / Davids sohn / *b* warff sich auff und ward seinem herrn abtrünnig.

b 1. Reg. 11, 26.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen lose leute / und kinder Belial / und haben sich gestärcket wider Rehabeam den sohn Salomo / Denn Rehabeam war jung / und eines blöden hertzen / daß er sich für ihnen nicht wehret.

8. Nun dencket ihr euch zu setzen wider das reich deß HERRN / unter den söhnen David / weil euer ein grosser hauffe ist / und habt güldene kälber / die euch Jerobeam für götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die priester deß HErrn / die kinder Aaron / und die Leviten außgestossen / und habt euch *c* eigen priester gemacht / wie die völcker in landen? Wer da kömmt seine hand zu füllen mit einem jungen farren und sieben widdern / der wird priester derer / die nicht götter sind.

c 1. Reg. 12, 31.

10. Mit uns aber ist der HERR unser Gott / denn wir nicht verlassen / und die priester / die dem HERRN dienen / die kinder Aaron / und die Leviten in ihrem geschäfft /

11. Und anzünden dem HERRN alle morgen brandopffer / und alle abend / dazu das gute räuchwerck / und bereitete brodt auff dem reinen tisch / und der gülden leuchter mit seinen lampen / daß sie alle abend angezündet werden. Denn wir behalten die hut deß HERRN unsers Gottes / ihr aber habt ihn verlassen.

12. Sihe / mit uns ist an der spitzen Gott und seine priester / und die drometen zu drometen / daß man wider euch dromete. Ihr kinder Israel streitet nicht wider den HErrn euer väter Gott / Denn es wird euch nicht gelingen.

13. (II) Aber Jerobeam machte einen hinterhalt umbher / daß er von hinten an sie käme / daß sie vor Juda waren / und der hinterhalt hinter ihnen.

14. Da sich nu Juda umbwandte / sihe / da war vorn und hinten streit. Da schryen sie zum HERRN / und die priester drometen mit drometen.

15. Und jederman in Juda döhnete. Und da jederman in Juda döhnete / plaget Gott Jerobeam und das gantze Israel vor Abja und Juda.

16. Und die kinder Israel flohen für Juda / und Gott gab sie in ihre hände.

17. Daß Abja mit seinem volck eine grosse schlacht an ihnen thät / Und fielen auß Israel erschlagene fünff hundert tausend junger mannschafft.

18. Also wurden die kinder Israel gedemütiget zu der zeit / Aber die kinder Juda wurden getrost / Denn sie verliessen sich auff den HERRN ihrer väter Gott.

19. Und Abja jaget Jerobeam nach / und gewann ihm städte an / BethEl mit ihren töchtern / Jesana mit ihren töchtern / und Ephron mit ihren töchtern /

20. Daß Jerobeam förter nicht zu kräfften kam / weil Abja lebete / und der HErr plaget ihn / daß er starb.

21. (III) Da nun Abja gestärcket war / nahm er vierzehen weiber / und zeuget zwey und zwantzig söhne / und sechzehen töchter.

22. Was aber mehr von Abja zu sagen ist / und seine wege und sein thun / das ist geschrieben in der historia deß propheten Iddo.

1. Und *d* Abja entschlieff mit seinen vätern / und sie begruben ihn in der stadt David / Und Assa sein sohn ward könig an seine statt. Zu deß zeiten war das land stille zehen jahr.

d 1. Reg. 15, 8.

Das 14. Capitel.

Assa schaffet die abgötterey ab/ und sieget wieder die Moren. Hat 2. theil.

1. Und a Assa thät/ das recht war/ und dem HERRN seinem GOtt wol gefiel/

a 1. Reg. 15, 11.

3. Und thät weg die frembden altar/ und die hohen/ und zubrach die seulen/ und hieb die hayne ab/

4. Und ließ Juda sagen/ daß sie den HERRN den Gott ihrer väter suchten/ und thäten nach dem gesetz und gebot.

5. Und er thät weg auß allen städten Juda die höhen und die götzen. Denn das königreich war still vor ihm.

6. Und er bauet veste städte in Juda/ weil das land still/ und kein streit wider ihn war in denselben jahren/ denn der HERR gab ihm ruhe.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese städte bauen/ und mauren drumb herführen/ und thürne/ thür und riegel/ weil das land noch vor uns ist. Denn wir haben den HERRN unsern Gott gesucht/ und er hat uns ruhe gegeben umbher. Also baueten sie/ und gieng glücklich von statten.

8. Und Assa hatte eine heerskrafft/ die schild und spieß trugen auß Juda drey hundert tausend/ und auß BenJamin/ die schild trugen/ und die mit den bogen kunten/ zwey hundert und achtzig tausend/ und diese waren alle starcke helden.

9. (II) Es zog aber wider sie auß Serah der Mor mit einer heerskrafft/ tausendmal tausend/ dazu dreyhundert wagen und kamen biß gen Maresa.

10. Und Assa zog auß gegen ihm/ und sie rüsteten sich zum streit im thal Zephata/ bey Maresa.

11. Und Assa rieff an den HErrn seinen Gott und sprach: HErr/ b es ist bey dir kein unterscheid helffen unter vielen/ oder da keine krafft ist. Hilff uns Herr unser Gott/ Denn wir verlassen uns auff dich/ und in deinem namen sind wir kommen wider diese menge HERR unser Gott/ wider dich vermag kein mensch etwas.

b 1. Sam. 14, 6.

12. Und der HERR plagt die Moren vor Assa und vor Juda/ daß sie flohen.

13. Und Assa sampt dem volck/ das bey ihm war/ jaget ihnen nach biß gen Gerar. Und die Moren fielen/ daß ihr keiner lebendig blieb/ Sondern sie wurden geschlagen vor dem HErrn und vor seinem heerlager/ Und sie trugen sehr viel raubs davon.

14. Und er schlug alle städte umb Gerar her. Denn die furcht deß HERRN kam über sie. Und sie beraubten alle städte/ Denn es war viel raubs drinnen.

15. Auch schlugen sie die hütten deß viehs/ und brachten schafe die menge und kameel/ und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15. Capitel.

Göttliche vermahnung an Assa/ mit dessen gehorsahm. Hat 2. theil.

Und auff Asarja den sohn Oded kam der Geist Gottes/ der gieng hinauß Assa entgegen/ und sprach zu ihm.

2. Höret mir zu/ Assa und gantzes Juda und BenJamin. Der HErr ist mit euch/ weil ihr mit ihm seyd/ und wenn ihr ihn suchet/ wird er sich von euch finden lassen. Werdet ihr aber ihn verlassen/ so wird er euch auch verlassen.

3. Es werden aber viel tage seyn in Israel/ daß kein rechter gott/ kein priester/ der da lehret/ und kein gesetz seyn wird.

4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer noth zu dem HErrn dem GOtt Israel/ und werden ihn suchen/ so wird er sich finden lassen.

5. Zu der zeit wirds nicht wol gehen dem/ der auß- und eingehet. Denn es werden grosse getümmel seyn über alle/ die auff erden wohnen.

6. Denn ein volck wird das ander zuschmeissen/ und eine stadt die ander. Denn Gott wird sie erschrecken mit allerley angst.

7. Ihr aber seyd getrost/ und thut eure hände nicht abe/ den euer werck hat seinen lohn.

8. (II) Da aber Assa höret diese wort und die weissagung Oded deß propheten/ ward er getrost/ und thät weg die greuel auß dem gantzen lande Juda und BenJamin/ und auß den städten die er gewonnen hatte auff dem gebirge Ephraim/ und erneuert den altar deß HErrn/ der vor der halle deß HErrn stund/

9. Und

9. Und versammlet das gantze Juda und BenJamin / und die frembdlingen bey ihnen auß Ephraim / Manasse und Simeon / Denn es fielen zu ihm auß Israel die menge / als sie sahen / daß der HERR sein Gott mit ihm war.

10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem deß dritten monden / im funffzehenden jahr deß königreichs Assa /

11. Und opfferten desselbigen tags dem HErrn von dem raub / den sie gebracht hatten / sieben hundert ochsen / und sieben tausend schafe.

12. Und sie traten in den bund / daß sie suchten den HERRN ihrer väter Gott von gantzem hertzen / und von gantzer seelen.

13. Und wer nicht würde den HErrn den Gott Israel suchen / solt sterben / beyde klein und groß / beyde mann und weib.

14. Und sie schwuren dem HErrn mit lauter stimme / mit döhnen / mit drometen und posaunen.

15. Und das gantze Juda war frölich über dem eyde / Denn sie hatten geschworen von gantzem hertzen / und sie suchten ihn von gantzem willen / Und er ließ sich von ihnen finden / und der HERR gab ihnen ruhe umbher.

16. Auch *a* setzt Assa der könig ab Maecha seine mutter vom ampt / das sie gestifftet hatte im hayne Miplezeth / Und Assa rottet ihren Miplezeth auß / und zustieß ihn / und verbrannt ihn im bach Kidron.

a 1.Reg.15,13.

17. Aber die höhen in Israel wurden nicht abgethan: Doch war das hertz Assa rechtschaffen sein lebenlang.

18. Und er bracht ein / was sein vater geheiliget / und was er geheiliget hatte / ins haus Gottes / silber / gold und gefässe.

19. Und es war kein streit / biß in das fünff und dreyssigste jahr deß königreichs Assa.

Das 16. Capitel.

Assae dreyfacher sündenfall.

Hat 3. theil.

IM sechs und dreyssigsten jahr deß königreichs Assa / zog herauff *a* Baesa der könig Israel wider Juda / und bauet Rama / daß er Assa dem könige Juda / wehret auß- und ein zu ziehen. *a* 1.Reg.15.17.

2. Aber Assa nahm auß dem schatz im hause deß HErrn / und im hause deß königes / silber und gold / und sandte zu BenHadad dem könige zu Syrien / der zu Damasco wohnete / und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein bund zwischen mir und dir / zwischen meinem und deinem vater Darumb hab ich dir silber und gold gesandt / daß du den bund mit Baesa dem könige Israel fahren lassest / daß er von mir abziehe.

4. BenHadad gehorchet dem könige Assa / Und sandte seine heerfürsten wider die städte Israel / Die schlugen Eion / Dan / und AbelMaim / und alle kornstädte Naphthali.

5. Da Baesa das höret / ließ er ab Rama zu bauen / und höret auff von seinem werck.

6. Aber der könig Assa nahm zu sich das gantze Juda / und sie trugen die steine und das holtz von Rama / damit Baesa bauete / und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der zeit kam Hanani der seher zu Assa dem könige Juda / und sprach zu ihm: Daß du dich auff den könig zu Syrien verlassen hast / und hast dich nicht auff den HErrn deinen Gott verlassen / Darumb ist die macht deß königs zu Syrien deiner hand entrunnen.

8 Waren nicht *b* der Moren und Lybier eine grosse menge / mit sehr viel wagen und reutern? Noch gab sie der HERR in deine hand / da du dich auff ihn verliessest.

b 2.Par 14.9.

9. Denn deß HERRN augen schauen alle land / daß er stärcke die / so von gantzem hertzen an ihm sind. Du hast thörlich gethan / Darumb wirst du auch von nu an krieg haben.

10. (II) Aber Assa ward zornig über den seher / und legt ihn ins gefängnüß / Denn er murret mit ihm über diesen stück. Und Assa unterdruckt etliche deß volcks zu der zeit.

11. Die geschicht aber Assa / beyde die ersten und die letzten / Sihe / die sind geschrieben im buch von den königen Juda und Israel.

12. (III) Und Assa ward kranck an seinen füssen im neun und dreyssigsten jahr seines königreichs / und seine kranckheit nahm sehr zu / und suchte auch in seiner kranckheit den HErrn nicht / sondern die ärtzte.

13. Also entschlieff Assa mit seinen vätern / und starb im ein und viertzigsten jahr seines königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem grabe /

grabe/ das er ihm hatte lassen graben in der stadt David. Und sie legten ihn auff sein lager/ welches man gefüllet hatte mit gutem räuchwerck/ und allerley specerey/ nach apothekerkunst gemacht/ und machten ein sehr groß brennen.

Das 17. Capitel.

Josaphat ist bey seiner gottesfurcht glückselig.

Hat 3. Theil.

UNd sein sohn a Josaphat ward könig an seine statt/ und ward mächtig wider Israel.

a 1.Reg.15,24.

2. Und er legt kriegsvolck in alle veste städte Juda/ und setzt amptleute im lande Juda/ und in den städten Ephraim/ die sein vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Josaphat/ denn er wandelt in den vorigen wegen seines vaters Davids/ und suchte nicht Baalim/ sondern den Gott seines vaters.

4. Und wandelt in seinen geboten/ und nicht nach den wercken Israel.

5. Darumb bestätiget ihm der HERR das königreich/ und gantz Juda gab Josaphat geschencke/ und er hatte reichthumb und ehre die menge.

6. (II) Und da sein hertz muthig ward in den wegen deß HErrn/ thät er förter ab die höhen und hayne auß Juda.

7. Im dritten jahr seines königreichs sandte er seine fürsten/ Benhail/ Obarja/ Sacharja/ Nethaneel und Michaja/ daß sie lehren solten in den städten Juda.

8. Und mit ihnen die Leviten/ Semaja/ Nethanja/ Sebadja/ Asael/ Semiramoth/ Jonathan/ Adonja/ Tobia und Tob Adonia/ und mit ihnē die priester/ Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda/ und hatten das gesetzbuch deß HErrn mit sich/ und zogen umbher in allen städten Juda/ und lehreten das volck.

10. (III) Und es kam die furcht deß HErrn über alle königreich in den landen/ die umb Juda her lagen/ daß sie nicht stritten wider Josaphat.

11. Und die Philister brachten Josaphat geschencke/ eine last silbers. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert widder/ und sieben tausend und sieben hundert böcke.

12. Also nahm Josaphat zu/ und ward immer grösser/ und er bauete in Juda schlösser und kornstädte/

13. Und hatte viel vorraths in den städten Juda/ und streitbare männer/ und gewaltige leute zu Jerusalem.

14. Und diß war die ordnung unter ihrer väter haus/ die in Juda über die tausend obersten waren: Adna ein oberster/ und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige leute.

15. Neben ihm war Johanan der oberste/ und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasia/ der sohn Sichri/ der freywillige deß HErrn/ und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige leute.

17. Von den kindern BenJamin war Eliada/ ein gewaltiger mann/ und mit ihm waren zwey hundert tausend/ die mit bogen und schilden gerüst waren.

18. Neben ihm war Josabad/ und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüste zum heer.

19. Diese warteten alle auff den könig/ ohn was der könig noch gelegt hatte in den vesten städten in gantz Juda.

Das 18. Capitel.

Josaphats zug mit Ahab wieder die Syrer.

Hat 3. Theil.

UNd Josaphat hatte groß reichthumb und ehre/ und befreundet sich mit Ahab.

2. Und a nach zweyen jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das volck das bey ihm war/ viel schafe und ochsen schlachten. Und er beredt ihn/ daß er hinauff gen Ramoth in Gilead zöge. a 1.Reg.22,2.

3. Und Ahab der könig Israel sprach zu Josaphat dem könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: Ich bin wie du/ und mein volck/ wie dein volck/ wir wollen mit dir in den streit.

4. (II) Aber Josaphat sprach zum könige Israel: Lieber/ frage heute deß HErrn wort.

5. Und der könig Israel sammlet der propheten vier hundert mann/ und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in streit/ oder sol ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauff/ Gott wird sie in deß königs hand geben.

6. Jo

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein prophet deß HErrn hie/daß wir von ihm fragten?

7. Der könig Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein mann/ daß man den HERRN von ihm frage/ aber ich bin ihm gram/ denn er weissaget über mich kein guts/ sondern allwege böses/nemlich/Micha/der sohn Jemla. Josaphat sprach: Der könig rede nicht also.

8. Und *b* der könig Israel rieff seiner kämmerer einen/und sprach: Bringe eilend her Micha den sohn Jemla.

b 1.Reg.22,9.

9. Und der könig Israel und Josaphat der könig Juda sassen ein jeglicher auff seinem stul/ mit kleidern angezogen/ sie sassen aber auff dem platz vor der thür am thor zu Samaria/ und alle propheten weissageten vor ihnen.

10. Und Zidekia/ der sohn Cnaena/ macht ihm eiserne hörner/und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stossen/ biß du sie auffreibest.

11. Und alle propheten weissageten auch also/ und sprachen: Zeuch hinauff/ es wird dir gelingen/ der HErr wird sie geben in deß königs hand.

12. Und der bote/ der hingegangen war Micha zu ruffen/redet mit ihm/ und sprach: Sihe/der propheten reden sind einträchtig gut für den könig/Lieber/laß dein wort auch seyn/ wie der einen/ und rede guts.

13. Micha aber sprach: So war der HErr lebt/ was mein Gott sagen wird/das wil ich reden.

14. Und da er zum könig kam/sprach der könig zu ihm: Micha/sollen wir gen Ramoth in Gilead in streit ziehen/ oder sol ichs lassen anstehen? Er sprach: Ja/ ziehet hinauff/ es wird euch gelingen/ es wird euch in euer hände gegeben werden.

15. Aber der könig sprach zu ihm: Ich beschweere dich noch einmal/ daß du mir nichts sagest den die warheit/ im namen deß HErrn.

16. Da sprach er: Ich sah *c* das gantze Israel zustreuet auff den bergen/ wie die schafe/ die keinen hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit frieden.

17. Da sprach der könig Israel zu Josaphat: Sagt ich dir nicht/ er weissaget über mich kein guts/ sondern böses? *c* 1.Reg.22,18.

18. Er aber sprach: Darumb höret deß HERRN wort: Ich sahe den HErrn sitzen auff seinem stul/ und alles himmlische heer stund zu seiner rechten und zu seiner lincken/

19. Und *d* der HERR sprach: Wer wil Ahab den könig Israel überreden/daß er hinauff ziehe/und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so/und jener sonst sagte/

d 1.Reg.22,21.

20. Kam ein geist hervor/ und trat vor den HErrn/ und sprach: Ich wil ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich wil außfahren/ und ein falscher geist seyn in aller seiner propheten munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden/ und wirsts außrichten. Fahr hin/ und thue also.

22. Nu sihe/ der HErr hat einen falschen geist gegeben in dieser deiner propheten munde/ und der HERR hat böses wider dich geredt.

23. Da trat herzu Zidekia der sohn Cnaena/ und schlug Micha auff den backen/ und sprach: Durch welchen weg ist der geist deß HERRN von mir gegangen/ daß er durch dich redet?

24. Micha sprach: Sihe/du wirsts sehen/ wenn du in die innerste kammer kommest/daß du dich versteckest.

25. Aber der könig Israel sprach: Nehmet Micha/ und lasset ihn bleiben bey Amon dem stadtvogt/ und bey Joas dem sohn deß königes/

26. Und saget: So spricht der könig: Leget diesen ins gefängnüß/ und speiset ihn mit brodt und wasser deß trübsals/ biß ich wiederkomme mit frieden.

27. Micha sprach: Kommest du mit frieden wieder/ so hat der HERR nicht durch mich geredt/ und er sprach: Höret ihr völcker alle.

28. (III) Also zog hinauff der könig Israel/und Josaphat/der könig Juda/gen Ramoth in Gilead.

29. Und der könig Israel sprach zu Josaphat: Ich wil mich verkleiden/ und in streit kommen/ du aber habe deine kleider an. Und der könig Israel verkleidet sich/ und sie kamen in den streit.

30. Aber der könig zu Syrien hatte seinen obersten reutern geboten: Ihr solt nicht streiten/ weder gegen klein noch gegen groß/sondern gegen den könig Israel alleine.

31. Da nu die obersten reuter Josaphat sahen/ dachten sie/ es ist der könig

könig Israel / und zogen umbher auff ihn zu streiten. Aber Josaphat schrey und der HErr halff ihm / und Gott wandte sich von ihm.

32. Denn da die obersten reuter sahen / daß er nicht der könig Israel war / wandten sie sich von ihm abe.

33. Es spannet aber ein mann seinen bogen ohngefehr / und schoß den könig Israel zwischen den pantzer und hengel / da sprach er zu seinem fuhrmann: Wende deine hand / und führe mich auß dem heer / denn ich bin wundt.

34. Und der streit nahm zu deß tags / und der könig Israel stund auff seinen wagen gegen die Syrer / biß an den abend / und starb / da die sonne untergieng.

Das 19. Capitel.

Josaphat von Jehu gestraffet / bestellet die kirchen / und das weltliche regiment.

Hat 2. theil.

JOsaphat aber der könig Juda kam wieder heim mit frieden gen Jerusalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinauß Jehu / der sohn Hanani / der schauer / und sprach zum könige Josaphat: Solt du so den gottlosen helffen / und lieben / die den HErrn hassen? Und umb deß willen ist über dir der zorn vom HErrn.

3. Aber doch ist was guts an dir funden / daß *a* du die hayne hast außgefeget auß dem lande / und hast dein hertz gerichtet Gott zu suchen.

a 2.Par.17,6.

4. Also bleib Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederumb auß unter das volck / von Berseba an biß auffs gebirge Ephraim / und brachte sie wieder zu dem HErrn ihrer väter Gott.

5. (II) Und er bestellet richter im lande in allen vesten städten Juda / in einer jeglichen stadt etliche /

6. Und sprach zu den richtern: Sehet zu / was ihr thut / denn ihr haltet das gerichte nicht den menschen / sondern dem HERRN / und er ist mit euch im gericht.

7 Darumb lasset die furcht deß HERRN bey euch seyn / und hütet euch / und thuts. Denn bey dem HERRN unserm GOtt ist kein unrecht / noch *b* ansehen der person / noch annehmen deß geschenckes.

b Deut 10,17. Iob.34,19. Actor.10,34. Rom.2,11. Galat.2,6. Ephes.6,9. Col.3,25. 1 Petr.1,17.

8. Auch bestellet Josaphat zu Jerusalem auß den Leviten und priestern / und auß den obersten vätern unter Israel *c* über das gericht deß HErrn / und über die sachen / und ließ sie zu Jerusalem wohnen / *c* Deut.17,8.

9. Und gebot ihnen / und sprach: Thut also in der furcht deß HErrn treulich und mit rechtem hertzen /

10. In allen sachen / die zu euch kommen von euren brüdern / die in ihren städten wohnen / zwischen blut und blut / zwischen gesetz und gebot / zwischen sitten und rechten / solt ihr sie unterrichten / daß sie sich nicht verschuldigen am HErrn / und ein zorn über euch und eure brüder komme. Thut ihm also / so werdet ihr euch nit verschuldigen.

11. Sihe / Amarja der priester ist der oberst über euch in allen sachen deß HErrn. So ist Sabadia / der sohn Ismael / fürst im hause Juda / in allen sachen deß königs So habt ihr amptleute / die Leviten vor euch / seyd getrost / und thuts / und der HErr wird mit dem guten seyn.

Das 20. Capitel.

Josaphats sieg wieder die Ammoniter und Moabiter.

Hat 5. theil.

NAch diesem kamen die kinder Moab / die kinder Ammon / und mit ihnen von den Amunim / wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam / und sagets Josaphat an / und sprach: Es kommt wieder dich eine grosse menge von jenseit dem meer / von Syrien / und sihe / sie sind zu Hazezon Thamar / das ist Engeddi.

3. (II) Josaphat aber furchte sich / und stellet sein angesicht zu suchen den HErrn / und ließ ein fasten außruffen unter gantz Juda.

4. Und Juda kam zusammen / den HErrn zu suchen / auch kamen auß allen städten Juda / den HErrn zu suchen.

5. Und Josaphat trat unter die gemeine Juda und Jerusalem / im hause deß HErrn / vor dem neuen hofe / und sprach:

6. HErr

6. HErr unser väter Gott / bist du nicht Gott im himmel / und herrscher in allen königreichen der heyden? Und in deiner hand ist krafft und macht / und ist niemand / der wider dich stehen möge.

7. Hast du / unser Gott / nicht die einwohner dieses landes vertrieben vor deinem volck Israel / und hast es gegeben dem saamen Abraham deines liebhabers ewiglich?

8. Daß sie drinnen gewohnet / und dir ein heiligthumb zu deinem namen drinnen gebauet haben / und gesagt:

9. Wenn *a* ein unglück / schwerdt / straffe / pestilentz oder theurung über uns kommt / sollen wir stehen vor diesem hause vor dir / denn dein name ist in diesem hause / und schreyen zu dir in unser noht / so wollest du hören und helffen.

a 1Reg.8,33. seq. 2.Par.6,28.

10. Nu sihe / die kinder Ammon / Moab / und die vom gebirge Seir / *b* über welche du die kinder Israel nicht ziehen liessest / da sie aus Egyptenland zogen / sondern musten von ihnen weichen und sie nicht vertilgen.

b Deut.2,9.19.

11. Und sihe / sie lassen uns deß entgelten / und kommen uns außzustossen auß deinem erbe / das du uns hast eingegeben.

12. Unser Gott / wilt du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht krafft gegen diesen grossen hauffen / der wider uns kommt. Wir wissen nicht / was wir thun sollen / sondern unsere augen sehen nach dir.

13. Und das gantze Juda stund vor dem HERRN / mit ihren kindern / weibern und söhnen.

14. (III) Aber auff Jehasiel / den sohn Zacharia / deß sohns Benaja / deß sohns Jehiel / deß sohns Mathania / den Leviten / auß den kindern Assaph / kam der geist deß HERRN mitten in der gemeine.

15. Und sprach: Mercket auff gantz Juda / und ihr einwohner zu Jerusalem / und der könig Josaphat / so spricht der HErr zu euch: Ihr solt euch nicht fürchten noch zagen für diesem grossen hauffen / denn ihr streitet nicht / sondern Gott.

16. Morgen solt ihr zu ihnen hinab ziehen / und sihe / sie ziehen an Ziz herauff / und ihr werdet an sie treffen am schilff im bach vor der wüsten Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht streiten in dieser sachen / Trettet nur hin / und stehet und sehet das heyl deß HErrn / der mit euch ist. Juda und Jerusalem fürchtet euch nicht / und zaget nicht / morgen ziehet auß wider sie / der HErr ist mit euch.

18. Da beuget sich Josaphat mit seinem antlitz zur erden / und gantz Juda und die einwohner zu Jerusalem fielen vor den HErrn und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten auß den kindern der Kahathiter / und auß den kindern der Korhiter machten sich auff zu loben den HErrn / den Gott Israel / mit grossem geschrey gen himmel.

20. Und sie machten sich deß morgens frühe auff / und zogen auß zur wüsten Thekoa. Und da sie außzogen / stund Josaphat / und sprach: Höret mir zu Juda / und ihr einwohner zu Jerusalem / Gläubet an den HErrn euern Gott / so werdet ihr sicher seyn / und gläubet seinen propheten / so werdet ihr glück haben.

21. Und er unterweiset das volck / und stellet die sänger dem HERRN / daß sie lobeten im heiligen schmuck / und vor den gerüsten herzögen und sprachen: Dancket dem HERRN / denn seine barmhertzigkeit wäret ewiglich.

22. (IV) Und da sie anfiengen mit dancken und loben / ließ der HERR den hinterhalt / die wider Juda kommen war / über die kinder Ammon / Moab / und die vom gebürge Seir kommen / und schlugen sie.

23. Da stunden die kinder Ammon und Moab wider die vom gebirge Seir / sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom gebirge Seir hatten alle auffgerieben / halff einer dem andern / daß sie sich auch verderbeten.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der wüsten / wandten sie sich gegen dem hauffen / und sihe / da lagen die todten leichnam auff der erden / daß keiner entrunnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem volck ihren raub außzutheilen / und funden unter ihnen so viel güter und kleider / und köstliches geräths / und entwandtens ihnen / daß auch nicht zu tragen war / und theileten drey tage den raub auß / denn es war sein viel.

26. Am vierdten tage aber kamen sie zusammen im lobethal / denn daselbst lobeten sie den HErrn / daher heisset die stätte lobethal / biß auff diesen tag.

27. Also

27. Also kehret jederman von Juda und Jerusalem wieder umb/ und Josaphat an der spitzen/ daß sie gen Jerusalem zögen mit freuden. Denn der HErr hatte ihnen eine freude gegeben an ihren feinden.

28. Und zogen gen Jerusalem ein mit psalter / harffen und drometen zum hause deß HErrn.

29. Und die furcht Gottes kam über alle königreich in landen/ da sie höreten / das der HErr wider die feinde Israel gestritten hatte.

30. Also war das königreich Josaphat stille / und Gott gab ihm ruhe umbher.

31. (V) Und Josaphat regierte über Juda / und war fünff und dreyssig jahr alt / da er könig ward / und regiret fünff und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Asuba/ eine tochter Silhi.

32. Und er wandelt in dem wege seines vaters Assa / und ließ nit davon/ daß er thät / was dem HERRN wol gefiel.

33. Ohn die höhen wurden nicht abgethan/ denn das volck hatte sein hertz noch nicht geschickt zu dem Gott ihrer väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist/ beyde das erste und das letzte/ sihe/ das ist geschrieben in den geschichten Jehu/ deß sohns Hanani/ die er auffgezeichnet hat ins buch der könige Israel.

35. Darnach vereiniget sich Josaphat der König Juda mit Ahasja dem könige Israel/ welcher war gottlos mit seinem thun.

36. Und er vereinigt sich mit ihm/ schiffe zu machen / daß sie auffs meer führen/ und sie machten schiffe zu EzeonGaber.

37. Aber Elieser / der sohn Dodava von Maresa / weissaget wider Josaphat und sprach: Darumb / daß du dich mit Ahasja vereiniget hast/ hat der HErr deine werck zurissen. Und die schiff wurden zubrochen / und möchten nicht auffs meer fahren.

Das 21. Capitel.

Jorams bruder mord/ Abgötterey/ straffe und elender todt. *Hat 5. theil.*

UNd Josaphat entschlieff mit seinen vätern / und ward begraben bey seine väter in der stadt David / und sein sohn Joram ward könig an seine statt.

2. Und er hatte brüder / Josaphats söhne/ Asarja/ Jehiel/ Sacharja/ Asarja/ Michael und Sephatja / diese waren alle kinder Josaphats deß königs Juda.

3. Und ihr vater gab ihnen viel gaben/ von silber / gold und kleinot/ mit vesten städten in Juda / aber das königreich gab er Joram/ denn der war der erstgeborne.

4. (II) Da aber Joram auffkam über das königreich seines vaters/ und sein mächtig ward/ erwürget er seine brüder alle mit dem schwerdt / dazu auch etliche obersten in Israel.

5. a Zwey und dreyssig jahr alt war Joram/ da er könig ward/ und regiret acht jahr zu Jerusalem.

a 2. Reg. 8, 17.

6. Und wandelt in dem wege der könige Israel / wie das haus Ahab gethan hatte / denn Ahabs tochter war sein weib / und thät das dem HERRN übel gefiel.

7. Aber der HERR wolte das haus David nicht verderben / umb deß bundes willen / den er b mit David gemacht hatte/ und wie er geredt hatte/ ihm ein licht zu geben/ und seinen kindern immerdar.

b 2. Sam. 7. 12.

8. (III) Zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda / und machten über sich einen könig.

9. Denn Joram war hinüber gezogen/ mit seinen obersten/ und alle wagen mit ihm / und hatte sich deß nachts auffgemacht / und die Edomiter umb ihn her / und die obersten der wagen geschlagen/

10. Darumb fielen die Edomiter ab von Juda / biß auff diesen tag. Zur selben zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HERRN seiner väter Gott.

11. Auch macht er höhen auff den bergen in Juda / und machet die zu Jerusalem huren.

12. (IV) Es kam aber schriffe zu ihm von dem propheten Elia / die lautet also: So spricht der HErr/ der Gott deines vaters Davids/ darumb/ daß du nicht gewandelt hast in den wegen deines vaters Josaphat/ noch in den wegen Assa/ deß königs Juda.

13. Sondern wandelst in dem wege der könige Israel / und machest/ daß Juda und die zu Jerusalem huren/ nach der hurerey deß hauses Ahab/ und hast dazu deine brüder deines vaters hauses erwürget / die besser waren denn du/

14. Sihe/ so wird dich der HERR mit einer grossen plage schlagen / an deinem volck / an deinen kindern / an deinen weibern / und an aller deiner haabe.

15. Du aber wirst viel kranckheit haben in deinem eingeweyde / biß daß dein eingeweyde für kranckheit herauß gehe von tage zu tage.

16. (V) Also erwecket der HErr wider Joram den geist der Philister und Araber die neben den Moren ligen/

17. Und zogen herauff in Juda/ und zurissen sie und führten weg alle haabe/ die vorhanden war im hause deß königes / dazu seine söhne und seine weiber daß ihm kein sohn überblieb/ ohne Joahas sein junger sohn.

18. Und nach dem allen plaget ihn der HErr in seinem eingeweyde mit solcher kranckheit / die nicht zu heilen war.

19. Und da das währet von tage zu tage / als die zeit zweyer jahr umb war/ gieng sein eingeweyde von ihm mit seiner kranckheit/ und er starb an bösen kranckheiten. Und sie machten nicht über ihn einen brand / wie sie seinen vätern gethan hatten.

20. Zwey und dreyssig jahr alt war er/ da er könig ward/ und regiret acht jahr zu Jerusalem/ und wandelt/ das nicht fein war. Und sie begruben ihn in der stadt David / aber nicht unter der könige gräber.

Das 22. Capitel.

Ahasiae untergang/ und Athaliae mordthat.

Hat 3. theil.

Und die zu Jerusalem *a* machten zum könige Ahasja seinen jüngsten sohn an seine statt. Denn die kriegsleute/ die auß den Arabern mit dem heer kamen/ hatten die ersten alle erwürget/ darumb ward könig Ahasja/ der sohn Joram/ deß königs Juda.

a 2. Reg. 8, 24.

2. Zwey und viertzig jahr alt war Ahasja/ da er könig ward / und regieret ein jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Athalja / die tochter Amri.

3. Und er wandelt auch in den wegen deß hauses Ahab. Denn seine mutter hielt ihn darzu/ daß er gottlos war.

4. Darumb thät er / daß dem HErrn übel gefiel / wie das haus Ahab / denn sie waren seine rathgeber nach seines vaters tod/ daß sie ihn verderbten/

5. Und er wandelt nach ihrem rath. Und er zog hin mit Joram/ dem sohn Ahab/ dem könige Israel/ in den streit gen Ramoth in Gilead / wider Hasael den konig zu Syria.

6. Aber die Syrer *b* schlugen Joram / daß er umbkehret sich heilen zu lassen zu Jesreel / denn er hatte wunden/ die ihm geschlagen waren zu Rama/ da er streit mit Hasael dem könige zu Syria. Und Ahasja der sohn Joram / der könig Juda / zog hinab zu besehen Joram den sohn Ahab zu Jesreel/ der kranck lag.

b 2. Reg. 8, 28. c. 9, 15.

7. Denn es war von Gott Ahasja der unfall zugefügt/ daß er zu Joram käme / und also mit Joram außzoge wider Jehu den sohn Nimsi/ welchen der HERR gesalbet hatte/ außzurotten das haus Ahab.

8. Da nun Jehu straffe übet am hause Ahab / fand er etliche obersten auß Juda/ und die kinder der brüder Ahasja / die Ahasja dieneten / und erwürget sie.

9. Und er suchte Ahasja/ und gewann ihn/ da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht/ *c* der tödtet ihn/ und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats sohn / der nach dem HErrn trachtet von gantzem hertzen. Und es war niemand mehr auß dem hause Ahasja/ der könig würde.

c 2. Reg. 9, 27.

10. (II) Da aber *d* Athalja die mutter Ahasja sahe / daß ihr sohn todt war/ machte sie sich auff/ und bracht umb allen königlichen saamen im hause Juda. *d* 2. Reg. 11, 1.

11. (III) Aber Josabeath/ deß königs schwester / nahm Joas den sohn Ahasja/ und stal ihn unter den kindern deß königs/ die getödtet wurden/ und thät ihn mit seiner ammen in eine schlaffkammer. Also verbarg ihn Josabeath / die tochter deß königs Joram/ deß priesters Jojada weib/ (denn sie war Ahasja schwester) für Athalja/ daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im hause Gottes versteckt sechs jahr / weil Athalja königin war im lande.

Das 23. Capitel.

Josada salbete Joas zum könige / Athalja wird getödtet/ Baal zerstöret.

Hat 3. theil.

ABer im sibenden jahr nahm Jojada einen muth / und nahm die obersten über hundert / nemlich / Asarja den sohn Jeroham / Jsmael den sohn Johanan / Asarja den sohn Obed / Maeseja den sohn Adaja / und Elisaphad den sohn Sichri mit ihm zum bund.

2. Die zogen umbher in Juda / und brachten die Leviten zuhauff auß allen städten Juda / und die obersten väter unter Jsrael / daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die gantze gemeine macht einen bund im hause Gottes mit dem könige. Und er sprach zu ihnen: Sihe / deß königs sohn sol könig seyn / wie der HErr geredt hat über die kinder David.

4. So solt ihr nu also thun: Euer das dritte theil / die deß sabbaths antreten / sol seyn unter den priestern und Leviten / die thorhüter sind an der schwellen /

5. Und das dritte theil im hause deß königs / und das dritte theil am grundthor. Aber alles volck sol seyn im hofe am hause deß HErrn.

6. Und das niemand in das haus deß HErrn gehe / ohn die priester und Leviten / die da dienen / die sollen hinein gehen / denn sie sind heiligthumb / und alles volck warte der hut deß HERRN.

7. Und die Leviten sollen sich rings umb den könig her machen / ein ieglicher mit seiner wehre in der hand. Und wer ins haus gehet / der sey deß todes. Und sie sollen bey dem könige seyn / wenn er auß- und eingehet.

8. Und die Leviten und gantz Juda thäten / wie der priester Jojada geboten hatte / und nahm ein jeglicher seine leute / die deß sabbaths antraten / mit denen / die deß sabbaths abtraten. Denn Jojada der priester ließ die zween hauffen nicht voneinander kommen.

9. Und Jojada der priester gab den obersten über hundert spiesse und schilde / und waffen deß königs Davids / die im hause Gottes waren.

10. Und stellet alles volck / einen jeglichen mit seinen waffen in der hand / von dem rechten winckel deß hauß / biß zum lincken winckel / zum altar und zum hause werts / umb den könig her.

11. Und sie brachten deß königs sohn hervor / und setzten ihm die kron auff / und das zeugnüß / und machten ihn zum könige. Und Jojada sampt seinen söhnen salbeten ihn / und sprachen: Glück zu dem könige.

12. (II) Da aber Athalja höret das geschrey deß volcks / das zulieff / und den könig lobet / gieng sie zum volck im hause deß HErrn.

13. Und sie sahe / und sihe / der könig stund an seiner stätt im eingang / und die obersten die drometen umb den könig / und alles landvolck war frölich / und bließ drometen / und die sänger mit allerley seytenspiel geschickt zu loben. Da zureiß sie ihre kleider / und sprach: Auffruhr / auffruhr.

14. Aber Jojada der priester machte sich herauß mit den obersten über hundert / die über das heer waren / und sprach zu ihnen: Führet sie vom hause über den hof hinauß / und wer ihr nachfolget / den sol man mit dem schwerdt tödten. Denn der priester hatte befohlen / man solte sie nicht tödten im hause deß HErrn.

15. Und sie legten die hand an sie / und da sie kam zum eingang deß roßthors am hause deß königs / tödteten sie sie daselbst.

16. (III) Und Jojada machte einen bund zwischen ihm und allem volck / und dem könige / daß sie deß HErrn volck seyn solten.

17. Da gieng alles volck ins haus Baal / und brachen ihn ab / und seine altar und bilde zubrachen sie / und erwürgeten Mathan den priester Baal vor den altaren.

18. Und Jojada bestellet die ampt im hause deß HErrn unter den priestern und den Leviten / die David verordnet hatte zum hause deß HErrn / brandopffer zu thun dem HERRN / wie es geschrieben stehet im gesätz Mose / mit freuden / und liedern / durch David gedichtet.

19. Und stellet thorhüter in die thor am hause deß HERRN / daß nichts unreines hinein käme an irgend einem dinge.

20. Und er nahm die obersten über hundert / und die mächtigen und herren im volck / und alles landvolck / und führet den könig hinab vom hause deß HErrn / und brachten ihn durch das hohe thor am hause deß königs / und liessen den könig sich auff den königlichen stul setzen.

21. Und alles landvolck war frölich / und die stadt war stille: Aber Athalia ward mit dem schwerd erwürget.

Das

Das 24. Capitel.

Joas löbliche thaten / abgötterey und thaten / straffe und todt. Hat 3. theil.

JOas a war sieben jahr alt / da er König ward / und regieret viertzig jahr zu Jerusalem / seine mutter hieß Zibja / von Berseba. a 2. Reg. 12, 1.

2. Und Joas thät was dem HErrn wol gefiel / so lange der priester Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwey weiber / und er zeugete söhne und töchter.

4. Darnach nahm Joas vor / das haus deß HErrn zu erneuern.

5. Und versammlet die priester und Leviten / und sprach zu ihnen: Ziehet auß zu allen städten Juda / und sammlet geld auß gantzem Israel / das haus euers Gottes zu bessern / jährlich / und eilet solches zu thun / aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rieff der könig Jojada dem fürnehmsten / und sprach zu ihm: Warumb hast du nicht acht auff die Leviten / daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die steuer / die Mose der knecht deß HErrn gesetzet hat / die man sammlete unter Israel / zu der hütten deß stiffts?

7. Denn die gottlose Athalja / und ihre söhne haben das haus Gottes zurissen / und alles / was zum hause deß HErrn geheiliget war / haben sie an Baalim vermacht.

8. Da befahl der könig / daß man eine lade machte / und setzet sie haussen ins thor am hause deß HErrn.

9. Und ließ außruffen in Juda und zu Jerusalem / daß man dem HErrn einbringen solt die steure / von b Mose dem knechte Gottes auff Israel gelegt in der wüsten.

b Exod. 30, 12, 13.

10. Da freueten sich alle obersten und alles volck / und brachtens und worffens in die lade / biß sie voll ward.

11. Und wenns zeit war / daß man die lade herbringen solt durch die Leviten / nach deß königs befehl / (wenn sie sahen / daß viel geld drinnen war) so kam der schreiber deß königs / und wer vom fürnehmsten priester befehl hatte / und schütteten die lade auß / und trugen sie wieder hin an ihren ort / so thäten sie alle tage / daß sie gelds die menge zu hauff brachten.

12. Und der könig und Jojada gabens den arbeitern / die da schafften am hause deß HErrn / dieselbigen dingeten steinmetzen und zimmerleute / zu erneuern das haus deß HERRN / auch den meistern an eisen und ertz / zu bessern das haus deß HERRN.

13. Und die arbeiter arbeiteten / daß die besserung im werck zu nahm durch ihre hand / und machten das haus Gottes gantz fertig und wol zugericht / (und machtens vest.)

14. Und da sie es vollendet hatten / brachten sie das übrige geld vor den könig und Jojada / davon macht man gefässe zum hause deß HErrn / gefässe zum dienst und zum brandopffern / löffel und güldene und silberne geräthe / und sie opfferten brandopffer bey dem hause deß HErrn allwege / so lang Jojada lebete.

15. Und Jojada ward alt und deß lebens satt / und starb / und war hundert und dreyssig jahr alt / da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der stadt David unter die könige / darumb / daß er hatte wol gethan an Israel / und an Gott und seinem hause.

17. (II) Und nach dem todt Jojada kamen die obersten in Juda / und beteten den könig an / da gehorch ihnen der könig.

18. Und sie verliessen das haus deß HERRN / deß Gottes ihrer väter / und dieneten den häynen und götzen. Da kam der zorn über Juda und Jerusalem / umb dieser ihrer schuld willen.

19. Er sandte aber propheten zu ihnen / daß sie sich zu dem HERRN bekehren solten / und die bezeugeten sie / Aber sie nahmens nicht zu ohren.

20. Und der Geist Gottes zog an Zacharja / den sohn Jojada deß priesters / der trat oben über das volck / und sprach zu ihnen. So spricht Gott / warumb übertretet ihr die gebot deß HERRN / das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den HErrn verlassen / so wird er euch wieder verlassen.

21. Aber sie machten einen bund wider ihn / und c steinigten ihn nach dem gebot deß königs / im hofe am hause deß HERRN.

c Matt. 23, 35.

22. Und der könig Joas gedacht nicht an die barmhertzigkeit / die Jojada sein vater an ihm gethan hatte / sondern erwürget seinen sohn. Da er aber starb / sprach er: Der Herr wirds sehen und suchen.

23. (III) Und da das jahr umb war/ zog herauff das heer der Syrer/ und kamen in Juda und Jerusalem/ und verderbeten alle obersten im volck/ und alle ihren raub sandten sie dem könige zu Damascon.

24. Denn der Syrer macht kam mit wenig männern/ noch gab der HErr in ihre hand eine sehr grosse macht/ darumb/ daß sie den HErrn ihrer väter Gott verlassen hatten. Auch übeten sie an Joas straffe.

25. Und da sie von ihm zogen/liessen sie ihn in grossen kranckheiten. Es machten aber seine knechte einen bund wider ihn/ umb deß bluts willen der kinder Jojada deß priesters/ und erwürgeten ihn auff seinem bette/ und er starb. Und man begrub ihn in der stadt David/ aber nicht unter der könige gräber.

26. Die aber den bund wider ihn machten/ waren diese/ Sabad der sohn Simeath der Ammonitin/ und Josabad der sohn Simrith der Moabitin.

27. Aber seine söhne/ und die summa/ die unter ihm versammlet war/ und der bau deß hauses Gottes/ sihe/ die sind beschrieben in der historia im buch der könige/ und sein sohn Amazia ward könig an seine statt.

Das 25. Capitel.

Amaziae regierung.

Hat 5. theil.

Funff *a* und zwantzig jahr alt war Amazia/ da er könig ward/ und regieret neun und zwantzig jahr zu Jerusalem/ seine mutter hieß Joadan von Jerusalem.

a 2.Reg.14.2.

2. Und er thät/ was dem HERRN wol gefiel/ doch nicht von gantzem hertzen.

3. Da nun sein königreich bekräfftiget war/ erwürget er seine knechte/ die den könig seinen vater geschlagen hatten.

4. Aber ihre kinder tödtet er nicht. Denn also stehets *b* geschrieben im gesetz/ im buch Mose/ da der HERR gebeut und spricht: Die väter sollen nicht sterben für die kinder/ noch die kinder für die väter/ sondern ein jeglicher sol umb seiner sünde willen sterben. *b* Deut.24.16. 2.Reg.14.6. Ezech.18.20.

5. (II) Und Amazia brachte zuhauff Juda/ und stellet sich nach der väter häuser/ nach den obersten über tausend und über hundert/ unter gantz Juda und BenJamin/ und zehlet sie von zwantzig jahren und drüber/ und fand ihr drey hundert tausend außerlesen/ die ins heer ziehen mochten/ und spieß und schild führen kunten.

6. Dazu nahm er an auß Israel hundert tausend starcke kriegsleute/ umb hundert centner silbers.

7. Es kam aber ein mann Gottes zu ihm/ und sprach: König/ laß nicht das heer Israel mit dir kommen/ denn der HErr ist nicht mit Israel/ noch mit allen kindern Ephraim.

8. Denn so du kommest/ daß du eine kühnheit beweisest im streit/ wird Gott dich fallen lassen vor deinen feinden. Denn bey Gott stehet die krafft zu helffen/ und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zum mann Gottes: Was sol man denn thun mit den hundert centnern/ die ich den kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der mann Gottes sprach: Der HErr hat noch mehr/ denn das ist/ das er dir geben kan.

10. Da sondert Amazia die kriegsknechte ab/ die zu ihm auß Ephraim kommen waren/ daß sie an ihren ort hingiengen. Da ergrimmet ihr zorn wider Juda sehr/ und zogen wieder an ihren ort mit grimmigem zorn.

11. (III) Und Amazia ward getrost/ und führet sein volck auß/ und zog auß ins saltzthal/ und schlug der kinder von Seir zehen tausend.

12. Und die kinder Juda fiengen ihr zehentausend lebendig/ die führeten sie auff die spitze eines felsen/ und stürtzeten sie von der spitze deß felsen/ daß sie alle zuborsten.

13. Aber die kriegsknechte/ die Amazia hatte wieder umb lassen ziehen/ daß sie nicht mit seinem volck zum streit zögen/ thäten sich nieder in den städten Juda/ von Samaria an biß gen Beth-Horon/ und schlugen ihr drey tausend/ und nahmen viel raubes.

14. (IV) Und da Amazia wieder kam von der Edomiter schlacht/ brachte er die götter der kinder von Seir/ und stellet sie ihm zu göttern/ und betet an vor ihnen/ und räuchert ihnen.

15. Da ergrimmet der zorn deß HErrn über Amazia/ und sandte einen propheten zu ihm/ der sprach zu ihm: Warumb suchest du die götter deß volcks/ die ihr volck nicht kunten erretten von deiner hand?

16. Und da er mit ihm redet/ sprach

er zu

er zu ihm: Hat man dich zu deß königs rath gemacht? Höre auff/ warumb wilt du geschlagen seyn? Da höret der prophet auff/ und sprach: Ich mercke wol/ daß Gott sich berathen hat dich zu verderben/ daß du solches gethan hast/ und gehorchest meinem rath nicht.

17. (V) Und Amazia der könig Juda ward raths/ und sandte hin zu Joas dem sohn Joahas/ deß sohns Jehu/ dem könige Israel/ und ließ ihm sagen: Komm/ laß uns mit einander besehen.

18. Aber Joas/ der könig Israel sandte zu Amazia dem könige Juda/ und ließ ihm sagen: Der dornstrauch im Libanon sandte zum cedern im Libanon/ und ließ ihm sagen: Gib deine tochter meinem sohn zum weibe. Aber das wild im Libanon lieff uber den dornstrauch/ und zutrat ihn.

19. Du gedenckest/ sihe/ ich habe die Edomiter geschlagen/ deß erhebt sich dein hertz/ und suchest ruhm. Nun bleib daheimen/ warumb ringest du nach unglück/ daß du fallest/ und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchet nicht/ denn es geschah von Gott/ daß sie gegeben würden in die hand/ darumb/ daß sie die götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas der könig Israel herauff/ und besahen sich mit einander/ er und Amazia der könig Juda/ zu BethSemes/ die in Juda ligt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel/ und flohen/ ein jeglicher in seine hütten.

23. Aber Amazia den könig Juda/ sohn Joas greiff Joas der sohn Joahas/ der könig Israel/ zu BethSemes/ und bracht ihn gen Jerusalem/ und reiß ein die mauren zu Jerusalem/ vom thor Ephraim an/ biß an das eckthor/ vier hundert ellen lang/

24. Und alles gold und silber/ und alle gefäß/ die vorhanden waren im hause Gottes bey ObedEdom/ und in dem schatz im hause deß königes/ und die kinder zu pfand nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazia der sohn Joas/ der könig Juda lebte nach dem tod Joas/ deß sohns Joahas/ deß königs Israel/ funffzehen jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist/ beyde das erste und das letzte/ sihe/ das ist geschrieben c im buch der könige Juda und Israel.

c 2.Reg.14.1.

27. Und von der zeit an/ da Amazia von dem HErrn abweich/ machten sie einen bund wider ihn zu Jerusalem/ er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis/ und tödteten ihn daselbst.

28. Und sie brachten ihn auff rossen/ und begruben ihn bey seine väter in der stadt Juda.

Das 26. Capitel.

Usiae wohlverhalten und macht/ vermessenheit/ straffe und todt. Hat 3. theil

Da a nahm das gantze volck Juda Usia/ der war sechzehen jahr alt/ und machten ihn zum könige an seines vaters Amazia statt.

a 2.Reg.14.21

2. Derselbe bauet Eloth/ und brachte sie wieder an Juda/ nach dem der könig entschlaffen war mit seinen vätern.

3. Sechzehen jahr alt war Usia/ da er könig ward/ und regierte zwey und funffzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und thät/ das dem HERRN wol gefiel/ wie sein vater Amazia gethan hatte.

5. Und er suchte Gott/ so lang Sacharja lebte/ der lehrer in den gesichten Gottes/ und so lang er den Herrn suchte/ ließ ihm Gott gelingen.

6. (II) Denn er zog auß/ und streit wider die Philister/ und zureiß die mauren zu Gath/ und die mauren zu Jabne/ und die mauren zu Asdod/ und bauete städte umb Asdod und unter den Philistern.

7. Denn Gott halff ihm wider die Philister/ wider die Araber/ wider die zu GurBaal/ und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia geschencke/ und er ward berühmet/ biß man kommt in Egypten/ denn er ward immer stärcker und stärcker.

9. Und Usia bauet thürne zu Jerusalem/ am eckthor/ und am thalthor/ und an andern ecken/ und bevestiget sie.

10. Er bauet auch schlösser in der wüsten/ und grub viel brunnen/ denn er hatte viel viehs beyde in den auen und auff den ebenen/ auch ackerleute und weingärtner an den bergen und am Carmel/ denn er hatte lust zu ackerwerck.

11. Und Usia hatte eine macht zum streit / die ins heer zogen / von kriegsknechten / in der zahl gerechnet / unter der hand Jeiel des schreibers / und Maeseja deß amptmanns / unter der hand Hanania auß den obersten deß königes.

12. Und die zahl der fürnehmsten väter / unter den starcken kriegern / war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer hand die heermacht / drey hundert tausend / und sieben tausend / und fünff hundert / zum streit geschickt / ins heerskrafft / zu helffen dem könige wider die feinde.

14. Und Usia schickt ihnen für das gantze heer schilde / spiesse / helm / pantzer / bogen und schleudersteine.

15. Und machet zu Jerusalem brustwehren künstlich / die auff den thürnen und ecken seyn solten / zu schiessen mit pfeilen und grossen steinen. Und sein gerüchte kam weit auß / darumb daß ihm sonderlich geholffen ward / biß er mächtig ward.

16. (III) Und da er mächtig worden war / erhub sich sein hertz zu seinem verderben. Denn er vergriff sich an dem HErrn seinem Gott / und gieng in den tempel deß HErrn / zu räuchern auff dem räuchaltar.

17. Aber Asarja der priester gieng ihm nach / und achtzig priester deß HERRN mit ihm / redliche leute /

18. Und stunden wider Usia den könig und sprachen zu ihm: Es gebühret dir Usia nicht zu räuchern dem HERRN / sondern den *b* priestern / Aarons kindern / die zu räuchern geheiliget sind. Gehe herauß auß dem heiligthumb / denn du vergreiffest dich / und es wird dir keine ehre seyn vor Gott dem HErrn.

b Num. 18. 7.

19. Aber Usia ward zornig / und hatte ein räuchfaß in der hand. Und da er mit den priestern murret / fuhr der außsatz auß an seiner stirn von den priestern im hause deß HErrn / vor dem räuchaltar.

20. Und Asarja der oberste priester wandt das haupt zu ihm / und alle priester / und sihe / da war er außsätzig an seiner stirn / und sie stiessen ihn von dannen. Er eilet auch selbst herauß zu gehen / denn seine plage war vom HERRN.

21. Also *c* war Usia der könig außsätzig biß an seinen todt / und wohnet in einem besondern hause außsätzig / denn er ward verstossen vom hause deß HErrn. Jotham aber sein sohn stund deß königs hause vor / und richtet das volck im lande.

c 2. Reg. 15. 5.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist / beyde das erste und das letzte / hat beschrieben der prophet Jesaja / der sohn Amoz.

23. Und Usia entschlieff mit seinen vätern / und sie begruben ihn bey seine väter im acker bey dem begräbnüß der könige / denn sie sprachen: Er ist außsätzig. Und Jotham sein sohn ward könig an seine statt.

Das 27. Capitel.

Jothams regierung und absterben.

Hat 2. theil.

JOtham *a* war fünff und zwantzig jahr alt / da er könig ward / und regiert sechzehen jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jerusa / eine tochter Zadok.

a 2. Reg. 15. 33.

2. Und thät / das dem HErrn wol gefiel / wie sein vater Usia gethan hatte / ohn daß er nicht in den tempel deß HErrn gieng / und das volck sich noch verderbet.

3. Er bauet das hohe thor am hause deß HERRN / und an der mauren Ophel bauet er viel.

4. Und bauet die städte auff dem gebirge Juda / und in den wälden bauet er schlösser und thürne.

5. Und er streit mit dem könige der kinder Ammon / und er ward ihr mächtig / daß ihm die kinder Ammon dasselbige jahr gaben hundert centner silbers / zehen tausend cor weitzen / und zehen tausend cor gersten. So viel gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und im dritten jahr.

6. Also ward Jotham mächtig / denn er richtet seine wege vor dem HErrn seinem Gott.

7. (II) Was aber mehr von Jotham zu sagen ist / und alle seine streite / und seine wege / sihe / das ist geschrieben *b* im buch der könige Israel und Juda.

b 2. Reg. 15. 12.

8. Fünff und zwantzig jahr alt war er / da er könig ward / und regiert sechzehen jahr zu Jerusalem.

9. Und Jotham entschlieff mit seinen vätern / und sie begruben ihn in der stadt David / und sein sohn Ahas ward könig an seine statt.

Das 28. Capitel.

Von Ahas und seinem gottlosen wesen.

Hat 4. theil

Ahas a war zwantzig jahr alt / da er könig ward / und regiret sechzehen jahr zu Jerusalem / und thät nicht / das dem HERRN wol gefiel / wie sein vater David /

a 2.Reg.16.2.

2. Sondern wandelt in den wegen der könige Israel. Dazu macht er gegossene bilder Baalim.

3. Und räuchert im thal der kinder Hinnom / und verbrannt seine söhne mit feuer / nach dem greuel der heyden / die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte /

4. Und opfferte und räucherte auff den hohen und auff den hügeln / und unter allen grünen bäumen.

5. Darumb gab ihn der HERR sein Gott in die hand deß königs zu Syrien / daß sie ihn schlugen / und ein grossen hauffen von den seinen gefangen wegführeten / und gen Damascon brachten. Auch ward er gegeben unter die hand deß königs Israel / daß er eine grosse schlacht an ihm thät.

6. Denn Pekah der sohn Remalja schlug in Juda hundert und zwantzig tausend auff einen tag / die alle redliche leute waren / darumb / daß sie den HERRN ihrer väter Gott verliessen

7. Und Sichri / ein gewaltiger in Ephraim / erwürget Maeseia / den sohn deß königs / und Asricam den hausfürsten / und Elkana den nähesten nach dem könige.

8. Und die kinder Israel führeten gefangen weg von ihren brüdern zwey hundert tausend weiber / söhne und töchter / und nahmen darzu grossen raub von ihnen / und brachten den raub gen Samaria.

9. (II) Es war aber daselbst ein prophet deß HErrn / der hieß Oded / der gieng herauß dem heer entgegen / das gen Samaria kam / und sprach zu ihnen: Sihe / weil der HErr euer väter Gott über Juda zornig ist / hat er sie in euer hände gegeben. Ihr aber habt sie erwürget so greulich / daß in den himmel reicht.

10. Nu gedencket ihr die kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerffen zu knechten und zu mägden. Ist das / denn nicht schuld bey euch wider den HErrn euren Gott?

11 So gehorchet mir nu und bringet die gefangene wieder hin / die ihr habt weggeführt auß euren brüdern / denn deß HERRN zorn ist über euch ergrimmet.

12.(III) Da machten sich auff etliche unter den fürnehmsten der kinder Ephraim / Asarja der sohn Johanan / Berechja der sohn Mesillemoth / Jehiskia der sohn Sallum / und Amasa der sohn Hadlai / wider die / so auß dem heer kamen.

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr solt die gefangene nicht herein bringen / denn ihr gedenckt nur schuld vor dem HERRN über uns / auff daß ihr unsere sünde und schuld desto mehr machet / denn es ist zuvor der schuld zuviel / und der zorn über Israel ergrimmet.

14. Da liessen die geharnischten die gefangene und den raub vor den obersten / und vor der gantzen gemeine.

15. Da stunden auff die männer / die jetzt mit namen genennet sind / und nahmen die gefangenen / und alle / die bloß unter ihnen waren / zogen sie an von dem geraubeten / und kleideten sie / und zogen ihnen schuh an / und gaben ihnen zu essen und zu trincken / und salbeten sie / und führeten sie auff eseln alle / die schwach waren / und brachten sie gen Jericho zur palmenstadt bey ihre brüder / und kamen wieder gen Samaria.

16. (IV) Zu derselbigen zeit sandte der könig Ahas zu den königen von Assur / daß sie ihm hülffen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter / und schlugen Juda / und führeten etliche weg.

18. Auch thäten sich die Philister nieder in den städten / in der aue / und gegen mittag Juda / und gewonnen BethSemes / Ajalon / Gederoth und Socho mit ihren töchtern / und Thimna mit ihren töchtern / und Gimson mit ihren töchtern / und wohneten drinnen.

19. Denn der HERR demütiget Juda / umb Ahas willen deß königes Juda / darumb / daß er Juda bloß machet / und vergreiff sich an dem HERRN.

20. Und es kam wider ihn Tilgath Pilneser der könig von Assur / der belägert ihn / aber er kunt ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilet das hauß deß HErrn / und das haus deß königs

nigs und der obersten / daß er dem könige zu Assur gab. Aber es halff ihn nichts.

22. Darzu in seiner noth macht der König Ahas deß vergreiffens am HErrn noch mehr/

23. Und opfferte den göttern zu Damascon / die ihn geschlagen hatten/ und sprach: Die götter der könige zu Syrien helffen ihnen / Darumb wil ich ihnen opffern/daß sie mir auch helffen / so doch dieselben ihm und dem gantzen Israel ein fall waren.

24. Und Ahas bracht zuhauff die gefässe deß hauses Gottes und sammlet die gefässe im hause Gottes / und schloß die thüren zu am hause deß HERRN / und macht ihm altar in allen winckeln zu Jerusalem.

25. Und in den städten Juda hin und her macht er höhen zu räuchern andern göttern / und reitzet den Herrn seiner väter Gott.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist / und alle seine wege / beyde ersten und letzten/ sihe / das ist *b* geschrieben im buch der könige Juda und Israel. *b* 2.Reg.16,1.

27. (IV) Und Ahas entschlieff mit seinen vätern / und sie begruben ihn in der stadt zu Jerusalem. Aber sie brachten ihn nicht unter die gräber der könige Israel / und sein sohn Jehiskia ward könig an seine statt.

Das 29. Capitel.

Jehiskia richtet den rechten Gottesdienst wieder an.

Hat 1. theil.

JEhiskia *a* war funff und zwantzig jahr alt / da er könig ward / und regiret neun und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Abia / eine tochter Zacharja.

a 2.Reg.18,1.

2. Und er thät/das dem HERRN wol gefiel / wie sein vater David.

3. Er thät auff die thürn am hause deß HErrn / im ersten monden deß ersten jahrs seines königreichs / und bevestiget sie.

4. Und bracht hinein die priester und Leviten / und versammlet sie auff der breiten gassen gegen morgen/

5. Und sprach zu ihnen / Höret mir zu/ihr Leviten / Heiliget euch nu/ daß ihr heiliget das haus deß HERRN euer väter Gott/und thut herauß den unflat auß dem heiligthumb.

6. Denn unser vätter haben sich vergriffen / und gethan / das dem HErrn unserm Gott übel gefällt/ und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr angesicht von der wohnung deß HErrn gewandt / und den rücken zugekehret.

7. Und haben die thür an der halle zugeschlossen / und die lampen außgeleschet / und kein räuchwerck geräuchert / und kein brandopffer gethan im heiligthumb / dem Gott Israel.

8. Daher ist der zorn deß HErrn über Juda und Jerusalem kommen/und hat sie gegeben in zustreuung und verwüstung / daß man sie anpfeifft/ wie ihr mit euren augen sehet.

9. Denn sihe / umb dessen willen sind unser väter gefallen durchs schwerdt / unser söhne / töchter und weiber sind weggeführet.

10. Nun hab ichs im sinn einen bund zu machen mit dem HERRN dem Gott Israel/ daß sein zorn und grim sich von uns wende.

11. Nun meine söhne seyd nicht hinlässig / denn euch hat der HERR erwehlet / daß ihr vor ihm stehen solt/ und daß ihr seine diener und räucher seyd.

12. (II) Da machten sich auff die Leviten/ Mahath/der sohn Amasai/ und Joel der sohn Asarja/ auß den kindern der Kahathiter. Auß den kindern aber Merari/ Kis der sohn Abdi/ und Asarja der sohn Jehaleleel. Aber auß den kindern der Gersoniter/ Joah der sohn Simma / und Eden der sohn Joah.

13. Und auß den kindern Elizaphan/ Simri und Jejel. Und auß den kindern Assaph / Sacharja und Mathanja.

14. Und auß den kindern Heman/ Jehiel und Semei. Und auß den kindern Jeduthun / Semaja und Usiel.

15. Und sie versammleten ihre brüder / und heiligten sich / und giengen hin nach dem gebot deß königs/ auß dem wort deß HErrn / zu reinigen das haus deß HErrn.

16. Die priester aber giengen hinein inwendig ins haus deß HErrn zu reinigen/und thäten alle unreinigkeit (die im tempel deß HERRN funden ward) auff den hof am hause deß HErrn / und die Leviten nahmen sie auff / und trugen sie hinauß in den bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an am ersten tagen deß ersten monden sich zu heiligen/

ligen / und am achten tage deß monden giengen sie in die halle deß HErrn/ und heiligten das hauß deß HErrn acht tage / und vollendeten es im sechzehenden tage deß ersten monden.

18. Und sie giengen hinein zum könige Hiskia / und sprachen: Wir haben gereiniget das gantze hauß deß HERRN / den brandopfferaltar und alle sein geräthe / den tisch der schaubrodt / und alle sein geräthe.

19. Und alle gefässe / die der könig Ahas / da er könig war/weggeworffen hatte / da er sich versündiget/die haben wir zugerichtet und geheiliget. Sihe/ sie sind vor dem altar deß HERRN.

20. (III) Da machte sich der könig Hiskia früh auff/und versammlet die obersten der stadt / und giengen hinauff zum hause deß HErrn/

21. Und brachten herzu sieben farren/ sieben widder / sieben lämmer/ und sieben ziegenböcke zum sündopffer / für das königreich / für das heiligthumb/ und für Juda. Und er sprach zu den priestern der kinder Aaron / daß sie opffern solten auff dem altar deß HErrn.

22. Da schlachteten sie die rinder und die priester nahmen das blut / und sprengeten es auff den altar / und schlachteten die widder/ und sprengeten das blut auff den altar / und schlachteten die lämmer / und sprengeten das blut auff den altar.

23. Und brachten die böcke zum sündopffer vor dem könige und der gemeine und legten ihre hände auff sie.

24. Und die priester schlachteten sie/ und entsündigten ihr blut auff dem altar, zu versühnen das gantze Israel. Denn der könig hatte befohlen brandopffer und sündopffer zu thun für das gantze Israel.

25. Und er stellet die Leviten im hause deß HErrn / mit cymbeln / psaltern/und harffen / wie es David befohlen hatte/und Gad der schauer deß königes / und der prophet Nathan/ denn es war deß HErrn gebot durch seine propheten.

26. Und die Leviten stunden mit den seytenspielen David / und die priester mit den drometen.

27. Und Hiskia hieß sie brandopffer thun/ auff dem altar. Und umb die zeit / da man anfieng das brandopffer / fieng auch an der gesang deß HErrn/ und die drometen / und auff mancherley seytenspiel David deß königs Israel.

28. Und die gantze gemeine betet an/ und der gesang der sänger / und das drometen der drometer währet alles / biß das brandopffer außgerichtet war.

29. Da nun das brandopffer außgerichtet war / beuget sich der könig/ und alle/die bey ihm vorhanden waren/ und beteten an.

30. Und der könig Hiskia/ sampt den obersten/ hieß die Leviten den HErrn loben mit den gedicht David und Assaph deß schauers. Und sie lobeten mit freuden / und neigeten sich / und beteten an.

31. Und Hiskia antwortet und sprach: Nun habt ihr euer hände gefüllt dem HERRN / Tretet hinzu/ und bringet her die opffer und lobopffer zum hause deß HERRN. Und die gemeine bracht herzu opffer und lobopffer/ und jederman freywilliges hertzen brandopffer.

32. Und die zahl der brandopffer / so die gemeine herzu brachte / war siebenzig rinder / hundert widder / und zwey hundert lämmer / und solches alles zu brandopffer dem HErrn.

33. Und sie heiligten sechs hundert rinder/ und drey tausend schafe.

34. Aber der priester waren zu wenig/und kunten nicht allen brandopffern die haut abziehen/darumb nahmen sie ihre brüder / die Leviten/ biß das werck außgerichtet ward/und biß sie die priester heiligten / denn die Leviten sind leichter zu heiligen / weder die priester.

35. Auch war der brandopffer viel mit dem fett der danckopffer und tranckopffer zu den brandopffern. Also ward das ampt am hause deß HErrn fertig.

36. Und Hiskia freuet sich sampt allem volck/daß man mit Gott bereit war worden/ denn es geschah eilend.

Das 30. Capitel

Hiskiae befehl das passah zuhalten / und wie solches verrichtet. Hat 2. theil.

UNd Hiskia sandte hin zum gantzen Israel und Juda / und schreib brieffe an Ephraim und Manasse/ daß sie kämen zum hause deß HErrn gen Jerusalem/passah zu halten dem HErrn dem Gott Israel.

2. Und der könig hielt einen rath mit seinen obersten / und der gantzen gemeine zu Jerusalem / das passah zu halten im andern monden.

3. Denn sie kuntens nicht halten zur selbigen zeit / darumb / daß der priester nicht genug geheiliget waren / und das volck noch nit zuhauff kommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem könige wol / und der gantzen gemeine /

5. Und bestelleten / daß solches außgeruffen würde durch gantz Israel / von BerSeba an biß gen Dan / daß sie kämen passah zu halten dem HErrn / dem Gott Israel zu Jerusalem / denn es war lange nicht gehalten / wie es geschrieben stehet.

6. Und die läuffer giengen hin mit den brieffen von der hand des königes und seiner obersten / durch gantz Israel und Juda / auß dem befehl deß königes / und sprachen: Ihr kinder Israel / bekehret euch zu dem HErrn / dem GOtt Abraham / Isaac und Israel / so wird er sich kehren zu den übrigen / die noch übrig unter euch sind / auß der hand der könige zu Assur /

7. Und seyd nicht wie eure väter und brüder / die sich am HERRN ihrer väter Gott vergriffen / und er sie gab in eine verwüstung / wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halsstarrig wie eure väter / sondern gebet eure hand dem HErrn / und kommet zu seinem heiligthumb / das er geheiliget hat ewiglich / und dienet dem HErrn eurem Gott / so wird sich der grimm seines zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HErrn / so werden eure brüder und kinder barmhertzigkeit haben vor denen / die sie gefangen halten / daß sie wieder in diß land kommen. Denn der HErr euer Gott ist gnädig und barmhertzig / und wird sein angesicht nicht von euch wenden / so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die läuffer giengen von einer stadt zur andern / im lande Ephraim und Manasse / und biß gen Sebulon / aber sie verlachten sie / und spotteten ihr.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demütigten sich / und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam Gottes hand in Juda / daß er ihnen gab einerley hertz / zu thun nach deß königs und der obersten gebot auß dem wort deß HErrn.

13. Und es kam zuhauff gen Jerusalem ein groß volck / zu halten das fest der ungesäuerten brodt im andern monden / eine sehr grosse gemeine.

14. (II) Und sie machten sich auff / und thäten ab die altar / die zu Jerusalem waren / und alle rauchwerck thäten sie weg / und worffen sie in den bach Kidron.

15. Und schlachteten das passah am vierzehenden tage deß andern monden. Und die priester und Leviten bekannten ihre schande / und heiligten sich / und brachten die brandopffer zum hause deß HErrn.

16. Und stunden in ihrer ordnung / wie sichs gebührt / nach dem gesetz Mose deß manns Gottes. Und die priester sprengeten das blut von der hand der Leviten /

17. Denn ihr waren viel in der gemeine / die sich nicht geheiligt hatten / darumb schlachteten die Leviten das passah für alle / die nicht rein waren / daß sie dem HERRN geheiliget wurden.

18. Auch war deß volcks viel von Ephraim / Manasse / Isaschar und Sebulon / die nicht rein waren / sondern assen das osterlam nicht / wie a geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie / und sprach:

a Exod. 12, 3. seq.

19. Der HErr / der gütig ist / wird gnädig seyn allen / die ihr hertz schicken Gott zu suchen / den HErrn / den Gott ihrer väter / und nicht umb der heiligen reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhöret Hiskia / und heilet das volck.

21. Also hielten die kinder Israel / die zu Jerusalem funden worden / das fest der ungesäuerten brodt sieben tage mit grosser freude. Und die Leviten und priester lobeten den HERRN alle tage mit starcken seytenspielen deß HErrn.

22. Und Hiskia redet hertzlich mit allen Leviten / die einen guten verstand hatten am HErrn / und sie assen das fest über sieben tage / und opfferten danckopffer / und danckten dem HErrn ihrer väter Gott.

23. Und die gantze gemeine ward rahts / noch andere sieben tage zu halten / und hielten auch die sieben tage mit freuden.

24. Denn Hiskia / der könig Juda / gab eine hebe für die gemeine / tausend farren und sibentausend schafe. Die obersten aber gaben eine hebe für die gemeine / tausend farren / und

und zehen tausend schafe. Also heiligten sich der priester viel.

25. Und es freueten sich die gantze gemeine Juda/ die priester und Leviten/ und die gantze gemeine/ die auß Jsrael kommen waren/ und die frembdlinge/ die auß dem lande Jsrael kommen waren/ und die in Juda wohneten.

26. Und war eine grosse freude zu Jerusalem. Denn sint der zeit Salomo deß sohns David/ deß königs Jsrael/ war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die priester und die Leviten stunden auff/ und segneten das volck/ und ihre stimme ward erhöret/ und ihr gebet kam hinein vor seine heilige wohnung im himmel.

Das 31. Capitel.

Abschaffung der abgötterey/ mit versorgung der priester und Leviten. Hat 4. theil.

Und da diß alles war außgerichtet/ zogen hinauß alle Jsraeliten/ die unter den städten Juda funden wurden/ und zubrachten die seulen/ und hieben die hayne ab/ und brachen ab die höhen und altar auß gantzem Juda/ BenJamin/ Ephraim und Manasse/ biß sie sie gar auffräumeten. Und die kinder Jsrael zogen alle wieder zu ihrem gut in ihre städte.

2. (I) Hiskia aber stellet die priester und Leviten in ihre ordnung/ einen jeglichen nach seinem ampt/ beyde der priester und Leviten/ zu brandopffern und danckopffern/ daß sie dieneten/ danckten und lobeten in den thoren deß lagers deß HERRN.

3. Und der könig gab sein theil von seiner haabe zu brandopffern deß morgens und deß abends/ und zu brandopffern deß sabbaths und neuen monden/ und festen/ wie es geschrieben stehet im gesetz deß HERRN.

4. (II) Und er sprach zum volck/ das zu Jerusalem wohnet/ daß sie theil geben den priestern und Leviten/ auff daß sie könten destq. härter anhalten am gesetz deß HErrn.

5. Und da das wort außkam/ gaben die kinder Jsrael viel erstlinge vom getreyde/ most/ öl/ honig/ und allerley einkommens vom felde/ und allerley zehenden brachten sie viel hinein.

6. Und die kinder Jsrael und Juda/ die in den städten Juda wohneten/ brachten auch zehenden von rindern und schafen/ und zehenden von dem geheiligten/ das sie dem HErrn ihrem Gott geheiliget hatten/ und machten hie einen hauffen/ und da einen hauffen.

7. Jm dritten monden fiengen sie an hauffen zu legen/ und im siebenden monden richteten sie es auß.

8. Und da Hiskia mit den obersten hinein giengen/ und sahen die hauffen/ lobeten sie den HERRN/ und sein volck Jsrael.

9. Und Hiskia fragte die priester und Leviten umb die hauffen.

10. Und Asarja der priester/ der fürnehmste im hause Zadok/ sprach zu ihm: Sint der zeit man angefangen hat/ die hebe zu bringen ins haus deß Herrn/ haben wir gessen/ und sind satt worden/ und ist noch viel überblieben. Denn der HErr hat sein volck gesegnet/ darumb ist dieser hauffe überblieben.

11. Da befahl der könig/ daß man kasten zubereiten solt am hause deß HErrn. Und sie bereiteten sie zu/

12. Und thäten hinein die hebe/ die zehenden und das geheiligte/ treulich. Und über dasselbe war fürst Chananja der Levit/ und Simei sein bruder der ander.

13. (IV) Und Jehiel/ Asasja/ Nagath/ Asahel/ Jerimoth/ Josabath/ Eliel/ Jesmachja/ Mahath und Benaja/ verordnet von der hand Chananja und Simei seines bruders/ nach befehl deß königs Hiskia. Aber Asarja war fürst im hause Gottes.

14. Und Kore/ der sohn Jimna der Levit/ der thorhüter gegen morgen/ war über die freywilligen gaben Gottes/ ihm vertrauet/ die dem HErrn zur hebe gegeben wurden/ und über die allerheiligsten.

15. Und unter seiner hand waren Eden/ Miniamin/ Jesua/ Semaja/ Amarja/ und Sachanja/ in den städten der priester auff glauben/ daß sie geben solten ihren brüdern/ nach ihrer ordnung/ dem kleinesten wie dem grossen.

16. Dazu denen/ die gerechnet wurden für mannsbilde/ von drey jahr alt und drüber/ unter allen/ die in das haus deß HErrn giengen/ ein jeglicher an seinem tage/ zu ihrem ampt/ in ihrer hut/ nach ihrer ordnung.

17. Auch die für priester gerechnet wurden im hause ihrer väter/ und die Leviten von zwantzig jahren und drüber/ in ihrer hut/ nach ihrer ordnung.

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre kinder/weiber/söhne und töchter unter der gantzen gemeine/ Denn sie heiligten treulich das geheiligte.

19. Auch waren männer mit namen benennet unter den kindern Aaron den priestern/ auff den felden der vorstädte in allen städten / daß sie theil geben allen mannsbilden unter den priestern/ und allen/ die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also thät Hiskia im gantzen Juda/und thät was gut/recht und warhafftig war vor dem HERRN seinem Gott.

21. Und in allem thun/ das er anfieng/am dienst deß hauses Gottes/ nach dem gesetz und gebot/ zu suchen seinen Gott/das thät er von gantzem hertzen/ Darum hatte er auch glück.

Das 32. Capitel.

Hiskiae wunderbahre beschützung wieder Sanherib.

Hat 6. theil.

Nach diesen geschichten und treu kam a Sanherib der könig zu Assur / und zog in Juda / und lagerte sich vor die vesten städte/und gedachte sie zu sich zu reissen.

a 2.Reg.18,13. Es.36,1. Sir.48.20.

2. (II) Und da Hiskia sahe/daß Sanherib kam / und sein angesicht stund zu streiten wider Jerusalem.

3. Ward er raths mit seinen obersten und gewaltigen zu zudecken die wasser von den brunnen/die draussen vor der stadt waren/ Und sie hulffen ihm.

4. Und es versammlet sich ein groß volck/und deckten zu alle brünne und fliessende wasser mitten im lande / und sprachen: Daß die könige von Assur nit viel wassers finden / wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost / und bauet alle mauren / wo sie lückicht waren/ und machet thürne drauff / und bauet draussen noch ein andere mauer / und befestiget Millo an der stadt David/ und macht viel waffen und schilde.

6. Und stellet die hauptleute zum streit neben das volck. Und samlet sie zu sich auff die breite gassen am thor der stadt / und redet hertzlich mit ihnen und sprach:

7. Seyd getrost und frisch/ Fürchtet euch nicht / und zaget nicht für dem könige von Assur/ noch für alle dem hauffen/ der bey ihm ist/ Denn b es ist ein grösser mit uns/ weder mit ihm.

b 2.Reg.6,16. 1.Ioh.4.4.

8. Mit ihm ist c ein fleischlicher arm/ mit uns aber ist der HERR unser Gott / daß er uns helffe/ und führe unsern streit. Und das volck verließ sich auff die wort Hiskia/ deß königs Juda.

c Ier.17,5.7.

9. (III) Darnach sandte Sanherib der könig zu Assur seine knechte gen Jerusalem (Denn er lag vor Lachis/ und alle seine herrschafft mit ihm) zu Hiskia dem könige Juda / und zum gantzen Juda / das zu Jerusalem war/und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib der könig zu Assur/ Weß vertröstet ihr euch/ die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch/daß er euch gebe in den tod/ hunger und durst/ und spricht: Der HErr unser GOtt wird uns erretten von der hand deß königs zu Assur.

12. Ist er nicht der Hiskia/der seine höhen und altar weggethan hat/und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor einem altar solt ihr anbeten/ und darauff räuchern?

13. Wisset ihr nicht / was ich und meine väter gethan haben allen völckern in ländern? Habē auch die götter der heyden in ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand?

14. Wer ist unter allen göttern dieser heyden/ die meine väter verbannet haben/der sein volck habe mögen erretten von meiner hand / daß euer Gott euch solt mögen erretten auß meiner hand?

15. So lasset euch nun Hiskia nicht auffsetzē/und lasset euch solches nicht bereden/und glaubet ihm nicht. Denn so kein gott aller heyden und königreich hat sein volck mögen von meiner und meiner väter hand erretten/ so werden euch auch eure götter nicht erretten von meiner hand.

16. Dazu redeten seine knechte noch mehr wider den HErrn den GOtt/ und wider seinen knecht Hiskia.

17. Auch schreib er brieffe/ hohn zu sprechen dem HErrn dem Gott Israel und redet von ihm/ und sprach: Wie die götter der heyden in ländern ihr volck nicht haben errettet von meiner hand / so wird auch der Got Hiskia sein volck nicht erretten von meiner hand.

18. Und sie rieffen mit lauter stimm auf Jüdisch zum volck zu Jerusalem/

lem/ das auff den mauren war/ sie furchtsam zu machen/ und zu erschrecken/daß sie die stadt gewünnen/

19. Und redeten wider den Gott Jerusalem/wie wider die götter der völcker auff erden/ die menschenhände werck waren.

20.(IV) Aber der könig Hiskia/und der prophet Jesaja/ der sohn Amoz/ beteten darwider/ und schryen gen himmel.

21. Und der HERR d sandte einen engel/ der vertilget alle gewaltigen deß heers/ und fürsten und obersten im lager deß königs zu Assur/ daß er mit schanden wieder in sein land zog. Und da er in seines gottes haus gieng/ fälleten ihn daselbst durchs schwerdt/ die von seinem eigenen leibe kommen waren.

d 2. Reg.19,35. Es.37,36.

22. Also halff der HERR Hiskia/ und denen zu Jerusalem/ auß der hand Sanherib/ deß königs zu Assur/und aller anderer/ und enthielt sie für allen umbher/

23. Daß viel dem HERRN geschenck brachten gen Jerusalem/und kleinote Hiskia dem könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen heyden.

24. (V) Zu der zeit ward e Hiskia todtkranck/ und er bat den HErrn/ der geredt ihm/ und gab ihm ein wunder.

e 2.Reg.20.1. Es.38,1.

25. Aber Hiskia vergalt nicht/ wie ihm gegeben war/ Denn sein hertz erhub sich/ Darumb kam der zorn über ihn/und über Juda und Jerusalem.

26. Aber Hiskia demütiget sich/ daß sein hertz sich erhaben hatte/ sampt denen zu Jerusalem/ Darumb kam der zorn deß HErrn nicht über sie/ weil Hiskia lebet.

27. Und Hiskia hatte sehr grossen reichthumb und ehre/ und machte ihm schätze von silber/ gold/ edelsteinen/ würtze/ schilden/ und allerley köstlichem geräthe/

28. Und kornhäuser zu dem einkommen deß getreydes/ mosts und öls/ und ställe für allerley vieh/ und hürden für die schafe.

29. Und bauet ihm städte/ und hatte vieh an schafen und rindern die menge/ Denn Gott gab ihm sehr groß gut.

30. Er ist der Hiskia/ der die hohe wasserquelle in Gihon zudecket/ und leitet sie hinunter von abendwerts zur stadt David/ Denn Hiskia war glückselig in allen seinen wercken.

31. Da aber die botschafften der fürsten von Babel zu ihm gesandt waren/zu fragen nach dem wunder/ das im lande geschehen war/ verließ ihn Gott also/ daß er ihn versucht/ auff daß kund würde alles/ was in seinem hertzen war.

32.(VI) Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist/ und seine barmhertzigkeit/ Sihe/ das ist geschrieben f in dem gesicht deß propheten Jesaja/ deß sohns Amoz/ im g buch der könige Juda und Israel.

f Esa.36,1. g 2.Reg.18,1. seqq.

33. Und Hiskia entschlieff mit seinen vätern/ und sie begruben ihn über die gräber der kinder David/ und gantz Juda und die zu Jerusalem thäten ihm ehre in seinem tode/ und sein sohn Manasse ward könig an seine statt.

Das 33. Capitel.

Regierung Manasse und Amon. Hat 4. theil.

MAnasse a war zwölff jahr alt/ da er könig ward/und regirte fünff und funffzig jahr zu Jerusalem/

a 2.Reg.21,1.

2. Und thät/ das dem HErrn übel gefiel nach den greueln der heyden/ die der HErr vor den kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und kehret sich umb/ und bauet die höhen/ die sein vater Hiskia abgebrochen hatte/ und stifftet Baalim altar/ und macht hayne/ und betet an allerley heer am himmel/ und dienet ihnen/

4. Er bauet auch altar im hause deß HErrn/ davon der HERR b geredt hat: Zu Jerusalem sol mein name seyn ewiglich.

b 2.Sam.7,10. 1.Reg.8,29. c.9,3.

5. Und bauet altar allerley heer am himmel in beyden höfen am hause deß HERRN.

6. Und er ließ seine söhne durchs feuer gehen/ im thal deß sohns Hinnom/und wehlet tage/ und achtet auf vogelgeschrey/ und zauberte/ und stifftet wahrsager und zeichendeuter/ und thät viel/ das dem HErrn übel gefiel/ ihn zu erzürnen.

7. Er setzet auch bilder und götzen/ die er machen ließ/ ins haus Gottes/ davon der Herr David geredt hatte/ und Salomo seinem sohn: In diesem hause zu Jerusalem/ die ich erwehlet habe für allen stämen Israel/ wil ich meinen namen setzen ewiglich.

8. Und

8. Und wil nicht mehr den fuß Israel lassen weichen vom lande / das ich ihren vätern bestellet habe / So fern sie sich halten / daß sie thun alles / was ich ihnen geboten habe im allem gesetze / geboten und rechten / durch Mose.

9. Aber Manasse verführet Juda / und die zu Jerusalem / daß sie ärger thäten denn die heyden / die der HErr vor den kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem volck reden ließ / mercketen sie nichts drauff.

11. Darumb ließ der HERR über sie kommen die fürsten deß heers deß königs zu Assur / die nahmen Manasse gefangen mit fesseln / und bunden ihn mit ketten / und brachten ihn gen Babel.

12. (II) Und da er in der angst war / flehet er vor dem Herrn seinem Gott / und demütiget sich sehr vor dem Gott seiner väter /

13. Und bat und flehet ihm. Da erhöret er sein flehen / und bracht ihn wieder gen Jerusalem zu seinem königreich. Da erkennet Manasse / daß der HERR Gott ist.

14. (III) Darnach bauet er die äusserften mauren an der stadt David / von abendwerts an Gihon im bach / und da man zum fischthor eingehet / und umbher an Ophel / und macht sie sehr hoch / und leget hauptleute in die vesten stadte Juda.

15. Und thät weg die frembden götter / und der götzen auß dem hause deß HErrn / und alle altar / die er gebauet hatte auff dem berge deß hauses deß HErrn / und zu Jerusalem / und warff sie hinauß vor die stadt.

16. Und richtet zu den altar deß HErrn / und opfferte darauff danckopffer und lobopffer / und befahl Juda / daß sie dem HErrn dem Gott Israel dienen solten.

17. Doch opfferte das volck auff den höhen / wiewol dem HErrn ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist / und sein gebet zu seinem Gott / und die rede der schauer / die mit ihm redeten im namen deß HErrn deß Gottes Israel / Sihe / die sind c unter den geschichten der könige Israel. c 2. Reg. 21, 1.

19. Und sein gebet und flehen / und alle seine sünde und missethat / und die stätte / darauff er die höhen bauet / und hayne und götzen stifftet / ehe denn er gedemütiget ward / Sihe / die sind geschrieben unter den geschichten der schauer.

20. Und Manasse entschlieff mit seinen vätern / und sie begruben ihn in seinem hause / Und sein sohn Amon ward könig an seine statt.

21. (IV) Zwey und zwantzig jahr d alt war Amon / da er könig ward / und regiret zwey jahr zu Jerusalem. d 2. Reg. 21, 19.

22. Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie sein vater Manasse gethan hatte / Und Amon opfferte allen götzen / die sein vater Manasse gemacht hatte / und dienet ihnen.

23. Aber er demütiget sich nicht vor dem HERRN / wie sich sein vater Manasse gedemütiget hatte / Denn er / Amon / machet der schuld viel.

24. Und seine knechte machten einen bund wider ihn / und tödteten ihn in seinem hause.

25. Da schlug das volck im lande alle / die den bund wider den könig Amon gemacht hatten. Und das volck im lande macht Josia seinen sohn zum könige an seine statt.

Das 34. Capitel.

Josiae wolverhalten / und dessen besserung.

Hat 4. Theil.

Acht e jahr alt war Josia / da er könig ward / und regirte ein und dreyssig jahr zu Jerusalem. e 2. Reg. 22, 1.

2. Und thät / das dem HErrn wol gefiel und wandelt in den wegen seines vaters Davids / und weich weder zur rechten noch zur lincken.

3. Denn im achten jahr seines königreichs / da er noch ein knabe war / fieng er an zu suchen den Gott seines vaters Davids / Und im zwölfften jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den höhen und haynen / und götzen / und gegossenen bilderen.

4. Und ließ vor ihm abbrechen die altar Baalim / Und die bilder oben drauff hieb er oben herab / Und die hayne / und götzen und bilder zubrach er / und machte sie zu staub / und streuet sie auff die gräber deren / die ihnen geopffert hatten.

5. Und verbrannt die gebeine der priester auff den altaren / und reiniget also Juda und Jerusalem.

6. Dazu in den städten Manasse / Ephraim /

phraim/ Simeon/ und biß an Naphthali/ in ihren wüsten umbher.

7. Und da er die altar und hayne abgebrochen / und die götzen klein zumalmet/ und alle bilder abgehauen hatte im gantzen lande Israel / kam er wieder gen Jerusalem.

8. Im achtzehenden jahr seines königreichs / da er das land und das hauß gereiniget hatte/ sandte er Saphan/ den sohn Azalja/ und Maeseja den stadtvogt / und Joah/ den sohn Joahas/ den cantzler/ zu bessern das hauß deß HERRN seines Gottes.

9. Und sie kamen zu dem hohenpriester Hilkia/ und man gab ihnen das geld / das zum hause Gottes gebracht war / welches die Leviten/ die an der schwellen hüteten / gesammlet hatten/ von Manasse/ Ephraim/ und von allen übrigen in Israel/ und von gantzem Juda und BenJamin / und von denen/ die zu Jerusalem wohneten/.

10. Und gabens unter die hände den arbeitern / die bestellet waren am hause deß HErrn. Und sie gabens denen / die da arbeiteten am hause deß HErrn / Und wo es baufällig war/ daß sie das haus besserten.

11. Dieselben gabens fort den zimmerleuten und bauleuten / gehauene steine und gehöfelt holtz zukauffen/ zu den balcken an den häusern / welche die könige Juda verderbet hatten.

12. Und die männer arbeiten am werck treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja / die Leviten auß den kindern Merari/ Sacharja und Mesullam auß den kindern der Kahathiten / das werck zu treiben/ Und waren alle Leviten/ die auff seytenspiel kunten.

13. Aber über die lastträger und treiber zu allerley arbeit in allen ämptern / waren auß den Leviten / die schreiber/ amptleute/ und thorhüter.

14. (II) Und da sie das geld herauß nahmen/ das zum hause deß HErrn eingeleget war/ fand Hilkia der priester das buch deß gesetzes deß Herrn/ durch Mose gegeben.

15. Und Hilkia antwortet/ und sprach zu Saphan dem schreiber: Ich habe das gesetzbuch funden im hause deß HERRN. Und Hilkia gab das buch Saphan.

16. Saphan aber brachts zum könige / und sagt dem könige wieder/ und sprach: Alles was unter die hände deiner knechte gegeben ist / das machen sie.

17. Und sie haben das geld zuhauff geschütt / das im hause deß HErrn funden ist / und habens gegeben denen/ die verordnet sind / und den arbeitern.

18. Und Saphan der schreiber sagts dem könige an/ und sprach: Hilkia der priester hat mir ein buch gegeben / Und Saphan las drinnen vor dem könige.

19. Und da der könig die wort deß gesetzes höret/ zureiß er seine kleider.

20. (III) Und der könig gebot Hilkia und Ahikam dem sohn Saphan und Abdon dem sohn Micha / und Saphan dem schreiber / und Asaja dem knechte deß königs/ und sprach:

23. Gehet hin/ fraget den Herrn für mich/ und für die übrigen in Israel/ und für Juda/ über den worten deß buchs/ das funden ist. Denn der grim deß HERRN ist groß/ der über uns entbrannt ist/ Daß unser väter nicht gehalten haben das wort deß Herrn/ daß sie thäten / wie geschrieben stehet in diesem buch.

22. Da gieng Hilkia hin/ sampt den andern vom könige gesandt/ zu der prophetin Hulda / dem weibe Sallum/ deß sohns Takehath/ deß sohns Hasra deß kleiderhüters / die zu Jerusalem wohnete im andern theil/ und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HErr / der Gott Israel/ Saget dem mann / der euch zu mir gesandt hat/

24. So spricht der HERR: Sihe/ Ich wil unglück bringen über diesen ort/ und die einwohner / alle die flüche/ die b geschrieben stehen im buch/ das man vor dem könige Juda gelesen hat/

b Lev. 26, 14. seq. Deut. 28, 15. seq.

25. Darumb/ daß sie mich verlassen haben / und andern göttern geräuchert/ daß sie mich erzürneten mit allerley wercken ihrer hände / Und mein grimm sol angezündet werden über diesen ort/ und nicht außgeleschet werden.

26. Und zum könige Juda/ der euch gesandt hat/ den HERRN zu fragen/ solt ihr also sagen: So spricht der Herr/ der Gott Israel/ von den worten/ die du gehöret hast /

27. Darumb/ daß dein hertz weich worden ist/ und hast dich gedemütiget vor Gott / da du sein wort höretest wider diesen ort / und wider die einwohner/ und hast dich vor mir gedemütiget / und deine kleider zurissen/

und

und vor mir geweinet/so hab ich dich auch erhöret/spricht der HERR.

28. Sihe/ich wil dich samlen zu deinen vätern/daß du in dein grab mit frieden gesamlet werdest/ daß deine augen nicht sehen alle das unglück/ das ich über diesen ort und die einwohner bringen wil. Und sie sagtens dem könige wieder.

29. (IV) Da e sandte der könig hin/ und ließ zuhauffe kommen alle ältesten in Juda und Jerusalem.

e 2Reg. 23, 1.

30. Und der könig gieng hinauff ins haus deß HErrn/ und alle mann Juda/und einwohner zu Jerusalem/ die priester/ die Leviten/ und alles volck/ beyde klein und groß/ Und wurden vor ihren ohren gelesen alle wort im buch deß bunds/ das im hause deß HErrn funden war.

31. Und der könig trat an seinen ort/ und macht einen bund vor dem HErrn/daß man dem HErrn nachwandeln solt/zu halten seine gebot/ zeugnüß und rechte/ von gantzem hertzen und von gantzer seele zu thun nach allen worten deß bunds/ die geschrieben stunden in diesem buch.

32. Und stunden da alle/die zu Jerusalem und in BenJamin vorhanden waren. Und die einwohner zu Jerusalem thäten nach dem bund Gottes ihrer väter Gott.

33. Und Josia thät weg alle greuel auß allen landen/die der kinder Israel waren. Und schafft/daß alle/ die in Israel funden wurden/ dem HErrn ihrem Gott dieneten. So lange Josia lebte/ wichen sie nicht von dem HERRN ihrer väter Gott.

Das 35. Capitel.

Josia hält passah/und kömmet umb im streit.

Hat 2. theil.

Und Josia a hielt dem HERRN passah zu Jerusalem/ und schlachtet das passah im vierzehenden tage deß ersten monden.

a 2. Reg. 23, 21.

2. Und er stellet die priester in ihre hut und stärcket sie zu ihrem ampt im hause deß HERRN.

3. Und sprach zu den Leviten/ die gantz Israel lehreten/ und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige lade ins haus/ das Salomo der sohn David der könig Israel gebauet hat. Ihr solt sie nicht auff den schultern tragen. So dienet nu dem HErrn eurem Gott/ und seinem volck Israel/

4. Und schicket das haus euer väter in euer ordnung/ wie sie beschrieben ist von David dem könige Israel/ und seinem sohn Salomo.

5. Und stehet im heiligthumb nach der ordnung der väterhäuser/ unter euren brüdern vom volck geboren/ auch die ordnung der väter häuser unter den Leviten.

6. Und schlachtet das passah/und heiliget euch/ und schickt eure brüder/daß sie thun nach dem wort deß HErrn durch Mose.

7. Und Josia gab zur hebe für den gemeinen mann lämmer und junge ziegen/ (alles zu dem passah/ für alle/die vorhanden waren/ an der zahl dreyssig tausend/ und drey tausend rinder/ und alles von dem gut deß koniges.

8. Seine fürsten aber gaben zur hebe freywillig für das volck/ und für die priester und Leviten/ (nemlich/ Hilkia/Sacharja und Jehiel/die fürsten im hause Gottes unter den priestern) zum passah zwey tausend und sechs hundert (lämmer und ziegen) dazu drey hundert rinder.

9. Aber Chananja/ Semaja/ Nethaneel/und seine brüder/ Hasabja/ Jeiel/ und Josabad/der Leviten obersten/gaben zur hebe den Leviten zum passah/ fünff tausend/ (lämmer und ziegen) und dazu fünff hundert rinder.

10. Also ward der gottesdienst beschickt/ und die priester stunden an ihrer stätte/ und die Leviten in ihrer ordnung/ nach dem gebott deß koniges.

11. Und sie schlachteten das passah/ und die priester nahmen von ihren händen/ und sprengeten/ und die Leviten zogen ihnen die haut abe.

12. Und thäten die brandopffer davon/ daß sie es geben unter die theil der väter häuser/in ihrem gemeinen hauffen/ dem Herrn zu opffern/ wie es geschrieben stehet im buch Mose. So thäten sie mit den rindern auch.

13. Und sie kochten das passah am feuer/ wie sichs gebührt/ Aber was geheiliget war/ kochten sie in töpffen/ kesseln und pfannen Und sie machtens eilend für den gemeinen hauffen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die priester. Denn die priester die kinder Aaron/ schafften an den brandopffern und fetten biß in

die

die nacht. Darumb mussten die Leviten für sich und für die priester / die kinder Aaron/zubereiten.

15. Und die sänger/die kinder Assaph stunden an ihrer stätte/ nach dem gebot David/und Assaph/und Heman/ und Jedithun deß schawers deß königs/und die thorhüter an allen thoren. Und sie wichen nicht von ihrem ampt/Denn die Leviten ihre brüder/ bereiteten zu für sie.

16. Also ward beschickt aller gottesdienst deß HErrn deß tages / daß man passah hielt / und brandopffer thät auff dem altar deß HErrn/ nach dem gebot deß HErrn / nach dem gebot deß königs Josia.

17. Also hielten die kinder Israel/die vorhanden waren/passah zu der zeit/ und das fest der ungesäuerten brodt sieben tage.

18. Es war kein passah gehalten in Israel/wie das/ von der zeit an Samuel deß propheten / und kein könig Israel hat solch passah gehalten/ wie Josia passah hielt / und die priester/ Leviten / gantz Juda / und was von Israel vorhanden war/ und die einwohner zu Jerusalem.

19. Im achtzehenden jahr deß königreichs Josia ward diß passah gehalten.

20. (II) Nach diesem / da Josia das haus zugerichtet hatte/ b zog Necho der könig in Egyptē herauff/ zu streiten wider Carchemis am Phrath. Und Josia zog auß ihm entgegen.

b 2. Reg. 23, 29.

21. Aber er sandte boten zu ihm/und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu thun könig Juda? Ich komē jetzt nicht wider dich/ Sondern ich streite wider ein haus / Und Gott hat gesagt / ich sol eilen. Höre auff von Gott / der mit mir ist / daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wendet sein angesicht nicht von ihm / Sondern stellet sich mit ihm zu streiten / und gehorchte nit den worten Necho auß dem munde Gottes/und kam mit ihm zu streiten auff der ebene c bey Megiddo.

c 2. Reg. 23, 30. Zach. 12, 11.

23. Aber die schützen schossen den könig Josia/ und der könig sprach zu seinen knechten: Führet mich hinüber/denn ich bin sehr wundt.

24. Und seine knechte thäten ihn von dem wagen / und führeten ihn auff seinem andern wagen/ und brachten ihn gen Jerusalem. Und er starb/ und ward begraben unter den gräbern seiner väter/ und gantz Juda und Jerusalem trugen leyd umb Josia.

25. Und d Jeremia klagte Josia/ und alle sänger und sängerin redeten ihre klaglieder über Josia/ biß auff diesen tag / und machten eine gewonheit drauß in Israel / Sihe / es ist geschrieben unter den klagliedern.

d Ier. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist / und seine barmhertzigkeit nach der schrifft/ im gesetz deß Herrn/

27. Und seine geschichte/ beyde ersten und letzten/ Sihe/ das e ist geschrieben im buch der könige Israel und Juda.

e 2. Reg. 22, 1.

Das 36. Capitel.

Von Josiae succession und der Babylonischen gefängnis. Hat 5. theil.

UNd das volck im lande nahm a Joahas / den sohn Josia / und machten ihn zum könige an seines vaters statt zu Jerusalem.

a 2. Reg. 23, 30.

2. Drey und zwantzig jahr alt war Joahas/da er könig ward/und regieret drey monden zu Jerusalem.

3. Denn der könig in Egypten setzt ihn ab zu Jerusalem / und büsset das land umb hundert centner silbers und ein centner goldes.

4. (II) Und der könig in Egypten machte b Eliakim seinen bruder zum könig über Juda und Jerusalem/ und wandelt seinen namen Jojakim. Aber seinen bruder Joahas nahm Necho/und bracht ihn in Egypten.

b Matt. 1, 11.

5. Fünff und zwantzig jahr alt war Jojakim/da er könig ward/und regieret eilff jahr zu Jerusalem/und thät/ das dem HErrn seinem Gott übel gefiel.

6. Und NebucadNezar der könig zu Babel zog wider ihn herauff / und band ihn mit ketten / daß er ihn gen Babel führet.

7. Auch bracht NebucadNezar etliche gefässe deß hauses deß HErrn gen Babel/ und thät sie in seinen tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist / und seine greuel / die er thät/und die an ihm funden würden/ Sihe / die sind geschrieben im buch der könige Israel und Juda und sein sohn Jojachin ward könig an seine statt.

9. (III) Acht jahr alt war Jojachin/ da er könig ward/ und regieret drey monden und zehen tage zu Jerusalem/ und thät/ das dem HErrn übel gefiel.

10. Da aber das jahr umbkam/ sandte hin NebucadNezar/ und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen gefässen im hause deß HErrn/ und machte c Zidekia seinen bruder zum könige über Juda und Jerusalem.

c 2. Reg. 24, 17. Jerem. 37, 1.

11. (IV) Ein und zwantzig jahr alt war Zidekia/ da er könig ward/ und regieret eilff jahr zu Jerusalem/

12. Und thät/ das dem HERRN seinem Gott übel gefiel/ und demütiget sich nicht vor dem propheten Jeremia/ der da redet auß dem munde deß HERRN.

13. Dazu ward er abtrünnig von NebucadNezar dem könige zu Babel/ der einen eyd bey Gott von ihm genommen hatte/ und ward halsstarrig/ und verstockt sein hertz/ daß er sich nicht bekehret zu dem HErrn dem Gott Israel.

14. Auch alle obersten unter den priestern/ sampt dem volck/ machten deß sündigens viel/ nach allerley greuel der heyden/ und verunreinigten das haus deß HErrn/ das er geheiliget hatte zu Jerusalem.

15. Und der HERR ihrer väter Gott sandte zu ihnen durch seine boten frühe. Denn er schonete seines volcks und seiner wohnung.

16. Aber sie spotteten der boten Gottes/ und verachteten seine wort/ und äffeten seine propheten/ biß der grimm deß HErrn über sein volck wuchs/ daß kein heilen mehr da war.

17. Denn er führet über sie den könig der Chaldeer/ und ließ erwürgen ihre junge mannschafft mit dem schwerdt/ im hause ihres heiligthumbs/ und verschonete weder der jünglinge noch jungfrauen/ weder den alten noch der großväter/ Alle gab er sie in seine hand.

18. Und alle d gefässe im hause Gottes/ groß und klein/ die schätze im hause deß HErrn/ und die schätze deß königs und seiner fürsten/ alles ließ er gen Babel führen.

d 2. Reg. 25, 13. seq.

19. Und sie verbrannten das haus Gottes/ und brachen ab die mauren zu Jerusalem/ und alle ihre paläst brannten sie mit feuer auß/ daß alle ihre köstliche geräthe verderbet wurden.

20. Und führet weg gen Babel/ wer vom schwerdt überblieben war/ und wurden seine und seiner söhne knechte/ biß das königreich der Persen regierte/

21. Daß erfüllet würde das wort deß HErrn/ durch e den mund Jeremia/ biß das land an seinen sabbathen gnug hätte. Denn die gantze zeit über der verstörung war sabbath/ biß daß siebentzig jahr voll wurden. e Jer. 25, 11.

22. (V) Aber im ersten jahr Cores deß königs in Persen/ daß erfüllet würde das wort deß HErrn/ durch f den mund Jeremia geredt/ erweckt der HErr den geist Cores deß königs in Persen/ daß er ließ außschreyen durch sein gantzes königreich/ auch durch schrifft/ und sagen.

f Esra. 1, 1. Jerem. 29, 10.

23. So spricht Cores der könig in Persen: Der HERR/ der GOTT vom himmel hat mir alle königreich in landen gegeben/ und hat mir befohlen/ ihm ein haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nu unter euch seines volcks ist/ mit dem sey der HERR sein Gott/ und ziehe hinauff.

Ende deß andern Buchs der Chronica.

Das Buch Esra.

Das 1. Capitel.

Cori wolthätigkeit in erlassung der gefangenen Juden. Hat 3. theil.

IM ersten a jahr Cores deß königs in Persen/ daß erfüllet würde das wort deß HErrn / durch den mund b Jeremia geredt / erwecket der HErr den geist Cores deß königs in Persen/ daß er ließ außschreyen durch sein gantzes königreich / auch durch schrifft/ und sagen:

a 2.Par.36,22. b Ier.25,12.c.29,10.

2. So spricht Cores der könig in Persen c Der HErr/ der Gott vom himmel/ hat mir alle königreich in landen gegeben / und er hat mir befohlen ihm ein hauß zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nu unter euch seines volcks ist/ mit dem sey sein Gott/ und er ziehe hinauff gen Jerusalem in Juda/ und baue das hauß deß HErrn deß Gottes Israel. Er ist der Gott / der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist/ an allen orten/ da er frembdling ist/ dem helffen die leute seines orts mit silber und gold/ gut und vieh/ auß freyem willen / zum hause Gottes zu Jerusalem.

5. (II) Da machten sich auff die obersten väter auß Juda und BenJamin/ und die priester und Leviten alle/ deren geist Gott erwecket/ hinauff zu ziehen / und zu bauen das hauß deß HErrn zu Jerusalem.

6. Und alle / die umb sie her waren/ stärckten ihre hand mit silbern und gülden geräthe / mit gut und vieh/ und kleinot / ohn was sie freywillig gaben.

7. (III) Und der könig Cores thät herauß die gefässe deß hauses deß HErrn/ die NebucadNezar auß Jerusalem genommen / und in seines gottes hauß gethan hatte.

8. Aber Cores der könig in Persen thät sie herauß durch Mithredath den schatzmeister / und zehlet sie dar Sesbazar dem fürsten Juda.

9. Und diß ist ihre zahl: Dreyssig gülderne becken/ und tausend silberne becken / neun und zwantzig messer.

10. Dreyssig güldene becher/ und der andern silbern becher vier hundert und zehen / und ander gefässe tausend.

11. Daß aller gefässe / beyde gülden und silbern/ waren fünff tausend und vier hundert. Alle bracht sie Sesbazar herauff mit denen/ die auß dem gefängnüß von Babel herauff zogen gen Jerusalem.

Das 2. Capitel.

Zahl und register der wiederkehrenden Jüden auß Babel/ und ihre steur. Hat 2. theil.

DIß a sind die kinder auß den landen / die herauff zogen auß dem gefängnüß / die NebucadNezar der könig zu Babel hatte gen Babel geführet / und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen / ein jeglicher in seine stadt. a Neh.7,6.

2. Und kamen mit Serubabel / Jesua / Nehemja / Seraja / Reelja/ Mardochai / Bilsan / Mispar / Bigevai / Rehum und Baena. Diß ist nu die zahl der männer deß volcks Israel.

3. Der kinder Pareos / zwey tausend / hundert und zwey und siebentzig.

4. Der kinder Sephatja/ drey hundert und zwey und siebentzig.

5. Der kinder Arah/ sieben hundert und fünff und siebenzig.

6. Der kinder Pahath / Moab unter den kindern Jesua / Joab / zwey tausend/ acht hundert und zwölffe.

7. Der kinder Elam/ tausend/ zwey hundert und vier und funffzig.

8. Der kinder Sathu/ neun hundert und fünff und viertzig.

9. Der kinder Sacai/ sieben hundert und sechzig.

10. Der kinder Bani/ sechs hundert und zwey und viertzig.

11. Der kinder Bebai/ sechs hundert und drey und zwantzig.

12. Der kinder Asgad tausend/ zwey hundert und zwey und zwantzig.

13. Der kinder Adonikam/ sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der kinder Bigevai / zwey tausend und sechs und funffzig.

15. Der

15. Der kinder Adin / vier hundert und vier und funffzig.

16. Der kinder Ater von Hiskia / acht und neunzig.

17. Der kinder Bezai / drey hundert und drey und zwantzig.

18. Der kinder Jorah / hundert und zwölffe.

19. Der kinder Hasum / zwey hundert und drey und zwantzig.

20. Der kinder Gibbar / funff und neuntzig.

21. Der kinder Bethlehem / hundert und drey und zwantzig.

22. Der männer Netopha / sechs und funffzig.

23. Der männer von Anathoth / hundert und acht und zwantzig.

24. Der kinder Asmaveth / zwey und viertzig.

25. Der kinder von KiriathArim / Caphirah und Beeroth / sieben hundert und drey und viertzig.

26. Der kinder von Rama und Gaba / sechs hundert und ein und zwantzig.

27. Der männer von Michmas / hundert und zwey und zwantzig.

28. Der männer von BethEl und Ai / zwey hundert und drey und zwantzig.

29. Der kinder Nebo / zwey und funffzig.

30. Der männer von Magbis / hundert und sechs und funffzig.

31. Der kinder deß andern Elam / tausend / zwey hundert und vier und funffzig.

32. Der kinder Harim / drey hundert und zwantzig.

33. Der kinder LodHadid und Ono / sieben hundert und fünf und zwantzig.

34. Der kinder Jereho / drey hundert und fünff und viertzig.

35. Der kinder Senaa / drey tausend / sechs hundert und dreyssig.

36. Der priester. Der kinder Jedaja / vom hause Jesua / neun hundert und drey und siebenzig.

37. Der kinder Immer / tausend und zwey und funffzig.

38. Der kinder Paßhur / tausend / zwey hundert und sieben und viertzig.

39. Der kinder Harim / tausend und siebenzehen.

40. Der Leviten. Der kinder Jesua und Kadmiel von den kindern Hadavia / vier und siebenzig.

41. Der Sänger. Der kinder Asaph / hundert und acht und zwantzig.

42. Der kinder der thorhüter. Die kinder Sallum / die kinder Ater / die kinder Talmon / die kinder Akub / die kinder Hatita / und die kinder Sobai / allesampt hundert und neun und dreyssig.

43. Der Nethinim. Die kinder Ziha / die kinder Hasupha / die kinder Thabaoth /

44. Die kinder Keros / die kinder Sieha / die kinder Padon /

45. Die kinder Lebana / die kinder Hagaba / die kinder Akub /

46. Die kinder Hagab / die kinder Samlai / die kinder Hanan /

47. Die kinder Giddel / die kinder Gahar / die kinder Reaja /

48. Die kinder Rezin / die kinder Nekoda / die kinder Gasam /

49. Die kinder Usa / die kinder Paseah / die kinder Bessai /

50. Die kinder Asna / die kinder Meunim / die kinder Nephussim /

51. Die kinder Bakbuk / die kinder Hakupha / die kinder Harhur /

52. Die kinder Bazeluth / die kinder Mehira / die kinder Harsa /

53. Die kinder Barkos / die kinder Sissera / die kinder Thamah /

54. Die kinder Neziah / die kinder Hatipha /

55. Die kinder der knechte Salomo / die kinder Sotai / die kinder Sophereth / die kinder Peruda /

56. Die kinder Jaela / die kinder Darkon / die kinder Giddel /

57. Die kinder Sephatja / die kinder Hattil / die kinder Pochereth von Zebaim / die kinder Ami.

58. Aller Nethinim / und kinder der knechte Salomo / waren zusammen drey hundert und zwey und neunzig.

59. Und diese zogen auch mit herauff / Melhel / Melah / Thel / Harsa / Cherub / Addon und Immer / Aber sie kunten nicht anzeigen ihrer väter haus noch ihren saamen / ob sie auß Israel wären.

60. Die kinder Delaja / die kinder Tobia / die kinder Nekoda / sechs hundert und zwey und funffzig.

61. Und von den kindern der priester / die kinder Habaja / die kinder Hakoz / die kinder Barsillai / der auß den töchtern Barsillai deß Gileaditers ein weib nahm / und ward unter derselben namen genennet.

62. Dieselben suchten ihre geburtregister / und funden keine / Darumb wurden sie vom priesterthumb los.

63. Und Hathirsatha sprach zu ihnen / Sie solten nicht essen vom allerheiligsten / biß ein priester stünde mit *b* dem liecht und recht. *b* Exod. 28, 30.

64. Der

64. Der gantzen gemeine / wie ein mann / war zwey und viertzig tausend / drey hundert und sechzig /

65. Außgenommen ihre knechte und mägde / der waren sieben tausend / drey hundert und sieben und dreyssig / Und hatten zwey hundert sänger und sängerin /

66. Sieben hundert und sechs und dreyssig roß / zwey hundert und fünff und viertzig mäuler /

67. Vier hundert und fünff und dreyssig kameele / und sechs tausend / sieben hundert und zwantzig esel.

68. (II) Und etliche der obersten väter / da sie kamen zum hause deß HErrn zu Jerusalem / wurden sie freywillig zum hause Gottes / daß mans setzte auff seine stätte /

69. Und gaben nach ihrem vermögen zum schatz ans werck ein und sechzig tausend gülden / und fünff tausend pfund silbers / und hundert priesterröcke.

70. Also setzten sich die priester und die Leviten / und etliche deß volcks / und die sänger / und die thorhüter / und die Nethinim in ihre städte / und alles Israel in seine städte.

Das 3. Capitel.

Vom brandopffers altar / fest der laubhütten / und grund des tempels. *Hat 3. theil.*

Und da man erlanget hatte den siebenden monden / und die kinder Israel nu in ihren städten waren / kam das volck zusammen / wie ein mann / gen Jerusalem.

2. Und es macht sich auff Jesua / der sohn Jozadak / und seine brüder / die priester / und Serubabel der sohn Sealthiel / und seine brüder / und baueten den altar deß Gottes Israel / brandopffer drauff zu opffern / wie es a geschrieben stehet im gesetze Mose deß manns Gottes.

a Lev. 6, 9.

3. Und richteten zu den altar auff sein gestüle / (denn es war ein schrecken unter ihnen von den völckern in ländern) und opfferten dem HErrn brandopffer darauff / deß morgens und deß abends.

4. Und hielten der b laubhüttenfest / wie geschrieben stehet / und thaten brandopffer alle tage / nach der zahl wie sichs gebührt / einen jeglichen tag sein opffer.

b Lev. 23, 34.

5. Darnach auch die täglichen brandopffer / und der neumonden / und aller festtage deß HERRN / die geheiliget waren / und allerley freywillige opffer / die sie dem HErrn freywillig thäten.

6. Am ersten tage deß siebenden monden fiengen sie an dem HERRN brandopffer zu thun / Aber der grund deß tempels deß HERRN war noch nicht gelegt.

7. (II) Sie gaben aber geld den steinmetzen und zimmerleuten / und speise und tranck und öl denen zu Zidon und zu Tyro / daß sie cedernholtz vom Libanon auffs meer gen Japho brächten / nach dem befehl Cores deß königs in Persen an sie.

8. Im andern jahr ihrer zukunfft zum hause Gottes gen Jerusalem / deß andern monden / fiengen an Serubabel der sohn Sealthiel / und Jesua der sohn Jozadak / und die übrigen ihrer brüder / priester und Leviten / und alle / die vom gefängnüß kommen waren gen Jerusalem / und stelleten die Leviten von zwantzig jahren und drüber / zu treiben das werck am hause deß HErrn.

9. Und Jesua stund mit seinen söhnen und brüdern / und Kadmiel / mit seinen söhnen / und die kinder Juda / wie ein mann / zu treiben die arbeiter am hause Gottes / nemlich / die kinder Henadad mit ihren kindern / und ihren brüdern / die Leviten.

10. (III) Und da die bauleute den grund legten am tempel deß HErrn / stunden die priester angezogen / mit drometen / und die Leviten / die kinder Assaph / mit cymbeln / zu loben den HErrn mit dem gedicht Davids / deß königs Israel /

11. Und sungen umb einander mit loben und dancken dem HERRN / daß er gütig ist / und seine barmhertzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles volck döhnet laut mit loben den HErrn / daß der grund am hause deß HErrn gelegt war.

12. Aber viel der alten priester und Leviten und obersten väter / die das vorige haus gesehen hatten / und diß haus vor ihren augen gegründet ward / weineten sie laut. Viel aber döhneten mit freuden / daß das geschrey hoch erschall.

13. Daß das volck nicht erkennen kunt das döhnen mit freuden / für dem geschrey deß weinens im volck / Denn das volck döhnete laut / daß man das geschrey ferne hörete.

Das

Das 4. Capitel,

Hinderung des tempelbaus/ von der Juden feinden angestellet. Hat 4. theil.

DA aber die widersacher Juda und BenJamin höreten/daß die kinder deß gefängnüß dem HErrn dem Gott Israel den tempel baueten/

2. Kamen sie zu Serubabel/ und zu den obersten vätern/ und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen. Denn wir suchen euren Gott / gleich wie ihr/und wir haben nicht geopffert sint der zeit Assur Haddon / der könig zu Assur/ uns hat herauff gebracht.

3. Aber Serubabel und Jesua/ und die andern obersten väter / unter Israel/antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch das haus unsers Gottes zu bauen / Sondern wir wollen allein bauen dem HErrn dem Gott Israel / wie uns Cores der könig in Persen geboten hat.

4. (II) Da hinderte das volck im lande die hand deß volcks Juda/ und schreckten sie ab im bauen.

5. Und dingeten rathgeber wider sie/ und verhinderten ihren rath / so lang Cores der könig in Persen lebte / biß an das königreich Darii deß königs in Persen.

6. (III) Denn da Ahasveros könig ward/im anfang seines königreichs/ schrieben sie eine anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zun zeiten Arthahsastha schreib Bißlam/ Mithredath/ Tabeel/ und die andern ihres raths / zu Arthahsastha dem köng in Persen. Die schrifft aber deß brieffs war auff Syrisch geschrieben/und ward auff Syrisch außgelegt.

8. Rehum der cantzler/ und Simsai der schreiber / schrieben diesen brieff wider Jerusalem/zum Arthahsastha dem könige.

9. Wir Rehum der cantzler und Simsai der schreiber/und andere deß raths von Dina/von Apharsach/von Tarplat/ von Persen/von Arach/von Babel/ von Susan/ von Deha / und von Elam/

10. Und die andern völcker / welche der grosse und berühmte Asnaphar herüber bracht/ und sie gesetzt hat in die städte Samaria / und andere disseit deß wassers und in Canaan.

11. Und diß ist der inhalt deß brieffs/ den sie zu dem könige Arthahsastha sandten: Deine knechte die männer disseit des wassers/und in Canaan.

12. Es sey kund dem könige/ daß die Jüden / die von dir zu uns herauff kommen sind gen Jerusalem/ in die auffrührische und böse stadt / bauen dieselbige/ und machen ihre mauren/ und führen sie auß dem grunde.

13. So sey nun dem könige kund/ wo diese stadt gebauet wird / und die mauren wieder gemacht/ So werden sie schoß / zoll und jährliche zinse nicht geben/und ihr vornehmen wird den königen schaden bringen.

14. Nu wir aber alle daben sind/ die wir den tempel zerstöret haben/ haben wir die schmach deß königs nicht länger wollen sehen. Darumb schicken wir hin / und lassens dem könige zu wissen thun/

15. Daß man lasse suchen in den chroniken deiner väter / So wirst du finden in denselbigen chroniken / und erfahren/daß diese stadt auffrührisch und schädlich ist den königen und landen/und machen/ daß andere abfallen von alters her/darumb die stadt auch zerstöret ist.

16. Darumb thun wir dem könige zu wissen/daß/wo diese stadt gebauet wird/und ihre mauren gemacht/So wirst du für ihr nichts behalten disseit deß wassers.

17. (IV) Da sandte der könig eine antwort zu Rehum dem cantzler / und Simsai dem schreiber / und den andern ihres raths / die in Samaria wohneten / und den andern jenseit dem wasser/fried und gruß.

18. Der brieff/ den ihr uns geschickt habet / ist öffentlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen / daß man suchen solt. Und man hat funden / daß diese stadt von alters her wider die könige sich empöret hat/ und auffruhr und abfall drinnen geschicht.

20. Auch sind mächtige könige zu Jerusalem gewesen / die geherrschet haben über alles / das jenseit deß wassers ist / ihnen zoll / schoß und jährliche zinse gegeben worden.

21. So thut nu nach diesem befehl/ Wehret denselben männern/daß die stadt nicht gebauet werde / biß daß von mir der befehl gegeben werde.

22. So sehet nu zu / daß ihr nicht hinlässig hierinnen seyd/damit nicht schade entstehe dem könige.

23. Da nu der brieff deß königes Arthahsastha gelesen ward vor Rehum und Simsai dem schreiber/und ihrem

ihrem rath / zogen sie eilend hinauff gen Jerusalem zu den Juden / und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt.

24. Da höret auff das werck am hause Gottes zu Jerusalem / und bleib nach biß ins ander jahr Darii / des königs in Persen.

Das 5. Capitel.

Fernere verhinderung des tempelbaus. Hat 2. theil.

ES weissageten aber die propheten a Haggai / und b Sacharia / der sohn Iddo / zu den Jüden die in Juda und Jerusalem waren / im namen deß Gottes Israel.

a Hagg. 1, 1. b Zach. 6, 13.

2. Da machten sich auff Serubabel / der sohn Sealthiel / und Jesua / der sohn Jozadak / und fiengen an zu bauen das haus Gottes zu Jerusalem / und mit ihnen die propheten Gottes / die sie stärcketen.

3. (II.) Zu der zeit kam zu ihnen Thathnai der landpfleger disseit deß wassers / und Sthar Boßnai / und ihr rath / und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen diß haus zu bauen / und seine mauren zu machen?

4. Da sagten wir ihnen / wie die männer heissen / die diesen bau thäten.

5. Aber das auge ihres Gottes kam auff die ältesten der Jüden / daß ihnen nicht gewehret ward / biß daß man die sache an Darium gelangen liesse / und darüber eine Schrifft wieder käme.

6. Diß ist aber der innhalt deß brieffes Thathnai / des landpflegers disseit deß wassers / und Sthar Boßnai / und ihr raht / und Apharsach / die disseit deß wassers waren / an den könig Darium.

7. Und die wort / die sie zu ihm sandten / lauten also: Dem könig Dario allen frieden.

8. Es sey kund dem könige / daß wir ins Jüdische land kommen sind zu dem hause deß grossen Gottes / welchs man bauet mit allerley steinen / und balcken legt man in die wände / und das werck gehet frisch von statten unter ihrer hand.

9. Wir aber haben die ältesten gefragt / und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen diß haus zu bauen / und seine mauren zu machen?

10. Auch fragten wir / wie sie heissen / auff daß wir sie dir kund thäten. Und haben die namen beschrieben der männer / die ihre obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche wort zur antwort / und sprachen: Wir sind knechte deß GOttes himmels und der erden / und bauen das haus / das vorhin vor vielen jahren gebauet war / das ein grosser könig Israel gebauet hat und auffgericht.

12. Aber da unser väter den Gott vom himmel erzürneten / gab er sie in die hand NebucadNezar / deß königes zu Babel / deß Chaldeers / Der zubrach diß haus / und führet das volck weg gen Babel.

13. Aber im ersten jahr c Cores deß königs zu Babel / befahl derselbige könig Cores diß haus GOttes zu bauen.

c 2. Par. 36, 22. Esr. 1, 1.

14. Denn auch die güldene und silberne gefässe im hause Gottes / die NebucadNezar auß dem tempel zu Jerusalem nahm / und bracht sie in den tempel zu Babel / nahm der könig Cores auß dem tempel zu Babel / und gab sie Sesbazar mit namen / den er zum landpfleger setzte /

15. Und sprach zu ihm: Diese gefässe nimm / zeuch hin / und bringe sie in den tempel zu Jerusalem / und laß das haus Gottes bauen an seiner stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar / und leget den grund am hause Gottes zu Jerusalem / Sint der zeit bauet man / und ist noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem könige / so lasse er suchen in dem schatzhause deß königs / das zu Babel ist / Obs von dem könige Cores befohlen sey / das haus Gottes zu Jerusalem zu bauen / Und sende zu uns deß königes meinung über diesem.

Das 6. Capitel.

Vollführung und einweihung des tempels.

Hat 2. theil.

DA befahl der könig Darius / daß man suchen solt in der cantzley im schatzhause deß königs / die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ametha im schloß / das in Meden ligt / ein buch / und stund also drinnen ein geschicht geschrieben:

3. Im ersten jahr deß königs Cores / befahl der könig Cores / das haus Gottes zu Jerusalem zu bauen / an der stätt / da man opffert / und den grund

grund legen/ zur höhe sechzig ellen/ und zur weite auch sechzig ellen.

4. Und drey wände von allerley steinen/ und eine wand von holtz. Und die kost sol vom hause deß königs gegeben werden.

5. Dazu die a güldene und silberne gefässe deß hauses Gottes / die NebucadNezar auß dem tempel zu Jerusalem genommen / und gen Babel gebracht hatte / sol man ir ieder geben/ daß sie wieder gebracht werden in den tempel zu Jerusalem an ihre stätt im hause Gottes.

a Esr. 1, 7. c. 5, 14.

6. So machet euch nun ferne von ihnen / du Thathnai landpfleger jenseit deß wassers/ und SetharBosnai/ und ihrer rath von Apharsach / die ihr jenseit deß wassers seyd/

7. Lasset sie arbeiten am hause Gottes / daß der Juden landpfleger und ihre ältesten das haus Gottes bauen an seiner stätt.

8. Auch ist von mir befohlen / was man den ältesten Juda thun sol / zu bauen das haus Gottes / nemlich/ daß man auß deß königs gütern von den renten jenseit deß wassers mit fleiß nehme / und gebs den leuten/ und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie dürfften kälber / lämmer oder böcke zum brandopffer dem Gott vom himmel weitzen/saltz/wein und öle / nach der weise der priester zu Jerusalem / sol man ihnen geben täglich sein gebühr / und daß solches nicht hinlässig geschehe.

10. Daß sie opffern zum süssen geruch dem Gott vom himmel/und bitten für deß königs leben/ und seiner kinder.

11. Von mir ist solcher befehl geschehen. Und welcher mensch diese wort verändert / von deß hause sol man einen balcken nehmen/und auffrichten/ und ihn daran hängen / und sein haus sol dem gerichte verfallen seyn/ umb der that willen.

12. Der Gott aber / der im himmel wohnet / bringe umb alle könige und volck / das seine hand außrecket zu ändern und zu brechen das haus Gottes in Jerusalem. Ich Darius habe diß befohlen / daß es mit fleiß gethan werde.

13. (II) Das thäten mit fleiß Thathnai der landpfleger jenseit dem wasser / und SetharBosnai mit ihrem raht / zu welchen der könig Darius gesandt hatte.

14. Und die ältesten der Jüden baueten / Und es gieng von statten durch die weissagung der propheten Haggai und Sacharja deß sohns Iddo/ und baueten und richteten auff nach dem befehl des Gottes Israel / und nach dem befehl Cores / Darii und Arthahsastha der königen in Persen.

15. Und vollbrachten das haus biß an den dritten tag deß monden Adar/ das war das sechste jahr deß königreichs deß königes Darii.

16. Und die kinder Israel / die priester/ die Leviten / und die andern kinder der gefängnüß / hielten einweihung deß hauses Gottes mit freuden/

17. Und opfferten auff die einweihung deß hauses GOttes hundert kälber / zwey hundert lämmer / vier hundert böcke / und zum sündopffer für gantzes Israel zwölff ziegenböcke/ nach der zahl der stämme Israel.

18. Und stelleten die priester in ihre ordnung / und die Leviten in ihre hut/ zu dienen Gott / der in Israel ist/ wie es b geschrieben stehet im buch Mose.

b Num. 3, 6. c. 8, 14.

19. Und die kinder deß gefängnüß hielten c passah im vierzehenden tage deß ersten monden.

c Exod. 12, 6.

20. Denn die priester und Leviten hatten sich gereiniget / daß sie alle rein waren / wie ein mann / Und schlachteten das passah / für alle kinder deß gefängnüß und für ihre brüder die priester und für sich.

21. Und die kinder Israel / die auß dem gefängnüß waren wiederkommen/ und alle / die sich zu ihnen abgesondert hatten von der unreinigkeit der heyden im lande / zu suchen den HERRN den Gott Israel /

22. Assen / und hielten das fest der ungesäurten brodt sieben tage mit freuden.

23. Denn der HERR hatte sie frölich gemacht/ und das hertz des königes zu Assur zu ihnen gewandt / daß sie gestärckt würden im werck am hause Gottes/ der Gott Israel ist.

Das 7. Capitel.

Esra kriegt erlaubnis / und befordert den gottesdienst zu bestellen. Hat 3. theil.

NAch diesen geschichten im königreich Arthahsastha/ des königes in Persen / zog herauff von Babel Esra der sohn Seraja / deß sohns Asarja/ deß sohns Hilkia/

2. Deß sohns Sallum / deß sohns Zadok / deß sohns Ahitob /
3. Deß sohns Amarja / deß sohns Asarja / deß sohns Marajoth /
4. Deß sohns Serahja / deß sohns Usi / deß sohns Buki /
5. Deß sohns Abisua / deß sohns Pinehas / deß sohns Eleazar / deß sohns Aaron / deß obersten priesters.
6. Welcher war ein geschickter schrifftgelehrter im gesetz Mose / das der HErr der Gott Israel gegeben hatte / und der könig gab ihm alles / was er fordert / nach der hand deß HErrn seines Gottes über ihm.
7. Und es zogen herauff etliche der kinder Israel / und der priester und der Leviten / der sänger / der thorhüter / und der Nethinim / gen Jerusalem im siebenden jahr Arthahsastha des königs.
8. (II) Und sie kamen gen Jerusalem im fünfften monden / das ist das siebende jahr des königes /
9. (Denn am ersten Tage deß ersten monden ward er raths herauff zuziehen von Babel) und am ersten tage deß fünfften monden kam er gen Jerusalem / nach der guten hand Gottes über ihm.
10. Denn Esra schickt sein hertz / zu suchen das gesetz deß HERRN und zu thun und zu lehren in Israel gebot und rechte.
11. Und diß ist der innhalt deß brieffs / den der könig Arthahsastha gab Esra dem priester dem schrifftgelehrten / der ein lehrer war in den worten deß HERRN und seiner gebot über Israel.
12. Arthahsastha könig aller könige / Esra dem priester und schrifftgelehrten im gesetz deß Gottes vom himmel / friede und gruß.
13. Von mir ist befohlen / daß alle / die da freywillig sind in meinem reich deß volcks Israel / und der priester und Leviten / gen Jerusalem zu ziehen / daß die mit dir ziehen /
14. Vom könige und den sieben rathherren gesandt / zu besuchen Juda und Jerusalem / nach dem gesetze Gottes das unter deiner hand ist /
15. Und mitnehmest silber und gold / das der könig und seine rathherren freywillig geben dem Gott Israel / deß wohnung zu Jerusalem ist.
16. Und allerley silber und gold / das du finden kanst / in der der gantzen landschafft zu Babel / mit dem / das das volck und die priester freywillig geben zum hause Gottes zu Jerusalem.
17. Alle dasselbe nimm / und kauff mit fleiß von demselben gelde kälber / lämmer / böcke / und speißopffer / und tranckopffer / daß man opffere auff dem altar beym hause euers Gottes zu Jerusalem.
18. Dazu was dir und deinen brüdern mit dem übrigen geld zu thun gefällt / das thut nach dem willen euers Gottes.
19. Und die gefässe / die dir gegeben sind / zum ampt im hause deines Gottes / überantworte vor Gott zu Jerusalem.
20. Auch was mehr noth seyn wird zum hause deines Gottes / das dir vorfällt außzugeben / das laß geben auß der kammer deß königes.
21. Ich könig Arthahsastha habe diß befohlen den schatzmeistern jenseit deß wassers / daß / was Esra von euch fordern wird / der priester und schrifftgelehrter im gesetze Gottes vom himel / daß ihr das fleissig thut /
22. Biß auff hundert centner silbers / und auff hundert cor weitzen / und auff hundert bath weins / und auff hundert bath öls / und saltzes ohne maaß.
23. Alles / was gehört zum gesetz Gottes vom himmel / daß man dasselbe fleissig thue zum hause Gottes vom himmel / Daß nicht ein zorn komme über deß königes königreich und seine kinder.
24. Und euch sey kund / daß ihr nicht macht habt / zinß / zoll und jährliche rente zu legen auff jrgend einen priester / Leviten / sänger / thorhüter / Nethinim / und diener im hause dieses Gottes.
25. Du aber / Esra / nach der weißheit deines Gottes / die unter deiner hand ist / setze richter und pfleger / die alles volck richten / das jenseit deß wassers ist / alle / die das gesetz deines Gottes wissen / und welche es nicht wissen / die lehret es.
26. Und alle / die nicht mit fleiß thun werden das gesetz deines Gottes / und das gesetz des königes / der sol sein urtheil umb der that willen haben / es sey zum tode / oder in die acht / oder zur busse am gut / oder ins gefängnuß.
27. (III) Gelobet sey der HErr unser vätter Gott / der solches hat dem könige eingegeben / daß er das hauß Gottes zu Jerusalem zieret /
28. Und hat zu mir barmhertzigkeit geneigt vor dem könige und seinen rathherren / und allen gewaltigen

deß königes. Und ich ward getrost/ nach der hand deß HERRN meines Gottes über mir/und versammlet die häupter auß Israel / daß sie mit mir hinauff zögen.

Das 8. Capitel.

Esra reise gen Jerusalem wird vollbracht.

Hat 4. theil.

DJß sind die häupter ihrer väter/ die gerechnet wurden / die mit mir herauff zogen von Babel / zun zeiten / da der könig Arthasastha regierte.

2. Von den kindern Pinehas/Gersom. Von den kindern Ithamar/ Daniel. Von den kindern David/ Hattus.

3. Von den kindern Sechanja / der kinder Pareos/ Sacharja / und mit ihm mannsbilde gerechnet / hundert und funffzig.

4. Von den kindern Pahath Moab/ Elioenai/der sohn Serahja/ und mit ihm zwey hundert mannsbilde.

5. Von den kindern Sechanja der sohn Jehasiel / und mit ihm drey hundert mannsbilde.

6. Von den kindern AdinEbed/ der sohn Jonathan/ und mit ihm funffzig mannsbilde.

7. Von den kindern Elam / Jesaja der sohn Athalja / und mit ihm siebenzig mannsbilde.

8. Von den kindern Sephatja/Sebadja der sohn Michael / und mit ihm achtzig mannsbilde.

9. Von den kindern Joab / Obadja der sohn Jehiel / und mit ihm zwey hundert und achtzehen mannsbilde.

10. Von den kindern Selomith/ der sohn Josiphja/ und mit ihm hundert und sechzig mannsbilde.

11. Von den kindern Bebai/ Sacharja der sohn Bebai/ und mit ihm acht und zwantzig mannsbilde.

12. Von den kindern Asgad/Johanan der jüngste sohn / und mit ihm hundert und zehen mannsbilde.

13. Von den letzten kindern Adonikam/und hiessen also: Eliphelet/ Jehiel / und Semaja / und mit ihnen sechzig mannsbilde.

14. Von den kindern Bigevai/Uthai und Sabud/und mit ihnen siebenzig mannsbilde.

15. Und ich versammlet sie ans wasser/das gen Aheva kömmt/und blieben drey tage daselbst. Und da ich acht hatte auffs volck und die priester/fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Elieser/Ariel/ Semaja / Elnathan / Jarib / Elnathan/ Nathan / Sacharja und Mesullam/die obersten/und Jojarib/und Elnathan die lehrer.

17. Und sandte sie auß zu Iddo dem obersten gen Casphia / daß sie uns holeten diener im hause unsers Gottes. Und ich gab ihnen ein / was sie reden solten mit Iddo und seinen brüdern den Nethinim zu Casphia.

18. Und sie brachten uns / nach der guten hand unsers Gottes über uns/einen klugen mann auß den kindern Maheli / deß sohns Levi / deß sohns Israel / Serebja / mit seinen söhnen und brüdern / achtzehen.

19. Und Hasabja / und mit ihm Jesaja von den kindern Merari / mit seinen brüdern und ihren söhnen/ zwantzig.

20. Und von den Nethinim/die David und die fürsten gaben zu dienen den Leviten/zwey hundert und zwantzig/ alle mit namen genennet.

21. (II) Und ich ließ daselbst am wasser bey Aheva eine fasten außruffen/ daß wir uns demütigen vor unserm Gott / zu suchen von ihm einen richtigen weg/ für uns und unsere kinder/und alle unsere haabe.

22. Denn ich schämete mich vom könig geleit und reuter zu fordern/und wider die feinde zu helffen auf dem wege: Denn wir hatten dem könige gesagt: Die hand unsers Gottes ist zum besten über alle / die ihn suchen/und seine stärcke und zorn über alle/ die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir / und suchten solches an unserm Gott/ und er höret uns.

24. (III) Und ich sonderte zwölff auß den obersten priestern/ Serebja/ und Hasabja / und mit ihnen ihrer brüder zehen.

25. Und wug ihnen dar das silber und gold / und gefässe zur hebe dem hause unsers Gottes/ welche der könig und seine rathherren / und fürsten/und gantz Israel / das vorhanden war/zur hebe gegeben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre hand sechs hundert und funffzig centner silbers / und an silbern gefässen hundert centner / und an gold hundert centner.

27. Zwantzig güldē becher/die hatten tausend gülden/und zwey gute eherne köstliche gefässe / lauter wie gold.

28. Und

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HErrn/ so sind die gefässe auch heilig/ dazu das freygegeben silber und gold dem HErrn/ euer väter Gott.

29. So wachet und bewahret es/biß daß ihrs darweget vor den obersten priestern und Leviten/und obersten vätern unter Israel zu Jerusalem/ in den kasten deß hauses deß HErrn.

30. Da nahmen die priester und Leviten das gewogen silber und gold und gefässe/ daß sie es brächten gen Jerusalem/ zum hause unsers Gottes.

31. (IV) Also brachen wir auff von dem wasser Aheva/ am zwölfften tage deß ersten monden/ daß wir gen Jerusalem zögen/ und die hand unsers Gottes war über uns/ und errettet uns von der hand der feinde/ und die auff uns hielten auff dem wege.

32. Und kamen gen Jerusalem/und blieben daselbst drey tage.

33. Aber am vierdten tage ward gewogen das silber und gold/ und gefässe/ins haus unsers Gottes/ unter die hand Meremoth/ deß sohns Uria deß priesters/ und mit ihm Eleasar/ dem sohn Pinehas/ und mit ihnen Josabad dem sohn Jesua/ und Noadja/dem sohn Benui/ dem Leviten.

34. Nach der zahl und gewicht eines jeglichen/ und das gewicht ward zu der zeit alles beschrieben/

35. Und die kinder deß gefängnüß/ die auß dem gefängnüß kommen waren/ opfferten brandopffer dem Gott Israel/ zwölff farren für das gantze Israel/sechs und neuntzig widder/ sieben und siebentzig lämmer/ zwölff böcke zum sündopffer/alles zum brandopffer dem HErrn.

36. Und sie überantworteten deß königs befehl den amptleuten deß königs/ und den landpflegern disseit deß wassers. Und sie erhuben das volck und das haus Gottes.

Das 9. Capitel.

Esrae beicht und bußgebett.

In 2. theilen.

DA das alles war außgerichtet/ traten zu mir die obersten/ und sprachen: Das volck Israel und die priester und Leviten/ sind nicht abgesondert von den völckern in ländern/ nach ihren greueln/ nemlich der Cananiter/ Hethiter/ Pereſiter/ Jebusiter/ Ammoniter/ Moabiter/ Egypter und Amoriter.

2. Denn sie haben derselben töchter genommen/ und ihre söhne/ und den heiligen saamen gemein gemacht mit den völckern in ländern/ und die hand der obersten und rathherren war die fürnehmste in dieser missethat.

3. (II) Da ich solches hörete/ zureiß ich meine kleider/ und meinen rock/ und raufft mein haupthaar und bart auß/ und saß einsam.

4. Und es versammleten sich zu mir alle/ die deß HErrn wort deß Gottes Israel furchten/ umb der grossen vergreiffung willen/ und ich saß einsam biß an das abendopffer.

5. Und umb das abendopffer stund ich auff von meinem elend/ und zureiß meine kleider/ und meinen rock/ und fiel auff meine knie/ und breitet meine hände auß zu dem HERRN meinem Gott/

6. Und sprach: Mein Gott/ ich schäme mich/ und scheue mich meine augen auffzuheben zu dir/ mein Gott/ denn unser missethat ist über unser häupt gewachsen/ und unser schuld ist groß biß in den himmel.

7. Von der zeit unser väter an sind wir in grosser schuld gewesen/ biß auff diesen tag/ und umb unser missethat willen sind wir und unser könige und priester gegeben in die hand der könige in ländern/ ins schwerdt/ ins gefängnüß/ in raub und in schand deß angesichts/ wie es heutes tages gehet.

8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich gnad von dem HErrn unserm Gott geschehen/ daß uns noch etwas übrigs ist entrunnen/ daß er uns gebe einen nagel an seiner heiligen städte/ daß unser Gott unser augen erleuchtet/ und gebe uns ein wenig leben/ da wir knechte sind.

9. Denn wir sind knechte/ und unser Gott hat uns nicht verlassen/ ob wir knechte sind/ und hat barmhertzigkeit zu uns geneiget vor den königen in Persen/ daß sie uns das leben lassen/ und erhöhen das haus unsers Gottes/ und auffrichten seine verstörung/ und gebe uns einen zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun/ was sollen wir sagen/ unser Gott/ nach diesem/ daß wir deine gebot verlassen haben/

11. Die du durch deine knechte/ die propheten geboten hast/ und gesagt: Das land/ darein ihr kommet zu erben/ ist ein unrein land durch die

unreinigkeit der völcker in ländern/ in ihren greulen/ damit sie es hie und da voll unreinigkeit gemacht haben. a Deut. 7. 2. 3.

12. So solt ihr nu eure töchter nicht geben ihren söhnen / und ihre töchter solt ihr euren söhnen nicht nehmen/ und suchet nit ihren frieden noch gutes ewiglich / auff daß ihr mächtig werdet / und esset das gut im lande/ und beerbet es auff eure kinder ewiglich.

13. Und nach dem allen/ das über uns kommen ist / umb unser bösen werck und grossen schuld willen/ hast du unser Gott unser missethat verschonet/ und hast uns eine errettung gegeben/ wie es da stehet.

14. Wir aber haben uns umbgekehret/ und deine gebot lassen fahren/ daß wir uns mit den völckern dieser greuel befreundet haben. Wilt du denn über uns zürnen / biß daß gar auß sey/ daß nichts übrigs noch keine errettung sey.

15. HErr Gott Israel / du bist gerecht/ denn wir sind überblieben eine errettung/ wie es heutes tags stehet/ sihe / wir sind vor dir in unser schuld/ denn umb deß willen ist nit zu stehen vor dir

Das 10. Capitel.

Die fremden weiber werden von den Israeliten abgesondert. Hat 5. theil.

Und da Esra also betet/ und bekennet/ weinet / und vor dem hause Gottes lag/ sammleten sich zu ihm auß Israel eine sehr grosse gemeine von männern/ und weibern/ und kindern/ denn das volck weinet sehr.

2. Und Sachania der sohn Jehiel/ auß den kindern Elam / antwortet und sprach zu Esra: Wolan/ wir haben uns an unserm Gott vergriffen/ daß wir frembde weiber auß den völckern deß landes genommen haben/ Nun es ist noch hoffnung in Israel über dem.

3. So lasset uns nun einen bund machen mit unserm Gott/ daß wir alle weiber / und die von ihnen geboren sind/ hinauß thun/ nach dem rath deß HErrn / und derer/ die die gebot unsers Gottes fürchten / daß man thue nach dem gesetze.

4. So mache dich auff/ denn dir gebührts/ wir wollen mit dir seyn / sey getrost / und thue es.

5. (II) Da stund Esra auff / und nahm einen eyd von den obersten priestern und Leviten / und gantzen Israel/ daß sie nach diesem wort thun solten. Und sie schwuren.

6. Und Esra stund auff vor dem hause Gottes/ und gieng in die kammer Johanan / deß sohns Eliasib/ und da er daselbsten hin kam / aß er kein brodt / und tranck kein wasser / denn er trug leyd umb die vergreiffung derer / die gefangen gewesen waren.

7. Und sie liessen außruffen durch Juda und Jerusalem zu allen kindern / die gefangen waren gewesen/ daß sie sich gen Jerusalem versamleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen tagen / nach dem rath der obersten und ältesten / deß habe solt alle verbannet seyn/ und er abgesondert von der gemeine der gefangenen.

9. Da versammleten sich alle männer Juda und BenJamin gen Jerusalem in dreyen tagen/ das ist/ im zwantzigsten tage deß neundten monden / und alles volck saß auff der strassen vor dem hause GOttes/ und zitterten umb der sach willen/ und vom regen.

10. (III) Und Esra der priester stund auff/ und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen/ daß ihr frembde weiber genommen habt / daß ihr der schuld Israel noch mehr machtet.

11. So bekennet nun dem HErrn euer väter Gott/ und thut seinen wolgefallen / und scheidet euch von den völckern deß landes / und von den frembden weibern.

12. Da antwortet die gantze gemeine/ und sprach mit lauter stimme: Es geschehe/ wie du uns gesagt hast.

13. Aber deß volcks ist viel / und regenicht wetter/ und kan nicht haussen stehen/ so ist auch nit eins oder zweyer tage werck/ denn wir habens viel gemacht solcher übertretung.

14. Lasset uns unsere obersten bestellen in der gantzen gemeine / daß alle/ die in unsern städten frembde weiber genommen haben / zu bestimmten zeiten kommen/ und die ältesten einer jeglichen stadt/ und ihre richter mit/ biß daß von uns gewendet werde der zorn unsers Gottes / umb dieser sache willen.

15. Da wurden bestellet Jonathan der sohn Asahel / und Jehasja / der sohn Tikwa / über diese sachen / und Mesullam und Sabthai / die Leviten / hulffen ihnen.

16. (IV) Und

16. (IV) Und die kinder deß gefängnüß thäten also. Und der priester Esra/ und die fürnehmsten väter unter ihrer väter hause/ und alle jetzt-benannte/ scheideten sie/ und satzten sich am ersten tage deß zehenden monden/ zu forschen diese sachen.

17. Und sie richtens auß an allen männern/ die fremde weiber hatten/ im ersten tage deß ersten monden.

18. (V) Und es wurden funden unter den kindern der priester/ die frembde weiber genommen hatten/ nemlich/ unter den kindern Jesua/ deß sohns Jozadak/ und seinen brüdern/ Maeseja/ Elieser/ Jarib/ und Gedalja.

19. Und sie gaben ihre hand drauff/ daß sie die weiber wolten außstossen/ und zu ihrem schuldopffer einen widder für ihre schuld geben.

20. Unter den kindern Immer/ Hanani und Sebadja.

21. Unter den kindern Harim/ Maeseja/ Elia/ Semaja/ Jehiel und Usia.

22. Unter den kindern Paßhur/ Elioenai/ Maeseja Ismael/ Nethaneel/ Josabad/ und Eleasa.

23. Unter den Leviten/ Josabad/ Simei/ und Kelaja/ (er ist der Klita) Pethathia/ Juda und Eliezer.

24. Unter den sängern Eliasib. Unter den thorhütern/ Sallum/ Telem und Uri.

25. Von Israel unter den kindern Pareos/ Ramia/ Jesia Malchja/ Mejamin/ Eleasar/ Malchja und Benaja.

26. Unter den kindern Elam/ Mathanja/ Sacharja/ Jehiel/ Abdi/ Jeremoth und Elia.

27. Unter den kindern Sathu/ Elioenai/ Eliasib/ Mathanja/ Jeremoth/ Sabath und Asisa.

28. Unter den kindern Bebai/ Johanan/ Hanania/ Sebai und Athlai.

29. Unter den kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/ Adaja/ Jasub/ Seal und Jeramoth.

30. Unter den kindern Pahath Moab/ Adna/ Chelal/ Benaja/ Maeseia/ Mathanja/ Bezaleel/ Benui und Manasse.

31. Unter den kindern Harim/ Elieser/ Jesia/ Malchja/ Semaja/ Simeon.

32. BenJamin/ Malluch und Semarja.

33. Unter den kindern Hasum/ Mathnai/ Mathatha/ Sabad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manasse und Simei.

34. Unter den kindern Bani/ Maedai/ Amram/ Huel/

35. Benaja/ Bedja/ Chelui/

36. Naja/ Meremoth/ Eliasib/

37. Mathanja/ Mathnai/ Jaesan/

38. Bani/ Benui/ Simei/

39. Selemja/ Nathan/ Adaja/

40. Machnadbai/ Sasai/ Sarai.

41. Asareel/ Selemja/ Samaria.

42. Sallum/ Amarja und Joseph.

43. Unter den kindern Nebo/ Jeiel/ Mathithja/ Sabad/ Sebina/ Jaddai/ Joel und Benaja.

44. Diese hatten alle frembde weiber genommen/ und waren etliche unter denselben weibern/ die kinder getragen hatten.

Ende deß buchs Esra.

Das Buch Nehemja.

Das 1. Capitel.

Nahemiae gebet für die kinder Israel. Hat 2. theil.

DJß sind die geschichte Nehemja/ deß sohns Hachalja. Es geschah im monden Chisleu/ deß zwantzigsten jahrs/ daß ich war zu Susan auff den schloß/

2. Kam Hanani/ einer meiner brüder/ mit etlichen männern auß Juda. Und ich fraget sie/ wie es den Juden gienge/ die errettet und übrig waren von dem gefängnüß/ und wie es zu Jerusalem gienge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen von dem gefängnüß sind daselbst im lande in grossem unglück und schmach. Die mauren Jerusalem sind zubrochen/ und ihre thor mit feuer verbrannt.

4. Da ich aber solche wort höret/ saß ich/ und weinet/ und trug leyd zween tage/ und fastet/ und betet vor dem Gott vom himmel/

5. (II) Und sprach: Ach HErr Gott vom himmel/ grosser und schrecklicher Gott/ a der da hält den bund und barmhertzigkeit denen/ die ihn lieben/ und seine gebott halten.

a Deut. 9. 4.

6. Laß doch deine ohren auffmer-

cken/ und deine augen offen seyn/daß du hörest das gebet deines knechts/ daß ich nu vor dir bete tag und nacht/ für die kinder Israel / deine knechte/ und bekenne die sünde der kinder Israel / die wir an dir gethan haben. Und ich und meines vaters haus haben auch gesündigt.

7. Wir sind verruckt worden/ daß wir nicht gehalten haben die gebot/ befehl und rechte/ die du geboten hast deinem knechte Mose.

8. Gedencke aber doch deß worts/ das du b deinem knecht Mose gebotest/ und sprachest : Wenn ihr euch vergreifft / so wil ich euch unter die völcker streuen.

b Deut. 28. 64. c. 30. 1.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir/und haltet meine gebot/und thut sie/ und ob ihr verstossen wäret biß an der himmel ende/ so wil ich euch doch von dannen versammlen/und wil euch bringen an den ort / den ich erwehlet habe/ daß mein c name daselbst wohne. c Deut. 12. 11.

10. Sie sind doch ja deine knechte und dein volck / die du erlöset hast durch deine grosse krafft/ und mächtige hand.

11. Ach HErr / laß deine ohren auffmercken auff das gebet deines knechts/ und auffs gebet deiner knechte / die da begehren deinen namen zu fürchten / und laß deinem knecht heut gelingen/ und gib ihm barmhertzigkeit vor diesem manne / denn ich war deß königs schencke.

Das 2. Capitel.

Nehemia erlanget gewalt und brieffe Jerusalem zu bauen. Hat 4. theil.

IM monden Nissan/deß zwantzigsten jahrs deß königs Arthahsastha / da wein vor ihm stund / hub ich den wein auff / und gab dem könige / und ich sahe trauriglich vor ihm.

2. Da sprach der könig zu mir: Warumb siehest du so übel ? Du bist ja nicht kranck / das ists nicht sondern du bist schwermüthig. Ich aber furcht mich fast sehr.

3. Und sprach zum könige: Der könig lebe ewiglich / solt ich nicht ubel sehen ? Die stadt / da das haus deß begräbnüß meiner väter ist / ligt wüste / und ihre thor sind mit feuer verzehret.

4. Da sprach der könig zu mir: Was forderst du den ? Da bat ich den Gott vom himmel/

5. Und sprach zum könige : Gefället es dem könige und deinen knechten vor dir/daß du mich sendest in Juda/ zu der stadt deß begräbnüß meiner väter/ daß ich sie baue.

6. (II) Und der könig sprach zu mir/ und die königin/ die neben ihm saß : Wie lange wird deine reise wären? Und wann wirst du wieder kommen ? Und es gefiel dem könige/daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte zeit.

7. Und sprach zum könige : Gefället es dem könige/so gebe er mir brieffe/ an die landpfleger jenseit deß wassers/ daß sie mich hinüber geleiten/ biß ich komme in Juda.

8. Und brieffe an Assaph den holtzfürsten deß königs / daß er mir holtz gebe zu balcken der pforten am palast/ die im hause und an der stadtmauren sind / und zum hause / da ich einziehen sol. Und der könig gab mir nach der guten hand meines Gottes über mir.

9. (III) Und da ich kam zu den landpflegern jenseit deß wassers / gab ich ihnen deß königs brieffe. Und der könig sandte mit mir die hauptleute und reuter.

10. Da aber das hörete Saneballat der Horoniter/uud Tobia ein Ammonitisch knecht/verdroß es sie sehr/daß ein mensch kommen wäre / der gutes suchte für die kinder Israel.

11. Und da ich gen Jerusalem kam/ und drey tage da gewesen war.

12. Machte ich mich deß nachts auff/ und wenig männer mit mir/denn ich saget keinem menschen/was m[ir] mein Gott eingegeben hatte zu thun an Jerusalem / und war kein thier mit mir/ohn da ich auffreit.

13. Und ich reit zum thalthor auß bey der nacht / vor dem drachenbrunn/ und an das mistthor / und thät mir wehe/daß die mauren zu Jerusalem zurissen waren/und die thor mit feuer verzehret.

14. Und gieng hinüber zu dem brunnthor / und zu deß königs teich / und war da nicht raum meinem thier/daß unter mir hätte gehen können.

15. Da zog ich bey nacht den bach hinan / und thät mir wehe/die mauren also zu sehē/und kehret umb/und kam zum thalthor wieder heimb.

16. (IV) Und die obersten wussten nicht / wo ich hingieng/oder was ich machte. Denn ich hatte biß daher

den

den Juden und den priestern / den rathherren und den obersten / und den andern / die am werck arbeiteten / nichts gesagt.

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das unglück / darinnen wir sind / daß Jerusalem wüste ligt / und ihre thor sind mit feuer verbrannt / kommt / lasset uns die mauren Jerusalem bauen / daß wir nicht mehr eine schmach seyn.

18. Und saget ihnen an die hand meines Gottes / die gut über mir war / dazu die wort deß königes / die er mir geredt hatte. Und sie sprachen: So lasset uns auffseyn / und wir baueten / und ihre hände wurden gestärckt zum guten

19. Da aber das Saneballat der Horoniter / und Tobia der Ammonitische knecht / und Gosem der Araber höret / spotteten sie unser / und verachteten uns / und sprachen: Was ist das / das ihr thut? Wolt ihr wieder von dem könige abfallen?

20. Da antwortet ich ihnen / und sprach: Der Gott vom himmel / wird uns gelingen lassen. Denn wir seine knechte haben uns auffgemacht und bauen / Ihr aber habt kein theil noch recht / noch gedächtnüß in Jerusalem.

Das 3. Capitel.

Der bau zu Jerusalem gehet an. Hat 7. theil.

UNd Eliasib der hohepriester machet sich auff mit seinen brüdern den priestern / und baueten das schafthor / sie heiligten es / und setzten seine thür ein / sie heiligten es aber biß an den thurn Mea / nemlich / biß an den thurn Hananeel.

2. Neben ihm baueten die männer von Jericho / auch baueten neben ihm Sachur / der sohn Imri.

3. (II) Aber das fischthor baueten die kinder Senaa / sie deckten es / und setzten seine thür ein / schlösser und riegel.

4. Neben sie bauete Meremoth / der sohn Uria / deß sohns Hakoz. Neben sie bauete Mesullam / der sohn Berechja / deß sohns Mesesabeel. Neben sie bauete Zadok / der sohn Baena.

5. Neben sie baueten die von Thekoa / aber ihre gewaltigen brachten ihren hals nicht zum dienst ihrer herren.

6. (III) Das alte thor bauete Jojada / der sohn Passeah / und Mesullam / der sohn Besodja / sie deckten es / und setzten ein seine thür / und schlösser / und riegel.

7. Neben sie baueten Melathja von Gibeon / und Jadon von Merono / männer von Gibeon und von Mizpa / am stul deß landpflegers disseit deß wassers.

8. Neben ihm bauete Usiel / der sohn Harhaja / der goldschmidt. Neben ihm bauete Hananja / der sohn der apotheker / und sie baueten auß zu Jerusalem / biß an die breite mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaja / der sohn Hur / der oberste deß halben viertheils zu Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja / der sohn Harumaph / gegen seinem hause über. Neben ihm bauete Hattus / der sohn Hasabenja.

11. Aber Malchia / der sohn Harim / und Hasub / der sohn Pahath Moab / baueten zwey stück / und den thurn bey dem ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum / der sohn Halohes / der oberste deß halben viertheils zu Jerusalem / er und seine töchter.

13. (IV) Das thalthor bauete Hanun und die bürger von Sanoah / sie bauetens / und satzten ein seine thür / schlösser und riegel / und tausend ellen an der mauren / biß an das mistthor.

14. (V) Das mistthor aber bauete Malchija / der sohn Rechab / der oberste deß viertheils der weidgärtner / er bauet es / und setzte ein seine thür / schlösser und riegel.

15. (VI) Aber das brunnthor bauete Sallum / der sohn Chal Hose / der oberste deß viertheils zu Mizpa / er bauets / und deckets / und setzte ein seine thür / schlösser und riegel. Dazu die mauren am teich Seloah / bey dem garten deß königs / biß an die stuffen / die von der stadt David herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemja / der sohn Aßbuk / der oberste deß halben viertheils zu Bethzur / biß gegen die gräber David über / und biß an den teich Asuja / und biß an das haus der helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten / Rehum / der sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja / der oberst deß halben viertheils zu Kegila / in seinem viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre brüder Bavai / der sohn Henadad / der oberst deß halben viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eser / der sohn

sohn Jesua/ der oberst zu Mizpa/ zwey stück den winckel hinan gegen dem harnischhause.

20. Nach ihm auff dem berge bauete Baruch/ der sohn Sabai/ zwey stück im winckel/ biß an die hausthür Eliasib deß hohenpriesters.

21. Nach ihm bauet Meremoth/ der sohn Uria/ deß sohns Hakotz/ zwey stück von der hausthür Eliasib/ biß an das ende deß hauses Eliasib.

22. Nach ihm baueten die priester/ die männer auß den gegenden.

23. Nach dem bauete BenJamin und Hasub/ gegen ihrem hause über. Nach dem bauete Asarja/ der sohn Maeseja/ deß sohns Ananja/ neben seinem hause.

24. Nach ihm bauete Benui/ der sohn Henadad/ zwey stück vom hause Asarja/ biß an den winckel/ und biß an die ecken.

25. Palal/ der sohn Usai/ gegen dem winckel und dem hohen thurn/ der vom königshause herauß stehet/ bey dem kerckerhofe. Nach ihm Pedaja/ der sohn Pareos.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel/ biß an das wasserthor gegen morgen/ da der thurn herauß stehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey stück gegen dem grossen thurn/ der herauß stehet/ und biß an die mauren Ophel.

28. (VII) Aber von dem roßthor an baueten die priester/ ein jeglicher gegen seinem hause.

29. Nach dem bauete Zadok/ der sohn Immer/ gegen seinem hause. Nach ihm bauete Semaja/ der sohn Sachanja/ der thorhüter gegen morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja/ der sohn Selemja/ und Hanum/ der sohn Zalaph/ der sechste/ zwey stück. Nach ihm bauete Mesullam/ der sohn Berechja/ gegen seinem kasten.

31. Nach ihm bauete Malchja/ der sohn deß goldschmiedts/ biß an das haus der Nethinim und der krämer gegen dem rathsthor/ und biß an den saal an der ecken.

32. Und zwischen dem saal an der ecken zum schafthor baueten die goldschmiedte und die krämer.

Das 4. Capitel.

Der bau gehet auch unter den hinternissen fort.
Hat 4. theil.

DA aber Saneballat höret/ daß wir die mauren baueten/ ward er zornig/ und sehr entrüstet/ und spottet der Jüden.

2. Und sprach vor seinen brüdern und den mächtigen zu Samaria: Was machē die ohnmächten Juden? Wird man sie so lassen? Werden sie opffern? Werden sie es einen tag vollenden? Werden sie die steine lebendig machen/ die staubhauffen und verbrand sind?

3. Aber Tobia der Ammoniter neben ihm sprach: laß sie nur bauen/ Wenn füchse hinauff zögen/ die zurissen wol ihre steinerne mauren.

4. (II) Höre unser Gott/ wie veracht sind wir/ kehre ihre schmach auff ihren kopff/ daß du sie gebest in verachtung im lande ihres gefängnüß.

5. Decke ihre missethat nicht zu/ und ihre sünde vertilge nicht vor dir/ denn sie haben die bauleute gereitzet.

6. (III) Aber wir baueten die mauren/ und fügeten sie gantz aneinander/ biß an die halbe höhe/ und das volck gewann ein hertz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat und Tobia/ und die Araber/ und Ammoniter/ und Asdoditer höreten/ daß die mauren zu Jerusalem zugemacht waren/ und daß sie die lücken angefangen hatten zu büssen/ wurden sie sehr zornig.

8. Und machten allesampt einen bund zuhauffen/ daß sie kämen/ und stritten wider Jerusalem/ und machten darinnen einen irthumb.

9. (IV) Wir aber beteten zu unserm Gott/ und stelleten hut über sie tag und nacht gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die krafft der träger ist zu schwach/ und deß staubs ist zuviel/ wir können an der mauren nicht bauen.

11. Unser widersacher aber gedachten: Sie sollens nicht wissen noch sehen/ biß wir mitten unter sie kommen/ und sie erwürgen/ und das werck hindern.

12. Da aber die Jüden/ die neben ihnen wohneten/ kamen/ und sagtens uns wol zehenmal/ auß allen orten/ da sie umb uns wohneten/

13. Da stellet ich unten an die örter hinter der mauren in die graben/ das volck nach ihren geschlechten/ mit ihren schwerdten/ spiesen und bogen/

14. Und besahe es/ und macht mich auff/ und sprach zu den rathsherren und obersten/ und dem andern volck: Fürchtet euch nicht für ihnen/ Gedenckt

denckt an den grossen schrecklichen HErrn/ und streitet für euer brüder/ söhne/töchter/weiber und häuser.

15. Da aber unsere feinde höreten/ daß uns war kund worden / machte Gott ihren rath zunichte. Und wir kehreten alle wider zur mauren / ein jeglicher zu seiner arbeit.

16. Und es geschah hinförter / daß die jünglinge die helffte thäten die arbeit/ die ander helfft hielten spiesse/ schilde/bogen und pantzer / und die obersten stunden hinter dem gantzen hause Juda.

17. Die da baueten an der mauren/ und trugen last/von denen/die ihnen auffluden. Mit einer hand thäten sie die arbeit / und mit der andern hielten sie die waffen.

18. Und ein jeglicher / der da bauet hatte sein schwerdt an seine lenden gegürtet / und bauete also / und der mit der posaunen bließ / war neben mir.

19. Und ich sprach zu den rathsherren und obersten / und zum andern volck: Das werck ist groß und weit/ und wir sind zerstreuet auff der mauren/ferne von einander.

20. An welchem ort ihr nu die posaunen lauten höret/dahin versammlet euch zu uns/ unser Gott wird für uns streiten.

21. So wollen wir am werck arbeiten. Und ihre helffte hielt die spiesse/ von dem auffgang der morgenröthe/ biß die sternen hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der zeit zum volck: Ein jeglicher bleibe mit seinem knaben über nacht zu Jerusalem/daß wir deß nachts der hut/ und deß tags der arbeit warten.

23. Aber ich und meine brüder/ und meine knaben/und die männer an der hut hinter mir/wir zogen unser kleider nicht auß / ein jeglicher ließ das baden anstehen.

Das 5. Capitel.

Nehemia schaffet die beschwerden deß volcks ab.

Hat 3. Theil.

UNd es erhub sich ein groß geschrey deß volcks und ihrer weiber / wider ihre brüder die Jüden.

2. Und waren etliche / die da sprachen: Unsere söhne und töchter sind viel/lasset uns getreyde nehmen/und essen/daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Lasset uns unser äcker / weinberge und häuser versetzen/ und getreyd nehmen in der theurung.

4. Etliche aber sprachen: Lasset uns geld entlehnen/auff zinse dem könige/ auff unser äcker und weinberge.

5. Denn unser brüder leib ist wie unser leib / und ihre kinder wie unsere kinder / sonst würden wir unsere söhne und töchter unterwerffen dem dienst. Und sind schon unsere töchter etliche unterworffen / und ist kein vermögen in unsern händen/ auch würden unser äcker und weinberge der andern.

6. (II) Da ich aber ihr schryen und solche wort hörete / ward ich sehr zornig.

7. Und mein hertz ward raths mit mir / daß ich schalt die rathsherren und die obersten.

8. Und sprach zu ihnen: Wolt ihr einer auff den andern wucher treiben? Und ich brachte eine grosse gemeine wider sie/und sprach zu ihnen: Wir haben unsere brüder/die Juden/ erkaufft / die den heyden verkaufft waren/ nach unserm vermögen/ und ihr wolt auch eure brüder verkauffen/ die wir zu uns gekaufft haben? Da schwiegen sie / und funden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut/ das ihr thut. Solt ihr nicht in der furcht Gottes wandeln / umb der schmach willē der heydē unser feinde?

10. Ich und meine brüder und meine knaben haben ihnen auch geld gethan/und getreyde/ den wucher aber haben wir nachgelassen.

11. So gebt ihnen nu heutigs tags wieder ihre äcker/weinberge/ ölgarten und häuser / und den hundersten am gelde / am getreyde / am most und am öl / das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollens wieder geben/ und wollens nicht von ihnen fordern/und wollen thun/ wie du gesagt hast. Und ich rieff den priestern/und nahm einen eyd von ihnen/ daß sie also thun solten.

13. Auch schüttelt ich meinen bosem auß/und sprach: Also schüttele Gott auß jederman von seinem hause/ und von seiner arbeit / der diß wort nicht handhabet / daß er sey außgeschüttelt und leer. Und die gantze gemeine sprach Amen/und lobten den HErrn. Und das volck thät also.

14. (III) Auch von der zeit an/da mir befohlen ward / ein landpfleger zu seyn

seyn im lande Juda / nemlich / vom zwantzigsten jahr an / biß in das zwey und dreyssigste jahr deß königs Arthahsastha / das sind zwölff jahr / nehret ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger kost/

15. Denn die vorigen landpfleger / die vor mir gewesen waren / hatten das volck beschweret / und hatten von ihnen genommen brodt und wein / dazu auch viertzig sekel silbers. Auch hatten ihre knaben mit gewalt gefahren über das volck / ich thät aber nicht also / umb der furcht Gottes willen.

16. Auch arbeitet ich an der maurenarbeit / und kaufft keinen acker / und alle meine knaben musten daselbst an die arbeit zuhauffe kommen.

17. Dazu waren der Juden und obersten hundert und funffzig an meinem tisch / die zu mir kommen waren auß den heyden / die umb uns her sind.

18. Und man macht mir deß tags einẽ ochsen / und sechs erwehlte schafe und vögel / und ja inwendig zehen tagen allerley wein in menge: Noch fordert ich nicht der landpfleger kost / denn der dienst war schwer auff dem volck.

19. Gedencke mir mein Gott zum besten alles / das ich disem volck gethan habe.

Das 6. Capitel.

Nehemia treibt durch seine fürsichtigkeit die hindernüssen im werck zu rück.

Hat 3. Theil.

Und da Saneballat / Tobia und Gosem der Arabiter / und andere unsere feinde erfuhren / daß ich die mauren gebauet hatte / und keine lücke mehr dran wäre / (wie wol ich die thür zu der zeit noch nicht gehänget in den thoren.)

2. Sandte Saneballat und Gosem zu mir / und liessen mir sagen: Komm / und laß uns zusammen kommen in den dörffern in der fleche Ono. Sie gedachten mir aber böses zu thun.

3. Ich aber sandte boten zu ihnen / und ließ ihn sagen: Ich hab ein groß geschäfft außzurichten / ich kan nicht hinab kommen / es möchte das werck nachbleiben / wo ich die hand abthät / und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wol viermal zu mir auff diese weise / und ich antwortet ihnen auff diese weise.

5. Da sandte Saneballat zum fünfftenmal zu mir seinen knaben mit einem offenen brieffe in seiner hand / darinnen war geschrieben:

6. Es ist vor die heyden kom̃en / und Gosem hats gesagt / daß du und die Jüden gedencket abzufallen / darumb du die mauren bauest / und du wollest ihr konig seyn in diesen sachen.

7. Und du habest die propheten bestellet / die von dir außschreyen sollen zu Jerusalem / und sagen: Er ist der konig Juda. Nu solches wird vor den könig kommen. So komm nu / und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm / und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen / das du sagest / du hast es auß deinem hertzen erdacht.

9. Denn sie alle wolten uns furchtsam machen / und gedachten / sie solten die hand abthun vom geschäfft / daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärcket desto mehr meine hand.

10. (II) Und ich kam ins hauß Semaja / deß sohns Delaja / deß sohns Mehetabeel / und er hatte sich verschlossen / und sprach: Laß uns zusammen kommen im hause Gottes mitten im tempel / und die thür deß tempels zuschliessen / denn sie werden kommen dich zu erwürgen / und werden bey der nacht kommen / daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Solt ein solcher mann fliehen? Solt ein solcher mann wie ich bin, in den tempel gehen / daß er lebendig bleibe? Ich wil nicht hinein gehen.

12. Denn ich mercket / daß ihn Gott nicht gesandt hatte. Denn er saget wol weissagunge auff mich / aber Tobia und Saneballat hatten ihm geld gegeben.

13. Darumb nahm er geld / auff daß ich mich fürchten solt / und also thun / und sündigen / daß sie ein böses geschrey hätten / damit sie mich lästern möchten.

14. Gedencke mein Gott deß Tobiä und Saneballat / nach diesen seinen wercken / auch deß propheten Noadja / und der andern propheten / die mich wolten abschrecken.

15. (III) Und die mauer ward fertig im fünff und zwanzigsten tage deß monden Elul / in zwey und funfzig tagen.

16. Und da alle unsere feinde das höreten / furchten sich alle heyden / die umb uns her waren / und der muth entfiel ihnen / denn sie mercketen / daß diß werck von Gott war.

17. Auch zu derselben zeit waren viel der obersten Juda/ derer brieffe giengen zu Tobia/ und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihr waren viel in Juda/ die ihm geschworen waren/ Denn er war ein schwager Sacharja/ deß sohns Arah/ und sein sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam deß sohns Berechia.

19. Und sagten guts von ihm vor mir/ und brachten meine rede auß zu ihm/ so sandte denn Tobia brieffe mich abzuschrecken.

Das 7. Capitel.

Wächter der stadt/ zahl und geschenck des volcks.

Hat 3. theil.

DA a wir nu die mauren gebauet hatten/ hänget ich die thür/ und wurden bestellet die thorhüter/ sänger und Leviten.

a Sir. 49, 15.

2. Und ich gebot meinem bruder Hanani/ und Hananja dem Palastvogt zu Jerusalem/ (denn er war ein treuer mann/ und gottfürchtig für vielen andern)

3. Und sprach zu ihnen: Man sol die thor zu Jerusalem nicht auffthun/ biß daß die sonne heiß werde/ und wenn man noch arbeitet/ sol man die thür zuschlagen und verrigeln. Und es wurden hüter bestellet auß den bürgern Jerusalem/ ein jeglicher auff seine hut und umb sein haus.

4. Die stadt aber war weit von raum und groß/ Aber wenig volck darinnen/ und die häuser waren nicht gebauet.

5. II. Und mein Gott gab mir ins hertz/ daß ich versammlet die rathsherren und obersten/ und daß volck/ sie zu rechnen. Und ich fand ein register ihrer rechnung/

9. Die vorhin her auf kommen waren auß dem gefängnüß/ die Nebucad Nezar/ der könig zu Babel/ hatte weggeführet/ und zu Jerusalem wohneten/ und in Juda/ ein jeglicher in seiner stadt.

10. Und waren kommen mit Serubabel/ Jesua/ Nehemja/ Asarja/ Raamja/ Nehemani/ Mardochai/ Bilsan/ Mispereth/ Bigevai/ Nehum und Baena. Diß ist b die zahl der männer vom volck Israel:

b Esr. 2, 1.

8. Der kinder Pareos waren zwey tausend/ hundert und zwey und siebentzig.

9. Der kinder Sephatja/ drey hundert und zwey und siebentzig.

10. Der Kinder Arah/ sechs hundert und zwey und fünfftzig.

11. Der kinder Pahath Moab/ unter den kindern Jesua und Joab/ zwey tausend acht hundert und achzehen.

12. Der kinder Elam tausend zwey hundert und vier und fünfftzig.

13. Der kinder Sathu/ acht hundert und fünff und viertzig.

14. Der kinder Sacai/ sieben hundert und sechzig.

15. Der kinder Benui/ sechs hundert und acht und viertzig.

16. Der kinder Bebai/ sechs hundert und acht und zwantzig.

17. Der kinder Asgad/ zwey tausend/ drey hundert und zwey und zwantzig.

18. Der kinder Adonikam/ sechs hundert und sieben und sechzig.

19. Der kinder Bigevai/ zwey tausend und sieben und sechzig.

20. Der kinder Adin/ sechs hundert und fünff und fünffzig.

21. Der kinder Ater von Hiskia/ acht und neuntzig.

22. Der kinder Hasum/ drey hundert und acht und zwantzig.

23. Der kinder Bezai/ drey hundert und vier und zwantzig.

24. Der kinder Hariph/ hundert und zwölff.

25. Der kinder Gibeon/ fünff und neuntzig.

26. Der männer von Bethlehem und Netopha/ hundert und acht und achzig.

27. Der männer von Anathoth/ hundert und acht und zwantzig.

28 Der männer von Beth Asmaveth/ zwey und viertzig.

29. Der männer von Kiriath Jearim/ Caphira und Beeroth/ sieben hundert und drey und viertzig.

30. Der männer von Rama und Gaba/ sechs hundert un ein undzwantzig.

31. Der männer von Michmas hundert und zwey und zwantzig.

32. Der männer von Beth El und Ai/ hundert und drey und zwantzig.

33. Der männer vom andern Nebo/ zwey und fünfftig.

34. Der kinder deß andern Elam/ tausend zweyhundert und vier und fünffzig.

35. Der kinder Harim/ drey hundert und zwantzig.

36. Der kinder Jereho/ drey hundert und fünff und viertzig.

37. Der kinder Lodhadid und Ono/ sieben hundert und ein und zwantzig.

38. Der kinder Senaa/ drey tausend neun hundundert und dreyssig.

39. Die priester. Der kinder Jedaja/ vom hause Jesua/ neun hundert und drey und siebentzig.

40. Der kindee Immer/ tausend und zwey und funffzig.

41. Der kinder Paßhur/ tausend zwey hundert und sieben und viertzig.

42. Der kinder Harim/ tausend und siebenzehen.

43. Die Leviten. Der kinder Jesua von Kadmiel unter den kindern Hodua/ vier und siebenzig.

44. Die sänger. Der kinder Assaph/ hundert und acht und viertzig.

45. Die thorhüter waren/ die kinder Sallum/ die kinder Ater / die kinder Thalmon/ die kinder Akub/ die kinder Hatita/ die kinder Sobai/ allesampt hundert und acht und dreyssig.

46. Die Nethinim. Die kinder Ziha/ die kinder Hasupha / die kinder Thabaoth/

47. Die kinder Keros / die kinder Sia/ die kinder Padon/

48 Die kinder Libana / die kinder Hagaba/ die kinder Salmai.

49. Die kinder Hanan / die kinder Giddil/ die kinder Gahar/

50. Die kinder Reaja/ die kinder Rezin/ die kinder Nekoda/

51. Die kinder Gasam / die kinder Usa/ die kinder Passeah/

52. Die kinder Bessai/ die kinder Megunim/ die kindlr Nephussim/

53. Die kinder Bakbuk / die kinder Hakupha/ die kinder Harhur

54. Die kinder Bazlith / die kinder Mehida/ die kinder Harsa/

55. Die kinder Barkos / die kinder Sissera / die kinder Thamah/

56. Die kinder Neziah / die kinder Hathipha.

57. Die kinder der knechte Salomo waren/ die kinder Sotai/ die kinder Sophereth/ die kinder Priba/

58. Die kinder Jaela/ die kinder Darkon / die kinder Giddel/

59. Die kinder Sephathja/ die kinder Hatil/ die kinder Pochereth von Zebaim/ die kinder Amon.

60. Aller Nethinim und kinder der knechte Salomo waren drey hundert und zwey und neunzig.

61. Und diese zogen auch mit herauff / Mithel/ Mehlah/ Thel Harsa/ Cherub/ Addon / und Immer. Aber sie konten nicht anzeigen ihrer väter haus / noch ihren samen / ob sie auß Israel wären.

62. Die kinder Delaja / die kinder Tobia / und die kinder Nekoda/ waren sechs hundert / und zwey und viertzig.

63. Und von den priestern waren/ die kinder Habaja/ die kinder Hakoz/ die kinder Barsillai / der auß den töchtern Barsillai deß Gileaditers ein weib nahm / und wird nach derselben namen genennet.

64. Diese suchten ihre geburtregister. Und da sie es nicht funden / wurden sie los vom priesterthumb.

65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie solten nicht essen vom allerheiligsten/ biß daß ein prister auffstme c mit dem licht und recht.

c Exod. 28, 30.

66. Der gantzen gemeine / wie ein mann / war zwey und viertzig tausend/ dreyhundert und sechzig.

67. Außgenommen ihre knechte und mägde / der waren sieben tausend/ drey hundert und sieben und dreyssig/ und hatten zwey hundert und fünff und viertzig sänger und sängerin.

68. Sieben hundert und sechs und dreyssig roß/ zwey hundert und fünff und viertzig mäuler.

69. Vier hundert und fünff und dreyssig kameele/ sechs tausend/ sieben hundert und zwantzig esel.

70. (II) Und etliche der obersten väter gaben zum werck / Hathirsatha gab zum schatz tausend gülden/ funffzig becken/ fünff hundert und dreyssig priesterröcke.

71. Und etliche oberste väter gaben zum schatz/ ans werck / zwantzig tausend gülden / zwey tausend und zwey hundert pfund silbers.

72. Und das andere volck gab zwantzig tausend gülden/ und zwey tausend pfund silbers / und siben und sechzig priesterröcke.

73. Und die priester und die Leviten/ die thorhüter / die sänger/ und etliche deß volcks / und die Nethinim und gantz Israel / setzten sich in ihre städte.

Das 8. Capitel.

Nehemja und Esra richten den Gottsdienst an.

Hat 3. theil.

DA nun herzu kam der siebende mond / und die kinder Israel in ihren städten waren/ versammlete sich das

das gantze volck wie ein mann / auff die breite gassen vor dem wasserthor/ und sprachen zu Esra dem schrifftgelehrten / daß er das gesetzbuch Mose holete / das der HERR Israel geboten hat.

2. Und Esra der priester brachte das gesetz vor die gemeine/ beyde männer und weiber / und alle / die es vernehmen konten/im ersten tage deß siebenden monden.

3. Und las darinnen auff der breiten gassen / die vor dem wasserthor ist/ von lichtmorgen an biß auff den mittag/ vor mann und weib/ und wers vernehmen kont / und deß gantzen volcks ohren waren zu dem gesetzbuch gekehret.

4. Und Esra der schrifftgelehrte stund auff einen höltzern hohen stul/ den sie gemacht hatten zu predigen/ und stund neben ihm Mathithja/ Sema/ Anaja/ Uria/ Hilkia/ und Maeseja/ zu seiner rechten. Aber zu seiner lincken/ Pedaja/ Misael / Malchja/ Hasum/ Haßbadana/ Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra thät das buch auff vor dem gantzen volck/ denn er raget über alles volck / und da ers auffthät/ stund alles volck.

6. Und Esra lobet den HERRN/ den grossen Gott / und alles volck antwortet/ Amen/ amen / mit ihren händen empor/und neigeten sich/und beteten den HErrn an mit dem antlitz zur erden.

7. Und Jesua/ Bani/Serebja/Jamin/Akub/Sabthai/Hodaja/ Maeseja/Klita/Asarja/Josabad/Hanan/ Plaja/und die Leviten / machten das volck/ daß auffs gesetz merckete / und das volck stund auff seiner stätte.

8. Und sie lasen im gesetzbuch Gottes klärlich und verständlich / daß mans verstunde/da mans las.

9. (II) Und Nehemja/ der da ist Hathirsatha/ und Esra der priester / der schrifftgelehrte / und die Leviten/ die das volck auffmercken machten/sprachen zu allem volck : Dieser tag ist heilig dem HErrn eurem Gott/ darumb seyd nicht traurig / und weinet nicht. Denn alles volck weinete/ da sie die wort deß gesetzes höreten.

10. Darumb sprach er zu ihnen: Gehet hin / und esset das fett / und trincket das süsse / und sendet denen auch theil / die nichts für sich bereitet haben/ denn dieser tag ist heilig unserm HErrn / darumb bekümmert euch nicht / denn die freude am HErrn ist euer stärcke.

11. Und die Leviten stilleten alles volck/und sprachen: Seyd stille/ denn der tag ist heilig / bekümmert euch nicht.

12. Und alles volck gieng hin/daß es esse/trincke/und theil sendete/ und eine grosse freude machte/denn sie hatten die wort verstanden/ die man ihnen hatte kund gethan.

13. (III) Und deß andern tages versammleten sich die obersten vater unter dem gantzen volck/und die priester und Leviten / zu Esra dem schrifftgelehrten / daß er sie die wort deß gesetzes unterrichtet.

14. Und sie funden a geschrieben im gesetz / daß der HErr durch Mosen geboten hatte / daß die kinder Israel in laubhütten wohnen solten auffs fest im siebenden monden.

a Lev. 23, 41.

15. Und sie liessens laut werden/ und außruffen in allen ihren städten/ und zu Jerusalem/und sagen: Gehet hinauß auff die berge / und holet ölzweige/hartzbaumzweige/myrtenzweige/ palmenzweige/ und zweiche von tichten bäumen / daß man laubhütten mache/ wie es geschrieben stehet.

16. Und das volck gieng hinauß/ und holeten / und machten ihnen laubhütten / ein jeglicher auff seinem dach / und in ihren höfen/und in den höfen am hause Gottes/und auff der breiten gassen am wasserthor / und auff der breiten gassen am thor Ephraim.

17. Und die gantze gemeine derer/ die auß dem gefängniß waren wiederkommen / machten laubhütten/ und wohneten drinnen. Denn die kinder Israel hatten sint der zeit Josua/ deß sohns Nun / biß auff diesen tag nicht also gethan / und war eine sehr grosse freude.

18. Und ward im gesetzbuch Gottes gelesen alle tage / vom ersten tage an biß auff den letzten / und hielten das fest sieben tage / und am achten tage die versammlung / wie sichs gebühret.

Das 9. Capitel.

Deß volcks öffentliche bußund bettage.

Hat 2. Theil.

IM vier und zwantzigsten tage dieses monden kamen die kinder Israel zusammen / mit fasten und säcken/und erden auff ihnen/

2. Und sonderten den samen Israel

von allen frembden kindern/ und traten hin/ und bekannten ihre sünde/ und ihrer väter missethat.

3. Und stunden auff an ihre stätt/ und man las im gesetzbuch deß Herren ihres Gottes/ viermal deß tages/ und sie bekanten/ und beteten an den HERRN ihren Gott/ viermal deß tages.

4. Und die Leviten stunden auff in die höhe/ nemlich Jesua/ Bani/ Kadmiel/ Sebania/ Buni/ Serebja/ Bani/ und Chenani/ und schreyen laut zu dem HERRN ihrem Gott.

5. (II) Und die Leviten Jesua/ Kadmiel/ Bani/ Hasabenja/ Serebja/ Hodja/ Sebanja/ Pethaja sprachen: Stehet auff/ lobet den HERRN euren Gott von ewigkeit zu ewigkeit/ Und man lobe den namen deiner herrlichkeit/ der erhöhet ist mit allem segen und lobe.

6. HERR/ du bists allein/ Du hast gemacht den himmel und aller himmel himmel/ mit alle ihrem heer/ die erde/ und alles/ was drauff ist/ die meere/ und alles was drinnen ist/ Du machest alles lebendig/ und das himmlische heer betet dich an.

7. Du bist der HERR/ Gott/ der du Abram erwehlet hast/ und *a* ihn von Ur in Chaldea außgeführet/ und *a* Abraham genennet/

a Gen. 11, 31. *b* Gen. 17, 5.

8. Und sein hertz treu vor dir funden/ und einen bund mit ihm gemacht/ seinem saamen zu geben das land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Pheresiter/ Jebusiter und Girgositer/ und hast dein wort gehalten/ Denn du bist gerecht.

9. Und *b* du hast angesehen das elend unser väter in Egypten/ und ihr schreyen erhöret/ am schilffmeer.

b Exod. 3, 7.

10. Und zeichen und wunder gethan an Pharao und allen seinen knechten/ und an allem volck seines landes. Denn du erkanntest/ daß sie stoltz wider sie waren/ und hast ihnen einen namen gemacht/ wie es heute gehet.

11. Und hast *c* das meer vor ihnen zurissen/ daß sie mitten im meer trocken durchhin giengen/ Und ihre verfolger in die tieffe verworffen/ wie steine in mächtigen wassern.

c Exod. 14, 21.

12. Und *d* sie geführet deß tages in einer wolckenseulen/ und deß nachts in einer feuerseulen/ ihnen zu leuchten auff dem wege/ den sie zogen.

d Exod. 13, 21.

13. Und *e* bist herab gestiegen auff den berg Sinai/ und *g* hast mit ihnen vom himmel geredet und gegeben ein warhafftig recht/ und ein recht gesetz/ und gute gebot und sitten.

e Exod. 19, 18. Exod. 20, 1.

14. Und deinen heiligen sabbath ihnen kund gethan/ und gebot/ sitten und gesetz ihnen geboten durch deinen knecht Mose.

15. Und ihnen *f* brodt vom himmel gegeben/ da sie hungerte/ und *g* wasser auß den felsen lassen gehen/ da sie dürstete/ und ihnen geredt/ Sie solten hinein gehen/ und das land einnehmen darüber du deine hand hubest ihnen zu geben.

f Exod. 16, 4. *g* Exod. 17, 6.

16. Aber unsere väter wurden stoltz und halsstarig/ daß sie deinen geboten nicht gehorchten/

15. Und wegerten sich zu hören/ und gedachten auch nicht an deine wunder/ die du an ihnen thätest/ Sondern sie wurden halsstarig/ und wurffen ein haupt auff/ daß sie sich wendeten zu ihrer dienstbarkeit/ in ihrer ungedult. Aber du/ mein Gott/ vergabest/ und warest gnädig/ barmhertzig/ gedultig und von grosser barmhertzigkeit/ und verliessest sie nicht.

18. Und ob sie wol *c* ein gegossen kalb machten/ und sprachen: Das ist dein Gott/ der dich auß Egyptenland geführet hat/ und thäten grosse lästerunge/

h Exod. 32, 4.

19. Noch verliessest du sie nicht in der wüsten/ nach deiner grossen barmhertzigkeit/ und die wolckenseule weich nicht von ihnen/ deß tages sie zu führen auff dem wege/ noch die feuerseule deß nachts/ ihnen zu leuchten auff dem wege/ den sie zogen.

20. Und du gabest ihnen deinen guten Geist/ sie zu unterweisen/ und dein man wendest du nicht von ihrem munde/ und gabest ihnen wasser/ da sie dürstete.

21. Viertzig jahr versorgetest du sie in der wüsten/ daß ihnen nichts mangelt/ ihre kleider veralteten nicht/ und ihre füsse zuschwollen nicht.

22. Und gabest ihnen königreich und völcker/ und theiletest sie hie und daher/ daß sie einnahmen das land Sihon/ deß königs zu Hesbon/ und das land Og/ deß königs in Basan.

23. Und vermehretest ihre kinder/ wie die sterne am himmel/ und brachtest sie ins land/ daß du ihren

väter[n]

vätern geredt hattest / das sie einzie-hen/ und einnehmen solten.

24. Und die kinder zogen hinein/ und nahmen das land ein/ und du de-mütigtest vor ihnen die einwohner deß landes/ die Cananiter/ und ga-best sie in ihre hände/ und ihre könige und völcker im lande/ daß sie mit ih-nen thäten nach ihren willen.

25. Und sie gewonnen veste städte und ein fett land/ und nahmen häu-ser ein voll allerley güter / außge-hauene brunnen/ weinberge/ ölgar-ten und bäume/ davon man isset die menge/ und assen/ und wurden satt und fett/ und lebeten in wollust/ durch deine grosse güte.

26. Aber sie wurden ungehorsam/ und widerstrebeten dir/ und wurffen deine gesetz hinter sich zu rücke. Und erwürgeten deine propheten/ die sie bezeugeten/ daß sie solten sich zu dir bekehren / und thaten grosse läste-runge.

27. Darumb gabest du sie in die hand ihrer feinde/ die sie ängsteten. Und zur zeit ihrer angst schreyen sie zu dir/ und du erhöretest sie vom himmel und durch deine grosse barm-hertzigkeit gabest du ihnen heylande die ihnen holffen auß ihrer feinde hand.

28. Wenn sie aber zur ruhe kamen/ verkehreten sie sich übel zu thun vor dir/ so verliessest du sie in ihrer fein-de hand/ daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie sich denn / und schryen zu dir / und du erhöretest sie vom himmel / und errettest sie nach deiner grossen barmhertzigkeit viel-mal.

29. Und liessest sie bezeugen/ daß sie sich bekehren solten zu deinem gese-tze. Aber sie waren stoltz / und ge-horchten deinen geboten nicht/ und sündigten an deinen rechten/ (d wel-che so ein mensch thut/ lebet er drin-nen) und wendten ihre schultern weg/ und wurden halsstarig/ und gehorchten nicht.

d Lev. 18, 5. Ezech. 20, 11. Rom. 10, 5. Gal. 3, 12.

30. Und du hieltest viel jahr über ih-nen/ und liessest sie bezeugen/ durch deinen Geist/ in deinen propheten/ Aber sie nahmens nicht zu ohren. Darumb hast du sie gegeben in die hand der völcker in ländern.

31. Aber nach deiner grossen barm-hertzigkeit hast du es nicht gar auß mit ihnen gemacht/ noch sie verlas-sen/ Denn du bist ein gnädiger und barmhertziger Gott.

32. Nu / unser Gott / du grosser Gott mächtig und schröcklich/ der du hältest bund und barmhertzigkeit/ Achte nicht gering alle die mühe/ die uns troffen hat/ und unser könige/ fürsten/ priester/ propheten/ väter/ und dein gantzes volck/ von der zeit an der könige zu Assur/ biß auff die-diesen tag.

33. Du bist gerecht an allem/ das du über uns gebracht hast/ Denn du hast recht gethan/ wir aber sind gott-los gewesen/

34. Und unser könige/ fürsten/ prie-ster und väter/ haben nicht acht ge-habt auff deine gebot und zeugnüß/ die du ihnen hast lassen zeugen.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem königreich/ und in deinen grossen gütern/ die du ihnen gabest/ und in dem weiten und feten lande/ das du ihnen dargelegt hast/ und ha-ben sich nicht bekehret von ihrem bö-sen wesen.

36. Sihe/ wir sind heutiges tags knechte/ und im lande/ das du unsern vätern gegeben hast/ zu essen seine früchte und güter/ sihe/ da sind wir knechte innen/

37. und sein einkommen mehret sich den königen/ die du über uns gesetzet hast/ umb unser sünde willen/ und sie herrschen über unser leibe und vieh/ nach ihrem willen/ und wir sind in grosser noth.

38. Und in diesem allen machen wir einen vesten bund/ und schreiben/ und lassens unsere fürsten / Leviten und priester versiegeln.

Das 10. Capitel.

Die nahmen der bundsge-nossen/ mit den bunds ar-tickeln. Hat 2. theil.

Die versiegeler aber waren/ Ne-hemja/ Hathirsatha / der sohn Hachalja/ und Zidekia/

2. Seraja/ Asarja/ Jeremja/
3. Paßhur/ Amarja/ Malchja/
4. Hattus/ Sebanja/ Malluch/
5. Harim/ Meremoth/ Obadja/
6. Daniel/ Ginthun/ Baruch/
7. Mesullam/ Abja / Mejamin/
8. Maasga/ Bilgai und Semaja/ das waren die priester.

9. Die Leviten aber waren/ Jesua/ der sohn Asanja/ Binui/ unter den kindern Henadad/ Kadmiel/

10. Und ihre brüder / Sechanja/ Hotja / Klita/ Plaja / Hanan/

11. Micha/

11. Micha/ Rehob/ Hasabja/
12. Sachur/ Serebja/ Sebanja.
13. Hodja/ Bani und Beninu.
14. Die häupter im volck waren/ Pareos / Pahath / Moab / Elam/ Sathu/ Bani.
15. Buni/ Asgad/ Bebai/
16. Adonia/ Biguai/ Adin/
17. Ater/ Hiskia/ Asur/
18. Hodja/ Hasum/ Bezai/
19. Hariph / Anathoth / Neubai /
20. Magpias . Mesullam/ Hesir/
21. Mesesabeel/ Zadok/ Jaddua/
22. Platja/ Hanan/ Anaja/
23. Hosea/ Hananja/ Hasub/
24. Halohes/ Pilha/ Sobek/
25. Rehum/ Hasabna/ Maeseja/
26. Ahja/ Hanan/ Anan/
27. Malluch/ Harim und Baena/

28. Und das ander volck/ priester und Leviten/ thorhüter/ sänger/ Nethinim/ und alle / die sich von den völckern in landen gesondert hatten/ zum gesetz Gottes sampt ihren weibern/ söhnen und töchtern/ alle/ die es verstehen kunten.

29. (II) Und ihre mächtigen nahmens an für ihre brüder. Und sie kamen/ daß sie schwuren/ und sich mit eyde verpflichten / zu wandeln im gesetze Gottes/ das durch Mose den knecht Gottes gegeben ist/ daß sie hielten und thun wolten nach allen geboten / rechten und sitten deß HERRN unsers herrschers.

30. Und daß wir den völckern im lande unsere töchter nicht geben/ noch ihre töchter unsern söhnen nehmen wolten.

31. Auch wenn die völcker im lande am sabbathage bringen waar und allerley fütterung zu verkauffen/ daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auff den sabath/ und heiligen tagen. Und daß wir das siebende jahr allerhand beschwerung frey lassen wolten.

32. Und legten ein gebot auff uns daß wir jährlich einen dritten theil eines sekels gaben zum dienst im hause unsers Gottes.

33. Nemlich/ zu schaubrodt/ zu täglichem speißopffer / zu täglichem brandopffer deß sabbaths/ der neumonden und festtagen/ und zu dem geheiligten/ und zu sündopffer/ damit Israel versühnet werde/ und zu allem geschäfft im hause unsers Gottes.

34. Und wir worffen das loos unter den priestern/ Leviten und dem volck/ umb das opffer deß holtzes/ das man zum hause unsers Gottes bringen solte jährlich/ nach den häusern unser väter auff bestimmte zeit/ zu brennen auff dem altar deß HERRN unsers Gottes / wie es im gesetz *a* geschrieben stehet. *a* Leb. 6, 12.

35. Und jährlich zu bringen die erstlinge unsers landes/ und die erstlinge aller früchte auff allen bäumen/ zum hause deß HERRN.

36. Und die erstlinge unser söhne und unsers viehes/ wie es im *b* gesetze geschrieben stehet/ und die erstlinge unser rinder und unser schaf/ daß wir das alles zum hause unsers Gottes bringen sollen den priestern/ die im hause unsers Gottes dienen.

b Exod. 13, 2.

37. Auch söllen wir bringen die erstlinge unsers teiges/ und unser hebe/ und die früchte allerley bäume/ most und öle/ den priestern in die kasten am hause unsers Gottes. Und den zehenden unsers landes den Leviten/ daß die Leviten den zehenden haben in allen städten unsers ackerwercks.

38. Und der priester/ der sohn Aaron/ sol mit den Leviten auch den zehenden der Leviten haben/ daß die Leviten den zehenden ihrer zehenden herauff bringen zum hause unsers Gottes/ in die kasten im schatzhause.

39. Denn die kinder Israel/ und die kinder Levi sollen die hebe deß getreydes/ mosts und öls herauff in die kasten bringen/ Daselbst sind die gefässe deß heiligthumbs/ und die priester/ die da dienen/ und die thorhüter und sänger / das wir das haus unsers Gottes nicht verlassen.

Das 11. Capitel.

Register der neuen einwohner in der stadt und auff dem dem lande. Hat 2. theil.

UNd die obersten deß volcks wohneten zu Jerusalem / das ander volck aber worffen das loos darumb/ daß unter zehen ein theil gen Jerusalem in die heilige stadt zögen zu wohnen/ und neun theil in den städten.

2. Und das volck segnet alle die männer/ die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.

3. Diß sind die häupter in der landschafft/ die zu Jerusalem wohneten. In den städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem gut/ das in ihren städten war/ nemlich/ Israel/ priester/

priester/ Leviten/ Nethinim/ und die kinder der knechte Salomo.

4. Und zu Jerusalem wohneten etliche der kinder Juda und BenJamin. Von den kindern Juda Athaja/ der sohn Usia/ deß sohns Sacharja/ deß sohns Amarja/ deß sohns Sephatja/ deß sohns Mahelaleel auß den kindern Parez.

5. Und Maeseja der sohn Baruch/ deß sohns ChalHose/ deß sohns Hasaja/ deß sohns Adaja/ deß sohns Jojarib/ deß sohns Sacharja/ deß sohns Siloni.

6. Aller kinder Parez/ die zu Jerusalem wohneten/ waren vier hundert und acht und sechzig redliche leute.

7. Diß sind die kinder Ben Jamin/ Sallu der sohn Mesullam/ deß sohns Joed/ deß sohns Pedaja/ deß sohns Kolaja/ deß sohns Maeseja/ deß sohns Ithiel/ deß sohns Jesaja.

8. Und nach ihm Gabai/ Sallai/ neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel/ der sohn Sichri/ war ihr vorsteher/ und Juda der sohn Hasnua/ über das ander theil der stadt.

10. Von den priestern wohneten/ Jedaja/ der sohn Jojarib/ Jachin.

11. Seraja/ der sohn Hilkia/ deß sohns Mesullam/ deß sohns Zadok/ deß sohns Merajoth/ deß sohns Ahitob/ war fürst im hause Gottes.

12. Und seine brüder/ die im hause schaffeten/ der waren acht hundert und zwey und zwantzig. Und Adaja der sohn Jeroham/ deß sohns Plalja/ deß sohns Amzi/ deß sohns Sacharja/ deß sohns Pashur/ deß sohns Malchja.

13. Und seine brüder/ obersten unter den vätern/ waren zwey hundert und zwey und viertzig. Und Amassai der sohn Asareel/ deß sohns Ahusai/ deß sohns Mesillemoth/ deß sohns Immer.

14. Und seine brüder/ gewaltige leute/ waren hundert und acht und zwantzig. Und ihr vorsteher war Sabdiel/ der sohn Gedolim.

15. Von den Leviten/ Semaja der sohn Hasub/ deß sohns Asrikam/ deß sohns Hasabja/ deß sohns Bunni.

16. Und Sabthai und Josabad/ auß der Leviten obersten/ an den äusserlichen geschäfften im hause Gottes.

17. Und Mathanja/ der sohn Micha/ deß sohns Sabdi/ deß sohns Assaph/ der das haupt war/ danck anzuheben zum gebet. Und Bakbukja der ander unter seinen brüdern/ und Abda/ der sohn Sammua/ deß sohns Galal/ deß sohns Jedithun.

18. Aller Leviten in der heiligen stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die thorhüter/ Akub und Talmon/ und ihre brüder/ die in den thoren hüteten/ waren hundert und zwey und siebentzig.

20. Das ander Israel aber/ priester und Leviten/ waren in allen städten Juda/ ein jeglicher in seinem erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel/ und Ziha und Gispa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi/ der sohn Bani/ deß sohns Hasabja/ deß sohns Mathanja/ deß Sohns Micha. Auß den kindern Assaph waren sänger umb das geschäfft im hause GOttes.

23. Denn es war deß königs gebot über sie/ daß die sänger treulich handelten/ ein jeglichen tag sein gebühr.

24. Und Pethaja der sohn Meseabeel auß den kindern Serah/ deß sohns Juda/ war befehlhaber deß königes zu allen geschäfften an das volck.

25. (II) Und der kinder Juda/ die aussen auff den dörffern auff ihrem lande waren/ wohneten etliche zu Kiriath-Arba/ und in ihren töchtern/ und zu Dibon/ und in ihren töchtern/ und zu Kabzeel/ und in ihren dörffern/

26. Und zu Jesua/ Molada/ Beth-Palet/

27. Hazarsual/ Berseba und ihren töchtern/

28. Und zu Ziklag/ und Mochona/ und ihren töchtern.

29. Und zu Enrimmon/ Zarega/ Jeremuth/

30. Sanoah/ Adullam/ und ihren dörffern/ zu Lachis/ und auff ihrem felde/ zu Aseka/ und in ihren töchtern/ und lagerten sich von BerSeba an biß ans thal Hinnom.

31. Die kinder BenJamin aber von Gaba wohneten zu Michmas/ Aja/ BethEl und ihren töchtern.

32. Und zu Anathoth/ Nob/ Anania.

33. Hazor/ Rama/ Githaim.

34. Hadid/ Ziboim/ Neballat/

35. Lod/ Ono/ und im zimmerthal.

36. Und etliche Leviten/ die theil in Juda hatten/ wohneten unter BenJamin.

Das

Das 12. Capitel.

Nahmen der priester und Leviten/ einweihung der thor und mauren Jerusalem/ mit ordnung der heiligen pfleger.

Hat 3. theil.

Diß sind die priester und Leviten die mit Serubabel / dem sohn Sealthiel/und Jesua herauff zogen. Seraja/Jeremia/Esra/

2. Amarja/Malluch/Hattus/
3. Sechanja/Rehum/ Meremoth/
4. Iddo/Ginthoi/Abja/
5. Mejamin/Maadja/Bilga.
6. Semaja/Jojarib/ Jedaja/
7. Sallu/Amok/ Hilkia und Jedaja. Diß waren die häupter unter den priestern und ihren brüdern zun zeiten Jesua.
8. Die Leviten aber waren diese/ Jesua / Benui / Kadmiel/ Serebja/ Juda und Mathanja / über das danckampt/er und seine brüder.
9. Bakbukja und Unni ihre brüder/ waren umb sie zur hut.
10. Jesua zeuget Jojakim / Jojakim zeuget Eliasib / Eliasib zeuget Jojada.
11. Jojada zeuget Jonathan / Jonathan zeuget Jaddua.
12. Und zun zeiten Jojakim waren diese oberste väter unter den priestern/Nemlich von Seraja war Meraja/von Jeremia war Hananja.
13. Von Esra war Mesullam / von Amarja war Johanan/
14. Von Malluch war Jonathan/ von Sebania war Joseph.
15. Von Harim war Adna / von Merajoth war Helkai/
16. Von Iddo war Sacharja/ von Ginthon war Mesullam/
17. Von Abja war Sichri/von Mejamin Moadja war Piltai/
18. Von Bilga war Sammua/ von Semaja war Jonathan/
19. Von Jojarib war Mathnai/von Jedaja war Usi/
20. Von Sallai war Kallai/ von Amok war Eber/
21. Von Hilkia war Hasabja / von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zun zeiten Eliasib / Jojada/ Johanan und Jaddua / wurden die obersten väter unter den Leviten und die priester beschrieben unter dem königreich Darii deß Persen.
23. Es wurden aber die kinder Levi/ die obersten väter / beschrieben in die chronica / biß zur zeit Johanan deß sohns Eliasib.
24. Und diß waren die obersten unter den Leviten / Hasabja / Serebja und Jesua der sohn Kadmiel / und ihre brüder neben ihnen / zu loben und zu dancken / wie es David der mann Gottes geboten hatte / eine hut umb die ander.
25. Mathanja/Bakbukja / Obadja/ Mesullam/Thalmon/und Akab/waren thorhüter an der hut / an den schwellen in den thoren.
26. Diese waren zun zeiten Jojakim deß sohns Jesua/ deß sohns Josadak/ und zun zeiten Nehemja deß landpflegers/und deß priesters Esra/ deß schrifftgelehrten.
27. (II) Und in der einweihung der mauren zu Jerusalem suchte man die Leviten auß allen ihren orten/ daß daß man sie gen Jerusalem brächte/ zu halten einweihung / in freuden mit dancken / mit singen / cymbeln/ psaltern und harffen.
28. Und es versammleten sich die kinder der sänger / und von der gegend umb Jerusalem her / und von den höfen Netophati/
29. Und vom hause Gilgal/und von den äckern zu Gibea/und Asmaveth/ Denn die sänger hatten ihnen höfe gebauet umb Jerusalem her.
30. Und die priester und Leviten reinigten sich/ und reinigten das volck/ die thor umb die mauren.
31. Und ich ließ die fürsten Juda oben auff die mauren steigen/und bestellet zween grosse danckchöre / die giengen hin zur rechten oben auff die mauren zum misthor werts.
32. Und ihnen gieng nach Hosaja/ und die helffte der fürsten Juda/
33. Und Asarja/Esra/Mesullam/
34. Juda / BenJamin / Semaja/ und Jeremia/
35. Und etliche der priester kinder mit drometen/ Nemlich/ Sacharja/ der sohn Jonathan / deß sohns Semaja / deß sohns Mathanja / deß sohns Michaja/deß sohns Sachur/ deß sohns Assaph/
36. Und seine brüder / Semaja/ Asareel / Milalai / Gilalai / Maai/ Nethaneel und Juda / Hanani mit den seytenspielen Davids deß manns Gottes/Esra aber der schrifftgelehrte vor ihnen her / zum brunnthor werts.
37. Und giengen neben ihnen auff den stuffen/zur stadt David die mauren auff hin / zum hause David hinan/

hinan / biß an das wasserthor gegen morgen.

38. Der ander danckchor gieng gegen ihnen über / und ich ihm nach/ und die helffte deß volcks / die mauren hinan / zum ofenthurn hinauff/ biß an die breite mauren/

39. Und zum thor Ephraim hinan/ und zum alten thor / und zum fischthor/ und zum thurn Hananeel / und zum thurn Mea / biß an das schafthor / und blieben stehen im kerckerthor.

40. Und stunden also die zween danckchör im hause Gottes / und ich und die helffte der obersten mit mir/

41. Und die priester / nemlich / Eliakim Maeseja/ Minjamin/ Michaja/ Elioenai / Sacharja / Hananja/ mit drometen/

42. Und Maeseja/ Semaja / Eleasar/ Usi/ Johanan / Malchja / Elam und Asar / Und die sänger sungen laut / und Jesrahja war der vorsteher.

43. Und es wurden desselben tags grosse opffer geopffert / und waren frölich/ Denn Gott hatte ihnen eine grosse freude gemacht / daß sich beyde weiber und kinder freueten / und man hörete die freude Jerusalem ferne.

44. (III) Zu der zeit wurden verordnet männer über die schatzkasten/ da die heben/erstlingen und zehenden innen waren/ daß sie sammlen solten von den äckern und umb die städte/ außzutheilen nach dem gesetz für die priester und Leviten / Denn Juda hatte eine freude an den priestern und Leviten/ daß sie stunden/

45. Und warteten der hut ihres Gottes / und der hut der reinigung. Und die sänger und thorhüter stunden nach dem gebot David / und seines sohns Salomo.

46. Denn zum zeiten David und Assaph wurden gestifftet die obersten sänger und lobliede und danck zu Gott.

47. Aber gantz Israel gab den sängern und thorhütern theil zun zeiten Serubabel und Nehemia/ einen jeglichen tag sein theil / und sie gaben geheiligtes für die Leviten / Die Leviten aber gaben geheiligtes für die kinder Aaron.

Das 13. Capitel.

Beschreibung des gottseligen eivers Nehemiae / in verbesserung der policey/ kirchen und häußlichen wesens.

Hat 4. theil.

Und es war zu der zeit gelesen das buch Mose / vor den ohren deß volcks/ und ward funden drinnen a geschrieben/ daß die Ammoniten und Moabiten sollen nimmermehr in die gemeine Gottes kommen.

a Num. 21, 21. seq. Deut. 23, 3.

2. Darumb / daß sie den kindern Israel nicht zuvor kamen mit brode und wasser/ und b dingeten wider sie Bileam / daß er sie verfluchen solt/ Aber unser Gott wandt den fluch in einen segen.

b 22. Num. 22, 5. seqq.

3. Da sie nu diß gesetz höreten/ scheideten sie alle frembdlinge von Israel.

4. Und vor dem hatte der priester Eliasib in den kasten am hause unsers Gottes gelegt das opffer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen grossen kasten gemacht/ und dahin hatten sie zuvor gelegt speißopffer / weyrauch/ geräthe / und die zehenden vom getreyde/ most und öle/ nach dem gebot der Leviten / sänger und thorhüter/ dazu die hebe der priester.

6. Aber in diesem allem war ich nicht zu Jerusalem/ Denn im zwey und dreyssigsten jahr Arthahsastha/ deß königs zu Babel / kam ich zum könige / und nach etlichen tagen erwarb ich vom könige / daß ich gen Jerusalem zog.

7. Und ich mercket / daß nicht gut war / das Eliasib an Tobia gethan hatte/ daß er ihm einen kasten machete im hofe am hause Gottes/

8. Und verdroß mich sehr/ und warff alle geräthe vom hause Tobia hinauß vor den kasten/

9. Und hieß / daß sie die kasten reinigten / und ich bracht wieder daselbst hin das geräthe deß hauses Gottes / das speißopffer und weyrauch.

10. (II) Und ich erfuhr / daß der Leviten theil ihnen nicht gegeben waren / derhalben die Leviten und sänger geflohen waren / ein jeglicher zu seinem acker zu arbeiten.

11. Da schalt ich die obersten / und sprach: Warumb verlassen wir das haus Gottes? Aber ich versammlet sie/ und stellet sie an ihre stätte.

12. Da bracht gantz Juda die zehenden vom getreyde/ most und öle zum schatz.

13. Und

13. Und ich setzet über die schätze Selemia den priester / und Zadok den schrifftgelehrten / und auß den Leviten Pedaja / und unter ihre hand Hanan/den sohn Sachur/deß sohns Mathanja / Denn sie wurden für treu gehalten / Und ihnen ward befohlen ihren brüdern außzutheilen.

14. Gedencke/ mein Gott/mir daran/ und tilge nicht auß meine barmhertzigkeit / die ich an meines Gottes hause und an seiner hut gethan habe.

15. (III) Zur selben zeit sahe ich in Juda kelter treten auff den sabbath/ und garben herein bringen / und esel beladen mit wein / trauben / feigen/ und allerley last zu Jerusalem bringen auff den sabbathtag / und ich bezeuget sie deß tages/da sie die fütterung verkaufften.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen / die brachten fisch und allerley waar/und verkauffetens auff den sabbath den kindern Juda und Jerusalem.

17. Da schalt ich die obersten in Juda/ und sprach zu ihnen: Was ist das böse ding / das ihr thut / und brecht den sabbathertag ?

18. Thäten nicht unsere väter also/ und unser Gott führet alle diß unglück über uns und über diese stadt? Und ihr macht deß zorns über Israel noch mehr/daß ihr den sabbath brecht.

19. Und da die thor zu Jerusalem auffgezogen waren vor dem sabbath/ hieß ich die thür zuschliessen/ und befahl/man solt sie nicht auffthun / biß nach dem sabbath. Und ich bestellet meiner knaben etliche an die thor/ daß man keine last herein brächt am sabbather tage.

20. Da blieben die krämer und verkäuffer mit allerley waar über nacht draussen vor Jerusalem/einmal oder zwey.

21. Da zeuget ich ihnen/ und sprach zu ihnen : Warumb bleibet ihr über nacht umb die mauren ? Werdet ihrs noch eins thun / so wil ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen sie deß sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten/ die rein waren / daß sie kämen und hüteten der thor/zu heiligen den sabbathtag. Mein Gott / gedencke mir deß auch / und schone mein nach deiner grossen barmhertzigkeit.

23. (IV) Ich sahe auch zu der zeit Jüden/ die weiber nahmen von Asdod/Ammon und Moab/

24. Und ihre kinder redeten die helfft Asdodisch / und konten nicht Jüdisch reden / sondern nach der sprach eines jeglichen volcks.

25. Und ich schalt sie/und fluchte ihnen/und schlug etliche männer / und raufft sie / und nahm einen eyd von ihnen bey Gott / Ihr solt eure töchter nicht geben ihren söhnen / noch ihre töchter nehmen euren söhnen/ oder euch selbst.

26. Hat nicht Salomo der könig Israel daran gesündiget ? Und war doch in vielen heyden kein könig ihm gleich/ und er war seinem Gott lieb/ und Gott setzt ihn zum könig über gantz Israel/noch c machten ihn die außländischen weiber zu sündigen.

c 1.Reg.11,3.

27. Habt ihr das nicht gehöret/ daß ihr solch groß übel thut/ euch an unserm Gott zu vergreiffen mit außländischen weiber-nehmen ?

28. Und einer auß den kindern Jojada / deß sohns Eliasib / deß hohenpriesters / hatte sich befreundet mit Saneballat dem Horoniten / Aber ich jaget ihn von mir.

29. Gedencke an sie/ mein Gott/die deß priesterthumbs los sind worden/ und deß bundes deß priesterthumbs/ und der Leviten.

30. Also reiniget ich sie von allen außländischen / und stellet die hut der priester und Leviten / einen jeglichen zu seinem geschäfft/

31. Und zu opffern das holtz zu bestimmten zeiten / und die erstlingen. Gedencke meiner / mein GOtt / im besten.

Ende deß Buchs Nehemia.

Das

Das Buch Esther.

Das 1. Capitel.

Vasthi wird wegen verachter mahlzeit Ahasveri verstossen. Hat 3. theil.

ZU zeiten Ahasveros / der da könig war von India biß an Moren / über hundert und sieben und zwanzig länder/

2. Und da er auff seinem königlichen stul saß/ zu schloß Susan/

3. Im dritten jahr seines königreichs / machte er bey ihm ein mahl allen seinen fürsten und knechten/ Nemlich / den gewaltigen in Persen und Meden / den landpflegern und obersten in seinen ländern/

4. Daß er sehen liesse den herrlichen reichthumb seines königreichs/ und den köstlichen pracht seiner majestät / viel tage lang / nemlich hundert und achzig tage.

5. Und da die tage auß waren/ macht der könig ein mahl allem volck / das zu Schloß Susan war / beyde groß und kleinen/ sieben tage lang/ im hofe deß garten am hause deß königs.

6. Da hiengen weisse/ rothe und gele tücher/ mit leinen und scharlacken seilen gefasset in silbern ringen / auff marmelseulen. Die bäncke waren gülden und silbern / auff pflaster von grünen / weissen / gelen und schwartzen marmeln gemacht.

7. Und das geträncke trug man in gülden gefässen / und immer andern und andern gefässen/ und königlicher wein die menge / wie denn der könig vermocht.

8. Und man satzte niemand/ was er trincken solt / Denn der könig hatte allen vorstehern in seinem hause befohlen/ daß ein jeglicher solt thun/ wie es ihm wol gefiel.

9. (II) Und die königin Vaßthi machte auch ein mahl für die weiber / im königlichen hause deß königs Ahasveros.

10. Und am siebenden tage / da der könig gutes muths war vom wein/ hieß er Mehuman / Bistha / Harbona/ Bigtha / Abagtha / Sethar und Charcas / die sieben kämmerer / die vor dem könige Ahasveros dieneten/

11. Daß sie die königin Vasthi holeten vor den könig / mit der königlichen krone / daß er den völckern und fürsten zeiget ihre schöne / Denn sie war schön.

12. Aber die königin Vasthi wolte nicht kommen / nach dem wort deß königes durch seine kämmerer. Da ward der könig sehr zornig / und sein grimm entbrannt in ihm.

13. Und der könig sprach zu den weisen/ die sich auff landes sitten verstunden/ (denn deß königes sachen musten geschehen vor allen verständigen auff recht und handel.)

14. Die nähesten aber bey ihm waren/ Charsena / Sethar / Admatha/ Tharsis/ Meres/ Marsena/ und Memuchan / die sieben fürsten der Perser und Meder / die das angesicht deß königes sahen/ und sassen oben an im königreich/

15. Was für ein recht man an der königin Vasthi thun solt / darumb/ daß sie nicht gethan hatte nach dem wort deß königes durch seine kämerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem könig und fürsten: Die königin Vasthi hat nicht allein an dem könige übel gethan / sondern auch an allen fürsten und an allen völckern in allen landen deß königes Ahasveros.

17. Denn es wird solche that der königin außkommen zu allen weibern/ daß sie ihre männer verachten vor ihren augen/ und werden sagen: Der könig Ahasveros hieß die königin Vasthi vor sich kommen / Aber sie wolte nicht.

18. So werden nu die fürstinnen in Persen und Meden auch so sagen zu allen fürsten deß königes / wenn sie solche that der königin hören/ so wird sich verachtens und zorns gnug heben.

19. Gefället es dem könige / so laß man ein königlich gebot von ihm außgehen / und schreiben nach der Perser und Meder gesetz / welches man nicht darff übertreten/ Daß Vasthi nicht mehr vor dem könig Ahasveros komme/ und der könig gebe ihr königreich ihrer nähesten / die besser ist denn sie.

20. Und daß dieser brieff deß königes/ der gemacht wird / in sein gantz reich (welches groß ist) erschalle/ Daß alle weiber ihre männer in ehren halten/ beyde unter grossen und kleinen.

21. Das

21. Das gefiel dem könige und den fürsten/ Und der könig thät nach dem wort Memuchan.

22. Da wurden brieffe außgesandt in alle länder deß königes/ in ein jeglich land nach seiner schrifft/ und zu jeglichem volck nach seiner sprach/ daß ein jeglich mann der oberherr in seinem hause sey/ und ließ reden nach der sprache seines volcks.

Das 2. Capitel.

Die erhebung der frommen Esther. Hat 3. theil.

NAch diesen geschichten/ da der grimm deß königes Ahasveros sich geleget hatte/ gedachte er an Vasthi/ was sie gethan hatte/ und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die knaben deß königes/ die ihm dieneten: Man suche dem könige junge schöne jungfrauen.

3. Und der könig bestelle schauer in allen landen seines königreichs/ daß sie allerley junge schöne jungfrauen zusammen bringen gen schloß Susan/ ins frauenzimmer/ unter die hand Hegai deß königes kämmerer/ der der weiber wartet und gebe ihnen ihren geschmuck.

4. Und welche dirne dem könige gefället/ die werde königin an Vasthi statt. Das gefiel dem könige/ und thät also.

5. Es war aber ein Jüdischer mann zu schloß Susan/ der hieß a Mardachai/ ein sohn Jair/ deß sohns Simei/ deß sohns Kis/ deß sohns Jemini/

a 2.Reg.24.15. Nehem.7.7.

6. Der mit weggeführet war von Jerusalem/ da Jechanja der könig Juda weggeführet ward/ welchen NebucadNezar/ der könig zu Babel/ wegführet/

7. Und er war ein vormund Hadassa/ die ist Esther/ eine tochter seines vettern/ Denn sie hatte weder vater noch mutter/ und sie war eine schöne und feine dirne. Und da ihr vater und mutter starb/ nahm sie Mardachai auff zur tochter.

8. Da nu das gebot und gesetze deß königes laut ward/ und viel dirnen zuhauffe bracht wurden gen schloß Susan/ unter die hand Hegai/ ward Esther auch genommen zu deß königes hause/ unter die hand Hegai deß hüters der weiber.

9. Und die dirne gefiel ihm/ und sie fand barmhertzigkeit vor ihm. Und er eilet mit ihrem geschmuck/ daß er ihr ihren theil gebe/ und sieben feine dirnen von deß königes hause dazu/ Und er thät sie mit ihren dirnen an den besten ort im frauenzimmer.

10. Und Esther saget ihm nicht an ihr volck und ihre freundschafft/ Denn Mardachai hatte ihr geboten/ sie solts nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle tage vor dem hofe am frauenzimmer/ daß er erführe/ obs Esther wol gienge/ und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte zeit einer jeglichen dirnen kam/ daß sie zum könige Ahasvero kommen solt/ nachdem sie zwölff mondẽ im frauenschmuck gewesen wär/ (Denn ihr schmücken muste so viel zeit haben/ nemlich/ sechs monden mit balsam und myrrhen/ und sechs monden mit guter speccrey/ so waren denn die weiber geschmückt.)

13. Alsdenn gieng eine dirne zum könige/ und welche sie wolte/ muste man ihr geben/ die mit ihr vom frauenzimmer zu deß königs hause gienge.

14. Und wenn eine deß abends hinein kam/ die gieng deß morgens von ihm in das ander frauenzimmer/ unter die hand Saasgas deß königes kämmerer/ der kebsweiber hüter/ und sie muste nicht wieder zum könige kommen/ es lüstete denn den könig/ und liesse sie mit namen ruffen.

15. (II) Da nun die zeit Esther herzu kam/ der tochter Abihail/ deß vetters Mardachai/ (die er zur tochter hatte auffgenommen/) daß sie zum könige kommen solt/ begehrte sie nichts/ denn was Hegai deß königes kämmerer/ der weiber hüter/ sprach. Und Esther fand gnade vor allen/ die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum könige Ahasveros/ ins königliche haus/ im zehenden monden/ der da heisset Tebeth/ im siebenden jahr seines königreichs.

17. Und der könig gewann Esther lieb/ über alle weiber/ und sie fand gnade und barmhertzigkeit vor ihm/ für allen jungfrauen/ und er setzte die königliche krone auff ihr haupt/ und machte sie zur königin an Vasthi statt.

18. Und der könig machte ein groß mahl allen seinen fürsten und knechten/ Das war ein mahl umb Esthers willen/ und ließ die länder ruhen/ und gab königliche geschencke auß.

19. Und

19. Und da man das andermal jungfrauen versammlet / saß Mardachai im thor deß königes.

20. (III) Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre freundschafft/ noch ihr volck/ wie ihr denn Mardachai geboten hatte / Denn Esther thät nach dem wort Mardachai/ gleich als da ihr vormund war.

21. Zur selbigen zeit/ da Mardachai im thor deß königes saß / wurden zween kämmerer deß königes / Bigthan/ und Theres/ die der thür hüteten/ zornig/ und trachteten ihre hände an den könig Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund/ und sagets an der königin Esther / und Esther sagets dem könige in Mardachai namen.

23. Und da man solches forschet/ wards funden/ und sie wurden beyde an bäume gehenckt / und ward geschrieben in die chronica vor dem könige.

Das 3. Capitel.

Hamans ehrgeitz und blutdürstigkeit. Hat 3. theil.

NAch diesen geschichten machte der könig Ahasveros Haman groß/ den sohn Medatha / den Agagiter/ und erhöhet ihn/ und setzet seinen stul über alle fürsten / die bey ihm waren.

2. Und alle knechte deß königes / die im thor deß königes waren / beugeten die knie/ und beteten Haman an/ Denn der könig hatte es also geboten/ Aber Mardachai beuget die knie nicht/ und betet nicht an.

3. Da sprachen deß königes knechte / die im thor deß königes waren/ zu Mardachai: Warumb übertrittest du deß königes gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten/ und er ihnen nicht gehorchete/ sagten sie es Haman an / daß sie sehen/ ob solch thun Mardachai bestehen würde/ Denn er hatte ihnen gesagt/ daß er ein Jud wäre.

5. Und da Haman sahe / daß Mardachai ihm nicht die knie beuget/ noch ihn anbetet/ ward er voll grims/

6. Und verachtets/ daß er an Mardachai allein solt die hand legen/ Denn sie hatten ihm das volck Mardachai angesagt / Sondern er trachtet das volck Mardachai/ alle Jüden/ so im gantzen königreich Ahasveros waren/ zu vertilgen.

7. (II) Im ersten monden/ das ist der mond Nissan / im zwölfften jahr deß königes Ahasveros / ward das loos geworffen vor Haman / von einem tag auff den andern / und vom monden biß auff den zwölfften monden/ das ist der mond Adar.

8. Und Haman sprach zum könige Ahasveros: Es ist ein volck zerstreuet / und theilet sich unter alle völcker in allen landen deines königreichs / und ihr gesetz ist anders/ denn aller völcker / und thun nicht nach deß königes gesetzen / und ist dem könige nicht zu leiden/ sie also zu lassen.

9. Gefället es dem könige/ so schreibe er / daß mans umbbringe / so wil ich zehen tausend centner silbers darwägen unter die hand der amptleute/ daß mans bringe in die kammer deß königes.

10. (III) Da thät der könig seinen ring von der hand/ und gab ihn Haman/ dem sohn Medatha/ dem Agagiter/ der Jüden feind.

11. Und der könig sprach zu Haman: Das silber sey dir gegeben / dazu das volck/ daß du damit thust/ was dir gefället.

12. Da rieff man den schreibern deß königes / im dreyzehenden tage deß ersten monden / und ward geschrieben/ wie Haman befahl/ an die fürsten deß königes / und zu den landpflegern hin und her/ in den ländern/ und zu den hauptleuten eines jeglichen volcks in den ländern hin und her/ nach der schrifft eines jeglichen volcks / und nach ihrer sprach / im namen deß königs Ahasveros / und mit deß königs ringe versiegelt.

13. Und die brieffe wurden gesandt durch die läuffer in alle länder deß königs/ zu vertilgen / zu erwürgen/ und umbzubringen alle Jüden/ beyde jung und alt / kinder und weiber/ auff einen tag / nemlich / auff den dreyzehenden tag deß zwölfften monden/ das ist der mond Adar/ und ihr gut zu rauben.

14. Also war der inhalt der schrifft/ daß ein gebot gegeben wäre in allen ländern / allen völckern zu eröffnen/ daß sie auff denselben tag geschickt wären.

15. Und die läuffer giengen auß eilend nach deß königes gebot. Und zu schloß Susan ward angeschlagen ein gebot. Und der könig und Haman sassen und truncken / Aber die stadt Susan ward irre.

21. Das gefiel dem könige und den fürsten/ Und der könig thät nach dem wort Memuchan.

22. Da wurden brieffe außgesandt in alle länder deß königes/ in ein jeglich land nach seiner schrifft/ und zu jeglichem volck nach seiner sprach/ daß ein jeglich mann der oberherr in seinem hause sey/ und ließ reden nach der sprache seines volcks.

Das 2. Capitel.

Die erhebung der frommen Esther. Hat 3. theil.

NAch diesen geschichten/ da der grimm deß königes Ahasveros sich geleget hatte/ gedachte er an Vasthi/ was sie gethan hatte/ und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die knaben deß königes/ die ihm dieneten: Man suche dem könige junge schöne jungfrauen.

3. Und der könig bestelle schauer in allen landen seines königreichs/ daß sie allerley junge schöne jungfrauen zusammen bringen gen schloß Susan/ ins frauenzimmer/ unter die hand Hegai deß königes kämmerer/ der der weiber wartet und gebe ihnen ihren geschmuck.

4. Und welche dirne dem könige gefället/ die werde königin an Vasthi statt. Das gefiel dem könige/ und thät also.

5. Es war aber ein Jüdischer mann zu schloß Susan/ der hieß a Mardachai/ ein sohn Jair/ deß sohns Simei/ deß sohns Kis/ deß sohns Jemini/

a 2. Reg. 24, 15. Nehem. 7, 7.

6. Der mit weggeführet war von Jerusalem/ da Jechanja der könig Juda weggeführet ward/ welchen NebucadNezar/ der könig zu Babel/ wegführet/

7. Und er war ein vormund Hadassa/ die ist Esther/ eine tochter seines vettern/ Denn sie hatte weder vater noch mutter/ und sie war eine schöne und feine dirne. Und da ihr vater und mutter starb/ nahm sie Mardachai auff zur tochter.

8. Da nu das gebot und gesetze deß königes laut ward/ und viel dirnen zuhauffe bracht wurden gen schloß Susan/ unter die hand Hegai/ ward Esther auch genommen zu deß königes hause/ unter die hand Hegai deß hüters der weiber.

9. Und die dirne gefiel ihm/ und sie fand barmhertzigkeit vor ihm. Und er eilet mit ihrem geschmuck/ daß er ihr ihren theil gebe/ und sieben feine dirnen von deß königes hause dazu/ Und er thät sie mit ihren dirnen an den besten ort im frauenzimmer.

10. Und Esther saget ihm nicht an ihr volck und ihre freundschafft/ Denn Mardachai hatte ihr geboten/ sie solts nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle tage vor dem hofe am frauenzimmer/ daß er erführe/ obs Esther wol gienge/ und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte zeit einer jeglichen dirnen kam/ daß sie zum könige Ahasvero kommen solt/ nachdem sie zwölff mond im frauenschmuck gewesen wär/ (Denn ihr schmücken muste so viel zeit haben/ nemlich/ sechs monden mit balsam und myrrhen/ und sechs monden mit guter specerey/ so waren denn die weiber geschmückt.)

13. Alsdenn gieng eine dirne zum könige/ und welche sie wolte/ muste man ihr geben/ die mit ihr vom frauenzimmer zu deß königs hause gienge.

14. Und wenn eine deß abends hinein kam/ die gieng deß morgens von ihm in das ander frauenzimmer/ unter die hand Saasgas deß königes kämmerer/ der kebsweiber hüter/ und sie muste nicht wieder zum könige kommen/ es lüstete denn den könig/ und liesse sie mit namen ruffen.

15. (II) Da nun die zeit Esther herzu kam/ der tochter Abihail/ deß vetters Mardachai/ (die er zur tochter hatte auffgenommen/) daß sie zum könige kommen solt/ begehrte sie nichts/ denn was Hegai deß königes kämmerer/ der weiber hüter/ sprach. Und Esther fand gnade vor allen/ die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum könige Ahasveros/ ins königliche haus/ im zehenden monden/ der da heisset Tebeth/ im siebenden jahr seines königreichs.

17. Und der könig gewann Esther lieb/ über alle weiber/ und sie fand gnade und barmhertzigkeit vor ihm/ für allen jungfrauen/ und er setzte die königliche krone auff ihr haupt/ und machte sie zur königin an Vasthi statt.

18. Und der könig machte ein groß mahl allen seinen fürsten und knechten/ Das war ein mahl umb Esthers willen/ und ließ die länder ruhen/ und gab königliche geschencke auß.

19. Und da man das andermal jungfrauen versammlet / saß Mardachai im thor deß königes.

20. (III) Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre freundschafft / noch ihr volck / wie ihr denn Mardachai geboten hatte / Denn Esther thät nach dem wort Mardachai / gleich als da ihr vormund war.

21. Zur selbigen zeit / da Mardachai im thor deß königes saß / wurden zween kämmerer deß königes / Bigthan / und Theres / die der thür hüreten / zornig / und trachteten ihre hände an den könig Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund / und sagets an der königin Esther / und Esther sagets dem könige in Mardachai namen.

23. Und da man solches forschet / wards funden / und sie wurden beyde an bäume gehenckt / und ward geschrieben in die chronica vor dem könige.

Das 3. Capitel.

Hamans ehrgeiz und blutdürstigkeit. Hat 3. theil.

NAch diesen geschichten machte der könig Ahasveros Haman groß / den sohn Medatha / den Agagiter / und erhöhet ihn / und setzet seinen stul über alle fürsten / die bey ihm waren.

2. Und alle knechte deß königes / die im thor deß königes wären / beugeten die knie / und beteten Haman an / Denn der könig hatte es also geboten / Aber Mardachai beuget die knie nicht / und betet nicht an.

3. Da sprachen deß königes knechte / die im thor deß königes waren / zu Mardachai: Warumb übertrittest du deß königes gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten / und er ihnen nicht gehorchte / sagten sie es Haman an / daß sie sehen / ob solch thun Mardachai bestehen würde / Denn er hatte ihnen gesagt / daß er ein Jud wäre.

5. Und da Haman sahe / daß Mardachai ihm nicht die knie beuget / noch ihn anbetet / ward er voll grims /

6. Und verachtets / daß er an Mardachai allein solt die hand legen / Denn sie hatten ihm das volck Mardachai angesagt / Sondern er trachtet das volck Mardachai / alle Jüden / so im gantzen königreich Ahasveros waren / zu vertilgen.

7. (II) Im ersten monden / das ist der mond Nissan / im zwölfften jahr deß königes Ahasveros / ward das loos geworffen vor Haman / von einem tag auff den andern / und vom monden biß auff den zwölfften monden / das ist der mond Adar.

8. Und Haman sprach zum könige Ahasveros: Es ist ein volck zerstreuet / und theilet sich unter alle völcker in allen landen deines königreichs / und ihr gesetz ist anders / denn aller völcker / und thun nicht nach deß königes gesetzen / und ist dem könige nicht zu leiden / sie also zu lassen.

9. Gefället es dem könige / so schreibe er / daß mans umbbringe / so wil ich zehen tausend centner silbers darwägen unter die hand der amptleute / daß mans bringe in die kammer deß königes.

10. (III) Da thät der könig seinen ring von der hand / und gab ihn Haman / dem sohn Medatha / dem Agagiter / der Jüden feind.

11. Und der könig sprach zu Haman: Das silber sey dir gegeben / dazu das volck / daß du damit thust / was dir gefället.

12. Da rieff man den schreibern deß königes / im dreyzehenden tage deß ersten monden / und ward geschrieben / wie Haman befahl / an die fürsten deß königes / und zu den landpflegern hin und her / in den ländern / und zu den hauptleuten eines jeglichen volcks in den ländern hin und her / nach der schrifft eines jeglichen volcks / und nach ihrer sprach / im namen deß königs Ahasveros / und mit deß königs ringe versiegelt.

13. Und die brieffe wurden gesandt durch die läuffer in alle länder deß königs / zu vertilgen / zu erwürgen / und umbzubringen alle Jüden / beyde jung und alt / kinder und weiber / auff einen tag / nemlich / auff den dreyzehenden tag deß zwölfften monden / das ist der mond Adar / und ihr gut zu rauben.

14. Also war der inhalt der schrifft / daß ein gebot gegeben wäre in allen ländern / allen völckern zu eröffnen / daß sie auff denselben tag geschickt wären.

15. Und die läuffer giengen auß eilend nach deß königes gebot. Und zu schloß Susan ward angeschlagen ein gebot. Und der könig und Haman sassen und truncken / Aber die stadt Susan ward irre.

Das

Das 4. Capitel.

Traurigkeit und fasten Mardachai und der Juden.

Hat 3. theil.

DA Mardachai erfuhr alles / was geschehen war / zureiß er seine kleider / und legte einen sack an / und aschen / und gieng hinauß mitten in die stadt / und schrey laut und kläglich /

2. Und kam vor das thor deß königes. Denn es muste niemand zu deß königs thor eingehen / der einen sack anhatte.

3. Und in allen ländern / an welchem ort deß königes wort und gebot gelanget / war ein groß klagen unter den Jüden / und viel fasteten / weineten / trugen leyd / und lagen in säcken und in der aschen.

4. Da kamen die dirnen Esther / und ihre kämmerer / und sagtens ihr an. Da erschrack die königin sehr. Und sie sandte kleider / daß Mardachai anzöge / und den sack von ihm ableget / er aber nahm sie nicht /

5. (II) Da rieff Esther Hathach unter deß königs kämmerern / der vor ihr stund / und befahl ihm an Mardachai / daß sie erführe / was das wäre / und warumb er so thät ?

6. Da gieng Hathach hinauß zu Mardachai an die gassen in der stadt / die vor dem thor deß königs war.

7. Und Mardachai saget ihm alles / was ihm begegnet wäre / und die summa deß silbers / das Haman geredt hatte in deß königs kammer darzuwägen / umb der Jüden willen / sie zu vertilgen /

8. Und gab ihm die abschrifft deß bots / daß zu Susan angeschlagen war / sie zu vertilgen / daß ers Esther zeiget / und ihr ansaget / und gebot ihr / daß sie zum könige hinein gienge / und thät eine bitte an ihn / und fraget von ihm umb ihr volck.

9. Und da Hathach hinein kam / und saget Esther die wort Mardachai /

10. Sprach Esther zu Hathach / und gebot ihm an Mardachai :

11. Es wissen alle knecht deß königes / und das volck in den landen deß königes / daß / wer zum könige hinein gehet inwendig in den hof / er sey mann oder weib / der nicht geruffen ist / der sol stracks gebots sterben (es sey denn / daß der könig den gülden scepter gegen ihm reiche / damit er lebendig bleibe /) ich aber bin nun in dreyssig tagen nicht geruffen zum könige hinein zu kommen.

12. (III) Und da die wort Esther wurden Mardachai angesagt /

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen : Gedencke nicht / daß du dein leben errettest / weil du im hause deß königes bist / für allen Jüden.

14. Denn wo du wirst zu dieser zeit schweigen / so wird eine hülffe und errettung auß einem andern ort den Jüden entstehen / und du und deines vaters haus werdet umbkommen. Und wer weiß / ob du umb dieser zeit willen zum königreich kommen bist ?

15. Esther hieß Mardachai antworten :

16. So gehe hin / und versammle alle Jüden / die zu Susan vorhanden sind / und fastet für mich / daß ihr nicht esset und trincket in dreyen tagen / weder tag noch nacht / ich und meine dirnen wollen auch also fasten. Und also wil ich zum könig hinein gehen / wider das gebot / komm ich umb / so komm ich umb.

17. Mardachai gieng hin / und thät alles / was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Haman stellet Mardachai nach dem leben.

Hat 3. theil.

UNd am dritten tage zog sich Esther königlich an / und trat in den hof am hause deß königes / inwendig gegen dem hause deß königes / und der könig saß auff seinem königlichen stul / im königlichen hause / gegen der thür deß hauses.

2. Und da der könig sahe Esther die königin stehen im hofe / fand sie gnade vor seinen augen. Und der könig recket den güldenen scepter in seiner hand gegen Esther / da trat Esther herzu / und rühret die spitzen deß scepters an.

3. Da sprach der könig zu ihr: Was ist dir Esther königin ? Und was forderst du ? Auch die helffte deß königreichs sol dir gegeben werden.

4. Esther sprach : Gefället es dem könige / so komme der könig und Haman heute zu dem mahl / daß ich zugerichtet habe.

5. Der könig sprach : Eilet / daß Haman thue / was Esther gesagt hat.

6. (II) Da nun der könig und Haman zu dem mahl kamen / daß Esther zugerichtet

richtet hatte/ sprach der könig zu Esther/ da er wein getruncken hatte: Was bittest du Esther? Es sol dir gegeben werden/ und was forderst du? Auch die helffte deß königreichs/ es sol geschehen.

7. Da antwortet Esther/ und sprach: Meine bitte und begehr ist:

8. Habe ich gnade funden vor dem könige/ und so es dem könige gefället/ mir zugeben meine bitte/ und zu thun mein begehr/ so komme der könig und Haman zu dem mahl/ das ich für sie zurichten wil/ so wil ich morgen thun/ was der könig gesaget hat.

9. (III) Da gieng Haman deß tages hinauß frölich und gutes muths. Und da er sahe Mardachai im thor deß königes/ daß er nicht auffstund/ noch sich vor ihm beweget/ ward er voll zorns über Mardachai/ aber er enthilt sich.

10. Und da er heim kam/ sandt er hin/ und ließ holen seine freunde und sein weib Seres.

11. Und erzehlet ihnen die herrlichkeit seines reichthumbs/ und die menge seiner kinder/ und alles/ wie ihn der könig so groß gemacht hätte/ und daß er über die fürsten und knechte deß königes erhaben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem könig zum mahl/ das sie zugerichtet hat/ ohne mich/ und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem könige.

13. Aber an dem allen hab ich kein genüge/ so lange ich sehe den Juden Mardachai am königes thor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein weib Seres/ und alle seine freunde: Man mache einen baum/ funfftzig ellen hoch/ und sage morgen dem könige/ daß man Mardachai dran henge/ so kommest du mit dem könige frölich zum mahl. Das gefiel Haman wol/ und ließ einen baum zurichten.

Das 6. Capitel.

I Mardachai wird zu hohen ehren befordert.

Hat 3. theil.

IN derselben nacht konte der könig nicht schlaffen/ und hieß die chronica und die historien bringen.

2. Da die wurden vor dem könige gelesen/ traff sichs/ daß geschrieben war/ wie Mardachai hatte angesagt/ daß die zween kämmerer deß königes Bigthana und Theres/ die an der schwelle hüteten/ getrachtet hätten/ die hand an den könig Ahasveros zu legen.

3. Und der könig sprach: Was haben wir Mardachai ehre und guts dafür gethan? Da sprachen die knaben deß königes/ die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und der könig sprach: Wer ist im hofe? (Denn Haman war in den hof gegangen/ draussen vor deß königes hause/ daß er dem könige saget/ Mardachai zu hengen an den baum/ den er ihm zubereitet hatte.)

5. Und deß königs knaben sprachen zu ihm: Sihe/ Haman stehet im hofe. Der könig sprach: Lasset ihn herein gehen.

6. (II) Und da Haman hinein kam/ sprach der könig zu ihm: Was sol man dem mann thun/ den der könig gern wolt ehren? Haman aber gedacht in seinem hertzen: Wem solte der könig anders gerne wollen ehre thun/ denn mir?

7. Und Haman sprach zum könige: Den mann/ den der könig gern wolt ehren/

8. Sol man herbringen/ daß man ihm königliche kleider anziehe/ die der könig pfleget zu tragen/ und das roß/ da der könig auff reitet/ und daß man die königliche krone auff sein haupt setze.

9. Und man sol solch kleid und roß geben in die hand eines fürsten deß königes/ daß derselbe den mann anziehe/ den der könig gern ehren wolt/ und führe ihn auff dem roß in der stadt gassen/ und lasse ruffen vor ihm her: So wird man thun dem mann/ den der könig gern ehren wolt.

10. Der könig sprach zu Haman: Eile/ und nimm das kleid und roß/ wie du gesagt hast/ und thue also mit Mardachai dem Juden/ der vor dem thor deß königes sitzet/ und laß nichts fehlen an allem/ das du geredt hast.

11. Da nahm Haman das kleid und roß/ und zog Mardachai an/ und führet ihn auff der stadt gassen/ und rieff vor ihm her/ so wird man thun dem mann/ den der könig gerne ehren wolt.

12. (III) Und Mardachai kam wieder an das thor deß königes. Haman aber eilet zu hause/ trug leyd mit verhülleten kopffe/

13. Und erzehlet seinem weibe Seres/ und seinen freunden allen/ alles/ was

was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine weisen / und sein weib Seres: Ist Mardachai vom saamen der Jüden / vor dem du zu fallen angehaben hast / so vermagst du nichts an ihm / Sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten / kamen herbey deß königes kämmerer / und trieben Haman zum mahl zukommen / das Esther zugerichtet hatte.

Das 7. Capitel.

Der untergang Hamans.

Hat 3. theil.

UNd da der könig mit Haman kam zum mahl / das die königin Esther zugerichtet hatte /

2. Sprach der könig zu Esther deß andern tags / da er wein getruncken hatte: Was bittest du königin Esther / daß man dirs gebe? Und was foderst du? Auch das halbe königreich / Es sol geschehen.

3. Esther die königin antwortet / und sprach: Habe ich gnade vor dir funden / ô könig / und gefället es dem könige / so gib mir mein leben umb meiner bitte willen / und mein volck umb meines begehrens willen.

4. Denn wir sind verkaufft / ich und mein volck / daß wir vertilget / erwürget und umbbracht werden. Und wolt Gott / wir würden doch zu knechten und mägden verkaufft / so wolt ich schweigen / so würde der feind doch dem könige nicht schaden.

5. (II) Der könig Ahasveros redet / und sprach zu der königin Esther: Wer ist der / oder wo ist der / der solches in seinen sinn nehmen dürffe also zu thun?

6. Esther sprach: Der feind und widersacher ist dieser böser Haman. Haman aber entsetzet sich vor dem könige und der königin.

7. Und der könig stund auff vom mahl und vom wein / in seinem grim / und gieng in den garten am hause. Und Haman stund auff / und bat die königin Esther umb sein leben / Denn er sahe / daß ihm ein unglück vom könige schon bereitet war.

8. Und da der könig wieder auß dem garten am hause in den saal / da man gessen hatte kam / lag Haman an der banck / da Esther auff saß. Da sprach der könig: Wil er auch die königin würgen bey mir im hause? Da das wort auß deß königes munde gieng / verhülleten sie Haman das antlitz.

9. (III) Und Harbona der kämmerer einer vor dem könige sprach: Sihe / es stehet ein baum im hause Haman / funffzig ellen hoch / den er Mardachai gemacht hatte / der gutes für den könig geredt hat. Der könig sprach: Lasset ihn dran hengen.

10. Also hengte man Haman an den baum / den er Mardachai gemacht hatte. Da leget sich deß königs zorn.

Das 8. Capitel.

Die Jüden haben erlaubnis sich an ihren feinden zu rächen.

Hat 3. theil.

AN dem tage gab der könig Ahasveros der königin Esther das haus Haman / deß Jüdenfeinds. Und Mardachai kam vor den könig. Denn Esther saget an / wie er ihr zugehöret.

2. Und der könig thät ab seinen fingerreiff / den er von Haman hatte genommen / und gab ihn Mardachai. Und Esther setzet Mardachai über das haus Haman.

3. (II) Und Esther redet weiter vor dem könige / und fiel ihm zun füssen / und flehet ihm / daß er wegthät die boßheit Haman deß Agagiters / und seine anschläge / die er wider die Jüden erdacht hatte.

4. Und der könig recket das gülden scepter zu Esther. Da stund Esther auff / und trat vor den könig /

5. Und sprach: Gefället es dem könige / und hab ich gnade funden vor ihm / und ists gelegen dem könige / und ich ihm gefalle / so schreibe man / daß die brieffe der anschläge Haman / deß sohns Medatha / deß Agagiters / widerruffen werden / die er geschrieben hat / die Jüden umbzubringen in allen landen deß königes.

6. Denn wie kan ich zusehen dem übel / das mein volck treffen würde? Und wie kan ich zusehen / daß mein geschlecht umbkomme?

7. Da sprach der könig Ahasveros zur königin Esther / und zu Mardachai dem Jüden: Sihe / ich habe Esther das haus Haman gegeben / und ihn hat man an einen baum gehengt / Darumb / daß er seine hand an die Jüden geleget.

8. So schreibet nun ihr für die Jüden / wie es euch gefället / in deß königes namen / und versiegelts mit deß königes ringe. Denn die schrifft / die in deß königes namen geschrieben /

ben/ und mit deß königes ringe versiegelt wurden / muste niemand widerruffen.

9. Da wurden geruffen deß königes schreiber/ zu der zeit/ im dritten monden/ das ist der mond Sivan / am drey und zwanzigsten tage/ und wurden geschrieben / wie Mardachai gebot/ zu den Jüden / und zu den fürsten / Landpflegern und hauptleuten in landen/ von India an biß an die Moren/ nemlich / hundert und sieben und zwanzig länder/ einem jeglichen lande nach seinen schrifften / einem jeglichen volck nach seiner sprache/ und den Jüden nach ihrer schrifft und sprache.

10. Und es ward geschrieben in deß königes Ahasveros namen / und mit deß königs ringe versiegelt. Und er sandte die brieffe durch die reitende boten auff jungen mäulern/

11. Darinnen der könig den Jüden gab/ wo sie in städten waren/ sich zu versammlen/ und zu stehen für ihr leben/ und zu vertilgen / zu erwürgen und umbzubringen alle macht deß volcks und landes/ die sie ängsteten/ sampt den kindern und weibern / und ihr gut zu rauben/

12. Auff einen tag in allen ländern deß königes Ahasveros/ nemlich/ am dreyzehenden tage deß zwölfften monden/ das ist der mond Adar.

13. Der inhalt aber der schrifft war: Daß ein gebot gegeben wäre in allen landen/ zu öffnen allen völckern/ daß die Jüden auff den tag geschickt seyn solten / sich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die reitende boten auff den mäulern ritten auß schnell und eilend / nach dem wort deß königes/ Und das gebot ward zu schloß Susan angeschlagen.

15. (III) Mardachai aber gieng auß von dem könige / in königlichen kleidern / geel und weiß / und mit einer grossen güldenen krone/ angethan mit einem leinen und purpurmantel/ und die stadt Susan jauchzete / und war frölich.

16. Den Jüden aber war ein liecht und freude / und wonne / und ehre kommen.

17. Und in allen landen und städten/ an welchen ort deß königs wort und gebot gelanget / da ward freude und wonne unter den Jüden / wolleben und gute tage / daß viel der völcker im lande Jüden wurden / Denn die furcht der Jüden kam über sie.

Das 9. Capitel.

Die Jüden stellen nach geübter rach ein freudenfest an.

Hat 4. theil.

IM zwolfften monden / das ist der mond Adar / am dreyzehenden tage/ den deß königs wort und gebot bestimmet hatte / daß mans thun solt/ eben desselben tages/ da die feinde der Jüden hofften sie zu überwältigen/ wandt sichs/ daß die Jüden ihre feinde überwältigen solten.

2. Da versammleten sich die Jüden in ihren städten / in allen landen deß königes Ahasveros/ daß sie die hand legten an die / so ihnen übel wolten / und niemand kunt ihnen widerstehen / denn ihre furcht war über alle völcker kommen.

3. Auch alle obersten in landen/ und fürsten/ und landpfleger / und amptleute deß königs erhuben die Jüden/ Denn die furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war groß im hause deß königes/ und sein gerüchte erschall in allen ländern / wie er zunehme und groß würde.

5. Also schlugen die Jüden an allen ihren feinden mit der schwerdtschlacht / und würgeten und brachten umb/ und thäten nach ihrem willen an denen/ die ihnen feind waren.

6. (II) Und zu schloß Susan erwürgeten die Jüden und brachten umb fünff hundert mann.

7. Dazu erwürgeten sie Parsandatha/ Dalphon/ Aspatha/

8. Poratha/ Adalia/ Aridatha/

9. Parmastha/ Arissai/ Aridai/ Vajesatha/

10. Die zehen söhne Haman / deß sohns Medatha / deß Jüdenfeinds/ Aber an seine güter legten sie die hände nicht.

11. Zu derselbigen zeit kam die zahl der erwürgeten gen schloß Susan vor den könig.

12. Und der könig sprach zu der königin Esther. Die Jüden haben zu schloß Susan fünff hundert mann erwürget und umbgebracht/ und die zehen söhne Haman / Was werden sie thun in den andern ländern deß königes? Was bittest du / daß man dir gebe/ und was forderst du mehr/ daß man thue?

13. Esther sprach: Gefällets dem könige/ so laß er auch morgen die Jüden zu Susan thun nach dem heutigen

tigen gebot / daß sie die zehen söhne Haman an den baum hengen.

14. Und der könig hieß also thun / und das gebot ward zu Susan angeschlagen / Und die zehen söhne Haman wurden gehengt.

15. Und die Jüden versamleten sich zu Susan am vierzehenden tage deß monden Adar / und erwürgeten zu Susan drey hundert man / Aber an ihre güter legten sie die hände nicht.

16. (III) Aber die andern Jüden in den ländern deß königes kamen zusamen / und stunden für ihr leben / daß sie ruhe schafften für ihren feinden / und erwürgeten ihrer feinde funff und siebenzig tausend / Aber an ihre güter legten sie ihre hände nicht.

17. Das geschah am dreyzehenden tage deß monden Adar / und ruheten am vierzehenden tage desselben monden / Den macht man zum tage deß wollebens und freuden.

18. (IV) Aber die Jüden zu Susan waren zusamen kommen beyde am dreyzehenden und vierzehenden tage / und ruheten am funffzehenden tage / und den tag machte man zum tage deß wollebens und freuden.

19. Darumb machten die Jüden / die auff den dörffern und flecken wohneten / den vierzehenden tage deß monden Adar zum tage deß wollebens und freuden / und sandte einer dem andern geschencke.

20. Und Mardachai beschreib diese geschicht / und sendte die brieffe zu allen Jüden / die in allen ländern deß königes Ahasveros waren / beyde nahen und fernen /

21. Daß sie annehmen und hielten den vierzehenden und funffzehenden tag deß monden Adar jährlich /

22. Nach den tagen / darinnen die Jüden zu ruhe kommen waren von ihren feinden / und nach dem monden / darinnen ihre schmertzen in freude / und ihr leyd in gute tage verkehret war / daß sie dieselben halten solten für tage deß wollebens und freuden / und einer dem andern geschenck schicken / und den armen mittheilen.

23. Und die Jüden nahmens an / das sie angefangen hatten zu thun / und das Mardachai zu ihnen schreib /

24. Wie Haman / der sohn Medatha / der Agagiter / aller Jüden feind / gedacht hatte alle Jüden umbzubringen / und das loos werffen lassen / sie zu schrecken und umbzubringen /

25. Und wie Esther zum könige gegangen war / und geredet / daß durch brieffe seine böse anschläge / die er wider die Jüden gedacht / auff seinen kopff gekehret würden / und wie man ihn und seine söhne an den baum gehenget hätte.

26. Daher sie diese tage Purim nenneten / nach dem namen deß loos / nach allen worten dieses brieffs / und was sie selbst gesehen hatten / und was an sie gelanget hatte.

27. Und die Jüden richteten es auff / und nahmens auff sich / und auff ihren saamen / und auff alle / die sich zu ihnen thaten / daß sie nicht übergeben wolten / zu halten diese zween tage jährlich / wie die beschrieben und bestimmt wurden /

28. Daß diese tage nicht zu vergessen / sondern zu halten seyn bey kindes kindern / bey allen geschlechten in allen ländern und städten. Es sind die tage Purim / welche nicht sollen übergangen werden unter den Jüden / und ihr gedächtnüß nicht umbkommen bey ihrem saamen.

29. Und die königin Esther / die tochter Abihail / und Mardachai der Jüde / schreiben mit gantzem gewalt zu bestätigen diesen andern brieff von Purim /

30. Und sandte die brieffe zu allen Jüden / in den hundert und sieben und zwantzig ländern deß königreichs Ahasveros / mit freundlichen und treuen worten /

31. Daß sie bestätigten diese tage Purim / auff ihre bestimmte zeit / wie Mardachai der Jüde über sie bestätiget hatte / und die königin Esther / wie sie auff ihre seele und auff ihren saamen bestätiget hatten die geschicht der fasten und ihres schreyens.

32. Und Esther befahl diese geschicht dieser Purim zu bestätigen / und in ein buch zu schreiben.

Das 10. Capitel.

Mardachai wird gerühmet.

Hat 2. theil.

UNd der könig Ahasveros leget zins auff das land / und auff die inseln in dem meer.

2. Aber alle werck seiner gewalt und macht / und die grosse herrlichkeit Mardachai / die ihm der könig gab / Sihe / das ist geschrieben in der chronica der könige in Meden und Persen.

3. (II) Denn

3. (II) Denn Mardachai der Jüde war der ander nach dem Könige Ahasveros / und groß unter den Jüden / und angenehme unter der menge seiner brüder / der für sein volck gutes suchte / und redet das beste für allen seinen saamen.

Ende des buchs Esther.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs wiederwertigkeit und gedult. Hat 3. theil.

Es war ein mann im lande Uz / der hieß Hiob / derselbe war schlecht und recht / gottfürchtig / und meidet das böse.

2. Und zeuget sieben söhne / und drey töchter.

3. Und seines viehes war sieben tausend schaf / drey tausend kameel / fünff hundert joch rinder / und fünff hundert eselin / und sehr viel gesindes / und er war herrlicher denn alle / die gegen morgen wohneten.

4. Und seine söhne giengen hin / und machten wolleben / ein jeglicher in seinem hause auff seinen tag / Und sandten hin / und luden ihre drey schwestern / mit ihnen zu essen und zu trincken.

5. Und wenn ein tag deß wollebens umb war / sandte Hiob hin / und heiligte sie / und machte sich deß morgens früh auff / und opfferte brandopffer / nach ihrer aller zahl / Denn Hiob gedachte: Meine söhne möchten gesündiget / und Gott gesegnet haben in ihrem hertzen. Also thät Hiob alle tage.

6. (II) Es begab sich aber auff einen tag / da die kinder Gottes kamen / und vor den HERRN traten / kam der satan auch unter ihnen.

7. Der HERR aber sprach zu dem satan: Wo kommst du her? Satan antwortet dem HERRN / und sprach: Ich habe a das land umbher durchzogen. a 1. Pet. 5, 8.

8. Der HERR sprach zum satan: Hast du nicht acht gehabt auff meinen knecht Hiob? Denn es ist sein gleiche nicht im lande / schlecht und recht / gottfürchtig / und meidet das böse.

9. Satan antwortet dem HErrn / und sprach: Meynest du / daß Hiob umbsonst Gott fürchtet?

10. Hast du doch ihn / sein haus / und alles / was er hat / rings umbher verwahret. Du hast das werck seiner hände gesegnet / und sein gut hat sich ausgebreitet im lande.

11. Aber recke deine hand auß / und taste an alles / was er hat / Was gilts er wird dich ins angesicht segnen?

12. Der HERR sprach zum satan: Sihe / alles / was er hat / sey in deiner hand / ohn allein an ihn selbst lege deine hand nicht. Da gieng satan auß von dem HERRN.

13. Deß tages aber / da seine söhne und töchter assen / und truncken wein in ihres bruders hause / deß erstgebornen /

14. Kam ein bote zu Hiob / und sprach: Die rinder pflügeten / und die eselinnen giengen neben ihnen an der weyde /

15. Da fielen die auß reich Arabia herein / und nahmen sie / und schlugen die knaben mit der schärffe deß schwerdts / und ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansaget.

16. Da der noch redet / kam ein ander / und sprach: Das feuer Gottes fiel vom himel / und verbrannt schaf und knaben / und verzehret sie / und ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansaget.

17. Da der noch redet / kam einer / und sprach: Die Chaldeer machten drey spitzen / und überfielen die kameel / und nahmen sie / und schlugen die knaben mit der schärffe deß schwerdts / und ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansaget.

18. Da der noch redet / kam einer / und sprach: Deine söhne und töchter assen und truncken im hause ihres bruders / deß erstgebornen.

19. Und sihe / da kam ein grosser wind von der wüsten her / und stieß auff die vier ecken deß hauses / und warffs auff die knaben / daß sie sturben / und ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansaget.

20. (III) Da stund Hiob auff / und zureiß sein kleid / und raufft sein haupt / und fiel auff die erden / und betet an /

21. Und sprach: Ich b bin nacket von meiner mutter leibe kommen / nacket werde ich wieder dahin fahren. Der Herr hats gegeben / der Herr hats genomen / der name deß Herrn sey gelobet. b Eccl. 5, 14. 1. Tim. 6, 7.

22. In diesem allem sündigt Hiob nicht / und thät nichts thörliches wider Gott.

Das 2. Capitel.

Hiob am leibe geplaget / wird veracht und besucht.

Hat 4. theil.

ES begab sich aber deß tages / da die kinder Gottes kamen und traten vor den HERRN / daß satan auch unter ihnen kam / und vor den HERRN trat.

2. Da sprach der HERR zu dem satan: Wo kommst du her? Satan antwortet dem HERRN / und sprach: Ich hab das land umbher durchzogen.

3. Der HERR sprach zu dem satan: Hast du nicht acht auff meinen knecht Hiob gehabt? Denn es ist sein gleiche im lande nicht / schlecht und recht / gottfürchtig / und meidet das böse / und hält noch vest an seiner frömmigkeit / Du aber hast mich beweget / daß ich ihn ohn ursach verderbet habe.

4. Satan antwortet dem HErrn / und sprach: Haut für haut / und alles / was ein mann hat / lässet er für sein leben.

5. Aber recke deine hand auß / und taste sein gebein und fleisch an / Was gilts / er wird dich ins angesicht segnen!

6. Der HERR sprach zu dem satan: Sihe da / er sey in deiner hand / Doch schone seines lebens.

7. Da fuhr der satan auß vom angesicht deß HErrn / und schlug Hiob mit bösen schwären / von der fußsohlen an biß auff seine scheitel.

8. Und er nahm eine scherben / und schabet sich / und saß in der aschen.

9. (II) Und sein weib sprach zu ihm: Hältest du noch vest an deiner frömmigkeit? Ja / segne GOtt / und stirb.

10. (III) Er aber sprach zu ihr: Du redest wie die närrischen weiber reden. Haben wir gutes empfangen von Gott / und solten das böse nicht auch annehmen? In diesem allem versündiget sich Hiob nicht mit seinen lippen.

11. (IV) Da aber die drey freunde Hiob höreten all das unglück / das über ihn kommen war / kamen sie / ein jeglicher auß seinem ort / Eliphas von Theman / Bildad von Suah / und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins / daß sie kämen ihn zu klagen und zu trösten.

12. Und da sie ihre augen auffhuben von ferne / kenneten sie ihn nicht. Und huben auff ihre stimme / und weineten / und ein jeglicher zurieß sein kleid / und sprengeten erden auff ihr haupt gen himmel.

13. Und sassen mit ihm auff der erden sieben tage und sieben nacht / und redeten nichts mit ihm / Denn sie sahen / daß der schmertz sehr groß war.

Das 3. Capitel.

Hiobs weheklage und ungedult.

Hat 3. theil.

DArnach that Hiob seinen mund auff und verflucht seinen tag /

2. Und sprach:

3. Der tag a müsse verloren seyn / darinnen ich geboren bin / Und die nacht / da man sprach: Es ist ein männlin empfangen.

a Ier. 20,14.

4. Derselbe tag müsse finster seyn / und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen / Kein glantz müsse über ihn scheinen.

5. Finsternüß und dunckel müssen ihn überwältigen / und dicke wolcken müssen über ihm bleiben / und der dampff am tage mache ihn greßlich.

6. Die nacht müsse ein dunckel einnehmen / und müsse sich nicht unter den tagen deß jahrs freuen / noch in die zahl der monden kommen.

7. Sihe / die nacht müsse einsam seyn / und kein jauchzen darinnen seyn.

8. Es verfluchen sie die verflucher deß tages / und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan.

9. Ihre sterne müssen finster seyn in ihrer demmerung / Sie hoffe auffs liecht / und komme nicht / und müsse nicht sehen die augenbrünn der morgenröthe.

10. Daß sie nicht verschlossen hat die thür meines leibes / und nicht verborgen das unglück vor meinen augen.

11 (II) Warumb bin ich nicht gestorben von mutterleibe an? Warumb bin ich nicht umbkommen / da ich auß dem leibe kam.

12. Warumb hat man mich auff den schoos gesetzt? Warumb bin ich mit brüsten geseuget?

13. So lege ich doch nu / und wäre stille / schlieffe / und hätte ruhe /

14. Mit den königen und rathherren auff erden / die das wüste bauen /

15. Oder mit den fürsten / die gold haben / und ihre häuser voll silbers sind.

16. Oder wie eine unzeitige geburt verborgen/ und nichts wäre / Wie die jungen kinder / die das liecht nie gesehen haben.

17. Daselbst müssen doch auffhören die gottlosen mit toben/ Daselbst ruhen doch / die viel mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander friede die gefangenen/ und hören nicht die stimme deß drängers.

19. Da sind beyde klein und groß/ knecht/ und der von seinem herrn frey gelassen ist.

20. (III) Warumb ist das liecht gegeben den mühseligen/ und das leben den betrübten hertzen.

21. (Die deß todes warten / und kompt nicht/ und grüben ihn wol auß dem verborgenen/

22. Die sich fast freuen/ und sind frölich/ daß sie das grab bekommen)

23. Und dem mann/ deß weg verborgen ist/ und Gott vor ihm denselben bedecket?

24. Denn wenn ich essen sol/ muß ich seufftzen/ und mein heulen fähret heraus wie wasser.

25. Denn das ich gefürchtet habe/ ist über mich kommen / und das ich sorget/ hat mich troffen.

26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute ruhe? Und kommt solche unruhe.

Das 4. Capitel.

Eliphas fängt an mit Hiob von seinem elend zu disputiren. Hat 2. theil.

DA antwortet Eliphas von Theman/ und sprach:

2. Du hasts vielleicht nicht gern/ so man versucht mit dir zu reden/

3. (I) Aber wer kan sichs enthalten? Sihe/ du hast viel unterweiset / und lasse hände gestärcket.

4. Deine rede hat die gefallenen auffgerichtet/ und die bebenden knie hast du bekräfftiget.

5. Nun es aber an dich kompt / wirst du weich/ und nun es dich trifft / erschrickest du.

6. Ist das deine (gottes) furcht/ dein trost/ deine hoffnung / und deine frömmigkeit?

7. Lieber/ gedenck/ wo ist ein unschuldiger umbkommen? Oder wo sind die gerechten je vertilget?

8. Wie ich wol gesehen habe/ die da mühe pflügeten/ und unglück säeten/ und erndeten sie auch ein/

9. Daß sie durch den odem Gottes sind umbkommen/ und von dem geist seines zorns vertilget.

10. Das brüllen der löwen/ und die stimme der grossen löwen / und die zähne der jungen löwen sind zubrochen.

11. Der löwe ist umbkommen/ daß er nicht mehr raubet / und die jungen der löwin sind zustreuet.

12. Und zu mir ist kommen ein heimlich wort/ und mein ohr hat ein wörtlein auß demselben empfangen.

13. Da ich gesichte betrachtet in der nacht/ wenn der schlaff auff die leute fället.

14. Da kam mich furcht und zittern an / und alle meine gebeine erschracken.

15. Und da der geist vor mir übergieng/ stunden mir die haar zu berge an meinem leibe.

16. Da stund ein bild vor meinen augen / und ich kannte seine gestalt nicht/ Es war stille/ und ich höret eine stimme:

17. Wie mag ein mensch gerechter seyn/ denn Gott/ oder ein mann reiner seyn/ denn der ihn gemacht hat?

18. Sihe/ a unter seinen knechten ist keiner ohne tadel / und in seinen boten findet er thorheit.

a Iob. 15, 15. 2. Pet. 2, 4.

19. Wie vielmehr/ die in den leymen häusern wohnen/ und welche auff erden gegründet sind / werden von den würmen gefressen werden?

20. Es währet von morgen biß an den abend/ so werden sie außgehauen/ und ehe sie es gewahr werden sind sie gar dahin/

21. Und ihre übrige vergehen/ und sterben auch unversehens.

Das 5. Capitel.

Eliphas fähret in seiner disputation fort. Hat 3. theil.

NEnne mir einen/ was gilts/ ob du einen findest? Und siehe dich umb irgend nach einem heiligen.

2. Einen tollen aber erwürget wol der zorn/ und den albern tödtet der eifer.

3. Ich sahe einen tollen eingewurtzelt / und ich fluchet plötzlich seinem hause.

4. Seine kinder werden ferne seyn/ vom

vom heyl / und werden zuschlagen werden im thor / da kein erretter seyn wird.

5. Seine erndte wird essen der hungerige / und die gewapneten werden ihn holen / und sein gut werden die durstigen außsauffen.

6. Denn mühe auß der erden nicht gehet / und unglück auß dem acker nicht wächset.

7. Sondern der mensch wird zu unglück geboren / wie die vögel schweben empor zu fliegen.

8. Doch ich wil jetzt von GOtt reden, und von ihm handeln/

9. Der grosse dinge thut / die nicht zu forschen sind / und wunder / die nicht zu zehlen sind.

10. Der den regen auffs land gibt/ und lässet wasser kommen auff die strassen.

11. Der die niedrigen erhöhet/ und den betrübten empor hilfft.

12. Er machet a zunicht die anschläge der listigen / daß es ihre hand nicht außführen kan. a 1. Cor. 3, 19.

13. Er fähet die weisen in ihrer listigkeit / und stürtzet der verkehrten rath /

14. Daß sie deß tages im finsternüß lauffen/ und tappen im mittage/ wie in der nacht.

15. Und hilffet dem armen von dem schwerdt, und von ihrem munde/und von der hand deß mächtigen.

16. Und ist deß armen hoffnung/ daß die boßheit wird ihren mund müssen zuhalten.

17. (II) Sihe/ b selig ist der mensch/ den Gott straffet / Darumb wegere dich der züchtigung deß allmächtigen nicht.

b Prov. 3, 11. Hebr. 12, 5. Iac. 1, 12. Apoc. 3, 19.

18. Denn c er verletzet/ und verbindet. Er zuschmeisst / und seine hand heilet.

c Deut. 32, 39. 1. Sam. 2, 6.

19. Auß sechs trübsalen wird er dich erretten / und in der siebenden wird dich kein übel rühren.

20. In der theurung wird er dich von dem tod erlösen / und im kriege von deß schwerdts hand.

21. Er wird dich verbergen für der geissel der zungen / daß du dich nicht fürchtest für dem verderben/ wenn es kommt.

22. Im verderben und hunger wirst du lachen / und dich für den wilden thieren im lande nicht fürchten/

23. Sonder dein bund wird seyn mit den steinen auff dem felde / und die wilden thier auff dem lande werden friede mit dir halten.

24. Und wirst erfahren/ daß deine hütten friede hat/ und wirst deine behausung versorgen/ und nicht sündigen.

25. Und wirst erfahren/ daß deines saamens wird viel werden/ und deine nachkommen / wie das gras auff erden.

26. Und wirst im alter zu grab kommen / wie garben eingeführt werden zu seiner zeit.

27. (III) Sihe/ das haben wir erforschet/ und ist also/ dem gehorche/ und mercke du dirs.

Das 6. Capitel.

Hiobs verantwortung wider Eliphas. In 4. theilen.

Hiob antwortet und sprach:

2. Wenn man meinen jammer wöge/ und mein leiden zusammen in eine waage legte/

3. So würde es schwerer seyn/ denn sand am meer / Darumb ists umbsonst/ was ich rede.

4. Denn die pfeile deß allmächtigen stecken in mir / derselben grimm säufft auß meinen geist / und die schrecknüß Gottes sind auff mich gerichtet.

5. Das wild schreyet nicht/ wenn es gras hat/ der ochse blöcket nicht/ wenn er sein futter hat.

6. Kan man auch essen/ das ungesaltzen ist? Oder wer mag kosten das weisse umb den totter?

7. Was meiner seelen widerte anzurühren / das ist meine speise für schmertzen.

8. (II) O daß meine bitte geschehe/ und Gott gebe mir/ weß ich hoffe/

9. Daß Gott anfienge/ und zuschlüge mich / und ließ seine hand gehen/ und zuscheitert mich/

10. So hätte ich noch trost / und wolt bitten in meiner kranckheit/ daß er nur nicht schonet / Habe ich doch nicht verleugnet die rede deß heiligen.

11. (III) Was ist meine krafft/ daß ich möge beharren? Und welch ist mein ende / daß meine seele gedultig seyn solt?

12. Ist doch meine krafft nicht steinern / so ist mein fleisch nicht ehernen.

13. (IV) Habe ich doch nirgend keine hülffe/ und mein vermögen ist weg.

14. Wer barmhertzigkeit seinem

nähesten

nähesten wegert / der verlässt deß allmächtigen furcht.

15. Meine brüder gehen verächtlich vor mir über / wie ein bach / wie die wasserströme vorüber fliessen.

16. Doch welche sich fur dem reiffen scheuen / über die wird der schnee fallen.

17. Zur zeit / wenn sie die hitze drücken wird / werden sie verschmachten / und wenn es heiß wird / werden sie vergehen von ihrer stätte.

18. Ihr weg gehet beyseit auß / sie treten auffs ungebahnete / und werden umbkommen.

19. Sie sehen auff die wege Thema / auff die pfade reich Arabia warten sie.

20. Aber sie werden zu schanden werden / wenns am sichersten ist / und sich schämen müssen / wenn sie dahin kommen.

21. Denn ihr seyd nu zu mir kommen und weil ihr jammer sehet / fürchtet ihr euch.

22. Hab ich auch gesagt: Bringet her und von euerm vermögen schencket mir /

23. Und errettet mich auß der hand deß feindes / und erlöset mich von der hand der tyrannen?

24. Lehret mich / ich wil schweigen / und was ich nit weiß / das unterweiset mich.

25. Warumb tadelt ihr die rechte rede?

26. Wer ist unter euch / der sie straffen könte? Ihr erdencket wort / daß ihr nur straffet / und daß ihr nur raustet wort / die mich verzagt machen sollen.

27. Ihr fallet über einen armen waysen / und grabet eurem nähesten gruben.

28. Doch weil ihr habt angehaben / sehet auff mich / ob ich vor euch mit liegen bestehen werde.

29. Antwortet / was recht ist / Meine antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts / ob meine zunge unrecht habe / und mein mund böses vorgebe?

Das 7. Capitel.

Hiobs klage über der menschen elend. In 3. theilen.

Muß nicht der mensch immer im streit seyn auff erden / und seine tage sind wie eines taglöhners.

2. Wie ein knecht sehnet sich nach dem schatten / und ein taglöhner / daß seine arbeit auß sey:

3. Also habe ich wol gantze monden vergeblich gearbeitet / und elender nächt sind mir viel worden.

4. Wenn ich mich legte / sprach ich: Wenn werde ich auffstehe? Und darnach rechnet ich / wenns abend wolt werden / Den ich war gantz ein scheusal jederman / biß finster ward.

5. Mein fleisch ist umb und umb würmicht und kothicht / meine haut ist verschrumpffen / und zunicht worden.

6. Meine tage sind leichter dahin geflohen / denn ein weberspul / und sind vergangen / daß kein auffhalten da gewesen ist.

7. Gedencke / daß mein leben ein wind ist / und meine augen nicht widerkommen / zu sehen das gute.

8. Und kein lebendig auge wird mich mehr sehen. Deine augen sehen mich an / darüber vergehe ich.

9. (II) Eine wolcken vergehet / und fähret dahin: Also / wer in die hölle hinunter fähret / kommt nicht wieder herauff /

10. Und kommt nicht wieder in sein haus / und sein ort kennet ihn nit mehr.

11. Darumb wil auch ich meinem munde nicht wehren / Ich wil reden von der angst meines hertzens / und wil herauß sagen von betrübnüß meiner seelen.

12. (III) Bin ich denn ein meer oder wallfisch / daß du mich so verwahrest?

13. Wenn ich gedacht / mein bett sol mich trösten / mein lager sol mirs leichtern.

14. Wenn ich mit mir selbst rede / so erschreckst du mich mit träumen / und machest mir grauen /

15. Daß meine seele wünschet erhangen zu seyn / und meine gebeine den tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auff von mir / Denn meine tage sind vergeblich gewest.

17. a Was ist ein mensch / daß du ihn groß achtest / und bekümmerst dich mit ihm?

a Psal. 8, 5. Hebr. 2, 6.

18. Du suchest ihn täglich heim / und versuchest ihn alle stunde.

19. Warumb thust du dich nicht von mir / und lässest nicht abe / biß ich meinen speichel schlinge?

20. Hab ich gesündiget / was sol ich dir thun / o du menschenhüter? Warum machest

machest du mich / daß ich auff dich stosse / und bin mir selbst eine last?

21. Und warumb vergibst du mir meine missethat nicht / und nimmst nicht weg meine sünde? Denn nu werde ich mich in die erden legen / und wenn man mich morgen suchet / werde ich nicht da seyn.

Das 8. Capitel.

Hiob wird abermahl von Bildad der heucheley beschuldigt. In 3. theilen.

DA antwortet Bildad von Suah / und sprach:

2. Wie lang wilt du solches reden / und die rede deines mundes so einen stoltzen muth haben?

3. Meynest du / daß Gott unrecht richte / oder der allmächtige das recht verkehre?

4. Haben deine söhne vor ihm gesündiget / so hat er sie verstossen umb ihrer missethat willen.

5. (II) So du aber dich beyzeit zu Gott thust / und dem allmächtigen flehest.

6. Und so du rein und fromm bist / so wird er auffwachen zu dir / und wird wieder auffrichten die wohnung umb deiner gerechtigkeit willen.

7. Und was du zu erst wenig gehabt hast / wird hernach fast zunehmen.

8. (III) Denn frage die vorigen geschlechte / und nimm dir vor zu forschen ihre väter.

9. Denn wir sind von gestern her / und wissen nichts. a Unser leben ist ein schatten auff erden.

a Iob. 14. 2. Psal. 144. 4.

10. Sie werden dichs lehren / und dir sagen / und ihre rede auß ihrem hertzen hervorbringen.

11. Kan auch die schilff auffwachsen / wo sie nicht feucht stehet? Oder gras wachsen ohn wasser.

12. Sonst wenn es noch in der blüt ist / ehe es abgehauen wird / verdorret es / ehe denn man heu machet.

13. So gehet es allen denen / die Gottes vergessen / und die hoffnung der heuchler wird verloren seyn.

14. Denn seine zuversicht vergehet / und seine hoffnung ist eine spinnweb.

15. Er verläßt sich auff sein haus / und wird doch nicht bestehen / er wird sich daran halten / aber doch nicht stehen bleiben.

16. Er hat wol früchte / ehe denn die sonne komt / und reiser wachsen hervor in seinem garten /

17. Seine saat stehet dicke bey den quellen / und sein haus auff steinen /

18. Wenn er ihn aber verschlinget von seinem ort / wird er sich gegen ihm stellen / als kennet er ihn nicht.

19. Sihe / das ist die freude seines wesens / und werden andere auß dem staube wachsen.

20. Darumb siehe / daß Gott nicht verwirfft die frommen / und erhält nicht die hand der boshafftigen /

21. Biß daß dein mund voll lachens werde / und deine lippen voll jauchzens.

22. Die dich aber hassen / werden zu schanden werden / und der gottlosen hütte wird nicht bestehen.

Das 9. Capitel.

Hiobs verthädigung wieder Bildad. In 2. theilen.

HIob antwortet / und sprach:

2. Ja ich weiß fast wol / daß also ist / daß ein mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott.

3. Hat er lust mit ihm zu haddern / so kan er ihm auff tausend nicht eines antworten.

4. Er ist weise und mächtig / Wem ists je gelungen / der sich wider ihn gelegt hat?

5. Er versetzt berge / ehe sie es innen werden / die er in seinem zorn umbkehret.

6. Er weget ein land auß seinem ort / daß seine pfeiler zittern.

7. Er spricht zur sonnen / so gehet sie nicht auff / und versigelt die sternen.

8. Er breitet den himmel auß allein / und gehet auff den wogen deß meers.

9. Er macht den wagen am himmel / und orion / und die glucken / und die sternen gegen mittag.

10. Er thut grosse dinge / die nicht zu forschen sind / und wunder / der keine zahl ist.

11. Sihe / er gehet vor mir über / ehe ichs gewahr werde / und verwandelt sich / ehe ichs mercke.

12. Sihe / wen er schwind hinfähret / wer wil ihn wieder holen? Wer wil zu ihm sagen: Was machest du?

13. Er ist Gott / seinen zorn kan niemand stillen / unter ihm müssen sich beugen die stoltzen herren.

14. Wie solt ich denn ihm antworten / und wort finden gegen ihm?

15. Wenn ich auch gleich recht habe / kan ich ihm dennoch nicht antworten /

ten sondern ich must umb mein recht flehen.

16. Wenn ich ihn schon anruffe/ und er mich erhöret / so glaube ich doch nicht/ daß er meine stimm höre.

17. Denn er fähret über mich mit ungestüme/ und macht mir der wunden viel ohn ursach.

18. Er lässet meinen geist sich nicht erquicken/sondern er macht mich voll betrübnüß.

19. Wil man macht / so ist er zu mächtig/wil man recht/wer wil mein zeuge seyn?

20. Sage ich / daß ich gerecht bin/ so verdammet er mich doch / bin ich fromm / so macht er mich doch zu unrecht.

21. Bin ich denn fromm / so darff sich meine seele nicht annehmen / ich begehre keines lebens mehr.

22. (II) Das ist das eine/ das ich gesagt habe/ Er bringet umb beyde den frommen und gottlosen.

23. Wann er anhebet zu geisseln/ so dringet er fort bald zum tode/ und spottet der anfechtung der unschuldigen.

24. Das land aber wird gegeben unter die hand deß gottlosen/daß er ihre richter unterdrücke. Ists nicht also? Wie solts anders seyn?

25. Meine tage sind schneller gewesen/denn ein lauffer/sie sind geflohen/ und haben nichts guts erlebet.

26. Sie sind vergangen/wie die starcken schiffe / wie ein adler fleucht zur speise.

27. Wenn ich gedencke / ich wil meiner klage vergessen / und mein geberde lassen fahren / und mich erquicken/

28. So fürchte ich alle meine schmertzen/weil ich weiß/ daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.

29. Bin ich dann gottloß / warumb leide ich denn solche vergebliche plage?

30. Wenn ich mich gleich mit schneewasser wüsche / und reinigte meine händ mit dem brunnen/

31. So wirst du mich doch tuncken in koth/und werden mir meine kleider scheußlich anstehen.

32. Denn er ist nicht mein gleiche/ dem ich antworten möchte / daß wir vor gerichte mit einander kämen.

33. Es ist unter uns kein scheidmann/ noch der seine hand zwischen uns beyden lege.

34. Er nehme von mir seine ruthen/ und lasse sein schrecken von mir.

35. Daß ich möge reden / und mich nicht für ihm fürchten dürffe / sonst kan ich nichts thun/das für mich sey.

Das 10. Capitel.

Hiob wehklaget über seinen jammer.

Hat 3. theil.

MEine seele verdreusst mein leben/ ich wil meine klage bey mir geben lassen / und reden von betrübnüß meiner seelen.

2. Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht / laß mich wissen / warumb du mit mir hadderst?

3. Gefället dirs/ daß du gewalt thust/ und mich verwirffest/ den deine hände gemacht haben / und machest der gottlosen vornehmen zu ehren?

4. Hast du denn auch fleischliche augen / oder sihest du / wie ein mensch sihet?

5. Oder ist deine zeit/wie eines menschen zeit? Oder deine jahr / wie eines mannes jahre.

6. Daß du nach meiner missethat fragest/und suchest meine sünde.

7. So du doch weissest/ wie ich nicht gottlos sey/ so doch niemand ist/ der auß deiner hand erretten möge.

8. (II) Deine hände haben mich gearbeitet/ und gemacht alles/ was ich umb und umb bin/ und versenckest mich so gar.

9. Gedencke doch/ daß du mich auß leymen gemacht hast/ und wirst mich wieder zu erden machen.

10. Hast du mich nicht wie milch gemolcken/ und wie käse lassen gerinnen.

11. Du hast mir haut und fleisch angezogen/ mit beinen und andern hast du mich zusammen gefüget.

12. Leben und wolthat hast du an mir gethan/und dein auffsehen bewahret meinen odem.

13. Und wiewol du solches in deinem hertzen verbirgest / so weiß ich doch/ daß du deß gedenckest.

14. (III) Wenn ich sündige/ so merckest dus bald/ und lässest meine missethat nicht ungestrafft.

15. Bin ich gottlos / so ist mir aber wehe/bin ich gerecht/ so darff ich doch mein häupt nicht auffheben / als der ich voll schmach bin / und sehe mein elend.

16. Und wie ein auffgereckter löwe/ jagest du mich/ und handelst wiederumb greulich mit mir.

17. Du erneuerst deine zeugen wider mich / und machest deines zorns viel auff mich/es zuplagt mich eins über das ander mit hauffen.

18 Warumb hast du mich auß mutterleibe kommen lassen? Ach daß ich wäre umbkommen/und mich nie kein auge gesehen hätte.

19. So wäre ich / als die nie gewesen sind / von mutterleib zum grabe bracht.

20. Wil denn nicht ein ende haben mein kurtzes leben? Und von mir lassen / daß ich ein wenig erquicket würde?

21. Ehe denn ich hingehe/ und komme nicht wieder / nemblich / ins land der finsternüß und deß dunckels/

22. Ins land/da es stock dicke finster ist / und da keine ordnung ist / da es scheinet/wie das dunckel.

Das 11. Capitel.

Hiob wird von Zophar der heucheley beschuldiget.

Hat 3. Theil.

DA antwortet Zophar von Naema und sprach:

2. Wenn einer lange geredt / muß er nicht auch hören? Muß denn ein wäscher immer recht haben?

3. Müssen die leute deinem grossen schwätzen schweigen/ daß du spottest/ und niemand dich beschäme.

4. Du sprichst: Meine rede ist rein/ und lauter bin ich vor deinen augen.

5. (II) Ach daß Gott mit dir redet/ und thäte seine lippen auff/

6. Und zeigete dir heimliche weißheit / denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun / auff daß du wissest/daß er deiner sünde nicht aller gedencket.

7. Meynest du / daß du so viel wissest/ als Gott weiß/ und wollest alles so vollkommlich treffen / als der allmächtige?

8. Er ist höher denn der himmel/was wilt du thun? Tieffer den die hölle/ waß kanst du wissen?

9. Länger den die erde/ und breiter denn das meer.

10. So er sie umbkehrte/ oder verbürge/oder in einen hauffen würffe/ wer wils ihm wehren?

11. Denn er kennet die losen leut/ er siehet die untugend / und solts nicht mercken?

12. Ein unnützer mann blehet sich/ und ein geboren mensch wil seyn wie ein junges wild.

13. (III) Wenn du dein hertz hättest gerichtet / und deine hände zu ihm außgebreitet.

14. Wenn du die untugend / die in deiner hand ist / hättest ferne von dir gethan / daß in deiner hütten kein unrecht bliebe/

15. So möchtest du dein antlitz auffheben ohne tadel / und würdest vest seyn/ und dich nicht fürchten.

16. Denn würdest du der mühe vergessen/ und so wenig gedencken / als deß wassers / das vorüber gehet.

17. Und die zeit deines lebens würde auffgehen / wie der mittag / und das finster würde ein lichter morgen werden.

18. Und dürfftest dich deß trösten/ daß hoffnung da sey / und würdest mit ruhe ins grab kommen.

19. Und a würdest dich legen / und niemand würde dich auffschrecken/ und viel würden vor dir flehen.

a Lev.26,6.

20. Aber die augen der gottlosen werden verschmachten/ und werden nicht entrinnen mögen / denn ihre hoffnung wird ihrer seelen feilen.

Das 12. Capitel

Hiob fänget an sich wieder Zophar und die andere freunde zu verantworten.

Hat 3. theil.

DA antwortet Hiob/ und sprach:

2. Ja ihr seyd die leute / mit euch wird die weißheit sterben.

3. Ich hab so wol ein hertz/ als ihr/ und bin nicht geringer denn ihr/ und wer ist/ der solches nicht wisse?

4. Wer von seinem nähesten verlachet wird / der wird Gott anruffen/ der wird ihn erhören / der gerechte und fromme muß verlachet seyn/

5. Und ist ein verachtetes liechtlein vor den gedancken der stoltzen / stehet aber/ daß sie sich dran ärgern.

6. (II) Der verstörer hütten haben die fülle/ und toben wider Gott dürstiglich/wiewol es ihnen Gott in ihre hände gegeben hat.

7. (III) Frage doch das vieh/das wird dichs lehren/ und die vögel unter dem himmel/ die werden dirs sagen.

8. Oder rede mit der erden / die wird dichs lehren / und die fische im meer werdens dir erzehlen.

9. Wer weiß solches alles nicht/ daß deß HErrn hand das gemacht hat?

10. Daß in seiner hand ist die seele alles / das da lebet / und der geist alles fleisches eines jeglichen ?

11. Prüfet nicht das ohr die rede ? Und der mund schmäcket die speise ?

12. Ja / bey den großvätern ist die weisheit / und der verstand bey den alten.

13. Bey ihm ist weisheit und gewalt / rath und verstand.

14. Sihe / a wenn er zubricht / so hilfft kein bauen / wenn er jemand verschleusst / kan niemand auffmachen.

a Es. 22, 22. Apoc. 3, 7.

15. Sihe / wenn er das wasser verschleusst / so wird alles dürre / und wenn ers außlässet / so kehret es das land umb.

16. Er ist starck / und führets auß / sein ist der da irret / und der da verführet.

17. Er führt die klugen / wie ein raub / und macht die richter toll.

18. Er löset auff der könige zwang / und gürtet mit einem girtel ihre lenden.

19. Er führet die priester / wie ein raub / und lässets feilen den vesten.

20. Er wendet weg die lippen der warhafftigen / und nimmt weg die sitten der alten.

21. Er schüttet verachtung auff die fürsten / und macht den bund der gewaltigen loß.

22. Er öffnet die finstern gründe / und bringt herauß das dunckel an das licht.

23. Er macht etliche zum grossen volck / und bringt sie wieder umb. Er breitet ein volck auß / und treibts wieder weg.

24. Er nimbt weg den muth der obersten deß volcks im lande / und machet sie irre auff einem unwege / da kein weg ist.

25. Daß sie die finsternüß tappen ohne licht / und macht sie irre wie die trunckene.

Das 13. Capitel.

Hiob fähret in seiner verantwortung fort.

Hat 4. theil.

Sihe / das hat alles mein auge gesehen / und mein ohr gehöret / und habe verstanden.

2. Was ihr wisset / das weiß ich auch / und bin nit geringer denn ihr.

3. Doch wolt ich gern wider den allmächtigen reden / und wolt gerne mit Gott rechten.

4. Denn ihr deutets fälschlich / und seyd alle unnütze ärtzte.

5. Wolte Gott ihr schwieget / so würdet ihr weise.

6. Höret doch meine straffe / und mercket auff die sache / davon ich rede.

7. (II) Wolt ihr Gott vertheidigen mit unrecht / und vor ihm list brauchen ?

8. Wolt ihr seine person ansehen ? Wolt ihr Gott vertretten ?

9. Wirds euch auch wol gehen / wenn er euch richten wird ? Meynet ihr / daß ihr ihn teuschen werdet / wie man einen menschen teuschet ?

10. Er wird euch straffen / wo ihr person ansehet heimlich.

11. Wird er euch nicht erschrecken / wenn er sich wird hervor thun ? Und seine furcht wird über euch fallen.

12. Euer gedächtnüß wird vergleichet werden der aschen / und euer rücke wird wie ein leymenhauffen seyn.

13. (III) Schweiget mir / daß ich rede / es sol mir nichts feilen.

14. Was sol ich mein fleisch mit meinen zähnen beissen / und meine seele in meine hände legen ?

15. Sihe / er wird mich doch erwürgen / und ich kans nicht erwarten / doch wil ich meine wege vor ihm straffen.

16. Er wird ja mein heyl seyn / denn es kömmt kein heuchler vor ihn.

17. Höret meine rede / und meine außlegung vor euren ohren.

18. Sihe / ich hab das urtheil schon gefället / ich weiß / daß ich werde gerecht seyn.

19. Wer ist / der mit mir rechten wil ? Aber nu muß ich schweigen und verderben.

20. (IV) Zweyerley thue mir nur nit / so wil ich mich vor dir nit verbergen.

21. Laß deine hand ferne von mir seyn / und dein schrecken erschrecke mich nicht.

22. Ruffe mir / ich wil dir antworten / oder ich wil reden / antworte du mir.

23. Wie viel ist meiner missethat und sünden ? Laß mich wissen meine übertretung und sünde.

24. Warumb verbirgest du dein antlitz / und hältest mich für deinen feind ?

25. Wilt du wider ein fliegend blat so ernst seyn / und einen dürren halm verfolgen ?

26. Denn du schreibest mir an betrübnüß / und wilt mich umbbringen umb der sünden willen meiner jugend.

27. Du hast meinen fuß in stock gelegt/ und hast acht auff alle meine pfade/ und siehest auff die fußstapffen meiner füsse/

28. Der ich doch/ wie ein faul aas/ vergehe/ und wie ein kleid/ das die motten fressen.

Das 14. Capitel.

Von des menschlichen lebens nichtigkeit.

Hat 2. theil

DEr mensch/ vom weibe geboren/ lebet kurtze zeit/ und ist voll unruhe/

2. a Gehet auff wie eine blume/ und fället abe/ fleucht wie ein schatten/ und bleibet nicht.

a Ps. 90,6. Ps. 144,4. Es. 40,6.7.

3. Und du thust deine augen über solchem auff/ daß du mich vor dir ins gericht zeuchst.

4. Wer b wil einen reinen finden bey denen/ da keiner rein ist?

b Ps. 51,7. Es. 64,6.

5. Er hat seine bestimte zeit/ die zahl seiner monden stehet bey dir/ du hast ein ziel gesetzt/ das wird er nicht überzehen.

6. Thue dich von ihm/ daß er ruhe habe/ biß daß seine zeit komme/ der er wie ein taglöhner wartet.

7. Ein baum hat hoffnung/ wenn er schon abgehauen ist/ daß er sich wieder verändere/ und seine schößlinge hören nicht auff.

8. Ob seine wurtzel in der erden veraltet/ und sein stamm in dem staub erstirbt.

9. So grünet er doch wieder vom geruch deß wassers/ und wächst daher/ als wäre er gepflantzet.

10. Wo ist aber ein mensch/ wenn er todt und umbkommen/ und dahin ist?

11. Wie ein wasser außlaufft auß dem see/ und wie ein strom versieget und vertrocknet/

12. So ist ein mensch/ wenn er sich leget/ und wird nicht auffstehen/ und wird nicht auffwachen/ so lang der himmel bleibet/ noch von seinem schlaff erwecket werden.

13. (II) Ach daß du mich in der hölle verdeckest/ und verbürgest biß dein zorn sich lege/ und setzest mir ein ziel/ daß du an mich denckest.

14. Meynest du/ ein todter mensch werde wieder leben? Ich harre täglich/ dieweil ich streite/ biß daß meine veränderung komme.

15. Daß du wollest mir ruffen/ und ich dir antworten/ und wollest das werck deiner hände nicht außschlagen.

16. Denn c du hast schon meine gänge gezehlet/ aber du woltest ja nicht acht haben auff meine sünde.

c Prov. 5,21.

17. Du hast meine übertrettung in einem bündelein versigelt/ und meine missethat zusammen gefasset.

18. Zufället doch ein berg/ und vergehet/ und ein fels wird von seinem ort versetzet.

19. Wasser wäschet steine weg/ und die tropffen flössen die erden weg/ aber deß menschen hoffnung ist verloren.

20. Denn du stössest ihn gar umb/ daß er dahin fähret/ veränderst sein wesen/ und lässest ihn fahren.

21. Sind seine kinder in ehren/ daß weiß er nicht/ oder ob sie geringe sind/ deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das fleisch anträget/ muß er schmertzen haben/ und weil seine seele noch bey ihm ist/ muß er leyd tragen.

Das 15. Capitel.

Eliphas wil auß Hiob ein heuchler machen.

Hat 3. theil.

DA antwortet Eliphas von Theman/ und sprach:

2. Sol ein weiser mann so auffgeblasene wort reden/ und seinen bauch so blehen mit losen reden?

3. Du straffest mit worten/ die nicht tügen/ und dein reden ist kein nütze.

4. Du hast die furcht fahren lassen/ und redest zu verächtlich vor Gott

5. Denn deine missethat lehret deinen mund also/ und hast erwehlet eine schalckhafftige zunge.

6. Dein mund wird dich verdammen/ und nicht ich/ deine lippen sollen dir antworten.

7. Bist du der erste mensch geboren? Bist du vor allen hüglen empfangen?

8. a Hast du Gottes heimlichen rath gehöret/ und ist die weißheit selbst geringer denn du?

a Esa. 40,13. Sir. 18,3. Rom. 11,33.

9. Was weissest du/ das wir nicht wissen? Was verstehest du/ daß nicht bey uns sey?

10. Es sind graue und alte unter uns/ die länger gelebet haben/ denn deine väter.

11. Solt

11. Solten Gottes tröstungen so geringe vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimlich stück bey dir.

12. Was nimmt dein hertz vor? Was siehest du so stoltz?

13. Was setzet sich dein muth wider Gott/ daß du solche rede auß deinem munde lässest?

14. (II) Was ist ein mensch/ daß der selt rein seyn/ und daß er solt gerecht seyn/ der vom weibe geboren ist?

15. Sihe/ b unter seinem heiligen ist keiner ohne tadel/ und die himmel sind nicht rein vor ihm. b Iob.4.18.

16. Wie viel mehr ein mensch/ der ein greuel und schnöde ist/ der unrecht säufft wie wasser.

17. (III) Ich wil dirs zeigen/ höre mir zu/ und wil dir erzehlen/ was ich gesehen habe.

18. Was die weisen gesagt haben/ und ihren vätern nicht verholen gewesen ist.

19. Welchen allein das land gegeben ist/ daß kein frembder durch sie gehen muß.

20. Der gottlose bebet sein lebenslang/ und dem tyrannen ist die zahl seiner jahr verborgen.

21. Was er höret/ das schrecket ihn/ und wenns gleich friede ist/ fürchtet er sich/ der verderber komme.

22. Glaubet nicht/ daß er möge dem unglück entrinnen/ und versiehet sich immer deß schwerdts.

23. Er zeucht hin und her nach brodt/ und düncket ihn immer/ die zeit seines unglücks sey vorhanden.

24. Angst und noth schrecken ihn/ und schlagen ihn nieder/ als ein könig mit einem heer.

25. Denn er hat seine hand wider Gott gestreckt/ und wider den allmächtigen sich gestreubet.

26. Er läufft mit dem kopff an ihn/ und sicht halsstarriglich wider ihn.

27. Er brüstet sich wie ein fetter wanst/ und macht sich fett und dick.

28. Er wird aber wohnen in verstöreten städten/ da keine häuser sind/ sondern auff einem hauffen ligen.

29. Er wird nicht reich bleiben/ und sein gut wird nicht bestehen/ und sein glück wird sich nicht außbreiten im lande.

30. Unfall wird nicht von ihm lassen/ die flamme wird seine zweige verdorren/ und durch den odem ihres mundes ihn wegfressen.

31. Er wird nicht bestehen/ denn er ist in seinem eiteldünckel betrogen/ und eitel wird sein lohn werden.

32. Er wird ein ende nehmen/ wenns ihm uneben ist/ und sein zweig wird nicht grünen.

33. Er wird abgerissen werden/ wie ein unzeitige trauben vom weinstock/ und wie ein ölbaum sein blüth abwirfft.

34. Den der heuchler versammlung wird einsam bleiben/ und das feuer wird die hütten fressen/ die geschenck nehmen.

35. Er c gehet schwanger mit unglück/ und gebieret mühe/ und ihr bauch bringet feil.

c Ps.7.15. Es.59.4.

Das 16. Capitel.

Hiob bezeuget seine unschuld.

Hat 5. theil.

Hiob antwortet/ und sprach:

2. Ich hab solches offt gehöret/ ihr seyd allzumal leidige tröster.

3. Wollen die lose wort kein ende haben? Oder was machet dich so frech also zu reden?

4. Ich könt auch wol reden wie ihr/ wolte Gott/ eure seele wäre an meiner seelen statt. Ich wolte auch mit worten an euch setzen/ und mein häupt also über euch schütteln.

5. Ich wolt euch stärcken mit dem munde/ und mit meinen lippen trösten.

6. (II) Aber wenn ich schon rede/ so schonet mein der schmertze nicht/ laß ichs anstehen/ so gehet er nicht von mir.

7. Nun aber macht er mich müde/ und verstöret alles/ was ich bin.

8. Er hat mich runtzlicht gemacht/ und zeuget wider mich/ und mein widersprecher lehnet sich wider mich auff/ und antwortet wider mich.

9. Sein grimm reisset/ und der mir gram ist/ beisset die zähne über mich zusammen/ mein widersacher funckelt mit seinen augen auff mich.

10. Sie haben ihren mund auffgesperret wider mich/ und haben mich schmählich auff meine backen geschlagen/ sie haben ihren muth mit einander an mir gekühlet.

11. Gott hat mich übergeben den ungerechten/ und hat mich in der gottlosen hände lassen kommen.

12. Ich war reich/ aber er hat mich zunicht gemacht/ er hat mich beym hals genommen/ und zustossen/ und hat mich ihm zum ziel auffgerichtet.

13. Er hat mich umbgeben mit seinen schützen. Er hat meine nieren gespal-

gespalten / und nicht verschonet / er hat meine gallen auff die erden geschüttet.

14. Er hat mir eine wunde über die ander gemacht / er ist an mich gelauffen / wie ein gewaltiger.

15. Ich hab einen sack umb meine haut geneheт / und hab mein horn in den staub geleget.

16. Mein antlitz ist geschwollen von weinen / und mein augenlidde sind verdunckelt.

17. (III) Wiewol kein frevel in meiner hand ist / und mein gebet ist rein.

18. Ach erde verdecke mein blut nicht / und mein geschrey müsse nicht raum finden.

19. Auch sihe da / mein zeuge ist im himmel / und der mich kennet / ist in der höhe.

20. Meine freunde sind meine spötter / aber mein auge thränet zu Gott.

21. Wenn ein man könt mit Gott rechten / wie ein menschenkind mit seinem freunde.

22. Aber die bestimten jahr sind kommen / und ich gehe hin deß weges / den ich nicht wieder kommen werde.

Das 17. Capitel.

Hiob erzehlet sein elend und unschuld noch weiter.

Hat 2. theil.

MEin odem ist schwach / und meine tage sind abgekürtzet / das grab ist da.

2. Niemand ist von mir geteuschet / noch muß mein auge darumb bleiben in betrübniß.

3. Ob du gleich einen bürgen für mich woltest setzen / wer wil für mich geloben?

4. Du hast ihrem hertzen den verstand verborgen / darumb wirst du sie nicht erhoben.

5. Er rühmet wol seinen freunden die außbeute / aber seiner kinder augen werden verschmachten.

6. Er hat mich zum sprichwort unter den leuten gesetzt / und muß ein wunder unter ihnen seyn.

7. Meine gestalt ist dunckel worden für trauren / und alle meine glieder sind wie ein schatten.

8. Darüber werden die gerechten übel sehen / und die unschuldigen werden sich setzen wider die heuchler.

9. Der gerecht wird seinen weg behalten / und der von reinen händen wird starck bleiben.

10. Wolan / so kehret euch alle her / und kommet / ich werde doch keinen weisen unter euch finden.

11. (II) Meine tage sind vergangen / meine anschläge sind zutrennet / die mein hertz besessen haben /

12. Und haben auß der nacht tag gemacht.

13. Wenn ich gleich lange harre / so ist doch die hölle mein hauß / und im finsternüß ist mein bette gemacht.

14. Die verwesung heiß ich meinen vater / und die würme meine mutter und meine schwester.

15. Was sol ich harren / und wer achtet mein hoffen?

16. Hinunter in die hölle wird es fahren / und wird mit mir in dem staub ligen.

Das 18. Capetel.

Bildad mischet Hiob unter die gottlosen.

Hat 3. theil.

DA antwortet Bildad von Suah / und sprach:

2. Wenn wolt ihr der rede ein ende machen? Mercket doch / darnach wollen wir reden.

3. Warumb werden wir geachtet wie vieh / und sind so unrein vor euren augen?

4. (II) Wilt du für boßheit bersten? Meynest du / daß umb deinet willen die erde verlassen werde / und der fels von seinem ort versetzt werde?

5. (III) Auch wird das licht der gottlosen verleschen / und der funcke seines feuers wird nicht leuchten.

6. Das liecht wird finster werden in seiner hütten / und seine leuchte über ihm verleschen.

7. Die zugänge seiner haabe werden schmal werden / und sein anschlag wird ihn fällen.

8. Denn er ist mit seinen füssen in strick bracht / und wandelt im netze.

9. Der strick wird seine fersen halten / und die durstigen werden ihn erhaschen.

10. Sein strick ist gelegt in die erden / und sein falle auff seinen gang.

11. Umb und umb wird ihn schrecken plötzliche furcht / daß er nicht weiß / wo er hinauß sol.

12. Hunger wird sein haabe seyn / und unglück wird ihm bereit seyn und anhangen.

13. Die stärcke seiner haut wird verzehret werden / und seine stärcke wird verzehren der fürst deß todes.

14. Seine hoffnung wird auß seiner hütten gerottet werden / und sie werden ihn treiben zum könige deß schreckens.

15. In seiner hütten wird nichts bleiben/ über seine hütten wird schwefel gestreuet werden.

16. Von unten werden verdorren seine wurtzeln / und von oben abgeschnidten seine erndte.

17. Sein gedächtnüß wird vergehen in dem lande / und wird keinen namen haben auff der gassen.

18. Er wird vom licht ins finsternüß vertrieben werden / und vom erdboden verstossen werden.

19. Er wird keine kinder haben/ und keine neffen unter seinem volck / es wird ihm keiner überbleiben in seinen gütern.

20. Die nach ihm kommen/ werden sich über seinen tag entsetzen/ und die vor ihm sinn / wird eine furcht ankommen.

21. Das ist die wohnung deß ungerechten / und diß ist die stätte deß/ der Gott nicht achtet.

Das 19. Capitel.

Hiob specificieret sein elend/ und seinen trost von der aufferstehung. Hat 2. Theil.

Hiob antwortet und sprach:

2. Was plaget ihr doch meine seele/ und peiniget mich mit worten?

3. Ihr habt mich nu zehenmal gehönet/ und schämet euch nicht/ daß ihr mich also umbtreibet.

4. Irre ich/ so irre ich mir.

5. Aber ihr erhebt euch warlich wider mich / und schelltet mich zu meiner schmach.

6. Mercket doch eins/ daß mir Gott unrecht thut / und hat mich mit seinem jagstrick umbgeben.

7. Sihe / ob ich schon schreye über frevel/ so werde ich doch nicht erhöret/ ich ruffe/ und ist kein recht da.

8. Er hat meinen weg verzäunet/ daß ich nicht kan hinüber gehen/ und hat finsternüs auff meinen steig gestellet.

9. Er hat meine ehre mir außgezogen / und die kron von meinem haupt genommen.

10. Er hat mich zubrochen umb und umb/ und lässet mich gehen/ und hat außgerissen meine hoffnung / wie einen baum.

11. Sein zorn ist über mich ergrimmet / und er achtet mich für seinen feind.

12. Seine kriegßleute sind mit einander kommen/ und haben ihren weg über mich gepflastert / und haben sich umb meine hütten her gelagert.

13. Er hat meine bruder ferne von mir gethan / und meine verwandten sind mir frembde worden.

14. Meine nahesten haben sich entzogen/ und meine freunde haben mein vergessen.

15. Meine haußgenossen und meine mägde achten mich für frembde/ ich bin unbekandt worden vor ihren augen.

16. Ich rieff meinen knecht / und er antwortet mir nicht / Ich muste ihm flehen mit eigenem munde.

17. Mein weib stellet sich frembde/ wenn ich ihr ruffe/ ich muß flehen den kindern meines leibes.

18. Auch die jungen kinder geben nichts auff mich/ wenn ich mich wider sie setze/ so geben sie mir böse wort.

19. Alle meine getreuen haben greuel an mir/ und die ich lieb hatte/ haben sich wider mich gekehret.

20. Mein gebein hanget an meiner haut und fleisch / und kan meine zähne mit der haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / ihr meine freunde/ denn die hand Gottes hat mich gerühret.

22. Warumb verfolget ihr mich gleich so wol als Gott / und kennet meines fleisches nicht satt werden?

23. Ach daß meine reden geschrieben würden / ach daß sie in ein buch gestellet würden.

24. Mit einem eisern griffel / auff bley/ und zum ewigen gedächtnüß in einen fels gehauen würden!

25. (II) Aber ich weiß/ daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach auß der erden aufferwecken/

26. Und werde darnach mit dieser meiner haut umbgeben werden/ und werde in meinem fleisch Gott sehen.

27. Denselben werde ich mir sehen/ und meine augen werden ihn schauen/ und kein frembder. Meine nieren sind verzehret in meinem schooß.

28. Denn ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen / und eine sach zu ihm finden?

29. Fürchtet euch für dem schwerdt/ denn das schwerdt ist der zorn über die missethat/ auff daß ihr wisset / daß ein gericht sey.

Das

Das 20. Capitel.

Zophars rede von der gottlosen unbeständigem glück / und also auch Hiobs glück.

Hat 2. theil.

DA antwortet Zophar von Naema/und sprach:

2. Darauff muß ich antworten/und kan nicht harren.

3. Und wil gerne hören/wer mir das sol straffen und tadeln/ denn der geist meines verstandes sol für mich antworten.

4. (II) Weissest du nicht/daß allezeit so gegangen ist / sint das menschen auff erden gewesen sind?

5. Daß der ruhm der gottlosen stehet nicht lange / und die freude deß heuchlers wahret einen augenblick.

6. Wenn gleich seine höhe in den himmel reichet/und sein haupt an die wolcken rühret/

7. So wird er doch zuletzt umbkommen/wie ein dreck/ daß die / vor denen er ist angesehen / werden sagen: Wo ist er?

8. Wie ein traum vergehet/ so wird er auch nicht funden werden/und wie ein gesicht in der nacht verschwindet.

9. Welch auge ihn gesehen hat/wird ihn nicht mehr sehen/ und seine stätte wird ihn nicht mehr schauen.

10. Seine kinder werden betteln gehen / und seine hand wird ihm mühe zu lohn geben.

11. Seine beine werden seine heimliche sünde wol bezahlen / und werden sich mit ihm in die erden legen.

12. Wenn ihm die boßheit gleich in seinem munde wol schmecket/wird sie doch ihm in seiner zungen fehlen.

13. Sie wird auffgehalten/ und ihm nicht gestattet/ und wird ihm gewehret werden in seinem halse.

14. Seine speise inwendig im leibe wird sich verwandeln in ottergallen.

15. Die güter / die er verschlungen hat / muß er wieder außspeyen/ und GOtt wird sie auß seinem bauch stossen.

16. Er wird der ottern galle saugen / und die zunge der schlangen wird ihn tödten.

17. Er wird nicht sehen die ströme/ noch die wasserbäche / die mit honig und butter fliessen.

18. Er wird arbeiten / und deß nicht geniessen/und seine güter werden andern/daß er der nicht froh wird.

19. Denn er hat unterdrücket und verlassen den armen / er hat häuser zu sich gerissen/die er nit erbauet hat.

20. Denn sein wanst kan nicht voll werden / und wird durch sein köstlich gut nicht entrinnen.

21. Es wird seiner speise nichts überbleiben / darumb wird sein gut leben keinen bestand haben.

22. Wenn er gleich die fülle und genug hat / wird ihm doch angst werden / allerhand mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der wanst einmal voll werden / und er wird den grimm seines zorns über ihn senden / er wird über ihn regnen lassen seinen streit.

24. Er wird fliehen für dem eisernen harnisch / und der eherne bogen wird ihn verjagen.

25. Ein bloß schwerdt wird durch ihn außgehen/und deß schwerdts blitzen/ der ihm bitter sein wird / wird mit schrecken über ihn fahren.

26. Es ist kein finsternüß da/die ihn verdecken möchte / es wird ihn ein feuer verzehren/ das nicht auffgeblasen ist / und wer übrig ist in seiner hütten/dem wirds übel gehen.

27. Der himmel wird seine missethat eröffnen/und die erde wird sich wider ihn setzen.

28. Das getreyde in seinem hause wird weggeführet werden / zustreuet am tage seines zorns.

29. Das ist der lohn eines gottlosen menschen bey Gott / und das erbe seiner rede bey Gott.

Das 21. Capitel.

Hiob wiederleget die rede Zophars vom glück und straff der gottlosen.

Hat 4. theil.

HIob antwortet und sprach:

2. Höret doch zu meiner rede/ und lasset euch rathen.

3. Vertraget mich / daß ich auch rede/und spottet darnach mein.

4. (II) Handel ich denn mit einem menschen/daß mein muth hierinn nit solt unwillig seyn?

5. Kehret euch her zu mir / ihr werdet sauer sehen/ und hand auffs maul legen müssen.

6. Wenn ich daran gedencke/so erschrecke ich/ und zittern kommt mein fleisch an.

7. (III) Wa-

7. (III) Warumb a leben denn die gottlosen/ werden alt/ und nehmen zu mit gütern?

a Psal.73.3. seqq. Ierem.12,1. Hab.1,3.

8. Ihr saame ist sicher umb sie her/ und ihre nachkömmlinge sind bey ihnen.

9. Ihr haus hat friede für der furcht/ und Gottes ruthe ist nicht uber ihnen.

10. Seine ochsen lässet man zu/ und mißräth ihm nicht. Seine kuh kalbet/ und ist nicht unfruchtbar.

11. Ihre junge kinder gehen auß/ wie eine heerde/ und ihre kinder lecken.

12. Sie jauchzen mit paucken und harffen/und sind frölich mit pfeiffen.

13. Sie werden alt bey guten tagen/und erschrecken kaum einen augenblick für der hölle.

14. Die doch sagen zu Gott: Hebe dich von uns/ Wir wollen von deinen wegen nicht wissen.

15. Wer b ist der allmächtige/ daß wir ihm dienen solten? Oder was sind wirs gebessert/ so wir ihn anruffen? b Mal.3,14.

16. Aber sihe/ ihr gut stehet nicht in ihren händen/ darumb sol der gottlosen sinn ferne von mir seyn.

17. Wie wird die leuchte der gottlosen verleschen/ und ihr unglück über sie kommen? Er wird hertzleyd außtheilen in seinem zorn.

18. Sie werden seyn c wie stoppeln für dem winde/ und wie spreu/ die der sturmwind wegführ[e]t.

c Ps.1,4.

19. Gott behält desselben unglück auff seine kinder/ Wenn ers ihm vergelten wird/ so wird mans innen werden.

20. Seine augen werden sein verderben sehen/ nnd vom grimm deß allmächtigen wird er trincken.

21. Denn wer wird gefallen haben an seinem hause nach ihm? Und die zahl seiner monden wird kaum halb bleiben.

22. Wer wil Gott lehren/ der auch die hohen richtet?

23. Dieser stirbet frisch und gesund in allem reichthumb und voller gnüge.

24. Sein melckfaß ist voll milch/und seine gebeine werden gemästet mit marck.

25. Jener aber stirbt mit betrübter seelen/und hat nie mitfreuden gessen/

26. Und ligen gleich mit einander in der erden/und würme decken sie zu.

27. (IV) Sihe/ich kenne eure gedancken wol/und eure frevel vornehmen wider mich.

28. Denn ihr sprecht: Wo ist das haus deß fürsten? Und wo ist die hütten/ da die gottlosen wohneten?

29. Redet ihr doch davon/ wie der gemeine pöbel/ und mercket nicht/ was jener wesen bedeutet.

30. Denn der böse wird behalten auff den tag deß verderbens/ und auff den tag deß grimms bleibt er.

31. Wer wil sagen/ was er verdienet/ wenn mans äusserlich ansiehet? Wer wil ihm vergelten/ was er thut?

32. Aber er wird zum grabe gerissen/und muß bleiben bey den hauffen.

33. Es gefiel ihm wol der schlamm deß bachs/ und alle menschen werden ihm nachgezogen/und derer/ die vor ihm gewesen sind/ ist keine zahl.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich/und eure antwort findet sich unrecht.

Das 22. Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs frömmigkeit zum drittenmahl in zweiffel. Hat 3. theil.

Da antwortet Eliphas von Theman/und sprach:

2. Was darff Gott eines starcken/ und was nützet ihm ein kluger?

3. Meynest du/ daß dem allmächtigen gefalle/ daß du dich so fromm machest? Oder was hilffts ihn/ ob du deine wege gleich ohn wandel achtest?

4. Meynest du/er werde sich für dir fürchten/ dich zu straffen/ und mit dir vor gericht treten?

5. (II) Ja/deine boßheit ist zu groß/ und deiner missethat ist kein ende.

6. Du hast etwa deinem bruder ein pfand genommen ohn ursach/ du hast den nacketen die kleider außgezogen.

7. Du hast die müden nicht geträncket mit wasser/ und hast dem hungerigen dein brodt versagt.

8. Du hast gewalt im lande geübet/ und prächtig darinnen gesessen.

9. Die wittwen hast du leer lassen gehen/ und die arm der wäysen zubrochen.

10. Darumb bist du mit stricken umbgeben/ und furcht hat dich plötzlich erschreckt.

11. Soltest du denn nicht die finsterniß

müß sehen / und die wasserfluth dich nicht bedecken ?

12. Sihe / Gott ist hoch droben im himmel/und siehet die sternen droben in der höhe/

13. Und du sprichst : Was weiß Gott ? Solt er / das im dunckeln ist/ richten können ?

14. Die wolcken sind seine vordecke/ und siehet nicht / und wandelt im umbgang deß himmels.

15. Wilt du der welt lauff achten/ darinnen die ungerechten gegangen sind.

16. Die vergangen sind / ehe denn es zeit war/ und das wasser hat ihren grund weggewaschen.

17. Die zu Gott sprachen : Heb dich von uns. Was solt der allmächtige ihnen thun kennen ?

18. So er doch ihr haus mit gütern füllet/ Aber der gottlosen meynung sey ferne von mir.

19. Die a gerechten werdens sehen/ und sich freuen / und der unschuldige wird ihr spotten. a Ps. 107,42.

20. Was gilts/ihr wesen wird verschwinden / und ihr übriges das feuer verzehren ?

21. (III) So vertrage dich nu mit ihm / und habe friede / darauß wird dir viel gutes kommen.

22. Höre das gesetz von seinem munde/ und fasse seine rede in dein hertz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem allmächtigen / so wirst du gebauet werden / Und unrecht ferne von deiner hütten thun/

24. So wirst du für erden gold geben/und für die felsen güldene bäche/

25. Und der allmächtige wird dein gold seyn / und silber wird dir zugehäuffet werden.

26. Denn wirst du deine lust haben an dem allmächtigen / und dein antlitz zu Gott auffheben.

27. So wirst du ihn bitten / und er wird dich hören / und wirst deine gelübde bezahlen.

28. Was du wirst vornehmen/wird er dir lassen gelingen/ und das liecht wird auff deinem wege scheinen.

29. Denn b die sich demütigen / die erhöhet er und wer seine augen niederschlägt/der wird genesen.

b Prov. 29,23. Luc. 18,13.14.

30. Und der unschuldige wird errettet werden/er wird aber errettet umb seiner hände reinigkeit willen.

Das 23. Capitel.

Hiob appelliret ümb seines guten gewissens willen zu GOttes richterstuel.

Hat 3. theil.

HJob antwortet/und sprach :

2. Meine rede bleibet noch betrübet/meine macht ist schwach über meinem seufftzen.

3. (II) Ach daß ich wüsste / wie ich ihn finden / und zu seinem stul kommen möchte/

4. Und das recht vor ihm solt vorlegen/und den mund voll straffe fassen/

5. Und erfahren die rede / die er mir antworten/und vernehmen / was er mir sagen würde.

6. Wil er mit grosser macht mit mir rechten ? Er stelle sich nit so gegen mir/

7. Sondern lege mirs gleich vor/so wil ich mein recht wol gewinnen.

8. Aber gehe ich nu stracks vor mich/ so ist er nicht da / gehe ich zurücke/so spüre ich ihn nicht.

9. Ist er zur lincken / so ergreiff ich ihn nicht/Verbirget er sich zur rechten/so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen weg wol/ Er versuche mich/so wil ich erfunden werden/wie das gold.

11. Denn ich setze meinen fuß auff seiner bahn / und halte seinen weg/ und weiche nicht ab/

12. Und trete nicht von dem gebot seiner lippen / und bewahre die rede seines mundes mehr/ denn ich schuldig bin.

13. Er ist einig/wer wil ihm antworten Und er machts/wie er wil.

14. (III) Und wenn er mir gleich vergilt / was ich verdienet habe / so ist sein noch mehr dahinten.

15. Darumb erschrecke ich für ihm/ und wenn ichs mercke / so fürchte ich mich für ihm.

16. Gott hat mein hertz blöde gemacht/und der allmächtige hat mich erschrecket.

17. Denn die finsternüß machets kein ende mit mir / und das dunckel wil vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Capitel.

Von GOttes verborgener/ doch gerechter regierung/ der frommen elend und gottlosen glück betreffend.

Hat 2. theil.

WArumb solten die zeiten dem allmächtigen nicht verborgen seyn

seyn? Und die ihn kennen / sehen seine tage nicht.

2. Sie treiben die grentzen zurück / sie rauben die heerde / und weyden sie.

3. Sie treiben der wäysen esel weg / und nehmen der wittwen ochsen zu pfande.

4. Die armen müssen ihnen weichen / und die dürfftigen im lande müssen sich verkriechen.

5. Sihe / das wild in der wüsten gehet herauß / wie sie pflegen / frühe zum raub / daß sie speise bereiten für die jungen.

6. Sie erndten auff dem acker alles / was er trägt / und lesen den weinberg denn sie mit unrecht haben /

7. Die nacketen lassen sie ligen / und lassen ihnen keine decke im frost / den sie die kleider genommen haben.

8. Daß sie sich müssen zu den felsen halten / wenn ein platzregen von bergen auff sie geusset / weil sie sonst keinen trost haben.

9. Sie reissen das kind von den brüsten / und machens zum wäysen / und machen die leute arm mit pfänden.

10. Den nacketen lassen sie ohne kleider gehen / und den hungerigen nehmen sie die garben.

11. Sie zwingen sie öl zu machen auff ihren eigenen mühlen / und ihre eigene kelter zu treten / und lassen sie doch durst leiden.

12. Sie machen die leute in der stadt seufftzend / uud die seele der erschlagenen schreyend / Und Gott stürtzet sie nicht?

13. Darumb sind sie abtrünnig worden vom liecht / und kennen seinen weg nicht / und kehren nicht wieder zu seiner strassen.

14. Wenn der tag anbricht / stehet auff der mörder / und erwürget den armen und dürfftigē / und deß nachts ist er wie ein dieb.

15. Das a aug deß ehebrechers hat acht auff das dunckel / und spricht: Mich siehet kein auge / und meynet / er sey verborgen.

a Esa. 29, 15. Sir. 23, 25.

16. Im finstern bricht er zun häusern ein / Deß tages verbergen sie sich mit einander / und scheuen das liecht.

17. Denn wo ihnen der morgen kömmt / ists ihnen wie ein finsternüß / Denn er fühlet das schrecken der finsternüß.

18. Er fähret leichtfertig / wie auff eim wasser dahin / seine haabe wird gering im lande / und bauet seinen weinberg nicht.

19. Die hölle nimmt weg die da sündigen / wie die hitze und dürre das schneewasser verzehret.

20. Es werden sein vergessen die barmhertzigen / Seine lust wird würmicht werden / sein wird nicht mehr gedacht / Er wird zubrochen werden / wie ein fauler baum.

21. Er hat beleydiget die einsame / die nicht gebieret / und hat der wittwen kein gutes gethan.

22. Und die mächtigen unter sich gezogen mit seiner krafft / Wenn er stehet / wird er seines lebens nicht gewiß seyn.

23. Er macht ihm wol selbst eine sicherheit / doch sehen seine augen auff ihr thun.

24. (II) Sie sind eine kleine zeit erhaben / und werden zunicht / und unterdrucket / und gantz und gar außgetilget werden / und wie die erste blüth an den ähern werden sie abgeschlagen werden.

25. Ists nicht also? Wolan / wer wil mich liegen straffen / und bewähren / daß meine rede nichts sey?

Das 25. Capitel.

Für GOtt alle menschen sünder. Hat 2. theil.

DA antwortet Bildad von Suah / und sprach:

2. Ist nicht die herrschafft und furcht bey ihm / der den frieden machet unter seinen höhesten?

3. Wer wil seine kriegsleut zehlen? Und über welchen gehet nicht auff sein liecht?

4. Und wie mag ein mensch gerecht vor Gott seyn? Und wie mag rein seyn eines weibes kind?

5. (II) Sihe / der mond scheinet noch nicht / und die sterne sind noch nicht rein vor seinen augen:

6. Wie viel weniger ein mensch / die made / und ein menschenkind der wurm?

Das 26. Capitel.

Hiob preiset GOttes majestät viel herrlicher als Bildad. Hat 2. theil.

HIob antwortet / und sprach:

2. Wem stehest du bey? Dem / der keine krafft hat? Hilffest du dem / der keine stärcke in armen hat?

3. Wem gibst du rath? Dem / der keine weißheit hat / und zeigest einem

nem mächtigen / wie ers außführen sol?

4. Vor wem redest du / und vor wem gehet der odem von dir?

5. (II) Die riesen ängsten sich unter den wassern / und die bey ihnen wohnen.

6. Die hölle ist auffgedeckt vor ihm / und das verderben hat keine decke.

7. Er breitet auß die mitternacht nirgend an / und hänget die erden an nichts.

8. Er fasset das wasser zusammen in seine wolcken / und die wolcken zureissen darunter nicht.

9. Er hält seinen stul / und breitet seine wolcken davor.

10. Er hat umb das wasser ein ziel gesetzt / biß das liecht sampt dem finsternüß vergehe.

11. Die seulen deß himmels zittern / und entsetzen sich für seinem schelten.

12. Für seiner krafft wird das meer plötzlich ungestüm / und für seinem verstand erhebet sich die höhe deß meers.

13. Am himmel wirds schön durch seinen wind / und seine hand bereitet die gerade schlangen.

14. Sihe / also gehet sein thun / Aber davon haben wir ein gering wörtlein vernommen / Wer wil aber den donner seiner macht verstehen?

Das 27. Capitel.

Hiob hält seine unschuld zu retten / den frommen und heuchler gegen einander.

Hat 2. theil.

Und Hiob fuhr fort / und hub an seine sprüche / und sprach:

2. So wahr Gott lebet / der mir mein recht nicht geben lässet / und der allmächtige / der meine seele betrübet /

3. So lange mein odem in mir ist / und das schnauben von Gott in meiner nasen ist.

4. Meine lippen sollen nichts unrechts reden / und meine zunge sol keinen betrug sagen.

5. Das sey ferne von mir / daß ich euch recht gebe / Biß daß mein ende kömmt / wil ich nicht weichen von meiner frömmigkeit.

6. Von meiner gerechtigkeit / die ich habe / wil ich nicht lassen / Mein gewissen beisset mich nicht meines gantzen lebens halben.

7. Aber mein feind wird erfunden werden ein gottloser / und der sich wider mich aufflehnet / ein unrechter.

8. Denn was ist die hoffnung deß heuchlers / daß er so geitzig ist / und Gott doch seine seele hinreisset?

9. Meynest du / daß GOTT sein schreyen hören wird / wenn die angst über ihn kömmt?

10. Wie kan er an dem allmächtigen lust haben / und Gott etwa anruffen?

11. (II) Ich wil euch lehren von der hand Gottes / und was bey dem allmächtigen gilt / wil ich nicht verheelen.

12. Sihe / ihr haltet euch alle für klug / warumb gebet ihr denn solche unnütze ding vor?

13. Das ist der lohn eines gottlosen menschen bey Gott / und das erbe der tyrannen / daß sie von dem allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er viel kinder haben / so werden sie deß schwerdts seyn / und seine nachkömmlinge werden deß brodts nicht satt haben.

15. Seine übrigen werden im tod begraben werden / und seine wittwen werden nicht weinen.

16. Wenn er geld zusammen bringet / wie erden / und sammlet kleider wie leymen.

17. So wird er es wol bereiten / Aber der gerechte wird es anziehen / und der unschuldige wird das geld außtheilen.

18. Er bauet sein haus / wie eine spinne / und wie ein hüter ein schauer machet.

19. Der reiche / wenn er sich leget / wird ers nicht mit raffen / Er wird seine augen auffthun / und da wird nichts seyn.

20. Es wird ihn schrecken überfallen / wie wasser / deß nachts wird ihn das ungewitter wegnehmen.

21. Der ostwind wird ihn wegführen / daß er dahin fähret / und ungestüm wird ihn von seinem ort treiben.

22. Er wird solches über ihn führen / und wird sein nicht schonen / Es wird ihm alles auß seinen händen entfliehen.

23. Man wird über ihn mit den händen klappen / und über ihn zischen / da er gewesen ist.

Das 28. Capitel.

Lob der weißheit an GOtt und den menschen.

Hat 2. theil.

Es hat das silber seine gänge/ und das gold seinen ort / da mans schmeltzet.

2. Eisen bringt man auß der erden/ und auß den steinen schmeltzet man ertz.

3. Es wird je deß finstern etwa ein ende/ und iemand findet ja zuletzt den schiefer tieff verborgen.

4. Es bricht ein solcher bach hervor/ daß/ die drumb wohnen/ den weg daselbst verlieren/ und fället wieder/ und scheusst dahin von den leuten/

5. Man bringt auch feuer unten auß der erden / da doch oben speise auffwächst.

6. Man findet saphir an etlichen orten/ und erdenklösse/ da gold ist.

7. Den steig kein vogel erkannt hat/ und kein geyers auge gesehen.

8. Es haben die stoltzen kinder nicht darauff getreten / und ist kein löwe darauff gegangen.

9. Auch legt man die hand an die fels/ und gräbet die berge umb.

10. Man reisst bäche auß den felsen/ und alles / was köstlich ist/ siehet das auge.

11. Man wehret dem strom deß wassers / und bringet / das verborgen drinnen ist/ ans liecht.

12. (II) Wo wil man aber weißheit finden? Und wo ist die stätte deß verstands?

13. Niemand weiß wo sie ligt / und wird nicht funden im lande der lebendigen.

14. Der abgrund spricht: Sie ist in mir nicht / und das meer spricht: Sie ist nicht bey mir.

15. Man a kan nicht gold umb sie geben/ noch silber darwägen / sie zu bezahlen. a Sap. 7, 9.

16. Es gilt ihr nicht gleich ophirisch gold/ oder köstlicher onych und saphir.

17. Gold und demant mag ihr nicht gleichen/ noch umb sie gülden kleinot wechseln.

18. Ramoth und Gabis acht man nicht/ die weißheit ist höher zu wägen den perlen.

19. Topasius auß Morenland wird ihr nicht gleich geschätzet / und das reinest gold gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kömt denn die weißheit? Und wo ist die stätte deß verstandes?

21. Sie ist verholen für den augen aller lebendigen/ auch verborgen den vögeln unter dem himmel.

22. Das verdamnüß und der tod sprechen: Wir haben mit unsern ohren ihr gerücht gehöret.

23. Gott weiß den weg dazu / und kennet ihre stätte.

24. Denn er siehet die ende der erden / und schauet alles / was unter dem himmel ist.

25. Da er dem winde sein gewicht machte / und setzte dem wasser seine gewisse masse.

26. Da er dem regen ein ziel machte/ und dem blitzen und donner den weg.

27. Da sahe er sie / und erzehlet sie/ bereitet sie/ und er fand sie.

28. Und sprach zum menschen: Siehe/ b die furcht deß Herrn / das ist die weißheit / und meiden das böse/ das ist verstand.

b Ps. 111, 10. Prov. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29. Capetel.

Hiob erzehlet seine vorige glückseligkeit. Hat 2. theil.

Und Hiob hub abermal an seine sprüche/ und sprach:

2. O daß ich wäre wie in den vorigen monden / in den tagen/ da mich Gott behütet.

3. Da seine leuchte über meinem häupt schein / und ich bey seinem liecht im finsternüß gieng.

4. Wie ich war zur zeit zeit meiner jugend/ da Gottes geheimnüß über meiner hütten war.

5. Da der allmächtige noch mit mir war/ und meine kinder umb mich her.

6. Da ich meinen tritt wusch in butter/ und die felsen mir ölbäche gossen.

7. Da ich außgieng zum thor in der stadt / und mir ließ meinen stul auff der gassen bereiten.

8. Da mich die jungen sahen / und sich versteckten/ und die alten vor mir auffstunden.

9. Da die obersten auffhöreten zu reden/ und legten ihre hand auff ihren mund.

10. Da die stimme der fürsten sich verkroch / und ihre zunge an ihren gaumen klebte.

11. Denn welches ohr mich hörete/ der preiset mich selig / und welches auge mich sahe/ der rühmet mich.

12. (II) Denn ich errettet den armen/ der da schrey / und den wäysen / der keinen helffer hatte.

13. Der segen deß / der verderben solte/ kam über mich/ und ich erfreuete das hertz der wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein kleid/ das ich anzog wie einen rock / und mein recht war mein fürstlicher hut.

15. Ich

15. Ich war deß blinden auge / und deß lahmen fusse.

16. Ich war ein vater der armen / und welche sache ich nicht wusste / die erforschet ich.

17. Ich zubrach die backenzähne deß ungerechten / und reiß den raub auß seinen zähnen.

18. Ich gedacht / ich wil in meinem nest ersterben / und meiner tage viel machen / wie sand.

19. Meine saat gieng auff am wasser / und der thau bleib über meiner erndte.

20. Meine herrlichkeit erneute sich immer an mir / und mein bogen besserte sich in meiner hand.

21. Man höret mir zu / und schwiegen / und warteten auff meinen rath.

22. Nach meinen worten redet niemand mehr / und meine rede troff auff sie.

23. Sie warteten auff mich / wie auff den regen / und sperreten ihren mund auff / als nach dem abendregen.

24. Wenn ich mit ihnen lachete / wurden sie nicht zu kühne drauff / und das liecht meines angesichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem geschäfft wolte kommen / so must ich oben an sitzen / und wohnet wie ein könig unter kriegsknechten / da ich tröstet die leyd trugen.

Das 30. Capitel.

Eusserliche noht Hiobs / und klage über die schweren anfechtungen. Hat 2. theil.

NUn aber lachen mein / die jünger sind denn ich / welcher väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine schafhunde.

2. Welcher vermögen ich für nichts hielte / die nicht zum alter kommen konten /

3. Die für hunger und kummer einsam flohen in die einöde / neulich verdorben und elend worden /

4. Die da nesseln außraufften umb die büsch / und wachholderwurtzel war ihre speise /

5. Und wenn sie die herauß rissen / jauchzeten sie drüber wie ein dieb.

6. An den grausamen bächen wohneten sie / in den löchern der erden und steinritzen.

7. Zwischen den büschen rieffen sie / und unter den disteln sammleten sie /

8. Die kinder loser und verachter leute / die die geringsten im lande waren.

9. Nun bin ich ihr seytenspiel worden / und muß ihr mährlein seyn.

10. Sie haben einen greuel an mir / und machen sich ferne von mir / und schonen nicht vor meinem angesicht zu speyen.

11. Sie haben meine seile außgespannet / und mich zu nicht gemacht / und das meine abgezäumet.

12. Zur rechten / da ich grünet / haben sie sich wider mich gesetzt / und haben meinen fuß außgestossen / und haben über mich einen weg gemacht mich zu verderben.

13. Sie haben meine steige zubrochen / Es war ihnen so leicht mich zu beschädigen / daß sie keiner hülffe darzu durfften.

14. Sie sind kommen wie zur weiten lücken herein / und sind ohne ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret / und hat verfolget wie der wind meine herrlichkeit / und wie eine lauffende wolcke meinen glückseligen stand.

16. Nun aber geusst sich auß meine seele über mich / und mich hat ergriffen die elende zeit.

17. Deß nachts wird mein gebein durchbohret allenthalben / und die mich jagen / legen sich nicht schlaffen.

18. Durch die menge der krafft werde ich anders und anders gekleidet / und man gürtet mich damit / wie mit dem loch meines rocks.

19. Man hat mich in dreck getreten / und gleich geachtet dem staub und aschen.

20. (II) Schrey ich zu dir / so antwortest du mir nicht / Trete ich herzvor / so achtest du nicht auff mich.

21. Du bist mir verwandelt in einen grausamen / und zeigest deinen gram an mir mit der stärcke deiner hand.

22. Du hebest mich auff / und lässest mich auff dem winde fahren / und zerschmeissest mich kräfftiglich.

23. Denn ich weiß / du wirst mich dem tode überantworten / da ist das bestimmte hauß aller lebendigen.

24. Doch wird er nicht die hand außstrecken ins beinhaus / und werden nicht schreyen für seinem verderben.

25. Ich weinete ja in der harten zeit / und meine seele jammert der armen.

26. Ich wartete deß guten / und kömmt

kömmt das böse / Ich hoffte auffs liecht/ und kömmt finsternüß.

27. Mein eingeweyde sieden / und hören nicht auff/ mich hat überfallen die elende zeit.

28. Ich gehe schwartz einher / und brennet mich doch keine sonne nicht/ ich stehe auff in der gemeine / und schreye.

29. Ich bin ein bruder der schlangen/ und ein geselle der straussen.

30. Meine haut über mir ist schwartz worden/ und meine gebeine sind verdorret für hitze.

31. Meine harffe ist eine klage worden/ und meine pfeiffe ein weinen.

Das 31. Capitel.

Hiobs unsträflicher wandel. Hat 2. theil.

Ich a habe einen bund gemacht mit meinen augen / daß ich nicht achtet auff eine jungfrau.

a Sir. 9, 5. Matth. 5, 28.

2. Was gibt mir aber Gott zu lohn von oben? Und was für ein erbe der allmächtige von der höhe?

3. Solt nicht billicher der unrechte solch unglück haben? Und ein übelthäter so verstossen werden?

4. Siehet er nicht meine wege/ und zehlet alle meine gänge.

5. Hab ich gewandelt in eitelkeit/ oder hat mein fuß geeilet zum betrug?

6. So wäge man mich auff rechter waage/ so wird Gott erfahren meine frömmigkeit.

7. Hat mein gang gewichen auß dem wege/ und mein hertz meinen augen nachgefolget / und ist etwas in meinen händen beklebet?

8. So müsse ich säen/ und ein ander fresse es / und mein geschlecht müsse außgewurtzelt werden.

9. Hat sich mein hertz lassen reitzen zum weibe / und habe an meines nähesten thür gelauret/

10. So müsse mein weib von einem andern geschändet werden / und andere müssen sie beschlaffen.

11. Denn das ist ein laster / und eine missethat für die richter.

12. Denn das wäre ein feuer / das biß ins verderben verzehret/ und alle mein einkommen außwurtzelte.

13. Habe ich verachtet das recht meines knechts / oder meiner magd/ wenn sie eine sache wider mich hatti?

14. Was wolt ich thun/ wenn Gott sich auffmacht? Und was würde ich antworten/ wenn er heimsucht?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht/ der mich in mutterleibe machte? Und hat ihn im leibe eben so wol bereitet?

16. Habe ich den dürfftigen ihre begierde versaget / und die augen der wittwen lassen verschmachten?

17. Hab ich meinen bissen allein gessen/ und nicht der wäyse auch davon gessen?

18. Denn ich habe mich von jugend auff gehalten wie ein vater/ und von meiner mutterleibe an hab ich gern getröstet.

19. Hab ich jemand sehen umbkommen/ daß er kein kleid hatte/ und den armen ohne decke gehen lassen?

20. Haben wir nicht gesegnet seine seiten / da er von den fellen meiner lämmer erwärmet ward?

21. Hab ich mit meiner hand über den wäysen gefahren / weil ich mich sahe im thor macht zu helffen haben/

22. So falle meine schulter von der achseln/ und mein arm breche von der röhren.

23. Denn ich fürchte Gott wie ein unfall über mich/ und könte seine last nicht ertragen.

24. Hab ich das gold zu meiner zuversicht gestellet? Und zu den goldklumpen gesagt: Mein trost?

25. Hab ich mich gefreuet / daß ich groß gut hatte / und meine hand allerley erworben hatte?

26. Hab ich das liecht angesehen/ wenn es helle leuchtet/ und den mond/ wenn er voll gieng?

27. Hat sich mein hertz heimlich bereden lassen/ daß meine hand meinen mund küsse?

28. Welches ist auch eine missethat für die richter/ Denn damit hätte ich verleugnet Gott von oben.

29. Hab ich mich gefreuet / wenns meinem feinde übel gieng / und hab mich erhaben / daß ihn unglück betreten hatte?

30. Denn ich ließ meinen mund nicht sündigen / daß er wünschte einen fluch seiner seelen.

31. Haben nicht die männer in meiner hütten müssen sagen: O wolte Gott/ daß wir von seinem fleisch nicht gesättiget würden?

32. Draussen muste der gast nicht bleiben/ sondern meine thür thät ich dem wanderer auff.

33. Hab ich meine schalckheit wie ein mensch / gedecket / daß ich heimlich meine missethat verbürge?

34. Hab ich mir grauen lassen für der grossen

grossen menge / und die verachtung der freundschafften mich abgeschrecket hat? Ich blieb stille / und gieng nicht zur thür auß.

35. (II) Wer gibt mir einen verhörer/ daß meine begierde der allmächtige erhöre? Daß jemand ein buch schreibe von meiner sache/

36. So wolt ichs auff meine achseln nehmen / und mir / wie eine krone/ umbbinden.

37. Ich wolte die zahl meiner gänge ansagen/ und wie ein fürst welt ich sie darbringen.

38. Wird mein land wider mich schreyen/und mit einander seine furche weinen/

39. Hab ich seine früchte unbezahlet gessen / und das leben der ackerleute sauer gemacht/

40. So wachsen mir disteln für weitzen/und dornen für gersten.

Die wort Hiob haben ein ende

Das 32. Capitel.

Elihu zorn über Hiob / und über seine drey freunde.

Hat 3. theil.

DA höreten die drey männer auff/ Hiob zu antworten / weil er sich für gerecht hielt.

2. (I) Aber Elihu/ der sohn Baracheel von Buß/ deß geschlechts Ram/ ward zornig über Hiob / daß er seine seele gerechter hielt denn Gott.

3. (III) Auch ward er zornig über seine drey freunde/ daß sie keine antwort funden / und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte geharret/ biß daß sie mit Hiob geredt hatten/ weil sie älter waren denn er.

5. Darumb da er sahe/ daß keine antwort war im munde der dreyen männer/ward er zornig.

6. Und so antwortet Elihu/der sohn Baracheel/von Buß/und sprach: Ich bin jung / ihr aber seyd alt / darumb hab ich mich gescheuet / und gefürchtet/ meine kunst an euch zu beweisen.

7. Ich dachte/ laß die jahr reden/ und die menge deß alters laß weisheit beweisen.

8. Aber der geist in leuten / und der odem deß allmächtigen macht sie verständig.

9. Die grossen sind nicht die weisesten/und die alten verstehen nicht das recht.

10. Darumb wil ich auch reden/ höre mir zu/ ich wil meine kunst auch sehen lassen.

11. Sihe/ ich hab geharret/ daß ihr geredt habt / Ich habe auffgemerckt auff euern verstand/biß ihr treffe die rechte rede.

12. Und hab acht gehabt auff euch/ Aber sihe / da ist keiner unter euch/ der Hiob straffe/oder seiner rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die weisheit troffen/ daß Gott ihn verstossen hat / und sonst niemand.

14. Die rede thut mir nit gnug/ ich wil ihm nicht so nach euer rede antworten.

15. Ach/ sie sind verzagt/ können nicht mehr antworten / sie können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe/ und sie konten nicht reden / (denn sie stehen still / und antworten nicht mehr.)

17. Wil doch ich mein theil antworten / und wil meine kunst beweisen.

18. Denn ich bin der rede so voll/ daß mich der odem in meinem bauch ängstet.

19. Sihe / mein bauch ist wie der most/der zugestopfft ist/ der die neuen fasse zureisst.

20. Ich muß reden / daß ich odem hole/ich muß meine lippen auffthun/ und antworten.

21. Ich wil niemands person ansehen / und wil keinen menschen rühmen.

22. Denn ich weiß nicht/ (wo ichs thäte) ob mich mein schöpffer über ein kleines hinnehmen würde.

Das 33. Capitel.

Elihu vertheidiget Gottes gerechtigkeit.

In 2. theilen.

HOere doch/ Hiob/meine rede/und mercke auff alle meine wort.

2. Sihe/ich thue meinen mund auff/ und meine zunge redet in meinem munde.

3. Mein hertz sol recht reden / und meine lippen sollen den reinen verstand sagen.

4. Der Geist Gottes hat mich gemacht/ und der odem deß allmächtigen hat mir das leben gegeben.

5. Kanst du/so antworte mir/ schicke dich gegen mich/ und stelle dich.

6. Sihe/

6. Sihe / ich bin Gottes eben so wol als du / und auß leymen bin ich auch gemacht.

7. Doch/du darffest für mir nicht erschrecken / und meine hand sol dir nit zu schwer seyn.

8. (II) Du hast geredt vor meinen ohren / die stimme deiner rede muß ich hören:

9. Ich bin rein ohne missethat / unschuldig / und habe keine sünde.

10. Sihe / er hat eine sache wider mich funden / darumb achtet er mich für seinen feind.

11. Er hat meinen fuß in stock gelegt / und hat alle meine wege verwahret.

12. Sihe / eben darauß schliesse ich wider dich / daß du nicht recht bist/ denn Gott ist mehr weder ein mensch.

13. Warumb wilt du mit mir zancken/ daß er dir nicht rechenschafft gibt alles seines thuns?

14. Denn wenn Gott einmal etwas beschleusst/ so bedencket ers nicht erst hernach!

15. (III) Im traum deß gesichts in der nacht / wann der schlaff auff die leute fället / wenn sie schlaffen auff dem bette/

16. Da öffnet er das ohr der leute/ und schrecket sie/ und züchtiget sie.

17. Daß er den menschen von seinem vornehmen wende/und beschirme ihn für hoffart/

18. Und verschonet seiner seelen für dem verderben/und seines lebens/daß nicht ins schwerdt falle.

19. Er straffet ihn mit schmertzen auff seinem bette / und alle seine gebeine hefftig.

20. Und richtet ihm sein leben so zu/ daß ihm für der speise eckelt/und seine seele/daß sie nicht lust zu essen hat.

21. Sein fleisch verschwindet/ daß er nicht wol sehen mag/ und seine beine werden zuschlagen/ daß man sie nicht gern ansiehet.

22. Daß seine seele nahet zum verderben/und sein leben zu den todten.

23. So dann ein engel / einer auß tausend/ mit ihm redet / zu verkündigen dem menschen / wie er sol recht thun/

24. So wird er ihm gnädig seyn/ und sagen: Er sol erlöset werden/ daß er nicht hinunter fahre ins verderben / denn ich habe ein versöhnung funden.

25. Sein fleisch grüne wieder wie in der jugend/ und laß ihn wieder jung werden.

26. Er wird Gott bitten / der wird ihm gnade erzeigen / und wird sein antlitz sehen lassen mit freuden / und wird dem menschen nach seiner gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den leuten bekennen/und sagen: Ich wolt gesündiget / und das recht verkehret haben/ aber es hätte mir nichts genutzet.

28. Er hat meine seele erlöset / daß sie nicht führe ins verderben/sondern mein leben das liecht sehe.

29. Sihe/das alles thut Gott zweymal oder dreymal mit einem jeglichen.

30. Daß er seine seele herumb hole auß dem verderben/und erleuchte ihn mit dem licht der lebendigen.

31. Mercke auff/Hiob/ und höre mir zu/und schweige/ daß ich rede.

32. Hast du aber was zu sagen/so antworte mir: Sage her / bist du recht/ ich wil gerne hören.

33. Hast du aber nichts/ so höre mir zu/und schweige/ich wil dich die weißheit lehren.

Das 34. Capitel.

Elihu schilt die reden Hiobs / und fähret fort Gottes gerechtigkeit zu verthädigen.

Hat 3. theil.

Und Elihu antwortet/ und sprach:

2. Höret ihr weisen meine rede/ und ihr verständigen mercket auff mich.

3. Denn das ohr prüfet die rede/und der mund schmäcket die speise.

4. Lasset uns ein urtheil erwehlen/ daß wir erkennen unter uns/was gut sey.

5. (II) Den Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht / und Gott wegere mir mein recht.

6. Ich muß liegen/ ob ich wol recht habe / und bin gequälet von meinen pfeilen / ob ich wol nichts verschuldet habe.

7. Wer ist ein solcher/wie Hiob/der da spötterey trincket wie wasser?

8. Und auff dem wege gehet mit den übelthätern / und wandelt mit den gottlosen leuten?

9. Denn er hat gesagt: Wenn jemand schon fromm ist / so gilt er doch nichts bey Gott.

10. (III) Darumb höret mir zu/ ihr weisen leute. Es sey ferne/ daß Gott solte gottloß seyn/und der allmächtige ungerecht.

11. Sondern er vergilt dem men-

schen / darnach er verdienet hat/und er trifft einē jeglichen nach seinem thun.

12. Ohn zweiffel / Gott verdammt niemand mit unrecht / und der allmächtige beuget das recht nicht.

13. Wer hat das auff erden ist/ verordnet ? Und wer hat den gantzen erdboden gesetzt ?

14. So er sichs würde unterwinden/ so würde er aller geist und odem zu sich sammlen/

15. Alles fleisch würde mit einander vergehen/und der mensch würde wieder zu aschen werden.

16. Hast du nun verstand / so höre das/ und mercke auff die stimm meiner rede.

17. Solt einer darumb das recht zwingen/ daß ers hasset ? Und daß du stoltz bist/ soltest du darumb den gerechten verdammen ?

18. Solt einer zum könige sagen: Du loser mann ? Und zum fürsten: Ihr gottlosen ?

19. Der doch a nicht ansiehet die person der fürsten / und kennet den herrlichen nicht mehr denn den armen / denn sie sind alle seiner hände werck.

a Deut.10,17. 2.Par.19.7. Sap.6,8. Sir.35,16. Act.10,34. Rom.2,11. Gal. 2,6. Eph.6,9. Col.3,25. 1.Petr.1,17.

20. Plötzlich müssen die leute sterben / und zu mitternacht erschrecken und vergehen/ die mächtigen werden krafftlos weggenommen.

21. Denn seine augen sehen auff eines jeglichen wege/ und er schauet all ihre gänge.

22. Es ist kein finsternüß noch dunckel daß sich da möchten verbergen die übelthäter.

23. Denn es wird niemand gestattet/ daß er mit Gott rechte.

24. Er bringet der stoltzen viel umb/ die nicht zu zehlen sind/und stellet andere an ihre statt.

25. Darumb / daß er kennet ihre werck / und kehret sich umb deß nachts/ daß sie zuschlagen werden.

26. Er wirfft die gottlosen über einen hauffen/da mans gerne sehet,

27. Darumb / daß sie von ihm weggewichen sind/ und verstunden seiner wege keinen.

28. Daß das schreyen deß armen muste vor ihn kommen / und er das schreyen der elenden höret.

29. Wenn er friede gibt/wer wil verdammen ? Und wenn er das antlitz verbirget/ wer wil ihn schauen unter den völckern und leuten.

30. Und lässet über sie regieren einen heuchler/ das volck zu drängen.

31. Ich muß für Gott reden / und kans nicht lassen.

32. Hab ichs nicht troffen/so lehre du michs besser/ hab ich unrecht gehandelt/ich wils nicht mehr thun.

33. Man wartet der antwort von dir/denn du verwirffest alles / und du hasts angefangen / und nicht ich/ weissest du nun was/so sage an.

34. Weise leute laß ich mir sagen/ und ein weiser mann gehorchet mir.

35. Aber Hiob redet mit unverstand/ und seine wort sind nicht klug.

36. Mein Vater/laß Hiob versuchet werden biß ans ende/darumb/ daß er sich zu unrechten leuten kehret.

37. Er hat über seine sünde dazu noch gelästert/ darumb laß ihn zwischen uns geschlagen werden / und darnach viel wider Gott plaudern.

Das 35. Capitel.

Elihu fernere rede von Gottes gerechtigkeit.

Hat 2. theil.

Und Elihu antwortet und sprach: 2. Achtest du das für recht / daß du sprichst: Ich bin gerechter denn Gott.

3. Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas ? Was hilffts/ob ich mich ohne sünde mache ?

4. Ich wil dir antworten ein wort/ und deinen freunden mit dir.

5. Schau gen himmel/ und sihe/und schaue an die wolcken / daß sie dir zu hoch sind.

6. Sündigest du / was kanst du mit ihm machen ? Und ob deiner missethat viel ist / was kanst du ihm thun ?

7. Und ob du gerecht seyest / was kanst du ihm geben ? Oder/was wird er von deinen händen nehmen ?

8. Einem menschen/wie du bist/mag wol etwas thun deine boßheit / und einem menschenkind deine gerechtigkeit.

9. Dieselbigen mögen schreyen/wenn ihnen viel gewalt geschicht/ und ruffen über den arm der grossen/

10. Die nicht darnach fragen/ wo ist Gott mein schöpffer/ der das gesänge macht in der nacht.

11. Der uns gelehrter macht / denn das vieh auff erden/und weiser / denn die vögel unter dem himmel.

12. Aber sie werden da auch schreyen

über

über den hochmuth der bösen/ und er wird sie nicht erhören.

13. Denn Gott wird das eitel nicht erhören/ und der allmächtige wird es nicht ansehen.

14. (II) Darzu sprichst du/ du werdest ihn nicht sehen/ aber es ist ein gericht vor ihm / harre sein nur.

15. Ob sein zorn so bald nicht heimsucht/ und sich nicht annimmt/ daß so viel laster da sind.

16. Darumb hat Hiob seinen mund umbsonst auffgesperret/ und gibt stoltze teidinge vor mit unverstand.

Das 36. Capitel.

Fernerer beweiß der gerechtigkeit/ allmacht und weisheit GOttes.

Hat 3. theil.

Elihu redet weiter/ und sprach:

2. Harre mir noch ein wenig: Ich wil dirs zeigen / denn ich habe noch von Gottes wegen was zu sagen.

3. Ich wil meinen verstand weit holen / und meinen schöpffer beweisen/ daß er recht sey.

4. Meine reden sollen ohne zweiffel nicht falsch seyn / mein verstand sol ohn wandel vor dir seyn.

5. (II) Sihe/ Gott verwirfft die mächtigen nicht/ denn er ist auch mächtig von krafft deß hertzens.

6. Den gottlosen erhält er nicht/ sondern hilfft dem elenden zum rechten.

7. Er wendet seine augen nicht von dem gerechten / und die könige lässet er sitzen auff dem thron immerdar/ daß sie hoch bleiben.

8. Und wo gefangene ligen in stöcken / und gebunden mit stricken elendiglich.

9. So verkündiget er ihnen/ was sie gethan haben/ und ihre untugend/ daß sie mit gewalt gefahren haben.

10. Und öffnet ihnen das ohr zur zucht/ und saget ihnen / daß sie sich von dem unrechten bekehren sollen.

11. Gehorchen sie / und dienen ihm/ so werden sie bey guten tagen alt werden/ und mit lust leben:

12. Gehorchen sie nicht/ so werden sie ins schwerdt fallen / und vergehen/ ehe sie es gewahr werden.

13. Die heuchler / wenn sie der zorn trifft / schreyen sie nicht / wann sie gefangen ligen?

14. So wird ihre seele mit qual sterben/ und ihr leben unter den hurern.

15. Aber den elenden wird er auß seinem elend erretten/ und den armen das ohr öffnen in trübsal.

16. (III) Er wird dich reissen auß dem weiten rachen der angst / die keinen boden hat / und dein tisch wird ruhe haben / voll alles guten.

17. Du aber machest die sachen der gottlosen gut / daß ihre sache und recht erhalten wird.

18. Sihe zu/ daß dich nicht vielleicht zorn bewegt habe/ jemand zu plagen/ oder groß geschenck dich nicht gebeuget habe.

19. Meynest du/ daß er deine gewalt achte / oder gold / oder irgend eine stärcke oder vermögen.

20. Du darffst der nacht nit begehrē/ die leute an ihrem ort zu überfallen.

21. Hüte dich/ und kehre dich nicht zum unrecht/ wie du denn für elende angefangen hast/

22. Sihe/ Gott ist zu hoch in seiner krafft/ wo ist ein lehrer/ wie er ist.

23. Wer wil über ihn heimsuchen seinen weg? Und wer wil zu ihm sagen: Du thust unrecht?

24. Gedencke/ daß du sein werck nit weissest/ wie die leute singen.

25. Denn alle menschen sehen das/ die leute scheuens von ferne.

26. Sihe/ Gott ist groß und unbekandt/ seine jahrzahl kan niemand forschen.

27. Er machet das wasser zu kleinen tropffen/ und treibet seine wolcken zusammen zum regen.

28. Daß die wolcken fliessen / und trieffen sehr auff die menschen.

29. Wenn er vernimmt die wolcken außzubreiten/ wie sein hoch gezelt.

30. Siht / so breitet er auß seinen blitz über dieselbe / und bedeckt alle ende deß meers.

31. Denn damit schrecket er die leute/ und gibt doch speise die fülle.

32. Er decket den blitz wie mit händen/ und heisst doch wieder kommen.

33. Davon zeuget sein geselle / nemlich/ deß donners zorn in wolcken.

Das 37. Capitel.

Gottes majestät wird aus dem buch der natur bekant.

Hat 2. theil.

Deß entsetzet sich mein hertz / und bebet.

2. Lieber/ höret doch/ wie sein donner zürnet/ und was für gespräch von seinem munde außgehet.

3. Er fiehet unter allen himeln / und sein blitz scheinet auff die ende der erdē.

4. Demnach brüllet der donner/ und er donnert mit seinem grossen schall/ und wenn sein donner gehöret wird/ kan mans nicht auffhalten.

5. Gott donnert mit seinem donner greulich/ und thut grosse ding/ und wird doch nicht erkannt.

6. Er spricht zum schnee/ so ist er bald auff erden/ und zum platzregen/ so ist platzregen da mit macht.

7. Alle menschen hat er in der hand/ als verschlossen/ daß die leute lernen/ was er thun kan.

8. Das wilde thier gehet in die höle/ und bleibet an seinem ort.

9. Von mittag her kommt wetter/ und von mitternacht kälte.

10. Vom odem Gottes kömmt frost und grosse wasser/ wann er auffthauen lässet.

11. Die dicken wolcken scheiden sich/ daß helle werde/ und durch den nebel bricht sein licht.

12. Er kehret die wolcken/ wo er hin wil/ daß sie schaffen alles/ was er ihnen gebeut auff dem erdboden.

13. Es sey über ein geschlecht/ oder über ein land/ so man ihn barmhertzig findet.

14. (II) Da mercke auff/ Hiob/ stehe/ und vernimm die wunder Gottes.

15. Weisst du/ wenn Gott solches über sie bringet? Und wenn er das licht seiner wolcken lässet hervor brechen?

16. Weisst du/ wie sich die wolcken außstreuen? Welche wunder die vollkommenen wissen.

17. Daß deine kleider warm sind/ wenn das land still ist vom mittags wind?

18. Ja/ du wirst mit ihm die wolcken außbreiten/ die vest stehen/ wie ein gegossen spiegel.

19. Zeige uns/ was wir ihm sagen sollen/ denn wir werden nicht dahin reichen für finsternüß.

20. Wer wird ihm erzehlen/ das ich rede? So jemand redet/ der wird verschlungen.

21. Jetzt sieht man das licht nicht/ das in den wolcken helle leucht/ wenn aber der wind webet/ so wirds klar.

22. Von mitternacht kommt gold zu lob vor dem schrecklichen Gott.

23. Den allmächtigen aber mögen sie nicht begreiffen/ der so groß ist von krafft/ denn er wird von seinem recht und guter sachen nicht rechenschafft geben.

24. Darumb müssen ihn fürchten die leute/ und er fürchtet sich vor keinem/ wie weise sie sind.

Das 38. Capitel.

Gott preiset selber von seiner allmacht und weisheit.

Hat 2. theil.

UNd der HERR antwortet Hiob auß einem wetter/ und sprach:

2. Wer ist der/ der so fehlet in der weisheit/ und redet so mit unverstande?

3. (II) Gürte deine lenden wie ein mann/ ich wil dich fragen/ lehre mich.

4. Wo warest du/ da ich die erden gründet? Sage mirs/ bist du so klug.

5. Weisst du/ wer ihr das maß gesetzet hat? Oder wer über sie eine richtschnur gezogen hat?

6. Oder worauff stehen ihre füsse versencket? Oder wer hat ihr einen eckstein gelegt?

7. Da mich die morgensterne mit einander lobeten/ und jauchzeten alle kinder Gottes.

8. Wer hat das meer mit seinen thüren verschlossen/ da es herauß brach wie auß mutterleibe?

9. Da ichs mit wolcken kleidet/ und in finster einwickelt wie in windeln

10. Da ich ihm den lauff brach mit meinem damm/ und setzet ihm riegel und thür/

11. Und sprach: Biß hieher solt du kommen/ und nicht weiter/ hie sollen sich legen deine stoltzen wellen.

12. Hast du bey deiner zeit dem morgen geboten/ und der morgenröthe ihren ort gezeigt?

13. Daß die ecken der erden gefasset/ und die gottlosen herauß geschüttelt würden.

14. Das sigel wird sich wandeln wie leymen/ und sie stehen wie ein kleid.

15. Und den gottlosen wird ihr licht genommen werden/ und der arm der hoffertigen wird zubrochen werden.

16. Bist du in den grund des meers kommen? und hast in den fußstapffen der tieffen gewandelt?

17. Haben sich dir deß todes thor je auffgethan? Oder hast du gesehen die thor der finsternüß?

18. Hast du vernommen/ wie breit die erde sey? Sage an/ weisst du solches alles?

19. Welches ist der weg/ da das licht wohnet? und welches sey der finsternüß stätte?

20. Daß du mögest abnehmen seine grentze/ und mercken den pfad zu seinem hause?

21. Wusstest du/ daß du zu der zeit

solltest geboren werden? Und wie viel deiner tage seyn würden?

22. Bist du gewesen / da der schnee herkömmt? Oder hast du gesehen/ wo der hagel herkömmt?

23. Die ich habe verhalten biß auff die zeit der trübsal / und auff den tag deß streits und kriegs.

24. Durch welchen weg theilet sich das licht? Und auffähret der ostwind auff erden?

25. Wer hat dem platzregen seinen lauff außgetheilet? Und den weg dem blitzen und donner?

26. Daß es regnet auffs land/ da niemand ist / in der wüsten / da kein mensch ist.

27. Das erfüllet die einöden und wildnüß/ und macht das graß wachsen.

28. Wer ist deß regens vater? Wer hat die tropffen deß thaues gezeuget?

29. Auß weß leib ist das eis gegangen? Und wer hat den reiffen unter dem himmel gezeuget?

30. Daß das wasser verborgen wird wie unter steinen / und die tieffe oben gestehet.

31. Kanst du die bande der sieben sterne zusammen binden/ oder das band deß orion aufflösen?

32. Kanst du den morgenstern hervor bringen zu seiner zeit? Oder den wagen am himmel über seine kinder führen?

33. Weisst du/ wie der himmel zu regiren ist? Oder kanst du ihn meistern auff erden?

34. Kanst du deinen donner in der wolcken hoch herführen? Oder wird dich die menge deß wassers verdecken?

35. Kanst du die blitzen außlassen? daß sie hinfahren/ und sprechen: Hie sind wir?

36. Wer gibt die weißheit ins verborgen? Wer gibt verständige gedancken?

37. Wer ist so weise/ der die wolcken erzehlen könte? Wer kan die wasserschleuch am himmel verstopffen?

38. Wenn der staub begossen wird/ daß er zuhauffe laufft / und die klösse an einander kleben?

Das 39. Capitel.

An den thieren leuchtet Gottes unerforschliche weisheit herfür / Hiob erkennet seinen fehler.

In 3. theilen.

Kanst du der löwin ihren raub zu jagen geben/ und die junge löwen sättigen?

2. Daß sie sich legen in ihre stätte/ und ruhen in der höle/ da sie lauren?

3. Wer a bereitet den raben die speise / wenn seine jungen zu Gott ruffen / und fliegen irre/ wenn sie nit zu essen haben?

a Psal. 145, 16. 17. Ps. 147, 9.

4. Weisst du die zeit/ wenn die gemsen auff den felsen gebären? Oder hast du gemerckt / wenn die hirschen schwanger gehen?

5. Hast du erzehlet ihre monden/ wenn sie voll werden? Oder weissest du die zeit/ wenn sie gebären?

6. Sie beugen sich / wenn sie gebären / und reissen sich / und lassen auß ihre jungen.

7. Ihre jungen werden feist / und mehren sich im getreyde / und geben auß / und kommen nicht wieder zu ihnen.

8. Wer hat das wild so frey lassen gehen? Wer hat die bande deß wildes auffgelöset?

9. Dem ich das felde zum hause gegeben habe / und die wüste zur wohnung.

10. Es verlachet das getümmel der stadt / das pochen deß treibers höret es nicht.

11. Es schauet nach den bergen / da seine weyde ist / und suchet / wo es grüne ist.

12. Meynest du / das einhorn werde dir dienen/ und werde bleiben an deiner krippen?

13. Kanst du ihm dein joch anknüpffen / die furchen zu machen / daß es hinter dir brache in gründen.

14. Magst du dich auff es verlassen/ daß es so starck ist / und wirst es dir lassen arbeiten?

15. Magst du ihm trauen / daß es deinen saamen dir wieder bringe/ und in deine scheune sammle?

16. Die federn deß pfauen sind schöner den die flügel und federn deß storchs.

17. Der seine eyer auff der erden lässet / und lässet sie die heisse erden außbrüten.

18. Er vergisset/ daß sie möchten zutretten werden/ und ein wild thier sie zubreche.

19. Er wird so hart gegen seine jungen/ als wären sie nicht sein / achtets nicht/ daß er umbsonst arbeitet.

20. Denn Gott hat ihm die weisheit genommen / und hat ihm keinen verstand mitgetheilet.

21. Zur zeit / wenn er hoch fähret / erhöhet er sich / und verlacht beyde roß und mann.

22. Kanst du dem roß kräffte geben / oder seinen hals zieren mit seinem geschrey.

23. Kanst du es schrecken wie die heuschrecken? Das ist preiß seiner nasen / was schrecklich ist.

24. Es strampffet auff dem boden / und ist freudig mit krafft / und zeucht auß dem geharnischten entgegen.

25. Es spottet der furcht / und erschrickt nicht / und fleucht für dem schwerdt nicht.

26. Wenn gleich wider es klinget der köcher / und glänzet beyde spieß und lantzen.

27. Es zittert und tobet / und scharret in die erde / und achtet nicht der drometen hall.

28. Wenn die dromete fast klinget / spricht es: Hui / und reucht den streit von ferne / das schreyen der fürsten und jauchzen.

29. Fleuget der habicht durch deinen verstand / und breitet seine flügel gegen mittag?

30. Fleuget der adler auß deinem befehl so hoch / daß er sein nest in der höhe machet?

31. In felsen wohnet er / und bleibet auff den klippen an felsen / und in vesten orten.

32. (II) Von dannen schauet er nach der speise / und seine augen sehen ferne

33. Seine jungen sauffen blut / und *b* wo ein aas ist / da ist er.

b Matth. 24. 28.

34. (III) Und der HErr antwortet Hiob / und sprach:

35. Wer mit dem allmächtigen haddern wil / sols ihm der nicht beybringen? Und wer Gott tadelt / sols der nicht verantworten?

36. Hiob aber antwortet dem HErrn und sprach:

37. Sihe / ich bin zu leichtfertig gewest / was sol ich antworten? Ich wil meine hand auff meinen mund legen.

38. Ich habe einmal geredt / darumb wil ich nicht mehr antworten / hernach wil ichs nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

Spiegel göttlicher allmacht an dem Behemoth.

Hat 3. theil.

Und der HErr antwortet Hiob auß einem wetter / und sprach:

2. Gürte wie ein mann deine lenden / Ich wil dich fragen / lehre mich.

3. Soltest du mein urtheil zunicht machen / und mich verdammen / daß du gerecht seyest /

4. (I) Hast du einen arm wie Gott / und kanst mit gleicher stimme donnern / als er thut?

5. Schmücke dich mit pracht / und erhebe dich / zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den zorn deines grimmes / schaue an die hochmütigen, wo sie sind / und demütige sie.

7. Ja / schau die hochmütigen / wo sie sind / und beuge sie / und mache die gottlosen dünne / wo sie sind.

8. Verscharre sie mit einander in der erden / und verstecke ihre pracht ins verborgen.

9. So wil ich dir auch bekennen / daß dir deine rechte hand helffen kan.

10. (II) Sihe / der Behemoth / den ich neben dir gemacht habe / frisset heu / wie ein ochse.

11. Sihe / seine krafft ist in seinen lenden / und sein vermügen in dem nabel seines bauchs.

12. Sein schwantz streckt sich wie ein cedern / die adern seiner schaam starren wie ein ast.

13. Seine knochen sind wie vest ertz / seine gebeine sind wie eisern stäbe.

14. Er ist der anfang der wege Gottes / der ihn gemacht hat / der greifft ihn an mit seinem schwerdt.

15. Die berge tragen ihm kräuter / und alle wilde thier spielen daselbst.

16. Er ligt gern im schatten / im rohr und im schlamm verborgen.

17. Das gebüsch bedeckt ihn mit seinem schatten, und die bachweiden bedecken ihn.

18. Sihe / er schluckt in sich den strom / und achts nicht groß / lässet sich dünken / er wolle den Jordan mit seinem munde außschöpffen.

19. Noch fähet man ihn mit seinen eigen augen / und durch fallstrick durchboret man ihm seine nasen.

Das 41. Capitel.

Beschreibung deß Leviathans / und walfisches.

Hat 3. theil.

20. Kanst du den Leviathan ziehen mit dem hamen / und seine zunge mit einem strick fassen.

21. Kanst du ihm einen angel in die nasen legen / und mit einer stachel ihm die backen durchboren.

22. Mey-

22. Meynest du / er werde dir viel flehens machen? Oder dir heucheln?

23. Meynest du / daß er einen bund mit dir machen werde / daß du ihn immer zum knecht habest?

24. Kanst du mit ihm spielen / wie einem vogel / oder ihn deinen dirnen binden?

25. Meynest du / die gesellschafften werden ihn zu schneiden / daß er unter die kauffleute zutheilet wird?

26. Kanst du das netz füllen mit seiner haut / und die fischreisen mit seinem kopff?

27. Wenn du deine hand an ihn legest / so gedencke / daß ein streit sey / den du nicht außführen wirst.

28. Sihe / seine hoffnung wird ihm fehlen / und wenn er sein ansichtig wird / schwinget er sich dahin.

1. (II) Niemand ist so kühne / der ihn reitzen darff. Wer ist denn / der vor mir stehen könne?

2. a Wer hat mir was zuvor gethan / daß ichs ihm vergelte? Es ist mein / was unter allen himmeln ist.

a Rom. 11, 35.

3. (III) Dazu muß ich nun sagen / wie groß / wie mächtig und wol geschaffen er ist.

4. Wer kan ihm sein kleid auffdecken? Und wer darff es wagen / ihm zwischen die zähne zu greiffen?

5. Wer kan die kinnbacken seines antlitzes auffthun? Schrecklich stehen seine zähne umbher.

6. Seine stoltze schuppen sind wie veste schilde / vest und enge in einander.

7. Eine rühret an die ander / daß nicht ein lüfftlein dazwischen gehet.

8. Es hänget eine an der andern / und halten sich zusammen / daß sie nit von ein ander trennen.

9. Sein niesen glänzet wie ein licht / seine augen sind wie die augenlidder der morgenröthe.

10. Auß seinem munde fahren fackeln / und feurige funcken schiessen herauß.

11. Auß seiner nasen gehet rauch / wie von heissen töpffen und kesseln.

12. Sein odem ist wie liechte lohe / und auß seinem munde gehen flammen.

13. Er hat einen starcken hals / und ist sein lust / wo er etwas verderbet.

14. Die gliedmaß seines fleisches hangen an einander / und halten hart an ihm / daß er nicht zerfallen kan.

15. Sein hertz ist so hart wie ein stein / und so vest wie ein stück vom untersten mühlstein.

16. Wenn er sich erhebt / so entsetzen sich die starcken / und wenn er daher bricht / so ist keine gnade da.

17. Wenn man zu ihm wil mit dem schwerdt / so reget er sich nicht / oder mit spieß / geschoß und panzer.

18. Er achtet eisen wie stroh / und ertz wie faul holtz.

19. Kein pfeil wird ihn verjagen / die schleudersteine sind ihm wie stoppeln.

20. Den hammer achtet er wie stoppeln / er spottet der bebenden lantzen.

21. Unter ihm liegen scharpffe steine / und fähret über die scharpffen felsen / wie über koth.

22. Er macht / daß das tieffe meer seudet / wie ein töpffen / und rührets in einander / wie man ein salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der weg / er macht die tieffe gantz grau.

24. Auff erden ist ihm niemand zu gleichen / er ist gemacht ohn furcht zu seyn /

25. Er verachtet alles was hohe ist / er ist ein könig über alle stoltzen.

Das 42. Capitel.

Hiob wird auff rechte busse von Gott wiederumb glückselig gemacht.

Hat 3. theil.

Und Hiob antwortet dem HErrn / und sprach:

2. Ich erkenne / daß du alles vermagst / und kein gedancken ist dir verborgen.

3. Es ist ein unbesonnen mann / der seinen rath meynet zu verbergen. Darumb bekenne ich / daß ich habe unweißlich geredt / das mir zu hoch ist / und nicht verstehe.

4. So erhöre nun / laß mich reden / ich wil dich fragen / lehre mich.

5. Ich habe dich mit den ohren gehört / und mein auge siehet dich auch nun.

6. Darumb schuldige ich mich / und thue busse im staub und aschen.

7. (II) Da nun der HErr diese wort mit Hiob geredt hatte / sprach er zu Eliphas von Theman: Mein zorn ist ergrimmet über dich und über deine zween freunde. Denn ihr habt nicht recht von mir geredt / wie mein knecht Hiob.

8. So nehmet nun sieben farren / und sieben widder / und gehet hin zu meinem knecht Hiob / und opffert brandopffer für euch / und lasset

meinen knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn wil ich ansehen / daß ich euch nicht sehen lasse/wie ihr thorheit begangen habt / denn ihr habt nicht recht von mir geredt/wie mein knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman/Bildad von Suah/und Zophar von Naeman / und thäten wie der HErr ihnen gesagt hatte. Und der HErr sahe an Hiob.

10. (III) Und der HErr wendet das gefängnüß Hiob/ da er bat für seine freunde. Und der HERR gab Hiob zweyfältig so viel / als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle seine brüder/und alle seine schwestern/und alle/die ihn vorhin kanten/ und assen mit ihm in seinem hause / und kehreten sich zu ihm / und trösteten ihn/ über allem übel / daß der HErr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen groschen/ und ein gülden stirnband.

12. Und der HErr segnet hernach Hiob mehr/den vorhin/daß er kriegt vierzehen tausend schaf / und sechs tausend kamel/und tausend joch rinder/und tausend esel.

13. Und kriegt sieben söhne/und drey töchter.

14. Und hieß die erste Jemima / die ander Kezia / und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht so schöne weiber funden in allen landen / als die töchter Hiob / und ihr vater gab ihnen erbtheil unter ihren brüdern.

16. (IV) Und Hiob lebet nach diesem hundert und vierzig jahr/daß er sahe kinder und kindes kinder/ biß in das vierdte glied.

17. Und Hiob starb / alt und lebens satt.

Ende deß buchs Hiob.

Der Psalter.

Der I. Psalm.

Lehre von glückseligkeit der frommen / und straffe der gottlosen. Hat 2. theil.

Wol dem / der nicht wandelt im rath der gottlosen / noch tritt auff den weg der sünder / noch sitzet/ da die spötter sitzen.

2. Sondern hat lust zum gesetz deß HErrn/ und *a* redet von seinem gesetze tag und nacht. *a* Ios.1,8.

3. Der *b* ist wie ein baum gepflantzet an den wasserbächen / der seine frucht bringet zu seiner zeit/und seine blätter verwelcken nicht/und was er macht/das geräth wol.
b Ier.17,8.

4. (II) Aber so sind die gottlosen nicht/sondern wie spreu/die der wind verstreuet.

5. Darumb bleiben die gottlosen nicht im gericht/ noch die sünder in der gemeine der gerechten.

6. Denn der HErr kennet den weg der gerechten/ aber der gottlosen weg vergehet.

Der II. Psalm.

Anschläge der feinde Christi/mit gegenhaltung der majestät und des Reichs Christi / auch vermahnung an die gewaltigen.

Hat 3. theil.

Warumb *a* toben die heyden/und die leute reden so vergeblich?
a Act.4,25.

2. Die könige im lande lehnen sich auff/und die herren rathschlagen mit einander / wider den HErrn / und seinen gesalbten?

3. Lasset *b* uns zureissen ihre bande/ und von uns werffen ihre seile.
b Ier.2,20.

4. (II) Aber *c* der im himel wohnet/ lachet ihr/ und der HErr spottet ihr.
c Prov.1,26.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem zorn / und mit seinem grimm wird er sie schrecken.

6. Aber ich habe meinen könig eingesetzt auff meinen heiligen berg Zion.

7. Ich wil von einer solchen weise predigen/daß der HErr zu mir gesagt hat: *d* Du bist mein Sohn/heut hab ich dich gezeuget.
d Act.13,33.Heb.1,5. c.5,5.

8. Heische von mir / so wil ich dir die heyden zum erbe geben/ und der welt ende zum eigenthumb.

9. Du solt sie mit einem e eisern scepter zuschlagen / wie töpffen solt du sie zerschmeissen.

e Apoc. 2, 27. c. 19, 15.

10. (III) So lasset euch nu weisen ihr könige / und lasset euch züchtigen ihr richter auff erden.

11. Dienet dem HErrn mit furcht / und freuet euch mit zittern.

12. Küsset den sohn / daß er nicht zürne / und ihr umbkommet auff dem wege / Denn sein zorn wird bald anbrennen / Aber wol allen / die auff ihn trauen.

Der III. Psalm.

Gebet und trost Davids wieder seine verfolger.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids / da er a floh für seinem sohn Absalom.

a 2. Sam. 15, 14.

2. ACh HERR / wie ist meiner feinde so viel / und setzen sich so viel wider mich.

3. Viel sagen von meiner seele / Sie hat keine hülffe bey Gott / Sela.

4. (II) Aber du HERR bist der schild für mich / und der mich zu ehren setzet / und mein haupt auffrichtet.

5. Ich ruffe an mit meiner stimme den HERRN / So erhöret er mich von seinem heiligen berge / Sela.

6. Ich lige und schlaffe / und erwache / Denn der HERR hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich umbher wider mich legen.

8. Auff HERR und hilff mir mein Gott / Denn du schlägest alle meine feinde auff den backen / und zerschmetterst der gottlosen zähne.

9. Bey dem HERRN findet man hülffe / und deinen segen über dein volck / Sela.

Der IV. Psalm.

Gebet umb hülffe / vermahnung an die feinde / Davids beysorge und trost.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen auff seytenspielen.

2. ERhöre mich / wenn ich ruffe / Gott meiner gerechtigkeit / der du mich tröstest in angst / sey mir gnädig / und erhöre mein gebet.

3. (II) Lieben herren / wie lange sol meine ehre geschändet werden? Wie habt ihr das eitel so lieb / und die lügen so gerne? Sela.

4. Erkennet doch / daß der HERR seine heiligen wunderlich führet / Der HErr höret / wenn ich ihn anruffe.

5. a Zürnet ihr / so sündiget nicht / Redet mit eurem hertzen auff eurem lager / und harret / Sela.

a Eph. 4, 26.

6. Opffert gerechtigkeit / und hoffet auff den HERRN.

7. (III) Viel sagen: Wie solt uns dieser weisen / was gut ist? Aber / HERR erhebe über uns das licht deines antlitzes.

8. Du erfreuest mein hertz / ob jene gleich viel wein und korn haben.

9. Ich lige und schlaffe gantz mit frieden / Denn allein du HErr hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Der V. Psalm.

Bitte für die kirche / wieder die falschen lehrer.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen für das erbe.

2. HERR / höre mein wort / mercke auff meine rede.

3. Vernimm mein schreyen / mein könig und mein Gott / Denn ich wil vor dir beten.

4. HERR / früh woltest du meine stimme hören / früh wil ich mich zu dir schicken / und darauff mercken.

5. Denn du bist nicht ein Gott / dem gottlos wesen gefällt / Wer böse ist / bleibt nicht vor dir.

6. Die ruhmredigen bestehen nicht vor deinen augen / Du bist feind allen übelthätern.

7. Du bringest die lügner umb / der HERR hat greuel an den blutgierigen und falschen.

8. (II) Ich aber wil in dein haus gehen auff deine grosse güte / und anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht.

9. HERR / leite mich in deiner gerechtigkeit / umb meiner feinde willen / Richte deinen weg vor mir her.

10. Denn in ihrem munde ist nichts gewisses / ihr inwendiges ist hertzleyd / ihr rachen ist ein offenes grab / mit ihren zungen heucheln sie.

11. Schüldige sie Gott / daß sie fallen von ihrem vornehmen / Stosse sie auß umb ihrer grossen übertretung willen / Denn sie sind dir widerspenstig.

12. (III) Laß sich freuen alle / die auff dich

dich trauen / Ewiglich laß sie rühmen/ Denn du beschirmest sie / Frölich laß seyn in dir/ die deinen namen lieben.

13. Denn du HErr segnest die gerechten / du krönest sie mit gnaden/ wie mit einem schilde.

Der VI. Psalm.

Bußgebet umb gesundheit leibes und der seelen.

In 2. theilen.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auff acht seyten.

2. ACh *a* HErr / straff mich nicht in deinem zorn / und züchtige mich nicht in deinem grimm.

a Psal. 38,2.

3. HErr/ sey mir gnädig/Denn ich bin schwach / Heile mich / HERR/ Denn meine gebeine sind erschrockē.

4. Und meine seele ist sehr erschrocken/ Ach du HERR / wie lange?

5. Wende dich HErr/ und errette meine seele/ Hilff mir umb deiner güte willen.

6. Denn im tode gedenckt man dein nicht / Wer wil dir inder hölle dancken?

7. Ich bin so müde von seufftzen/ ich schwem̄e mein bette die gantze nacht/ und netze mit meinen thränen mein lager.

8. Meine gestalt ist verfallen für trauren/ und ist alt worden/ Denn ich allenthalben geängstet werde.

9. (II) *b* Weichet von mir alle übelthäter / Denn der HErr höret mein weinen.

b Matt. 7, 21. c. 25, 41. Luc. 13. 27.

10. Der HERR höret mein flehen/ mein gebet nimmt der HErr an.

11. Es müssen alle meine feinde zu schanden werden / und sehr erschrecken / sich zurücke kehren / und zu schanden werden plötzlich.

Der VII. Psalm.

Gebet umb errettung der gerechten sache.

In 3. theilen.

1. Die unschuld Davids / davon er sang dem HERRN / von wegen der wort *a* deß Mohren/ deß Jeminiten. *a* 2. Sam. 16, 5. 11.

2. AUff dich / HERR / trau ich/ Mein Gott hilff mir von allen meinen verfolgern/ und errette mich/

3. Daß sie nicht wie löwen meine seele erhaschen/ und zureissen/ weil kein erretter da ist/

4. HERR mein Gott/ hab ich solches gethan/ und ist unrecht in meinen händen.

4. Hab ich böses vergolten denen/ so friedlich mit mir lebten/ Oder die/ so mir ohn ursach feind waren/ beschädiget/

6. So verfolge mein feind meine seele/ und ergreiffe sie/ und trete mein leben zu boden / und lege meine ehre in den staub/ Sela.

7. Stehe auff HERR in deinem zorn/ erhebe dich über den grim̄ meiner feinde/ und hilff mir wider in das ampt/ das du mir befohlen hast/

8. Daß sich die leute wieder zu dir sammlen/ und umb derselben willen komm wieder empor.

9. Der HERR ist richter über die leute/ Richte mich HErr nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit.

10. Laß der gottlosen boßheit ein ende werden/ und fördere die gerechten/ Denn du gerechter Gott *b* prüfest hertzen und nieren.

b 1. Sam. 16, 7. Ier. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12.

11. (II) Mein schild ist bey Gott/ der den frommen hertzen hilfft.

12. Gott ist ein rechter richter/ und ein Gott/ der täglich dräuet.

13. Wil man sich nicht bekehren / so hat er sein schwerdt gewetzt/ und seinen bogen gespanet/ und zielet/

14. Und hat darauff gelegt tödlich geschoß/ Seine pfeile hat er zugericht zu verderben.

15. Sihe/ der hat böses im sinn/ *c* mit unglück ist er schwanger / Er wird aber einen fehl gebären.

b Iob. 15, 35. Ief. 59, 4.

16. Er hat eine *d* grube gegrabē und außgeführet / und ist in die grubē gefallen/ die er gemacht hat. *d* Pf. 9, 16.

17. Sein unglück wird auff seinen kopff kommen/ und sein frevel auff seine scheitel fallen.

18. (III) Ich dancke dem HErrn umb seiner gerechtigkeit willen / und wil loben den namen deß HERRN deß allerhöchsten.

Der VIII. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem reich/ leiden und herrlichkeit.

In 4. theilen.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auff der Githith.

2. HErr unser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen

den / da man dir dancket im himmel.

3.(II) a Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du eine macht zugericht / umb deiner feinde willen / daß du vertilgest den feind und den rachgierigen.

a Matt. 21, 16.

4.(III)Denn ich werde sehen die him̃el/deiner finger werck/ den monden und die sterne/ die du bereitest.

5.b Was ist der mensch/daß du sein gedenckest / und deß menschen kind/ daß du dich sein annemmst.

b Ebr. 2, 6.

6.(IV)Du wirst ihn lassen eine kleine zeit von Gott verlassen seyn / Aber mit ehren und schmuck wirst du ihn krönen.

7.Du c wirst ihn zum HErrn machen über deiner hände werck / Alles hast du unter seine füsse gethan.

c 1. Cor.15, 25.

8. Schafe und ochsen allzumal/ dazu auch die wilden thier.

9.Die vögel unter dem himmel/ und die fische im meer/und was im meer gehet.

10. HErr unser herrscher/wie herrlich ist dein name in allen landen.

Der IX. Psalm.

Dancklied für erhaltenen sieg wieder die feinde.

In 2. theilen.

1.Ein Psalm Davids/von der schönen jugend/ vorzusingen.

2.(I)Ch dancke dem HERRN von gantzem hertzen/un erzehle alle deine wunder.

3.Ich freue mich/und bin frölich in dir/und lobe deinen namen/du allerhöchster.

4. Daß du meine feinde hinter sich getrieben hast / sie sind gefallen und umbkommen vor dir.

5. Denn du führest mein recht und sache auß/ Du sitzest auff dem stul ein rechter richter.

6.Du schiltest die heyden/und bringest die gottlosen umb / ihren namen vertilgest du immer und ewiglich.

7. Die schwerdte deß feindes haben ein ende / die städte hast du umbgekehret / ihr gedächtnüß ist umbkom̃en sampt ihnen.

8. Der HERR aber bleibet ewiglich / er hat seinen stul bereitet zum gerichte.

9. Und a er wird den erdboden recht richten / und die leute regiren rechtschaffen. a Psal.98,10.

10. Und der HERR ist deß armen schutz/ein schutz in der noth.

11.Darumb hoffen auff dich/die deinen namen kennen/ Denn du verlässest nicht/die dich HErr suchen.

12. Lobet den HErrn / der zu Zion wohnet/verkündeget unter den leuten sein thun.

13. Denn er gedenckt / und fraget nach ihrem blut / Er vergisset nicht deß schreyens der armen.

14.(II)HErr/ sey mir gnädig/ siehe an mein elend unter den feinden/ der du mich erhebest auß den thoren deß todes.

15. Auff daß ich erzehle alle deinen preiß in den thoren der tochter Zion/ daß ich frölich sey über deiner hülffe.

16. Die heyden sind versuncken in der gruben/ die sie zugerichtet hatten/ ihr fuß ist gefangen im netz/ das sie gestellet hatten.

17. So erkennet man/daß der HErr recht schaffet / Der gottlos ist verstrickt in dem werck seiner hände/ durchs wort/ Sela.

18 Ach daß die gottlosen müsten zur hölle gekehret werden/alle heyden die Gottes vergessen.

19. Denn er wird deß armen nicht so gantz vergessen/ und die hoffnung der elenden wird nicht verloren seyn ewiglich.

20. HErr stehe auff / daß menschen nicht überhand kriegen/ laß alle heyden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen HERR einen meister/ daß die heyden erkennen/ daß sie menschen sind/ Sela.

Der X. Psalm.

Klage wieder Sauls tyranney/und gebet umb hülffe/ nebenst kräfftigem trost.

Hat 2. theil.

HERR/warumb trittest du so ferne/ verbirgest dich zur zeit der noth?

2. Weil der gottlose übermuth treibet/ muß der elende leiden/sie hängen sich an einander / und erdencken böse tücke.

3.Denn der gottlose rühmet sich seines muthwillens / und der geitzige segnet sich/und lästert den HErrn.

4. Der gottlose ist so stoltz und zornig/daß er nach niemand fraget/In allen seinen tücken hält er Gott für nichts.

5. Er fähret fort mit seinem thun immerdar/

immerdar / deine gerichte sind ferne von ihm/ er handelt trotzig mit allen seinen feinden.

6. Er spricht in seinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder ligen / es wird für und für keine noth haben.

7. Sein a mund ist voll fluchens/ falsches und trugs/ seine zunge richtet mühe und arbeit an.

a Rom. 3, 14.

8. Er sitzet und lauret in den höfen/ er erwürget die unschuldigẽ heimlich/ seine augen halten auff die armen.

9. Er lauret im verborgen / wie ein löwe in der höle/ er lauret/ daß er den elenden erhasche / und erhaschet ihn/ wenn er ihn in sein netz zeucht.

10. Er zuschlägt und drücket nieder/ und stösset zu boden den armen mit gewalt.

11. Er spricht in seinem hertzen: Gott hats vergessen/ er hat sein antlitz verborgen / er b wirds nimmermehr sehen. b Psal. 94, 7.

12. (II) Stehe auff/ HERR Gott/ erhebe deine hand / Vergiß deß elenden nicht.

13. Warumb sol der gottlose Gott lästern / und in seinem hertzen sprechen: Du fragest nicht darnach.

14 Du siehest ja / denn du schauest das elend und jam̃er/ es stehet in deinen händen / Die armen befehlens dir/ Du bist der wäysen helffer.

15. Zubrich den arm deß gottlosen/ und suche das böse/ so wird man sein gottlos wesen nimmer finden.

16. Der c HERR ist könig immer und ewiglich / Die heyden müssen auß seinem lande umbkommen.

c Ps. 29, 10.

17. Das verlangen der elenden hörest du HERR/ ihr hertz ist gewiß / daß dein ohr drauff mercke.

18. Daß du recht schaffest dem wäysen und armen/ daß der mensch nicht mehr trotze auff erden.

Der XI. Psalm.

Trost wieder die feinde stehet im rechten vertrawen auff Gott. In 3. theilen.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2. ICh traue auff den HERRN/ Wie sagt ihr denn zu meiner seelen / Sie sol fliegen wie ein vogel/ auff eure berge?

3. Denn sihe/ die gottlosen spannen den bogen/ und legen ihre pfeile auff die sehnen / damit heimlich zu schiessen die frommen.

4. Denn sie reissen den grund umb / Was solt der gerechte außrichten?

5. (II) Der a HERR ist in seinem heiligen tempel / Deß b HERRN stul ist im him̃el / Seine augen sehen drauff / seine augenlidde prüfen die menschenkinder.

a Hab. 2, 20. b Ps. 113, 5. Esa. 66, 1. Matt. 5, 34.

6. (III) Der HERR prüfet den gerechten / seine seele hasset den gottlosen/ und die gern freveln.

7. Er wird regnen lassen/ über die gottlosen blitz / feuer und schwefel/ und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

8. Der HERR ist gerecht / und hat gerechtigkeit lieb / Darumb daß ihr angesichte schauen auff das da recht ist.

Der XII. Psalm.

Gebet umb erhaltung des kleinen häufflins durch Gottes wort. Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen/ auff acht seyten.

2. HIlff HERR / die heiligen haben abgenom̃en/ und der gläubigen ist wenig unter den menschenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze ding/ und heucheln/ und lehren auß uneinigem hertzem.

4. Der a HERR wolte außrotten alle heucheley/ und die zunge / die da stoltz redet. a Gal. 5, 12.

5. Die da sagen: Unser zunge sol oberhand haben/ uns gebührt zu reden/ wer ist unser herr?

6. (II.) Weil denn die elenden verstöret werden / und die armen seufftzen/ wil ich auff/ spricht der HERR/ Ich wil eine hülff schaffen/ daß man getrost lehren sol.

7. Die b rede deß HErrn ist lauter/ wie durchläutert silber im erdenen tiegel/ bewähret siebenmal.

b Prov. 30, 5.

8. (III) Du HErr woltest sie bewahren/ und uns behüten für diesem geschlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll gottlosen / wo solche lose leute unter den menschen herschen.

Der

Der XIII. Psalm.

Gebet in traurigkeit und hertzens angst. In 3. theilen.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2. HERR / wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein antlitz vor mir?

3. Wie lange sol ich sorgen in meiner seele? Und mich ängsten in meinem hertzen täglich? Wie lange sol sich mein feind über mich erheben?

4. (II) Schaue doch / und erhöre mich / HErr / mein Gott / Erleuchte meine augen / daß ich nicht im tod entschlaffe.

5. Daß nicht mein feind rühme / Er sey mein mächtig worden / und meine widersacher sich nicht freuen / daß ich nieder lige.

6. (III) Ich aber hoffe darauff / daß du so gnädig bist / Mein hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest.

7. Ich wil dem HERRN singen / daß er so wol an mir thut.

Der XIV. Psalm.

Klage von der verderbung menschlichen geschlechts / und dessen hülffe. In 3. theilen.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen. Die *a* thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein Gott / Sie tügen nichts / und sind ein greuel mit ihrem wesen / da ist keiner der gutes thue. *a* Psal. 53. 1. seqq.

2. Der HERR schauet vom himmel auff der menschenkinder / daß er sehe / ob jemand klug sey / und nach Gott frage.

3. Aber sie sind *b* alle abgewichen / und allesampt untüchtig / Da ist keiner / der gutes thue / auch nicht einer. *b* Rom. 3. 10.

4. Wil denn der übelthäter keiner das mercken? Die mein volck fressen / daß sie sich nehren / Aber den HErrn ruffen sie nicht an.

5. (II) Daselbst fürchten sie sich / Aber Gott ist bey dem geschlecht der gerechten.

6. Ihr schändet deß armen rath / Aber Gott ist seine zuversicht.

7. (III) Ach daß die hülffe auß Zion über Israel käme / und der HERR sein gefangen volck erlösete / so würde Jacob frölich seyn / und Israel sich freuen.

Der XV. Psalm.

Der gläubigen thun und lassen. In 2. theilen.

Ein Psalm Davids.

HERR / wer wird wohnen in deiner hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen berge?

2. (II) *a* Wer ohn wandel einher gehet / und recht thut / und redet die warheit von hertzen. *a* Esa. 33. 15.

3. Wer mit seiner zungen nicht verleumbdet / und seinem nähesten kein arges thut / und seinen nähesten nicht schmähet.

4. Wer die gottlosen nicht achtet / sondern ehret die gottfürchtigen / Wer seinem nähesten schweeret / und hälts.

5. Wer sein geld nicht auff wucher gibt / und nimt nicht geschencke über den unschuldigen / Wer das thut / der wird wol bleiben.

Der XVI. Psalm.

Weissagung von Christi leiden / todt / höllenfahrt und aufferstehung. In 2. theilen.

Ein gülden kleinot Davids.

BEwahre mich Gott / Denn ich traue auff dich.

2. Ich hab gesagt zum dem HErrn: Du bist ja der Herr / Ich muß umb deinet willen leiden /

3. Für die heiligen / so auff erden sind / und für die herrlichen / An denen hab ich all mein gefallen:

4. Aber jene / die einem andern nacheilen / werden groß hertzleyd haben / Ich wil ihres tranckopffers mit dem blut / nicht opffern / noch ihren namen in meinem munde führen.

5. Der HERR aber ist mein gut / und mein theil / du erhältest mein erbtheil.

6. Das loos ist mir gefallen auff liebliche / Mir ist ein schön erbtheil worden.

7. Ich lobe den HERRN / der mir gerathen hat / auch züchtigen mich meine nieren deß nachts.

8. Ich *a* habe den HERRN allezeit vor augen / Denn er ist mir zur rechten / Darumb werde ich wol bleiben. *a* Act. 2. 25.

9. Darumb freuet sich mein hertz / und meine ehre ist frölich / Auch mein fleisch wird sicher ligen.

10. (II) Denn *b* du wirst meine seele nicht

nicht in der hölle lassen/Und nicht zugeben/daß dein heiligen verwese.

b Act. 2, 27. 31. c. 13, 35.

11. Du thust mir kund den weg zum leben/ Vor dir ist freude die fülle/und lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Der XVII. Psalm.

Bitte umb Göttliche bewahrung und trost vom ewigen leben. Hat 2. theil.

Ein gebet Davids.

HERR/ erhöre die gerechtigkeit/ Mercke auff mein geschrey/ vernimm mein gebet/das nicht auß falschem munde gehet.

2. Sprich du in meiner sache/ und schau du auffs recht.

3. Du prüfest mein hertz/ und besuchests deß nachts/ und läuterst mich/ und findest nichts/ Ich hab mir vorgesetzt/daß mein mund nicht sol übertretten.

4. Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen/ für menschenwerck/ auff dem wege deß mörders.

5. Erhalte meinen gang auff deinen fußsteigen/ das meine tritt nicht gleiten.

6. Ich ruffe zu dir/daß du Gott woltest mich erhören/ Neige deine ohren zu mir/ höre meine rede.

7. Beweise deine wunderliche güte/ du heyland derer/ die dir vertrauen/ wider die/ so sich wider deine rechte hand setzen.

8. Behüte mich wie einen augapffel im auge/ Beschirme mich unter dem schatten deiner flügel/

9. Für den gottlosen/die mich verstören/für meinen feinden/die umb und umb nach meiner seelen stehen.

10. Ihr fetten halten zusammen/ sie reden mit ihrem munde stoltz.

11. Wo wir gehen/ so umbgeben sie uns/ Ihre augen richten sie dahin/ daß sie uns zur erden stürtzen.

12. Gleichwie ein löwe/der deß raubs begehrt/ wie ein junger löwe/ der in der höle sitzet.

13. HERR mache dich auff/ überwältige ihn/ und demütige ihn/ Errette meine seele von dem gottlosen mit deinem schwerdt/

14. Von den leuten deiner hand/ HERR/ von den leuten dieser welt/ welche ihr theil haben in ihrem leben/ welchen du den bauch füllest mit deinem schatz/Die da kinder die fülle haben/ und lassen ihr übriges ihren jungen.

15. (II) Ich aber wil schauen dein antlitz in gerechtigkeit/ Ich wil satt werden/ wenn ich erwache nach deinem bilde.

Der XVIII. Psalm.

Dancklied für GOttes wolthaten. In 4. theilen.

1. Ein Psalm vorzusingen/ Davids/ deß HERRN knechts/ welcher hat dem HERRN die wort dieses lieds geredt/ a zur zeit/ da ihn der HERR errettet hatte von der hand seiner feinde/und von der hand Saul/ und sprach:

a 2. Sam. 22, 1.

2. Hertzlich lieb hab ich dich/ HErr meine stärcke/ HERR mein fels/ mein burg/ mein erretter/ mein Gott/ mein hort/ b auff den ich traue.

b Hebr. 2, 13.

3. Mein schild und horn meines heyls/ und mein schutz.

4. (II) Ich wil den HERRN loben und anruffen/ so werde ich von meinen feinden erlöset.

5. (III) Denn es umbfiengen mich deß todes bande/ und die bäche Belial erschreckten mich.

6. Der höllen band umbfiengen mich/ und deß todes strick überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist/ so ruffe ich den Herrn an/ und schrey zu meinem Gott/ So erhöret er meine stimm von seinem tempel/ und mein geschrey kommt vor ihn zu seinen ohren.

8. Die erde bebete/ und ward beweget/ und die grundveste der berge regten sich/und bebeten/da er zornig ward.

9. Dampff gieng auff von seiner nasen/und verzehrend feuer von seinem munde/daß es davon blitzet.

10. Er neigete den himmel und fuhr herab/ und dunckel war unter seinen füssen.

11. Und er fuhr auff dem cherub/ und flog daher/ Er schwebet auff den fittigen deß windes.

12. Sein c gezelt umb ihn her war finster/ und schwartze dicke wolcken/ darinn er verborgen war.

c Esa. 50, 3.

13. Vom glantz vor ihm trenneten sich die wolcken/mit hagel und blitzē.

14. Und der HERR donnerte im himel/und der höhest ließ seinen donner auß mit hagel und blitzen.

15. Er

15. Er schoß seine stralen / und zerstreuet sie / er ließ sehr blitzen / und schrecket sie.
16. Da sahe man wassergösse / und deß erdbodens grund ward auffgedeckt / HErr von deinem schelten / von dem odem und schnauben deiner nasen.
17. Er schicket auß von der höhe / und holet mich / und zog mich auß grossen wassern.
18. Er errettet mich von meinen starcken feinden / von meinen hassern / die mir zu mächtig waren.
19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls / und der HERR ward meine zuversicht.
20. Und er führet mich auß in den raum / Er reiß mich herauß / Denn er hatte lust zu mir.
21. Der HERR thut wol an mir / nach meiner gerechtigkeit / er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.
22. Denn ich halte die wege deß HERRN / und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
23. Denn alle seine rechte hab ich vor augen / und sein gebot werff ich nicht von mir.
24. Sondern ich bin ohn wandel vor ihm / und hüte mich für sünden.
25. Darumb vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit / nach der reinigkeit meiner hände vor seinen augen.
26. Bey den heiligen bist du heilig / und bey den frommen bist du from /
27. Und bey den reinen bist du rein / und bey den verkehrten bist du verkehrt.
28. Denn du hilffest dem elenden volck / und die hohen augen nidrigest du.
29. Denn du erleuchtest meine leuchte / Der HERR mein Gott machet meine finsternüß licht.
30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zerschmeissen / und mit meinem Gott über die mauren springen.
31. Gottes wege sind ohn wandel / Die rede deß HErrn sind durchläutert / Er ist ein schild allen / die ihm vertrauen.
32. Denn wo ist ein Gott / ohne der HERR? Oder een hort / ohn unser Gott?
33. Gott rüstet mich mit krafft / und machet meine wege ohn wandel.
34. Er machet meine füsse gleich den hirschen / und stellet mich auff meine höhe.
35. Er lehret meine hand streiten / und lehret meinen arm einen ehernen bogen spannen.
36. Und gibst mir den schild deines heyls / und deine rechte stärcket mich / Und wenn du mich demütigest / machst du mich groß.
37. Du machst unter mir raum zu gehen / daß meine knöchel nicht gleiten.
38. Ich wil meinen feinden nachjagen / und sie ergreiffen / und nicht umbkehren biß ich sie umbbracht habe.
39. Ich wil sie zerschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen / Sie müssen unter meine füsse fallen.
40. Du kanst mich rüsten mit stärcke zum streit / Du kanst unter mich werffen / die sich wider mich setzen.
41. Du gibst mir meine feinde in die flucht / daß ich meine hasser verstöre.
42. Sie ruffen / Aber da ist kein helffer / Zum HErrn / Aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich wil sie zerstossen / wie staub vor dem winde / Ich wil sie wegräumen / wie den koth auff der gassen.
44. Du hilffest mir von dem zänckischen volck / und machest mich ein haupt unter den heyden / Ein volck / das ich nicht kannte / dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorsamen ohren / Ja den frembden kindern hats wider mich gefehlet.
46. Die frembden kinder verschmachten / und zappeln in ihren banden.
47. Der HERR lebet / und gelobet sey mein hort / Und der Gott meines heyls müsse erhaben werden.
48. Der Gott der mir rache gibt / Und zwinget die völcker unter mich:
49. Der mich errettet von meinen feinden / und erhöhet mich auß denen / die sich wider mich setzen / Du hilffest mir von den freveln.
50. (IV) Darumb *d* wil ich dir dancken / HErr / unter den heyden / und deinem namen lob singen.

d Rom. 15, 9.

51. Der seinem könige groß heyl beweiset / und wol thut seinem gesalbten / David und seinem saamen ewiglich.

Der XIX. Psalm.

Lehr von Christo / seinem wort und rechter busse.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.
2. Die himmel erzehlen die ehre Gottes / und die veste verkündiget seiner hände werck.

3. Ein

3. Ein tag sagets dem andern/ und eine nacht thuts kund der andern.

4. Es ist keine sprache noch rede/da man nicht ihre stimme höre.

5. Ihre a schnur gehet auß in alle lande/und ihre rede an der welt ende/ Er hat der sonnen eine hütten in demselben gemacht.

a Rom. 10. 18.

6. Und dieselbe gehet herauß/wie ein bräutigam auß seiner kammer / und freuet sich/ wie ein held / zu lauffen den weg.

7. Sie gehet auff an einem ende deß himmels / und läufft umb biß wieder an dasselbe ende / und bleibet nichts für ihrer hitze verborgen.

8. (II) Das gesetz deß HErrn ist ohne wandel/und erquicket die seele. Das zeugnüß deß HErrn ist gewiß / und macht die albern weise.

9. Die befehl deß HERRN sind richtig/und erfreuen das hertz. Die gebot deß Herren sind lauter/ und erleuchten die augen.

10. Die furcht deß HErrn ist rein/ und bleibet ewiglich / Die rechte deß HErrn sind warhafftig / allesampt gerecht.

11. Sie sind köstlicher denn geld/und viel feines goldes / Sie sind süsser denn honig und honigseim.

12. (III) Auch wird dein knecht durch sie erinnert/Und wer sie hält/ der hat groß lohn

13. Wer kan mercken wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene fehle.

14. Bewahre auch deinen knecht für den stoltzen / daß sie nicht über mich herrschen/ So werde ich ohne wandel seyn / und unschuldig bleiben grosser missethat.

15. Laß dir wol gefallen die rede meines mundes/ und das gespräch meines hertzens vor dir/ HERR mein hort/und mein erlöser.

Der XX. Psalm.

Gebet der unterthanen für ihre obrigkeit. In 3. theilen.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

2. DEr HErr erhöre dich in der noth / Der name deß Gottes Jacob schütze dich.

3. Er sende dir hülffe vom heiligthumb/und stärcke dich auß Zion.

4. Er gedencke alle deines speisopffers Und dein brandopffer müsse fett seyn/Sela.

5. Er gebe dir/was dein hertz begehret/ und erfülle alle deine anschläge.

6. Wir rühmen/daß du uns hilffest/ und im namen unsers Gottes werffen wir panir auff/ der HERR gewähr dich aller deiner bitte.

7. (II) Nun mercke ich/daß der Herr seinem gesalbten hilffet / und erhöret ihn in seinem heiligen himmel / seine rechte hand hilffet gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auff wagen und rosse / Wir aber dencken an den namen deß HErrn unsers Gottes.

9. Sie sind nieder gestürtzt/und gefallen/Wir aber stehen auffgericht.

10. (III) Hilff Herr/Der könig erhöre uns/ wenn wir ruffen.

Der XXI Psalm.

Christi sieg wieder die feinde. In 2. theilen.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2. HERR / der könig freuet sich in deiner krafft/ und wie sehr frölich ist er über deiner hülffe.

3. Du gibest ihm seines hertzen wunsch/und wegerst nicht / was sein mund bittet/Sela.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem segen/Du setzest eine güldene krone auff sein häupt.

5. Er bittet dich umbs leben/ so gibst du ihm langes leben immer und ewiglich.

6. Er hat grosse ehre an deiner hülffe/Du legest lob und schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest ihn zum segen ewiglich / Du erfreuest ihn mit freuden deines antlitzes.

8. Denn der könig hoffet auff den HErrn / und wird durch die güte deß höhesten vest bleiben.

9. (II) Deine hand wird finden alle deine feinde / Deine rechte wird finden/die dich hassen.

10. Du wirst sie machen/ wie einen feurofen/wenn du drein sehen wirst/ Der HERR wird sie verschlingen in seinem zorn/ Feuer wird sie fressen.

11. Ihr frucht wirst du umbbringen vom erdboden/und ihren saamen von den menschenkindern.

12. Denn sie gedachten dir übels zu thun/ und machten anschläge/ die sie nicht konten außführen.

13. Denn du wirst sie zur schultern machen / Mit deiner sehnen wirst du gegen ihr antlitz zielen.

14. HERR / erhebe dich in deiner krafft/ So wollen wir singen und loben deine macht.

Der XXII. Psalm.

Weissagung von Christi leiden und herrlichkeit.

In 4. theilen.

1.Ein Psalm Davids/vorzusingen/ von der hindin/ die früh gejagt wird.

2.MEin a Gott/ mein Gott/ warumb hast du mich verlassen? Ich heule / Aber meine hülffe ist ferne.

a Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.

3.Mein Gott/ deß tages ruffe ich/so antwortest du nicht/ und deß nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber du bist heilig/ der du wohnest unter dem lob Israel.

5. Unsere väter hoffeten auff dich/ Und da sie hoffeten / halffest du ihnen auß.

6. Zu dir schreyen sie/ und wurden errettet/ Sie hoffeten auff dich / und wurden nicht zu schanden.

7. Ich aber bin ein wurm und kein mensch / ein spott der leute/und verachtung deß volcks.

8.Alle/die mich sehen/spotten mein/ sperren das maul auff / und schütteln den kopff.

9. Er klags dem HERRN/ der helffe ihm auß/ und errette ihn / hat er lust zu ihm.

10.(II) Denn du hast mich auß meiner mutterleibe gezogen/ Du warest meine zuversicht/da ich noch an meiner mutter brüsten war.

11. Auff dich bin ich geworffen auß mutterleibe / Du bist mein Gott von meiner mutter leibe an.

12. Sey nicht ferne von mir/ denn angst ist nahe / Denn es ist hie kein helffer.

13. Grosse farren haben mich umbgeben/ fette ochsen haben mich umbringet.

14.Ihren rachen sperren sie auff wider mich/wie ein brüllender und reissender löwe.

15.Ich bin außgeschüttet wie wasser Alle meine gebeine haben sich zutrennet / Mein hertz ist in meinem leibe/ wie zerschmoltzen wax.

16. Meine kräffte sind vertrocknet wie eine scherbe / Und meine zunge klebet an meinen gaumen/ Und du legest mich in deß todes staub.

17.Denn hunde haben mich umbgeben/Und der bösen rotte hat sich umb mich gemacht/Sie haben meine hände und füsse durchgraben.

18.Ich möchte alle meine beine zehlen/Sie aber schauen und sehen ihre lust an mir.

19.b Sie theilen meine kleider unter sich/ und werffen das loos umb mein gewand. b Matth. 27,35. Marc.15,24. Luc.23,34. Ioh.19,24.

20.Aber du HERR sey nicht ferne/ Meine stärcke/eile mir zu helffen.

21.Errette meine seele vom schwerdt/ Meine einsame von den hunden.

22.Hilff mir auß dem rachen deß löwen / Und errette mich von den einhörnern.

23.(III) Ich c wil deinen namen predigen meinen brüdern / Ich wil dich in der gemeine rühmen.

c Hebr.2,12. Ioh.20,17.

24.Rühmet den HERRN/die ihr ihn fürchtet/ Es ehre ihn aller saame Jacob/ und vor ihm scheue sich aller saame Israel.

25.Denn er hat nicht verachtet/noch verschmähet / das elend deß armen/ und sein antlitz vor ihm nicht verborgen/ Und da er zu ihm schrey / höret ers.

26.Dich wil ich preisen in der grossen gemeine / Ich wil meine gelübde bezahlen vor denen/die ihn fürchten.

27.(IV)Die elenden sollen essen/daß sie satt werden / Und die nach dem HErrn fragen / werden ihn preisen/ Euer hertz sol ewiglich leben.

28.Es werde gedacht aller welt ende/ daß sie sich zum HErrn bekehren/ und vor ihm anbeten alle geschlechte der heyden.

29.Denn der HERR hat ein reich/ und er herrschet unter den heyden.

30.Alle fetten auff erden werden essen und anbeten / Vor ihm werden knie beugen alle/die im staub ligen / und die/so kümmerlich leben.

31.Er wird einen saamen haben/der ihm dienet / Vom Herrn wird man verkündigen zu kindeskind.

32. Sie werden kommen/ und seine gerechtigkeit predigen / Dem volck/ das geboren wird/ daß ers thut.

Der XXIII. Psalm.

Dancksagung zu Christo/ mit bitte umb geniessung der wolthaten.

Hat 2. theil.

Ein Psalm Davids.

DEr HErr ist a mein hirte / mir wird nichts mangeln.

a Ies.40,11. Ierem. 23, 4.5. Ezech. 34.23. Ioh.10,12. 1.Petr.2,25.

2.Er weydet mich auff einer grünen auen/

auen/ und führet mich zum frischen wasser.

3. Er erquicket meine seele/ Er führet mich auff rechter strassen/ umb seines namens willen.

4. Und ob ich schon wandert im finstern thal/ fürchte ich kein unglück/ Denn du bist bey mir/ Dein stecken und stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen tisch gegen meine feinde/ Du salbest mein haupt mit öle/ und schenckest mir voll ein.

6. (II) Gutes und barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang/ Und werde bleiben im hause deß HERRN immerdar.

Der XXIV. Psalm.

Von Christo dem könige der ehren. Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids.

DJe a erde ist deß HErrn/ und was drinnen ist/ Der erdboden/ und was drauff wohnet.

a Exod. 19,5. 1.Cor.10,26. Ps.50,12.

2. Denn er hat ihn an die meer gegründet/ und an den wassern bereitet.

3. (II) Wer b wird auff deß HErrn berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen stätte?

b Psal.15,1.

4. Der unschuldige hände hat/ und reines hertzens ist/ der nicht lust hat zu loser lehre/ und schweeret nicht fälschlich.

5. Der wird den segen vom HErrn empfahen/ und gerechtigkeit von dem Gott seines heyls.

6. Das ist das geschlecht/ das nach ihm fraget/ das da suchet dein antlitz Jacob Sela.

7. (III) Machet die thore weit/ und die thüre in der welt hoch/ daß der könig der ehren einziehe.

8. Wer ist derselbe könig der ehren? Es ist der HERR/ starck und mächtig/ der HERR mächtig im streit.

9. Machet die thore weit/ und die thüre in der welt hoch/ daß der könig der ehren einziehe.

10. Wer ist derselbige könig der ehren? Es ist der HErr Zebaoth/ Er ist der könig der ehren/ Sela.

Der XXV. Psalm.

Gebet umb Gottes regierung/ gnad und schutz.

Hat 1. theil.

1. Ein Psalm Davids.

NAch dir/ HErr/ verlanget mich.

2. Mein Gott/ ich hoffe auff dich/ laß mich nicht zu schanden werden/ daß sich meine feinde nit freuen über mich.

3. Denn a keiner wird zu schanden/ der dein harret/ Aber zu schanden müssen sie werden/ die losen verächter.

a Sir.2,11.

4. b HERR/ zeige mir deine wege/ und lehre mich deine steige.

b Ps.27,11. Ps.86,11.

5. Leite mich in deiner warheit/ und lehre mich/ Denn du bist der Gott/ der mir hilffet/ Täglich harre ich dein.

6. Gedencke/ HERR/ an deine barmhertzigkeit/ und an deine güte/ die von der welt her gewesen ist.

7. c Gedencke nicht der sünde meiner jugend/ und meiner übertretung/ Gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit/ umb deiner güte willen.

c Iob.13,26. Ierem.31,19.

8. (II) Der HErr ist gut und fromm/ darumb unterweiset er die sünder auff dem wege.

9. Er leitet die elenden recht/ und lehret die elenden seinen weg.

10. Die wege deß HERRN sind eitel güte und warheit/ denen/ die seinen bund und zeugnüß halten.

11. Umb deines namens willen/ HErr/ sey gnädig meiner missethat/ die da groß ist.

12. Wer ist der/ der den HERRN fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten weg.

13. Seine seele wird im guten wohnen/ und sein saame wird das land besitzen.

14. Das geheimnüß deß HERRN ist unter denen/ die ihn fürchten/ und seinen bund lässet er sie wissen.

15. Meine augen sehen stets zu dem HErrn/ Denn er wird meinen fuß auß dem netze ziehen.

16. (III) Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ Denn ich bin einsam und elend.

17. Die angst meines hertzens ist groß/ führe mich auß meinen nöthen.

18. Siehe an meinen jammer und elend/ und vergib mir alle meine sünde.

19. d Siehe/ daß meiner feinde so viel ist/ und hassen mich auß frevel.

d Ioh.15,25.

20. Bewahre meine seele/ und errette mich/ laß mich nicht zu schanden werden/ Denn ich traue auff dich.

21. Schlecht und recht das behüte mich/ Denn ich harre dein.

22. Gott erlöse Israel auß aller seiner noth.

Der XXVI. Psalm.

Gebet umb rettung der unschuld. Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids.

HERR/ schaffe mir recht / Denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auff den HErrn/ Darumb werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich / HERR/ und versuche mich/ Läutere meine nieren und mein hertz.

3. Denn deine güte ist vor meinen augen / Und ich wandel in deiner warheit.

4. Ich sitze nicht bey den eiteln leuten/und habe nicht gemeinschafft mit den falschen.

5. Ich a hasse die versammlung der boßhafftigen/und sitze nicht bey den gottlosen.

a Iob.31,5. Ps.119,128.

6. Ich wasche meine hände mit unschuld/ und halte mich / HERR/ zu deinem altar.

7. Da man höret die stimme deß danckens / und da man prediget alle deine wunder.

8. HERR / ich habe lieb die stätte deines hauses/ und den ort/da deine ehre wohnet.

9. (II) Raffe meine seele nicht hin mit den sündern / noch mein leben mit den blutdürstigen.

10. Welche mit bösen tücken umgehen/und nehmen gerne geschencke.

11. Ich aber wandele unschuldig/erlöse mich/und sey mir gnädig.

12. Mein fuß gehet richtig/ Ich wil dich loben / HERR/ in den versammlungen.

Der XXVII. Psalm.

Trost und licht an GOtt und seinem wort.

Hat 4. Theil.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HERR ist mein a licht und mein heyl / Für wem solt ich mich fürchten / Der HERR ist meines lebens krafft / Für wem solt mir grauen?

a Mich.7,8.

2. Darumb/so die bösen/ meine widersacher und feinde / an mich wollen/mein fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen und fallen.

3. Wenn b sich schon ein heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein hertz nicht / Wenn sich krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff ihn. b Psal.3,7.

4. (II) Eins bitte ich vom HErrn/ das hätte ich gern/Daß ich im hause deß HERRN bleiben möge mein lebenlang zu schauen die schönen gottesdienste deß HERRN/und seinen tempel zu besuchen.

5. (III) Denn er decket mich in seiner hütten zur bösen zeit / Er verbirget mich heimlich in seinem gezelt / und erhöhet mich auff einem felsen.

6. Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde / die umb mich sind / So wil ich in seiner hütten lob opffern / Ich wil singen und lob sagen dem HERRN.

7. (IV) HERR/ höre meine stimme/ wenn ich ruffe/ sey mir gnädig / und erhöre mich.

8. Mein hertz hält dir vor dein wort / Ihr solt mein antlitz suchen/ Darumb suche ich auch/ HErr / dein antlitz.

9. Verbirge dein antlitz nicht vor mir/ und verstosse nicht im zorn deinen knecht/Denn du bist meine hülffe/ Laß mich nicht/und thue nicht von mir die hand ab Gott/mein heyl.

10. Denn mein vater und meine mutter verlassen mich / Aber der HERR nimmt mich auff.

11. c HERR / weise mir deinen weg / und leite mich auff richtiger bahn/umb meiner feinde willen.

c Psal.25,4.

12. Gib mich nicht in dennwillen meiner feinde / Denn es stehen falsche zeugen wider mich / und thun mir unrecht ohne scheu.

13. Ich gläube aber doch / daß ich sehen werde das gute deß HERRN im lande der lebendigen.

14. d Harre deß HERRN / sey getrost und unverzagt / und harre deß HErrn. d Hab.2,3.

Der XXVIII. Psalm.

Gebet wider die falschen leute. Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids.

WEnn ich ruffe zu dir / HERR mein hort / so schweige mir nicht/ auff daß nicht / wo du schweigest/ich gleich werde denen/ die in die hölle fahren.

2. Höre die stimme meines flehens/ wenn ich zu dir schreye / wenn ich meine

meine hände auffhebe zu deinem heiligen chor.

3. Zeuch mich nicht hin unter den gottlosen/und unter den übelthätern/ a Die freundlich reden mit ihrem nähesten/und haben böses im hertzen.

a Ierem.9,8.

4. Gib ihnen nach ihrer that / und nach ihrem bösen wesen / Gib ihnen nach den wercken ihrer hände / Vergilt ihnen/was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auff das thun deß HERRN / noch auff die werck seiner hände/ Darumb wird er sie zubrechen / und nicht bauen.

6.(II)Gelobet sey der HErr / Denn er hat erhöret die stimme meines flehens.

7.Der HERR ist meine stärcke und mein schild / Auff ihn hoffet mein hertz/und mir ist geholffen/Und mein hertz ist frölich/ und ich wil ihm dancken mit meinem lied.

8. Der HERR ist ihre stärcke / Er ist die stärcke / die seinem gesalbten hilfft.

9.(III) Hilff deinem volck/ und segne dein erbe/und weyde sie/und erhöhe sie ewiglich.

Der XXIX. Psalm.

Weissagung vom donner Göttlichs worts.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet her dem HERRN/ihr gewaltigen / Bringet her dem HERRN ehre und stärcke.

2. Bringet dem HERRN ehre seines namens / Betet an den HErrn im heiligen schmuck.

3. (II) Die stimme deß HERRN gehet auff den wassern / der Gott der ehren donnert / der HERR auff grossen wassern.

4. Die stimme deß HERRN gehet mit macht / die stime deß HErrn gehet herrlich.

5. Die stimme deß HERRN zubricht die cedern / der HERR zubricht die cedern in Libanon.

6. Und macht sie lecken / wie ein kalb / Libanon und Sirion / wie ein junges einhorn.

7.Die stimme deß HERRN häuet wie feuerflammen.

8. Die stimme deß HERRN erreget die wüsten/die stimme deß HErrn erreget die wüsten Kades.

9. Die stimme deß HERRN erreget die hinden/und entblösset die wälde / und in seinem tempel wird ihm jederman ehre sagen.

10.(III)Der HERR sitzt eine sündfluth anzurichten / und der HERR bleibet ein könig in ewigkeit.

11. Der HERR wird seinem volck krafft geben/ Der HERR wird sein volck segnen mit frieden.

Der XXX. Psalm.

Dancksagung für GOttes güte in creutz und trübsal.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm zu singen/von der einweihung des hauses Davids.

2. Ich preise dich/HERR/ Denn du hast mich erhöhet / und lässest meine feinde sich nit über mich freuen.

3. HERR/mein Gott/da ich schrey zu dir/machtest du mich gesund.

4. HERR / a du hast meine seele auß der höllen geführet / Du hast mich lebendig behalten/ da die in die hölle fuhren.

a Psal.86,13.

5. (II) Ihr heiligen lobsinget dem HERRN/ Dancket und preiset seine heiligkeit.

6. Denn b sein zorn währet ein augenblick/ und er hat lust zum leben/ Den abendlang währet das weinen/ Aber deß morgends die freude.

b Esa.54,7.

7. (III) Ich aber sprach / da mirs wol gieng : Ich werde nimmermehr darnieder ligen.

8. Denn/ HERR/durch dein wolgefallen hast du meinen berg starck gemacht/Aber da du dein antlitz verbargest/ erschrack ich.

9. Ich wil/HERR/ruffen zu dir/ dem HERRN wil ich flehen.

10. Was ist nütz an meinem blut/ wenn ich c todt bin? Wird dir auch der staub dancken / und deine treue verkündigen?

c Psal.6,6.

11. HERR höre/ und sey mir gnädig/HERR sey mein helffer.

12. Du hast mir meine klage verwandelt in einen reigen / Du hast meinen sack außgezogen / und mich mit freuden gegürtet.

13. Auff daß dir d lobsinge meine ehre/und nicht stille werde/ HERR mein GOTT/ ich wil dir dancken in ewigkeit.

d Psal.16,9.

Der XXXI. Psalm.

Hoffnung lässet in keiner noht zu schanden werden.

Hat 4. theil.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

2. HErr/auff dich traue ich/ laß mich nimmermehr zu schanden werden/ Errette mich durch deine gerechtigkeit.

3. Neige deine ohren zu mir/eilend hilff mir/ Sey mir ein starcker fels/ und eine burg/daß du mir helffest.

4. Denn du bist mein fels/und meine burg/ Und umb deines namens willen woltest du mich leiten und führen/

5. Du woltest mich auß dem netze ziehen/ das sie mir gestellet haben/ Denn du bist meine starcke.

6. a In deine hände befehl ich meinen geist / Du hast mich erlöset/ HErr du treuer Gott.

a Luc. 23, 46. Act. 7, 59.

7. Ich hasse/ die da halten auff lose lehre / Ich hoffe aber auff den HErrn.

8. Ich freue mich / und bin frölich über deiner güte / daß du mein elend ansiehest/und erkennest meine seele in der noth.

9. Und übergibest mich nicht in die hände deß feindes / Du stellest meine füsse auff weiten raum.

10. (II) HErr / sey mir gnädig/ Denn mir ist angst/ Meine gestalt ist verfallen für trauren/ dazu meine seele/und mein bauch.

11. Denn mein leben hat abgenommen für trübnüß/ und meine zeit für seuffzen/ Meine krafft ist verfallen für meiner missethat/ und meine gebeine sind verschmacht.

12. Es gehet mir so übel/ daß ich bin eine grosse schmach worden meinen nachbarn/und eine scheu meinen verwandten/ Die mich sehen auff der gassen/fliehen für mir.

13. Mein ist vergessen im hertzen/ wie eines todten / Ich bin worden wie ein zerbrochen gefäß.

14. Denn viele schelten mich übel/ daß jederman sich für mir scheuet/ Sie rathschlagen mit einander über mich / und dencken mir das leben zu nehmen.

15. Ich aber / HErr / hoffe auff dich / und spreche: Du bist mein Gott.

16. Meine zeit stehet in deinen händen/ Errette mich von der hand meiner feinde / und von denen/ die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein antlitz über deinen knecht / Hilff mir durch deine güte.

18. HErr/laß mich nicht zu schanden werden/ Denn ich ruffe dich an. Die gottlosen müssen zu schanden und geschweigt werden in der hölle.

19. Verstummen müssen falsche mäuler / die da reden wider den gerechten/steiff/stoltz und höhnisch.

20. Wie groß ist deine güte/die du verborgen hast denen/ die dich fürchten/und erzeigests denen/die vor den leuten auff dich trauen.

21. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans trotz / Du verdeckest sie in der hütten für den zänckischen zungen.

22. (III) Gelobet sey der HErr/ daß er hat eine wunderliche güte mir beweiset/in einer vesten stadt.

23. Denn ich sprach in meinem zagen: Ich bin von deinen augen verstossen/ Dennoch höretest du meines flehens stimm/da ich zu dir schrey.

24. (IV) Liebet den HErrn alle seine heiligen / die gläubigen behütet der HErr / und vergilt reichlich dem/ der hochmuth übet.

25. Seyd getrost und unverzagt/ alle/die ihr deß HErrn harret.

Der XXXII. Psalm.

Von der rechtfertigung.

Hat 5. theil.

1. Eine unterweisung Davids.

WOl a dem / dem die übertretung vergeben sind / dem die sünde bedecket ist.

2. Wol dem menschen / dem der HErr die missethat nicht zurechnet/ In deß geist kein falsch ist.

3. (II) Denn da ichs wolt verschweigen / verschmachten meine gebeine/ durch mein täglich heulen.

4. Denn deine hand war tag und nacht schwer auff mir / daß mein safft vertrocknete/ wie es im sommer dürre wird/Sela.

5. Darumb b bekenne ich dir meine sünde/ und verheele meine missethat nicht / Ich sprach: Ich wil dem HErrn meine übertretung bekennen / da vergabst du mir die missethat meiner sünde/Sela.

b Prov. 28, 13.

6. (III) Dafür werden dich alle heiligen bitten/zur rechten zeit/darumb wenn grosse wasserfluth kommen/

werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein schirm / du woltest mich für angst behüten / daß ich errettet gantz frölich rühmen künte / Sela.

8. (IV) Ich wil dich unterweisen / und dir den weg zeigen / denn du wandeln solt / Ich wil dich mit meinen augen leiten.

9. (V) Seyd nicht wie roß und mäuler / die nicht verständig sind / welchen man zäum und gebiß muß ins maul legen / wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der gottlose hat viel plage / Wer aber auff den HErrn hoffet / den wird die güte umbfahen.

11. Freuet euch deß HERRN / und seyd frölich ihr gerechten / und rühmet alle ihr frommen.

Der XXXIII. Psalm.

Unserer hertzen frewde stehet im preiß der wolthaten Gottes.

Hat 3. theil.

FReuet euch deß HERRN / ihr gerechten / Die frommen sollen ihn schon preisen.

2. Dancket dem HERRN mit harffen / und lobsinget ihm auff dem psalter von zehen seyten.

3. Singet ihm ein neues lied / Machets gut auff seytenspielen mit schalle.

4. (II) Denn deß HErrn wort ist warhafftig / Und was er zusaget / das hält er gewiß.

5. Er liebet gerechtigkeit und gericht / Die erde ist voll der güte deß HERRN.

6. Der himmel ist *a* durchs wort deß HErrn gemacht / und alle sein heer durch den Geist seines mundes.

a Gen. 1, 6 c. 2, 1.

7. Er *b* hält das wasser im meer zusammen wie in einem schlauch / und leget die tieffen ins verborgen.

b Iob. 38, 8.

8. Alle welt fürchte den HERRN / Und für ihm scheue sich alles / was auff dem erdboden wohnet.

9. Denn *c* so er spricht / so geschichts / So er gebeut / so stehets da.

c Gen. 1, 3. Iudith. 16, 17.

10. Der HERR macht zu nicht der heyden rath / und wendet die gedancken der völcker.

11. Aber der *d* rath deß HErrn bleibet ewiglich / Seines hertzen gedancken für und für. *d* Prov. 21, 30.

12. *e* Wol dem volck / deß der HErr ein Gott ist / das volck / das er zum erbe erwehlet hat.

e Psal. 144, 15.

13. Der HErr schauet vom himmel / und sihet aller menschen kinder.

14. Von seinem vesten thron sihet er auff alle / die auff erden wohnen.

15. Er lencket ihnen allen das hertz / Er mercket auff alle ihre werck.

16. Einem könige hilfft nicht seine grosse macht / Ein riese wird nicht errettet durch seine grosse krafft.

17. Rosse helffen auch nicht / und ihre grosse stärcke errettet nicht.

18. Sihe / deß HErrn aug sihet auff die / so ihn fürchten / die auff seine güte hoffen.

19. Daß er ihre seele errette vom tode / und *f* ernehre sie in der theurung.

f Psal. 34, 10. Psal. 37, 19.

20. Unser seele harret auff den HERRN / Er ist unser hülffe und schild.

21. Denn unser hertz freuet sich sein / Und wir trauen auff seinen heiligen namen.

22. (III) Deine güte / HERR / sey über uns / wie wir auff dich hoffen.

Der XXXIV. Psalm.

Dancksagung für Gottes freundligkeit.

Hat 4. theil.

1. Ein Psalm Davids / da *a* er seine geberde verstellet vor Abimelech / der ihn von sich treib / und er weg gieng.

a 1. Sam. 21, 13.

2. ICh wil den HERRN loben allezeit / sein lob sol immerdar in meinem munde seyn.

3. Meine seele sol sich rühmen deß HErrn / daß die elenden hören / und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HERRN / und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen.

5. Da ich den HErrn suchet / antwortet er mir / und errettet mich auß aller meiner furcht.

6. Welche ihn ansehen und anlauffen / derer angesicht wird nicht zu schanden.

7. Da dieser elende rieff / höret der HErr / und halff ihm auß allen seinen nöthen.

8. Der *b* engel deß HErrn lagert sich umb die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen auß.

b Gen. 32, 1. 2. 2. Reg. 6, 17.

9. (II) Schmä-

9. (II) Schmäcket und sehet / wie freundlich der HErr ist / Wol dem / der auff ihn trauet.

10. Fürchtet den HERRN / ihr seine heiligen / Denn c die ihn fürchten / haben keinen mangel.

c Psal.37,19.

11. Die reichen müssen darben und hungern / Aber die den HERRN suchen / haben keinen mangel an irgend einem gut.

12. (III) Kommet her kinder / höret mir zu / ich wil euch die furcht deß HERRN lehren.

13. d Wer ist der gut leben begehret? Und gerne gute tage hätte?

d 1.Petr.3,10.

14. Behüte deine zunge für bösem / und deine lippen / daß sie nit falsch reden.

15. Laß vom bösen / und thue guts / Suche friede / und jage ihm nach.

16. (IV) Die e augen deß HERRN sehen auff die gerechten / und seine ohren auff ihr schreyen.

e Iob.36,7. Ps.33,18.

17. Das antlitz aber deß HERRN stehet über die / so böses thun / Daß er ihr gedächtnüß außrotte von der erden.

18. Wenn die (gerechten) schreyen / so höret der HErr / und errettet sie auß aller ihrer noth.

19. Der HERR ist nahe bey denen / die zubrochens hertzen sind / und hilfft denen / die zuschlagen gemüth haben.

20. Der gerechte muß viel leiden / Aber der HERR hilfft ihm auß dem allen.

21. Er bewahret ihm alle seine gebeine / daß der nicht eins zubrochen wird.

22. Den gottlosen wird das unglück tödten / und die den gerechten hassen / werden schuld haben.

23. Der HErr erlöset die seele seiner knechte / Und alle / die auf ihn trauen / werden keine schuld haben.

Der XXXV. Psalm.

Gebet ümb errettung von der feinde grawsamkeit.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids.

HERR / haddere mit meinen haderern / Streite wider meine bestreiter.

2. Ergreiffe den schild und waffen / und mache dich auff mir zu helffen.

3. Zucke den spieß / und schütze mich wider meine verfolger. Sprich zu meiner seelen: Ich bin deine hülffe.

4. Es müssen a sich schämen und gehöhnet werden / die nach meiner seelen stehen / Es müssen zurück kehren / und zu schanden werden / die mir übel wollen. a Ps.70,3.

5. Sie müssen werden wie spreu vor dem winde / Und der engel deß HErrn stosse sie weg.

6. Ihr weg müsse finster und schlipfferig werden / Und der engel deß HERRN verfolge sie.

7. (II) Denn sie haben mir ohn ursach gestellet ihr netz zu verderben / und haben ohn ursach meiner seelen gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden / Und sein netz das er gestellet hat / müsse ihn fahen / und müsse drinnen überfallen werden.

9. Aber meine seele müsse sich freuen deß HErrn / und frölich seyn auff seine hülffe.

10. Alle meine gebeine müssen sagen: HErr / wer ist dein gleichen? Der du den elenden errettest von dem / der ihm zustarck ist / und den elenden und armen von seinen räubern.

11. Es treten frevele zeugen auf / die zeihen mich / deß ich nicht schuldig bin /

12. Sie thun mir arges umb guts / mich in hertzeleyd zu bringen.

13. Ich aber / wenn sie kranck waren / zog einen sack an / thät mir wehe mit fasten / und betet von hertzen stets.

14. Ich hielt mich / als wäre es mein freund und bruder / Ich gieng traurig / wie einer / der leyde trägt über seiner mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen schaden / und rotten sich / Es rotten sich die hinckende wider mich / ohne meine schuld / Sie reissen / und hören nicht auff.

16. Mit denen / die da heucheln und spotten umb deß bauchs willen / beissen sie ihre zähne zusammen über mich.

17. HErr / wie lang wilt du zusehen? Errette doch meine seele auß ihrem getümmel / und meine einsame von den jungen löwen.

18. Ich wil dir b dancken in der grossen gemeine / und unter viel volcks wil ich dich rühmen.

b Ps.40,10.

19. Laß sich nicht über mich freuen / die mir unbillich feind sind / noch mit den augen spotten / die c mich ohn ursach hassen. c Ioh.15,25.

20. Denn

20. Denn sie trachten schaden zu thun/und suchen falsche sachen wider die stillen im lande/

21. Und sperren ihr maul weit auff wider mich / und sprechen: Da/ da/ das sehen wir gerne.

22. HERR / du sihests / schweige nicht/ HERR / sey nicht ferne von mir.

23. d Erwecke dich / und wache auff zu meinem recht / und zu meiner sache/mein Gott und HErr.

d Psal. 44, 24.

24. HErr/ mein Gott / richte mich nach deiner gerechtigkeit/ daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem hertzen: Da/da/das wolten wir/Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen / und zu schanden werden/alle/die sich meines übels freuen / Sie müssen mit schand und scham gekleidet werden/ die sich wider mich rühmen.

27. (III) Rühmen und freuen müssen sich/die mir gönnen/daß ich recht behalte/ und immer sagen: Der HErr müsse hoch gelobet seyn / der seinem knechte wol wil.

28. Und meine zunge sol reden von deiner gerechtigkeit/und dich täglich preisen.

Der XXXVI. Psalm.

Gebet und klage wieder die gottlosen heuchler.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids/deß HErrn knechts/vorzusingen.

2. ES ist von grund meines hertzen von der gottlosen wesen gesprochen/ daß keine gottesfurcht bey ihnen ist.

3. Sie schmücken sich unter einander selbst / daß sie ihre böse sache fördern/ und andere verunglimpffen.

4. Alle ihre lehre ist schädlich und erlogen / Sie lassen sich auch nicht weisen/daß sie gutes thäten.

5. Sondern sie trachten auff ihrem lager nach schaden / und stehen vest/ auff dem bösen wege / und scheuen kein arges.

6. (II) HERR/ deine a güte reichet so weit der himmel ist/und deine warheit/ so weit die wolcken gehen.

a Psal. 57, 11.

7. Deine gerechtigkeit stehet wie die berge Gottes / und dein recht / wie grosse tieffe / HERR / du hülffest beyde menschen und vieh.

8. Wie theuer ist deine güte/Gott/ daß menschenkinder unter dem schatten deiner flügel trauen.

9. Sie werden truncken von den reichen gütern deines hauses/und du tränckest sie mit wollust / als mit einem strom.

10. Denn bey dir ist die lebendige quelle/Und in deinem liecht sehen wir das liecht.

11. (III) Breite deine güte über die/ die dich kennen/ und deine gerechtigkeit über die frommen.

12. Laß mich nicht von den stoltzen untertreten werden / und die hand der gottlosen stürtze mich nicht.

13. Sondern laß sie/ die übelthäter/ daselbst fallen/daß sie verstossen werden/und nicht bleiben mögen.

Der XXXVII. Psalm.

Ergernüs über der gottlosen glück zu meiden.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids.

ERzürne a dich nicht über die bösen/ Sey nicht neidisch über die übelthäter.

a Prov. 23, 17. c. 24, 1.

2. Denn wie das gras werden sie bald abgehauen / und wie das grüne kraut werden sie verwelcken.

3. Hoffe auff den HERRN / und thue guts/Bleibe im lande/und nehre dich redlich.

4. Habe deine lust am HERRN/ der wird dir geben / was dein hertz wünschet.

5. (II) Befehl b dem HERRN deine wege/und hoffe auff ihn/ er wirds wol machen.

b 1. Petr. 5, 7. Psal. 55, 23.

6. Und wird deine gerechtigkeit hervor bringen/wie das liecht/ Und dein recht/wie den mittag.

7. Sey stille dem HERRN / und warte auff ihn / Erzürne dich nicht über den/dem sein muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom zorn/ und laß den grimm / erzürne dich nicht / daß du auch übel thust.

9. Denn die bösen werden ausgerottet/ Die aber deß HErrn harren/ werden das land erben.

10. Es ist noch umb ein kleines/ so ist der gottlose nimmer / und wenn du nach seiner stätte sehen wirst/ wird er weg seyn.

11. Aber die elenden werden das *c* land erben/ und lust haben in grossem friede. *c* Matth. 5, 5.

12. Der gottlose dräuet dem gerechten/ und beisset seine zähne zusammen über ihn.

13. Aber *d* der HErr lachet sein/ denn er siehet/ daß sein tag kömmt. *d* Psal. 2, 4.

14. Die gottlosen ziehen das schwerdt auß/ und spannen ihren bogen/ daß sie fällen den elenden und armen/ und schlachten die frommen.

15. Aber ihr schwerdt wird in ihr hertz gehen/ und ihr bogen wird zubrechen.

16. Das wenige/ das ein gerechter hat/ ist besser/ denn das grosse gut vieler gottlosen.

17. Denn der gottlosen arm wird zubrechen/ aber der HErr enthält die gerechten/

18. Der HErr kennet die tage der frommen/ und ihr gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zuschanden in der bösen zeit/ und in der theurung werden sie gnug haben.

20. Denn die gottlosen werden *e* umbkommen/ und die feinde deß HErrn/ wenn sie gleich sind/ wie eine köstliche aue/ werden sie doch vergehen/ wie der rauch vergehet. *e* Psal. 68, 3.

21. Der gottlose borget und bezahlet nicht/ der gerechte aber ist barmhertzig und milde.

22. Denn seine gesegneten erben das land/ aber seine verfluchten werden außgerottet.

23. Von dem HErrn wird solches mannes gang gefordert/ und hat lust an seinem wege.

24. Fället er/ so wird er nicht weggeworffen/ denn der HErr erhält ihn bey der hand.

25. Ich bin jung gewesen/ und alt worden/ und hab noch nie gesehen *f* den gerechten verlassen/ oder seinen saamen nach brodt gehen. *f* Sir. 2, 12.

26. Er ist allzeit barmhertzig/ und leihet gern/ und sein saame wird gesegnet seyn.

27. (III) Laß vom bösen/ und thue guts/ und bleibe immerdar.

28. Denn der HERR hat das recht lieb/ und verlässet seine heiligen nicht/ ewiglich werden sie bewahret/ aber der gottlosen saamen wird außgerottet.

29. Die gerechten erben das land/ und bleiben ewiglich drinnen.

30. Der mund deß gerechten redet die weißheit/ und sein zunge lehret das recht.

31. Das *g* gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen/ seine tritt gleiten nicht. *g* Esa. 51, 7.

32. Der gottlose lauret auff den gerechten/ und gedencket ihn zu tödten.

33. Aber der HErr lässet ihn nicht in seinen händen/ und verdammt ihn nicht/ wenn er verurtheilt wird.

34. Harre auff den HERRN/ und halt seinen weg/ so wird er dich erhöhen/ daß du das land erbest/ du wirsts sehen/ daß die gottlosen außgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen gottlosen/ der war trotzig/ und breitet sich auß/ und grünet wie ein lorbeerbaum.

36. Da man vorüber gieng/ sihe/ da war er dahin/ ich fraget nach ihm/ da ward er nirgend funden.

37. Bleibe fromm/ und halt dich recht/ denn solchen wirds zuletzt wol gehen.

38. Die übertretter aber werden vertilget mit einander/ und die gottlosen werden zu letzt außgerottet.

39. Aber der HErr hilfft den gerechten/ der ist ihre stärcke in der noth.

40. Und der HERR wird ihn beystehen/ und wird sie erretten/ er wird sie von den gottlosen erretten/ und ihnen helffen/ denn sie trauen auff ihn.

Der XXXVIII. Psalm.

Bekäntnis der sünden/ und bitte umb errettung.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids/ zum gedächtnüß.

2. HERR/ straff mich nicht in deinem zorn/ und züchtige mich nicht in deinem grimm.

3. Denn *a* deine pfeile stecken in mir/ und deine hand drücket mich. *a* Iob. 6, 4.

4. Es ist nichts gesundes an meinem leibe für deinem dräuen/ und ist kein friede in meinen gebeinen für meiner sünde.

5. Denn meine sünde gehen über mein haupt/ wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine wunden stincken und eitern für meiner thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebücket/ den gantzen tag gehe ich traurig.
8. Denn meine lenden verdorren gantz/ und ist nichts gesundes an meinem leibe.
9. Es ist mit mir gar anders/ und bin sehr zustossen/ ich heule für unruhe meines hertzens.
10. HErr/ vor dir ist alle meine begierde/ und mein seufftzen ist dir nicht verborgen.
11. Mein hertz bebet/ meine krafft hat mich verlassen/ und das licht meiner augen ist nicht bey mir.
12. Meine lieben und freunde stehen gegen mir/ und schauen meine plage/ und meine nähesten treten ferne.
13. (II) Und die mir nach der seelen stehen/ stellen mir/ und die mir übel wollen/ reden/ wie sie schaden thun wollen/ und gehen mit eitel listen umb.
14. Ich aber muß seyn/ wie ein tauber/ und nit hören/ und wie ein stum/ der seinen mund nicht auffthut.
15. Und muß sein/ wie einer/ der nicht höret/ und der keine widerrede in seinem munde hat.
16. Aber ich harre HERR auff dich/ du HErr/ mein Gott/ wirst erhören.
17. Denn ich dencke/ daß sie ja sich nicht über mich freuen/ wenn mein fuß wancket/ würden sie sich hoch rühmen wider mich.
18. Denn ich bin zu leiden gemacht/ und mein schmertzen ist immer vor mir.
19. Denn ich zeige meine missethat an/ und sorge für meine sünde.
20. Aber meine feinde leben/ und sind mächtig/ die mich unbillich hassen/ sind groß.
21. Und die mir arges thun umb gutes/ setzen sich wider mich/ darumb/ daß ich ob dem guten halte.
22. Verlaß mich nicht HERR mein Gott/ sey nicht ferne von mir.
23. Eile mir beyzustehen/ HERR/ meine hülffe.

Der XXXIX. Psalm.

Gebet umb die rechte sterbkunst/ als ein gewisse artzney wieder ärgernis.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen für Jeduthun.
2. Ich habe mir vorgesetzt/ ich wil mich hüten/ daß ich nicht sündige mit meiner zungen.
3. Ich wil meinen mund zäumen/ weil ich muß den gottlosen so vor mir sehen.
4. Ich bin verstummet und still/ und schweige der freunden/ und muß mein leyd in mich fressen.
5. Mein hertz ist entbrannt in meinem leibe/ und wenn ich dran gedencke/ werde ich entzündet/ ich rede mit meiner zungen.
6. Aber/ HERR/ lehre doch mich/ daß ein ende mit mir haben muß/ und mein leben ein ziel hat/ und ich davon muß.
7. Sihe/ meine tage sind einer *a* hand breit bey dir/ und mein leben ist wie nichts vor dir/ wie gar nichts sind alle menschen/ die doch so sicher leben/ Sela.

a Psal. 90, 6.

8. Sie gehen daher/ wie ein schemen/ und machen ihnen viel vergeblicher unruhe/ sie sammlen/ und wissen nicht/ wer es kriegen wird.
9. Nu HErr/ weß sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.
10. Errette mich von aller meiner sünde/ und laß mich nicht den narren ein spott werden.
11. (II) Ich wil schweigen/ und meinen mund nicht auffthun/ du wirsts wol machen.
12. (II) Wende deine plage von mir/ Denn ich bin verschmacht von der straffe deiner hand.
13. Wenn du einen züchtigest umb der sünde willen/ so wird seine schöne verzehret wie von motten/ Ach wie gar nichts sind doch alle menschen/ Sela.
14. Höre mein gebet/ HErr/ und vernimm mein schreyen/ und schweige nicht über meinen thränen/ denn *b* ich bin beyde dein pilgrim/ und dein bürger/ wie alle meine väter.

b 2. Cor. 5/ 6. 7. Phil. 3, 20. Hebr. 11/ 13.

15. Laß ab von mir/ daß ich mich erquicke/ ehe denn ich hinfahre/ und nicht mehr hie sey.

Der XL. Psalm.

Weissagung von Christo/ seinem leiden und prophetenampt.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.
2. Ich harre deß HErrn/ und er neiget sich zu mir/ und höret mein schreyen.
3. Und zog mich auß der grausamen gruben/ und auß dem schlamm/ und stellet meine füsse auff einen fels/ daß ich gewiß treten kan.

4. Und

4. Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben / zu loben unsern Gott / das werden viel sehen / und den HERRN fürchten / und auff ihn hoffen.

5. Wol dem / der seine hoffnung setzt auff den HERRN / und sich nicht wendet zu den hoffärtigen / und die mit liegen umbgehen.

6. HErr mein GOtt / groß sind deine wunder / und deine gedancken / die du an uns beweisest / dir ist nichts gleich / ich wil sie verkündigen / und davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.

7. Opffer a und speißopffer gefallen dir nicht / aber die ohren hast du mir auffgethan / du wilt weder brandopffer noch sündopffer.

a Ps.51,18. Hebr.10,5.

8. Da sprach ich: Sihe / ich komm / im b buch ist von mir geschriben.

b Ioh.5,46.

9. Deinen c willen / mein GOtt / thue ich gerne / und dein gesetz hab ich in meinem hertzen /

c Esa.50,5.

10. Ich d wil predigen die gerechtigkeit in der grossen gemeine / sihe / ich wil mir meinen mund nicht stopffen lassen / HErr / daß weisest du.

d Psal.35,18.

11. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen / von deiner warheit und von deinem heyl rede ich / Ich verheele deine güte und treue nicht / vor der grossen gemeine.

12. (II) Du aber / HErr / wollest deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden / laß deine güte und treu allwege mich behüten.

13. Denn es hat mich umbgeben leiden ohne zahl / es haben mich meine sünde ergriffen / daß ich nicht sehen kan / ihr ist mehr denn haar auff meinem häupt / und mein hertz hat mich verlassen.

14. Laß dirs gefallen HERR / daß du mich errettest / eile HErr / mir zu helffen.

15. e Schämen müssen sich und zu schanden werden / die mir nach meiner seelen stehen / daß sie die umbbringen / zurück müssen sie fallen / und zu schanden werden / die mir übels gönnen. e Ps.35,4. Ps.70,3.

16. Sie müssen in ihrer schande erschrecken / die über mich schreyen / Da / da.

17. Es müssen sich freuen und frölich seyn / alle / die nach dir fragen / und die dein heyl lieben / müssen sagen allewege: Der HErr sey hochgelobet.

18. Denn ich bin arm und elend / der HErr aber sorget für mich / du bist mein helffer und erretter / mein Gott verzeuch nicht.

Der XLI. Psalm.

Von wolthätigkeit und untreu. Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2. WOl dem / der sich deß dürfftigen annimmt / den wird der HErr erretten zur bösen zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren / und beym leben erhalten / und ihm lassen wol gehen auff erden / und nicht geben in seiner feinde willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auff seinem siechbett / du hilffest ihm von aller seiner kranckheit.

5. (II) Ich sprach: HErr / sey mir gnädig / heile meine seele / denn ich habe an dir gesündiget.

6. Meine feinde reden arges wider mich: Wenn wird er sterben / und sein name vergehen?

7. Sie kommen / daß sie schauen / und meynens doch nicht von hertzen / Sondern suchen etwas / das sie lästern mögen / gehen hin / und tragens auß.

8. Alle / die mich hassen / raunen mit einander wider mich / und dencken böses über mich.

9. Sie haben ein bubenstück über mich beschlossen / wenn er ligt / sol er nicht wieder auffstehen.

10. Auch mein freund / dem ich mich vertrauet / der a mein brodt aß / tritt mich unter die füsse.

a Ioh.13,18. Act.1,16.

11. (III) Du aber / HERR / sey mir gnädig / und hilff mir auff / so wil ich sie bezahlen.

12. Dabey mercke ich / daß du gefallen an mir hast / daß mein feind über mich nicht jauchtzen wird.

13. Mich aber erhältest du umb meiner frömmigkeit willen / und stellest mich vor dein angesicht ewiglich.

14. Gelobet sey der HERR / der Gott Israel / von nun an biß in ewigkeit / Amen / amen.

Der XLII. Psalm.

Elend und trost der verfolgten.

Hat 2. Theil.

1. Ein unterweisung der kinder a Korah / vorzusingen.

a 1. Par. 7. 31. 37.

2. WJe der hirsch schreyet nach frischem wasser / so schreyet meine seele Gott zu dir.

3. Meine seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / Wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes angesicht schaue?

4. Meine thränen sind meine speise tag und nacht / weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

5. Wenn ich denn deß innen werde / so schütte ich mein hertz herauß bey mir selbst / denn ich wolte gerne hingehen mit dem hauffen / und mit ihnen wallen zum hause Gottes / mit frolocken und dancken / unter dem hauffen / die da feyren.

6. Was betrübst du dich / meine seele / und bist so unruhig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken daß er mir hilfft mit seinem angesicht.

7. Mein Gott / betrübt ist meine seele in mir / darumb gedencke ich an dich / im lande am Jordan und Hermonim / auff dem kleinen berge.

8. Deine fluth rauschen daher / daß hie eine tieffe / und da eine tieffe brausen / alle deine wasserwogen und wellen gehen über mich.

9. (II) Der HErr hat deß tages verheissen seine güte / und deß nachts singe ich ihm / und bete zu Gott meines lebens.

10. Ich sage zu Gott meinem fels: Warumb hast du mein vergessen? Warumb muß ich so traurig gehen / wenn mein feind mich dränget?

11. Es ist als ein mord in meinen beinen / daß mich meine feinde schmähen / wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was b betrübst du dich meine seele / und bist so unruhig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines angesichts hülffe und mein Gott ist.

Der XLIII. Psalm.

Appellation zu Gott dem höchsten richter.

In 3. theilen.

RJchte mich Gott / und führe mir meine sache wider das unheilige volck / und errette mich von den falschen und bösen leuten.

2. (II) Denn du bist der Gott meiner stärcke / Warumb verstössest du mich? Warumb lässest du mich so traurig gehen / wenn mich mein feind dränget?

3. Sende dein licht / und deine warheit / daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen berge / und zu deiner wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum altar Gottes / zu dem Gott / der meine freude und wonne ist / und dir Gott auff der harffen dancke / mein Gott.

5. (III) Was a betrübst du dich / meine seele / und bist so unruhig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines angesichts hülffe und mein Gott ist.

a Psal. 42. 6. 12.

Der XLIV. Psalm.

Allgemeine zustand und gebett der heiligen.

Hat 3. theil.

1. Ein unterweisung der kinder Korah / vorzusingen.

2. GOtt / wir haben mit unsern ohren gehört / unsere väter habens uns erzehlet / was du gethan hast zu ihren zeiten vor alters.

3. Du hast mit deiner hand die heyden vertrieben / aber sie hast du eingesetzt / du hast die völcker verderbet / aber sie hast du außgebreitet.

4. Denn sie haben das land nicht eingenommen durch ihr schwerdt / und ihr arm halff ihnen nicht / sondern deine rechte / dein arm / und das licht deines angesichtes / denn du hattest wolgefallen an ihnen.

5. Gott / du bist derselbe mein König / der du Jacob hülffe verheissest.

6. Durch dich wollen wir unsere feinde zerstossen / in deinem namen wollen wir untertretten / die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auff meinen bogen / und mein schwerdt kan mir nicht helffen.

8. Sondern du hilffest uns von unsern feinden / und machest zu schanden / die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott / und deinem namen dancken ewiglich / Sela.

10. (II) Warumb verstössest du uns denn nu / und lässest uns zu schanden werden? Und zeuchst nicht auß unter unserm heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm feinde / daß uns berauben / die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen / wie schafe

ſchafe/ und zerſtreueſt uns unter die heyden.

13. Du verkauffeſt dein volck umbſonſt/und nimmſt nichts drumb.

14. Du macheſt uns zur ſchmach unſern nachbarn/zum ſpott und hohn denen/die umb uns her ſind.

15. Du macheſt uns zum beyſpiel unter den heyden/und das die völcker das häupt über uns ſchütteln.

16. Täglich iſt meine ſchmach vor mir / und mein antlitz iſt voller ſchande.

17. Daß ich die ſchänder und läſterer hören / und die feinde und rachgierigen ſehen muß.

18. Diß alles iſt über uns kommen/ und haben doch dein nicht vergeſſen/ noch untreulich in deinem bunde gehandelt.

19. Unſer hertz iſt nicht abgefallen/ noch unſer gang gewichen von deinem wege.

20. Daß du uns ſo zerſchlägſt unter den drachen / und bedeckeſt uns mit finſternüß.

21. Wenn wir deß namens unſers Gottes vergeſſen hätten / und unſer hände auffgehaben zum frembden Gott.

22. Das möcht Gott wol finden/ nun kennet er ja unſers hertzë grund.

23. Denn *a* wir werden ja umb deinen willen täglich erwürget/und ſind geachtet wie ſchlachtſchafe.

a Rom.8,36.

24. (III) Erwecke dich/ HErr / warumb ſchläffeſt du? Wache auff / und verſtoſſe uns nicht ſo gar.

25. Warumb verbirgeſt du dein antlitz / vergiſſeſt unſers elendes und dranges?

26. Denn unſer ſeele iſt gebeuget zur erden / unſer bauch klebet am erdboden.

27. Mache dich auff / hilff uns / und erlöſe uns/ umb deiner güte willen.

Der XLV. Pſalm.

Weiſſagung von dem bräutigam Chriſto/und der kirchen ſeiner braut.

Hat 2. theil.

1. Ein brautlied und unterweiſung der kinder Korah / von den roſen/ vorzuſingen.

2. MEin hertz dichtet ein feines lied / ich wil ſingen von einem könige/meine zunge iſt ein griffel eines guten Schreibers.

3. Du biſt der ſchöneſt unter den menſchenkindern/ holdſelig ſind deine lippen / Darumb ſegnet dich GOtt ewiglich.

4. Gürte dein ſchwerdt an deine ſeiten/du held/und ſchmücke dich ſchön.

5. Es müſſe dir gelingen in deinem ſchmuck / zeuch einher der warheit zu gut/ und die elenden bey recht zu behalten / ſo wird deine rechte hand wunder beweiſen.

6. Scharff ſind deine pfeile / daß die völcker vor dir niederfallen / mitten unter den feinden deß königes.

7. *a* Gott / dein ſtul bleibet immer und ewig/das ſcepter deines reichs iſt ein gerade ſcepter.

a Heb.1,8.

8. Du liebeſt gerechtigkeit/ und haſſeſt gottloß weſen / darumb hat dich Gott / dein Gott / geſalbet mit freudenöl / mehr denn deine geſellen.

9. Deine kleider ſind eitel myrrhen/ aloes und kezia/wenn du auß den elffenbeinen paläſten daher tritteſt / in deiner ſchönen pracht.

10. (II) In deinem ſchmuck gehen der könige töchter / die braut ſtehet zu deiner rechten in eitel köſtlichem golde.

11. Höre tochter/ſchaue drauff/ und neige deine ohren / vergiß deines volcks/ und deines vaters haus.

12. So wird der könig luſt an deiner ſchöne haben/ denn er iſt dein HErr/ und ſolt ihn anbeten.

13. *b* Die tochter Zor wird mit geſchenck da ſeyn / die reichen im volck werden vor dir flehen. *b* Pſal.72,10.

14. Deß königes tochter iſt gantz herrlich inwendig / ſie iſt mit gülden ſtücken gekleidet.

15. Man führet ſie in geſtickten kleidern zum könige/ und ihre geſpielen/ die jungfrauen / die ihr nachgehen/ führet man zu dir.

16. Man führet ſie mit freuden und wonne / und gehen in deß königes palaſt.

17. An ſtatt deiner väter wirſt du kinder kriegen/die wirſt du zu fürſten ſetzen in aller welt.

18. Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindes kind darumb werden dir dancken die völcker immer und ewiglich.

Der XLVI. Pſalm.

Der kirchen troſt und ſicherheit.

In 2. theilen.

1. Ein lied der kinder Korah/ von der jugend vorzuſingen.

2. GOtt a ist unser zuversicht und stärcke/ eine hülffe in den grossen nöthen/ die uns troffen haben.
a Ps.18,2.3. Prov.18.10.

3. Darumb fürchten wir uns nicht/ wenn gleich die welt untergienge und die berge mitten ins meer sincken.

4. Wenn gleich das meer wütet und wallet und von seinem ungestüm die berge einfielen/ Sela.

5. Dennoch sol die stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihrem brünnlein/ da die heiligen wohnungen deß höhesten sind.

6. Gott ist bey ihr drinnen/ darumb wird sie wol bleiben/ Gott hilfft ihr früh.

7. Die heyden müssen verzagen/ und die königreiche fallen/ das erdreich muß vergehen/ wenn er sich hören lässt.

8. Der HERR Zebaoth ist mit uns/ der Gott Jacob ist unser schutz/ Sela.

9. (II) Kommt her/ und schauet die werck deß HErrn/ der auff erden solch zerstören anrichtet.

10. Der den kriegen steuret in aller welt/ der bogen zubricht/ spieß zuschlägt/ und wagen mit feuer verbrennt.

11. Seyd stille/ und erkennet/ daß ich Gott bin/ ich wil ehre einlegen unter den heyden/ ich wil ehre einlegen auff erden.

12. Der b HErr Zebaoth ist mit uns/ der Gott Jacob ist unser schutz Sela.
b Rom.8,31.

Der XLVII. Psalm.

Dancksagung von Christi aufferstehung und himmelfahrt.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm/ vorzusingen/ der kinder Korah.

2. FRolocket mit händen alle völcker/ und jauchtzet Gott mit frölichem schall.

3. (II) Denn der HErr/ der allerhöhest/ ist erschrecklich/ ein grosser könig auff dem gantzen erdboden.

4. Er wird die völcker unter uns zwingen/ und die leute unter unsere füsse.

5. Er erwehlet uns zum erbtheil/ die herrlichkeit Jacob/ den er liebet/ Sela.

6. Gott fähret auff mit jauchtzen und der HERR mit heller posaunen.

7. (III) Lobsinget/ lobsinget Gott/ lobsinget/ lobsinget unserm könige.

8. Denn Gott ist könig auff dem gantzen erdboden/ lobsinget ihm klüglich.

9. Gott ist könig über die heyden/ Gott sitzet auff seinem heiligen stul.

10. Die fürsten unter den völckern sind versammlet zu einem volck/ dem Gott Abraham/ Denn GOtt ist sehr erhöhet bey den schilden auff erden.

Der XLVIII. Psalm.

Fürbilde der Christlichen kirchen.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalmlied der kinder Korah.

2. GRoß ist der HERR/ und hoch berühmt in der stadt unsers Gottes auff seinem heiligen berge.

3. Der berg Zion ist wie ein schön zweiglein/ deß sich das gantze land tröstet/ an der seiten gegen mitternacht ligt die stadt deß grossen königs.

4. (II) Gott ist in ihren palästen bekandt/ daß er der schutz sey.

5. Denn sihe/ könige sind versammlet/ und mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert/ da sie solches sahen/ sie haben sich entsetzt/ und sind gestürtzet.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen/ angst wie eine gebärerin.

8. Du zubrichst schiff im meer durch den ostwind.

9. Wie wir gehört haben/ so sehen wirs an der stadt deß HErrn Zebaoth/ an der stadt unsers Gottes/ Gott erhält dieselbe ewiglich/ Sela.

10. Gott wir warten deiner güte in deinem tempel.

11. Gott/ wie dein name/ so ist auch dein ruhm/ biß an der welt ende/ deine rechte ist voll gerechtigkeit.

12. (III) Es freue sich der berge Zion/ und die töchter Juda seyen frölich/ umb deiner rechte willen.

13. Machet euch umb Zion/ und umbfahet sie/ zehlet ihre thürne.

14. Leget fleiß an ihre mauren/ und erhöhet ihre paläst/ auff daß man davon verkündige bey den nachkommen.

15. Daß dieser Gott sey unser Gott/ immer und ewiglich/ Er führet uns wie die jugend.

Der

Der XLIX. Psalm.

Lehr und trost wieder das glück der gottlosen.

Hat 4. Theil.

1. Ein Psalm der kinder Korah/ vorzusingen.

2. HOeret zu alle völcker / mercket auff alle / die in dieser zeit leben.

3. Beyde gemein mann und herren/ beyde reich und arm mit einander.

4. Mein mund sol von weißheit reden / und mein hertz von verstand sagen.

5. Wir wollen a einen guten spruch hören / und ein fein gedicht auff der harffen spielen.

a Matt. 13, 35. Ps. 78, 2.

6. (II) Warumb solt ich mich fürchten in bösen tagen/ wen mich die missethat meiner übertretter umbgibt?

7. Die sich verlassen auff ihr gut/ und trotzen auff ihren grossen reichthumb.

8. (III) Kan doch ein bruder niemand erlösen / noch Gott jemand versöhnen.

9. Denn es kostet zuviel ihre seele zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich lange lebet/ und die grube nicht siehet.

11. Denn man wirds sehen/ daß solche weisen doch sterben/ so wol als die thoren und narren umbkommen/ und müssen ihr gut andern lassen.

12. Das ist ihr hertz/ daß ihre häuser währen immerdar / ihre wohnunge bleiben für und für/ und haben grosse ehre auff erden.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher würde / sondern müssen davon wie ein viehe.

14. Diß ihr thun ist eitel thorheit/ noch lobens ihre nachkommen mit ihrem munde/ Sela.

15. Sie ligen in der hölle wie schafe/ der tod naget sie / aber die frommen werden gar bald über sie herrschen/ und ihr trotz muß vergehen / in der höllen müssen sie bleiben.

16. Aber Gott wird meine seele erlösen auß der höllen gewalt / denn er hat mich angenommen/ Sela.

17. (IV) Laß dichs nicht irren / ob einer reich wird / ob die herrlichkeit seines hauses groß wird.

18. Denn er wird nichts in seinem sterben mitnehmen / und seine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten lebens/ und preisets/ wenn einer nach guten tagen trachtet.

20. So fahren sie ihren vätern nach/ und sehen das liecht nimmermehr.

21. Kurtz / wenn ein mensch in der würde ist / und hat keinen verstand/ so fähret er davon wie ein vieh.

Der L. Psalm.

Von wahrem Gottesdienst.

Hat 4. theil.

Ein Psalm Assaph.

1. GOtt der HErr der mächtige redet/ und ruffet der welt/ vom auffgang der sonnen biß zum niedergang.

2. Auß Zion bricht an der schöne glantz Gottes.

3. Unser Gott kömmt und schweiget nicht / fressend feuer gehet vor ihm her / und umb ihn her ein groß Wetter.

4. (II) Er ruffet himmel und erden/ daß er sein volck richte.

5. Versammlet mir meine heiligen/ Die den bund mehr achten denn opffer/

6. Und die himmel werden seine gerechtigkeit verkündigen/ Denn Gott ist richter / Sela.

7. (III) Höre mein volck/ laß mich reden/ Israel laß mich unter dir zeugen / ich Gott bin dein Gott.

8. Deines opffers halben straffe ich dich nicht / sind doch deine brandopffer sonst immer vor mir.

9. Ich wil nicht von deinem hause farren nehmen/ noch böcke auß deinen ställen.

10. Denn alle thier im walde sind mein/ und vieh auff den bergen/ da sie bey tausend gehen.

11. Ich kenne alles gevögel auff den bergen / und allerley thier auff dem felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte / wolte ich dir nicht davon sagen / denn der erdboden ist mein / und alles/ was drinnen ist.

13. Meynest du/ daß ich ochsenfleisch essen wolle/ oder bocksblut trincken?

14. Opffere Gott danck/ und bezahle dem höchsten dein gelübde.

15. Und ruffe mich an in der noth/ so wil ich dich erretten / so solt du mich preisen.

16. (IV) Aber zum gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine rechte / und nimmst meinen bund in in deinen mund?

17. So du doch zucht hassest / und wirffest meine wort hinter dich.

18. Wenn du einen dieb siehest / so lauffest du mit ihm / und hast gemeinschafft mit den ehebrechern.

19. Dein maul lässest du böses reden / und deine zunge treibet falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen bruder / deiner mutter sohn verleumbdest du.

21. Das thust du / und ich schweige / da meynest du / ich werde seyn gleich wie du / aber ich wil dich straffen / und wil dirs unter augen stellen.

22. Mercket doch das / die ihr Gottes vergesset / daß ich nicht einmal hinreisse / und sey kein retter mehr da.

23. Wer danck opffert / der preiset mich / und da ist der weg / daß ich ihm zeige das heyl Gottes.

Der LI. Psalm.

Davids bußspiegel.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2. Da a der prophet Nathan zu ihm kam / als er war zu Bathseba eingangen. a 2. Sam. 12, 1. 7.

3. GOtt / sey mir gnädig nach deiner güte / und tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.

4. Wasche mich wol von meiner missethat / und reinige mich von meiner sünde.

5. Denn ich erkenne meine missethat / und meine sünde ist immer vor mir.

6. An dir allein hab ich gesündiget / und übel vor dir gethan / b auff daß du recht behaltest in deinen worten / und rein bleibest / wenn du gerichtet wirst. b Iob. 14, 4. Rom. 3, 4.

7. Sihe / c ich bin auß sündlichem saamen gezeuget / und meine mutter hat mich in sünden empfangen. c Ioh. 3, 6.

8. (II) Sihe / du hast lust zur warheit / die im verborgen ligt / du lässest mich wissen die heimliche weisheit.

9. Entsündige mich mit d ysopen / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich schneeweiß werde. d Lev. 14, 6. Num. 19, 6. Esa. 1, 18.

10. Laß mich hören freud und wonne / daß die gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein antlitz von meinen sünden / und tilge alle meine missethat.

12. (III) Schaffe in mir / Gott / ein rein hertz / und gib mir einen neuen gewissen geist.

13. Verwirff mich nicht von deinem angesicht / und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner hülffe / und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich wil die übertreter deine wege lehren / daß sich die sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den blutschulden / Gott / der du mein Gott und heyland bist / daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.

17. HErr / thue meine lippen auff / daß mein mund deinen ruhm verkündige.

18. Denn du hast nicht lust zum opffer / Ich wolte dir es sonst wol geben / Und brandopffer gefallen dir nicht.

19. Die opffer / die Gott gefallen / sind ein geängster geist / ein geängstes und zuschlagen hertz wirst du / Gott / nicht verachten.

20. Thue wol an Zion nach deiner gnade / baue die mauren zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit / die brandopffer und gantzen opffer / dann wird man farren auff deinen altar opffern.

Der LII. Psalm.

Davids klag über Doeg.

Hat 4. Theil.

1. Eine unterweisung Davids / vorzusingen.

2. Da a Doeg der Edomiter kam / und saget Saul an / und sprach: David ist in Ahimelechs haus kommen. a 1 Sam. 22, 9.

3. WAs trotzest du denn / du tyrann / daß du kanst schaden thun? So doch Gottes güte noch täglich währet.

4. Deine zunge trachtet nach schaden / und schneidt mit lügen wie ein scharff scheermesser.

5. Du redest lieber böses den gutes / und falsch denn recht / Sela.

6. Du redest gern alles / was zu verderben dienet / mit falscher zungen.

7. (II) Darumb wird dich Gott auch gantz und gar zerstören / und zuschlagen / und auß der hütten reissen / und auß dem lande der lebendigen außrotten / Sela.

8. (III) Und die gerechten werdens sehen / und sich fürchten / und werden sein lachen.

9. Sihe

9. Sihe/ das ist der mann/ der Gott nicht für seinen trost hielt/ sondern verließ sich auff seinen grossen reichthumb/ und war mächtig schaden zu thun.

10. (IV) Jch *b* aber werde bleiben wie ein grüner ölbaum im hause Gottes/ verlasse mich auff Gottes güte immer und ewiglich.

b Psal. 92, 13.

11. Jch dancke dir ewiglich/ Denn du kansts wol machen/ Und wil harren auff deinen namen/ Denn deine heiligen haben freude daran.

Der LIII. Psalm.

Von der menschen verderbnis und erlösung.

Hat 3. theil.

1. Eine unterweisung Davids/ im chor umb einander vorzusingen.

2. DJe *a* thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein Gott/ Sie tügen nichts/ und sind ein greuel worden in ihrem bösen wesen/ Da ist keiner/ der guts thut.

a Psal. 14, 1. seqq.

3. Gott schauet vom himmel auff der menschen kinder/ daß er sehe/ ob jemand klug sey/ der nach GOTT frage.

4. Aber *b* sie sind alle abgefallen/ und allesampt untüchtig/ da ist keiner der gutes thue/ auch nicht einer.

b Rom. 3, 10.

5. (II) Wollen denn die übelthäter ihnen nicht sagen lassen? Die mein volck fressen/ daß sie sich nehren/ Gott ruffen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber/ da nicht zu fürchten ist/ Denn Gott zustreuet die gebeine der treiber/ Du machest sie zu schanden/ Denn Gott verschmähet sie.

7. (III) Ach daß die hülffe auß Zion über Jsrael käme/ und Gott sein gefangen volck erlösete/ So würde sich Jacob freuen/ und Jsrael frölich seyn.

Der LIV. Psalm.

Gebet umb hülff und rettung.

Jn 2. theilen.

1. Eine unterweisung Davids/ vorzusingen auff seytenspielen.

2. Da *a* die von Siph kamen/ und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

a 1. Sam. 23, 19. c. 26, 1.

3. HJlff mir/ Gott/ durch deinen namen/ und schaffe mir recht durch deine gewalt.

4. Gott/ erhöre mein gebet/ Vernimm die rede meines mundes.

5. (II) Denn stoltze setzen sich wider mich/ und trotzige stehen mir nach meiner seele/ und haben Gott nicht vor augen/ Sela.

6. Sihe/ Gott stehet mir bey/ der Herr erhält meine seele.

7. Er wird die boßheit meinen feinden bezahlen/ Verstöre sie durch deine treue.

8. So wil ich dir ein freudenopffer thun/ und deinem namen/ HErr/ dancken/ daß er so tröstlich ist.

9. Denn du errettest mich auß aller meiner noth/ daß mein auge an meinen feinden lust siehet.

Der LV. Psalm.

Gebet wieder die falsche brüder.

Jn 2. theilen.

1. Eine unterweisung Davids/ vorzusingen auff seytenspielen.

2. GOtt/ höre mein gebet/ und verbirge dich nicht für meinem flehen.

3. Mercke auff mich/ und erhöre mich/ wie ich so kläglich zage und heule.

4. Daß der feind so schreyet/ und der gottlose dränget/ Denn sie wollen mir einen tück beweisen/ und sind mir hefftig gram.

5. Mein hertz ängstet sich in meinem leibe/ und deß todes furcht ist auff mich gefallen.

6. Furcht und zittern ist mich ankommen/ und grauen hat mich überfallen.

7. Jch sprach: O hätte ich flügel wie tauben/ daß ich flöge/ und etwa bliebe.

8. Sihe/ so wolte ich mich ferne weg machen/ und in der wüsten bleiben/ Sela.

9. Jch wolte eilen/ daß ich entrünne/ für dem sturmwinde und wetter.

10. Mache ihre zungen uneins/ HErr/ und laß sie untergehen/ Denn ich sehe frevel und hadder in der stadt.

11. Solches gehet tag und nacht umb und umb in ihrer mauren/ Es ist mühe und arbeit drinnen.

12. Schaden thun regirt drinnen/ Lügen und triegen lässt nicht von ihrer gassen.

13. Wenn mich doch mein feind

schändet/ wolt ichs leiden/ und wenn mich mein hasser pochet / wolt ich mich für ihm verbergen.

14. Du aber bist mein geselle / mein Pfleger/ und mein verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns/ wir wandelten im hause Gottes zuhauffen.

16. Der tod übereile sie/und müssen lebendig in die hölle fahren / Denn es ist eitel bosheit unter ihrem hauffen.

17.(II) Ich aber wil zu Gott ruffen/ und der HErr wird mir helffen.

18. Deß abends/ morgens/ und mittags wil ich klagen und heulen / so wird er meine stimme hören.

19. Er erlöset meine seele von denen/ die an mich wollen/und schaffe ihr ruhe/ Denn ihrer ist viel wider mich.

20. Gott wird erhören / und sie demütigen/der allewege bleibt / Sela. Denn sie werden nicht anders / und fürchten Gott nicht.

21. Denn sie legen ihre hände an seine friedsamen / und entheiligen seinen bund.

22. Ihr mund ist glätter denn butter / und haben doch krieg im sinn/ Ihre wort sind gelinder denn öle / und sind doch blosse schwerdter.

23. a Wirff dein anligen auff den HErrn / der wird dich versorgen/ und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe lassen.

a Matt.6,25. Luc.12,22. 1. Pet.5,7.

24. Aber Gott/du wirst sie hinunter stossen in die tieffe gruben / Die blutgierigen und falschen werden ihr leben nicht zur helffte bringen / Ich aber hoffe auff dich.

Der LVI. Psalm.

Gebet wieder die verfolger.

In 3. theilen.

1. Ein gülden kleinot Davids/ von der stummen tauben / unter den frembden / da a ihn die Philister griffen zu Gath.

a 1.Sam.21,12.

2. GOtt sey mir gnädig / Denn menschen wollen mich versencken/ Täglich streiten sie/ und ängsten mich.

3. Meine feinde versencken mich täglich / Denn viele streiten wider mich stoltziglich.

4. Wenn ich mich fürchte/ so hoffe ich auff dich.

5. Ich wil Gottes wort rühmen/ auff Gott wil ich hoffen/ und mich nicht fürchten / Was solt mir fleisch thun?

6. Täglich fechten sie meine wort an/ Alle ihre gedancken sind/ daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zuhauff und lauren/ und haben acht auff meine fersen/ wie sie meine seele erhaschen.

8. Was sie böses thun/ daß ist schon vergeben/ Gott stosse solche leute ohn alle gnade hinunter.

9.(II) Zehle meine flucht/ fasse meine thränen in deinen sack/ Ohn zweiffel du zehlest sie.

10. Denn werden sich meine feinde müssen zurück kehren/ Wenn ich ruffe / so werde ich inne / daß du mein Gott bist.

11. Ich wil rühmen Gottes wort/ Ich wil rühmen deß HERRN wort.

12. Auff b Gott hoffe ich/und fürchte mich nicht / Was können mir die menschen thun?

b Psal. 118, 6.

13.(III) Ich habe dir/ Gott/ gelobet/ daß ich dir dancken wil.

14. Denn du hast meine seele vom tode errettet/ meine füsse von gleiten/ daß ich wandeln mag vor Gott im liecht der lebendigen.

Der LVII. Psalm.

Gebet wieder der feinde grawsamkeit.

Hat 2. theil.

1. Ein gülden kleinot Davids/ vorzusingen/(daß er nicht umbkäme) da a er für Saul flohe in die höle.

a 1.Sam.22,1.c.24.4.

2. SEy mir gnädig/ Gott/ sey mir gnädig/ Denn auff dich trauet meine seele/ Und b unter dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht/ biß daß das unglück vorüber gehe.

b Psal.17, 8.

3. Ich ruffe zu Gott dem allerhöhesten/ zu Gott/ der meines jamers ein ende macht.

4. Er sendet vom himmel/ und hilffe mir von der schmach meines versenckers/ Sela / Gott sendet seine güte und treue.

5. Ich lige mit meiner seelen unter den löwen/ Die menschenkinder sind flammen / ihre zähne sind spieß und pfeile / und ihre zungen scharffe schwerdter.

6. Erhebe dich/ Gott/ über den himmel/ Und deine ehre über alle welt.

7. Sie stellen meinem gang netze/ und drücken meine seele nieder/ Sie graben

graben vor mir eine gruben/und fallen selbst darein / Sela.

c Psal. 7. 16.

8. (II) Mein hertz ist bereit / Gott/ mein hertz ist bereit/daß ich singe und lobe.

9. Wache auff mein ehre / wache auff psalter und harffe/ Früh wil ich auffwachen.

10. Herr/ ich wil dir dancken unter den völckern / Ich wil dir lobsingen unter den leuten.

11. Denn d deine güte ist so weit der himmel ist / und deine warheit / so weit die wolcken gehen.

d Ps. 36. 6. Ps. 108. 5.

12. Erhebe dich/Gott/über den himmel/Und deine ehre über alle welt.

Der LVIII. Psalm.

Klage über die verleumbder/und trost für die frommen.

Hat 2. theil.

1. Ein gülden kleinot Davids/ vorzusingen/daß er nicht umbkäme.

2. SEyd ihr denn stumm / daß ihr nicht reden wolt was recht ist/ und richten was gleich ist / ihr menschenkinder?

3. Ja/ mutwillig thut ihr unrecht im lande / Und gehet stracks durch mit euren händen zu freveln.

4. Die gottlosen sind verkehrt von mutterleibe an/Die lügner irren von mutterleibe an.

5. Ihr wüten ist gleich wie das wüten einer schlangen / wie eine taube otter/die ihr ohr zustopffet.

6. Daß sie nicht höre die stimme deß zäuberers/deß beschweerers/der wol beschweeren kan.

7. (II) Gott zubrich ihre zähne in ihrem maul / Zerstosse HERR die backenzähne der jungen löwen.

8. Sie werden zergehen wie wasser/ das dahin fleusst/ Sie zielen mit ihrē pfeilen/Aber dieselben zubrechen.

9. Sie vergehen / wie ein schnecke verschmachtet / Wie eine unzeitige geburt eines weibes sehen sie die sonne nicht.

10. Ehe eure dornen reiff werden am dornstrauche / wird sie dein zorn so frisch wegreissen.

11. Der gerechte wird sich freuen/ wenn er solche rache siehet/Und wird seine füsse baden in deß gottlosen blut.

12. Daß die leute werden sagen: Der gerechte wird sein ja geniessen/ Es ist ja Gott richter auff erden.

Der LIX. Psalm.

Gebet wieder die verfolger.

In 4. theilen.

1. Ein gülden kleinot Davids/ (daß er nicht umbkäme/) Da a Saul hinsandte/ und ließ sein hauß bewahren/ daß er ihn tödtet.

a 1. Sam. 19. 11.

2. ERrette mich mein Gott von meinen feinden/und schütze mich für denen/so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den ubelthätern/ und hilff mir von den blutgierigen.

4. Denn sihe/ HERR/ sie lauren auff meine seele / Die starcken samlen sich wider mich ohne meine schuld und missethat.

5. Sie lauffen ohne meine schuld/ und bereiten sich / Erwache und begegne mir/und siehe drein.

6. Du HErr Gott Zebaoth / Gott Israel / wache auff/ und suche heim alle heyden/Sey der keinem gnädig/ die so verwegene übelthäter sind/ Sela.

7. Deß abends laß sie wiederumb auch heulen wie die hunde/und in der stadt umbher lauffen.

8. Sihe/sie plaudern mit einander/ Schwerdter sind in ihren lippen / Wer solts hören?

9. (II) Aber du b HERR wirst ihrer lachen/und aller heyden spotten.

b Psal. 2. 4.

10. Für ihrer macht halt ich mich zu dir/Denn Gott ist mein schutz.

11. Gott erzeiget mir reichlich seine güte / Gott lässet mich meine lust sehen an meinen feinden.

12. (III) Erwürge sie nicht/daß es mein volck nicht vergesse / Zustreue sie aber mit deiner macht/ Herr unser schild/und stoß sie hinunter.

13. Ihre lehre ist eitel sünde/und verharren in ihrer hoffart/und predigen eitel fluchen und widersprechen.

14. Vertilge sie ohn alle gnade/vertilge sie/daß sie nicht seyen/ und inne werden/daß Gott herrscher sey in Jacob/ in aller welt/ Sela.

15. Deß abend laß sie wiederumb auch heulen wie hunde / und in der stadt umbher lauffen.

16. Laß sie hin und her lauffen umb speise/ und murren/wenn sie nicht satt werden. c Amos 8. 11. 12.

17. (IV) Ich aber wil von deiner macht singen/und deß morgens rühmen

men deine güte / Denn du bist mein schutz / und zuflucht in meiner noth.

18. Ich wil dir mein hort lobsingen / Denn du Gott bist mein schutz / und mein gnädiger Gott.

Der LX. Psalm.

Gebet für die wolfahrt des volcks Jsrael.

Hat 3. theil

1. Ein gülden kleinot Davids / vorzusingen / von einem gülden rosenspan zu lehren /

2. Da *a* er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia / und mit den Syrern von Zoba. Da Joab umbkehret / und schlug der Edomiter im saltzthal zwölff tausend.

a 2.Sam.8,1.13.c.10,13.18. 1. Par.19,3.

3. GOtt / der du uns verstossen und zerstreuet hast / und zornig warest / tröste uns wieder.

4. Der du die erde beweget und zurissen hast / heile ihre brüche / die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem volck ein hartes erzeiget / Du *b* hast uns einen trunck weins geben / daß wir taumelten. *b* Psal.75,9.

6. (II) Du hast aber doch ein zeichen gegeben denen / die dich fürchten / welches sie auffworffen / und sie sicher machet / Sela.

7. Auff daß deine lieben erlediget werden / so hilff nun mit deiner rechten / und erhöre uns.

8. Gott redet in seinem heiligthumb / deß bin ich froh / und wil theilen Sichem / und abmessen das thal Succoth.

9. Gilead ist mein / Mein ist Manasse / Ephraim ist die macht meines haupts / Juda ist mein fürst.

10. Moab ist mein waschtöpffen / meinen schuch strecke ich über Edom / Philistea jauchzet zu mir.

11. Wer wil mich führen in eine veste stadt ? Wer geleitet mich biß in Edom ?

12. Wirst du es nicht thun / Gott / der du uns verstössest ? Und zeuchst nicht auß Gott / auff unser heer ?

13. (III) Schaff uns beystand in der noth / Denn menschenhülff ist kein nütz.

14. Mit Gott wollen wir thaten thun / Er wird unsere feinde untertretten.

Der LXI. Psalm.

Gebet für die Obrigkeit / daß GOtt ihr starcker thurn sey.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen auff einem seytenspiel.

2. HOere Gott mein geschrey / und mercke auff mein gebet.

3. Hienieden auff erden ruffe ich zu dir / wenn mein hertz in angst ist / Du woltest mich führen auff einen hohen felsen.

4. Denn du bist meine zuversicht / ein starcker thurn für meinen feinden.

5. Ich wil wohnen in deiner hütten ewiglich / und trauen unter deinen fittigen Sela.

6. Denn du Gott hörest meine gelübde / Du belohnest die wol / die deinen namen fürchten.

7. Du gibest einem könige langes leben / daß seine jahr währen immer für und für.

8. Daß er immer sitzen bleibet vor Gott / Erzeige ihm güte und treue / die ihn behüten.

9. (II) So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich / daß ich meine gelübde bezahle täglich.

Der LXII. Psalm.

Ruhm der hülffe Gottes / und nichtigkeit des vertrauens auff menschliche hülffe.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids / für Jeduthun / vorzusingen.

2. MEine seele ist stille zu Gott / der mir hilfft.

3. Denn er ist mein hort / meine hülffe / mein schutz / daß mich kein fall stürtzen wird / wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle einem nach / daß ihr ihn erwürget als ein hangende wand und zurissene maur ?

5. Sie dencken nur wie sie ihn dämpffen / fleissigen sich der lügen / geben gute wort / Aber im hertzen fluchen sie / Sela.

6. Aber meine seele harret nur auff Gott / Denn er ist meine hoffnung.

7. Er ist mein hort / meine hülffe / und mein schutz / daß ich nicht fallen werde.

8. Bey Gott ist mein heyl / meine ehre / der fels meiner stärcke / meine zuversicht ist auff Gott.

9. Hoffet

9. Hoffet auff ihn allezeit / lieben leute / schüttet euer hertz vor ihm auß/ Gott ist unser zuversicht/ Sela.

10. (II) Aber menschen sind doch ja nichts/ Grosse leute fehlen auch/ Sie wägen weniger denn nichts / so viel ihr ist.

11. Verlasset euch nicht auff unrecht und frevel/ Haltet euch nicht zu solchem/ das nichts ist / a Fället euch reichthumb zu / so hänget das hertz nicht dran.

a Matt.19,22. Luc.12,19.20. 1.Tim.6,9.17.

12. Gott hat ein wort geredt / das hab ich etlichmal gehört / daß Gott allein mächtig ist.

13. Und du HErr bist gnädig / und b bezahlest einem jeglichen / wie ers verdienet.

b Matt.16,27. Rom.2,6. 1.Cor.3,8. 2.Cor.5,10.

Der LXIII. Psalm.

Hertzliches verlangen nach dem waren Gottesdienst.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids / a da er war in der wüsten Juda.

a 1.Sam.23,14.c.24,2.

2. GOtt/ du bist mein Gott / früh wache ich zu dir / Es dürstet meine seele nach dir / Mein fleisch verlanget nach dir / in einem trocken und dürren lande / da kein wasser ist.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem heiligthumb/ wolt gern schauen deine macht und ehre.

4. (II) Denn deine güte ist besser denn leben/ meine lippen preisen dich.

5. Daselbst wolt ich dich gern loben mein lebenlang/ und meine hände in deinem namen auffheben.

6. Das wäre meines hertzen freude und wonne / wenn ich dich mit frölichem munde loben solte.

7. Wenn ich mich zu bette lege / so dencke ich an dich / Wenn ich erwache/ so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein helffer / und unter dem schatten deiner flügel rühme ich.

9. Meine seele hanget dir an/ Deine rechte hand erhält mich.

10. (III) Sie aber stehen nach meiner seelen/ mich zu überfallen / Sie werden unter die erden hinunter fahren.

11. Sie werden ins schwerdt fallen/ und den füchsen zu theil werden.

12. Aber der könig freuet sich in Gott/ Wer bey ihm schweret / wird gerühmet werden / Denn die lügenmäuler sollen verstopffet werden.

Der LXIV. Psalm.

Gebet umb beschützung des lebens und guten nahmens.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2. HOere GOtt meine stimm in meiner klage/ Behüte mein leben für dem grausamen feinde.

3. Verbirge mich für der sammlung der bösen / für dem hauffen der übelthäter.

4. Welche ihre zungen schärffen wie ein schwerdt/ die mit ihren giftigen worten zielen wie mit pfeilen.

5. Daß a sie heimlich schiessen den frommen / Plötzlich schiessen sie auff ihn/ ohn alle scheu.

a Ps.11,3.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen anschlägen / und sagen/ wie sie stricke legen wollen/ und sprechen: Wer kan sie sehen?

7. Sie erdichten schalckheit/ und haltens heimlich/ sind verschlagen/ und haben geschwinde räncke.

8. (II) Aber Gott wird sie plötzlich schiessen/ daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene zunge wird sie fällen/ daß ihr spotten wird/ wer sie siehet.

10. Und alle menschen/ die es sehen/ werden sagen: Das hat Gott gethan/ und mercken/ daß sein werck sey.

11. Die gerechten werden sich deß HErrn freuen / und auff ihn trauen/ und alle fromme hertzen werden sich deß rühmen.

Der LXV. Psalm.

Dancksagung für Gottes wolthaten den dreyen häuptständen erzeiget.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids / zum lied vorzusingen.

2. GOtt/ man lobet dich in der stille zu Zion/ und dir bezahlet man gelübde.

3. Du erhörest gebet/ Darumb komt alles fleisch zu dir.

4. Unser missethat drücket uns hart/ Du woltest unser sünde vergeben.

5. Wol dem/ den du erwehlest / und zu dir lässest/ daß er wohne in deinen höfen/

hören/ der hat reichen trost von deinem hause/ deinem heiligen tempel.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit Gott unser heyl/ der du bist zuversicht aller auff erden/ und ferne am meer.

7. (II) Der die berge vest setzet in seiner krafft und gerüstet ist mit macht.

8. Der du stillest das brausen deß meers/ das brausen seiner wellen/ und das toben der völcker.

9. Daß sich entsetzen die an denselben enden wohnen/ für deinen zeichen/ Du machest frölich was da webert/ beyde deß morgens und deß abends.

10. (III) Du suchest das land heim/ und wässerst es/ und machest es sehr reich/ Gottes a brünnlein hat wassers die fülle/ Du lässest ihr getreyde wol gerathen/ Denn also bauest du das land. a Ps. 46. 5.

11. Du tränckest seine furchen/ und feuchtest sein gepflügtes/ Mit regen machest du es weich/ und segnest sein gewächse.

12. Du krönest das jahr mit deinem gut/ und deine fußstapffen trieffen von fett.

13. Die wohnung in der wüsten sind auch fett/ daß sie trieffen/ und die hügel sind umbher lustig.

14. Die anger sind voll schafe/ und die auen stehen dick mit korn/ daß man jauchzet und singet.

Der LXVI. Psalm.

Lob und preiß der sonderbahren werck GOttes.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalmlied/ vorzusingen.

2. JAuchzet Gott alle lande/ Lobsinget zu ehren seinem namen/ Rühmet ihn herrlich.

3. Sprecht zu Gott: Wie wunderlich sind deine werck? Es wird deinen feinden fehlen für deiner grossen macht.

4. Alle land bete dich an/ und lobsinge dir/ Lobsinge deinem namen/ Sela.

5. Kommt her/ und sehet an die werck Gottes/ der so wunderlich ist mit seinem thun unter den menschenkindern.

6. (II) Er verwandelt das meer ins trocken/ daß man zu fusse über das wasser gehet/ deß freuen wir uns in ihm.

7. Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich/ Seine augen schauen auff die völcker/ Die abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können/ Sela.

8. Lobet ihr völcker unsern Gott/ Lasset seinen ruhm weit erschallen.

9. Der unser seelen im leben behält/ und lässet unsere füsse nicht gleiten.

10. Denn Gott/ du hast uns versucht und geläutert/ wie das silber geläutert wird.

11. Du hast uns lassen in den thurn werffen/ Du hast auff unsere lenden eine last geleget.

12. Du hast menschen lassen über unser häupt fahren/ Wir sind in feuer und wasser kommen/ Aber du hast uns außgeführet und erquicket.

13. (III) Darumb wil ich mit brandopffer gehen in dein haus/ und dir meine gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine lippen habe auffgethan/ und mein mund geredt hat in meiner noth.

15. Ich wil dir feiste brandopffer thun von gebrannten widdern/ Ich wil opfern rinder mit böcken/ Sela.

16. Kommt her/ höret zu alle/ die ihr Gott fürchtet/ Ich wil erzehlen/ was er an meiner seelen gethan hat.

17. Zu ihm rieff ich mit meinem munde/ und preiset ihn mit meiner zungen.

18. Wo ich unrechts vorhätte in meinem hertzen/ So wurde der Herr nicht hören.

19. Darumb erhöret mich Gott/ und mercket auff mein flehen.

20. Gelobet sey Gott/ der mein gebet nicht verwirfft/ noch seine güte von mir wendet.

Der LXVII. Psalm.

Gebet und dancksagung für GOttes gnadenreichen segen.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalmlied/ vorzusingen/ auff seytenspielen.

2. GOtt/ sey uns gnädig/ und segne uns/ Er laß uns sein antlitz leuchten/ Sela/

3. Daß wir auff erden erkennen seinen weg/ unter allen heyden sein heyl.

4. (II) Es dancken dir Gott die völcker/ Es dancken dir alle völcker.

5. Die völcker freuen sich/ und jauchzen/ daß du die leute recht richtest/ und regierest die leute auff erden/ Sela.

6. Es dancken dir Gott die völcker/ Es dancken dir alle völcker.

7. Das

7. Das land gibt sein gewächs / Es segne uns Gott unser Gott.

8. Es segne uns Gott / Und alle welt fürchte ihn.

Der LXVIII. Psalm.

Weissagung von Christi erhöhung / und dero herrlichen krafft. Hat 5. theil.

1. Ein Psalmlied Davids / vorzusingen.

2. ES stehe Gott auff / daß seine feinde zerstreuet werden / und die ihn hassen / vor ihm fliehen.

3. Vertreibe sie / wie der rauch vertrieben wird / Wie das wax zerschmeltzet vom feuer / so müssen umbkommen die gottlosen vor Gott.

4. Die gerechten aber müssen sich freuen / und frölich seyn vor Gott / und von hertzen sich freuen.

5. Singet Gott / Lobsinget seinem namen / Machet bahn dem / der da sanfft herfahret. Er heisset Herr / und freuet euch vor ihm.

6. Der ein vater ist der wäysen / und ein richter der wittwen / Er ist Gott in seiner heiligen wohnung.

7. Ein Gott / der *a* den einsamen das haus voll kinder gibt / der die gefangen außführet zu rechter zeit / und lässet die abtrünnigen bleiben in der dürre. *a* Psal. 113. 9.

8. Gott / *b* da du vor deinem volck herzogest / da du einher giengest in der wüsten / Sela.

b Exod. 13. 20. 21.

9. Da *c* bebete die erde / und die himmel troffen vor diesem Gott in Sinai / vor dem Gott / der Israels GOtt ist.

c Exod. 19. 6. seqq.

10. Nun aber gibst du Gott einen gnädigen regen / und dein erbe / das dürre ist / erquickest du.

11. Daß deine thier drinnen wohnen können / Gott / du labest die elenden mit deinen gütern.

12. Der HErr gibt das wort mit grossen schaaren evangelisten.

13. Die könige der heerschaaren sind unter einander freunde / und die haußehre theilet den raub auß.

14. Wenn ihr zu felde ligt / so glänzets als der taube flügel / die wie silber und gold schimmern.

15. Wenn der allmächtige hin und wieder unter ihnen könige setzet / so wird es helle / wo es dunckel ist.

16. Der berg Gottes ist ein fruchtbar berg / ein groß und fruchtbar gebirge.

17. Was hüpffet ihr grosse gebirge? Gott hat lust auff diesem berge zu wohnen / und der HERR bleibt auch immer daselbst.

d Psal. 114. 4.

18. Der wagen Gottes ist viel tausendmal tausend / Der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

19. (II) Du *e* bist in die höhe gefahren / und hast das gefängnüß gefangen / Du hast gaben empfangen für die menschen / auch die abtrünnigen / daß Gott der HErr dennoch daselbst bleiben wird.

e Eph. 4. 10. 11.

20. Gelobet sey der HErr täglich / Gott *f* legt uns eine last auff / Aber er hilfft uns auch / Sela.

f Matt. 11. 29.

21. Wir haben einen Gott / der da hilfft / und den HERRN Herrn / der vom tode errettet.

22. Aber Gott wird den kopff seiner feinde zuschmeissen / sampt ihrem haarscheddel / die da fortfahren in ihrer sünde.

23. Doch spricht der Herr: Ich wil unter den fetten etliche holen / Auß der tieffe deß meers wil ich etliche holen.

24. Darumb wird dein fuß in der feinde blut gefärbet werden / und deine hunde werdens lecken.

25. (III) Man siehet / Gott / wie du einher zeuchst / wie du mein Gott und könig einherzeuchst im heiligthumb.

26. Die sänger gehen vorher / darnach die spielleute unter den mägden / die da paucken.

27. Lobet Gott den Herrn in den versammlungen / für den brunn Israel.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine BenJamin / die fürsten Juda mit ihren hauffen / die fürsten Sebulon / die fürsten Naphthali.

29. Dein Gott hat dein reich auffgerichtet / dasselbe woltest du / Gott / uns stärcken / Denn es ist dein werck.

30. Umb deines tempels willen zu Jerusalem / werden dir die könige geschenck zuführen.

31. (IV) Schilt das thier im rohr / die rotte der ochsen unter ihren kälbern / die da zutreten umb geldes willen / Er zerstreuet die völcker / die da gern kriegen.

32. Die fürsten auß Egypten werden kommen / Morenland wird seine hände außsträcken zu Gott.

33. (V) Ihr königreiche auff erden

singet

singet Gott / Lobsinget dem HErrn/ Sela.

34. Dem/der da fähret im himmel allenthalben von anbegin / Sihe / er wird seinem donner krafft geben.

35. Gebet Gott die macht / seine herrligkeit ist in Israel / und seine macht in den wolcken.

36. Gott ist wundersam in seinem heiligthumb / Er ist Gott Israel/Er wird dem volck macht und krafft geben/Gelobet sey Gott.

Der LXIX. Psalm.

Des Messiae gebet in seinem leiden. Hat 4. theil.

1. Ein Psalm Davids / von den rosen/vorzusingen/

2. GOtt/ hilff mir/ Denn das wasser gehet mir biß an die seele.

3. Ich a versincke im tieffen schlam/ da kein grund ist/Ich bin im tieffen wasser / und die fluth wil mich ersäuffen. a Ps.40,3.

4. Ich habe mich müde geschryen/ mein hals ist heisch/ das gesicht vergehet mir/daß ich so lange muß harren auff meinen Gott.

5. Die b mich ohn ursach hassen/der ist mehr / denn ich haar auff dem häupt habe. b Ioh.15,25.

6. Die mir unbillich feind sind/und mich verderben / sind mächtig / Ich muß bezahlen / das ich nicht geraubet habe.

7.(II)Gott/ du weissest meine thorheit/und meine schulde sind dir nicht verborgen.

8. Laß nicht zu schanden werden an mir/ die dein harren / Herr HERR Zebaoth / Laß nicht schamroth werden an mir / die dich suchen / GOtt Israel.

9. Denn umb deinen willen trage ich schmach/Mein angesicht ist voller schande.

10. Ich bin frembd worden meinen brüdern / und unbekandt meiner mutter kinder.

11. Denn ich c eifere mich schier zu tode umb dein haus / und d die schmach derer / die dich schmähen/ fallen auff mich.
c Ioh.2,17. d Rom.15,3.

12. Und ich weine und faste bitterlich und man spottet mein dazu.

13. Ich hab einen sack angezogen/ Aber sie treiben das gespött drauß.

14. Die e im thor sitzen/waschen von mir / und in den zechen singt man von mir. e Iob.30,9. Thren.3,63.

15. Ich aber bete/ HERR/ zu dir/ zur angenehmen zeit / Gott durch deine grosse güte / erhöre mich mit deiner treuen hülffe.

16. Errette mich auß dem koth/daß ich nicht versincke / daß ich errettet werde von meinen hassern / und auß dem tieffen wasser.

17. Daß mich die wasserfluth nicht ersäuffe/und die tieffe nicht verschlinge / und das loch der gruben nicht über mir zusammen gehe.

18. Erhöre mich / HERR / Denn deine güte ist tröstlich / Wende dich zu mir nach deiner grossen barmhertzigkeit.

19. Und verbirge dein angesicht nicht vor deinem knechte/ Denn mir ist angst/ Erhöre mich eilend.

20. Mache dich zu meiner seele/und erlöse sie/ Erlöse mich umb meiner feinde willen.

21. Du weissest meine schmach/ schande und scham / Meine widersacher sind alle vor dir.

22. Die schmach bricht mir mein hertz/und kräncket mich/ Ich warte/ obs jemand jammerte / Aber da ist niemand / Und auff tröster/Aber ich finde keine.

23. (III) Und f sie geben mir gallen zu essen/und essig zu trincken in meinem grossen durst.
f Matt.27,34.48.

24. g Ihr tisch müsse vor ihnen zum strick werden/ zur vergeltung und zu einer falle.
g Rom.11,9.

25. Ihre augen müssen finster werden/daß sie nicht sehen/ Und ihre lenden laß immer wancken.

26. Geuß deine ungnade auff sie/Und dein grimmiger zorn ergreiffe sie.

27. h Ihre wohnung müsse wüste werden / und sey niemand / der in ihren hütten wohne.
h Act.1,20.

28. Denn sie verfolgen / den du i geschlagen hast / und rühmen / daß du die deinen übel schlagest.
i Esa.53,4.

29. Laß sie in eine sünde über die ander fallen / daß sie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit.

30. Tilge sie auß dem buch der lebendigen / daß sie mit den gerechten nicht angeschrieben werden.

31. Ich aber bin elend / und mir ist wehe/ Gott deine hülffe schütze mich.

32. (IV) Ich wil den namen Gottes loben mit einem lied / und wil jhn hoch ehren mit danck.

33. Das

33. Das wird dem HERRN baß gefallen denn ein farr / der hörner und klauen hat.

34. Die elenden sehen / und freuen sich/ und die Gott suchen/ denen wird das hertz leben.

35. Denn der HERR höret die armen / und verachtet seine gefangene nicht.

36. Es lobe ihn himmel / erden und meer / und alles / das sich drinnen reget.

37. Denn Gott wird Zion helffen/ und die städte Juda bauen/ daß man daselbst wohne/ und sie besitze.

38. Und der saame seiner knechte werden sie ererben / Und die seinen namen lieben / werden drinnen bleiben.

Der LXX. Psalm.

Davids bitte ümb hülffe wieder die feinde.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen/ zum gedächtnüß.

2. EJle / Gott / mich zu erretten/ HERR/ mir zu helffen.

3. (I) Es müssen sich schämen und zu schanden werden / die nach meiner seelen stehen.

4. Sie müssen zurück kehren/ und gehöhnet werden / die mir übels wünschen.

5. Daß sie müssen wiederumb zu schanden werden / die da über mich schreyen Da/da.

6. Freuen und frölich müssen seyn an dir / die nach dir fragen / Und die dein heyl lieben/ immer sagen: Hochgelobet sey Gott.

7. Ich aber bin elend und arm/ Gott/ eile zu mir/ Denn du bist mein helffer und erretter/ Mein Gott verzeuch nicht.

Der LXXI. Psalm.

Gebet ümb errettung.

Hat 3. theil.

1. HERR/ ich traue auff dich/ Laß mich nimmermehr zu schanden werden.

2. Errette mich durch deine gerechtigkeit / und hilff mir auß / Neige deine ohren zu mir / und hilff mir.

3. Sey mir ein starcker hort/ dahin ich immer fliehen möge/ der du zugesagt hast/ mir zu helffen / Denn du bist mein fels und meine burg.

4. Mein Gott / hilff mir auß der hand deß gottlosen/ auß der hand deß unrechten und tyrannen.

5. Denn du bist meine zuversicht/ Herr HERR/ Meine hoffnung von meiner jugend an.

6. Auff dich hab ich mich verlassen von mutterleibe an / Du a hast mich auß meiner mutter leibe gezogen/ Mein ruhm ist immer von dir.

a Ps. 22, 10.

7. Ich bin vor vielen wie ein wunder/ Aber du bist meine starcke zuversicht.

8. Laß meinen mund deines ruhms und deines preises voll seyn täglich.

9. Verwirff mich nicht in meinem alter / Verlaß mich nicht / wenn ich schwach werde.

10. Denn meine feinde reden wider mich/ und die auff meine seele halten/ berathen sich mit einander.

11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen / Jaget nach / und ergreiffet ihn/ Denn da ist kein erretter.

12. GOtt sey nicht ferne von mir/ Mein Gott/ eile mir zu helffen.

13. (II) b Schämen müssen sich und umbkommen / die meiner seelen zuwider sind / Mit schand und hohn müssen sie überschüttet werden / die mein unglück suchen.

b Ps. 70, 3.

14. Ich aber wil immer harren/ und wil immer deines ruhms mehr machen.

15. Mein mund sol verkündigen deine gerechtigkeit / täglich dein heyl/ die ich nicht alle zehlen kan.

16. Ich gehe einher in der krafft deß Herrn HERRN / Ich preise deine gerechtigkeit allein.

17. Gott / du hast mich von jugend auff gelehret/ darumb verkündige ich deine wunder.

18. Auch verlaß mich nicht / Gott/ im alter/ wenn ich grau werde / biß ich deinen arm verkündige kindeskindern / und deine krafft allen / die noch kommen sollen.

19. Gott / deine gerechtigkeit ist hoch/ der du grosse ding thust/ Gott/ wer ist dir gleich?

20. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse angst / Und machst mich wieder lebendig / Und holest mich wieder auß der tieffe der erden herauff.

21. Du machest mich sehr groß/ und tröstest mich wieder.

22. So dancke ich dir auch mit psalterspiel für deine treue/ Mein Gott/ ich

ich lobsinge dir auff der harffen / du heiliger in Israel.

23. Meine lippen und meine seele / die du erlöset hast / sind frölich und lobsingen dir.

24. Auch dichtet meine zunge täglich von deiner gerechtigkeit / Denn schämen müssen sich und zu schanden werden / die mein unglück suchen.

Der LXXII. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem reich. Hat 3. theil.

Deß Salomo.

GOtt gib dein gericht dem könige / und deine gerechtigkeit deß königs sohne.

2.(II) Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit / und deine elenden errette.

3. Laß die berge den frieden bringen unter das volck / und die hügel die gerechtigkeit.

4. Er wird das elende volck bey recht erhalten / und den armen helffen / Und die lästerer zerschmeissen.

5. Man wird dich fürchten so lange die sonne und der mond währet / von kind zu kindeskindern.

6. Er wird herab fahren wie der regen auff das fell / wie die tropffen / die das land feuchten.

7. Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte / und grosser friede / biß daß der mond nimmer sey.

8. Er a wird herrschen von einem meer biß ans ander / und von dem wasser an / biß zur welt ende.

a Zach. 9,10.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der wüsten / und seine feinde werden staub lecken.

10. Die könige am meer / und in den insulen werden geschencke bringen / Die könige auß reich Arabien und Seba werden gaben zuführen.

11. Alle könige werden ihn anbeten / Alle heyden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den armen erretten / der da schreyet / und den elenden / der keinen helffer hat.

13. Er wird gnädig seyn den geringen und armen / Und den seelen der armen wird er helffen.

14. Er wird ihre seele auß dem trug und frevel erlösen / Und ihr blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

15. Er wird leben / und man wird ihm von gold auß reich Arabien geben / und man wird imerdar vor ihm beten / Täglich wird man ihn loben.

16. Auff erden oben auff den bergen wird das getreyde dicke stehen / Seine frucht wird beben wie Libanon / und wird grünen in den städten wie gras auff erden.

17. Sein name wird ewiglich bleiben / So lange die sonne währet / wird sein name auff die nachkommen reichen / und werden durch denselbigen gesegnet seyn / Alle heyden werden ihn preisen.

18.(III) Gelobet sey Gott der HErr / der Gott Israel / der allein wunder thut.

19. Und gelobet sey sein herrlicher name ewiglich / und alle lande müssen seiner ehre voll werden / Amen / Amen.

Ein ende haben die gebet Davids / deß sohns Isai.

Der LXXIII. Psalm.

Trost und warnung wieder ärgernüß / der gottlosen glück betreffend.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Assaph.

ISrael hat dennoch GOtt zum trost / wer nur reines hertzen ist.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen füssen / Mein tritt hätte viel nahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich auff die ruhmredigen / da ich sahe / daß den gottlosen so wol gieng.

4. Denn sie sind in keiner fahr deß todes / Sondern stehen vest wie ein palast.

5. Sie sind nicht in unglück wie andere leute / und werden nicht wie andere menschen geplaget.

6. Darumb muß ihr trotzen köstlich ding seyn / und ihr frevel muß wol gethan heissen.

7. Ihre person brüstet sich wie ein fetter wanst / Sie thun was sie nur gedencken.

8. Sie vernichten alles / und reden übel davon / und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden / das muß vom himmel herab geredt seyn / Was sie sagen / das muß gelten auff erden.

10. Darumb fället ihnen ihr pöbel zu / und lauffen ihnen zu mit hauffen / wie wasser.

11. Und sprechen: Was solt Gott nach jenen fragen? Was solt der höhest ihr achten?

12. Sihe / das sind die gottlosen / die sind

sind glückselig in der welt / und werden reich.

13. Sols denn umbsonst seyn / daß mein hertz unsträfflich lebt / und ich meine hände in unschuld wasche?

14. Und bin geplagt täglich / und meine straffe ist alle morgen da.

15. Ich hätte auch schier so gesagt / wie sie / aber sihe / damit hätte ich verdamt alle deine kinder / die je gewesen sind.

16. Ich gedacht ihm nach / daß ichs begreiffen möchte / aber es war mir zu schwer.

17. Biß daß ich gieng in das heiligthumb Gottes / und mercket auff ihr ende /

18. Aber du setzest sie auffs schlipfferige / und stürtzest sie zu boden.

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte? Sie geben unter / und nehmen ein ende mit schrecken.

20. Wie ein traum / wenn einer erwacht / so machst du / HErr / ihr bilde in der stadt verschmächt.

21. (II) Aber es thut mir wehe im hertzen / und sticht mich in meinen nieren /

22. Daß ich muß ein narr seyn / und nichts wissen / und muß wie ein thier seyn vor dir.

23. Dennoch bleibe ich stets an dir / Denn du hältest mich bey meiner rechten hand.

24. Du leitest mich nach deinem rath / und nimmst mich endlich mit ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel und erden.

26. Wenn mir gleich leib und seel verschmacht / so bist du doch / Gott / allezeit meines hertzens trost / und mein theil.

27. Denn sihe / die von dir weichen / werden umbkommen / du bringest umb alle / die wider dich huren.

28. Aber das ist meine freude / daß ich mich zu Gott halte / und meine zuversicht setze auff den HErrn HErrn / daß ich verkündige alle dein thun.

Der LXXIV. Psalm.

Klägliche bitte umb erlösung von den feinden / mit erzehlung deß jammers.

Hat 2. theil.

Eine unterweisung Assaph.

GOtt / warumb verstössest du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die schafe deiner weyde?

2. Gedencke an deine gemeine / die du vor alters erworben / und dir zum erbtheil erlöset hast / an dem berg Zion / da du auff wohnest.

3. Tritt auff sie mit füssen / und stoß sie gar zu boden / der feind hat alles verderbet im heiligthumb.

4. (II) Deine widerwärtigen brüllen in deinen häusern / und setzen ihre götzen drein.

5. Man siehet die äxte oben her blicken / wie man in einem walde hauet.

6. Und zu hauen alle seine tafelwerck mit beil und barten.

7. Sie a verbrennen dein heiligthumb / sie entweihen die wohnung deines namens zu boden.

a 2. Reg. 25. 9.

8. Sie sprechen in ihrem hertzen: Lasset uns sie plündern / sie verbrennen alle häuser Gottes im lande.

9. Unsere zeichen sehen wir nicht / und kein prophet prediget mehr / und kein lehrer lehret uns mehr.

10. Ach Gott / wie lang sol der widerwärtige schmähen / und der feind deinen namen so gar verlästern?

11. Warumb wendest du deine hand ab / und deine rechte von deinem schooß so gar?

12. Aber Gott ist mein könig von alters her / der alle hülffe thut / so auff erden geschicht.

13. Du zutrennest das meer durch deine krafft / und zubrichst die köpffe der drachen im wasser.

14. Du zuschlägst die köpffe der wallfische / und gibest sie zur speise dem volck in der einöde.

15. Du lässest quellen brunnen und bäche / Du lässest versiegen starcke ströme.

16. Tag und nacht ist dein / Du machest / daß beyde sonn und gestirn ihren gewissen lauff haben.

17. Du setzest einem ieglichen lande seine grentze / Sommer und winter machest du.

18. So gedencke doch deß / daß der feind den HERRN schmähet / und ein thöricht volck lästert deinen namen.

19. Du wollest nicht dem thier geben die seele deiner turteltauben / und deiner elenden thier nicht so gar vergessen.

20. Gedencke an den bund / denn das land ist allenthalben jämmerlich verheeret / und die häuser sind zurissen.

21. Laß den geringen nicht mit schanden

schanden davon gehen / Denn die armen und elenden rühmen deinen namen.

22. Mache dich auff/Gott/und führe auß *b* deine sache / Gedencke an die schmach / die dir täglich von den thoren widerfähret.

b Es.49,4.

23. Vergiß nicht deß geschreyes deiner feinde / Das toben deiner widerwärtigen wird je länger je grösser.

Der LXXV. Psalm.

Lob der wunder Gottes/ warnung für sicherheit.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm und lied Assaph/daß er nicht umbkäme/vorzusingen.

2. WIr dancken dir / Gott / wir dancken dir / und verkündigen deine wunder / daß dein name so nahe ist.

3. Denn zu seiner zeit so werde ich recht richten.

4. Das land zittert / und alle/ die drinnen wohnen/Aber ich halte seine seulen veste/Sela.

5. (II) Ich sprach zu den ruhmredigen: Rühmet nicht so / und zu den gottlosen: Pochet nicht auff gewalt.

6. Pochet nicht so hoch auff eure gewalt/Redet nicht halsstarrig/

7. Es hab keine noth / weder von auffgang/noch von niedergang/ noch von dem gebirge in der wüsten.

8. Den Gott ist richter / der *a* diesen niedriget/ und jenem erhöhet.

a 1.Sam.2,7. Dan.5,21.

9. Denn der HERR hat *b* einen becher in der hand/und mit starckem wein voll eingeschenckt/ und schenckt auß demselben / Aber die gottlosen müssen alle trincken / und die hefen außsauffen. *b* Ps.60,5.

10. Ich aber wil verkündigen ewiglich/und lobsingen dem Gott Jacob.

11. Und wil alle gewalt der gottlosen zubrechen / Daß die gewalt deß gerechten erhöhet werde.

Der LXXVI. Psalm.

Lob-spruch über den wolthaten GOttes.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalmlied Assaph / auff seytenspiel/vorzusingen.

2. GOtt ist in Juda bekandt / In Israel ist sein name herrlich.

3. Zu Salem ist sein gezelt / Und seine wohnung zu Zion.

4. (II) Daselbst *a* zubricht er die pfeile deß bogens / schild / schwerdt und streit/Sela.

a Psal.46,10.

5. Du bist herrlicher und mächtiger denn die raubeberge.

6. Die stoltzen müssen beraubt werden/ und entschlaffen / und alle krieger müssen die hand lassen sincken.

7. Von deinem schelten / Gott Jacob/ sinckt in schlaff beyde roß und wagen.

8. Du bist erschrecklich / Wer kan vor dir stehen/wenn du zürnest?

9. Wenn du das urtheil lässest hören vom himmel / so erschrickt das erdreich/und wird stille.

10. Wenn Gott sich auffmacht zu richten / daß er helffe allen elenden auff erden/ Sela.

11. Wenn menschen wider dich wüten / so legest du ehre ein/ Und wenn sie noch mehr wüten / bist du auch noch gerüst.

12. (III) Gelobet und haltet dem HERRN eurem Gott/alle / die ihr umb ihn her seyd/Bringet geschenck dem schrecklichen.

13. Der den fürsten den muth nimt/ und schrecklich ist unter den königen auff erden.

Der LXXVII. Psalm.

Der frommen anfechtung und trost. Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Assaph / für Jeduthun/vorzusingen.

2. ICh schreye mit meiner stimme zu Gott/ Zu Gott schreye ich/ Und er erhöret mich.

3. In der zeit meiner noth suche ich den HERRN / Meine hand ist deß nachts außgereckt / und lässt nicht ab / Denn meine seele wil sich nicht trösten lassen/

4. Wenn ich betrübt bin/so dencke ich an Gott / Wenn mein hertz in ängsten ist/so rede ich/Sela.

5. Meine augen hältest du / daß sie wachen/Ich bin so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.

6. Ich dencke der alten zeit/ der vorigen jahre.

7. Ich dencke deß nachts an mein seytenspiel / und rede mit meinem hertzen / Mein geist muß forschen.

8. Wird denn der HErr ewiglich verstossen / und keine gnade mehr erzeigen?

9. Ists denn gantz und gar auß mit seiner güte? Und hat die verheissung ein ende?

10. Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn / und seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen? Sela.

11. (II) Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden / Die rechte hand deß Höhesten kan alles ändern.

12. Darumb gedencke ich an die thaten deß HErrn / ja ich gedencke an deine vorige wunder.

13. Und rede von allen deinen wercken / und sage von deinem thun.

14. Gott / dein weg ist heilig / Wo ist so ein mächtiger GOtt als du Gott bist?

15. Du bist der Gott / der wunder thut / Du hast deine macht beweiset unter den völckern.

16. Du hast dein volck erlöset gewaltiglich / Die kinder Jacob und Joseph / Sela.

a Exod. 14, 19.

17. Die wasser sahen dich Gott / die wasser sahen dich / und ängsteten sich / und die tieffen tobeten.

18. Die dicke wolcken gossen wasser / die wolcken donnerten / und die stralen fuhren daher.

19. Es donnerte im himmel / deine blitzen leuchteten auff dem erdboden / das erdreich regete sich / und bebete davon.

20. Dein weg war im meer / und dein pfad in grossen wassern / und man spüret doch deinen fuß nicht.

21. Du *b* führetest dein volck / wie eine heerd schafe / durch Mosen und Aaron.

b Exod. 12, 37. c. 14, 22.

Der LXXVIII. Psalm.

Erzehlung der wolthaten und straffe GOttes / seinem volck erzeigt.

Hat 2. theil.

1. Eine unterweisung Assaphs.

HOere mein volck mein gesetze / Neiget eure ohren zu der rede meines mundes.

2. Ich wil *a* meinen mund auffthun zu sprüchen / und alte geschichte außsprechen.

a Psal. 40, 5. Matth. 13, 35.

3. Die *b* wir gehöret haben / und wissen / und unsere väter uns erzehlet haben. *b* Psal. 44, 2.

4. Daß wirs nicht verhalten sollen ihren kindern / die hernach kommen / Und verkündigen den ruhm deß HERRN / und seine macht und wunder / die er gethan hat.

5. Er richtet ein zeugnüß auff in Jacob / und gab ein gesetz in Israel / das er unsern vätern gebot zu lehren ihre kinder.

6. Auff daß die nachkommen lerneten / und die kinder / die noch solten geboren werden,

7. Wenn sie auffkämen / daß sie es auch ihren kindern verkündigeten.

8. Daß sie setzten auff Gott ihre hoffnung / und nicht vergessen der thaten GOttes / und seine gebot hielten.

9. Und nicht würden wie ihre väter / eine abtrünnige und ungehorsame art / welchen ihr hertz nicht vest war / und ihr geist nicht treulich hielt an Gott.

10. Wie die kinder Ephraim / so geharnischt den bogen führeten / abfielen zur zeit deß streits.

11. Sie hielten den bund GOttes nicht / und wolten nicht in seinem gesetz wandeln.

12. Und vergassen seiner thaten / und seiner wunder / die er ihnen erzeiget hatte.

13. (II) Vor ihren vätern thät er wunder in Egyptenland / im felde Zoan.

14. Er *c* zertheilet das meer / und ließ sie durchhin gehen / und stellet das wasser wie eine maure.

c Exod. 14, 21.

15. Er *d* leitet sie deß tages mit einer wolcken / und deß nachts mit einem hellen feur.

d Exod. 13, 21. c. 14, 19. Ps. 105, 39.

16. Er *e* reiß die felsen in der wüsten / und träncket sie mit wasser die fülle.

e Exod. 17, 6. Num. 20, 11. Ps. 105, 41.

17. Und ließ bäche auß den felsen fliessen / daß sie hinab flossen wie wasserströme.

18. Noch sündigten sie weiter wider ihn / und erzürneten den Höhesten in der wüsten.

19. Und versuchten Gott in ihrem hertzen / daß *f* sie speise forderten für ihre seelen. *f* Num. 11, 4.

20. Und redeten wider Gott / und sprachen: Ja / Gott solt wol können einen tisch bereiten in der wüsten?

21. Sihe / er hat wol den felsen geschlagen / das wasser flossen / und bäche sich ergossen.

22. Aber wie kan er brodt geben / und seinem volck fleisch verschaffen?

21. Da nu das der HERR höret/ entbrannt er / Und feuer gieng an in Jacob/ und zorn kam über Israel.
24. Daß sie nicht gläubeten an Gott / und hoffeten nicht auff seine hülffe.
25. Und er gebot den wolcken droben/ Und thät auff die thür deß himmels/
26. Und ließ *g* das man auff sie regnen/zu essen. und gab ihnen himmelbrodt.
g Exod.16,14. Num.11,7. Ioh.6,31.
27. Sie assen *h* engelbrodt/Er sandte ihnen speise die fülle.
h Sap.16,20.
28. Er ließ weben den ostwind unter dem himmel / und erreget durch seine stärcke den sudwind.
29. Und *i* ließ fleisch auff sie regnen wie staub / und vögel wie sand am meer. *i* Num.11,31.
30. Und ließ sie fallen unter ihr lager allenthalben/ da sie wohneten.
31. Da assen sie / und wurden allzu satt/er ließ sie ihre lust büssen.
32. Da sie nun ihre lust gebüsset hatten/und sie noch davon assen/
33. Da *k* kam der zorn Gottes über sie / und erwürget die fürnehmsten unter ihnen / Und schlug darnieder die besten in Israel.
k Num.11,33.
34. Aber über das alles sündigten sie noch mehr / und gläubeten nicht an seine wunder.
35. Darumb ließ er sie dahin sterben/ daß sie nichts erlangeten / und musten ihr lebenlang geplaget seyn.
36. Wenn er sie erwürget / suchten sie ihn/und kehretẽ sich früh zu Gott.
37. Und gedachten / daß Gott ihr hort ist / und Gott der höhest ihr erlöser ist.
38. Und heuchelten ihm mit ihrem munde/und logen ihm mit ihrer zungen / Aber ihr hertz war nit vest an ihm/und hielten nicht treulich an seinem bunde.
39. Er aber war barmhertzig / und vergab die missethat / und vertilget sie nit / und wendet offt seinen zorn ab / und ließ nicht seinen gantzen zorn gehen.
40. Denn er gedacht / daß sie fleisch sind / Ein wind / der dahin fähret/ und nicht wieder kömmt.
41. Sie erzürneten ihn gar offt in der wüsten / und entrüsteten ihn in der einöde.
42 Sie versuchten Gott im̃er wieder/ und meisterten den heiligen in Israel.
43. Sie dachten nit an seine hand/ deß tags / da er sie erlösete von den feinden.
44. Wie er denn seine zeichen in Egypten gethan hatte / und seine wunder im lande Zoan.
45. Da er *l* ihr wasser in blut wandelt/daß sie ihre bäche nicht trincken konten.
l Exod.7,20.Psal.105,29.
46. Da er *m* unziefer unter sie schickte / die sie frassen / und kröten/ die sie verderbeten. *m* Exod 8,6.17.24. c.10,13.15. Sap.16,8.9.
47. Und gab ihr gewächse den raupen/ und ihre saat den heuschrecken.
48. Da er *n* ihre weinstöcke mit hagel schlug/ und ihre maulbeerbäume mit schlossen. *n* Exod.9,25.
49. Da er ihr vieh schlug mit hagel/und ihre heerde mit stralen.
50. Da er *o* böse engel unter sie sandte in seinem grimmigen zorn/ und ließ sie toben und wüten / und leyde thun. *o* Exod.9,6.
51. Da er seinen zorn ließ fortgehen/ und ihrer seelen für dem tod nicht verschonet / und ließ ihr vieh an der pestilentz sterben.
52. Da er *p* alle erstgeburt in Egypten schlug / Die ersten erben in den hütten Ham.
p Exod.12,29.Ps.105,36.
53. Und ließ sein volck außziehen wie schafe/ Und führet sie wie eine heerde in der wüsten.
54. Und er *q* leitet sie sicher/ daß sie sich nicht fürchten / Aber ihre feinde bedecket das meer.
q Exod.14,19.29.
55. Und brachte sie in seine heilige grentze / Zu diesem berge / den seine rechte erworben hat.
56. Und vertreib vor ihnen her die völcker/ und ließ ihnen das erbe außtheilen / und ließ in jener hütten die stämme Israel wohnen.
57. Aber sie versuchten und erzürneten Gott den höhesten/ und hielten seine zeugnüß nicht.
58. Und fielen zurück/und verachteten alles/wie ihre väter / und hielten nicht/gleich wie ein loser bogen.
59. Und erzürneten ihn mit ihren höhen / und reitzeten ihn mit ihren götzen.
60. Und da das Gott höret / entbrannt er/ und verwarff Israel sehr.
61. Daß er *r* seine wohnung zu Silo ließ fahren/die hütten/ da er unter menschen wohnet.
r 1.Sam.4,11.

62. Und

62. Und gab ihre macht ins gefängnüß/ und ihr herrlichkeit in die hand deß feindes.

63. Und übergab sein volck ins schwert und entbrannt über sein erbe.

64. Ihre junge mannschafft fraß das feuer / Und ihre jungfrauen musten ungefreyet bleiben.

65. Ihre priester fielen durchs schwert / und waren keine wittwen/ die da weinen solten.

66. Und der Herr erwachet wie ein schlaffender / Wie ein starcker jauchzet/der vom wein kommt.

67. Und f schlug seine feinde im hindern / und hänget ihnen eine ewige schande an.

f 1.Sam.5,6.

68. Und verwarff die hütten Joseph / und erwehlet nit den stamm Ephraim.

69. Sondern erwehlet den stamm Juda / Den berg Zion / welchen er liebet.

70. Und bauet sein heiligthumb hoch / Wie ein land / das ewiglich vest stehen sol.

71. Und t erwehlet seinen knecht David / Und nahm ihn von den schaffställen.

t 1.Sam.16,11.seqq. 2.Sam.7,8.

72. Von den seugenden schafen holet er ihn/ das er u sein volck Jacob weyden solt/und sein erbe Israel.

u 2.Sam.5,2.

73. Und er weydet sie auch mit aller treu/ und regieret sie mit allem fleiß.

Der LXXIX. Psalm.

Klage wieder die feinde der warheit/ und ihrer tyranney.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Assaph.

HErr/ es sind heyden in dein erbe gefallen / die haben deinen heiligen tempel verunreiniget / und auß Jerusalem steinhauffen gemacht.

2. Sie haben die leichnam deiner knechte den vögeln unter dem himel zu fressen gegeben / Und das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.

3. Sie a haben blut vergossen umb Jerusalem her/ wie wasser/ und war niemand / der begrub.

a 1.Mac.7,17.

4. Wir sind unsern nachbarn ein schmach worden / ein spott und hohn denen/die umb uns sind.

5. HErr/wie lange wilt du so gar zürnen? und deinen eifer wie feuer brennen lassen?

6. (II) Schütte b deinen grimm auff die heyden/die dich nicht kennen/ Und auff die königreiche / die deinen namen nicht anruffen.

b Ier.10,25.

7. Denn sie haben Jacob auffgefressen/und seine häuser verwüstet.

8. c Gedencke nicht unser vorigen missethat / Erbarm dich unser bald/ Denn wir sind fast dünne worden.

c Psal.25,7.

9. Hilff du uns/ Gott unser helffer/ umb deines namens ehre willen/ Errette uns / und vergib uns unsere sünde/umb deines namens willen.

10. d Warumb lässest du die heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den heyden vor unsern augen kund werden die rache deß bluts deiner knechte/das vergossen ist.

d Ioel.2,17.

11. Laß vor dich komen das seufftzen der gefangenen/ Nach deinem grossen arm behalt die kinder deß todes.

12. Und vergilt unsern nachbarn siebenfältig in ihrem busen / ihre schmach / damit sie dich HErr geschmähet haben.

13. (III) Wir aber dein volck und schafe deiner weyde / dancken dir ewiglich / und verkündigen deinen ruhm für und für.

Der LXXX. Psalm.

Gebet umb erhaltung des geistlichen weinbergs.

Hat 4. theil.

1. Ein Psalm Assaph / von den spanrosen/vorzusingen.

2. DU hirte Israel höre / der du Joseph hütest / wie der schafe/ Erscheine / der du sitzest über cherubim.

3. Erwecke deine gewalt/der du vor Ephraim/BenJamin/ und Manasse bist/und komme uns zu hülffe.

4. Gott tröste uns / und laß leuchten dein antlitz so genesen wir.

5. (II) HErr Gott Zebaoth/ Wie lange wilt du zürnen über dem gebet deines volcks?

6. Du speisest sie mit thränenbrodt/ und tränckest sie mit grossem maaß voll thränen.

7. Du setzest uns unsern nachbarn zum zanck/und unsere feinde spotten unser.

8. Gott Zebaoth / tröste uns / laß leuchten dein antlitz/ so genesen wir.

9. (III) Du hast einen weinstock auß

Egypten

Egypten geholet / und hast vertrieben die heyden / und denselben gepflantzet.

10. Du hast vor ihm die bahn gemacht / und hast ihn lassen einwurtzeln / daß er das land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem schatten bedeckt / und mit seinen reben die cedern Gottes.

12. Du hast sein gewächs außgebreitet biß ans meer / und seine zweige biß ans wasser.

13. Warumb hast du denn seinen zaun zubrochen / daß ihn zureisset alles / das vorüber gehet?

14. Es haben ihn zuwühlet die wilden säue / und die wilden thiere haben ihn verderbet.

15. (IV) Gott Zebaoth wende dich doch / schaue vom himmel / und siehe an / und suche heim diesen weinstock.

16. Und halt ihn im bau / den deine rechte gepflantzet hat / Und den du dir vestiglich erwehlet hast.

17. Siehe drein / und schilt / daß deß brennens und reissens ein ende werde.

18. Deine hand schütze das volck deiner rechten / und die leute / die du dir vestiglich erwehlet hast.

19. So wollen wir nicht von dir weichen / Laß uns leben / so wollen wir deinen namen anruffen.

20. HERR Gott Zebaoth / tröste uns / Laß dein antlitz leuchten / so genesen wir.

Der LXXXI. Psalm.

Vermahnung wie die feyertage recht zu begehen.

Hat 2. theil.

1. Auff der Githith vorzusingen / Assaph.

2. SInget frölich Gotte / der unser stärcke ist / Jauchzet dem Gott Jacob.

3. Nehmet die psalmen / und gebet her die paucken / liebliche harffen mit psaltern.

4. Blaset im neumonden die posaunen / in unserm feste der laubrüste.

5. Denn solches ist eine weise in Israel / und ein recht deß GOttes Jacob.

6. Solches hat er zum zeugnüß gesetzt unter Joseph / da sie auß Egyptenland zogen / und frembde sprachen gehöret hatten.

7. (II) Da ich ihre schulter von der last entlediget hatte / und ihre hände der töpffen loß wurden.

8. Da du mich in der noth anrieffest / halff ich dir auß / Und erhöret dich / da dich das wetter überfiel / und *a* versuchte dich am hadderwasser / Sela. *a* Exod.17,6. Num.20,13.

9. Höre mein volck / Ich wil unter dir zeugen / Israel / du solt mich hören.

10. Daß unter dir kein ander gott sey / und du keinen frembden gott anbetest.

11. Ich *b* bin der HErr dein Gott / der dich auß Egyptenland geführet hat / Thu deinen mund weit auff / laß mich ihn füllen. *b* Exod.20,1.

12. Aber mein volck gehorcht nicht meiner stimme / und Israel wil mein nicht.

13. So *c* hab ich sie gelassen in ihres hertzen dünckel / daß sie wandeln nach ihrem rath. *c* Act.14,16. Rom.1,14.

14. Wolte mein volck mir gehorsam seyn / Und Israel auff meinem wege gehen /

15. So wolt ich ihre feinde bald dämpffen / und meine hand über ihre widerwärtige wenden.

16. Und die den HERRN hassen / müsten an ihm fehlen / Ihre zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten weitzen speisen / und mit honig auß dem felsen sättigen.

Der LXXXII. Psalm.

Vom stand und ampt der weltlichen obrigkeit.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Assaph.

GOtt stehet in der gemeine Gottes / und ist richter unter den göttern.

2. Wie lange wolt ihr unrecht richten / und die person der gottlosen vorziehen? Sela.

3. (II) Schaffet recht dem armen / und dem wäysen / und helffet dem elenden und dürfftigen zum recht.

4. *a* Errettet den geringen und armen / und erlöset ihn auß der gottlosen gewalt. *a* Prov.24,11.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen / und achtens nicht / Sie gehen immer hin im finstern / darumb müssen alle grundveste deß landes fallen.

6. Ich habe wol gesagt: *b* Ihr seyd götter / und allzumal kinder deß höhesten / *b* Ioh.10,34.

7. Aber

7. Aber ihr werdet sterben wie menschen / Und wie ein tyrann zu grund gehen.

8. (III) Gott mache dich auff / und richte das land / Denn du bist erbherr über alle heyden.

Der LXXXIII. Psalm.

Gebet ümb hülffe der feinde der kirchen. Hat 2. theil.

1. Ein Psalmlied Assaph.

2. GOtt / schweige doch nicht also / und sey doch nicht so still / Gott / halt doch nicht so inne.

3. Denn sihe / deine feinde toben / Und die dich hassen / richten den kopff auff.

4. Sie machen listige anschläge wider dein volck / und rathschlagen wider deine verborgene.

5. Wolher / sprechen sie / lasst uns sie außrotten / daß sie kein volck seyen / daß deß namens Israel nicht mehr gedacht werde.

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget / und einen bund wider dich gemacht.

7. Die hütten der Edomiter und Ismaeliter / der Moabiter und Hagariter.

8. Der Gebaliter / Ammeniter und Amalekiter / die Philister sampt denen zu Tyro.

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen / und helffen den kindern Loth / Sela.

10. (II) Thue ihnen wie a den Midianitern / wie b Sissera / wie Jabin am bach Kison.

a Iudic. 7, 22. b Iudic. 4, 15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor / und wurden zu koth auff erden.

12. Mache ihre fürsten wie c Oreb und Seeb / Alle ihre obersten wie Seba und Zalmuna.

c Iudic. 7, 25. c 8, 21.

13. Die da sagen: Wir wollen die häuser Gottes einnehmen.

14. Gott / mache sie wie einen wirbel / Wie stoppeln vor dem winde.

15. Wie ein feuer den wald verbrennet / und wie eine flamme die berge anzündet.

16. Also verfolge sie mit deinem wetter / und erschrecke sie mit deinem ungewitter.

17. Mache ihr angesicht voll schande / daß sie nach deinem namen fragen müssen.

18. Schämen müssen sie sich / und erschrecken immer mehr und mehr / und zu schanden werden / und umbkommen.

19. So werden sie erkennen / daß du mit deinem namen heissest HERR alleine / und der höhest in aller welt.

Der LXXXIV. Psalm.

Von der kirchen und predigampt. Hat 4. theil.

1. Ein Psalm der kinder Korah / auff der Githith vorzusingen.

2. WJe lieblich sind deine wohnung / HERR Zebaoth.

3. Meine seele verlanget und sehnet sich nach den vorhöfen deß HErrn / Mein leib und seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

4. Denn der vogel hat ein haus funden / und die schwalbe ihr nest / da sie jungen hecken / Nemlich deine altar / HERR Zebaoth / mein könig und mein Gott.

5. (II) Wol denen / die in deinem hause wohnen / die loben dich immerdar / Sela.

6. Wol den menschen / die dich für ihre stärcke halten / und von hertzen dir nachwandeln.

7. (III) Die durch das jammerthal gehen / und machen daselbst brunnen / Und die lehrer werden mit viel segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte Gott sey zu Zion.

9. (IV) HERR Gott Zebaoth / höre mein gebet / Vernimms Gott Jacob / Sela.

10. Gott unser schild / schaue doch / Siehe an das reich deines gesalbten.

11. Denn ein tag in deinen vorhöfen ist besser denn sonst tausend / Ich wil lieber der thür hüten in meines Gottes hause / denn lange wohnen in der gottlosen hütten.

12. Denn Gott der HErr ist sonn und schild / Der HERR gibt gnade und ehre / Er a wird kein gutes mangeln lassen den frommen.

a Psal. 34, 11. Luc. 22, 35.

13. HERR Zebaoth / Wol dem menschen / der sich auff dich verlässet.

Der LXXXV. Psalm.

Gebet ümb Gottes hülffe / und wolfahrt aller stände.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm der kinder Korah / vorzusingen.

2. HErr / der du bist vormals gnädig gewest deinem lande / und hast die gefangene Jacob erloset.

3. Der du die missethat vormals vergeben hast deinem volck / und alle ihre sünde bedeckt / Sela.

4. Der du vormals hast alle deinen zorn auffgehaben / und dich gewendet von dem grimm deines zorns.

5. (II) Tröste uns Gott unser heyland / und laß ab von deiner ungnade über uns.

6. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Und deinen zorn gehen lassen immer für und für.

7. Wilt du uns denn nicht wider erquicken? Daß sich dein volck über dir freuen möge.

8. HErr / erzeige uns deine gnade und hilff uns.

9. Ach daß ich hören solt / daß Gott der HErr redet / daß er friede zusagte seinem volck und seinen heiligen / auff daß sie nicht auff eine thorheit gerathen.

10. Doch ist ja seine hülffe nahe denen / die ihn fürchten / daß in unserm lande ehre wohne.

11. Daß güte und treue einander begegnen / Gerechtigkeit und friede sich küssen.

12. Daß treu auff der erden wachse / und gerechtigkeit vom himel schaue.

13. Daß uns auch der HERR guts thue / damit unser land sein gewächs gebe.

14. Daß gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe / und im schwang gehe.

Der LXXXVI. Psalm.

Davids unterschiedliche bitte. Hat 3. theil.

Ein gebet Davids.

HErr / neige deine ohren / und erhöre mich / denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine seele / denn ich bin heilig / hilff du mein Gott deinem knechte / der sich verlässet auff dich.

3. HErr / sey mir gnädig / denn ich ruffe täglich zu dir.

4. Erfreue die seele deines knechts / Denn nach dir / HErr / verlanget mich.

5. Denn du / HErr / a bist gut und gnädig / von grosser güte / allen / die dich anruffen.

a Ioel. 2, 13. Ion. 4, 2.

6. Vernimm / HErr / mein gebet / und mercke auff die stimme meines flehens.

7. In der noth ruffe ich dich an / du wollest mich erhören.

8. HErr / es ist dir kein gleiche unter den göttern / und ist niemand / der thun kan wie du.

9. Alle heyden / die du gemacht hast / werden kommen / und vor dir anbeten / HErr / und deinen namen ehren.

10. Daß du so groß bist / und wunder thust / und allein Gott bist.

11. (II) Weise mir / HERR deinen weg / daß ich wandele in deiner warheit / erhalte mein hertz bey dem einigen / daß ich deinen namen fürchte.

12. Ich dancke dir HErr / mein Gott / von gantzem hertzen / und ehre deinen namen ewiglich.

13. Denn deine güte ist groß über mich / und hast meine seele errettet auß der tieffen hölle.

14. Gott / es setzen sich die stoltzen wider mich / und der hauffe der tyrannen stehen mir nach meiner seele / und haben dich nicht vor augen.

15. Du aber / HErr Gott / b bist barmhertzig und gnädig / gedultig und von grosser güte und treue.

b Exod. 34, 6. Psal. 145, 8.

16. Wende dich zu mir / sey mir gnädig / stärcke deinen knecht mit deiner macht / und hilff dem sohn deiner magd.

17. Thue ein zeichen an mir / daß mirs wol gehe / daß es sehen / die mich hassen / und sich schämen müssen / daß du mir beystehest / HERR und tröstest mich.

Der LXXXVII. Psalm.

Von der Christlichen kirchen unter dem fürbild des irrdischen Jerusalems.

In 3. theilen.

1. Ein Psalmlied der kinder Korah.

SIe ist vest gegründet auff den heiligen bergen.

2. (II) Der HErr liebet die thor Zion über alle wohnunge Jacob.

3. (III) Herrliche dinge werden in dir geprediget / du stadt Gottes / Sela.

4. Ich wil predigen lassen / a Rahab und Babel / daß sie mich kennen sollen / sihe / die Philister und Tyrer sambt den Moren werden daselbst geboren.

a Esa. 30, 7.

5. Man wird zu Zion sagen / daß allerley leute darinnen geboren werden / und daß er / der höheste / sie baue.

6. Der HErr wird predigen lassen in

in allerley sprachen / daß der etliche auch daselbst geboren werden / Sela.

7. Und die sänger wie am reigen / werden alle in dir singen / eins umbs ander.

Der LXXXVIII. Psalm.

Gebett in schwerer anfechtung. Hat 2. theil.

1. Ein Psalmlied der kinder Korah vorzusingen / von der schwachheit der elenden.

Eine unterweisung Heman deß Esrahiten.

2. HERR Gott mein Heyland / ich schreye tag und nacht vor dir.

3. Laß mein gebet vor dich kommen / neige deine ohren zu meinem geschrey.

4. (II.) Denn meine seele ist voll jammers / und mein leben ist nahe bey der hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen / die zur hölle fahren / Ich bin wie ein mann / der keine hülffe hat.

6. Ich liege unter den todten verlassen / wie die erschlagene / die im grab ligen / derer du nicht mehr gedenckest / und sie von deiner hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die grube hinunter gelegt / ins finsternüß und in die tieffe.

8. Dein grimm drücket mich / und drängest mich mit allen deinen fluthen / Sela.

9. Meine freunde hast du ferne von mir gethan / du hast mich ihnen zum greuel gemacht / ich lige gefangen / und kan nicht außkommen.

10. Meine gestalt ist jämmerlich für elende / HERR / ich ruffe dich an täglich / ich breite meine hände auß zu dir.

11. Wirst du denn unter den todten wunder thun ? Oder a werden die verstorbene aufferstehen / und dir dancken ? Sela.

a Psal.6,6.

12. Wird man in gräbern erzehlen deine güte ? Und deine treu im verderben ?

13. Mögen denn deine wunder im finsternüß erkannt werden ? Oder deine gerechtigkeit im lande / da man nichts gedencket ?

14. Aber ich schreye zu dir HErr / und mein gebet kömt frühe vor dich.

15. Warumb verstössest du / HErr / meine seele / und verbirgest dein antlitz vor mir ?

16. Ich bin elend und ohnmächtig / daß ich so verstossen bin / ich leide dein schrecken / daß ich schier verzage.

17. Dein grimm gehet über mich / dein schrecken drücket mich.

18. Sie umbgeben mich täglich wie wasser / und umbringen mich mit einander.

19. Du machest / daß meine freunde / und nähesten / und meine verwandten sich ferne von mir thun / umb solches elends willen.

Der LXXXIX. Psalm.

Von dem Messia und seinem reich. Hat 4. theil.

1. Eine unterweisung Ethan / deß Esrahiten.

2. Ich wil singen von der gnade deß HERRN ewiglich / und seine warheit verkündigen mit meinem munde für und für.

3. Und sage also : Daß eine ewige gnade wird auffgehen. Und du wirst deine warheit treulich halten im himmel.

4. Ich a habe einen bund gemacht mit meinem außerwehlten / ich habe David meinem knecht geschworen.

a 2.Sam.7,12. seqq. Ps.132,11.

5. Ich wil dir ewiglich saamen verschaffen / und deinen stul bauen für und für / Sela.

6. Und die himmel werden / HErr / deine wunder preisen / und deine warheit in der gemeine der heiligen.

7. Denn wer mag in den wolcken dem HERRN gleich gelten ? Und gleich seyn unter den kindern der götter dem HErrn ?

8. Gott ist fast mächtig in der sammlunge der heiligen / und wunderbarlich über alle / die umb ihn sind.

9. HERR Gott Zebaoth / wer ist wie du / ein mächtiger Gott ? Und deine warheit ist umb dich her.

10. Du herrschest über das ungestüme meer / du stillest seine wellen / wenn sie sich erheben.

11. Du schlägest Rahab zu todt / du zustreuest deine feinde mit deinem starcken arm.

12. Himmel und erden ist dein / du hast gegründet den erdboden / und was drinnen ist.

13. Mitternacht und mittag hast du geschaffen / Thabor und Hermon jauchzen in deinem namen.

14. Du hast einen gewaltigen arm / starck ist deine hand / und hoch ist deine rechte.

15. Gerechtigkeit und gericht ist deines stuls vestung / Gnade und warheit sind vor deinem angesichte.

16. Wol dem volck / das jauchzen kan / HERR / Sie werden im liecht deines antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinem namen täglich frölich seyn / und in deiner gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn du bist der ruhm ihrer stärcke / und durch deine gnade wirst du unser horn erhöhen.

19. Denn der HErr ist unser schild / und der heilige in Israel ist unser König.

20. (II) Dazumal redest du im gesichte zu deinen heiligen / und sprachest: Ich habe einen held erweckt / der helffen sol / Ich habe erhöhet einen außerwehlten auß dem volck.

21. Ich *b* habe funden meinen knecht David / Ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen öl.

b 1.Sam.16,13. Act.13,22.

22. Meine hand sol ihn erhalten / und mein arm sol ihn stärcken.

23. Die feinde sollen ihn nicht überwältigen / und die ungerechten sollen ihn nicht dämpffen.

24. Sondern ich wil seine widersacher schlagen vor ihm her / Und die ihn hassen / wil ich plagen.

25. Aber meine warheit und gnade sol bey ihm seyn / Und sein horn sol in meinem namen erhaben werden.

26. Ich wil seine hand ins meer stellen / und seine rechte in die wasser.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater / mein Gott und hort / der mir hilfft.

28. Und ich wil ihn zum ersten sohn machen / Allerhöhest unter den königen auff erden.

29. Ich wil ihm ewiglich behalten meine gnade / und mein bund sol ihm veste bleiben.

30. Ich wil ihm ewiglich saamen geben / Und seinen stul / so lange der himmel währet / erhalten.

31. Wo aber seine kinder mein gesetz verlassen / und in meinen rechten nicht wandeln.

32. So sie meine ordnung entheiligen / und meine gebot nicht halten.

33. So wil ich ihre sünde mit der ruthen heimsuchen / und ihre missethat plagen.

34. Aber meine gnade wil ich nicht von ihm wenden / und meine warheit nicht lassen fehlen.

35. Ich wil meinen bund nicht entheiligen / und nicht ändern / was auß meinem munde gangen ist.

36. Ich habe einst geschworen bey meiner heiligkeit / Ich wil David nicht liegen.

37. Sein *c* saame sol ewig seyn / und sein stul vor mir / wie die sonne.

c 2.Sam.7,16. Ps.72,17. Ioh.12,34.

38. Wie der mond sol er ewiglich erhalten seyn / und gleich wie der zeuge *d* in wolcken gewiß seyn / Sela.

d Gen.9,13. seqq.

39. (III) Aber nu verstössest du / und verwirffst / und zürnest mit deinem gesalbten.

40. Du verstörest den bund deines knechtes / und trittest seine krone zu boden.

41. Du zureissest alle seine mauren / und lässest seine veste zubrechen.

42. Es rauben ihn alle / die vorüber gehen / er ist seinen nachbarn ein spott worden.

43. Du erhöhest die rechte seiner widerwärtigen / und erfreuest alle seine feinde.

44. Auch hast du die krafft seines schwerdts weggenommen / und lässest ihn nicht siegen im streit.

45. Du zerstörest seine reinigkeit / und wirffest seinen stul zu boden.

46. Du verkürtzest die zeit seiner jugend / und bedeckest ihn mit hohn / Sela.

47. HERR / wie lang wilt du dich so gar verbergen / und deinen grimm wie feuer brennen lassen?

48. (IV) Gedencke / wie kurtz mein leben ist / Warumb wilt du alle menschen umbsonst geschaffen haben?

49. Wo ist jemand / der da lebet / und den tod nicht sehe? Der seine seele errette auß der höllen hand? Sela.

50. HErr / wo ist deine vorige gnade / die du David geschworen hast in deiner warheit?

51. Gedencke / Herr / an die schmach deiner knechte / die ich trage in meinem schooß / von so viel völckern allen.

52. Damit dich HERR deine feinde schmähen / damit sie schmähen die fußstapffen deines gesalbten.

53. Gelobet sey der HErr ewiglich / Amen / amen.

Der XC. Psalm.

Von des menschlichen lebens hinfälligkeit.

Hat 4. theil.

1. Ein gebet Mose / deß mannes Gottes.

2. HErr Gott/du bist unser zuflucht für und für.

3. Ehe denn die berge worden / und die erde/ und die welt geschaffen worden / bist du Gott von ewigkeit in ewigkeit.

4. Der du die menschen lässest sterben / und sprichst: Kommt wieder menschenkinder.

5. Denn a tausend jahr sind vor dir/ wie der tag / der gestern vergangen ist/und wie eine nachtwache.

a 2.Pet.3.8.

6.(II)Du lässest sie dahin fahren wie ein strom / und sind wie ein schlaff / gleich wie b ein gras / das doch bald welck wird. b Esa.40.6.7.

7. Das da frühe blühet / und bald welck wird / und deß abends abgehauen wird/ und verdorret.

8.(III)Das macht dein zorn/daß wir so vergehen/und dein grimm/daß wir so plötzlich dahin müssen.

9. Denn unser missethat stellest du vor dich/ Unser unerkannte sünde ins liecht vor deinem angesicht.

10.Darumb fahren alle unsere tage dahin durch deinen zorn/wir bringen unsere jahre zu/ wie ein geschwätz.

11. Unser c leben währet siebentzig jahr / wenns hoch kömmt / so sinds achtzig jahr/ Und wenns köstlich gewesen ist/ so ists mühe und arbeit gewesen/ Denn es fähret schnell dahin/ als flögen wir davon.

c Sir.18,8.

12. Wer gläubets aber / daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich für solchem deinem grimm?

13.(IV) Lehre uns bedencken/daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.

14. HErr/ kehre dich doch wieder zu uns/und sey deinen knechten gnädig.

15. Fülle uns frühe mit deiner gnade/so wollen wir rühmen und frölich seyn unser lebenlang.

16. Erfreue uns nun wieder / nachdem du uns so lange plagest / Nachdem wir so lange unglück leiden.

17. Zeige deinen knechten deine werck / und deine ehre ihren kindern.

18. Und der HErr unser Gott / sey uns freundlich / und fördere das werck unser hände bey uns / Ja das werck unser hände wolt er fördern.

Der XCI. Psalm.

Trost in sterbens-gefahr.

Hat 3. theil.

WEr unter dem schirm deß höhesten sitzt/ Und unter dem schatten deß allmächtigen bleibet.

2. Der spricht zu dem HERRN: Meine zuversicht / und meine burg/ mein Gott/ auff den ich hoffe.

3.(II) Denn er errettet mich vom strick deß jägers / und von der schädlichen pestilentz.

4. Er wird dich mit deinen fittigen decken / Und deine zuversicht wird seyn unter seinen flügeln/ Seine warheit ist schirm und schild.

5. Daß du nicht erschrecken müssest für dem grauen deß nachts / für den pfeilen/die deß tages fliegen.

6. Für der pestilentz/ die im finstern schleicht / für der seuche/ die im mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner seiten/und zehen tausend zu deiner rechten/so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja / du wirst mit deinen augen deine lust sehen / und schauen/ wie es den gottlosen vergolten wird.

9. Denn der HErr ist deine zuversicht / der höhest ist deine zuflucht.

10. Es wird dir kein übels begegnen/ und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.

11. Denn a er hat seinen engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auff allen deinen wegen.

a Matt.4,6. Luc.4,10.

12. Daß sie dich auff den händen tragen/und du deinen fuß nicht an einen stein stossest.

13. Auff den löwen und ottern wirst du gehen/und treten auff den jungen löwen und drachen.

14. (III) Er begehret mein / so wil ich ihm außhelffen/Er kennet meinen namen / darumb wil ich ihn schützen.

15. Er rufft mich an / so wil ich ihn erhören / Ich bin bey ihm in der noth/Ich wil ihn herauß reissen/und zu ehren machen.

16. Ich wil ihn sättigen mit langem leben/ und wil ihm zeigen mein heyl.

Der XCII. Psalm.

GOtt soll man loben und warümb? Hat 2. theil.

1. Ein Psalmlied auff den sabbathstag.

2. DAs ist ein köstlich ding / dem HErrn dancken / und lobsingen deinem namen/du höhester.

3. Deß morgens deine gnade / und deß nachts deine warheit verkündigen/

4. Auff den zehen seyten und Psalter / mit spielen auff der harffen.

5. Denn HErr / du lässest mich frölich singe von deinen wercken / Und ich rühme die geschäffte deiner hände.

6. HERR / wie sind deine werck so groß? Deine gedancken sind so sehr tieff.

7. Ein thörichter gläubet das nicht / und ein narr achtet solches nicht.

8. (II) Die gottlosen grünen wie das gras und die übelthäter blühen alle / biß sie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber du / HERR / bist der höheste / und bleibest ewiglich.

10. Denn sihe / deine feinde / HErr / sihe / deine feinde werden umbkommen / und alle übelthäter müssen zustreuet werden.

11. Aber mein horn wird erhöhet werden / wie eines einhorns / Und werde gesalbet mit frischem öle.

12. Und mein auge wird seine lust sehen an meinen feinden / Und mein ohre wird seine lust hörē an den boßhafftigen / die sich wider mich setzen.

13. Der gerechte wird grünen wie ein palmbaum / Er wird wachsen wie ein ceder auff Libanon.

14. Die gepflantzet sind in dem hause deß HERRN / werden in den vorhöfen unsers Gottes grünen.

15. Und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn.

16. Das sie verkündigen / daß der HERR so fromm ist / mein hort. Und ist kein unrecht an ihm.

Der XCIII. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem reich.

In 2. theil.

DEr HERR / ist könig / und herrlich geschmückt / Der HErr ist geschmückt / Und hat ein reich angefangen / so weit die welt ist / und zugericht / daß es bleiben sol.

2. Von dem an stehet dein stul vest / Du bist ewig.

3. HERR / die wasserströme erheben sich / die wasserströme erheben ihr brausen / die wasserströme heben empor die wellen.

4. Die wasserwogen im meer sind groß / und brausen greulich / der HErr aber ist noch grösser in der höhe.

5. (II) Dein wort ist eine rechte lehre / Heiligkeit ist die zierde deines hauses ewiglich.

Der XCIV. Psalm.

Gebett wider die feinde der Kirchen. In 4. theil.

HERR Gott / deß a die rache ist / Gott / deß die rache ist / erscheine.
a Deut. 32, 35. Rom. 12, 19.

2. Erhebe dich / du richter der welt / Vergilt den hoffärtigen / was sie verdienen.

3. HERR / wie lange sollen die gottlosen / wie lange sollen die gottlosen pralen?

4. Und so trotziglich reden / und alle übelthäter sich so rühmen?

5. HERR / sie zuschlagen dein volck / und plagen dein erbe.

6. Wittwen und frembdlinge erwürgen sie / und tödten die wäysen.

7. Und sagen: Der Herr siehets nicht / und der Gott Jacob achtets nicht.

8. (II) Mercket doch ihr narren unter dem volck / Und ihr thoren / wenn wolt ihr klug werden?

9. Der das ohr gepflantzet hat / solt der nicht hören? Der das auge gemacht hat / solt der nicht sehen?

10. Der die heyden züchtiget / solt der nicht straffen? Der die menschen lehret was sie wissen.

11. Aber b der HERR weiß die gedancken der menschen / daß sie eitel sind. b 1. Cor. 3, 20.

12. (III) c Wol dem / den du Herr züchtigest / und lehrest ihn durch dein gesetz. c Ps. 119, 72. Prov. 3, 12.

13. Daß er gedult habe / wenns übel gehet / biß dem gottlosen die grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird sein volck nicht verstossen / noch sein erbe verlassen.

15. Denn recht muß doch recht bleiben / Und dem werden alle fromme hertzen zufallen.

16. (IV) Wer stehet bey mir wider die boßhafftigen? wer tritt zu mir wider die übelthäter?

17. Wo der HERR mir nicht hülffe / so lege meine seele schier in der stille.

18. Ich sprach: Mein fuß hat gestrauchelt / Aber deine gnade HErr hielt mich.

19. Ich hatte viel bekümmernüsse in meinem hertzen / Aber deine tröstung ergetzten meine seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen stul / der das gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die seele deß gerech-

gerechten/ und verdammen unschuldig blut.

22. Aber der HERR ist mein schutz/ Mein Gott ist der hort meiner zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten/ und wird sie umb ihre boßheit vertilgen/ Der HERR unser Gott wird sie vertilgen.

Der XCV. Psalm.

Dem Messiae soll man dancksagen und gehorsam leisten.

Hat 2. theil.

1. KOmmt herzu / laßt uns dem HErrn frolocken/ und jauchzen dem hort unsers heyls.

2. Laßt uns mit dancken vor sein angesicht kommen / Und mit Psalmen ihm jauchzen.

3. Denn der HERR ist ein grosser Gott/ und ein grosser könig über alle götter.

4. Denn in seiner hand ist was die erden bringet/ und die höhe der berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das meer / und er hats gemacht/ und seine hände haben das trocken bereitet/

6. Kommt / laßt uns anbeten und knien/ und niederfallen vor dem HErrn/ der uns gemacht hat.

7. Denn a er ist unser Gott/ und wir das volck seiner weyde/ und schafe seiner heerde.

a Ps. 100, 2.

8. (II) Heute / b so ihr seine stimme höret/ so verstocket euer hertze nicht/ wie zu Meriba geschah/ wie zu Massa in der wüsten.

b Heb. 3, 7. c. 4, 7.

9. Da c mich euer väter versuchten/ fühleten und sahen meine werck.

c Ex. 17, 2. 2. 7. Nu. 14. 22. Heb. 3. 17 c. 4. 5.

10. Das ich viertzig jahr mühe hatte mit diesem volck/ und sprach: Es sind leute/ derer hertz immer den irrweg wil / und die meine weg nicht lernen wollen.

11. Daß ich schwur in meinem zorn: Sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen.

Der XCVI. Psalm.

Von dem neuen lied des H. Evangelii.

Hat 4. theil.

1. SInget dem HERRN ein neues lied / Singet dem HERRN alle welt.

2. Singet dem HERRN und lobet seinen namen / prediget einen tag am andern sein heyl.

3. Erzehlet unter den heyden seine ehre / unter allen völckern seine wunder.

4. (II) Denn a der HERR ist groß und hoch zu loben / wunderbarlich über alle götter. a Syr. 43. 31.

5. Denn alle götter der völcker sind götzen/ Aber der HERR hat den himmel gemacht.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm/ Und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem heiligthumb.

7. (III) Ihr völcker b bringet her dem HERRN/ Bringet her dem HErrn ehre und macht.

b Psal. 29. 1. seq.

8. Bringet her dem HERRN die ehre seinem namen / Bringet geschenck/ und kommt in seine vorhöfe.

9. Betet an den HERRN im heiligen schmuck/ Es fürchte ihn alle welt.

10. Saget unter den heyden/ daß der HERR könig sey / und habe sein reich so weit die welt ist/ bereitet / daß es bleiben sol/ Und richtet die völcker recht.

11. (IV) Himmel freue sich / und erde sey frölich/ das meer brause/ und was drinnen ist.

12. Das feld sey frölich und alles/ was drauff ist / und lasset rühmen alle bäume im walde.

13. Vor dem HERRN / Denn c er kömmt / Denn er kommt zu richten das erdreich. c Esa. 3. 13. 14.

14. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/ und die völcker mit seiner warheit.

Der XCVII. Psalm.

Von Christo und seinem königreich.

Hat 2. theil.

DEr HERR ist könig / deß freue sich das erdreich/ und seyen frölich die insulen/ so viel ihr ist.

2. (II) Wolcken und dunckel ist umb ihn her/ Gerechtigkeit und gericht ist seines stuls vestung.

3. Feuer gehet vor ihm her/ und zündet an umbher seine feinde.

4. Seine blitzen leuchten auff den erdboden/ Das erdreich siehet / und erschrickt.

5. Berge zuschmeltzen wie wax vor dem HERRN: Vor dem herscher deß gantzen erdboden.

6. Die himmel verkündigen seine gerechtigkeit/ und alle völcker sehen seine ehre.

7. Schämen müssen sich alle / a die den bildern dienen / und sich der götzen rühmen / b Betet ihn an alle götter.

a Exod.20,4. Deut.5,8. b Hebr.1,6.

8. Zion höret es und ist froh / und die töchter Juda sind frölich / HErr über deinem regiment.

9. Denn du HErr bist der höheste in allen landen / du bist sehr erhöhet über alle götter.

10. (III) Die ihr den HErrn liebet / c hasset das arge / der HErr bewahret die seelen seiner heiligen / von der gottlosen hand wird er sie erretten.

c Amos 5, 15. Rom.12,9.

11. Dem gerechten muß das liecht immer wieder auffgehen / und freude den frommen hertzen.

12. Ihr gerechten freuet euch deß HErrn / und dancket ihm / und preiset seine heiligkeit.

Der XCVIII. Psalm.

Vermanung zum lob Christi. Hat 3. theil.

Ein Psalm.

SInget dem HErrn ein neues lied / denn er thut wunder.

2. (II) a Er sieget mit seiner rechten / und mit seinem heiligen arm.

a Esa.52.10.

3. Der HErr lässet sein heyl verkündigen / vor den völckern lässet er seine gerechtigkeit offenbaren.

4. Er gedencket an seine gnade und warheit / dem hause Israel / aller welt ende sehen das heyl unsers Gottes.

5. (III) Jauchzet dem HErrn alle welt / singet rühmet und lobet.

6. Lobet den HErrn mit harffen / mit harffen und psalmen.

7. Mit drometen und posaunen / Jauchzet vor dem HERRN dem Könige.

8. Das meer brause / und was drinnen ist / der erdboden / und die drauff wohnen.

9. Die wasserströme frolocken / und alle berge seyen frölich /

10. Vor dem HERRN / denn er komme das erdreich zu richten / Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit / und die völcker mit recht.

Der XCIX. Psalm.

Von des reichs Christi beschaffenheit. Hat 4. theil.

DEr HERR ist könig / darumb toben die völcker / er sitzt auff cherubim / darumb reget sich die welt.

2. (II) Der HErr ist groß zu Zion / und hoch über alle völcker.

3. Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen namen / der da heilig ist.

4. Im reich dieses königes hat man das recht lieb / du gibst frommigkeit / du schaffest gericht und gerechtigkeit in Jacob.

5. (III) Erhebet den HErrn unsern Gott / betet an zu seinem fußschemel / denn er ist heilig.

6. Mose und Aaron unter seinen priestern / und Samuel unter denen / die seinen namen anruffen / sie rieffen an den HErrn / und er erhöret sie.

7. Er redet mit ihnen durch eine wolckenseule / sie hielten seine zeugnüß und gebot / die er ihnen gab.

8. HErr / du bist unser Gott / Du erhöretest sie / Du Gott vergabest ihnen / und straffetest ihr thun.

9. (IV) Erhöhet den HErrn unsern Gott / und betet an zu seinem heiligen berge / denn der HERR unser Gott ist heilig.

Der C. Psalm.

Dancksagung für Gottes wolthaten. Hat 2. theil.

Ein Danckpsalm.

JAuchzet dem HErrn alle welt / dienet dem HErrn mit freuden / Kommt vor sein angesicht mit frolocken.

2. (II) Erkennet / daß der HErr Gott ist / er hat uns gemacht / und nicht wir selbst / zu seinem volck / und zu schafen seiner weyde.

3. Gehet zu seinen thoren ein mit dancken / zu seinen vorhöfen mit loben / Dancket ihm / lobet seinen namen.

4. Denn der HERR ist freundlich / und seine gnade währet ewig / und seine warheit für und für.

Der CI. Psalm.

Davids regenten-spiegel.

Hat 4. theil.

Ein Psalm Davids.

VOn gnade und recht wil ich singen / und dir HErr lob sagen.

2. (II) Ich handel fürsichtig und redlich bey denen / die mir zugehören / und wandel treulich in meinem hause.

3. (III) Ich nehme mir keine böse sache vor / ich hasse den übertretter / und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Die

4. Ein verkehrt hertz muß von mir weichen/den bösen leyde ich nicht.

5. Der seinen nähesten heimlich verleumbdet / den vertilge ich / ich mag deß nicht / der stoltze geberde und hohen muth hat.

6. Meine augen sehen nach den treuen im lande, daß sie bey mir wohnen/ und habe gerne fromme diener.

7. Falsche leute halte ich nicht in meinem hause / die lügner gedeyen nicht bey mir.

8. (IV) Frühe vertilge ich alle gottlossen im lande, daß ich alle übelthäter außrotte auß der stadt deß HErrn.

Der CII. Psalm.

Buß-gebet angefochtener und gnaden-hungeriger hertzen. Hat 2. theil.

1. Ein gebet d ß elenden / so er betrübt ist / und seine klage vor dem HErrn außschüttet.

2. HErr/ höre mein gebet / und laß mein schreyen zu dir kommen.

3. Verbirge dein antlitz nicht vor mir/ in der noth neige deine ohren zu mir/ wenn ich dich anruffe / so erhöre mich bald.

4. Denn meine tage sind vergangen wie ein rauch/und meine gebeine sind verbrannt wie ein brand.

5. Mein hertz ist geschlagen und verdorret wie gras/daß ich auch vergesse mein brodt zu essen.

6. Mein gebein klebt an meinem fleische/ für heulen und seufftzen.

7. Ich bin gleich wie ein rohrdommel in der wüsten / ich bin gleich wie ein kützlin in den verstöreten städten.

8. Ich wache / und bin wie ein einsamer vogel auff dem dache.

9. Täglich schmähen mich meine feinde/ und die mich spotten/ schweeren bey mir.

10. Denn ich esse aschen wie brodt/ und mische meinē tranck mit weinen.

11. Für deinem dräuen und zorn/ daß du mich auffgehaben/ und zu boden gestossen hast.

12. Meine tage sind dahin/ a wie ein schatten und ich verdorre wie gras.
a Psal.144.4.

13. Du aber HErr bleibest ewiglich/ und dein gedächtnüß für und für.

14. (II) Du woltest dich auffmachen/ und über Zion erbarmen/ denn es ist zeit daß du ihr gnädig seyest/und die stund ist kommen

15. Denn deine knechte wolten gerne/ daß sie gebauet würde/und sehen gerne/daß ihre steine und kalck zugerichtet würden.

16. Daß die heyden den namen deß HErrn fürchten / und alle könige auff erden deine ehre.

17. Daß der HErr Zion bauet/und erscheinet in seiner ehre.

18. Er wendet sich zum gebet der verlassenen/ und verschmähet ihr gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auff die nachkommen/ und das volck/ das geschaffen sol werden/ wird den HErrn loben.

20. Denn er schauet von seiner heiligen höhe / und der HErr siehet vom himmel auff erden.

21. Daß er das seufftzen deß gefangenen höre/ und los mache die kinder deß todes.

22. Auff daß sie zu Zion predigen den namen deß HErrn / und sein lob zu Jerusalem.

23. Wenn die völcker zusammen kommen / und die königreiche / dem HErrn zu dienen.

24. Er demütiget auff dem wege meine krafft/ er verkürtzet meine tage.

25. Ich sage: Mein Gott / nimm mich nicht weg in der helffte meiner tage.

26. Deine jahr währen für und für/ du b hast vorhin die erde gegründet/ und die himmel sind deiner hände werck. b Ebr.1.10.

27. Sie werden vergehen / aber du bleibest / sie werden alle veralten wie ein gewand / sie werden verwandelt wie ein kleid/wenn du sie verwandeln wirst.

28 Du aber bleibest wie du bist/und deine jahr nehmen kein ende.

29. Die kinder deiner knechte werden bleiben/und ihr saamen wird vor dir gedeyen.

Der CIII. Psalm.

Gottes güte sol man preisen.

Hat 3. theil.

Ein Psalm Davids.

LObe den HERRN / meine seele/ und was in mir ist/ seinen heiligen namen.

2. Lobe den HErrn / meine seele/ und vergiß nicht/was er dir guts gethan hat.

3. (II) Der dir alle deine sünde vergibt/ und heilet alle deine gebrechen.

4. Der dein leben vom verderben erlöset/ der dich krönet mit gnade und barmhertzigkeit.

5. Der deinen mund frölich machet/ Und du wieder jung wirst wie ein adler.

6. Der HErr schaffet gerechtigkeit und gericht allen die unrecht leiden.

7. Er hat seine wege Mose wissen lassen/ Die kinder Israel sein thun.

8. a Barmhertzig und gnädig ist der HERR/ gedultig und von grosser güte.

a Ex.34.6 Num.14.18. Psal.86.5. Ps.145.8.

9. Er wird nicht immer haddern/ noch ewiglich zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden/und vergilt uns nicht nach unser missethat.

11. Denn so hoch der himmel über der erden ist/lässet er seine gnade walten über die/so ihn fürchten.

12. So ferne der morgen ist vom abend/lässet er unser übertretung von uns seyn.

13. Wie sich ein vater über kinder erbarmet/ So erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten.

14. Denn er kennet/was für ein gemächte wir sind/ Er gedencket daran/ daß wir staub sind.

15. Ein mensch ist in seinem leben b wie gras/ Er blühet wie eine blume auff dem felde.

b Esa.40,6.7.

16. Wenn der wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ und ihre stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die gnade aber deß HERRN währet von ewigkeit zu ewigkeit/ über die so ihn fürchten/und seine gerechtigkeit auff kindes kind.

18. Bey denen die seinen bund halten/und gedencken an seine gebot/ daß sie darnach thun.

19. Der HERR hat/seinen stul im himmel bereitet/ Und sein reich herrschet über alles.

20. (III) Lobet den HERRN ihr seine engel ihr starcken helden die c ihr seinen befehl außrichtet/ daß man höre die stimme seines worts.

c Dan.7.10.

21. Lobet den HERRN alle seine heerscharen/ seine diener/ die ihr seinen willen thut.

22. Lobet den HERRN alle seine werck/ an allen orten seiner herrschafft/ Lobe den HErrn meine seele.

Der CIV. Psalm.

Lob GOTTES aus dem Buch der natur.

Hat 3. theil.

LObe den HERRN meine seele/ HERR mein GOtt/ du bist sehr herrlich/ du bist schön und prächtig geschmückt.

2. (II) Licht ist dein kleid/ das du an hast/ Du breitest auß den himmel wie ein teppich.

3. Du wölbest es oben mit wasser/ Du fährest auff den wolcken wie auff einem wagen/ Und gehest auff den fittigen deß windes.

4. Der a du machest deine Engel zu winden/ und deine diener zu feuersflammen. a Heb.1,7.

5. Der du das erdreich gründest auf seinen boden/ daß es bleibt immer und ewiglich.

6. Mit der tieffe deckest du es/ wie mit einem kleide/ Und wasser stehen über den bergen.

7. Aber von deinem schelten fliehen sie/von deinem donner fahren sie dahin.

8. Die berge gehen hoch hervor/Und die breiten setzen sich herunter zum ort/den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast b eine grentze gesetzt/ darüber kommen sie nicht/ und müssen nicht wiederumb das erdreich bedecken. b Iob.38,11.

10. Du lässest brunnen quellen in den gründen/daß die wasser zwischen den bergen hinfliessen.

11. Das alle thier auf dem felde trincken/und das wild seinen durst lesche.

12. An denselben sitzen die vögel deß himmels/ und singen unter den zweigen.

13. Du feuchtest die berge von oben her/ Du machest das land voll früchte/die du schaffest.

14. Du lässest gras wachsen für das vieh/ und saat zu nutz den menschen/ daß du brodt auß der erden bringest.

c Psal.147.8.

15. Und daß d der wein erfreue deß menschen hertz/und seine gestalt schön werde von öle/ Und das brodt deß menschen hertz stärcke.

d Iudic.9,13. Syr.41,20.

16. Daß die bäume deß HERRN voll saffts stehen/ Die cedern Libanon/die er gepflantzet hat.

17. Daselbst nisten die vögel/und die reiger wohnen auff den tannen.

18. Die hohen berge sind der gemsen zuflucht/ und die steinklüffte der caninichen.

19. Du machest den monden/ das jahr darnach zu theilen/ Die sonne weiß ihren niedergang.

20. Du machest finsternüß/ daß nacht wird/

wird/ Da regen sich alle wilde thier.

21. Die jungen löwen/ die da brüllen nach dem raub/ und ihre speise suchen von Gott.

22. Wenn aber die sonne auffgehet/ heben sie sich davon/ und legen sich in ihre löcher.

23. So gehet den der mensch auß an seine arbeit/ und an sein ackerwerck/ biß an den abend.

24. HErr/ wie sind deine werck so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet/ Und die erde ist voll deiner güter.

25. Das meer/ das so groß und weit ist/ da wimmelts ohne zahl/ beyde grosse und kleine thier.

26. Daselbst gehen die schiffe/ da sind e wallfische/ die du gemacht hast/ daß sie darinnen schertzen.

e Job.40,10.

27. Es f wartet alles auff dich/ daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit.

f Psal.145,15. Matth.6,26.

28. Wenn du ihnen gibest/ so sammlen sie/ Wenn du deine hand auffthust/ so werden sie mit gut gesättiget.

29. Verbirgest du dein angesicht/ so erschrecken sie/ Du nimmst weg ihren odem/ so vergehen sie/ und werden wieder zu staub.

30. Du lässest auß deinen odem/ so werden sie geschaffen/ und verneuerst die gestalt der erden.

31. Die ehre deß HErrn ist ewig/ Der HErr hat wolgefallen an seinen wercken.

32. Er schauet die erde an/ so bebet sie/ Er rühret die berge an/ so rauchen sie.

33. (III) Ich wil dem HErrn singen mein lebenlang/ und meinen Gott loben/ so lange ich bin.

34. Meine rede müsse ihm wol gefallen. Ich freue mich deß HErrn.

35. Der sünder müsse ein ende werden auff erden/ und die gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn/ meine seele/ Halleluja.

Der CV. Psalm.

Kurtze Chronica der kinder Israel von Abraham biß auff Josua. Hat 2. theil.

DAncket a dem HErrn/ und prediget seinen namen/ Verkündiget sein thun unter allen völckern.

a 1.Par.17,8. Esa.12,4.

2. Singet von ihm/ und lobet ihn/ Redet von allen seinen wundern.

3. Rühmet seinen heiligen namen/ Es freue sich das hertz derer/ die den HErrn suchen.

4. Fraget nach dem HErrn und nach seiner macht/ suchet sein antlitz allwege.

5. Gedencket seiner wunderwerck/ die er gethan hat/ seiner wunder und seines worts.

6. Ihr der saamen Abrahams seines knechts/ Ihr kinder Jacob seines außerwehlten.

7. (II) Er ist der HErr unser Gott/ Er richtet in aller welt.

8. Er gedencket ewiglich an seinen bund/ deß worts/ das er verheissen hat auff viel tausend für und für.

9. Den b er gemacht hat mit Abraham/ und deß eydes mit Isaac.

b Gen.12,7. c.16,4. c.28,13. Luc.1,73. Hebr.6,17.

10. Und stellet dasselbe Jacob zu einem rechte/ und Israel zum ewigen bund.

11. Und sprach: Dir wil ich das land Canaan geben/ Das loos euers erbes.

12. Da sie wenig und geringe waren/ und frembdlinge drinnen.

13. Und c sie zogen von volck zu volck/ von einem königreich zum andern volck. c Gen.12,1. c.13,18.

14. Er ließ keinen menschen ihnen schaden thun/ und d straffet könige umb ihren willen.

d Gen.20,3.7.

15. Tastet meine gesalbten nicht an/ und thut meinen propheten kein leyd.

16. Und er ließ eine theurung ins land kommen/ und entzog allen vorrath deß brods.

17. Er sandte einen mann vor ihnen hin/ Joseph ward e zum knecht verkaufft. e Gen.37,28.

18. Sie f zwungen seine füsse im stock/ Sein leib muste in eisen ligen.

f Gen.39,20.

19. Biß daß sein wort kam/ und die rede deß HErrn ihn durchläutert.

20. Da sandte der könig hin/ und g ließ ihn los geben/ Der herr über völcker hieß ihn außlassen.

g Gen.41,14.41.

21. Er satzt ihn zum herrn über sein hauß/ zum herrscher über alle seine güter.

22. Daß er seine fürsten unterweisset nach seiner weise/ Und seine ältesten weißheit lehrete.

23. Und h Israel zog in Egypten/ und Jacob ward ein frembdling im lande Ham. h Gen.46,6.

24. Und er *i* ließ sein volck sehr wachsen / und machet sie mächtiger denn ihre feinde.

i Exod.1,12. Act.7,17.

25. Er verkehret jener hertz / daß *k* sie seinem volck gram wurden / und *l* dachten seine knechte mit list zu dämpffen.

k Exod.1,13. *l* Exod.1,10.

26. Er *m* sandte seinen knecht Mosen / Aaron / denn er hatte erwehlet.

m Exod.3,10.

27. Dieselben *n* thäten seine zeichen unter ihnen / und seine wunder im lande Ham.

n Exod.7,10.

28. Er ließ *o* finsternüß kommen / und machts finster / und waren nicht ungehorsam seinen worten.

o Exod.10,22.

29. Er *p* verwandelt ihr wasser in blut / und tödtet ihre fische.

p Exod.7,20. Psal.78,46.

30. Ihr land *q* wimmelte kröten herauß / in den kammern ihrer könige. *q* Exod.8,6.

31. Er sprach / da *r* kam unziefer / läuse in allen ihren gräntzen.

r Exod.8,17.21 Ps.78,46.

32. Er gab ihnen *s* hagel zum regen / feuerflammen in ihrem lande.

s Exod.9,25.

33. Und schlug ihre weinstöcke und feigenbäume / und zubrach die bäume in ihren grentzen.

34. Er sprach / da *t* kamen heuschrecken und käfer ohne zahl.

t Exod.10,14. Sap.16,9.

35. Und sie frassen alles gras in ihrem lande / und frassen die früchte auff ihrem felde.

36. Und *u* schlug alle erstegeburt in Egypten / alle ihre erste erben.

u Exod.12,29.

37. Und führet sie auß *x* mit silber und golde / Und war kein gebrechlicher unter ihren stämmen.

x Exod.12,35.

38. Egypten ward froh / daß sie außzogen / Denn ihre furcht war auff sie gefallen.

39. Er *y* breitet eine wolcke auß zur decke und feuer deß nachts zu leuchten. *y* Exod.13,21 Ps.78,5.

40. Sie baten / da *z* ließ er wachteln kommen und er sättiget sie mit himmelbrodt. *z* Exod.16,13.

41. Er *a* öffnet den felsen / da flossen wasser auß / daß bäche lieffen in der dürren wüsten.

a Exod.17,6. Num.20,11.

42. Denn er gedacht an sein heiliges wort / *b* Abraham seinen knechte geredt.

b Gen.22,16.

43. Also führet er sein volck auß mit freuden / und seine außerwehlten mit wonne.

44. Und gab ihnen die länder der heyden / daß sie die güter der völcker einnahmen.

45. Auff daß sie halten sollen seine rechte / und sein gesetz bewahren / Alleluja.

Der CVI. Psalm.

Lob und gutthaten Gottes den Israeliten erzeiget / und wie sie mit sünde und undanck grosse straffe auff sich gezogen. Hat 4. theil.

1. Halleluja.

Dancket dem HERRN / Denn er ist freundlich / Und seine güte währet ewiglich.

2. Wer kan die grossen thaten deß HErrn außreden / und alle seine löbliche werck preisen.

3. Wol denen / die das gebot halten / und thun immerdar recht.

4. HErr / gedencke mein / nach der gnaden / die du deinem volck verheissen hast / Beweise uns deine hülffe.

5. Daß wir sehen mögen die wolfahrt deiner außerwehlten / und uns freuen / daß deinem volck wol gehet / und uns rühmen mit deinem erbtheil.

6. (II) Wir *a* haben gesündiget sampt unsern vätern / Wir haben mißhandelt / und sind gottlos gewesen. *a* Dan.9,5. Judith.7,19.

7. Unser väter in Egypten wolten deine wunder nicht verstehen / sie gedachten nicht an deine grosse güte / und waren ungehorsam am meer / nemlich am schilffmeer.

8. Er halff ihnen aber umb seines namens willen / daß er seine macht beweisete.

9. Und er *b* schalt das schilffmeer / da wards trocken / und führet sie durch die tieffen / wie in einer wüsten /

b Exod.14,21.

10. Und halff ihnen von der hand deß der sie hasset / und erlösete sie von der hand deß feindes.

11. Und *c* die wasser ersäufften ihre widersacher / daß nicht einer überbleib. *c* Exod.14,28.

12. Da gläubten sie an seine wort / und sungen sein lob.

13. Aber sie vergassen bald seiner werck / sie warteten nicht seines raths.

14. Und *d* sie wurden lüstern in der wüsten / und versuchten Gott in der einöde.

d Exod.16,2 Num.11,4. 1.Cor.10,6.

15. Er aber gab ihnen ihre bitte/ und sandte ihnen gnug/ biß ihnen dafür eckelt.

16. Und sie empöreten sich wider Mosen im lager / wider Aaron / den heiligen deß HErrn.

17. Die *e* erde that sich auff / und verschlang Dathan / und deckte zu die rotte Abiram.

e Num.16,31.Deut.11,6.

18. Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet/ die flamme verbrannt die gottlosen.

19. Sie *f* machten ein kalb in Horeb / und beteten an das gegossen bilde. *f* Exod.32,4.

20. Und *g* verwandelten ihre ehre in ein gleichnüß eines ochsen / der gras isset. *g* Rom.1,23.

21. Sie vergassen Gottes ihres heylandes/ der so grosse ding in Egypten gethan hatte.

22. Wunder im lande Ham / und schreckliche werck am schilffmeer.

23. Und er *h* sprach: Er wolte sie vertilgen/ Wo nicht Mose sein außerwehlter den riß auffgehalten hätte/ seinen grimm abzuwenden / auff daß er sie nicht gar verderbete.

h Exod.32.10.11.

14. Und *i* sie verachteten das liebe land / Sie glaubeten seinem wort nicht. *i* Num.14,2.

25. Und murreten in ihren hütten/ Sie gehorchten der stim̃e deß HErrn nicht.

26. Und *k* er hub auff seine hand wider sie / daß er sie niederschlüge in der wüsten.

k Num.14,28.c.26,65.

27. Und würffe ihren saamen unter die heyden / und streuet sie in die länder.

28. Und sie *l* hiengen sich an den Baal Peor / und assen von den opffern der todten götzen.

l Num.25,3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem thun/da reiß auch die plage unter sie.

30. Da *m* trat zu Pinehas / und schlichtet die sache/ Da ward der plage gesteuret. *m* Num.25,7.

31. Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und *n* sie erzürneten ihn am hadderwasser/ und sie zuplagten den Mose übel.

n Exod.17,3. Num.20,3.

33. Denn sie betrübten ihm sein hertz/ daß ihm etliche wort entfuhren.

34. Auch vertilgeten sie die völcker nicht / wie *o* sie doch der HERR geheissen hatte.

o Deut,1,2.c.c.12,2.3.

35. Sondern sie mengeten sich unter die heyden / und lerneten derselben werck/

36. Und dieneten ihren götzen / die geriethen ihnen zum ärgernüß.

37. Und sie opfferten ihre söhne und ihre töchter den teuffeln.

38. Und vergossen unschuldig blut/ das blut ihrer söhne und ihrer töchter / die sie opfferten den götzen Canaan / daß das land mit blutschulden befleckt ward:

39. Und verunreinigten sich mit ihren wercken/und hureten mit ihrem thun.

40. Da ergrimmet der zorn deß HERRN über sein volck / und gewann einen greuel an seinem erbe.

41. Und gab sie in die hand der heyden/ Daß über sie herrscheten/ die ihnen gram waren.

42. Und ihre feinde ängsteten sie/ und wurden gedemütiget unter ihre hände.

43. Er errettet sie offtmals / Aber sie erzürneten ihn mit ihrem vornehmen / und wurden wenig umb ihrer missethat willen.

44. Und er sahe ihre noth an/ da er ihre klage höret.

45. Und *p* gedacht an seinen bund mit ihnen gemacht / und reuet ihn nach seiner grossen güte.

p Deut.30,1. seqq.

46. Und ließ sie zur barmhertzigkeit kommen vor allen / die sie gefangen hatten.

47. (IV) Hilff uns HERR / unser Gott / und bringe uns zusammen auß den heyden / daß wir dancken deinem heiligen namen/und rühmen dein lob.

48. Gelobet sey der HERR / der Gott Israel / von ewigkeit in ewigkeit/ und alles volck spreche: Amen/ Halleluja.

Der CVII. Psalm.

Dancksagung zu Gott für rettung auß mancherley nöthen. In 5. theilen.

Dancket

DAncket dem HERRN / Denn er ist freundlich / und seine güte währet ewiglich.

2. (II) Saget / die ihr erlöset seyd durch den HErrn/ die er auß der noth erlöset hat.

3. Und die er auß den ländern zusammen bracht hat / vom auffgang/ vom niedergang / von mitternacht/ und vom meer.

4. Die irre giengen in der wüsten/ in ungebähntem wege / und funden keine stadt/ da sie wohnen kunten/

5. Hungerig und durstig / und ihre seele verschmachtet.

6. Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth / und er sie errettet auß ihren ängsten.

7. Und führet sie einen richtigen weg/ daß sie giengen zur stadt/ da sie wohnen konten.

8. Die sollen dem HErrn dancken umb seine güte/ und umb seine wunder / die er an den menschenkindern thut.

9. Daß er sättiget die durstige seele/ und füllet die hungerige seele mit gutem.

10. Die da sitzen musten im finsternüß und dunckel / gefangen im zwang und eisen.

11. Darumb / daß sie Gottes geboten ungehorsam gewest waren / und das gesetz deß hohesten geschändet hatten.

12. Darumb muste ihr hertz mit unglück geplaget werden / daß sie da lagen/ und ihnen niemand halff.

13. Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth / und er ihnen halff auß ihren ängsten.

14. Und sie auß dem finsternüß und dunckel führete/ und ihre bande zureiß.

15. Die sollen dem HERRN dancken umb seine güte / und umb seine wunder / die er an den menschenkindern thut.

16. Daß er zubricht eherne thür/ und zuschläget eiserne riegel.

17. Die narren / so geplaget waren umb ihrer übertretung willen/ und umb ihrer sünde willen/

18. Daß ihnen eckelt für aller speise/ und wurden todtkranck/

19. Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth/ und er ihnen halff auß ihren ängsten.

20. Er sandte sein wort/ und macht sie gesund / und errettet sie / daß sie nicht sturben.

21. Die sollen dem HErrn dancken umb seine güte / und umb seine wunder / die er an den menschenkindern thut.

22. Und danck opffern/ und erzehlen seine werck mit freuden.

23. Die mit schiffen auff dem meer fuhren/ und trieben ihren handel in grossen wassern/

24. Die deß HERRN werck erfahren haben/ und seine wunder im meer.

25. Wenn er sprach/ und einen sturmwind erregt/ der die wellen erhub.

26. Und sie gen himmel fuhren/ und in abgrund fuhren/ daß ihre seele für angst verzagete.

27. Daß sie taumelten und wancketen/ wie ein trunckener / und wusten keinen rath mehr.

28. Und sie zum HErrn schryen in ihrer noth/ und er sie auß ihren ängsten führet.

29. Und stillete das ungewitter/ daß die wellen sich legeten.

30. Und sie froh wurden / daß stille worden war/ und er sie zu land brachte nach ihrem wunsch.

31. Die sollen dem HErrn dancken umb seine güte/ und umb seine wunder / die er an den menschenkindern thut.

32. Und ihn bey der gemeine preisen/ und bey den alten rühmen.

33. Die / welchen ihre bäche vertrocknet/ und die wasserquelle versiegen waren.

34. Daß ein fruchtbar land nichts trug / umb der boßheit willen dere/ die drinnen wohneten.

35. Und er das trocken wiederumb wasserreich machte / und im dürren lande wasserquellen.

36. Und die hungerigen dahin gesetzt hat/ daß sie eine stadt zurichten/ da sie wohnen kunten

37. Und äcker besäen/ und weinberge pflantzen möchten / und die jährlichen früchte kriegten.

38. Und er sie segnete / daß sie sich fast mehreten / und ihnen viel viehs gab.

39. Die/ welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem bösen/ der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da verachtung auff die fürsten geschüttet war / daß alles irrig und wüste stund.

41. Und er den armen schützete für elende / und sein geschlecht wie ein heerd mehrete

42. (III) Solches * werden die from-

men

men sehen/ und sich freuen / und aller boßheit wird das maul gestopffet werden. a Iob.22,19.

41. Wer ist weise / und behält diß? So werden sie mercken/wie viel wolthat der HErr erzeiget.

Der CVIII. Psalm.

Davids dancksagung und gebet umb einsetzung ins königreich. Hat 3. theil.

1. Ein Psalmlied Davids.

GOtt / es ist mein rechter ernst/ Ich wil singen und dichten/ Meine ehre auch.

2. Wolauff psalter und harffen/ Ich wil frühe auffseyn.

3. Ich wil dir dancken / HErr unter den völckern/ Ich wil dir lobsingen unter den leuten.

4. Denn deine gnade reicht so weit der himmel ist / und deine warheit/ so weit die wolcken gehen.

5. (II) Erhebe dich Gott über den himmel / und deine ehre über alle lande.

6. a Auff daß deine lieben freunde erlediget werden / Hilff mit deiner rechten/ und erhöre mich. a Ps.60,7.

7. Gott redet in seinem heiligthum/ deß bin ich froh / Und wil Sichem theilen / und das thal Succoth abmessen.

8. b Gilead ist mein / Manasse ist auch mein / und Ephraim ist die macht meines häupts/ Juda ist mein fürst. b Psal.60,9.10.

9. Moab ist mein waschtöpffen/ Ich wil meinen schuch über Edom strecken / Uber die Philister wil ich jauchzen.

10. Wer wil mich führen in eine veste stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

11. Wirst du es nicht thun / Gott/ der du uns verstössest / und zeuchst nicht auß/ Gott/ mit unserm heer?

12. Schaffe uns beystand in der noth/ Denn menschenhülff ist kein nütze.

13. (III) c Mit Gott wollen wir thaten thun/ Er wird unsere feinde untertreten. c Psal.18,30.

Der CIX. Psalm.

Weissagung von Jude und der Juden untrewen an Christo verübt / und ihrem fluch. Hat 4. theil.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

GOtt mein ruhm schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloß und falsches maul wider mich auffgethan/ und reden wider mich mit falscher zungen.

3. Und sie reden gifftig wider mich allenthalben/ und streiten wider mich ohne ursach.

4. Dafür / daß ich sie liebe/ sind sie wider mich/ Ich aber bete.

5. Sie beweisen mir böses umb gutes/ und haß umb liebe.

6. (II) Setze gottlosen über ihn/ Und der satan müsse stehen zu seiner rechten.

7. Wer sich denselben lehren lässt/ deß leben müsse gottlos seyn / und gebet müsse sünde seyn.

8. Seiner tage müssen wenig werden/ Und a sein ampt müsse ein ander empfahen. a Act.1,20.

9. Seine kinder müssen wäysen werden/ und sein weib eine wittwe.

10. Seine kinder müssen in der irre gehen/ und betteln/ und suchen / als / die verdorben sind.

11. Es müsse der wucherer außsaugen alles/ was er hat / und frembde müssen seine güter rauben.

12. Und niemand müsse ihm guts thun/ und niemand erbarme sich seiner wäysen.

13. Seine nachkommen müssen außgerottet werden / ihr name müsse im andern glied vertilget werden.

14. Seiner väter missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn/ und seiner mutter sünde müsse nicht außgetilget werden.

15. Der HERR müsse sie nimmer auß den augen lassen / und ihr gedächtnüß müsse außgerottet werden auff erden.

16. Darumb / daß er so gar keine barmhertzigkeit hatte/ Sondern verfolget den elenden und armen / und den betrübten/ daß er ihn tödtet.

17. Und er wolte den fluch haben/ der wird ihm auch kommen/ Er wolte deß segens nicht / so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den fluch / wie sein hembd/ und ist in sein inwendiges gegangen/ wie wasser/ und wie öl in sein gebeine.

19. So werde er ihm/ wie ein kleid/ das er anhabe und wie ein gürtel da er sich allwege mit gürte.

20. So geschehe denen vom Herrn/ die mir zuwider sind / und reden böses wider meine seele.

21. (III) Aber du/ HErr HErr / sey du mit mir umb deines namens willen / denn deine gnade ist mein trost/ errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend/ mein hertz ist erschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin/ wie ein schatte/ der vertrieben wird / und werde verjagt/ wie die heuschrecken.

24. Meine knie sind schwach vom fasten/ und mein fleisch ist mager/ und hat kein fett.

25. Und ich muß ihr spott seyn/ wenn sie mich sehen / schütteln sie ihren kopff.

26. Stehe mir bey / HERR mein Gott/ hilff mir nach deiner gnade.

27. Daß sie innen werden / daß diß sey deine hand / daß du HErr solches thust.

28. Fluchen *b* sie/ so segne du/ setzen sie sich wider mich / so müssen sie zu schanden werden / Aber dein knecht müsse sich frewen.

b Matt. 5, 44. 1. Cor. 4, 12, 13.

29. Meine widersacher müssen mit schmach angezogen werden / und mit ihrer schande bekleidet werden / wie mit einem rock.

30. (IV) Ich wil dem HErrn sehr dancken mit meinem mund/ und ihn rühmen unter vielen.

31. Denn er stehet dem armen zur rechten/ daß er ihm helffe von denen/ die sein leben verurtheilen.

Der CX. Psalm.

Weissagung von Christo unserm König / Propheten und Hohenpriester.

In 4. theilen.

Ein Psalm Davids.

DEr HERR sprach zu meinem Herrn: *a* Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.

a Matth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. Act. 2, 34. 1. Cor. 15, 25. Hebr. 1, 13.

2. Der HErr wird das scepter deines reichs senden auß Zion/ herrsche unter deinen feinden.

3. Nach deinem sieg wird dir dein volck williglich opffern im heiligen schmuck / deine kinder werden dir geboren / wie der thau auß der morgenröthe.

4. (II) Der HErr hat geschworen/ und wird ihn nicht gereuen / du bist ein priester ewiglich / *b* nach der weise Melchisedech. *b* Hebr. 5, 6. c. 7, 17.

5. (III) Der HErr zu deiner rechten wird zerschmeissen die könige / zur zeit seines zorns.

6. Er wird richten unter den heyden/ Er wird grosse schlacht thun. Er wird zerschmeissen das häupt über grosse lande.

7. (IV) Er wird trincken vom bach auff dem wege / darumb wird er das häupt empor heben.

Der CXI. Psalm.

Dancksagung für Gottes leiblichen und geistlichen segen.

In 3. theilen.

Halleluja.

ICh dancke dem HERRN von gantzem hertzen / im rath der frommen und in der gemeine.

2. (II) Groß sind die werck deß HErrn/ wer ihr achtet / der hat eitel lust daran.

3. Was er ordnet/ das ist löblich und herrlich/ und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtnüß gestifftet seiner wunder / der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er gibt speise denen/ so ihn fürchten / er gedencket ewiglich an seinen bund.

6. Er lässet verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck/ daß er ihnen gebe das erbe der heyden.

7. Die werck seiner hände sind warheit und recht / alle seine gebot sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich / und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine erlösung seinem volck / er verheisset / daß sein bund ewiglich bleiben sol.

10. (III) Heilig und hehr ist sein name/ die furcht deß HErrn ist der weißheit anfang.

a Prov. 1, 7. c. 9, 10. Sir. 1, 16.

11. Daß ist eine feine klugheit / wer darnach thut / deß lob bleibet ewiglich.

Der CXII. Psalm.

Der gottfürchtigen eigenschafften und glückseligkeit.

Hat 3. theil.

Halleluja.

WOl dem / der den HERRN fürchtet / der grosse lust hat zu seinen gebotten.

2. Daß

2. (II) Deß saame wird gewaltig seyn auff erden / das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthumb und die fülle wird in ihrem hause seyn/und ihre gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den frommen gehet das liecht auff im finsternuß/von dem gnädigen barmhertzigen und gerechten.

5. (III) Wol dem / der barmhertzig ist/und gerne leihet / und richtet seine sachen auß / daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben/ Deß gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine plage kommen wil/ so fürchtet er sich nicht / Sein hertz hoffet unverzagt auff den HErrn.

8. Sein hertz ist getrost/und fürchtet sich nicht / biß er seine lust an seinen feinden sihet.

9. Er *a* streuet auß / und gibt den armen / Seine gerechtigkeit bleibet ewiglich / Sein horn wird erhöhet mit ehren. *a* 2.Cor.9,9.

10. Der gottlose wirds sehen / und wird ihn verdriessen / Seine zähne wird er zusammen beissen / und vergehen/ denn was die gottlosen gerne wolten/das ist verloren.

Der CXIII. Psalm.

Gott gibt den demühtigen gnade. Hat 2. theil.

1. Halleluja.

LObet ihr knechte deß HERRN/ Lobet den namen deß HERRN.

2. Gelobet *a* sey deß HERRN name/ von nun an biß in ewigkeit.

a Dan.2,20.

3. Von *b* auffgang der sonnen biß zu ihrem niedergang/ sey gelobet der name deß HErrn. *b* Mal.1,11.

4. (II) Der HERR ist hoch über alle heyden Seine ehre gehet so weit der himmel ist.

5. Wer ist wie der HERR unser Gott? Der sich so *c* hoch gesetzt hat.

c Psal.138,6.Esa.57,15.

6. Und auff das niedrige sihet / im himmel und erden/

7. Der den geringen auffrichtet auß dem staube / und erhöhet den armen auß dem koth.

8. Daß er ihn setze neben die fürsten/Neben die fürsten seines volcks.

9. Der *d* die unfruchtbare im hause wohnen macht / daß sie eine fröliche kindermutter wird/Halleluja.

d Gen.21,2. 1.Sam.1,20 Luc.1,57.

Der CXIV. Psalm.

Von außführung der kinder Israel auß Egypten.

Hat 2. theil.

DA *a* Israel auß Egypten zog/ Das hauß Jacob auß dem frembden volck.

a, Exod.12,41.

2. Da ward Juda sein heiligthum/ Israel seine herrschafft.

3. (II) Das *b* meer sahe und flohe/ der *c* Jordan wandt sich zurück.

b Exod.14,21. *c* Iof.3,13.

4. Die berge hüpffeten wie die lämmer/ Die hügel wie die jungen schafe.

5. Was war dir / du meer / daß du flohest? Und du Jordan / daß du zurück wandtest?

6. Ihr berge/ daß ihr hüpffetet wie die lämmer? Ihr hügel wie die jungen schaf?

7. Vor dem Herrn bebete die erde/ vor dem Gott Jacob.

8. Der *d* den fels wandelt in wassersee / und die steine in wasserbrunnen. *d* Exod.17,6. Num.20,11.

Der CXV. Psalm.

Verwerffung der abgötterey und götzendienst.

Hat 3. theil.

NIcht uns/ HERR / nicht uns/ Sondern deinem namen gib ehre/Umb deine gnade und warheit.

2. Warumb sollen die heyden sagen: Wo ist nu ihr Gott?

3. Aber unser Gott ist im himmel/ Er kan schaffen was er wil.

4. (II) Jener götzen aber *a* sind silber und gold / von menschenhänden gemacht.

a Psal.135,15. Sap.15,13.15.

5. Sie haben mäuler / und reden nicht/ Sie haben augen / und sehen nicht.

6. Sie haben ohren / und hören nicht Sie haben nasen/ und riechen nicht.

7. Sie haben hände und greiffen nicht / Füsse haben sie / und gehen nicht / und reden nicht durch ihren hals.

8. Die solche machen/sind gleich also/und alle/die auff sie hoffen.

9. (III) Aber Israel hoffe auff den HERRN / der ist ihr hülffe und schild.

10. Das

10. Das haus Aaron hoffe auff den HErrn/ der ist ihr hülffe und schild.

11. Die den HErrn fürchten/ hoffen auch auff den HERRN/ der ist ihre hülffe und schild.

12. Der HErr dencket an uns/ und segnet uns / Er segnet das haus Israel/ Er segnet das haus Aaron.

13. Er segnet die den HERRN fürchten/ beyde kleine und grosse.

14. Der HERR segne euch je mehr und mehr/ euch und eure kinder.

15. Ihr seyd die gesegnete deß HErrn / der himmel und erden gemacht hat.

16. Der himmel allenthalben ist deß HERRN/ Aber die erden hat er den menschenkindern gegeben.

17. Die *b* todten werden dich/ Herr/ nicht loben/ noch die hinunter fahren in die stille.

b Psal. 6,6. Bar. 2,17.

18. Sondern wir loben den Herrn/ von nu an biß in ewigkeit/ Halleluja.

Der CXVI. Psalm.

Wie man sich im creutz trösten und verhalten soll.

Hat 3. theil.

DAs ist mir lieb/ daß der HERR meine stimme und mein flehen höret.

2. Daß er sein ohr zu mir neiget/ darumb wil ich mein lebenlang ihn anruffen.

3. (II) Stricke deß todes hatten mich umbfangen/ und angst der höllen hatten mich troffen/ Ich kam in jammer und noth.

4. Aber ich rieff an den namen deß HERRN/ O HERR/ errette meine seele.

5. Der HErr ist gnädig und gerecht/ und unser Gott ist barmhertzig.

6. Der HErr behütet die einfältigen/ Wenn ich unterlige / so hilfft er mir.

7. Sey nun wieder zu frieden/ meine seele / Denn der HERR thut dir guts.

8. Denn du hast meine seele auß dem tode gerissen / Mein auge von den thränen/ meinen fuß vom gleiten.

9. Ich wil wandeln vor dem HErrn/ im lande der lebendigen.

10. *a* Ich gläube/ darumb rede ich/ Ich werde aber sehr geplagt.

a 2. Cor. 4,13.

11. Ich sprach in meinem zagen: *b* Alle menschen sind liegner.

b Rom. 3,4.

12. (III) Wie soll ich dem HERRN vergelten alle seine wolthat / die er mir thut?

13. Ich wil den heylsamen kelch nehmen/ und deß HERRN namen predigen.

14. Ich wil meine gelübde dem HERRN bezahlen vor alle seinem volck.

15. Der tod seiner heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.

16. O HErr/ *c* Ich bin dein knecht/ Ich bin dein knecht / deiner magd sohn/ Du hast meine bande zurissen.

c Sap. 9,5.

17. Dir wil ich danckopffern/ und deß HErrn namen predigen.

18. Ich wil meine gelübde dem HERRN bezahlen/ vor alle seinem volck.

19. In den höfen am hause deß HErrn/ in dir Jerusalem / Halleluja.

Der CXVII. Psalm.

Von dem Messia und seinem gnadenreich.

Hat 2. theil.

LObet *a* den HErrn alle heyden/ Preiset ihn alle völcker.

a Rom. 15,11.

2. (II) Denn seine gnade und warheit waltet über uns in ewigkeit/ Halleluja.

Der CXVIII. Psalm.

Dancksagung für die guthaten / durch Christi leiden erworben.

Hat 4. theil.

DAncket dem HErrn/ Denn er ist freundlich/ Und seine güte währet ewiglich.

2. Es sage nun Israel / Seine güte währet ewiglich.

3. Es sage nun das haus Aaron/ Seine güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun die den HErrn fürchten / Seine güte währet ewiglich.

5. (II) In *a* der angst rieff ich den Herrn an / Und der HErr erhöret mich/ und tröstet mich.

a Esa. 26,16.

6. Der *b* HErr ist mit mir/ darumb fürchte ich mich nicht/ Was können mir menschen thun?

b Psal. 56,5. Hebr. 13,6.

7. Der HERR ist mit mir / mir zu helffen / und ich wil meine lust sehen an meinen feinden.

8. Es

8. Es ist gut auff den HErrn vertrauen / und nicht sich verlassen auff menschen.

9. Es ist gut auff den HErrn vertrauen / und sich nicht verlassen auff fürsten.

10. Alle heyden umbgeben mich/ Aber im namen deß HErrn wil ich sie zuhauen.

11. Sie umbgeben mich allenthalben/ Aber im namen deß HErrn wil ich sie zuhauen.

12. Sie umbgeben mich wie bienen/ sie dämpffen wie ein feuer in dornen/ Aber im namen deß HErrn wil ich sie zuhauen.

13. Man stösset mich/ daß ich fallen sol/ Aber der HErr hilfft mir.

14. Der c Herr ist meine macht/und mein psalm/und ist mein heyl.

c Exod.15.2. Es.12.2.

15. Man singt mit freuden vom sieg in den hütten der gerechten / Die rechte deß HErrn behält den sieg.

16. Die rechte deß HErrn ist erhöhet / Die rechte deß HErrn behält den sieg.

17. Jch werde nicht sterben/sondern leben / und deß Herrn werck verkündigen.

18. Der Herr züchtiget mich wol/ Aber er gibt mich dem tode nicht.

19. (III) Thut mir auff die thore der gerechtigkeit/ daß ich da hinein gehe/ und dem Herrn dancke.

20. Das ist das thor deß HErrn/ Die gerechten werden da hinein gehen.

21. Jch dancke dir / daß du mich demütigest/und hilffest mir.

22. Der d stein / den die bauleute verworffen/ ist zum eckstein worden.

d Esa.28.16.Matth.21.42.Marc.12.10. Act.4.11.Rom.9.33 1.Petr.2.6.7.

23. Das ist vom HERRN geschehen / und ist ein wunder vor unsern augen.

24. Diß ist der tag / den der HErr machet / lasset uns freuen und frölich darinnen seyn.

25. O e HErr hilff / O HErr laß wol gelingen.

e Matt.21.9. Marc.11.9. Luc.19.38.

26. Gelobet sey / der da kömmt im namen deß HERRN / Wir segnen euch / die ihr vom hause deß HErrn seyd.

27. (IV) Der HErr ist Gott/der uns erleuchtet / Schmücket das fest mit meyen/ biß an die hörner deß altars.

28. Du bist mein Gott/und ich dancke dir/ Mein Gott / ich wil dich preisen.

29. Dancket dem HERRN/ Denn er ist freundlich/und seine güte wäh`ret ewiglich.

Der CXIX. Psalm.

Der Christen gülden A. B. C. vom lob und liebe / krafft und nutz des worts GOttes. Jn 22. theilen. Nach anzahl der buchstaben in dem Ebreischen Alphabeth.

WOl denen/ die ohne wandel leben / die im gesetz deß HErrn wandeln.

2. Wol denen / die seine zeugnüß halten/ die ihn von gantzem hertzen suchen.

3. Denn welche auff seinen wegen wandeln/die thun kein übels.

4. Du hast geboten fleissig zu halten deine befehl.

5. O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernst hielte.

6. Wenn ich schaue allein auff deine gebot/so werde ich nicht zu schanden.

7. Jch dancke dir von rechtem hertzen/ Daß du mich lehrest die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte wil ich halten/ Verlaß mich nimmermehr.

9. (II) Wie wird ein jüngling seinen weg unsträfflich gehen ? Wenn er sich hält nach deinen worten.

10. Jch suche dich von gantzem hertzen/ laß mich nicht fehlen deiner gebot.

11. Jch behalte dein wort in meinem hertzen/ auff daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seyst du / HErr/ Lehre mich deine rechte.

13. Jch wil mit meinen lippen erzehlen alle rechte deines mundes.

14. Jch freue mich deß weges deiner zeugnüß/als über allerley reichthum.

15. Jch rede/was du befohlen hast/ und schaue auff deine wege.

16. Jch habe lust zu deinen rechten/ und vergesse deiner wort nicht.

17. (III) Thue wol deinem knechte/ daß ich lebe/und dein wort halte.

18. Oeffne mir die augen / daß ich sehe die wunder an deinem gesetze.

19. Jch a bin ein gast auff erden/ Verbirge deine gebot nicht vor mir.

a Psal.39.13.

20. Meine seele ist zumalmet für verlangen / nach deinen rechten allezeit.

21. Du schiltest die stoltzen / Verfluchet sind die deiner gebot fehlen.

22. Wende von mir schmach und verachtung / Denn ich halte deine gezeugnüß.

23. Es *b* sitzen auch die fürsten / und reden wider mich / Aber dein knecht redet von deinen rechten.

b Psal. 2, 2.

24. Ich habe lust zu deinen zeugnüssen die sind meine rathsleute.

25. (IV) Meine seele ligt im staube / Erquicke mich nach deinem wort.

26. Ich erzehle meine wege / und du erhörest mich / Lehre mich deine rechte.

27. Unterweise mich den weg deiner befehl / So wil ich reden von deinen wundern.

28. Ich gräme mich / daß mir das hertz verschmachtet / Stärcke mich nach deinem wort.

29. Wende von mir den falschen weg / und gönne mir dein gesetze.

30. Ich habe den weg der warheit erwehlet / Deine rechte hab ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen zeugnüssen / HErr / Laß mich nicht zu schanden werden.

32. Wenn du mein hertz tröstest / so lauffe ich den weg deiner gebot.

33. (V) Zeige mir / HERR / den weg deiner rechte / daß ich sie bewahre biß ans ende.

34. Unterweise mich / daß ich bewahre dein gesetz / und halte es von gantzem hertzen.

35. Führe mich auff dem steige deiner gebot / Denn ich habe lust dazu.

36. Neige mein hertz zu deinen zeugnüssen / und nicht zum geitz.

37. Wende meine augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer lehre / Sondern erquicke mich auff deinem wege.

38. Laß deinen knecht deine gebot vestiglich für dein wort halten / daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die schmach / die ich scheue / Denn deine rechte sind lieblich.

40. Sihe / ich begehre deiner befehl / erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.

41. (VI) HERR / laß mir deine gnade wiederfahren / deine hülffe nach deinem wort.

42. Daß ich antworten möge meinem lästerer / Denn ich verlasse mich auff dein wort.

43. Und *c* nimm ja nicht von meinem munde das wort der warheit / Denn ich hoffe auff deine rechte.

c Ier. 15, 16.

44. Ich wil dein gesetz halten allewege / immer und ewiglich.

45. Und ich wandele frölich / Denn ich suche deine befehl.

46. Ich rede von deinen zeugnüssen vor königen / und schäme mich nicht.

47. Und habe lust an deinen geboten / und sind mir lieb.

48. Und hebe meine hände auff zu deinen geboten / die mir lieb sind / und rede von deinen rechten.

49. (VII) Gedencke deinem knecht an dein wort / auff welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein trost in meinem elende / Denn dein wort erquicket mich.

51. Die stoltzen haben ihren spott an mir / Dennoch weiche ich nicht von deinem gesetz.

52. HERR / wenn ich gedencke / wie du von der welt her gerichtet hast / so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die gottlosen / die dein gesetz verlassen.

54. Deine rechte sind mein lied in meinem hause.

55. HERR / ich gedencke deß nachts an deinen namen / und halte dein gesetz.

56. Das ist mein schatz / daß ich deine befehl halte.

57. (VIII) Ich habe gesagt / HErr / das sol mein erbe seyn / daß ich deine wege halte.

58. Ich flehe vor deinem angesicht von gantzem hertzen / Sey mir gnädig nach deinem wort.

59. Ich betrachte meine wege / und kehre meine füsse zu deinen zeugnüssen.

60. Ich eile / und säume mich nicht / zu halten deine gebot.

61. Der gottlosen rotte beraubet mich / Aber ich vergesse deines gesetzes nicht.

62. Zur mitternacht stehe ich auff / dir zu dancken für die rechte deiner gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen / die dich fürchten / und deinen befehl halten.

64. HERR / die erde ist voll deiner güte / Lehre mich deine rechte.

65. (IX) Du thust guts deinem knechte / HERR / nach deinem wort.

66. Lehre mich heylsame sitten und erkäntnüß / Denn ich gläube deinen geboten.

67. Ehe

67. Ehe ich gedemütiget ward/irret ich/Nun aber halte ich dein wort.
68. Du bist gütig und freundlich/ Lehre mich deine rechte.
69. Die stoltzen erdichten lügen über mich/ Ich aber halte von gantzem hertzen deinen befehl.
70. Ihr hertz ist dick wie schmeer/ Ich aber habe lust an deinem gesetze.
71. Es ist mir lieb/ daß du mich gedemütiget hast/ daß ich deine rechte lerne.
72. Das d gesetz deines mundes ist mir lieber/ denn viel tausend stück gold und silber. d Psal.19,11.
73 (X) Deine hand hat mich gemacht und bereitet/ Unterweise mich/ daß ich deine gebot lerne.
74. Die dich fürchten/ sehen mich/ und freuen sich/ Denn ich hoffe auff dein wort.
75. HERR/ ich weiß/ daß deine gerichte recht sind/ und hast mich treulich gedemütiget.
76. Deine gnade müsse mein trost seyn/ wie du deinem knecht zugesaget hast.
77. Laß mir deine barmhertzigkeit widerfahren/ daß ich lebe/ Denn ich habe lust zu deinem gesetz.
78. Ach daß die stoltzen müsten zuschanden werden/ die mich mit lügen niederdrücken/ Ich aber rede von deinem befehl.
79. Ach daß sie müsten zu mir halten/ die dich fürchten/ und deine zeugnüsse kennen.
80. Mein hertz bleibe rechtschaffen in deinen rechten/ daß ich nicht zuschanden werde.
81. (XI) Meine seele verlanget nach deinem heyl/ ich hoffe auff dein wort.
82. Meine augen sehnen sich nach deinem wort/ und sagen: Wenn tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie eine haut im rauch/ Deiner rechte vergesse ich nicht.
84. Wie lang sol dein knecht warten? Wenn wilt du gericht halten über meine verfolger?
85. Die stoltzen graben mir gruben/ die nicht sind nach deinem gesetz.
86. Deine gebot sind eitel warheit/ Sie verfolgen mich mit lügen/ Hilff mir.
87. Sie haben mich schier umbbracht auff erden/ Ich aber verlasse deine befehl nicht.
88. Erquicke mich durch deine gnade/ daß ich halte die zeugnüß deines mundes.
89. (XII) HERR/ dein wort bleibet ewiglich so weit der himmel ist.
90. Deine warheit währet für und für/ Du hast die erde zugerichtet/ und sie bleibet stehen.
91. Es bleibet täglich nach deinem wort/ Denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein gesetz nicht mein trost gewest wäre/ so wäre ich vergangen in meinem elende.
93. Ich wil deinen befehl nimmermehr vergessen/ Denn du erquickest mich damit.
94. Ich bin dein/ hilff mir/ Denn ich suche deine befehl.
95. Die gottlosen warten auff mich/ daß sie mich umbbringen/ Ich aber mercke auff deine zeugnüß.
96. Ich hab alles dings ein ende gesehen/ Aber dein gebot währet.
97. (XIII) Wie habe ich dein gesetz so lieb/ Täglich rede ich davon.
98. Du machest mich mit deinem gebot weiser/ denn meine feinde sind/ Denn es ist ewiglich mein schatz.
99. Ich bin gelehrter denn alle meine lehrer/ Denn deine zeugnüß sind meine rede.
100. Ich bin klüger denn die alten/ Denn ich halte deinen befehl.
101. Ich wehre meinem fuß alle böse wege/ daß ich dein wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen rechten/ Denn du lehrest mich.
103. Dein wort ist meinem munde süsser denn honig.
104. Dein wort macht mich klug/ darumb hasse ich alle falsche wege.
105. (XIV) Dein wort ist e meines fusses leuchter/ und ein licht auff meinem wege/ e 2.Pet.1,19.
106. Ich schweere/ und wils halten/ Daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten wil.
107. Ich bin sehr gedemütiget/ HERR/ Erquicke mich nach deinem wort.
108. Laß dir gefallen/ HERR/ das willige opffer meines mundes/ und lehre mich deine rechte.
109. Ich trage meine seele immer in meinen händen/ Und ich vergesse deines gesetzes nicht.
110. Die gottlosen legen mir stricke/ Ich aber irre nicht von deinem befehl.
111. Deine zeugnüß sind mein ewigs erbe/ Denn sie sind meines hertzen wonne.
112. Ich neige mein hertz zu thun nach deinen rechten immer und ewiglich.

113. (XV) Ich hasse die flattergeister/ und liebe dein gesetze.

114. Du bist mein schirm und schild/ Ich hoffe auff dein wort.

115. Weichet von mir ihr boßhafftigen/ Ich wil halten die gebot meines Gottes.

116. Erhalte mich durch dein wort/ daß ich lebe/ und *f* laß mich nicht zu schanden werden über meiner hoffnung. *f* Psal. 22, 2, 3.

117. Stärcke mich/ daß ich genese/ so wil ich stets meine lust haben an deinem rechte.

118. Du zutrittest alle/ die deiner rechte fehlen/ Denn ihre triegerey ist eitel lügen.

119. Du wirffst alle gottlosen auff erden weg wie schlacken/ Darumb liebe ich deine zeugnüsse.

120. Ich fürchte mich für dir/ daß mir die haut schauert/ und entsetze mich für deinen rechten.

121. (XVI) Ich halte über dem recht und gerechtigkeit Ubergib mich nicht denen/ die mir wollen gewalt thun.

122. Vertritt du deinen knecht/ und tröste ihn/ daß mir die stoltzen nicht gewalt thun.

123. Meine augen sehnen sich nach deinem heyl/ und nach dem wort deiner gerechtigkeit.

124. Handel mit deinem knecht nach deiner gnade/ Und lehre mich deine rechte.

125. Ich bin dein knecht/ Unterweise mich/ daß ich erkenne deine zeugnüsse.

126. Es ist zeit/ daß der HERR dazu thue/ Sie haben dein gesetz zurissen.

127. Darumb liebe ich dein gebot über gold und über fein gold.

128. Darumb halte ich stracks alle deine befehl/ Ich hasse allen falschen weg.

129. (XVII) Deine zeugnüß sind wunderbarlich/ darumb hält sie meine seele.

130. Wenn dein wort offenbar wird/ so erfreuet es/ und *g* macht klug die einfältigen. *g* Psal. 19, 8.

131. Ich thue meinen mund auff/ und begehre deine gebot/ Denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ wie du pflegest zu thun denen/ die deinen namen lieben.

133. Laß meinen gang gewiß seyn in deinem wort/ und laß kein unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der menschen frevel/ So wil ich halten deinen befehl.

135. Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht/ und lehre mich deine rechte.

136. Meine augen fliessen mit wasser/ daß man dein gesetz nicht helt.

137. (XVIII) HErr/ du bist gerecht/ und dein wort ist recht.

138. Du hast die zeugnüß deiner gerechtigkeit/ und die warheit hart geboten.

139. Ich habe *h* mich schier zu todt geeifert/ daß meine widersacher deiner wort vergessen. *h* Psal. 69, 10.

140. Dein wort ist wol geläutert/ und dein knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und veracht/ Ich vergesse aber nicht deines befehls.

142. Deine gerechtigkeit ist eine ewige gerechtigkeit/ und dein gesetz ist warheit.

143. Angst und noth haben mich troffen/ Ich habe aber lust an deinen geboten.

144. Die gerechtigkeit deiner zeugnüß ist ewig/ Unterweise mich/ so lebe ich.

145. (XIX) Ich ruffe von gantzem hertzen Erhöre mich/ HErr/ daß ich deine rechte halte.

146. Ich ruffe zu dir/ Hilff mir/ daß ich deine zeugnüß halte.

147. Ich komme früh und schreye/ Auff dein wort hoffe ich.

148. Ich wache früh auff/ daß ich rede von deinem wort.

149. Höre meine stimme nach deiner gnade/ HErr Erquicke mich nach deinen rechten.

150. Meine boßhafftigen verfolger wollen mir zu/ und sind ferne von deinem gesetze.

151. HERR/ du bist nahe/ und deine gebot sind eitel warheit.

152. Zuvor weiß ich aber/ daß du deine zeugnüß ewiglich gegründet hast.

153. (XX) Siehe mein elend/ und errette mich/ Hilff mir auß/ Denn ich vergesse deines gesetzes nicht.

154. Führe meine sache/ und erlöse mich/ Erquicke mich durch dein wort.

155. Das heyl ist ferne von den gottlosen/ Denn sie achten deine rechte nit.

156. HErr/ deine barmhertzigkeit ist groß/ Erquicke mich nach deinen rechten.

157. Meiner verfolger und widersacher

sacher ist viel/ Ich weiche aber nicht von deinen zeugnüssen.

158. Ich sehe die verächter/ und thut mir wehe/ daß sie dein wort nicht halten.

159. Sihe/ ich liebe deinen befehl/ HERR/ Erquicke mich nach deiner gnade.

160. Dein wort ist nichts denn warheit/ Alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich.

161. (XXI) Die fürsten verfolgen mich ohn ursach/ Und mein hertz fürchtet sich für deinen worten.

162. Ich freue mich über deinem wort/ wie einer/ der eine grosse beute krieget.

163. Lügen bin ich gram/ und habe greuel daran/ Aber dein gesetz hab ich lieb.

164. Ich lobe dich deß tages siebenmal/ umb der rechte willen deiner gerechtigkeit.

165. Grossen friede haben/ die dein gesetz lieben/ und werden nicht straucheln.

166. HERR/ ich warte auff dein heyl/ und thue nach deinen geboten.

167. Meine seele hält deine zeugnüß/ und liebet sie fast.

168. Ich halte deine befehl und deine zeugnüsse/ Denn alle meine wege sind vor dir.

169. (XXII) HERR/ laß meine klage vor dich kommen/ Unterweise mich nach deinem wort.

170. Laß mein flehen vor dich kommen/ Errette mich nach deinem wort.

171. Meine lippen sollen loben/ wenn du mich deine rechte lehrest.

172. Meine zunge sol ihr gespräch haben von deinem wort/ Denn alle deine gebot sind recht.

173. Laß mir deine hand beystehen/ Denn ich habe erwehlet deine befehl.

174. HERR/ mich verlanget nach deinem heyl/ und habe lust an deinem gesetz.

175. Laß meine seele leben/ daß sie dich lobe/ und deine rechte mir helffen.

176. Ich bin wie *i* ein verirret und verloren schaf/ Suche deinen knecht/ Denn ich vergesse deiner gebot nicht.

i Esa. 53, 6. 1. Petr. 2, 25.

Der CXX. Psalm.

Gebet wieder die falsche lehrer/ verleumbder und tyrannen. Hat 2. theil.

1. Ein Lied im höhern chor.

2. Ich ruffe zu dem HERRN/ in meiner noth/ Und er erhöret mich.

3. (II) HErr/ errette meine seele von den lügenmäulern/ und von den falschen zungen.

4. Was kan dir die falsche zunge thun? Und was kan sie außrichten?

5. Sie ist wie scharffe pfeile eines starcken/ wie feuer in wachholdern.

6. Wehe mir/ daß ich ein frembdling bin unter Mesech/ Ich muß wohnen unter den hütten Kedar.

7. Es wird meiner seelen lang zu wohnen bey denen/ die den frieden hassen.

8. Ich halte friede/ Aber wenn ich rede/ so fahen sie krieg an.

Der CXXI. Psalm.

Trostpsalm für die gottseligen in ihrem elende.

Hat 2. theil.

1. Ein Lied im höhern chor.

Ich hebe meine augen auff zu den bergen/ von welchen mir hülffe kommt.

2. Meine hülffe kömt vom HErrn/ der himmel und erden gemacht hat.

3. (II) Er wird deinen fuß nicht gleiten lassen/ und der dich behütet/ schläffet nicht.

4. Sihe/ der hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

5. Der HERR behütet dich/ der HERR ist dein schatten über deiner rechten hand.

6. Daß dich deß tages die sonne nicht steche/ noch der mond deß nachts.

7. Der HERR behüte dich für allem übel/ Er behüte deine seele.

8. Der HErr behüte deinen außgang und eingang/ von nun an biß in ewigkeit.

Der CXXII. Psalm.

Herrlichkeit der stadt Jerusalem. Hat 3. theil.

1. Ein Lied Davids/ im höhern chor.

Ich freue mich deß/ das mir geredt ist/ Daß wir werden ins haus deß HErrn gehen.

2. Und daß unsere füsse werden stehen in deinen thoren Jerusalem.

3. (II) *a* Jerusalem ist gebauet/ daß eine stadt sey/ da man zusammen kommen sol.

a 2. Par. 6, 6.

4. Da die stämme hinauff gehen sollen / nemlich / die stämme deß HERRN / zu predigen dem volck Israel / zu dancken dem namen deß HERRN.

5. Denn daselbst sitzen die stüle zum gericht / Stüle deß hauses Davids.

6. (III) Wünschet Jerusalem glück / Es müsse wol gehen denen / die dich lieben.

7. Es müsse friede seyn inwendig deinen mauren / und glück in deinen palästen.

8. Umb meiner brüder und freunde willen / wil ich dir frieden wünschen.

9. Umb deß hauses willen deß HErrn unsers Gottes / wil ich dein bestes suchen.

Der CXXIII. Psalm.

Der frommen zustand und trost.

Hat 2. theil.

1. Ein lied im höhern chor.

ICh hebe meine augen auff zu dir / der du im himmel sitzest.

2. Sihe / wie die augen der knechte auff die hände ihrer herren sehen /

3. Wie die augen der magd auff die hände ihrer frauen:

4. Also sehen unsere augen auff den HERRN unsern Gott / biß er uns gnädig werde.

5. (II) Sey uns gnädig HERR / sey uns gnädig / Denn wir sind sehr voll verachtung.

6. Sehr voll ist unser seele der stoltzen spott / und der hoffärtigen verachtung.

Der CXXIV. Psalm.

Dancksagung für Gottes beystand in der noht.

Hat 2. Theil.

1. Ein Lied Davids / im höhern chor.

WO der HERR nicht bey uns wäre / So sage Israel.

2. Wo der HERR nicht bey uns wäre / wenn die menschen sich wider uns setzen.

3. So verschlüngen sie uns lebendig / wenn ihr zorn über uns ergrimmet.

4. So ersäuffte uns wasser / Ströme giengen über unsere seele.

5. Es giengen wasser allzuhoch über unser seele.

6. (II) Gelobet sey der HERR / daß er uns nicht gibt zum raube in ihre zähne.

7. Unser seele ist entrunnen / wie ein vogel dem stricke deß voglers / Der strick ist zurissen / und wir sind loß.

8. Unser hülffe stehet im namen deß HERRN / der himmel und erden gemacht hat.

Der CXXV. Psalm.

Hoffnung läst nicht zu schanden werden.

Hat 3. theil.

1. Ein Lied im höhern chor.

DJe auff den HERRN hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der berg Zion.

2. Umb Jerusalem her sind berge / und der HERR ist umb sein volck her / von nun an biß in ewigkeit.

3. Denn der gottlosen scepter wird nicht bleiben über dem häufflein der gerechten / auff daß die gerechten ihre hand nicht außstrecken zur ungerechtigkeit.

4. (II) HERR / thue wol den guten und frommen hertzen.

5. (III) Die aber abweichen auff ihre krumme wege / wird der HErr wegtreiben mit den übelthätern / Aber friede sey über Israel.

Der CXXVI. Psalm.

Der Christen traurigkeit soll in freude verwandelt werden.

Hat 3. theil.

1. Ein Lied im höhern chor.

WEnn der HERR die gefangen Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die träumende.

2. Dann wird unser mund voll lachens / und unser zunge voll rühmens seyn / da wird man sagen unter den heyden: Der HERR hat grosses an ihnen gethan.

3. Der HERR hat grosses an uns gethan / Deß sind wir frölich.

4. (II) HERR / wende unser gefängnüß / wie du die wasser gegen mittag trocknest.

5. (III) Die mit thränen säen / werden mit freuden erndten.

6. Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen saamen / und kommen mit freuden / und bringen ihre garben.

Der CXXVII. Psalm.

Gesegnete haußhaltung und regierung.

Hat 2. theil.

1. Ein Lied Salomo / im höhern chor.

WO der HERR nicht das haus bauet / ſo arbeiten umbſonſt/ die dran bauen.

2. Wo der HErr nicht die ſtadt behütet / ſo wachet der wächter umbſonſt.

3. (II)Es iſt umbſonſt/ daß ihr früh auffſtehet / und hernach lange ſitzet/ und eſſet euer brodt mit ſorgen/ Denn ſeinen freunden gibt ers ſchlaffend.

4. Sihe / kinder ſind eine gabe deß HERRN / und leibesfrucht iſt ein geſchenck.

5. Wie die pfeile in der hand eines ſtarcken / Alſo gerathen die jungen knaben.

6. Wol dem/ der ſeinen köcher derſelben voll hat / die werden nicht zu ſchanden/ wenn ſie mit ihren feinden handeln im thor.

Der CXXVIII. Pſalm.

Frommer Eheleute ampt und ſegen. Hat 2. theil.

1. Ein Lied im höhern chor.

WOl dem / der den HERRN fürchtet / und auff ſeinen wegen gehet.

2. Du a wirſt dich nehren deiner hände arbeit / Wol dir/ du haſt es gut.

a Gen.3,29.

3. Dein weib wird ſeyn / wie ein fruchtbarer weinſtock / umb dein haus herumb / Deine kinder wie ölzweige/ umb deinen tiſch her.

4. Sihe / alſo wird geſegnet der mann / der den HErrn fürchtet.

5. (II)Der HErr wird dich ſegnen auß Zion / daß du ſeheſt das glück Jeruſalem dein lebenlang.

6. Und ſeheſt deiner kinder kinder/ Friede über Iſrael.

Der CXXIX. Pſalm.

Der kirchen ſieg wieder ihre feinde/ Hat 2. theil.

1. Ein Lied im höhern chor.

SIe haben mich offt gedränget von meiner jugend auff/ So ſage Iſrael.

2. Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff/ Aber ſie haben mich nicht übermocht.

3. Die pflüger haben auff meinem rücken geackert/ und ihre furche lang gezogen.

4. Der HErr / der gerecht iſt/ hat der gottloſen ſeile abgehauen.

5. (II) Ach/ daß müſſen zu ſchanden werden / und zurück kehren / alle/ die Zion gram ſind.

6. Ach daß ſie müſſen ſeyn wie a das gras auff den dächern / welches verdorret/ ehe man es außräufft.

a Eſa.37,27.

7. Von welchem der ſchnidter ſeine hand nicht füllet / noch der garbenbinder ſeinen arm voll.

8. Und die vorüber gehen / nicht ſprechen : Der ſegen deß HERRN ſey über euch / Wir ſegnen euch im namen deß HErrn.

Der CXXX. Pſalm.

Ein bußgebet / mit anzeige der beſtändigen hoffnung. Hat 2. theil.

1. Ein Lied ihm höhern chor.

AUß der tieffen ruff ich / HErr/ zu dir.

2. Herr / höre meine ſtimme / laß deine ohren mercken auff die ſtimme meines flehens.

3. So du wilt/ Herr/ ſünde zurechnen/ Herr/ wer wird beſtehen ?

4. Denn bey dir iſt die vergebung/ daß man dich fürchte.

5. (II)Ich harre deß HErrn/ Meine ſeele harret / und ich hoffe auff ſein wort.

6. Meine ſeele wartet auff den Herrn / von einer morgenwache biß zur andern.

7. Iſrael / hoffe auff den HErrn/ Denn bey dem HErrn iſt die gnade/ und viel erlöſung bey ihm.

8. Und er wird Iſrael erlöſen auß allen ſeinen ſünden.

Der CXXXI. Pſalm.

Spiegel der demuht / und grewel der hoffart. Hat 2. Theil.

1. Ein Lied Davids / im höhern chor.

2. HERR/ mein hertz iſt nicht hoffärtig / und meine augen ſind nicht ſtoltz / und wandele nicht in groſſen dingen/ die mir zu hoch ſind.

3. Wenn ich meine ſeele nicht ſetzet und ſtillet / ſo ward meine ſeele entwehnet/ wie einer von ſeiner mutter entwehnet wird.

4. (II)Iſrael hoffe auff den HErrn/ von nun an biß in ewigkeit.

Der CXXXII. Pſalm.

Ein danck-pſalm Salomo/

bey der einweihung des tempels zu Jerusalem / ůmb erhaltung des gottesdienst und weltlichen regiments.

Hat 3. theil.

1. Ein Lied im hőhern chor.

GEdencke HERR an David/und an alle sein leiden.

2. Der dem HErrn schwur/ und gelobet dem mächtigen Jacob.

3. Jch a wil nicht in die hůtten meines hauses gehen / noch mich auffs lager meines bettes legen.

a 2. Sam.7,2.

4. Jch wil meine augen nicht schlaffen lassen / noch meine augenlidder schlummern.

5. Biß ich eine stätte finde fůr den HErrn / zur wohnung dem mächtigen Jacob.

6. Sihe / wir hőren von ihr in Ephrata / Wir haben sie funden auff dem felde deß waldes.

7. Wir wollen in seine wohnung gehen und anbeten vor seinem fußschemel.

8. (II) HERR / b mache dich auff zu deiner ruhe/ Du und die lade deiner macht.

b 2.Par.6,41.

9. Deine priester laß sich kleiden mit gerechtigkeit/und deine heiligen sich freuen.

10. Nimm nicht weg das regiment deines gesalbten/umb deines knechts Davids willen.

11. (III) Der HErr c hat David einen wahren eyd geschworen/ davon wird er sich nicht wenden/ Jch wil dir auff deinen stul setzen die frucht deines leibs.

c 2.Sam 7,12. Psal. 89,4. Psal. 110,4.

12. Werden deine kinder meinen bund halten / und meine zeugnůß/ das ich sie lehren werde: So sollen auch ihre kinder auff deinem stul sitzen ewiglich.

13. Denn der HERR hat Zion erwehlet / und hat lust daselbst zu wohnen.

14. Diß ist meine ruhe ewiglich/ Hie wil ich wohnen/ Denn es gefällt mir wol.

15. Jch wil ihre speise segnen / und ihren armen brodts gnug geben.

16. Jhre priester wil ich mit heyl kleiden / und ihre heiligen sollen frőlich seyn.

17. Daselbst sol d auffgehen das horn Davids / Jch habe meinem gesalbten eine leuchte zugerichtet/

d Mal.3,1.Luc.1,69.

18. Seine feinde wil ich mit schanden kleiden / Aber ůber ihm sol blůhen seine krone.

Der CXXXIII. Psalm.

Vom gůlden kleinod des friedens und einträchtigkeit.

Hat 2. Theil.

1. Ein Lied Davids im hőhern chor.

2. SJhe/wie fein und lieblich ists/ daß brůder einträchtig bey einander wohnen.

3. (II) Wie der kőstliche balsam ist/ der vom häupt Aaron herab fleusst in seinen gantzen bart / der herab fleusst in sein kleid.

4. Wie der thau/der vom Hermon herab fällt auff die berge Zion/Denn daselbst verheisset der HErr segen und leben immer und ewiglich.

Der CXXXIV. Psalm.

Vom ampt der kirchendiener. Hat 2. theil.

1. Ein Lied im hőhern chor.

SJhe / Lobet den HERRN alle knechte deß HERRN / die ihr stehet deß nachts im hause deß HERRN.

2. Hebet eure hände auff im heiligthumb/und lobet den HErrn.

3. (II) Der HERR segne dich auß Zion/der himmel und erden gemacht hat.

Der CXXXV. Psalm.

Dancksagung fůr Gottes wolthaten. Hat 3. theil.

1. Halleluia.

LObet den namen deß HERRN/ Lobet ihr knechte deß HErrn.

2. Die ihr stehet im hause deß HERRN/ in den hőfen deß hauses unsers Gottes.

3. Lobet den HERRN / Denn der HERR ist freundlich/ Lobsinget seinem namen/ Denn er ist lieblich.

4. (II) Denn der HErr hat ihm Jacob erwehlet/Jsrael zu seinem eigenthumb.

5. Denn ich weiß / daß der HERR groß ist / und unser Herr fůr allen gőttern.

6. Alles was er wil/das thut er/im himmel/auff erden / im meer/ und in allen tieffen.

7. Der

7. Der *a* die wolcken lässt auffgehen vom ende der erden / Der die blitzen sampt dem regen machet / Der den wind auß heimlichen örtern kommen lässt. *a* Ierem.10.13.

8. Der *b* die erstengeburt schlug in Egypten / Beyde der menschen und deß viehs. *b* Exod.12,29.

9. Und ließ seine zeichen und wunder kommen über dich Egyptenland / über Pharao und alle seine knechte.

10. Der viel völcker schlug / und tödtet mächtige könige.

11. Sihon der Amoriter könig / und Og den könig zu Basan / und alle königreich in Canaan. *c* Num.21,24.

12. Und *d* gab ihr land zum erbe / zum erbe seinem volck Israel. *d* Ios.12.4.

13. HErr / dein name währet ewiglich / Dein gedächtnüß / HErr / währet für und für.

14. Denn der HERR wird sein volck richten / und seinen knechten gnädig seyn.

15. Der heyden *e* götzen sind silber und gold / von menschen händen gemacht. *e* Psal.115,4. Sap.15,13,15.

16. Sie haben mäuler / und reden nit / Sie haben augen / und sehen nicht.

17. Sie haben ohren / und hören nicht / Auch ist kein odem in ihrem munde.

18. Die solche machen / sind gleich also / Alle / die auff solche hoffen.

19. (III) Das hauß Israel lobe den HErrn / Lobet den HErrn ihr vom hause Aaron.

20. Ihr vom hause Levi / lobet den HERRN / Die ihr den HERRN fürchtet / lobet den HERRN.

21. Gelobet sey der HERR auß Zion / der zu Jerusalem wohnet / Halleluja.

Der CXXXVI. Psalm.

Dancksagung für GOttes güte und wunderthaten.

In 3. theilen.

Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / Denn seine güte währet ewiglich.

2. Dancket dem Gott aller götter / Denn seine güte währet ewiglich.

3. Dancket dem Herrn aller herren / Denn seine güte währet ewiglich.

4. (II) Der grosse wunder thut alleine / Denn seine güte währet ewiglich.

5. Der *a* die himmel ordentlich gemacht hat / Denn seine güte währet ewiglich. *a* Gen.1.7.

6. Der *b* die erde auffs wasser außgebreitet hat / Denn seine güte währet ewiglich. *b* Gen.1.9.10. Ier.10,12. c.51.15.

7. Der *c* grosse liechter gemacht hat / Denn seine güte währet ewiglich. *c* Gen.1,14.16.

8. Die sonne dem tag vorzustehen / Denn seine güte währet ewiglich.

9. Den mond und stern der nacht vorzustehen / Denn seine güte währet ewiglich.

10. Der *d* Egypten schlug / an ihren erstengeburten / Denn seine güte währet ewiglich. *d* Exod.12,29.

11. Und *e* führet Israel herauß / Denn seine güte währet ewiglich. *e* Exod.12,41.

12. Durch mächtige hand und außgereckten arm / Denn seine güte währet ewiglich.

13. Der *f* das schilffmeer theilet in zwey theil / Denn seine güte währet ewiglich. *f* Exod.14.21.

14. Und ließ Israel durchhin gehen / Denn seine güte währet ewiglich.

15. Der *g* Pharao und sein heer ins schilffmeer stieß / Denn seine güte währet ewiglich. *g* Exod.14,29.

16. Der sein volck führet durch die wüsten / Denn seine güte währet ewiglich.

17. Der grosse könige schlug / Denn seine güte währet ewiglich.

18. Und erwürget mächtige könige / Denn seine güte währet ewiglich.

19. *h* Sihon / der Amoriter könig / Denn seine güte währet ewiglich. *h* Num.21,24.35.

20. Und Og / den könig zu Basan / Denn seine güte währet ewiglich.

21. Und *i* gab ihr land zum erbe / Denn seine güte währet ewiglich. *i* Ios.12,2. seqq.

22. Zum erbe seinem knechte Israel / Denn seine güte währet ewiglich.

23. Denn er dachte an uns / da wir untergedrücket waren / Denn seine güte währet ewiglich.

24. Und erlöset uns von unsern feinden / Denn seine güte währet ewiglich.

25. Der allem fleische speise gibt / Denn seine güte währet ewiglich.

26. (III) Dancket dem Gott vom himmel / Denn seine güte währet ewiglich.

Der CXXXVII. Psalm.

Der gefangenen Jüden jammerlied.

Hat 3. theil.

AN den wassern zu Babel sassen wir/ und weineten/ wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsere harffen hiengen wir an die weiden/ die drinnen sind.

3. Denn daselbst hiessen uns singen/ die uns gefangen hielten/ und in unserm heulen frölich seyn/ Lieber/ singet uns ein lied von Zion.

4. Wie solten wir deß HERRN lied singen/ in frembden landen?

5. Vergesse ich dein Jerusalem/ so werde meiner rechten vergessen.

6. Meine zunge müsse an meinem gaumen kleben/ wo ich dein nicht gedencke/ wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste freude seyn.

7.(II) HERR/ gedencke der kinder Edom am tage Jerusalem/ die da sagen: Rein abe/ rein abe/ biß auff ihren boden.

8.(III) Du a verstörete tochter Babel/ Wol dem/ der dir vergelte/ wie du uns gethan hast.

a Esa.13.19.

9. Wol dem/ b der deine junge kinder nimmt/ und zerschmettert sie an den stein. b Esa.13,16.

Der CXXXVIII. Psalm.

Dancksagung für GOttes güte.

Hat 2. theil.

1. Ein Psalm Davids.

ICh dancke dir von gantzem hertzen/ Vor den göttern wil ich dir lobsingen.

2. Ich wil anbeten zu deinem heiligen tempel/ und deinem namen dancken/ umb deine güte und treue/ Denn du hast deinen namen über alles herrlich gemacht durch dein wort.

3. Wenn ich dich anruffe/ so erhöre mich/ und gib meiner seelen grosse krafft.

4. Es dancken dir/ HERR/ alle könige auff erden/ daß sie hören das wort deines mundes.

5. Und singen auff den wegen deß HErrn/ daß die ehre deß HERRN groß sey.

6.(II) Denn a der HERR ist hoch/ und sihet auff das niedrige/ und kennet den stoltzen von ferne.

a Psal.113,5.7.

7. Wenn ich mitten in der angst wandele/ so erquickest du mich/ und streckest deine hand über den zorn meiner feinde/ und hilffest mir mit deiner rechten.

8. Der HERR wirds ein ende machen umb meinen willen/ HERR/ deine güte ist ewig/ Das werck deiner hände woltest du nicht lassen.

Der CXXXIX. Psalm.

Von GOttes vorsehung/ allmacht und gegenwart.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

HERR/ du erforschest mich/ und kennest mich.

2. Ich sitze/ oder stehe auff/ so weisst du es/ Du verstehest meine gedancken von ferne.

3. Ich gehe oder lige/ so bist du umb mich/ und sihest alle meine wege.

4. Denn sihe/ Es ist kein wort auff meiner zungen/ das du/ HERR/ nicht alles wissest.

5. Du schaffest es was ich vor oder hernach thue/ und hältest deine hand über mir.

6. Solches erkäntnüß ist mir zu wunderlich und zu hoch/ ich kans nicht begreiffen.

7. Wo sol ich hin gehen für deinem Geist? Und wo sol ich hin fliehen für deinem angesicht?

8. Führe a ich gen himmel/ so bist du da/ Bettet ich mir in die hölle/ Sihe/ so bist du auch da.

a Amos.9,2.

9. Nehme ich flügel der morgenröthe/ und bliebe am äussersten meer.

10. So würde mich doch deine hand daselbst führen/ und deine rechte mich halten.

11. Spreche ich: Finsternüß mögen mich decken/ So muß die nacht auch licht umb mich seyn.

12. Denn auch b finsternüß nicht finster ist bey dir/ und die nacht leuchtet wie der tag/ finsternüß ist wie das licht.

b Iac.1.17.

13. Denn du hast meine nieren in deiner gewalt/ Du warest über mir in mutterleibe.

14. Ich dancke dir darüber/ daß ich c wunderbarlich gemacht bin/ Wunderbarlich sind deine werck/ Und das erkennet meine seele wol.

c Iob,10,8. seqq.

15. Es war dir mein gebein nicht verholen / da ich im verborgen gemacht ward / Da ich gebildet ward unten in der erden.

16. Deine augen sahen mich / da ich noch unbereitet war / Und waren alle tage auff dein buch geschrieben / die noch werden solten / und derselben keiner da war.

17. Aber wie köstlich sind vor mir / Gott / deine gedancken / Wie ist ihr so eine grosse summa?

18. Solt ich sie zehlen / so würde ihrer mehr seyn denn deß sands / wenn ich auffwache / bin ich noch bey dir.

19. (II) Ach Gott / daß du tödtest die gottlosen / und die blutgierigen von mir weichen müsten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich / und deine feinde erheben sich ohn ursach.

21. Ich hasse ja / HERR / die dich hassen / und verdreusst mich auff sie / daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem ernst / Darumb sind sie mir feind.

23. (III) Erforsche mich Gott / und erfahre mein hertz / Prüfe mich / und erfahre / wie ichs meyne.

24. Und sihe / ob ich auff bösem wege bin / und leite mich auff ewigem wege.

Der CXL. Psalm.

Gebet umb errettung von heimlichen und öffentlichen feinden. Hat 4. theil.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2. ERrette mich / HERR / von den bösen menschen / Behüte mich für den freveln leuten.

3. (II) Die böses gedencken in ihrem hertzen / und täglich krieg erregen.

4. Sie a schärffen ihre zunge wie eine schlange / Ottergifft ist unter ihren lippen / Sela.

a Psal. 5. 10. Rom. 3. 13.

5. Bewahre mich / HERR / für der hand der gottlosen / Behüte mich für den freveln leuten / die meinen gang gedencken umbzustossen.

6. Die hoffärtigen legen mir stricke / und breiten mir seile auß zum netze / und stellen mir fallen an den weg / Sela.

7. (III) Ich aber sage zum HErrn: Du bist mein Gott / HERR / vernimm die stimme meines flehens.

8. HERR / HErr / meine starcke hülffe / Du beschirmest mein häupt zur zeit deß streits.

9. HERR / laß dem gottlosen sein begierde nicht / stärcke seinen muthwillen nicht / Sie möchten sichs erheben / Sela.

10. Das unglück / davon meine feinde rathschlagen / müsse auff ihren kopff fallen.

11. Er wird stralen über sie schütten / Er wird sie mit feuer tieff in die erden schlagen / daß sie nimmer nicht auffstehen.

12. Ein böses maul wird kein glück haben auff erden / ein frevel böser mensch wird verjagt und verstürtzt werden.

13. (IV) Denn ich weiß / daß der HERR wird deß elenden sache / und der armen recht außführen.

14. Auch werden die gerechten deinem namen dancken / und die frommen werden vor deinem angesicht bleiben.

Der CXLI. Psalm.

Gebet umb hülffe und errettung. Hat 4. theil.

1. Ein Psalm Davids.

HERR / ich ruffe zu dir / Eile zu mir / Vernimm meine stimme / wenn ich dich anruffe.

2. Mein gebet müsse vor dir tügen wie ein räuchopffer / Mein hände auffheben / wie ein abendopffer.

3. (II) HErr / behüte meinen mund / und bewahre meine lippen.

4. Neige mein hertz nicht auff etwas böses / ein gottlos wesen zu führen mit den übelthätern / daß ich nicht esse von dem / das ihnen geliebet.

5. (III) Der gerechte schlage mich freundlich / und straffe mich / das wird mir so wol thun / als ein balsam auff meinem häupt / Denn ich bete stets / daß sie mir nicht schaden thun.

6. (IV) Ihre lehrer müssen gestürtzet werden über einen fels / So wird man denn meine lehre hören / daß sie lieblich sey.

7. Unser gebeine sind zerstreuet biß zur hölle / wie einer das land zureisset und zuwühlet.

8. Denn auff dich / HERR HErr / sehen meine augen / Ich traue auff dich / verstosse meine seele nicht.

9. Bewahre mich für dem stricke / den sie mir geleget haben / und für der falle der übelthäter.

10. Die gottlosen müssen in ihr eigen netz fallen mit einander / Ich aber immer vorüber gehen.

Der CXLII. Psalm.

Davids gebet ümb hülffe und errettung.

Hat 2. theil.

1. Ein unterweisung Davids zu beten/ da a er in der holen war.

a 1. Sam. 24, 4.

2. Ich schreye zum HERRN mit meiner stimme / Ich flehe dem HERRN mit meiner stimme.

3. Ich schütte meine rede vor ihm auß / und zeige an vor ihm meine noth.

4. Wenn mein geist in ängsten ist/ so nimmst du dich meiner an/ Sie legen mir stricke auff dem wege / da ich auffgehe.

5. Schaue zur rechten/ und sihe/da wil mich niemand kennen / Ich kan nicht entfliehen / Niemand nimmt sich meiner seelen an.

6. (II) HErr/ zu dir schreye ich/ und sage: Du bist meine zuversicht/mein theil im lande der lebendigen.

7. Mercke auff meine klage / Denn ich werde sehr geplagt / Errette mich von meinen verfolgern/Denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine seele auß dem kercker / daß ich dancke deinem namen/ Die gerechten werden sich zu mir sammlen / wenn du mir wol thust.

Der CXLIII. Psalm.

Bußgebet ümb abwendung des übels / und erlangung des guten.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids.

2. HERR / erhöre mein gebet/ Vernimm mein flehen umb deiner warheit willen / Erhöre mich umb deiner gerechtigkeit willen.

3. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht / Denn a vor dir ist kein lebendiger gerecht.

a Exod. 34, 7. Iob. 9, 2.

4. (II) Denn der feind verfolget meine seele / und zuschlägt mein leben zu boden/ Er leget mich ins finster/wie die todten in der welt.

5. Und mein geist ist in mir geängstet / Mein hertz ist mir in meinem leibe verzehret.

6. Ich gedencke an die vorigen zeiten/ Ich rede von allen deinen thaten/und sage von den wercken deiner hände.

7. Ich breite meine hände auß zu dir/ Meine seele dürstet nach dir/wie ein dürre land, Sela.

8. HERR/ erhöre mich bald/ mein geist vergehet/ Verbirge dein antlitz nicht von mir / daß ich nicht gleich werde denen / die in die gruben fahren.

9. Laß mich früh hören deine gnade / Denn ich hoffe auff dich/ Thue mir kund den weg/darauff ich gehen sol/Denn mich verlanget nach dir.

10. Errette mich/ mein GOtt / von meinen feinden / Zu dir hab ich zuflucht.

11. (III) Lehre mich thun nach deinem wolgefallen/ Denn du bist mein Gott/ Dein guter Geist führe mich auff ebener bahn.

12. HERR / erquicke mich umb deines namens willen / Führe meine seele auß der noth umb deiner gerechtigkeit willen.

13. Und verstöre meine feinde umb deiner güte willen / und bringe umb alle/ die meine seele ängsten / Denn ich bin dein knecht.

Der CXLIV. Psalm.

Dancksagung und gebet/ für erhaltenẽ und noch künfftigen sieg.

Hat 3. theil.

1. Ein Psalm Davids.

GElobet sey der HERR mein hort / der meine hände lehret streiten/und meine fäuste kriegen.

2. Meine güte und a mein burg/ mein schutz und mein erretter / mein schild / auff den ich traue / der mein volck unter mich zwinget.

a Psal. 18, 3.

3. HERR/ b was ist der mensch/ daß du dich sein annimmst ? Und deß menschen kind/daß du ihn so achtest?

b Psal. 8, 5.

4. Ist doch c der mensch gleich wie nichts/ Seine zeit fähret dahin wie ein schatte.

c Iob. 8, 9. Psal. 39, 7.

5. (II) HERR/neige deine himmel/ und fahre herab/ Taste die berge an/ daß sie rauchen.

6. Laß blitzen / und zerstreue sie/ scheuß deine stralen/ und schrecke sie.

7. Sende deine hand von der höhe/ und erlöse mich /und errette mich von grossen wassern / von der hand der frembden kinder.

8. Welcher lehre ist kein nütze/ und ihre werck sind falsch.

9. Gott/

9. Gott / ich wil dir ein neues lied singen / ich wil dir spielen auff dem psalter von zehen seyten.

10. Der du den königen sieg giebest/ und erlösest deinen knecht David vom mörderischen schwerd deß bösen.

11. (III) Erlöse mich auch/und errette mich von der hand der frembden kinder / welcher lehre ist kein nütze/ und ihre werck sind falsch.

12. Daß unsere söhne auffwachsen in ihrer jugend wie die pflantzen/und unsere töchter / wie die außgehauene ercker/ gleich wie die paläst.

13. Und unsere kammern voll seyn/ die herauß geben können einen vorrath nach dem andern / Daß unsere schafe tragen tausend / und hundert tausend auff unsern dörffern.

14. Daß unsere ochsen vil erarbeiten/daß kein schade/kein verlust/noch klage auff unsern gassen sey.

15. Wol dem volck /dem es also gehet / Aber wol dem volck / deß der HERR sein GOtt ist.

Der CXLV. Psalm.

Lobspruch für das reich Christi / und dessen wolthaten. Hat 4. theil.

1. Ein Lob Davids.

JCh wil dich erhöhen/ mein Gott/ du könig / und deinen namen loben immer und ewiglich.

2. Jch wil dich täglich loben/ und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HERR ist groß / und sehr löblich / und seine grösse ist unaußsprechlich.

4. (II) Kindskinder werden deine werck preisen/und von deiner gewalt sagen.

5. Jch wil reden von deiner herrlichen schönen pracht und von deinen wundern.

6. Daß man sol reden von deinen herrlichen thaten / und daß man erzehle deine herrlichkeit.

7. Daß man preise deine grosse güte/ und deine gerechtigkeit rühme.

8. (III) Gnädig und barmhertzig ist der HERR/ gedultig und von grosser güte.

9. Der HERR ist allen gütig/ und erbarmet sich aller seiner werck.

10. Es sollen dir dancken/ HERR/ alle deine werck / und deine heiligen dich loben.

11. Und die ehre deines königreichs rühmen / und von deiner gewalt reden.

12. Daß den menschenkindern deine gewalt kund werde / und die ehrliche pracht deines königreichs.

13. Dein reich ist ein ewiges reich/ und deine herrschafft währet für und für.

14. Der HERR erhält alle/ die da fallen/ und richtet auff alle / die niedergeschlagen sind.

15. Aller augen warten auff dich/ und du gibst ihnen ihre speise zu seiner zeit.

16. Du thust deine hand auff / und erfüllest alles/ was lebet/ mit wolgefallen.

17. Der HERR ist gerecht in allen seinen wegen/ und heilig in allen seinen wercken.

18. Der HERR ist nahe allen / die ihn anruffen/ Allen/ die ihn mit ernst anruffen.

19. Er thut was die gottfürchtigen begehren / und höret ihr schreyen/ und hilfft ihnen.

20. Der HERR behütet alle/ die ihn lieben / und wird vertilgen alle gottlosen.

21. (IV) Mein mund sol deß HErrn lob sagen/und alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und ewiglich.

Der CXLVI. Psalm.

Von wahrem vertrauen auff Gott. In 3. theil.

1. Alleluja.

LObe den HERRN / meine seele.

2. Jch wil den HERRN loben/ so lang ich lebe / Und meinem Gott lobsingen/ weil ich hie bin.

3. (II) Verlasset euch nicht auff a fürsten/ sie sind menschen/ die können ja nicht helffen.

a Psal.118,8.9. Ier.17,5.

4. Denn b des menschen geist muß davon / und er muß wieder zur erden werden / Alsdenn sind verlohren alle seine anschläge.

b Gen.3,19. Eccl.12,7.

5. (III) Wol dem / deß hülffe der Gott Jacob ist / deß hoffnung auff dem HERRN seinem Gott stehet.

6. Der c himmel / erden/ meer/und alles/was drinnen ist / gemacht hat/ der glauben hält ewiglich.

c Ps.62,10. Act 14,15. Apoc.14,7.

7. Der recht schafft denen/ so gewalt leiden/ Der die hungerigen speiset.

8. Der HERR erlöset die gefan

genen/ Der HERR macht die blinden sehend/ Der HERR richtet auff die niedergeschlagen sind/ Der HErr liebet die gerechten.

9. Der HErr behütet frembdlinge und wäysen/ und erhält die witwen/ und kehret zurück den weg der gottlosen.

10. Der HERR ist könig ewiglich/ Dein GOTT/ Zion/ für und für/ Halleluja.

Der CXLVII. Psalm.

Vermahnung zur danckſagung für GOttes fürſorg und wolthaten.

In 2. theilen.

LObet den HErrn/ Denn unsern Gott loben/ das ist ein köstlich ding. Solch lob ist lieblich und schön.

2. (II) Der HERR bauet Jerusalem/ und bringet zusammen die verjagten in Israel.

3. Er a heilet die zubrochens hertzens sind/ und verbindet ihre schmertzen. a Esa. 61. 1.

4. Er zehlet die sternen/ und nennet sie alle mit namen. b Esa. 40. 26.

5. Unser HErr ist groß und von grosser krafft/ und ist unbegreifflich/ wie er regieret.

6. Der HERR richtet auff die elenden/ und stosset die gottlosen zu boden.

7. Singet umb einander dem HErrn mit dancken/ und lobt unsern Gott mit harffen.

8. Der c den himmel mit wolcken verdecket/ und gibt regen auff erden. Der gras auff bergen wachsen lässt. c Act. 14. 17.

9. Der dem d vieh sein futter gibt/ den jungen raben/ die ihn anruffen. d Iob. 39. 3.

10. Er hat nicht lust an der stärcke deß rosses/ noch gefallen an jemandes beinen.

11. Der HERR hat gefallen an denen/ die ihn fürchten/ die auff seine güte hoffen.

12. Preise/ Jerusalem/ den HErrn/ Lobe/ Zion/ deinen Gott.

13. Denn er macht veste die riegel deiner thor/ und segnet deine kinder drinnen.

14. Er schaffet deinen grentzen friede/ und sättiget dich mit dem besten weitzen.

15. Er sendet seine rede auff erden/ sein wort laufft schnell.

16. Er gibt schnee wie wolle/ Er streuet reiffen wie aschen.

17. Er wirfft seine schlossen wie bissen/ Wer kan bleiben für seinem frost?

18. Er spricht/ so zerschmeltzet es/ Er lässt seinen wind wehen/ so thauets auff.

19. Er zeiget Jacob sein wort/ Israel seine sitten und rechte.

20. So thut er keinen heyden noch lässt sie wissen seine rechte. Halleluja.

Der CXLVIII. Psalm.

Allgemeine vermahnung an alle creaturen GOtt zu loben. Hat 2. theil.

1. Halleluja.

LObet ihr himmel den HERRN/ Lobet ihn in der höhe.

2. (II) Lobet ihn alle seine engel/ Lobet ihn alle sein heer.

3. Lobet ihn sonn und mond/ Lobet ihn alle leuchtende sterne.

4. Lobet ihn ihr himmel allenthalben/ Und die wasser/ die oben am himmel sind/

5. Die sollen loben den namen deß HERRN. Denn a er gebeut/ so wirds geschaffen. a Ps. 33. 9. Ps. 115. 3.

6. Er hält sie immer und ewiglich/ Er ordnet sie/ daß sie nicht anders gehen müssen.

7. Lobet den HERRN auff erden ihr wallfisch und alle tieffen.

8. b Feuer/ hagel/ schnee und dampff/ sturmwind/ die sein wort ausrichten. b Sir. 39. 35.

9. Berge und alle hügel/ fruchtbare bäume und alle cedern.

10. Thier und alles vieh/ gewürm und vögel.

11. Ihr könige auff erden/ und alle leute/ Fürsten und alle richter auff erden.

12. Jünglinge und jungfrauen/ Alten mit den jungen.

13. Sollen loben den namen deß HERRN/ Denn sein name allein ist hoch/ sein lob gehet so weit himmel und erden ist.

14. Und er erhöhet das horn seines volcks/ Alle seine heiligen sollen loben. Die kinder Israel/ das volck/ das ihm dienet/ Halleluja.

Der CXLIX. Psalm.

Dancklied für die außbreitung des heiligen Evangelii von Christo.

Hat 2. theil.

1. Halleluja.

Singet dem HErrn ein neues lied / Die gemeine der heiligen sol ihn loben.

2. Jsrael freue sich deß / der ihn gemacht hat / die kinder Zion seyen frölich über ihrem könige.

3. Sie sollen loben seinen namen im reigen / Mit paucken und harffen sollen sie ihm spielen.

4. (II) Denn der HErr hat wolgefallen an seinem volck / Er hilfft den elenden herrlich:

5. Die heiligen sollen frölich seyn / und preisen und rühmen auff ihren lagern.

6. Jhr mund sol Gott erhöhen / und sollen scharffe schweedter in ihren händen haben.

7. Daß sie rache üben unter den heyden / straffe unter den völckern.

8. Jhre könige zu binden mit ketten / und ihre edlen mit eisern fesseln.

9. Daß sie ihnen thun das recht / davon geschrieben ist / Solche ehre werden alle seine heiligen haben / Halleluja.

Der CL. Psalm.

Vermahnung zum lobe Gottes.

Hat 4. theil.

1. Halleluja.

Lobet den Herrn in seinem heiligthumb / Lobet ihn in der veste seiner macht.

2. (II) Lobet ihn in seinen thaten. Lobet ihn in seiner grossen herrlichkeit.

3. (III) Lobet ihn mit posaunen / Lobet ihn mit psalter und harffen.

4. Lobet ihn mit paucken und reigen / Lobet ihn mit seyten und pfeiffen.

5. Lobet ihn mit hellen cymbeln / Lobet ihn mit wolklingenden cymbeln.

6. (IV) Alles / was odem hat / lobe den Herrn / Halleluja.

Ende deß Psalters.

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Wodurch die weißheit erlanget / oder gehindert werde.

Hat 3. theil.

Diß sind die sprüche Salomo / deß königs Jsrael / Davids sohn.

2. Zu lernen weißheit und zucht / verstand /

3. Klugheit / gerechtigkeit / recht und schlecht.

4. Daß die albern witzig / und die jünglinge vernünfftig und fürsichtig werden.

5. Wer weise ist / der höret zu / und bessert sich / Und wer verständig ist / der lässt ihm rathen.

6. Daß er vernehme die sprüche und ihre deutung / die lehre der weisen / und ihr beyspiel.

7. (II) a Deß HErrn furcht ist anfang zu lernen / Die ruchlosen verachten weißheit und zucht.

a Ps.111,10. Prov.9,10. Sir.1,16.

8. Mein kind / Gehorche der zucht deines vaters / und verlaß nicht das gebot deiner mutter.

9. Denn solches ist ein schöner schmuck deinem haupt / und eine ketten an deinem halse.

10. Mein kind / Wenn dich die bösen buben locken / so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns / wir wollen auff blut lauren / und den unschuldigen ohn ursach nachstellen.

12. Wir wollen sie lebendig verschlingen / wie die hölle / und die frommen / als die hinunter in die gruben fahren.

13. Wir wollen groß gut finden / Wir wollen unser häuser mit raub füllen /

14. Wage es mit uns / Es sol unser aller ein beutel seyn.

15. Mein kind / wandel den weg nicht mit ihnen / wehre deinem fuß für ihrem pfad.

16. b Denn ihre füsse lauffen zum bösen / und eilen blut zu vergiessen.

b Esa.59,7. Rom.3,15.

17. Denn es ist vergeblich das netz außwerffen vor den augen der vögel.

18. Auch lauren sie selbst unter einander auff ihr blut / und stellet einer dem andern nach dem leben.

19. Also thun alle geitzigen/ daß einer dem andern das leben nimmt.

20. (III.) Die weisheit klaget draussen/ und lässt sich hören auff den gassen.

21. Sie rufft in der thür am thor/ vornen unter dem volck/ Sie redet ihre wort in der stadt.

22. Wie lang wolt ihr albern albern seyn/ und die spötter lust zur spötterey haben/ und die ruchlosen die lehr hassen?

23. Kehret euch zu meiner straffe/ sihe/ ich wil euch herauß sagen meinen geist/ und euch meine wort kund thun.

24. Weil eich denn ruffe/ und ihr wegert euch/ Ich recke meine hand auß/ und niemand achtet drauff/

c Esa. 65, 12. c. 66, 4. Ier. 7, 13.

25. Und lasst fahren allen meinen rath/ und wollet meiner straffe nicht/

26. So wil ich auch lachen in eurem unfall/ und euer spotten/ wenn da kömmt/ das ihr fürchtet.

27. Wenn über euch kömmt wie ein sturm/ das ihr fürchtet/ und euer unfall als ein wetter/ wenn über euch angst und noth kommet.

28. Dann werden sie mir ruffen/ Aber ich werde nicht antworten/ Sie werden mich früh suchen/ und nicht finden.

29. Darumb/ daß sie hasseten die lehre/ und wolten deß HERRN furcht nicht haben.

30. Wolten meines raths nicht/ und lästerten alle meine straffe.

31. So sollen sie essen von den früchten ihres wesens/ und ihres raths satt werden.

32. Das die albern gelüstet/ tödtet sie/ und der ruchlosen glück bringet sie umb.

33. Wer aber mir gehorchet/ wird sicher bleiben/ und gnug haben/ und kein unglück fürchten.

Das 2. Capitel.

Von der menschen fleiß/ und GOttes hülffe in erlernung der weisheit.

Hat 2. theil.

MEin kind/ Wilt du meine rede annehmen/ und meine gebot bey dir behalten.

2. So laß dein ohr auff weisheit acht haben/ und neige dein hertz mit fleiß dazu.

3. (II.) Denn so du mit fleiß darnach ruffest/ und darumb betest.

4. So du sie suchest wie silber/ und forschest sie wie die schätze.

5. Als denn wirst du die furcht deß HERRN vernehmen/ und Gottes erkäntnüß finden.

6. Denn der HERR gibt weisheit/ und auß seinem munde kommt erkäntnüß und verstand.

7. Er lässets den auffrichtigen gelingen/ und beschirmet die frommen.

8. Und behütet die/ so recht thun/ und bewahret den weg seiner heiligen.

9. Dann wirst du verstehen gerechtigkeit und recht/ und frömmigkeit und allen guten weg.

10. Wo die weisheit dir zu hertzen gehet/ das du gerne lernest/

11. So wird dich guter rath bewahren/ und verstand wird dich behüten.

12. Daß du nicht gerathest auff den weg der bösen/ noch unter die verkehrten schwätzer.

13. Die da verlassen die rechte bahn/ und gehen finstere wege/

14. Die sich freuen böses zu thun/ und sind frölich in ihrem bösen verkehrten wesen/

15. Welche ihren weg verkehren/ und folgen ihrem abwege.

16. Daß du nicht gerathest an eines andern weib/ und die nicht dein ist/ die glatte wort gibt/

17. Und verlässet den herrn ihrer jugend/ und vergisset den bund ihres Gottes.

18. Denn ihr hauß neiget sich zum tode/ und ihre gänge zu den verlornen.

19. Alle/ die zu ihr eingehen kommen nicht wieder/ und ergreiffen den weg deß lebens nicht.

20. Auff daß du wandelst auff gutem wege/ und bleibest auff der rechten bahn.

21. Denn die a gerechten werden im lande wohnen/ und die frommen werden drinnen bleiben.

a Psal. 37, 9. Matt. 5, 5.

22. Aber b die gottlosen werden auß dem lande gerottet/ und die verächter werden drauß vertilget.

b Iob. 18, 17.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zu guten wercken/ und lob der weisheit.

Hat 3. theil.

MEin kind/ Vergiß meines gesetzes nicht/ und dein hertz behalte meine gebot.

2. Denn a sie werden dir langes leben

leben und gute jahr / und friede bringen.

a Deut. 8, 1. c. 30, 16.

3. Gnade und treu werden dich nicht lassen / Henge sie an den hals / und schreibe sie in die tafel deines hertzens.

4. So wirst du gunst und klugheit finden / die Gott und menschen gefälle.

5. Verlaß b dich auff den HERRN / von gantzem hertzen / und verlaß dich nicht auff deinen verstand.

b Psal. 118, 8. 9.

6. Sondern gedencke an ihn in allen deinen wegen / so wird er dich recht führen.

7. c Düncke dich nicht weise seyn / sondern fürchte den HERRN / und weiche vom bösen.

c Rom. 12, 16.

8. Das wird deinem nabel gesund seyn / und deine gebeine erquicken.

9. d Ehre den HERRN von deinem gut / und von den erstlingen alle deines einkommens.

d Tob. 4, 7. Syr. 4, 1. Luc. 14, 13.

10. So werden deine scheunen voll werden / und deine kelter mit most ubergeben.

11. Mein kind / Verwirff die zucht deß HERRN nicht / und sey nicht ungedultig über seiner straffe.

12. Denn e welchen der HERR liebet / den straffet er / und hat wolgefallen an ihm / wie ein vater am sohn. e Heb. 12, 5. 6. Apoc. 3, 19.

13. (II.) Wol dem menschen / der weisheit findet / und dem menschen der verstand bekömmet.

14. Denn es ist besser umb sie handthieren / weder umb silber / Und ihr einkommen ist besser denn gold.

15. Sie ist edler denn perlen / und alles / was du wünschen magst / ist ihr nicht zu gleichen.

16. Langes leben ist zu ihrer rechten hand / zu ihrer lincken ist reichthumb und ehre.

17. Ihre wege sind liebliche wege / und alle ihre steige sind friede.

18. Sie ist ein baum deß lebens allen / die sie ergreiffen / Und selig sind / die sie halten.

19. Denn der HERR hat die erden durch weisheit gegründet / und durch seinen rath die himmel bereitet.

20. Durch seine weisheit sind die tieffen zertheilet / und die wolcken mit thau trieffend gemacht.

21. Mein kind / Laß sie nicht von deinen augen weichen / so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner seelen leben seyn / und dein mund wird holdselig seyn.

23. Dann wirst du sicher wandeln auff deinem wege / daß dein fuß sich nicht stossen wird.

24. Legest du f dich / so wirst du dich nicht fürchten / sondern süsse schlaffen. f Psal. 3, 6.

25. Daß g du dich nicht fürchten darffst für plötzlichem schrecken / noch für dem sturm der gottlosen / wenn er kömmt.

g Psal. 112, 7.

26. Denn der HERR ist dein trotz / der behütet deinen fuß / daß er nicht gefangen werde.

27. (III.) Wegere dich nicht dem dürfftigen gutes zu thun / so deine hand von Gott hat solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem freunde: Gehe hin / und komm wieder / Morgen wil ich dir geben / so du es doch wol hast.

29. Trachte nicht böses wider deinen freund / der auff treu bey dir wohnet.

30. Haddere nicht mit jemand ohn ursach / so er dir kein leyd gethan hat.

31. Eifer nicht einem freveln nach / und erwehle seiner wege keinen /

32. Denn der HERR hat greuel an den abtrünnigen / und sein geheimnüß ist bey den frommen.

33. Im hause deß gottlosen ist der fluch deß HERRN / Aber das haus der gerechten wird gesegnet.

34. Er wird die spötter spotten / Aber den elenden wird er gnade geben.

35. Die weisen werden ehre erben / Aber wenn die narren hoch kommen / werden sie doch zu schanden.

Das 4. Capitel.

Ampt der ältern und kinder / vermeidung böser gesellschafft. Hat 3. theil.

HOret / meine kinder / die zucht eures vaters / Mercket auff / daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute lehre / Verlasset mein gesetz nicht.

3. Denn ich war meines vaters sohn / ein zarter und einiger vor meiner mutter.

4. Und er lehret mich/ und sprach/ Laß dein hertz meine wort auffnehmen / Halt meine gebot / so wirst du leben.

5. Nimm an weisheit / nimm an verstand/ Vergiß nicht/ und weiche nicht von der rede meines mundes.

6. Verlaß sie nicht / so wird sie dich behalten / Liebe sie / so wird sie dich behüten.

7. Denn der weisheit anfang ist/ wenn man sie gerne höret / und die klugheit lieber hat denn alle güter.

8. Achte sie hoch / so wird sie dich erhöhen / und wird dich zu ehren machen / wo du sie hertzest.

9. Sie wird dein häupt schön schmücken / und wird dich zieren mit einer hübschen krone.

10.(II)So höre mein kind/und nimm an meine rede/ so werden deiner jahr viel werden.

11. Ich wil dich den weg der weisheit führen/ Ich wil dich auff rechter bahn leiten.

12. Daß wenn du gehest / dein gang dir nicht sauer werde / und wenn du läuffest/ daß du dich nicht anstössest.

13. Fasse die zucht / laß nicht davon / bewahre sie / Denn sie ist dein leben.

14.(III.) Komm nicht auff der gottlosen pfad / und tritt nicht auff den weg der bösen.

15. Lasse ihn fahren/ und gehe nicht drinnen / Weiche von ihm / und gehe vorüber.

16. Denn sie schlaffen nicht / sie haben denn übel gethan / Und sie ruhen nicht/ sie haben denn schaden gethan.

17. Denn sie nehren sich von gottlosem brodt/ und trincken vom wein deß frevels.

18. Aber der gerechten pfad glänzet wie ein licht / das da fortgehet/ und leuchtet biß auff den vollen tag.

19. Der gottlosen weg aber ist wie dunckel/ und wissen nicht/ wo sie fallen werden.

20. Mein sohn / Mercke auff mein wort / und neige deine ohren zu meiner rede.

21. Laß sie nicht von deinen augen fahren / Behalte sie in deinem hertzen.

22. Denn sie sind das leben denen/ die sie finden / und gesund ihrem gantzen leibe.

23. Behüte dein hertz mit allem fleiß/ Denn darauß gehet das leben.

24. Thue von dir den verkehrten mund/ und laß das lästermaul ferne von dir seyn.

25. Laß deine augen stracks vor sich sehen / und deine augenlidder richtig vor dir hin sehen.

26. Laß deinen fuß gleich vor sich gehen / so gehest du gewiß.

27. Wancke weder zur rechten/ noch zur lincken/ Wende deinen fuß vom bösen.

Das 5. Capitel.

Warnung für hurerey / vermahnung zur keuschheit.

Hat 3. theil.

MEin kind / Mercke auff meine weisheit / Neige dein ohr zu meiner lehre /

2. Daß du behaltest guten rath/ und dein mund wisse unterscheid zu haben.

3.(II)Denn die lippen der huren sind süsse wie honigseim / und ihre kehle ist glätter denn öle.

4. Aber hernach bitter wie wermuth / und scharff wie ein zweyschneidig schwerdt.

5. Ihre füsse lauffen zum tod hinunter / ihre gänge erlangen die hölle.

6. Sie gehet nicht stracks auff dem wege deß lebens / Unstet sind ihre tritt/ das sie nicht weiß / wo sie gehet.

7. So gehorchet mir nu / meine kinder / und weichet nicht von der rede meines mundes.

8. Laß deine wege ferne von ihr seyn / und nahe nicht zur thür ihres hauses.

9. Daß du nicht den frembden gebest deine ehre / und deine jahr den grausamen.

10. Daß sich nicht frembde von deinem vermögen sättigen / und deine arbeit nicht sey in eines andern haus.

11. Und müssest hernach seuffzen/ wenn du dein leib und gut verzehret hast.

12. Und sprechen : Ach / wie hab ich die zucht gehasset/ und mein hertz die straffe verschmächt?

13. Und habe nicht gehorcht der stimm meiner lehrer / und mein ohr nicht geneiget zu denen / die mich lehreten.

14. Ich bin schier in all unglück kommen / vor allen leuten und allem volck.

15(III)Trincke wasser aus deiner gruben/

ben/und flüsse auß deinem brunnen.

16. Laß deine brunnen herauß fliessen/und die wasserbäche auff die gassen.

17. Habe du aber sie alleine/ und kein frembder mit dir.

18. Dein born sey gesegnet/Und freue dich deß weibes deiner jugend.

19. Sie ist lieblich wie eine hinde/ und holdselig wie ein rehe/ Laß dich ihre lieb all zeit sättigen/ und ergetze dich allwege in ihrer liebe.

20. Mein kind/ a Warumb wilt du dich an der frembden ergetzen/ und hertzest dich mit einer andern?

a Sir. 9, 11. 12.

21. Denn b jedermans wege sind stracks vor dem HERRN/ und er misset gleich alle ihre gänge.

b Iob. 34. 21.

22. Die missethat deß gottlosen wird ihn fahen/ und wird mit dem strick seiner sünde gehalten werden.

23. Er wird sterben/ daß er sich nicht wil ziehen lassen/ und umb seiner grossen thorheit willen wirds ihm nicht wol gehen.

Das 6. Capitel.

Warnung für untreu im handel und wandel.

Hat 4. theil.

MEin kind/ a Wirst du bürge für deinen nähesten/ und hast deine hand bey einem frembden verhefftet/

a Prov. 11, 15.

2. So bist du verknüpfft mit der rede deines mundes/ und gefangen mit den reden deines mundes.

3. So thue doch mein kind also/und errette dich/ Denn du bist deinem nähesten in die hände kommen/ Eile/dränge und treibe deinen nähesten.

4. Laß deine augen nicht schlaffen/ noch deine augenlidde schlummern.

5. Errette dich wie ein rehe/ von der hand/ und wie ein vogel auß der hand deß voglers.

II. 6. Gehe hin zur ameisen/du fauler/ siehe ihre weise an/ und lerne.

7. Ob sie wol keinen fürsten/noch häuptmann/ noch herrn hat.

8. Bereitet sie doch ihr brodt im sommer/ und sammlet ihre speise in der erndte.

9. Wie lange ligest du fauler? Wenn wilt du auffstehen von deinem schlaff?

10. Ja/ b schlaff noch ein wenig/ schlummer ein wenig/ schlage die hände in einander ein wenig/ daß du schläffest/ b Prov. 24, 33.

11. So wird dich das armut übereilen wie ein fußgänger/ und der mangel wie ein gewapneter mann.

(III.) 12. Ein loser mensch/ ein schädlicher mann/ gehet mit verkehrtem munde.

13. Wincket mit augen/ deutet mit füssen/ zeiget mit fingern/

14. Trachtet allezeit böses und verkehrtes in seinem hertzen/ und richtet hadder an.

15. Darumb wird ihm plötzlich sein unfall kommen/ und wird schnell zubrochen werden/ daß keine hülffe da seyn wird.

16. Diese sechs stück hasset der HERR/ und am siebenden hat er ein greuel.

17. Hohe augen/ falsche zungen/ hände/ die unschuldig blut vergiessen/

18. Hertz/ das mit bösen tücken umbgehet/ füsse/ die behende sind schaden zu thun/

19. Falscher zeuge/ der frech lügen redet/ und der hadder zwischen brüdern anrichtet.

20. Mein kind/ Bewahre die gebot deines vaters/ und laß nicht fahren das gesetz deiner mutter.

21. Binde sie zusammen auff dein hertz allewege/ und henge sie an deinen hals.

22. Wenn du gehest/ daß sie dich geleiten/ Wenn du dich legest/ daß sie dich bewahren/ Wenn du auffwachest/ daß sie dein gespräch seyn.

23. Denn das gebot ist eine leuchte/ und das gesetz ist ein licht/ und die straffe der zucht ist ein weg deß lebens.

(IV) 24. Auff daß du bewahret werdest für dem bösen weibe/ für der glatten zungen der frembden.

25. Laß dich ihre schöne nicht gelüsten in deinem hertzen/ und verfahe dich nicht an ihren augenliddern.

26. Denn eine hure bringet einen umbs brodt/ Aber ein eheweib fähet das edle leben.

27. Kan auch jemand ein feuer im busen behalten/ daß seine kleider nicht brennen?

28. Wie solt jemand auff kohlen gehen/ daß seine füsse nicht verbrannt würden?

29. Also gehets/ wer zu seines nähesten weib gehet/ Es bleibet keiner ungestrafft/ der sie berühret.

30. Es ist einem diebe nicht so grosse

schmach/

schmach / ob er stielet / seine seele zu sättigen/weil ihn hungert/

31. Und ob er begriffen wird / gibt ers siebenfältig wieder/ und leget dar alles gut in seinem hause.

32. Aber der mit einem weibe die ehe bricht/ der ist ein narr/ der bringet sein leben ins verderben.

33. Dazu trifft ihn plage und schande/und seine schande wird nicht außgetilget/

34. Denn der grimm deß manns eifert / und schonet nicht zur zeit der rache/

35. Und siehet keine person an/die da versöhne/ und nimmts nicht an / ob du viel schencken woltest.

Das 7. Capitel.

Artzeney wieder ehebruch/ und dessen beschreibung.

Hat 3. theil.

MEin kind / behalte meine rede/ und verbirg meine gebot bey dir.

2. Behalte mein gebot / so wirst du leben / Und mein gesetz wie deinen augapffel.

3. Binde sie an deine finger/Schreibe sie auff die tafel deines hertzens.

4. Sprich zur weißheit : Du bist meine schwester / und nenne die klugheit deine freundin.

5. Daß du behütet werdest für dem frembden weibe / für einer andern/ die glatte wort gibt.

6. (II) Denn am fenster meines hauses kucket ich durchs gegitter / und sahe under die albern.

7. Und ward gewahr unter den kindern eines närrischen jünglings/

8. Der gieng auff der gassen an einer ecken/ und trat daher auff dem wege an ihrem hause.

9. In der demmerung am abend deß tages/ da es nacht ward / und dunckel war.

10. Und sihe / da begegnet ihm ein weib im hurenschmuck/ listig/

11. Wild und unbändig / daß ihre füsse in ihrem hause nicht bleiben können :

12. Jetzt ist sie haussen/ jetzt auff der gassen/ und lauret an allen ecken.

13. Und erwischt ihn/ und küsset ihn unverschamt / und sprach zu ihm:

14. Ich habe danckopffer für mich heut bezahlet für meine gelübde.

15. Darumb bin ich herauß gegangen/ dir zu begegnen/ dein angesicht früh zu suchen/und habe dich funden.

16. Ich habe mein bette schön geschmücket mit bunten teppichen auß Egypten/

17. Ich habe mein lager mit myrrhen / aloes und cinnamen besprenget.

18. Komm/laß uns gnug bulen/ biß an den morgen / und laß uns der liebe pflegen/

19. Denn der mann ist nicht daheim/ er ist einen fernen weg gezogen.

20. Er hat den geldsack mit sich genommen / er wird erst auffs fest wieder heim kommen.

21. Sie überredet ihn mit vielen worten / und gewann ihn ein mit ihrem glatten munde.

22. Er folget ihr bald nach / wie ein ochse zur fleischbanck geführt wird/ und wie zum fessel / da man die narren züchtiget.

23. Biß sie ihm mit dem pfeil die lebern spaltet/ wie ein vogel zum strick eilet/und weiß nicht / daß ihm das leben gilt.

24. (II) So gehorchet mir nu/ meine kinder / und mercket auff die rede meines mundes.

25. Laß dein hertz nicht weichen auff ihren weg/ und laß dich nicht verführen auff ihrer bahn.

26. Denn sie hat viel verwundet und gefället / und sind allerley mächtigen von ihr erwürget.

27. Ihr haus sind wege zur höllen/ da man hinunter fahret in deß todes kammer.

Das 8. Capitel.

Von der wesentlichen weißheit/dem sohn GOttes.

Hat 4. theil.

RUffet nicht die weisheit / und die klugheit lässt sich hören ?

2. Oeffentlich am wege und an der strassen stehen sie.

3. An thoren bey der stadt/ da man zur thür eingehet/schreyet sie.

4. O ihr männer/ich schreye zu euch/ und ruffe den leuten.

5. Mercket ihr albern die witze/und ihr thoren nehmt es zu hertzen.

6. (II) Höret / Denn ich wil reden was fürstlich ist / und lehren was recht ist.

7. Denn mein mund sol die warheit reden/ und meine lippen sollen hassen das gottloß ist.

8. Alle rede meines mundes sind gerecht/

recht / es ist nichts verkehrtes noch falsches drinnen.

9. Sie sind alle gleich auß denen/ die sie vernehmen/ und richtig denen/ die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine zucht lieber denn silber/und die lehre achtet höher denn köstlich gold.

11. Denn weißheit ist besser denn perlen / und alles / was man wünschen mag/kan ihr nicht gleichen.

12. Ich weißheit wohne bey der witz/ und ich weiß guten rath zu geben.

13. Die furcht deß HErrn hasset das arge/die hoffart/ den hochmuth/ und bösen weg / und bin feind dem verkehrten munde.

14. Mein ist beyde rath und that/ ich habe verstand und macht.

15. Durch mich regiren die könige/ und die rathherren setzen das recht.

16. Durch mich herrschen die fürsten/ und alle regenten auff erden.

17. Ich liebe/die mich lieben/und die mich früh suchen / finden mich.

18. Reichthumb und ehre ist bey mir / wahrhafftig gut und gerechtigkeit.

19. Meine frucht ist besser denn gold und fein gold / und mein einkommen besser denn außerlesen silber.

20. Ich wandel auff dem rechten wege/auff der strassen deß rechts.

21. Daß ich wol berathe / die mich lieben/und ihre schätze voll mache.

22. (III) Der HErr a hat mich gehabt im anfang seiner wege / ehe er was machet/ war ich da.

a Sap.9,9. Sir.24,14.

23. Ich bin eingesetzt von ewigkeit/ von anfang vor der erden.

24. Da die tieffe noch nicht waren/ da war ich schon bereitet / Da die brunnen noch nicht mit wasser quollen.

25. Ehe denn die berge eingesenckt waren / Vor den hügeln war ich bereit.

26. Er hatte die erde noch nicht gemacht/und was daran ist/ noch die berge deß erdbodens.

27. Da er die himmel bereitet / war ich daselbst / da er die tieffen mit seinem ziel verfasset.

28. Da er die wolcken droben vestet / da er vestiget die brunnen der tieffen.

29. Da er dem meer das ziel setzet/ und den wassern / daß sie nicht übergehen seinen befehl. Da er den grund der erden leget.

30. Da war ich der werckmeister bey ihm / und hatte meine lust täglich/ und spielet vor ihm allezeit.

31. Und spielet auff seinem erdboden/ Und meine lust ist bey den menschenkindern.

32. (IV) So gehorchet mir nu/ meine kinder/ wol denen / die meine wege behalten.

33. Höret die zucht/und werdet weise/und lasset sie nicht fahren.

34. Wol dem menschen der mir gehorchet/daß er wache an meiner thür täglich / daß er warte an den pfosten meiner thür.

35. Wer mich findet/der findet das leben / und wird wolgefallen vom HErrn bekommen.

36. Wer aber an mir sündiget/ der verletzet seine seele. Alle / die mich hassen/ lieben den todt.

Das 9. Capitel.

Von Christo seligmachender freundlichkeit / und deß antichrists verdamlicher thorheit.

Hat 2. theil.

DJe weisheit bauete ihr haus/ und hieb sieben seulen.

2. Schlachtet ihr vieh/und trug ihren wein auff / und bereitet ihren tisch.

3. Und sandte ihre dirne auß / zu laden oben auff die paläst der stadt.

4. Wer alber ist/der mache sich hieher. Und zum narren sprach sie:

5. Kommt / zehret von meinem brodt/ und trincket deß weins den ich schencke.

6. Verlasset das alber wesen/so werdet ihr leben/ und gehet auff dem wege deß verstandes.

7. Wer den spötter züchtiget / der muß schande auff sich nehmen / und wer den gottlosen straffet / der muß gehönet werden.

8. Straffe den spötter nicht/ er hasset dich / straffe den weisen / der wird dich lieben.

9. Gib dem weisen / so wird er noch weiser werden / lehre den gerechten/ so wird er in der lehre zunehmen/

10. Der a weißheit anfang ist deß HERRN furcht / Und der verstand lehret was heilig ist.

a Psal.111,10. Prov.1,7. Sir.1,16.

11. Denn durch mich wird deiner tage viel werden/ und werden dir der jahr deß lebens mehr werden.

12. Bist du weise/so bist du dir weise/

Bist

Bist du ein spötter / so wirst du es allein tragen.

13.(II) Es ist aber ein thöricht wild weib / voll schwätzens / und weiß nichts/

14. Die sitzt in der thür ihres hauses auffm stul / oben in der stadt/

15. Zu laden alle / die vorüber gehen / und richtig auff ihrem wege wandeln.

16. Wer ist alber / der mache sich hieher/Und zum narren spricht sie:

17. Die verstolen wasser sind süsse/ und das verborgen brodt ist niedlich.

18. Er weiß aber nicht/ daß daselbst todten sind / und ihre gäste in der tieffen höllen.

Diß sind die Sprüche Salomo.

Das 10. Capitel.

Von der gerechtigkeit unter den menschen.

Hat 4. theil.

EIn *a* weiser sohn ist seines vaters freude / Aber ein thörichter sohn ist seiner mutter grämen.

a Prov.15,20.

2.(II)Unrecht gut hilfft nicht/Aber gerechtigkeit errettet vom tode.

3. Der HERR lässet die seele deß gerechten nicht hunger leiden / Er stürtzet aber der gottlosen schinderey.

4. Lässige hand machet arm / Aber der fleissigen hand machet reich.

5. Wer im sommer sammlet / der ist klug / Wer aber in der erndte schläfft/ wird zu schanden.

6.(III)Den segen hat das häupt deß gerechten / Aber den mund der gottlosen wird ihr frevel überfallen.

7. Das gedächtnüß der gerechten bleibet im segen / Aber der gottlosen name wird verwesen.

8. Wer weise von hertzen ist / nimt die gebot an / Der aber ein narrenmaul hat / wird geschlagen.

9. Wer unschuldig lebt / der lebt sicher / Wer aber verkehret ist auff seinen wegen/ wird offenbar werden.

10. Wer *b* mit augen winckt/wird mühe anrichten / Und der ein narrenmaul hat / wird geschlagen.

b Sir.27,25.

11.(IV)Deß gerechten mund ist ein lebendiger brunn / Aber den mund der gottlosen wird ihr frevel überfallen.

12. Haß erreget hadder/ Aber *c* liebe deckt zu alle ubertretung.

c 1.Cor.13,4. seqq.1.Pet.4,8.

13. In den lippen deß verständigen findet man weißheit / Aber auff den rücken deß narren gehöret eine ruthen.

14. Die weisen bewahren die lehre Aber der narren mund ist nahe dem schrecken.

15. Das gut deß reichen ist seine veste stadt/Aber die armen macht das armut blöde.

16. Der gerecht braucht seines guts zum leben / Aber der gottlose brauchet seines einkommens zur sünde.

17. Die zucht halten / ist der weg zum leben/ Wer aber die straffe verlässt der bleibet irrig.

18. Falsche mäuler dencken haß/und wer verleumbdet der ist ein narr.

19. Wo viel wort sind / da gehets ohne sünde nicht ab/ Wer aber seine lippen hält/ist klug.

20. Deß gerechten zunge ist köstlich silber / Aber der gottlosen hertz ist nichts.

21. Deß gerechten lippen weyden viel/Aber die narren werden in ihrer thorheit sterben.

22. Der segen deß HERRN machet reich ohne mühe.

23. Ein narr treibet muthwillen/ und hats noch darzu seinen spott/ Aber der mann ist weise / der drauff mercket.

24. Was der gottlose fürchtet/das wird ihm begegnen/ und was die gerechten begehren / wird ihnen gegeben.

25. Der gottlose ist wie ein wetter/ das überhin gehet/und nit mehr ist/ Der gerechte aber bestehet ewiglich.

26. Wie der essig den zähnen/und der rauch den augen thut: So thut der faule denen/die ihn senden.

27. Die furcht deß *d* HErrn mehret die tage/ Aber die jahr der gottlosen werden verkürtzt.

d Exod.20,12.Prov.14,27.

28. Das warten der gerechten wird freude werden / Aber der gottlosen hoffnung wird verloren seyn.

29. Der weg deß HERRN ist deß frommen trotz / Aber die übelthäter sind blöde.

30. Der gerechte wird nimmermehr umbgestossen / Aber die gottlosen werden nicht im lande bleiben.

31. Der mund deß gerechten bringt weisheit / Aber das maul der verkehrten wird außgerottet.

32. Die lippen der gerechten lehren heylsam ding / Aber der Gottlosen mund ist verkehret.

Das 11. Capitel.

Fernere lehre von gerechtigkeit / deren nutz und hindernis. Hat 4. theil.

FAlsche *a* waage ist dem HErrn ein greuel / Aber ein völlig gewicht ist sein wolgefallen/

a Prov. 16, 11. c. 20, 10.

2. (II) Wo stoltz ist da ist auch schmach/ Aber weißheit ist bey den demütigen.

3. Unschuld wird die frommen leiten/ Aber die boßheit wird die verächter verstören.

4. Gut *b* hilfft nit am tag deß zorns / Aber gerechtigkeit errettet vom tode.

b Ezech. 7, 19. Sir. 5, 10.

5. Die gerechtigkeit deß frommen macht seinen weg eben / Aber der gottlose wird fallen durch sein gottlos wesen.

6. Die gerechtigkeit der frommen wird sie erretten / Aber die verächter werden gefangen in ihrer bosheit.

7. Wenn der gottlose mensch stirbt/ ist hoffnung verloren/ und das harren der ungerechten wird zunicht.

8. Der gerechte wird auß der noth erlöset / und der gottlose kömmt an seine statt.

9. (III) Durch den mund deß heuchlers wird sein nähester verderbt/ Aber die gerechten merckens / und werden erlöset.

10. Eine stadt freuet sich/ wenns den gerechten wol gehet / Und wenn die gottlosen umbkommen / wird man froh.

11. Durch den segen der frommen wird eine stadt erhaben / Aber durch den mund der gottlosen wird sie zubrochen.

12. (IV) Wer seinen nähesten schändet/ ist ein narr / Aber ein verständiger mann stillets.

13. Ein verleumbder verräth / was er heimlich weiß/ Aber wer eines getreuen hertzen ist/ verbirgt dasselbe.

14. Wo nicht rath ist/ da gehet das volck unter / Wo aber viel rathgeber sind/ da geht es wol zu.

15. Wer *c* für einen andern bürge wird/ der wird schaden haben / Wer aber sich für geloben hütet/ ist sicher.

c Prov. 6, 1.

16. Ein holdselig weib erhält die ehre / Aber die tyrannen erhalten den reichthumb.

17. Ein barmhertziger mann thut seinem leibe guts/ Aber ein unbarmhertziger betrübet auch sein fleisch und blut.

18. Der gottlosen arbeit wird fehlen/ Aber wer gerechtigkeit säet/ das ist gewiß gut.

19. Denn gerechtigkeit fördert zum leben/ Aber dem übel nachjagen/ fördert zum tode.

20. Der HERR hat greuel an den verkehrten hertzen / und wolgefallen an den frommen.

21. Den bösen hilfft nichts / wenn sie auch alle hände zusammen thäter / Aber der gerechten saame wird errettet werden.

22. Ein schön weib ohne zucht / ist wie eine sau mit einem gülden haarband.

23. Der gerechten wunsch muß doch wol gerathen/ und der gottlosen hoffen wird unglück.

24. Einer theilet auß / und hat immer mehr / ein ander karget / da er nicht sol/ und wird doch ärmer.

25. Die seele/ *d* die da reichlich segnet / wird fett / Und wer truncken macht/ der wird auch truncken werden. *d* 2. Cor. 9, 6.

26. Wer korn inhält / dem fluchen die leute / Aber segen kömmt über den/ so es verkäufft.

27. Wer da gutes suchet/ dem widerfähret gutes/ Wer aber nach unglück ringet/ dem wirds begegnen.

28. Wer sich auff sein reichthumb verlässt/ der wird untergehen / Aber die gerechten werden grünen wie ein blat.

29. Wer sein eigen haus betrübet/ der wird wind zum erbtheil haben/ und ein narr muß ein knecht deß weisen seyn.

30. Die frucht deß gerechten ist ein baum deß lebens : Und ein weiser nimmt sich der leute hertzlich an.

31. So *e* der gerechte auff erden leiden muß/ wie viel mehr der gottlose und sünder?

e 1. Pet. 4, 18.

Das 12. Capitel.

Von guter disciplin und zucht. Hat 3. theil.

WEr sich gern lässt straffen / der wird klug werden / Wer aber ungestrafft seyn wil / der bleibt ein narr.

2. (II) Wer fromm ist/ der bekommt trost vom HERRN/ Aber ein ruchloser verdammt sich selbst.

3. Ein

3. Ein gottlos wesen fördert den menschen nicht / Aber die wurtzel der gerechten wird bleiben.

4. Ein fleissig weib ist eine krone ihres manns / Aber eine unfleissige ist ein eyter in seinem gebeine.

5. Was die gerechten rathen / das ist gewiß ding / Aber was die gottlosen rathen / das treuget.

6. Der *a* gottlosen predigt richtet blutvergiessen an / Aber der frommen mund errettet.

a Prov. 15, 1.

7. Die *b* gottlosen werden umbgestürtzet / und nicht mehr seyn / Aber das hauß der gerechten bleibet stehen. *b* Sir. 10, 8.

8. Eins weisen manns rath wird gelobet / Aber die tücke werden zu schanden.

9. Wer gering ist / und wartet deß seinen / der ist besser denn der groß seyn wil / dem deß brodts mangelt.

10. Der gerechte erbarmet sich seines viehes / Aber das hertz der gottlosen ist unbarmhertzig.

11. Wer seinen acker bauet / der wird brods die fülle haben / Wer aber unnötigen sachen nachgehet / der ist ein narr.

c Prov. 28, 19, Sir. 20, 30.

12. Deß gottlosen lust ist schaden zu thun / Aber die wurtzel der gerechten wird frucht bringen.

13. Der böse wird gefangen in seinen eigen falschen worten / Aber der gerechte entgehet der angst.

14. Viel gutes kömmt einem durch die frucht deß mundes / und dem menschen wird vergolten / nach dem seine hände verdienet haben.

15. Dem narren gefällt seine weise wol / Aber wer rath gehorcht / der ist weise.

16. Ein narr zeiget seinen zorn balde / Aber wer die schmach birget / ist witzig.

17. Wer warhafftig ist / der sagt frey was recht ist / Aber ein falscher zeug betreugt.

18. Wer unfürsichtig herauß fähret / sticht wie ein schwerdt / Aber die zunge der weisen ist heylsam.

19. Warhafftiger mund bestehet ewiglich / Aber die falsche zunge bestehet nicht lange.

20. Die / so böses rathen / betriegen / Aber die zum friede rathen / machen freude.

21. Es wird dem gerechten kein leyd geschehen / Aber die gottlosen werden voll unglücks seyn.

22. Falsche mäuler sind dem HErrn ein greuel / Die aber treulich handeln / gefallen ihm wol.

23. Ein witziger mann gibt nicht klugheit vor / Aber das hertz der narren ruffet seine narrheit auß.

24. Fleissige hand wird herrschen / Die aber lässig ist / wird müssen zinsen.

25. (III) Sorge im hertzen kräncket / Aber ein freundlich wort erfreuet.

26. Der gerechte hats besser denn sein nähester / Aber der gottlosen weg verführet sie.

27. Einem lässigen geräth sein handel nicht / Aber ein fleissiger mensch wird reich.

28. Auff dem rechten wege ist leben / und auff dem gebahnten pfad ist kein tod.

Das 13. Capitel.

Fernere lehre von der zucht.

Hat 3. theil.

EIn weiser sohn lässet sich den vater züchtigen / Aber ein spötter gehorchet der straffe nicht.

2. (II) Der frucht deß mundes geneusst man / Aber die verächter denncken nur zu freveln.

3. Wer seinen mund bewahret / der bewahret sein leben / Wer aber mit seinem mund herauß fähret / der kömmt in schrecken.

4. Der faule begehrt / und kriegts doch nicht / Aber die fleissigen kriegen gnug.

5. Der gerechte ist der lügen feind / Aber der gottlose schändet und schmähet sich selbst.

6. Die gerechtigkeit behütet den unschuldigen / Aber das gottlos wesen bringet einen zur sünde.

7. Mancher ist arm bey grossem gut / und mancher ist reich bey seinem armut.

8. Mit reichthumb kan einer sein leben erretten / Aber ein armer höret das schelten nicht.

9. Das licht der gerechten machet frölich / Aber die leuchte der gottlosen wird außleschen.

10. Unter den stoltzen ist immer hadder / Aber weißheit macht vernünfftige leut.

11. Reichthumb *a* wird wenig / wo mans vergeudet / Was man aber zusammen hält / das wird groß.

a Prov. 28, 19. 20.

12. Die hoffnung *b* die sich verzeucht / ängstet das hertz / Wenns

aber

aber kömmt/ das man begehret/ das ist ein baum deß lebens.

b Ps. 14, 7. Ps. 126, 1.

13. Wer das wort verachtet/ der verderbet sich selbst/ Wer aber das gebot fürchtet/ dem wirds vergolten.

14. Die lehr deß weisen ist eine lebendige quelle/ zu meiden die stricke deß todes.

15. Ein guter rath thut sanfft/ Aber der verächter weg bringt wehe.

16. Ein kluger thut alles mit vernunfft/ Ein narr aber breitet narrheit auß.

17. Ein gottloser bote bringet unglück/ Aber ein treuer werber ist heylsam.

18. (III.) Wer zucht lässet fahren/ der hat armut und schande/ Wer sich gern straffen lässt/ wird zu ehren kommen.

19. Wenns kommt/ das man begehrt/ das thut dem hertzen wol/ Aber der das böse meidet/ ist den thoren ein greuel.

20. Wer mit den weisen umb gehet/ der wird weise/ Wer aber der narren geselle ist/ der wird unglück haben.

21. Unglück verfolget die sünder/ Aber den gerechten wird guts vergolten.

22. Der gute wird erben auff kindeskind/ Aber deß sünders gut wird dem gerechten vorgesparet.

23. Es ist viel speise in den furchen der armen/ Aber die unrecht thun/ verderben.

24. Wer *c* seiner ruthen schonet der hasset seinen sohn/ Wer ihn aber lieb hat/ der züchtiget ihn bald.

c Prov. 3, 12. Sir. 30, 1. seqq.

25. Der gerechte isset/ daß seine seele satt wird/ Der gottlosen bauch aber hat nimmer gnug.

Das 14. Capitel.

Lob der klugheit in der haußhaltung/ gemeinem leben und weltlichen regiment.

Hat 2. theil.

DUrch weise weiber wird das hauß erbauet/ Eine närrin aber zubrichts mit ihrem thun.

2. Wer den HERRN fürchtet/ der gehet auff rechter bahn/ Wer ihn aber verachtet/ der weichet auß seinem wege.

3. Narren reden tyrannisch/ Aber die weisen bewahren ihren mund.

4. Wo nicht ochsen sind/ da ist die krippen rein/ Aber wo der ochse schäfftig ist/ da ist viel einkommens.

5. Ein treuer zeuge leuget nicht/ Aber ein falscher zeuge redet dürstiglich lügen.

6. Der spötter suchet weisheit/ und findet sie nicht/ Aber den verständigen ist die erkäntnüß leicht.

7. Gehe von dem narren/ Denn du lernest nichts von ihm.

8. Das ist deß klugen weisheit/ daß er auff seinen weg mercket/ Aber das ist der narren thorheit/ daß es eitel trug mit ihnen ist.

9. Die narren treiben das gespött mit der sünde/ Aber die frommen haben lust an den frommen.

10. Wenn das hertz traurig ist/ so hilfft keine äusserliche freude.

11. Das hauß der gottlosen wird vertilget/ Aber die hütte der frommen wird grünen.

12. Es *a* gefällt manchem ein weg wol/ Aber endlich bringt er ihn zum tode. *a* Prov. 16, 25.

13. Nach dem lachen kömmt trauren/ und nach der freude kommt leyd.

14. Einem losen menschen wirds gehen/ wie er handelt/ Aber ein frommer wird über ihn seyn.

15. Ein alber gläubet alles/ Aber ein witziger mercket auff seinen gang.

16. Ein weiser fürchtet sich/ und meidet das arge/ Ein narr aber fähret hindurch dürstiglich.

17. Ein ungedultiger thut närrisch/ Aber ein bedächtiger hasset es.

18. Die albern erben narrheit/ Aber es ist der witzigen krone/ fürsichtiglich handeln.

19. Die bösen müssen sich bücken vor den guten/ und die gottlosen in den thoren deß gerechten.

20. Einen armen hassen auch seine nähesten/ Aber die reichen haben viel freunde.

21. Der sünder verachtet seinen nähesten/ Aber wol dem/ der sich der elenden erbarmet.

22. Die mit bösen räncken umb gehen/ werden fehlen/ Die aber guts dencken/ denen wird treue und güte wiederfahren.

23. Wo man arbeitet/ da ist gnug/ Wo man aber mit worten umbgehet/ da ist mangel.

24. Den weisen ist ihr reichthumb eine krone/ Aber die thorheit der narren bleibet thorheit.

25. Ein treuer zeuge errettet das leben/ Aber ein falscher zeug betreugt.

26. Wer den HERRN fürchtet/ b der hat eine sichere vestung / und seine kinder werden auch beschirmet.

b Prov. 18, 10.

27. Die furcht deß HERRN ist c eine quelle deß lebens/ daß man meide die stricke todes.

c Prov. 10, 27.

28. Wo ein könig viel volcks hat/ das ist seine herrlichkeit / Wo aber wenig volcks ist/ das macht einen herrn blöde.

29. Wer gedultig ist / der ist weise/ Wer aber ungedultig ist/der offenbaret seine thorheit.

30. Ein gütiges hertz ist deß leibes leben/ Aber neid ist eyter in beinen.

31. Wer d dem geringen gewalt thut / der lästert desselben schöpffer / Aber wer sich deß armen erbarmet/ der ehret Gott.

d Prov. 17, 5.

32. Der gottlose bestehet nicht in seinem unglück/ Aber der gerechte ist auch in seinem tode getrost.

33. Im hertzen deß verständigen ruhet weißheit/ und wird offenbar unter den narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein volck / Aber die sünde ist der leute verderben.

35. Ein kluger knecht gefället dem könige wol/ Aber einem schändlichen knecht ist er feind.

Das 15. Capitel.

Der klugheit wirckung/ und mittel sich für sünden zu hüten.

Hat 2. theil.

EIn linde antwort stillet den zorn/ Aber ein hart wort richtet grimm an.

2. Der weisen zunge machet die lehre lieblich / Der narren mund speyet eitel narrheit.

3. Die a augen deß HERRN schauen an allen orten/ beyde die bösen und frommen.

a Sir. 23, 28.

4. Ein heylsame zunge ist ein baum deß lebens / Aber ein lügenhafftige machet hertzeleyd.

5. Der narr lästert die zucht seines vaters / Wer aber straff annimmt/ der wird klug werden.

6. In deß gerechten haus ist guts genug/ Aber in dem einkommen deß gottlosen ist verderben.

7. Der weisen mund streuet guten rath/ Aber der narren hertz ist nicht also.

8. Der gottlosen opffer ist dem HERRN ein greuel / Aber das gebet der frommen ist ihm angenehme.

9. Deß gottlosen weg ist dem HERRN ein greuel / Wer aber der gerechtigkeit nachjaget/ der wird geliebet.

10. Das ist eine böse zucht / den weg verlassen / Und wer die straffe hasset/ der muß sterben.

11. Hölle und verderbnüß ist vor dem HERRN / Wie vielmehr der menschen hertzen?

12. Der spötter liebet nicht der ihn straffet / und gehet nicht zu den weisen.

13. Ein b frölich hertz machet ein frölich angesicht / Aber wenns hertz bekümmert ist / so fällt auch der muth.

b Prov. 17, 22.

14. Ein kluges hertz handelt bedächtiglich / Aber die kühnen narren regieren närrisch.

15. Ein betrübter hat nimmer keinen guten tag / Aber ein guter muth ist ein täglich wolleben.

16. Es ist besser ein wenig mit der furcht deß HERRN / den grosser schatz/ darinn unruhe ist.

17. Es ist besser ein gericht kraut mit liebe / denn ein gemäster ochse mit haß.

18. Ein zornig mann richtet hader an / Ein gedultiger aber stillet den zanck.

19. Der weg deß faulen ist dornicht/ Aber der weg der frommen ist wol gebähnet.

20. Ein c weiser sohn erfreuet den vater / Und ein närrischer mensch ist seiner mutter schande.

c Prov. 10, 1. c. 17, 21. c. 19, 26.

21. Dem thoren ist die thorheit eine freude / Aber ein verständiger mann bleibet auff dem rechten wege.

22. (II.) Die anschläge werden zu nicht / wo nicht rath ist / Wo aber viel rathgeber sind / bestehen sie.

23. Es ist einem eine freude/ wo man ihm richtig antwortet/ Und ein wort zu seiner zeit ist sehr lieblich.

24. Der weg deß lebens gehet überwerts klug zu machen / auff daß man meide die hölle unterwerts.

25. Der HERR wird das haus der hoffärtigen zubrechen / Und die grentze der wittwen bestätigen.

26. Die anschläge deß argen sind dem HERRN ein greuel / Aber tröstlich reden die reinen.

27. Der geitzige verstört sein eigen haus/

haus / Wer aber geschenck hasset / der wird leben.

28. Das hertz der gerechten dichtet was zu antworten ist / Aber der mund der gottlosen schäumet böses.

29. Der HERR ist ferne von den gottlosen / Aber der gerechten gebet erhöret er.

30. Freundlicher anblick erfreuet das hertz / Ein gut gerücht machet das gebeine fett.

31. Das ohr / das da höret die straffe deß lebens / wird unter den weisen wohnen.

32. Wer sich nicht ziehen lässt / der machet sich selbst zunichte / Wer aber straffe höret / der wird klug.

33. Die furcht deß HERRN ist zucht zur weisheit / Und ehe man zu ehren kommt / muß man zuvor leiden.

Das 16. Capitel.

Von GOttes sonderbahrer Providentz und regierung / und der menschen pflicht.

In 3. theilen.

DEr mensch *a* setzt ihm wol vor im hertzen / Aber vom HERRN kommt was die zunge reden sol.

a Ier. 10, 23.

2. Einem jeglichen düncken seine wege rein seyn / Aber allein der HERR machet das hertz gewiß.

3. Befihl *b* dem HERRN deine werck / so werden deine anschläge fortgehen. *b* Psal. 37, 5. 1. Pet 5, 7.

4. Der HERR machet alles umb sein selbst willen / auch den gottlosen zum bösen tage.

5. Ein stoltz hertz ist dem HERRN ein greuel / und wird nicht ungestrafft bleiben / wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch *c* güte und treu wird missethat versühnet / und durch die furcht deß HERRN meidet man das böse. *c* Prov. 10, 12.

7. Wenn jemands wege dem HERRN wolgefallen / so machet er auch seine feinde mit ihm zu frieden.

8. Es ist besser wenig mit gerechtigkeit / denn viel einkommens mit unrecht.

9. Deß menschen hertz schläget seinen weg an / Aber der HERR allein gibt / daß er fort gehe.

10. Weissagung ist in dem munde deß königes / sein mund fehlet nicht im gericht.

11. Rechte *d* waage und gewicht ist vom HERRN / und alle pfunde im sack sind seine werck.

d Prov. 11, 1.

12. Vor den königen unrecht thun / ist ein greuel / Denn durch gerechtigkeit wird der thron bestätiget.

13. Recht rathen gefället den königen / Und wer gleichzu räth / wird geliebet.

14. Deß königes grimm ist ein bote deß todes / Aber ein weiser mann wird ihn versühnen.

15. Wenn deß königs angesicht freundlich ist / das ist leben / Und seine gnade ist wie ein abendregen.

16. (II.) Nimm an die weisheit / Denn sie ist besser weder gold / Und verstand haben ist edler denn silber.

17. Der frommen weg meidet das arge / Und wer seinen weg bewahret / behält sein leben.

18. Wer zu grund gehen sol / der wird zuvor stoltz / Und stoltzer muth kömmt vor dem fall.

19. Es ist besser niedriges gemüths seyn mit den elenden / den raub austheilen mit den hoffärtigen.

20. Wer eine sache klüglich führet / der findet glück / Und wol dem / der sich auff den HERRN verlässt.

21. Ein verständiger wird gerühmet für einen weisen mann / Und liebliche rede lehren wol.

22. Klugheit ist ein lebendiger brunn / dem der sie hat / Aber die zucht der narren ist narrheit.

23. Ein weise hertz redet klüglich / und lehret wol.

24. Die rede deß freundlichen sind honigseim / trösten die seele / und erfrischen die gebeine.

25. Manchem *e* gefällt ein weg wol / Aber sein letztes reichet zum tode.

e Prov. 14, 12.

26. Mancher kommt zu grossem unglück durch sein eigen maul.

27. Ein loser mensch gräbt nach unglück / und in seinem maul brennet feuer.

28. Ein verkehrter mensch richtet hadder an / und ein verleumbder machet fürsten uneins.

29. Ein frevler locket seinen nähesten / und führet ihn auff keinen guten weg.

30. Wer mit den augen wincket denckt nichts guts / Und wer mit den lippen deutet / vollbringet böses.

31. Graue haar sind eine kron der ehren / die auff dem wege der gerechtigkeit funden werden.

32. Ein geduldiger ist besser denn ein starcker/ Und der seines muths herr ist/ denn der städte gewinnet.

33. (III) Loos wird geworffen in den schoos / Aber es fället wie der HErr wil.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigem zanck und hadder. Hat 5. theil.

Es ist *a* ein trocken bissen / daran man sich genügen lässt / besser denn ein haus voll geschlachtes mit hadder. *a* Prov. 15, 16. c. 16, 8.

2. Ein kluger *b* knecht wird herrschen über unfleissige erben/ und wird unter den brüdern das erbe außtheilen. *b* Sir. 10, 28.

3. Wie das feuer silber / und der ofen gold / Also prüfet der HERR die hertzen.

4. (II) Ein böser achtet auff böse mäuler / und ein falscher gehorchet gerne schädlichen zungen.

5. Wer *c* deß dürfftigen spottet/ der höhnet desselben schöpffer / und wer sich seines unfalls freuet/ wird nicht ungestraffet bleiben. *c* Proverb. 14, 31.

6. Der *d* alten krone sind kindskinder / und der kinder ehre sind ihre väter. *d* Psal. 128, 6.

7. Es stehet einem narren nicht wol an/ von hohen dingen reden/ viel weniger einem fürsten / daß er gerne leugt.

8. Wer zu schencken hat / dem ists wie ein edelstein / wo er sich hin kehret/ ist er klug geachtet.

9. Wer *e* sünde zudeckt/ der machet freundschafft / Wer aber die sache eifert/ der macht fürsten uneins. *e* Prov. 10, 12.

10. Schelten schreckt mehr an den verständigen / denn hundert schläge an dem narren.

11. Ein bitter mensch trachtet schaden zu thun/ Aber es wird ein grausamer engel über ihn kommen.

12. Es ist besser einem bären begegnen / dem die jungen geraubt sind/ denn einem narren in seiner narrheit.

13. Wer *f* guts mit bösem vergilt/ von deß hause wird böses nicht lassen. *f* Rom. 12, 17. 1. Thess. 5, 15. 1. Petr. 3, 9.

14. (III) Wer hadder anfähet / ist gleich als der dem wasser den damm auffreisst/ Laß du vom hadder/ ehe du drein gemenget wirst.

15. Wer *g* den gottlosen recht spricht / und den gerechten verdammt/ die sind beyde dem HErrn ein greuel. *g* Esa. 5, 23.

16. Was sol dem narren geld in der hand weisheit zu kauffen/ so er doch ein narr ist?

17. Ein freund liebet allezeit / und ein bruder wird in der noth erfunden.

18. Es ist ein narr/ der *h* an die hand gelobet / und bürge wird für seinen nähesten. *h* Prov. 6, 1. c. 11, 15.

19. (IV) Wer zanck liebet/ der liebet sünde/ Und wer seine thür hoch machet/ ringet nach unglück.

20. Ein verkehrt hertz findet nichts guts/ Und der verkehrter zungen ist/ wird in unglück fallen.

21. Wer *i* einen narren zeuget / der hat grämen/ Und eines narren vater hat keine freude. *i* Prov. 15, 23.

22. Ein *k* frölich hertz machet das leben lustig/ Aber ein betrübter muth vertrocknet das gebeine. *k* Prov. 15, 23.

23. Der gottlose nimmt heimlich gern geschencke / zu beugen den weg deß rechts.

24. Ein *l* verständiger geberdet weißlich / ein narr wirfft die augen hin und her. *l* Eccles. 2, 14. c. 8. 1.

25. Ein närrischer sohn ist seines vaters trauren / und betrübnüß seiner mutter/ die ihn geboren hat.

26. Es ist nicht gut / daß man den gerechten schindet / Den fürsten zu schlagen/ der recht regiret.

27. (V) Ein *m* vernünfftiger mässiget seine rede/ und ein verständiger mann ist eine theure seele. *m* Iacob. 1, 19.

28. Ein narr/ wenn er schwiege/ würde auch weise gerechnet / Und verständig/ wenn er das maul hielte.

Das 18. Capitel.

Von trennung guter freunde. Hat 2. theil.

Wer sich absondert / der suchet was ihm gelüstet/ und setzet sich wider alles/ was gut ist.

2. Ein narr hat nicht lust am verstand/ sondern was in seinem hertzen steckt.

3. Wo der gottlose hinkömmt/ da kömmt verachtung und schmach mit hohn.

4. Die worte in eines munde sind wie tieffe wasser / Und die quelle der weisheit ist ein voller strom.

5. (II) Es ist nicht gut *a* die person deß gottlosen achten / zu beugen den gerechten im gericht. *a* Deut. 1, 17.

6. Die

6. Die lippen deß narren bringen zanck / und sein mund ringet nach schlägen.

7. Der mund deß narren schadet ihm selbst/und seine lippen fahen seine eigene seele.

8. Die *b* wort deß verleumbdders sind schläge/und gehen einem durchs hertz.

b Psal.55,22. Ier.9.8.

9. Wer laß ist in seiner arbeit / der ist ein bruder deß/der das seine umbbringet.

10. Der name deß HERRN ist ein vestes schloß / der gerechte läufft dahin/und wird beschirmet.

11. Das gut deß reichen ist ihm eine veste stadt / und wie eine hohe maure umb ihn her.

12. Wenn einer *c* zu grund gehen sol/ wird sein hertz zuvor stoltz / Und ehe man zu ehren kommt/ muß man zuvor leiden.

c Prov.16,18.c.15,23.c.29,23.

13. Wer *d* antwortet/ehe er höret/ dem ists narrheit und schande.

d Sir. 11,8.

14. Wer ein frölich hertz hat/ der weiß sich in seinem leiden zu halten/ Wenn aber der muth ligt/wer kans tragen?

15. Ein verständig hertz weiß sich vernünfftiglich zu halten / Und die weisen hören gern / daß man vernünfftiglich handelt.

16. Das geschenck deß menschen machet ihm raum / und bringet ihn vor die grossen herren.

17. Der gerechte ist seiner sache zuvor gewiß/ Kommt sein nähester/ so findet er ihn also.

18. Das loos stillet den hadder/ und scheidet zwischen den mächtigen.

19. Ein verletzt bruder hält härter denn eine veste stadt/ Und zanck hält härter den riegel am palast.

20. Einem mann wird vergolten/ darnach sein mund geredt hat / und wird gesättiget von der frucht seiner lippen.

21. Tod und leben stehet in der zungen gewalt / wer sie liebet/ der wird von ihrer frucht essen.

22. Wer eine ehefrau findet / der findet was guts/ und kan guter dinge seyn im HERRN.

23. Ein armer redet mit flehen/ ein reicher antwortet stoltz.

24. Ein treuer freund liebet mehr/ und stehet vester bey denn ein bruder.

Das 19. Capitel.

Von verachtung des armen/ und mässigung des zorns.

Hat 2. theil.

EIn *a* armer/ der in seiner frömmigkeit wandelt / ist besser denn ein verkehrter mit seinen lippen / der doch ein narr ist.

a Prov.18,6.

2. Wo man nicht mit vernunfft handelt da gehets nicht wol zu/Und wer schnell ist mit füssen / der thut schaden.

3. Die thorheit eines menschen verleitet seinen weg / daß sein hertz wider den HERRN tobet.

4. Gut macht viel freunde / Aber der arme wird von seinen freunden verlassen.

5. Ein *b* falscher zeuge bleibt nicht ungestrafft/ Und wer lügen frech redet/wird nicht entrinnen.

b Deut.19,18.Prov.24.28. c.25,18.

6. Viel warten auff die person deß fürsten/und sind alle freunde deß der geschencke gibt.

7. Den armen hassen alle seine brüder / Ja auch seine freunde fernen sich von ihm/Und wer sich auff wort verlässt/dem wird nichts.

8. Wer klug ist / liebet sein leben/ und der verständige findet guts.

9. Ein falscher zeuge bleibt nicht ungestrafft/ Und wer frech lügen redet/ wird umbkommen.

10. Dem narren stehet nicht wol an gute tage haben/ viel weniger einem knecht zu herrschen über fürsten.

11. Wer gedultig ist / der ist ein kluger mensch / und ist ihm ehrlich/ daß er untugend überhören kan.

12. Die ungnade deß königs ist wie das brüllen eines jungen löwen/ Aber seine gnade ist wie thau auff dem grase.

13. Ein *c* närrischer sohn ist seines vaters hertzenleyd / Und ein *d* zänckisch weib ein stetigs trieffen.

c Prov.15,20. *d* Prov.27,15.

14. Hauß und güter erben die eltern / Aber *e* ein vernünfftig weib kömmt vom HERRN.

e Prov.18,22.

15. Faulheit bringet schlaffen / Und eine lässige seele wird hunger leiden.

16. (II) Wer das gebot bewahret/ der bewahret sein leben / Wer aber seinen weg verachtet/ wird sterben.

17. Wer

17. Wer *f* sich deß armen erbarmet, der leihet dem HERRN / der wird ihm wieder gutes vergelten.

f Matth.10,42. c.25,40.

18. Züchtige deinen sohn / weil hoffnung da ist/ Aber laß deine seele nicht beweget werden ihn zu tödten.

19. Denn grosser grimm bringet schaden/ darumb laß ihn los/ so kanst du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem raht/ und nimme die zucht an / daß du hernach weise seyest.

21. Es *g* sind viel anschläge in eines mannes hertzen / aber der rath deß HErrn bleibet stehen.

g Prov.16,1. Ierem.10,23.

22. Einen menschen lüstet seine wolthat / Und ein armer ist besser denn ein lügner.

23. Die furcht deß HERRN fördert zum lebē/ und wird satt bleiben/ daß kein übel sie heimsuchen wird.

24. Der *h* faule verbirget seine hand im topffe/ und bringet sie nicht wieder zum munde.

h Prov.26,15.

25. Schlägt *i* man den spötter / so wird der alber witzig / Straffe man einen verständigen / so wird er vernünfftig. *i* Prov.21,11.

26. Wer vatter verstöret/ und mutter verjaget/ der ist ein schändlich und verflucht kind.

27. Laß ab/ mein sohn / zu hören die zucht/ die da abführet von vernünfftigen lehre.

28. Ein loser zeuge spottet deß rechts/ Und der gottlosen mund verschlinget das unrecht.

29. Den spöttern sind straffe bereitet / und schläge auff der narren rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung für füllerey und trunckenheit.

Hat 2. theil.

DEr wein macht lose leute / und starck getrancke macht wilde/ Wer dazu lust hat / wird nimmer weise.

2. (II) Das schrecken deß königs ist wie das brüllen eines jungen löwen/ wer ihn erzürnet/ der sündiget wider sein leben.

3. Es ist dem mann eine ehre vom hadder bleiben / aber die gerne haddern/ sind allzumal narren.

4. Umb der kälte willen wil der faule nicht pflügen / so muß er in der erndte betteln/ und nichts kriegen.

5. Der rath im hertzen eines mannes ist wie tieffe wasser/ aber ein verständiger kans mercken/ was er meynet.

6. Viel menschen werden fromm gerühmet / aber wer wil finden einen/ der rechtschaffen fromm sey?

7. Ein gerechter/ der in seiner frömmigkeit wandelt / deß kinder wirds wol gehen nach ihm.

8. Ein könig/ der auff dem stul sitzt zu richten / zustreuet alles arge mit seinen augen.

9. Wer kan sagen: *a* Ich bin rein in meinem hertzen? Und lauter von meiner sünde?

a 1.Reg.8,46. 2. Paral.6,36. Eccles. 7,21. Ioh.1,8.

10. Mancherley gewicht und maaß ist beydes greuel dem HErrn.

11. Auch *b* kennet man einen knaben an seinem wesen / ob er fromm und redlich werden wil.

b Proverb.22,6.

12. Ein hörend ohr / und sehend auge/ die macht beydes der HErr.

13. Liebe den schlaff nicht / daß du nicht arm werdest / laß deine augen wacker seyn/ so wirst du brodes gnug haben/

14. Böse/ böse/ spricht man / wenn mans hat / aber wenns weg ist / so rühmet man es denn.

15. Es ist gold und viel perlen/ aber ein vernünfftiger mund ist ein edel kleinot.

16. Nimm *c* dem sein kleid / der für einen andern bürge wird/ und pfände ihn umb deß unbekandten willen.

c Proverb.27,13.

17. Das gestolen brodt schmäcket jederman wol / aber hernach wird ihm der mund vol kieseling werden.

18. Anschläge bestehen/ wenn man sie mit rath führet / und krieg sol man mit vernunfft führen.

19. Sey *d* unverworren mit dem/ der heimlichkeit offenbaret / Und mit dem verleumbder / und mit dem falschen maul. *d* Prov.11,13.

20. Wer *e* seinem vater und seiner mutter fluchet/ deß leuchte wird verleschen mitten im finsternüß.

d Exod.21,17. Lev.20.9. Matt.15.4.

21. Das erbe / darnach man zu erst sehr eilet/ wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: *f* Ich wil böses vergelten / Harre deß HERRN der wird dir helffen.

f Deut.32,35. Prov.17,13. cap.24,29. Rom.12,17. 1.Petr.3,9.

23. Man-

23. Mancherley gewicht ist ein greuel dem HERRN/ und eine falsche waage ist nicht gut.

24. Jedermans gänge kommen vom HERRN/ Welcher mensch verstehet seinen weg?

25. Es ist dem menschen ein strick/ das heilige lästern/ Und darnach gelübde suchen.

26. Ein weiser könig zustreuet die gottlosen/ und bringet das rad über sie.

27. Die leuchte deß HERRN ist deß menschen odem/ die gehet durchs gantze hertz.

28. Fromm und warhafftig seyn/ behüten den könig/ und sein thron bestehet durch frömmigkeit.

29. Der jünglinge stärcke ist ihr preiß/ Und grau haar ist der alten schmuck.

30. Man muß den bösen wehren mit harter straffe/ und mit ernsten schlägen/ die man fühlet.

Das 21. Capitel.

Von GOttes gnädiger regierung und der Christen gebühr. Hat 2. theil.

Deß königs hertz ist in der hand deß HERRN/ wie wasserbäche/ und er neigets/ wohin er wil.

2. Einem jeglichen düncket sein weg recht sein/ aber allein der HERR macht die hertzen gewiß.

3. Wol und recht thun ist dem HERRN lieber/ denn opffer.

4. (II) Hoffärtige augen und stoltzer muth/ und die leuchte der gottlosen ist sünde.

5. Die anschläge eines endelichen bringen überfluß/ wer aber all zu rach ist/ wird mangeln.

6. Wer schätze sammlet mit lügen/ der wird fehlen/ und fallen unter die so seinen tod suchen.

7. Der gottlosen rauben wird sie schrecken/ denn sie wolten nicht thun/ was recht war.

8. Wer einen andern weg gehet/ der ist verkehret/ wer aber in seinem befehl gehet/ deß werck ist recht.

9. Es a ist besser wohnen im winckel auff dem dache/ denn bey einem zänckischen weibe in einem hause beysammen.

a Prov.25,24. Sir.25,23.

10. Die seele deß gottlosen wünschet arges/ und gönnet seinem nähesten nichts.

11. Wenn b der spötter gestraffet wird/ so werden die albern weise/ und wenn man einen weisen unterrichtet/ so wird er vernünfftig.

b Prov.19,25.

12. Der gerechte hält sich weißlich gegen deß gottlosen haus/ aber die gottlosen dencken nur schaden zu thun.

13. Wer seine ohren verstopffet für dem schreyen deß armen/ der wird auch ruffen/ und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche gabe stillet den zorn/ und ein geschenck im schooß den hefftigen grimm.

15. Es ist dem gerechten eine freude zu thun was recht ist/ aber eine furcht den übelthätern.

16. Ein mensch/ der vom wege der klugheit irret/ der wird bleiben in der todten gemeine.

17. Wer gern in wollust lebet/ wird mangeln/ und wer wein und öl liebet/ wird nicht reich.

18. Der c gottlose muß für den gerechten gegeben werden/ und der verächter für die frommen.

c Prov.11,8.

19. Es ist d besser wohnen im wüsten lande/ denn bey einem zänckischen und zornigem weibe.

d Prov.21,9. Sir. 25,23.

20. Im hause deß weisen ist ein lieblicher schatz und öl/ aber ein narr verschlemmets.

21. Wer der barmhertzigkeit und güte nachjaget/ der findet das leben/ barmhertzigkeit und ehre.

22. Ein weiser gewinnet die stadt der starcken/ und stürtzet ihre macht durch ihre sicherheit.

23. Wer seinen mund und zungen bewahret/ der bewahret seine seele für angst.

24. Der stoltz und vermessen ist/ heisst ein loser mensch/ der im zorn stoltz beweiset.

25. Der faule stirbt über seinem wünschen/ denn seine hände wollen nichts thun.

26. Er wünschet täglich/ aber der gerechte gibt und versaget nicht.

27. Der e gottlosen opffer ist ein greuel/ denn sie werden in sünden geopffert.

e Esa.1,11.13.15. Sir.34,21.

28. Ein lügenhafftiger zeuge wird umbkommen/ aber wer gehorchet/ den lässt man auch allzeit wiederumb reden.

29. Der gottlose fähret mit dem

kopff hindurch/ aber wer fromm ist/ deß weg wird bestehen.

30. Es hilfft keine weisheit / kein verstand / kein rath wider den HErrn.

31. Roß werden zum streit-tage bereitet / aber der sieg kömmt vom HERRN.

Das 22. Capitel.

Von gutem gerücht und nahmen/ wodurch er erlanget und verhindert werde.

Hat 3. theil.

DAs a gerücht ist köstlicher / denn groß reichthumb / Und gunst besser/den silber und gold.

a Eccl.7.2.

2. Reiche und arme müssen unter einander seyn / der HERR hat sie alle gemacht.

3. Der witzige siehet das unglück/ und verbirget sich / die albern gehen durch hin/ und werden beschädigt.

4. Wo man leidet in deß HErrn furcht / da ist reichthumb / ehre und leben.

5. (II) Stachel und stricke sind auff dem wege deß verkehrten / wer aber sich davon fernet/bewahret sein leben.

6. Wie b man einen knaben gewöhnet / so lässt er nicht davon / wenn er alt wird.

Prov.20,11.

7. Der reiche herrschet über die armen/ und wer borget / ist deß lehners knecht.

8. Wer unrecht säet/der wird mühe erndten/und wird durch die ruthe seiner boßheit umbkommen.

9. Ein gut auge wird gesegnet/denn er gibt seines brodes den armen.

10. Treibe den spötter auß / so gehet der zanck weg / so höret auff hadder und schmach.

11. Wer ein treu hertz und liebliche rede hat/ deß freund ist der könig.

12. Die augen deß HERRN behüten guten rath/aber die wort deß verächters verkehret er.

13. Der faule spricht: Es ist ein löwe draussen/ich möcht erwürget werden auff der gassen.

14. Der huren mund ist eine tieffe gruben / Wem der HErr ungnädig ist/der fället drein.

15. Thorheit steckt dem knaben im hertzen/aber die ruthe der zucht wird sie ferne von jhm treiben.

16. Wer dem armen unrecht thut/ daß seines guts viel werde / der wird auch einem reichen geben / und mangeln.

17. (III) Neige deine ohren/ und höre die wort der weisen / und nimm zu hertzen meine lehre.

18. Denn es wird dir sanfft thun/wo du sie wirst bey dir behalten/und werden mit einander durch deinen mund wol gerathen.

19. Daß deine hoffnung sey auff den HERRN/ ich muß dich solches täglich erinnern/dir zu gut.

20. Hab ich dirs nicht mannigfaltiglich vorgeschrieben/mit rathen und lehren?

21. Daß ich dir zeiget einen gewissen grund der warheit / daß du recht antworten köntest denen / die dich senden.

22. Beraube den armen nicht / ob er wol arm ist / und unterdrücke den elenden nicht im thor.

23. Denn der HErr wird ihre sache handeln / und wird ihre untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum zornigen mann / und halt dich nicht zu einem grimmigen mann.

25. Du möchtest seinen weg lernen/ und deiner seelen ärgernüß empfahen.

26. Sey nicht bey denen/ die c ihre hand verhefften / und für schuld bürge werden.

c Prov.11,15. c.17,18.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen/so wird man dir dein bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe d nicht zurück die vorigen grentzen/die deine väter gemacht haben. d Deut.27,17. Prov.23,10.

29. Sihest du einen mann endelich in seinem geschäfft / der wird vor den königen stehen / und wird nicht vor den unedlen stehen.

Das 23. Capitel.

Von mässigkeit in essen und trincken / guter zucht und unterweisung / sonderlich vom ampt der ältern und kinder.

Hat 3. theil.

WEnn du sitzest und issest mit einem herren/ so mercke/ wen du vor dir hast.

2. Und setze ein messer an deine kehle/ wilt du das leben behalten.

3. Wünsche dir nicht seiner speise/ denn es ist falsch brodt.

4. Bea

4. Bemühe dich nich[illegible] zu wer-den/ und laß ab von dein[illegible]n.

5. Laß deine augen ni[illegible] da-hin/ das du nicht haben [illegible] denn dasselbe macht ihm flü[illegible] wie ein ad-ler/ und fleucht gen himmel.

6. (II) Iß nicht brod [illegible] einem nei-dischen/ und wünsch dir seiner speise nicht.

7. Denn wie ein gespenst ist er in-wendig/ Er spricht: Iß und trinck/ und sein hertz ist doch nicht an dir.

8. Deine bissen/ die du gessen hattest/ must du außspeyen/ und must deine freundliche wort verlohren haben.

9. (III) Rede nicht vor deß narren ohren/ denn er verachtet die klugheit deiner rede.

10. Treibe *a* nicht zurücke die vori-gen grentzen/ und gehe nicht auff der wäysen acker.

a Prov. 22, 28.

11. Denn ihr erlöser ist mächtig/ der wird ihre sachen wider dich außfüh-ren.

12. Gib dein hertz zur zucht/ und dei-ne ohren zu vernünfftiger rede.

13. Laß *b* nicht ab den knaben zu züchtigen/ denn wo du ihn mit der ruthen häuest/ so darff man ihn nicht tödten.

b Prov. 13, 24. Sir. 30, 1.

14. Du häuest ihn mit der ruthen/ aber du errettest seine seele von der höllen.

15. Mein sohn/ so du weise bist/ so freuet sich auch mein hertz.

16. Und meine nieren sind froh/ wenn deine lippen reden/ was recht ist.

17. Dein *c* hertz folge nicht den sün-dern/ sondern sey täglich in der furcht deß HERRN.

Psal. 37, 1. Prov. 1, 10. c. 24, 1.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn/ und dein warten wird nicht fehlen.

19. Höre mein sohn/ und sey weise/ und richte dein hertz in den weg.

20. Sey nicht unter den säuffern und schlemmern.

21. Denn die säuffer und schlemmer verarmen/ und ein schläffer muß zu-rissene kleider tragen.

22. Gehorche deinem vater/ der dich gezeuget hat/ und verachte deine mut-ter nicht/ wenn sie alt wird.

23. Kauffe warheit/ und verkauffe sie nicht/ weisheit/ zucht und verstand.

24. Ein vater deß gerechten freuet sich/ und wer einen weisen gezeuget hat/ ist frölich drüber.

25. Laß sich deinen vater und deine mutter freuen und frölich seyn/ die dich gezeuget hat.

26. Gib mir/ mein sohn/ dein hertz/ und laß deinen augen meine wege wol gefallen.

27. Denn *d* eine hure ist eine tieffe grube/ und die ehebrecherin ist eine enge grube. Prov. 22, 14.

28. Auch lauret sie wie ein räuber/ und die frechen unter den menschen sammlet sie zu sich.

29. Wo ist wehe? Wo ist leyd? Wo ist zanck? Wo ist klagen? Wo sind wunden ohne ursach? Wo sind rothe augen?

30. Nemlich/ wo man beym wein ligt/ und kömmt auszusauffen/ was eingeschenckt ist.

31. Siehe den wein nicht an/ daß er so roth ist/ und im glase so schön steht/ er geht glatt ein.

32. Aber darnach beisset er wie eine schlange/ und sticht wie eine otter.

33. So werden deine augen nach an-dern weibern sehen/ und dein hertz verkehrte dinge reden.

34. Und wirst sein wie einer/ der mit-ten im meer schläfft/ und wie einer schläfft oben auff dem mastbaum.

35. Sie schlagen mich/ aber es thut mir nicht wehe/ Sie klopffen mich/ aber ich fühle es nicht. Wenn wil ich auffwachen/ daß ichs mehr treibe?

Das 24. Capitel.

Von gedult und verträg-ligkeit. Hat 2. theil.

Folge nicht *a* bösen leuten/ und wünsche nicht bey ihnen zu seyn.

Psal. 37, 1. Prov. 23, 17.

2. Denn ihr hertz trachtet nach schaden/ und ihre lippen rathen zu unglück.

3. Durch weisheit wird ein haus ge-bauet/ und durch verstand erhalten.

4. Durch ordentlich haushalten wer-den die kammern voll aller köstlicher lieblicher reichthumb.

5. Ein weiser mann ist starck/ und ein vernünfftiger mann ist mächtig von kräfften.

6. Denn mit rath muß man krieg führen/ und wo viel rathgeber sind/ da ist der sieg.

7. Weisheit ist dem narren zu hoch/ er darff seinen mund im thor nicht auffthun.

8. Wer ihm selbst schaden thut/ den heisst man billich einen ertzböse-wicht.

9. Deß narren tück ist sünde/ und der spötter ist ein greuel vor den leuten.

10. Der ist nicht starck/ der in der noth nicht vest ist.

11. Errette *b* die/ so man tödten wil/ und entzeuch dich nicht von denen/ die man würgen wil.

b Psal. 82, 4.

12. Sprichst du: Sihe/ wir verstehens nicht/ Meynest du nicht/ der die hertzen weiß/ merckets? Und der auff die seelen acht hat/ kennets? Und vergilt dem menschen nach seinem werck.

13. Iß/ mein sohn/ honig/ denn es ist gut/ und honigseim ist süß in deinem halse.

14. Also lerne die weisheit für deine seele. Wenn du sie findest/ so wirds hernach wol gehen/ und deine hoffnung wird nicht umbsonst seyn.

15. Laure nicht/ als ein gottloser/ auff das haus deß gerechten/ verstöre seine ruhe nicht.

16. Denn ein gerechter fällt siebenmal/ und stehet wieder auff/ aber die gottlosen versincken im unglück.

17. Freue dich deß falls deines feindes nicht/ und dein hertz sey nicht froh über seinem unglück.

18. Es möchts der HErr sehen/ und ihm übel gefallen/ und seinen zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den bösen/ und eifer nicht über die gottlosen.

20. Denn der böse hat nichts zu hoffen/ Und die leuchte der gottlosen wird verleschen.

21. Mein kind/ fürchte den HErrn/ und den könig/ Und menge dich nicht unter die auffrührischen.

22. Denn ihr unfall wird plötzlich entstehen/ und wer weiß/ wenn beyder unglück kömmt?

23. (II) Diß kömmt auch von den weisen/ der *c* person ansehen im gericht ist nicht gut.

c Lev. 19, 15. Deut. 1, 17. Sir. 42, 1.

24. Wer zum gottlosen spricht: Du bist fromm/ dem fluchen die leute/ und hasset das volck.

25. Welche aber straffen/ die gefallen wol/ und kommt ein reicher segen auff sie.

26. Ein richtige antwort/ ist wie ein lieblicher kuß.

27. Richte draussen dein geschäfft auß/ und arbeite deinen acker/ darnach baue dein haus.

28. Sey nicht zeuge ohn ursach wider deinen nähesten/ und betreug nit mit deinem munde.

29. Sprich *d* nicht. Wie man mir thut/ so wil ich wieder thun/ und einem jeglichen sein werck vergelten.

d Prov. 20, 22.

30. Ich gieng vor dem acker deß faulen/ und vor dem weinberge deß narren/

31. Und sihe/ da waren eitel nesseln drauff/ und stund voll disteln/ und die mauer war eingefallen.

32. Da ich das sahe/ nahm ichs zu hertzen/ und schauet und lernet dran.

33. Du *e* wilt ein wenig schlaffen/ und ein wenig schlummern/ und ein wenig die hände zusammen thun/ daß du ruhest. *e* Prov. 6, 9.

34. Aber es wird dir dein armut kommen/ wie ein wanderer/ und dein mangel/ wie ein gewapneter mann.

Das 25. Capitel.

Ehr und ruhm/ als der weisheit lohn/ wem er gebühre.

Hat 4. theil.

1. Diß sind auch sprüche Salomo/ die hinzu gesetzt haben die männer Hiskia/ deß Königs Juda.

2. (II) Es ist Gottes ehre/ eine sache verbergen/ aber der könige ehre ists/ eine sache erforschen.

3. Der himmel ist hoch/ und die erde tieff/ aber der könige hertz ist unerforschlich.

4. Man thue den schaum vom silber/ so wird ein rein gefäß darauß.

5. Man thue gottlos wesen vom könige/ so wird sein thron mit gerechtigkeit bestätiget.

6. (III) Prange nicht vor dem könige/ und tritt nicht an den ort der grossen.

7. Denn *a* es ist dir besser/ daß man zu dir sage: Tritt hie herauff/ denn daß du vor dem fürsten genidriget wirst/ das deine augen sehen müssen.

a Luc. 14, 8. seqq.

8. Fahre nicht bald herauß zu zancken/ denn was wilt du hernach machen/ wenn du deinen nähesten geschändet hast?

9. Handel deine sache mit deinem nähesten/ und offenbar nicht eines andern heimlichkeit.

10. Auff daß dirs nicht übel spreche/ der es höret/ und dein böses gerücht nimmer ablasse.

11. Ein wort geredt zu seiner zeit/ ist wie güldene äpffel in silbern schalen.

12. Wer einen weisen strafft/ der ihm gehor-

gehorchet / das ist wie ein gülden stirnband und gülden halsband/

13. Wie die kühle deß schnees / zur zeit der erndte/ so ist ein getreuer bote dem / der ihn gesandt hat/ und erquicket seines herrn seele.

14. Wer viel geredt/und hält nicht/ der ist wie wolcken und wind ohn regen.

15. Durch gedult wird ein fürst versühnet / und eine linde zunge bricht die härtigkeit.

16. Findest du honig / so iß sein gnug/ daß du nicht zu satt werdest / und speyest es auß.

17. Entzeuch deinen fuß vom hause deines nähesten/ er möcht dein überdrüssig und dir gram werden.

18. Wer b wider seinen nähesten falsch zeugnüß redet/der ist ein spieß/ schwerdt/ und scharffe pfeil.

b Prov. 15, 1. c. 19, 5.

19. Die hoffnung deß verächters zur zeit der noth / ist wie ein fauler zahn und gleitender fuß.

20. Wer einem bösen hertzen lieder singet / das ist wie ein zurissen kleid im winter/ und essig auff der kreiden.

21. Hungert c deinen feind/ so speise ihn mit brodt / dürstet ihn / so träncke ihn mit wasser.

c Rom. 12. 20.

22. Denn du wirst kohlen auff sein haupt häuffen, und der HERR wird dirs vergelten.

23. Der nordwind vertreibet regen/ und sauer sehen heimliche zungen.

24. (IV) Es d ist besser im winckel auff dem dach sitzen/ denn bey einem zänckischen weibe in einem hause beysammen. Prov. 17, 1, c. 21. 9.

25. Ein gut gerücht auß fernen landen / ist wie kalt wasser einer durstigen seele.

26. Ein gerechter / der vor einem gottlosen fället / ist wie ein trüber brunn und verderbte quelle.

27. Wer zu viel honig isst / das ist nicht gut/und e wer schwer ding forschet/dem wirds zu schwer.

e Sir. 3, 22.

28. Ein mann/ der seinen geist nicht halten kan / ist wie eine offene stadt ohne mauren.

Das 26. Capitel.

Welche leute keiner ehren wehrt. Hat 3. theil.

WJe der schnee im sommer/ und regen in der erndte/ also reimet sich dem narren ehre nicht.

2. Wie ein vogel dahin fähret/ und eine schwalbe fleuget/ also ein unverdienter fluch trifft nicht.

3. Dem roß ein geissel/ und dem esel ein zaum/ und dem narren eine ruthen auff den rücken.

4. Antworte dem narren nicht nach seiner narheit / daß du ihm nit auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem narren nach seiner narheit/daß er sich nicht weise lasse düncken.

6. Wer eine sache durch einen thörichten boten außrichtet / der ist wie ein lahmer an füssen / und nimmt schaden.

7. Wie einem krüpel das tantzen/ also stehet dem narren an von weißheit reden.

8. Wer einem narren ehre anlegt/ das ist / als wenn einer ein edelstein auff den rabenstein würffe.

9. Ein spruch in eines narren mund/ ist wie ein dornzweig / der in eines truncken hand sticht.

10. Ein guter meister macht ein ding recht/aber wer einē hümpler dinget/ dem wirds verderbet.

11. Wie a ein hund sein gespeiets wieder frisset / also ist der narr / der seine narheit wieder treibet.

a 2. Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen siehest / der sich weise düncket/da ist an einem narren mehr hoffnung/ denn an ihm.

13. (II) Der b faule spricht: Es ist ein junger löw auff dem wege / und ein löw auff den gassen. b Prov. 22. 14.

14. Ein fauler wendet sich im bette/ wie die thür in der angel.

15. Der c faule verbirget seine hand in dem töpffen / und wird ihm sauer/ daß er sie zum munde bringe.

c Prov. 19. 24.

16. Ein fauler düncket sich weiser/ denn sieben/ die da sitten lehren.

17. (III) Wer vorgehet / und sich menget in frembden hadder / der ist wie einer / der den hund bey den ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit geschoß und pfeilen scheust/und tödtet/

19. Also thut ein falscher mensch mit seinem nähesten/und spricht darnach: Ich habe gescherzt.

20. Wenn nimmer holtz da ist / so verleschet das feuer / und wenn der verleumbder weg ist / so höret der hadder auff.

21. Wie d die kohlen eine glut/ und holtz ein feuer/also richtet ein zänckischer mann hadder an. d. Sir. 28. 12.

22. Die e wort deß verleumbders sind wie schläge/und sie gehen durchs hertz. e Prov.18,8.

23. Gifftiger mund und böses hertz ist wie ein scherben mit silberschaum überzogen.

24. Der feind wird erkannt bey seiner rede/wiewol er im hertzen falsch ist.

25. Wenn er seine stimme holdselig machet/ so gläube ihm nicht / denn es sind sieben greuel in seinem hertzen.

26. Wer den haß heimlich hält/schaden zu thun/deß boßheit wird vor der gemeine offenbar werden.

27. Wer f eine gruben machet / der wird drein fallen/ und wer einen stein wältzet/ auff den wird er kommen.

f Ps.7,16. Eccl.10,8. Sir.27,28. seqq.

28. Eine falsche zunge hasset / der ihn straffet / und ein heuchelmaul richtet verderben an.

Das 27. Capitel.

Von vergeblicher einbildung und vermessenheit/ als der ersten hinderniß zur weisheit: und dieser vielfältigen nutzen.

Hat 2. theil.

Rühme a dich nicht deß morgenden tages / denn du weissest nicht/ was heut sich begeben mag.

a Iac. 4,13.

2. Laß dich einen andern loben / und nicht deinen mund / einen frembden/ und nicht deine eigene lippen.

3. b Stein ist schwer / und sand ist last/ aber deß narren zorn ist schwerer denn die beyde.

b Sir.22,18.

4. Zorn ist ein wütig ding / und grimm ist ungestüm / und wer kan für dem neid bestehen?

5. Offentliche straffe ist besser denn heimliche liebe.

6. Die c schläge deß liebhabers meynens recht gut / aber das küssen deß hassers ist ein gewäsche.

c Psal.141,5.

7. Eine volle seele zutritt wol honigseim / aber einer hungerigen seele ist alles bittere süß.

8. Wie ein vogel ist/der auß seinem nest weichet / also ist / der von seiner stätte weichet.

9. Das hertz freuet sich der salben und räuchwerck / aber ein freund ist lieblich umb raths willen der seelen.

10. Deinen freund und deines vaters freund verlaß nicht / und gehe nicht ins haus deines bruders/wenn dirs übel gehet / denn ein nachbar ist besser in der nähe/weder ein bruder in der ferne.

11. (II) Sey weise / mein sohn/ so freuet sich mein hertz / so wil ich antworten dem/ der mich schmähet.

12. Ein witziger sihet das unglück/ und verbirget sich / aber die albern gehen durch/und leiden schaden.

13. Nimm d dem sein kleid/ der für einen andern bürge wird / und pfände ihn umb der frembden willen.

d Prov. 20, 16.

14. Wer seinen nähesten mit lauter stimm segnet / und früh auffstehet / das wird ihm für einen fluch gerechnet.

15. Ein zänckisch weib und stetiges triefen/ wenns sehr regnet / werden wol mit einander verglichen.

16. Wer sie auffhält / der hält den wind / und wil das öl mit der hand fassen.

17. Ein messer wetzt das ander / und ein mann den andern.

18. Wer seinen feigenbaum bewahret / der isset früchte davon/ und wer seinen herrn bewahret/ wird geehret.

19. Wie der scheme im wasser ist gegen das angesicht / also ist eines menschen hertz gegen dem andern.

20. Hölle und verderbnüß werden nimmer voll / und e der menschen augen sind auch unsättig.

e Sir.14,9.

21. Ein mann wird durch den mund deß lobers bewährt/wie das silber im tiegel/ und das gold im ofen.

22. Wenn du den narren im mörsel zustiessest mit dem stempel wie grütze/ so liesse doch seine narrheit nicht von ihm.

23. Auff deine schafe hab acht / und nimm dich deiner heerde an.

24. Denn f gut währet nit ewiglich/ und die krone währet nicht für und für. f 1.Tim.6,7.

25. Das heu ist auffgangen / und ist da das gras/und wird kraut auff den bergen gesammlet.

26. Die lämmer kleiden dich/und die böcke geben dir das ackergeld.

27. Du hast ziegenmilch gnug zur speise deines hauses / und zur nahrung deiner dirnen.

Das 28. Capitel.

Von dem andern hindernis der weisheit / einem bösen gewissen

wissen/dessen eigenschafft/ ursprung und artzney dawider.

Hat 3. theil.

DEr a gottlose fleucht / und niemand jaget ihn / der gerechte aber ist getrost / wie ein junger löw.

a Lev.26,36.

2. Umb deß landes sünde willen werden viel änderunge der fürstenthüme / aber umb der leute willen / die verständig und vernünfftig sind/ bleiben sie lange.

3. Ein armer mann/ der die geringen beleydiget / ist wie ein melthau / der die frucht verderbet.

4. Die das gesetz verlassen / loben den gottlosen / die es aber bewahren/ sind unwillig auff sie.

5. Böse leute mercken nicht auffs recht / die aber nach dem HERRN fragen/ mercken auff alles.

6. (II) Es b ist besser ein armer/ der in seiner frömmigkeit gehet / denn ein reicher / der in verkehrten wegen gehet. b Prov.19,1

7. Wer das gesetz bewahret/ ist ein verständig kind / wer aber schlemmer nehret/ schändet seinen vater.

8. Wer sein gut mehret mit wucher und übersatz/ der sammlet es zu nutz der armen.

9. Wer sein ohr abwendet zu hören das gesetz/ deß gebet ist ein greuel.

10. Wer die frommen verführet auf bösem wege/ der wird in seine gruben fallen / aber die frommen werden gutes ererben.

11. Ein reicher düncket sich weise seyn / aber ein armer verständiger merckt ihn.

12. Wenn c die gerechten überhand haben/ so gehets sehr fein zu / wenn aber gottlosen auffkommen / wendet sichs unter den leuten.

c Prov.29,2.

13. Wer seine missethat leugnet / dem wirds nicht gelingen/ wer sie aber bekennet und läst / der wird barmhertzigkeit erlangen.

14. Wol dem/ der sich allweg fürchtet/ wer aber halsstarrig ist / wird in unglück fallen.

15. Ein gottloser / der über ein arm volck regiert / das ist ein brüllender löw und gieriger bär.

16. Wenn ein fürst ohn verstand ist / so geschiehet viel unrechts / wer aber den geitz hasset / der wird lange leben.

17. Ein mensch der am blut einer seelen unrecht thut/ der wird nicht erhalten/ ob er auch in die hölle führe.

18. (III) Wer fromm einher gehet/ wird genesen / wer aber verkehrtes weges ist/ wird auff einmal zerfallen.

19. Wer d seinen acker bauet / wird brodts gnug haben / wer aber müssiggang nachgehet / wird armuts gnug haben.

d Prov.12,11. Sir.20,30.

20. Ein treuer mann wird viel gesegnet / wer aber eilet reich zu werden/ wird nicht unschuldig bleiben.

21. Person ansehen ist nicht gut/ denn er thät übel / auch wol umb ein stück brodts.

22. Wer e eilet zum reichthumb/ und ist neidisch/ der weiß nicht / daß ihm unfall begegnen wird.

e 1.Tim.6,9.

23. Wer einen menschen straffet/ wird hernach gunst finden / mehr denn der da heuchelt.

24. Wer f seinem vater oder mutter nimmet/ und spricht / es sey nicht sünde/ der ist deß verderbers geselle.

f Matth.15,5.

25. Ein stoltzer erwecket zanck / wer aber auff den HErrn sich verlässt/ wird fett.

26. Wer sich auff sein hertz verlässt/ ist ein narr / wer aber mit weisheit gehet/ wird entrinnen.

27. Wer g dem armen gibt/ dem wird nicht mangeln / wer aber seine augen abwendet / der wird sehr verderben.

g Deut.15,7. 2.Cor.9,9.

28. Wenn die gottlosen auffkommen/ so verbergen sich die leute/ wenn sie aber umbkommen / wird der gerechten viel.

Das 29 Capitel.

Dritte hindernis der weisheit/ ist halsstarrigkeit.

Hat 3. theil.

WEr wider die straffe halsstarrig ist/ der wird plötzlich verderben ohn alle hülffe.

2. Wenn der gerechten viel ist/ freuet sich das volck / wenn a aber der gottlose herrschet/ seufftzet das volck.

a Exod.2,23. c.6,9.

3. Wer weisheit liebet/ erfreuet seinen vater / wer aber b mit huren sich nehret/ kommet umb sein gut.

b Luc.15,14.

4. Ein könig richtet das land auff durchs recht / ein geitziger aber verderbet es.

5. Wer mit seinem nähesten heuchelt / der breitet ein netz zu seinen fußstapffen.

6. Wenn ein böser sündiget / verstrickt er sich selbst/ Aber ein gerechter freuet sich/ und hat wonne.

7. Der gerechte erkennet die sache der armen/ Der gottlose achtet keine vernunfft.

8. Die spötter bringen frechlich eine stadt in unglück / Aber die weisen stillen den zorn.

9. Wenn ein weiser mit einem narren zu handeln kömmt/ er zürne oder lache/ so hat er nicht ruhe.

10. Die blutgierigen hassen den frommen/ Aber die gerechten suchen seine seele.

11. Ein narr schüttet seinen geist gar auß/ Aber ein weiser hält an sich.

12. Ein herr / der zu lügen lust hat/ deß diener sind alle gottlos.

13 Arme und reiche begegnen einander/ Aber beyder augen erleuchtet der HERR.

14. Ein könig/ der die armen treulich richtet/deß thron wird ewiglich bestehen.

15. (II.) Ruthe und straffe gibt weisheit / Aber ein knabe ihm selbst gelassen/ schändet seine mutter.

16. Wo viel gottlose sind / da sind viel sünde/ Aber die gerechten werden ihren fall erleben.

17. Züchtige deinen sohn/ so wird er dich ergetzen / und wird deiner seelen sanfft thun.

18. Wenn die weissagung auß ist / wird das volck wild und wüste/ Wol aber dem / der das gesetz handhabet.

19. Ein knecht läst sich mit worten nicht züchtigen / Denn ob ers gleich verstehet / nimmt er sichs doch nicht an.

20. Siehest du einen schnell zu reden/ da ist am narren mehr hoffnung/ denn an ihm.

21. Wenn ein knecht von jugend auff zärtlich gehalten wird/ so wil er darnach ein junckerseyn.

22. Ein zornig mann richtet hadder an / Und ein grimmiger thut viel sünde.

23. Die c hoffart deß menschen wird ihn stürtzen / Aber der demütige wird ehre empfahen.

c Iob. 22, 29.

24. Wer mit dieben theil hat / höret fluchen und sagets nicht an / der hasset sein leben.

25. (III.) Für menschen sich scheuen/ bringet zu fall / Wer sich aber auff den HERRN verlässt / wird beschützt.

26. Viel suchen das angesicht eines fürsten / Aber eines jeglichen gericht kommt vom HERRN.

27. Ein ungerechter mann ist dem rechten ein greuel / Und wer rechtes weges ist/der ist deß gottlosen greuel.

Das 30. Capitel.

Salomonis bekäntnis und gebet. Hat 6. theil.

1. Diß sind die wort Agur / deß sohns Jake / lehre und rede deß manns Leithiel / Leithiel und Uchal.

2. DEnn ich bin der allernärrischt/ und menschenverstand ist nicht bey mir.

3. (II.) Ich habe weisheit nicht gelernet/ Und was heilig sey / weiß ich nicht.

4. Wer fähret hinauff gen himmel und herab ? Wer fasset den wind in seine hände ? Wer bindet die wasser in ein kleid ? Wer hat alle ende der welt gestellet ? Wie heisset er ? Und wie heisset sein sohn? Weisst du das?

5. Alle a wort Gottes sind durchläutert / und sind ein schild denen / die auff ihn trauen.

a Psal. 12, 7.

6. Thue b nichts zu seinen worten/ daß er dich nicht straffe / und werdest lügenhafftig erfunden.

b Deut. 4, 2. c. 12, 32.

7. (III.) Zweyerley bitte ich von dir/ die wollest du mir nicht wegern / ehe denn ich sterbe.

8. Abgötterey und lügen laß ferne von mir seyn / Armut und reichthumb gib mir nicht / Laß mich aber mein bescheiden theil speise dahin nehmen.

9. Ich möchte sonst / wo ich zu satt würde / verleugnen und sagen / Wer ist der HERR ? Oder wo ich zu arm würde/ möcht ich stelen/ und mich an dem namen meines Gottes vergreiffen.

10. (IV.) Verrathe den knecht nicht gegen seinem herrn / er möcht dir fluchen / und du die schuld tragen müssest.

11. Es ist eine art / die ihrem vater fluchet/und ihre mutter nicht segnet.

12. Eine art / die sich rein dünckt/ Und ist doch von ihrem koth nicht gewaschen.

13. Eine art / die ihre augen hoch trägt / und ihre augenlidder empor hält.

14. Ein

14. Eine art / die schwerdter für zähne hat / die mit ihren backenzähnen frisset / und verzehret die elenden im lande / und die armen unter den leuten.

15. Die eigel hat zwo töchter / Bring her / Bring her. Drey ding sind nicht zu sättigen / und das vierdte spricht nicht / Es ist gnug.

16. Die höll / Der frauen verschlossen mutter / Die erde wird nicht wassers satt / Und das feuer spricht nicht / Es ist gnug.

17. Ein auge / das den vater verspottet / und verachtet der mutter zu gehorchen / das müssen die raben am bach außhacken / und die jungen adler fressen.

18. (V.) Drey ding sind mir zu wunderlich / und das vierdte weiß ich nicht.

19. Deß adlers weg im himmel / Der schlangen weg auff einem felsen / Deß schiffs weg mitten im meer / Und eines manns weg an einer magd.

20. Also ist auch der weg der ehebrecherin / die verschlinget / und wischet ihr maul / und spricht: Ich hab kein übels gethan.

21. Ein land wird durch dreyerley unruhig / und das vierdte mag es nicht ertragen.

22. Ein knecht / wenn er könig wird / Ein narr / wenn er zu satt ist /

23. Eine feindselige / wenn sie geehlicht wird / Und eine magd / wenn sie ihrer frauen erbe wird.

24. Vier sind klein auff erden / und klüger denn die weisen.

25. Die c ameisen ein schwach volck / dennoch schaffen sie im sommer ihre speise. c Prov. 6. 6.

26. Caninichen ein schwach volck / dennoch legets sein haus in den felsen.

27. Heuschrecken haben keinen könig / dennoch ziehen sie auß gantz mit hauffen.

28. Die spinne wircket mit ihren händen / und ist in der könige schlösser.

29. Dreyerley haben einen feinen gang / und das vierdte gehet wol.

30. Der löw mächtig unter den thieren / und kehret nicht umb vor jemand.

31. Ein wind von guten lenden / Und ein widder / Und der könig / wider den sich niemand darff legen.

32. (VI.) Hast du genarret / und zu hoch gefahren / und böses vorgehabt / so lege die hand auffs maul.

33. Wenn man milch stösst / so machet man butter drauß / Und wer die nasen hart schneutzt / zwinget blut herauß / Und wer den zorn reitzet / zwinget hadder herauß.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendsahmen weibes. Hat 2. theil.

1. Diß sind die wort deß königes Lamuel / Die lehre / die ihn seine mutter lehret.

2. Ach mein außerwehlter / Ach du sohn meines leibes / Ach mein gewünschter sohn.

3. Laß nicht den weibern dein vermögen / Und gehe die wege nicht / darinn sich die könige verderben.

4. O nicht den königen / Lamuel / gib den königen nicht wein zu trincken / noch den fürsten starck geträncke.

5. Sie möchten trincken / und der rechte vergeßen / und verändern die sachen irgend der elenden leute.

6. Gebt starck geträncke denen die umbkommen sollen / und den wein den betrübten seelen.

7. Das sie trincken / und ihres elendes vergessen / und ihres unglücks nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen mund auff für die stummen / und für die sache aller / die verlassen sind.

9. Thue deinen mund auff / und richte recht / und räche den elenden und armen.

10. (II.) Wem ein tugendsam weib bescheret ist / die ist viel edler denn die köstlichen perlen.

11. Ihres mannes hertz darff sich auff sie verlassen / und nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm liebs / und kein leyds sein lebenlang.

13. Sie gehet mit wolle und flachs umb / und arbeitet gerne mit ihren händen.

14. Sie ist wie ein kauffmannsschiff / das seine nahrung von ferne bringet.

15. Sie stehet deß nachts auff / und gibt futter ihrem hause / und essen ihren dirnen.

16. Sie denckt nach einem acker / und käufft ihn / und pflantzet einen weinberg von den früchten ihrer hände.

17. Sie gürtet ihre lenden vest / und stärcket ihre arme.

18. Sie mercket / wie ihr handel

frommen bringt / Ihre leuchte verlescht deß nachtes nicht.

19. Sie streckt ihre hand nach dem rocken / und ihre finger fassen die spindel.

20. Sie breitet ihre hände auß zu den armen / und reichet ihre hand den dürfftigen.

21. Sie fürchtet ihres hauses nicht für dem schnee / Denn ihr gantzes hauß hat zweyfache kleider.

22. Sie macht ihr selbst decke / Weisse seiden und purpur ist ihr kleid.

23. Ihr mann ist berühmet in den thoren / wenn er sitzt bey den ältesten deß landes.

24. Sie macht einen rock / und verkaufft ihn / Einen gürtel gibt sie dem krämer.

25. Ihr schmuck ist / daß sie reinlich und fleissig ist / und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren mund auff mit weisheit / und auff ihrer zungen ist holdselige lehre.

27. Sie schauet wie es in ihrem hause zugehet / und isset ihr brodt nicht mit faulheit.

28. Ihre söhne kommen auff / und preisen sie selig / Ihr mann lobet sie.

29. Viel töchter bringen reichthumb / Du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts / Ein weib / das den HErrn fürchtet / sol man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den früchten ihrer hände / und ihre werck werden sie loben in den thoren.

Ende der Sprüche Salomo.

Der Prediger Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der mensch ist in seiner irrdischen weisheit nicht glückselig / sondern eitel.

Hat 2. theil.

DJß sind die rede deß predigers / deß sohns Davids / deß königs zu Jerusalem.

2. Es ist alles gantz eitel / sprach der prediger / Es ist alles gantz eitel.

3. (II) Was hat der mensch mehr von aller seiner mühe / die er hat unter der sonnen?

4. Ein geschlecht vergehet / das ander kömmt / Die erde bleibet aber ewiglich.

5. Die sonne gehet auff / und gehet unter / und läufft an ihren ort / daß sie wieder daselbst auffgehe.

6. Der wind gehet gen mittag / und kömmt herumb zur mitternacht / und wieder herumb an den ort / da er anfieng.

7. Alle a wasser lauffen ins meer / noch wird das meer nicht völler / An den ort / da sie her fliessen / fliessen sie wieder hin. a Sir. 40. 11.

8. Es ist alles thun so voll mühe / daß niemand außreden kan. Das aug siehet sich nimmer satt / und das ohr höret sich nimmer satt. Was ists / das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird.

9. Was ists / das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird / Und geschicht nichts neues unter der sonnen.

10. Geschicht auch etwas / davon man sagen möcht: Sihe / das ist neue? Denn es ist vor auch geschehen in vorigen zeiten / die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenckt nicht / wie es zuvor gerathen ist / Also auch deß / das hernach kömmt / wird man nicht gedencken bey denen / die hernach seyn werden.

12. Ich prediger war könig über Israel zu Jerusalem.

13. Und begab mein hertz zu suchen und zu forschen weißlich alles / was man unter dem himmel thut. Solche unselige mühe hat Gott den menschenkindern gegeben / daß sie sich drinnen müssen quälen.

14. Ich sahe alles thun / das unter der sonnen geschicht / Und sihe / es war alles eitel und jammer.

15. Krumm kan nicht schlecht werden / noch der fehl gezehlet werden.

16. Ich sprach in meinem hertzen: Sihe / Ich bin herlich worden / und habe mehr weisheit denn alle / die vor mir gewesen sind zu Jerusalem / und mein hertz hat viel gelernet und erfahren.

17. Und gab auch mein hertz darauff daß ich lernete weisheit / und thorheit / und klugheit. Ich ward aber

aber gewahr / daß solches auch mühe ist.

18. Denn wo viel weisheit ist / da ist viel grämens / Und wer viel lehren muß / der muß viel leiden.

Das 2. Capitel.

Irrdische wollüste sind eitel.

Hat 3. theil.

Ich sprach in meinem hertzen: Wolan / ich wil wol leben / und gute tage haben / Aber sihe / das war auch eitel.

2. Ich sprach zum lachen: Du bist toll / Und zur freude: Was machst du?

3. Da dacht ich in meinem hertzen / meinen leib vom wein zu ziehen / und mein hertz zur weisheit zu ziehen / daß ich ergriffe / was thorheit ist / biß ich lernete / was dem menschen gut wäre / das sie thun solten / so lange sie unter dem himmel leben.

4. Ich thät grosse ding / ich bauete häuser / pflantzet weinberge.

5. Ich machte mir gärten und lustgärten / und pflantzet allerley fruchtbare bäume drein.

6. Ich machte mir teiche / darauß zu wässern den wald der grünenden bäume.

7. Ich hatte knechte und mägde und gesinde. Ich hatte ein grösser haabe an rindern und schafen / denn alle / die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich sammlete mir auch silber und gold / Und von den königen und ländern einen schatz. Ich schaffte mir sänger und sängerin / und wollust der menschen / allerley seytenspiel.

9. Und nahm zu über alle / die vor mir zu Jerusalem gewest waren / Auch bleib weisheit bey mir.

10. Und alles / was meine augen wünschten / das ließ ich ihnen / und wehret meinem hertzen keine freude / daß es frölich war von aller meiner arbeit / Und das hielt ich für mein theil von aller meiner arbeit.

11. Da ich aber ansahe alle meine werck / die meine hand gethan hatte / und mühe / die ich gehabt hatte: Sihe / da war es alles eitel und jammer / und nichts mehr unter der sonnen.

12. (II.) Da wandt ich mich / zu sehen die weisheit / und klugheit / und thorheit / Denn wer weiß / was der für ein mensch werden wird nach dem könige / den sie schon bereit gemacht haben?

13. Da sahe ich / daß die weisheit die thorheit übertraff / wie das licht die finsternüß.

14. Daß a dem weisen seine augen im haupt stehen / Aber die narren im finsternüß gehen / und merckte doch / daß einem gehet wie dem andern.

a Prov. 17, 24. Eccl. 8, 1.

15. Da dacht ich in meinem hertzen: Weil es denn dem narren gehet wie mir / warumb hab ich denn nach weisheit gestanden? Da dacht ich in meinem hertzen / daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedenckt deß weisen nicht immerdar / eben so wenig als deß narren / und die künfftige tage vergessen alles / Und wie der weise stirbt / also auch der narr.

17. Darumb verdroß mich zu leben / Denn es gefiel mir übel / was unter der sonnen geschicht / daß es so gar eitel und mühe ist.

18. Und mich verdroß alle meine arbeit / die ich unter der sonnen hatte / daß ich dieselbe einem menschen lassen muste / der nach mir seyn solt.

19. Denn wer weiß / ob er weise oder toll seyn wird? Und sol doch herrschen in aller meiner arbeit / die ich weißlich gethan habe unter der sonnen / Das ist auch eitel.

20. Darumb wandt ich mich / daß mein hertz abliesse von aller arbeit / die ich thät unter der sonnen.

21. Denn es muß ein mensch / der seine arbeit mit weisheit / vernunfft und geschickligkeit gethan hat / einem andern zum erbtheil lassen / der nicht dran gearbeitet hat / Das ist auch eitel / und ein groß unglück.

22. Denn was kriegt der mensch von aller seiner arbeit und mühe seines hertzen / die er hat unter der sonnen.

23. Denn alle sein lebetage schmertzen mit grämen und leyd / Daß auch sein hertz deß nachts nicht ruhet / Das ist auch eitel.

24. (III.) Ists nun nicht besser dem menschen / essen und trincken / und seine seele guter dinge seyn in seiner arbeit? Aber solches sahe ich auch / daß von Gottes hand kommt.

25. Denn wer hat frölicher gegessen / und sich ergetzt / denn ich?

26. Denn dem menschen / der ihm gefällt / gibt er weisheit / vernunfft und freude / Aber dem sünder gibt er unglück / daß er sammle und häuffe / und doch dem gegeben werde / der Gott gefällt / Darum ist das auch eitel jammer.

Das 3. Capitel.

Gottes providentz zeuget / daß die heydnische sorge der nahrung eitel sey.

Hat 4. theil.

EIn jegliches hat seine zeit / und alles vornehmen unter dem himmel hat seine stunde.

2. Geboren werden hat seine zeit / sterben hat seine zeit / pflantzen hat seine zeit / außrotten das gepflantzt ist hat seine zeit.

3. Würgen hat seine zeit / heilen hat seine zeit / brechen hat seine zeit / Bauen hat seine zeit.

4. Weinen hat seine zeit / lachen hat seine zeit / klagen hat seine zeit / tantzen hat seine zeit.

5. Stein zustreuen hat seine zeit / steine sammlen hat seine zeit / hertzen hat seine zeit / fernen von hertzen hat seine zeit.

6. Suchen hat seine zeit / verlieren hat seine zeit / behalten hat seine zeit / wegwerffen hat seine zeit.

7. Zureissen hat seine zeit / zuneben hat seine zeit / schweigen hat seine zeit / reden hat seine zeit.

8. Lieben hat seine zeit / hassen hat seine zeit / streit hat seine zeit / friede hat seine zeit.

9. Man arbeite wie man wil / so kan man nicht mehr außrichten.

10. Daher sahe ich die mühe / die Gott den menschen gegeben hat / daß sie darinnen geplagt werden.

11. (Er aber thut alles fein zu seiner zeit /) und lässt ihr hertz sich ängsten / wie es gehen sol in der welt. Denn der mensch kan doch nicht treffen das werck / das Gott thut / weder anfang noch ende.

12. Darumb merckt ich / daß nichts bessers drinnen ist / denn frölich seyn / und ihm gütlich thun in seinem leben.

13. Denn ein jeglicher mensch / der da isset / und trincket / und hat guten muth in alle seiner arbeit / das ist eine gabe Gottes.

14. Ich mercke / daß alles was Gott thut / das bestehet immer / man kan nichts dazu thun noch abthun / und solches thut Gott / daß man sich für ihm fürchten sol.

15. Was Gott thut / das stehet da / Und was er thun wil / das muß werden / Denn er tracht und jagt ihm nach.

16. (II.) Weiter sahe ich unter der sonnen stätte deß gerichts / da war ein gottlos wesen / und stätte der gerechtigkeit / da waren gottlose.

17. Da dachte ich in meinem hertzen: Gott muß richten den gerechten und gottlosen / Denn es hat alles vornehmen seine zeit / und alle werck.

18. (III.) Ich sprach in meinem hertzen von dem wesen der menschen / darinn Gott anzeiget / und lässts anstehen / als wären sie unter sich selbst wie das vieh.

19. Denn es gehet dem menschen wie dem vieh / wie diß stirbt / so stirbt das auch / und haben alle einerley odem / und der mensch hat nichts mehr denn das vieh / Denn es ist alles eitel.

20. Es fähret alles an einen ort / Es ist alles von staub gemacht / und wird wieder zu staub.

21. Wer weiß / ob der odem der menschen auffwerts fahre / und der odem deß viehs unterwerts unter die erden fahre?

22. (IV.) Darumb sage ich / daß nichts bessers ist / denn daß ein mensch frölich sey in seiner arbeit / Denn das ist sein theil. Denn wer wil ihn dahin bringen / daß er sehe / was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Capitel.

Fernere lehre / worin wahre glückseligkeit nicht bestehe.

Hat 5. theil.

ICh wandt mich / und sahe an alle / die unrecht leiden unter der sonnen / und sihe / da waren thränen derer / so unrecht lidten / und hatten keinen tröster / Und die ihnen unrecht thäten / waren zu mächtig / das sie keinen tröster haben kunten.

2. Da lobet ich die todten / die schon gestorben waren / mehr denn die lebendigen / die noch das leben hatten.

3. Und der noch nicht ist / besser denn alle beyde / und deß bösen nicht inne wird / das unter der sonnen geschicht.

4. (II.) Ich sahe an arbeit und geschickligkeit in allen sachen / da neidete einer den andern / Das ist je auch eitel und mühe.

5. (III.) Denn ein narr schlägt die finger in einander / und frisset sein fleisch.

6. Es ist besser ein hand voll mit ruhe / denn beyde fäuste voll mit mühe und jammer.

7. (IV.) Ich wandle mich / und sahe die eitelkeit unter der sonnen.

8. Es ist ein einzeler / und nicht selbander / und hat weder kind noch brüder / noch ist seines arbeitens kein ende / und seine augen werden reichthumbs nicht satt / Wem arbeite ich doch / und breche meiner seelen ab? Das ist je auch eitel / und eine böse mühe.

9. So ists je besser zwey denn eins / Den sie geniessen doch ihrer arbeit wol.

10 Fället ihr einer / so hilfft ihm sein gesell auff. Wehe dem / der allein ist / wenn er fällt / so ist kein ander da / der ihm auffhelffe.

11 Auch wenn zwey bey einander ligen / wärmen sie sich / Wie kan ein einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden / Aber zween mügen widerstehen / Denn ein dreyfältige schnur reisset nicht leicht entzwey.

13. Ein arm kind / das weise ist / ist besser denn ein alter könig / der ein narr ist / und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer auß dem gefängnüß zum königreich / Und einer / der in seinem königreich geboren ist / verarmet.

15. (V.) Und ich sahe / daß alle lebendige unter der sonnen wandeln bey einem andern kinde / der an jenes statt sol auffkommen.

16. Und deß volcks / das vor ihm gieng / war kein ende / und deß / das ihm nachgieng / und wurden sein doch nicht froh / Das ist je auch eitel und ein jammer.

Das 5. Capitel.

Vom weg der wahren glückseligkeit.

Hat 2. theil.

17. Bewahre deinen fuß / wenn du zum hause Gottes gehest / und komm / daß du hörest / das *a* ist besser / denn der narren opffer / Denn sie wissen nicht / was sie böses thun.

a 1. Sam. 15, 22. Os. 6, 6.

1. Sey nicht schnell mit deinem munde / Und laß dein hertz nicht eilen etwas zu reden vor Gott. Denn Gott ist im himmel / und du auff erden / Darumb laß deiner wort wenig seyn.

2. Denn wo viel sorgen ist / da kommen träume / Und wo viel wort sind / da höret man den narren.

3. Wenn du *b* Gott ein gelübde thust / so verzeuchs nicht zu halten / Denn er hat kein gefallen an dem narren.

b Deut. 23, 21.

4. Was du gelobest / das halte / Es ist besser / du gelobest nichts / Denn daß du nicht hältest / was du gelobest.

5. Verhenge deinem munde nicht / daß er dein fleisch verführe / Und sprich vor dem engel nicht: Ich bin unschuldig. Gott möcht erzürnen über deiner stimm / und verdammen alle werck deiner hände.

6. Wo viel träume sind / da ist eitelkeit und viel wort / Aber fürchte du Gott.

7 Sihest du den armen unrecht thun / und recht und gerechtigkeit im lande wegreissen / wunder dich deß vornehmens nicht / Denn es ist noch ein höher hüter über den hohen / und sind noch höher über die beyde.

8. Uber das ist der könig im gantzen lande / das feld zu bauen.

9. (II.) Wer geld liebet / wird geldes nimmer satt / Und wer reichthumb liebet / wird keinen nutz davon haben / Das ist auch eitel.

10. Denn wo viel guts ist / da sind viel / die es essen / Und was geneust sein / der es hat / ohn daß ers mit augen ansiehet?

11. Wer arbeitet / dem ist der schlaff süß / er hab wenig oder viel gessen / Aber die fülle deß reichen lässt ihn nicht schlaffen.

12. Es ist eine böse plage / die ich sahe / unter der sonnen / *c* Reichthumb behalten zu schaden dem / der ihn hat.

c Iob. 20, 20.

13. Denn der reiche kommt umb mit großem jammer. Und so er einen sohn gezeuget hat / dem bleibt nichts in der hand.

14. Wie *d* er nacket ist von seiner mutter leibe kommen / so fähret er wieder hin / wie er kommen ist / und nimt nichts mit sich von seiner arbeit in seiner hand / wenn er hinfähret.

d Iob. 1, 21. 1. Tim. 6, 7 Sap. 7, 6.

15. Das ist eine böse plage / daß er hinfähret / wie er kommen ist. Was hilffts ihn denn / daß er in den wind gearbeitet hat?

16. Sein lebenlang hat er im finstern gessen / und in grossem grämen / und kranckheit und traurigkeit.

17. So *e* sehe ich nu das für gut an / daß fein sey / wenn man isset und trincket / und gutes muths ist in aller arbeit / die einer thut unter der sonnen sein lebenlang / das ihm Gott gibt / Denn das ist sein theil.

e Eccl. 3, 22.

18. Denn

18. Denn welchem menschen Gott reichthumb und güter / und gewalt gibt / daß er davon isset und trincket für sein theil / und frölich ist in seiner arbeit / das ist eine Gottes gabe.

19. Denn er dencket nicht viel an das elende leben / weil Gott sein hertz erfreuet.

Das 6. Capitel.

Nutz und weltliche ehr ein eitel ding. Hat 2. theil.

Es ist ein unglück / das ich sahe unter der sonnen / und ist gemein bey den menschen.

2. Einer / dem Gott reichthumb / güter und ehre gegeben hat / und mangelt ihm keins / das sein hertz begehrt / und Gott doch ihm nicht macht gibt desselben zu geniessen / sondern ein ander verzehret es / Das ist eitel / und eine böse plage.

3. Wenn er gleich hundert kinder zeugete / und hätte so langes leben / daß er viel jahr überlebte / und seine seele sättiget sich deß guts nicht / und bliebe ohne grab / Von dem spreche ich / Daß eine unzeitige geburt besser sey / denn er.

4. Denn in eitelkeit kömmt er / und im finsternüß fähret er dahin / und sein name bleibt im finsternüß bedeckt.

5. Wird der sonnen nicht froh / und weiß keine ruhe / weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tausend jahr lebete / so hat er nimmer keinen guten muth. Kommts nicht alles an einen ort?

7. Einem jeglichen menschen ist arbeit auffgelegt nach seiner maße / Aber das hertz kan nicht dran bleiben.

8. Denn was richt ein weiser mehr auß / weder ein narr? Was unterstehet sich der arme / daß er unter den lebendigen wil seyn?

9. Es ist besser / das gegenwärtige gut gebrauchen / denn nach anderm gedencken / Das ist auch eitelkeit und jammer.

10. (II.) Was ists / wenn einer gleich hoch berühmet ist / so weiß man doch / Daß er ein mensch ist / und kan nicht haddern mit dem / das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist deß eiteln dings zu viel / Was hat ein mensch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Von mitteln zur glückseligkeit. Hat 2. theil.

Denn wer weiß / was dem menschen nütz ist im leben / so lange er lebet in seiner eitelkeit / welches dahin fähret / wie ein schatten: Oder / Wer wil dem menschen sagen / was nach ihm kommen wird unter der sonnen?

2. (II.) Ein a gut gerücht ist besser / denn gute salbe / Und der tag deß todes / weder der tag der geburt.

a Prov. 22, 1.

3. Es ist besser in das klaghaus gehen / denn in das trinckhaus / In jenem ist das ende aller menschen / Und der lebendige nimmts zu hertzen.

4. Es ist trauren besser denn lachen / Denn durch trauren wird das hertz gebessert.

5. Das hertz der weisen ist im klaghause / Und das hertz der narren im hause der freuden.

6. Es ist besser hören das schelten deß weisen / denn hören den gesang der narren.

7. Denn das lachen deß narren ist / wie das krachen der dornen unter den töpffen / Und das ist auch eitel.

8. Ein widerspenstiger machet einen weisen unwillig / und verderbet ein mild hertz.

9. Das ende eines dinges ist besser / denn sein anfang. Ein gedultiger geist ist besser / denn ein hoher geist.

10. Sey nicht schnelles gemüths zu zürnen / Denn zorn ruhet im hertzen eines narren.

11. Sprich nicht: Was ists / daß die vorigen tage besser waren / denn diese? Denn du fragest solches nicht weißlich.

12. Weisheit ist gut mit einem erbgut / und hilfft / daß sich einer der sonnen freuen kan.

13. Denn wie weisheit beschirmet / So beschirmet geld auch / Aber die weisheit gibt das leben dem / der sie hat.

14. Siehe an die werck Gottes / Denn wer kan das schlecht machen / das er krümmet?

15. Am guten tage sey guter dinge / und den bösen tag nimm auch für gut / Denn diesen schafft Gott neben jenem / daß der mensch nicht wissen sol / was künfftig ist.

16. Allerley hab ich gesehen die zeit über

über meiner eitelkeit. Da ist ein gerechter / und gehet unter in seiner gerechtigkeit / Und ist ein gottloser / der lange lebet in seiner bosheit.

17. Sey nicht all zu gerecht und all zu weise / daß du dich nicht verderbest

18. Sey nicht all zu gottlos / und narre nicht / daß du nicht sterbest zur unzeit.

19. Es ist gut / daß du diß fassest / und jenes auch nicht auß deiner hand lassest / Denn wer Gott fürchtet / der entgehet dem allen.

20. Die weisheit stärcket den weisen mehr / denn zehen gewaltige / die in der stadt sind.

21. Denn *b* es ist kein mensch auff erden / der gutes thue / und nicht sündige.

b 1. Reg. 8, 46. 2. Par. 6, 36. 1. Ioh. 1, 8.

22. Nimm auch nicht zu hertzen alles / was man saget / das du nicht hören müssest deinen knecht dir fluchen.

23. Denn dein hertz weiß / daß du andern auch offtmals gefluchet hast.

24. Solches alles hab ich versucht weißlich / Ich gedacht / ich wil weise seyn / Sie kam aber ferne von mir.

25. Es ist ferne / was wirds seyn? Und ist sehr tieff / wer wils finden?

26. Ich kehret mein hertz zu erfahren und erforschen / und zu suchen weisheit und kunst / zu erfahren der gottlosen thorheit / und irrthumb der tollen.

27. Und fand / daß ein solches weib / welches hertz netz und strick ist / und ihre hände bande sind / bitterer sey / denn der tod. Wer Gott gefällt / der wird ihr entrinnen / Aber der sünder wird durch sie gefangen.

28. Schau / das hab ich funden / spricht der prediger / Eins nach dem andern / daß ich kunst erfünde.

29. Und meine seele sucht noch / und hats nicht funden. Unter tausend hab ich einen menschen funden / Aber kein weib hab ich unter den allen funden.

30. Allein schau das / Ich hab funden / das Gott den menschen hat auffrichtig gemacht. Aber sie suchen viel künste. Wer ist so weise? Und wer kan das außlegen?

Das 8. Capitel.

Andere regeln zur glückseligkeit wieder dieses lebens eitelkeit. Hat 5. theil.

DIe *a* weisheit deß menschen erleuchtet sein angesicht / Wer aber frech ist / der ist feindselig.

a Prov. 17, 24.

2. (II.) Ich halte das wort deß königes / und den eyd Gottes.

3. Eile nicht zu gehen von seinem angesicht / Und bleibe nicht in böser sache / Denn er thut / was ihn gelust.

4. In deß königes wort ist gewalt / Und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?

5. Wer das gebot hält / der wird nichts böses erfahren / Aber eines weisen hertz weiß zeit und weise.

6. Denn ein jeglich vornehmen hat seine zeit und weise / Denn deß unglücks deß menschen ist viel bey ihm.

7. Denn er weiß nicht / was gewesen ist / und wer wil ihm sagen / was werden sol?

8. (III.) Ein mensch hat nicht macht über den geist / dem geist zu wehren / und hat nicht macht zur zeit deß sterbens / Und wird nicht los gelassen im streit / Und das gottlose wesen errettet den gottlosen nicht.

9. Das hab ich alles gesehen / und gab mein hertz auff alle werck die unter der sonnen geschehen. Ein mensch herrschet zu zeiten über den andern zu seinem unglück.

10. Und da sahe ich gottlosen / die begraben waren / die gegangen waren / und gewandelt hatten in heiliger stätte / und waren vergessen in der stadt / daß sie so gethan hatten / Das ist auch eitel.

11. (IV.) Weil nicht bald geschicht ein urtheil über die bösen werck / dadurch wird das hertz der menschen voll böses zu thun.

12. Ob ein sünder hundertmal böses thut / und doch lange lebet / so weiß ich doch / daß es wol gehen wird denen / die Gott fürchten / die sein angesicht scheuen.

13. Denn es wird dem gottlosen nicht wol gehen / und wie ein schatte / nicht lange leben / die sich für Gott nicht fürchten.

14. Es ist ein eitelkeit / die auff erden geschicht / Es sind gerechten / denen gehet es / als hätten sie werck der gottlosen / Und sind gottlose / denen gehet es / als hätten sie werck der gerechten / Ich sprach: Das ist auch eitel.

15. (V.) Darumb lobt ich die freude daß

daß der mensch nichts bessers hat unter der sonnen / denn essen und trincken / und frölich seyn / und solches werde ihm von der arbeit sein lebenslang / das ihm Gott gibt unter der sonnen.

16. Ich gab mein hertz zu wissen die weisheit / und zu schauen die mühe / die auff erden geschicht / daß auch einer weder tag noch nacht den schlaff siehet mit seinen augen.

17. Und ich sahe alle wercke Gottes / denn ein mensch kan das werck nicht findē / das unter der sonnen geschicht / und je mehr der mensch arbeitet zu suchen / je weniger er findet / wenn er gleich spricht: Ich bin weise / und weiß es / so kan ers doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

Der eitelkeit soll man begegnen / und der weisheit sich befleissigen. Hat 3. theil.

DEnn ich habe solches alles zu hertzen genommen / zu forschen das alles / daß gerechte und weisen sind / und ihre unterthanen in Gottes hand. Doch kennet kein mensch weder die liebe noch den haß irgend eines / den er vor sich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern / dem gerechten wie dem gottlosen / dem guten und reinen / wie dem unreinen / dem / der opffert / wie dem / der nicht opffert. Wie es dem guten gehet / so gehets auch dem sünder. Wie es dem meinydigen gehet / so gehets auch dem / der den eyd fürchtet.

3. Das ist ein böse ding unter allem / das unter der sonnen geschicht / daß einem geht wie dem andern / Daher auch das hertz der menschen voll arges wird / und thorheit ist in ihrem hertzen / dieweil sie leben / darnach müssen sie sterben.

4. Denn bey allen lebendigen ist das man wünschet / nemlich / hoffnung / (denn ein lebendiger hund ist besser / weder ein todter löwe.)

5. Denn die lebendigen wissen / daß sie sterben werden / die todten aber wissen nichts / sie verdienen auch nichts mehr.

6. Denn ihr gedächtnüß ist vergessen / daß man sie nit mehr liebet / noch hasset noch neidet / und haben kein theil mehr auff der welt / in allem / das unter der sonnen geschicht.

7. So gehe hin / und iß dein brodt mit freuden / trinck deinen wein mit gutem muth / denn dein werck gefället Gott /

8. Laß deine kleider immer weiß seyn / und laß deinem häupt salbe nicht mangeln.

9. Brauche deß lebens mit deinem weibe / daß du lieb hast / so lang du das eitel leben hast / daß dir GOtt unter der sonnen gegeben hat / so lange dein eitel leben währet / denn das ist dein theil im leben / und in deiner arbeit / die du thust unter der sonnen.

10. Alles / was dir vor handen kömmt zu thun / das thue frisch / denn in der hölle / da du hinfährest / ist weder werck / kunst / vernunfft noch weisheit.

11. (II) Ich wandt mich / und sahe / wie es unter der sonnen zugehet / daß zum lauffen nicht hilfft schnell seyn / zum streit hilfft nicht starck seyn / zur nahrung hilfft nicht geschickt seyn. Zum reichthumb hilfft nicht klug seyn. Daß einer angenehme sey / hilfft nicht / daß er ein ding wol könne / sondern alles ligt es an der zeit und glück.

12. Auch weiß der mensch seine zeit nicht / sondern wie die fische gefangen werden mit einem schädlichen hamē / und wie die vögel mit einem strick gefangen werden / so werden auch die menschen berückt zur bösen zeit / wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. (III) Ich habe auch diese weißheit gesehen unter der sonnen / die mich groß daucht.

14. Daß eine kleine stadt war / und wenig leute drinnen / und kam ein grosser könig / und beleget sie / und bauet grosse bollwerck drumb.

15. Und ward darinnen funden ein armer weiser mann / der dieselbe stadt durch seine weisheit kunt erretten / und kein mensch gedacht desselben armen manns.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser / denn stärcke / noch ward deß armen weisheit veracht / und seinen worten nicht gehorchet.

17. Das macht / der weisen wort gelten mehr bey den stillen / den der herren schreyen bey den narren.

18. Denn a weißheit ist besser denn harnisch / aber ein einiger bube verderbet viel guts.

a Sap. 6. 1.

1. Also verderben die schädlichen fliegen gute salben. Darumb ists zuweilen besser thorheit / denn weisheit und ehre.

2. Denn

2. Denn deß weisen hertz ist zu seiner rechten / aber deß narren hertz ist zu seiner lincken.

3. Auch ob der narr selbst närrisch ist in seinem thun / noch hält er jedermann für narren.

4. Darumb wenn eines gewaltigen trotz wider deinen willen fortgehet / so laß dich nicht entrüsten / Denn nachlassen stillet groß unglück.

Das 10. Capitel.

Von der oberkeit und unterthanen. Hat 3. theil.

5. ES ist ein unglück / das ich sahe unter der sonnen / nemlich / unverstand / der unter den gewaltigen gemein ist.

6. (II) Daß ein narr sitzt in grosser würde / und die reichen hienieden sitzen.

7. Ich sahe knechte auff rossen / und fürsten zu fuß gehen / wie knechte.

8. Aber a wer eine gruben macht / der wird selbst drein fallen / und wer den zaun zureisset / den wird eine schlange stechen.

a Psal. 7, 16. Prov. 26. 27. Sir. 27, 29.

9. Wer steine weg waltzet / der wird mühe damit haben / und wer holtz spaltet / der wird davon verletzt werden.

10. Wenn ein eisen stumpff wird / und an der schneiden unbeschliffen bleibt / muß mans mit macht wieder schärffen: Also folget auch weißheit dem fleiß.

11. Ein wäscher ist nichts besser denn eine schlange / die unbeschworen sticht.

12. Die wort auß dem munde eines weisen sind holdselig / aber deß narren lippen verschlingen denselben.

13. Der anfang seiner wort ist narrheit / und das ende ist schädliche thorheit.

14. Ein narr machet viel wort / denn der mensch weiß nicht / was gewesen ist / und wer wil ihm sagen / was nach ihm werden wird.

15. Die arbeit der narren wird ihnen sauer / weil man nicht weiß in die stadt zu gehen.

16. (III) Wehe dir land / deß könig ein kind ist / und deß fürsten früh essen.

17. Wol dir land / deß könig edel ist / und deß fürsten zu rechter zeit essen / zur stärcke / und nicht zur lust.

18. (Denn durch faulheit sincken die balcken / und durch hinlässige hände wird das haus trieffend.)

19. Das machet / sie machen brodt zum lachen / und der wein muß die lebendigen erfreuen / und das geld muß ihnen alles zuwege bringen.

20. Fluch dem könige nicht in deinem hertzen / und fluch dem reichen nicht in deiner schlaffkammer / denn die vögel deß himmels führen die stimm / und die fittich haben / sagens nach.

Das 11. Capitel.

Gutthätigkeit zu üben / ängstliche sorge zu meiden.

Hat 2. theil.

LAß dein brodt über das wasser fahren / So wirst du es finden auff lange zeit.

2. Theile auß unter sieben und unter achte / den du weissest nicht / was für unglück auff erden kommen wird.

3. Wenn die wolcken voll sind / so geben sie regen auff die erden / und wenn der baum fällt / er falle gegen mittag oder mitternacht / auff welchen ort er fället / da wird er ligen.

4. Wer auff den wind achtet / der säet nicht / und wer auff die wolcken siehet / der erndtet nicht.

5. Gleich wie du nicht weissest den weg deß windes / und wie die gebeine in mutterleib bereitet werden: Also kanst du auch Gottes werck nicht wissen / das er thut überall.

6. Früh säe deinen saamen / und laß deine hand deß abends nicht ab / denn du weissest nicht / ob diß oder das gerathen wird / und obs beydes geriethe / so wäre es desto besser.

7. (II) Es ist das liecht süsse / und den augen lieblich die sonne zu sehen.

8. Wenn ein mensch lange zeit lebet / und ist frölich in allen dingen / so gedenckt er doch nur der bösen tage / daß ihr so viel ist / denn alles / was ihm begegnet ist eitel.

Das 12. Capitel

Von beschwerligkeit deß alters / und Gottes gericht / mit beschluß dieses buchs.

Hat 2. theil.

9. SO freue dich / jüngling / in deiner jugend / und laß dein hertz guter

guter ding seyn in deiner jugend. Thue/was dein hertz lüstet / und deinen augen gefället / und wisse / daß dich Gott umb diß alles wird vor gericht führen.

10. Laß die traurigkeit auß deinem hertzen / und thue das übel von deinem leibe/Denn kindheit und jugend ist eitel.

1. Gedencke an deinen schöpffer in deiner jugend/ ehe denn die bösen tage kommen/ und die jahre herzu treten/da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

2. Ehe denn die sonne und das licht/ mond und sterne finster werden / und wolcken wieder kommen nach dem regen.

3. Zur zeit/wenn die hüter im hause zittern/und sich krümen die starcken/ und müssig stehen die müller/das ihr so wenig worden ist/ und finster werden die gesicht durch die fenster/

4. Und die thür auff der gassen geschlossen werden / daß die stimme der müllerin leise wird / und erwacht/ wenn der vogel singet / und sich bücken alle töchter deß gesangs.

5. Daß sich auch die höhen fürchten/und scheuen auff dem wege/wenn der mandelbaum blühet / und die heuschrecken beladen wird / und alle lust vergehet (Denn der mensch fähret hin / da er ewig bleibet / und die kläger gehen umbher auff der gassen.)

6. Ehe den der silbern strick wegkomme / und die gülden quelle verlauffe / und der eimer zulreche am born / und das rad zubreche am born.

7. Denn der a staub muß wieder zu der erden kommen/wie er gewesen ist/ und der geist wieder zu Gott / der ihn gegeben hat.

a Gen. 3,19. c. 2,7.

8. (II) Es ist alles gantz eitel/sprach der prediger/gantz eitel.

9. Derselbe prediger war nicht allein weise / sondern lehret auch das volck gute lehre / und mercket und forschet/und stellet viel sprüche.

10. Er sucht/ daß er finde angenehme wort/ und schreib recht die wort der warheit.

11. Diese wort der weisen sind spiesse und nägel / geschrieben durch die meister der versammlung / und von einem hirten gegeben.

12. Hüte dich / mein sohn/ für andern mehr/Denn viel büchermachens ist kein ende / Und viel predigen macht den leib müde.

13. Laß uns die hauptsumma aller lehre hören : Fürchte Gott / und halt seine gebot / Denn das gehöret allen menschen zu.

14. Denn Gott wird alle werck vor gericht bringen / das verborgen ist/ Es sey gut oder böse.

Ende deß Predigers Salomo.

Das Hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der christlichen kirchen verlangen nach ihrem bräutigam Christo/ mit dem sie sich in liebe verspricht/ Und verbunden. Hat 2. theil.

ER küsse mich mit dem kusse seines mundes/Denn deine brüste sind lieblicher denn wein.

3. Daß man deine gute salbe rieche / Dein name ist ein außgeschütte salbe / Darumb lieben dich die mägde.

4. Zeuch mich dir nach / so lauffen wir/ Der könig führet mich in seine kammer/ Wir freuen uns/ und sind frölich über dir / Wir gedencken an deine brüste mehr/denn an den wein/ Die frommen lieben dich.

5. Ich bin schwartz / Aber gar lieblich / ihr töchter Jerusalem / wie die hütten Kedar / wie die teppiche Salomo.

6. Sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin / Denn die sonne hat mich so verbrannt. Meiner mutter kinder zürnen mit mir / Man hat mich zur hüterin der weinberge gesetzt/Aber meinen weinberg/ den ich hatte/ habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an du/ den meine seele liebet/ wo du weydest / wo du ruhest im mittage ? Daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den heerden deiner gesellen.

8. Kennest du dich nicht/du schönste unter

unter den weibern / so gehe hinauß auff die fußstapffen der schafe / und weyde deine böcke bey den hirten-häusern.

9. Ich gleiche dich/meine freundin/ meinem reisigen zeuge an den wagen Pharao.

10. Deine backen stehen lieblich in den spangen / und dein hals in den ketten.

11. Wir wollen dir güldene spangen machen mit silbern pöcklin.

12. Da der König sich her wandte/ gab mein narde seinen ruch.

13. Mein freund ist mir ein büschel myrrhen / das zwischen meinen brüsten hanget.

14. Mein freund ist mir ein trauben copher / in den weingarten zu Engeddi.

15. (II) Sihe / meine freundin / du bist schön schön bist du/Deine augen sind wie taubenaugen.

16. Sihe/mein freund/du bist schön und lieblich / unser bette grünet/

17. Unser häuser balcken sind cedern/ Unser latten sind cypressen.

Das 2. Capitel.

Lieb und leid ist Christo und seiner braut gemein.

Hat 2. theil.

ICh bin eine blume zu Saron/ und eine rose im thal.

2. Wie eine rose unter den dornen/ so ist meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apffelbaum unter den wilden bäumen/ So ist mein freund unter den söhnen. Ich sitze unter dem schatten/ deß ich begehre / und seine frucht ist meiner kehle süsse.

4. Er führet mich in den weinkeller/ Und die liebe ist sein panier über mir.

5. Er erquicket mich mit blumen/ und labet mich mit äpffeln/Denn ich bin kranck für liebe.

6. Seine lincke ligt unter meinem häupt/und seine rechte hertzet mich.

7. Ich beschweere euch/ihr töchter Jerusalem/ bey den rehen / oder bey den hinden auff dem felde / daß ihr meine freundin nicht auffwecket noch reget/biß daß ihr selbst gefällt.

8. Das ist die stimme meines freundes / Sihe / er kömmt / und hüpffet auff den bergen / und springet auff den hügeln.

9. Mein freund ist gleich einem rehe/oder jungen hirsch. Sihe/er stehet hinter unser wand/ und siehet durchs fenster/und gucket durchs gitter.

10. (II) Mein freund antwortet/und spricht zu mir: Stehe auff / meine freundin / meine schöne / und komm her.

11. Denn sihe/ der winter ist vergangen/ der regen ist weg und dahin.

12. Die blumen sind hervorkomen im lande / der lentz ist herbey kommen und die turteltaube lässt sich hören in unserm lande.

13. Der feigenbaum hat knoten gewonnen / die weinstöcke haben augen gewonnen / und geben ihren ruch/ Stehe auff / meine freundin / und komm/meine schöne komm her.

14. Meine taube in den felslöchern/ in den steinritzen/Zeige mir deine gestalt/ laß mich hören deine stimm/ Denn deine stimm ist süsse / und deine gestalt lieblich.

15. Fahet uns die füchse/die kleinen füchse / die die weinberge verderben/ Denn unsere weinberge haben augen gewonnen.

16. Mein freund ist mein / und ich bin sein/der unter den rosen weydet.

17. Biß der tag kühle werde / und der schatten weiche. Kehre umb/werde wie ein rehe / mein freund / oder wie ein junger hirsch auff den scheidebergen.

Das 3. Capitel.

Christus seiner kirchen gewaltiger schutz. Hat 2. theil.

ICh suchte deß nachts in meinem bette / den meine seele liebet/ Ich sucht/Aber ich fand ihn nicht.

2. Ich wil auffstehen / und in der stadt umbgehen / auff den gassen und strassen/ und suchen / den meine seele liebet. Ich sucht / Aber ich fand ihn nicht

3. Es funden mich die wächter/ die in der stadt umbgehen / Habt ihr nicht gesehen/ den meine seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam/da fand ich / den meine seele liebet/ Ich halt ihn / und wil ihn nicht lassen / biß ich ihn bringe in meiner mutter hauß/in meiner mutter kammer.

5. Ich beschweere euch / ihr töchter zu Jerusalem / bey den rehen oder hinden auff dem felde/ daß ihr meine freundin nicht auffwecket / noch reget/biß daß ihr selbst gefället.

6. Wer ist die/die herauff gehet auß der wüsten / wie ein gerader rauch/

wie

wie ein geruch von myrrhen / weyrauch/und allerley pulver eines apothekers ?

7. (II) Sihe/umb das bette Salomo her stehen sechzig starcken auß den starcken in Israel.

8. Sie halten alle schwerdter / und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein schwerdt an seiner hüfften / umb der furcht willen in der nacht.

9. Der könig Salomo ließ ihm eine sänffte machen von holtz auß Libanon.

10. Derselben seulen waren silbern/ die decke gülden / der sitz purpurn/ der boden mitten inne war lieblich gepflastert/umb der töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet herauß / und schauet an/ ihr töchter Zion / den könig Salomo, in der krone/ damit ihn sein mutter gekrönet hat am tage seiner hochzeit/und am tage der freuden seines hertzens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirchen eine gnadengabe.

Hat 3. theil.

SIhe / meine freundin / du bist schön/Sihe schön bist du! Deine augen sind wie taubenaugen/zwischen deinen zöpffen. Dein haar ist wie die ziegenheerd / die beschoren sind auff dem berge Gilead.

2. Deine zähne sind wie die heerde mit beschnidten wolle / die auß der schwemme kommen / die allzumal zwilling tragen/ und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine lippen sind wie eine rosinfarbe schnur/und deine rede lieblich. Deine wangen sind wie der ritz am granatapffel / zwischen deinen zöpffen.

4. Dein hals ist wie der thurn David/ mit brustwehr gebauet / daran tausend schilde hangen/ und allerley waffen der starcken.

5. Deine zwo brüste sind wie zwey junge rehe-zwillinge / die unter den rosen weyden.

6. Biß der tag kühle werde/und der schatten weiche. Ich wil zum myrrhenberge gehen / und zum weyrauchhügel.

7. (II) Du bist allerding schöne/meine freundin / und ist kein flecken an dir/

8. Komm/ meine braut / vom Libanon/ komm vom Libanon. Gehe herein / tritt her von der höhe Amana/ von der höhe Senir und Hermon/ von den wohnungen der löwen / von den bergen der leoparden.

9. Du hast mir das hertz genommen/ meine schwester / liebe braut/ mit deiner augen einem/und mit deiner halsketten eine.

10. Wie schön sind deine brüste/ meine schwester / liebe braut / Deine brüste sind lieblicher denn wein/ Und der geruch deiner salben übertrifft alle würtze.

11. Deine lippen/ meine braut / sind wie trieffender honigseim/ Honig und milch ist unter deiner zungen / und deiner kleider geruch ist wie der geruch Libanon.

12. (III) Meine schwester / liebe braut / du bist ein verschlossen garten/ein verschlossen quelle / ein versigelter born.

13. Dein gewächs ist wie ein lustgarte/ von granatäpffel / mit edlen früchten/ cypern mit narden/

14. Narden mit saffran / kalmus und cynnamen/ mit allerley bäumen deß weyrauchs/myrrhen und aloes/ mit allen besten würtzen.

15. Wie ein gartenbrunn / wie ein born lebendiger wasser / die vom Libano fliessen.

16. Stehe auff nordwind/und komm sudwind / und wehe durch meinen garten/daß seine würtze trieffen.

Das 5. Capitel.

Christus wird von der kirchen aus liebe zu gast geladen/und seine schöne gelobet.

Hat 3. theil.

MEin freund komme in seinen garten / und esse seiner edlen früchte. Ich komm/meine schwester/ liebe braut/ in meinen garten / Ich habe meine myrrhen / sampt meinen würtzen abgebrochen/Ich habe meines seims sampt meinem honig gessen/ Ich habe meines weins sampt meiner milch getruncken. Esset / meine lieben / und trincket meine freunde/ und werdet truncken.

2. (II) Ich schlaffe/ Aber mein hertz wachet / Da ist die stimme meines freundes / der anklopffet. Thue mir auff/liebe freundin/ meine schwester/ meine taube/ meine fromme / Denn mein

mein häupt ist voll thaues / und meine locken voll nachtstropffen.

3. Ich habe meinen rock außgezogen / Wie sol ich ihn wieder anziehen? Ich hab meine füsse gewaschen / Wie sol ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein freund stecket seine hand durchs loch / und mein leib erzittert dafür.

5. Da stund ich auff / daß ich meinem freunde auffthät / Meine hände troffen mit myrrhen / und myrrhen lieffen über meine finger / an dem riegel am schloß.

6. Und da ich meinem freund auffgethan hatte / war er weg / und hingegangen. Da gieng meine seele heraus nach seinem wort / Ich suchte ihn / Aber ich fand ihn nicht / Ich rieff / Aber er antwortet mir nicht.

7. Es funden mich die hüter / die in der stadt umbgehen / die schlugen mich wundt / die hüter auff der mauren nahmen mir meinen schleyer.

8. Ich beschweere euch / ihr töchter Jerusalem / findet ihr meinen freund / so saget ihm / daß ich für liebe kranck lige.

9. (III) Was ist dein freund für andern freunden / o du schönste unter den weibern? Was ist dein freund für andern freunden / daß du uns so beschworen hast?

10. Mein freund ist weiß und roth / außerkoren unter viel tausenden.

11. Sein häupt ist das feineste gold. Seine locken sind kraus / schwartz wie ein rabe.

12. Seine augen sind wie taubenaugen / an den wasserbächen / mit milch gewaschen / und stehen in der fülle.

13. Seine backen sind wie die wachsende würtzgärtlein der apotheker. Seine lippen sind wie rosen / die mit fliessenden myrrhen trieffen.

14. Seine hände sind wie güldene ringe voll türckissen. Sein leib ist wie rein elffenbein / mit saphiren geschmückt.

15. Seine beine sind wie marmelseulen gegründet auff gülden füssen. Seine gestalt ist wie Libanon / außerwehlt wie cedern.

16. Seine kehle ist süsse und gantz lieblich. Ein solcher ist mein freund / Mein freund ist ein solcher / ihr töchter Jerusalem.

Das 6. Capitel.

Die kirch wird auff ihr bekäntnis von Christo gelobet und besucht.

Hat 3. theil.

17. Wo ist denn dein freund hingegangen / o du schönste unter den weibern? Wo hat sich dein freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

1. Mein freund ist hinab gegangen in seinen garten / zu den würtzgärtlein / daß er sich weyde unter den garten / und rosen breche.

2. Mein freund ist mein / und ich bin seyn / der unter den rosen sich weydet.

3. (II) Du bist schön / meine freundin / wie Thirza / lieblich wie Jerusalem / schrecklich wie heerspitzen.

4. (Wende deine augen von mir / Denn sie machen mich brünstig.) Deine haar sind wie eine heerde ziegen / die auff dem berge Gilead geschoren sind.

5. Deine zähne sind wie ein heerde schafe / die auß der schwemme kommen / die allzumal zwilling tragen / und ist keine unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine wangen sind wie ein riß am granatapffel / zwischen deinen zöpffen.

7. Sechzig ist der königinnen / und achzig der kebsweiber / und der jungfrauen ist keine zahl.

8. Aber eine ist meine taube / meine fromme / Eine ist ihrer mutter die liebste / und die außerwehlte ihrer mutter. Da sie die töchter sahen / preiseten sie dieselbige selig / Die königinnen und kebsweiber lobeten sie.

9. Wer ist die hervor bricht wie die morgenröthe / schön wie der mond / außerwehlt wie die sonne / schrecklich wie die heerspitzen?

10. (III) Ich bin hinab in den nußgarten gegangen / zu schauen die sträuchlin am bach / zu schauen ob der weinstock blühet / ob die granatäpffel grüneten.

11. Meine seele wusste nit / daß er mich zum wagen Amminadib gesetzt hätte.

12. Kehre wieder / kehre wieder / o Sulamith / Kehre wieder / kehre wieder / daß wir dich schauen / Was sehet ihr an Sulamith / den reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Ferners lob und gebet der kirchen.

Hat 2. theil.

Wir

WIe schön ist dein gang in den schuhen / du fürsten-tochter. Deine lenden stehen gleich an einander/wie zwo spangen/die deß meisters hand gemacht hat.

2. Dein nabel ist wie ein runder becher / dem nimmer getráncke mangelt. Dein bauch ist wie ein weitzenhauffe/umbsteckt mit rosen.

3. Deine zwo brüste sind wie zwey junge rehe-zwillinge.

4. Dein hals ist wie ein elffenbeinen thurn. Deine augen sind wie die teiche zu Hesbon/am thor Bathrabbim. Deine nase ist wie der thurn auff Libanon/der gegen Damascon stehet.

5. Dein häupt stehet auff dir wie Carmelus. Das haar auff deinem häupt ist wie die purpur deß königs in falten gebunden.

6. Wie schön und liedlich bist du/ du liebe in wollüsten.

7. Deine länge ist gleich einem palmbaum / und deine brüste den weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auff den palmbaum steigen/und seine zweige/ergreiffen / laß deine brüste seyn wie die trauben am weinstock/Und deiner nasen ruch wie äpffel/

9. Und deine kehle wie guter wein/ der meinem freund glatt eingehe/ und rede von fernigem.

10. (II) Mein freund ist mein/ Und er hält sich auch zu mir.

11. Komm / mein freund / laß uns auffs feld hinauß gehen/und auff den dörffern bleiben.

12. Daß wir früh auffstehen zu den weinbergen/ daß wir sehen / Ob der weinstock blühet/ und augen gewonnen habe/Ob die granatäpffelbäume außgeschlagen sind / da wil ich dir meine brüste geben.

13. Die lilien geben den ruch / und vor unser thür sind allerley edle früchte. Mein freund / ich habe dir beyde/heurige und fernige/behalten.

Das 8. Capitel.

Letztes liebgespräch Christi und seiner kirchen.

Hat 5. theil.

ODaß ich dich / mein bruder / der du meiner mutter brüste saugest/ draussen fünde / und dich küssen müste/daß mich niemand höhnete.

2. Ich wolt dich führen/und in meiner mutter hauß bringen / da du mich lehren soltest/ Da wolt ich dich träncken mit gemachtem wein / und mit dem most meiner granatäpffel.

3. Seine lincke ligt unter meinem häupt und seine rechte hertzet mich.

4. (II) Ich beschweere euch töchter Jerusalem/ daß ihr meine liebe nicht auffwecket noch reget / biß daß ihr selbst gefället.

5. Wer ist die / die herauff fähret von der wüsten / und lehnet sich auff ihren freund ? Unter dem apffelbaum weckt ich dich/da deine mutter dich geboren hatte / da mit dir gelegen ist/die dich gezeuget hat.

6. (III) Setze mich wie ein sigel auff dein hertz / und wie einen sigel auff deinen arm/Denn liebe ist starck wie der todt / Und eifer ist vest wie die hölle / ihr glut ist feurig / und eine flamme deß Herrn.

7. Daß auch viel wasser nicht mögen die liebe außleschen/ noch die ströme sie ersäuffen / Wenn einer alles gut in seinem hause umb die liebe geben wolt/so gülte es alles nicht.

8. (IV) Unser schwester ist klein/ Und hat keine brüste. Was sollen wir unser schwester thun/wenn man sie nun sol anreden ?

9. Ist sie eine maure / so wollen wir silbern bollwerck drauff bauen. Ist sie eine thür / so wollen wir sie vestigen mit cedern bolen.

10. Ich bin eine maure / und meine brüste sind wie thürne / da bin ich worden vor seinen augen / als die frieden findet.

11. Salomon hat einen weinberg zu Baal Hamon / Er gab den weinberg den hütern/daß ein jeglicher für seine früchte brächte tausend silberlinge.

12. Mein weinberg ist vor mir. Dir Salomo gebühren tausend / Aber den hütern zwey hundert/sampt seinen früchten.

13. (V) Die du wohnest in den gärten/ laß mich deine stimme hören/die gesellschafften mercken drauff.

14. Fleuch / mein freund / und sey gleich einem rehe / oder jungen hirschen auff den würtzbergen.

Ende deß Hohen Lieds Salomonis.

Die Propheten alle Teutsch/

D. Mart. Luther.

GRADATIM AD SIDERA TOLLOR

Genff/

Gedruckt und verlegt/ durch

Johann Herman Widerholdt.

Im Jahr 1679.

Verzeichnüß der Propheten/ wie auch der Bücher/ so man Apocrypha nennet.

Die vier grosse Propheten.

1. Jesaja.
2. Jeremia.
   Klaglieder Jeremiä.
3. Hesekiel.
4. Daniel.

Die zwölff kleine Propheten.

1. Hosea.
2. Joel.
3. Amos.
4. ObadJa.
5. Jona.
6. Micha.
7. Nahum.
8. Habacuc.
9. ZephanJa.
10. Haggai.
11. ZacharJa.
12. Maleachi.

Apocrypha.

1. Das Buch Judith.
2. Das Buch der Weißheit.
3. Das Buch Tobiä.
4. Jesus Sirach.
5. Der Prophet Baruch.
6. Das 1. Buch der Maccab.
7. Das 2. Buch der Maccab.
8. Stücke in Esther.
9. Historia von der Susanna und Daniel.
10. Vom Bel zu Babel.
11. Vom Drachen zu Babel.
12. Das Gebet Asariä.
13. Der Gesang der dreyen Männer im Feuer.
14. Das Gebet Manasse.

Der

Der Prophet Jesaja.

Das 1. Capitel.

Titul und summa dieses buchs / mit einer busz-predigt an die undanckbahren Jüden. Hat 3. theil.

Diß ist das gesichte Jesaja/ deß sohns Amoz/ welches er sahe von Juda und Jerusalem / zur zeit Usia / Jotham/ Ahas/und Jehiskia/ der könige Juda.

2. (II) Höret ihr himmel / und erde nimm zu ohren / denn der HERR redet. Ich habe kinder aufferzogen und erhöhet/und sie sind von mir abgefallen.

3. Ein ochse kennet seinen herrn/ und ein esel die krippe seines herrn/ aber Israel kennets nicht/ und mein volck vernimmts nicht.

4. (III) O wehe deß sündigen volcks/ deß volcks von grosser missethat/ deß boshafftigen saamens/der schädlichen kinder/ die den HERRN verlassen/ den heiligen in Israel lästern/ weichen zu rück.

5. Was sol man weiter an euch schlagen/ so ihr deß abweichens nur desto mehr machet? Das gantze häupt ist kranck/ das gantze hertz ist matt.

6. Von der fußsohlen biß auffs häupt ist nichts gesundes an ihm/ sondern wunden und striemen und eiterbeulen/ die nicht gehefftet/ noch verbunden/ noch mit öle gelindert sind.

7. Euer *a* land ist wüste / euer städte sind mit feuer verbrannt. Frembde verzehren eure äcker vor euren augen/und ist wüste / als das / so durch frembde verheeret ist.

a Esa.5,5.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion/ist wie ein häuslein im weinberge / wie eine nachthütte in den kürbsgarten / wie eine verheerte stadt.

9. Wenn *b* uns der HERR Zebaoth nicht ein weniges liesse überbleiben/So wären wir wie *c* Sodom und gleich wie Gomorra.

b Rom.9,29. *c* Gen.19,24.

10. Höret deß HERRN wort / ihr fürsten von Sodom / Nimm zu ohren unsers Gottes gesetz / du volck von Gomorra.

11. Was *d* sol mir die menge euer opffer? spricht der HERR/ Ich bin satt der brandopffer von widdern/ und deß fetten von den gemästen/ und habe keine lust zum blut der farren/der lämmer und böcke.

d Amos.5,21. Jer.6,20.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir/wer fordert solches von euren händen / daß ihr auff meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr speißopffer so vergeblich. Das räuchwerck ist mir ein greuel/ Der neumonden und sabbath/ da ihr zusammen kommet/ und mühe und angst habt / der mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumonden und jahrzeiten / ich bin derselbigen überdrüssig/ ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon euer hände außbreitet/ verberge ich doch meine augen von euch / und ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht/ Denn *e* eure hände sind voll bluts.

e Esa.59,3.

16. Waschet / reiniget euch / thut *f* euer böses wesen von meinen augen. Lasset ab vom bösen / lernet gutes thun/trachtet nach recht.

f 1.Petr. 3,11.

17. Helfft den verdrückten / schaffet den wäysen recht/und helfft der witwen sachen.

18. So kommt denn/und lasset uns mit einander rechten / spricht der HERR: Wenn euer sünde gleich blutroth ist / sol sie doch schneeweiß werden. Und wenn sie gleich ist wie rosinfarbe / sol sie doch wie wolle werden.

19. Wolt

19. Wolt ihr mir gehorchen/ so solt ihr deß landes gut geniessen.

20. Wegert ihr euch aber/ und seyd ungehorsam/ so solt ihr vom schwerdt gefressen werden/ denn der mund deß HERRN sagets.

21. Wie gehet das zu/ daß die fromme stadt zur huren worden ist? Sie war voll rechts/ gerechtigkeit wohnet drinnen/ nun aber mörder.

22. Dein silber ist schaum worden/ und dein getränck mit wasser vermischet.

23. Deine fürsten sind abtrünnige und diebsgesellen/ sie nehmen alle gern geschencke/ und trachten nach gaben/ den g wäysen schaffen sie nicht recht/ und der wittwen sache kommt nit vor sie.

g Ier.5,28. Zach.7,10. Exod.22,22.

24. Darumb spricht der HERR HErr Zebaoth/ der mächtige in Israel/ O weh/ ich werde mich trösten durch meine feinde/ und mich rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider dich kehren/ und deinen schaum auffs lauterst fegen/ und alle dein zin weg thun/

26. Und dir wieder richter geben/ wie zuvor waren/ und rathherren/ wie im anfang. Alsdenn wirst du eine stadt der gerechtigkeit/ und eine fromme stadt heissen.

27. Zion muß durchs recht erlöset werden/ und ihre gefangene durch gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und sünder mit einander zubrochen werden/ und die den HERRN verlassen/ umbkommen.

29. Denn sie müssen zu schanden werden über den eichen/ da ihr lust zuhabt/ und schamroth werden über den garten/ die ihr erwehlet.

30. Wenn ihr seyn werdet wie eine eiche mit dürren blättern/ und wie ein garte ohne wasser.

31. Wenn der schutz wird seyn wie werg/ und sein thun wie eine funcke/ und beydes mit einander angezündet werde/ daß niemand lesche.

Das 2. Capitel.

Beruff der heyden zum reich Christi.

Hat 3. theil.

DIß ists/ das Jesaja der sohn Amoz sahe/ von Juda und Jerusalem.

2. Es wird zur a letzten zeit der berg/ da deß HERRN hauß ist/ gewiß seyn/ höher denn alle berge/ und über alle hügel erhaben werden. Und werden alle heyden dazu lauffen.

a Mich.4,1.

3. Und viel völcker hingehen/ und sagen: Kommt/ lasst uns auff den berg deß HERRN gehen/ zum hause deß Gottes Jacob/ daß er uns lehre seine wege/ und wir wandeln auff seinen steigen. Denn von Zion wird das gesetz außgehen/ und deß HERRN wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den heyden/ und straffen viel völcker. Da werden sie ihre schwerdter zu pflugscharen/ und ihre spiesse zu sicheln machen. Denn es wird kein volck wider das andere ein schwerdt auffheben/ und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

5. Kommet ihr nun vom hause Jacob/ lasset uns wandeln im licht deß HERRN.

6. (II) Aber du hast dein volck/ das haus Jacob/ lassen fahren/ Denn sie treibens mehr/ denn die gegen dem auffgang/ und sind tagwehler/ wie die Philister/ und machen der frembden kinder viel.

7. Ihr land ist voll silber und gold/ und ihrer schätze ist kein ende/ ihr land ist voll rosse/ und ihrer wagen ist kein ende.

8. Auch ist ihr land voll götzen/ und anbeten ihrer hände werck/ welches ihre finger gemacht haben.

9. Da bückt sich der pöbel/ da demütigen sich die junckern/ das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. (III) Gehe hin in den felsen/ und verbirge dich in der erden/ für der furcht deß HERRN/ und für seiner herlichen majestät.

11. Denn alle hohe augen werden geniedriget werden/ und was hohe leute sind/ wird sich bücken müssen/ der HERR aber wird allein hoch seyn zu der zeit.

12. Denn der tag deß HERRN Zebaoth wird gehen über alles hoffärtiges und hohes/ und über alles erhabens/ daß es geniedrigt werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auff dem Libanon/ und über alle eichen in Basan.

14. Uber alle hohe berge/ und über alle erhabene hügel.

15. Uber alle hohe thürme/ und über alle veste mauren.

16. Uber

16. Uber alle schiffe im meer/ und über alle köstliche arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle höhe der menschen/ und demütigen/ was hohe leute sind/ und der HErr allein hoch sey zu der zeit.

18. Und mit den götzen wirds gantz auß seyn.

19. Da a wird man in der felsen hölen gehen/ und in der erden klüffte für der furcht deß HERRN/ und für seiner herrlichen majestät/ wenn er sich auffmachen wird zu schrecken die erden

a Ose.10,8. Luc.23,30. Apoc.6,16.

20. Zu der zeit wird jederman wegwerffen seine silberne und güldene götzen (die er ihm hatte machen lassen anzubeten) in die löcher der maulwörffen und der fledermäuse.

21. Auff daß er möge in die steinritze und felsklüffte kriechen/ für der furcht deß HERRN/ und für seiner herrlichen majestät/ wenn er sich auffmachen wird zu schrecken die erden.

22. So lasst nun ab von dem menschen/ der odem in der nasen hat/ denn ihr wisset nicht/ wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Straffe der unbarmhertzigkeit und hoffart.

Hat 2. theil.

DEnn sihe/ der HErr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley vorrath/ allen vorrath deß brodts/ und allen vorrath deß wassers.

2. Starcke und kriegsleute/ richter/ propheten/ wahrsager und ältesten.

3. Häuptleute über funfftzig/ und ehrliche leute/ räthe/ und weise werckleute/ und kluge redener.

4. Und wil ihnen jünglinge zu fürsten geben/ und kindische sollen über sie herrschen.

5. Und das volck wird schinderey treiben/ einer über den andern/ und ein jeglicher über seinen nähesten/ und der jünger wird stoltz seyn wider den alten/ und ein loser mann wider den ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen bruder auß seines vaters hauß ergreiffen/ du hast kleider/ sey unser fürst/ hilff du diesem unfall.

7. Er aber wird zu der zeit schweeren und sagen/ ich bin kein artzt/ es ist weder brodt noch kleid in meinem hause/ setzet mich nicht zum fürsten im volck.

8. Denn Jerusalem fället dahin/ und Juda ligt da/ weil ihre zunge und ihr thun wider den HERRN ist/ daß sie den augen seiner majestät widerstreben.

9. Ihr wesen hat sie kein heel/ und rühmen ihre sünde/ wie die zu Sodom/ und verbergen sie nicht/ wehe ihrer seelen. Denn damit bringen sie sich selbst in alles unglück.

10. Prediget von den gerechten/ daß sie es gut haben/ denn sie werden die frucht ihrer wercke essen.

11. Wehe aber den gottlosen/ denn sie sind boßhafftig/ und es wird ihnen vergolten werden/ wie sie es verdienen.

12. (II) Kinder sind treiber meines volcks/ und weiber herrschen über sie. Mein volck/ deine tröster verführen dich/ und zerstören den weg/ da du gehen solt.

13. Aber der HERR stehet da zu rechten/ und ist auffgetreten/ die völcker zu richten.

14. Und der HErr kommet zum gericht mit den ältesten seines volcks/ und mit seinen fürsten. Denn ihr habt den weinberg verderbet/ und der raub von den armen ist in eurem hause.

15. Warumb zutretet ihr mein volck/ und zuschlaget die person der elenden? spricht der HErr HERR Zebaoth.

16. Und der HErr spricht/ darumb/ daß die töchter Zion stoltz sind/ und gehen mit auffgerichtem halse/ mit geschminckten angesichten/ treten einher und schwentzen/ und haben köstliche schuh an ihren füssen/

17. So wird der HErr den scheitel der tochter Zion kahl machen/ und der HErr wird ihr geschmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der HErr den schmuck an den köstlichen schuhē wegnehmen/ und die hëffte/ die spangen/

19. Die kettlein/ die armspangen/ die hauben/

20. Die flittern/ die gebrëme/ die schnürlein/ die bisemäpffel/ die ohrenspangen/

21. Die ringe/ die haarband/

22. Die feyerkleider/ die mändel/ die schleyer/ die beutel/

23. Die spiegel/ die koller/ die borten/ die kittel.

24. Und wird stanck für gut geruch seyn/ und ein lose band für ein gürtel/

und eine glatze für ein kraus haar/ und für einen weiten mantel ein enger sack / solches alles an statt deiner schöne.

25. Dein pöbel wird durchs schwerdt fallen/ und deine krieger im streit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen/ und sie wird jämmerlich sitzen auff der erden.

1. Daß sieben weiber werden zu der zeit einen mann ergreiffen/ und sprechen / wir wollen uns selber nehren und kleiden / laß uns nur nach deinem namē heissen/ daß unser schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Christus ein könig und seine unterthanen.

Hat 2. theil.

2. IN der zeit wird deß HErrn zweig lieb und werth seyn/und die frucht der erden herlich und schön bey denen / die behalten werden in Israel.

3. (II) Und wer da wird übrig seyn zu Zion/ und überbleiben zu Jerusalem/ der wird heilig heissen / ein jeglicher/ der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HERR den unflath der tochter Zion waschen / und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr / durch den Geist / der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle wohnung deß berges Zion/ und wo sie versammlet ist / wolcken und rauch deß tages/und feuerglantz/ der da brenne deß nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles/ was herlich ist/

6. Und wird eine hütten seyn zum schatten deß tages für die hitze / und eine zuflucht und verbergung für dem wetter und regen.

Das 5. Capitel.

Gleichnis vom weinberge mit dessen erklärung.

Hat 2. theil.

WOlan/ ich wil meinem lieben ein lied meines vettern singen/ von seinem a weinberg. Mein lieber hat einen weinberg an einem fetten ort.

a Psal. 80,9. Ier. 2,21. Matt. 21. 33. Marc. 12,1. Luc. 20,9.

2. Und er hat ihn verzäunet / und mit steinhauffen verwahret / und edle reben drein gesencket. Er bauete auch einen thurn drinnen / und grub eine kelter drein. Und wartet / daß er trauben brächte / aber er brachte heerlinge.

3. (II) Nun richtet ihr bürger zu Jerusalem/und ihr männer Juda/ zwischen mir und meinem weinberge.

4. Was solt man doch mehr thun an meinem weinberg / das ich nicht gethan habe an ihm? Warumb hat er denn heerlinge gebracht / da ich wartet/daß er trauben brächte?

5. Wolan / ich wil euch zeigen / was ich meinem weinberg thun wil. Seine wand sol weggenommen werden/daß er verwüstet werde/ und sein zaun sol zurissen werden / daß er zutreten werde.

6. Ich wil ihn wüste ligen lassen/ daß er nicht geschnitten noch gehackt werde / sondern disteln und dornen drauff wachsen / und wil den wolcken gebieten/ daß sie nicht drauff regnen.

7. Deß HERRN Zebaoth weinberg aber ist das hauß Israel / und die männer Juda seine zarte feser. Er wartet auff recht / sihe / so ists schinderey / auff gerechtigkeit / sihe/ so ists klage.

8. Weh denen/ die ein haus an das ander ziehen/und einen acker zum andern bringen / biß daß kein raum mehr da sey/ daß sie allein das land besitzen.

9. Es ist vor den ohren deß HErrn Zebaoth/ was gilts/wo nicht die viel häuser sollen wüste werden / und die grossen und feinen öde stehen.

10. Denn zehen acker weinbergs sollen nur einen eimer geben/und ein malter saamens sol nur einen scheffel geben.

11. Weh denen / die deß morgens frühe auff sind / deß sauffens sich zu befleissigen/und sitzen biß in die nacht daß sie der wein erhitzt.

12. Und haben b harffen / psalter/ paucken / pfeiffen und wein in ihrem wolleben / und sehen nicht auff das werck deß HERRN / und schauen nicht auff das geschäffte seiner hände.

b Amos. 6,5.

13. Darumb wird mein volck müssen weggeführet werdē unversehens/ und werden seine herlichen hunger leiden / und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit auffgesperret / und den rachen auffgethan ohn alle masse. Daß hinunter fahren beyde ihre herlichen und pöbel / beyde ihre reichen und frölichen/

15. Daß

15. Daß jederman sich bücken müsse/ und jederman gedemütiget werde/ und die augen der hoffärtigen gedemütiget werden.

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht/ und GOtt der heilige geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden dann die lämmer sich weyden an jener statt und frembdlinge werden sich nehren in der wüsten der fetten.

18. Weh denen/ die sich zusammen koppeln mit losen stricken/ unrecht zu thun / und mit wagenseilen/ zu sündigen/und sprechen:

19. Laß eilend und bald kommen sein werck / daß wirs sehen/ laß herfahren und kommen den anschlag deß heiligen in Israel / daß wirs inne werden.

20. Weh denen/ die böses gut/und gutes böse heissen. Die auß finsternüß licht / und auß licht finsternüß machen. Die auß saur süsse/und auß süsse saur machen.

21. Weh denen/ c die bey sich selbst weise sind / und halten sich selbst für klug.

c Rom. 12, 16. Prov. 3, 7.

22. Weh denen/ so helden sind wein zu sauffen/ und krieger in füllerey/

23. Die den gottlosen recht sprechen umb geschenck willen / und das recht der gerechten von ihnen wenden.

24. Darumb wie deß feuers flamme stroh verzehret/ und die lohe stoppeln hinnimmet / also wird ihre wurtzel verfaulen/ und ihre sprossen auffahren / wie staub. Denn sie verachten das gesetz deß HErrn Zebaoth/ und lästern die rede deß heiligen in Israel.

25. Darumb ist der zorn deß HErrn ergrimmet über sein volck / und recket seine hand über sie/und schläget sie / daß die berge beben / und ihr leichnam ist wie koth auff der gassen. Und in dem allen lässet sein zorn nicht abe/ sondern seine hand ist noch außgereckt.

26. Denn er wird ein panier auffwerffen ferne unter den heyden / und dieselbigen locken vom ende der erden. Und sihe/ eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach / keiner schlummert noch schläfft/ keinem gehet der gürtel auff von seinen lenden/und keinem zureisset ein schuchrieme.

28. Ihre pfeile sind scharff/ und alle ihre bogen gespannet. Seiner rossen hüffe sind wie felsen geachtet / und ihr wagenrad wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen/und brüllen wie junge löwen. Sie werden brausen / und den raub erhaschen/ und davon bringen / daß niemand erretten wird/

30. Und wird über sie brausen zu der zeit/wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird / sihe / so ists finster für angst / und das licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Herrligkeit Gottes: verstockung der Jüden.

Hat 3. theil.

DEß jahrs / da der könig Usia starb/ sahe ich den HErrn sitzen auff einem hohen und erhabenen stul/ und sein saum füllet den tempel.

2. Seraphim stunden über ihm / ein jeglicher hatte sechs flügel/mit zween deckten sie ihre füsse / und mit zween flogen sie.

3. Und einer rieff zum andern / und sprach: a Heilig/heilig/ heilig ist der HERR Zebaoth / alle land sind seiner ehren voll/

a Apoc. 4. 8.

4. Daß die überschwellen bebeten von der stimm ihres ruffens/und das haus ward voll rauchs.

5. Da sprach ich: Weh mir/ich vergehe / denn ich bin unreiner lippen/ und wohne unter einem volck von unreinen lippen. Denn ich habe den könig den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen augen.

6. (II) Da flog der Seraphim einer zu mir/ und hatte eine glüende kohle in der hand / die er mit der zangen vom altar nahm/

7. Und rühret meinen mund / und sprach: Sihe/ hiemit sind deine lippen gerühret/daß deine missethat von dir genommen werde / und deine sünde versühnet sey.

8. Und ich höret die stimm deß HErrn/daß er sprach/wen sol ich senden? Wer wil unser bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich/ sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin / und sprich zu diesem volck / b Hörets und verstehets nicht/ sehets und merckets nicht.

b Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Actor. 28, 26. Rom. 11, 8.

und eine glatze für ein kraus haar/ und für einen weiten mantel ein enger sack / solches alles an statt deiner schöne.

25. Dein pöbel wird durchs schwerdt fallen/ und deine krieger im streit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen/ und sie wird jämmerlich sitzen auff der erden.

1. Daß sieben weiber werden zu der zeit einen mann ergreiffen/ und sprechen / wir wollen uns selber nehren und kleiden / laß uns nur nach deinem namẽ heissen/ daß unser schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Christus ein könig und seine unterthanen.

Hat 2. theil.

2. JN der zeit wird deß HErrn zweig lieb und werth seyn/und die frucht der erden herlich und schön bey denen / die behalten werden in Jsrael.

3. (II) Und wer da wird übrig seyn zu Zion/ und überbleiben zu Jerusalem/ der wird heilig heissen / ein jeglicher/ der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HERR den unflath der tochter Zion waschen / und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr / durch den Geist / der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle wohnung deß berges Zion/ und wo sie versammlet ist / wolcken und rauch deß tages/und feuerglantz/ der da brenne deß nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles/ was herlich ist/

6. Und wird eine hütten seyn zum schatten deß tages für die hitze / und eine zuflucht und verbergung für dem wetter und regen.

Das 5. Capitel.

Gleichnis vom weinberge mit dessen erklärung.

Hat 2. theil.

WOlan/ich wil meinem lieben ein lied meines vettern singen/ von seinem a weinberg. Mein lieber hat einen weinberg an einem fetten ort.

a Psal. 80,9. Ier. 2,21. Matt. 21. 33. Marc. 12,1. Luc. 20,9.

2. Und er hat ihn verzäunet / und mit steinhauffen verwahret / und edle reben drein gesencket. Er bauete auch einen thurn drinnen / und grub eine kelter drein. Und wartet / daß er trauben brächte / aber er brachte heerlinge.

3. (II) Nun richtet ihr bürger zu Jerusalem/und ihr männer Juda / zwischen mir und meinem weinberge.

4. Was solt man doch mehr thun an meinem weinberg / das ich nicht gethan habe an ihm? Warumb hat er denn heerlinge gebracht / da ich wartet/daß er trauben brächte?

5. Wolan / ich wil euch zeigen / was ich meinem weinberg thun wil. Seine wand sol weggenommen werden/daß er verwüstet werde/ und sein zaun sol zurissen werden / daß er zutreten werde.

6. Jch wil ihn wüste ligen lassen/ daß er nicht geschnitten noch gehackt werde / sondern disteln und dornen drauff wachsen / und wil den wolcken gebieten/ daß sie nicht drauff regnen.

7. Deß HERRN Zebaoth weinberg aber ist das hauß Jsrael / und die männer Juda seine zarte feser. Er wartet auff recht / sihe / so ists schinderey / auff gerechtigkeit / sihe/ so ists klage.

8. Weh denen/ die ein haus an das ander ziehen/und einen acker zum andern bringen / biß daß kein raum mehr da sey/ daß sie allein das land besitzen.

9. Es ist vor den ohren deß HErrn Zebaoth/ was gilts/wo nicht die viel häuser sollen wüste werden / und die grossen und feinen öde stehen.

10. Denn zehen acker weinbergs sollen nur einen eimer geben/und ein malter saamens sol nur einen scheffel geben.

11. Weh denen / die deß morgens frühe auff sind / deß sauffens sich zu befleissigen/und sitzen biß in die nacht daß sie der wein erhitzt.

12. Und haben b harffen / psalter/ paucken / pfeiffen und wein in ihrem wolleben / und sehen nicht auff das werck deß HERRN / und schauen nicht auff das geschäffte seiner hände.

b Amos. 6,5.

13. Darumb wird mein volck müssen weggeführet werdẽ unversehens/ und werden seine herrlichen hunger leiden / und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit auffgesperret / und den rachen auffgethan ohn alle masse. Daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel / beyde ihre reichen und frölichen/

15. Daß

15. Daß jederman sich bücken müsse/ und jederman gedemütiget werde/ und die augen der hoffärtigen gedemütiget werden.

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht/ und GOtt der heilige geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden dann die lämmer sich weyden an jener statt und frembdlinge werden sich nehren in der wüsten der fetten.

18. Weh denen/ die sich zusammen koppeln mit losen stricken/ unrecht zu thun / und mit wagenseilen/ zu sündigen/und sprechen:

19. Laß eilend und bald kommen sein werck / daß wirs sehen/ laß herfahren und kommen den anschlag deß heiligen in Israel / daß wirs inne werden.

20. Weh denen/ die böses gut/und gutes böse heissen. Die auß finsternüß licht / und auß licht finsternüß machen. Die auß saur süsse/und auß süsse saur machen.

21. Weh denen/ c die bey sich selbst weise sind / und halten sich selbst für klug.

c Rom.12,16. Prov.3,7.

22. Weh denen/ so helden sind wein zu sauffen/und krieger in füllerey/

23. Die den gottlosen recht sprechen umb geschenck willen / und das recht der gerechten von ihnen wenden.

24. Darumb wie deß feuers flamme stroh verzehret/ und die lohe stoppeln hinnimmet / also wird ihre wurtzel verfaulen/ und ihre sprossen auffahren / wie staub. Denn sie verachten das gesetz deß HErrn Zebaoth/ und lästern die rede deß heiligen in Israel.

25. Darumb ist der zorn deß HErrn ergrimmet über sein volck / und recket seine hand über sie/und schläget sie / daß die berge beben / und ihr leichnam ist wie koth auff der gassen. Und in dem allen lässet sein zorn nicht abe/ sondern seine hand ist noch außgereckt.

26. Denn er wird ein panier auffwerffen ferne unter den heyden / und dieselbigen locken vom ende der erden. Und sihe/ eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach / keiner schlummert noch schläfft/ keinem gehet der gürtel auff von seinen lenden/und keinem zureisset ein schuchrieme.

28. Ihre pfeile sind scharff/ und alle ihre bogen gespannet. Seiner rossen hüffe sind wie felsen geachtet / und ihr wagenrad wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen/und brüllen wie junge löwen. Sie werden brausen/ und den raub erhaschen/ und davon bringen / daß niemand erretten wird/

30. Und wird über sie brausen zu der zeit/wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird / sihe / so ists finster für angst / und das licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Herrligkeit Gottes: verstockung der Jüden.

Hat 3. theil.

DEß jahrs / da der könig Usia starb/ sahe ich den HErrn sitzen auff einem hohen und erhabenen stul/ und sein saum füllet den tempel.

2. Seraphim stunden über ihm / ein jeglicher hatte sechs flügel/mit zween decketen sie ihr antlitz/ mit zween decketen sie ihre füsse / und mit zween flogen sie.

3. Und einer rieff zum andern / und sprach: a Heilig/heilig/ heilig ist der HERR Zebaoth / alle land sind seiner ehren voll/

a Apoc.4.8.

4. Daß die überschwellen bebeten von der stimm ihres ruffens/und das hauß ward voll rauchs.

5. Da sprach ich: Weh mir/ich vergehe / denn ich bin unreiner lippen/ und wohne unter einem volck von unreinen lippen. Denn ich habe den könig den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen augen.

6. (II) Da flog der Seraphim einer zu mir/ und hatte eine glüende kohle in der hand / die er mit der zangen vom altar nahm/

7. Und rühret meinen mund / und sprach: Sihe/ hiemit sind deine lippen gerühret/daß deine missethat von dir genommen werde / und deine sünde versühnet sey.

8. Und ich höret die stimm deß HErrn/daß er sprach/wen sol ich senden? Wer wil unser bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich/ sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin / und sprich zu diesem volck / b Höret es und verstehets nicht/sehet es und merckets nicht.

b Matth. 13,14. Marc.4,12. Luc.8,10. Joh.12,40. Actor.28,26. Rom.11,8.

10. Verstocke das hertz dieses volcks/ und laß ihre ohren dicke seyn / und blende ihre augen / daß sie nicht sehen mit ihren augen/ noch hören mit ihren ohren/noch verstehen mit ihrem hertzen / und sich bekehren/ und genesen.

11. (III) Ich aber sprach: HErr/wie lange? Er sprach / biß daß die städte wüste werden ohne einwohner / und häuser ohne leute / und das feld gantz wüste lige.

12. Denn der HErr wird die leute ferne wegthun / daß das land sehr verlassen wird:

13. Doch sol noch das zehende theil drinnen bleiben / denn es wird weggeführet/ und verheeret werden/ wie eine eiche und linde/ welche den stam haben/ obwol ihre blätter abgestossen werden/ Ein heiliger saame wird solcher stamm seyn.

Das 7. Capitel.

Der Messias sol von einer Jungfrauen gebohren werden. Hat 4. theil.

Es begab sich zu der zeit Ahas/ deß sohns Jotham/deß sohns Usia/ deß königs Juda/ zog a herauff Rezin der könig zu Syria / und Pekah der sohn Remalja/ der könig Israel/ gen Jerusalem / wider sie zu streiten/ kunten sie aber nicht gewinnen.

a 2. Reg. 16. 5.

2. Da ward dem hause David angesagt / die Syrer verlassen sich auff Ephraim. Da bebet ihm das hertz/ und das hertz seines volcks / wie die bäume im walde beben vom winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaja: Gehe hinauß Ahas entgegen/du und dein sohn SearJasub / an das ende der wasserröhren am obern teiche / am wege beym acker deß färbers.

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich/und sey stille/ fürchte dich nicht/und dein hertz sey unverzagt/ für diesen zween rauchenden leschbränden/nemlich für dem zorn Rezin/ sampt den Syrern/ und deß sohns Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen rathschlag gemacht haben / sampt Ephraim / und dem sohn Remalja / und sagen:

6. Wir wollen hinauff zu Juda/und sie auffwecken / und unter uns theilen/ und zum könige drinnen machen den sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HErr HERR: Es sol nicht bestehen/noch also gehen/

8. Sondern wie Damaskus das häupt ist in Syria / so sol Rezin das häupt zu Damasco seyn. Und über fünff und sechzig jahr sol es mit Ephraim auß seyn / daß sie nicht mehr ein volck seyen.

9. Und wie Samaria das häupt ist in Ephraim / so sol der sohn Remalja das häupt zu Samaria seyn. Gläubet ihr nicht/ so bleibet ihr nicht.

(Epistel am tage der verkündigung Mariæ.)

10. (II) Und der HErr redet abermal zu Ahas/ und sprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HERRN deinem Gott/ es sey hunten in der hölle / oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wils nicht fordern / daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan/ so höret ihr vom hause David / ists euch zu wenig / daß ihr die leute beleidiget/ ihr müsset auch meinen Gott beleidigen.

14. Darumb so wird euch der HErr selbst ein zeichen geben/ Sihe/ b eine Jungfrau ist schwanger/und wird einen sohn gebären / den wird sie heissen Immanuel.

b Matt. 1, 23. Luc. 1, 31.

15. Butter und honig wird er essen/ daß er wisse böses zu verwerffen/ und gutes zu erwehlen.

16. Denn ehe der knabe lernet böses verwerffen/und gutes erwehlen/wird das land/ dafür dir grauet/ verlassen seyn/von seinen zween königen.)

17. (III) Aber der HErr wird über dich/über dein volck/und über deines vaters haus / tage kommen lassen/ die nicht kommen sind / sint der zeit Ephraim von Juda gescheiden ist/ durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu der zeit wird der HErr zischen der fliegen am ende der wasser/ in Egypten/ und der bienen im lande Assur/

19. Daß sie kommen/ und alle sich legen an die trockene bäche / und in die steinklüffte/und in alle hecken/und in alle püsche.

20. Zur selbigen zeit wird der HErr das häupt und die haar an füssen abescheeren/und den bart abnehmē/durch ein gemiethet scheermesser / nemlich/ durch die/ so jenseit deß wassers sind/ als durch den könig von Assyrien.

21. Zur

21. Zur selbigen zeit wird ein mann einen hauffen kühe / und zwo heerde ziehen/

22. Und wird so viel zu melcken haben / daß er butter essen wird / Denn butter und honig wird essen/ wer übrig im lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der zeit geschehen/ daß/ wo jetzt tausend weinstöcke stehen / tausend silberling werth / da werden dornen und hecken seyn/

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im gantzen lande werden dornen und hecken seyn.

25. Daß man auch zu alle den bergen/ so man mit hauen pfleget umbzuhacken/ nicht kan kommen/ für scheu der dornen und hecken/ sondern man wird ochsen daselbst gehen/ und schafe drauff treten lassen.

1.(IV) Und der HERR sprach zu mir : Nimm vor dich einen grossen brieff / und schreib drauff mit menschengriffel / Raubebald / Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen/ den priester Uria / und Sacharja den sohn Jeberechja.

3. Und gieng zu einer prophetinne / die ward schwanger / und gebar einen sohn / und der HERR sprach zu mir/ Nenne ihn/ Raubebald/ Eilebeute.

4. Denn ehe der knab ruffen kan/ lieber vater/liebe muter/ sol die macht Damasci / und die außbeute Samarie weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HErr redet weiter mit mir/und sprach :

6. Weil diß volck verachtet das wasser zu Siloha/ das stille gehet / und tröstet sich deß Rezins/und deß sohns Remalia.

7. Sihe/ so wird der HErr über sie kommen lassen starcke und viel wasser deß stroms/nemlich den könig zu Assyrien/und alle seine herzlichkeit/ daß sie über alle ihre bäche fahren / und über alle ihre ufer gehen /

8. Und werden einreissen in Juda/ und schwemmen/und überher gehen/ biß daß sie an den hals reichen / und werden ihre flügel außbreiten/ daß sie dein land / o ImmanuEl/ füllen/ so weit es ist.

Das 8. Capitel.

Bündnisse sol man fliehen/ und an Gottes wort fest halten Hat 3. theil.

9. SEyd böse ihr völcker/ und gebet doch die flucht / höret ihrs alle / die ihr in fernen landen seyd ! Rüstet euch / und gebet doch die flucht/ Lieber rüstet euch / und gebet doch die flucht.

10. Beschliesset einen rath/und werde nichts draus/ beredet euch/und es bestehe nicht / denn hie ist ImmanuEl.

11. (II) Denn so spricht der HErr zu mir / als fasset er mich bey der hand / und unterweiset mich/ daß ich nicht sol wandeln auff dem wege dieses volcks/ und spricht:

12. Ihr solt nicht sagen/ Bund / diß volck redet von nichts/ den von bund. Fürchtet ihr euch nicht also / wie sie thun/ und lasset euch nicht grauen/

13. Sondern heiliget den HErrn Zebaoth / den lasset eure furcht und schrecken seyn/

14. So wird er eine heiligung seyn. Aber a ein stein deß anstossens / und ein fels deß ärgernüß / den zweyen häusern Israel / zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem.

a Luc.2,34. Rom.9,33. 1.Petr.2,8.

15. Daß ihr viel sich dran stossen/ fallen / zubrechen / verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das zeugnüß/ versiegele das gesetz meinen jüngern.

17. Denn ich hoffe auff den HErrn/ der sein antlitz verborgen hat vor dem hause Jacob/ ich aber harre sein.

18. Sihe/hie bin ich/und die kinder/ die mir der HERR gegeben hat/ zum zeichen und wunder Israel/ vom HERRN Zebaoth / der auff dem berge Zion wohnet.

19. (III) Wenn sie aber zu euch sagen/ ihr müsset die warsager und zeichendeuter fragen / die da schwätzen und disputieren (so sprecht) Sol nicht ein volck seinen Gott fragen ? Oder sol man die todten für die lebendigen fragen ?

20. Ja nach dem gesetz und zeugnüß. Werden sie das nicht sagen / so werden sie die morgenröthe nicht haben/

21. Sondern werden im lande umbher gehen / hart geschlagen und b hungerig. Wenn sie aber hunger leiden /werden sie zürnen und fluchen ihrem könige und ihrem Gotte.

b Psal.59.16.

22. Und werden über sich gaffen/und unter sich die erde ansehen/und nichts finden / denn trübsal und finsternüß/ denn sie sind müde in angst / und gehen irre im finstern.

1. Denn es wird wol ein ander mühe seyn / die ihnen angst thut / denn zur vorigen zeit war / da es leicht zugieng im lande Sebulon / und im lande Naphthali / und hernach schwerer ward am wege deß meers disseit deß Jordans / in der heyden Galilea.

Das 9. Capitel.

Des Messiae geburt / nahmen und reich.

Hat 3. theil.

2. DAs *a* volck / so im finstern wandelt / siehet ein grosses liecht / und über die da wohnen im finstern lande / scheinet es helle.

a Matth. 4, 16. Luc. 1, 79. 80.

3. Du machst der heyden viel / damit machst du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen / wie man sich freuet in der erndte / wie man frölich ist / wenn mann beute außtheilet.

4. (II) Denn du hast das joch ihrer last / und die ruthe ihrer schulter / und den stecken ihres treibers zubrochen / wie *b* zur zeit Midian. *b* Iud. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungestüm und blutig kleid / wird verbrannt und mit feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein *c* kind geboren / ein sohn ist uns gegeben / welches herrschafft ist auff seiner schulter. Und er heisset wunderbar / rath / krafft / held / ewig vater / friedefürst.

c Luc. 2, 7. Joh. 3, 16.

7. Auff daß sein *d* herrschafft groß werde / und deß friedes kein ende / auff dem stul David und seinem königreich / daß ers zurichte und stärcke / mit gericht und gerechtigkeit / von nun an biß in ewigkeit. Solches wird thun der eifer deß HERRN Zebaoth. *d* Luc. 1, 32.

8. (III) Der HErr hat ein wort gesandt in Jacob / und ist in Israel gefallen /

9. Daß es sollen inne werden alles volck Ephraim / und die bürger zu Samaria / die da sagen in hochmuth und stoltzem sinn /

10. Ziegelsteine sind gefallen / aber wir wollens mit werckstücken wieder bauen / man hat maulbeerbäume abgehauen / so wollen wir cedern an die statt setzen.

11. Denn der HERR wird deß Rezins kriegsvolck wider sie erheben / und ihre feinde zu hauffe rotten.

12. Die Syrer vornen her / und die Philister von hinten zu / daß sie Israel fressen mit vollem maul. In dem allen lässt sein zorn noch nicht ab / seine hand ist noch außgereckt.

13. So kehret sich das volck auch nicht zu dem / der es schläget / und fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14. Darumb wird der HERR abhauen von Israel beyde kopff und schwantz / beyde ast und strumpff auff einen tag.

15. Die alten ehrlichen leute sind der kopff / die propheten aber / so falsch lehren / sind der schwantz.

16. Denn die leiter dieses volcks sind verführer / und die sich leiten lassen / sind verlohren.

17. Darumb kan sich der HErr über ihre junge mannschafft nicht freuen / noch ihrer wäysen und wittwen erbarmen / denn sie sind allzumal heuchler und böse / und aller mund redet thorheit. In dem allen lässet sein zorn noch nicht abe / seine hand ist noch außgereckt.

18. Denn das gottlose wesen ist angezündet wie feuer / und verzehret dornen und hecken / und brennet wie im dicken walde / und gibt hohen rauch.

19. Denn im zorn deß HERRN Zebaoth ist das land verfinstert / daß das volck ist wie speise deß feuers / keiner schonet deß andern.

20. Rauben sie zur rechten / so leiden sie hunger / Essen sie zur lincken / so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das fleisch seines arms /

21. Manasse den Ephraim / Ephraim den Manasse / und sie beyde mit einander wider Juda. In dem allen lässet sein zorn nicht abe / seine hand ist noch außgereckt.

Das 10. Capitel.

Straffpredigt der ungerechtigkeit / mit dem untergang der Assyrer.

Hat 3. theil.

WEh den schrifftgelehrten / die unrechte gesetz machen / und die unrecht urtheil schreiben.

2. Auff daß sie die sachen der armen beugen / und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volck / daß die wittwen ihr raub / und die wäysen ihre beute seyn müssen.

3. Was wolt ihr thun am tage der heimsuchung und deß unglücks / das von ferne kömmt? Zu wem wolt ihr fliehen umb hülffe? und wo wolt ihr euer ehre lassen?

4. Daß

4. Daß sie nicht unter die gefangene gebeuget werde / und unter die erschlagene falle. In dem allen lässt sein zorn nicht abe / seine hand ist noch außgereckt.

5. (II) O weh Assur / der meines zorns ruthe / und ihre hand meines grimmes stecke ist.

6. Ich wil ihn senden wider ein heuchelvolck / und ihm befehl thun wider das volck meines zorns / daß ers beraube und außtheile / und zutrete es wie koth auff der gassen.

7. Wiewol ers nicht so meynet / und sein hertz nicht so dencket / sondern sein hertz stehet zu vertilgen / und außzurotten nicht wenig völcker.

8. Denn er spricht: Sind meine fürsten nicht allzumal könige?

9. Ist Calno nicht wie Carchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus.

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der götzen / so doch ihre götzen stärcker waren / denn die zu Jerusalem und Samaria sind.

11. Solt ich nicht Jerusalem thun und ihren götzen / wie ich Samaria und ihren götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle seine wercke außgericht hat auff dem berge Zion / und zu Jerusalem / wil *a* ich heimsuchen die frucht deß hochmütigen königes zu Assyrien / und die pracht seiner hoffärtigen augen.

a 2.Reg.19.35. Esa.37.36.

13. Darumb / daß er spricht: Ich habs durch meiner hände krafft außgericht / und durch meine weißheit / denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet / und ihr einkommen geraubt / und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworffen.

14. Und meine hand hat funden die völcker / wie ein vogelnest / daß ich habe alle land zusammen gerafft / wie man eyer aufrafft / die verlassen sind / da niemand eine feder reget / oder den schnabel auffsperret / oder zischet.

15. Mag sich auch eine axt rühmen wider den / so damit häuet? Oder eine säge trotzen wider den / so sie zeucht? Wie der rühmen kan / der den stecken führet und hebt / und führet ihn so leicht / als wäre es kein holtz.

16. Darumb wird der HErr HErr Zebaoth unter seine fetten die darre senden / und seine herrlichkeit wird er anzünden / daß sie brennen wird wie ein feuer.

17. Und das licht Israel wird ein feuer seyn / und sein heiliger wird eine flamme seyn / und wird seine dornen und hecken anzünden und verzehren auff einen tag.

18. Und die herrlichkeit seines waldes und seines feldes sol zunicht werden / von den seelen biß auffs fleisch / und wird zergeben und verschwinden.

19. Daß die übrigen bäume seines waldes mögen gezehlet werden / und ein knabe sie mag anschreiben.

20. (III) Zu der zeit werden die übrigen in Israel / und die errettet werden im hause Jacob / sich nicht mehr verlassen auff den / der sie schlägt / sondern sie werden sich verlassen auff den HERRN den heiligen in Israel / in der warheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren / ja die übrigen in Jacob / zu Gott dem starcken.

22. Denn *b* ob dein volck / o Israel / ist wie sand am meer / sollen doch die übrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben gesteuret wird / so kommt die gerechtigkeit überschwenglich.

b Rom.9.27.

23. Denn *c* der HErr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen lassen / und demselbigen doch steuren im gantzen lande.

c Esa.28.22.

24. Darumb spricht der HErr HErr Zebaoth / fürchte dich nicht / mein volck / das zu Zion wohnet / für Assur / er wird dich mit dem stecken schlagen und seinen stab wider dich auffheben / wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar umb ein kleines zu thun / so wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Alsdenn wird der HERR Zebaoth eine geissel über ihn erwecken wie *d* in der schlacht Midian / auff dem fels Oreb / und wird seinen stab / deß er am meer brauchte / auffheben / wie in Egypten.

d Iud.7.25.

27. Zu der zeit wird seine last von deiner schulter weichen müssen / und sein joch von deinem halse / denn das joch wird verfaulen für der fette.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath / er zeucht durch Migron / er mustert seinen zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm lager Geba über / Rama erschrickt / Gibeath Sauls fleucht.

30. Du tochter Gallim schrey laut / merck auff Laisa / du elendes Anathoth.

31. Madmena weichet. Die bürger zu Gebim stärcken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen tag zu Nob / so wird er seine hand regen wider den berg der tochter Zion / und wider den hügel Jerusalem.

33. Aber sihe / der HErr HErr Zebaoth e wird die äste mit macht verhauen / und was hoch auffgericht stehet / verkürtzen /

34. Daß die hohen geniedriget werden / und der dicke wald wird mit eisen umbgehauen werden / und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das 11. Capitel.

Predig von der persohn und ampt Christi / mit beruff der heyden. Hat 2. theil.

(Epistel am tage Mariæ Heimsuchung.)

UNd es wird eine a ruthe auffgehen von dem stamm Isai / und ein zweig auß seiner wurtzel frucht bringen.

a Actor.13,24.

2. Auff welchem wird ruhen der Geist deß HERRN / der Geist der weißheit und deß verstands / der Geist deß raths und der stärcke / der Geist deß erkantnüß und der furcht deß HERRN /

3. Und sein riechen wird seyn in der furcht deß HERRN. Er wird nicht richten / nach dem seine augen sehen / noch straffen / nach dem seine ohren hören.

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen / und mit gericht straffen die elenden im lande. Und wird mit dem stabe b seines mundes die erden schlagen / und mit dem odem seiner lippen den gottlosen tödten.

b Thess.2,20.

5. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn / und der glaube die gurt seiner nieren.)

6. (II) Die c wölffe werden bey den lämmern wohnen / und die pardel bey den böcken ligen. Ein kleiner knabe wird kälber und junge löwen und mastvieh mit einander treiben.

c Esa.65,25.

7. Kühe und Bären werden an der weyde gehen / daß ihre jungen bey einander ligen / und löwen werden stroh essen wie die ochsen.

8. Und ein säugling wird seine lust haben am loch der ottern / und ein entwehneter wird seine hand stecken in die höle deß basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auff meinem heiligen berge / denn das land ist voll erkantnüß deß HERRN / wie mit wasser deß meers bedeckt.

10. Und wird geschehen zu der zeit / daß die d wurtzel Isai / die da stehet zum panir den völckern / nach der werden die heyden fragen / und seine ruhe wird ehre seyn.

d Rom.15,12.

11. Und der HErr wird zu der zeit zum andernmal seine hand außstrecken / daß er das übrige seines volcks erkriege / so überblieben ist von den Assyrern / Egyptern / Pathros / Morenland / Elamiten / Sinear / Hamath / und von den insulen deß meers.

12. Und wird ein panir unter die heyden auffwerffen / und zusammen bringen die verjagten Israel / und die zerstreueten auß Juda zu hauff führen / von den vier örtern deß erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird auffhören / und die feinde Juda werden außgerottet werden / daß Ephraim nicht neide den Juda / und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auff dem halse sein gegen abend / und berauben alle die / so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten / die kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen den strom deß meers in Egypten. Und wird seine hand lassen gehen über das wasser mit seinem starcken winde / und die sieben ströme schlagen / daß man mit schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird ein bahn seyn den übrigen seines volcks / das überblieben ist von den Assyrern / wie e Israel geschah / zur zeit / da sie auß Egyptenland zogen.

e Exod.14,29.

Das 12. Capitel.

Dancksagung für den trost des Evangelii / mit anmahnung zur geistlichen freude.

Hat 2. theil.

ZU derselbigen zeit wirst du sagen: Ich dancke dir HERR / daß du zornig bist gewesen über mich / und dein zorn sich gewendet hat / und tröstest mich.

2. Sihe

2. Sihe/ a Gott ist mein heyl/ Ich bin sicher/ und fürchte mich nicht denn Gott der HErr ist meine stärcke/ und mein psalm/ und ist mein heyl.

a Exod. 15,2. Psal.118,14.

3. (II.) Ihr werdet mit freuden wasser schöpffen auß dem heylbrunnen.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: Dancket dem HERRN prediget seinen namen/ machet kund unter den völckern sein thun/ verkündiget/ wie sein name so hoch ist.

5. Lobsinget dem HERRN/ denn er hat sich herlich beweiset/ solches sey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme du einwohnerin zu Zion/ denn der heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerstörung Babel/ mit bericht/ durch wen es geschehen werde.

Hat 3. theil.

DAß ist die last a über Babel/ die Jesaia der sohn Amoz sahe.

a Ierem. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfft panier auf/ auff hohen bergen/ Ruffet getrost wider sie/ werfft die hand auff/ lasse einziehen durch die thore der fürsten.

3. Ich habe meinen geheiligten geboten/ und meinen starcken geruffen zu meinem zorn/ die da frölich sind in meiner herlichkeit.

4. Es ist ein geschrey einer menge auff den bergen/ wie eines grossen volcks/ ein geschrey/ als eines getümmels der versammleten königreiche der heyden. Der HERR Zebaoth rüstet ein heer zum streit/

5. Die auß fernen landen kommen vom ende deß himmels/ Ja/ der HERR selbst/ sampt dem zeuge seines zorns/ zu verderben das gantze land.

6. Heulet/ denn deß HERRN tag ist nahe/ Er kommt wie eine verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darumb werden alle hände laß/ und aller menschen hertz wird feig seyn.

8. Schrecken/ angst und schmertzen wird sie ankommen/ es wird ihnen bange seyn/ wie einer gebärerin: Einer wird sich vor dem andern entsetzen/ feuerroth werden ihre angesichte seyn.

9. Denn sihe/ deß HERRN tag kommt grausam/ zornig/ grimmig/ das land zu verstören/ und die sünder drauß zu vertilgen.

10. Denn die b sterne am himmel und sein Orion scheinen nicht helle/ die sonne gehet finster auff/ und der mond scheinet dunckel.

b Iob.9,9. Amos 5,8. Ioel.2,31. c.3,15. Matt.24,9. Marc.13,24. Luc 21,25.

11. Ich wil den erdboden heimsuchen umb seiner boßheit willen/ und die gottlosen umb ihrer untugend willen. Und wil deß hochmuths der stoltzen ein ende machen/ und die hoffart der gewaltigen demütigen.

12. Daß ein mann theurer seyn sol denn fein gold/ und ein mensch werther denn goldstücke auß Ophir.

13. Darumb wil ich den himmel bewegen/ daß die erde beben sol von ihrer stäte/ durch den grimm deß HERRN Zebaoth/ und durch den tag seines zorns.

14. Und sie sol seyn wie ein zuscheucht rehe/ und wie ein heerd ohne hirten/ daß sich ein jeglicher zu seinem volck heimkehren/ und ein jeglicher in sein land fliehen wird.

15. Darumb/ daß/ welcher sich da finden lässt/ erstochen wird und welcher dabey ist/ durchs schwerdt fallen wird.

16. Es sollen c auch ihre kinder vor ihren augen zuschmettert/ ihre häuser geplündert/ und ihre weiber geschändet werden.

c Psal. 137, 9.

17. (II.) Denn sihe/ ich wil die Meder über sie erwecken/ die nicht silber suchen/ oder nach gold fragen.

18. Sondern die jünglinge mit bogen erschiessen/ und sich der früchte deß leibes nicht erbarmen/ noch der kinder schonen.

19. Also sol Babel/ das schönest unter den königreichen/ die herliche pracht der Chaldeer umbgekehret werden von Gott/ wie d Sodom und Gomorra/ d Gen.19,25. Ierem.50,3.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne/ noch jemand da bleibe für und für. Daß auch die Araber keine hütten da selbst machen/ und die hirten keine hürden da auffschlagen.

21. Sondern Zihim werden sich da lagern/ und ihre häuser voll Ohim seyn/ und straussen werden da wohnen/ und feldgeister werden da hüpffen.

22. Und eulen in ihren palästen singen und drachen in den lustigen schlössern. Und ihre zeit wird schier kommen/ und ihre tage werden sich nicht säumen.

1. (III.) Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen / und Israel noch weiter erwehlen / und sie in ihr land setzen. Und frembdlinge werden sich zu ihnen thun / und dem hause Jacob anhangen.

2. Und die völcker werden sie annehmen / und bringen an ihren ort / daß sie das haus Israel besitzen wird im lande deß HERRN zu knechten und mägden. Und werden gefangen halten die / von welchen sie gefangen waren / und werden herrschen über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

Hat 2. theil.

3. Und zu der zeit / wenn dir der HERR ruhe geben wird von deinem jammer und leyd / und von dem harten dienst / darinn du gewesen bist /

4. So wirst du ein solch sprichwort führen wider den könig zu Babel / und sagen: Wie ists mit dem treiber so gar aus / und der zins hat ende?

5. Der HERR hat die ruthen der gottlosen zubrochen / die ruthen der herrscher /

6. Welche die völcker schlug im grim ohn auffhören / und mit wüten herrschete über die heyden / und verfolgete ohn barmhertzigkeit.

7. Nu ruhet doch alle welt / und ist stille / und jauchzet frölich.

8. Auch freuen sich die tannen über dir / und die cedern auff dem Libanon (und sagen) Weil du ligest / kommt niemand herauff / der uns abhaue.

9. Die hölle drunten erzittert vor dir / da du ihr zugegen kamest / Sie erwecket dir die todten / alle böcke der welt / und heisset alle könige der heyden von ihren stülen auffstehen /

10. Daß dieselbigen alle umb einander reden / und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen / gleich wie wir / und gehet dir wie uns.

11. Deine pracht ist herunter in die hölle gefahren / sampt dem klange deiner harffen / Motten werden dein bette seyn und würme deine decke.

12. Wie bist du vom himmel gefallen / du schöner morgenstern? Wie bist du zur erden gefället / der du die heyden schwächtest?

13. Gedachtest du doch in deinem hertzen / Ich wil in den himmel steigen / und meinen stul über die sterne Gottes erhöhen. Ich wil mich setzen auff den berg deß stiffts / an der seiten gegen mitternacht.

14. Ich wil über die hohen wolcken fahren / und gleich seyn dem Allerhöchsten.

15. Ja zur höllen fährest du / zur seiten der gruben.

16. Wer dich siehet / wird dich schauen und ansehen (und sagen) Ist das der mann / der die welt zittern / und die königreiche beben machete /

17. Der den erdboden zur wüsten machete / und die städte drinnen zubrach / und gab seine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heyden mit einander ligen doch mit ehren / ein jeglicher in seinem hause.

19. Du aber bist verworffen von deinem grabe / wie ein verachter zweig / wie ein kleid der erschlagenen / so mit dem schwerdt erstochen sind / die hinunter fahren zu den steinhauffen der hölle / wie ein zutreten leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden / Denn du hast dein land verderbet / und dein volck erschlagen / denn man wird der boshafftigen saamen nimmermehr gedencken.

21. Richtet zu / daß man seine kinder schlachte / umb ihrer väter missethat willen / daß sie nicht auffkommen / noch das land erben / noch den erdboden voll städte machen.

22. Und ich wil über sie kommen / spricht der HErr Zebaoth / und zu Babel außrotten ihr gedächtnüß / ihre übrige neffen und nachkommen / spricht der HErr.

23. Und wil sie machen zum erbe den igeln / und zum wassersee / und wil sie mit einem besen deß verderbens kehren / spricht der HErr Zebaoth.

24. (II) Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt / Was gilts / es sol gehen / wie ich gedencke / und sol bleiben / wie ichs im sinn habe /

25. Daß Assur zuschlagen werde in meinem lande / und ich ihn zutrete auff meinen bergen. Auff daß sein joch von ihnen genommen werde / und seine bürde von ihrem halse komme.

26. Das ist der anschlag / den er hat über alle land / und das ist die außgereckte hand über alle Heyden.

27. Denn der HErr Zebaoth hats beschlossen / wer wils wehren? Und seine

ne hand ist außgereckt / wer wil sie wenden.

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philister.

Hat 2. theil.

28. IM jahr / a da könig Ahas starb / war diß die last.

a 2. Par. 28, 27.

29. Freue dich nicht / du gantz Philisterland / daß die b ruthe / die dich schlug / zubrochen ist.

(II) Denn auß der wurtzel der schlangen wird ein basilicke kommen / und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache seyn.

b Ier. 48, 17. Ezech. 25, 16. Zeph. 2, 5

30. Denn die erstlinge der dürfftigen werden sich weyden / und die armen sicher ruhen. Aber deine wurtzel wil ich mit hunger tödten / und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor / schrey stadt / gantz Philisterland ist feige. Dann von mitternach kommt ein rauch / und ist kein einsamer in seinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heyden hin und wieder sagen? Nemlich c Zion hat der HErr gegründet / und daselbst werden die elenden seines volcks zuversicht haben.

c Psal. 87, 1.

Das 16. Capitel.

Plag und fall der Moabiter.

Hat 3. theil.

DIß ist die last über a Moab: Deß nachts kömmt verstörung über Ar in Moab / sie ist dahin. Deß nachts kömmt verstörung über Kir in Moab / sie ist dahin.

a Ier. 48, 13. Zeph. 2, 9.

2. Sie gehen hinauff gen Baith und Dibon zun altaren / daß sie weinen und heulen über Neba und Medba in Moab. Aller b haupt ist beschoren / aller bart ist abgeschnitten.

b Ier. 48, 37. Ezech. 7, 18.

3. Auff ihren gassen gehen sie mit säcken umbgürtet / auff ihren dächern und strassen heulen sie alle / und gehen weinend herab.

4. Hesbon und Eleale schreyen / daß mans zu Jahza höret. Darumb wehklagen die gerüsteten in Moab / denn es gehet ihrer seelen übel.

5. Mein hertz schreyet zu Moab / Ihre flüchtigen fliehen von der dreyjährigen kuhe / biß gen Zoar / denn sie gehen gen Luhith hinan / und weinen. Und auff dem wege zu Horonaim zuerhebt sich ein jammer geschrey.

6. Denn die wasser zu Nimrim versiegen / daß das heu verdorret / und das gras verwelcket / und wächset kein grün kraut.

7. Denn das gut / das sie gesammlet / und das volck / das sie gerüstet haben / führet man über den weidenbach.

8. Geschrey gehet umb in den grentzen Moab / sie heulen biß gen Eglaim / und heulen bey dem born Elim.

9. Denn die wasser zu Dimon sind voll bluts. Dazu wil ich über Dimon noch mehr kommen lassen / beyde über die erhalten sind in Moab deß löwen / und über die übrigen im lande.

1. Liebet schickt / ihr landsherren / lämmer von Sela auß der wüsten zum berge der tochter Zion.

2. Aber wie ein vogel dahin fleugt / der auß dem nest getrieben wird / so werden seyn die töchter Moab / wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet rath / haltet gericht / mache dir schatten deß mittags wie eine nacht / Verbirge die verjagten / und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen / Liebes Moab / sey du ihr schirm für dem verstörer / so wird der treiber ein ende haben / der verstörer auffhören / und der untertreter ablassen im lande.

5. (II) Es wird aber ein stul bereitet werden auß gnaden / daß einer darauf sitze in der warheit / in der hütten David / und richte und trachte nach recht / und fördere gerechtigkeit.

6. (III) Wir hören aber von dem hochmuth Moab / daß er fast groß ist / daß auch ihr hochmuth / stoltz und zorn grösser ist / denn ihre macht.

7. Darumb wird ein Moabiter über den andern heulen / allesampt werden sie heulen. Uber die grundveste der stadt Kir-Hareseth werden die verlähmeten seufftzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüste feld worden / der weinstock zu Sibma ist verderbt / die herren unter den heyden haben seine edle reben zuschlagen / und sind kommen biß gen Jaeser / und ziehen umb in der wüsten / Ihre feser sind zustreuet / und über das meer geführet.

9. Darumb weine ich umb Jaeser / und umb den weinstock zu Sibma / und vergiesse viel thränen umb Hesbon / und Eleale. Denn es ist ein gesang in deinen sommer / und in deine erndte gefallen / b

10. Daß c freude und wonne im felde auffhöret / und in weinbergen jauchtzet noch rufft man nicht. Man keltert keinen wein in den keltern. Ich habe deß gesangs ein ende gemacht.

c Ier. 48, 33.

11. Darumb brummet mein hertz über Moab / wie eine harffen / und mein inwendiges über Kir Hares.

12. Alsdenn wirds offenbar werden / wie Moab müde ist bey den altaren / und wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten / und doch nichts außgerichtet habe.

13. Das ists / das der HERR dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nu aber redet der HERR / und spricht: In dreyen jahren / wie eines taglöhners jahr sind / wird die herrlichkeit Moab geringe werden in der grossen menge / daß gar ein wenig überbleibe / und nicht viel.

Das 17. Capitel.

Last Damasci der Israeliter und Assyrer.

Hat 3. theil.

DIß ist die last über a Damascon. Sihe / Damascus wird keine stadt mehr seyn / sondern ein zufallen steinhauffe.

a Esa. 7, 8. Ier. 49, 23. Amos. 1, 3.

2. Die städte Aroer werden verlassen seyn / daß heerde daselbst weyden / die niemand scheuche.

3. Und wird auß seyn mit der veste Ephraim / und das königreich zu Damasco / und das übrige zu Syrien / wird seyn / wie die herrlichkeit der kinder Israel / spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne seyn / und sein fetter leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn / als wenn einer getreyde einsammlete in der erndte / und als wenn einer mit seinem arm die ähern einerndtet / und als wenn einer ähern lese im thal Rephaim /

6. Und ein nacherndte drinnen bleibe. Als wenn man einen ölbaum schüttelt / daß zwo oder drey beer blieben oben in dem wipffel / Oder als wenn vier oder fünff früchte an den zweigen hangen / spricht der HERR der Gott Israel.

7. (II. Zu der zeit wird sich der mensch halten zu dem / der ihn gemacht hat / und seine augen werden auff den heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den altaren / die seine hände gemacht haben / und nicht schauen auff das / das seine finger gemacht haben / weder auff haynen noch bilder.

9. Zu der zeit werden die städte ihrer stärcke seyn / wie ein verlassen ast und zweig / so verlassen ward für den kindern Israel / und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen Gottes deines heyls / und nicht gedacht an den felsen deiner stärcke.

11. Darumb wirst du lustige pflantzen setzen / Aber du wirst damit den fremdden die feser gelegt haben. Zur zeit deß pflantzens wirst du sein wol warten / daß dein saame zeitlich wachse / Aber in der erndte / wenn du die mandeln solt erben / wirst du dafür schmertzen eines betrübten haben.

12. (III.) O wehe der menge so grosses volckes / wie b das meer wird es brausen / und das getümmel der leute wird wüten / wie grosse wasser wüten /

b 2. Reg. 19, 35. Esa. 37, 36.

13. Ja wie grosse wasser wüten / so werden die leute wüten. Aber er wird sie schelten / so werden sie ferne weg fliehen / und wird sie verfolgen / wie dem staube auff den bergen vom winde geschicht / und wie einem windwirbel vom ungewitter geschicht.

14. Umb den abend / sihe / so ist schrecken da / und ehe es morgen wird / sind sie nimmer da. Das ist der lohn unser räuber / und das erbe derer / die uns das unser nehmen.

Das 18. Capitel.

Der Mohren heimsuchung und bekehrung.

Hat 3. theil.

WEhe dem lande / das unter den segeln im schatten fähret disseits den wassern deß Morenlandes /

2. Das botschafften auff dem meer sendet / und in rohrschiffen auff den wassern fähret. Gehet hin / ihr schnelle boten / zum volck / das zurissen und geplündert ist / zum volck / das greulicher ist / denn sonst irgend eins / zum volck / das hie und da außgemessen und zutreten ist / welchem die wasserströme sein land einnehmen.

3. (II.) Alle / die ihr auff erden wohnet / und die im lande sitzen / werdet sehen / wie man das panier auff den bergen auffwerffen wird / und hören / wie man die drometen blasen wird.

4. Denn

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich wil stille halten/ und schauen in meinem sitz/ wie eine hitze/ die den regen außtrocknet/ und wie ein mehlthau in der hitze der erndten.

5. Denn vor der erndte wird das gewächs abnehmen/ und die unreiffe frucht in der blüte verdorren/ daß man die stengel muß mit sicheln abschneiden/ und die reben wegthun und abhauen/

6. (III.) Daß mans mit einander muß lassen ligen/ dem gevögel auff den bergen/ und den thieren im lande/ daß deß sommers die vögel drinnen nisten/ und deß winters allerley thier im lande drinnen ligen.

7. Zu der zeit wird das zurissen und geplünderte volck/ das greulicher ist/ denn sonst irgend eins/ das hie und da abgemessen und zutreten ist/ welchem die wasserströme sein land einnehmen/ geschencke bringen dem HERRN Zebaoth/ an den a ort/ da der name deß HERRN Zebaoth ist/ zum berge Zion.

a Exod. 20, 24.

Das 19. Capitel.

Zerstörung und bekehrung der Egypter.

Hat 2. theil.

DIß ist die last über a Egypten/ Sihe/ der HERR wird auff einer schnellen wolcken fahren/ und in Egypten kommen. Da werden die götzen in Egypten vor ihm beben/ und den Egyptern wird das hertze feige werden in ihrem leibe.

a Iac. 46, 2. Ezech. 29, 2. c. 30, 4, 1c.

2. Und ich wil die Egypter an einander hetzen/ daß ein bruder wider den andern/ ein freund wider den andern/ eine stadt wider die ander/ ein reich wider das ander streiten wird.

3. Und der muth sol den Egyptern unter ihnen vergehen/ und wil ihre anschläge zunichte machen. Da werden sie denn fragen ihre götzen und pfaffen/ und wahrsager und zeichendeuter/

4. Aber ich wil die Egypter übergeben in die hand grausamer herren/ und ein harter könig sol über sie herrschen/ spricht der herrscher/ der HERR Zebaoth.

5. Und das wasser in den seen wird vertrocknen/ dazu der strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die wasser werden verlauffen/ daß die seen an dämmen werden geringe und treuge werden/ beyde rohr und schilff verwelcken/

7. Und das gras an den wassern verstieben/ und alle saat am wasser wird verwelcken und zunicht werden.

8. Und die fischer werden trauren/ und alle die/ so angel ins wasser werffen/ werden klagen/ und die/ so netze außwerffen auffs wasser/ werden betrübt seyn.

9. Es werden mit schanden bestehen/ die da gute garn wircken und netze stricken.

10. Und die da helder haben/ sampt allen/ die teiche umbs lohn machen/ werden bekümmert seyn.

11. Die fürsten zu Zoan sind thoren/ die weisen räthe Pharao sind im rath zu narren worden. Was sagt ihr doch von Pharao/ Ich bin der weisen kind/ und komm von alten königen her?

12. Wo sind denn nu deine weisen/ laß sie dirs verkündigen und anzeigen/ was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die fürsten zu Zoan sind zu narren worden/ die fürsten zu Noph sind betrogen/ sie verführen sampt Egypten den eckstein der geschlechte.

14. Denn der HERR hat einen schwindelgeist unter sie außgegossen/ das sie Egypten verführen in alle ihrem thun/ wie ein trunckenbold taumelt/ wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben/ das häupt oder schwantz/ ast oder strumpff zeuge.

16. Zu der zeit wird Egypten seyn wie weiber/ und sich fürchten und erschrecken/ wenn der HERR Zebaoth die hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten für dem lande Juda/ daß wer desselbigen gedenckt/ wird dafür erschrecken/ über dem rath deß HERRN Zebaoth/ den er über sie beschlossen hat.

18. (II.) Zu der zeit werden fünff städte in Egyptenland reden nach der sprach Canaan/ und schweeren bey dem HERRN Zebaoth/ eine wird heissen Irheres.

19. Zur selbigen zeit wird deß HERRN altar mitten in Egyptenlande seyn/ und ein maalstein deß HERRN an den grentzen/

20. Welcher wird ein zeichen und zeugnüß seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden

den zum HERRN schreyen für den beleidigern/ So wird er ihnen senden einen heyland und meister / der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekandt werden / und die Egypter werden den HERRN kennen zu der zeit / und werden ihm dienen mit opffer und speisopffer / und werden dem HERRN geloben und halten.

22. Und der HERR wird die Egypter plagen und heilen/ Denn sie werden sich bekehren zum HERRN/ und er wird sich erbitten lassen / und sie heilen.

23. Zu der zeit wird ein bahn seyn / von Egypten in Assyrien/ daß die Assyrer in Egypten und die Egypter in Assyrien kommen / und die Egypter sampt den Assyrern Gott dienen.

24. Zu der zeit wird Israel selb dritte seyn mit den Egyptern und Assyrern/ durch den segen / so auff erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen / und sprechen / Gesegnet bist du Egypten mein volck / und du Assur meiner hände werck / und du Israel mein erbe.

Das 20. Capitel.

Bloßgehen Jesaiae/ mit bedeutung dieses zeichens.

Hat 2. theil.

IM jahr / da Thartan gen Asdod kam / als ihn gesandt hatte Sargon/ der könig zu Assyrien/ und streit wider Asdod/ und gewann sie/

2. Zur selbigen zeit redet der HERR durch Jesaia/ den sohn Amoz/ und sprach: Gehe hin und zeuch ab den sack von deinen lenden / und zeuch deine schuch auß von deinen füssen. Und er thät also/ gieng nacket und barfuß.

3. (II) Da sprach der HERR: Gleich wie mein knecht Jesaia nacket und barfuß gehet/ zum zeichen und wunder dreyer jahr / über Egypten und Morenland:

4. Also wird der könig zu Assyrien hintreiben das gefangen Egypten / und vertreiben Morenland / beyde jung und alt / nacket und barfuß mit blosser schaam / zu schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken/ und mit schanden bestehen/ über dem Morenland / darauff sie sich verliessen/ und wiederumb das Morenland über den Egyptern / welcher sie sich rühmeten.

6. Und die einwohner dieser insulen werden sagen zur selbigen zeit: Ist das unser zuversicht / da wir hin flohen umb hülffe/ daß wir errettet würden von dem könig zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen.

Das 21. Capitel.

Dräwung wieder die Babylonier/ Idumeer und Araber.

Hat 3. theil.

DIß ist die last über die wüsten am meer. Wie ein wetter vom mittage kömmt/ das alles umbkehret/ so kömmts auß der wüsten / auß einem grausamen lande.

2. Denn mir ist ein hart gesicht angezeigt. Ein verächter kömmt wider den andern / ein verstörer wider den andern. Zeuch herauff Elam/ belege sie Madai / Ich wil alle seines seuffzens ein ende machen.

3. Derhalben sind meine lenden voll schmertzens / und angst hat mich ergriffen / wie eine gebärerin / Ich krümme mich/ wenn ichs höre / und erschrecke/ wenn ichs ansehe.

4. Mein hertz zittert / grauen hat mich erschreckt / Ich habe in der lieben nacht keine ruhe dafür.

5. Ja richte einen tisch zu/ laß wachen auff der warte/ Esset / trincket/ machet euch auff ihr fürsten/ schmieret den schild.

6. Denn der HERR sagt zu mir also: Gehe hin / stelle einen wächter/ der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber reuter reiten und fahren/ auff rossen/ eseln und kameelen / und hat mit grossem fleiß achtung drauff.

8. Und ein löwe rieff [a] HERR ich stehe auff der warte immerdar deß tages/ und stelle mich auff meine hut alle nacht.

[a] Hab. 2, 1.

9. Und sihe/ da kömmt einer/ der fähret auff einem wagen / [b] der antwortet / und spricht: Babel ist gefallen/ sie ist gefallen / und alle bilder ihrer götter sind zu boden geschlagen/

[b] Ier. 51, 8. Apoc. 14, 8. c. 18, 2.

10. Meine liebe tenne/ da ich auff dresche. Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth / dem Gott Israel/ das verkündige ich euch.

11. (II.)

11. (I.) Diß ist die last über Duma. Man rufft zu mir auß Seir / Hüter ist die nacht schier hin? Hüter / ist die nacht schier hin?
12. Der hüter aber sprach: Wenn der morgen schon kommet / so wird es doch nacht seyn. Wenn ihr schon fraget / so werdet ihr doch wieder kommen / und wieder fragen.
13. (III.) Diß ist die last über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen / auff dem wege gen Dedanim.
14. Bringet den durstigen wasser entgegen / die ihr wohnet im lande Thema / bietet brodt den flüchtigen.
15. Denn sie fliehen für dem schwerdt / ja für dem blossen schwerdt / für dem gespannten bogen / für dem grossen streit.
16. Denn also spricht der HERR zu mir / Noch in eim jahr / wie deß taglöhners jahr sind / sol alle herrlichkeit Kedar untergehen /
17. Und der übrigen schützen der helden zu Kedar sol weniger werden / denn der HERR der Gott Israel hats geredt.

Das 22. Capitel

Jerusalem belägert: Sebna gestürtzet: Eliakim beruffen.

Hat 4. theil.

Diß ist die last über das schauthal. Was ist denn euch / daß ihr alle so auff die dächer lauffet?
2. Du warest voll gedönes / eine stadt voll volckes / eine fröliche stadt. Deine erschlagene sind nicht mit dem schwerdt erschlagen / und nicht im streit gestorben.
3. Sondern alle deine häuptleute sind vor dem bogen weggewichen und gefangen / alle / die man in dir funden hat / sind gefangen und fern geflohen.
4. Darumb sage ich / Hebt euch von mir / lasse mich bitterlich weinen / mühet euch nicht mich zu trösten über der verstörung der tochter meines volcks.
5. Denn es ist ein tag deß getümmels und der zutretung / und verwirrung vom Herrn HERRN Zebaoth im schauthal / umb deß untergrabens willen der mauren / und deß geschreys am berge.
6. Denn Elam fähret daher mit köcher / wagen / leuten und reutern / und Kir gläntzet daher mit schilden.
7. Und wird geschehen / daß deine außerwehlte thal werden voll wagen seyn / und reuter werden sich lagern vor die thor.
8. Da wird der vorhang Juda auffgedeckt werden / daß man schauen wird / zu der zeit / den zeug im hause deß waldes.
9. Und ihr werdet der risse an der stadt David viel sehen / und werdet das wasser im untern teiche sammlen müssen.
10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusalem zehlen / ja ihr werdet die häuser abbrechen / die mauren zu befestigen.
11. Und werdet einen graben machen zwischen beyden mauren / vom wasser deß alten teichs.
(II.) Noch sehet ihr nicht auff den / der solches schaffet von ferne her.
12. Darumb wird der HErr HERR Zebaoth zu der zeit ruffen lassen / daß man weine und klage und sich bescheere und säcke anziehe.
13. Wiewol jetzt / sihe / ists eitel freude und wonne / ochsen würgen / schaf schlachten / fleisch essen / wein trincken (und sprecht) a Lasset uns essen und trincken / wir sterben doch morgen.

a Esa. 56, 12. Sap. 2, 6. 1. Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den ohren deß HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts / ob euch diese missethat sol vergeben werden / biß ihr sterbet / spricht der Herr HERR Zebaoth.
15. (III) So spricht der Herr HERR Zebaoth / Gehe hinein zum schatzmeister Sebna dem hofemeister / und sprich zu ihm:
16. Was hast du hie? Wem gehörest du an / das du dir ein grab hie hauen lässest / als der sein grab in der höhe hauen lässt / und als der seine wohnung in den felsen machen lässt.
17. Sihe / der HERR wird dich wegwerffen / wie ein starcker einen wegwirfft / und dich zuscharren /
18. Und wird dich umbtreiben / wie eine kugel auff weitem lande / daselbst wirst du sterben / daselbst werden deine köstliche wagen bleiben / mit schmach deß hauses deines herrn.
19. Und ich wil dich von deinem stande stürtzen / und von deinem ampt wil ich dich setzen.
20. (IV.) Und zu der zeit wil ich ruffen meinem knecht Eliakim / dem sohn Hilkia.
21. Und wil ihm deinen rock anziehen / und mit deinem gürtel gürten / und

und deine gewalt in seine hand geben/daß er vater sey dere/ die zu Jerusalem wohnen / und deß hauses Juda.

22. Und wil die schlüssel zum *a* hause David auff seine schulter legen/ daß er auffthue / und niemand zuschliesse/ daß er zuschliesse / und niemand auffthue.

a Apoc. 3. 7.

23. Und wil ihn zum nagel stecken an einen vesten ort / und sol haben den stul der ehren in seines vaters hause.

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit seines vaters hauses/ kind und kindeskinder / alle kleine geräthe/ beyde trinckgefässe/ und allerley seytenspiel.

25. Zu der zeit/ spricht der HERR Zebaoth / sol der nagel weggenommen werden/ der am vesten ort steckt/ daß er zubreche und falle / und seine last umbkomme / denn der HERR sagts.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und wieder erbawung Tyri.

Hat 3. theil.

Diß ist die last über *a* Tyro. Heulet ihr schiffe auff dem meer/denn sie ist zustöret/ daß kein haus da ist/ noch jemand dahin zeucht. Auß dem lande Chitim werden sie das gewahr werden.

a Ier. 47, 4. Ezech. 26, 3. c. 27, 27. cap. 28, 7.

2. Die einwohner der insulen sind stille worden/die kauffleute zu Zidon/ die durchs meer zogen/ fülleten dich.

3. Und was für früchte am Sihor/ und getreyde am wasser wuchs/ bracht man zu ihr hinein / durch grosse wasser/und du warest der heyden marckt worden.

4. Du magst wol erschrecken / Zidon/denn das meer / ja die veste am meer spricht : Ich bin nicht mehr schwanger/ ich gebäre nicht mehr/ so ziehe ich keine jünglinge auff/und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleichwie man erschrack/da man von Egypto hörete / also wird man auch erschrecken/wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin auffs meer / Heulet ihr einwohner der insulen.

7. Ist das euer fröliche stadt/die sich ihres alters rühmet? Ihre füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeynet / daß Tyro der kronen so gehen solte ? so doch ihre kauffleute fürsten sind/und ihre krämer die herrlichsten im lande?

9. Der HERR Zebaoth hats also gedacht / auff daß er schwächte allen pracht der lustigen stadt / und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahr hin durch dein land / wie ein strom / du tochter deß meers / da ist kein gurt mehr.

11. Er reckt seine hand über das meer / *b* und erschrecket die königreiche. Der HErr gebeut über Canaan/zu vertilgen ihre mächtigen/

b Iob. 12, 24.

12. Und spricht / Du solt nicht mehr frölich seyn / du geschändete jungfrau / du tochter Zidon.

(II) O Chitim mache dich auff/und zeuch fort / denn du must da nicht bleiben/

13. Sondern in der Chaldeer land/ das nicht ein volck war / sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen/ und haben veste thürn drinnen auffgerichtet / und paläst auffgebawet/ Aber sie ist gesetzt/ daß sie geschleiffe werden sol.

14. Heulet ihr schiffe auff dem meer/ denn euer macht ist zustöret.

15. (III) Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebentzig jahr/so lange ein könig leben mag / Aber nach siebentzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied singen.

16. Nimm die harffe / gehe in der stadt umb/du vergessene hure/machs gut auff dem seytenspiel / und singe getrost/auff daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebentzig jahren wird der HERR Tyrum heimsuchen/daß sie wieder komme zu ihrem hurenlohn / und hurerey treibe mit allen königreichen auff erden.

18. Aber ihr kauffhandel und hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn / Man wird sie nicht zum schatz sammlen noch verbergen/ sondern die vor dem HErrn wohnen/ werden ihr kauffgut haben / daß sie essen und satt werden / und wol bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Zerstörung des Jüdischen landes.

Hat 3. theil.

Sihe / der HERR machet das land leer und wüste / und wirfft umb

umb/was drinnen ist / und zerstreuet seine einwohner.

2. Und *a* gehet dem priester wie dem volck/dem herrn wie dem knecht/ der frauen wie der magd / dem verkäuffer wie dem käuffer / dem leiher wie dem borger/dem mahnenden wie dem schüldiger.

a Ose. 4, 9.

3. Denn das land wird leer und beraubt seyn / denn der HERR hat solches geredt.

4. Das land stehet jämmerlich und verdirbt / der erdboden nimmt abe/ und verdirbt/die höhesten deß volcks im lande nehmen abe.

5. (II) Das land ist entheiliget von seinen einwohnern / denn sie übergehen das gesetz/und ändern die gebot/ und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darumb frisset der fluch das land/denn sie verschuldens / die drinnen wohnen / darumb verdorren die einwohner deß landes / daß wenig leut überbleiben.

7. Der most verschwindet/der weinstock verschmacht / und alle/ die von hertzen frölich waren/seufftzen.

8. Die freude der paucken feyret/ das jauchtzen der frölichen ist auß/ und die freude der harffen hat ein ende.

9. Man singet nicht beym weintrincken/und gut geträncк ist bitter denen/so es trincken.

10. Die leere stadt ist zubrochen/ alle häuser sind zugeschlossen / daß niemand hinein gehet.

11. Man klagt wein auff den gassen daß alle freude weg ist / alle wonne deß landes dahin ist.

12. Eitel wüstung ist in der stadt blieben/und die thor stehen öde.

13. Denn es gehet im lande und im volck eben/als wenn ein ölbaum abgepflückt ist/ Als wenn man nachliset/so die weinerndte auß ist.

14. Dieselbigen heben ihre stimme auff/und rühmen und jauchtzen vom meer her / über der herrlichkeit deß HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in gründen/in den insulen deß meers den namen deß HErrn deß Gottes Israel.

16. Wir hören lobgesang vom ende der erden / zu ehren dem gerechten. Und ich muß sagen : Wie bin ich aber so mager? Wehe mir/denn die verächter verachten/ ja die verächter verachten.

17. Darumb kommt über euch einwohner deß landes/schrecken / grube und strick.

18. Und ob *b* einer entflöhe für dem geschrey deß schreckens / so wird er doch in die gruben fallen. Kommt er auß der gruben/ so wird er doch im strick gefangen werden. Denn die fenster in der höhe sind auffgethan/ und die grundveste der erden beben.

b Ier. 48, 44. Amos. 5, 19.

19. Es wird dem lande übel gehen/ und nichts gelingen / und wird zufallen.

20. Das land wird taumeln / wie ein trunckener / und weggeführet/ wie eine hütte / Denn seine missethat drückt es / daß es fallen muß / und kan nicht stehen bleiben.

21. (III) Zu der zeit wird der HErr heimsuchen die hohe ritterschafft / so in der höhe sind / und die könige der erden/so auff erden sind.

22. Daß sie versammlet werden in ein bündlein zur gruben / und verschlossen werden im kercker / und nach langer zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der mond wird sich schämen/und die sonne mit schanden bestehen / wenn der HERR Zebaoth könig seyn wird auff dem berge Zion/ und zu Jerusalem / und vor seinen ältesten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Dancksagung für die fortpflantzung des reichs Christi.

Hat 3. theil.

HERR / du bist mein Gott / dich preise ich / Ich lobe deinen namen. Denn du thust wunder / deine fürnehmen von altem her sind treu und warhafftig.

2. Denn du machest die stadt zum steinhauffen / die veste stadt / daß sie auff einem hauffen ligt/der frembden palast/ daß nicht mehr eine stadt sey/ und nimmermehr gebauet werde.

3. Darumb ehret dich ein mächtig volck / Die städte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du bist der geringen stärcke/der armen stärcke in trübsal/ eine zuflucht für dem ungewitter / ein schatte für der hitze / wenn die tyrannen wüten / wie ein ungewitter/ wider eine wand.

5. Du demütigest der frembden ungestüm/wie die hitze in einem dürren ort/daß die hitze den reben der tyrannen

nen verderbe/und die wolcke dennoch schatten gebe.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen völckern machen auff diesem berge ein a fett mahl / ein mahl von reinem wein/ von fett / von marck / von wein/ darinnen keine hefen ist.

a Matth. 22. 1. Luc. 14. 16. Ap. 19. 8.

7. Und er wird auff diesem berge das hüllen b weg thun / damit alle völcker verhüllet sind / und die decke / damit alle heyden zugedecket sind. b 1. Cor. 15. 54.

8. Denn er wird den todt verschlingen ewiglich. Und der HErr HERR c wird die thränen von allen angesichten abwischen/ und wird auffheben die schmach seines volcks/ in allen landen / denn der HERR hats gesagt.

c Apoc. 7. 17. c. 21. 4.

9. Zu der zeit wird man sagen: Siehe/ das ist unser Gott / auff den wir harren/und er wird uns helffen. Das ist der HErr / auff denn wir harren/ daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem heyl.

10. Denn die hand deß HERRN ruhet auff diesem berge.

(III) Moab aber wird unter ihn zudroschen werden/wie stroh zudroschen wird/ und wie koth.

11. Und er wird seine hände außbreiten mitten unter sie / wie sie ein schwimmer außbreitet zu schwimmen. Und wird ihren pracht niedrigen mit den armen seiner hände.

12. Und die hohe vestung euer mauren beugen / niedrigen / und in den staub zu boden werffen.

Das 26. Capitel.

Auffmunterung der kirchen/ Gott in trübsal zu vertrauen.

Hat 3. theil.

Zu der zeit wird man ein solch lied singen/ im lande Juda: Wir haben eine veste stadt/mauren und wehre sind heil.

2. Thut die thor auff/daß hereingehe das gerechte volck / das den glauben bewahret.

3. Du erhältest stets friede nach gewisser zusage/denn man verlässet sich auff dich.

4. Darumb verlasset euch auff den HERRN ewiglich / denn Gott der HERR ist ein fels ewiglich.

5. Und er beuget die / so in der höhe wohnen/ die hohe stadt niedriget er/ Ja er stösset sie zu der erden / daß sie im staube ligt.

6. Daß sie mit füssen zutreten wird/ ja mit füssen der armen / mit fersen der geringen.

7. Aber der gerechten weg ist schlecht/ den steig der gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auff dich HErr im wege deines rechten / deß hertzen lust stehet zu deinem namen/und deinem gedächtnuß.

9. (II) Von hertzen begehr ich dein deß nachts/dazu mit meinem geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet / so lernen die einwohner deß erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird / so lernen sie doch nicht gerechtigkeit: Sondern thun nur übel im richtigen lande/ denn sie sehen deß HErrn herrlichkeit nicht.

11. HERR/deine hand ist erhöhet/ das sehen sie nicht / wenn sie es aber sehen werden/ so werden sie zu schanden werden in eifer über die heyden. Dazu wirst du sie mit feuer/damit du deine feinde verzehrest/verzehren.

12. Aber uns/ HErr/ wirst du friede schaffen / denn alles was wir außrichten/das hast du uns gegeben.

13. HErr unser Gott / es herrschen wol andere herren über uns/ denn du/ aber wir gedencken doch allein dein/ und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben/ die verstorbene stehen nicht auff. Denn du hast sie heimgesucht / und vertilget / und zunicht gemacht alle ihr gedächtnuß.

15. Aber du HERR fährest fort unter den heyden/ du fährest immer fort unter den heyden/beweisest deine herrlichkeit / und kommest ferne biß an der welt ende.

16. (III) HErr/ wenn trübsal da ist/ so sucht man dich/wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich.

17. Gleich a wie eine schwangere/ wenn sie schier gebären sol/ so ist ihr angst/ schreyet in ihrem schmertzen/ so gehets uns auch / HERR / vor deinem angesicht.

a Ioh. 16. 21.

18. Da sind wir auch schwanger/und ist uns bange / daß wir kaum odem holen. Noch können wir dem lande nicht helffen / und die einwohner auff dem erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine b todten werden leben/

leben/und mit dem leichnam aufferstehen. Wachet auff/ und rühmet/ die ihr liget unter der erden/ Denn dein thau ist ein thau deß grünen feldes/ Aber das land der todten wirst du stürtzen.

b Ezech. 37, 3. 5.

20. Gehe hin/ mein volck/ in eine kammer/ und schleuß die thür nach dir zu/ Verbirge dich ein klein augenblick/ biß der zorn vorüber gehe.

21. Denn sihe/ der HERR wird c außgehen von seinem ort/ heimzusuchen die boßheit der einwohner deß landes über sie/ daß das land wird offenbaren ihr blut/ und nicht weiter verheelen/die drinnen erwürget sind.

c Mich. 1, 3.

Das 27. Capitel.

Gottes gericht über alle verwüster des geistlichē weinbergs. Hat 2. theil.

ZU der zeit wird der HErr heimsuchen mit seinem harten/ grossen und starcken schwerdt/ beyde den Leviathan/ der eine schlechte schlange/und den Leviathan/der eine krumme schlange ist/ und wird die drachen im meer erwürgen.

2. Zu der zeit wird man singen von dem weinberge deß besten weins.

3. Ich der HERR behüte ihn/ und feuchte ihn balde/ daß man seiner blätter nicht vermisse/ Ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. Gott zürnet nicht mit mir: Ach/ daß ich möcht mit den hecken und dörnen kriegen/ so wolt ich unter sie reissen/und sie auff einen hauffen anstecken.

5. Er wird mich erhalten bey meiner krafft/und wird mir friede schaffen/ Frieden wird er mir dennoch schaffen:

6. Es wird dennoch dazu kommen/ daß Jacob wurtzeln wird/und Israel blühen und grünen wird/ daß sie den erdboden mit früchten erfüllen.

7. Wird er doch nicht geschlagen/ wie ihn seine feinde schlagen/ und wird nicht erwürget/ wie ihn seine feinde erwürgen.

8. Sondern mit massen richtest du sie/und lässest sie los/ wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen wind/ nemlich/mit dem ostwind.

9. Darumb wird dadurch die sünde Jacob auffhören/ und das ist der nutz davon/ daß seine sünde weggenommen werden/ in dem/ daß er alle steine deß altars machet/ wie zustossen steine zu aschen/ daß keine hayne noch bilder mehr bleiben.

10. (II) Denn die veste stadt muß einsam werden/ die schöne häuser verstossen und verlassen werden/ wie eine wüste/ daß kälber daselbst weyden und ruhen/ und daselbst reiser abfressen.

11. Ihre zweige werden für dürre brechen/daß die weiber kommen/und feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig volck/ darumb wird sich auch ihr nicht erbarmen/der sie gemacht hat/und der sie geschaffen hat/wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der zeit wird der HERR worffen von dem ufer deß wassers/ biß an den bach Egypti/ und ihr kinder Israel werdet versammlet werden/einer nach dem andern.

13. Zu der zeit wird man mit einer grossen posaunen blasen. So werden kommen die verlornen im lande Assur/ und die verstossenen im lande Egypti/ und werden den HERRN anbeten auff dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Last des reichs Israel und Judae. Hat 3. theil.

WEh der prächtigen kronen/ der trunckenen von Ephraim/ der welcken blumen ihrer lieblichen herrlichkeit/ welche stehet oben über einem fetten thal/ dere/ die vom wein taumeln.

2. Sihe/ ein starcker und mächtiger vom Herrn/ wie ein hagelsturm/ wie ein schädlich wetter/ wie ein wassersturm/ die mächtiglich einreissen/ wird ins land gelassen mit gewalt/

3. Daß die prächtige krone der trunckenen von Ephraim mit füssen zutreten werde.

4. Und die welcke blume ihrer lieblichen herrlichkeit/ welche stehet oben über einem fetten thal/ wird seyn gleich wie das reiffe vor dem sommer/ welches verdirbt/ wenn mans noch an seinem zweige hangen sihet.

5. (II) Zu der zeit wird der HERR Zebaoth seyn eine liebliche krone und herrlicher krantz den übrigen seines volcks.

6. Und ein geist deß rechts dem/ der zu gericht sitzt/ und eine stärcke denen/die vom streit wiederkomen zum thor.

7. Dazu sind diese auch vom wein toll worden / und taumeln vom starcken getränck. Denn beyde / priester und propheten / sind toll vom starcken getränck / sind im wein ersoffen / und taumeln vom starcken geträncke / sie sind toll im weissagen / und köcken die urtheil herauß.

8. Denn alle tische sind voll speyens und unflats an allen orten.

9. Wem sol er denn lehren das erkäntnüß? Wem sol er zu verstehen geben die predigt? Den entwehneten von der milch / denen / die von brüsten abgesetzt sind.

10. Denn (sie sagen) Gebeut hin / gebeut her / Gebeut hin / gebeut her / Harre hie / harre da / Harre hie / harre da / Hie ein wenig / da ein wenig.

11. Wolan / Er wird ein mal *a* mit spöttlichen lippen / und mit einer andern zungen reden zu diesem volck / welchem jetzt diß geprediget wird.

a 1. Cor. 14, 21.

12. So hat man ruhe / so erquickt man die müden / so wird man stille / und wollen doch solcher predigt nicht.

13. Darumb sol ihnen auch deß HERRN wort eben also werden / Gebeut hin / gebeut her / Gebeut hin / gebeut her / Harre hie / harre da / Hie ein wenig / da ein wenig / daß sie hingehen / und zurück fallen / zubrechen / verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun deß HERRN wort / ihr spötter / die ihr herrschet über das volck / so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem tod einen bund / und mit der höllen einen verstand gemacht / wenn eine fluth daher gehet / wird sie uns nicht treffen / Denn wir haben die lügen unser zuflucht / und heucheley unsern schirm gemacht.

16. (III) Darumb spricht der HErr HERR / Sihe / Ich *b* lege in Zion einen grundstein / einen bewährten stein / einen köstlichen eckstein / der wol gegründet ist / Wer *c* gläubet / der fleucht nicht.

b Ps. 118, 22. Matth. 21, 42. Act. 4, 11. 1. Petr. 2, 6. Rom. 9, 33.
c Rom. 10, 11.

17. Und ich wil das recht zur richtschnur / und die gerechtigkeit zum gewicht machen / so wird der hagel die falsche zuflucht wegtreiben / und wasser sollen den schirm wegschwemmen.

18. Daß euer bund mit dem tode los werde / und euer verstand mit der höllen nicht bestehe. Und wenn eine fluth daher gehet / wird sie euch zutreten / So bald sie daher gehet / wird sie euch wegnehmen /

19. Kömmt sie deß morgens / so geschichets deß morgens / Also auch / sie kome deß tages oder deß nachts / Denn allein die anfechtung lehret auffs wort mercken.

20. Denn das bette ist so enge / daß nichts übrig ist / und die decke so kurtz / daß man sich drein schmiegen muß. Denn der HERR wird sich auffmachen.

21. *d* Wie auff dem berge Prazim / und zürnen wie im thal *e* Gibeon / daß er sein werck thue / auff ein ander weise / und daß er seine arbeit thue / auff eine andere weise.

d 2. Sam. 5, 20. 1. Par. 15, 11.
e Iof. 10, 12.

22. So lasset nun euer spotten / auff daß eure bande nicht härter werden / Denn ich habe ein verderben und steuren gehört / so vom HERRN Zebaoth geschehen wird in aller welt.

23. Nehmet zu ohren / und höret meine stimme / mercket auff / und höret meine rede.

24. Pflüget oder brachet / oder arbeitet auch ein ackermann seinen acker immerdar zur saat?

25. Ists nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat / so streuet er wicken / und wirfft kümmel / und säet weitzen und gersten / jegliches / wo ers hin haben wil / und spelt an seinen ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch recht / und lehret sie.

27. Denn man dreschet die wicken nicht mit egen / so läßt man auch nicht das wagenrad über den kümmel gehen / Sondern die wicken schlägt man auß mit einem stabe / und den kümmel mit einem stecken.

28. Man mahlet es / daß brodt werde / und dreschet es nicht gar zunichte / wenn manns mit wagenraden und pferden außdreschet.

29. Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth / Denn sein rath ist wunderbarlich / und führet es herrlich hinauß.

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstöret / die Jüden verblendet / und die heyden bekehrt werden.

Hat 4. theil.

Weh

WEh Ariel / Ariel / du stadt deß lagers Davids / Ihr haltet Jahrzeiten/und feyret feste.

2. Aber ich wil den Ariel ängsten/ daß er traurig und jämmerig sey/ und sol mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn ich wil dich a belägern rings umbher/und wil dich ängsten mit bollwerck / und wil wälle umb dich aufführen lassen.

a Luc.19,43.

4. Alsdenn solt du geniedriget werden/ und auß der erden reden / und auß dem staube mit deiner rede mummeln/ daß deine stimme sey / wie eines zäuberers auß der erden / und deine rede auß dem staube wispele.

5. Und die menge/die dich zustreuen/ werden so viel seyn / als ein dünner staub / und die menge der tyrannen/ wie eine webende spreu / und das sol plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heimgesucht werden mit wetter und erdbeben / und grossem donner / mit windwirbel und ungewitter/und mit flammen deß verzehrenden feuers.

7. (II) Aber wie ein nachtsgesicht im träum/so sol seyn die menge aller heyden/so wider Ariel streiten/sampt alle ihrem heer und bollwerck / und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem hungerigen träumet / daß er esse / wenn er aber auffwacht / so ist seine seele noch leer/ Und wie einem dürstigen träumet/ daß er trincke / wenn er aber auffwachet / ist er matt und dürstig. Also sollen seyn die menge aller heyden/die wider den berg Zion streiten.

9. (III) Erstarret / und werdet verstürtzt/ verblendet euch / und werdet truncken / doch nicht vom wein/ taumelt / doch nicht vom starcken geträncke.

10. Denn der HERR hat euch einen geist deß harten schlaffs eingeschenckt/ und euer augen zugethan/ euer propheten und fürsten / sampt den sehern/hat er geblendet/

11. Daß euch aller (propheten) gesicht seyn werden/wie die wort eines versigelten buchs/ welches/ so mans gebe einem/ der lesen kan / und spräche/ Lieber lise das / und er spräche/ Ich kan nicht/denn es ist versigelt:

12. Oder gleich/als wenn mans gäbe dem / der nicht lesen kan / und spräche: Lieber/lis das/und er spräche : Ich kan nicht lesen.

13. Und der HERR spricht : Darumb / daß diß b volck zu mir nahet mit seinem munde / und mit seinen lippen mich ehret/ aber ihr hertz ferne von mir ist / und mich fürchten nach menschengebot/die sie lehren/

b Matth.15,8.Marc.7,6.

14. So wil ich auch mit diesem volck wunderlich umbgehen / auffs wunderlichst und seltzamst / daß die c weisheit seiner weisen untergehe/ und der verstand seiner klugen verblendet werde.

c Obad.8. 1.Cor.1,19.

15. Weh/die verborgen seyn wollen vor dem HERRN/ ihr vornehmen zu verheelen / und ihr thun im finstern halten / und d sprechen: Wer siehet uns ? Und wer kennet uns ?

d Hiob.24,15. Sir.23,25.

16. Wie seyd ihr so verkehrt! Gleich als wenn deß töpffers thon gedächte/und ein werck spräche von seinem meister : Er hat mich nicht gemacht/ und ein gemächt spräche von seinem töpffer : Er kennet mich nicht.

17. (IV) Wolan / es ist noch umb ein klein wenig zu thun/ so sol Libanon ein e feld werden/ und das feld sol ein wald gerechnet werden.

e Esa.32,15.

18. Denn zur selbigen zeit werden die dauben hören die wort deß buchs/ und die augen der blinden werden auß dem dunckel und finsternüß sehen.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HERRN / Und die armen unter den menschen werden frölich seyn in dem heiligen Israel.

20. Wenn die tyrannen ein ende haben/und mit den spöttern auß seyn wird/ und vertilget seyn werden alle die/so wachen/mühe anzurichten/

21. Welche die leute sündigen machen durchs predigen / und stellen dem nach/der sie straffet im thor/weichen durch lügen vom gerechten.

22. Darumb spricht der HERR/ der Abraham erlöset hat / zum hause Jacob also : Jacob sol nicht mehr zu schanden werden / und sein antlitz sol sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre kinder / die werck meiner hände unter ihhen / werden sie meinen namen heiligen/und werden den heiligen in Jacob heiligen/ und den Gott Israel fürchten/

24. Denn die/so irrigen geist haben/ werden verstand annehmen / und die schwätzer werden sich lehren lassen.

Das

Das 30. Capitel.

Auff Gott und nicht auff creaturen soll man das vertrauen setzen. Hat 4. theil.

WEh den abtrünnigen kindern/ spricht der HErr/ die ohn mich rathschlagen/und ohn meinen Geist schutz suchen / zu häuffen eine sünde über die ander.

2. Die hinab ziehen in Egypten/ und fragen meinen mund nicht/ daß sie sich stärcken mit der macht Pharao/und sich beschirmen unter dem schatten Egypti.

3. Denn es sol euch die stärcke Pharao zur schande gerathen / und der schutz unter dem schatten Egypti zum hohn.

4. Ihre fürsten sind wol zu Zoan gewesen / und ihre botschaffte gen Hanes kommen.

5. Aber sie müssen doch alle zu schanden werden über dem volck/das ihnen nicht nütze seyn kan/weder zur hülffe / noch sonst zu nutz / sondern nur zur schande und spott.

6. Diß ist die last über die thiere/ so gegen mittage ziehen / da löwen und löwin sind/ja ottern und feurige fliegende drachen / im lande der trübsal und angst. Sie führen ihr gut auff der füllen rücke/ und ihre schätze auff der kameel höcker / zum volck / das ihnen nicht nütze seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts/und ihr helffen ist vergeblich. Darumb predige ich davon also/Die Rahab wird still dazu sitzen.

8. (II) So gehe nu hin/ und schreibs ihnen vor/ auff eine tafel/ und zeichne es in ein buch / daß es bleib für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam volck/ und verlogene kinder / die nicht hören wollen deß HERRN gesetz/

10. Sondern sagen zu den sehern: Ihr solt nicht sehen / und zu den schauern: Ihr solt uns nicht schauen die rechte lehre. Prediget uns aber sanffte schauet uns teuscherey.

11. Weichet vom wege/machet euch von der bahn / lasset den heiligen in Israel auffhören bey uns.

12. Darumb spricht der heilige in Israel also: Weil ihr diß wort verwerffet / und verlasset euch auff frevel und muthwillen / und trotzet darauff.

13. So sol euch solche untugend seyn wie ein riß an einer hohen mauren/ wenn es beginnet zu rieseln / die plötzlich unversehens einfällt / und zuschmettert.

14. Als wenn ein töpffen zuschmettert würde / das man zustösst/ und sein nicht schonet/also/ daß man von seinen stücken nicht ein scherbe findet/darinn man feuer hole vom herde / oder wasser schöpffe auß einem brunnen.

15. Denn so spricht der Herr HErr/ der heilige in Israel: Wenn ihr stille bliebet/so würde euch geholffen/ Durch stille seyn und hoffen würdet ihr starck seyn. Aber ihr wolt nicht.

16. Und sprechet/Nein/sondern auff rossen wollen wir fliehen / (darumb werdet ihr flüchtig seyn) und auff läuffern wollen wir reiten/ (darumb werden euch euer verfolger übereilen.)

17. Denn a euer tausend werden fliehen für eines einigen schelten/ ja für fünffen werdet ihr alle fliehen/ biß daß ihr überbleibet/wie ein mastbaum oben auff einem berge / und wie ein panier oben auff einem hügel.

a Lev. 26,36. Deut. 28,25.

18. (III) Darumb harret der HErr/ daß er euch gnädig sey/ und hat sich auffgemacht / daß er sich euer erbarme / denn der HERR ist ein Gott deß gerichts / Wol allen / die sein harren.

19. Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wohnen / du wirst nicht weinen / Er wird dir gnädig seyn/ wenn du ruffest/Er wird dir antworten/ so bald ers höret.

20. Und der Herr wird euch in trübsal brodt/ und in ängsten wasser geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr lassen wegfliehen sondern deine augen werden deinen lehrer sehen/

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir sagen also her: Diß ist der weg / denselbigen gehet/ sonst weder zur rechten noch zur lincken.

22. Und ihr werdet entweihen eure übersilberte götzen/und die güldene kleider euer bilder / und werdet sie wegwerffen / wie ein unflath/ und zu ihnen sagen: Hinauß.

23. So wird er deinem saamen/den du auff den acker gesäet hast / regen geben/und brodt von deß ackers einkommen / und desselbigen volle gnüge. Und dein vieh wird sich zu der zeit weyden in einer weiten aue.

24. Die

24. Die ochsen und füllen / so den acker bauen / werden gemenget futter essen / welches geworffelt ist mit der worffschauffel und wanne.

25. Und es werden auff allen grossen bergen / und auff allen grossen hügeln zertheilete wasserströme gehen / zur zeit der grossen schlacht / wenn die thürne fallen werden.

26. Und deß mondes schein wird seyn wie der sonnen schein / und der sonnen schein wird siebenmal heller seyn denn jetzt zu der zeit / wenn der HERR den schaden seines volcks verbinden / und seine wunden heilen wird.

27. (IV) Sihe / deß HERRN name kömmt von ferne / sein zorn brennet / und ist sehr schwer / seine lippen sind voll grimmes / und seine zunge / wie ein verzehrend feur.

28. Und sein odem wie ein wasserfluth / die biß an den hals reichet / zustreuen die heyden / biß sie zunichte werden / und die völcker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen / wie zu nacht eines heiligen festes / und euch von hertzen freuen / als wenn man mit der pfeiffen gehet zum berge deß HERRN / zum hort Israel.

30. Und der HERR wird seine herrliche stimme schallen lassen / daß man sehe seinen außgereckten arm / mit zornigem dräuen / und mit flammen deß verzehrenden feuers / mit stralen / mit starckem regen / und mit hagel.

31. Denn Assur wird erschrecken für der stimme deß HERRN / der ihn mit der ruthen schlägt /

32. Denn es wird die ruthe gantz durchdringen / und wol treffen / wenn sie der HErr über ihn führen wird / mit paucken und harffen / und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die grube ist von gestern her zugericht / ja dieselbige ist auch dem könige bereit / tieff und weit gnug / So ist die wohnunge drinnen / feuer und holtz die menge / der odem deß HERRN wird sie anzünden / wie ein schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige hülff der Egypter: Göttlicher sieg wieder die Assyrer.

Hat 3. theil.

WEh denen / die hinab ziehen in Egypten / umb hülffe / und verlassen sich auff rosse / und hoffen auff wagen / daß derselbigen viel sind / und auff reuter / darumb daß sie sehr starck sind / und halten sich nicht zum heiligen in Israel / und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise / und bringet unglück herzu / und wendet seine wort nicht / sondern wird sich auffmachen wider das haus der bösen / und wider die hülffe der übelthäter.

3. Denn Egypten ist mensch / und nicht Gott / und ihre rosse sind fleisch / und nit geist. Und der HERR wird seine hand außrecken / daß der helffer strauchele und der / dem geholffen wird / falle / und alle mit einander umbkommen.

4 (II) Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein löwe und ein junger löwe brüllet über seinem raub / wenn der hirten menge ihn anschreyet / so erschrickt er für ihrem geschrey nicht / und ist ihm auch nicht leyd für ihrer menge / Also wird der HERR Zebaoth hernieder fahren / zu streiten auff dem berge Zion / und auff seinem hügel.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen / (wie die vögel thun mit flügeln) schützen / erretten / drinnen umbgehen / und außhelffen.

6. Kehret umb / ihr kinder Israel / die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der zeit wird ein jeglicher seine silberne und güldene götzen verwerffen / welche euch eure hände gemacht hatten zur sünde.

8. (III) Und Assur sol fallen / nicht durch a manns schwerdt / und sol verzehret werden / nicht durch menschenschwerdt / und wird doch für dem schwerdt fliehen / und seine junge mannschafft wird zinsbar werden.

a Esa. 37, 36.

9. Und ihr fels wird für furcht weg ziehen / und seine fürsten werden für dem panier die flucht geben / spricht der HERR / der zu Zion feur / und zu Jerusalem einen herd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige glückseligkeit des reichs Christi.

Hat 3. theil.

SIhe / es wird ein könig regiren / gerechtigkeit anzurichten / und fürsten werden herrschen / das recht zu handhaben.

2. Daß jederman seyn wird / als einer /

ner/ der für dem winde bewahret ist/ und wie einer/ der für dem platzregen verborgen ist / wie die wasserbäche am dürren ort/ wie der schatten eines grossen felsen im trockenen lande.

3. Und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen / und die ohren der zuhörer werden auffmercken/

4. Und die unvorsichtigen werden klugheit lernen / und der stammlenden zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narr fürst heissen / noch ein geitziger herr genannt werden.

6. Denn ein narr redet von narrheit/ und sein hertz gehet mit unglück umb/ daß er heucheley anrichte / und predige von dem HERRN irrsal/ damit er die hungerigen seelen außhungere/ und den dürstigen das trincken wehre.

7. Dem deß geitzigen regiren ist eitel schaden / denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falschen worten/ wenn er deß armen recht reden sol.

8. Aber die fürsten werden fürstliche gedancken haben / und drüber halten.

9. (II) Stehet auff / ihr stoltzen frauen/ höret meine stimme/ ihr töchter/ die ihr so sicher seyd / nehmet zu ohren meine rede.

10. Es ist umb jahr und tag zu thun/ so werdet ihr sicheren zittern / denn es wird keine weinerndte / so wird auch kein lesen werden.

11. Erschrecket ihr stoltzen frauen/ zittert ihr sichere / es ist vorhanden außzuziehen / blössen und gürten umb die lenden.

12. Man wird klagen umb die äcker/ ja umb die lieblichen äcker / umb die fruchtbaren weinstöcke.

13. Denn es werden auff dem acker meines volcks dornen und hecken wachsen / dazu über allen freudenhäusern in der frölichen stadt.

14. Denn die paläst werden verlassen seyn/ und die menge in der stadt einsam seyn / daß die thürne und vestunge ewige hölen werden/ und dem wild zur freude / den heerden zur weyde.

15. (III) Biß so lange daß über uns außgegossen werde der a Geist auß der höhe. So wird denn die wüsten zum acker werden/ und der acker für einen wald gerechnet werden.

a Esa. 29, 17.

16. Und das recht wird in der wüsten wohnen / und gerechtigkeit auff dem acker hausen.

17. Und der gerechtigkeit frucht wird friede seyn. Und der gerechtigkeit nutz wird ewige stille und sicherheit seyn.

18. Daß mein volck in häusern deß friedes wohnen wird/ in sichern wohnungen/ und in stoltzer ruhe.

19. Aber hagel wird seyn den wald hinab / und die stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wol euch / die ihr säet allenthalben an den wassern / denn da mügt ihr die füsse der ochsen und esel drauff gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Assyrer sollen verjagt/ Jerusalem und die kirche beschützet werden.

Hat 3. theil.

Weh aber dir/ du verstörer/ meynest du / du werdest nicht verstöret werden? Und du verächter/ meynest du / man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören vollendet hast / so wirst du auch verstöret werden / wenn du deß verachtens ein ende gemacht hast / so wird man dich wieder verachten.

2. (II) HERR / sey uns gnädig/ denn auff dich harren wir/ Sey ihr arm frühe/ dazu unser heyl zur zeit deß trübsals.

3. Laß fliehen die völcker für dem grossen getümmel / und die heyden zustreuet werden / wenn du dich erhöhest.

4. Da wird man euch auffraffen als ein raub / wie man die heuschrecken auffrafft/ und wie die kefer zuscheucht werden/ wenn man sie überfällt.

5. Der HERR ist erhaben/ denn er wohnet in der höhe / Er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner zeit glaube seyn/ und herrschafft/ heyl/ weisheit/ klugheit/ furcht deß HERRN werden sein schatz seyn.

7. Sihe/ ihre boten schreyen draussen/ die engel deß friedes weinen bitterlich/ (und sprechen:)

8. Die steige sind wüste / es gehet niemand mehr auff der strassen. Er hält weder treu noch glauben. Er verwirfft die stätte / und achtet der leute nicht.

9. Das land ligt kläglich und jämmerlich/

merlich / der Libanon stehet schändlich zuhauen / und Saron ist wie ein gefilde / und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun wil ich mich auffmachen / spricht der HERR / nun wil ich mich erheben / nun wil ich hoch kommen.

11. Mit *a* stroh gehet ihr schwanger / stoppeln gebäret ihr / feuer wird euch mit eurem muth verzehren.

a Psal. 7, 15.

12. Denn die völcker werden zu kalck verbrannt werden / wie man abgehauen dornen mit feuer ansteckt.

13. So höret nu ihr / die ihr ferne seyd / was ich gethan habe / und die ihr nahe seyd / mercket meine stärcke.

14. (III) Die sünder zu Zion sind erschrocken / zittern ist die heuchler ankommen / (und sprechen:) Wer ist unter uns / der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? Wer ist unter uns / der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer *b* in gerechtigkeit wandelt / und redet was recht ist. Wer unrecht hasset sampt dem geitz / und seine hände abzeucht / daß er nicht geschencke nehme. Wer seine ohren zustopfft / daß er nicht blutschulden höre / und seine augen zuhält / daß er nichts arges sehe.

b Psal. 15, 2.

16. Der wird in der höhe wohnen / und felsen werden seine veste und schutz seyn. Sein brodt wird ihm gegeben / sein wasser hat er gewiß.

17. Deine augen werden den König sehen in seiner schöne. Du wirst das land erweitert sehen.

18. Daß sich dein hertz sehr verwundern wird / und sagen / *c* wo sind nun die schrifftgelehrten? Wo sind die räthe? Wo sind die cantzler?

c 1. Cor. 1, 20.

19. Dazu wirst du das starcke volck nicht sehen / das volck von tieffer sprache / die man nicht vernehmen kan / und von undeutlicher zungen / die man nicht verstehen kan.

20. Schaue Zion / die stadt unsers stiffts. Deine augen werden Jerusalem sehen / eine sichere wohnunge / eine hütten / die nicht weggeführet wird / welcher nägel sollen nimmermehr außgezogen / und ihre seile keines zurissen werden.

21. Denn der HErr wird mächtig daselbst bey uns seyn / und werden weite wassergraben seyn / daß darüber kein schiff mit rudern fahrē / noch galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HERR ist unser richter / der HERR ist unser meister / der HERR ist unser könig / der hilfft uns.

23. Lasst sie ihre stricke spannen / sie werden doch nicht halten. Also werden sie auch das fähnlein nicht auff den mastbaum außstecken. Denn wird viel köstliches raubs außgetheilet werden / daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sagen: Ich bin schwach / denn das volck / so drinnen wohnet / wird vergebung der sünde haben.

Das 34. Capitel.

GOttes zorn und gericht wieder alle feinde der kirchen.

Hat 4. theil.

KOmmt herzu ihr heyden / und höret / ihr völcker mercket auff / die erde höre zu / und was drinnen ist / der weltkreis / sampt seinem gewächse.

2. (II) Denn der HErr ist zornig über alle heyden / und grimmig über alle ihr heer / er wird sie verbannen / und zum schlachten überantworten.

3. (III) Und ihre erschlagene werden hingeworffen werden / daß der stanck von ihren leichnamen auffgehē wird / und die berge mit ihrem blut fliessen.

4. Und wird alles heer deß himmels verfaulen / und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brieff / und alle sein heer wird verwelcken / wie ein blat verwelcket am weinstock / und wie ein dürre blat am feigenbaum.

5. Denn mein schwerd ist truncken im himmel / und sihe / es wird hernieder fahren auff Edom / und über das verbannet volck / zur straffe.

6. Deß HERRN schwerdt ist voll bluts / und dick vom fetten / vom blut der lämmer und böcke / von der nieren fette auß den widdern / denn der HERR hält ein schlachten zu Bozra / und ein grosses würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner sampt ihnen herunter müssen / und die farren sampt den gemästeten ochsen. Denn ihr land wird truncken werden vom blut / und ihre erde dick werden vom fetten.

8. Denn *a* es ist der tag der rache deß HERRN / und das jahr der vergeltung / zu rächen Zion.

a Esa. 63, 4.

9. Da werden ihre bäche zu pech

werden/ und ihre erde zu schwefel/ ja ihr land wird zu brennendem pech werden.

10. Das weder tag noch nacht verleschen wird/ sondern ewiglich wird rauch von ihr auffgehen. Und wird für und für wüste seyn/ daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit/

11. Sondern *b* rohrdommeln und igel werdens inne haben/ nachteulen und raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine meßschnur drüber ziehen/ daß sie wüste werde/ und ein richtbley/ daß sie öde sey.

b Soph.2,14.

12. Daß ihre herren heissen müssen/ herren ohn land/ und alle ihre fürsten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachsen in ihren palästen/ nesseln und disteln in ihren schlössern/ und wird eine *c* behausung seyn der drachen/ und weyde für die straussen.

c Esa.13,21.

14. Da werden unter einander lauffen marder und geier/ und ein feldteuffel wird dem andern begegnen/ der kobold wird auch daselbst herbergen/ und seine ruhe daselbst finden.

15. Der igel wird auch daselbst nisten und legen/ brüten und außhecken unter ihrem schatten/ auch werden die weihen daselbst zusammen kommen.

16. (IV) Suchet nu in dem *d* buch deß HERRN/ und leset/ es wird nicht an einem derselbigen feilen/ man vermisset auch nicht dieses noch deß/ denn er ists/ der durch meinen mund gebeut/ und sein Geist ists/ der es zusammen bringet.

d Deut.28,15.

17. Er gibt das loos über sie/ und seine hand theilet das maaß auß unter sie/ daß sie darinnen erben ewiglich/ und darinen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückseliger Zustand der Kirchen neues Testaments.

Hat 3. theil.

Aber die wüsten und einöde wird lustig seyn/ und das gefilde wird frölich stehen/ und wird bluhen wie die lilien.

2. Sie wird bluhen und fröhlich stehen in aller lust und freude. Denn die herzlichkeit deß Libanon ist ihr gegeben/ der schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die herzlichkeit deß HErrn/ den schmuck unsers Gottes.

3. Stärcket die müden hände/ und erquicket die strauchelnden knie.

4. Saget den verzagten hertzen/ seyd getrost/ fürchtet euch nicht/ sehet/ euer Gott der kömmt zur rache/ Gott/ *a* der da vergilt/ kommt/ und wird euch helffen.

a Psal.94,1.

5. (II) Alsdenn werden der *b* blinden augen auffgethan werden/ und der dauben ohren werden geöffnet werden.

b Matth.11,5. c.15,30. Luc.7,22.

6. Alsdenn werden die lahmen lecken wie ein hirsch/ und der stummen zunge wird lobsagen. Denn es werden wasser in der wüsten hin und wieder fliessen/ und ströme in den gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen/ sollen teiche stehen/ und wo es dürre gewesen ist/ sollen brunnquellen seyn. Da zuvor die schlangen gelegen haben/ sol heu und rohr und schilff stehen.

8. (III) Und es wird daselbst *c* eine bahn seyn/ und ein weg/ welcher der heilige weg heissen wird/ daß kein unreiner darauff gehen wird/ und derselbige wird für sie seyn/ daß man drauff gehe/ daß auch die thoren nicht irren mögen.

9. Es wird da kein löwe seyn/ und wird kein reissend thier drauff treten/ noch daselbst gefunden werden/ sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die erlöseten deß HErrn werden wieder kommen/ und gen Zion kommen mit jauchtzen/ ewige freude wird über ihrem häupte seyn/ freude und wonne werden sie ergreiffen/ und schmertz und seufftzen wird weg müssen.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belägert.

Hat 3. theil.

Und es begab sich im vierzehenden jahr deß königs Hiskia/ *a* zog der könig zu Assyrien/ Sanherib/ herauff wider alle veste städte Juda/ und gewann sie.

a 2.Reg.18,13. 2.Par.32,1.

2. (II) Und der könig zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem könig Hiskia mit grosser macht/ und er trat an die wasserröhren deß obern teichs/ am wege bey dem acker deß färbers.

3. Und es gieng zu ihm herauß Eliakim/ der sohn Hilkia/ der hofemeister/ und Sebena der cantzler / und Joah der sohn Assaph/ der schreiber.

4. Und der ertzschencke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia / so spricht der grosse könig/ der könig zu Assyrien: Was ist das für ein trotz/ darauff du dich verlässest?

5. Ich achte / du lässest dich bereden/ daß du noch rath und macht wissest zu streiten? Auff wenn verlässest du denn dich/ daß du mir bist abfällig worden.

6. Verlässest du dich auff den zerbrochen rohrstab Egypten? Welcher/ so jemand sich drauff lehnet / gehet er ihm in die hand / und durchboret sie. Also thut Pharao der könig in Egypten allen / die sich auff ihn verlassen.

7. Wilt du aber mir sagen / wir verlassen uns auff den HERRN unsern Gott? Ists denn nicht der/ welches höhen und altar der Hiskia hat abgethan? Und zu Juda und Jerusalem gesagt / vor diesem altar solt ihr anbeten.

8. Wolan so nimms an mit meinem herrn dem könige zu Assyrien/ ich wil dir zwey tausend rosse geben / laß sehen / ob du bey dir köntest außrichten/ die drauff reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben für einem häuptmann der geringsten diener eines meines herrn? Und du verlässest dich auff Egypten / umb der wagen und reuter willen.

10. Dazu/ meynest du/ daß ich ohn den HERRN bin herauff gezogen in diß land / dasselbige zu verderben? Ja der HERR sprach zu mir/ zeuch hinauff in diß land/ und verderbe es.

11. (III) Aber Eliakim und Sebena und Joah sprachen zum ertzschencken / lieber rede mit deinen knechten auff Syrisch / denn wir verstehens wol/ und rede nicht auff Jüdisch mit uns vor den ohren deß volcks / das auff der mauren ist.

12. Da sprach der ertzschencke/ meynest du/ daß mein herr mich zu deinem herrn oder zu dir gesandt habe / solche wort zureden/ und nicht vielmehr zu den männern / die auff der mauren sitzen / daß sie sampt euch ihren eigen mist fressen / und ihren harn sauffen.

13. Und der ertzschencke stund / und rieff laut auff Jüdisch / und sprach: Höret die wort deß grossen königes/ deß königes zu Assyrien.

14. So spricht der könig/ lasst euch Hiskia nicht betriegen / denn er kan euch nicht erretten.

15. Und lasst euch Hiskia nicht vertrösten auff den HERRN / daß er sagt / der HERR wird uns erretten / und dise stadt wird nicht in die hand deß königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht / denn so spricht der könig zu Assyrien: Thut mir zu dancke / und gehet zu mir herauß / so solt ihr ein jeglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen / und auß seinem brunn trincken.

17. Biß daß ich komme / und hole euch in ein land / wie euer land ist/ ein land/ da korn und most innen ist/ ein land/ da brodt und weinberge innen sind.

18. Lasst euch Hiskia nicht bereden/ daß er sagt / der HErr wird uns erlösen. Haben auch der *b* heyden götter ein jeglicher sein land errettet von der hand deß königes zu Assyrien?

b Esa. 10, 9. 10.

19. Wo sind die götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die götter Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? Daß der HErr solte Jerusalem erretten von meiner hand.

21. Sie schwiegen aber stille/ und antworteten ihm nichts/ denn der könig hatte gebotten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim der sohn Hilkia/ der hofemeister/ und Sebena der cantzler / und Joah der sohn Assaph der schreiber/ mit zurissenen kleidern/ und zeigten ihm an die wort deß ertzschencken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auff Hiskia gebet geschlagen.

Hat 4. theil.

DA aber der *a* könig Hiskia das hörete / zureiß er seine kleider/ und hüllet einen sack umb sich / und gieng in das haus deß HErrn.

a 2. Reg. 19, 7.

2. Und sande Eliakim den hofemeister/ und Sebena den cantzler/ sampt den ältesten priestern / mit säcken umbhüllet/ zu dem propheten Jesaia/ dem sohn Amoz.

3. Daß sie zu ihm sprechen: So spricht Hiskia: Das ist ein tag deß trübsals/ scheltens und lästerns / und gehet gleich / als wenn die kinder biß an die geburt kommen sind / und ist keine krafft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR dein Gott hören wolte die wort deß ertzschenckē/ welchen sein herr der könig zu Assyrien gesandt hat / zu lästern den lebendigen Gott / und zu schelten mit solchen worten / wie der HErr dein Gott gehöret. Und du woltest dein gebet erheben für die übrigen / so noch vorhanden sind.

5. Und die knechte deß königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem herrn: Der HERR spricht also: fürchte dich nicht für den worten/ die du gehöret hast/ mit welchen mich die knaben deß königs zu Assyrien geschmächt haben.

7. Sihe / ich wil ihm einen andern muth machen / und sol etwas hören/ daß er wieder heimziehe in sein land/ und wil ihn durchs schwerdt fällen in seinem lande.

8. (II) Da aber der ertzschencke wieder kam / fand er den könig zu Assyrien streiten wider Libna / denn er hatte gehört / daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thirhaka der Moren könig/ sagend: Er ist außgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches gehöret/ sandte er boten zu Hiskia / und ließ ihm sagen / Saget Hiskia dem könige Juda also: Laß dich deinen Gott nicht betriegen/ auff den du dich verlässest / und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand deß königs zu Assyrien gegeben werden.

b 2. Reg. 19, 10.

11. Sihe/ du hast gehört/ was die könige zu Assyrien gethan haben allen landen / und sie verbannet / und du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heyden die lande errettet / welche meine väter verderbet haben? Als Gosan/ Haran/ Rezeph/ und die kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der könig zu Hamath/ und der könig zu Arpad/ und der könig der stadt Sepharvaim/ Hena und Jwa?

14. (III) Und da Hiskia den brieff von den boten empfangen und gelesen hatte / gieng er hinauff in das haus deß HErrn/ und breitet ihn auß vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betet zum HErrn/ und sprach:

16. HErr Zebaoth/ du Gott Jsrael/ der du über den cherubim sitzest / du bist allein Gott über alle königreiche auff erden/ du hast himmel und erden gemacht.

17. HErr / neige deine ohren / und höre doch/ HERR thue deine augen auff / und sihe doch / höre doch alle die wort Sanherib / die er gesandt hat zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ists / HERR / die könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle königreiche/ sampt ihren landen/

19. Und haben ihre götter ins feuer geworffen / denn sie waren nicht götter / sondern menschenhändewerck/ holtz und stein/ die sind umbbracht.

20. Nun aber HERR unser Gott/ hilff uns von seiner hand/ auff daß alle königreiche auff erden erfahren / daß du HErr seyest alleine.

21. Da sandte Jesaia/ der sohn Amoz/ zu Hiskia/ und ließ ihm sagen: So spricht der HERR / der Gott Jsrael / Daß du mich gebeten hast deß königes Sanherib halben zu Assyrien.

22. So ist das / das der HErr von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich/ und spottet dein / und die tochter Jerusalem schüttelt das häupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Uber wen hast du die stimme erhaben? Und hebest deine augen empor wider den heiligen in Jsrael.

24. Durch deine knechte hast du den HERRN geschändet / und sprichst: Jch bin durch die menge meiner wagen herauff gezogen auff die höhe der berge/ an den seiten Libanon/ und habe seine hohe cedern abgehauen/ sampt seinen außerwehlten tannen/ und bin durch die höhe biß ans end kommen an diesem wald auff dem lande.

25. Jch habe gegraben und getruncken die wasser/ und habe mit meinen fußsohlen außgetrocknet alle verwahrete wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret / daß ich vorzeiten also gethan habe / und vor alters so gehandelt/ und thue jetzt auch also / daß veste städte zerstöret werden zu steinhauffen?

27. Und ihre einwohner geschwächt und zaghafft werden/ und mit schan-

den bestehen / und werden zu feldgras und zu grünem kraut/ als c heu auff den dächern/ welches dorret / ehe denn es reiff wird?

c Psal. 129, 6.

28. Ich kenne aber deine wohnunge/ deinen außzug und einzug / und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest/ und dein stoltz herauff vor meine ohren kommen ist / wil ich dir einen ring an die nasen legen / und ein gebiß in dein maul / und wil dich deß weges wieder heimführen / deß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das zeichen Iß diß jahr / was zutreten ist / das ander jahr / was selbst wächset/ deß dritten jahrs säet und erndtet/ pflantzet weinberge / und esset ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hause Juda / und die überblieben / werden noch wiederumb unter sich wurtzeln/ und über sich frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch außgehen/ die überblieben sind/ und die erretteten von dem berge Zion / solches wird thun der eifer deß HErrn Zebaoth.

33. Darumb spricht der HERR also vom könige zu Assyrien : Er sol nicht kommen in diese stadt / und sol auch keinen pfeil daselbst hinschiessen/ und kein schild davor kommen / und sol keinen wall umb sie schütten.

34. Sondern deß weges/ daß er kommen ist / sol er wieder kehren / daß er in diese stadt nicht komme/ spricht der HERR.

35. Denn ich wil diese stadt schützen/ daß ich ihr außhelffe umb meinen willen/ und umb meines dieners Davids willen.

36. (IV) Da fuhr auß der engel deß HErrn / und schlug im Assyrischen lager hundert fünff und achtzig tausend mann. Und da sie sich deß morgens früh auffmachten / sihe / da lag alles eitel todte leichnam.

37. Und der könig zu Assyrien Sanherib brach auff / zog weg / und kehret wieder heim / und bleib zu Ninive.

38. Es begab sich auch / da er anbetet im hause Nißroch seines Gottes/ schlugen ihn seine söhne/ Adramelech und SarEzer/ mit dem schwerdt/ und sie flohen ins land Ararat / und sein sohn AssarHaddon ward könig an seine statt.

Das 38. Capitel.

Hiskiae kranckheit und todes gefahr / gebet / vertröstung und verlängerung deß lebens / mit dancksagung für die hülffe GOttes.

Hat 5. theil.

Zu der zeit *a* ward Hiskia todtkranck / und der prophet Jesaia der sohn Amoz kam zu ihm/ und sprach zu ihm: So spricht der HErr / Bestelle dein haus / denn du wirst sterben/ und nicht lebendig bleiben.

a 2. Reg. 20, 1. 2. Par. 32. 24.

2. (II) Da wendet Hiskia sein angesicht zur wand/ und betet zum HErrn/ und sprach:

3. Gedencke doch HErr/ wie ich vor dir gewandelt habe in der warheit mit vollkommenem hertzen/ und habe gethan was dir gefallen hat. Und Hiskia weinet sehr.

4. (III) Da geschah das wort deß HErrn zu Jesaia/ und sprach:

5. Gehe hin / und sage Hiskia / so spricht der HERR der Gott deines vaters Davids : Ich habe dein gebet gehöret / und deine thränen gesehen. Sihe/ ich wil deinen tagen noch funffzehen jahr zulegen.

6. Und wil dich sampt dieser stadt erretten von der hand deß königs zu Assyrien/ denn ich wil diese stadt wol vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem HErrn/ daß der HERR solches thun wird/ was er geredt hat.

8. Sihe/ ich wil den schatten am sonnenzeiger Ahas zehen linien zurück ziehen / über welche er gelauffen ist/ daß die sonne zehen linien zurück lauffen sol am zeiger/ über welche sie gelauffen ist.

9. (IV) Diß ist die schrifft Hiskia/ deß königs Juda/ da er kranck gewesen / und von der kranckheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nu muß ich zur höllenpforten fahren / da meine zeit auß war / da ich gedacht noch länger zu leben.

11. Ich sprach : Nu muß ich nicht mehr sehen den HErrn/ ja den HErrn im lande der lebendigen/ Nu muß ich nicht mehr schauen die menschen/ bey denen/ die ihre zeit leben.

12. Meine zeit ist dahin / und von mir auffgeräumet / wie eines hirten

te/ und reisse mein leben ab/ wie ein weber. Er sauget mich dürre auß/ du machests mit mir ein ende / den tag vor abend.

13. Ich dacht/ möcht ich biß morgen leben / aber er zerbrach mir alle meine gebeine / wie ein löwe / denn du machest es mit mir auß/ den tag vor abend.

14. Ich winselt wie ein kranich/ und schwalbe / und girret wie eine taube / meine augen wolten mir brechen / HERR / ich leide noth / linder mirs.

15. O wie wil ich noch reden daß er mir zugesagt hat / und thuts auch/ ich werde mich scheuen all mein lebtage für solcher betrübnüß meiner seelen.

16. HErr/ davon lebt man/ und das leben meines geistes steht gar in denselbigen / denn du liessest mich entschlaffen/ und machtest mich leben.

17. Sihe / umb trost war mir sehr bange / du aber hast dich meiner seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / den du wirffest alle meine sünde hinter dich zurück.

18. Denn die hölle lobet dich nicht/ so rühmet dich der tod nicht / und die in die gruben fahren / warten nicht auff deine warheit.

19. Sondern allein die da leben/ loben dich/ wie ich jetzt thue / der vater wird den kindern deine warheit kund thun.

20. HErr/ hilff mir / so wollen wir meine lieder singen / so lange wir leben in dem hause deß HErrn.

21. (V) Und Jesaia hieß / man solte ein pflaster von feigen nehmen / und auff seine drüse legen / daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein zeichen ist das / daß ich hinauff zum hause deß HErrn sol gehen?

Das 39. Capitel.

Hiskiä ehrgeitz wird gestrafft.

Hat 3. theil.

ZU der zeit *a* sandte Merodoch Bal-Adan/ der sohn Bal-Adan / könig zu Babel / briefe und geschencke zu Hiskia/ denn er hatte gehört/ daß er kranck und wieder starck worden wäre. *a* 2. Reg. 20, 12.

2. Deß freuet sich Hiskia/ und zeiget ihnen das schatzhaus/ silber und gold/ und speceren/ köstliche salben/ und alle seine zeughäuser/ und allen schatz/ den er hatte/ nichts war/ das ihnen Hiskia nicht zeiget in seinem hause / und in seiner herrschafft.

3. (II) Da kam der prophet Jesaia zum könige Hiskia / und sprach zu ihm: Was sagen diese männer/ und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir/ nemlich/ von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach: Alles / was in meinem hause ist/ haben sie gesehen / und ist nichts/ das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das wort deß HERRN Zebaoth/

6. Sihe/ es kommt die zeit/ daß alles/ was in deinem hause ist/ und was deine väter gesammlet haben/ biß auf diesen tag / wird gen Babel gebracht werden / daß nichts bleiben wird/ spricht der HERR.

7. Dazu werden sie deine kinder/ so von dir kommen werden/ und du zeugen wirst/ nehmen/ und müssen kämmerer seyn im hofe deß königes zu Babel.

8. (III) Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das wort deß HErrn ist gut/ das du sagest/ und sprach: Es sey nur friede und treu/ weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Weissagung von der Zukunfft Messiae / und dessen vorläuffer. Hat 2. theil.

Epistel am tage Johannis des täuffers.

TRöstet/ tröstet mein volck/ spricht euer Gott.

2. Redet mit Jerusalem freundlich/ und prediget ihr / daß ihre ritterschafft ein ende hat. Denn ihre missethat ist vergeben / denn sie hat zwiefältiges empfangen von der hand deß HERRN / umb alle ihre sünde.

3. Es ist eine *a* stimme eines predigers in der wüsten / Bereitet dem HERRN den weg / macht auff dem gefilde eine ebne Bahn unserm GOtt.

a Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Alle thal sollen erhöhet werden/ und alle berge und hügel sollen geniedriget werden/ und was ungleich ist/ sol eben/ und was höckericht ist / sol schlecht werden.

5. Denn

5. Denn die herrlichkeit deß HErrn sol offenbaret werden/ und alles fleisch mit einander wird sehen/ daß deß HERRN mund redet.)

6. Es spricht eine stimme/ Predige. Und er sprach: Was sol ich predigen? b Alles fleisch ist heu/ und alle seine güte ist wie eine blume auff dem felde.

b 1.Petr.1,24. Iac.1,10.11. Sir.14,18.

7. Das heu verdorret/ die blume verwelcket/ denn deß HErrn Geist bläset drein. Ja das volck ist das heu/

8. Das heu verdorret/ die blume verwelcket/ aber das wort unsers Gottes bleibet ewiglich.

9. Zion du predigerin/ steig auff einen hohen berg/ Jerusalem du predigerin/ hebe deine stimme auff mit macht/ hebe auff/ und fürchte dich nicht/ sage den städten Juda/ sihe/ da ist euer Gott.

10. Denn sihe/ der HErr HERR kömmt gewaltiglich/ und sein arm wird herrschen/ Sihe/ sein lohn ist bey ihm/ und seine vergeltung ist vor ihm.

11. c Er wird sein heerd weyden/ wie ein hirte/ er wird die lämmer in seine arm sammlen/ und in seinem busen tragen/ und die schaffmütter führen.

c Psal.23,2. Ezech.34,12. & 37,24. Ioh.10,12.

12. (II) Wer misset die wasser mit der faust/ und fasset den himmel mit der spannen/ und begreifft die erde mit einem dreyling/ und wiget die berge mit einem gewicht/ und die hügel mit einer waage?

13. Wer d unterrichtet den Geist deß HErrn/ und welcher rathgeber unterweiset ihn?

d Rom.11,34. 1.Cor.2,16. Sap.9,17.

14. Wen fraget er umb rath/ der ihm verstand gebe/ und lehre ihn den weg deß rechts? Und lehre ihn die erkäntnüß/ und unterweise ihn den weg deß verstandes?

15. Sihe/ die heyden sind geachtet wie ein tropff/ so im eimer bleibt/ und wie ein scherfflein/ so in der waage bleibt/ sihe/ die insulen sind wie ein stäublein.

16. Der Libanon wäre zu geringe zum feuer/ und seine thiere zu geringe zum brandopffer.

17. Alle heyden sind vor ihm nichts/ und wie ein nichtiges und eitels geacht.

18. Wem wolt ihr denn e Gott nachbilden? Oder was für ein gleichnüß wollet ihr ihm zurichten?

e Actor.17,29.

19. Der f meister geusst wol ein bilde/ und der goldschmied übergüldets/ und macht silberne ketten dran.

f Esa.44,12.13.

20. Deßgleichen/ wer eine arme hebe vermag/ der wehlet ein holtz/ das nit faulet/ und sucht einen klugen meister dazu/ der ein bild fertige/ das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ists euch nicht vormals verkündiget? Habt ihrs nicht verstanden von anbegin der erden?

22. Er sitzt über dem kreis der erden/ und die drauff wohnen/ sind wie heuschrecken. Der den himmel außdehnet/ wie ein dünne fell/ und breitet sie auß wie eine hütten/ da man inne wohnet.

23. Der die fürsten zunicht macht/ und die richter auff erden eitel macht/

24. Als hätte ihr stam̃ weder pflantzen noch saamen/ noch wurtzel in der erden/ daß sie/ wo ein wind unter sie wehet/ verdorren/ und sie ein windwirbel wie stoppeln wegführet.

25. Wem wolt ihr denn mich nachbilden? dem ich gleich seye? spricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe/ und sehet/ wer hat solche ding geschaffen/ und führet ihr heer bey der zahl herauß? Der sie alle mit g namen ruffet/ sein vermögen und starcke krafft ist so groß/ daß nicht an einem fehlen kan.

g Psal.147,4.

27. Warumb sprichst du denn Jacob/ und du Israel sagest/ mein weg ist dem HERRN verborgen/ und mein recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weist du nicht? Hast du nicht gehört? Der HErr der ewige Gott/ der die ende der erden geschaffen hat/ wird nicht müde noch matt/ sein verstand ist unaußforschlich.

29. Er gibt dem müden krafft/ und stärcke gnug dem unvermügenden.

30. Die knaben werden müde und matt/ und die jünglinge fallen.

31. Aber die auff den HERRN harren/ kriegen neue krafft/ daß sie auffahren mit flügeln/ wie adler/ daß sie lauffen und nicht matt werden/ daß sie wandeln und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit deß götzendiensts.

Hat 3. theil.

LAß die insulen vor mir schweigen/ und die völcker sich stärcken. Lasst sie herzu treten/ und nun reden/ lasst uns mit einander rechten.

2. a Wer hat den gerechten vom auffgange erweckt? Wer rieff ihm/ daß er gieng? Wer gab die heyden und könige vor ihm/ daß er ihr mächtig ward/und gab sie seinem schwerdt wie staub/und seinem bogen/ wie zerstreuete stoppeln?

a Gen.12.1. c.14.14. c.17.1.

3. Daß er ihnen nachjaget/und zoch durch mit friede/ und ward deß weges noch nie müde.

4. Wer thuts und machts/und ruffet alle menschen nach einander von anfang her? Ich bins/der HERR/ b beyde der ersten und der letzten.

b Esa.44.6.c.48.12. Apoc.1.17.c.22.13

5. Da das die insulen sahen/furchten sie sich/ und die ende der erden erschracken. Sie naheten und kamen herzu/

6. Einer halff dem andern/und sprach zu seinem nähesten/ sey getrost.

7. Der zimmermann nahm den goldschmied zu sich/ und machten mit dem hammer das blech glatt auff dem amboß/und sprachen/ Das wird fein stehen/und hefftens mit nägeln/ daß es nicht solt wackeln.

8. (II) Du aber c Israel/ mein knecht Jacob/ den ich erwehlet habe/ du saamen Abrahams meines geliebten.

c Luc.1.54.

9. Der ich dich gestärcket habe/von der welt ende her/ und habe dich beruffen von ihren gewaltigen/ und sprach zu dir/ Du solt mein knecht seyn/denn ich erwehle dich/ und verwerffe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir. Weiche nicht/denn ich bin dein Gott/ Ich stärcke dich/ ich helffe dir auch/ ich erhalte dich/ durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

11. Sihe/ sie sollen zu spott und zu schanden werden/ alle die dir gram sind sie sollen werden als nichts. Und die leute/ so mit dir haddern/ sollen umbkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen möchtest/ und wirst sie nicht finden. Die leute/so mit dir zancken/sollen werden als nichts Und die leute/so wider dich streiten/ sollen ein ende haben.

13. Denn ich bin der HERR dein Gott/ der deine rechte hand stärcket/ und zu dir spricht/fürchte dich nicht/ ich helffe dir.

14. So fürchte dich nicht du würmlein Jacob/ ihr armer hauffe Israel/ Ich helffe dir/ spricht der HERR/ und dein erlöser/ der heilige in Israel.

15. Sihe/ ich habe dich zum scharffen neuen dreschwagen gemacht/ der zacken hat/ daß du solt berge zudreschen/und zumalmen/ und die hügel wie spreu machen.

16. Du solt sie zustreuen/ daß sie der wind wegführe/ und der wirbel verwebe. Du aber wirst frölich seyn am HERRN/ und wirst dich rühmen deß heiligen in Israel.

17. Die elenden und armen suchen wasser/ und ist nichts da/ihre zunge verdorret für durst. Aber ich der HERR wil sie erhören/Ich der Gott Israel wil sie nicht verlassen.

18. Sondern/ ich wil wasserflüsse auff den höhen öffenen/ und brunnen mitten auff den feldern. Ich wil die wüsten zu wasserseen machen/ und das dürre land sol wasser quellen.

19. Ich wil in der wüsten geben cedern/ föhren/ myrten/ und kifern/ Ich wil auff dem gefilde geben tennen/büchen und buchsbaum mit einander/

20. Auff daß man sehe und erkenne/ und mercke/und verstehe zugleich/daß deß HERRN hand habe solches gethan/ und der heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. (III) So lasset eure sache herkommen/ spricht der HErr/ bringet her/ worauff ihr stehet/ spricht der könig in Jacob.

22. Lasset sie herzu treten/ und uns verkündigen/ was künfftig ist. Verkündiget uns/ und weissaget etwas zuvor/ lasset uns mit unserm hertzen drauff achten/ und mercken/ wie es hernach gehen sol. Oder lasset uns doch hören/was zukünffig ist.

23. Verkündiget uns/ was hernach kommen wird/so wollen wir mercken/ daß ihr götter seyd. Trotz/thut gutes oder schaden/ so wollen wir davon reden/und mit einander schauen.

24. Sihe/ ihr seyd auß nichts/und euer thun ist auch auß nichts/ und euch wehlen ist ein greuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht/ und kommt von auffgang der sonnen/ Er wird ihnen meinen namen predigen/ und wird über die

die gewaltigen geben wie über leymen/und wird den koth treten/ wie ein töpffer.

26. Wer kan etwas verkündigen vom anfang? So wollen wirs vernehmen/Oder weissagen zuvor? So wollen wir sagen / Du redest recht. Aber da ist kein verkündiger/ keiner/ der etwas hören liesse / keiner / der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erste / der zu Zion sagt: Sihe, da ists/ und gebe Jerusalem prediger.

28. Dort aber schaue ich / aber da ist niemand / und sehe unter sie/aber da ist kein rathgeber. Ich frage sie/ aber da antworten sie nichts.

29. Sihe / es ist alles eitel mühe/ und nichts mit ihrem thun/ ihre götzen sind wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Christi gütigkeit / der Jüden undanck.

Hat 4. theil.

Sihe/das ist a mein knecht / ich erhalte ihn / und mein außerwehlter / an welchem meine seele wolgefallen hat/ Ich habe ihm meinen Geist gegeben / Er wird das recht unter die heyden bringen.

a Matth. 12,18.

2. Er wird nicht schreyen noch ruffen/und seine stimme wird man nicht hören auff den gassen.

3. Das zuslossen rohr wird er nicht zubrechen/ und das glimmende tocht wird er nicht außleschen / Er wird das recht warhafftiglich halten lehren.

4. Er wird nicht murrisch noch greulich seyn / auff daß er auff erden das recht anrichte / und die insulen werden auff sein gesetz warten.

5. So spricht Gott der HERR/ der die himmel schaffet und außbreitet/der die erden machet und ihr gewächse/ der dem volck / so drauff ist/ den odem gibt/ und den geist denen/ die drauff gehen.

6. Ich der HERR habe dir geruffen mit gerechtigkeit/ und habe dich bey deiner hand gefasset / und habe dich behütet. Und habe dich zum bund unter das volck gegeben/ zum b licht der heyden/

b Esa. 49,6.

7. Daß du solt öffnen die augen der blinden/und die gefangnen auß dem gefängnüß führen / und die da sitzen im finsternüß/auß dem kercker.

8. Ich der HERR / das ist mein name/ und c wil meine ehre keinem andern geben / noch meinen ruhm den götzen. c Esa. 48,11.

9. Sihe/was kommen sol/ verkündige ich zuvor / und verkündige neues / ehe denn es auffgeht / lasse ichs euch hören.

10. (II) Singet dem HERRN ein neues lied/sein ruhm ist an der welt ende. Die im meer fahren/ und was drinnen ist/die insulen/und die drinnen wohnen.

11. Rufft laut/ ihr wüsten/ und die städte drinnen / sampt den dörffern/ da Kedar wohnet/ Es jauchzen / die in felsen wohnen/und ruffen von den höhen der berge.

12. Lasset sie dem HERRN die ehre geben/ und seinen ruhm in den insulen verkündigen.

13. Der HERR wird außziehen/ wie ein riese. Er wird den eifer auffwecken/wie ein kriegsmann/er wird jauchzen und döhnen/ er wird seinen feinden obligen.

14. (III) Ich schweige wol ein zeitlang/und bin still/und enthalte mich. Nun aber wil ich wie eine gebärerin schreyen/ Ich wil sie verwüsten/ und alle verschlingen.

15. Ich wil berge und hügel verwüsten/und all ihr gras verdorren/ und wil die wasserströme zu insulen machen/ und die seen außtrocknen.

16. Aber die blinden wil ich auff dem wege leiten/den sie nicht wissen/ Ich wil sie führen auff den steigen/ die sie nicht kennen/ Ich wil die finsternüß vor ihnen her zum licht machen/ und das höckericht zur ebene. Solches wil ich ihnen thun/ und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auff götzen verlassen/und sprechen zum gegossenen bilde/ Ihr seyd unser götter/ die sollen zurück kehrẽ/ und zu schanden werdẽ.

18. Höret ihr dauben / und schauet her/ihr blinden/ daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind / als mein knecht/und wer ist so daub/ wie mein bote / den ich sende? Wer ist so blind/ als der vollkommene / und so blind/als der knecht deß HERRN?

20. (IV) Man prediget wol viel/aber sie haltens nicht / Man saget ihnen gnug/aber sie wollens nicht hören.

21. Noch wil ihnen der HErr wol umb seiner gerechtigkeit willen/ daß er das gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert volck/ sie sind allzumal verstrickt in hölen und versteckt in den kerckern/ sie sind zum raub worden/ und ist kein erretter da/ geplündert/ und ist niemand/ der da sage/ Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch/ der solches zu ohren nehme/ der auffmercke/ und höre/ das hernach kommt?

24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern/ und Israel den räubern? Hats nicht der HERR gethan/ an dem wir gesündiget haben? Und sie wolten auff seinen wegen nit wandeln/ und gehorchten seinem gesetz nicht.

25. Darumb hat er über sie außgeschütt den grimm seines zorns/ und eine kriegsmacht/ und hat sie umbher angezündet/ aber sie merckens nicht/ und hat sie angesteckt/ aber sie nehmens nicht zu hertzen.

Das 43. Capitel.

Wolthaten Christi gegen seine kirche/ und zwar aus lauter gnade und barmhertzigkeit. Hat 2. theil.

Und nu spricht der HERR/ der dich geschaffen hat Jacob/ und dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinem namen geruffen/ du bist mein.

2. Denn so du durchs wasser gehest/ wil ich bey dir seyn/ daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen. Und so du ins feuer gehest/ solt du nicht brennen/ und die flamme sol dich nicht anzünden.

3. Denn ich bin der HERR dein Gott/ der heilige in Israel/ dein heyland. Ich habe Egypten/ Moren und Seba an deine statt zur versühnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen augen geacht/ must du auch herrlich seyn/ und ich habe dich lieb/ darumb gebe ich menschen an deine statt/ und völcker für deine seele.

5. So fürchte dich nu nicht/ denn ich bin bey dir/ Ich wil vom morgen deinen saamen bringen/ und wil dich vom abend sammlen.

6. Und wil sagen gegen mitternacht/ Gib her/ und gegen mittage/ Wehre nicht. Bringe meine söhne von ferne her/ und meine töchter von der welt ende.

7. Alle/ die mit meinem namen genennet sind/ nemlich/ die ich geschaffen habe zu meiner herrlichkeit/ und sie zubereit und gemacht.

8. Laß hervor treten das blinde volck/ welches doch augen hat/ und die tauben/ die doch ohren haben.

9. Lasst alle heyden zusammen kommen zu hauffe/ und sich die völcker versammlen. Welcher ist unter ihnen/ der solches verkündigen möge/ und uns hören lasse vorhin/ was geschehen sol? Lasset sie ihre zeugen darstellen/ und beweisen/ so wird mans hören/ und sagen: Es ist die warheit.

10. Ihr aber seyd meine zeugen/ spricht der HErr/ und mein knecht/ den ich erwehlet habe/ auff daß ihr wisset/ und mir gläubet/ und verstehet/ daß ichs bin. Vor mir ist kein Gott gemacht/ so wird auch nach mir keiner seyn.

11. Ich/ a Ich bin der HERR/ und ist ausser mir kein heyland.

a Ose. 13, 4.

12. Ichs habs verkündiget/ und habe auch geholffen/ und habs euch sagen lassen/ und ist kein frembder (Gott) unter euch. Ihr seyd meine zeugen/ spricht der HERR/ so bin ich Gott.

13. Auch bin ich/ ehe denn nie kein tag war/ und ist niemand/ der auß meiner hand erretten kan/ Ich wircke/ wer wils abwenden?

14. So spricht der HERR/ euer erlöser/ der heilige in Israel/ Umb euert willen habe ich gen Babel geschickt/ und habe die riegel alle herunter gestossen/ und die klagende Chaldeer in die schiffe gejagt.

15. Ich bin der HERR/ euer heilige/ der ich Israel geschaffen habe/ euer könig.

16. So spricht der HERR/ der im b meer wege/ und in starcken wassern bahn machet.

b Exod. 14, 22.

17. Der herauß bringet wagen und roß/ heer und macht/ daß sie auff einem hauffen da ligen/ und nicht auffstehen/ daß sie verleschen/ wie ein tocht verleschet.

18 Gedencket nicht an das alte/ und achtet nicht auff das vorige.

19. Denn sihe/ Ich wil ein c neues machen/ jetzt sol es auffwachsen. Daß ihr erfahren werdet/ daß ich wege in der wüsten mache/ und wasserströme in der einöde.

c 2. Cor. 5, 17. Apoc. 21, 5.

20. Daß

20. Daß mich das thier auff dem felde preise/ die drachen und straussen/ denn ich wil wasser in der wüsten/ und ströme in der einode geben/ zu trancken mein volck/ meine außerwehlten.

21. Diß volck habe ich mir zugerichtet/ es sol meinen ruhm erzehlen.

22. Nicht/ daß du mich hättest geruffen/ Jacob/ oder daß du umb mich gearbeitet hattest/ Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht schaf deines brandopffers/ noch mich geehret mit deinen opffern. Mich hat deines diensts nicht gelüst in speißopffer. Habe auch nicht lust an deiner arbeit im weyrauch.

24. Mir hast du nicht umb geld kalmes gekaufft/ Mich hast du mit dem fetten deiner opffer nicht gefüllet. Ja/ mir hast du arbeit gemacht in deinen sünden/ und hast mir mühe gemacht in deinen missethaten.

25. (II) Ich/ Ich tilge deine ubertretung umb meinet willen/ und gedencke deiner sünde nicht.

26. Erinnere mich/ laß uns mit einander rechten/ Sage an/ wie du gerecht wilt seyn:

27. Deine voreltern haben gesündiget/ und deine lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darumb habe ich die fürsten deß heiligthumbs entheiliget/ und habe Jacob zum bann gemacht/ und Israel zum hohn.

Das 44. Capitel.

GOttes majestät wird gepriesen/ der götzendienst verworffen. Hat 4. theil.

SO höre nu mein knecht Jacob/ und Israel/ den ich erwehlet habe.

2. So spricht der HERR/ der dich gemacht und zubereitet hat/ und der dir beystehet von mutterleibe an: a Fürchte dich nicht/ mein knecht Jacob/ und du frommer/ den ich erwehlet habe.

a Ier. 30, 10. c. 46, 27.

3. b Denn ich wil wasser giessen auff die dürstige und ströme auff die dürre. c Ich wil meinen Geist auff deinen saamen giessen/ und meinen segen auff deine nachkommen/

b Iob. 7, 38. c Ioel. 2, 28. Act. 2, 17.

4. Daß sie wachsen sollen wie gras/ wie die weiden an den wasserbächen.

5. Dieser wird sagen/ Ich bin deß HERRN/ und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zuschreiben/ und wird mit dem namen Israel genennet werden.

6. (II) So spricht der HERR/ der könig Israel/ und sein erlöser/ der HERR Zebaoth/ Ich d bin der erste/ und ich bin der letzte/ und ausser mir ist kein Gott.

d Esa. 41, 4. c. 48, 12. Apoc. 1, 17. cap. 22, 13.

7. Und wer ist mir gleich/ der da ruffe und verkündige/ und mirs zurichte/ der ich von der welt her die völcker setze? Lasset sie ihnen die zeichen/ und was kommen sol/ verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht/ und erschrecket nicht/ Hab ichs nicht dazumal dich hören lassen/ und verkündiget? Denn ihr seyd meine zeugen/ Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein hort/ Ich weiß ja keinen.

9. (III) Die götzenmacher sind allzumal eitel/ und ihr köstliches ist kein nütze/ Sie sind ihre zeugen/ und sehen nichts/ mercken auch nichts/ darumb müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind die/ die einen Gott machen/ und götzen giessen/ der kein nütze ist?

11. Sihe/ all ihr genossen werden zu schanden/ denn es sind meister auß menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten/ müssen sie dennoch sich fürchten/ und zu schanden werden.

12. Es schmiedet einer das eisen in der zangen/ arbeitet in der glut/ und bereitets mit hämmern/ und arbeitet dran mit gantzer krafft seines armes/ leidet auch hunger/ biß er nimmer kan/ trincket auch nicht wasser/ biß er matt wird.

13. Der ander e zimmert holtz/ und misset es mit der schnur/ und zeichnets mit rötelstein/ und behäuet es/ und zirckelts abe/ und macht es wie ein mannsbilde/ wie einen schönen menschen/ der im hause wohne.

e Esa. 40, 19. 20. c. 41, 7. Ierem. 10, 3. Sap. 13, 11. 12.

14. Er gehet frisch dran unter den bäumen im walde/ daß er cedern abhaue und nehme büchen und eichen/ ja einen cedern der gepflantzet/ und der vom regen erwachsen ist/

15. Und der den leuten feuerwerck

gibt/davon man nimmt / daß man sich dabey wärme/ und den man anzündet, und brodt dabey bäckt. Daselbst macht er einen Gott von / und betets an / er machet einen götzen drauß/ und kniet davor nieder.

16. Die helffte verbrennet er im feuer/und über der andern helfft isset er fleisch. Er brätet einen braten/ und sättiget sich / wärmet sich auch/ und spricht / Hoja / ich bin warm worden/ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum Gott / daß seyn götze sey / davor er kniet / und niderfället / und betet/ und spricht/ Errette mich / denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts / und verstehen nichts/denn sie sind verblendet/ daß ihre augen nicht sehen / und ihre hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr hertz/ kein vernunfft noch witz ist da: Daß sie doch dächten/ Ich habe die helffte mit feuer verbrannt / und habe auff den kohlen brodt gebacken / und fleisch gebraten/und gessen/und solte das übrige zum greuel machen/ und solte knien vor einem klotz?

20. Es gibt aschen / und teuschet das hertz/das sich zu ihm neiget/und kan seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht/ Ist das auch triegesey/das meine rechte hand treibt?

21. (IV) Daran gedencke Jacob und Israel / denn du bist mein knecht/ Ich habe dich zubereitet / daß du mein knecht seyest / Israel vergiß mein nicht.

22. Ich vertilge deine missethat wie eine wolcken / und deine sünde / wie den nebel. Kehre dich zu mir / denn ich erlöse dich.

23. Jauchzet ihr himmel / denn der HERR hat gethan / Ruffe du erde herunter / ihr berge frolocket mit jauchzen / der wald und alle bäume drinnen / denn der HErr hat Jacob erlöset/und ist in Israel herrlich.

24. So spricht der HERR / dein erlöser/ der dich von mutterleibe hat zubereitet. Ich bin der HERR/ der alles thut/ der den himmel außbreitet alleine/und die erden weit machet ohne gehülffen.

25. Der die zeichen der wahrsager zunichte/ und die weissager toll machet. Der die weisen zurück kehret/ und ihre kunst zur thorheit machet.

26. Bestätiget aber das wort seines knechts / und den rath seiner boten vollführet. Der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet / und zu den städten Juda/ Seyd gebauet / und ich ihre verwüstung auffrichte.

27. Der ich spreche zu der tieffe/ Versiege / und zu den strömen/ Vertrocknet.

28. Der ich spreche zu Cores / Der ist mein hirte / und sol allen meinen willen vollenden / daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet/ und zum tempel/Sey gegründet.

Das 45. Capitel

Erlösung auß der Babylonischen gefängnis.

Hat 3. theil.

SO spricht der HERR zu seinem gesalbten / dem Cores / den ich bey seiner rechten hand ergreiffe/daß ich die heyden vor ihm unterwerffe/ und den königen das schwerdt abgürte / auff daß vor ihm die thüren geöffnet werden / und die thor nicht verschlossen bleiben.

2. Ich wil vor dir her gehen / und die hocker eben machen. Ich wil die eherne thüren zuschlagen / und die eiserne riegel zubrechen.

3. Und wil dir geben die heimliche schätze / und die verborgene kleinod. Auff daß du erkennest / daß ich der HERR/ der Gott Israel/ dich bey deinem namen genennet habe/

4. Umb Jacob meines knechts willen / und umb Israel meines außerwehlten willen. Ja/ich rieff dich bey deinem namen/und nennet dich / da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich bin der HERR / und sonst keiner mehr/ kein Gott ist ohn ich. Ich hab dich gerüstet / da du mich noch nicht kanntest.

6. Auff daß man erfahre/beyde von der sonnen auffgang/ und der sonnen niedergang / daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR / und keiner mehr.

7. Der ich das licht mache / und schaffe die finsternüß / der ich friede gebe / und schaffe das übel. Ich bin der HERR/der solches alles thut.

8. Treuffelt ihr himmel von oben/ und die wolcken regnen die gerechtigkeit/die erde thue sich auff/und bringe heyl / und gerechtigkeit wachse mit zu. Ich der HERR schaffe es.

9. (II) Weh dem / der mit seinem schöpffer haddert/nemlich/ der scherben mit dem töpffer deß thons. Spricht auch der thon zu seinem töpffer:

töpffer: Was machst du? Du beweisest deine hände nicht an deinem wercke. a Ierem. 18, 6. Rom. 9, 20.

10. Weh dem/ der zum vater saget: Warumb hast du mich gezeuget? Und zum weibe: Warumb gebierest du?

11. So spricht der HERR/ der heilige in Israel/ und ihr meister/ Fodert von mir die zeichen/ weiset meine kindere/ und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich habe die erden gemacht/ und den menschen drauff geschaffen. Ich bins/ deß hände den himmel außgebreitet haben/ und habe alle seinem heer geboten.

13. Ich habe ihn erweckt in gerechtigkeit/ und alle seine wege will ich eben machen/ Er sol meine stadt bauen/ und meine gefangene los lassen/ nicht umb geld noch umb geschencke/ spricht der HErr Zebaoth.

14. (III) So spricht der HERR/ Der Egypter handel/ und der Mohren gewerbe/ und die langen leute zu Seba/ werden sich dir ergeben/ und dein eigen seyn/ sie werden dir folgen/ in fesseln werden sie gehen/ und werden vor dir niederfallen/ und dir flehen/ denn bey dir ist Gott/ und ist sonst kein Gott nicht mehr.

15. Fürwahr/ du bist ein verborgen Gott/ du Gott Israel/ der heyland.

16. Aber die götzenmacher müssen allesampt mit schanden und hohn bestehen/ und mit einander schamroth hingehen.

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN/ durch eine ewige erlösung/ und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR/ der den himmel geschaffen hat/ der Gott/ der die erden zubereitet hat/ und hat sie gemacht/ und zugerichtet/ und sie nicht gemacht hat/ daß sie leer sol seyn/ sondern sie zubereitet hat/ daß man drauff wohnen solle/ Ich bin der HERR/ und ist keiner mehr.

19. Ich habe b nicht ins verborgen geredt/ im finstern ort der erden. Ich habe nicht zum saamen Jacob vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn ich bin der HERR/ der von gerechtigkeit redet/ und verkündiget/ das da recht ist. b Ioh. 18, 20.

20. Laß sich versammlen/ und kommen mit einander herzu die helden der heyden/ die nichts wissen/ und tragen sich mit den klötzen ihrer götzen// und flehen dem Gott/ der nicht helffen kan.

21. Verkündiget und machet euch herzu/ rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von alters her/ und dazumal verkündiget? Habe ichs nicht gethan/ der HERR? Und ist sonst kein Gott ohne ich/ ein gerechter Gott und heyland/ und keiner ist/ ohn ich.

22. Wendet euch zu mir/ so werdet ihr selig/ aller welt ende/ denn ich bin Gott/ und keiner mehr.

23. Ich schweere bey mir selbst/ und ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem munde/ da sol es bey bleiben/ nemlich/ c Mir sollen sich alle knie beugen/ und alle zungen schweeren/

c Rom. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. Und sagen: Im HERRN habe ich gerechtigkeit und stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen. Aber alle/ die ihm widerstehen/ müssen zu schanden werden.

25. Denn im HERRN werden gerecht aller saamen Israel/ und sich sein rühmen.

1. Der Bel ist gebeuget/ der Nebo ist gefallen/ ihre götzen sind den thieren und vieh zu theil worden/ daß sie sich müde tragen an euer last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesampt/ und können die last nicht wegbringen/ sondern ihre seelen müssen ins gefängnüß gehen.

Das 46. Capitel.

GOtt ist seiner kirchen schutz: Warnung für abgötterey. Hat 2. theil.

3. Höret mir zu/ ihr vom hause Jacob/ und alle übrigen vom hause Israel/ die ihr von mir im leibe getragen werdet/ und mir in der mutter ligt.

4. Ja/ Ich wil euch tragen biß ins alter/ und biß ihr grau werdet/ Ich wils thun/ Ich wil heben/ und tragen/ und erretten.

5. (II) Nach a wem bildet/ und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich/ dem ich gleich seyn solle?

a Esa. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie schütten das gold auß dem beutel/ und wägen dar das silber mit der waage/ und lohnen dem goldeschmiede/ daß er einen Gott drauß mache/ vor dem sie knien und anbeten.

7. Sie

7. Sie b heben ihn auff der achseln/ und tragen ihn/ und setzen ihn an seine stätte. Da stehet er/ und kömmt von seinem ort nicht/ Schreyet einer zu ihm/ so antwortet er nicht/ und hilfft ihm nicht auß seiner noth.

b Bar. 6, 25, 26.

8. An solches gedencket doch/ und seyd veste/ ihr übertreter gehet in euer hertz.

9. Gedencket deß vorigen von alters her/ Denn ich bin Gott und keiner mehr/ ein Gott/ deß gleichen nirgend ist.

10. Der ich verkündige zuvor/ was hernach kommen sol/ und vorhin/ ehe denn es geschicht/ und sage: Mein anschlag bestehet/ und ich thue alles/ was mir gefället.

11. Ich ruffe einem vogel vom anfang/ und einem mann/ der meinen anschlag thue/ auß fernem lande. Was ich sage das lasse ich kommen/ Was ich dencke/ das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Ernstliche strafpredig Gottes wieder die Babylonier.

Hat 3. theil.

12. HOret mir zu/ ihr von stoltzem hertzen/ die ihr ferne seyd von der gerechtigkeit.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht/ sie ist nicht ferne/ und mein heyl säumet sich nicht/ denn ich wil zu Zion das heyl geben/ und in Israel meine herrlichkeit.

1. Herunter jungfrau/ du tochter Babel/ setze dich in den staub/ setze dich auff die erde. Denn die tochter der Chaldeer hat keinen stul mehr/ Man wird dich nicht mehr nennen/ du zarte und lüstlin.

2. Nimm die mühle/ und mahle mehl/ flechte deine zopffe auß/ entblösse den fuß/ entdecke den schenckel/ wate durchs wasser.

3. Daß a deine schaam auffgedeckt/ und deine schande gesehen werde. Ich ich wil mich rächen/ und sol mirs kein mensch abbitten.

a Nah. 3. 5.

4. (Solches thut) unser erlöser/ welcher heisst der HERR Zebaoth/ der heilige in Israel.

5. Setze dich in das stille/ gehe ins finsternüß/ du tochter der Chaldeer/ denn du solt nicht mehr heissen/ Frau über königreich.

6. (II) Denn da ich über mein volck zornig war/ und entweihet mein erbe/ übergab ich sie in deine hand. Aber du beweisetest ihnen keine barmhertzigkeit/ auch über die alten machtest du dein joch allzuschwer/

7. Und dachtest/ Ich bin eine königin ewiglich. Du hast solches bißher noch nicht zu hertzen gefasset/ noch dran gedacht/ wie es mit ihnen hernach werden solt.

8. So höre nu diß/ die du in wollust lebest/ und so sicher sitzest/ und b sprichst in deinem hertzen: Ich bins/ und keine mehr/ Ich werde keine wittwe werden/ noch unfruchtbar seyn.

b Apoc. 18, 7.

9. Aber c es werden dir solchs alle beyde kommen plötzlich auff einen tag/ daß du wittwe und unfruchtbar seyest/ ja vollkömmlich werden sie über dich kommen. Umb der menge willen deiner zäuberer/ und umb deiner beschwerer willen/ der ein grosser hauffe bey dir ist.

c Esa. 51, 19.

10. Denn du hast dich auff deine boßheit verlassen/ da du dachtest/ Man siehet mich nit. Deine weißheit und kunst hat dich gestürtzt/ und sprichst in deinem hertzen/ Ich bins/ und sonst keine.

11. Darumb wird über dich ein unglück kommen/ daß du nicht weissest/ wenn es daher bricht/ und wird ein unfall auff dich fallen/ den du nicht sühnen kanst/ denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen/ deß du dich nicht versihest.

12. So tritt nun auff mit deinen beschweerern/ und mit der menge deiner zauberer/ unter welchen du dich von deiner jugend auff bemühet hast/ Ob du dir möchtest rathen/ ob du möchtest dich stärcken.

13. Denn du bist müde/ für der menge deiner anschläge. Laß hertreten/ und dir helffen die meister deß himmelslauff/ und die sternkucker/ die nach den monden rechnen/ was über dich kommen werde.

14. Sihe/ sie sind wie stoppeln/ die das feuer verbrennet/ sie können ihr leben nicht erretten für der flammen. Denn es wird nicht eine glut seyn/ dabey man sich wärme/ oder ein feuer da man umbsitzen möge.

15. (II) Also sind sie/ unter welchen du dich bemühet hast/ deine handthierer von deiner jugend auff/ ein jeglicher wird seines ganges hie und da hergehen/ und hast keinen helffer.

Das

Das 48. Capitel.

Des volcks sünde wird gestraffet: GOttes ehre gepriesen.

Hat 3. theil.

HOret das/ ihr vom hause Jacob/ die ihr heisset mit namen Jsrael/ und auß dem wasser Juda geflossen sind. Die ihr schweeret bey dem namen deß HERRN/ und gedencket deß Gottes in Jsrael/ Aber nicht in der warheit noch gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich auß der heiligen stadt/ und trotzen auff den Gott Jsrael/ der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Jch habs zuvor verkündiget diß zukünfftige/ auß meinem munde ists kommen/ und ich hab es lassen sagen. Jch thue es auch plötzlich/ daß es kommt.

4. Denn ich weiß/ daß du hart bist/ und dein nacke ist ein eisern ader/ und deine stirn ist eherne.

5. Jch habe dirs verkündiget zuvor/ und habe dir es lassen sagen/ ehe denn es kommen ist/ auff daß du nicht sagen mögest/ Mein götze thuts/ und mein bild und götze hats befohlen.

6. Solches alles hörest du und sihests/ und hasts doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues sagen lassen/ und verborgens/ das du nicht wusstest.

7. Nun aber ists geschaffen/ und nicht dazumal/ und hast nicht einen tag zuvor davon gehöret/ auff daß du nicht sagest/ Sihe/ das wusste ich wol.

8. Denn du höretest es nicht/ und wusstest es auch nicht/ und dein ohr war dazumal nicht geöffnet. Jch aber wusste wol/ daß du verachten würdest/ und von mutterleibe an ein übertreter genennet bist.

9. (II) Darumb bin ich umb meines namens willen gedultig/ und umb meines ruhms willen wil ich mich dir zugut enthalten/ das du nicht außgerottet werdest.

10. Sihe/ ich wil dich läutern/ aber nit wie silber/ sondern ich wil dich außerwehlet machen/ im ofen deß elendes.

11. Umb meinet willen/ ja umb meinet willen wil ichs thun/ daß ich nicht gelästert werde. Denn *a* ich wil meine ehre keinem andern laßen.

a. Esa. 42, 8.

12. Höre mir zu/ Jacob/ und du Jsrael/ mein beruffener/ Jch bins/ *b* Jch bin der erste/ dazu auch der letzte.

b Esa. 41, 4. c. 44, 6. Apoc. 1, 17. c. 22, 13.

13. Meine hand hat den erdboden gegründet/ und meine rechte hand hat den himmel umbspannet/ was ich ruffe/ das stehet alles da.

14. (III) Sammlet euch alle/ und höret/ Wer ist unter diesen/ der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn/ darumb wird er seinen willen an Babel/ und seinen arm an den Chaldeern beweisen.

15. Jch/ ja ich habe es gesagt/ Jch hab ihm geruffen/ Jch wil ihn auch kommen lassen/ und sein weg sol ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir/ und höret diß/ Jch *c* habs nicht im verborgen zuvor geredt/ Von der zeit an/ da es geredt wird/ bin ich da/ und nun sendet mich der Herr HERR/ und sein Geist.

c Ioh. 18, 20.

17. So spricht der HERR dein erlöser/ der heilige in Jsrael: Jch bin der HERR dein Gott/ der dich lehret was nützlich ist/ und leite dich auff dem wege/ den du gehest.

18. O daß du auff meine gebot merckest/ so würde dein friede seyn/ wie ein wasserstrom/ und deine gerechtigkeit wie meereswellen.

19. Und dein saame würde seyn wie sand/ und das gewächse deines leibes/ wie desselbigen kieß/ deß name nicht würde außgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet *d* auß von Babel/ fliehet von den Chaldeern mit frölichem schall/ verkündiget und lasset solches hören/ Bringets auß biß an der welt ende/ sprecht/ Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset.

d Apoc. 18, 4.

21. Sie hatten keinen durst/ da er sie leitet in der wüsten/ Er *e* ließ ihnen wasser auß den felsen fliessen/ Er riß den fels/ daß wasser heraus rann.

e Exod. 17, 6. Num. 20, 11.

22. Aber die *f* gottlosen (spricht der HERR) haben keinen friede.

f. Esa. 57, 21.

Das 49. Capitel.

Trost vom beruff der heyden/ und für die gläubigen Jüden/ daß sie deswegen nicht verstossen seyn.

Hat 2. theil.

HOret mir zu/ ihr insulen/und ihr völcker in der ferne/merckent auff. Der HERR hat mir geruffen von mutterleibe an/ er hat meines namens gedacht/ da ich noch im mutterleibe war.

2. Und hat meinen mund gemacht wie ein scharff schwerdt / mit dem schatten seiner hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen pfeil gemacht / und mich in seinen köcher gesteckt.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht Israel / durch welchen ich wil gepreiset werden.

4. Ich aber dacht / ich arbeitet vergeblich / und brächte meine krafft umbsonst und unnützlich zu/ wiewol meine sache deß HERRN/und mein ampt meines Gottes ist.

5. Und nun spricht der HERR/der mich von mutterleib an zu seinem knecht bereitet hat/ daß ich sol Jacob zu ihm bekehren/ auff daß Israel nicht weggerafft werde. Darumb bin ich vor dem HERRN herrlich / und mein Gott ist meine stärcke.

6. Und spricht: Es ist ein geringes/ daß du mein knecht bist / die stämme Jacob auffzurichten / und das verwahrlosete *a* in Israel wieder zu bringen. Sondern ich hab dich auch zum licht der heyden gemacht/daß du seyest mein heyl biß an der welt ende.

a Esa. 42, 7. Luc. 2, 32. Actor. 13, 47.

7. So spricht der HERR der erlöser Israel/ sein heiliger/zu der verachten seelen / zu dem volck/ deß man greuel hat/ zu dem knecht/ der unter den tyrannen ist : Könige sollen sehen und auffstehen/ und fürsten sollen anbeten umb deß HERRN willen / der treu ist/ umb deß heiligen in Israels willen/ der dich erwehlet hat.

8. So spricht der HERR / *b* Ich hab dich erhört zur gnädigen zeit/ und habe dir am tage deß heyls geholffen. Und habe dich behütet / und zum bund unter das volck gestellet/ daß du das land auffrichtest / und die verstöreten erbe einnehmest.

b 2. Cor. 6, 2.

9. Zu sagen den gefangenen / Gehet herauß / und zu denen im finsternüß/ Kommt hervor / daß sie am wege sich weyden/ und auff allen hügeln ihre weyde haben.

10. *c* Sie werden weder hungern noch dürsten / sie wird keine hitze noch sonne stechen / Denn ihr erbarmer wird sie führen / und wird sie an die wasserquellen leiten.

c Apoc. 7, 16.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen/ und meine pfad sollen gebähnet seyn.

12. Sihe / diese werden von ferne kommen / und sihe / jene von mitternacht/ und diese vom meer/ und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet ihr himmel / freue dich erde / lobet ihr berge mit jauchzen / denn der HERR hat sein volck getröstet / und erbarmet sich seiner elenden.

14. (II.) Zion aber spricht / Der HERR hat mich verlassen/der Herr hat mein vergessen.

15. Kan auch ein weib ihres kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibs? Und ob sie desselben vergesse / So wil ich doch dein nicht vergessen.

16. Sihe/ in die hände hab ich dich gezeichnet / Deine mauren sind immerdar vor mir.

17. Deine baumeister werden eilen / Aber deine zubrecher und verstörer werden sich davon machen.

18. *d* Hebe deine augen auff umbher/und siehe/alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr ich lebe/ spricht der HERR : Du solt mit diesen allen/ wie mit einem schmuck angethan werden / und wirst sie umb dich legen/ wie eine braut.

d Esa. 60, 4.

19. Denn dein wüstes/ verstöretes zubrochens land wird dir alsdenn zu enge werden / drinne zu wohnen/ wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren / Der raum ist mir zu enge/ rücke hin/ daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem hertzen/ Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar/ einzelen / vertrieben und verstossen / wer hat mir diese erzogen? Sihe / ich war einsam gelassen/ wo waren denn diese?

22. So spricht der Herr HERR: Sihe / Ich wil meine hand zu den heyden auffheben / und zu den völckern mein panier auffwerffen / so werden sie deine söhne in den armen herzu bringen / und deine töchter auff den achseln hertragen.

23. Und die könige sollen deine pfleger / und ihre fürsten deine seugammen seyn. Sie *e* werden vor dir niederfallen zur erden auffs angesicht/und deiner füsse staub lecken. Da wirst

wirst du erfahren daß ich der *f* HErr bin/ an welchem nicht zu schanden werden so auff mich harren.

e Psal. 72, 9. *f* Psal. 25. 3.

24. Kan man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem gerechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun *g* sollen die gefangene dem riesen genommen werden/ und der raub deß starcken los werden/ und ich wil mit deinen hadderen haddern/ und deinen kindern helffen.

g Luc. 11, 22.

26. Und ich wil deine schinder speisen mit ihrem eigen fleisch/ und sollen mit ihrem eigen blute/ wie mit süssem wein/ truncken werden/ und alles fleisch sol erfahren/ daß ich bin der HErr dein heyland/ und dein erlöser der mächtige in Israel.

Das 50. Capitel.

Der Jüden verwerffung/ Christi gehorsahm.

Hat 3. theil.

SO spricht der HErr: Wo ist der scheidebrieff euer mütter/ damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein wucherer/ dem ich euch verkaufft habe? Sihe/ ihr seyd umb euer sünden willen verkaufft/ und euer mutter ist umb euers übertretens willen gelassen.

2. Warumb kam ich/ und war niemand da? Ich rieff/ und niemand antwortet? *a* Ist meine hand nu so kurtz worden/ daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine krafft zu erretten? Sihe/ *b* mit meinem schelten mache ich das meer trocken/ und mache die wasserströme als eine wüsten/ daß [illegible] fische für wassers mangel stin[illegible] [illegible] durst sterben.

[illegible] Num. 11, 2[illegible] [illegible] 59. 1. *b* Exod. 14. 21.

[illegible] Ich kleide den him[illegible] mit dunckel/ und mache seine deck[illegible] einen sack.

4. (II) Der He[illegible] HERR hat mir eine gelehrt[illegible] zunge gegeben/ daß ich wisse mit den müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen/ er wecket mir daß ohr/ daß ich höre wie ein jünger.

c Matth. 7, 29. Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

5. Der HErr HERR hat mir das ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehorsam/ und gehe nicht zurücke.

6. *d* Ich hielt meinen rücken dar denen/ die mich schlugen/ und meine wangen denen/ die mich rauffeten/ mein angesicht verbarg ich nicht für schmach und speichel.

d Matth. 26, 67.

7. Denn der HErr HERR hilfft mir/ darumb werde ich nicht zu schanden. Darumb hab ich mein angesicht dargeboten/ als einen kiselstein/ denn ich weiß/ daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe/ der mich recht spricht/ wer wil mit mir haddern? Lasst uns zusammen treten/ Wer ist/ der recht zu mir hat? Der komme her zu mir.

9. Sihe/ der Herr HERR hilfft mir/ Wer ist/ der mich wil verdammen? Sihe/ sie werden *e* all zumal wie ein kleid veralten/ motten werden sie fressen. *e* Psal. 102, 27.

10. (III) Wer ist unter euch/ der den HErrn fürchtet/ der seines knechts stimme gehorchet/ der im finstern wandelt/ und scheinet ihm nicht/ der hoffe auff den namen deß HERRN/ und verlasse sich auff seinen Gott.

11. Sihe/ ihr alle/ die ihr ein feuer anzündet/ mit flammen gerüst/ wandelt hin im licht euers feuers/ und in flammen/ die ihr angezündet habt. Solchs widerfähret euch von meiner hand/ im schmertzen müsst ihr ligen.

Das 51. Capitel.

Trost für die Jüden und heyden: Gebet Esaiae umb hülffe/ mit der erhörung.

Hat 4. theil.

HOret mir zu/ die ihr der gerechtigkeit nachjaget/ die ihr den HERRN suchet. Schauet den fels an/ davon ihr gehauen seyd/ und deß brunnen grufft/ darauß ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an/ euern vater/ und Sara/ von welcher ihr geboren seyd. Denn *a* ich rieff ihm/ da er noch einzelen war/ und segnet ihn/ und mehret ihn. *a* Gen. 12, 1.

3. Denn der HErr tröstet Zion/ Er tröstet alle ihr wüsten/ und machet ihre wüsten wie lustgarten/ und ihre gefilde/ wie einen garten deß HErrn/ daß man wonne und freude darinnen findet/ danck/ und lobgesang.

4. (II.) Merck auff mich/ mein volck/ höret mich/ meine leute/ Denn von mir wird ein gesetz außgehen/ und mein recht wil ich zum licht der völcker gar bald stellen.

5. Denn

5. Denn mein gerechtigkeit ist nahe/ mein heyl zeucht auß/ und meine arm werden die völcker richten. Die insulen harren auff mich/ und warten auff meinen arm.

6. Hebt euer augen auff gen himmel/ und schauet unten auff die erden/ denn der *b* himmel wird wie ein rauch vergehen/ und die erde wie ein kleid veralten/ und die drauff wohnen/ werden dahin sterben/ wie Das. Aber mein heyl bleibet ewiglich/ und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen.

7. Höret mir zu/ die ihr die gerechtigkeit kennet/ du volck/ in *c* welches hertzen mein gesetz ist. Fürchtet euch nicht/ wenn euch die *d* leute schmähen/ und entsetzt euch nicht/ wenn sie euch verzagt machen.

c Psal. 37, 31. *d* Matth. 5, 11.

8. Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid/ und würme werden sie fressen wie ein wüllen tuch/ Aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich/ und mein heyl für und für.

9. (III.) Wolauff/ wolauff/ zeuch macht an du arm deß HERRN/ Wolauff/ wie *e* vorzeiten von alters her. Bist du nicht der/ so die stoltzen außgehauen/ und den drachen verwundet hat?

e Exod. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist du nicht/ der das meer der grossen tieffen wasser außtrocknet? Der den grund deß meers zum wege macht/ daß die erlöseten dadurch giengen?

11. Also werden die erlöseten deß HERRN wiederkehren/ und gen Zion kommen mit ruhm/ und *f* ewige freude wird auff ihrem häupt seyn/ Wonne und freude werden sie ergreiffen/ aber trauren und seufftzen wird von ihnen fliehen.

f Ioh. 16, 22.

12. (IV.) Ich/ ich bin euer tröster/ Wer bist du denn/ daß du dich *g* für menschen fürchtest/ die doch sterben? Und für menschen kinder/ die als *a* heu verzehret werden?

g Matt. 10, 28. *a* Esa. 40, 6. 1. Pet. 1, 24.

13. Und vergissest deß HErrn/ der dich gemacht hat/ der den himmel außbreitet/ und die erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den gantzen tag für dem grimm deß wüterichen/ wenn er vornimmt zu verderben/ Wo blieb der grimm deß wüterichen?

14. Da er muste eilen/ und umbher lauffen/ daß er los gebe/ und sie nicht stürben unter dem verderben/ auch keinen mangel an brodt hatten.

15. Denn ich bin der HERR dein Gott/ der das meer bewegt/ daß seine wellen wüten/ sein nam heisst/ HERR Zebaoth.

16. Ich lege mein wort in deinen mund/ und bedecke dich unter dem schatten meiner hände/ auff daß ich den himmel pflantze/ und die erden gründe/ und zu *b* Zion spreche/ Du bist mein volck. *b* Esa. 49, 3.

17. Wache auff/ wache auff/ stehe auff/ Jerusalem/ die du von der hand deß HErrn den kelch seines grimmes getruncken hast/ die hefen des taumelkelchs hast du außgetruncken/ und die tropffen geleckt.

18. Es war niemand auß allen kindern/ die sie geboren hat/ der sie leitet/ Niemand auß allen kindern/ die sie erzogen hat/ der sie bey der hand nehme.

19. Diese *c* zwey sind dir begegnet/ wer trug leyde mit dir? Da war verstörung/ schaden/ hunger und schwerd/ *c.* Esa. 47, 9.

20. Wer solt dich trösten? Deine kinder waren verschmacht/ sie lagen auff allen gassen/ wie ein verstrickter waldochse/ voll deß zorns vom HErrn/ und deß scheltens von deinem Gotte.

21. Darumb höre diß/ du elende und truckene ohne wein.

22. So spricht dein herrscher der HERR und dein Gott/ der sein volck rächet/ Sihe/ ich nehme den taumelkelch von deiner hand/ sampt den hefen deß kelchs meines grimmes/ Du solt ihn nicht mehr trincken.

23. Sondern ich wil ihn deinen schindern in die hand geben/ die zu deiner seele sprachen/ Bücke dich/ daß wir überhin geben/ und lege deinen rucken zu erden/ und wie eine gasse/ daß man überhin lauffe.

Das 52. Capitel.

Von erlösung der kirchen/ und liebligkeit des heiligen Evangelii.

Hat 3. theil.

Mache dich auff/ mache dich auff/ Zion/ Zeuch deine stärcke an/ schmücke dich herlich/ du heilige stadt Jerusalem.

II. Denn es wird hinfort kein unbeschnittener oder unreiner in dir regiren.

2. Mache dich auß dem staube/ stehe auff du gefangene Jerusalem/ Mache dich

dich los von den banden deines halses/ du gefangene tochter Zion.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umbsonst verkaufft/ ihr solt auch ohne geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der Herr HERR: Mein volck a zoch am ersten hinab in Egypten/ daß es daselbst ein gast wäre/ und b Assur hat ihm ohn ursach gewalt gethan.

a Gen. 46, 6. b 2. Reg. 25, 4.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhie? spricht der HERR/ Mein volck wird umbsonst verführet/ seine herrscher machen eitel heulen/ spricht der HERR: Und c mein name wird immer täglich gelästert.

c Ezech. 36, 20. Rom. 2, 24.

6. Darumb sol mein volck meinen namen kennen zu derselbigen zeit/ Denn sihe/ ich wil selbst reden.

7. Wie d lieblich sind auff den bergen die füsse der boten/ die da friede verkündigen/ guts predigen/ heyl verkündigen/ die da sagen zu Zion/ Dein Gott ist könig.

d Nah. 1, 15. Rom. 10, 15.

8. Deine wächter ruffen laut mit ihrer stimm/ und rühmen mit einander/ Denn man wirds mit augen sehen/ wenn der HERR Zion bekehret.

9. Lasset frölich seyn/ und mit einander rühmen das wüste zu Jerusalem/ denn der HERR hat sein volck getröstet/ und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR hat offenbaret seinen heiligen arm vor den augen aller heyden/ daß e aller welt ende siehet das heyl unsers Gottes.

e Psal. 98, 3.

11. (III.) Weichet/ weichet/ f ziehet auß von dannen/ und rühret kein unreines an/ Gehet auß von ihr/ reiniget euch/ die ihr deß HERRN geräthe traget.

f 2. Cor. 6, 17.

12. Denn ihr solt nicht mit eilen außziehen/ noch mit flucht wandeln/ denn der g HErr wird vor euch herziehen/ und der Gott Israel wird euch sammlen. g Exod. 12, 33.

13. Sihe/ mein knecht wird weißlich thun/ und wird erhöhet/ und sehr hoch erhaben seyn.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden/ weil seine gestalt heßlicher ist/ denn anderer leute/ und sein ansehen/ denn der menschenkinder.

15. Aber also wird er viel heyden besprengen/ daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn a welchen nichts davon verkündiget ist/ dieselben werdens mit lust sehen/ und die nichts davon gehöret haben/ die werdens mercken.

a Esa. 65, 1. Rom. 15, 21.

Das 53. Capitel.

Christi prophetenampt und stand der erniedrigung/ hoherpriesterliches ampt/ leiden und sterben/ königlichs ampt/ und ausgang seines leidens.

Hat 3. theil.

1. Aber b wer gläubt unser predigt? Und wem wird der arm deß HERRN offenbaret?

b Ioh. 12, 38. Rom. 10, 16.

2. Denn er scheußt auff vor ihm/ wie ein reis/ und wie ein wurtzel auß dürrem erdreich.

3. Er hatte keine gestalt noch schöne/ Wir sahen ihn/ aber da war keine gestalt/ die uns gefallen hätte.

4. Er war der allerverachtest und unwerthest/ voller schmertzen und kranckheit. Er war so verachtet/ daß man das angesicht für ihm verbarg/ darumb haben wir ihn nichts geacht.

5. (II.) Fürwar er c trug unser kranckheit/ und lud auff sich unser schmertzen. Wir aber hielten ihn für den/ der geplagt/ und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

c Matth. 8, 17.

6. Aber er ist umb unser missethat willen verwundet/ und umb unser sünde willen zuschlagen. Die straffe ligt auff ihm/ auff daß wir friede hätten/ und durch d seine wunden sind wir geheilet. d 1. Petr. 2, 24.

7. Wir giengen alle in der irre wie schafe/ ein jeglicher sahe auff seinen weg/ Aber der HERR warff unser aller sünde auff ihn.

8. Da er gestrafft und gemartert ward/ thät e er seinen mund nicht auff/ f wie ein lamm/ das zur schlachtbanck geführet wird/ und wie ein schaf/ das erstummet vor seinem scherer/ und seinen mund nicht aufthut.

e Matth. 27, 14. f Ioh. 1, 29. Actor. 8, 32.

9. (III.) Er ist aber auß der angst und gericht genommen/ Wer wil seines lebens länge außreden? Denn g er ist auß dem lande der lebendigen weggerissen/ da er umb die missethat meines volcks geplagt war.

g 1. Cor. 15, 3.

10. Und er ist begraben wie die gottlosen/

losen/ und gestorben wie ein reicher/ wiewol er a niemand unrecht gethan hat/ noch betrug in seinem munde gewesen ist.

a 1. Petr. 2, 22. 1. Ioh. 3, 5.

11. Aber der HERR wolt ihn also zuschlagen mit kranckheit. Wenn er sein leben zum schuldopffer gegeben hat/ so wird er saamen haben/ und in die länge leben / und deß HERRN vornehmen wird durch seine hand fort gehen.

12. Darumb / daß seine seele gearbeitet hat / wird er seine lust sehen/ und die fülle haben. Und durch sein erkäntnuß wird er / mein knecht / der gerechte viel gerecht machen / Denn er trägt ihre sünde.

13. Darumb wil ich ihm grosse menge zur beute geben / und er sol die starcken zum raube haben. Darumb/ daß er sein leben in todt gegeben hat/ und b den übelthätern gleich gerechnet ist / und er vieler sünde getragen hat/ und für die übelthäter gebeten.

b Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. c. 23, 33.

Das 54. Capitel.

Weissagung von der glückseligkeit der kirchen newen Testaments. Hat 3. theil.

Rühme a du unfruchtbare / die du nicht gebierest / Freue dich mit ruhm / und jauchze / die du nicht schwanger bist. Denn die einsame hat mehr kinder / weder die den mann hat/ spricht der HERR.

a Luc. 23, 29. Gal. 4. 27.

2. (II) Mache den raum deiner hütten weit/ und breite auß die teppich deiner wohnung / spare sein nicht/ dehne deine seile lang/ und stecke deine nägel veste.

3. Denn du wirst außbrechen zur rechten und zur lincken / und dein saame wird die heyden erben/ und in den verwüsten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht / denn du solt nicht zu schanden werden / werde nicht blöde / denn du solt nicht zu spott werden. Sondern du wirst der schande deiner jungfrauschafft vergessen/ und der schmach deiner wittwenschafft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemacht hat / ist dein mann/ HERR Zebaoth heisset sein name/ und dein erlöser der heilige in Israel / der aller welt GOtt genennet wird.

6. (III) Denn der HERR hat dich lassen im geschrey seyn/ daß du seyest wie ein verlassen und von hertzen betrübt weib / und wie ein junges weib/ das verstossen ist / spricht dein Gott.

7. Ich habe dich ein klein augenblick verlassen / Aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen.

8. Ich habe b mein angesicht im augenblick deß zorns ein wenig von dir verborgen. Aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen/ spricht der HERR dein erlöser.

b Psal. 30, 6.

9. Denn solches sol mir seyn / wie das wasser Noah / c da ich schwur/ daß die wasser Noah solten nicht mehr über den erboden gehen. Also habe ich geschworen / daß ich nicht über dich zürnen / noch dich schelten wil.

c Gen. 9, 11.

10. Denn es sollen wol berge weichen/ und hügel hinfallen/ Aber meine gnade sol nicht von dir weichen/ und der bund meines friedes sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein erbarmer.

11. Du elende / über die alle wetter gehen / und du trostlose / sihe / Ich wil deine steine wie einen schmuck legen/ und wil deinen grund mit saphiren legen.

12. Und deine fenster auß crystallen machen / und deine thoren von rubinen / und alle deine grentze von erwehleten steinen.

13. Und d alle deine kinder gelehret vom HERRN/ und grossen e fried deinen kindern.

d Ioh. 6, 45. e Rom. 5, 1.

14. Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt und unrecht/ daß du dich dafür nicht darffest fürchten / und von schrecken / denn es sol nicht zu dir nahen.

15. Sihe / wer wil sich wider dich rotten/ und dich überfallen/ so sie sich ohn mich rotten?

16. Sihe / ich schaffs / daß der schmidt/ so die kohlen im feuer auffbläset / einen zeug drauß mache zu seinem werck. Denn ich schaffs / daß der verderber umbkommet.

17. Denn aller zeug / der wider dich zubereitet wird/ dem sols nicht gelingen/ und alle zunge/ so sich wider dich setzt/ solt du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte deß HERRN / und ihre gerechtigkeit von mir/ spricht der HERR.

Das

Das 55. Capitel.

Gnaden anerbietung für alle menschen / gebühr der ingeladenen / krafft des Göttlichen worts bey den bußfertigen. Hat 3. theil.

WOlan / alle / a die ihr dürstig seyd / kommt her zum wasser / und die ihr nicht geld habt / kommt her / kauffet und esset. Komt her / und kauffet ohne geld / und umbsonst / beyde wein und milch. a Ioh. 7, 37.

2. Warumb zehlet ihr geld dar / da kein brodt ist / und euer arbeit / da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu / und esset das gute / so wird euer seele in wollust fett werden.

3. Neiget eure ohren her / und komt her zu mir / Höret / so wird euer seele leben / Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen / nemlich / die b gewissen gnaden Davids.

b 2. Sam. 7, 12. 1. Reg. 8, 24. Actor. 13, 34.

4. Sihe / Ich habe ihn den leuten zum zeugen gestellet / zum fürsten und gebieter den völckern.

5. Sihe / du wirst heyden ruffen / die du nicht kennest / und heyden / die dich nicht kennen / werden zu dir lauffen / umb deß HERRN willen deines Gottes / und deß heiligen in Israel / der dich preise.

6. (II) Suchet den HERRN / weil er zu finden ist / Ruffet ihn an / weil er nahe ist.

7. Der gottlose lasse von seinem wege / und der übelthäter seine gedancken / und bekehre sich zum HErrn / so wird er sich sein erbarmen / und zu unserm Gotte / denn c bey ihm ist viel vergebung.

c Psal. 130, 4.

8. Denn meine gedancken sind nit euer gedancken / und euer wege sind nit meine wege / spricht der HErr.

9. Sondern so viel der himmel höher ist denn die erde / so sind auch meine wege höher / denn euer wege / und meine gedancken / denn euer gedancken.

10. (III) Denn gleichwie der regen und schnee vom himmel fället / und nicht wieder dahin kommet / sondern feuchtet die erde / und macht sie fruchtbar und wachsend / daß sie gibt saamen zu säen / und brodt zu essen:

11. Also sol das wort / so auß meinem munde gehet / auch seyn / es sol nicht wieder zu mir leer kommen / sondern thun / das mir gefället / und sol ihm gelingen / dazu ichs sende.

12. Denn ihr solt in freuden außziehen / und im friede geleitet werden / Berge und hügel sollen vor euch her frolocken mit ruhm / und alle bäume auff dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen tennen für hecken wachsen / und myrten für dornen / und dem HERRN sol ein name und ewiges zeichen seyn / das nicht außgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Gnaden verheissung für alle bußfertige / mit einer klage und dräwung wieder die nachlässige lehrer.

Hat 2. theil.

SO spricht der HERR / a Haltet das recht / und thut gerechtigkeit / denn mein heyl ist nahe / daß es komme / und meine gerechtigkeit / daß sie offenbaret werde.

a Sap. 1, 1.

2. Wol dem menschen / der solches thut / und dem menschenkind / der es vest hält / daß er den sabbath halte / und nicht entheilige / und halte seine hand / daß er kein arges thue.

3. Und der frembde / der zum HErrn sich gethan hat / sol nicht sagen / Der HERR wird mich scheiden von seinem volck / und der verschnitten sol nicht sagen / Sihe / ich bin ein dürrer baum.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschnitten / Welche meine sabbathen halten / und erwehlen / was mir wol gefället / und meinen bund veste fassen.

5. Ich wil ihnen in meinem hause / und in meinen mauren einen ort geben / und einen bessern namen / denn den söhnen und töchtern / einen ewigen namen wil ich ihnen geben / der nicht vergeben sol.

6. Und der frembden kinder / die sich zum HErrn gethan haben / daß sie ihm dienen / und seinen namen lieben / auff daß sie seine knechte seyen / ein jeglicher der den sabbath hält / daß er ihn nicht entweiche / und meinen bund veste hält /

7. Dieselbigen wil ich zu meinem heiligen berge bringen / und wil sie erfreuen in meinem bethause / und ihr opffer und brandopffer sollen mir angenehm

gibt, davon man nimmt / daß man sich dabey wärme / und den man anzündet, und brodt dabey bäckt. Daselbst macht er einen Gott von / und betets an / er machet einen götzen drauß / und kniet davor nieder.

16. Die helffte verbrennet er im feuer / und über der andern helfft isset er fleisch. Er brätet einen braten / und sättiget sich / wärmet sich auch / und spricht / Hoja / ich bin warm worden / ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum Gott / daß sein götze sey / davor er kniet / und niederfället / und betet / und spricht / Errette mich / denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts / und verstehen nichts / denn sie sind verblendet / daß ihre augen nicht sehen / und ihre hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr hertz / kein vernunfft noch witz ist da: Daß sie doch dächten / Ich habe die helffte mit feuer verbrannt / und habe auff den kohlen brodt gebacken / und fleisch gebraten / und gessen / und solte das übrige zum greuel machen / und solte knien vor einem klotz?

20. Es gibt aschen / und teuschet das hertz / das sich zu ihm neiget / und kan seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht / Ist das auch triegerey / das meine rechte hand treibt?

21. (IV) Daran gedencke Jacob und Israel / denn du bist mein knecht / Ich habe dich zubereitet / daß du mein knecht seyest / Israel vergiß mein nicht.

22. Ich vertilge deine missethat wie eine wolcken / und deine sünde / wie den nebel. Kehre dich zu mir / denn ich erlöse dich.

23. Jauchzet ihr himmel / denn der HERR hat gethan / Ruffe du erde herunter / ihr berge frolocket mit jauchzen / der wald und alle bäume drinnen / denn der HErr hat Jacob erlöset / und ist in Israel herrlich.

24. So spricht der HERR / dein erlöser / der dich von mutterleibe hat zubereitet. Ich bin der HERR / der alles thut / der den himmel außbreitet alleine / und die erden weit machet ohne gehülffen.

25. Der die zeichen der wahrsager zunichte / und die weissager toll machet. Der die weisen zurück kehret / und ihre kunst zur thorheit machet.

26. Bestätiget aber das wort seines knechts / und den rath seiner boten vollführet. Der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet / und zu den städten Juda / Seyd gebauet / und ich ihre verwüstung auffrichte.

27. Der ich spreche zu der tieffe / Versiege / und zu den strömen / Vertrocknet.

28. Der ich spreche zu Cores / Der ist mein hirte / und sol allen meinen willen vollenden / daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet / und zum tempel / Sey gegründet.

Das 45. Capitel

Erlösung auß der Babylonischen gefängnis.

Hat 3. theil.

So spricht der HERR zu seinem gesalbten / dem Cores / den ich bey seiner rechten hand ergreiffe / daß ich die heyden vor ihm unterwerffe / und den königen das schwerdt abgürte / auff daß vor ihm die thüren geöffnet werden / und die thor nicht verschlossen bleiben.

2. Ich wil vor dir her gehen / und die höcker eben machen. Ich wil die eherne thüren zuschlagen / und die eiserne riegel zubrechen.

3. Und wil dir geben die heimliche schätze / und die verborgene kleinod. Auff daß du erkennest / daß ich der HERR / der Gott Israel / dich bey deinem namen genennet habe /

4. Umb Jacob meines knechts willen / und umb Israel meines außerwehlten willen. Ja / ich rieff dich bey deinem namen / und nennet dich / da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich bin der HERR / und sonst keiner mehr / kein Gott ist ohn ich. Ich hab dich gerüstet / da du mich noch nicht kanntest.

6. Auff daß man erfahre / beyde von der sonnen auffgang / und der sonnen niedergang / daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR / und keiner mehr.

7. Der ich das licht mache / und schaffe die finsternüß / der ich friede gebe / und schaffe das übel. Ich bin der HERR / der solches alles thut.

8. Treuffelt ihr himmel von oben / und die wolcken regnen die gerechtigkeit / die erde thue sich auff / und bringe heyl / und gerechtigkeit wachse mit zu. Ich der HERR schaffe es.

9. (II) Weh dem / der mit seinem schöpffer hadderet / nemlich / der scherben mit dem töpffer deß thons. Spricht auch der thon zu seinem töpffer:

töpffer: Was machst du? Du beweisest deine hände nicht an deinem wercke. a Ierem.18,6. Rom.9,20.

10. Weh dem/ der zum vater saget: Warumb hast du mich gezeuget? Und zum weibe: Warumb gebierest du?

11. So spricht der HERR/ der heilige in Jsrael/ und ihr meister/ Fodert von mir die zeichen/ weiset meine kindere/ und das werck meiner hände zu mir.

12. Jch habe die erden gemacht/ und den menschen drauff geschaffen. Jch bins/ deß hände den himmel außgebreitet haben/ und habe alle seinem heer geboten.

13. Jch habe ihn erweckt in gerechtigkeit/ und alle seine wege wil ich eben machen/ Er sol meine stadt bauen/ und meine gefangene los lassen/ nicht umb geld noch umb geschencke/ spricht der HErr Zebaoth.

14. (III) So spricht der HERR/ Der Egypter handel/ und der Moren gewerbe/ und die langen leute zu Seba/ werden sich dir ergeben/ und dein eigen seyn/ sie werden dir folgen/ in fesseln werden sie gehen/ und werden vor dir niederfallen/ und dir flehen/ denn bey dir ist Gott/ und ist sonst kein Gott nicht mehr.

15. Fürwahr/ du bist ein verborgen Gott/ du Gott Jsrael/ der heyland.

16. Aber die götzenmacher müssen allesampt mit schanden und hohn bestehen/ und mit einander schamroth hingehen.

17. Jsrael aber wird erlöset durch den HERRN/ durch eine ewige erlösung/ und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR/ der den himmel geschaffen hat/ der Gott/ der die erden zubereitet hat/ und hat sie gemacht/ und zugerichtet/ und sie nicht gemacht hat/ daß sie leer sol seyn/ sondern sie zubereitet hat/ daß man drauff wohnen solle/ Jch bin der HERR/ und ist keiner mehr.

19. Jch habe b nicht ins verborgen geredt/ im finstern ort der erden. Jch habe nicht zum saamen Jacob vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn ich bin der HERR/ der von gerechtigkeit redet/ und verkündiget/ das da recht ist. b Ioh.18,20.

20. Laß sich versammlen/ und kommen mit einander herzu die helden der heyden/ die nichts wissen/ und tragen sich mit den klötzen ihrer götzen/ und flehen dem Gott/ der nicht helffen kan.

21. Verkündiget und machet euch herzu/ rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von alters her/ und dazumal verkündiget? Habe ichs nicht gethan/ der HERR? Und ist sonst kein Gott ohne ich/ ein gerechter Gott und heyland/ und keiner ist/ ohn ich.

22. Wendet euch zu mir/ so werdet ihr selig/ aller welt ende/ denn ich bin Gott/ und keiner mehr.

23. Jch schweere bey mir selbst/ und ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem munde/ da sol es bey bleiben/ nemlich/ c Mir sollen sich alle knie beugen/ und alle zungen schweeren/

c Rom.14,11. Phil.2,10.

24. Und sagen: Jm HERRN habe ich gerechtigkeit und stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen. Aber alle/ die ihm widerstehen/ müssen zu schanden werden.

25. Denn im HERRN werden gerecht aller saamen Jsrael/ und sich sein rühmen.

1. Der Bel ist gebeuget/ der Nebo ist gefallen/ ihre götzen sind den thieren und vieh zu theil worden/ daß sie sich müde tragen an euer last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesampt/ und können die last nicht wegbringen/ sondern ihre seelen müssen ins gefängnüß gehen.

Das 46. Capitel.

GOtt ist seiner kirchen schutz: Warnung für abgötterey. Hat 2. theil.

3. Höret mir zu/ ihr vom hause Jacob/ und alle übrigen vom hause Jsrael/ die ihr von mir im leibe getragen werdet/ und mir in der mutter ligt.

4. Ja/ Jch wil euch tragen biß ins alter/ und biß ihr grau werdet/ Jch wils thun/ Jch wil heben/ und tragen/ und erretten.

5. (II) Nach a wem bildet/ und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich/ dem ich gleich seyn solle?

a Esa.40,18. c.41,7. c.44,9.

6. Sie schütten das gold auß dem beutel/ und wägen dar das silber mit der waage/ und lohnen dem goldeschmiede/ daß er einen Gott drauß mache/ vor dem sie knien und anbeten.

7. Sie

7. Sie b heben ihn auff der achseln/ und tragen ihn/ und setzen ihn an seine stätte. Da stehet er / und kömmt von seinem ort nicht / Schreyet einer zu ihm / so antwortet er nicht / und hilfft ihm nicht auß seiner noth.

b Bar. 6, 25, 26.

8. An solches gedencket doch/ und seyd veste / ihr übertreter gehet in euer hertz.

9. Gedencket deß vorigen von alters her / Denn ich bin Gott und keiner mehr/ ein Gott / deß gleichen nirgend ist.

10. Der ich verkündige zuvor/ was hernach kommen sol / und vorhin/ ehe denn es geschicht/ und sage: Mein anschlag bestehet / und ich thue alles/ was mir gefället.

11. Ich ruffe einem vogel vom anfang/ und einem mann / der meinen anschlag thue / auß fernem lande. Was ich sage das lasse ich kommen/ Was ich dencke/ das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Ernstliche strafpredig Gottes wieder die Babylonier.

Hat 3. theil.

12. HOret mir zu/ ihr von stoltzem hertzen / die ihr ferne seyd von der gerechtigkeit.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht/ sie ist nicht ferne / und mein heyl säumet sich nicht / denn ich wil zu Zion das heyl geben / und in Israel meine herrlichkeit.

1. Herunter jungfrau / du tochter Babel setze dich in den staub / setze dich auff die erde. Denn die tochter der Chaldeer hat keinen stul mehr / Man wird dich nicht mehr nennen / du zarte und lüstlin.

2. Nimm die mühle / und mahle mehl / flichte deine zopffe auß / entblösse den fuß/ entdecke den schenckel/ wate durchs wasser.

3. Daß a deine schaam auffgedeckt/ und deine schande gesehen werde. Ich ich wil mich rächen/ und sol mirs kein mensch abbitten.

a Nah. 3. 5.

4. (Solches thut) unser erlöser/ welcher heisst der HERR Zebaoth/ der heilige in Israel.

5. Setze dich in das stille/ gehe ins finsternüß/ du tochter der Chaldeer / denn du solt nicht mehr heissen/ Frau über konigreich.

6. (II) Denn da ich über mein volck zornig war/ und entweihet mein erbe/ übergab ich sie in deine hand. Aber du beweisetest ihnen keine barmhertzigkeit / auch über die alten machtest du dein joch allzuschwer/

7. Und dachtest / Ich bin eine königin ewiglich. Du hast solches bißher noch nicht zu hertzen gefasset / noch dran gedacht/ wie es mit ihnen hernach werden solt.

8. So hore nu diß/ die du in wollust lebest / und so sicher sitzest / und b sprichst in deinem hertzen : Ich bins / und keine mehr / Ich werde keine wittwe werden / noch unfruchtbar seyn.

b Apoc. 18, 7.

9. Aber c es werden dir solchs alle beyde kommen plötzlich auff einen tag/ daß du wittwe und unfruchtbar seyest / ja vollkömmlich werden sie über dich kommen. Umb der menge willen deiner zäuberer/ und umb deiner beschwerer willen / der ein grosser hauffe bey dir ist.

c Esa. 51, 19.

10. Denn du hast dich auff deine boßheit verlassen / da du dachtest/ Man siehet mich nit. Deine weißheit und kunst hat dich gestürtzt / und sprichst in deinem hertzen / Ich bins/ und sonst keine.

11. Darumb wird über dich ein unglück kommen/ daß du nicht weissest/ wenn es daher bricht / und wird ein unfall auff dich fallen / den du nicht sühnen kanst / denn es wird plotzlich ein getümmel über dich kommen/ deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auff mit deinen beschweerern / und mit der menge deiner zauberer / unter welchen du dich von deiner jugend auff bemühet hast/ Ob du dir möchtest rathen / ob du möchtest dich stärcken.

13. Denn du bist müde/ für der menge deiner anschläge. Laß her treten/ und dir helffen die meister deß himmelslauff / und die sternkucker / die nach den monden rechnen / was über dich kommen werde.

14. Sihe/ sie sind wie stoppeln/ die das feuer verbrennet/ sie konnen ihr leben nicht erretten für der flammen. Denn es wird nicht eine glut seyn / dabey man sich wärme / oder ein feuer da man umbsitzen möge.

15. (II) Also sind sie/ unter welchen du dich bemühet hast/ deine handthierer von deiner jugend auff / ein jeglicher wird seines ganges hie und da hergehen/ und hast keinen helffer.

Das

Das 48. Capitel.

Des volcks sünde wird gestraffet: GOttes ehre gepriesen.

Hat 3. theil.

HOret das/ ihr vom hause Jacob/ die ihr heisset mit namen Israel/ und auß dem wasser Juda geflossen sind. Die ihr schweeret bey dem namen deß HERRN/ und gedencket deß Gottes in Israel/ Aber nicht in der warheit noch gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich auß der heiligen stadt/ und trotzen auff den Gott Israel/ der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Jch habs zuvor verkündiget diß zukünfftige/ auß meinem munde ists kommen/ und ich hab es lassen sagen. Jch thue es auch plötzlich/ daß es kömmt.

4. Denn ich weiß/ daß du hart bist/ und dein nacke ist ein eisern ader/ und deine stirn ist eherne.

5. Jch habe dirs verkündiget zuvor/ und habe dir es lassen sagen/ ehe denn es kommen ist/ auff daß du nicht sagen mögest/ Mein götze thuts/ und mein bild und götze hats befohlen.

6. Solches alles hörest du und siehests/ und hasts doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues sagen lassen/ und verborgens/ das du nicht wusstest.

7. Nun aber ists geschaffen/ und nicht dazumal/ und hast nicht einen tag zuvor davon gehöret/ auff daß du nicht sagest/ Sihe/ das wusste ich wol.

8. Denn du höretest es nicht/ und wusstest es auch nicht/ und dein ohr war dazumal nicht geöffnet. Jch aber wusste wol/ daß du verachten würdest/ und von mutterleibe an ein übertreter genennet bist.

9. (II) Darumb bin ich umb meines namens willen gedultig/ und umb meines ruhms willen wil ich mich dir zugut enthalten/ das du nicht außgerottet werdest.

10. Sihe/ ich wil dich läutern/ aber nit wie silber/ sondern ich wil dich außerwehlet machen/ im ofen deß elendes.

11. Umb meinet willen/ ja umb meinet willen wil ichs thun/ daß ich nicht gelästert werde. Denn *a* ich wil meine ehre keinem andern laßen.

a. Esa. 42, 8.

12. Höre mir zu/ Jacob/ und du Israel/ mein beruffener/ Jch bins/ *b* Jch bin der erste/ dazu auch der letzte.

b Esa. 41, 4. c. 44, 6. Apoc. 1, 17. c. 22, 13.

13. Meine hand hat den erdboden gegründet/ und meine rechte hand hat den himmel umbspannet/ was ich ruffe/ das stehet alles da.

14. (III) Sammlet euch alle/ und höret/ Wer ist unter diesen/ der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn/ darumb wird er seinen willen an Babel/ und seinen arm an den Chaldeern beweisen.

15. Jch/ ja ich habe es gesagt/ Jch hab ihm geruffen/ Jch wil ihn auch kommen lassen/ und sein weg sol ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir/ und höret diß/ Jch *c* habs nicht im verborgen zuvor geredt/ Von der zeit an/ da es geredt wird/ bin ich da/ und nun sendet mich der Herr HERR/ und sein Geist.

c Ioh. 18, 20.

17. So spricht der HERR dein erlöser/ der heilige in Israel: Jch bin der HERR dein Gott/ der dich lehret was nützlich ist/ und leite dich auff dem wege/ den du gehest.

18. O daß du auff meine gebot merckest/ so würde dein friede seyn/ wie ein wasserstrom/ und deine gerechtigkeit wie meereswellen.

19. Und dein saame würde seyn wie sand/ und das gewächse deines leibes/ wie desselbigen kieß/ deß name nicht würde außgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet *d* auß von Babel/ fliehet von den Chaldeern mit frölichem schall/ verkündiget und lasset solches hören/ Bringets auß biß an der welt ende/ sprecht/ Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset.

d Apoc. 18, 4.

21. Sie hatten keinen durst/ da er sie leitet in der wüsten/ Er *e* ließ ihnen wasser auß den felsen fliessen/ Er riß den fels/ daß wasser heraus rann.

e Exod. 17, 6. Num. 20, 11.

22. Aber die *f* gottlosen (spricht der HERR) haben keinen friede.

f. Esa. 57, 21.

Das 49. Capitel.

Trost vom beruff der heyden/ und für die gläubigen Jüden/ daß sie deswegen nicht verstossen seyn.

Hat 2. theil.

HOret mir zu/ ihr insulen/ und ihr völcker in der ferne/ mercket auff. Der HERR hat mir geruffen von mutterleibe an/ er hat meines namens gedacht/ da ich noch im mutterleibe war.

2. Und hat meinen mund gemacht wie ein scharff schwerdt/ mit dem schatten seiner hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen pfeil gemacht/ und mich in seinen köcher gesteckt.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht Israel/ durch welchen ich wil gepreiset werden.

4. Ich aber dacht/ ich arbeitet vergeblich/ und brächte meine krafft umbsonst und unnützlich zu/ wiewol meine sache deß HERRN/ und mein ampt meines Gottes ist.

5. Und nun spricht der HERR/ der mich von mutterleib an zu seinem knecht bereitet hat/ daß ich sol Jacob zu ihm bekehren/ auff daß Israel nicht weggerafft werde. Darumb bin ich vor dem HERRN herrlich/ und mein Gott ist meine stärcke.

6. Und spricht: Es ist ein geringes/ daß du mein knecht bist/ die stämme Jacob auffzurichten/ und das verwahrlosete *a* in Israel wieder zu bringen. Sondern ich hab dich auch zum licht der heyden gemacht/ daß du seyest mein heyl biß an der welt ende.

a Esa. 42, 7. Luc. 2, 32. Actor. 13, 47.

7. So spricht der HERR der erlöser Israel/ sein heiliger/ zu der verachten seelen/ zu dem volck/ deß man greuel hat/ zu dem knecht/ der unter den tyrannen ist: Könige sollen sehen und auffstehen/ und fürsten sollen anbeten umb deß HERRN willen/ der treu ist/ umb deß heiligen in Israels willen/ der dich erwehlet hat.

8. So spricht der HERR/ *b* Ich hab dich erhört zur gnädigen zeit/ und habe dir am tage deß heyls geholffen. Und habe dich behütet/ und zum bund unter das volck gestellet/ daß du das land auffrichtest/ und die verstöreten erbe einnehmest.

b 2. Cor. 6, 2.

9. Zu sagen den gefangenen/ Gehet herauß/ und zu denen im finsternüß/ Kommt hervor/ daß sie am wege sich weyden/ und auff allen hügeln ihre weyde haben.

10. *c* Sie werden weder hungern noch dürsten/ sie wird keine hitze noch sonne stechen/ Denn ihr erbarmer wird sie führen/ und wird sie an die wasserquellen leiten.

c Apoc. 7, 16.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen/ und meine pfad sollen gebähnet seyn.

12. Sihe/ diese werden von ferne kommen/ und sihe/ jene von mitternacht/ und diese vom meer/ und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet ihr himmel/ freue dich erde/ lobet ihr berge mit jauchzen/ denn der HERR hat sein volck getröstet/ und erbarmet sich seiner elenden.

14. (II.) Zion aber spricht/ Der HERR hat mich verlassen/ der Herr hat mein vergessen.

15. Kan auch ein weib ihres kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibs? Und ob sie desselben vergesse/ So wil ich doch dein nicht vergessen.

16. Sihe/ in die hände hab ich dich gezeichnet/ Deine mauren sind immerdar vor mir.

17. Deine baumeister werden eilen/ Aber deine zubrecher und verstörer werden sich davon machen.

18. *d* Hebe deine augen auff umbher/ und siehe/ alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr ich lebe/ spricht der HERR: Du solt mit diesen allen/ wie mit einem schmuck angethan werden/ und wirst sie umb dich legen/ wie eine braut.

d Esa. 60, 4.

19. Denn dein wüstes/ verstöretes zubrochens land wird dir alsdenn zu enge werden/ drinne zu wohnen/ wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren/ Der raum ist mir zu enge/ rücke hin/ daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem hertzen/ Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar/ einzelen/ vertrieben und verstossen/ wer hat mir diese erzogen? Sihe/ ich war einsam gelassen/ wo waren denn diese?

22. So spricht der Herr HERR: Sihe/ Ich wil meine hand zu den heyden auffheben/ und zu den völckern mein panier auffwerffen/ so werden sie deine söhne in den armen herzu bringen/ und deine töchter auff den achseln hertragen.

23. Und die könige sollen deine pfleger/ und ihre fürsten deine seugammen seyn. Sie *e* werden vor dir niederfallen zur erden auffs angesicht/ und deiner füsse staub lecken. Da wirst

wirst du erfahren daß ich der *f* HErr bin/ an welchem nicht zu schanden werden so auff mich harren.

e Psal. 72, 9. *f* Psal. 25. 3.

24. Kan man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem gerechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun *g* sollen die gefangene dem riesen genommen werden/ und der raub deß starcken los werden/ und ich wil mit deinen hadderern haddern/ und deinen kindern helffen.

g Luc. 11, 22.

26. Und ich wil deine schinder speisen mit ihrem eigen fleisch/und sollen mit ihrem eigen blute/ wie mit süssem wein/truncken werden/ und alles fleisch sol erfahren/ daß ich bin der HErr dein heyland/ und dein erlöser der mächtige in Israel.

Das 50. Capitel.

Der Jüden verwerffung/ Christi gehorsahm.

Hat 3. theil.

SO spricht der HErr: Wo ist der scheidebrieff euer mütter/ damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein wucherer/dem ich euch verkaufft habe? Sihe/ ihr seyd umb euer sünden willen verkaufft/ und euer mutter ist umb euers übertretens willen gelassen.

2. Warumb kam ich/ und war niemand da? Ich rieff/und niemand antwortet? *a* Ist meine hand nu so kurtz worden/ daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine krafft zu erretten? Sihe/ *b* mit meinem schelten mache ich das meer trocken/ und mache die wasserströme als eine wüsten/ daß ihre fische für wassers mangel stincken/ und durst sterben.

a Num. 11, 23. Esa. 59. 1. *b* Exod. 14. 21.

3 Ich kleide den himmel mit dunckel/ und mache seine decke als einen sack.

4. (II) Der Herr HERR hat mir eine gelehrte zunge gegeben/ daß ich wisse mit den müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen/ er wecket mir daß ohr/ daß ich höre wie ein jünger.

c Matth. 7, 29. Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

5. Der HErr HERR hat mir das ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehorsam/ und gehe nicht zurücke.

6. *d* Ich hielt meinen rücken dar denen/ die mich schlugen/ und meine wangen denen/ die mich rauffeten/mein angesicht verbarg ich nicht für schmach und speichel.

d Matth. 26, 67.

7. Denn der HErr HERR hilfft mir/ darumb werde ich nicht zu schanden. Darumb hab ich mein angesicht dargeboten/ als einen kiselstein/ denn ich weiß/ daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe/ der mich recht spricht/ wer wil mit mir haddern? Lasst uns zusammen treten/ Wer ist/ der recht zu mir hat? Der komme her zu mir.

9. Sihe/ der Herr HERR hilfft mir/ Wer ist/ der mich wil verdammen? Sihe/ sie werden *e* all zumal wie ein kleid veralten/ motten werden sie fressen. *e* Psal. 102, 27.

10. (III) Wer ist unter euch/ der den HErrn fürchtet/ der seines knechts stimme gehorchet/ der im finstern wandelt/ und scheinet ihm nicht/ der hoffe auff den namen deß HERRN/ und verlasse sich auff seinen Gott.

11. Sihe/ ihr alle/die ihr ein feuer anzündet/mit flammen gerüst/ wandelt hin im licht euers feuers/ und in flammen/ die ihr angezündet habt. Solchs widerfähret euch von meiner hand/im schmertzen müsst ihr ligen.

Das 51. Capitel.

Trost für die Jüden und heyden: Gebet Esaiae umb hülffe/ mit der erhörung.

Hat 4. theil.

HOret mir zu/ die ihr der gerechtigkeit nachjaget/ die ihr den HERRN suchet. Schauet den fels an/ davon ihr gehauen seyd/ und deß brunnen gruffe/ darauß ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an/ euern vater/ und Sara/von welcher ihr geboren seyd. Denn *a* ich rieff ihm/ da er noch einzelen war/ und segnet ihn/ und mehret ihn. *a* Gen. 12, 1.

3. Denn der HErr tröstet Zion/ Er tröstet alle ihr wüsten/und machet ihre wüsten wie lustgarten/ und ihre gefilde/ wie einen garten deß HErrn/ daß man wonne und freude darinnen findet/ danck/ und lobgesang.

4. (II.) Merck auff mich/ mein volck/ höret mich/ meine leute/ Denn von mir wird ein gesetz außgehen/ und mein recht wil ich zum licht der völcker gar bald stellen.

5. Denn

5. Denn mein gerechtigkeit ist nahe/ mein heyl zeucht auß/ und meine arm werden die völcker richten. Die insulen harren auff mich/ und warten auff meinen arm.

6. Hebt euer augen auff gen himmel/ und schauet unten auff die erden/ denn der *b* himmel wird wie ein rauch vergehen/ und die erde wie ein kleid veralten/ und die drauff wohnen/ werden dahin sterben/ wie Das. Aber mein heyl bleibet ewiglich/ und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen.

7. Höret mir zu/ die ihr die gerechtigkeit kennet/ du volck/ in *c* welches hertzen mein gesetz ist. Fürchtet euch nicht/ wenn euch die *d* leute schmähen/ und entsetzt euch nicht/ wenn sie euch verzagt machen.

c Psal. 37, 31. *d* Matth. 5, 11.

8. Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid/ und würme werden sie fressen wie ein wüllen tuch/ Aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich/ und mein heyl für und für.

9. (III.) Wolauff/ wolauff/ zeuch macht an du arm deß HERRN/ Wolauff/ wie *e* vorzeiten von alters her. Bist du nicht der/ so die stoltzen außgehauen/ und den drachen verwundet hat?

e Exod. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist du nicht/ der das meer der grossen tieffen wasser außtrocknet? Der den grund deß meers zum wege macht/ daß die erlöseten dadurch giengen?

11. Also werden die erlöseten deß HERRN wiederkehren/ und gen Zion kommen mit ruhm/ und *f* ewige freude wird auff ihrem häupt seyn/ Wonne und freude werden sie ergreiffen/ aber trauren und seuffzen wird von ihnen fliehen.

f Ioh. 16, 22.

12. (IV.) Ich/ ich bin euer tröster/ Wer bist du denn/ daß du dich *g* für menschen fürchtest/ die doch sterben? Und für menschen kinder/ die als *a* heu verzehret werden?

g Matt. 10, 28. *a* Esa. 40, 6. 1. Pet. 1, 24.

13. Und vergissest deß HErrn/ der dich gemacht hat/ der den himmel außbreitet/ und die erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den gantzen tag für dem grimm deß wüterichen/ wenn er vornimmt zu verderben/ Wo blieb der grimm deß wüterichen?

14. Da er muste eilen/ und umbher lauffen/ daß er los gebe/ und sie nicht stürben unter dem verderben/ auch keinen mangel an brodt hatten.

15. Denn ich bin der HERR dein Gott/ der das meer bewegt/ daß seine wellen wüten/ sein nam heisse/ HERR Zebaoth.

16. Ich lege mein wort in deinen mund/ und bedecke dich unter dem schatten meiner hände/ auff daß ich den himmel pflantze/ und die erden gründe/ und zu *b* Zion spreche/ Du bist mein volck. *b* Esa. 49, 3.

17. Wache auff/ wache auff/ stehe auff/ Jerusalem/ die du von der hand deß HErrn den kelch seines grimmes getruncken hast/ die hefen des taumelkelchs hast du außgetruncken/ und die tropffen geleckt.

18. Es war niemand auß allen kindern/ die sie geboren hat/ der sie leitet/ Niemand auß allen kindern/ die sie erzogen hat/ der sie bey der hand nehme.

19. Diese *c* zwey sind dir begegnet/ wer trug leyde mit dir? Da war verstörung/ schaden/ hunger und schwerd/ *c.* Esa. 47, 9.

20. Wer solt dich trösten? Deine kinder waren verschmacht/ sie lagen auff allen gassen/ wie ein verstrickter waldochse/ voll deß zorns vom HErrn/ und deß scheltens von deinem Gotte.

21. Darumb höre diß/ du elende und truncken ohne wein.

22. So spricht dein herrscher der HERR und dein Gott/ der sein volck rächet/ Sihe/ ich nehme den taumelkelch von deiner hand/ sampt den hefen deß kelchs meines grimmes/ Du solt ihn nicht mehr trincken.

23. Sondern ich wil ihn deinen schindern in die hand geben/ die zu deiner seele sprachen/ Bücke dich/ daß wir überhin gehen/ und lege deinen rucken zu erden/ und wie eine gasse/ daß man überhin lauffe.

Das 52. Capitel.

Von erlösung der kirchen/ und liebligkeit des heiligen Evangelii.

Hat 3. theil.

MAche dich auff/ mache dich auff/ Zion/ Zeuch deine stärcke an/ schmücke dich herlich/ du heilige stadt Jerusalem.

II. Denn es wird hinfort kein unbeschnittener oder unreiner in dir regiren.

2. Mache dich auß dem staube/ stehe auff du gefangene Jerusalem/ Mache dich

dich los von den banden deines halses/ du gefangene tochter Zion.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umbsonst verkaufft/ ihr solt auch ohne geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der Herr HERR: Mein volck *a* zoch am ersten hinab in Egypten/ daß es daselbst ein gast wäre/ und *b* Assur hat ihm ohn ursach gewalt gethan.

a Gen. 46,6. *b* 2. Reg. 25,4.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhie? spricht der HERR/ Mein volck wird umbsonst verführet/ seine herrscher machen eitel heulen/ spricht der HERR: Und *c* mein name wird immer täglich gelästert.

c Ezech. 36,20. Rom. 2,24.

6. Darumb sol mein volck meinen namen kennen zu derselbigen zeit/ Denn sihe/ ich wil selbst reden.

7. Wie *d* lieblich sind auff den bergen die füsse der boten/ die da friede verkündigen/ guts predigen/ heyl verkündigen/ die da sagen zu Zion/ Dein Gott ist könig.

d Nah. 1,15. Rom. 10,15.

8. Deine wächter ruffen laut mit ihrer stimm/ und rühmen mit einander/ Denn man wirds mit augen sehen/ wenn der HERR Zion bekehret.

9. Lasset frölich seyn/ und mit einander rühmen das wüste zu Jerusalem/ denn der HERR hat sein volck getröstet/ und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR hat offenbaret seinen heiligen arm vor den augen aller heyden/ daß *e* aller welt ende siehet das heyl unsers Gottes.

e Psal. 98,3.

11. (III.) Weichet/ weichet/ *f* ziehet auß von dannen/ und rühret kein unreines an/ Gehet auß von ihr/ reiniget euch/ die ihr deß HERRN geräthe traget.

f 2. Cor. 6,17.

12. Denn ihr solt nicht mit eilen außziehen/ noch mit flucht wandeln/ denn der *g* HErr wird vor euch herziehen/ und der Got Israel wird euch sammlen. *g* Exod. 12,33.

Das 53. Capitel.

Christi prophetenampt und stand der erniedrigung/ hoherpriesterliches ampt/ leiden und sterben/ königlichs ampt/ und ausgang seines leidens.

Hat 3. theil.

13. Sihe/ mein knecht wird weißlich thun/ und wird erhöhet/ und sehr hoch erhaben seyn.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden/ weil seine gestalt heßlicher ist/ denn anderer leute/ und sein ansehen/ denn der menschenkinder.

15. Aber also wird er viel heyden besprengen/ daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn *a* welchen nichts davon verkündiget ist/ dieselben werdens mit lust sehen/ und die nichts davon gehöret haben/ die werdens mercken.

a Esa. 65,1. Rom. 15,21.

1. Aber *b* wer gläubt unser predigt? Und wem wird der arm deß HERRN offenbaret?

b Ioh. 12,38. Rom. 10,16.

2. Denn er scheusst auff vor ihm/ wie ein reis/ und wie ein wurtzel auß dürrem erdreich.

3. Er hatte keine gestalt noch schöne/ Wir sahen ihn/ aber da war keine gestalt/ die uns gefallen hätte.

4. Er war der allerverachtest und unwerthest/ voller schmertzen und kranckheit. Er war so verachtet/ daß man das angesicht für ihm verbarg/ darumb haben wir ihn nichts geacht.

5. (II.) Fürwar er *c* trug unser kranckheit/ und lud auff sich unser schmertzen. Wir aber hielten ihn für den/ der geplagt/ und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

c Matth. 8,17.

6. Aber er ist umb unser missethat willen verwundet/ und umb unser sünde willen zuschlagen. Die straffe ligt auff ihm/ auff daß wir friede hätten/ und durch *d* seine wunden sind wir geheilet. *d* 1. Petr. 2,24.

7. Wir giengen alle in der irre wie schafe/ ein jeglicher sahe auff seinen weg/ Aber der HERR warff unser aller sünde auff ihn.

8. Da er gestrafft und gemartert ward/ thät *e* er seinen mund nicht auff/ *f* wie ein lamm/ das zur schlachtbanck geführet wird/ und wie ein schaf/ das erstummet vor seinem scherer/ und seinen mund nicht auffthut.

e Matth. 27,14. *f* Ioh. 1,29. Actor. 8,32.

9. (III.) Er ist aber auß der angst und gericht genommen/ Wer wil seines lebens länge außreden? Denn *g* er ist auß dem lande der lebendigen weggerissen/ da er umb die missethat meines volcks geplagt war.

g 1. Cor. 15,3.

10. Und er ist begraben wie die gottlosen/

losen/ und gestorben wie ein reicher/ wiewol er *a* niemand unrecht gethan hat/ noch betrug in seinem munde gewesen ist.

a 1. Petr. 2, 22. 1. Ioh. 3, 5.

11. Aber der HERR wolt ihn also zuschlagen mit kranckheit. Wenn er sein leben zum schuldopffer gegeben hat/ so wird er saamen haben/ und in die länge leben / und deß HERRN vornehmen wird durch seine hand fort gehen.

12. Darumb / daß seine seele gearbeitet hat / wird er seine lust sehen/ und die fülle haben. Und durch sein erkäntnüß wird er / mein knecht / der gerechte viel gerecht machen / Denn er trägt ihre sünde.

13. Darumb wil ich ihm grosse menge zur beute geben / und er sol die starcken zum raube haben. Darumb/ daß er sein leben in todt gegeben hat/ und *b* den übelthätern gleich gerechnet ist / und er vieler sünde getragen hat/und für die übelthäter gebeten.

b Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. c. 23, 33.

Das 54. Capitel.

Weissagung von der glückseligkeit der kirchen newen Testaments. Hat 3. theil.

Rühme *a* du unfruchtbare / die du nicht gebierest / Freue dich mit ruhm / und jauchze / die du nicht schwanger bist. Denn die einsame hat mehr kinder / weder die den mann hat / spricht der HERR.

a Luc. 23, 29. Gal. 4. 27.

2. (II) Mache den raum deiner hütten weit / und breite auß die teppich deiner wohnung / spare sein nicht/ dehne deine seile lang/ und stecke deine nägel veste.

3. Denn du wirst außbrechen zur rechten und zur lincken / und dein saame wird die heyden erben/ und in den verwüsten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht / denn du solt nicht zu schanden werden / werde nicht blöde / denn du solt nicht zu spott werden. Sondern du wirst der schande deiner jungfrauschafft vergessen/ und der schmach deiner wittwenschafft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemacht hat / ist dein mann/ HERR Zebaoth heisset sein name/ und dein erlöser der heilige in Israel / der aller welt GOtt genennet wird.

6. (III) Denn der HERR hat dich lassen im geschrey seyn/ daß du seyest wie ein verlassen und von hertzen betrübt weib / und wie ein junges weib/ das verstossen ist / spricht dein Gott.

7. Ich habe dich ein klein augenblick verlassen / Aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen.

8. Ich habe *b* mein angesicht im augenblick deß zorns ein wenig von dir verborgen. Aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen/ spricht der HERR dein erlöser.

b Psal. 30, 6.

9. Denn solches sol mir seyn / wie das wasser Noah / *c* da ich schwur/ daß die wasser Noah solten nicht mehr über den erdboden gehen. Also habe ich geschworen / daß ich nicht über dich zürnen / noch dich schelten wil.

c Gen. 9, 11.

10. Denn es sollen wol berge weichen/ und hügel hinfallen/ Aber meine gnade sol nicht von dir weichen/ und der bund meines friedes sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein erbarmer.

11. Du elende / über die alle wetter gehen / und du trostlose / sihe / Ich wil deine steine wie einen schmuck legen/ und wil deinen grund mit saphiren legen.

12. Und deine fenster auß crystallen machen / und deine thoren von rubinen / und alle deine grentze von erwehleten steinen.

13. Und *d* alle deine kinder gelehret vom HERRN/ und grossen *e* fried deinen kindern.

d Ioh. 6, 45. *e* Rom. 5, 1.

14. Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt und unrecht/ daß du dich dafür nicht darffest fürchten / und von schrecken / denn es sol nicht zu dir nahen.

15. Sihe / wer wil sich wider dich rotten/ und dich überfallen/ so sie sich ohn mich rotten?

16. Sihe / ich schaffs / daß der schmidt/ so die kohlen im feuer auffbläset / einen zeug drauß mache zu seinem werck. Denn ich schaffs / daß der verderber umbkommet.

17. Denn aller zeug / der wider dich zubereitet wird/ dem sols nicht gelingen/ und alle zunge/ so sich wider dich setzt/ solt du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte deß HERRN / und ihre gerechtigkeit von mir/ spricht der HERR.

Das

Das 55. Capitel.

Gnaden anerbietung für alle menschen / gebühr der ingeladenen / krafft des Göttlichen worts bey den bußfertigen. Hat 3. theil.

WOlan / alle / a die ihr dürstig seyd / kommt her zum wasser / und die ihr nicht geld habt / kommt her / kauffet und esset / Komt her / und käuffet ohne geld / und umbsonst / beyde wein und milch. a Ioh. 7. 37.

2. Warumb zehlet ihr geld dar / da kein brodt ist / und euer arbeit / da ihr nicht satt von werden könnet ? Höret mir doch zu / und esset das gute / so wird euer seele in wollust fett werden.

3. Neiget eure ohren her / und komt her zu mir / Höret / so wird euer seele leben / Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen / nemlich / die b gewissen gnaden Davids.

b 2. Sam. 7. 12. 1. Reg. 8. 24. Actor. 13. 34.

4. Sihe / Ich habe ihn den leuten zum zeugen gestellet / zum fürsten und gebieter den völckern.

5. Sihe / du wirst heyden ruffen / die du nicht kennest / und heyden / die dich nicht kennen / werden zu dir lauffen / umb deß HERRN willen deines Gottes / und deß heiligen in Israel / der dich preise.

6. (II) Suchet den HERRN / weil er zu finden ist / Ruffet ihn an / weil er nahe ist.

7. Der gottlose lasse von seinem wege / und der übelthäter seine gedancken / und bekehre sich zum HErrn / so wird er sich sein erbarmen / und zu unserm Gotte / denn c bey ihm ist viel vergebung.

c Psal. 130. 4.

8. Denn meine gedancken sind nit euer gedancken / und euer wege sind nit meine wege / spricht der HErr.

9. Sondern so viel der himmel höher ist denn die erde / so sind auch meine wege höher / denn euer wege / und meine gedancken / denn euer gedancken.

10. (III) Denn gleichwie der regen und schnee vom himmel fället / und nicht wieder dahin kommet / sondern feuchtet die erde / und macht sie fruchtbar und wachsend / daß sie gibt saamen zu säen / und brodt zu essen :

11. Also sol das wort / so auß meinem munde gehet / auch seyn / es sol nicht wieder zu mir leer kommen / sondern thun / das mir gefället / und sol ihm gelingen / dazu ichs sende.

12. Denn ihr solt in freuden außziehen / und im friede geleitet werden / Berge und hügel sollen vor euch her frolocken mit ruhm / und alle bäume auff dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen tennen für hecken wachsen / und myrten für dornen / und dem HERRN sol ein name und ewiges zeichen seyn / das nicht außgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Gnaden verheissung für alle bußfertige / mit einer klage und dräwung wieder die nachlässige lehrer. Hat 2. theil.

SO spricht der HERR / a Haltet das recht / und thut gerechtigkeit / denn mein heyl ist nahe / daß es komme / und meine gerechtigkeit / daß sie offenbaret werde.

a Sap. 1. 1.

2. Wol dem menschen / der solches thut / und dem menschenkind / der es vest hält / daß er den sabbath halte / und nicht entheilige / und halte seine hand / daß er kein arges thue.

3. Und der frembde / der zum HErrn sich gethan hat / sol nicht sagen / Der HERR wird mich scheiden von seinem volck / und der verschnitten sol nicht sagen / Sihe / ich bin ein dürrer baum.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschnitten / Welche meine sabbathen halten / und erwehlen / was mir wol gefället / und meinen bund veste fassen.

5. Ich wil ihnen in meinem hause / und in meinen mauren einen ort geben / und einen bessern namen / denn den söhnen und töchtern / einen ewigen namen wil ich ihnen geben / der nicht vergehen sol.

6. Und der frembden kinder / die sich zum HErrn gethan haben / daß sie ihm dienen / und seinen namen lieben / auff daß sie seine knechte seyen / ein jeglicher der den sabbath hält / daß er ihn nicht entweiche / und meinen bund veste hält /

7. Dieselbigen wil ich zu meinem heiligen berge bringen / und wil sie erfreuen in meinem bethause / und ihr opffer und brandopffer sollen mir angenehm

angenehm seyn auff meinem altar. Denn *b* mein haus heisset ein bethaus allen völckern.

b 1. Reg. 8, 43. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der Herr HERR / der die verstossenen auß Israel samlet / spricht / Ich wil noch mehr zu den hauffen / die versammlet sind / sammlen.

9. (II) Alle thier auff dem felde kommet und fresset / ja alle thier im walde.

10. Alle ihre wächter sind blind / sie wissen alle nichts / stumme hunde sind sie / die nicht straffen können / sind faul / ligen und schlaffen gerne.

11. Es sind aber starcke hunde vom leibe / die nimmer satt werden können. Sie / die hirten wissen keinen verstand / ein jeglicher siehet auff seinen weg / *c* ein jeglicher geitzet für sich in seinem stande.

c Ierem. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommet her / *d* lasset uns wein holen / und voll sauffen / und sol morgen seyn wie heute / und noch viel mehr.

d Esa. 22, 13. Sap. 2, 6. 1. Cor. 15, 32.

1. Aber der gerechte kommt umb / und niemand ist / der es zu hertzen nehme / und heilige leute werden auffgerafft / und niemand achtet drauff. Denn die gerechten werden weggerafft vor dem unglück.

2. Und die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / und ruhen in ihren kammern.

Das 57. Capitel.

GOtt wil die wiederspenstigen straffen / den bußfertigen aber friede verschaffen.

Hat 3. theil.

3. Und ihr kommet herzu / ihr kinder der tagwehlerin / ihr saamen *a* deß ehebrechers und der huren.
a Matth. 12, 39.

4. An wem wolt ihr nu euer lust haben? Uber wen wolt ihr nu das maul auffsperren / und die zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die kinder der übertretung / und ein falscher saame?

5. Die ihr in der brunst zu den götzen lauffet / unter alle grüne bäume / und schlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen.

6. Dein wesen ist an den glatten bachsteinen / dieselbigen sind dein theil / denselbigen schüttest du dein tranckopffer / da du speisopffer opfferst / Solt ich mich deß trösten?

7. Du machest dein lager auff einen hohen erhabenen berg / und gehest daselbst auch hinauff zu opffern.

8. Und hinter der thür und pfosten stellest du dein gedächtnüß / denn du weltzest dich von mir / und gehest hinauff / und machest dein lager weit / und verbindest dich mit ihnen.

9. Du liebest ihr lager / wo du sie ersiehest. Du zeuchst mit öle zum könige / und hast mancherley würtze / und sendest deine botschafft in die ferne / und bist geniedriget biß zur höllen.

10. Du arbeitest dich in der menge deiner wege / und sprachest nicht: Ich lasse es / sondern weil du findest ein leben deiner hand / wirst du nicht müde.

11. Für wem bist du so sorgfältig / und fürchtest also? So du doch mit lügen umbgehest / und denckest an mich nicht / und nimmst es nicht zu hertzen /

(II) Meynest du / ich werde allwege schweigen / daß du mich so gar nicht fürchtest?

12. Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen / und deine werck / daß sie dir kein nütz seyn sollen.

13. Wenn du ruffen wirst / so laß dir deine hauffen helffen / Aber der wind wird sie alle wegführen / und eitelkeit wird sie wegnehmen.

(III) Aber wer auff mich trauet / wird das land erben / und meinen heiligen berg besitzen.

14. Und wird sagen / *b* Machet bahn / machet bahn / räumet den weg / hebt die anstösse auß den wegen meines volcks.
b Esa. 62, 10.

15. Denn also spricht der hohe und erhabene / der ewiglich wohnet / deß namen heilig ist / der ich in der höhe und im heiligthumb wohne / und *c* bey denen / so zuschlagens und demütiges geistes sind / auff daß ich erquicke den geist der gedemütigten / und das hertz der zerschlagenen.

c Psal. 34, 19. Esa. 66, 2.

16. *d* Ich wil nicht immerdar hadern / und nicht ewiglich zürnen / sondern es sol von meinem angesicht ein geist weben / und ich wil odem machen.
d Psal. 103, 9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geitzes / und schlug sie / verbarg mich / und zürnete. Da giengen sie hin und her im wege ihres hertzen.

18. Aber da ich ihre wege ansahe / heilet ich sie / und leitet sie / und gab ihnen

ihnen wieder trost / und denen / die über jene leyde trugen.

19. Ich wil frucht der lippen schaffen / die da predigen / Friede / friede / beyde denen in der fern / und denen in der nähe / spricht der HERR / und wil sie heilen.

20. Aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer / daß nicht still seyn kan / und seine wellen / koth und unflat außwerffen.

21. Die e gottlosen haben nicht friede / spricht mein Gott. e Esa. 48, 22.

Das 58. Capitel.

Vom rechten fasten / und heiligung des sabbaths.

Hat 3. theil.

Ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine stimm / wie eine posaune / und verkündige meinem volck ihr übertreten / und dem hause Jacob ihre sünde.

2. Sie suchen mich täglich / und wollen meine wege wissen / als ein volck / das gerechtigkeit schon gethan / und das recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fodern mich zu recht / und wollen mit ihrem Gott rechten.

3. Warumb a fasten wir / und du siehest es nicht an? Warumb thun wir unserm leibe wehe / und du wilts nicht wissen? Sihe / wenn ihr fastet / so übet ihr euren willen / und treibet alle eure schüldiger.

a Matth. 6, 16. seq.

4. (II) Sihe / ihr fastet / daß ihr hadert und zanckt / und schlaget mit der faust ungöttlich. Fastet nicht also / wie ihr jetzt thut / daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solt das b ein fasten seyn / das ich erwehlen sol / daß ein mensch seinem leibe deß tages übel thut / oder seinen kopff hänge wie ein schilff / oder auff einem sack / und in der aschen lige? Wolt ihr das eine fasten nennen / und ein tag dem HERRN angenehme? b Zach. 7, 5.

6. (III) Das ist aber ein fasten / das ich erwehle / Laß los / welche du mit unrecht verbunden hast / c Laß ledig / welche du beschwerest / Gib frey / welche du drängest / Reiß weg allerley last. c Ezech. 18, 7.

7. d Brich dem hungerigen dein brodt / und die / so im elend sind / führe ins haus. So du einen nacket siehest / so kleide ihn / und entzeuch dich nicht von deinem fleisch.

d Matth. 25, 35.

8. Alsdenn wird dein licht hervor brechen / wie die morgenröthe / und deine besserung wird schnell wachsen / und deine gerechtigkeit wird vor dir her gehen / und die herrlichkeit deß HErrn wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du ruffen / so wird dir der HERR antworten / Wenn du wirst schreyen / wird er sagen: Sihe / hie bin ich. So du niemand bey dir beschweren wirst / noch mit fingern zeigen / noch übel reden.

10. Und wirst den hungerigen lassen finden dein hertz / und die elende seele sättigen / so wird dein licht im finsterniß auffgehen / und dein dunckel wird seyn / wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen / und deine seele sättigen in der dürre / und deine gebeine stärcken. Und wirst seyn wie ein gewässerter garte / und wie ein wasserquelle / welcher es nimmer an wasser fehlet.

12. Und sol e durch dich gebauet werden / was lange wüste gelegen ist / und wirst grund legen / der für und für bleibe / und solt heissen / der die lücken verzäunet / und die wege bessert / daß man da wohnen möge.

e Esa. 61, 4.

13. So du deinen fuß von dem sabbath kehrest / daß du nicht thust / was dir gefället an meinem heiligen tage / so wirds ein lustiger sabbath heissen / den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen / wenn du nicht thust deine wege / noch darinn erfunden werde / was dir gefället / oder was du redest.

14. Alsdenn wirst du lust haben am HERRN / und ich wil dich über die höhen auff erden schweben lassen / und wil dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob / Denn deß HERRN mund sagts.

Das 59. Capitel.

Ursach des verzugs der hülffe GOttes / mit verheissung des Meßiae und seines ampts.

Hat 2. theil.

Sihe / deß a HERRN hand ist nicht zu kurtz / daß er nicht helffen könne / und seine ohren sind nicht dicke worden / daß er nicht höre.

a Num. 11, 23. Esa. 50, 2.

2. Sondern eure untugend scheiden euch und euren Gott von einander / und euer sünde verbergen das angesicht

das angesicht von euch/ daß ihr nicht gehöret werdet.

3. Denn euer *b* hände sind mit blut befleckt/ und euer finger mit untugend/ euer lippen reden falsches/ euer zunge dichtet unrechts.

b Esa. 1, 15.

4. Es ist niemand/ der von gerechtigkeit predige/ oder treulich richte/ man vertrauet auffs eitel/ und redet nichts tüchtigs/ *c* mit unglück sind sie schwanger/ und gebären mühe.

c Psal. 7, 15. Iob. 35, 35.

5. Sie brüten basiliskken eyer/ und wircken spinneweben. Isset man von ihren eyern/ so muß man sterben/ zutritt mans aber/ so fährt eine otter herauß.

6. Ihr spinneweb taug nicht zu kleidern/ und ihr gewircke taug nicht zur decke/ Denn ihr werck ist mühe/ und in ihren händen ist frevel.

7. Ihre *d* füsse lauffen zum bösen/ und sind schnell/ unschuldig blut zuvergiessen/ Ihre gedancken sind mühe/ ihr weg ist eitel verderben und schaden. *d* Prov. 1, 16. Rom. 3, 15.

8. Sie kennen den weg deß friedes nicht/ und ist kein recht in ihren gängen. Sie sind verkehret auff ihren strassen/ wer drauff gehet/ der hat nimmer keinen friede.

9. Darumb ist das recht ferne von uns/ und wir erlangen die gerechtigkeit nicht/ Wir harren auffs licht/ sihe/ so wirds finster. Auff den schein/ sihe/ so wandeln wir im dunckeln.

10. Wir *e* tappen nach der wand/ wie die blinden/ und tappen/ als die keine augen haben/ Wir stossen uns im mittage/ als in der demmerunge/ wir sind im düstern/ wie die todten. *e* Deut. 28, 28.

11. Wir brummen alle wie die bären/ und ächzen wie die tauben/ Denn wir harren auffs recht/ so ist nichts da/ auffs heyl/ so ists ferne von uns.

12. Denn unser übertretung vor dir ist zu viel/ und unser sünde antworten wider uns. Denn unser übertretung sind bey uns/ und wir fühlen unsere sünde.

13. Mit übertreten und lügen wider den HERRN/ und zurück kehren von unserm Gott/ und mit reden zum frevel und ungehorsam/ trachten und dichten falsche wort auß dem hertzen.

14. Darumb ist auch das recht zurück gewichen/ und gerechtigkeit ferne getreten/ denn die warheit fället auff der gassen/ und recht kan nicht einher gehen.

15. Und die warheit ist dahin/ und wer vom bösen weichet/ der muß jedermans raub seyn.

16. (II) Solches siehet der HErr/ und gefället ihm übel/ daß kein recht ist. Und er siehet/ daß niemand da ist/ und verwundert sich/ daß niemand sie vertritt. Darumb hilfft er ihm selbst mit seinem arm/ und seine gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn er *f* zeucht gerechtigkeit an/ wie ein pantzer/ und setzt einen helm deß heyls auff sein häupt/ und zeucht sich an zur rache/ und kleidet sich mit eifer/ wie mit einem rock.

f Eph. 6, 17. 1 Thess. 5, 8.

18. Als der seinen widersachern vergelten/ und seinen feinden mit grimm bezahlen wil/ ja die insulen wil er bezahlen.

19. Daß der name deß HERRN gefürchtet werde vom niedergange/ und seine herrlichkeit vom auffgang der sonnen/ wenn er kommen wird/ wie ein auffgehalten strom/ den der wind deß HERRN treibt.

20. Denn *g* denen zu Zion wird ein erlöser kommen/ und denen/ die sich bekehren von den sünden in Jacob/ spricht der HERR.

g Rom. 11, 26.

21. Und ich mache solchen bund mit ihnen/ spricht der HERR/ Mein Geist/ der bey dir ist/ und meine wort/ die ich in deinen mund gelegt habe/ sollen von deinem mund nicht weichen/ noch von dem munde deines saamens und kindes kind (spricht der HERR) von nun an biß in ewigkeit.

Das 60. Capitel.

Der kirchen neuen Testaments versamlung/ schätz und güter. Hat 3. theil.

Epistel am tage Epiphaniæ.

Mache dich auff/ werde licht/ Denn dein licht kömmt/ und die herrlichkeit deß HERRN gehet auff über dir.

2. Denn sihe/ finsternüß bedeckt das erdreich/ und dunckel die völcker. Aber über dir gehet auff der HErr/ und seine herrlichkeit erscheinet über dir.

3. Und die heyden werden in deinem licht wandeln/ und die könige im glantz/ der über dir auffgehet.

4. *a* Heb

4. a Hebe deine augen auff/ und sihe umbher / Diese alle versammlet kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen/ und deine töchter zur seiten erzogen werden.

a Esa. 49, 18.

5. Denn wirst du deine lust sehen und außbrechen / und dein hertz wird sich wundern und außbreiten / wenn sich die menge am meer zu dir bekehret/ und die macht der heyden zu dir kommt.

6. Denn die menge der kameelen wird dich bedecken / die läuffer auß Midian und Epha / sie werden auß Saba alle kommen / geld und weyrauch bringen / und deß HERRN lob verkündigen.)

7. Alle heerde in Kedar sollen zu dir versammlet werden / und die böcke Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auff meinem angenehmen altar geopffert werden / denn ich wil das haus meiner herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die/ welche fliegen wie die wolcken/ und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Die insulen harren auff mich/ und die schiffe im meer / vor langes her/ daß sie deine kinder von ferne herzu bringen/ sampt ihrem silber und golde/ dem namen deß HERRN deines Gottes/ und dem heiligen in Israel/ der dich herrlich gemacht hat.

10. Frembde werden deine mauren bauen / und ihre könige werden dir dienen. Denn in b meinem zorn hab ich dich geschlagen / und in meiner gnade erbarme ich mich über dich.

b Esa. 54, 7. 8.

11. Und c deine thore sollen stets offen stehen / weder tag noch nacht zugeschlossen werden / daß der heyden macht zu dir gebracht/ und ihre könige herzu geführet werden.

c Apoc. 21, 25.

12. Denn welche heyden oder königreiche dir nicht dienen wollen/ die sollen umbkommen/ und die heyden verwüstet werden.

13. Die d herrlichkeit Libani sol an dich kommen / tennen / büchen und buchsbaum mit einander/ zu schmücken den ort meines heiligthumbs/ denn ich wil die stätt meiner füsse herrlich machen.

d Esa. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen/ die dich unterdruckt haben/ und alle / die dich gelästert haben/ werden niederfallen zu deinen füssen/ und werden dich nennen eine stadt deß HERRN / ein Zion deß heiligen in Israel.

15. Denn darumb / daß du bist die verlassene und gehassete gewest / da niemand gieng / wil ich dich zur pracht ewiglich machen / und zur freude für und für.

16. Daß du solt milch von den heyden saugen/ und der könige brüste sollen dich seugen. Auff daß du erfahrest/ daß ich der HERR bin dein heyland/ und ich der mächtige in Jacob/ bin dein erlöser.

17. (III) Ich wil gold an statt deß ertzes / und silber an statt deß eisens bringen/ und ertz an statt deß holtzes/ und eisen an statt der steine. Und wil machen / daß deine vorsteher friede lehren sollen / und deine pfleger gerechtigkeit predigen.

18. Man soll keinen frevel mehr hören in deinem lande/ noch schaden oder verderben in deinen grentzen / sondern deine mauren sollen heyl / und deine thore lob heissen.

19. Die e sonne sol nicht mehr deß tages dir scheinen / und der glantz deß monden sol dir nicht leuchten / sondern der HErr wird dein ewiges licht/ und dein Gott wird dein preis seyn.

e Apoc. 21, 23. c. 22, 5.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen / noch dein mond den schein verlieren/ denn der HERR wird dein ewiges licht seyn/ und die tage deines leydens sollen ein ende haben.

21. Und dein volck sollen eitel gerechte seyn/ und werden das erdreich ewiglich besitzen / als die der zweig meiner pflantzung/ und ein werck meiner hände sind / zum preise.

22. Auß dem kleinesten sollen tausend werden / und auß dem geringsten ein mächtig volck. Ich der HErr wil solches zu seiner zeit eilend außrichten.

Das 61. Capitel.

Christi lehr-ampt / und der kirchen freude. Hat 2. theil.

DEr a Geist deß HERRN HERRN ist über mir / darumb hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt b den elenden zu predigen/ die zubrochen hertzen zu verbinden/ zu predigen den gefangenen eine erledigung / den gebundenen eine öffnung.

a Luc. 4, 18.

b Matth. 5, 3. seqq.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr deß HErrn / und einen tag der rache unsers Gottes/ zu trösten alle traurige.

3. Zu schaffen den traurigen zu Zion/ daß ihnen schmuck für aschen / und freudenöl für traurigkeit/und schöne kleider für ein betrübten geist gegebẽ werde/daß sie genennet werden Bäume der gerechtigkeit / Pflantzen deß HErrn zum preise.

4. Sie c werden die alten wüstung bauen / und was vor zeiten zustöret ist auffbringen/sie werden die verwüsten städte/ so für und für zerstöret gelegen sind/ verneuen

c Esa, 58, 12.

5. Frembde werden stehen/ und euer heerde weyden / und außländer werden euer ackerleute und weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollet priester deß HERRN heissen / und man wird euch diener unsers Gottes nennen. Und werdet der heyden güter essen/ und über ihrer herrligkeit euch rühmen.

7. Für euer schmach sol zwiefältiges kommen/ und für die schande sollen sie frölich seyn auff ihren äckern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem lande/ sie sollen ewige freude haben.

8. Denn ich bin der HERR / der das recht liebet / und hasse räuberische brandopffer. Und wil schaffen/ daß ihr arbeit solle gewiß seyn / und einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen.

9 Und man sol ihren saamen kennen unter den heyden/ und ihre nachkommen unter den völckern/ daß / wer sie sehen wird/ sol sie kennen/ daß sie ein saamen sind gesegnet vom HErrn.

10. (II) Ich freue mich im HErrn/ und meine seele ist frölich in meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit kleidern deß heyls / und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet. Wie einen bräutigam mit priesterlichem schmuck gezieret/ und wie eine braut in ihrem geschmeide berdet.

11. Denn gleich wie gewächs auß der erden wächst/ und saamen im garten auffgehet. Also wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden auffgehen/ auß dem HErrn HERRN.

Das 62. Capitel.

Herrligkeit der kirchen neues Testaments. Hat 4. theil.

Umb Zion willen / so wil ich nicht schweigen / und umb Jerusalem willen / so wil ich nicht inne halten/ biß daß ihre gerechtigkeit auffgehe wie ein glantz/und ihr heyl entbrenne wie eine fackel.

2. (II) Daß die heyden sehen deine gerechtigkeit/und alle könige deine herrlichkeit: Und du solt mit einem neuen namen genennet werden/welchen deß HERRN mund nennen wird.

3. Und du wirst seyn eine schöne krone in der hand deß HErrn / und ein königlicher hut in der hand deines Gottes.

4. Man sol dich nicht mehr die verlassene / noch dein land eine wüstung heissen / sondern du solt (meine lust an ihr) und dein land (lieber bule) heissen. Denn der HERR hat lust an dir / und dein land hat ein lieben bulen.

5. Denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat/ so werden dich deine kinder lieb haben/und wie sich ein bräutigam freuet über der braut/ so wird sich dein Gott über dir freuen.

6. O Jerusalem / Ich wil wächter auff deine mauren bestellen / die den gantzen tag und die gantze nacht nimmer still schweigen sollen/ und die deß HErrn gedencken sollen.

7. Auff daß bey euch kein schweigen sey/und ihr von ihm nicht schweiget/ biß daß Jerusalem gefertiget/und gesetzt werde zum lobe auff erden.

8. (III) Der HERR hat geschworen bey seiner rechten / und bey dem arm seiner macht / ich wil dein getreyde nicht mehr deinen feinden zu essen geben/ noch deinen most/ daran du gearbeitet hast/ die frembden trincken lassen.

9. Sondern die/ so es einsammlen/ sollens auch essen/und den HERRN rühmen/ und die ihn einbringen/ sollen ihn trincken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. (IV) Gehet hin/gehet hin a durch die thor/ bereitet dem volck den weg/ machet bahn / machet bahn/ räumet die stein auff / werfft ein panier auff über die völcker.

a Esa. 57. 14.

11. Sihe der HErr lässt sich hören biß an der welt ende. b Sagt der tochter Zion / sihe dein heyl kömmt/ siehe/sein lohn ist bey ihm/und sein vergeltung ist vor ihm.

b Zach. 9, 6. Matth. 21, 5. Ioh. 12, 15.

12. Man wird sie nennen das heilige volck / die erlöseten deß HErrn/ und dich wird man heissen / die besuchte und unverlassene stadt.

Das

Das 63. Capitel.

Gespräch zwischen Christo und seiner kirchen.

Hat 4. theil.

Wer ist der/ so von Edom komet/ mit a röthlichen kleidern von Bazra. der so geschmückt ist in seinen kleidern/ und einher tritt in seiner grossen krafft?

a Apoc.19,13.

(II) Ich bins/ der gerechtigkeit lehret/ und ein meister bin zu helffen.

2. (III) Warumb ist denn dein gewand so rothfarb/ und dein kleid wie eines kelterttreters?

3. (IV) Ich trete die kelter alleine/ und ist niemand unter den völckern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn/ und zu tretten in meinem grimm: Daher ist ihr vermögen auff meine kleider gesprützt/ und ich habe all mein gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen b tag der rache mir vorgenommen/ das jahr/ die meinen zu erlösen/ ist kommen.

b Esa.34,8.

5. Denn ich sahe mich umb/ und da war kein helffer/ und ich war im schrecken/ und niemand enthielt mich/ sondern mein arm muste mir helffen/ und mein zorn enthielt mich.

6. Darumb hab ich die völcker zutreten in meinem zorn/ und hab sie truncken gemacht in meinem grimm/ und ihr vermögen zu boden gestossen.

Das 64. Capitel.

Dancksagung und gebet der Jüdischen kirchen.

Hat 3. theil.

7. Ich wil der güte deß HERRN gedencken/ und deß lobs deß HErrn/ in allem/ daß uns der HErr gethan hat/ und deß grossen guts an dem hause Israel/ das er ihnen gethan hat/ durch seine barmhertzigkeit und grosse güte.

8. (II) Denn er sprach/ sie sind ja mein volck/ kinder/ die nicht falsch sind/ darumb war er ihr heyland.

9. Wer sich ängstet/ der ängstet ihn auch/ Und der a Engel/ so vor ihm ist/ halff ihnen. Er erlöset sie/ darumb/ daß er sie liebet und ihr schonete. Er nahm sie auff/ und trug sie allzeit von alters her.

a Exod.13,21. c.14,19. c.23,20.

10. Aber sie erbitterten und entrüsteten den heiligen Geist/ darumb ward er ihr feind/ und streit wider sie.

11. Und er gedacht wieder an die vorige zeit/ an den Mose/ so unter seinem volck war. Wo ist denn nu/ der sie b auß dem meer führete/ sampt dem hirten seiner heerd? Wo ist/ der seinen heiligen Geist unter sie gab?

b Exod.14,30.

12. Der Mosen bey der rechten hand führet/ durch seinen herrlichen arm? Der die wasser trennete vor ihnen her/ auff daß er ihm einen ewigen namen machet.

13. Der sie führet durch die tieffe/ wie die rosse in der wüsten/ die nicht strauchetn.

14. Wie das vieh/ so ins feld hinab gehet/ welches der odem deß HErrn treibet. Also hast du auch dein volck geführet/ auff daß du dir einen herrlichen namen machtest.

15. (III) So c schau nu vom himel/ und sihe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo ist nu dein eifer/ deine macht? Deine grosse hertzliche barmhertzigkeit hält sich hart gegen mir.

c Deut.26,15. Baruch.2,16.

16. Bist du doch unser vater/ denn Abraham weiß von uns nicht/ und Israel kennet uns nicht. Du aber/ HERR/ bist unser vater und unser erlöser/ von alters her ist das dein name.

17. Warumb lässest du uns/ HErr/ irren von deinen wegen/ und unser hertz verstocken/ daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder/ umb deiner knechte willen/ umb der stämme willen deines erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges volck schier gar/ deine widersacher zutreten dein d heiligthumb. d Ps.79,1.

19. Wir sind gleich wie vorhin/ da du nicht über uns herrschetest/ und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

1. Ach daß du den himmel zurissest/ und führest herab/ daß die berge vor dir zerflössen.

2. Wie ein heiß wasser vom hefftigen feuer verseudet. Daß dein name kund würde unter deinen feinden/ Und die heyden vor dir zittern müsten.

3. Durch die wunder/ die du thust/ der man sich nicht versiehet da du herab fuhrest/ und die berge vor dir zuflossen.

4. Wie denn von der e welt her nicht

nicht gehöret ist / noch mit ohren gehöret / hat auch kein auge gesehen / ohn dich Gott / was denen geschiehet / die auff ihn harren. e 1.Cor.2,9.

5. Du begegnetest den frölichen / und denen / so gerechtigkeit übeten / und auff deinen wegen dein gedachten. Sihe / du zürnetest wol / da wir sündigeten / und lange drinnen blieben / uns ward aber dennoch geholffen.

6. Aber nun sind wir allesampt wie die unreinen / und alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unflätig kleid. Wir sind alle verwelckt wie die blätter / und unser sünde führen uns dahin / wie ein wind.

7. Niemand ruffet deinen namen an / oder machet sich auff / daß er dich halte. Denn du verbirgest dein angesicht vor uns / und lässest uns in unsern sünden verschmachten.

8. Aber nu HERR / du bist unser vater / wir sind f thon / Du bist unser töpffer / und wir alle sind deiner hände werck.

f Rom.9,20.

9. HErr / zürne nicht zu sehr / und g dencke nicht ewig der sünden / siehe doch das an / daß wir alle dein volck sind. g Psal.79, 8.

10. Die städte deines heiligthumbs sind zur wüsten worden / Zion ist zur wüsten worden / Jerusalem ligt zerstöret.

11. Das haus unser heiligkeit und herrlichkeit / darinn dich unser väter gelobet haben / ist mit feur verbrannt / und alles / was wir schönes hatten / ist zu schanden gemacht.

12. HERR / wilt du so hart seyn zu solchem / und schweigen / und uns so sehr niederschlagen?

Das 65. Capitel.

Verstossung der Juden / mit beruff der heyden.

Hat 5. theil.

ICh a werde gesucht von denen / die nicht nach mir fragten / Ich werde funden von denen / die mich nicht suchten. Und zu den heyden / die meinen namen nicht anrieffen / sage ich / hie bin ich / hie bin ich.

a Rom.10,20.

2. (II) Denn ich recke meine hände auß den gantzen tag zu einem ungehorsamen volck / daß seinen gedancken nachwandelt / auff einem wege / der nicht gut ist.

3. Ein volck / das mich entrüstet / ist immer vor meinem angesicht / opffert in den gärten / und räuchert auff den ziegelsteinen /

4. Wohnet unter den gräbern / und hält sich in den hölen / fressen schweinenfleisch / und haben greuelsuppen in ihren töpffen.

5. Und sprechen: Bleib daheim / und rühre mich nicht / denn ich sol dich heiligen. Solche sollen ein rauch werden in meinem zorn / ein feuer / das den gantzen tag brenne.

6. Sihe / es stehet vor mir geschrieben / ich wil nicht schweigen / sondern bezahlen / ja ich wil sie in ihrem bosem bezahlen:

7. Beyde ihre missethat und ihrer väter missethat mit einander / spricht der HERR / die auff den bergen geräuchert / und mich auff den hügeln geschändet haben / Ich wil ihnen zumessen ihr voriges thun in ihren bosem.

8. (III) So spricht der HERR / Gleich als wenn man most in einer trauben findet / und spricht / Verderbe es nicht / denn es ist ein segen drinnen / Also wil ich umb meiner knechte willen thun / daß ich es nicht alles verderbe.

9. Sondern wil auß Jacob saamen wachsen lassen / und auß Juda / der meinen berg besitze. Denn meine außerwehlten sollen ihn besitzen: Und meine knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron sol ein haus für die heerde / und das thal Achor sol zum vieblager werden meinem volck / das mich suchet.

11. (IV) Aber ihr / die ihr den HErrn verlasset / und meines heiligen berges vergesset / und richtet dem Gad einen tisch / und schencket voll ein vom tranckopffer dem Meni /

12. Wolan / ich wil euch zehlen zum schwerdt / daß ihr euch alle bücken müsset zur schlacht. Darumb / b daß ich rieff / und ihr antwortet nicht / daß ich redet / und ihr höret nicht / sondern thätet / was mir übel gefiel / und erwehletet / daß mir nicht gefiel.

b Prov.1.24. Esa.66.4. Ier.7.13.

13. Darumb spricht der HERR HERR also / sihe / meine knechte sollen essen / ihr aber solt hungern. Sihe / meine knechte sollen trincken / ihr aber solt dürsten. Sihe / meine knechte sollen frölich sein / ihr aber solt zu schanden werden.

14. Sihe / meine knechte sollen für gutem muth jauchtzen / ihr aber solt für

für hertzenleyd schreyen / und für jammer heulen.

15. Und solt euren namen lassen meinen außerwehlten zum schwur / und der HErr HERR wird dich tödten/ und seine knechte mit einem andern namen nennen/

16. Daß/ welcher sich segnen wird auff erden / der wird sich in dem rechten Gott segnen / und welcher schweeren wird auff erden / der wird bey dem rechten Gott schweeren / denn der vorigen angst ist vergessen/ und sind von meinen augen verborgen.

17. (V) Denn sihe / ich c wil einen neuen himmel und neue erden schaffen / daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird / noch zu hertzen nehmen.

c Esa.66,22. 2.Petr.3,13. Apoc.21,1.

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen/ und frölich seyn über dem/ das ich schaffe. Denn sihe / ich wil Jerusalem schaffen zur wonne / und ihr volck zur freude.

19. Und ich wil frölich seyn über Jerusalem / und mich freuen über mein volck / und sol nicht mehr drinnen gehöret werden die stimm deß weinens/ noch die stimm deß klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn kinder/ die ihre tage nicht erreichen/ oder alten / die ihre jahre nicht erfüllen/ Sondern die knaben von hundert jahren sollen sterben / und die sünder von hundert jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden häuser bauen / und bewohnen / sie werden weinberge pflantzen/ und derselben früchte essen.

22. Sie sollen nicht bauen / das ein ander bewohne / und nicht pflantzen/ das ein ander esse. Denn die tage meines volcks werden seyn wie die tage eines d baums / und das werck ihrer hände wird alt werden bey meinen außerwehlten. d Psal.1,3.

23. Sie sollen nicht umbsonst arbeiten/ noch unzeitige geburt gebären. Denn sie sind der saame deß gesegneten deß HErrn / und ihre nachkommen mit ihnen.

24. Und sol geschehen / ehe sie ruffen / wil ich antworten / wenn sie noch reden/ wil ich hören.

25. e Wolff und lamm sollen weyden zugleich/ der löwe wird stroh essen/ wie ein rind / und die schlange sol erden essen / sie werden nicht schaden noch verderben auff meinem gantzen heiligen berge/ spricht der HERR.

e Esa.11,6.

Das 66. Capitel.

Außbreitung des wahren Gottesdienst / und dessen früchte. Hat 3. theil.

SO spricht der HErr / der a himmel ist mein stul / und die erde mein fußbanck/ was ists denn für ein haus / daß ihr mir bauen wollet? Oder / welches ist die stätt / da ich ruhen sol?

a 2.Par.6,18. Act.7,49.

2. Meine hand hat alles gemacht/ was da ist/ spricht der HERR/ Ich sehe aber an den elenden/ und der zubrochens geistes ist / und der sich fürchtet für meinem wort.

b Psal.51,19. Esa.57,15.

3. Denn wer einen ochsen schlachtet / ist eben als der einen mann erschlüge/ wer ein schaf opffert / ist als der einem hunde den hals breche/ wer speisopffer bringt / ist als der säublut opffert / wer deß weyrauchs gedencket / ist als der das unrecht lobet. Solches erwehlen sie in ihren wegen / und ihre seele hat gefallen an ihren greueln.

4. Darumb wil ich auch erwehlen/ das sie verspotten/ und was sie scheut/ wil ich über sie kommen lassen. Darumb / daß c ich rieff / und niemand antwortet / daß ich redet/ und sie höreten nicht/ und thäten / was mir übel gefiel/ und erwehleten / das mir nicht gefiel.

c Prov.1,24. Esa.65,12. Ier.7,13.

5. (II) Höret deß HERRN wort/ die ihr euch fürchtet für seinem wort. Euer brüder / die euch hassen / und sondern euch ab / umb meines namens willen/ sprechen/ (Lasset sehen/ wie herrlich der HErr sey / lasset ihn erscheinen zu euer freude/) die sollen zu schanden werden.

6. Denn man wird hören eine stimme deß getümmels in der stadt / eine stimm vom tempel / eine stimm deß HErrn/ der seine feinde bezahlet.

7. Sie gebieret / ehe ihr weh wird/ Sie ist genesen eines knabens / ehe denn ihr kindsnoth kömmt.

8. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? Kan auch/ ehe denn ein land die wehe kriegt / ein volck zugleich geboren werden? Nu hat doch ja Zion ihre kinder ohn die wehe geboren.

9. Solt ich andern lassen die mutter brechen / und selbst nicht auch gebären?

båren? spricht der HERR. Solt ich ander lassen gebären / und selbst verschlossen seyn? Spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem/und seyd frölich über sie / alle/ die ihr sie lieb habet/ Freuet euch mit ihr alle/ die ihr über sie traurig gewesen seyd.

11. Denn dafür solt ihr saugen und satt werden von den brüsten ihres trosts / ihr solt dafür saugen / und euch ergetzen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Sihe / ich breite auß den frieden bey ihr/ wie einen strom/ und die herrlichkeit der heyden / wie einen ergossenen bach. Da werdet ihr saugen / Ihr sollet auff der seiten getragen werden/ und auff den knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich wil euch trösten / wie einen seine mutter tröstet. Ja ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden.

14. Ihr werdets sehen / und euer hertz wird sich freuen / und euer gebeine sol grünen/wie gras. Da wird man erkennen die hand deß HErrn an seinen knechten / und den zorn an seinen feinden.

15. (III) Denn sihe / der HErr wird kommen mit feuer / und seine wagen wie ein wetter / daß er vergelte im grimm seines zorns/und sein schelten in feurflammen.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten/und durch sein schwerdt alles fleisch / und der getödten vom HErrn wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten/ einer hie / der ander da/ und essen schweinefleisch/ Greuel und mäuse sollen gerafft werden mit einander/ spricht der HErr.

18. Denn ich wil kommen/ und sammlen ihre werck und gedancken sampt allen heyden und zungen/ daß sie kommen und sehen meine herrlichkeit.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben/ und ihrer etliche / die errettet sind / senden zu den heyden am meer/ gen Phul und Lud / zu den bogenschützen/gen Thubal und Javan/und in die ferne zun insulen / da man nichts von mir gehört hat / und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben/und sollen meine herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder auß allen heyden herzu bringen dem HErrn zum speisopffer / auff rossen und wagen / auff sänfften / auff mäulern und läuffern / gen Jerusalem / zu meinem heiligen berge/ spricht der HERR / gleich wie die kinder Israel speisopffer in reinem gefäß bringen zum hause deß HErrn.

21. Und ich wil auß denselbigen nehmen priester und Leviten / spricht der HERR.

22. Denn gleichwie der d neue himmel und die neue erde / so ich mache/ vor mir stehen / spricht der HERR/ also sol auch euer saamen und namen stehen.

d Esa. 65, 17. 2. Petr. 3, 13. Apoc. 21. 1.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern/ und einen sabbath nach dem andern kommen / anzubeten vor mir/ spricht der HErr.

24. Und sie werden hinauß gehen/ und schauen die leichnam der leute/ die an mir mißhandelt haben. Denn ihr e wurm wird nicht sterben/und ihr feuer wird nicht verleschen/ und werden allem fleisch ein greuel seyn.

e Marc. 9, 44.

Ende deß Propheten Jesaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Beruff Jeremiae zum propheten ampt.

Hat 4. theil.

Diß sind die geschichte Jeremia/ deß sohns Hilkia/ auß den priestern zu Anathoth / im lande BenJamin.

2. Zu welchem geschach das wort deß HErrn/ zur zeit Josia/ deß sohns Amon/ deß königs Juda/ im dreyzehenden jahr seines königreichs.

3. Und hernach zur zeit deß königs Juda/ Jojakim/ deß sohns Josia/ biß ans ende deß eilfften jahrs Zedekia/ deß sohns Josia / deß königs Juda/ biß auffs gefängnüß Jerusalem / im fünfften monden.

4. (II) Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

5. Ich kannte dich/ehe denn ich dich in mutterleibe bereitet / und sonderte dich

dich auß/ehe denn du von der mutter geboren wurdest/ und stellet dich zum propheten unter die völcker.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HErr/ ich taug nicht zu predigen / denn ich bin zu jung.

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht/ ich bin zu jung/ sondern du solt gehen / wohin ich dich sende/ und predigen/ was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht für ihnen/denn ich bin bey dir/und wil dich erretten/ spricht der HERR.

9. Und der HERR recket seine hand auß/ und rühret meinen mund / und sprach zu mir / sihe / ich lege meine wort in deinen mund.

10. Sihe/Ich setze dich heute dieses tages über völcker und königreiche/ a daß du außreissen / zubrechen/verstören/und verderben solt/und bauen und pflantzen.

a Ier.18,7.

11. (III) Und es geschah deß HErrn wort zu mir/ und sprach: Jeremia/ was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern stab.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen / denn ich wil wacker seyn über mein wort / daß ichs thue.

13. Und es geschah deß HERRN wort zum andernmal zu mir / und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend töpffen von mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: b Von mitternacht wird das unglück außbrechen über alle / die im lande wohnen. b Ier. 4,16.

15. Denn sihe/ich wil ruffen alle fürsten in den königreichen gegen mitternacht / spricht der HErr / daß sie kommen sollen / und ihre stüle setzen vor den thore zu Jerusalem / und rings umb die mauren her / und vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht über sie lassen gehen / umb aller ihrer boßheit willen / daß sie mich verlassen / und räuchern andern göttern / und beten an ihrer hände werck.

17. (IV) So c begürte nu deine lenden/und mache dich auff/und predige ihnen alles/was ich dich heisse. Fürchte dich nicht für ihnen / als solt ich dich abschrecken.

c Luc.12,35 1.Petr.1,13.

18. Denn d ich wil dich heute zur vesten stadt/ zur eisern seulen/ zur ehernen mauren machen im gantzen lande/ wider die könige Juda/ wider ihre fürsten/wider ihre priester/ wider das gantz volck im lande.

d Ier.6,27. c.15,20.

19. Daß/ wenn sie gleich wider dich streiten / dennoch nicht sollen wider dich siegen / denn ich bin bey dir/ spricht der HErr/ daß ich dich erette.

1. Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Gehe hin / und predige öffentlich zu Jerusalem/und sprich: So spricht der HErr: Ich gedencke / da du eine freundliche junge dirne/und eine liebe braut warest / da du mir folgetest in der wüsten / im lande / da man nichts säet/

3. Da Israel deß HERRN eigen war / und seine erste frucht / wer sie fressen wolt/muste schuld haben / und unglück über ihn kommen / spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Straff-predigt wieder die Jüden. Hat 4. theil.

4. Höret deß HERRN wort/ ihr vom hause Jacob / und alle geschlechte vom hause Israel.

5. (II) So spricht der HErr: Was haben doch eure väter fehls an mir gehabt / daß sie von mir wichen/und hiengen an den unnützen götzen / da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie keinmal/Wo ist der HERR / der uns auß Egyptenland führet/und leitet uns in der wüsten / im wilden und ungebähneten lande/ im dürren und finstern lande/ im lande / da niemand wandelt/noch kein mensch wohnet?

7. Und ich brachte euch in ein gut land / daß ihr esset seine früchte und güter. Und da ihr hinein kamet/ verunreiniget ihr mein land/und machet mir mein erbe zum greuel.

8. Die priester gedachten nicht / wo ist der HErr? Und die gelehrten achteten mein nicht/ und die hirten führeten die leute von mir/ und die propheten weissageten von Baal / und hiengen an den unnützen götzen.

9. (III) Ich muß mich immer mit euch und mit euren kinds kindern schelden/ spricht der HErr.

10. Gehet hin in die insulen Chitim/ und schauet/und sendet in Kedar/und mercket mit fleiß / und schauet / obs daselbst so zugehet?

11. Ob die heyden ihre götter ändern/ wiewol sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine herrlichkeit

lichkeit veränkert / umb einen unnützen götzen.

12. Solt sich doch der himmel dafür entsetzen / erschrecken / und sehr erbeben / spricht der HErr.

13. Denn mein volck thut eine zwiefache sünde / Mich / die lebendige quelle / verlassen sie / und machen ihnen hie und da außgehauene brunnen / die doch löcherricht sind / und kein wasser geben.

14. Ist denn Israel ein knecht oder leibeigen / daß er jedermans raub seyn muß?

15. Denn die löwen brüllen über ihn / und schreyen / und verwüsten seyn land / und verbrennen seine städte / daß niemand drinnen wohnet.

16. Dazu / so zerschlagen die von Noph und Thaphanhes dir den kopff.

17. Solches machst du dir selbst / daß du den HERRN deinen Gott verlässest / so offt er dich den rechten weg leiten wil.

18. Was hilfft dichs / daß du in Egypten zeuchst / und wilt deß wassers Sihor trincken? und was hilfft dichs / daß du gen Assyrien zeuchst / und wilt deß wassers Phrath trincken?

19. Es ist deiner boßheit schuld / daß du so gestäupet wirst / und deines ungehorsams / daß du so gestrafft wirst. Also must du innen werden / und erfahren / was für jammer und hertzleyd bringet / den HErrn deinen Gott verlassen / und ihn nicht fürchten / spricht der HErr HErr Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein joch zubrochen / und deine bande zurissen / und gesagt / ich wil nicht so unterworffen seyn / sondern auff *a* allen hohen hügeln / und unter allen grünen bäumen liessest du der hurerey nach. *a* Ier. 3, 6.

21. Ich aber hatte dich *b* gepflantzet zu einem süssen weinstock / einen gantz rechtschaffenen saamen / wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden weinstock?

b Esa. 5, 1. Matth. 21, 33. Marc. 12, 1. Luc. 20, 9.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wüschest / und nehmest viel seiffen dazu / so gleisset doch deine untugend desto mehr vor mir / spricht der HErr HERR.

23. Wie darffst du denn sagen / ich bin nicht unrein / ich hänge nicht an Baalim?

(IV) Sihe an / wie du es treibest im thal / und bedencke / wie du es außgerichtet hast.

24. Du lauffest umbher / wie eine kameelin in der brunst / und wie ein wild in der wüsten pflegt / wenn es für grosser brunst lechtzet und läufft / das niemand auffhalten kan. Wers wissen wil / darff nicht weit lauffen / am feyertage siehet man es wol.

25. Lieber halte doch / und lauff dich nicht so hellig. Aber du sprichst / daß laß ich / ich muß mit den frembden bulen / und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird / wenn er begriffen wird / Also wird das haus Israel zu schanden werden / sampt ihren königen / fürsten / priestern und propheten.

27. Die zum holtz sagen: Du bist mein vater / und zum stein / du hast mich gezeuget. Denn sie kehren mir den rücken zu / und nicht das angesicht / aber wenn die noth hergehet / sprechen sie / auff / und hilff uns.

28. Wo sind aber denn deine götter / die du dir gemacht hast? Heiß sie auffstehen / laß sehen / ob sie dir helffen können in der noth / denn so manche stadt / so manchen Gott hast du / Juda.

29. Was wolt ihr noch recht haben wider mich? Ihr seyd alle von mir abgefallen / spricht der HERR.

30. Alle schläge sind verloren an euren kindern / sie lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwerdt frisset gleichwol euer propheten / wie ein wütiger löwe.

31. Du böse art / mercke auff deß HErrn wort / bin ich denn Israel eine wüste / oder öde land? Warumb spricht denn mein volck / wir sind die herren / und müssen dir nicht nachlauffen?

32. Vergisset doch eine jungfrau ihres schmucks nicht / noch eine braut ihres schleyers / aber mein volck vergisset mein ewiglich.

33. Was schmückest du viel dein thun / daß ich dir gnädig seyn sol? Unter solchem schein treibest du je mehr und mehr boßheit.

34. Uber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten / und ist nicht heimlich / sondern offenbar an denselben orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig / er wende seinen zorn von mir / sihe ich wil mit dir rechten / daß du sprichst / ich habe nicht gesündiget.

36. Wie weichest du doch so gern / und fällest jetzt dahin / jetzt hie her?

Aber

Aber du wirst an Egypten zu schanden werden / wie du an Assyria zu schanden worden bist.

37. Denn du must von dannen auch wegziehen / und deine hände über dem häupt zusammen schlagen. Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen / und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

1. Und spricht: Wenn sich eine mann von seinem weibe scheiden lässt / und sie zeucht von ihm / und nimmt einen andern mann / darff er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also / daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen bulern gehurt: Doch komm wieder zu mir / spricht der HERR.

c Deut. 24, 4.

2. Heb deine augen auff zu den höhen / und sihe / wie du allenthalben hurerey treibest. An den strassen sitzest du / und wartest auff sie / wie ein Araber in der wüsten / und verunreinigest das land mit deiner hurerey und boßheit.

3. Darumb muß auch der frühregen außbleiben / und kein spatregen kommen. Du hast eine hurenstirn / du wilt dich nicht mehr schämen /

4. Und schreyest gleichwol zu mir / Lieber vater / du meister meiner jugend /

5. Wilt du denn ewiglich zürnen / und nicht vom grimm lassen? Sihe / du lehrest und thust böses / und lässest dir nicht steuren.

Das 3. Capitel.

Erzehlung der rede GOttes an den propheten / so zur zeit Jesaiae geschehen.

Hat 3. theil.

6. Und der HErr sprach zu mir / zur zeit deß königes Josia: Hast du auch gesehen / was Israel die abtrünnige thät? Sie gieng hin a auff alle hohe berge / und unter alle grüne bäume / und trieb daselbst hurerey.

a Jer. 2, 20.

7. Und ich sprach / da sie solches alles gethan hatte / Bekehre dich zu mir / Aber sie bekehret sich nicht. Und obwol ihre schwester Juda / die verstockte / gesehen hat /

8. Wie ich der abtrünnigen Israel ehebruch gestrafft / und sie verlassen / und ihr einen scheidebrieff gegeben habe / Noch fürcht sich ihre schwester / die verstockte Juda / nicht / Sondern gehet hin / und treibet auch hurerey.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreinigt / denn sie treibt ehebruch mit steinen und holtz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda ihre schwester nicht zu mir von gantzem hertzen / sondern heuchelt also / spricht der HERR.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin / und predige gegen der mitternacht also / und sprich: Kehre wieder / du abtrünnige Israel / spricht der HERR / so wil ich mein antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmhertzig / spricht der HErr / und wil nicht ewiglich zürnen.

13. Allein erkenne deine missethat / daß du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast / und hin und wieder gelauffen zu den frembden göttern / unter allen grünen bäumen / und habt meiner stimme nicht gehorcht / spricht der HERR.

14. (II) Bekehret euch / ihr abtrünnige kinder / spricht der HERR. Denn ich wil euch mir vertrauen / und wil euch holen / daß einer eine gantze stadt / und zween ein gantz land führen sol / und wil euch bringen gen Zion.

15. Und wil euch hirten geben nach meinem hertzen / die euch weyden sollen mit lehre und weißheit.

16. Und sol geschehen / wenn ihr gewachsen / und euer viel worden ist im lande / so sol man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade deß HERRN / auch derselbigen nicht mehr gedencken / noch davon predigen / noch sie besuchen / noch daselbst mehr opffern.

17. Sondern zur selbigen zeit b wird man Jerusalem heissen / deß HERRN thron / und werden sich dahin sammlen alle heyden / umb deß HERRN namen willen zu Jerusalem / und werden nicht mehr wandeln nach den gedancken ihres bösen hertzen.

b Esa. 2, 2, 3. Mich. 4, 1, 2.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel / und werden mit einander kommen von mitternacht ins land / das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu / wie wil ich dir so viel kinder geben / und das liebe

land/ das schöne erbe/ nemlich / das heer der heyden? Und ich sage dir zu/ du wirst alsdann mich nennen/ lieber vater / und nicht von mir weichen.

20. (III) Aber das haus Israel achtet mein nichts/ gleichwie ein weib ihren bulen nicht mehr achtet / spricht der HERR.

21. Darumb wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auff den höhen / dafür/ daß sie übel gethan / und deß HERRN ihres Gottes vergessen haben.

22. So kehret nun wieder / ihr abtrünnige kinder/ so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam. Sihe / wir kommen zu dir / denn du bist der HERR unser Gott.

23. Warlich/ es ist eitel betrug mit hügeln/und mit allen bergen. Warlich/ es hat Israel keine hülffe / denn am HErrn unserm Gott.

24. Und unser väter arbeit/die wir von jugend auff gehalten haben/müssen mit schanden untergehen / sampt ihren schafen / rindern / kindern und töchtern.

25. Denn darauff wir uns verliessen / das ist uns jetzt eitel schande / und deß wir uns trösteten / deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn unsern Gott / beyde / wir und unser väter von unser jugend auff/ auch biß auff diesen heutigen tag/und gehorchten nicht der stimm deß HERRN unsers Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholete buß-predigt/ und weissagung von verheerung des Jüdischen landes.

Hat 2. theil.

Wilt du dich Israel bekehren / spricht der Herr/so bekehre dich zu mir / und so du deine greuel wegthust von meinem angesicht/so solt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirst du ohn heucheley recht und heiliglich schweeren: (So wahr der Herr lebet) und die heyden werden in ihm gesegnet werden / und sich sein rühmen.

3. Denn so spricht der Herr zu denen in Juda / und zu Jerusalem: a Pflüget ein neues / und säet nicht unter die hecken. a Ose. 10, 12.

4. Beschneidet euch dem HErrn / und thut weg die vorhaut eurers hertzen / ihr männer in Juda / und ihr leute zu Jerusalem / Auff daß nicht mein grimm außfahre/wie feuer/und brenne / daß niemand leschen möge / umb euer boßheit willen.

5. (II) Ja denn verkündiget in Juda/ und schreyet laut zu Jerusalem / und sprecht: Blaset die drometen im lande / rufft mit voller stimm / und sprecht / Sammlet euch / und lasst uns in die veste städte ziehen.

6. Werfft zu Zion ein panier auff/ Häuffet euch/und säumet nicht. Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht/ und ein grossen jammer.

7. Es fähret daher der löwe auß seiner hecke / und der verstörer der heyden zeucht einher auß seinem ort/ daß er dein land verwüste/ und deine städte außbrenne / daß niemand drinnen wohne.

8. Darumm ziehet säcke an / klaget und heulet / denn der grimmige zorn deß HERRN wil nit aufhören von uns.

9. Zu der zeit/spricht der HERR/ wird dem könige und den fürsten das hertz entfallen / die priester werden verstürtzt/ und die propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach/ Ach HErr HErr/ du hasts diesem volck und Jerusalem weit fehlen lassen/ das sie sagten/ Es wird friede bey euch seyn/ so doch das schwerdt biß an die seele reicht.

11. Zur selbigen zeit wird man diesem volck und Jerusalem sagen Es kömt ein dürrer wind über dem gebirge her/ als auß der wüsten/ deß weges zu der tochter meines volcks zu / nicht zu worffeln noch zu schwingen /

12. Ja ein wind kömmt / der ihnen zu starck seyn wird / da wil ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Sihe/ er fähret daher / wie wolcken/ und seine wagen sind wie ein sturmwind/ Seine rosse sind schneller denn adler / Weh uns / wir müssen verstöret werden.

14. So wasche nu Jerusalem dein hertz von der boßheit/ auff daß dir geholffen werde / Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehre?

15. Denn es kömmt ein geschrey von Dan her / und eine böse botschafft vom gebirge Ephraim her / wie die heyden rühmen.

16. Und es ist biß gen Jerusalem erschollen / daß hüter kommen auß fernen landen/ und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umbher bei-

belagern / wie die hüter auff dem felde / Denn sie haben mich erzürnet / spricht der HERR.

18. Das hast du zu lohn für dein wesen und dein thun / Denn wird dein hertz fühlen / wie deine boßheit so groß ist.

19. Wie ist mir so hertzlich wehe / mein hertz pocht mir im leibe / und habe keine ruhe / denn meine seele höret der posaunen hall / und eine feldschlacht /

20. Und einen mordschrey über den andern. Denn das gantze land wird verheeret / plötzlich werden meine hütten und meine gezelt verstöret.

21. Wie lang sol ich doch das panier sehen / und der posaunen hall hören?

22. Aber mein volck ist toll / und gläuben mir nicht / thöricht sind sie / und achtens nicht: *b* Weise sind sie gnug übels zu thun / aber wolthun wollen sie nicht lernen. *b* Rom. 16, 19.

23. Ich schauet das land an / sihe das war wüste und öde / und den himmel / und er war finster.

24. Ich sahe die berge an / und sihe / die bebeten / und alle hügel zitterten.

25. Ich sahe / und sihe / da war kein mensch / und alles gevögel unter dem himmel war weggeflohen.

26. Ich sahe / und sihe / das baufeld war eine wüste / und alle städte drinnen waren zubrochen für dem HERRN / und für seinem grimmigen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das gantze land sol wüste werden / und wils doch nicht garauß machen.

28. Darumb wird das land betrübt / und der himmel droben traurig seyn / denn ich habs geredt / ich habs beschlossen / und sol mich nicht reuen / wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden für dem geschrey der reuter und schützen fliehen / und in die dicke wälde lauffen / und in die felsen kriechen / Alle städte werden verlassen stehen / daß niemand drinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun / du verstörete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden / und mit gülden kleinoten schmücken / und dein angesicht schmincken würdest / so schmückest du dich doch vergeblich. Denn die dir jetzt hofieren / werden dich verachten / sie werden dir nach dem leben trachten.

31. Denn ich höre ein geschrey / als einer gebärerin / eine angst / als einer / die in den ersten kindesnöthen ist / ein geschrey der tochter Zion / die da klaget / und die hände außwirfft / Ach wehe mir / ich muß schier vergehen für dem würgen.

Das 5. Capitel.

Mancherley sünden des Jüdischen volcks / und die da wieder gedräuete straffen.

Hat 2. theil.

Gehet durch die gassen zu Jerusalem / und schauet / und erfahret / und sucht auff ihrer strassen / ob ihr jemand findet / der recht thue / und nach dem glauben frage / so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen Gott / so schweeren sie doch falsch.

3. HERR / deine augen sehen nach dem glauben / Du schlägest sie / aber sie fühlens nicht / Du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / Sie haben ein härter angesicht / denn ein fels / und wollen sich nicht bekehren.

4. Ich dacht aber / Wolan / der arme hauffe ist unverständig / weiß nichts umb deß HERRN weg / und umb ihres Gottes recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen / und mit ihnen reden / dieselbigen werden umb deß HERRN weg / und ihres Gottes recht wissen. Aber dieselbigen allesampt hatten das joch zubrochen / und die seile zurissen.

6. Darumb wird sie auch der löwe / der auß dem walde kommt / zureissen / und der wolff auß der wüsten wird sie verderben / und der pardel wird auff ihre städte lauren / alle / die daselbst herauß gehen / wird er fressen. Denn ihrer sind zu viel / und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam.

7. Wie sol ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen / und schweeren bey dem / der nicht Gott ist. Und nu ich sie gefüllet habe / treiben sie ehebruch / und lauffen ins hurhaus.

8. Ein *a* jeglicher wiehert nach seines nähesten weibe / wie die vollen müssigen hengste. *a* Ezech. 22, 11.

9. Und *b* ich solt sie umb solches nicht heimsuchen / spricht der HERR / und meine seele solt sich nicht rächen an solchem volck / wie diß ist? *b* Ier. 9, 9.

10. (11) Stürmet ihre mauren / und werffet sie umb / und machts nicht garauß. Führet ihre reben weg / denn sie sind nicht deß HERRN /

11. Sondern sie verachten mich/ beyde das haus Jsrael/ und das haus Juda/ spricht der HERR.

12. Sie verleugnen den HErrn/ und sprechen: Das ist er nicht/ und so übel wird es uns nit gehen/ Schwerdt und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wäscher/ und haben auch Gottes wort nicht/ es gehe über sie selbst also.

14. Darumb spricht der Herr/ der Gott Zebaoth/ Weil ihr solche rede treibet/ sihe/ so c wil ich meine wort in deinem munde zu feuer machen/ und diß volck zu holtz/ und sol sie verzehren. c. Esa. 30, 33.

15. Sihe/ ich wil über euch vom hause Jsrael (spricht der HErr) ein volck von fernen bringen/ ein mächtig volck/ die das erste volck gewest sind/ ein volck/ deß sprachen du nicht verstehest/ und nicht vernehmen kanst/ was sie reden.

16. Seine köcher sind offene gräber/ es sind eitel riesen.

17. Sie werden deine erndte und dein brodt verzehren/ sie werden deine söhne und töchter fressen/ sie werden deine schafe und rinder verschlingen/ sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren/ deine veste städte/ darauff du dich verlässest/ werden sie mit dem schwerdt verderben.

18. Und ich wils/ spricht der HERR zur selbigen zeit nicht gar auß machen.

19. Und ob sie würden sagen: d Warumm thut uns der HErr unser Gott solches alles? Solt du ihnen antworten/ Wie ihr mich verlasset/ und frembden göttern dienet in eurem eigen lande/ Also solt ihr auch frembden dienen/ in einem lande/ das nicht euer ist. d Ier. 16, 10.

20. Solches solt ihr verkündigen im hause Jacob/ und predigen in Juda/ und sprechen/

21. e Höret zu/ ihr tolles volck/ das keinen verstand hat/ die da augen haben/ und sehen nicht/ ohren haben/ und hören nicht. e Esa. 6, 9.

22. Wolt ihr mich nit fürchten/ spricht der HERR/ und für mir nicht erschrecken? Der f ich dem meer den sand zum ufer setze/ darinn es allzeit bleiben muß/ darüber es nicht gehen muß/ und obs schon wallet/ so vermags doch nichts/ und ob seine wellen schon toben/ so müssen sie doch nicht drüber fahren. f Iob. 38, 8, seq.

23. Aber diß volck hat ein abtrünniges/ ungehorsames hertz/ bleiben abtrünnig/ und gehen immer fort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem hertzen: Lasset uns doch den HErrn unsern Gott fürchten/ der uns g frühregen und spatregen zu rechter zeit gibt/ und uns die erndte treulich und jährlich behütet. g Deut. 11, 14. Actor. 14, 17.

25. Aber euer missethat hindern solches/ und euer sünde wenden solch gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlosen/ die den leuten stellen/ und fallen zurichten/ sie zu fahen/ wie die vogler thun mit kloben.

27. Und ihre häuser sind voller tücke/ wie ein vögelbaur voller lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich/ fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen stücken umb/ sie halten kein recht/ dem a wäysen fordern sie seine sache nicht/ und gelinget ihnen/ und helffen den armen nicht zum recht. a Esa. 1, 23. Zach. 7, 10.

29. Solt ich denn solches nicht heimsuchen/ spricht der HERR/ und mein seele solt sich nicht rächen an solchem volck/ wie diß ist?

30. Es stehet greulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch/ und die priester herrschen in ihrem ampt/ und mein volck hats gerne also/ Wie wil es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Capitel.

Babylonische gefängnis/ und dero ursachen.

Hat 2. theil.

SAmmlet euch ihr kinder BenJamin auß Jerusalem/ und blaset die drometen auff der warte Thekoa/ und werfft auff ein panier/ auff der warte BethCherem/ Denn es gehet daher ein unglück von mitternacht/ und ein grosser jammer.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige aue/

3. Aber es werden hirten über sie kommen mit ihren heerden/ die werden gezelt rings umb sie her auffschlagen/ und weyden ein jeglicher an seinem ort (und sprechen:)

4. Rüstet euch zum krieg wider sie. Wolauff/ lasst uns hinauff ziehen/ weil es noch hoch tag ist/ Ey es wil abend werden/ und die schatten werden groß.

5. Wolan/ so last uns auff seyn/ und solten

sollen wir bey nacht hinauff ziehen / und ihre palast verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fället bäume / und machet schütte wider Jerusalem / denn sie ist eine stadt / die heimgesucht werden sol. Ist doch eitel unrecht drinnen.

7. Denn gleichwie ein born sein wasser quillet / also quillet auch ihre boßheit. Ihr frevel und gewalt schreyet über sie / und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich Jerusalem / ehe sich mein hertz von dir wende / und ich dich zum wüsten lande mache / darinne niemands wohne.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel / das muß auch nachher abgelesen werden wie am weinstock / Der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werffen.

10. Ach mit wem sol ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wolte? Aber ihre ohren sind unbeschnitten / sie mögens nicht hören. Sihe / sie halten deß HERRN wort für einen spott / und wollen sein nicht.

11. Darumb bin ich deß HERRN dräuen so voll / daß ichs nicht lassen kan. Schütte auß beyde über die kinder auff den gassen / und über die mannschafft im rath / mit einander / Denn es sollen beyde mann und weib / beyde alte und der wolbetagte / gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den frembden zu theil werden / sampt den äckern und weibern / denn ich wil meine hand außstrecken / spricht der HErr / über deß landes einwohner.

13. Denn sie *a* geitzen allesampt / klein und groß / und beyde propheten und priester lehren allesampt falschen gottesdienst.

a Esa. 65, 11. Ier. 8, 10.

14. Und trösten mein volck in seinem unglück / daß sie es geringe achten sollen / und sagen / Friede / friede / und ist doch nicht friede.

15. Darumb werden sie mit schanden bestehen / daß sie solche greuel treiben / wiewol sie wollen ungeschändet seyn / und wollen sich nicht schämen. Darumb müssen sie fallen über einen hauffen / und wenn ich sie heimsuchen werde / sollen sie fallen / spricht der HErr.

16. So spricht der HErr: Tretet auff die wege / und schauet / und fraget nach den vorigen wegen / welches der gute weg sey / und wandelt drinnen / *b* so werdet ihr ruhe finden für euer seelen. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun. *b* Matt. 11, 29.

17. Ich habe wächter über euch gesetzt / mercket auff die stimm der drometen / Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darumb so höret ihr heyden / und mercket sampt euren leuten.

19. Du erde höre zu / sihe / Ich wil ein unglück über diß volck bringen / nemlich ihren verdienten lohn / daß sie auff meine wort nicht achten / und mein gesetz verwerffen.

20. Was *c* frage ich nach dem weyrauch / der auß reich Arabia / und nach den guten zimmetrinden / die auß fernen landen kommen? Euer brandopffer sind mir nicht angenehme / und euer opffer gefallen mir nichts.

c Esa. 1, 11. Amos 5, 21.

21. Darumb spricht der HERR also: Sihe / ich wil diesem volck ein ärgerniß stellen / daran sich beyde väter und kinder mit einander stossen / und ein nachbar mit dem andern umbkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Sihe / es wird ein volck kommen von mitternacht / und ein groß volck wird sich erregen hart an unserm lande /

23. Die bogen und schilde führen / Es ist grausam und ohn barmhertzigkeit / sie brausen daher / wie ein ungestümes meer / und reiten auff rossen / gerüst / wie kriegsleute / wider dich / du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden / so werden uns die fäuste entsincken / es wird uns angst und wehe werden / wie einer gebärerin.

25. Es gehe ja niemand hinauß auff den acker / niemand gehe über feld / denn es ist allenthalben unsicher für dem schwerdt deß feindes.

26. O tochter meines volcks zeuch säcke an / und lege dich in die aschen / trag leyde / wie umb einen einigen sohn / und klage / wie die / so hoch betrübt sind / denn der verderber kommt über uns plötzlich.

27. (II) Ich habe dich zum schmeltzer gesetzt unter mein volck / das so hart ist / daß du ihr wesen erfahren und prüfen solt.

28. Sie sind allzumal abtrünnige / und wandeln verrätherisch / sie sind eitel verdorben ertz und eisen.

29. Der blasebalck ist verbrannt / das bley verschwindet / das schmeltzen ist umbsonst / denn das böse ist nicht davon gescheiden.

30. Dar-

30. Darumb heissen sie auch ein verworffen silber/ denn der HErr hat sie verworffen.

Das 7. Capitel.

Handlung Gottes mit dem propheten/ daß er wieder die predigen solte.

Hat 5. theil.

DJß ist das wort/ welches geschah zu Jeremia/ vom HErrn/ und sprach:

2. Tritt ins thor im hause deß HErrn/ und predige daselbst diß wort/ und sprich: Höret deß HErrn wort/ Jhr alle von Juda/ die ihr zu diesen thoren eingehet/ den HERRN anzubeten.

3. (II.) So spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jsrael: a Bessert euer leben und wesen/ so wil ich bey euch wohnen an diesem ort.

a Esa. 1, 16. Ier. 26, 13.

4. Verlasset euch nicht auff die lügen/ wenn sie sagen: Hie ist deß HErrn tempel/ Hie ist deß HErrn tempel/ Hie ist deß HErrn tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen/ daß ihr recht thut einer gegen dem andern/

6. Und den fremblingen/ wäysen und wittwen keine gewalt thut/ und nicht unschuldig blut vergiesset an diesem ort/ und folget nicht nach andern göttern/ zu eurem eigen schaden.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem ort/ im lande/ daß ich euern vätern gegeben habe.

8. (III) Aber nun verlasset ihr euch auff lügen/ die kein nütz sind.

9. Daneben seyd ihr diebe/ mörder/ ehebrecher und meineydige/ und räuchert dem Baal/ und folget frembden göttern nach/ die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn/ und tretet vor mich in diesem hause/ das nach meinem namen genennet ist/ und sprecht: Es hat kein noth mit uns/ weil wir solche greuel thun.

11. b Halt ihr denn diß haus/ das nach meinem namen genennet ist/ für ein mördergruben? Sihe/ ich sehe es wol spricht der HErr. b Esa. 56, 17. Matt. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen ort zu c Silo/ da vorhin mein name gewohnet hat/ und schauet/ was ich daselbst gethan habe/ umb der boßheit willen meines volcks Jsrael.

c Ios. 18, 1. 1. Sam. 4, 3.

13. Weil ihr denn alle solche stuck treibet/ spricht der HErr: Und d ich stets euch predigen lasse/ und ihr wolt nicht hören/ Jch ruffe euch/ und ihr wolt nicht antworten.

d Ier. 26, 5, 6. Prov. 1, 14. Esa. 65, 12. cap. 66, 4.

14. So wil ich dem hause/ das nach meinem namen genennet ist/ darauff ihr euch verlasset/ und dem ort/ den ich euren vättern gegeben habe/ eben thun/ wie ich Silo gethan habe.

15. Und wil euch von meinem angesicht wegwerffen/ wie ich weggeworffen habe all euer brüder/ den gantzen saamen Ephraim.

16. (IV.) Und du e solt für diß volck nicht bitten/ und solt für sie keine klage noch gebet vorbringen/ auch nicht sie vertreten vor mir/ denn ich wil dich nit hören.

e Ier. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn sihest du nicht/ was sie thun in den städten Juda/ und auff den gassen zu Jerusalem?

18. Die f kinder lesen holtz/ so zünden die väter das feur an/ und die weiber kneten den teig/ daß sie der Melecheth deß himmels kuchen backen/ und tranckopffer den frembden göttern geben/ daß sie mir verdrieß thun. f Ier. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit/ spricht der HErr/ sondern ihnen selbst verdrieß thun/ und müssen zu schanden werden.

20. Darumb spricht der Herr HErr: Sihe/ mein zorn und mein grimm ist außgeschüttet über diesen ort/ beyde über menschen und über vieh/ über bäume auff dem felde/ und über die früchte deß landes/ und der sol anbrennen/ daß niemand leschen möge.

21. So spricht der HErr Zebaoth/ der Gott Jsrael/ Thut euer brandopffer und ander opffer zu hauffen/ und fresset fleisch.

22. Denn ich habe euren vätern deß tages/ da ich sie auß Egyptenland führete/ weder gesagt noch geboten von brandopffern und andern opffern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen/ und sprach: Gehorchet meinem wort/ so wil ich euer Gott seyn/ und ihr solt mein volck seyn/ und wandelt auff allen wegen/ die ich euch gebiete/ auff daß euchs wol gehe.

24. Aber sie wollen nicht hören / noch ihre ohren zuneigen / sondern wandelten nach ihrem eigenen rath / und nach ihres bösen hertzens gedüncken / und giengen hinter sich / und nicht vor sich.

25. Ja / von dem tag an / da ich euer väter auß Egyptenland geführet habe / biß auff diesen tag / hab ich stets zu euch gesandt alle meine knechte / die propheten.

26. Aber sie wollen mich nicht hören / noch ihre ohren neigen / sondern sind halßstarrig / und g machens ärger / denn ihre väter.

g Ier. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest / so werden sie dich doch nicht hören / Ruffest du ihnen / so werden sie dir nicht antworten.

28. Darumb sprich zu ihnen: Diß ist das volck / das den HERRN ihren Gott nicht hören / noch sich bessern wil / der glaube ist untergangen / und außgerottet von ihrem munde.

29. (V) Schneid deine haar ab / und wirff sie von dir / und heule kläglich auff den höhen / denn der HERR hat diß geschlecht / über die er zornig ist / verworffen und verstossen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen spricht der HErr. Sie setzen ihre greuel in das haus / das nach meinem namen genennet ist / daß sie es verunreinigen.

31. Und bauen die altar Thophet im thal Benhinnom / daß sie a ihre söhne und töchter verbrennen / welches ich nie geboten / noch in sinn genommen habe. a Ier. 19, 5.

32. Darumb sihe / es kommt die zeit / spricht der HERR / daß mans nit mehr heissen sol / Thophet / und das thal BenHinnom / sondern würgethal / und man wird in Thophet müssen begraben / weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die leichnam dieses volcks sollen den vögeln deß himmels / und den thieren auff erden zur speise werden / davon sie niemand scheuchen wird.

34. Und wil in den b städten Juda / und auff den gassen zu Jerusalem wegnehmen das geschrey der freuden und wonne / und die stimme deß bräutigams und der braut / Denn das land sol wüste seyn.

b Ier. 16, 9. Ezech. 26, 13.

1. Zu derselbigen zeit spricht der HERR / wird man die gebeine der könige Juda / die gebeine ihrer fürsten / die gebeine der priester / die gebeine der propheten / die gebeine der bürger zu Jerusalem / auß ihren gräbern werffen /

2. Und werden sie zustreuen unter der sonnen / mond und allem heer deß himmels / welche sie geliebet / und ihnen gedienet / und ihnen nachgefolget / und gesucht / und angebetet haben / Sie sollen nit wieder auffgelesen und begraben werden / sondern koth auff der erden seyn.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volck / an welchem ort sie seyn werden / dahin ich sie verstossen habe / werden lieber todt / denn lebendig seyn wollen spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Klage über die boßheit der Jüden / mit dräwung der straffe und jammer / durch den einfall der Chaldeer.

Hat 2. theil.

4. Darumb sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist jemand / so er fället / der nicht gerne wieder auffstünde? Wo ist jemand so er irre gehet / der nicht gerne wieder zurecht käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienst / daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre / daß sie nichts rechts lehren / Keiner ist / dem seine boßheit leyd wäre / und spreche: Was mache ich doch! Sie lauffen alle ihren lauff / wie ein grimmiger hengst im streit.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit / eine dorteltaube / kranich und schwalbe mercken ihre zeit / wenn sie wieder kommen sollen / Aber mein volck wil das recht deß HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen / Wir wissen was recht ist / und haben die heilige schrifft vor uns? Ists doch eitel lügen / was die schrifft gelehrten setzen.

9. Darumb müssen solche lehrer zu schanden / erschreckt und gefangen werden / denn was können sie guts lehren / weil sie deß HERRN wort verwerffen?

10. (II) Darumb so wil ich ihre weiber den frembden geben / und ihre äcker denen / so sie verjagen werden /

Denn

Denn sie *a* geitzen allesampt / beyde klein und groß / und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. *a* Esa. 56, 11. Ier. 6, 13.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück / daß sie es gering achten sollen / und sagen / Friede / friede / und ist doch nicht friede.

12. Darumb werden sie mit schanden bestehen / daß sie solche greuel treiben / Wiewol sie wollen ungeschändet seyn / und wollen sich nicht schämen / darumb müssen sie fallen uber einen hauffen / und wenn ich sie heimsuchen werde / sollen sie fallen / spricht der HERR.

13. Ich wil sie also ablesen / spricht der HERR / daß keine trauben am weinstock / und keine feigen am feigenbaum bleiben / ja auch die blätter wegfallen sollen / Und was ich ihnen gegeben habe / das sol ihnen genommen werden.

14 Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn / und lasst uns in die veste städte ziehen / und daselbst auf hülffe harren / Denn der HERR unser Gott wird uns helffen mit einem bittern trunck / daß wir so sündigen wider den HERRN.

15. Ja verlasset euch drauff / es sol keine noth haben / so doch nichts guts vorhanden ist / Und daß ihr sollet heil werden / so doch *b* eitel schade vorhanden ist. *b* Ier. 14, 19.

16. Man höret / daß ihre rosse bereit schnauben zu Dan / und ihre gäule schreyen / daß das gantze land davon erbebet. Und sie fahren daher / und werden das land aufffressen / mit allem / was drinnen ist / die stadt / sampt allen / die drinnen wohnen.

17. Denn sihe / Ich wil schlangen und basilisken unter euch senden / die nicht beschworen sind / die sollen euch stechen / spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe und meines hertzenleyds ergetzen.

19. Sihe / die tochter meines volcks wird schreyen auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr Gott seyn zu Zion? Oder sol sie keinen könig mehr haben? Ja warumb haben sie mich so erzürnet / durch ihre bilder und frembde unnütze gottesdienste?

20. Die erndte ist vergangen / der sommer ist dahin / und uns ist keine hülffe kommen.

21. Mich jammert hertzlich / daß mein volck so verderbt ist / ich gräme mich / und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine salbe in Gilead? Oder ist kein artzt nicht da? Warumb ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet?

Das 9. Capitel.

Klage über die grewliche sünde der Jüden / mit bestellung der klagweiber / und vermahnung zur busse.

Hat 3. theil.

Ach das ich wasser gnug hätte in meinem haupte / und meine augen thränenquellen wären / daß ich tag und nacht beweinen möchte die erschlagenen in meinem volck.

2. Ach daß ich eine herberg hätte in der wüsten / so wolt ich mein volck verlassen / und von ihnen ziehen / Denn es sind eitel ehebrecher / und ein frecher hauffe.

3. Sie schiessen mit ihren zungen eitel lügen / und keine warheit / und treibens mit gewalt im lande / und gehen von einer boßheit zur andern / und achten mich nicht / spricht der HERR.

4. Ein jeglicher hüte sich für seinem freunde / und traue auch seinem bruder nicht / denn ein *a* bruder unterdruckt den andern / und ein freund verräth den andern.

a Mich. 7, 6. Matt. 10, 35. 36.

5. Ein freund teuscht den andern / und reden kein wahr wort / sie fleissigen sich drauff / wie einer den andern betriege / und ist ihnen leyd / daß sie es nicht ärger machen können.

6. Es ist allenthalben eitel triegerey unter ihnen / und für triegerey wollen sie mich nicht kennen / spricht der HERR.

7. Darumb spricht der HERR Zebaoth also: Sihe / ich wil sie schmeltzen und prüfen / denn was sol ich sonst thun / weil sich mein volck so zieret?

8. Ihre falsche zungen *b* sind mördliche pfeile / mit ihrem munde reden sie freundlich gegen dem nähesten / aber im hertzen lauren sie auff denselben.

b Psal. 28, 3.

9. Solt ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen / spricht der HERR: Und meine seele solt sich nicht rächen an solchem volck / als diß ist?

10. Ich muß auff den bergen weinen und heulen / und bey den hürden in der wüsten klagen / denn sie sind so gar verheeret / daß niemand da wandelt / und man auch nicht ein vieh schreyen höret / Es ist beyde

vogel deß himmels/ und das vieh alles weg.

11. Und ich wil c Jerusalem zum steinhauffen/ und zu drachenwohnung machen/ und wil die städte Juda wüste machen/ daß niemand drinnen wohnen sol.

c Psal. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun weise wäre/ und ließ ihm zu hertzen gehen/ und verkündigte/ was deß HERRN mund zu ihm sagt: Warumb das land verderbt und verheeret wird/ wie eine wüsten/ da niemand wandelt.

13. Und der HERR sprach: Darumb/ daß mein gesetz verlassen/ daß ich ihnen vorgegeben habe/ und gehorchen meiner rede nicht/ leben auch nicht darnach/

14. Sondern folgen ihres hertzen gedüncken und Baalim/ wie sie ihre väter gelehret haben.

15. Darumb spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israel/ also: Sihe/ Ich wil diß volck mit d wermut speisen und mit gallen träncken.

d Ier. 25, 15.

16. Ich wil sie unter die heyden zustreuen/ welche weder sie noch ihre väter kennen/ und wil das schwerdt hinter sie schicken/ biß daß auß mit ihnen sey.

17. (II) So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet klageweiber/ daß sie kommen/ und schickt nach denen/ die es wol können/

18. Und eilend uns klagen/ daß unsere augen mit thränen rinnen/ und unsere augliedder mit wasser fliessen.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion/ nemlich also/ Ach/ wie sind wir so gar verstöret und zu schanden worden? Wir müssen das land räumen/ denn sie haben unser wohnunge geschleifft.

20. So höret nu ihr weiber deß HERRN wort/ und nehmet zu ohren seines mundes rede/ Lehret euer töchter weinen/ und eine lehre die andere klagen/ nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern fenstern herein gefallen/ und in unser palläst kommen/ die kinder zu würgen auff der gassen/ und die jünglinge auff der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage/ Der menschen leichnam sollen ligen wie der mist auff dem felde/ und wie garben hinter den schnittern/ die niemand sammlet.

23. (III) So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit/ ein starcker rühme sich nicht seiner stärcke/ ein reicher rühme sich nicht seines reichthumbs:

24. Sondern/ wer sich rühmen wil/ der e rühme sich deß/ daß er mich wisse und kenne/ daß ich der HERR bin der barmhertzigkeit/ recht und gerechtigkeit übet auff erden/ Denn solches gefällt mir/ spricht der HERR.

e 1. Cor. 1, 31. 2. Cor. 10, 17.

25. Sihe/ es kömmt die zeit/ spricht der HERR/ daß ich heimsuchen werde alle/ die beschnittene mit den unbeschnittenen/

26. Nemlich/ Egypten/ Juda/ Edom/ die kinder Ammon/ Moab/ und alle/ die in den örtern der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnitten vorhaut. Aber das gantze haus Israel hat unbeschnitten hertz.

Das 10. Capitel.

Nicht die götzen/ sondern Gott allein soll man anruffen. Hat 3. theil.

Höret/ was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr solt nicht der heyden weise lernen/ und solt euch nicht fürchten für den zeichen deß himmels/ wie die heyden sich fürchten/

3. (II) Denn der heyden götter sind lauter nichts. Sie a hauen im walde einen baum/ und der werckmeister macht sie mit dem beil/

a Esa. 44, 12. seq.

4. Und schmücket sie mit silber und gold/ und hefftet sie mit nägeln und hämmern/ daß sie nicht umbfallen.

5. Es sind ja nichts/ denn seulen überzogen/ sie b können nicht reden/ so muß man sie auch tragen/ denn sie können nicht gehen. Darumb solt ihr euch nicht für ihnen fürchten/ denn sie können weder helffen noch schaden thun. b Psal. 115, 7.

6. Aber dir HERR ist c niemand gleich/ du bist groß/ und dein name ist groß/ und kanst es mit der that beweisen. c Apoc. 15, 4.

7. Wer solt dich nicht fürchten/ du könig der heyden? Dir solt man ja gehorchen. Denn es ist unter allen weisen der heyden/ und in allen königreichen dein gleichen nicht.

8. Sie sind allzumal narren und thoren/ Denn ein holtz muß ja ein nichtiger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auff dem meer her/ gold auß Uphas/ durch

durch den meister und goldschmidt zugericht / gele seiden und purpur zeucht man ihm an / und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter Gott / ein lebendiger Gott / ein ewiger könig. Für seinem zorn bebet die erde / und die heyden können sein dräuen nicht ertragen.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die götter / so den himmel und erden nicht gemacht haben / müssen vertilget werden von der erden / und unter dem himmel.

12. Er *d* aber hat die erde durch seine krafft gemacht / und der welt kreis bereitet durch seine weisheit / und den himmel außgebreitet / durch seinen verstand.

d Gen.1,6,9. Ier.51.15. Psal.136,6.

13. Wenn er *d* donnert / so ist deß wassers die menge unter dem himmel / und zeucht die nebel auff vom ende der erden / Er macht die blitzen im regen / und lässt den wind kommen auß heimlichen örtern.

e Psal.135,7.

14. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst / und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bilden / denn ihre götzen sind triegerey / und haben kein leben.

15. Es ist eitel nichts / und ein verführisch werck / Sie müssen umkommen / wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht / der Jacobs schatz ist / sondern er ists / der alles geschaffen hat / und Israel ist sein erbtheil / Er heisst HERR Zebaoth.

17. Thue dein gewerb weg auß dem lande / die du wohnest in der vesten (stadt.)

18. Denn so spricht der HErr: Sihe / ich wil die einwohner deß landes auff dißmal verschleudern / und wil sie ängsten / daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und hertzenleyds / Ich dencke aber / es ist meine plage / ich muß sie leiden.

20. Meine hütten ist zerstöret / und alle meine seile sind zurissen. Meine kinder sind weg / und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine hütten wieder auff / und meine gezelt schläget niemand wieder auff.

21. Denn die hirten sind zu narren worden / und fragen nach dem HErrn nicht / darumb können sie auch nichts recht lehren / sondern alle heerde sind zerstreuet.

22. Sihe / es kommt ein geschrey daher / und ein groß beben auß dem lande von mitternacht / daß die stände Juda verwüstet / und zur drachenwohnung werden sollen.

23. (III) Ich weiß / HERR / daß deß menschen thun stehet nicht in seiner gewalt / und stehet in niemands macht / wie er wandele / oder seinen gang richte.

24. Züchtige mich / *f* HERR / Doch mit masse / und nicht in deinem grimm / auff daß du mich nicht auffreibest.

f Psal.6,2. Psal.38,2.

25. Schütte *g* aber deinen zorn über die heyden / so dich nicht kennen / und über die geschlecht / so deinen namen nicht anruffen. Denn sie haben Jacob auffgefressen und verschlungen / sie haben ihn auffgeräumet / und seine wohnung verwüstet.

g Psal.79,6.

Das 11. Capitel.

GOttes bund / der Jüden übertretung / Jeremiae lebensgefahr. *Hat 3. theil.*

DIß ist das wort / das zu Jeremia geschah vom HERRN / und sprach:

2. Höret die wort dieses bundes / daß ihr sie denen in Juda / und den bürgern zu Jerusalem sagt /

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR / der Gott Israel: *a* Verflucht sey / wer nicht gehorcht den worten dieses bundes /

a Deut.27,26. Gal.3,10.

4. Den ich euren vätern gebot / deß tages / da ich sie auß Egyptenland führet / auß dem eisern ofen / und sprach: Gehorchet meiner stimm / und thut / wie ich euch geboten habe / so solt ihr mein volck seyn / und ich wil euer Gott seyn.

5. Auff daß ich den eyd halten möge / den ich euern vätern geschworen habe / ihnen zu geben *b* ein land / darinn milch und honig fleusst / wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortet / und sprach: HERR / Ja / es sey also.

b Gen.15,7. c.26,3. c.28,4.

6. (II) Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese wort in den städten Juda / und auff den gassen zu Jerusalem / und sprich: Höret die wort dieses bunds / und thut darnach.

7. Denn ich habe euern vätern bezeugt von dem tage an / da ich sie auß Egypten-

Egyptenland führete / biß auff den heutigen tag / und zeugete früh / und sprach: Gehorchet meiner stimm.

8. Aber sie gehorchten nicht / neigeten auch ihre ohren nicht / sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen hertzens gedüncken. Darumb wil ich auch über sie geben lassen alle wort dieses bundes / den ich geboten habe zu thun / und sie doch nicht darnach gethan haben.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wol / wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen väter / welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten / und folgten auch andern göttern nach / und dieneten ihnen. Also hat das haus Israel / und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen / den ich mit ihren vätern gemacht habe.

11. Darumb sihe / spricht der HErr / Ich wil ein unglück über sie gehen lassen / dem sie nicht sollen entgehen mögen / und wenn sie zu mir schreyen / wil ich sie nicht hören.

12. So laß denn die städte Juda / und die bürger zu Jerusalem hingehen / und zu den göttern schreyen / den sie geräuchert haben / Aber sie werden ihnen nicht helffen in ihrer noth.

13. Denn so manche stadt / so manche götter hast du / Juda / und so manche gassen zu Jerusalem sind / so manchen schandenaltar habt ihr auffgericht / dem Baal zu räuchern.

14. So bitte c du nu nicht für diß volck / und thue kein flehen noch gebet für sie / denn ich wil sie nicht hören / wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth.

c Ierem. 7, 16. cap. 14, 11.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit / und meynen / das heilige fleisch sol es von ihnen nehmen / und wenn sie übel thun / sind sie guter ding drüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen / schönen / fruchtbaren ölbaum / Aber nu hat er mit einem grossen mordgeschrey ein feuer umb denselben angezündet / daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth / der dich gepflantzet hat / hat dir ein unglück gedräuet / umb der boßheit willen deß hauses Israel / und deß hauses Juda / welche sie treiben / daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern / daß sie dem Baal thun.

18. (III) Der HERR hat mirs offenbaret / daß ichs weiß / und zeiget mir ihr vornehmen.

19. Nemlich / daß sie mich / wie ein arm schaf / zur schlachtbanck führen wollen / denn ich wuste nicht / daß sie wider mich berathschlagt hatten / und gesagt / Lasst uns den baum mit seinen früchten verderben / und ihn auß dem lande der lebendigen außrotten / daß seines namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber du / HERR Zebaoth / du gerechter richter / der du d nieren und hertzen prüfest / laß mich deine rache über sie sehen / Denn ich habe dir meine sache befohlen.

d 1. Sam. 16, 7. Ps. 7, 10. Ier. 17, 10. cap. 20, 12.

21. Darumb spricht der HERR also / wider die männer zu Anathoth / die dir nach deinem leben stehen / und sprechen / Weissage uns nicht im namen deß HErrn / wilt du anders nicht von unsern händen sterben.

22. Darumb spricht der HERR Zebaoth also: Sihe / ich wil sie heimsuchen / ihre junge mannschafft sollen mit dem schwerdt getödtet werden / und ihre söhne und töchter hungers sterben / daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen / deß jahrs / wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimbt bald ein ende.

Hat 5. theil.

HERR / wenn ich gleich mit dir rechten wolte / so behältest du doch recht / Dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warumb a gehets doch den gottlosen so wol / und die verächter haben alles die fülle?

a Iob. 21, 7. Ps. 73, 3. Hab. 1, 13.

2. Du pflantzest sie / daß sie wurtzeln und wachsen / und bringen frucht / lässest sie viel von dir rühmen / und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber HERR kennest du / und sihest mich / und prüfest mein hertz vor dir /

(II) Aber du lässest sie frey geben / wie schafe / daß sie geschlacht werden / und sparest sie / daß sie gewürget werden.

4. (III) Wie lange sol doch das land so jämmerlich stehen / und das gras auff dem felde allenthalben verdorren / umb der einwohner boßheit willen / daß beyde vieh und vögel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja / er weiß viel / wie es uns gehen wird.

5. (IV) Wenn dich die müde machen/die zu fusse gehen/ wie wil dirs gehen/wenn du mit den reutern lauffen solt? Und so du im lande / da es friede ist / sicherheit suchest / was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder und deines vaters haus/ und schreyen zeter über dich/darumb vertrau du ihnen nicht / wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darumb hab ich mein haus verlassen müssen / und mein erbe meiden/und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden / wie ein löw im walde / und brüllet wider mich / darumb bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprencklichte vogel / umb welchen sich die vögel sammlen/ Wolauff/ und samlet euch alle feldthier / kommet und fresset.

10. Es haben hirten / und der viel/ meinen weinberg verderbet/und meinen acker zutreten/sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht/ sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereit / wie es so jämmerlich verwüstet ist / ja das gantze land ist wüste / Aber es wils niemand zu hertzen nehmen.

12. Denn die verstörer fahren daher/ über alle hügel der wüsten/ und das fressende schwerdt deß HERRN von einem ende deß landes biß zum andern / und kein fleisch frieden haben wird.

13. Sie säen weitzen / aber disteln werden sie erndten / und was sie gewinnen/kömmt ihnen nicht zu nutz/ sie werden ihres einkommens nicht froh werden / für dem grimmigen zorn deß HERRN.

14. (V) So spricht der HERR/wider alle meine böse nachbarn / so das erbtheil antasten / das ich meinem volck Israel außgetheilet habe / Sihe/ ich wil sie auß ihrem lande außreissen/ und das haus Juda auß ihrem mittel reissen.

15. Und wenn ich sie nu außgerissen habe / wil ich mich wiederumb über sie erbarmen/ und wil einen jeglichen zu seinem erbtheil / und in sein land wieder bringen.

16. Und sol geschehen / wo sie von meinem volck lernen werden / daß sie schweeren bey meinem namen (so wahr der HERR lebt) Wie sie (zuvor) mein volck gelehret haben schweeren bey Baal/ so sollen sie unter meinem volck erbauet werden.

17. Wo sie aber nicht hören wollen/ so wil ich solches volck außreissen/und umbbringen/ spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jüden/in bildnissen des leinen gürtels und weinlägel.

Hat 4. theil.

SO spricht der HERR zu mir: Gehe hin / uud kauff dir einen leinen gürtel/und gürte damit deine lenden/ und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufft einen gürtel/ nach dem befehl deß HERRN / und gürtet ihn umb meine lenden.

3. Da geschach deß HERRN wort zum andernmal zu mir / und sprach:

4. Nimm den gürtel / den du gekaufft/und umb deine lenden gegürtet hast / und mache dich auff / und gehe hin an den Phrath / und verstecke ihn daselbst in einer steinritz.

5. Ich gieng hin/und versteckt ihn am Phrath/wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auff/ und gehe hin an den Phrath / und hole den gürtel wieder / den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath/ und grub auff/ und nahm den gürtel von dem ort/ dahin ich ihn versteckt hatte / und sihe/ der gürtel war verdorben/daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach deß HErrn wort zu mir/und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also wil ich auch verderben die grosse hoffart Juda und Jerusalem/

10. Das böse volck/das meine wort nicht hören wil / sondern gehen hin nach gedüncken ihres hertzen / und folgen andern göttern / daß sie denselbigen dienen / und anbeten / Sie sollen werden wie der gürtel / der nichts mehr taug.

11. Denn gleichwie der mann den gürtel umb seine lenden bindet / Also habe ich / spricht der HERR / das

gantze haus Israel / und das gantze haus Juda / umb mich gegürtet / daß sie mein volck seyn solten / zu einem namen / lob und ehren / Aber sie wollen nicht hören.

12. (II) So sage ihnen nu diß wort ? So spricht der HERR / der Gott Israel: Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen / Wer weiß das nicht / daß man alle lägel mit wein füllen sol ?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Sihe / ich wil alle / die in diesem lande wohnen / die könige / so auff dem stul Davids sitzen / die priester und propheten / und alle einwohner zu Jerusalem / füllen / daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern / die väter sampt den kindern / verstreuen / spricht der HERR / und wil weder schonen noch übersehen / noch barmhertzig seyn über ihrem verderben.

15. (III) So höret nu / und mercket auff / und trotzet nicht / denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN eurem Gott die ehre / ehe denn es finster werde / und ehe euer füsse sich an den dunckeln bergen stossen: Daß ihr deß lichtes wartet / so ers doch gar finster und dunckel machen wird.

17. Wolt ihr aber solches nicht hören / so muß meine seele doch heimlich weinen über solcher hoffart. Meine augen müssen mit thränen fliessen / daß deß HERRN heerde gefangen wird.

18. (IV) Sage dem könig und der königin / Setzet euch herunter / denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem häupt gefallen.

19. Die städte gegen mittag sind verschlossen / und ist niemand der sie auffthue / das gantze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebt euer augen auff / und sehet / wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde / so dir befohlen war / deine herrliche heerde ?

21. Was wilt du sagen / wenn er dich so heimsuchen wird ? Denn du hast sie so gewehnet wider dich / daß sie fürsten und häupter seyn wollen. Was gilts / es wird dich angst ankommen / wie ein weib in kindesnöthen ?

22. Und wenn du in deinem hertzen sagen wilt: Warumb begegnet doch mir solches ? Umb der menge willen deiner missethat sind dir deine säume auffgedeckt / und deine schenckel (mit gewalt) geblösset.

23. Kan auch ein Mor seine haut wandeln oder ein parder seine flecken? So könnet ihr auch gutes thun / weil ihr deß bösen gewohnet seyd.

24. Darumb wil ich sie zustreuen / wie stoppeln / die für dem winde auß der wüsten verwebt werden.

25. Das sol dein lohn seyn / und dein theil / den ich dir zugemessen habe / spricht der HERR. Darumb / daß du mein vergessen hast / und verlässest dich auff lügen /

26. So wil auch ich deine säume hoch auffdecken gegen dir / daß man deine schaam wol sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebrecherey / deine geilheit / deine freche hurerey / ja deine greuel / beyde auff hügeln und auff äckern. Wehe dir Jerusalem / wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden ?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungers-noht / Jeremiae fürbitte.

Hat 5. theil.

DIß ist das wort / das der HErr zu Jeremia sagt / von der theuren zeit.

2. Juda ligt jämmerlich / ihre thor stehen elend / es stehet kläglich auff dem lande / und ist zu Jerusalem eine grosse dürre.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser / aber wenn sie zum brunnen kommen / finden sie kein wasser / und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt / und verhüllen ihre häupter /

4. Darumb / daß die erde lechtzet / weil es nicht regnet auff die erden. Die ackerleute gehen traurig / und verhüllen ihre häupter.

5. Denn auch die hinden / so auff dem felde werffen / verlassen die jungen / weil kein gras wächst.

6. Das wild stehet auff den hügeln / und schnappet nach der lufft / wie die drachen / und verschmachtet / weil kein kraut wächst.

7. (II) Ach HERR / unser missethat habens ja verdienet / aber hilff doch umb deines namens willen / Denn unser ungehorsam ist groß / damit wir wider dich gesündiget haben.

8. Du bist der trost Israel / und ihr nothhelffer / Warumb stellest du dich / als wärest du ein gast im lande / und

als

als ein frembder/der nur über nacht drinnen bleibt?

9. Warumb stellest du dich/als ein held/der verzagt ist/ und als ein riese/der nicht helffen kan/ Du bist doch ja unter uns HERR/und wir heissen nach deinem namen/ Verlaß uns nicht.

10. (III) So spricht der HErr von diesem volck/ Sie lauffen gern hin und wieder/ und bleiben nicht gern dahein/darumb wil ihr der HERR nicht/sondern er dencket nu an ihre missethat/ und wil ihre sünde heimsuchen.

11. (IV) Und der HERR sprach zu mir: *a* Du solt nicht für das volck umb gnade bitten. *a* Ier.7,16.

12. Denn ob sie gleich fasten/ so wil ich doch ihr flehen nicht hören/ Und ob sie brandopffer und speißopffer bringen/ so gefallen sie mir doch nicht/ Sondern ich wil sie mit dem schwerdt/hunger und pestilentz auffreiben.

13. Da sprach ich: Ach HERR HErr/Sihe/ *b* die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwerdt sehen/und keine theurung bey euch haben/ Sondern ich wil euch guten friede geben an diesem ort.

b Ier.5,13.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die *c* propheten weissagen falsch in meinem namen/ Ich habe sie nicht gesandt/ und ihnen nichts befohlen/ und nichts mit ihnen geredt/ Sie predigen euch falsche gesichte/ deutung/ abgötterey/ und ihres hertzen triegerey. *c* Ier.23,21.c.27,15.c.29,9.

15. Darumb spricht der HErr von den propheten/ die in meinem namen weissagen/ so ich sie doch nicht gesandt habe/ Und sie dennoch predigen/ es werde kein schwerdt noch theurung in diß land kommen/ Solche propheten sollen sterben durch schwerdt und hunger.

16. Und das volck/ dem sie weissagen/ sollen vom schwerdt und hunger auff den gassen zu Jerusalem hin und her ligen/ daß sie niemand begraben wird/ also auch/ ihre weiber/ söhne und töchter/ und wil ihre boßheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß wort: Meine *d* augen fliessen mit thränen tag und nacht/ und hören nicht auff/ denn die jungfrau/ die tochter meines volcks/ ist greulich zuplagt/und jämmerlich geschlagen.

d Thren.1,16.c.2,18.

18. Gehe ich hinauß auffs feld/sihe/ so ligen da erschlagene mit dem schwerdt/ komme ich in die stadt/ so ligen da für hunger verschmacht. Denn es müssen auch die propheten/ dazu auch die priester in ein land ziehen/das sie nicht kennen.

19. (V) Hast du denn Juda verworffen? Oder hat deine seele ein eckel an Zion? Warumb hast du uns denn so geschlagen/daß uns niemand heilen kan? Wir *e* hoffeten/ es solte friede werden/ so kommt nichts guts/ Wir hoffeten/ wir solten heil werden/ aber sihe/ so ist mehr schadens da. *e* Ier.8,15.

20. HERR/ *f* wir erkennen unser gottlos wesen/ und unser väter missethat/ denn wir haben wider dich gesündiget. *f* Psal.106,6.

21. Aber umb deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. laß den thron deiner herrligkeit nicht verspottet werden/ Gedencke doch/ und laß deinen bund mit uns nicht auffhören.

22. Es ist doch ja unter der heyden götzen keiner/der regen könte geben/ So kan der himmel auch nicht regen/ Du bist doch ja der HErr unser Gott/ auff den wir hoffen/ Denn du kanst solches alles thun.

Das 15. Capitel.

Unverhinderliche straffe der unbußfertigen. Hat 5. theil.

Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden/ so habe ich doch kein hertz zu diesem volck/ treibe sie weg von mir/ und laß sie hinfahren.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen der *a* tod trifft/ den treffe er/ wen das schwerdt trifft/den treffe es/ wen der hunger trifft/ den treffe er/ wen das gefängnüß trifft/ den treffe es.

a Zach.11,9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit viererley plagen/ spricht der HErr: Mit dem schwerdt/ daß sie erwürget werden/ mit hunden/ die sie schleiffen sollen/mit den vögeln deß himmels/ und mit thieren auff erden/ daß sie gefressen und verweset werden sollen.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auff erden hin und her treiben lassen/ umb *b* Manasse willen/ deß sohns Jehiskia/ deß königes Juda/ diß

deßhalben / das er zu Jerusalem begangen hat.

b 2. Reg. 21. 11. 1. Par. 33. 9.

5. Wer wil denn sich dein erbarmen? Jerusalem? Wer wird denn mitleyden mit dir haben? Wer wird denn hingehen / und dir frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen / spricht der HERR / und bist mir abgefallen / darumb habe ich meine hand außgestreckt wider dich / daß ich dich verderben wil / Ich bin deß erbarmens müde.

7. Ich wil sie mit der worffschauffel zum lande hinauß worffeln / und wil mein volck / so von seinem wesen sich nicht bekehren wil / zu eitel wäysen machen / und umbbringen.

8. Es sollen mir mehr wittwen unter ihnen werden / denn deß sands am meer ist. Ich wil über die mutter der jungen mannschafft kommen lassen einen offenbarlichen verderber / und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen /

9. Daß die / so sieben kinder hat / sol elend seyn / und von hertzen seufftzen. Denn c ihre sonne sol bey hohem tage untergehen / daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben sol / und die übrigen wil ich ins schwerdt geben / vor ihren feinden / spricht der HERR. c Amos. 8, 9.

10. (II) Ach meine mutter / daß du mich geboren hast / wider den jederman haddert und zanckt im gantzen lande. Habe ich doch weder auff wucher geliehen noch genommen / noch flucht mir jederman.

11. (III) Der HErr sprach: Wolan / Ich wil euer etliche übrig behalten / denen es sol wieder wol gehen / und wil euch zu hülff kommen in der noth und angst / unter den feinden.

12. Meynest du nicht / daß etwan ein eisen sey / welches künte das eisen und ertz von mitternacht zuschlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die rappuse geben / daß ihr nichts dafür kriegen sollet / und das umb aller euer sünde willen / die ihr in allen euren grentzen begangen habt.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land / das ihr nicht kennet / Denn es ist das d feuer in meinem zorn über euch angangen.

d Deut. 32, 22.

15. (IV) Ach HErr / du weisst es / gedencke an uns / und nimm dich unser an / und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auff / und verzeuch nicht deinen zorn über sie / denn du weissest / daß wir umb deinen willen geschmächt werden.

16. Indeß enthalt uns dein wort / wenn wirs kriegen / und dasselb dein wort ist unsers hertzen freude und trost / Denn e wir sind ja nach deinem namen genennet / HERR Gott Zebaoth. e Esa. 43. 7. Ier. 14. 9.

17. Wir gesellen uns nicht zu den spöttern / noch freuen uns mit ihnen / sondern bleibē allein für deiner hand / Denn du zürnest sehr mit uns.

18. Warumb währet doch unser schmertzen so lange / und f unser wunden sind so gar böse / daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden wie ein born / der nicht mehr quellen wil.

f Ier. 30. 12. 15.

19. (V) Darumb spricht der HErr also: Wo du dich zu mir hältest / so wil ich mich zu dir halten / und solt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrest / sich sondern von den bösen leuten / so solt du mein lehrer seyn. Und ehe du soltest zu ihnen fallen / so müssen sie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider diß volck zur vesten ehernen mauren gemacht / ob sie wider dich streiten / sollen sie dir doch g nichts anhaben / Denn ich bin bey dir / daß ich dir helffe / und dich erreite / sp[illegible] der HErr. g Ier. 1, 19.

21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen / und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Jüden sollen gen Babel geführet / und von dannen wieder erlöset werden.

Hat 4. theil.

Und deß HErrn wort geschah zu mir / und sprach:

2. Du solt kein weib nehmen / und weder söhne noch töchter zeugen / an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR / von den söhnen und töchtern / so an diesem ort geboren werden / dazu von ihren müttern / die sie gebären / und von ihren vätern / die sie zeugen in diesem lande.

4. Sie sollen an kranckheiten sterben / und weder beklagt noch begraben werden / sondern sollen mist werden auff

auff dem lande / dazu durch schwerdt und hunger umbkommen / und ihre leichnam sollen der vögel deß himmels / und der thier auff erden speise seyn.

5. Denn so spricht der HErr: Du solt nicht zum traurhaus gehen / und solt auch nirgend hin zu klagen gehen / noch mitleyden über sie haben. Denn ich habe meinen friede von diesem volck weggenommen / spricht der HERR / sampt meiner gnad und barmhertzigkeit.

6. Daß beyde groß und klein sollen in diesem lande sterben / und nicht begraben noch beklaget werden / und niemand wird sich über sie zuritzen / noch kahl machen.

7. Und man wird auch nichts unter sie außtheilen über der klage / sie zu trösten über der leiche / und ihnen auch nicht auß dem trostbecher zu trincken gebē über vater und mutter.

8. Darumb solt du in kein trinckhaus gehen / bey ihnen zu sitzen / weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel / Sihe / *a* ich wil an diesem ort auffheben / vor euren augen / und bey eurem leben / die stimme der freuden und wonne / die stim̃e deß bräutigams und der braut.

a Ierem. 7, 34.

10. (II) Und wenn du solches alles diesem volck gesagt hast / und sie zu dir sprechen werden / Warumb redet *b* der HERR über uns alle diß grosse unglück? Welches ist die missethat und sünde / damit wir wider den HERRN unsern Gott gesündiget haben?

b Ierem. 5, 19.

11. Solt du ihnen sagen / darumb / daß euer väter mich verlassen (spricht der HERR) und andern göttern gefolget / denselbigen gedienet und sie angebetet / mich aber verlassen / und mein gesetz nicht gehalten haben.

12. Und *c* ihr noch ärger thut denn euer väter. Denn sihe / ein jeglicher lebet nach seines bösen hertzen gut düncken / daß er mir nicht gehorche /

c Ierem. 7, 26.

13. Darumb wil ich euch auß diesem lande stossen / in ein land / davon weder ihr noch euer väter wissen / Daselbst solt ihr andern göttern dienen tag und nacht / daselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. (III) Darumb sihe / es kommt die zeit *d* spricht der HERR / daß man nicht mehr sagen wird / So wahr der HERR lebt / der die kinder Israel auß Egyptenland geführet hat.

d Ierem. 23, 7. 8.

15. Sondern / so wahr der HERR lebt / der die kinder Israel geführet hat auß dem lande der mitternacht / und auß allen ländern / dahin er sie verstossen hatte / Denn ich wil sie wider bringen in das land / das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Sihe / ich wil viel fischer außsenden / spricht der HERR / die sollen sie fischen. Und darnach wil ich viel jäger außsenden / die sollen sie fahen / auff allen bergen / und auff allen hügeln / und in allen steinritzen.

17. Denn meine augen sehen auff alle ihre wege / daß sie vor mir sich nicht verheelen können / und ihre missethat ist vor meinen augen unverborgen.

18. Aber zuvor wil ich ihre missethat und sünde zwiefach bezahlen / darumb / daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget / und mein erbe mit ihren greueln voll gemacht haben.

19. (IV) HERR / du bist mein stärcke und krafft / und meine zuflucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen von der welt ende / und sagen: Unsere väter haben falsche und nichtige götter gehabt / die nichts nützen können.

20. Wie kan ein mensch götter machen / die nicht götter sind?

21. Darumb sihe / Nu wil ich sie lehren / und meine hand und gewalt ihnen kund thun / daß sie erfahren sollen / Ich heisse der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey / vertrawen auff die creaturen / entheiligung des sabbaths / ꝛc. ursachen alles unglücks.

Hat 4. theil.

DIe sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln / und mit spitzigen demanten geschrieben / und auff die tafel ihres hertzen gegraben / und auff die hörner an ihren altaren.

2. Daß ihre kinder gedencken sollen derselben altar und haynen / bey den grünen bäumen / auff den hohen bergen.

3. Aber ich wil deine höhen / beyde auff bergen / und auff feldern / sampt deiner haabe / und alle deinen schätzen / in die rappuse geben / umb der sünde willen / in allen deinen grentzen begangen.

4. Und

4. Und du solt auß deinem erbe verstossen werden / das ich dir gegeben habe. Und wil dich zu knechten deiner feinde machen / in einem lande / das du nicht kennest / denn ihr habt ein feuer meines zorns angezündet / das ewiglich brennen wird.

5. (II) So spricht der HERR: Verflucht ist der mann / der sich auff menschen verlässt / und hält fleisch für seinen arm / und mit seinem hertzen vom HErrn weicht.

6. Der wird seyn / *a* wie die heide in der wüsten / und wird nicht sehen den zukünfftigen trost / sondern wird bleiben in der dürre / in der wüsten / in einem unfruchtbaren lande / da niemand wohnet. *a* Ierem.48,6.

7. Gesegnet aber ist der mann / der sich auff den HERRN verlässt / und der HErr seine zuversicht ist.

8. Der ist *b* wie ein baum am wasser gepflantzet / und am bach gewurtzelt. Denn ob gleich eine hitze kömt / fürchtet er sich doch nicht / sondern seine blätter bleiben grüne / und sorget nicht / wenn ein dürre jahr kömmt / sondern er bringt ohn auffhören früchte. *b* Psal.1,3.

9. (III) Es ist das hertz ein trotzig und verzagt ding / wer kan es ergründen?

10. Ich *c* der HERR kan das hertz ergründen / und die nieren prüfen / und gebe einem jeglichen nach seinem thun / nach den früchten seiner werck. *c* 1.Sam.16,7. Psal.7,10. Ier.20,12.

11. Denn gleich wie ein vogel / der sich über eyer setzet / und brütet sie nicht auß / also ist der / so unrecht gut sammlet / denn er muß davon / wenn ers am wenigsten achtet / und muß doch zuletzt spott dazu haben.

12. Aber die stätte unsers heiligthumbs / nemlich / der thron göttlicher ehre / ist allzeit veste blieben.

13. Denn HERR / du bist die hoffnung Israel / alle / die dich verlassen / *d* müssen zu schanden werden / und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden / denn sie verlassen den HERRN / die quelle deß lebendigen wassers. *d* Ierem.2,13.

14. Heile du mich / HERR / so werde ich heil / hilff du mir / so ist mir geholffen / denn du bist mein ruhm.

15. Sihe / sie sprechen zu mir: Wo ist denn deß HERRN wort? Lieber laß hergehen?

16. Aber ich bin darumb nicht von dir geflohen / mein hirte. So hab ich *e* menschentag nicht begehrt / das weisst du / was ich geprediget habe / das ist recht vor dir. *e* 1.Cor.4,3.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich / meine zuversicht in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden / die mich verfolgen / und mich nicht / laß sie erschrecken / und mich nicht / laß den tag deß unglücks über sie gehen / und zerschlage sie zwiefach.

19. (IV) So spricht der HErr zu mir: Gehe hin / und tritt unter das thor deß volcks / dadurch die könige Juda auß- und eingehen / und unter alle thor zu Jerusalem.

20. Und sprich zu ihnen: Höret deß HERRN wort / ihr könige Juda / und gantz Juda / und alle einwohner zu Jerusalem / so zu diesem thor eingehen /

21. So spricht der HERR: Hütet euch / und traget keine last am sabbathstage / durch die thor hinein zu Jerusalem.

22. Und führet keine last am sabbathstage auß euren häusern / und thut keine arbeit / sondern heiliget den sabbathtag / wie ich euern vätern geboten habe.

23. Aber sie hören nicht / und neigen ihre ohren nicht / sondern bleibẽ halsstarrig / daß sie mich ja nicht hören / / noch sich ziehen lassen.

24. So ihr mich hören werdet / spricht der HErr / daß ihr keine last tragt deß sabbathtags / durch dieser stadt thor ein / sondern denselbigen heiliget / daß ihr kein arbeit am selbigen tage thut /

25. So sollen auch durch dieser stadt thor auß- und eingehen / könige und fürsten / (die auff dem stul David sitzen) und reiten und fahren / beyde auff wagen und rossen / sie und ihre fürsten / sampt allen / die in Juda und zu Jerusalem wohnen / und sol diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen auß den städten Juda / und die umb Jerusalem her ligen / und auß dem lande BenJamin / auß den gründen / und von den gebirgen / und vom mittage / die da bringen brandopffer / opffer / speißopffer / und weyrauch / zum hause deß HERRN.

27. Werdet ihr aber mich nit hören / daß ihr den sabbathtag heiliget / und keine last traget durch die thor zu Jerusalem ein am sabbathtage / so wil ich ein feuer unter ihrē thoren anstecken / das die häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht gelescht werden sol.

Das 18. Capitel.

Wahre buß erhält / unbußfertigkeit verderbet.

Hat 4. theil.

DJß ist das wort / das geschah vom HErrn zu Jeremia / und sprach:

2. Mache dich auff / und gehe hinab in deß töpffers haus / daselbst wil ich dich meine wort hören lassen.

3. Und ich gieng hinab in deß töpffers haus / und sihe / er arbeitet eben auff der scheiben.

4. Und der topff / so er auß dem thon machet / mißrieth ihm unter den händen / da macht er wiederumb einen andern topff / wie es ihm gefiel.

5. (II) Da geschah deß HErrn wort zu mir / und sprach:

6. Kan ich *a* nicht auch also mit euch umbgehen / ihr vom hause Jsrael / wie dieser töpffer? spricht der HERR. Sihe / wie der thon ist in deß töpffers hand / also seyd auch ihr vom hause Jsrael in meiner hand.

a Esa. 45,9. Sap. 15,7. Rom. 9,21.

7. Plötzlich *b* rede ich wieder ein volck und königreich / daß ichs außrotten / zerbrechen und verderben wolle. *b* Ierem. 1,10.

8. Wo sichs aber bekehret von seiner boßheit / dawider ich rede / so sol mich auch reuen das unglück / das ich ihm gedacht zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem volck und königreich / daß ichs bauen und pflantzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen / daß es meiner stimm nicht gehorcht / so sol mich auch reuen das gute / das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nu zu denen in Juda / und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Sihe / ich bereite euch ein unglück zu / und habe gedancken wider euch. Darumb *c* kehre sich ein jeglicher von seinem bösen wesen / und bessert euer wesen und thun.

c Ier. 3,14. c. 35,15. Ion. 3,8.

12. (III) Aber sie sprechen: Da *d* wird nichts auß / wir wollen nach unsern gedancken wandeln / und ein jeglicher thun nach gedüncken seines bösen hertzen.

d Esa. 65,2. Ierem. 44,16.

13. Darumb spricht der HERR: Fraget doch unter den heyden / wer hat je deß gleichen gehöret? Daß die jungfrau Jsrael so gar greulich ding thut?

14. Bleibt doch der schnee länger auf den steinen im felde / wenns vom Libano herab schneyet / und das regenwasser verscheusst nicht so balde / als mein volck mein vergisset.

15. Sie räucheren den göttern / und richten ärgernüß an auff ihren wegen für und für / und gehen auff ungebähnten strassen.

16. Auff daß ihr land zur wüsten werde / ihnen zur ewigen schande / daß wer vorüber gehet / sich verwundere / und den kopff schüttele.

17. Denn ich wil sie durch einen ostwind zustreuen vor ihren feinden / ich wil ihnen den rücken / und nicht das antlitz zeigen / wenn sie verderben.

18. (IV) Aber sie sprechen: Kommt und lasst uns wider Jeremia rathschlagen / denn die priester können nit irren im gesetze / und die weisen können nicht fehlen mit rathen / und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her / lasst uns ihn mit der zungen todtschlagen / und nichts geben auff alle seine rede.

19. HERR / habe acht auff mich / und höre die stimm meiner widersacher.

20. Ists recht / daß man gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seelen eine gruben gegraben. Gedencke doch / wie ich vor dir gestanden bin / da ich ihr bestes redet / und deinen grimm von ihnen wendet.

21. So straffe nun ihre kinder mit hunger / und laß sie ins schwerdt fallen / daß ihre weiber und witwen ohne kinder seyen / und ihre männer zu todt geschlagẽ / und ihre junge mannschafft im streit durchs schwerdt erwürget werden.

22. Daß ein geschrey auß ihren häusern gehöret werde / wie du plötzlich habest kriegsvolck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben / mich zu fahen / und meinen füssen stricke gelegt.

23. Und weil du HERR / weissest alle ihre anschläge wider mich / daß sie mich tödten wollen / so vergib ihnen ihre missethat nicht / und laß ihre sünde vor dir nicht außgetilget werden / laß sie vor dir gestürtzt werden / und handele mit ihnen nach deinem zorn.

Das 19. Capitel.

Zerstörung der stadt Jerusalem /

salem / mit Zubrechung deß erdenen krugs fürgebildet.

Hat 4. theil.

SO spricht der HERR: Gehe hin/und kauffe dir einen erdenen krug vom töpffer/ sampt etlichen von den ältesten deß volcks / und vor den ältesten der priester.

2. Und gehe hinauß ins thal Benhinnom/das vor dem ziegelthor ligt/ und predige daselbst die wort / die ich dir sage/

3.(II)Und sprich: Höret deß HErrn wort/ ihr könige Juda / und bürger zu Jerusalem / so spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel: Sihe/ ich wil *a* ein solch unglück über diese stätt gehen lassen/ daß/ wer es hören wird/ ihm die ohren klingen sollen.

a 1.Sam.3,11.

4. Darumb/ daß sie mich verlassen/ und diese stätt einem frembden Gott gegeben haben / und andern göttern drinnen geräuchert haben/ die weder sie / noch ihre väter / noch die könige Juda gekannt haben / und haben diese stätt voll unschuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet/ *b* ihre kinder zu verbrennen/ dem Baal zu brandopffern / welches ich ihnen weder geboten/ noch davon geredt habe / dazu in mein hertz nie kommen ist. *b* Ier.7,31.

6. *c* Darumb sihe / es wird die zeit kommen/ spricht der HErr/ daß man diese stätt nicht mehr Thophet/ noch das thal Benhinnom / sondern würgethal heissen wird.

7. Denn ich wil den gottesdienst Juda und Jerusalem dieses orts zerstören / und wil sie durchs schwerdt fallen lassen/ vor ihren feinden/unter der hand derer / so nach ihrem leben stehen/und wil ihre leichnam den vögeln deß himmels / und den thieren auff erden zufressen geben.

8. *d* Und wil diese stadt wüste machen/und zum spott/daß alle/die vorüber gehen/werden sich verwundern über alle ihre plage / und ihr spotten.

d Ier.18,16. c.49,13. c.50,13.

9. Ich wil sie lassen ihrer *e* söhne und töchter fleisch fressen / und einer sol deß andern fleisch fressen/ in der noth und angst/damit sie ihre feinde / und die / so nach ihrem leben stehen / bedrängen werden.

e Deut.28,53. Luc.19,43.

10.(III)Und du solt den krug zubrechen vor den männern / die mit dir gangen sind.

11. Und sprich zu ihnen/so spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines töpffers gefäß zubricht / das nicht mag wieder gantz werden / so wil ich diß volck und diese stadt auch zubrechen/und sollen dazu im Thophet begraben werden/ weil sonst kein raum seyn wird zu begraben.

12. So wil ich mit dieser stätt(spricht der HErr) und seinen einwohnern umbgehen / daß diese stadt werden sol/gleich wie Thophet.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalem/und die häuser der könige Juda/ eben so unrein werden / als die stätt Thophet/ ja alle häuser / da sie auff den dächern geräuchert haben/ allem heer deß himmels / und andern göttern tranckopffer geopffert haben.

14.(IV)Und da Jeremia wieder von Thophet kam/ dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen / trat er in den vorhof am hause deß HErrn/ und sprach zu allem volck.

15. So spricht der HErr Zebaoth/ der Gott Israel: Sihe/ ich wil über diese stadt / und über alle ihre städte/ alle das unglück kommen lassen/das ich wider sie geredt habe / darumb/ daß sie halsstarrig sind / und meine wort nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Der geschlagene und gefangene Jeremias verkündiget die gefängnis Babel: Klage über sein ampt und geburtstag. Hat 3. theil.

DA aber Pashur / ein sohn Immer deß priesters / so zum obersten im hause deß HERRN gesetzt war / Jeremiam hörete solche wort weissagen.

2. Schlug er den propheten Jeremiam / und warff ihn ins gewölbe/ unter dem oberthor BenJamin/welches am hause deß HErrn ist.

3. Und da es morgen ward / zoch Pashur Jeremiam auß dem gewölb/ da sprach Jeremia zu ihm / Der HErr heisset dich nicht Pashur/ sondern Magur umb und umb.

4. Denn so spricht der HERR: Sihe/ ich wil dich sampt allen deinen freunden in die furcht geben/ und sollen fallen durchs schwerdt ihrer feinde/ das solt du mit deinen augen sehen. Und wil das gantze Juda in die hand deß königes zu Babel übergeben

der sol sie wegführen gen Babel/ und mit dem schwerdt tödten.

5. Auch wil ich alle güter diser stadt/ sampt allem/ das sie gearbeitet/ und alle kleinod/ und alle schätze der könige Juda/ in ihrer feinde hand geben/ daß sie dieselbigen rauben/ nehmen/ und gen Babel bringen.

6. Und du Pashur solt mit allen deinen hausgenossen gefangen gehen/ und gen Babel kommen/ daselbst solt du sterben und begraben werden/ sampt allen deinen freunden/ welchen du lügen predigest.

7. (II) HERR/ du hast mich überredet/ und ich hab mich überreden lassen/ du bist mir zu starck gewesen/ und hast gewonnen. Aber ich bin drüber zu spott worden täglich/ und jederman verlacht mich.

8. Denn sint ich geredt/ geruffen und geprediget habe/ von der plage und verstörung/ ist mir deß HERRN wort zum hohn und spott worden täglich/

9. Da dacht ich/ wolan/ ich wil [illegible] nicht mehr gedencken/ und nicht mehr in seinem namen predigen. Aber es ward in meinem hertzen wie ein brennend feuer in meinen gebeinen verschlossen/ daß ichs nicht leiden kunte/ und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre/ wie mich viel schelten/ und allenthalben schrecken/ Huy verklagt ihn/ wir wollen ihn verklagen/ (sprechen alle meine freunde und gesellen) ob wir ihn übervortheilen/ und ihm beykommen mögen/ und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR ist bey mir/ wie ein starcker held/ darumb werden meine verfolger fallen/ und nicht obligen/ sondern sollen sehr zu schanden werden/ darumb/ da sie so thörlich handeln/ ewig wird die schande seyn/ der man nicht vergessen wird.

12. Und nu *a* HERR Zebaoth/ der du die gerechten prüfest/ nieren und hertzen siehest/ laß mich deine rache an ihnen sehen. Denn ich habe dir meine sache befohlen.

a 1. Sam. 16, 7. Ps. 7. 10. Ier. 17, 10.

13. Singet dem HERRN/ rühmet den HERRN/ der deß armen leben auß der boßhafftigen hände errettet.

14. (III) Verflucht sey *b* der tag/ darinn ich geboren bin/ der tag müsse ungesegnet seyn/ darinn mich meine mutter geboren hat.

b Hiob. 3, 3.

15. Verflucht sey der/ so meinem vater gute botschafft bracht/ und sprach: Du hast einen jungen sohn/ daß er ihn frölich machen wolt.

16. Derselbige mann müsse seyn wie *c* die städte/ so der HERR umbgekehret/ und ihn nicht gereuet hat/ und müsse deß morgens hören ein geschrey/ und deß mittags ein heulen.

c Gen. 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in mutterleibe/ daß meine mutter mein grab gewesen/ und ihr leib ewig schwanger blieben wäre.

18. Warumb bin ich doch auß mutterleibe hervor kommen/ daß ich solch jammer und hertzenleyd sehen muß/ und meine tage mit schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem und Zedekia gefängnis. Hat 4. theil.

Diß ist das wort/ so vom HErrn geschah zu Jeremia/ da der könig Zedekia zu ihm sandte/ Pashur/ den sohn Malchia/ und Zephanja/ den sohn Maeseia deß priesters/ und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HERRN für uns/ denn NebucadNezar/ der könig zu Babel/ streit wider uns. Daß der HErr doch mit uns thun wolle nach alle seinen wundern/ damit er von uns abzöge.

3. (II) Jeremia sprach zu ihnen: So sagt Zedekia:

4. Das spricht der HErr/ der Gott Israel: Sihe/ Ich wil die waffen zurück wenden/ die ihr in euren händen habt/ damit ihr streitet wider den könig zu Babel/ und wider die Chaldeer/ welche euch draussen an der mauren belägert haben/ und wil sie zuhauff sammlen mitten in der stadt.

5. Und ich wil wider euch streiten/ mit außgereckter hand/ mit starckem arm/ mit grossem zorn/ grimm und unbarmhertzigkeit.

6. Und wil die bürger dieser stadt schlagen/ beyde menschen und vieh/ daß sie sterben sollen durch eine grosse Pestilentz.

7. Und darnach (spricht der HErr) wil ich Zedekia/ den könig Juda/ sampt seinen knechten und dem volck/ das in dieser stadt für der pestilentz/ schwerdt und hunger überbleibē wird/ geben in die hände NebucadNezar/ dem könige zu Babel/ und in die hände ihrer feinde/ und in die hände derer/

rer/ so ihnen nach dem leben stehen. Daß er sie mit der schärffe deß schwerdts also schlage/ daß kein schonen/ noch gnade/ noch barmhertzigkeit da sey.

8. (III) Und sage diesem volck/ So spricht der HERR: Sihe/ Ich lege euch vor den weg zum leben/ und den weg zum tode.

9. Wer *a* in dieser stadt bleibt/ der wird sterben müssen durchs schwerdt/ hunger und pestilentz. Wer aber hinauß sich gibt zu den Chaldeern/ die euch belägern/ der sol lebendig bleiben/ und sol sein leben als eine außbeute behalten. *a* Ier. 38, 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese stadt gericht zum unglück/ und zu keinem guten/ spricht der HERR/ sie sol dem könige zu Babel übergeben werden/ daß er sie mit feuer verbrenne.

11. (IV) Und höret deß HErrn wort/ vom hause deß königs Juda.

12. Du haus David/ so spricht der HErr: Haltet deß morgens gericht/ und errettet den beraubten auß deß frevelers hand/ auff daß mein grimm nit außfahre wie ein feuer/ und brenne/ also/ daß niemand leschen möge/ umb euers bösen wesens willen.

13. Sihe/ spricht der HErr/ Ich sage dir/ die du wohnest im grunde/ in den felsen/ und auff der ebene/ und sprichst: Wer wil uns überfallen/ oder in unser veste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen (spricht der HERR) nach der frucht euers thun/ ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde/ das sol alles umbher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regentenampt/ straff dreyer könige/ Joahas/ Jojakim und Jechonia.

Hat 6. theil.

SO spricht der HERR: Gehe hinab in das haus deß königs Juda/ und rede daselbst diß wort.

2. (II) Und sprich: Höre deß HErrn wort/ du könig Juda/ der du auff dem stul David sitzest/ beyde du und deine knechte/ und dein volck/ die zu diesen thoren eingehen.

3. So spricht der HErr: *a* Haltet recht und gerechtigkeit/ und errettet den beraubten von deß frevelers hand/ und schindet nicht die frembdlinge/ waysen und wittwen/ und thut niemand gewalt/ und vergiesset nicht unschuldig blut an dieser stätt.

a Ier. 21. 12.

4. (III) Werdet ihr solches thun/ so sollen durch die thor dieses hauses einziehen könige/ die auff Davids stul sitzen/ beyde zu wagen und zu rosse/ sampt ihren knechten und volck.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen/ so hab ich bey mir selbst geschworen/ (spricht der HERR) diß haus sol verstöret werden.

6. Denn so spricht der HErr von dem hause deß königes Juda/ Gilead/ du bist mir das haupt in Libanon/ was gilts/ ich wil dich zur wüsten/ und die städt ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet/ einen jeglichen mit seinen waffen/ die sollen deine außerwehlte cedern umbhauen/ und ins feuer werffen.

8. So werden viel heyden vor dieser stadt übergehen/ und untereinander sagen: *b* Warumb hat der HErr mit dieser grossen stadt also gehandelt?

b Deut. 29, 24. seq. 1. Reg. 9, 8. 9.

9. Und man wird antworten/ darumb/ daß sie den bund deß HErrn ihres Gottes verlassen/ und andere götter angebetet/ und denselben gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten/ und grämet euch nicht darumb/ weinet aber über den/ der dahin zeucht/ denn er nimmer wieder kommen wird/ daß er sein vaterland sehen möchte.

11. (IV) Denn so spricht der HERR von Sallum/ dem sohn Josia/ deß königes Juda/ welcher könig ist an statt seines vaters Josia/ der von dieser stätt hinauß gezogen ist/ er wird nicht wieder herkommen/

12. Sondern muß sterben an dem ort/ da er hin gefangen geführt ist/ und wird diß land nicht mehr sehen.

13. (V) Wehe dem/ der sein haus mit sünden bauet/ und seine gemach mit unrecht/ der seinen nähesten umbsonst arbeiten lässet/ und *c* gibt ihm seinen lohn nicht.

c Deut. 24, 15.

14. Und dencket/ wolan/ ich wil mir ein groß haus bauen/ und weite palläste/ und lässt ihm fenster drein hauen/ und mit cedern täfeln/ und roth machen.

15. Meynest du/ du wollest könig sein/ weil du mit cedern prangest? Hat dein vater nicht auch gessen und

getruncken / und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit / und gieng ihm wol?

16. Er halff den elenden und armen zurecht / und gieng ihm wol. Ists nit also/ daß solchs heisst/ mich recht erkennen? spricht der HErr.

17. Aber deine augen und dein hertz stehen nicht also/ sondern auff deinen geitz/auff unschuldig blut zu vergiessen/zu freveln und unter zu stossen.

18. Darumb spricht der HERR von Jojakim / dem sohn Josia / dem könige Juda/man wird ihn nicht klagen/ ach bruder / ach schwester/ man wird ihn nicht klagen/ ach herr/ ach edeler.

19. Er sol wie ein esel begraben werden/zuschleifft und hinauß geworffen vor die thore zu Jerusalem.

20. Ja denn gehe hinauff auff den Libanon/und schrey/und laß dich hören zu Basan / und schrey von Abarim/ denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbbracht.

21. Ich hab dirs vorgesagt / da es noch wol umb dich stund / aber du sprachst/ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtage gethan / daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der wind weydet alle deine hirten/und deine liebhaber ziehen gefangen dahin / da must du doch zu spott und zu schanden werden / umb aller deiner boßheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest/ und in cedern nistest / wie schön wirst du sehen / wenn dir schmertzen und wehe kommen werden / wie einer in kindesnöthen.

24. (VI) So wahr ich lebe/ (spricht der HERR) wenn Chanja der sohn Jojakim/der könig Juda/ ein siegelring wäre an meiner rechten hand/so wolt ich dich doch abreissen.

25. Und in die hände geben derer/die nach deinem leben stehen/und für welchen du dich fürchtest/ nemlich/in die hände Nebucad Nezar/ deß königs zu Babel/und der Chaldeer.

26. Und wil dich und deine mutter/ die dich geboren hat / in ein ander land treiben/ das nit euer vaterland ist und solt daselbst sterben.

27. Und in das land/ da sie von hertzen gern wieder hin wären / sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender/verachter/verstossener mann ist doch Chanja? Ein unwerth gefäß / ach wie ist er doch sampt seinem saamen so vertrieben/ und in ein unbekandtes land geworffen?

29. O land / land / land/ höre deß HERRN wort.

30. So spricht der HErr: Schreib an diesen mann für einen verdorbenen/einen mann/ dem es sein lebtage nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben/daß jemand seines saamens auff dem stul David sitze/ und förter in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen hirten und falschen propheten werden beschriben und gestrafft / Christus der gute hirt und grosse prophet verheissen.

Hat 5. theil.

Weh *a* euch hirten / die ihr die heerde meiner weyde umbbringet/und zustreuet/spricht der HErr.

a Ezech. 34. 2.

2. (II) Darumb spricht der HERR/ der Gott Israel/ von den hirten / die mein volck weyden / ihr habt meine heerd zustreuet/und verstossen / und nicht besucht/sihe/ ich wil euch heimsuchen umb euers bösen wesens willen/spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heerd sammlen / auß allen ländern/ dahin ich sie verstossen hab / und wil sie wiederbringen zu ihren hürden/ daß sie sollen wachsen/ und viel werdē.

4. Und ich wil hirten über sie setzen/ die sie weyden sollen/ daß sie sich nicht mehr sollen fürchten / noch erschrecken/ noch heimgesucht werden / spricht der HERR.

5. (III) Sihe / es kommt die zeit/ spricht der HErr/daß ich dem David ein *b* gerecht gewächs erwecken wil/ und sol ein könig seyn/ der wol regieren wird/ und recht und gerechtigkeit auff erden anrichten.

b Esa. 4, 2. Ier. 33. 14. 15.

6. Zu desselbigen zeit sol *c* Juda geholffen werden/und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein name seyn/ daß man ihn nennen wird/ HERR/ der unser gerechtigkeit ist.

c Deut. 33, 28. Esa. 45, 8.

7. Darumb *d* sihe / es wird die zeit kommen/ spricht der HErr / daß man nicht mehr sagen wird / so wahr der HErr lebt/ der die kinder Israel auß Egyptenlandt geführet hat.

d Ierem. 16, 14. 15.

8. Sondern / so wahr der HERR lebt/ der den saamen deß hauses Israel hat herauß geführet/und bracht

auß

auß dem lande der mitternacht/ und auß allen landen/dahin ich sie verstossen hatte/daß sie in ihrem lande wohnen sollen.

Wider die Propheten.

9. (IV) Mein hertz wil mir in meinem leibe brechen / alle meine gebeine zittern / mir ist wie einem truckenen mann/und wie einem / der vom wein taumelt/für dem HErrn/ und für seinen heiligen worten.

10. Daß das land so voller ehebrecher ist / daß das land so jämmerlich stehet / das so verflucht ist / und die auen in der wüsten verdorren / und ihr leben ist böse / und ihr regiment taug nicht.

11. Denn beyde propheten und priester sind schälcke / und finde auch in meinem hause ihre bosheit / spricht der HERR.

12. Darumb ist ihr weg wie ein glatter weg im finstern/darauff sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen / das jahr ihrer heimsuchung/spricht der HErr.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sahe ich thorheit/ daß sie weissageten durch Baal/ und verführeten mein volck Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich greuel / wie sie ehebrechen / und gehen mit lügen umb/ und stärcken die boshafftigen / auff daß sie ja niemand bekehre von seiner bosheit / sie sind alle vor mir gleich wie Sodoma / und ihre bürger wie Gomorra.

15. Darumb spricht der HErr Zebaoth von den propheten also : e Sihe/ich wil sie mit wermut speisen/und mit gallen träncken / denn von den propheten zu Jerusalem kommt heucheley auß ins gantze land.

e Ier. 9.15.

16. So spricht der HErr Zebaoth/ f Gehorchet nicht den worten der propheten/so euch weissagen/sie betriegen euch / denn sie predigen ihres hertzen gesicht/ und nicht auß deß HERRN munde.

f Ier. 14.14.

17. Sie sagen denen / die mich lästern / der HERR hats gesagt / es wird euch wolgehen / und allen / die nach ihres hertzen dünckel wandeln/ sagen sie : Es wird kein unglück über euch kommen.

18. Denn g wer ist im rath deß HERRN gestanden / der sein wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein wort vernommen und gehört?

g Esa. 40.13. Rom. 11.34. 1. Cor. 2.16.

19. Sihe / es wird ein wetter deß HErrn mit grimm kommen / und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auff den kopff fallen.

20. Und deß HERRN zorn wird nicht nachlassen/biß er thue und außrichte / was er im sinne hat/ hernach werdet ihr es wol erfahren.

21. Ich h sandte die propheten nicht/ noch lieffen sie / ich redet nicht zu ihnen / noch weissagten sie.

h Ier. 14.14. & 27.15. & 29.9.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben/ und hätten meine wort meinem volck gepredigt/ so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wesen/und von ihrem bösen leben bekehret.

23. Bin ich nicht ein Gott/ der nahe ist/spricht der HERR/ und nicht ein Gott/der ferne sey?

24. Meynest du/ daß sich jemand so heimlich verbergen könne/daß ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Bin ichs nicht/der himmel und erden fület? spricht der HERR.

25. Ich höre es wol/daß die propheten predigen/ und falsch weissagen in meinem namen / und sprechen : Mir hat geträumet / mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die prophetē auffhören? die falsch weissagen / und ihres hertzens triegerey weissagen?

27. Und wollen/daß mein volck meines namens vergesse/ über ihrē träumen/ die einer dem andern prediget/ gleich wie ihre väter meines namens vergassen über den Baal.

28. Ein prophet/ der träume hat/der prediget träume/wer aber mein wort hat / der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weitzen zusammen? spricht der HERR.

29. Ist mein wort nicht wie ein feuer/spricht der HERR: Und wie ein hammer der felsen zerschmeisst?

30. Darumb sihe/ich wil an die propheten/spricht der HERR/die mein wort stelen/einer dem andern.

31. Sihe/ ich wil an die propheten/ spricht der HErr / die ihr eigen wort führen / und sprechen : Er hats gesagt.

32. Sihe / ich wil an die / so falsche träume weissagen/spricht der HErr/ und predigen dieselben / und verführen mein volck mit ihren lügen und losen theidingen. So ich sie doch nicht gesandt / und ihnen nichts befohlen habe/und sie auch diesem volck nichts nütze sind/ spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck/oder ein prophet / oder ein priester fragen wird/

und sagen: Welches ist die last deß HERRN? Solt du zu ihnen sagen/ was die last sey/ich wil euch hinwerffen/spricht der HERR.

34. Und wo ein prophet / oder priester/oder volck wird sagen/ das ist die last deß HErrn / denselbigen wil ich heimsuchen/und sein haus dazu.

35.(V) Also sol aber einer mit dem andern reden / und untereinander sagen: Was antwortet der HERR/ und was sagt der HErr?

36. Und nennets nicht mehr/Last deß HErrn / denn einem jeglichen wird sein eigen wort ein last seyn/ weil ihr also die wort deß lebendigen Gottes/ deß HErrn Zebaoth / unsers Gottes verkehret.

37. Darumb solt ihr zum propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr/ und was sagt der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht/ Last deß HERRN / Darumb spricht der HErr also / Nun ihr diese wort eine last deß HErrn nennet / und ich zu euch gesandt habe / und sagen lassen/ Ihr sollets nicht nennen / Last deß HERRN/

39. Sihe/so wil ich euch hinweg nehmen/und euch sampt der stadt/ die ich euch und euren vätern gegeben habe/ von meinem angesicht wegwerffen.

40. Und *b* wil euch ewige schande und schmach zufügen / der nimmer vergessen sol werden.

b Ier. 20,11.

Das 24. Capitel.

Gesicht von bösen und guten feigen/ und was sie bedeuten. *Hat 2. theil.*

SIhe / der HERR zeiget mir zween feigenkörbe / gestellet vor den tempel deß HErrn / (nachdem der könig zu Babel/Nebucad Nezar/ hatte weggeführet Jechonia den sohn Jojakim/den könig Juda/sampt den fürsten Juda / zimmerleute und schmiede von Jerusalem / und gen Babel gebracht.

2. In dem einen korbe waren sehr gute feigen/ wie die ersten reiffen feigen sind. Im andern korbe waren sehr böse feigen / daß man sie nicht essen kunt/ so böse waren sie.

3.(II) Und der HErr sprach zu mir: Jeremia/was sihest du? Ich sprach/ feigen. Die guten feigen sind sehr gut/und die bösen sind sehr böse/ daß man sie nit essen kan/ so böse sind sie.

4. Da geschah deß HErrn wort zu mir/ und sprach:

5. So spricht der HErr / der Gott Israel: Gleich wie diese feigen gut sind/also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen auß Juda/ welche ich habe auß dieser stätt lassen ziehen/ in der Chaldeer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen/ und wil sie wieder in diß land bringen/ und wil sie bauen/und nicht abbrechen/ Ich wil sie pflantzen/und nit außräuffen.

7. Und wil *a* ihnen ein hertz geben/ daß sie mich kennen sollen / daß ich der HErr sey / und sie sollen mein volck seyn / so wil ich ihr Gott seyn/ denn sie werden sich von gantzem hertzen zu mir bekehren.

a Ier. 31,33. Heb. 8,10.

8. Aber *b* wie die bösen feigen so böse sind / daß man sie nicht essen kan/ spricht der HErr: Also wil ich dahin geben Zedekia den könig Juda/sampt seinen fürsten / und was übrig ist zu Jerusalem/ und übrig in diesem lande/und die in Egyptenland wohnen.

b Ier. 29,17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen/ und in keinem königreich auff erden bleiben lassen/ daß sie sollen zu schanden werden/ zum sprichwort/ zur fabel/und zum fluch an allen orten/dahin ich sie verstossen werde.

10. Und wil schwerdt / hunger und pestilentz unter sie schicken/biß sie umbkommen von dem lande / daß ich ihnen und ihren vätern gegeben habe.

Das 25. Capitel.

Siebentzig jährige gefängnis zu Babel/durch den zornbrecher fürgebildet.

Hat 5. theil.

DIß ist das wort / welches zu Jeremia geschah / über das gantze volck Juda / im vierdten jahr Jojakim deß sohns Josia/ deß königs Juda/ (welches ist das erste jahr Nebucad Nezar/ deß königs zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redet zu dem gantzen volck Juda/ und zu allen bürgern zu Jerusalem/und sprach:

3.(II) Es ist von dem dreyzehenden jahr an Josia/ deß sohns Amon / deß königes Juda / deß HErrn wort zu mir geschehen / biß auff diesen tag/ und habe euch nu drey und zwantzig jahr mit fleiß geprediget / aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte/ die propheten fleissiglich / Aber ihr habt nie hören wollen / noch eure ohren neigen / daß ihr gehorchet /

5. Da er sprach/ a Bekehret euch/ ein jeglicher von seinem bösen wege / und von eurem bösen wesen / so solt ihr in dem lande/ das der HERR euch und euren vätern gegeben hat/ immer und ewiglich bleiben.

a 2. Reg. 17, 13. Ier. 18, 11. c. 35, 15. Ion. 3, 8.

6 Folget nicht andern göttern/ daß ihr ihnen dienet/ und sie anbetet / auff daß ihr mich nicht erzürnet durch euer hände werck / und ich euch unglück zufügen müsse.

7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen / spricht der HERR / auff daß ihr mich ja wol erzürnetet / durch euer hände werck / zu eurem eigen unglück.

8. (III) Darumb / so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine wort nicht hören wolt /

9. Sihe / so wil ich außschicken und kommen lassen alle völcker gegen der mitternacht/ (spricht der HERR:) Auch meinen knecht NebucadNezar/ den König zu Babel / und wil sie bringen über diß land / und über die / so drinnen wohnen / und über alle dieses volck / so umbher ligen / und wil sie verbannen und verstören / und zum spott und ewiger wüsten machen.

10. Und wil herauß nehmen allen frölichen gesang/ die stimm deß bräutigams und der braut / die stimm der mühlen/ und licht der latern.

11. Daß diß gantze land wüst und zerstöret ligen sol. Und sollen diese völcker dem Könige zu Babel dienen b siebenzig jahr.

b Ier. 29, 10. 2. Par. 36, 21, 22. 1. Esd. 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn aber siebenzig jahr umb sind / wil ich den König zu Babel heimsuchen/ und alle diß volck (spricht der HERR) umb ihrer missethat/ Dazu das land der Chaldeer / und wil es zur ewigen wüsten machen.

13. Also wil ich über diß land bringen alle meine wort / die ich geredt habe wider sie / nemlich/ alles / was in diesem buch geschrieben stehet/ das Jeremia geweissaget hat über alle völcker.

14. Und sie sollen auch dienen/ ob sie gleich grosse völcker und grosse Könige sind / Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst / und nach den wercken ihrer hände.

15. (IV) Denn also spricht zu mir der HERR/ der Gott Israel/ Nimm diesen becher weins voll zorns/ von meiner hand / und schencke drauß allen völckern/ zu denen ich dich sende /

16. Daß sie trincken / taumeln und toll werden / für dem schwerdt / das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand deß HERRN/ und schenckt allen völckern/ zu denen mich der HErr sandte /

18. Nemlich/ Jerusalem/ den städten Juda/ ihren Königen und fürsten/ daß sie wüst und zerstöret ligen / und ein spott und fluch seyn sollen / wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaoni dem Könige in Egypten/ sampt seinen knechten/ seinen fürsten/ und seinem gantzen volck.

20. Allen ländern gegen abend / allen Königen im lande Uz/ allen Königen in der Palestiner lande/ sampt Astalon/ Gasa / Akaron/ und den übrigen zu Asdod.

21. Den von Edom/ den von Moab/ den kindern Ammon.

22. Allen Königen zu Tyro/ allen Königen zu Zidon / den Königen in den insulen/ jenseit deß meers.

23. Den von Dedan / den von Thema/ den von Bus / und allen fürsten in den örtern.

24. Allen Königen in Arabia / allen Königen gegen abend / Die in der wüsten wohnen.

25. Allen Königen in Simri / allen Königen in Elam / allen Königen in Meden.

26. Allen Königen gegen mitternacht/ beyde in der nähe und ferne / einem mit dem andern. Und allen Königen auff erden / die auff dem erdboden sind/ und König Sesach sol nach diesen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel / c Trincket / daß ihr truncken werdet / speyet und niederfallet/ und nicht auffstehen möget für dem schwerdt / das ich unter euch schicken wil. c Ierem. 51, 39.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen und trincken / So sprich zu ihnen / Also spricht der HERR Zebaoth / Nu solt ihr trincken.

29. Denn sihe / in der d stadt / die nach meinem namen genennet ist / fahe ich an zu plagen / und ihr soltet ungestrafft bleiben ? Ihr solt nicht ungestrafft bleiben/ denn ich ruffe dem

schwerdt über alle/ die auff erden wohnen/ spricht der HERR Zebaoth.

d 1. Pet. 4. 17.

30. (V.) Und du solt alle diese wort ihnen weissagen/ und sprich zu ihnen: Der HERR wird brüllen auß der höhe/ und seinen donner hören lassen/ auß seiner heiligen wohnung / Er wird brüllen über seine hürden/ er wird singen ein lied / wie die weintreter über alle einwohner deß landes / deß hall erschallen wird biß an der welt ende.

31. Der HERR hat zu rechten mit den heyden/ und wil mit allem fleisch gericht halten / Die gottlosen wird er dem schwerdt übergeben / spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe/ es wird eine plage kommen von einem volck zum andern / und ein groß wetter wird erweckt werden / von der seiten deß landes.

33. Da werden die erschlagene vom HErrn zur selbigen zeit ligen von einem ende der erden / biß ans ander ende/ die werden nicht geklaget/ noch auffgehaben/ noch begraben werden/ sondern müssen auff dem felde ligen/ und zu mist werden.

34. Heulet nu ihr hirten / und schreyet/ weltzet euch in der aschen/ ihr gewaltigen über die heerde/ Denn die zeit ist hie/ daß ihr geschlachtet / und zustreuet / und zufallen müsset / wie ein köstlich gefäß.

35. Und die hirten werden nicht fliehen können / und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirten schreyen/ und die gewaltigen über die heerde werden heulen/ daß der HERR ihre weyde so verwüstet hat /

37. Und ihre auen / die so wol stunden / verderbet sind / für dem grimmigen zorn deß HErrn.

38. Er hat seine hütten verlassen/ wie ein junger löwe/ und ist also ihr land zerstöret für dem zorn deß tyrannen/ und für seinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiae bußpredigt / anklage/ verantwortung/ und beschützung.

Hat 4. theil.

Im anfang deß königreichs Jojakim deß sohns Josia deß königes Juda / geschah diß wort vom HErrn/ und sprach:

2. So spricht der HERR: Tritt in den vorhof am hause deß HErrn/ und predige allen städten Juda/ die da herein gehen / anzubeten im hause deß HErrn/ alle wort / die ich dir befohlen habe / ihnen zu sagen / und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen/ und sich bekehren / ein jeglicher von seinem bösen wesen / damit mich auch reuen möcht das übel / das ich gedencke ihnen zu thun/ umb ihres bösen wandels willen.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr / Werdet ihr mir nicht gehorchen / daß ihr in meinem gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe /

5. Daß ihr höret die wort meiner knechte der propheten / welche ich stets zu euch gesandt habe / und ihr doch nicht hören woltet/

6. So wil ichs mit diesem hause machen / wie mit e Silo / und diese stadt zum fluch allen heyden auff erden machen.

e 1. Sam. 4. 3. Ierem. 7. 14.

7. (II) Da nu die priester / propheten / und alles volck höreten Jeremia/ daß er solche wort redet im hause deß HErrn.

8. Und Jeremia nu außgeredt hatte alles / was ihm der HErr befohlen hatte/ allem volck zu sagen / griffen ihn die priester / propheten und das gantze volck/ und sprachen/ Du must sterben.

9. Warumb darffst du weissagen im namen deß HErrn / und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo/ und diese stadt sol so wüste werden/ daß niemand mehr drinnen wohnen? Und das gantze volck sammlet sich im hause deß HErrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die fürsten Juda/ giengen sie auß deß königes hause hinauff ins haus deß HErrn/ und satzten sich vor das neue thor deß HErrn.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten/ und allem volck: Dieser ist deß todes schuldig/ denn er hat geweissaget wider diese stadt/ wie ihr mit euern ohren gehöret habt/

12. (III) Aber Jeremia sprach zu allen fürsten und zu allem volck / Der HERR hat mich gesandt / daß ich solches alles/ das ihr gehöret habt / solt weissagen wider diß haus / und wider diese stadt.

13. So f bessert nu euer wesen und wandel / und gehorchet der stimme deß

deß HErrn euers Gottes / so wird denn HErrn auch gereuen das übel / das er wider euch geredt hat.

b Ier. 7, 3.

14. Sihe / ich bin in euren händen / ihr mögets machen mit mir / wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch solt ihr wissen / wo ihr mich tödtet / so werdet ihr unschuldig blut laden auff euch selbst / auff diese stadt und ihre einwohner / denn warlich / der HErr hat mich zu euch gesandt / daß ich solches alles vor euern ohren reden sol.

16. (IV.) Da sprachen die fürsten und das gantze volck zu den priestern und propheten / Dieser ist deß todes nicht schuldig / denn er hat zu uns geredt im namen deß HErrn unsers Gottes.

17. Und es stunden auff etliche der ältesten im lande / und sprachen zum gantzen hauffen deß volcks:

18. Zur zeit Hiskia / deß königs Juda / war ein prophet *c* Micha von Maresa / und sprach zum gantzen volck Juda: *d* So spricht der HErr Zebaoth / Zion sol wie ein acker gepflügt werden / und Jerusalem ein steinhauffen werden / und der berg deß hauses (deß Herrn) zum wilden walde.

c Mich. 1, 1. *d* c. 3, 12.

19. Noch ließ ihn Hiskia / der könig Juda / und das gantze Juda / darumb nicht tödten. Ja sie furchten vielmehr den HErrn / und beteten vor dem HErrn. Da reuet auch den HErrn das übel / das er wider sie geredt hatte. Darumb thun wir sehr übel wider unser seelen.

20. So war auch einer / der im namen deß HErrn weissaget / Uria der sohn Semaia von Kiriath Jearim derselbe weissaget wider diese stadt / und wider diß land / gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim / und alle seine gewaltige / und die fürsten / seine wort höreten / wolt ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr / furchte er sich / und floh / und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickte leute in Egypten / ElNathan den sohn Achbor / und andere mit ihm /

23. Die führeten ihn auß Egypten / und brachten ihn zum könige Jojakim / der ließ ihn mit dem schwerdt tödten / und ließ seinen leichnam unter den gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand Ahikam / deß sohns Saphan / mit Jeremia / daß er nicht dem volck in die hände kam / daß sie ihn tödteten.

Das 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königs zu Babel.

Hat 3. theil.

IM anfang deß königreichs Jojakim / deß sohns Josia / deß königes Juda / geschah diß wort vom HErrn zu Jeremia / und sprach:

2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein joch / und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es zum könige in Edom / zum könige in Moab / zum könige der kinder Ammon / zum könige zu Tyro / und zum könige zu Zidon / durch die boten / so zu Zedekia dem könige Juda / gen Jerusalem kommen sind.

4. Und befihl ihnen / daß sie ihren herren sagen: So spricht der Herr Zebaoth / der Gott Israel / So solt ihr euren herren sagen:

5. Ich habe die erden gemacht / und menschen und vieh so auff erden sind / durch meine grosse krafft / und außgestreckten arm / und gebe sie wem ich wil.

6. Nu *a* aber habe ich alle diese land gegeben in die hand meines knechts NebucadNezar / deß königes zu Babel / und hab ihm auch die wilden thier auff dem felde gegeben / daß sie ihm dienen sollen. *a* Dan. 4, 19.

7. Und sollen alle völcker dienen / ihm und seinem sohn / und seines sohns sohn / biß daß die zeit seines landes auch komme / denn es sollen ihm viel völcker und grosse könige dienen.

8. Welch volck aber und königreich dem könig zu Babel / NebucadNezar / nicht dienen wil / und wer seinen hals nicht wird unter das joch deß königes zu Babel geben / solch volck wil ich heimsuchen / mit schwerdt / hunger und pestilentz / spricht der HErr / biß daß ich sie durch seine hand umbbringe.

9. Darumb so *b* gehorchet nicht euren propheten / weissagern / träumdeutern / tagwehlern und zäuberern / die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel.

b Ierem. 14, 14. c. 29, 8, 9.

10. Denn sie weissagen euch falsch / auff daß sie euch fern auß euerm lande bringen / und ich euch außstosse / und ihr umbkommet.

11. Denn welch volck seinen hals

ergibt unter das joch deß königes zu Babel / und dienet ihm / das wil ich in seinem lande lassen / daß es dasselbige baue und bewohne / spricht der HERR.

12. (II.) Und ich redet solches alles zu Zedekia dem könige Juda / und sprach: Ergebt euern hals unter das joch deß königes zu Babel / und dienet ihm und seinem volck / so solt ihr lebendig bleiben.

13. Warumb wolt ihr sterben / du und dein vock / durch schwerdt / hunger und pestilentz? Wie denn der HERR geredt hat über das volck / so dem könige zu Babel nicht dienen wil.

14. (III.) Darumb gehorchet nicht den worten der c propheten / die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel / Denn sie weissagen euch falsch.

c Ier.14,14.c.23,16.c,29,8,9.

15. Und ich habe sie nicht gesandt / spricht der HERR / sondern sie weissagen falsch in meinem namen / Auff daß ich euch außstosse / und ihr umbkommet / sammt den propheten / die euch weissagen.

16. Und zu den priestern / und zu allem diesem volck redet ich / und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den worten euer propheten / die euch weissagen und sprechen: Sihe / die gefässe auß dem hause deß HERRN werden nu balde von Babel wieder herkommen / Denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht / sondern dienet dem könige zu Babel / so werdet ihr lebendig bleiben / Warumb sol doch diese stadt zur wüsten werden /

18. Sind sie aber propheten / und haben sie deß HERRN wort / so lasset sie den HERRN Zebaoth erbitten / daß die übrigen gefässe im hause deß HERRN / und im hause deß königes Juda / und zu Jerusalem nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth von den d seulen / und vom meer / und von dem gestüle / und von den gefässen / die noch übrig sind in dieser stadt /

d 2. Reg. 25, 13.

20. Welche NebucadNezar der könig zu Babel nicht wegnahm / da er Jechania den sohn Jojakim / den könig Juda / von Jerusalem wegführet / gen Babel / sampt allen fürsten in Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel / von den gefässen / die noch übrig sind im hause deß HERRN / und im hause deß königs Juda / und zu Jerusalem /

22. Sie sollen gen Babel geführet werden / und daselbst bleiben / biß auff den tag / da ich sie heimsuche / spricht der HErr / und ich sie wiederumb herauff an diesen ort bringen lasse.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eisern joch / zeiget Hananiae den gewissen todt an.

Hat 4. theil.

Und im selbigen jahr / im anfang deß königreichs Zedekia / deß königes Juda / im fünfften monden deß vierdten jahrs / sprach Hanania der sohn Azur / ein prophet von Gibeon / zu mir im hause deß HERRN / in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks / und saget:

2. So spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel: Ich habe das joch deß königes zu Babel zubrochen.

3. Und ehe zwey jahr umb sind / wil ich alle gefässe deß hauses deß HErrn / welche NebucadNezar der könig zu Babel hat von diesem ort weggenommen / und gen Babel geführet / wiederumb an diesen ort bringen.

4. Dazu Jechanja den sohn Jojakim / den könig Juda / sampt allen gefangenen auß Juda / die gen Babel geführet sind / wil ich auch wieder an diesen ort bringen / spricht der HErr: Denn ich wil das joch deß königes zu Babel zubrechen.

5. (II.) Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja / in gegenwärtigkeit der priester und deß gantzen volcks / die im hause deß HErrn stunden.

6. Und saget / Amen / der HErr thue also / Der HErr bestätige dein wort / das du geweissaget hast / daß er die gefässe auß dem hause deß HErrn von Babel wieder bringe an diesen ort / sampt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß wort / das ich vor deinen ohren rede / und vor den ohren deß gantzen volcks.

8. Die propheten / die vor mir und vor dir gewesen sind / von alters her / die haben wider viel länder und grosse königreiche geweissaget / von kriege / von unglück und von pestilentz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weissaget / den wird man kennen / ob ihn der HErr warhafftig gesandt hat / wenn sein wort erfüllet wird.

10. (II.)

10. (III) Da nahm der prophet Hanania das joch vom halse deß propheten Jeremia / und zubrachs.

11. Und Hananja sprach / in gegenwärtigkeit deß gantzen volcks / So spricht der HErr: Eben so wil ich zubrechen das joch Nebucad Nezar / deß königes zu Babel / ehe zwey jahr umbkommen / vom halse aller völcker. Und der prophet Jeremia gieng seines weges.

12. (IV) Aber deß HERRN wort geschah zu Jeremia / nachdem der prophet Hananja das joch zubrochen hatte / vom halse deß propheten Jeremia / und sprach:

13. Gehe hin / und sage Hananja / So spricht der HERR / Du hast das höltzerne joch zubrochen / so mache nu ein eisern joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel / Ein eisern joch hab ich allen diesen völckern an hals gehenckt / damit sie dienen sollen Nebucad Nezar / dem könige zu Babel / und müssen ihm dienen / denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hananja / Höre doch Hanaja / Der HErr hat dich nicht gesandt / und du hast gemacht / daß diß volck auff lügen sich verlässt.

16. Darumb spricht der HERR also: Sihe / Ich wil dich vom erdboden nehmen / diß jahr solt du sterben / Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet.

Das 29. Capitel.

Sendebrieff Jeremiae an die gefangenen Jüden zu Babel / wie sie sich verhalten sollen.

Hat 5. theil.

DJß sind die wort im briefe / den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten / die weggeführet waren / und zu den priestern und propheten / und zum gantzen volck / das Nebucad Nezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel.

2. (Nachdem der könig Jechania / und die königin mit den kämmerern und fürsten in Juda und Jerusalem / sampt den zimmerleuten und schmieden zu Jerusalem weg waren.)

3. Durch Eleasa den sohn Saphan / und Gemarja den sohn Hilkia / welche Zedekia der könig Juda sandte gen Babel zu Nebucad Nezar dem könige zu Babel / und sprach:

4. (II.) So spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel / zu allen gefangenen / die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel.

5. Bauet häuser / darinnen ihr wohnen müget / Pflantzet gärten / darauß ihr die früchte essen müget.

6. Nehmet weiber / und zeuget söhne und töchter / Nehmet euern söhnen weiber / und gebet euern töchtern männer / daß sie söhne und töchter zeugen / Mehret euch daselbst / daß euer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes / dahin ich euch habe lassen wegführen / und betet für sie zum HErrn / Den wenns ihr wol gehet / so gehets euch auch wol.

8. (III) Denn so spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel: a Lasst euch die propheten / die bey euch sind / und die wahrsager nicht betriegen / und gehorchet euren träumen nicht / die euch träumen /

a Ier. 14, 14. c. 23, 16.

9. Denn sie weissagen euch falsch / in meinem namen / Ich habe sie nicht gesandt spricht der HErr.

10. Denn so spricht der HERR: b Wenn zu Babel siebenzig jahr auß sind / So wil ich euch besuchen / und wil mein gnädiges wort über euch erwecken / daß ich euch wieder an diesen ort bringe / b Ierem. 25, 11. 2. Par. 36, 21. 1. Esr. 1, 1. Dan. 9, 2.

11. Denn ich weiß wol / was ich für gedancken über euch habe / spricht der HERR / Nemlich / gedancken deß friedes / und nicht deß leydes / daß ich euch gebe das ende / deß ihr wartet.

12. Und ihr werdet mich anruffen / und hingehen / und mich bitten / und ich wil euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen und finden / Denn so ihr mich von gantzem hertzen suchen werdet /

14. So wil ich mich von euch finden lassen / spricht der HERR / Und wil euer gefängnüß wenden / und euch sammlen auß allen völckern / und von allen örtern / dahin ich euch verstossen habe / spricht der HERR / und wil euch widerumb an diesen ort bringen / von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet / der HERR habe euch zu Babel propheten aufferweckt.

16. (IV.)

16. (IV) Denn also spricht der HERR vom könige / der auff Davids stul sitzt / und von allem volck / das in dieser stadt wohnet nemlich / von euern brüdern / die nicht mit euch hinauß gefangen gezogen sind /

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth / Sihe / Ich wil schwerdt / hunger und pestilentz unter sie schicken / und wil mit ihnen umbgehen / c wie mit den bösen feigen / da einem für eckelt zu essen. c Ierem. 24, 8.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit schwerdt / hunger und pestilentz / und wil sie in keinem königreich auff erden bleiben lassen / daß sie sollen zum fluch / zum wunder / zum hohn und zum spott unter allen völckern werden / dahin ich sie verstossen werde.

19. Darumb / daß sie meinen worten nicht gehorchen / spricht der HErr / der ich meine knechte / die propheten / zu euch stets gesandt habe / aber ihr wollet nicht hören / spricht der HERR.

20. Ihr aber alle / die ihr gefangen seyd weggeführet / die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen / höret deß HERRN wort.

21. So spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel: Wider Ahab den sohn Kolaja / und wider Zedekia / den sohn Maseja / die euch falsch weissagen in meinem namen. Sihe / Ich wil sie geben in die hände NebucadNezar / deß königes zu Babel / der sol sie schlagen lassen vor euren augen /

22. Daß man wird auß denselbigen einen fluch machen unter allen gefangenen auß Juda / die zu Babel sind / und sagen: Der HErr thue dir / wie Zedekia und Ahab / welche der könig zu Babel auff feuer braten ließ.

23. Darumb / daß sie eine thorheit in Israel begiengen / und trieben ehebruch mit der andern weiber / und predigten falsch in meinem namen / das ich ihnen nicht befohlen hatte / solchs weiß ich / und zeuge es / spricht der HErr.

24. (V) Und wider Semaja von Nehalam solt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel: Darumb / daß du unter deinem namen hast briefe gesandt zu allem volck / das zu Jerusalem ist / und zum priester Zephanja dem sohn Maseja / und zu allen priestern / und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum priester gesetzt / an statt deß priesters Jojada / daß ihr solt auffseher seyn im hause deß HERRN / über alle wahnsinnige und weissager / daß du sie in kercker und stock legest.

27. Nun / Warumb straffest du denn nicht Jeremiam von Anathoth / der euch weissaget?

28. Darumb / daß er zu uns gen Babel geschickt hat / und lassen sagen / Es wird noch lang werden / Bauet häuser / darinn ihr wohnet / und pflantzet gärten / daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Zephanja der priester hatte denselben brieff gelesen / und den propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darumb geschah deß HErrn wort zu Jeremia / und sprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen / und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darumb / daß euch Semaja weissaget / und ich habe ihn doch nicht gesandt / und macht / daß ihr auff lügen vertrauet.

32. Darumb spricht der HErr also: Sihe / Ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen / sampt seinem saamen / daß der seinen keiner sol unter diesem volck bleiben / und sol das gute nicht sehen / das ich meinem volck thun wil / spricht der HErr. Denn er hat sie mit seiner rede vom HErrn abgewendet.

Das 30. Capitel.

Die erlösung aus Babel / und zukunfft Christi wird verkündiget.

Hat 3. theil.

Diß ist das wort / das vom HErrn geschah zu Jeremia.

2. So spricht der HErr / der Gott Israel: Schreibe dir alle wort in ein buch / die ich zu dir rede.

3. Denn sihe / Es kömt die zeit / spricht der HErr / daß ich das gefängnüß meines volcks / beyde Israel und Juda / wenden wil / spricht der HErr / und wil sie wieder bringen in das land / das ich ihren vätern gegeben habe / daß sie es besitzen sollen.

4. (II) Diß sind aber die wort / welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein geschrey deß schreckens / es ist eitel furcht da / und kein friede.

6. Aber forschet doch / und sehet / Ob ein mannsbilde gebären möge? Wie gehets denn zu / daß ich alle männer sehe ihre hände auff ihren hüfften haben / wie weiber in kindesnöthen / und alle angesicht so bleich sind?

7. Es ist a ja ein grosser tag/ und seines gleichen ist nicht gewest/ und ist eine zeit der angst in Jacob/ Noch sol ihm darauß geholffen werden.

a Ioel. 2, 11. Amos 5, 18. Soph. 1, 15.

8. Es sol aber geschehen zu derselbigen zeit/ spricht der HErr Zebaoth/ daß ich sein joch von deinem halse zubrechen wil/ und deine bande zureissen/ daß er darinn nicht mehr den frembden dienen muß/

9. Sondern dem HErrn ihrem Gott/ und ihrem könige David/ welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darumb b fürchte du dich nicht/ mein knecht Jacob/ spricht der HErr/ und entsetze dich nicht Israel/ Denn sihe/ ich wil dir helffen auß fernen landen/ und deinem saamen auß dem lande ihrer gefängnüß/ Daß Jacob sol wieder kommen/ in friede leben/ und gnüge haben/ und niemand sol ihn schrecken.

b Esa. 44, 2. Ier. 46, 27.

11. Denn ich bin bey dir/ spricht der HErr/ daß ich dir helffe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen/ dahin ich dich zerstreuet habe/ Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen/ züchtigen aber wil ich dich mit masse/ daß du dich nicht unschuldig haltest.

12. Denn also spricht der HErr: Dein schade ist verzweiffelt böse/ und deine wunden sind unheilbar.

13. Deine sache handelt niemand/ daß er sie verbinde/ Es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein/ fragen nichts darnach: c Ich habe dich geschlagen/ wie ich einen feind schlüge/ mit unbarmhertziger staupe/ umb deiner grossen missethat/ und umb deiner starcken sünde willen.

c Ier. 15, 18.

15. Was schreyest du über deinen schaden/ und über deinen verzweiffelt bösen schmertzen? Hab ich dir doch solchs gethan umb deiner grossen missethat/ und umb deiner starcken sünde willen.

16. (II) Darumb alle/ die dich gefressen haben/ sollen gefressen werden/ und alle/ die dich geängstet haben/ sollen alle gefangen werden/ und die dich beraubt haben/ sollen beraubt werden/ und alle/ die dich geplündert haben/ sollen geplündert werden.

17. Aber ich wil dich wieder gesund machen/ und deine wunden heilen/ spricht der HErr: Darumb/ daß man dich nennet die verstossene/ und Zion sey/ nach der niemand frage.

18. So spricht der HErr: Sihe/ Ich wil die gefängnüß der hütten Jacob wenden/ und mich über seine wohnung erbarmen/ und die stadt sol wieder auff ihre hügel gebauet werden/ und der tempel sol stehen nach seiner weise.

19. Und sol von dannen herauß gehen lob/ und freudengesang. Denn ich wil sie mehren/ und nicht mindern/ Ich wil sie herrlich machen/ und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn/ gleich wie vorhin/ und ihre gemeine vor mir gedeyen/ Denn ich wil heimsuchen alle/ die sie plagen.

21. Und ihr fürst sol auß ihnen herkommen/ und ihr herrscher von ihnen außgehen/ und er sol zu mir nahen/ Denn wer ist der/ so mit willigem hertzen zu mir nahet? spricht der HERR.

22. Und ihr sollet mein volck seyn/ und ich wil euer Gott seyn.

23. Sihe/ es wird ein wetter deß HErrn mit grimm kommen/ ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auff den kopff fallen.

24. Denn deß HErrn grimmigen zorn wird nicht nachlassen/ biß er thue und außrichte/ was er im sinn hat. Zur letzten zeit werdet ihr solchs erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschafft der Babylonischen gefängnis/ gnadenreich des neuen Testaments.

Hat 2. theil.

Zu derselbigen zeit/ spricht der HERR/ wil ich aller geschlechten Israel Gott seyn/ und sie sollen mein volck seyn.

2. So spricht der HErr: Das volck/ so überblieben ist vom schwerdt/ hat gnade funden in der wüsten/ Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der Herr ist mir erschienen von fernen/ Ich habe dich je und je geliebet/ darumb hab ich dich zu mir gezogen/ auß lauter güte.

4. Wolan/ ich wil dich wiederumb bauen/ daß du solt gebauet heissen/ Du jungfrau Israel/ du solt noch frölich paucken/ und herauß gehen an den tantz.

5. Du solt wiederumb weinberge pflantzen an den bergen Samaria/ pflantzen wird man/ und dazu pfeiffen

6. Denn

6. Denn es wird die zeit noch kommen / daß die hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen: a Wolauff / und lasst uns hinauff gehen gen Zion / zu dem HErrn unserm Gott.

a Esa. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn also spricht der HERR: Rufft über Jacob mit freuden / und jauchzet über das haupt unter den heyden / rufft laut / rühmet und sprecht / HERR / hilff deinem volck / den übrigen in Israel.

8. Sihe / ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen / und wil sie samlen auß den enden der erden / beyde blinde / lahme / schwangere und kindbetterin / daß sie mit grossem hauffen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen / und betend / so wil ich sie leiten / Ich wil sie leitẽ an den wasserbächen auff schlechtem wege / daß sie sich nicht stossen / Denn ich bin Israels vater / so ist Ephraim mein erstgeborner sohn.

10. Höret ihr heyden deß HErrn wort / und verkündigets ferne in die insulen / und sprecht: Der Israel zerstreuet hat / der wirds auch wieder sammlen / und wird ihr hüten / wie ein hirte seiner heerde.

11. Denn der HErr wird Jacob erlösen / und von der hand deß mächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen / und auff der höhe zu Zion jauchzen / und werden sich zu den gaben deß HErrn häuffen / Nemlich zum getreyde / most / öle / und junge schafe und ochsen / daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte / und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdenn werden die jungfrauen frölich am reigen seyn / darzu die junge mannschafft / und die alten mit einander. Denn ich wil ihr trauren in freude verkehren / und sie trösten / und sie erfreuen nach ihrem betrübnüß.

14. Und ich wil der priester hertz voll freude machen / und mein volck sol meiner gaben die fülle haben / spricht der HERR.

15. So spricht der HERR: b Man höret eine klägliche stimme / und bitters weinen auff der höhe / Rachel weinet über ihre kinder / und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder / denn es ist auß mit ihnen.

b Matt. 2, 18.

16. Aber der HErr spricht also: Laß dein schreyen und weinen / und die thränen deiner augen / denn deine arbeit wird wol belohnet werden / spricht der HERR: Sie sollen wieder kommen auß dem lande deß feindes.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zugewarten / spricht der HERR: Denn deine kinder sollen wieder in ihre grentzen kommen.

18. Ich habe wol gehöret / wie Ephraim klaget / Du hast mich gezüchtiget / und ich bin auch gezüchtiget / wie ein geil kalb. Bekehre du mich / so werde ich bekehret. Denn du HErr bist mein Gott.

19. Da ich bekehret ward / thät ich busse / denn nachdem ich gewitziget bin / schlage ich mich auff die hüfte / Denn ich bin zuschanden worden / und stehe schamroth / denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn / und mein trautes kind? Denn ich dencke noch wol dran / was ich ihm geredt habe / Darumb bricht mir mein hertz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß / spricht der HERR.

21. Richte dir auff grabezeichen / setze dir trauermaal / und richte dein hertz auff die gebähnte strasse / darauff ich gewandelt habe / Kehre wieder jungfrau Israel / kehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. (II) Wie lange wilt du in der irre gehen / du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein neues im lande erschaffen / Das weib wird den mann umbgeben.

23. So spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel / Man wird noch diß wort reden im lande Juda / und in seinen städten / wenn ich ihr gefängnüß wenden werde / Der HErr segne dich / du wohnung der gerechtigkeit / du heiliger berg.

24. Und Juda / sampt allen seinen städten / sollen drinnen wohnen / dazu ackerleute / und die mit heerden umbher ziehen.

25. Denn ich wil die müden seelen erquicken / und die bekümmerten seelen sättigen.

26. Darumb bin ich auffgewacht / und sahe auff / und habe so sanfft geschlaffen.

27. Sihe / es kommt die zeit spricht der HErr / daß ich das haus Israel und das haus Juda besaamen wil / beyde mit menschen und vieh.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe / außzureuten / zureissen / abzubrechen / zu verderben und zu plagen / Also wil ich über sie wachen / zu bauen /

bauen / und zu pflantzen / spricht der HERR.

29. Zur selbigen c zeit wird man nicht mehr sagen / Die väter haben heerlinge gessen/und der kinder zähne sind stumpff worden.

c Ezech.18,2.

30. Sondern ein jeglicher wird umb seiner missethat willen sterben/ und welcher mensch heerlinge isset/ dem sollen seine zähne stumpff werdē.

31. Sihe/es kommt die d zeit/spricht der HERR / da wil ich mit dem hause Jsrael / und mit dem hause Juda einen neuen bund machen/

d Heb.8,8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist/ den ich mit ihren vätern machte / da ich sie bey der hand nahm/ daß ich sie auß Egyptenland führete / welchen bund sie nicht gehalten haben / und ich sie zwingen muste / spricht der HERR.

33. Sondern das sol der bund seyn/ den ich mit dem hause Jsrael machen wil / nach dieser zeit / spricht der HERR / Jch e wil mein gesetz in ihr hertz geben / und in ihren sinn schreiben. Und sie sollen mein volck seyn/so wil ich ihr Gott seyn.

e Hebr.8,10. Ierem.24,7.

34. f Und wird keiner den andern/ noch ein bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HERRN/ sondern sie sollen mich alle kennen/ beyde klein und groß / spricht der HERR. Denn ich g wil ihnen ihre missethat vergeben/ und ihrer sünde nimmermehr gedencken.

f Esa.54,1. Ioh 6,45. g Act.10,43.

35. So spricht der HERR/ der die sonne dem tage zum licht gibt / und den mond und die sternen / nach ihrem lauf / der nacht zum licht / der das meer bewegt / daß seine wellen brausen / HERR Zebaoth ist sein name.

36. Wenn solche ordnung abgehen vor mir/ spricht der HERR / so sol auch auffhören der saame Jsrael/ daß er nicht mehr ein volck vor mir sey ewiglich.

37. So spricht der HErr: Wenn man den himmel oben kan messen/ und den grund der erden erforschen/ so wil ich auch verwerffen den gantzen saamen Jsrael / umb alles das sie thun/ spricht der HErr.

38. Sihe/es kommt die zeit/spricht der HErr/ daß die stadt deß HErrn sol gebauet werden/ vom thurn Hananeel an / biß ans eckthor/

39. Und die richtschnur wird neben demselben weiter herauß gehen / biß an den hügel Gareb / und sich gen Gaath wenden.

40. Und das gantze thal der leichen und der aschen / sampt dem gantzen acker/biß an den bach Kidron/ biß zu der ecken am roßthor/gegen morgen/ wird dem HERRN heilig seyn/daß es nimmermehr zurissen noch abgebrochen sol werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kaufft zum zeichen der wiederkunfft aus Babel einen acker. Hat 4. theil.

DJß ist das wort/das vom HErrn geschah zu Jeremia / im zehenden jahr Zedekia deß königs Juda/ welches ist das achtzehende jahr Nebucad Nezar.

2. (Dazumal belagert das heer deß königs zu Babel Jerusalem.) Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe deß gefängnüß/am hause deß königs Juda.

3. Dahin Zedekia der könig Juda ihn hatte lassen verschliessen/und gesagt / Warumb weissagest du / und sprichst: So spricht der HERR: Sihe / a ich gebe diese stadt in die hände deß königes zu Babel / und er sol sie gewinnen.

a Ier.27,6.c.34,2.c.38,3.

4. b Und Zedekia der könig Juda sol den Chaldeern nicht entrinnen/ sondern ich wil ihn dem könige zu Babel in die hände geben / daß er mündlich mit ihm reden/und mit seinen augen ihn sehen sol.

b Ierem.39,5.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen / da sol er auch bleiben / biß daß ich ihn heimsuche / spricht der HErr: Denn ob ihr schon wider die Chaldeer streitet/sol euch doch nichts gelingen.

6. (II) Und Jeremia sprach: Es ist deß HErrn wort geschehen zu mir/ und spricht:

7. Sihe/ Hanameel der sohn Sallum deines vettern kommt zu dir/ und wird sagen: Lieber/kauff du meinen acker zu Anathoth. Denn du hast das näheste freundrecht dazu / daß du ihn käuffen solt.

8. Also kam Hanameel meines vettern sohn / wie der HERR gesagt hatte / zu mir vor den hof deß gefängnüß/ und sprach zu mir/Lieber/ kauff meinen acker zu Anathoth/ der

der im lande BenJamin ligt / denn du hast erbrecht dazu / und bist der näheste / lieber kauffe ihn.

9. Da merckte ich / daß deß HErrn wort wäre / und kauffte den acker von Hanameel meines vettern sohn zu Anathoth / und wug ihm das geld dar / sieben sekel / und zehen silberlinge.

10. Und schrieb einen brieff / und versiegelt ihn / und nahm zeugen dazu / und wug das geld dar auff einer waage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kauffbrieff / nach dem recht und gewonheit / und eine offene abschrifft.

12. Und gab den kauffbrieff Baruch dem sohn Nerja / deß sohns Mahaseia / in gegenwärtigkeit Hanameel meines vettern / und der zeugen / die im kauffbrieff geschrieben stunden / und aller Jüden / die am hofe deß gefängnüß wohneten.

13. Und befahl Baruch vor ihren augen / und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel / Nimm diese brieffe / den versiegelten kauffbrieff / sampt dieser offenen abschrifft / und lege sie in ein irden gefässe / daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel: Noch sol man häuser / äcker und weinberge kauffen in diesem lande.

16. (III) Und da ich den kauffbrieff hatte Baruch dem sohn Nerja gegeben / betet ich zum HErrn / und sprach:

17. Ach Herr / HERR / Sihe / du hast himel und erden gemacht / durch deine grosse krafft / und durch deinen außgestreckten arm / und ist kein ding vor dir unmüglich.

18. c Der du wol thust viel tausenden / und vergiltest die missethat der väter in dem busen ihrer kinder nach ihnen / du grosser und starcker Gott / HERR Zebaoth ist dein name.

c Exod. 20, 5. 6. c. 34, 7. Deut. 5, 9. 10.

19. Groß von rath / d und mächtig von that / und deine augen stehen offen über alle wege der menschenkinder / daß du einem jeglichen gebest nach seinem wandel / und nach der frucht seines wesens.

d Luc. 1, 37.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan / biß auff diesen tag / beyde an Israel und menschen / und hast dir einen namen gemacht / wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel auß Egyptenland geführet / durch zeichen und wunder / durch eine mächtige hand / durch außgestreckten arm / und durch groß schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben / welches du ihren vätern geschworen hattest / daß du es ihnen geben weltest / ein land / da milch und honig innen fleusst.

23. Und da sie hinein kamen / und es besassen / gehorchten sie deiner stimme nicht / wandelten auch nicht nach deinem gesetze / und alles was du ihnen gebotest / das sie thun solten / das liessen sie / darumb du auch ihnen alle diß unglück liessest widerfahren.

24. Sihe / diese stadt ist belägert / daß sie gewonnen / und für schwerdt / hunger und pestilentz in der Chaldeer hände / welche wider sie streiten / gegeben werden muß / und wie du geredt hast / so gehets / das sihest du.

25. Und du sprichst zu mir / HErr HERR / Kauffe du einen acker umb geld / und nimm zeugen dazu / so doch die stadt in der Chaldeer hände gegeben wird.

26. (IV) Und deß HErrn wort geschah zu Jeremia / und sprach:

27. Sihe / Ich der HERR bin ein Gott alles fleisches / solt mir etwas unmüglich seyn?

28. Darumb / so spricht der HErr also / Sihe / Ich gebe diese stadt in der Chaldeer hände / und in die hand NebucadNezar deß königes zu Babel / und er sol sie gewinnen.

29. Und die Chaldeer / so wider diese stadt streiten / werden herein komen / und sie mit feuer anstecken / und verbrennen / sampt den häusern / e da sie auff den dächern Baal geräuchert / und andern göttern tranckopffer geopffert haben / auff daß sie mich erzürneten.

e Ier. 19, 13.

30. Denn die kinder Israel / und die kinder Juda haben von ihrer jugend auff gethan / das mir übel gefället / und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck / spricht der HERR.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist / biß auff diesen tag / hat sie mich zornig und grimmig gemacht / daß ich sie muß von meinem angesicht wegthun.

32. Umb alle der boßheit willen der kinder Israel / und der kinder Juda / die sie gethan haben / daß sie mich erzürneten. Sie / ihre könige / fürsten / priester und propheten / und die in Juda und Jerusalem wohnen /

33. Haben

33. Haben mir den rücken/ und nicht das angesicht zugekehret. Wiewol ich sie stets lehren ließ/ Aber sie wolten nicht hören/ noch sich bessern.

34. Dazu *f* haben sie ihre greuel in das haus gesetzt/ das von mir den namen hat/ daß sie es verunreinigten. *f* Ierem. 7, 30.

35. Und *g* haben die höhen deß Baals gebauet im thal Ben Hinnom/ daß sie ihre söhne und töchter dem Moloch verbrenneten/ davon ich ihnen nicht befohlen habe/ und ist mir nie in sinn kommen/ daß sie solche greuel thun solten/ damit sie Juda also zu sünden brächten. *g* Ier. 7, 31. c. 19, 5.

36. Und nu/ umb deß willen/ spricht der HERR/ der Gott Israel/ also von dieser stadt/ davon ihr sagt/ daß sie werde für schwerdt/ hunger und pestilentz/ in die hände deß königes zu Babel gegeben.

37. Sihe/ Ich wil sie sammlen auß allen landen/ dahin ich sie verstosse/ durch meinen grossen zorn/ grimm und unbarmhertzigkeit/ und wil sie wiederumb an diesen ort bringen/ daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein volck seyn/ so wil ich ihr Gott seyn.

39. Und wil ihnen einerley hertz und wesen geben/ daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang/ auff daß ihnen und ihren kindern nach ihnē wol gehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen/ daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun/ und wil ihnen meine furcht ins hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen.

41. Und sol meine lust seyn/ daß ich ihnen guts thun sol/ und ich wil sie in diesem land pflantzen/ treulich/ von gantzem hertzen/ und von gantzer seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleichwie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grosse unglück/ Also wil ich auch alles guts über sie kommen lassen/ das ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch äcker gekaufft werden in diesem lande/ davon ihr saget/ Es werde wüste ligen/ daß weder leute noch vieh drinnen bleibe/ und werde in der Chaldeer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker umb geld kauffen und verbrieffen/ versiegeln und bezeugen im lande Benjamin/ und umb Jerusalem her/ und in den städten Juda/ in den städten auff den gebirgen/ in städten in gründen/ und in städten gegen mittage/ denn ich wil ihre gefängnüß wenden/ spricht der HERR.

Das 33. Capitel.

Erlösung aus der gefängniß Babel/ Christus und sein reich verheissen.

Hat 4. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu Jeremia zum andernmal/ da er noch im vorhofe deß gefängnüß verschlossen war/ und sprach:

2. So spricht der HErr/ der solches machet/ thut und außrichtet/ HErr ist sein name.

3. Ruffe mir/ so wil ich dir antworten/ und wil dir anzeigen grosse und gewaltige ding/ die du nicht weisst.

4. Denn so spricht der HErr/ der Gott Israel/ von den häusern dieser stadt/ und von den häusern der könige Juda/ welche abgebrochen sind/ bollwerck zu machen/ zur wehre.

5. Und von denen/ so herein kommen sind/ daß sie wider die Chaldeer streiten mögen/ daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten leichnam/ welche ich in meinem zorn und grimm erschlagen will/ denn ich habe mein angesicht von dieser stadt verborgen/ umb alle ihrer boßheit willen.

6. (II) Sihe/ Ich wil sie heilen/ und gesund machen/ und wil sie deß gebets umb fried und treu gewähren.

7. Denn ich wil das gefängnüß Juda/ und das gefängnüß Israel wenden/ und wil sie bauen/ wie von anfang.

8. Und wil sie reinigen von aller missethat/ damit sie wider mich gesündiget haben/ und wil ihnen vergeben alle missethat/ damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben.

9. Und das sol mir ein frölicher name/ ruhm und preis seyn/ unter allen heyden auff erden/ wenn sie hören werden alle das gute/ daß ich ihnen thue/ und werden sich verwundern und entsetzen/ über alle dem gute/ und über alle dem friede/ den ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HErr/ An diesem ort/ davon ihr saget/ Er ist wüst/ weil weder leute noch vieh in den städten Juda/ und auff den gassen zu Jerusalem bleibt: (die so verwüst sind/ daß weder leute/ noch bürger/ noch vieh drinnen ist.)

11. *a* Wird man dennoch wiederumb hören

hören geschrey von freuden und wonne/ die stimme deß bräutigams und der braut/ und die stimme derer/ so da sagen: Dancket dem HERRN Zebaoth/ daß er so gnädig ist/ und thut immerdar guts/ und dere/ so da danckopffer bringen zum hause deß HErrn/ Denn ich wil deß landes gefängnüß wenden/ wie von anfang/ spricht der HErr.

a Ierem. 7, 34. c. 25, 10.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem ort/ der so wüst ist/ daß weder leute noch vieh drinnen sind/ und in allen seinen städten/ werden dennoch wiederumb hirtenhäuser seyn/ die da heerde weyden/

13. Beyde in städten auff dem gebirgen/ und in städten in gründen/ und in städten gegen mittage/ im lande BenJamin/ und umb Jerusalem her/ und in städten Juda: Es sollen dennoch wiederumb die heerde gezehlet auß- und eingehen/ spricht der HErr.

14. (III) Sihe/ es kömmt die zeit/ spricht der HErr/ daß ich das gnädige wort erwecken wil/ welches ich dem hause Jsrael und dem hause Juda geredt habe.

15. b In denselbigen tagen/ und zur selbigen zeit wil ich dem David ein gerecht gewächs auffgehen lassen/ (und sol ein könig seyn/ der wol regiren wird) und sol recht und gerechtigkeit anrichten auff erden.

b Ierem. 23, 5.

16. Zur selbigen zeit sol Juda geholffen werden/ und c Jerusalem sicher wohnen/ und man wird ihn nennen/ Der HErr/ der unser gerechtigkeit ist.

c Deut. 33, 28.

17. Denn so spricht der HErr: Es sol nimmermehr fehlen/ Es sol einer von David sitzen auff dem stul deß hauses Jsrael.

18. Deßgleichen sols nimmermehr fehlen/ Es sollen priester und Leviten seyn vor mir/ die da brandopffer thun/ und speisopffer anzünden/ und opffer schlachten ewiglich.

19. Und deß HErrn wort geschah zu Jeremia/ und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund auffhören wird mit dem tage und nacht/ daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit/

21. So wird auch mein bund auffhören mit meinem knecht David/ daß er nicht einen sohn habe zum könige auff seinem stul/ und mit den Leviten/ und priestern meinen dienern.

22. Wie man deß himmels heer nicht zehlen/ noch den sand am meer nicht messen kan/ Also wil ich mehren den saamen Davids meines knechts/ und die Leviten/ die mir dienen.

23. (IV) Und deß HErrn wort geschah zu Jeremia/ und sprach:

24. Hast du nicht gesehen/ was diß volck redet/ und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey geschlecht verworffen/ welche er außerwehlet hatte/ und lästern mein volck/ als solten sie nicht mehr mein volck seyn?

25. So spricht der HErr: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht/ noch die ordnung deß himmels und der erden/

26. So wil ich auch verwerffen den saamen Jacob/ und David meines knechtes/ daß ich nicht auß ihrem saamen nehme die da herrschen über den saamen Abraham/ Jsaac und Jacob. Denn ich wil ihr gefängnüß wenden/ und mich über sie erbarmen.

Das 34. Capitel.

Zedekiae und seiner unterthanen gefängniß und straffen/ wegen verbrechung des freyjahrs. Hat 3. theil.

DJß ist das wort/ das vom HErrn geschah zu Jeremia/ da NebucadNezar der könig zu Babel sampt allem seinem heer/ und allen königreichen auff erden/ so unter seiner gewalt waren/ und allen völckern/ stritten wider Jerusalem/ und alle ihre städte/ und sprach:

2. So spricht der HErr/ der Gott Jsrael/ Gehe hin/ und sage zu Zedekia dem könige Juda/ und sprich zu ihm/ So spricht der HErr: Sihe/ ich wil diese stadt in die hände deß königs zu Babel geben/ und er sol sie mit feur verbrennen.

3. Und du solt seiner hand nicht entrinnen/ sondern gegriffen/ und in seine hand gegeben werden/ daß du ihn mit augen sehen/ und mündlich mit ihm reden wirst/ und gen Babel kommen.

4. So höre doch Zedekia/ du könig Juda/ deß HErrn wort/ So spricht der HErr von dir/ Du solt nicht durchs schwerdt sterben.

5. Sondern du solt im friede sterben. Und wie man über deine väter/

die

die vorigen könige/ so vor dir gewest sind/ gebrennet hat/ so wird man auch über dich brennen/ und dich klagen/ Ach herr/ denn ich habe es geredt/ spricht der HERR.

6. Und der prophet Jeremia redet alle diese wort zu Zedekia/ dem könige Juda zu Jerusalem/

7. Da das heer deß königes zu Babel schon streit wider Jerusalem/ und wider alle übrige städte Juda/ Nemlich wider Lachis und Aseka/ denn diese waren als die vesten städte noch überblieben unter den städten Juda.

8. (II) Diß ist das wort/ so vom HErrn geschah zu Jeremia/ nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gantzen volck zu Jerusalem/ ein freyjahr außzuruffen/

9. Daß ein jeglicher seinen a knecht/ und ein jeglicher seine magd/ so Ebreer und Ebreerin wären/ solte frey geben/ daß kein Jüde den andern unter denselbigen leibeigen hielte.

a Exod. 21, 2. Levit. 25, 39. Deut. 15, 12.

10. Da gehorchten alle fürsten/ und alles volck/ die solchen bund eingangen waren/ daß ein jeglicher solte seinen knecht und magd frey geben/ und sie nicht mehr leibeigen halten/ und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich umb/ und forderten die knechte und mägde wieder zu sich/ die sie frey gegeben hatten/ und zwungen sie/ daß sie knechte und mägde seyn musten.

12. (III) Da geschah deß HERRN wort zu Jeremia vom HErrn/ und sprach:

13. So spricht der HErr/ der Gott Israel/ b Ich habe einen bund gemacht mit euren vätern/ da ich sie auß Egyptenland/ auß dem diensthause führet/ und sprach:

b Exod. 21, 2. Deut. 15, 12.

14. Wenn sieben jahr umb sind/ so sol ein jeglicher seinen bruder/ der ein Ebreer ist/ und sich ihm verkaufft/ und sechs jahr gedienet hat/ frey von sich lassen/ Aber euer väter gehorchten mir nicht/ und neigten ihre ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret/ und gethan/ das mir wol gefiel/ daß ihr ein freyjahr liesset außruffen/ ein jeglicher seinem nähesten/ und habt deß einen bund gemacht vor mir im hause/ das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umbgeschlagen/ und entheiliget meinen namen/ und ein jeglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder/ die ihr hattet frey gegeben/ daß sie ihr selbst eigen wären/ und zwinget sie nu/ daß sie euer knechte und mägde seyn müssen.

17. Darumb spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht/ daß ihr ein freyjahr außrieffet/ ein jeglicher seinem bruder und seinem nähesten. Sihe/ so ruffe ich/ (spricht der HERR) euch ein freyjahr auß/ zum schwerdt/ zur pestilentz/ zum hunger/ und wil euch in keinem königreiche auff erden bleiben lassen.

18. Und wil die leute/ so meinen bund übertreten/ und die wort deß bundes/ den sie vor mir gemacht haben/ nicht halten/ so machen/ wie das kalb/ daß sie in zwey stück getheilet haben/ und zwischen den theilen hingegangen sind/

19. Nemlich/ die fürsten Juda/ die fürsten Jerusalem/ die kämmerer/ die priester/ und das gantze volck im lande/ so zwischen deß kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und wil sie geben in ihrer feinde hand/ und dere/ die ihnen nach dem leben stehen/ daß ihre leichnam sollen den vögeln unter dem himmel/ und den thieren auff erden zur speise werden.

21. Und Zedekia den könig Juda/ und seine fürsten/ wil ich geben in die hände ihrer feinde/ und dere/ die ihnen nach dem leben stehen/ und dem heer deß königes zu Babel/ die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn sihe/ ich wil ihnen befehlen/ spricht der HErr/ und wil sie wieder vor diese stadt bringen/ und sollen wider sie streiten/ und sie gewinnen/ und mit feur verbrennen/ Und wil die städte Juda verwüsten/ daß niemand mehr da wohnen sol.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsahm/ und des Jüdischen volcks ungehorsahm.

Hat 4. theil.

Diß ist das wort/ das vom HERRN geschah zu Jeremia zur zeit Jojakim/ deß sohns Josia/ deß königes Juda/ und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus/ und rede mit ihnen/ und führe sie in deß HErrn haus/ in der capellen eine/ und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja/ den sohn Jeremia/ deß sohns Habazinia/ sampt

hören geschrey von freuden und wonne/ die stimme deß bräutigams und der braut/ und die stimme derer/ so da sagen: Dancket dem HERRN Zebaoth/ daß er so gnädig ist/ und thut immerdar guts/ und dere/ so da danckopffer bringen zum hause deß HErrn/ Denn ich wil deß landes gefängnüß wenden/ wie von anfang/ spricht der HErr.

a Ierem. 7,34. c. 25,10.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem ort/ der so wüst ist/ daß weder leute noch vieh drinnen sind/ und in allen seinen städten/ werden dennoch wiederumb hirtenhäuser seyn/ die da heerde weyden/

13. Beyde in städten auff dem gebirgen/ und in städten in gründen/ und in städten gegen mittage/ im lande BenJamin/ und umb Jerusalem her/ und in städten Juda: Es sollen dennoch wiederumb die heerde gezehlet auß- und eingehen/ spricht der HErr.

14. (III) Sihe/ es kömmt die zeit/ spricht der HErr/ daß ich das gnädige wort erwecken wil/ welches ich dem hause Israel und dem hause Juda geredt habe.

15. *b* In denselbigen tagen/ und zur selbigen zeit wil ich dem David ein gerecht gewächs auffgehen lassen/ (und sol ein könig seyn/ der wol regiren wird) und sol recht und gerechtigkeit anrichten auff erden.

b Ierem. 23,5.

16. Zur selbigen zeit sol Juda geholffen werden/ und *c* Jerusalem sicher wohnen/ und man wird ihn nennen/ Der HErr/ der unser gerechtigkeit ist.

c Deut. 33,28.

17. Denn so spricht der HErr: Es sol nimmermehr fehlen/ Es sol einer von David sitzen auff dem stul deß hauses Israel.

18. Deßgleichen sols nimmermehr fehlen/ Es sollen priester und Leviten seyn vor mir/ die da brandopffer thun/ und speisopffer anzünden/ und opffer schlachten ewiglich.

19. Und deß HErrn wort geschah zu Jeremia/ und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund auffhören wird mit dem tage und nacht/ daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit/

21. So wird auch mein bund auffhören mit meinem knecht David/ daß er nicht einen sohn habe zum könige auff seinem stul/ und mit den Leviten/ und priestern meinen dienern.

22. Wie man deß himmels heer nicht zehlen/ noch den sand am meer nicht messen kan/ Also wil ich mehren den saamen Davids meines knechts/ und die Leviten/ die mir dienen.

23. (IV) Und deß HErrn wort geschah zu Jeremia/ und sprach:

24. Hast du nicht gesehen/ was diß volck redet/ und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey geschlecht verworffen/ welche er außerwehlet hatte/ und lästern mein volck/ als solten sie nicht mehr mein volck seyn?

25. So spricht der HErr: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht/ noch die ordnung deß himmels und der erden/

26. So wil ich auch verwerffen den saamen Jacob/ und David meines knechtes/ daß ich nicht auß ihrem saamen nehme die da herrschen über den saamen Abraham/ Isaac und Jacob. Denn ich wil ihr gefängnüß wenden/ und mich über sie erbarmen.

Das 34. Capitel.

Zedekiae und seiner unterthanen gefängniß und straffen/ wegen verbrechung des freyjahrs. Hat 3. theil.

DJß ist das wort/ das vom HErrn geschah zu Jeremia/ da NebucadNezar der könig zu Babel sampt allem seinem heer/ und allen königreichen auff erden/ so unter seiner gewalt waren/ und allen völckern/ stritten wider Jerusalem/ und alle ihre städte/ und sprach:

2. So spricht der HErr/ der Gott Israel/ Gehe hin/ und sage zu Zedekia dem könige Juda/ und sprich zu ihm/ So spricht der HErr: Sihe/ ich wil diese stadt in die hände deß königs zu Babel geben/ und er sol sie mit feur verbrennen.

3. Und du solt seiner hand nicht entrinnen/ sondern gegriffen/ und in seine hand gegeben werden/ daß du ihn mit augen sehen/ und mündlich mit ihm reden wirst/ und gen Babel kommen.

4. So höre doch Zedekia/ du könig Juda/ deß HErrn wort/ So spricht der HErr von dir/ Du solt nicht durchs schwerdt sterben.

5. Sondern du solt im friede sterben. Und wie man über deine väter/ die

die vorigen könige/ so vor dir gewest sind/ gebrennet hat/ so wird man auch über dich brennen/ und dich klagen/ Ach herr/ denn ich habe es geredt/ spricht der HERR.

6. Und der prophet Jeremia redet alle diese wort zu Zedekia/ dem könige Juda zu Jerusalem/

7. Da das heer deß königes zu Babel schon streit wider Jerusalem/ und wider alle übrige städte Juda/ Nemlich wider Lachis und Aseka/ denn diese waren als die vesten städte noch überblieben unter den städten Juda.

8. (II) Diß ist das wort/ so vom HErrn geschah zu Jeremia/ nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gantzen volck zu Jerusalem/ ein freyjahr außzuruffen/

9. Daß ein jeglicher seinen *a* knecht/ und ein jeglicher seine magd/ so Ebreer und Ebreerin wären/ solte frey geben/ daß kein Jüde den andern unter denselbigen leibeigen hielte.

a Exod. 21, 2. Levit. 25, 39. Deut. 15, 12.

10. Da gehorchten alle fürsten/ und alles volck/ die solchen bund eingangen waren/ daß ein jeglicher solte seinen knecht und magd frey geben/ und sie nicht mehr leibeigen halten/ und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich umb/ und forderten die knechte und mägde wieder zu sich/ die sie frey gegeben hatten/ und zwungen sie/ daß sie knechte und mägde seyn musten.

12. (III) Da geschah deß HERRN wort zu Jeremia vom HErrn/ und sprach:

13. So spricht der HErr/ der Gott Israel/ *b* Ich habe einen bund gemacht mit euren vätern/ da ich sie auß Egyptenland/ auß dem diensthause führet/ und sprach:

b Exod. 21, 2. Deut. 15, 12.

14. Wenn sieben jahr umb sind/ so sol ein jeglicher seinen bruder/ der ein Ebreer ist/ und sich ihm verkaufft/ und sechs jahr gedienet hat/ frey von sich lassen/ Aber euer väter gehorchten mir nicht/ und neigten ihre ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret/ und gethan/ das mir wol gefiel/ daß ihr ein freyjahr liesset außruffen/ ein jeglicher seinem nähesten/ und habt deß einen bund gemacht vor mir im hause/ das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umbgeschlagen/ und entheiliget meinen namen/ und ein jeglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder/ die ihr hattet frey gegeben/ daß sie ihr selbst eigen wären/ und zwinget sie nu/ daß sie euer knechte und mägde seyn müssen.

17. Darumb spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht/ daß ihr ein freyjahr außrieffet/ ein jeglicher seinem bruder und seinem nähesten Sihe/ so ruffe ich/ (spricht der HERR) euch ein freyjahr auß/ zum schwerdt/ zur pestilentz/ zum hunger/ und wil euch in keinem königreiche auff erden bleiben lassen.

18. Und wil die leute/ so meinen bund übertreten/ und die wort deß bundes/ den sie vor mir gemacht haben/ nicht halten/ so machen/ wie das kalb/ daß sie in zwey stück getheilet haben/ und zwischen den theilen hingegangen sind/

19. Nemlich/ die fürsten Juda/ die fürsten Jerusalem/ die kämmerer/ die priester/ und das gantze volck im lande/ so zwischen deß kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und wil sie geben in ihrer feinde hand/ und dere/ die ihnen nach dem leben stehen/ daß ihre leichnam sollen den vögeln unter dem himmel/ und den thieren auff erden zur speise werden.

21. Und Zedekia den könig Juda/ und seine fürsten/ wil ich geben in die hände ihrer feinde/ und dere/ die ihnen nach dem leben stehen/ und dem heer deß königes zu Babel/ die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn sihe/ ich wil ihnen befehlen/ spricht der HErr/ und wil sie wieder vor diese stadt bringen/ und sollen wider sie streiten/ und sie gewinnen/ und mit feur verbrennen/ Und wil die städte Juda verwüsten/ daß niemand mehr da wohnen sol.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsahm/ und des Jüdischen volcks ungehorsahm.

Hat 4. theil.

Diß ist das wort/ das vom HERRN geschah zu Jeremia zur zeit Jojakim/ deß sohns Josia/ deß königes Juda/ und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus/ und rede mit ihnen/ und führe sie in deß HErrn haus/ in der capellen eine/ und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja/ den sohn Jeremia/ deß sohns Habazinia/ samt

ergibt unter das joch deß königes zu Babel / und dienet ihm / das wil ich in seinem lande lassen / daß es dasselbige baue und bewohne / spricht der HERR.

12. (II.) Und ich redet solches alles zu Zedekia dem könige Juda / und sprach: Ergebt euern hals unter das joch deß königes zu Babel / und dienet ihm und seinem volck / so solt ihr lebendig bleiben.

13. Warumb wolt ihr sterben / du und dein volck / durch schwerdt / hunger und pestilentz? Wie denn der HERR geredt hat über das volck / so dem könige zu Babel nicht dienen wil.

14. (III.) Darumb gehorchet nicht den worten der c propheten / die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel / Denn sie weissagen euch falsch.

c Ier. 14, 14. c. 23, 16. c. 29, 8, 9.

15. Und ich habe sie nicht gesandt / spricht der HERR / sondern sie weissagen falsch in meinem namen / Auff daß ich euch außstosse / und ihr umbkommet / sammt den propheten / die euch weissagen.

16. Und zu den priestern / und zu allem diesem volck redet ich / und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den worten euer propheten / die euch weissagen und sprechen: Sihe / die gefässe auß dem hause deß HERRN werden nu balde von Babel wieder herkommen / Denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht / sondern dienet dem könige zu Babel / so werdet ihr lebendig bleiben / Warumb sol doch diese stadt zur wüsten werden /

18. Sind sie aber propheten / und haben sie deß HERRN wort / so lasset sie den HERRN Zebaoth erbitten / daß die übrigen gefässe im hause deß HERRN / und im hause deß königes Juda / und zu Jerusalem nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth von den d seulen / und vom meer / und von dem gestüle / und von den gefässen / die noch übrig sind in dieser stadt /

d 2. Reg. 25, 13.

20. Welche NebucadNezar der könig zu Babel nicht wegnahm / da er Jechanja den sohn Jojakim / den könig Juda / von Jerusalem wegführet / gen Babel / sampt allen fürsten in Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel / von den gefässen / die noch übrig sind im hause deß HERRN / und im hause deß königs Juda / und zu Jerusalem /

22. Sie sollen gen Babel geführet werden / und daselbst bleiben / biß auff den tag / da ich sie heimsuche / spricht der HErr / und ich sie wiederumb herauff an diesen ort bringen lasse.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eisern joch / zeiget Hananiae den gewissen todt an.

Hat 4. theil.

Und im selbigen jahr / im anfang deß königreichs Zedekia / deß königes Juda / im fünfften monden deß vierdten jahrs / sprach Hanania der sohn Azur / ein prophet von Gibeon / zu mir im hause deß HERRN / in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks / und saget:

2. So spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel: Ich habe das joch deß königes zu Babel zubrochen.

3. Und ehe zwey jahr umb sind / wil ich alle gefässe deß hauses deß HErrn / welche NebucadNezar der könig zu Babel hat von diesem ort weggenommen / und gen Babel geführet / wiederumb an diesen ort bringen.

4. Dazu Jechanja den sohn Jojakim / den könig Juda / sampt allen gefangenen auß Juda / die gen Babel geführet sind / wil ich auch wieder an diesen ort bringen / spricht der HErr: Denn ich wil das joch deß königes zu Babel zubrechen.

5. (II.) Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja / in gegenwärtigkeit der priester und deß gantzen volcks / die im hause deß HErrn stunden.

6. Und saget / Amen / der HErr thue also / Der HErr bestätige dein wort / das du geweissaget hast / daß er die gefässe auß dem hause deß HErrn von Babel wieder bringe an diesen ort / sampt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß wort / das ich vor deinen ohren rede / und vor den ohren deß gantzen volcks.

8. Die propheten / die vor mir und vor dir gewesen sind / von alters her / die haben wider viel länder und grosse königreiche geweissaget / von kriege / von unglück und von pestilentz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weissaget / den wird man kennen / ob ihn der HErr warhafftig gesandt hat / wenn sein wort erfüllet wird.

10. (II.)

10. (III) Da nahm der prophet Hananja das joch vom halse deß propheten Jeremia / und zubrachs.

11. Und Hananja sprach / in gegenwärtigkeit deß gantzen volcks / So spricht der HErr: Eben so wil ich zubrechen das joch Nebucad Nezar / deß königes zu Babel / ehe zwey jahr umbkommen / vom halse aller völcker. Und der prophet Jeremia gieng seines weges.

12. (IV) Aber deß HERRN wort geschah zu Jeremia / nachdem der prophet Hananja das joch zubrochen hatte / vom halse deß propheten Jeremia / und sprach:

13. Gehe hin / und sage Hananja / So spricht der HERR / Du hast das höltzerne joch zubrochen / so mache nu ein eisern joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel / Ein eisern joch hab ich allen diesen völckern an hals gehenckt / damit sie dienen sollen Nebucad Nezar / dem könige zu Babel / und müssen ihm dienen / denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hananja / Höre doch Hanaja / Der HErr hat dich nicht gesandt / und du hast gemacht / daß diß volck auff lügen sich verlässt.

16. Darumb spricht der HERR also: Sihe / Ich wil dich vom erdboden nehmen / diß jahr solt du sterben / Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet.

Das 29. Capitel.

Sendebrieff Jeremiae an die gefangenen Jüden zu Babel / wie sie sich verhalten sollen.

Hat 5. theil.

DJß sind die wort im briefe / den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten / die weggeführet waren / und zu den priestern und propheten / und zum gantzen volck / das Nebucad Nezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel.

2. (Nachdem der könig Jechania / und die königin mit den kämmerern und fürsten in Juda und Jerusalem / sampt den zimmerleuten und schmieden zu Jerusalem weg waren.)

3. Durch Eleasa den sohn Saphan / und Gemarja den sohn Hilkia / welche Zedekia der könig Juda sandte gen Babel zu Nebucad Nezar dem könige zu Babel / und sprach:

4. (II.) So spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel / zu allen gefangenen / die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel.

5. Bauet häuser / darinnen ihr wohnen müget / Pflantzet gärten / darauß ihr die früchte essen müget.

6. Nehmet weiber / und zeuget söhne und töchter / Nehmet euern söhnen weiber / und gebet euern töchtern männer / daß sie söhne und töchter zeugen / Mehret euch daselbst / daß euer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes / dahin ich euch habe lassen wegführen / und betet für sie zum HErrn / Den wenns ihr wol gehet / so gehets euch auch wol.

8. (III) Denn so spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel: *a* Lasst euch die propheten / die bey euch sind / und die wahrsager nicht betriegen / und gehorchet euren träumen nicht / die euch träumen /

a Ier. 14, 14. c. 23, 16.

9. Denn sie weissagen euch falsch / in meinem namen / Ich habe sie nicht gesandt spricht der HErr.

10. Denn so spricht der HERR: *b* Wenn zu Babel siebenzig jahr auß sind / So wil ich euch besuchen / und wil mein gnädiges wort über euch erwecken / daß ich euch wieder an diesen ort bringe / *b* Ierem. 25, 11. 2. Par. 36, 21. 1. Esr. 1, 1. Dan. 9, 2.

11. Denn ich weiß wol / was ich für gedancken über euch habe / spricht der HERR / Nemlich / gedancken deß friedes / und nicht deß leydes / daß ich euch gebe das ende / deß ihr wartet.

12. Und ihr werdet mich anruffen / und hingehen / und mich bitten / und ich wil euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen und finden / Denn so ihr mich von gantzem hertzen suchen werdet /

14. So wil ich mich von euch finden lassen / spricht der HERR / Und wil euer gefängnüß wenden / und euch sammlen auß allen völckern / und von allen örtern / dahin ich euch verstossen habe / spricht der HERR / und wil euch wiederumb an diesen ort bringen / von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet / der HERR habe euch zu Babel propheten aufferweckt.

16. (IV.)

16.(IV)Denn also spricht der HERR vom könige / der auff Davids stul sitzt / und von allem volck / das in dieser stadt wohnet nemlich / von euern brüdern / die nicht mit euch hinauß gefangen gezogen sind /

17.Ja also spricht der HERR Zebaoth / Sihe / Ich wil schwerdt / hunger und pestilentz unter sie schicken / und wil mit ihnen umbgehen / c wie mit den bösen feigen / da einem für eckelt zu essen. c Ierem.24,8.

18.Und wil hinter ihnen her seyn / mit schwerdt / hunger und pestilentz / und wil sie in keinem königreich auff erden bleiben lassen / daß sie sollen zum fluch / zum wunder / zum hohn und zum spott unter allen völckern werden / dahin ich sie verstossen werde.

19.Darumb / daß sie meinen worten nicht gehorchen / spricht der HErr / der ich meine knechte / die propheten / zu euch stets gesandt habe / aber ihr woltet nicht hören / spricht der HERR.

20. Ihr aber alle / die ihr gefangen seyd weggeführet / die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen / höret deß HERRN wort.

21.So spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel: Wider Ahab den sohn Kolaja / und wider Zedekia / den sohn Maseja / die euch falsch weissagen in meinem namen. Sihe / Ich wil sie geben in die hände NebucadNezar / deß königes zu Babel / der sol sie schlagen lassen vor euren augen /

22.Daß man wird auß denselbigen einen fluch machen unter allen gefangenen auß Juda / die zu Babel sind / und sagen: Der HErr thue dir / wie Zedekia und Ahab / welche der könig zu Babel auff feuer braten ließ.

23. Darumb / daß sie eine thorheit in Israel begiengen / und trieben ehebruch mit der andern weiber / und predigten falsch in meinem namen / das ich ihnen nicht befohlen hatte / solchs weiß ich / und zeuge es / spricht der HErr.

24.(V) Und wider Semaja von Nehalam solt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel: Darumb / daß du unter deinem namen hast briefe gesandt zu allem volck / das zu Jerusalem ist / und zum priester Zephanja dem sohn Maseja / und zu allen priestern / und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum priester gesetzt / an statt deß priesters Jeboja da / daß ihr solt auffseher seyn im hause deß HERRN / über alle wahnsinnige und weissager / daß du sie in kercker und stock legest.

27.Nun / Warumb straffest du denn nicht Jeremiam von Anathoth / der euch weissaget?

28. Darumb / daß er zu uns gen Babel geschickt hat / und lassen sagen / Es wird noch lang werden / Bauet häuser / darinn ihr wohnet / und pflantzet gärten / daß ihr die früchte davon esset.

29.Denn Zephanja der priester hatte denselben brieff gelesen / und den propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darumb geschah deß HErrn wort zu Jeremia / und sprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen / und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darumb / daß euch Semaja weissaget / und ich habe ihn doch nicht gesandt / und macht / daß ihr auff lügen vertrauet.

32. Darumb spricht der HErr also: Sihe / Ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen / sampt seinem saamen / daß der seinen keiner sol unter diesem volck bleiben / und sol das gute nicht sehen / das ich meinem volck thun wil / spricht der HErr. Denn er hat sie mit seiner rede vom HErrn abgewendet.

Das 30. Capitel.

Die erlösung aus Babel / und zukunfft Christi wird verkundiget.

Hat 3. theil.

DIß ist das wort / das vom HErrn geschah zu Jeremia.

2. So spricht der HErr / der Gott Israel: Schreibe dir alle wort in ein buch / die ich zu dir rede.

3.Denn sihe / Es kömt die zeit / spricht der HErr / daß ich das gefängnüß meines volcks / beyde Israel und Juda / wenden wil / spricht der HErr / und wil sie wieder bringen in das land / das ich ihren vätern gegeben habe / daß sie es besitzen sollen.

4.(II)Diß sind aber die wort / welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein geschrey deß schreckens / es ist eitel furcht da / und kein friede.

6.Aber forschet doch / und sehet / Ob ein mannsbilde gebären möge? Wie gehets denn zu / daß ich alle männer sehe ihre hände auff ihren hüfften haben / wie weiber in kindesnöthen / und alle angesicht so bleich sind?

7. Es

7. Es ist a ja ein grosser tag/ und seines gleichen ist nicht gewest/ und ist eine zeit der angst in Jacob/ Noch sol ihm darauß geholffen werden.

a Joel. 2, 11. Amos 5, 18. Soph. 1, 15.

8. Es sol aber geschehen zu derselbigen zeit/ spricht der HErr Zebaoth/ daß ich sein joch von deinem halse zubrechen wil/ und deine bande zureissen/ daß er darinn nicht mehr den frembden dienen muß/

9. Sondern dem HErrn ihrem Gott/ und ihrem könige David/ welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darumb b fürchte du dich nicht/ mein knecht Jacob/ spricht der HErr/ und entsetze dich nicht Israel/ Denn sihe/ ich wil dir helffen auß fernen landen/ und deinem saamen auß dem lande ihrer gefängnüß/ Daß Jacob sol wieder kommen/ in friede leben/ und gnüge haben/ und niemand sol ihn schrecken.

b Esa. 44, 2. Jer. 46, 27.

11. Denn ich bin bey dir/ spricht der HErr/ daß ich dir helffe. Denn ichs wils mit allen heyden ein ende machen/ dahin ich dich zerstreuet habe/ Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen/ züchtigen aber wil ich dich mit masse/ daß du dich nicht unschuldig haltest.

12. Denn also spricht der HErr: Dein schade ist verzweiffelt böse/ und deine wunden sind unheilbar.

13. Deine sache handelt niemand/ daß er sie verbinde/ Es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein/ fragen nichts darnach: c Ich habe dich geschlagen/ wie ich einen feind schlüge/ mit unbarmhertziger staupe/ umb deiner grossen missethat/ und umb deiner starcken sünde willen.

c Jer. 15, 18.

15. Was schreyest du über deinen schaden/ und über deinen verzweiffelt bösen schmertzen? Hab ich dir doch solchs gethan umb deiner grossen missethat/ und umb deiner starcken sünde willen.

16. (II) Darumb alle/ die dich gefressen haben/ sollen gefressen werden/ und alle/ die dich geängstet haben/ sollen alle gefangen werden/ und die dich beraubt haben/ sollen beraubt werden/ und alle/ die dich geplündert haben/ sollen geplündert werden.

17. Aber ich wil dich wieder gesund machen/ und deine wunden heilen/ spricht der HErr: Darumb/ daß man dich nennet die verstossene/ und Zion sey/ nach der niemand frage.

18. So spricht der HErr: Sihe/ Ich wil die gefängnuß der hütten Jacob wenden/ und mich über seine wohnung erbarmen/ und die stadt sol wieder auff ihre hügel gebauet werden/ und der tempel sol stehen nach seiner weise.

19. Und sol von dannen herauß gehen lob/ und freudengesang. Denn ich wil sie mehren/ und nicht mindern/ Ich wil sie herrlich machen/ und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn/ gleich wie vorhin/ und ihre gemeine vor mir gedeyen/ Denn ich wil heimsuchen alle/ die sie plagen.

21. Und ihr fürst sol auß ihnen herkommen/ und ihr herrscher von ihnen außgehen/ und er sol zu mir nahen/ Denn wer ist der/ so mit willigem hertzen zu mir nahet? spricht der HERR.

22. Und ihr sollet mein volck seyn/ und ich wil euer Gott seyn.

23. Sihe/ es wird ein wetter deß HErrn mit grimm kommen/ ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auff den kopff fallen.

24. Denn deß HErrn grimmiger zorn wird nicht nachlassen/ biß er thue und außrichte/ was er im sinn hat. Zur letzten zeit werdet ihr solchs erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschafft der Babylonischen gefängnis/ gnadenreich des neuen Testaments.

Hat 2. theil.

Zu derselbigen zeit/ spricht der HERR/ wil ich aller geschlechten Israel Gott seyn/ und sie sollen mein volck seyn.

2. So spricht der HErr: Das volck/ so überblieben ist vom schwerdt/ hat gnade funden in der wüsten/ Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der Herr ist mir erschienen von fernen/ Ich habe dich je und je geliebet/ darumb hab ich dich zu mir gezogen/ auß lauter güte.

4. Wolan/ ich wil dich wiederumb bauen/ daß du solt gebauet heissen/ Du jungfrau Israel/ du solt noch frölich paucken/ und herauß gehen an den tantz.

5. Du solt wiederumb weinberge pflantzen an den bergen Samaria/ pflantzen wird man/ und dazu pfeiffen

6. Denn

6. Denn es wird die zeit noch kommen / daß die hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen: a Wolauff / und lasst uns hinauff gehen gen Zion / zu dem HErrn unserm Gott.

a Esa. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn also spricht der HERR: Rufft über Jacob mit freuden / und jauchzet über das haupt unter den heyden / rufft laut / rühmet und sprecht / HERR / hilff deinem volck / den übrigen in Israel.

8. Sihe / ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen / und wil sie samlen auß den enden der erden / beyde blinde / lahme / schwangere und kindbetterin / daß sie mit grossem hauffen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen / und betend / so wil ich sie leiten / Ich wil sie leiten an den wasserbächen auff schlechtem wege / daß sie sich nicht stossen / Denn ich bin Israels vater / so ist Ephraim mein erstgeborner sohn.

10. Höret ihr heyden deß HErrn wort / und verkündigets ferne in die insulen / und sprecht: Der Israel zerstreuet hat / der wirds auch wieder sammlen / und wird ihr hüten / wie ein hirte seiner heerde.

11. Denn der HErr wird Jacob erlösen / und von der hand deß mächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen / und auff der höhe zu Zion jauchzen / und werden sich zu den gaben deß HErrn häuffen / Nemlich zum getreyde / most / öle / und junge schafe und ochsen / daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte / und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdenn werden die jungfrauen frölich am reigen seyn / darzu die junge mannschafft / und die alten mit einander. Denn ich wil ihr trauren in freude verkehren / und sie trösten / und sie erfreuen nach ihrem betrübnüß.

14. Und ich wil der priester hertz voll freude machen / und mein volck sol meiner gaben die fülle haben / spricht der HERR.

15. So spricht der HERR: b Man höret eine klägliche stimme / und bitters weinen auff der höhe / Rachel weinet über ihre kinder / und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder / denn es ist auß mit ihnen.

b Matt. 2, 18.

16. Aber der HErr spricht also: Laß dein schreyen und weinen / und die thränen deiner augen / denn deine arbeit wird wol belohnet werden / spricht der HERR: Sie sollen wieder kommen auß dem lande deß feindes.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zugewarten / spricht der HERR: Denn deine kinder sollen wieder in ihre grentzen kommen.

18. Ich habe wol gehöret / wie Ephraim klaget / Du hast mich gezüchtiget / und ich bin auch gezüchtiget / wie ein geil kalb. Bekehre du mich / so werde ich bekehret. Denn du HErr bist mein Gott.

19. Da ich bekehret ward / thät ich busse / denn nachdem ich gewitziget bin / schlage ich mich auff die hüffte / Denn ich bin zuschanden worden / und stehe schamroth / denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn / und mein trautes kind? Denn ich dencke noch wol dran / was ich ihm geredt habe / Darumb bricht mir mein hertz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß / spricht der HERR.

21. Richte dir auff grabezeichen / setze dir trauermaal / und richte dein hertz auff die gebähnte strasse / darauff ich gewandelt habe / Kehre wieder jungfrau Israel / kehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. (II) Wie lange wilt du in der irre gehen / du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein neues im lande erschaffen / Das weib wird den mann umbgeben.

23. So spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel / Man wird noch diß wort reden im lande Juda / und in seinen städten / wenn ich ihr gefängnüß wenden werde / Der HErr segne dich / du wohnung der gerechtigkeit / du heiliger berg.

24. Und Juda / sampt allen seinen städten / sollen drinnen wohnen / dazu ackerleute / und die mit heerden umbher ziehen.

25. Denn ich wil die müden seelen erquicken / und die bekümmerten seelen sättigen.

26. Darumb bin ich auffgewacht / und sahe auff / und habe so sanfft geschlaffen.

27. Sihe / es kommt die zeit spricht der HErr / daß ich das haus Israel und das haus Juda besaamen wil / beyde mit menschen und vieh.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe / außzureuten / zureissen / abzubrechen / zu verderben und zu plagen / Also wil ich über sie wachen / zu bauen /

bauen / und zu pflantzen / spricht der HERR.

29. Zur selbigen c zeit wird man nicht mehr sagen / Die väter haben heerlinge gessen/und der kinder zähne sind stumpff worden.

c Ezech.18,2.

30. Sondern ein jeglicher wird umb seiner missethat willen sterben/ und welcher mensch heerlinge isset/ dem sollen seine zähne stumpff werdẽ.

31. Sihe/es kommt die d zeit/spricht der HERR / da wil ich mit dem hause Israel / und mit dem hause Juda einen neuen bund machen/

d Heb.8,8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist/ den ich mit ihren vätern machte / da ich sie bey der hand nahm/ daß ich sie auß Egyptenland führete / welchen bund sie nicht gehalten haben / und ich sie zwingen muste / spricht der HERR.

33. Sondern das sol der bund seyn/ den ich mit dem hause Israel machen wil / nach dieser zeit / spricht der HERR / Ich e wil mein gesetz in ihr hertz geben / und in ihren sinn schreiben. Und sie sollen mein volck seyn/so wil ich ihr Gott seyn.

e Hebr.8,10. Ierem.24,7.

34. f Und wird keiner den andern/ noch ein bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HERRN/ sondern sie sollen mich alle kennen/ beyde klein und groß / spricht der HERR. Denn ich g wil ihnen ihre missethat vergeben/ und ihrer sünde nimmermehr gedencken.

f Esa.54,1. Ioh 6,45. g Act.10,43.

35. So spricht der HERR/ der die sonne dem tage zum licht gibt / und den mond und die sternen / nach ihrem lauf / der nacht zum licht / der das meer bewegt / daß seine wellen brausen / HERR Zebaoth ist sein name.

36. Wenn solche ordnung abgehen vor mir/ spricht der HERR / so sol auch auffhören der saame Israel/ daß er nicht mehr ein volck vor mir sey ewiglich.

37. So spricht der HErr: Wenn man den himmel oben kan messen/ und den grund der erden erforschen/ so wil ich auch verwerffen den gantzen saamen Israel / umb alles das sie thun/ spricht der HErr.

38. Sihe/es kommt die zeit/spricht der HErr/ daß die stadt deß HErrn sol gebauet werden/ vom thurn Hananeel an / biß ans eckthor/

39. Und die richtschnur wird neben demselben weiter herauß gehen / biß an den hügel Gareb / und sich gen Gaath wenden.

40. Und das gantze thal der leichen und der aschen / sampt dem gantzen acker/biß an den bach Kidron/ biß zu der ecken am roßthor/gegen morgen/ wird dem HERRN heilig seyn/daß es nimmermehr zurissen noch abgebrochen sol werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kaufft zum zeichen der wiederkunfft aus Babel einen acker. Hat 4. theil.

DJß ist das wort/das vom HErrn geschah zu Jeremia / im zehenden jahr Zedekia deß königs Juda/ welches ist das achtzehende jahr Nebucadnezar.

2. (Dazumal belagert das heer deß königs zu Babel Jerusalem.) Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe deß gefängnüß/am hause deß königs Juda.

3. Dahin Zedekia der könig Juda ihn hatte lassen verschliessen/und gesagt / Warumb weissagest du / und sprichst: So spricht der HERR: Sihe / a ich gebe diese stadt in die hände deß königes zu Babel / und er sol sie gewinnen.

a Ier.27,6.c.34,2.c.38,3.

4. b Und Zedekia der könig Juda sol den Chaldeern nicht entrinnen/ sondern ich wil ihn dem könige zu Babel in die hände geben / daß er mündlich mit ihm reden/und mit seinen augen ihn sehen sol.

b Ierem.39,5.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen / da sol er auch bleiben / biß daß ich ihn heimsuche / spricht der HErr: Denn ob ihr schon wider die Chaldeer streitet/sol euch doch nichts gelingen.

6. (II) Und Jeremia sprach: Es ist deß HErrn wort geschehen zu mir/ und spricht:

7. Sihe/ Hanameel der sohn Sallum deines vettern kommt zu dir/ und wird sagen: Lieber/kauff du meinen acker zu Anathoth. Denn du hast das näheste freundrecht dazu / daß du ihn käuffen solt.

8. Also kam Hanameel meines vettern sohn / wie der HERR gesagt hatte / zu mir vor den hof deß gefängnüß/ und sprach zu mir/Lieber/ kauff meinen acker zu Anathoth/ der

der im lande BenJamin ligt / denn du hast erbrecht dazu / und bist der näheste / Lieber kauffe ihn.

9. Da merckte ich / daß deß HErrn wort wäre / und kauffte den acker von Hanameel meines vettern sohn zu Anathoth / und wug ihm das geld dar / sieben sekel / und zehen silberlinge.

10. Und schrieb einen brieff / und versiegelt ihn / und nahm zeugen dazu / und wug das geld dar auff einer waage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kauffbrieff / nach dem recht und gewonheit / und eine offene abschrifft.

12. Und gab den kauffbrieff Baruch dem sohn Nerja / deß sohns Mahaseia / in gegenwärtigkeit Hanameel meines vettern / und der zeugen / die im kauffbrieff geschrieben stunden / und aller Jüden / die am hofe deß gefängnüß wohneten.

13. Und befahl Baruch vor ihren augen / und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth / der Gott Israel / Nimm diese brieffe / den versiegelten kauffbrieff / sampt dieser offenen abschrifft / und lege sie in ein irden gefässe / daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel: Noch sol man häuser / äcker und weinberge kauffen in diesem lande.

16. (III) Und da ich den kauffbrieff hatte Baruch dem sohn Nerja gegeben / betet ich zum HErrn / und sprach:

17. Ach Herr / HERR / Sihe / du hast himel und erden gemacht / durch deine grosse krafft / und durch deinen außgestreckten arm / und ist kein ding vor dir unmüglich.

18. c Der du wol thust viel tausenden / und vergiltest die missethat der väter in dem busen ihrer kinder nach ihnen / du grosser und starcker Gott / HERR Zebaoth ist dein name.

c Exod. 20, 5. 6. c. 34, 7. Deut. 5, 9. 10.

19. Groß von rath / d und mächtig von that / und deine augen stehen offen über alle wege der menschenkinder / daß du einem jeglichen gebest nach seinem wandel / und nach der frucht seines wesens.

d Luc. 1, 37.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan / biß auff diesen tag / beyde an Israel und menschen / und hast dir einen namen gemacht / wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel auß Egyptenland geführet / durch zeichen und wunder / durch eine mächtige hand / durch außgestreckten arm / und durch groß schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben / welches du ihren vätern geschworen hattest / daß du es ihnen geben weltest / ein land / da milch und honig innen fleusst.

23. Und da sie hinein kamen / und es besassen / gehorchten sie deiner stimme nicht / wandelten auch nicht nach deinem gesetze / und alles was du ihnen gebotest / das sie thun solten / das liessen sie / darumb du auch ihnen alle diß unglück liessest widerfahren.

24. Sihe / diese stadt ist belägert / daß sie gewonnen / und für schwerdt / hunger und pestilentz in der Chaldeer hände / welche wider sie streiten / gegeben werden muß / und wie du geredt hast / so gehets / das sihest du.

25. Und du sprichst zu mir / HErr HERR / Kauffe du einen acker umb geld / und nimm zeugen dazu / so doch die stadt in der Chaldeer hände gegeben wird.

26. (IV) Und deß HErrn wort geschah zu Jeremia / und sprach:

27. Sihe / Ich der HERR bin ein Gott alles fleisches / solt mir etwas unmüglich seyn?

28. Darumb / so spricht der HErr also / Sihe / Ich gebe diese stadt in der Chaldeer hände / und in die hand NebucadNezar deß königes zu Babel / und er sol sie gewinnen.

29. Und die Chaldeer / so wider diese stadt streiten / werden herein komen / und sie mit feuer anstecken / und verbrennen / sampt den häusern / e da sie auff den dächern Baal geräuchert / und andern göttern tranckopffer geopffert haben / auff daß sie mich erzürneten.

e Ier. 19, 13.

30. Denn die kinder Israel / und die kinder Juda haben von ihrer jugend auff gethan / das mir übel gefället / und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck / spricht der HERR.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist / biß auff diesen tag / hat sie mich zornig und grimmig gemacht / daß ich sie muß von meinem angesicht wegthun.

32. Umb alle der boßheit willen der kinder Israel / und der kinder Juda / die sie gethan haben / daß sie mich erzürneten. Sie / ihre könige / fürsten / priester und propheten / und die in Juda und Jerusalem wohnen /

33. Haben

33. Haben mir den rücken/ und nicht das angesicht zugekehret. Wiewol ich sie stets lehren ließ/ Aber sie wolten nicht hören/ noch sich bessern.

34. Dazu f haben sie ihre greuel in das haus gesetzt/ das von mir den namen hat/ daß sie es verunreinigten. f Ierem. 7, 30.

35. Und g haben die höhen deß Baals gebauet im thal Ben Hinnom/ daß sie ihre söhne und töchter dem Moloch verbrenneten/ davon ich ihnen nicht befohlen habe/ und ist mir nie in sinn kommen/ daß sie solche greuel thun solten/ damit sie Juda also zu sünden brächten. g Ier. 7, 31. c. 19, 5.

36. Und nu/ umb deß willen/ spricht der HERR/ der Gott Israel/ also von dieser stadt/ davon ihr sagt/ daß sie werde für schwerdt/ hunger und pestilentz/ in die hände deß königes zu Babel gegeben.

37. Sihe/ Ich wil sie sammlen auß allen landen/ dahin ich sie verstosse/ durch meinen grossen zorn/ grimm und unbarmhertzigkeit/ und wil sie wiederumb an diesen ort bringen/ daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein volck seyn/ so wil ich ihr Gott seyn.

39. Und wil ihnen einerley hertz und wesen geben/ daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang/ auff daß ihnen und ihren kindern nach ihnē wol gehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen/ daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun/ und wil ihnen meine furcht ins hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen.

41. Und sol meine lust seyn/ daß ich ihnen guts thun sol/ und ich wil sie in diesem land pflantzen/ treulich/ von gantzem hertzen/ und von gantzer seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleichwie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grosse unglück/ Also wil ich auch alles guts über sie kommen lassen/ das ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch äcker gekaufft werden in diesem lande/ davon ihr saget/ Es werde wüste ligen/ daß weder leute noch vieh drinnen bleibe/ und werde in der Chaldeer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker umb geld kauffen und verbrieffen/ versiegeln und bezeugen im lande Benjamin/ und umb Jerusalem her/ und in den städten Juda/ in den städten auff den gebirgen/ in städten in gründen/ und in städten gegen mittage/ denn ich wil ihre gefängnuß wenden/ spricht der HERR.

Das 33. Capitel.

Erlösung aus der gefängniß Babel/ Christus und sein reich verheissen.

Hat 4. theil.

UND deß HERRN wort geschah zu Jeremia zum andernmal/ da er noch im vorhofe deß gefängnuß verschlossen war/ und sprach:

2. So spricht der HErr/ der solches machet/ thut und außrichtet/ HErr ist sein name.

3. Ruffe mir/ so wil ich dir antworten/ und wil dir anzeigen grosse und gewaltige ding/ die du nicht weisst.

4. Denn so spricht der HErr/ der Gott Israel/ von den häusern dieser stadt/ und von den häusern der könige Juda/ welche abgebrochen sind/ bollwerck zu machen/ zur wehre.

5. Und von denen/ so herein kommen sind/ daß sie wider die Chaldeer streiten mögen/ daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten leichnam/ welche ich in meinem zorn und grim erschlagen wil/ denn ich habe mein angesicht von dieser stadt verborgen/ umb alle ihrer boßheit willen.

6. (II) Sihe/ Ich wil sie heilen/ und gesund machen/ und wil sie deß gebets umb fried und treu gewähren.

7. Denn ich wil das gefängnuß Juda/ und das gefängnuß Israel wenden/ und wil sie bauen/ wie von anfang.

8. Und wil sie reinigen von aller missethat/ damit sie wider mich gesündiget haben/ und wil ihnen vergeben alle missethat/ damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben.

9. Und das sol mir ein frölicher name/ ruhm und preis seyn/ unter allen heyden auff erden/ wenn sie hören werden alle das gute/ daß ich ihnen thue/ und werden sich verwundern und entsetzen/ über alle dem gute/ und über alle dem friede/ den ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HErr/ An diesem ort/ davon ihr sagt/ Er ist wüst/ weil weder leute noch vieh in den städten Juda/ und auff den gassen zu Jerusalem bleibt: (die so verwüst sind/ daß weder leute/ noch bürger/ noch vieh drinnen ist.)

11. Wird man dennoch wiederumb hören

hören geschrey von freuden und wonne/die stimme deß bräutigams und der braut/ und die stimme derer/ so da sagen: Dancket dem HERRN Zebaoth/ daß er so gnädig ist/ und thut immerdar guts/und dere/so da danckopffer bringen zum hause deß HErrn/ Denn ich wil deß landes gefängnüß wenden/wie von anfang/ spricht der HErr.

a Ierem. 7,34. c. 25,10.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem ort/ der so wüst ist/ daß weder leute noch vieh drinnen sind/ und in allen seinen städten/ werden dennoch wiederumb hirtenhäuser seyn/die da heerde weyden/

13. Beyde in städten auff dem gebirgen/ und in städten in gründen/ und in städten gegen mittage/ im lande BenJamin/ und umb Jerusalem her/ und in städten Juda: Es sollen dennoch wiederumb die heerde gezehlet auß- und eingehen/ spricht der HErr.

14. (III) Sihe/ es kömmt die zeit/ spricht der HErr/ daß ich das gnädige wort erwecken wil/ welches ich dem hause Israel und dem hause Juda geredt habe.

15. b In denselbigen tagen/ und zur selbigen zeit wil ich dem David ein gerecht gewächs auffgehen lassen/ (und sol ein könig seyn/ der wol regiren wird) und sol recht und gerechtigkeit anrichten auff erden.

b Ierem. 23,5.

16. Zur selbigen zeit sol Juda geholffen werden/ und c Jerusalem sicher wohnen/ und man wird ihn nennen/ Der HErr/ der unser gerechtigkeit ist.

c Deut. 33,28.

17. Denn so spricht der HErr: Es sol nimmermehr fehlen/ Es sol einer von David sitzen auff dem stul deß hauses Israel.

18. Deßgleichen sols nimmermehr fehlen/ Es sollen priester und Leviten seyn vor mir/ die da brandopffer thun/und speisopffer anzünden/ und opffer schlachten ewiglich.

19. Und deß HErrn wort geschah zu Jeremia/und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund auffhören wird mit dem tage und nacht/ daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit/

21. So wird auch mein bund auffhören mit meinem knecht David/ daß er nicht einen sohn habe zum könige auff seinem stul/und mit den Leviten/und priestern meinen dienern.

22. Wie man deß himmels heer nicht zehlen/noch den sand am meer nicht messen kan/ Also wil ich mehren den saamen Davids meines knechts/ und die Leviten/ die mir dienen.

23. (IV) Und deß HErrn wort geschah zu Jeremia/ und sprach:

24. Hast du nicht gesehen/ was diß volck redet/ und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey geschlecht verworffen/ welche er außerwehlet hatte/und lästern mein volck/als solten sie nicht mehr mein volck seyn?

25. So spricht der HErr: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht/ noch die ordnung deß himmels und der erden/

26. So wil ich auch verwerffen den saamen Jacob/ und David meines knechtes/ daß ich nicht auß ihrem saamen nehme die da herrschen über den saamen Abraham/ Isaac und Jacob. Denn ich wil ihr gefängnüß wenden/ und mich über sie erbarmen.

Das 34. Capitel.

Zedekiae und seiner unterthanen gefängniß und strafen/wegen verbrechung des freyjahrs. *Hat 3. theil.*

Diß ist das wort/das vom HErrn geschah zu Jeremia/ da Nebucad-Nezar der könig zu Babel sampt allem seinem heer/ und allen königreichen auff erden/so unter seiner gewalt waren/und allen völckern/stritten wider Jerusalem/ und alle ihre städte/ und sprach:

2. So spricht der HErr/ der Gott Israel/ Gehe hin/ und sage zu Zedekia dem könige Juda/ und sprich zu ihm/ So spricht der HErr: Sihe/ ich wil diese stadt in die hände deß königs zu Babel geben/ und er sol sie mit feur verbrennen.

3. Und du solt seiner hand nicht entrinnen/sondern gegriffen/ und in seine hand gegeben werden/ daß du ihn mit augen sehen/ und mündlich mit ihm reden wirst/ und gen Babel kommen.

4. So höre doch Zedekia/du könig Juda/ deß HErrn wort/ So spricht der HErr von dir/ Du solt nicht durchs schwerdt sterben.

5. Sondern du solt im friede sterben. Und wie man über deine väter/ die

die vorigen könige/ so vor dir gewest sind/ gebrennet hat/ so wird man auch über dich brennen/ und dich klagen/ Ach herr/ denn ich habe es geredt/ spricht der HERR.

6. Und der prophet Jeremia redet alle diese wort zu Zedekia/ dem könige Juda zu Jerusalem/

7. Da das heer deß königes zu Babel schon streit wider Jerusalem/ und wider alle übrige städte Juda/ Nemlich wider Lachis und Aseka/ denn diese waren als die vesten städte noch überblieben unter den städten Juda.

8. (II) Diß ist das wort/ so vom HErrn geschah zu Jeremia/ nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gantzen volck zu Jerusalem/ ein freyjahr außzuruffen/

9. Daß ein jeglicher seinen *a* knecht/ und ein jeglicher seine magd/ so Ebreer und Ebreerin wären/ solte frey geben/ daß kein Jüde den andern unter denselbigen leibeigen hielte.

a Exod. 21. 2. Levit. 25. 39. Deut. 15. 12.

10. Da gehorchten alle fürsten/ und alles volck/ die solchen bund eingangen waren/ daß ein jeglicher solte seinen knecht und magd frey geben/ und sie nicht mehr leibeigen halten/ und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich umb/ und forderten die knechte und mägde wieder zu sich/ die sie frey gegeben hatten/ und zwungen sie/ daß sie knechte und mägde seyn musten.

12. (III) Da geschah deß HERRN wort zu Jeremia vom HErrn/ und sprach:

13. So spricht der HErr/ der Gott Israel/ *b* Ich habe einen bund gemacht mit euren vätern/ da ich sie auß Egyptenland/ auß dem diensthause führet/ und sprach:

b Exod. 21. 2. Deut. 15. 12.

14. Wenn sieben jahr umb sind/ so sol ein jeglicher seinen bruder/ der ein Ebreer ist/ und sich ihm verkaufft/ und sechs jahr gedienet hat/ frey von sich lassen/ Aber euer väter gehorchten mir nicht/ und neigten ihre ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret/ und gethan/ das mir wol gefiel/ daß ihr ein freyjahr liesset außruffen/ ein jeglicher seinem nähesten/ und habt deß einen bund gemacht vor mir im hause/ das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umbgeschlagen/ und entheiliget meinen namen/ und ein jeglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder/ die ihr hattet frey gegeben/ daß sie ihr selbst eigen wären/ und zwinget sie nu/ daß sie euer knechte und mägde seyn müssen.

17. Darumb spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht/ daß ihr ein freyjahr außrieffet/ ein jeglicher seinem bruder und seinem nähesten. Sihe/ so ruffe ich/ (spricht der HERR) euch ein freyjahr auß/ zum schwerdt/ zur pestilentz/ zum hunger/ und wil euch in keinem königreiche auff erden bleiben lassen.

18. Und wil die leute/ so meinen bund übertreten/ und die wort deß bundes/ den sie vor mir gemacht haben/ nicht halten/ so machen/ wie das kalb/ daß sie in zwey stück getheilet haben/ und zwischen den theilen hingegangen sind/

19. Nemlich/ die fürsten Juda/ die fürsten Jerusalem/ die kämmerer/ die priester/ und das gantze volck im lande/ so zwischen deß kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und wil sie geben in ihrer feinde hand/ und dere/ die ihnen nach dem leben stehen/ daß ihre leichnam sollen den vögeln unter dem himmel/ und den thieren auff erden zur speise werden.

21. Und Zedekia den könig Juda/ und seine fürsten/ wil ich geben in die hände ihrer feinde/ und dere/ die ihnen nach dem leben stehen/ und dem heer deß königes zu Babel/ die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn sihe/ ich wil ihnen befehlen/ spricht der HErr/ und wil sie wieder vor diese stadt bringen/ und sollen wider sie streiten/ und sie gewinnen/ und mit feuer verbrennen/ Und wil die städte Juda verwüsten/ daß niemand mehr da wohnen sol.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsahm/ und des Jüdischen volcks ungehorsahm.

Hat 4. theil.

Diß ist das wort/ das vom HERRN geschah zu Jeremia zur zeit Jojakim/ deß sohns Josia/ deß königes Juda/ und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus/ und rede mit ihnen/ und führe sie in deß HErrn haus/ in der capellen eine/ und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja/ den sohn Jeremia/ deß sohns Habazinia/ sampt

sampt seinen brüdern/ und allen seinen söhnen/ und das gantze haus der Rechabiter/

4. Und führet sie in deß HERRN haus/ in die capellen der kinder Hanan/ deß sohns Jegdalja/ deß manns Gottes/ welche neben der fürsten capellen ist/ über der capellen Maseja/ deß sohns Sallum deß thorhüters.

5. Und ich satzte den kindern von der Rechabiter hause/ becher voll weins und schalen vor/ und sprach zu ihnen/ Trincket wein.

6. Sie aber antworten/ Wir trincken nicht wein/ denn unser vater Jonadab/ der sohn Rechab/ hat uns geboten/ und gesagt: Ihr und eure kinder sollet nimmermehr keinen wein trincken/

7. Und kein haus bauen/ keinen saamen säen/ keinen weinberg pflantzen noch haben/ sondern sollet in hütten wohnen euer lebenlang/ auff daß ihr lange lebet im lande/ darinn ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der stimm unsers vaters Jonadab/ deß sohns Rechab in allem/ das er uns geboten hat/ daß wir keinen wein trincken/ unser lebenlang/ weder wir/ noch unser weiber/ noch söhne/ noch töchter.

9. Und bauen auch keine häuser/ darinnen wir wohneten/ und haben weder weinberge/ noch äcker/ noch saamen/

10. Sondern wohnen in hütten/ und gehorchen/ und thun alles/ wie unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucad Nezar der könig zu Babel herauff ins land zog/ sprachen wir/ Kommt/ lasst uns gen Jerusalem ziehen/ für dem heer der Chaldeer und Syrer/ und sind also zu Jerusalem blieben.

12. (III) Da geschah deß HERRN wort zu Jeremia/ und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth/ der Gott Israel: Gehe hin/ und sprich zu denen in Juda/ und zu den bürgern zu Jerusalem/ Wolt ihr euch denn nit bessern/ daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die wort Jonadab/ deß sohns Rechab/ die er seinen kindern geboten hat/ daß sie nicht sollen wein trincken/ werden gehalten/ und trincken keinen wein/ biß auff diesen tag/ darumb/ daß sie ihres vaters gebot gehorchen. Ich aber habe stets euch predigen lassen/ Noch gehorchet ihr mir nicht.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte/ die propheten/ und lassen sagen: a Bekehret euch ein jeglicher von seinem bösen wesen/ und bessert euren wandel/ und folget nicht andern göttern nach/ ihnen zu dienen/ so solt ihr im lande bleiben/ welches ich euch und euren vätern gegeben habe. Aber ihr woltet euer ohren nicht neigen/ noch mir gehorchen. a Ier. 18, 11. c. 25, 5. Ion. 3, 8.

16. So doch die kinder Jonadab/ deß sohns Rechab/ haben ihres vaters gebot/ das er ihnen geboten hat/ gehalten/ Aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darumb/ so spricht der HErr/ der Gott Zebaoth/ und der Gott Israel/ Sihe/ ich wil über Juda/ und über alle bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das unglück/ das ich wider sie geredt habe/ darum/ daß ich zu ihnen geredt habe/ und sie nicht wollen hören/ Ich habe geruffen/ und sie mir nicht wollen antworten.

18. (IV) Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia/ So spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israel: Darumb/ daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habt gehorchet/ und alle seine gebot gehalten/ und alles gethan/ was er euch geboten hat/

19. Darumb spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israel/ also: Es sol dem Jonadab/ dem sohn Rechab/ nimmer fehlen/ es sol jemand von den seinen allzeit vor mir stehen.

Das 36. Capitel.

Jeremiae predigten werden zurissen/ verbrennet/ und von neuen geschrieben.

Hat 5. theil.

IM vierdten jahr Jojakim deß sohns Josia/ deß königs Juda/ geschah diß wort zu Jeremia/ vom HERRN/ und sprach:

2. Nimm ein buch/ und schreib drein alle rede/ die ich zu dir geredt habe/ über Israel/ über Juda und alle völcker/ von der zeit an/ da ich zu dir geredt habe/ nemlich von der zeit Josia an/ biß auff diesen tag.

3. Ob vielleicht das haus Juda/ wo sie hören alle das unglück/ das ich ihnen gedencke zu thun/ sich bekehren wolten/ ein jeglicher von seinem bösen wesen/ Damit ich ihnen ihre missethat und sünde vergeben künte.

4. (II) Da rieff Jeremia Baruch den

den sohn Neria / Derselbige Baruch schrieb in ein buch/ auß dem munde Jeremia / alle rede deß HERRN/ die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch/ und sprach / Ich bin gefangen / daß ich nit kan in deß HErrn haus gehen.

6. Du aber gehe hinein / und lise das buch / darein du deß HErrn rede auß meinem munde geschrieben hast/ vor dem volck im hause deß HErrn am fasteltage / und solt sie auch lesen vor den ohren deß gantzen Juda / die auß ihren städten herein kommen.

7. Ob sie vielleicht sich mit beten vor dem HErrn demütigen wolten/ und sich bekehren / ein jeglicher von seinem bösen wesen / denn der zorn und grimm ist groß/ davon der HErr wider diß volck geredt hat.

8. Und Baruch der sohn Neria thät alles/ wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte / daß er die rede deß HERRN auß dem buch lese im hause deß HERRN.

9. Es begab sich aber im fünfften jahr Joiakim / deß sohns Josia / deß königes Juda / im neundten monden / daß man ein fasten verkündiget vor dem HERRN / allem volck zu Jerusalem / und allem volck/ das auß den städten Juda gen Jerusalem kommet.

10. Und Baruch las auß dem buch die rede Jeremiä im hause deß HErrn/ in der capellen Gemarja/ deß sohns Saphan / deß cantzlers / im obern vorhofe vor dem neuen thor am hause deß HErrn / vor dem gantzen volck.

11. (III) Da nun Michaja der sohn Gemarja deß sohns Saphan / alle rede deß HErrn gehöret hatte auß dem buch/

12. Gieng er hinab ins königes haus/ in die cantzeley/ und sihe/ daselbst sassen alle fürsten/ Elisama der cantzler/ Delaja der sohn Semaja/ Elnathan/ der sohn Achbor / Gemarja der sohn Saphan/ und Zedekia der sohn Hananja/ sampt allen fürsten.

13. Und Michaja zeiget ihnen an alle rede / die er gehöret hatte / da Baruch lase auß dem buch vor den ohren deß volcks.

14. Da sandten alle fürsten / Judi den sohn Nethanja / deß sohns Selemja / deß sohns Chusi / nach Baruch/ und liessen ihm sagen / Nimm das buch/ darauß du vor dem volck gelesen hast / mit dir / und komme. Und Baruch der sohn Nerja nahm das buch mit sich/ und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm : Setze dich/ und lise/ daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. (IV) Und da sie alle die rede höreten/ entsatzten sie sich/ einer gegen dem andern / und sprachen zu Baruch/ Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch/ Sage uns/ wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen / Er las mir alle diese rede auß seinem munde/ und ich schrieb sie mit tinten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch / Gehe hin / und verbirge dich mit Jeremia/ daß niemand wisse/ wo ihr seyd.

20. Sie aber giengen hinein zum könige / in den vorhof / und liessen das buch behalten in der kammer Elisama deß cantzlers / und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi/ das buch zu holen / derselbige nahm es auß der kammer Elisama deß cantzlers/ und Judi lase vor dem könige/ und allen fürsten/ die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause im neundten monden vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte / zuschneid ers mit einem schreibmesser / und warffs ins feuer / das im caminherde war / biß das buch gantz verbrannte im feur.

24. Und niemand entsatzte sich/ noch zureiß seine kleider/ weder der könig noch seine knechte/ so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan/ Delaja und Gemarja / baten den könig/ er wolte das buch nicht verbrennen / aber er gehorchet ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerahmeel dem sohn Hamelech / und Seraja dem sohn Asriel / und Selamja/ dem sohn Abdeel / sie solten Baruch den schreiber / und Jeremia den propheten greiffen / Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. (V) Da geschach deß HErrn wort zu Jeremia/ nachdem der könig das buch und die rede (so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia) verbrannt hatte/ und sprach:

28. Nim dir wiederum ein ander buch/ und schreib alle vorige rede drein/ die im ersten buch stunden / welches

Jojakim der könig Juda verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim dem könige Juda/ So spricht der HErr: Du hast diß buch verbrannt/ und gesagt/ Warumb hast du drein geschrieben/ daß der könig von Babel werde kommen/ und diß land verderben/ und machen/ daß weder leute noch vieh drinnen mehr seyn werden.

30. Darumb spricht der HERR von Jojakim dem könige Juda/ Es sol keiner von den seinen auff dem stul David sitzen/ und sein leichnam sol hingeworffen/ deß tages in der hitze/ und deß nachts/ in dem frost ligen.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen/ und seine knecht heimsuchen/ umb ihrer missethat willen/ und ich wil über sie/ und über die bürger zu Jerusalem/ und über die in Juda/ kommen lassen alle das unglück/ das ich ihnen geredt habe/ und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch/ und gabs Baruch dem sohn Neria dem schreiber/ der schrieb darein auß dem munde Jeremia alle die rede/ so in dem buch stunden/ das Jojakim der könig Juda hatte mit feuer verbrennen lassen/ und über dieselbigen wurden der rede noch viel mehr/ denn jener waren.

Das 37. Capitel.

Jeremias wird geschlagen und gefangen. Hat 4. theil.

UND Zedekia der sohn Josia ward könig an statt Jechanja/ deß sohns Jojakim/ denn NebucadNezar der könig zu Babel machte ihn zum könig im lande Juda.

2. Aber er und seine knechte/ und das volck im lande/ gehorchten nicht deß HErrn wort/ die er durch den propheten Jeremia redet.

3. Es sandte gleichwol der könig Zedekia/ Juchal/ den sohn Selemja/ und Zephanja/ den sohn Maseja/ den priester/ zum propheten Jeremia/ und ließ ihm sagen: Bitte den HErrn unsern Gott für uns.

4. Denn Jeremia gieng nun unter dem volck auß und ein/ und legt ihn niemand ins gefängnüß.

5. So war das heer Pharao auß Egypten gezogen/ und die Chaldeer/ so vor Jerusalem gelegen/ da sie solche gerücht gehöret hatten/ waren von Jerusalem abgezogen.

6. (II) Und deß HERRN wort geschah zum propheten Jeremia/ und sprach:

7. So spricht der HErr/ der Gott Israel: So sagt dem könige Juda/ der euch zu mir gesandt hat/ mich zu fragen/ Sihe/ das heer Pharao/ das euch zu hülff ist außgezogen/ wird wiederumb heim in Egypten ziehen.

8. Und die Chaldeer werden wieder kommen/ und wider diese stadt streiten und sie gewinnen/ und mit feur verbrennen.

9. Darumb spricht der HERR also: Betrieget euer seele nicht/ daß ihr denckt/ Die Chaldeer werden von uns abziehen/ Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das gantze heer der Chaldeer/ so wider euch streiten/ und blieben ihrer etliche verwundt über/ so würden sie doch/ ein jeglicher in seinem gezelt/ sich auffmachen/ und diese stadt mit feur verbrennen.

11. (III) Als nu der Chaldeer heer von Jerusalem war abgezogen/ umb deß heers willen Pharaonis/

12. Gieng Jeremia auß Jerusalem/ und wolt ins land BenJamin gehen/ äcker zu bestellen unter dem volck.

13. Und da er unter das thor BenJamin kam/ da war einer bestellet zum thorhüter/ mit namen Jeria/ der sohn Selemja deß sohns Hananja/ derselbige greiff den propheten Jeremia/ und sprach: Du wilt zu den Chaldeern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr/ ich wil nicht zu den Chaldeern fallen. Aber Jeria wolt ihn nicht hören/ sondern greiff Jeremiam/ und bracht ihn zu den fürsten.

15. Und die fürsten worden zornig über Jeremiam/ und liessen ihn schlagen/ und worffen ihn ins gefängnüß/ im hause Jonathan deß schreibers/ denselbigen satzten sie zum kerckermeister.

16. Also gieng Jeremia in die gruben und kercker/ und lag lange zeit daselbst.

17. (IV) Und Zedekia der könig sandte hin/ und ließ ihn holen/ und fragt ihn heimlich in seinem hause/ und sprach: Ist auch ein wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja/ Denn du wirst dem könige zu Babel in die hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum könige Zedekia:

Zedekia: Was hab ich wider dich/ wider deine knechte / und wider diß volck gesündiget/ daß sie mich in den kercker geworffen haben?

19. Wo sind nun eure propheten/ die euch weissagten/ und sprachen: Der könig zu Babel wird nicht über euch/ noch über diß land kommen?

20. Und nu mein herr könig / höre mich/ und laß meine bitte vor dir gelten/ und laß mich nicht wieder in Jonathan deß schreibers haus bringen/ daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der könig Zedekia/ daß man Jeremia im vorhofe deß gefängnüß behalten solt / und ließ ihm deß tages ein laiblein brodt geben auß der beckergassen / biß daß alles brodt in der stadt auff war/ also blieb Jeremia im vorhofe deß gefängnüß.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in ein grub geworffen / darauß errettet/ und zum geheimen gespräch vom könig erfordert.

Hat 4. theil.

Es höreten aber Saphatja / der sohn Mathan / und Gedalja der sohn Pashur / und Juchal der sohn Selemja / und Pashur der sohn Malchia/ die rede / so Jeremia zu allem volck redet/ und sprach:

2. So spricht der HErr/ *a* wer in dieser stadt bleibt / der wird durch schwerdt/ hunger und pestilentz sterben müssen / wer aber hinauß gehet zu den Chaldeern/ der sol lebend bleiben/ und wird sein leben wie eine beute davon bringen.

a Jer. 21. 9.

3. Denn also spricht der HErr: Diese stadt sol übergeben werden dem heer deß königs zu Babel / und sollen sie gewinnen.

4. (II) Da sprachen die fürsten zum könige/ laß doch diesen mann tödten: Denn mit der weise wendet er die kriegesleute abe / so noch übrig sind in dieser stadt / deßgleichen das gantze volck auch / weil er solche wort zu ihnen sagt/ denn der mann sucht nit/ was zum friede diesem volck/ sondern was zum unglück dienet.

5. Der könig Zedekia sprach: Sihe/ er ist in euren händen / denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam / und wurffen ihn in die gruben Malchia / deß sohns Hamalech / die am vorhofe deß gefängnüß war/ und liessen ihn an seilen hinab in die gruben/ da nicht wasser / sondern schlamm war / und Jeremia sanck in den schlamm.

7. (III) Als aber *b* Ebed Melech der Mor/ ein kämmerer ins königes hause/ höret / daß man Jeremiam hatte in die gruben geworffen / und der könig eben saß im thor BenJamin.

b Jer. 39. 16.

8. Da gieng Ebed Melech auß deß königes hause/ und redet mit dem könige/ und sprach:

9. Mein herr könig/ die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia/ daß sie ihn haben in die gruben geworffen / da er muß hungers sterben / denn es ist kein brodt mehr in der stadt.

10. Da befahl der könig Ebed Melech dem Moren/ und sprach: Nimm dreyssig männer mit dir von diesen/ und zeuch den propheten Jeremia auß der gruben/ ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed Melech nahm die männer mit sich / und gieng ins königes haus/ unter die schatzkammer / und nahm daselbst zurissene und vertragene alte lumpen / und ließ sie an einem seil hinab / zu Jeremia in die gruben.

12. Und Ebed Melech der Mor sprach zu Jeremia: Lege diese zurissene und vertragene alte lumpen unter deine achsel umb das seil / und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauff auß der gruben/ an den stricken. Und blieb also Jeremia im vorhofe deß gefängnüß.

14. (IV) Und der könig Zedekia sandte hin / und ließ den propheten Jeremia zu sich holen / unter den dritten eingang am hause deß HErrn. Und der könig sprach zu Jeremia/ ich wil dich etwas fragen/ lieber/ verhalt mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas / so tödtest du mich doch/ gebe ich dir aber einen rath / so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich / und sprach: So wahr der HErr lebet/ der uns diese seele gemacht hat/ so wil ich dich nicht tödten / noch den männern in die hände geben/ die dir nach deinem leben stehen.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr/ der Gott Zebaoth / der Gott Israel: Wirst du

hinauß gehen zu den fürsten deß königs zu Babel / so solt du leben bleiben / und diese stadt sol nicht verbrannt werden / sondern du und dein haus sollen bey leben bleiben.

18. Wirst du aber nicht hinauß gehen zu den fürsten deß königes zu Babel / so wird diese stadt den Chaldeern in die hände gegeben / und werden sie mit feuer verbrennen / und du wirst auch nicht ihren händen entrinnen.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber / daß ich den Jüden / so zu den Chaldeern gefallen sind / möcht übergeben werden / daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben / lieber / gehorche doch der stimme deß HERRN / die ich dir sage / so wird dirs wolgehen / und du wirst leben bleiben.

21. Wirst du aber nicht hinauß gehen / so ist diß das wort / das mir der HERR gezeiget hat.

22. Sihe / alle weiber / die noch vorhanden sind in dem hause deß königes Juda / werden hinauß müssen zu den fürsten deß königes zu Babel / dieselbigen werden denn sagen / ach deine tröster haben dich überredet und verführet / und in schlamm geführt / und lassen dich nu stecken.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinauß müssen zu den Chaldeern / und du selbst wirst ihren händen nicht entfliehen / sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen / und diese stadt wird mit feur verbrennet werden.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Sihe zu / daß niemand diese rede erfahre / so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen / daß ich mit dir geredt habe / und kämen zu dir / und sprechen / sage an / was hast du mit dem könige geredt / leugne es uns nicht / so wollen wir dich nicht tödten / und was hat der könig mit dir geredt?

26. So sprich: Ich hab den könig gebetten / daß er mich nicht wiederumb liesse in Jonathans haus führen / ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia / und fragten ihn. Und er sagt ihnen / wie ihm der könig befohlen hatte. Da liessen sie von ihm / weil sie nichts erfahren kunten.

28. Und Jeremia bleib im vorhofe deß gefängnüß / biß auff den tag / da Jerusalem gewonnen ward.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und EbedMelech erhalten.

Hat 3. theil.

Und es geschah / daß Jerusalem gewonnen ward. Denn a im neundten jahr Zedekia deß königes Juda / im zehenden monden / kam NebucadNezar der könig zu Babel und alle sein heer vor Jerusalem / und belägerten dieselbige.

a 2. Reg. 25, 1. Ierem. 52, 4.

2. Und im eilfften jahr Zedekia / am neundten tage deß vierdten monden / brach man in die stadt /

3. Und zogen hinein alle fürsten deß königes zu Babel / und hielten unter dem mittelthor / nemlich NergalSarEzer / SangarNebo / SarsSechim der oberst kämmerer / NergalSarEzer / der hofemeister / und alle andere fürsten deß königes zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia der könig Juda sahe / sampt seinen kriegsleuten / flohen sie bey nacht zur stadt hinauß / bey deß königs garten / durchs thor / zwischen zweyen mauren / und zogen durchs feld hindurch.

5. Aber der Chaldeer heer jagten ihnen nach / und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho / und fiengen ihn / und brachten ihn zu NebucadNezar / dem könige zu Babel gen Riblath / die im lande Hemath ligt / der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath / und tödtet alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die augen außstechen / und ihn mit ketten binden / daß er ihn gen Babel führet.

8. Und die Chaldeer verbrannten beyde deß königs haus / und der bürger häuser / und zubrachen die mauren zu Jerusalem.

9. (II) Was aber noch vom volck in der stadt war / und was sonsten zu ihnen gefallen war / die führet NebusarAdan der hofemeister / alle miteinander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck / das nichts hatte / ließ zur selbigen zeit NebusarAdan / der häuptmann / etliche im lande Juda / und gab ihnen weinberge und dörfflein ein.

11. Aber NebucadNezar / der könig zu Babel / hatte NebusarAdan / dem haupt-

hauptmann befohlen von Jeremia/ und gesagt:

12. Nimm ihn/ und laß ihn dir befohlen seyn/ und thue ihm kein leyd/ sondern wie ers von dir begehrt/ so machs mit ihm.

13. Da sandte hin NebusarAdan/ der hauptmann/ und NebuSasban/ der oberstkämmerer/ NergalSarEzer der hofemeister/ und alle fürsten deß königes zu Babel.

14. Und liessen Jeremia holen auß dem vorhofe deß gefängnüß/ und befehlen ihn Gedalja/ dem sohn Ahikam/ deß sohns Saphan/ daß er ihn hinauß in sein haus führet/ und bey dem volck bliebe.

15. (III) Es war auch deß HERRN wort geschehen zu Jeremia/ weil er noch im vorhofe deß gefängnüß gefangen lag/ und gesprochen.

16. Gehe hin/ und sage EbedMelech dem Moren/ so spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israel/ sihe/ ich wil meine wort kommen lassen über diese stadt zum unglück/ und zu keinem guten/ und du solts sehen zur selben zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit/ spricht der HErr/ und solt den leuten nicht zu theil werden/ für welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helffen/ daß du nicht durchs schwerdt fallest/ sondern solt dein leben wie eine beute davon bringen/ darumb/ daß du mir vertrauet hast/ spricht der HErr.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

Hat 3. theil.

DIß ist das Wort/ so vom HERRN geschah zu Jeremia/ da ihn NebusarAdan der hauptmann los ließ zu Rama/ denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen/ die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren/ daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nu der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen/ sprach er zu ihm/ der HErr dein Gott hat diß unglück über diese stätte geredt.

3. Und hats auch komen lassen/ und gethan/ wie er geredt hat/ denn ihr habt gesündiget wider den HErrn/ und seiner stime nicht gehorchet/ darumb ist euch solches widerfahren.

4. Nu sihe/ ich habe dich heute los gemacht von den ketten/ damit deine hände gebunden waren/ gefällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen/ so kom/ Du solt mir befohlen seyn. Gefällt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen/ so laß anstehen. Sihe/ da hast du das gantze land vor dir/ wo dichs gut düncket/ und dir gefällt/ da zeuch hin.

5. Denn weiter hinauß wird kein wiederkehren seyn. Darumb magst du kehren zu Gedalja dem sohn Ahikam/ deß sohns Saphan/ welchen der könig zu Babel gesetzt hat über die städte in Juda/ und bey demselbigen unter dem volck bleiben/ oder gehe/ wohin dirs wolgefället/ und der hauptmann gab ihm zehrung und geschencke/ und ließ ihn gehen.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja dem sohn Ahikam gen Mizpa/ und bleib bey ihm unter dem volck/ das im lande noch übrig war.

7. (II) Da nu die hauptleute/ so auff dem felde sich enthielten/ sampt ihren leuten erfuhren/ daß der könig zu Babel hatte Gedalja den sohn Ahikam über das land gesetzt/ und beyde über männer und weiber/ kinder/ und die geringen im lande/ welche nicht gen Babel geführet waren.

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa/ nemlich/ Ismael/ der sohn Nethanja/ Johanan und Jonathan/ die söhne Kareah/ und Seraja der sohn Thanhumeth/ und die söhne Ephai von Netophat/ und Jesania der sohn Maachati/ sampt ihren männern.

9. Und a Gedalja der sohn Ahikam deß sohns Saphan/ thät ihnen und ihren männern einẽ eyd/ und sprach: Fürchtet euch nit/ daß ihr den Chaldeern unterthan seyn sollet/ bleibet im lande/ und seyd dem könig zu Babel unterthan/ so wirds euch wol gehen. a 2. Reg. 25, 24.

10. Sihe/ ich wohne hie zu Mizpa/ daß ich den Chaldeern diene/ die zu uns kommen/ darumb so sammlet ein den wein/ und feigen und öle/ und legts in euer gefässe/ und wohnet in euren städten/ die ihr bekomen habt.

11. Auch alle Jüden/ so im lande Moab/ und der kinder Ammon/ und in Edom/ und in allen ländern waren/ da sie höreten/ daß der könig zu Babel hatte lassen etliche in Juda überbleiben/ und über sie gesetzt Gedalja den sohn Ahikam/ deß sohns Saphan.

12. Kamen sie alle wieder von allen orthen/ dahin sie verstossen waren/ ins land Juda/ zu Gedalja gen Mizpa/ und samleten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. (III) Aber Johanan der sohn Kareah/ sampt allen den hauptleuten/ so auff dem felde sich enthalten hatten/ kamen zu Gedalja gen Mizpa.

14. Und sprachen zu ihm: Weisst du auch/ daß Baelim der könig der kinder Ammon gesandt hat Ismael den sohn Nethanja/ daß er dich sol erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja der sohn Ahikam nicht glauben.

15. Da sprach Johanan der sohn Kareah zu Gedalja heimlich zu Mizpa/ lieber/ ich wil hingehen/ und Ismael den sohn Nethanja schlagen/ daß niemand erfahren sol. Warumb sol er dich erschlagen/ daß alle Jüden/ so zu dir versammlet sind/ zerstreuet werden/ und die noch auß Juda überblieben sind/ umbkommen?

16. Aber Gedalja der sohn Ahikam sprach zu Johanan dem sohn Kareah/ du solt das nicht thun/ es ist nicht wahr/ das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja/ wird deswegen von Johanan verfolget. Hat 3. theil.

Aber im siebenden monden kam Ismael der sohn Nethanja/ deß sohns Elisama/ auß königlichem stamm/ sampt den obersten deß königes/ und zehen männer mit ihm/ zu Gedalja dem sohn Ahikam gen Mizpa/ und assen daselbst zu Mizpa miteinander.

2. Und Ismael der sohn Nethanja macht sich auff/ sampt den zehē männern/ die bey ihm waren/ und schlugen Gedalja den sohn Ahikam/ deß sohns Saphan mit dem schwerdt zu tode/ darumb/ daß ihn der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

3. Dazu alle Jüden/ die bey Gedalja waren zu Mizpa/ und die Chaldeer/ die sie daselbst funden/ und alle kriegsleute schlug Ismael.

4. Deß andern tages/ nach dem Gedalja erschlagen war/ und noch niemand wusste/

5. Kamen achtzig männer von Sichem/ von Silo/ und von Samaria/ und hatten die bärte abgeschoren/ und ihre kleider zurissen/ und sich zuritzt/ und trugen speisopffer und weyrauch mit sich/ daß sie es brächten ins haus deß HERRN.

6. Und Ismael der sohn Nethanja gieng herauß von Mizpa denselbigen entgegen/ gieng daher und weinet. Als er nu an sie kam/ sprach er zu ihnen/ ihr solt zu Gedalja dem sohn Ahikam kommen.

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen/ *a* ermordet sie Ismael/ der sohn Nethanja/ und die männer/ so bey ihm waren/ bey dem brunnen.

a 2. Reg. 25, 25.

8. Aber es waren zehen männer drunter/ die sprachen zu Ismael/ lieber/ tödte uns nicht/ wir haben schätze im acker ligen von weitzen/ gersten/ öle und honig. Also ließ er ab/ und tödtet sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber/ darein *b* Ismael die todten leichnam warff/ welche er hatte erschlagen sampt dem Gedalja/ ist der/ den der könig Assa machen ließ wieder Baesa/ den könig Israel/ den füllet Ismael/ der sohn Nethanja/ mit den erschlagenen.

b 1. Reg. 15, 23.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa/ auch deß königes töchter führet Ismael der sohn Nethanja gefangen weg/ sampt allem übrigem volck zu Mizpa/ über welche Nebusar Adan der hauptmann hatte gesetzt Gedalja den sohn Ahikam/ und zog hin/ und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. (II) Da aber Johanan der sohn Kareah erfuhr/ und alle hauptleute deß heers/ die bey ihm waren/ alle das übel/ das Ismael der sohn Nethanja begangen hatte.

12. Nahmen sie zu sich alle männer/ und zogen hin wider Ismael den sohn Nethanja zu streiten/ und traffen ihn an bey dem grossen wasser an Gibeon.

13. Da nu alles volck/ so bey Ismael war/ sahe den Johanan/ den sohn Kareah/ und alle die hauptleute deß heers/ die bey ihm waren/ wurden sie froh.

14. Und das gantze volck/ das Ismael hatte von Mizpa weggeführet/ wandte sich umb/ und kehreten wieder umb zu Johanan dem sohn Kareah.

15. Aber Ismael der sohn Nethanja entrann dem Johanan mit acht männern/ und zog zu den kindern Ammon.

16. (III) Und Johanan der sohn Kareah/ sampt allen hauptleuten deß heers/ so bey ihm waren/ nahmen alle das übrige volck (so sie wiederbracht hatten/ von Ismael dem sohn Nethanja) auß Mizpa zu sich/ weil Gedalja

dalja der sohn Ahikam erschlagen war/ nemlich/ die kriegsmänner/ weiber und kinder/ und kämmerer/ so sie von Gibeon hatten wiederbracht.

17. Und zohen hin/ und kehreten ein zum Kimham zur herberge/ der bey Bethlehem wohnete/ und wolten in Egypten ziehen für den Chaldeern.

18. Denn sie fürchten sich für ihnen/ weil Ismael der sohn Nethania/ Gedalja den sohn Ahikam erschlagen hatte/ den der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

Das 42. Capitel

Jeremias wiederräht den Jüden in Egypten zu ziehen.

Hat 2. theil.

DA traten herzu alle hauptleute deß heers/ Johanan der sohn Kareah/ Jesanja der sohn Hasaja/ sampt dem gantzen volck/ beyde klein und groß/

2. Und sprachen zum propheten Jeremia/ lieber/ laß unser gebet vor dir gelten/ und bitte für uns den HErrn deinen Gott/ umb alle diese übrigen/ (denn unser ist leyder wenig blieben von vielen/ wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Daß uns der HERR dein Gott wolt anzeigen/ wohin wir ziehen/ und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen/ Wolan/ ich wil gehorchen/ und sihe/ ich wil den HERRN euren Gott bitten/ wie ihr gesagt habt/ und alles was euch der HERR antworten wird/ das wil ich euch anzeigen/ und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia/ der HErr sey ein gewisser und warhafftiger zeuge zwischen uns/ wo wir nit thun werden alles/ das dir der HERR dein Gott an uns befehlen wird.

6. Es sey gutes oder böses/ so wollen wir gehorchen der stimme deß HErrn unsers Gottes/ zu dem wir dich senden/ auff daß uns wol gehe/ so wir der stimme deß HErrn unsers Gottes gehorchen.

7. (II) Und nach zehen tagen geschah deß HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rieff er Johanan/ den sohn Kareah/ und alle hauptleute deß heers/ die bey ihm waren/ und allem volck/ beyde klein und groß.

9. Und sprach zu ihnen/ so spricht der HERR/ der Gott Israel/ zu dem ihr mich gesandt habt/ daß ich euer gebot vor ihn solt bringen.

10. Werdet ihr in diesem land bleiben/ so wil ich euch bauen/ und nicht zubrechen/ ich wil euch pflantzen/ und nicht außreuten/ denn es hat mich schon gereuet das übel/ das ich euch gethan habe.

11. Ihr solt euch nicht fürchten für dem könige zu Babel/ für dem ihr euch fürchtet/ spricht der HErr/ ihr solt euch für ihm nicht fürchten/ denn ich wil bey euch seyn/ daß ich euch helffe/ und von seiner hand errette.

12. Ich wil euch barmhertzigkeit erzeigen/ und mich über euch erbarmen/ und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben/ damit ihr ja nicht gehorchet der stimme deß HERRN euers Gottes.

14. Sondern sagen/ nein/ wir wollen in Egyptenland ziehen/ daß wir keinen krieg sehen/ noch der posaunen schall hören/ und nicht hungers brodts halben/ leiden müssen/ daselbst wollen wir bleiben.

15. Nu/ so höret deß HErrn wort/ ihr übrigen auß Juda/ so spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israel/ werdet ihr euer angesicht richten/ in Egyptenland zu ziehen/ daß ihr daselbst bleiben wollet.

16. So sol euch das schwerdt/ für dem ihr euch fürchtet/ in Egyptenland treffen/ und der hunger/ deß ihr euch besorget/ sol stets hinter euch her seyn in Egyptenland/ und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen/ die ihr angesicht richten/ daß sie in Egypten ziehen/ daselbst zu bleiben/ die sollen sterben durchs schwerdt/ hunger und pestilentz/ und sol keiner überbleiben/ noch entrinnen dem übel/ das ich über sie wil kommen lassen.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israel/ gleichwie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist/ so sol er auch über euch gehen/ wo ihr in Egypten ziehet/ daß ihr zum fluch/ zum wunder/ schwur und schande werdet/ und diese stätt nicht mehr sehen sollet.

19. Das wort deß HERRN gilt euch/ ihr übrigen auß Juda/ daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darumb so wisset/ daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben verwahrlosen. Denn ihr habt mich ge-

sandt zum HERRN eurem Gott/ und gesagt/ bitte den HERRN unsern Gott für uns / und alles / was der HERR unser Gott sagen wird/ das zeige uns an / so wollen wir darnach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan / aber ihr wollet der stimme deß HErrn euers Gottes nicht gehorchen/noch alle dem/ das er mir an euch befohlen hat.

22. So solt ihr nu wissen / daß ihr durchs schwerdt / hunger und pestilentz sterben müsset/an dem ort / dahin ihr gedenckt zu ziehẽ daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die übrigen Jüden werden / dem prophetischen bescheid zuwieder / in Egypten geführet.

Hat 3. theil.

DA Jeremia alle Wort deß HERRN ihres Gottes hatte außgeredt zu allem volck / wie ihm denn der HERR ihr Gott alle diese wort an sie befohlen hatte/

2. Sprach Asarja der sohn Hosaja/ und Johanan der sohn Kareah / und alle freche männer zu Jeremia / du leugest / der HERR unser Gott hat dich nicht zu uns gesandt / noch gesagt/ihr solt nicht inEgypten ziehen/ daselbst zu wohnen/

3. Sondern Baruch der sohnNerja beredt dich deß/uns zuwider/auff daß wir den Chaldeern übergeben werden/daß sie uns tödten/ und gen Babel wegführen.

4. (II) Also gehorcht Johanan der sohn Kareah/und alle hauptleute deß heers/ sampt dem gantzen volck / der stimme deß HErrn nicht / daß sie im lande Juda wären blieben.

5. Sondern Johanan der sohn Kareah/ und alle hauptleute deß heers/ nahm zu sich alle übrigen außJuda/ so von allen völckern/dahin sie geflohen/wieder kommen waren / daß sie im lande wohneten.

6. Nemlich/mann/weiber/ und kinder/dazu deß königs töchter/und alle seelen/die Nebusar Adan der hauptmann / bey Gedalja dem sohn Ahikam/ deß sohns Saphan / hatte gelassen/ auch den propheten Jeremia/ und Baruch den sohn Nerja.

7. Und zogen in Egyptenland/denn sie wolten der stimme deß HERRN nicht gehorchen / und kamen gen Tachpanhes.

8. (III) Und deß HERRN wort geschah zu Jeremia zu Tachpanhes/ und sprach:

9. Nimm grosse steine/und verscharre sie im ziegelofen / der vor der thür am hause Pharao ist zu Tachpanhes/ daß die männer auß Juda zusehen. Und sprich zu ihnen:

10. So spricht der HErr Zebaoth/ der Gott Israel/ sihe/ ich wil hinsenden/und meinen knecht NebucadNezar den könig zu Babel holen lassen/ und wil seinen stul oben auff diese steine setzen/die ich verscharret habe/ und er sol sein gezelt drüber schlagen.

11. Und er sol kommen/und Egyptenland schlagen / und tödten / wen es trifft / gefangen wegführen / wen es trifft/mit dem schwerd schlagen/ wen es trifft.

12. Und ich wil die häuser der götter in Egypten mit feur anstecken/ daß er sie verbrenne und wegführe. Und er sol ihm Egyptenland anziehen / wie ein hirt sein kleid anzeucht / und mit frieden von dannen ziehen.

13. Er sol die bildeseulen zu Beth-Semes in Egyptenland zubrechen/ und die götzenkirchen in Egypten mit feur verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die wiederspenstigen und abgöttischen Jüden werden vom Jeremia gestrafft.

Hat 4. theil.

DIß ist das wort/ das zu Jeremia geschah an alle Jüden / so in Egyptenland wohneten / nemlich / zu Migdal/ zu Tachpanhes/ zu Noph/ und im lande Pathros wohneten/ und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth/der Gott Israel/ihr habt gesehen alle das übel/ das ich habe kommen lassen über Jerusalem/und über alle städte inJuda/und sihe/heutes tages sind sie wüste/und wohnet niemand drinnen.

3. Und das umb ihrer boßheit willen/die sie thäten/ daß sie mich erzürneten/und hingiengen/ und räucherten / und dieneten andern göttern/ welche weder sie / noch ihr/ noch eure väter kenneten.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine knechte die propheten und ließ euch sagen / thut doch nicht solche greuel/ die ich hasse.

5. Aber

5. Aber sie gehorchten nicht/ neigten auch ihre ohren von ihrer bosheit nit/ daß sie sich bekehreten / und andern göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darumb gieng auch mein zorn und grimm an/ und entbrannte über die städte Juda / und über die gassen zu Jerusalem / daß sie zur wüsten und öde worden sind / wie es heutes tages stehet.

7. Nun spricht der HERR / der Gott Zebaoth/der Gott Israel/warumb thut ihr doch so groß übel wider euer eigen leben ? Damit unter euch außgerottet werde/ beyde mann und weib/ beyde kinder und säuglinge auß Juda/und nichts von euch überbleibe/

8. Daß ihr mich so erzürnet/ durch euer hände werck / und räuchert andern göttern in Egyptenlande/ dahin ihr gezogen sind / daselbst zu herbergen / auff daß ihr außgerottet / und zum fluch und schmach werdet unter allen heyden auff erden.

9. Habt ihr vergessen deß unglücks euer väter / deß unglücks der könige Juda / deß unglücks ihrer weiber/ darzu euers eigen unglücks/und euer weiber unglücks / das euch begegnet ist im lande Juda / und auff den gassen zu Jerusalem ?

10. Noch sind sie biß auff diesen tag nicht gedemütiget/fürchten sich auch nicht/ und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten / die ich euch und euren vätern vorgestellet habe.

11. Darumb spricht der HERR Zebaoth/der Gott Israel also / a Sihe/ ich wil mein angesicht wider euch richten zum unglück / und gantz Juda sol außgerottet werden.

a Amos 9. 4.

12. Und ich wil die übrigen auß Juda nehmen / so ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen / daß sie daselbst herbergen / es sol ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande. Durchs schwerdt sollen sie fallen / und durch hunger sollen sie umbkommen / beyde klein und groß/ sie sollen durchs schwerdt und hunger sterben / und sollen ein schwur/ wunder/fluch und schmach werden.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenlande mit dem schwerdt/ hunger und pestilentz heimsuchen/ gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe.

14. Daß auß den übrigen Juda keiner sol entrinnen noch überbleiben: Die doch darumb hieher komen sind in Egyptenland zur herberge/ daß sie wiederumb ins land Juda kommen möchten / dahin sie gerne wolten wiederkommen und wohnen / aber es sol keiner wieder dahin kommen/ohn welche von hinnen fliehen.

15. (II) Da antworteten dem Jeremia alle männer / die da wol wussten/daß ihre weiber b andern göttern räucherten / und alle weiber / so mit grossem hauffen da stunden / sampt allem volck/die in Egyptenland wohneten/und in Pathros/und sprachen:

b Jerem.7,17,18.

16. Nach dem wort / das du im namen deß HERRN uns sagest/ c wollen wir dir nicht gehorchen/

c Esa.42,20. c.53,1.

17. Sondern wir wollen thun nach alle dem wort/ das auß unserm munde gehet / und wollen Melecheth deß himmels räuchern / und derselbigen tranckopffer opffern/ wie wir und unsere väter / unser könige und fürsten gethan haben / in den städten Juda/ und auff den gassen zu Jerusalem/ da hatten wir auch brodt genug/und gieng uns wol / und sahen kein unglück.

18. Sint der zeit aber wir haben abgelassen/ Melecheth deß himmels zu räuchern / und tranckopffer zu opffern/ haben wir alle mangel gelitten/ und sind durch schwerdt und hunger umbkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth deß himmels räuchern/ und tranckopffer opffern/das thun wir ja nicht ohn unser männer willen / daß wir derselbigen kuchen backen / und tranckopffer opffern / sie zu bekümmern.

20. (III) Da sprach Jeremia zum gantzen volck/beyde männer und weiber / und allem volck / die ihm so geantwortet hatten.

21. Ich meyne ja/ der HERR habe gedacht an das räuchern / so ihr in den städten Juda / und auff den gassen zu Jerusalem getrieben habt/ sampt euren vätern/ königen/ fürsten und allem volck im lande/ und hats zu hertzen genommen/

22. Daß er nicht mehr leiden kunte euren bösen wandel und greuel / die ihr thätet. Daher auch euer land zur wüsten / zum wunder und zum fluch worden ist/ daß niemand drinnẽ wohnet wie es heutiges tages stehet.

23. Darumb daß ihr geräuchert habt / und wider den HERRN gesündiget/und der stimme deß HErrn nicht gehorchet/ und in seinem gesetze/

rechten und zeugnüß nicht gewandelt habt/ darumb ist auch euch solch unglück widerfahren / wie es heutiges tages stehet.

24. (IV) Und Jeremia sprach zu allem volck/ und zu allen weibern / höret deß HErrn wort alle ihr auß Juda/ so in Egyptenland sind.

25. So spricht der HErr Zebaoth/ der Gott Israel/ ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredt / und mit euren händen vollbracht/ das ihr sagt/ wir wollen unser gelübde halten/ wie wir gelobet haben Melecheth deß himmels / daß wir derselbigen räuchern/ und tranckopffer opffern/ wolan/ ihr habt euer gelübd erfüllet/ und eure gelübde gehalten.

26. So höret nu deß HERRN wort/ ihr alle auß Juda/ die ihr in Egyptenland wohnet/ sihe/ ich schweere bey meinem grossen namen / spricht der HErr/ daß mein name nit mehr sol durch einiges menschen mund auß Juda genennet werden in gantzem Egyptenland/ der da sagt (So wahr der HErr HERR lebt.)

27. Sihe / ich wil über sie wachen/ zum unglück/ und zu keinem guten/ daß/ wer auß Juda in Egyptenland ist / sol durchs schwerdt und hunger umbkommen/ biß ein ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem schwerdt entrinnen / die werden doch auß Egyptenland ins land Juda wieder kommen müssen mit geringem hauffen/ und also werden denn alle die übrigen auß Juda/ so in Egyptenland gezogen waren / daß sie daselbst herbergten/ erfahren / weß wort wahr worden sey/ meines oder ihres.

29. Und zum zeichen / spricht der HERR / daß ich euch an diesem ort heimsuchen wil/ damit ihr wisset/ daß mein wort sol wahr werden über euch zum unglück.

30. So spricht der HErr also: Sihe/ ich wil Pharao Haphra den könig in Egypten übergeben/ in die hände seiner feinde/ und dere / die ihm nach seinem leben stehen/ gleich wie ich Zedekia den könig Juda übergeben habe in die hand NebucadNezar / deß königes zu Babel/ seines feindes/ und der ihm noch seinem leben stund.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

Hat 3. theil.

DIß ist das wort / so der prophet Jeremia redet zu Baruch / dem sohn Nerja / da er diese rede auff ein buch schreib / auß dem munde Jeremia/ im vierdten jahr Jojakim / deß sohns Josia / deß königs Juda/ und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israel / von dir Baruch.

3. Du sprichst/ weh mir / wie hat mir der HERR jammer über mein schmertzen zugefügt/ ich seufftze mich müde/ und finde keine ruhe.

4. (II) Sage ihm also / So spricht der HERR / sihe / was ich gebauet habe/ das breche ich abe/ und was ich gepflantzet habe / das reute ich auß/ sampt diesem gantzen meinem eigen lande.

5. (III) Und du begehrest dir grosse ding/ begehre es nicht / denn sihe/ ich wil unglück kommen lassen über alles fleisch/ spricht der HErr/ aber deine seele wil ich dir zur beute geben/ an welchen ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zustöret/ die Juden aber auß der gefängnis erlöset werden. Hat 4. theil.

DIß ist das wort deß HERRN/ das zu dem propheten Jeremia geschehen ist/ wider alle heyden.

a Wider Egypten.

a Esa. 19, 1. Ezech. 29, 2. c. 30, 1.

2. (II) Wider das heer Pharao Necho / deß königes in Egypten/ welches lag am wasser Phrath zu Carchemis/ das der könig zu Babel/ NebucadNezar schlug im vierdten jahr Jojakim deß sohns Josia / deß königes Juda.

3. Rüstet schild und tartschen/ und ziehet in den streit/

4. Spannet rosse an/ und lasset reuter auffsitzen/ setzet die helm auff/ und schärffet die spiesse/ und ziehet pantzer an.

5. Wie kommts aber/ daß ich sehe/ daß sie verzagt sind / und die flucht geben / und ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen / daß sie sich auch nicht umbsehen / schrecken ist umb und umb/ spricht der HErr.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen/ noch der starcke entrinnen / gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen/ und darnieder gelegt.

7. Wo-

7. Wo ist nu der / so herauff zog / wie ein strom / und seine wellen sich erhuben / wie deß wassers?

8. Egypten zog herauff / wie ein strom / und seine wellen erhuben sich / wie deß wassers / und sprach / Ich wil hinauff ziehen / das land bedecken / und die stadt verderben / sampt denen / die drinnen wohnen.

9. Wolan / sitzt auff die rosse / rennet mit den wagen / lasset die helden außziehen / die Moren / und auß Put / die den schild führen / und die schützen auß Lydia.

10. Denn diß ist der tag deß HErrn HErrn Zebaoth / ein tag der rache / daß er sich an seinen feinden räche / da das schwerdt fressen / und von ihrem blut voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein schlachtopffer werden / im lande gegen mitternacht / am wasser Phrath.

11. Gehe hinauff gen Gilead / und hole salbe / jungfrau tochter auß Egypten / aber es ist umbsonst / daß du viel artzneyest / du wirst doch nicht heil.

12. Deine schande ist unter die heyden erschollen / deines heulen ist das land voll / denn ein held fället über den andern / und ligen beyde mit einander darnieder.

13. (III) Diß ist das wort deß HErrn / das er zu dem propheten Jeremia redet / da NebucadNezar der könig zu Babel daher zog / Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündiget in Egypten / und sagets an zu Migdal / sagts an zu Noph / und Thachpanhes / und sprecht / Stelle dich zur wehre / denn das schwerdt wird fressen / was umb dich her ist.

15. Wie gehets zu / daß deine gewaltigen zu boden fallen / und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürtzt.

16. Er macht / daß ihr viel fallen / daß einer mit dem andern darnieder ligt. Da sprachen sie, Wolauff / laßt uns wieder zu unserm volck ziehen / in unser vaterland / für dem schwerdt deß tyrannen.

17. Daselbst schrey man ihnen nach / Pharao der könig in Egypten ligt / er hat seine gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe / spricht der könig / der HErr Zebaoth heisst / Er wird daher ziehen / so hoch / wie der berg Thabor unter den bergen ist / und wie der Carmel am meer ist.

19. Nimm dein wandergeräthe / du einwohnerin tochter Egypten / denn Noph wird wüste und verbrannt werden / daß niemand drinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes kalb / aber es kommt von mitternacht der schlächter.

21. Und taglöhner / so drinnen wohnen / sind auch wie gemäste kälber / aber sie müssen sich dennoch wenden / flüchtig werden mit einander / und werden nicht bestehen / Denn der tag ihres unfalls wird über sie kommen / nemlich / die zeit ihrer heimsuchung.

22. Sie fahren daher / daß der harnisch prasselt / und kommen mit heerskrafft / und bringen äxte über sie / wie die holtzhäuer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem wald / (spricht der HERR) daß nicht zu zehlen ist / denn ihrer ist mehr denn heuschrecken / die niemand zehlen kan.

24. Die tochter Egypten stehet mit schanden / denn sie ist dem volck von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth / der Gott Israel / spricht / Sihe / ich wil heimsuchen den regenten zu No / und den Pharao / und Egypten sampt seinen göttern / und königen / ja Pharao / mit allen / die sich auff ihn verlassen /

26. Daß ich sie gebe in die hände denen / die ihnen nach ihrem leben stehen / und in die hände NebucadNezar deß königes zu Babel und seiner knechte. Und darnach solt du bewohnet werden / wie vor alters / spricht der HErr.

27. (IV.) Aber *b* du mein knecht Jacob / fürchte dich nicht / und du Israel / verzage nicht. Denn sihe / ich wil dir auß fernen landen / und deinem saamen auß dem lande seiner gefängnüß / helffen. Daß Jacob sol wieder kommen / und im friede seyn / und die fülle haben / und niemand sol ihn schrecken.

b Esa. 44, 2. Jer. 30, 10.

28. Darumb fürchte dich nicht / du Jacob mein knecht / spricht der HERR: Denn ich bin bey dir, Mit *c* allen heyden / dahin ich dich verstossen habe / wil ichs ein ende machen / Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen / sondern ich wil dich züchtigen mit masse / auff daß ich dich nicht ungestrafft lasse.

c Jer. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wieder die Philister/ Tyrum und Sidon.

Hat 3. theil.

DJß ist das wort deß HERRN/ das zum propheten Jeremia geschah wider die a Philister / ehe denn Pharao Gaza schlug.

a Esa. 15, 29. Ezech. 25, 16. Zephan. 2, 5. Zach. 9, 5.

2. (II) So spricht der HErr: Sihe/ es kommen wasser herauf von mitternacht/ die eine fluth machen werden/ und beyde land/ und was drinnen ist/ beyde städte/ und die/ so drinnen wohnen/ wegreissen werden. Daß die leute werden schreyen / und alle einwohner im lande heulen /

3. Für dem getümmel ihrer starcken rosse / so daher traben / und für dem rasseln ihrer wagen / und poltern ihrer räder / daß sich die väter nicht werden umbsehen nach den kindern/ so verzagt werden sie seyn/

4. Für dem tage/ so da kömmt / zu verstören alle Philister / und außzureuten Tyrum und Zidon / sampt ihren andern gehülffen. Denn der HERR wird die Philister / die das übrige sind / auß der insulen Caphthor verstören /

5. Gaza wird kahl werden / und Ascalon sammt den übrigen in ihren gründen verderbet:

(III) Wie lang ritzest du dich.?

6. O schwerdt deß HERRN wenn wilt du doch auffhören? Fahre doch in deine scheide / und ruhe / und sey stille.

7. Aber wie kanst du auffhören / weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon / und dich wider die anfurt am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Zerstörung Moab / und dero ursachen.

Hat 4. theil.

WJder a Moab / So spricht der HERR Zebaoth / der Gott Jsrael: Wehe der stadt Nebo / denn sie ist zerstöret/ und ligt elend / Kiriathaim ist gewonnen / die veste stehet elend/ und ist zurissen. a Esa. 16, 1.

2. (II) Der trotz Moab ist auß/ den sie an Hesbon hatten/ denn man gedencket böses wieder sie/ nemlich/ Komt/ wir wollen sie außrotten/ daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen must auch verderbet werden / das schwerdt wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim/ von verstören und grossen jammer.

4. Moab ist zerschlagen/ man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauff gen Luhith/ und die feinde hören ein jammergeschrey den weg von Horonaim herab.

6. Nemlich/ Hebt euch weg/ und errettet euer leben / Aber du wirst seyn b wie die heide in der wüsten.

b Ier. 17, 6.

7. (III) Darumb/ daß du dich auff deine gebäue verlässest / und auff deine schätze / solt du auch gewonnen werden / und Camos c muß hinauß gefangen wegziehen/ sampt seinen priestern und fürsten. c 1. Reg. 11, 7.

8. Denn der verstörer wird über alle städte kommen / daß nicht eine stadt entrinnen wird/ Es sollen beyde die gründe verderbet / und die ebenen verstöret werden / denn der Herr hats gesagt.

9. Gebt Moab federn/ er wird außgehen / als flöge er / und ihre städte werden wüste ligen / daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey/ der deß HERRN werck lässig thut / Verflucht sey/ der sein schwerdt auffhält/ daß nicht blut vergiesse.

11. Moab ist von seiner jugend auff sicher gewest / und auff seinen hefen stille gelegen / und ist nie auß einem faß ins ander gegossen / und nie ins gefängnüß gezogen/ Darumb ist sein geschmack ihm blieben / und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darumb sihe/ spricht der HErr/ Es kömmt die zeit / daß ich ihnen wil schröter schicken / die sie außschroten sollen/ und ihre fasse außleeren/ und ihre lägel zerschmettern.

13. Und Moab sol über dem Camos zu schanden werden/ gleich wie d das haus Jsrael über BethEl zu schanden worden ist / darauff sie sich doch verliessen. d Reg. 12, 29.

14. Wie dürfft ihr sagen / Wir sind die helden / und die rechten kriegsleute?

15. So doch Moab muß verstöret/ und ihre städte erstiegen werden/ und ihre beste mannschafft zur schlachtbanck herab gehen müssen/ spricht der könig / welcher heisst / der HERR Zebaoth.

16. Denn der unfall Moab wird

schier kommen / und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber / habt doch mitleyden mit ihnen / die ihr umb sie her wohnet / und ihren namen kennet / und sprecht / Wie ist die starcke ruthe / und der herrliche stab so zubrochen?

18. Herab von der herrlichkeit / du tochter / die du zu Dibon wohnest / und sitze in der dürre / denn der verstörer Moab wird zu dir hinauff kommen / und deine vesten zureissen.

19. Tritt auff die strassen / und schau / du einwohnerin Aroer / frage die / so da fliehen und entrinnen / und sprich / Wie gehets?

20. Ach / Moab ist verwüstet und verderbet / Heulet und schreyet / sagets an zu Arnon / daß Moab verstöret sey.

21. Die straffe ist über das ebene land gangen / nemlich / über Holon / Jachza / Mephaath /

22. Dibon / Nebo / Beth Diblathaim /

23. Kiriathaim / Beth Gamul / Beth Meon.

24. Kirioth / Bazra / und über alle städte im lande Moab / sie ligen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen / und ihr arm ist zubrochen / spricht der HErr.

26. Macht sie truncken (denn sie hat sich wider den HERRN erhaben / daß sie speyen / und die hände ringen müsse / auff daß sie auch zum gespött werde.

27. Denn Israel hat dein gespött seyn müssen / als wäre er unter den dieben gefunden / und weil du solches wider sie redest / solt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab / verlasset die städte / und wohnet in den felsen / und thut / wie die tauben / so da nisten in den holen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stoltzen Moab / daß er sehr stoltz sey / hoffärtig / hochmütig / trotzig und übermütig.

30. Aber der Herr spricht / Ich kenne seinen zorn wol / daß er nicht so viel vermag / und unterstehet sich mehr zu thun / denn sein vermögen ist.

31. Darumb muß ich über Moab heulen / und über das gantze Moab schreyen / und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaeser / du weinstock zu Sibma / weinen / denn deine reben sind über das meer gefahren / und biß ans meer Jaeser kommen / der verstörer ist in deine erndte und weinlesen gefallen.

33. Freude und wonne ist auff dem felde weg / und auß dem lande Moab / und man wird e keinen wein mehr keltern / der weintreter wird nicht mehr sein lied singen.

e Esa. 16, 10.

34. Von deß geschreyes wegen zu Hesbon / biß gen Eleale / welches biß gen Jachza erschallet / von Zoar an / der dreyjährigen kuhe / biß gen Horonaim / denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil (spricht der HErr) in Moab damit ein ende machen / daß sie nicht mehr auff den höhen opffern / und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darumb f brummet mein hertz über Moab / wie eine dromete / und über die leute zu Kirheres brummet mein hertz / wie eine dromete / Denn sie habens übermacht / darumb müssen sie zu boden gehen.

f Esa. 16, 5.

37. Alle g köpffe werden kahl seyn / und alle bärte abgeschoren / aller hände zuritzt / und jederman wird säcke anziehen.

g Esa, 15, 2, 3. Ezech. 7, 18.

38. Auff allen dächern und gassen / allenthalben in Moab wird man klagen / Denn ich habe Moab zerbrochen / wie ein unwerthes gefäß / spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt / wie heulen sie / wie schändlich hängen sie die köpffe / und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen / so umb sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR / Sihe / er fleugt daher / wie ein adler / und breitet seine flügel auß über Moab.

41. Kiriath ist gewonnen / und die vesten städte sind eingenommen / und das hertz der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn / wie einer frauen hertz in kindesnöthen.

42. Denn Moab muß vertilget werden / daß sie kein volck mehr sey / darumb / daß es sich wider den HErrn erhaben hat.

43. Furcht / grube und strick kommt über dich / du einwohner in Moab / spricht der HERR.

44. Wer der a furcht entfleucht / der wird in die gruben fallen / und wer auß der gruben kommt / der wird im strick gefangen werden / denn ich wil über Moab kommen lassen ein

jahr ihrer heimsuchung / spricht der HErr.

a Esa. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die auß der schlacht entrinnen / werden zuflucht suchen zu Hesbon / Aber es wird ein feuer auß Hesbon / und eine flamme auß Sihon gehen / welche die örter in Moab / und die Kriegische leute verzehren wird.

46. (IV.) Wehe dir Moab / verloren ist das volck Camos : denn man hat deine söhne und töchter genommen / und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünfftigen zeit wil ich die gefängnuß Moab wenden / spricht der HERR / Das sey gesagt von der straffe über Moab.

Das 49. Capitel.

Unterschiedliche weissagungen wieder 5. heydnische völcker. Hat 5. theil.

WIder die a kinder Ammon / spricht der HErr also : Hat denn Israel nicht kinder / oder hat er keinen erben ? Warumb besitzt denn Malchom das land Gad / und sein volck wohnet in jener städten ?

a Ezech. 25, 2.

2. Darumb sihe / Es kommt die zeit / spricht der HERR / daß ich wil ein kriegsgeschrey erschallen lassen / über Rabbath der kinder Ammon / daß sie sol auff eim hauffen wüste ligen / und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel sol besitzen die / von denen sie besessen waren / spricht der HERR.

3. Heule / o Hesbon / denn Ai ist verstöret / Schreyet ihr töchter Rabba / und ziehet säcke an / klaget und lauffet auff den mauren herumb / denn Malchom wird gefangen weggeführt / sampt seinen priestern und fürsten.

4. Was trotzest du auff deine auen? Deine auen sind versäufft / du ungehorsame tochter / die du dich auff deine schätze verlässest / und sprichst in deinem hertzen / Wer darff sich an mich machen ?

5. Sihe / spricht der HErr HERR Zebaoth / Ich wil furcht über dich kommen lassen von allen / die umb dich her wohnen / daß ein jeglicher seines weges für sich hinauß verstossen werde / und niemand sey der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder wenden das gefängnuß der kinder Ammon / spricht der HERR.

b Wider Edom.

b Ezech. 25, 12. 13.

7. (II) So spricht der HERR Zebaoth / Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen ?

8. Ist ihre weisheit so lose? Fliehet / wendet euch / und verkriecht euch tieff / ihr bürger zu Dedan / denn ich lasse ein unfall über Esau kommen / die zeit seiner heimsuchung.

9. Es sollen weinleser über dich kommen / die dir kein nachlesen lassen / und diebe deß nachts sollen über dich kommen / die sollen ihnen gnug verderben.

10. Denn ich habe Esau entblösset / seine heimliche ort geöffnet / daß er sich nicht verstecken kan / sein saame / seine brüder / und seine nachbarn sind verstöret / daß ihr keiner mehr da ist /

11. Doch was übrig bleibt von deinen wäysen / denen wil ich das leben gönnen / und deine wittwen werden auff mich hoffen.

12. Denn so spricht der HErr / Sihe / die jenigen / so es nicht verschuldet hatten / den kelch zu trincken / müssen trincken / und du soltest ungestrafft bleiben? Du solt nicht ungestrafft bleiben / sondern du must auch trincken.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen / spricht der HERR / daß Bazra sol ein wunder / schmach / wüste und fluch werden / und alle ihre städte eine ewige wüste.

14. Ich habe gehört vom HERRN / daß eine botschafft unter die heyden gesandt sey / Sammlet euch / und kommt her wider sie / machet euch auff zum streit. c Obad. 1.

15. Denn sihe / ich habe dich gering gemacht unter den heyden / und verachtet unter den menschen.

16. Dein trotz und deines hertzen hochmuth hat dich betrogen / weil du in felsenklüfften wohnest / und hohe gebirge innen hast. d Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest / als der adler : Dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen / spricht der HERR. d Obad. 4.

17. Also sol Edom wüst werden / daß alle die / so vorüber gehen / sich wundern / und pfeiffen werden über alle ihre plage.

18. Gleich wie e Sodom und Gomorra sampt ihren nachbarn umbgekehret ist / spricht der Herr / daß niemand daselbst wohnen / noch kein mensch darinnen hausen sol.

e Gen. 19, 25.

19. Denn

19. Denn sihe / Er kömmt herauff / wie ein lowe / vom stoltzen Jordan her / wider die vesten hütten / Denn ich wil ihn daselbst her eilend lauffen lassen. Und wer f weiß / wer der jüngling ist / den ich wider dich rüsten werde ? Denn wer ist mir gleich ? Wer wil mich meistern ? Und wer ist der hirte / der mir widerstehen kan ?

f Ier. 50, 44.

20. So höret nun den rathschlag deß HERRN / den er über Edom hat / und seine gedancken / die er über die einwohner in Theman hat. Was gilts / ob nicht die hirtenknaben sie schleiffen werden / und ihre wohnung zerstören ?

21. Daß die erde beben wird / wenns in einander fället / und ihr geschrey wird man am schilffmeer hören.

22. Sihe / er fleuget herauff wie ein adler / und wird seine flügel außbreiten über Bazra. Zur selbigen zeit wird das hertz der helden in Edom seyn / wie daß hertz einer frauen in kindesnöthen.

g Wider Damascon.

g Esa. 17, 1. Amos 1, 3.

23. (III) Hemath und Arpad stehen jämmerlich / sie sind verzagt / denn sie hören ein böse geschrey / die am meer wohnen / sind so erschrocken / daß sie nicht ruhe haben können.

24. Damascus ist verzagt / und gibt die flucht / sie zappelt / und ist in ängsten und schmertzen / wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? Ist sie nu nicht verlassen / die berühmte und fröliche stadt?

26. Darumb werden ihre junge mannschafft auff ihrer gassen darnieder ligen / und alle ihre kriegsleute untergehen zur selbigen zeit spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu Damasco mit feuer anstecken / daß es die paläst Ben Hadad verzehren sol.

28. Wider Kedar und die königreiche Hazor / welche NebucadNezar der könig zu Babel schlug.

(IV) So spricht der HErr / Wolauff / ziehet herauff in Kedar / und verstöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen / ihre gezelte / alle geräthe und kameelen werden sie wegführen / und man wird schrecklich über sie ruffen umb und umb.

30. Fliehet / hebt euch eilends davon / verkriechet euch tieff / ihr einwohner in Hazor / spricht der HERR / Denn NebucadNezar der könig zu Babel hat etwas im sinn wider euch / und meynet euch.

31. Wolauff / ziehet herauff wider ein volck / das gnug hat / und sicher wohnet / spricht der HErr / sie haben weder thür noch riegel / und wohnen alleine.

32. Ihre kameelen sollen geraubet / und die menge ihres viehs genommen werden. Und ich wil sie zerstreuen in alle winde / die in den winckeln wohnen / und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen / spricht der HERR.

33. Daß Hazor sol eine drachen wohnung / und eine ewige wüsten werden / daß niemand daselbst wohne / und kein mensch drinnen hause.

34. (V) Diß ist das wort deß HErrn / welches geschah zu Jeremia dem propheten / wider Elam / im anfang deß königreichs Zedeckia / deß königes Juda / und sprach :

35. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe / ich wil den bogen Elam zubrechen / ihre fürnehmste gewalt /

36. Und wil die vier winde auß den vier örtern deß himmels über sie kommen lassen / und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen / daß kein volck seyn sol / dahin nicht vertriebene auß Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen für ihren feinden / und denen / die ihnen nach ihrem leben stehen / und unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen zorn / spricht der HERR / und wil das schwerdt hinter ihnen her schicken / biß ich sie auffreibe.

38. Meinen stul wil ich in Elam setzen / und wil beyde / den könig und die fürsten / daselbst umbbringen / spricht der HERR.

39. Aber in zukünfftiger zeit wil ich das gefängnuß Elam wieder wenden / spricht der HERR.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babel / und erlösung des Jüdischen volcks.

Hat 4. theil.

DIß ist das wort / welches der HERR durch den propheten Jeremia geredt hat wider a Babel / und das land der Chaldeer.

a Esa. 13, 1. c. 14, 4.

2. Verkündiget unter den heyden / und lasst erschallen / Werfft ein panier auff / lasst erschallen / und verberges

gets nit / und sprecht: Babel ist gewonnen / Bel stehet mit schanden / Merodach ist zuschmettert / ihre götzen stehen mit schanden / und ihre götter sind zuschmettert.

3. (II) Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauff wider sie / welches wird ihr land zur wüsten machen / daß niemand drinnen wohnen wird / sondern beyde leute und vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen / und zur selbigen zeit / spricht der HErr / werden kommen die kinder Jsrael / sampt den kindern Juda / und weinend daher ziehen / und den HERRN ihren Gott suchen.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion / daselbst hin sich kehren / Kommt / und lasst uns zum HErrn fügen mit einem ewigen bunde / deß nimmermehr vergessen werden sol.

6. Denn mein volck ist wie ein verloren heerde / ihre hirten haben sie verführet / und auff den bergen in der irre gehen lassen / daß sie von bergen auff die hügel gangen sind / und ihrer hürden vergessen.

7. Alles was sie antraff / das fraß sie / und ihre feinde sprachen / Wir thun nicht unrecht / Darumb / daß sie sich haben versündiget an dem HErrn / in der wohnung der gerechtigkeit / und an dem HERRN / der ihrer väter hoffnung ist.

8. (III) Fliehet auß Babel / und ziehet auß der Chaldeer lande / und stellet euch als böcke vor der heerde her.

9. Denn sihe / ich wil grosse völcker mit hauffen auß dem lande gegen mitternacht erwecken / und wider Babel herauff bringen / die sich wider sie sollen rüsten / welche sie auch sollen gewinnen / Seine pfeile sind wie eines guten kriegers / der nicht fehlet.

10. Und das Chaldeerland sol ein raub werden / daß alle / die sie berauben / sollen gnug davon haben / spricht der HERR.

11. Darumb / daß ihr euch deß freuet und rühmet / daß ihr mein erbtheil geplündert habt / und lecket wie die geilen kälber / und wiehert wie die starcken gäule.

12. Euer mutter steht mit grossen schanden / und die euch geboren hat / ist zum spott worden / Sihe / unter den heyden ist sie die geringste / wüst / dürr und öde.

13. Denn für dem zorn deß HERRN muß sie unbewohnet und gantz wüst bleiben / daß alle / so vor Babel übergehen / werden sich verwundern / und pfeiffen über alle ihre plage.

14. Rüstet euch wider Babel umbher alle schützen / schiesset in sie / sparet der pfeile nicht / denn sie hat wider den HERRN gesündiget.

15. Jauchtzet über sie / umb und umb / sie muß sich geben / ihre b grundveste sind gefallen / Jhre mauren sind abgebrochen. Denn das ist deß HERRN rache / rächet euch an ihr / thut ihr / wie sie gethan hat.

b Apoc. 18, 2.

16. Rottet auß von Babel / beyde den säemann und den schnitter in der erndte / daß ein jeglicher für dem schwerdt deß tyrannen sich kehre zu seinem volck / und ein jeglicher fliehe in sein land.

17. (IV) Jsrael hat müssen seyn eine zerstreucte heerde / die die löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der könig zu Assyrien / darnach überwältiget sie NebucadNezar / der könig zu Babel.

18. Darumb spricht der HERR Zebaoth / der Gott Jsrael also: Sihe / ich wil den könig zu Babel heimsuchen / und sein land / gleichwie ich den könig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Jsrael aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen / daß sie auf Carmel und Basan weyden / und ihre seele auff dem gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden sol.

20. Zur selbigen zeit / und in denselbigen tagen / wird man die missethat Jsrael suchen / spricht der HERR / Aber es wird keine da seyn / und die sünde Juda / aber es wird keine funden werden / denn ich wil sie vergeben denen / so ich überbleiben lasse.

21. Zeuch hinauff wider das land / das alles verbittert hat / Zeuch hinauff wider die einwohner der heimsuchung / Verheere und verbanne ihre nachkommen / spricht der HERR / und thue alles / was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegsgeschrey im lande / und grosser jammer.

23. Wie gehets zu / daß der hammer der gantzen welt zubrochen und zuschlagen ist? Wie gehets zu / daß c Babel eine wüste worden ist unter allen heyden? c Esa. 13, 19. seq.

24. Jch hab dir gestellet / Babel / Darumb bist du auch gefangen / eh du dichs versahest / Du bist troffen und ergriffen / denn du hast den HERRN getrotzt.

25. Der HERR hat seinen schatz auff-

aufgethan / und die waffen seines zorns hervor gebracht / denn solches hat der HErr HERR Zebaoth in der Chaldeer lande außgericht /

26. Kommt her wider sie / ihr vom ende/ öffnet ihre kornhäuser / werffet sie in einen hauffen / und verbannet sie/ daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre kinder/ führet sie hinab zur schlachtbanck/ Wehe ihnen / denn der tag ist kommen / die zeit ihrer heimsuchung.

28. Man hört ein geschrey der flüchtigen / und dere / so entrunnen sind auß dem lande Babel / auff daß sie verkündigen zu Zion die rache deß HERRN unsers Gottes / und die rache seines tempels.

29. Ruffet vielen wider Babel/ belägert sie umb und umb / alle bogenschützen / und lasset keinen davon kommen / vergeltet ihr / wie sie verdienet hat / Wie sie gethan hat / so thut ihr wieder. Denn sie hat stoltz gehandelt wider den HErrn / den heiligen in Israel.

30. Darumb sollen ihre junge mannschafft fallen auff ihren gaßen / und alle ihre kriegsleute untergehen / zur selbigen zeit / spricht der HErr.

31. Sihe/ du stoltzer ich wil an dich/ spricht der HErr HErr Zebaoth / Denn dein tag ist kommen / die zeit deiner heimsuchung.

32. Da sol der stoltze stürtzen und fallen / daß ihn niemand auffrichte/ ich wil seine städte mit feuer anstecken / das sol alles / was umb ihn her ist/ verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth/ Sihe/ die kinder Israel/ sampt den kindern Juda/ müßen gewalt und unrecht leiden / alle / die sie gefangen weggeführet haben / halten sie / und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr erlöser ist starck / der heisst HErr Zebaoth / der wird ihre sache so außführen / daß er das land bebend / und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt sol kommen/ spricht der HErr / über die Chaldeer / und über die einwohner zu Babel / und über ihre fürsten / und über ihre weisen.

36. Schwerdt sol kommen über ihre weissager/ daß sie zu narren werden/ Schwerdt sol kommen über ihre starcken/ daß sie verzagen.

37. Schwerdt sol kommen über ihre rosse und wagen/ und allen pöbel / so drinnen ist/ daß sie zu weiber werden/ Schwerdt sol kommen über ihre schätze/ daß sie geplündert werden.

38. Truckne sol kommen über ihre wasser/ daß sie versiegen / denn es ist ein götzenland / und trotzen auff ihre schreckliche götzen.

39. Darum sollen *d* ungeheure thier und vögel drinnen wohnen / und die jungen straussen / und sol nimmermehr bewohnet werden / und niemand drinnen hausen für und für.

d Esa. 13, 21. Apoc. 18, 2.

40. Gleich wie Gott *e* Sodom und Gomorra / sampt ihren nachbarn umbgekehret hat/ spricht der HErr/ daß niemand drinnen wohne / noch kein mensch drinnen hause.

e Gen. 19, 25.

41. Sihe / Es kömmt ein volck von mitternacht her/ viel heyden und viel könige werden von der seiten deß landes sich auffmachen/

42. Die haben bogen und schild. Sie sind grausam und unbarmhertzig/ Ihr geschrey ist wie das brausen deß meers/ sie reiten auf rossen / gerüst / wie kriegsmänner wider dich / du tochter Babel.

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird / so werden ihm die fäuste entsincken / Ihm wird so angst und bange werden / wie einer frauen in kindesnöthen.

44. Sihe / er kömmt herauff wie ein löwe/ vom stoltzen Jordan / wider die vesten hütten / Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen/ und wer *f* weiß / wer der jüngling ist / den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der hirte/ der mir widerstehen kan?

f Jer. 49, 19.

45. So höret nun den rathschlag deß HErrn / den er über Babel hat/ und seine gedancken / die er hat über die einwohner im lande der Chaldeer. Was gilts / ob nicht die hirtenknaben sie schleiffen werden / und ihre wohnung zerstören?

46. Und die erde wird beben von dem geschrey / und wird unter die heyden erschallen / wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die weissagung von der zerstörung Babel wird wiederholet und bestätiget.

Hat 5. theil.

SO spricht der HERR: Sihe / Ich wil einen scharffen wind erwecken wider Babel / und wider ihre einwohner / die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch worffler gen Babel schicken / die sie worfflen sollen / und ihr land außfegen / die allenthalben umb sie seyn werden / am tage ihres unglücks.

3. (II) Denn ihre schützen werden nicht schießen / und ihre geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschafft nicht / verbannet alle ihr heer /

4. Daß die erschlagenen da ligen im lande der Chaldeer / und die erstochene auff ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht wittwen von ihrem Gott / dem HERRN Zebaoth / gelassen werden / denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel.

6. a Fliehet auß Babel / damit ein jeglicher seine seele errette / daß ihr nicht untergehet in ihrer missethat / Denn diß ist die zeit der rache deß HErrn / der ein vergelter ist / und wil sie bezahlen. a Apoc. 18, 4.

7. Der gülden kelch zu Babel / der alle welt truncken gemacht hat / ist in der hand deß HERRN / Alle heyden haben von ihrem wein getruncken / Darumb sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist b Babel gefallen und zuschmettert? Heulet über sie / nehmet auch salben zu ihren wunden / ob sie vielleicht möcht heil werden. b Esa. 21, 9. Apoc. 14, 8.

9. Wir heilen Babel / aber sie wil nicht heil werden. So lasst sie fahren / und lasst uns ein jeglicher in sein land ziehen / denn ihre straffe reicht biß an den himmel / und langet hinauff biß an die wolcken.

10. Der HErr hat unser gerechtigkeit hervor gebracht / Kommt / lasset uns zu Zion erzehlen die werck deß HERRN unsers Gottes.

11. (III) Ja poliert nu die pfeile wol / und rüstet die schilde: Der HERR hat den muth der könige in Meden erwecket / denn seine gedancken stehen wider Babel / daß er sie verderbe / denn diß ist die rache deß HERRN / die rache seines tempels.

12. Ja steckt nu panier auff die mauren zu Babel / nehmet die wache ein / setzet wächter / bestellet die hut / denn der HErr gedenckt etwas / und wird auch thun / was er wider die einwohner zu Babel geredt hat.

13. Die du an grossen wassern wohnest / und grosse schätze hast / dein ende ist kommen / und dein geitz ist auß.

14. Der HErr Zebaoth hat c bey seiner seelen geschworen / Ich wil dich mit menschen füllen / als wären es keffer / die sollen dir ein liedlein singen. c Amos 6, 8.

15. Der die d erde durch seine krafft gemacht hat / und den weltkreis durch seine weisheit bereitet / und den himmel ordentlich zugericht. d Psal. 136, 6. Ier. 10, 12.

16. Wenn er donnert / so ist da wasser die menge unter dem himmel / Er zeucht die nebel auff vom ende der erden. Er macht die blitzen im regen / und lässt den wind kommen auß heimlichen örtern.

17. e Alle menschen sind narren mit ihrer kunst / und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bilden. Denn ihre götzen sind triegerey / und haben kein leben. e Ier. 10, 14.

18. Es ist eitel nichts und verführische werck / Sie müssen umbkommen / wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht / der f Jacobs schatz ist / sondern der alle ding schafft / der ists / Und Israel ist die ruthe seines erbes / Er heisst HERR Zebaoth. f Ier. 10, 16.

20. Du bist mein hammer / mein krieges waffen / durch dich habe ich die heyden zuschmissen / und die königreiche zustöret.

21. Ich wil deine rosse und reuter zerscheitern / Ich wil deine wagen und fuhrmänner zerschmeissen.

22. Ich wil deine männer und weiber zerschmeissen / Ich wil deine alten und jungen zerschmeissen / Ich wil deine jünglinge und jungfrauen zerschmeissen.

23. Ich wil deine hirten und heerde zerschmeissen / Ich wil deine bauren und joch zerschmeissen / Ich wil deine fürsten und herren zerschmeissen.

24. Denn ich wil Babel und allen einwohnern der Chaldeer vergelten alle ihre bosheit / die sie an Zion begangen haben vor euren augen / spricht der HERR.

25. Sihe / Ich wil an dich / du schädlicher berg / der du alle welt verderbest / spricht der HERR / Ich wil meine hand über dich strecken / und dich von den felsen herab wältzen / Und wil einen verbrannten berg auß dir machen /

26. Daß man weder eckstein noch grundstein auß dir nehmen könne/ sondern ein ewige wüste solt du seyn/ spricht der HERR.

27. Werffet panier auff im lande/ blaset die posaunen unter den heyden / heiliget die heyden wider sie/ ruffet wider sie die königreiche Ararat / Meni und Astenas / bestellet hauptleute wider sie / bringet rosse herauff/wie fladdernde kefer.

28. Heiliget die heyden wider sie/ nemlich / die könige auß Meden/ sampt allen ihren fürsten und herren/und das gantze land ihrer herrschafft.

29. Daß das land erbebe und erschrecke / denn die gedancken deß HERRN wollen erfüllet werden wider Babel/ daß er das laud Babel zur wüsten mache / darinnen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu felde ziehen dürffen/sondern müssen in der vestung bleiben / ihre stärcke ist auß/ und sind weiber worden / ihre wohnung sind angesteckt/ und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läufft hie einer und da einer dem andern entgegen / und eine botschafft begegnet hie und da der andern / dem könige zu Babel anzusagen/daß seine stadt gewonnen sey biß ans ende/

32. Und die furt eingenom̃en/und die seen außgebrannt sind / und die kriegsleute sind blöde worden.

(IV) 33. Denn also spricht der HErr Zebaoth/der Gott Jsrael/ Die tochter Babel ist wie eine tenne / wenn man drauff drischet / es wird ihre erndte gar schier kommen.

34. NebucadNezar der könig zu Babel hat mich gefressen und umbbracht / er hat auß mir ein leer gefässe gemacht/er hat mich verschlungen wie ein drache / Er hat seinen bauch gefüllt mit meinem niedlichsten/er hat mich verstossen.

35. Nu aber findet sich über Babel der frevel an mir begangen / und mein fleisch / spricht die einwohnerin zu Zion/und mein blut über die einwohner in Chaldea / spricht Jerusalem.

36. Darumb spricht der HERR also / Sihe / ich wil dir deine sache außführen/ und dich rächen / ich wil ihr meer außtrocken / und ihre brunnen verseihen lassen.

37. Und Babel sol zum steinhauffen und zur drachenwohnung werden/ zum wunder / und zum anpfeiffen/daß niemand drinen wohnet.

38. Sie sollen mit einander brüllen/wie die löwen/und schreyen wie die jungen löwen.

39. Jch wil sie mit ihrem trincken in die hitze setzen/und wil sie truncken machen / daß sie frölich werden/ und einen ewigen schlaff schlaffen / von dem sie nimmermehr auffwachen sollen/spricht der HERR.

40. Jch wil sie herunter führen wie lämmer/ zur schlachtbanck / wie die widder mit den böcken.

41. Wie ist g Sesach so gewonnen/ und die beruhmete in aller welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum wunder worden unter den heyden? g Ier. 25, 26.

42. Es ist ein meer über Babel gangen/ und sie ist mit desselbigen wellen menge bedeckt.

43. Jhre städte sind zur wüsten/ und zu einem dürren öden lande worden/ zum lande / da niemand innen wohnet / und da kein mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht/und hab auß seinem rachen gerissen/ das er verschlungen hatte / und sollen die heyden nicht mehr zu ihm lauffen / denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet herauß/ mein volck/ und errette ein jeglicher seine seele / für dem grim̃igen Zorn deß HERRN.

46. Euer hertz möcht sonst weich werden / und verzagen für dem geschrey/das man im lande hören wird Denn es wird ein geschrey im jahr geben/und nach demselbigen im andern jahr auch ein geschrey über gewalt im lande / und wird ein fürst wider den andern seyn.

47. Darumb sihe / Es kömmt die zeit/daß ich die götzen zu Babel heimsuchen wil/ und ihr gantzes land zu schanden werden sol/ und ihre erschlagene drinnen ligen werden.

48. Himmel und erden / und alles/ was drinnen ist / werden jauchtzen über Babel / daß ihre verstörer von mitternacht kommen sind / spricht der HERR.

49. Und wie Babel in Jsrael die erschlagenen gefället hat / also sollen zu Babel die erschlagenen gefället werden im gantzen lande.

50. So zieht nu hin / die ihr dem schwerdt entrunnen seyd und säumet euch nit/Gedencket deß HErrn in fernem lande / und lasst euch Jerusalem im hertzen seyn. 51. Wir

51. Wir waren zu schanden worden / da wir die schmach hören musten / und die schande unser angesicht bedeckt / da die frembden über das heiligthumb deß hauses deß HErrn kamen.

52. Darumb sihe / die zeit kömmt / spricht der HErr / daß ich ihre götzen heimsuchē wil / und im gantzen lande sollen die tödlich verwundten seuffzē.

53. Und wenn Babel gen himmel stieg / und ihre macht in der höhe veste machet / so sollen doch verstörer von mir über sie kommen / spricht der HERR.

54. Man höret ein geschrey zu Babel / und einen grossen jammer in der Chaldeer lande.

55. Denn der HERR verstöret Babel / er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel / daß ihre wellē brausen / wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der verstörer kommen / ihre helden werden gefangen / ihre bogen werden zubrochen. Denn der Gott der rache / der HERR bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten / weisen / herren und hauptleute und krieger trunken machen / daß sie einen ewigen schlaff sollen schlaffen / davon sie nimmermehr auffwachen / spricht der könig / der da heisst / HERR Zebaoth.

58. So spricht der HErr Zebaoth / Die mauren der grossen Babel sollen untergraben / und ihre hohe thor mit feuer angesteckt werden / daß der heyden arbeit verloren sey / und verbrannt werde / was die völcker mit mühe erbauet haben.

59. (V) Diß ist das wort / das der prophet Jeremia befahl Seraja / dem sohn Nerja / deß sohns Machsea da er zog mit Zedekia dem könige in Juda gen Babel / im vierdten jahr seines königreichs / Und Seraja war ein friedsamer fürst.

60. Und Jeremia schreib alle das unglück / so über Babel kom̄en solt / in ein buch / Nemlich alle diese wort / die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja / Wenn du gen Babel kommest / so schaue zu / und lise alle diese wort /

62. Und sprich: HERR / du hast geredt wider diese stätte / daß du sie wilt außrotten / daß niemand drinnen wohne / weder menschen noch vieh / sondern ewiglich wüst sey

63. Und wenn du das buch hast außgelesen / so binde einen stein dran / und wirffs in den Phrath.

64. Und sprich: Also sol Babel versenckt werden / und nicht wieder auffkommen von dem unglück / das ich über sie bringen wil / sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Das 52. Capitel.

Eroberung der stadt Jerusalem / und derselben ursach / Jojachins erledigung und erhöhung. Hat 5. theil.

Zedekia *a* war ein und zwantzig jahr alt / da er könig ward / und regiret eilff jahr zu Jerusalem / Seine mutter hieß Hamutal / eine tochter Jeremia zu Libna.

a 2. Reg. 24, 18. 2. Par. 36, 11. Jer. 37, 1.

2. Und thät / das dem HErrn übel gefiel / gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng deß HErrn zorn über Jerusalem und Juda / biß er sie von seinem angesicht verwarff / und Zedekia fiel abe vom könige zu Babel.

4. Aber im *b* neundten jahr seines königreichs / am zehenden tag deß zehenden monden / kam Nebucad-Nezar / der könig zu Babel / sampt alle seinem heer / wider Jerusalem / und belägerten sie / und machten eine schantz rings umbher.

b 2. Reg. 25, 1. Jer. 39, 1.

5. Und bleib also die stadt belägert / biß ins eilffte jahr deß königes Zedekia.

6. Aber am neundten tage deß vierdten monden / nahm der hunger über hand in der stadt / und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt / und alle kriegsleute gaben die flucht / und zogen zur stadt hinauß bey der nacht / deß wegs zum thor / zwischen den zwo mauren zum garten deß königes. Aber die Chaldeer lagen umb die stadt her.

8. Und da diese zogen deß weges durchs feld / jagete der Chaldeer heer dem könige nach / und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho / Da zerstreuet sich all sein heer von ihm.

9. Und sie fiengen den könig / und brachten ihn hinauff / dem könige zu Babel gen Riblath / die im lande Hemath ligt / der sprach ein urtheil über ihn.

10. Alda ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen / und erwürget alle fürsten Juda zu Riblath.

11. Aber Zedekia ließ er die augen auß-

außstechen / und ließ ihn mit zwo ketten binden / und führet ihn also der könig zu Babel / gen Babel / und legt ihn ins gefängnüß / biß daß er starb.

12. (II) Am zehenden tage deß fünfften monden / welches ist das neunzehende jahr NebucadNezar deß königes zu Babel / kam NebusarAdan der hauptman / der stets umb den könig zu Babel war / gen Jerusalem /

13. Und verbrannt deß HERRN haus / und deß königes haus / und alle häuser zu Jerusalem / alle grosse häuser verbrannt er mit feuer.

14. Und das gantze heer der Chaldeer / so bey dem hauptmann war / rissen umb alle mauren zu Jerusalem rings umbher.

15. (III) Aber das arme volck / und ander volck / so noch übrig war in der stadt / und die zum könige zu Babel fielen / und das übrige handwercksvolck / führet NebusarAdan der hauptmann gefangen weg.

16. Und vom armen volck auff dem lande / ließ NebusarAdan der hauptmann bleiben / weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ehrnen seulen am hause deß HERRN / und das gestüle / und das eherne meer am hause deß HERRN / zubrachen die Chaldeer / und führeten alles das ertz von demselbigen gen Babel.

18. Und die kessel / schauffeln / messer / becken / kellen / und alle eherne gefässe / die man im gottesdienst pflegte zu gebrauchen / nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann / was gülden und silbern war / an bechern / räuchköpffen / becken / kessel / leuchter / leffel und schalen.

20. Die zwo seulen / das eintzele meer / die zwölff eherne rinder / die an statt deß gestüls stunden / welche der könig Salomo hatte machen lassen zum hause deß HERRN. Dises alles geräthes ertz war unmäßlich viel.

21. Der c zwo seulen aber war ein jegliche achtzehen ellen hoch / und eine schnur zwölff ellen lang reicht umb sie her / und war vier finger dicke / und inwendig hol. c 1. Reg. 7.15.

22. Und stund auff jeglicher ein eherner knauff / fünff ellen hoch / und reiffe und granatäpffel waren an jeglichem knauff rings umbher / alles ehernen / und war eine seule wie die ander / die granatäpffel auch.

23. Es waren der granatäpffel sechs und neuntzig dran / und aller granatäpffel waren hundert an einem reiff rings umbher.

24. (IV) Und der Hauptmann nahm den priester Seraja / auß der ersten ordnung / und den priester Zephanja / auß der andern ordnung / und drey thorhüter.

25. Und einen kämmerer auß der stadt / welcher über die kriegsleute gesetzt war / und sieben männer / welche um den könig seyn musten / die in der stadt funden worden / dazu Sopher den heerfürsten / der das landvolck zu mustern pflegte / dazu sechzig mann landvolcks / so in der stadt funden worden.

26. Dise nahm NebusarAdan der hauptmann / und brachte sie dem könige zu Babel gen Riblaht.

27. Und d der könig zu Babel schlug sie todt zu Riblaht / die im lande Hemath ligt. Also ward Juda auß seinem land weggeführt.

d 2. Reg. 25, 21.

28. Diß ist das volck / welches NebucadNezar weggeführt hat / nemlich / im siebenden jahr / drey tausend und drey und zwantzig Jüden.

29. Im achtzehenden jahr aber deß NebucadNezar / acht hundert und zwey und dreyssig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwantzigsten jahr deß NebucadNezar / führete NebusarAdan der hauptmann sieben hundert und fünff und viertzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. (V) Aber im sieben und dreyssigsten jahr / nachdem Jojachin der könig zu Juda weggeführet war / am fünff und zwantzigsten tage deß zwölfften monden erhub EvilMerodach der könig zu Babel im jahr / da er könig ward / das häupt Jojachim deß königes Juda / und ließ ihn auß dem gefängnüß /

32. Und redet freundlich mit ihm / und setzt seinen stul über der könige stüle / die bey ihm zu Babel waren.

33. Und wandelt ihm seines gefängnüß kleider / daß er vor ihm aß / stets sein lebenlang.

34. Und ihm ward stets sein unterhaltung vom könige zu Babel gegeben / wie es ihm verordnet war / sein gantzes lebenlang / biß an sein ende.

Ende deß Propheten Jeremiä.

Die

Die Klaglieder Jeremiae.

Das I. Capitel.

Des Jüdischen volcks jammerstand. Hat 2. theil.

Wie ligt die stadt so wüste, die voll volcks war? Sie ist wie eine wittwe / Die eine fürstin unter den heyden/und eine königin in den ländern war/muß nu dienen.

2. Sie weinet deß nachts / daß ihr die thränen über die backen lauffen/ Es ist niemand unter allen ihren freunden/der sie tröste / alle ihre nähesten verachten sie / und sind ihre feinde worden.

3. Juda ist gefangen im elend und schweren dienst/sie wohnet unter den heyden / und findet keine ruhe / alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion ligen wüst/ weil niemand auff kein fest kommet/ alle ihre thor stehen öde / Ihre priester seufftzen / ihre jungfrauen sehen jämmerlich / und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor/ ihren feinden gehets wol / denn der HERR hat sie voll jammers gemacht/ umb ihrer grossen sünde willen / und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin/Ihre fürsten sind/wie die widder / die keine weyde finden/ und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem denckt in dieser zeit/ wie elend und verlassen sie ist / und wie viel guts sie von alters her gehabt hat/weil all ihr volck darnieder ligt/ unter dem feinde / und ihr niemand hilfft / ihre feinde sehen ihre lust an ihr / und spotten ihre sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündiget/ darumb muß sie seyn / wie ein unrein weib/ Alle/ die sie ehreten/verschmähen sie jetzt/ weil sie ihre schaam sehen/sie aber seufftzet / und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem saum/sie hätte nit gemeynet/daß ihr zuletzt so gehen würde / Sie ist ja so greulich herunter gestossen/und hat dazu niemand / der sie tröstet / Ach HERR / siehe an mein elend/ denn der feind pranget sehr.

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinot gelegt / denn sie muste zusehen / daß die heyden in ihr heiligthumb giengen / davon du geboten hast/ Sie solten nicht in deine gemeine kommen.

11. All ihr volck seufftzet/ und gehet nach brodt/sie geben ihr kleinot umb speise / daß sie die seele laben / Ach HERR/ siehe doch/ und schau/ wie schnöde ich worden bin.

12. Euch sage ich allen / die ihr vorüber gehet / schauet doch/ und sehet/ ob irgend ein schmertzen sey / wie mein schmertzen / der mich troffen hat / Denn der HERR hat mich voll jammers gemacht am tage seines grimmigen zorns.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine beine gesandt/ und dasselbige lassen walten / Er hat meinen füssen ein netze gestellet/und mich zurück geprellet/ Er hat mich zur wüsten gemacht/daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere sünde sind durch seine straffe erwachet/ und mit hauffen mir auff den hals kommen/ daß mir alle meine krafft vergehet / der HERR hat mich also zugericht/daß ich nicht auffkommen kan.

15. Der Herr hat zutretten alle meine starcken/ so ich hatte/ er hat über mich ein fest außruffen lassen / meine junge mannschafft zu verderben/ Der HErr hat der jungfrauen tochter Juda eine kelter treten lassen.

16. Darumb weine ich so/und meine beyde augen fliessen mit wasser/ daß der tröster / der meine seele solt erquicken/ ferne von mir ist / Meine kinder sind dahin/denn der feind hat die oberhand kriegt.

17. Zion streckt ihre hände auß/und ist doch niemand/ der sie tröste/denn der HERR hat rings umb Jacob her seinen feinden geboten / daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn/ wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht / denn ich bin seinem munde ungehorsam gewest. Höret alle völcker / und schauet meinen schmertzen / meine jungfrauen und jünglinge sind ins gefängnuß gegangen.

19. Ich rieff meine freunde an/aber sie haben mich betrogen/ meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet/

schmachtet / denn sie gehen nach brodt/damit sie ihre seele laben.

20. (II) Ach HErr / siehe doch/wie bange ist mir / daß mirs im leibe davon wehe thut / mein hertz wallet mir in meinem leibe / denn ich bin hoch betrübet / Draussen hat mich das schwerdt / und im hause hat mich der tod zur wittwen gemacht.

21. Man höretes wol / daß ich seufftze/und habe doch keinen tröster/Alle meine feinde hören mein unglück/ und freuen sich / das machst du/ So laß doch den tag kommen / den du außruffest/ daß ihnen gehen sol / wie mir.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen / und richte sie zu / wie du mich umb aller meiner missethat willen zugericht hast / denn meines seufftzens ist viel / und mein hertz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über der gäntzlichen niederlag der tochter Zion. Hat 2. theil.

WJe hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet? Er hat die herrlichkeit Jsrael vom himmel auff die erden geworffen/Er hat nicht gedacht an seinen fußschemel / am tage seines zorns.

2. Der Herr hat alle wohnungen Jacob ohn barmhertzigkeit vertilget/ Er hat die vesten der tochter Juda abgebrochen in seinem grimm/ und geschleifft / Er hat entweihet/ beyde ihre königreiche / und ihre fürsten.

3. Er hat alle horn Jsrael in seinem grimmigen zorn zubrochen / Er hat seine rechte hand hintersich gezogen / da der feind kam / und hat in Jacob ein feuer angesteckt/das umbher verzehret.

4. Er hat seinen bogen gespannet/ wie ein feind / seine rechte hand hat er geführet / wie ein widerwärtiger/ und hat erwürget alles/ was lieblich anzusehen war / und seinen grimm/ wie ein feuer außgeschütt / in der hütten der tochter Zion.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind/er hat vertilget Jsrael/ er hat vertilget alle ihre paläst / und hat seine veste verderbt / Er hat der tochter Juda viel klagens und leydens gemacht.

6. Er hat seine gezelt zuwület / wie einen garten / und seine wohnunge verderbet / Der HERR hat Zion beyde feyertage und sabbath lassen vergessen/ und in seinem grimmigen zorn/beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworffen / und sein heiligthumb verbannet/ Er hat die mauren ihrer paläst in deß feindes hände gegeben/ daß sie im hause deß HERRN geschryen haben / wie an einem feyertag.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion / Er hat die richtschnur drüber gezogen/ und seine hand nicht abgewendet/biß er sie vertilget/Die zwinger stehen kläglich / und die mauer ligt jammerlich.

9. Jhre thor ligen tieff in der erden / er hat ihre riegel zubrochen/ und zu nicht gemacht / Jhre könige und fürsten sind unter den heyden/ daß sie das gesetze nicht üben können/ und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion ligen auff der erden / und sind stille/ sie werffen staub auff ihre häupter/ und haben säcke angezogen / Die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Jch habe schier meine augen außgeweinet / daß mir mein leib davon wehe thut / Meine leber ist auff die erde außgeschütt über dem jammer der tochter meines volcks / da die säuglinge und unmündigen auff den gassen in der stadt verschmachten.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen / Wo ist brodt und wein? Da sie auff den gassen in der stadt verschmachten/ wie die tödlich verwundeten/ und in den armen ihrer mütter den geist auffgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem/wem sol ich dich gleichen / und wofür sol ich dich rechnen/ du jungfrau tochter Zion? Wem sol ich dich vergleichen / damit ich dich trösten möchte? Denn dein schaden ist groß / wie ein meer/ wer kan dich heilen?

14. (II) Deine propheten haben dir lose und thörichte gesichte geprediget / und dir deine missethat nicht geoffenbaret/ damit sie dein gefängnüß gewehret hätten / Sondern haben dir geprediget lose predigt / da- mit

Die Klaglieder Jeremiae.

Das I. Capitel.

Des Jüdischen volcks jammerstand. Hat 2. theil.

WJe ligt die stadt so wüste, die voll volcks war? Sie ist wie eine witwe / Die eine fürstin unter den heyden/und eine königin in den ländern war/muß nu dienen.

2. Sie weinet deß nachts / daß ihr die thränen über die backen lauffen/ Es ist niemand unter allen ihren freunden/der sie tröste / alle ihre nähesten verachten sie / und sind ihre feinde worden.

3. Juda ist gefangen im elend und schweren dienst/sie wohnet unter den heyden / nnd findet keine ruhe / alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion ligen wüst/ weil niemand auff kein fest kommet/ alle ihre thor stehen öde / Ihre priester seuffzen / ihre jungfrauen sehen jämmerlich / und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor/ ihren feinden gehets wol / denn der HERR hat sie voll jammers gemacht/ umb ihrer grossen sünde willen / und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin/Ihre fürsten sind/wie die widder/ die keine weyde finden/ und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem denckt in dieser zeit/ wie elend und verlassen sie ist / und wie viel guts sie von alters her gehabt hat/weil all ihr volck darnieder ligt/ unter dem feinde / und ihr niemand hilfft / ihre feinde sehen ihre lust an ihr / und spotten ihre sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündiget/ darumb muß sie seyn / wie ein unrein weib/ Alle/ die sie ehreten/verschmähen sie jetzt/ weil sie ihre schaam sehen/sie aber seuffzet / und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem saum/sie hätte nit gemeynet/daß ihr zuletzt so gehen würde / Sie ist ja so greulich herunter gestossen/und hat dazu niemand / der sie tröstet / Ach HERR / stehe an mein elend/ denn der feind pranget sehr.

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinot gelegt / denn sie muste zusehen / daß die heyden in ihr heiligthumb giengen / davon du geboten hast/ Sie solten nicht in deine gemeine kommen.

11. All ihr volck seuffzet/ und gehet nach brodt/sie geben ihr kleinot umb speise / daß sie die seele laben / Ach HERR/ siehe doch/ und schau/ wie schnöde ich worden bin.

12. Euch sage ich allen/ die ihr vorüber gehet / schauet doch/ und sehet/ ob irgend ein schmertzen sey / wie mein schmertzen / der mich troffen hat / Denn der HERR hat mich voll jammers gemacht am tage seines grimmigen zorns.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine beine gesandt/ und dasselbige lassen walten / Er hat meinen füssen ein netze gestellet/und mich zurück geprellet/ Er hat mich zur wüsten gemacht/daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere sünde sind durch seine straffe erwachet/ und mit hauffen mir auff den hals kommen/ daß mir alle meine krafft vergehet / der HERR hat mich also zugericht/daß ich nicht auffkommen kan.

15. Der Herr hat zutretten alle meine starcken/ so ich hatte/ er hat über mich ein fest außruffen lassen / meine junge mannschafft zu verderben/ Der HErr hat der jungfrauen tochter Juda eine kelter treten lassen.

16. Darumb weine ich so/und meine beyde augen fliessen mit wasser/ daß der tröster / der meine seele solt erquicken/ ferne von mir ist / Meine kinder sind dahin/denn der feind hat die oberhand kriegt.

17. Zion streckt ihre hände auß/und ist doch niemand/ der sie tröste/denn der HERR hat rings umb Jacob her seinen feinden geboten / daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn/ wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht / denn ich bin seinem munde ungehorsam gewest. Höret alle völcker / und schauet meinen schmertzen / meine jungfrauen und jünglinge sind ins gefängnüß gegangen.

19. Ich rieff meine freunde an/aber sie haben mich betrogen/ meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet/

schmachtet / denn sie gehen nach brodt/ damit sie ihre seele laben.

20. (II) Ach HErr / siehe doch/ wie bange ist mir / daß mirs im leibe davon wehe thut / mein hertz wallet mir in meinem leibe / denn ich bin hoch betrübet / Draussen hat mich das schwerdt / und im hause hat mich der tod zur wittwen gemacht.

21. Man höret es wol / daß ich seufftze/ und habe doch keinen tröster/ Alle meine feinde hören mein unglück/ und freuen sich / das machst du/ So laß doch den tag kommen / den du außruffest/ daß ihnen gehen sol / wie mir.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen / und richte sie zu / wie du mich umb aller meiner missethat willen zugericht hast / denn meines seufftzens ist viel / und mein hertz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über der gäntzlichen niederlag der tochter Zion. Hat 2. theil.

WIe hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet? Er hat die herrlichkeit Israel vom himmel auff die erden geworffen/ Er hat nicht gedacht an seinen fußschemel / am tage seines zorns.

2. Der Herr hat alle wohnungen Jacob ohn barmhertzigkeit vertilget/ Er hat die vesten der tochter Juda abgebrochen in seinem grimm/ und geschleifft / Er hat entweihet/ beyde ihre königreiche / und ihre fürsten.

3. Er hat alle horn Israel in seinem grimmigen zorn zubrochen / Er hat seine rechte hand hintersich gezogen / da der feind kam / und hat in Jacob ein feuer angesteckt/ das umbher verzehret.

4. Er hat seinen bogen gespannet/ wie ein feind / seine rechte hand hat er geführet / wie ein widerwärtiger/ und hat erwürget alles/ was lieblich anzusehen war / und seinen grimm/ wie ein feuer außgeschütt / in der hütten der tochter Zion.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind/ er hat vertilget Israel/ er hat vertilget alle ihre paläst / und hat seine veste verderbt / Er hat der tochter Juda viel klagens und leydens gemacht.

6. Er hat seine gezelt zuwület / wie einen garten / und seine wohnunge verderbet / Der HERR hat Zion beyde feyertage und sabbath lassen vergessen/ und in seinem grimmigen zorn/ beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworffen / und sein heiligthumb verbannet/ Er hat die mauren ihrer paläst in deß feindes hände gegeben/ daß sie im hause deß HERRN geschryen haben / wie an einem feyertag.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion / Er hat die richtschnur drüber gezogen/ und seine hand nicht abgewendet/ biß er sie vertilget/ Die zwinger stehen kläglich / und die mauer ligt jämmerlich.

9. Ihre thor ligen tieff in der erden / er hat ihre riegel zubrochen/ und zu nicht gemacht / Ihre könige und fürsten sind unter den heyden/ daß sie das gesetze nicht üben können/ und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion ligen auff der erden / und sind stille/ sie werffen staub auff ihre häupter/ und haben säcke angezogen / Die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe schier meine augen außgeweinet / daß mir mein leib davon wehe thut / Meine leber ist auff die erde außgeschütt über dem jammer der tochter meines volcks / da die säuglinge und unmündigen auff den gassen in der stadt verschmachten.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen / Wo ist brodt und wein? Da sie auff den gassen in der stadt verschmachten/ wie die tödlich verwundten/ und in den armen ihrer mütter den geist auffgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem/ wem sol ich dich gleichen / und wofür sol ich dich rechnen/ du jungfrau tochter Zion? Wem sol ich dich vergleichen / damit ich dich trösten möcht? Denn dein schaden ist groß / wie ein meer/ wer kan dich heilen?

14. (II) Deine propheten haben dir lose und thörichte gesichte geprediget / und dir deine missethat nicht geoffenbaret/ damit sie dein gefängnüß gewehret hätten / Sondern haben dir geprediget lose predigt / damit

mit sie dich zum land hinauß predigten.

15. Alle/ die vorüber gehen/ klappen mit händen/ pfeiffen dich an/ und schütteln den kopff über der tochter Jerusalem/ Ist das die stadt/ von der man sagt/ sie sey die allerschönste/ der sich das gantze land freuet?

16. Alle deine feinde sperren ihr maul auff wider dich/ pfeiffen dich an/ blecken die zähne/ und sprechen: He/ wir haben sie vertilget/ das ist der tag/ deß wir haben begehret/ wir habens erlangt/ wir habens erlebt.

17. Der HERR hat gethan/ was er [a] vorhatte/ Er hat sein wort erfüllet/ das er längst zuvor geboten hat/ Er hat ohn barmhertzigkeit zerstöret/ Er hat den feind über dir erfreuet/ und deiner widersacher horn erhöhet.

[a] Lev. 26, 17. seq. Deut. 28, 20. seq.

18. Ihr hertz schrey zum HErrn/ O du mauer der tochter Zion/ [b] laß tag und nacht thränen herab fliessen/ wie ein bach/ Höre auch nicht auff/ und dein augapffel lasse nicht abe. [b] Ierem. 14, 17.

19. Stehe deß nachts auff/ und schrey/ Schütte dein hertz auß/ in der ersten wache gegen dem HErrn/ wie wasser/ Hebe deine hände gegen ihm auff/ umb der seelen willen deiner jungē kinder/ die für hunger verschmachten/ vornen an allen gassen.

20. HERR/ schau und sihe doch/ wen du doch so verderbet hast/ sollen denn die weiber ihres leibes frucht essen/ die jüngsten kindelein einer spannen lang? Sollen den propheten und priester in dem heiligthumb deß HErrn so erwürget werden?

21. Es lagen in der gassen auff der erden knaben und alten/ meine jungfrauen und jünglinge sind durchs schwerdt gefallen/ Du hast gewürget am tage deines zorns/ du hast ohn barmhertzigkeit geschlachtet/

22. Du hast meinen feinden umbher geruffen/ wie auff einen feyertag/ daß niemand am tage deß zorns deß HErrn entrunnen und überblieben ist/ Die ich ernehret und erzogen habe/ die hat der feind umbbracht.

Das 3. Capitel.

Klag- trost- und vermahnungsschrifft an das Jüdische volck. Hat 4. theil.

Ich bin ein elender mann/ der die ruthe seines grimms sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen ins finsternuß/ und nicht ins licht.

3. Er hat seine hand gewendet wider mich/ und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht/ und mein gebein zerschlagē.

5. Er hat mich verbauet/ und mich mit gall und mühe umbgeben.

6. Er hat mich in finsternüß gelegt/ wie die todten in der welt.

7. Er hat mich vermauret/ daß ich nicht herauß kan/ und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schrey und ruffe/ so stopffet er die ohren zu für meinem gebet.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken/ und meinen steig umbgekehret.

10. Er hat auff mich gelauret/ wie ein bär/ wie ein löwe im verbergen.

11. Er lässt mich deß weges fehlen/ er hat mich zerstücket/ und zunicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannet/ und mich dem pfeil zum ziel gesteckt.

13. Er hat auß dem köcher in meine nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein spott allem meinem volck/ und täglich ihr liedlein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesättiget/ und mit wermut geträncket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zuschlagen/ er wältzet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben/ ich muß deß guten vergessen/

18. Ich sprach/ Mein vermögen ist dahin/ und meine hoffnung am HERRN.

19. Gedencke doch/ wie ich so elend und verlassen/ mit wermut und gallen getrăncket bin.

20. (II) Du wirst ja dran gedencken/ denn meine seele sagt mirs.

21. Das nehme ich zu hertzen/ darumb hoffe ich noch.

22. Die güte deß HERRN ist/ daß wir nicht gar auß sind/ seine barmhertzigkeit hat noch kein ende.

23. Sondern sie ist alle morgen neu/ und deine treu ist groß.

24. Der HERR ist mein theil/ spricht meine seele/ darumb wil ich auff ihn hoffen.

25. Denn der HERR ist freundlich dem/ der auff ihn harret/ und der seelen/ die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich ding/ gedultig seyn/

tig seyn / und auff die hülffe deß HERRN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann / daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassener gedultig sey / wenn ihn etwas überfällt.

29. Und seinen mund in den staub stecke / und der hoffnung erwarte.

30. Und lasse sich auff die backen schlagen / und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HErr verstösset nicht ewiglich.

32. Sondern er betrübet wol / und erbarmet sich wieder / nach seiner grossen güte.

33. Denn er nicht von hertzen die menschen plagt und betrübt /

34. Als wolt er alle die gefangenen auff erden gar unter seine füsse zutretten.

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöhesten beugen lassen.

36. Und eines menschen sache verkehren lassen / gleich als sehe es der HErr nicht.

37. Wer darff denn sagen / daß a solches geschehe / ohn deß HErrn befehl?

a Amos 3,6.

38. Und das weder böses noch gutes komme auß dem munde deß allerhöhesten?

39. (III) Wie murren denn die leut im leben also? Ein jeglicher murre wider seine sünde.

40. Und lasst uns forschen und suchen unser wesen / und uns zum HERRN bekehren.

41. Laßt uns unser hertz / sampt den händen auffheben zu Gott in himmel.

42. Wir b wir haben gesündiget / und sind ungehorsam gewest / darumb hast du billich nicht verschonet.

b Psal. 106,6.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschüttet und verfolget / und ohn barmhertzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer wolcken bedeckt / daß kein gebet hindurch kunte.

45. Du hast uns zu koth und unflat gemacht unter den völckern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auff wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt / mit schrecken und angst.

48. (IV) Meine augen rinnen mit wasserbächen / über dem jammer der tochter meines volcks.

49. Meine augen fliessen / und können nicht ablassen / denn es ist kein auffhören da.

50. Biß der HERR vom himmel herab schaue / und sehe drein.

51. Mein auge frisst mir das leben weg / umb die tochter meiner stadt.

52. Meine feinde haben mich gehetzt / wie einen vogel / ohn ursach.

53. Sie habrn mein leben in einer gruben umbbracht / und steine auff mich geworffen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet / da sprach ich / nu bin ich gar dahin.

55. Ich rieff aber deinen namen an / HErr / unten auß der gruben.

56. Und du erhörtest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht für meinem seufftzen und schreyen.

57. Nahe dich zu mir / wenn ich dich anruffe / und sprich / Fürchte dich nicht.

58. Führe du / Herr / die sache meiner seelen / und erlöse mein leben.

59. HERR / schaue / wie mir so unrecht geschiehet / und hilff mir zu meinem rechten /

60. Du siehest alle ihre rache / und alle ihre gedancken wider mich /

61. HErr / du hörest ihre schmach / und alle ihre gedancken über mich /

62. Die lippen meiner widerwärtigen / und ihr dichten wider mich täglich /

63. Schau doch / sie gehen nieder / oder stehen auff / so singen sie von mir ein liedlein.

64. Vergilt ihnen / HERR / wie sie verdienet haben /

65. Laß ihnen das hertz erschrecken / und deinen fluch fühlen /

66. Verfolge sie mit grimm / und vertilge sie / unter dem himmel deß HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Juden trübsahl / und weissagung von der Edomiter untergang. Hat 4. theil.

WIe ist a das gold so gar verdunckelt / und das fein gold so heßlich worden? Und ligen die steine deß heiligthumbs vornen auff allen gassen zerstreuet.

a Esa. 1,22.

2. (II) Die edlen kinder Zion / dem golde gleich geacht / wie sind sie nu den erdenen töpffen vergleicht / die ein töpffer macht.

3. (III) Die drachen reichen die brüste ihren

ihren jungen / und seugen sie / Aber die tochter meines volcks muß unbarmhertzig seyn / wie ein strauß in der wüsten.

4. Dem säuglinge klebt seine zunge an seinem gaumen für durst/ die jungen kinder heischen brodt/ und ist niemand/ ders ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichst assen/ verschmachten jetzt auff den gassen/ die vorhin in seiden erzogen sind/ die müssen jetzt im koth ligen.

6. Die missethat der tochter meines volcks ist grösser denn die *b* sünde Sodom / die plötzlich umbgekehret ward / und kam keine hand dazu.

b Gen. 18, 20. c. 19, 4. seq.

7. Ihre Nazarei waren reiner denn der schnee / und klärer denn milch/ ihre gestalt war röthlicher denn corallen/ ihr ansehen war wie saphir.

8. Nu aber ist ihre gestalt so dunckel für schwärtze / daß man sie auff den gassen nicht kennet / ihre haut hänget an den beinen / und sind so dürr als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwerdt geschah baß/ weder den / so da hungers sturben / die verschmachten und erstochen worden von mangel der früchten deß ackers.

10. Es haben die barmhertzigsten weiber ihre kinder selbst müssen kochen/ daß sie zu essen hätten / in dem jammer der tochter meines volcks.

(IV) 11. Der HErr hat seinen grimm vollbracht Er hat seinen grimmigen zorn außgeschütt / Er *c* hat zu Zion ein feuer angesteckt/ das auch ihre grundveste verzehret hat.

c Ierem. 17, 27.

12. Es hättens die könige auff erden nicht gegläubet/ noch alle leute in der welt / daß der widerwärtige und feind solte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen umb der sünde willen ihrer propheten / und umb der missethat willen ihrer priester/ die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie giengen hin und her auff den gassen/ wie die blinden/ und waren mit blut besudelt / und kunten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern rieffen sie an / Weichet ihr unreinen / weicht / weicht/ rühret nichts an. Denn sie scheueten sich für ihnen/ und flohen sie/ daß man auch unter den heyden sagte/ Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darumb hat sie deß HERRN zorn zerstreuet/ und wil sie nicht mehr ansehen / weil sie die priester nicht ehreten/ und mit den ältesten keine barmhertzigkeit übeten.

17. Noch gafften unsere augen auff die nichtige hülffe/ biß sie gleich müde worden/ da wir warteten auff ein volck / das uns doch nicht helffen kunte.

18. Man jagte uns / daß wir auff unsern gassen nicht gehen durfften/ Da kam auch unser ende / unsere tage sind auß/ unser ende ist kommen.

19. Unser verfolger waren schneller/ denn die adler unter dem himel/ auff den bergen haben sie uns verfolget / und in der wüsten auff uns gelauret.

20. Der gesalbte deß HERRN/ der unser trost war / ist gefangen worden/ Da sie uns verstöreten/ deß wir uns trösteten/ wir wolten unter seinem schatten leben / unter den heyden.

21. Ja freue dich / und sey frölich/ du tochter Edom/ die du wohnest im lande Uz/ denn der kelch wird auch über dich kommen / du must auch truncken und geblösset werden.

22. Aber deine missethat hat ein ende/ du tochter Zion/ Er wird dich nicht mehr lassen wegführen. Aber deine missethat / du tochter Edom/ wird er heimsuchen/ und deine sünde auffdecken.

Das 5. Capitel.

Jeremiae gebet umb erlösung des übelgeplagten Jüdischen volcks.

Hat 3. theil.

GEdencke HERR / wie es uns gehet/ schau und siehe an unser schmach.

(II) 2. Unser erbe ist den frembden zu theil worden / und unser häuser den außländern.

3. Wir sind wäysen/ und haben keinen vater / unsere mütter sind wie wittwen.

4. Unser eigen wasser müssen wir umb geld trincken / unser holtz muß man bezahlet bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals/ und wenn wir schon müde sind/ lässt man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben / auff daß wir doch brodt satt zu essen haben.

7. Unsere *a* väter haben gesündiget/ und

und sind nicht mehr vorhanden / und wir müssen ihrer missethat entgelten.

a Exod. 20, 5. Ier. 31, 19. Ezech. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns / und ist niemand / der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brodt mit gefahr unsers lebens holen / für dem schwerdt in der wüsten.

10. Unser haut ist verbrannt / wie in einem ofen / für dem greulichē hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächt / und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind von ihnen gehenckt / und die person der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben mühlstein müssen tragen / und die knaben über dem holtztragen straucheln.

14. Es sitzen die alten nit mehr unter dem thor / und die jünglinge treiben kein seytenspiel mehr.

15. Unsers hertzen freude hat ein ende / unser reigen ist in wehklagen verkehret.

16. Die kron unsers häupts ist abgefallen / O weh / daß wir so gesündiget haben.

17. Darumb ist auch unser hertz betrübt / und unser augen sind finster worden.

18. Umb deß berges Zion willen / daß er so wüst ligt / daß die füchse drüber lauffen.

19. (III) Aber du HErr / der du ewiglich bleibest / und dein thron für und für.

20. Warumb wilt du unser so gar vergessen / und uns die länge so gar verlassen?

21. Bringe uns / HERR / wieder zu dir / daß wir wieder heimkommen / verneue unsere tage / wie vor alters.

22. Denn du hast uns verworffen / und bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klaglieder Jeremiä.

Der Prophet Hesekiel.

Das I. Capitel.

Gesicht von ausbreitung des reichs Christi durchs predigampt.

Hat 2. theil.

IM dreyssigsten jahr am fünfften tage deß vierdten monden / da ich war unter den gefangenen am wasser Chebar / thät sich der himmel auff / und Gott zeigete mir gesichte.

2. Derselbe fünffte tag deß monden war eben im fünfften jahr / nachdem Jojachim der könig Juda war gefangen weggeführet.

3. Da geschah deß HERRN wort zu Hesekiel / dem sohn Busi / deß priesters im lande der Chaldeer / am wasser Chebar / daselbst kam die hand deß HERRN über ihn.

4. (II) Und ich sahe und sihe / es kam ein ungestümmer wind von mitternacht her / mit einer grossen wolcken voll feuers / das allenthalben umbher gläntzet / und mitten in demselbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und darinnen war es gestalt wie vier thiere / und unter ihnen eines gestalt wie ein mensch /

6. Und ein jegliches hatte vier angesichte / und vier flügel.

7. Und ihre beine stunden gerade / aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse / und glänzeten wie ein hell glatt ertz.

8. Und hatten menschenhände unter ihren flügeln / an ihren vier orten / denn sie hatten alle vier ihre angesichte und ihre flügel /

9. Und dieselbigen flügel war ja einer an dem andern. Und wenn sie giengen / durfften sie sich nicht rumb lencken / sondern wo sie hingiengen / giengen sie stracks vor sich.

10. Ihre angesicht zur rechten seiten der viere / waren a gleich einem menschen und löwen / aber zur lincken seiten der viere / waren ihre angesichte gleich einem ochsen und adler.

a Apoc. 4, 7.

11. Und ihre angesichte und flügel waren obenher zertheilet / daß je zwei flügel zusammen schlugen / und mit zween flügeln ihren leib bedecketen.

12. Wo sie hingiengen / da giengen sie stracks vor sich / sie giengen aber wohin der wind stund / und durfftē sich nit rumb lencken / wenn sie giengen.

13. Und die thiere waren anzusehen / wie feurige kohlen / die da brennen / und wie fackeln / die zwischen den thieren giengen. Das feuer aber gab einen glantz von sich / und auß dem feuer gieng ein blitz.

14. Die thier aber lieffen hin und her/ wie ein blitz.

15. Als ich die thiere so sahe/ sihe/ da stund ein rad auff der erden/ bey den vier thieren/ und war anzusehen/ wie vier räder.

16. Und dieselbigen räder waren wie ein türckis/ und warē alle viere/ eins wie das ander/ und sie waren anzusehen/ als wäre ein rad im andern.

17. Wenn sie gehen solten/ kunten sie in alle ihre vier örter gehen und durfften sich nit rumb lencken/ wenn sie giengen.

18. Ihre felgen und höhe waren schrecklich/ und ihre felgen waren voller augen/ umb und umb an allen vier rädern.

19. Und wenn die thier giengen/ so giengen die räder auch neben ihnen/ und wenn die thier sich von der erden empor huben/ so huben sich die räder auch empor.

20. Wo der wind hingieng/ da giengen sie auch hin/ und die räder huben sich neben ihnen empor/ denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

21. Wenn sie giengen/ so giengen diese auch/ wenn sie stunden/ so stundē diese auch. Und wenn sie sich empor huben von der erdē/ so huben sich auch die räder neben ihnen empor/ denn es war ein lebendiger wind in dē rädern.

22. Oben aber über den thieren/ war es gleich gestalt/ wie der himmel als ein crystall/ schrecklich/ gerad oben über ihnen außgebreitet.

23. Das unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund/ und eines jeglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich höret die flügel rauschē/ wie grosse wasser/ und wie ein gedöhne deß allmächtigen/ wenn sie giengen/ und wie ein getümmel in einem heer. Wenn sie aber still stunden/ so liessen sie die flügel nieder.

25. Und wenn sie still stunden/ und die flügel nieder liessen/ so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel/ so oben über ihnen war/ war *b* es gestalt/ wie ein saphir/ gleich wie ein stul/ und auff demselbigen stul/ saß einer/ gleich wie ein mensch gestalt.

b Apoc. 4. 3. seq.

27. Und ich sahe/ und es war wie liecht helle/ und inwendig war es gestalt wie ein feuer/ umb und umb/ von seinen lenden über sich und unter sich/ sahe ichs wie feuer gläntzen umb und umb.

28. Gleich wie der regenbogen sihet in den wolcken/ wenn es geregnet hat/ also gläntzet es umb und umb. Diß war das ansehen der herrlichkeit deß HErrn. Und da ichs gesehen hatte/ fiel ich auff mein angesicht/ und höret einen reden.

Das 2. Capitel.

Befehl Gottes an den propheten/ daß er dem Jüdischen volck predigen solte.

Hat 3. theil.

Und er sprach zu mir: Du menschenkind/ tritt auff deine füsse/ so wil ich mit dir reden.

2. Und da er so mit mir redet/ ward ich wieder erquicket/ und trat auff meine füsse/ und höret dem zu/ der mit mir redet.

3. (II) Und er sprach zu mir: Du menschenkind/ ich sende dich zu den kindern Israel/ zu dem abtrünnigen volck/ so von mir abtrünnig worden sind/ sie sampt ihren vätern/ haben biß auff diesen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder/ zu welchen ich dich sende/ haben harte köpffe/ und verstockte hertzen/ zu denen solt du sagen/ so spricht der HErr HERR:

5. Sie gehorchen oder lassens/ es ist wol ein ungehorsam haus: Dennoch sollen sie wissen/ daß ein prophet unter ihnen ist.

6. (III) Und du menschenkind/ solt dich für ihnen nicht fürchten/ noch für ihren worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und stachliche dornen bey dir/ und du wohnest unter den scorpionen/ aber du solt dich nicht fürchten für ihren worten/ noch für ihrem angesicht dich entsetzen/ ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du solt ihnen mein wort sagen/ sie gehorchē oder lassens. Denn es ist ein ungehorsam volck.

8. Aber du menschenkind/ höre du/ was ich dir sage/ und sey nicht ungehorsam/ wie das ungehorsame haus ist. Thue deinen mund auff/ und iß/ was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe/ und sihe/ da war eine hand gegen mir außgereckt/ die hatte einen zusamengelegten brieff/

10. Den breitet sie auß vor mir/ und er war beschrieben auswendig und inwendig/ und stund drinnē geschrieben/ Klage/ Ach und Wehe.

1. Und

1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind / a iß / was vor dir ist / nemlich / diesen brieff / und gehe hin / und predige dem hause Israel.

a Apoc. 10, 9.

2. Da thät ich meinen mund auff / und er gab mir den brieff zu essen.

3. Und sprach zu mir: Du menschenkind / du must diesen brieff / den ich dir gebe / in deinen leib essen / und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn / und er war in meinem munde so süsse als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind / gehe hin zum hause Israel / und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck / das eine frembde rede und unbekandte sprache habe / sondern zum hause Israel.

6. Ja freylich nicht zu grossen völckern / die frembde reden und unbekandte sprache habē / welcher wort du nicht vernehmen kuntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete / würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Israel wil dich nicht hören. Denn sie wollen mich selbst nicht hören. Denn das gantze haus Israel hat harte stirne und verstockte hertzen.

8. Aber doch habe ich dein angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht / und deine stirne gegen ihre stirne.

9. Ja ich habe deine stirne so hart als einen demant / der härter ist / denn ein fels / gemacht. Darumb fürchte dich nicht / entsetze dich auch nicht für ihnen / daß sie so ein ungehorsam haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführet / seines wächterampts erinnert / und darin bestätigt. Hat 4. theil.

10. Und er sprach zu mir: Du menschenkind / alle meine wort / die ich dir sage / die fasse mit hertzen / und nimm sie zu ohren.

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volcks / und predige ihnen / und sprich zu ihnen: So spricht der Herr / HErr / sihe hörens oder lassens.

12. (II) Und ein wind hub mich auff / und ich höret hinter mir ein gedöhne / wie eines grossen erdbebens / (gelobet sey die herrlichkeit deß HErrn an ihrem ort.)

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere / die sich an einander küsseten / und auch das rasseln der räder / so hart bey ihnen waren / und das gedöhne eines grossen erdbebens.

14. Da hub mich der wind auff / und führet mich weg. Und ich fuhr dahin / und erschrack sehr / aber deß HErrn hand hielt mich vest.

15. Und ich kam zu den gefangenen / die am wasser Chebar wohneten / da die mandeln stunden / im monden Abib / und setzt mich bey sie / die da sassen / und bleib daselbst unter ihnen sieben tage / gantz traurig.

16. (III) Und da die sieben tage umb waren / geschah deß HERRN wort zu mir / und sprach:

17. Du menschenkind / a Ich habe dich zum wächter gesetzt über das haus Israel / du solt auß meinem munde das wort hören / und sie von meinetwegen warnen.

a Ezech. 33, 7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage / Du must deß todtes sterben / und du warnest ihn nicht / und sagest es ihm nicht / damit sich der gottlose für seinem gottlosen wesen hüte / auff daß er lebendig bleibe / so wird der gottlose umb seiner sünde willen sterben / aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo du aber den gottlosen warnest / und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen wesen und wege / so wird er umb seiner sünde willen sterben / Aber du hast deine seele errettet.

20. Und wenn sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet / und thut böses / so werde ich ihn lassen anlauffen / daß er muß sterben / denn weil du ihn nicht gewarnet hast / wird er umb seiner sünde willen sterben müssen / und seine gerechtigkeit / die er gethan hat / wird nicht angesehen werden / aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

21. Wo du aber den gerechten warnest / daß er nicht sündigen sol / und er sündiget auch nicht / so sol er leben / denn er hat sich warnen lassen / und du hast deine seele errettet.

22. (IV) Und daselbst kam deß HErrn hand über mich / und sprach zu mir: Mache dich auf und gehe hinauß ins feld / da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auff / und gieng hinauß ins feld. Und sihe / da stund die herrlichkeit deß HERRN daselbst / gleich wie ich sie am wasser

Chebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auff mein angesicht.

24. Und ich ward erquickt/ und trat auff meine füsse / und er redet mit mir/ und sprach zu mir: Gehe hin/ und verschleuß dich in deinem hause.

25. Und du menschenkind/ sihe/ man wird dir stricke anlegen/ und dich damit binden / daß du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und ich wil dir die zungen an deinem gaumen kleben lassen/ daß du erstummen solt / und nicht mehr sie straffen mögest / denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mit reden werde / wil ich dir den mund auffthun/ daß du zu ihnen sagen solt / so spricht der HErr HErr/ wers höret/ der höre es/ wers läst/ der lasse es/ denn es ist ein ungehorsam haus.

Das 4. Capitel.

Belägerung der stadt Jerusalem fürgebildet / mit abbildung grossen hungers.

Hat 3. theil.

Und du menschenkind / nimm einen ziegel/ den lege vor dich/ und entwirff darauff die stadt Jerusalem.

2. Und mache eine belägerung darumb/ und baue ein bollwerck drumb/ und grabe eine schutt drumb / und mache ein heer drumb/ und stelle böcke rings umb sie her.

3. Vor dich aber nimm eine eiserne pfanne / die laß eine eiserne maur seyn zwischen dir und der stadt / und richte dein angesicht gegen sie / und belägere sie. Das sey ein zeichen dem hause Israel.

4. Du solt dich auff deine lincke seiten legen/ und die missethat deß hauses Israel auff dieselbigen legen. So viel tage du drauff ligest/ so lange solt du auch ihre missethat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahr ihrer missethat zur anzahl der tage machen/ nemlich drey hundert und neunzig tage / so lange solt du die missethat deß hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches außgerichtet hast/ solt du darnach dich auff deine rechte seiten legen/ und solt tragen die missethat deß hauses Juda/ viertzig tage lang/ denn ich dir hie ja auch einen tag für ein jahr gebe.

7. Und richte dein angesichte und deinen blossen arm wider das belägerte Jerusalem/ und weissage wider sie.

8. Und sihe / ich wil dir stricke anlegen / daß du dich nicht wenden mögest von einer seiten zur andern / biß du die tage deiner belägerung vollendet hast.

9. (II) So nimm nu zu dir weitzen/ gersten / bonen/ linsen / hirse / und spelt / und thue es alles in ein faß/ und mache dir so viel brodt drauß/ so viel tage du auff deiner seiten ligest/ daß du drey hundert und neuntzig tage dran zu essen habest.

10. Also/ daß deine speise/ die du täglich essen must / sey zwantzig sekel schwer / solches solt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser solt du auch nach der maaß trincken / nemlich das sechste theil vom hin / und solt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstenkuchen solt du essen/ die du vor ihren augen mit menschen mist backen solt.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brodt essen unter den heyden / dahin ich sie verstossen habe.

14. Ich aber sprach : Ach HErr/ HErr / sihe / meine seele ist noch nie unrein worden/ denn ich habe von meiner jugend auff biß auff diese zeit kein aas noch zurissens gessen / und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen.

15. Er aber sprach zu mir: Sihe/ ich wil dir kühemist für menschenmist zulassen / damit du dein brodt machen solt.

16. (III) Und sprach zu mir: Du menschenkind / sihe/ a ich wil den vorrath deß brodts zu Jerusalem wegnehmen/ daß sie das brodt essen müssen nach dem gewicht/ und mit kummer/ und das wasser nach der maaß mit kummer trincken.

a Ezech. 5, 16. 17. c. 14, 13.

17. Darumb/ daß an brodt und wasser mangeln wird/ und einer mit dem andern trauren / und in ihrer missethat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Fürbild der hauptplagen den Jüden verkündiget/ und derselben ursachen.

Hat 2. theil.

Und du menschenkind / nimm ein schwerdt / scharff wie ein scheermesser

messer / und fahre damit über dein haupt und bart / und nime eine waage/und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil solt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt/ wenn die tage der belägerung umb sind. Das ander dritte theil nimm/ und schlags mit dem schwerdt rings umbher. Das letzte dritte theil streue in den wind. Daß ich das schwerdt hinter ihnen herauß ziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon und binde es in deinen mantelzipffel.

4. Und nimm widerumb etlichs davon/und wirffs in ein feuer/und verbrenne es mit feuer/ von dem sol ein feuer außkommen über das gantze haus Israel.

5. (II) So spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem / die ich unter die heyden gesetzt habe / und rings umb sie her länder.

6. Sie aber hat mein gesetz verwandelt in gottlose lehre/mehr denn die heyden/und meine rechte mehr denn die länder/so rings umb sie her ligen. Denn sie verwerffen mein gesetz/ und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darumb spricht der HErr HErr also: Weil ihrs mehr machet / denn die heyden/so umb euch her sind/und nach meinen geboten nicht lebet/ und nach meinen rechten nicht thut / sondern nach der heyden weise thut/ die umb euch her sind/

8. So spricht der HErr HErr also: Sihe / ich wil auch an dich / und wil recht über dich gehen lassen / daß die heyden zusehen sollen.

9. Und wil also mit dir umbgehen/ als ich nie gethan/ und hinfort nicht thun werde / umb aller deiner greuel willen.

10. Daß in dir die väter ihre kinder/ und die kinder ihre väter fressen sollen / und wil solch recht über dich gehen lassen/daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden.

11. Darumb / so wahr als ich lebe/ spricht der HErr HErr/ weil du mein heiligthumb / mit allerley deinen greueln und götzen / verunreiniget hast/wil ich dich auch zuschlagen/und mein auge sol dein nicht schonen/und wil nicht gnädig seyn.

12. Es sol das dritte theil von dir an der pestilentz sterben/ und durch hunger all werden/ und das ander dritte theil durchs schwerdt fallē/rings um dich her / und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen/ und das schwerdt hinter ihnen herauß ziehen.

13. Also sol mein zorn vollendet/und mein grimm über ihnen außgericht werden/ daß ich meinen muth kühle/ und sie sollen erfahren / daß ich der HErr in meinem eifer geredt habe/ wenn ich meinen grimm an ihnen außgerichtet habe.

14. Ich wil dich zur wüsten und zur schmach setzen vor den heyden/so um dich her sind/ vor den augen aller/ die vorüber gehen.

15. Und solt eine schmach / hohn/ exempel und wunder seyn allen heyden/ die umb dich her sind / wenn ich über dich das recht gehen lasse / mit zorn/ grimm/ und zornigem schelten (daß sage ich der HERR.)

16. Und wenn ich böse pfeil deß a hungers unter sie schiessen werde / die da schädlich seyn sollen / und ich sie außschiessen werde/euch zu verderbē/ und den hunger über euch immer grösser werden lasse/und den vorrath deß brodts wegnehme.

a Ezech. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja hunger und böse wilde thiere wil ich unter euch schicken / die sollen euch ohn kinder machen / und sol pestilentz und blut unter dir umbgehen/ und wil das schwerdt über dich bringen/ich der HErr habs gesagt.

Das 6. Capitel.

Die verwüstung des Jüdischen landes / und abschaffung der götzen.

Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/kehre dein angesicht a wider die berge Israel / und weissage wider sie. a Ezech. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel/höret das wort deß HErrn HErrn / so spricht der HErr HErr/beyde zu den bergen und hügeln / beyde zu den bächen und thalen / sihe / ich wil das schwerdt über euch bringen/und euer höhen umbbringen.

4. Das euer altar verwüstet / und euer götzen zubrochen sollen werden. Und wil euer leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fällen / und wil euer gebeine umb euer altar her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet/da sollen die städte wüste / und die höhe zur einöde

werden. Denn man wird euer altar wüste und zur einöde machen / und euer götzen zubrechen / und zunicht machen / und euer bilder zuschlagen / und euer stiffte vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da ligen / daß ihr erfahret / ich sey der HERR.

8. (II) Ich wil aber etliche von euch überbleiben lassen / die dem schwerdt entgehen unter den heyden / wenn ich euch in die länder zerstreuet habe.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedencken unter den heyden / da sie gefangen seyn müssen / wenn ich ihr hurisch hertz / so von mir gewichen / und ihre hurische augen / so nach ihren götzen gesehen zerschlagen habe / und wird sie gereuen die boßheit / die sie durch allerley ihre greuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren / daß ich der HERR sey / und nicht umbsonst geredt habe / solches unglück ihnen zu thun.

11. (III) So spricht der HErr HErr: Schlage deine hände zusammen / und strampel mit deinē füssen / und sprich: Wehe über alle greuel der boßheit im hause Israel / darumb sie durchs schwerdt / hunger und pestilentz fallen müssen.

12. Wer ferne ist / wird an der pestilentz sterben / und wer nahe ist / wird durchs schwerdt fallen / wer aber überbleibt / und dafür behütet ist / wird hungers sterben. Also wil ich meinen grim̄ unter ihnen vollenden.

13. Daß ihr erfahren sollet / ich sey der HERR / wenn ihre erschlagene unter ihren götzen ligen werden umb ihre altar her / oben auff allen hügeln / und oben auff allen bergen / und unter allen grünen bäumen / und unter allen dicken eichen / an welchen örten sie allerley götzen süsses rauchopffer thäten.

14. Ich wil meine hand wider sie außstrecken / und das land wüste und öde machen / von der wüsten an / biß gen Diblath / wo sie wohnen / und sollē erfahren / daß ich der HErr sey.

Das 7. Capitel.

Dräwung der zerstörung Jerusalem / mit erzehlung der trübsahlen / bestettigung und fürbildung durch die ketten.

Hat 3. theil.

UNd deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach:

2. Du menschenkind / so spricht der HErr HErr vom lande Israel / das ende kommt / das ende über alle vier örter deß lands.

3. Nun kommt das ende über dich / denn ich wil meinen grimm über dich senden / und wil dich richten / wie du verdienet hast / und wil dir geben / was allen deinen greueln gebührt.

4. Mein auge sol dein nicht schonen / noch übersehen / sondern ich wil dir geben / wie du verdienet hast und deine greuel sollen unter dich kommen / daß ihr erfahren solt / ich sey der HErr.

5. So spricht der HErr HErr: Sihe / es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt / es kommt das ende / es ist erwacht über dich / sihe / es kommt.

7. Es gehet schon auff / und bricht daher über dich / du einwohner deß landes. Die zeit kommt / der tag deß jammers ist nahe da kein singen auff den bergen seyn wird.

8. Nu wil ich bald meinen grim̄ über dich schütten / und meinen zorn an dir vollenden / und wil dich richten / wie du verdienet hast / und dir geben / was deinen greueln allen gebühret.

9. Mein auge sol dein nicht schonen / und wil nit gnädig seyn / sondern ich wil dir geben / wie du verdienet hast / und deine greuel sollen unter dich kommen / daß ihr erfahren sollet / ich sey der HErr / der euch schlägt.

10. Sihe / der tag / sihe / er kommt daher / er bricht an / die ruthe blühet / und der stoltze grünet.

11. Der tyrann hat sich auffgemacht / zur ruthen über die gottlosen / daß nichts von ihnen / noch von ihrem volck / noch von ihrem hauffen trost haben wird.

12. Darumb kommet die zeit / der tag nahet herzu. Der käuffer freue sich nicht / und der verkäuffer traure nit / denn es kommt der zorn über alle ihren hauffen.

13. Darumb sol der verkäuffer zu seinem verkaufften gut nicht wieder trachten / denn wer da lebt / der wirds haben. Denn die weissagung über alle ihren hauffen wird nicht zurück kehren / keiner wird sein leben erhalten umb seiner missethat willen.

14. Lasset sie die posaunē nur blasen / und alles zurüsten / es wird doch niemand in den krieg ziehen. Denn mein grimm gehet über alle ihre hauffen.

15. (II)

15. (II) Auff den gassen gehet das schwerdt/ in den häusern gehet pestilentz und hunger. Wer auff dem felde ist/ der wird vom schwerdt sterben/ wer aber in der stadt ist/ den wird die pestilentz und hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen/ die müssen auff den gebirgen seyn/ und wie die tauben in den gründen/ die alle unter einander kirren/ ein jeglicher umb seiner missethat willē.

17. Aller hände werden dahin sincken/ und aller knie werden so ungewiß stehen/ wie wasser.

18. Und a werden säcke umb sich gürten/ und mit furcht überschüttet seyn/ und aller angesicht jämmerlich sehen/ und aller häupte werden kahl seyn.

a Esa. 3, 17. seq. Ier. 48, 37.

19. Sie werden ihr silber b hinauß auff die gassen werffen/ und ihr gold als ein unflat achten/ denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage deß zorns deß HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen/ noch ihren bauch davon füllen. Denn es ist ihnen gewest ein ärgernüß zu ihrer missethat.

b Prov. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.

20. Sie haben auß ihren edlen kleinoten/ damit sie hoffart trieben/ bilde ihrer greuel und scheuel gemacht. Darumb wil ichs ihnen zum unflat machen.

21. Und wils frembden in die hände geben/ daß sie es rauben/ und den gottlosen auff erden zur außbeute/ daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein angesicht davon kehren/ daß sie meinen schatz ja wol entheiligen/ ja räuber sollen drüber kommen/ und es entheiligen.

23. (III) Mache kettē/ denn das land ist voll blutschulden/ und die stadt voll frevels.

24. So wil ich die ärgesten unter den heyden kommen lassen/ daß sie sollen ihre häuser einnehmen/ und wil der gewaltigen hoffart ein ende machen/ und ihre kirchen entheiligen.

25. Der außrotter kommt/ da werden sie friede suchen/ und wird nicht da seyn.

26. Ein unfall wird über den andern kommen/ ein gericht über das ander/ so werden sie denn ein gesicht bey den propheten suchen/ aber es wird weder gesetz bey den priestern/ noch rath bey den alten mehr seyn.

27. Der könig wird betrübt seyn/ und die fürsten werden traurig gekleidet seyn/ und die hände deß volcks im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umbgehen/ wie sie gelebt haben/ und wil sie richten/ wie sie verdienet haben/ daß sie erfahren sollen/ ich sey der HERR.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der künfftigen straffen.

Hat 3. theil.

Und es begab sich im sechsten jahr/ am fünfften tage deß sechstē monden/ daß ich saß in meinem hause/ und die alten auß Juda sassen vor mir/ daselbst fiel die hand deß HErrn HERRN auff mich.

2. Und sihe/ ich sahe/ daß von seinen lenden herunterwerts war/ gleich wie feuer. Aber oben über seinen lenden war es licht helle.

3. Und recket auß/ gleich wie eine hand/ und ergreiff mich bey dem haar meines häupts. Da führet mich ein wind zwischen himmel und erden/ und bracht mich gen Jerusalem/ in einem göttlichen gesichte/ zu dem innern thor/ das gegen mitternacht stehet/

(II) Da denn saß ein bild zu verdrieß dem haußherrn.

4. Und sihe/ da war die herrlichkeit deß Gottes Israel/ wie ich sie zuvor gesehen hatte im felde.

5. Und er sprach zu mir: Du menschenkind/ hebe deine augen auff gegen mitternacht. Und da ich meine augen auffhub gegen mitternacht/ sihe/ da saß gegen mitternacht das verdrießliche bild/ am thor deß altars/ eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind/ sihest du auch/ was diese thun? Nemlich grosse greuel/ die das hauß Israel hie thut/ daß sie mich ja ferne von meinem heiligthumb treiben: aber du wirst noch mehr grösser greuel sehen.

7. Und er führet mich zur thür deß vorhofs/ da sahe ich/ und sihe/ da war ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschenkind/ grabe durch die wand/ und da ich durch die wand grub/ sihe/ da war eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein/ und schaue die böse greuel/ die sie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam und sahe/ sihe/ da waren a allerley bildnüß der würme und thiere/ eitel scheuel/ und allerley götzen deß hauses Israel/ allent-

allenthalben umbher an der wand gemacht. *a* Rom.1,23.

11. Vor welchen stunden sibentzig männer / auß den ältesten deß hauses Israel / und Jasanja der sohn Saphan stund auch unter ihnen/und ein jeglicher hatte sein räuchwerck in der hand/und gieng ein dicker Nebel auff vom räuchwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind/ sihest du / was die ältesten deß hauses Israel thun im finsternüß/ ein jeglicher in seiner schönesten kammer? Denn *b* sie sagen/der HErr siehet uns nicht/ sondern der HErr hat das land verlassen. *b* Psal.94,7.

13. Und er sprach zu mir: Du solt noch mehr grösser greuel sehen / die sie thun.

14. Und er führet mich hinein zum thor/ an deß HErrn hause / das gegen mitternacht stehet/ und sihe/ daselbst sassen weiber/die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind / siehest du das? Aber du solt noch grösser greuel sehen / denn diese sind.

16. Und er führet mich in den innern hof am hause deß HErrn / und sihe/ vor der thür am tempel deß HErrn / zwischen der halle und dem altar/ da waren bey fünff und zwantzig männer / die ihren rücken gegen dem tempel deß HErrn / und ihr angesicht gegen dem morgen gekehret hatten/und beteten gegen der sonnen auffgang.

17. (III) Und er sprach zu mir: Menschenkind / sihest du das? Ists dem hause Juda zu wenig/daß sie alle solche greuel hie thun? so sie doch sonst im gantzen lande eitel gewalt und unrecht treiben/und fahren zu/und reitzen mich auch/und sihe/sie halten die weinreben an die nasen.

18. Darumb wil ich auch wider sie mit grimm handeln / und mein auge sol ihrer nicht verschonen/und wil nit gnädig seyn. Und *c* wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreyen/ wil ich sie doch nicht hören. *c* Esa.1,15.

Das 9. Capitel.

Straff der abgöttischen.

Hat 4. theil.

Und er rieff mit lauter stimm vor meinen ohren / und sprach: Lasset herzu kommen die heimsuchung der stadt/und ein jeglicher habe ein mördlich waffen in seiner hand.

2. Und sihe/es kamen sechs männer auff dem wege/vom oberthor her/ das gegen mitternacht stehet/und ein jeglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war einer unter ihnen/der hatte leinwad an / und ein schreibzeug an seiner seiten / und sie giengen hinein/und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit deß Gottes Israel erhub sich von dem cherub/ über dem sie war / zu der schwelle am hause/und rieff dem / der die leinwad an hatte/ und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem/und *a* zeichne mit einem zeichen an die stirn die leute/so da seuffzen/und jammern über alle greuel / so darinnen geschehen.

a Exod.12,23. Apoc.7,3.

5. Zu jenen aber sprach er/ daß ichs höret / gehet diesem nach/ durch die stadt/und schlaget drein/ euer augen sollen nicht schonen / noch übersehen.

6. Erwürget beyde/alte/ jünglinge/ jungfrauen/ kinder und weiber/alles todt. Aber die das zeichen an sich haben / der solt ihr keinen anrühren. *b* Fahet aber an / an meinem heiligthumb. Und sie fiengen an/an den alten leuten / so vor dem hause waren. *b* 1.Petr.4,17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das haus / und machet die vorhöfe voll todter leichnam / gehet herauß. Und sie giengen herauß/ und schlugen in der stadt.

8. (II) Und da sie außgeschlagen hatten/war ich noch übrig. Und ich fiel auff mein angesichte / schrey und sprach: Ach HErr HErr / wilt du denn alle übrigen in Israel verderben? Daß du deinen zorn außschüttest über Jerusalem.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die missethat deß hauses Israel und Juda all zusehr groß / es ist eitel gewalt im lande / und unrecht in der stadt/ denn sie sprechen / der HErr hat das land verlassen / und der HErr siehet uns nicht.

10. Darumb sol mein auge auch nit schonen/ wil auch nicht gnädig seyn/ sondern ich wil ihr thun auff ihren kopff werffen.

11. Und sihe/ der mann/ der die leinwad an hatte / und den schreibzeug an seiner seiten / antwortet und sprach: Ich habe gethan/ wie du mir geboten hast.

Das

Das 10. Capitel.

Gesicht von glimmenden kohlen/ und des HErrn herrligkeit. Hat 2. theil.

UNd ich sahe / und sihe / am himmel über dem häupt der cherubim / war es gestalt wie ein saphir/ und über demselbigen war es gleich anzusehen/ wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter den cherub / und fasse die hände voll glüender kolen / so zwischen den cherubim sind / und streue sie über die stadt. Und er gieng hinein/ daß ichs sahe / da derselbige hinein gieng.

3. Die cherubim aber stunden zur rechten am hause / und der vorhof ward inwendig voll nebels.

4. Und die herrlichkeit deß HErrn erhub sich von dem cherub zur schwellen am hause / und das haus ward voll nebels/ und der vorhof voll glantzes von der herrlichkeit deß HErrn.

5. Und man höret die flügel der cherubim rauschen biß herauß vor den vorhof/wie eine stimme deß allmächtigen Gottes/ wenn er redet.

6. Und da er dem mann in leinwad geboten hatte / und gesaget / Nimm feuer zwischen den rädern unter den cherubim / Gieng derselbige hinein / und trat bey das rad.

7. Und der cherub strecket seine hand herauß/zwischen den cherubim / zum feuer / das zwischen den cherubim war / nahm davon / und gabs dem mann in leinwad / in die hände / der empfiengs/ und gieng hinauß.

8. Und erschein an den cherubim/ gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. (II) Und ich sahe / und sihe / vier räder stunden bey den cherubim / bey einem jeglichen cherub ein rad / und die räder waren anzusehen / gleich wie ein türckis /

10. Und waren alle vier eines wie das ander/ als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen selten / so kunten sie in alle ihre vier örter gehen / und durfften sich nicht rumb lencken/ wenn sie giengen / sondern wohin das erste gieng / da giengen sie hinnach / und durfften sich nicht rumb lencken /

12. Sampt ihrem gantzen leibe/ rücken/ händen und flügeln. Und die räder waren voll augen/umb und umb/ an allen vier rädern.

13. Und es rieff zu den rädern/ Galgal/ daß ichs hörete.

14. Ein jeglichs hatte vier angesicht/ das erste angesicht war ein cherub/ das ander ein mensch/ das dritte ein löwe/ das vierdte ein adler.

15. Und die cherubim schwebeten empor. Es ist eben das thier / das ich sahe am wasser Chebar.

16. Wenn die cherubim giengen/ so giengen die räder auch neben ihnen / und wenn die cherubim ihre flügel schwungen / daß sie sich von der erde erhoben / so lencketen sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden/ so stunden diese auch/erhuben sie sich/so erhuben sich diese auch/denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit deß HErrn gieng wieder auß von der schwelle am hause / und stellet sich über die cherubim.

19. Da schwungen die cherubim ihre flügel/und erhuben sich von der erden vor meinen augen / und da sie außgiengen/ giengen die räder neben ihnen / und sie traten in das thor am hause deß HErrn gegen morgen/und die herrlichkeit deß Gottes Israel / war oben über ihnen.

20. Das ist das thier/das ich unter dem Gott Israel sahe/ a am wasser Chebar/ und mercket/ daß es cherubim wären/ Ezech. 1, 3.

21. Da ein jegliches vier angesicht hatte/ und vier flügel/ und unter den flügeln/ gleich wie menschenhände.

22. Es waren ihre angesichte gestalt/ wie ich sie am wasser Chebar sahe / und giengen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Von sicherheit und straffe der fürsten im volck.

Hat 5. theil.

UNd mich hub ein wind auff / und bracht mich zum thor am hause deß HErrn/das gegen morgen siehet/ und sihe / unter dem thor waren fünff und zwantzig männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja den sohn Assur/und Platia/den sohn Banaja/ die fürsten im volck.

2. (II) Und er sprach zu mir: Menschenkind / Diese leute haben unselige gedancken / und schädliche rathschläge in dieser stadt/

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe/ lasst uns nur häuser bauen / sie ist der topff / so sind wir das fleisch.

4. Darumb solt du menschenkind/ wider sie weissagen.

5 Und der Geist deß HErrn fiel auff mich / und sprach zu mir: Sprich/ So sagt der HErr: Ihr habt also geredt/ ihr vom hause Israel/ und euers geistes gedancken kenne ich wol.

6. Ihr habt viel erschlagen in dieser stadt/ und ihre gassen ligen voller todten.

7. Darumb spricht der Herr HERR also: Die ihr drinnen getödtet habt / die sind das fleisch / und sie ist der topff/ aber ihr müsset hinauß.

8. Das schwerdt das ihr fürchtet / das wil ich über euch kommen lassen/ spricht der HErr HERR.

9. Ich wil euch von dannen herauß stossen/ und den frembden in die hand geben / und wil euch euer recht thun/

10. Ihr solt durchs schwerdt fallen/ in den grentzen Israel wil ich euch richten / und solt erfahren/ daß ich der HErr bin.

11. Die stadt aber sol nicht euer topff seyn / noch ihr das fleisch drinnen / sondern in den grentzen Israel wil ich euch richten.

12. Und solt erfahren / daß ich der HERR bin. Denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt / und meine rechte nicht gehalten/ sondern gethan nach der heyden weise / die umb euch her sind.

13. (III) Und da ich so weissagete/ starb Platia der sohn Banaja. Da fiel ich auff mein angesichte/ und schrey mit lauter stimm/ und sprach: Ach HErr HERR / du wirsts mit den übrigen Israel gar auß machen.

14. (IV) Da geschah deß HERRN wort zu mir/ und sprach:

15. Du menschenkind/ Deine brüder und nahe freunde / und das gantze haus Israel / so noch zu Jerusalem wohnen / sprechen wol unter einander/ Jene sind vom HERRN ferne weggeflohen/ Aber wir haben das land innen.

16. Darumb sprich du: So spricht der Herr HErr/ Ja ich habe sie ferne weg unter die heyden lassen treiben / und in die länder zerstreut. Doch wil ich bald ihr heyland seyn in den ländern/ dahin sie kommen sind.

17. Darumb sprich/ So sagt der Herr HErr/ Ich wil euch a sammlen auß den völckern/ und wil euch sammlen auß den ländern/ dahin ihr zerstreuet seyd / und wil euch das land Israel geben. a Ierem. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen / und allen scheuel und greuel drauß wegthun.

19. Und wil euch ein einträchtig hertz geben / und einen neuen geist in euch geben / b und wil das steinern hertz wegnehmen auß eurem leibe/ und ein fleischern hertz geben.

b Psal. 51, 12. Ezech. 36, 26.

20. Auff daß sie in meinen sitten wandeln / und meine rechte halten / und darnach thun / und sie sollen mein volck seyn/ so wil ich ihr Gott seyn.

21. Denen aber / so nach ihres hertzen scheueln und greueln wandeln / wil ich ihr thun auff ihren kopff werffen/ spricht der HErr HERR.

22. (V) Da schwungen die cherubim ihre flügel / und die räder giengen neben ihnen / und die herrligkeit deß Gottes Israel / war oben über ihnen.

23. Und die herrlichkeit deß HErrn erhub sich auß der stadt / und stellet sich auff den berg/ der gegen morgen vor der stadt ligt.

24. Und ein wind hub mich auff/ und bracht mich im gesicht / und im geist Gottes in Chaldea / zu den gefangenen / und das gesicht / so ich gesehen hatte/ verschwand vor mir.

25. Und ich saget den gefangenen alle wort deß HERRN / die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Fürbild des unglücks / so Zedekiam und seine angehörigen betreffen sollen.

Hat 2. theil.

UNd deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach:

2. Du menschenkind/ du wohnest unter einem ungehorsamen hause / welches a hat wol augen / daß sie sehen künten / und wollen nicht sehen/ ohren/ daß sie hören künten/ und wollen nicht hören / sondern es ist ein ungehorsam haus.

a Esa. 6, 9. 10.

3. Darumb du menschenkind/ nimm dein wandergeräthe / und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen/ von deinem ort solt du ziehen / an einen andern ort vor ihren augen/ Ob sie vielleicht mercken wolten / daß sie ein ungehorsam haus sind.

4. Und

4. Und solt dein geräthe herauß thun/ wie wandergeräthe/ bey lichtem tage vor ihren augen/ und du solt außziehen deß abends vor ihren augen/ gleich wie man außzeucht/ wenn man wandern wil.

5. Und du solt durch die wand brechen vor ihren augen/ und daselbst durch außziehen.

6. Und du solt es auff deine schulter nehmen/ vor ihren augen/ und wenn es dunckel worden ist/ herauß tragen. Dein angesicht solt du verhüllen/ daß du das land nicht sehest. Denn ich habe dich dem hause Israel zum wunderzeichen gesetzt.

7. Und ich thät wie mir befohlen war/ und trug mein geräthe herauß/ wie wandergeräthe/ bey lichtem tage/ und am abend brach ich mit der hand durch die wand/ Und da es dunckel worden war/ nahm ichs auf die schulter/ und trugs herauß vor ihren augen.

8. Und früh morgens geschah deß HERRN wort zu mir/ und sprach:

9. Menschenkind/ Hat das hauß Israel/ das ungehorsam hauß/ nicht zu dir gesaget/ Was machest du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR/ Diese last betrifft den fürsten zu Jerusalem/ und das gantze hauß Israel/ das drinnen ist.

11. Sprich/ Ich bin euer wunderzeichen/ wie ich gethan habe/ also sol euch geschehen/ daß ihr wandern müsset/ und gefangen geführet werden.

12. Ihr fürst wird auff der schulter tragen im dunckel/ und muß außziehen durch die wand/ so sie brechen werden/ daß sie dadurch außziehen/ Sein angesicht wird verhüllet werden/ daß er mit keinem auge das land sehe.

13. Ich wil auch mein netze über ihn werffen/ daß er in meiner jagt gefangen werde/ und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldeer land/ das er doch nicht sehen wird/ und sol daselbst sterben.

14. Und alle/ die umb ihn her sind/ seine gehülffen und alle seinen anhang/ wil ich unter alle winde zerstreuen/ und das schwerdt hinter ihnen herauß ziehen.

15. Also sollen sie erfahren/ daß ich der HERR sey/ wenn ich sie unter die heyden verstosse/ und in die länder zerstreue.

16. Aber ich wil ihr etliche wenig übe erbleiben lassen für dem schwerdt/ hunger und pestilentz/ die sollen jener greuel erzehlen unter den heyden/ dahin sie kommen werden/ und sollen erfahren/ daß ich der HERR sey.

17. (II) Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

18. Du menschenkind/ Du solt dein brodt essen mit beben/ und dein wasser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volck im lande/ So spricht der Herr HERR von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel: Sie müssen ihr brodt essen in sorgen/ und ihr wasser trincken im elend/ denn das land sol wüst werden von allem/ das drinnen ist/ umb deß frevels willen aller einwohner.

20. Und die städte/ so wol bewohnet sind/ sollen verwüstet/ und das land öde werden/ Also solt ihr erfahren/ daß ich der HERR sey.

21. Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

22. Du menschenkind/ Was habt ihr für ein sprichwort im lande Israel? Und sprecht/ *b* Weil sichs so lang verzeucht/ so wird nu fort nichts auß der weissagung.

b Hab. 2, 3.

23. Darumb sprich zu ihnen/ So spricht der Herr HErr/ Ich wil das sprichwort auffheben/ daß man es nicht mehr führen sol in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe/ und alles was geweissaget ist.

24. Denn ihr solt nun fort innen werden/ daß keine gesicht fehlen/ und keine weissagung lügen wird/ wider das hauß Israel.

25. Denn ich bin der HERR/ was ich rede/ das sol geschehen/ und nicht länger verzogen werden/ sondern bey euer zeit/ ihr ungehorsame hauß/ wil ich thun/ was ich rede/ spricht der Herr HERR.

26. Und deß HErrn wort geschah zu mir/ und sprach:

27. Du menschenkind/ Sihe/ das hauß Israel spricht/ Das gesicht/ das dieser siehet/ da ist noch lange hin/ und weissaget auff die zeit/ so noch ferne ist.

28. Darumb sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Was ich rede/ sol nicht länger verzogen werden/ sondern sol geschehen/ spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und straff der falschen propheten.

Hat 2. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/ Weissage a wider die propheten Jsrael/ und sprich zu denen/ so auß ihrem eigen hertzen weissagen/ Höret deß HERRN wort.

a Ierem. 23. 3. seqq. Ezech. 34. 2.

3. So spricht der HErr HErr: Wehe den tollen propheten/ die ihrem eigen geist folgen/ und haben doch nicht gesichte.

4. O Jsrael/ deine propheten sind wie die füchse in den wüsten/

5. Sie treten nicht vor die lücken/ und machen sich nicht zur hürden umb das haus Jsrael/ und stehen nicht im streit/ am tage deß HERRN.

6. Ihr gesichte ist nichts/ und ihr weissagen ist eitel lügen. Sie sprechen Der HErr hats gesagt/ so sie doch der HErr nicht gesandt hat/ und mühen sich/ daß sie ihr ding erhalten.

7. Ists nicht also/ das euer gesicht ist nichts/ und euer weissagung ist eitel lügen? Und sprecht doch/ Der HERR hats geredt/ so ichs doch nicht geredt habe.

8. Darumb spricht der HErr HErr also: Weil ihr das predigt/ da nichts auß wird/ und lügen weissaget/ so wil ich an euch/ spricht der HErr HERR.

9. Und meine hand sol kommen über die propheten/ so das predigen/ da nichtes auß wird/ und lügen weissagen. Sie sollen in der versammlunge meines volcks nicht seyn/ und in die zahl deß hauses Jsrael nicht geschrieben werden/ noch ins land Jsrael kommen/ und ihr solt erfahren/ daß ich der HErr HERR bin.

10. Darumb daß sie mein volck verführen/ und b sagen: Friede/ so doch kein friede ist. Das volck bauet die wand/ so tünchen sie dieselbigen mit losem kalck.

b Mich. 3. 5.

11. Sprich zu den tünchern/ die mit losem kalck tünchen/ daß abfallen wird/ Denn es wird ein platzregen kommen/ und werden grosse hagel kommen/ die es fällen/ und ein windwirbel wird es zureissen/ sihe/ so wird die wand einfallen.

12. Was gilts/ denn wird man zu euch sagen/ Wo ist nu das getünchte/ das ihr getüncht habt?

13. So spricht der HErr HErr: Ich wil einen windwirbel reissen lassen in meinem grimm/ und einen platzregen in meinem zorn/ und grosse hagelsteine im grimm/ die sollens alles umbstossen.

14. Also wil ich die wand umbwerffen/ die ihr mit losem kalck getüncht habt/ und wil sie zu boden stossen/ daß man ihren grund sehen sol/ daß sie da lige/ und ihr solt drinnen auch umbkommen/ und erfahren/ daß ich der HERR sey.

15. Also wil ich meinen grimm vollenden an der wand/ und an denen/ die sie mit losem kalck tünchen/ und zu euch sagen: Hie ist weder wand noch tüncher.

16. Das sind die propheten Jsrael/ die Jerusalem weissagen/ und predigen von friede/ so doch kein friede ist/ spricht der HErr.

17. (II) Und du menschenkind/ richte dein angesicht wider die töchter in deinem volck/ welche weissagen auß ihrem hertzen/ und weissage wider sie/

18. Und sprich: So spricht der HErr HErr/ Wehe euch/ die ihr küssen machet den leuten unter die arme/ und pfüle zu den häupten/ beyde jungen und alten/ die seelen zu fahen/ Wenn ihr nun die seelen gefangen habt unter meinem volck/ verheisst ihr denselbigen das leben.

19. Und entheiliget mich in meinem volck/ umb einer hand voll gersten und bissen brodts willen/ Damit/ daß ihr die seelen zum tod verurtheilet/ die doch nicht solten sterben/ und urtheilet die zum leben/ die doch nicht leben solten/ durch euer lügen unter meinem volck/ welches gern lügen höret.

20. Darumb spricht der HErr HErr: Sihe/ Ich wil an euer küssen/ damit ihr die seelen fahet und vertröstet/ und wil sie von euern armen wegreissen/ und die seelen/ so ihr fahet und vertröstet/ los machen.

21. Und wil eure pfüle zureissen/ und mein volck auß euer hand erretten/ daß ihr sie nicht mehr fahen sollet/ und sollet erfahren/ daß ich der HERR sey.

22. Darumb/ daß ihr das hertz der gerechten fälschlich betrübt/ die ich nicht betrübet habe/ und habt gestärckt die hände der gottlosen/ daß sie sich von ihrem bösen wesen nicht bekehren/ damit sie lebendig möchten bleiben.

23. Darumb solt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weissagen/ sondern ich wil mein volck auß euern händen erretten/ und ihr solt erfahren/ daß ich der HErr bin.

Das

Das 14. Capitel.

Verwüstung der verächter des göttlichen worts.

Hat 3. theil.

UNd es kamen etliche von den ältesten Israel zu mir/ und satzten sich vor mir.

2. Da geschah deß HErrn wort zu mir/ und sprach:

3. Menschenkind/ Diese leute hangen mit ihrem hertzen an ihren götzen/ und halten ob dem ärgernüß ihrer missethat/ Solt ich denn ihnen antworten/ wenn sie mich fragen?

4. Darumb rede mit ihnen/ und sage zu ihnen: So spricht der HErr HErr/ Welcher mensch vom hause Israel mit dem hertzen an seinen götzen hanget/ und hält ob dem ärgernüß seiner missethat/ und kömmt zum propheten/ so wil ich der HERR demselbigen antworten/ wie er verdienet hat mit seiner abgötterey.

5. Auff daß das hauß Israel betrogen werde in ihrem hertzen/ darumb daß sie alle von mir gewichen sind durch abgötterey.

6. Darumb solt du zum hause Israel sagen/ So spricht der HErr HERR: Kehret und wendet euch von euer abgötterey/ und wendet euer angesicht von allen euern greueln.

7. Denn welcher mensch vom hause Israel/ oder frembdlinger/ so in Israel wohnet/ von mir weichet/ und mit seinem hertzen an seinem götzen hanget/ und ob dem ärgernüß seiner abgötterey hält/ und zum propheten kömmt/ daß er durch ihn mich frage/ dem wil ich der HERR selbst antworten.

8. Und wil mein angesicht wider denselbigen setzen/ daß sie sollen wüst und zum zeichen und zum sprichwort werden/ und wil sie auß meinem volck rotten/ daß ihr erfahren solt/ Ich sey der HErr.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet/ den wil ich der HErr wiederumb lassen betrogen werden/ und wil meine hand über ihn außstrecken/ und ihn auß meinem volck Israel rotten.

10. Also sollen sie beyde ihre missethat tragen/ Wie die missethat deß fragers/ also sol auch seyn die missethat deß propheten.

11. Auff daß sie nicht mehr das hauß Israel verführen von mir/ und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer übertretung/ sondern sie sollen mein volck seyn/ und ich wil ihr Gott seyn/ spricht der HErr HERR.

12. (II) Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

13. Du menschenkind/ wenn ein land an mir sündiget/ und dazu mich verschmähet/ so wil ich meine hand über dasselbe außstrecken/ und den a vorrath deß brodts wegnehmen/ und wil theurung hinein schicken/ daß ich beyde menschen und viehe drinnen außrotte.

a Esa.3,1. Ezech.4,16.c.5,17.

14. Und wenn denn gleich die drey männer Noah/ Daniel und Hiob drinnen wären/ so würden sie allein ihr eigen seele erretten durch ihre gerechtigkeit/ spricht der HErr HErr.

15. Und wenn ich böse thiere in das land bringen würde/ die die leute auffräumeten/ und dasselb verwüsten/ daß niemand drinnen wandeln künte für den thieren/

b Lev.26,22. 2. Reg.17,25.

16. Und diese drey männer wären auch drinnen/ So wahr ich lebe/ spricht der HErr HErr/ sie würden weder söhne noch töchter erretten/ sondern allein sich selbst/ und das land müste öde werden.

17. Oder wo ich das schwerdt kommen liesse über das land/ und spräche/ Schwerd/ fahre durchs land/ und würde also beyde menschen und vieh außrotten/

18. Und die drey männer wären drinnen. So wahr ich lebe/ spricht der HErr HErr/ sie würden weder söhne noch töchter erretten sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich pestilentz in das land schicken/ und meinen grimm über dasselbige außschütten würde/ und blut stürtzen/ also/ daß ich beyde menschen und vieh außrottet.

20. Und Noah/ Daniel und Hiob wären drinnen/ so wahr ich lebe/ spricht der HErr HErr/ würden sie weder söhne noch töchter/ sondern ihr eigen seele/ durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. (III) Denn so spricht der HErr HERR: So ich c meine vier böse straffen/ als schwerdt/ hunger/ böse thiere/ und pestilentz/ über Jerusalem schicken würde/ daß ich drinnen außrottete/ beyde menschen und vieh.

c 2. Sam. 24. 13:

22. Sihe/ so sollen etliche drinnen übrige davon kommen/ die söhne und töchter

töchter herauß bringen werden / und zu euch anher kommen daß ihr sehen werdet/ wie es ihnen gehet/ und euch trösten über dem unglück / das ich über Jerusalem habe kommen lassen/ sampt allem andern / das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer trost seyn / wenn ihr sehen werdet / wie es ihnen gehet/ und werdet erfahren / daß ich nicht ohn ursach gethan habe / was ich drinnen gethan habe / spricht der HErr HERR.

Das 15. Capitel.

Gleichnis vom holtz des weinstocks/ deutung auff Jerusalem. Hat 2. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/ Was ist das holtz vom weinstock für anderm holtz/ Oder ein reben für anderm holtz im walde ?

3. Nimmt man es auch und macht etwas drauß ? Oder macht man auch einen nagel drauß / daran man etwas möge hängen ?

4. Sihe/ man wirfft es ins feuer/ daß verzehret wird / daß seine beyde ort das feuer verzehret/ und sein mittels verbrennet/ Wozu solt es nu tügen? Tügs denn auch zu etwas ?

5. Sihe/ da es noch gantz war/ kunte man nichts drauß machen / wie viel weniger kan nun fort mehr etwas drauß gemacht werden / so es das feuer verzehret und verbrannt hat ?

6. (II) Darumb spricht der HErr HERR: Gleich wie ich das holtz vom weinstock für anderm holtz im walde/ dem feuer zu verzehren gebe / Also wil ich mit den einwohnern zu Jerusalem auch umbgeben.

7. Und wil mein angesicht wider sie setzen/ daß sie dem feuer nicht entgehen sollen / sondern das feur sol sie fressen. Und ihr solts erfahren / daß ich der HERR bin / wenn ich mein angesicht wider sie setze /

8. Und das land wüste mache / darumb / daß sie mich verschmähen / spricht der HErr HERR.

Das 16. Capitel.

Straffe der undanckbahrkeit/ mit auffrichtung des neuen bundes.

Hat 5. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach:

2. Du menschenkind / offenbare der stadt Jerusalem ihre greuel/ und sprich :

3. (I) So spricht der HErr HErr zu Jerusalem/ Dein geschlecht und deine geburt ist auß der Cananiter lande / Dein vater auß den Amoritern/ und deine mutter auß den Hethitern.

4. Deine geburt ist also gewest/ Dein nabel / da du geboren wurdest / ist nicht verschnitten/ So hat man dich auch mit wasser nicht gebadet / daß du sauber würdest / noch mit saltz gerieben / noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein / daß er sich über dich hätte erbarmet/ und der stück eins dir erzeigt/ sondern du wurdest auffs feld geworffen/ Also veracht war deine seele / da du geboren warest.

6. Ich aber gieng vor dir über/ und sahe dich in deinem blut ligen / und sprach zu dir / da du so in deinem blut lagest/ Du solt leben/ Ja zu dir sprach ich/ da du so in deinem blut lagest/ Du solt leben.

7. Und hab dich erzogen/ und lassen groß werden/ wie ein gewächs auf dem felde/ und warest nu gewachsen / und groß und schön worden Deine brüste waren gewachsen / und hattest schon lange haar gekriegt / Aber du warest noch bloß und beschaamet.

8. Und ich gieng vor dir über/ und sahe dich an / und sihe / es war die zeit/ umb dich zu bulen. Da breitet ich meinen gebren über dich / und bedeckte deine schaam. Und ich gelobet dirs/ und begab mich mit dir in einen bund/ spricht der HErr HERR/ daß du soltest mein seyn.

9. Und ich badet dich mit wasser/ und wusch dich von deinem blut / und salbete dich mit balsam.

10. Und kleidete dich mit gestickten kleidern / und zog dir semische schuh an / ich gab dir feine leinen kleider/ und seidene schleyer.

11. Und zieret dich mit kleinoten/ und leget die geschmeide an deinen arm / und kettlin an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine stirn und ohrenringe an deine ohren / und eine schöne krone auff dein häupt.

13. Summa/ Du warest gezieret mit eitel gold und silber/ und gekleidet mit eitel leinwad / seiden und gesticktem. Du assest auch eitel semmel / honig und öle/ und warest überauß schöne/ und bekamest das königreich.

14. Und

14. Und dein ruhm erschall unter die heyden / deiner schöne halben / welche gantz vollkommen war / durch den schmuck / so ich an dich gehänget hatte / spricht der HErr HERR.

15. (III) Aber du verliessest dich auff deine schöne / und weil du so gerühmet warest / triebest du hurerey / also / daß du dich einem jeglichen / wer vorüber gieng / gemein machtest / und thätest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen kleidern / und machtest dir bunte altar drauß / und triebest deine hurerey drauff / als nie geschehen ist / noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön geräthe / das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte / und machtest dir mannsbilder drauß / und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte kleider / und bedecktest sie damit / und mein öle und räuchwerck legtest du ihnen vor.

19. Meine speise / die ich dir zu essen gab / semmeln / öle / honig / legtest du ihnen vor / zum süssen geruch. Ja es kam dahin / spricht der HErr HERR /

20. Daß du nahmest deine söhne und töchter / die du mir gezeuget hattest / und opffertest sie denselben zu fressen. Meynest du denn / daß ein geringes sey umb deine hurerey?

21. Daß du mir meine kinder schlachtest / und lässest sie denselben verbrennen.

22. (IV) Noch hast du in allen deinen greueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend / wie bloß und nacket du warest / und in deinem blut lagest.

23. Uber alle diese deine boßheit (Ach / weh dir.) spricht der HErr HERR:

24. Bauetest du dir bergkirchen / und machtest dir bergaltar auff allen gassen.

25. Und vorn an auff allen strassen bauetest du deine bergaltar / und machtest deine schöne zu eitel greuel / du grätest mit deinen beinen gegen allen / so vorüber giengen / und triebest grosse hurerey.

26. Erstlich / triebest du hurerey mit den kindern Egypti / deinen nachbarn / die groß fleisch hatten / und triebest grosse hurerey / mich zu reitzen.

27. Ich aber streckte meine hand auß wider dich / und steuerte solcher deiner weise / und *a* übergab dich in den willen deiner feinde / den töchtern der Philister / welche sich schämeten für deinem verruchten wesen.

a Iudic. 13, 1.

28. Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur / und kuntest deß nicht satt werden. Ja / da du mit ihnen hurerey getrieben hattest / und deß nicht satt werden kuntest /

29. Machtest du der hurerey noch mehr im lande Canaan / biß in Chaldea: noch kuntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie sol ich dir doch dein hertz beschneiden / spricht der HErr HERR / weil du solche werck thust einer grossen ertzhuren?

31. Damit / daß du deine bergkirchen bauetest / vorn an auff allen strassen / und deine altar machtest auff allen gassen. Dazu warest du nicht / wie eine andere hure / die man muß mit geld kauffen.

32. Noch wie die ehebrecherin / die an statt ihres mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern huren gibt man geld / Du aber gibst allen deinen bulern geld zu / und schenckest ihnen / daß sie zu dir kommen allenthalben / und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerspiel für andern weibern / mit deiner hurerey / weil man dir nicht nachläufft / sondern du geld zugibst / und man dir nicht geld zugibt / Also treibest du das widerspiel.

35. Darumb / du hure / höre deß HERRN wort.

36. So spricht der HErr HERR / Weil du denn so milde geld zugibst / und deine schaam durch deine hurerey / gegen deine bulen entblössest / und gegen alle götzen deiner greuel / und vergeussest das blut deiner kinder / welche du ihnen opfferst.

37. Darumb / Sihe / wil ich sammlen alle deine bulen / mit welchen du wollust getrieben hast / sampt allen / die du für freunde hieltest / zu deinen feinden / und wil sie beyde wider dich sammlen / allenthalben / und wil ihnen deine schaam blössen / daß *b* sie deine schaam gar sehen sollen.

b Ezech. 23, 10.

38. Und wil das recht der ehebrecherin und blutvergiesserin über dich gehen lassen / und wil dein blut stürtzen mit grimm und eifer.

39. Und wil dich in ihre hände geben / daß sie deine bergkirchen abbrechen / und deine bergaltar umbreissen / und dir deine kleider außziehen / und dein schön geräthe dir nehmen

und

und dich nacket und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen hauffen leute uber dich bringen/ die dich steinigen/ und mit ihren schwerdten zuhauen.

41. Und c deine häuser mit feuer verbrennen/ und dir dein recht thun/ vor den augen vieler weiber. Also wil ich deiner hurerey ein ende machen/ daß du nicht mehr solt geld noch zugeben.

c 2. Reg. 25, 9.

42. Und wil meinen muth an dir kühlen/ und meinen eifer an dir sättigen/ daß ich ruhe/ und nicht mehr zürnen dürffe.

43. Darumb/ daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend/ sondern mich mit diesem allen gereitzt/ Darumb wil ich auch dir alle dein thun auff den kopff legen/ spricht der HErr HErr/ wiewol ich damit nicht gethan habe/ nach dem laster in deinen greueln.

44. Sihe/ alle die/ so sprichwort pflegen zu üben/ werden von dir diß sprichwort sagen/ Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter/ welche ihren mann und kinder verstösset/ und bist eine schwester deiner schwestern/ die ihre männer und kinder verstossen. Euer mutter ist eine von den Hethitern/ und euer vater ein Amoriter.

46. Samaria ist deine grosse schwester/ mit ihren töchtern/ die dir zur lincken wohnet/ und Sodom ist deine kleine schwester/ mit ihren töchtern/ die zu deiner rechten wohnet.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem wesen/ noch gethan nach ihren greueln/ Es fehlet nicht weit/ daß du es ärger gemacht hast/ weder sie/ in allen deinem wesen.

48. So wahr ich lebe/ spricht der Herr HERR/ Sodom deine schwester/ sampt ihren töchtern/ hat nicht so gethan/ wie du und deine töchter.

49. Sihe/ das war deiner schwester d Sodom missethat/ Hoffart/ und alles vollauff/ und guter fried/ den sie und ihre töchter hatten. Aber den armē und dürfftigen holffen sie nicht.

d Gen. 19, 5.

50. Sondern waren stoltz/ und thäten greuel vor mir/ Darumb ich sie auch weggethan habe/ da ich begonnt drein zu sehen.

51. So hat auch e Samaria nicht die helffte deiner sünde gethan/ Sondern du hast deiner greuel so viel mehr uber sie gethan/ das du deine schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine greuel/ die du gethan hast.

e 2. Reg. 17, 7. seq.

52. So trage auch nu deine schande/ die du deine schwester fromm machest durch deine sünde/ in welchen du grösser greuel/ denn sie gethan hast/ und machest sie frommer/ denn du bist. So sey nu auch du schamroth/ und trage deine schande/ daß du deine schwester fromm gemacht hast.

53. (V) Ich wil aber ihr gefängnüß wenden/ nemlich das gefängnüß dieser Sodom und ihrer töchter/ und das gefängnüß dieser Samaria/ und ihrer tochter/ und die gefangene deines jetzigen gefängnüß/ sampt ihnen.

54. Daß du tragen müssest deine schande und hohn/ für allee/ das du gethan hast/ und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine schwester/ diese Sodom und ihre töchter sollen bekehret werden/ wie sie vor gewesen sind/ und Samaria und ihre töchter sollen bekehret werden/ wie sie vor gewesen sind/ Dazu du auch und deine töchter sollen bekehret werden/ wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom deine schwester rühmen/ wie zur zeit deines hochmuths.

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war/ Als zur zeit/ da dich die töchter Syrie/ und die töchter der Philister/ allenthalben schändetē/ und verachteten dich umb und umb.

58. Da ihr musset euer laster und greuel tragen/ spricht der HErr.

59. Denn also spricht der Herr HERR: Ich wil dir thun/ wie du gethan hast/ daß du den eyd verachtest/ und brichst den bund.

60. Ich aber wil gedencken an meinen bund/ den ich mit dir gemacht habe/ zur zeit deiner jugend/ und wil mit dir einen ewigen bund auffrichten.

61. Da wirst du an deine wege gedencken/ und dich schämen/ wenn du deine grosse und kleine schwestern zu dir nehmen wirst/ die ich dir zu töchtern geben werde/ Aber nicht auß deinem bund.

62. Sondern ich wil meinen bund mit dir auffrichten/ daß du erfahren solt/ daß ich der HERR sey.

63. Auff daß du dran gedenckest/ und dich schämest/ und für schanden nicht mehr deinen mund auffthun dürffest/ wenn ich dir alles vergeben werde/

was

was du gethan hast/ spricht der Herr HERR.

Das 17. Capitel.

Von des Zedekiae gefängniß / und dem Reich Christi.

Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/ lege dem hause Israel ein rätzel vor / und ein gleichnüß/

3. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Ein grosser adler mit grossen flügeln/ und langen fettigen/ und voll federn/ die bunt waren/ kam auff Libanon / und nahm den wipffel von dem ceder/

4. Und brach das oberste reis ab/ und führet es ins krämerland / und setzet es in die kauffmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande/ und säet ihn in dasselbige gute land / da viel wassers ist/ und satzte es lose hin.

6. Und es wuchs/ und ward ein außgebreiter weinstock / und niedriges stammes/ denn seine reben bogen sich zu ihm/ und seine wurtzeln waren unter ihm/ und war also ein weinstock/ der reben kriegt und zweige.

7. Und da war ein ander grosser adler/ mit grossen flügeln/ und vielen federn / und sihe / der weinstock hatte verlangen an seinen wurtzeln zu diesem adler/ und strecket seine reben auß gegen ihm / daß er gewässert würde vom platz seiner pflantzen.

8. Und war doch auff einem guten boden/ an viel wasser gepflantzt / daß er wol hätte können zweige bringen/ früchte tragen / und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprich nu: Also sagt der HErr HERR/ solt der gerathen? Ja man wird seine wurtzel außrotten/ und seine früchte abreissen / und wird verdorren/ daß alle seines gewächs blätter verdorren werden/ und wird nicht geschehen durch grossen arm / noch viel volcks/ auff daß man ihn von seinen wurtzeln wegführe.

10. Sihe/ er ist zwar gepflantzt/ aber solt er gerathen? Ja/ so bald ihn der ostwind rühren wird/ wird er verdorren/ auff dem platz seines gewächs.

11. (II) Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

12. Lieber/ sprich zu dem ungehorsamen haus/ wisset ihr nicht/ was das ist? Und sprich: Sihe / es kam der könig zu Babel gen Jerusalem / und nahm ihren könig/ und ihre fürsten/ und führet sie weg/ zu sich gen Babel.

13. Und nahm von dem königlichen saamen / und machte einen bund mit ihm/ und nahm einen eyd von ihm. Aber die gewaltigen im lande nahm er weg/

14. Damit das königreich demütig bliebe/ und sich nicht erhübe/ auff daß sein bund gehalten würde und bestünde.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe / und sandte seine botschafft in Egypten / daß man ihm rosse und viel volckes schicken solte. Solts dem gerathen? Solt er davon kommen/ der solches thut? Und solt der/ so den bund bricht/ davon kommen?

16. So wahr ich lebe / spricht der HErr HErr/ an dem ort deß königes/ der ihn zum könige gesetzt hat / welches eyd er veracht/ und welches bund er gebrochen hat / da sol er sterben/ nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im krieg / mit grossem heer und viel volcks / wenn mann die schütt auffwerffen wird/ und die bollwerck bauen / daß viel leut umbbracht werden.

18. Denn weil er den eyd veracht/ und den bund gebrochen hat / darauff er seine hand gegeben / und solches alles thut / wird er nicht davon kommen.

19. Darumb spricht der HERR HERR also: So wahr als ich lebe/ so wil ich meinen eyd/ den er veracht hat/ und meinen bund/ den er gebrochen hat/ auff seinen kopff bringen.

20. Denn ich wil a mein netz über ihn werffen/ und muß in meiner jagt gefangen werden / und wil ihn gen Babel bringen / und wil daselbst mit ihm rechten / über dem / daß er sich also an mir vergriffen hat.

a Ezech. 12, 13. c. 32, 3.

21. Und alle seine flüchtigen / die ihm anhiengẽ/ sollen durchs schwerdt fallen/ und ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden / und solts erfahren / daß ichs der HERR geredt habe.

22. (III) So spricht der HErr HErr; Ich wil auch von dem wipffel deß hohen cedernbaums nehmen/ und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen / und wils auff einen hohen gehäufften berg pflantzen.

23. Nemlich / auff den hohen berg Israel wil ichs pflantzen / daß es

zweige

zweige gewinne/und früchte bringe/ und ein herrlicher cederbaum werde/ Also/ daß allerley vögel unter ihm wohnen/ und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren/daß ich der HERR den hohen baum geniedriget / und den niedrigen baum erhöhet habe / und den grünen baum außgedörret/ und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es/und thue es auch.

Das 18. Capitel.

Bußpredigt. Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir/und sprach:

2. Was treibt ihr unter euch im lande Israel diß sprichwort / und sprecht / *a* Die väter haben heerlinge gessen / aber den kindern sind die zähne davon stumpff worden?

a Ier. 31, 29.

3. So wahr als ich lebe/spricht der Herr HERR/ Solch sprichwort sol nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. (II) Denn sihe / alle seelen sind mein/ deß vaters seele ist so wol mein/ als deß sohns seele. Welche seele sündiget/ die sol sterben.

5. Wenn nu einer fromm ist / der recht und wol thut/

6. Der auff den bergen nicht isset/ der seine augen nicht auffhebt zu den götzen deß hauses Israel / und seines nähesten weib nicht befleckt/ und ligt nicht *b* bey der frauen in ihrer kranckheit/ *b* Levit. 18, 19.

7. Der *c* niemand beschädiget / der dem *d* schuldner sein pfand wieder gibt / der niemand etwas mit gewalt nimmt / der dem *e* hungerigen sein brodt mittheilet/ und den nacketen kleidet.

c Ps. 15, 1. seqq. *d* Deut. 24, 10. seqq. *e* Esa. 58, 7. Matth. 25, 35.

8. Der nicht wuchert / der niemand übersetzt / der seine hand vom unrechten kehret/ der zwischen den leuten recht urtheilet/

9. Der nach meinen rechten wandelt / und meine gebot hält / daß er ernstlich darnach thue / Das ist ein frommer mann / der sol das leben haben spricht der Herr HERR.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget/ und derselbige wird ein mörder/ der blut vergeusst / oder dieser stück eines thut/

11. Und der andern stück keines nicht thut / sondern isset auff den bergen/ und befleckt seines nähesten weib/

12. Beschädiget die armen und elenden/ mit gewalt etwas nimmt / das pfand nicht wieder gibt/seine augen zu den götzen auffhebet / damit er einen greuel begehet/

13. Gibt auff wucher / übersetzt/ Solt der leben? Er sol nicht leben/ sondern / weil er solche greuel alle gethan hat/ sol er deß todes sterben/ sein blut sol auff ihm seyn.

14. Wo er aber einen sohn zeuget/ der alle solche sünde sihet / so sein vater thut / und sich fürchtet / und nicht also thut/

15. Isset nicht auff den bergen/hebt seine augen nicht auff zu den götzen deß hauses Israel/ befleckt nicht seines nähesten weib/

16. Beschädigt niemand / behält das pfand nicht/mit gewalt nicht etwas nimt/theilet sein brodt mit den hungerigen/ und kleidet den nacketen.

17. Der seine hand vom unrechten kehret/ keinen wucher noch übersatz nimmt / sondern meine gebot hält/ und nach meinen rechten lebet / der sol nicht sterben umb seines vaters missethat willen/ sondern leben.

18. Aber sein vater/ der gewalt und unrecht geübt / und unter seinem volck gethan hat / das nicht taug/ sihe/ derselbe sol sterben / umb seiner missethat willen.

19. So sprecht ihr: Warumb sol denn ein sohn nicht tragen seines vaters missethat? Darumb / daß er recht und wol gethan/und alle meine rechte gehalten und gethan hat/ sol er leben/ Denn *f* welche seele sündiget die sol sterben.

f Deut. 24, 16. 2. Reg. 14, 6. 2. Par. 25, 4.

20. Der sohn sol nicht tragen die missethat deß vaters / und der vater sol nicht tragen die missethat deß sohns / Sondern deß gerechten gerechtigkeit sol über ihm seyn/ und deß ungerechten ungerechtigkeit sol über ihm seyn.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden/die er gethan hat/ und hält alle meine rechte/und thut recht und wol / so sol er leben und nicht sterben.

22. Es sol aber seiner übertretung/ so er begangen hat / nicht gedacht werden / sondern sol leben umb der gerechtigkeit willen die er thut.

23. Meynest du / daß *g* ich gefallen habe am tode deß gottlosen (spricht der

der Herr HERR) und nicht viel mehr / daß h er sich bekehre von seinem wesen / und lebe?

g Ezech. 33, 11. h 2. Petr. 3, 9.

24. Und wo sich der gerechte kehret von seiner gerechtigkeit / und thut böses / und lebet nach allen greueln / die ein gottloser thut. Solt der leben? Ja aller seiner gerechtigkeit / die er gethan hat / sol nicht gedacht werden / sondern in seiner übertretung und sünden / die er gethan hat / sol er sterben:

25. Noch sprecht ihr / Der i HErr handelt nicht recht. So höret nu ihr vom hause Israel / Ists nicht also / daß ich recht habe / und ihr unrecht habt? i Ezech. 33, 20.

26. Denn wenn der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit / und thut böses / so muß er sterben / er muß aber umb seiner bosheit willen / die er gethan hat / sterben.

27. Wiederumb / wenn sich der gottlose kehret von seiner ungerechtigkeit / die er gethan hat / und thut nu recht und wol / der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet / und bekehret sich von aller seiner bosheit / die er gethan hat / so sol er leben / und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel / Der Herr handelt nicht recht. Solt ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel habt unrecht.

30. Darumb wil ich euch richten / ihr vom hause Israel / einen jeglichen nach seinem wesen / spricht der Herr HERR. Darumb so bekehret euch von aller euer übertretung / auff daß ihr nicht fallen müsset / umb der missethat willen.

31. (III) Werffet von euch alle eure übertretung / damit ihr übertreten habt / und machet euch ein neu hertz und neuen geist. Denn warumb wilt du also sterben / du haus Israel?

32. Denn k ich habe keinen gefallen am tode deß sterbenden / spricht der Herr HERR / Darumb bekehret euch / so werdet ihr leben.

k. Ezech. 33, 11.

Das 19. Capitel.

Klaglied über dem untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten

Hat 4. theil.

DU aber mache eine wehklage über die fürsten Israel /

2. Und sprich: Warumb ligt deine mutter die löwinne unter den löwinnen / und erzeucht ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derselbigen eines zog sie auff / und ward ein junger löwe drauß / der gewöhnete sich die leute zu reissen und fressen.

4. Da das die heyden von ihm höreten / fiengen sie ihn in ihren gruben / und führeten ihn an ketten in Egyptenland.

5. (II) Da nu die mutter sahe / daß ihre hoffnung verloren war / da sie lang gehoffet hatte / Nahm sie ein anders auß ihren jungen / und machte einen jungen löwen drauß.

6. Da der unter den Löwinnen wandelt / ward er ein junger löwe / der gewohnet auch die leute zu reissen und fressen /

7. Er lernete ihre wittwe kennen / und verwüstet ihre städte / daß das land / und was drinnen ist / für der stimme seines brüllens sich entsetzet.

8. Da legten sich die heyden auß allen ländern rings umbher / und wurffen ein netz über ihn / und fiengen ihn in ihren gruben /

9. Und stiessen ihn gebunden in ein gatter / und führeten ihn zum könige zu Babel / Und man ließ ihn verwahren / daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auff den bergen Israel.

10. (III) Deine mutter war wie ein weinstock / gleich wie du / am wasser gepflantzet / und ihre frucht und reben wuchsen von dem grossen wasser / daß seine reben so starck worden / daß sie zu herren scepter gut waren / und ward hoch unter den reben. Und da man sahe / daß er so hoch und viel reben hatte /

11. Ward er im grim zu boden gerissen und verworffen / der ostwind verdorrete seine frucht / und seine starcke reben wurden zubrochen / daß sie verdorreten / und verbrennet worden.

12. Nu aber ist sie gepflantzt in der wüsten / in einem dürren / durstigen lande.

13. Und ist ein feur außgangen von ihren starcken reben / das verzehret ihre frucht / daß in ihr kein starcker reben mehr ist / zu eines herrn scepter / das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Straffe der heucheley und undanckbarkeit.

Hat 4. theil.

Und

Und es begab sich im siebenden jahr/ am zehenden tage deß fünfften monden/ kamen etliche auß den ältesten Israel/ den HErrn zu fragen/ und satzten sich vor mir nieder.

2. Da geschah deß HErrn wort zu mir/ und sprach:

3. Du menschenkind/ sage den ältesten Israel/ und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR/ Seyd ihr kommen/ mich zu fragen? So wahr ich lebe/ Ich wil von euch ungefragt seyn/ spricht der Herr HERR.

4. Aber wilt du sie straffen/ du menschenkind/ so magst du sie also straffen/ Zeige ihnen an die greuel ihrer väter/

5. (II) Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR/ Zu der zeit/ da ich Israel erwehlete/ erhub ich meine hand zu dem saamen deß hauses Jacob/ und gab mich ihnen zuerkennen in Egyptenlande/ Ja ich *a* erhub meine hand zu ihnen/ und sprach: Ich bin der HERR euer Gott. *a* Exod. 6, 8.

6. Ich erhub aber zur selbigen zeit meine hand/ daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land/ das ich ihnen versehen hatte/ das mit milch und honig fleusst/ ein edel land für allen ländern.

7. Und sprach zu ihnen: Ein jeglicher werffe weg die greuel vor seinen augen/ und verunreiniget euch nicht an den götzen Egypti/ Denn ich bin der HERR euer Gott.

8. Sie aber waren mir ungehorsam/ und wolten mir nicht gehorchen/ und warff ihr keiner weg die greuel vor seinen augen/ und verliessen die götzen Egypti nicht. Da dacht ich meinen grimm über sie außzuschütten/ und alle meinen zorn über sie gehen zu lassen/ noch in Egyptenlande.

9. Aber ich ließ es umb meines namens willen/ daß er nicht entheiliget würde vor den heyden/ unter denen sie waren/ und vor denen ich mich ihnen hatte zuerkennen gegeben/ daß ich sie auß Egyptenland führen wolte.

10. Und *b* da ich sie auß Egyptenland geführet hatte/ und in die wüsten gebracht.

b Exod. 20, 1. seqq. Deut. 5, 1. seq.

11. Gab ich ihnen meine gebot/ und lehret sie meine rechte/ *c* durch welche lebet der mensch/ der sie hält.

c Levit. 18, 5. Rom. 10, 5.

12. Ich gab ihnen auch meine *d* sabbath/ zum zeichen zwischen mir und ihnen/ damit sie lerneten/ daß ich der HErr sey/ der sie heiliget.

d Exod. 20, 8. c. 31, 16. Deut. 5, 12.

13. Aber das hauß Israel war mir ungehorsam/ auch in der wüsten/ und *e* lebten nicht nach meinen geboten/ und verachteten meine rechte/ durch welche der mensch lebet/ der sie hält/ und entheiligten meinen sabbath sehr. Da gedacht ich meinen grimm über sie außzuschütten in der wüsten/ und sie gar umbzubringen.

e Exod. 16, 28. 29.

14. Aber ich *f* ließ es umb meines namens willen/ auff daß er nicht entheiliget würde vor den heyden/ vor welchen ich sie hatte außgeführet.

f Num. 14, 16. Deut. 9, 28.

15. Und hub auch meine hand auff wider sie in der wüsten/ daß ich sie nicht wolt bringen in das land/ so ich ihnen gegeben hatte/ das mit milch und honig fleusst/ ein edel land für allen ländern.

16. Darumb/ daß sie meine rechte verachtet/ und nach meinen geboten nicht gelebet/ und meine sabbath entheiliget hatten/ Denn sie wandelten nach den götzen ihres hertzen.

17. Aber mein auge verschonet ihr/ daß ich sie nicht verderbete/ noch gar umbbracht in der wüsten.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten/ Ihr solt nach euer väter geboten nicht leben/ und ihre rechte nicht halten/ und an ihren götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der HERR euer Gott/ *g* nach meinen geboten solt ihr leben/ und meine rechte solt ihr halten/ und darnach thun/

g Deut. 4, 1. 2.

20. Und meine sabbath solt ihr heiligen/ daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch/ damit ihr wisset/ daß ich der HERR euer Gott bin.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam/ lebten nach meinen geboten nicht/ hielten auch meine rechte nicht/ das sie darnach thäten/ durch welche der mensch lebet/ der sie hält/ und entheiligten meinen sabbath. Da gedacht ich meinen grim über sie außzuschütten/ und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüsten.

22. Ich wendet aber meine hand/ und ließ es umb meines namens willen/ auff daß er nicht entheiliget würde vor den heyden/ vor welchen ich sie hatte außgeführet.

23. Ich hub auch meine hand auff wider

wider sie / in der wüsten / daß ich sie zerstreuete unter die heyden / und zustäubete in die länder.

24. Darumb / daß sie meine gebot nicht gehalten / und meine rechte veracht/und meine sabbath entheiliget hatten/und nach den götzen ihrer väter sahen.

25. Darumb *h* übergab ich sie in die lehre/so nicht gut ist / und in die rechte/ darinn sie kein leben kunten haben. *h* 2.Thess.2,10.11.

26. Und verwarff sie mit ihrem opffer/ da *i* sie alle erstegeburt durchs feuer verbrannten/ damit ich sie verstörete/ und sie lernen mussten / daß ich der HERR sey.
i 2.Par.33,6.

27. Darumb rede / du menschenkind / mit dem hause Israel / und sprich zu ihnen/ So spricht der Herr HERR / Euer väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte/über welches ich meine hand auffgehaben hatte / daß ichs ihnen gebe/Wo sie einen hohen hügel/oder dicken baum ersahen / daselbst opfferten sie ihre opffer / und brachten dahin ihre feindselige gaben / und räucherten daselbst ihren süssen geruch / und gossen daselbst ihre tranckopffer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was sol doch die höhe / dahin ihr gehet? Und also heisst sie biß auff diesen tag die höhe.

30. Darumb sprich zum hause Israel: So spricht der Herr HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen euer väter / und treibet hurerey mit ihren greueln/

31. Und verunreiniget euch an euern götzen/ welchen ihr eure gaben opffert / und eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet biß auff den heutigen tag/und ich solte mich euch vom hause Israel fragen lassen! So wahr ich lebe / spricht der HERR HERR / Ich wil von euch ungefragt seyn.

32. (III) Dazu daß ihr gedenckt/ Wir wollen thun wie die heyden/ und wie ander leute in ländern/ holtz und stein anbeten / das sol euch fehlen.

33. So wahr ich lebe / spricht der Herr HERR: Ich wil über euch herrschen mit starcker hand / und außgestrecktem arm / und mit außgeschüttem grimm.

34. Und wil euch auß den völckern führen/und auß den ländern / dahin ihr verstreuet seyd / sammlen / mit starcker hand / mit außgestrecktem arm/ und mit außgeschüttem grim.

35. Und wil euch bringen in die wüsten der völcker / und daselbst mit euch rechten von angesicht zu angesicht.

36. Wie ich mit euern *k* vätern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe/eben so wil ich auch mit euch rechten / spricht der HERR HERR. *k* Num.14,22.23.

37. Ich wil euch wol unter die ruthen bringen / und euch in die bande deß bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen / und so wider mich übertreten/ unter euch außfegen/ ja auß dem lande / da ihr jetzt wohnet/wil ich sie führen / und ins land Israel nicht kommen lassen/daß ihr lernen solt / Ich sey der HERR.

39. Darumb ihr vom hause Israel/ So spricht der Herr HERR/Weil ihr denn mir ja nicht wolt gehorchen / so fahret hin / und diene ein jeglicher seinem götzen/ Aber meinen heiligen namen lasst hinfort ungeschändet/ mit euern opffern und götzen.

40. (IV) Denn so spricht der Herr HERR/ Auff meinem heiligen berge / auff dem hohen berge Israel/ daselbst wird mir das gantze haus Israel / und alle/die im lande sind/ dienen/ Daselbst werden sie mir angenehme seyn / und daselbst wil ich euer hebopffer und erstlinge euer opffer fodern/mit allem/das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süssen geruch / wenn ich euch auß den völckern bringen/ und auß den ländern sammlen werde/ dahin ihr verstreuet seyd / und werde in euch geheiliget werden vor den heyden.

42. Und ihr werdet erfahren / daß ich der HERR bin / wenn ich euch ins land Israel gebracht habe / in das land / darüber ich meine hand auffhub/daß ichs euern vätern gebe.

43. Daselbst werdet ihr gedencken an euer wesen/und an all euer thun/ darinnen ihr verunreiniget seyd/ und werdet mißfallen haben über alle euer boßheit / die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren / daß ich der HERR bin / wenn ich mit euch thue / umb meines namens willen/ und

und nicht nach euerm bösen wesen und schädlichem thun / du haus Israel/ spricht der Herr HERR.

Das 21. Capitel.

Schwerdt der Chaldeer/ wieder die Jüden und Ammoniter. Hat 3. theil.

45. UNd deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

46. Du menschenkind Richte dein angesicht gegen dem sudwind zu/ und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage/ Höre deß HERRN wort/ So spricht der Herr HERR: Sihe/ ich wil in dir ein feuer anzünden/ das sol beyde grüne und dürre bäume verzehren/ daß man seine flamme nicht wird leschen können/ sondern es sol verbrennet werdē alles/ was vom mittage gegen mitternacht stehet.

48. Und alles fleisch sol sehen / daß ichs der HERR angezündet habe/ und niemand leschen möge.

49. Und ich sprach: Ach HERR HERR/ sie sagen von mir / Dieser redet eitel verdeckte wort.

1. Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind / Richte dein angesicht wider Jerusalem / und treuffe wider die heiligthüme / und weissage wider das land Israel.

3. Und sprich zum lande Israel So spricht der Herr HERR: Sihe/ Ich wil an dich / ich wil mein schwerdt auß der scheiden ziehen/ und wil in dir außrotten/ beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten außrotte/ so wird mein schwerdt auß der scheiden fahren über alles fleisch/ vom mittage her/ biß gen mitternacht/

5. Und sol alles fleisch erfahren/ daß ich der HErr mein schwerdt habe auß seiner scheiden gezogen / und sol nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und du menschenkind solt seufftzen/ biß dir die lenden wehe thun/ ja bitterlich solt du seufftzen / daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden / Warumb seufftzest du? Solt du sagen / Umb deß geschreyes willen/ das da kommet/ für welchem alle hertzen verzagen/ und alle hände sincken/ aller muth fallen / und alle knie wie wasser geben werden / Sihe/ es kommt/ und wird geschehen / spricht der Herr HERR.

8. Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

9. Du menschenkind/ Weissage und sprich: So spricht der HErr/ Sprich/ das schwerdt/ ja das schwerdt ist geschärfft und gefegt / es ist geschärfft/

10. Daß es schlachten sol/ Es ist gefegt/ daß es blincken sol. O wie froh wolten wir seyn / wenn er gleich alle bäume zu ruthen machte / über die bösen kinder.

11. Aber er hat ein schwerdt zu fegen gegeben / daß man es fassen sol/ Es ist geschärfft und gefegt / daß mans dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schrey und heule/ du menschenkind / Denn es gehet über mein volck / und über alle regenten in Israel / die zum schwerdt / sampt meinem volck / versammlet sind. Darumb schlage auff deine lenden/

13. Denn er hat sie offt gezüchtiget/ was hats geholffen? Es wil der bösen kinder ruthe nicht helffen/ spricht der Herr HERR.

14. Und du menschenkind/ Weissage/ und schlage deine hände zusammen / denn das schwerdt wird zwiefach/ ja dreyfach kommen / ein würgschwerdt / ein schwerdt grosser schlacht/ das sie auch treffen wird in den kammern/ da sie hin fliehen.

15. Ich wil das schwerdt lassen klingen / daß die hertzen verzagen/ und viel fallen sollen an allen ihren thoren / Ach wie glintzet es / und häuet daher zur schlacht.

16. Und sprechen / Haue drein/ beyde zur rechten und lincken / was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen drob frolocken / und meinen zorn gehen lassen / Ich der HERR habe gesagt.

18. Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

19. Du menschenkind/ Mache zween wege/ durch welche kommen sol das schwerdt deß königs zu Babel / Sie sollen aber alle beyde auß einem lande gehen/

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt / dahin es weisen sol. Und mache den weg / daß das schwerdt komme gen Rabbath der kinder Ammon/ und in Juda zu der vesten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich

sich an die wegscheid stellen/vorn an den zweyen wegen/daß er ihm wahrsagen lasse/mit den pfeilen umb das loos schiesse/seinen abgott frage/und schaue die leber an.

22. Und die wahrsagung wird auff die rechten seiten gen Jerusalem deuten/daß er solle böcke hinan führen lassen und löcher machen/ und mit grossem geschrey sie überfalle und morde/ und daß er böcke führen sol wider die thore/und da wall schütte/ und bollwerck baue.

23. Aber es wird sie solch wahrsagen falsch düncken/ er schweere wie theur er wil/ Er aber wird dencken an die missethat/ daß er sie gewinne.

24. Darumb spricht der HERR also: Darumb/ daß euer gedacht wird umb euer missethat/ und euer ungehorsam offenbaret ist/daß man euer sünde siehet in alle euerm thun/ ja darumb/ daß euer gedacht wird/ werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. (II) Und du fürst in Israel/ der du verdammt und verurtheilet bist/ deß tag daher kommen wird/ wenn die missethat zum ende komen ist.

26. So spricht der Herr HERR/ Thue weg den hut/ und heb ab die krone/ Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben/ sondern der sich erhöhet hat/sol geniedriget werden/und der sich niedriget/ sol erhöhet werden.

27. Ich wil die krone zunicht/ zunicht/zunicht machen/ biß der komme/der sie haben sol/ dem wil ich sie geben.

28. (III) Und du menschenkind/ Weissage und sprich/ So spricht der Herr HERR/ von den kindern Ammon/ und von ihrer schmach/ und spricht: Das schwerdt/ das schwerdt ist gezuckt/ daß schlachten sol/es ist gefegt/ daß würgen sol/ und sol blincken.

29. Darumb/ daß du falsche gesichte dir sagen lässest/ und lügen weissagen/ damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen/ welchen ihr tag kam/ da die missethat zum ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt würde/so wil ich dich doch richten an dem ort/da du geschaffen/ und im lande/ da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten/ Ich wil das feuer meines grimms über dich auffblasen/ und wil dich leuten/ die brennen und verderben können/überantworten.

32. Du must dem feur zur speise werden/und dein blut muß im lande vergossen werden/ und man wird dein nicht mehr gedencken/Denn ich der HERR habs geredt.

Das 22. Capitel.

Sünden der Jüden ein ursach ihrer gefängnis/und anderer straffen.

Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/ Wilt du nicht straffen die mörderische stadt/ und ihr anzeigen alle ihre greuel? Sprich/

3. So spricht der Herr HERR: O stadt/ die du der deinen blut vergeussest/ auff daß deine zeit komme/ und die du götzen bey dir machest/ damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem blut/das du vergeussest/ und verunreinigest dich an den götzen/ die du machest/damit bringest du deine tage herzu/und machst/ daß deine jahr komen müssen. Darumb wil ich dich zum spott unter den heyden/ und zum hohn in allen ländern machen/

5. Beyde in der nähe/ und in der ferne sollen sie dein spotten/ daß du ein schändlich gerücht haben/ und grossen jammer leiden müssest.

6. Sihe/ die fürsten in Israel/ ein jeglicher ist mächtig bey dir/ blut zu vergiessen.

7. Vatter und mutter verachten sie/ Den a frembdlingen thun sie gewalt und unrecht/ die wittwen und wäysen schinden sie.

a Psal. 94, 6.

8. Du verachtest meine heiligthüme/ und entheiligest meine sabbath.

9. Verräther sind in dir/ auff daß sie blut vergiessen/Sie essen auff den bergen und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blössen die schaam der väter/und nöthigen die weiber in ihrer kranckheit.

11. Und treiben unter einander/ freund b mit freunds weibe greuel/ sie schänden ihre c eigen schnur mit allem muthwillen/ sie nothzüchtigen ihre eigene schwestern/ ihres vaters töchter.

b Ier. 5, 8. c Lev. 18, 15.

12. Sie nehmen geschencke/auff das sie

sie blut vergiessen / sie wuchern und ubersetzen einander / und treiben ihren geitz wider ihren nähesten / und thun einander gewalt / und vergessen mein also / spricht der Herr HERR.

13. Sihe / Ich schlage meine hände zusammen / über den geitz / den du treibest / und über das blut / so in dir vergossen ist.

14. Meynest du aber / dein hertz möge es erleiden / oder deine hände ertragen / zu der zeit / wenn ichs mit dir machen werde ? Ich der HERR habs geredt / und wils auch thun /

15. Und wil dich zerstreuen unter die heyden / und dich verstossen in die länder / und wil deines unflats ein ende machen /

16. Daß du bey den heyden must verflucht geachtet werden / und erfahren / daß ich der HERR sey.

17. (II) Und deß HErrn wort geschah zu mir / und sprach :

18. Du menschenkind / Das haus Israel ist mir zu schaum worden / all ihr ertz / zin / eisen / und bley / ist im ofen zum silberschaum worden.

19. Darumb spricht der HERR HERR also : Weil ihr denn alle schaum worden seyd / Sihe / so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun /

20. Wie man silber / ertz / eisen / bley und zin zusammen thut im ofen / daß man ein feuer drunter auffblase / und zerschmeltze es. Also wil ich euch auch in meinem zorn und grimm zusammen thun / einlegen und schmeltzen.

21. Ja ich wil euch sammlen / und das feur meines zorns unter euch auffblasen / daß ihr drinnen zerschmeltzen müssen.

22. Wie das silber zerschmeltzet im ofen / so solt ihr auch drinnen zerschmeltzen / und erfahren / daß ich der HERR meinen grimm über euch außgeschüttet habe.

23. Und deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach :

24. Du menschenkind / sprich zu ihnen : Du bist ein land / das nicht zu reinigen ist / wie eins / das nicht beregnet wird / zur zeit deß zorns.

25. Die propheten / so drinnen sind / haben sich gerottet / die seelen zu fressen / wie ein brüllender löwe / wenn er raubet / sie reissen gut und geld zu sich / und machen der wittwen viel drinnen.

26. Ihre d priester verkehren mein gesetz freventlich / und entheiligen mein heiligthumb / sie halten unter dem heiligen und unheiligen kein unterscheid / und lehren nicht / was rein oder unrein sey / und warten meiner sabbathen nit / und ich werde unter ihnen entheiliget.

d Mich. 3. 11.

27. Ihre e fürsten sind drinnen wie die reissende wölffe / blut zu vergiessen / und seelen umbzubringen / umb ihres geitzes willen.

e Zephan. 3. 3.

28. Und ihre propheten tünchen sie mit losem kalck / predigen lose thedinge / und weissagen ihnen lügen / und sagen / So spricht der HERR HERR / so es doch der HERR nit geredt hat.

29. Das volck im lande übet gewalt / und rauben getrost / und schinden die armen und elenden / und thun den frembdlingen gewalt und unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen / ob jemand sich eine mauer machete / und wider den riß stünde gegen mir / für das land / daß ichs nicht verderbete / Aber ich fand keinen.

31. Darumb schüttet ich meinen zorn über sie / und mit dem feuer meines grimmes macht ich ihr ein ende / und gab ihnen also ihren verdienst auff ihren kopff / spricht der Herr HERR.

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreich Juda und Israel mit zweyen huren.

Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach :

2. Du menschenkind / Es waren zwey weiber / einer mutter töchter /

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend / daselbst liessen sie ihre brüste begreiffen / und die zitzen ihrer jungfrauschafft betasten.

4. Die grosse heisst Ahala / und ihre schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur ehe ? und sie zeugeten mir söhne und töchter / und Ahala heisst Samaria / und Ahaliba Jerusalem.

5. Ahala treib hurerey / da ich sie genommen hatte / und brannte gegen ihre bulen / nemlich gegen die Assyrer / die zu ihr kamen /

6. Gegen den fürsten und herren / die mit seiden gekleidet waren / und alle junge liebliche gesellen / nemlich / gegen den reutern und wagen.

7. Und

7. Und bulet mit allen schönen gesellen in Assyria/und verunreiniget sich mit allen ihren götzen / wo sie auff einen entbrannt.

8. Dazu verließ sie auch nit ihre hurerey mit Egypten / die bey ihr gelegen waren / von ihrer jugend auff/ und die brüste ihrer jungfrauschafft betastet / und grosse hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die hand ihrer bulen/ den kindern Assur / gegen welche sie branaten für lust.

10. a Die deckten ihre schaam auff/ und nahmen ihre söhne und töchter weg / sie aber tödten sie mit dem schwerdt. Und es kam auß/ daß diese weiber gestrafft wären.

a Ezech. 16. 37.

11. Da aber ihre schwester Ahaliba sahe / entbrannt sie noch viel ärger/ denn jene / und trieb der hurerey mehr/ denn ihre schwester/

12. Und entbrannt gegen den kindern Assur / nemlich den fürsten und herren/ (die zu ihr kamen wol gekleidet) reutern und wagen / und allen jungen lieblichen gesellen.

13. Da sahe ich / daß sie alle beyde gleicher weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr / denn da sie sahe gemahlete männer an der wand / in rother farbe/ die bilder der Chaldeer.

15. Umb ihre lenden gegürtet/ und bunte kogel auff ihren köpffen / und alle gleich anzusehen / wie gewaltige leute/ wie denn die kinder Babel/und die Chaldeer tragen in ihrem vaterlande.

16. Entbrannte sie gegen ihnen/ so bald sie ihr gewahr ward / und schickte botschafft zu ihnē in Chalden.

17. Als nu die kinder Babel zu ihr kamen / bey ihr zu schlaffen/ nach der liebe / verunreinigte sich dieselbige mit ihrer hurerey / und sie verunreinigte sich mit ihnen / daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde/ ihre hurerey und schaam / so gar offenbar ward / ward ich ihr auch überdrüssig/ wie ich ihrer schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr/und gedacht an die zeit ihrer jugend / da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrannt gegen ihren bulen/ welcher brunst war / wie der esel und der hengste brunst.

21. Und bestelletest deine unzucht/ wie in deiner jugend / da dir in Egypten deine brüste begriffen/ und deine zitzen betastet worden.

22. (II) Darumb Ahaliba/ so spricht der HErr HErr: Sihe/ich wil deine bulen/ der du müde bist worden / wider dich erwecken / und wil sie rings umbher wider dich bringen.

23. Nemlich / die kinder Babel und alle Chaldeer / mit hauptleuten/ fürsten und herren/ und alle Assyrer mit ihnen / die schönen jungen mannschafft/alle fürsten und herren/ ritter und edel/ und allerley reuter.

24. Und werden über dich kommen gerüst mit wagen und rädern / und mit grossem hauffen volcks/und werden dich belägern/mit tartschē/ schilden und helmen umb und umb. Denen wil ich das recht befehlen/daß sie dich richten sollen nach ihrem recht.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen / daß sie unbarmhertziglich mit dir handeln sollen/ sie sollen dir nasen und ohren abschneiden/und was übrig bleibt/ sol durchs schwerdt fallen. Sie sollē deine söhne und töchter wegnehmen / und das übrig mit feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine kleider außziehen / und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzucht/ und deiner hurerey mit Egyptenland/ ein ende machen / daß du deine augen nit mehr nach ihnen auffheben und Egypten nicht mehr gedencken solt.

28. Denn so spricht der HErr HErr: Sihe ich wil dich überantworten/denen du feind worden / und derer du müde bist.

29. Die sollen als feinde mit dir umbgehen/ und alles nehmen / was du erworben hast / und dich nacket und bloß lassen / daß deine schaam auffgedeckt werde / sampt deiner unzucht und hurerey.

30. Solches wird dir geschehen umb deiner hurerey willen / so du mit den heyden getriebē/ an welcher götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auff dem wege deiner schwester gegangen/darum geb ich dir auch derselbigen kelch in deine hand.

32. So spricht der HErr HErr/ du must den kelch deiner schwester trincken/so tieff und weit er ist/ du solt so zu grossem spott und hohn werden/ daß unträglich seyn wird.

33. Du must dich deß starcken trancks und jammers voll sauffen / denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch deß jammers und traurens.

34. Denselben must du rein außtrincken/ darnach die scherben zuwerffen/ und deine brüste zureissen/ denn ich habs geredt/ spricht der HErr HErr.

35. Darumb so spricht der HErr HErr/ darumb/ daß du mein vergessen/ und mich hinter deinen rücken geworffen hast/ so trage auch nun deine unzucht und deine hurerey.

36. (III) Und der HERR sprach zu mir/ du menschenkind/ wilt du nicht Ahala und Ahaliba straffen/ und ihnen zeigen ihre greuel?

37. Wie sie ehebrecherey getrieben/ und blut vergossen/ und die ehe gebrochen haben mit den götzen/ dazu ihre kinder/ die sie mir gezeuget hatten/ verbranntẽ sie denselbigen zum opffer.

38. Uber das haben sie mir das gethan/ sie haben meine heiligthüme verunreiniget dazumal/ und meine sabbath entheiliget.

39. Denn da sie ihre kinder den götzen geschlachtet hatten/ giengen sie desselbigen tages in mein heiligthumb/ dasselbige zu entheiligen/ sihe/ solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten/ die auß fernen landen kom̃en solten/ und sihe/ da sie kamen/ badetest du dich/ uñ schminckest dich/ Und schmückest dich mit geschmeide/ ihnen zu ehren.

41. Und sassest auff einem herrlichen bette/ vor welchem stund ein tisch zugericht/ darauff räucherteſt du/ und opffertest mein öle darauff:

42. Daselbst hub sich ein groß freudengeschrey/ und sie gaben den leuten/ so allenthalben auß grossem volcke/ und auß der wüsten kommen waren/ geschmeide an ihre arme/ und schöne kronen auff ihre häupter.

43. Ich aber gedachte/ sie ist der ehebrecherey gewohnet vor alters her/ sie kan von der hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein/ wie man zu einer huren eingehet/ eben so gehet man zu Ahala und Ahaliba den unzüchtigen weibern.

45. Darumb werden sie die männer straffen/ die das recht vollbringen/ wie man die ehebrecherin und blutvergiesserin straffen sol/ denn sie sind ehebrecherin/ und ihre hände sind voll blut.

46. Also spricht der HErr HERR/ führe einen grossen hauffen über sie herauff/ und gib sie in die rappuse und raub/

47. Die sie steinigen/ und mit ihren schwerdten erstechen/ und ihre söhne und töchter erwürgen/ und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also wil ich der unzucht im lande ein ende machen/ daß sich alle weiber dran stossen sollen/ und nicht nach solcher unzucht thun.

49. Und man sol euer unzucht auff euch legen/ und sollet euer götzen sünde tragen/ auff daß ihr erfahret/ daß ich der HErr HErr bin.

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalem/ durch einen siedenden topff/ und schnellen tode deß weibes Ezechielis abgebildet.

Hat 2. theil.

UNd es geschah deß HErrn wort zu mir/ im neundten jahr/ am zehenden tage/ deß zehenden monden/ und sprach:

2. Du menschenkind/ schreib diesen tag an/ ja eben diesen tag. Denn der könig zu Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichnüß/ und sprich zu ihnen/ so spricht der HErr HERR/ setze ein töpffen zu/ setze zu/ und geuß wasser drein.

4. Thue die stück zusammen drein/ die hinein sollen/ und die besten stück/ die lenden und schultern/ und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerd/ und mache ein feur drunter/ marckstück zu kochen/ und laß es getrost sieden/ und die marckstück drinnen wol kochen.

6. Darumb spricht der HErr HErr/ O der mörderischen stadt/ die ein solcher topff ist/ da das angebrannte drinnen klebt/ und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern herauß/ und darffest nicht darumb loosen/ welches erst herauß solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen/ das sie auff einen blossen felsen/ und nicht auff die erden verschüttet hat/ da mans doch hätte mit erden können zuscharren.

8. Und ich habe auch darumb sie lassen dasselbige blut auff einen blossen felsen schütten/ daß es nicht zugescharret würde/ auff daß der grimm über sie käme/ und gerochen würde.

9. Darumb spricht der HErr HErr/

O a du mörderische stadt / welche ich wil zu einem grossen feur machen.

a Nahum.3,1. Hab.3,12.

10. Trage nur viel holtz her / zünde das feuer an/daß das fleisch gar werde/und würtze es wol/daß die marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den topff leer auff die glut/ auff daß er heiß werde / und sein ertz entbrenne / ob seine unreinigkeit zerschmeltzen/und sein angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das angebrannte / wie fast es brennet/wil nicht abgehen/denn es ist zu sehr angebrannt / es muß im feur verschmeltzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet/ daß / ob ich dich gleich gerne reinigen wolt/dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit. Darumb kanst du fort nicht wieder rein werden/biß mein grimm sich an dir gekühlet habe.

14. Ich der HErr habs geredt / es sol kommen / ich wils thun/ und nicht säumen / ich wil nicht schonen / noch michs reuen lassen / sondern sie sollen dich richten/wie du gelebt und gethan hast/ spricht der HErr HErr.

15. (II) Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

16. Du menschenkind / sihe / ich wil dir deiner augen lust nehmen / durch eine plage. Aber du solt nicht klagen / noch weinen / noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufftzen/aber keine todtenklage führen. Sondern du solt deinen schmuck anlegen / und deine schuh anziehen / du solt deinen mund nicht verhüllen / und nicht das traurbrodt essen.

18. Und da ich deß morgens frühe zum volck redet / starb mir zu abend mein weib. Und ich thät deß andern morgens / wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen/ was uns das bedeute/ das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen / der HERR hat mit mir geredt/ und gesagt:

21. Sage dem hause Israel/daß der HErr HERR spricht also: Sihe/ich wil mein heiligthumb/euren höchsten trost/ die lust euer augen / und euers hertzen wunsch/entheiligen/ und euer söhne und töchter / die ihr verlassen müsset / werden durchs schwerdt fallen.

22. Und müssen thun / wie ich gethan habe / euren mund müsset ihr nicht verhüllen / und das traurbrodt nicht essen.

23. Sondern müsset euren schmuck auff euer haupt setzen/und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen / sondern über euren sünden verschmachten/und unter einander seufftzen.

24. Und sol also Hesekiel euch ein wunder seyn/daß ihr thun müsset/wie er gethan hat / wenn es nu kommen wird/ damit ihr erfahret / daß ich der HErr HERR bin.

25. Und du menschenkind/zu der zeit/ wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost / die lust ihrer augen / und ihres hertzen wunsch/ ihre sohne und töchter.

26. Ja zur selbigen zeit wird einer/ so entrunnen ist/ zu dir kommen/und dirs kund thun.

27. Zur selbigen zeit wird dein mund auffgethan werden/ sampt dem / der entrunnen ist / daß du reden solt/und nicht mehr schweigen / denn du must ihr wunder seyn / daß sie erfahren/ich sey der HERR.

Das 25. Capitel.

Gedräwete straff wieder die Ammoniter/ Moabiter / Philister. Hat 4. theil.

Und deß HERRN wort geschach zu mir/und sprach:

2. Du menschenkind/richte dein angesicht gegen die kinder a Ammon/ und weissage wider sie/

a Ier.49,1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret deß HErrn HERRN wort / so spricht der HErr HERR: Darumb daß ihr über mein heiligthumb sprecht / Heah/es ist entheiliget/ und über das land Israel / es ist verwüst / und über das haus Juda/ es ist gefangen weggeführet.

4 Darumb sihe ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben / daß sie ihre schlösser drinnen bauen / und ihre wohnung drinnen machen sollen/ sie sollen deine früchte essen/und deine milch trincken.

5. Und wil Rabbath zum kameelstall machen / und die kinder Ammon zur schafhürden machen und sollet erfahren/daß ich der HERR bin.

6. Denn so spricht der HErr HErr/ darumb / daß du mit deinen händen geklitschet / und mit den füssen gescharret / und über das land Israel

von gantzem hertzen so höhnisch dich gefreuet hast.

7. Darumb sihe / ich wil meine hand über dich außstrecken / und dich den heyden zur beute geben / und dich auß den völckern außrotten / und auß den ländern umbbringen / und dich vertilgen / und solt erfahren / daß ich der HERR bin.

8. (II) So spricht der HErr HErr: Darumb / daß *b* Moab und Seir sprechen: Sihe / das haus Juda ist eben / wie alle andere heyden.

b Esa. 16, 1. Ier. 48, 1

9. Sihe / so wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen städten / und in seinen grentzen / deß edlen lands / nemlich / BethJesimoth / BaalMeon / und Kiriathaim.

10. Den kindern gegen morgen / sampt den kindern Ammon / und wil sie ihnen zum erbe geben / daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencken sol unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab / und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

12. (III) So spricht der HErr HErr: Darumb / daß sich *c* Edom am hause Juda gerochen hat / und damit sich verschuldet mit ihrem rächen /

c Ier. 49, 7.

13. Darumb spricht der HErr HErr also: Ich wil meine hand außstrecken über Edom / und wil außrotten von ihm beyde menschen und vieh / und wil sie wüst machen von Theman / biß gegen Dedan / und durchs schwerdt fällen.

14. Und wil mich wieder an Edom rächen / durch mein volck Israel / und sollen mit Edom umbgehen nach meinem zorn und grimm / daß sie meine rache erfahren sollen / spricht der Herr HERR.

15. (IV) So spricht der HErr HErr: Darumb / daß die *d* Philister sich gerochen haben / und den alten haß gebüsset / nach alle ihrem willen / am schaden (meines volcks.)

d Esa. 15, 29. Ier. 47, 1.

16. Darumb spricht der HErr HErr also: Sihe / ich wil meine hand außstrecken über die Philister / und die krieger außrotten / und wil die übrigen am hafen deß meers umbbringen /

17. Und wil grosse rache an ihnen üben / und mit grimm sie straffen / daß sie erfahren sollen / ich sey der HErr / wenn ich meine rache an ihnen geübt habe.

Das 26. Capitel.

Weissagung wieder die stadt Tyrum. Hat 3. theil.

Und es begab sich im eilfften jahr / am ersten tage deß ersten monden / geschah deß HERRN wort zu mir / und sprach:

2. Du menschenkind / darumb / daß *a* Tyrus spricht über Jerusalem / Heah / die pforten der völcker sind zubrochen / es ist zu mir gewandt / ich werde nu voll werden / weil sie wüst ist.

a Esa. 23, 1. Ier. 47, 4.

3. Darumb spricht der HErr HErr also: Sihe / ich wil an dich Tyrus / und wil viel heyden über dich herauß bringen / gleich wie sich ein meer erhebt mit seinen wellen.

4. Die sollen die mauren zu Tyro verderben / und ihre thürne abbrechen / ja ich wil auch den staub vor ihr wegfegen / und wil einen blossen fels auß ihr machen /

5. Und zu einem wehrd im meer / darauff man die fischgarn auffspannet / denn ich habs geredt / spricht der Herr HERR / und sie sollen den heyden zum raub werden.

6. (II) Und ihre töchter / so auff dem felde / sollen durchs schwerdt erwürget werden / und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der HErr HErr: Sihe / ich wil über Tyrum kommen lassen NebucadNezar den könig zu Babel / von mitternacht her (der ein könig aller könige ist) mit rossen / wagen / reutern / und mit grossem hauffen volcks.

8. Der sol deine töchter / so auff dem felde ligen / mit dem schwerdt erwürgen. Aber wider dich wird er bollwerck auffschlagen / und einen schutt machen / und schild wider dich rüsten.

9. Er wird mit böcken deine mauren zustossen / und deine thürne mit seinen waffen umbreissen.

10. Der staub von der menge seiner pferden wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erbeben für dem getümmel seiner rossen / räder und reuter / wenn er zu deinen thoren einziehen wird / wie man pflegt in eine zurissene stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füssen seiner rosse alle deine gassen zutreten / dein volck wird er mit dem schwerdt erwürgen / und deine starcken seulen zu boden reissen.

12. Sie werden dein gut rauben / und deinen

deinen handel plündern. Deine mauren werden sie abbrechen / und deine feine häuser umbreissen / und werden deine steine / holtz und staub ins wasser werffen.

13. Also wil ich mit dem gedöhne deines gesangs ein ende machen / daß man den klang deiner harffen nicht mehr hören sol.

14. Und ich wil einen blossen fels auß dir machen / und einen wehrd / darauff man die fischgarn aufspannet / daß du nicht mehr gebauet werdest / denn ich bin der HERR / der solches redet / spricht der HERR HERR.

15. (III) So spricht der HErr HErr wider Tyrum / was gilts / die insulen werden erbeben / wenn du so scheußlich zerfallen wirst / und deine verwundeten seufftzen werden / so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden herab von ihren stülen sitzen / und ihre röcke von sich thun / und ihre gestickte kleider außziehen / und werden in traurkleidern gehen / und auff der erden sitzen / und werden erschrecken / und sich entsetzen deines plötzlichen falls.

17. Sie werden dich wehklagen / und von dir sagen / ach wie bist du so gar wüst worden / du berühmte stadt? Die du am meer lagest / und so mächtig warest auff dem meer / sampt deinen einwohnern / daß sich das gantze land für dir fürchten muste.

18. Ach / wie entsetzen sich die insulen über deinen fall / ja die insulen im meer erschrecken über deinem untergang.

19. So spricht der HErr HErr: Ich wil dich zu einer wüsten stadt machen / wie andere städte / da niemand inne wohne / und eine grosse fluth über dich kommen lassen / daß dich grosse wasser bedecken,

20. Und wil dich hinunter stossen zu denen / die in die gruben fahren / nemlich / zu den todten. Ich wil dich unter die erden hinab stossen / und wie eine ewige wüsten machen / mit denen / die in die gruben fahren / auff daß niemand in dir wohne. Ich wil dich / du zarte / im lande der lebendigen machen.

21. Ja zum schrecken wil ich dich machen / daß du nichts mehr seyest / und wenn man nach dir frage / daß man dich ewiglich nimmer finden könne / spricht der HErr HErr.

Das 27. Capitel.

Weheklage über Tyrum.

Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach:

2. Du menschenkind / a mache eine wehklage über Tyrum /

a Esa. 23, 1. seqq. Amos 1, 9.

3. Und sprich zu Tyro / die da ligt vornen am meer / und mit vielen insulen völcker handelt / so spricht der HErr HERR:

(II) O Tyrus / du sprichst / ich bin die allerschöneste.

4. Deine grentzen sind mitten im meer / und deine bauleute haben dich auffs allerschöneste zugericht.

5. Sie haben alle deine tafelwerck auß fladernholtz von Sanir gemacht / und die cedern von dem Libano führen lassen / und deine mastbäume drauß gemacht.

6. Und deine ruder von eichen auß Basan / und deine bäncke von Elffenbein / und die köstlichen gestüle auß den insulen Chitim.

7. Dein segel war von gestickter seiden auß Egypten / daß es dein panier wäre / und deine decken von geler seiden / und purpur / auß den insulen Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine ruderknechte / und hattest geschickte leute / zu Tyro zu schiffen.

9. Die ältesten und klugen von Gebal musten deine schiff zimmern. Alle schiff im meer und schiffleute fand man bey dir / die hatten ihre händel in dir.

10. Die auß Persia / Lydia und Lybia / waren dein kriegsvolck / die ihr schild und helm in dir auffhiengen / und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem heer / rings umb deine mauren / und wächter auff deinen thürnen / die haben ihre schild allenthalben von deinen mauren herab gehangen / und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen handel auff dem meer gehabt / und allerley waar / silber / eisen / zin und bley / auff deine märckte bracht.

13. Javan / Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt / und haben dir leibeigene leute / und ertz auff deine märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferd und wagen / und maulesel auff deine märckte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kauffleut gewest / und hast allenthalben in den insulen gehandelt / die haben dir elffenbein und hebenholtz verkaufft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine arbeit/was du gemacht hast/ und rubin/purpur/tappet/seiden und sammet / und crystallen auff deine märckte bracht.

17. Juda und das land Israel haben auch mit dir gehandelt / und haben dir weitzen von Minnith / und balsam/und honig/und öle/und mastich/ auff deine märckte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet deine arbeit/und allerley waar / umb starcken wein und köstliche wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal/ haben auch auff deine märckte bracht eisenwerck/casia und calmus / daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken/ darauff man sitzet.

21. Arabia und alle fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit schafen/ widdern und böcken.

22. Die kauffleute auß Saba und Raema haben mit dir gehandelt / und allerley köstliche specerey und edelstein/ und gold auff deine märckte bracht.

23. Haran und Canne / und Eden/ sampt den kauffleuten auß Seba/Assur und Kilmad sind auch deine kauffleute gewest.

24. Die haben alle mit dir gehandelt/mit köstlichem gewand / mit seidenen und gestickten tüchern / welche sie in köstliche kasten von cedern gemacht/und wol verwahret auff deine märckte geführet haben.

25. Aber die meerschiff sind die fürnehmsten auff deinen märckten gewest. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auff grossen wassern zugeführet.

(III) Aber ein ostwind wird dich auff dem meer zubrechen.

27. Also/daß deine waar/ kauffleute/ händeler/fergen/schiffherren/und die/ so die schiff machen/ und deine handthierer / und alle deine kriegsleute/ und alles volck in dir / mitten auff dem meer umbkommen werden / zur zeit/ wenn du untergehest.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden / für dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle / die an den rudern ziehen / sampt den schiffknechten und meistern / werden auß den schiffen an das land treten.

30. Und laut über dich schreyen/ bitterlich klagen / und werden staub auff ihre häupter werffen / und sich in der aschen wältzen.

31. Sie werden sich kahl bescheeren/ über dir / und säcke umb sich gürten/ und von hertzen bitterlich umb dich weinen und trauren.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen / ach wer ist jemals auff dem meer so stille worden : wie du Tyrus ?

33. Da du deinen handel auff dem meer triebest / da machtest du viel länder reich / ja mit der menge deiner waar und deiner kauffmannschafft machtest du reich die könige auff erden.

34. Nu aber bist du vom meer in die rechte tieffe wasser gestürtzt/ daß dein handel und alle dein volck in dir umbkommen ist.

35. Alle/ die in den insulen wohnen/ erschrecken über dir / und ihre könige entsetzen sich / und sehen jämmerlich.

36. Die kauffleute in ländern pfeiffen dich an/ daß du so plötzlich untergangen bist/und nicht mehr auffkommen kanst.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro und der Zidonier: Erlösung deß volcks Gottes. Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach :

2. Du menschenkind/ sage dem fürsten zu Tyro / so spricht der HErr HERR: Darumb / daß a sich dein hertz erhebt/und spricht/ich bin Gott/ ich sitze im thron Gottes/mitten auff dem meer/so du doch ein mensch/und nicht Gott bist / noch erhebt sich dein hertz/ als ein hertz Gottes.

a Dan. 5, 20. Act. 12, 22.

3. Sihe/ du hältest dich für klüger/ denn Daniel / daß dir nichts verborgen sey.

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zuwegen bracht / und schätze von gold und silber gesammlet.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen / davon du so stoltz worden/ daß du so mächtig bist.

6. Dar-

6. Darumb spricht der HErr HErr also: Weil sich denn dein hertz erhebt/ als ein hertz Gottes.

7. Darumb/ sihe/ ich wil frembde über dich schicken / nemlich / die tyrannen der heyden / die sollen ihr schwerdt zücken über deine schöne weisheit / und deine grosse ehre zu schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die gruben stossen / daß du mitten auff dem meer sterbest / wie die erschlagenen.

9. Was gilts? Ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen / ich bin Gott / so du doch nicht Gott/ sondern ein mensch / und in deiner todtschläger hand bist.

10. Du solt sterben / wie die unbeschnittenen/ von der hand der frembden/denn ich habs geredt/spricht der HErr HERR.

11. Und deß HERRN wort geschah zu mir und sprach:

12. Du menschenkind / mache ein wehklage über den könig zu Tyro/ und sprich von ihm / so spricht der HErr HERR/ du bist ein reinlich sigel voller weisheit / und auß der massen schöne.

13. Du bist im lustgarten Gottes/ und mit allerley edelgesteinen geschmückt/ nemlich mit sarder / topaser/ demanten/ türckis/ onychen/ jaspis/saphir/amethyst/ smaragde und gold. Am tage/da du geschaffen wurdest / musten da bereit seyn bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen.

14. Du bist wie ein cherub/ der sich weit außbreitet und decket / und ich hab dich auff den heiligen berg Gottes gesetzt/daß du unter den feurigen steinen wandelst/

15. Und warest ohne wandel in deinem thun/deß tages/da du geschaffen warest/ so lange / biß sich deine missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worde/ für deiner grossen handthierung / und hast dich versündigt. Darumb wil ich dich entheiligen von dem berg Gottes/und wil dich außgebreiteten cherub auß den feurigen steinen verstossen.

17. Und weil sich dein hertz erhebt/ daß du so schöne bist / und hast dich deine klugheit lassen betriegen in deinem pracht / darumb wil ich dich zu boden stürtzen und ein schauspiel auß dir machen vor den königen.

18. Denn du hast dein heiligthumb verderbet mit deiner grossen missethat/und unrechtem handel. Darumb wil ich ein feuer auß dir angehen lassen / daß dich sol verzehren / und wil dich zu aschen machen auff der erden/ daß alle welt zusehen sol.

19. Alle/ die dich kennen unter den heyden / werden sich über dir entsetzen/daß du so plötzlich bist untergangen / und nimmermehr auffkommen kanst.

20. (II) Und deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach:

21. Du menschenkind/richte dein angesicht wider *b* Zidon / und weissage wider sie/ *b* Esa. 23,2.12.

22. Und sprich / so spricht der HErr HERR: Sihe/ich wil an dich Zidon/ und wil an dir ehre einlegen/daß man erfahren sol / daß ich der HERR bin / wenn ich das recht über sie gehen lasse/ und an ihr erzeige / daß ich heilig sey.

23. Und ich wil pestilentz und blutvergiessen unter sie schicken / auff ihren gassen / und sollen tödtlich verwundt drinnen fallen durchs schwerdt/ welches allenthalben über sie gehen wird/ und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin.

24. Und sol forthin allenthalben umb das hauß Israel/ da ihre feinde sind/ kein dorn / die da stechen / noch stachel / die da wehe thun/ bleiben/ daß sie erfahren/ daß ich der HERR HERR bin.

25. (III) So spricht der HErr HErr/ Wenn ich das hauß Israel wieder sammlen werde von den völckern/ dahin sie zerstreuet sind / so wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen/daß ich heilig bin / und sie sollen wohnen in ihrem lande/ daß ich meinem knecht Jacob gegeben habe.

26. Und sollen sicher darinn wohnen/und häuser bauen/und weinberge pflantzen. Ja sicher sollen sie wohnen / wenn ich das recht gehen lasse über alle ihre feinde / umb und umb/ und sollen erfahren/ daß ich der HErr ihr Gott bin.

Das 29. Capitel.

Weissagungen wider das königreich Egypti.

Hat 4. theil.

IM zehenden jahr / am zehenden tage deß zwölfften monden / geschah deß HERRN wort zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind / richte dein angesicht wider Pharao den könig in E-

in Egypten/ und weissage wider ihn/ und *a* wider gantz Egyptenland.

a Esa. 19, 1. Ier. 46, 2.

3. Predige/ und sprich: So spricht der HErr HErr: Sihe/ ich wil an dich/ Pharao/ du könig in Egypten/ du grosser drache/ der du in deinem wasser ligst/ und sprichst/ der strom ist mein/ und ich hab ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein gebiß ins maul legen/ und die fische in deinen wassern an deine schuppen hängen/ und wil dich auß deinem strom herauß ziehen/ sampt allen fischen in deinen wassern/ die an deinen schuppen hangen.

5. Ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerffen/ du wirst auffs land fallen/ und nicht wieder auffgelesen noch gesammlet werden/ sondern den thieren auff dem land/ und den vögeln deß himmels zum aas werden.

6. Und alle/ die in Egypten wohnen/ sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ darumb/ daß sie dem hause Israel ein *b* rohrstab gewesen sind/

b 2. Reg. 18, 21.

7. Welcher/ wenn sie ihn in die hand fasseten/ so brach er/ und stach sie durch die seiten/ wenn sie sich aber drauff lehneten/ so zubrach er/ und stach sie in die lenden.

8. Darumb spricht der HErr HErr also: Sihe/ ich wil das schwerdt über dich kommen lassen/ und beyde leute und vieh in dir außrotten.

9. Und Egyptenland sol zur wüsten und öde werden/ und sollen erfahren/ daß ich der HErr sey. Darumb/ daß er spricht/ der wasserstrom ist mein/ und ich bins/ ders thut.

10. Darumb sihe/ ich wil an dich/ und an deine wasserströme/ und wil Egyptenland wüst und öde machen/ von dem thurn zu Siene an/ biß an die grentze deß Morenlands/

11. Daß weder vieh noch leute drinnen gehen/ oder da wohnen sollen/ viertzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüst machen/ und wil ihre wüste grentze/ und ihre städte wüste ligen lassen/ wie andere wüste städte/ viertzig jahr lang/ und wil die Egypter zerstreuen unter die heyden/ und in die länder wil ich sie verjagen.

13. (II) Doch so spricht der Herr HErr/ wenn die viertzig jahr auß seyn werden/ wil ich die Egypter wieder sammlen auß den völckern/ darunter sie zerstreuet sollen werden.

14. Und wil das gefängnuß Egypti wenden/ und sie wiederumb ins land Pathros bringen/ welches ihr vaterland ist/ und sollen daselbst ein klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern königreichen/ und nicht mehr herrschen über die heyden/ und ich wil sie gering machen/ daß sie nicht über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auff sie verlasse/ und sich damit versündige/ wenn sie sich an sie hängen/ und sollen erfahren/ daß ich der HErr HERR bin.

17. (III) Und es begab sich im siebē und zwantzigsten jahr/ am ersten tage deß ersten monden/ geschah deß HErrn wort zu mir/ und sprach:

18. Du menschenkind/ Nebucad Nezar/ der könig zu Babel/ hat sein heer mit grosser mühe für Tyro geführt/ daß alle häupter kahl/ und alle seiten berauft waren/ und ist doch weder ihm/ noch seinem heer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darumb spricht der HErr HErr also: Sihe/ ich wil Nebucad Nezar/ dem könige zu Babel/ Egyptenland geben/ daß er alle ihr gut wegnehmē/ und sie berauben und plündern sol/ daß er seinem heer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben/ für seine arbeit/ die er daran gethan hat/ denn sie haben mir gedienet/ spricht der HErr HErr.

21. (IV) Zur selbigē zeit wil ich dz horn deß hauses Israel wachsen lassen/ und wil deinen mund unter ihnen auffthun/ daß sie erfahren/ daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wieder Egyptenland/ und den könig Pharao. Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/ Weissage/ und sprich: So spricht der HERR HERR/ heulet/ (und sprecht) O weh deß tages/

3. Denn der *a* tag ist nahe/ ja deß HErrn tag ist nahe/ ein finster tag/ die zeit ist nahe/ daß die heyden kommen sollen.

a Ioel. 2, 1. Zeph. 1, 14. seqq.

4. Und das schwerdt sol über Egypten kommen/ und Morenland muß erschrecken/ wenn die erschlagenen in *b* Egypten fallen werden/ und ihr volck

volck weggeführt/ und ihre grundveste umbgerissen werden.

b Esa. 20, 3. seqq.

5. Morenland/ und Lybia/ und Lydia/ mit allerley pöbel / und Chub / und die auß dem lande deß bunds sind / sollen sampt ihnen durchs schwerdt fallen.

6. So spricht der HErr/ Die schutzherren Egypti müssen fallen/ und die hoffart ihrer macht muß herunter / von dem thurn zu Siene an / sollen sie durchs schwerdt fallen/ spricht der HErr HERR.

7. Und sollen/ wie ihre wüste grentze wüst werden/ und ihre städte unter andern wüsten städten/wüste ligen /

8. Daß sie erfahren / daß ich der HERR sey/ wenn ich ein feuer in Egypten mache / daß alle / die ihnen helffen/ zerstöret werden.

9. Zur selbigen zeit werden boten von mir außziehen in schiffen / c Morenland zu schrecken/das jetz so sicher ist/ und wird ein schrecken unter ihnen seyn/gleich wie es Egypten gieng/ da ihre zeit kam/ Denn sihe/ es kömmt gewißlich.

c Esa. 20, 3. seqq.

10. (II) So spricht der HErr HErr/ Ich wil die menge in Egypten wegräumen / durch NebucadNezar den König zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm/ sampt den tyrannen der heyden/ sind herzu bracht/das land zu verderben/ und werden ihre schwerdter außziehen wider Egypten/ daß das land allenthalben voll erschlagener lige.

12. Und ich wil die wasserströme trucken machen/ und das land bösen leuten verkauffen/und wil das land/und was drinnen ist / durch frembde verwüsten/ Ich der HErr habs geredt.

13. So spricht der HErr HERR/ Ich d wil die götzen zu Noph außrotten/ und die abgötter vertilgen / und Egypten sol keinen fürsten mehr haben / und wil ein schrecken in Egyptenland schicken.

d Zach. 13, 2.

14. Ich wil Pathros wüst machen/ und ein feur zu Zoan anzünden / und das recht über No gehen lassen.

15. Und wil meinen grimm außschütten über Sin/ welche ist eine vestung Egypti / und wil die menge zu No außrotten.

16. Ich wil ein feur in Egypten anzünden/ und Sin sol angst und bange werden/ und No sol zurissen / und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge mannschafft zu On und Bubasto sollen durchs schwerdt fallen/und die weiber gefangen weggeführt werden.

18. Thachpanhes wird einen finstern tag haben/wenn ich das joch Egypti schlagen werde/ daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe / sie wird mit wolcken bedeckt werden / und ihre töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen / daß sie erfahren/ daß ich der HERR sey.

20. (III) Und es begab sich im eilfften jahr / am siebenden tage deß ersten monden / geschah deß HERRN wort zu mir/ und sprach:

21. Du menschenkind/ Ich wil den arm Pharao deß königes von Egypten zubrechen/und sihe / er sol nicht verbunden werden/ daß er heilen möge/ noch mit binden zugebunden werden/ daß er starck werde / und ein schwerdt fassen könne.

22. Darumb spricht der HErr HErr also: Sihe / Ich wil an Pharao den könig zu Egypten/und wil seine arme zubrechen/ beyde/ den starcken / und den schwachen/ daß ihm das schwerdt auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen / und in die länder verjagen.

24. Aber die arme deß königes zu Babel wil ich stärcken / und ihm ein schwerdt in seine hand geben / und wil die arme Pharao zubrechen / daß er vor ihm winseln sol / wie ein tödtlich verwundter.

25. Ja/ich wil die arme deß königes zu Babel stärcken/ daß die arme Pharao dahin fallen / auff daß sie erfahren / daß ich der HERR sey / wenn ich mein schwerdt dem könige zu Babel in die hand gebe / daß ers über Egyptenland zücke.

26. Und ich die Egypter unter die heyden zerstreue / und in die länder verjage. Daß sie erfahren/ daß ich der HERR bin.

Das 31. Capitel.

Vorgehende weissagung wird bekräfftiget.

Hat 2. theil.

Und es begab sich im eilfften jahr/ am ersten tage deß dritten monden/ geschah deß HERRN wort zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind / Sage zu Pharao dem könige in Egypten /

und zu alle seinem volck/ Wem meynest du denn/ daß du gleich seyest in deiner herrlichkeit?

3. Sihe/ Assur war wie ein cedernbaum auff dem Libanon/ von schönen ästen/ und dick vom laub/ und sehr hoch/ daß sein wipffel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Die wasser machten/ daß er groß ward/ und die tieffe/ daß er hoch wuchs. Seine ströme giengen rings umb seinen stamm her/ und seine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darumb ist er höher worden/ denn alle bäume im felde/ und kriegte viel äste/ und lange zweige/ denn er hatte wassers gnug sich außzubreiten.

6. Alle vögel deß himmels nisteten auff seinen ästen/ und alle thiere im felde hatten junge unter seinen zweigen/ und unter seinem schatten woneten alle grosse völcker.

7. Er hatte schöne/ grosse und lange äste/ denn seine wurtzeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich/ in Gottes garten/ und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen/ und die castaneenbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja er war so schöne als kein baum im garten Gottes.

9. Ich hab ihn so schön gemacht/ daß er so viel äste kriegte/ daß ihn alle lustige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darumb spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch worden ist/ daß sein wipffel stund unter grossen/ hohen/ dicken zweigen/ und sein hertz sich erhub/ daß er so hoch war/

11. Darumb gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände/ der mit ihm umbgienge/ und ihn vertriebe/ wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß frembde ihn außrotten solten/ nemlich die tyrannen der heyden/ und ihn zerstreuen/ und seine äste auff den bergen/ und in allen thalen ligen musten/ und seine zweige zubrochen/ an allen bächen im lande. Daß alle völcker auff erden von seinem schatten wegziehen musten/ und ihn verlassen/

13. Und alle vögel deß himmels auff seinem umbgefallenen stamm sassen/ und alle thier im felde legten sich auff seine äste.

14. Auff daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe/ daß sein wipffel unter grossen/ dicken zweigen stehe/ und kein baum am wasser sich erhebe über die andern/ denn sie müssen alle unter die erden/ und dem tod übergeben werden/ wie andere menschen/ die in die gruben fahren.

15. So spricht der HErr HERR/ Zu der zeit/ da er hinunter in die hölle fuhr/ da machte ich ein trauren/ daß ihn die tieffe bedeckte/ und seine ströme still stehen musten/ und die grossen wasser nicht lauffen kunten/ und machte/ daß der Libanon umb ihn traurete/ und alle feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die heyden/ da sie ihn höreten fallen/ da ich ihn hinunter stieß zur höllen/ mit denen/ so in die gruben fahren. Und alle lustige bäume unter der erden/ die edelsten und besten auff dem Libanon/ und alle/ die am wasser gestanden waren/ gönnetens ihm wol.

17 Denn sie musten auch mit ihm hinunter zu der hölle/ zu den erschlagenen mit dem schwerdt/ weil sie unter dem schatten seines arms gewohnet hatten unter den heyden.

18. (II) Wie groß meynest du denn/ daß du (Pharao) seyest/ mit deiner pracht und herrlichkeit unter den lustigen bäumen? Denn du must mit den lustigen bäumen unter die erden hinab fahren/ und unter den unbeschnittenen ligen/ so mit dem schwerdt erschlagen sind. Also sol es Pharao gehen/ sampt alle seinem volck/ spricht der HErr HERR.

Das 32. Capitel.

Weheklag/ den untergang des königs in Egypten/ und seines volcks betreffend.

Hat 2. theil.

UNd es begab sich im zwölfften jahr/ am ersten tage deß zwölfften monden/ geschah deß HERRN wort zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/ Mache eine wehklage über Pharao den könig zu Egypten/ und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löwe unter den heyden/ und wie ein meerdrach/ und springest in deinen strömen/ und trübest das wasser mit deinen füssen/ und machest seine ströme glum.

3. So spricht der HErr HErr/ Ich a wil mein netz über dich außwerffen/ durch einen grossen hauffen volcks/ die dich sollen in mein garn jagen.

a Ezech. 12, 13. c. 17, 20.

4. Und wil dich auffs land ziehen/ und auffs feld werffen/ daß alle vögel deß himmels auff dir sitzen sollen/ und alle thier auff erden von dir satt werden.

5. Und wil dein aas auff die berge werffen/ und mit deiner höhe die thal außfüllen.

6. Das land/ darinn du schwimmest/ wil ich von deinem blut roth machen/ biß an die berge hinan/ daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nu gar dahin bist/ so wil ich den *b* himmel verhüllen / und seine sterne verfinstern / und die sonne mit wolcken überziehen / und der mond sol nicht scheinen.

b Esa. 13, 10. Ioel. 2, 10. c. 3, 15.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir lassen dunckel werden/ und wil ein finsternüß in deinem lande machen/ spricht der HErr HErr.

9. Dazu wil ich vieler völcker hertz erschreckt machen/ wenn ich die heyden deine plage erfahren lasse / und viel länder/ die du nicht kennest.

10. Viel völcker sollen sich über dir entsetzen / und ihren königen sol für dir grauen / wenn ich mein schwerdt wider sie blincken lasse / und sollen plötzlich erschrecken / daß ihnen das hertz entfallen wird/ über deinem fall.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Das schwerdt deß königes zu Babel sol dich treffen /

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwerdt der helden / und durch allerley tyrannen der heyden/ die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren / daß alle ihr volck vertilget werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere umbbringen/ an den grossen wassern/ daß sie keines menschen fuß / und keines thieres klauen/ trübe machen sol.

14. Alsdenn wil ich ihre wasser lauter machen / daß ihre ströme fliessen wie öle/ spricht der HErr HERR.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet/ und alles / was im land ist/ öde gemacht / und alle / so drinnen wohnen / erschlagen habe / daß sie erfahren/ daß ich der HErr sey.

16. Das wird der jammer seyn/ den man wol mag klagen/ Ja viel töchter der heyden werden solche klage führē über Egypten/ und all ihr volck wird man klagen/ spricht der HErr HErr.

17. (II) Und im zwölfften jahr / am funffzehenden tage desselben monden/ geschah deß HERRN wort zu mir/ und sprach:

18. Du menschenkind / Beweine das volck in Egypten / und stosse es mit den töchtern der starcken helden hinab unter die erden / zu denen / die in die gruben fahren.

19. Wo *c* ist nu deine wollust? Hinunter / und lege dich zu den unbeschnittenen.

c Esa. 14, 11. seqq.

20. Sie werden fallen unter den erschlagenen mit dem schwerdt. Das schwerdt ist schon gefasst und gezuckt über ihr gantzes volck.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden / mit ihren gehülffen / die alle hinunter gefahren sind / und ligen da unter den unbeschnittenen/ und erschlagenen vom schwerdt.

22. Daselbst ligt Assur mit alle seinem volck umbher begraben / die alle erschlagen und durchs schwerdt gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tieff in der gruben / und sein volck ligt allenthalben umbher begraben/ die alle erschlagen/ und durchs schwerdt gefallen sind/ da sich die gantze welt für fürchtete.

24. Da ligt auch Elam mit alle seinem hauffen umbher begraben / die alle erschlagen und durchs schwerdt gefallen sind / und hinunter gefahren als die unbeschnittene / unter die erden / dafür sich auch alle welt fürchtet / und müssen ihre schande tragen mit denen/ die in die gruben fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenē gelegt/ sampt alle ihrem hauffen/ und ligen umbher begraben/ und sind alle wie die unbeschnittene / und die erschlagene vom schwerdt / für denen sich auch alle welt fürchten muste. Und müssen ihre schande tragen mit denen/ die in die gruben fahren / und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da ligt Mesech und Thubal mit alle ihrem hauffen umbher begraben / die alle unbeschnitten und mit dem schwerdt erschlagen sind / für denen sich auch die gantze welt fürchten muste.

27. Und alle andere helden/ die unter den unbeschnittenen gefallen sind / und mit ihrer kriegewehr zur höllen gefahren / und ihre schwerdter unter ihre häupter haben müssen legen/ und ihre missethat über ihre gebeine kommen ist / die doch auch gefürchtete helden waren in der gantzen welt / Also müssen sie ligen.

28. So must du freylich auch unter den unbeschnittenen zerschmettert

werden / und unter denen / die mit dem schwerdt erschlagen sind ligen.

29. Da ligt Edom mit seinen königen und allen seinen fürsten / unter den erschlagenen mit dem schwerdt / und unter den unbeschnittenen / sampt andern / so in die gruben fahren / die doch mächtig gewest sind.

30. Ja es müssen alle fürsten von mitternacht dahin, und alle Zidonier / die mit den erschlagenen hinab gefahren sind / und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden / und müssen ligen unter den unbeschnittenen / und denen so mit dem schwerdt erschlagen sind / und ihre schande tragen / sampt denen / so in die gruben fahren.

31. Diese wird Pharao sehen / und sich trösten mit alle seinem volck / die unter ihm mit dem schwerdt erschlagen sind / und mit seinem gantzen heer / spricht der HErr HERR.

32. Denn es sol sich auch ein mal alle welt für mir fürchten / daß Pharao / und alle seine menge sol ligen unter den unbeschnittenen / und mit dem schwerdt erschlagenen / spricht der HErr HERR.

Das 33. Capitel.

Vom ampt der geistlichen wächter. Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach:

2. Du menschenkind / predige wider dein volck / und sprich zu ihm: Wenn ich ein schwerdt über das land führen würde / und das volck im lande nehme einen mann unter ihnen / und machten ihn zu ihrem wächter /

3. Und er sehe das schwerdt kommen über das land / und bliese drometen / und warnete das volck.

4. Wer nu der drometen hall höret / und wolt sich nicht warnen lassen / und das schwerdt käme / und nehme ihn weg / desselben blut sey auff seinem kopff:

5. Denn er hat der drometen hall gehöret / und hat sich dennoch nicht warnen lassen / darumb sey sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen lässt / der wird sein leben davon bringen.

6. Wo aber der wächter sehe das schwerdt kommen / und die drometen nicht bliese / noch sein volck warnete / und das schwerdt käme / und nehme etliche weg / dieselben würden wol umb ihrer sünden willen weggenommen / aber ihr blut wil ich von deß wächters hand fordern.

7. Und nu / du menschenkind / Ich hab dich *a* zu einem wächter gesetzt über das haus Israel / wenn du etwas auß meinem munde hörest / daß du sie von meinet wegen warnen solt.

a Ezech. 3, 17.

8. Wenn ich nu zu dem gottlosen sage: Du gottloser must deß todes sterben: Und du sagest ihm solches nicht / daß sich der gottlose warnen lasse für seinem wesen / so wird wol der gottlose umb seines gottlosen wesens willen sterben: Aber sein blut wil ich von deiner hand fodern.

9. Warnest du aber den gottlosen für seinem wesen / daß er sich davon bekehre / und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren / so wird er umb seiner sünde willen sterben / und du hast deine seele errettet.

10. (II) Darumb / du menschenkind / Sage dem hause Israel: Ihr sprecht also: Unser sünde und missethat ligen auff uns / daß wir darunter vergehen / wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe / spricht der HErr HErr: *b* Ich habe keinen gefallen am tode deß gottlosen / sondern daß sich der gottlose bekehre van seinem wesen / und lebe. So bekehret euch doch nu von eurem bösen wesen. Warumb wolt ihr sterben / ihr vom hause Israel?

b Ezech. 18, 32.

12. Und du menschenkind / sprich zu deinem volck / *c* Wenn ein gerechter böses thut / so wirds ihn nicht helffen / daß er fromm gewesen ist. Und wenn ein gottloser fromm wird / so sols ihm nicht schaden / daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben / wenn er sündigt.

d Ezech. 18, 21. 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche / Er sol leben / und er verlässet sich auff seine gerechtigkeit / und thut böses / so sol aller seiner frömmigkeit nicht gedacht werden / sondern er sol sterben in seiner bosheit / die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche: Er sol sterben / und er bekehret sich von seiner sünde / und thut was recht und gut ist.

15. Also / daß der gottlose das pfand wieder gibt / und bezahlet / was er geraubet hat / und nach dem wort deß lebens wandelt / *d* daß er kein böses thut / so sol er leben / und nicht sterben:

d Ezech. 18, 28.

16. Und aller seiner sünden / die er gethan hat / sol nicht gedacht werden / Denn

Denn er thut nu was recht und gut ist/ darumb sol er leben.

17. Noch spricht dein volck/ Der Herr urtheilet nicht recht / so sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit/ und thut böses / so stirbt er ja billich darumb.

19. Und wo sich der gottlose bekehrt von seinem gottlosen wesen / und thut/ was recht und gut ist/ so sol er ja billich leben.

20. e Noch sprecht ihr/ Der HErr urtheilet nicht recht / so ich doch euch vom hause Israel einen jeglichen nach seinem wesen urtheile.

e Ezech. 18, 25.

21. (III) Und es begab sich im zwölfften jahr unsers gefängnüß/ am fünfften tage deß zehenden monden / kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem/ und sprach: Die stadt ist geschlagen /

22. Und die hand deß HERRN war über mir deß abends/ ehe der entrunnene kam / und that mir meinen mund auff / biß er zu mir kam deß morgens / und that mir meinen mund auff / also / daß ich nicht mehr schweigen kunte.

23. Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

24. Du menschenkind / die einwohner dieser wüsten im lande Israel / sprechen also / Abraham war ein einiger mann / und erbete diß land/ Unser aber ist viel/ so haben wir ja das land billicher.

25. Darumb sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Ihr habt blut gefressen/ und eure augen zu den götzen auffgehaben/ und blut vergossen/ und ihr meynet/ ihr wollet das land besitzen?

26 Ja ihr fahret immer fort mit morden / und übet greuel / und einer schändet dem andern sein weib / und meynet/ ihr wollet das land besitzen.

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR / So wahr ich lebe / sollen alle/ so in der wüsten wohnen / durchs schwerdt fallen/ und was auff dem felde ist/ wil ich den thieren zu fressen geben / und die in den vestungen und hölen sind / sollen an der pestilentz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten/ und seiner hoffart und macht ein ende machen / daß das gebirge Israel so verwüstet werde / daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich das land gar verwüstet habe/ umb alle ihrer greuel willen/ die sie üben.

30. Und du menschenkind / Dein volck redet wider dich / an den wänden und unter den hausthüren / und spricht je einer zum andern / Lieber komme / und lasset uns hören / was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung / und vor dir sitzen/ als mein volck / und werden deine wort hören / Aber f nichts darnach thun/ sondern werden dich anpfeiffen/ und gleichwol fort leben / nach ihrem geitz. f Esa. 42, 20. c. 53, 1.

32. Und sihe/ du must ihr liedlein seyn/ das sie gerne singen und spielen werden / Also werden sie deine wort hören/ und nichts darnach thun.

33. Wenn es aber kömt/ was kommen sol/ sihe/ so werden sie erfahren / daß ein prophet unter ihnen gewest sey.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirten / und Christo dem treuen ertzhirten.

Hat 3. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/ Weissage wider die hirten Israel/ Weissage und sprich zu ihnen/ So spricht der HErr HERR/ Weh a den hirten Israel/ die sich selbst weyden. Sollen nicht die hirten die heerde weyden?

a Ierem. 23, 1.

3. Aber ihr fresset das fette/ und kleidet euch mit der wolle/ und schlachtet das gemäste / aber die schafe wollet ihr nicht weyden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht/ und die krancken heilet ihr nicht/ das verwundte verbindet ihr nicht / das verirrete holet ihr nicht/ und das verlorne suchet ihr nicht / sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und b meine schafe sind zerstreuet / als die keinen hirten haben / und allen wilden thieren zur speise worden/ und gar zerstreuet.

b Esa. 53, 6. Matth. 9, 36.

6. Und gehen irre hin und wieder auff den bergen / und auff den hohen hügeln / und sind auff dem gantzen lande zerstreuet/ Und ist niemand/ der nach ihnen frage/ oder ihr achte.

7. Darumb höret ihr hirten deß HERRN wort /

8. So wahr ich lebe/ spricht der HErr HERR/

HERR/ Weil ihr meine schafe lasset zum raub/ und meine heerd allen wilden thieren zur speise werden/ weil sie keinen hirten haben / und meine hirten nach meiner heerd nicht fragen / sondern sind solche hirten / die sich selbst weyden/ aber meine schafe wollen sie nicht weyden.

9. Darumb ihr hirten/ Höret deß HERRN wort/

10. So spricht der HErr HErr: Sihe/ Ich wil an die hirten/ und wil meine heerd von ihren händen fodern / und wils mit ihnen ein ende machen/ daß sie nicht mehr sollen hirten seyn / und sollen sich nicht mehr selbst weyden. Ich wil meine schafe erretten auß ihrem maul / daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. (II) Denn so spricht der HErr HErr: Sihe / Ich wil mich meiner heerd selbst annehmen/ und sie suchen/

12. Wie c ein hirte seine schafe suchet/ wenn sie von seiner heerde verirret sind. Also wil ich meine schafe suchen/ und wil sie erretten von allen örtern/ dahin sie zerstreuet waren/ zur zeit/ da es trüb und finster war.

c Luc. 15, 4.

13. Ich wil sie von allen völckern außführen / und auß allen ländern versammlen/ und wil sie in ihr land führen/ und wil sie weyden auff den bergen Israel/ und in allen auen / und auff allen angern deß landes.

14. Ich wil sie d auff die beste weyde führen/ und ihre hürden werden auff den hohen bergen in Israel stehen / daselbst werden sie in sanfften hürden ligen / und fette weyde haben / auff den bergen Israel /

d Psal. 23, 2.

15. Ich wil selbst meine schafe weyden / und ich wil sie lagern / spricht der HErr HErr.

16. Ich wil das verlorne wieder suchen / und das verirrete wieder bringen / und das verwundte verbinden / und deß schwachen warten/ und was fett und starck ist / wil ich behüten/ und wil ihr pflegen / wie es recht ist.

17. Aber zu euch/ meine heerd/ spricht der HErr HErr also: Sihe/ e ich wil richten zwischen schaf und schaf/ und zwischen widdern und böcken.

e Matt. 25, 32.

18. Ists nicht genug / daß ihr so gute weyde habt / und so überflüssig / daß ihrs mit füssen tretet / und so schöne börne zu trincken / so überflüssig / daß ihr drein tretet/ und sie trübe machet?

19. Daß meine schafe essen müssen/ was ihr mit euren füssen zutreten habet/ und trincken/ was ihr mit euren füssen trüb gemacht habt.

20. Darumb / so spricht der HErr HERR zu ihnen: Sihe/ Ich wil richten zwischen den fetten und magern schafen.

21. Darumb/ daß ihr lecket mit den füssen / und die schwachen von euch stosset mit euren hörnern / biß ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner heerd helffen/ daß sie nicht mehr sollen zum raub werden / und wil richten zwischen schaf und schaf.

23. (III) Und ich wil ihnen f einen einigen hirten erwecken der sie weyden sol/ nemlich/ meinen knecht David/ der wird sie weyden / und sol ihr hirte seyn /

f Esa. 40, 11. Iohan. 10, 12. Ezech. 37, 24.

24. Und ich der g HERR wil ihr Gott seyn. Aber mein knecht David sol ihr fürst unter ihnen seyn / das sage ich der HErr.

g Ezech. 37, 27.

25. Und ich wil einen bund deß friedes mit ihnen machen / und alle böse thiere auß dem lande außrotten/ daß sie sicher wohnen sollen in der wüsten/ und in den wälden schlaffen.

26. Ich wil sie und alle meine hügel umbher segnen / und auff sie regnen lassen zu rechter zeit / das sollen h gnädige regen seyn.

h Psal. 68, 10. Es. 44, 3.

27. Daß die bäume auff dem felde ihre früchte bringen / und das land sein gewächs geben wird/ und sie sollen sicher auff dem lande wohnen. Und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich ihr joch zubrochen/ und sie errettet habe von der hand dere / denen sie dienen musten.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raub werden / und kein thier auff erden sol sie mehr fressen / Sondern sollen sicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflantzen erwecken/ daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande / und ihre schmach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren daß ich der Herr ihr Gott bey ihnen bin / und daß sie vom hause Israel mein volck seyn/ spricht der HErr HErr.

31. Ja ihr menschen solt die heerd meiner weyde seyn / und ich wil euer Gott seyn/ spricht der HErr HERR.

Das

Das 35. Capitel.

Weissagung wieder die Edomiter. Hat 2. theil.

UNd deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du menschenkind/ richte dein angesicht wider a das gebirge Seir/ und weissage dawider/

a Ierem. 49, 7. Ezech. 25, 12.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HErr HERR: Sihe/ Ich wil an dich/ du berg Seir/ und meine hand wider dich außrecken/ und wil dich gar wüste machen.

4. (II) Ich wil deine städte öde machen/ daß du solt zur wüsten werden/ und erfahren/ daß ich der HErr bin.

5. Darumb/ daß ihr ewige feindschafft traget wider die kinder Israel und triebet sie ins schwerdt/ da es ihnen übel gieng/ und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darumb/ So wahr ich lebe/ spricht der HErr HERR/ wil ich dich auch blutend machen/ und solt dem blut nicht entrinnen/ Weil du lust zum blute hast/ solt du dem blute nicht entrinnen.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen/ daß niemand drauff wandeln noch gehen sol/

8. Und wil sein gebirge und alle hügel/ thal und alle gründe voll todten machen/ die durchs schwerdt sollen erschlagen da ligen.

9. Ja/ zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen/ daß niemand in deinen städten wohnen sol/ und solt erfahren/ daß ich der HERR bin.

10. Und darumb/ daß du sprichst: Diese beyde völcker mit beyden ländern müssen mein werden/ und wir wollen sie einnehmen/ obgleich der HERR da wohnet.

11. Darumb/ So wahr ich lebe/ spricht der HErr HERR/ wil ich nach deinem zorn und haß mit dir umbgehen/ wie du mit ihnen umbgangen bist/ auß lauterm haß/ und und wil bey ihnen bekandt werden/ wenn ich dich gestraffe habe.

12. Und solt erfahren/ daß ich der HERR all dein lästern gehöret habe/ so du geredt hast wider das gebirge Israel/ und gesagt/ Sie sind verwüstet/ und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmet/ und hefftig wider mich geredt/ das habe ich gehöret.

14. So spricht nu der HErr HErr/ Ich wil dich zur wüsten machen/ daß sich alles land freuen sol.

15. Und wie du dich gefreuet hast wie der das erbe deß hauses Israel einzunehmen/ darumb/ daß es war wüste worden/ eben so wil ich mit dir thun/ daß der berg Seir wüste seyn muß/ sampt dem gantzen Edom/ und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin.

Das 36. Capitel.

Verheissung leiblicher und geistlicher erlösung.

Hat 2. theil.

UNd du menschenkind/ weissage a den bergen Israel/ und sprich: Höret deß HERRN wort/ ihr berge Israel.

a Ezech. 6, 2.

2. So spricht der HErr HErr: Darumb/ daß der feind über euch rühmet/ Heah/ die ewigen höhen sind nu unser erbe worden/

3. Darumb weissage/ und sprich: So spricht der HErr HErr/ Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget/ und seyd den übrigen heyden zu theil worden/ und seyd den leuten ins maul kommen/ und ein böse geschrey worden/

4. Darumb höret ihr berge Israel das wort deß HErrn HERRN/ So spricht der HErr HErr/ beyde zu den bergen und hügeln/ zu den bächen und thalen/ zu den öden wüsten/ und verlassenen städten/ welche den übrigen heyden rings umbher/ zum raub und spott worden sind.

5. Ja so spricht der HErr HERR: Ich habe in meinem feurigen eifer geredt/ wider die übrigen heyden/ und wider das gantze Edom/ welche mein land eingenommen haben/ mit freuden von gantzem hertzen/ und mit hohnlachen dasselbige zu verheeren und plündern.

6. Darumb weissage vom lande Israel/ und sprich zu den bergen und hügeln/ zu den bächen und thalen/ So spricht der HErr HERR: Sihe/ Ich habe in meinem eifer und grimm geredt. Weil ihr (solche) schmach von den heyden tragen müsset.

7. Darumb spricht der HErr HErr also: Ich hebe meine hand auff/ daß eure nachbarn die heyden umbher ihre schande wieder tragen sollen.

8. Aber ihr berge Israel sollet wieder grünen/ und eure frucht bringen mei-

meinem volck Israel/und sol in kürtze geschehen.

9. Denn sihe / Ich wil mich wieder zu euch wenden / und euch ansehen / daß ihr gebauet und besäet werdet /

10. Und wil bey euch der leute viel machen/ das gantze Israel allzumal. Und die städte sollen wieder bewohnet/ und die wüsten erbauet werden/

11. Ja ich wil bey euch der leute und deß viehes viel machen/ daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich wil euch wieder einsetzen/ da ihr vorhin wohnetet / und wil euch mehr guts thun/ denn zuvor je / und sollet erfahren/ daß ich der HERR sey.

12. Ich wil euch leute herzu bringen/ die mein volck Israel sollen seyn/ die werden dich besitzen/ und solt ihr erbtheil seyn / und solt nicht mehr ohn erben seyn.

13. So spricht der HErr HERR: Weil man das von euch saget / Du hast leute gefressen / und hast dein volck ohn erben gemacht /

14. Darumb solt du (nu) nicht mehr leute fressen / noch dein volck ohn erben machen/ spricht der HErr HErr.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der heyden / und solt den spott der heyden nicht mehr tragen / und solt dein volck nicht mehr ohn erben machen / spricht der HErr HERR.

16. (II) Und deß HERRN wort geschah weiter zu mir /

17. Du menschenkind/ Da das haus Israel in ihrem lande wohneten/ und dasselbige verunreinigten mit ihrem wesen und thun / daß ihr wesen vor mir war/ *b* wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer kranckheit /

b Esa. 64, 6.

18. Da schüttet ich meinen grimm über sie auß / umb deß bluts willen / das sie im lande vergossen / und dasselbige verunreinigt hatten / durch ihre götzen /

19. Und ich zerstreuet sie unter die heyden/ und zerstäubet sie in die länder/ und richtet sie nach ihrem wesen und thun.

20. Und hielten sich wie die heyden/ dahin sie kamen / und *c* entheiligten meinen heiligen namen / daß man von ihnen sagte / Ist das deß HERRN volck / das auß seinem lande hat müssen ziehen?

c Esa. 52, 5. Rom. 2, 24.

21. Aber ich verschonet umb meines heiligen namens willen/ welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden/ dahin sie kamen.

22. Darumb solt du zum hause Israel sagen / So spricht der HErr HERR/ Ich thue es nicht umb euren willen/ ihr vom hause Israel/ sondern umb meines heiligen namens willen / welchen ihr entheiliget habt unter den heyden / zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen namen / der durch euch vor den heyden entheiliget ist/ den ihr unter denselben entheiliget habt/ heilig machen. Und die heyden sollen erfahren/ daß ich der HErr sey/ (spricht der HErr HErr) wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige/ daß ich heilig sey.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen / und euch auß allen landen versammlen/ und wieder in euer land führen.

25. Und wil *d* rein wasser über euch sprengen/ daß ihr rein werdet von aller euer unreinigkeit / und von allen euren götzen wil ich euch reinigen.

d Esa. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch *e* ein neu hertz/ und einen neuen geist in euch geben / und wil das steinern hertz auß eurem fleisch wegnehmen / und euch ein fleischern hertz geben.

e Ierem. 32, 39. Ezech. 11, 19.

27. Ich wil meinen geist in euch geben / und wil solche leute auß euch machen/ die in meinen geboten wandeln / und meine rechte halten / und darnach thun.

28. Und ihr sollet wohnen im lande/ das ich euren vätern gegeben habe/ Und sollet mein volck seyn / und ich wil euer Gott seyn.

29. Ich wil euch von aller euer unreinigkeit los machen / und wil dem korn ruffen/ und wil es mehren/ und wil euch keine theurung komen lassen.

30. Ich wil die früchte auff den bäumen/ und das gewächs auff dem felde mehren / daß euch die heyden nicht mehr spotten/ mit der theurung.

31. Alsdenn werdet ihr an euer böses wesen gedencken / und eures thuns/ das nicht gut war / und wird euch euer sünde und abgötterey gereuen.

32. Solches wil ich thun/ nicht umb euren willen/ spricht der HErr HErr/ daß ihrs wisset / Sondern ihr werdet euch müssen schämen/ und schamroth werden / ihr vom hause Israel/ über eurem wesen.

33. So spricht der HErr HErr/ Zu der zeit/ wenn ich euch reinigen werde

von

von allen euren sünden/ so wil ich die städte wieder besetzen / und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüste land sol wieder gepflüget werden/dafür/ daß es verheeret war/ daß es sehen sollen alle/ die dadurch gehen/

35. Und sagen / Diß land war verheeret/ und jetzt ists wie ein lustgarten/und diese städte waren zerstöret/ öde und zurissen/ und stehen nu veste gebauet.

36. Und die übrigen heyden umb euch her sollen erfahren / daß ich der HERR bin/ der da bauet / was zurissen ist/und pflantzet / was verheeret war / Ich der HERR sage es/ und thue es auch.

37. So spricht der Herr HERR: Ich / wil mich wieder fragen lassen/ vom hause Israel / daß ich mich an ihnen erzeige/und ich wil sie mehren/ wie eine menschenheerd/

f 1.Sam.28.6. Ezech.20,3.

38. Wie eine heilige heerd/ wie eine heerd zu Jerusalem / auff ihren festen. So sollen die verheerten städte voll menschenheerd werden / und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

Das 37. Capitel

Erlösung und vereinigung der Israeliten/durch fürbilde bestetigt. Hat 2. theil.

Und deß HERRN hand kam über mich/und führet mich hinauß im geist deß HERRN/und stellet mich auff ein weit feld / das voller beine lag/

2. Und er führet mich allenthalben dadurch/ Und sihe (deß gebeines) lag sehr viel auff dem felde / und sihe/ sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind/meynest du auch/daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr HERR/ das weisst du wol.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen / und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine / höret deß HERRN wort.

5. So spricht der Herr HERR von diesen gebeinen. Sihe/Ich wil einen odem in euch bringen / daß ihr solt lebendig werden.

6. Ich a wil euch adern geben/und fleisch lassen über euch wachsen / und mit haut überziehen / und wil euch odem geben / daß ihr wieder lebendig werdet/und solt erfahren/daß ich der HERR bin.

a Hiob.10,11.

7. Und ich weissagete / wie mir befohlen war/und sihe/da rauschete es/ als ich weissagete / und sihe/ es regete sich/und die gebeine kamen wieder zusammen / ein jegliches zu seinem gebeine.

8. Und ich sahe/ und sihe/ es wuchsen adern und fleisch darauff / und er überzog sie mit haut / Es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde / weissage / du menschenkind / und sprich zum winde/ So spricht der Herr HErr: Wind/ komm herzu auß den vier winden/ und blase die getödteten an / daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissaget / wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie/ und sie wurden wieder lebendig/ und richten sich auff ihre füsse. Und ihr war ein sehr groß heer.

11. Und er sprach zu mir: Du menschenkind/diese beine sind das gantze haus Israel/Sihe/jetzt sprechen sie/ Unser beine sind verdorret / und unser hoffnung ist verloren/und ist auß mit uns.

12. Darumb weissage/und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Sihe/Ich wil eure gräber auffthun/ und wil euch/ mein volck / auß denselbigen herauß holen / und euch ins land Israel bringen.

13. Und solt erfahren / daß ich der HERR bin / wenn ich eure gräber geöffnet/und euch / mein volck / auß denselben bracht habe.

14. Und ich wil meinen geist in euch geben / daß ihr wieder leben sollet/ und wil euch wieder in euer land setzen/ und solt erfahren / daß ich der HERR bin/ Ich rede es / und thue es auch/spricht der HERR.

15. (II) Und deß HERRN wort geschah zu mir/ und sprach:

16. Du menschenkind / Nimm dir ein holtz / und schreibe darauff / deß Juda und der kinder Israel / sampt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holtz/und schreib darauff/deß Joseph/ nemlich / das holtz Ephraim/ und deß gantzen hauses Israel/sampt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen/daß ein holtz werde in deiner hand.

18. So nu dein volck zu dir wird sagen / und sprechen: Wilt du uns nicht

nicht zeigen/ was du damit meynest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Sihe/ Ich wil das holtz Joseph/ welches ist in Ephraims hand nehmen/ sampt ihren zugethanen/ den stämmen Israel/ und wil sie zu dem holtz Juda thun/ und ein holtz drauß machen/ und sollen eins in meiner hand seyn.

20. Und solt also die höltzer/ darauff du geschrieben hast/ in deiner hand halten/ daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der Herr HERR: Sihe/ Ich wil die kinder Israel holen/ auß den heyden/ dahin sie gezogen sind/ und wil sie allenthalben sammlen/ und wil sie wieder in ihr land bringen.

22. Und wil ein *b* einig volck auß ihnen machen/ im lande auff dem gebirge Israel/ und sie sollen allesampt einen einigen könig haben. Und sollen nicht mehr zwey völcker/ noch in zwey königreich zertheilet seyn.

b Ioh. 10, 16.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren götzen und greueln/ und allerley sünden. Ich wil ihnen herauß helffen auß allen örtern/ da sie gesündiget haben/ und wil sie reinigen/ und sollen mein volck seyn/ und ich wil ihr Gott seyn.

24. Und mein knecht David sol ihr könig und *c* ihr aller einiger hirte seyn. Und sollen wandeln in meinen rechten/ und meine gebot halten/ und darnach thun.

c Esa. 40, 11. Ezech. 34, 23. Ioh. 10, 12.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen/ das ich meinem knecht Jacob gegeben habe/ darinnen euer väter gewohnet haben. Sie und ihre kinder/ und kindskinder/ sollen darinn wohnen ewiglich/ und mein knecht David sol ewiglich ihr fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen einen bund deß friedes machen/ das sol ein ewiger bund seyn mit ihnen/ und wil sie erhalten und mehren/ und mein heiligthumb sol unter ihnen seyn ewiglich.

27. Und ich wil unter ihnen wohnen/ und wil ihr Gott seyn/ und sie sollen mein volck seyn.

28. Daß auch die heyden sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ der Israel heilig machet/ wenn mein heiligthumb ewiglich unter ihnen seyn wird.

Das 38. Capitel.

Vom außzug des Gog und Magog wieder Gottes volck. Hat 5. theil.

UNd deß HERRN wort geschah zu mir und sprach:

2. Du menschenkind/ wende dich gegen *a* Gog/ der im lande Magog ist/ und der oberst fürst in Mesech und Thubal/ und weissage von ihm/

a Apoc. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der Herr HERR/ Sihe/ Ich wil an dich Gog/ der du der oberst fürst bist/ auß den herren in Mesech und Thubal/

4. (II) Sihe/ Ich wil dich herumb lencken/ und wil dir einen zaum ins maul legen/ und wil dich herauß führen/ mit alle deinem heer/ roß und mann/ die alle wol gekleidet sind/ und ist ihr ein grosser hauffe/ die alle tartschen/ und schilde/ und schwerdt führen.

5. Du führest mit dir Persen/ Moren und Lybier/ die alle schild und helm führen.

6. Dazu Gomer und all sein heer sampt dem hause Thogarma/ so gegen mitternacht ligt/ mit alle seinem heer/ ja du führest ein groß volck mit dir.

7. Wolan/ rüste dich wol/ du und alle deine hauffen/ so bey dir sind/ und sey du ihr hauptmann. Nach langer zeit solt du heimgesucht werden.

8. Zur letzten zeit/ wirst du kommen in das land/ das vom schwerdt wiederbracht/ und auß vielen völckern zusammen kommen ist/ nemlich/ auff die berge Israel/ welche lange zeit wüst gewest sind/ und nu außgeführt auß vielen völckern/ und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauff ziehen/ und daher kommen mit grossem ungestüm/ wirst seyn wie eine wolcke/ das land zu bedecken/ du und alle dein heer/ und das grosse volck mit dir.

10. So spricht der Herr HErr/ Zu der zeit wirst du dir solches vornehmen/ und wirsts böse im sinn haben/

11. Und gedencken/ Ich wil das land ohne mauren überfallen/ und über die kommen/ so stille und sicher wohnen/ als die alle ohn mauren da sitzen/ und haben weder riegel noch thor.

12. Auff daß du rauben und plündern mögest/ und deine hand lassen gehen über die verstöreten/ so wieder bewohnet

bewohnet sind / und über das volck / so auß den heyden zusammen gerafft ist und sich in die nahrung und güter geschickt hat / und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia / Dedan / und die kauffleute auff dem meer / und alle gewaltigen / die daselbst sind / werden zu dir sagen / Ich meyne ja / du seyest recht kommen / zu rauben / und hast deine hauffen versammlet zu plündern / auff daß du wegnehmest silber und gold / und samlest vieh und güter / und grossen raub treibest.

14. Darumb so weissage / du menschenkind / und sprich zu Gog / So spricht der Herr HERR / Ists nicht also? Daß du wirst mercken / wenn mein volck Israel sicher wohnen wird /

15. So wirst du kommen auß deinem ort / nemlich / von den enden gegen mitternacht / Du und groß volck mit dir / alle zu rosse ein grosser hauffen / und ein mächtiges heer /

16. Und wirst herauff ziehen über mein volck Israel / wie eine wolcke / das land zu bedecken / Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darumb in mein land kommen lassen / auff daß die heyden mich erkennen / wie ich an dir / o Gog / geheiliget werde vor ihren augen.

17. (III) So spricht der Herr HErr / Du bists / von dem ich vor zeiten gesagt habe / durch meine diener / die propheten in Israel / die zur selbigen zeit weissagten / Daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen / zur zeit / wenn Gog kommen wird über das land Israel / spricht der Herr HErr / wird herauff ziehen mein zorn / in meinem grimm.

19. Und ich rede solches in meinem eifer / und im feuer meines zorns / denn zur selbigen zeit wird groß b zittern seyn im lande Israel /

b Matth. 24, 29. 36. Luc. 21, 25. 26.

20. Daß für meinem angesicht zittern sollen die fisch im meer / die vögel unter dem himmel / das vieh auff dem felde / und alles was sich regt und webt auff dem lande / und alle menschen / so auff der erden sind / und sollen die berge umbgekehret werden / und die wände und alle mauren zu boden fallen.

21. (IV) Ich wil aber über ihn ruffen dem schwerdt / auff allen meinen bergen / spricht der Herr HERR / daß eines jeglichen schwerdt sol wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richten mit pestilentz und blut / und wil regnen lassen platzregen mit schlossen / feuer und schwefel / über ihn und sein heer / und über das grosse volck / das mit ihm ist.

23. (V) Also wil ich denn herrlich / heilig und bekandt werden vor vielen heyden / daß sie erfahren sollen / daß ich der HERR bin.

Das 39. Capitel.

Von der niederlag Gog und Magog / und sieg des volcks Gottes. Hat 2. theil.

Und du menschenkind / weissage wider a Gog / und sprich: Also spricht der Herr HERR: Sihe / Ich wil an dich Gog / der du der öberste fürst bist in Mesech und Thubal.

a Apoc. 20, 8.

2. Sihe / Ich wil dich herumb lencken / und locken / und auß den enden von mitternacht bringen / und auff die berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den bogen auß deiner lincken hand schlagen / und deine pfeile auß deiner rechten hand werffen.

4. Auff den bergen Israel solt du niedergelegt werden / du mit alle deinem heer / und mit dem volck / das bey dir ist. Ich wil dich den vögeln / woher sie fliegen / und den thieren auff dem felde / zu fressen geben /

5. Du solt auff dem felde darnieder ligen / denn ich der Herr HErr habs gesagt.

6. Und ich wil feuer werffen über Magog und über die / so in den insulen sicher wohnen / und sollens erfahren / daß ich der HERR bin.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel / und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen / Sondern die heyden sollen erfahren / daß ich der HERR bin / der heilige in Israel.

8. Sihe / es ist schon kommen / und geschehen / spricht der Herr HERR / das ist der tag / davon ich geredt habe.

9. Und die bürger in den städten Israel / werden herauß gehen / und feuer machen / und verbrennen die waffen / schild / tartschen / bogen / pfeil / fauststangen und lange spiesse / und werden sieben jahr lang feuerwerck damit halten /

10. Daß sie nicht dürffen holtz auff dem

dem felde holen / noch im walde hauen / sondern von den waffen werden sie feuer halten. Und sollen rauben/von denen sie beraubt sind / und plündern / von denen sie geplündert sind / spricht der Herr HERR.

11. Und sol zu der zeit geschehen/ Da wil ich Gog einen ort geben zum begräbnüß in Israel/ nemlich / das thal / da man gehet am meer gegen morgen/also/daß die/ so vorüber gehen/ sich dafür scheuen werden / weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat/ und sol heissen / Gogs hauffenthal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben/sieben monden lang/damit das land gereiniget werde.

13. Ja alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben / und werden ruhm davon haben / daß ich deß tags meine herrlichkeit erzeigt habe/spricht der Herr HERR.

14. Und sie werden leute außsondern/ die stets im lande umbher gehen/und mit denselbigen die todtengräber/zu begraben die übrigen auff dem lande / auff daß es gereiniget werde/Nach sieben monden/werden sie forschen.

15. Und die/so im lande umbher gehen / und etwa eines menschen bein sehen / werden dabey ein maal auffrichten/biß es die todtengräber auch in Gogs hauffenthal begraben.

16. So sol auch die stadt heissen/ Hamona / Also werden sie das land reinigen.

17. Nu / du menschenkind / So spricht der Herr HERR/ Sage allen vögeln / woher sie fliegen / und allen thieren auff dem felde : Sammlet euch / und kommt her / findet euch allenthalben zu hauffe / zu meinem schlachtopffer/das ich euch schlachte/ ein groß schlachtopffer auff den bergen Israel/und fresset fleisch / und sauffet blut.

18. Fleisch der starcken solt ihr fressen / und blut der fürsten auff erden solt ihr sauffen/der widder/ der hämmel der böcke/ der ochsen / die allzumal feist und wolgemestet sind.

19. Und solt das fett fressen / daß ihr voll werdet / und das blut sauffen/ daß ihr truncken werdet / von dem schlachtopffer / das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nu über meinem tisch/ von rossen und reutern / von starcken und allerley kriegsleuten/ spricht der Herr HERR.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die heyden bringen / daß alle heyden sehen sollen/ mein urtheil/ das ich habe ergehen lassen/und meine hand/die ich an sie gelegt habe/

22. Und also das haus Israel erfahre/daß ich der HERR ihr Gott bin/von dem tage/ und hinförter.

23. Und die heyden erfahren / wie das haus Israel umb seiner missethat willen sey weggeführet / und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darumb habe ich mein angesicht vor ihnen verborgen/und habe sie übergeben in die hände ihrer widersacher / daß [illegible] allzumal durchs schwerdt fallen m[illegible]ssen.

24. Ich habe ihnen gethan/ wie ihre sünde und übertreten verdienet haben / und also mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. (II) Darumb so spricht der Herr HERR/ Nu wil ich das gefängnüß Jacob wenden / und mich deß gantzen hauses Israel erbarmen / und umb meinen heiligen namen eifern.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde / damit sie sich an mir versündiget haben/tragen/wenn sie nu sicher in ihrem lande wohnen/ daß sie niemand schrecke/

27. Und ich sie wieder auß den völckern bracht/ und auß den landen ihrer feinde versammlet habe / und ich in ihnen geheiliget worden bin / vor den augen vieler heyden.

28. Also werden sie erfahren / daß ich der HERR ihr Gott bin/der ich sie habe lassen unter die heyden wegführen/ und wiederumb in ihr land versammlen/und nicht einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen/Denn ich habe meinen Geist über das haus Israel außgegossen/ spricht der Herr HERR.

Das 40. Capitel

Von des neuen tempels vorgebäu. Hat 3. theil.

IM fünff und zwantzigsten jahr unsers gefängnüß / im anfang deß jahrs / am zehenden tage deß monden/ Das ist das vierzehende jahr/nachdem die stadt geschlagen war. Eben am selbigen tage kam deß HERRN hand über mich.

2. Und führet mich daselbst hin/ durch göttliche gesichte/nemlich / ins land Israel. Und stellet mich auff einn

einen sehr hohen berg/darauff wars/ wie eine gebauete stadt vom mittag herwerts.

3. (II) Und da er mich daselbst hinbracht hatte / Sihe / Da war ein mann/ deß gestalt war wie ertz/ der hatte eine leinen schnur / und eine meßruthen in seiner hand/und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind/sihe/ und höre fleissig zu/ und mercke eben drauff/was ich dir zeigen wil. Denn darumb bist du her gebracht / daß ich dir solches zeige/ auff daß du solches alles / was du hie sihest/ verkündigest dem hause Israel.

5. (III) Und sihe / es gieng eine mauer außwendig am hause rings umbher / und der mann hatte die meßruthen in der hand / die war sechs ellen lang/ein jegliche elle war eine handbreit länger/denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthen / und in die höhe auch eine ruthen.

6. Und er kam zum thor/das gegen morgen lag / und gieng hinauff auff seinen stuffen/und maß die schwellen am thor/ eine jegliche schwelle einer ruthen breit.

7. Und die gemach / so beyderseits neben dem thor waren /maß er auch/ nach der länge eine ruthe / und nach der breite eine ruthe/ und der raum zwischen den gemachen war fünff ellen weit/und er maß auch die schwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe/

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor/ acht ellen/und seine ercker zwo ellen / und die halle von inwendig deß thors.

10. Und der gemach waren auff jeglicher seiten drey / am thor gegen morgen/ja eines so weit als das ander/ und stunden auff beyden seiten ercker/die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor/Nemlich/ zehen ellen/ und die länge deß thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auff beyden seiten / ja einer ellen/ aber die gemach waren ja sechs ellen auff beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dach deß gemachs/biß zu deß thors dach/ fünff und zwantzig ellen breit / und eine thür stund gegen der andern.

14. Er macht auch ercker/sechzig ellen/und vor jeglichem ercker / einen vorhof am thor rings herumb.

15. Und biß an die halle am innern thor/ da man hinein gehet / waren fünffzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und erckern hineinwerts / am thor rings umbher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herumb / und an den erckern umbher war palmlaubwerck.

17. Und er führet mich weiter zum äussersten vorhof/und sihe/ da waren kammern/ und ein pflaster gemacht/ im vorhofe herumb / und dreyssig kammern auff dem pflaster.

18. Und es war das höher pflaster an den thoren / so lang die thor waren/am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite deß untern thors/vor dem innern hofe außwendig hundert ellen / beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor/ so gegen mitternacht lag / am äussern vorhof/nach der länge und breite/

21. Das hatte auch auff jeder seiten drey gemach. Und hatte auch seine ercker und hallen / gleich so groß wie am vorigen thor / fünffzig ellen die länge/und fünff und zwantzig ellen die breite/

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen/und sein palmlaubwerck/ gleich wie das thor gegen morgen/ und hatte sieben stuffen/da man hinauff gieng/ und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhof / gegen das thor / so gegen mitternacht und morgen stund/ und maß hundert ellen von einem thor zum andern.

24. Darnach führet er mich gegen mittag / und sihe / da war auch ein thor gegen mittag/ und er maß seine ercker und hallen / gleich als die andern/

25. Die hatten auch fenster und hallen umbher / gleich wie jene fenster/ fünffzig ellen lang / und fünff und zwantzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stuffen hinauff/ und eine halle davor / und palmlaubwerck an seinen eckern auff jeglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe/gegen mittage/ nemlich / hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führet mich weiter durchs mittagsthor/in den innern vorhof/ und

und maß dasselbe thor gegen mittag/ gleich so groß wie die andern/

29. Mit seinen gemachen / erckern und hallen/und mit fenstern und hallen dran eben so groß wie jene umbher / funffzig ellen lang / und fünff und zwantzig ellen breit.

30. Und es gieng eine halle herumb fünff und zwantzig ellen lang / und fünff ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem äussern vorhof/und hatte auch palmlaubwerck an den erckern/Es waren aber acht stuffen hinauff zu gehen.

32. Darnach führet er mich zum innern thor gegen morgen/ und maß dasselbige / gleich so groß / wie die andern/

33. Mit seinen gemachen / erckern und hallen / und ihren fenstern und hallen umbher/ gleich so groß / wie die andern/funffzig ellen lang / und fünff und zwantzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhof/ und palmlaubwerck an den erckern/zu beyden seiten/und acht stuffen hinauff.

35. Darnach führet er mich zum thor gegen mitternacht/das maß er gleich so groß/wie die andern/

36. Mit seinen gemachen / erckern und hallen / und ihren fenstern und hallen umbher / funffzig ellen lang/ und fünff und zwantzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe/und palmlaubwerck an den erckern / zu beyden seiten/ und acht stuffen hinauff.

38. Und unten an den erckern an jedem thor war eine kammer mit einer thür / darein man das brandopffer thät.

39. Aber in der halle vor dem thor/ stunden auff jeglicher seiten zween tische/darauff man die brandopffer/ sündopffer und schuldopffer schlachten solt/

40. Und heraußwerts zur seiten/ da man hinauff gehet zum thor/ gegen mitternacht/stunden auch zween tische/und an der andern seiten unter der halle deß thors/auch zween tische.

41. Also stunden auff jeder seiten vor dem thor vier tische / daß sind acht tische zu hauff / darauff man schlachtet.

42. Und die vier tische zum brandopffer gemacht / waren auß gehauenen steinen/ ja anderhalb ellen lang und breit/ und einer ellen hoch / darauff man legte allerley geräthe/damit man brandopffer und ander opffer schlachtet.

43. Und es giengen leisten herumb/ hineinwerts gebogen / einer quer hand hoch / und auff die tische solt man das opfferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kamern für die sänger / im innern vorhofe / eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht/ die sahe gegen mittag / die ander/ zur seiten gegen morgen/ die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern/die im hause dienen sollen.

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern / so auff dem altar dienen. Diß sind die kinder Zadok / welche allein unter den kindern Levi vor den HERRN treten sollen/ihm zu dienen.

47. Und er maß den platz im hause/ nemlich/hundert ellen lang/und hundert ellen breit ins gevierdte / und der altar stund eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führet mich hinein zur halle deß tempels/und maß die halle/ fünff ellen auff jeder seiten / und das thor drey ellen weit auff jeder seiten.

49. Aber die halle war zwantzig ellen lang / und eilff ellen weit / und hatte stuffen/ da man hinauff gieng/ und pfeiler stunden unten an den erckern auff jeder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern tempels. Hat 4. theil.

Und er führet mich hinein in den tempel / und maß die ercker an den wänden / die waren zu jeder seiten sechs ellen weit/so weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit/ aber die wände zu beyden seiten an der thür / war jede fünff ellen breit. Und er maß den raum im tempel / der hatte viertzig ellen in die länge/und zwantzig ellen in breite.

3. Und er gieng inwendig hinein/ und maß die thür/zwo ellen / und die thür hatte sechs ellen / und die weite der thür sieben ellen.

4. (II) Und er maß zwantzig ellen in die länge / und zwantzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: Diß ist das allerheiligste.

5. Und er maß die wand deß hauses / sechs ellen hoch / darauff waren gänge allenthalben herum / getheilet in gemach / die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und

6. Und derselben gemach waren auff jeder seiten drey und dreyssig/ je eines an dem andern/ und stunden pfeiler unten bey den wänden am hause/ allenthalben herumb/ die sie trugen.

7. Und über diesem waren noch mehr gänge umbher/ und oben waren die gänge weiter/ daß man auß den untern in die mittlern/ und auß den mittlern in die öbersten gieng.

8. Und stund je einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der öbern gänge war fünff ellen/ und die pfeiler trugen die gänge am hause/

10. Und es war je von einer wand am hause/ zu der andern zwantzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der schnecken hinauff/ eine gegen mitternacht/ die andere gegen mittag/ und die schnecke war fünff ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünff und siebenzig ellen breit/ und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge deß hauses/ die hatte durchauß hundert ellen/ Die mauer und was dran war/

14. Und die weite vorne am hause gegen morgen/ mit dem/ das dran hieng/ war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge deß gebäus/ mit allem/ was dran hieng/ von einer ecken biß zur andern/ das war auff jeder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe/

16. Sampt den thüren/ fenstern/ ecken/ und den dreyen gängen/ und tafelwerck allenthalben herumb.

17. Er maß auch/ wie hoch von der erden biß zun fenstern war/ und wie breit die fenster seyn solten. Und maß vom thor biß zum allerheiligstē/ außwendig und inwendig herumb.

18. Und am gantzen hause herumb/ von unten an/ biß oben hinauff/ an der thür und an den wänden/ waren cherubim/ und palmlaubwerck/ unter die cherub gemacht.

19. Und ein jeder cherub hatte zween köpffe/ auff einer seiten wie ein menschenkopff/ auff der andern seiten wie ein löwenkopff.

20. Vom boden an biß hinauff über die thür waren die cherubim und die palmen geschnitten/ deßgleichen an der wand deß tempels.

21. Und die thür im tempel war viereckt/ und war alles artlich in einander gefüget.

22. (III) Und der hültzern altar war dreyer ellen hoch/ und zwo ellen lang und breit/ und seine ecken und alle seine seiten waren höltzern/ Und er sprach zu mir/ Das ist der tisch/ der vor dem HERRN stehen sol.

23. (IV) Und die thür/ beyde am tempel und am allerheiligsten/

24. Hatte zwey blätter/ die man auff und zu that.

25. Und waren auch cherubim und palmlaubwerck dran/ wie an den wänden. Und davor waren starcke riegel/ gegen der halle/

26. Und waren enge fenster/ und viel palmlaubwercks herumb/ an der halle/ und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels neuen gebäuen. *Hat 2. theil.*

Und er führet mich hinauß zum äussern vorhofe gegē mitternacht/ unter die kammern/ so gegen dem gebäu/ das am tempel hieng/ und gegen dem tempel zu mitternacht lagen/

2. Welcher platz hundert ellen lang war/ von dem thor an/ gegen mitternacht/ und funffzig ellen breit/

3. Zwantzig ellen waren gegen dem innern vorhof/ und gegen dem pflaster im äussern vorhof/ und dreyssig ellen von einer ecken zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit/ vor den thüren der kammern/ Das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern/ Denn der raum auff den untern und mittlern kammern war nicht groß/

6. Denn es war dreyer gemach hoch/ und hatten doch keine pfeiler/ wie die vorhöfe pfeiler hatten/ Sondern sie waren schlecht auffeinander gesetzt.

7. Und der äusser vorhof war umbfangen mit einer mauren/ daran die kammern stunden/ die war funffzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nacheinander/ auch funffzig ellen lang/ am äussern vorhof/ aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen/ da man auß dem äussern vorhof gieng.

10. Und an der mauren von morgen an/ waren auch kammern/

11. Und war auch ein platz davor/ wie vor jenen kammern/ gegen mitternacht/ und war alles gleich/ mit der länge/ breite/ und allem was dran war/ wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern/ mit ihren thüren/ und vor dem platz war die thür gegen mittag/ dazu man kömmt von der mauren/ die gegen morgen ligt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht/ und die kammern gegen mittage/ gegen dem tempel/ die gehören zum heiligthum/ darinn die priester essen/ wenn sie dem HERRN opffern das allerheiligste opffer. Und sollen die allerheiligsten opffer/ nemlich/ speißopffer/ sündopffer und schuldopffer daselbst hinein legen/ denn es ist eine heilige stätt.

14. Und wenn die priester hinein gehen/ sollen sie nicht wieder auß dem heiligthumb gehen/ in äussern vorhof/ sondern sollen zuvor ihre kleider/ darinn sie gedienet haben/ in denselben kammern weg legen/ denn sie sind heilig. Und sollen ihre andere kleider anlegen/ und alsdenn herauß unters volck gehen.

15. (II) Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte/ führet er mich herauß zum thor gegen morgen/ und maß von demselbigen allenthalben herumb.

16. Gegen morgen/ maß er fünff hundert ruthen lang.

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünff hundert ruthen lang.

18. Deßgleichen gegen mittag auch fünff hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend/ maß er auch fünff hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer/ die er gemessen/ ins gevierdte auff jeder seiten herumb/ fünff hundert ruthen/ damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herzligkeit/ gottesdienst und einweihung. Hat 4. theil.

Und er führet mich wieder zum thor/ gegen morgen.

2. Und sihe/ die herzlichkeit deß Gottes Israel kam von morgen/ und brauset wie ein groß wasser brauset. Und es ward sehr licht auff der erden von seiner herzlichkeit.

3. Und war a eben wie das gesichte das ich gesehen hatte am wasser Chebar/ da ich kam/ daß die stadt solt zerstöret werden. Da fiel ich nieder auff mein angesicht/ a Ezech. 1, 4.

4. Und die herzlichkeit deß HErrn kam hinein zum hause durchs thor gegen morgen.

5. (II) Da hub mich ein wind auff/ und bracht mich in den innern vorhof/ und sihe/ die herzlichkeit deß HERRN erfüllet das haus.

6. Und ich höret einen mit mir reden vom hause herauß/ und ein mann stund neben mir/

7. Der sprach zu mir/ Du menschenkind/ das ist der ort meines throns/ und die stätt meiner fußsohlen/ darinn ich wil ewiglich wohnen/ unter den kindern Israel. Und das haus Israel sol nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen/ weder sie noch ihre könige/ durch ihre hurerey/ und durch die leiche ihrer könige in ihren höhen/

8. Welche ihre schwellen an meine schwellen/ und ihre pfosten an meine pfosten gesetzt haben/ daß nur eine wand zwischen mir und ihnen war. Und haben also meinen heiligen namē verunreiniget/ durch ihre greuel/ die sie thaten/ Darumb ich sie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nu aber sollen sie ihre hurerey/ und die leiche ihrer könige/ fern von mir wegthun/ und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschenkind/ zeige dem hause Israel den tempel an/ daß sie sich schämen ihrer missethat/ und laß sie ein reinlich muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nu all ihres thuns schämen/ so zeige ihnen die weise und muster deß hauses/ und seinen außgang und eingang/ und alle seine weise/ und alle seine sitten/ und alle seine weise/ und alle seine gesetze/ und schreibe es ihnen vor/ daß sie alle seine weise und alle seine sitten halten/ und darnach thun.

12. (III) Das sol aber das gesetze deß hauses seyn/ Auff der höhe deß berges/ so weit es umbfangen hat/ sol es das allerheiligste seyn/ das ist das gesetz deß hauses.

13. (IV) Diß ist aber das maaß deß altars nach der ellen/ welche einer hand breit länger ist/ denn eine gemeine elle. Sein fuß ist einer ellen hoch/ und einer ellen breit/ und der altar reicht hinauff biß an den rand/ der ist einer spannen breit umbher/ und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auff der erden/ biß an den untern absatz/ sind zwo ellen hoch/ und eine ellen breit.

Aber

Aber von demselben kleinern absatz/ biß an den grössern absatz/ sinds vier ellen hoch/ und eine ellen breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch/ und von Ariel uberwerts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölff ellen lang/ und zwölff ellen breit / ins gevierdte/

17. Und der öberst absatz war vierzehen ellen lang / und vierzehen ellen breit / ins gevierdte / und ein rand gieng allenthalben umbher / einer halben ellen breit / und sein fuß war einer ellen hoch / und seine stuffen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind/ so spricht der Herr HErr/ Diß sollen die sitten deß altars seyn/ deß tages / da er gemacht ist / daß man brandopffer drauff lege / und das blut drauff sprenge.

19. Und den priestern von Levi auß dem saamen Zadok / die da vor mich treten/ daß sie mir dienen/ spricht der Herr HERR / solt du geben einen jungen farren zum sündopffer.

20. Und von desselben blut solt du nehmen / und seine vier hörner damit besprengen / und die vier ecken an dem obersten absatz/ und umb die leisten herumb / damit solt du ihn entsündigen und versühnen.

21. Und solt den farren deß sündopffers nehmen/ und ihn verbrennen an einem ort im hause/ das dazu verordnet ist / ausser dem heiligthumb.

22. Aber am andern tage solt du einen ziegenbock opffern / der ohne wandel sey/ zu einem sündopffer/ und den altar damit entsündigen/ wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist / solt du einen jungen farren opffern / der ohn wandel sey/ und einen widder von der heerd/ ohn wandel/

24. Und solt sie beyde vor dem HERRN opffern. Und die priester sollen saltz drauff streuen/ und sollen sie also opffern dem HERRN zum brandopffer.

25. Also solt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopffer opffern/ und sie sollen einen jungen farren und einen widder von der heerde / die beyde ohn wandel sind/ opffern/

26. Und sollen also sieben tage lang den altar versühnen/ und ihn reinigen/ und seine hände füllen.

27. Und nach denselbigen tagen sollen die priester am achten tage/ und hernach für und für auff dem altar opffern euer brandopffer und euer danckopffer / so wil ich euch gnädig seyn/ spricht der Herr HERR.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des newen tempels / und ihrer ordnung. Hat 2. theil.

UNd er führet mich wiederumb zu dem thor deß äussern heiligthums gegen morgen / Es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir/ Diß thor sol zugeschlossen bleiben/ und nicht auffgethan werden / und sol niemand dadurch gehen/ ohn allein der HERR / der Gott Israel/ sol dadurch gehen / und sol zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten außgenommen/ denn der fürst sol drunter sitzen/ das brodt zu essen vor dem HERRN/ Durch die halle sol er hinein gehen/ und durch dieselbige wieder herauß gehen.

4. (II) Darnach führet er mich zum thor gegen mitternacht / vor das haus / und ich sahe / und sihe / deß HERRN haus ward voll der herrlichkeit deß HERRN / und ich fiel auff mein angesicht.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind merck eben drauff/ und siehe / und höre fleissig auff alles/ was ich dir sagen wil/ von allen sitten und gesetzen im hause deß HERRN / und mercke eben / wie man hinein gehen sol / und auff alle außgänge deß heiligthumbs.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel / So spricht der Herr HERR/ Ihr machts zu viel / ihr vom hause Israel / mit allen euern greueln/

7. Denn ihr führet frembde leute eines unbeschnittenen hertzens/ und unbeschnittenen fleisches in mein heiligthumb/ dadurch ihr mein haus entheiliget/ wenn ihr mein brodt/ fettes und blut opffert. Und brecht also meinen bund mit allen euern greueln.

8. Und haltet die sitten meines heiligthumbs nicht / sondern machet euch selbst newe sitten in meinem heiligthumb.

9. Darumb spricht der Herr HErr also/ Es sol kein frembder eines unbeschnittenen hertzens / und unbeschnittenen fleisches in mein heilig-

thumb kommen/auß allen frembdlingen/so unter den kindern Jsrael sind.

10. Ja auch nicht die Leviten / die von mir gewichen sind / und sampt Jsrael/ von mir irre gegangen nach ihren götzen/ Darumb sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heiligthumb dienen / an den ämptern/ den thüren deß hauses/und dem hause dienen/ und sollen nur das brandopffer und ander opffer/ so das volck herzu bringet / schlachten / und vor den priestern stehen / daß sie ihnen dienen.

12. Darumb / daß sie jenen gedienet vor ihren götzen / und dem hause Jsrael ein ärgernüß zur sünde gegeben haben. Darumb habe ich meine hand über sie außgestreckt/spricht der Herr HERR / daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen/ priesterampt zu führen / noch kommen zu einigem meinem heiligthum/ zu dem allerheiligsten/ sondern sollen ihre schande tragen/und ihre greuel/ die sie geübt haben.

14. Darumb hab ich sie zu hütern gemacht an allem dienst deß hauses/ und zu allem / das man drinnen thun sol.

15. Aber die priester auß den Leviten/ die kinder Zadok / so die sitten meines heiligthumbs gehalten haben/da die kinder Jsrael von mir abfielen/die sollen vor mich treten/ und mir dienen/und vor mir stehen/ daß sie mir das fett und blut opffern/ spricht der Herr HERR.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heiligthumb / und vor meinen tisch treten/mir zu dienen/und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore deß innern vorhofs gehen wollen/ sollen sie leinen kleider anziehen/ und nichts wüllens anhaben. Weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen schmuck auff ihrem haupt haben / und leinen niederkleid umb ihre lenden / und sollen sich nicht im schweis gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äussern vorhof zum volck herauß gehen/sollen sie die kleider/darinn sie gedienet haben/ außziehen / und dieselben in die kammern deß heiligthumbs legen/ und andere kleider anziehen/ und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt sollen sie nicht bescheeren / und sollen auch nicht die haar frey wachsen lassen / sondern sollen die haar umbher verschneiden.

21. Und sol auch kein priester keinen wein trincken / wenn sie in innern vorhof gehen sollen.

22. Und sollen keine wittwe noch verstossene zur ehe nehmen / sondern jungfrauen vom saamen deß hauses Jsrael/oder eines priesters nachgelassene wittwe.

23. Und sie sollen mein volck lehren/ daß sie wissen unterscheid zu halten zwischen heiligen und unheiligen/ und zwischen reinem und unreinem.

24. Und wo eine sache vor sie kommet / sollen sie stehen und richten/ und nach meinen rechten sprechen/ und meine gebot und sitten halten/ und alle meine feste halten/ und meine sabbath heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen/und sich verunreinigen / ohn allein zu vater und mutter / sohn oder tochter / bruder oder schwester / die noch keinen mann gehabt habe/ Uber denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung sol man ihm zehlen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthumb gehet / in den innern vorhof/daß er im heiligthumb diene/ so sol er sein sündopffer opffern/ spricht der Herr HERR.

28. Aber das erbtheil/das sie haben sollen/das wil ich selbst seyn / darumb solt ihr ihnen kein eigen land geben in Jsrael/denn ich bin ihr erbtheil.

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speißopffer / sündopffer / und schuldopffer / und alles verbannte in Jsrael sol ihr seyn.

30. Und alle erste früchte und erste geburt von allen hebopffern / sollen der priester seyn. Ihr solt auch den priestern/die erstlinge geben/ von allem/das man isset / damit der segen in deinem hause bleibe.

31. Was aber ein aas oder zurissen ist/ Es sey von vögeln oder thieren/ das sollen die priester nicht essen.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürsten: Gesetz der opffer. Hat 2. theil.

WEnn ihr nun das land durchs loos außtheilet / So solt ihr ein hebopffer vom lande absondern/ das dem HERRN heilig seyn sol/

funff

fünff und zwantzig tausend (ruthen) lang / und zehen tausend breit / der platz sol heilig seyn/so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum heiligthumb kommen ja fünff hundert (ruthen) ins gevierdte / und dazu ein freyer raum umbher / funffzig ellen.

3. Und auff demselben platz / der fünff und zwantzig tausend ruthen lang/ und zehen tausend breit ist/ sol das heiligthumb stehen/ und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande / sol den priestern gehören/ die im heiligthumb dienen / und vor den HErrn treten / ihm zu dienen/ daß sie raum zu häusern haben / und sol auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten/so vor dem hause dienen/sollen auch fünff und zwantzig tausend ruthen lang / und zehen tausend breit haben / zu ihrem theil/ zu zwantzig kammern.

6. Und der stadt solt ihr auch einen platz lassen / für das gantze haus Israel / fünff tausend ruthen breit/ und fünff und zwantzig tausend lang / neben dem abgesonderten platz deß heiligthumbs.

7. (II) Dem fürsten aber solt ihr auch einen platz geben/zu beyden seiten / zwischen dem platz der priester/ und zwischen dem platz der stadt/ gegen abend/ und gegen morgen / und sollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das sol sein eigen theil seyn in Israel/ damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen / sondern sollen das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der HERR HERR / ihr habts lang genug gemacht/ ihr fürsten Israel / lasset abe vom frevel und gewalt/und thut was recht und gut ist / und thut ab von meinem volck euer außtreiben/spricht der HErr HERR.

10. Ihr solt rechte gewichte / und rechte scheffel und rechte maaß haben.

11. Epha und bath sollen gleich seyn/ daß ein bath das zehende theil vom homer habe / und das epha auch das zehende theil vom homer / denn nach dem homer sol man sie beyde messen.

12. Aber ein sekel sol zwantzig gera haben/ und ein mina macht zwantzig sekel / fünff und zwantzig sekel / und funffzehen sekel.

13. Das sol nun das hebopffer seyn/ das ihr heben sollet / nemlich / das sechste theil eines epha/ von einem homer weitzen / und das sechste theil eines epha/von einem homer gersten.

14. Und vom öle solt ihr geben einen bath/ nemlich/ ja den zehenden bath vom cor / und den zehenden vom homer / denn zehen bath machen einen homer.

15. Und ja ein lamm von zwey hundert schafen / auß der heerd auff der weyde Israel / zum speißopffer/ und brandopffer / und danckopffer/ zur versühnung für sie/ spricht der HErr HERR.

16. Alles volck im lande sol solch hebopffer zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst sol sein brandopffer/ speißopffer und tranckopffer opffern auff die feste / neumonden und sabbathen/und auff alle hohe feste deß hauses Israel. Dazu sündopffer und speißopffer / brandopffer und danckopffer thun/ zur versühnung für das haus Israel.

18. So spricht der HErr HErr: Am ersten tage deß ersten monden/solt du nehmen einen jungen farren / der ohne wandel sey / und das heiligthumb entsündigen.

19. Und der priester sol von dem blut deß sündopffers nehmen / und die pfosten am hause damit besprengen/ und die vier ecken deß absatzes am altar/ sampt den pfosten am thor deß innern vorhofs.

20. Also solt du auch thun am siebenden tage deß monden / wo jemand geirret oder verführet ist / daß ihr das haus entsündiget.

21. Am vierzehenden tage/deß ersten monden / solt ihr das passah halten/ und sieben tage feyren/ und ungesäuert brodt essen.

22. Und am selbigen tage sol der fürst / für sich / und für alles volck im lande einen farren zum sündopffer opffern.

23. Aber die sieben tage deß festes/ sol er dem HErrn täglich ein brandopffer thun/ ja sieben farren und sieben widder/die ohne wandel seyn/ und ja einen ziegenbock zum sündopffer.

24. Zum speißopffer aber sol er ja ein epha zu einem farren/und ein epha zu einem widder opffern / und ja ein hin öle zu einem epha.

25. Am funffzehenden tage deß siebenden monden/sol er sieben tage nacheinander feyren / gleich wie jene sieben tage/und eben so halten/ mit sündopffer/brandopffer/ speißopffer/sampt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opffer. Hat 4. theil.

SO spricht der HErr HErr / das thor am innern vorhofe / gegen morgenwerts/sol die sechs wercktage zugeschlossen seyn / aber am sabbathtage und am neumonden / sol mans auffthun.

2. Und der fürst sol außwendig unter die halle deß thors treten / und heraussen bey den pfosten am thor stehē bleiben. Und die priester sollen sein brandopffer und danckopffer opfferen/ er aber sol auff der schwelle deß thors anbeten / und darnach wieder hinauß gehen / das thor aber sol offen bleiben/biß an den abend.

3. Deßgleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HErrn an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopffer aber / so der fürst vor dem HERRN opffern sol/ am sabbathtage / sol seyn/ sechs lämmer / die ohn wandel seyn / und ein wider ohn wandel.

5. Und ja ein epha speißopffers zu einem widder / zum speißopffer. Zun lämmern aber/so viel seine hand gibt/ zum speißopffer/ und ja ein hin öle zu einem epha.

6. Am neumonden aber sol er einen jungen farren opffern / der ohn wandel sey/und sechs lämmer / und einen widder auch ohn wandel.

7. Und ja ein epha zum farren / und ein epha zum widder zum speißopffer. Aber zun lämmern / so viel als er greifft/ und ja ein hin öle zu einem epha.

8. Und wenn der fürst hinein gehet/ sol er durch die halle deß thors hinein gehen / und desselben weges wieder herauß gehen.

9. Aber das volck im lande / so vor den HERRN kommet / auff die hohen feste/und zum thor gegen mitternacht hinein gehet/anzubeten/das sol durch das thor gegen mittag wieder herauß gehen. Und welche zum thor gegen mittage hinein gehen/die sollen zum thor gegen mitternacht wieder herauß gehen. Und sollen nicht wieder zu dem thor hinauß gehen / dadurch sie hinein sind gegangen / sondern stracks für sich hinauß gehen.

10. Der fürst aber sol mit ihnen beyde hinein und herauß gehen.

11. Aber an den feyertagen und hohen festen/ sol man zum speißopffer/ ja zu einem farren ein epha/und ja zu einem widder ein epha opffern / und zun lämmern/so viel seine hand gibt/ und ja ein hin öle zu einem epha.

12. Wenn aber der fürst ein freywillig brandopffer oder danckopffer dem HErrn thun wolte/so sol man ihm das thor gegen morgenwerts auffthun / daß er sein brandopffer und danckopffer opffere / wie er sonst am sabbath pflegt zu opffern / und wenn er wieder herauß gehet / sol man das thor nach ihm zuschliessen.

13. (II) Und er sol dem HErrn täglich ein brandopffer thun/nemlich ein jähriges lamm ohn wandel/ dasselb sol er alle morgen opffern.

14. Und sol alle morgen das sechste theil von einem epha zum speißopffer darauff thun/und ein dritte theil von einem hin öle / auff das semmelmehl zu treuffen / dem HErrn zum speißopffer / das sol ein ewiges recht seyn vom täglichen opffer.

15. Und also sollen sie das lam sampt dem speißopffer und öle/ alle morgen opffern zum täglichen brandopffer.

16. (III) So spricht der HErr HErr/ wenn der fürst seiner söhne einem ein geschencke gibt von seinem erbe/ dasselb sol seinen söhnen bleiben/ und sollen es erblich besitzen,

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem erbtheil etwas schencket/ das sollen sie besitzen / biß auffs freyjahr / und sol alsdenn dem fürsten wieder heimfallen/ denn sein theil sol allein auff seine söhne erben.

18. Es sol auch der fürst dem volck nichts nehmen / von seinem erbtheil/ noch sie auß ihren eigen gütern stossen. Sondern sol sein eigen gut auff seine kinder erben / auff daß meines volcks nicht jemand von seinem eigenthumb zerstreuet werde.

19. (IV) Und er führet mich unter den eingang / an der seiten deß thors gegen mitternacht/zu den kammern deß heiligthumbs/so den priestern gehörten/und sihe / daselbst war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der ort / da die priester kochen sollen das schuldopffer und sündopffer / und das speisopffer backen / daß sie es nicht hinauß in äussern vorhof tragē dürffen/das volck zu heiligen.

21. Darnach führet er mich hinauß in den äussern vorhof / und hieß mich gehen in die vier ecken deß vorhofs.

22. Und sihe/da war ein jeglicher der

vier ecken/ ein ander vorhöflein zu räuchern/ viertzig ellen lang/ und dreyssig ellen breit/ alle vier einerley maaß.

23. Und es gieng ein mäurlein umb ein jegliches der viere/ da waren herde herumb gemacht/ unten an den mauren.

24. Und er sprach zu mir/diß ist die küche/ darinn die diener im hause kochen sollen/was das volck opffert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grentze des heiligen landes.

Hat 2. theil.

Und er führet mich wieder zu der thür deß tempels/und sihe/da floß ein wasser herauß unter der schwelle deß tempels/gegen morgen/ denn die thür deß tempels war auch gegē morgen. Und das wasser lieff an der rechten seiten deß tempels/ neben dem altar hin/gegen mittag.

2. Und er führet mich außwendig zum thor gegē mitternacht/ vom äussern thor gegen morgen/und sihe/das wasser sprang herauß von der rechten seiten.

3. Und der mann gieng herauß gegen morgen/ und hatte die meßschnur in der hand/ und er maß tausend ellen/ und führet mich durchs wasser/ biß mirs an die knöchel gieng.

4. Und maß abermal tausend ellen/ und führet mich durchs wasser/ biß mirs an die knie gieng. Und maß noch tausend ellen/ und ließ mich dadurch gehen/ biß es mir an die lenden gieng.

5. Da maß er noch tausend ellen/ und es ward so tieff/ daß ich nicht mehr gründen kunt/ denn das wasser war zu hoch/ daß man drüber schwimmen muste/und kunte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind/das hast du ja gesehen. Und er führet mich wieder zurück am ufer deß bachs.

7. Und sihe/da stunden sehr viel bäume am ufer auff beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß wasser das da gegen morgen herauß fleusst/ wird durchs blachfeld fliessen ins meer/und von einem meer ins ander Und wenns dahin ins meer kömmt/ da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles was darinn lebt und webt/ dahin diese ströme kommen/ das soll leben/und sol sehr viel fische haben/ und sol alles gesund werden/ und leben/ wo dieser strom hinkömt.

10. Und es werden die fischer an demselben stehen/von Engeddi/biß zu En Eglaim/wird man die fischgarn auffspannen. Denn es werden daselbst sehr viel fische seyn/ gleich wie im grossen meer.

11. Aber die teiche und lachen daneben werden nicht gesund werden/sondern gesaltzen bleiben.

12. Und an demselbigen strom am ufer auff beyden seiten/werden allerley fruchtbare bäume wachsen/ und ihre blätter werden nicht verwelcken/ noch ihre früchte verfaulen/und werden alle monden neue früchte bringen. Denn ihr wasser fleusst auß dem heiligthum/ ihre frucht wird zur speise dienē/ und ihre blätter zur artzney.

13. (II) So spricht der HErr HErr/ diß sind die grentze/ nach der ihr das land solt außtheilen den zwölff stämmen Israel/ denn zwey theil gehören dem stamm Joseph.

14. Und ihr solts gleich außtheilen/ einem wie dem andern/denn ich habe meine hand auffgehaben das land euren vätern und euch zum erbtheil zu geben.

15. Diß ist nu die grentze deß landes gegen mitternacht/ von dem grossen meer an/von Hethlon biß gen Zedad/

16. Nemlich/Hemath/Berotha/Sibraim/die mit Damasco und Hemath grentzen/ und Hazar Tichon/ die mit Haveran grentzet.

17. Das sol die grentze seyn vom meer an/biß gen Hazar Enon/ und Damascus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grentze gegen morgen solt ihr messen zwischen Haveran und Damasco/und zwischen Gilead/ und zwischen dem lande Israel/ am Jordan hinab/ biß ans meer gegen morgen/ das sol die grentze gegen morgen seyn.

19. Aber die grentze gegen mittage ist von Thamar/biß ans Hadderwasser zu Cades/ und gegen dem wasser am grossen meer. Das sol die grentze gegen mittag seyn.

20. Und die grentze gegen abend ist vom grossen meer an/stracks biß gen Hemath. Das sey die grentze gegen abend.

21. Also solt ihr das land außtheilen/unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werffet/

das land unter euch zu theilen/ so solt ihr die frembdling/ die bey euch wohnen/ und kinder unter euch zeugen/ halten gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel.

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben/ ein jeglicher unter dem stamm/ dabey er wohnet/ spricht der Herr HERR.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen landes/ mit beschreibung der heiligen stadt.

Hat 5. theil.

DIß sind die nahmen der stämme/ von mitternacht/ von Hethlon gegen Hemath/ und Hazar Enon/ und von Damasco gegen Hemath/ das sol Dan für sein theil haben/ von morgen biß gen abend.

2. Neben Dan sol Asser seinen theil haben/ von morgen biß gen abend.

3. Neben Asser sol Naphthali seinen theil haben/ von morgen biß gen gen abend.

4. Neben Naphthali/ sol Manasse seinen theil haben/ vom morgen biß gen abend.

5. Neben Manasse/ sol Ephraim seinen theil haben/ von morgen biß gen abend.

6. Neben Ephraim/ sol Ruben seinen theil haben/ von morgen biß gen abend.

7. Neben Ruben/ sol Juda seinen theil haben/ von morgen biß gen abend.

8. Neben Juda aber solt ihr einen theil absondern/ von morgen biß gen abend/ der fünff und zwantzig tausend ruthen breit und lang sey/ Ein stück von den theilen/ so von morgen biß gen abend reichen/ darinn sol das heiligthumb stehen.

9. Und davon solt ihr dem HERRN einen theil absondern/ fünff und zwantzig tausend ruthen lang/ und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil sol der priester seyn/ nemlich/ fünff und zwantzig tausend ruthen lang/ gegen mitternacht und gegen mittage/ und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthumb deß HERRN sol mitten drinnen stehen.

11. Das sol geheiliget seyn den priestern/ den kindern Zadok/ welche meine sitten gehalten haben/ und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel/ wie die Leviten abgefallen sind.

12. Und sol also diß abgesonderte theil deß landes ihr eigen seyn darinnen das allerheiligste ist neben der Leviten grentze.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grentze auch fünff und zwantzig tausend ruthen in die länge/ und zehen tausend in die breite haben/ Denn alle länge sol fünff und zwantzig tausend/ und die breite zehen tausend ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkauffen noch verändern/ damit das erstling deß landes nicht wegkomme/ denn es ist dem HErrn geheiliget.

15. (II) Aber die übrigen fünff tausend ruthen in die breite/ gegen die fünff und zwantzig tausend ruthen in die länge/ das sol unheilig seyn zur stadt/ darinnen zu wohnen/ und zu vorstädten/ und die stadt sol mitten drinnen stehen.

16. Und das sol ihr maaß seyn/ vier tausend und fünff hundert ruthen/ gegen mitternacht und gegen mittag/ deßgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünff hundert.

17. Die vorstadt aber sol haben zwey hundert und funfftzig ruthen/ gegen mitternacht und gegen mittag/ deßgleichen auch gegen morgen und gegen abend/ zwey hundert und funfftzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge desselben/ neben dem abgesonderten und geheiligten/ nemlich/ zehen tausend ruthen gegen morgen und gegen abend/ das gehöret zu unterhaltung dere/ die in der stadt arbeiten/

19. Und die arbeiter sollen auß allen stämmen Israel der stadt arbeiten.

20. Daß die gantze absonderung der fünff und zwantzig tausend ruthen ins gevierdte ein geheiligte absonderung sey/ zu eigen der stadt.

21. (II) Was aber noch übrig ist auff beyden seiten/ neben dem abgesonderten heiligen theil/ und neben der stadt theil/ nemlich/ fünff und zwantzig tausend ruthen/ gegen morgen und gegen abend/ das sol alles deß fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil/ und das hauß deß heiligthumbs sol mitten innen seyn.

22. Was aber da zwischen ligt/ zwischen der Leviten theil/ und zwischen der stadt theil/ und zwischen der grentze Juda/ und der grentze BenJamin/ das sol deß fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn / BenJamin sol seinen theil haben von morgen biß gen abend.

24. Aber neben der grentze BenJamin/ sol Simeon seinen theil haben/ von morgen biß gen abend.

25. Neben der grentze Simeon sol Isaschar seinen theil haben/ von morgen biß gen abend.

26. Neben der grentze Isaschar/ sol Sebulon seinen theil haben/ von morgen biß gen abend.

27. Neben der grentze Sebulon/ sol Gad seinen theil haben/ von morgen biß gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grentze gegen mittage/ von Thamar biß ans hadderwasser zu Cades / und gegen dem wasser am grossen meer.

29. Also sol das land außgetheilet werden/ zum erbtheil unter die stämme Israel / Und das sol ihr erbtheil seyn/ spricht der Herr HERR.

30. Und so weit sol die stadt seyn / vier tausend und fünff hundert ruthen gegen mitternacht.

31. (IV) Und die thor der stadt sollen nach dem namen der stämme Israel genennet werden / drey thor gegen mitternacht/ das erste thor Rubens/ das ander Juda/ das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen / vier tausend und fünff hundert ruthen / und auch drey thor/ nemlich/ das erste thor Joseph / das ander BenJamin/ das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch also / vier tausend und fünff hundert ruthen / und auch drey thor / daß erste thor Simeon / das ander Isaschar / das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen abend/ vier tausend und fünff hundert ruthen / und drey thor / ein thor Gad / das ander Asser / das dritte Naphthali.

35. (V) Also sol es umb und umb/ achtzehen tausend ruthen haben. Und alsdenn sol die stadt genennet werden / Hie ist der HERR.

Ende deß propheten Hesekiel.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und seiner gesellen aufferziehung und darstellung.

Hat 3. theil.

IM dritten jahr deß reichs Joiakim deß königes Juda/ a kam NebucadNezar der könig zu Babel vor Jerusalem/ und belagerte sie.

a 2. Reg. 24, 1. 2. Par. 36, 10.

2. Und der Herr übergab ihm Joiakim den könig Juda/ und etliche gefässe auß dem hause Gottes / die ließ er führen ins land b Sinear / in seines gottes haus/ und thät die gefässe/ in seines gottes schatzkasten.

b Gen. 10, 10.

3. Und der könig sprach zu Aspenas seinem öbersten kämmerer / Er solte auß den kindern Israel von königlichem stamm/ und herren kindern wehlen /

4. Knaben/ die nicht gebrechlich wären / sondern schöne / vernünfftige / weise/ kluge und verständige / die da geschickt wären zu dienen in deß königes hofe/ und zu lernen Chaldeische schrifft und sprache.

5. Solchen verschaffte der könig was man ihnen täglich geben solt von seiner speise/ und von dem wein/ den er selbst tranck / daß sie also drey jahr aufferzogen / darnach vor dem könige dienen solten.

6. Unter welchen waren Daniel / Hananja/ Misael/ und Asarja / von den kindern Juda.

7. Und der oberste kämmerer gab ihnen namen / und nennet Daniel / Beltsazar/ und Hananja/ Sadrach/ und Misael/ Mesach / und Asarja / AbedNego.

8. (II) Aber Daniel setzt ihm vor in seinem hertzen/ daß er sich mit deß königes speise / und mit dem wein/ den er selbst tranck/ nicht verunreinigẽ wolt/ und bat den obersten kämmerer / daß er sich nicht müste verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel / daß ihm der öberste kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm / Ich fürchte mich für meinem herrn dem könige / der euch euer speise und tranck verschafft hat / Wo er würde sehen/ daß euer angesichte jämmerlicher wären / denn der andern knaben euers alters/ so brächtet ihr mich bey dem könige umb mein leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar/

welchem der öberste kämmerer / Daniel / Hanania / Misael / Asaria befohlen hatte.

12. Versuchs doch mit deinen knechten zehen tage / und laß uns geben zugemüse zu essen / und wasser zu trincken.

13. Und laß denn vor dir unser gestalt / und der knaben / so von deß königs speise essen / besehen / und darnach du sehen wirst / darnach schaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchet ihnen darinn / und versuchts mit ihnen zehen tage.

15. Und nach den zehen tagen / waren sie schöner und baß bey leibe / denn alle knaben / so von deß königes speise assen.

16. Da thät Melzar ihre verordnete speise und tranck weg / und gab ihnen zugemüse.

17. (III) Aber der Gott dieser viere / gab ihnen kunst und verstand in allerley schrifft und weißheit. Daniel aber gab er verstand in allen gesichten und träumen.

18. Und da die zeit umb war / die der könig bestimmt hatte / daß sie solten hinein gebracht werden / bracht sie der öberste kämmerer hinein / vor NebucadNezar.

19. Und der könig redet mit ihnen / und ward unter allen niemand erfunden / der Daniel / Hanania / Misael und Asaria gleich wäre / und sie wurden deß königes diener.

20. Und der könig fand sie in allen sachen / die er sie fraget / zehenmal klüger und verständiger / denn alle sternseher und weisen in seinem gantzen reich.

21. Und Daniel lebte biß ins erste jahr deß königes Cores.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das traumbilde NebucadNezars von den monarchien aus / und wird erhöhet. Hat 5. theil.

Im andern jahr deß reichs NebucadNezar / hatte NebucadNezar einen traum / davon er erschrack / daß er auffwachte.

2. Und er hieß alle sternseher und weisen / und zauberer / und Chaldeer / zusammen fordern / daß sie dem könige seinen traum sagen solten. Und sie kamen / und traten vor den könige.

3. Und der könig sprach zu ihnen: Ich habe einen traum gehabt / der hat mich erschreckt / und ich wolt gern wissen / was für ein traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldeer zum könige auff Chaldeisch / Herr könig / Gott verleihe dir langes leben / sage deinen knechten den traum / so wollen wir ihn deuten.

5. Der könig antwortet / und sprach zu den Chaldeern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen und ihn deuten / so werdet ihr gar umbkommen / und euer häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir den traum anzeigen und deuten / so solt ihr geschenck / gaben und grosse ehre von mir haben / darumb so sagt mir den traum / und seine deutung.

7. Sie antworteten wiederumb / und sprachen: Der könig sage seinen knechten den traum / so wollen wir ihn deuten.

8. Der könig antwortet / und sprach: Warlich / ich mercks / daß ihr frist suchet / weil ihr sehet / daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum sagen / so gehet das recht über euch / als die ihr lügen und gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt / biß die zeit vorüber gehe. Darumb so saget mir den traum / so kan ich mercken / daß ihr auch die deutung trefft.

10. Da antworteten die Chaldeer vor dem könige / und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auff erden / der sagen könne / das der könig fordert / so ist auch kein könig / wie groß oder mächtig er sey / der solches von irgend einem sternseher / weisen oder Chaldeer fordert.

11. Denn das der könig fordert / ist zu hoch / und ist auch sonst niemand / der es vor dem könige sagen könne / außgenommen die götter / die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der könig sehr zornig / und befahl alle weisen zu Babel umbzubringen.

13. Und das urtheil gieng auß / daß man die weisen tödten solt / und Daniel sampt seinen gesellen ward auch gesagt / daß man sie tödtet.

14. (II) Da vernahm Daniel solch urtheil und befehl / von Arioch dem öbersten richter deß königes / welcher außzog zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fieng an/ und sprach zu deß königes vogt Arioch / Warumb ist so ein streng urtheil vom könige außgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauff/ und bat den könig / daß er ihm frist gebe/ damit er die deutung dem könige sagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim / und zeiget solches an seinen gesellen/ Hanania / Misael und Asarja.

18. Daß sie Gott vom himmel umb gnade beten/ solches verborgenen dinges halben / damit Daniel und seine gesellen nicht/ sampt den andern weisen zu Babel umbkämen.

19. Da ward Daniel solch verborgen ding durch ein gesicht deß nachts offenbaret.

20. Darüber lobte Daniel den Gott vom himmel / fieng an / und sprach: Gelobet sey der name Gottes von ewigkeit zu ewigkeit / denn sein ist beyde weißheit und stärcke/

21. Er ändert zeit und stunde. Er setzet könige ab / und setzet könige ein / Er gibt den weisen ihre weißheit / und den verständigen ihren verstand.

22. Er offenbaret / was tieff und verborgen ist / Er weiß was im finsternüß ligt / denn bey ihm ist eitel licht.

23. Ich dancke dir/ und lobe dich/ Gott meiner väter/ daß du mir weißheit und stärcke verleihest / und jetzt offenbaret hast / darumb wir dich gebeten haben / nemlich / du hast uns deß königes sache offenbaret.

24. (III) Da gieng Daniel hinauff zu Arioch / der vom könige befehl hatte / die weisen zu Babel umbzubringen/ und sprach zu ihm also/ Du solt die weisen zu Babel nicht umbbringen / sondern führe mich hinauff zum könig ich wil die deutung sagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauß vor den könig/ und sprach zu ihm also : Es ist einer funden unter den gefangenen auß Juda / der dem könige die deutung sagen kan.

26. Der könig antwortet / und sprach zu Daniel / den sie Beltsazar hiessen/ Bist du/ der mir den traum/ den ich gesehen habe / und seine deutung zeigen kan?

27. Daniel fieng an vor dem könige/ und sprach. Das verborgen ding/ das der könig fordert von den weisen/ gelehrten/ sternsehern und wahrsagern / stehet in ihrem vermügen nicht / dem könig zu sagen.

28. Sondern Gott vom himmel/ der kan verborgen ding offenbaren / der hat dem könig NebucadNezar angezeigt / was in künfftigen zeiten geschehen sol.

29. Dein traum und dein gesicht / da du schlieffest/ kam daher / Du könig dachtest auff deinem bette / wie es doch hernach gehen würde / und der / so verborgen dinge offenbaret / hat dir angezeiget / wie es gehen werde.

30. So ist mir solch verborgen ding offenbaret / Nicht durch meine weißheit/ als wäre sie grösser / denn aller/ die da leben / sondern darumb/ daß dem könige die deutung angezeigt würde / und du deines hertzen gedancken erführest.

31. Du könig sahest / und sihe/ ein sehr groß und hoch bilde stund gegen dir/ das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben bildes häupt war von feinem golde / seine brust und arm waren von silber/ sein bauch und lenden waren von ertz.

33. Seine schenckel waren eisen/ seine füsse waren eines theils eisen/ und eines theils thon.

34. Solches sahest du/ biß daß ein stein herab gerissen ward / ohne hände/ der schlug das bild an seine füsse/ die eisen und thon waren / und zumalmet sie.

35. Da wurden mit einander zumalmet das eisen/ thon / ertz / silber und gold/ und worden wie spreu auff der sommertennen / und der wind verwebt sie / daß man sie nirgend mehr finden kunte. Der stein aber/ der das bild schlug / ward ein grosser berg/ daß er die gantze welt füllete.

36. (IV) Das ist der traum / Nu wollen wir die deutung vor dem könige auch sagen.

37. Du könig bist ein könig aller könige / dem Gott vom himmel königreich/ macht / stärcke und ehre gegeben hat /

38. Und alles / da leute wohnen/ dazu die thier auff dem felde/ und die vögel unter dem himmel/ in deine hände gegeben/ und dir über alles gewalt verliehen hat/ du bist das güldene häupt.

39. Nach dir wird ein ander königreich auffkommen / geringer denn deines. Darnach das dritte königreich/ das ehern ist / welches wird über alle land herrschen.

40. Das vierdte wird hart seyn / wie eisen/ Denn gleich wie eisen alles zu-

malmet / und zuschlägt / ja wie eisen alles zubricht / Also wird es auch alles zumalmen und zubrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die füsse und zehe eines theils thon / und eines theils eisen / das wird ein zertheilet königreich seyn / doch wird von deß eisens pflantze drinnen bleiben / wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermenget.

42. Und daß die zehe an seinen füssen eines theils eisen / und eines theils thon sind / wirds zum theil ein starck / und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermenget / werden sie sich wol nach menschengeblüt untereinander mengen / aber sie werden doch nicht an einander halten / gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen lässt.

44. Aber zur zeit solcher königreiche / wird Gott vom himmel ein königreich auffrichten / das nimmermehr zustöret wird / und sein königreich wird auff kein ander volck kommen / Es wird alle diese königreich zumalmen und verstören / Aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn gesehen hast einen stein ohn hände vom berge herab gerissen / der das eisen / ertz / thon / silber und gold zumalmet. Also hat der grosse Gott dem könige gezeiget / wie es hernach gehen werde / Und das ist gewiß der traum / und die deutung ist recht.

46. Da fiel der könig NebucadNezar auff sein angesicht / und betet an / vor dem Daniel / und befahl / man solte ihm speisopffer und räuchopffer thun.

47. Und der könig antwortet Daniel / und sprach: Es ist kein zweiffel / euer Gott ist ein Gott über alle götter / und ein HErr über alle könige / der da kan verborgen ding offenbaren / weil du diß verborgen ding hast können offenbaren.

48. Und der könig erhöhet Daniel / und gab ihm groß und viel geschencke / und macht ihn zum fürsten über das gantze land zu Babel / und setzt ihn zum obersten über alle weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom könige / daß er über die landschafften zu Babel setzen möchte / Sadrach / Mesach / AbedNego / Und er / Daniel / bleib bey dem könige zu hofe.

Das 3. Capitel.

Der gesellen Danielis standhafftigkeit und gottesfurcht im feuer ofen.

Hat 4. theil.

Der könig NebucadNezar ließ ein gülden bilde machen / sechtzig ellen hoch / und sechs ellen breit / und ließ es setzen im lande zu Babel / auff einen schönen anger.

2. Und der könig NebucadNezar sandte nach den fürsten / herren / landpflegern / richtern / vögten / räthen / amptleuten / und allen gewaltigen im lande / daß sie zusammen kommen solten / das bilde zu weihen / das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die fürsten / herren / landpfleger / richter / vögt / räthe / amptleute / und alle gewaltigen im lande / das bilde zu weihen / das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen / Und sie musten gegen das bilde treten / das NebucadNezar hatte setzen lassen.

4. Und der ehrenhold rieff überlaut / Das lasst euch gesagt seyn / ihr völcker / leute und zungen:

5. Wenn ihr hören werdet den schall der posaunen / drometen / harffen / geigen / psalter / lauten / und allerley seytenspiel / so solt ihr niederfallen / und das gülden bilde anbeten / das der könig NebucadNezar hat setzen lassen.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfället / und anbetet / der sol von stund an in den glüenden ofen geworffen werden.

7. Da sie nu höreten den schall der posaunen / drometen / harffen / geigen / psalter / und allerley seytenspiel / fielen nieder alle völcker / leute und zungen / und beteten an das gülden bilde / das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen.

8. (II) Von stund an traten hinzu etliche Chaldeische männer / und verklagten die Jüden /

9. Fiengen an / und sprachen zum könige NebucadNezar / HErr könig / Gott verleihe dir langes leben.

10. Du hast ein gebot lassen ausgehen / daß alle menschen / wenn sie hören würden den schall der posaunen / drometen / harffen / geigen / psalter / lauten / und allerley seytenspiel / solten sie niederfallen / und das gülden bild anbeten.

11. Wer aber nicht niederfiele / und anbetet / solte in einen glüenden ofen geworffen werden.

12. Nu

12. Nu sind da Jüdische männer/ welche du über die ampt im lande zu Babel gesetzt hast/ Sadrach/ Mesach/ und AbedNego/ dieselbigen verachten dein gebot/ und ehren deine götter nicht/ und beten nicht an das gülden bilde/ das du hast setzen lassen.

13. Da befahl NebucadNezar mit grimm und zorn/ daß man vor ihm stellet/ Sadrach/ Mesach/ und AbedNego. Und die männer wurden vor den könig gestellet.

14. Da fieng NebucadNezar an/ und sprach zu ihnen: Wie? Wolt ihr Sadrach/ Mesach/ AbedNego/ meinen gott nicht ehren/ und das güldene bild nit anbeten/ das ich habe setzen lassen?

15. Wolan schickt euch/ So bald ihr hören werdet den schall der posaunen/ drometen/ harffen/ geigen/ psalter/ lauten/ und allerley seytenspiel/ so fallet nieder/ und betet das bild an/ das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten/ so solt ihr von stund an in den glüenden ofen geworffen werden. Laß sehen/ wer der Gott sey/ der euch auß meiner hand erretten werde.

16. Da fiengen an Sadrach/ Mesach/ AbedNego/ und sprachen zum könige NebucadNezar/ Es ist nicht noth/ daß wir dir drauff antworten.

17. Sihe/ unser Gott/ den wir ehren/ kan uns wol erretten auß dem glüenden ofen/ dazu auch von deiner hand erretten.

18. Und wo ers nicht thun wil/ so solt du dennoch wissen/ daß wir deine götter nicht ehren/ noch das gülden bilde/ das du hast setzen lassen/ anbeten wollen.

19. (III) Da ward NebucadNezar voll grimms/ und stellet sich scheußlich wider Sadrach/ Mesach/ und AbedNego/ und befahl/ man solte den ofen siebenmal heisser machen/ denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten kriegsleuten/ die in seinem heer waren/ daß sie Sadrach/ Mesach/ und AbedNego bunden/ und in den glüenden ofen würffen.

21. Also wurden dise männer in ihren mänteln/ schuben/ hüten und andern kleidern/ gebunden/ und in den glüenden ofen geworffen/

22. Denn deß königs gebott muste man eilend thun. Und man schüret das feur im ofen so sehr. daß die männer/ so den Sadrach/ Mesach/ und AbedNego verbrennen solten/ verdorben von deß feuers flammen.

23. Aber die drey männer/ Sadrach/ Mesach/ und AbedNego/ fielen hinab in den glüenden ofen/ wie sie gebunden waren.

24. Da entsatzt sich der könig NebucadNezar/ und fuhr eilends auff/ und sprach zu seinen räthen/ Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer lassen werffen? Sie antworten und sprachen zum könige/ Ja/ herr könig/

25. Er antwortet/ und sprach: Sehe ich doch vier männer los im feuer gehen/ und sind unversehret/ und der vierdte ist gleich/ als wäre er ein sohn der götter.

26. Und NebucadNezar trat hin zu vor das loch deß glüenden ofens/ und sprach: Sadrach/ Mesach/ AbedNego/ ihr knechte Gottes deß höhesten/ gehet herauß/ und kommt her. Da giengen Sadrach/ Mesach/ und AbedNego herauß auß dem feuer.

27. Und die fürsten/ herren/ vögte und räthe deß königes kamen zusammen/ und sahen/ daß das feuer keine macht am leibe dieser männer beweiset hatte/ und ihr haupthaar nicht versenget/ und ihre mäntel nicht versehret waren. Ja man kunte keinen brand an ihnen riechen.

28. (IV) Da fieng an NebucadNezar/ und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrach/ Mesach/ und AbedNego/ der seinen engel gesandt/ und seine knechte errettet hat/ die ihm vertrauet/ und deß königes gebot nicht gehalten/ sondern ihren leib dargegeben haben/ daß sie keinen gott ehren noch anbeten wolten/ ohn allein ihren Gott.

29. So sey nu diß mein gebot: Welcher unter allen völckern/ leuten und zungen/ den Gott Sadrach/ Mesach und AbedNego lästert/ der sol umbkommen/ und sein hauß schändlich verstöret werden. Denn es ist kein ander gott/ der also erretten kan/ als dieser.

30. Und der könig gab Sadrach/ Mesach/ und AbedNego/ grosse gewalt im lande zu Babel.

Das 4. Capitel.

NebucadNezars regentenbaum/ verstossung und vorige herzligkeit.

Hat 6. theil.

31. König NebucadNezar/ Allen völckern/ leuten und zungen/ Gott gebe euch viel friede.

32. Ich sehe es für gut an/ daß ich verkündige die zeichen und wunder/ so Gott der höhest an mir gethan hat.

33. Denn seine zeichen sind groß/ und seine wunder sind mächtig / und sein reich ist ein ewiges reich/ und seine herrschafft währet für und für.

1. (II) Ich NebucadNezar/ da ich gute ruhe hatte in meinem hause / und es wol stund auff meiner burg /

2. Sahe ich einen traum / und erschrack / und die gedancken / die ich auff meinem bette hatte / über dem gesichte / so ich gesehen hatte / betrübten mich.

3. Und ich befahl/ daß alle weisen zu Babel vor mich herauff bracht würden / daß sie mir sagten / was der traum bedeutet.

4. Da bracht man herauff die sternseher/ weisen/ Chaldeer und wahrsager/ und ich erzehlet den traum vor ihnen / aber sie kunten mir nicht sagen/ was er bedeutet.

5. Biß zuletzt Daniel vor mich kam/ (welcher Beltsazar heisset/ nach dem namen meines gottes) der den geist der heiligen götter hat / und ich erzehlet vor ihm den traum.

6. (III) Beltsazar/ du oberster unter den sternsehern/ welchen ich weiß/ daß du den geist der heiligen götter hast / und dir nichts verborgen ist/ sage das gesicht meines traums / den ich gesehen habe / und was er bedeutet.

7. Diß ist aber das gesicht/ das ich gesehen habe auff meinem bette: Sihe/ es stund ein baum mitten im lande/ der war sehr hoch /

8. Groß und dicke/ seine höhe reichet biß an den himmel / und breitet sich auß biß ans ende deß gantzen landes.

9. Seine äste waren schön / und trugen viel früchte/ darvon alles zu essen hatte / Allethier auff dem felde funden schatten unter ihm/ und die vögel unter dem himmel sassen auff seinen ästen/ und alles fleisch nehret sich von ihm.

10. Und ich sahe ein gesichte auff meinem bette/ und sihe/ ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab /

11. Der rieff überlaut/ und sprach also: Hauet den baum umb / und behauet ihm die äste / und streufft ihm das laub ab / und zerstreuet seine früchte/ daß die thier / so unter ihm ligen/ weglauffen / und die vögel von seinen zweigen fliegen.

12. Doch lasset den stock mit seinen wurtzeln in der erden bleiben. Er aber sol in eisernen und ehernen ketten auff dem felde im grase gehen / Er sol unter dem thau deß himmels ligen/ und naß werden / und sol sich weyden mit den thieren von den kräutern der erden.

13. Und das menschliche hertz sol von ihm genommen/ und ein viehisch hertz ihm gegeben werden / biß daß sieben zeit über ihn umb sind.

14. Solches ist im rath der wächter beschlossen/ und im gespräch der heiligen berathschlagt / Auff daß die lebendigen erkennen / daß der höhest gewalt hat über der menschen königreiche/ und gibt sie / wem er wil/ und erhöhet die niedrigen zu denselbigen.

15. Solchen traum habe ich könig NebucadNezar gesehen: Du aber Beltsazar sage / was er bedeutet. Denn alle weisen in meinem königreich können mir nicht anzeigen / was er bedeute/ Du aber kanst es wol/ denn der geist der heiligen götter ist bey dir.

16. (IV) Da entsetzet sich Daniel/ der sonst Beltsazar heisst / bey einer stunde lang / und seine gedancken betrübten ihn. Aber der könig sprach: Beltsazar / laß dich den traum und seine deutung nicht betrüben. Beltsazar fieng an / und sprach: Ach mein herr / daß der traum deinen feinden / und seine deutung deinen widerwärtigen gülte.

17. Der baum/ den du gesehen hast/ daß er groß und dick war / und seine höhe biß an den himmel reichet / und breitet sich über das gantze land /

18. Und seine äste schön/ und seine früchte viel/ davon alles zu essen hatte/ und die thiere auff dem felde unter ihm wohneten/ und die vögel deß himmels auff seinen ästen sassen /

19. Das bist du könig/ der du so groß und mächtig bist / denn deine macht ist groß/ und reichet an den himmel/ und deine gewalt langet biß an der welt ende.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter gesehen hat vom himmel herab fahren/ und sagen: Hauet den baum umb/ und verderbet ihn/ Doch den stock mit seinen wurtzeln lasst in der erden bleiben/ Er aber sol in eisern und ehernen ketten auff dem felde im grase gehen / und unter dem thau deß himmels ligen/ und naß werden/ und sich mit den thieren auff dem felde

de werden / biß über ihn sieben zeit umb sind.

21. Das ist die deutung herr könig / und solcher rath deß höhesten gehet über meinen herrn könig.

22. Man wird dich von den leuten verstossen / und must bey den thieren auff dem felde bleiben / und man wird dich gras essen lassen / wie die ochsen / und wirst unter dem thau deß himmels ligen / und naß werden / biß über dich sieben zeit umb sind / Auff daß du erkennest / daß der höhest gewalt hat über der menschen königreiche / und gibt sie / wem er wil.

23. Daß aber gesagt ist / Man solle dennoch den stock mit seinen wurtzeln deß baumes bleiben lassen. Dein königreich sol dir bleiben / wenn du erkennet hast die gewalt im himmel.

24. Darumb / herr könig / laß dir meinen rath gefallen / und mache dich los von deinen sünden / durch gerechtigkeit / und ledig von deiner missethat / durch wolthat an den armen / so wird er gedult haben mit deinen sünden.

25. (V) Diß alles widerfuhr dem könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölff monden / da der könig auff der königlichen burg zu Babel gieng /

27. Hub er an / und sprach: Das ist die grosse Babel / die ich erbauet habe zum königlichen hause / durch meine grosse macht / zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Ehe der könig diese wort außgeredt hatte / fiel eine stimm vom himmel / Dir könig NebucadNezar wird gesagt / dein königreich sol dir genommen werden /

29. Und man wird dich von den leuten verstossen / und solt bey den thieren / so auff dem felde gehen / bleiben / Gras wird man dich essen lassen / wie ochsen / Biß daß über dir sieben zeit umb sind. Auff daß du erkennest / daß der höhest gewalt hat über der menschen königreiche / und gibt sie wem er wil.

30. Von stund an ward das wort vollnbracht über NebucadNezar / und er ward von den leuten verstossen / und er aß gras / wie ochsen / und sein leib lag unter dem thau deß himmels / und ward naß / biß sein haar wuchs / so groß als adlers federn / und seine nägel wie vogels klauen worden.

31. Nach dieser zeit hub ich NebucadNezar meine augen auff gen himmel / und kam wieder zur vernunfft / und lobete den höhesten / ich preiset und ehret den / so ewiglich lebet / deß gewalt ewig ist / und sein reich für und für währet /

32. Gegen welchem alle / so auff erden wohnen / als nichts zu rechnen sind. Er machts wie er wil / beyde mit den kräfften im himmel / und mit denen / so auff erden wohnen / und niemand kan seiner hand wehren / noch zu ihm sagen / Was machst du?

33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur vernunfft / auch zu meinen königlichen ehren / zu meiner herrlichkeit / und zu meiner gestalt. Und meine räthe und gewaltigen suchten mich / und ward wieder in mein königreich gesetzt / und ich überkam noch grössere herrlichkeit.

34. (VI) Darumb lobe ich NebucadNezar / und ehre und preise den könig vom himmel / Denn alle sein thun ist warheit / und seine wege sind recht / und wer stoltz ist / den kan er demütigen.

Das 5. Capitel.

Beltsazers panquet und untergang. Hat 6. theil.

König Belsazar machte ein herrlich mahl seinen gewaltigen und hauptleuten / und soff sich voll mit ihnen.

2. Und da er truncken war / hieß er die gülden und silbern gefäß herbringen / die sein vater NebucadNezar auß dem tempel zu Jerusalem weggenommen hatte / daß der könig mit seinen gewaltigen / mit seinen weibern und mit seinen kebsweibern daraus truncken.

3. Also worden herbracht die gülden gefäß / die auß dem tempel / auß dem hause Gottes zu Jerusalem genommen waren / und der könig / seine gewaltigen / seine weiber und kebsweiber truncken darauß.

4. Und da sie so soffen / lobeten sie die gülden / silbern / ehern / eisern / hültzern und steinern götter.

5. (II) Eben zur selbigen stunde giengen hervor finger / als eines menschen hand / die schrieben gegen dem leuchter über auff die getünchte wand / in dem königlichen saal / Und der könig ward gewahr der hand / die da schreib.

6. Da entfärbet sich der könig / und seine gedancken erschreckten ihn / daß ihm die lenden schütterten / und die beine zitterten.

7. Und der könig rieff überlaut/ daß man die weisen/ Chaldeer und wahrsager herauff bringen solt. Und ließ den weisen zu Babel sagen/ Welcher mensch diese schrifft liset/ und sagen kan/ was sie bedeute/ der sol mit purpur gekleidet werden/ und gülden ketten am halse tragen/ und der dritte herr seyn in meinem königreiche.

8. Da worden alle weisen deß königes herauff bracht/ Aber sie kunten weder die schrifft lesen/ noch die deutung dem könig anzeigen.

9. Deß erschrack der könig Belsazar noch härter/ und verlor gantz seine gestalt/ und seinen gewaltigen ward bange.

10. (III) Da gieng die königin umb solcher sache willen deß königes/ und seiner gewaltigen/ hinauff in den saal/ und sprach: Herr könig/ Gott verleihe dir langes leben. Laß dich deine gedancken nicht so erschrecken/ und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein mann in deinem königreich/ der den geist der heiligen götter hat/ denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden/ klugheit und weisheit/ wie der götter weisheit ist. Und dein vater könig NebucadNezar setzt ihn über die sternseher/ weisen/ Chaldeer und wahrsager.

12. Darumb/ daß ein hoher geist bey ihm funden ward/ dazu verstand und klugheit/ träume zu deuten/ dunckel sprüche zu errathen/ und verborgen sachen zu offenbaren/ nemlich Daniel/ den der könig ließ Beltsazar nennen. So ruffe man nu Daniel/ der wird sagen/ was es bedeutet.

13. (IV) Da ward Daniel hinauff vor den könig bracht. Und der könig sprach zu Daniel/ Bist du der Daniel/ der gefangenen einer auß Juda/ die der könig/ mein vater/ auß Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen/ daß du den geist der heiligen götter habest/ und erleuchtung/ verstand und hohe weisheit bey dir funden sey.

15. Nu hab ich vor mich fordern lassen die klugen und weisen/ daß sie mir diese schrifft lesen und anzeigen solten/ was sie bedeut/ und sie können mirs nicht sagen/ was solches bedeutet.

16. Von dir aber höre ich/ daß du könnest die deutung geben/ und das verborgen offenbaren. Kanst du nu die schrifft lesen/ und mir anzeigen/ was sie bedeute/ so solt du mit purpur gekleidet werden/ und gülden ketten an deinem halse tragen/ und der dritte herr seyn in meinem königreich.

17. (V) Da fieng Daniel an/ und redet vor dem könige/ Behalt deine gaben selbst und gib deine geschencke einem andern/ ich wil dennoch die schrifft dem könige lesen/ und anzeigen/ was sie bedeut.

18. Herr könig/ Gott der höhest hat deinem vater NebucadNezar königreich/ macht/ ehre und herrligkeit gegeben.

19. Und für solcher macht/ die ihm gegeben war/ furchten und scheueten sich für ihm alle völcker/ leute und zungen. Er tödtet wen er wolt/ Er schlug wen er wolt/ Er erhöhet wen er wolt/ Er demütiget wen er wolt.

20. Da sich aber sein hertz erhub/ und er stoltz und hochmütig ward/ ward er vom königlichen stul gestossen/ und verlor seine ehre.

21. Und ward verstossen von den leuten/ und sein hertz ward gleich den thieren/ und muste bey dem wild laufen/ und fraß gras wie ochsen/ und sein leib lag unter dem thau deß himmels/ und ward naß/ Biß daß er lernete/ Daß Gott der höhest gewalt hat über der menschen königreiche/ und gibt sie wem er wil.

22. Und du Belsazar sein sohn/ hast dein hertz nicht gedemütiget/ ob du wol solches alles weissest.

23. Sondern hast dich wider den HErrn deß himmels erhaben/ und die gefässe seines hauses hat man vor dich bringen müssen/ und du/ deine gewaltigen/ deine weiber/ deine kebsweiber haben drauß gesoffen/ dazu die silbern/ gülden/ eherne/ eisern/ höltzerne/ steinerne götter gelobet/ die weder sehen/ noch hören/ noch fühlen/ den Gott aber/ der deinen odem/ und alle deine wege in seiner hand hat/ hast du nicht geehret.

24. Darumb ist von ihm gesandt diese hand/ und diese schrifft/ die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die schrifft allda verzeichnet/ Mene/ Mene/ Tekel/ Upharsin.

26. Und sie bedeutet diß/ Mene/ das ist/ Gott hat dein königreich gezehlet/ und vollendet.

27. Tekel/ das ist/ Man hat dich in einer waage gewogen/ und zu leicht funden.

28. Peres/ das ist/ Dein königreich ist

zu

zutheilet / und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazer / daß man Daniel mit purpur kleiden solt / und güldenketten an den hals geben / und ließ von ihm verkündigen / daß er der dritte herr sey im königreich.

30. (VI) Aber deß nachts war der Chaldeer könig Belsazer getödtet.

Das 6. Capitel.

Danielis erlösung aus der löwengruben unter Dario.

Hat 5. theil.

31. Und Darius auß Meden nahm das reich ein / da er zwey und sechtzig jahr alt war.

1. Und Darius sahe es für gut / daß er über das gantze königreich setzte hundert und zwantzig landvögte.

2. Uber diese setzte er drey fürsten / (der eine war Daniel) welchem die landvögte solten rechnung thun / und der könig der mühe überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraff die fürsten und landvögte alle / denn es war ein hoher geist in ihm / darumb gedacht der könig ihn über das gantze königreich zu setzen.

4. (II) Derhalben trachteten die fürsten und landvögte darnach / wie sie eine sache zu Daniel fünden / die wider das königreich wäre. Aber sie kunten keine sache / noch übelthat finden / denn er war treu / daß man keine schuld noch übelthat an ihm finden möchte.

5. Da sprachen die männer / Wir werden keine sache zu Daniel finden / ohn über seinem gottes dienst.

6. Da kamen die fürsten und landvögte häuffig vor den könig / und sprachen zu ihm also / Herr könig Darius / Gott verleihe dir langes leben.

7. Es haben die fürsten deß königreichs / die herren / die landvögte / die räthe und hauptleute alle gedacht / daß man einen königlichen befehl solle außgehen lassen / und ein strenge gebot stellen / daß / wer in dreyssig tagen etwas bitten wird / von irgend einem gott oder menschen / ohn von dir könig alleine / sol zu den löwen in den graben geworffen werden.

8. Darumb / lieber könig / solt du solch gebot bestätigen / und dich unterschreiben / auff daß nicht wieder geändert werde / nach dem recht der Meder und Perser / welches niemand übertreten darff.

9. Also unterschrieb sich der könig Darius.

10. Als nu Daniel erfuhr / daß solch gebot unterschrieben wäre / gieng er hinauff in sein hauß (Er hatte aber an seinem sommerhause offene fenster gegen Jerusalem) und er kniet deß tages dreymal auff seine knie / betet / lobet und dancket seinem Gott / wie er denn vorhin zu thun pflegete.

11. Da kamen diese männer häuffig / und funden Daniel beten / und flehen vor seinem Gott.

12. (III) Und traten hinzu / und redeten mit dem könige von dem königlichen gebot / Herr könig / Hast du nicht ein gebot unterschrieben / daß / wer in dreyssig tagen etwas bitten würde / von irgend einem gott oder menschen / ohn von dir könig alleine / solle zu den löwen in den graben geworffen werden? Der könig antwortet / und sprach: Es ist wahr / Und das recht der Meden und Persen sol niemand übertreten.

13. Sie antworteten / und sprachen vor dem könige / Daniel der gefangenen auß Juda einer / der achtet weder dich noch dein gebot / daß du verzeichnet hast / denn er betet deß tages dreymal.

14. Da der könig solches höret / ward er sehr betrübt / und thät grossen fleiß / daß er Daniel erlösete / und mühet sich / biß die sonne untergieng / daß er ihn errettet.

15. Aber die männer kamen häuffig zu dem könige / und sprachen zu ihm: Du weissest / herr könig / daß der Meder und Perser recht ist / daß alle gebot und befehl / so der könig beschlossen hat / sollen unverändert bleiben.

16. (IV) Da befahl der könig / daß man Daniel herbrächte / und wurffen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber sprach zu Daniel / Dein Gott / dem du ohn unterlaß dienest / der helffe dir.

17. Und sie brachten einen stein / den legten sie vor die thür am graben / den versigelt der könig mit seinem eigen ringe / und mit dem ringe seiner gewaltigen / auff daß sonst niemand an Daniel muthwillen übete.

18. Und der könig gieng weg in seine burg / und bleib ungessen / und ließ kein essen vor sich bringen / kunt auch nicht schlaffen.

19. Deß morgens frühe / da der tag anbrach / stund der könig auff / und gieng eilend zum graben / da die löwen waren.

30. Und

20. Und als er zum graben kam / rieff er Daniel mit kläglicher stimm / und der König sprach zu Daniel / Daniel / du knecht deß lebendigen Gottes / Hat dich auch dein Gott / dem du ohn unterlaß dienest / mögen von den löwen erlösen?

21. Daniel aber redet mit dem könige / Herr könig / Gott verleihe dir langes leben.

22. Mein Gott hat seinen engel gesandt / der den a löwen den rachen zugehalten hat / daß sie mir kein leyd gethan haben / Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden / So hab ich auch wider dich / herr könig / nichts gethan. a Heb. 11,33.

23. Da ward der könig sehr froh / und hieß Daniel auß dem graben ziehen. Und sie zogen Daniel auß dem graben / und man spüret keinen schaden an ihm / Denn er hatte seinem Gott vertrauet.

24. (V) Da hieß der könig die männer / so Daniel verklagt hatten / herbringen / und zun löwen in den graben werffen / sampt ihren kindern und weibern. Und ehe sie auff den boden hinab kamen / ergriffen sie die löwen / und zumalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius schreiben allen völckern / leuten und zungen: Gott gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl / daß man in der gantzen herrschafft meines königreichs den Gott Danielis fürchten und schewen sol: Denn er ist der lebendige Gott / der ewiglich bleibet / und sein königreich ist unvergänglich / und seine herrschafft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelffer / und er thut zeichen und wunder / beyde im himmel und auff erden / der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im königreich Darius / und auch im königreich Cores der Persen.

Das 7. Capitel.

Von vier monarchien / durch vier thiere bedeutet / und Christi ewigem königreich

Hat 5. theil.

IM ersten jahr Belsazar deß königes zu Babel / hatte Daniel einen traum und gesicht auff seinem bette / und er schrieb denselbigen traum / und verfasset ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht / und sihe / die vier winde unter dem himmel stürmeten wider einander auff dem grossen meer.

3. Und vier grosse thier stiegen herauff auß dem meer / eines je anderst denn das ander.

4. Das erste wie ein löwe / und hatte flügel / wie ein adler. Ich sahe zu / biß daß ihm die flügel außgerauffet worden / und es ward von der erden genommen / und es stund auff seinen füssen / wie ein mensch / und ihm ward ein menschlich hertz gegeben.

5. (II) Und sihe / das ander thier hernach / war gleich einem bären / und stund auff der einen seiten / und hatte in seinem maul unter seinen zähnen drey grosse lange zähne / und man sprach zu ihm: Stehe auff / und friß viel fleisch.

6. (III) Nach diesem sahe ich / und sihe / ein ander thier / gleich einem parden / das hatte vier flügel / wie ein vogel auff seinem rücken / und dasselbe thier hatte vier köpffe / und ihm ward gewalt gegeben.

7. (IV) Nach diesem sahe ich in diesem gesicht in der nacht / und sihe / das vierdte thier war greulich und schrecklich / und sehr starck / und hatte grosse eiserne zähne / fraß umb sich / und zumalmete / und das übrige zutrats mit seinen füssen / es war auch viel anderst / denn die vorigen / und hatte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner schauet / sihe / da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein horn / vor welchem der vördersten hörner drey außgerissen worden / und sihe / dasselbige horn hatte augen / wie menschenaugen / und ein maul / das redet grosse ding.

9. Solches sahe ich / biß daß stüle gesetzt wurden / und der alte setzet sich / deß kleid war schneeweiß / und das haar auf seinem häupt wie reine wolle / sein stul war eitel feurflammen / und desselbigen räder brannten mit feur /

10. Und von demselbigen gieng auß ein langer feuriger stral. a Tausendmal tausend dieneten ihm / und zehen hundertmal tausend stunden vor ihm / Das gericht ward gehalten / und die bücher wurden auffgethan.

a Apoc. 5, 11.

11. Ich sahe zu / umb der grossen rede willen / so das horn redet / ich sahe zu / biß das thier getödtet ward / und sein leib umbkam / und ins feur geworffen ward /

12. Und der andern thier gewalt auch auß war. Denn es war ihnen zeit und stunde bestimmt / wie lang ein jegliches währen solte.

13. (V) Ich sahe in diesem gesichte deß nachts / und sihe / Es kam einer in deß himmels wolcken / wie eines menschen sohn / biß zu dem alten / und ward vor denselbigen gebracht /

14. Der gab ihm gewalt / ehre und reich / daß ihm alle völcker / leute und zungen dienen solten / Seine b gewalt ist ewig / die nicht vergehet / und sein königreich hat kein ende.

b Dan.4,31. Mich.4,7. Luc.1,33.

15. Ich Daniel entsatzte mich dafür / und solch gesicht erschreckt mich /

16. Und ich gieng zu der einem / die da stunden / und bat ihn / daß er mir von dem allen gewissen bericht gebe. Und er redet mit mir / und zeiget mir / was es bedeutet.

17. Diese vier grosse thier / sind vier reich / so auff erden kommen werden.

18. Aber die heiligen deß höhesten werden das reich einnehmen / und werdens immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gern gewusst gewissen bericht von dem vierdten thier / welches gar anders war denn die andern alle / sehr greulich / das eiserne zähne und eherne klauen hatte / das umb sich fraß / und zumalmet / und das übrige mit seinen füssen zutrat /

20. Und von den zehen hörnern auff seinem häupt. Und von dem andern / das her vor brach / vor welchem drey abfielen / und von demselbigen horn / das augen hatte / und ein maul / das grosse dinge redet / und grösser war denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe dasselbige horn streiten wider die heiligen / und behielt den sieg wider sie.

22. Biß der alte kam / und gericht hielt für die heiligen deß höhesten / und die zeit kam / daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er sprach also / Das vierdte thier wird das vierdte reich auff erden seyn / welches wird mächtiger seyn / denn alle reich / Es wird alle land fressen / zutreten und zumalmen.

24. Die zehen hörner / bedeuten zehen könige / so auß demselben reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein ander auffkommen / der wird mächtiger seyn / denn der vorigen keiner / und wird drey könige demütigen.

25. Er wird den höhesten lästern / und die heiligen deß höhesten verstören / und wird sich unterstehen / zeit und gesetz zu ändern / Sie werden aber in seine hände gegeben werden / eine zeit / und etliche zeit / und eine halbe zeit.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden / da wird dann seine gewalt weggenommen werden / daß er zu grund vertilget und umbbracht werde.

27. Aber das reich / gewalt und macht / unter dem gantzen himmel / wird dem heiligen volck deß höhesten gegeben werden / deß reich ewig ist / und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen gedancken / und meine gestalt verfiel / Doch behielt ich die rede in meinem hertzen.

Das 8. Capitel.

Endschafft der andern / und anfang der dritten monarchy. Hat 6. theil.

IM dritten jahr deß königreichs deß königes Belsazar / erscheint mir Daniel ein gesicht / nach dem / so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber / da ich solch gesicht sahe / zu schloß Susan / im lande Elam / am wasser Ulai.

3. Und ich hub meine augen auff / und sahe / und sihe / ein widder stund vor dem wasser / der hatte zwey hohe hörner / doch eines höher denn das ander / und das höhest wuchs am letzten.

4. Ich sahe / daß der widder mit den hörnern stieß gegen abend / gegen mitternacht / und gegen mittag / und kein thier kunt vor ihm bestehen / noch von seiner hand errettet werden / sondern er thät was er wolt / und ward groß.

5. (II) Und in dem ich drauff merckt / sihe / so kommt ein ziegenbock von abend her / über die gantze erden / daß er die erde nicht rührete / und der bock hatte ein ansehnlich horn zwischen seinen augen.

6. Und er kam biß zu dem widder / der zwey hörner hatte / den ich stehen sahe vor dem wasser / und er lieff in seinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu / daß er hart an den widder kam / und ergrimmet über ihn / und stieß den widder / und zubrach

zubrach ihm seine zwey hörner. Und der widder hatte keine krafft / daß er vor ihm hätte mögen bestehen / sondern er warff ihn zu boden / und zutrat ihn / und niemand kunt den widder von seiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward sehr groß / und da er auffs stärckest worden war / zubrach das grosse horn / und wuchsen an deß statt ansehnliche viere / gegen die vier winde deß himels.

9. (III) Und auß derselbigen einem wuchs ein klein horn / das ward sehr groß gegen mittage / gegen morgen / und gegen das werthe land.

10. Und es wuchs biß an deß himmels heer / und warff etliche davon / und von den sternen zur erden / und zutrat sie.

11. Ja es wuchs biß an den fürsten deß heers / und nahm von ihm weg das tägliche opffer / und verwüstet die wohnung seines heiligthumbs.

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben / wider das tägliche opffer / umb der sünde willen / daß er die warheit zu boden schlüge / und was er thäte / ihm gelingen muste.

13. (IV) Ich höret aber einen heiligen reden / und derselbige heilige sprach zu einem / der da redet / Wie lange sol doch währen solch gesichte vom täglichen opffer / und von der sünden / umb welcher willen diese verwüstung geschicht / daß beyde das heiligthumb und das heer zutreten werden?

14. Und er antwortet mir / Es sind zwey tausend und drey hundert tage / von abend gegen morgen zu rechnen / so wird das heiligthumb wieder geweihet werden.

15. (V) Und da ich Daniel solch gesicht sahe / und hätte es gern verstanden / Sihe / da stunds vor mir wie ein mann.

16. Und ich höret zwischen Ulai eines menschen stimm / der rieff / und sprach: a Gabriel / lege diesem das gesicht auß / daß ers verstehe.

a Dan. 9, 21.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrack aber / da er kam / und fiel auff mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auff / du menschenkind / denn diß gesicht gehöret in die zeit deß endes.

18. Und da er mit mir redet / sanck ich in eine ohnmacht zur erden auff mein angesicht. Er aber rühret mich an / und richtet mich auff / daß ich stund.

19. Und er sprach: Sihe / ich wil dir zeigen / wie es gehen wird zur zeit deß letzten zorns / denn das ende hat seine bestimmte zeit.

20. (VI) Der widder mit den zweyen hörnern / den du gesehen hast / sind die könige in Media und Persia.

21. Der ziegenbock aber ist der könig in Griechenland. Das grosse horn zwischen seinen augen ist der erste könig.

22. Daß aber vier an seiner statt stunden / da es zubrochen war / bedeut / daß vier königreiche auß dem volck entstehen werden / aber nicht so mächtig / als er war.

23. Nach diesen königreichen / wenn die übertreter überhand nehmen / wird auffkommen ein frecher und tückischer könig.

24. Der wird mächtig seyn / doch nicht durch seine krafft. Er wird wunderlich verwüsten / und wird ihm gelingen / daß ers außrichte. Er wird die starcken sampt dem heiligen volck verstören /

25. Und durch seine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird sich in seinem hertzen erheben / und durch wolfahrt wird er viel verderben / und wird sich aufflehnen wider den fürsten aller fürsten / aber er wird ohne hand zubrochen werden.

26. Diß gesichte vom abend und morgen / das dir gesagt ist / das ist wahr / aber du solt das gesicht heimlich halten / denn es ist noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach / und lag etliche tag kranck. Darnach stund ich auff / und richtet auß deß königes geschäffte / und verwundert mich deß gesichts / und niemand war / der michs berichtet.

Das 9. Capitel.

Daniels gebet und weissagung von den 70. wochen.

Hat 2. theil.

IM ersten jahr Darius deß sohns Ahasveros / auß der Meder stam / der über das königreich der Chaldeer könig ward /

2. In demselben ersten jahr seines königreichs / merckt ich Daniel in den büchern auff die zahl / der jahr / davon der HERR geredt hatte zum propheten Jeremia / daß Jerusalem solt a siebentzig jahr wüste ligen.

a Ier. 25, 12. cap. 29, 10.

3. Und ich kehret mich zu Gott dem Herrn /

Herrn/ zu beten und zu flehen/ mit fasten/ im sack und in der aschen.

4. Ich betet aber zu dem HErrn meinem Gott/ bekannt/ und sprach: Ach lieber HERR/ du grosser und schrecklicher Gott/ der du bund und gnade hältest denen/ die dich lieben/ und deine gebot halten.

5. Wir haben gesündiget/ unrecht gethan/ sind gottlos gewesen/ und abtrünnig worden/ wir sind von deinen geboten und rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten den propheten/ die in deinem namen unsern königen/ fürsten/ vätern/ und allem volck im lande predigten.

7. *b* Du Herr bist gerecht/ wir aber müssen uns schämen/ wie es denn jetzt gehet denen von Juda/ und denen von Jerusalem/ und dem gantzen Israel/ beyde denen/ die nahe und ferne sind in allen landen/ dahin du uns verstossen hast/ umb ihrer missethat willen/ die sie an dir begangen haben. *b* Baruch. 1, 15. c. 2, 6.

8. Ja Herr/ wir/ unsere könige/ unser fürsten/ und unser väter müssen uns schämen/ daß wir uns an dir verr versündiget haben.

9. Dein aber Herr unser Gott/ ist die barmhertzigkeit und vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden/

10. Und gehorchten nicht der stimme deß HERRN unsers Gottes/ daß wir gewandelt hätten in seinem gesetz/ welches er uns vorlegt durch seine knechte die propheten.

11. Sondern das gantze Israel übertrat dein gesetz/ und wichen ab/ daß sie deiner stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der fluch und schwur/ der *c* geschrieben stehet im gesetz Mose deß knechts Gottes/ daß wir an ihm gesündiget haben.

c Deut. 28, 15.

12. Und er hat seine wort gehalten/ die er geredt hat wider uns/ und unser richter/ die uns richten solten/ daß er solch groß unglück über uns hat gehen lassen/ daß deßgleichen unter allem himmel nicht geschehen ist/ wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im gesetz Mose/ so ist alle diß grosse unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn unserm Gott/ daß wir uns von den sünden bekehreten/ und deine warheit vernehmen.

14. Darumb ist der HERR auch wacker gewest mit diesem unglück/ und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR unser Gott ist gerecht in allen seinen wercken/ die er thut/ Denn wir gehorchten seiner stimme nicht.

15. Und nu/ *d* Herr unser Gott/ der du dein volck aus Egyptenland geführet hast mit starcker hand/ und hast dir einen namen gemacht/ wie er jetzt ist/ Wir haben ja gesündiget/ und sind leyder gottlos gewesen.

d Exod. 12, 41. Baruch. 2, 11.

16. Ach Herr/ umb aller deiner gerechtigkeit willen/ wende ab deinen zorn und grimm von deiner stadt Jerusalem/ und deinem heiligen berg. Denn umb unser sünde willen/ und umb unser väter missethat willen/ trägt Jerusalem und dein volck schmach/ bey allen/ die umb uns her sind.

17. Und nu/ unser Gott/ höre das gebet deines knechts/ und sein flehen/ und siehe gnädiglich an dein heiligthumb/ das verstöret ist/ umb deß Herrn willen.

18. Neige deine ohren/ mein Gott/ und höre/ Thue deine augen auff/ und sihe/ wie wir verstöret sind/ und die stadt/ die nach deinem namen genennet ist. Denn wir ligen vor dir mit unserm gebet/ nicht auff unser gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse barmhertzigkeit.

19. Ach Herr höre/ Ach Herr sey gnädig/ Ach Herr merck auff/ und thue es/ und verzeuch nicht umb dein selbst willen/ mein Gott/ denn deine stadt und dein volck ist nach deinem namen genennet.

20. (II) Als ich noch so redet und betet/ und meine/ und meines volcks Israel sünde bekennete/ und lag mit meinem gebet vor dem HERRN/ meinem Gott umb den heiligen berg meines Gottes/

21. Eben da ich so redet in meinem gebet/ flog daher der mann *e* Gabriel/ den ich vorhin gesehen hatte im gesichte/ und rühret mich an/ umb die zeit deß abendopffers.

e Dan. 8, 16.

22. Und er berichtet mich/ und redet mit mir/ und sprach/ Daniel/ Jetzt bin ich außgegangen/ dich zu berichten.

23. Denn da du anfiengest zu beten/ gieng dieser befehl auß/ und ich komme darumb/ daß ich dirs anzeige. Denn du bist lieb und werth/ So mercke nu darauff/ daß du das gesicht verstehest.

24. Sie=

24. Siebentzig wochen sind bestimt über dein volck/ und über deine heilige stadt/ so wird dem übertreten gewehret/und die sünde zugesigelt/und die missethat versöhnet/und die ewige gerechtigkeit gebracht / und die gesicht und weissagung zugesigelt/ und der allerheiligst gesalbet werden.

25. So wisse nu und mercke / von der zeit an / so außgehet der befehl/ daß Jerusalem sol wiederumb gebauet werden/biß auff Christum den fürsten/sind sieben wochen/und zwey und sechtzig wochen / so werden die gassen und mauren wieder gebauet werden / wiewol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und sechtzig wochen wird Christus außgerottet werden/ und nichts mehr seyn. Und ein volck deß fürsten wird kommen/ und die stadt und das heiligthumb verstören/daß ein ende nehmen wird/ wie durch eine fluth / und biß zum ende deß streits wirds wüste bleiben.

27. Er wird aber vielen den bund stärcken eine wochen lang/ und mitten in der wochen wird das opffer und speisopffer auffhören / und bey den flügeln werden stehen greuel der verwüstung/ und ist beschlossen / daß biß ans ende über die f verwüstung triffen wird.

f Matth. 24.15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden gesichten. Hat 5. theil.

IM dritten jahr deß königes Cores auß Persen / ward dem Daniel/der Beltsazar heisset/ etwas offenbaret/das gewiß ist/und von grossen sachen / und er mercke darauff/ und verstund das gesicht wol.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche speise/fleisch und wein kam in meinen mund nicht/ und salbet mich auch nie/ biß die drey wochen umb waren.

4. Am vier und zwantzigsten tage deß ersten monden/ war ich bey dem grossen wasser Hidekel.

5. (II) Und hub meine augen auff/ und sahe/ und sihe / da stund ein a mann in linwad / und hatte ein gülden gürtel umb seine lenden.

a Apoc. 1,13. seq.

6. Sein leib war wie ein türckis/ sein antlitz sahe wie ein blitz/seine augen wie eine feurige fackel/ sein arm und füsse wie ein glüend ertz / und seine b rede war wie ein groß gedöhne.

b Apoc. 1,15. Actor. 9,7.

7. Ich Daniel aber sahe solch gesicht allein/ und die männer/ so bey mir waren/ sahens nicht : Doch fiel ein groß schrecken über sie / daß sie flohen/ und sich verkrochen.

8. Und ich blieb alleine / und sahe diß grosse gesichte. Es blieb aber keine krafft in mir / und ich ward sehr ungestalt/ und hatte keine krafft mehr.

9. Und ich höret seine rede / und in dem ich sie höret / sanck ich nieder auff mein angesicht zur erden.

10. (III) Und sihe/ eine hand rühret mich an/ und halff mir auff die knie/ und auff die hände/

11. Und sprach zu mir : Du lieber Daniel/mercke auff die wort/ die ich mit dir rede / und richte dich auff/ denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redet/ richtet ich mich auff/ und zittert.

12. Und er sprach zu mir : Fürchte dich nicht / Daniel / denn von dem ersten tage an/ da du von hertzen begehrtest zu verstehen / und dich casteyetest vor deinem Gott / sind deine wort erhöret / und ich bin kommen umb deinen willen.

13. Aber der fürst deß königreichs in Persenland hat mir ein und zwantzig tage widerstanden / und sihe/ Michael der vornehmsten fürsten einer kam mir zu hülffe/da behielt ich den sieg bey den königen in Persen.

14. Nu aber komme ich/daß ich dich berichte/wie es deinem volck hernach gehen wird / denn das gesicht wird nach etlicher zeit geschehen.

15. (IV) Und als er solches mit mir redet / schlug ich mein angesicht nieder zur erden/und schweig stille.

16. Und sihe / einer / gleich einem menschen/ rühret meine lippen an. Da thät ich meinen mund auff / und redet / und sprach zu dem / der vor mir stund/ Mein herr / meine gelencke beben mir über dem gesichte/ und ich habe keine krafft mehr.

17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden / weil nu keine krafft mehr in mir ist / und habe auch keinen odem mehr ?

18. Da rühret mich abermal an einer / gleich wie ein mensch gestalt/ und stärcket mich/

19. Und sprach : Fürchte dich nicht/ du lieber mann/ Friede sey mit dir/ und

und sey getrost/ sey getrost. Und als er mit mir redet / ermannete ich mich / und sprach: Mein herr rede/ denn du hast mich gestärckt.

20. (V) Und er sprach: Weissest du auch / warumb ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin / und mit dem fürsten in Persenland streiten. Aber wenn ich wegziehe / sihe/ so wird der fürst auß Griechenland kommen.

21. Doch wil ich dir anzeigen / was geschrieben ist / das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner/ der mir hilfft / wider jene / denn euer fürst Michael/

1. Denn ich stund auch bey ihm/im ersten jahr Darius deß Meden / daß ich ihm hülffe / und stärcket.

2. Und nu wil ich dir anzeigen/was gewiß geschehen sol.

Das 11. Capitel.

Von den königen in Persen/Alexandro Magno und seiner nachkommen streit/und Antiochi tyranney.

Hat 4. theil.

Sihe/es werden noch drey könige in Persen stehen / der vierdte aber wird grösser reichthumb haben/ denn alle andere/ und wenn er in seinem reichthumb am mächtigsten ist/ wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.

3. (II) Darnach wird ein mächtiger könig auffstehen / und mit grosser macht herrschen / und was er wil/ wird er außrichten.

4. Und wenn er auffs höhest kommen ist / wird sein reich zubrechen/ und sich in die vier winde deß himmels zertheilen / nicht auff seine nachkommen/auch nicht mit solcher macht/wie seine gewest ist/Denn sein reich wird außgerottet / und frembden zu theil werden.

5. (III) Und der könig gegen mittag/welcher ist seiner fürsten einer/ wird mächtig werden / Aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn/ und herrschen / welches herrschafft wird groß seyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden sie sich mit einander befreunden/ und die tochter deß königes gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht / einigkeit zu machen/Aber sie wird nicht bleiben bey der macht deß arms / darzu ihr saame auch nicht stehen bleiben. Sondern sie wird übergeben / sampt denen/ die sie bracht haben / und mit dem kinde / und deme / der sie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem stamm auffkommen / der wird kommen mit heereskrafft/ und dem könige gegen mitternacht in seine veste fallen / und wirds außrichten/und siegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder sampt den köstlichen kleinoten/ beyde silbern und gülden/ wegführen in Egypten/und etliche jahr für dem könige gegen mitternacht wol stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen königreich gezogen ist / wird er wiederumb in sein land ziehen.

10. Aber seine söhne werden erzürnen/und grosse heer zusammen bringen/und der eine wird kommen/ und wie eine fluth daher fahren / und jenen wiederumb vor seinen vesten reitzen.

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen/ und außziehen/ und mit dem könige gegen mitternacht streiten / und wird solchen grossen hauffen zusammen bringen/daß ihm jener hauffe wird in seine hand gegeben/ und wird denselbigen hauffen wegführen.

12. Deß wird sich sein hertz erheben/ daß er so viel tausend darnieder gelegt hat / Aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederumb einen grössern hauffen zusammen bringen/denn der vorige war / und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit grosser heerskrafft/und mit grossem gut.

14. Und zur selbigen zeit werden sich viele wider den könig gegen mittage setzen/ Auch werden sich etliche abtrünnige auß deinem volck erheben/und die weissagung erfüllen/und werden fallen.

15. Also wird der könig gegen mitternacht daher ziehen / und schütte machen / und veste städte gewinnen/ und die mittagsarme werdens nicht können wehren/und sein bestes volck werden nicht könnten widerstehn.

16. Sondern er wird / wenn er an ihn kommt / seinen willen schaffen/ und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen/und wirds vollenden/ durch seine hand.

17. Und wird sein angesicht richten/ daß er mit macht seines gantzen königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen/ und wird ihm seine tochter zum weibe geben / daß er ihn verderbe/ Aber es wird ihm nicht gerathen / und wird nichts drauß werden.

18. Darnach wird er sich kehren wider die insulen / und derselbigen viel gewinnen / Aber ein fürst wird ihn lehren auffhören mit schmähen/ daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederumb kehren zu den vesten seines landes/ und wird sich stossen und fallen / daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine statt wird auff kommen/ der wird in königlichen ehren sitzen/ wie ein scherge / aber nach wenig tagen wird er brechen / doch weder durch zorn / noch durch streit.

21. (IV) An deß statt wird auffkommen ein ungeachter/ welchem die ehre deß königreichs nicht bedacht war. Der wird kommen / und wird ihm gelingen / und das königreich mit süssen worten einnehmen.

22. Und die arm (die wie eine fluth daher fahren) werden vor ihm / wie mit einer fluth überfallen und zerbrochen werden/ dazu auch der fürst/ mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist/ wird er listiglich gegen ihm handeln / und wird herauff ziehen / und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen/ daß er in die besten städte deß landes kommen wird/ und wirds also außrichten/ das seine väter / noch seine voreltern nicht thun kunten / mit rauben/ plündern/ und außbeuten / und wird nach den allervesten städten trachten/ und das eine zeitlang.

25. Und er wird seine macht / und sein hertz wider den könig gegen mittag erregen/ mit grosser heerskrafft. Da wird der könig gegen mittag gereitzt werden zum streit / mit einer grossen mächtigen heerskrafft/ Aber er wird nicht bestehen/ denn es werden verrätherey wider ihn gemacht.

26. Und eben die sein brodt essen/ die werden ihn helffen verderben / und sein heer unterdrücken/ daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beyder könige hertz wird dencken / wie sie einander schaden thun / und werden doch über einem tische fälschlich mit einander reden/ es wird ihnen aber fehlen/ Denn das ende ist noch auff eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederumb heimziehen mit grossem gut / und sein hertz richten wider den heiligen bund. da wird er etwas außrichten/ und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen/ Aber es wird ihm zum andernmal nicht gerathen/ wie zum erstenmal.

30. Denn es werden schiffe auß Chitim wider ihn kommen / daß er verzagen wird/ und umbkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen / und wirds außrichten/ und wird sich umbsehen/ und an sich ziehen / die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme daselbst stehen / die werden das heiligthumb in der veste entweihen / und das tägliche opffer abthun / und einen greuel der verwüstung auffrichten.

32. Und er wird heucheln / und gute wort geben den gottlosen/ so den bund übertreten. Aber das volck/ so ihren Gott kennen / werden sich ermannen und außrichten.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren / darüber werden sie fallen / durch schwerdt/ feuer / gefängnüß und raub / eine zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen/ wird ihnen dennoch eine kleine hülffe geschehen. Aber viel werden sich zu ihnen thun betrieglich.

35. Und der verständigen werden etliche fallen / auff daß sie bewähret/ rein und lauter werden / biß daß ein ende habe / Denn es ist noch ein ander zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist/ letzten Zeiten / aufferstehung der todten/ etc. *Hat 6. theil.*

36. Und der könig wird thun ª was er wil/ und wird sich erheben/ und auffwerffen wider alles / was Gott ist/ und wider den Gott aller götter ᵇ wird er greulich reden/ und wird ihm gelingen/ biß der zorn auß sey/ denn es ist beschlossen / wie lang es währen sol.

ª 2. Thess. 2, 4. ᵇ Apoc. 13, 5. 11.

37. Und seiner väter Gott wird er nicht

nicht achten/ Er wird weder e frauen-liebe/ noch einiges Gottes achten/ Denn er wird sich wider alles auffwerffen. c 1. Tim. 4, 3.

38. Aber an deß statt wird er seinen gott Mäusim ehren/ Denn er wird einen gott/ davon seine väter nichts gewusst haben/ ehren/ mit gold/ silber/ edelstein und kleinoten.

39. Und wird denen/ so ihm helffen stärcken Mäusim/ mit dem frembden gott/ den er erwehlet hat/ grosse ehre thun/ und sie zu herren machen über grosse güter/ und ihnen das land zu lohn außtheilen.

40. (II) Und am ende wird sich der könig gegen mittage mit ihm stossen/ und der könig gegen mitternacht wird sich gegen ihm streuben/ mit wagen/ reutern/ und viel schiffen/ und wird in die länder fallen/ und verderben/ und durchziehen. Und wird in das werthe land fallen.

41. Und viel werden umbkommen. Diese aber werden seiner hand entrinnen/ Edom/ Moab/ und die erstlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird seine macht in die länder schicken/ und Egypten wird ihm nicht entrinnen/

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die gülden und silbern schätze/ und über alle kleinote Egypti/ Lybien und der Moren.

44. (III) Es wird ihn aber ein geschrey erschrecken/ von morgen und mitternacht/ Und er wird mit grossem grimm außziehen/ willens/ viele zu vertilgen und zu verderben.

45. (IV) Und er wird das gezelt seines palasts auffschlagen zwischen zweyen meeren/ umb den werthen heiligen berg/ biß mit ihm ein ende werde/ und niemand wird ihm helffen.

46. (V) Zur selbigen zeit wird der grosse fürst Michael/ der für dein volck stehet/ sich auffmachen/ d Denn es wird eine solche trübselige zeit seyn/ als sie nicht gewest ist/ sint daß leute gewest sind/ biß auff dieselbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck errettet werden/ Alle/ die im buch geschrieben stehen.

d Matth. 24, 21.

47. Und viele/ so unter der erden schlaffen ligen/ werden auffwachen/ e Etliche zum ewigen leben/ etliche zu ewiger schmach und schande.

e Ioh. 5, 29. Matth. 25, 46.

48. Die lehrer aber f werden leuchten/ wie deß himmels glantz/ und die/ so viel zur gerechtigkeit weisen/ wie die sterne immer und ewiglich.

f Sap. 3, 7. Matth. 13, 43. 1. Cor. 15, 41. 42.

49. (VI) Und nu Daniel/ verbirge diese wort/ und versigele diese schrifft/ biß auff die letzte zeit/ so werden viel darüber kommen/ und grossen verstand finden.

50. Und ich Daniel sahe/ und sihe/ es stunden zween andere da/ einer an diesem ufer g deß wassers/ der ander an jenem ufer. g Apoc. 10, 5.

51. Und er sprach zu dem in leinen kleidern der oben am wasser stund/ wenn wils denn ein ende seyn mit solchen wundern?

52. Und ich höret zu dem in leinen kleidern/ der oben am wasser stund/ und er hub seine rechte und lincke hand auff gen himmel/ und schwur bey dem/ so ewiglich lebet/ daß es eine zeit/ und etliche zeit/ und eine halbe zeit währen sol/ Und wenn die zerstreuung deß heiligen volcks ein ende hat/ sol solches alles geschehen.

53. Und ich hörets/ aber ich verstunds nicht/ und sprach: Mein herr/ Was wird darnach werden?

54. Er aber sprach: Gehe hin/ Daniel/ denn es ist verborgen und versigelt/ biß auff die letzte zeit.

55. Viel werden gereiniget/ geläutert/ und bewährt werden/ und die gottlosen werden gottlos wesen führen/ und die gottlosen werdens nicht achten/ Aber die verständigen werdens achten.

56. Und von der zeit an/ wenn das tägliche opffer abgethan/ und ein h greuel der verwüstung dargesetzt wird/ sind tausend zwey hundert und neuntzig tage.

h Matth. 24. 15.

57. Wol dem/ der da erwartet und erreicht tausend/ drey hundert und fünff und dreyssig tage.

58. Du aber/ Daniel/ gehe hin/ biß das ende komme/ und ruhe/ daß du auffstehest in deinem theil/ am ende der tage.

Ende deß Propheten Daniel.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen volcks abgötterey und straff fürgebildet. Hat 3. theil.

Das ist das wort deß HERRN/ das geschehen ist zu Hosea/ dem sohn Beheri/ zur zeit Usia/ Jotham/ Ahas/ und Hiskia/ der könige Juda/ und zur zeit Jerobeam deß sohns Joas/ deß königes Israel.

2. (I) Und da der HERR anfieng zu reden/ durch Hosea/ sprach er zu ihm: Gehe hin/ und nimm ein hurenweib/ und hurenkinder/ denn das land läufft vom HERRN der hurerey nach.

3. (III) Und er gieng hin/ und nahm Gomer die tochter Diblaim/ welche ward schwanger/ und gebar ihm einen sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel/ Denn es ist noch umb eine kleine zeit/ so wil ich die blutschulden in Jesreel heimsuchen/ über das haus Jehu/ und wils mit dem königreich deß hauses Israel ein ende machen.

5. Zur selbigen zeit wil ich den bogen Israel zubrechen im thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger/ und gebar eine tochter. Und er sprach zu ihm/ Heisse sie LoRyhamo/ Denn ich wil mich nicht mehr über das haus Israel erbarmen/ sondern ich wil sie wegwerffen.

7. Doch wil ich mich erbarmen über das haus Juda/ und wil ihnen helffen/ durch den HERRN ihren Gott/ Ich wil ihnen aber nicht helffen durch bogen/ schwerdt/ streit/ roß oder reuter.

8. Und da sie hatte LoRyhamo entwehnet/ ward sie wieder schwanger/ und gebar einen sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn LoAmmi/ Denn ihr seyd nicht mein volck/ so wil ich auch nicht der eure seyn.

10. Es wird *a* aber die zahl der kinder Israel seyn/ wie der sand am meer/ den man weder messen noch zehlen kan. Und sol geschehen/ an dem ort/ da man zu ihnen gesagt hat/ Ihr seyd nicht mein volck/ wird man zu ihnen sagen/ O ihr kinder deß lebendigen Gottes.

a Rom. 9, 26. 1. Petr. 2, 10.

11. Denn es werden die kinder Juda/ und die kinder Israel zuhauffen kommen/ und werden sich mit einander an ein häupt halten/ und auß dem lande herauff ziehen/ Denn der tag Jesreel wird ein grosser tag seyn.

Das 2. Capitel.

Bund GOttes mit seiner Kirchen. Hat 2. theil.

1. (I) Sagt euern brüdern/ Sie sind mein volck/ Und zu euer schwester/ Sie sey in gnaden.

2. Sprecht das urtheil über euer mutter/ Sie sey nicht mein weib/ und ich wil sie nicht haben/ Heisst sie ihre hurerey von ihr wegthun/ und ihre ehebrecherey von ihren brüsten.

3. Auff daß ich sie nicht *b* nacket außziehe/ und darstelle/ wie sie war/ da sie geboren ward/ und ich sie nicht mache wie eine wüste/ und wie ein dürres land/ daß ich sie nit durst sterben lasse. *b* Ezech. 16, 4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme/ denn sie sind hurenkinder/

5. Und ihre mutter ist eine hure/ und die sie getragen hat/ hält sich schändlich/ und spricht/ Ich wil meinen bulen nachlauffen/ die mir geben brodt/ wasser/ wolle/ flachs/ öle und trincken.

6. Darumb sihe/ Ich wil deinen weg mit dornen vermachen/ und eine wand davor ziehen/ daß sie ihren steig nicht finden sol.

7. Und wenn sie ihren bulen nachläufft/ daß sie die nicht ergreiffen/ und wenn sie die suchet/ nicht finden könne/ und sagen müsse/ Ich wil wiederumb zu meinem vorigen mann gehen/ da mir besser war/ denn mir jetzt ist.

8. Denn sie wil nicht wissen/ daß ichs sey/ der ihr gibt korn/ most und öle/ und ihr viel silber und gold gegeben habe/ das sie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darumb wil ich mein korn und most wieder nehmen zu seiner zeit/ und meine wolle und flachs entwenden/

den/ damit sie ihre schaam bedeckt.

10. Nu wil ich ihre schande auffdecken/ vor den augen ihrer bulen/ und niemand sol sie von meiner hand erretten.

11. Und ich wils ein ende machen mit allen ihren freuden/ festen/ neumonden/ sabbathen/ und allen ihren feyertagen.

12. Ich wil ihre weinstöck und feigenbäume wüst machen/ weil sie sagt/ das ist mein lohn/ den mir meine bulen geben/ ich wil einen wald drauß machen/ daß es die wilden thier fressen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie/ die tage Baalim/ denen sie räuchopffer thut/ und schmückt sich mit stirnspangen/ und halsbanden/ und läufft ihren bulen nach/ und vergisset mein/ spricht der HERR.

14. Darumb sihe/ ich wil sie locken/ und wil sie in eine wüsten führen/ und freundlich mit ihr reden.

15. Da wil ich ihr geben ihre weinberge/ auß demselben ort/ und das thal Achor/ die hoffnung auffzuthun. Und daselbst wird sie singen/ wie zur zeit ihrer jugend/ da sie auß Egyptenland zog.

16. Alsdenn spricht der HErr/ wirst du mich heissen/ mein mann/ und mich nicht mehr mein Baal heissen.

17. Denn ich wil c die namen der Baalim von ihrem munde wegthun/ daß man derselbigen namen nicht mehr gedencken sol.

c Exod. 23. 13.

18. Und ich wil zur selbigen zeit ihnen einen bund machen mit den thieren auff dem felde/ mit den vögeln unter dem himmel/ und mit dem gewürm auff erden/ und wil bogen/ schwerdt und krieg vom lande zubrechen/ und wil sie sicher wohnen lassen.

19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit/ Ich wil mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit/ und gericht/ in gnade und barmhertzigkeit.

20. Ja im glauben wil ich mich mit dir verloben/ und du wirst den HERRN erkennen.

21. Zur selbigen zeit/ spricht der HERR/ wil ich erhören/ ich wil den himmel erhören/ und der himmel sol die erden erhören.

22. Und die erde sol korn/ most und öle erhören/ und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und ich wil mir sie auff erden zum saamen behalten/ d und mich erbarmen über die/ so in ungnaden war/ und sagen zu dem/ das nicht mein volck war/ du bist mein volck/ und es wird sagen/ du bist mein GOTT.

d Rom. 9. 25. 1. Petr. 2. 10.

Das 3. Capitel.

Von der menschen untrew/ und Gottes langmühtigkeit.

Hat 2. theil.

UNd der HERR sprach zu mir. Gehe noch eins hin/ und bule umb das bulerische und ehebrecherische weib/ wie denn der HERR umb die kinder Israel bulet/ und sie doch sich zu frembden göttern kehren/ und bulen umb eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins umb funffzehen silberling/ und anderthalb homer gersten.

3. Und sprach zu ihr: Halt dich mein ein zeitlang/ und hure nicht/ und laß keinen andern zu dir/ denn ich wil mich auch dein halten.

4. Denn die kinder Israel werden lange zeit ohn könig/ ohne fürsten/ ohn opffer/ ohn altar/ ohn leibrock/ und ohn heiligthumb bleiben.

5. (II) Darnach werden sich die kinder Israel bekehren/ und den HErrn ihren Gott/ und ihren a könig David suchen/ und werden den HErrn und seine gnade ehren/ in der letzten zeit.

a Ier. 30. 9. Ezech. 34. 23.

Das 4. Capitel.

Straffpredig wieder die sünde der Israeliter gerichtet.

Hat 4. theil.

HOret ihr kinder Israel deß HERRN wort/ denn der HERR hat ursach zu schelten/ die im lande wohnen. Denn es ist kein treu/ keine liebe/ kein wort Gottes im lande/

2. (II) Sondern gottslästern/ lügen/ morden/ stelen und ehebrechen hat überhand genommen/ und kömmt eine blutschuld nach der andern.

3. Darumb wird das land jämmerlich stehen/ und allen einwohnern übel gehen/ denn es werden auch die thier auff dem felde/ und die vögel unter dem himmel/ und die fische im meer weggerafft werden.

4. Doch man darff nicht schelten/

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen volcks abgötterey und straff fürgebildet. Hat 3. theil.

Dis ist das wort deß HERRN/ das geschehen ist zu Hosea/ dem sohn Beheri/ zur zeit Usia/ Jotham/ Ahas/ und Hiskia/ der könige Juda/ und zur zeit Jerobeam deß sohns Joas/ deß königes Israel.

2.(I)Und da der HERR anfieng zu reden/durch Hosea/ sprach er zu ihm: Gehe hin/ und nimm ein hurenweib/ und hurenkinder/ denn das land läufft vom HERRN der hurerey nach.

3.(II)Und er gieng hin/ und nahm Gomer die tochter Diblaim/ welche ward schwanger/ und gebar ihm einen sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel/ Denn es ist noch umb eine kleine zeit/ so wil ich die blutschulden in Jesreel heimsuchen/ über das haus Jehu/ und wils mit dem königreich deß hauses Israel ein ende machen.

5. Zur selbigen zeit wil ich den bogen Israel zubrechen im thal Jesreel.

6.Und sie ward abermal schwanger/ und gebar eine tochter. Und er sprach zu ihm/ Heisse sie LoRyhamo/ Denn ich wil mich nicht mehr über das haus Israel erbarmen/ sondern ich wil sie wegwerffen.

7.Doch wil ich mich erbarmen über das haus Juda/ und wil ihnen helffen/ durch den HERRN ihren Gott/ Ich wil ihnen aber nicht helffen durch bogen/ schwerdt/ streit/ roß oder reuter.

8.Und da sie hatte LoRyhamo entwehnet/ ward sie wieder schwanger/ und gebar einen sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn LoAmmi/ Denn ihr seyd nicht mein volck/so wil ich auch nicht der eure seyn.

10. Es wird a aber die zahl der kinder Israel seyn/ wie der sand am meer/ den man weder messen noch zehlen kan. Und sol geschehen/ an dem ort/ da man zu ihnen gesagt hat/ Ihr seyd nicht mein volck/ wird man zu ihnen sagen/ O ihr kinder deß lebendigen Gottes.

a Rom. 9,26. 1. Petr. 2,10.

11. Denn es werden die kinder Juda/ und die kinder Israel zuhauffen kommen/ und werden sich mit einander an ein häupt halten/ und auß dem lande herauff ziehen/ Denn der tag Jesreel wird ein grosser tag seyn.

Das 2. Capitel.

Bund GOttes mit seiner Kirchen. Hat 2. theil.

1.(I)Sagt euern brüdern/ Sie sind mein volck/ Und zu euer schwester/ Sie sey in gnaden.

2. Sprecht das urtheil über euer mutter/ Sie sey nicht mein weib/ und ich wil sie nicht haben/ Heisst sie ihre hurerey von ihr wegthun/ und ihre ehebrecherey von ihren brüsten.

3. Auff daß ich sie nicht b nacket außziehe/ und darstelle/ wie sie war/ da sie geboren ward/ und ich sie nicht mache wie eine wüste/ und wie ein dürres land/ daß ich sie nit durst sterben lasse. b Ezech. 16,4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme/ denn sie sind hurenkinder/

5. Und ihre mutter ist eine hure/ und die sie getragen hat/ hält sich schändlich/ und spricht/ Ich wil meinen bulen nachlauffen/ die mir geben brodt/ wasser/ wolle/ flachs/ öle und trincken.

6. Darumb sihe/ Ich wil deinen weg mit dornen vermachen/ und eine wand davor ziehen/ daß sie ihren steig nicht finden sol.

7. Und wenn sie ihren bulen nachläufft/ daß sie die nicht ergreiffen/ und wenn sie die suchet/ nicht finden könne/ und sagen müsse/ Ich wil wiederumb zu meinem vorigen mann gehen/ da mir besser war/ denn mir jetzt ist.

8. Denn sie wil nicht wissen/ daß ichs sey/ der ihr gibt korn/ most und öle/ und ihr viel silber und gold gegeben habe/ das sie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darumb wil ich mein korn und most wieder nehmen zu seiner zeit/ und meine wolle und flachs entwenden/

den/ damit sie ihre schaam bedeckt.

10. Nu wil ich ihre schande auffdecken/ vor den augen ihrer bulen / und niemand sol sie von meiner hand erretten.

11. Und ich wils ein ende machen mit allen ihren freuden / festen/ neumonden/ sabbathen / und allen ihren feyertagen.

12. Ich wil ihre weinstöck und feigenbäume wüst machen/ weil sie sagt/ das ist mein lohn/ den mir meine bulen geben / ich wil einen wald drauß machen/ daß es die wilden thier fressen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie/ die tage Baalim / denen sie räuchopffer thut/ und schmückt sich mit stirnspangen/ und halsbanden / und läufft ihren bulen nach/ und vergisset mein/ spricht der HERR.

14. Darumb sihe/ ich wil sie locken/ und wil sie in eine wüsten führen/ und freundlich mit ihr reden.

15. Da wil ich ihr geben ihre weinberge / auß demselben ort / und das thal Achor/ die hoffnung auffzuthun. Und daselbst wird sie singen / wie zur zeit ihrer jugend/ da sie auß Egyptenland zog.

16. Alsdenn spricht der HErr/ wirst du mich heissen / mein mann / und mich nicht mehr mein Baal heissen.

17. Denn ich wil c die namen der Baalim von ihrem munde wegthun/ daß man derselbigen namen nicht mehr gedencken sol.

c Exod. 23, 13.

18. Und ich wil zur selbigen zeit ihnen einen bund machen mit den thieren auff dem felde / mit den vögeln unter dem himmel / und mit dem gewürm auff erden / und wil bogen/ schwerdt und krieg vom lande zubrechen/ und wil sie sicher wohnen lassen.

19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit / Ich wil mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit / und gericht / in gnade und barmhertzigkeit.

20. Ja im glauben wil ich mich mit dir verloben / und du wirst den HERRN erkennen.

21. Zur selbigen zeit/ spricht der HERR/ wil ich erhören/ ich wil den himmel erhören/ und der himmel sol die erden erhören.

22. Und die erde sol korn / most und öle erhören / und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und ich wil mir sie auff erden zum saamen behalten/ d und mich erbarmen über die / so in ungnaden war / und sagen zu dem / das nicht mein volck war / du bist mein volck/ und es wird sagen / du bist mein GOTT.

d Rom. 9, 25. 1. Petr. 2, 10.

Das 3. Capitel.

Von der menschen untrew/ und Gottes langmühtigkeit.

Hat 2. theil.

UNd der HERR sprach zu mir. Gehe noch eins hin/ und bule umb das bulerische und ehebrecherische weib / wie denn der HERR umb die kinder Israel bulet/ und sie doch sich zu frembden göttern kehren/ und bulen umb eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins umb funffzehen silberling/ und anderthalb homer gersten.

3. Und sprach zu ihr: Halt dich mein ein zeitlang/ und hure nicht/ und laß keinen andern zu dir / denn ich wil mich auch dein halten.

4. Denn die kinder Israel werden lange zeit ohn könig / ohne fürsten/ ohn opffer/ ohn altar / ohn leibrock/ und ohn heiligthumb bleiben.

5. (II) Darnach werden sich die kinder Israel bekehren / und den HErrn ihren Gott / und ihren a könig David suchen / und werden den HErrn und seine gnade ehren / in der letzten zeit.

a Ier. 30, 9. Ezech. 34, 23.

Das 4. Capitel.

Straffpredig wieder die sünde der Israeliter gerichtet.

Hat 4. theil.

HOret ihr kinder Israel deß HERRN wort / denn der HERR hat ursach zu schelten / die im lande wohnen. Denn es ist kein treu / keine liebe / kein wort Gottes im lande/

2. (II) Sondern gotteslästern/ lügen/ morden/ stelen und ehebrechen hat überhand genommen/ und kömmt eine blutschuld nach der andern.

3. Darumb wird das land jämmerlich stehen / und allen einwohnern übel gehen / denn es werden auch die thier auff dem felde/ und die vögel unter dem himmel / und die fische im meer weggerafft werden.

4. Doch man darff nicht schelten/

noch jemand straffen/ denn dein volck ist wie die/ so die priester schelten.

5. (III) Darumb solt du bey tage fallen/ und der prophet deß nachts neben dir fallen/ also wil ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volck ist dahin/ darumb/ daß es nicht lernen wil. Denn du verwirffest Gottes wort/ darumb wil ich dich auch verwerffen/ daß du nicht mein priester seyn solt. Du vergissest deß gesetzes deines Gottes/ darumb wil ich auch deiner kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird/ je mehr sie wider mich sündigen. Darumb wil ich ihre ehre zu schanden machen.

8. Sie fressen die sündopffer meines volcks/ und sind begierig nach ihren sünden.

9. Darumb soll es dem volck gleich wie den priestern gehen/ denn ich wil ihr thun heimsuchen/ und ihnen vergelten/ wie sie verdienen.

10. Daß sie werden essen/ und nicht satt werden/ hurerey treiben/ und sol ihnen nicht gelingen/ darumb/ daß sie den HErrn verlassen haben/ und ihn nicht achten.

11. Hurerey/ wein und most machen tolle.

12. Mein volck fraget sein holtz/ und sein stab sol ihm predigen/ denn der hurereygeist verführet sie/ daß sie wider ihren Gott hurerey treiben.

13. Oben auff den bergen opffern sie/ und auff den hügeln räuchern sie/ unter den eichen/ linden und buchen/ denn die haben feine schatten/ darumb werden eure töchter auch zu huren/ und eure bräute zu ehebrecherin werden.

14. Und ich wils auch nicht wehren/ wenn euer töchter und bräute geschändet/ und zu huren werden/ weil ihr einen andern gottesdienst anrichtet mit den huren/ und opffert mit den bübin/ denn das thörichte volck wil geschlagen seyn.

15. (IV) Wilt du/ Israel/ ja huren/ daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal/ und kommet nicht hinauff gen BethAven/ und schweeret nicht (So wahr der HERR lebt)

16. Denn Israel läufft wie eine tolle kuhe/ so wird sie auch der HErr weyden lassen/ wie ein lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den götzen gesellet/ so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die schwelgerey und hurerey gegeben/ ihre herren haben lust dazu/ daß sie schande anrichten.

19. Der wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben/ und müssen über ihrem opffer zuschanden werden.

Das 5. Capitel.

Beyden königreichen wird umb der sünde willen Gottes gerechte straffe gedräuet.

Hat 3. theil.

So höret nu diß ihr priester/ und mercke auff du haus Israel/ und nimm zu ohren du haus deß königes/ denn es wird eine straffe über euch gehen/ die ihr ein strick zu Mizpa/ und ein außgespannet netz zu Thabor worden seyd.

2. (II) Mit schlachten vertieffen sie sich in ihrem verlauffen/ darumb muß ich sie allesampt straffen.

3. Ich kenne Ephraim wol/ und Israel ist vor mir nicht verborgen/ daß Ephraim nu eine hure ist/ und Israel ist unrein.

4. Sie dencken nicht darnach/ daß sie sich kehreten zu ihrem Gott/ denn sie haben einen huren geist in ihrem hertzen/ und lehren vom HERRN nicht.

5. Darumb sol die hoffart Israel vor ihrem angesicht gedemütiget werden/ und sollen beyde/ Israel und Ephraim/ fallen/ umb ihrer missethat willen/ auch sol Juda sampt ihnen fallen.

6. Alsdenn werden sie kommen mit ihren schafen und rindern/ den HERRN zu suchen/ aber nicht finden/ denn er hat sich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HERRN und zeugen frembde kinder/ darumb wird sie auch der neumond fressen/ mit ihrem erbtheil.

8. Ja blaset posaunen zu Gibea/ ja drometet zu Rama/ ja rufft zu BethAven/ hinter dir BenJamin.

9. (III) Denn Ephraim sol zur wüsten werden/ zur zeit/ wenn ich sie straffen werde. Dafür habe ich die stämme Israel treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

Gottes straff und züchtigung reitzet zur busse.

Hat 4. theil.

10. DJe fürsten Juda sind gleich denen / so die grentzen verrücken / darumb wil ich meinen zorn über sie außschütten / wie wasser.

11. Ephraim leidet gewalt / und wird geplaget / daran geschicht ihm recht / denn er hat sich geben auff (menschen) gebot.

12. Jch bin dem Ephraim eine motten / und dem hause Juda eine made.

13. Und da Ephraim seine kranckheit / und Juda seine wunden fühlet / zog Ephraim hin zu Assur / und schicket zum könig zu Jareb / aber er kunte euch nicht helffen / noch euer wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein löwe / und dem hause Juda wie ein junger löwe / Jch / ich zureisse sie / und gehe davon / Jch führe sie weg / und niemand kan sie erretten.

15. (II) Jch wil wiederumb an meinen ort gehen / biß sie ihre schuld erkennen / und mein angesicht suchen.

1. Wenns ihnen übel gehet / so werden sie mich frühe suchen müssen / (und sagen kommt / wir wollen wieder zum HERRN. Denn er hat uns zurissen / Er wird uns auch heilen / Er hat uns geschlagen / Er wird uns auch verbinden.

2. (III) Er macht uns lebendig nach zween tagen / Er wird uns am dritten tag auffrichten / daß wir vor ihm leben werden.

3. Denn werden wir acht drauff haben / und fleissig seyn / daß wir den HERRN erkennen. Denn er wird hervor brechen / wie die schöne morgenröthe / und wird zu uns kommen / wie ein regen / wie ein spatregen / der das land befeuchtet.

4. Wie wil ich dir so wol thun / Ephraim? Wie wil ich dir so wol thun / Juda? Denn die gnade / so ich euch erzeigen wil / wird seyn / wie eine a thauwolcken deß morgens / und wie ein thau / der frühmorgens sich außbreitet. a Mich. 7, 5.

5. (IV) Darumb höfele ich sie durch die propheten / und tödte sie durch meines mundes rede / daß dein recht ans licht komme.

6. Denn ich b habe lust an der liebe / und nicht am opffer / und am erkäntnüß GOttes / und nicht am brandopffer.

b 1 Sam. 15, 22. Matth. 9, 13. c. 12, 7.

7. Aber sie übertreten den bund / wie c Adam / darinn verachten sie mich.

c Gen. 3, 6.

8. Denn Gilead ist eine stadt voll abgötterey und blutschulden.

9. Und die priester sampt ihrem hauffen sind wie die ströter / so da lauren auff die leute / und würgen auff dem wege / der gen Sichem gehet / denn sie thun / was sie wollen.

10. Jch sehe im hause Jsrael / da mir für grauet / denn da huret Ephraim / so verunreiniget sich Jsrael.

11. Aber Juda wird noch eine erndte vor sich haben / wenn ich meines volcks gefängnüß wenden werde.

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Jsraeliten / und verkündigung der verdienten straffen.

Hat 2. theil.

WEnn ich Jsrael heilen wil / so findet sich erst die sünde Ephraim / und die boßheit Samariä / wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben / und außwendig mit räubern geplaget sind.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken / daß ich alle ihre boßheit mercke. Jch sehe aber ihr wesen wol / das sie allenthalben treiben.

3. Sie vertrösten den könig durch ihre boßheit / und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesampt ehebrecher / gleich wie ein backofen / den der becker heitzet / wenn er hat außgeknetet / und lässt den teig durchsäuren und auffgehen.

5. Heut ist unsers königes fest / (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden / so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr hertz ist in heisser andacht / wie ein backofen / wenn sie opffern / und die leute betriegen. Aber ihr becker schläfft die gantze nacht / und deß morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht / wie ein backofen / obgleich ihre richter auffgefressen werden / und alle ihre könige fallen / noch ist keiner unter ihnen / der mich anruffe.

8. (II) Ephraim menget sich unter die völcker / Ephraim ist wie ein kuche / den niemand umbwendet.

9. Sondern frembde fressen seine krafft / noch wil ers nicht mercken / er hat auch graue haar kriegt / noch wil ers nicht mercken.

10. Und die hoffart Jsrael wird vor ihren augen gedemütiget/noch bekehren sie sich nicht zum HERRN ihrem Gott / fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte taube / die nichts mercken wil/ jetzt ruffen sie Egypten an/ denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber in dem sie hin und her lauffen/wil ich mein netz über sie werffen/ und herunter rücken / wie die vögel unter dem himmel / ich wil sie straffen / wie man predigt in ihrer sammlung.

13. Weh ihnen/daß sie von mir weichen / sie müssen verstöret werden/ denn sie sind abtrünnig von mir worden. Jch wolt sie wol erlösen / wenn sie nicht wider mich lügen lehreten.

14. So ruffen sie mich auch nicht an von hertzen / sondern lören auff ihren lagern. Sie versammlen sich umb korn und mosts willen/und sind mir ungehorsam.

15. Jch lehre sie / und stärcke ihren arm/ aber sie dencken böses von mir.

16. Sie bekehren sich/aber nit recht/ sondern sind wie ein falscher boge/ darumb werden ihre fürsten durchs schwerdt fallen / ihr dräuen sol in Egyptenland zum spott werden.

Das 8. Capitel.

Die gottlosen und abtrünnigen sollen außgereutet werden. Hat 4. theil.

Ruffe a laut / wie eine posaune, (und sprich:)

(II) Er kömmt schon über das haus deß HErrn / wie ein adler / darumb daß sie meinen bund übertreten/und von meinem gesetze abtrünnig werden/ a Esa.58,1.

2. Werden sie denn zu mir schreyen/ du bist mein Gott / wir kennen dich/ Jsrael.

3. Jsrael verwirfft das gute / darum muß sie der feind verfolgen.

4. (III) Sie machen könige/aber ohn mich/ sie setzen fürsten / und ich muß nicht wissen/auß ihrem silber und gold machen sie götzen/daß sie ja bald außgerottet werden.

5. (IV) Dein kalb Samaria verstösset er / mein zorn ist über sie ergrimmet/ es kan nicht lange stehen / sie müssen gestrafft werden.

6. Denn das kalb ist auß Jsrael herkommen/ und ein werckmann hats gemacht/und kan ja kein Gott seyn/ darumb sol das kalb Samaria zupülvert werden.

7. Denn sie säen wind/und werden ungewitter einerndten / ihre saat sol nicht auffkommen/ und ihr gewächs kein mehl geben/und obs geben würde/sollens doch frembde fressen.

8. Jsrael wird auffgefressen/die heyden gehen mit ihnen umb/wie mit einem unwerthen gefäß.

9. Darumb / daß sie hinauff zum Assur lauffen / wie ein wild in der irre. Ephraim schenckt den bulern/ und gibt den heyden tribut.

10. Dieselben heyden wil ich nu über sie sammlen/ sie sollen der last deß königes und der fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altar viel gemacht zu sündigen / so sollen auch die altar ihm zur sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem gesetz schreibe / so wirds geacht wie eine frembde lehre.

13. Daß sie nu viel opffer und fleisch herbringen/ und essens / so hat doch der HERR keinen gefallen dran/ sondern er wil ihrer missethat gedencken/und ihre sünde heimsuchen / die sich zu Egypten kehren.

14. Jsrael vergisset seines schöpffers/ und bauet kirchen/ so macht Juda viel vester städte/aber ich wil feuer in seine städte schicken / welches sol seine häuser verzehren.

Das 9. Capitel.

Schwere straffen folgen auf schwere sünden. Hat 3. theil.

Du darffst dich nicht freuen / Jsrael / noch rühmen wie die völcker / denn du hurest wider deinen Gott / damit du suchest hurenlohn/ daß alle tennen voll getreyd werden.

2. Darumb / so sollen dich die tennen und kelter nicht nehren/und der most sol dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im lande deß HERRN / sondern Ephraim muß wieder in Egypten/ und muß in Assyria/ das unrein ist/ essen.

4. Daselbst sie dem HERRN kein tranckopffer vom wein / noch etwas zu gefallen thun können. Jhr opffer sol seyn/ wie der betrübten brodt/ an welchem unrein werden alle / die davon essen / denn ihr brodt müssen sie

sie für sich selbst essen / und sol nicht in deß HERRN haus gebracht werden.

5. Was wolt ihr alsdann auff den jahrzeiten / und auff den feyertagen deß HERRN thun?

6. Sihe / sie müssen weg für dem verstörer / Egypten wird sie sammlen / und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen / da jetzt ihr liebes götzensilber stehet / und dornen in ihren hütten.

7. Die zeit der heimsuchung ist kommen / die zeit der vergeltung / deß wird Israel innen werden. Die propheten sind narren / und die rottengeister sind wahnsinnig / umb deiner grossen missethat, und umb der grossen feindseligen abgötterey willen.

8. Die wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen Gott / aber nu sind sie propheten / die stricke legen auff allen ihren wegen / durch die feindselige abgötterey im hause ihres Gottes.

9. Sie verderbens zu tieff / *a* wie zur zeit Gibea, darumb wird er ihrer missethat gedencken / und ihre sünde heimsuchen.

a Iudic.19,25.seq.cap.20,13.

10. (II) Ich fand Israel in der wüsten / wie trauben / und sahe euer väter / wie die ersten feigen am feigenbaum / aber hernach giengen sie zu Baal Peor / und gelobten sich dem schändlichen abgott / und wurden ja so greulich / als ihre bulen.

11. Darumb muß die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegfliegen / daß sie weder gebären noch tragen / noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre kinder gleich erzögen / wil ich sie doch ohne kinder machen / daß sie nicht leute seyn sollen / Auch wehe ihnen / wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim / als ich es ansehe / ist gepflantzt und hübsch / wie Tyrus / muß aber nu ihre kinder herauß lassen dem todtschläger.

14. (III) HERR, gib ihnen / Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare leibe / und versiegene brüste.

15. Alle ihre boßheit geschicht zu Gilgal / daselbst bin ich ihnen feind / und ich wil sie auch umb ihres bösen wesens willen auß meinem hause stossen / und nicht mehr liebe erzeigen / denn alle ihre fürsten sind abtrünnige.

16. Ephraim ist geschlagen / ihre wurtzel ist verdorret / daß sie keine frucht mehr bringen können / und ob sie gebären würden / wil ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten.

17. Mein Gott wird sie verwerffen / darumb daß sie ihn nicht hören wollen / und müssen unter den heyden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Israeliten für ihrem untergang.

Hat 1. theil.

ISrael ist ein verwüster weinstock / seine frucht ist eben auch also / denn so viel früchte er hatte / so viel altar hatte er gemacht / Wo das land am besten war / da stiffteten sie die schönsten kirchen.

2. Ihr hertz ist zertrennet. Nu wird sie ihre schuld finden / ihre altar sollen zubrochen / und ihre kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdenn müssen sie sagen / Wir haben keinen könig / denn wir fürchten den HERRN nicht / was kan uns der könig nun helffen?

4. Sie schwuren vergeblich / und machten einen bund / Und solcher rath grünet auff allen furchen im felde / wie galle.

5. Die einwohner zu Samaria sorgen für die kälber zu BethAven / denn sein volck trauret umb ihn / über welchen doch seine Camarim sich pflegten zu freuen / seiner herrlichkeit halben / denn es ist von ihnen weggeführet.

6. Ja das kalb ist in Assyrien bracht / zum geschencke dem könige zu Jareb. Also muß *a* Ephraim mit schanden stehen / und Israel schändlich gehen mit seinem vornehmen.

a Ose.5,9.

7. Denn der könig zu Samaria ist dahin / wie ein schaum auff dem wasser.

8. Die höhen zu Aven sind vertilget / damit sich Israel versündigte / disteln und dornen wachsen auff ihren altaren / Und *b* sie werden sagen / Ihr berge bedeckt uns / und ihr hügel fallet über uns.

b Esa.2,19. Luc.23,30. Apoc.6,16.c.9,6.

9. (II) Israel / du hast sint der zeit Gibea gesündiget / dabey sind sie auch blieben / aber es sol sie nicht deß streits zu Gibea gleichen ergreiffen / so wider die bösen leute geschah.

10. Sondern ich wil sie züchtigen nach

nach meinem wunsch/ daß völcker sollen über sie versammlet kommen/ wenn ich sie werde straffen umb ihrer zwo sünde.

11. Ephraim ist ein kalb/ gewöhnet/ daß es gerne drischet / Ich wil ihm über seinen schönen hals fahren/ Ich wil Ephraim reiten / Juda sol pflügen und Jacob egen.

12. Darumb säet euch gerechtigkeit/ und erndtet liebe / und pflüget anders/ weil es zeit ist den HERRN zu suchen / biß daß er komme / und regne über euch gerechtigkeit.

13. Denn c ihr pflüget böses / und erndtet übelthat / und esset lügenfrüchte. c Ierem. 4. 3.

14. Weil du dich denn verlässest auff dein wesen/ und auff die menge deiner helden/ So sol sich ein getümmel erheben in deinem volck/ daß alle deine vesten verstöret werden. Gleich wie Salman verstöret das haus Arbeel/ zur zeit deß streits/ da die mutter über den kindern zu drümmern gieng.

15. Eben so sols euch zu BethEl auch gehen/ umb ewer grossen boßheit willen / daß der könig Israel frühemorgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preiß Göttlicher gnade den undanckbahren Israeliten erzeiget. Hat 2. theil.

DA Israel jung war/ hatte ich ihn lieb / und a rieff ihm / meinem sohn auß Egypten. a Matth. 2. 15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt rufft/ so wenden sie sich davon/ und opffern dem Baalim / und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen armen/ und leitet ihn/ aber sie mercktens nicht/ wie ich ihnen halff.

4. Ich ließ sie ein menschlich joch ziehen/ und in seilen der liebe gehen/ und halff ihnen das joch an ihrem hals tragen / und gab ihnen futter/

5. Daß er sich ja nicht wieder solt in Egyptenland kehren. So ist nu Assur ihr könig worden/ denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darumb sol das schwerdt über ihre städte kommen/ und sol ihre riegel auffreiben und fressen / umb ihres vornehmens willen.

7. Mein volck ist müde / sich zu mir zu kehren/ und wie man ihnen prediget/ so richtet sich keiner auff.

8. (11) Was sol ich auß dir machen/ Ephraim ? Sol ich dich schützen Israel ? Sol ich nicht billich ein Adama auß dir machen / und dich wie Zeboim zurichten ? Aber mein hertz ist anders sinnes / Meine barmhertzigkeit ist zu brünstig,

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn / noch mich kehren Ephraim gar zu verderben/ Denn ich bin Gott / und nicht ein mensch / und bin der heilige unter dir. Ich wil aber nicht in die stadt kommen.

10. Alsdenn wird man dem HErrn nachfolgen / und er wird brüllen wie ein löwe / und wenn er wird brüllen/ so werden erschrecken die / so gegen abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken/ wie ein vogel/ und die im lande Assur/ wie tauben / und ich wil sie in ihre häuser setzen / spricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur busse. Hat 2. theil.

12. IN Ephraim ist allenthalben lügen wider mich / und im hauß Israel falscher gottesdienst/ Aber Juda hält noch vest an Gott/ und am rechten heiligen gottesdienst.

1. Ephraim aber weydet sich vom winde/ und läufft dem ostwind nach/ und machet täglich der abgötterey und deß schadens mehr / sie machen mit Assur einen bund / und bringen balsam in Egypten.

2. Darumb wird der Herr die sache Juda führen/ und Jacob heimsuchen nach seinem wesen / und ihm vergelten nach seinem verdienst.

3. Er hat a in mutterleib seinen bruder untertreten / und von allen kräfften mit Gott gekämpffet.
a Gen. 25. 22. 26. c. 32. 24. 25.

4. Er kämpffet mit dem Engel/ und sieget denn er weinete / und bat ihn/ daselbst hat er ihn ja zu BethEl funden/ und daselbst hat er mit uns geredt.

5. Aber der HERR ist der Gott Zebaoth / HERR ist sein name.

6. So bekehre dich nu zu deinem Gott/ halt barmhertzigkeit und recht/ und hoffe stets auff deinen Gott.

7. Aber der kauffmann hat eine falsche waage in seiner hand / und betreuget gern.

8. Denn

8. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich/ Ich hab gnug/ Man wird mir keine missethat finden/ in aller meiner arbeit/ das sünde sey.

9. (II) Ich aber der HERR/ bin dein Gott aus Egyptenland her/ und der ich dich noch in den hütten wohnen lasse, wie man zur jahrzeit pflegt.

10. Und rede zu den propheten/ und ich bins/ der so viel weissagungen gibt/ und durch die propheten mich anzeige.

11. In Gilead ists abgötterey/ und zu Gilgal opffern sie ochsen vergeblich/ und haben so viel altar/ als mandeln auff dem felde stehen.

12. Jacob muste *b* fliehen in das land Syria/ und Israel *c* muste umb ein weib dienen/ umb ein weib muste er hüten.

b Gen. 28, 5. *c* Gen. 29, 20.

13. Aber hernach *d* führet der HErr Israel aus Egypten/ durch einen propheten/ und ließ sein hüten durch einen propheten.

d Exod. 12, 37.

14. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre götzen/ darumb wird ihr blut über sie kommen/ und ihr herr wird ihnen vergelten ihre schmach.

Das 13. Capitel.

Sünde ein ursach des verderbens/ Christi sieg bringt das leben. Hat 3. theil.

DA Ephraim schrecklich lehret/ ward er in Israel erhaben/ Darnach versündigten sie sich durch Baal/ und wurden drüber getödtet.

2. Aber nu machen sie der sünden viel mehr/ und aus ihrem silber/ bilder/ wie sie es erdencken können/ nemlich/ götzen/ welche doch eitel schmiedeswerck sind: Noch predigen sie von denselbigen/ Wer die kälber küssen wil/ der sol menschen opffern.

3. Dieselbigen werden haben die morgenwolcken/ und den thau/ der frühe fället. Ja/ *a* wie die spreu/ die von der tennen verwebt wird/ und wie der rauch von der feuermauer.

a Psal. 1, 4.

4. Ich bin *b* aber der HERR dein Gott/ aus Egyptenland her/ und du soltest ja keinen andern Gott kennen denn mich/ und keinen heyland ohn allein mich.

b Exod. 20, 2 Deut. 5, 6. 7.

5. Ich nahm mich ja dein an in der wüsten im dürren lande.

6. Aber *c* weil sie geweydet sind/ daß sie satt worden sind/ und gnug haben/ erhebt sich ihr hertz/ darumb vergessen sie mein.

c Deut. 32, 15.

7. So wil ich auch werden gegen sie/ wie ein löwe/ und wie ein parder auff dem wege wil ich auff sie lauren.

8. Ich wil ihnen begegnen/ wie ein bär/ dem seine jungen genommen sind/ und wil ihr verstocktes hertz zureissen/ und wil sie daselbst wie ein löwe fressen/ die wilden thier sollen sie zureissen.

9. Israel/ du bringest dich in unglück/ denn dein heyl stehet allein bey mir/

10. (II) Wo ist dein könig hin/ der dir helffen möge in allen deinen städten? Und deine richter/ davon du *d* sagtest/ Gib mir könige und fürsten.

d 1. Sam. 8, 5.

11. Wolan/ ich gab dir einen könig in meinem zorn/ und wil dir ihn in meinem grimm wegnehmen.

12. Die missethat Ephraim ist zusammen gebunden/ und ihre sünde ist behalten.

13. Denn es sol ihnen weh werden/ wie einer gebärerin/ denn es sind unvorsichtige kinder/ Es wird die zeit kommen/ daß sie nicht bleiben werden für dem jammer der kinder.

14. (III) Aber ich *e* wil sie erlösen aus der hölle/ und vom tode erretten. Tod/ ich wil dir ein gifft seyn/ Hölle/ ich wil dir ein pestilentz seyn: Doch ist der trost vor meinen augen verborgen.

e 1. Cor. 15, 54. 55. Hebr. 2, 14.

15. Denn er wird zwischen brüdern frucht bringen. Es wird ein ostwind kommen/ der HERR wird aus der wüsten herauff fahren/ und ihren brunn austrucknen/ und ihre quelle versiegen/ und wird rauben den schatz alles köstlichen geräths.

1. Samaria wird wüst werden/ Denn sie sind ihrem Gott ungehorsam/ Sie sollen durchs schwerdt fallen/ und ihre junge kinder zuschmettert/ und ihre schwangere weiber zurissen werden.

Das 14. Capitel.

GOtt erzeigt den bußfertigen seine gnade.

Hat 3. theil.

2. BEkehre *a* dich Israel zu dem HERRN deinem GOtt/ denn du bist gefallen umb deiner missethat willen. *a* Zach. 1, 4.

3. Nehmet diese wort mit euch/ und bekehret euch zum HERRN/ und sprecht zu ihm: Vergib uns alle sünde/ und thue uns wol/ so wollen wir b opffern die farren unser lippen.

b Hebr. 13, 15.

4. Assur sol uns nicht helffen/ und wollen nicht mehr auff rossen reiten/ auch nicht mehr sagen zu den wercken unser hände/ Ihr seyd unser Gott/ Sondern laß die waysen bey dir gnade finden.

5. (II) So wil ich ihr abtreten wieder heilen/ gerne wil ich sie lieben/ denn sol mein zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich wil Israel wie ein thau seyn/ daß er sol blühen/ wie eine rose/ und seine wurtzeln sollen außschlahen wie Libanon.

7. Und seine zweige sich außbreiten/ daß er sey so schöne als ein ölbaum/ und sol so guten ruch geben/ wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem schatten sitzen/ von korn sollen sie sich nehren/ und blühen wie ein weinstock/ seyn gedächtnüß sol seyn/ wie der wein am Libanon.

9. Ephraim/ was sollen mir weiter die götzen? Ich wil ihn erhören/ und führen. Ich wil seyn/ wie ein grünende tanne/ an mir sol man deine frucht finden.

10. (III) Wer ist weise/ der diß verstehe/ und klug/ der diß mercke? Denn die wege deß HErrn sind richtig/ und die gerechten wandeln drinnen/ Aber die übertreter fallen drinnen.

Ende deß Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel

Verkündigung der straffen GOttes/ die Jüden betreffend. Hat 5. theil.

Diß ist das wort deß HERRN/ das geschehen ist zu Joel/ dem sohn Pethuel.

2. (II) Höret diß/ ihr ältesten/ und merckt auff alle einwohner im lande/ Ob ein solchs geschehen sey bey euern zeiten/ oder bey euer väter zeiten?

3. Saget euern kindern davon/ und lasst es euer kinder ihren kindern sagen/ und dieselbigen kinder ihren andern nachkommen.

4. Nemlich/ was die raupen lassen/ das fressen die heuschrecken/ und was die heuschrecken lassen/ das fressen die käfer/ und was die käfer lassen/ das frisset das geschmeis.

5. (III) Wachet auff ihr trunckenen/ und weinet/ und heulet alle weinsauffer umb den most/ denn er ist euch vor eurem maul weggenommen.

6. Denn es zeucht herauff in mein land ein mächtig volck/ und deß ohn zahl/ das hat zähne/ wie löwen/ und backenzähne/ wie löwinne.

7. Dasselbige verwüstet meinen weinberg/ und streiffet meinen feigenbaum/ schälet ihn und verwirfft ihn/ daß seine zweige weiß da stehen.

8. (IV) Heule wie eine jungfrau/ die einen sack anlegt umb ihren bräutigam.

9. Denn das speißopffer und tranckopffer ist vom hause deß HERRN weg/ und die priester/ deß HERRN diener trauren.

10. Das feld ist verwüstet/ und der acker stehet jämmerlich/ das getreyde ist verdorben/ der wein stehet jämmerlich/ und das öle kläglich.

11. Die ackerleute sehen jämmerlich/ und die weingärtner heulen/ umb den weitzen und umb die gersten daß auß der erndte auff dem felde nichts werden kan.

12. So stehet der weinstock auch jämmerlich/ und der feigenbaum kläglich/ dazu die granatbäume/ palmbäume/ äpffelbäume/ und alle bäume auff dem felde sind verdorret/ denn die freude der menschen ist zum jammer worden.

13. (V) Begürtet euch/ und klaget ihr priester/ Heulet ihr diener deß altars/ Gehet hinein/ und ligt in säcken/ ihr diener meines Gottes/ denn es ist beyde speißopffer und tranckopffer vom hause eures Gottes weg.

14. Heiliget eine fasten/ rufft der gemeine zusammen/ versammlet die ältesten/ und alle einwohner deß landes zum hause deß HERRN eures Gottes/ und schreyet zum HErrn.

15. O we-

15. O wehe deß tages/ denn der tag deß HErrn ist nahe/ und kömpt wie ein verderben vom Allmächtigen.

16. Da wird die speise für unsern augen weggenommen werden/ und vom hause unsers Gottes freude und wonne.

17. Der saame ist unter der erden verfaulet/ die kornhäuser stehen wüste/ die scheuren zerfallen/ denn das getreyde ist verdorben.

18. O wie seufftzet das vieh/ die rinder sehen kläglich/ denn sie haben keine weyde/ und die schafe verschmachten.

19. HERR/ dich ruffe ich an/ denn das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt/ und die flamme hat alle bäume auff dem acker angezündet.

20. Es schreyen auch die wilden thier zu dir/ denn die wasserbäche sind außgetrocknet/ und das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt.

Das 2. Capitel.

Von wahrer busse/ Christo/ und ausgiessung deß Heiligen Geistes.

Hat 4. theil.

Blaset mit der posaunen zu Zion/ Ruffet auff meinem heiligen berge/ erzittert alle einwohner im lande. Denn der tag deß HERRN kömmt/ und ist nahe.

2. Ein finster tag/ ein dunckel tag/ ein wölckiger tag/ ein neblicher tag/ gleich wie sich die morgenröthe außbreitet über die berge/ nemlich/ ein groß und mächtig volck/ deßgleichen vorhin nicht gewest ist/ und hinfort nicht seyn wird zu ewigen zeiten/ für und für.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer/ und nach ihm ein brennende flamme/ das land ist vor ihm/ wie ein lustgarte/ aber nach ihm/ wie eine wüste einöde/ und niemand wird ihm entgehen.

4. Sie sind gestalt wie rosse/ und rennen wie die reuter.

5. Sie sprengen daher oben auff den bergen/ wie die wagen rasseln/ und wie eine flamme loddert im stroh/ wie ein mächtig volck/ das zum streit gerüstet ist.

6. Die völcker werden sich für ihm entsetzen/ aller angesicht sind so bleich wie die töpffen.

7. Sie werden lauffen wie die riesen/ und die mauren ersteigen wie die krieger/ ein ieglicher wird stracks für sich daher ziehen/ und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren/ sondern ein jeglicher wird in seiner ordnung daher fahren/ und werden durch die waffen brechen/ und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der stadt umbher reiten/ auff den mauren lauffen/ und in die häuser steigen/ und wie ein dieb durch die fenster hineinkommen.

10. Für *a* ihm erzittert das land/ und bebet der himmel/ sonn und mond werden finster/ und die sterne verhalten ihren schein.

a Esa. 13, 9. 10. Jerem. 30, 7. Ezech. 32, 7. Joel. 2, 31. c. 3, 15. Matt. 24, 29. Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

11. Denn der HERR wird seinen donner vor seinem heer lassen hergehen/ denn sein heer ist sehr groß und mächtig/ welches seinen befehl wird außrichten/ denn *b* der tag deß HErrn ist groß und sehr erschrecklich/ wer kan ihn leiden?

b Zeph. 1, 15.

12. (II) So spricht nu der HERR: Bekehret euch zu mir von gantzem hertzen/ mit fasten/ mit weinen/ mit klagen.

13. Zerreisset eure hertzen/ und nicht eure kleider/ und bekehret euch zu dem HERRN eurem GOtt/ denn *c* er ist gnädig/ barmhertzig/ gedultig und von grosser güte/ und reuet ihn bald der straffe.

c Psal. 103, 8. Ps. 145, 8. Jon. 4, 2.

14. *d* Wer weiß/ es mag ihn wiederumb gereuen/ und einen segen hinter sich lassen/ zu opffern speißopffer und tranckopffer dem HErrn eurem Gott.

d Jon. 3, 9.

15. Blaset mit posaunen zu Zion/ heiliget eine fasten/ ruffet der gemeine zusammen.

16. Versammlet das volck/ heiliget die gemeine/ sammlet die eltesten/ bringet zuhauffe die jungen kinder und die säuglinge/ der bräutigam gehe auß seiner kammer/ und die braut auß ihrem gemach.

17. Lasset die priester/ deß HERRN diener weinen zwischen der halle und altar/ und sagen: HERR/ schone/ deines volcks/ und laß dein erbtheil nicht zu schanden werden/ daß heyden über sie herrschen/ warumb wilt du lassen unter den völckern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

18. (III) So wird denn der HERR umb

umb sein land eifern / und seines volcks verschonen.

19. Und der HERR wird antworten und sagen zu seinem volck / Sihe / Ich wil euch getreyd / most und öle die fülle schicken / daß ihr gnug dran haben solt / und wil euch nicht mehr lassen unter den heyden zu schanden werden.

20. Und wil den von mitternacht fern von euch treiben / und ihn in ein dürr und wüst land verstossen / nemlich sein angesicht hin zum meer gegen morgen / und sein ende hin zum äussersten meer. Er sol verfaulen und stincken / denn er hat grosse ding gethan.

21. Fürchte dich nicht / liebes land / sondern sey frölich und getrost / denn der HERR kan auch grosse ding thun.

22. Fürchtet euch nicht / ihr thier auff dem felde / denn die wohnung in der wüsten sollen grünen / und die bäume ihre früchte bringen / und die feigenbäume und weinstöcke sollen wol tragen.

23. (IV) Und ihr kinder Zion freuet euch und seyd frölich im HERRN eurem Gott / der euch lehrer zur gerechtigkeit gibt / und euch herab senden frühregen und spatregen / wie vorhin.

24. Daß e die tennen voll korns / und die keltern überfluß von most und öle haben sollen.

e Prov. 3, 10.

25. Und ich wil euch die jahr erstatten / welche die heuschrecken / käfer / geschmeis und raupen (die mein grosses heer waren / so ich unter euch schicket) gefressen haben.

26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet / und den namen deß HErrn euers Gottes preisen / der wunder unter euch gethan hat / und mein volck sol nicht mehr zu schanden werden.

27. Und ihr solts erfahren / daß ich mitten unter Israel sey / und daß ich der Herr euer Gott sey / und keiner mehr / und mein volck sol nicht mehr zu schanden werden.

28. Und nach diesem f wil ich meinen Geist außgiessen über alles fleisch / und eure söhne und töchter sollen weissagen / euer ältesten sollen träume haben / und euer jünglinge sollen gesichte sehen.

f Esa. 44, 3. Actor. 2, 17.

29. Auch wil ich zur selbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geist außgiessen.

30. Und wil wunderzeichen geben im himmel und auff erden / nemlich / blut / feuer / und rauchdampff.

31. Die g sonne sol in finsternüß / und der mond in blut verwandelt werden / ehe denn der grosse und schreckliche tag deß HErrn kömmt.

g Esa. 13, 10. Ezech. 32, 7. Ioel. 3, 15. Matt. 24, 29. Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

32. a Und sol geschehen / wer deß HERRN namen anruffen wird / der sol errettet werden. Denn auff dem berge Zion und zu Jerusalem wird eine errettung seyn / wie der HERR verheissen hat / auch bey den andern übrigen / die der HERR beruffen wird.

a Rom. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Vom schutz der kirchen wieder ihre feinde.

Hat 3. theil.

Denn sihe / in den tagen / und zur selbigen zeit / wenn ich das gefängnüß Juda und Jerusalem wenden werde.

2. Wil ich alle heyden zusammen bringen / und wil sie ins thal Josaphat hinab führen / und wil mit ihnen daselbst rechten / von wegen meines volcks / und meines erbtheils Israel / das sie unter die heyden zerstreuet / und sich in mein land getheilet /

3. Und das loos umb mein volck geworffen haben / und haben die knaben umb speise geben / und die mägdlein umb wein verkaufft und vertruncken.

4. Und ihr von Zor und Zidon / und alle grentze der Philister / was habt ihr mit mir zu thun? Wolt ihr mich trotzen? Wolan / trotzet ihr mich / so wil ichs euch eilend und bald wieder vergelten auff euren kopff.

5. Die ihr mein silber und gold / und meine schöne kleinoten genommen / und in eure kirchen gebracht habt.

6. Dazu auch die kinder Juda / und die kinder Jerusalem verkaufft habt den Griechen / auff daß ihr sie ja fern von ihren grentzen brächtet.

7. Sihe / Ich wil sie erwecken auß dem ort / dahin ihr sie verkaufft habt / und wils euch vergelten auff euern kopff.

8. Und wil eure söhne und töchter wiederumb verkauffen / durch die kinder Juda / die sollen sie denen in reich Arabia / einem volck in fernen landen verkauffen / denn der HErr hats geredt.

9. Ruffet

9. Ruffet diß auß unter den heyden/ Heiliget einen streit / Erwecket die starcken/ lasset herzu kommen / und hinauff ziehen alle kriegsleute.

10. Machet auß euern pflugscharen schwerdter / und auß euern sicheln spiesse/ Der schwache spreche/ Ich bin starck.

11. Rottet euch / und kommet her alle heyden umb und umb / und versammlet euch / daselbst wird der HErr deine starcken darnieder legen.

12. Die heyden werden sich auffmachen/ und herauff kommen zum thal Josaphat.

13. Denn daselbst wil ich sitzen / zu richten alle heyden umb und umb.

(II) a Schlaget die sicheln an/ denn die erndte ist reiff / Kommt herab/ denn die kelter ist voll/ und die kelter laufft über / denn ihre bosheit ist groß. a Apoc. 14, 15.

14. Es werden hie und da hauffen volckes seyn im thal deß urtheils/ denn deß HERRN tag ist nahe/ im thal deß urtheils.

15. b Sonn und mond werden verfinstern / und die sternen werden ihren schein verhalten. b Joel. 2, 31.

16. Und der c HERR wird auß Zion brüllen / und auß Jerusalem seine stimme lassen hören / daß himmel und erden beben wird. Aber der HERR wird seinem volck eine zuflucht seyn/ und eine veste den kindern Israel. c Amos. 1, 2.

17. (III) Und ihr sollets erfahren/ daß ich der HERR euer Gott zu Zion auff meinem heiligen berg wohne / Alsdenn wird Jerusalem heilig seyn/ und kein frembder mehr durch sie wandeln.

18. Zur selbigen zeit werden d die berge mit süssem wein trieffen / und die hügel mit milch fliessen / und alle bäche in Juda werden voll wassers gehen / und wird eine quelle vom hause deß HERRN herauß gehen/ der wird den strom Sittim wässern. d Amos. 9, 13.

19. Aber Egypten sol wüst werden/ und Edom ein wüste einöde / umb den frevel an den kindern Juda begangen / daß sie unschuldig blut in ihrem lande vergossen haben.

20. Aber Juda sol ewiglich bewohnet werden/ und Jerusalem für und für.

21. Und ich wil ihr blut nicht ungerochen lassen. Und der HERR wird wohnen zu Zion.

Ende deß Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Der Israeliten nachbarn werden GOttes straffen gedräwet. Hat 2. theil.

Diß ists/ das Amos/ der unter den hirten zu Thekoa war / gesehen hat über Israel. a Zur zeit Usia deß königs Juda und Jeroboam deß sohns Joas deß königs Israel / zwey jahr vor dem erdbeben. a Zach. 14. 5.

2. Und sprach/ b Der HERR wird auß Zion brüllen / und seine stimm auß Jerusalem hören lassen daß die auen der hirten jämmerlich stehen werden / und der Carmel oben verdorren wird.

b Jerem. 25, 30 Joel. 3, 16.

3. (II) So spricht der HERR/ Umb drey und vier laster willen Damasci/ wil ich ihr nicht schonen / Darumb/ daß sie Gilead mit eisern zacken gedroschen haben/

4. Sondern ich wil ein feuer schicken in das haus Hasael / das sol die palläst BenHadad verzehren.

5. Und ich wil die riegel zu Damasco zubrechen / und die einwohner auff dem felde Aven/ sampt dem/ der den scepter hält / auß dem lusthause außrotten / daß das volck in Syria sol gen Kir weggeführet werden/ spricht der HERR.

6. So spricht der HERR: Umb drey und vier laster willen Gasa/ wil ich ihr nicht schonen/ darumb/ daß sie die gefangenen weiter gefangen/ und ins land Edom vertrieben haben/

7. Sondern/ ich wil ein feuer in die mauren zu Gasa schicken/ das sol ihre palläst verzehren.

8. Und wil die einwohner zu Asdod/ sampt dem/ der den scepter hält/ auß Ascalon außrotten / und meine hand wider Akron kehren / daß umbkommen sol/ was von den Philistern noch übrig ist / spricht der Herr HERR.

9. So spricht der HERR: Umb drey und vier laster willen der stadt Zor/ wil ich ihr nicht schonen / darumb / daß sie die gefangene weiter ins land Edom vertrieben haben/ und nicht gedacht an den bund der brüder/

10. Sondern ich wil ein feuer in die mauren zu Zor schicken / das sol ihre paläst verzehren.

11. So spricht der HERR: Umb drey und vier laster willen Edom/ wil ich sein nicht schonen / darumb/ daß er seinen bruder mit dem schwerdt verfolget hat / und daß er ihre schwangere umbbracht/ und immer zurissen in seinem zorn / und seinen grimm ewig hält/

12. Sondern ich wil ein feuer schicken gen Theman/ das sol die paläst zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HERR: Umb drey und vier laster willen der kinder Ammon/ wil ich ihr nicht schonen/ darumb / daß sie die schwangere in Gilead zurissen haben/ damit sie ihre grentzen weiter macheten/

14. Sondern ich wil ein feuer anzünden in den mauren Rabba / das sol ihre paläst verzehren / wenn man ruffen wird/ zur zeit deß streits/ und wenn das wetter kommen wird/ zur zeit deß sturms/

15. Da wird dann ihr könig / sampt seinen fürsten gefangen weggeführet werden / spricht der HERR.

1. So spricht der HERR: Umb drey und vier laster willen Moab/ wil ich ihr nicht schonen / darumb/ daß sie die gebeine deß königs zu Edom haben zu aschen verbrannt/

2. Sondern ich wil ein feuer schicken in Moab/ das sol die paläst zu Kirioth verzehren / und Moab sol sterben im getümmel und geschrey/ und posaunen hall.

3. Und ich wil den richter unter ihnen außrotten/ und alle ihre fürsten sampt ihm erwürgen / spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Dräwung der straffen Gottes / an das undanckbahre hauß Juda und Israel.

Hat 2. theil.

4. SO spricht der HERR: Umb drey und vier laster willen Juda / wil ich sein nicht schonen/ darumb/ daß sie deß HERRN gesetz verachten/ und seine rechte nicht halten/ und lassen sich ihre lügen verführen / welchen ihre väter nachgefolget haben/

5. Sondern ich wil ein feuer in Juda schicken/ das sol die paläst zu Jerusalem verzehren.

6. (II) So spricht der HERR: Umb drey und vier laster willen Israel/ wil ich ihr nicht schonen / darumb/ daß sie die gerechten umb geld/ und die armen umb ein paar schuh verkauffen.

7. Sie tretten den kopff der armen in koth / und hindern den weg der elenden. Es schläffet sohn und vater bey einer dirnen / damit sie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altaren schlemmen sie von den verpfändten kleidern/ und trincken wein in ihrer götter hause/ von dem gebüsseten.

9. Nun hab ich ja *a* den Amoriter vor ihnen her vertilget / der so hoch war/ als die cedern/ und seine macht/ wie die eichen/ und ich vertilget oben seine frucht/ und unten seine wurtzel.

a Num. 21, 24. Deut. 2, 31.

10. Auch *b* habe ich euch auß Egyptenland geführet/ und viertzig jahr in der wüsten geleitet / daß ihr der Amoriter land besässet.

b Exod. 12, 37.

11. Und habe auß euren kindern propheten aufferweckt / und Nasareer auß euren jünglingen / Ists nicht also/ ihr kinder Israel / spricht der HERR?

12. So gebt ihr den Nasareern wein zu trincken / und gebietet den propheten / und sprecht / Ihr solt nicht weissagen.

13. Sihe/ Ich wils unter euch kirren machen/ wie ein wagen voll garben kirret.

14. Daß der/ so schnell ist/ sol nicht entfliehen / noch der starcke etwas vermögen / und der mächtige nicht sol sein leben erretten können.

15. Und die bogenschützen sollen nicht bestehen/ und der schnell lauffen kan/ sol nicht entlauffen / und der da reitet/ sol sein leben nicht erretten.

16. Und der unter den starcken der mannhafftigst ist / sol nacket entfliehen müssen / zu der zeit / spricht der HERR.

Das 3. Capitel.

Undanckbarkeit der Israeliten muß gestrafft werden.

Hat 4. theil.

Höret

Höret/was der HERR mit euch redet/ihr kinder Israel/nemlich mit allen geschlechten / die ich auß Egyptenland geführet habe / und sprach:

2. Auß allen geschlechten auff erden habe ich allein euch erkannt/ darumb wil ich auch euch heimsuchen in aller euer missethat.

3. (II) Mögen auch zween mit einander wandeln/sie seyen denn eins untereinander?

4. Brüllet auch ein löwe im walde/ wenn er keinen raub hat? Schreyet auch ein junger löwe auß seiner höle/er habe denn etwas gefangen?

5. Fällt auch ein vogel in den strick auff der erden/ da kein vogeler ist? Hebt man auch den strick auff von der erden/der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die posaunen in einer stadt/daß sich das volck dafür nicht entsetze? Ist auch ein unglück in der stadt/ das der HERR nicht thue?

7. Denn der Herr HERR thut nichts / er offenbare denn sein geheimnüß den propheten / seinen knechten.

8. Der löwe brüllet / wer solt sich nicht fürchten? Der Herr HERR redet/wer solt nicht weissagen?

9. (III) Verkündiget in den palästen zu Asdod / und in den palästen im lande Egypti/und sprecht: Sammlet euch auff die berge Samaria/und sehet / welch ein groß zetergeschrey und unrecht drinnen ist.

10. Sie achten keines rechten/spricht der HERR / sammlen schätze von frevel und raube/ in ihren palästen.

11. Darumb spricht der Herr HErr also: Man wird diß land rings umbher belägern / und dich von deiner macht herunter reissen / und deine häuser plündern.

12. (IV) So spricht der HERR: Gleich wie ein hirte dem löwen zwey knie / oder ein ohrläplein auß dem maul reisset: Also sollen die kinder Israel herauß gerissen werden / die zu Samaria wohnen / und haben in der ecken ein bette/und zu Damasco in sponden.

13. Höret und zeuget im hause Jacob / spricht der Herr HERR / der Gott Zebaoth.

14. Denn zur zeit/wenn ich die sünde Israel heimsuchen werde / wil ich die altar zu BethEl heimsuchen/und die hörner deß altars abbrechen/daß sie zu boden fallen sollen.

15. Und wil beyde winterhaus und sommerhaus schlagen/und sollen die elffenbeinen häuser untergehen / und viel häuser verderbet werden/spricht der HERR.

Das 4. Capitel

Dräwung wieder die obersten im volck Israel.

Hat 4. theil.

Höret diß wort / ihr fetten kühe/ die ihr auff dem berge Samaria seyd/und den dürfftigen unrecht thut/und untertretet die armen/und sprecht zu euren herrn/ Bringe her/ laß uns sauffen.

2. Der Herr HERR hat geschworen bey seiner heiligkeit / Sihe / es kommt die zeit über euch / daß man euch wird herauß rücken mit angeln / und euer nachkommen mit fischhäklein.

3. Und werdet zu den lücken hinauß gehen/ ein jeglicher für sich hin/ und gen Harmon weggeworffen werden/spricht der HERR:

4. (II) Ja kommt her gen BethEl/ und treibt sünde / und gen Gilgal/ daß ihr der sünden viel macht / und bringet euer opffer deß morgens/ und euer zehenden deß dritten tages.

5. Und räuchert vom sauerteig zum danckopffer/und prediget vom freywilligen opffer / und verkündigets/ Denn so habt ihrs gern / ihr kinder Israel/spricht der Herr HERR.

6. (III) Darumb hab ich euch auch in allen euren städten müssige zähne gegeben / und mangel an brodt an allen euren orten/ noch bekehret ihr euch nicht zu mir/spricht der HErr.

7. Auch habe ich den regen über euch verhalten / biß daß noch drey monden waren zur erndten/ und ich ließ regnen über eine stadt/ und auff die andre stadt ließ ich nicht regnen/ Ein acker ward beregnet / und der ander acker/der nicht beregnet ward/ verdorrete.

8. Und zogen zwo/drey städte zu einer stadt / daß sie wasser trincken möchten / und kuntens nicht gnug finden/ noch bekehret ihr euch nicht zu mir/ spricht der HERR.

9. Ich plagte euch mit dürrer zeit/ und mit brandkorn/ so frassen auch die raupen alles/ was in euren gärten/weinbergen / feigenbäumen und ölbäumen wuchs / noch bekehret ihr euch nicht zu mir/ spricht der HErr.

10. Ich schickte pestilentz unter euch/ gleicher

gleicher weise wie in Egypten / ich tödtet euer junge mannschafft durchs schwerdt / und ließ euer pferde gefangen wegführen / Ich ließ den stanck von eurem heerlager in eure nasen gehen : Noch bekehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HErr.

11. Ich kehret etliche unter euch umb / wie a Gott Sodom und Gomorra umbkehret / daß ihr waret wie ein brand / der auß dem feuer gerissen wird / noch kehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HERR.

a Gen. 19, 24.

12. (IV) Darumb wil ich dir weiter also thun Israel / Weil ich dann dir also thun wil / so schicke dich Israel / und begegne deinem Gott. Denn sihe / er ists / der die berge macht / den wind schaffet / und zeiget dem menschen / was er reden sol. Er macht die morgenröthe und die finsternüß / Er tritt auff den höhen der erden / Er heisst / HERR Gott Zebaoth.

Das 5. Capitel.

Klaglied über dem fall Israelis zur busse lockend.

Hat 4. theil.

Höret ihr vom hause Israel diß wort / denn ich muß diß klaglied über euch machen.

2. (II) Die jungfrau Israel ist gefallen / daß sie nicht wieder auffstehen wird / sie ist zu boden gestossen / und ist niemand / der ihr auffhelffe /

3. Denn so spricht der HErr Gott / Die stadt / da tausend außgehen / sol nur hundert übrig behalten / und da hundert außgehen / sol nur zehen übrig behalten / im hause Israel.

4. Darumb so spricht der HERR zum hause Israel : Suchet mich / so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht BethEl / und kompt nicht gen Gilgal / und gehet nicht gen BerSeba / denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden / und BethEl wird BethAven werden.

6. Suchet den HERRN / so werdet ihr leben / daß nicht ein feuer im hause Joseph überhand nehme / das da verzehre / und niemand leschen möge zu BethEl.

7. Die ihr das recht in wermut verkehret / und die gerechtigkeit zu boden stosset.

8. Er a machet die glucken und orion / der auß dem finsternüß den morgen / und auß dem tage die finster nacht macht / der b dem wasser im meer ruffet / und schüttet es auff den erdboden / er heisst HERR.

a Hiob. 9, 9. c. 38, 31, 32. b Amos. 9, 6.

9. Der über den starcken eine verstörung anricht / und bringet eine verstörung über die veste stadt.

10. (III) Aber sie sind dem gram / der sie im thor strafft / und haben den für einen greuel / der heilsam lehret.

11. Darumb weil ihr die armen unterdrückt / und nehmet das korn mit grossen lasten von ihnen / so c solt ihr in den häusern nicht wohnen / die ihr von werckstücken gebauet habt / und den wein nicht trincken / den ihr in den feinen weinbergen gepflantzt habt. c Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer übertreten / deß viel ist / und euer sünde / die starck sind / wie ihr die gerechten dränget / und blutgeld nehmet / und die armen im thor unterdrücket.

13. Darumb muß der kluge zur selbigen zeit schweigen / denn es ist eine böse zeit.

14. (IV) Suchet d das gute / und nicht das böse / auff daß ihr leben möget / so wird der HERR / der Gott Zebaoth / bey euch seyn / wie ihr rühmet.

d Psal. 97, 10. Rom. 12, 9.

15. Hasset das böse / und liebet das gute / Bestellet das recht im thor / so wird der HErr / der Gott Zebaoth / den übrigen in Joseph gnädig seyn.

16. Darumb / so spricht der HErr / der Gott Zebaoth / der Herr / Es wird in allen gassen wehklagen seyn / und auff allen strassen wird man sagen / Weh / weh / und man wird den ackerman zum trauren ruffen / und zum wehklagen / wer da weinen kan.

17. In allen weinbergen wird wehklagen seyn / denn ich wil unter euch fahren spricht der HERR.

18. Weh denen / die deß HERRN tag begehren / was sol er euch? Denn e deß HERRN tag ist ein finsternüß / und nicht ein licht.

e Ierem. 30, 7. Ioel. 2, 11. Zeph. 1, 14. 15.

19. Gleich als wenn jemand für dem löwen flöhe / und ein bär begegnet ihm. Und als wenn jemand in ein haus käme / und lehnet sich mit der hand an die wand / und ein schlange steche ihn /

20. Denn deß HERRN tag wird ja finster / und nicht licht seyn / dunckel und nicht helle.

21. Ich f bin euren feyertagen gram /

gram / und verachte sie / und mag nicht riechen in euer versammlung.

f Esa.1,11. Ierem.6,20.

22. Und ob ihr mir gleich brandopffer und speißopffer opffert / so hab ich keinen gefallen daran / so mag ich auch euer feiste danckopffer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das geplerr deiner lieder / denn ich mag deines psalterspiels nicht hören.

24. Es sol aber das recht offenbaret werden / wie wasser / und die gerechtigkeit / wie ein starcker strom.

25. Habt g ihr vom hause Israel mir in der wüsten / die viertzig jahr lang / schlachtopffer und speißopffer geopffert? Ja wol. g Act.7,42.

26. Ihr truget den Sicbuth euren könig / und Chiun / euer bilde / den stern euer götter / welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So wil ich euch von hinnen gen Damasco wegführen lassen / spricht der HErr / der Gott Zebaoth heisst.

Das 6. Capitel.

Fernere dräwung der straffen / wegen der sünden Juda und Israelis. Hat 3. theil.

WEh den stoltzen zu Zion / Und denen / die sich auff den berg Samaria verlassen / die sich rühmen die fürnehmsten über die heyden / und gehen einher im hause Israel.

2. (II) Gehet hin gen Kalne / und schauet / und von dannen gen Hemath / die grosse stadt / und ziehet hinab gen Gath der Philister / welche bessere konigreich gewesen sind / denn diese / und ihre grentze grösser / denn eure grentzen.

3. Die ihr euch weit vom bösen tag achtet / und trachtet immer nach frevelregiment.

4. Und schlaffet auff elffenbeinen lagern / und treibet überfluß mit euren betten / ihr esset die lämmer auß der heerde / und die gemästete kälber.

5. Und spielet auff dem psalter / und erdichtet euch lieder / wie David.

6. Und trincket wein auß den schalen / und salbet euch mit balsam / und bekümmert euch nichts umb den schaden Joseph.

7. Darumb sollen sie nu vorn angehen unter denen / die gefangen weggeführt werden / und sol das schlemmen der pranger auffhören.

8. Denn der Herr HERR hat geschworen bey seiner seelen / spricht der HERR / der Gott Zebaoth / Mich verdreusst die hoffart Jacob / und bin ihren palästen gram / und ich wil auch die stadt übergeben / mit allem was drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehen männer in einem hause überblieben / sollen sie doch sterben.

10. Daß einen jeglichen sein vetter und sein ohme nehmen / und die gebeine auß dem hause tragen muß / und sagen zu dem / der in den gemachen deß hauses ist / Ist ihr auch noch mehr da? Und der wird antworten / Sie sind alle dahin. Und wird sagen / Sey zu frieden / denn sie wolten nicht / daß man deß HERRN namen gedencken solt.

11. Denn sihe / der HERR hat geboten / daß man die grossen häuser schlagen sol / daß sie ritze gewinnen / und die kleinen häuser / daß sie lücken gewinnen.

12. Wer kan mit rossen rennen / oder mit ochsen pflügen auff den felsen? Denn ihr wandelt das recht in gallen / und die frucht der gerechtigkeit in wermut.

13. (III) Und tröstet euch deß / das so gar nichts ist / und sprecht / Sind wir denn nicht starck gnug mit unsern hörnern?

14. Darumb sihe / Ich wil über euch vom hause Israel ein volck erwecken / spricht der HERR / der Gott Zebaoth / das sol euch ängsten von dem ort an / da man gen Hemath gehet / biß an den bach in der wüsten.

Das 7. Capitel.

Amos hat drey gesichte von künfftiger straffe. Hat 3. theil.

DEr Herr HERR zeigete mir ein gesichte / und sihe / da stund einer / der machte heuschrecken / im anfang / da das grummet auffgieng / und sihe / das grummet stund / nach dem der könig seine schafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nu das kraut im lande gar abfressen wolten / sprach ich / Ach Herr HERR / sey gnädig / Wer wil Jacob wieder auffhelffen? Denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HERRN / und sprach / Wolan / es sol nicht geschehen.

4. Der Herr HERR zeigete mir ein

ein gesicht / und sihe / der HERR HERR rieff dem feuer / damit zu straffen / das solte eine grosse tieffe verzehren / und fraß schon ein theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach HErr HErr / laß abe / wer wil Jacob wieder auffhelffen? Denn er ist ja geringe.

6. Da reuet den HErrn das auch / und der HErr HErr sprach: Es sol auch nicht geschehen.

7. Er zeigete mir aber diß gesichte / Und sihe / der HErr stund auff einer mauren / mit einer bleyschnur gemessen / und er hatte die bleyschnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du Amos? Ich sprach: Eine bleyschnur. Da sprach der HErr zu mir / sihe / Ich wil eine bleyschnur ziehen mitten durch mein volck Israel / und ihm nicht mehr übersehen.

9. Sondern die höhen Isaac sollen verwüstet / und die kirchen Israelis verstöret werden / und ich wil mit dem schwerdt mich über das haus Jerobeam machen.

10. (II) Do sandte Amazia / der priester zu BethEl / zu Jerobeam dem könige Israel / und ließ ihm sagen / der Amos macht ein auffruhr wider dich im hause Israel / das land kan sein wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs schwerdt sterben / und Israel wird auß seinem lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos / du seher / gehe weg / und fleuch ins land Juda / und iß brodt daselbst / und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu BethEl / denn es ist deß königes stifft / und deß königreichs haus.

14. (III) Amos antwortet / und sprach zu Amazia: Ich bin kein prophet / noch keines propheten sohn / sondern ich bin ein kühirt / der maulbeer ablieset.

15. Aber der HERR nahm mich von der heerd / und sprach zu mir / gehe hin / und weissage meinem volck Israel.

16. So höre nun deß HErrn wort / du sprichst / weissage nicht wider Israel / und treuffel nicht wider das haus Isaac.

17. Darumb spricht der HERR also: Dein weib wird in der stadt zur huren werden / und deine söhne und töchter sollen durchs schwerdt fallen / und dein acker sol durch die schnur außgetheilt werden / du aber solt in einem unreinen lande sterben / und Israel sol auß seinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergang deß hauses Israel / und geistlichem hunger. Hat 3. theil.

DEr HErr HErr zeiget mir ein gesichte / und sihe / da stund ein korb mit obs.

2. Und er sprach: Was siehest du Amos? Ich aber antwortet / einen korb mit obs. Da sprach der HERR zu mir / das ende ist kommen über mein volck Israel / ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die lieder in der kirchen sollen in ein heulen verkehret werden / zur selbigen zeit / spricht der HERR HERR / es werden viel todter leichnam liegen an allen örtern / die man heimlich wegtragen wird.

4. (II) Höret diß / die ihr den armen unterdrückt / und die elenden im lande verderbet /

5. Und sprecht / Wenn wil denn der neumond ein ende haben / daß wir getreyde verkauffen / und der sabbath / daß wir korn feil haben mögen / und den epha ringern / und den sekel steigern / und die waage fälschen.

6. Auff daß wir die armen umb geld / und die dürfftigen umb ein paar schuh unter uns bringen / und spreu für korn verkäuffen?

7. (III) Der HErr hat geschworen wider die hoffart Jacob / was gilts / ob ich solcher ihrer werck ewig vergessen werde?

8. Solt nicht umb ein solches willen das land erbeben müssen / und alle einwohner trauren? Ja es sol gantz / wie mit einem wasser / überlauffen werden / und weggeführet und überschwemmet werden / wie mit dem fluß in Egypten.

9. Zur selbigen zeit / spricht der HErr HERR / wil ich die sonne im mittage untergehen lassen / und das land am hellen tage lassen finster werden.

10. Ich wil a euer feyertage in trauren / und alle eure lieder in wehklagen verwandeln / ich wil über alle lenden den sack bringen / und alle köpffe kahl machen / und wil ihnen ein trauren schaffen / b wie man über einen einigen

nigen sohn hat / und sollen ein jämmerlich ende nehmen.

a Tob. 2, 6. 1. Macc. 1, 41. *b* Zachar. 12, 10.

11. Sihe / es kommt die zeit / spricht der HErr HErr / daß ich einen hunger ins land schicken werde / nicht einen hunger nach brodt / oder durst nach wasser / sondern nach dem wort deß HERRN zu hören.

12. Daß sie hin und her / von einem meer zum andern / von mitternacht gegen morgen umblauffen / und deß HERRN wort suchen / und doch nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden schöne jungfrauen und jünglinge verschmachten für durst.

14. Die jetzt schweeren bey dem fluch Samarie / und sprechen: So wahr dein gott zu Dan lebet / so wahr die weise zu Berseba lebet. Denn sie sollen also fallen / daß sie nicht wieder auffstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Weissagung von Christo und seiner kirchen.

Hat 3. theil.

ICh sahe den HErrn auff dem altar stehen / und er sprach: Schlage an den knauff / daß die pfosten beben / denn ihr geitz sol ihnen allen auff ihren kopff kommen / und wil ihre nachkommen mit dem schwerdt erwürgen / daß keiner entfliehen / noch einiger davon entgehen sol /

2. Und *a* wenn sie sich gleich in die hölle vergrüben / sol sie doch meine hand von dannen holen / und wenn sie gen himmel führen / wil ich sie doch herunter stossen.

a Psal. 139, 8.

3. Und *b* wenn sie sich gleich versteckten oben auff dem berge Carmel / wil ich sie doch daselbst suchen und herab holen / und wenn sie sich für meinen augen verbürgen im grunde deß meers / so wil ich doch den schlangen befehlen / die sie daselbst stechen sollen.

b Obad. 4.

4. Und wenn sie vor ihren feinden hin gefangen giengen / so wil ich doch dem schwerdt befehlen / daß sie es daselbst erwürgen sol / denn *c* ich wil meine augen über ihnen halten / zum unglück / und nicht zum guten.

c Ierem. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth ist ein solcher / wenn er ein land anrühret / so zuschmeltzt es / daß alle einwohner trauren müssen / daß es sol gantz über sie her lauffen / wie ein wasser / und überschwemmet werden / wie mit dem fluß in Egypten.

6. Er ists / der seinen saal in den himmel bauet / und seine hütten auff der erden gründet / er ruffet dem wasser im meer / und schüttets auff das erdreich / er heisst HERR.

7. Seyd ihr kinder Israel mir nicht gleich wie die Moren / spricht der HERR? Hab ich nicht Israel auß Egyptenland geführet / und die Philister auß Caphthor / und die Syrer auß Kir?

8. Sihe / die augen deß HErrn HERRN sehen auff ein sündiges königreich / daß ichs vom erdboden gantz vertilge / wiewol ich das hauß Jacob nicht gar vertilgen wil / spricht der HERR.

9. (II) Aber doch sihe / Ich wil befehlen / und das hauß Israel unter allen heyden sichten lassen / gleich wie man mit einem sieb sichtet / und die körnlein sollen nicht auff die erden fallen.

10. Alle sünder in meinem volck sollen durchs schwerdt sterben / die da sagen: Es wird das unglück nicht so nahe seyn / noch uns begegnen.

11. (III) Zur selbigen zeit / *d* wil ich die zerfallen hütten Davids wieder auffrichten / und ihre lücken verzäunen / und was abgebrochen ist / wieder auffrichten / und wil sie bauen / wie sie vor zeiten gewest ist.

d Actor. 15, 16.

12. Auff daß sie besitzen die übrigen zu Edom / und die übrigen unter allen heyden / über welche mein name gepredigt seyn wird / spricht der HErr / der solches thut.

13. Sihe / es kömmt die zeit / spricht der HErr / daß man zugleich ackern und erndten / und zugleich keltern und säen wird / und die *e* berge werden mit süssem wein trieffen / und alle hügel werden fruchtbar seyn.

e Ioel. 3, 18.

14. Denn ich wil die gefängnüß meines volcks Israel wenden / daß sie sollen die wüsten städte bauen / und bewohnen / Weinberge pflantzen / und wein davon trincken / garten machen / und früchte drauß essen.

15. Denn ich wil sie in ihr land pflantzen / daß sie nicht mehr auß ihrem land gerottet werden / das ich ihnen geben werde / spricht der HERR dein GOtt.

Ende deß Propheten Amos.

Der

Der Prophet ObadJa.

Das I. Capitel.

Von der Edomiter straffe/ und der Jsraeliten erlösung. Hat 3. theil.

DJß ist das gesicht ObadJa. So spricht der Herr HERR von Edom: a Wir haben vom HERRN gehört/ daß eine botschafft unter die heyden gesandt sey/ Wolauff/ und lasst uns wider sie streiten. a Ier.49,14.

2. Sihe/ Ich habe dich gering gemacht unter den heyden/ und sehr veracht.

3. (II) Der hochmuth deines hertzens hat dich betrogen/ weil du in der felsen klüfften wohnest/ in deinen hohen schlössern/ und sprichst in deinem hertzen/ Wer wil mich zu boden stossen?

4. Wenn du denn gleich in die höhe fährest/ wie ein adler/ b und machtest dein nest zwischen den sternen/ dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen/ spricht der HErr. b Ier.49,16.

5. Wenn diebe oder verstörer zu nacht über dich kommen werden/ wie solt du so zunichte werden? Ja sie sollen gnug stelen/ und wenn die weinleser über dich kommen/ so sollen sie dir kein nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie denn Esau außforschen/ und seine schätze suchen?

7. Alle deine eigene bundgenossen werden dich zum lande hinauß stossen/ die leute/ auff die du deinen trost setzest/ werden dich betriegen/ und überwältigen/ die dein brodt essen/ werden dich verrathen/ ehe du es mercken wirst.

8. Was gilts/ spricht der HERR/ c ich wil zur selbigen zeit die weisen zu Edom zunicht machen/ und die klugheit auff dem gebirge Esau? c Esa.29,14.

9. Denn deine starcken zu Theman sollen zagen/ auff daß sie alle auff dem gebirge Esau/ durch den mord außgerottet werden.

10. Umb deß frevels willen/ an deinem bruder d Jacob begangen. d Gen.27,42.

11. Zu der zeit/ da du wider ihn stundest/ da die frembden sein heer gefangen wegführeten/ und außländer zu seinen thoren einzogen/ und über Jerusalem das loos worffen/ da warest du gleich wie derselbigen einer/ Darumb solt du zu allen schanden werden/ und ewiglich außgerottet seyn.

12. Du solt nicht mehr so deine lust sehen an deinem bruder/ zur zeit seines elendes/ und solt dich nicht freuen über die kinder Juda/ zur zeit ihres jammers/ und solt mit deinem maul nicht so stoltz reden/ zur zeit ihrer angst.

13. Du solt nicht zum thor meines volcks einziehen/ zur zeit ihres jammers. Du solt nicht deine lust sehen an ihrem unglück/ zur zeit ihres jammers/ Du solt nicht wider sein heer schicken/ zur zeit seines jammers.

14. Du solt nicht stehen an den wegscheiden/ seine entrunnene zu morden/ Du solt seine übrigen nicht verrathen zur zeit der angst.

15. Denn der tag deß HERRN ist nahe/ über alle heyden. e Wie du gethan hast/ sol dir wieder geschehen/ und wie du verdienet hast/ so sol dirs wieder auff deinen kopff kommen. e Exod.21,24.

16. Denn wie ihr auff meinem heiligen berge getruncken habt/ so sollen alle heyden täglich trincken/ ja sie sollens außsauffen/ und verschlingen/ daß es sey/ als wäre nie nichts da gewesen.

17. (III) Aber auff dem berge Zion sollen noch etliche errettet werden/ die sollen heiligthumb seyn/ und das hauß Jacob sol seine besitzer besitzen.

18. Und das hauß Jacob sol ein feuer werden/ und das hauß Joseph eine flamme/ aber das hauß Esau stroh/ das werden sie anzünden und verzehren/ daß dem hause Esau nichts überbleibe/ denn der HERR hats geredt.

19. Und die gegen mittage werden das gebirge Esau/ und die in gründen werden die Philister besitzen/ ja sie werden das feld Ephraim/ und das feld Samaria besitzen/ und Benjamin das gebirge Gilead.

20. Und die vertriebene dieses heers/ der

der kinder Jsrael/so unter den Cananitern/biß gen Zarphat sind/und die vertriebene der stadt Jerusalem / die zu Sepharad sind/werden die städte gegen mittage besitzen.

21. Und werden heylande herauff kommen auff den berg Zion/ das gebirge Esau zu richten. Also wird das königreich deß HERRN seyn.

Ende deß Propheten Obadja.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonae beruff/ ungehorsam und straffe. Hat 3. theil.

Es geschah das wort deß HERRN zu Jona dem Sohn Amithai / und sprach:

2. Mache dich auff / und gehe in die grosse stadt Ninive / und predige drinnen / denn ihre boßheit ist herauff kommen vor mich.

3. (II) Aber Jona machte sich auff/ und flohe für dem HERRN / und wolt auffs meer/und kam hinab gen Japho/und da er ein schiff fand/das auffs meer wolt fahren/gab er fährgeld/ und trat drein / daß er mit ihnen aufs meer führe/für dem HErrn.

4. (III) Da ließ der HERR einen grossen wind auffs meer kommen/ und hub sich ein groß ungewitter auff dem meer / daß man meynet / das schiff würde zubrechen.

5. Und die schiffleute furchten sich/ und schryen / ein jeglicher zu seinem Gott, und worffen das geräthe / das im schiff war/ins meer/daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das schiff gestiegen / lag und schlieff.

6. Da trat zu ihm der schiffherr/ und sprach zu ihm: Was schläffest du? Stehe auff / ruffe deinen Gott an/ ob vielleicht Gott an uns gedencken wolte/ daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern/ Kommt / wir wollen loosen/ daß wir erfahren/umb welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten/ traffs Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm / Sage uns Warumb gehets uns so übel? Was ist dein gewerbe? Und wo kommest du her? Auß welchem lande bist du? Und von welchem volck bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Jch bin ein Ebreer / und fürchte den HERRN Gott vom himmel/welcher gemacht hat das meer und das trocken.

10. Da furchten sich die leute sehr/ und sprachen zu ihm: Warumb hast du denn solches gethan? Denn sie wussten/ daß er für dem HERRN flohe / denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun / daß uns das meer still werde? Denn das meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich/und werffet mich ins meer/so wird euch das meer stille werden/ denn ich weiß/ daß solches groß ungewitter über euch kömmt umb meinen willen.

13. Und die leute trieben / daß sie wieder zu lande kämen/aber sie kunten nicht / denn das meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da rieffen sie zu dem HErrn/ und sprachen/ Ach HERR/laß uns nicht verderben/ umb dieses manns seele willen/und rechne uns nicht zu unschuldig blut / denn du HERR thust/wie dirs gefället.

15. Und sie nahmen Jona/und worffen ihn ins meer/da stund das meer still von seinem wüten.

16. Und die leute fürchteten den HERRN sehr / und thäten dem HERRN opffer und gelübde.

1. Aber der HERR verschaffte einen grossen fisch/ Jona zu verschlingen/und a Jona war im leibe deß fisches drey tage und drey nacht.

a Matth. 12, 40. c. 16, 4. Luc. 11, 29.

Das 2. Capitel.

Jonae gebet und erlösung. Hat 2. theil.

2. Und Jona betet zu dem HErrn seinem Gott im leibe deß fisches/

3. Und sprach: b Jch rieff zu dem HERRN in meiner angst/ und er antwortet mir/Jch schrey auß dem bauch der höllen / und du hörtest meine stimm.

b Psal. 120, 1. Psal. 130, 1.

4. Du warffest mich in die tieffe mitten

mitten im meer / daß die fluth mich umbgaben / Alle deine wogen und wellen giengen über mich.

5. Daß ich gedachte / ich wäre von deinen augen verstossen / ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umbgaben mich / biß an mein leben / die tieffe umbringete mich / schilff bedeckte mein haupt.

7. Ich sanck hinunter zu der berge gründe / die erde hatte mich verriegelt ewiglich / Aber du hast mein leben auß dem verderben geführet / HERR mein Gott.

8. Da meine seele bey mir verzagte / gedachte ich an den HERRN / und mein gebet kam zu dir in deinen heiligen tempel.

9. Die da halten über dem nichtigen / verlassen ihre gnade.

10. Ich aber wil mit danck opffern / Meine gelübde wil ich bezahlen dem HERRN / daß er mir geholffen hat.

11. (II) Und der HERR sprach zum fische / und derselbe speyete Jona auß ans land.

Das 3. Capitel.

Jonae fruchtbare bußpredigt. Hat 3. theil.

Und es geschah das wort deß HERRN zum andernmal zum Jona / und sprach:

2. Mache dich auff / gehe in die grosse stadt Ninive / und predige ihr die predigt / die ich dir sage.

3. (II) Da macht sich Jona auff / und gieng hin gen Ninive / wie der HErr gesagt hatte / Ninive aber war eine stadt Gottes / drey tagereise groß.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine tagereise in die stadt / predigt er / und sprach: Es sind noch viertzig tage / so wird Ninive untergehen.

5. Da a gläubten die leute zu Ninive an Gott / und liessen predigen / man solte fasten / und zogen säcke an / beyde groß und klein.

a Matth. 12, 41. Luc. 11, 32.

6. Und da das vor den könig zu Ninive kam / stund er auff von seinem thron / und legt sein purpur abe / und hüllet einen sack umb sich / und setzt sich in die aschen.

7. Und ließ b außschreyen und sagen zu Ninive / auß befehl deß königes und seiner gewaltigen also: Es sol weder mensch noch thier / weder ochsen noch schafe / etwas kosten / und man sol sie nicht weyden / noch wasser trincken lassen.

b Ioel. 2, 15.

8. Und sollen säcke umb sich hüllen / beyde menschen und thier / und zu Gott ruffen hefftig / und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen wege / und vom frevel seiner hände.

9. c Wer weiß / Gott möchte sich bekehren und reuen / und sich wenden von seinem grimmigen zorn / daß wir nicht verderben.

c Dan. 4, 24. Ioel. 2, 14.

10. (III) Da aber Gott sahe ihre werck / daß sie sich bekehreten von ihrem bösen wege / reuete ihn deß übels / das er geredt hatte ihnen zu thun / und thäts nicht.

Das 4. Capitel.

Jonae ungedult und mißgunst. Hat 2. theil.

Das verdroß Jona fast sehr / und ward zornig.

2. Und betet zum HERRN / und sprach: Ach HERR / das ists / das ich saget / da ich noch in meinem lande war / darumb ich auch wolte zuvor kommen zu fliehen auffs meer / Denn ich weiß / daß a du gnädig / barmhertzig / langmütig und von grosser güte bist / und lässt dich deß übels reuen.

a Exod. 34, 6. Nehem. 9, 17. Psal. 103, 8. Psal. 145, 8. Ioel. 2, 13.

3. So nimm doch nun / HERR / meine seele von mir / denn ich wolte lieber todt seyn / denn leben.

4. (II) Aber der HERR sprach: Meynest du / daß du billich zürnest?

5. Und Jona gieng zur stadt hinauß / und satzt sich gegen morgenwerts der stadt / und macht ihm daselbst eine hütten / da satzt er sich unter / in den schatten / biß er sehe / was der stadt widerfahren würde.

6. Gott der HERR aber verschaffte einen kürbiß / der wuchs über Jona / daß er schatten gab über sein häupt und errettet ihn von seinem übel / und Jona freuet sich sehr über dem kürbiß.

7. Aber der Herr verschaffte einen wurm deß morgens da die morgenröthe anbrach / der stach den kürbiß / daß er verdorrete.

8. Als aber die sonne auffgegangen war / verschaffte Gott einen dürren ostwind / und die sonne stach Jona auff den kopff / daß er matt ward. Da wünschet er seiner seelen den tod / und

und sprach: Ich wolte lieber todt seyn/denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona/Meynest du/daß du billich zürnest umb den kürbiß? Und er sprach: Billich zürne ich biß an den tod.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert deß kürbiß/daran du nicht gearbeitet hast/ hast ihn auch nicht auffgezogen/ welcher in einer nacht ward/ und in einer nacht verdarb.

11. Und mich solt nicht jammern Ninive/solcher grossen stadt/ in welcher sind mehr denn hundert und zwantzig tausend menschen/die nicht wissen unterscheid/ was recht oder linck ist/dazu auch viel thiere.

Ende deß Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Judae und Samariae ümb der abgötterey willen. Hat 3. theil.

Diß ist das wort deß HERRN/welches geschah zu a Micha von Maresa/ zur zeit Jotham/Ahas/Jehiskia/ der könige Juda/das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

a Jerem.26,18.

2. Höret b alle völcker/ merck auff land / und alles/ was drinnen ist/ denn Gott der HERR hat mit euch zu reden / ja der Herr auß seinem heiligen tempel.

b Deut.32,1. Esa.1,2.

3. Denn sihe/ der HERR c wird außgehen auß seinem ort/ und herab fahren/ und treten auff die höhen im lande/

c Esa.26,21.

4. Daß die berge unter ihm schmeltzen/ und die thale reissen werden/ gleich wie wachs für dem feuer verschmeltzet/ wie die wasser/ so unterwerts fliessen.

5. (II) Das alles umb der ubertretung willen Jacob / und umb der sünde willen deß hauses Israel. Welches ist aber die übertretung Jacob? Ists nicht Samaria? Welches sind aber die höhen Juda? Ists nicht Jerusalem?

6. Und ich wil Samaria zum steinhauffen im felde machen / die man umb die weinberge legt/ und wil ihre steine ins thal schleiffen / und zu grund einbrechen.

7. Alle ihre götzen sollen zubrochen/ und all ihr hurenlohn sol mit feuer verbrannt werden / und wil alle ihre bilder verwüsten / denn sie sind von hurenlohn versammlet / und sollen auch wieder hurenlohn werden.

8. (III) Darüber muß ich klagen und heulen / ich muß beraubt und bloß daher gehen / ich muß klagen wie die drachen/und trauren wie die straussen.

9. Denn ihrer plage ist kein rath/ die biß in Juda kommen / und biß an meines volcks thor gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündigets ja nicht zu Gath/ lasset euch nicht hören weinen/ sondern gehet in die trauerkammer/und sitzt in die aschen.

11. Du schöne stadt must dahin mit allen schanden / Die einwohnerin Zaenan wird nicht außziehen umb deß leydes willen deß nähesten hauses/er wirds von euch nehmen/wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte stadt vermag sich nicht zu trösten / denn es wird das unglück vom HERRN kommen/ auch biß an das thor Jerusalem.

13. Du stadt Lachis spanne läuffer an/und fahre davon / denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde/und in dir sind funden die ubertretung Israel.

14. Du wirst müssen gefangene geben / so wol als Gath. Der stadt Achsib wirds mit den königen Israel fehlen.

15. Ich wil dir Maresa den rechten erben bringen / und die herrlichkeit Israel sol kommen biß gen Adullam.

16. Laß die haar abscheeren / und gehe kahl über deine zarte kinder/ mache dich gar kahl wie ein adler/ denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

Des volcks sünde wieder die ander tafel/und angedräwete straffen. Hat 3. theil.

Weh

WEh denen/die schaden zu thun trachten/ und gehen mit bösen tücken umb auff ihrem lager/daß sie es früh/wenns liecht wird / vollbringen/weil sie die macht haben.

2. Sie reissen zu sich äcker/und nehmen häuser/ welche sie gelüstet / also treiben sie gewalt mit eines jeden hause/und mit eines jeden erbe.

3. Darumb spricht der HERR also/ Sihe / Ich gedenck über diß geschlecht böses / auß dem ihr euern hals nicht ziehen / und nicht so stoltz daher gehen sollet / denn es sol eine böse zeit seyn.

4. Zur selbigen zeit wird man einen spruch von euch machen / und klagen. Es ist auß (wird man sagen) wir sind verstöret. Meines volcks land krieget einen frembden herrn/ wenn wird er uns die äcker wieder zutheilen/die er uns genommen hat?

5. Ja wol / ihr werdet kein theil behalten in der gemeine deß HErrn.

6. (II) Sie sagen / Man solle nicht treuffen / denn solche treuffe trifft uns nicht/ Wir werden nicht so zu schanden werden.

7. Das haus Jacob tröstet sich also: Meynest du / deß HERRN Geist sey verkürtzt? Solte er solches thun wollen? Es ist wahr / Meine rede sind freundlich den frommen.

8. Aber mein volck hat sich auffgemacht / wie ein feind / denn sie rauben/ beyde rock und mantel / denen/ so sicher daher gehen/ gleich wie die/ so auß dem kriege kommen.

9. Ihr a treibet die weiber meines volcks auß ihren lieben häusern/und nehmet stets von ihren jungen kindern meinen schmuck.

a Matth 23,14.

10. Darumb machet euch auff/ ihr müsset davon / ihr sollet hie nicht bleiben/umb ihrer unreinigkeit willen müssen sie unsanfft verstöret werden.

11. Wenn ich ein irrgeist wäre/und ein lügenprediger/und predigte/ wie sie sauffen und schwelgen solten/ das wäre ein prediger für diß volck.

12. (III) Ich wil aber dich Jacob versamlen gantz / und die übrigen in Israel zuhauffe bringen / ich wil sie wie ein heerd mit einander in einen vesten stall thun / und wie ein heerd in seine hürden / daß es von menschen döhnen sol.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauff fahren / sie werden durchbrechen / und zum thor auß und einziehen / und ihr könig wird vor ihnen her gehen / und der HErr vornen an.

Das 3. Capitel.

Straffe der häupter im weltlichen und geistlichen stande. Hat 2. theil.

UNd ich sprach / Höret doch ihr häupter im hause Jacob/und ihr fürsten im hause Israel / ihr solts billich seyn/die das recht wüssten.

2. Aber ihr hasset das gute / und liebet das arge / ihr schindet ihnen die haut abe/und das fleisch von ihren beinen.

3. Und fresset das fleisch meines volcks. Und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt/ zubrecht ihr ihnen auch die beine/und zerlegts / wie in ein töpffen / und wie fleisch in einen kessel.

4. Darumb wenn ihr nu zum HERRN schreyen werdet/ wird er euch nicht erhören/sondern wird sein angesicht für euch verbergen zur selbigen zeit/wie ihr mit eurem bösen wesen verdient habt.

5. (II) So spricht der HERR wider die propheten/ so mein volck verführen/Sie predigen / es solle wol gehen wo man ihnen zu fressen gebe/ Wo man ihnen aber nichts ins maul gibt / da predigen sie/ es müsse ein krieg kommen.

6. Darumb sol euer gesicht zur nacht/ und euer wahrsagen zur finsternüß werden / Die sonne sol über den propheten untergehen / und der tag über ihnen finster werden.

7. Und die schauer sollen zu schanden/und die wahrsager zu spott werden / und müssen ihr maul alle verhüllen / weil da kein Gottes wort seyn wird.

8. Ich aber bin voll krafft und geistes deß HErrn/voll rechts und stärcke/ daß ich Jacob sein übertreten/ und Israel seine sünde anzeigen darff.

9 So höret doch diß / ihr häupter im hause Jacob/und ihr fürsten im hause Israel/ die ihr das recht verschmähet/und alles/ was auffrichtig ist/verkehret.

10. Die ihr Zion mit blut bauet/ und Jerusalem mit unrecht.

11. a Ihre häupter richten umb geschencke/ ihre priester lehren umb lohn/ und ihre propheten wahrsagen umb geld / verlassen sich auff den HERRN

HERRN / und sprechen / Ist nicht der HERR unter uns ? Es kan kein unglück über uns kommen.

a Ezech. 22, 27. Zeph. 3, 3.

12. Darumb b wird Zion umb euert willen / wie ein feld zupflügt / und Jerusalem zum steinhauffen / und der berg deß tempels zu einer wilden höhen werden.

b Ierem. 26, 18.

Das 4. Capitel.

Vom reich Christi / und erlösung aus der Babylonischen gefängniß.

Hat 3. theil.

IN a den letzten tagen aber wird der berg / darauff deß HERRN haus stehet / gewiß seyn höher denn alle berge / und über die hügel erhaben seyn. a Esa. 2, 2.

2. Und die völcker werden dazu lauffen / und viel heyden werden gehen und sagen: Kommt lasset uns hinauff zum berge deß HERRN gehen / und zum hause deß Gottes Jacob / daß er uns lehre seine wege / und wir auff seiner strasse wandeln / Denn auß Zion wird das gesetz außgehen / und deß HERRN wort auß Jerusalem.

3. Er wird unter grossen völckern richten / und viel heyden straffen in fernen landen / Sie werden ihre schwerdter zu pflugscharen / und ihre spiesse zu sicheln machen / Es wird kein volck wider das ander ein schwerdt auffheben / und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem weinstock und feigenbaum wohnen / ohne scheu / denn der mund deß HERRN Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein jeglich volck wird wandeln im namen seines gottes / aber wir werden wandeln im namen deß HERRN unsers Gottes immer und ewiglich.

6. (II) Zur selbigen zeit / spricht der HERR / wil ich die lahme versammlen / und die verstossene zuhauffe bringen / und die ich geplaget habe /

7. Und wil b die lahme machen / daß sie erben haben sol / und die verstossene zum grossen volck machen / und der HERR c wird könig über sie seyn auff dem berge Zion / von nun an biß in ewigkeit.

b Zeph. 3, 19. c Dan. 7, 14. Luc. 1, 33.

8. (III) Und du thurn Eder / eine veste der tochter Zion / Es wird deine gülden rose kommen / die vorige herrschafft / das königreich der tochter Jerusalem.

9. Warumb hängest du dich denn jetzt an andere freunde ? Ist der könig nicht bey dir ? Und sind deine rathgeber alle hinweg / daß dich also das weh ankommen ist / wie eine in kindesnöthen ?

10. Lieber / leide doch solch wehe / und kröchze du tochter Zion / wie eine in kindesnöthen. Denn du must zwar zur stadt hinauß / und auff dem felde wohnen / und gen Babel kommen / Aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden / daselbst wird dich der HERR erlösen von deinen feinden.

11. Denn es werden schier sich viel heyden wider dich rotten / und sprechen / Sie ist verbannet / wir wollen unsere lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen deß Herrn gedancken nicht / und mercken seinen rathschlag nicht / daß er sie zuhauffe bracht hat / wie garben auff der tennen.

13. Darumb mache dich auff / und dresche du tochter Zion / denn ich wil dir eisern hörner / und eherne klauen machen / und solt viel völcker zuschmeissen / so wil ich ihr gut dem HERRN verbannen / und ihre haabe dem herrscher der gantzẽ welt.

1. Aber nu du kriegerin rüste dich / Denn man wird uns belagern / und den richter Israel mit der ruthen auff den backen schlagen.

Das 5. Capitel.

Von Christi geburtsstadt.

Hat 2. theil.

2. UNd du a Bethlehem Ephrata / die du klein bist unter den tausenden in Juda / Auß dir sol mir der kommen / der in Israel Herr sey / welches außgang von anfang und von ewigkeit her gewest ist.

a Matth. 2, 6. Ioh. 7, 42.

3. Indeß lässt er sie plagen / biß auff die zeit / daß die / so gebären sol / geboren habe.

(II) Da werden denn die übrigen seiner brüder wiederkommen zu den kindern Israel.

4. Er wird aber aufftreten und weyden in krafft deß HERRN / und im sieg deß namens seines Gottes. Und sie werden wohnen / denn er wird zur selbigen zeit herzlich werden / so weit die welt ist.

5. Dazu werden wir auch friede haben

haben für dem Assur/ der jetzt in unser land gefallen ist/ und unser häuser zutreten hat. Denn es werden sieben hirten und acht fürsten über ihn erweckt werden/

6. Die das land Assur verderben mit dem schwerdt / und das land Nimrod mit ihren blossen waffen. Also werden wir von Assur errettet werden/ der in unser land gefallen ist/ und unser grentzen zutreten hat.

7. Es werden auch die übrigen auß Jacob unter vielen völckern seyn/ *b* wie ein thau vom HERRN / und wie die tröpfflein auffs gras / das auff niemand harret/ noch auff menschen wartet. *b* Psal. 110, 3.

8. Ja die übrigen auß Jacob werden unter den heyden bey vielen völckern seyn / wie ein löwe unter den thieren im walde / wie ein junger löwe unter einer heerde schafe / welchem niemand wehren kan / wenn er dadurch gehet / zu tritt und zureisst.

9. Denn deine hand wird siegen wider alle deine widerwärtigen / daß alle deine feinde müssen außgerottet werden.

10. Zur selbigen zeit / spricht der HERR/ wil ich deine rosse von dir thun und deine wagen umbbringen.

11. Und wil die städte deines landes außrotten / und alle deine veste zubrechen.

12. Und wil die zäuberer bey dir außrotten / daß keine zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

13. Ich wil deine bilder und götzen von dir außrotten/ daß du nicht mehr solt anbeten deiner hände werck.

14. Und ich wil deine hayne zubrechen/ und deine städte vertilgen.

15. Und ich wil rache üben mit grimm und zorn an allen heyden / so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den opffern/ so Gott gefallen. Hat 4. theil.

Höre doch / was der HERR saget : Mache dich auff / und schilt die berge / und laß die hügel deine stimme hören.

2. Höret ihr berge/ wie der HERR straffen wil / sampt den starcken grundvesten der erden / denn der HERR wil sein volck schelten / und wil Israel straffen.

3. (II) Was hab ich dir gethan/ mein volck? Und womit hab ich dich beleydiget? Das sage mir.

4. Habe *a* ich dich doch auß Egyptenland geführet / und auß dem diensthause erlöset / und vor dir her gesandt Mosen/ Aaron und Mirjam. *a* Exod. 12, 41.

5. Mein volck / dencke doch daran/ was *b* Balak der könig in Moab vorhatte / und was ihme *c* Bileam der sohn Peor antwortet/ von Sittim an biß gen Gilgal / daran ihr ja mercken soltet / wie der HERR euch alles guts gethan hat.

b Num. 22. 6. 7. *c* Num. 22, 18. c. 23, 8. c. 24, 5.

6. Womit sol ich den HERRN versühnen? Mit bücken vor dem hohen Gott? Sol ich mit brandopffer und jährigen kälbern ihn versühnen?

7. Meynest du / der HERR habe gefallen an viel tausend widdern/ oder am öle/ wenns gleich unzehliche ströme voll wären? Oder sol ich meinen ersten sohn für meine übertretung geben? Oder meines leibes frucht für die sünde meiner seelen?

8. Es ist dir gesagt / mensch / was gut ist / und was der HERR von dir fordert / nemlich / Gottes wort halten/ und liebe üben/ und demütig seyn vor deinem Gott.

9. Es wird deß HERRN stimm über die stadt ruffen/ Aber wer deinen namen fürchtet/ dem wirds gelingen. Höret ihr stämme / was geprediget wird.

10. (III) Noch bleibt unrecht gut in deß gottlosen hause / und der feindselige geringe epha?

11. Oder solt ich die unrechte waage und falsche gewicht im seckel billigen?

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun / und ihre einwohner gehen mit lügen umb / und haben falsche zungen in ihrem halse.

13. (IV) Darumb wil ich dich auch anfahen zu plagen / und dich umb deiner sünden willen wüst machen.

14. Du solt nicht gnug zu essen haben / und solt verschmachten. Und was du erhaschest/ sol doch nicht davon kommen / und was darvon kömmt / wil ich doch dem schwerdt überantworten.

15. Du *d* solt säen / und nicht erndten/ du solt öle keltern/ und dich mit demselben nicht salben / und most keltern/ und nit wein trincken.

d Deut. 28, 38. Hag. 1, 6.

16. Denn

16. Denn man hält die weise Amri/ und alle werck deß hauses Ahab/und folget ihrem rath. Darumb wil ich dich zur wüsten machen/und ihre einwohner/ daß man sie anpfeiffen sol/ Und solt meines volcks schmach tragen.

Das 7. Capitel.

Wenig frömme sind zu finden. Hat 4. theil.

Ach es gehet mir wie einem/ der im weinberge nachliset/ da man keine trauben findet zu essen/ und wolt doch gerne der besten früchte haben.

2. (II) Die frommen leute sind weg in diesem lande/ und die gerechten sind nicht mehr unter den leuten/sie lauren alle auffs blut/ ein jeglicher jagt den andern/ daß er ihn verderbe/

3. Und meynen/sie thun wol daran/ wenn sie böses thun. Was der fürst wil/das spricht der richter/ daß er ihm wieder einen dienst thun sol. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen/schaden zu thun/und drehens wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorne/und der redlichst wie ein hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird/ wenn du heimgesucht solt werden/ da werden sie denn nicht wissen/wo auß.

5. Niemand gläube seinem nähesten/ niemand verlasse sich auff fürsten. Bewahre die thür deines mundes/ für der/ die in deinen armen schläfft.

6. Denn a der sohn verachtet den vatter/die tochter setzt sich wider die mutter/ die schnur ist wider die schwieger/ und deß menschen feinde sind sein eigen hausgesinde.

a Matth. 10.35.

7. (III) Ich aber wil auff den HErrn schauen/ und deß Gottes meines heyls erwarten/ Mein Gott wird mich erhören.

8. Freue dich nicht meine feindin/ daß ich darnieder lige/ich werde wieder auffkommen/ und so ich im finstern sitze/so ist doch der HERR mein licht.

9. Ich wil deß HERRN zorn tragen/ denn ich habe wider ihn gesündiget/ biß er meine sache außführe/und mir recht schaffe/Er wird mich ans licht bringen/daß ich meine lust an seiner gnade sehe.

10. Meine feindin wirds sehen müssen/und mit aller schande bestehen/ die jetzt zu mir sagt/ Wo ist der HERR dein Gott? Meine augen werdens sehen/ daß sie denn wie ein koth auff der gassen zutretten wird.

11. (IV) Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden/ und Gottes wort weit außkommen.

12. Und zur selbigen zeit werden sie von Assur/ und von vesten städten zu dir kommen/ von den vesten städten/ biß an das wasser/ von einem meer zum andern/ von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüste seyn/ seiner einwohner halb/ umb der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber weyde dein volck mit deinem stabe/ die heerde deines erbtheils/ die da wohnen beyde im walde alleine/und auff dem felde/ laß sie zu Basan und Gilead weyden/ wie vor alters.

15. Ich wil sie wunder sehen lassen/ gleich wie zur zeit/ da sie auß Egypten land zogen.

16. Daß die heyden sehen/ und alle ihre gewaltigen sich schämen sollen/ und die hand auff ihren mund legen/ und ihre ohren zuhalten.

17. Sie sollen staub lecken wie die schlangen/ und wie das gewürm auff erden erzittern in ihren löchern/ sie werden sich fürchten für dem HErrn unserm Gotte/ und für dir sich entsetzen.

18. Wo ist solch ein Gott/ wie du bist? Der die sünde vergibet/ und erlässet die missethat den übrigen seines erbtheils/ der seinen zorn nicht ewiglich behält/ denn er ist barmhertzig.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen/ unsere missethat dämpffen/und alle unsere sünde in die tieffe deß meers werffen.

20. Du wirst dem Jacob die treu/ und Abraham die gnade halten/ wie du unsern vätern vorlängst geschworen hast.

Ende deß Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

GOttes majestät wieder die tyrannen.

Hat 4. theil.

DIß ist die last über Ninive / und das buch der weissagung Nahum von Elkos.

2. (I) Der HErr ist ein eiferiger Gott / und ein rächer/ Ja ein rächer ist der HErr / und zornig/ der HErr ist ein rächer wider seine widersacher / und der es seinen feinden nicht vergessen wird.

3. Der HERR ist gedultig und von grosser krafft / vor welchem niemand unschuldig ist / Er ist der HERR / deß wege im wetter und sturm sind / und unter seinen füssen dicker staub.

4. Der a das meer schilt/ und treuge macht / und alle wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten / und was auff dem berge Libanon blühet/ verschmachtet.

a Exod. 14, 21.

5. Die berge zittern für ihm/und die hügel zergehen / das erdreich bebet für ihm/ darzu der weltkreis/ und alle / die drinnen wohnen.

6. Wer kan für seinem zorn stehen? Und wer kan für seinem grimm bleiben? Sein zorn brennet wie feuer/und die felsen zerspringen für ihm.

7. Der HERR ist gütig / und eine veste zur zeit der noth / und kennet die/ so auff ihn trauen.

8. Wenn die fluth überher läufft/ so macht ers mit derselbigen ein ende. Aber seine feinde verfolget er mit finsternüß

9. (III) Was gedenckt ihr wider den HERRN? Er wirds doch ein ende machen / es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn b gleich als wenn die dornen/so noch in einander wachsen/und im besten safft sind / verbrennet werden/ wie gantz dürr stroh.

b Psal. 58, 10.

11. Also wird seyn der schalckrath/ der von dir kommt / und böses wider den HERRN gedenckt.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerüst und mächtig/als sie wollen / sollen sie doch umbgehauen werden/ und dahin fahren. Ich habe dich gedemütiget / Aber ich wil dich nicht wiederumb demütigen.

13. Alsdenn wil ich sein joch/das du trägest/ zubrechen / und deine bande zureissen.

14 Aber wider dich hat der HERR geboten / daß deines namens saame keiner mehr sol bleiben / vom hause deines gottes wil ich dich außrotten/ die götzen und bilder wil ich dir zum grab machen / denn du bist zunichte worden.

15. (IV) Sihe/ c auff den bergen kommen füsse eines guten boten / der da frieden predigt/ Halt deine feyertage Juda / und bezahle deine gelübde / denn es wird der schalck nicht mehr über dich kommen/ er ist gar außgerottet.

c Esa. 52, 7. Rom. 10, 15.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der stadt Ninive.

Hat 3. theil.

ES wird der zerstreuer wider dich herauff ziehen / und die veste belägern/ Aber ja/ berenne die strasse wol/ rüste dich auffs beste/ und stärcke dich auffs gewaltigst.

2. Denn der HERR wird die hoffart Jacob vergelten / wie die hoffart Israel/ denn die ableser werden sie ablesen/ und ihre feser verderben.

3. (II) Die schild seiner starcken sind roth / sein heervolck siehet wie purpur / seine wagen leuchten wie feur / wenn er treffen wil/ ihre spiesse beben.

4. Die wagen rollen auff den gassen/ und rasseln auff den strassen / sie blicken wie fackeln/ und fahren unter einander her wie die blitzen.

5. Er aber wird an seine gewaltigen gedencken / doch werden dieselbigen fallen/ wo sie hinauß wollen/ und werden eilen zur mauren / und zu dem schirm/ da sie sicher seyn.

6. Aber die thor an den wassern werden doch geöffnet/ und der pallast wird untergehen.

7. Die königin wird gefangen weggeführet werden / und ihre jungfrauen werden seufftzen wie die tauben/ und an ihre brüste schlagen.

8. Denn Ninive ist wie ein teich voll wassers/ aber dasselbige wird verfliessen

sen müssen. Stehet/ stehet (werden sie ruffen,) Aber da wird sich niemand umbwenden.

9. So raubet nu silber/ raubet gold/ denn hie ist der schätze kein ende / und die menge aller köstlichen kleinoten.

10. Aber nu muß sie rein abgelesen und geplündert werden / daß *a* ihr hertz muß verzagen / die knie schlottern/alle lenden zittern/ und aller angesicht bleich sehen / wie ein töpffen.

a Esa. 13, 7, 8,

11. Wo ist nun die wohnung der löwen/und die weyde der jungen löwen/ da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten / und niemand durffte sie scheuchen?

12. Sondern der löwe raubete gnug für seine jungen / und würgets seinen löwinnen / seine hölen füllet er mit raub / und seine wohnung mit dem / das er zurissen hatte.

13. (III) Sihe/ Ich wil an dich/spricht der HERR Zebaoth / und deine wagen im rauch anzünden / und das schwerdt sol deine junge löwen fressen / und wil deines raubens ein ende machen auff erden / daß man deiner boten stimme nicht mehr hören sol.

Das 3. Capitel.

Sünden der stadt Ninive.

Hat 3. theil.

WEh *a* der mörderischen stadt/die voll lügen und rauberey ist/und von ihrem rauben nicht lassen wil.

a Ezech. 24, 9. Habac. 3, 12.

2. Denn da wird man hören die geisseln klappen/ und die räder rasseln / die rosse schreyen / und die wagen rollen.

3. (II) Er bringet reuter herauff mit glänzenden schwerdten/und mit blinkenden spiessen. Da ligen viel erschlagene / und grosse hauffen leichnam/ daß derselbigen kein zahl ist/und man über ihre leichnam fallen muß.

4. Das alles umb der grossen hurerey willen der schönen lieben huren / die mit zauberey umbgehet / die mit ihrer hurerey die heyden/ und mit ihrer zauberey land und leut erworben hat.

5. Sihe/ *b* ich wil an dich/spricht der HERR Zebaoth/ Ich wil dir dein gebreme auffdecken unter dein angesicht/und wil den heyden deine blösse/ und den königreichen deine schande zeigen. *b* Esa. 47, 3.

6. Ich wil dich gantz greulich machen/ und dich schänden / und ein scheusal auß dir machen /

7. Daß alle/ die dich sehen/von dir fliehen / und sagen sollen/ Ninive ist verstöret / wer wil mitleyden mit ihr haben? Und wo sol ich dir troster suchen?

8. (III) Meynest du/ du seyest besser/ denn die stadt No der regenten? Die da lag an den wassern / und rings umbher wasser hatte / welcher mauren und veste war das meer.

9. Moren und Egypten war ihre unzehliche macht / Put und Lybia waren deine hülffe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden / und gefangen wegziehen / und sind ihre kinder auff allen gassen erschlagen worden / und umb ihre edlen warff man daß loos / und alle ihre gewaltigen wurden in ketten und fesseln gelegt.

11. Also must du auch truncken werden/ und dich verbergen/ und eine veste suchen für dem feinde.

12. Alle deine veste städte sind wie feigenbäume mit reiffen feigen/ wenn man sie schüttelt / daß sie dem ins maul fallen/ der sie essen wil.

13. Sihe / dein volck sol zu weibern werden in dir / und die thor deines landes sollen deinen feinden geöffnet werden/ und das feuer sol deine riegel verzehren.

14. Schöpffe dir wasser / denn du wirst belagert werden / bessere deine vesten / Gehe in den thon/ und trit den leymen / und mache starcke ziegel.

15. Aber das feuer wird dich fressen/ und das schwerdt tödten / es wird dich abfressen wie die käfer / es wird dich überfallen wie käfer / es wird dich überfallen wie heuschrecken.

16. Du hast mehr händler/denn sternen am himmel sind/ Aber nu werden sie sich außbreiten wie käfer / und davon fliegen.

17. Deiner herren ist so viel/als der heuschrecken/ und deiner hauptleute/ als der käfer/ die sich an die zäune lagern in den kalten tagen / wenn aber die sonne auffgehet/ heben sie sich davon/ daß man nicht weiß/ wo sie bleiben.

18. Deine hirten werden schlaffen/ o könig zu Assur / Deine mächtigen werden sich legen / und dein volck wird auff den bergen zerstreuet seyn / und niemand wird sie versammlen.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

GOttes majestät wieder die tyrannen.

Hat 4. theil.

DJß ist die last über Ninive / und das buch der weissagung Nahum von Elkos.

2. (I) Der HErr ist ein eiferiger Gott / und ein rächer / Ja ein rächer ist der HErr / und zornig / der HErr ist ein rächer wider seine widersacher / und der es seinen feinden nicht vergessen wird.

3. Der HERR ist gedultig und von grosser krafft / vor welchem niemand unschuldig ist / Er ist der HERR / deß wege im wetter und sturm sind / und unter seinen füssen dicker staub.

4. Der a das meer schilt / und treuge macht / und alle wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten / und was auff dem berge Libanon blühet / verschmachtet.

a Exod. 14, 21.

5. Die berge zittern für ihm / und die hügel zergehen / das erdreich bebet für ihm / darzu der weltkreis / und alle / die drinnen wohnen.

6. Wer kan für seinem zorn stehen? Und wer kan für seinem grimm bleiben? Sein zorn brennet wie feuer / und die felsen zerspringen für ihm.

7. Der HERR ist gütig / und eine veste zur zeit der noth / und kennet die / so auff ihn trauen.

8. Wenn die fluth überher läufft / so macht ers mit derselbigen ein ende. Aber seine feinde verfolget er mit finsterniß.

9. (III) Was gedenckt ihr wider den HERRN? Er wirds doch ein ende machen / es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn b gleich als wenn die dornen / so noch in einander wachsen / und im besten safft sind / verbrennet werden / wie gantz dürr stroh.

b Psal. 58, 10.

11. Also wird seyn der schalcksrath / der von dir kommt / und böses wider den HERRN gedenckt.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerüst und mächtig / als sie wollen / sollen sie doch umbgehauen werden / und dahin fahren. Ich habe dich gedemütiget / Aber ich wil dich nicht wiederumb demütigen.

13. Alsdenn wil ich sein joch / das du trägest / zubrechen / und deine bande zureissen.

14 Aber wider dich hat der HERR geboten / daß deines namens saame keiner mehr sol bleiben / vom hause deines gottes wil ich dich außrotten / die götzen und bilder wil ich dir zum grab machen / denn du bist zunichte worden.

15. (IV) Sihe / c auff den bergen kommen füsse eines guten boten / der da frieden predigt / Halt deine feyertage Juda / und bezahle deine gelübde / denn es wird der schalck nicht mehr über dich kommen / er ist gar außgerottet.

c Esa. 52, 7. Rom. 10, 15.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der stadt Ninive.

Hat 3. theil.

ES wird der zerstreuer wider dich herauff ziehen / und die veste belägern / Aber ja / berenne die strasse wol / rüste dich auffs beste / und stärcke dich auffs gewaltigst.

2. Denn der HERR wird die hoffart Jacob vergelten / wie die hoffart Israel / denn die ableser werden sie ablesen / und ihre feser verderben.

3. (II) Die schild seiner starcken sind roth / sein heervolck siehet wie purpur / seine wagen leuchten wie feur / wenn er treffen wil / ihre spiesse beben.

4. Die wagen rollen auff den gassen / und rasseln auff den strassen / sie blicken wie fackeln / und fahren unter einander her wie die blitzen.

5. Er aber wird an seine gewaltigen gedencken / doch werden dieselbigen fallen / wo sie hinauß wollen / und werden eilen zur mauren / und zu dem schirm / da sie sicher seyn.

6. Aber die thor an den wassern werden doch geöffnet / und der palast wird untergehen.

7. Die königin wird gefangen weggeführet werden / und ihre jungfrauen werden seufftzen wie die tauben / und an ihre brüste schlagen.

8. Denn Ninive ist wie ein teich voll wassers / aber dasselbige wird verfliessen

sen müssen. Stehet/ stehet (werden sie ruffen/) Aber da wird sich niemand umbwenden.

9. So raubet nu silber/ raubet gold/ denn hie ist der schätze kein ende/ und die menge aller köstlichen kleinoten.

10. Aber nu muß sie rein abgelesen und geplündert werden/ daß *a* ihr hertz muß verzagen/ die knie schlottern/ alle lenden zittern/ und aller angesicht bleich sehen/ wie ein töpffen.

a Esa. 13, 7, 8,

11. Wo ist nun die wohnung der löwen/ und die weyde der jungen löwen/ da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten/ und niemand durffte sie scheuchen?

12. Sondern der löwe raubete gnug für seine jungen/ und würgets seinen löwinnen/ seine hölen füllet er mit raub/ und seine wohnung mit dem/ das er zurissen hatte.

13. (III) Sihe/ Ich wil an dich/ spricht der HERR Zebaoth/ und deine wagen im rauch anzünden/ und das schwerdt sol deine junge löwen fressen/ und wil deines raubens ein ende machen auff erden/ daß man deiner boten stimme nicht mehr hören sol.

Das 3. Capitel.

Sünden der stadt Ninive.

Hat 3. theil.

WEh *a* der mörderischen stadt/ die voll lügen und rauberey ist/ und von ihrem rauben nicht lassen wil.

a Ezech. 24, 9. Habac. 3, 12.

2. Denn da wird man hören die geisseln klappern/ und die räder rasseln/ die rosse schreyen/ und die wagen rollen.

3. (II) Er bringet reuter herauff mit gläntzenden schwerdten/ und mit blinckenden spiessen. Da ligen viel erschlagene/ und grosse hauffen leichnam/ daß derselbigen kein zahl ist/ und man über ihre leichnam fallen muß.

4. Das alles umb der grossen hurerey willen der schönen lieben huren/ die mit zauberey umbgehet/ die mit ihrer hurerey die heyden/ und mit ihrer zauberey land und leut erworben hat.

5. Sihe/ *b* ich wil an dich/ spricht der HERR Zebaoth/ Ich wil dir dein gebreme auffdecken unter dein angesicht/ und wil den heyden deine blösse/ und den königreichen deine schande zeigen. *b* Esa. 47, 3.

6. Ich wil dich gantz greulich machen/ und dich schänden/ und ein scheusal auß dir machen/

7. Daß alle/ die dich sehen/ von dir fliehen/ und sagen sollen/ Ninive ist verstöret/ wer wil mitleyden mit ihr haben? Und wo sol ich dir tröster suchen?

8. (III) Meynest du/ du seyest besser/ denn die stadt No der regenten? Die da lag an den wassern/ und rings umbher wasser hatte/ welcher mauren und veste war das meer.

9. Moren und Egypten war ihre unzehliche macht/ Put und Lybia waren deine hülffe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden/ und gefangen wegziehen/ und sind ihre kinder auff allen gassen erschlagen worden/ und umb ihre edlen warff man daß loos/ und alle ihre gewaltigen wurden in ketten und fesseln gelegt.

11. Also must du auch truncken werden/ und dich verbergen/ und eine veste suchen für dem feinde.

12. Alle deine veste slädte sind wie feigenbäume mit reiffen feigen/ wenn man sie schüttelt/ daß sie dem ins maul fallen/ der sie essen wil.

13. Sihe/ dein volck sol zu weibern werden in dir/ und die thor deines landes sollen deinen feinden geöffnet werden/ und das feuer sol deine riegel verzehren.

14. Schöpffe dir wasser/ denn du wirst belagert werden/ bessere deine vesten/ Gehe in den thon/ und tritt den leymen/ und mache starcke ziegel.

15. Aber das feuer wird dich fressen/ und das schwerdt tödten/ es wird dich abfressen wie die käfer/ es wird dich überfallen wie käfer/ es wird dich überfallen wie heuschrecken.

16. Du hast mehr händler/ denn sternen am himmel sind/ Aber nu werden sie sich außbreiten wie käfer/ und davon fliegen.

17. Deiner herren ist so viel/ als der heuschrecken/ und deiner hauptleute/ als der käfer/ die sich an die zäune lagern in den kalten tagen/ wenn aber die sonne auffgehet/ heben sie sich davon/ daß man nicht weiß/ wo sie bleiben.

18. Deine hirten werden schlaffen/ o könig zu Assur/ Deine mächtigen werden sich legen/ und dein volck wird auff den bergen zerstreuet seyn/ und niemand wird sie versammlen.

19. Niemand wird umb deinen schaden trauren / noch sich umb deine plage kräncken / sondern alle die solches von dir hören / werden mit ihren händen über dich klappen. Denn über wenn ist nicht deine bosheit ohn unterlaß gegangen?

Ende deß Propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel

Einfall der Chaldeer wieder Juda. Hat 4. theil.

DIß ist die last / welche der Prophet Habacuc gesehen hat.

2. HERR / wie lange sol ich schreyen / und du wilt nicht hören? Wie lange sol ich zu dir ruffen über frevel / und du wilt nicht helffen?

3. Warumb lässest du mich sehen mühe und arbeit? Warumb zeigest du mir raub und frevel umb mich? Es gehet gewalt über recht /

4. (II) Darumb gehets gar anders denn recht / und kan keine rechte sache gewinnen / denn der gottlose übervortheilet den gerechten / darumb gehen verkehrte urtheil.

5. (III) Schauet unter den heyden / sehet und verwundert euch / denn ich wil etwas thun zu euren zeiten / welches ihr nicht glauben werdet / wenn man davon sagen wird.

6. Denn sihe / Ich wil die Chaldeer erwecken / ein bitter und schnell volck / welches ziehen wird / so weit das land ist / wohnunge einzunehmen / die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn / das da gebeut und zwinget / wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller / denn die parden / so sind sie auch beissiger / denn die wölffe deß abends. Ihre reuter ziehen mit grossem hauffen von ferne daher / als flögen sie / wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesampt / daß sie schaden thun. Wo sie hin wollen / reissen sie hindurch / wie ein ostwind / und werden gefangene zusammen raffen / wie sand.

10. Sie werden der könige spotten / und der fürsten werden sie lachen / alle vestungen werden ihnen ein schertz seyn / denn sie werden schutt machen / und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen neuen muth nehmen / werden fortfahren / und sich versündigen / denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. (IV) Aber du HErr mein Gott / mein heiliger / der du von ewigkeit her bist / laß uns nicht sterben / sondern laß sie uns / o HERR / nur eine straffe seyn / und laß sie / o unser Gott / uns nur züchtigen.

13. Deine augen sind rein / daß du übels nicht sehen magst / und dem jammer kanst du nicht zusehen. Warumb *a* siehest du denn zu den verächtern / und schweigest / daß der gottlose verschlinget den / der frömmer denn er ist?

a Hiob. 21, 7. seq. Ier. 12, 1.

14. Und lässest die menschen gehen / wie fische im meer / wie gewürm / das keinen herrn hat.

15. Sie ziehens alles mit dem hamen / und fahens mit ihrem netze / und samlens mit ihrem garn. Deß freuen sie sich / und sind frölich /

16. Darumb opffern sie ihrem netze / und räuchern ihrem garn / weil durch dieselbigen ihr theil so fett / und ihre speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werffen sie ihre netze noch immer auß / und wollen nicht auffhören / leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

GOttes verheissung sind warheit: der glaube macht gerecht. Hat 2. theil.

HIe *a* stehe ich auff meiner hut / und trete auff meine veste / und schaue / und sehe zu / was mir gesagt werde / und was ich antworten solle dem / der mich schilt.

a Esa. 21, 8.

2. Der HERR aber antwortet mir / und spricht: Schreib das gesicht / und mahle es auff eine tafel / daß es lesen könne / wer vorüber läufft / (nemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit / und wird endlich frey an tag kommen / und nicht aussen bleiben / Ob sie aber verzeucht / so harre ihr / sie wird gewißlich

wißlich kommen / und nicht verziehen.

4. Sihe / wer halßstarrig ist / der wird keine ruhe in seinem hertzen haben.

(II) Denn der *b* gerechte lebet seines glaubens.

b Rom.1,17. Gal.3,11. Hebr.10,38.

Das 3. Capitel.

Untergang der Babylonier.

Hat 2. theil.

5. ABer der wein betreuget den stoltzen mann/ daß er nicht bleiben kan/ welcher seine seele auffsperret/ wie die hölle / und ist gerade/ wie der tod/ der nicht zu sättigen ist/ sondern raffet zu sich alle heyden / und sammlet zu sich alle völcker.

6. Was gilts aber? Dieselbigen alle werden einen spruch von ihm machen / und eine sage und sprichwort/ und werden sagen: Weh dem/ der sein gut mehret mit frembdem gut / wie lange wirds währen? Und ladet nur viel schlamme auff sich.

7. O wie plötzlich werden auffwachen/ die dich beissen / und erwachen/ die dich wegstossen / und du wirst ihnen zu theil werden.

8. Denn du hast viel heyden geraubet / so werden dich wieder rauben alle übrigen von den völckern / umb der menschen blut willen / und umb deß frevels willen im lande / und in der stadt/ und an allen / die drinnen wohnen/ begangen.

9. Weh dem / der da geitzet zum unglück seines hauses / auff daß er sein nest in die höhe lege/ daß er dem unfall entrinne.

10. Aber dein rathschlag wird zur schande deines hauses gerathen/ denn du hast zuviel völcker zuschlagen/ und hast mit allem muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die steine in der mauren werden schreyen/ und die balcken am gespert werden ihnen antworten.

12. Weh *a* dem / der die stadt mit blut bauet/ und zuricht die stadt mit unrecht.

a Ezech.24,9. Nahum.3,1.

13. Ists nit also / daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was die die völcker gearbeitet haben / muß mit feuer verbrennen/ und daran die leute müde worden sind / muß verloren seyn.

14. Denn *b* die erde wird voll werden vom erkäntnüß der ehre deß HERRN / wie wasser / das das meer bedeckt.

b Esa.11,9.

15. Weh dir / der du deinem nähesten einschenckest / und mischest deinen grimm drunter / und truncken machest/ daß du seine schaam sehest.

16. Man wird dich auch sättigen mit schanden für ehre. So sauffe du nu auch/ daß du taumelst/ denn dich wird umbgeben der kelch in der rechten deß HERRN / und must schändlich speyen für deine herrlichkeit.

17. Denn der frevel am Libanon begangen wird dich überfallen / und die verstöreten thiere werden dich schrecken / umb der menschen blut willen / und umb deß frevels willen im lande / und in der stadt / und an allen / die drinnen wohnen / begangen.

18. Was wird denn helffen das bild / das sein meister gebildet hat/ und das falsche gegossen bild/ darauff sich verlässt sein meister/ daß er stumme götzen machte?

19. Weh dem/ der zum holtz spricht: Wache auff/ und zum stummen steine: Stehe auff. Wie solt es lehren? Sihe / es ist mit gold und silber überzogen/ und ist kein odem in ihm.

20. (II) Aber *c* der HERR ist in seinem heiligen tempel / Es sey vor ihm stille alle welt.

c Psal.11,4.

Das 4 Capitel.

Gebet zu GOtt / umb erhaltung seines volcks.

Hat 4. theil.

DIß ist das gebet deß propheten Habacuc/ für die unschuldigen. HERR/ ich hab dein gerücht gehöret/ daß ich mich entsetze.

2. (II) HERR / du machest dein werck lebendig mitten in den jahren/ und lässest es kund werden mitten in den jahren. Wenn trübsal da ist/ so denckest du der barmhertzigkeit.

3. Gott kam vom mittage / und der heilige vom gebirge Paran / Sela. Seines lobs war der himmel voll/ und seiner ehre war die erde voll.

4. Sein glantz war wie liecht/ gläntzen giengen von seinen händen / daselbst war heimlich seine macht.

5. Vor ihm her gieng pestilentz/ und plage gieng auß/ wo er hin trat.

6. Er stund und maß das land / er schauet

schauet und zutrennet die heyden/ daß der welt berge zuschmettert wurden/ und sich bücken musten die hügel in der welt/ da er gieng in der welt.

7. Ich sahe der Moren hütten in mühe/ und der Midianiter gezelt betrübt.

8. Warest du nicht zornig/ HERR/ in der fluth? und dein grimm in den wassern/ und dein zorn im meer? Da du auff deinen rossen rittest/ und deine wagen den sieg behielten?

9. Du zogest den bogen hervor/ wie du geschworen hattest den stämmen/ Sela/ und theiletest die ströme ins land.

10. Die berge sahen dich/ und ihnen ward bange/ der wasserstrom fuhr dahin/ die tieffe ließ sich hören/ die höhe hub die hände auff.

11. Sonn und mond stunden still/ deine pfeile fuhren mit glänzen dahin/ und deine speere mit blicken deß blitzes.

12. Du zutratest das land im zorn/ und zudroschest die heyden im grimm.

13. Du zogest auß/ deinem volck zu helffen/ zu helffen deinem gesalbten/ du zuschmissest das haupt im hause der gottlosen/ und entblössest die grundveste biß an den hals/ Sela.

14. (II) Du woltest fluchen dem scepter deß hauptes/ sampt seinen flecken/ die wie ein wetter kommen/ mich zu streuen/ und freuen sich/ als frässen sie den elenden verborgen.

15. Deine pferde gehen im meer/ im schlamm grosser wasser.

16. Weil ich solches höre/ ist mein bauch betrübt/ meine lippen zittern von dem geschrey/ eiter gehet in meine gebeine/ ich bin bey mir betrübt/ O daß ich ruhen möchte/ zur zeit deß trübsals/ da wir hinauff ziehen zum volck/ das uns bestreitet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen/ und wird kein gewächs seyn an den weinstöcken/ die arbeit am ölbaum fehlet/ und die äcker bringen keine nahrung/ und schafe werden auß den hürden gerissen/ und werden keine rinder in den ställen seyn.

18. (IV) Aber ich wil mich freuen deß HERRN/ und frölich seyn in Gott meinem heyl.

19. Denn der HERR Herr ist meine krafft/ und wird meine a füsse machen wie hirschfüsse/ und wird mich in der höhe führen/ daß ich singe auff meinem seytenspiel.

a Psal. 18, 34.

Ende deß Propheten Habacuc.

Der Prophet ZephanJa.

Das 1. Capitel.

Vom untergang des königreichs Juda. Hat 4. theil.

Dis ist das wort deß HERRN/ welches geschah zu ZephanJa/ dem sohn Chusi/ deß sohns Gedalia/ deß sohns Amarja/ deß sohns Hiskia/ zur zeit Josia/ deß sohns Amon/ deß königes Juda.

2. (II) Ich wil alles auß dem lande wegnehmen/ spricht der HERR/

3. Ich wil beyde menschen und vieh/ beyde vögel deß himmels/ und fische im meer wegnehmen/ sampt den ärgernüßen und den gottlosen/ Ja/ ich wil die menschen außreuten auß dem lande/ spricht der HERR.

4. (III) Ich wil meine hand außstrecken über Juda/ und über alle/ die zu Jerusalem wohnen/ Also wil ich das übrige von Baal außreuten/ dazu den namen der Camarim und priester auß diesem ort.

5. Und die/ so auff den dächern deß himmels heer anbeten. Die es anbeten/ und schweeren doch bey dem HERRN/ und zugleich bey Malchom.

6. Und die vom HERRN abfallen/ und die nach dem HERRN nichts fragen/ und ihn nicht achten.

7. Seyd stille vor dem Herrn HERRN/ denn deß HERRN tag ist nahe/ Denn der HERR hat ein schlachtopffer zubereitet/ und seine gäste dazu geladen.

8. Und am tage deß schlachtopffers deß HErrn/ wil ich heimsuchen die fürsten und deß königes kinder/ und alle/ die ein frembd kleid tragen.

9. Auch wil ich zur selben zeit die heimsuchen/ so über die schwelle springen/ die ihrer herren haus füllen mit rauben und triegen.

10. Zur selbigen zeit/ spricht der HERR/ wird sich ein laut geschrey erheben von dem fischthor an/ und ein geheule von dem andern thor/ und ein grosser jammer auff den hügeln.

11. Heulet/ die ihr in der mühle wohnet / denn das gantze krämervolck ist dahin/ und alle/ die geld sammlen/ sind außgerottet.

12. Zur selbigen zeit wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen / und wil heimsuchen die leute/ die auff ihren hefen ligen / und sprechen in ihrem hertzen/ Der HERR wird weder guts noch böses thun.

13. Und sollen ihre güter zum raub werden / und ihre häuser zur wüsten. Sie a werden häuser bauen / und nicht drinnen wohnen. Sie werden weinberge pflantzen/ und keinen wein davon trincken. a Amos. 5, 11.

14. (IV) Denn deß HErrn grosser tag ist nahe / er ist nahe / und eilet sehr. Wenn daß geschrey vom tage deß HERRN kommen wird / so werden die starcken alsdenn bitterlich schreyen.

15. Denn b dieser tag ist ein tag deß grimmes / ein tag der trübsal und angst/ ein tag deß wetters und ungestüms / ein tag der finsternüß und danckels / ein tag der wolcken und nebel/

b Jer. 30, 7. Joel. 2, 11. Amos. 5, 18.

16. Ein tag der posaunen und drometen / wider die vesten städte und hohen schlösser.

17. Ich wil den leuten bange machen/ daß sie umbher gehen sollen/ wie die blinden/ darumb / daß sie wider den HERRN gesündiget haben/ ihr blut sol vergossen werden / als wäre es staub/ und ihr leib/ als wäre es koth.

18. Es c wird sie ihr silber und gold nicht erretten mögen am tage deß zorns deß HERRN / sondern das gantze land sol durch das feuer seines eifers verzehret werden/ Denn d er wirds plötzlich ein ende machen mit allen / die im lande wohnen.

c Ezech. 7, 19. Sir. 5, 10. d Zeph. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur busse: Straffe der benachbahrten völcker. Hat 2. theil.

SAmmlet euch / und kommt her/ ihr feindseliges volck/

2. Ehe denn das urtheil außgehe/ daß ihr wie die spreu bey tage dahin fahret/ ehe denn deß HErrn grimmiger zorn über euch kome/ ehe der tag deß HErrn zorns über euch komme.

3. Suchet den HErrn alle ihr elenden im lande/ die ihr seine rechte haltet / suchet gerechtigkeit / suchet demuth/ auff daß ihr am tage deß Herrn zorns müget verborgen werden.

4. (II) Denn Gasa muß verlassen werden / und Ascalon wüst werden/ Asdod sol im mittage vertrieben werden/ und Accaron außgewurtzelt werden.

5. Wehe denen / so am meer hinab wohnen/ den kriegern/ deß HERRN wort wird über euch kommen / du Canaan der Philister land / Ich wil dich umbbringen/ daß niemand mehr da wohnen sol.

6. Es sol am meer hinab eitel hirtenhäuser / und schafhürden seyn.

7. Und dasselbe sol den übrigen vom hause Juda zu theil werden / daß sie darauff weyden sollen. Deß abends sollen sie sich in den häusern Ascalon lagern/ wenn sie nu der HERR ihr Gott wiederumb heimgesucht / und ihr gefängnüß gewendet hat.

8. Ich hab die schmach Moabs/ und das lästern der kinder Ammon gehöret/ damit sie mein volck geschmähet/ und auff desselben grentzen sich gerühmet haben.

9. Wolan/ So wahr ich lebe/ spricht der HErr Zebaoth/ der Gott Israel/ Moab sol wie Sodom / und die kinder Ammon wie Gomorra werden/ ja wie ein nesselstrauch und saltzgruben / und ein ewige wüstnüß. Die übrigen meines volcks sollen sie rauben / und die überbliebene meines volcks sollen sie erben.

10. Das sol ihnen begegnen für ihre hoffart / daß sie deß HErrn Zebaoth volck geschmähet/ und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HErr über sie seyn / Denn er wird alle götter auff erden vertilgen / und sollen ihn anbeten alle insulen unter den heyden/ ein jeglicher an seinem ort.

12. Auch solt ihr Moren durch mein schwerdt erschlagen werden

13. Und er wird seine hand strecken über mitternacht / und Assur umbbringen. Ninive wird er öde machen/ dürr/ wie eine wüste/

14. Daß a drinnen sich lagern werden allerley thier unter den heyden/ auch rohrdommel und igel werden wohnen auff ihren thürnen und werden in den fenstern singen / und die raben auff den balcken / denn die cedernbret sollen abgerissen werden.

a Esa. 13, 21. c. 34, 11.

15. Das ist die fröliche stadt / die so sicher

sicher wohnet / und sprach zu ihrem hertzen: Ich bins / und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden? daß die thiere drinnen wohnen / und wer vor über gehet / pfeifft sie an / und klappet mit der hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klag und dräwung wieder das ungehorsahme Jerusalem / und trost der gläubigen in dem Messia.

Hat 3. theil.

WEh der scheußlichen / unflätigen / tyrannischen stadt.

2. Sie wil nicht gehorchen noch sich züchtigen lassen / sie wil auff den HERRN nicht vertrauen / noch sich zu ihrem Gott halten.

3. Ihre a fürsten sind unter ihnen brüllende löwen / und ihre richter wölffe am abend / die nichts lassen biß auff den morgen überbleiben.

a Ezech. 22, 27. Mich 3. 11.

4. Ihre propheten sind leichtfertig / und verächter / ihre priester entweihen das heiligthumb / und deuten das gesetz frevendlich.

5. Aber der HERR / der unter ihnen ist / lehret wol rechte / und thut kein arges / er lässt alle morgen seine rechte öffentlich lehren / und lässt nicht abe / Aber die bösen leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darumb wil ich diese leute außrotten / ihre schlösser verwüsten / und ihre gassen so leer machen / daß niemand darauff gehen sol / ihre städte sollen zerstöret werden / daß niemand mehr da wohne.

7. (II) Ich ließ dir sagen / Mich solt du fürchten / und dich lassen züchtigen / so würde ihre wahnung nicht außgerottet / und der keines kommen / damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind fleissig / allerley bosheit zu üben.

8. Darumb (spricht der HERR) müsset ihr wiederumb mein auch harren / biß ich mich auffmache zu seiner zeit / da ich auch rechten werde / und die heyden versammlen / und die königreiche zuhauffe bringen / meinen zorn über sie zu schütten / ja allen zorn meines grimmes / Denn b alle welt sol durch meines eifers feuer verzehret werden.

b Zephan. 1. 18.

9. (III) Alsdenn wil ich den völckern anders predigen lassen / mit freundlichen lippen / daß sie alle sollen deß HERRN namen anruffen / und ihm dienen einträchtiglich.

10. Man wird mir meine anbeter / nemlich die zerstreuten von jenseit dem wasser im Morenlande / her bringen zum geschencke.

11. Zur selbigen zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines thuns / damit du wider mich übertreten hast. Denn ich wil die stoltzen heiligen von dir thun / daß du nicht mehr solt dich erheben / umb meines heiligen berges willen.

12. Ich wil in dir lassen überbleiben ein arm / gering volck / die werden auff deß HErrn namen trauen.

13. Die übrigen in Israel werden kein böses thun / noch falsch reden / und man wird in ihrem munde keine betriegliche zungen finden / sondern sie sollen weyden und ruhen ohn alle furcht.

14. Jauchtze du tochter Zion / ruffe Israel / freue dich / und sey frölich von gantzem hertzen / du tochter Jerusalem.

15. Denn der HERR hat deine straffe weggenommen / und deine feinde abgewendet. Der HERR / der könig Israel / ist bey dir / daß du dich für keinem unglück mehr fürchten darffest.

16. Zur selbigen zeit wird man sprechen zu Jerusalem / Fürchte dich nicht / und zu Zion / laß deine hände nicht laß werden.

17. Denn der HERR dein Gott ist bey dir / ein starcker heyland / Er wird sich über dich freuen / und dir freundlich seyn / und vergeben / und wird über dir mit schall frölich seyn.

18. Die / so durch satzungen geängstet waren / wil ich wegschaffen / daß sie von dir kommen / welche satzungen ihre last waren / davon sie schmach hatten.

19. Sihe / ich wils mit allen denen außmachen zur selbigen zeit / die dich beleidigen / und c wil der hinckenden helffen / und die verstossene sammlen / und wil sie zu lob und ehren machen in allen landen / darinn man sie verachtet.

c Mich. 4. 7.

20. Zur selbigen zeit wil ich euch herein bringen / und euch zur selbigen zeit versammlen. Denn ich wil euch zu lob und ehren machen / unter allen völckern auff erden / wenn ich euer gefängnüß wenden werde vor euren augen / spricht der HErr.

Ende deß Propheten Zephanja.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Straffpredigt wieder die nachlässigkeit in befördering des tempelbaws.

Hat 3. theil.

IM andern jahr deß königes Darii / im sechsten monden / am ersten tage deß monden / geschah deß HERRN wort durch den propheten Haggai / zu SeruBabel / dem sohn Sealthiel / dem fürsten Juda / und zu Josua dem sohn Jozadak / dem hohenpriester / und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth / Diß volck spricht / Die zeit ist noch nicht da / daß man deß HErrn haus baue.

3. (II) Und deß HErrn wort geschah durch den propheten Haggai /

4. Aber euer zeit ist da / daß ihr in getäfelten häusern wohnet / und diß haus muß wüste stehen.

5. Nun / so spricht der HErr Zebaoth / Schauet / wie es euch gehet.

6. Ihr a säet viel / und bringet wenig ein / ihr esset / und werdet doch nicht satt / ihr trincket / und werdet doch nicht truncken. Ihr kleidet euch / und könnet euch doch nicht erwärmẽ / und welcher geld verdienet / der leget es in einen löcherichten beutel.

a Deut. 28, 38. Mich. 6, 15.

7. So spricht der HERR Zebaoth / Schauet / wie es euch gehet.

8. Gehet hin auff das gebirge / und holet holtz / und bauet das haus / das sol mir angenehm seyn / und wil meine ehre erzeigen / spricht der HErr.

9. Denn ihr wartet wol auff viel / und sihe / es wird wenig / und ob ihrs schon heimbringet / so zerstäube ichs doch. Warumb das / spricht der HErr Zebaoth? Darumb / daß mein haus so wüste stehet / und ein jeglicher eilet auff sein haus.

10. Darumb hat der himmel über euch den thau verhalten / und das erdreich sein gewächs.

11. Und ich habe die dürre geruffen / beyde über land und berge / über korn / most / öle / und über alles / was auß der erden kömmt / auch über leute und vieh / und über alle arbeit der hände.

12. (III) Da gehorchet SeruBabel der sohn Sealthiel / und Josua der sohn Jozadak der hohepriester / und alle übrige deß volcks / solcher stimme deß HErrn ihres Gottes / und den worten deß propheten Haggai / wie ihn der HERR ihr Gott gesandt hatte / Und das volck furcht sich für dem HERRN.

13. Da sprach Haggai der engel deß HERRN / der die botschafft deß HErrn hatte an das volck / Ich bin mit euch / spricht der HERR.

14. Und der HERR erweckt den geist SeruBabel / deß sohns Sealthiel / deß fürsten Juda / und den geist Josua / deß sohns Jozadak / deß hohenpriesters / und den geist deß gantzen übrigen volcks / daß sie kamen / und arbeiteten am hause deß HErrn Zebaoth ihres Gottes.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der herrligkeit des andern tempels / wegen der zukunfft Messiae.

Hat 3. theil.

AM vier und zwantzigsten tage deß sechsten monden / im andern jahr deß königes Darii /

2. Am ein und zwantzigsten tage deß siebenden monden / geschah deß Herrn wort durch den propheten Haggai / und sprach:

3. Sage zu SeruBabel / dem sohn Sealthiel / dem fürsten Juda / und zu Josua / dem sohn Jozadak dem hohenpriester / und zum übrigen volck / und sprich:

4. Wer ist unter euch überblieben / der diß haus in seiner vorigen herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihrs nun an? Ists nicht also / es düncket euch nichts seyn?

5. Und nu SeruBabel / sey getrost / spricht der HERR / Sey getrost Josua du sohn Jozadak / du hoherpriester / Sey getrost alles volck im lande / spricht der HERR / und arbeitet / denn ich bin mit euch / spricht der HERR Zebaoth.

6. Nach dem wort / da ich mit euch einen bund machte / da ihr auß Egypten zoget / sol mein Geist unter euch bleiben / Fürchtet euch nicht.

7. (II) Denn so spricht der HERR Zebaoth / Es ist noch ein kleines dahin / *a* daß ich himmel und erden / das meer und trocken bewegen werde.

a Hebr. 12, 26.

8. Ja alle heyden wil ich bewegen / Da sol denn kommen aller heyden trost. Und ich wil diß haus voll herrlichkeit machen / spricht der HErr Zebaoth.

9. Denn mein ist beyde silber und gold / spricht der HERR Zebaoth.

10. Es sol die herrlichkeit dieses letzten hauses grösser werden / denn diß ersten gewesen ist / spricht der HErr Zebaoth / und ich wil friede geben an diesem ort / spricht der HERR Zebaoth.

11. (III) Am vier und zwantzigsten tage deß neundten monden / im andern jahr Darii / geschah deß HErrn wort zu dem propheten Haggai / und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth / Frage die priester umb das gesetz / und sprich:

13. Wenn jemand heilig fleisch trüge in seines kleides gehren / und rührete darnach mit seinem gehren brodt / gemüse / wein / öle / oder was für speise wäre / würde es auch heilig? Und die priester antworteten / und sprachen / Nein /

14. Haggai sprach: Wo aber ein unreiner von einem berührten aas dieser eines anrührete / würde es auch unrein? Die priester antworteten und sprachen: Es würde unrein.

15. Da antwortet Haggai / und sprach: Eben also sind diß volck / und diese leute vor mir auch / spricht der HERR / und alle ihrer hände werck / und was sie opffern / ist unrein.

16. Und nu schauet / wie es euch gegangen ist / von diesem tage an und zuvor / ehe denn ein stein auff den andern geleget ward am tempel deß HERRN.

17. Daß wenn einer zum kornhauffen kam / der zwantzig maaß haben solt / so waren kaum zehen da / Kamer zur kelter / und meynet funfftzig eimer zu schöpffen / so waren kaum zwantzig da.

18. Denn *b* ich plagete euch mit dürre / brandkorn und hagel in alle eurer arbeit / noch kehretet ihr euch nicht zu mir / spricht der HErr.

b Amos. 4, 9.

19. So schauet nu drauff / von diesem tage an / und zuvor / nemlich / von dem vier und zwantzigsten tage deß neundten monden / biß an den tag / da der tempel deß HErrn gegründet ist / Schauet drauff /

20. Denn der saame ligt noch in der scheuren / und träget noch nichts / weder weinstock / feigenbäum / granatbäum / noch ölbäum / Aber von diesem tag an / wil ich segen geben.

21. Und deß HErrn wort geschah zum andernmal zu Haggai / am vier und zwantzigsten tage deß monden / und sprach:

22. Sage SeruBabel dem fürsten Juda und sprich / Ich wil himmel und erden bewegen /

23. Und wil die stüle der königreiche umbkehren / und die mächtigen königreiche der heyden vertilgen / und wil beyde wagen mit ihren reutern umbkehren / daß beyde roß und mann herunter fallen sollen / ein jeglicher durch deß andern schwerdt.

24. Zur selbigen zeit / spricht der HErr Zebaoth / wil ich dich SeruBabel / du sohn Sealthiel / meinen knecht nehmen / spricht der HERR / und wil dich wie ein pittschafftring halten / denn ich habe dich erwehlet / spricht der HErr Zebaoth.

Ende deß Propheten Haggai.

Der Prophet SacharJa.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur busse und gottesfurcht / mit zweyen gesichten bestätiget.

Hat 3. theil.

Im achten monden deß andern jahrs deß königs Darii / geschah diß wort deß HErrn zu *a* SacharJa dem sohn BerechJa / deß sohns Iddo / dem propheten / und sprach:

a Esra. 5, 1.

2. Der HErr ist zornig gewest über eure väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth / Kehret euch zu mir / spricht der HErr Zebaoth / so wil

wil ich mich zu euch kehren / spricht der HERR Zebaoth.

4. Seyd nicht wie eure väter / welchen *b* die vorigen propheten predigten / und sprachen / So spricht der HERR Zebaoth / Kehret euch von euren bösen wegen / und von eurem bösen thun / Aber sie gehorchten nicht / und achten nicht auff mich / spricht der HERR.

b Esa.31,6. cap.45,22. Ier.3,12. Ezech.18,30. c.33,11. Osea.14,2. Ioel.2,12.

5. Wo sind nun eure väter / und die propheten? Leben sie auch noch?

6. Ists nicht also / daß meine wort und meine rechte / die ich durch meine knechte / die propheten / gebot / haben eure väter troffen? Daß sie sich haben müssen kehren / und sagen: Gleichwie der HERR Zebaoth vorhatte / uns zu thun / darnach wir giengen und thaten / also hat er uns auch gethan.

7. (II) Im vier und zwantzigsten tage deß eilfften monden / welcher ist der mond Sebat / im andern jahr (deß königs) Darii / geschah diß wort deß HERRN zu SacharJa / dem sohn BerechJa / deß sohns Iddo / dem propheten / und sprach:

8. Ich sahe bey der nacht / und sihe / ein mann saß auff einem rothen pferde / und er hielt unter den myrten in der aue / und hinter ihm waren rothe / braune und weisse pferde.

9. Und ich sprach: Mein herr / Wer sind diese? Und der engel / der mit mir redet / sprach zu mir: Ich wil dir zeigen / wer diese sind.

10. Und der mann / der unter den myrten hielt / antwortet / und sprach: Diese sind / die der HERR außgesandt hat / das land durch zu ziehen.

11. Sie aber antworteten dem engel deß HERRN / der unter den myrten hielt / und sprachen: Wir sind durchs land gezogen / und sihe / alle länder sitzen stille.

12. Da antwortet der engel deß HERRN / und sprach: HERR Zebaoth / wie lange wilt du denn dich nicht erbarmen über Jerusalem / und über die städte Juda / über welche du zornig bist gewest diese siebentzig jahr?

13. Und der HErr antwortet dem engel / der mit mir redet / freundliche wort / und tröstliche wort.

14. Und der engel / der mit mir redet / sprach zu mir: Predige / und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion.

15. Aber *a* ich bin sehr zornig über die stoltzen heyden / denn ich war nur ein wenig zornig / sie aber helffen zum verderben.

a Zach.8,2.

16. Darumb / so spricht der HErr: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmhertzigkeit / und mein haus sol drinnen gebauet werden / spricht der HErr Zebaoth / dazu sol die zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter / und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es sol meinen städten wieder wol gehen / und der HERR wird Zion wieder trösten / und wird Jerusalem wieder erwehlen.

18. (III) Und ich hub meine augen auff / und sahe / und sihe / da waren vier hörner.

19. Und ich sprach zum engel / der mit mir redet: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner / die Juda / sampt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben.

20. Und der HErr zeiget mir vier schmidte.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die hörner / die Juda so zerstreuet haben / daß niemand sein häupt hat mögen auffheben / dieselbigen abzuschrecken / sind diese kommen / daß sie die hörner der heyden abstossen / welche das horn haben über das land Juda gehaben / dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

Vom schutz des geistlichen Jerusalems / und beruff der heyden.

Hat 2. theil.

Und ich hub meine augen auff / und sahe / und sihe / ein mann hatte eine meßschnur in der hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir / daß ich Jerusalem messe / und sehe / wie lang und weit sie seyn sol.

3. Und sihe / der engel / der mit mir redet / gieng herauß. Und ein ander engel gieng herauß ihm entgegen /

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin/ und sage diesem knaben/und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohn mauren / für grosser menge der menschen und viehes / so drinnen seyn wird.

5. Und ich wil/spricht der HERR/ eine feurige maure umbher seyn/ und wil drinnen seyn / und wil mich herrlich drinnen erzeigen.

6. (II) Huy/ huy / fliehet auß dem mitternachtlande/ spricht der HErr/ denn ich habe euch in die vier winde unter dem himmel zerstreuet/spricht der HERR.

7. Huy Zion / die du wohnest bey der tochter Babel / entrinne/

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth/ Er hat mich gesandt zu den heyden/die euch beraubt haben/ihre macht hat ein ende/Wer euch antastet/der tastet seinen a augapffel an.

a Psal. 17. 8.

9. Denn sihe/ Ich wil meine hand über sie weben / daß sie sollen ein raub werden denen / die ihnen gedienet haben / daß ihr solt erfahren/ daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich / und sey frölich/du tochter Zion/ Denn sihe / Ich komme/und wil bey dir wohnen/spricht der HERR.

11. Und sollen zu der zeit viel heyden zum HERRN gethan werden/ und sollen mein volck seyn/ und ich wil bey dir wohnen / daß du solt erfahren / daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein theil in dem heiligen lande / und wird Jerusalem wieder erwehlen.

13. Alles fleisch sey stille vor dem HERRN. Denn er hat sich auffgemacht auß seiner heiligen stätte.

Das 3. Capitel.

Christi priesterliches ampt/ an Josua fürgebildet.

Hat 2. theil.

Und mir ward gezeiget der hohepriester Josua / stehend vor dem engel deß HERRN. Und der satan stund zu seiner rechten / daß er ihm widerstünde.

2. Und der HERR sprach zu dem satan: Der HERR schelte dich/ du satan / ja der HERR schelte dich/ der Jerusalem erwehlet hat. Ist dieser nicht ein brand / der auß dem feuer errettet ist?

3. Und Josua hatte unreine kleider an/und stund vor dem engel/

4. Welcher antwortet/ und sprach zu denen/die vor ihm stunden/ Thut die unreine kleider von ihm.

5. Und er sprach zu ihm / Sihe/ ich habe deine sünde von dir genommen/ und habe dich mit feyerkleidern angezogen. Und er sprach / Setzet einen reinen hut auff sein häupt. Und sie satzten einen reinen hut auff sein häupt/und zogen ihm kleider an/und der engel deß HERRN stund da.

6. Und der engel deß HERRN bezeugete Josua/ und sprach:

7. So spricht der HErr Zebaoth/ Wirst du in meinen wegen wandeln/ und meiner hut warten / so solt du regiren mein haus / und meine höfe bewahren / und ich wil dir geben von diesen/ die hie stehen/ daß sie dich beleiten sollen.

8. (II) Höre zu Josua/ du hoherpriester / du und deine freunde / die vor dir wohnen/denn sie sind eitel wunder. Denn sihe / Ich wil meinen knecht a Zemah kommen lassen.

a Zach. 6. 12.

9. Denn sihe /auff dem einigen stein/ den ich vor Josua geleget habe/ sollen sieben augen seyn. Aber sihe/ Ich wil ihn außhauen/ spricht der HErr Zebaoth / und wil die sünde desselbigen landes wegnehmen / auff einen tag.

10. Zur selbigen zeit / spricht der HERR Zebaoth/wird einer den andern laden unter den weinstock / und unter den feigenbaum.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der kirchen durch GOttes krafft.

Hat 2. theil.

Und der engel / der mit mir redet/ kam wieder/und wecket mich auff/ wie einer vom schlaff erwecket wird/

2. Und sprach zu mir: Was sihest du? Ich aber sprach / Ich sehe / und sihe/da stund ein leuchter gantz gülden / mit einer schalen oben drauff/ daran sieben lampen waren / und ja sieben kellen an einer lampen/

3. Und zween ölbäume dabey/ einen zur rechten der schalen / den andern zur lincken.

4. Und ich antwortet / und sprach zu dem engel / der mit mir redet/ Mein herr/was ist das?

5. Und

5. Und der engel/ der mit mir redet/ antwortet/ und sprach zu mir: Weisst du nicht / was das ist? Ich aber sprach: Nein/ mein herr.

6. Und er antwortet/ und sprach zu mir/ Das ist das wort deß HERRN von SeruBabel/ Es sol nicht durch heer oder krafft / sondern durch meinen Geist geschehen/ spricht der HErr Zebaoth.

7. Wer bist du/ du grosser berg/ der doch vor SeruBabel eine ebene seyn muß? Und er sol auffführen den ersten stein/ daß man ruffen wird/ Glück zu/ glück zu.

8. (II) Und es geschah zu mir das wort deß HERRN/ und sprach.

9. Die hände SeruBabel haben diß haus gegründet/ seine hände sollens auch vollenden/ daß ihr erfahret/ daß mich der HERR zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist / der diese geringe tage veracht? darinn man doch sich wird freuen / und sehen das zinnen maaß in SeruBabels hand/ mit den sieben / welche sind deß HERRN augen / die das gantze land durchziehen.

11. Und ich antwortet/ und sprach zu ihm: Was sind die zween ölbäume/ zur rechten und zur lincken deß leuchters?

12. Und ich antwortet zum andernmal/ und sprach zu ihm: Was sind die zween zweige der ölbäume / welche stehen bey den zwo gülden schneutzen deß gülden leuchters / damit man abbricht oben von dem gülden leuchter?

13. Und er sprach zu mir: Weisst du nicht / was die sind? Ich aber sprach: Nein / mein herr.

14. Und er sprach: Es sind die zwey ölkinder/ welche stehen bey dem herrscher deß gantzen landes.

Das 5. Capitel.

Gesichte vom fliegenden brieffe / und einem weibe im epha sitzende.

Hat 3. theil.

UNd ich hub meine augen abermal auff/ und sahe/ und sihe / Es war ein fliegender brieff.

2. Und er sprach zu mir: Was sihest du? Ich aber sprach / Ich sehe einen fliegenden brieff/ der ist zwantzig ellen lang/ und zehen ellen breit.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der fluch/ welcher außgehet über das gantze land / denn alle diebe werden nach diesem brieff fromm gesprochen/ und alle meineydige werden nach diesem brieff fromm gesprochen.

4. Aber ich wils hervor bringen/ spricht der HERR Zebaoth/ daß es sol kommen über das haus deß diebs/ und über das haus derer / die bey meinem namen fälschlich schweeren/ und sol bleiben in ihrem hause/ und sols verzehren / sampt seinem holtz und steinen.

5. (II) Und der engel / der mit mir redet/ gieng herauß / und sprach zu mir/ Hebe deine augen auff/ und sihe/ Was gehet da herauß?

6. Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein epha gehet herauß/ und sprach: Das ist ihre gestalt im gantzen lande.

7. Und sihe / es schwebet ein centner bley/ und da war ein weib / das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose lehre / und er warff sie in den epha / und warff den klumpen bley oben auffs loch.

9. (III) Und ich hub meine augen auff und sahe/ und sihe / zwey weiber giengen herauß/ und hatten flügel/ die der wind trieb / es waren aber flügel/ wie storche flügel/ und sie führeten den epha zwischen erden und himmel.

10. Und ich sprach zum engel / der mit mir redet: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande Sinear / und bereitet / und daselbst gesetzt werde auff seinen boden.

Das 6. Capitel.

Vom schutz der heiligen engel über die frommen/ Christi ampt und reich.

Hat 2. theil.

UNd ich hub meine augen abermal auff/ und sahe/ und sihe/ Da waren vier wagen/ die giengen zwischen zween bergen hervor/ dieselbigen berge aber waren eherne.

2. Am ersten wagen waren rothe rosse / am andern wagen waren schwartze rosse.

3. Am dritten wagen waren weisse rosse / am vierdten wagen waren scheckichte starcke rosse.

4. Und ich antwortet / und sprach zum

zum engel/der mit mir redet: Mein herr/Wer sind diese?

5. Der engel antwortet/und sprach zu mir: Es seynd die vier winde unter dem himmel/ die hervor kommen/daß sie treten vor den herrscher aller lande.

6. An dem die schwartzen rosse waren/die giengen gegen mitternacht/ und die weissen giengen ihnen nach. Aber die scheckichten giengen gegen mittag.

7. Die starcken giengen/und zogen umb/daß sie alle land durchzogen. Und er sprach: Gehet hin/ und ziehet durchs land/ und sie zogen durchs land.

8. Und er rieff mir/ und redet mit mir/und sprach: Sihe/ die gegen mitternacht ziehen/ machen meinen geist ruhen im lande gegen mitternacht.

9. (II) Und deß HErrn wort geschah zu mir/ und sprach:

10. Nimm von den gefangenen/ nemlich von Heldai und von Tobia/ und von Jedaja/und komm du desselbigen tages/ und gehe in Josia deß sohns ZephanJa haus/ welche von Babel kommen sind.

11. Nimm aber silber und gold/ und mache kronen/ und setze sie auffs häupt Josua/ deß hohenpriesters/ deß sohns Jozadak.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Sihe/ Es ist ein mann/der *a* heisst Zemah/Denn unter ihm wirds wachsen/ und er wird bauen deß HERRN tempel.

a Zach. 3, 8.

13. Ja den tempel deß HERRN wird er bauen/ und wird den schmuck tragen/ und wird sitzen und herrschen auff seinem thron/ wird auch priester seyn auff seinem thron/ und wird friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die kronen sollen dem Helem/ Tobia/Jedaja/ und Hen dem sohn ZephanJa/ zum gedächtnüß seyn im tempel deß HERRN.

15. Und werden kommen von fernen/ die am tempel deß HERRN bauen werden/Da werdet ihr erfahren/daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das sol geschehen/so ihr gehorchen werdet der stimme deß HErrn eures Gottes.

Das 7. Capitel.

Vom fasten und wercken der barmhertzigkeit.

Hat 4. theil.

Und es geschah im vierdten jahr deß königes Darii/ daß deß Herrn wort geschah zu SacharJa/ im vierdten tage deß neundten monden/ welcher heisset Chislev/

2. Da SarEzer und Regem Melech/ sampt ihren leuten/ sandten gen BethEl/ zu bitten vor dem HErrn/

3. Und liessen sagen den priestern/ die da waren umb das haus deß HERRN Zebaoth/ und zu den propheten: Muß ich auch noch weinen im fünfften monden/ und mich enthalten/ wie ich solches gethan habe nun etliche jahr?

4. (II) Und deß HERRN Zebaoth wort geschah zu mir/ und sprach:

5. Sage allem volck im lande/ und den priestern/ und sprich: Da *d* ihr fastet/ und leyde truget im fünfften und siebenden monden diese siebentzig jahr lang/ Habet ihr mir so gefastet?

d Esa. 58, 5. Zach. 8, 19.

6. Oder/ da ihr asset und truncket/ Habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Ists nicht das/welches der HErr predigen ließ durch die vorigen propheten/da Jerusalem bewohnet war/ und hatte die fülle/sampt ihren städten umbher/ und leute wohneten/ beyde gegen mittage/ und in den gründen.

8. (III) Und deß HErrn wort geschah zu SacharJa/ und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: Richtet recht/ und ein jeglicher beweise an seinem bruder güte und barmhertzigkeit.

10. Und *b* thut nicht unrecht den wittwen/ waysen/ frembdlingen und armen/ und dencke keiner wider seinen bruder etwas arges in seinem hertzen.

b Exod. 22, 22. Esa. 1, 23. Ier. 5, 28.

11. (IV) Aber sie wolten nicht auffmercken/ und kehreten mir den rücken zu/und verstockten ihre ohren/ daß sie nicht höreten.

12. Und stelleten ihre hertzen wie ein demant/daß sie nicht höreten das gesetz und wort/ welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geiste/ durch die vorigen propheten.

13. Daher so grosser zorn vom Herrn Zebaoth kommen ist/ und ist also ergangen/ gleich wie gepredigt ward/ und sie nicht höreten/ So wolt ich auch nicht hören/da sie rieffen/spricht der HERR Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle heyden/die sie nicht kennen/ und

ist.

ist das land hinter ihnen wüste blieben / daß niemand drinnen wandelt noch wohnet / und ist das edle land zur wüstunge gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der Zukunfft Messiae / und seinem reich / neben etlichen lebens reguln.

Hat 2. theil.

Und deß HERRN wort geschah zu mir / und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth *a* Ich habe über Zion fast sehr geeifert / und hab in grossem zorn über sie geeifert. *a* Zach. 1, 14.

3. So spricht der HERR / Ich kehre mich wieder zu Zion / und wil zu Jerusalem wohnen / daß Jerusalem sol eine stadt der warheit heissen / und der berg deß HErrn Zebaoth / ein berg der heiligkeit.

4. So spricht der HErr Zebaoth / Es sollen noch förter wohnen in den gassen zu Jerusalem alte männer und weiber / und die an stecken gehen für grossem alter.

5. Und der stadt gassen sollen seyn voll knäblein und mägdlein / die auff ihrer gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth / Düncket sie solches unmüglich seyn vor den augen dieses übrigen volcks zu dieser zeit / Solts darumb auch unmüglich seyn vor meinen augen / spricht der HErr Zebaoth?

7. So spricht der HERR Zebaoth / Sihe / Ich wil mein volck erlösen vom lande gegen auffgang / und vom lande gegen niedergang der sonnen /

8. Und wil sie herzu bringen / daß sie zu Jerusalem wohnen. Und sie sollen mein volck seyn / und ich wil ihr Gott seyn / in warheit und gerechtigkeit.

9. So spricht der HErr Zebaoth / Stärcket eure hände / die ihr höret diese wort / zu dieser zeit / durch der propheten munde / deß tages / da der grund gelegt ist an deß HERRN Zebaoth hause / daß der tempel gebauet würde.

10. Denn vor diesen tagen war der menschen arbeit vergebens / und der thiere arbeit war nichts / und war kein friede für trübsal denen / die auß- und einzogen / sondern ich ließ alle menschen gehen / einen jeglichen wider seinen nähesten.

11. Aber nu wil ich nicht / wie in den vorigen tagen / mit den übrigen dieses volcks fahren / spricht der HERR Zebaoth /

12. Sondern sie sollen saamen deß friedes seyn. Der weinstock sol seine frucht geben / und das land sein gewächs geben / und der himmel sol seinen thau geben / und ich wil die übrigen dieses volcks solches alles besitzen lassen.

13. Und sol geschehen / wie ihr vom hause Juda / und vom hause Israel seyd ein fluch gewesen unter den heyden / so wil ich euch erlösen / daß ihr solt ein segen seyn / fürchtet euch nur nicht / und stärcket euer hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedacht euch zu plagen / da mich eure väter erzürneten / spricht der HERR Zebaoth / und reuete mich nicht.

15. Also gedencke ich nu wiederumb in diesen tagen wol zu thun Jerusalem / und dem hause Juda / Fürchtet euch nur nichts.

16. (II) Das ists aber / das ihr thun solt / *b* Rede einer mit dem andern warheit / und richtet recht / und schaffet friede in euren thoren. *b* Eph. 4, 25.

17. Und dencke keiner kein arges in seinem hertzen wider seinen nähesten / und liebet nicht falsche eyde / Denn solches alles hasse ich / spricht der HERR.

18. Und es geschah deß HERRN Zebaoth wort zu mir / und sprach:

19. So spricht der HERR Zebaoth / Die *c* faste deß vierdten / fünfften / siebenden und zehenden monden / sollen dem hause Juda zur freude und wonne / und zu frölichen jahrfesten werden / Allein liebet warheit und friede. *c* Zach. 7, 5.

20. So spricht der HERR Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel völcker / und vieler städte bürger /

21. Und werden die bürger von einer stadt gehen zur andern / und sagen / Lasst uns gehen zu bitten vor dem HErrn / und zu suchen den HErrn Zebaoth / Wir wollen auch mit euch gehen

22. Also werden viel völcker / und die heyden mit hauffen kommen / zu suchen den HERRN Zebaoth zu Jerusalem / zu bitten vor dem HERRN.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der zeit werden zehen männer auß

auß allerley sprachen der heyden einen Jüdischen mann bey dem zipffel ergreiffen / und sagen: Wir wollen mit euch gehen / denn wir hören / daß Gott mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Verheissung der gutthaten GOttes: vermanung zum tempelbau und gottesfurcht: Weissagung vom beruff der heyden. Hat 3. theil.

DJß ist die last davon der HERR redet / über das land Hadrach / und über Damascum / auff welches er sich verlässt / (Denn der HERR schauet auff die menschen / und auff alle stämme Jsrael.)

2. Dazu auch über Hamath / die mit ihr grentzet / über a Tyrum und Zidon auch / die fast weise sind.

a Esa. 23, 1. Ezech. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet veste / und sammlet silber wie sand / und gold wie koth auff der gassen.

4. Aber sihe / der HERR wird sie verderben / und wird ihre macht / die sie auff dem meer hat / schlagen / daß sie wird seyn / als die mit feuer verbrannt ist.

5. Wenn b das Asklon sehen wird / wird sie erschrecken / und Gasa wird sehr angst werden / dazu Ekron wird betrübet werden / wenn sie solches sihet. Denn es wird auß seyn mit dem könige zu Gasa / und zu Asklon wird man nicht wohnen /

b Esa. 14, 29. Ierem. 47, 1. Ezech. 25, 15.

6. Zu Asdod werden frembde wohnen / und ich wil der Philister pracht außrotten.

7. (II) Und ich wil ihr blut von ihrem munde thun / und ihre greuel von ihren zähnen / daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben / daß sie werden wie fürsten in Juda / und Ekron wie die Jebusiter /

8. Und ich wil selbst umb mein haus das lager seyn / daß nicht dürffe stehens und hin und wieder gebens / daß nicht mehr über sie fahre der treiber / Denn ich habs nu angesehen mit meinen augen.

9. (III) Aber du c tochter Zion freue dich sehr / und du tochter Jerusalem jauchtze / Sihe / dein könig kommt zu dir / ein gerechter und ein helffer / arm / und reitet auff einem esel / und d auff einem jungen füllen der eselin.

c Esa. 62, 11. Matth. 21, 5. Ioh. 12, 15.

10. Denn ich wil die wagen abthun von Ephraim / und die rosse von Jerusalem / und der streitbogen sol zubrochen werden. Denn d er wird friede lehren unter den heyden / und seine herrschafft wird seyn von einem meer biß ans ander / und vom wasser biß an der welt ende.

d Psal. 72, 3. 8.

11. Du lässest auch durchs blut deines bundes auß deine gefangene auß der gruben / da kein wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur vestunge / ihr / die ihr auff hoffnung gefangen ligt. Denn auch heute wil ich verkündigen / und dir zweyfältiges vergelten.

13. Denn ich habe mir Juda gespannen zum bogen / und Ephraim gerüstet / und wil deine kinder Zion erwecken über deine kinder Griechenland / und wil dich stellen als ein schwerdt der riesen.

14. Und der HERR wird über ihnen erscheinen / und seine pfeile werden außfahren / wie der blitz Und der Herr HERR wird die posaunen blasen / und wird einher tretten / als die wetter vom mittage.

15. Der HERR Zebaoth wird sie schützen / daß sie fressen / und unter sich bringen mit schleudersteinen / daß sie trincken / und rumoren als vom wein / und voll werden / als das becken / und wie die ecken deß altars.

16. Und der HERR ihr Gott wird ihnen zu der zeit helffen / wie einer heerde seines volcks / Denn es werden in seinem lande heilige steine auffgerichtet werden.

17. Denn was haben sie guts für andern / und was haben sie schönes für andern? Korn / das jünglinge / und most / der jungfrauen zeuget. e

e Esa. 66, 7.

Das 10. Capitel

Von den gutthaten / deren man im reich Christi zu geniessen.

Hat 2. theil.

SO bittet nu vom HERRN spatregen / so wird der HERR gewölcke machen / und euch regen gnug geben / zu allem gewächse auff dem felde.

2. Denn

2. Denn die götzen reden eitel mühe/ und die wahrsager sehen eitel lügen/ und reden vergebliche träume/ und ihr trösten ist nichts/ darumb a gehen sie in der irre/ wie ein heerde/ und sind verschmacht/ weil kein hirte da ist. a Matth. 9, 36.

3. Mein zorn ist ergrimmet über die hirten/ und ich wil die böcke heimsuchen/

(II) Denn der HERR Zebaoth wird seine heerd heimsuchen/ nemlich/ das haus Juda/ und wird sie zurichten/ wie ein geschmückt roß zum streit.

4. Die ecken/ nägel/ streitbogen/ und treiber sollen alle von ihnen wegkommen.

5. Und sollen dennoch seyn wie die riesen/ die den koth auff der gassen treten im streit/ und sollen streiten/ Denn der HERR wird mit ihnen seyn/ daß die reuter zu schanden werden.

6. Und ich wil das haus Juda stärcken/ und das haus Joseph erretten/ und wil sie wieder einsetzen/ denn ich erbarme mich ihr/ und sollen seyn/ wie sie waren/ da ich sie nicht verstossen hatte/ Denn ich der HERR ihr Gott wil sie erhören.

7. Und Ephraim sol seyn/ wie ein riese/ und ihr hertz sol frölich werden/ wie vom wein. Dazu ihre kinder sollens sehen/ und sich freuen/ daß ihr hertz am HERRN frölich sey.

8. Ich wil zu ihnen blasen/ und sie sammlen/ Denn ich wil sie erlösen/ und sollen sich mehren/ wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die völcker säen/ daß sie mein gedencken in fernen landen/ und sollen mit ihren kindern leben/ und wieder kommen.

10. Denn ich wil sie wiederbringen aus Egyptenland/ und ich wil sie sammlen auß Assyrien/ und wil sie ins land Gilead und Libanon bringen/ daß man sie nicht finden wird.

11. Und b er wird durchs meer der angst gehen/ und die wellen im meer schlagen/ daß alle tieffe deß wassers vertrocknen werden/ Da sol denn geniedriget werden die pracht zu Assyrien/ und das scepter in Egypten sol auffhören. b Exod. 14, 16.

12. Ich wil sie stärcken in dem HErrn/ daß sie sollen wandeln in seinem namen/ spricht der HERR.

Das 11. Capitel.

Von verwüstung des Jüdischen landes/ durch verachtung Christi des wahren hirten verursachet.

Hat 3. theil.

Thue deine thür auff/ Libanon/ daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet ihr tannen/ denn die cedern sind gefallen/ und das herliche gebäu ist verstöret. Heulet ihr eichen Basan/ denn der veste wald ist umbgehauen:

3. Man höret die hirten heulen/ denn ihr herrlich gebäu ist verstöret/ Man höret die jungen löwen brüllen/ denn die pracht deß Jordans ist verstöret.

4. (II) So spricht der HERR mein Gott/ Hüte der schlachtschafe.

5. Denn ihre herren schlachten sie/ und haltens für keine sünd/ verkauffen sie/ und sprechen/ Gelobet sey der HERR/ ich bin nu reich/ und ihre hirten schonen ihr nicht.

6. Darumb wil ich auch nicht mehr schonen der einwohner im lande/ spricht der HErr/ Und sihe/ Ich wil die leute lassen/ einen jeglichen in der hand deß andern/ und in der hand seines königes/ daß sie das land zuschlagen/ und wil sie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hütet der schlachtschafe/ umb der elenden schafe willen/ und nahm zu mir zween stäbe/ einen hieß ich sanfft/ den andern hieß ich weh/ und hütet der schafe.

8. Und ich vertilget drey hirten in einem monden/ denn ich mocht ihr nicht/ so wolten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach/ Ich wil euer nicht hüten/ a Was da stirbt/ das sterbe/ was verschmacht/ das verschmachte/ und die übrigen fresse ein jegliches deß andern fleisch.

a Ierem. 15, 2.

10. Und ich nahm meinen stab sanfft/ und zubrach ihn/ daß ich auffhübe meinen bund/ den ich mit allen völckern gemacht hatte/

11. Und er ward auffgehaben deß tages. Und die elenden schafe/ die auff mich hielten/ mercketen dabey/ daß es deß HERRN wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen/ Gefällets euch/ so bringet her/ wie viel ich gelte/ Wo nicht/ so lassets anstehen. Und sie wugen dar/ wie viel ich galt/ dreyssig silberlinge.

13. Und der HERR sprach zu mir/ Wirffs hin/ daß dem töpffer gegeben werde/

werde/ Ey ein treffliche summa / der ich werth geacht bin von ihnen. Und b ich nahm die dreyssig silberling/ und warff sie ins haus deß HErrn/ daß dem töpffer gegeben würde.

b Matth. 27, 9.

14. Und ich zubrach meinen andern stab weh / daß ich auffhübe die brüderschafft / zwischen Juda und Israel.

15. (III) Und der HERR sprach zu mir/ Nimm abermal zu dir geräthe eines thörichten hirten/

16. Denn sihe/ c Ich werde hirten im lande auffwecken / die das verschmachte nicht besuchen / das zerschlagene nicht suchen / und das zubrochene nicht heilen und das gesunde nicht versorgen werden/ Aber das fleisch der fetten werden sie fressen/ und ihre klauen zureissen.

17. O götzenhirten / die die heerde lassen. Das schwerdt komme auff ihren arm / und auff ihr rechtes auge/ ihr arm müsse verdorren / und ihr rechtes auge dunckel werden.

Das 12. Capitel.

Die kirch ist mitten unter der drangsal in Christo dem gecreutzigten / durch den Geist der gnaden und des gebets/ unüberwindlich.

Hat 2. theil.

DIß ist die last deß worts vom HERRN über Israel / spricht der HErr / der den himmel außbreitet/ und die erde gründet / und den odem deß menschen in ihm macht.

2. Sihe / Ich wil Jerusalem zum taumelbecher zurichten allen völckern/ die umbher sind/ Denn es wird auch Juda gelten / wenn Jerusalem belagert wird.

3. Dennoch zur selbigen zeit wil ich Jerusalem machen zum laststein allen völckern / Alle / die denselbigen wegheben wollen/ sollen sich dran zuschneiden / Denn es werden sich alle heyden auff erden wider sie versammlen.

4. Zu der zeit/ spricht der HERR/ wil ich alle rosse scheu/ und ihren reutern bange machen/ Aber über Jerusalem wil ich meine augen offen haben / und alle rosse der völcker mit blindheit plagen.

5. Und die fürsten in Juda werden sagen in ihrem hertzen/ Es seyen mir nur die bürger zu Jerusalem getrost in dem HERRN Zebaoth ihrem Gott.

6. Zu der zeit wil ich die fürsten Juda machen zum feurigen ofen im holtz/ und zur fackeln im stroh / daß sie verzehren / beyde zur rechten und zur lincken / alle völcker umb und umb/ und Jerusalem sol auch förter bleiben an ihrem ort zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die hütten Juda erretten / wie vorzeiten / auff daß sich nicht hoch rühme das haus David / noch die bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der zeit wird der HERR beschirmen die bürger zu Jerusalem/ und wird geschehen / daß / welcher schwach seyn wird unter ihnen / zu der zeit/ wird seyn / wie David / und das haus David wird seyn/ wie Gottes haus/ wie deß HErrn engel vor ihnen.

9. Und zu der zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle heyden/ die wider Jerusalem gezogen sind.

10. (II) Aber über das haus David/ und über die bürger zu Jerusalem wil ich außgiessen den Geist der gnaden und deß gebets. Denn a sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben. Und werden ihn klagen / wie man klaget ein einiges kind/ und werden sich umb ihn betrüben/ wie man sich betrübt umb ein erstes kind.

a Johan. 19, 37.

11. Zu der zeit wird grosse klage seyn zu Jerusalem/ b wie die war bey Hadadrimmon im felde Megiddo.

b 2. Reg. 23, 30. 2. Par. 35, 22.

12. Und das land wird klagen / ein jeglich geschlechte besonders das geschlecht deß hauses David besonders/ und ihre weiber besonders / das geschlecht des hauses Nathan besonders/ und ihre weibe besonders. Das geschlecht deß hauses Levi besonders und ihre weiber besonders.

13. Das geschlecht Simei besonders/ und ihre weiber besonders/

14. Also alle übrigen geschlechte/ ein jeglichs besonders/ und ihre weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

Von den unerschöpfflichen gnadenbrunnen GOttes.

Hat 2. theil.

ZU der zeit wird das haus David und die bürger zu Jerusalem einen

einen freyen offenen born haben/ wider die sünde und unreinigkeit.

2. Zu der zeit/ spricht der HERR Zebaoth / wil ich der götzen namen außrotten auß dem lande / daß man ihr nicht mehr gedencken sol / dazu wil ich auch die propheten und unreinen geister auß dem lande treiben.

3. Daß also gehen sol / Wenn jemand weiter weissaget / sollen sein vater und mutter / die ihn gezeuget haben/ zu ihm sagen/ Du solt nicht leben / denn du redest falsch im namen deß HErrn / und werden also vater und mutter / die ihn gezeuget haben/ ihn zustechen / wenn er weissaget.

4. Denn es sol zu der zeit geschehen/ daß die propheten mit schanden bestehen/ mit ihren gesichten / wenn sie davon weissagen/ und sollen nicht mehr einen rauchen mantel anziehen/ damit sie betriegen.

5. Sondern wird müssen sagen/ Ich bin kein prophet/ sondern ein ackersmann/ denn ich habe menschen gedienet/ von meiner jugend auff.

6. So man aber sagen wird zu ihm/ Was sind das für wunden in deinen händen? wird er sagen/ So bin ich geschlagen im hause dere / die mich lieben.

7. (II) Schwerdt / mache dich auff über meinen hirten / und über den mann der mir der näheste ist/ spricht der HERR Zebaoth: a Schlage den hirten/ so wird die heerd sich zerstreuen/ so wil ich meine hand kehren zu den kleinen.

a Matth.26,31. Marc.14,27.

8. Und sol geschehen / in welchem lande (spricht der HERR) zwey theil sind / die sollen außgerottet werden/ und untergehen/ und das dritte theil sol drinnen überbleiben.

9. Und wil dasselbe dritte theil durchs feuer führen / und läutern/ wie man silber läutert / und fegen/ wie man gold feget. Die werden denn meinen namen anruffen / und ich wil sie erhören / Ich wil sagen / Es ist mein volck / Und sie werden sagen/ HERR mein Gott.

Das 14. Capitel.

Christus seiner kirchen könig und schutzherr.

Hat 4. theil.

EIhe/ es kommt dem HERRN die zeit / daß man deinen raub außtheilen wird in dir.

2. Denn ich werde allerley heyden wider Jerusalem samlen zum streit. Und die stadt wird gewonnen / die häuser geplündert / und die weiber geschändet werden. Und die helffte der stadt wird gefangen weggeführet werden / und das übrige volck wird nicht auß der stadt außgerottet werden.

3. (II) Aber der HERR wird außziehen / und streiten wider dieselbigen heyden / gleichwie er zu streiten pflegt/ zur zeit deß streits.

4. Und seine füsse werden stehen zu der zeit auff dem ölberge / der vor Jerusalem ligt gegen morgen / und der ölberg wird sich mitten entzwey spalten / vom auffgang biß zum niedergang/ sehr weit von einander/ daß sich eine helffte deß berges gegen mitternacht / und die andere gegen mittage geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen für solchem thal zwischen meinen bergen/ denn das thal zwischen den bergen wird nahe hinan reichen an Azal/ und werdet fliehen/ wie ihr vorzeiten flohet a für dem erdbeben / zur zeit Usia deß königes Juda. Da wird denn kommen der HErr mein Gott/ und alle heiligen mit dir.

a Amos.1,1.

6. Zu der zeit wird kein licht seyn/ sondern kälte und frost.

7. Und wird ein tag seyn / der dem HERRN bekandt ist / weder tag noch nacht / und umb den abend wirds licht seyn.

8. Zu der zeit werden frische wasser auß Jerusalem fliessen / die helffte gegen das meer/ gegen morgen/ und die andere helffte gegen das äusserste meer / und wird währen / beyde deß sommers und winters.

9. Und der HErr wird könig seyn über alle land. Zu der zeit wird der HERR nur einer seyn / und sein name nur einer.

10. Und man wird gehen im gantzen lande umb/ wie auff einem gefilde/ von Gibea nach Rimon zu / gegen mittage zu Jerusalem/ Denn sie wird erhaben / und bleiben werden an ihrem ort/ vom thor BenJamin/ biß an den ort deß ersten thors / biß an das eckthor / und vom thurn Hananeel biß an deß königs kelter.

11. Und man wird drinnen wohnen/ und wird kein bann mehr seyn/ Denn Jerusalem wird gantz sicher wohnen.

12. (III) Und das wird die plage seyn/

seyn/ damit der HERR plagen wird alle völcker / so wider Jerusalem gestritten haben / ihr fleisch wird verwesen / also / daß sie noch auff ihren füssen stehen / und ihre augen in den löchern verwesen und ihre zunge im maul verwese.

13. Zu der zeit wird der HERR ein groß getümmel unter ihnen anrichten / daß einer wird den andern bey der hand fassen / und seine hand auff deß andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten / daß versammlet werden die güter aller heyden / die umbher sind / gold / silber / kleider über die masse viel.

15. Und da wird denn diese plage gehen / über roß / mäuler / kameel / esel und allerley thirr / die in denselben heer sind / wie jene geplagt sind.

16. (IV) Und alle übrigen unter allen heyden / die wider Jerusalem zogen / werden jährlich herauff kommen / anzubeten den könig / den HERRN Zebaoth / und zu halten das laubhüttenfest.

17. Welches geschlecht aber auff erden nicht herauff kommen wird gen Jerusalem / anzubeten den könig den HERRN Zebaoth / über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das geschlecht der Egypter nicht herauff zöge und käme / so *b* wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die plage seyn / damit der HERR plagen wird alle heyden / die nicht herauff kommen / zu halten das laubhüttenfest.

b Ies. 5, 6.

19. Denn das wird eine sünde seyn der Egypter und aller heyden / die nicht herauff kommen / zu halten das laubhüttenfest.

20. Zu der zeit wird die rüstung der rosse dem HERRN heilig seyn / und werden die kessel im hause deß HERRN gleich seyn wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle kessel / beyde in Jerusalem und Juda / dem HERRN Zebaoth heilig seyn / Also / daß alle / die da opffern wollen / werden kommen / und dieselbige nehmen / und drinnen kochen / und wird kein Cananiter mehr seyn im hause deß HERRN Zebaoth / zu der zeit.

Ende deß Propheten SacharJa.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Straffe der undanckbarkeit gegen GOttes liebe.

Hat 3. theil.

DJß ist die last / die der HERR redet wider Jsrael / durch Maleachi.

2. Jch hab euch lieb / spricht der HERR / So sprecht ihr / Womit hast du uns lieb? Jst nicht Esau Jacobs bruder / spricht der HERR? *a* Noch habe ich Jacob lieb.

a Gen. 25, 23. Rom. 9, 13.

3. Und hasse Esau / und habe sein gebirge öde gemacht / und sein erbe den drachen zur wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde / Wir sind verderbet / aber wir wollen das wüste wieder erbauen / So spricht der HERR Zebaoth also / Werden sie bauen / so wil ich abbrechen / und sol heissen / die verdammte grentze / und ein volck / über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure augen sehen / und werdet sagen / Der HERR ist herrlich in den grentzen Jsrael.

6. Ein *b* sohn sol seinen vater ehren / und ein knecht seinen herrn. Bin ich nu vater / wo ist meine ehre? Bin ich Herr / wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch priestern / die meinen namen verachten / So sprecht ihr / Womit verachten wir deinen namen?

b Exod. 20, 12.

7. Damit / daß ihr opffert auff meinem altar unrein brodt. So sprecht ihr / Womit opffern wir dir unreines? Damit / daß ihr saget / Deß HErrn tisch ist veracht.

8. Und wenn ihr ein blindes opffert / so muß nicht böse heissen / und wenn ihr ein lahmes oder franckes opffert / so muß auch nicht böse heissen. Bring es deinem fürsten / was gilts / ob du ihm gefallen werdest / Oder / ob er

ob er deine person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth.

9. So bittet nu Gott / daß er uns gnädig sey / Denn solches ist geschehen von euch. Meynet ihr/er werde euer persohn ansehen / spricht der HERR Zebaoth?

10. Wer ist auch unter euch / der eine thür zuschliesse? Ihr zündet auff meinem altar kein feuer an umbsonst / Ich habe kein gefallen an euch/ spricht der HERR Zebaoth/ und das speisopffer von euren händen ist mir nicht angenehme.

11. (II) Aber vom auffgang der sonnen biß zum niedergang sol mein name herrlich werden unter den heyden/ und an allen orten sol meinem namen geräuchert / und ein rein speisopffer geopffert werden. Denn mein name sol herrlich werden unter den heyden/ spricht der HERR Zebaoth.

12. (III) Ihr aber entheiliget ihn/ damit/ daß ihr sagt/ Deß HERRN tisch ist unheilig / und sein opffer ist veracht/ sampt seiner speise.

13. Und ihr sprecht: Sihe / es ist nur mühe / und schlagets in den wind/ spricht der HERR Zebaoth. Und ihr opffert / das geraubt/ lahm und kranck ist / und opffert denn speisopffer her. Solt mir solches gefallen von euer hand / spricht der HERR?

14. Verflucht sey der vortheilischer/ der in seiner heerd ein männlin hat/ und wenn er ein gelübd thut/ opffert er dem HErrn ein untüchtiges / Denn ich bin ein grosser könig / spricht der HERR Zebaoth / und mein name ist schrecklich unter den heyden.

Das 2. Capitel.

Straffpredig wieder die sünde der priester / und des volcks. Hat 2. theil.

Und nu / ihr priester / diß gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören / noch zu hertzen nehmen werdet/ daß ihr meinem namen die ehre gebet/ spricht der HERR Zebaoth/ so werde ich a den fluch unter euch schicken / und euern segen verfluchen/ Ja verfluchen werde ich ihn/ weil ihrs nicht wollet zu hertzen nehmen.

a Levit.26.14.seq. Deut.28.15.seq.

3. Sihe/ ich wil schelten/ euch sampt dem saamen/ und den koth euer feyertagen euch ins angesicht werffen/ und sol an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren/ daß ich solch gebot zu euch gesandt habe/ daß es mein bund seyn solte mit Levi/ spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede / und ich gab ihm die furcht / daß er mich fürchtet/ und meinen namen scheuete.

6. Das gesetz der warheit war in seinem munde/ und war kein böses in seinen lippen funden: Er wandelte vor mir friedsam und auffrichtig/ und bekehret viel von sünden.

7. Denn deß b priesters lippen sollen die lehre bewahren / daß man auß seinem munde das gesetz suche/ Denn er ist ein engel deß HERRN Zebaoth.

b Ezech.7.26.

8. Ihr aber seyd von dem wege abgetreten/ und ärgert viel im gesetze/ und habt den bund Levi verbrochen/ spricht der HERR Zebaoth.

9. Darumb habe ich auch euch gemacht/ daß ihr veracht und unwerth seyd vor dem gantzen volck / weil ihr meine wege nicht haltet / und sehet personen an im gesetze.

10. (II) Denn / Haben wir nicht alle einen vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warumb verachten wir denn einer den andern / und entheiligen den bund / mit unsern vätern gemacht?

11. Denn Juda ist ein verächter worden/ und in Israel und zu Jerusalem geschehen greuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit deß HErrn/ die er lieb hat/ und bulet mit eines frembden gottes tochter.

12. Aber der HERR wird den / so solches thut/ außrotten auß der hütten Jacob / beyde meister und schüler/ sampt dem / der dem HERRN Zebaoth speisopffer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das/ daß vor dem altar deß HErrn eitel thränen/ weinen und seufftzen ist/ daß ich nicht mehr mag das speisopffer ansehen/ noch etwas angenehme von euern händen empfahen.

14. Und so sprecht ihr / Warumb das? Darumb / daß der HErr zwischen dir und dem weibe deiner jugend gezeuget hat/ die du verachtest/ so sie doch deine gesellin / und ein weib deines bundes ist.

15. Also thät der einige nicht / und war doch eines grossen geistes. Was that aber der einige? Er suchte den saamen von Gott (verheissen) darumb

rumb so sehet euch für / für eurem geist/ und verachte keiner das weib seiner jugend.

16. Wer ihr aber gram ist/ der lasse sie fahren / spricht der HERR der Gott Israel und gebe ihr eine decke deß frevels von seinem kleide/ spricht der HERR Zebaoth. Darumb / so sehet euch für / für eurem geist/ und verachtet sie nicht.

17. Ihr macht den HERRN unwillig/ durch euer reden/ So sprecht ihr/ Womit machen wir ihn unwillig? Damit/ daß ihr sprecht / Wer böses thut/ der gefällt dem HErrn/ und er hat lust zu demselbigen/ Oder/ wo ist der Gott/ der da straffe?

Das 3. Capitel.

Weissagung von Johanne und Christo / und beyder ampt: klag über die sünden des volcks. Hat 2. theil.

Epistel am tage Purificationis Mariæ.

Sihe / Ich *a* wil meinen engel senden / der vor mir her den weg bereiten sol. Und bald wird kommen zu seinem tempel der Herr/ den ihr sucht / und der Engel deß bunds/ deß ihr begehrt. Sihe / er kommt/ spricht der HErr Zebaoth.

a Matth.11,10. Marc.1,2. Luc.1,17. cap.7,27.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen/ wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das feuer eines goldschmiedes/ und wie die seiffe der wäscher.

3. Er wird sitzen und schmeltzen/ und das silber reinigen/ Er wird die kinder Levi reinigen und läutern/ wie gold und silber / Denn werden sie dem HERRN speisopffer bringen in gerechtigkeit.

4. Und wird dem HERRN wol gefallen das speisopffer Juda und Jerusalem/ wie vorhin und vor langen jahren.)

5. Und ich wil zu euch kommen/ und euch straffen/ und wil ein schneller zeuge seyn wider die zäuberer/ ehebrecher und meineydigen / und wider die / so gewalt und unrecht thun den taglöhnern / wittwen und den frembdlingen drücken/ und mich nicht fürchten / spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn ich bin der HERR / der nicht leuget/ und es sol mit euch kindern Jacob nicht gar auß seyn.

7. (II) Ihr seyd von euer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten/ und habet sie nicht gehalten. *b* So bekehret euch nu zu mir/ so wil ich mich zu euch kehren/ spricht der HERR Zebaoth. So sprecht ihr: Worinnen sollen wir uns bekehren?

b Zach.1,3.

8. Ists recht / daß ein mensch Gott teuschet/ wie ihr mich teuschet? So sprecht ihr: Womit teuschen wir dich? Am zehenden und hebopffer:

9. Darumb seyd ihr auch verflucht/ daß euch alles unter den händen zurinnet/ denn ihr teuschet mich allesampt.

10. Bringet aber die zehenden gantz in mein kornhaus/ auff daß in meinem hause speise sey / und prüfet mich hierinn / spricht der HErr Zebaoth / Ob ich euch nicht deß himmels fenster auffthun werde / und segen herab schütten die fülle.

11. Und ich wil für euch den fresser schelten / daß er euch die frucht auff dem felde nicht verderben sol / und der weinstock im acker euch nicht unfruchtbar sey/ spricht der HErr Zebaoth.

12. Daß euch alle heyden sellen selig preisen/ denn ihr solt ein werthes land seyn / spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich/ spricht der HERR. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit / daß ihr saget / Es ist umbsonst/ daß man Gott dienet/ und was nützet es / daß wir seine gebot halten / und hart leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darumb preisen wir die verächter / denn die gottlosen nehmen zu/ sie versuchen Gott/ und gehet ihnen alles wol hinauß.

16. Aber die gottsfürchtigen trösten sich unter einander also / Der HErr merckts und hörets / und ist vor ihm ein denckzettel / geschrieben für die/ so den HERRN fürchten/ und an seinen namen gedencken.

17. Sie sollen (spricht der HERR Zebaoth) deß tages / den ich machen wil/ mein eigenthumb seyn / und ich wil ihr schonen/ wie ein mann seines sohnes schonet/ der ihm dienet.

18. Und ihr solt dagegen wiederumb sehen / was für ein unterscheid sey zwischen dem gerechten und gottlosen/

losen/ und zwischen dem / der Gott dienet / und dem / der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Von Christo der sonnen der gerechtigkeit / und Johanne dem andern Elia.

Hat 3. theil.

DEnn sihe/Es kommt ein tag/der brennen sol / wie ein ofen / da werden alle verächter und gottlosen stroh seyn/und der künfftige tag wird sie anzünden / spricht der HErr Zebaoth / und wird ihnen weder wurtzel noch zweige lassen.

2. Euch aber/die ihr meinen namen fürchtet / a sol auffgehen die sonne der gerechtigkeit / und heyl unter desselbigen flügeln/Und ihr solt außund eingehen / und zunehmen / wie die mastkälber. a Luc. 1,78.

3. Ihr werdet die gottlosen zutreten/ denn sie sollen aschen unter euren füssen werden/ deß tages/den ich machen wil/ spricht der HERR Zebaoth.

4. (II) Gedencket deß b gesetzes Mose meines knechts / das ich ihm befohlen habe auff dem berge Horeb/ an das gantze Israel/ sampt den geboten und rechten.

b Exod. 20,1. seqq.

5. (III) Sihe / Ich c wil euch senden den propheten Elia / ehe denn da komme der grosse und schreckliche tag deß HERRN.

6. Der sol das hertz der väter bekehren zu den kindern und das hertz der kinder zu ihren vätern / daß ich nicht komme / und das erdreich mit dem bann schlage.

Ende deß propheten Malcachi.

Apo-

Apocrypha:

Das sind Bücher / so der heiligen Schrifft nicht gleich gehalten / und doch nützlich und gut zu lesen sind /

Als nemblich:

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der stadt Ecbatana: NebucadNezars sieg wieder Arphaxad / seinem hochmuth und zorn. Hat 2. theil.

Arphaxad der Meder könig hatte viel land und leute unter sich bracht / und bauete eine grosse gewaltige stadt / die nennet er Ecbatana.

2. Ihre mauren machte er auß eitel werckstücken / siebentzig ellen hoch / und dreyssig ellen dicke.

3. Ihre thürne aber machte er hundert ellen hoch /

4 Und zwantzig ellen dicke ins gevierdte /

5. Und der stadt thore machte er so hoch, als thürne / und trotzte auff seine macht / und grosse heerekrafft.

6. NebucadNezar aber der könig von Assyrien / regirte in der grossen stadt Ninive / und streit im zwölfften jahr seines königreichs wider den Arphaxad. Und die völcker / die am wasser Euphrates / Tygris und Hydaspes wohneten / halffen ihm / und schlug ihn im grossen feld / Ragau genannt / welchs vorzeiten gewest war Arioch deß königs zu Elassar.

7. (II) Da ward das reich NebucadNezar mächtig / und sein hertz stoltz. Und sandte botschafften zu allen / die da wohneten in Cilicien / Damascken / auff dem Libanon /

8. Carmel und in Kedar / auch zu denen in Galilea / und auff dem grossen felde Esdrelom /

9. Und zu allen / die da waren in Samaria / und jenseit deß Jordans / biß gen Jerusalem / auch ins gantze land Gesem / biß an das gebirge deß Morenlands.

10. Zu den allen sandte NebucadNezar der könig von Assyrien botschafften. Aber sie schlugens ihm alle ab / und liessen die boten mit schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der könig NebucadNezar sehr zornig wider alle diese lande / und schwur bey seinem königstul und reich / daß er sich an allen diesen landen rächen wolt.

Das 2. Capitel.

NebucadNezars starcke kriegs expedition durch Holofernem / wieder die außländischen völcker. Hat 4. theil.

Im

IM dreyzehenden jahr Nebucad-Nezar deß königes/ am zwey und zwantzigsten tage deß ersten monden/ ward gerathschlaget im hause Nebucad Nezar/ deß königs von Assyrien/ daß er sich wolt rächen.

2. Und er fordert alle seine räthe/ fürsten und hauptleute.

3. Und rathschlaget heimlich mit ihnen/ und hielt ihnen vor/ wie er gedächte alle diese lande unter sein reich zu bringen.

4. (II) Da solches ihnen allen wol gefiel/ forderte der könig Nebucad-Nezar Holofernem seinen feldhäuptmann/ und sprach:

5. Zeuch auß wider alle reich/ die gegen abend ligen/ und sonderlich wider die/ so mein gebot verachtet haben.

6. Du solt keinem reich verschonen/ und alle veste städte solt du mir unterthänig machen.

7. (III) Da fordert Holofernes die hauptleute/ und die obersten deß Assyrischen kriegsvolcks/ und rüstet das volck zum kriege/ wie ihm der könig geboten hatte/ hundert und zwantzig tausend zu fusse/ und zwölff tausend schützen zu rosse.

8. Und er ließ all sein kriegsvolck vor ihm hinziehen/ mit unzehlichen kameelen/ grossem vorrath/ dazu mit ochsen und schafen/ ohn zahl/ für sein volck.

9. Und ließ auß gantz Syrien korn zuführen zu seinem zug.

10. Gold und geld aber nahm er auß dermassen viel mit sich auß deß königs kammer/

11. Und zog also fort mit dem gantzen heer/ mit wagen/ reutern und schützen/ welche den erdboden bedeckten/ wie heuschrecken.

12. (IV) Da er nu über die grentze deß Assyrischen landes gezogen war/ kam er zu dem grossen gebirge Ange/ an der lincken seiten Cilicien/ und eroberte alle ihre flecken und veste städte.

13. Und zerstörte Melothi/ eine berühmte stadt/ und beraubte alle leute in Tharsis/ und die kinder Ismael/ die da wohneten gegen der wüsten/ und gegen mittag deß landes Chellon.

14. Er zog aber über den Phrath/ und kam in Mesopotamien/ und zerstörete alle hohe städte/ die er fand/ vom bach Mamre an biß ans meer/

15. Und nahm die grentze ein/ von Cilicien an biß an die grentzen Joppe/ die gegen mittag ligen.

16. Und führete auch weg die kinder Midian/ und raubete alle ihr gut/ und schlug alle/ die ihm widerstrebeten/ mit der schärffe deß schwerdts.

17. Darnach reiset er hinab ins land Damascken/ in der erndte/ und verbrannte all ihr getreyde/ und ließ niederhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das gantze land furchte sich für ihm.

Das 3. Capitel.

Holofernis sieg wieder die außländischen könige.

Hat 2. theil.

DA schickten die könige und fürsten von Syrien/ Mesopotamien/ Syrien Sobal/ Lybien und Cilicien/ ihre botschafften auß allen städten und landen/ die kamen zu Holofernes/ und sprachen:

2. Wende deinen zorn von uns/

3. Denn es ist besser/ daß wir Nebucad Nezar dem grossen könige dienen/ und dir gehorsam seyn/ und lebendig bleiben/ denn daß wir umbkommen/ und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere städte/ güter/ berge/ hügel/ äcker/ ochsen/ schafe/ ziegen/ rosse und kameel/ und was wir nur haben/ dazu auch unser gesinde/ ist alles dein/ schaffe damit/ was du wilt/

5. Ja auch wir sampt unsern kindern/ sind deine knechte: Komm zu uns/ und sey unser gnädiger herr/ und brauche unsers diensts/ wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom gebirge herab mit dem gantzen kriegsvolck/ und nahm die vesten städte und das gantze land ein.

7. Und lase da knechte auß/ das beste volck/ das er unter ihnen fand.

8. Davon erschracken alle land so sehr/ daß die regenten und vornehmsten auß allen städten/ sampt dem volck/ ihm entgegen kamen/ und nahmen ihn an mit kräntzen/ kertzen/ reigen/ paucken und pfeiffen:

9. Und kunten dennoch mit solcher ehre keine gnade erlangen/

10. Denn er zubrach ihre städte/ und hauet ihre haynen umb.

11. Denn Nebucad Nezar der könig hatte ihm geboten/ daß er alle

götter in den landen vertilgen solte. Auff daß alle völcker/ die Holofernes bezwingen würde/ ihn allein für gott preißten.

12. (II) Da er nu Syrien Sobal/ Apameam und Mesopotamien durchzogen hatte/ kam er zu den Edomitern ins land Gabaa/ und nahm ihre städte ein/ und lag allda dreyssig tage lang/ in deß fordert er sein kriegsvolck alles zusammen.

Das 4. Capitel.

Leibliche und geistliche schutzwehre/ deren zu Bethulia. Hat 3. theil.

DA die kinder Israel/ die im lande Juda wohneten/ solches höreten/ furchten sie sich sehr für ihm/

2. Und zittern und schrecken kam sie an/ Denn sie besorgeten sich/ er möcht der stadt Jerusalem und dem tempel deß Herrn auch also thun/ wie er den andern städten und ihren götzenhäusern gethan hatte/

3. (II) Darumb sandten sie ins gantze land Samaria umbher/ biß an Jericho/ und besatzten die vestungen auff den bergen.

4. Und machten mauren umb ihre flecken/ und schafften vorrath zum kriege/

5. Und der *a* priester Jojakim schriebe zu allen/ so gegen Esdrelom wohneten/ das ist/ gegen dem grossen felde bey Dothaim/ und zu allen/ da die feinde möchten durchkommen/ daß sie die klippen am gebirge gegen Jerusalem solten verwahren.

a Iudith. 15, 10.

6. Und die kinder Israel thäten/ wie ihnen Jojakim deß Herrn priester befohlen hatte.

7. (III) Und alles volck schrey mit ernst zum Herrn/ und sie und ihre weiber demütigten sich mit fasten und beten.

8. Die priester aber zogen säcke an/ und die kinder lagen vor dem tempel deß Herrn/ und deß Herrn altar bedeckt man mit einem sacke.

9. Und sie schryen zum Herrn dem Gott Israel einmütiglich/ daß ihre kinder und weiber nicht weggeführet/ ihre städte nicht zerstöret/ ihr heiligthumb nicht verunreiniget/ und sie von den heyden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim der hohepriester deß Herrn gieng umbher/ vermahnete das gantze volck Israel/

11. Und sprach: Ihr solt ja wissen/ daß der Herr euer gebet erhören wird/ so ihr nicht ablasset mit fasten und beten/ vor dem Herrn.

12. Gedencket an Mosen/ den diener deß HERRN/ der nicht mit dem schwerdt/ sondern *b* mit heiligem gebet den Amalek schlug/ der sich auff seine krafft und macht/ auff sein heer/ schild/ wagen und reuter verließ. *b* Exod. 17, 11.

13. So sol es auch gehen allen feinden Israel/ so ihr euch also bessert/ wie ihr angefangen habet.

14. Nach solcher vermahnung baten sie den Herrn/ und blieben vor dem Herrn/ also/ daß auch die priester in säcken giengen/ und aschen auff dem haupt hatten/ und also brandopffer dem Herrn auffrichteten. Und baten also den HERRN von gantzem hertzen/ daß er sein volck Israel besuchen wolte.

Das 5. Capitel.

Holofernis nachfrage wegen der Israeliten/ mit der antwort Achior/ und urtheil darüber. Hat 3. theil.

UND es ward dem Holoferni/ dem feldhauptmann von Assyrien angesagt/ daß die kinder Israel sich rüsteten/ und sich wehren wolten/ und wie sie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmet Holofernes/ und fordert alle obersten und hauptleute der Moabiter und Ammoniter/ und sprach zu ihnen:

2. Saget an/ Was ist diß für ein volck/ das im gebirge wohnet? Was haben sie für grosse städte? Was vermögen sie? Und was für kriegsvolck und könige haben sie? Daß sie allein/ für allen andern im morgenland/ uns verachten/ und sind uns nicht entgegen gangen/ daß sie uns annehmen mit friede?

3. (II) Da *a* antwortet Achior/ der oberste aller kinder Ammon/ und sprach:

a Iudith. 11, 7. c. 13, 26. 27.

4. Mein HERR/ wilt du es gerne hören/ so wil ich dir die warheit sagen/ was diß für ein volck sey/ das im gebirge wohnet/ und dir nicht lügen.

5. Diß

5. Diß *b* volck ist auß Chaldea herkommen/

b Gen.11,31. Jos.24,2.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet / Denn sie wolten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldea.

7. Darumb verliessen sie die sitten ihrer väter / welche viel götter hatten / auff daß sie dem einigen Gott deß himmels dienen möchten/ welcher ihnen auch gebot / zu ziehen von dannen und zu wohnen in Haran.

8. Da nu in alle den landen theure zeit war/ *c* reiseten sie hinab in Egyptenland / da ist ihr in vier hundert jahren so viel worden / daß man sie nicht zehlen kunte,

c Gen.42,3.c.46,6.

9. Da aber der könig in Egypten sie *d* beschwerete mit erde führen/ und ziegel machen / seine städte zu bauen / rieffen sie zu ihrem Herrn/ der *e* schlug gantz Egypten mit mancherley plage.

d Exod.1,11.seqq.c.6,6.

e Exod.7,10.seq.

10. Da nu *f* die Egypter sie von sich außgestossen hatten / und die plage von ihnen abließ/ und wolten sie wieder fahen / und zu dienst ins land führen/ *g* That ihnen Gott deß himmels das meer auff/ also / daß das wasser auff beyden seiten veste stund/ wie eine mauer / und sie giengen trocknes fusses auff deß meers grund und kamen davon.

f Exod.12,33. *g* Exod.14,21.seq.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem gantzen heer nacheileten/ worden sie alle ersäufft im meer / also/ daß auch nicht einer wäre überblieben/ der es hätte können nachsagen.

12. Und da diß volck auß dem rothen meer kam/ lagert es sich in der wüsten deß berges Sina / da zuvor kein mensch wohnen/ noch sich enthalten kunte/

13. Da *h* ward das bittere wasser süsse / daß sie es trincken kunten/ und *i* kriegeten brodt vom himmel viertzig jahr lang.

h Exod.15,25. *i* Exod.16,35.

14. Und wo sie zogen / ohn bogen/ pfeil/ schild und schwerdt / da stritte Gott für sie/ und siegete.

15. Und niemand kunte diesem volck schaden thun / ohn allein / wenn es abwiche von den geboten deß Herrn seines Gottes.

16. Denn so offt sie ausser ihrem Gott einen andern anbeteten / wurden sie erschlagen / und weggeführet mit allen schanden.

17. So offt aber sie es reuete / daß sie abgewichen waren von den geboten ihres Gottes / gab ihnen der Gott deß himmels wiederumb sieg wider ihre feinde.

18 Darumb *k* vertilgeten sie der Cananiter könige/ den Jebusiter/ den Pheresiter/ den Hethiter / den Heviter/ den Amoriter/ und alle gewaltigen zu Hesbon / und nahmen ihr land und städte ein.

k Jos.12,7.seq.

19. Und gieng ihnen wol/ so lange sie sich nicht versündigten an ihrem Gott/ Denn ihr Gott hasset das unrecht.

20. Sie sind auch vor diesen zeiten offt vertrieben von vielen völckern/ und weggeführet in frembde lande/ darum daß sie abgewichen waren von dem gebot/ das ihnen Gott gegeben hatte / daß sie drinnen wandeln solten.

21. Aber *l* sie sind neulich wieder kommen / auß dem elend / darinn sie waren / nachdem sie sich wieder bekehret haben zum Herrn ihrem Gott/ und haben sich wieder gesetzt in diesem gebirge/ und wohnen wiederumb zu Jerusalem/ da ihr heiligthum ist.

l Esdr.1,5

22. Darumb / mein herr / laß forschen / ob sich diß volck versündiget hat an ihrem Gott / so wollen wir hinauff ziehen/ und ihr Gott wird sie dir gewißlich in die hände geben/ daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem Gott/ so schaffen wir nichts wider sie. Denn ihr Gott wird sie beschirmen / und wir werden zu spott werden dem gantzen lande.

24. (III) Da Achior solches geredt hatte / wurden alle hauptleute deß Holofernis zornig / und gedachten ihn zu tödten / und sprachen unter einander/

25. Wer ist dieser / der solches sagen darff/ daß die kinder Jsrael sich solten erwehren wider den könig Nebucad Nezar / und sein kriegsvolck ? Sind es doch eitel nackete leute und keine krieger.

26. Daß aber Achior sehe / daß er gelogen habe / so lasst uns hinauff ziehen/ und wenn wir ihre beste leute fahen/ so wollẽ wir Achior mit ihnen erstechen lassen/ auff daß alle völcker innen werdẽ/ daß Nebucad Nezar ein gott deß landes sey/ und kein ander.

Das 6. Capitel.

Was dem Achior ferner begegnet bey Holoferne/ und bey den Jüden.

Hat 2. theil.

DArnach ergrimmet Holofernes auch über den Achior/ und sprach:

2. Wie darffst du uns weissagen/ daß das volck Jsrael solle von seinem Gott schutz haben? Wenn wir sie aber nu schlagen wie einen einigen menschen/ so wirst du sehen/ a daß kein ander Gott ist/ denn allein NebucadNezar/ und denn solt du auch durch der Assyrer schwerdt mit ihnen erstochen werden/ und gantz Jsrael mit dir umbkommen/ so wirst du denn innen werden/ daß NebucadNezar ein herr sey aller welt.

a Iudith 5,26.

3. Wenn du mit meinem schwerdt erstochen wirst/ und ligest unter den erschlagenen Jsrael/ und must sterben und verderben.

4. Meynest du aber/ daß deine weissagung gewiß ist/ so darffst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird/ so sol es dir auch gehen/ denn ich wil dich jetzt zu ihnen schicken/ daß ich dich mit ihnen straffe.

6. Da befahl Holofernes seinen knechten/ daß sie Achior greiffen solten/ und hinein gen Bethulia führen/ in die hände der kinder Jsrael.

7. Und die knechte Holofernes griffen ihn/ Und da sie übers blachfeld ans gebirge kamen/ zogen gegen ihnen heraus die schützen.

8. Da wichen sie auff eine seiten am berge/ und bunden Achior an einen baum mit händen und füssen/ und liessen ihn herunter/ und liessen ihn also hangen/ und zogen wieder zu ihrem herrn.

9. (II) Aber die kinder Jsrael kamen herunter von Bethulia zu ihm/ und machten ihn los/ und brachten ihn hinein gen Bethulia/ und führeten ihn unter das volck/ und fragten ihn/ wie es zugangen wäre/ warumb ihn die Assyrer gehänget hätten.

10. Zur selbigen zeit waren die obersten in der stadt/ Osias der sohn Micha/ vom stamme Simeon/ und Charmi/ der Othoniel hieß.

11. Vor diesen ältesten/ und vor allem volck sagte Achior alles/ was ihn Holofernes gefragt und was er geantwortet hätte/ und daß ihn Holofernes leute umb dieser antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hätte befohlen man solte ihn den kindern Jsrael überantworten/ auff daß/ wenn er die kinder Jsrael geschlagen hätte/ daß er ihn/ den Achior/ auch wolte straffen und umbbringen/

12. Darumb/ daß er gesagt hatte/ der Gott deß himmels würde ihr schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte/ fiel alles volck auff ihr angesicht/ und beteten den Herrn an/ weineten alle zugleich/ und beteten zum HErrn/ und sprachen:

14. Herr Gott deß himmels und der erden/ siehe an ihren hochmuth/ und unser elend/ und siehe deine heiligen gnädiglich an/ und beweise/ daß du nicht verlässe die auff dich trauen/ und stürtzest/ die auff sich und ihre macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den gantzen tag/ und trösteten den Achior/ und sprachen:

16. Der Gott unser väter/ deß macht du gepreiset hast/ wird dirs also vergelten/ daß sie nicht ihre lust an dir sehen/ sondern daß du sehest/ wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der Herr unser Gott errettet/ so sey Gott mit dir unter uns/ Und wilt du/ so solt du mit alle den deinen bey uns wohnen.

18. Da nu das volck wieder von einander gieng/ führet ihn Osias mit sich in sein haus/ und richtet ein groß abendmahl zu/

19. Und bat zu ihm alle ältesten/ und lebten wol/ nachdem sie lang gefastet hatten.

20. Darnach ward das volck wieder zusammen gefordert/ und baten umb hülffe von dem Gott Jsrael in der versammlunge die gantze nacht.

Das 7. Capitel.

Anfang der belägerung Bethulia/ und mit verhaltung der belägerten.

Hat 3. theil.

DEß andern tags gebot Holofernes seinem kriegsvolck/ daß man auffseyn solt wider Bethulia.

2. Und hatte hundert und zwantzig tausend

tausend zu fuß / und zwölff tausend zu roß / ohne den hauffen / den er gewehlet hatte / an jedem ort / wo er ein land eingenommen hatte.

3. Dieses kriegsvolck rüstet sich alles wider die kinder Israel / und sie lagerten sich oben auff den berg / gegen Dothaim / von Belma an biß gen Chelmon / das da ligt gegen Esdrelom.

4. Da nu die kinder Israel das grosse volck der Assyrer sahen / fielen sie auff die erden / und legten aschen auff ihre häupter / und baten alle zugleich / daß der Gott Israel seine barmhertzigkeit erzeigen wolte über sein volck.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren waffen / und nahmen die klippen ein am berge / und bewahreten sie tag und nacht.

6. (II) Da aber Holofernes umbher zeucht / merckte er / daß ausserhalb der stadt gegen mittag / ein brunn war / welcher durch röhren in die stadt geleitet war / diese röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der mauren kleine brünnlein hatten / da sie heimlich wasser holeten / so war es doch kaum so viel / daß sie sich damit laben kunten.

8. Darumb kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne / und sprachen:

9. Die kinder Israel dürffen sich nicht gegen uns wehren / sondern halten sich auff in den bergen und hügeln / darunter sie sicher sind.

10. Darumb laß nur die brunnen verwahren / daß sie nicht wasser holen mögen / so müssen sie ohn schwerdt sterben / oder die noth wird sie dringen / daß sie die stadt übergeben müssen / welche sie meynen / daß sie nicht zu gewinnen sey / weil sie in bergen ligt.

11. Dieser rath gefiel Holofernes und seinen kriegsleuten wol / und legt je hundert zu ieglichem brunnen.

12. Da man nun zwantzig tage die brunnen verwahret hatte / hatten die von Bethulia kein wasser mehr / weder in cisternen noch sonst / daß sie einen tag länger nach nothdurfft haben möchten / und man muste täglich den leuten das wasser zumessen.

13. (III) Da kam weib und mann / jung und alt / zu Osia und den ältesten / klagten und sprachen / Gott sey richter zwischen euch und uns / daß ihr uns in solche noth bringet / damit / daß ihr uns nicht woltet lassen mit den Assyrern friede machen / so uns doch Gott in ihre hände gegeben hat.

14. Und wir keine hülffe haben / sondern müssen vor ihren augen für durst verschmachten / und jämmerlich umbkommen.

15. Darumb fordert das volck zusammen / daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben /

16. Denn es ist besser / daß wir uns ergeben / und beym leben bleiben / und also Gott loben / denn daß wir umbkommen / und vor aller welt zu schanden werden / und sehen sollen / daß unser weib und kind so jämmerlich vor unsern augen sterben müssen.

17. Wir bezeugen heute vor himmel und erden / und vor unser väter Gott / der uns jetzt straffet umb unser sünde willen / daß wir euch gebeten haben / die stadt dem Holoferni auffzugeben / daß wir doch durchs schwerdt bald umbkämen / und nicht so lang für durst verschmachten.

18. Da ward ein groß heulen und weinen im gantzen volck etliche stunden lang / und schryen zu Gott / und sprachen:

19. Wir haben gesündiget sampt unsern vätern / a Wir haben mißhandelt / und sind gottlos gewesen.

a Psal. 106. 6.

20. Aber du bist barmhertzig / darumb sey uns gnädig / und straff uns / du selbst / und dieweil wir dich bekennen / übergib uns nicht den heyden / die dich nicht kennen / daß sie nicht rühmen / Wo ist nu ihr Gott?

21. Da sie nu lang geschryen und geweinet hatten / und ein wenig war stille worden / stund Osias auff / weinet und sprach:

22. Lieben brüder / habt doch gedult / und lasst uns noch fünff tage der hülffe erharren von Gott /

23. Ob er uns wolt gnad erzeigen / und seinen namen herlich machen.

24. Wird uns diese fünff tage nicht geholffen / so wollen wir thun / wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Judithae straffe / vermahnung und guter raht an die ältesten des volcks.

Hat 2. theil.

Solches kam vor Judith / welche war eine wittwe / eine tochter Merari /

Merari/deß sohns Uz/deß sohns Josephs/deß sohns Osia/deß sohns Elai/deß sohns Jamnor/deß sohns Jedeon deß sohns Raphaim/deß sohns Ahitob/deß sohns Malchia/deß sohns Enan/deß sohns Nethania/deß sohns Sealthiel/deß sohns Simeon.

2. Und ihr mann hatte geheissen Manasses/der war in der gersten-erndte gestorben.

3. Denn da er auff dem felde war bey den arbeitern/ward er kranck von der hitze und starb in seiner stadt Bethulia/und ward zu seinen vätern begraben.

4. Der ließ die Judith/die war nu drey jahr und sechs monden eine wittwe.

5. Und sie hat ihr oben in ihrem hause ein sonderlich kämmerlein gemacht/darinn sie saß mit ihren mägden/

6. Und war bekleidet mit einem sack/und fastet täglich/ohn am sabbath/neumonden/und andern festen deß hauses Israel. Und sie war schön und reich/und hatte viel gesinds/und höfe voll ochsen und schafe.

7. Und hatte ein gut gerüchte bey jederman/daß sie Gott fürchtet/und kunt niemand übels von ihr reden.

8. (II) Diese Judith/da sie höret/daß Osias zugesagt hatte/die stadt nach fünff tagen den Assyrern auffzugeben/sandte sie zu den ältesten/Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen/sprach sie zu ihnen/Was sol das seyn/daß Osias gewilliget hat/die stadt den Assyrern auffzugeben/wenn uns in fünff tagen nicht geholffen wird?

10. Wer seyd ihr/daß ihr GOTT versuchet? Das dienet nicht gnade zu erwerben/sondern vielmehr zorn und ungnade/

11. Wolt ihr dem HErrn eueres gefallens zeit und tage bestimmen/wenn er helffen soll?

12. Doch der HErr ist gedultig. Darumb lasst uns das leyd seyn/und gnade suchen mit thränen/

13. Denn GOtt zürnet nicht/wie ein mensch/daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darumb sollen wir uns demüthigen von hertzen/und ihm dienen/und mit thränen vor ihm beten/daß er seines gefallens barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle.

15. Und wie wir jetzt trauren müssen von wegen ihres hochmuths/daß wir uns nach diesem jammer wieder freuen mögen/daß wir nicht gefolget haben der *a* sünde unser väter/die ihren Gott verliessen/und frembde götter anbetteten/darumb sie ihren feinden übergeben/und von ihnen erschlagen/gefangen und geschändet sind.

a Jud. 2,11.c.3,6,7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott ohn ihn allein/und wollen mit demuth von ihm hülffe und trost warten.

17. So wird er/der HERR unser Gott/unser blut retten von unsern feinden/und alle heyden/die uns verfolgen/demütigen und zu schanden machen.

18. Und ihr/lieben brüder/die ihr seyd die ältesten/tröstet das volck mit eurem wort/daß sie bedencken/daß *b* unser väter auch versucht worden daß sie bewähret würden/ob sie Gott von hertzen dieneten.

b Gen. 22,1.

19. Erinnert sie/wie unser vater Abraham mancherley versucht ist/und ist Gottes freund worden/nachdem er durch mancherley anfechtung bewähret ist.

20. Also sind auch Isaac/Jacob/Moses/und alle/die Gott lieb gewesen sind/beständig blieben/und haben viel trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber/so die trübsaln nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht/sondern *c* mit ungedult wider Gott gemurret und gelästert haben/sind von dem verderber/und durch die schlangen umbbracht.

c Num. 21,6. 1. Cor. 10,10.

22. Darumb lasst uns nicht ungedultig werden in diesem leyden/sondern bekennen/daß es eine straffe ist von Gott/viel geringer denn unsere sünde sind/und glauben/daß wir gezüchtiget werden/wie seine knechte zur besserung/und nicht zum verderben.

23. Darauff antwortet Osias und die ältesten/Es ist alles wahr/wie du gesaget hast/und ist an deinen worten nichts zu straffen.

24. Darumb bitte für uns zum HErrn/denn du bist ein heilig gottesfürchtig weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet/daß auß GOtt sey/was ich gesagt habe/so wollet ihr auch prüfen/ob das jenige/so ich vorhabe zuthun/auß GOtt sey/und bittet/daß GOtt glück dazu gebe.

26. Diese nacht wartet am thor/wenn ich hinauß gehe mit meiner

magd/

magd/und betet/daß der HErr in diesen fünff tagen/wie ihr gesagt habt/ sein volck Israel trösten wolt.

27. Was ich aber vorhabe/ solt ihr nicht nachforschen/ sondern betet allein für mich zum HErrn unserm GOtt/ biß ich euch weiter anzeige/ was ihr thun solt.

28. Und Osias der fürst Juda sprach zu ihr: Gehe hin im friede/der HErr sey mit dir/und räche uns an unsern feinden. Und sie giengen also wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith gebet/ und sieg wieder Holofernem.

Hat 2. theil.

DArnach gieng Judith in ihr kämmerlein/ und bekleidet sich mit einem sack/ und streuet aschen auff ihr häupt/ und fiel nieder vor dem HErrn/und schrey zu ihm/ und sprach:

2. (II) HErr GOtt meines vaters Simeon/ dem *a* du das schwerdt gegeben hast/die heyden zu straffen/ so die jungfrau genothzüchtiget/und zu schanden gemacht hatten/ und hast ihre weiber und töchter wiederumb fahen/und sie berauben lassen durch deine knechte/die da in deinem eyfer geeyfert haben/ Hilff mir armen wittwen/HErr mein GOTT.

a Gen. 34. 25. c. 49. 5.

3. Denn alle hülffe/ die vorzeiten und hernach je geschehen ist/ die hast du gethan/ und was du wilt/ das muß geschehen.

4. Denn wenn du wilt helffen/ so kans nicht fehlen/und du weissest wol/ wie du die feinde straffen solt.

5. Schaw ietzt auff der Assyrer heer/ wie *b* du vor zeiten auff der Egypter heer schauetest/ da sie deinen knechten nachiagten/ mit grosser macht/ und trotzeten auff ihre wagen/ reuter und grosses kriegsvolck.

b Exod. 14. 24.

6. Da du sie aber ansahest/ wurden sie verzagt/

7. Und die tieffe übereilet sie/ und und das wasser ersäuffte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen/ HErr/die da trotzen auff ihre macht/ wagen/spieß und geschütze/ und kennen dich nicht/ und dencken nicht/ daß du/Herr unser GOtt/ der seyest/ der *c* da den kriegen steuret von anfang/und heisset billich HERR.

c Psal. 46, 10.

9. Strecke auß deinen arm/wie vor zeiten/ und zerschmettere die feinde durch deine macht/ daß sie umbkommen durch deinen zorn/ die sich rühmen/ sie wollen dein heiligthumb zustören/und die hütten deines namens entheiligen/ und mit ihrem schwerdt deinen altar umbwerffen.

10. Straffe ihren hochmuth durch ihr eigen schwerdt/ daß er mit seinen eigen augen gefangen werde/ wenn er mich ansiehet/ und durch meine freundliche wort betrogen werde.

11. Gib mir einen muth/ daß ich mich nicht entsetze für ihm/ und für seiner macht/ sondern daß ich ihn stürtzen möge.

12. Das wird deines namens ehre seyn/daß ihn ein weibe niedergeleget hat.

13. Denn du HErr *d* kanst wol sieg geben ohn alle menge/ und hast nicht *e* lust an der stärcke der rosse. Es haben dir die hoffärtigen noch nie gefallen/ aber allezeit hat dir gefallen der elenden und demütigen gebet.

d Iud. 7. 2. 1. Sam. 14. 6.
e Psal. 147. 10.

14. O HERR/ du Gott deß himmels/schöpffer der wasser/ und HErr aller dinge/ erhöre mein armes gebet/die ich allein auff deine barmhertzigkeit traue.

15. Gedencke HErr an deinen bund/ und gib mir ein/was ich dencken und reden sol/und gib mir glück dazu/auf daß dein hauß bleibe/und alle heyden erfahren/daß du Gott bist/ und kein ander ausser dir.

Das 10. Capitel.

Der Judith außzug ins lager Holofernis.

Hat 2. theil.

DA sie nun außgebetet hatte/stund sie auff.

2. Und ruffet ihre magd Abra/und gieng herunter ins hauß/ leget den sack abe/und zog ihre wittwenkleider auß/

3. Und wusch sich/ und salbet sich mit köstlichem wasser/und flochte ihre haar ein/ und setzte eine hauben auff/und zog ihre schöne kleider an/

4. Und schmücket sich mit spangen und geschmeide/ und zog all ihren schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr gnade/daß sie lieblich anzusehen war/denn sie schmücket sich nicht auß vorwitz/sondern GOTT zu lob.

6. Und sie gab ihrer magd eine gepichte haut voll wein/ und einen krug mit öle/ und einen sack/ darinn sie hatte feigen/ mehl und brodt/ das sie essen durffte/ und sie gieng dahin.

7. Und am thor fand sie Osiam und die ältesten/ die ihr warteten/ wie es verlassen war.

8. Und sie verwunderten sich/ daß sie so schöne war.

9. Doch fragten sie nicht was sie vorhatte/ sondern liessen sie hinauß/ und sprachen: Der Gott unser väter gebe dir gnade/ und lasse dein vornehmen gerathen/ daß sich Israel dein freue/ und dein name werde gerechnet unter die heiligen.

10. Und alle/ die da waren/ sprachen/ Amen/ Amen.

11. Aber Judith betet/ und gieng fort mit ihrer magd Abra.

12. (II) Und da sie frühemorgens den berg hinab gieng/ begegneten ihr die wächter der Assyrer/ und fielen sie an/ und fragten sie/ von wannen sie käme und wo sie hin wolte?

13. Und sie antwortet: Ich bin ein Ebreisch weib/ und bin von ihnen geflohen/ denn ich weiß/ daß sie euch in die hände kommen werden/ darumb/ daß sie euch veracht haben/ und nicht wollen gnade suchen/ und sich willig ergeben.

14. Darumb hab ich mir vorgenommen/ zu dem fürsten Holofernes zu kommen/ daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare/ und sage ihm/ wie er sie leichtlich gewinnen möge/ daß er nicht einen mann verlieren dürffe.

15. Dieweil sie so redet/ schaueten sie sie an/ und verwunderten sich sehr/ daß sie so schön war.

16. Und sprachen: Das möchte dich helffen/ daß du es so gut meynest/ und zu unserm herrn gehen wilt/

17. Denn wenn du vor ihn kömmest/ so wird er dir gnädig seyn/ und wirst von hertzen ihm wol gefallen.

18. Und sie führeten sie hin in Holofernis gezelt/ und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam/ ward er so bald entzündet gegen ihr.

20. Und seine diener sprachen unter einander/ Das Ebreisch volck ist traun nicht zu verachten/ weil es schöne weiber hat/ Sole man umb solcher schöner weiber willen nicht kriegen?

21. Da nu Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem teppich/ das schön gewircket war/ mit purpur und gold/ und mit smaragden/ und viel edelgestein gezieret/ fiel sie vor ihm nieder/ und betet ihn an. Und Holofernes hieß sie wider auffrichten.

Das 11. Capitel.

Gespräch Judith mit Holoferne. Hat 3. theil.

Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost/ und fürchte dich nicht/ denn ich hab nie keinem menschen leyd gethan/ der sich unter den könig NebucadNezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein volck nicht veracht/ so hätte ich nie keinen spieß auffgehaben wider sie.

3. Nu sage an/ warumb du bist von ihnen gewichen/ und zu mir kommen.

4. (II) Judith antwortet ihm/ und sprach: Du woltest deine magd gnädiglich hören. Wirst du thun wie dir deine magd anzeigen wird/ so wird dir der HERR glück und sieg geben.

5. Gott gebe NebucadNezar glück und heyl/ dem könige deß gantzen landes/ der dich außgeschickt hat/ alle ungehorsame zu straffen/ Denn du kanst ihm unterthan machen/ nit allein die leute/ sondern auch alle thier auff dem lande.

6. Denn deine vernunfft und weißheit ist hoch berühmet in aller welt/ und jederman weiß/ daß du der gewaltigste fürst bist im gantzen königreich/ und dein gut regiment wird überall gepreiset.

7. So wissen wir auch/ a was Achior geredt hat/ und wie du dagegen mit ihm gethan hast.

a Iud. 5. 3.

8. Denn unser Gott ist also erzürnet über unser sünde/ daß er durch seine propheten hat verkündigen lassen/ Er wolle das volck straffen umb seiner sünde willen.

9. Weil nu das volck Israel weiß/ daß sie ihren Gott erzürnet haben/ sind sie erschrocken für dir.

10. Dazu leiden sie grossen hunger/ und müssen für durst verschmachten.

11. Und haben jetzund vor/ ihr vieh zu schlachten/ daß sie desselben blut trincken/ und das heilige opffer zu essen/ an korn/ wein und öle/ das ihnen Gott verboten hat/ daß sie es auch nicht anrühren solten/ darumb ist gewiß/ daß sie müssen umbkommen/ weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß/ bin ich von ihnen geflohen und der HERR hat mich zu dir gesandt/ daß ich dir solchs solt anzeigen.

13. Denn

13. Denn ob ich wol zu dir bin kommen / so bin ich doch nicht darumb von Gott abgefallen / sondern wil meinem Gott noch dienen bey dir. Und deine magd wird hinauß gehen / und Gott anbeten / der wird mir offenbaren / wenn er ihnen ihren lohn geben wil für ihre sünde / so wil ich denn kommen / und wil dirs anzeigen / und dich mitten durch Jerusalem führen / daß du alles volck Israel habest / wie schafe / die keinen hirten haben. Und wird nicht ein hund dich dürffen anbellen / denn das hat mir Gott geoffenbaret /

14. Weil er über sie erzürnet ist / und hat mich gesandt / daß ich dirs anzeige.

15. (III.) Diese rede gefiel Holoferni und seinen knechten wol / und sie wunderten sich ihrer weißheit / und sprachen unter einander /

16. Deß weibes gleichen ist nicht auff erden / von schöne und weißheit.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat Gott also geschickt / daß er dich her gesandt hat / ehe denn das volck in meine hände käme. Wird nu dein Gott solches außrichten / wie du gesagt hast / so sol er auch mein Gott seyn / und du solt groß werden beym könig NebucadNezar und dein name sol gepreiset werden im gantzen königreich.

Das 12. Capitel.

Holofernis panquet und trunckenheit. Hat 2. theil.

DA ließ er sie hinein führen in die schatzkammer / da sie bleiben solt / und befahl / daß man sie von seinem tisch speisen solt.

2. Aber Judith antwortet und sprach: Ich darff noch nicht essen von deiner speise / daß ich mich nicht versündige / sondern ich habe ein wenig mit mir genommen / davon wil ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst / Wenn das auff ist / das du mit dir bracht hast / woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortet / Mein Herr / so gewiß du lebest / ehe deine magd alles verzehren wird / so wird Gott durch mich außrichten / was er vor hat.

5. (II.) Und da sie die knechte in das gemach führen wolten / wie er befohlen hatte / bat sie / daß man ihr erlaubete / abends und morgens herauß zu gehen / und ihr gebet zu thun zum Herrn.

6. Da befahl Holofernes seinen kammerdienern /

7. Daß man sie drey tage solte frey auß und ein lassen gehen / ihr gebet zu thun vor Gott.

8. Und deß abends gieng sie herauß / in das thal vor Bethulia / und wusch sich im wasser.

9. Darnach betet sie zum Herrn / dem Gott Israel / daß er ihr glück gebe / sein volck zu erlösen /

10. Und gieng wieder in das gezelt / und hielt sich rein / und aß nicht vor abends.

11. Am vierdten tage machte Holofernes ein abendmahl seinen nähesten dienern allein / und sprach zu Bagao seinem kämmerer / Gehe hin / und berede das Ebreisch weib / daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen.

12. Denn es ist eine schande bey den Assyrern / daß ein solch weib solt unbeschlaffen von uns kommen / und einen mann genarret haben.

13. Da kam Bagao zu Judith / Schöne frau / ihr wolt euch nicht wegern zu meinem herrn zu ehren kommen / und mit ihm essen und trincken und frölich seyn.

14. Da sprach Judith / Wie darff ichs meinem herrn versagen?

15. Alles was ihm lieb ist / das wil ich von hertzen gerne thun / all mein lebenlang.

16. Und sie stund auff / und schmückete sich / und gieng hinein vor ihn / und stund vor ihm.

17. Da wallet dem Holofernes sein hertz / denn er war entzündet mit brunst gegen ihr.

18. Und sprach zu ihr: Sitz nieder / trinck und sey frölich / denn du hast gnade funden bey mir.

19. Und Judith antwortet / Ja herr / ich wil frölich seyn / dann ich bin mein lebenlang nicht so hoch geehret worden.

20. Und sie aß und tranck vor ihm / was ihr ihre magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war frölich mit ihr / und tranck so viel / als er sonst nicht pflegte zu trincken.

Das 13. Capitel.

Enthäuptung Holofernis: Dancksagung Judith und ihres volcks.

Hat 2. theil.

DA es nun sehr spat ward / giengen seine diener hinweg in ihr gezelt / und sie waren allesampt truncken.

2. Und Bagao machte deß Holofernis kammer zu / und gieng davon / und Judith war allein bey ihm in der kammer.

3. Da nu Holofernes im bette lag / truncken war / und schlieff /

4. Sprach Judith zu ihrer magd / sie solt draussen warten vor der kammer.

5. Und Judith trat vor das bette / und betet heimlich mit thränen /

6. Und sprach: Herr Gott Israel / stärcke mich / und hilff mir gnädiglich das werck vollbringen / das ich mit gantzem vertrauen auff dich hab vorgenommen / daß du deine stadt Jerusalem erhöhest / wie du gesagt hast.

7. Nach solchem gebet trat sie zu der seulen / oben am bette / und langet das schwerdt / das daran hieng.

8. Und zog es auß / und ergreiff ihn beym schopff / und sprach abermal / Herr Gott / stärcke mich in dieser stunde.

9. Und sie hieb zweymal in den hals mit aller macht / darnach schneid sie ihm den kopff abe / und wältzet den leib auß dem bette / und nahm die decke mit sich.

10. Darnach gieng sie herauß / und gab das haupt Holofernis ihrer magd / und hieß es in einen sack stossen.

11. (II) Und sie giengen mit einander hinauß nach ihrer gewonheit / als wolten sie beten gehen durch das lager / und giengen umbher durch das thal / daß sie heimlich ans thor der stadt kamen.

12. Und Judith ruffet den wächtern / Thut die thor auff / denn Gott ist mit uns / der hat Israel sieg gegeben.

13. Da nu die wächter ihre stimme höreten / forderten sie bald die ältesten der stadt.

14. Die kamen alle zu ihr / denn sie hatten schon verzagt / daß sie nicht würde wieder kommen.

15. Und sie zündeten fackeln an / und giengen umb sie her / biß sie auff den platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn / und zuhören / und sprach also:

17. Dancket dem HErrn unserm Gott / der nicht verläst die jenigen / so auff ihn trauen / und hat uns barmhertzigkeit erzeiget durch mich seine magd / wie er dem hause Israel verheissen hat / und hat diese nacht den feind seines volcks durch meine hand umbbracht.

18. Und sie zog das haupt Holofernis herauß / und zeigets ihnen / und sprach:

19. Sehet / das ist das haupt Holofernis deß feldhauptmanns der Assyrer. Und sehet / das ist die decke / darunter er lag / da er truncken war / da hat ihn der Herr unser Gott / durch weibes hand umbbracht.

20. So wahr der Herr lebt / hat er mich durch seinen engel behüt / daß ich nicht bin verunreiniget worden / so lang ich bin aussen gewesen / und hat mich ohne sünde wieder herbracht mit grossen freuden und sieg.

21. Darumb dancket ihm alle / denn er ist gütig / und hilfft immerdar.

22. Und sie danckten alle dem Herrn / und sprachen zu ihr / Gelobet sey der Herr / der durch dich unser feinde heute hat zu schanden gemacht.

23. Und Osias / der fürst deß volcks Israel / sprach zu ihr / Gesegnet bist du tochter vom Herrn dem höhesten Gott / für allen weibern auff erden.

24. Und gelobet sey der Herr / der himmel und erden geschaffen hat / der dir hat glück geben / den hauptmann unserer feinde zu tödten / und hat deinen namen so herrlich gemacht / daß dich allezeit preisen werden alle / die deß Herrn werck achten / darumb / daß du deines lebens nicht geschonet hast / in der trübsal und noth deines volcks / sondern hast es errettet vor dem Herrn unserm Gott.

25. Und alles volck sprach / Amen / Amen.

26. Darnach fordert man den Achior / zu dem sprach Judith / Der Gott Israel / den du gepreiset hast / daß er sich an seinen feinden rächen kan / hat diese nacht der gottlosen haupt umbbracht / durch meine hand.

27. Und daß du es sehest / so ist hie der kopff Holofernis / der den Gott Israel trotziglich gelästert hat / und dir den tod gedräuet / da er sprach:

28. Wenn das volck Israel gefangen würde / so wolt er dich mit ihnen erstechen lassen.

29. Und da Achior deß Holofernis kopff sahe / entsatzt er sich / daß er erstarret.

30. Darnach da er wieder zu sich selbst kam / fiel er zu ihren füssen / und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem

Gott /

Gott / in allen hütten Jacob / Denn der Gott Israel wird an dir gepreiset werden / bey allen völckern / die deinen namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Judithae raht vom ausfall der Bethulienser: Achiors bekehrung: und verlauff im Assyrischen lager.

Hat 3. theil.

DArnach sprach Judith zu allem volck / Lieben brüder / höret mich:

2. So bald der tag anbricht so hänget den kopff über die mauren hinauß / und nehmet euer waffen / und fallet allesampt hinauß mit einem hauffen / und mit grossem geschrey /

3. So werden die in der scharwache fliehen / und werden denn ihren herrn auffwecken zur schlacht.

4. Und wenn die haupteute zu Holofernis gezelt kommen werden / und den leichnam da sehen im blut ligen / so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr mercket / daß sie verzagt seyn werden / und die flucht geben / so dringet getrost auff sie / denn der HErr hat sie unter eure füsse geben.

6. (II) Da nun Achior sahe / daß der Gott Israel geholffen hatte / verließ er die heydnische weise / und glaubt an Gott / und ließ sich beschneiden / und ist unter Israel gerechnet worden / er und seine nachkommen / biß auff diesen tag.

7. (III) Und da der tag anbrach / hängten sie den kopff über die mauren hinauß / und nahmen ihre wehre / und fielen hinauß mit einem hauffen / und mit grossem geschrey.

8. Und da solches die in der scharwache sahen / lieffen sie zu Holofernis gezelt / und die drinnen richteten ein poltern an vor seiner kammer / davon er solt auffwachen.

9. Denn man durffte nicht anklopffen / oder hinein gehen in deß fürsten zu Assyrien kammer.

10. Aber da die hauptleute der Assyrer kamen / sagten sie den kammerdienern /

11. Gehet hinein / und wecket ihn auff / denn die mäuse sind herauß gelauffen auß ihren löchern / und sind kühne worden / daß sie uns nu angreiffen dürffen.

12. Da gieng Bagoa hinein / und trat vor den vorhang / und klitschet mit händen / denn er meynet / er schlieffe bey Judith /

13. Und horchet / ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernahm / hub er den vorhang auff / da sahe er den leichnam ohn den kopff in seinem blute auff der erden ligen. Da schrey und heulet er laut / und zureiß seine kleider.

14. Und sahe in der Judith kammer / und da er sie nicht fand / lieff er herauß zu den kriegern / und sprach: Ein einiges Ebreisch weib hat das gantze hauß NebucadNezar von Assyrien zu spott und hohn gemacht / vor aller welt / Denn Holofernes ligt da todt auff der erden / und ist ihm der kopff abgehauen.

15. Da daß die hauptleute von Assyrien höreten / zerrissen sie ihre kleider / und erschracken über die massen sehr /

16. Und ward ein groß zetergeschrey unter ihnen.

Das 15. Capitel.

Der Assyrer niederlag und flucht / mit dem triumph Judith und der bürger zu Bethulia.

Hat 3. theil.

DA nu das kriegsvolck höret / daß Holoferni der kopff abwar / erschracken sie / und wurden irre / und kunten nicht rath halten / was sie thun solten / So war ihnen der muth entfallen /

2. Und gaben die flucht / daß sie den Ebreern entrinnen möchten / die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

3. (II) Und da die kinder Israel sahen / daß die feinde flohen /

4. Eileten sie ihnen nach mit grossem geschrey und drometen.

5. Weil aber der Assyrer ordnung zutrennet war / und die kinder Israel in ihrer ordnung zogen / schlugen sie alle / die sie ereilen kunten.

6. Und Osias sandte zu allen städten im lande Israel.

7. Daß man in allen städten auffwar / und jagte den feinden nach / biß zum lande hinauß.

8. Aber das übrige volck zu Bethulia fiel in der Assyrer lager / und plünderten / und führeten hinweg / was die Assyrer da gelassen hatten / und brachten groß gut davon.

9. Die andern aber / da sie wieder

kamen / brachten sie mit sich alles / was jene mit sich geführet hatten / an vieh und andern / und das gantze land ward reich von solchem raub.

10. (III) Darnach kam a Jojakim der hohepriester von Jerusalem gen Bethulien / mit allen priestern / daß sie Judith sehen.

a Judith 4, 5.

11. Und sie gieng hervor zu ihnen / Da preiseten sie sie alle zugleich / und sprachen / Du bist die krone Jerusalem.

12. Du bist die wonne Israel / Du bist ein ehre deß gantzen volcks / daß du solche löbliche that gethan / und Israel so grosse wolthat erzeiget hast / daß sie Gott wiederumb errettet hat / Gesegnet seyst du vor Gott ewiglich.

13. Und alles volck sprach / Amen / Amen.

14. Und da man nun die dreyssig tage lang die beute außgetheilet hatte /

15. Gaben sie Judith köstlich geräthe / so Holofernes gehabt hatte / an gold / silber / kleider und edelstein.

16. Und war jederman frölich / sungen und sprungen / beyde jung und alt.

Das 16. Capitel.

Triumph-lied und übriger lebenslauff Judith.

Hat 3. theil.

I. Da sang Judith dem HErrn diß lied / und sprach:

Spielet dem HErrn mit paucken / und klinget ihm mit cymbeln / Singet ihm ein neues lied / seyd frölich / und ruffet seinen namen an.

2. Der HERR ists / der den kriegen steuren kan / HERR heisst sein name.

3. Er streitet für sein volck / daß er uns errette von allen unsern feinden.

4. Assur kam vom gebirge von mitternacht / mit einer grossen macht / seine a menge bedeckt die wasser / und seine pferde bedeckten das land.

a Jud. 2, 11.

5. Er dräuet mein land zu verbrennen / und meine mannschafft zu erwürgen / kinder und jungfrauen wegzuführen.

6. Aber der HERR der allmächtige Gott / hat ihn gestrafft / und hat ihn in eines weibes hände gegeben.

7. Denn kein mann noch kein krieger hat ihn umbbracht / und kein riese hat ihn angriffen / sondern b Judith die tochter Merari hat ihn niedergelegt mit ihrer schönheit.

b Jud. 10, 17.

8. Denn sie legte ihre wittwenkleider ab / und zog ihre schöne kleider an / zur freude den kindern Israel.

9. Sie bestrich sich mit köstlichem wasser / und flochte ihre haar ein / ihn zu betriegen.

10. Ihre schöne schuh verblendeten ihn / ihre schönheit fieng sein hertz / aber sie hieb ihm den kopff abe.

11. Daß sich die Persen und Meden entsetzten / für solcher kühnen that /

12. Und der Assyrer heer heulet / da meine elenden hervor kamen / so für durst verschmacht waren.

13. Die knaben erstachen die Assyrer / und schlugen sie in der flucht / wie kinder / Sie sind vertilget / von dem heer deß HERRN meines Gottes.

14. Lasst uns singen ein neues lied / dem HERRN unserm Gotte.

15. HERR Gott / du bist der mächtige Gott / der grosse thaten thut / und niemand kan dir widerstehen.

16. Es muß dir alles dienen / denn c was du sprichst / das muß geschehen / wo du einem einen muth gibst / das muß fort gehen / und deinem wort kan niemand widerstand thun /

c Psal. 33, 9.

17. Die berge müssen zittern / und die felsen zuschmeltzen wie wachs vor dir.

18. Aber die dich fürchten / denen erzeigest du grosse gnade. Denn alles opffer und fette ist viel zu gering vor dir / aber den HERRN fürchten / das ist sehr groß.

19. Weh den heyden / die mein volck verfolgen / Denn der allmächtige HERR rächet sie / und sucht sie heim / zur zeit der rache.

20. Er wird ihren leib plagen mit feuer und würmen / und werden brennen und heulen in ewigkeit.

21. (II) Nach solchem sieg zog alles volck von Bethulia gen Jerusalē / den HERRN anzubeten / und reinigten sich / und opfferten brandopffer / und was sie gelobt hatten.

22. Und Judith hängte auff im tempel alle waffen Holofernis / und den vorhang / den sie von seinem bette genommen hatte / daß es dem HErrn verbannet solte seyn ewiglich.

23. Und das volck war frölich zu Jerusalem bey dem heiligthumb mit der Judith drey monden lang / und feyreten den sieg.

24. Darnach zog jederman wieder heim /

heim/ Und Judith kam auch wieder gen Bethulia.

25. Und ward hoch geehret im gantzen lande Israel.

26. (III) Und sie nahm keinen mann nach ihres mannes Manasses tod.

27. Und sie ward sehr alt / und bleib in ihres mannes hause / biß sie hundert und fünff jahr alt ward. Und ihre magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia / und man begrub sie bey ihren mann Manasse.

28. Und das volck trauret umb sie sieben tage lang. Und all ihr gut theilet sie unter ihres mannes freunde.

29. Und weil sie lebete/ und dazu lang hernach / durffte niemand Israel überziehen.

30. Und der tag dieses siegs wird bey den Ebreern für ein groß fest gehalten/ und von ihnen gefeyret ewiglich.

Ende deß Buchs Judith.

Die Weißheit Salomonis an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Anmahnung zur gerechtigkeit an alle regenten / und unterschiedliche ursachen darzu.

Hat 2. theil.

HAbt *a* gerechtigkeit lieb/ ihr regenten auff erden. (II) Denckt/ daß der HERR helffen kan / und fürchtet ihn mit ernst.

a Esa. 56. 1.

2. Denn er lässt sich finden von denen/ so ihn nicht versuchen / und erscheinet denen/ die ihm nicht mißtrauen.

3. Aber ruchloser dünckel ist ferne von Gott / und wenn die straffe kommt / beweiset sie / was jene für narren gewesen sind.

4. Denn die weisheit kommt nicht in eine boßhafftige seele / und wohnet nicht in einem leibe / der sünden unterworffen.

5. Denn der Heilige Geist/ so recht lehret/ fleucht die abgöttischen/ und weichet von den ruchlosen / welche gestrafft werden mit den sünden / die über sie verhänget werden.

6. Denn die weisheit ist so fromm/ daß sie den lästerer nicht ungestrafft lässt. Denn Gott ist zeuge über alle gedancken / und erkennet alle hertzen gewiß/ und höret alle wort.

7. Denn der weltkreis ist voll Geistes deß HERRN / und der die rede kennet/ ist allenthalben.

8. Darumb kan der nicht verborgen bleiben / der das unrecht redet/ und das recht/ so ihn straffen sol/ wird sein nicht fehlen.

9. Denn deß gottlosen anschläge müssen vor gericht / und seine rede müssen vor den HERRN kommen / daß seine untugend gestrafft werde.

10. Denn deß eiferigen ohr höret alles/ und das spotten der lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nu für dem schädlichen lästern / und enthaltet die zunge für dem fluchen. Denn das ihr heimlich mit einander in die ohren redet/ wird nicht so leer hingehen/ Denn der mund/ so da leuget/ tödtet die seele.

12. Strebet nicht so nach dem tod mit eurem irrthumb / und ringet nicht so nach dem verderben/ durch euer hände werck.

13. Denn *b* Gott hat den tod nicht gemacht / und hat nicht lust am verderben der lebendigen.

b Ezech. 18, 23. 32. c. 33. 11. Sap. 2, 23.

14. Sondern er hat alles geschaffen/ daß es im wesen seyn solte / und was in der welt geschaffen wird / das ist gut / und ist nichts schädlichs drinnen. Dazu ist der höllen reich nicht auff erden.

15. (Denn die gerechtigkeit ist unsterblich.)

16. Sondern die gottlosen ringen darnach/ beyde mit worten und mit wercken. Denn sie halten ihn für freund/ und fahren dahin / und *c* verbinden sich mit ihm / Denn sie sinds auch werth/ daß sie seines theils sind.

c Esa. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Beschreibung der gottlosen.

Hat 2. theil.

DEnn es sind rohe leute / und sagen / Es ist ein kurtz und *a* mühselig ding umb unser leben/ und wenn ein mensch dahin ist / so ists *b* gar

auß

auß mit ihm / so weiß man keinen nicht / der auß der höllen wiederkommen sey.

a Iob. 7, 1. Ps. 90, 10. b Matth. 22, 23. 1. Cor. 15, 32.

2. Ohngefehr sind wir geboren / und fahren wieder dahin / als wären wir nie gewest / Denn das schnauben in unser nasen ist ein rauch / und unser rede ist ein füncklein / das sich auß unserm hertzen regt.

3. Wenn dasselbige verloschen ist / so ist der leib dahin / wie ein lodeasche / und der geist zufladdert / wie eine dünne lufft /

4. Und unsers namens wird mit der zeit vergessen / das freylich niemand unsers thuns gedencken wird. Unser leben fähret dahin / als wäre eine wolcke da gewest / und zergeht wie ein nebel von der sonnē glantz zutrieben / und von ihrer hitze verzehret /

5. Unser zeit ist / wie ein schatte dahin fähret / und wenn wir weg sind / ist kein wiederkehren / Denn es ist vest versiegelt / daß niemand wiederkommt.

6. Wolher nu / und c lasset uns wol leben / weils da ist / und unsers leibs brauchen / weil er jung ist.

c Esa. 22, 13. c. 56, 12. 1. Cor. 15, 32.

7. Wir wollen uns mit dem besten wein und salben füllen / Lasst uns die mäyenblumen nicht versäumen.

8. Lasset uns kräntze tragen von jungen rosen / ehe sie welck werden.

9. Und keiner laß ihm fehlen mit prangen / daß man allenthalben spüren müge / wo wir frölich gewesen sind / Wir haben doch nicht mehr davon / denn das.

10. Lasset uns den armen gerechten überwältigen / und keiner wittwen noch alten manns schonen. Lasst uns der alten greisen straff nicht achten.

11. Was wir nur thun können / das sol recht seyn / Denn wer nicht thun kan / was ihn gelüstet / der gilt nichts.

12. So lasst uns auff den gerechten lauren / denn er macht uns viel unlust / und setzet sich wider unser thun / und schilt uns / daß wir wider das gesetz sündigen / und ruffet auß unser wesen für sünde.

13. Er gibt vor / daß er Gott kenne / und rühmet sich Gottes kind.

14. Strafft / was wir im hertzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich / auch anzusehen / Denn sein leben reimet sich nichts mit den andern / und sein wesen ist gar ein anders.

16. Er hält uns für untüchtig / und meidet unser thun / als einen unflat / und gibt vor / wie es die gerechten zu letzt gut haben werden / und rühmet / daß Gott sein vater sey.

17. So lasst doch sehen ob sein wort wahr sey / und versuchen / wie es mit ihm ein ende werden wil /

18. Ist d der gerechte Gottes sohn / so wird er ihm helffen / und erretten von der hand der widersacher.

d Psal. 22, 9. Matth. 27, 43.

19. Mit schmach und qual wollen wir ihn stöcken / daß wir sehen / wie fromm er sey / und erkennen / wie gedultig er sey.

20. Wir e wollen ihn zum schändlichen tod verdammen / da wird man ihn kennen an seinen worten.

e Ierem. 11, 19.

21. (II) Solches schlagen sie an / und fehlen / Ihre boßheit hat sie verblendet /

22. Daß sie Gottes heimlich gericht nicht erkennen. Denn sie haben der hoffnung nicht / daß ein heilig leben belohnet werde / und achten der ehren nichts / so unsträffliche seelen haben werden.

23. Denn Gott f hat den menschen geschaffen zum ewigen leben / und hat ihn gemacht zum bilde / daß er gleich seyn sol wie er ist.

f Gen. 1, 27. c. 2, 7. Sir. 17, 1.

24. Aber g durchs teuffels neid ist der tod in die welt kommen /

g Gen. 3, 1. seq.

25. Und die seines theils sind / helffen auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher Zustand der frommen und gottlosen in diesem und jenem leben.

Hat 4. theil.

Aber a der gerechten seelen sind in Gottes hand / und keine qual rühret sie an. a Deut. 33, 3.

2. Vor den unverständigen werden sie angesehen / als stürben sie / und ihr abscheid wird für eine pein gerechnet /

3. Und ihr hinfahrt für ein verderben / Aber sie sind im friede.

4. Ob sie wol vor den menschen viel leidens haben / so sind sie doch b gewisser hoffnung / daß sie nimmermehr sterben

b Rom. 8, 24. 2. Cor. 5, 1. 1. Petr. 1, 13.

5. Sie

5. Sie werden ein wenig gestäupt/ Aber viel guts wird ihnen wiederfahren / Denn c Gott versucht sie/ und findet sie/ daß sie sein werth sind.

c Deut. 8, 2. Esa. 48, 10.

6. Er prüfet sie wie gold im ofen/ und nimmet sie an/ wie ein völliges opffer.

7. Und zur zeit / wenn Gott drein sehen wird / werden d sie helle scheinen/ und daher fahren / wie flammen über den stoppeln. d Matth. 13, 43.

8. Sie e werden die heyden richten/ und herrschen über alle völcker / und der HERR wird ewiglich über sie herrschen.

e Matth. 19, 28. 1. Cor. 6, 2.

9. Denn die ihm vertrauen / die erfahren/ daß er treulich hält/ und die treu sind in der liebe / lässt er ihm nicht nehmen. Denn seine heiligen sind in gnaden und barmhertzigkeit/ und er hat ein auffsehen auff seine außerwehlten.

10. (II) Aber die f gottlosen werden gestrafft werden/ gleich wie sie fürchten / Denn sie achten deß gerechten nicht/ und weichen vom Herrn.

f Dan. 12, 2. Matth. 25, 41. Luc. 13, 27. Ioh. 5, 29.

11. Denn wer die weißheit und die ruthe verachtet/ der ist unselig / und ihr hoffnung ist nichts/ und ihr arbeit ist umbsonst / und ihr thun ist kein nütze.

12. (III) Ihre weiber sind närrin/ und ihre kinder boßhafftig / Verflucht ist/ was von ihnen geboren ist.

13. Denn g selig ist die unfruchtbare/ die unbefleckt ist / die da unschuldig ist deß sündlichen bettes/ dieselbige wirds geniessen zur zeit / wenn man die seelen richten wird.

g Esa. 54, 1. Luc. 23, 29. Gal. 4, 27.

14. Desselbigengleichen ein unfruchtbarer/ der nichts unrechts mit seiner hand thut / noch arges wider den Herrn dencket / dem wird gegeben für seinen glauben/ ein sonderliche gabe und ein besser theil im tempel deß HERRN.

15. Denn gute arbeit gibt herrlichen lohn / und die wurtzel deß verstands verfaulet nicht.

16. Aber die kinder der ehebrecher gedeyen nicht / und der saame auß unrechtem bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lang lebeten / so müssen sie doch endlich zu schanden werden / und ihr alter wird doch zu letzt ohn ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald / so haben sie doch nichts zu hoffen/ noch trost zur zeit deß gerichts/

19. Denn die ungerechten nehmen ein böses ende.

1. Besser ists keine kinder haben/ so man fromm ist / denn dasselbige bringet ewiges lob / denn es wird beyde bey Gott und den menschen gerühmet.

2. Wo es ist / da nimmt man es zum exempel an / wers aber nicht hat/ der wünschet es doch/ und pranget in ewigem krantz/ und behält den sieg deß keuschen kampffs.

3. Aber die fruchtbare menge der gottlosen sind kein nütze / und was auß der hurerey gepflantzet wird/ das wird nicht tieff wurtzeln / noch gewissen grund setzen.

4. Und h ob sie eine zeitlang an den zweigen grünen / weil sie gar lose stehen / werden sie vom winde bewegt/ und vom starcken winde außgerottet.

h Psal. 37, 35. 36. 38. Matth. 7. 26. 27.

5. Und die unzeitigen äste werden zubrochen / und ihre frucht ist kein nütze/ unreiff zu essen/ und zu nichts tügend.

6. Denn die kinder/ so auß unehelichem beyschlaff geboren werden/ müssen zeugen von der boßheit wider die eltern/ wenn man sie fraget.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen absterben der gerechten zu halten. Hat 3. theil.

7. Aber der gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbt/ ist er doch in der ruhe.

8. (Denn das alter ist ehrlich/ nicht das lange lebt/ oder viele jahr hat.

9. Klugheit unter den menschen ist das rechte graue haar / und ein unbefleckt leben/ ist das rechte alter.)

10. Denn a er gefällt Gott wol/ und ist ihm lieb/ und wird weggenommen auß dem leben / unter den sündern/

a Gen. 5, 24. Sir. 44, 16. Hebr. 11, 5.

11. Und wird hingerückt / daß die boßheit seinen verstand nicht verkehre/ noch falsche lehre seine seele betriege.

12. Denn die bösen exempel verführen und verderben einem das gute / und die reitzende lust verkehret unschuldige hertzen.

13. Er ist bald vollkommen worden/ und hat viel Jahr erfüllet.

14. Denn

14. Denn seine seele gefällt GOtt/ darumb eilet er mit ihm auß dem bösen leben.

15. (II) Aber die leute/ so es sehen/ achtens nicht/und nehmens nicht zu hertzen/ nemlich/ daß die heiligen Gottes in gnad und barmhertzigkeit sind/und daß er ein auffsehen auff seine außerwehlten hat.

16. Denn es verdammt der verstorben gerechte die lebendigen gottlosen/ und ein junger/ der bald vollkommen wird/ das lange leben deß ungerechten.

17. Sie sehen wol deß weisen ende/ Aber sie mercken nicht/was der Herr über ihn bedenckt/ und warumb er ihn bewahret.

18.(III)Sie sehens wol/und achtens nicht. Denn der Herr verlachet sie/

19. Und werden darnach schändlich fallen/ und eine schmach seyn unter den todten ewiglich. Und er wird sie unversehens hernider stürtzen/ und wird sie auß dem grund reissen, daß sie gar zu boden gehen. Und sie werden in ängsten seyn/und ihr gedächtnüß wird verloren seyn.

20. Sie werden aber kommen verzagt mit dem gewissen ihrer sünden/ und ihre eigen sünden werden sie unter augen schelten.

Das 5. Capitel.

Der gottlosen allzuspäte Busse in jener welt.

Hat 4. theil.

ALsdenn wird der gerechte stehen mit grosser freudigkeit wider die/ so ihn geängstet haben/ und so seine arbeit verworffen haben.

2. (II) Wenn dieselbigen denn solches sehen/ werden sie grausam erschrecken für solcher seligkeit/ der sie sich nicht versehen hätten/

3.(III) Und werden unter einander reden mit reue/und für angst deß geistes seufftzen: Das ist der/ welchen wir etwa für ein spott hatten/ und für ein hönisch beyspiel.

4. Wir narren hielten sein leben für unsinnig/ und sein ende für eine schande.

5. Wie ist er nu gezehlet unter die kinder Gottes/ und sein erbe ist unter den heiligen.

6. Darumb so haben wir deß rechten weges gefehlet/ und das liecht der gerechtigkeit hat uns nicht geschienen/und die sonne ist uns nicht auffgangen.

7. Wir haben eitel unrecht und schädliche wege gegangen/ und haben gewandelt wüste unwege/ aber deß Herrn weg haben wir nicht gewusst.

8. Was hilfft uns nu der pracht? Was bringt uns nu der reichthumb sampt dem hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren/ wie ein schatte/und wie ein geschrey/das vorüber fahret.

10. Wie ein schiff auff den wasserswogen dahin läufft/ welches man/ so es vorüber ist/ keine spur finden kan noch desselbigẽ bahn in der fluth.

11. Oder wie ein vogel/der durch die lufft fleuget/ da man seines weges keine spur finden kan. Denn er regt und schlägt in die leichte lufft/ treibt und zutheilet sie mit seinen schwebenden flügeln/ und darnach findet man kein zeichen solches flugs darinnen.

12. Oder als wenn ein pfeil abgeschossen wird zum ziel/da die zutheilete lufft bald wieder zusammen fällt/ daß man seinen flug dardurch nicht spüren kan.

13. Also auch wir/ nachdem wir geboren sind gewesen/haben wir ein ende genommen/

14. Und haben kein zeichen der tugend beweiset/ Aber in unser boßheit sind wir verzehret.

15. Denn deß gottlosen hoffnung ist *a* wie ein staub vom wind verstreuet/ und wie ein dünner reiffe von einem sturm vertrieben/ und wie ein rauch vom winde verwebet/ und wie man eines vergisset/der nur einen tag gast gewesen ist.

a Ps. 1,4. Prov. 10,25. c. 11,7.

16. (IV) Aber die gerechten werden ewiglich leben/ und der Herr ist ihr lohn/und der höhest sorget für sie.

17. Darumb werden sie empfahen ein herrliches reich/ und eine schöne krone von der hand deß Herrn. Denn er wird sie mit seiner rechten beschirmen/ und mit seinem arm vertheidigen.

18. *b* Er wird seinen eifer nehmen zum harnisch/ und wird die creatur rüsten zur rache über die feinde.

b Psal. 7,13. Esa. 59,17.

19. *c* Er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs/ und wird das ernste gericht auffsetzen zum helm.

c Eph. 6,14.

20. Er wird heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen schilde/

21. Er wird den strengen zorn wetzen zum schwerdt/und die welt wird mit

mit ihm zum streit außziehen wider die unweisen.

21 Die geschoß der blitzen werden gleich zu treffen/und werden auß den wolcken / als von einem hart gespanneten bogen fahren zum ziel.

22. Und wird dicker hagel fallen/ auß dem zorn der donnerschläge. So wird auch deß meers wasser wider sie wüten/ und die ströme werden sich mit einander hefftig ergiessen.

24. Und wird auch ein starcker wind sich wider sie legen/ und wird sie wie wirbel zerstreuen.

Das 6. Capitel.

Predig an die regenten/daß sie die ungerechtigkeit fliehen/ und hingegen der gerechtigkeit sich befleissigen sollen.

Hat 4. theil.

Ungerechtigkeit verwüstet alle land/und böß leben stürtzet die stüle der gewaltigen.

2. (II) So höret nu ihr könige/und mercket / lernet ihr richter auff erden.

3. Nehmet zu ohren / die ihr über viel herrschet/die ihr euch erhebt über den völckern.

4. Denn a euch ist die oberkeit gegeben vom Herrn / und die gewalt vom höhesten/ welcher wird fragen/ wie ihr handelt/und forschen/was ihr ordnet.

a Ioh.19,11. Rom.13,1.

5. (III) Denn b ihr seyd seines reichs amptleute / Aber ihr führet euer ampt nicht fein / und haltet kein recht/und thut nicht nach dem / das der Herr geordnet hat.

b Psal.82,6.

6. Er wird gar greulich und kurtz über euch kommen/ und es wird gar ein scharff gericht gehen über die oberherren.

7. Denn den geringen widerfähret gnade/ Aber die gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden.

8. Denn der/so aller Herr ist/ c wird keines person fürchten / noch die macht scheuen. Er hat beyde die kleinen und grossen gemacht/und sorget für alle gleich.

c Deut.10,17. 2.Par.19,7. Iob.34,19. Sir.35,15. Act.10,34 Rom.2,11. Eph.6,9. Col.3,25. 1.Petr.1,17.

9. Uber die mächtigen aber wird ein starck gericht gehalten werden.

10. (IV) Mit euch tyrannen rede ich auff daß ihr weißheit lernet/und daß euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige lehre heiliglich behält/der wird heilig gehalten / und wer dieselbige wol lernet / der wird wol bestehen.

12. So lasset euch nu meine rede gefallen/ begehrt sie/ und lasst euch lehren.

13. Denn die weißheit ist schön und lässt sich gerne sehen von denen / die sie lieb haben / und lässt sich finden von denen/ die sie suchen.

14. Ja sie begegnet / und gibt sich selbst zu erkennen/denen/ die sie gerne haben.

15. Wer sie gern bald hätte / darff nicht viel mühe/er findet sie vor seiner thür auff ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten/ das ist die rechte klugheit/und wer wacker ist nach ihr/darff nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umbher/ und suchet wer ihr werth sey/und erscheinet ihm gern unterwegen / und hat acht auff ihn/ daß sie ihm begegne.

18. Denn wer sich gerne lässt weisen/ da ist gewißlich der weißheit anfang/ Wer sie aber achtet / der lässt sich gerne weisen/

19. Wer sich gerne weisen lässt der hält ihre gebot / Wo man aber die gebot hält/da ist ein heilig leben gewiß.

20. Wer aber ein heilig leben führet der ist Gott nahe.

21. Wer nu lust hat zur weißheit/ den macht sie zum herrn.

22. Wolt ihr nu / ihr tyrannen im volck/gerne könige und fürsten seyn/

23. So haltet die d weißheit in ehren/auff daß ihr ewiglich herrschet.

d 1.Reg.3,9.

24. Was aber weißheit ist/und woher sie komme/wil ich euch verkündigen / und wil euch die geheimnüß nicht verbergen/sondern forschen von anfang der creaturen/und wil sie öffentlich zu erkennen dargeben / und wil der warheit nicht sparen.

25. Denn ich wil mit dem giftigen neid nicht zu thun haben/ denn derselbige hat nichts an der weißheit.

26. Wenn aber der weisen viel ist/ das ist der welt heyl / und ein kluger könig ist deß volckes glück.

27. Darumb lasst euch weisen/durch meine wort/das wird euch frommen.

Das

Das 7. Capitel.

Der Weißheit fürtrefligkeit.

Hat 4. theil.

Ich bin auch ein sterblicher mensch gleich wie die andern / gebohren vom geschlechte deß ersten geschaffenen menschen.

2. Und bin ein fleisch gebildet / zehen monden lang *a* im blut zusammen gerunnen / auß manns saamen / durch lust im beyschlaffen.

a Hiob 10, 10.

3. Und habe auch / da ich geboren war / odem geholet / auß der gemeinen lufft / und bin auch gefallen auffs erdreich / das uns alle gleich trägt / und weinen ist auch / gleich wie der andern / mein erste stimme gewest.

4. Und bin in den windeln aufferzogen mit sorgen.

5. (Denn es hat kein König einen andern anfang seiner geburt.)

6. Sondern *b* sie haben alle einerley eingang in das leben / und gleichen außgang.

b Hiob 1, 21. 1. Tim. 6, 7.

7. (II) Darumb so bat ich / und ward mir klugheit gegeben. ich rieff / und mir kam der Geist der weißheit

8. Und ich hielt sie theurer denn königreich und fürstenthumb / und reichthumb hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich *c* gleichet ihr kein edelstein. Denn alles gold ist gegen sie wie geringer sand / und silber ist wie koth gegen sie zu rechnen.

c Hiob 28, 15.

10. Ich hatte sie lieber den gesunden und schönen leib / und erwehlet sie mir zum licht / Denn der glantz / so von ihr gehet / verleschet nicht.

11. Es *d* kam mir aber alles guts mit ihr / und unzehlich reichthumb in ihrer hand.

d 1. Reg. 3, 13. 2. Paral. 1, 12. Matth. 6, 33.

12. Ich war in allen dingen frölich / das macht / die weißheit gieng mir in demselbigen vor / ich wusste aber nicht / daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ichs gelernet / mildiglich theil ichs mit / ich wil ihren reichthumb nicht verbergen.

14. Denn sie ist den menschen ein unendlicher schatz / welches so da gebrauchen / werden Gottes freunde / und sind angenehme / darumb / daß ihnen gegebē ist / sich lassen zu weisen.

15. Gott hat mir gegeben weißlich zu reden / und nach solcher gabe der weißheit recht gedencken. Denn er ists / der auff dem wege der weißheit führet / und die weisen regiert.

16. Denn in seiner hand sind beyde wir selbst und unser rede / dazu alle klugheit und kunst in allerley geschäffte.

17. Denn er hat mir gegeben gewisse erkäntnüß alles dinges / daß ich weiß / wie die welt gemacht ist / und die krafft der element.

18. Der zeit anfang / ende und mittel / wie der tag zu und abnimmt / wie die zeit deß jahrs sich ändert /

19. Und wie das jahr herumbläufft / wie die stern stehen /

20. Die art der zahmen und der wilden thiere / wie der wind so stürmet / und was die leute im sinn haben / mancherley art der pflantzen und krafft der wurtzeln.

21. Ich weiß alles / was heimlich und verborgen ist / Denn die weißheit / so aller kunst meister ist / lehret michs.

22. (III) Denn es ist in ihr der Geist der verständig ist / heilig / einig / mannigfaltig / scharff / behend / beredt / rein / klar / sanfft / freundlich / ernst / frey / wolthätig /

23. Leutselig / vest / gewiß / sicher / vermag alles / siehet alles / und gehet durch alle geister / wie verständig / lauter / scharff sie sind.

24. (IV) Denn die weißheit ist das allerbehendest / sie fähret / und gehet durch alles / So gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das hauchen der göttlichen krafft / und ein stral der herrlichkeit deß Allmächtigen. Darumb kan nichts unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist *e* ein glantz des ewigen lichts / und ein unbefleckter spiegel der göttlichen krafft / und ein bilde seiner gütigkeit.

e Heb. 1, 3.

27. Sie ist einig / und thut doch alles / Sie bleibet das sie ist / und verneuet doch alles. Und für und für gibt sie sich in die heiligen seelen / und macht Gottes freunde und propheten.

28. Denn Gott liebet niemand / er bleibe denn bey der weißheit.

29. Sie gehet einher herrlicher / denn die sonne und alle sterne / und gegen das licht gerechnet / gehet sie weit vor.

30. Denn das licht muß der nacht weichen / Aber die boßheit überwältiget die weißheit nimmermehr.

31. Sie reicht von einem ende zum andern gewaltiglich / und regiret alles wol.

Das

Das 8. Capitel.

Der weißheit nutz und frommen. Hat 5. theil

DJeselbige hab ich geliebt und gesucht von meiner jugend auff/ und gedacht mir sie zur braut zu nehmen/ Denn ich hab ihre schöne lieb gewonnen.

2. (II) Sie ist herrlichs adels/ Denn ihr wesen ist bey Gott/ und der HErr aller ding hat sie lieb.

3. Sie ist der heimliche rath im erkäntnüß Gottes/ und ein angeber seiner werck.

4. (III) Ist reichthumb ein köstlich ding im leben? Was ist reicher/ denn die weißheit/ die alles schafft?

5. (IV) Thuts aber klugheit? Wer ist unter allen ein künstlicher meister/ denn sie?

6. Hat aber jemand gerechtigkeit lieb? Ihre arbeit ist eitel tugend/ Denn sie lehret zucht/ klugheit/ gerechtigkeit und stärcke/ welche das allernützest sind im menschenleben.

7. Begehret einer viel dings zu wissen/ so kan sie errathen/ beyde was vergangen und zukünfftig ist/ sie verstehet sich auff verdeckte wort/ und weiß die rätzel auffzulösen. Zeichen und wunder weiß sie zuvor/ und wie es zun zeiten und stunden ergehen sol.

8. Ich habs beschlossen/ mir sie zum gespielen zu nehmen/ Denn ich weiß/ daß sie mir ein guter rathgeber seyn wird/ und ein tröster in sorgen und traurigkeit.

9. Ein jüngling hat durch dieselbe herrlichkeit bey dem volck/ und ehre bey den alten.

10. Ich werde scharff erfunden werden im gericht/ und bey den gewaltigen wird man sich mein verwundern.

11. Wenn ich schweige/ werden sie auff mich harren/ wenn ich rede/ werden sie auffmercken/ wenn ich fort rede/ werden sie die hände auff ihren mund legen.

12. Ich werde einen unsterblichen namen durch sie bekommen/ und ein ewiges gedächtnüß bey meinen nachkommen lassen.

13. Ich werde leute regiren/ und heyden werden mir unterthan seyn.

14. Grausame tyrannen werden sich fürchten/ wenn sie mich hören/ und bey dem volck werde ich gütig erfunden/ und im kriege ein held. Bleib ich aber daheim/ so hab ich meine ruhe an ihr/

15. Denn es ist kein verdruß mit ihr umbzugehen/ noch unlust umb sie zu seyn/ sondern lust und freude.

16. Solches bedacht ich bey mir/ und nahm es zu hertzen/ Denn welche ihre verwandten sind/ haben ewiges wesen.

17. Und welche ihre freunde sind/ haben reine wollust. Und kommt unendlicher reichthumb durch die arbeit ihrer hände/ und klugheit durch ihre gesellschafft und gespräch/ und ein guter ruhm/ durch ihre gemeinschafft und rede/ Ich bin umbhergangen zu suchen/ daß ich sie zu mir brächte.

18. (V) Denn ich war ein kind guter art/ und habe bekommen eine feine seele.

19. Da ich aber wol erzogen war/ wuchs ich zu einem unbefleckten leibe.

20. Da ich aber erfuhr/ das ich nicht anderst kunte züchtig seyn/ es gebe mirs denn Gott/ (Und dasselbige war auch klugheit/ erkennen/ weß solche gnade ist) trat ich zum HErrn/ und bat ihn/ und sprach von gantzem meinem hertzen:

Das 9. Capitel.

Gebet zu Gott/ umb weißheit zu erlangen.

Hat 3. theil.

O GOtt meiner väter/ und HErr aller güte/ der du alle ding durch dein wort gemacht.

2. Und a den menschen durch deine weißheit bereitet hast/ daß er herrschen solt über die creatur/ so von dir gemacht ist/

a Gen. 1. 26.

3. Daß er die welt regiren solt mit heiligkeit und gerechtigkeit/ und mit rechtem hertzen richten/

4. (II) b Gib mir die weißheit/ die stets umb deinen thron ist/ und verwirff mich nicht auß deinen kindern.

b 1. Reg. 3. 9. 2. Par. 10.

5. (III) Denn ich bin dein knecht/ und deiner magd sohn/ ein schwacher mensch und kurtzes lebens/ und zu gering im verstand deß rechts und gesetzes/

6. Und wenn gleich einer unter den menschenkindern vollkommen wäre/ so gilt er doch nichts/ wo er ohn die weißheit ist/ so von dir kommt.

7. Da

7. Du hast c mich erwehlet zum könige über dein volck / und zum richter über deine söhne und töchter.

c 2. Par. 1, 9.

8. Und hiessest mich einen tempel bauen auff deinem heiligen berge/ und einen altar in der stadt deiner wohnung / der da gleich wäre der heiligen hütten/ welche du vorzeiten bereiten liessest/

9. Und mit dir deine weisheit/ welche deine werck weiß / und dabey war/ da du die welt machtest/ und erkennet/ was dir wol gefällt/ und was richtig ist in deinen geboten.

10. Sende sie herab von deinem heiligen himmel/ und auß dem thron deiner herlichkeit sende sie/ daß sie bey mir sey / und mit mir arbeite/ daß ich erkenne/ was dir wol gefalle/

11. Denn sie weiß alles / und verstehets/ und laß sie mich leiten in meinen wercken mässiglich/ und mich behüten durch ihre herlichkeit.

12. So werden dir meine wercke angenehme seyn / und werde dein volck recht richten / und würdig seyn deß throns meines vaters.

13. Denn d welcher mensch weiß Gottes rath ? Oder wer kan dencken was Gott wil?

d Esa. 40, 13. Rom. 11, 34. 1. Cor. 2, 16.

14. Denn der sterblichen menschen gedancken sind mißlich / und unsere anschläge sind fährlich.

15. Denn der sterbliche leichnam beschweeret die seele / und die irdische hütte drückt den zerstreueten sinn.

16. Wir treffen das kaum / so auff erden ist / und erfinden schwerlich/ das unter handen ist. Wer wil denn erforschen das im himmel ist?

17. Wer wil deinen rath erfahren? Es sey denn/ daß du weisheit gebest/ und sendest deinen Heiligen Geist auß der höhe/

18. Und also richtig werde das thun auff erden/ und die menschen lernen was dir gefällt/

19. Und durch die weisheit selig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbahre erhaltung der liebhaber himlischer weisheit. Hat 7. theil.

Dieselbige weisheit behütet den/ so am ersten gemacht/ und a alleine geschaffen ward/ zum vater der welt / und brachte ihn auß seiner sünde. a Gen. 1. 26.

2. Und gab ihm krafft über alles zu herrschen.

3. Von welcher da der b ungerechte abfiel durch seinen zorn / verdarb er von wegen deß wütigen brudermords. b Gen. 4. 8.

4. (II) Und als die erden umb desselbigen willen mit c der sündfluth verderbet ward / halff die weisheit wiederumb / und regirte den gerechten durch ein gering holtz.

c Gen. 6, 17. c. 7, 10. c. 8, 1.

5. (III) Dieselbige / da die heyden zugleich im irrthumb böslich lebten/ fand sie d den gerechten/ und erhielt ihn unsträfflich vor Gott/ und ließ ihn veste seyn / e wider das väterliche hertz gegen dem sohn.

d Gen. 12, 1. e Gen. 22, 1.

6. (IV) Dieselbige erlöset den gerechten/ da die gottlosen umbkamen/ da er flohe für dem f feuer/ das über die fünff städte fiel.

f Gen. 19, 17.

7. Welcher verwüst land rauchet noch / zum zeugnüß der boßheit/ sampt den bäumen/ so unreiffe früchte tragen/ und der saltzseulen/ die da stehet zum gedächtnüß der ungläubigen seelen.

8. Denn die / so die weisheit nicht achten / haben nicht allein den schaden/ daß sie das gute nicht kennen/ sondern lassen auch ein gedächtnüß hinter sich den lebendigen / daß sie nicht mügen verborgen bleiben in dem/ darinnen sie irre gangen sind.

9. Aber die weisheit errettet die auß aller mühe/ so sich an sie halten.

10. (V) Dieselbige leitet den gerechten/ so g für seines bruders zorn flüchtig seyn muste / stracks wegs/ und zeiget ihm das reich Gottes/ und gab ihm zu erkennen / was heilig ist. g Gen. 28, 2.

11. Und h halff ihm in seiner arbeit/ daß er wol zunahm / und viel gutes an seiner arbeit gewann.

h Gen. 30, 29. seq. c. 31, 10.

12. Und war bey ihm / da er übervortheilet ward von denen / die ihm gewalt thäten.

13. Und macht ihn sicher für denen/ so ihm nachstelleten. Und gab ihm i sieg im starcken kampff/ daß er erführe/ wie gottseligkeit mächtiger ist denn alle ding. i Gen. 32, 28.

14. (IV) Dieselbige k verließ den verkaufften gerechten nicht / sondern behütet ihn für der sünde. Fuhr mit ihm hinab in den kercker/

c. Gen. 37, 28. c. 39, 21. c. 41, 40.

15. Und

15. Und in den banden verließ sie ihn nicht. d Biß daß sie ihm zubracht das scepter deß königreichs / und oberkeit über die/ so ihm gewalt gethan hatten. Und machte die zu lügner die ihn getadelt hatten/und gab ihm eine ewige herrlichkeit.

d Psal.105,20. 1.Macc.2,53.

16.(VII) Dieselbe erlösete das heilige volck/ und unsträfflichen saamen/ auß den heyden/die sie plagten.

17. Sie kam in die seele deß dieners deß Herrn/und widerstund den grausamen königen durch wunder und zeichen. Exod.3,6.7.

18. Sie belohnete den heiligen ihre arbeit / und leitet sie durch wunderliche wege / und e war ihnen deß tages ein schirm/ und deß nachts eine flamme/wie das gestirn.

e Exod.13.21.

19. Sie f führet sie durchs rothe meer/und leitet sie durch grosse wasser. f Exod,14,22.Psal.78,16.

20. Aber ihre feinde ersäuffte sie/ und diese zoch sie auß dem grunde der tieffen.

21. Darumb g nahmen die gerechten raub von den gottlosen / und h preiseten deinen heiligen nahmen/ Herr und lobeten einmüthiglich deine sieghaffte hand.

g Exod.12,35. h Exod.15,1.

22. Denn die weisheit i öffnete der stummen mund/ und machte der unmündigen zungen beredt.

i Exod.4,12.

Das 11. Capitel.

Rach und straff GOttes wieder die verfolger.

Hat 2. theil.

SIe führet derselbigen werck durch die hand deß heiligen propheten.

2. Und geleitet sie durch eine wilde wüsten/ daß a sie gezelt auffschlugen in der einöde/

a Exod.16.1.

3. Und b ihren feinden widerstunden und sich rächeten an ihren widerwärtigen.

b Exod.17,11.12.

4. Da sie durstet / rieffen sie dich an/und c ihnen ward wasser gegeben auß dem hohen fels / und leschten den durst auß hartem stein.

c Num.20,8.

5. Und eben dadurch ihre feinde geplaget worden/

6. Dadurch geschah ihnen gute/da sie noth liedten.

7. Denn wie jene erschracken für dem d blut/so an statt deß fliessenden wassers kam / zur straffe deß gebots/

d Exod.7,20.

8. Daß man die kinder tödten muste. Also gabest du diesen wassers die fülle unversehens/

9. Und zeigst damit an durch jener durst/wie du die widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht / und mit gnaden gezüchtiget worden / erkannten sie / wie die gottlosen mit zorn gericht/ und gequälet werden.

11. Diese zwar e hast du als ein vater vermahnet und geprüfet / jene aber/als ein strenger könig gestraffet und verdammt. e Deut.8.2.

12. Und es worden beyde/die dabey waren / und die nicht dabey waren/ gleich geplagt.

13. Denn es kam zwiefältig leyd über sie dazu auch seuffzen/so sie deß vorigen gedachten.

14. Denn da sie hörten / daß diesen dadurch gutes geschah / durch welches sie gequälet wurden / fühleten sie den Herrn.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstossen und verworffen hatten/ und ihn verlachten / deß musten sie sich zuletzt / da es so hinauß gieng/ verwundern / daß ihr durst nicht so war/wie der gerechten.

16. Also auch für die tollen gedancken ihres ungerechten wandels/ durch welche sie betrogen/ f unvernünfftige würme und verächtliche thiere anbeten/sandtest du unter sie die menge der unvernünfftigen thiere zur rache/

f Sap.12,24. Rom.1,23.

17. Auff daß sie erkenneten / daß/ Womit jemand sündiget / damit wird er auch geplaget.

18. (II) Denn es mangelte deiner allmächtigen hand nicht (welche die welt geschaffen auß ungestaltem wesen) g über sie zu schicken menge der bären/oder freudige löwen,

g Lev.26,22.Jer 8,17.

19. Oder von neu geschaffen/grimmige unbekandte thier / oder die da feuer speyeten/oder mit grimmigem rauch schnaubeten / oder grausame funcken auß den augen blicketen.

20. Welche nicht allein mit versehrung sie möchten zuschmittern/ sondern auch wol mit ihrem schrecklichen gesicht erwürgen.

21. Ja

21. Ja sie möchten wol ohne das durch einen einigen odem fallen/ mit rathe verfolget/ und durch den Geist deiner krafft zerstreuet werden.

22. Aber du hast alles geordnet mit maaß/ zahl und gewicht. Denn groß vermögen ist allzeit bey dir/ Und wer kan der macht deines arms widerstehen?

23. Denn die welt ist vor dir/ wie das zünglin an der waage/ und wie ein tropff deß morgenthaues/ der auff die erden fället.

24. Aber du erbarmest dich über alles/ denn du hast gewalt über alles/ und versiehest der menschen sünde/ daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest alles/ das da ist/ und hassest nichts/ was du gemacht hast/ Denn du hast freylich nichts bereitet/ da du haß zuhättest.

26. Wie könte etwas bleiben/ wenn du nicht woltest? Oder wie könte erhalten werden/ das du nicht geruffen hättest?

27. Du schonest aber aller/ denn sie sind dein/ Herr/ du liebhaber deß lebens.

1. Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

Das 12. Capitel.

Preiß göttlicher langmuht und gerechtigkeit.

Hat 2. theil.

2. DArumb straffest du säuberlich die/ so da fallen/ und erinnerst sie mit zucht/ woran sie sündigen/ Auff daß sie von der boßheit loß werden/ und an dich/ Herr/ gläuben.

3. Denn da du feind warest *a* den vorigen einwohnern deines heiligen landes.

a Deut. 9, 3. cap. 12, 29. cap. 18, 9. Psal 106, 37.

4. Darumb/ daß sie feindselige wercke begiengen mit zaubern/

5. Und woltest durch unser väter hände vertilgen die ungöttlichen opfferer/ und unbarmhertzige mörder ihrer söhne.

6. Die da menschenfleisch frassen/ und greulich blut soffen/ damit sie dir gottesdienst erzeigen wolten/ und die so eltern waren/ erwürgeten die seelen/ so keine hülffe hatten/

7. Auff daß das land/ so vor dir unter allen das edelste war/ eine würdige wohnung würde der kinder Gottes.

8. Dennoch verschonest du derselbigen/ als menschen/ und sandtest vor dir her deine vortraber/ nemlich dein heer/ die hornissen/ auff daß sie dieselbigen mit der weile umbbrächten.

9. Es war dir zwar nicht unmüglich/ die gottlosen im streit den gerechten zu unterwerffen/ oder durch grausame thier/ oder sonst etwa mit einem harten wort/ allzugleich zuschmettern.

10. Aber du richtest sie mit der weile/ und liessest ihnen raum zur busse/ Wiewol dir nicht unbewusst war/ daß sie böser art waren/ und ihre boßheit ihnen angeboren/ und das sie ihre gedancken nimmermehr ändern würden.

11. Denn sie waren ein verfluchter saamen von anfang/ so durfftest du auch niemand scheuen/ ob du ihnen vergebest/ woran sie gesündiget hatten.

12. Denn wer wil zu dir sagen/ Was thust du? Oder wer wil deinem gericht widerstehen? Oder wer wil dich schüldigen umb die vertilgeten heyden/ welche du geschaffen hast? Oder wer wil sich zum rächer wider dich setzen umb der ungerechten menschen willen?

13. Denn es ist ausser dir kein Gott/ der *b* du sorgest für alle/ auff daß du beweisest/ wie du nicht unrecht richtest.

b 1. Petr. 5, 7.

14. Denn es kan dir weder könige noch tyrannen unter augen treten für die/ so du straffest.

15. Weil du denn gerecht bist/ so regirest du alle dinge recht/ und achtests deiner majestät nicht gemäß/ jemand zu verdammen/ der die straffe nicht verdienet hat.

16. Denn deine stärcke ist eine herrschafft der gerechtigkeit/ Und weil du über alle herrschest/ so verschonest du auch aller.

17. Denn du hast deine stärcke beweiset an denen/ so nicht gläubten/ daß du so gar mächtig wärest/ und hast dich erzeiget an denen/ die sich keck wussten.

18. Aber du gewaltiger herrscher/ richtest mit lindigkeit/ und regirest uns mit viel verschonen/ Denn du vermagst alles/ was du wilt.

19. (II) Dein volck aber lehrest du durch solche werck/ daß man fromm und gütig seyn sol/ und deinen kindern gibst du damit zu verstehen/ sie sollen guter hoffnung seyn/ daß du wollest busse für die sünde annehmen.

20. Denn

20. Denn so du die feinde deiner kinder / und die deß todes schuldig waren / mit solchem verzug und schonen gestrafft hast / und gabest ihnen zeit und raum / damit sie kunten von ihrer boßheit lassen /

21. Wie mit viel grösserm bedacht richtest du deine kinder / mit welcher väter du hast eyd und bund / viel guter verheissung auffgericht ?

22. Darumb / wie offt du unser feinde plagest / thust du solches uns zur zucht / daß wir deiner güte mit fleiß warnehmen / ob wir gerichtet würden / daß wir doch auff deine barmhertzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die ungerechten / so ein unverständig leben führeten / mit ihren eigen greueln quäletest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den irrthumb gerathen / daß *c* sie auch die thiere / so bey ihren feinden veracht waren / für götter hielten / gleich wie die unverständigen kinder betrogen. *c* Sap.11,16. Rom.1,23.

25. Darumb hast du auch eine spöttliche straffe unter sie / als unter unverständige kinder geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche vermahnung nicht bewegt / empfunden sie die ernste gottesstraffe.

27. Denn sie warden eben dadurch gequälet / das sie für gott hielten / welches sie gar übel verdroß / da sie den sahen / den sie vorhin nicht wolten kennen / und musten ihn für einen Gott bekennen / Darumb zuletzt die verdamnuß auch über sie kam.

Das 13. Capitel.

Straffpredig wieder die abgöttischen. Hat 2. theil.

Es sind zwar alle menschen natürlich eitel / so von Gott nichts wissen / und *a* an den sichtbarlichen gütern / den / der es ist / nicht kennen / und sehen an den wercken nit / wer der meister ist.

a Rom.1,19.20 21.

2. Sondern halten *b* entweder das feuer oder wind / oder schnelle lufft / oder die sternen / oder mächtiges wasser / oder die lichter am himmel / die die welt regiren / für götter.

b Deut.4,19.c.17,3.

3. So sie aber an derselben schönen gestalt gefallen hatten / und also für götter hielten / solten sie billich gewusst haben / wie gar viel besser der sey / der über solche der Herr ist / Denn der aller schöne meister ist / hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der macht und krafft verwunderten / solten sie billich an denselben gemerckt haben / wie viel mächtiger der sey / der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kan ja an der grossen schöne und geschäffte derselbigen schöpffer / als im bilde erkennet werden.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist / denn auch sie wol irren können / wenn sie Gott suchen / und gerne finden.

7. Denn so *c* sie mit seinem geschöpff umbgehen / und nachdencken / werden sie gefangen im ansehen / weil die creatur so schöne sind / die man siehet. *c* Rom.1,19.20.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget /

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen / daß sie kunten die creatur hoch achten / warumb haben sie nicht viel ehe den Herrn derselbigen funden ?

10. (II) Aber das sind die unseligen / und der hoffnung billich unter die todten zu rechnen ist / die da menschengemächt gotte heissen / Als gold und silber / das künstlich zugericht ist und die bilder der thiere / oder unnütze steine / so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn *d* ein zimmermann / der zu arbeiten suchet / etwa einen baum abhauet / und beschläget / und schlichtet denselbigen wol / und machet etwas künstlichs und seines daraus / deß man braucht zur nothdurft im leben.

d Esa.44,12. Ier.10,3.

12. Die spän aber von solcher arbeit braucht er speise zu kochen / daß er satt werde.

13. Was aber davon überbleibt / das sonst nichts nütz ist / als das krumm und ästig holtz ist / nimt und schnitzet / wenn er müssig ist / mit fleiß / und bildets nach seiner kunst meisterlich / und machts eins menschen

14. Oder verachten thiers bilde gleich / und färbets mit rother und weisser farb roth und schön / und wo ein flecke daran ist / streicht ers zu.

15. Und macht ihm ein feines häußlein / und setzets an die wand / und hefftets vest mit eisen /

16. Daß nicht falle / So wol versorgt ers / Denn er weiß / daß ihm selber

selber nicht helffen kan / Denn es ist ein bilde / und darff wol hülffe.

17. Und so er betet für seine güter / für sein weib / für seine kinder / schämet er sich nicht / mit einem leblosen zu reden /

18. Und ruffet den schwachen umb gesundheit an / bittet den todten umbs leben / flehet dem untüchtigen umb hülffe /

19. Und dem / so nicht gehen kan / umb selige reise / und umb seinen gewinn / gewerb / und handthierung / daß wol gelinge / bittet er den / so gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

Greuel und ursprung des götzendiensts.

Hat 3. theil.

Deßgleichen thut / der da schiffen wil / und durch wilde fluthen zu fahren gedenckt / und ruffet an viel ein fäuler holtz / denn das schiff ist / darauff er fähret.

2. Denn dasselbigt ist erfunden / nahrung zu suchen / und der meister hats mit kunst zubereitet.

3. Aber deine fürsichtigkeit / o vater / regiret es / Denn a du auch im meer wege gibst / und mitten unter den wellen sichern lauff.

a Exod. 14, 21.

4. Damit du beweisest / wie du an allen enden helffen kanst / ob auch gleich jemand ohn b schiff ins meer sich begäbe: b Ion. 2, 3.

5. Doch weil du nicht wilt / daß ledig lige / was du durch deine weißheit geschaffen hast / geschiehets / daß die menschen ihr leben auch so geringem holtz vertrauen / und behalten werden im schiff / damit sie durch die meerwellen fahren.

6. Denn auch vor alters / da c die hochmüthigen riesen umbbracht worden / flohen die / an welcher hoffnung bleib / die welt zu mehren / d in ein schiff / welches deine hand regirte / und liessen also der welt saamen hinter sich.

c Gen. 6, 4. d Gen. 7, 10. c. 8, 17.

7. Denn solch holtz ist segens wol werth / damit man recht handelt.

8. (II) Aber e deß fluchs werth ist das so mit händen geschnitzet wird / so wol als der / der es schnitzet. Dieser darumb / daß ers machet / jenes darumb / daß es gott genennet wird / so es doch ein vergänglich ding ist.

e Psal. 115, 4. Psal. 135, 15.

9. Denn Gott ist beyden gleich feind / dem gottlosen / und seinem gottlosen geschäffte /

10. Und wird das werck sampt dem meister gequälet werden.

11. Darumb werden auch die götzen der heyden heimgesucht / Denn sie sind auß der creatur Gottes zum greuel / und zum ärgernüß der menschen seele / und zum strick den unverständigen worden.

12. Denn götzen auffrichten ist die höchste hurerey / und dieselbigen erdencken / ist ein schädlich exempel im leben.

13. (III) Von anfang sind sie nicht gewesen / werden auch nicht ewig bleiben.

14. Sondern durch eitel ehre der menschen sind sie in die welt kommen / und darumb erdacht / daß die menschen eines kurtzen lebens sind.

15. Denn ein vater / so er über seinen sohn / der ihm allzufrüh dahin genommen ward / leyd und schmertzen trug / ließ er ein bilde machen / und fieng an / den / so ein todt mensch war / nun für gott zu halten / und stifftet für die seinen ein gottesdienst und opffer.

16. Darnach mit der zeit ward solche gottlose weise für ein recht gehalten / daß man auch muste bilder ehren auß der tyrannen gebot.

17. Desselbengleichen / welche die leute nicht kunten unter augen ehren / darumb / daß sie zuferne wohneten / liessen sie auß fernen landen das angesicht abmahlen / und machten ein löblich bilde deß herrlichen königes / auff daß sie mit fleiß heucheln möchten dem abwesenden / als dem gegenwärtigen.

18. So treib auch der künstler ehrgeitzigkeit / die unverständigen zu stärcken solchen gottesdienst /

19. Denn welcher den fürsten wolt wol dienen / der machte das bild mit aller kunst auffs feinest.

20. Der hauffe aber / so durch solch fein gemächte gereitzet ward / fieng an / den für einen gott zu halten / welcher kurtz zuvor für einen menschen geehret war.

21. Auß solchem kam der betrug in die welt / Wenn den leuten etwas angelegen war / oder wolten den tyrannen hofiren / gaben sie den steinen und holtz solchen namen / der doch denselbigen nicht gebührt.

22. Darnach liessen sie sich nicht dran begnügen / daß sie in Gottes erkäntnüß

käntnuß irreten/sondern ob sie gleich in eim wüsten wilden wesen der unweißheit lebeten / nenneten sie doch solchen krieg und übel/friede.

23. Denn entweder f sie würgen ihre kinder zum opffer / oder pflegen gottesdienst/ der nicht zu sagen ist/ oder halten wütige fresserey / nach ungewöhnlicher weise/

f Deut.18,10. Ier.7,9.c.19,5.

24. Und haben förter weder reinen wandel noch ehe / sondern einer erwürget den andern mit list / oder beleydiget ihn mit ehebruch.

25. Und gehet bey ihnen unter einander her / g blut / mord / diebstal/ falsch betrug/untreu / pochen / meineyd/unruhe der frommen.

g Rom.1.29.

26. Undanck/der jungen hertzen ärgernüß / stumme sünden / blutschanden/ehebruch/unzucht.

27. Denn den schändlichen götzen dienen/ist alles böses anfang/ursach und ende.

28. Halten sie feyertage/so thun sie/ als wären sie wütend / Weissagen sie/so ists eitel lügen/Sie leben nicht recht / schweeren leichtfertig falschen eyd.

29. Denn weil sie gläuben an die leblosen götzen / besorgen sie sich keines schadens / wenn sie fälschlich schweeren.

30. Doch wird allerbeyder recht über sie kommen / beyde deß/ daß sie nicht recht von Gott halten/ weil sie auff die götzen achten/und deß/daß sie unrecht und fälschlich schweeren/ und achten kein heiliges.

31. Denn der ungerechten boßheit nimmt ein ende / nicht nach der gewalt / die sie haben/wenn sie schweeren/ sondern nach der straffe/ die sie verdienen mit ihrem sündigen.

Das 15 Capitel.

Beschreibung der gläubigen. Hat 2.theil.

ABer du unser GOtt bist freundlich und treu /und gedultig / und regirest alles mit barmhertzigkeit.

2. Und wenn wir gleich sündigen/sind wir doch dein / und kennen deine macht. Weil wir denn solches wissen/ sündigen wir nicht/denn wir sind für die deinen gerechnet.

3. Dich aber kennen / ist eine vollkommene gerechtigkeit / und deine macht wissen / ist eine wurtzel deß ewigen lebens.

4. Denn uns verführen nicht so der menschen böse fündle/ noch/ der mahler unnütze arbeit/ nemlich/ ein bunt bild mit mancherley farbe/

5. Welches gestalt die unverständigen ärgert / und die gerne böses thun/ haben auch ihren lust an dem leblosen und todtem bilde.

6. Sie sind auch solcher frucht werth/beyde/ die sie machen / begehren und ehren.

7. Und a ein töpffer/der den weichen thon mit mühe arbeitet / machet allerley gefäß zu unserm gebrauch/ Er machet aber aus einerley thon beyde gefässe die zu reinen / und zugleich auch die zu unreinen wercken dienen. Aber wozu ein igliches derselbigen sol gebraucht werden / das stehet bey dem töpffer.

a Rom.9,21.

8. (II) Aber das ist eine elende arbeit/ wenn er auß demselbigen thon ein nichtigen gott macht / so er selbst doch nicht lange zuvor b von erden gemacht ist / und über ein kleines wieder dahin fähret / davon er genommen ist/ wenn die seele/ so er gebraucht hat / von ihm genommen wird. b Gen.2.7.c.3.19.

9. Aber seine sorge stehet darauff/ nicht / daß er arbeiten / noch daß er so ein kurtz leben hat / sondern daß er umb die wette arbeite / mit den goldschmieden und silberschmiedten/ und daß ers den rothgiessern nachthun möge.Und er hälts für einen ruhm/ daß er falsche arbeit macht.

10. Denn seines hertzen gedancken sind wie aschen und seine hoffnung geringer denn erden/ und sein leben verächtlicher denn thon/

11. Weil er den nicht kennet/der ihn gemacht/und ihm die seele/so in ihm wirckt/eingegossen / und den lebendigen odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche leben für einen schertz / und menschlichen wandel für einen jahrmarckt/ geben vor / man müsse allenthalben gewinnst suchen / auch durch böse stück.

13. Diese wissen vor allen / daß sie sündigen / wenn sie solche lose ding und bilder auß irdischem thon machen.

14. Sie sind aber thörichter und elender / denn ein kind / (nemblich die feinde deines volcks/ welches sie unterdrücken.)

15. Daß sie allerley götzen der heyden für götter halten/ c welcher augē nicht

nicht sehen/ noch ihre nasen lufft holen / noch die ohren hören / noch die finger an ihren händen fühlen könne/ und ihre füsse gar faul zu wandern.

c Psal. 115, 4. seq. Ps. 135, 15. seq.

16. Denn ein mensch hat sie gemacht / und der den odem von einem andern hat / hat sie gebildet. Ein mensch aber kan ja nicht machen / das ihm gleich sey / und dennoch ein gott sey /

17. Denn weil er sterblich ist / so macht er freylich einen todten mit seinen gottlosen händen. Er ist ja besser / denn das / dem er gottesdienst thut / Denn er lebt doch / jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten thier/ welche/ so man sie gegen andere unvernünfftige thiere hält/ sind sie viel ärger.

19. Denn sie sind nit lieblich / wie ander thier / die fein anzusehen sind / und sind von Gott weder gelobt noch gesegnet.

Das 16. Capitel.

Von der straff der Egypter/ und wolthaten der Jsraeliten.

Hat 3. theil.

DArumb wurden sie mit derselbigen gleichen billich geplagt/ und wurden durch die menge der bösen würme gemartert.

2. Gegen welche plage thätest du deinem volck guts / und bereitest ihm ein neu essen / nemlich wachteln zur nahrung/ nach welcher sie lüstern waren /

3. Auff daß die/ so nach solcher speise lüstern waren/ durch solche dargegebene und zugeschickte a wachteln lerneten auch die natürliche nothdurfft abbrechen. Die andern aber / so eine kleine zeit mangel litten / einer neuen speise mit genossen.

a Num. 11, 31.

4. Denn es solte also gehen/ daß jenen/ so tyrannisch handelten / solcher mangel widerführe / der nicht auffzuhalten wäre/ diesen aber allein ein anzeigen geschehe / wie ihre feinde geplagt würden.

5. (II) Zwar es b kamen über diese auch böse zornige thiere / und wurden gebissen und verderbet durch die krummen schlangen.

b Num. 21, 6. 1. Cor. 10, 9.

6. Doch bleib der zorn endlich nicht / sondern wurden eine kleine zeit erschreckt zur warnung. Denn sie hatten ein heylsam zeichen / auff daß sie gedachten an das gebot in deinem gesetz.

7. Denn welche sich zu demselbigen zeichen kehreten/ die wurden gesund/ nicht durch das/ so sie anschaueten/

8. Sondern durch dich/ aller heyland/ und daselbst mit beweisest du unsern feinden/ daß du bist der helffer auß allem übel.

9. Aber jene wurden c durch heuschrecken und fliegen zu todt gebissen/ und kunten keine hülffe ihres lebens finden / Denn sie warens werth/ daß sie damit geplagt wurden.

c Exod. 10, 4. Apoc. 9, 3.

10. Aber deinen kindern kunten auch der gifftigen drachen zähne nicht schaden / Denn deine barmhertzigkeit war dafür/ und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darumb also gestraffet/ und flugs wieder geheilet/ auff daß sie lerneten an deine wort gedencken / und nicht zu tieff ins vergessen fielen/ sondern blieben unabgewendet von deinen wolthaten.

12. Denn es heilete sie weder kraut noch pflaster / sondern dein wort HErr/ welches alles heilet.

13. Denn du d hast gewalt beyde über leben und über tod/ und du führest hinunter zur höllenpforten/ und führest wieder herauß.

d Deut. 32, 39. 1. Sam. 2, 6. Tob. 13, 3.

14. Ein mensch aber / so er jemand tödtet durch seine boßheit / so kan er den außgefahren geist nicht wieder bringen / noch die verschiedene seele wieder holen.

15. Aber unmüglich ists / deiner hand zu entfliehen/

16. (III) Denn die gottlosen / so dich nicht kennen wolten / sind durch deinen mächtigen arm gestäupet/ da sie e durch ungewöhnliche regen / hagel/ gewässer / denen sie nicht entgehen kunten/ verfolget / und durchs feuer auffgefressen wurden.

e Exod. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichste/ daß feuer am meisten im wasser brannt/ welches doch alles außleschet/ Denn die welt streit für die gerechten.

18. Zuweilen thät die flamme gemach/ daß sie ja nicht verbrennete die thier / so unter die gottlosen geschickt waren / Sondern daß sie selbst sehen musten/ wie sie durch Gottes gerichte also geplaget wurden.

19. Zuweilen aber brennete die flamme im wasser/ über die macht deß

feuers / auff daß es die ungerechten umbbrächte.

20. Dagegen nehrest du dein volck f mit engelspeise / und sandtest ihnen brodt/bereit vom himmel/ohn arbeit/ welches vermocht allerley lust zu geben/und war einem jeglichen nach seinem schmack eben.

f Exod. 16. 14. Num. 11, 7. Psal. 78, 24. Joh 6, 31.

21. (Denn so man auff dich harret/ das macht deinen kindern offenbar / wie süsse du seyest) Denn ein jeglicher machte drauß / was er wolt / nach dem ihm lust ankam / so oder so zu schmäcken.

22. Dort aber bleib auch g der schnee und schlossen im feuer/und verschmoltzen nicht / auff daß sie inne würden / wie das feur/so auch im hagel brennete / und im regen blitzete / der feinde früchte verderbete.

g Exod. 9. 24. 25.

23. Dasselbe feuer / auff daß sich die gerechten bekehreten / muste es seiner eigen krafft vergessen.

24. Denn die creatur / so dir/ als dem schöpffer dienet / ist hefftig zur plage über die ungerechten/ und thut gemach/ zur wolthat über die / so dir trauen.

25. Darumb ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln / und dienete in der gabe/ welche alle nehrete/ nach eines jeglichen willen / wie ers bedurfft /

26. Auff daß deine kinder lerneten / die du HErr lieb hast/daß a nicht die gewachsene früchte den menschen ernehren / Sondern dein wort erhält die/ so an dich gläuben.

h Deut. 8. 3. Matth. 4. 4. Luc. 4. 4.

27. Denn das / so vom feuer nicht verzehret ward/ das ward schlecht von einem geringen glantz der sonnen warm/ und verschmeltzet/

28. Auff daß kund würde/ daß man/ ehe die sonne auffgehet / dir dancken solle/ und vor dich treten/ wenn das licht auffgehet.

29. Denn eines undanckbaren hoffnung wird wie ein reiff im winter zergehen/ und wie ein unnütz wasser verfliessen.

Das 17. Capitel.

Von der Egyptischen finsterniß. Hat 4. theil.

GRoß und unsäglich sind deine gerichte / HErr / darumb fehlen auch die thörichten leute.

2. (II) Denn da sie meyneten das heilige volck zu unterdrucken / wurden sie / als die ungerechten a der finsterniß gebundene/ und der langen nacht gefangene/ und als die flüchtige lagen sie unter den dächern verschlossen/ für der ewigen weißheit.

a Exod. 10. 21. seq.

3. (III) Und da sie meyneten ihre sünde solten verborgen / und unter einem blinden deckel vergessen seyn / wurden sie grausamlich zustreuet / und durch gespenste erschreckt.

4. Denn auch der winckel / darinn sie waren / kunte sie nicht ohne furcht bewahren. Da war gedöhne umb sie her, das sie erschreckt/und scheußliche larven erschienen / davon sie sich entsatzten.

5. Und das feuer vermocht mit keiner macht ihnen zu leuchten/ noch die hellen flammen der sternen kunten die elende nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wol ein selbbrennend feuer voller erschrecknüß. Da erschracken sie für solchem gespenste / das doch nichts war / und dachten/ es wäre noch ein ärgers dahinten/ denn das sie sahen.

7. Das b gauckelwerck der schwartzen kunst lag auch darnieder/und das rühmen von ihrer kunst ward zum spott. b Exod. 9, 11.

8. Denn die sich unterwunden / die furcht und schrecknüß von den krancken seelen zu treiben / wurden selbst kranck / daß man auch ihrer furcht spottet.

9. Und wenn sie schon keines solcher schrecknüß hätte erschreckt/ so hätten sie doch möcht für furcht vergehen da die thier unter sie fuhren / und die schlangen mit hauffen so zischeten / daß sie auch in die lufft / welcher sie doch nicht entbehren kunten / nicht gern sahen.

10. Denn daß einer so verzagt ist/ das macht sein eigen boßheit/ die ihn überzeugt und verdammt.

11. Und ein erschrocken gewissen versiehet sich immerdar deß ärgesten.

12. Denn furcht kommt daher/ daß einer sich nicht trauet zu verantworten/ noch keine hülffe weiß.

13. Wo aber wenig trost im hertzen ist/ da macht dasselbige verzagen därger/ denn die plage selbst.

14. (IV) Die aber / so zu gleich c dieselbige nacht schlieffen / (welche ein greuliche und ein rechte nacht / und auß der greulichen höllen winckel kommen war.)

c Exod. 10, 21.

15. Wurden etliche durch grausame gespenste umbgetrieben / etliche aber fielen dahin / daß sie sich deß lebens erwegeten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene furcht /

16. Daß gleich / wo einer war / der drinnen ergriffen war / der war gleich / wie im kercker verschlossen / ohn eisen verwahret /

17. Er wäre ein ackermann oder hirte / oder ein arbeiter in der wüsten / sondern er muste / als übereilet / solche unmeidliche noth tragen.

18. Denn sie waren alle zu gleich mit einerley ketten der finsternüß gefangen.

19. Wo etwa ein wind hauchet / oder die vögel süsse sungen unter den dicken zweigen / oder das wasser mit vollem lauff rauschet / oder die steine mit starckem poltern fielen / oder die springenden thier / die sie nicht sehen kunten / lieffen / oder die grausamen wilden thier heuleten / oder der wiederhall auß den hohlen bergen schallet / so erschreckt es sie / und machte sie verzagt.

20. Die gantze welt hatte ein helles licht / und ging in unverhinderten geschäfften.

21. Allein über diesen stund eine tieffe nacht / welche war ein bilde der finsternüß / das über sie kommen solte / Aber sie waren ihnen selbst schwerer / denn die finsternüß.

Das 18. Capitel.

Vom außzug der kinder Israel aus Egypten.

Hat 3. theil.

ABer deine heiligen *a* hatten ein groß licht / und die feinde höreten ihre stimme wol / aber sahen ihre gestalt nicht. Und lobeten es / daß sie nicht dergleichen litten.

a Exod. 10, 23.

2. Und danckten / daß die / so von ihnen zuvor beleydiget waren / sich nicht an ihnen rächeten / und wünschten / daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabst du diesen *b* eine feurige seule / die ihnen den unbekandten weg weiset / und liessest sie die sonne nicht versehren auff der herrlichen reise.

b Exod. 13, 21. c. 14, 24. Ps. 78, 14. Psal. 105, 39.

4. Denn jene warens auch werth / daß sie deß lichts beraubt / und im finsternüß als im kercker / gefangen lagen / so deine kinder gefangen hielten / durch welche das unvergängliche licht deß gesetzes der welt solte gegeben werden.

5. Und als sie gedachten / der *c* heiligen kinder zu tödten / (Eines aber derselbigen *d* so weggeworffen / und ihnen zur straffe erhalten ward) *e* nahmest du ihnen kinder mit hauffen weg / und verderbetest sie auff einmal im mächtigen wasser.

c Exod. 1, 16. *d* Exod. 2, 3. *e* Exod. 14, 27.

6. Zwar dieselbige nacht war unsern vätern zuvor kund worden / auff daß sie gewiß wären / und sich freueten der verheissung / daran sie gläubten.

7. Und dein volck wartet also auff das heyl der gerechten / und auff das verderben der feinde.

8. Denn eben da du die widerwärtigen plagetest / machtest du uns / so du zu dir fordertest / herrlich.

9. (II) Und als die heiligen kinder der frommen / die opfferten im verborgen / und handelten das göttliche gesetz einträchtig / nahmen sie es an / als die heiligen / beyde gutes und böses mit einander zu leiden / und die väter sungen vorher den lobgesang.

10. Dagegen aber erschallet der feinde gar ungleich geschrey / und kläglich weinen höret man hin und wieder über kinder.

11. Denn es *f* gieng gleiche rache beyde über herr und knechte / und der könig muste eben / das der gemeine mann leiden.

f Exod. 12, 30.

12. Und sie hatten alle auff einen hauffen unzehliche todten / einerley tods gestorben / daß der lebendigen nicht gnug waren / sie zu begraben / Denn in einer stunde war dahin / was ihr edelste geburt war.

13. Und da sie zuvor nichts gläuben wolten / durch die zauberer verhindert / musten sie / da die erstgeburt alle erwürget worden / bekennen / daß diß volck Gottes kinder wären.

14. Denn da alles stille war / und ruhet / und eben recht mitternacht war /

15. Fuhr dein allmächtiges wort herab vom himmel auß königlichem thron / als ein hefftiger kriegsmann / mitten in das land / so verderbet werden solte /

16. Nem

16. Nemlich/ das scharffe schwerdt/ das ein ernstlich gebot bracht/ stund/ und machts allenthalben voller todten/ und wiewol es auff erden stund/ rühret es doch biß in himmel.

17. Da erschreckt sie plötzlich das gesichte greulicher träume/ und unversehens kam furcht über sie.

18. Und lag einer hie/ der ander da halb todt/ daß man wol an ihnen sehen kunt/ auß was ursachen er so stürbe.

19. Denn die träume/ so sie erschreckt hatten/ zeigtens an/ auff daß sie nicht verdürben unwissend/ warumb sie so übel geplagt wären.

20. (III) Es traff aber dazumal auch die gerechten deß todes anfechtung/ und geschah in der wüsten ein riß unter der menge/ Aber der zorn währet nicht lang.

21. Denn eilend kam der unsträffliche mann/ der für sie streit/ und führet die waffen seines amtes/ nemlich das gebet und versühnung mit dem g räuchwerck/ und widerstund dem zorn/ und schaffet dem jammer ein ende/ Damit beweiset er/ daß er dein diener wäre.

g Num. 16. 46. seq.

22. Er überwand aber das schreckliche wesen/ nicht mit leiblicher macht/ noch mit waffenkrafft/ sondern mit dem wort warff er unter sich den plager/ da er erzehlet den eyd und bund/ den vätern verheissen.

23. Denn da jetzt die todten mit hauffen über einander fielen/ stund er im mittel/ und steuret dem zorn/ und wehret ihm den weg zu den lebendigen.

24. Denn h in seinem langen rock war der gantze schmuck/ und der väter ehre in die vier riegen der stein gegraben/ und deine herrlichkeit an dem hut seines haupts.

h Exod. 28, 2, seq.

25. Solchen stücken muste der verderber weichen/ und solche muste er fürchten/ Denn es war daran gnug/ daß allein ein versuchung deß zorns wäre.

Das 9 Capitel.

Vom untergang der gottlosen/ und erlösung der frommen: Hat 2. theil.

ABer die gottlosen überfiel der zorn ohne barmhertzigkeit biß zum ende.

2. Denn er wusste zuvor wol/ was sie künfftig thun würden/ nemlich/ da sie ihnen geboten hatten wegzuziehen/ und dazu sie mit fleiß lassen geleiten/ daß sie es gereuen würde/ und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch leyde trugen/ und bey den todtengräbern klagten/ a fielen sie auff ein anders thörlich vernehmen/ daß sie verfolgen wolten/ als die flüchtigen/ welche sie doch mit flehen hatten außgestossen.

a Exod. 14, 5.

4. Aber es muste also gehen/ daß sie zu solchem ende kämen/ wie sie verdienet hatten/ und musten vergessen/ was ihnen widerfahren war/ auff daß sie vollend die straffe überkämen/ die noch dahinden war.

5. Und dein volck eine wunderliche reise erführe/ jene aber eine neue weise deß todes fünden.

6. Denn die gantze creatur/ so ihr eigen art hatte/ verändert sich wiederumb/ nach deinem gebot/ dem sie dienet/ auff daß deine kinder unversehret bewahret würden.

7. Da war die wolck/ und beschattet das lager/ Da zuvor wasser stund/ sahe man trocken land hervor kommen. Da ward auß dem rothen meer ein weg ohn hindernüß/ und auß den mächtigen fluthen ein grünes feld.

8. Durch welches gieng alles volck/ so unter deiner hand beschirmet ward/ die solche wunderliche wunder sahen/

9. Und giengen wie die rosse an der weyde/ und leckten wie die lämmer/ und lobeten dich/ Herr/ der sie erlöset hatte.

10. Denn sie gedachten noch daran/ wie es ergangen war im elende/ wie die erde an statt der gebornen thier/ fliegen brachte/ und das wasser an statt der fische/ frösche die menge gab.

11. Hernach aber sahen sie auch b eine neue art der vögel/ da sie lüstern wurden/ und umb niedliche speise baten/

b Exod. 16, 13, Num. 11, 31.

12. Denn es kamen ihnen wachteln vom meer/ ihre lust zu büssen.

13. Auch kam die straffe über die sünder/ durch zeichen/ so mit mächtigen blitzen geschahen. Denn es war recht/ daß sie solches lidten umb ihrer bosheit willen/ weil sie hatten die gäste übel gehalten.

(II) Etliche/ wenn die kamen so nirgend hin wussten/ nahmen sie

 die-

dieselbigen nicht auff. Etliche aber zwungen die gäste / so ihnen guts gethan hatten / zum dienst.

14. (Und das nicht allein / sondern es wird auch noch ein anders einsehen über sie kommen / daß sie die frembden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber / die so sie mit freuden hatten angenommen / und stadtrecht mit geniessen lassen / plageten sie mit grossem schmertzen.

16. Sie wurden aber auch mit blindheit geschlagen / (Gleich wie *c* jene vor der thür deß gerechten) mit so dicker finsternüß überfallen / daß ein jeglicher suchte den gang zu seiner thür.

c Gen. 19, 11.

17. Die element giengen durch einander / wie die seyten auff dem psalter durch einander klingen / und doch zusammen lauten / wie man solches an der that wol siehet.

18. Denn was auff dem lande zu seyn pfleget / das war im wasser / und was im wasser zu seyn pfleget / gieng auff dem lande.

19. Das feuer war mächtig im wasser über seine krafft / und das wasser vergaß seine krafft zu leschen.

20. Wiederumb / die flammen verzehreten nicht das fleisch der sterblichen thiere / so drunter giengen / und zerschmeltzten nicht die unsterbliche speise / die doch / wie ein eiß / leichtlich zuschmaltz.

21. HErr / du hast dein volck allenthalben herrlich gemacht und geehret / und hast sie nicht veracht / sondern allezeit / und an allen orten / ihnen beygestanden.

Ende deß Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobiae.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobiae geschlecht / gottesfurcht / liebe und creutz.

Hat 4. theil.

Es war ein mann / mit namen Tobias / auß dem stamm Naphthali / auß einer stadt in ober-Galilea / über Aser / an der strassen zur lincken seiten gegen dem meer.

2. Derselbige *a* ward mit gefangen / zu den zeiten Salmanasser deß königs in Assyrien. Und wiewol er also unter frembden gefangen war / ist er dennoch von Gottes wort nicht abgefallen. *a* 2. Reg. 17, 6.

3. Und alles / was er hatte / theilet er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. (II) Und wiewol er der jüngste mann war deß stamms Naphthali / so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jederman den gülden kälbern dienete / welche *b* Jerobeam der könig Israel hatte machen lassen / meidet er doch solchen greuel /

b 1. Reg. 12, 28.

6. Und hielt sich zum tempel und gottesdienst *c* zu Jerusalem / und dienet da dem HErrn / und betet an den Gott Israel. Gab auch seine *d* erstlinge und zehenden gantz treulich /

c Deut. 12, 11. *d* Exod. 23, 19. Deut. 26, 10.

7. Also / daß er allezeit im dritten jahr den frembdlingen / wittwen und wäysen ihren zehenden gab.

8. Solches hielt er von jugend auff / nach dem gesetz deß HErrn.

9. (III) Da er nu erwachsen war / nahm er ein weib / auß dem stamm Naphtali / mit namen Hanna / und zeugete mit ihr einen sohn / welchen er Tobiam nennete /

10. Und lehret ihn Gottes wort von jugend auff / daß er Gott fürchtet / und die sünde meidete.

11. (IV) Und als er mit seinem gantzen stamm / mit seinem weib und kindern / unter den gefangenen weggeführet ward in die stadt Ninive /

12. Und jederman aß von opffern / und speisen der heyden / hütet er sich / und verunreiniget sich nicht mit solcher speise.

13. Und weil er von gantzem hertzen den HErrn fürchtet / gab ihm Gott gnade vor Salmanasser / dem könige zu Assyrien.

14. Daß er ihm erlaubet frey zu gehen / wo er hin wolt / und außrichten / was er zu thun hatte.

15. So zog er nu zu allen / die gefangen waren / und tröstet sie mit Gottes wort.

16. Und er *e* kam in die stadt Rages in Meden / und hatte bey sich zehen pfund silbers / damit ihn der könig begabt hatte.

e Tob. 4, 21. c. 9, 3.

17. Und

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen mit namen Gabel auß seinem stamm / der sehr arm war / thät er ihm dasselbige geld / und nahm eine handschrifft von ihm.

18. Lang aber hernach / nach dem tode Salmanasser / da sein sohn Sennaherib nach ihm regiret / welcher den kindern Israel feind war /

19. Gieng Tobias täglich zu allen Israeliten / und tröstet sie / und theilet einem jeglichen mit von seinen gütern / was er vermocht.

20. Die hungerigen speiset er / die nacketen kleidet er / die erschlagenen und todten begrub er.

21. Sennaherib aber der könig war geflohen auß Judea / da f ihn Gott geschlagen hatte / umb seiner lästerung willen. Da er nu wieder kam / war er ergrimmet / und ließ viel der kinder Israel tödten / derselbigen leichnam verschaffte Tobias zu begraben.

f 1.Reg.19,34. 2.Par.32,21.

22. Als aber solches der könig erfuhr / hieß er ihn tödten / und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weibe und sohne / und hielt sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünff und viertzig tagen / g ward der könig von seinen eigenen söhnen erschlagen /

g 2.Reg.19,37. 2.Par.32,21.

25. Und Tobias kam wieder heim / und alle sein gut ward ihm wieder geben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem haußcreutz von den nähesten freunden verspottet.

Hat 4. theil.

Darnach auff deß HErrn fest / da Tobias in seinem hause ein herrlich mahl zugericht hatte / sprach er zu seinem sohne / Gehe hin / und lade die gottesfürchtigen auß unserm stamme / daß sie mit uns essen.

2. Und als er wieder heim kam / sagt er dem vater Tobia / daß einer auff der gassen todt läge.

3. (II) Da stund Tobias bald auff vom tisch / vor dem essen / und gieng zu dem todten leichnam / und hub ihn auff / und trug ihn heimlich in sein haus / daß er ihn deß nachts heimlich begrübe.

4. Und als er die leiche heimlich versteckt hatte / aß er sein brodt mit trauren /

5. Und dacht an das wort / welches der HErr geredt hatte / durch a Amos den propheten.

a Amos 8, 10. 1.Macc. 1,41.

6. Euer feyertage sollen zu trauertagen werden /

7. Und deß nachts gieng er hin / und begrub den todten.

8. Seine freunde aber alle straffeten ihn / und sprachen: Jetzt neulich hat dich der könig umb der sache willen heissen tödten / und b bist kaum davon kommen / noch begräbest du die todten. b Tob.1,22, 23.

9. Tobias aber furchte Gott mehr denn den könig / und trug heimlich zusammen die erschlagenen / und hielt sie heimlich in seinem hause / und deß nachts begrub er sie.

10. (III) Es begab sich aber auff einen tag / da er heim kam / als er todten begraben hatte / und müde war / und sich neben eine wand leget / und entschlieff /

11. Schmeiste eine schwalbe auß ihrem nest / das fiel ihm also heiß in die augen / davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ Gott über ihn kommen / daß die nachkommen ein exempel der gedult hätten / wie c an dem heiligen Hiob.

c Iac. 5, 11.

13. Und nachdem er von jugend auff Gott gefürchtet / und seine gebot gehalten hatte / zürnet noch murret er nicht wider Gott / daß er ihn hatte lassen blind werden / sondern blieb beständig in der furcht Gottes / und dancket Gott alle sein lebenlang.

14. Und wie d die könige deß heiligen Hiobs spotteten: Also verlachten Tobiam seine eigene freunde / und sprachen:

d Hiob. 4, 6.

15. Wo ist nu dein vertrauen / darumb du dein allmosen gegeben / und so viel todten begraben hast?

16. Und Tobias straffet sie / und sprach:

17. Saget nicht also / Denn wir sind kinder der heiligen / und warten auff ein leben /

18. Welches Gott geben wird denen / so im glauben starck und vest bleiben vor ihm.

19. (IV) Hanna aber sein weib / die arbeitet fleissig mit ihrer hand / und ernehret ihn mit spinnen.

20. Es begab sich aber/ daß sie eine ziegen beimbrachte/

21. Und da sie ihr mann Tobias hö- ret blöcken/ sprach er: Sehet zu/ e daß nicht gestolen sey / gebts dem rechten herrn wieder / Denn uns gebühret nicht zu essen vom gestolen gut / oder dasselbige anzurühren.

e Deut. 22, 1.

22. Uber dieser rede ward f seine hausfrau zornig / antwortet / und sprach: Da siehet man / daß dein vertrauen nichts ist/ und deine allmo- sen verloren sind.

f Hiob. 2, 9.

23. Mit solchen und andern mehr worten warff sie ihm sein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobiae und Sarae/ und beyder erhörung.

Hat 3. theil.

DA erseufftzet Tobias tieff / und hub an zu weinen/ und zu beten/ und sprach:

2. Herr/ du bist gerecht / und alle dein thun ist recht / und eitel güte und treue.

3. Und nu/ mein Herr/ sey mir gnä- dig/ und räche nicht meine sünde/ ge- dencke nicht meiner oder meiner vä- ter missethat.

4. Denn weil wir deine gebot nicht gehalten haben/ a so sind wir auch da- hin gegeben unsern feinden / daß sie uns berauben / gefangen halten und tödten / und sind zu schanden und spott und hohn worden frembden/ da- hin du uns zerstreuet hast.

a Deut. 28, 48.

5. Und nu/ Herr/ schrecklich sind deine gerichte / weil wir deine gebot nicht gehalten / und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach Herr/ erzeige mir gnade/ und nimm meinen geist weg im friede / Denn ich wil viel lieber todt seyn/ denn leben.

7. (II) Und es begab sich, desselbigen ta- ges/ daß Sara / eine tochter Raguel in der Meder stadt Rages/ auch übel geschmähet und gescholten ward/ von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man sieben männer nach einander gegeben/ und ein böser geist / Asmodi genannt / hatte sie alle getödtet / alsobald/ wenn sie beyligen solten.

9. Darumb schalt sie ihres vaters magd/ und sprach:

10. Gott gebe/ daß wir nimmer einen sohn oder tochter von dir sehen auff erden/ du männermörderin.

11. Wilt du mich auch todten / wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auff solche wort gieng sie in eine kammer oben im hause / und aß noch tranck nicht drey tage und drey nacht / und hielt an mit beten und weinen / und bat Gott / daß er sie von der schmach erlösen wolt.

13. Darnach am dritten tage / da sie ihr gebet vollendet hatte / lobete sie Gott/ und sprach:

14. Gelobet sey dein name/ Herr/ ein Gott unser väter / Denn b wenn du zürnest / erzeigest du gnade und güt / und in der trübsal vergibest du sünde denen/ die dich anruffen.

b Hab. 4. 2.

15. Zu dir/ mein Herr/ kehre ich mein angesicht/ zu dir hebe ich meine augen auff/

16. Und bitte dich/ daß du mich erlö- sest aus dieser schweren schmach/ oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weisst/ Herr/ daß ich keines mannes begehrt habe/ und meine see- le rein behalten von aller böser lust/

18. Und habe mich nie zu unzüchti- ger und leichtfertiger gesellschafft ge- halten.

19. Einen mann aber zu nehmen hab ich gewilliget / in deiner furcht / und nicht aus fürwitz.

20. Und entweder bin ich ihr/ oder sie sind meiner nicht werth gewesen/ und du hast mich vielleicht einem andern manne behalten.

21. Denn dein rath stehet nicht in menschengewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr/ Wer Gott dienet / der wird nach der anfechtung getröstet / und aus der trübsal erlöset / und nach der züchti- gung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an un- serm verderben. Denn nach dem unge- witter lässest du die sonne wieder schei- nen/ und nach dem heulen und weinen überschüttest du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehr und lob/ du Gott Israel.

24. (III) Zu der stunde ward die- ser beyder gebet erhöret von dem Herrn im himmel.

25. Und der heilige Raphael / der engel deß HERRN / ward gesandt/ daß er ihnen beyden hülffe / weil ihr gebet gleich auff eine zeit vor den HERRN vorgebracht ward.

Das

Das 4 Capitel.

Tobias letzter will und unterweisung an seinen sohn/ in eilff unterschiedlichen regeln. Hat 2. theil.

DA nu Tobias gedachte/ daß sein gebet also erhöret wäre/ daß er sterben würde/ rieff er seinen sohn zu sich/

2. (I) Und sprach zu ihm: Lieber sohn/ Höre meine wort/ und behalt sie vest in deinem hertzen.

3. Wenn Gott wird meine seele wegnehmen/ so begrabe meinen leib. Und a ehre deine mutter all dein lebenlang/.

4. Dencke dran/ was sie für gefahr außgestanden hat/ da sie dich unter ihrem hertzen trug/

a Exod. 20, 12. Sir. 3, 9.

5. Und wenn sie gestorben ist/ so begrabe sie neben mich.

6. Und dein lebenlang hab Gott vor augen und im hertzen/ Und hüte dich/ daß du in keine sünde willigest/ und thust wider Gottes gebot.

7. Von b deinen gütern hilff den armen/ und wende dich nicht vom armen/ so wird dich Gott wieder gnädig ansehen.

b Sir. 4, 1. c. 14, 13.

8. Wo du kanst/ da hilff dem dürfftigen.

9. Hast du viel/ so gib reichlich/ Hast du wenig/ so gib das wenige mit treuem hertzen.

10. Denn du wirst sammlen einen rechten lohn in der noth/

11. Denn c die allmosen erlösen von allen sünden/ auch vom tode/ und lassen nicht in der noth.

c Dan. 4, 24. Sir. 29, 15. Tob. 12, 9.

12. Allmosen ist ein grosser trost vor dem höchsten Gott.

13. Hüte dich/ mein sohn/ für d allerley hurerey/ und ohn dein weib halt dich zu keiner andern.

d 1. Thess. 4, 3.

14. Hoffart laß weder in deinem hertzen/ noch in deinen worten herrschen/ Denn e sie ist ein anfang alles verderbens.   e Gen. 3, 5.

15. Wer dir arbeitet/ f dem gib bald seinen lohn/ und halt niemand seinen verdienten lohn für.

f Levit. 19, 13. Deut. 24, 14.

16. g Was du wilt/ daß man dir thue/ das thue einem andern auch.

g Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile h dein brodt dem hungerigen mit/ und bedecke die nackelen mit deinen kleidern.

h Esa. 58, 7. Ezech. 18, 16. Matth. 25, 35. 36.

18. Gib allmosen von deinem brod und wein/ bey dem begräbnüß der frommen/ Und iß noch trinck nicht mit den sündern.

19. Allzeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit Gott/ und bete/ daß er dich regire/ und du in allen deinem vornehmen seinem wort folgest.

21. Du solt auch wissen/ mein sohn/ daß ich i zehen pfund silbers/ da du noch ein kind warest/ geliehen habe dem Gabel/ in der stadt Rages in Meden/ und seine handschrifft habe ich bey mir. Darumb dencke/ wie du zu ihm kommest/ und solch geld forderst/ und ihm seine handschrifft wiedergebest.

i Tob. 1, 16. cap. 9, 3.

22. Sorge nur nichts/ mein sohn/ Wir sind wol arm/ Aber wir werden viel guts haben/ so wir Gott werden fürchten/ die sünde meiden/ und guts thun.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Meden begleitet. Hat 3. theil.

DA antwortet der junge Tobias seinem vater und sprach/ Alles was du mir gesagt hast/ mein vater/ das wil ich thun.

2. Wie ich aber das geld ermahnen sol/ das weiß ich nicht/ er kennet mich nicht/ so kenne ich ihn auch nicht. Was sol ich ihm für ein zeichen bringen/ daß er mir glauben gebe? So weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortet ihm sein vater/ und sprach: Seine handschrifft habe ich bey mir/ wenn du die ihm weisen wirst/ so wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin/ und suche einen treuen gesellen/ der umb einen lohn mit dir ziehe/ daß du solch geld bey meinem leben wiederkriegest.

5. (II) Da gieng der junge Tobias hinauß/ und fand einen feinen jungen gesellen stehen/ der hatte sich angezogen/ und bereitet zu wandern.

6. Und wusste nicht/ daß der engel Gottes war/ Grüsset ihn/ und

sprach: Von wannen bist du / guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8 Und Tobias sprach zu ihm / Weisst du den weg ins land Meden?

9. Er antwortet / Ich weis ihn wol / und bin ihn offt gezogen / und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder Gabel / welcher wohnet in der stadt Rages in Meden / welche ligt auff dem berge Ecbatana.

10. Und Tobias sprach zu ihm / Lieber / verzeuch ein wenig / biß daß ich diß meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias gieng hinein / und sagte solches seinem vater / Und der vater verwundert sich / und bat den jüngling / daß er hinein gienge.

12. Und er gieng zum alten hinein / und grüsset ihn / und sprach: Gott gebe dir freude.

13. Und Tobias sprach zu ihm / Was sol ich für freude haben / der ich im finstern sitzen muß / und das licht deß himmels nicht sehen kan?

14. Und der jüngling sprach zu ihm: Habe gedult / Gott wird dir bald helffen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen sohn geleiten in die stadt Rages in Meden / zu Gabel? So wil ich dir deinen lohn geben / wenn du wiederkommest.

16. Und der engel sprach zu ihm / Ich wil ihn hinführen / und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm / Ich bitte dich / zeige mir an / auß welchem geschlecht / und von welchem stamme bist du?

18. Und der engel Raphael sprach / Sey zu frieden / Ists nicht gnug / daß du einen boten hast / was darffst du wissen / woher ich bin?

19. Doch / daß du desto weniger sorgen dürffest / so wil ich dirs sagen: Ich bin Azarias deß grossen Ananie sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist auß einem guten geschlechte /

21. Ich bitte dich / du wollest nicht zürnen / daß ich nach deinem geschlecht gefragt habe.

22. Und der engel sprach: Ich wil deinen sohn gesund hin und her wieder führen.

23. Tobias antwortet: So ziehet hin / Gott sey mit euch auff dem wege / und sein engel geleite euch.

24. Da schickt sich Tobias / mit allem / was er mit ihm wolt nehmen / und gesegnet vater und mutter / und zog mit seinem gesellen dahin.

25. (III) Und seine mutter fieng an zu weinen / und sprach: Den trost unsers alters hast du uns genommen / und weg geschickt /

26. Ich wolt / daß das geld nie gewesen wäre / darumb du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wol zu frieden gewest mit unserm armut / Das wäre ein grosser reichthumb / daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach / Weine nicht / Unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen / und deine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich gläube / daß der gute engel Gottes ihn geleite / und alles wol schicken wird / das er vor hat / also / daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Also schweig seine mutter stille / und gab sich zu frieden.

Das 6. Capitel.

Tobiae fischfang.

Hat 4. theil.

Und Tobias zog hin / und ein hündlein lieff mit ihm. Und die erste tagreise bleib er bey dem wasser Tygris.

2. Und gieng hin / daß er seine füsse wüsche / Und sihe / ein grosser fisch fuhr herauß / ihn zu verschlingen.

3. Für dem erschrack Tobias / und schrey mit lauter stimme / und sprach: O herr / er wil mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den floßfedern / und zeuch ihn herauß.

5. Und er zog ihn auffs land / da zappelt er vor seinen füssen.

6. (II) Da sprach der engel / Haue den fisch von einander / das hertz / die gallen und die leber behalt dir / Denn sie sind sehr gut zur artzney.

7. Und etliche stück vom fisch brieten sie / und nahmens mit auff den weg / das ander saltzten sie ein / daß sie es unterwegen hätten / biß sie kämen in die stadt Rages in Meden.

8. Da fraget Tobias den engel / und sprach zu ihm: Ich bitte dich Azaria / mein bruder / du wollest mir sagen / was man für artzney machen kan von den stücken / die du hast heissen behalten?

9. Da sprach der engel / Wenn du ein stücklein vom hertzen legest auff glüende kohlen / so vertreibt solcher rauch allerley böse gespenst / von mann und

und von frauen / also / daß sie nicht mehr schaden können.

10. Und die galle vom fisch ist gut/ die augen damit zu salben/ daß einem den staar vertreibe.

11. Und Tobias sprach / Wo wollen wir denn einkehren?

(III) Und der engel antwortet /

12. Und sprach/ Es ist hie ein mann/ mit namen Raguel/ dein verwandter von deinem stamme / der hat nur eine einige tochter/ die heisst Sara / und sonst kein kind /

13. Dir sind alle seine güter bescheret/ und du wirst die tochter nehmen.

14. Darumb wirb umb sie bey ihrem vater / so wird er sie dir geben zum weibe.

15. (IV) Da sprach Tobias: Jch habe gehöret / daß sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist / die sind alle todt / und dazu sagt man / ein böser geist habe sie getödtet.

16. Darumb fürchte ich mich/ daß mirs nicht auch also möchte gehen/ so würden denn meine eltern für leyde sterben/ weil ich ein einiger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael / Höre zu/ ich wil dir sagen/ über welche der teuffel gewalt hat.

18. Nemlich über die ienigen/ welche Gott verachten / und allein umb unzucht willen weiber nehmen / wie das dumme vieh.

19. Du aber / wenn du mit deiner braut in die kammer kommest/ solt du drey tage dich ihr enthalten/ und mit ihr beten.

20. Und dieselbige nacht/ wenn du wirst die leber vom fisch auff die glüende kohlen legen / so wird der teuffel vertrieben werden.

21. Die ander nacht aber solt du zu ihr gehen züchtiglich / wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen/ daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber ist / so solt du dich zu der jungfrauen zuthun mit gottesfurcht/ mehr auß begierde der frucht / denn auß böser lust / daß du und deine kinder den segen erlangest / der dem saamen Abraham zugesagt ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobiae werbung umb Saram / Raguels tochter. Hat 3. theil.

Und sie kehrten zum Raguel ein / und Raguel empfieng sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an / und sprach zu der Hanna seinem weibe / Wie gleich siehet der junge geselle unserm vetter?

3. Und als er das saget / sprach er / Von wannen seyd ihr / lieben brüder?

4. Sie sprachen / Auß dem stamm Naphthali sind wir / von den gefangenen in Ninive.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam meinen bruder? Sie sprachen: Ja/ wir kennen ihn wol.

6. Und als er nu viel guts von Tobia redet/ sprach der engel zu Raguel: Der Tobias/ nach dem du fragest / ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguel neiget sich gegen ihm / weinet/ und fiel ihm umb den hals / und küsset ihn / und sprach: O mein lieber sohn / a Gesegnet seyst du/ denn du bist eines rechten fromen mannes sohn. a Tob. 9, 9.

8. Und Hanna sein weib/ und Sara ihre tochter / fiengen an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schöps schlachten / und das mahl bereiten.

10. (II) Und als sie sie baten/ daß sie sich wolten zu tische setzen/ sprach Tobias/ Jch wil heute nicht essen noch trincken / du gewährest mich denn einer bitte / und sagest mir zu / Saram deine tochter zu geben.

11. Da das Raguel höret/ erschrack er / Denn er dachte / was den sieben männern widerfahren war / welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte / und furchte sich / es möchte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wolt / sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht/ ihm die magd zu geben/ Deine tochter ist ihm bescheret zum weibe / weil er Gott fürchtet / Darumb hat deine tochter keinem andern werden mögen.

13. Da sprach Raguel / Jch zweiffel nicht / daß Gott meine heiße thränen und gebet erhöret habe /

14. Und glaube / daß er euch habe darumb lassen zu mir kommen / daß meine tochter diesen kriegen wird/ auß ihrem geschlechte / nach b dem gesetz Mose / Und nu habe keinen zweiffel / ich wil sie dir geben.

b Num. 36, 7. 8.

15. (III) Und nahm die hand der tochter / und schlug sie Tobiä in die hand /

hand/ und sprach: Der Gott Abraham / der Gott Isaac / der Gott Jacob/ sey mit euch / und helffe euch zusammen/ und gebe seinen segen reichlich über euch.

16. Und sie nahmen einen brieff/ und schrieben die ehestifftung /

17. Und lobeten Gott / und hielten mahlzeit.

18. Und Raguel rieff zu sich Hannam sein weib/ und hieß sie die ander kammer zurichten.

19. Und führeten hinein Saram seine tochter und sie weinet.

20. Und er sprach zu ihr Sey getrost meine tochter / Der Herr deß himmels gebe dir freude / für das leyd/ das du erlidten hast.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen ehestand gottselig angefangen. Hat 4. theil.

UNd nach dem abendmahl führeten sie den jungen Tobiam zu der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede a deß engels / und langet auß seinem säcklein ein stücklein von der lebern / und legt es auff die glüende kohlen.

a Tob. 6, 9.

3. Und der engel Raphael nahm den geist gefangen/ und bannt ihn in die wüsten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnet Tobias die jungfrau / und sprach: Sara / stehe auff und laß uns Gott bitten / heut und morgen / Denn diese drey nacht wollen wir beten / darnach wollen wir uns zusammen halten / als eheleute.

5. Denn wir sind kinder der heiligen/ und uns gebühret nicht/ solchen stand anzufahen / wie die heyden/ die Gott verachten.

6. Und sie stunden auff / und beteten beyde fleissig / daß sie Gott behüten wolte.

7. (II) Und Tobias betet/ und sprach: Herr mein Gott / du Gott unser väter / dich sollen loben himmel / erde / meer / alle wasser und brunnen/ und alle creaturen / und was drinnen ist.

8. Du hast b gemacht Adam auß einem erdenkloß / und hast ihm gegeben Hevam zu einem gehülffen.

b Gen. 2, 7. 18.

9. Und nu Herr/ du weissest/ daß ich nicht böser lust halben diese meine schwester zum weibe genommen / sondern das ich möge kinder zeugen/ da durch dein heiliger name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

10. Und Sara sprach: Herr / erbarm dich unser / daß wir beyde gesund mögen unser alter erlangen.

11. (III) Und umb mitternacht rieff Raguel seinen dienern / und gieng mit ihnen / daß sie ein grab machten /

12. Denn er sprach / Es möchte ihm vielleicht auch gangen seyn / wie den andern sieben/ welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das grab gemacht hatten/ kam Raguel zu seinem weibe/ und sprach:

14. Schicke hin eine magd / und laß sehen / ob er auch todt sey / daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schleich in die kammer / fand sie beyde gesund und frisch/ und schlaffend bey einander /

16. Und sie bracht ihnen die gute botschafft.

17. (IV) Und Raguel und sein weib Hanna dancketen Gott/ und sprachen: Wir dancken dir Herr / du Gott Israel/ daß es nicht geschehen ist / wie wir besorgten. Denn du hast deine barmhertzigkeit an uns erzeigt/ und hast unsern feind/ der uns leyde that/ vertrieben /

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige kinder. Und nu/ Herr/ gib ihnen / daß sie dich allezeit loben für solche gnade / und dir allezeit preis und lob opffern/ Daß ander leute an ihnen erkennen / daß du allein Gott bist in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel / daß sie das grab wieder fülleten / ehe es tag würde.

20. Und seinem weibe befahl er/ daß sie wieder ein mahl zurichtete / und schüffe ihnen alle nothdurfft auff den weg.

21. Und er ließ zwey feiste rinder schlachten / und vier schafe / und lud alle seine nachbarn und freunde zu gast.

22. Und Raguel vermahnet und bat Tobiam hoch/ daß er zwo wochen wolt bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen gütern gab er die helffte Tobiä / und macht eine verschreibung / daß nach seinem tode die ander helffte auch Tobiä werden solte.

Das

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur hochzeit des jungen Tobiae.

Hat 1. theil.

Da rieff Tobias den engel zu sich / denn er meynet / es wäre ein mensch / und sprach zu ihm: Asaria / mein bruder / ich bitte dich höre mein wort.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen knecht gebe / so wäre es doch nichts gegen deiner wolthat.

3. Doch bitte ich dich / Nimm diese knechte und kameel / und zeuch zu a Gabel gen Rages in Meden / und gib ihm diese handschrifft und nimm von ihm das geld / und bitte ihn / daß er wolle zu meiner hochzeit kommen.

a Tob. 4, 21.

4. Denn du weissest / mein vater zehlet stund und tag / und wenn ich einen tag zu lange aussen bliebe / so würde seine seele betrübt.

5. Und du weisst / wie sehr mich Raguel gebeten hat / daß ichs ihm nicht kan abschlagen.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Raguelis / und zwey kameel / und zog gen Rages / und fand den Gabel / und gab ihm die handschrifft / und empfieng das geld von ihm.

7. Und zeiget ihm an alles / was geschehen war vom sohn Tobiä / und bat ihn zur hochzeit.

8. (II) Und da sie mit einander kamen in das haus Raguelis / funden sie Tobiam über tisch / Und sihe / er stund gegen ihnen auff / und küsseten einander. Und Gabel weinete / und lobet Gott / und sprach:

9. Es segne dich der Gott Israel / Denn du bist eines frommen / gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn / der den armen viel guts gethan hat.

10. Gesegnet sey dein weib / und deine eltern /

11. Und Gott gebe / daß ihr sehet euer kinder und euer kindeskinder / biß ins dritte und vierdte geschlechte / Und gesegnet sey dein saame von dem Gott Israel / der da herrschet und regiret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen / satzten sie sich zu tische / Aber das mahl und die freude hielten sie in gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobiae heimfahrt zu seinen traurigen eltern.

Hat 3. theil.

Als aber der junge Tobias / seiner hochzeit halben / lang aussen war / fieng der alte Tobias sein vater an zu sorgen / und sprach: Warumb wird mein sohn so lange aussen seyn / und was hält ihn auff?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben / und niemand wil ihm das geld widergeben.

3. Und worden sehr traurig / Tobias und Hanna seine hausfrau / und weineten beyde / daß ihr sohn auff die bestimmte zeit nicht wider heim kam.

4. a Und seine mutter weinete / daß sie sich nicht wolte trösten lassen / und sprach: a Tob. 5, 23.

5. Ach mein sohn / ach mein sohn / Warumb haben wir dich lassen wandern / unser einige freude / unser einiger trost in unserm alter / unser hertz und unser erbe.

6. Wir hätten schatzes gnug gehabt / wenn wir dich nicht hätten weg gelassen.

7. (II) Und Tobias sprach zu ihr: Schweige / und sey getrost / unserm sohn gehets / ob Gott wil / wol / Er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen / und lieff alle tage hinauß / und sahe auff alle strassen / da er herkommen solt / ob sie ihn etwa ersehe.

9. (III) Raguel aber sprach zu seinem eydam Tobia: Bleib bey uns / Ich wil einen boten schicken zu Tobia deinem vater / und ihn wissen lassen / daß dirs wol gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß / daß mein vater und mutter jetzund alle tage und stunden zehlen / und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen worten Tobiam bat / und ers in keinem wege willigen wolt / befahl er ihm Saram / und gab ihm die helffte aller seiner güter / an knechten / mägden / an vieh / kameelen und rindern / und viel geld / und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen: und sprach:

12. Der heilige engel deß HErrn sey bey dir auff dem wege / und bringe dich gesund wider heim / daß du

deine

deine eltern gesund findest/ Und Gott gebe/ daß meine augen mögen euer kinder sehen/ ehe ich sterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter/ und küsseten sie/ und liessen sie von sich/ Und vermahneten sie/ daß sie ja wolt ihres mannes eltern ehren/ als ihr eigen eltern/ ihren mann lieben/ das gesinde fleissig regiren/ und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobiae werden durch seine ankunfft höchlich erfreuet.

Hat 4. theil.

UNd auff dem wege/ da sie gen Haran kamen/ welches auff halbem wege ist/ gegen Ninive/ am eilfften tage/

2. Sprach der engel: Tobia/ mein bruder/ du weisst/ wie wirs mit deinem vater verlassen haben.

3. Wenn dirs gefiele/ so wolten wir vorhin ziehen/ und dein weib so gemach lassen hernach ziehen/ mit dem gesinde und vieh.

4. Und als Tobia solches gefiel/ sprach Raphael: Nimm zu dir von deß fisches gallen/ denn du wirst ihr bedürffen.

5. Da nahm Tobias deß fisches galle zu sich/ und zogen also vorhin.

6. (II.) Hanna aber saß täglich am wege auff einem berge/ daß sie kunt weit umb sich sehen. Und als sie an dem ort nach ihm sahe/ ward sie ihres sohns gewahr von ferne/ und kannt ihn von stund an/ und lieff hin/ und sagets ihrem manne/ und sprach:

7. Sihe/ dein sohn kömmt. Und Raphael sprach zu Tobia: Bald wenn du wirst ins haus kommen/ so bete und ruffe zum HErrn/ und dancke ihm/ und gehe darnach zu deinem vater/ und küsse ihn/

8. Und alsbald salbe ihm die augen mit der gallen vom fische/ welche du bey dir hast/ so werden von stund seine augen geöffnet werden/ und dein vater wird wieder sehend/ und sehr froh werden.

9. Da lieff der hund vorhin/ welchen sie mit sich genommen hatten/ und wedelt mit seinem schwantz/ sprang und stellet sich frölich.

10. Und sein blinder vater stund eilend auff/ und eilet/ daß er sich stieß/ da ruffet er einem knecht/ der ihn bey der hand führet/ seinem sohn entgegen.

11. Dergleichen thät die mutter/ und küsseten ihn/ und weineten beyde für freuden.

12. Und als sie gebetet hatten/ und Gott gedanckt/ satzten sie sich zusammen nieder.

13. (III) Da nahm Tobias von der gallen deß fisches/ und salbet dem vater seine augen. Und er leidt das fast eine halbe stunde/

14. Und der staar gieng ihm von den augen/ wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es/ und zog es von seinen augen/ Und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiseten Gott/ er und sein weib/ und alle die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich dancke dir HErr/ du Gott Jsrael/ daß du mich gezüchtiget hast/ und doch mir wieder geholffen/ daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan.

18. (IV) Und nach sieben tagen kam auch Sara seines sohns weib/ mit all ihrem gesinde/ vieh und Kameelen/ und brachte viel goldes mit sich/ und auch das geld/ das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzehlete seinen eltern so viel guts/ das Gott bey ihm gethan hatte/ durch den gesellen/ der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior/ und Nabath/ Tobiä vettern/ kamen zu ihm/ und wünscheten ihm glück/ freuten sich mit ihm alles deß glücks/ das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben tage lang assen sie mit einander/ und waren frölich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael wil keinen lohn annehmen/ und verschwindet.

Hat 3. theil.

DArnach rieff Tobias seinen sohn zu ihm/ und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen manne/ deinem gesellen geben/ der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortet seinem vater: Wie können wir die grosse wolthat/ die er mir gethan hat/ vergelten?

3. Er hat mich gesund hin und wieder bracht/ hat das geld selbst bey Gabel geholet/ hat mir zu diesem weibe

weibe geholffen/ Dazu hat er den bösen geist vertrieben/.

4. Und ihre eltern erfreuet/ Ja mich selbst hat er errettet/ da mich der grosse fisch fressen wolt/ und hat dir wieder geholffen zu deinem gesichte/ und hat uns über die masse viel guts gethan/

5. Wie können wir ihm denn solche grosse wolthat vergelten? Aber ich bitte dich/ mein vater/ Beut ihm an die helffte aller haabe/ die wir mit uns bracht haben/ daß ers wolt annehmen.

6. Und beyde vater und sohn forderten ihn auff einen ort/ und baten ihn/ daß er wolt annehmen die helffte aller güter/ die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagt heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr Gott vom himmel bey jederman/ daß er euch solche gnade erzeiget hat.

8. Der könige und fürsten rath und und heimlichkeit sol man verschweigen/ Aber Gottes werck sol man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch gebet/ mit fasten und allmosen ist besser/ denn viel goldes zum schatz sammlen/ Denn a die allmosen erlösen vom tode/ tilgen die sünde/ halten bey dem leben.

a Dan. 4, 24. Tob. 4, 11. Sir. 29, 15.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber umb ihr leben.

11. (II.) So wil ich nu die warheit offenbaren/ und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du so heiß weinetest und betest/ stundest von der mahlzeit auff/ und begrubest die todten/ hieltest die leichen heimlich in deinem hause/ und begrubest sie bey der nacht/ da bracht ich dein gebet vor den HErrn.

13. Und weil du Gott lieb warest/ so musts so seyn/ ohne anfechtung must du nicht bleiben/ Auff daß du bewähret würdest.

14. Und nu hat mich Gott geschickt/ daß ich dich solte heilen/ und den bösen geist vertreiben/ der umb Sara deines sohns weib war.

15. Und ich bin Raphael/ einer von den sieben b engeln/ die wir vor dem HErrn stehen.

b Tob. 5, 29. c. 8, 3. c. 11, 4.

16. (III) Als sie das höreten/ wurden sie betrübet/ zitterten/ und fielen auff ihr angesicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getrost/ und fürchtet euch nicht/

18. Denn Gott hats so haben wollen/ daß ich bey euch gewesen bin/ den lobet und dancket.

19. Es c scheinet wol/ als ässe und trincke ich mit euch/ Aber ich brauche unsichtbare speise/ die kein mensch sehen kan.

c Gen. 18, 8. c. 19, 3. Iudic. 13, 16.

20. Und nu ists zeit/ daß ich zu dem wieder hingehe/ der mich gesandt hat/ Dancket ihr Gott/ und verkündiget seine wunder.

21. Und als er das gesagt hatte/ verschwand er vor ihren augen/ und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey stunden lang/ und danckten Gott. Und darnach stunden sie auff/ und sagten solches nach/ und verkündigten seine grosse wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiae dancksagung und lobgesang.

Hat 5. theil.

Tobias aber thät seinen mund auff/ lobet Gott/ und sprach: Herr/ du bist ein grosser starcker Gott/ und dein reich währet ewiglich.

2. (II) Du a züchtigest und tröstest wieder/ Du kanst in die helle stossen/ und wieder heraus führen/ Deiner hand kan niemand entfliehen.

b Deut. 32, 39. 1. Sam. 2, 6. Sap. 16, 13.

3. (III) Ihr kinder Israel lobet den HErrn/ und vor den heyden preiset ihn.

4. Denn darumb hat er euch zerstreuet/ unter den heyden/ welche ihn nicht kennen/ daß ihr seine wunder verkündiget/ und die heyden erkennen/ daß kein allmächtiger gott ist/ denn er allein.

5. Er hat uns gezüchtiget umb unser sünde willen/ Und durch seine güte hilfft er uns wieder.

6. Sehet/ was er an uns gethan hat/ Mit furcht und zittern lobet ihn in seinen wercken/ und preiset den/ der ewiglich herrschet.

7. Und ich wil ihn auch preisen in diesem lande/ darinn wir gefangen sind/ Denn er hat seine wunder über ein sündlich volck erzeigt.

8. Darumb bekehret euch/ ihr sünder/ und thut gutes vor Gott/ und gläubet/ daß er euch güte erzeigt/

9. Und ich wil mich nu von hertzen freuen in Gott/

10. Lobet den HErrn/ ihr seine auserwehlten/ Haltet freudentage/ und preiset ihn.

11. (IV)

11. (IV) Jerusalem/ du gottesstadt/ Gott wird dich züchtigen umb deiner wercken willen/ Aber er wird sich wider dein erbarmen.

12. Lobe den Herrn umb seine gabe/ und preise den ewigen Gott / daß er deine hütten wieder baue / und alle deine gefangene wider hole/ Daß du ewiglich dich freuen mögest.

13. Du wirst wie ein heller glantz leuchten/ und an allen enden auff erden wird man dich ehren.

14. Von fernen landen wird man zu dir kommen/ und geschenck bringen.

15. In dir werden sie den Herrn anbeten/ und du wirst das heiligthumb heissen / Den grossen namen deß Herrn werden sie in dir anruffen.

16. Verflucht b werden seyn alle/ die dich verachten / Verdammt werden seyn alle/ die dich lästern.

b Gen. 12, 3.

17. Gesegnet werden seyn alle / die dich bauen. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern / Denn sie werden alle gesegnet / und zum Herrn gebracht werden.

18. Wol denen/ die dich lieben / und die dir wünschen/ daß dirs wol gehe.

19. Meine seele lobe den HErrn/ Denn der Herr unser Gott wird die stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen.

20. Wol mir / so die übrigen von meinem saamen sehen werden Jerusalem in seiner herrligkeit.

21. Die c pforten Jerusalem werden von saphir und smaragd gebauet werden / und auß edelsteinen / rings umb all ihre mauren.

c Apoc. 21, 18. seqq.

22. Mit weissem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden / Und in allen strassen wird man halleluja singen.

23. (V) Gelobet sey Gott / der sie erhöhet hat/ Und sein reich bleibe ewiglich über sie/ Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte / so sich mit dem alten und jungen Tobia begeben.

Hat 4. theil.

NAch diesem geschicht/ als Tobias war wieder sehend worden/ lebet er noch zwey und viertzig jahr / und sahe seine kindeskinder.

2. Und als er nu hundert und zwey jahr alt war / ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfftzig jahr alt war/ ward er blind/ und im sechtzigsten jahr ward er wieder sehend/

4. Und hat die übrige zeit seines lebens frölich zugebracht / und nahm zu in gottesfurcht/ und starb in gutem friede.

5. (II) Vor seinem tod aber fordert er Tobiam seinen sohn zu sich / und sieben junge knaben / seines sohns kinder/ und sprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu boden gehen/ Denn das wort deß HERRN wird nicht fehlen / Aber in Meden wird alsdenn noch eine zeitlang friede seyn. Und unsere brüder / welche auß dem lande Israel zerstreuet sind / werden wieder kommen.

7. Und unser land / das jetzt wüste ist/ wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das a hauß Gottes/ das da verbrennet ist/ sol wieder gebauet werden / Und werden wieder hinkomen alle/ die Gott fürchten.

a Esdr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die heyden werden ihre götzen verlassen/ und werden gen Jerusalem kommen/ und da wohnen/

9. Und alle heyden und könige werden sich in ihr freuen / und anbeten den Gott Israel.

10. So höret nu meine söhne euren vater. Dienet dem Herrn in der warheit/ und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut/ was er geboten hat / und lehret solches eure kinder / daß sie auch allmosen geben / daß sie Gott allezeit fürchten / und trauen von gantzem hertzen.

12. Und liebe kinder / höret mich/ und bleibet nicht hie zu Ninive/ sondern wenn ihr eure mutter auch begraben habt/ neben mich in meinem grabe/ Alsdenn macht euch auff/ daß ihr von hinnen ziehet/

13. Denn ich sehe/ daß die sünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. (III) Und alsbald nach seiner mutter tode / zog Tobias von Ninive/ mit seinem weib / kindern und kindeskindern/ und zog in Meden zu seinem schwäher / und seines weibes freunden/

15. Und fand sie frisch und gesund/ in einem guten rühlichen alter / und er pfleget ihr. Und als sie sturben/ druckt er ihnen auch ihre augen zu/ und kriegt also das gantze erbe und

güter

güter Raguelis/und lebet biß in das fünffte geschlecht/und sahe seine kinder und kindeskinder.

16. (IV) Und als er neun und neunzig jahr alt war/welche er in gottesfurcht frölich zugebracht hatte/ begruben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlechte bleib im heiligen wandel und leben/ also/ daß sie angenehm waren / vor Gott und den leuten / und allen / die im lande wohneten.

Ende deß Buchs Tobiä.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Capitel

Ruhm der weißheit / und furcht Gottes.

Hat 2. theil.

Alle weißheit a ist von Gott dem Herrn / und ist bey ihm ewiglich.

a 1. Reg. 3. 9.

2. Wer hat zuvor gedacht/wie viel sand im meer / wie viel tropffen im regen/ und wie viel tage der welt werden solten?

3. Wer hat zuvor gemessen / wie hoch der himmel/ wie breit die erden/ wie tieff das meer seyn solte? Wer hat Gott je gelehret/was er machen solte?

4. Denn seine weißheit ist vor allen dingen.

5. Das wort Gottes deß allerhöhesten ist der brunn der weißheit/und das ewige gebot ist ihre quelle.

6. Wer b könte sonst wissen / wie man die weißheit und klugheit erlangen solt?

b Rom. 11. 34.

7. Einer ists / der allerhöheste / der schöpffer aller dinge/ allmächtig / ein gewaltiger könig/und sehr erschrecklich/der auff seinem thron sitzet / ein herrschender Gott.

8. Der hat sie durch seinen Heiligen Geist verkündiget/ der hat alles zuvor gedacht/gewusst und gemessen.

9. Und hat die weißheit ausgeschüttet über alle seine werck/und über alles fleisch / nach seiner gnade / und gibt sie denen/so ihn lieben.

10. (II) Die furcht deß Herrn ist ehre und ruhm / freude und eine schöne krone.

11. Die furcht deß Herrn macht das hertz frölich/und gibt freud und wonne ewiglich.

12. Wer den Herrn fürchtet / dem wirds wol gehen in der letzten noth/ und wird endlich den segen behalten.

13. Gott lieben / das ist die allerschönste weißheit/

14. Und wer sie ersiehet / der liebet sie. Denn er siehet/ welch groß wunder sie thut/

15. Die c furcht deß Herrn ist der weißheit anfang/ und ist im hertzen grund/allein bey den gläubigen/und wohnet allein bey den außerwehlten weibern / und man findet sie allein bey den gerechten und gläubigen.

c Psal. 111. 10. Prov. 1. 7.

16. Die furcht deß Herrn ist der rechte gottesdienst/

17. Der behütet und macht das hertz fromm / und gibt freud und wonne.

18. Wer den Herrn fürchtet / dem wirds wol gehen/und wenn er trosts bedarff/ wird er gesegnet seyn.

19. Gott fürchten ist die weißheit/ die reich machet / und bringet alles guts mit sich.

20. Sie erfüllet das gantze haus mit ihren gaben / und alle gemach mit ihrem schatz.

21. Die furcht deß Herrn ist eine krone der weißheit/

22. Und gibt reichen frieden und heyl.

23. Diese weißheit macht recht kluge leute / Und wer an ihr vest hält/ dem hilfft sie auß mit ehren.

24. Den Herrn fürchten ist die wurtzel der weißheit / und ihre zweige grünen ewiglich.

25. Die furcht deß Herrn wehret der sünde.

26. Denn wer ohne furcht fähret/ der gefällt Gott nicht / und seine frechheit wird ihn stürtzen.

27. Aber ein demütiger erharret der zeit die ihn trösten wird/

28. Denn wiewol seine sache eine zeitlang unterdruckt wird/ So werden doch die frommen seine weißheit rühmen.

29. Dem gottlosen ist Gottes wort ein greuel / Denn es ist ein schatz der

der weisheit/ der im verborgen ist.

30. Mein sohn/ wilt du weise werden/ so lerne die gebot/ so wird dir Gott die weisheit geben.

31. Denn die furcht deß HErrn ist die rechte weisheit und zucht/ und der glaube und gedult gefallen Gott wol.

32. Siehe zu/ daß deine gottesfurcht nicht heucheley sey/ und diene ihm nicht mit falschem hertzen.

33. Suche nicht ruhm bey den leuten durch heucheley/ und siehe zu/ was du redest/ gläubest oder vorhast.

34. Und wirff dich selbst nicht auff/ daß du nicht fallest/ und zu schanden werdest.

35. Und der HErr deine tücke offenbare/ und stürtze dich öffentlich vor den leuten.

36. Darumb/ daß du nicht in rechter furcht Gott gedienet hast/ und dein hertz falsch gewest ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur gedult in trübsahl. Hat 2. theil.

MEin kind/ Wilt du Gottes diener seyn/ so schicke dich zur anfechtung.

2. Halt vest/ und leide dich/ und wancke nicht/ wenn man dich davon locket.

3. Halt dich an Gott/ und weiche nicht/ auff daß du immer stärcker werdest.

4. Alles/ was dir widerfähret/ das leide/ und sey gedultig in allerley trübsal.

5. (II) Denn *a* gleich wie das gold durchs feuer/ Also werden die/ so Gott gefallen/ durchs feuer der trübsal bewähret.

a Sap. 3, 6. 2. Tim. 3, 12. 1. Petr. 4, 12.

6. Vertraue Gott/ so wird er dir außhelffen/ Richte deine wege/ und hoffe auff ihn.

7. Die/ so ihr den HErrn fürchtet/ vertrauet ihm.

8. Denn es wird euch nicht fehlen.

9. Die/ so ihr den HErrn fürchtet/ hoffet deß besten von ihm/ So wird euch gnade und trost allzeit wiederfahren.

10. Die/ so ihr den Herrn fürchtet/ harret seiner gnade/ und weichet nicht/ auff daß ihr nicht zu grund gehet.

11. Sehet an die exempel der alten/ und mercket sie/ Wer ist jemals zu schanden worden/ der auff ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen/ der in der furcht Gottes blieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet/ der ihn angeruffen hat?

13. Denn der HErr ist gnädig und barmhertzig/ und vergibt sünde/ und hilfft in der noth.

14. Weh denen/ so an Gott verzagen/ und nicht vest halten/ und dem gottlosen/ der hin und wieder wancket.

15. Weh den verzagten/ Denn sie gläuben nicht/ darumb werden sie auch nicht beschirmet.

16. Weh denen/ so nicht beharren/

17. Wie wil es ihnen gehen/ wenn sie der HErr heimsuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten/ gläuben seinem wort/ Und die ihn lieb haben/ halten seine gebot.

19. Die den HErrn fürchten/ thun/ was ihm wol gefällt.

20. Und die ihn lieb haben/ halten das gesetz recht.

21. Die den HErrn fürchten/ schicken ihr hertz/ und demütigen sich vor ihm/ und sprechen:

22. Wir *b* wollen lieber in die hände deß HErrn fallen/ weder in die hände der menschen/

b 2. Sam. 24, 14.

23. Denn seine barmhertzigkeit ist ja so groß/ als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Vom gehorsahm der kinder gegen die ältern/ und wahrer demuth. Hat 2. theil.

LIeben kinder/ Gehorchet mir euerm vater/

2. Und lebet also/ auff daß es euch wol gehe.

3. Denn der Herr *a* wil den vater von den kindern geehret haben/ und was eine mutter die kinder heisset/ wil er gehalten haben.

a Exod. 20, 12. Deut. 5, 16. Sir. 7, 29. Matth. 15. 4. Eph. 6, 2.

4. Wer seinen vater ehret/ deß sünde wird Gott nicht straffen.

5. Und wer seine mutter ehret/ der sammlet einen guten schatz.

6. Wer seinen vater ehret/ der wird auch freude an seinen kindern haben/ Und wenn er betet/ so wird er erhöret.

7. Wer seinen vater ehret/ der wird desto länger leben/ und wer umb deß HErrn willen gehorsam ist/ an dem hat die mutter einen trost.

8. Wer

8. Wer den HErrn fürchtet / der ehret auch den vater / und dienet seinen eltern / und hält sie für seine herren.

9. Ehre vater und mutter mit that / mit worten und mit gedult / auff daß ihr segen über dich komme.

10. Denn deß vaters segen bauet den kindern häuser / Aber der mutter fluch reisset sie nieder.

11. Spotte deines vaters gebrechen nicht / denn es ist dir keine ehre.

12. Denn den vater ehren / ist dein eigen ehre / und deine mutter verachten / ist deine eigen schande.

13. Liebes kind / pflege deines vaters im alter / und betrübe ihn ja nicht / so lange er lebet /

14. Und halt ihm zu gut / ob er kindisch würde / und verachte ihn ja nicht / darumb / daß du geschickter bist.

15. Denn der wolthat dem vater erzeigt / wird nimmermehr vergessen werden.

16. Und wird dir guts geschehen / ob du auch wol ein sünder bist / und dein wird gedacht werden in der noth / und deine sünde werden vergehen / wie das eis von der sonne.

17. Wer seinen vater verlässt / der wird geschändet / und wer seine mutter betrübet / der ist verflucht vom HErrn.

18. (II) Liebes kind / bleib gern im niedrigen stande / das ist besser / denn alles / da die welt nach trachtet.

19. Je höher du bist / je mehr dich demütige / so wird dir der HErr hold seyn.

20. Denn der HErr ist der allerhöhest / und thut doch grosse ding durch die demütigen.

21. Stehe nicht nach höherm stande / und dencke nicht über dein vermögen.

22. Sondern was Gott dir befohlen hat / deß nimm dich stets an.

23. Denn es frommet dir nichts / daß du *b* gaffest nach dem / das dir nicht befohlen ist.

b Sir. 7, 4. c. 9, 7. Rom. 12, 3.

24. Und was deines amptes nicht ist / da laß deinen fürwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen / weder du kanst außrichten.

26. Solcher düncket hat viel mehr betrogen / und ihre vermessenheit hat sie gestürtzt.

27. Denn wer sich gern in gefahr gibt / der verdirbt darinnen /

28. Und einem vermessenen menschen gehets endlich übel auß.

29. Ein vermessen mensch macht ihm selbst viel unglücks / und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn hochmuth thut nimmer gut / und kan nichts denn arges drauß erwachsen.

Das 4. Capitel.

GOttes wort gern zu hören / mit freygebigkeit gegen die armen / und pflicht der drey häuptstände.

Hat 3. theil.

31. EIn vernünfftig mensch lernet Gottes wort gern / Und wer die weißheit lieb hat / der höret gerne zu.

32. (II) Wie das wasser ein brennend feuer leschet /

33. Also *a* tilget das allmosen die sünde.

a Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberste *b* vergelter wirds hernachmals gedencken / und wird ihn im unfall erhalten.

b Matth. 6, 3. 4.

1. Liebes kind / Laß den armen nicht noth leiden / und sey nicht hart gegen dem dürfftigen.

2. Verachte den hungerigen nicht / und betrübe den dürfftigen nicht in seiner armut.

3. Einem betrübten hertzen mache nicht mehr leides / und verzeuch die gabe dem dürfftigen nicht.

4. Die bitte deß elenden schlahe nicht ab / und wende dein angesicht nicht von den armen.

5. Wende deine augen nicht von dem dürfftigen / auff daß er nicht über dich klage.

6. Denn der ihn gemacht hat / erhöret sein gebet / wenn er mit traurigem hertzen über dich klaget.

7. (III) Sey nicht zänckisch vor gericht / und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne / und antworte ihm freundlich und sanfft.

9. Errette den / dem gewalt geschicht / von dem / der ihm unrecht thut / und sey unerschrocken / wenn du urtheilen solt.

10. Halt dich gegen die waysen wie ein vater / und gegen ihre mutter wie ein haußherr.

11. So wirst du seyn / wie ein sohn deß allerhöhesten / und er wird dich lieber haben / denn dich deine mutter hat.

12. Die weißheit erhöhet ihre kinder / und nimmt die auff / die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat/der hat das leben lieb / und wer sie fleissig suchet/ wird grosse freude haben.

14. Wer vest an ihr hält / der wird grosse ehre erlangen / und was er vornimmt / da wird der HErr glück zu geben.

15. Wer Gottes wort ehret / der thut den rechten gottesdienst / und wer es lieb hat/den hat der HErr auch lieb.

16. Wer der weißheit gehorchet/ der kan ander leute lehren/ Und wer sich zu ihr hält/ der wird sicher wohnen.

17. Wer ohne falsch ist/der wird sie erlangen / und seine nachkommen werden gedeyen/

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet.

19. Und macht ihm angst und bange/und prüfet ihn mit ihrer ruthen/ und versuchet ihn mit ihrer züchtigung/ biß sie findet/daß er ohn falsch sey.

20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen/auff dem rechten wege/und ihn erfreuen/

21. Und wird ihm offenbaren ihr geheimnüß.

22. Wo er aber falsch befunden wird / wird sie ihn verlassen / daß er verderben muß.

23. Liebes kind/brauche der zeit/und hüte dich für unrechter sache.

24. Und schäme dich nicht/für deine seele das recht zu bekennen/

25. Denn man kan sich so schämen/ daß man sünde dran thut.

26. Und kan sich auch also schämen/ daß man gnad und ehre davon hat.

27. Laß dich keine person bewegen/ dir zum schaden / noch erschrecken/ dir zum verderben.

28. Sondern bekenne das recht frey / wenn man den leuten helffen sol/

29 Denn durch bekäntnüß wird die warheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wider die warheit/ sondern laß den hohn über dich gehen/ wo du in der sachen gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen/ wo du gefehlet hast/ und strebe nicht wider den strom.

32. Diene einem narren in seiner sache nicht / und siehe seine gewalt nicht an/

33. Sondern vertheidige die warheit biß in den tod / So wird Gott der HErr für dich streiten.

34. Sey nicht wie die / so sich mit hohen worten erbieten / und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löw in deinem hause/ und nicht ein wüterich gegen dein gesinde.

36. Deine hand sol nicht auffgethan seyn/ immer zu nehmen / und zugeschlossen/nimmer zugeben.

Das 5. Capitel.

Vom rechten gebrauch Zeitlicher güter/und der Zungen.

Hat 2. theil.

Verlaß *a* dich nicht auff deinen reichthumb / und dencke nicht/ Ich habe gnug für mich.

a Luc. 12, 17. seqq.

2. Folge deinem muthwillen nicht/ ob du es gleich vermagst / und thu nicht / was dich gelüstet.

3. Und dencke nicht. Wer wil mirs wehren ? Dann der HErr der oberste rächer wirds rächen.

4. Dencke nicht/Ich habe wol mehr gesündigt / und ist mir nichts böses widerfahren. Denn der HErr ist wol gedultig/Aber er wird dich nicht ungestrafft lassen.

5. Und sey nicht so sicher / ob deine sünde noch nicht gestrafft ist / daß du darum für und für sündigen woltest.

6. Dencke auch nicht/ Gott ist sehr barmhertzig/er wird mich nicht straffen/ ich sündige/wie viel ich wil.

7. Er kan balde also zornig werden/ als gnädig er ist/ und sein zorn über die gottlosen hat kein auffhören.

8. Darumb verzeuch nicht/dich zum HERRN zu bekehren/ und schieb es nicht von einem tag auff den andern.

9. Denn sein zorn kömmt plötzlich/ und wirds rächen/und dich verderbẽ.

10. Auff unrecht gut verlaß dich nicht / *b* Denn es hilfft dich nicht/ wenn die anfechtung kommen werden.

a Prov. 10, 2. cap. 11, 4. Ezech. 7, 19. Soph. 1, 18.

11. (II) Laß dich nicht einen jeglichen wind führen/ und folge nicht einem jeglichen wege/ wie die unbeständigen hertzen thun/

12. Sondern sey beständig in deinem wort / und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören / und antworte was recht ist / und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die sache/so unterrichte deinen nähesten/ wo nicht / so halt dein maul zu.

15. Denn reden bringet ehre / und reden bringet auch schande / und den menschen fället seine eigene zunge.

16. Sey nicht ein ohrenbläser / und verleumbde nit mit deiner zungen.

17. Ein dieb ist ein schändlich ding / Aber ein verleumbder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts geringe / es sey klein oder groß.

1. Laß dich nicht bewegen / daß du deinem freund gram werdest / denn solcher verleumbder wird endlich zu schanden.

Das 6. Capitel.

Vom tadeln / wahrer freundschafft / eigenschafften und lohn der liebhaber himmlischer weißheit.

Hat 3. theil.

2. Laß dich nicht zu klug düncken / jederman zu tadeln.

3. Daß deine blätter nicht verwelcken / und deine früchte verderben / und auch dermaleins werdest / wie ein dürrer baum.

4. Denn ein solcher gifftiger mensch schadet ihm selber / und wird seinen feinden ein spott.

5. (II) Wiederumb / Wer alles zum besten außleget / der macht ihm viel freunde / Und wer das beste zur sache redet / von dem redet man wiederumb das beste.

6. Halts mit jederman freundlich / vertraue aber unter tausend kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde / du habest ihn denn erkannt in der noth.

8. Denn es sind viel freunde / weil sie es geniessen können / Aber in der noth halten sie nicht.

9. Und ist mancher freund / der wird bald feind / und wüsste er einen mord auff dich / er sagets nach.

10. Es sind auch etliche tischfreunde / und halten nicht in der noth.

11. Weil dirs wol gehet / so ist er dein geselle / und lebet in deinem hause / als wäre er haußherr /

12. Gehet dirs aber übel / so stehet er wider dich / und lässet sich nirgend finden.

13. Thu dich von deinen feinden / und hüte dich gleichwol auch für freunden.

14. Ein treuer freund ist ein starcker schutz / wer den hat / der hat einen grossen schatz.

15. Ein treuer freund ist mit keinem geld noch gut zu bezahlen.

16. Ein treuer freund ist ein trost deß lebens / Wer Gott fürchtet / der kriegt solchen freund.

17. Denn wer Gott fürchtet / dem wirds gelingen mit freunden / und wie er ist / also wird sein freund auch seyn.

18. (III) Liebes kind / laß dich die weißheit ziehen von jugend auff / so wird ein weiser mann auß dir.

19. Stelle dich zu ihr / wie einer / der da ackert und säet / und erwarte ihre gute früchte.

20. Du must eine kleine zeit umb ihrer willen mühe und arbeit haben / Aber gar bald wirst du ihrer früchte geniessen.

21. Bitter ist sie den ungebrochenen menschen / und ein ruchloser bleibet nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter prüfestein / und er wirfft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der weißheit / Aber wissen wenig drumb.

24. Liebes kind / gehorche meiner lehre / und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine füsse in ihre fessel / und deinen hals in ihre halseisen.

26. Bücke deine schultern / und trage sie / und sperre dich wider ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von gantzem hertzen / und bleibe mit allen kräfften auff ihrem wege.

28. Forsche ihr nach / und suche sie / so wirst du sie finden. Und wenn du sie erkriegest / so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du trost an ihr haben / und wird dir dein leyd in freud gekehret werden.

30. Und ihre fessel werden dir ein starcker schirm / und ihr halseisen ein herlich kleid werden.

31. Sie hat eine güldene krone mit einer purpurhauben.

32. Dasselbige kleid wirst du anziehen / und dieselbige schöne krone wirst du auffsetzen.

33. Liebes kind / wilt du folgen / so wirst du weise / und nimmst du es zu hertzen / so wirst du klug.

34. Wirst du gerne gehorchen / so wirst du sie kriegen / und wirst du deine ohren neigen / so wirst du weise werden.

35. Sey gern bey den alten / und wo ein weiser mann ist / zu dem halte dich. Höre gerne Gottes wort / und merck die guten sprüche der weißheit.

36. Wo

36. Wo du einen vernünfftigen mann siehest/ zu dem komm mit fleiß/ und gehe stets auß und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar Gottes gebot/ und gedencke stets an sein wort/ der wird dein hertz vollkommen machen/ und dir geben weißheit/ wie du begehrest.

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine lehren/ sampt sonderbaren haußreguln.

Hat 3. theil.

Thue nichts böses/ so widerfähret dir nichts böses.

2. Halt dich vom unrechten/ so trifft dich nicht unglück.

3. Säe nicht auff den acker der ungerechtigkeit/ so wirst du sie nicht erndten siebenfältig.

4. (II) Dringe a dich nicht in ämpter vor Gott/ und ringe nicht nach gewalt beym Könige.

a Sir. 3, 22. seq.

5. Laß dich nicht düncken vor Gott/ du seyest tüchtig gnug dazu/ und laß dich nicht düncken beym Könige/ du seyest weise gnug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen richter zu seyn/ Denn durch dein vermögen wirst du nicht alles unrecht zu recht bringen/ du möchtest dich entsetzen für einem gewaltigen/ und das recht mit schanden fallen lassen.

7. (III) Richte nicht auffruhr an in der stadt/ und hänge dich nit an den pöbel/

8. Auff daß du nicht tragen müssest zweyfältige schuld/ denn es wird keine ungestrafft bleiben/

9. Dencke auch nicht/ Gott wird dafür mein groß opffer ansehen/ und wenn ich dafür dem allerhöchsten Gott opffere/ so wird ers annehmen.

10. Wenn du betest/ so zweiffle nicht.

11. Und sey nicht laß allmosen zu geben.

12. Spotte deß betrübten nicht.

13. Denn es ist einer/ der kan beyde niedrigen und erhöhen.

14. Stiffte nicht lügen wider deinen bruder/ noch wider deinen freund.

15. Gewöhne dich nicht an die lügen/ denn das ist eine schändliche gewonheit. Sey nicht wäschhafftig bey den alten/ und b wenn du betest/ so mache nicht viel wort.

b Matth. 6, 7.

16. Ob dirs sauer wird mit deiner nahrung und ackerwerck/ das laß dich nicht verdriessen/ denn c Gott hats so geschaffen.

c Gen. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht drauff/ daß der hauffe groß ist/ mit denen du übel thust.

18. Sondern gedencke/ daß dir die straffe nicht ferne ist.

19. Darumb demütige dich von hertzen/ denn feuer und würme ist die rache über die gottlosen.

20. Ubergib deinen freund umb keines guts willen/ Noch deinen treuen bruder umb deß besten golds willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünfftigen und frommen frauen/ denn sie ist edler weder kein gold.

22. Einen d treuen knecht/ und fleissigen arbeiter halt nit übel.

d Sir. 33, 31.

23. Einen frommen knecht habe lieb/ und hindere ihn nicht/ wo er frey werden kan.

24. Hast du vieh/ so warte sein/ und trägt dirs nutz/ so behalt sie.

25. Hast du kinder/ so zeuch sie/ und beuge ihren hals von jugend auff.

26. Hast du töchter/ so bewahre ihren leib/ und verwöhne sie nicht.

27. Berathe deine tochter/ so hast du ein groß werck gethan/ und gib sie einem vernünfftigen mann.

28. Hast du ein weib/ das dich liebet/ so laß dich nicht von ihr wenden/ sie zu verstossen/ und vertrau der feindseligen nicht.

29. Ehre e deinen vater von gantzem hertzen/ und vergiß nicht/ wie sauer du deiner mutter worden bist/

e Tob. 4, 3. Sir. 3, 9.

30. Und dencke/ daß du von ihnen geboren bist/ und was kanst du ihnen dafür thun/ das sie an dir gethan haben.

31. Fürchte den HErrn von gantzem hertzen/ und halt seine priester in allen ehren.

32. Liebe f den/ der dich gemacht hat/ von allen kräfften/ und seine diener verlaß nicht. f Deut. 6, 5.

Summa/

33. Fürchte den HErrn/ und ehre den priester/ und gib ihnen ihr theil/ wie dir g geboten ist.

g Levit. 2, 3. Num. 18, 11, 12. Deut. 12, 19.

34. Von den erstlingen und schuldopffern/ und hebopffern/ und was mehr geheiligt wird zum opffer/ und allerley heilige erstlinge.

35. Reiche dem armen deine hand/ auf daß du reichlich gesegnet werdest/

16. Und deine wolthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menschen Ja beweise auch an den todten deine wolthat.

17. Laß h die weinenden nicht ohne trost / sondern traure mit den traurigen. h Rom. 12, 15.

18. Beschwere dich nicht die krancken zu besuchen / denn i umb deß willen wirst du geliebet werden. i Matth. 25, 36.

19. Was du thust / so bedencke das ende / so wirst du nimmermehr übels thun.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu fried und einigkeit.

Hat 2. theil.

Zanck nicht mit einem gewaltigen / daß du ihm nicht in die hände fallest.

2. Zancke nicht mit einem reichen / daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viel lassen sich mit geld stechen / und bewegt auch wol der könige hertz /

4. Zancke nicht mit einem schwätzer. daß du nicht holtz zutragest zu seinem feuer.

5. Schertze nicht mit einem groben menschen / daß er dein geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke a dem nicht auff seine sünde / der sich bessert / und gedencke / daß wir alle noch schuld auff uns haben. a 2 Cor. 2, 6. seq. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht / denn wir gedencken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht / daß dein feind stirbt / Gedencke / daß wir alle sterben müssen.

9. Verachte b nicht / was die weisen reden / sondern richte dich nach ihren sprüchen. b Sir. 6, 35.

10. Denn von ihnen kanst du etwas lernen / und wie du dich halten solt gegen grossen leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken / denn die alten / denn sie habens auch von ihren vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kanst du lernen / wie du solt antworten / wo es noth ist.

13. (II) Blase dem gottlosen nicht sein feuer auff / daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen lästerer / daß er dir deine wort nicht verkehre.

15. Leihe c nicht einem gewaltigern denn du bist / Leihest du aber / so achts als verloren. c Sir. 29, 9.

16. Werde nicht bürge über dein vermögen. Thust du es aber / so dencke und bezahle.

17. Rechte nicht mit dem richter / denn man spricht das urtheil wie er wil.

18. Wandere d nicht mit einem tollkühnen / daß er dich nicht in unglück bringe. Denn er richtet an was er wil / So must du denn umb seiner thorheit willen schaden leiden. d Gen. 4, 8.

19. Haddere nicht e mit einem zornigen / und gehe nicht allein mit ihm über feld / denn er achtet blutvergiessen wie nichts / Wenn du denn keine hülffe hast / so erwürget er dich. e Prov. 22, 24.

20. Mit narren halte keinen rath / denn es gehet ihnen nicht zu hertzen.

21. Vor einem frembden thue nichts / das dich heel hat / denn du weissest nicht / was drauß kommen möchte.

22. Offenbare dein hertz nicht jederman / er möchte dir übel dancken.

Das 9. Capitel.

Fürsichtig mit weibern und freunden ümbzugehen.

Hat 2. theil.

Eifer nicht über dein frommes weib / Denn solch hart auffsehen bringet nichts guts.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich / daß sie nicht dein HERR werde.

3. Fleuch die bulerin / daß du nicht in ihre stricke fallest.

4. Gewöhne a dich nicht zu der sängerin / daß sie dich nicht fahe mit ihrem reitzen. a Prov. 5, 3. 20.

5. Siehe b nicht nach den mägden / daß du nicht entzündet werdest gegen sie. b Gen. 34, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die huren / daß du nicht umb das deine kommest.

7. Gaffe nicht in der stadt hin und wieder / und lauffe nicht durch alle winckel.

8. Wende dein angesicht von schönen frauen / und siehe nicht nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn c schöne weiber haben manchen bethöret / c 2. Sam. 11, 2. Judith 12, 18. seq.

10. Und böse lust entbrennet davon / wie ein feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern weib / und hertze dich nicht mit ihr.

12. Und prasse nicht mit ihr.

13. Daß dein hertz nicht an sie gerathe und deine sinne nicht bethöret werden.

14. (II) Ubergib einen alten freund nicht / denn du weissest nicht ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein / laß ihn alt werden / so wird er dir wol schmecken.

16. Laß *d* dich auch nicht bewegen den gottlosen in seinen grossen ehren denn du weissest nicht / wie es ein ende nehmen wird.

d 2. Sam. 15, 11.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmen / denn sie werden nimmermehr fromm / biß in die hölle hinein.

18. Halt dich von denen / so gewalt haben zu tödten / so darffst du dich nicht besorgen / daß er dich tödte.

19. Must du aber umb ihn seyn / so vergreiff dich nicht / daß er dir nicht das leben nehme / da du dichs am wenigsten versiehest /

20. Und wisse / daß du unter den stricken wandelst / und gehest auff eitel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nähesten / und wo du rath bedarffest / so suche bey weisen leuten /

22. Und besprich dich mit den verständigen / und richte alle deine sache nach Gottes wort.

23. Geselle dich zu frommen leuten / und sey frölich / doch mit gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser obrigkeit / ihr ursprung und ampt: item / von meidung der hoffart.

Hat 2. theil.

24. DAs werck lobet den meister / und einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährlich ding in einem regiment umb einen schwätzer / und ein jäher wäscher wird zu schanden.

1. Ein weiser regent ist strenge / und wo eine verständige oberkeit ist / *a* da gehet es ordentlich zu.

a Prov. 28, 12.

2. Wie *b* der regent ist / so sind auch seine amptleute. Wie der rath ist / so sind auch die bürger.

b 1. Reg. 12, 14.

3. Ein wüster könig verderbet land und leute / Wenn aber die gewaltigen klug sind / so gedeyet die stadt.

4. Das regiment auff erden stehet in Gottes händen / derselbige gibt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in Gottes händen / daß einem regenten gerathe / derselbige gibt ihm einen löblichen cantzler.

6. (II) Räche *c* nicht zu genau alle missethat / und kühle dein müthlein nicht / wenn du straffen solt.

c Levit. 19, 17. 18.

7. Den hoffärtigen ist beyde Gott und die welt feind / denn sie handeln vor allen beyden unrecht.

8. Umb gewalt / unrecht und geitzes willen *d* kömmt ein königreich von einem volck auffs ander.

d Dan. 4, 14.

9. Was erhebt sich die arme erde und asche?

10. Ist er doch eitel schändlicher koth / weil er noch lebet.

11. Und wenn der artzt schon lang dran flickt / so gehets doch endlich also:

12. Heute könig / morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist / so fressen ihn die schlangen und würme.

14. Da kömmt alle hoffart her / Wenn ein mensch von Gott abfället / und sein hertz von seinem schöpffer weichet.

15. Und hoffart treibt zu allen sünden / und wer darinn steckt / der richtet viel greuel an.

16. Darumb hat der Herr allezeit den hochmuth geschändet / und endlich gestürtzet.

17. Gott *e* hat die hoffärtigen fürsten vom stul herunter geworffen / und demütige drauff gesetzt.

e Luc. 1, 52.

18. Gott hat der stoltzen heyden wurtzel außgerottet / und demütige an ihre stätte gepflantzet.

19. Gott hat der heyden land umbgekehret und zu grunde verderbet /

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret / und ihren namen vertilget auff erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig sind / das ist von Gott nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen /

23. Sondern welcher Gott fürchtet / der wird mit ehren bestehen welcher aber Gottes gebot übertritt / der wird zu schanden.

24. Und die / so Gott fürchten / halten ihren regenten in ehren / darumb behütet er sie.

25. Es sol sich beyde der reiche und der arme / der grosse und der kleine a keines andern rühmen / denn daß sie Gott fürchten.

a Ierem. 9, 23. 24.

26. Es taug gar nichts / daß man einen armen verständigen verschmähe / und einen reichen gottlosen ehre.

27. Fürsten / herren und regenten sind in grossen ehren / Aber so groß sind sie nicht / als der / so Gott fürchtet.

28. Einem weisen knecht muß der herr dienen / und ein vernünfftiger herr murret nicht darumb.

29. Stehe nicht auff deinem eigen kopff in deinem ampt / und mache dich nicht stoltz / wenn man dein bedarff.

30. Es ist besser / daß einer seines thuns warte / dabey er gedeyet / denn sich viel vermesse / und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind / In widerwärtigkeit sey getrost / und trotze auff dein ampt.

32. Denn wer an seinem ampt verzaget / Wer wil dem helffen? Und wer wil den bey ehren erhalten / der sein ampt selbst unehret?

33. Der arme wird geehret umb seiner klugheit willen / und der reiche umb seiner güter willen.

34. Ist aber die klugheit löblich an einem armen / wie viel mehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anstehet / das stehet viel mehr dem armen übel an.

1. Die b weisheit deß geringen bringt ihn zu ehren / und setzet ihn bey die fürsten.

b Gen. 41, 40. Psal. 78, 71. Ps. 113, 7. 8. Dan. 2, 48.

2. Du solt niemand rühmen umb seines grossen ansehens willen. Noch jemand verachten umb seines geringen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines vögelein / und gibt doch die allersüsseste frucht.

4. Erhebe c dich nicht deiner kleider / und sey nicht stoltz in deinen ehren / Denn der HErr ist wunderbarlich in seinen wercken / und niemand weiß / was er thun wil.

c Actor. 12, 21.

5. Viel tyrannen haben müssen herunter auff die erden sitzen / und ist dem die kron auffgesetzt / an den man nicht gedacht hätte.

6. Viel d grosse herren sind zu boden gangen / und gewaltige könige sind andern in die hände kommen.

d 1. Reg. 15, 28. Esth. 7, 10.

7. Verdamme e niemand / ehe du die sache zuvor erkennest / Erkenne es zuvor / und straffe es denn.

e Deut. 13, 14. c. 17, 6.

8. Du solt nicht urtheilen / ehe du die sache hörest / und laß die leute zuvor außreden.

9. Menge dich nicht in frembde sachen / und sitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben / und recht zu gebrauchen sey.

Hat 2. theil.

10. MEin kind / stecke dich nicht a in mancherley händel / denn wo du dir mancherley vornimst / wirst du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest / so erlangest du es doch nicht. Und wenn du gleich hie und da fleckest / so kommst du doch nicht herauß.

11. Mancher lässts ihm sauer werden / und eilet zum reichthumb / und hindert sich nur selbst damit.

12. Dagegen thut mancher gemach / der wol hülffe bedürffte / ist dazu schwach und arm.

13. Den stehet Gott an mit gnaden / und hilfft ihm auß dem elend / und bringet ihn zu ehren / daß sich sein viel verwundern.

14. Es kömmt alles a von Gott / glück und unglück / leben und tod / armut und reichthumb.

a Hiob 1, 21.

15. Den frommen gibt Gott güter / die da bleiben.

16. Und was er bescheret /

17. Das gedeyet immerdar.

18. Mancher karget und sparet / und wird dadurch reich / und dencket / er habe etwas für sich bracht. Und spricht:

19. Nun wil ich gut leben haben / b essen und trincken von meinen gütern.

b Luc. 12, 19.

20. Und er weiß nicht / daß sein stündlein so nahe ist / Und muß alles andern lassen / und sterben.

21. (11) Bleib in Gottes wort / und übe dich drinnen / und beharre in deinem beruff.

22. Und laß dich nicht irren / wie die gottlosen nach gut trachten.

23. Vertraue du Gott / und bleib in

13. Daß dein hertz nicht an sie geratbe und deine sinne nicht bethöret werden.

14. (II) Ubergib einen alten freund nicht / denn du weissest nicht ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein/laß ihn alt werden/ so wird er dir wol schmecken.

16. Laß *d* dich auch nicht bewegen den gottlosen in seinen grossen ehren denn du weissest nicht/ wie es ein ende nehmen wird.

d 2.Sam.15,11.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmen / denn sie werden nimmermehr fromm/biß in die hölle hinein.

18. Halt dich von denen/ so gewalt haben zu tödten / so darffst du dich nicht besorgen/ daß er dich tödte.

19. Must du aber umb ihn seyn/ so vergreiff dich nicht / daß er dir nicht das leben nehme / da du dichs am wenigsten versiehest/

20. Und wisse / daß du unter den stricken wandelst/ und gehest auff eitel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nähesten/ und wo du rath bedarffest/ so suchs bey weisen leuten/

22. Und bespriche dich mit den verständigen/und richte alle deine sache nach Gottes wort.

23. Geselle dich zu frommen leuten / und sey frölich / doch mit gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser obrigkeit/ihr ursprung und ampt: item/ von meidung der hoffart.

Hat 2. theil.

24. DAs werck lobet den meister/ und einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährlich ding in einem regiment umb einen schwätzer/ und ein jächer wäscher wird zu schanden.

1. Ein weiser regent ist strenge/ und wo eine verständige oberkeit ist/ *a* da gehet es ordentlich zu.

a Prov.28,12.

2. Wie *b* der regent ist/ so sind auch seine amptleute. Wie der rath ist/ so sind auch die bürger.

b 1.Reg.12,14.

3. Ein wüster könig verderbet land und leute / Wenn aber die gewaltigen klug sind / so gedeyet die stadt.

4. Das regiment auff erden stehet in Gottes händen / derselbige gibt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in Gottes händen / daß einem regenten gerathe / derselbige gibt ihm einen löblichen cantzler.

6. (II) Räche *c* nicht zu genau alle missethat / und kühle dein müthlein nicht/wenn du straffen solt.

c Levit.19,17.18.

7. Den hoffärtigen ist beyde Gott und die welt feind / denn sie handeln vor allen beyden unrecht.

8. Umb gewalt/ unrecht und geitzes willen *d* kömmt ein königreich von einem volck auffs ander.

d Dan.4,14.

9. Was erhebt sich die arme erde und asche?

10. Ist er doch eitel schändlicher koth/weil er noch lebet.

11. Und wenn der artzt schon lang dran flickt / so gehets doch endlich also:

12. Heute könig / morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist/so fressen ihn die schlangen und würme.

14. Da kömmt alle hoffart her/ Wenn ein mensch von Gott abfället/und sein hertz von seinem schöpffer weichet.

15. Und hoffart treibt zu allen sünden/und wer darinn steckt/ der richtet viel greuel an.

16. Darumb hat der Herr allezeit den hochmuth geschändet / und endlich gestürtzet.

17. Gott *e* hat die hoffärtigen fürsten vom stul herunter geworffen/ und demütige drauff gesetzt.

e Luc.1,52.

18. Gott hat der stoltzen heyden wurtzel außgerottet / und demütige an ihre stätte gepflantzet.

19. Gott hat der heyden land umbgekehret und zu grunde verderbet/

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret/und ihren namen vertilget auff erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig sind/das ist von Gott nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen/

23. Sondern welcher Gott fürchtet/der wird mit ehren bestehen welcher aber Gottes gebot übertritt/ der wird zu schanden.

24. Und die/so Gott fürchten / halten ihren regenten in ehren/ darumb behütet er sie.

25. Es

25. Es sol sich beyde der reiche und der arme / der grosse und der kleine *a* keines andern rühmen / denn daß sie Gott fürchten.

a Jerem. 9, 23. 24.

26. Es taug gar nichts / daß man einen armen verständigen verschmähe / und einen reichen gottlosen ehre.

27. Fürsten / herren und regenten sind in grossen ehren / Aber so groß sind sie nicht / als der / so Gott fürchtet.

28. Einem weisen knecht muß der herr dienen / und ein vernünfftiger herr murret nicht darumb.

29. Stehe nicht auff deinem eigen kopff in deinem ampt / und mache dich nicht stoltz / wenn man dein bedarff.

30. Es ist besser / daß einer seines thuns warte / dabey er gedeyet / denn sich viel vermesse / und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind / In widerwärtigkeit sey getrost / und trotze auff dein ampt.

32. Denn wer an seinem ampt verzaget / Wer wil dem helffen? Und wer wil den bey ehren erhalten / der sein ampt selbst unehret?

33. Der arme wird geehret umb seiner klugheit willen / und der reiche umb seiner güter willen.

34. Ist aber die klugheit löblich an einem armen / wie viel mehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anstehet / das stehet viel mehr dem armen übel an.

1. Die *b* weisheit deß geringen bringt ihn zu ehren / und setzet ihn bey die fürsten.

b Gen. 41, 40. Psal. 78, 71. Ps. 113. 7. 8. Dan. 2, 48.

2. Du solt niemand rühmen umb seines grossen ansehens willen. Noch jemand verachten umb seines geringen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines vögelein / und gibt doch die allersüsseste frucht.

4. Erhebe *c* dich nicht deiner kleider / und sey nicht stoltz in deinen ehren / Denn der HErr ist wunderbarlich in seinen wercken / und niemand weiß / was er thun wil.

c Actor. 12, 21.

5. Viel tyrannen haben müssen herunter auff die erden sitzen / und ist dem die kron auffgesetzt / an den man nicht gedacht hätte.

6. Viel *d* grosse herren sind zu boden gangen / und gewaltige könige sind andern in die hände kommen.

d 1. Reg. 15, 28. Esth. 7, 10.

7. Verdamme *e* niemand / ehe du die sache zuvor erkennest / Erkenne es zuvor / und straffe es denn.

e Deut. 13, 14. c. 17. 6.

8. Du solt nicht urtheilen / ehe du die sache hörest / und laß die leute zuvor außreden.

9. Menge dich nicht in frembde sachen / und sitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben / und recht zu gebrauchen sey.

Hat 2. theil.

10. Mein kind / stecke dich nicht in mancherley händel / denn wo du dir mancherley vornimst / wirst du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest / so erlangest du es doch nicht. Und wenn du gleich hie und da fleuchst / so kömmst du doch nicht herauß.

11. Mancher lässets ihm sauer werden / und eilet zum reichthumb / und hindert sich nur selbst damit.

12. Dagegen thut mancher gemach / der wol hülffe bedürffte / ist dazu schwach und arm.

13. Den siehet Gott an mit gnaden / und hilfft ihm auß dem elend / und bringet ihn zu ehren / daß sich sein viel verwundern.

14. Es kömmt alles *a* von Gott / glück und unglück / leben und tod / armut und reichthumb.

a Hiob 1, 21.

15. Den frommen gibt Gott güter / die da bleiben.

16. Und was er bescheret /

17. Das gedeyet immerdar.

18. Mancher karget und sparet / und wird dadurch reich / und dencket / er habe etwas für sich bracht. Und spricht:

19. Nun wil ich gut leben haben / *b* essen und trincken von meinen gütern. *b* Luc. 12, 19.

20. Und er weiß nicht / daß sein stündlein so nahe ist / Und muß alles andern lassen / und sterben.

21. (II) Bleib in Gottes wort / und übe dich drinnen / und beharre in deinem beruff.

22. Und laß dich nicht irren / wie die gottlosen nach gut trachten.

23. Vertraue du Gott / und bleib in

in deinem beruff / Denn es ist dem Herrn gar leicht / einen armen reich zu machen.

24. Gott segnet den frommen ihre güter/und wenn die zeit kommt/ gedeyen sie balde.

25. Sprich nicht/Was hilfft michs/ und was hab ich dieweil?

26 Sprich nicht / Ich habe gnug/ wie kan mirs fehlen?

27. Wenn dirs c wol gehet / so gedencke / daß dirs wieder übel gehen kan/und wenn dirs übel gehet/so gedencke / daß dirs wieder wol gehen kan. c Sir. 18, 25.

28. Denn der Herr kan einem jeglichen leichtlich vergelten im tode/ wie ers verdienet hat.

29. Eine böse stunde macht/daß man aller freude vergisset / und wenn der mensch stirbt/so wird er innen/wie er gelebet hat.

30. Darumb solt du niemand rühmen vor seinem ende / Denn was einer für ein mann gewest sey/ das findet sich an seinen nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von beherbergung der frembdlingen / und mildigkeit gegen die dürfftigen.

Hat 2. theil.

31. HErberge nicht einen jeglichen in deinem hause / Denn die welt ist voll untreu und list.

32. Ein falsch hertz ist wie ein lockvogel auff dem kloben / und lauret/ wie er dich fahen möge.

33. Denn was er guts siehet/deutet er auffs ärgest / und das allerbeste schändet er auffs höhest.

34. Auß einem funcken wird ein groß feuer / und der gottlose höret nicht auff/ biß er blut vergiesse.

35. Hüte dich für solchen buben/ sie haben nichts guts im sinn / daß sie dir nicht eine ewige schande anhängen.

36. Nimmst du einen frembden zu dir ein / so wird er dir unruhe machen/und dich auß deinem eigenthum treiben.

1. (11) Wilt du guts thun / so siehe zu wem du es thust/so verdienest du danck damit.

2. Thue den frommen guts/so wird dirs reichlich vergolten / Wo nicht von ihm/so geschichts gewißlich vom Herrn.

3. Aber den bösen buben/ die nicht dancken für die wolthat/ wirds nicht wol gehen.

4. Gib a den gottfürchtigen / und erbarm dich deß gottlosen nicht.

a 2. Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue guts dem elenden / und gib dem gottlosen nicht.

6. Behalt dein brodt für ihm/ und gib ihm nichts/daß er nicht dadurch gestärcket werde / und dich untertrete.

7. Du wirst noch eins so viel boßheit durch ihn empfahen/ als du ihm guts gethan hast. Denn der allerhöhest ist den gottlosen feind/und wird die gottlosen straffen.

8. Wenns einem wol gehet/so kan man keinen freund recht erkennen/ Wenns aber übel gehet / so kan sich der feind auch nicht bergen.

9. Denn wenns einem wol gehet/ das verdreusst seinen feind/ Wenns aber übel gehet / so weichen auch die freunde von ihm.

10. Traue deinem feinde nimmermehr/Denn gleich wie das eisen immer wieder rostet / Also lässt er auch seine tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket/so halt doch an dich / und hüte dich für ihm / Und wenn du gleich an ihm polirest/wie an einem spiegel/ so bleibet er doch rostig.

12. Zeuch ihn nicht zu dir / daß er dich nicht wegstosse / und trete an deine statt. Setze ihn nicht neben dich/ daß er nicht nach deinem stul trachte / und zuletzt an meine wort dencken müssest / und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein schlangenbeschweerer gebissen wird / das jammert niemand/als wenig/als das/so einer mit wilden thieren umbgehet/ und von ihnen zurissen wird / Also gehets dem auch / der sich an den gottlosen hänget / und sich in ihre sünde menget.

14. Er bleibet wol eine weile bey dir/ Aber wenn du strauchelst / so beharret er nicht.

15. Der b feind gibt wol gute wort/ und klaget dich sehr / und stellet sich freundlich.

b Ierem. 41, 6.

16. Kan auch dazu weinen / aber im hertzen dencket er / wie er dich in die gruben fälle / und krieget er raum/ so kan er deines bluts nicht satt werden.

17. Wil dir jemand schaden thun/ so ist er der erste/

18. Und stellet sich / als wolt er dir helffen / und fället dich meuchlings.

19. Seinen kopff wird er schütteln/ und in die faust lachen/ dein spotten/ und das maul auffwerffen.

Das 13. Capitel.

Von gemeinschafft der armen und reichen ungleichen Zustand/ guten und bösen gewissen. Hat 3. theil.

WEr a pech angreifft / der besudelt sich damit / und wer sich gesellet zum hoffärtigen / der lernet hoffart.

a Deut. 7,2.

2. Geselle dich nicht zum gewaltigen und reichen/ du ladest sonst eine schweere last auff dich.

3. Was sol dir der irdene topff bey dem ehernen topff? Denn wo sie an einander stossen/ so zubricht er.

4. Der reiche thut unrecht / und trotzet noch dazu / Aber der arme muß leiden/ und dazu dancken.

5. So lange du ihm nütze bist/ braucht er dein/ Aber wenn du nicht mehr kanst/ so lässt er dich fahren.

6. Weil du hast/ so zehret er mit dir/ und bekümmert ihn nichts / daß du verdirbest.

7. Wenn er dein bedarff / kan er dich fein äffen / und lächelt dich an/ verheisst dir viel/ und gibt dir die besten wort/ und spricht: Bedarffst du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu gast betrieglich/ biß er dich umb das deine bringe/ und spotte dein zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine noth siehet/ lässt er dich doch fahren / und schüttelt den kopff über dich.

10. Darumb siehe zu / daß dich deine einfältigkeit nicht betriege.

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger wil zu sich ziehen / so wegere dich / So wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. (II) Dringe dich nicht selbst zu ihm/ daß du nicht verstossen werdest/ fleuchs auch nicht so sehr / daß man dich zur noth brauchen künte.

14. Wehre dich nicht / so er dir etwas befiehlet/

15. Aber verlaß dich nicht drauff/ daß er dir sehr gemein ist.

16. Denn er versucht dich damit/ und mit seinen freundlichen geberden holet er dich auß.

17. Wenn er ungnädig wird / so bleibets nicht bey solchen freundlichen worten / und schertzet nicht mit straffen und gefängnüß.

18. Darumb hüte dich / und siehe dich wol für / du lebest in grosser fahr.

19. Ein jeglich thier hält sich zu seines gleichen/

20. So sol ein jeglich mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben / als wenn sich der wolff zum schaf gesellet / wenn ein gottloser sich zum frommen gesellet.

22. Wie hyena mit dem hunde sich gesellet/ Also auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löw das wild frisset in der heide/ so fressen die reichen die armen.

24. Wie dem hoffärtigen unwerth ist/ was gering ist / Also ist der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen wil / so helffen ihm seine freunde auff/ Wenn der arme fället/ stossen ihn auch seine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat/ so sind viel/ die ihm überhelffen / Wenn er sich mit worten vergriffen hat / so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat/ so kan mans auffmutzen / Und wenn er gleich weißlich redet/ so findets doch keine statt.

28. Wenn der reiche redet / so schweiget jederman / und sein wort hebt man in den himmel/

29. Wenn aber der arme redet/ so spricht man / Wer ist der? Und so er fehlet/ so muß er herhalten.

30. Reichthumb ist wol gut/ wenn man es ohne sünde brauchet / Aber armut deß gottlosen lehret ihn viel böses reden.

31. Was einer im sinn hat / das siehet man ihm an den augen an / es sey gutes oder böses/

32. Hat er guts im sinn / so siehet er frölich auff. Wer aber mit heimlichen tücken umbgehet / kan nicht ruhe dafür haben.

1. (III) Wol dem / der nicht bösen rath gibt / und davon nicht böse gewissen hat.

2. Wol dem/ der kein böß gewissen

hat / und seine zuversicht ihm nicht entfallen ist.

Das 14. Capitel.

Von dem rechten gebrauch der zeitlichen güter.

Hat 2. theil.

3. Einem lauser stehets nicht wol an / daß er reich ist / und was sol geld und gut einem kargen hunde?

4. Wer viel sammlet / und ihm selber nichts guts thut / der sammlets andern / und andere werdens verprassen.

5. Wer ihm selber nichts guts thut / was solt der andern guts thun? Er wird seines guts nimmer froh.

6. Es ist kein schändlicher ding / denn daß einer ihm selbst nichts guts gönnet / und das ist die rechte plage für seine boßheit.

7. Thut er etwas guts / so weiß er freylich nichts drumb / und zuletzt wird er ungedultig drüber.

8. Das ist ein böser mensch / der nicht sehen mag / daß man den leuten guts thut / sondern wendet sein angesicht weg / und erbarmet sich niemands.

9. Ein *a* vortheilischer mensch lässt ihm nimmer gnügen an seinem theil / und kan für geitz nicht gedeyen.

a Prov. 27, 20.

10. Ein neidischer siehet nicht gerne essen / und thut ihm wehe / wenn er sol essen geben.

11. (II) Mein kind / Thu dir selbst guts von dem deinen / und gib dem HErrn opffer / die ihm gebühren.

12. Gedenck / daß der tod nicht säumet / und du weisst ja wol / was du für einen bund mit dem tode hast.

13. Thue guts dem freunde vor deinem ende / und *b* reiche dem armen nach deinem vermögen.

b Tob. 4, 7. seqq. Sir. 4, 1.

14. Vergiß *c* der armen nicht / wenn du den frölichen tag hast / so wird dir auch freude wiederfahren / die du begehrest.

c Luc. 16, 19. seq.

15. Du must doch deinen sauren schweiß andern lassen / und deine arbeit den erben übergeben.

16. Gib gern / so wirst du wieder empfahen / und heilige deine seele.

17. Denn wenn du todt bist / so hast du außgezehret.

18. Alles *d* fleisch verschleisst wie ein kleid / Denn es ist der alte bund / Du must sterben.

d Esa. 40, 6.

19. Gleichwie die *e* grünen blätter auff einem schönen baum / etliche abfallen / etliche wieder wachsen / Also gehets mit den leuten auch / etliche sterben / etliche werden geboren.

e 1. Petr. 1, 24. Iac. 1, 10.

20. All vergänglich ding muß ein ende nehmen.

21. Und die damit umbgehen / fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von nutzbarkeit der weißheit und ursach der sünden.

Hat 2. theil.

22. Wol dem / der *a* stets mit Gottes wort umbgehet / und dasselbe außleget und lehret.

a Psal. 1, 2.

23. Ders von hertzen betracht / und gründlich verstehen lernet / und der weißheit immer weiter nachforschet / und schleicht ihr nach / wo sie hingehet /

24. Und kucket zu ihrem fenster hinein / und horchet an der thür /

25. Suchet herberge nahe bey ihrem hause / und richtet an ihrer wand seine hütten auff / und ist ihm eine gute herberge.

26. Er bringet seine kinder auch unter ihre dächlein / und bleibet unter ihrer lauben /

27. Darunter wird er für der hitze beschirmet / und ist ihm eine herrliche wohnung.

(Epistel am 3. Christ- oder Johannis tage.)

1. Solches thut niemand / Denn der den HERRN fürchtet / und wer sich an Gottes wort hält / der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen / wie eine mutter / und wird ihn empfahen wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn *b* speisen mit brodt deß verstands / und wird ihn träncken mit wasser der weißheit.

b Ioh. 4, 14.

4. Dadurch wird er starck werden / daß er vest stehen kan / und wird sich an sie halten / daß er nicht zu schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seine nähesten / und wird ihm seinen mund auffthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit freud und

wonne / und mit ewigem namen begaben.

7. (II) Aber die narren finden sie nicht / Und die gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den hoffärtigen / und die [illegible] wissen nichts von ihr.

9. Ein gottloser kan nichts rechts lehren / Denn es kommt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit / so gibt Gott gnade dazu.

11. Du darffst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehret / so hats Gott gethan / denn was er hasset / das solt du nicht thun.

12. Du darffst nicht sagen : Hab ich unrecht gelehret / so hat er mich betrogen / denn er darff keines gottlosen.

13. Denn der HErr hasset alle abgötterey / und wer ihn fürchtet / der scheuet sich dafür.

14. Er hat den menschen von anfang geschaffen / und ihm die wahl gegeben /

15. Wilt du / so halt die gebot / und thu was ihm gefällt / in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und wasser vorgestellet / greiff zu welchem du wilt.

17. Der c mensch hat vor sich leben und tod / welches er wil / das wird ihm gegeben werden.

c Ierem. 21, 8.

18. Denn die weisheit Gottes ist groß / und er ist mächtig.

19. Und d siehet alles.

d Sir. 23, 27.

20. Und e seine augen sehen auff die / so ihn fürchten / Und er weiß wol / was recht gethan / oder heucheley ist.

e Psal. 34, 16. Hebr. 4, 13.

21. Er heisset niemand gottlos seyn / und erläubt niemand zu sündigen.

Das 16. Capitel.

Von böser kinderzucht / vollziehung der gedräueten straffen Gottes / und sicherheit der menschen.

Hat 3. theil.

Freue dich nicht / daß du viel ungerathene kinder hast / und poche nicht drauff / daß du viel kinder hast / wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auff sie / und traue nicht auff ihr vermögen.

3. Denn es ist besser ein fromm kind / denn tausend gottlosen /

4. Und ist besser / ohne kinder sterben / denn gottlose kinder haben.

5. Ein fromer mann kan einer stadt [illegible] helffen / Aber wenn der gottlosen gleich [illegible] sie verwüstet / [illegible] wird sie doch durch

6. Deß hab ich mein tag [illegible] hen / und noch vielmehr gehöret.

7. (II) Das a feuer verbrannte den gantzen hauffen der gottlosen / und der zorn gieng an über die ungläubigen.

a Gen. 19, 24. Sir. 21, 10.

8. Er verschonet der alten riesen nicht / die mit ihrer stärcke zu boden giengen.

9. Er schonet auch nicht derer / bey welchen Loth ein frembdling war / Sondern verdammt sie umb ihres hochmuts willen /

10. Und verderbt das gantze land ohn alle barmhertzigkeit / die es mit sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wol b sechs hundert tausend weggerafft / darumb / daß sie ungehorsam waren. Wie solte denn ein einiger ungehorsamer ungestrafft bleiben?

b Num. 14, 29. c. 26, 65.

12. (III) Denn er ist wol barmhertzig / Aber er ist auch zornig. Er lässt sich versühnen / und strafft auch greulich / So groß seine barmhertzigkeit ist / so groß ist auch seine straffe / und richtet einen jeglichen / wie ers verdienet.

13. Der gottlose wird mit seinem unrecht nicht entgehen / und deß frommen hoffnung wird nicht aussen bleiben.

14. Alle wolthat wird ihre stätt finden / und einem jeglichen wird widerfahren / wie ers verdienet hat.

15. Sprich nicht / Der HERR siehet nach mir nicht / Wer fraget im himmel nach mir?

16. Unter so grossem hauffen dencket er an mich nicht / Was bin ich gegen so grosser welt?

17. Denn sihe / der c gantze himmel allenthalben / das meer und die erden beben. c 2. Petr. 3, 10.

18. Berg und thal zittern / wenn er heimsucht / Solt er denn in dein hertz nicht sehen?

19. Aber was er thun wil / das siehet niemand / und das wetter / so vorhanden ist / merckt kein mensch /

20. Und er kan viel thun / deß sich niemand versiehet / und wer kans außsagen und ertragen/so er richtet?

21. Aber solch dräuen ist zuweit auß den augen/

22. Und wenns ein roher mensch höret/bleibt er doch bey seiner thorheit/ und bey seinem irrthumb.

Das 1[illegible] [illegible]pitel.

[illegible]nung der wolthaten Gottes / vermahnung zur busse. Hat 2. theil.

23. MEin kind / Gehorche mir/ und lerne weisheit/Und merke auff meine wort mit ernst/

24. Ich wil dir eine gewisse lehre geben/und dich klärlich unterrichten.

25. Gott hat *a* von anfang seine werck wol geordnet.

a Gen.1.1.seq.c.2,4.

26. Und einem jeglichen sein eigen werck gegeben.

27. Und er hält sie für und für in solcher ordnung/ daß sie ihr ampt immerdar aufrichten.

28. Und keines das andere hindere/ sondern sind immerdar seinem befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auff die erden gesehen/und sie mit seinen gütern erfüllet/

30. Und machet das erdreich voll thiere/ welche wieder unter die erden kommen.

1. Gott hat den *b* menschen geschaffen auß der erden/

b Gen 1,27.c.2,7.

2. Und macht ihn wieder zur erden/

3. Und bestimmt ihnen die zeit ihres lebens / und schuff sie beyde / ein jegliches zu seiner art/ und *c* machte sie nach seinem bilde.

c Sap.2.23.Col.3.10

4. Er gab ihnen/daß alles fleisch sie fürchten muste/und sie herrschen solten über thier und vögel.

5. Er gab ihnen vernunfft/sprache/ augen/ohren/und verstand / und erkäntnüß.

6. Und zeiget ihnen beyde gutes und böses.

7. Und hat sie für andern thieren sonderlich angesehen/

8. Ihnen zu zeigen seine grosse majestät.

9. Er hat sie gelehret / und ein gesetz deß lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht / und seine rechte offenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen seine majestät gesehen/ und mit ihren ohren seine [illegible]rliche stimme gehöret. Und er sprach zu ihnen:

12. Hütet [illegible] für allem unrecht. [illegible] befahl einem jeglichen seinen nähesten.

13. Ihr wesen ist immer vor ihm/ und nicht verborgen.

14. In allen landen *d* hat er herrschafften geordnet/

d Sap.6,4.Rom.13,1.

15. Aber über Israel ist er selbst Herr worden/

16. Alle ihre wercke sind vor ihm offenbar / wie die sonne / und seine augen sehen ohn unterlaß all ihr wesen.

17. Auch sind alle ihre boßheit ihm unverborgen/und all ihre sünde sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wolthat deß menschen/wie ein siegelring/ und die gute werck wie ein augapffel.

19. Und zuletzt wird er auffwachen/ und *e* einem jeglichen vergelten auff seinen kopff wie ers verdienet hat.

e Matth.25,31.

20. Aber die sich bessern / lässet er zu gnaden kommen / und *f* die da müde werden / tröstet er / daß sie nicht verzagen. *f* Matth.11,28.

21. (II) So bekehre dich nu zum Herrn/und laß dein sündlich leben/

22. Bitte den Herrn / und höre auff vom bösen.

23. Halte dich zu dem höhesten/ und wende dich vom unrecht/

24. Und hasse mit ernst die abgötterey.

25. Wer *g* wil den höhesten loben in der hölle? *g* Psal 6,6.

26. Denn *h* allein die lebendigen können loben / Die todten / als die nicht mehr sind/können nicht loben/

h Esa 38,19.

27. Darumb lobe den Herrn / dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18. Capitel.

Preiß Göttlicher barmhertzigkeit/ und wie man deren beständig geniessen könne.

Hat 2. theil.

28. O Wie ist die barmhertzigkeit deß HERRN so groß/und lässt sich gnädig finden/denen/ so sich zu ihm bekehren.

29. Denn

29. Denn was kan doch ein mensch seyn / Sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller denn die sonne / Noch muß sie vergehen / Und was fleisch und blut dichtet / das ist ja böse ding.

31. Er siehet die unmässige höhe deß himmels / Aber alle menschen sind erden und staub.

1. Der da aber ewig lebt / alles a was der macht / das ist vollkommen.

a Gen.1,1.31.

2. Der Herr b ist allein gerecht / Niemand kan seine werck außsprechen. Wer kan seine grosse wunder begreiffen? b Dan.9,7.

3. Wer kan seine grosse macht messen?

4. Wer kan seine grosse barmhertzigkeit erzehlen?

5. Man kan sie weder wehren noch mehren / und kan seine grosse wunder nicht begreiffen.

6. Aber ein mensch / wenn er gleich sein bestes gethan hat / so ists noch kaum angefangen / und wenn er meynet / er habs vollendet / so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der mensch? Wozu taug er? Was kan er frommen oder schaden thun?

8. Wenn er c lang lebet / so lebet er hundert jahr. Gleichwie ein tröpfflein wassers gegen das meer / und wie ein körnlein gegen dem sand am meer / so geringe sind seine jahre gegen die ewigkeit.

c Psal.90,11.

9. Darumb hat Gott gedult mit ihnen / und schüttet seine barmhertzigkeit auß über sie.

10. Er siehet / und weiß wol / wie sie alle deß todes seyn müssen.

11. Darumb erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines menschen barmhertzigkeit gehet allein über seinen nähesten / Aber Gottes barmhertzigkeit gehet über alle welt.

13. Er straffet und züchtiget / Er lehret und pfleget / wie ein hirte seiner heerde.

14. Er erbarmet sich aller / die sich ziehen lassen / und fleissig GOttes wort hören.

15. (II) Mein kind / Wenn du jemand guts thust / so mache dich nicht unnütze / Und wenn du etwas gibest / so betrübe ihn nicht mit harten worten.

16. Der thau kühlet die hitze / Also ist ein gut wort besser denn die gabe /

17. Ja ein wort ist offt angenehmer / denn eine grosse gabe / und ein holdseliger mensch gibt sie alle beyde.

18. Ein narr aber rückts einem unhöflich auff / und eine unfreundliche gabe ist verdrießlich.

19. Lerne vor selbst / ehe du andere lehrest.

20. Hilff dir vor selber / ehe du andere artzeneyest.

21. Straffe dich vor selbst / ehe du andere urtheilest / so wirst du gnade finden / wenn andere gestraffe werden.

22. Spare deine busse nicht / biß du kranck werdest / sondern bessere dich / weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht fromm zu werden / und harre nicht mit besserung deines lebens biß in den tod.

23. Und wilt du Gott dienen / so laß dirs ernst seyn / auff daß du Gott nicht versuchest.

24. Gedencke an den zorn / der am ende kommen wird / und an die rache / wenn du davon must.

25. Denn wenn man satt ist / sol man gleichwol dencken / daß man wieder hungern kan / und wenn man reich ist / sol man dencken / daß man wieder arm werden kan.

26. Denn es kan vor abends wol anders werden / weder es am morgen war. und solches alles geschicht bald vor Gott.

27. Ein weiser mensch ist in diesem allen sorgfältig / und hütet sich für sünden / weil er noch sündigen kan.

28. Wer verständig ist / der nimmt solche weisheit an / und wer sie kriegt / der lobet sie.

29. Wer solche lehre recht gelernet hat / der kan sich weißlich halten / und wol davon reden zur besserung.

Das 19. Capitel.

Böse lust / geschwätz und arglistigkeit zu meiden.

Hat 3. theil.

30. Folge a nicht deinen bösen lüsten / sondern brich deinen willen /

a Rom.6,12. 1.Petr.2,11.

31. Denn wo du deinen bösen lüsten folgest / so wirst du dich deinen feinden selbst zum spott machen.

32. Sey nicht ein prasser / und gewöhne dich nicht zum schlemmen /

33. Auff daß du nicht zum bettler

werdest / und wenn du nimmer geld im seckel hast / auff wucher nehmen müssest.

1. Ein arbeiter / der sich gern vollsäufft / der wird nicht reich / und wer ein geringes nicht zurath hält / der nimmt für und für abe.

2. Wein und weiber *b* bethören die weisen /

b 1. Reg. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an huren hängen / werden wild / und kriegen motten und würme zu lohn / und verdorren / den andern zum mercklichen exempel.

4. (II) Wer bald gläubt / der ist leichtfertig / und thut ihm / wenn er sich so verführen lässt / selbst schaden.

5. Wer sich freuet / daß er schalckheit treiben kan / der wird verachtet / Wer aber solche unnütze schwätzer hasset / der verhütet schaden.

6. Hörest du was böses / das sage nicht nach / Denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du solts weder freund noch feinden sagen /

8. Und offenbars nicht / Wo du es ohn böse gewissen thun kanst /

9. Denn man höret dir wol zu / und mercket darauff / Aber man hasset dich gleichwol.

10. Hast du etwas gehöret / so laß es mit dir sterben / so hast du ein ruhig gewissen / Denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein narr bricht herauß / wie ein zeitig kind herauß wil /

12. Wenn ein wort im narren steckt / so ists eben / als wenn ein pfeil in der hüffte steckt.

13. Sprich deinen nähesten drumb an / vielleicht hat ers nicht gethan / Oder hat ers gethan / daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen nähesten drumb an / vielleicht hat ers nicht geredt / Hat ers aber geredt / daß ers nit mehr thue.

15. Sprich deinen freund drumb an / Denn man leuget gern auff die leute / Darumb gläube nicht alles / was du hörest.

16. Es entfähret offt einem ein wort / und meynets doch nicht also / Denn wer ist / dem nicht zuweilen ein wort entfähret?

17. Sprich deinen nähesten drumb an / ehe du mit ihm pochest / und dencke an Gottes gebot.

18. Denn die furcht Gottes macht weißlich thun in allen sachen / und Gottes gebot lehret klüglich fahren in allem handel.

19. (III) Arglistigkeit ist nicht weisheit / und der gottlosen tücke sind keine klugheit /

20. Sondern ist eine boßheit und abgötterey / und eitel thorheit und unwarheit.

21. Es ist besser geringe klugheit mit gottesfurcht / denn grosse klugheit mit Gottes verachtung.

22. Es ist mancher scharffsinniger / und doch ein schalck / und kan die sachen drehen / wie ers haben wil.

23. Derselbe schalck kan den kopff hängen / und ernst sehen / und ist doch eitel betrug.

24. Er schlägt die augen nieder / und horchet mit schalcksohren / und wo du nicht acht auff ihn hast / so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist / dir schaden zu thun / so wird er dich doch / wenn er seine zeit siehet / berücken.

26. Man siehets einem wol an / und ein vernünfftiger merckt den mann an seinen geberden /

27. Denn seine kleidung / lachen und gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten gebrauch der Zungen. Hat 4. theil.

Es straffet einer offt seinen nähesten zur unzeit / und thät weißlicher / daß er schwiege.

2. Es ist besser frey straffen / denn heimlich haß tragen /

3. Und wers zu danck annimmt / dem bringets frommen.

4. Wer gewalt übet im gericht / der ist eben als ein hofmeister / der eine jungfrau schändet / die er bewahren sol.

5. Etlicher schweiget darumb / daß er sich nicht kan verantworten.

6. Etlicher aber schweiget / und wartet seiner zeit.

7. Ein weiser mann schweiget / biß er seine zeit ersiehet / Aber ein jächer narr kan der zeit nicht erharren.

8. (II) Wer viel plaudert / der macht sich feindselig / und wer sich viel gewalts anmasset / dem wird man gram.

9. Es glückt manchem in bösen sachen / Aber es gedeyet ihm zum verderben.

10. Es gibt offt einer etwas / da ers übel

übel anleget / dargegen gibt einer / da ers sehr wol anlegt.

11. Wer sehr pranget / der verdirbt drüber / Wer sich aber drückt / der kommt empor.

12. Mancher kaufft am ersten wolfeil / Aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen.

13. Ein weiser mann machet sein geschenck werth mit lieblichen worten / Aber was die narren schencken / machen sie selbst unwerth.

14. Deß narren geschenck wird dir nicht viel frommen / Denn mit einem auge gibt er / und mit sieben augen siehet er / was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig / und rücket einem viel auff / und schreyets auß / als ein weinrüffer.

16. Heute leihet er / morgen wil ers wieder haben / Das sind feindselige leute.

17. Der narr klagt / Mir ist niemand treue / niemand dancket mir für meine wolthat.

18. Auch die mein brodt essen / reden nichts guts von mir.

19. O wie offt und von vielen wird er verspottet /

20. Er fället fährlicher durch solche rede / denn so er vom söller fiele. Also gehets den bösen / daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.

21. Ein grober ungezogener mensch plaudert unfürsichtiglich / und wäschet immer fort / wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein narr schon etwas gutes redet so taug es doch nicht / Denn er redets nicht zu rechter zeit.

23. Manchem wehret sein armut / daß er nichts übels thut / davon hat er das vortheil / daß er kein böse gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgeste / denn daß er seine ehre verliere / und thuts umb gottloser leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten sachen / Und eben damit krieget er ihn zum feinde.

26. (III) Die lügen ist ein häßlicher schandfleck an einem menschen / und ist gemein bey ungezogenen leuten.

27. Ein dieb ist nicht so böse / als ein mensch / der sich zu lügen gewöhnet / Aber zuletzt kommen sie beyde an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändlich ding / und er kan nimmermehr zu ehren kommen.

29. (IV) Ein weiser mann bringet sich selbst zu ehren / durch seine weise rede / und ein kluger mann ist lieb und werth bey fürsten.

30. Wer *a* seinen acker fleissig bauet / der machet seine hauffen groß / Und wer bey fürsten sich hält / daß er lieb und werth ist / der kan viel böses vorkommen.

a Prov. 12, 11. c. 28, 19.

31. *b* Geschenck und gaben verblenden die weisen / und legen ihnen einen zaum ins maul / daß sie nicht straffen können.

b Exod. 23, 8.

32. Ein weiser mann / der sich nicht brauchen lässt / und ein vergrabener schatz / wozu sind sie beyde nütze?

33. Es ist besser / daß sich der unweise verkrieche / denn der weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur busse: Gegen einander halten der weisen und narren nach ihren eigenschafften.

Hat 2. theil.

Mein kind / Hast du gesündiget / so höre auff / und bitte / daß dir die vorigen auch vergeben werden.

2. Fleuch für der sünde wie für einer schlange / Denn so du ihr zu nahe kommest / so sticht sie dich /

3. Ihre zähne sind wie löwenzähne / und tödten den menschen.

4. Ein jegliche sünde ist wie ein scharff schwerdt / und verwundet / daß niemand heilen kan.

5. Wer gewalt und unrecht thut / muß zuletzt ein bettler werden / Und wer stoltz ist / kömmt zuletzt von haus und hof.

6. Denn so bald der elende rufft / so höret es Gott / und die rache wird eilend kommen.

7. Wer ihm nicht sagen lässt / der ist schon auff der bahn deß gottlosen. Und wer Gott fürchtet / der nimmts zu hertzen.

8. Wer aber noch dazu trotzet / den siehet Gott von fern / und ein kluger mercket wol / daß er untergehen wil.

9. Wer sein haus bauet mit anderer leute gut / der sammlet steine ihm zum grabe.

10. Die rotte der gottlosen ist wie ein hauffen wergs / das mit feuer verzehret wird.

11. Die gottlosen gehen zwar auff

einem feinen pflaster / deß ende der höllen abgrund ist.

12. Wer Gottes gebot hält / der folget seinem kopff nicht /

13. Und Gott mit ernst fürchten / ist weisheit.

14. (II) Wo nicht vernunfft innen ist / das lässt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünfftig gnug / richten aber damit viel unglücks an.

16. Eines weisen mannes lehre fleusst daher / wie eine fluth / und wie eine lebendige quelle.

17. Deß narren hertz ist wie ein topff / der da rinnet / und kan keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünfftiger eine gute lehre höret / so lobet er sie / und breitet sie auß / Höret sie aber ein muthwilliger / so mißfället sie ihm / und wirfft sie hinter sich.

19. Die rede deß narren drücket wie eine last auff dem wege / Aber wenn ein weiser redet / das ist lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht / was der weise redet / und was er redt / das gilt.

21. Deß narren rede stehet wie ein eingefallen hauß / und deß unverständigen rath kan man nicht wissen / was es ist.

22. Wenn man den narren ziehen wil / so stellet er sich / als wolt man ihm fessel an die hände und füsse legen.

23. Aber ein weiser achtets für ein gülden schmuck / und für ein geschmeide am rechten arm.

24. Ein narr läufft frey einem ins hauß / Aber ein vernünfftiger scheuet sich.

25. Ein narr kucket frey einem zum fenster hinein / Aber ein vernünfftiger bleibet heraussen stehen.

26. Es ist unvernunfft / einem an der thür horchen / Ein vernünfftiger hielt es für eine schmach.

27. Die unnützen wäscher plaudern / das nichts zur sachen dienet / die weisen aber bewägen ihre wort mit der goldwaage.

28. Die narren haben ihr hertz im maul / Aber die weisen haben ihren mund im hertzen.

29. Ein narr lachet überlaut / ein weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottlose einem schalck flucht / so flucht er ihm selber.

31. Die ohrenbläser thun ihnen selbst schaden / und hat sie niemand gern umb sich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nohtwendigen haußreguln.

Hat 6. theil.

Ein fauler mensch ist gleich wie ein stein / der im koth ligt /

2. Wer ihn auffhebt / der muß die hände wieder wischen.

3. (II) Ein ungezogen sohn ist seinem vater eine unehre.

4. Eine vernünfftige tochter kriegt wol einen mann / Aber eine ungerathene tochter lässt man sitzen / und sie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild ist / die ist beyde dem vater und dem mann eine unehre / und wird von beyden gehasset.

6. (III) Eine rede / so zur unzeit geschicht / reimet sich eben wie ein seytenspiel / wenn einer traurig ist / Straff und lehre sol man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret / der flicket scherben zusammen / und thut eben / als wenn man einen auß einem tieffen schlaff wecket.

8. Wer mit einem narren redet / der redet mit einem schlaffenden /

9. Wenns auß ist / so spricht er / Was ists?

10. Uber *a* einen todten pflegt man zu trauren / Denn er hat das licht nicht mehr / Aber über einen narren sol man trauren / daß er keinen verstand hat. *a* Sir. 38, 16.

11. Man sol nicht zu sehr trauren über den todten / Denn er ist zur ruhe kommen.

12. Aber deß narren leben ist ärger / denn der tod.

13. *b* Sieben tage trauret man über einen todten / Aber über einen narren und gottlosen ihr lebenlang. *b* Gen. 50, 10.

14. (IV) Rede nicht viel mit einem unverständigen.

15. Halt dich von ihm / daß du nicht in einen schweiß geführet / und von seinem unflat beflecket werdest /

16. Weiche nur von ihm / so bleibest du mit frieden / und kömmst nicht in angst und noth über seiner thorheit.

17. Was ist schwerer denn bley? Und wie wil man einen narren anders heissen / denn bley?

18. Es ist leichter / sand / saltz und eisen tragen / denn einen unverständigen menschen.

19. (V) Gleichwie ein haus/das vest in einander verbunden ist / nicht zufällt vom sturmwind / Also auch ein hertz/ das seiner sachen gewiß ist/ das fürcht sich für keinem schrecken.

20. Gleichwie der schöne tünch an der schlechten wand wider den regen /

21. Und ein zaun auff hohem berge wider den wind nicht kan bestehen :

22. Also stehet das blöde hertz deß narren in seinem vornehmen wider kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt/ so gehen thränen herauß /

24. Und wenn man einem das hertz trifft/ so lässt er sich mercken.

25. (VI) Wer unter die vögel wirfft/ der scheucht sie weg/ Und wer seinen freund schmähet / der zutrennet die freundschafft.

26. Wenn du gleich ein schwerdt zückest über deinen freund/ so machst du es nicht so böse (als mit schmähen.)

27. Denn ihr könnet wol wieder freunde werden / wenn du ihn nicht meidest / und redest mit ihm. Denn man kan alles versöhnen / außgenommen die schmach / verachtung / offenbarung der heimlichkeit / und böse tücke / Solche stücke verjagen den freund.

28. Bleib treu deinem freund in seiner armut / daß du dich mit ihm freuen mögest / wenns ihm wol gehet.

29. Halt feste bey ihm/ wenns ihm übel gehet/auff das du seines glückes auch geniessen mögest.

30. Der rauch und dampff gehet vorher/ wenn ein feuer brennen wil / also kömts vom schmähen zum blutvergiessen.

31. Schäme dich nicht deinen freund zu schützen/ und meide ihn nicht.

32. Wiederfähret dir etwas böses von ihm/ so wird sich vor ihm hüten / wers höret.

Das 23. Capitel.

Gebet umb rechten gebrauch der zungen / was für sünden in worten und wercken zu meiden.

Hat 2. theil.

O Daß ich *a* könte ein schloß an meinen mund legen / und ein vest siegel auff mein maul drücken / daß ich dadurch nit zu fall käme / und meine zunge mich nicht verderbete.

a Psal. 141, 3.

2. HERR Gott Vater und HErr meines lebens / laß mich nicht unter ihnen verderben.

3. O daß ich meine gedancken künte im zaum halten / und mein hertz mit Gottes wort züchtigen/ und ich mein nicht schonet/ wo ich fehlete /

4. Auff daß ich nicht sünde anrichtete/ und groß irrthumb stifftete / und viel übels begieng/ damit ich nicht untergehen müste vor meinen feinden/ und ihnen zum spott würde.

5. HERR Gott Vater, und HERR meines lebens /

6. Behüte mich für unzüchtigem/ gesicht / und wende von mir alle böse lüste.

7. (II) Laß mich nicht in schlemmen und unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten hertzen.

8. Lieben kinder / lernet das maul halten / Denn wer es hält / der wird sich mit worten nicht vergreiffen /

9. Wie die gottlosen und lästerer/ und die stoltzen dadurch fallen.

10. Gewöhne *b* deinen mund nicht zum schweeren/

b Exod. 20, 7. Matth. 5, 33. Jac. 5, 12.

11. Und Gottes namen zu führen:

12. Denn gleichwie ein knecht/der offt gesteupet wird/nicht ohn striemen ist/ Also kan der auch nicht rein von sünden seyn / der offt schweeret / und Gottes namen führet.

13. Wer offt schweeret / der sündiget offt / und die plage wird von seinem hause nicht bleiben.

14. Schweeret er/ und verstehets nicht/ so sündiget er gleichwol/ Verstehet ers/ und verachtets / so sündiget er zwiefältig /

15. Schweeret er aber vergeblich/ so ist er dennoch nicht ohne sünde / Sein haus wird hart gestrafft werden.

16. Es ist auch ein tödlicher fluch/ dafür behüte Gott das haus Jacob /

17. Und die gottsfürchtigen fliehen solches / und besudeln sich nicht mit dieser sünde.

18. *c* Gewöhne deinen munde nicht zu leichtfertigem schweeren/ Denn es kommt auß bösem vornehmen.

c Matth. 5, 33.

19. *d* Vergiß nicht deines vaters und deiner mutter lehre/ so wirst du unter den herren sitzen.

d Sir. 3, 3. 8.

20. Und wird dein auch nicht vergessen werden. Daß du nicht gewohnest der narrheit / und zuletzt woltest / du wärest nie geboren / und verfluchest den tag deiner geburt.

21. Wer sich gewöhnet zu schmähen / der bessert sich sein lebtag nicht.

22. Das andermal sündigen / das ist zuviel / das drittemal bringet die straffe mit sich.

23. Wer in der brunst steckt / der ist wie ein brennend feuer / und höret nicht auff / biß er sich selbst verbrenne.

24. Ein unkeuscher mensch hat keine ruhe an seinem leibe / biß er ein feuer anzünde.

25. Einem unkeuschen menschen ist alle speise süsse / und lässt nicht abe / biß ers erfülle.

26. Ein mann / der seine ehe bricht / und *a* denckt bey sich selbst / Wer siehet mich ?

a Esa. 29, 15. Hiob 24, 15.

27. Es ist finster umb mich / und die wände verbergen mich / daß mich niemand siehet / Wen sol ich scheuen? Der allerhöhest achtet meiner sünde nicht.

28. Solcher scheuet allein der menschen augen / und dencket nicht / daß die augen deß HERRN viel heller sind / denn die sonne /

29. Und sehen alles / was die menschen thun / und schauen auch in die heimlichen winckel.

30. Alle ding sind ihm bekandt / ehe sie geschaffen sind.

31. Derselbe mann wird öffentlich in der stadt gestrafft werden.

32. Und wird erhascht werden / wenn er sichs am wenigsten versiehet.

33. Also wirds auch geben dem weibe / die ihren mann verlässt / und einen erben von einem andern krieget.

34. Erstlich *b* ist sie dem gebot Gottes ungehorsam. Zum andern / sündiget sie wider ihren mann. Zum dritten bringet sie durch ihren ehebruch kinder von einem andern.

b Levit. 20, 10. Deut. 22, 22. Iohan. 8, 5.

35. Diese wird man auß der gemeine werffen / und ihre kinder müssen ihr entgelten.

36. Ihre kinder werden nicht wurtzeln / und ihre zweige werden nicht frucht bringen.

37. Sie lässt ein verflucht gedächtnüß hinter sich / und ihre schande wird nimmermehr vertilget.

38. Daran lernen die nachkommen / daß nichts bessers sey / denn Gott fürchten / und nichts süssers / denn auff Gottes gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Göttlichen weißheit / und heiligen schrifft.

Hat 2. theil.

DJe weisheit preiset sich / und unter dem volck rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der gemeine Gottes /

3. Und lobet sich in seinem reich /

4. Und spricht also :

5. Ich bin Gottes wort /

6. Und schwebe über der gantzen erden / wie die wolcken.

7. Mein gezelt ist in der höhe / und mein stul in den wolcken.

8. Ich allein bin allenthalben / so weit der himmel ist / und so tieff der abgrund ist.

9. Allenthalben im meer / allenthalben auff erden /

10. Unter allen leuten / unter allen heyden /

11. Bey diesen allen hab ich wohnung gesucht / daß ich etwa statt fünde.

12. Da gebot mir der schöpffer aller dinge / und der mich geschaffen hat / bestellet mir eine wohnunge / und sprach :

13. In Jacob solt du wohnen / und Israel sol dein erbe seyn.

14. Vor der welt von anfang bin ich geschaffen / und werde ewiglich bleiben / und hab vor ihm in der hütten gedienet /

15. Und darnach zu Zion eine gewisse stätt krieget / und er hat mich in die heilige stadt gesetzt / daß ich zu Jerusalem regiren solte.

16. Ich habe eingewurtzelt bey einem geehreten volck / das Gottes erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen / wie ein cedern auff dem Libano / und wie ein cypressen auff dem gebirge Hermon.

18. Ich bin auffgewachsen wie ein palmbaum am wasser / und wie die rosenstöcke / so man zu Hiericho erzeucht /

19. Wie ein schöner ölbaum auff freyem felde / Ich bin auffgewachsen wie ahörnen.

20. Ich gab einen lieblichen geruch von mir / wie cinnamet und köstli-

köstliche würtze / und wie die besten myrrhen /

21. Wie galban und onych und myrrhen / und wie der weyrauch in dem tempel.

Epistel am tage der gebuhrt Mariae.

22. Ich breitet meine zweige auß / wie eine eiche / und meine zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen geruch von mir / wie der weinstock /

24. Und meine blüte bracht ehrliche und reiche frucht.

25. Kommet her zu mir alle / die ihr mein begehret / und sättiget euch von meinen früchten.

26. Meine predigt ist süsser denn honig /

27. Und meine gabe ist süsser denn honigseim.

28. Wer von mir isset /

29. Den hungert immer nach mir /

30. Und wer von mir trincket /

31. Den dürstet immer nach mir.

32. Wer mir gehorchet / der wird nicht zu schanden / Und wer mir folget / der wird unschuldig bleiben.

33. (II) Diß alles ist eben das buch deß bundes /

34. Mit dem höhesten Gott gemacht.

35. Nemlich das gesetze / welches Mose dem hause Jacob zum schatz befohlen hat.

36. Darauß die weißheit geflossen ist / wie a das wasser Phison / wenn es groß ist / und wie das wasser Tygris / wenn es übergehet im lentzen.

a Gen. 2, 11.

37. Darauß der verstand geflossen ist / wie der Euphrates / wenn er groß ist / und wie b der Jordan in der ernde. b Jos. 3, 15.

38. Auß demselbigen ist hervor brochen die zucht / wie das licht / und wie das wasser Nilus im herbst.

39. Er ist nie gewest / der es außgelernet hätte / und wird nimmermehr werden / der es außgründen möchte /

40 Denn sein sinn ist reicher / weder kein meer / und sein wort tieffer / denn kein abgrund.

41. Es fliessen von mir viel bächlein in die gärten.

42. Wie man das wasser hinein leitet.

43. Da wässere ich meine gärten / und träncke meine wiese.

44. Da werden meine bächlein zu grossen strömen / und meine ströme werden grosse see.

45. Denn meine lehre leuchtet so weit / als der lichte morgen / und scheinet ferne.

46. Auch schüttet meine lehre weissagung auß / die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr / daß ich nicht allein für mich arbeite / sondern für alle / die der weißheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und straffwürdigen stücken / sonderlich von der einigkeit und bösem weibe.

Hat 4. theil.

DRey schöne dinge sind / die beyde Gott und den menschen wol gefallen.

2. Wenn brüder eins sind / und die nachbarn sich lieb haben / und mann und weib sich mit einander wol begehen.

3. (II) Drey stück sind / denen ich von hertzen feind bin / und ihr wesen verdreusst mich übel.

4. Wenn ein armer hoffärtig ist / und ein reicher gern leuget / und ein alter narr ein ehebrecher ist.

5. Wenn du in der jugend nicht sammlest / was wilt du im alter finden?

6. O wie fein stehets / wenn die grauen häupter weise / und die alten klug /

7. Und die herren vernünfftig und fürsichtig sind.

8. Das ist der alten krone / wenn sie viel erfahren haben / Und ihre ehre ist / wenn sie Gott fürchten.

9. (III) Neun stück sind / die ich in meinem hertzen hoch zu loben halte / und das zehend wil ich mit meinem munde preisen.

10. Ein mann / der freude an seinen kindern hat. Wer erlebt / daß er seine feinde untergehen siehet.

11. Wol dem / der ein vernünfftig weib hat. Wer mit seinen reden keinen schaden thut. Wer nicht dienen muß denen / so es nicht werth sind.

12. Wol dem / der einen treuen freund hat.

13. Wol dem / der klug ist. Und der da lehret / da mans gerne höret.

14. O wie groß ist der / so weise ist.

15. Aber

15. Aber wer Gott fürchtet / über den ist niemand.

16. Denn die furcht Gottes gehet über alles /

17. Wer dieselbige vest hält / wem kan man den vergleichen?

18. (IV) Es ist kein wehe so groß / als hertzenleyd.

19. Es ist keine list über frauenlist.

20. Es ist kein lauren über deß neidharts lauren.

21. Es ist kein rachgier über der feinde rachgier.

22. Es ist kein kopff so listig / als der schlangenkopff / und ist *a* kein zorn so bitter / als der frauen zorn.

a Prov. 21, 19.

23. Jch wolte lieber bey löwen und drachen wohnen / denn bey einem bösen weibe.

24. Wenn sie böse wird / so verstellet sie ihr geberde / und wird so scheußlich wie ein sack.

25. Jhr mann muß sich ihr schämen / und wenn mans ihm vorwirfft / so thuts ihm im hertzen weh.

26. Alle bosheit ist geringe gegen der weiber bosheit. Es geschehe ihr / was den gottlosen geschicht.

27. Ein wäschhafftig weib ist einem stillen mann wie ein sandiger weg hinauff einem alten mann.

28. Laß dich nicht betriegen / daß sie schöne ist / und begehr ihr nicht darumb.

29. Wenn das weib den mann reich machet / so ist da eitel hadder / verachtung und grosse schmach.

30. Ein böse weib macht ein betrübt hertz / traurig angesicht / und das hertzeleyd.

31. Ein weib / da der mann kein freud an hat / die macht ihn verdroßen zu allen dingen.

32. Die *b* sünde kommt her von einem weibe / und umb ihrer willen müssen wir alle sterben.

b Gen. 3, 6. 1. Tim. 2, 14.

33. Wie man dem wasser nicht raum lassen sol. Also sol man dem weibe seinen willen nicht lassen.

34. Wil sie dir nicht zur hand gehen / so scheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die fromen weiber werden gelobet. Hat 3. theil.

WOl dem / der *a* ein tugendsam weib hat / deß lebet er noch eins so lange.

a Prov. 11, 16. c. 12, 4. c. 14, 1. c. 19, 14. c. 31, 10. seqq.

2. Ein häußlich weib ist ihrem manne eine freude / und macht ihm ein fein ruhig leben.

3. Ein tugendsam weib ist eine edle gabe / und wird dem gegeben / der Gott fürchtet.

4. Er sey reich oder arm / so ists ihm ein trost / und macht ihn alzeit frölich.

5. (II) Drey ding sind schrecklich / und das vierdte ist greulich.

6. Verrätherey / Auffruhr / unschuldig blut vergiessen /

7. Welche alle ärger sind denn der tod.

8. Das ist aber das hertzeleyd /

9. Wend ein weib wider das ander eifert / und schändet sie bey jederman.

10. Wenn einer ein böses weib hat / so ists eben / als ein ungleich paar ochsen / die neben einander ziehen sollen. Wer sie kriegt / der kriegt ein scorpion.

11. Ein truncken weib ist eine grosse plage / Denn sie kan ihre schande nicht decken.

12. Ein hurisch weib kennet man bey ihrem unzüchtigen gesicht / und an ihren augen.

13. Jst deine tochter nicht schamhafftig / so halt sie hart / auff daß sie nicht ihren muthwillen treibe / wenn sie so frey ist.

14. Wenn du merckest / daß sie frech umb sich siehet / so siehe wol drauff. Wo nicht / und sie thut darüber wider dich / so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger / der durstig ist / lechzet sie / und trinckt das nähest wasser / das sie krieget / und setzt sich / wo sie einen stock findet / und nimmt an / was ihr werden kan.

16. (III) Ein freundlich weib erfreuet ihren mann / und wenn sie vernünfftig mit ihm umbgehet / erfrischt sie ihm sein hertz.

17. Ein weib / das schweigen kan / das ist eine gabe Gottes /

18. Ein wolgezogen weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auff erden / denn ein züchtig weib /

20. Und ist nichts köstlichers / denn ein keusches weib /

21. Wie die sonne / wenn sie auffgangẽ ist / in dem hohen himmel deß Herrn eine zierde ist / Also ist ein tugendsam weib ein zierd in ihrem hause.

22. Ein schön weib / daß fromm bleibt / ist wie die helle lampen auff dem heiligen leuchter.

23. Ein weib/ das ein beständig gemüth hat/

24. Ist wie die gülden seulen auff den silbern stülen.

Das 27. Capitel.

Von der welt undanck/ gefährliche stande der kauffleut/ und regierung der zungen.

Hat 3. theil.

25. ZWey stück sind/ die mich verdriessen/ und das dritte thut mir zorn.

26. Wenn man einen streitbaren mann zuletzt armut leiden lässt/ und die weisen räthe zuletzt veracht.

27. Und wer vom rechten glauben abfället zum unrechten glauben/ diesen hat Gott zum schwerdt verdammt.

28. (II) Ein kauffmann kan sich schwerlich hüten für unrecht/ und ein krämer für sünden.

1. Denn *a* umb guts willen thun viel unrecht/ Und die reich werden wollen/ wenden die augen ab.

b Prov. 23, 4. 1. Tim. 6, 9.

2. Wie ein nagel in der mauren zwischen zweyen steinen steckt:

3. Also steckt auch sünde zwischen käuffer und verkäuffer.

4. Hält er sich nicht mit fleiß in der furcht deß HERRN/ so wird sein haus bald zerstöret werden.

5. Wenn man siebet/ so bleibet das unflätige drinnen/ Also was der mensch vornimmt/ so klebt immer etwas unreines dran.

6. Gleichwie der ofen bewähret die neuen töpffe/ Also bewähret die trübsal deß menschen sinn.

7. (III) An den früchten merckt man/ wie deß baums gewartet ist/ Also merckt man an der rede/ wie das hertz geschickt ist.

8. Du solt niemand loben/ du habest ihn denn gehöret/ Denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgest du der gerechtigkeit nach/ so wirst du sie kriegen/ und anziehen wie einen schönen rock.

10. Die vögel gesellen sich zu ihres gleichen/ Also hält sich die warheit zu denen/ die ihr gehorchen.

11. Wie der löw auff den raub lauret/ Also ergreifft zuletzt die sünde den übelthäter.

12. Ein gottfürchtiger redet allzeit das heylsam ist/ Ein narr aber ist wandelbar/ wie der mond.

13. Wenn du unter den unweisen bist/ so mercke/ was die zeit leiden wil/ Aber unter den weisen magst du fortfahren.

14. Der narren rede ist über die maß verdrießlich/ und ihr lachen ist eitel sünde/ und kützeln sich doch damit.

15. Wo man *b* viel schweeren höret/ da gehen einem die haar zu berge/ und ihr haddern macht/ daß man die ohren zuhalten muß.

b Sir. 23, 10.

16. Wenn die hoffärtigen einander haddern/ so folget blutvergiessen darnach/ und ist verdrießlich zu hören/ wenn sie sich so zuschelten.

17. Wer *c* heimlichkeit offenbaret/ der verleuret den glauben/ und wird nimmermehr einen treuen freund kriegen.

c Prov. 20, 19. c. 25, 9. Sir. 19, 10.

18. Halt deinen freund werth/ und halt ihm glauben/

19. Wo du aber seine heimlichkeit offenbarest/ so wirst du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer seinen freund verleuret/ dem geschicht wol so übel/ als dem sein feind entgehet.

21. Gleich als wenn du einen vogel auß der hand lässest/ Also ists/ wenn du deinen freund verlässest.

22. Du fähest ihn nicht wieder/ du darffest ihm nicht nachlauffen/ er ist zufern weg/ er ist entsprungen/ wie ein rehe auß dem netze.

23. Wunden kan man verbinden/ scheltwort kan man versühnen/

24. Aber wer heimlichkeit offenbaret/ mit dem ists auß.

25. Wer *d* mit den augen wincket/ der hat böses im sinn/ und lässt sich nicht davon wenden.

d Prov. 10, 10.

26. Vor dir kan er süsse reden/ und lobet sehr/ was du redest/ Aber hinterwerts redet er anders/ und verkehret dir deine wort.

27. Ich bin keinem dinge so feind/ als dem/ und der HERR ist ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in wercken und worten sol man meiden.

Hat 2. theil.

28. WEr den stein in die höhe wirfft/ dem fället er auff den kopff. Wer heimlich sticht/ der verwundet sich selbst.

29. Wer

29. Wer a eine grube gräbt / der fället selbst drein.

a Psal. 7, 16. Eccl. 10, 8.

30. Wer einem andern stellet / der fähet sich selbst. Wer dem andern schaden thun wil / dem kömmts selbst über seinen hals / daß er nicht weiß / woher.

31. Die hoffärtigen höhnen und spotten / Aber die rache lauret auff sie wie ein löwe.

32. Die sich freuen / wenns den frommen übel gehet / werden im strick gefangen / das hertzleyd wird sie verzehren / ehe sie sterben.

33. Zorn und wüten sind greuel / und der gottlose treibt sie.

1. Wer b sich rächet / an dem wird sich der HERR wieder rächen / und wird ihm seine sünde auch behalten.

b Deuter. 32, 35. Rom. 12, 19.

2. Vergib deinem nähesten / was er dir zu leyde gethan hat / und bitte denn / so werden dir deine sünde auch vergeben.

3. Ein mensch hält gegen dem andern den zorn / und wil bey dem HERRN gnade suchen.

4. Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen / und wil für seine sünde bitten.

5. Er ist nur fleisch und blut / und hält den zorn / Wer wil denn ihm seine sünde vergeben ?

6. Gedencke an das ende / und laß die feindschafft fahren /

7. Die den tod und verderben sucht / und bleibe in den geboten.

8. Gedencke an das gebot / und laß dein dräuen wider deinen nähesten.

9. Gedencke an den bund deß höhesten / und vergib die unwissenheit.

10. Laß ab vom hadder / so bleiben viel sünde nach.

11. Denn c ein zorniger mensch zündet hadder an / Und der gottlose verwirret gute freunde / und hetzet wider einander / die guten frieden haben.

c Prov. 26, 21.

12. Wenn deß holtzes viel ist / wird deß feuers desto mehr / Und wenn die leute gewaltig sind / wird der zorn desto grösser / Und wenn die leute reich sind / wird der zorn desto hefftiger / Und wenn der hadder lange währet / so brennets desto mehr.

13. Jach seyn zu hadder / zündet feuer an / Und jach seyn zu zancken / vergeusst blut.

14. Bläsest du ins füncklein / so wird ein groß feuer drauß / Speyest du aber ins füncklein / so verlescht es / Und beydes kan auß deinem munde kommen.

15. (II) Die ohrenbläser und falsche böse mäuler sind verflucht / Denn sie verwirren viel / die guten frieden haben.

16. Ein böses maul macht viel leute uneins / und treibet sie auß einem lande ins ander.

17. Es zubricht veste städte / und zerstöret fürstenthüme.

18. Ein böses maul verstösset redliche weiber /

19. Und beraubet sie alles / das ihnen sauer worden ist /

20. Wer ihm gehorcht / der hat nimmer ruhe / und kan nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geissel macht striemen / Aber ein böses maul zerschmettert bein und alles.

22. Viel sind gefallen durch die schärffe deß schwerdts / Aber nirgend so viel als durch böse mäuler.

23. Wol dem der für bösem maul bewahret ist und von ihm ungeplagt bleibet / und sein joch nicht tragen muß / und in seinen stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein joch ist eisern / und seine stricke ehernen /

25. Seine plage ist bitterer denn der tod / und ärger denn die hölle.

26. Aber es wird den gottsfürchtigen nicht unterdrücken / und er wird in desselbigen feuer nicht brennen.

27. Wer den HERRN verläßset / der wird drein fallen / und drinnen brennen / und es wird nicht außgelescht werden / es wird ihn überfallen wie ein löwe / und auffreiben wie ein pard.

28. Du verzäunest deine güter mit dornen / Warumb machest du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel ?

29. Du wägest dein gold und silber ein / Warumb wägest du nicht auch deine wort auff der goldwaage.

30. Hüte dich / daß du nicht dadurch gleitest / und fallest vor deinen feinden / die auff dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der barmhertzigkeit / und begnügsamkeit der menschen. Hat 2. theil.

WEr seinem nähesten leihet / der thut ein werck der barmhertzigkeit /

keit/ Und wer güter hat/ der sol solches thun.

2. Leihe deinem nähesten/ wenn ers bedarff/ Und du ander gibs auch wieder zu bestimmter zeit.

3. Halte/ was du geredt hast/ und handel nicht betrieglich mit ihm/ So findest du allezeit deine nothdurfft.

4. Mancher meynet/ es sey gefunden/ was er borget/ Und macht den unwillig/ so ihm geholffen hat.

5. Er küsset einem die hand/ dieweil man ihm leihet/ und redet so demütiglich umb deß nähesten geld/

6. Aber wenn ers sol wiedergeben/ so verzeucht ers/ und klaget sehr/ es sey schwere zeit.

7. Und ob ers wol vermag/ gibt ers kaum die helffte wieder/ und rechnets jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht/ so bringt er jenen umbs geldt/ Derselbe hat ihm denn selber einen feind gekaufft mit seinem eigen geld/

9. Und jener bezahlet ihn mit fluchen und schelten/ und gibt ihm schmähwort für danck.

10. Mancher leihet ungerne/ auß keiner bösen meynung/ Sondern er muß sich fürchten/ er komme umb das seine.

11. Doch habe gedult mit deinem nähesten in der noth/ und thu das allmosen dazu/ daß du ihm zeit lässest.

12. Hilff dem armen umb deß gebots willen/ und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleur gern dein geld umb deines bruders und nähesten willen/und vergrabs nicht unter einen stein/ da es doch umbkommet.

14. Sammle dir einen schatz nach dem gebot deß allerhöhesten/ der wird dir besser seyn denn kein gold.

15. Lege dein allmosen an einen sondern ort/ dasselbe wird dich erretten auß allem unglück.

16. Es wird für dich streiten wider deinen feind/ besser denn kein schild oder spieß.

17. Ein frommer mann wird bürge für seinen nähesten/ Aber ein unverschämter lässt seinen bürgen stehen.

18. Vergiß nicht der wolthat deines bürgen/ Denn er hat sich selbst für dich versetzet.

19. Der gottlose bringet seinen bürgen in schaden/

20. Und ein undanckbarer lässt seinen erlöser stecken.

21. Bürge werden hat viel reiche leute verderbt/ und hin und wieder geworffen/ wie die wellen im meer.

22. Es hat grosse leute vertrieben/ daß sie in frembden landen musten in der irre gehen.

23. Ein gottloser/ so er bürge ist worden/ und gehet mit räncken umb/ daß er sich außwickele/ der wird der straffe nicht entgehen/

24. Hilff deinem nähesten auß/ so viel du kanst/ Und siehe dich für/ daß du nicht selbst drüber zu schaden kommest.

25. (II) Es ist gnug zu diesem leben/ wer wasser und brodt/ kleider und haus hat/ damit er seine nothdurfft decken kan.

26. Es ist besser geringe nahrung unter einem bretern eigen dach/ denn köstlicher tisch unter den frembden.

27. Laß dirs gefallen/ du habest wenig oder viel/ Denn es ist ein schändlich leben von haus zu haus ziehen.

28. Und wo einer frembde ist/ darff er sein maul nicht auffthun.

29. Er muß zu sich lassen/ und mit ihm trincken lassen/ und keinen danck haben.

30. Muß dazu bitter wort hören/ nemlich/ Gast gehe hin/ und bereite den tisch/ laß mich mit dir essen/ was du hast/

31. Item/ Zeuch auß/ Ich hab einen ehrlichen gast gekriegt/ Ich muß das haus haben/ Mein bruder zeucht zu mir ein.

32. Solches ist schwer einem vernünfftigen mann/ daß er umb der herberge willen solche wort fressen muß/ Und daß man ihm auffruckt/ wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter kinderzucht/ und leibes gesundheit.

Hat 2. theil.

Wer sein kind lieb hat/ der a hält es stets unter der ruthen/ daß er hernach freude an ihm erlebe.

a Prov. 13, 24. c.23,13.

2. Wer sein kind in der zucht hält/ der wird sich sein freuen/ und darff sich sein bey den bekandten nicht schämen.

3. Wenn einer sein kind zeucht/ das verdreusst seinen feind/ und erfreuet seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt/ so ists/ als wäre er nicht gestorben/ Denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da

5. Da er lebete / sahe er seine lust / und hatte freude an ihm. Da er starb / dorfft er nicht sorgen /

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schutz wider seine feinde / und der den freunden wieder dienen kan.

7. Wer aber seinem kind zu weich ist / der klaget seine striemen / und erschrickt / so offt es weinet.

8. Ein verwöhnet kind wird muthwillig / wie ein wild pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde / so must du dich hernach für ihm fürchten / Spiele mit ihm / so wird es dich hernach betrüben.

10. Schertze nicht mit ihm / auff daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest / und deine zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen willen nicht in der jugend / und entschuldige seine thorheit nicht.

12. Beuge ihm den hals / weil er noch jung ist / Bleu ihm den rücken / weil er noch klein ist / auff daß er nicht halsstarrig und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein kind / und laß es nicht müssig gehen / daß du nicht über ihm zu schanden werdest.

14. (II) Es ist besser / einer sey arm / und dabey frisch und gesund / denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn / ist besser / denn gold / und ein gesunder leib ist besser / denn groß gut.

16. Es ist kein reichthumb zu vergleichen einem gesunden leibe / und keine freude deß hertzen freude gleich.

17. Der tod ist besser / denn ein siech leben / oder stete kranckheit.

18. Es ist eben als ein gut gericht für einem maul / das nicht essen kan / und wie die speise / so man bey eines todten grab setzt.

19. Denn was ist dem götzen das opffer nütze? Kan er doch weder essen noch riechen.

20. So ists mit dem reichen auch / den Gott siech macht /

21. Er siehet es wol mit den augen / und seufftzet darnach / und ist wie ein verschnittener / der bey einer jungfrauen ligt / und seufftzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig / und plage dich nicht selbst mit deinen eigen gedancken /

23. Denn ein frölich hertz ist deß menschen leben / und seine freude ist sein langes leben.

24. Thu dir guts / und tröste dein hertz / und treibe traurigkeit ferne von dir /

25. Denn traurigkeit tödtet viel leute / und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und zorn verkürtzen das leben / und sorge macht alt vor der zeit.

27. Einem frölichen hertzen schmäcket alles wol / was er isset.

Das 31. Capitel.

Gesundheit wird durch geitz und fresserey verschertzet.

Hat 2. theil.

Wachen nach reichthumb verzehret den leib / Und darumb sorgen / lässt nicht schlaffen.

2. Wenn einer ligt und sorget / so wachet er immer auff / gleich wie grosse kranckheit immer auffweckt.

3. Der ist reich / der da arbeitet / und sammlet geld / und höret auff / und geneusst sein auch.

4. Der ist aber arm / der da arbeitet / und gedeyet nicht / Und wenn er schon auffhöret / so ist er doch ein bettler.

5. Wer geld lieb hat / der bleibt nicht ohne sünde / Und wer vergängliches sucht / der wird mit vergehen.

6. Viel kommen zu unfall umb geldes willen / und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opffern / die stürtzt es / und die unfürsichtigen fähet es.

8. Wol dem reichen / der unsträfflich funden wird / und nicht das geld sucht /

9. Wo ist er? So wollen wir ihn loben / Denn er thut grosse ding unter seinem volck.

10. Der bewährt hierinn / und rechtschaffen erfunden ist / der wird billich gelobt. Er konte wol übels thun / und thäts doch nicht / schaden thun / und thäts auch nicht /

11. Darumb bleiben seine güter / Und die heiligen preisen seine almosen.

12. (II) Wenn du bey eines reichen mannes tische sitzest / so sperre deinen rachen nicht auff /

13. Und dencke nicht / Hie ist viel zu fressen /

14. Sondern dencke / daß ein untreues auge neidisch ist /

15. Denn was ist neidischer / weder ein solch auge? Und weinet / wo es einen siehet zugreiffen.

16. Greiff nicht nach allem / was du siehest /

17. Und nimm nicht / das vor ihm in der schüssel ligt.

18. Nimm

18. Nimm bey dir selbst abe/ was dein nähester gern oder ungern hat/ Und halt dich vernünfftig in allen stücken.

19. Iß wie ein mensch/ was dir vorgesetzt ist/ und friß nicht zu sehr/ auff daß man dir nicht gram werde.

20. Umb der zucht willen höre du am ersten auff/ und sey nicht ein unsättiger fraß/ daß du nicht ungunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sitzest/ so greiff nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger mensch lässt ihm am geringen genügen/ Darumb darff er in seinem bette nicht so keichen.

23. Und wenn der magen mässig gehalten wird/ so schläfft man sanfft. So kan einer deß morgens frühe auffstehen/ und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger fraß schläfft unruhig/ und hat das krimmen und bauchwehe.

25. Wenn du zuviel gessen hast/ so stehe auff/ und gehe weg/ und lege dich zu ruhe.

Das 32. Capitel.

Fernerer unterricht/ wie die gesundheit zu erhalten/ sampt etlichen gastreguln.

Hat 2. theil.

26. MEin kind/ Gehorche mir/ und verachte mich nicht/ daß dich zuletzt meine wort nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten/ so widerfähret dir keine kranckheit.

28. Einen kostfreyen mann loben die leute/ und sagen/ er sey ein ehrlicher mann/ Und solches ist ein guter ruhm.

29. Aber von einem kargen filtze redet die gantze stadt übel/ Und man saget recht daran.

30. Sey nicht ein weinsäuffer/ Denn der wein bringet viel leute umb.

31. Die esse prüfet das gelötet eisenwerck/ Also prüfet der wein der frevelen hertzen/ wenn sie truncken sind.

32. Der *a* wein erquickt dem menschen das leben/ so man ihn mässiglich trinckt/

a Psal. 104, 15. Prov. 31, 4. seq.

33. Und was ist das leben/ da kein wein ist?

34. Der wein ist geschaffen/ daß er den menschen frölich sol machen/

35. Der wein zur nothdurfft getruncken/ erfreuet leib und seel/

36. Aber so man sein zuviel trincket/ bringet er das hertzeleyd.

37. Die trunckenheit macht einen tollen narren noch töller/

38. Daß er trotzt und pocht/ biß er wol gebleuet/ geschlagen und verwundet wird.

39. (II) Schilt deinen nähesten nicht beym wein/ und schmähe ihn nicht in seiner freude.

40. Gib ihm nicht böse wort/ und begegne ihm nicht mit harter rede/

1. Sondern halt dich gleich wie sie/ und richte dich nach ihnen/ so sitzest du recht.

2. Und gib dazu/ was dir gebühret/ wilt du mit sitzen.

3. Auff daß sie mit dir frölich seyn mügen/ damit du die ehre davon kriegest/ daß man dich einen sittigen/ holdseligen mann heisset.

4. Der älteste sol reden/ Denn es gebühret ihm/ als der erfahren ist.

5. Und irre die spielleute nicht.

6. Und wenn man lieder singet/ so wasche nicht drein/ und *b* spare deine weisheit biß zur andern zeit.

b Prov. 3, 7. Sir. 20, 7.

7. Wie ein rubin in feinem golde leuchtet/ Also zieret ein gesang das mahl.

8. Wie ein smaragd in schönem golde stehet/

9. Also zieren die lieder beym guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey/ wenns ihm noth ist.

11. Und wenn man ihn fragt/ sol ers kurtz machen/

12. Und sich halten/ als der nicht viel wisse/ und lieber schweige.

13. Und sol sich nicht den herren gleich achten. Und wenn *c* ein alter redet/ nicht drein waschen.

c Hiob. 32, 6.

14. Donner bringet grossen blitz/ Scham macht grosse gunst.

15. Stehe auch beyzeit auff/ und sey nicht der letzte.

16. Sondern gehe eilend heim/ und spiele daselbst/ und thu/ was du wilt. Doch daß du nicht übel thust/ und niemand pochest.

17. Sondern dancke für das alles dem/ der dich geschaffen/ und mit seinen gütern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Ruhm der gottfürchtigen / mit beschreibung der gottlosen / mit etlichen Zucht und haußreguln.

Hat 2. theil.

18. Wer den HErrn fürchtet / der lässt sich gern ziehen / Und wer sich frühe dazu schickt / der wird gnade finden.

19. Wer nach Gottes wort fraget / der wirds reichlich überkommen / Wers aber nicht mit ernst meynet / der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HERRN fürchtet / der trifft die rechte lehre / und macht die gerechtigkeit leuchten / wie ein licht.

21. Ein gottloser lässt sich nicht straffen / und weiß sich zu behelffen mit anderer leute exempel in seinem vornehmen.

22. Ein vernünfftiger mann veracht nicht guten rath /

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts / er habe gleich gethan / was er wolle /

24. Thue nichts ohne rath / so gereuet dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg / da du fallen möchtest / noch da du dich an die steine stossen möchtest.

26. Verlaß dich nicht drauff / daß der weg schlecht sey / Ja hüte dich auch für deinen eigen kindern.

27. Was du vornimmst / so vertraue Gott von gantzem hertzen / Denn das ist Gottes gebot halten.

28. Wer Gottes wort gläubet / der achtet die gebot / Und wer dem HERRN vertrauet / dem wird nichts mangeln.

1. Wer Gott fürchtet / dem widerfähret kein leyd / Sondern wenn er angefochten ist / wird er wieder erlöset werden.

2. Ein weiser lässt ihm Gottes wort nicht verleiden / Aber ein heuchler schwebet wie ein schiff auff dem ungestümen meer.

3. Ein verständiger mensch hält vest an Gottes wort / und Gottes wort ist ihm gewiß / wie eine klare rede.

4. Werde der sachen gewiß / darnach rede davon / laß dich vor wol lehren / so kanst du antworten.

5. Deß *a* narren hertz ist wie ein rad am wagen / und seine gedancken lauffen umb / wie die nabe.

a Sir. 21, 27.

6. Wie der schellhengst schreyet gegen alle mehren / Also hänget sich der heuchler an alle spötter / und spricht:

7. Warumb muß ein tag heiliger seyn / denn der andere? So doch die sonne zugleich alle tage im jahr macht.

8. Die weisheit deß HERRN hat sie so unterschieden / und er hat die jahrzeit und feyertage also geordnet /

9. Er hat etliche außerwehlet und geheiliget für andern tagen.

10. Gleichwie *b* alle menschen auß der erden / und Adam auß dem staub erschaffen ist /

b Gen. 2, 7.

11. Und doch der HERR sie unterschieden hat / nach einer manichfaltigen weisheit / und hat mancherley weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet / erhöhet und geheiliget / und zu seinem dienst gefördert / Etliche aber hat er verflucht / und geniedriget / und auß ihrem stande gestürtzt.

13. Denn *c* sie sind in seiner hand / wie der thon in deß töpffers hand / Er macht alle seine wercke / wie es ihm gefället.

c Esa. 45, 9. Ierem. 18, 6. Sap. 15, 7. Rom. 9, 20.

14. Also sind auch die menschen in der hand deß / der sie gemacht hat / und gibt einem jeglichen / wie es ihm gut deucht.

15. Also ist das gute wider das böse / und das leben wider den tod / und der gottfürchtige wider den gottlosen geordnet. Also schaue alle werck deß höhesten / so sind immer zwey wider zwey / und eins wider das ander geordnet.

16. (II) Ich bin der letzte auffgewacht / wie einer / der im herbst nachliset /

17. Und Gott hat mir den segen dazu gegeben / daß ich meine kelter auch voll gemacht habe / wie im vollen herbst.

18. Schauet / wie ich nicht für mich gearbeitet habe / sondern für alle / die gerne lernen wolten.

19. Gehorchet mir ihr grossen herren / und ihr regenten im volck nehmets zu hertzen.

20. Laß dem sohn / der frauen / dem bruder / dem freunde nicht gewalt über dich / weil du lebest / und übergib niemand deine güter / daß dichs nicht gereue / und müssest sie darumb bitten.

21. Dieweil du lebest / und odem hast / unter-

untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser / daß deine kinder dein bedürffen / denn daß du ihnen müssest in die hände sehen.

23. Bleib du der oberst in deinen gütern / und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein ende kommt / daß du davon must / alsdenn theile dein erbe auß.

25. Dem esel gehöret sein futter / geissel und last / Also dem knecht sein brodt / straffe und arbeit.

26. Halt den knecht zur arbeit / so hast du ruhe für ihm / lässest du ihn müssig gehen / so wil er juncker seyn.

27. Das joch und die seile beugen den hals / Einen bösen knecht stock und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit / daß er nicht müssig gehe.

29. Müssiggang lehret viel böses.

30. Lege ihm arbeit auff / die einem knechte gebühren / Gehorchet er denn nicht / so setze ihn in den stock. Doch lege keinem zuviel auff / und halte maß in allen dingen.

31. Hast du einen knecht / so halt über ihn / als über dich selbst / Denn wer ihm thut / der meynet dein leib und leben. Hast du einen knecht / so laß ihn halten / als wärest du da / Denn du bedarffest sein / wie deines eigen lebens.

32. Hältest du ihn aber übel / daß er sich erhebt / und von dir läufft / Wo wilt du ihn wieder suchen.

Das 34. Capitel.

Eitelkeit der träume / und was solchen entgegẽ zusetzen.

Hat 2. theil.

Unweise leute betriegen sich selbst mit thörichten hoffnungen / Und narren verlassen sich auff träume.

2. Wer auff träume hält / der greiffet nach dem schatten / und wil den wind haschen.

3. Träume sind nichts anders / denn bilde ohne wesen.

4. Was unrein ist / wie kan das rein seyn? Und was falsch ist / wie kan das wahr seyn?

5. Eigen weissagung / und deutung / und träume sind nichts / und machen doch einem schwere gedancken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung deß höhesten / so halt nichts davon.

7. Denn träume betriegen viel leute / und fehlet denen / die darauff bauen.

8. Man darff keiner lügen dazu / daß man das gebot halte / Und man hat gnug am wort Gottes / wenn man recht lehren wil.

9. Ein wolgeübter mann verstehet viel / und ein wolerfahrner kan von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist / der verstehet wenig.

11. Und die irrigen geister stifften viel böses.

12. Da ich noch in irrthumb war / kunt ich auch viel lehrens / und war so gelehrt / daß ich nicht alles sagen kunt.

13. Und bin offt in fahr deß todes drüber kommen / biß ich davon erlöset worden bin.

14. Nu sehe ich / daß die gottfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn ihre hoffnung stehet auff dem / der ihnen helffen kan.

16. (II) Wer den HERRN fürchtet / der darff für nichts erschrecken / noch sich entsetzen / Denn er ist seine zuversicht.

17. Wol dem / der den HERRN fürchtet.

18. Worauff verlässt er sich? Wer ist sein trost?

19. Die augen deß HERRN sehen auff die / so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger schutz / eine grosse stärcke / ein schirm wider die hitze / eine hütte wider den heissen mittag / ein hut wider das straucheln / eine hülff wieder den fall.

20. Der das hertz erfreuet / und das angesicht frölich macht / und gibt gesundheit / leben und segen.

Das 35. Capitel.

Von GOtt miß- und wolgefälligen opffern / trost für die elenden aus erhörung ihres gebets.

Hat 2. theil.

21. Wer a von unrechtem gut opffert / deß opffer ist ein gespött / a Prov. 21, 27.

22. Aber solch gespött der gottlosen gefället Gott nichts überall.

23. Die gaben der gottlosen gefallen dem höhesten gar nichts / Und sünde lassen sich nicht versühnen mit viel opffern.

24. Wer von deß armen gut opffert / der

der *b* thut eben/als der den sohn vor deß vaters augen schlachtet.

b Esa.66,3.

25. Der arme hat nichts denn ein wenig brodts / Wer ihn darumb bringet/der ist ein mörder.

26. Wer einem seine nahrung nimt/der tödtet seinen nähesten.

27. Wer den arbeitern seinen lohn nicht gibt/der ist ein bluthund.

28. Wenn einer bauet / und wiederumb zubricht/was hat er davon/denn arbeit?

29. Wenn einer betet / und wiederumb flucht/wie sol den der Herr erhören?

30. Wer sich wäscht/wenn er einen todten angerühret hat / und rühret ihn wieder an / was hilfft den sein waschen?

31. Also ist der mensch/ der für seine sünde fastet/ und sündiget immer wieder/Wer sol deß gebet erhören? Und was hilfft ihm sein fasten?

1. Gottes *c* gebot halten / das ist ein reich opffer.

c 1.Sam,15,22.

2. Gottes gebot groß achten / das opffer hilfft wol.

3. Wer Gott dancket/ das ist das rechte semmelopffer.

4. Wer barmhertzigkeit übet / das ist das rechte danckopffer.

5. Von sünden lassen / das ist ein gottesdienst/ der dem Herrn gefällt / Und auffhören unrecht zu thun/ das ist ein recht sühnopffer.

6. Du *d* solt aber darumb nicht leer vor dem Herrn erscheinen.

d Exod.23,15.cap.34,20. Deut.16,16.

7. Denn solches muß man auch thun umb Gottes gebots willen.

8. Deß gerechten opffer machet den altar reich/ und sein geruch ist süsse vor dem höhesten.

9. Deß gerechten opffer ist angenehme/ und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib Gott seine ehre mit frölichen augen/ und deine erstlinge ohn allen fehl.

11. Was du gibst/ das gib gerne/ und heilige deine zehenden frölich.

12. Gib dem höhesten/ nach dem er dir bescheret hat / Und was deine hand vermag / das *e* gib mit frölichen augen/

e 2.Cor.9,7.

13. Denn der HERR / der ein vergelter ist/wird dirs siebenfältig vergelten.

14. Verstümpel *f* deine gabe nicht/ denn es ist nicht angenehme.

f Levit.22,17.seq. Deut.15,21.

15. Suche nicht vortheil / wenn du opffern solt / Denn der Herr ist ein rächer/ und *g* vor ihm gilt kein ansehen der person.

g Deut.10,17.2.Par.19,7.Hiob.34,19. Sap.6,8. Actor.10,34. Rom.2,11. Gal.2,6.Ephes.6,9.1.Petr.1,17.

16. Er hilfft den armen/und siehet keine person an / und erhöret das gebet deß beleydigten.

17. Er veracht deß wäysen gebet nicht / noch die wittwe / wenn sie klagt.

18. Die thränen der wittwen fliessen wol die backen herab/

19. Sie schreyen aber über sich/wider den/der sie herauß dringet.

20. Wer Gott dienet mit lust/der ist angenehme/ Und sein gebet reichet biß in die wolcken.

21. (II) Das gebet der elenden dringet durch die wolcken / Und lässt nicht ab/ biß es hinzu komme / Und höret nicht auff/ biß der höhest dreinsehe.

22. Und der HERR wird recht richten/und straffen / und nicht verziehen/noch die länge leiden / biß er den unbarmhertzigen die lenden zerschmettere.

23. Und sich an solchen leuten räche/ und vertilge alle / die jene beleydigen/und die gewalt der ungerechten stürtze.

24. Und gebe einem jeglichen nach seinen wercken/und lohne ihnen/ wie sie es verdienet haben/

25. Und räche sein volck / und erfreue sie mit seiner barmhertzigkeit.

26. Gleichwie der regen wol komt/ wenn es dürre ist :: Also kommt die barmhertzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des volcks Gottes/ umb gnade/rach und hülffe.

Hat 4. theil.

HERR allmächtiger Gott / erbarm dich unser.

2. (II) Und siehe drein/und erschrecke alle völcker.

3. Hebe deine hand auff über die frembden / daß sie deine macht sehen.

4. Wie du vor ihren augen geheiliget wirst bey uns/ Also erzeige dich

dich herrlich an ihnen vor unsern augen.

5. Auff daß sie erkennen/ gleich wie wir erkennen / daß kein ander gott sey/ denn du Herr.

6. Thue neue zeichen / und neue wunder.

7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege deinen grimm/ und schütte zorn auß/

9. Reiß den widersacher dahin/ und zuschmeisse den feind/

10. Und eile damit/ und dencke an deinen eyd / daß man deine wunderthat preise.

11. Der zorn deß feuers müsse sie verzehren/ die so sicher leben/ Und die deinem volck leyd thun/ müssen umbkommen.

12. Zuschmettere den kopff der fürsten/ die uns feind sind / und sagen/ Wir sinds allein.

13. Versammle alle stämme Jacob/ und laß sie dein erbe seyn / wie von anfang.

14. (III) Erbarm dich deines volcks/ das von dir den namen hat/ und deß Israel/ den du *a* nennest deinen ersten sohn.

a Exod. 4, 22.

15. Erbarm dich der stadt Jerusalem/ da dein heiligthumb ist/ und da du wohnest.

16. Richte Zion wieder an / daß daselbst dein wort wieder auffgehe/ daß deine ehre im volck groß werde.

17. Erzeige dich gegen die/ so von anfang dein eigenthumb gewest sind/ und erfülle die weissagung/ die in deinem namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen/ so auff dich harren/ daß deine propheten warhafftig erfunden werden.

19. (IV) Erhöre Herr das gebet derer/ die dich anruffen / nach dem segen Aaron / über dein volck / Auff daß alle / so auff erden wohnen erkennen / daß du HERR der ewige Gott bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die beschwerligkeit menschliches lebens mag gelindert werden.

Hat 4. theil

20. DEr bauch nimmt allerley speise zu sich/ Doch ist eine speise besser denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret kostet/ Also merckt ein verständig hertz die falschen wort.

22. Ein tückischer mensch kan einen in ein unglück bringen / Aber ein erfahrner weiß sich dafür zu hüten.

23. (II) Die mütter haben alle söhne lieb/ und geräth doch zuweilen eine tochter baß denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann/ und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist/ so findet man deß mannes gleichen nicht.

26. Wer eine haußfrau hat / der bringet sein gut in rath/ und hat einen treuen gehülffen/ und eine seule/ der er sich trösten kan.

27. Wo kein zaun ist / wird das gut verwüstet / und wo keine haußfrau ist/ da gehets dem hauswirth/ als gieng er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem strassenräuber / der von einer stadt in die ander schleicht / Also trauet man auch nicht einem mann/ der kein nest hat/ und einkehren muß/ wo er sich verspätet.

1. (III) Ein jeglicher freund spricht wol / Ich bin auch freund / Aber etliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden / so bleibet der gram biß in den tod.

3. Ach / wo kommt doch das böse ding her/ daß alle welt so voll falschheit ist?

4. Wenns dem freunde wol gehet / so freuen sie sich mit ihm/ Wenns ihm aber übel gehet / werden sie seine feinde.

5. Sie trauren mit ihm umbs bauchs willen. Aber wenn die noth hergehet/ so halten sie sich zum schilde.

6. Vergiß deines freundes nicht/ wenn du frölich bist/

7. Und gedencke an ihn / wenn du reich wirst.

8. (IV) Ein jeglicher rathgeber wil rathen / Aber etliche rathen auff ihren eigen nutz.

9. Darumb hüte dich für rathen/ bedencke zuvor / obs gut sey. Denn er gedencket vielleicht ihm selbst zu rathen / und wil dichs wagen lassen.

10. Und spricht/ Du seyest auff der rechten bahn/ Und er stehet gleichwol wider dich/ und mercket / wie es gerathen wil.

11. Halt keinen rath mit dem / der einen

einen argwohn zu dir hat/ und nimm nicht zu rath/ die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib umb rath fragtest / wie man ihrer feindin freundlich seyn sol / Oder einen verzagten / wie man kriegen sol / Oder einen kauffmann / wie hoch er deine waar gegen seine achten wolle / Oder einen käuffer / wie theuer du geben solt / Oder einen neidischen / wie man wol thun / Oder einen unbarmhertzigen / wie man gnade erzeigen sol /

13. Oder einen faulen von grosser arbeit /

14. Oder einen taglöhner / der nirgend besessen ist / wie man nicht auff der arbeit gehen sol / Oder einen trägen hausknecht von viel geschäfften. Solche leute nimm nicht zu rath /

15. Sondern halt dich stets zu gottfürchtigen leuten / da du weisst / daß sie Gottes gebot halten.

16. Die gesinnet sind / wie du bist / die mitleyden mit dir haben / wo du strauchelst /

17. Und bleib bey derselbigen rath / Denn du wirst keinen treuern rath finden.

18. Und solcher einer kan offt etwas baß ersehen / denn sieben wächter / die oben auff der warte sitzen.

19. Doch in dem allen ruffe auch den allerhöhesten an / daß er dein thun gelingen / und nicht fehlen lasse.

20. Ehe du was anfähest / so frage vor / und ehe du was thust / so nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat / da muß der vier eins kommen / daß es gut oder böse werde / daß leben oder tod drauß folge / Und diß alles regiret allezeit die zunge.

22. Mancher ist wol geschickt / andern zu rathen / und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher wil klüglich rathen / und man höret ihn doch nicht gern / und bleibet ein bettler /

24. Denn er hat nicht vom HERRN die gnade dazu / und ist keine weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene erfahrung / der schaffet mit seinem rath nutz / und triffts.

26. Ein weiser mann kan sein volck lehren / und schaffet mit seinem rath nutz / und triffts.

27. Ein weiser mann wird hoch gelobt / und alle / die ihn sehen / preisen ihn.

28. Ein jeglicher hat eine bestimmte zeit zu leben / Aber Israels zeit hat keine zahl.

29. Ein weiser hat bey seinen leuten ein groß ansehen / und sein name bleibet ewiglich.

Das 38. Capitel.

Von erhaltung der gegenwertigen / und wiederbringung der verlohrnen gesundheit / durch ordentliche mittel.

Hat 4. theil.

30. Mein kind / Prüfe was deinem leibe gesund ist / und siehe / was ihm ungesund ist / das gib ihm nicht.

31. Denn *a* allerley dienet nicht jederman / so mag auch nicht jederman allerley.

a 1. Cor. 6, 12. c. 10, 23.

32. Uberfülle *b* dich nicht mit allerley niedlicher speise / und friß nicht zugierig.

b Sir. 31, 12.

33. Denn viel fressen macht kranck / und ein unsättiger fraß kriegt das krimmen.

34. Viel haben sich zu tode gefressen / Wer aber mässig ist / der lebt desto länger.

1. (II) Ehre den artzt mit gebührlicher verehrung / daß du ihn habest zur noth.

2. Denn der HERR hat ihn geschaffen / und die artzney kömmt von dem höhesten / und könige ehren ihn.

3. Die kunst deß artztes erhöhet ihn / und macht ihn groß bey fürsten und herren.

4. Der HERR lässt die artzney auß der erden wachsen / und ein vernünfftiger veracht sie nicht.

5. Ward doch *c* das bitter wasser süsse durch ein holtz / auff daß man seine krafft erkennen solte.

c Exod. 15, 25.

6. Und er hat solche kunst den menschen gegeben / daß er gepreiset würde in seinen wunderthaten.

7. Damit heilet er und vertreibet die schmertzen / und der apotheker macht artzney drauß.

8. Summa / Gottes werck kan man nicht alle erzehlen / und er gibt alles / was gut ist auff erden.

9. (III) Mein kind / wenn du kranck bist / so verachte diß nicht / sondern

bitte den HErrn/ so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der sünde/ und mache deine hände unsträfflich/ und reinige dein hertz von aller missethat.

11. Opffer süssen geruch/ und semmel zum gedenckopffer/ und gib ein fett opffer/ als müssest du davon.

12. Darnach laß den artzt zu dir/ Denn der HErr hat ihn geschaffen/ und laß ihn nicht von dir/ weil du sein noch bedarffst.

13. Es kan die stunde kommen/ daß den krancken allein durch jene geholffen werde.

14. Wenn sie den HErrn bitten/ daß mit ihm besser werde/ und gesundheit kriege länger zu leben.

15. Wer vor seinem schöpffer sündiget/ der muß dem artzt in die hände kommen.

16. (IV) Mein kind/ Wenn einer stirbt/ so *d* beweine ihn/ und klage ihn/ als sey dir groß leyd geschehen/ und verhülle seinen leib gebührlicher weise/ und bestatte ihn ehrlich zum grabe. *d* Sir. 22. 10. 1. Theß. 4. 13.

17. Du solt bitterlich weinen/ und hertzlich betrübt seyn/ und leyde tragen/ darnach er gewest ist/

18. Zum wenigsten einen tag oder zween/ auff daß man nicht übel von dir reden möge. Und tröste dich auch wieder/ daß du nicht traurig werdest.

19. Denn *e* von trauren kömmt der tod/ und deß hertzens traurigkeit schwächet die kräffte.

e Prov. 17. 22.

20. Traurigkeit und armut thut dem hertzen weh in der anfechtung/ und übertritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein hertz/ Sondern schlahe sie von dir/ und denck ans ende/

22. Und vergiß nicht/ Denn da ist kein wiederkommen/ Es hilfft ihn nicht/ und du thust dir schaden.

23. Gedenck an ihn/ Wie er gestorben/ so must du auch sterben. Gestern wars an mir/ Heut ists an dir.

24. Weil der todte nu in der ruhe ligt/ so *f* höre auch auff sein zu gedencken/ und tröste dich wieder über ihn/ weil sein geist von hinnen gescheiden ist.

f 2. Sam. 12. 20.

Das 39. Capitel.

Vom nähr- und lehrstande/ sonderlich was zum nützlichen studieren erfordert werde. Hat 3. theil.

25. WEr die schrifft lernen sol/ der kan keiner andern arbeit warten/ Und wen man lehren sol/ der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der lehre warten/ der pflügen muß/ und der gerne die ochsen mit der geissel treibet/ und mit der gleichen wercken umbgehet/ und weiß nichts/ denn von ochsen zu reden?

27. Er muß dencken/ wie er ackern sol/ und muß spat und früh den kühen futter geben.

28. Also auch die tischer und zimmerleute/ die tag und nacht arbeiten/ und schnitzen bildwerck/ und fleiß haben/ mancherley arbeit zu machen/ die müssen dencken/ daß es recht werde/ und frühe und spat dran seyn/ daß sie es vollenden.

29. Also ein schmidt/ der muß bey seinem amboß seyn/ und seiner schmiede warten/ und wird matt vom feuer/ und arbeitet sich müde über der esse/

30. Das hämmern schlägt ihm die ohren voll/ und siehet drauff/ wie er das werck recht mache/

31. Und muß dencken/ wie ers fertige/ und früh und spat dran seyn/ daß ers fein außarbeite.

32. Also ein töpffer/ der muß bey seiner arbeit seyn/ und die scheiben mit seinen füssen umbtreiben/ und muß immer mit sorgen sein werck machen/ und hat sein gewiß tagwerck.

33. Er muß mit seinen armen auß dem thon sein gefäß formiren/ und muß sich zu seinen füssen müde bücken/

34. Er muß dencken/ wie ers fein glasüre/ und früh und spät den ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres handwercks/ und ein jeglicher fleissiget sich/ daß er seine arbeit könne.

36. Man kan ihrer in der stadt nicht entbehren.

37. Aber man kan sie nirgend hinschicken/ Sie können der ampt auch nicht gewarten/ noch in der gemeine regiren.

38. Sie können den verstand nicht haben/ die schrifft zu lehren/ noch das recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die sprüche nicht lesen/ sondern müssen der zeitlichen nahrung warten/ und dencken nicht

weiter/ denn was sie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

1. (II) Wer sich aber darauff geben sol/ daß er das gesetz deß höhesten lerne/ der muß die weisheit aller alten erforschen/ und in den propheten studiren.

2. Er muß die geschicht der berühmten leute mercken/ und denselben nachdencken/ was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche lernen/ und in den tieffen reden sich üben.

4. Der kan den fürsten dienen/ und bey den herren seyn.

5. Er kan sich schicken lassen in frembde land/ Denn er hat versucht/ was bey den leuten taug oder nicht taug.

6. Und denckt/ wie er früh auffstehe/ den HErrn zu suchen/ der ihn geschaffen hat/ und betet vor dem Höhesten.

7. Er thut seinen mund getrost auff/ und betet für deß gantzen volcks sünde.

8. (III) Und wenn denn der Herr also versühnet ist/ so gibt er ihm den geist der weisheit reichlich.

9. Daß er weisen rath und lehre geben kan gewaltiglich/ dafür er dem Herrn dancket in seinem gebet.

10. Und der Herr gibt gnade dazu/ daß sein rath und lehre fortgehen.

11. Und er betrachts vor bey sich selbst/ darnach sagt er seinen rath und lehre herauß und beweisets mit der heiligen schrifft.

12. Und viel verwundern sich seiner weisheit/ und sie wird nimmermehr untergehen.

13. Sein wird nimmermehr vergessen/ und sein name bleibt für und für.

14. Was er gelehret hat/ wird man weiter predigen/ und die gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet/ hat er einen grössern namen/ denn andere tausend/ und nach seinem tode bleibt ihm derselbige name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum lob Gottes: klage über der menschen elend. Hat 2. theil.

16. ICh habe noch etwas mehr zu sagen/ Denn ich bin wie ein vollmond.

17. Gehorchet mir/ ihr heiligen kinder/ und wachset wie die rosen an den bächlin gepflantzet.

18. Und gebt süssen geruch von euch/ wie weyrauch/ blühet wie die lilien/ und riechet wol.

19. Singet löblich/ und lobet den Herrn in allen seinen wercken/ preiset seinen namen herrlich.

20. Dancket ihm/ und lobet ihn mit singen und klingen/ und sprecht also im dancken:

21. Alle *a* werck deß Herrn sind sehr gut/ Und was er gebeut/ das geschicht zu rechter zeit/

a Gen. 1, 31.

22. Und man darff nicht sagen/ Was sol das? Denn zu ihrer zeit kommen sie gewünschet. Gleich als da durch sein gebot *b* das wasser stund wie die mauren/ und durch sein wort die wasser stunden/ als wären sie gefasset.

b Exod. 14, 21. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein gebot schaffet/ das ist lieblich/ und man darff über keinen mangel klagen an seiner hülffe.

24. Aller menschen werck sind vor ihm/ und vor seinen augen ist nichts verborgen.

25. Er siehet alles von anfang der welt biß ans ende der welt/ und vor ihm ist kein ding neu.

26. Man darff nicht sagen/ Was sol das? Denn er hat ein jegliches geschaffen/ daß es etwa zu dienen sol.

27. Denn sein segen fleusst daher/ wie ein strom/ und träncket die erden/ wie eine sündfluth.

28. Wiederumb sein zorn trifft die heyden/ als wenn er ein wasserreich land verdorren lässt.

29. Sein thun ist bey den heiligen recht/ Aber die gottlosen stossen sich dran.

30. Alles was von anfang geschaffen ist/ das ist den frommen gut/ Aber den gottlosen schädlich.

31. Der mensch darff zu seinem leben wasser/ feuer/ eisen/ saltz/ mehl/ honig/ milch/ wein/ öl und kleider.

32. Solches alles kömmt den frommen zu gut/ und den gottlosen zu schaden.

33. Es sind auch die winde ein theil zur rache geschaffen/ und durch ihr stürmen thun sie schaden/

34. Und wenn die straffe kommen sol/ so toben sie/ und richten den zorn auß/ deß/ der sie geschaffen hat.

35. Feuer/

35. Feuer / hagel / hunger / tod / solches alles ist zur rache geschaffen.
36. Die wilden thier / scorpion / schlangen und schwerdt / sind auch zur rache geschaffen / zu verderben die gottlosen.
37. Mit freuden thun sie seinen befehl / und sind bereit / wo er ihr bedarff auff erden / und wenn das stündlein kömmt / lassen sie nicht ab.
38. Das ists / das ich anfieng und gedacht zu schreiben /
39. Nemlich / daß c alle werck deß Herrn gut sind / und ein jegliches zu seiner zeit nütz ist.

c Gen.1,31.

40. Daß man nicht sagen darff / Es ist nicht alles gut / Denn es ist ein jegliches zu seiner zeit köstlich.
41. Darumb sol man den namen deß Herrn loben und dancken / mit hertzen und munde.
1. (II) Es ist ein elend jämmerlich ding umb aller menschen leben / von mutterleibe an / biß sie in die erde begraben werden / die unser aller mutter ist.
2. Da ist immer sorge / furcht / hoffnung und zuletzt der tod /
3. So wol bey dem / der in hohen ehren sitzt / als bey dem geringsten auff erden.
4. So wol bey dem / der seiden und kron trägt / als bey dem / der einen groben kittel an hat. Da ist immer zorn / eifer / widerwärtigkeit / unfriede und todesgefahr / neid und zanck.
5. Und wenn einer deß nachts auff seinem bette ruhen und schlaffen sol / fallen ihm mancherley gedancken vor.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet / so ists doch nichts / Denn er erschrickt im traum / als sehe er die feinde kommen.
7. Und wenn er auffwacht / und siehet / daß er sicher ist / so ist ihm / als der auß der schlacht entrunnen ist / und ist wunderfroh / daß die furcht nichts ist gewesen.
8. Solches widerfähret allem fleisch / beyde menschen und vieh / Aber den gottlosen siebenmal mehr.
9. Mord / blut / hadder / schwerdt / unglück / hunger / verderben und plage.
10. Solches alles ist geordnet wider die gottlosen / Denn auch d die sündfluth umb ihren willen kommen muste.

d Gen.7,11.

Das 41. Capitel.

Von vergleichung etlicher sonderbahrer stücke / von schmarutzen und betteln: Item / von der furcht des todes. Hat 3. theil.

11. Alles / was auß der erden kommet / a muß wieder zur erden werden / wie alle wasser wieder ins meer fliessen.

a Gen.3,19. Eccl.1,7.

12. Alle geschencke und unrecht gut müssen untergehen / Aber die warheit bleibet ewiglich.
13. Der gottlosen güter versiegen wie ein bach / wie ein donner verrauscht im regen.
14. Sie sind frölich / so lange sie geschencke nehmen / Aber zuletzt gehen sie doch zu boden.
15. Die nachkommen der gottlosen werden keine zweige kriegen. Und der ungerechten wurtzel stehet auff einem blossen felsen.
16. Und wenn sie gleich sehr feucht / und am wasser stünden / werden sie doch außgerottet / ehe es reiff wird.
17. Wolthun aber ist wie ein gesegneter garte / und barmhertzigkeit bleibet ewiglich.
18. Wer sich mit seiner arbeit nehret / und b lässt ihm genügen / der hat ein fein ruhig leben / Das heisst einen schatz über alle schätze finden.

b 1.Tim.6,6.

19. Kinder zeugen / und stadt bessern / macht ein ewig gedächtnüß / Aber ein ehrliches weib mehr denn die alle beyde.
20. Wein und seytenspiel erfreuen das hertz / Aber die weißheit ist lieblicher denn die beyde.
21. Pfeiffen und harffen lauten wol / Aber eine freundliche rede besser denn die beyde.
22. Dein auge siehet gern / was lieblich und schön ist / Aber eine grüne saat lieber denn die beyde.
23. Ein freund kömmt zum andern in der noth / Aber mann und weib viel mehr.
24. Ein bruder hilfft dem andern in der noth / Aber barmhertzigkeit hilfft viel mehr.
25. Gold und silber erhalten einen mann / Aber viel mehr ein guter rath.

26. Geld und gut macht muth / Aber vielmehr die furcht deß HERRN.

27. Der furcht deß HERRN mangelt nichts / und sie bedarff keiner hülffe.

28. Die furcht deß HERRN ist ein gesegneter garte / und nichts so schöne / als sie ist.

29. (II) Mein kind / Gib dich nicht auffs betteln / Es ist besser sterben denn betteln.

30. Wer sich auff eines andern tisch verlässt / der gedenckt sich nicht mit ehren zu nehren / Denn er muß sich versündigen umb frembder speise willen.

31. Aber dafür hütet sich ein vernünfftiger weiser mann.

32. Betteley schmäckt wol dem unverschämten maul / Aber er wird zuletzt ein böse fieber davon kriegen.

1. (III) O tod / wie bitter bist du / wenn an dich gedenckt ein mensch / der gute tag und gnug hat / und ohne sorg lebt.

2. Und dem es wol geht in allen dingen / und noch wol essen mag.

3. O tod / wie wol thust du dem dürfftigen /

4. Der da schwach und alt ist / der in allen sorgen steckt / und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat.

5. Fürchte den tod nicht / Gedencke / daß also vom HERRN geordnet ist über alles fleisch / beyde derer / die vor dir gewesen sind / und nach dir kommen werden.

6. Und was wegerst du dich wider Gottes willen / du lebest zehen / hundert oder tausend jahr?

7. Denn im tod fragt man nicht / wie lange einer gelebt habe.

Das 42. Capitel.

Von vermaledeyung der gottlosen / und erhaltung guten nahmens.

Hat 2. theil.

8. DIe kinder der gottlosen / und die sich zu den gottlosen gesellen / werden eitel greuel.

9. Der gottlosen kinder erbgut kommt umb / und ihre nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die kinder müssen klagen über den gottlosen vater / Denn umb seinen willen sind sie verachtet.

11. Weh euch gottlosen / die ihr deß höhesten gesetz verlasst /

12. Ihr lebt oder sterbt / so seyd ihr verflucht.

13. Gleichwie alles / so auß der erden kommet / wiederumb zu erden wird / Also kommen die gottlosen auß dem fluch zum verdamnüß.

14. Eines menschen leyd mag hie währen / so lange er lebt / Aber der gottlosen namen muß vertilget werden / Denn er taug nicht.

15. (II) Siehe zu / daß du einen guten namen behaltest / der bleibet gewisser / denn tausend grosse schätze goldes.

16. Ein leben / es sey wie gut es wolle / so währet es eine kleine zeit / Aber ein guter name bleibet ewiglich.

17. Meine kinder / Wenns euch wol gehet / so sehet zu / und bleibt in Gottes furcht /

18. Warumb schämet ihr euch meiner wort?

19. Man schämet sich offt / da man sich nicht schämen solt / und billigt offt / das man nicht billigen solt.

20. Es schäme sich vater und mutter der hurerey. Ein fürst und herr der lügen.

21. Ein richter und rath deß unrechten / Die gemeine und volck deß ungehorsams.

22. Ein nähester und freund leyd zu thun. Ein nachbar deß stehlens.

23. Schäme dich / daß du mit deinem arm auff dem brodt über tisch ligest.

24. Schäme dich / daß du übel bestehest in deiner rechnung / und nicht danckest / wenn man dich grüsset.

25. Schäme dich / nach den huren zu sehen / und dein angesicht von deinen blutfreunden zu wenden.

26. Schäme dich / das erbtheil und morgengabe zu entwenden / und a eines andern weib zu begehren.

a Exod. 20, 14, 17. Matt. 5, 28.

27. Schäme dich eines andern magd zu begehren / und umb ihr bette zu stehen.

28. Schäme dich deinem freunde aufzurücken / und wenn du ihm etwas gibst / so verweise es ihm nicht.

29. Schäme dich nachzusagen alles / was du gehöret hast / und zuoffenbahren heimliche vertraute rede. Also schämest du dich recht / und wirst allen leuten lieb und werth seyn.

1. Aber dieser stücke schäme dich keines / und umb niemands willen thue un-

unrecht / nemlich / Deß gesetzes und bundes deß höhesten.

2. Den gottfürchtigen bey recht zu erhalten.

3. Treulich handeln gegen dem nähesten und gesellen/ Den freunden das erbtheil zu zuwenden.

4. Fleissig seyn/ Rechte maaß und gewicht zu halten. Zu frieden seyn/ du gewinnest viel oder wenig.

5. Recht handeln mit zeitlichem gut in kauffen und verkauffen. Die kinder mit fleiß ziehen. Den bösen knecht wol stäupen.

6. Für einem bösen weib das deine wol bewahren. Wo viel zugreiffens ist/ alles wol verschliessen.

7. Was man ihnen muß unter die hände geben/ alles zehlen und abwägen. Alle außgabe und einnahme anschreiben.

8. Die unverständigen und thorē unterweisen. Auch die gar altē leute daß sie sich nit mit den jungen haddern. Also wirst du ein recht welgeschickter mensch/ und bey allen leuten gelobt.

9. Eine tochter die noch unberathen ist/ macht dem vater viel wachens/ und das sorgen für sie / nimmt ihm viel schlaffs. Weil sie jung ist / daß sie möcht veralten / oder wenn sie einen mann kriegt / daß er ihr möcht gram werden.

10. Oder weil sie noch jungfrau ist/ daß sie möcht geschändet/ und ins vaters hause schwanger werden. Oder wenn sie bey dem manne ist / daß sie sich nicht recht halten / oder er kein kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine tochter nicht schamhafftig ist/ so halt sie hart/ daß sie dich nicht deinen feinden zum spott mache/ und die gantze stadt von dir sage / und du von einem jedern schande hören / und dich vor allen leuten schämen müssest.

12. Siehe dich nicht umb nach schönen menschen/ und sey nicht so gern umb die weiber.

13. Denn gleichwie auß den kleidern motten kommen / Also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen mann zu seyn denn bey einem freundlichen weib/ die ihn zu hohn und spott machet.

Das 43. Capitel.

Lob GOttes und des werck der schöpffung und erhaltung aller dinge. Hat 3. theil.

15. ICh wil nu preisen deß HErrn werck / auß der heiligen schrifft seine werck verkündigen/ wie ichs gelesen hab.

16. Die sonne gibt aller welt licht/ und ihr licht ist das allerhellest licht.

17 (II) Es ist auch den heiligē von dem HERRN noch nie gegeben / daß sie alle seine wunder außsprechen könten / Denn der allmächtige HERR hat sie zu groß gemacht / und alle ding sind zu groß / nach würden zu loben.

18. Er allein erforscht den abgrund/ und der menschen hertzen / und weiß/ was sie gedencken.

19. Denn der HERR weiß alle ding/ und siehet / zu welcher zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget/ was vergangen/ und was zukünfftig ist/ und offenbahret / was verborgen ist. Er versieht alle heimlichkeit/ und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine grosse weißheit herrlich / und er ist von ewigkeit biß in ewigkeit.

22. Man kan ihn weder grösser noch geringer machen / und er bedarff keines raths.

23. Wie lieblich sind alle seine werck/ wiewol man kaum ein füncklein davon erkennen kan.

24. Es lebt alles/ und bleibt für und für/ und wozu er ihr bedarff / sind sie alle gehorsam.

25. Es ist immer zwey gegen zwey / und eins gegen eins/ Und was er machet/ daran ist kein fehl.

26. Und hat ein jegliches geordnet/ wozu es sonderlich nütz seyn sol.

1. (III) Und wer kan sich seiner herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen grossen höhe/ an dem hellen firmament / an dem schönen himmel.

2. Die sonne/ wenn sie auffgehet/ verkündiget sie den tag/ sie ist ein wunderwerck deß höhesten.

3. Im mittage trucknet sie die erde/ und wer kan für ihrer hitze bleiben?

4. Sie machets heisser denn viel ofen/ und brennet die berge und bläset eitel hitze von sich / und gibt so hellen glantz von sich / daß sie die augen blendet.

5. Das muß ein grosser HERR seyn/ der sie gemacht hat/ und hat sie heissen so schnell lauffen.

6. Und der mond in aller welt muß schei-

scheinen zu seiner zeit / und die monat unterscheiden / und das jahr außtheilen.

7. Nach dem mond rechnet man die feste / Es ist ein licht / das abnimmt / und wieder zunimmt /

8. Er macht den monat / Er wächst und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das gantze himmlisch heer in der höhe am firmament / und die hellen sterne zieren den himmel.

10. Also hat sie der HERR in der höhe heissen die welt erleuchten.

11. Durch Gottes wort halten sie ihre ordnung / und wachen sich nicht müde.

12. Siehe den regenbogen an / und lobe den / der ihn gemacht hat / Denn er hat sehr schöne farben.

13. Er hat den himmel fein rund gemacht / und die hand deß höhesten hat ihn außgebreitet.

14. Durch sein wort fällt ein grosser schnee / Und er lässt es wunderbarlich durch einander blitzen / daß sich der himmel auffthut.

15. Und die wolcken schweben / wie die vögel fliehen.

16. Er macht durch seine krafft die wolcken dicke / daß hagel herauß fallen.

17. Sein donner erschreckt die erde / und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der sudwind und der nordwind /

19. Und wie die vögel fliegen / so wenden sich die winde / und wehen den schnee durch einander / daß er sich zuhauffen wirfft / als wenn sich die heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weiß / daß er die augen blendet / und das hertz muß sich verwundern solches seltzamen regens.

21. Er schüttet den reiffen auff die erden wie saltz / und wenn es gefreurt / so werden eißzacken wie die spitzen an den stecken.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet / so wird das wasser zu eiß / Wo wasser ist / da wehet er über her / und zeucht dem wasser gleich einen harnisch an.

23. Er verderbet die gebirge / und verbrennet die wüsten / und verdorret alles was grün ist / wie ein feuer.

24. Dawider hilfft ein dicker nebel / und ein thau nach der hitze / der erquickt alles wieder.

25. Durch sein wort wehret er dem meer / daß es nicht außreisse / und hat insulen drein gesäet.

26. Die auff dem meer fahren / die sagen von seiner fährlichkeit / Und die wirs hören / verwundern uns.

27. Daselbst sind seltzame wunder / mancherley thiere und wallfische / durch dieselbigen schifft man hin.

28. Summa / Durch sein wort bestehet alles.

29. Wenn wir gleich viel sagen / so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz / Er ists gar.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das? Er ist doch noch so viel höher / weder alle seine werck.

31. Der HERR ist unaußsprechlich groß / und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den HERRN / so hoch ihr vermögt / Er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn auß allen kräfften / und lasst nicht abe /

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen / daß er von ihm sagen könte? Wer kan ihn so hoch preisen / als er ist?

36. Wir sehen seiner werck das wenigst / Denn viel grössere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles was da ist / das hat der HERR gemacht / und gibts den gottfürchtigen zu wissen.

Das 44. Capitel.

Gemeine lob berühmter leute / sonderlich etlicher ertzväter / so vor der offenbahrung des gesetzes gelebet.

Hat 2. theil.

Lasst uns loben die berühmten leute und unser väter nach einander.

2. Viel herrlichs dings hat der HErr bey ihnen gethan / von anfang / durch seine grosse macht.

3. Sie haben ihre königreiche wol regiret / und löbliche thaten gethan.

4. Sie haben weißlich gerathen und geweissaget. Sie haben land und leute regiret / mit rath und verstand der schriffte.

5. Sie haben musicam gelernet / und geistliche lieder gedichtet.

6. Sie sind auch reich gewest / und haben grosse güter gehabt / und im frieden regiret / weil sie hie gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren zeiten löblich gewest / und bey ihrem leben gerühmet /

8. Und

8. Und die haben ehrliche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm / und sind umbkommen / als wären sie nie gewest. Und da sie noch lebeten / waren sie eben / als lebeten sie nicht / und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen leuten / welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird / ist ein gut erbe blieben / sampt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im bund blieben und umb ihren willen sind ihre kindeskinder immer für und für blieben /

12. Und ihr lob wird nit untergehen.

13. Sie sind im frieden begraben / Aber ihr name lebt ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit /

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob /

16. (II) Enoch *a* gefiel dem Herrn wol / und ist weggenommen / daß er der welt eine vermahnung zur busse wäre. *a* Gen. 5, 24. Hebr. 11, 5.

17. Noe ward *b* erfunden unsträfflich / und zur zeit deß zorns hat er gnade funden.

b Gen. 6, 9. c. 7, 1. c. 9, 11.

18. Und ist übrig behalten auff erden / da die sündfluth kam.

19. Er empfieng den bund für die welt / daß nicht mehr alles fleisch durch die sündfluth vertilget werden solte.

20. Abraham der *c* hochberühmte vater vieler völcker / hat seines gleichen nicht in der ehre.

c Gen. 17, 2. 5. Rom. 4, 17.

21. Er hielt das gesetz deß höhesten / und *d* Gott machet mit ihm einen bund / und stifftet denselben bund in sein fleisch. Und er *e* ward treu erfunden / da er versucht ward.

d Gen. 17, 10. *e* Gen. 22, 12.

22. Darumb verhieß ihm Gott mit einem eyde / daß *f* durch seinen saamen die heyden solten gesegnet werden / und er wie der staub der erden gemehret solt werden /

f Gen. 12, 3. Psal. 72, 17.

23. Und sein saame erhöhet / wie die sterne / und erben werden / von einem meer biß ans ander / und vom wasser an / biß an der welt ende.

24. Und hat denselbigen segen über alle menschen / und den bund auch also bestätiget *g* mit Isaac.

g Gen. 26, 3. 4.

25. Umb seines vaters Abrahams willen / und hats *h* auff Jacob kommen und bleiben lassen.

h Gen. 27, 28. c. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet / und das erbe gegeben / und sein theil abgesondert / und in die zwölff stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Lob Mosis / und Aarons und Pinchas.

Hat 3. theil.

ER hat auß ihm kommen lassen den heiligen mann Mosen / der *a* aller welt lieb und werth war / und beyde Gott und menschen ihm hold waren / deß name hoch gepreiset wird.

a Exod. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret / wie die heiligen väter und hoch erhaben / daß ihn die feinde fürchten musten / und ließ ihn *b* mit worten viel zeichen thun.

b Exod. 7, 20. c. 8, 6. 17. 24. c. 9, 6. 9. 23. c. 10, 13. 22. c. 12, 29.

3. Er machte ihn herrlich vor den königen / und gab ihm befehl an sein volck / und *c* zeiget ihm seine herrlichkeit.

c Exod. 16, 10. Num. 12, 8.

4. Er hat ihn außerkoren zum heiligen stand / umb seiner treu und sanfftmuth willen / und auß allen menschen erwehlet.

5. Er ließ ihn hören seine stimm / und führet ihn in die finstere wolcken.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebot gegeben / nemlich / das gesetz deß lebens und der weißheit / daß er Jacob solte den bund lehren / und Israel seine rechte.

7. (II) Er hat *d* Aaron seinen bruder auß demselben stamm Levi auch erhöhet / und ihm gleich außerkoren.

d Exod. 4, 14. c. 28, 1. seq.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm / und gab ihm das priesterthumb im volck.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet / und leget ihm einen herrlichen rock an / und zog ihm allerley schmuck an.

10. Er rüstet ihn mit köstlichem geschmeide / und leget ihm an die niederwad / den langen rock und leibrock.

11. Und hieng viel güldener schellen und knäuffe umbher an ihn / daß es klünge / wenn er auß- und eingienge / und der klang gehöret würde im heiligthumb / damit seines volcks vor Gott gedacht würde.

12. Ja/ den heiligen rock mit golde/ geler seiden und scharlack gestickt.

13. Das machtschildlein auff der brust/ mit dem licht und recht/ künstlich gewircket/ mit den edlen steinen/ darinn die namen der zwölff stämme Israel gegraben/ und in gold gefasset/ durch die steinschneider/ daß ihr gedacht würde vor Gott.

14. Das güldene stirnblat an dem hut/ darinn die heiligkeit gegraben war/ Welches alles war herrlich/ köstlich/ lieblich und schön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es muste sie auch kein ander anziehen/ ohn seine kinder allein/ und kindeskinder für und für.

17. Seine opffer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses e füllet ihm die hände/ und salbete ihn mit dem heiligen öle.

e Lev. 8, 33.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht/ daß er und seine söhne ewiglich/ so lange die tage deß himmels währen/ ihm dienen/ priester seyn/ und sein volck in seinem namen segnen solten.

20. Er hat ihn erwehlet auß allen lebendigen/ daß er dem Herrn opffern solte speisopffer und räuchopffer zum süssen geruch und gedächtnüß/ das volck zu versühnen.

21. Er befahl ihm das ampt seines worts/ daß er Jacob seine zeugnüß lehren/ und Israel mit seinem gesetz erleuchten solt.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn/ und neideten ihn in der wüsten/ nemlich/ die mit f Dathan und Abiram waren/ und die wütende rotte Korah/

f Num. 16, 1. 31.

23. Aber der Herr sahe es/ und gefiel ihm nicht. Und sie worden ververschlungen im grimmigen zorn.

24 Er beweiset ein schrecklich wunder an ihnen/ und verschlang sie mit seinem feuer.

25. Er ehret Aaron noch weiter/ und gab ihm ein erbtheil/ nemlich/ alle erstlinge theilet er ihm zu.

26. Vor allen andern verordnet er ihnen zum ersten brodts genug/ Denn sie solten essen deß HERRN opffer/ die er ihm und seinem saamen gab.

27. Aber sie musten kein theil am lande haben/ noch mit dem volck erben/ sondern der Herr war ihr theil und erbe.

28. (III) Pinehas der sohn Eleasar war der dritte in solcher ehre/ der eiferte in gottesfurcht

29. Und da das volck g abfiel/ stund er treulich/ vest und keck/ und versühnet Israel.

g Num. 25, 7. 10.

30. Darumb ward ihm gegeben der bund deß friedes/ daß er dem heiligthumb und dem volck vorstehen/ und er und sein saame die priesterliche würdigkeit ewiglich haben solt.

31. Gleichwie mit David auß dem stamm Juda der bund gemacht ist/ daß allein auß seinen söhnen einer könig seyn sol.

32. Also sollen auch Aaron und sein saame die erben seyn/ daß man uns weisheit lehre/ und sein volck recht regire/ auff daß ihr stand und herrlichkeit nicht untergehe/ sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb den richtern/ und Samuel.

Hat 2. theil.

JEsus Nave war ein held im streit/ und ein prophet nach Mose.

2. Der grosse sieg behielt für die außerwehlten Gottes (wie sein name gibt) und sie rächet an den feinden/ von welchen sie angegriffen worden/ auff daß Israel ihr erbe kriegeten.

3. Er hat ehre erlanget/ da er die hand aufrecket/ und das schwerdt zucket wider die städte.

4. Wer ist iemals so freudig gestanden? Er fieng die feinde deß Herrn.

5. Umb seinet willen a stund die sonne/ und war ein tag so lang als zween. a Jos. 10, 13. 14.

6. Er rieff an den höhesten und mächtigen/ da er seine feinde allenthalben dränget/ und der Herr der grosse erhöret ihn/ und ließ sehr grosse hagelsteine fallen auff die feinde/

7. Und schlug die widersacher todt/ da sie herunter zogen Und die heyden worden gewahr/ was diese für geschütz hätten.

8. Und daß der Herr selbst gegenwärtig wäre in dem streit/ und er jagt den gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Mose/ thät b er und Caleb der sohn Jephunne ein gut werck/ da stunden sie wider den

hauffen/

hauffen/und wehreten dem volck die sünde / und stilleten die schädliche auffruhr.

b Num.14,6.Jos.14,11.

10. Darumb sind *c* sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend mann / und haben das volck zum erbe gebracht ins land / da milch und honig inne fleusst.

c Num.14,38.c.26,65.

11. Und der Herr erhielt den Caleb bey leibeskräfften / biß in sein alter/ daß er hinauff zog/ auffs gebirge im lande / und sein saame besaß das erbe/

12. Auff daß alle kinder Jsrael sehen/wie gut es ist / dem Herrn gehorchen.

13. Und die richter/ ein jeglicher nach seinem namen/welche nicht abgötterey trieben / noch von dem HErrn abfielen / werden auch gepreiset.

14. Jhre gebeine grünen noch immer/ da sie ligen/

15. Und ihr name wird gepreiset in ihren kindern / auff welche er geerbet ist.

16. (II) Und Samuel der prophet deß HErrn / von seinem Gott geliebet/ *d* richtet ein königreich an / und salbete fürsten über sein volck.

d 1.Sam.10,1.c.16,13.

17. Er richtet die gemeine nach dem gesetze deß Herrn/ und der Herr sahe Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtschaffen und treu erfunden/ und man erkannt/ daß seine weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er *e* rieff an den HErrn den mächtigen / da er seine feinde allenthalben drängete/und junge lämmer opfferte. *e* 1.Sam.12,18.

20. Und der HErr donnerte vom himmel herab/und ließ sich hören in einem grossen wetter/

21. Und zerschlug die fürsten zu Tyro/ und alle herren der Philister.

22. Und vor seinem ende / ehe er starb/ bezeuget er vor dem HErrn/ und seinem gesalbeten / daß er von keinem menschen geld / auch nicht einen schuch genommen hätte / und kein mensch kunt ihm etwas zeihen.

23. Und da er nun entschlaffen war/ weissaget *f* er/ und verkündiget dem könige sein ende / und ließ sich hören auß der erden hervor/und weissaget/ daß die gottlosen leute solten umbkommen.

f 1.Sam.28,15. seq.

Das 47. Capitel.

Lebenslauff etlicher könige/ Davids / Salomons / Roboams/Jerobeams.

Hat 4. theil.

Darnach zur zeit Davids *a* weissagete Nathan.

a 2.Sam.12,1.

2. Und David war unter den kindern Jsrael außerkoren wie das fette am opffer Gott geeignet war.

3. Er *b* gieng mit löwen umb / als schertzt er mit böcklein/ Und mit bären/als mit lämmern.

b 1.Sam.17,34.35.

4. In seiner jugend *c* schlug er den riesen todt / und nahm weg die schmach von seinem volck.

c 1.Sam.17,49.

5. Auffhub er seine hand/ und warff mit der schleuder / und schlug den stoltzen Goliath darnieder.

6. Denn er rieff den HErrn den höhesten an / der stärckt ihm seine hand/ daß er erwürget den starcken krieger/ und erhöhet das horn seines volcks.

7. Er ließ ihn *d* rühmen/als zehen tausend mann werth / und ehret ihn mit göttlichem segen / daß er die königliche krone krieget.

d 1.Sam.18,7.

8. Er schlug die feinde allenthalben und vertilget die Philister seine widersacher/ und zerbrach ihr horn/ wie es noch heutiges tages zubrochen ist.

9. Für ein jegliches werck danckt er dem heiligen/ dem höhesten / mit einem schönen liede.

10. Er sang von gantzem hertzen/ und liebte den/der ihn gemacht hatte.

11. Er stifftet sänger bey dem altar/ und ließ sie seine süsse lieder singen.

12. Und ordnet die feyertage herrlich zu halten/ und daß man die jahrfeste durchs gantze jahr schön begehen solte / mit loben den namen deß Herrn/ und mit singen deß morgens im heilthumb.

13. Der Herr vergab ihm seine sünde/ und erhöhet sein horn ewiglich/ und macht einen bund mit ihm/ daß das königreich und königlicher stul in Jsrael auff ihm bleiben solte.

14. (II) Nach *e* ihm ward könig sein kluger sohn Salomo/ dem der vater gute ruhe geschafft hatte / daß er im friede regirte.

e 1.Reg.4,1.

15. Denn Gott hatte alles umbher still gemacht / daß a er seinem namen ein haus bauete und ein heiligthumb auffrichtet / das für und für bliebe.

a 1. Reg. 6, 1.

16. O wie wol lernetest du in deiner jugend / und warest voll verstands / wie ein wasser das land bedeckt.

17. Und hast alles mit sprüchen und lehren erfüllet / und dein name ward beruffen fern in die insulen / und umb deines friedes willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderten sich deiner lieder / sprüche / gleichnüß und außlegung /

19. Und lobeten den HERRN / der da heisst der Gott Israel.

20. Du brachtest b so viel gold zuwegen / als zin / und so viel silber / als bley. b 1. Reg. 10, 27.

21. Dein hertz hieng sich an die weiber / und c liessest dich sie bethören / und hiengest deiner ehre einen schandflecken an /

c 1. Reg. 11, 1.

22. Und machtest / daß deine kinder verworffen seyn musten / und der zorn über deine nachkommen gieng / zur straffe deiner thorheit /

23. Da das königreich d zertheilet ward / und in Ephraim ein abgöttisch königreich entstund.

d 1. Reg. 12, 16. 17.

24. Aber der HErr wendet sich nicht von seiner barmhertzigkeit / und änderte nicht sein verheissen werck / und vertilget nicht gar seines außerwehlten nachkommen / und thät nicht weg den saamen seines liebhabers /

25. Sondern behielt noch etwas über auß dem volck Jacob / und eine wurtzel von David.

26. (III) Und Salomo entschlieff mit seinen vätern /

27. Und ließ hinter sich seines saamens / Roboam / e einen unweisen mann / das volck zu regiren /

e 1. Reg. 12, 13.

28. Der keinen verstand hatte / der das volck mit seinem eigenen sinn abfällig macht.

29. (IV) Dazu Jerobeam den sohn Nebat / der f Israel zur abgötterey bracht / und führet Ephraim in sünde / f 1. Reg. 12, 28.

30. Und ihrer sünden worden fast viel / daß sie zuletzt auß ihrem lande vertrieben worden.

31. Denn sie erdachten allerley abgötterey / biß die rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Lob Eliae / Elisaei / Ezechiae und Esaiae.

Hat 3. theil.

Und der prophet Elias a brach hervor wie ein feuer / und sein wort brannt wie eine fackel.

a 1 Reg. 17, 1.

2. Und bracht die theure zeit über sie / und macht sie gering durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort deß HErrn schloß er den himmel zu. b Dreymal bracht er feuer herab.

b 1. Reg. 18, 38. 2. Reg. 1, 10, 12.

4. O wie herlich bist du gewest / Elias / mit deinen wunderzeichen / Wer ist so herlich als du?

5. Durch das wort deß höhesten hast du c einen todten aufferweckt / und wieder auß der höllen bracht.

c 1. Reg. 17, 22.

6. Du hast stoltze könige gestürtzt auß ihrem bette / und umbbracht.

7. Du hast auff dem berge Sina gehöret die zukünfftige straffe / und in Horeb die rache.

8. Du hast d die könige geweissaget / die da straffen solten / und e propheten nach dir verordnet.

d 1. Reg. 21, 19. seq. e 1. Reg. 19, 19.

9. Du bist weggenommen in einem wetter / mit einem feurigen wagen und pferden.

10. Du bist f verordnet / daß du straffen solt / zu seiner zeit / zu stillen den zorn / ehe der grimm kommet / das hertz der väter zu den kindern kehren / und die stämme Jacob wiederbringen.

f Malach. 4, 5.

11. Wol denen / die dich sehen / und umb deiner freundschafft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. (II) Da Elias g im wetter weg war / da kam sein geist auff Eliseo reichlich. Zu seiner zeit erschrack er für keinem fürsten / und niemand kunt ihn überwinden.

g 2. Reg. 2, 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen / und da er todt war / weissaget noch sein leichnam.

15. Da er lebte / thät er zeichen / und h da er todt war / thät er wunder.

h 2. Reg. 13, 21.

16. Noch halff das alles nicht / daß sich das volck gebessert / und von ihren sünden

sünden gelassen hätte / biß sie auß ihrem lande vertrieben / und in alle land zerstreuet worden / und ein klein häufflein überblieb.

17. Und ein fürst im hause David /

18. Unter welchen etliche thäten / was Gott gefiel / aber etliche sündigten sehr.

19. (III) Ezechias bevestiget seine stadt / und leitet wasser hinein / er ließ in den fels graben / und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit *b* zog herauff Sanherib / und sandte Rabsaken / er hub seine hand auff wider Zion / und trotzet mit grossem hochmuth.

b 2. Reg. 18, 13. 2. Par. 32, 1.

21. Da erzitterten ihre hertzen und hände / und ward ihnen bange / wie einem weibe in kindesnöthen.

22. Und sie rieffen den barmhertzigen HERRN an / und huben ihre hände auff zu ihm.

23. Und der heilige im himmel erhöret sie bald / und erlöset sie durch Esajam.

24. Er *c* schlug das heer der Assyrer / und sein engel vertilget sie.

c 2 Reg. 19, 35. Esa. 37, 36.

25. Denn Ezechias thät was dem Herrn wol gefiel / und blieb beständig auff dem wege David seines vaters / wie ihn lehret Esaias / der ein grosser und warhafftiger prophet war in seiner weissagung.

26. Zu derselbigen zeit *d* gieng die sonne wieder zurücke / und erlängert dem könige das leben.

d 2. Reg. 20, 9. 11. Esa. 38, 5. 8.

27. Er weissagte mit reichem geist / was zuletzt geschehen solt / und gab den betrübten zu Zion trost / damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das zukünfftige und verborgen / ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Josia und den königen in Juda / etlich grossen und kleinen propheten / von andern berühmtē männern und ertzvätern. Hat 4 theil.

Der name Josias ist wie ein edel räuchwerck auß der apotheken /

2. Er ist süsse / wie honig im munde / und wie ein seytenspiel beym wein.

3. Er hatte grosse gnade *a* das volck zu bekehren / und die greuel / die abgötterey abzuthun.

a 2. Reg. 23, 2. 2. Par. 34, 3.

4. Er wagets mit gantzem hertzen auff den Herrn / er richtet den rechten gottesdienst wieder auff / da das land voll abgötterey war.

5. Alle könige / außgenommen David / Ezechias und Josias / haben sich verschuldet.

6. Denn sie verliessen das gesetz deß höhesten. Darnach war es auß mit den königen Juda /

7. Denn sie musten ihr königreich andern lassen / und ihre herrlichkeit einem frembden volck.

8. Die verbrannten die außerwehlte stadt deß heiligthumbs / und machten ihre gassen wüste.

9. (II) Wie Jeremias geweissaget hatte. Welchen sie übel plagten / der in mutterleib zum propheten außerkoren war / daß er außrotten / zubrechen und zerstören / und wiederumb auch bauen und pflantzen solte.

10. Hesekiel *b* sahe die herrlichkeit deß Herrn im gesichte / welche er ihm zeiget auß dem wagen cherubim.

b Ezech. 1, 4.

11. Er hat geweissaget wider die feinde / und trost verkündiget denen / die da recht thun.

12. Und der zwölff propheten gebeine grünen noch / da sie ligen. Denn sie haben Jacob getröstet / und erlösung verheissen / der sie gewiß hoffen solten.

13. (III) Wie wollen wir *c* Sorobabel preisen? Der wie ein ring an der rechten hand war.

c Hag. 2. 24. Esr. 3, 2.

14. Und Jesus den sohn Josedech / welche zu ihrer zeit den tempel baueten / und das heilige haus dem Herrn wider auffrichteten / das da bleiben solte zu ewiger herrlichkeit.

15. Und *d* Nehemias ist allezeit zu loben / der uns die zerstöreten mauren wieder auffgericht hat / und die thor mit schlössern gesetzt / und unser häuser wieder gebauet.

d Neh. 2, 17. c. 7, 1.

16. (IV) Niemand ist auff erdē geschaffen / der *e* Henoch gleich sey / Denn er ist von der erden weggenommen.

e Gen. 5, 24. Sir. 44, 16.

17. Dem Joseph auch nicht / welcher *f* war ein herr über seine brüder / und erhalter seines volcks.

f Gen. 41, 41. c. 50, 20.

18. Seine *g* gebeine wurden wiederumb heimgebracht. *g* Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den leuten in hohen ehren gewest.

20. Adam aber ist geehret über alles / was da lebet / daß a er der erste von Gott geschaffen ist.

a Gen. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Lob Simonis des hohenpriesters und Sirachs eyver wieder die gottlosen/ mit dem beschluß. Hat 3. theil.

SImon der sohn Onie / der hohepriester / der zu seiner zeit umb das haus gänge bauete / und pfeiler dran setzte /

2. Und den grund noch eins so hoch auff führet / und oben den umbgang am tempel wieder zurichtet.

3. Zu seiner zeit war der brunn verfallen/ den fasset er mit kupffer/

4. Er sorgete für den schaden seines volcks / und machte die städte veste wider die feinde.

5. Er thät ein löblich werck / daß er das volck wieder zu rechter ordnung bracht.

6. Wenn er auß dem vorhang hervor gieng/ so leuchtet er wie der morgenstern durch die wolcken / wie der volle mond /

7. Wie die sonne scheinet auff den tempel deß höhesten / wie der regenbogen mit seinen schönen farben.

8. Wie eine schöne rose im lentzen / wie die lilien am wasser wie der weyrauchbaum im lentzen /

9. Wie ein angezündeter weyrauch im räuchfaß.

10. Wie ein gülden scheuer mit allerley edelgesteinen gezieret /

11. Wie ein fruchtbar ölbaum/ und wie der höchste cypressenbaum.

12. Wenn er den a schönen langen rock anlegte und den gantzen schmuck anzog / und zum heiligen altar trat / so zieret er das gantze heiligthumb umbher.

a Exod. 28, 4.

13. Wenn er aber auß der priester hände die opfferstücke nahm/ und bey dem feuer stund / so auff dem altar brannt /

14. So stunden seine bruder rings umb ihn her / wie die cedern auff dem Libano gepflantzet/ und umbringeten ihn wie palm zweige.

15. Und alle kinder Aaron in ihrem schmuck / und hatten deß HERRN opfer in ihren händen / vor der gantzen gemeine Israel.

16. Und er richtet sein ampt auß auff dem altar/ und thät also dem höhesten / dem allmächtigen ein feines opffer.

17. Er recket seine hand auß mit dem tranckopffer und opffert rothen wein/ und goß an den boden deß altars zum süssen geruch dem höhesten / der aller könig ist.

18. Da rieffen die kinder Aaron laut/ und bliesen mit drometen/ und döhneten hoch / das ihr gedacht würde vor dem höhesten.

19. Da fiel so bald alles volck mit einander zur erden auff ihr angesicht / und betet zum HERRN ihrem allmächtigen höhesten Gott.

20. Und die sänger lobeten ihn mit psalmen / und das gantze haus erschall von dem süssen gedöhne.

21. Und das volck betet zum HErrn dem höhesten / daß er gnädig seyn wolte/ biß der Gottesdienst auß war/ und sie ihr ampt vollendet hatten.

22. Wenn er nu wieder herab gieng/ so recket er seine hand auß über die gantze gemeine der kinder Israel und gab ihnen den segen deß HERRN mit seinem munde/ und wünschet ihnen heyl in seinem namen.

23. Da beteten sie abermal / und nahmen den segen an von dem höhesten /

24. Und sprachen: Nun dancket alle Gott/ der grosse dinge thut / an allen enden / Der uns von mutterleib an lebendig erhält / und thut uns alles guts.

25. Er gebe uns ein frölich hertz/ und verleihe immerdar friede zu unser zeit in Israel.

26. Und daß seine gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns / so lange wir leben.

27. (II) Zweyerley volck bin ich von hertzen feind/ dem dritten aber bin ich so gram/ als sonst keinem /

28. Den Samaritern / den Philistern / und dem tollen pöbel zu Sichem.

29. (III) Diese lehre und weißheit hat in diß buch geschrieben Jesus der sohn Sirach von Jerusalem / und auß seinem hertzen solche lehre geschüttet.

30. Wol dem/ der sich hierinn übet/ Und wers zu hertzen nimmt/ der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut / so wird er zu allen dingen tüchtig seyn/ Denn deß HERRN licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs dancksagung für GOttes wolthaten und vermahnung seine exempel nach der weißheit fleissig zu forschen. Hat 3. theil.

ICh dancke dir/ Herr könig/ und lobe dich/ Gott/ meinen heyland.

2. Ich dancke deinem name / daß du mein schutz und hülffe bist / und meinen leib auß dem verderben /

3. Vom strick der falschen zungen und lügenmäulern erlöset hast.

4. Und hast mir geholffen wider die feinde / und hast mich errettet / nach deiner grossen und hochberühmten barmhertzigkeit / von dem brüllen derer/ die mich fressen wolten /

5. Auß der hand dere / die mir nach dem leben stunden / Auß vielen trübsalen/ darinn ich lag.

6 Auß dem brande der mich umbgeben hatte/ Mitten auß dem feuer/ daß ich nicht drinnen verbrannt /

7 Auß dem tieffen rachen der höllen/ Von den falschen kläffern und lügnern/ vor dem könige und vom ungerechten urtheil.

8. Ich war dem tode nahe/ und mein leben war schier zur höllen gesuncken/

9. Ich war umbringet/ und niemand halff mir /

10. Ich suchte hülffe bey den menschen/ und fand keine.

11. Da gedachte ich / HERR/ an deine barmhertzigkeit/ und wie du allzeit geholffen hast.

12. Denn du errettest alle die auff dich harren / und erlösest sie auß den händen der heyden.

13. Ich betet zu Gott wider ihren grimm/ und flehet umb erlösung vom tode.

14. Und riefff an den HErrn meinen vater und herrscher/ daß er mich nicht verliesse in der noth / und wenn die stoltzen trotzeten / und ich keine hülffe hatte.

15. Ich lobe deinen namen ohn unterlaß / und ich preise und dancke dir/ Denn mein gebet ist erhöret /

16. Und du hast mich errettet auß dem verderben/ und von allem übel.

17. Darumb wil ich dir / HERR/ dancken und loben / und deinen namen preisen.

18 (II) Da ich noch jung war / ehe ich verführet ward/ sucht ich die weißheit ohne scheu mit meinem gebet.

19. Im tempel bat ich drumb/ und wil sie biß an mein ende suchen.

20. Mein hertz freuet sich über ihr / als wenn die trauben reiffen / Ich gieng stracks weges zu ihr / und forschet von jugend na h ihr.

21. Ich horchte drauff/ und nahm sie an.

22. Da lernet ich wol und nahm sehr zu durch sie.

23. Darumb dancke ich dem/ der mir weißheit gab.

24. Ich setzt mir vor darnach zu thun / und mich zu fleissigen deß guten / und ich ward nicht zu schanden drüber.

25. Ich rang von hertzen darnach / und war fleissig darnach zu thun /

26. Ich hub meine hände auff gen himmel /

27. Da ward meine seele erleuchtet durch die weißheit / daß ich meine thorheit erkannte.

28. Ich stund mit ernst nach ihr sie und ich worden ein hertz von anfang/ und fand sie rein / Darumb werde ich nicht verworffen werden.

29. Meinem hertzen verlanget nach ihr / und ich kriegete einen guten schatz.

30. Der HERR hat mir durch sie eine neue zunge gegeben / damit wil ich ihn loben.

31. (III) Machet euch her zu mir/ ihr unerfahrnen / und kommt zu mir in die schule /

32. Und was euch fehlet / das könt ihr hie lernen / Denn ihr seyd gewißlich sehr dürstig.

33. Ich hab meinen mund auffgethan/ und gelehret / Denckt nun/ und kaufft euch weißheit / weil ihrs a ohn geld haben könt/ a Esa. 55, 1.

34. Und ergebet euern hals unter ihr joch/ und lasset euch ziehen / man findet sie jetzt in der nähe.

35. Sehet mich an / Ich habe eine kleine zeit b mühe und arbeit gehabt/ und habe grossen trost funden. a Sir. 6, 20.

36. Nehmet die lehre an / wie einen grossen schatz silbers und behaltet sie/ wie einen grossen hauffen goldes.

37. Freuet euch der barmhertzigkeit Gottes / und schämet euch seines lobens nicht.

38. Thut/ was euch geboten ist, weil ihr die zeit habt/ so wird ers euch wol belohnen zu seiner zeit.

Ende deß Buchs Jesu / deß sohns Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit verlesung seines buchs außgerichtet. Hat 3. theil.

DIß sind die rede / welche Baruch / der sohn Nerie / deß sohns Mahasie / deß sohns Sedechie / deß sohns Sedei / deß sohns Helchie / in ein buch geschrieben hat zu Babel /

2. Im fünfften jahr / am siebenden tag deß mondes / zur zeit / da die Chaldeer Jerusalem gewonnen / und mit feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch lase diß buch vor JechanJa / dem sohn Jojakim dem könige Juda / und vor den ohren alles volcks / das dazu kam.

4. Und vor den ohren der fürsten / und der königs söhne / und ältesten / und vor allem volck / beyde klein und groß / das da wohnete zu Babel am wasser Sud.

5. (II) Und sie weineten / fasteten und beteten mit ernst vor dem HERRN /

6. Und legten zuhauffe / was ein jeglicher vermochte /

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim dem sohn Helchie / deß sohns Salom dem priester / und zu den (andern) priestern / und zu allem volck / das mit ihm war zu Jerusalem.

8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefässe deß hauses deß HErrn / die etwa auß dem tempel weggenommen waren / am zehenden tage deß mondes Sivan / nemlich die silberne gefässe / welche gezeuget hatte Zedechia der sohn Josia / der könig Juda.

9. Da NebucadNezar der könig zu Babel weggeführet hatte den JechanJa / und die fürsten / und die gefangenen / und die gewaltigen / und das landvolck von Jerusalem / und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Sihe / wir senden euch geld / dafür kaufft brandopffer / sündopffer / weyrauch und speisopffer / und opffert es auff dem altar deß HErrn unsers Gottes.

11. Und bittet für das leben NebucadNezar deß königes zu Babel / und für das leben Belsazer seines sohns / daß ihre tage auff erden seyn so lange die tage deß himmels währen.

12. So wird der HErr uns gnug und gute tage schaffen / und werden leben unter dem schatten NebucadNezar deß königes zu Babel / und unter dem schatten Belsazer seines sohns / und ihnen dienen lange zeit / und gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn unserm Gott / Denn wir haben uns versündiget an dem HErrn unserm Gott / und sein grimm und zorn ist von uns nicht gewandt / biß auff den heutigen tag.

14. Und leset diß buch / Denn wir haben es darumb zu euch gesandt / daß ihrs lesen solt im hause deß HErrn / an den feyertagen und jahr zeiten.

15. (III) Und sprecht: Der *a* HERR unser Gott ist gerecht / wir aber tragen billich unser schande / wie es denn jetz gehet denen von Juda / und denen von Jerusalem.

a Dan. 9, 7.

16. Und unsern königen / und unsern fürsten / und unsern priestern / und unsern propheten.

17. Umb deß willen / daß *b* wir vor dem HERRN gesündiget / und ihm nicht geglaubet haben /

b Dan. 9. 15.

18. Und nicht gehorchet der stimme deß HERRN unsers Gottes / daß wir gewandelt hätten nach seinen geboten / die er uns gegeben hat.

19. Ja / von der zeit an / da der HERR unser väter auß Egyptenland geführet hat / biß auff diesen heutigen tag / sind wir dem HERRN unserm Gott ungehorsam gewesen / und haben verachtet seiner stimm zu gehorchen.

20. Darumb ist nun über uns kommen die straffe und der fluch / den der *c* HERR verkündiget hat durch Mosen seinen knecht / da der HERR unser väter auß Egyptenland führete / daß er uns ein land gebe / darinn milch und honig fleusst.

c Deut. 28, 15. seq.

21. Und wir gehorchten nicht der stimm deß HERRN unsers Gottes / wie uns die propheten sagten / die er zu uns sandte.

22. Sondern

22. Sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen hertzen gedüncken / und dieneten frembdden göttern / und thäten böses vor dem HERRN unserm Gott.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungerige sünden-beicht. Hat 4. theil.

Und der Herr hat sein wort gehalten / das er geredt hat zu uns und unsern richtern / königen und fürsten / die Israel regiren solten / und zu denen von Israel und Juda.

2. Und hat solche grosse straffe über uns gehen lassen / deßgleichen unter allen himmeln nicht geschehen ist / wie über Jerusalem gangen ist. Gleich wie geschrieben stehet im gesetz *a* Mose.

a Deut. 28, 53.

3. Daß ein mensch seines sohns und seiner tochter fleisch fressen sol.

4. Und er gab sie dahin zu knechten in alle königreiche / die umbher ligen zur schmach und zum fluch unter alle völcker / die umb uns sind / unter welche sie der HERR zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer unterdruckt / und können nicht wieder auffkommen / Denn wir haben uns versündiget an dem HERRN unserm Gott / in dem / daß wir seiner stimme nicht gehorchet haben.

6. Der HERR unser Gott ist gerecht / Wir aber und unsere väter tragen billich unsere schande / wie es denn jetzt gehet.

7. Alles unglück / das der HERR wider uns geredt hat / ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HERRN / daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den gedancken seines bösen hertzen.

9. Und der HERR hat gewacht über uns zum unglück / das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen wercken / die er uns hat geboten.

10. Wir aber gehorchten nicht seiner stimm / daß wir gewandelt hätten nach den geboten deß HERRN / die er uns gegeben hat.

11. (II) Und *b* nun HERR Israels Gott / der du dein volck auß Egyptenland geführet hast mit starcker hand / mit grosser macht und hoher gewalt / durch zeichen und wunder / und hast dir einen namen gemacht / wie er jetzt ist.

b Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja gesündiget / und sind leyder gottlos gewesen / und haben gethan wider alle deine gebot.

13. Ach HERR unser Gott / laß ab von deinem grimm über uns / Denn wir sind sehr gering worden unter den heyden / dahin du uns zerstreuet hast /

14. Erhöre HERR unser gebet / und unser flehen / und hilff uns umb deinen willen / und laß uns gnade finden bey denen / die uns weggeführet haben.

15. (III) Auff daß alle welt erkenne / daß du HERR unser Gott bist / Denn Israel und sein saame ist ja nach dir genennet.

16. Siehe / HERR / *c* von deinem heiligen hause / und gedencke doch an uns. Neige / HERR / dein ohr / und höre doch.

c Deut. 26, 15. Psal. 113, 5. Esa. 64, 15.

17. Thue auff / HERR / deine augen / und siehe doch / Denn die todten in der hölle / welcher geist auß ihrem leibe gefahren ist / rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit deß HErrn.

18. Sondern eine seele / die sehr betrübt ist / und gebücket und jämmerig hergehet / und ihre augen schier außgeweinet hat / und hungerig ist / die rühmet / HERR / deine herrlichkeit und gerechtigkeit.

19. Und nun HERR unser Gott / *d* Wir ligen vor dir mit unserm gebet / nicht von wegen der gerechtigkeit unser väter / und unser könige /

d Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner barmhertzigkeit. Nachdem du deinen grim und zorn hast über uns gehen lassen / wie du geredt hast durch die propheten / deine knechte / und gesaget:

21. So spricht der HERR / Neiget eure schultern / und ergebet euch dem könige zu Babel / so werdet ihr im lande bleiben / welches ich euern vätern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der stimm deß Herrn nicht gehorchen werdet / *e* euch zu ergeben dem könige zu Babel /

e Ierem. 38, 2.

23. So wil ich in den städten Juda / und von Jerusalem wegnehmen das geschrey der freuden und wonne / und die stimme deß bräutigams und der braut / und das gantze land sol wüste stehen / und niemand drinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner stimme / daß wir uns ergeben hätten.

hätten dem könige zu Babel. Darumb hast du dein wort gehalten / das du geredt hast durch die propheten deine knechte / daß man die gebeine unser könige / und die gebeine unser väter / auß ihren gräbern geworffen hat / und zerstreuet /

25. Daß sie am tage an der sonne / und deß nachts im thau gelegen sind / und sind sehr jämmerlich umbkommen durch hunger / schwerdt und gefängniß.

26. Und umb der missethat willen deß hauses Israel / und deß hauses Juda / hast du dein haus / darinn man deinen namen angeruffen hat / so zerstören lassen / wie es jetzt stehet.

27. (IV) Und du / HErr unser Gott / hast gantz gnädiglich / und nach aller deiner grossen barmhertzigkeit mit uns gehandelt /

28. Wie du f durch Mosen deinen knecht geredt hast / am tage / da du ihm gebotest zu schreiben dein gesetz vor den kindern Israel / und sprachest:

f Lev. 26,14. Deut. 28,15. seq.

29. Wo ihr meiner stimme nicht gehorchen werdet / so sol gewiß dieser hauffe / die eine grosse menge ist / gantz gering werden unter den heyden dahin ich sie zerstreuen wil.

30. Denn ich weiß doch wol / daß sie mir nicht gehorchen werden. Denn es ist ein halsstarrig volck. Sie werden sich aber wieder bekehren im lande / darinn sie gefangen sind.

31. Und werden erkennen / daß ich der HERR ihr Gott bin / Und ich wil ihnen ein verständig hertz geben / und ohren / die da hören.

32. Denn werden sie mich preisen im lande / darinn sie gefangen sind / und werden an meinen namen gedencken /

33. Und sich von ihrem harten nacken / und von ihren sünden kehren / Denn sie werden dran gedencken / wie es ihren vätern gangen ist / welche vor dem HERRN sündigten.

34. Und ich wil sie wieder bringen in das land / das ich ihren vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / und sie sollen drinnen herrschen / und ich wil sie mehren und nicht mindern.

35. Und ich wil einen ewigen bund mit ihnen auffrichten / daß ich ihr Gott wil seyn / und sie mein volck. Und wil mein volck Israel nicht mehr treiben auß dem lande / das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

Gebet und bekäntniß der sünde: Vermahnung zur weißheit. Hat 2. theil.

Allmächtiger HERR / du Gott Israel / in dieser grossen angst und noth schrey ich zu dir /

2. Höre / und sey gnädig / HErr / Denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für / Wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr / du Gott Israel / Höre nu das gebet Israel / die dem tod im rachen stecken / und das gebet der kinder / die sich an dir versündiget / und der stimme deß HErrn ihres Gottes nicht gehorcht haben / darumb ist auch die straffe stets hinter uns her gewest.

5. Gedencke nicht der missethat unser väter / sondern gedencke jetzt an deine hand / und an deinen namen.

6. Denn du bist ja HErr unser Gott / so wollen wir HERR dich loben.

7. Denn darumb hast du deine furcht in unser hertz gegeben / daß wir deinen namen anruffen / und dich in unserm gefängnüß loben sollen. Denn alle missethat unser väter / die vor dir gesündiget haben / gehet zu hertzen uns /

8. Die wir jetzt sind in unserm gefängnüß / dahin du uns verstossen hast / zur schmach / zum fluch und greuel / umb aller missethat willen unserer väter / die von dem HERRN ihrem Gott abgewichen sind.

9. (II) Höre Israel die gebot deß lebens / mercke fleissig drauff / und behalt sie wol.

10. Wie kommt es / Israel / daß du in der heyden land verschmachtest?

11. Daß du in einem frembden lande bist? Daß du dich verunreinigest unter den todten? Daß du unter die gerechnet bist / die in die hölle fahren?

12. Das ist die ursach / Daß du den brunnen der weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auff Gottes wege blieben / du hättest wol immerdar im friede gewohnet.

14. So lerne nu rechte weisheit / auff daß du erfahrest / wer der sey / der langes leben / güter / freude und friede gibt.

15. Wer weiß / wo sie wohnet? Wer ist in ihr kämmerlein kommen?

15. Wo sind die fürsten der heyden/ die über das wild auff erden herrschen?
17. Die da spielen mit den vögeln deß himmels? Die silber und gold sammlen/ darauff die menschen ihr vertrauen setzen/ und können sein nimmer satt werden?
18. (Denn sie werben geld/ und sind geflissen darauff/ und ist doch alles vergeblich.)
19. Sie sind vertilget/ und in die hölle gefahren/ und andere sind an ihre statt kommen.
20. Die nachkommen sehen zwar wol das liecht/ und wohnen auff dem erdboden/ und treffen doch den weg nicht/ da man die weisheit findet/
21. Denn sie verachten sie/ dazu ihre kinder sind auch irre gangen.
22. In Canaan höret man nichts von ihr. Zu Theman siehet man sie nicht.
23. Die kinder Hagar forschen der irdischen weißheit zwar wol nach. Deßgleichen die kauffleute von Meran/ und die zu Theman/ die sich klug düncken/ Aber sie treffen doch den weg nicht/ da man die weisheit findet/
24. O Israel/ wie herrlich ist das haus deß HERRN/ wie weit und groß ist die stätte seiner wohnung?
25. Sie hat kein ende/ und ist unmäßlich hoch/
26. Es waren vorzeiten riesen/ grosse berühmte leute/ und gute krieger.
27. Dieselbigen hat der HERR nicht erwehlet/ noch ihnen den weg der erkäntnuß offenbahret/
28. Und weil sie die weisheit nicht hatten/ sind sie untergangen in ihrer thorheit.
29. Wer ist gen himmel gefahren/ und hat sie geholet/ und auß den wolcken herab bracht?
30. Wer ist über meer geschifft und hat sie funden/ und umb köstlich gold hergebracht?
31. Summa/ es ist niemand/ der den weg wisse/ da man die weisheit findet?
32. Der aber alle ding weiß/ kennet sie/ und hat sie durch seinen verstand funden/ der den erdboden bereitet hat auff ewige zeit/ und ihn erfüllet mit allerley thieren.
33. Der das liecht lässt auffgehen und wenn er ihm wieder rufft/ muß es ihm gehorchen.
34. Die sterne leuchten in ihrer ordnung/ mit freuden/ und wenn er sie hervor ruffet/ antworten sie/
35. Hie sind wir/ und leuchten mit freuden/ umb deß willen/ der sie geschaffen hat.
36. Das ist unser Gott/ und keiner ist ihme zu vergleichen.
37. Der hat die weisheit funden/ und hat sie gegeben Jacob seinem diener/ und Israel seinem geliebten.
38. Darnach ist sie erschienen auff erden/ und hat bey den leuten gewohnet.
1. Diese weisheit ist das buch von den geboten Gottes/ und von dem gesetz/ das ewig ist. Alle/ die es halten/ werden leben/ die es aber übertreten werden sterben.
2. Kehre dich wieder dazu Israel und nimm es an/ Wandel solchem licht nach/ das dir vorleuchtet.
3. Ubergib nicht deine ehre einem andern/ und deinen schatz einem frembden volck.
4. O selig sind wir Israel/ Denn Gott hat uns seinen willen offenbaret.

Das 4 Capitel.

Straff und trostpredigt.

Hat 2. theil.

5. SEy getrost/ mein volck/ du preis Israel.
6. (II) Ihr seyd verkaufft den heyden/ nicht zum verderben/ Darumb aber/ daß ihr Gott erzürnet habt/ seyd ihr euren feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den/ der euch geschaffen hat/ entrüstet/ in dem/ daß ihr nicht Gott/ sondern den teuffeln geopffert habt.
8. Ihr habt vergessen deß ewigen Gottes/ der euch geschaffen hat/ und Jerusalem/ die euch hat aufferzogen/ habt ihr betrübet.
9. Denn sie hat gesehen den zorn Gottes/ der über euch kommen würde/ und gesagt: Höret zu ihr einwohner Sion/ Gott hat mir grosses leyd zugeschickt/
10. Denn ich habe gesehen das gefängnuß meiner söhne/ und töchter/ welches der ewige über sie gebracht hat.
11. Ich habe sie mit freuden aufferzogen/ mit weinen aber und hertzeleyd hab ich sie sehen wegführen.
12. Niemand freue sich über mich/ daß ich eine wittwe/ und von vielen verlassen bin/ Ich bin zur wüsten gemacht umb der sünde willen meiner kinder. Denn sie sind vom gesetze Gottes abgewichen.
13. Und haben nicht erkannt seine rechte/

rechte / sie haben nicht gelebt nach Gottes befehl / und haben seine gebot nicht gehalten.

14. Komt her/ ihr einwohner Sion/ und verkündiget das gefängnüß meiner söhne und töchter / das der ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein volck von ferne / ein greulich volck/ und einer unbekandten sprache/

16. Die sich nicht scheuen vor den alten/ noch sich der kinder erbarmen. Dieselbigen haben weggeführet die lieben (söhne) der wittwen / und die einsame ihrer töchter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helffen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß unglück/ wird euch von euer feinde hand erretten.

19. Ziehet hin / ihr lieben kinder/ ziehet hin / Ich aber bin verlassen/ einsam.

20. Ich habe mein freudenkleid außgezogen / und das trauerkleid angezogen/ ich wil schreyen zu dem ewigen für und für.

21. Seyd getrost / kinder / schreyet zu Gott/ so wird er euch erlösen von der gewalt und hand der feinde/

22. Denn ich hoffe schon / daß der ewige euch helffen wird. Und ich werde freude haben von dem heiligen/ umb der barmhertzigkeit willen/ die euch schnell wiederfahren wird von unserm ewigen heyland.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit trauren und weinen/ Gott aber wird euch mir wieder geben mit wonne und freude ewiglich.

24. Und gleichwie die einwohner Sion nu gesehen haben euer gefängnüß / Also werden sie auch bald sehen die hülffe von eurem Gott / die über euch kommen wird mit grosser herrlichkeit und ewigem trost.

25. Ihr kinder / leidet gedultiglich den zorn / der von Gott über euch kommet. Denn dein feind hat dich verfolget/ und du wirst sehen in kurtz sein verderben / und auff ihre hälse wirst du treten.

26. Meine zarte kinder musten gehen auff rauhem wege/ sie sind weggeführet/ wie ein heerd von den feinden geraubet.

27. Seyd getrost/ ihr kinder / und schreyet zu Gott/ Denn der euch hat wegführen lassen / wird euer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt / von Gott abzuweichen / Also bekehret euch nu/ und fleissiget euch zehenmal mehr den Herrn zu suchen.

29. Denn der über euch diese straffe hat lassen gehen / der wird euch helffen und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem sey getrost / Denn der wird dich trösten / nachdem du genennet bist.

31. Unselig müssen seyn / die dir leyd gethan / und über deinem falle sich gefreuet haben.

32. Unselig müssen seyn die städte/ welchen deine kinder gedienet haben/ und unselig müsse seyn / die deine kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem fall gejauchtzet/ und über deinem verderben sich gefreuet hat: Also sol sie betrübt seyn/ wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich wil wegnehmen ihre macht/ darauff sie trotzet/ und ihren ruhm in klage verwandeln.

35. Denn ein feuer wird über sie kommen/ von dem ewigen viel tage lang / und teuffel werden ihre wohnung in ihr haben lange zeit.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur freude auffgemuntert.

Hat 2. theil.

36. Sihe umbher/ Jerusalem/ gegen morgen/ und schaue den trost/ der dir von Gott kommt.

37. (II) Sihe/ deine kinder/ die weggeführet sind/ kommen/ ja sie komen versammlet beyde vom morgen und vom abend / durch das wort deß heiligen und rühmen Gottes ehre.

1. Zeuch auß Jerusalem dein trauerkleid / und zeuch an den herrlichen schmuck von Gott ewiglich.

2. Zeuch an den rock der gerechtigkeit Gottes / und setze die kron der herrlichkeit deß ewigen auff dein häupt/

3. Gott wird deine herrlichkeit unter allem himmel offenbaren/

4. Denn dein name wird von Gott genennet werden ewiglich friede/ gerechtigkeit / preis und gottseligkeit.

5. Mache dich auff/ Jerusalem/ und tritt auff die höhe/ und siehe umbher gegen morgen / und schaue deine kinder/ die beyde vom abend und vom morgen versammlet sind / durch das wort deß heiligen / und freuen sich/ daß Gott ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu fusse von dir durch die feinde weggeführet / Gott aber bringet sie zu dir/ erhöbet mit ehren/ als kinder deß reichs.

7. Denn

7. Denn Gott wil alle hohe berge niedrigen / und die langen ufer und thal dem lande gleich füllen / auff daß Israel sicher wandere/und Gott preise.

8. Die wälde aber und alle wolriechende bäume werden Israel / auß Gottes befehl / schatten geben.

9. Denn Gott wird Israel herwieder bringen mit freuden / durch seinen herlichen trost / mit barmhertzigkeit und seiner gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung für heydnischer abgötterey. Hat 5. theil.

10. DJß ist die abschrifft der epistel/ so Jeremias gesandt hat an die/so gefangen weggeführet solten werden gen Babel / von dem könige zu Babel/darinnen er ihnen solches verkündiget / wie ihm Gott befohlen hatte.

1. (II) Umb euer sünde willen / die ihr gethan habt wider Gott/ werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden/von NebucadNezar dem könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange zeit/ nemlich / siebentzig jahr / Darnach wil ich euch von dannen wieder herauß führen mit friede.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel / daß man auff den achseln tragen wird die *a* silbern / gülden und höltzern götzen/für welchen sich die heyden fürchten.

a Esa.46.7.

4. Darumb sehet euch für/ daß ihr ihnen solches nicht nachthut / und den heyden nicht gleich werdet.

5. (III) Und wenn ihr sehet das volck / das vor und nach gehet / die götzen anbeten/ So sprecht in eurem hertzen/Herr/ dich sol man anbeten/

6. Denn mein engel sol bey euch seyn / und ich wil euer seelen rächen.

7 Ihre zunge ist vom werckmeister fein gemacht / und sie sind mit gold und silber gezieret / und haben geschnitzte zungen / Aber es sind nicht rechte zungen/und können nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit gold/wie eine metze zum tantz/

9. Und setzen ihnen kronen auff. Und die pfaffen stelen das gold und silber von den götzen/

10. Und bringens umb mit den huren im hurenhause. Und schmücken die silbern / gülden und höltzern götzen mit kleidern / als wärens menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren für dem rost und motten/

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzeucht / so muß man ihnen den staub abwischen / der auff ihnen ligt.

13. Und er trägt einen scepter in der hand / wie ein könig / und kan doch niemand straffen / der ihm leyd thut.

14. Er hat auch ein schwerdt und axte in der hand Er kan sich aber der diebe und räuber nicht erwehren. Daran siehet man wol/ daß sie nicht götter sind/

15. Darumb fürchtet sie nicht. Gleichwie ein gefäß/ das ein mensch brauchet / wenn es zubrochen wird / unnütze ist/Eben so sind ihre götzen.

16. Wenn man sie in ihre häuslein setzt / werden sie voll staubs von den füssen derer/ die hinein gehen.

17. Die priester verwahren der götzen tempel mit thüren / schlössern und riegeln/ daß sie von den räubern nicht gestolen werden. Eben als wenn man einen gefangen legt und verwahret / der sich am könige vergriffen hat / und zum tod verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen lampen an/ und der viel mehr / denn sie für sich selbst anzünde/und sehen doch nichts. Sie sind wie die balcken im hause/

19. Und die würme/ so auff der erden kriechen / fressen ihr hertz und ihre kleider/und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem angesicht sind sie schwartz vom rauch im hause/

21. Und die nachteulen / schwalben und andere vögel / setzen sich auff ihre köpffe / deßgleichen auch die katzen.

22. Daran ihr ja mercken könnet/ daß es nicht götter sind / Darumb fürchtet sie nicht.

23. Das gold/ das man umb sie her hänget / sie damit zu schmücken/ gleisset nicht / wenn man den rost nicht abwischet. Da man sie gegossen hat/fühleten sie es nicht/

24. Auß *b* allerley köstlicher materien hat man sie zeuget / und ist doch kein leben darinn.

b Esa.46.6.

25. Weil sie nicht gehen können/ muß man sie auff den achseln tragen. Daran die leute sehen können / daß es schändliche götter seyn.

26. Es

26. Es müssen sich auch ihrer schämen/ die sie ehren/ darumb / daß sie weder von ihnen selber können auffstehen / so sie auff die erden fallen/ noch sich regen / so man sie auffgericht hinsetzet / noch sich auffrichten/ so man sie lehnet. Und wie man den todten opffer vorsetzet / Also setzet mans ihnen auch vor.

27. Ihre priester aber bringen das umb/ das ihnen gegeben wird / deßgleichen auch ihre weiber prassen davon / und geben weder den armen noch den krancken etwas davon.

28. Unreine weiber und sechswöchnerin rühren ihre opffer an. Daran ihr ja mercken könnet / daß es nicht götter sind / darumb fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie götter heissen ? Denn die weiber pflegen der silbern / gülden und höltzern götzen.

30. Und die priester sitzen in ihren tempeln mit weiten Chorröcken/ scheeren den bart ab/ und tragen platten/ sitzen da mit blossen köpffen.

31. Heulen und schreyen vor ihren götzen/ wie man pfleget in der todten begängnüssen/

32. Die pfaffen stelen ihnen ihre kleider/ und kleiden ihre weiber und kinder davon.

33. Man thue ihnen böses oder gutes/ so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen/ noch abzusetzen.

34. Sie können weder geld noch gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas/ und hält es nicht / so fodern sie es nicht.

35. Sie können einen menschen vom tod nicht erretten/ noch einem schwächern helffen wider den starcken.

36. Sie können keinen blinden nicht sehend machen. Sie können einem menschen in der noth nicht helffen.

37. Sie erbarmen sich der wittwen nicht/ und helffen den wäysen nicht.

38. Denn sie sind höltzern / mit gold und silber gezieret/ den steinen gleich/ die man auß dem berg hauet/ darumb die sie ehren / müssen zu schanden werden.

39. Wie sol man sie denn für götter halten/ oder so heissen ?

40. Weil auch die Chaldeer nicht groß von ihnen halten. Denn wenn sie einen stummen sehen/ der nicht reden kan bringen sie den Bel/

41. Und sagen / Der stumme sol ihn anruffen / gleich als verstünde ers /

42. Und wiewol sie wissen/ daß kein leben in ihnen ist/ noch lauffen sie ihnen nach.

43. Die weiber aber sitzen vor der kirchen mit stricken umbgürtet/ und bringen obst zum opffer.

44. Und wenn iemand vorüber gehet / und eine von ihnen hinweg nimt/ und bey ihr schläfft/ rühmt sie sich wider die andere / daß jene nicht sey werth gewest / wie sie / daß ihr der gurt auffgelöset würde.

45. (IV) Alles/ was durch sie geschicht ist eitel triegerey / Wie sol man sie denn für götter halten / oder so heissen ?

46. Von werckmeistern und goldschmiden sind sie gemacht/ und was die werckmeister wollen/ muß darauß werden/ und nichts anders.

47. Und die/ so sie gemacht haben/ können nicht lange leben / Wie solten denn das götter seyn/ so von ihnen gemacht sind?

48. Darumb geben sie den nachkommen nur ärgernüß und ursache zur schändlichen abgötterey.

49. Denn wenn krieg oder sonst ein unglück über sie kommet / rathschlagen die pfaffen untereinander / wo sie sich zugleich mit den götzen verbergen wollen.

50. Darumb kan man wol mercken/ daß es keine götter sind / weil sie sich selber weder für krieg noch anderm unglück schützen können.

51. Denn es sind doch nur höltzern/ vergüldete und übersilberte götzen. Darumb kan man nun fort wol erkennen / daß es triegerey ist / allen heyden und königen offenbar / und nicht götter/ sondern von menschen händen gemacht / und ist keine gottheit in ihnen.

52. Darumb kan jederman wol mercken/ daß es nicht götter sind.

53. Denn sie erwecken keinen könig im lande / sie geben den menschen nicht regen/

54. Und nehmen sich keines regirens noch straffens an/ so wenig als die vögel/ so in der lufft hin und wieder fliegen.

55. Wenn das haus der höltzern/ vergüldeten und übersilberten götzen vom feuer angehet / so lauffen die pfaffen davon / und verwahren sich für schaden / Sie aber verbrennen/ wie andere balcken.

56. Sie

56. Sie können weder königen noch keinem kriegsvolck nicht widerstehen/ Wie sol man sie denn für götter halten oder nennen?

57. Die höltzern/ übersilberte und vergüldete götzen können sich nicht schützen für dieben und räubern/ denn sie sind ihnen zu starck/

58. Daß sie sie berauben und außziehen/ nehmen ihnen gold/ silber und kleider weg/ und kommen davon/ so können sie ihnen selber nicht helffen.

59. Darumb ists viel besser ein könig seyn/ der seine macht beweisen kan/ Oder ein nützlich haußrath seyn/das im hause nütz ist/ Oder eine thür/ die das hauß verwahret/ Oder eine höltzerne seul in einem königlichen saal/ denn ein solcher ohnmächtiger götze.

60. Sonn/ mond und sternen scheinen/und sind gehorsam/ wie sie Gott heisst.

61. Deßgleichen der blitz leuchtet/ daß man ihn siehet/ der wind wehet in allen landen/

62. Und die wolcken fahren durch die gantze welt/und thun/ was sie Gott heisst/

63. Also auch das feuer von oben her schlägt berg und wälde/ und thut was ihm geboten ist.

64. Die götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darumb sol man sie nicht für götter halten/ oder so heissen/ denn sie können weder straffen noch helffen.

65. Weil ihr denn wisset/ daß es nicht götter sind/ so fürchtet euch nicht für ihnen.

66. Denn sie können die könige weder verfluchen noch segnen.

67. Sie können auch kein zeichen am himmel den heyden anzeigen. Sie können es nicht licht machen/ wie die sonne/ noch einen schein geben/wie der mond.

68. Die unvernünfftigen thier sind besser denn sie/ die können doch in eine höle fliehen/ und sich verwahren.

69. Darumb ist allerding offenbar/ daß sie keine götter sind.

70. Denn wie ein scheusaal im garten nichts verwahren kan/ Also sind auch ihre höltzerne/ vergüldete und übersilberte götzen kein nütz.

71. Und wie ein hecken im garten ist/darauff allerley vögel nisten/oder wie ein todter/ der im grabe ligt/ Also sind ihre höltzerne/ vergüldete und übersilberte götzen.

72. Auch kan man es daran mercken/daß sie nicht götter sind/ Denn der scharlaken /den sie umbhaben/ wird von den motten zufressen/ und sie selbst endlich auch dazu/ daß ihr jederman spottet.

73 (V) Wol dem menschen/ der gerecht ist/ und keine götzen hat/ der wird nicht zu spott.

Ende deß Buchs Baruchs.

Das erste Buch der Maccabeer.

Das 1. Capitel.

Bericht von Alexandro Magno: Antiochi auffnehmen/ was er in und wieder Egypten außgerichtet/ und wie es ihm gelungen.

Hat 4. theil.

Alexander der sohn Philippi/ könig in Macedonia/ der erste Monarcha auß Grácia/ ist außgezogen auß dem land Chitim/ und hat grosse kriege geführet/ die vesten städte erobert/ und der Perser könig Darium geschlagen/

2. Hernach andere könige in allen landen unter sich bracht.

3. Und ist immer fort gezogen/ und hat alle land und königreich eingenommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürffen/und hatte ein gewaltig gut kriegsvolck.

5. Da er nun die königreiche innen hatte/ward er stoltz/

6. Und fiel in kranckheit. Da er aber mercket/daß er sterben würde.

7. Fordert er zu sich seine fürsten/ die mit ihm von jugend auff erzogen waren/ und setzet sie zu hauptleuten über die länder bey seinem leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben/ als er regiret hatte zwölff jahr.

9. Nach seinem tod ist das reich auff seine fürsten kommen/ die nahmen die länder ein/ ein jeglicher hauptmann seinen ort/

10. Und machten sich alle zu königen/ und

13. Wem solt noch gelüsten zu leben?

14. Und Mathathias zureiß seine kleider/ er und seine söhne/ und zogen säcke an und traureten sehr.

15. Da nun deß Antiochi hauptleute auch dahin kamen/ die/ so geflohen waren in die stadt Modin/ auch zu dringen von Gottes gesetz abzufallen/ und zu opffern und zu räuchern/

16. Da fielen viel vom volck Israel zu ihnen/ (Aber Mathathias und seine söhne blieben beständig.)

17. Und die hauptleute Antiochi sprachen zu Mathathia/ Du bist der fürnehmste und gewaltigst in dieser stadt/ und hast viel söhne/ und eine grosse freundschafft/

18: Darumb tritt erstlich dahin/ und thue/ was der könig geboten hat/ wie alle länder gethan haben/ und die leute Juda/ so noch zu Jerusalem sind/ so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben/ und begabet werden mit gold und silber/und grossen gaben.

19. Da sprach Mathathias frey herauß/ Wenn schon alle länder Antiocho gehorsam wären/ und jederman abfiel von seiner väter gesetz/ und willigten in deß königs gebot/

20. So wollen doch ich und meine söhne und brüder nicht vom gesetz unser väter abfallen.

21. Da sey Gott für/ das wäre uns nicht gut/ daß wir von Gottes wort und Gottes gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi/und wollen nicht opffern/ und von unserm gesetz abfallen/ und ein ander weise annehmen.

23. (II)Da er nu also außgeredt hatte/gehet ein Jüde hin/vor ihrer aller augen/ und opffert den götzen auff dem altar zu Modin/ wie der könig geboten hatte.

24. Das sahe Mathathias/ und gieng ihm durchs hertz/ und sein eifer entbrannt umb das gesetz/

25. Und lieff hinzu/ und tödtet bey dem altar den Jüden/ und den hauptmann Antiochi/und warff den altar umb.

26. Und eifert umb das gesetz/ wie a Phinees thät dem Zamri/ dem sohn Salomi.

a Num, 25, 7. 8.

27. Und Mathathias schrey laut durch die gantze stadt/Wer umb das gesetz eifert/ und den bund halten wil/der ziehe mit mir auß der stadt.

28. Also flohen er und seine söhne auffs gebirge/ und verliessen alles das sie hatten in der stadt.

29. Und viel frommer leute zogen hinauß in die wüsten.

30. Und hielten sich da mit weib und kind/ und ihrem vieh/ Denn die tyranney war allzu groß worden.

31. Da aber deß königs volck zu Jerusalem in der stadt David höret/ daß etliche sich wider deß königes gebot setzten/ und sich auß den städten gethan hätten/ sich heimlich in der wüsten zu verstecken/ und auffzuhalten/ und daß viel volck zu ihnen gezogen war/

32. Erhuben sie sich eilend am sabbath/ sie zu überfallen/ und liessen ihnen sagen:

33. Wolt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet herauß/ und thut was der könig geboten hat/ so solt ihr sicher seyn.

34. Darauff antworten sie: Wir wollen nicht herauß ziehen/ gedencken auch den sabbath nicht zu entheiligen/wie der könig gebeut.

35. Und die draussen stürmeten den felsen/

36. Und die drinnen wehreten sich nicht/ worffen nicht einen stein herauß/ machten auch den felsen nicht zu/und sprachen:

37. Wir wollen also sterben/in unser unschuld/ Himmel und erde werden zeuge seyn/ daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbbringet.

38. Also wurden die drinnen am sabbath überfallen/ und ihr weib und kind und vieh umbbracht bey tausend personen.

39. Da Mathathias und seine freunde solches höreten/ thät es ihnen sehr weh/

40. Und sprachen unter einander/ Wollen wir alle thun/ wie unsere brüder/ und uns nicht wehren wider die heyden/ unser leben und gesetz zu retten/ so haben sie uns leichtlich gantz vertilget.

41. Und beschlossen bey ihnen: So man uns am sabbath angreiffen würde/ wollen wir uns wehren/ daß wir nicht alle umbkommen/ wie unsere brüder in den hölen ermordet sind.

42. Und es sammlet sich zuhauffe eine grosse menge der frommen/ die alle beständig blieben im gesetz/

43. Und kamen zu ihnen alle die/ so für der tyranney flohen.

trünnige

44. Darumb rüsteten sie sich auch/ und erschlugen viel gottlose und abtrünnige in ihrem eifer und zorn/ die übrigen aber gaben die flucht/ und entrunnen zu den heyden.

45. Darnach zog Mathatias und seine freunde getrost umbher im lande Jsrael/ und reiß die altar wieder nieder/

46. Und beschneidt die kinder/ so noch unbeschnidten waren/

47. Und griffen die gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen/

48. Daß sie das gesetz erhielten/ wider alle macht der heyden und könige/ daß die gottlosen nicht über sie herren worden.

49. (III) Da aber Mathatias sehr alt ward/ sprach er vor seinem tod zu seinen söhnen: Es ist grosse tyranney/ und verfolgung/ und ein grosser grimm/ und harte straffe über uns kommen/

50. Darumb/ lieben söhne/ eifert umb das gesetze/ und waget euer leben für den bund unser väter.

51. Und gedenckt/ welche thaten unser väter zu ihren zeiten gethan haben/ so werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham *a* ward versucht/ und blieb veste im glauben/ das ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit.

a Gen. 22,1.

53. Joseph hielt das gebot in seiner trübsal und *b* ist herr in Egypten worden. *b* Gen. 41, 40.

54. Phinees unser vater/ *c* eifert Gott zu ehren/ und erlanget den bund/ daß das priesterthumb auff ihm bleiben solt.

c Num. 25, 7.

55. Josua *d* richtet den befehl auß/ der ihm gegeben war/ darumb ward er der oberste fürst in Jsrael.

d Num. 14. 6. Ios. 1,2.

56. Caleb *e* gab zeugnüß/ und straffet das volck/ darumb hat er ein besonder erbe erlanget.

e Num. 14, 6. Ios. 14, 13.

57. David *f* blieb treu und rechtschaffen an Gott/ darumb erbet er das königreich ewiglich.

f 2. Sam. 2. 24.

58. Elias *g* eifert umb das gesetz/ und *h* ward gen himmel geführet.

g 1. Reg. 18, 21. *h* 2. Reg. 2, 11.

59. Anania/ Azaria und Misael glaubten/ und *i* worden auß dem feuer errettet.

i Dan. 3. 19. seq.

60. Daniel *k* ward von wegen seiner unschuld errettet von den löwen.

k Dan. 6. 21.

61. Also bedenckt/ was zu jederzeit geschehen ist/ so werdet ihr finden/ daß alle/ so auff Gott vertrauen/ erhalten werden.

62. Darumb fürchtet euch nicht für der gottlosen trotz/ denn ihr herrlichkeit ist koth und würme/

63. Heute schwebet er empor/ morgen ligt er darnieder/ und ist nichts mehr/ so er wieder zur erden worden ist/ und sein vornehmen ist zunichte worden.

64. Derhalben lieben kinder/ seyd unerschrocken/ und haltet vest ob dem gesetz/ so wird euch Gott wiederumb herrlich machen.

65. Euer bruder Simeon ist weise/ demselben gehorcht als einem vater.

66. Judas Maccabeus ist starck/ und ein held/ der sol hauptmann seyn/ und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle/ so das gesetz halten/ Rächet den gewalt an eurem volck geübet/

68. Und bezahlet die heyden/ wie sie verdienet haben. Und haltet mit ernst ob dem gesetz.

69. Darnach segnet er sie/ und ward versammlet zu seinen vätern/ und starb im hundert und sechs und viertzigsten jahr

70. Und die söhne begruben ihn in seiner väter grab zu Modin/ und gantz Jsrael trauret sehr umb ihn.

Das 3. Capitel.

Von der kriegsrüstung Judae Maccabei/ und seiner feinde.

Hat 4. theil.

Und Judas Maccabeus kam an seines vaters statt/

2. Und seine brüder/ und alle/ die sich zum vater gehalten hatten/ hulffen ihm wider die feinde/ und schlugen sie mit freuden.

3. Judas erlanget dem volck grosse ehre/ Er zog in seinem harnisch/ wie ein held/ und schützet sein heer mit seinem schwerdt.

4. Er war freudig wie eine löwe/ kühne wie ein junger brüllender löwe/ so er etwas jagt.

5. Er suchte die abtrünnigen und die gottlosen/ die das volck drangen vom gesetz abzufallen/ und straffte und verbrannt sie/

6. Daß allenthalben seine feinde für ihm erschracken/ und flohen/ und die abtrünnigen worden gedämpfft/ und er hatte glück und sieg.

7. Das verdroß viel könige. Aber Jacob war es eine freude/ und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die städte Juda/und vertilget darinnen die gottlosen/ daß er den zorn von Israel abwendet.

9. Und er war allenthalben im lande berühmet/ daß alle unterdruckten zu ihm lieffen.

10. (II) Dagegen bracht Apollonius ein groß heer zusammen/ von heyden und von Samaria/ wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das höret/ zog er gegen ihn/ und thät eine schlacht mit ihm/und erschlug ihn und einen grossen hauffen feinde mit ihm/ die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub/ und nahm deß Apollonii schwerdt/ das führet er hernach sein lebenlang.

13. Darnach da Seron der hauptmann zu Syria höret/ daß die frommen sich zu Juda hielten/ und daß ein groß volck bey einander war/ sprach er:

14. Ich wil ehre einlegen/ daß ich im gantzen königreich gepreiset werde/ und wil Judam und seinen hauffen/ der deß königes gebot veracht/ schlagen.

15. Darumb rüstet er sich/und zog mit ihm eine grosse macht/ daß sie sich an Israel rächeten/ und kamen biß an Bethhoron.

16. Da zog Judas gegen ihm/ mit einem kleinen hauffen.

17. Als sie aber die feinde sahen/sprachen sie: Unser ist wenig/ darzu sind wir matt von fasten/ wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken hauffen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen/ daß wenig einen grossen hauffen überwinden/ Denn Gott kan eben so wol durch wenig sieg geben/ als durch viele.

19. Denn der sieg kömmt vom himmel/ und wird nicht durch grosse menge erlanget.

20. Sie trotzen auff ihre grosse macht/ und wollen uns/unser weib und kind ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren/ und für unser leben und gesetz streiten/

22. Darumb wird sie Gott vor unsern augen vertilgen/ihr solt sie nicht fürchten.

23. Da er also außgeredt hatte/greiff er die feinde an/ ehe sie sichs versahen/ und schlug den Seron/ und sein volck in die flucht/

24. Und jagt sie von Bethhoron herunter ins blachfeld/ und schlug acht hundert zu todt/ die übrigen flohen in der Philister land.

25. Also kam eine furcht in alle völcker umbher/ für Juda und seinen brüdern/

26. Und in allen landen sagte man von Juda und seinen thaten/ Und es kam auch vor den könig.

27. (III) Da nu solches alles Antiochus höret/ ergrimmet er sehr/und schicket auß/ und ließ auffbieten im gantzen königreich/ und brachte eine grosse macht zusammen/

28. Und greiff seine schätze an/ und ordnet sold auff ein jahr/ und gebot/ daß man stets solt gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe/ daß er nicht gelds genug hatte/ und daß das land von wegen deß krieges/ den er nu lange geführet wider das gesetz/ nicht viel geben kunt.

30. Besorget er/ er vermöchte den grossen kosten länger nicht zu tragen/ wie bißher/da er sold und gaben außgegeben hatte/ mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darumb ward er betrübt/ und zog in Persen/dasselbige land zu schätzen/ und geld auffzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürsten/ mit namen Lysiam/ den machte er zum hauptmann über das gantze königreich/ vom Euphrate an/ biß an Egypten/

33. Und befahl ihm seinen sohn/ den jungen Antiochum/ dieweil er ausser dem lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die helffte deß kriegsvolcks/und der elephanten und thät ihm befehl von allen sachen/ Auch von Judea und Jerusalem/

35. Daß er mehr volcks dahin schicken solt/ außzurotten die übrige leute in Israel und Jerusalem.

36. Und das land den frembden außzutheilen/ und heyden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und viertzigsten jahr/ zog der könig auß von seiner stadt Antiochia/ über den Euphraten hinauff in die öberste länder.

38. (IV) Aber Lysias wehlet etliche fürsten deß königes freunde zu hauptleuten/nemlich/ Ptolemeum den sohn Dorymenis/ Nicanor und Gorgiam.

39. Und

39. Und gab ihnen viertzig tausend mann zu fuß / und sieben tausend zu roß / daß sie das land Juda überziehen solten / und die Jüden außrotten / wie der könig befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem heer außgezogen waren / lagerten sie sich erstlich bey Ammao auff dem blachfeld.

41. Da solches die kauffleute in dem lande umbher höreten / kamen sie in das lager / und brachten viel gelds mit sich / die kinder Israel zu kauffen / daß sie ihre knechte seyn musten. Und auß Syria und von andern heyden zog ihnen mehr kriegsvolck zu.

42. Da nu Judas und seine brüder sahen / daß die verfolgung grösser ward / und daß die feinde an der grentze lagen / und vernahmen / daß der könig geboten hatte / gantz Juda zu vertilgen /

43. Waren sie unerschrocken / und vereinigten sich / sie wolten ihr volck retten / und für die heiligen streiten.

44. Darumb brachten sie ihr kriegsvolck zusammen / daß sie bey einander wären / und warteten / wenn man die feinde angreiffen müste / daß sie auch mit einander beteten / umb gnad und hülffe von Gott.

45. Aber die zeit war Jerusalem wüste / und wohnet kein bürger mehr da / und das heiligthumb war entheiliget mit dem götzen / der darein gestellet war. Und die heyden hatten die burg innen / und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen / und man höret da weder pfeiffen noch harffen.

46. Darumb kam das volck zusammen gen Mißpath / gegen Jerusalem über / Denn Israel muste vorzeiten zu Mißpath anbeten.

47. An diesem ort kamen sie jetzt auch zusammen / fasteten da / und zogen säcke an / streueten aschen auff ihre häupter / und zerrissen ihre kleider.

48. Und trugen hervor die bücher deß gesetzes / welche die heyden suchen liessen / ihre götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterliche kleider / die erstlinge und zehenden / und machten Nazareos / welche ihre bestimmte zeit halten musten /

50. Und schryen kläglich gen himmel / Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein heiligthumb ist verunreiniget / deine priester sind verjagt.

52. Und sihe / alle beyden empören sich wider uns / daß sie uns gantz vertilgen. Du weissest / was sie wider uns im sinn haben /

53. Wie können wir für ihnen bleiben / du helffest uns denn unser Gott?

54. Darnach ließ Judas das volck zusammen ruffen mit der posaunen.

55. Und machte ein feldregiment / oberste / hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er außruffen / daß [a] die jenigen / so häuser baueten / oder freyeten / oder weinberge pflantzeten / oder die voll furcht waren / wieder heim ziehen möchten / wie solchen das gesetz erlaubet.

[a] Deut. 20, 5. Iudic. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort / und schlugen ihr lager auff Ammao / gegen mittage.

58. Und Judas vermahnet sein volck / und sprach: Rüstet euch / und seyd unerschrocken / daß ihr morgen bereit seyd / zu streiten wider diese heyden / die uns und unser heiligthumb gedencken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher / daß wir im streit umbkommen / denn daß wir solchen jammer an unserm volck und heiligthumb sehen.

60. Aber was Gott im himmel wil / das geschehe.

Das 4. Capitel.

Von Judae sieg wieder Gorgiam / und seiner kirchen reformation.

Hat 3. theil.

UNd Gorgias nahm fünff tausend zu fuß / und tausend reisigen / die besten / und rücket bey nacht heimlich hinan an der Jüden lager /

2. Sie unversehens zu überfallen / und führeten den hauffen etliche / die auff der burg in der besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auff mit dem besten hauffen / daß er ehe käme / und die feinde übereilet / und schlüge sie /

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam / und niemand da fand / zog er ihnen nach in das gebirge / und meynet / sie wären für ihm geflohen.

6. Aber Judas eilet daß er morgens frühe ins blachfeld käme / mit drey

tausend mann / die doch keinen harnisch hatten / ohn allein ihre kleider und schwerdt.

7. Da sie nu sahen / daß die feinde wol gerüst waren mit harnisch / und hatten einen starcken reisigen zeug / und waren rechte kriegsleute.

8. Sprach Judas zu seinem volck: Fürchtet euch nicht für dieser grossen menge / und für ihrer macht erschrecket nicht.

9. Gedenckt / wie a unser väter im rothen meer errettet sind / da ihnen Pharao mit einem grossen heer nacheilet. a Exod,14,22.seq.

10. Laßet uns gen himmel ruffen / so wird uns der HErr auch gnädig seyn / und an den bund gedencken / den er mit unsern vätern gemacht hat / und wird unser feinde vor unsern augen vertilgen.

11. Und alle heyden sollen innen werden / daß Gott ist / der sich Israel annimmet / hilfft und errettet.

12. Da nu die heyden sahen / daß Judas gegen ihnen kam /

13. Zogen sie auch auß dem lager / Judam anzugreiffen. Judas aber ließ drometen.

14. Und greiff die feinde an / und die heyden worden in die flucht geschlagen daß sie über das blachfeld flohen / und die letzten erstochen worden.

15. Denn Judas jagt ihnen nach / biß gen Assaremoth / und ans feld Edom / gegen Asdod und Jamnia / und blieben todt bey drey tausend mann.

16. Da aber Judas wieder umbkehret /

17. Gebot er seinem volck / und sprach: Ihr solt nicht plündern / denn wir müssen noch eine schlacht thun.

18. Gorgias und sein hauffe ist vor uns im gebirge / darumb bleibet in der ordnung / und wehret euch. Darnach / so ihr die feinde geschlagen habt / künt ihr plündern / sicher und ohn gefahr.

19. Da Judas also redet / thut sich ein hauffe auff dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe / daß seine leute geschlagen waren / und das lager verbrannt / denn er sahe den rauch / daran kunt er abnehmen / was geschehen war /

21. Dazu sahen sie Judam und sein kriegsvolck im blachfelde / gerüst zur schlacht / Darumb erschrack Gorgias sehr /

22. Und flohe in der heyden land.

23. Also kehret Judas wieder umb / das lager zu plündern / und erobert einen grossen raub / viel gold und silber / seiden purpur / und groß gut.

24. Darnach zogen sie heim / danckten und lobten Gott mit gesang / und sprachen: b Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / und seine güte währet ewiglich.

b Psal.118,1. Psal 136,1.

25. Auff diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt.

26. Die heyden aber / so entrunnen waren kamen zu Lysia / und sagten ihm / wie es ihnen gangen war.

27. Als Lysias solches höret / ward er sehr betrübt / daß nicht gerathen war / wie es der könig befohlen hatte.

28. (II) Darumb bracht Lysias im folgenden jahr wiederumb viel kriegsvolck zusammen / sechzig tausend mann zu fuß / und fünff tausend reisigen / die Jüden zu vertilgen.

29. Diß heer zog in Idumea / und lagert sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausend mann.

30. Da er aber sahe / daß die feinde so ein groß volck hatten / betet er / und sprach: Lob sey dir / du heyland Israel / der du c durch die hand deines knechts Davids den grossen riesen erschlagen hast / und d hast ein gantz heer der heyden geben in die hände Jonathe / Sauls sohn / und seines knechts.

c 1.Sam.17,49.seq. d 1. Sam.14,13.

31. Ich bitte dich / du wollest diese unser feinde auch in die hände deines volcks Israel geben / daß sie mit ihrer macht und reisigen zu schanden werden.

32. Gib ihnen ein erschrocken und verzaget hertz.

33. Schlage sie nieder mit dem schwerdt deren / so dich lieben / daß dich loben und preisen alle / so deinen namen kennen.

34. Darnach greiff er sie an. Und Lysias verlor bey fünff tausend mann.

35. Da aber Lysias sahe / daß die seinen flohen / und daß die Jüden unerschrocken waren / und daß sie bereit waren / beyde ehrlich zu leben / oder ehrlich zu sterben / zog er ab gen Antiochia / wiederumb kriegsvolck auffzubringen / und die Jüden noch stärcker zu überziehen.

36. (III) Judas aber und seine brüder sprachen: Dieweil unser feinde verjagt sind / so lasset uns hinauff ziehen / und das heiligthumb wieder reinigen.

37. Darumb kam das kriegsvolck alles

alles zusammen / und zogen mit einander auff den berg Sion.

38. Und da sie sahen / wie das heiligthumb verwüstet war / der altar entheiliget / die pforten verbrannt / und daß der platz umbher mit gras bewachsen war / wie ein wald oder gebirge / und der priester cellen verfallen waren /

39. Da zurissen sie ihre kleider/und hatten eine grosse klage / streueten aschen auff ihre häupter /

40. Fielen nieder auff ihre angesichte/ und bliesen drometen/ und schryen gen himmel.

41. Und Judas wehlet einen hauffen / den feinden in der burg zu wehren/ daß sie nicht herauß fielen / dieweil er das heiligthumb reinigen liesse.

42. Und nahm dazu priester/die sich nicht verunreiniget hatten / sondern beständig im gesetz blieben waren /

43. Diese reinigten das heiligthumb/ und trugen den greuel/ und die unreinen steine weg an unheilige ort.

44. Dieweil auch der altar deß brandopffers entheiliget war/ hielten sie rath / wie sie es damit halten solten.

45. Und funden einen guten rath/ nemlich / daß man ihn gantz einreissen solt / daß nicht ärgernüß davon käme/ dieweil ihn die heyden entheiliget hatten / darumb ward er gantz eingerissen.

46. Und verwahreten die steine auff dem berge bey dem hause an einem besondern ort/ biß ein prophet käme/ der anzeigete / was man damit thun solt.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene steine / e wie das gesetz lehret / und baueten einen neuen altar / gleich wie der zuvor gewesen war /

e Exod. 20, 25.

48. Und baueten das heiligthumb wieder/ und die stüle / und priestercellen im hause.

49. Und liessen neue heilige gefäß machen / den gülden leuchter / den räuchaltar / und den tisch/ und brachtens wieder in tempel.

50. Und stelleten das räuchwerck auff den altar/ und zündeten die lampen auff dem leuchter an / daß sie im tempel leuchten.

51. Auff den tisch legten sie die brodt/ und hängeten die vorhänge auff / und richteten den tempel gantz wieder an.

52. Und am fünff und zwantzigsten tage deß neundten monden / der da heisst Casleu / im hundert und acht und viertzigsten jahr /

53. Stunden sie frühe auff / und opfferten wiederumb nach dem gesetz auff dem altar deß brandopffers. Das ist das erste opffer gewesen /

54. Nach der zeit / als die heyden das heiligthumb verunreiniget haben. Und ward dieses opffer wieder angericht mit gesang/ pfeiffen/ harffen und cymbeln.

55. Und alles volck fiel nieder auff das angesicht/ beteten an / und lobeten den HERRN im himmel / der ihnen glück und sieg gegeben hatte /

56. Und hielten das fest deß neuen altars acht tage/ und opfferten darauff brandopffer und danckopffer mit freuden.

57. Und schmückten den tempel mit gülden kräntzen und schilden / und machten neue thor und cellen.

58. Und war sehr grosse freude im volck / daß die schande von ihnen genommen war / die ihnen die heyden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine brüder / und alles volck Israel beschlossen/ daß man f jährlich vom fünff und zwantzigsten tage an deß monden Casleu/ acht tage deß neuen altars fest halten solt / mit freuden und dancksagung.

f Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten veste mauren und thürne umb das heiligthumb auff dem berge Sion / daß die heyden das heiligthumb nicht einnehmen und verwüsten kunten/ wie zuvor.

61. Und Judas legte kriegsvolck darein / das heiligthumb zu bewahren. Er bevestiget auch Bethzura daß das volck eine vestung innen hätte/ gegen Idumea/ darinn sie sich auffenthalten und wehren kunten.

Das 5. Capitel.

Fernere sieg Judae wieder die feinde. Hat 5. theil.

Da aber die heyden umbher höreten / daß der altar wieder auffgericht/ und das heiligthumb gereiniget war/ ergrimmeten sie sehr /

2. Und nahmen vor / das gantze geschlecht Jacob außzurotten und fiengen an alle Jüden an ihren grentzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumea wider die kinder Esau / und überfiel sie zu Arabath / da sie die kinder Israel belägert hatten / und schlug viel Idumeer todt/ und plündert sie.

4. Dieweil auch die kinder Bean auff der strassen untreu und mord getrieben hatten wider Jsrael.

5. Hats ihnen Judas auch gedacht/ und belägert/ und verbannet sie/ und verbrannt ihre burg mit allen/ so darinn waren.

6. Darnach zog er wider Ammon/ die waren wol gerüst/ und hatten viel kriegsvolck/ und einen hauptmann Timotheum.

7. Darumb thät Judas viel schlachten mit ihnen/ und hatte sieg/

8. Und gewann die stadt Jazer/ mit andern umbligenden flecken/ darnach zog er wieder heim in Judeam.

9. Es waren aber die heyden auch auff in Galaad wider Jsrael an ihrer grentze/ sie zu vertilgen. Aber das volck flohe auff die burg Datheman/

10. Und schrieben an Judam und seine brüder/ also:

11. Die heyden umbher haben sich alle versammlet wider uns/ daß sie uns alle umbbringen/ ihr hauptmann ist Timotheus/ und wollen unser burg/ darein wir geflohen sind/ stürmen.

12. Darumb bitten wir/ du wollest uns zu hülffe kommen/ und uns retten/ denn unser ist wenig/ Denn die feinde haben viel umbbracht/

13. Und zu Tubin bey tausend mann getödtet/ und ihr weib/ kind und güter weggeführet.

14. Da man diesen brieff lase/ kamen mehr boten auß Galilea/ die zerrissen ihre kleider/

15. Und sagten kläglich/ daß die heyden auß allen städten umbher mit macht Galileam überzogen hätten/ auß Ptolemais/ Tyro und Sidon/ und das gantze Galilea voll feinde wäre/ Jsrael außzurotten.

16. Als nu Judas und das volck solches höreten/ hielt man rath/ wie sie ihren brüdern in dieser noth helffen könten.

17. (II) Und Judas befahl seinem bruder Simon/ daß er ihm einen besondern hauffen wehlen solt/ und in Galileam ziehen/ die brüder da zu retten/ so wolten er und sein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machet Joseph den sohn Zacharia/ und Azaria zu hauptleuten über das übrige volck daheim/ Judeam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen/ sie solten das volck regiren/ und nicht außziehen die feinde anzugreiffen/ biß er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galileam mit drey tausend mann/ Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nu Simon in Galileam kam/ thät er viel schlachten mit den heyden/ und sieget/ und jaget sie biß gen Ptolemais an das thor.

22. Daß bey drey tausend heyden umbkamen/ und Simon plündert sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen brüdern in Galilea/ und zu Arabath/ und hieß sie mit weib und kind mit ihm in Judea ziehen/ und führet sie dahin mit grossen freuden.

24. (III) Aber Judas Maccabeus/ und Jonathas sein bruder/ zogen über den Jordan in die wüsten/ drey tagreise/

25. Da kamen zu ihnen die Nabatheer/ und empfiengen sie freundlich/ und zeigeten ihnen an/ wie es ihren brüdern in Galaad gienge/

26. Und daß viel gefänglich weggeführet waren gen Barasa/ Bosor/ Alima/ Casbon/ Mageth und Carnaim/ welches eitel grosse und veste städte waren/

27. Daß auch viel in andern städten in Galaad gefangen lagen. Darumb beschlossen sie/ daß sie morgens alsbald dieselbigen vesten städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehret umb zurück eine tagreise/ und stürmet die stadt Bosor/ ehe sie sichs versahen/ und erobert sie/ und ließ alle mannsbilde darinnen erstechen/ und plündert und verbrannt die stadt.

29. Darnach reiset er fort bey nacht zu der burg/ da seine brüder belagert waren.

30. Und da er deß morgens dahin kam/ sah er eine grosse mächtige menge volcks ohne zahl da/ welche leitern und wagen trugen/ und den sturm anfiengen.

31. Und war in der stadt ein kläglich geschrey/ daß im himmel schallet. Da vermahnet Judas sein volck.

32. Daß sie für ihre brüder streiten wolten/ sie zu retten.

33. Und machte drey spitzen/ und greiff sie zurück an im sturm/ und ließ drometen/ und das volck schrey laut/ und betet zu Gott.

34. Als aber das heer Timothei sahe/ daß Judas hinter ihnen war/ flohen sie/ und worden hart geschlagen/ daß auß ihnen diesen tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha/ stür-

stürmet und erobert sie/ und ließ alle mannsbilde drinnen tödten / und plündert und verbrannt die stadt.

36. Darnach gewann er Casbon / Mageth/Bosor/und die andern städte in Galaad.

37. Aber Timotheus brachte wiederumb ein groß heer zusammen / und lagert sich gegen Raphon jenseit der bach.

38. Da schickt Judas kundschaffer hin / und ließ besehen / wie starck die feinde wären und wie sie lagen. Diese sagten ihm wieder/ daß sehr ein grosse menge wäre/ auß allen heyden umbher.

39. Daß sie auch kriegsknechte auß Arabia bey sich hätten/ denen sie sold müsten geben / und daß sich das heer jenseit der bach gelagert hätte / und wären gerüst zur schlacht. Darumb zog Judas auß wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen hauptleuten: Wenn Judas an die bach kömmt / und so muthig ist / daß er herüber ziehen darff/so können wir ihm nicht widerstehen/ sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet/und darff nicht über die bach herüber / so wollen wir über das wasser / und ihn angreiffen und schlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam/ stellet er die priester an das wasser/ und gebot ihnen/ sie solten alles volck hinüber treiben / daß sie die feinde hülffen schlagen / und niemand solte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein heer erstlich über das wasser kamen / flohen die feinde/und liessen ihre wehre fallen / und kamen in einen tempel in der stadt Carnaim.

44. Aber Judas erobert die stadt/und verbrennet den tempel/ und alle/ die darinn waren / und Carnaim ward zerstöret/ und kunte sich nicht schützen für Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Israel/das in Galaad war/klein und groß/ weib und kind zusammen kommen/ daß es mit in Judea zöge.

46. Und auff dem wege kamen sie zu einer grossen vesten stadt/ Ephron/ die an der strassen lag / da man durch muste / und nicht neben hin ziehen kunt.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlassen/

48. Sondern machten sich in die stadt/ und hielten die thor zu.

49. Aber Judas sendet zu ihnen/ saget ihnen frieden zu / und bat freundlich.

50. Daß man sie durchließ/ Denn ihnen solt kein schade von den seinen geschehen / Er begehret nichts / denn allein durch zu ziehen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas außruffen im gantzen heer / daß das kriegsvolck eine ordnung machen solt / und den sturm anlauffen/ ein jeder hauffe an seinem ort. Also stürmeten sie die stadt den gantzen tag und die gantze nacht/und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle mannsbilde drinnen / plündert und zerstöret sie / und zog durch über die todten cörper hin. Und kamen über den Jordan auff das blachfeld.

53. Und Judas treib das volck fort/ das sich dahinten säumet / und tröstet sie die gantze reise auß / biß er sie ins land Judea bracht.

54. Da zogen sie auff den berg Sion mit grossen freuden / und opfferten brandopffer / daß ihnen Gott sieg gegeben / und sie mit freuden wieder heimbracht hatte.

55. (IV) Dieweil aber Judas und Jonathan in Galaad waren/und Simon ihr bruder in Galilea vor Ptolemais /

56. Und Joseph der sohn Zacharie/ und Azaria/ die haupleute / höreten von ihrem sieg und grossen thaten / sprachen sie:

57. Wir wollen auch ehre einlegen/ und die heyden umb uns her angreiffen.

58. Und geboten ihrem kriegsvolck/ daß sie solten auffseyn/ und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wider sie herauß Gorgias mit seinem heer.

60. Und schlug den Joseph und Azariam in die flucht / und jaget sie biß ins land Juda. Und Israel verlor den tag viel volcks / nemlich bey zwey tausend mann.

61. Darumb / daß sie Judä und seines bruders befehl nicht gehorcht hatten/ und sich auß eigener vermessenheit unterstanden / einen ruhm zu erjagen /

62. So sie doch nicht die leute waren/ denen Gott verliehen hatte / daß Israel durch sie geholffen würde.

63. Aber Judas und seine brüder wurden groß geacht bey dem gantzen Israel/ und bey allen heyden/

64. Und wo man sie nennet / worden sie gepreiset.

65. (V) Und Judas zog auß mit seinen brüdern wider die kinder Esau/ gegen mittag/ und erobert Hebron und die flecken umbher/ und verbrannt ihre mauren und thürne/

66. Und kehret umb in der heyden land gen Samaria/

67. Da sind viel priester umbkommen/ welche auch zu kühne waren/ und die feinde ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gegen Asdod in der heyden land/ und reiß die götzenaltar ein/ und verbrennet die götzen/ und plündert die städte/ und kam wieder heim ins land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochi des Edlen todt und wer ihm gefolget.

Hut 5. theil.

Da aber der könig Antiochus heroben im königreich hin und her reisete/ höret er von der berühmten stadt Elimais in Persia/ daß viel gold und silber/ und groß reichthumb da war/

2. Und daß im tempel groß gut/ und die gülden kleider/ harnisch und schild waren/ die der sohn Philippi/ Alexander/ der könig auß Macedonia/ dahin gegeben hatte.

3. Darumb kam Antiochus vor die stadt/ sie zu erobern/ und zu plündern. Aber die in der stadt waren verwarnet.

4. Darumb waren sie auff/ sich zu wehren. Und Antiochus kunte nichts schaffen/ sondern muste wieder abziehen/ und kehret umb gegen Babylon mit grossem unmuth.

5. (II) Da kam ihm botschafft/ daß sein heer/ das er ins land Juda gesandt hatte/ geschlagen wäre/

6. Und daß Lysias hätte fliehen müssen. Und daß die Jüden in seinem lager groß gut/ und viel waffen gewonnen/ damit sie sich hernach besser gerüst hätten/ und mächtiger worden wären/

7. Und hätten den greuel auß dem tempel zu Jerusalem geworffen/ und das heiligthumb wieder mit vesten mauren bewahret/ wie zuvor/ dazu auch Bethzura bevestiget.

8. Da Antiochus solches höret/ erschrack er sehr/ und ward hoch betrübet/ legt sich nieder/ und ward für leyd kranck/ daß sein vornehmen nicht gerathen war/

9. Und bleib lang in dieser stadt/ Denn der kummer ward je länger je grösser/ und macht ihn so schwach/ daß er sahe/ daß er sterben must.

10. Darumb fordert er seine freunde zu sich und sprach zu ihnen: Ich kan keinen schlaff mehr haben/ für grossem kummer und hertzeleyd/ das ich habe.

11. Ach/ wie hat sichs so gar mit mir umbgekehret/ So lang ich regirt habe/ habe ich freud und sieg gehabt/ und bin bey den meinen auch lieb und werth gewesen/

12. Aber nu bin ich so hertzlich betrübet. Und gedencke an das übel/ das ich zu Jerusalem gethan habe/ da ich alle gülden und silbern gefäß aus dem tempel wegführet/ und ließ unschuldige leute in Judea tödten.

13. Daher kommet mir jetzt alles unglück/ und muß in einem frembden lande von dieser traurigkeit sterben.

14. Und er fordert einen seiner freunde/ Philippum/ den verordnet er zum hauptmann über das gantze königreich/

15. Und gab ihm die kron/ mantel und ring/ und befahl ihm seinen sohn/ den jungen Antiochum auffzuziehen und in das königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus/ in derselbigen stadt/ im hundert und neun und viertzigsten jahr.

17. (III) Da nu Lysias höret/ daß der könig todt war/ macht er zum könige den sohn Antiochi deß Edlen/ den jungen Antiochum/ welches zuchtmeister er gewesen war/ und nennet ihn Eupator.

18. (IV) Nu thäten die heyden/ so die burg auff Sion noch innen hatten/ dem volck Israel im heiligthumb viel schaden/ denn sie hatten eine gute vestung.

19. Darumb nahm Judas vor/ sie zu belägern/ damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das volck kam zusammen/ im hundert und funfftzigsten jahr/ und brachten davor allerley kriegsrüstung und geschütz.

21. Und etliche heyden kamen auß der burg/ daß sie zum könige zögen/ hülffe zu suchen. Zu diesen thäten sich viel abtrünnige auß Israel/ die zogen mit ihnen zum könige/ und sprachen:

22. Was

22. Warumb wilt du nicht straffen/ und unser brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem vater unterthan/ und seinen geboten gehorsam seyn.

24. Da fiel unser volck von uns abe/ und wo sie unser einen ergriffen/ tödteten sie ihn/ und theileten unser erbe unter sich/

25. Und plagten nicht allein uns/ sondern trieben solches im gantzen lande.

26. Und jetzt belägern sie die burg zu Jerusalem/ sie zu erobern/ und haben das heiligthumb und Bethzura bevestiget.

27. Wo du nicht eilen wirst/ ihnen zu wehren/ werden sie stärcker werden/ und mehr schaden thun/ und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig solches höret/ ergrimmet er sehr/ und ließ zusammen fordern seine fürsten und hauptleute über das fußvolck/ und über die reisigen/

29. Und nahm frembde knechte an auß den insulen/

30. Und brachte zusammen/ hundert tausend mann zu fuß/ zwantzig tausend zu roß/ und zwey und dreyssig elephanten/ zum kriege gewöhnet.

31. Diß heer zog durch Idumea/ und da sie ans land kamen/ belagerten sie Bethzura/ und machten davor mancherley kriegerüstung zum sturme. Aber die Jüden fielen herauß/ und verbrenneten diese werck/ und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion/ und kam mit dem heer gen Bethzachara/ gegen deß königes lager.

33. Da war der könig morgens frühe auff vor tage/ und führet das heer an die strasse vor Bethzachara/ und ließ die schlachtordnung machen/ und drometen.

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeersafft besprützen/ sie anzubringen/ und zu erzürnen.

35. Und theileten die elephanten in die hauffen/ also/ daß ja zu einem elephanten tausend mann zu fuß/ in eisern helmen und harnisch/ und fünff hundert pferde verordnet worden.

36. Diese warteten also auff den elephanten/ daß sie nicht von ihm wichen/ und wohin man den elephanten wendet/ da musten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder elephant einen höltzern thurn/ darinn waren ja zween und dreyssig krieger/ und der Mor/ so die bestien regiret.

38. Den übrigen reisigen zeug ordnet er auff beyden seiten/ das fußvolck zu bewahren/ daß es nicht zutrennet würde.

39. Und da die sonne auffgieng/ und scheinete auff die gülden schilde/ leuchtet das gantze gebirge davon/ als wäre es eitel feuer.

40. Und deß königs heer zog ein theil auff dem gebirge/ ein theil herunter im blachfeld in guter ordnung und fürsichtiglich.

41. Und wer sie höret/ der entsatzte sich für dem grausamen getöhne/ und der grossen menge und getümmel/ das sie mit dem harnisch und eisen machten/ denn es war sehr ein groß und wolgerüst volck.

42. (V) Und Judas zog auch gegen ihnen in seiner ordnung sich zu wehren/ und schlug sechs hundert todt auß deß königes heer.

43. Und einer genannt Eleasar/ der sohn Saura/ mercket einen elephanten/ der war höher und besser gerüst/ denn die andern/ und dacht der könig wäre darauff/

44. Und waget sich/ daß er das volck Israel errettet/ und einen ewigen namen erlanget.

45. Lieff mit grosser kühnheit hinzu/ drang durch die feinde/ und tödtet ihr viel auff beydenseiten.

46. Und machet sich unter den elephanten/ und stach ihn/ daß der elephant umbfiel auff ihn/ und starb/ und schlug ihn auch zu todt.

47. Dieweil aber die Jüden sahen/ daß deß königes heer eine solche grosse macht war/ wichen sie beyseits/ und liessen die feinde auff dißmal von sich.

48. Darumb zog deß königes heer fort gen Jerusalem/ und kam in Judea.

49. Aber die auff Bethzura kunten hungers halben nicht länger darinn bleiben/ Denn es war das siebende jahr/ darinn man die felder muste feyren lassen/ und sie erlangten geleit vom könige/ daß sie sicher herauß möchten gehen.

50. Da nahm der könig Bethzura ein/ und leget kriegsvolck darein/ diese vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gegen Sion/ und belagert das heiligthum eine lange zeit/ und richtet dargegen auff allerley geschütz.

51. Es wehrete sich aber das volck Israel im heiligthumb viel tage/ und machten auch geschütz und kriegsrüstungen wieder die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen/ dieweil es das siebende jahr war/ und die frembden Jüden/ so auß der heyden länder in Judea/ umb sicherheit willen/ geführet waren/ hatten den vorrath allen verzehret.

54. Und worden der heiligen sehr wenig/ denn sie sturben hungers/ darumb musten sie von einander ziehen/ und sich in andere städte theilen.

55. 56. Mittlerzeit vernahm Lysias/ daß Philippus/ dem deß königs vater Antiochus den jungen könig und das reich bey leben befohlen hatte/ wieder kommen war auß Persen und Meden/ mit dem kriegsvolck/ daß der könig dahin geführt hatte/ und daß sich Philippus deß regiments unterstund/

57. Darumb eilet er weg auß Judea wieder ins königreich/ und sprache zum könige und zun hauptleuten: Wir leiden hie noth/ und haben nichts zu essen/ und verlieren viel leute/ und diß orth ist sehr vest/ so wir doch daheim nöthiger sachen zu thun haben/ frieden im königreich zu erhalten.

58. Lasset uns friede mit diesem volck machen.

59. Und zulassen/ daß sie ihr gesetz halten/ wie zuvor/ denn sie zürnen und streiten allein darumb/ daß wir ihnen ihr gesetz abthun wollen.

60. Diese meynung gefiel dem könige und den fürsten wol. Und der könig schickte zu ihnen einen frieden mit ihnen auffzurichten/

61. Da sie aber herauß kamen auß ihrer vestunge/

62. Zog der könig hinein. Und da er sahe/ daß so vest war/ hielt er seinen eyd nicht/ sondern gebot die mauren umbher wieder einzureissen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia da vernahm er/ daß sich Philippus da auffgeworffen hatte für einen könig mit dem streit er/ und erobert die stadt widerumb.

Das 7. Capitel.

Verlauff mit Demetrio und den seinigen/ untreu etlicher Jüden/ und Judae sieg wieder Nicanor.

Hat 5. theil.

IM hundert und ein und funfftzigsten jahr/ kam Demetrius Seleuci sohn von Rom wiederumb in sein königreich/ und nahm eine stadt ein am meer mit wenig volcks/ und regieret da als ein könig.

2. Und da er in die hauptstadt Antiochia kam/ fieng das kriegsvolck Antiochum und Lysiam/ dieselben Demetrio zuüberliferen.

3. Da aber solches Demetrio angezeigt ward/ gebot er/ man solt sie nicht vor seine augen kommen lassen.

4. (II) Darumb tödtee sie das kriegsvolck. Da nun Demetrius das reich innen hatte/

5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige leute auß Israel/ und war der fürnembste unter ihnen Alcimus/ der wäre gern hoherpriester worden.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigen volck/ und sprachen: Judas und seine brüder haben alle/ so dir wolten gehorsamb seyn/ umbbracht/ oder auß unserm lande verjaget.

7. Darumb sende jemand dahin/ dem du vertrauest/ und laß besehen/ wie sie uns und deß königs land verderbet haben/ und laß sie und allen ihren anhang straffen.

8. Darumb macht der könig Bacchidem seinen freund/ der im reich gewaltig war/ und dem der könig vil vertrauet/ zum hauptmann über das gantze land/ disseit deß Euphratis/

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum/ den er zum hohenpriester gemacht hatte/ und befahl ihm das volck Israel zustraffen.

10. Und sie zogen ins land Juda mit einem grossen heer/ und schickten botschafft zu Juda und seinen brüdern vom frieden zu handlen/ und stelleten sich/ als wolten sie frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug/ Darumb gläubt ihnen Judas nicht/ Denn er sahe/ daß sie wol gerüstet waren/ und ein groß heer mit sich führeten.

12. Aber viel priester kamen zu Alcimo und Bacchide/ und viel von den frommen in Israel/ die versahen sich gutes zu Alcimo/

13. Und begehrten frieden/

14. Und sprachen: Alcimus ist ein priester auß dem geschlecht Aaron/ er wird uns keine untreu beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen frieden zu/ und that einen eyd/ und sprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleydigen.

16. Da sie ihm also gläubten / ließ er sechtzig auß ihnen fahen / und tödtet sie alle / auff einen tag / wie die schrifft spricht:

17. a Das fleisch deiner heiligen haben sie den thieren gegeben / sie haben blut vergossen umb Jerusalem umbher / wie wasser / und war niemand / der sie begrub. a Psal. 79, 2.

18. Darumb kam eine sehr grosse furcht und schrecken in das volck / welches klaget / daß weder glaub noch treu in Alcimo wäre / denn er hielt seinen eyd nicht.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem / und belagert Bethzecha / und sendet auß / und ließ viel fahen / so zuvor sich an ihn ergeben / und von wegen der untreu wieder von ihm flohen / und ließ ihrer viel tödten / die warff er in eine grosse gruben.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo / und ließ kriegsvolck bey ihm / und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterstund sich mit gewalt hoherpriester zu werden /

22. Und hänget an sich alle abtrünnige in Israel / und bracht das land Juda mit gewalt unter sich / und plaget das volck Israel sehr hart.

23. Da nu Judas sahe / daß Alcimus und die abtrünnigen auß Israel viel grösser schaden in Israel thäten /

24. Zog er abermal umbher durch das gantze land Juda / und strafft die abtrünnigen / und wehrete ihnen / daß sie nicht mehr also im lande hin und her ziehen durfften.

25. Da aber Alcimus sahe / daß Judas und sein volck wieder gewaltig war / und daß er ihnen nicht widerstehen kunt / zog er wieder zum könige / und verklagte sie hart.

26. (III) Darumb sendet der könige einen grossen fürsten / b Nicanor / dahin / der dem volck Israel sehr gram war / und gebot ihm / das volck Israel gantz zu vertilgen.

b 2. Macc. 15, 1.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen heer gen Jerusalem / und schickte boten zu Juda und seinen brüdern betrieglich / die sich stellen solten / als wolt er frieden mit ihnen halten / und sprechen:

28. Wir wollen frieden mit einander halten / ich und ihr / und wil mit wenig volck kommen friedlich / daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda / und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an / Aber es war bestellet / daß man den Judam da fahen solt.

30. Diß ward Juda verkundschafftet / daß Nicanor darumb zu ihm kommen wäre / ihn mit diesem betrug zu fahen / darumb hütet er sich für ihm / und wolt nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor mercket / daß sein vornemmen war offenbar worden / zog er wieder Juda / und that eine schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünff tausend mann / und sein heer muste fliehen auff Davidsburg.

33. (IV) Darnach kam Nicanor auch zum heiligthumb auff den berg Sion / und die priester und die ältesten giengen herauß / ihn friedlich zuempfahen / und ihm zu zeigen / daß sie für den könig grosse opffer thäten.

34. Aber Nicanor verspottet sie mit ihrem gottesdienst / und lästert und entheiliget die opffer /

35. Und schwure einen eyd / und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein heer nicht überantworten in meine hand / so wil ich dieses hauß verbrennen / so bald ich glücklich widerumb herkomme / und zog weg mit grossem grimme.

36. Aber die priester giengen hinein / und traten vor den altar im tempel / und weineten / und sprachen:

37. Ach HERR dieweil du dieses hauß erwehlet hast / daß man dich da anruffen / und von dir predigen sol /

38. So bitten wir du wollest an diesem Nicanor und seinem heer rach üben und daran gedencken / daß sie dein heiligthumb und dich gelästert haben / und wollest sie auß dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg / und lagert sich bey Bethhoron / Da kam noch ein heer auß Syria zu ihm / ihm zuhelffen.

40. (V) Aber Judas lagert sich gegen ihm bey Adasar mit drey tausend mann und betet zu Gott / und sprach also:

41. Herr Gott da dich die boten deß königs Sennacheribs lästerten / c schicktest du einen engel / der schlug getodt hundert und fünff und achtzig tausend mann.

c 2. Reg. 19, 35. Esa. 37, 36. Tob. 1, 21. Sir. 48, 24.

42. Also schlag diese unsere feind

heute vor unsern augen / und richte diesen Nicanor nach seiner grossen missethat / daß andere leute erkennen / daß du ihn darumb gestrafft hast / daß er dein heiligthumb gelästert hat.

43. Und am dreyzehenden tage deß monats Adar / thaten sie eine schlacht mit einander / und Nicanor kam zum allerersten umb.

44. Und da sein heer solches sahe worffen sie die waffen von sich / und flohen.

45. Aber Judas jagt ihnen nach eine tagereise von Adalasar biß gen Gaza / und ließ drometen /

46. Daß das volck auß allen flecken umbher auff dem lande herauß zu ihm lieffe / und hülffe die feinde schlagen / und kamen zu Juda / und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das heer Nicanoris geschlagen / und kam niemand davon.

47. Und Judas plündert sie / und führet den raub mit sich weg. Dem a Nicanor aber ließ er den kopff abhauen / und die rechte hand / die er zum eyd außgereckt hatte / da er lästert / und dem heiligthumb dräuet / und ließ beyde kopff und hand mit führen / und zu Jerusalem auffhängen.

a 2. Macc. 15, 30. 25.

48. Da ward das volck wieder sehr frölich / und feyerten diesen tag mit grossen freuden.

49. Und verordneten / daß man jährlich diesen tag / nemlich / den dreyzehenden tag deß monden Adar / feyren solte.

50. Also ward wieder friede im lande Juda eine kleine zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judae verbündniß mit den Römern.

Hat 2. theil.

Es höret aber Judas von den Römern / daß sie sehr mächtig wären / und frembde völcker gerne in schutz nehmen / die hülffe bey ihnen suchten / und daß sie treu und glauben hielten.

2. Denn er höret wie ehrliche thaten sie gethan wider die Gallos / welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten.

3. Auch welche grosse kriege sie in Hispania geführet hatten / und die bergwerck erobert / da man gold und silber gräbet / und daß sie viel länder fern von Rom mit grosser vernunfft und ernst gewonnen hätten / und erhielten.

4. Daß sie auch viel gewaltige könige / die ihnen in ihr land mit macht gezogen sind / geschlagen und verjagt hätten / und ihre königreiche unter sich bracht.

5. Und daß sie neulich den könig von Kithim / Philippum / und hernach seinen sohn Persen überwunden hätten.

6. Auch von dem grossen Antiocho dem könige in Asia / der wider die Römer gezogen war / mit hundert und zwantzig elephanten / mit grossem reisigen zeug und wägen / Aber die Römer hatten sein heer geschlagen /

7. Und ihn gezwungen / daß er umb frieden bitten muste. Und haben ihm und seinem erben nach ihm eine grosse schatzung auffgelegt / die sie jährlich den Römern geben musten / Dazu muste er den Römern geisel schicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien / Asien und Lydien / die edelsten länder / und gaben sie dem könige Eumeni.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen hauptmann wider die Griechen / der schlug sie / und nahm das land ein / und ließ in städten die mauren niederreissen / daß sie musten friede halten / und gehorsam seyn.

11. Solchen ernst erzeigten sie gegen allen ihren feinden / daß sie alle die jenigen bezwungen / die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den freunden und bundgenossen hielten sie guten frieden / und hielten glauben. Und waren mächtig und gefürchtet in allen landen.

13. Wem sie hulffen / der ward geschützt und erhalten bey seinem königreich / Welchen sie aber straffen wolten / der ward von land und leuten verjaget / Und worden sehr mächtig.

14. Und war solche tugend bey ihnen / daß sich keiner zum könige machte / Es war auch kein könig da.

15. Sondern der rath / das waren drey hundert und zwantzig mann / die regirten wol.

16. Und jährlich wehlet man einen hauptmann / der in allen ihren landen zu gebieten hatte / dem musten

sten sie alle gehorsam seyn / Und war keine hoffart / neid noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wehlet Eupolemum / den sohn Johannis / deß sohns Jacob / und Jason / Eleasars sohn / und sendet sie gen Rom / mit den Römern freundschafft und einen bund zu machen /

18. Daß sie ihnen hülffen / daß das königreich Israel nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom / einen weiten weg / und kamen vor den rath / und sprachen also:

20. Judas Maccabeus / und seine brüder / und das Jüdische volck haben uns zu euch gesandt / einen frieden und bund mit euch zu machen / daß ihr uns in schutz nehmen wolt / als freunde und bundgenossen.

21. (II) Das gefiel den Römern /

22. Und liessen den bund auff messinge tafeln schreiben / welche sie gen Jerusalem schickten / zu einem gedächtnüß deß auffgerichteten friedens und bundes / und lautet also:

23. Gott gebe den Römern und den Juden glück und frieden / zu land und zu wasser / und behüte sie für krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom / oder in ihren landen und gebieten /

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich hülffe thun / darnach es die noth fordert /

26. Und sollen der Römer feinden nicht speise / waffen / geld / schiff / und andere ding zuschicken. Dieses fodern die Römer von den Jüden / und sollen die Jüden solche stücke treulich halten / ohn allen betrug und außzug.

27. Dagegen auch / so die Jüden krieg haben würden / sollen ihnen die Römer getreulich helffen / darnach es die noth fodert /

28. Und sollen der Jüden feinden nicht speise / waffen / geld / schiff / oder andere ding zuschicken / Das sagen die Römer zu / und wollen solchen bund treulich und ohn betrug halten.

29. Also ist der bund zwischen den Römern und den Jüden auffgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener theil bedächten mehr stück dazu zu setzen / oder etwas zu ändern / und davon zu thun / das sol jeder theil macht haben. Und was sie dazu setzen / oder davon thun werden / sol alles stet und veste gehalten werden.

31. Daß auch der könig Demetrius an den Jüden gewalt übet / davon haben wir ihm geschrieben also: Warumb plagest du unsere freunde und bundgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden / so müssen wir sie schützen / und wollen dich zu land und wasser angreiffen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kömpt an die stelle seines erschlagenen brüders. Hat 2. theil.

Mitler zeit / da Demetrius vernahm / daß Nicanor mit seinem heer geschlagen und umbkommen war / sendet er wiederumb in Judeam diese zweene / Bacchidem und Alcimum / und mit ihnen sein best kriegsvolck / das in schlachten pflegte auff der rechten seiten zu stehen.

2. Diese zogen gegen Galgala / und belägerten und eroberten Masloth in Arbela / und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfftzigsten jahr / im ersten monden / zogen sie gen Jerusalem /

4. Und von dannen gen Berea / mit zwantzig tausend mann zu fuß / und zwey tausend zu roß.

5. Und Judas lagert sich bey Laisa mit drey tausend mann.

6. Da aber sein volck sahe / daß die feinde eine solche grosse macht hatten / erschracken sie und flohen davon / daß nicht mehr bey Juda blieben / denn acht hundert mann.

7. Da Judas sahe / daß sein heer nicht bey einander bleib / und doch die feinde auff ihn drungen / ward ihm bang. Und da er sahe / daß er nicht raum hatte / sein volck zu trösten / und wieder zusammen zu bringen.

8. Sprach er in dieser angst zu den übrigen / Auff / und lasst uns versuchen / ob wir die feinde angreiffen und schlagen möchten.

9. Aber sie wolten nicht / und wehreten ihm / und sprachen: Es ist nicht müglich / daß wir etwas schaffen / Sondern lasst uns auff dißmal weichen / und wieder abziehen / und unsere brüder / die von uns gelauffen sind / wieder zusammen bringen / dann wollen wir wiederumb an die feinde ziehen / und sie angreiffen / Jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey

fern

ferne/ daß wir fliehen solten / Ist unser zeit kommen/ so wollen wir ritterlich sterben/ umb unser brüder willen/ und unsere ehre nicht lassen zu schanden werden.

11. Und die feinde waren auff/ und machten ihre ordnung also / Im vorzug waren die schützen / und die besten krieger stunden vorn an der spitzen. Der reisige zeug war getheilet in zween hauffen/ auff jeder seiten einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auff der rechten seiten Mit dieser ordnung zogen sie daher / mit grossem geschrey und drometen.

13. Da ließ Judas auch drometen / und zog an sie / und thät eine schlacht von morgen an biß auff den abend/ daß die erde bebet von dem grossen getümmel.

14. Da nu Judas sahe / daß auff der rechten seiten Bacchides selbst / sampt der grossen macht war / da greiff er daselbst an/ er und die andern/ die ihr leben wageten / und erschreckten sie /

15. Und schlugen denselben hauffen auff der rechten seiten in die flucht / und jagten ihnen nach biß an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auff der lincken seiten solches sahen / daß Judas jenen nachjaget eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da muste sich Judas gegen diese kehren/ und wehret sich lang/ und geschah da eine harte schlacht / daß viel verwundet worden / und umbkamen auff beyden seiten /

18. Biß Judas auch zuletzt umbkam/ da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judä / und begruben ihn in seiner väter grabe /

20. Und alles volck Israel trauret umb Juda lange zeit / und klaget ihn sehr/ und sprachen :

21. Ach / daß der held umbkommen ist/ der Israel geschützet und errettet hat.

22. Diß ist die historia von Juda / Er hat aber sonst noch viel mehr grosser thaten gethan / welche umb der menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem tode Juda worden die gottlosen und abtrünnigen leute wieder gewaltig im gantzen lande Israel.

24. Und zu dieser zeit war grosser hunger im lande/ daß sich alles volck Bacchidi ergab.

25. Da erwehlet Bacchides gottlose männer / die machte er zu amptleuten /

26. Und ließ allenthalben deß Judä anhang und freunde suchen / und vor sich bringen / daß er sich an ihnen rächete / und seinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solch trübsal und jammer/ deßgleichen nicht gewesen ist / sint daß man keine propheten gehabt hat.

28. (II) Darumb kam deß Judä anhang zusammen/ und sprachen zu Jonatha :

29. Nach deines bruders Judä tod haben wir niemand mehr seines gleichen/ der uns schütze wider unsere feinde und Bacchidem/ die uns verfolgen.

30. Darumb wehlen wir dich an seine statt/ zum fürsten und häuptmann / diesen krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr fürst / und regiret an seines bruders statt.

32. Da solches Bacchides innen ward / ließ er ihn suchen / daß er ihn umbbrächt.

33. Als aber Jonathas und Simon sein bruder solches merckten / flohen sie/ und alle/ so bey ihm waren/ in die wüste Thekoe/ und schlugen ein läger am see Asphar.

34. Solches vernahm Bacchides/ und machet sich auff/ und zog wider sie.

35. Nu hatte Jonathas seinen bruder Johannem/ einen häuptmann/ zu seinen freunden den Nabatheern gesandt / zu bitten/ daß sie ihre haabe und güter in ihre stadt nehmen / und bewahren wolten /

36. Aber die kinder Jambri zogen auß Madaba/ und überfielen den Johannem/ und fiengen ihn / und nahmen alles/ das er mit sich führet und brachtens in ihre stadt.

37. Darnach ward Jonathe und Simon seinem bruder verkundschafft / daß die kinder Jambri eine grosse hochzeit anrichteten/ und würden die braut holen von Nadabath mit grosser pracht. Denn sie war eines fürsten tochter auß Canaan.

38. Nu gedachten Jonathas und Simon / daß diese ihren bruder Johannem getödtet hätten darumb zogen sie hinauff / und versteckten sich neben den berg/ und laureten auff die kinder Jambri.

39. Da

39. Da nu der bräutigam daher zog mit seinen freunden / und mit viel volcks und gütern / mit paucken und pfeiffen / und köstlichem geschmuck /

40. Da fielen Jonathas und Simon auß dem gebirge herauß / und griffen sie an / und schlugen viel todt / daß die übrigen ins gebirge entrinnen musten / und raubeten alle ihre güter.

41. Da ward auß der hochzeit ein hertzeleyd / und auß dem pfeiffen ward ein heulen.

42. Also rächeten diese den mord an ihrem bruder begangen / und kehreten wieder umb / und zogen an den Jordan.

43. Nu kam Bacchides auch an Jordan / mit einem grossen heer / am sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem volck: Auff / und rüstet euch zur schlacht / Denn jetzt könt ihr nicht still hie ligen / wie zuvor /

45. Denn die feinde sind da / und wir müssen uns wehren / dieweil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben feinde vor uns und hinter uns / So ist der Jordan auff einer seiten / auff der andern sind lachen und gebirg.

46. Darumb solt ihr schreyen gen himmel / daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an / Und Jonathas schlug nach Bacchide / Aber Bacchides weich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein volck in Jordan / und kamen über das wasser / Und Bacchides volck war nicht so kühne / daß sie sich ins wasser begeben hätten.

49. Und sind auff diesen tag umbkommen auß dem heer Bacchides tausend mann.

50. Darumb zog Bacchides wieder abe / und kam gen Jerusalem / und fieng an die städte im lande zu bevestigen / Er ließ thor und hohe mauren bauen / umb Jericho / Amao / Bethhoron / Beth-El / Thamnata / Phara / Topo /

51. Und legt kriegsvolck darein in die besatzung / die Israel solten plagen.

52. Deßgleichen ließ er bevestigen Bethzura / Gaza / und die burg zu Jerusalem / und legt auch kriegsvolck darein / und versorget sie mit speise.

53. Und nahm der fürnehmsten leute kinder zu geisel / und behielt sie auff der burg zu Jerusalem.

54. Im hundert drey und funfftzigsten jahr / im andern monden / gebot Alcimus auch / die inwendigsten mauren deß vorhofs / die nähesten vor dem tempel / welche die heilige propheten hatten bauen lassen / ein zureissen.

55. Und da man solches anfieng / straffet Gott den Alcimum / daß das angefangne werck wieder verhindert ward / Denn der schlag rühret ihn / daß er nicht mehr reden kunt / oder etwas ordnen und schaffen von seinen sachen /

56. Und starb also mit grossen schmertzen.

57. Da aber Bacchides sahe / daß Alcimus todt war / zog er wieder weg zum könige / Da ward friede und ruhe im lande zwey jahr.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath / und sprachen: Jonathas und sein anhang sitzen still / und haben frieden / und sind sicher / Lasset uns Bacchidem wieder fodern / der könte sie jetzt in einer nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchide / und sagten ihm ihren rath.

60. Da machte sich Bacchides auff / mit einem grossen heer / und schickte brieffe heimlich zu seinem anhang im lande Juda / daß sie Jonathan und alle / so bey ihm waren / fahen solten.

61. Aber dieser anschlag ward Jonatha verkundschafft / darumb schafften sie nichts / Sondern Jonathas fieng bey funfftzig / die fürnehmste deß abtrünnigen und gottlosen hauffens / und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon / und ihr volck in die wüste / in einen zerstöreten flecken Bethbesen / den bauet er wiederumb / und machte ihn vest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm / war er auff mit seinem gantzen heer / und ließ den Jüden auch auffgebieten /

64. Und zog vor Bethbesen / und belägerts lange / und bestürmet es / und machte geschütz und kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die stadt seinem bruder Simon / und er zog mit einem hauffen herauß /

66. Und schlug Odaren / und desselbigen bruder / und die kinder Phaseron in ihren hütten. Dieweil es ihm aber also glücket / lieffen mehr leute zu ihm / daß er stärcker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch auß der stadt / in der feinde lager / und verbrennet die kriegsrüstung.

68. Und

68. Und schlug den Bacchidem in die flucht. Und Bacchides hermet sich sehr/ daß sein anschlag und zug vergeblich war/

69. Und ergrimmet sehr über die abtrünnigen Jüden/ die ihm gerathen hatten/ wieder in das land zu kommen. und ließ ihr viel tödten. Und rüstet sich/ wieder weg in sein land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahme/ schicket er boten zu ihm/ einen frieden mit ihm zu machen/ und bat ihn/ daß er den raub und die gefangene wieder ledig geben wolt.

71. Das williget Bacchides gern/ und that solches/ wie Jonathas begehrt/ und schwur ihm einen eyd/ daß er ihn sein lebenlang nicht mehr beleydigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen auß Juda wieder ledig/ und kehret umb/ und zog in sein land/ und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Also ward wieder friede in Jsrael. Und Jonathas wohnet in Machmas/ und regiret da über das Volck/ und vertilget die abtrünnigen auß Jsrael.

Das 10. Capitel.

Von der Bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonatha.

Hat 6. theil

JM hundert und sechtzigsten jahr kam Alexander/ Antiochi deß Edlen sohn/ und nahm die stadt Ptolemais ein/ und regiret da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm bracht er ein groß heer zusammen/ und zog wider Alexandrum/ ihn zu verjagen.

3. Darumb schreib Demetrius an den Jonathan/ und sagt ihm zu/ er wolt frieden mit ihm halten/ und wolt ihm alles gutes thun. Denn er dachte/

4. Es ist besser/ daß ich ihn zuvor an mich bringe/ ehe denn er sich zu Alexandro schlage wieder mich/

5. Darumb daß ich seinen bruder umbbracht habe/ dazu ihm und seinem volck viel leyds gethan habe.

6. Und Demetrius schreib an Jonathan und erlaubet ihm kriegsvolck anzunemmen und zuhalten/ und kriegerüstung zumachen/ und daß er sein bundgenoß sein solt. Und befahl/ daß man die geisel auff der burg dem Jonathe wieder ledig geben solt.

7. Darumb kam Jonathas gen Jerusalem/ und ließ dise brieffe vor allem volck/ und vor denen in der burg lesen.

8. Da sie nu höreten/ daß ihm der könig erlaubte kriegsvolck anzunehmen/ und kriegerüstung zu machen/ und daß ihn der könig fur einen bundgenossen hielt/ fürchteten sie sich sehr für ihm/

9. Und gaben ihm die geisel ledig/ Und Jonathas gab sie ihren elteren wieder.

10. Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zuwohnen/ und die stadt wieder zu bauen und zu bessern/

11. Und ließ die mauren wieder auffrichten/ und den berg Sion wieder bevestigen/ mit guten starcken mauren von eitel werckstücken/ Also ward Jerusalem wiederumb vest gebauet.

12. Und die heyden in den flecken/ die Bacchides hat lassen vest machen/

13. Flohen davon weg in ihr land/

14. Allein Bethzura behielten sie innen/ und dahin lieffen die abtrünnigen/ Denn daselbst hatten sie ihren auffenthalt.

15. (II.) Da nu Alexander vernahm/ daß Demetrius bey Jonatha freundschafft suchte/ und horet die löblichen thaten/ die Jonathas und seine brüder gethan hatten/ sprach er:

16. Deß redlichen manns gleichen findet man nicht/ Darumb wollen wir ihm schreiben/ daß er unser freund und bundgenoß werde/

17. Und schrieb ihm also:

18. Der könig Alexander entbeut seinem bruder Jonathe seinen gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen mann/ und werth/ daß du unser freund seyest.

20. Darumb setzen wir dich zum hohenpriester über dein volck/ und solt deß konigs freund heissen/ und schicken dir hiemit ein purpur und güldene krone. Darumb woltest du dich treulich zu uns halten/ und unser freund bleiben.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche kleid/ im hundert und sechtzigsten jahr im sibenden monden/ am lauberhüttenfest/ und brachte ein heer zusammen/ und ließ viel kriegsrüstungen machen.

22. (III.) Da aber Demetrius solches vernahm/ ward er sehr betrübet/

23. Daß Alexander die Jüden von ihm

ihm abwendet zu sich/ und dardurch stärcker ward/ Und bedacht/

24. Er wolt ihnen auch freundlich schreiben/ Und ehre und gut verheissen/ daß sie ihm hülffe zusagten.

25. Und schreib ihnen also: Der könig Demetrius entbeut den Jüden seinen gruß.

26. Wir haben gern gehört/ und ist uns eine grosse freude/ daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern feinden/ sondern haltet mit allen treuen an uns. Darumb bitten wir/

27. Ihr wolt also forthin treulich an mir halten/ und euch nicht von mir wenden lassen.

28. Diese euere treue wollen wir vergelten/ und euch viel bürden erlassen/ und mehr freyheit geben/ und gnade thun.

29. Und erlaß jetzt allen Jüden den schoß/ den zins vom saltz/ die kronsteur/ den dritten scheffel vom getreyd/

30. Die helffte/ die mir vom obst gebührt. Von diesen bürden sol nu forthin das land Juda und die drey vogteyen/ so dazu gehören/ in landen Samaria und Galilea/ gefreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem sol heilig und frey seyn von allen bürden/ schoß und zehend.

32. Ich will auch die burg zu Jerusalem wiederumb räumen lassen/ und dem hohenpriester übergeben/ daß er sie einnehme/ und leute darauff lege/ wen er wil/ sie zubewahren.

33. Und alle gefangne Jüden in meinem königreich sollen ledig gelassen werden/ und frey seyn/ und sollen sie und ihr vieh vom schoß befreyet seyn.

34. Auch sollen sie freyheit haben in alle meinem königreich/ ihr sabbath/ neumond und andere bestimte fest zu halten/

35. Und drey tage vor und nach dem fest von jederman unverhindert seyn an ihrem gottesdienst.

36. Und man sol dreyssig tausend mann in Judea wehlen/ den wil ich sold geben wie meinem andern kriegsvolck/ und sie sollen in die veste städte deß königs verordnet werden.

37. Und auß ihnen sollen gewehlet werden etliche/ die der könig in seinen höhesten händlen/ als vertraute räthe gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht frembde/ sondern eygne hauptleute haben/ auß ihnen gewehlet/ daß sie ihr gesetz halten mögen/ wie im lande Juda.

38. Und die drey vogteyen im lande Samaria und Galilea/ so zu Judea gehören/ sollen niemand unterthan seyn/ denn allein dem hohenpriester/ daß man wisse/ daß er allein herr darüber sey.

39. Die stadt Ptolomais und die landschafft/ so da zu gehöret/ gebe ich dem tempel zu Jerusalem/ zum kosten/ der auff das opffer gehet.

40. Ich wil auch jährlich funffzehen tausend seckel silbers von meinem eigen einkommen verschaffen/ zum gebäu deß tempels/

41. Und was ich von alters her auß meinen ämptern schuldig gewest/ zum tempel zu geben/ das sol ihnen forthin gereicht werden.

42. Und die fünff tausend seckel silbers/ welche meine amptleute von deß tempels einkommen entwendet haben/ sollen den priestern widerumb jährlich folgen.

43. Es sol der tempel auch diese freyheit haben/ Wer in meinem gantzen königreiche eine straffe verwircket hat/ und fliehet in den tempel/ der sol da sicher seyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und besserung deß tempels und der mauren und thürne zu Jerusalem/

45. Und sonst im lande wil der könig den kosten auch legen/ von seinem eygen einkommen.

46. Da man aber disen brieff Jonathe und dem volck laß/ wolten sie ihm nicht trauen/ und nahmens nicht an/ Denn sie wussten wol/ welche untreu und grausame tyranney er zuvor gegen Israel geübt hatte.

47. Und beschlossen dem Alexandro hülffe zu thun/ der zuvor freundschafft bey ihnen gesucht hatte/ und frieden zugesagt/ diesem thäten sie hülff sein lebenlang.

48. (IV) Da nu Alexander und Demetrius wider einander zogen/

49. Und angriffen/ da flohe Demetrius heer/ und Alexander eilet ihm nach/

50. Und thaten eine grausame schlacht/ von morgen an/ biß an den abend/ Und Demetrius ward denselbigen tag erschlagen:

51. (III) Darnach sendet Alexander boten zu Ptolemeo dem könige in Egypto/ mit dieser werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin/ und sitze auff dem königli-

niglichen thron/ und habe das regiment wieder an mich gebracht/ und habe Demetrium verjagt / und mein erbland wieder erobert/

53. Begehre ich freundschafft mit dir zu machē/ und bitte dich/ du wollest mir deine tochter zur ehe geben/

54. So wil ich mich gegen dir/ als dein eydam halten/ und danckbar seyn/ Und ihr eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauff antwortet Ptolemeus/ und wünschet Alexandro glück/ daß er wieder in sein vatterland kommē war/ und sein königreich erobert/

56. Und saget ihm zu/ das zuthun/ wie er begehrt hatte/ und begehrete/ er wolt zu ihm gen Ptolemais kommen/ da wolten sie einander selbst ansprechen/ uñ den heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechtzigsten jahr zog Ptolemeus mit seiner tochter Cleopatra auß Egypten/ und kamen gen Ptolemais/

58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet/ Und die hochzeit ward mit grossem königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander schrieb Jonathe / und fodert ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit grosser herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen/ und schencket ihnen und ihren freunden köstliche gaben von gold und silber/ und fand gnade bey ihnen.

61. Und etliche abtrünnige auß Israel kamen dahin den Jonathan zuverklagen / Aber der könig wolt sie nicht hören/

62. Sondern befahl/ daß Jonathas seine kleider ablegen/ und ein purpur anziehen solt/ Welches also geschah.

63. Da setzet ihn der könig neben sich/ und befahl seinen fürsten / daß sie mit ihm in der stadt umbher ziehen solten/ und außruffen lassen/ daß ihn niemand verklagen solt / oder sonst beleydigen.

64. Da aber seine verkläger sahen/ daß ihn der könig so hoch ehret / daß er ihn hatte ein purpur heissen anziehen / und solches von ihm außruffen ließ/ flohen sie alle davon.

65. Und der könig thät ihm grosse ehre/ und ließ ihn schreiben unter seine fürnembste freunde/ und machte ihn zum häuptmann und zum nähesten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederumb gen Jerusalem mit freuden/ und in gutem frieden.

67. (VI) Im hundert und fünff und sechtzigsten jahr / kam der könig Demetrius/ deß vorigen Demetrii sohn/ auß Creta/ in sein erbkönigreich.

68. Da erschrack Alexander sehr/ und leget sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hänget den Apollonium an sich/ den häuptmann in nieder Syria/ der brachte ihm ein kriegsvolck zusammen/ und lagerte sich zu Jamnia. Und sendet zu Jonathan dem hohenpriester/ und ließ ihm sagen:

70. Niemand thut uns wiederstand/ denn du allein/ und machest/ daß man mich verachtet. Du trotzest wol im gebirge/

71. Aber wilt du eine redliche that thun so ziehe herunter in das blachfeld/ und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst/ Wie starck wir sind/ ich und die andern/ so mir zuziehen und helffen/ so wird man dir sagen/ Ihr werdet nicht bleiben können für disen leuten/ von welchen euer väter zweymal in ihrem eigenen lande geschlagen sind.

73. Viel weniger kanst du im blachfeld vor solchem grossen volck zu roß und fuß bestehen/ da keine berge und felsen sind/ dahin man fliehen künte.

74. Da Jonathas solch rühmen höret/ erzürnet er/ und wehlet zehen tausend mann/ und zog auß von Jerusalem/ Und sein bruder Simon kam zu ihm/ ihm zuhelffen/ und lagerte sich vor Joppe.

75. Aber die in der stadt Joppe liessen ihn nicht ein/ Denn Apollonius hatte volck darein gelegt in die besatzung/ Darumb stürmet sie Jonathas.

76. Da erschracken die in der stadt/ und thäten die thor auff/ Also eroberte Jonathas die stadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm leget er sich vor Joppe mit drey tausend reisigen/ und mit einem grossen fußvolck/ und stellet sich/ als wolt er weg gen Asdod ziehen/ daß er Jonathan herauß locket auff das blachfeld/ Denn er hatte einen grossen reisigen zeug / deß tröstet er sich.

78. Jonathas eilet ihm nach gen Asdod/ uñ zog daher fürsichtiglich in seiner ordnung/ gerüst zur schlacht.

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im lager heimlich tausend reisigen gelassen. 80. Nu

80. Nu merckt Jonathas / daß leute hinter ihm heimlich versteckt waren /

81. Darumb / da sie an sein volck kamen / hielt Jonathas in seiner ordnung. Da schossen die reisigen den gantzen tag / von morgen an / biß auff den abend / auff das volck / biß ihre pferde müde worden.

82. Darnach nahm Simon sein heer / und greiff die feinde an. Da flohen die reisigen / denn sie waren müde.

83. Und worden zerstreut hin und her im felde / und flohen gen Asdod / und eileten in den tempel deß götzen Dagon / ihr leben da zu retten.

84. Aber Jonathas plündert die stadt Asdod / und die flecken umbher / und zündet sie an. Er verbrenet auch den götzen tempel / mit allen / so darein geflohen waren /

85. Und die summa der erschlagenen und verbrenneten zusammen war bey acht tausend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Ascalon. Da giengen ihm die bürger auß der stadt herauß entgegen / und ergaben sich / und empfiengen ihn mit grosser pracht.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem heer und raube.

88. Und da Alexander solches höret / ehret er Jonathan noch höher /

89. Und sendet ihm einen gülden gürtel / wie man allein eines königs gebornen freundẽ gibt. Dazu schenckt er ihm Accaron / das dazu gehört / zum eigenthumb.

Das 11. Capitel.

Von Ptolemei tyrannen wieder seinen tochtermann Alexandrum verübet.

Hat 6. theil.

Und der könig in Egypto bracht volck zusammen / so viel deß sands am meer ist / und viel schiff / und unterstund sich / das reich Alexandri mit betrug an sich zu bringen / daß er beyde königreich hätte.

2. Darumb zog er in Syrien / mit diesem schein / als käme er wie ein freund / Da thät man ihm alle städte auff / und zogen ihm entgegen / und empfiengen ihn herrlich / wie denn Alexander befohlen hatte / dieweil dieser sein schwäher war.

3. Aber in welche stadt Ptolemeus kam da ließ er einen hauffen kriegsvolck darinn zur besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam / zeigten sie ihm / wie Jonathas den tempel Dagon / dazu die stadt verbrennt und verwüstet hatte / uñ wie die todtẽ leichnam hin und her zerstreuet lagen / und hügel auffgeworffẽ waren / am wege / darunter man die erschlagenen mit hauffen begraben hatte.

5. Und sagten dem könige / daß Jonathas diesen schaden gethan hätte / damit sie ihm einen ungnädigen könig macheten / Aber der könig schweig still dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe / Da sprachen sie einander an / und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitet den könig biß an das wasser / genant Eleutherus / Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der könig Ptolemeus nahme die städte ein biß gen Seleutia am meer / und unterstund sich / Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickt boten zu Demetrio / daß er zu ihm kommen solt / einen bund mit ihm zumachen / so wolt er ihm seine tochter geben / die Alexander hatte / und wolte ihm helffen / daß er könig würde.

10. Und sprach: Es hätte ihn gereuet / daß er Alexandro die tochter gegeben hätte /

11. Und gab Alexandro schuld / er hätte ihm nach dem leben und königreich getrachtet.

12. Er erzeiget auch seinen haß öffentlich / und wendet sich von Alexandro und nahm ihm die tochter / und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemeus gen Antiochia kam / setzet er beyde kron auff / deß reichs Egypti uñ deß reichs Asie.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicia / Denn etliche städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nu von Ptolemeo höret / zog er wieder ihn / mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemeus war starck gerüst / und zog ihm entgegen / und verjagt ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien / daß er da sicher wäre. Aber der könig Ptolemeus war sehr mächtig /

17. Darumb ließ Zabdiel der Araber seinem gast dem Alexander den kopff abhauen / und schickt ihn dem könig Ptolemeo.

18. Und

18. Und Ptolemeus starb am dritten tage hernach / Da worden die krieger / so Ptolemeus in die städte gelegt hatte / auch umbbracht vom volck in städten.

19. Also nahm Demetrius das reich ein / im hundert und sieben und sechtzigsten jahr.

20. (II.) Zu dieser zeit bracht Jonathas sein volck im lande Juda zusammen die burg zu Jerusalem wieder zu erobern / und ließ bollwerck und geschütze davor auffrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könige Demetrio / und verklagten den Jonathan / und sagten / daß er die burg belägert hätte.

22. Da erzürnet der könig sehr / und zog eilend gen Ptolemais / und schreib Jonathe / daß er die burg nicht belägern solt / und solt eilend zu ihm gen Ptolemais kommen / da wolt er mit ihm von etlichen sachen reden.

23. Da aber Jonathe diese botschafft kam / ließ er nicht abe von der belägerung / und wehlet etliche ältesten in Jsrael / und priester / die mit ihm ziehen solten / und macht sich auff und waget sein leben.

24. Und nahm viel köstliche kleinot mit sich von gold / silber und kleider / und zogen gen Ptolemais zum könige / und fand gnade bey ihm.

25. Da ihn nu die abtrünnigen seines volcks verklagten /

26. Hielt ihn der könig ehrlich / wie er zuvor gehalten war / und that ihm grosse ehre vor allen seinen fürsten /

27. Und bestätiget ihn in seinem hohenpriesterampt / und in allen andern ehren / die er bißher gehabt hatte / und hielt ihn für seinen fürnehmsten freund.

28. Jonathas bat auch den könig / daß er gantzem Judea / und den dreyen vogteyen in Samaria und Galilea / den schoß erlassen wolt / und erbot sich / umb diese freyheit zu geben drey hundert centner golds.

29. Das williget der könig / und gab Jonathe brieffe drüber / die lauten also:

30. Der könig Demetrius entbeut seinem bruder Jonathe / und dem Jüdischen volck seinen gruß.

31. Wir senden euch eine abschrifft deß brieffes / den wir an unsern vater den Lasthenen euert halben geschrieben haben / daß ihr solches wissen möget.

32. Der könig Demetrius entbeut Lasthéni seinem vater seinen gruß.

33. Wir gedencken unsern freunden und treuen bundsgenossen / den Jüden / guts zu thun / von wegen ihrer treue und freundschafft gegen uns.

34. Darumb so bestätigen wir / daß die priester zu Jerusalem / das gantze Judea / und die drey städte / Aphdrema / Lydda und Ramatha / und ihre zugehör / innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles / das sie zuvor dem könige haben jährlich geben müssen / Getreyde / obst / zehend / schoß / saltzzins / kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn / und diese freyheit sol ihnen vest und stet gehalten werden.

37. Dieses brieffes abschrifft sol man Jonathe geben / daß mans auff den heiligen berg stelle / als an einen ehrlichen und öffentlichen ort.

38. Da nu der könig Demetrius sahe / daß im gantzen königreich frieden war / und sich niemand mehr wieder ihn setzte / da ließ er das kriegsvolck von sich / das im königreich daheim war / ein jeden wieder in seine stadt. Aber das frembde kriegsvolck / das er in den insulen hin und her angenommen hatte / behielt er bey sich / Darumb ward ihm das einländische volck sehr gram.

39. (III.) Da aber Tryphon / ein hauptmann / der etwa deß Alexandri freund gewesen war / sahe / daß das kriegsvolck einen haß wider den könig Demetrium gefasset hatte / zog er zu dem Araber Emalkuel / der den jungen Antiochum / den sohn Alexandri / erzogen.

40. Bey diesem hielt er an / daß er ihm den knaben geben solt / so wolt er ihn wiederumb in seines vaters reich einsetzen. Und sagte dem Araber / wie und warumb das kriegsvolck den könig Demetrium hasseten / Und bleib also eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mittlerzeit schreib Jonathas dem könige Demetrio / und bat ihn / er wolte denen / so auff der burg lagen / gebieten zu weichen / und ihm die burg zu räumen und einzugeben / Denn sie thäten Jsrael viel schaden.

42. Da schreib Demetrius dem Jonathe also Nicht allein dieses / so du begehrest / sondern vielmehr ehre und guts wil ich dir und deinem volck thun / so bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in grosser gefahr / darumb thue so wol an mir / und schicke mir hülffe / Denn alle mein kriegsvolck ist von mir abgefallen / und setzet sich wider mich.

44. Darumb schickt ihm Jonathas drey tausend guter krieger / die kamen gen Antiochia zum könige / Und der könig ward ihrer zukunfft sehr erfreuet.

45. (IV) Nu richtet das volck in der stadt eine auffruhr an / bey hundert und zwantzig tausend mann / und wolten den könig todt schlagen.

46. Aber der könig flohe in seine burg / da nahm das volck die gassen ein / und wolten die burg stürmen.

47. Darumb fodert der könig die Jüden / ihn zu schützen. Da lieffen die Jüden alle dem könige zu / und theileten sich in die gassen /

48. Und erschlugen denselbigen tag hundert tausend mann / und zündeten die stadt an / und plünderten sie. Also retteten sie den könig.

49. Da nu das volck in der stadt sahe / daß die Jüden der stadt mächtig waren worden / verzagten sie / und schryen zum könige / und baten umb frieden /

50. Daß die Jüden auffhöreten das volck zu tödten / und die stadt nicht gantz wüste machten.

51. Da ward friede / und legten die Jüden ihre waffen von sich / und worden hoch geehret vom könige / und gerühmet im gantzen reich / und zogen wieder heim gen Jerusalem / und brachten groß gut mit sich / das sie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nu Demetrius wieder sicher war / un das reich mit ruhe innhatte.

53. Hielt er Jonathe der ding keines / die er ihm verheissen hatte / und wendet sich gantz von ihm / und war ihm undanckbar für seine wolthat / und erzeigt ihm alle untreue.

54. Nicht lang hernach kam Trypho wiederumb mit dem jungen Antiocho / Dieser Antiochus ward könig / und setzet die kron auff /

55. Und kam zu ihm alles kriegsvolck / welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nu mit Demetrio stritten / schlugen sie ihn in die flucht / und veriagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten / und gewann Antiochien.

57. (V) Und der junge Antiochus schreib Jonathe / und bestätiget ihn in seinem hohenpriesterampt / und williget / daß er die vier städte besitzen / und behalten soll / und deß königs freund seyn.

58. Und sendet ihm güldene gefäß / und erläubet ihm gold zu tisch zu brauchen / und purpur und einen gülden gürtel zu tragen.

59. Und Simon den bruder Jonathe / machet er zum häuptmann übers land / von Tyro an / biß an Egypten.

60. (VI) Da nu Jonathas außzog über den Euphraten / und in die städte umbher kam / da zog ihm zu alles kriegsvolck in Syria / ihm zu helffen. Und da er vor Ascalon kam / giengen ihm die bürger entgegen / und empfiengen ihn ehrlich / und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza / Aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen / Darumb belagert er die stadt / und verbrannte die vorstädte umbher / und plündert sie.

62. Da baten die von Gaza umb frieden und Jonathas machte einen frieden mit ihnen / und nahm etliche ihrer kinder zu geisel / und schickt sie gen Jerusalem / Er aber zog fort durchs land biß gen Damasco.

63. Da er aber hörte / daß deß königes Demetrii hauptleute mit einem grossen heer in Kedes in Galilea kommen waren / die lande einzunehmen / die ihm der könig eingethan hatte /

64. Da zog er wieder sie / und ließ seinen bruder Simon im lande /

65. Der zog vor Bethzura / und belägert es lange zeit / so hart / daß sie nicht herauß fallen durfften.

66. Darumb baten sie umb frieden / und Simon machet frieden mit ihnen / und ließ sie frey abziehen / und nahm die stadt ein / und leget kriegsvolck darein in die besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem heer an den see Genesara / und war morgens früh auff / und kam in das blachfeld Hazar.

68. Da zogen die heyden gegen ihm im blachfeld / und hatten einen hauffen versteckt im gebirge.

69. Da nu Jonathas den andern hauffen angreiff / fiel der versteckte hauffe herauß auß dem gebirge / und greiff auch an.

70. Da flohe das gantze heer Jonathe / und bleib niemand / denn allein die häuptleute Mathathia / der sohn Absalomi / und Judas der sohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas seine kleider /

der/und streuet erden auff sein häupt/ und betet/

72. Und rennet die feinde wiederumb an/und schlug sie in die flucht.

73. Da nu sein volck/das zuvor geflohen war/solches sahe/ kehreten sie wieder umb/Jonathe zu helffen/und jagten den feinden nach/ biß gen Kedes in ihr lager / und sie machten da auch ein lager.

74. Und sind diesen tag umbkommen bey drey tausend heyden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Das 12. Capitel.

Von Jonathae erneuertem bund / mit den Römern und Spartanern.

Hat 4. theil.

DA aber Jonathas sahe / daß er nu raum gewonnen hatte/wehlet er etliche/die er gen Rom sendet/ den bund mit den Römern zu verneuen/und wiederumb auffzurichten.

2. Er schreib auch denen von Sparta/und an andere ort mehr.

3. Da nu a die boten gen Rom kamen giengen sie vor den rath / und sprachen: Jonathas der hohepriester/ und das Jüdische volck/ haben uns gesandt / den bund / so zwischen uns etwa gemacht ist / wiederumb zu verneuen. a 1.Macc.8,25.

4. Und die Römer gaben ihnen brieffe und geleit / daß sie sicher wiederumb heimzögen.

5. Und also schreib Jonathas denen von Sparta :

6. Jonathas der hohepriester / und die ältesten deß volcks / und die priester und das Jüdische volck / entbieten ihren brüdern / denen von Sparta/ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unsern hohenpriester Oniam geschrieben / daß ihr unser brüder seyd/wie denn derselbige brieff lautet.

8. Und Onias empfieng euren boten ehrlich / und nahm die freundschafft und den bund an/ davon im brieff geschrieben war.

9. Wiewol wir nu jetzt nicht frembder hülffe bedürffen/ und trost haben an Gottes wort / das wir täglich lesen/

10. Doch gleichwol senden wir botschafft zu euch/die brüderschafft und freundschafft zwischen uns zu verneuen und zu bestätigen / daß wir derselben nicht vergessen / Denn es ist nu eine lange zeit/daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darumb wisset/daß wir allezeit an feyertagen und an allen andern tagen/so man opffert/ in unserm gebet und opffer euer gedencken / wie sichs den gebührt/der brüder zu gedencken.

12. Und eure ehre und wolfarth ist uns eine freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit grosse noth gelidten / und schwere kriege gehabt mit den königen umbher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere freunde und bundsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern kriegen.

15. Denn wir haben hülffe vom himmel gehabt / und Gott hat uns geschützt wider unsere feinde / und die feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere boten / Numenium / den sohn Antiochi/und Antipatrum/den sohn Jasonis / zun Römern senden / die freundschafft und bündnüß mit ihnen wiederumb zu verneuen/

17. Haben wir ihnen dabey befohlen/daß sie auch zu euch ziehen sollen/und euch unsern gruß sagen/und diesen brieff überantworten/ unser brüderschafft/zu verneuen.

18. Und bitten umb antwort.

19. Diß aber ist die abschrifft deß brieffes welchen Areus der könig zu Sparta uns etwa gesandt hatte.

20. Areus der könig in Sparta/ Entbeut Onie dem hohenpriester seinen gruß.

21. Wir finden in unsern alten schrifften / daß die von Sparta und Jüden brüder sind (dieweil beyde völcker von Abraham herkommen.)

22. Nachdem wir nu solches wissen/ bitten wir/ihr wollet uns schreiben/ wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället / so sol unser vieh/haab und gut/ und was wir vermögen/seyn/als wäre es euer eigen/und das euer sol seyn/ als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. (II) Darnach höret Jonathas/ daß Demetrii hauptleute wiederumb mit grösser macht / denn zuvor / kamen / und wolten ihn überziehen/

25. Darumb zog er auß von Jerusalem wider sie / in das land Hemath

math / Denn er wolt nicht harren / biß sie ihm zuvor in sein land fielen.

26. Da er nun kundschaffter in der feinde lager sendet / kamen sie / und sagten / daß die feinde beschlossen hätten / diese nacht ihn zu überfallen.

27. Darumb gebot Jonathas seinem heer abends / daß sie wachen / und die gantze nacht im harnisch und gerüst seyn solten / und verordnete leut umbs lager umbher in die schildwache.

28. Da aber die feinde sahen / daß Jonathas zur schlacht gerüstet war / kam sie eine furcht an / daß sie auffbrachen / und wegzogen / und das man ja solches nicht mercken solt / liessen sie viel feuer im lager hin und her machen.

29. Darumb dacht Jonathas nicht / daß sie wegzögen / biß morgens frühe / Denn er sahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jaget er ihnen nach / und kunt sie nicht ereilen / Denn sie waren bereit über das wasser Eleutherum.

31. Da kehret sich Jonathas gegen Araben / welche heissen Zabdei / schlug und plündert sie /

32. Und kehret sich wieder gen Damasco / und verheeret das land alles umbher.

33. Simon aber zog gen Ascalon / und in die vesten städte dabey / Darnach kehret er sich gen Joppe /

34. Denn er vernahm / daß sie sich wolten deß Demetrii häuptleuten ergeben / darumb kam er zuvor / und nahm Joppe ein / und leget kriegsvolck darein / die stadt zu bewahren.

35. (III) Darnach kam Jonathas wieder heim / und hielt rath mit den ältesten im volck / daß man etliche städte bevestigen solt in Judea /

36. Und die mauren zu Jerusalem höher machen / und zwischen der burg und der stadt eine hohe mauer bauen / daß die stadt von der burg abgesondert würde / daß die auff der burg nicht in die stadt herauß fallen künten / und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen möchte.

37. Da nu das volck zusamen kam / und anfieng zu bauen / dieweil die mauer über dem bach gegen morgen verfallen war / baueten sie dasselbige stück wieder / das da heisset Caphnata.

38. Und Simon bauete die burg Adida zu Sephela / und machte sie vest / und bewahret sie mit einem starcken thor.

39. (IV) Nu hatte Tryphon vor / das königreich Asie an sich zu bringen / und die kron auffzusetzen / und den jungen Antiochum den könig zu tödten.

40. Dieweil er aber besorget / Jonathas würde es wehren / und wider ihn ziehen / trachtet er auch darnach / wie er Jonathan fahen und umbbringen möchte / Darumb zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit viertzig tausend mann wol gerüst.

42. Da aber Tryphon sahe / daß Jonathas eine grosse macht bey sich hatte / furchte er sich / und durffte nichts öffentlich wider ihn vornehmen.

43. Sondern empfieng ihn herrlich / und befahl ihn seinen freunden ehrlich zu halten / und gab ihm geschencke / und gebot seinem heer / daß sie Jonathe gehorsam seyn solten / wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonatha / Warumb machest du dem volck solche mühe / so wir doch keinen krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen / Allein wehle dir wenig leute / die bey dir bleiben / und zeuch mit mir gen Ptolemais / diese stadt wil ich dir eingeben / und die andern vesten städte / und wil dir alles kriegsvolck und amptleute befehlen / Denn ich muß wiederumb wegziehen / Auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen / Darumb wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas gläubet ihm / und ließ sein volck von sich heimziehen / ins land Juda.

47. Und behielt allein drey tausend bey sich / davon schickt er zwey tausend in Galileam / das eine tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die stadt Ptolemais kam / ließ Tryphon die thor zuschliessen / und nahm Jonathan gefangen / und ließ seine leute erstechen.

49. Und schickte fußvolck und reisige in Galileam / auffs weite feld / das ander kriegsvolck Jonathe auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen / daß Jonathas gefangen und umbkommen war / sampt seinen leuten / vermahnten sie einander / und rüsteten sich zur schlacht / und zogen getrost gegen den feinden.

51. Da aber die feinde sahen / daß ihnen ihr leben gelten solt / dieweil sich diese wehren wolten /

52. Keh-

52. Kehreten sie wiederumb / und zogen weg: Da zog das volck auch wiederumb heim ins land Juda mit frieden / und klaget den Jonathan und die andern / die mit ihm umbkommen waren / Und gantz Jsrael trauret sehr umb Jonatha.

53. Und alle beyden umbher fiengen an das volck zu pochen und zu plagen / und sprachen:

54. Sie haben kein haupt und keinen schutz mehr / Nu wollen wir sie überziehen / und außrotten / und ihren namen auff erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathe todt und begräbnis / und wie Simon sein bruder obgesiget.

Hat 6. theil.

DA nu Simon hörete / daß Tryphon ein groß heer bey einander hatte / das land Juda zu überziehen / und zu verderben /

2. Und sahe / daß dem volck sehr bang und angst war / kam er gen Jerusalem /

3. Und tröstet das volck / und sprach: Jhr wisset / welche schwere kriege ich und meine brüder / und mein vater für das gesetz und heiligthumb geführet haben / und habt die noth gesehen / darinn gantz Jsrael gewesen ist /

4. Jn welcher umb Jsrael willen alle meine brüder umbkommen sind / und lebt keiner mehr / denn ich.

5. Nu begehr ich meines lebens nicht zu schonen in dieser trübsal / Denn ich bin nicht besser denn meine brüder / und begehre es nicht besser zu haben / denn sie.

6. Sondern wil mein volck / unser heiligthumb / und unser weiber und kinder rächen / Denn alle heyden umbher sind auff uns ergrimmet / und rotten sich zusammen / uns zu vertilgen.

7. Von diesem trost krieget das volck wieder ein hertz / und fasset einen muth / und antworteten drauff / und schryen:

8. Du solt unser hauptmann seyn / an Judas und Jonathas / deiner brüder statt /

9. Unsern krieg zu führen / Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem / das du uns heissest.

10. Da fodert Simon das kriegsvolck zusammen / Auch schaffet er / daß man eilend die mauren zu Jerusalem außbauen must / daß die stadt gantz umbher wol bewahret und vest wäre.

11. Und schickt Jonathan den sohn Absalomi / mit einem heer gen Joppen. Und Jonathas treib die feinde auß Joppe / und behielt die stadt inne.

12. (II) Da zog Tryphon von Ptolemais auß mit grosser macht einzufallen ins land Juda / und führet Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihm / und lagert sich vorn am blachfeld bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm / daß Simon an seines bruders Jonathas statt hauptmann worden war / und gedächt sich mit ihm zu schlagen / da sendet er boten / und ließ ihm sagen:

15. Jch habe Jonathan von wegen einer summa gelds / die er dem könig schuldig blieben ist / auß den ämptern / behalten.

16. Wilt du mir nu hundert centner schicken / und seine zween söhne zu geisel geben / daß er nicht von uns abfalle / und sich darnach wider uns setze / wenn er los worden ist / so wil ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wol mercket daß eitel betrug war / schaffet er dennoch / daß dem Tryphon das geld und die kinder geschickt worden / daß das volck nicht über ihn klagte /

18. Jonathas hätte derhalben müssen umbkommen / daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darumb schickt er dem Tryphon die kinder sampt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben / und wolt Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort / daß er ins land käme / und möchte einen schaden thun / und zog neben dem lande daher auff der strassen / die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem heer stets auff der seiten. Und wo er herein fallen wolt / da wehret ihm Simon.

21. Es schickten auch die auff der burg einen boten zu Tryphon / daß er durch die wüste zu ihnen ziehen solte / ehe sichs Simon versehe / und solt ihnen speise zuführen lassen.

22. Darumb wolte Tryphon mit seinem gantzen reisigen zeug eilend auff seyn / und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tieffer schnee / der verhinderte ihn / daß er nicht kam. (III) Dar-

(III) Darnach zog er in Galaad/
23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten/ die wurden da begraben.
24. Darnach zog Tryphon wiederumb in sein land weg.
25. Da schicket Simon dahin/ und ließ seines bruders leichnam holen/ und leget ihn in seines vaters grab zu Modin.
26. Und gantz Israel trauret kläglich umb Jonathan lange zeit.
27. Und Simon ließ ein hohes grab von gehauenen steinen machen seinem vater/ und seinen brüdern/
28. Und darauff setzen sieben seulen/ eine neben der andern/ dem vater/ der mutter/ und den vier brüdern/
29. Und ließ grosse pfeiler umbher bauen/ daran er ihren harnisch hänget zum ewigen gedächtnüß/und über den harnisch ließ er gehauene schiff setzen/ die man auff dem meer sehen kunte.
30. Diß grab zu Modin stehet noch auff diesen tag.
31. (IV) Aber Tryphon führet den jungen Antiochum betrieglich hin und her im land/ biß daß er ihn heimlich tödtet.
32. Darnach setzet er selbst die krone auff/ und ward könig in Asia/ und plaget das land Juda hart.
33. (V) Aber Simon bauet und bevestiget viel städte im land Juda/ mit dicken mauren und hohen thürnen/ und starcken thoren/ und schaffet speise in die vesten städte/
34. Und schicket boten zu dem könige Demetrio/und bat umb erlassung der last/ die ihm Tryphon auffgelegt hatte/ Denn Tryphon treib eitel raub und mord im lande.
35. Darauff antwortet Demetrius/ und sprach also:
36. Der könig Demetrius entbeut dem hohenpriester Simon/ und den ältesten/und dem Jüdischen volck seinen gruß.
37. Die gülden krone sampt den palmen/ die ihr mir geschickt habt/ haben wir empfangen/ und sind bereit einen guten frieden mit euch zu machen/ und den amptleuten zu schreiben/ daß sie euch erlassen alle läst/die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.
38. Und was wir euch verheissen haben/ das sol treulich/ stet und vest gehalten werden. Alle vestungen/die ihr gebauet habt/ solt ihr behalten und inne haben.
39. Und vergeben euch/ was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die kronsteuer/ und andere schoß/ so Jerusalem hat geben müssen/erlassen wir euch/
40. Und welche uns dienen wollen/ die wollen wir annehmen/ und sol zwischen uns guter fried und einigkeit seyn.
41. Im hundert und siebentzigsten jahr ward Israel wider frey von den heyden/
42. Und fieng an zu schreiben in ihren brieffen und geschichten/ also: Im ersten jahr Simonis/ deß hohenpriesters und fürsten der Jüden.
43. Zu dieser zeit belagert Simon die stadt Gaza/ und richtet auff davor bollwerck und geschütz/ und stürmet die stadt/ und erobert einen thurn.
44. Und dieselbigen/so auff den thurn kamen/ sprungen in die stadt. Da erschrack das volck in der stadt/ und verzaget gantz.
45. Und lieffen mit weib und kindern auff die mauren/ und zerrissen ihre kleider/ und schryen laut/ und baten gnade/ und sprachen:
46. Straffe uns nicht nach unser boßheit/ sondern sey uns gnädig/ so wollen wir gern gehorsam seyn.
47. Dieses jammert Simon/ daß er sie nicht tödter/ Aber er gebot ihnen weg zu ziehen auß der stadt/ und ließ die häuser wieder reinigen/ darein sie götzen gestellet hatten. Darnach zog er hinein in die stadt.
48. Und ließ alle greuel weg thun/ und außrotten/und setzet leute hinein/ die Gottes gesetz hielten. Und machet die stadt vest/ und bauet ihm selbst ein haus darein.
49. Und die auff der burg zu Jerusalem waren belagert/ daß niemand auß oder ein kommen/ und da weder kauffen noch verkauffen kunte/ und lidten so grossen hunger/ daß viel hungers sterben musten.
50. Darumb rufften sie zu Simon/ und baten umb frieden/ und ergaben sich. Da that ihnen Simon gnade/ und ließ sie leben/ Aber sie musten auß der burg weg. Und Simon ließ die burg wieder reinigen von allen greueln.
51. (VI) Und nahm sie ein am drey und zwantzigsten tage deß andern monden/ im hundert und ein und siebentzigsten jahr. Und zog drein mit lobgesang/ und palmen zweigen/ und allerley seytenspiel/ und danckten Gott/ daß sie dieser grossen

tyranney auß Israel waren los worden.

52. Und gebot / daß man diesen tag jährlich mit freuden begehen solt.

53. Und auff dem berge bauet er mauren umb den tempel umbher / unter der burg/ und machte ihn noch vester/ und wohnet droben / er und die/ so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe/ daß sein sohn Johannes ein tüchtiger mann war / macht er ihn zum hauptmann über alles kriegsvolck/ und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung. Hat 5. theil.

Im hundert und zwey und siebenzigsten jahr rüstet sich der könig Demetrius/ und zog in Meden umb hülffe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces der könig in Persen und Meden vernahm / daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war / schickt er einen hauptmann auß wider ihn / und befahl / daß er ihn fahen/ und lebendig zu ihm bringen solt.

3. Dieser hauptmann schlug deß Demetrii volck / und fieng ihn / und bracht ihn seinem könig dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich/ und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe / und bleib guter friede / so lange Simon lebet. Und Simon regiret sehr wol / und thät dem lande viel guts/ daß sie ihn gern zum herrn hatten sein lebenlang.

5. Auch erobert er mit grossen ehren die stadt Joppe / und die anfurt dabey/ von dannen er auffs meer in die insulen schiffen kunte.

6. Und gewann seinem volck mehr land / und machet die grentze weiter /

7. Und erlediget viel/ die zuvor unterdrücket und gefangen waren. Er hatte Gaza innen und Bethzura/ und die burg zu Jerusalem / und hatte sie wieder gereiniget und durfft sich niemand wider ihn setzen.

8. Jederman bauet sein feld in gutem frieden/ und das land war fruchtbar und die bäume trugen wol.

9. Die ältesten sassen im regiment unverhindert / und hielten gute ordnung / und die bürger besserten sich sehr an ihrer nahrung und schafften waffen und vorrath zum krieg.

10. Simon schaffte auch in städten vorrath von korn / daß sie zur noth gnugsam versorget wären / und war berühmet in aller welt.

11. Er hielt frieden im lande/ daß eitel freude in Israel war /

12. Und ein jeder besaß seinen weinberg und seinen garten mit frieden / und durfft sich nichts besorgen/ Denn niemand durffte sie über ziehen /

13. Und die könige in Syria kunten ihnen die zeit nicht mehr schaden thun.

14. Und er hielt recht im lande / und schützet die armen unter seinem volck wider gewalt/ und straffet alles unrecht / und vertilget die gottlosen.

15. Das heiligthumb richtet er auch wiederumb herrlich an/ und ließ mehr heilig geräth darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta höret / wie Jonathas umbkommen war/ war es jederman leyd.

17. (II) Da aber die Römer höreten/ das Simon sein bruder hoherpriester war/ und das land innen hatte/ und die feinde verjagt hätte/

18. Verneueten sie den bund / den sie zuvor mit Juda und Jonatha seinen brüdern gemacht hatten / und schrieben ihn auff messinge tafeln/ und schicktens ihm.

19. Diese schrifft lase man zu Jerusalem vor dem volck.

20. (III) Auch schrieben die von Sparta an Simon also: Der rath und bürger zu Sparta/ Entbieten dem hohenpriester Simon / und den ältesten/ und den priestern / und dem Jüdischen volck / ihren brüdern / ihren gruß.

21. Eure boten sind zu uns kommen / und haben uns angesprochen / und erzehlet / daß ihr euer feinde gedämpfft habt mit grossen ehren und nu guten frieden habt/ das ist uns eine grosse freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich stadtbuch schreiben lassen / was sie geworben haben / also: Der Jüden boten / Numenius der sohn Antiochi / und Antipater der sohn Jasonis / sind zu uns kommen / zu verneuen die freundschafft zwischen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beschlossen / daß man diese boten ehrlich empfahen solt/ und ihre rede in unser stadtbuch schreiben laßen / zu ewiger gedächtnüß. Diese antwort schrieben sie dem hohenpriester Simon.

24. (IV)

24. (IV) Darnach sendet Simon den Numenium wiederumb gen Rom/ einen grossen gülden schild dahin zu bringen / tausend pfund schwer/ und den bund zu verneuen.

25. Da nu die Römer die botschafft höreten / sprachen sie: Wir sollen billich dem Simon und seinen kindern eine ehre thun /

26. Denn er und seine brüder haben sich ritterlich gehalten/ und Israel geschützt / und die feinde vertrieben. Darumb willigten die Römer/ daß die Jüden solten frey seyn / und dieses liessen sie auff messinge tafeln schreiben/ daß mans an die pfeiler auff dem berge Sion anhefften solt.

27. (V) Diese folgende schrifft hat man gestellet am achtzehenden tage deß monden Elul / im hundert und zwey und siebentzigsten Jahr / im dritten jahr deß hohenpriesters Simon /

28. Zu Saramel in der grossen versammlung der ältesten / der priester und deß volcks auß dem gantzen lande Juda. Jederman sey kund und offenbar / daß in den grossen schweren kriegen / die in unserm lande gewesen sind /

29. Simon der sohn Mathathie/ auß dem geschlecht Jarib / und seine brüder ihr leben gewagt haben / und den feinden ihres volcks widerstand gethan / daß das heiligthumb und Gottes gesetz nicht vertilget würde / und ihrem volck grosse ehre erlanget haben.

30. Denn Jonathas brachte das volck wieder zusammen / und fasset das regiment/ und ward hoherpriester.

31. Da er aber hernach starb/ da kamen die feinde wieder / und wolten das land verderben / und das heiligthumb verwüsten.

32. Da machte sich Simon auff/ und führet den krieg wider unsere feinde/ und schaffet unserm heer waffen/ und gab ihnen sold von seinem eigenen geld und gut /

33. Und bevestiget die städte im lande Juda / und Bethzura an der grentze / darauff die feinde zuvor ihre waffen und kriegsrüstung hatten / und legte Jüden darein/ in die besatzung.

34. Er bevestiget auch Joppen gegen dem meer / und Gaza gegen Asdod/ Denn Gaza war zuvor der feinde vestung gewesen/ aber Simon eroberts/ und setzte Jüden darein / und machet ein gut regiment daselbst.

35. Dieweil nu das volck die grosse treue Simonis erfahren hatte / und wusste die wolthat / die er dem volck that / wehlet ihn das volck zu ihrem fürsten und hohenpriester/ von wegen seiner frömmigkeit und treue / die er dem gantzen volck erzeiget/ und in allweg fleiß ankehret/ seinem volck guts zu thun.

36. Denn zu seiner zeit gab Gott glück durch seine hände / daß die heyden auß unserm lande / und von Jerusalem / und auß der burg vertrieben worden / darauff sie sich enthielten/ und fielen herauß/ und verwüsteten das heiligthumb/ und verstöreten den reinen gottesdienst.

37. Aber Simon erobert die burg/ und leget Jüden darein / die stadt Jerusalem und das land zu schützen/ und bauet die mauren zu Jerusalem höher.

38. Und der könig Demetrius bestätiget ihn im hohenpriesterampt/

39. Und hielt ihn für seinen freund/ und thät ihm grosse ehre.

40. Denn er vernahm/ daß die Römer der Jüden botschafft ehrlich gehört hatten / und hatten einen bund mit ihnen gemacht/ und sie in ihren schutz genommen.

41. Und daß das Jüdische volck und ihre priester gewilliget hatten / daß Simon ihr fürst und hoherpriester seyn solt für und für / so lang biß ihnen Gott *a* den rechten propheten erweckte.

a Deut. 18, 15.

42. Daß er auch hauptmann seyn solte / und solt das heiligthumb bewahren/ und amptleute setzen im lande / und alle kriegsrüstung und vestungen in seiner gewalt haben.

43. Und sol ihm jederman gehorsam seyn und alle gebot sollen in seinem namen außgehen/ und sol tragen purpur und gülden stück.

44. Dieses alles sol treulich und vest gehalten werden vom gantzen volck und allen priestern / und sol sich niemand dawider setzen. Es sol auch niemand macht haben / das volck zusammen zu fodern im lande / oder purpur und gülden gürtel tragen/ denn er allein.

45. Wer aber dawider handelt/ oder sich unterstehen würde/ diese ordnung zu zerrütten oder abzuthun / der sol im bann seyn.

46. Also gelobet das gantze volck/ dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon williget drein/ und

ward hoherpriester und fürst der Jüden.

48. Und das volck befahl/ daß man diese schrifft auff messinge tafeln schreiben solt/

49. Und solt dieselbigen auffhängen auff den umbhang am tempel/ an einem öffentlichen ort/ und eine abschrifft in den schatzkasten legen/ daß sie Simon und alle seine nachkommen allezeit zu finden wüssten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen den Jüden sich erzeiget.

Hat 4. theil.

Es schreib auch der könig Antiochus/ Demetrii sohn/ auß den insulen an Simon und das Jüdische volck also:

2. Der könig Antiochus/ Entbeut dem hohenpriester Simon und dem Jüdischen volck seinen gruß.

3. Nachdem mir etliche auffrührer mein erbkönigreich genommen haben/

4. Gedencke ich es wieder einzunehmen/ und wieder auff die rechten erben zu bringen/ Und habe darumb frembd kriegsvolck angenommen/ und schiffe machen lassen/ und wil in das königreich ziehen/ daß ich die auffrührer straffe/ die grossen schaden in meinem königreich thun/ und viel städte wüst gemacht haben.

5. Darumb erlaß ich dir alles/ so dir die könige zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir gewalt/ eigene müntze in deinem lande zu schlagen/

7. Und Jerusalem und das heiligthumb sollen frey seyn. Du solt auch behalten alle vestunge/ die du gebauet/ und bißher innen gehabt hast/ und alle kriegsrüstung/ die du gemacht hast.

8. Und erlasse dir alles/ so man dem könige schuldig ist/ oder sonst dem könige gebühret/ von dieser zeit an/ für und für.

9. Und so wir unser königreich wieder erobern/ wollen wir dir und deinem volck/ und dem tempel noch grösser ehre thun/ daß ihr im gantzen königreich solt gerühmet werden.

10. (II) Im hundert und vier und siebentzigsten jahr kam Antiochus wieder in sein erbland/ und alles kriegsvolck fiel abe von Tryphon zu ihm/ und bleib sehr wenig bey Tryphon.

11. Da ihm nu der könig Antiochus nachzog floh er gen Dora ans meer/

12. Denn er sahe/ daß es mit ihm auß war/ und daß das kriegsvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwantzig tausend mann zu fuß/ und acht tausend zu roß.

14. Und belagert die stadt zu land und zu wasser/ daß niemand auß oder ein kunt.

15. (III) Umb diese zeit kamen von Rom Numenius/ und die andern/ so mit ihm gesandt waren/ und brachten brieffe an die könige und herrschafften/ welche also lauten:

16. Lucius Consul zu Rom/ Entbeut dem könig Ptolemeo seinen gruß.

17. Simon der hohepriester und das Jüdische volck haben boten zu uns gesandt/ die freundschafft und bündnüß zwischen uns zu verneuen/

18. Und haben uns dabey ein gülden schild von tausend pfunden geschickt.

19. Darumb schreiben wir an die könige und andere herrschafften/ daß sie nichts wider die Jüden thun sollen/ und sie und ihre städte und land nicht überziehen. Daß sie auch niemand wieder sie helffen sollen.

20. Denn wir haben den schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame auß ihrem lande zu euch geflohen wären/ so wollet dieselben dem hohenpriester Simon zustellen/ daß er sie nach seinem gesetze straffe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den könig Demetrium/ an Attalum/ an Aretam/ an Arsacen/

23. Und in alle lande/ auch Sampsaci/ und denen zu Sparta/ gen Delo/ Mindo/ Sicyon/ Caria/ Samos/ Pamphylia/ Lycia/ Halicarnasso/ Rhodis/ Faselis/ Co/ Side/ Gortyna/ Gnido/ Cypro und Cyrene.

24. Und dieser brieffe abschrifft haben wir gesandt dem hohenpriester Simon/ und dem Jüdischen volck.

25. (IV) Mittlerzeit bracht Antiochus noch ein ander heer vor Dora/ die stadt härter zu belägern/ und machet kriegsrüstung davor/ und stürmet die stadt heffig/ daß Tryphon darinn verschlossen war/ und kunt weder ein- noch außkommen.

26. Und Simon schickt dem Antiocho

cho zu hülffe zwey tausend mann/gut außerlesen volck / und viel gold und silber/ und waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an/und hielt nicht / was er zuvor gesagt hatte / und wendet sich gantz von Simon.

28. Und sendet seiner freunde einen / genannt Athenobium/ zu ihm/daß er mit ihm handeln solte / und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe/ und Gaza / und die burg zu Jerusalem / welches alles zu meinem königreich gehöret.

29. Und das land umbher verheeret / und grossen schaden in meinem königreich gethan / und mir mein erbland genommen.

30. Darumb fodere ich diese städte wieder von euch / die ihr mir genommen habt/ und allen schoß der städte/ welche ihr innen habt/ausser dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wolt/ so gebet mir für die städte fünff hundert centner silbers/ und für den schaden und schoß auch fünff hundert centner. Wo ihr aber dieses auch nicht gedencket zu thun/ so wollen wir euch überziehen.

32. Da nu Athenobius deß königs freund gen Jerusalem kam/ und sahe das herliche wesen Simonis / und den pracht mit golde und silber / und wie er sonst gerüst war/wunderts ihn sehr/ und hielt ihm vor/ was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauff gab ihm Simon diese antwort: Das land / das wir wieder erobert haben/ ist unser väterlich erbe / und gehört sonst niemand. Unser feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Darumb haben wir jetzt das unser wieder zu uns bracht / und niemand das seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber / daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben/ ist diese ursach: Man thut darauß unserm lande und unserm volcke grossen schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauff gab Athenobius keine antwort/

36. Sondern zürnet/ und zog wieder davon zum könige/ und saget ihm Simonis antwort / und von seiner herlichkeit/ und was er gesehen hatte/ Da ergrimmet der könig sehr.

37. Tryphon aber macht sich davon auff dem wasser / und flohe gen Orthosia.

38. Da macht der könig Cendebeum zum hauptmann über das land am meer / und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm/daß er sich lagern solte an der grentze Judea/und solt da bevestigen die stadt Cedron / und eine vestung bauen am gebirge / und solt den Jüden ins land fallen. Aber der könig jaget dem Tryphon nach/ihn zu fahen.

40. Da nu Cendebeus gen Jamnia kam/greiff er die Jüden an/verheeret ihr land / und ließ viel volcks umbbringen/und fieng viel leute/ und führet sie weg / und bauet die stadt Cedron /

41. Und leget ein kriegsvolck darein/ daß sie da an der grentze solten herauß fallen/ und die strassen wüste machen / wie der könig befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemei mordthat/ an seinem schwäher Simon begangen. Hat 4. theil.

DArumb zog Johannes von Gaza hinauff zu seinem vater Simon / und zeiget ihm an / daß ihnen Cendebeus ins land gefallen wäre / und schaden gethan.

2. Da fodert Simon seine zween ältesten söhne vor sich / Judam und Johannem / und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder und meines vaters haus haben von jugend auff biß zu dieser zeit kriege geführet / wider die feinde deß volcks Israel / und Gott hat uns glück gegeben/daß Israel offt durch unser hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nu alt und schwach bin / So solt ihr an mein und meiner brüder statt treten / und solt außziehen / und für euer volck streiten / Gott wolle euch vom himmel helffen/ und bey euch seyn.

4. Und er ließ im lande wehlen zwantzig tausend mann / und etliche reisigen. Mit diesem hauffen zogen Johannes und Judas wider Cendebeum / und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber/ da sie von Modin ins blachfeld kamen / zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher/ Nu war ein bach zwischen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach/ und kehret sich gegen den feinden. Da er aber sahe/ daß das volck eine scheu hatte/ sich ins wasser zu begeben / da wagte er sich erstlich hinein / und kam über das wasser. Da der hauffe dieses sahe / folgeten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine ordnung zur schlacht/ und ordnet die reisigen neben das fußvolck/ Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reisigen zeug.

8. Da aber Johannes drometen ließ/ mit der priester posaunen / und die feinde angreiff/ da gab Cendebeus die flucht / sampt seinem heer / und worden viel verwundet und erstochen/ die übrigen aber flohen in einen vesten flecken.

9. In dieser schlacht ward Judas/ Johannis bruder / auch verwundet. Aber Johannes jagt den feinden nach/ biß an die vestung Cedron.

10. Und die feinde flohen auff die vestungen/ auff dem lande bey Azod. Da verbrennet Johannes dieselbigen vestungen/ daß dem feinde bey zwey tausend mann umbkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda.

11. (II) Es war aber ein hauptmann über das land Jericho / mit namen Ptolemeus/ der sohn Abobi/ der war sehr reich.

12. Und der hohepriester Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darumb ward er stoltz / und trachtet darnach/ daß er herr im lande würde / und unterstund sich / den Simon und seine söhne mit listen umbzubringen.

14. Da nu Simon umbher zog im lande Juda / die regiment zu besehen und zu bestellen / und gen Jericho kam mit zweeen söhnen/ Mathathia und Juda / im hundert und sieben und siebentzigsten jahr / im eilfften monden / welcher heisset Sabat.

15. Da empfieng sie der sohn Abobi in seine burg/ welche heisset Doch/ und richtet ihnen ein herrlich mahl zu / Aber es war eitel betrug / Denn heimlich versteckt er kriegsvolck darein.

16. Und da Simon und seine söhne frölich waren / und wol getruncken hatten / machte sich Ptolemeus auff mit seinen knechten / und nahmen ihre waffen / und fielen ein zu Simon ob dem mahl/ und schlugen ihn sampt den zweeen söhnen und knechten todt.

17. Diese schändliche untreu that Ptolemeus in Israel / und that ihm solche boßheit für sein wolthat.

18. (III) Darnach schreib er solches dem könige Antiocho/ und bat / daß er ihm kriegsvolck zu hülffe schicken wolt / das land und die städte mit aller nützung einzunehmen.

19. Er sendet auch einen hauffen gen Gaza / den Johannem umbzubringen / und schreib an die hauptleute/ daß sie zu ihm kommen solten/ so wolt er ihnen grossen sold und geschencke geben.

20. Auch schickte er kriegsvolck/ Jerusalem und das heiligthumb einzunehmen.

21. Aber ein bote kam zuvor gen Gaza/ der saget Johanni / daß sein vater und seine brüder umbkommen waren/ und daß bestellet wäre / daß man ihn auch umbbringen solte.

22. Da Johannes solches höret/ entsatzt er sich sehr/ und ließ die leute fahen / die geschickt waren ihn umbzubringen. Und da er befand/ daß sie ihn wollen ermordet haben/ ließ er sie tödten.

23. (IV) Was aber Johannes hernach weiter gethan hat/ und die kriege/ die er geführet hat/ und wie er regiret und gebauet hat/

24. Das alles ist beschrieben in einem eigenen buch/ von der zeit seines regiments/ so lange er nach seinem vater hoherpriester gewesen ist.

Ende deß ersten Buchs der Maccabeer.

Das

Das ander Buch der Maccabeer.

Das 1. Capitel.

Vom fest der kirchweihe / und erfindung des heiligen feuers. Hat 2. theil.

WIr Jüden / eure brüder / so zu Jerusalem / und durch das Jüdische land sind / wünschen euch Jüden / unsern brüdern / so in Egypten sind / glück und heyl.

2. Gott segne euch / und gedencke an seinen bund / den er Abraham / Isaac und Jacob / seinen treuen knechten / zugesagt hat.

3. Und gebe euch ein rechtschaffen hertz / daß ihr in seinem gesetz vest und beständig bleibt /

4. Und verleihe euch / daß ihr fleissig seyd in seinen geboten / und tröste euch /

5. Er erhöre euer gebet / und sey euch gnädig / und laß euch nicht in der noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unser höhesten noth / da Jason und sein anhang von dem heiligen lande / und von dem königreich abtrünnig ward /

8. Und verbrannten unsere thor / und vergossen das unschuldige blut. Da beteten wir / und der HErr erhöret uns / und wir opfferten ihm semmelmehl / und zündeten die lampen an / und legten die schaubrodt auff.

9. Und begehren / daß ihr jetzt wolt die kirchweihe mit uns halten / deß monden Casleu.

10. (II) Datum im hundert und neun und sechtzigsten jahr / zu der zeit deß königes Demetrii.

11. Wir zu Jerusalem und im gantzen Judea / sampt den ältesten / und Johannes / wünschen Aristobulo / deß königes Ptolemei schulmeister / der von dem priesterlichen stamme ist / und den andern Jüden / so in Egypto sind / glück und heyl.

12. Wir dancken Gott billich / daß er uns auß grosser noth erlöset hat / die wir uns gegen so einem mächtigen könige wehren musten.

13. Denn Gott hat unser feinde auß der heiligen stadt weggetrieben / biß gen Persien / daselbst ward der könig mit seinem unüberwindlichen heer im tempel Nane erwürget / auß list der priester Nane:

14. Denn da Antiochus dahin kam / sampt seinen freunden / zur göttin Diana / als wolt er sie freyen / und alles geld auß dem tempel zur morgengabe nehmen /

15. Und da es die priester der Nane hervor trugen / und er mit etlichen in die capellen gegangen war / schlossen sie die kirchen hinter ihm zu.

16. Und worffen ihn und alle / die mit ihm waren / mit steinen zu todt / darnach hieben sie ihn zu stücken / und worffen sie herauß.

17. Gott habe immer lob / daß *a* er die gottlosen so hat weggericht.

a 1. Macc. 6, 16. 2. Macc. 9, 5. seq.

18. Demnach weil wir auff den fünff und zwantzigsten tag deß monden Casleu gedencken die reinigung deß tempels zu begehen / haben wirs euch wollen anzeigen / daß ihr auch mit uns dasselbige fest begehet. Wie man begehet den tag / daran Nehemias das feuer gefunden hat / da er den tempel und den altar bauet / und wieder opfferte.

19. Denn da unsere väter in Persien weggeführet worden / haben die priester das feuer vom altar in eine tieffe trockene gruben versteckt und erhalten / daß es niemand erführe.

20. Als nu nach etlichen jahren Nehemias / nach dem willen Gottes / vom könige heimgesandt ward / schicket er derselben priester nachkomen / die *b* das feuer verborgen hatten / daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben / haben sie kein feuer / sondern ein dickes wasser funden.

b Lev. 6, 13. c. 9, 24.

21. Dasselb hat er sie heissen schöpffen und bringen. Da es nun alles zum opffer zugerüstet war / hat Nehemias befohlen / sie solten das wasser über das holtz und das opffer / das auff dem holtz lage / giessen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten / und die sonne wol herauff kommen war / und die wolcken vergangen / da zündet sich ein grosses feuer an / deß verwunderten sie sich alle /

23. Da fiengen die priester und das volck an zu beten / biß das opffer ver-

verbrannt war. Und Jonathas sang vor/ die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Diß aber war das gebet Nehemiä: Herr unser Gott / der du alle ding geschaffen hast/und bist schrecklich/starck und gerecht / und barmhertzig / und allein der rechte könig und gesalbete.

25. Der du allein alle gaben gibst/ der du allein gerecht/allmächtig und ewig bist/Der du Israel erlösest auß allem übel / Der du unsere väter erwehlet und geheiliget hast/

26. Nimm das opffer an für das gantze volck Israel / und bewahre und heilige dein erbe.

27. Bringe uns zerstreuete wieder zusammen/Erlöse die / so den heyden dienen müssen / und siehe uns verachtete an / dafür jederman ein grauen hat/Daß doch die heyden erfahren/ daß du unser Gott seyest.

28. Straffe/die uns unterdrücken/ und mit grossem pochen uns alle schande anlegen/

29. Pflantze dein volck wieder an deinen heiligen ort / wie Moses gesagt hat.

30. Darnach sungen die priester lobgesänge dazu/ biß das opffer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige wasser auff die grossen steine giessen/

32. Da gieng auch eine flamme auff/ Aber sie ward verzehret von der flamme deß feuers auff dem altar.

33. Diß ist bald lautbar worden/ und vor den könig der Persen kommen/Wie man an dem ort / da man das feuer versteckt hatte / wasser gefunden/ und dasselbe die opffer angezündet hätte.

34. Da versuchts der könig auch/ und ließ den ort außsondern und befrieden/

35. Und gab viel gelds dazu.

36. Und deß Nehemias gesellen nenneten den ort Nechbar/auff Teutsch/ Remigung / Etliche hiessen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

Von verbergung der bundeslade. Hat 2. theil.

MAn findet auch in den schrifften/ daß Jeremias der prophet die/ so weggeführet waren/ geheissen habe/daß sie das feuer solten mit nehmen/wie oben angezeigt/

2. Und ihnen das gesetz mit gegeben / und befohlen habe / daß sie ja deß Herrn gebot nicht vergessen/und sich nicht liessen verführen/wenn sie die gülden und silbern götzen und ihren schmuck sehen.

3. Und haben ihnen dergleichen viel mehr befohlen / daß sie das gesetz nicht auß ihrem hertzen wolten lassen.

4. So stund das auch in derselbigen schrifft / daß der prophet nach göttlichem befehl sie geheissen habe/ daß sie die hütten deß zeugnüß und die laden solten mit nehmen.

5. Als sie nu an den berg kamen/ da a Moses auff gewesen / und deß Herrn erbland gesehen hatte / fand Jeremias eine höle/ darein versteckt er die hütten/und die laden/ und den altar deß räuchopffers/und verschloß das loch. a Deut. 34, 1.

6. Aber etliche / die auch mit giengen / wolten das loch mercken und zeichnẽ/sie kuntens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr/straffet er sie / und sprach: Diese stätte sol kein mensch finden noch wissen / biß der Herr sein volck wieder zuhauff bringẽ/und ihnen gnädig seyn wird/

8. Denn wirds ihnen der Herr wol offenbaren. Und man wird denn deß Herrn herrlichkeit sehen in einer wolcken/wie er zu Moses zeiten erschein/ und wie Salomo bat / daß er die stätt wolt heiligen.

9. Und Jeremias erzehlet ihnen auch/wie b Salomo geopffert hatte/ da die kirche geweihet/ und der tempel fertig ward. b 1. Reg. 8. 63.

10. Auch wie Moses den Herrn gebeten / und c das feuer vom himmel das opffer verzehret hatte. Also bat Salomon/und d das feuer verzehret auch das brandopffer.

c Levit. 9, 24. d 2. Par. 7, 1.

11. Und wie Moses e gesagt hatte/ daß sein opffer sey vom feuer verzehret worden/und nicht gessen.

e Levit. 10, 16.

12. Also hat Salomo auch acht tage geopffert.

13. Das alles findet man in den schrifften/die zu Nehemias zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der könige/propheten/ und Davids bücher / und die brieffe der könige von den opffern wieder zusam̃en gesucht/ und eine liberey zugerichtet hat.

14. Also hat Judas auch gethan/ und was für bücher / weil kriege im lande gewesen sind/verfallen/ wieder zusammen bracht.

25. Und wir haben sie hie/ Wolt ihr sie nu lesen/ so lasst sie bey vns holen.

26. Dieweil wir nu solches fest begehen wollen/ haben wirs euch wollen schreiben/ Denn es gebührt euch/ daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu Gott/ daß der HErr/ der seinem volck hilfft/ und das erbe uns wieder gibt/ nemlich das reich und das priesterthumb/

18. Wie ers im gesetz verheissen hat/ werde sich unser bald erbarmen/ und werde uns auß der weiten welt an dem heiligen ort wieder zusammen bringen.

19. Wie er uns bereit auß grossem unglück errettet/ und den ort gereiniget hat/

20. (II) Die historien aber von Juda dem Maccabeer und seinen brüdern/ und von der reinigung deß hohenpriesters/ und wie man den altar geweihet hat.

21. Und von dem kriege wieder den Antiochum den Edlen/ und seinen sohn Eupator/

22. Und von den zeichen vom himel/ die denen/ so das Judenthumb redlich beschützt haben/ geoffenbaret sind/ Daß ihr so ein kleiner hauff das gantze läd geplündert/ und eine grosse menge der heyden in die flucht geschlagē/ und ihnen nachgeeilet habē/

23. Und weiter von dem tempel/ Wie man ihn wieder bauet/ wie man schon allenthalben davon weiß/ und die stadt ihre freyheit wieder erlanget habe/ Daß alle andere gesetz auffgehaben/ und allein deß HErren gehalten sol werden/ welcher uns jetzt wol wil/ und gnädig ist.

24. Diß und anders mehr/ das Jason in fünff bücher verzeichnet/ gedencken wir hie auff das kürtzest zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen/ wie die zahl in einander geworffen ist/ daß es schwer wil seyn die historien / weil sie also auff einen hauffen ligen/ recht zufassen.

26. Darumb haben wirs also machen wollen/ daß mans gern lese/ und leichter behalten könne/ und jederman möge nützlich seyn.

27. Und zwar/ wir mercken/ daß uns eben schwer wil werden/ daß wir uns der mühe unterstanden haben/ Denn es gehört viel arbeit und grosser fleiß dazu.

28. Gleich wie es ohne arbeit nicht zugehet/ der eine mahlzeit zurichten/ und den gästē gütlich thun wil: Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen/ und diese mühe/ den andern damit zu dienen/ gern auff uns nehmē.

29. In den historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern / sondern bleibē lassen/ wie sie vorhin geschriebē sind/ Ohn das wirs kürtzer wollen zusammen ziehen.

30. Und gleichwie ein zimmerman/ wenn er ein neues haus bauet/ nicht weiter denckt/ denn daß ers also mache/ daß es einen bestand habe/ Wie man es aber mahlen und schmücken sol/ da lässet er einen andern für sorgen. Also wollen wir auch thun/

31. Und den/ der zum ersten die historien geschriben hat/ dafür sorgen lassen/ wie ers alles geredt / und alle stücke mit fleiß durcharbeitet habe/

32. Wir aber wollen nicht mehr thun/ denn auffs kürtzest die summa fassen.

33. Und wollen nun zu der historien greiffen/ und diß also zum eingang gesagt haben/ daß nicht die vorrede grösser werde/ denn die gantze historia.

Das 3. Capitel.

Wie der schatz im tempel zu Jerusalem wieder Heliodorum beschützt worden.

Hat 2. theil.

Als man nu wieder in gutem friede zu Jerusalem wohnete/ und das gesetz fein im schwang gieng/ weil der hohepriester Onias so from war/ und so fleissig darüber hielt/

2. Worden auch die könige bewegt/ die stadt zu ehren / und schickten herliche geschencke in den tempel.

3. Also das Seleucus der könig in Asia auß seinen ämptern verordnen ließ allen kosten/ so man zum opffer bedurfft.

4. Nun war dazumal ein vogt deß tempels / der hieß Simon/ ein BenJamiter / der war dem hohenpriester feind/ daß er ihm seines muthwillens in der stadt nicht gestattē wolt.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war/ zog er zu Apollonio/ deß Thrasei sohn / dem hauptmann in Nieder Syria und Phönice/

6. Und sagt ihm/ wie der gotteskasten zu Jerusalem über die massen reich von geld wäre / und sehr viel übrig/ das man nicht bedürffe zum opffer/ und der könig möcht es wol zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum könige kam/ sagt er ihm an/ was ihm Simon vom gelde angezeigt hatte/

8. Da verordnet der könig Heliodorum seinen kämmerer/ und gab ihm befehl/ er solt dasselbige geld bringen. Der machte sich bald auff/ und wendet vor/ Er müste rente einnehmen in Nieder-Syria und Phönice/ Seine meynung aber war/ daß er deß königes befehl wolt außrichten.

9. (II) Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam/ und der hohepriester ihn freundlich empfangen hatte/ erzehlet er ihm/ was ihn sein herr bericht/ und warumb er da wäre/ und fraget/ ob es also wäre oder nicht?

10. Da antwortet ihm der hohepriester/ Es ist ein theil hinter uns gelegt zu treuer hand/ das witwen und wäysen gehört.

11. Das ander ist deß Tobias Hircani/ welcher ein trefflicher mann war. Und hält sich gar nicht also/ wie der verräther Simon gesagt hat/ Denn es sind nicht mehr denn vier hundert centner silbers/ und zwey hundert centner golds.

12. So wäre es ein grosser frevel/ daß man es hinweg nehme/ und die/ so das ihre vertrauet haben dem heiligen tempel/ der in aller welt so hoch geehret und gefreyet ist/ solt umb das ihre betriegen.

13. Aber Heliodorus bestund auff dem befehl deß königs/ Er müste es zu sich nehmen.

14. Und kam auff einen bestimmten tag in den tempel/ und wolts besehen. Da erhub sich ein grosser jammer durch die gantze stadt/

15. Die priester lagen in ihrem heiligen schmuck vor dem altar/ und riefen Gott im himmel an/ der selbst geboten hat/ daß man die beylage nicht sol veruntreuen/ daß er den leuten das ihre/ so sie an den ort zu treuē händen beygelegt hatten/ wolt erhalten.

16. Der hohepriester aber stellet sich so jämmerlich/ daß ihn niemand ohn grosses mitleyden ansehen kunte/ Denn man sahe es ihm an/ weil er sich so im angesicht entfärbet hatte/ daß er in grossen ängsten war/

17. Denn er war so gar erschrocken/ daß er aller zitterte/ darauß man leichtlich spüren kunte/ wie übel ihm zu sinn war.

18. Die leute aber hin und wieder in häusern lieffen zusammen/ und beteten mit einander/ weil sie sahen/ daß der tempel in verachtung sol komen.

19. Und die weiber legten säcke an/ lieffen auff den gassen umb/ und die jungfrauen/ so sonst nicht unter die leute giengen/ lieffen unter die thor und auff die mauren/ etliche lagen in den fenstern/

20 Und huben alle ihre hände auff gen himmel und beteten.

21. Es war beydes erbärmlich/ daß das volck unter einander so gar erschrocken/ und der hohepriester so ängstig war.

22. Weil sie also den allmächtigen Gott anrieffen/ daß er das gut deren/ so es dahin beygelegt hatten/ erhalten wolte/

23. Gedachte Heliodorus sein vornehmen außzurichten. Und da er bey dem gotteskasten stehet/ mit kriegsknechten/

24. Thät der allmächtige Gott ein groß zeichen/ daß er und die/ so umb ihn waren/ sich für der macht Gottes entsatzten/ und in eine grosse furcht und schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein pferd/ das wol geschmückt war/ darauff saß ein schrecklicher reuter/ das rennet mit aller macht auff den Heliodorum zu/ und stieß ihn mit den vördern zweyen füssen/ Und der reuter auff dem pferde hatte einen gantzen güldenen harnisch an/

26. Sie sahen auch zween junge gesellen/ die starck und schön warē/ und sehr wol gekleidet/ die stunden dem Heliodoro zu beyden seiten/ und schlugen getrost auff ihn/

27. Daß er für ohnmacht zur erden sanck/ und ihm das gesicht vergieng/

28. Da nahmen sie ihn/ der neulich mit grosser pracht/ und alle seinen kriegsknechten in die schatzkammer gegangen war/ und trugen ihn auff einem stul davon/ und sein gewalt halff ihn gar nichts/

29. (Daß man öffentlich die krafft deß HErrn mercken muste) und er lag also für todt/ und redet kein wort.

30. Die Jüden aber lobeten GOtt/ daß er seinen tempel/ so geehret hatte/ und der tempel/ der zuvor voll furcht und schrecken gewest war/ ward voll freudē und wonne/ nach diesem zeichen deß allmächtigen Gottes.

31. Aber etliche deß Heliodori freunde kamen/ und baten Oniam/ daß er doch den Herrn bitten wolt/ daß er dem Heliodoro/ der jetzt in letzten zügen lag/ das leben wolt schencken.

32. Weil sich aber der hohepriester

besorget der könig würde einen argwohn auff die Jüden haben/ als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan/ opffert er für ihn/ daß er gesund würde.

33. Und weil er betet/ erschienen die zween jungen gesellen wieder/ in ihrer vorigen kleidung/ Und sagten zum Heliodoro/ Dancke dem hohenpriester Onia fleissig/ Denn umb seinen willen hat dir der HErr das leben geschenckt/

34. Und verkündige allenthalben die grosse krafft deß Herrn/ weil du vom himmel herab gestäupet bist. Und da sie diß geredt hatten/ verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opfferte dem Herrn/ und gelobt ihm viel/ daß er ihm das leben wieder gegeben hatte/ und danckte dem Onia. Und reisete darnach wieder zum könige/

36. Und saget jederman/ wie er mit seinen augen die werck deß höhesten Gottes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der könig fragte/ Wen er meynet/ den er gen Jerusalem schicken könte/ der etwas außrichtet. Antwortet ihm Heliodorus/

38. Wenn du einen feind hast/ oder einen/ der dich auß dem reich gedenckt zu stossen/ den schicke hin/ Wenn derselbe also gestäupt wird/ wie ich/ und mit dem leben davon kömt/ so magst du ihn wol wider anehmen.

39. Denn es ist Gott kräfftiglich an dem ort/ und der seine wohnung im himmel hat/ siehet darauff/ und rettet ihn/ und die ihn beschädigen wollen/ straffet er und schlägt sie zu todt.

40. Diß sey genug von der schatzkammer und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

Was für bluttrieffender Zanck sich wegen deß hohenpriesterthumbs unter Antiocho angesponnen.

Hat 4. theil.

SImon aber/ der den schatz und sein vaterland so verrathen hatte/ redet dem Onia übel nach/ wie er solch unglück gestifftet hätte/ das a Heliodoro widerfahren war/

a 2. Macc. 3. 4.

2. Und gab ihm schuld daß er trachtet herr im lande zu werden/ so er doch der stadt alles guts thät/ und sein volck mit treuen meynete/ und vest hielt über Gottes gebot.

3. Da nun der haß und neid so groß war/ daß deß Simonis anhang etliche darob erwürgeten/

4. Und Onias sahe/ das viel unraths auß solcher uneinigkeit komen würde/ weil Apollonius der hauptmann in Nieder-Syria also wütet/ und deß Simonis muhtwillen stärckte/ machte er sich auff zum könige/

5. Nicht sein volck zuverklagen/ sondern landen und leuten zu gut/

6. Denn er sahe/ wenn der könig nicht würde da zu thun/ so wär es nicht müglich/ in die länge friede zu erhalten/ noch Simonis muthwillen zu steuren.

7. (II) Da aber Seleucus gestorben war/ und das regiment auff Antiochum den Edlen kam/ stund Jason deß Onias bruder nach dem hohenpriesterampt/

8. Und verhieß dem könige/ wenn ers zuwegen brächte/ drey hundert und sechtzig centner silbers/ und von anderen einkommen/ achtzig centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und fünfftzig centner/ wenn man ihm zulassen wolt/ daß er spielhäuser da anrichten möchte/ und die zu Jerusalem nach der Antiochier weise ziehen.

10. Da solches der könig williget/ und Jason das priesterthumb kriegete/ gewöhnete er alsobald seine leute auff der heyden sitten/

11. Und die guten löblichen sitten/ von den alten königen geordnet/ thät er gar abe/ durch Johannem deß Eupolemi vater/ welcher gen Rom geschickt war/ mit den Römern einen bund zu machen/ und tilgete die alten ehrlichen gesetz ab/ und richtete andere unehrliche weise an.

12. Unter der burg bauete er ein spielhaus/ und verordnete/ das sich die stärckesten jungen gesellen darinnen üben musten.

13. Und das heydnische wesen nahm also überhand/

14. Daß die priester deß opffers noch deß tempels nicht mehr achteten/ sondern lieffen in das spielhaus/ und sahen/ wie man den ballen schlug/ und andere spiel treib/

15. Und liessen also ihrer väter sitten fahren/ und hielten die heydnische für köstlich.

16. Sie mustens auch wol bezahlen/ Denn Gott schickte über sie eben die/ welchen sie solch spiel wolten nachthun/ daß sie sie musten straffen.

17. Denn es ist mit Gottes wort nicht zuschertzen/ es findet sich doch

18. Da man nu das grosse spiel zu Tyro hielt/ und der könig selbst dabey war/

19. Schickt der bösewicht Jason etliche Antiochener/ als wären sie von Jerusalem/ daß sie das spiel auch besehen/ und schickte bey ihnen drey hundert drachmas / das man dem Herculi davon opfferte. Die aber denen solches befohlen war/ sahen/ daß es sich nicht schicken würde/ woltens derhalben dazu nicht brauchen/ sondern an etwas anders wenden/

20. Darumb ob ers gleich zu deß Herculis opffer gesendet hatte/ bestelleten sie doch schiffrüstung dafür.

21. Nach dem aber Ptolemeus Philometor/ der junge könig in Egypten/ seinen ersten reichstag außgeschriebē hatte/ da schickt Antiochus den Apollonium deß Mnestei sohn auff denselbigen reichstag in Egypten. Da er aber vernahm/ daß man ihn nicht haben wolt zum vormünden/ zog er wieder zurück/ und gedacht/ wie er sein reich in frieden erhalten möchte/ und kam gen Joppen/ und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der gantzen stadt herrlich empfangen/ und eingeleitet mit fackeln und grossem triumph / darnach reiset er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen jahren schickte Jason Menelaum/ deß obgedachten Simonis bruder/ daß er dem könige geld brächte / und ihn etlicher nöthigen sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem könige in gnaden kam/ heuchelte er ihm/ und gab dem könige drey hundert centner silbers mehr denn Jason.

25. Und kam also mit deß königs befehl wieder gen Jerusalem/ und handelt nicht wie ein hoherpriester/ sondern wie ein wütiger tyrann/ und wie ein gransam wildes thier.

26. Also ward Jason/ der seinen bruder von seinem ampt abgestossen hatte/ wieder durch einen andern davon gestossen/ und muste in der Amoriter land fliehen/

27. Und Menelaus behielt das regiment. Da er aber das geld/ das er dem könige versprochen hatte / nicht kunte außrichten/ da es Sostratus der hauptmann in der burg von ihm fodert /

28. Wie ihm der könig befohlen hatte/ ließ sie der könig beyde vor sich laden/

29. Und satzte den Menelaum abe/ und verordnet desselbigen bruder Lysimachum an seine statt / und Sostratum setzt er zum amptmann in Cypern.

30. (III) Da es nun also bestellet war/ richteten die Tarser und Malloter einen auffruhr an/ darumb/ daß sie der könig seinem kebsweibe geschenckt hatte.

31. Da macht sich der könig eilend auff/ daß er den auffruhr stillete/ und ließ hinter ihm den fürsten Andronicum zum statthalter.

32. Da das Menelaus innen ward/ gedacht er/ daß er gelegenheit hätte/ daß er wiederumb zu seinem alten stand kommen könte/ und stal etliche gülden kleinot auß dem tempel/ und schenckets dem Andronico/ und verkauffte etlichs gen Tyro / und in ander umbligende städte.

33. Da das Onias erfuhr / begab er sich an einen befreyten ort zu Daphne / daß vor Antiochia ligt/ und straffet ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein/ und ermahnet ihn / daß er Oniam fahen solt. Das thät er / und gieng zu ihm / und beredet ihn mit listen/ gab ihm auch seine hand/ und den eyd darauff/ daß er auß der freyheit zu ihm kam/ Denn er wusste/ daß sich Onias nichts gutes zu ihm versahe/ und da er ihn also überredet hatte / erstach er ihn wider alles recht.

35. Das thät nicht allein den Jüden wehe/ sondern verdroß auch viel heyden/ daß er den frommen mann so umbgebracht hatte.

36. Da nun der könig alle sachen in Cilicia verrichtet hatte/ und wieder heimreisete / lieffen ihn die Jüden in allen städten an / und auch etliche heyden/ und klagten ihm/ daß Onias unschuldiglich ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmert sich hertzlich darumb / und jammerte ihn/ daß der fromme ehrbar mann so jämmerlich war umbkommen.

38. Und ergrimmet über den Andronicum/ und ließ ihm das purpurkleid/ sampt dem andern schmuck abziehen/ und ihn also in der gantzen stadt umbher führen/ und zuletzt richten an dem ort/ da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn Gott nach seinem verdienst wieder gestraffet

39. (IV) Als aber Lysimachus/ auff rath seines bruders Menelai/ viel auß dem tempel gestolen hatte / und das geschrey unter die leut kommen war/ samm-

sammlete sich die gemeine wider Lysimachum / da der gülden kleinot schon viel hinweg kommen waren.

40. Da sich nun die gemeine gesammlet / und sehr zornig war / rüstet Lysimachus drey tausend mann / und wolt sich mit gewalt schützen / und setzet über sie einen alten listigen hauptmann.

41. Da das die bürger sahen / nahmen etliche steine / etliche starcke stangen / etliche worffen sie mit aschen unter die augen /

42. Daß ihr also viel wund worden / und etliche gar zu boden geschlagen / die andern alle davon lieffen / und den kirchenräuber fiengen sie bey der schatzkammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit recht vor /

44. Und weil der könig gen Tyro kommen war / liessen ihr drey / deß raths gesandten / den handel vor ihn gelangen / daß er darinn solt urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überweiset ward / verhieß er dem Ptolemeo viel gelds / wenn er ihn beym könig möcht außbitten.

46. Da gieng Ptolemeus allein zum könige in seinen saal / da er sich inne kühlet / und beredet den könig /

47. Daß er Menelaum / der alles unglück angerichtet hatte / los ließ / und die arme leute zum tode verurtheilet / die doch auch bey Tattern unschuldig erfunden und erkennet wären worden.

48. Also worden die / so deß volcks und deß tempels sachen auff das treulichste gehandelt hatten / unschuldiglich erwürgt.

49. Das thät etlichen zu Tyro weh / und liessen sie ehrlich zur erden bestatten.

50. Menelaus aber bleib beym ampt auß hülffe etlicher gewaltigen am hofe / die sein genossen / und ward je länger je ärger / und legt den bürgern alles unglück an.

Das 5. Capitel.

Was Jason für unruhe angerichtet / und Antiochus tyrannisiret. *Hat 2. theil.*

Umb dieselbige zeit zog Antiochus zum andernmal in Egypten.

2. Man sah aber durch die gantze stadt viertzig tage nach einander in der lufft / reuter in gülden harnisch / mit langen spiessen in einer schlachtordnung.

3. Und man sahe / wie sie mit einander traffen / und mit den schilden und spiessen sich wehreten / und wie sie die schwerdt zuckten / und auff einander schossen / und wie der gülden zeug schimmert / und wie sie mancherley harnisch hatten.

4. Da betet jederman / daß es ja nichts böses bedeuten solt.

5. Aber es kam ein erlogen geschrey auß / wie Antiochus solt todt seyn. Da nahm Jason bey tausend mann zu sich / und greiff unversehens die stadt an. Und als er die mauren mit den seinen erstiegen / und die stadt erobert hatte /

6. Flohe Menelaus auff die burg. Jason aber würget seine bürger jämmerlich / und gedachte nicht / weil es ihm so glücket / wider seine freunde / daß es sein grosses unglück wäre / sondern ließ sich düncken / er sieget wieder seine feinde / und sieget wieder seine bürger.

7. Er kunt aber gleichwol das regiment nicht erobern / sondern krieget seinen lohn / wie er verdienet hatte / und flohe mit schanden wieder in der Amoriter land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta der Araber könig / daß er von einer stadt in die ander fliehen muste / und nirgend sicher war. Und jederman war ihm feind / als einem / der von seinem gesetz abtrünnig war / auch verflucht ihn jederman als einen verräther und feind seines vaterlandes / Und ist also in Egypten verstossen worden.

9. Und wie er viel leute auß ihrem vaterlande vertrieben hatte / So muste er auch selbst im elend sterben / zu Lacedemon / da er verhoffte einen auffenthalt zu finden / weil sie mit einander gefreundt waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat / so ist er auch hingestorben / daß niemand umb ihn leyd getragen. Und hat nicht allein nicht glück gehabt / daß er in seinem vaterland wäre begraben worden / sondern hat auch in der frembde kein grab haben mögen.

11. (II) Als dem könige solches vorkam / gedacht er / gantz Judea würde von ihm abfallen. Und zog in einem grimm auß Egypten / und nahm Jerusalem mit gewalt ein /

12. Und hieß die kriegsknechte erschlagen ohn alle barmhertzigkeit / was

was sie funden auff der gassen und in häusern.

13. Da würget man durch einander jung und alt/ mann und weib/ kinder und jungfrauen / ja auch die kinder in der wiegen/

14. Das also in dreyen tagen achtzig tausend umbkamen/ viertzig tausend gefangen / und bey achtzig tausend verkaufft worden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen / sondern greiff auch die heiligste stätte auff erden an / und Menelaus der verräther führet ihn hinein.

16. Da raubete er mit seinen verfluchten händen/ die heiligen gefäß/ und alles was die andern könige zum tempel gegeben hatten zum schmuck und zierde/ das raffet er mit seinen sündigen händen hinweg.

17. Und überhub sich sehr/ und sahe nicht/ daß der HErr solches verhänget über die/ so in der stadt waren/ umb ihrer sünde willen. Das war die ursache/ daß Gott die heilige stätte so schändlich zurichten ließ/

18. Sonst solts dem Antiocho eben gangen seyn/ wie dem Heliodoro/ der vom könige Seleuco gesandt war/ die a schatzkamer zu besichtigen/ und war wol drob zerschlagen/ daß er muste von seinem freveln vornehmen abstehen. a 2. Macc. 3. 23. seq.

19. Denn Gott hat das volck nicht außerwehlet umb der stätte willen/ sondern die stätte umb deß volcks willen.

20. Darumb muste sich der heilige tempel auch mit leiden/ da das volck gestrafft ward/ wie er auch widerumb deß volcks genoß. Denn wie der tempel von den feinden eingenommen ward/ da der Herr erzürnet. Also ist er wieder zu ehren und zu recht kommen/ da der Herr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die summa aber alles/ was Antiochus auß dem tempel geraubet hat/ sind achtzehen hundert centner silbers/ die nahm er mit sich und zog flugs gen Antiochia / mit einem solchen stoltz und hoffart/ daß er gedachte/ er wolte nun die erden machen/ daß man drauff schiffte / wie auff dem meer/ und das meer/ das man drauff wandelte/ wie auff der erden/

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche amptleute/ böse buben/ Philippum auß Phrygia / der noch ärger und wilder war denn sein herr.

23. Zu Garizim Andronicum/ und neben den beyden Menelaum/ welcher über die andern alle war/ daß er sein eigen volck so plaget.

24. Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war / schickt er ihnen den schändlichen buben Apollonium/ mit zwey und zwantzig tausend mann ins land/ und gebot ihm/ er solt alle erwachsene männer erwürgen / die weiber aber und das junge volck verkauffen.

25. Als er nu vor Jerusalem kam/ stellet er sich friedlich / biß auff den sabbathtag/ da die Jüden an feyren/ da gebot er flugs seinen leuten / sie solten sich rüsten.

26. Als nun jederman zulieff / und sehen wolte / was da werden würde/ ließ er sie alle erstechen/ und kam also mit dem gantzen zeug in die stadt/ und erschlug eine grosse menge.

27. Aber Judas Maccabeus machte sich davon mit neun brüdern in die wildnüß und das gebirge / und enthielt sich da mit allen / so sich zu ihm geschlagen hatten/ von den kräutern/ daß er nicht müste unter den unreinen heyden leben.

Das 6. Capitel.

Von verunreinigung des tempels/ und Eleazari todt.

Hat 2. theil.

NIcht lange darnach sandte der könig einen alten mann von Antiochia / daß er die Jüden zwingen solte/ daß sie von ihrer väter gesetz abfielen / und Gottes gesetz nicht mehr hielten/

2. Und daß er den tempel zu Jerusalem solte verunreinigen / und ihn heissen deß Jovis Olympii kirchen/ und den tempel zu Garizim/ deß Jovis Xenii kirchen / dieweil frembde leute daselbst wohneten.

3. Aber solch wüste wesen thät jederman sehr wehe/

4. Denn die heyden schwelgeten und prasseten im tempel/ und trieben allerley unzucht mit den weibern an der heiligen stätt / und trugen viel hinein/ das sich nicht gebühret.

5. Man opffert auff dem altar verbotene opffer im gesetz/

6 Und hielt weder sabbath noch andere gewöhnliche feyer / und durfft sich gar niemand mercken lassen/ daß er ein Jüde wäre.

7. Sondern man trieb sie mit gewalt alle monden zum opffer / wenn deß königs geburtstag war. Wenn man

man aber deß Bacchi fest begieng/ da zwang man die Jüden / daß sie in kräntzen von ephew/ dem Baccho zu ehren/ einher gehen musten.

8. Man hatte auch auß deß Ptolemei angeben ein gebot lassen außgehē an die städte der heyden/ die um̄ Jerusalem waren/ daß sie die Jüden allenthalben zum opffer zwingen solten.

9. Und so etliche darauff bestünden/ daß sie es nicht mit den heyden halten wolten/ die solt man flugs erstechen / Da sahe man einen grossen jammer.

10. Zwo frauen worden vorgeführet / daß sie ihre söhne beschnidten hatten/ den band man die kindlein an die brust / und führete sie herumb durch die gantze stadt / und wurffen sie zuletzt über die mauer hinab.

11. Etliche hatten sich in der nähe verkrochen in die löcher / daß sie den sabbath halten möchten/ dieselbigen/ als es Philippo angezeigt ward/ verbrennet man / Denn sie wolten sich nicht wehren/ daß sie sich am sabbath nicht vergriffen.

12. Jch muß aber hie den leser vermahnen/ daß er sich nicht ärgere über diesem jammer / sondern gedencke/ daß ihnen die straffe nicht zum verderben / sondern uns zur warnung widerfahren sey.

13. Denn das ist eine grosse gnade/ daß Gott den sündern steuret/ daß sie nicht fortfahren/ und ist bald hinter ihnen her mit der straffe.

14. Denn unser HErr Gott siehet uns nicht so lange zu / als den andern heyden/ die er lässt hingehen/ biß sie ihr maaß der sünden erfüllet haben / daß er sie darnach straffe / sondern wehret uns / daß wirs nicht zu viel machen/ und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine barmhertzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem unglück gezüchtiget hat/ hat er dennoch sein volck nicht gar verlassen.

16. Diß hab ich zu einer ermahnung hie sagen wollen/

17. Nun wollen wir wieder auff die historien kommen.

18. (II) Es war der fürnehmsten schrifftgelehrten einer / Eleasar/ ein betagter und doch sehr schöner mann demselbeen sperrten sie mit gewalt den mund auff / daß er solt schweinfleisch essen/

19. Aber er wolt lieber ehrlich sterben / denn so schändlich leben / und leid es gedultig.

20. Und da er zur marter gieng/ straffet er die / so verboten fleisch assen auß liebe deß zeitlichen lebens.

21. Die nu verordnet waren/ daß sie die leute zu schweinenfleisch wider a das gesetze dringen solten / weil sie ihn so eine lange zeit gekennet hatten / nahmen sie ihn auff einen ort/ und sagten / sie wolten ihm fleisch bringen/ das er wol essen dürffte. Er solte sich aber stellen / als wäre es geopffert schweinenfleisch / und solts dem könig zu liebe essen. a Lev. 11, 7.

22. Daß er also beym leben bliebe/ und der alten kundschafft genösse.

23. Aber er bedachte sich also / wie es denn seinem grossen alter und eisgrauen kopff / auch seinem guten wandel / den er von jugend auff geführet hatte/ und dem heiligen göttlichen gesetz gemäß war / und sagt dürre herauß/ Schicket mich immer unter die erden hin ins grab.

24. Denn es wil meinem alter übel anstehen / daß ich auch so heuchele/ daß die jugend gedencken muß/ Eleasar/ der nun neuntzig jahr alt ist/ sey auch zum heyden worden.

25. Und sie also durch meine heucheley verführet werden / daß ich mich so vor den leuten stelle / und mein leben so eine kleine zeit/ die ich noch zu leben habe/ also friste/ das wäre mir eine ewige schande.

26. Und zwar / was habe ich davon/ wenn ich schon jetzt der menschen straffe also entflöhe / weil ich Gottes händen/ ich sey lebendig oder todt/ nicht entfliehen mag?

27. Darumb wil ich jetzt frölich sterben / wie es mir alten mann wol anstehet/

28. Und der jugend ein gut exempel hinter mir lassen / daß sie willig und getrost umb deß herrlichen heiligen gesetzes willen sterben.

29. Da er diese wort also geredt hatte/ bracht man ihn an die marter. Die ihn aber führeten / und ihm zuvor freundlich gewesen waren / ergrimmeten über ihn / umb solcher wort willen. Denn sie meynten / er hätts auß einem trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten/ daß er jetzt sterben solt/ seuffzet er und sprach: der HErr/ dem nichts verborgen ist/ der weiß es / daß ich die schläge und grossen schmertzen / den ich an meinem leibe trage / wol hätte mögen umbgehen / wo ich gewolt hätte/ Aber der seelen nach leide ichs gerne/ umb Gottes willen.

31. Und

31. Und ist also verschieden / und hat mit seinem tod ein tröstlich exempel hinter sich gelassen / das nicht allein die jugend / sondern jederman zur tugend ermahnen sol.

Das 7. Capitel.

Von beständigkeit der sieben brüder / und ihrer mutter.

Hat 2. theil.

Es wurden auch sieben brüder sampt ihrer mutter gefangen / und mit geisseln und riemen gestäupt / und gedrungen vom könige / daß sie solten schweinenfleisch essen / das ihnen im gesetz verboten war.

2. Da sagt der älteste unter ihnen also: Was wilt du viel fragen / und von uns wissen? Wir wollen ehe sterben / denn etwas wider unser väterlich gesetz handeln.

3. Da ergrimmet der könig / und gebot / Man solte eilends pfannen und kessel über das feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte / gebot er / man solte dem ältesten die zunge außschneiden / und hände und füsse abhauen / daß die andern brüder und die mutter solten zusehen.

5. Als er nu so zustümpelt war / ließ er ihn zum feuer führen / und in der pfannen braten. Und da die lohe allenthalben in die pfanne schlug / ermahneten sie sich unter einander / sampt der mutter / daß sie unverzagt stürben / und sprachen:

6. Gott der Herr wird das recht ansehen / und uns gnädig seyn / wie Moses zeiget in seinem a gesang / Und er ist seinen knechten gnädig.

a Ps. 90, 14.

7. Als der erste so verschieden war / führet man den andern auch hin / daß sie ihren muthwillen mit ihm trieben / und zogen ihm haut und haar ab / fragten ihn / ob er schweinenfleisch essen wolt / oder den gantzen leib mit allen gliedern martern lassen /

8. Er aber antwortet auff seine sprache / und sagte: Ich wils nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn / und marterten ihn / wie den ersten. Als er nu jetzt in den letzten zügen lag / sprach er: Du verfluchter mensch / du nimmst mir wol das zeitliche leben / Aber der Herr aller welt wird uns / die wir umb seines gesetzes willen sterben / aufferwecken zu einem ewigen leben.

10. Darnach nahmen sie den dritten / und trieben auch ihren muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm foderten / reckt er die zunge frey herauß / und strecket die hände dar / und sprach getrost:

11. Diese gliedmassen hat mir Gott vom himmel geben / darumb wil ich sie gerne fahren lassen / umb seines gesetzes willen / Denn ich hoffe / er werde mirs wol wieder geben.

12. Der könig aber und seine diener verwunderten sich / daß der jüngling so freudig war / und die mutter so gar nichts achtet.

13. Da dieser auch todt war / peinigten sie den vierdten auch / und geisselten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wolt / sprach er: Das ist ein grosser trost / daß wir hoffen / wenn uns die menschen erwürgen / daß uns Gott wird wieder aufferwecken / Du aber wirst nicht aufferwecket werden zum leben.

15. Darnach nahmen sie den fünfften / und geisselten ihn auch. Der sahe Antiochum an / und sprach zu ihm:

16. Du bist ein mensch / und must sterben / Weil du aber gewaltig auff erden bist / so thust du / was du wilt. Das solt du aber nicht in sinn nehmen / daß uns Gott gar verlassen habe /

17. Verzeuch eine kleine weile / so solt du erfahren / wie mächtig Gott ist / der dich und dein geschlecht plagen wird.

18. Nach diesem führten sie den sechsten auch herzu / derselbige saget auch / da er jetzt sterben solt / Du wirst mich nicht so betriegen / Denn wir haben diß leiden wol verdienet / darumb / daß wir uns an unserm Gott versündiget haben / und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen / daß du also wider Gott tobest.

20. Es war aber ein grosses wunder an der mutter / und ist ein exempel / das wol werth ist / daß mans von ihr schreibe / Denn sie sahe ihre söhne alle sieben auff einen tag nach einander martern / und libte es mit grosser gedult / umb der hoffnung willen / die sie zu Gott hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig / daß sie einen sohn nach dem andern auff ihre sprache tröstet / und fasset ein männlich hertz / und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja euer mutter / und habe euch geboren. Aber den odem und das leben habe ich euch nicht gegebē / noch euer gliedmaß also gemacht.

23. Darumb so wird der / der die welt und

und alle menschen geschaffen hat/euch den odem und das leben gnädiglich wieder geben/ wie ihrs jetzt umb seines gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus diß höret/ meynet er/ sie verachtet und schmähet ihn auff ihre sprache/ und nahm den jüngsten sohn vor sich/ der noch übrig war/ und vermahnet ihn mit guten worten/ und geredt ihm mit einem eyde/ Wenn er von seinem väterlichen gesetz abtreten wolt/ so solt er einen gnädigen herrn an ihm haben/ und wolt ihn reich/ und einen herrn auß ihm machen.

25. Da er sich aber nicht bereden wolt lassen/ ließ der könig die mutter vor sich kommen/ und vermahnet sie/ sie wolte doch den sohn dahin bereden/ daß er bey dem leben erhalten würde.

26. Da er sie mit viel worten gebeten hatte/ saget sie ihm zu/sie wolt es thun.

27. Aber sie spottet nur deß tyrannen. Denn sie gieng zum sohne/ und redet heimlich auff ihre sprach mit ihm/ und sprach:

28. Du/mein liebes kind/das ich neun monden unter meinem hertzen getragen/ und bey drey jahren geseuget/ und mit grosser mühe aufferzogen habe/ erbarm dich doch über mich. Siehe an himmel und erden/ und alles/ was darinn ist/ diß hat Gott alles auß nichts gemacht/ und wir menschen sind auch so gemacht.

29. Darumb fürchte dich nicht für dem hencker/ sondern stirb gerne/ wie deine brüder/ daß dich der gnädige Gott/sampt deinen brüdern/ wieder lebendig mache/ und mir wieder gebe.

30. Da die mutter noch mit dem sohn also redet/sprach der jüngling: Worauff harret ihr? Gedencke nur nicht/ daß ich dem tyrannen hierinn gehorsam seyn wil/ sondern ich wil das gesetze halten/ das unsern vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber/ der du den Jüden alles leyd anlegest/ solt unserm HERRN Gott nicht entlauffen.

32. Wir leiden umb unser sünde willen/ das ist wahr/

33. Und obwol der lebendige Gott eine weil über uns zornig ist/ und uns straffet und züchtiget/ so wird er doch seinen knechten wiederumb gnädig werden.

34. Aber du gottloser verfluchter mensch/ überhebe dich deiner gewalt nicht zu sehr/ und trotze nicht auff die eitel hoffnung/ daß du die kinder Gottes verfolgest/

35. Denn du bist dem gericht deß allmächtigen Gottes/ der alle ding siehet/ noch nicht entlauffen.

36. Meine brüder/die eine kleine zeit sich haben martern lassen/die warten jetzt deß ewigen lebens/ nach der verheissung Gottes. Du aber solt nach dem urtheil Gottes gestrafft werden/ wie du mit deinem hochmuth verdienet hast.

37. Ich wil mein leib und leben umb meiner väter gesetz willen dahin geben/wie meine brüder/ und zu Gott schreyen/ daß er balde seinem volck gnädig werde. Du aber wirst noch selbst bekennen müssen/ durch grosse marter und qual/ daß er allein der rechte Gott sey.

38. Aber Gottes zorn wird an mir und meinen brüdern wenden/ welcher billich über unser gantzes volck gangen ist.

39. Da diß der könig höret/ ward er toll und thöricht/ und ließ ihn noch härter martern denn die andern/ Denn es verdroß ihn/daß sie sein noch dazu spotteten.

40. Also ist auch dieser fein dahin gestorben/ und hat allein seinen trost auff Gott gestellet.

41. (II) Zum letzten ward die mutter auch hingerichtet.

42. Diß sey gnug von dem heydnischen opffer/ und der grausamen marter.

Das 8. Capitel.

Vom sieg Judae wieder Nicanor. Hat 3. theil.

Aber Judas Maccabeus/ und seine gesellen/ giengen heimlich hin und wieder in die flecken/ und rieffen zuhauff ihre freundschafft/ und was sonst bey der Jüden glauben blieben war/ daß er bey sechs tausend mann zuhauff bracht.

2. Und sie ruffeten Gott an/ daß er das arme volck/ welches von jederman geplaget ward/ ansehen wolt/ und sich erbarmen über den tempel/ welchen die gottlosen menschen entheiliget hatten/

3. Und über die verderbte stadt/ die gar wüste war. Und das er doch das unschuldige blut/ so zu ihm ruffet/ hören/

4. Und der unschuldigen kindlein/ so wider alles recht erstochen waren

den / gedencken wolt / und die lästerung seines namens rächen.

5. Und Maccabeus mit seinem hauffen plagte die heyden wol / Denn der Herr ließ von seinem zorn / und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens städte und flecken / und steckt sie an / und nahm ein die bequemsten ort / und thät den feinden grossen schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey nacht / daß man weit und breit von seinen thaten sagete.

8. (II) Da aber Philippus sahe / daß er je länger je stärcker ward / weil es ihm so glücket / schrieb er an Ptolemeum / den hauptmann in Nieder-Syria und Phönice / umb hülffe / Denn es lag dem könige viel dran.

9. Da schickte Ptolemeus seinen besten freund den Nicanor / deß Patrocli sohn / mit zwantzig tausend mann / daß er die Jüden gar außrotten solt / und gab ihm einen hauptmann zu / mit namen Gorgias / welcher ein erfahrner krieger war.

10. Nicanor aber gedacht / er wolt auß den gefangenen Jüden das geld lösen / das der könig den Römern jährlich geben muste / nemlich / zwey tausend centner.

11. Darumb schicket er alsbald in die städte am meer hin und wieder / und ließ außruffen / wie er die Jüden verkauffen wolt / neuntzig Jüden umb einen centner / Denn er gedacht nicht / daß ihm die straffe von Gott so nahe wäre.

12. (III) Da nu Judas hörete von dem zug / den Nicanor vorhatte / hielt er es seinen Jüden vor / die bey ihm waren / wie ein heer kommen würde.

13. Welche nu verzagt waren / und hatten das vertrauen nicht zu Gott / daß er straffen würde / die lieffen davon / und flohen /

14. Die andern aber verkaufften alles / was sie hatten / und baten den Herrn / daß er sie ja erlösen wolt / welche der Nicanor verkaufft hatte / ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wolt ers nicht umb ihren willen thun / daß ers doch thät umb deß bunds willen / den er mit ihren vätern gemacht hatte / und umb seines herrlichen grossen namens willen / darnach sie genennt sind.

16. Als nun Maccabeus seine leute zu hauff gebracht hatte / bey sechs tausend / vermahnet er sie zum ersten daß sie sich nicht entsetzen solten für den feinden / noch sich fürchten für der grossen menge der heyden / die sie wieder recht und unbillich plagten / sondern sich tapffer wehren / und gedencken an die schmach / die sie der heiligen stätte angelegt /

17. Und wie sie die stadt verhöhnet und geplaget / und das gesetz abgethan hätten.

18. Sie *a* verlassen sich (sprach er) auff ihren harnisch / und sind voll trotzes / Aber wir verlassen uns auff den allmächtigen Gott / welcher kan in einem augenblick nicht allein die / so jetzt wider uns ziehen / sondern die gantze welt zu boden schlagen.

a Psal. 20,8.

19. Er erzehlet ihnen aber auch alle historien / wie Gott so offt gnädiglich ihren vätern geholffen hätte. Wie *b* Sennacherib mit hundert und fünff und achtzig tausend mann in einer nacht umbkommen wäre.

b 2. Reg. 19,35. Esa. 37,36.

20. Wie es in der schlacht zu Babylon wieder die Galater gegangen ist / wie sie alle in grosse noth komen sind / acht tausend Jüden / und vier tausend Macedonier. Wie die Macedonier auß furcht still gehalten / und die acht tausend Jüden allein / mit der hülffe Gottes / hundert und zwantzig tausend mann erschlagen / und groß gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen worten ein hertz gemacht hatte / daß sie umb deß gesetzes und ihres vaterlands willen gerne sterben wolten / machte er vier hauffen /

22. Und ordnet seine brüder vorne an die speitzē / daß sie es führen solten / nemlich / Simon / Joseph und Jonathas / und gab einem jeden fünfftzehen hundert mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige buch lesen / und gab ihnen ein zeichen / daß ihnen Gott helffen würde / und zog also vorn an der spitzen vor den andern her / und traff mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige Gott stund ihnen bey / daß sie das gantze heer in die flucht schlugen / und viel wundt machten / und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach / die da kommen waren / daß sie die Jüden kauffen wolten / und nahmen ihnen das geld. Doch musten sie gleichwol wieder umbkehren /

26. Denn es war der abend vor dem sabbath / Das war die ursache / daß sie auffhöreten jenen nach zueilen.

27. Dar-

27. Darnach plünderten sie/ und nahmen den harnisch/ und wehre/ und hielten den sabbath/ und lobeten und preiseten Gott/ der sie auff den tag erhalten und wieder angefangen hatte seine gnade zu erzeigen.

28. Nach dem sabbath theileten sie den raub auß unter die armen/ wittwen und wäysen/ und das übrige behielten sie für sich und ihre kinder:

29. Und sie hielten ein gemein gebet/ daß der barmhertzige Gott wolt seinen zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten sie viel schlachten mit Timotheo und Bacchide/ und erschlugen über zwantzig tausend mann/ und eroberten die vestungen/ und theileten den raub gleich unter sich/ und unter die vertriebene wäysen/ wittwen und alten.

31. Und da sie geplündert hatten/ brachten sie die waffen auff die vestungen/ und führeten auch grossen raub gen Jerusalem/

32. Und brachten umb einen hauptmann bey Timotheo/ einen gottlosen mann/ der die Jüden sehr geplaget hatte.

Das 9. Capitel.

Von Antiochi schändlichem untergang. Hat 2. theil.

Umb dieselbige zeit muste Antiochus mit schanden auß Persen abziehen.

2. Denn als er gen Persepolin gezogen war/ und hatte sich da unterstanden die kirche zu plündern/ und die stadt einzunehmen/ waren die bürger auff/ und wehreten sich/ und trieben den Antiochum zurück/ daß er mit schanden muste abziehen.

3. Als er nu zu Ecbatana war/ kam es vor ihn/ wie es Nicanori und Timotheo gegangen wäre.

4. Da ergrimmet er/ und gedacht die schmach an den Jüden zu rächen/ und fuhr tag und nacht/ daß er ja bald hin käme/ denn es trieb ihn Gottes zorn/ daß er so frech geredt hatte/ Alsbald er gen Jerusalem käme/ so wolt er auß der stadt eine todten grube machen.

5. Darumb straffet ihn der allmächtige Herr/ der Gott Israel/ mit einer heimlichen plage/ die niemand heilen kunte. Denn alsbald er solches geredt hatte/ kam ihn ein solch reissen im leibe an/ und so ein grosses grimmen in den därmen/ daß man ihm nicht helffen kunte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht/ darumb/ das er ander leute mit mancherley und unerhörter marter geplagt hatte.

7. Noch ließ er von seinem trotz nicht ab/ sondern war noch wütiger und brannte für boßheit wieder die Jüden/ und eilete/ und im rennen fiel er von dem wagen so hart/ daß ihm in allen seinen gliedern reiß.

8. Da muste der (so zuvor sich für grosser hoffart duncken ließ/ er wolte dem meer gebieten/ und die berge auff einander setzen) von einem einigen fall sich in der sänfften tragen lassen/ daß frey jederman an ihm sahe die gewalt Gottes.

9. Es wuchsen auch maden auß dem verfluchten leibe/ und verfaulet mit grossem schmertzen/ daß gantze stück von seinem leib fielen/ und stanck so übel/ daß niemand für dem stanck bleiben kunte.

10. Und der sich vor düncken ließ/ er rühret an den himmel/ den kunte niemand tragen/ umb deß unleidlichen stancks willen.

11. Da muste er von seinem hochmuth ablassen/ und sich erkennen/ weil er von Gott so angegriffen war/ und die schmertzen immer grösser wurden.

12. Und da er zuletzt den stanck selbst nicht mehr erleiden kunte/ da sprach er: Es ist ja recht/ daß man sich vor Gott demütige/ und daß ein sterblicher mensch nicht so vermessen sey/ daß er sich düncken lasse/ er sey Gott gleich.

13. Und der bösewicht hub an/ und betet zu dem Herrn/ der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolt.

14. Und verhieß/ daß er die heilige stadt/ die er zuvor gedachte zu vertilgen/ und eine todtengruben drauß zu machen/

15. Frey wolte lassen/ und die Jüden/ die er zuvor nicht werth geacht/ daß sie solten begraben werden/ sondern den vöglen und thieren zu fressen geben wolt/ die wolt er frey lassen/ wie die bürger zu Athen.

16. Und den heiligen tempel/ den er zuvor beraubet hatte/ wolt er mit allerley schmuck wieder zieren/ und viel mehr heiliges geräths dahin geben weder zuvor da gewest wäre. Und was jährlich auff die opffer gienge/ das wolt er von seinen eigen renten reichen.

17. Dazu wolt er selbst ein Jüde werden/ und an allen örtern die gewalt Gottes preisen und verkündigē.

18. Da aber die kranckheit nicht wolte

wolte nachlassen/ Denn es war Gottes gerechter zorn zu hart über ihn kommen/verzweiffelt er an seinem leben/und schrieb diese demütige schrifft an die Jüden / wie folget:

19. Antiochus der könig und fürst / Entbeut den fromen Jüdē seinen gruß.

20. So ihr sampt eueren kindern frisch und gesund seyd/und gehet euch wol/ daß dancke ich Gott/

21. Ich aber bin sehr kranck. Dieweil ich gern wolt einen gemeinen frieden erhalten/wie es denn die noth fodert/nach dem ich auff der reise aus Persen kranck bin worden / denck ich gnädiglich an euere treu und freundschafft/

22. Wiewol ich hoffe/ daß es sol besser mit mir werden.

23. Und nach dem mein vater / als er in die obern länder zog/ macht er einen könig nach ihm.

24. Damit man wüste (wo sich etwa ein unfall zutrüge/ oder sonst unfried würde) wer herr seyn solte/ und das reich nicht zerrüttet würde.

25. Also auch ich/ weil ich sehe/ daß die umbligende fürsten nach meinem königreich trachten / wo mirs übel gienge/ hab ich meinen sohn Antiochum zum könige gemacht/welchē ich euch offt treulich befohlen habe/wenn ich in die obern länder gezogen bin/ denselbigen befehl ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch / umb aller wolthat willen/so ich allen in gemein / und insonderheit gegen einem jeglichen erzeigt habe/ daß ihr mir und meinem sohn fortan freundlich und treulich seyn wollet/

27. Denn ich versehe michs zu ihm/ er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten/ und meiner weise folgen.

28. (II) Also a starb der mörder und gotteslästerer Antiochus in grossen schmertzen/ wie er andern leuten gethan hatte/ in einem frembden lande und in der wildnuß/eines jämmerlichē todts. a 1. Macc. 6, 16. 2. Macc. 1, 16.

29. Und Philippus/ der mit ihm aufferzogen war/ bestattet ihn zur erden / und weil er sich für deß Antiochi sohn besorget/flohe er in Egypten zum könige Ptolemeo Philometor.

Das 10. Capitel.

Von unterschiedlichem sieg/ so Judas erhalten.

Hat 3. theil.

Also gab Gott dem Maccabeo und seinem hauffen den muht/ daß sie den tempel und die stadt wieder einnahmen/

2. Und zerstöreten die andern altar und kirchen / so die heyden hin und wieder auff den gassen hatten auffgerichtet.

3. Und nach dem sie den tempel gereiniget hatten/ machten sie einen andern altar/ und nahmen feuerstein/ und schlugen feuer auff/ und opfferten wieder / welches in zweyen jahren und sechs monden nicht geschehen war/ und opfferten räuchwerck / und zündeten die lampen an/ und legten die schaubroth auff.

4. Da nun solches alles geschehen war/ fielen sie auff ihr angesicht nieder vor dem Herrn/ und beteten/daß er sie ja nicht mehr in solchen jammer wolt kommen lassen. Sondern ob sie sich mehr an ihm versündigen würden/daß er sie gnädiglich straffen/und nicht in der gottslästerer / der grausamen heyden/hände geben wolt.

5. Und Gott schicket es also/ daß auff den tag der tempel gereiniget ward/ auff welchen ihn die heyden verunreiniget hatten/ nemlich / auff den fünff und zwantzigsten tag deß monden Casleu. Und sie hielten mit freuden acht tage feyer / wie ein fest der lauberhütten.

6. Und gedachten daran / daß sie vor einer kleinen zeit ihre lauberhütten fest in der wildnüß und in der hölen / wie die wilden thier/gehalten hatten.

7. Und trugen meyen und grüne zweige und palmen und lobeten Gott/ der ihnen den sieg gegeben hatte/seinen tempel zu reinigen.

8. Sie liessen auch ein gebot ausgehen/ durch das gantze Judenthumb / daß man diesen tag jährlich feyren solt/

9. Also hat Antiochus der Edle ein ende.

10. (II) Nu folget von dem Antiocho Eupator/ deß gottlosen Antiochi sohn / was für krieg unter ihm für und für gewesen sind.

11. Da Eupator könig ward/ setzt er Lysiam / der vor hauptmann in Phönice und Cölosyria war/ zum öbersten fürsten.

12. Aber Ptolemeus Macron / der die Jüden gerne bey recht geschützt hätte/ weil sie bißher so viel gewalts und unrechts erlidten hatten/ arbeitet dahin daß man sie solt mit frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine freunde

freunde bey dem Eupator / und hiessen ihn öffentlich einen verräther / darumb daß er die insel Cypern / welche ihm Philometor befohlen hatte / Antiocho dem Edlen auffgegeben hatte / und must ein geringer ampt haben / da grämete er sich so sehr / daß er sich selbst mit gifft umbbracht.

14. Da nun Gorgias über dieselbigen ort hauptmann ward / nahm er kriegsknechte an / und legt sich sonderlich wider die Jüden.

15. Desselbengleichen unterstunden sich auch die Edomiter / wo sie vermochten / trieben sie die Jüden auß den vesten und gelegenen flecken / und nahmen zu sich die abtrünnigen Jüden auß Jerusalem verjagt.

16. Da macht sich Maccabeus und sein hauff zusammen / und beteten / daß ihnen Gott wolte beystehen / und fielen den Edomitern in die vesten flecken /

17. Und eroberten sie mit gewalt / und erwürgeten alles / was sich auff den mauren zur gegenwehr stellet / und was sie sonst ankamen / biß in die die zwantzig tausend.

18. Es entrunnen ihnen aber auff zweene starcke thürne bey neun tausenden / die sich wider den sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnet Maccabeus den Simon / Joseph und Zacheum / und ließ ihnen so viel leute / daß sie starck gnug waren zum sturm / Er aber zog fort vor andere städte.

20. Aber der hauff bey Simon ließ sich die / so auff dem thurn waren / mit geld bewegen / und nahmen fünff und dreyssig tausend gülden von ihnen / und liessen sie davon kommen.

21. Da es nu Maccabeus erfuhr / brachte er die hauptleute zusammen / und klagte sie an / daß sie ihre brüder umbs geld verkaufft / und die feinde davon hätten kommen lassen /

22. Und ließ sie tödten als verräther / und stürmet alsbald die zween thürne.

23. Und es glückt ihm / und erwürget in den zweyen vestungen mehr denn zwantzig tausend mann.

24. (III) Timotheus aber / welchen die Jüden zuvor geschlagen hatten / rüstete sich mit viel frembdem volck / und sammlete einen grossen reisigen zeug auß Asien / und kam der meynunge / daß er die Jüden gantz vertilgen wolt.

25. Und da er ans land kam / betet Maccabeus und sein hauf zum herrn.

26. Und streueten aschen auff ihre häupter / und legten säcke an / und fielen nieder vor dem altar / und baten / daß ihnen Gott gnädig / und ihren feinden ungnädig seyn wolte / und sich wider die setzen / so sich wider ihn setzten / wie im gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten / nahmen sie ihre wehre / und zogen einen guten weg vor die stadt hinauß / biß sie zu den feinden kamen.

28. Und alsbald die sonne auffgieng / traffen sie aneinander / wiewol es ein ungleicher zeug war / Denn die Jüden hatten eine freudige zuversicht zum Herrn / (welche ein gewiß zeichen deß siegs ist) jene aber hattens angefangen auß eitel trotz und vermessenheit.

29. Als nun die schlacht am hefftigsten war / erschienen den feinden vom himmel fünff herrliche männer auff pferden mit güldenen zäumen / die vor den Jüden herzogen /

30. Und zweene hielten neben dem Maccabeo / und beschützten ihn mit ihrer wehre / daß ihn niemand verwunden kunte / und schossen pfeil und donnerstral in die feinde / daß sie geblendet und flüchtig worden.

31. Und worden geschlagen zwantzig tausend und fünff hundert zufuß / und sechs hundert reisige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen vesten flecken / welchen der hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagert sich Maccabeus und sein hauffe davor vier tage.

34. Aber die in dem flecken verliessen sich darauff / daß er so hoch lag / und lästerten und schmäheten über die massen sehr.

35. Aber am fünfften tage ergrimmeten zwantzig junge mann umb der lästerung willen / und lieffen männlich mit einem sturm an die mauer / und erwürgten im grimm / was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern / und erstiegen den flecken / und zündeten die thürne an / und verbrannten die gottslästerer.

37. Etliche hieben die thür auff / daß der gantze hauff hinein kunte / und eroberten also die stadt / und erschlugen den Timotheum / der sich in einem pful versteckt hatte / und den Cheream seinen bruder / und Apollophanem.

38. Als sie solches alles außgericht hatten / preisten sie den Herrn mit lobgesang / der Jsrael so grosse wolthat erzeiget / und ihnen den sieg gegeben hatte.

Das

Das 11. Capitel.

Vom sieg Judae wieder Lysiam / und friedens tractaten zwischen ihnen.

Hat 2. theil.

DA nun Lysias / deß königs vormünde und vetter und öberster rath / diß alles erfuhre / thät es ihm sehr wehe.

2. Und brachte zusammen achtzig tausend mann / und den gantzen reisigen zeug / und zog wider die Juden / der meynung / daß er heyden in die stadt setzen /

3. Und den tempel zu seinem jährlichen nutz brauchen wolt / wie ander heydenkirchen / und das priesterthumb jährlich verleihen.

4. Er gedacht aber nicht / daß Gott noch mächtiger wäre / sondern trotzte auff den grossen hauffen / den er zu roß und fuß hatte / und auff die achtzig elephanten.

5. Als er nu in Judeam kam / lagert er sich vor einen flecken Bethzura genannt / der von Jerusalem bey fünff feldweges lag in einem gebirge.

6. Da aber Maccabeus und die seinen hörten / daß er den flecken stürmet / baten sie und der gantze hauff mit seufftzen und thränen den Herrn / daß er einen guten engel senden wolte / der Israel hülffe.

7. Und Maccabeus war der erste / der sich rüstet / und vermahnet die andern / daß sie sich mit ihm wagen / und ihren brüdern helffen wolten /

8. Und zogen also mit einander auß. Alsbald sie aber vor die stadt Jerusalem hinauß kamen / erschiene ihnen einer zu roß in einem weissen kleide / und güldenen harnisch / und zog vor ihnen her.

9. Da lobeten sie alle den barmhertzigen Gott / und worden keck / daß sie ihre feinde schlagen wolten / wenn sie gleich die wildesten thier wären / und hätten eiserne mauren vor sich.

10. Mit einem solchen muth reisete der gantze zeug fort / sampt ihrem gehülffen / den ihnen der barmhertzige Gott vom himmel gesandt hatte /

11. Und griffen ihre feinde an wie die löwen / und erschlugen ihr eilff tausend zu fuß / und sechzehen hundert zu roß.

12. Und trieben die andern alle in die flucht / daß der meiste hauffe so davon kam / wundt war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich / und entrann.

(11) Es war aber Lysias ein vernünfftiger mann.

13. Da er nu die schlacht / die er verloren hatte / bey sich selbst bedachte / und sahe / daß das Jüdische volck unüberwindlich war / weil ihnen Gott der allmächtige so beystünde / schickt er zu ihnen /

14. Und bot ihnen friede an / und verhieß ihnen daneben / er wolte den könig dahin vermögen / daß er ihr guter freund würde.

15. Maccabeus ließ es ihm wol gefallen / denn er sahe / daß es das beste war. Und der könig verwilliget in den vertrag / den Lysias mit Maccabeo und den Jüden gemacht hatte.

16. Und der brieff / den Lysias den Jüden zuschreib / lautet also: Lysias entbeut den Jüden seinen gruß.

17. Johannes und Absalom / eure gesandten / haben einen brieff gebracht / und gebeten umb die sach / derhalben sie gesandt waren.

18 Was nun dem könige anzuzeigen gewest ist / hab ich gethan / und er hat alles / was nützlich ist / gewilliget /

19. Werdet ihr nun treu und glauben halten / so wil ich auch hinfort mich befleissigen / daß ich euer bestes schaffe.

20. Und von jeglichem artickel insonderheit / haben eure und meine gesandten befehl / euch weiter zu unterrichten / Hiemit Gott befohlen.

21. Datum im 148 jahre / am 24 tage deß monden Dioscori.

22. Deß königs brieff lautet also: König Antiochus / Entbeut seinem bruder Lysias seinen gruß.

23. Nachdem unser vater von hinnen geschieden / und ein gott worden / ist uns nichts liebers / denn daß friede in unserm reich sey / damit jederman deß seinen warten könne.

24. Nun hören wir / daß die Jüden nicht haben wollen willigen in die veränderung ihres gottesdiensts auff heydnische weise / sondern wollen bey ihrem glauben bleiben. Und bitten derhalben / daß man sie dabey wolle bleiben lassen.

25. Weil wir es nu für gut ansehen / daß diß volck auch in friede lebe / und stille sey / so ist unser meynung / daß man ihnen ihren tempel wieder eingebe / und sie bey ihrem regiment und wesen / wie es ihre vorfahren gehalten / bleiben lasse.

26 Darumb woltest du etliche zu ihnen senden / und friede mit ihnen auffrichten / auff daß sie / wenn sie unser meynung wissen / sicher seyn / und

und ihres thuns ohn alle sorge warten mügen.

Deß königes brieff an die Jüden lautet also:

27. Der könig Antiochus / Entbeut dem rath / und der gemeine der Jüden seinen gruß.

28. Wenn es euch allen wol gienge / das höreten wir gerne / Uns gehet es noch wol.

29. Es hat uns Menelaus bericht / wie ihr begehret in unser land zu reisen / und euer gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darumb alle die Jüden / so zwischen hie und dem dreyssigsten tag deß Aprilis reisen werden / sollen frey sicher geleit haben /

31. Sich zu halten mit essen und andern nach ihrem gesetz / wie vor. Es sol auch keinem kein leyd wiederfahren / umb deß willen / so biß anher wider uns gethan ist.

32. Dessen zum zeugnüß habe ich Menelaum zu euch senden wollen / euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit Gott befohlen. Im 148 jahr / am 15 tage deß Aprilis.

Es schrieben auch die Römer den Jüden / wie folget:

34. Quintus Mutius / Titus Manlius / der Römer botschafften / Entbieten den Jüden ihren gruß.

35. Alles / was euch Lysias deß königes vetter nachgelassen hat / willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet / daß man etliche artickel an den könig gelangen lasse / so berathschlaget euch unter einander / und sendet auff das förderlichste jemand zu uns / daß wir uns mit einander vereinigen / denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darumb fördert euch / und sendet etliche / daß wir wissen / was ihr gesinnt seyd.

38. Hiemit Gott befohlen.

Das 12. Capitel.

Fernerer sieg Judae wieder die feinde.

Hat 4. theil.

IM hundert und acht und viertzigsten jahr / am funffzehenden tage Aprilis / da dieser vertrag also beschlossen war / zog Lysias zum könig. Die Jüden aber warteten ihres ackerbaues.

2. Aber die hauptleute an denselben örtern / Timotheus und Apollonius / deß edlen Apollonii sohn / und Hieronymus / und Demophon / sampt dem Nicanor / dem hauptmann in Cypern / liessen ihnen keinen fried noch ruhe.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche that / Denn sie beredeten die Jüden / so bey ihnen wohneten / daß sie mit ihren weibern und kindern / in die schiff / so von ihnen bestellet waren / treten wolten / als wärens gute freunde mit ihnen.

4. Da nu die Jüden solches thäten / wie es in der stadt beschlossen war / und besorgten sich nichts unfriedliches / und sie auff das meer kamen / ersäufften sie sie alle / in die zwey hundert personen.

5. Als nun Judas höret / wie greulich man mit seinen brüdern gehandelt hatte / gebot er seinen leuten auff /

6. Und ruffet zu Gott dem gerechten richter / und zog wider die / so seine brüder ermordet hätten / und zündet bey nacht den port an / und verbrannt die schiff alle / und was für leute im port waren / erwürgt er mit dem schwerdt.

7. Weil aber die stadt verschlossen war / zog er ab / in der meynung / daß er alsbald wieder kommen / und die stadt schleiffen wolt.

8. Es ward ihm auch angezeigt / wie die zu Jamnia gleich solches wieder die Jüden / so bey ihnen wohneten / vorhätten.

9. Darumb fiel er auch bey nacht zu ihnen ein / und verbrannt ihnen den port und alle schiff / daß man das feuer zu Jerusalem sahe / welches doch zwey hundert und viertzig feldwegs davon lag.

10. (II) Darnach zog er neun feldwegs fort wider den Timotheum / Da stiessen bey fünff tausend Araber und fünff hundert reuter auff ihn /

11. Und schlugen sich mit ihm / und thäte eine grosse schlacht / und Judas mit seinem hauffen / durch göttliche hülffe / behielt den sieg. Und weil die Araber darnieder lagen / baten sie ihn umb friede / und verhiessen ihm / sie wolten ihm vieh geben / und auch sonsten hülffe thun.

12. Judas gedachte / wie es denn auch wahr war / sie möchten ihm auch wol nütz seyn / und sagt ihnen frieden zu.

Und

Und da sie es einander gelobt hatten/ zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine stadt / die mit brücken wol verwahrt/und mit einer mauer beschlossen war / da mancherley volcks innen wohnet / und hieß Caspin.

14. Aber die in der stadt verliessen sich auff ihre veste mauren / und grossen vorrath von speise / und fragten nicht viel nach Juda und den seinen/ Ja sie spotteten ihr noch dazu / und lästerten und fluchten ihnen übel.

15. Da ruffte Judas und sein hauffe zu dem mächtigen HErrn aller welt / der zu Josua zeiten/a ohn alle kriegsrüstung so man zum sturm brauchet/ Jericho in einander geworffen hatte.

a Iof. 6. 20.

16. Und lieffen mit einem grimm an die mauren / und eroberten also die stadt / und würgeten unsäglich viel menschen / daß der teich / der dabey lag / und wol zwey feldwegs weit war/ sah wie eitel blut.

17. Darnach zogen sie weiter/sieben hundert und funfftzig feldweges / und kamen gen Tharah / zu den Juden/ die man Tubianer heisset.

18. Aber sie funden Timotheum nicht/ Denn er hatte sich davon gemacht / und nichts da außgerichtet / ohn daß er einen flecken starck besetzt hatte.

19. Da machten sich zween hauptmänner auß deß Maccabei hauffen auff/ nemlich / Dositheus und Sosipater/ und brachten sie alle umb / die Timotheus in der besatzung gelassen hatte / mehr denn zehen tausend starck.

20. (III) Maccabeus aber ordnet sein volck/und theilets in etliche hauffen/ und zog wider Timotheum/ welcher hundert und zwantzig tausend fußknecht / und funffzehen hundert reisigen bey sich hatte.

21. Da nu Timotheus erfuhr / daß Judas wider ihn zöge/ schickt er weib und kind / und was nicht im krieg tochte/ in einen flecken Carnion / welches im engen gebirg lag / daß mans nicht belägern kunte.

22. Als er aber den ersten hauffen deß Maccabei ansichtig ward / kam die feinde eine furcht und schrecken an / weil der wider sie war/ und sich sehen ließ / der alle ding siehet / und huben an zu fliehen einer da/ der ander dort hinauß / daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten.

23. Judas aber druckt nach / und schlug die gottlosen / und bracht ihr in die dreyssig tausend umb.

24. Und Timotheus kam dem Dositheo und Sosipatro in die hände/und bat sie sehr / daß sie ihn nicht tödten/ denn er hätte viel ihrer väter und brüder/ die auch sterben müsten/ wo er getödtet würde.

25. Da er sich nu verbürget hatte/ daß er auff einen bestimmten tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wolt/ liessen sie ihn umb ihrer brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabeus gen Carnion und Atargation / und erwürget bey fünff und zwantzig tausend menschen.

27. Nach diesem zug und schlacht reisete Judas wider die veste stadt Ephron/ in welcher Lysias und sonst viel volcks war. Die junge mannschafft aber / die vor der stadt stund/ wehret sich tapffer / denn sie hatten geschütz und wehre gnug.

28. Da rieffen sie zu dem HErrn/der mit gewalt der feinde stärck zubricht/ und eroberten die stadt / und erwürgeten fünff und zwantzig tausend menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen/ wieder der Scythen stadt/ die sechs hundert feldwegs von Jerusalem ligt.

30. Weil aber die Jüden/so bey den Scythen wohneten / ihnen zeugnüß gaben/daß sie ihnen alle freundschafft in den schweren zeiten bewiesen hätten/ stelleten sie sich auch freundlich gegen sie/

31. Und dancketen ihnen darumb/ und baten sie/sie wolten weiter gegen ihre leute so gutwillig seyn. Und zogẽ also wider gen Jerusalem/und kamen eben auff die pfingsten wider heim.

32. (IV) Nach Pfingsten aber zogen sie wieder Gorgiam der Edomiter hauptmann/

33. Der begegnet ihnen mit drey tausend fußknechten / und vier hundert reisigen.

34. Und da es an die schlacht gienge/kamen wenig Jüden umb.

35. Und Dositheus ein starcker reuter auß deß Bacenoris hauffen/erhaschet Gorgiam/ und hielt ihn beym mantel/ und führet ihn mit gewalt/ und wolte ihn lebedig fangẽ. Aber ein reuter auß Thracien rennet auff ihn zu/und hieb ihm den arm ab/ daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da

36. Da nu deß Gorgias hauffe sich länger wehret / und noch vorhanden war / ruffet Judas zum HERRN / daß er ihnen helffen / und für sie streiten wolt.

37. Und schrey seine leute an auff Ebreisch / und fieng einen gesang an. Da wandte sich Gorgias volck unversehens in die flucht.

38. Und Judas zog mit seinem volck in die stadt Odollam / und weil es noch in der pfingstwoche war / reinigten sie sich nach dem gesetze / und hielten den sabbath daselbst.

39. Am andern tage darnach / kamen sie zu Juda / daß sie ihre todten holeten / wie man pflegt / und bey ihre väter begrüben.

40. Da sie nun außzogen / funden sie bey einem jeden erschlagenen unter dem hembde kleinot von den götzen auß Jamnia / welches den Jüden a im gesetze verboten ist. Da ward es offenbar vor jederman / warumb diese erschlagen wären.

a Deut. 7. 25.

41. Da danckten sie Gott dem gerechten richter / der das heimliche so an den tag gebracht hatte /

42. Und baten ihn / Er wolte ja umb dieser sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der held Judas vermahnet den hauffen tröstlich / daß sie sich forthin für sünden bewahren wolten / weil sie vor ihren augen sehen / daß diese umb ihrer sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine steuer zusammen legen / zwey tausend drachmas silbers / die schickte er gen Jerusalem / zum sündopffer / und thät wol und fein dran / daß er von der aufferstehung eine erinnerung thät.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte / daß die / so erschlagen waren / würden aufferstehen / wäre es vergeblich und eine thorheit gewest / für die todten zu bitten.

45. Weil er aber bedacht / daß die / so im rechten glauben sterben / freude und seligkeit zu hoffen haben.

46. Ist es eine heilige und gute meynung gewest. Darumb hat er auch für diese todten gebeten / daß ihnen die sünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Von Menelai tode / und des friedens-tractation Antiochi mit Juda.

Hat 3. theil.

IM hundert und neun und viertzigsten jahr kam es vor Juda und die seinen / daß Antiochus Eupator mit einer grossen macht wider Judeam zöge.

2. Und Lysias sein vormund und öberster rath mit ihm / und hätten hundert und zehen tausend Griechischer fußknecht / und fünff tausend und drey hundert zu roß / und zwey und zwantzig elephanten / und drey hundert wagen mit eisern zacken.

3. Darüber schlug sich Menelaus auch zu ihnen / und vermahnet Antiochum mit grosser heucheley zum verderben seines vaterlands / daß er dadurch das hohepriesterampt erlangete.

4. Aber der könig aller könige erweckt deß Antiochi muth / daß er den abtrünnigen schalck straffte. Denn Lysias zeiget ihm an / wie er ein ursach wäre aller dieser unruh / Darumb ließ er ihn gen Berea führen / und nach ihrer landesweise am selben ort tödten.

5. Denn es war ein thurn da / funfftzig ellen hoch / voll aschen / und auff der aschen stund ein umblauffend und schuckelt rad.

6. Darauff rädert man die gottlästerer und grossen übelthäter.

7. Eines solchen todes muste der abtrünnige Menelaus auch sterben / und nicht begraben werden.

8. Und geschah ihm recht / Denn weil er sich so offt an deß HERRN altar / da das heilige feuer und aschen war / versündiget hatte / hat er auch auff der aschen müssen getödtet werden.

9. (II) Der könig aber ward sehr ergrimmet auff die Juden / und gedachts ja so greulich zu machen mit ihnen / als sein vater gemacht hatte.

10. Solchs erfuhr Judas / und gebot dem gantzen volck / sie solten tag und nacht den HERRN anruffen / daß er ihnen jetzt / wie offtmals vor / wider die helffen wolte /

11. Die sie deß gesetzes / diß vaterlands und deß heiligen tempels berauben wolten / und daß er das volck / daß sich kaum ein wenig erholet hatte / nicht wolte in der verfluchten heyden hände geben.

12. Da sie nu solches einhellig mit einander thäten / und baten den barmhertzigen Gott mit weinen und fasten / und lagen drey gantzer tage auff der erden / tröstet sie Judas / und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die ältesten beysammen waren/ berathschlaget er mit ihnen/ Er wolte / ehe der könig mit seinem heer in Judeam käme / und die stadt einnehme / ihm entgegen ziehen / und die sache mit Gottes hülffe enden.

14. Und befahl sich also Gott / und vermahnet sein volck / daß sie wolten getrost biß in tod streiten / zu erhalten das gesetz/ den tempel / die stadt/ das vaterland und regiment. Und er lägert sich bey Modin /

15. Und gab diese wort ihnen zur losung/ Gott gibt sieg. Darnach macht er sich bey nacht auff mit den besten kriegsknechten/ und fiel dem könig in sein lager/ und erschlug bey vier tausend mann / und den vördersten elephanten/ sampt allen/ die ihm thürnlein waren /

16. Damit brachten sie ein groß schrecken und furcht in das gantze lager / und zogen ehrlich und glücklich davon /

17. Am morgen / da der tag anbrach / Denn Gott war ihr helffer gewest.

18. (II) Der könig aber/ als er versucht hatte / daß die Jüden so freudig wären/wendet sich/und zog durch unwegsame ort /

19. Und führet sein volck vor die vestung Bethzura der Juden / die nicht besetzet war. Aber er ward da auch in die flucht geschlagen / und richtet nichts auß/ und nahm schaden /

20. Denn Judas schickte alle nothdurfft in die vestunge.

21. Es war aber einer unter den Juden Rodocus / der verrieth den feinden alle heimlichkeit / Aber man verkundschafft ihn/ und fieng ihn / und jaget ihn davon.

22. Darnach ward der könig anders zu rath / und machte frieden mit den zu Bethzura / und zog davon/ und schlug sich mit Juda / und verlor die schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte / das Philippus abgefallen war / den er hinter sich zu Antiochia zum statthalter gelassen hatte / erschrack er sehr. Und ließ mit den Juden handeln/ und vertrug sich mit ihnen/und schwur / den vertrag zu halten/ und war also ihr freund. Und opffert/und ehret den tempel / und hielt sich freundlich gegen die stadt /

24. Und nahm Maccabeum an zum freund / und machte ihn zum hauptmann von Ptolemaide an biß an die Gerener.

25. Als aber der könig gen Ptolemais kam/ sahen die Ptolemaiter den vertrag nicht gerne/ Denn sie besorgten sich / man würde ihnen nicht glauben halten / gleich wie sie nicht hatten glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auff / und entschuldiget den könig/ und beredet sie / daß sie zu frieden waren / und stillet sie/daß sie sich alles guts zu ihnen versehen solten. Darnach reiset er wieder zurück gen Antiochia. So ists mit dieses königes reise und wiederheimzug gangen.

Das 14. Capitel.

Alcimi verleumbdung/ Nicanors untrew / und Rhazis tod. *Hat 4. theil.*

NAch dreyen jahren darnach vernahm Judas und die seinen/ daß Demetrius/ Seleuci sohn/ zu Tripoli mit grossem volck und viel schiffen ankommen /

2. Und das land eingenommen/ und Antiochum sampt Lysiam / desselben vormünden/ erschlagen hatte.

3. Alcimus aber / der zuvor hoherpriester gewest / und schändlich abgefallen war zur zeit der verfolgung / und nu dacht / daß er weder beym leben bleiben / noch wieder zum hohenpriesterampt kommen möchte /

4. Der zog zum könige Demetrio im hundert und ein und funffzigsten jahr/und bracht ihm eine güldene krone / und palmen und ölzweige / die in den tempel gehöreten /

5. Und den ersten tag verzog er / biß er seine zeit ersahe/ die ihm hülffe zu seiner wüterey. Da ihn nu Demetrius in den rath fodern und fragen ließ / wie es umb die Jüden stünde / und was sie vorhätten? antwortet er also :

6. Die Jüden/ die sich die frommen nennen/welcher hauptmann ist Judas Maccabeus/ erregen immerdar krieg und auffruhr /

7. Und lassen deinem reich keinen frieden/ haben auch mich meiner väterlichen herrlichkeit / nemlich deß priesterthumbs beraubet/darumb bin ich hieher kommen.

8. Zum ersten/ dem könige zu gut / und daß ichs treulich meyne. Zum andern/ daß ich auch meinem volck gern wolt rath schaffen/ Denn mit solcher unordnung wird unser gantzes geschlecht untergehen.

9. Dar

9. Darumb wolt der könig in die sache sehen / und nach seiner berühmten gütigkeit dem lande und unserm gantzen geschlecht in dieser sache rathen und helffen /

10. Denn weil Judas lebet/ist es nicht müglich / daß friede im lande werde.

11. Da er solches geredt hatte / ergrimmeten die andern auch wider den Judam / und verhetzten den Demetrium wider ihn /

12. Daß er alsbad Nicanor den hauptmann über den elephanten zeug fodert/ und ihn zum hauptmann wider die Juden verordnet.

13. Und befahl ihm/ daß er Judam umbbringen / und seinen hauffen zutrennen / und Alcimum zum hohenpriester einsetzen solt.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die heyden/ so Judas auß dem lande verjaget hatte / und hofften / der Juden unglück solt ihr glück seyn.

15. (II) Als nu Judas und die seinen höreten daß Nicanor wider sie zöge/ und die heyden allenthalben sich mit hauffen zu ihm schlügen / bestreueten sie sich mit aschen / und rieffen Gott an/ der sein volck von der welt her erhalten / und seinem häufflein offenbarlich geholffen hatte.

16. Da ihnen nu ihr hauptmann gebot/ machten sie sich auff / und stiessen auff die feinde beym flecken Dessa.

17. Simon aber Judas bruder griff Nicanor an/ und Nicanor wäre schier geschlagen/ weil ihn die feinde angriffen/ ehe er ihr gewahr ward.

18. Da nu Nicanor höret/ daß Judas solche kühne leute bey sich hätte / die leib und gut getrost wageten für ihr vaterland/ furchte er sich / und wolt keine schlacht mit ihnen thun /

19. Sondern sandte zu ihm Possidonium/ Theodotum/ und Mathathiam/ frieden mit ihm zu machen.

20. Da sie nu lang drob berathschlagten / und ihr hauptmann dem volck alle sache vorhielt / und sie der sachen einig waren/ bewilligten sie in den vertrag.

21. Und stimmeten einen tag / da die beyde allein zuhauff kommen solten. Da nun der tag kam/ setzte man jeglichem einen stul.

22. Und Judas verordnet etliche in ihrem harnisch/ nicht fern davon/ daß die feinde nicht unversehens ihm einen tück beweiseten / und redeten mit einander ihre nothdurfft.

23. Und Nicanor bleib ein zeitlang zu Jerusalem / und nahm nichts vor wider sie/ und ließ sein kriegsvolck abziehen /

24. Und hielt den Judam ehrlich vor den leuten / und that sich freundlich zu ihm.

25. Vermahnet ihn auch / daß er ein weib nehmen / und kinder zeugen solt. Also nahm Judas ein weib/ und hatte guten friede/ und wartet seiner nahrung.

26. (III) Da nu Alcimus sahe/ daß diese zween eins mit einander waren/ und friede gemacht hatten/ zog er wiederumb zu Demetrio / und verklagt den Nicanor / daß er untreu worden wäre / Denn er hätte Judam/ deß königs feind/ an seine statt zum hohenpriester gemacht.

27. Da ward der könig durch deß bösewichts lügen beweget / und sehr zornig / und schreib dem Nicanor / daß ihm gar nicht gefiele / daß er einen frieden mit den Juden gemacht hätte/ und gebot ihm/ er solte eilends den Maccabeum fahen/ und gen Antiochiam schicken.

28. Als nu solcher befehl dem Nicanor zukam/ ward er betrübt/ und war übel zu frieden/ daß er nicht solt glauben halten/ so doch Judas nichts verschuldet hätte /

29. Aber doch / weil er wider den könig nicht thun durffte / gedachte er ihn mit list zu fahen.

30. Da aber Maccabeus merckte/ daß er sich unfreundlicher gegen ihm stellet/ weder zuvor/ und ließ sich wol düncken / es bedeutet nichts guts / nahm er etliche zu sich / und verbarg sich für ihm.

31. Als aber Nicanor sahe/ daß ihm Maccabeus klüglich zuvor kommen war/ gieng er hinauff zu dem schönen heiligen tempel / und gebot den priestern / so da opfferten / sie solten ihm den mann herauß geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren / Sie wüssten nicht wo er wäre / recket er seine rechte hand gegen dem tempel/ und schwur /

33. a Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten / so wil ich diß gotteshaus schleiffen / und den altar umbreissen/ und dem Bacchus eine schöne kirche an die statt setzen /

a 1. Macc. 7. 35.

34. Und da er diß geredt hatte / gieng er davon. Die priester aber reckten ihre hände auff gen himmel / und rieffen den an / der allzeit unser volck beschützet hat/ und sprachen:

35. HErr / wiewol du keines dinges darffest / Hat es dir dennoch wol gefallen / daß dein tempel / darinn du wohnest / unter uns seyn solt.

36. Darumb / du heiliger Gott / dem allein gehöret / alles was heilig ist / bewahre fortan dein haus / welches wir neulich gereiniget haben / daß es nicht wieder verunreiniget werde. Und stopffe die bösen mäuler.

37. (IV) Es ward aber Nicanori angezeigt einer auß den ältesten zu Jerusalem / mit namen Rhazis / daß er ein mann wäre / der das väterliche gesetz lieb / und allenthalben ein gut lob / und solche gunst unter seinen bürgern hätte / daß ihn jederman der Jüden vater hieß.

38. Auch war er vor dieser zeit darumb verklagt und verfolget gewest / und hatte leib und leben männlich gewagt über der Juden glauben.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wolt / wie bitterfeind er den Jüden wäre / sandte er über fünff hundert kriegsknechte / die ihn solten fahen /

40. Denn er meynet / wenn er ihn gefangen hätte / er würde ihnen einen grossen schaden zu wenden.

41. Da sie aber an dem thurn / darinn er war / das thor stürmeten / und feuer bringen hiessen / und das thor anzündeten / und er mercket / daß er gefangen wäre / wolt er sich selbst erstechen.

42. Denn er wolt lieber ehrlich sterben / denn den gottlosen in die hände kommen / und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der angst traff er sich nicht recht.

43. Da sie nu mit hauffen zu ihm einfielen / entlieff er auff die mauren / und stürtzet sich männlich hinab unter die leute.

44. Sie wichen ihm aber / daß er raum hätte.

45. Und er fiel auff die lenden / er lebte aber gleichwol noch. Und machte sich in einem grimm auff / wiewol er sehr blutet / und die wunden ihm weh thäten / und lieff durch das volck / und trat auff einen hohen felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte / nahm er noch die därmer auß dem leibe / und warff sie unter die kriegsknechte / und rieff zu Gott / der über leben und geist HErr ist / Er wolte ihm diß alles wieder geben. Und starb also.

Das 15. Capitel.

Von Nicanors schmälichem todt. Hat 4. theil.

Da aber Nicanor höret / daß Judas mit den seinen in Samarien sich enthielt / gedacht er / er wolt sie deß sabbaths ohn alle fahr angreiffen.

2. Und da ihn die Juden / so er genötiget hatte mit zu ziehen / vermahneten / er wolte sie nicht so jämmerlich umbbringen / sondern deß heiligen tages dran verschonen / den Gott selbst geehret und geheiliget hätte /

3. Fraget sie der ertzbösewicht: Der den sabbath geboten hat / Ist er der Herr im himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: / Ja / es ist der lebendige Herr / Er ist der Herr im himmel / a der den siebenden tag zu feyren geboten hat.

a Exod. 20, 8.

5. Sprach er darauff: So bin ich der herr auff erden / und gebiete euch / Ihr solt euch rüsten / und deß königes befehl außrichten. Aber er kunte sein vornehmen gleichwol nicht erhalten.

6. Und Nicanor rühmet und trotzet / und war gewiß / daß er wolt grosse ehre einlegen wider den Judam.

7. (II) Aber Maccabeus hatte eine stete zuversicht und hoffnung / der Herr würde ihm beystehen.

8. Und tröstet die / so umb ihn waren / Sie wolten sich für den heyden / so wider sie zögen / nichts fürchten / sondern gedencken an die hülffe / die ihnen vormals offt vom himmel herab geschehen wäre / und jetzt auch auff den künfftigen sieg und hülffe / die ihnen der Herr schicken würde / hoffen.

9. Also tröstet er sie auß dem gesetz und den propheten / und erinnert sie der glückseligen schlachten / die sie vor gethan hatten /

10. Und macht ihnen also ein hertz. Und da er sie also ermahnet hatte / erzehlet er ihnen auch / wie die heyden sich verwirckt hätten / und wider ihr eydespflicht thäten.

11. Und rüstet sich also / nicht mit trotz auff spieß oder schild / sondern mit trost auff Gottes wort. Er saget ihnen auch ein gesicht / das gläublich war / das er gesehen hatte / davon alle einen muth kriegten /

12. Und das war das gesicht: Onias der hohepriester / ein trefflicher / ehrlicher / gütiger / wolberedter mann / der b sich von jugend auff aller tugend beflissen hatte / der recket seine hände auß / und betet für das gantze volck der Jüden. b 2. Macc. 3, 1.

13. Dar-

13. Darnach erschien ihm ein ander alter herrlicher mann in köstlichen kleidern/ und in einer gantz herrlichen gestalt.
14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias der prophet Gottes/ der deine brüder sehr lieb hat/ und betet stets für das volck/ und die heilige stadt.
15. Darnach gab Jeremias mit seinen händen dem Juda ein gülden schwerdt/ und sprach zu ihm:
16. Nimm hin das heilige schwerdt/ das dir Gott schencket/ damit solt du die feinde schlagen.
17. (III) Da sie nu Judas mit solchen schönen worten/ die einem ein hertz und muth machen/ getröstet hatte/ beschlossen sie/ sie wolten kein läger machen/ sondern stracks an die feinde ziehen/ und sie männlich angreiffen/ und der sache ein ende machen/ Denn es stund die stadt/ der gottesdienst und der tempel in fahr.
18. Und zwar/ weiber und kinder/ brüder und freunde gefahr achteten sie nicht so hoch/ sondern ihre höchste sorge war für den heiligen tempel/
19. Und die in der stadt blieben/ waren in grosser sorge für ihr kriegsvolck.
20. Da es nu gelten solt zum treffen/ und die feinde sich versammlet/ und ihre ordnung gemacht/ und die elephanten an ihr ort verordnet/ und den reisigen zeug zu beyden seiten angehangen hatten/
21. Und Maccabeus die feinde sahe/ und ihr mancherley rüstung/ und die erschrecklichen thier/ recket er seine hände gen himmel/ und bat den wunderbarlichen Gott/ der alles siehet/ Denn er wusste wol/ daß der sieg nicht käme durch harnisch/ sondern Gott gebe ihn/ wem ers gönnet.
22. Und betet also: Herr/ du hast deinen engel zur zeit Ezechia/ der Juden könig/ gesandt/ und derselbe a erschlug in deß Sennacheribs lager hundert und fünff und achtzig tausend mann.

a 2. Reg. 19, 35. Esa. 37, 36.

23. So schicke nu auch (du Herr im himmel) einen guten engel vor uns her/ die feinde zu erschrecken.
24. Laß die erschrecken für deinem starcken arm/ die mit gottslästerung wider dein heiliges volck ziehen/ Und damit höret Judas auff.
25. Also zog Nicanor und sein hauffe her mit drometen und grossem geschrey.
26. Judas aber und die seinen griffen die feinde an mit dem gebet/ und rufften zu Gott/ und mit den händen schlugen sie/
27. Mit dem hertzen aber schryen sie zu Gott/ und erschlugen in die fünff und dreyssig tausend mann/ und freueten sich sehr/ daß sich Gott so gnädig erzeiget hatte.
28. Da nu die schlacht vollendet war/ und wieder abgezogen/ kenneten sie Nicanor am harnisch/ daß er auch erschlagen war/
29. Da erhub sich ein groß geschrey und jauchtzen/ und lobeten Gott auff ihre sprach.
30. Und Judas/ der leib und gut für sein volck dargestreckt/ und von jugend auff seinem volck viel guts gethan hatte/ gebot/ man solte dem Nicanor den kopff und die hand sampt der schulter abhauen/ und mit gen Jerusalem führen.
31. Als er nu hin kam/ rieff er sein volck zu hauff/ und stellet die priester vor den altar/ und schicket nach den feinden auff die burg/
32. Und zeiget deß Nicanors kopff und deß lästerers hand/ welche er gegen das heilige haus deß allmächtigen auffgereckt/ und sich hoch vermessen hatte.
33. Er schneidt auch dem gottlosen Nicanor die zunge ab/ und hieß sie zu stücken für die vögel zu hauen. Und die hand/ damit er die unsinnigkeit geübt hatte/ gegen dem tempel über auffhengen.
34. Und das gantze volck lobete Gott im himmel/ und sprachen: Gelobet sey der/ der seine stadt bewahret hat/ daß sie nicht ist verunreiniget worden.
35. Und er steckt deß Nicanors kopff auff/ daß es jederman auß der burg sehen kunte/ zu einem öffentlichen zeichen/ daß ihnen der Herr geholffen hatte.
36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen/ Man solt den tag nicht vergessen/
37. Sondern feyren/ nemlich den dreyzehenden tag deß zwölfften monden/ der Adar auff Syrisch heisset/ einen tag vor deß Mardochäi fest.
38. (IV) So wil ich nu hiemit diß buch beschliessen/ nach dem Nicanor umbkommen/ und die Jüden die stadt wieder erobert haben.
39. Und hätte ichs lieblich gemacht/ das wolt ich gern/ Ists aber zu gering/ so habe ich doch gethan/ so viel ich vermocht.

40. Denn allzeit wein oder wasser trincken ist nicht lustig/ sondern zuweilen wein/ zuweilen wasser trincken/ das ist lustig. Also ists auch lustig/ so man mancherley liset. Das sey das ende.

Ende deß II. Buchs der Maccabeer.

Stücke in Esther.

Hat 6. theil.

So lautet aber der brieff: Der grosse könig Artaxerxes von India biß an Morenland / Entbeut den hundert und sieben und zwantzig fürsten / sampt den underthanen/ seinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin/ und der grössest herr auff erden/ hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben/ sondern mich geflissen / gnädiglich und sanfft zu regiren/ und den lieben friede/ deß sich jederman freuet/ zu halten/ damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürsten rath/ wie solches geschehen möchte. Da zeigt mir an Haman / mein klügster / liebster und treuster rath / der nach dem könige der höheste ist /

4. Wie ein volck sey / das in allen landen zerstreuet / sonderliche gesetz halte/ wider aller lande und leute weise/ und stets der könige gebot verachte / dadurch sie friede und einigkeit im reich verhindern.

5. Da wir nu vernahmen / daß sich ein einiges volck wider alle welt sperrete/ und ihr eigen weise hielte / und unsern geboten ungehorsam wäre / dadurch sie grossen schaden thäten / und fride und einigkeit in unserm reich zerstöreten /

6. Befohlen wir/ daß welche Haman der öberste fürst / und der höhest nach dem könige / unser vater / anzeigen würde/ mit weib und kind / durch ihrer feinde schwerdt/ ohn alle barmhertzigkeit umbbracht/ und niemand verschonet werde /

7. Und das auff den vierzehenden tag Adar / deß zwölfften monden in diesem jahre / Auff daß die ungehorsame alle auff einen tag erschlagen werden/ und ein beständiger friede in unserm reich bleiben möge.

8. (II) Und Mardochäus betet zum HERRN / und erzehlet seine wunderwerck/ und sprach:

9. HERR Gott / du bist der allmächtige könig / Es stehet alles in deiner macht / und deinem willen kan niemand widerstehen / wenn du Israel helffen wilt.

10. Du hast himmel und erden gemacht/ und alles/ was drinnen ist/

11. Du bist aller Herr und niemand kan dir widerstehen.

12. Du weissest alle ding / und hasts gesehen/ daß ich auß keinem trotz noch hoffart den stoltzen Haman nicht habe anbeten wollen /

13. Denn ich wäre bereit/ Israel zu gut / auch seine füsse williglich zu küssen.

14. Sondern habs gethan auß furcht/ daß ich nicht die ehre/ so meinem Gott gebühret / einem menschen gebe / und niemand anders anbete / denn meinen Gott.

15. Und nu Herr / du könig und Gott Abraham / erbarm dich über dein volck/ Denn unsere feinde wollen uns vertilgen/ und dein erbe / das du von anfang gehabt hast/ außrotten.

16. Verachte dein häufflein nicht/ das du auß Egypten erlöset hast.

17. Erhöre mein gebet/ und sey gnädig deinem volck / und wende unser trauren in freude/ auff daß wir leben/ und deinen namen preisen / und laß den mund nicht vertilgen derer / so dich loben.

18. Und das gantze Israel rieff auß allen kräfften zum Herrn / Denn sie waren in todesnöthen.

19. (III) Und die königin Esther kehret sich auch zum Herrn / in solchem todeskampff /

20. Und leget ihre königliche kleider ab/ und zog traurkleider an/ und für das edle wasser und balsam / streuet sie aschen und staub auff ihr haupt / und demütiget ihren leib mit fasten / und an allen örtern / da sie zuvor frölich gewest war / rauffet sie ihr haar auß /

3. Und betet zu dem Gott Israel/ und sprach:

4. HERR/ der du allein unser könig

nig bist/ hilff mir elenden / Ich habe keinen andern helffer / denn dich / und die noth ist vor augen.

5. Ich hab von meinem vater gehöret/ Herr / daß du a Israel auß allen heyden gesondert / und unser väter von alters her zum ewigen erbe angenommen/ und ihnen gehalten / was du geredt hast.

a Exod. 19, 5. 6. Deut. 4, 20.

6. Wir haben vor dir gesündiget/ darumb hast du uns übergeben in unser feinde hände.

7. Herr/ du bist gerecht / Denn wir haben ihre götter geehret.

8. Aber nu lassen sie ihnen nicht daran begnügen / daß sie uns in grossem zwang halten.

9. Sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer götzen/ und wollen deine verheissung zunicht machen / und dein erbe außrotten / und den mund derer/ so dich loben/ verstopffen/ und die ehre deines tempels und altars vertilgen.

10. Und den heyden das maul auffthun/ zu preisen die macht der götzen/ und ewiglich zu rühmen einen sterblichen könig.

11. Herr/ gib nicht dein scepter denen/ die nichts sind / daß sie nicht unsers jammers spotten / sondern wende ihr vornehmen über sie / und zeichne den / der das wider uns angerichtet.

12. Gedencke an uns/ Herr/ und erzeige dich in unser noth / und stärcke mich/ Herr/ du könig aller götter und herrschafften.

13. Lehre mich/ wie ich reden sol für dem löwen / und wende sein hertz/ daß er unserm feinde gram werde/ auff daß er selbst sampt seinem anhang umbkomme.

14. Und errette uns durch deine hand / und hilff mir deiner magd / die kein ander hülffe hat / denn dich HERR alleine. Der du alle ding weissest /

15. Und erkennest/ daß ich keine freude habe an der ehre / die ich bey den gottlosen habe / auch keine lust an der heydnischen und frembden heyrath.

16. Du weissest/ daß ichs thun muß/ und nicht achte den herrlichē schmuck/ den ich auff meinem häupte trage / wenn ich prangen muß / sondern halts/ wie ein unrein tuch/ und trags nicht ausser dem gepränge.

17. Auch hab ich nie mit Haman gessen/ noch freude gehabt am königlichen tisch/ noch getruncken vom opfferwein.

18. Und deine magd hat sich nie gefreuet/ sint ich bin hieher gebracht/ biß auff diese zeit / ohn dein allein HErr/ du Gott Abraham.

19. Erhöre die stimm der verlassenen/ du starcker Gott über alle/ und errette uns von der gottlosen hand/ und erlöse mich auß meinen nöthen.

4. (IV) Und am dritten tage leget sie ihre tägliche kleider ab/ und zog ihren königlichen schmuck an/

5. Und war sehr schöne / und rieff Gott den heyland an/ der alles siehet.

6. Und nahm zwo mägde mit sich / und lehnet sich zierlich auff die eine.

7. Die ander aber folget ihr / und trug ihr den schwantz am rocke.

8. Und ihr angesicht war sehr schöne/ lieblich und frölich gestalt / Aber ihr hertz war voll angst und sorge.

9. Und da sie durch alle thüren hinein kam/ trat sie gegen dem könig / da er saß auff seinem königlichen stul/ in seinen königlichen kleidern / die von gold und edelsteinen waren / und war schrecklich anzusehen.

10. Da er nu die augen auffhub/ und sahe sie zorniglich an/ erblasset die königin / und sanck in eine ohnmacht / und leget das haupt auff die magd.

11. Da wandelt Gott dem könige sein hertz zur güte / und ihm ward bange für sie / und sprang von seinem stul/ und umbfieng sie mit seinen armen/ biß sie wieder zu sich kam/ und sprach sie freundlich an /

12. Was ist dir Esther? Ich bin dein bruder / fürchte dich nicht / du solt nicht sterben.

13. Denn diß verbot trifft alle ander an/ Aber dich nicht /

14. Tritt herzu.

15. Und er hub den gülden scepter auff / und leget ihn auff ihre achseln / und küsset sie / und sprach: Sage her.

16. Und sie antwortet: Da ich dich ansahe/ dauchte mich / ich sehe einen engel Gottes / Darumb erschrack ich für deiner grossen maiestät /

17. Denn du bist sehr schrecklich/ und deine gestalt ist gantz herrlich.

18. Und als sie so redet/ sanck sie abermal in eine ohnmacht / und fiel darnieder.

19. Der könig aber erschrack sampt seinen dienern / und trösteten sie.

Im vierdten jahr deß königes Ptolemei und Cleopatre / brachten Dositheus (welcher sich für einen priester

auß dem stamm Levi außgab) und Ptolemeus sein sohn/ diesen brieff der Purim/ und sagten / daß Lysimachus ein sohn Ptolemei denselbigen verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

1. (V) Artaxerxes der grosse könig von India biß in Morenland / Entbeut den hundert und sieben und zwantzig fürsten / sampt den unterthanen/ seinen gruß.

2. Wir befinden / daß viel sind / welche der fürsten gnade mißbrauchen / und von den ehren/ so ihnen widerfähret/ stoltz und böse werden.

3. Also / daß sie nicht allein die unterthanen pochen/ sondern auch gedencken/ die herren selbst / von denen sie erhöhet sind/ unter die füsse zu treten.

4. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit/ durch undanckbarkeit/ sondern sind durch hoffart so verblendet/ daß sie auch meynen/ Gott/ (der auff die frommen sihet) straffe solche untreue nicht.

5. Sie betriegen auch fromme fürsten/ auff daß sie unschuldig blut vergiessen /

6. Und die ihnen so treulich und redlich dienen / in alles unglück bringen möchten.

7. Welcher exempel man findet / nicht allein in den alten geschichten / sondern auch noch täglich erfähret / wie viel solche untreue räthe unglück stifften.

8. Weil uns denn gebühret/ darauff zu sehen / daß hinfort friede im reich bleibe/

9. Müssen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebot ändern/ wo wirs anders finden / denn wir berichtet waren / und nicht zu geschwind fahren.

10. Nachdem nu Haman/ der sohn Hamadathi / auß Macedonia / und nicht der Persen geblüt / auch nicht unser gütigen art / sondern bey uns ein gast ist /

11. Dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeigt / und also erhöhet haben / daß wir ihn unsern vater nenneten / und von jederman/ als der nähest nach dem könige geehret ward /

12. Ist er so stoltz worden/ daß er sich unterstanden hat / uns umb unser königreich und leben zu bringen.

13. Denn er hat Mardochäum (der durch seine treu und wolthat unser leben errettet hat)und unser unschuldig gemahl die königin Esther/ sampt ihrem gantzen volck/ fälschlich und böslich verklaget/ daß sie alle solten umbbracht werden.

14. Und alsdenn / wenn sie hinweg wären/ die uns bewahren / hat er gedacht/ uns auch zu erwürgen/und der Persen reich an die Macedonier zu bringen.

15. Wir befinden aber/ daß die Jüden / welche der verjagte bube wolte tödten lassen / unschuldig sind / gute gesetz haben /

16. Und kinder deß höhesten / grössesten und ewigen Gottes sind / der unsern vorfahren und uns diß reich gegeben hat/ und noch erhält.

17. Darumb solt ihr euch nicht halten nach dem brieffe/ welchen Haman außbracht hat /

18. Denn umb solcher that willen ist er mit alle seinem geschlecht vor dem thor zu Susan an den galgē gehengt/ Und hat ihm also Gott bald vergolten/ wie ers verdienet hat.

19. Aber diß gebot/ daß wir euch jetzt zuschicken / solt ihr in allen städten verkündigen / daß die Jüden mögen ihr gesetz frey halten.

20. Und wo man ihnen gewalt thun wolte / am dreyzehenden tage deß zwölfften monden / der da heisset Adar / da solt ihr sie schützen / daß sie sich an jenen rächen mögen.

21. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freuden gemacht / daran sie / das außerwehlte volck/ solten umbkommen seyn.

22. Darumb solt auch ihr/neben andern feyertagen / diesen tag feyren / in allen freuden /

23. Auff daß es uns wol gehe/und allen / so den Persen treu sind / und ein exempel sey/ wie untreu gestraffet werde.

24. Welches land aber oder stadt diß gebot nicht halten wird / die sol mit schwerdt und feuer vertilget werden/ also / daß weder mensch / noch thier / noch vögel hinfort drinnen wohnen könne.

1. (VI) Im andern jahr deß grossen königes Artaxerxes/am ersten tage deß monden Nisan /

2. Hatte Mardochäus einen traum/ der ein Jüde war/ ein sohn Jairi/ deß sohns Semei / deß sohns Kis / vom stamm BenJamin /

3. Und wohnet in der stadt Susan/ ein ehrlicher mann / und am königlichen hofe wol gehalten /

4. Er war aber der gefangenen einer/ so NebucadNezar der könig zu Babel

Babel weggeführt hatte von Jerusalem/ mit dem könige JechanJa/ dem könige Juda/ Und das war sein traum:

5. Es erhub sich ein geschrey und getümmel/ donner und erdbeben/ und ein schrecken auff erden.

6. Und sihe/ da waren zween grosse drachen/ die giengen gegen einander zu streiten.

7. Und das geschrey war so groß/ daß alle länder sich auffmachten/ zu streiten wider ein heilig volck.

8. Und es war ein tag grosser finsterniß/ trübsal und angst/ und war ein groß jammer und schrecken auff erden.

9. Und das heilige volck war hoch betrübt/ und furchten sich für ihrem unglück/ und hatten sich ihres lebens erwegen.

10. Und sie schryen zu Gott. Und nach solchem geschrey ergoß sich ein groß wasserstrom auß einem kleinen brunn.

11. Und die sonne gieng auff/ und ward helle/ und die elenden gewonnen/ und brachten umb die stoltzen.

12. Als nun Mardochäus erwacht nach dem traum/ dacht er/ was Gott damit meynet/ und behielt den traum in seinem hertzen/ und dacht ihm nach biß in die nacht/ und hätte gern gewusst/ was er bedeutet.

4. Und Mardochäus sprach: Gott hat das alles geschickt.

5. Ich dencke an meinen traum/ und es ist eben ergangen/ wie mir geträumet hat.

6. Der kleine brunn/ der ein groß wasserstrom war/ da die sonne schein/ und helle ward/ das ist Esther/ welche der könig zum gemahl genommen/ und zur königin gemacht hat.

7. Die zween drachen sind ich und Haman/

8. Der eine bedeut die heyden/ so zusammen kamen/ und den namen der Jüden außtilgen wolten.

9. Der ander bedeut mein volck Israel/ welches zum Herrn rieff/ und der Herr halff seinem volck/ und erlösete uns von diesem unglück. Er thut grosse zeichen und wunder unter den heyden/

10. Denn er hat allezeit unterscheid gehalten zwischen seinem volck und den heyden.

11. Und wenn das stündlein kommen ist/ daß die heyden am stoltzesten/ und wir am schwächsten gewesen sind/ und daß Gott hat richten sollen/

12. So hat er an sein volck gedacht/ und seinem erbe den sieg gegeben.

13. Und diese tage sol man halten im monden Adar/ auff den viertzehenden und funffzehenden tag desselben monden/ in allen freuden/ und mit hohem fleiß/ wenn das volck zusammen kömmt/ und sol ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

Ende der Stück in Esther.

Historia von der Susanna und Daniel.

Hat 5. theil.

Es war ein mann zu Babylon/ mit namen Jojakim/

2. Der hatte ein weib/ die hieß Susanna/ eine tochter Helkia/ die war sehr schön/ und dazu gottfürchtig/

3. Denn sie hatte fromme eltern/ die sie unterweiset hatten nach dem gesetz Mose.

4. Und ihr mann Jojakim war sehr reich/ und hatte einen schönen garten an seinem hause. Und die Jüden kamen stets bey ihm zusammen/ weil er der fürnehmste mann war unter ihnen allen.

5. (II) Es wurden aber im selben jahr zween ältesten auß dem volck zu richtern gesetzt/ das waren solche leute/ von welchen der Herr gesagt hatte/ Ihre richter üben alle bosheit zu Babylon/

6. Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim/ und wer eine sache hatte/ muste sie daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das volck hinweg war/ umb den mittag/ pfleget die Susanna in ihres mannes garten zu gehen.

8. Und da sie die ältesten sahen täglich darein gehen/ worden sie gegen ihr entzündet mit böser lust/

9. Und worden drüber zu narren/ und worffen die augen so gar auff sie/ daß sie nicht kunten gen himmel sehen/ und gedachten weder an Gottes wort noch straffe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrannt/

11. Und schämeten sichs einer dem andern

andern zu offenbaren / und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebulet /

12. Und warteten täglich mit fleiß auff sie / daß sie sie nur sehen möchten Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey / lasst uns heimgehen / denn es ist nu zeit essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren / kehret darnach ein jeglicher wieder umb / und kamen zugleich wider zusammen. Da nu einer den andern fragte bekannten sie beyde ihre böse lust / Darnach worden sie mit einander eins / darauff zu warten / wenn sie das weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen tag bestimmt hatten / auff sie zu lauren / kam die Susanna mit den zwo mägden / wie ihre gewonheit war / in den garten / sich zu waschen /

16. Denn es war sehr heiß. Und es war kein mensch im garten / ohn diese zween ältesten / die sich heimlich versteckt hatten / und auff sie laureten.

17. Und sie sprach zu ihren mägden: Holet mir balsam und seiffen / und schliesset den garten zu / daß ich mich wasche.

18. Und die mägde thäten / wie sie befohlen hatte / und schlossen den garten zu / und giengen hinauß zu der hinterthür / daß sie ihr brächten / was sie haben wolte / und worden der männer nicht gewahr / Denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nu die mägde hinauß waren / kamen die zween ältesten hervor / und lieffen zu ihr / und sprachen:

20. Sihe / der garten ist zugeschlossen / und niemand siehet uns / und sind entbrannt in deiner liebe / Darumb so thue unsern willen.

21. Wilt du aber nicht / so wollen wir auff dich bekennen / daß wir einen jungen gesellen allein bey dir funden haben / und daß du deine mägde darumb habest hinauß geschickt.

22. Da erseufftzet Susanna / und sprach: Ach wie bin ich in so grossen ängsten / Denn wo ich solches thue / so bin ich deß todes / thue ichs aber nicht / so komme ich nicht auß euren händen.

23. Doch wil ich lieber unschuldig in der menschen hände kommen / denn wider den Herrn sündigen.

24. Und fieng an laut zu schreyen / Aber die ältesten schryen auch über sie.

25. Und der eine lieff hin zu der thür deß garten / und thät sie auff.

26. Da nu das gesind solch geschrey hörete / lieffen sie herauß in den garten zur hinterthür / zu sehen / was ihr widerfahren wäre.

27. Und die ältesten fiengen an von ihr zu sagen / daß sich die knechte ihrenthalben schämeten / Denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. (III) Und deß andern tages / da das volck in Jojakim ihres mannes hause zusammen kam / Da kamen auch die zween ältesten / voll falscher list wider Susanna / daß sie ihr zum tode hülffen /

29. Und sprachen zu allem volck: Schickt hin / und lasset Susanna / die tochter Helkie / Jojakims weib / her holen.

30. Und da sie gefodert ward / kam sie mit ihren eltern und kindern / und ihrer gantzen freundschafft.

31. Sie war aber sehr zart und schöne.

32. Darumb hiessen die böswicht ihr den schleyer wegreissen / damit sie verhüllet war / auff daß sie sich ergetzten an ihrer schönheit.

33. Und alle / die bey ihr stunden / und die sie kenneten / weineten umb sie.

34. Und die zween ältesten traten auff / mitten unter dem volck / und legten die hände auff ihr häupt.

35. Sie aber weinete / und hub die augen auff gen himmel / Denn ihr hertz hatte ein vertrauen zu dem HERRN.

36. Und die ältesten fiengen an / und sprachen: Da wir beyde allein im garten umbher giengen / kam sie hinein mit zwo mägden / und schloß den garten zu / und schickte die mägde von ihr.

37. Da kam ein junger geselle zu ihr / der sich versteckt hatte / und leget sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winckel im garten solche schande sahen / lieffen wir eilend hinzu / und funden sie bey einander.

39. Aber deß gesellen kunten wir nicht mächtig werden / Denn er war uns zu starck / und stieß die thür auff / und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir / und fragten / Wer der junge geselle wäre / Aber sie wolt es uns nicht sagen / Solches zeugen wir.

41. Und das volck gläubte den zween / als richtern und obersten im volck / und verurtheileten die Susanna zum tode.

42. Sie

42. Sie aber schrey mit lauter stimme/ und sprach: HERR ewiger Gott/ der du kennest alle heimlichkeit/ und weissest alle ding zuvor/ ehe sie geschehen/

43. Du weissest/ daß diese falsch zeugnüß wider mich gegeben haben. Und nu sihe/ ich muß sterben/ so ich doch solches unschuldig bin/ das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhöret ihr ruffen.

45. (IV) Und da man sie hin zum tode führet/ erweckt Gott den geist eines jungen knabens/ der hieß Daniel/ der fieng an laut zu ruffen:

46. Ich wil unschuldig seyn an diesem blut.

47. Und alles volck wendet sich umb zu ihm/ und fraget ihn/ was er mit solchen worten meynete?

48. Er aber trat unter sie/ und sprach: Seyd ihr von Israel solche narren/ daß ihr eine tochter Israel verdammt/ ehe ihr die sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder umb vors gericht/ Denn diese haben falsch zeugnüß wider sie geredt/

50. Und alles volck kehret eilend wieder umb. Und die ältesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns/ und berichte uns/ weil dich Gott zu solchem richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander/ so wil ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren/ fodert er den einen/ und sprach zu ihm: Du böser alter schalck/ jetzt treffen dich deine sünde/ die du vorhin getrieben hast/

53. Da du unrecht urtheil sprachest/ und die unschuldigen verdammtest/ aber die schuldigen los sprachst. So doch der Herr geboten hat/ Du solt die frommen und unschuldigen nicht tödten.

54. Hast du nu diese gesehen/ so sage an/ Unter welchem baum hast du sie bey einander funden? Er aber antwortet: Unter einer linden.

55. Da sprach Daniel: O recht/ der engel deß HERRN wird dich finden/ und zuscheitern/ Denn mit deiner lügen bringest du dich selbst umb dein leben.

56. Und da dieser hinweg war/ hieß er den andern auch vor sich kommen/ und sprach zu ihm: Du Canaans art/ und nicht Juda/ die schöne hat dich bethöret/ und die böse lust hat dein hertz verkehret.

57. Also habt ihr den töchtern Israel mitgefahren/ und sie haben auß furcht müssen euren willen thun/ Aber diese tochter Juda hat nicht in euer boßheit gewilliget.

58. Nu sage an/ Unter welchem baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortet: Unter einer eichen.

59. Da sprach Daniel: O recht/ der engel deß HErrn wird dich zeichnen/ und wird dich zerhauen/ Denn mit deiner lügen bringest du dich selbst umb dein leben.

60. Da fieng alles volck an mit lauter stimm zuruffen/ und preiseten Gott/ der da hilffet denen/ so auff ihn hoffen und vertrauen.

61. (V) Und traten auff wider die zween ältesten/ weil sie Daniel auß ihren eigen worten überweiset hatte/ daß sie falsche zeugen wären/

62. Und thaten ihnen nach dem gesetz Mose/ wie sie sich an ihrem nähesten verschuldet hatten/ und tödteten sie. Also ward desselbigen tages das unschuldige blut errettet.

63. Aber Helkia sampt seinem weibe lobten Gott umb Susanna ihre tochter/ mit Jojakim ihrem mann/ und der gantzen freundschafft/ daß nichts unehrlichs an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem volck/ von dem tag an/ und hernach für und für.

Von dem Bel zu Babel.

Hat 3. theil.

NAch dem tod Astyagis/ kam das königreich an Cyrum auß Persia.

1. (I) Und Daniel war stets umb den könig/ und ehrlicher gehalten/ denn alle freunde deß königs.

2. Nu hatten die zu Babylon einen abgott/ der hieß Bel/ dem muste man täglich opffern zwölff malter weitzen/ und viertzig schafe/ und drey eimer weins.

3. Und der könig dienet dem abgott selbst / und gieng täglich hinab / denselben anzubeten / Aber Daniel betet seinen Gott an.

4. Und der könig sprach zu ihm: Warumb betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den götzen / die mit händen gemacht sind / sondern dem lebendigen Gott / der himmel und erden gemacht hat / und ein HERR ist über alles / was da lebt.

5. Da sprach der könig zu ihm: Hältest du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht / wie viel er täglich isset und trincket?

6. Aber Daniel lachet und sprach: HERR könig / laß dich nicht verführen / Denn dieser Bel ist inwendig nichts denn leymen / und außwendig ehernen / und hat noch nie nichts gessen.

7. (II) Da ward der könig zornig / und ließ allen seinen priestern ruffen / und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen / wer diß opffer verzehret / so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen / daß der Bel solches verzehre / so muß Daniel sterben / denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja / herr könig / es geschehe also / wie du geredt hast.

9. (III) Es waren aber ihr siebentzig priester deß Bel / ohne ihre weiber und kinder / Und der könig gieng mit Daniel in den tempel deß Bel.

10. Da sprachen die priester desselben: Sihe / wir wollen hinauß gehen / und du herr könig solt die speise und den tranck selbst darsetzẽ / und die thür nach dir zuschliessen / und mit deinem eigen ringe versigeln.

11. Und wenn du morgens früh wieder kommest / und findest / daß der Bel nicht alles verzehret habe / so wollen wir gerne sterben / oder Daniel muß getödtet werden / der solches auff uns gelogen hat.

12. Sie verliessen sich aber darauff / daß sie hatten einen heimlichen gang unter dem tisch gemacht / durch denselben giengen sie allezeit hinein / und verzehreten / was da war.

13. Da nu die priester hinauß waren / ließ der könig dem Bel die speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen knechten / daß sie aschen holeten / und ließ dieselbige streuen durch den gantzen tempel vor dem könige. Darnach giengen sie hinauß / und schlossen die thür zu / und versigelten sie mit deß königes ringe / und giengen davon.

14. Die priester aber giengen deß nachts hinein nach ihrer gewonheit / mit ihren weibern und kindern / frassen und soffen alles / was da war.

15. Und deß morgens sehr früh war der könig auff / und Daniel mit ihm.

16. Und der könig sprach: Ist das siegel unversehret? Er aber antwortet: Ja / herr könig.

17. Und so bald die thür auffgethan war / sahe der könig auff den tisch / und rieff mit lauter stimm: Bel / du bist ein grosser gott / und ist nicht betrug mit dir.

18. Aber Daniel lachet / und hielt den könig / daß er nicht hinein gieng / und sprach: Siehe auff den boden / und merck. Weß sind diese fußstapffen?

19. Der könig sprach: Ich sehe wol fußstapffen männer und weiber und kinder.

20. Da ward der könig zornig / und ließ die priester fahen mit ihren weibern und kindern / und sie musten ihm zeigen die heimlichen gänge / dadurch sie waren auff- und eingegangen / und verzehret hatten / was auff dem tisch war.

21. Und der könig ließ sie tödten / und gab Daniel den Bel in seine gewalt / derselbe zerstöret ihn und seinen tempel.

Vom

Vom Drachen zu Babel.

Hat 3. theil.

22. Es war auch ein grosser drache daselbst/ den die zu Babel anbeteten.

23. Und der könig sprach zu Daniel: Wie/ wilt du von dem auch sagen/ daß er nichts denn ein eherner götze sey? Sihe/ er lebet ja/ Denn er isset und trincket/ und kanst nicht sagen/ daß er nicht ein lebendiger gott sey/ Darumb so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortet: Ich wil den HERRN meinen Gott anbeten/ Denn derselbe ist der lebendige Gott.

25. Du aber/ her: könig/ erläube mir/ so wil ich diesen drachen umbbringen ohn einig schwerdt oder stangen/ Und der könig sprach: Ja/ es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel pech/ fettes und haar/ und kochet es unter einander/ und machte küchlein darauß/ und warffs dem drachen ins maul/ und der drach barst davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Sihe/ diß sind eure götter.

27. Da nu die zu Babel solches höreten/ verdroß sie es sehr/ und machten einen auffruhr wider den könig/ und sprachen: Unser könig ist ein Jüde worden/ Denn er hat den Bel zerstöret/ und den drachen getödtet/ und die priester umbbracht.

28. Und sie traten vor den könig/ und sprachen: Gib uns den Daniel her/ Wo nicht/ so wollen wir dich und dein gantzes haus umbbringen.

29. Da nu der könig sahe/ daß sie mit gewalt auff ihn drungen/ must er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie wurffen ihn zun löwen in den graben/ darinn lag er sechs tage lang.

31. (II) Und es waren sieben löwen im graben/ denen gab man täglich zween menschen und zwey schafe. Aber diese tage gab man ihnen nichts/ auff daß sie Daniel fressen solten.

32. Es war aber ein prophet Habacuc in Judea/ der hatte einen brey gekocht/ und brodt eingebrockt in eine tieffe schüssel/ und gieng damit auffs feld/ daß ers den schnidtern brächte.

33. Und der engel deß HERRN sprach zu Habacuc: Du must das essen/ das du trägst/ dem Daniel bringen gen Babel/ in der löwen graben.

34. Und Habacuc antwortet: HERR/ Ich habe die stadt Babel nie gesehen/ und weiß nicht/ wo der graben ist.

35. Da fasset ihn der engel oben bey dem schopff/ und führet ihn wie ein starcker wind gen Babel an den graben.

36. Und Habacuc rieff und sprach: Daniel/ Daniel/ Nimm hin das essen/ das dir Gott gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: HERR Gott/ du gedenckest ja noch an mich/ und verlässest die nicht/ die dich anruffen und dich lieben.

38. Und er stund auff/ und aß. Aber der engel Gottes brachte Habacuc von stund an wieder an seinen ort.

39. (III) Und der könig kam am siebenden tage/ Daniel zu klagen. Und da er zum graben kam/ und hinein schauet/ sihe/ da saß Daniel mitten unter den löwen.

40. Und der könig rieff laut/ und sprach: O HERR/ du Gott Danieles/ Du bist ein grosser Gott/ und ist sonst kein Gott denn du.

41. Und er ließ ihn auß dem graben nehmen. Aber die andern/ so ihn zum tode wolten bracht haben/ ließ er in den graben werffen/ und wurden so bald vor seinen augen von den löwen verschlungen.

Das Gebet Asariä/

In das 3. Capit. Danielis/ nach dem 25. vers. gehörig.

Hat 2. theil.

25. Und Asaria stund mitten im glüenden ofen/ und thät seinen mund auff/ betet/ und sprach:

26. Gelobet seyst du HERR/ der Gott unser väter/ und dein name müsse gepreiset und geehret werden ewiglich.

27. Denn du bist gerecht in allem/ das du uns gethan hast/ Alle deine werck sind rechtschaffen/ und was du thust/ das ist recht/ und alle deine gerichte sind unsträfflich.

28. Du thust uns recht/ daß du uns gestrafft hast/ mit solcher straffe/ die du über uns hast gehen lassen/ und über Jerusalem/ die heilige stadt unser väter/ Ja/ du thust recht und wol daran/ umb unser sünde willen.

29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan/ damit/ daß wir von dir gewichen sind/ und allenthalben wider dich gethan haben/

30. Und deinen geboten nicht gehorchet/ noch ihr geachtet/ daß wir darnach thäten/ wie du uns befohlen hast/ auff daß es uns wol gienge.

31. Darumb hast du recht gethan/ daß du solches alles über uns hast gehen lassen/

32. Und uns gegeben in die hände unser feinde/ der gottlosen bösen leute/ und dem ungerechten grausamsten könige auff erden.

33. Und wir dürffen unsern mund nicht auffthun/ so sind wir zu schanden und zu spott worden vor deinen knechten/ und vor allen/ die dich fürchten.

34. Aber doch verstosse uns nicht gar/ umb deines heiligen namens willen/ und verwirff deinen bund nicht/

35. Und nimm deine barmhertzigkeit nicht von uns/ umb Abrahams deines geliebten freundes willen/ umb deines knecht Isaacs und Israels deines heiligen/

36. Welchen du verheissen hast/ ihren saamen zu mehren/ wie die stern am himmel/ und wie den sand am meer.

37. Denn wir sind geringer worden/ denn alle heyden/ und sind jetzt die verachtesten auff erden/ umb unser sünde willen/

38. Daß wir nu keinen fürsten/ propheten noch lehrer mehr haben/ und weder brandopffer/ noch täglich opffer/ noch speisopffer/ noch räuchwerck/ und haben keine stätte/ da wir vor dir opffern/

39. Und gnade finden möchten. Sondern mit betrübtem hertzen und zerschlagenem geist kommen wir vor dich/

40. Als brächten wir brandopffer von widdern und rindern/ und viel tausend fetter schafe. Also woltest du unser opffer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen/ Denn du lässest nicht zu schanden werden die/ so auff dich hoffen/

41. Also kommen wir nu mit gantzem hertzen/ und suchen dein angesicht mit furcht.

42. Darumb laß uns nicht zu schanden werden/ Sondern thue uns/ HErr/ nach deiner gnade/ und nach deiner grossen barmhertzigkeit/

43. Und errette uns nach deinen wunderthaten/ und gib deinem namen die ehre/

44. Daß sich schämen müssen alle/ die deinen knechten leyde thun/ und zu schanden werden für deiner grossen macht und gewalt/ daß ihre macht zerstöret werde/

45. Damit sie erfahren/ daß du bist der HERR/ der einige Gott/ herrlich auff dem erdboden.

46. (II) Und die diener deß königes/ die sie in den ofen geworffen hatten/ höreten nicht auff/ und worffen immer zu schwefel und pech/ und werg/ und dürre reiser/

47. Daß die loh oben auß dem ofen schlug/ bey neun und viertzig ellen hoch/

48. Und fraß umb sich/ und verbrannte die Chaldeer/ die es erreichte vor dem ofen.

49. Aber der engel deß HERRN trat mit denen/ die bey Asaria waren/ in den ofen.

50. Und stieß die loh vom feuer auß dem ofen/ und machts im ofen/ wie einen kühlen thau/ daß das feuer sie gar nicht anrührete/ noch schmertzete/ oder beschädigte.

Der

Der Gesang der dreyen Männer im fewer.

Danielis im 3. Capitel/ aus dem Griechischen.

Hat 4. theil.

51. DA fiengen diese drey mit einander an zu singen/ preiseten und lobeten Gott in dem ofen/ und sprachen:

52. Gelobet seyst du HERR/ der Gott unser väter/ und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herlicher und heiliger name/ und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen tempel/ und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyst du/ der du sitzest auff dem cherubim/ und siehest in die tieffe/ und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet seyst du auff deinem herlichen königlichen stul/ und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der vesten deß himmels/ und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HERRN alle seine werck/ und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr himmel lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den HERRN/ ihr engel deß HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

61. (II) Alle wasser droben am himmel lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

62. Alle heerscharen deß HERRN lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonn und mond lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle sternen am himmel lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und thau lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle winde lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und hitze lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Schlossen und hagel lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und nacht lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und finsternüß lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und frost lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reiffen und schnee lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und wolcken lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die erde lobe den HERRN/ preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und hügel lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles/ was auß der erden wächst/ lobe den HERRN/ preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr brunnen lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und wasserströme lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. Wallfische und alles/ was sich reget im wasser/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle vögel unter dem himmel lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde thiere und viehe lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. (III) Ihr menschenkinder lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel lobe den HERRN/ preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr priester deß HERRN lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr knechte deß HERRN/ lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr

86. Ihr geister und seelen der gerechten/ lobet den HERRN/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr heiligen/ so elend und betrübt sind/ lobet den HERRN/ preiset uud rühmet ihn ewiglich.

88. (IV) Anania/ Azaria und Misael/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset auß der höllen/ und hat uns geholffen von dem tode. Und hat uns errettet auß dem glüenden ofen/ und hat uns mitten im feuer erhalten.

89. Dancket dem HERRN/ denn er ist freundlich/ und seine güte währet ewiglich.

90. Alle/ die den HERRN fürchten/ lobet den Gott aller götter/ preiset ihn/ und rühmet/ daß seine güte ewiglich währet.

Das Gebet Manasse/ des königes Juda/ da er gefangen war zu Babel.

Hat 3. theil.

HERR allmächtiger Gott unser väter/ Abraham/ Isaac und Jacob/ und ihres gerechten saamens.

2. Der du himmel und erden/ und alles/ was drinnen ist gemacht hast.

3. Und hast das meer versiegelt mit deinem gebot/ und hast die tieffe verschlossen und versigelt/

4. Zu ehren deinem schrecklichen und herrlichen namen/ daß jederman muß für dir erschrecken/ und sich fürchten für deiner grossen macht.

5. Denn unträglich ist dein zorn/ den du dräuest den sündern/

6. Aber die barmhertzigkeit/ so du verheissest/ ist unmässig/ und unaußforschlich. Denn du bist der HERR/ der allerhöcheste über den gantzen erdboden/ von grosser gedult/ und sehr gnädig/ und straffest die leute nicht gerne/ und hast nach deiner güte verheissen/ busse zur vergebung der sünden.

7. Aber weil du bist ein Gott der gerechten/ hast du die busse nicht gesetzet den gerechten/ Abraham/ Isaac und Jacob/ welche nicht wider dich gesündiget haben/

8. Ich aber habe gesündiget/ und meiner sünde ist mehr denn deß sandes am meer/ und bin gekrümmet in schweren eisern banden/ und habe keine ruhe/

9. (II) Darumb/ daß ich deinen zorn erwecket habe/ und groß übel vor dir gethan/ damit/ daß ich solche greuel/ und so viel ärgernüß angerichtet habe.

10. Darumb beuge ich nu die knie meines hertzens/ und bitte dich HERR umb gnade.

11. Ach HERR/ ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget/ und erkenne meine missethat/

12. Ich bitte und flehe/ vergib mir/ O HERR/ vergib mirs/ laß mich nicht in meinen sünden verderben/

13. Und laß die straffe nicht ewiglich auff mir bleiben. Sondern wollest mir unwürdigen helffen/ nach deiner grossen barmhertzigkeit/

14. (III) So wil ich mein lebenlang dich loben. Denn dich lobet alles himmels heer/ und dich sol man preisen immer und ewiglich/

Amen.

Ende der Bücher des alten Testaments.

Das Newe Testament Unsers HErrn JEsu Christi/

Verteutschet durch

D. Mart. Luther.

Mit jeder Capitel kurtzen Summarien/Abtheilungen/und rechtmässigen Unterscheidungen der Versickel/ Andeutung der Parallela, wie auch der Episteln und Evangelien / die man liset an Sontagen und nahmhafften Festen durch das gantze Jahr.

GRADATIM AD SIDERA TOLLOR

Genff/

Gedruckt und verlegt / durch
Johann Herman Widerholdt.
Im Jahr 1679.

Die Bücher des newen Testaments.

Evangelium S. Matthaei.

Das 1. Capitel.

Geschlecht-register Christi/ mit erscheinung des Engels/ und befehl Joseph. Hat 2. theil.

Evang. am tage der geburt Mariæ.

Diß ist das buch *a* von der geburt JEsu Christi/ der da ist ein Sohn Davids / deß sohns Abraham.

a Luc.3,23.

2. Abraham *b* zeugete Isaac. Isaac *c* zeugete Jacob. Jacob *d* zeugete Juda und seine brüder.

b Gen.21,2. *c* Gen.25.26. Gen.29,35.

3. Juda *e* zeugete Pharez und Saram von der Thamar. Pharez *f* zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram. *e* Gen. 38,29.30.

f 1. Par.2,5.Ruth.4,18.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas / von der Rahab. Boas zeugete Obed / von der Ruth. Obed zeugete Jesse.

6. Jesse *g* zeugete den könig David. Der könig David *h* zeugete Salomon/von dem weibe deß Urie.

g 1. Par. 2,15. *h* 2.Sam.12,24.

7. Salomon *i* zeugete Roboam. Roboam *k* zeugete Abia. Abia zeugete Assa.

i 1. Reg.11,43. *k* 1.Par.3,10.seq.

8. Assa zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Osia.

9. Osia zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia.

10. Ezechia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia.

11. Josia / zeugete Jechonia und seine brüder/ umb die zeit der Babylonischen gefängnüß. *l* 1.Par.3,15.

12. Nach der Babylonischen gefängnüß zeugete Jechonia *m* Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.

m 1. Par.3,17.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Mathan. Mathan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joseph / den mann Mariä / von welcher ist geboren Jesus/der da heisset Christus.

17. Alle glied von Abraham biß auff David/sind vierzehen glied. Von David biß auff die Babylonische gefängnüß sind vierzehen glied. Von der Babylonischen gefängnüß biß auff Christum/ sind vierzehen glied.

18. (II) Die geburt Christi war aber also gethan. Als *n* Maria seine mutter dem Joseph vertrauet war/ ehe er sie heimholet / erfand sichs / daß sie schwanger war von dem Heiligen Geist. *n* Luc.1,27.c.2,5.

19. Joseph aber ihr mann war fromm/ und *o* wolte sie nicht rügen/ gedachte aber sie heimlich zu verlassen. *o* Num.5,12. seq.

20. In dem er aber also gedachte/ Sihe / da erschein ihm ein engel deß Herrn im traum / und sprach: Joseph / du sohn David / fürchte dich nicht/ Mariam dein gemahl zu dir zu nehmen. Denn *p* das in ihr geboren ist / das ist von dem Heiligen Geist. *p* Luc.1,35.

21. Und sie wird einen sohn gebären / deß *q* namen solt du JEsus heissen/ Denn *r* er wird sein volck selig machen von ihren sünden.

q Luc. 2,21. *r* Act.4,12.

22. Das ist aber alles geschehen/ auff daß erfüllet würde / das der Herr durch den *s* propheten gesagt hat/der da spricht: *s* Esa.7,14.

23. Sihe / eine jungfrau wird schwanger seyn / und einen sohn gebären / und sie werden seinen namen Emanuel heissen / das ist verdolmetschet / Gott mit uns.

24. Da nu Joseph vom schlaff erwachte / thät er/wie ihm deß Herrn engel befohlen hatte / und nahm sein gemahl zu sich.

25. Und erkennet sie nicht / biß sie ihren ersten sohn gebar / und hieß seinen namen JEsus.

Das 2. Capitel.

Geschicht von den Weisen auß Morgenland/ flucht Josephs und Mariae mit dem

Kindlein / und wiederkunfft der flüchtigen auß Egypten.

Hat 3. theil.

Evangelium am tage der heil. drey Könige.

DA *a* JEsus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen lande / zur zeit deß königes Herodis / Sihe / da kamen die weisen vom Morgenlande gen Jerusalem / und sprachen : *a* Luc. 2, 6. 7.

2. Wo ist der neugeborne könig der Jüden ? Wir haben seinen stern gesehen im Morgenlande / und sind kommen ihn anzubeten.

3. Da das der könig Herodes hörete / erschrack er / und mit ihm das gantze Jerusalem.

4. Und ließ versammlen alle hohepriester und schrifftgelehrten unter dem volck / und erforschete von ihnen / wo Christus solte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm : Zu Bethlehem im Jüdischen lande. Denn also stehet *b* geschrieben durch den propheten : *b* Mich. 5, 2. Ioh. 7, 42.

6. Und du Bethlehem im Jüdischen lande / bist mit nichten die kleineste unter den fürsten Juda / Denn auß dir sol mir kommen der hertzog / der über mein volck Israel ein Herr sey.

7. Da berieff Herodes die weisen heimlich / und erlernet mit fleiß von ihnen / wenn der stern erschienen wäre.

8. Und weiset sie gen Bethlehem / und sprach : Ziehet hin / und forschet fleissig nach dem kindlein / und wenn ihrs findet / saget mirs wieder / daß ich auch komme / und es anbete.

9. Als sie nu den könig gehöret hatten / zogen sie hin. Und sihe / der stern / den sie im Morgenlande gesehen hatten / gieng vor ihnen hin / biß daß er kam / und stund oben über / da das kindlein war.

10. Da sie den stern sahen / wurden sie hoch erfreuet /

11. Und giengen in das hauß / und funden das kindlein mit Maria seiner mutter / und fielen nieder / und beteten es an. Und thäten ihre schätze auff / und schenckten ihm gold / weyrauch und myrrhen.

12. Und GOTT befahl ihnen im traum / daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken / und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

13. (II) Da sie aber hinweg gezogen waren / Sihe / da erschien der engel deß Herrn dem Joseph im traum / und sprach : Stehe auff / und nimm das kindlein und seine mutter zu dir / und fleuch in Egyptenland / und bleib allda / biß ich dir sage. Denn es ist vorhanden / daß Herodes das kindlein suche / dasselbe umbzubringen.

14. Und er stund auff / und nahm das kindlein und seine mutter zu sich / bey der nacht / und entweich in Egyptenland /

15. Und blieb allda / biß nach dem tod Herodis. Auff daß erfüllet würde / das der Herr durch den propheten gesagt hat / der da *c* spricht : Auß Egypten hab ich meinen Sohn geruffen. *c* Num. 23, 22. Ose. 11, 1.

16. Da Herodes nu sahe / daß er von den weisen betrogen war / ward er sehr zornig / und schickete auß / und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten / und an ihrer gantzen grentze / die da zweyjährig und drunter waren / nach der zeit / die er mit fleiß von den weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet / das gesagt ist von dem propheten Jeremia / der da *d* spricht : *d* Ier. 31, 15.

18. Auff dem gebirge hat man ein geschrey gehöret / viel klagens / weinens und heulens / Rahel beweinet ihre kinder / und wolt sich nicht trösten lassen / Denn es war auß mit ihnen.

19. (III) Da aber Herodes gestorben war / Sihe / da erschein der engel deß Herrn Joseph im traum / in Egyptenland / und sprach :

20. Stehe auff / und nimm das kindlein und seine mutter zu dir / und zeuch hin in das land Israel / Sie sind gestorben / die dem kindt nach dem leben stunden.

21. Und er stund auff / und nahm das kindlein und seine mutter zu sich / und kam in das land Israel.

22. Da er aber hörete / daß Archelaus im Jüdischen lande könig war / an statt seines vaters Herodis / fürchtet er sich dahin zu kommen / Und im traum empfieng er befehl von Gott / und zog in die örter deß Galileischen landes.

23. Und kam / und wohnet in der stadt / die da heisset Nazareth. Auff daß erfüllet würde / das da *e* gesagt ist durch die propheten / Er sol Nazarenus heissen. *e* Iudic. 13, 6. Esa. 11, 1.

Das 3. Capitel.

Die persohn / ampt / lehr / speise

speise und kleidung Johannis/mit der tauffe Christi.
Hat 3. theil.

Zu der zeit a kam Johannes der Täuffer / und prediget in der wüsten deß Jüdischen landes/

a Marc.1,4. Luc.3,3.

2. Und sprach: Thut busse / das himmelreich ist nahe herbey komen.

3. Und er ist der/ von dem der prophet Jesaias b gesagt hat/und gesprochen: Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten / Bereitet dem HERRN den weg / und machet richtig seine steige.

b Es.40,3.Marc.1,3.Luc.3,4. Joh.1,23.

4. Er aber Johannes c hatte ein kleid von kameelsharen / und ein ledern gürtel umb seine lenden / seine speise aber war heuschrecken und wild honig.

5. (II) Da gieng zu ihm hinauß die stadt Jerusalem/ und das gantze Jüdische land / und alle länder an dem Jordan/

6. Und liessen sich täuffen von ihm im Jordan / und bekannten ihre sünde.

7. Als er nu viel Phariseer und Sadduceer sahe zu seiner tauffe kommen/ sprach d er zu ihnen : Ihr ottergezüchte/ Wer hat denn euch geweiset/ daß ihr dem künfftigen zorn entrinnen werdet? d Luc.3,7.

8. Sehet zu / Thut rechtschaffene früchte der busse.

9. Dencket nur nicht/daß e ihr bey euch wolt sagen: Wir haben Abraham zum vater. Ich sage euch/Gott vermag dem Abraham auß diesen steinen kinder zu erwecken.

e Joh.8,33.39.

10. Es ist schon die axt den bäumen an die wurtzel gelegt / Darumb / f welcher baum nicht gute früchte bringet / wird abgehauen / und ins feuer geworffen. f Matth.7,19.

11. Ich g täuffe euch mit wasser zur busse / Der aber nach mir komt/ ist stärcker denn ich / dem ich auch nicht gnugsam bin / seine schuh zu tragen/der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit feuer täuffen.

g Marc.1,8.Luc.3,16.Joh.1,26.

12. Und er hat seine worffschauffel in seiner hand/ er wird seine tenne fegen/ und den weitzen in seine scheuren sammlen/Aber die spreu wird er verbrennen mit ewigem feuer.

13. (III) Zu der zeit h kam JEsus auß Galilea an den Jordan zu Johanne / daß er sich von ihm täuffen liesse. h Marc.1,9.Luc.3,21.

14. Aber Johannes wehret ihm/ und sprach : Ich bedarff wol / daß ich von dir getauffet werde / und du kommest zu mir?

15. JEsus aber antwortet / und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn/ Also gebühret es uns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.

16. Und da JEsus getauffet war/ steig er bald herauff auß dem wasser/ Und sihe / da i thät sich der himmel auff über ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes / gleich als eine taube herab fahren / und über ihn kommen.

i Marc.1,10,11. Luc.3,21.22, Joh.1,32.

17. Und sihe / eine k stimme vom himmel herab sprach : Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich wolgefallen habe.

k Matth.17,5.Luc.9,35.2.Petr.1,17.

Das 4. Capitel.

Versuchung Christi vom satan : anfang des predigampts Christi: beruffung Petri / Andreae / Jacobi und Johannis/zum apostelampt: wunderwerck / mit welchen Christus seine lehre bestätigt.
Hat 4. theil.

Evangelium am ersten fasten-Sonntag Invoc.

Da a ward Jesus vom Geist in die wüsten geführet/ auff daß er von dem teuffel versucht würde.

a Marc.1,12. Luc.4,1.

2. Und da er viertzig tage und viertzig nacht gefastet hatte/hungert ihn.

3. Und der versucher trat zu ihm und sprach: Bist du GOttes Sohn/ so sprich/daß diese steine brodt werden.

4. Und er antwortet / und sprach: Es stehet b geschrieben / Der mensch lebet nicht vom brodt allein/ sondern von einem jeglichen wort / das durch den mund GOttes gehet.

b Deut.8,3. Luc.4,4.

5. Da führet ihn der teuffel mit sich in die heilige stadt / und stellet ihn auff die zinne deß tempels/

6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn/so laß dich hinab/Denn es stehet c geschrieben / Er wird seinen engeln über dir befehl thun / und sie werden dich auff den händen tragen/ auff daß du deinen fuß nicht an einen stein stössest. c Psal.91,11.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederumb *d* stehet auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen. *d* Deut. 6, 16.

8. Wiederumb führet ihn der teuffel mit sich auff einen sehr hohen berg/ und zeiget ihm alle reich der welt/ und ihre herrlichkeit.

9. Und sprach zu ihm: Das alles wil ich dir geben / so du niderfällest/ und mich anbetest.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir/ satan/ Denn es stehet *e* geschrieben / Du solt anbeten GOtt deinen HERRN / und ihm allein dienen. *e* Deut. 6, 13. c. 10, 20.

11. Da verließ ihn der teuffel/ Und sihe/ da traten die engel zu ihm / und dieneten ihm.

12. (II) Da nu *f* Jesus höret/ daß Johannes überantwortet war/ zog er in das Galileische land/
f Marc. 1, 4. Luc. 4, 14. Ioh. 4, 43.

13. Und verließ die stadt Nazareth/ kam / und wohnete zu Capernaum/ die da ligt am meer/ an den grentzen Zabulon/ und Nephthalim.

14. Auff daß erfüllet würde/ das da gesagt ist durch den propheten Jesaiam/ der da *g* spricht: *g* Esa. 9, 2.

15. Das land Zabulon/ und das land Nephthalim / am wege deß meers/ jenseit deß Jordans/ und die heydnische Galilea.

16. Das volck/ das im finsternüß saß/ hat ein grosses liecht gesehen/ und die da sassen am ort und schatten deß todes/ denen ist ein liecht auffgangen.

17. Von der zeit an fieng Jesus an zu predigen/ und sagen: *h* Thut busse/ das himmelreich ist nahe herbey kommen. *h* Marc. 1, 15.

Evangel. am S. Andreas-tag.

18. (III) Als nu Jesus an dem Galileischen meer gieng/ sahe *i* er zween brüder / Simon / der da heisset Petrus / und Andream seinen bruder/ die worffen ihre netze ins meer/ Denn sie waren fischer.
i Marc. 1, 16, 19. Luc. 5, 9. 10. 11.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach/ Ich wil euch zu menschenfischern machen.

20. Bald verliessen sie ihre netze/ und folgeten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbaß gieng / sahe er zween andere brüder/ Jacobum/ den sohn Zebedäi/ und Johannem seinen bruder / im schiff/ mit ihrem vater Zebedäo/ daß sie ihre netze flicketen/ Und er rieff ihnen.

22. Bald verliessen sie das schiff/ und ihren vater/ und folgeten ihm nach.)

23. (IV) Und Jesus *k* gieng umbher im gantzen Galileischen lande/ lehrete in ihren schulen / und prediget das Evangelium von dem reich/ und heilet allerley seuchen und kranckheiten im volck. *k* Luc. 6, 6.

24. Und sein gerücht erschall in das gantze Syrienland. Und sie brachten zu ihm allerley krancken / mit mancherley seuchen und quaal behafftet/ die besessenen/ die monsüchtigen/ und die gichtbrüchigen/ Und er machte sie alle gesund.

25. Und es folgete ihm nach viel *l* volcks auß Galilea / auß den zehen städten/ von Jerusalem/ auß dem Jüdischen lande / und von jenseit deß Jordans. *l* Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.

Die seligkeit der jünger Christi/ und abtheilung des apostelampts/ mit erklärung des gesetzes wieder die phariseer. Hat 3. theil.

Evang. am tage aller Heiligen.

DA er aber das volck sahe / gieng er auff einen berg/ und setzte sich/ und seine jünger traten zu ihm.

2. Und er thät seinen mund auff lehret sie/ und sprach:

3. Selig *a* sind/ die da geistlich arm sind/ Denn das himmelreich ist ihr.
a Luc. 6, 20.

4. Selig sind/ die da leyd tragen/ Denn sie sollen getröstet werden.

5. Selig sind die sanfftmütigen/ Den sie werden das erdreich besitzen.

6. Selig sind / die da hungert und dürstet nach der gerechtigkeit / Denn sie sollen satt werden.

7. Selig sind die barmhertzigen/ Denn sie werden barmhertzigkeit erlangen.

8. Selig sind/ die reines hertzen sind/ Denn sie werden Gott schauen.

9. Selig sind die friedfertigen/ Deñ sie werden Gottes kinder heissen.

10. Selig sind/ die umb *b* gerechtigkeit willen verfolget werden / Denn das himelreich ist ihr. *b* 1. Petr. 3, 14.

11. Selig seyd ihr/ wenn *c* euch die menschen umb meinet willen schmähen und verfolgen/ und reden allerley übels wider euch/ so sie daran liegen.
c 1. Petr. 4, 14.

12. Seyd frölich und getrost/ es wird euch im himmel wol belohnet werden. Denn also *d* haben sie verfolget die propheteñ/ die vor euch gewesen sind.)
d Hebr. 11, 36.

13. (II) Ihr seyd das saltz der erden/

Wo

Wo e nu das saltz dum wird / womit sol man saltzen? Es ist zu nichts hinfort nütze / denn daß man es hinauß schütte / und laß die leute zutreten.

e Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.

14. Ihr seyt das liecht der welt. Es mag die stadt / die auff einem berge ligt / nicht verborgen seyn.

15. Man f zündet auch nicht ein liecht an / und setzt es unter einen scheffel / sondern auff einen leuchter so leuchtet es denen allen / die im hause sind. f Marc. 4, 21. Luc. 8, 16. c. 11, 33

16. Also g lasset euer liecht leuchten vor den leuten / daß sie eure gute werck sehen / und euren Vater im himmel preisen. g 1. Petr. 2, 12.

17. (III) Ihr solt nicht wöhnen / daß ich kommen bin / das gesetz oder die propheten auffzulösen / Ich bin nicht kommen auffzulösen / sondern zu erfüllen.

18. Denn ich sage euch warlich / h biß daß himmel und erden zergehe / wird nicht zergehen der kleineste buchstab / noch ein titel vom gesetz / biß daß es alles geschehe. h Luc. 16. 17. c. 21, 33.

19. Wer nu i eines von diesen kleinesten geboten aufflöset / und lehret die leute also / der wird der kleinest heissen im himmelreich / Wer es aber thut und lehret / der wird groß heissen im himmelreich. i Iac. 2. 10.

Evang. am 6. Sonntag nach Trinitatis.

20. Denn ich sage euch: Es sey denn euer gerechtigkeit besser / denn k der schrifftgelehrten und Phariseer / so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. k Luc. 18, 11. 12.

21. Ihr habt gehöret / daß zu den alten l gesagt ist: Du solt nicht tödten / Wer aber tödtet / der sol deß gerichts schuldig seyn. l Exod. 20, 13.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem bruder zürnet / der ist deß gerichts schuldig / Wer aber zu seinem bruder sagt / Racha / der ist deß raths schuldig / Wer aber sagt / Du narr / der ist deß höllischen feuers schuldig.

23. Darumb / wenn du deine gabe auff dem altar opfferst / und wirst allda eindencken / daß dein bruder etwas wider dich habe /

24. So laß allda vor dem altar deine gabe / und gehe zuvor hin / un versühne dich mit deinem bruder / und alsdenn komm / und opffere deine gabe.

25. Sey willfertig deinem widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auff dem wege bist / auff daß dich der widersacher nicht dermaleins überantworte dem richter / und der richter überantworte dich dem diener / und werdest in den kercker geworffen.

26. Ich sage dir warlich / Du wirst nicht von dannen herauß komen biß du auch den letzten heller bezahlest.

27. Ihr habt gehört / daß zu den alten m gesagt ist / Du solt nicht ehebrechen. m Exod. 20, 14.

28. Ich aber sage euch / Wer ein weib ansiehet ihr zu begehren / der hat schon mit ihr die ehe gebrochen in seinem hertzen.

29. Aergert n dich aber dein rechtes auge / so reiß es auß / und wirff es von dir. Es ist dir besser / daß eines deiner glied verderbe / und nicht der gantze leib in die hölle geworffen werde.

n Matth. 18, 8. Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte hand / so haue sie ab / und wirff sie von dir. Es ist dir besser / daß eines deiner glieder verderbe / und nicht der gantze leib in die hölle geworffen werde.

31. Es ist auch o gesagt / Wer sich von seinem weibe scheidet / der sol ihr geben einen scheidebrieff.

o Deut. 24, 1. Matt. 19, 7. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18.

32. Ich aber sage euch / Wer sich von seinem weibe scheidet (es sey den umb ehebruch) der macht / daß sie die ehe bricht / Und wer eine abgescheidete freyet / der bricht die ehe.

33. Ihr habt weiter gehört / daß zu den alten p gesagt ist / Du solt keinen falschen eyd thun / und solt Gott deinen eyd halten.

p Exod. 20, 7. Levit. 19, 12. Deut. 5, 11.

34. Ich aber sage euch / Daß ihr allerding nicht schweeren solt / weder bey dem himel / Denn er ist Gottes stul.

35. Noch bey der erden / Denn sie ist seiner füsse schemel / Noch bey Jerusalem: Denn sie ist eines grossen königes stadt.

36. Auch solt du nicht bey deinem haupt schweeren / Denn du vermagst nicht ein einiges haar weiß oder schwartz zu machen.

37. Euer q rede aber sey / Ja / ja / Nein / nein / Was drüber ist / das ist vom übel. q Iac. 5, 12.

38. Ihr habt gehört / daß r da gesagt ist / Auge umb aug / Zahn umb zahn.

r Exod. 21, 24. Lev. 24, 20.

39. Ich aber sage euch / daß ihr nicht widerstrebē solt dem übel / Sondern / so dir jemand einen streich gibt auff deinen rechten backen / dem biete den andern auch dar.

40. Und so s jemand mit dir rechten wil / und deinen rock nehmen / dem lasse auch den mantel /

s Luc. 6, 29. Rom. 12, 17. 1. Cor. 6, 7.

41. Und so dich jemand nöthiget eine meile / so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem / der dich bittet / und wende dich nicht von dem/der dir abborgen wil.

43. Ihr habt gehört / daß e gesagt ist / Du solt deinen nähesten lieben/ und deinen feind hassen.

e Levit. 19,18.

44. Ich aber sage euch/ f Liebet eure feinde/ Segnet / die euch fluchen/ Thut wol denen/die euch hassen/Bittet für die / so euch beleydigen / und verfolgen. f Act. 7,60. Luc. 23,34.

45. Auff daß ihr kinder seyd euers Vaters im himmel. Denn er lässet seine sonne auffgehen über die bösen/ und über die guten / und lässet regnen über gerechte und ungerechte.

46. Denn so ihr liebet/ die euch lieben/ was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht dasselbige auch die zöllner?

47. Und so ihr euch nur zu euren brüdern freundlich thut/ Was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die zöllner auch also?

48. Darumb solt ihr vollkommen seyn/gleich wie euer Vater im himmel vollkommen ist.

Das 6. Capitel.

Austheilung des allmosens: art und weise recht zu beten: Zu fasten: mit sorge der nahrung. Hat 4. theil.

HAbe acht auff euer allmosen/ daß ihr die nicht gebet vor den leuten/ daß ihr von ihnen gesehen werdet/ihr habt anders keinen lohn bey eurem Vater im himmel.

2. Wenn du nu allmosen gibst/solt du nicht lassen vor dir posaunen / wie die heuchler thun in den schulen und auff den gassen auff daß sie von den leuten gepreiset werden. Warlich ich sag euch / Sie haben ihren lohn dahin.

3. Wenn du aber allmosen gibst/ so laß deine lincke hand nicht wissen/ was die rechte thut/

4. Auff daß dein allmosen verborgen sey/ Und dein Vater / der ins verborgen siehet / wird dirs vergelten öffentlich.

5. (II) Und wenn du betest / solt du nicht seyn / wie die heuchler / die da gerne stehen/ und beten in den schulen / und an den ecken/ und auff den gassen/auff daß sie von den leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch/ sie haben ihren lohn dahin.

6. Wenn du aber betest/so gehe in dein kämmerlein / und schleuß die thür zu / und bete zu deinem Vater im verborgen/ Und dein Vater / der ins verborgen siehet / wird dirs vergelten offentlich.

7. Und wenn ihr betet/solt ihr nicht viel plappern/wie die heyden / Denn sie meynen/sie werden erhöret/ wenn sie viel wort machen.

8. Darumb solt ihr euch ihnen nicht gleichen/Euer Vater weiß / was ihr bedürffet/ ehe denn ihr ihn bittet.

9. Darumb solt ihr also beten: a Unser Vater in dem himmel. Dein name werde geheiliget. a Luc. 11,2.

10. Dein reich komme. Dein wille geschehe auff erden/wie im himmel.

11. Unser täglich brodt gib uns heut.

12. Und vergib uns unsere schulde/ wie wir unsern schuldigern vergeben.

13. Und führe uns nicht in versuchung. Sondern erlöse uns von dem übel, Denn dein ist das reich/ und die krafft / und die herrligkeit/ in ewigkeit/ Amen.

14. Denn b so ihr den menschen ihre fehle vergebet / so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

b Marc. 11,25.

15. Wo ihr aber den menschen ihre fehle nicht vergebet / so wird euch euer Vater euer fehle auch nicht vergeben.

16. (III) Wenn ihr fastet / solt ihr nicht sauer sehen / wie die heuchler/ Denn sie verstellen ihr angesicht/auff daß sie vor den leuten scheinen mit ihrem fasten. Warlich ich sage euch/ sie haben ihren lohn dahin.

17. Wenn du aber fastest / so salbe dein haupt / und wasche dein angesicht.

18. Auff daß du nicht scheinest vor den leuten mit deinem fasten / Sondern vor deinem Vater/welcher verborgen ist/Und dein Vater / der ins verborgen siehet / wird dirs vergelten öffentlich.

19. (IV) Ihr solt euch nicht schätze sammlen auff erden/da sie die motten und der rost fressen / und da die diebe nachgraben/und stelen.

20. Sammlet c euch aber schätze im himel/ da sie weder motten noch rost fressen/und da die diebe nicht nachgraben und stelen. c Luc. 12,33.

21. Denn wo euer schatz ist / da ist auch euer hertz.

22. Das d auge ist deß leibes liecht. Wenn dein auge einfältig ist / so wird dein gantzer leib liecht seyn.

d Luc. 11,34.

23. Wenn

23. Wenn aber dein auge ein schalck ist / so wird dein gantzer leib finster seyn. Wenn aber das liecht / das in dir ist / finsternüß ist / wie groß wird denn die finsternüß selber seyn?

Evang. am 15. Sonntage nach Trinit.

24. Niemand e kan zweyen herren dienen / Entweder er wird einen hassen / und den andern lieben / Oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem mammon.

e Luc. 16, 13.

25. Darumb sage ich euch / f Sorget nicht für euer leben / was ihr essen und trincken werdet / auch nicht für euren leib / was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr / denn die speise? Und der leib mehr / denn die kleidung?

f Psal. 55, 23. Luc. 12, 22. 1. Petr. 5, 7.

26. Sehet die vögel unter dem himmel an / sie säen nicht / sie erndten nicht / sie sammlen nicht in die scheuren / und euer himmlischer Vater nehret sie doch.

27. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch / der seiner länge eine ellen zusetzen möge / ob er gleich darumb sorget?

28. Und warumb sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auff dem felde / wie sie wachsen / Sie arbeiten nicht / auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch / daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselben eins.

30. So denn Gott das gras auff dem felde also kleidet / das doch heute stehet / und morgen in den ofen geworffen wird / Solt er das nicht vielmehr euch thun / ô ihr kleingläubigen?

31. Darumb solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allem trachten die heyden / Denn euer himmlischer Vater weiß / daß ihr deß alles bedürffet.

33. Trachtet am ersten nach dem reich Gottes / und nach seiner gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen.

34. Darumb sorget nicht für den andern morgen / Denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug / daß ein jeglicher tag seine eigen plage habe.

Das 7. Capitel.

Von etlichen hindernussen der seligkeit. Hat 6. theil.

RIchtet nicht / auff daß ihr nicht gerichtet werdet.

2. Denn a mit welcherley gericht ihr richtet / werdet ihr gerichtet werden / und mit welcherley maaß ihr messet / wird euch gemessen werden.

Marc. 4, 24 Luc. 6, 37. Rom. 2, 1.

3. Was siehest du aber den splitter in deines bruders auge / und wirst nicht gewahr deß balcken in deinem auge?

4. Oder / wie darffst du sagen zu deinem bruder: Halt / ich wil dir den splitter auß deinem auge ziehen? Und sihe / ein balcken ist in deinem auge.

5. Du heuchler / Zeuch am ersten den balcken auß deinem auge / darnach besihe / wie du den splitter auß deines bruders auge ziehest.

6. (II) Ihr solt das heiligthumb nicht den hunden geben / und eure perlen solt ihr nicht für die säu werffen / auff daß sie dieselbige nicht zutreten mit ihren füssen / und sich wenden / und euch zureissen.

7. (III) Bittet / b so wird euch gegeben / Suchet so werdet ihr finden / Klopffet an / so wird euch auffgethan.

b Marc. 11, 24. Luc. 11, 9.

8. Denn wer da bittet / der empfähet / Und wer da suchet / der findet / Und wer da anklopffet / dem wird auffgethan.

9. Welcher ist unter euch menschen / so ihn sein sohn bittet umbs brodt / der ihm einen stein biete?

10. Oder / so er ihn bittet umb einen fisch / der ihm eine schlange biete?

11. So denn ihr / die ihr doch arg seyd / könnet dennoch euren kindern gute gaben geben / wie vielmehr wird euer Vater im himmel gutes geben denen / die ihn bitten.

12. (IV) Alles nun / c das ihr wollet / daß euch die leute thun sollen / das thut ihr ihnen / Das ist das gesetz und die propheten. c Luc. 6, 31.

13. (V) Gehet ein d durch die enge pforten / Denn die pforte ist weit und der weg ist breit / der zur verdamnüß abführet / und ihr sind viel / die darauff wandeln. d Luc. 13, 24.

14. Und die pforte ist enge / und der weg ist schmal / der zum leben führet / und wenig ist ihr / die ihn finden.

Evangelium am 8. Sonntage nach Trinitatis.

15. Sehet euch für für den falschen propheten / die in schafskleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reissende wölffe /

16. An ihren früchten solt ihr sie erkennen. Kan e man auch trauben

lesen von den dornen? Oder feigen von den disteln? *e* Luc. 6,43. 44.

17. Also ein jeglicher guter baum bringet gute früchte / Aber ein fauler baum bringet arge früchte.

18. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen / und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen.

19. Ein *f* jeglicher baum / der nicht gute früchte bringet / wird abgehauen / und ins feuer geworffen. *f* Matth. 3,10.

20. Darumb an ihren früchten solt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht alle / die zu mir sagen / Herr / Herr / in das himelreich kommen / sondern *g* die den willen thun meines Vaters im himmel. *g* Rom. 2,13. Iac. 1,22.

22. Es werden viel *h* zu mir sagen an jenem tage: Herr / Herr / Haben *i* wir nicht in deinem namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem namen teuffel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? *h* Luc. 6,46. *i* Luc. 13,26,27.

23. Denn werde ich ihnen bekennen / Ich habe euch noch nie erkannt / *k* Weichet alle von mir / ihr übelthäter. *k* Psal. 6,9.

24. (VI) Darumb / wer diese meine rede höret / und thut sie / den vergleiche ich einem klugen mann / der sein hauß auff einen felsen bauet.

25. Da nu ein platzregen fiel / und ein gewässer kam / und webeten die winde / und stiessen an das haus / fiel es doch nicht / Denn es war auff einen felsen gegründet.

26. Und wer diese meine rede höret / und thut sie nicht / der ist einem thörichten mann gleich / der sein hauß auff den sand bauet.

27. Da nu ein platzregen fiel / und kam ein gewässer / uud webeten die winde / und stiessen an das hauß / da fiel es / und thät einen grossen fall.

28. Und es begab *l* sich / da Jesus diese rede vollendet hatte / entsatzte sich das volck über seiner lehre / *l* Marc. 1,22. Luc 4,32. Ioh. 7,46.

29. Denn er predigte gewaltig / und nicht wie die schrifftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Wunderwercke Christi / fürnemblich / disseit des meers.

Hat 7. theil.

Evang. am 3. Sonntag nach der H. 3. König.

Da er aber vom berge herab gieng / folgete ihm viel volcks nach.

2. Und sihe / ein *a* außsetziger kam / und betet ihn an / und sprach: Herr / so du wilt / kanst du mich wol reinigen. *a* Marc. 1,40. Luc. 5,12.

3. Und Jesus strecket seine hand auß / rühret ihn an / und sprach: Ich wils thun / Sey gereiniget / Und alsbald ward er von seinem aussatz rein.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu / sags niemand / sondern gehe hin / und zeige dich dem priester / und opffere die gabe / die *b* Moses befohlen hat / zu einem zeugnüß über sie. *b* Lev. 14,4.

5. (II) Da aber Jesus eingieng zu Capernaum / trat *c* ein hauptmann zu ihm / der bat ihn / und sprach: *c* Luc. 7,1.

6. Herr / mein knecht ligt zu hause / und ist gichtbrüchig / und hat grosse quaal.

7. Jesus sprach zu ihm: Ich wil kommen / und ihn gesund machen.

8. Der häuptmann antwortet / und sprach: Herr / ich bin nicht werth / daß du unter mein dach gehest / Sondern sprich nur ein wort / so wird mein knecht gesund.

9. Denn ich bin ein mensch / dazu der oberkeit unterthan / und habe unter mir kriegsknechte / Noch wenn ich sage zu einem / Gehe hin / so gehet er / und zum andern / Komm her / so kommt er / und zu meinem knechte / Thue das / so thut ers.

10. Da das Jesus höret / verwundert er sich / und sprach zu denen / die ihm nachfolgten: Warlich ich sage euch / Solchen glauben hab ich in Israel nicht funden.

11. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom morgen und vom abend / und mit Abraham und Isaac und Jacob im himmelreich sitzen.

12. Aber die kinder deß reichs werden außgestossen in das finsternüß hinauß / da wird seyn heulen und zähnklappen.

13. Und Jesus sprach zu dem häuptmann: Gehe hin / dir geschehe / wie du gegläubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselben stunde.

14. (III) Und *d* Jesus kam in Peters hauß / und sahe / daß seine schwieger lag / und hatte das fieber. *d* Marc. 1,29. Luc. 4,38.

15. Da greiff er ihre hand an / Und das fieber verließ sie. Und sie stund auff / und dienete ihnen.

16. (IV) Am abend aber *e* brachten sie

sie viel besessene zu ihm/ und er treib die geister auß mit worten / und machte allerley krancken gesund/

e Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auff das erfüllet würde/ das gesagt ist durch den propheten Jesajam/ der f da spricht: Er hat unser schwachheit auff sich genommen/ und unser seuche hat er getragen.

f Esa. 53, 4.

18. (V) Und da Jesus viel volcks umb sich sahe/ hieß er hinüber jenseit deß meers fahren.

19. Und g es trat zu ihm ein schrifftgelehrter/ der sprach zu ihm: Meister/ ich wil dir folgen/ wo du hingehest.

g Luc. 9, 57.

20. Jesus saget zu ihm: Die füchse haben gruben/ und die vögel unter dem himmel haben nester/ Aber deß menschen Sohn hat nicht/ da er sein häupt hinlege.

21. Und ein ander unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr/ erläube mir/ daß ich hingehe/ und zuvor meinen vater begrabe.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir/ und laß die todten ihre todten begraben.

Evang. am 4. Sonntage nach Epipha.

23. (VI) Und h er trat in das schiff/ und seine jünger folgeten ihm.

h Marc. 4, 36. Luc. 8, 22.

24. Und sihe/ da erhub sich ein groß ungestüm im meer/ also/ daß auch das schifflein mit wellen bedeckt ward/ Und er schlieff.

25. Und die jünger traten zu ihm/ und weckten ihn auff/ und sprachen: Herr/ hilff uns/ wir verderben.

26. Da sagt er zu ihnen: Ihr kleingläubigen/ warumb seyd ihr so furchtsam? Und stund auff/ und bedräuete den wind und das meer/ da ward es gantz stille.

27. Die menschen aber verwunderten sich/ und sprachen: Was ist das für ein mann/ daß ihm wind und meer gehorsam ist?

28. (VII) Und i er kam jenseit deß meers/ in die gegend der Gergesener/ Da lieffen ihm entgegen zween besessene/ die kamen auß den todtengräbern/ und waren sehr grimmig/ also/ daß niemand dieselbige strasse wandeln konte.

i Marc. 5, 1. &c. Luc. 8, 27.

29. Und sihe/ sie schreyen und sprachen: Ach Jesu/ du Sohn Gottes/ was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen/ uns zu quälen/ ehe denn es zeit ist?

30. Es war aber ferne von ihnen eine grosse heerde säu an der weyde.

31. Da baten ihn die teuffel/ und sprachen: Wilt du uns außtreiben/ so erläube uns in die heerd säu zu fahren.

32. Und er sprach: Fahret hin. Da fuhren sie auß/ und fuhren in die heerd säu/ und sihe/ die gantze heerd säu stürtzet sich mit einem sturm ins meer/ und ersoffen im wasser.

33. Und die hirten flohen/ und giengen hin in die stadt/ und sagten das alles/ und wie es mit den besessenen ergangen war.

34. Und sihe/ da gieng die gantze stadt herauß Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen/ baten sie ihn/ daß er von ihrer grentze weichen wolte.

Das 9. Capitel.

Wunderwercke Christi nach seiner heimkehrung.

Hat 7. theil.

Evang. am 19. Sonntage nach Trin.

DA trat er in das schiff/ und fuhr wieder herüber/ und kam in seine stadt.

2. Und sihe/ da a brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen/ der lag auff einem bete. Da nun Jesus ihren glauben sahe/ sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost mein sohn/ deine sünde sind dir vergeben.

a Marc. 2, 1. seq. Luc. 5, 18.

3. Und sihe/ etliche unter den schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt.

4. Da aber JEsus ihre gedancken sahe/ sprach er: Warumb dencket ihr so arges in eueren hertzen?

5. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sünde vergeben? Oder zu sagen/ stehe auff/ und wandele?

6. Auff daß ihr aber wisset/ daß deß menschen Sohn macht habe auff erden/ die sünde zuvergeben/ sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auff/ hebe dein bette auff und gehe heim.

7. Und er stund auff/ und gieng heim.

8. Da das volck das sahe/ verwundert es sich/ und preisete Gott/ der solche macht den menschen gegeben hat.

Evang. am tage S. Matthæi.

9. (II) Und b da Jesus von dannen gieng/ sahe er einen menschen am zoll sitzen/ der hieß Matthäus/ und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auff/ und folgete ihm.

b Marc. 2, 14. Luc. 5, 27.

10. Und es begab sich/ da er zu tische saß im hause/ sihe/ da kamen viel zöll-

ner und sünder/ und sassen zu tische mit Jesu und seinen jüngern.

11. Da das die Phariseer sahen/ sprachen sie zu seinen jüngern: Warumb isset euer meister mit den zöllnern und sündern?

12. Da das Jesus höret/ sprach er zu ihnen: Die starcken dürffen deß Artztes nicht/sondern die krancken.

13. Gehet aber hin/und lernet was das sey/ (Ich c habe wolgefallen an barmhertzigkeit/und nicht am opffer) Ich d bin komen die sünder zur busse zu ruffen/und nicht die frommen.)

c Ose.6,6. Matth.12,7. d Matth. 18,11. 1.Tim.1,15.

14.(III) In deß e kamen die jünger Johannis zu ihm/ und sprachen: Warumb fasten wir und die Phariseer so viel/ und deine jünger fasten nicht.

15. Jesus sprach zu ihnen: wie können die hochzeitleute leyde tragen/ so lange der bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die zeit komen/ daß der bräutigam von ihnen genommen wird/alsdenn werden sie fasten.

16. Niemand flicket ein alt kleid mit einem lappen von neuem tuch/ Denn der lappen reisset doch wieder vom kleid/ und der riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht most in alte schlauche/ anders die schläuche zureissen/ und der most wird verschütt/ und die schläuche kommen umb. Sondern man fasset most in neue schläuche/ so werden sie beyde mit einander behalten.

Evang. am 24. Sontage nach Trinit.

18.(IV) Da er solches mit ihnen redet/ sihe/da kam der obersten einer/ und fiel vor ihm nieder/ und sprach: Herr meine tochter ist jetzt gestorben/ Aber komm/ und lege deine hand auff sie/ so wird sie lebendig.

19. Und Jesus stund auff/ und folget ihm nach/ und seine jünger.

20. Und sihe ein weib/ das zwölff jahr den blutgang gehabt/ trat von hinten zu ihm/ und rühret seines kleides saum an/

21. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein kleid anrühren/ so würde ich gesund.

22. Da wendet sich Jesus umb/ und sahe sie/und sprach: Sey getrost meine tochter/dein glaube hat dir geholffen. Und das weib ward gesund zu derselbigen stunde.

23. Und als er in deß obersten hauß kam/ und sihe die pfeiffer/ und das getümmel deß volcks/

24. Sprach er zu ihnen: Weichet/ Denn das mägdlein ist nicht todt/ sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das volck außgetrieben war/gieng er hinein/ und ergreiff sie bey der hand. Da stund das mägdlein auff.

26. Und diß gerüchte erschall in dasselbige gantze land.)

27.(V.) Und da Jesus von dannen fürbaß gieng/ folgeten ihm zween blinden nach/ die schryen und sprachen: Ach du Sohn David/ erbarm dich unser.

28. Und da er heim kam/ traten die blinden zu ihm: Und Jesus sprach zu ihnen: Gläubet ihr/ daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu ihm: Herr/ Ja.

29. Da rühret er ihre augen an/und sprach: Euch geschehe nach euerm glauben.

30. Und ihre augen wurden geöffnet. Und Jesus bedräuet sie/ und sprach: Sehet zu/daß es niemand erfahre.

31. Aber sie giengen auß/und machten ihn ruchtbar im selbigen gantzen lande.

32.(VI) Da nun diese waren hinauß kommen/ Sihe/ da f brachten sie zu ihm einen menschen/der war stumm und besessen/ Und da der teuffel war außgetrieben/ redet der stumme.

f Luc.11,14.

33. Und das volck verwundert sich/ und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Phariseer sprachen: Er g treibet die teuffel auß durch der teuffel obersten.

g Matth.12,24. Marc.3,22. Luc.11,15.

35. (VII) Und Jesus gieng umbher in alle städte und märckte/ lehret in ihren schulen/ und prediget das Evangelium von dem reich/und heilete allerley seuche/und allerley kranckheit im volck.

36. Und da er h das volck sahe/jammerte ihn desselbigen/ Denn sie waren verschmachtet/und zerstreuet/ wie die schafe/ die keinen hirten haben.

h Marc.6,34.

37. i Da sprach er zu seinen jüngern: Die erndte ist groß/ Aber wenig sind der arbeiter. i Luc.10,2.

38. Darumb bittet den Herrn der erndte/ daß er arbeiter in seine erndt sende.

Das 10. Capitel.

Erwählung der jünger Christi/und ihre nahmen. Hat 3. theil.

Und

Und a er rieff seine zwölff jünger zu sich/und gab ihnen macht über die unsaubern geister / daß sie dieselbigen außtrieben/ und heileten allerley seuche/und allerley kranckheit.

a Marc.3,13. Luc.9.1.

2. Die namen aber der zwölff apostel sind diese: Der erste Simon/genannt Petrus/ und Andreas sein bruder/ Jacobus/ Zebedäi sohn/ und Johannes sein bruder.

3. Philippus und Bartholomäus/ Thomas und Matthäus der zöllner/ Jacobus/ Alphäi sohn/ Lebbäus/ mit dem zunamen Thaddäus/

4. Simon von Cana/ und Judas Ischarioth/ welcher ihn verrieth.

5. (II) Diese zwölffe sandte Jesus/gebot ihnen / und sprach: Gehet nicht auff der heyden strasse / und ziehet nicht in der Samariter städte.

6. Sondern b gehet hin zu den verlornen schafen auß dem hause Israel.

b Actor.13,46.

7. Gehet aber und prediget / und sprecht:

8. Das himmelreich ist nahe herbey komen. Machet die krancken gesund/ reiniget die aussätzigen/ wecket die todten auff / treibet die teuffel auß. Umbsonst habt ihrs empfangen/ umbsonst gebet es auch.

9. Ihr c solt nicht gold/noch silber/ noch ertz in euern gürteln haben.

c Marc.6,8. Luc.9,3.c.22,35.

10. Auch keine taschen zur wegfahrt/ auch nicht zween röcke/ keinen schuh/ auch keinen stecken. Denn ein d arbeiter ist seiner speise werth.

d Luc.10.7. 1.Tim.5.18.

11. Wo e ihr aber in eine stadt/oder marckt gehet/da erkündiget euch/ Ob jemand darinen sey/ der es werth ist/ und bey demselbigen bleibet / biß ihr von dannen ziehet. e Luc.10,8.

12. Wo ihr aber in ein haus gehet/ so grüsset dasselbige/

13. Und so es dasselbige haus werth ist/ wird euer friede auff sie kommen. Ist es aber nicht werth / so wird sich euer friede wieder zu euch wenden.

14. Und f wo euch jemand nicht annehmen wird/ noch euer rede hören/ so gehet herauß von demselbigē hause oder stadt / und schüttelt den g staub von euren füssen. f Marc.6,11. Luc. 9,5. g Actor.13,51.c.18,6.

15. Warlich ich sage euch/dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngsten gericht/denn solcher stadt.

16. (III) Sihe/ ich h sende euch / wie schafe/mitten unter die wölffe. Darumb seyd klug/wie die schlangen/und ohne falsch/ wie die tauben.

h Luc.10,3.

17. Hütet euch aber für den menschē/ Den sie werden euch überantworten vor ihre rathhäuser/und werden euch geisseln in ihren schulen.

18. Und man wird euch vor fürsten und könige führen / umb meinet willen/ zum zeugnüß über sie/ und über die heyden.

19. Wenn i sie euch nun überantwortē werden/so sorget nit/wie/ oder was ihr reden solt/ Den es sol euch zu der stunde gegeben werden / was ihr reden solt. i Marc.13,11. Luc.12,11.

20. Denn ihr seyd es nicht/die da reden/ sondern euers Vaters Geist ist es/ der durch euch redet.

21. Es wird aber ein bruder den andern zum tod überantworten/und der vater den sohn/und die kinder werden sich empören wider ihre eltern / und ihnen zum tode helffen/

22. Und müsset gehasset werden von jederman/ umb meines namens willen. Wer aber biß an das ende beharret/ der wird selig.

23. Wenn sie euch aber in einer stadt verfolgen / so fliehet in eine andere. Warlich ich sage euch/ihr werdet die städte Israel nicht außrichten/biß deß menschen Sohn kommt.

24. Der k jünger ist nicht über seinen meister / noch der knecht über dem herrn. k Luc.6,40. Ioh.13,16.c.15,20.

25. Es ist dem jünger genug/daß er sey wie sein meister/ und der knecht wie sein herr. Haben sie l den hausvatter Beelzebub geheissen/wie vielmehr werden sie seine haußgenossen also heissen. l Matth.12,24.

26. Darumb fürchtet euch nicht für ihnen/ Es m ist nichts verborgen/das nicht offenbar werde / und ist nichts heimlich/das man nicht wissen werde.

m Marc.4,22. Luc.8,17.c.12,2.

27. Was ich euch sage im finsternüß/das redet im liecht/und was ihr höret in das ohr/ das prediget auff den dächern.

28. Und n fürchtet euch nicht für denen/die den leib tödten / und die seele nicht mögen tödten/ Fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der leib und seel verderbē mag in die hölle. n Luc.12,4.

29. Kauffe man nicht zween sperlinge umb einen pfenning? Noch fällt derselben keiner auff die erden / ohn euren Vater.

30. Nun aber sind auch o eure haar auff dem häupt alle gezehlet.

o 2.Sam.14,11.

31. Darumb

31. Darumb fürchtet euch nicht/ ihr seyd besser/ denn viel sperlinge.

32. Darumb / wer *p* mich bekennet vor den menschen/ den wil ich bekennen vor meinem himlischen Vater. *h* Marc. 8,38. Luc. 9,26. c. 12,8. 2. Tim. 2,12.

33. Wer mich aber verleugnet vor den menschen / den wil ich auch verleugnen vor meinem himlischen Vater.

34. Ihr solt nicht wöhnen/ daß *i* ich kommen sey/ friede zu senden auff erden/ Ich bin nicht kommen friede zu senden/ sondern das schwerdt.

i Luc. 12,51.

35. Denn ich *k* bin kommen / den menschen zu erregen wider seinen vater/ und die tochter wider ihre mutter/ und die schnur wider ihre schwiger. *k* Mich. 7,6.

36. Und deß menschen feinde werden seine eigene haußgenossen seyn.

37. Wer *l* vater oder mutter mehr liebet / denn mich/ der ist mein nicht werth. Und wer sohn oder tochter mehr liebet / denn mich/ der ist mein nicht werth.

l Luc. 14,26. c. 17,33. Ioh. 12,25.

38. Und wer *m* nicht sein creutz auff sich nimmet / und folget mir nach/ der ist mein nicht werth.

m Matth. 16,24. Luc. 14,27.

39. Wer sein leben findet/ der wirds verlieren / und wer sein leben verleuret umb meinen willen / der wirds finden.

40. Wer *n* euch auffnimmt / der nimmt mich auff/ und wer mich auffnimt/ der nimmet den auff/ der mich gesandt hat. *n* Luc. 10,16. Ioh. 13,20.

41. Wer einen propheten auffnimmt / in eines propheten namen/ der wird eines propheten lohn empfahen. Wer einen gerechten auffnimt in eines gerechten namen / der wird eines gerechten lohn empfahen.

42. Und *o* wer dieser geringsten einen nur mit einem becher kaltes wassers träncket / in eines jüngers namen/ Warlich ich sage euch/ es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

o Marc 9,41.

Das 11. Capitel.

Johannis botschafft: Christi ernstliche dräwung / und freundliche einladung.

Hat 4. theil.

Und es begab sich/ da Jesus solche gebot zu seinen zwölff jüngern vollendet hatte/ gieng er von dannen fürbaß/ zu lehren und zu predigen in ihren städten.

Evang. am 3. Sonntage des Advents.

2. Da *a* aber Johannes im gefängnüß die werck Christi hörete / sandte er seiner jünger zween. *a* Luc. 7,19.

3. Und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen sol/ oder sollen wir eines andern warten?

4. Jesus antwortet/ und sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget Johanni wieder/ was ihr sehet und höret.

5. Die *b* blinden sehen/ und die lahmen gehen / die aussätzigen werden rein/ und die tauben hören/ die todten stehen auff/ und *c* den armen wird das Evangelium geprediget.

b Esa. 35,5. *c* Esa. 61,5.

6. Und selig ist/ der sich nicht an mir ärgert.

7. (II) Da die hingiengen/ fieng Jesus an zu reden zu dem volck von Johanne. Was seyd ihr hinauß gegangen in die wüsten zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen/ das der wind hin und her webet?

8. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Sihe/ die da weiche kleider tragen / sind in der könige häuser.

9. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja/ ich sage euch/ der auch mehr ist/ denn ein prophet.

10. Denn dieser ists von dem *d* geschrieben stehet: Sihe/ Ich sende meinen engel vor dir her/ der deinen weg vor dir bereiten sol. *d* Mal. 3,1.

11. Warlich *e* ich sage euch/ Unter allen/ die von weibern geboren/ ist nicht auffkommen/ der grösser sey/ den Johannes der täuffer. Der aber der kleinest ist im himmelreich / ist grösser denn er. *e* Luc. 7,28.

12. Aber von den tagen Johannis deß täuffers biß hieher / leidet das *f* himmelreich gewalt / und die gewalt thun/ die reissen es zu sich.

f Luc. 16,16.

13. Denn alle propheten und das gesetze haben geweissaget / biß auff Johannes.

14. Und so ihrs wolt annehmen/ *g* Er ist Elias/ der da sol zukünfftig seyn.

g Mal. 4,5. Matth. 17,12. Marc. 9,11.

15. Wer ohren hat zu hören/ der höre.

16. (III) Wem sol ich aber diß geschlechte vergleichen? Es ist den kindlein gleich die an dem marckt sitzen/ und ruffen gegen ihre gesellen/

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen/ und ihr woltet nicht tantzen/ Wir haben euch geklaget / und ihr woltet nicht weinen.

18. Jo-

18. Johannes ist kommen / aß nicht und tranck nicht / so sagen sie / Er hat den teuffel.

19. Deß menschen Sohn ist komen / isset un trincket / so sagẽ sie: Sihe / wie ist der mensch ein fresser und ein weinsäuffer / der zöllner und der sünder geselle! Und die weißheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren kindern.

20. Da fieng er an die städte zu schelten / in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren / und hatten sich doch nicht gebessert.

21. *h* Wehe dir Chorazin / wehe dir Bethsaida / Wären solche thaten zu Tyro und Sidon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hätten vorzeiten im sack und in der aschen busse gethan. *h* Luc. 10, 13.

22. Doch ich sage euch / es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngsten gerichte / denn euch.

23. Und du Capernaum / die du bist erhaben biß an den himmel / du wirst biß in die hölle hinunter gestossẽ werden. Denn so zu Sodoma die thaten geschehen wären / die bey dir geschehẽ sind / sie stunde noch heutiges tages.

24. Doch ich sage euch / Es wird der Sodomer lande träglicher ergehen am jüngsten gerichte / denn dir.

Evang. am tage S. Matthiæ.

25. (IV.) Zu derselbigen zeit antwortet Jesus / und sprach: *i* Ich preise dich Vater und Herr himmels und der erden / daß du solches den weisen und klugen verborgen hast / und hast es den unmündigen offenbaret. *i* Luc. 10, 21.

26. Ja Vater / denn es ist also wolgefällig gewesen vor dir.

27. Alle *k* ding sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn / denn nur der Vater / und niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn / und wem es der Sohn wil offenbaren.

k Psal. 8, 7. Matth. 28, 18. Ioh. 3, 35.

28. Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / Ich wil euch erquicken.

29. Nehmet auff euch mein joch / und lernet von mir / Denn ich bin sanfftmütig / und von hertzen demütig / so *l* werdet ihr ruhe finden für eure seele. *l* Ierem. 6, 16.

30. Denn mein joch ist sanfft / und *m* meine last ist leicht.) *m* 1. Ioh. 5, 3.

Das 12. Capitel.

Verantwortung Christi wider die Phariseer. Hat 6. theil.

Zu der zeit *a* gieng Jesus durch die saat am sabbath / und seine jünger waren hungrig / fiengen an ähern außzurauffen / und assen.

a Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.

2. Da das die Phariseer sahen / sprachen sie zu ihm: Sihe / deine jünger thun / das sich nicht ziemet am sabbath zu thun.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht *b* gelesen / was David thät / da ihn / und die mit ihm waren / hungerte? *b* 1. Sam. 21, 6.

4. Wie er in das gotteshaus gieng / und aß die schaubrodt / die ihm doch nicht ziemeten zu essen / noch denen / die mit ihm waren / sondern *c* allein den priestern. *c* Exod. 29, 33. Lev. 24, 9.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im gesetz / wie die priester am sabbath im tempel den sabbath brechen / und sind doch ohne schuld?

6. Ich sage aber euch / daß hie der ist / der auch grösser ist / denn der tempel.

7. Wenn ihr aber wüsstet / was das sey / (*d* Ich habe wolgefallen an der barmhertzigkeit / und nicht am opffer) hättet ihr die unschuldigen nicht verdammet. *d* Ose. 6, 6. Matt. 9, 13.

8. Deß menschen Sohn ist ein Herr / auch über den sabbath.

9. (II) Und er gieng von dannen fürbaß / und *e* kam in ihre schule.

e Marc. 3, 1. Luc. 6, 6.

10. Und sihe / da war ein mensch / der hatte eine verdorrete hand. Und sie fragten ihn / und sprachen: Ist es auch recht am sabbath heilen? Auff daß sie eine sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch / so er ein schaf hat / das ihm am sabbath in eine gruben fällt / der es nicht ergreiffe und auffhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein mensch denn ein schaf? Darumb mag man wol am sabbath gutes thun.

13. Da sprach er zu dem menschen: Strecke deine hand auß. Und er streckte sie auß. Und sie ward ihm wieder gesund / gleich wie die andere.

14. (III) Da *f* giengen die Phariseer hinauß / und hielten einen rath über ihn / wie sie ihn umbbrächten.

f Marc. 3, 6.

15. Aber da Jesus das erfuhr / weich er von dannen. Und ihm folgete viel volcks nach / und er heilete sie alle /

16. Und bedräuete sie / daß sie ihn nicht meldeten.

17. Auff daß erfüllet würde / das gesagt

sagt ist durch den propheten Jesajam/der da spricht: g Esa.42,1.seqq.

18. Sihe/ das ist mein knecht/ den ich erwehlet habe/ und mein liebster/ an dem meine seele wolgefallen hat. Ich wil meinen Geist auff ihn legen/ und er sol den heyden das gericht verkündigen.

19. Er wird nicht zancken noch schreyen/und man wird sein geschrey nicht hören auff den gassen.

20. Das zustossen rohr wird er nicht zubrechen/und das glimmende tocht wird er nicht außleschen/ biß daß er außführe das gericht zum sieg/

21. Und die heyden werden auff seinen namen hoffen.

22. (IV) Da ward ein besessener zu ihm bracht / der war blind und stumm/ und er heilet ihn / also/ daß der blinde und stumme beyde redet und sahe.

23. Und alles volck entsatzte sich/ und sprach: Ist dieser nicht Davids sohn?

24. Aber h die Phariseer/da sie es höreten/ sprachen sie: Er treibet die teuffel nicht anders auß/ denn durch Beelzebub/den teuffel obersten.

h Matth.9.34.Marc.3,22. Luc.11,25.

25. Jesus vernahm aber ihre gedancken/und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich/so es mit ihm selbst uneins wird/das wird wüste. Und eine jegliche stadt oder haus/ so es mit ihm selbst uneins wird / mag nicht bestehen.

26. So denn ein satan den andern außtreibet/so muß er mit ihm selbst uneins seyn? Wie mag denn sein reich bestehen?

27. So ich aber die teuffel durch Beelzebub außtreibe/durch wen treiben sie eure kinder auß? Darumb werden sie euer richter seyn.

28. So ich aber die teuffel durch den Geist Gottes außtreibe / so ist je das reich Gottes zu euch kommen.

29. Oder wie kan jemand in eines starcken hauß gehen / und ihm seinen haußrath rauben / es sey denn/ daß er zuvor den starcken binde/und alsdenn ihm sein hauß beraube?

30. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammlet/der zerstreuet.

31. Darumb sage ich euch / i Alle sünde und lästerung wird den menschen vergeben / Aber die lästerung wider den Geist wird den menschen nicht vergeben.

i Marc.3,28. Luc.12,10.1.Ioh.5,16.

32. Und wer etwas redet wider deß menschen Sohn / dem wird es vergeben / Aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist/ dem wirds nicht vergeben/weder in dieser/noch in jener welt.

33. Setzet entweder einen guten baum/so wird die frucht gut/ Oder setzet einen faulen baum/ so wird die frucht faul. Denn k an der frucht erkennet man den baum.

k Matth.7,16.

34. Ihr otterngezüchte / wie könnet ihr gutes reden / dieweil ihr böse seyd? Weß das hertze l voll ist, deß gehet der mund über. l Luc.6,44.

35. Ein guter mensch bringet gutes hervor auß seinem guten schatz deß hertzens / und ein böser mensch bringet böses hervor / auß seinem bösen schatz.

36. Ich sage euch aber / daß die menschen müssen rechenschafft geben am jüngsten gericht von einem jeglichen unnützen wort / daß sie geredt haben.

37. Auß deinen worten wirst du gerechtfertiget werden/und auß deinen worten wirst du verdammet werden.

38. (V) Da antwerteten etliche unter den schrifftgelehrten und Phariseern/und sprachen: Meister / wir m wolten gern ein zeichen von dir sehen.

m Matth.16,1.

39. Und er n antwortet/ und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische art suchet ein zeichen/ und es wird ihr kein zeichen gegeben werden / denn das zeichen deß propheten Jonas. n Luc.11,29.

40. Denn gleichwie o Jonas war drey tage und drey nacht in deß wallfisches bauch / Also wird deß menschen Sohn drey tage und drey nacht mitten in der erden seyn.

o Ion.2,1.

41. Die leute von Ninive werden aufftreten am jüngsten gerichte/ mit diesem geschlechte / und werden es verdammen/ Denn p sie thäten busse nach der predigt Jonas / Und sihe/ hie ist mehr/ denn Jonas.

p Ioh. 3, 5.

42. Die königin von mittag wird aufftreten am jüngsten gerichte / mit diesem geschlechte / und wird es verdammen / Denn q sie kam vom ende der erden / Salomonis weißheit zu hören / Und sihe / hie ist mehr denn Salomon.

q 1. Reg.10.1. 2.Par.9,1.

43. Wenn r der unsauber geist von dem menschen außgefahren ist/ so

so durchwandelt er dürre stätt / suchet ruh / Und findet sie nicht / r Luc. 11, 24.

44. Da spricht er denn: Ich wil wieder umbkehren in mein hauß / darauß ich gegangen bin. Und wenn er kömt / so findet ers müssig / gekehret und geschmücket.

45. So gehet er hin / und nimmet zu sich sieben andere geister / die ärger sind denn er selbst / und wenn sie hinein kommen / wohnen sie allda / und f wird mit demselben menschen hernach ärger / denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen geschlecht gehen. f 2. Petr. 2, 20.

46. (VI) Da er noch also zu dem volck redet / Sihe / da t stunden seine mutter und seine brüder draussen / die wolten mit ihm reden.

t Marc. 3, 31. Luc. 8, 20.

47. Da sprach einer zu ihm: Sihe / deine mutter und deine brüder stehen draussen / und wollen mit dir reden.

48. Er antwortet aber / und sprach zu dem / der es ihm ansaget? Wer ist meine mutter? Und wer sind meine brüder?

49. Und recket die hand auß über seine jünger / und sprach: Sihe da / das ist meine mutter / und meine brüder.

50. Denn wer den willen thut meines Vaters im himmel / derselbige ist mein bruder / schwester und mutter.

Das 13. Capitel.

Gleichnisse von der kirchen Christi / und krafft seines worts. In 7. theilen.

An demselbigen tage gieng Jesus auß dem hause / und satzte sich an das meer.

2. Und es versamlet sich viel volcks zu ihm / also / daß er in das schiff trat / und saß / un alles volck stund am ufer.

3. Und a er redet zu ihnē mancherley durch gleichnüsse / und sprach: Sihe / Es gieng ein sämann auß zu säen.

a Marc. 4, 3. Luc. 8, 4.

4. Und in dem er säet / fiel etliches an den weg / Da kamen die vögel / und frassens auff.

5. Etliches fiel in das steinichte / da es nicht viel erden hatte / und gieng bald auff / darumb / daß es nicht tieffe erden hatte.

6. Als aber die sonne auffgieng / verwelcket es / und dieweil es nicht wurtzeln hatte / ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die dornen / und die dornen wuchsen auff / und ersticktens.

8. Etliches fiel auff ein gut land / und trug frucht / etliches hundertfältig / etliches sechtzigfältig / etliches dreyssigfältig /

9. Wer ohren hat zu hörē / der höre.

10. Und die b jünger traten zu ihm / und sprachen: Warumb redest du zu ihnen durch gleichnüsse?

b Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.

11. Er antwortet und sprach: Euch ists gegeben / daß ihr das geheimnüß deß himmelreichs vernehmet / Diesen aber ists nicht gegeben.

12. Denn wer c da hat / dem wird gegebē / daß er die fülle habe / Wer aber nicht hat / von dem wird auch genommen / das er hat. c Matth. 25, 29.

13. Darumb rede ich zu ihnen durch gleichnüsse / Den mit sehenden augen sehen sie nicht / und mit hörenden ohren hören sie nicht / Denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird d die weissagung Jesaiā erfüllet / die da saget: Mit den ohren werdet ihr hören / und werdet es nicht verstehen / und mit sehenden augen werdet ihr sehen / und werdet es nicht vernehmen.

d Esa. 6, 9. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Ioh. 12, 40. Actor. 28, 26. Rom. 11, 8.

15. Denn dieses volcks hertz ist verstockt / und ihre ohren hören übel / und ihre augen schlummern / auff daß sie nicht dermaleins mit den augen sehē / und mit den ohren hören / und mit dem hertzen verstehen / und sich bekehren / daß ich ihnen hülffe.

16. Aber e selig sind eure augen / daß sie sehen / und eure ohren / daß sie hören. e Luc. 10, 23.

17. Warlich ich sage euch / Viel propheten und gerechten haben begehret zu sehen / das ihr sehet / und habens nicht gesehen / und zu hören / das ihr höret und habens nicht gehöret.

18. So f höret nu ihr diese gleichnüß von dem sämann.

f Marc. 4, 14. Luc. 8, 11.

19. Wen jemand das wort von dem reich höret / und nicht verstehet / so kommt der arge / und reisset es hin / was da gesäet ist in sein hertz / Und der ists der an dem wege gesäet ist.

20. Der aber auff das steinichte gesäet ist / der ists / Wenn jemand das wort höret / und dasselbige bald auffnimmt mit freuden.

21. Aber er hat nicht wurtzel in ihm / sondern er ist wetterwendisch / Wenn sich trübsal und verfolgung erhebt umb des worts willen / so ärgert er sich balde.

22. Der aber unter die dornen gesäet ist / der ists / Wenn jemand das wort

wort höret/ und die sorge dieser welt/ und betrug deß reichthums / ersticket das wort/ und bringet nicht frucht.

23. Der aber in das gute land gesäet ist/ der ists/ Wenn jemand das wort höret / und verstehet es / und denn auch frucht bringet / und etlicher trägt hundertfältig / etlicher aber sechzigfältig/ etlicher dreyssigfältig.

Evang. am 5. Sonntage nach Epiph.

24. (II) Er leget ihnen ein ander gleichnüß vor/ und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen/ der guten saamen auff seinen acker säet.

25. Da aber die leute schlieffen/ kam sein feind/ und säet unkraut zwischen den weitzen/ und gieng davon.

26. Da nu das kraut wuchs/ und frucht bracht / da fand sich auch das unkraut.

27. Da traten die knechte zu dem haußvater/ und sprachen: Herr / hast du nicht guten saamen auff deinen acker gesäet? Woher hat er denn das unkraut?

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Wilt du denn/ daß wir hingehen/ und es außgetten?

29. Er sprach: Nein / auff daß ihr nicht zugleich den weitzen mit außräuffet/ so ihr das unkraut außgettet.

30. Lasset beydes mit einander wachsen / biß zu der erndte / und umb der erndte zeit wil ich zu den schnidtern sagen: Samlet zuvor das unkraut/ und bindet es in bündlein / daß man es verbrenne / Aber den weitzen sammlet mir in meine scheuren.)

31. (III) Ein ander gleichnüß leget er ihnen vor/ und sprach: Das g himmelreich ist gleich einem senffkorn / das ein mensch nahm/ und säets auff seinen acker/ g Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Welches das kleinest ist unter allen saamen/ wenn es aber erwächst/ so ist es das grössest unter dem kohl/ und wird ein baum / daß die vögel unter dem himmel kommen / und wohnen unter seinen zweigen.

33. Ein ander gleichnüß h redet er zu ihnen: Das himelreich ist einem sauerteig gleich/ den ein weib nahm / und vermenget ihn unter drey scheffel mehls / biß daß es gar durchsäuert ward. h Gen. 18, 6. Luc. 13, 21.

34. Solches i alles redet Jesus durch gleichnüß zu dem volck / und ohn gleichnüß redet er nicht zu ihnen. i Marc. 4, 33.

35. Auff daß erfüllet würde / das k gesagt ist durch den propheten / der da spricht: Ich wil meinen mund auffthun in gleichnüssen / und wil außsprechen die heimlichkeiten von anfang der welt. k Psal. 78, 2.

36. Da ließ Jesus das volck von sich/ und kam heim. Und seine jünger traten zu ihm/ und sprachen: Deute uns diese gleichnüß vom unkraut auff dem acker.

37. Er antwortet / und sprach zu ihnen: Deß menschen Sohn ists/ der da guten saamen säet.

38. Der acker ist die welt. Der gute saame sind die kinder deß reichs. Das unkraut sind die kinder der boßheit.

39. l Der feind / der sie säet / ist der teufel. Die erndte ist das ende der welt. Die schnidter sind die engel. l Apoc. 14, 15.

40. Gleichwie man nun das unkraut außgettet/ und mit feuer verbrennet/ So wird es auch am ende dieser welt gehen.

41. Deß menschen Sohn wird seine engel senden/ und sie werden samlen auß seinem reich alle ärgernüsse/ und die da unrecht thun/

42. Und werden sie in den feuerofen werffen / Da wird seyn heulen und zähnklappen.

43. Denn m werden die gerechten leuchten wie die sonne in ihres Vaters reich. Wer ohren hat zu hören/ der höre. m Dan. 12, 3. Sap. 3, 7.

44. (IV) Abermal ist gleich das himmelreich einem verborgenen schatz im acker/ welchen ein mensch fand / und verbarg ihn/ und gieng hin für freuden über demselbigen/ und verkauffte alles / was er hatte/ und kauffte den acker.

45. (V) Abermal ist gleich das himmelreich einem kauffmann / der gute perlen suchte.

46. Un da er eine köstliche perle fand/ gieng er hin / und verkauffte alles/ was er hatte/ und kauffte dieselbige.

47. (VI) Abermal ist gleich das himmelreich einem netze / das ins meer geworffen ist / damit man allerley gattung fähet.

48. Wenn es aber voll ist/ so ziehen sie es herauß an das ufer/ sitzen/ und lesen die guten in ein gefäß zusamen/ Aber die faulen werffen sie weg.

49. Also wird es auch am ende der welt gehen/ Die engel werden außgehen/ und die bösen von den gerechten scheiden.

50. Und werden sie in den feuerofen werffen / da wird heulen und zähnklappen seyn.

51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr

ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja/ Herr.

52. Da sprach er: Darumb ein jeglicher schrifftgelehrter zum himmelreich gelehrt / ist gleich einem hausvater · der auß seinem schatz neues und altes hervor trägt.

53.(VII)Und es begab sich/ da *n* Jesus diese gleichnüsse vollendet hatte/ gieng er von dannen/

n Marc.6,1. seqq. Luc.4.16.

54. Und kam in sein vaterland/und lehret sie in ihren schulen/ also auch/ daß sie sich entsatzten/ und sprachen: Woher kömmt diesem solche weisheit und thaten?

55.Ist *o* er nicht eines zimmermans sohn? Heisset nicht seine mutter Maria? Und seine brüder Jacob und Joses/und Simon/ und Judas?

o Iohan. 6,42.

56. Und seine schwestern / sind sie nicht alle bey uns? Woher kömmt ihm denn das alles?

57.Und ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: *p* Ein prophet gilt nirgend weniger/ denn in seinem vaterland und in seinem hause.

p Iohan. 4,44.

58.Und er thät daselbst nicht viel zeichen/umb ihres unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Enthäuptung Johannis: Christi wunderbahrer segen/ gang und hülffe. Hat 4.theil.

Zu *a* der zeit kam das gerüchte von Jesu vor den vierfürsten Herodes.

a Marc.6,14. Luc.9,7.

2. Und er sprach zu seinen knechten: Dieser ist Johannes der täuffer/er ist von den todten aufferstanden/ darumb thut er solche thaten.

3. Den *b* Herodes hatte Johannem gegriffen/gebunden/ und in das gefängnüß gelegt/von wegen der Herodias/seines bruders Philippus weib.

b Marc.6,17. Luc.3.19.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht/ daß du sie habest.

5. Und er hätte ihn gern getödtet/ furchte sich aber für dem volck/Denn sie *c* hielten ihn für einen propheten.

c Matth.21,26.

6. Da aber Herodes seinen jahrstag begieng/da tantzte die tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wol.

7. Darumb verhieß er ihr mit einem eyde/ er wolt ihr geben/was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war/ sprach sie: Gib mir her/ auff einer schüssel das haupt Johannis des täuffers.

9. Und der konig ward traurig/ doch umb deß eydes willen / und dere / die mit ihm zu tische sassen / befahl ers ihr zu geben/

10. Und schickte hin/und enthauptet Johannes im gefängnüß.

11. Und sein haupt ward her getragē in einer schüssel/und dem mägdlein gegeben/ Und sie bracht es ihrer mutter.

12. Da kamen seine jünger/ und nahmen seinen leib/und begruben ihn/un kamen und verkündigten das Jesu.

13.(II)Da *d* das Jesus hörete/weich er von dañen auff einem schiff/ in eine wüsten alleine. Und da das volck das hörete/folgete es ihm nach zufuß auß den städten. *d* Marc.6,31.32. Luc.9,10.

14. Und Jesus gieng hervor/un sahe das grosse volck / und es jamerte ihn derselbigen/und heilete ihre krancken.

15. Am *e* abend aber traten seine jünger zu ihm/und sprachen: Diß ist eine wüste/und die nacht fallet daher/ laß das volck von dir/daß sie hin in die märckte gehen/ und ihnen speise kauffen.

e Marc.6,35. Luc.9,12. Ioh.6,1.seqq.

16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth/daß sie hingehen: Gebet ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts / denn fünff brodt und zween fische.

18. Und er sprach: bringet mir sie her.

19. Und er hieß das volck sich lagern auff das gras. Und nahm die fünff brodt und die zween fische / sahe auff gen himel/und dancket/ und brachs/ und gab die brodt den jüngern/ Und die jünger gaben sie dem volck.

20. Und sie assen alle / und wurden satt/und huben auff/was übrig bleib von brocken/ zwölff körbe voll.

21. Die aber gessen hatten/ der waren bey fünff tausend mann / ohn weiber und kinder.

22. (III) Und alsbald *f* treib Jesus seine jünger / daß sie in das schiff traten/und vor ihm herüber führen/ biß er das volck von sich liesse.

f Marc.6,45. Ioh.6,17.

23. Und da er das volck von sich gelassen hatte / steig er auff einen berg allein / daß er betet. Und am abend war er allein daselbst.

24. Und das schiff war schon mitten auff dem meer / und leidt noth von den wellen / Denn der wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierdten nachtwache/ kam

kam Jesus zu ihnen/und gieng auff dem meer.

26. Und da ihn die jünger sahen auff dem meer gehen/erschracken sie/ und sprachen: Es ist ein gespenst/ und schryen für furcht.

27. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen/und sprach: Seyd getrost/Ich bins/ fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortet ihm/und sprach: HErr/bist du es/so heiß mich zu dir kommen auff dem wasser.

29. Und er sprach: Kom̃ her. Und Petrus trat auß dem schiff/ und gieng auff dem wasser/daß er zu Jesu käme.

30. Er sahe aber einen starcken wind/ da erschrack er/und hub an zu sincken/ schrey und sprach: HErr/ hilff mir.

31. Jesus aber recket bald die hand auß/und er greiff ihn/und sprach zu ihm: O du kleingläubiger/ Warumb zweiffelst du?

32. Und sie traten in das schiff/ und der wind leget sich.

33. Die aber im schiff waren/kamen/ und fielen vor ihm nieder/und sprachen: Du bist warlich Gottes Sohn.

34. (IV) Und *g* sie schifften hinüber/ und kamen in das land Genezareth.

g Marc. 6, 53.

35. Und da die leute am selbigen ort sein gewahr wurden/schickten sie auß in das gantze land umbher/un brachten allerley ungesunden zu ihm.

36. Und baten ihn, daß sie nur seines kleides saum anrühreten. Und alle/die da anrühreten/ wurden gesund.

Das 15. Capitel.

Von menschen satzungen: Dem Cananeischen weiblein/ und andern wunderwercken Christi. Hat 5. theil.

DA *a* kamen zu ihm die schrifftgelehrten und Pharisëer von Jerusalem/und sprachen: *a* Marc. 7, 5.

2. Warumb übertreten deine jünger der altesten auffsätze? Sie waschen ihre hände nicht/wenn sie brodt essen.

3. Er antwortet/und sprach zu ihnen: Warumb übertretet ihr denn Gottes gebot umb euer auffsätze willen.

4. Gott *b* hat geboten: Du solt vater und mutter ehren: Wer *c* aber vater und mutter fluchet/ der sol deß todes sterben. *b* Exod. 20, 12. Deut. 5, 16. Eph. 6, 2. *c* Exod. 21, 17. Lev. 20, 9.

5. Aber ihr lehret: Wer zum vater oder zur mutter spricht: Wenn ichs opffere/so ists dir viel nützer) der thut wol.

6. Damit geschicht es/ daß niemand hinfort seinen vater oder seine mutter ehret/ und habt also Gottes gebot auffgehaben/ umb eurer auffsätze willen.

7. Ihr heuchler/es hat wol *d* Jesajas von euch geweissaget/ und gesprochen: *d* Esa. 29, 13. Marc. 7, 6.

8. Diß volck nahet sich zu mir mit seinem munde/ und ehret mich mit seinen lippen/ Aber ihr hertz ist ferne von mir.

9. Aber vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche lehre/ die nichts denn menschen gebot sind.

10. (II) Und *e* er rieff das volck zu sich/ und sprach zu ihnen: Höret zu/und vernehmets. *e* Marc. 7, 14.

11. Was zum munde eingehet/ das verunreiniget den menschen nicht/ Sondern was zum munde außgehet/ das verunreiniget den menschen.

12. Da traten seine jünger zu ihm/ und sprachen: Weist du auch/ daß sich die Pharisëer ärgerten/ da sie das wort hörten?

13. Aber er antwortet und sprach. Alle pflantzen/ die mein himmlischer Vater nicht pflantzet/ die werden außgereut.

14. Lasset sie fahren/ sie *f* sind blind und blinde leiter. Wenn aber ein blinder den andern leitet/so fallen sie beyde in die gruben.

f Luc. 6, 39. Rom. 2, 19.

15. Da antwortet Petrus/un sprach zu ihm: Deute uns diese gleichnüß.

16. Und Jesus sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverständig?

17. Mercket ihr noch nicht/Daß alles/ was zum munde eingehet/ das gehet in den bauch/ und wird durch den natürlichen gang außgeworffen?

18. Was aber zum munde herauß gehet/das kom̃t auß dem hertzen/und das verunreiniget den menschen.

19. Denn *g* auß dem hertzen kommen arge gedancken/ mord/ ehebruch/ hurerey/ dieberey/ falsche gezeugnüß/ lästerung. *g* Gen. 6, 5. c. 8, 21.

20. Das sind die stück/die den menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen händen essen/ verunreiniget den menschen nicht.

Evang. am Sonntage Reminiscere.

21. (III) Und Jesus *h* gieng auß von dannen/ und entweich in die gegend Tyro und Sidon/ *h* Marc. 7, 24.

22. Und sihe/ ein Cananeisch weib gieng auß derselben grentze/ und schrey ihm nach/ und sprach: Ach HErr/du Sohn David/ erbarm dich mein/ Meine tochter wird vom teufel übel geplagt.

23. Und er antwortet ihr kein wort.

Da

Da traten zu ihm seine jünger / baten ihn / und sprachen: Laß sie doch von dir / Denn sie schreyet uns nach.

24. Er antwortet aber / und sprach: Ich bin nicht gesandt / denn *b* nur zu den verlornen schafen von dem hause Israel. *b* Matt. 10, 6.

25. Sie kam aber / und fiel vor ihm nieder / und sprach: Herr / hilff mir.

26. Aber er antwortet und sprach: Es ist nicht fein / daß man den kindern ihr brodt nehme / und werffe es vor die hunde.

27. Sie sprach: Ja Herr / Aber doch essen die hündlein von den brosamen / die von ihrer herren tische fallen.

28. Da antwortet Jesus / und sprach zu ihr: O weib / dein glaub ist groß / dir geschehe wie du wilt. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.

29. (IV) Und Jesus gieng von dannen fürbaß / und kam an das Galileische meer / und gieng auff einen berg / und satzte sich allda.

30. Und es kam zu jhm viel volcks / die hatten mit sich lahmen / blinden / stummen / krüppel / und viel andere / und worffen sie Jesu vor die füsse / un *c* er heilet sie. *c* Esa. 35, 5. Matt. 11, 5.

31. Daß sich das volck verwunderte / da sie sahen / daß die stummen redeten / die krüppel gesund waren / die lahmen giengen / die blinden sahen / und preiseten den Gott Israel.

32. (V) Und Jesus rieff seine jünger zu sich / und sprach: *d* Es jammert mich deß volcks / Den sie nun wol drey tage bey mir beharren / und haben nichts zu essen / Und ich wil sie nicht ungessen von mir lassen / auff daß sie nicht verschmachten auff dem wege. *d* Marc. 8, 1.

33. Da sprachen zu ihm seine jünger: Woher mögen wir so viel brodts nehmen in der wüsten / daß wir so viel volcks sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel brodts habt ihr? Sie sprachen: Sieben / und ein wenig fischlein.

35. Und er hieß das volck sich lagern auff die erden.

36. Und nahm die sieben brodt und die fische / dancket / brach sie / und gab sie seinen jüngern / und die jünger gaben sie dem volck.

37. Und sie assen alle / und wurden satt / und huben auff / was überbleib von brocken / sieben körbe voll.

38. Und die da gessen hatten / der war vier tausend mann / außgenommen weiber und kinder.

39. Und da er das volck hatte von sich gelassen / trat er in ein schiff / und kam in die grentze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der pharisеer zeichen und sauerteig: Petri bekäntnis und schlüsseln: Christi leyden / un̄ seinem angehörigen creutz.

Hat 5. theil.

DA *a* traten die Phariseer und Sadducеer zu ihm / die versuchten ihn / und forderten / daß er sie ein zeichen vom himmel sehen liesse. *a* Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortet / und sprach: Deß *b* abends sprecht ihr: Es wird ein schöner tag werden / Den der himmel ist roth. *b* Luc. 12, 54.

3. Und deß morgens sprecht ihr: Es wird heute ungewitter seyn / Denn der himmel ist roth und trübe. Ihr heuchler / deß himmels gestalt könnet ihr urtheilen / Könnet ihr denn nicht auch die zeichen dieser zeit urtheilen?

4. Diese *c* böse und ehebrecherische art sucht ein zeichen / und sol ihr kein zeichen gegeben werden / denn das zeichen deß propheten *d* Jonas. Und er ließ sie / und gieng davon. *c* Matth. 12, 39. *d* Ion. 2, 1. Luc. 11, 29.

5. (II) Und da seine jünger waren hinüber gefahren / hatten sie vergessen / brodt mit sich zu nehmen.

6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet *e* zu / und hütet euch für dem sauerteig der Phariseer und Sadducеer. *e* Marc. 8, 15. Luc. 12, 1.

7. Da dachten sie bey sich selbst / und sprachen: Das wirds seyn / daß wir nicht haben brodt mit uns genommen.

8. Da das Jesus vernahm / sprach er zu ihnen: Ihr kleingläubigen / was bekümmert ihr euch doch / daß ihr nicht habt brodt mit euch genommen?

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedencket ihr nicht an die *f* fünff brodt / unter die fünff tausend / und wie viel körbe ihr da auffhubt? *f* Matt. 14, 17. Ioh. 6, 9.

10. Auch nicht an *g* die sieben brodt / unter die vier tausend / und wie viel körbe ihr da auffhubt? *g* Matt. 15, 34. 37.

11. Wie verstehet ihr denn nicht / daß ich euch nicht sage vom brodt / wenn ich sage / Hütet euch für dem sauerteig der Phariseer und Sadducеer.

12. Da verstunden sie / daß er nicht gesaget hatte / daß sie sich hüten solten für dem sauerteig deß brodts / sondern

sondern für der lehre der Phariseer und Sadduceer.

Evang. am tage Petri und Pauli.

13. (III) Da *h* kam Jesus in die gegend der stadt Cäsarea Philippi/ und fraget seine jünger/ und sprach: Wer *i* sagen die leute/ daß deß menschen sohn sey? *h* Marc. 8,27. *i* Luc. 9,18.

14. Sie sprachen: Etliche sagen/ Du seyest Johannes der täuffer/ die andern/ Du seyest Elias/ Etliche/ du seyest Jeremias/ oder der propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr/ daß ich sey?

16. Da antwortet Simon Petrus/ und sprach: Du *k* bist Christus deß lebendigen Gottes Sohn.

k Iohan. 6,69.

17. Und Jesus antwortet/ und sprach zu ihm: Selig bist du Simon/ Jonas sohn/ Denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret/ sondern mein Vater im himmel.

18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus/ Und auff diesen felsen wil ich bauen meine gemeine/ und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen.

19. Und wil *l* dir deß himelreichs schlüssel geben/ Alles/ was du auff erden binden wirst/ sol auch im himmel gebunden seyn/ und alles/ was du auff erden lösen wirst/ sol auch im himmel los seyn.

l Matth. 18,18. Ioh. 20,23.

20. Da verbot er seinen jüngern/ daß sie niemand sagen solten/ daß er Jesus der Christ wäre.

21. (IV) Von der zeit an fieng Jesus an/ und zeiget seinen jüngern/ wie er müste hin gen Jerusalem gehen/ und viel leiden von den ältesten/ und hohenpriestern und schrifftgelehrten/ und getödtet werden/ und am dritten tage aufferstehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich/ fuhr ihn an/ und sprach: Herr/ schone dein selbst/ das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandt sich umb/ und sprach zu Petro: Hebe dich/ satan/ von mir/ du bist mir ärgerlich/ Denn du meynest nicht was göttlich/ sondern was menschlich ist.

24. (V) Da sprach Jesus zu seinen jüngern: *m* Wil mir jemand nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein creutz auff sich/ und folge mir.

m Matth. 10,38. Marc. 8,34. Luc. 9,23.

25. Denn wer sein *n* leben erhalten wil/ der wirds verlieren. Wer aber sein leben verleuret umb meinen willen/ der wirds finden. *n* Ioh. 12,25.

26. Was hülffs dem menschen/ so er die gantze welt gewünne/ und nähme doch schaden an seiner seele? Oder/ was kan der mensch geben/ damit er seine seele wieder löse?

27. Denn es wird je geschehen/ daß *o* deß menschen Sohn komme in der herrligkeit seines Vaters/ mit seinen engeln/ und alsdenn wird er einem jeglichen vergelten nach seinen wercken.

o Matth. 25,31. Rom. 2,6. 2. Cor. 5,10.

28. Warlich ich sage euch: Es *p* stehen etliche hie/ die nicht schmäcken werden den tod/ biß daß sie deß menschen Sohn kommen sehen in seinem reich. *p* Luc. 9,27.

Das 17. Capitel.

Christi verklärung auff dem berge: wunderwerck am monsüchtigen knaben: Gespräch Christi mit Petro/ wegen des Zinßgroschen. Hat 6. Theil.

Evangel. am 6. Sonnt. nach der heil. 3. Könige.

UNd nach *a* sechs tagen nahm Jesus zu sich Petrum/ und Jacobum/ und Johannem seinen bruder/ und führet sie beyseits auff einen hohen berg. *a* Marc. 9,2. Luc. 9,28.

2. Und ward verkläret von ihnen. Und sein angesicht leuchtet wie die sonne/ Und seine kleider wurden weiß als ein liecht.

3. Und sihe/ da erschienen ihnen Moses und Elias/ die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortet/ und sprach zu Jesu: Herr/ hie ist gut seyn/ Wilt du/ so wollen wir hie drey hütten machen/ dir eine/ Mosi eine/ und Elias eine.

5. Da er noch also redete/ sihe/ da überschattet sie eine liechte wolcken. Und sihe/ eine *b* stime auß der wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich wolgefallen habe/ den solt ihr hören. *b* Matt. 3,17. 2. Pet. 1,17.

6. Da das die jünger höreten/ fielen sie auff ihr angesichte/ und erschracken sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen/ rühret sie an/ und sprach: Stehet auff/ und fürchtet euch nicht.

8. Da sie aber ihre augen auffhuben/ sahen sie niemand/ denn Jesum alleine.

9. (II) Und da sie vom berge herab giengen/ gebot ihnen Jesus/ und sprach: Ihr solt diß gesicht niemand sagen/ biß deß menschen Sohn von den

den todten aufferstanden ist.

10. Und seine jünger fragten ihn/ und sprachen: Was sagen denn die schrifftgelehrten / c Elias müsse zuvor kommen?

c Mal.4,5. Matth.11,14. Marc.9,11.

11. Jesus antwortet / und sprach zu ihnen: Elias sol ja zuvor kommen/ und alles zurecht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon komen/und sie haben ihn nicht erkannt/Sondern haben an ihm gethan/was sie wolten. Also wird auch deß menschen Sohn leiden müssen von ihnen.

13. Da verstunden die jünger / daß er von Johanne dem täuffer zu ihnen geredt hatte.

14. (III) Und da sie zu dem volck kamen/ d trat zu ihm ein mensch / und fiel ihm zu füssen.

d Marc.9,17. Luc.9,38.

15. Und sprach: Herr/erbarme dich über meinen sohn / denn er ist monsüchtig/und hat ein schweres leiden/ Er fällt offt ins feuer/ und offt ins wasser.

16. Und ich habe ihn zu deinen jüngern bracht/und sie konten ihm nicht helffen.

17. Jesus aber antwortet / und sprach: O du ungläubige und verkehrte art/ wie lang sol ich bey euch seyn? Wie lang sol ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und Jesus bedräuet ihn / und der teuffel fuhr auß von ihm / und der knabe ward gesund zu derselbigen stunde.

19. (IV) Da traten zu ihm seine jünger besonders/ und sprachen: Warumb konten wir ihn nicht außtreiben?

20. Jesus aber antwortet / und sprach zu ihnen: Umb euers unglaubens willen. Denn e ich sage euch warlich: So ihr glauben habt als ein senffkorn / so möget ihr sagen zu diesem berge: Hebe dich von hinnen dorthin / so wird er sich heben / Und euch wird nichts unmüglich seyn.

21. Aber diese art fähret nicht auß/ denn durch beten und fasten.

22. (V) Da sie aber ihr wesen hatten in Galilea / sprach Jesus zu ihnen: f Es ist zukünfftig / daß deß menschen Sohn überantwortet werde in der menschen hände.

f Matth.20,18. Marc.9,31. Luc.9,22. c.18,31. seqq.

23. Und sie werden ihn tödten/ und am dritten tage wird er aufferstehen. und sie wurden sehr betrübt.

24. (VI) Da sie nun gen Capernaum kamen / giengen zu Petro die den zinßgroschen einnahmen / und sprachen: Pfleget euer meister nicht den zinßgroschen zu geben?

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam / kam ihm Jesus zuvor / und sprach: Was düncket dich Simon? Von wem nehmen die könige auff erden den zoll oder zinse? Von ihren kindern/ oder von frembden?

26. Da sprach zu ihm Petrus. Von den frembden. Jesus sprach zu ihm: So sind die kinder frey.

27. Auff daß aber wir sie nicht ärgern/so gehe hin an das meer/ und wirff den angel/und den ersten fisch/ der aufffher fähret / den nimm/ und wenn du seinen mund auffthust/ wirst du einen stater finden / denselbigen nim / und gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Vom ärgernis: Gewalt der schlüssel / und brüderlichen versöhnung. Hat 3. theil.

Evang. am S. Michaelis tage.

ZU derselben stunde traten die jünger zu Jesu/und sprachen: a Wer ist doch der grössest im himmelreich?

a Marc.9,34. Luc.9,46.

2. Jesus rieff ein kind zu sich/ und stellet es mitten unter sie/

3. Und sprach: Warlich ich sage euch: Es sey denn / daß ihr euch umbkehret/und b werdet wie die kinder/ so werdet ihr nicht ins himmelreich kommen. b Matth.19,14. Marc.10,14. 1.Cor.14,20.

4. Wer nun sich selbst niedriget wie diß kind/ der ist der grössest im himmelreich.

5. Und wer ein solches kind auffnimt in meinem namen / der nimmt mich auff.

6. Wer aber c ärgert dieser geringsten einen/die an mich gläuben / dem wäre besser / daß ein mühlstein an seinen hals gehänget würde/ und ersäuffet würde im meer / da es am tieffsten ist. c Marc.9,42. Luc.17,1.

7. Wehe der welt der ärgernüß halben. Es muß ja ärgernüß kommen. Doch wehe dem menschen/durch welchen ärgernüß kömmet.

8. So aber deine d hand oder dein fuß dich ärgert/ so haue ihn ab/ und wirff ihn von dir / Es ist dir besser/ daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingehest / denn daß du zwo hände oder zween füsse habest / und werdest in das ewige feuer geworffen.

d Matth.5,30. Marc.9,43.

9. Und so dich dein auge ärgert/ reisse

reisse es auß / und wirffs von dir/ Es ist dir besser / daß du einäugig zum leben eingehest / denn daß du zwey augen habest / und werdest in das höllische feuer geworffen.

10. Sehet zu / daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet/ Denn ich sage euch / Ihre engel im himmel sehen allezeit das angesicht meines Vaters im himmel.

11. Denn e deß menschen Sohn ist kommen selig zu machen/ das verloren ist. e Luc.19,10.

12. Was düncket euch? f Wenn irgend ein mensch hundert schafe hätte / und eins unter denselbigen sich verirret? Lässt er nicht die neun und neuntzig auff den bergen / gehet hin/ und suchet das verirrete? f Luc.15,4.

13. Und so sichs begibt/ daß ers findet/ Warlich sage ich euch/ er freuet sich darüber mehr/ den über die neun und neuntzig / die nicht verirret sind.

14. Also auch ists vor eurem Vater im himmel nicht der wille / daß jemand von diesen kleinẽ verlorẽ werde.

15. (II) Sündiget aber dein bruder an dir/ so gehe hin / und g straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich/ so hast du deinen bruder gewonnen.

g Lev.19,17. Sir.19,13. Luc.17,3.

16. Höret er dich nicht / so nimm noch einen oder zween zu dir/ auff daß h alle sache bestehe auff zweyer oder dreyer zeugen munde.

h Deut.19,15. Heb.10,28.

17. Höret er die nicht / so sage es der gemeine. Höret er die gemeine nicht / so halte ihn als einen heyden und zöllner.

18. Warlich ich sage euch: i Was ihr auff erden binden werdet/ sol auch im himmel gebunden seyn/ Und was ihr auff erden lösen werdet / sol auch im himmel loß seyn.

i Matth.16,19. Ioh.20,23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auff erden/ warumb es ist/ das sie bitten wollen/ das sol ihnen wiederfahren von meinem Vater im himmel.

20. Denn wo zween oder drey versammlet sind in meinem namen / da bin ich mitten unter ihnen.

21. (III) Da trat Petrus zu ihm/ und sprach: Herr/ wie offt muß ich denn meinem bruder/ der an mir sündiget/ vergebẽ? Ists gnug siebenmal?

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir/ k nicht siebenmal/ Sondern siebentzigmal siebenmal.

k Luc.17,4.

Evang. am 22. Sonntage nach Trinit.

23. Darumb ist das himmelreich gleich einem könige / der mit seinen knechten rechnen wolt.

24. Und als er anfieng zu rechnen/ kam ihm einer vor/ der war ihm zehen tausend pfund schuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen/ hieß der herr verkauffen / ihn und sein weib/ und seine kinder / und alles/ was er hatte/ und bezahlen.

26. Da fiel der knecht nieder / und betet ihn an/ und sprach: Herr / habe gedult mit mir / ich wil dirs alles bezahlen.

27. Da jammerte den herrn desselbigen knechtes/ und ließ ihn los/ und die schuld erließ er ihm auch.

28. Da gieng derselbige knecht hinauß/ und fand einen seiner mitknechte / der war ihm hundert groschen schuldig. Und er greiff ihn an / und würget ihn / und sprach: Bezahle mir/ was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein mitknecht nieder/ und bat ihn / und sprach: Habe gedult mit mir / ich wil dirs alles bezahlen.

30. Er wolte aber nicht / sondern gieng hin, und warff ihn ins gefängnüß / biß daß er bezahlet / was er schuldig war.

31. Da aber seine mitknechte solches sahen/ wurden sie sehr betrübet/ und kamen / und brachten vor ihren herrn alles/ was sich begeben hatte.

32. Da fodert ihn sein herr vor sich/ und sprach zu ihm: Du schalcks knecht/ Alle diese schuld habe ich dir erlassen/ dieweil du mich batest.

33. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht/ wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein herr ward zornig/ und überantwortet ihn den peinigern/ biß daß er bezahlet alles/ was er ihm schuldig war.

35. Also wird euch mein himlischer Vater auch thun/ so ihr nicht vergebet von eurem hertzen / ein jeglicher seinem bruder seine fehle.

Das 19. Capitel.

Von der ehescheidung/ Kindern und reichthumb.

Hat 5. theil.

Und a es begab sich/ da Jesus diese rede vollendet hatte / erhub er sich auß Galilea / und kam in die grentze deß Jüdischen landes / jenseit deß Jordans. a Marc.10.1.

2. Und folgete ihm viel volcks nach/ und er heilete sie daselbst.

3. Da

3. Da traten zu ihm die Phariseer/ versuchten ihn/und sprachen zu ihm: Ist es auch recht/ daß sich ein mann scheide von seinem weibe/ umb irgend einer ursache?

4. Er antwortet aber/ und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht *b* gelesen / daß der im anfang den menschen gemacht hat / der macht / daß ein mann und weib seyn solt? *b* Gen. 1,27.

5. Und sprach: *c* Darumb wird ein mensch vater und mutter verlassen/ und an seinem weibe hangen / Und werden die zwey ein fleisch seyn.

c Gen. 2,24. 1. Cor. 6,16. Eph. 5,31.

6. So sind sie nun nicht zwey / sondern ein fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat / das sol der mensch nicht scheiden.

7. Da sprachen sie: Warumb hat denn Moses *d* gebotten / einen scheidebrieff zu geben/und sich von ihr zu scheiden?

d Deut. 24,1. Matth. 5,31. Marc. 10,4.

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erläubet zu scheiden von euern weibern/ von euers hertzen härtigkeit wegen/ Von anbegin aber ists nicht also gewesen.

9. *e* Jch sage aber euch: Wer sich von seinem weibe scheidet (Es sey denn umb der hurerey willen) und freyet eine andere/der bricht die ehe. Und wer die abgescheidete freyet / der bricht auch die ehe. *e* Matth. 5,32. Marc. 10,11. Luc. 16,18. 1 Cor. 7,10.

10. Da sprachen die jünger zu ihm: Stehet die sache eines mannes mit seinem weibe also/so ist nicht gut ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: Das wort fasset nicht jederman / Sondern denen es gegeben ist.

12. Denn es sind etliche verschnitten/ die sind auß mutterleibe also geboren/ Und sind etliche verschnitten/ die von menschen verschnitten sind / Und sind etliche verschnitten/ die sich selbst verschnitten haben umb deß himmelreichs willen. Wer es fassen mag/ der fasse es.

13. (II) Da *f* wurden kindlein zu ihm gebracht/daß er die hände auff sie legete/und betete. Die jünger aber fuhren sie an. *f* Marc. 10,13. Luc. 18,15.

14. Aber *g* Jesus sprach: Lasset die kindlein / und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen / Denn solcher ist das himmelreich. *g* Matt. 18, 2.

15. Und leget die hände auff sie / Und zog von dannen.

16. (III) Und sihe / einer trat zu ihm/ und sprach: Guter meister/ Was sol ich gutes thun/ daß ich das ewige leben möge haben?

17. Er aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut/ denn der einige Gott. Wilt du aber zum leben eingehen/so halte die gebot.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? JEsus aber sprach: *h* Du solt nicht tödten. Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht stelen. Du solt nicht falsch gezeugnüß geben. *h* Exod. 20,12. seq.

19. Ehre vater und mutter. Und du solt deinen nähesten lieben als dich selbst.

20. Da sprach der jüngling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von meiner jugend auff/ was fehlet mir noch?

21. JEsus sprach zu ihm: Wilt du vollkommen seyn / so gehe hin / verkauffe was du hast/ und gibs den armen/so wirst du einen schatz im himmel haben/und komm/ und folge mir nach.

22. Da der jüngling das wort hörete/ gieng er betrübt von ihm / Denn er hatte viel güter.

23. (IV) JEsus aber sprach zu seinen jüngern: Warlich ich sage euch/ Ein reicher wird schwerlich ins himmelreich kommen.

24. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter/daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe/ denn daß ein reicher ins reich Gottes komme.

25. Da das seine jünger höreten/entsatzten sie sich sehr/und sprachen: Jey wer kan denn selig werden?

26. JEsus aber sahe sie an/und sprach zu ihnen: Bey den menschen ists unmüglich/ Aber bey Gott sind alle ding müglich.

Evangelium am tage S. Pauli bekehrung.

27. (V) Da antwortet Petrus/und sprach zu ihm: *i* Sihe/ wir haben alles verlassen/und sind dir nach gefolget/Was wird uns dafür?

i Marc. 10,28. Luc. 18,28.

28. JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch/das ihr/die ihr mir seyd nachgefolgt / in der wiedergeburt/da deß menschen Sohn wird sitzen auff dem stul seiner herrlichkeit/ werdet ihr auch sitzen auff zwölff stülen / und richten die zwölff geschlechte Jsrael.

29. Und wer verlässet häuser / oder brüder/oder schwester/oder vater/oder mutter/oder weib/ oder kinder / oder äcker/umb meines namens willen/der wirds hundertfältig nehmen/und das ewige leben ererben.

30. Aber viel/die da sind k die ersten/ werden die letzten/und die letzten werden die ersten seyn.

k Matth. 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20. Capitel.

Gleichnüß von den arbeitern im weinberge: Christi leiden: Der jünger ehrgeitz: Wunderwerck an zween blinden.

Hat 5. Theil.

Evangelium am Sontag Septuages.

DAs himmelreich ist gleich einem haußvater/der am morgen außgieng/ arbeiter zu miethen in seinen weinberg.

2. Und da er mit den arbeitern eins ward umb einen groschen zum tagelohn /sandte er sie in seinē weinberg.

3. Und gieng auß umb die dritte stunde / und sahe andere an dem Marckt müssig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg / ich wil euch geben was recht ist.

5. Und sie giengen hin. Abermal gieng er auß umb die sechste und neundte stunde/und thät gleich also.

6. Umb die eilffte stunde aber gieng er auß/und fand andere müssig stehē/ und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen tag müssig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg/ und was recht sein wird/ sol euch werden.

8. Da es nun abend ward / sprach der herr deß weinbergs zu seinem schaffner: Ruffe den arbeitern / und gib ihnen den lohn /und hebe an an den letzten/biß zu den ersten.

9. Da kamen die umb die eilffte stunde gedinget waren / und empfieng ein jeglicher seinen groschen.

10. Da aber die ersten kamen/ meyneten sie/sie würden mehr empfahen/ und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen groschen.

11. Und da sie dē empfiengen/murreten sie wider den haußvater/

12. Und sprachen: Diese letzten habē nur eine stunde gearbeitet/und du hast sie uns gleich gemacht / die wir deß tages last und hitze getragē habē.

13. Er antwortet aber/ und sagt zu einem unter ihnen: Mein freund/ich thue dir nicht unrecht/Bist du nit mit mir eins wordē umb einen groschen?

14. Nimm was dein ist / und gehe hin. Ich wil aber diesen letzten geben gleich wie dir.

15. Oder habe ich nicht macht zu thun / was ich wil/mit dem meinen? Siehest du darumb scheel/ daß ich so gütig bin?

16. Also werden a die letzten die ersten/und die ersten die letzten seyn. Denn b viel sind beruffen / Aber wenig sind außerwehlet. a Matt. 19, 30. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30. b Matth. 22, 14.

17. (II) Und er c zog hinauff gen Jerusalem / und nahm zu sich die zwölff jünger besonders auff dem wege/ und sprach zu ihnen: c Matt. 17, 22. Marc. 9, 31. c. 10, 32. seq. Luc. 9, 22. c. 18, 31. seq.

18. Sihe / wir ziehen hinauff gen Jerusalem/Und deß menschen Sohn wird dē hohenpriestern und schrifftgelehrten überantwortet werdē/Und sie werden ihn verdammen zum tode/

19. Und werden ihn überantworten den heyden / zu verspotten / und zu geisseln/ und zu creutzigen/ Und am drittē tage wird er wieder aufferstehē.

Evangel. am S. Iacobus tage.

20. (III) Da d trat zu ihm die mutter der kinder Zebedei mit ihren söhnen/ fiel vor ihm nieder / und bat etwas von ihm. d Marc. 10, 35.

21. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: daß diese meine zweene söhne sitzen in deinem reich / einen zu deiner rechten/und den andern zu deiner lincken.

22. Aber JEsus antwortet/ und sprach: Ihr wisset nicht/ was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken/den ich trincken werde / und euch täuffen lassen mit der tauffe /da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelch solt ihr zwar trinckē/und mit der tauffe/ da ich mit getaufft werde/ solt ihr getaufft werden / Aber das sitzen zu meiner rechten und lincken zu gebē/stehet mir nicht zu/ Sondern denen es bereitet ist von meinē Vater.

24. (IV) Da das die zehen höreten/ wurden sie unwillig über die zween brüder.

25. Aber e Jesus rieff ihnen zu sich/ und sprach: Ihr wisset/daß die weltliche fürsten herschen/und die oberherren habē gewalt. e Mar. 10, 41. Lu. 22, 25.

26. So sol es nicht seyn unter euch/ Sondern so jemand wil unter euch gewaltig seyn/ der sey euer diener.

27. Und wer da wil der führnehmste seyn/ der sey euer knecht.

28. Gleichwie deß menschē Sohn ist nicht komen/daß er ihm dienen lasse/ sondern f daß er diene und gebe sein leben

be zu einer erlösung für viele. *f* Ph.2,7.

29. (V) Und da sie von Jericho außzogen / folgete ihm viel volcks nach.

30. Und sihe / *g* zween blinden sassen am wege / und da sie höreten / daß JEsus vorüber gieng / schryen sie / und sprachen: Ach Herr / du Sohn David / erbarme dich unser.

g Marc.10,46. Luc.18,35.

31. Aber das volck bedräuete sie / daß sie schweigen solten. Aber sie schryen vielmehr und sprachen: Ach Herr / du Sohn David / erbarme dich unser.

32. JEsus aber stund stille / und rieff ihnen / und sprach: Was wolt ihr / daß ich euch thun sol?

33. Sie sprachen zu ihm: Herr / daß unsere augen auffgethan werden.

34. Und es jammerte JEsum / und rührete ihre augen an / und alsbald wurden ihre augen wider sehend / und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Christi eingang nach Jerusalem: Reformation: Flucht: Disputation und Straff-predigt. Hat 5. theil.

Evang. am 1. Sont. des Advents, auch am Palmsontage.

DA *a* sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den ölberg / sandte JEsus seiner jünger zween / *a* Marc.11,1. Luc.19,29. Io.12,14

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken / der vor euch ligt / und bald werdet ihr ein eselin finden angebunden / und ein füllen bey ihr / Löset sie auff / und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen / so sprecht: Der Herr bedarff ihr / so bald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles / auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den propheten / der da spricht:

5. *b* Saget der tochter Zion / Sihe / dein könig kömmt zu dir sanfftmütig / und reitet auff einem esel / und auff einem füllen / der lastbaren eselin.

b Zach.9,9.

6. Die jünger giengen hin / und thäten / wie ihnen JEsus befohlē hatte /

7. Und brachten die eselin und das füllen / und legten ihre kleider darauff / und satzten ihn darauff.

8. Aber viel *c* volcks breitet die kleider auff den weg. Die andern hieben zweige von den bäumen / und streueten sie auff den weg. *c* Ioh.12,13.

9. Das volck aber / das vorgieng und nachfolgete / schrey und *d* sprach: Hosianna dem Sohn David / Gelobet sey der da kōmt in dem namē deß Herrn / Hosianna in der höhe. *d* Psal.118,26.

10. Und als er zu Jerusalem einzog / erreget sich die gantze stadt / und sprach: Wer ist der?

11. Das volck aber sprach: Das ist der JEsus / der prophet von Nazareth auß Galilea.

12. (II) Und *e* JEsus gieng zum tempel Gottes hinein / und treib herauß alle verkäuffer und käuffer im tempel / und stieß umb der wechßler tische / und die stüle der taubenkrämer. *e* Matth.11,15. Luc.19,45.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet *f* geschrieben / Mein hauß sol ein bethauß heissen / Ihr aber habt *g* eine mördergruben drauß gemacht.

f Esa.56,7. *g* Ier.7,11.

14. Und es giengen zu ihm blinden und lahmē im tempel / und er heilet sie.

15. Da aber die hohenpriester und schrifftgelehrten sahē die wunder / die er thät / und die kinder im tempel schreyen und sagen: Hosianna dem Sohn David / wurden sie entrüstet /

16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch / was diese sagē? Jesus sprach zu ihnen: Ja / habt ihr nie *h* gelesen: Auß dem munde der unmündigen und säuglingen hast du lob zugerichtet. *h* Psal.8,3.

17. Und er ließ sie da / und gieng zur stadt hinauß gen Bethanien / und bleib daselbst.

18. (III) Als *i* er aber deß morgens wieder in die stadt gieng / hungerte ihn / *i* Marc.11,12.

19. Und er sahe einen feigenbaum an dem wege / und gieng hin zu / und fand nichts dran denn allein blätter / und sprach zu ihm: Nun wachse auff dir hinfort nimmermehr keine frucht. Uñ der feigenbaum verdorret alsbald.

20. Und da das die jünger sahen / verwunderten sie sich / und sprachen: wie ist der feigenbaum so bald verdorret?

21. Jesus aber antwortet / und sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch: So ihr glauben habt / und nicht zweiffelt / so werdet ihr nicht allein solches mit dem feigenbaum thun / sondern so ihr werdet sagen zu diesem berge: Hebe dich auff / und wirff dich ins meer / so wirds geschehen.

22. Und *k* alles / was ihr bittet im gebet / so ihr gläubet / so werdet ihrs empfahen.

k Matth.7,7. Marc.11,24. Luc.11,9.

23. (IV) Und *l* als er in den tempel kam / traten zu ihm / als er lehret / die hohenpriester / und die ältesten im volck /

volck/und sprachen: Auß waser macht thust du das? d Und wer hat dir die macht gegeben?

d Marc. 11,27. seq Luc. 20,1. seq.

24. JEsus aber antwortet/ und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort fragen/ so ihr mir das saget/ wil ich euch sagen/ auß waser macht ich das thue.

25. Woher war die tauffe Johannis? War sie vom himmel/ oder von den menschen? Da gedachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Sagen wir/ sie sey vom himmel gewesen/ so wird er zu uns sagen: Warumb gläubet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber/ sie sey von menschen gewesen/ so müssen wir uns für dem volck fürchten/ Denn sie e hielten alle Johannes für einen propheten.

e Matt. 14,5.

27. Und sie antworteten JEsu/ und sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht auß waser macht ich das thue.

28. (V) Was düncket euch aber? Es hatte ein mann zween söhne/ und gieng zu dem ersten/ und sprach: Mein sohn/ gehe hin/ und arbeite heute in meinem weinberge.

29. Er antwortet aber/ und sprach: Ich wils nicht thun/ Darnach reuet es ihn/ und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern/ und sprach gleich also. Er antwortet aber/ und sprach: HErr/ ja/ und gieng nicht hin.

31. Welcher unter den zweyen hat deß vaters willen gethan? Sie sprachen zu ihm/ der erste. JEsus sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch/ die zöllner und huren mögen wol ehe ins himmelreich kommen/ denn ihr.

32. Johannes kam zu euch/ und lehret euch denn rechten weg/ und ihr gläubtet ihm nicht/ Aber die zöllner und huren gläubeten ihm. Und ob ihrs wol sahet/ thätet ihr dennoch nicht busse/ daß ihr ihm darnach auch gegläubet hättet.

33. Höret ein ander gleichnüß: f Es war ein haußvater/ der pflantzet einen weinberg/ und führet einen zaun darumb/ und grub eine kelter drinnẽ/ und bauet einen thurn/ und thät ihn den weingärtnern auß/ und zog über land.

f Esa. 5,1. Ier. 2,21. Marc. 12,1. Luc. 20,9.

34. Da nun herbey kam die zeit der früchte/ sandte er seine knechte zu den weingärtnern/ daß sie seine früchte empfiengen.

35. Da nahmen die weingärtner seine knechte/ einen stäupten sie/ den andern tödteten sie/ den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere knechte/ mehr denn der ersten waren/ und sie thäten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen sohn zu ihnen/ und sprach: Sie werden sich für meinem sohn scheuen.

38. Da aber die weingärtner den sohn sahen/ sprachen sie unter einander: Das ist der erbe/ g Kommt/ lasset uns ihn tödten/ und sein erbgut an uns bringen.

g Matt. 26,3. 10. 11. 53. seq.

39. Und sie nahmen ihn/ und stiessen ihn zum weinberg hinauß/ und tödten ihn.

40. Wenn nun der herr deß weinberges kommen wird/ was wird er diesen weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die bösewicht übel umbringen/ und seinen weinberg andern weingärtnern außthun/ die ihm die früchte zu rechter zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: Habet ihr nie gelesen h in der schrifft/ Der stein/ den die bauleute verworffen haben/ der ist zum eckstein worden: Von dem HErrn ist das geschehen/ Und es ist wunderbarlich vor unsern augen.

h Psal. 118,22. Act. 4,11. Rom. 9,33. 1 Petr. 2,7.

43. Darumb sage ich euch: Das reich Gottes wird von euch genommen/ und den heyden gegeben werdẽ/ die seine früchte bringen.

44. Und wer auff diesen stein fället/ der wird zerschellen/ Auff welchen aber er fället/ den wird er zumalmen.

45. Und da die hohenpriester und Phariseer seine gleichnüsse höreten/ vernahmen sie/ daß er von ihnen redet.

46. Und sie trachteten darnach/ wie sie ihn griffen/ Aber sie furchten sich für dem volck/ Denn es hielt ihn für einen propheten.

Das 22. Capitel.

Gleichnis võ der königlichen hochzeit: Frage und antwort võ der zinßmüntze: Gespräch Christi mit den sadduceern/ und phariseern. Hat 4. theil.

Evangel. am 20. Sontage nach Trinitatis.

UNd Jesus antwortet/ und redet abermal durch gleichnüsse zu ihnen/ und sprach:

2. Das a himmelreich ist gleich einẽ könige/

könige / der seinem sohn hochzeit machte/ *a* Matt. 25,1. seq. Luc. 14. 15. Apoc. 19,7.

3. Und sandte seine knechte auß / daß sie den gästen zur hochzeit ruffeten / Und sie wolten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere knechte auß/ und sprach: Saget den gästen/ Sihe / meine mahlzeit hab ich bereitet/ Meine ochsen und mein mastviehe ist geschlachtet / und alles bereit / Kommet zur hochzeit.

5. Aber sie verachtetẽ das/ und giengen hin / Einer auff seinen acker/ der ander zu seiner handthierung.

6. Etliche aber griffen seine knechte/ höhneten und tödteten sie.

7. Da das der könig höret / ward er zornig / und schicket sein heer auß / und bracht diese mörder umb / und zündet ihre stadt an.

8. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet / Aber die gäste warens nicht werth.

9. Darumb gehet hin auff die strassen/ und ladet zur hochzeit wen ihr findet.

10. Und die knechte giengen auß auff die strassen/ und brachten zusammen/ wen sie funden / böse und gute / Und die tische wurden alle voll.

11. Da gieng der könig hinein die gäste zu besehen/ und sahe allda einen menschen / der hatte kein hochzeitlich kleid an.

12. Und sprach zu ihm: Freund/ wie bist du herein kommen/ und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummet.

13. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse/ und *b* werffet ihn in das finsternüß hinauß/ da wird seyn heulen und zähnklappen. *b* Matth. 8,12. c. 25,30.

14. Denn viel sind beruffen / Aber wenig sind außerwehlet.

Evangelium am 23. sonntage nach Trinitatis.

15. (II) Da *c* giengen die Pharisеer hin/ und hielten einen rath / wie sie ihn fingen in seiner rede.

c Marc. 12,13. Luc. 20,20.

16. Und sandten zu ihm ihre jünger sampt Herodes dienern / und sprachen: Meister / wir wissen / daß du warhafftig bist / und lehrest den weg Gottes recht / und du fragest nach niemand/ Denn du achtest nicht das ansehen der Menschen.

17. Darumb sage uns / was dünckt dich? Ists recht/ daß man dem käyser zins gebe oder nicht?

18. Da nun JEsus mercket ihre schalckheit/ sprach er: Ihr heuchler/ was versuchet ihr mich? Weiset mir die zinsmüntze.

19. Und sie reichten ihm einen groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das bilde und die überschrifft?

21. Sie sprachen zu ihm: Deß käysers. Da sprach er zu ihnen: So *d* gebet dem käyser was deß käysers ist/ und GOtte was GOttes ist.

d Rom. 13,7.

22. Da sie das höreten/ verwunderten sie sich/ und liessen ihn/ und giengen davon.

23. (III) An demselbigen tage traten zu ihm die Saduceer / die *e* da halten/ es sey keine aufferstehung/ und fragten ihn/ und sprachen:

e Marc. 12,18. Luc. 20,27. Act. 23,8.

24. Meister/ Moses *f* hat gesagt/ So einer stirbet/ und hat nicht kinder/ so sol sein bruder sein weib freyen / und seinem bruder saamen erwecken.

f Deut. 25, 5.

25. Nun sind bey uns gewesen siebẽ brüder. Der erste freyet/ und starb/ und dieweil er nicht saamen hatte/ ließ er sein weib seinem bruder/

26. Desselbigengleichen der ander/ und der dritte/ biß an den siebenden.

27. Zu letzt nach allem starb auch das weib.

28. Nun in der aufferstehung/ welches weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. JEsus aber antwortet / und sprach zu ihnen: Ihr irret/ und wisset die schrifft nicht/ noch die krafft GOTTES.

30. In der aufferstehung werden sie weder freyen/ noch sich freyen lassen/ sondern sie sind gleich wie die engel GOttes im himmel.

31. Habt ihr aber nicht *g* gelesen von der todten aufferstehung / daß euch gesagt ist von GOtt/ da er spricht:

g Exod. 3, 6.

32. Ich bin der GOtt Abraham/ und der GOtt Isaac/ und der GOtt Jacob? GOtt aber ist nicht ein Gott der tödten/ sondern der lebendigen.

33. Und da solches das volck höret/ entsatzten sie sich über seiner lehre.

Evangel. am 18. sonntage nach Trinitatis.

34. (IV) Da aber *h* die Pharisеer höreten/ daß er den Sadduceern das maul gestopfft hatte/ versammleten sie sich. *h* Marc. 12, 28.

35. Und *i* einer unter ihnen/ ein

schrifftgelehrter/ versuchte ihn / und sprach: *i* Luc. 10, 25.

36. Meister / welches ist das fürnehmste gebot im gesetz?

37. Jesus aber sprach zu ihm: *k* Du solt lieben GOTT deinen HERRN von gantzem hertzen/ von gantzer seelen / von gantzem gemühte/

k Deut. 6, 5. Luc. 10, 27.

38. Diß ist das fürnembste und gröste gebot.

39. Das ander ist dem gleich / *l* du solt deinen nähesten lieben als dich selbst. *l* Lev. 19, 18. Marc. 12, 31.

40. In diesen zweyen geboten hanget das gantze gesetz und die propheten.

41. Da nun die Phariseer bey einander waren/ *m* fraget sie JEsus/

m Marc. 12, 35. Luc. 20, 41.

42. Und sprach: Wie duncket euch umb Christo? Weß sohn ist er: Sie sprachen/ Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im geist einen Herrn? Da er *n* saget: *n* Ps. 110, 1.

44. Der HErr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten/ biß daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

45. So nun David ihn einen Herrn nennet/ wie ist er denn sein sohn?

46. Und niemand konte ihm ein wort antworten/ und durfft auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Das 23. Capitel.

Anklage der schrifftgelehrten und phariseer. Hat 4. theil.

DA redete JEsus zu dem volck und zu seinen jüngern.

2. Und sprach: Auff Moses stul sitzen die schrifftgelehrten und phariseer.

3. Alles nun / was sie euch sagen/ daß ihr halten sollet / das haltet und thuts/ Aber nach ihren wercken solt ihr nicht thun/ Sie sagens wol / und thuns nicht.

4. Sie *a* binden aber schwere und unträgliche bürden / und legen sie den menschen auff den hals/ Aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem finger regen. *a* Luc. 11, 46.

5. Alle ihre wercke aber thun sie/ daß sie von den leuten gesehen werden. Sie machen ihre *b* denckzettel breit/ und die säume an ihren kleidern groß.

b Num. 15, 38. Deut. 6, 8. c. 22, 12.

6. Sie *c* sitzen gern oben an über tisch und in den schulen.

c Marc. 12, 38. seq. Luc. 11, 43. c. 20, 46.

7. Und habens gerne/ daß sie gegrüsset werden auff dem marckt / und von den menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber ihr solt euch nicht Rabbi nennen lassen / Denn einer ist euer meister/ Christus/ Ihr aber seyd alle brüder.

9. Und solt niemand vater heissen auff erden/ Denn *d* einer ist euer vater/ der im himmel ist/

d Mal. 1, 6. Ephes. 3, 14, 15.

10. Und ihr solt euch nicht lassen meister nennen / Denn einer ist euer meister/ CHristus.

11. Der grössest unter euch sol euer diener seyn.

12. Denn *e* wer sich selbst erhöhet/ der wird erniedriget / und wer sich selbst erniedriget / der wird erhöhet.

e Luc. 14, 11. c. 18, 14.

13. (II) Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer/ ihr heuchler / die ihr das himmelreich zu schliesset vor den menschen/ Ihr kommet nicht hinein/ Und die hinein wollen/ lasset ihr nicht hinein gehen.

14. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer/ ihr heuchler/ die ihr *f* der wittwen häuser fresset/ und wendet lange gebet vor / darumb werdet ihr desto mehr verdamnüß empfahen. *f* Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.

15. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer/ ihr heuchler / die ihr land und wasser umbziehet / daß ihr einen Jüdengenossen machet / Und wenn ers worden ist/ machet ihr auß ihm ein kind der höllen / zwiefältig mehr/ denn ihr seyd.

16. Weh euch verblendte leiter/ die ihr saget: Wer da schweeret bey dem tempel / das ist nichts/ Wer aber schweeret bey dem golde am tempel/ der ist schuldig.

17. Ihr narren und blinden/ was ist grösser/ das gold / oder der tempel/ der das gold heiliget?

18. Wer da schweeret bey dem altar/ das ist nichts/ Wer aber schweeret bey dem opffer/ das droben ist/ der ist schuldig.

19. Ihr narren und blinden/ was ist grösser/ das opffer/ oder der altar/ der das opffer heiliget?

20. Darumb/ wer da schweeret bey dem altar / der schweeret bey demselben/ und bey allem/ das droben ist.

21. Und wer da schweeret bey dem tempel/ der schweeret bey *g* demselbigen/ und bey dem/ der drinnen wohnet. *g* 1. Reg. 8, 13. 2. Par. 6, 2.

22. Und wer da schweeret bey dem himmel / der schweeret bey dem stul Gottes/ und bey dem/ der drauff sitzet.

23. Weh

23. Weh euch schrifftgelehrten und Phariseer/ihr heuchler/die *h* ihr verzehendet die müntze/ till und kümel/ und lasset dahinten das schwereſt im gesetz/nemlich das gerichte/die barmhertzigkeit/und den glauben/ Diß solt man thun/ und jenes nicht lassen.

h Luc. 11, 42.

24. Ihr verblendte leiter/die ihr mücken seiget/ und kameel verschlucket.

25. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer/ihr heuchler/ die ihr *i* die becher und schüsseln außwendig reinlich haltet/inwendig aber ists voll raubes und frasses. *i* Luc. 11, 39, 40.

26. Du blinder Phariseer/ reinige zum ersten das inwendige am becher und schüssel/ auff daß auch das außwendige rein werde.

27. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer/ihr heuchler/ die ihr gleich seyd wie die übertünchte gräber/ welche außwendig hübsch scheinen/aber inwendig sind sie voller todtenbein/und alles unflats.

28. Also auch ihr/ von aussen scheinet ihr vor den menschen from̃/Aber inwendig seyd ihr voller heucheley und untugend.

29. Weh euch schrifftgelehrten und Phariseer/ ihr heuchler/ die ihr der propheten gräber bauet/ und schmücket der gerechten gräber.

30. Und sprecht: Wären wir zu unser väter zeiten gewesen/ so wolten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebet ihr zwar über euch selbst zeugnüß/daß ihr kinder seyd derer/die die propheten getödtet haben.

32. Wolan/ erfüllet auch ihr das maaß euer väter.

33. Ihr schlangen/ ihr otterngezüchte/ wie wolt ihr der höllischen verdamnüß entrinnen?

Evangelium am S. Stephans tag.

34. (III) Darumb/ sihe/ ich *k* sende zu euch propheten/ und weisen/ und schrifftgelehrten/ und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen/und etliche werdet ihr geisseln in euren schulen/und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern.

k Luc. 11, 49.

35. Auff daß über euch komme alle das gerechte blut/das *l* vergossen ist auff erden/ von dem blut an deß gerechten Abels/biß auffs blut Zacharias/ *m* Barachie sohn/ welchen ihr getödtet habt zwischen dem tempel und altar.

l Gen. 4, 8. Heb. 11, 4. *m* 2. Par. 24, 21, 22.

36. Warlich ich sage euch/daß solches alles wird über diß geschlecht komen.

37. (IV) *n* Jerusalem/Jerusalem/die du tödtest die prophete/ und steinigest die zu dir gesandt sind/ Wie offt habe ich deine kinder versammlen wollen/ wie eine henne versammlet ihre küchlein unter ihre flügel/ und ihr habt nicht gewolt? *n* Luc. 13, 34.

38. Sihe/euer hauß sol euch wüste gelassen werden.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen/ biß ihr sprechet: Gelobet sey/ der da kommt im nahmen deß HERRN.

Das 24. Capitel.

Weissagung von Zerstörung der stadt Jerusalem/ und vom ende der welt. Hat 4. T.

Und JEsus gieng hinweg von dem tempel/und seine jünger traten zu ihm/ daß *a* sie ihm zeigeten deß tempels gebäu. *a* Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Warlich ich sage euch/ Es wird hie nicht ein stein auff dem andern bleiben/ der nicht zubrochen werde.

3. Und als er auff dem ölberge saß/ traten zu ihm seine jünger besonders/und sprachen: Sage uns/ wenn wird das geschehen? Und welches wird das zeichen seyn deiner zukunfft/ und der welt ende?

4. JEsus aber antwortet/ und sprach zu ihnen: Sehet zu/ daß euch nicht jemand verführe/

5. Denn es werden viel kommen unter meinem namen/ und sagen: Ich bin Christus/ und werden viel verführen.

6. Ihr werdet hören kriege und geschrey von kriegen/Sehet zu/ und erschrecket nicht/ das muß zum ersten alles geschehen/Aber es ist noch nicht das ende da.

7. Denn es wird sich empören ein volck über das ander/ und ein königreich über das ander/ und werden seyn pestilentz und theure zeit/ und erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die noth anheben.

9. Alsdenn *b* werden sie euch überantworten in trübsal/ und werden euch tödten/ und ihr müsset gehasset werden/ umb meines nahmens willen/ von allen völckern.

b Ioh. 15, 21. c. 16, 2. seqq.

10. Dann werden sich viel ärgern/

und werden sich unter einander verrathen/ und werden sich unter einander hassen.

11. Und es werden sich viel falscher propheten erheben/ und werden viel verführen.

12. Und dieweil die ungerechtigkeit wird überhand nehmen/ wird die liebe in vielen erkalten.

13. Wer aber beharret biß ans ende/ der wird selig.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom reich in der gantzen welt/ zu einem zeugnüß über alle völcker/ Und dann wird das ende kommen.

Evangelium am 25. Sonntage nach Trinitatis.

15. (II) Wenn ihr nun sehen werdet denn greuel der verwüstunge/ davon gesagt ist durch *c* den propheten Daniel/ daß er stehet an der heiligen stätte/ Wer das liset/ der mercket drauf.

c Dan. 9, 27.

16. Alsdenn fliehe auff die berge/ wer im Jüdischen lande ist/

17. Und wer auff dem dache ist/ der steige nicht hernider/ etwas auß seinem hause zu holen/

18. Und wer auff dem felde ist/ der kehre nicht umb/ seine kleider zu holen.

19. Wehe aber den schwangern und seugern zu der zeit.

20. Bittet aber/ daß euer flucht nicht geschehe im winter oder am sabbath/

21. Denn es wird alsdenn eine grosse trübsal seyn/ als nicht gewesen ist von anfang der welt bißher/ und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese tage nicht würden verkürtzet/ so würde kein mensch selig/ Aber umb der außerwehlten willen werden die tage verkürtzet.

23. So alsdenn *d* jemand zu euch wird sagen: Sihe/ hie ist Christus/ oder da/ so solt ihrs nicht glauben.

d. Marc. 13. 21. Luc. 17. 23.

24. Denn es *e* werden falsche christi und falsche propheten auffstehen/ und grosse zeichen und wunder thun/ daß verführet werden in den irthumb/ (wo es müglich wäre) auch die außerwehlten.

e Luc. 21, 8.

25. Sihe/ ich habs euch zuvor gesagt.

26. Darumb wenn sie zu euch sagen werden: Sihe/ er ist in der wüsten/ so gehet nicht hinauß/ Sihe/ er ist in der kammer/ so gläubets nicht.

27. Denn gleich wie der blitz außgehet vom auffgang/ und scheinet biß zum niedergang/ Also wird auch seyn die zukunfft deß menschen sohns.

28. Wo aber ein aas ist/ da samlen sich die adler.

29. (III) Bald aber nach dem trübsal derselbigen zeit/ *f* werden sonn und mond den schein verlieren/ und die sterne werden vom himmel fallen/ und die kräffte der himmel werden sich bewegen. *f* Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

30. Und alsdenn wird erscheinen das zeichen deß Menschen Sohns im himmel. Und alsdenn werden heulen alle geschlecht auff erden/ und werden sehen kommen deß menschen Sohn in den wolcken deß himmels/ mit grosser krafft und herrlichkeit.

31. Und er wird senden *g* seine engel mit hellen posaunen/ und sie werden sammlen seine außerwehlten von den vier winden/ von einem ende deß himmels zu dem andern.

g 1. Thess. 4. 16.

32. (IV) An dem *h* feigenbaum lernet ein gleichnüß/ Wenn sein zweig jetzt safftig wird/ und blätter gewinnet/ so wisset ihr/ daß der sommer nahe ist.

h Marc. 13, 28. Luc. 21. 29.

33. Also auch/ wenn ihr diß alles sehet/ so wisset/ daß es nahe vor der thür ist.

34. Warlich ich sage euch: Diß geschlecht wird nicht vergehen/ biß daß dieses alles geschehe.

35. *i* Himmel und erden werden vergehen/ Aber meine wort werden nicht vergehen.

i Marc. 13. 31. Luc. 21. 33.

36. Von *k* dem tage aber/ und von der stunde weiß niemand/ auch die engel nicht im himmel/ sondern allein mein Vater. *k* Marc. 13. 32.

37. Gleich aber wie es *l* zu der zeit Noe war/ Also wird auch seyn die zukunfft deß menschen Sohns.

l Gen. 7, 7. Luc. 17. 27.

38. Denn gleichwie sie waren in den tagen vor der sündfluth/ Sie assen/ sie truncken/ sie freyeten/ und liessen sich freyen/ biß an den tag/ da Noe zur archen eingieng/

39. Und sie achtens nicht/ biß die sündfluth kam/ und nahm sie alle dahin. Also wird auch seyn die zukunfft deß menschen Sohns.

40. Dann werden zween auff dem felde seyn/ Einer wird angenommen/ und der ander wird verlassen werden.

41. Zwo werden mahlen auff der mühlen/ Eine wird angenommen/ und die ander wird verlassen werden.

42. Darumb wachet/ Denn *m* ihr wisset nicht/ welche stunde euer HErr kommen wird. *m* Marc. 13. 33.

43. Das solt ihr aber wissen/ Wenn *n* ein hausvater wüsste/ welche stunde der dieb kommen wolte / so würde er ja wachen/ und nicht in sein haus brechen lassen. *n* Luc.12.39.

44. Darumb seyd ihr auch bereit/ Denn des menschen Sohn wird kommen zu einer stunde / da ihr nicht meynet.

45. Welcher ist aber nun *o* ein treuer und kluger knecht / den der herr gesetzt hat über sein gesinde / daß er ihnen zu rechter zeit speise gebe?
o Luc. 12, 42.

46. Selig ist der knecht / wenn sein herr kömt/ und findet ihn also thun.

47. Warlich ich sage euch: Er wird ihn über alle seine gütter setzen.

48. So aber jener/ der böse knecht/ wird in seinem hertzen sagen: Mein herr kömmt noch lange nicht/

49. Und fähet an zu schlagen seine mitknechte isset und trincket mit den trunckenen/

50. So wird der herr desselben knechts kommen an dem tage/ deß er sichs nicht versichet/ und zu der stunde / die er nicht meynet.

51. Und wird ihn zuscheitern/ und wird ihm seinen lohn geben mit den heuchlern/ da *p* wird seyn heulen und zähnklappen. *p* Matth.13;42.c.25,30.

Das 25. Capitel.

Gleichnüß von den zehen Jungfrauen: Fleissigen und unfleissigen knechten / mit beschreibung des proceß am jüngsten tage. Hat 3. theil.

DAnn wird das himelreich gleich seyn zehen jungfrauen / die ihre lampen nahmen / und giengen auß dem bräutigam entgegen.

2. Aber fünff unter ihnen waren thöricht/ und fünff waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre lampen/ Aber sie nahmē nicht öl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefässen sampt ihren lampen.

5. Da nun der bräutigam verzog/ wurden sie alle schläfferig / und entschlieffen.

6. Zur mitternacht aber ward ein geschrey / Sihe / der bräutigam kömt/ Gehet aus ihm entgegen.

7. Da stunden diese jungfrauen alle auff/ und schmückten ihre lampen.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von euerm öle/ Denn unsere lampen verleschen.

9. Da antworten die klugen / und sprachen: Nicht also / auff daß nicht uns und euch gebreche / Gehet aber hin zu den krämern/ und kauffet für euch selbst.

10. Und da sie hingiengen zu kauffen/ kam der bräutigam/ Und welche bereit waren/ giengen mit ihm hinein zur hochzeit/ Und die thür ward verschlossen/

11. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen / und sprachen: Herr/ Herr / thue uns auff.

12. Er antwortet aber/ und sprach: Warlich ich sage euch / Ich kenne euer nicht.

13. Darumb *a* wachet / Denn ihr wisset weder tag noch stunde / in welcher deß menschen Sohn kommen wird. *a* Matt.24,42.Marc.13,33.

14. (II) Gleich *b* wie ein mensch/ der über land zog / ruffete seinen knechten/ und that ihnen seine güter ein/
b Marc.13,34. Luc.19,12.

15. Und einem gab er fünff centner/ dem andern zween / dem dritten einen/ einem jedern nach seinem vermögen/ Und zog bald hinweg.

16. Da gieng der hin/ der fünff centner empfangen hatte / und handelte mit denselbigen/ und gewann andere fünff centner.

17. Deßgleichen auch der zween centner empfangen hatte / gewann auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hatte/ gieng hin/ und machte eine grube in die erde/ und verbarg seines herrn geld.

19. Uber eine lange zeit kam der herr dieser knechte/ und hielt rechenschafft mit ihnen.

20. Da trat herzu/ der fünff centner empfangen hatte / und legte andere fünff centner dar/ und sprach: Herr/ du hast mir fünff centner gethan/ Sihe da / ich habe damit andere fünff centner gewonnen.

21. Da sprach sein herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer knecht/ Du bist über wenigem getreu gewest/ Ich wil dich über viel setzen/ Gehe ein zu deines herrn freude.

22. Da trat auch herzu / der zween centner empangen hatte/ und sprach: Herr/ Du hast mir zween centner gethan/ Sihe da / ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer knecht / Du bist über wenigem getreu gewesen/ Ich wil dich über viel setzen/ Gehe ein zu deines herrn freude.

24. Da trat auch herzu der einen centner

centner empfangen hatte/ und sprach: Herr/ Ich wusste/ das du ein harter mann bist/ Du schneidest/ wo du nicht gesäet hast / und samlest/ da du nicht gestreuet hast/

25. Und furchte mich / gieng hin/ und verbarg deinen centner in die erden/ Sihe/ da hast du das deine.

26. Sein herr aber antwortet / und sprach zu ihm: Du schalck und fauler knecht/ Wusstest du/ daß ich schneyde/ da ich nicht gesäet habe/ und samle / da ich nicht gestreuet habe/

27. So soltest du mein geld zu den wechslern gethan haben/ Und wenn ich kommen wäre/ hätte ich das meine zu mir genommen mit wucher.

28. Darumb nehmet von ihm den centner/ und gebets dem/ der zehen centner hat.

29. Denn *c* wer da hat/ dem wird gegeben werden / und wird die fülle haben / Wer aber nicht hat/ dem wird auch/ das er hat/ genommen werden. *c* Matt. 13, 12. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

30. Und den unnützen knecht werfft in die finsternuß hinauß/ da wird seyn heulen und zähnklappen.

Evang. am 26. Sont. nach Trin.

31. (III) Wenn aber deß menschen Sohn kommen wird in seiner herrlichkeit / und alle heilige engel mit ihm/ Dann wird er sitzen auff dem stul seiner herrlichkeit / und werden vor ihm alle völcker versammlet werden.

32. Und er wird sie von einander scheiden/ gleich als ein hirte die schafe von den böcken scheidet.

33. Und wird die schafe zu seiner rechten stellen/ und die böcke zur lincken.

34. Da wird denn der könig sagen zu denen zu seiner rechten : Kommet her / ihr gesegneten meines Vaters/ Ererbet das reich/ das euch bereitet ist von anbegin der welt.

35. Denn *d* ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich getrancket. Ich bin ein gast gewesen / und ihr habt mich beherberget. *d* Esa. 58, 7. Ezech. 18, 7.

36. Ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen/ und ihr habt mich *e* besucht. Ich bin gefangen gewesen / und ihr seyd zu mir kommen. *e* Sir. 7, 38.

37. Dann werden ihm die gerechten antworten/ und sagen : Herr/ Wenn haben wir dich hungerig gesehen/ und haben dich gespeiset ? Oder durstig/ und haben dich geträncket ?

38. Wenn haben wir dich einen gast gesehen/ und beherberget ? Oder nacket/ und haben dich bekleidet ?

39. Wenn haben wir dich kranck/ oder gefangen gesehen / und sind zu dir kommen ?

40. Und der könig wird antworten/ und sagen zu ihnen : Warlich ich sage euch : Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten brüdern/ das habt ihr mir gethan.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur lincken: *f* Gehet hin von mir/ ihr verfluchten/ in das ewige feuer/ das bereitet ist dem teuffel und seinen engeln/ *f* Ps. 6, 9. Matt. 7, 23. Luc. 13, 27.

42. Ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich nicht geträncket.

43. Ich bin ein gast gewesen/ und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen / und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden sie ihm antworten/ und sagen : Herr/ Wenn haben wir dich gesehen hungerig/ oder durstig/ oder einen gast / oder nacket / oder kranck / oder gefangen / und haben dir nicht gedienet.

45. Dann wird er ihnen antworten/ und sagen : Warlich ich sage euch / Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten / das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und *g* sie werden in die ewige pein gehen / Aber die gerechten in das ewige leben. *g* Ioh. 5, 29.

Das 26. Capitel.

Christus gesalbet: Kämpffet nach einsetzung des heiligen abendmahls im garten: Wird verrathen: Gefangen/ und für das geistliche gericht geführet

Hat 7. theil.

UNd es begab sich/ da JEsus alle diese rede vollendet hatte / sprach er zu seinen jüngern :

2. Ihr wisset / das nach zweyen tagen ostern wird / Und deß menschen Sohn wird überantwortet werden/ daß er gecreutziget werde.

3. (II) Da versamleten sich die hohenpriester und schrifftgelehrten/ und die ältesten im volck/ in den palast deß hohenpriesters / der da hieß Caiphas.

4. Und hielten rath/ wie sie Jesum mit listen griffen und todten.

5. Sie

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auff das fest / auff das nicht ein auffruhr werde im volck.

6.(III) Da nun JEsus war *a* zu Bethanien im hause Simonis deß aussätzigen/ *a* Marc.14,3.

7. Trat zu ihm ein weib / das hatte ein glas mit köstlichem wasser / und goß es auff sein haupt/ da er zu tische saß.

8. Da das seine jünger sahen / wurden sie unwillig/ und sprachen: Wozu dienet dieser unrath?

9. Dieses wasser hätte möcht theuer verkaufft / und den armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merckte / sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das weib: Sie hat ein gut werck an mir gethan.

11. Ihr habt allezeit armen bey euch/ Mich aber habt ihr nicht allezeit.

12. Daß sie diß wasser hat auff meinen leib gegossen/ hat sie gethan/ daß man mich begraben wird.

13. Warlich ich sage euch/ Wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen welt / da wird man auch sagen zu ihrem gedächtnüß/ was sie gethan hat.

14.(IV) Da gieng hin *b* der zwölffen einer mit namen Judas Ischarioth/ zu den hohenpriestern/

b Marc.14,10.Luc.22,3.4.

15. Und sprach: Was wolt ihr mir geben / ich wil ihn euch verrathen: und sie boten ihm dreyssig silberling.

16. Und von dem an suchte er gelegenheit / daß er ihn verriethe.

17.(V) Aber am ersten tag der süssen brodt *c* traten die jünger zu Jesu/ und sprachen zu ihm: Wo wilt du/ daß wir dir bereiten das osterlam zu essen? *c* Marc.14,12. Luc.22,7.8.

18. Er sprach: Gehet hin in die stadt/ zu einem/ und sprechet zu ihm: Der meister läst dir sagen: Meine zeit ist hie / Ich wil bey dir die ostern halten mit meinen jüngern.

19. Und die jünger thäten / wie ihnen JEsus befohlen hatte / und bereiteten das osterlamm.

20. Und *d* am abend satzte er sich zu tisch mit den zwölffen.

d Marc.14,18.Luc.22,21.Ioh.13,21.

21. Und da sie assen/ sprach er: Warlich ich sage euch / Einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübet/ und huben an / ein jeglicher unter ihnen / und sagten zu ihm: HERR/ Bin ichs?

23. Er antwortet/ und sprach: Der mit der hand mit mir in die schüssel tauchet/ der wird mich verrathen.

24. Deß menschen Sohn gehet zwar dahin/ wie von ihm geschrieben stehet: Doch wehe dem menschen/ durch welchen des menschen Sohn verrahten wird. Es wäre ihm besser / daß derselbige mensch noch nie gebohren wäre.

25. Da antwortet Judas / der ihn verrieth/ und sprach: Bin ichs/ Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst.

26. Da sie aber assen *e* nahm JEsus das brodt / dancket / und brachs/ und gabs den jüngern / und sprach: Nehmet / esset / das ist mein leib.

e Marc.14,22.Luc.22,19.1.Cor.11,23.

27. Und er nahm den kelch / und dancket / gab ihnen den/ und sprach: Trincket alle darauß.

28. Das ist mein blut deß neuen Testaments / welches vergossen wird für viele / zur vergebung der sünden.

29. Ich sage euch / ich werde von nun an nicht mehr von diesem gewächs deß weinstocks trincken/ biß an den tag / da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters reich.

30.(VI) Und da sie den lobgesang gesprochen hatten / giengen sie hinauß an den ölberg.

31. Da sprach JESUS zu ihnen: In dieser nacht *f* werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet *g* geschrieben: Ich werde den hirten schlagen / und die schafe der heerde werden sich zustreuen.

f Marc.14,27.Ioh.16.32.*g* Zach.13.7.

32. Wenn ich aber aufferstehe / *h* wil ich vor euch hingehen in Galileam.

h Marc.16,7.

33. Petrus aber antwortet / und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten / so wil ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEsus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir/ *i* In dieser nacht / ehe der hahn krehet/ wirst du mich dreymal verleugnen. *i* Ioh.13,38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müste/ so wil ich dich nicht verleugnen. Deßgleichen sagten auch alle jünger.

36. Da kam JESUS mit ihnen *k* zu einem hofe / der hieß Gethsemane / und sprach zu seinen jüngern: Setzet euch hie / biß daß ich dort hin gehe/ und bete.

k Marc.14,32.Luc.22,39.Ioh.18,1.

37. Und nahm zu sich Petrum/ und die zween söhne Zebedei/ und fieng an zu trauren und zu zagen.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine seele ist betrübet biß an den tod/ Bleibet hie/ und wachet mit mir.

39. Und gieng hin ein wenig/ fiel nieder auff sein angesichte/ und betet/ und sprach: Mein Vater/ ists müglich/ so gehe dieser kelch von mir/ doch nicht/ wie ich wil/ sondern wie du wilt.

40. Und er kam zu seinen jüngern/ und fand sie schlaffend/ und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet/ daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geist ist willig/ aber das fleisch ist schwach.

42. Zum andernmal gieng er aber hin/ betet/ und sprach: Mein Vater/ ists nicht müglich/ daß dieser kelch von mir gehe/ ich trincke ihn denn/ so geschehe dein wille.

43. Und er kam/ und fand sie aber schlaffend/ und ihre augen waren voll schlaffs.

44. Und er ließ sie/ und gieng abermal hin/ und betet zum drittenmal/ und redet dieselbigen wort.

45. Da kam er zu seinen jüngern/ und sprach zu ihnen: Ach wolt ihr nu schlaffen und ruhen? Sihe/ die stunde ist hie/ daß deß menschen Sohn in der sünder händ überantwortet wird.

46. Stehet auff/ lasset uns gehen/ Sihe/ er ist da/ der mich verräth.

47. Und als er noch redet/ Sihe/ da l kam Judas der zwölffen einer/ und mit ihm eine grosse schaar/ mit schwerdten und mit stangen/ von den hohenpriestern und ältestē deß volcks.

l Marc. 14, 43. Luc. 22, 47. Ioh. 18, 3.

48. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben/ und gesagt: Welchen ich küssen werde/ der ists/ den greiffet.

49. Und alsbald trat er zu JEsu/ und sprach: Gegrüsset seyst du/ Rabbi/ Und küsset ihn.

50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein freund/ Warumb bist du kommen? Da traten sie hinzu/ und legten die hände an Jesum/ und griffen ihn.

51. Und sihe/ einer auß denen/ die mit Jesu waren/ recket die hand auß/ und zog sein schwerdt auß/ und schlug deß hohenpriesters knecht/ und hieb ihm ein ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein schwerdt an seinen ort/ Denn m wer das schwerdt nimmt/ der sol durchs schwerdt umbkommen.

m Gen. 9, 6. Apoc. 13, 10.

53. Oder meynest du/ das ich nicht könte meinen Vater bitten/ daß er mir zuschickte mehr den zwölff legion engel?

54. Wie würde aber die schrifft erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der stunde sprach Jesus zu den schaaren: Ihr seyt außgangen als zu einem mörder/ mit schwerden und mit stangen/ mich zu fahen/ Bin ich doch täglich gesessen bey euch/ und habe gelehrt im tempel/ und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen/ daß erfüllet würde die schrifft der propheten. Da verliessen ihn alle jünger/ und flohen.

57. (VII) Die aber Jesum gegriffen hatten/ n führeten ihn zu dem hohenpriester Caiphas/ dahin die schrifftgelehrten und ältesten sich versammlet hatten.

n Marc. 14, 53. Luc. 22, 54. Ioh. 18, 13.

58. Petrus aber folgete ihm nach vō ferne biß in den palast deß hohenpriesters/ und gieng hinein/ und satzte sich bey die knechte/ auff daß er sehe wo es hinauß wolte.

59. Die hohenpriester aber und ältesten/ und der gantze rath suchten falsche zeugnüß wider Jesum/ auff daß sie ihn tödteten.

60. Und funden keines/ Und wiewol viel falscher zeugen herzu traten/ funden sie doch keines. Zuletzt traten herzu zween falsche zeugen/

61. Und sprachen: Er hat o gesaget/ Ich kan den tempel Gottes abbrechen/ und in dreyen tagen denselben bauen. o Ioh. 2, 19.

62. Und der hohepriester stund auff/ und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem/ das diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus schweig stille. Und der hohepriester antwortet/ und sprach zu ihm: Ich beschweere dich bey dem lebendigen Gott/ daß du uns sagest/ ob du seyest Christus/ der Sohn GOttes?

64. Jesus sprach zu ihm: Du sagsts. Doch sage ich euch/ Von nun an wirds geschehen/ daß ihr p sehen werdet deß menschē Sohn sitzen zur rechten der krafft/ und kom̄en in den wolcken deß himmels. p Matth. 16, 27.

65. Da zureiß der hohepriester seine kleider/ und sprach: Er hat Gott gelästert/ Was dürffē wir weiter zeugnüß? Sihe/ jetzt habt ihr seine gottslästerung gehöret/ was düncket euch?

66. Sie antworteten/ und sprachen:

chen: Er ist des todes schuldig.

67. Da q speyeten sie auß in sein angesicht/ und schlugen ihn mit fäusten/ Etliche aber schlugen ihn ins angesicht/ q Esa. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns/ Christe/ Wer ists/ der dich schlug?

69. Petrus aber r saß draussen im palast/ Und es trat zu ihm eine magd/ und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu auß Galilea.

r Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Ioh. 18, 17.

70. Er leugnet aber vor ihnen allen/ und sprach: Ich weiß nicht/ was du sagest.

71. Als er aber zur thür hinauß gieng/ sahe ihn ein andere/ und sprach zu denen/ die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal/ und schwur dazu/ Ich kenne des menschen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu/ die da stunden/ und sprachen zu Petro: Warlich/ du bist auch einer von denen/ Denn deine sprach verräth dich.

74. Da hub er an sich zu ver fluchen und schweeren/ Ich kenne deß menschen nicht.

75. Und alsbald krehet der hahn, Da dachte Petrus an die wort Jesu/ da er zu ihm sagte/ Ehe der hahn krehen wird/ wirst du mich dreymal verleugnen. Und gieng herauß/ und weinet bitterlich.

Das 27. Capitel.

Das schreckliche ende Jude: der verlauff vor Pontio Pilato: Volstreckung des urtheils: Wunderwerck so darauff gefolget: Begräbnüs deß HErren: Versieglung des grabes.

Hat 6. theil.

DEs a morgens aber hielten alle hohepriester und die ältesten deß volcks einen rath über Jesum/ daß sie ihn tödten.

a Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Ioh. 18, 28.

2. Und bunden ihn/ führeten ihn hin/ und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas/ der ihn verrathen hatte/ daß er verdammet war zum tode/ gereuet es ihn/ und brachte herwieder die dreyssig silberlinge den hohenpriestern und den ältesten/

4. Und sprach: Ich habe übel gethan/ daß ich unschuldig blut verrathē habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da sihe du zu. Und er warff die silberlinge in den Tempel/ b hub sich davon/ gieng hin/ und erhenget sich selbst. b Act. 1, 18.

6. Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge/ und sprachen: Es taug nicht/ daß wir sie in den gotteskasten legen/ Denn es ist blutgeld.

7. Sie hielten aber einen rath/ und c kaufften einen töpffersacker darumb/ zum begräbnüß der pilger/

c Act. 1, 10.

8. Daher ist derselbige acker genennet der blutacker/ biß auff den heutigen tag.

9. Da ist erfüllet/ das d gesagt ist durch den propheten Jeremias/ da er spricht: Sie haben genommen dreyssig silberlinge/ damit bezahlet ward der verkauffte/ welchen sie kaufften von den kindern Israel.

d Zach. 11, 12. 13.

10. Und haben sie gegeben umb einen töpffersacker/ als mir der HErr befohlen hat.

11. (II) JEsus aber stund e vor dem landpfleger/ und der landpfleger fraget ihn/ und sprach: Bist du der Jüden könig? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagsts.

e Marc. 15, 2. Luc. 23, 3. Ioh. 18, 33.

12. Und da er verklaget ward von den hohenpriestern und ältesten/ antwortet er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht/ wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortet ihm nicht auff ein wort/ also/ daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte.

15. Auff das fest aber hatte der landpfleger gewonheit/ dem volck einen gefangenen los zu geben/ welchen sie wolten.

16. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen/ einen sonderlichen/ für andern/ der hieß Barabas.

17. Und da sie versammlet waren/ sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wolt ihr/ daß ich euch los gebe? Barrabam/ oder JEsum/ von dem gesagt wird/ Er sey Christus?

18. Denn er wusste wol/ daß sie ihn auß neid überantwortet hatten.

19. Und da er auff dem richtstul saß/ schickte sein weib zu ihm/ und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten/ Ich habe heut viel erlitten im traum von seinet wegen.

20. Aber die hohenpriester und ältesten überredeten das volck/ das f sie umb

umb Barrabas bitten solten / und JEsum umbbrächten.

f Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Ioh. 18, 40.

21. Da antwortet nun der landpfleger / und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diesen zween / den ich euch sol loß geben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was sol ich denn machen mit JEsu / von dem gesagt wird / Er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn creutzigen.

23. Der landpfleger sagte: Was hat er den übels gethan? Sie schreyen aber noch mehr / und sprachen: Laß ihn creutzigen.

24. Da aber Pilatus sahe / daß er nichts schaffet / sondern daß viel ein grösser getümmel ward / nahm er wasser / und wusch die hände vor dem volck / und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten / Sehet ihr zu.

25. Da antwortete das gantze volck / und sprach: Sein blut komme über uns / und über unsere kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam loß / Aber JEsum ließ er geisseln / und überantwortet ihn / daß er gecreutziget würde.

27. (III) Da nahmen *g* die kriegsknechte deß landpflegers JEsum zu sich in das richthauß / und sammleten über ihn die gantze schaar /

g Marc. 15, 16. Ioh. 19, 1.

28. Und zogen ihn auß / und legten ihm einen purpurmantel an /

29. Und flochten eine dorne krone / und satzten sie auff sein haupt / und ein rohr in seine rechte hand / und beugeten die knie vor ihm / und spotteten ihn / und sprachen: Gegrüsset seyst du Jüden könig.

30. Und speyeten ihn an / und nahmen das rohr / und schlugen damit sein haupt.

31. Und da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm den mantel auß / und zogen ihm seine kleider an / und führeten ihn hin / daß sie ihn creutzigten.

32. Und indem sie hinauß giengen / funden sie *h* einen menschen / von Kyrene / mit namen Simon / den zwungen sie / daß er ihm sein creutz trug.

h Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.

33. Und da sie an *i* die stätte kamen / mit namen Golgatha / das ist verteutschet scheddelstätt /

i Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Ioh. 19, 17.

34. Gaben sie ihm essig zu trincken mit gallen vermischet / Und da ers schmecket / wolt er nicht trincken.

35. Da sie ihn aber gecreutziget hatten / theileten sie seine kleider / und wurffen das looß darumb / Auff daß erfüllet würde / das *k* gesagt ist durch den propheten: Sie haben meine kleider unter sich getheilet / und über mein gewand haben sie das looß geworffen.

k Psalm 22, 19.

36. Und sie sassen allda / und hütteten sein.

37. Und oben zu seinen häupten hefteten sie die ursache seines todtes beschrieben / nemlich: Diß ist JEsus / der Jüden könig.

38. Und da wurden zween mörder mit ihm gecreutziget / einer zur rechten / und einer zur lincken.

39. Die aber vorüber giengen / lästerten ihn / und schüttelten ihre köpffe /

40. Und sprachen: Der du den tempel GOttes zerbrichst / und bauest ihn in dreyen tagen / hilff dir selber / Bist du GOttes Sohn / so steige herab vom creutz.

41. Deßgleichen auch die hohenpriester spotteten sein / sampt den schrifftgelehrten und ältesten / und sprachen:

42. Andern hat er geholffen / und kan ihm selber nicht helffen / Ist er der könig Israel / so steige er nun vom creutz / so wollen wir ihm gläuben.

43. Er *l* hat GOtt vertrauet / der erlöse ihn nun / lüstets ihn / Denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.

l Psalm. 22, 9. Sap. 2, 18.

44. Deßgleichen schmäheten ihn auch die mörder / die mit ihm gecreutziget waren.

45. Und von der sechsten stund an ward eine finsternüß über das gantze land / biß zu der neundten stunde.

46. Und umb die neundte stunde schrey JEsus laut / und sprach: Eli / Eli / Lama Asabthani! Das ist / *m* Mein GOtt / mein GOtt / Warum hast du mich verlassen? *m* Ps. 22, 2.

47. Etliche aber / die da stunden / da sie das höreten / sprachen sie: Der ruffet dem Elias.

48. Und bald lieff einer unter ihnen / nahm einen schwamm / und füllet ihn mit essig / und stecket ihn auff ein rohr / und träncket ihn.

49. Die andern aber sprachen: Halt / laß sehen / ob Elias komme / und ihm helffe?

50. (IV) Aber JEsus schrey abermal laut / und verschied.

51. Und sihe da / der vorhang im tempel zureiß in zwey stück / von oben an biß unten auß.

52. Und

52. Und die erde erbebete / und die felsen zurissen/ und die gräber thäten sich auff / und stunden auff viel leibe der heiligen/ die da schlieffen/

53. Und giengen auß den gräbern nach seiner aufferstehung / und kamen in die heilige stadt / und erschienen vielen.

54. Aber der häuptmann/ und die bey ihm waren/und bewahreten JEsum/da sie sahen das erdbeben / und was da geschah/ erschracken sie sehr/ und sprachen : Warlich/ dieser ist GOttes Sohn gewesen.

55. Und es waren viel weiber da/die von ferne zusahen/ die da JEsu waren nachgefolget auß Galilea / und hatten ihm gedienet/

56. Unter welchen war Maria Magdalena/und Maria die mutter Jacobi und Joses / und die mutter der kinder Zebedei.

57. (V) Am *n* abend aber kam ein reicher mann von Arimathia / der hieß Joseph/ welcher auch ein jünger JEsu war.

n Marc. 15,42. Luc. 23,50. Ioh. 19,38.

58. Der gieng zu Pilato / und bat ihn umb den leib JEsu. Da befahl Pilatus/man solte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den leib / und wickelt ihn in ein rein leinwand.

60. Und legte ihn in sein eigen neu grab/welches er hatte lassen in einen fels hauen/und weltzet einen grossen stein vor die thür deß grabes / und gieng davon.

61. Es war aber allda Maria Magdalena/und die ander Maria/die satzten sich gegen das grab.

62. (VI) Deß andern tages / der da folget nach dem rüsttage / kamen die Hohenpriester und Phariseer sämptlich zu Pilato/und sprachen :

63. Herr / Wir haben gedacht/daß dieser verführer sprach / da er noch lebet: Ich wil nach dreyen tagen aufferstehen.

64. Darumb befihl / daß man das grab verwahre biß an den dritten tag/ Auff daß nicht seine jünger kommen/ und stehlen ihn/und sagen zum volck : Er ist aufferstanden von den todten/ Und werde der letzte betrug erger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen : Da habt ihr die hüter / Gehet hin / und verwahrets wie ihr wisset.

66. Sie giengen hin/und verwahreten das grab mit hütern / vnd versigelten den stein.

Das 28. Capitel.

Christi aufferstehung und befehl an seine Jünger.

Hat 4. Theil.

AM Abend aber deß sabbaths/ welcher anbricht am morgen diß ersten feyertages der sabbathen / *a* kam Maria Magdalena / und die andere Maria/ das grab zu besehen.

a Marc. 16,1. Luc. 24,1. Ioh. 20,1.

2. Und sihe/ es geschah ein groß erdbeben. Denn der engel deß HErrn kam vom himmel herab / trat hinzu/ und waltzet den stein von der thür/ und satzte sich darauff.

3. Und seine gestalt war wie der blitz/ und sein kleid weiß als der schnee.

4. Die hüter aber erschracken für furcht/und wurden/als wäre sie todt.

5. Aber der engel antwortet / und sprach zu den weibern: Fürchtet euch nicht/ Ich weiß/ daß ihr JEsum den gecreutzigten suchet/

6. Er ist nicht hie / er ist aufferstanden/wie er gesagt hat. Kommet her/ und sehet die stätte / da der HErr gelegen hat/

7. Und gehet eilend hin / und saget es seinen jüngern / daß er aufferstanden sey von den todten/ Und siehe/Er wird vor euch hingehen in Galileam/ da werdet ihr ihn sehen / Sihe/ich habs euch gesagt.

8. Und sie giengen eilend zum grab hinauß mit furcht und grosser freude/ und lieffen/daß sie es seinen jüngern verkündigten. Und da sie giengen/ seinen jüngern zu verkündigen/

9. (II) Sihe / da begegnet ihnen JEsus/und sprach : Seyd gegrüsset. Und sie tratten zu ihm/und griffen an seine füsse/und fielen vor ihm nieder.

10. Da sprach JEsus zu ihnen : Fürchtet euch nicht/ Gehet hin / und verkündiget es meinen brüdern/ daß sie gehen in Galileam / daselbst werden sie mich sehen.

11. (III) Da sie aber hingiengen/ Sihe/da kamen etliche von den hütern in die stadt/und verkündigten den hohenpriestern alles/was geschehē war.

12. Und sie kamen zusammen mit den ältesten/und hielten einen rath/ und gabē den kriegsknechten gelds genug/

13. Und sprachen : Saget/ seine jünger kamen deß nachts/ und stohlen ihn/ dieweil wir schlieffen.

14. Und wo es würde außkommen bey dem landpfleger / wollen wir ihn stillē/und schaffen/ daß ihr sicher seyd.

15. Und

15. Und sie nahmen das geld / und thiten / wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine rede worden bey den Jüden / biß auff den heutigen tag.

16. (IV) Aber die eilff jünger giengen in Galileam / auff einen berg / dahin Jesus ihnen bescheiden hatte.

17. Und da sie ihn sahen / fielen sie vor ihm nieder / Etliche aber zweiffelten.

18. Und JEsus trat zu ihnen / redet mit ihnen / und sprach: Mir ist gegeben alle gewalt im himmel und auff erden.

19. Darumb *b* gehet hin / und lehret alle völcker / und täuffet sie im namen deß Vaters / und deß Sohns / und deß Heiligen Geistes. *b* Marc. 16, 15.

20. Und lehret sie halten alles / was ich euch befohlen habe. Und sihe / Ich bin bey euch alle tage / biß an der welt ende.

Ende deß Evangelii S. Matthei.

Evangelium S. Marci.

Das I. Capitel.

Christus von Johanne getaufft: Und versucht: Predigt: Beruffet jünger: Und heilet die krancken. Hat 8. theil.

DJß ist der anfang deß Evangelii von Jesu Christo / dem Sohn GOttes /

2. Als *a* geschrieben stehet in den propheten: Sihe / Ich sende meinen engel vor dir her / der da bereite deinen weg vor dir. *a* Mal. 3, 1.

3. *b* Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten / Bereitet den weg deß HERRN / machet seine steige richtig. *b* Esa. 40, 3. Matth. 3. 3. Luc. 1, 76. c. 3, 4. Ioh. 1, 23.

4. *c* Johannes der war in der wüsten / täuffet und prediget von der tauffe der busse / zur vergebung der sünden. *c* Matth. 3, 1. seq.

5. Und es gieng zu ihm hinauß das gantze Jüdische land / und die von Jerusalem / und liessen sich alle von ihm täuffen im Jordan / und bekenneten ihre sünde.

6. Johannes aber war bekleidet mit kameelhaaren / und mit einem ledern gürtel umb seine lenden / Und aß heuschrecken und wild honig.

7. Und prediget / und sprach: *d* Es kommt einer nach mir / der ist stärcker denn ich / dem ich nicht gnugsam bin / daß ich mich vor ihm bucke / und die riemen seiner schuh aufflöse. *d* Matth. 3, 11.

8. Ich täuffe euch mit wasser / Aber er wird euch mit dem Heiligen Geist täuffen.

9. (II) Und es begab sich zu derselbigen zeit / daß Jesus auß Galilea von Nazareth kam / und *e* ließ sich täuffen von Johanne im Jordan. *e* Matth. 3, 13. Luc. 3, 21.

10. Und alsbald steig er auß dem wasser / und sahe / daß sich der himel auffthat / und *f* den Geist gleich wie eine taube / herab kommen auff ihn. *f* Ioh. 1, 32.

11. Und da geschah eine stimme vom himmel: *g* Du bist mein lieber Sohn / an dem ich wolgefallen habe. *g* Matth. 3, 17.

12. (III) Und bald *h* trieb ihn der Geist in die wüste. *h* Matt. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und war allda in der wüsten viertzig tage / Und ward versuchet von dem satan / Und war bey den thieren / Und die engel dieneten ihm.

14. (IV) Nachdem aber Johannes uber antwortet ward / kam JEsus in Galileam / und *i* prediget das evangelium vom reich Gottes / *i* Marc. 4, 17. Luc. 4, 15.

15. Und sprach: Die zeit ist erfüllet / und das reich Gottes ist herbey kommen / Thut busse / und glaubet an das Evangelium.

16. Da er aber an dem Galileischen meer gieng / sahe *k* er Simon und Andream seinen bruder / daß sie ihre netze ins meer worffen / Denn sie waren fischer. *k* Matth. 4, 18. 21. Luc. 5, 11.

17. Und JEsus sprach zu ihnen: Folget mir nach / Ich will euch zu menschen fischern machen.

18. Alsobald verliessen sie ihre netze / und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbaß gieng / sahe er Jacobum / den sohn Zebedei / und Johannem / seinen bruder / daß sie die netze im schiff flicketen / Und bald rieff er ihnen.

20. Und sie liessen ihren vater Zebedeum im schiff / mit den taglöhnern / und folgeten ihm nach.

21. (V) Und sie giengen gen Capernaum / und bald an den sabbathen gieng er in die schulen / und lehrete.

22. Und sie entsatzten sich über seiner lehre /

lehre/ Denn l er lehret gewaltiglich/ und nicht wie die schrifftgelehrten.

l Matth. 7, 28. 29. Luc. 4, 32.

23. Und es war in ihrer schule m ein mensch besessen mit einem unsaubern geist/ der schrey/

m Luc. 4, 33.

24. Und sprach: Halt/ was haben wir mit dir zuschaffen/ Jesu von Nazareth? Du bist kommen/ uns zu verderben/ Ich weiß/ wer du bist/ der heilige Gottes.

25. Und Jesus bedräuete ihn/ und sprach: Verstumme/ und fahre auß von ihm.

26. Und der unsaubere geist rieß ihn/ und schrey laut/ uñ fuhr auß von ihm.

27. Und sie entsatzten sich alle/ also/ daß sie unter einander sich befragten/ und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue lehre? Er gebeut mit gewalt den unsaubern gaistern/ und sie gehorchen ihm.

28. Und sein gerücht erschall bald umbher in die grentze Galilee.

29. (VI) Und sie giengen bald auß der schulen/ und n kamen in das haus Simonis und Andreas/ mit Jacobo und Johanne. n Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.

30. Und die schwieger Simonis lag/ und hatte das fieber/ Und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr/ und richtet sie auff/ und hielt sie bey der hand/ und das fieber verließ sie bald/ Und sie dienet ihnen.

32. (VII) Am abend aber/ da die sonne untergangen war/ brachten sie zu ihm allerley krancken und besessene.

33. Und die gantze stadt versammlete sich vor der thür.

34. Und er halff vielen krancken/ die mit mancherley seuchen beladen waren/ Und trieb viel teuffel auß/ und ließ die teuffel nicht reden/ Denn sie kenneten ihn.

35. Und deß morgens vor tage stund er auff/ und gieng hinauß/ und Jesus o gieng in eine wüste stätte/ und betet daselbst. o Luc. 4, 42.

36. Und Petrus mit denen/ die bey ihm waren/ eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn funden/ sprachen sie zu ihm: Jederman suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die naheste städte gehen/ daß ich daselbst auch predige/ Denn dazu bin ich kommen.

39. Und er prediget in ihren schulen/ in gantz Galilea/ und trieb die teuffel auß.

40. (VIII) Und es p kam zu ihm ein aussätziger/ der bat ihn/ kniet vor ihn/ und sprach zu ihm: Wilt du/ so kanst du mich wol reinigen.

p Matth. 8, 2. Luc. 5, 12.

41. Und es jammert JEsum/ und recket die hand auß/ rühret ihn an/ und sprach: Ich wils thun/ Sey gereiniget.

42. Und als er so sprach/ gieng der aussatz alsbald von ihm/ Und er ward rein.

43. Und JEsus beträuet ihn/ und trieb ihn alsbald von sich/

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu/ das du niemand nichts sagest/ Sondern gehe hin/ und zeige dich dem priester/ und q opffere für die reinigung/ was Moses geboten hat zum zeugnüß über sie. q Levit. 14. 2. seqq.

45. Er aber/ da er hinauß kam/ hub er an/ und saget viel davon/ und machet die geschicht ruchtbar/ also/ daß er hinfort nicht mehr kont öffentlich in die stadt gehen/ Sondern er war haussen in den wüsten örtern/ Und sie kammen zu ihm von allen enden.

Das 2. Capitel.

Vom gichtbrüchigen: Beruffung Matthei/ und verantwortung Christi wieder die phariseer. Hat 4. theil.

UNd über etliche tage gieng er wiederumb gen Capernaum/ Und es ward ruchtbar/ daß er im hause war.

2. Und alsbald versammleten sich viel/ also/ daß sie nicht raum hatten/ auch haussen vor der thür/ Und er saget ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm/ die a brachten einen gichtbrüchigen/ von vieren getragen. a Matt. 9. 2. Luc. 5, 18.

4. Und da sie nicht konten bey ihn kommen/ für dem volck/ deckten sie das dach auff/ da er war/ und grubens auff/ und liessen das bette hernieder/ da der gichtbrüchige inne lag.

5. Da aber Jesus ihren glauben sahe/ sprach er zu dem gichtbrüchigen: Mein sohn/ deine sünde sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche schrifftgelehrten/ die sassen allda/ und gedachten in ihrem hertzen/

7. Wie redet dieser solche gottslästerung? Wer kan sünde vergeben/ denn allein Gott?

8. Und Jesus erkennet bald in seinem geist/ daß sie also gedachten bey sich selbst/ und sprach zu ihnen: Was gedencket ihr solches in euren hertzen?

9. Wel-

9. Welches ist leichter zu dem gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine sünde vergeben? Oder / Stehe auff/ nimm dein bette / und wandele?

10. Auff daß ihr aber wisset/ daß deß menschen Sohn macht hat zu vergeben die sünde auff erden / sprach er zu dem gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir/Stehe auff / nimm dein bette/und gehe heim.

12. Und alsbald stund er auff/ nahm sein bette/ und gieng hinauß vor allen/ also / daß sie sich alle entsetzten/ und preiseten GOtt / und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er gieng wiederumb hinauß an das meer / und alles volck kam zu ihm / Und er lehret sie.

14. (II) Und da Jesus vorüber gieng/ sahe er *b* Levi/ den sohn Alphei / am zoll sitzen/und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stund auff/ und folget ihm nach. *b* Matt. 9, 9. Luc. 5, 27.

15. Und es begab sich/da er zu tische saß in seinem hause / satzten sich viel zöllner und sünder zu tische mit Jesu und seinen jüngern/ Denn ihrer waren viel/ die ihm nachfolgeten.

16. (III) Und die schrifftgelehrten und Phariseer / da sie sahen/ daß er mit den zöllnern und sündern aß / sprachen sie zu seinen jüngern: Warum isset und trincket er mit den zöllnern und sündern?

17. Da das JEsus höret / sprach er zu ihnen: Die starcken dürffen keines artzts / sondern die krancken. *c* Ich bin kommen zu ruffen den sündern zur buße/und nicht den gerechten.

c Matt 9, 13. Luc. 5, 32. 1. Tim. 1, 15.

18. Und die jünger Johannis und der Phariseer fasteten viel / und es kamen etliche / *d* die sprachen zu ihm: Warum fasten die jünger Johannis/ und der Phariseer/ und deine jünger fasten nicht? *d* Matt. 9, 14. Luc. 5, 33.

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die hochzeitleute fasten/ dieweil der bräutigam bey ihnen ist? Also lang der bräutigam bey ihnen ist / können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die zeit kommen/ daß der bräutigam von ihnen genommen wird / dann werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen lappen von neuem tuch an ein alt kleid/ Denn der neue lappen reisset doch vom alten/ und der riß wird ärger.

22. Und niemand fasset most in alte schläuche/ anders zureisset der most die schleuche / und der wein wird verschüttet/ und die schläuche komen umb/ Sondern man sol most in neue schläuche fassen.

23. (IV) Und es *e* begab sich / da er wandelte am sabbath durch die saat/ Und seine jünger fiengen an / in dem sie giengen/ ähren auszurauffen.

e Matt. 12, 1. Luc. 6, 1.

24. Und die Phariseer sprachen zu ihm: Siehe zu / Was thun deine jünger am sabbath / das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen / was David thät / da es ihm noth war / und ihn hungerte/ sampt denen/ die bey ihm waren?

26. *f* Wie er gieng in das hauß Gottes/zur zeit AbJathar deß hohenpriesters/und aß die schaubrodt/*g* die niemand durffte essen / denn die priester/und er gab sie auch denen/die bey ihm waren.

f 1. Sam. 21, 6. *g* Exod. 29, 32 Lev. 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: Der sabbath ist umb deß menschen willen gemacht / und nicht der mensch umb deß sabbaths willen.

28. So ist deß menschen Sohn ein HErr/auch deß sabbaths.

Das 3. Capitel.

Wunderwerck mit der verdorreten hand: Christi flucht: Erwehlung der Apostel: Der schrifftgelerten lästrung: Gottes freunden. Hat 5. theil.

UNd er gieng abermal in die schule. Und *a* es war da ein mensch/ der hatte eine verdorrete hand.

a Matt. 12, 9. Luc. 6, 6.

2. Und sie hielten auff ihn/ob er auch am sabbath ihn heilen würde/auff daß sie eine sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem menschen mit der verdorreten hand: Tritt hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Sol man am Sabbath gutes thun/ oder böses thun? Das leben erhalten/oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umbher an mit zorn / und war betrübet über ihrem verstockten hertzen / und sprach zu dem menschen: Strecke deine hand auß. Und er streckte sie auß / Und die hand ward ihm gesund / wie die ander.

6. (II) Und *b* die Phariseer giengen hinauß/ und hielten alsbald einen rath mit Herodes dienern über ihn/ wie sie ihn umb brächten.

b Matt. 12, 14. Luc. 6, 11.

7. Aber JEsus entweich mit seinen jüngern an das meer/ und viel volcks folgete ihm nach auß Galilea / und auß Judea/ und von Jerusalem/

8. Und auß Idumea / und von jenseit deß Jordans/ und die umb Tyro und Sidon wohnen/ eine grosse menge/ die seine thaten höreten / und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen jüngern/ daß sie ihm ein schifflein hielten/ umb deß volckes willen / daß sie ihn nicht drüngen.

10. Denn er heilete ihrer viel / also/ daß ihn überfielen alle / die geplaget waren/ auff daß sie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unsaubern geister sahen / fielen sie vor ihm nieder/ schryen/ und sprachen: Du bist Gottes Sohn.

12. Und er bedräuete sie hart / daß sie ihn nicht offenbar machten.

13. (III) Und er gieng auff einen berg/ und rieff zu sich / welche er wolte / Und die giengen hin zu ihm.

14. Und er *c* ordnete die zwölffe/ daß sie bey ihm seyn solten / und daß er sie außsendete zu predigen/

c Matth. 10, 1. Luc. 6, 13. c. 9, 1.

15. Und daß sie macht hätten / die seuchen zu heilen/ und die teuffel außzutreiben.

16. Und gab Simon den namen Petrus.

17. Und Jacobum den sohn Zebedei / und Johannes den bruder Jacobi / und gab ihnen den namen Bnehargem / das ist gesagt / Donnerskinder.

18. Und Andream/ und Philippum/ und Bartholomeum / und Mattheum / und Thomam / und Jacobum / Alphei sohn/ und Thaddeum / und Simon von Cana.

19. Und Judas Ischarioth/ der ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu hause / Und da kam abermal das volck zusammen/ also/ daß sie nicht raum hatten zu essen.

21. Und da es höreten/ die umb ihn waren/ giengen sie hinauß / und wolten ihn halten / Denn sie sprachen: Er wird von sinnen kommen.

22. (IV) Die schrifftgelehrten aber/ die von Jerusalem herabkommen waren/ sprachen: *d* Er hat den Beelzebub / und durch den obersten der teuffel treibet er die teuffel auß.

d Matth. 9, 34. c. 12, 24. Luc. 11, 15.

23. Und er rieff sie zusammen/ und sprach zu ihnen in gleichnüssen: Wie kan ein satan den andern außtreiben?

24. Wenn ein reich mit ihm selbst unter einander uneins wird / mag es nicht bestehen.

25. Und wenn ein hauß mit ihm selbst unter einander uneins wird/ mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der satan wider sich selbst / und ist mit ihm selbst uneins/ so kan er nicht bestehen/ sondern es ist auß mit ihm.

27. Es kan niemand einem starcken in sein hauß fallen/ und seinen haußrath rauben/ es sey denn / daß er zuvor den starcken binde / und alsdenn sein hauß beraube.

28. Warlich ich sage euch / *e* Alle sünde werden vergeben den menschenkindern / auch die gotteslästerung/ damit sie Gott lästern.

e Matth. 12, 31. Luc. 12, 10. 1. Ioh. 5, 16.

29. Wer aber den Heiligen Geist lästert/ der hat keine vergebung ewiglich/ sondern ist schuldig deß ewigen gerichts.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern geist.

31. (V) Und es kam seine mutter/ und seine brüder / und stunden haussen/ schickten zu ihm/ uñ liessen ihm ruffẽ/

32. (Und das volck saß umb ihn) und sie sprachen zu ihm: Sihe/ deine mutter und deine brüder draussen fragen nach dir.

33. Und er antwortet ihnen / und sprach: Wer ist meine mutter und meine brüder?

34. Und er sahe rings umb sich auff die jünger/ die umb ihn im kreis sassen/ und sprach: Sihe / das ist meine mutter/ und meine brüder.

35. Denn wer Gottes willen thut/ der ist mein bruder/ und meine schwester/ und meine mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley gleichnissen: Stillung des ungestümen meers. Hat 5. theil.

UNd er fieng abermal an *a* zu lehren am meer / Und es versammlet sich viel volcks zu ihm / also / daß er muste in ein schiff treten / und auff dem wasser sitzen / und alles volck stund auff dem lande am meer.

a Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.

2. Und er predigte ihnen lang durch gleichnüsse. Und in seiner predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu. Sihe / Es gieng ein säemann auß zu säen.

4. Und es begab sich / in dem er säet/fiel etlichs an den weg. Da kamen die vögel unter dem himmel/ und frassens auff.

5. Etlichs fiel in das steinichte / da es nicht viel erden hatte / und gieng bald auff/darum / daß es nicht tieffe erden hatte.

6. Da nun die sonne auffgieng/ verwelcket es/und dieweil es nicht wurtzel hatte / verdorret es.

7. Und etlichs fiel unter die dornen/ und die dornē wuchsen empor/und erstickten s/ und es bracht keine frucht.

8. Und etlichs fiel auff ein gut land/ und brachte frucht / die da zunahm/ und wuchs/und etlichs trug dreyssigfältig/und etlichs sechtzig fältig/und etlichs hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer ohren hat zu hören/ der höre.

10. Und da er allein war/ fragten ihn umb diese gleichnüsse / die umb ihn waren / sampt den zwölffen.

11. Und er sprach zu ihnen : Euch ists gegeben das geheimnüß deß reichs Gottes zu wissen/ Denen aber draussen widerfähret es alles durch gleichnüsse/

12. Auff daß *b* sie es mit sehenden augen sehen/ und doch nicht erkennen/und mit hörenden ohren hören/ und doch nicht verstehen/ auff daß sie sich nicht dermaleins bekehren/ und ihre sünde ihnen vergeben werden.

b Esa.6,9. Matth.13, 14. Luc.8, 10. Joh.12,40. Act.28,26. Rom.11,8.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr diese gleichnüsse nicht/ Wie wolt ihr denn die andern alle verstehen ?

14. Der säemann säet das wort.

15. Diese sinds aber/die an dem wege sind/ Wo das wort gesäet wird/ und sie es gehöret haben / so kömmt alsbald der satan / und nimmt weg das wort/das in ihr hertz gesäet war.

16. Also auch/ die sinds / die auffs steinichte gesäet sind / Wenn sie das wort gehöret haben / nehmen sie es bald mit freuden auff/

17. Und haben keine wurtzel in ihnen/ sondern sind wetterwendisch / Wenn sich trübsal oder verfolgung umbs worts willen erhebt/so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sinds/die unter die dornen/gesäet sind/Die das wort hören/

19. Und die sorge dieser welt/ und *c* der betriegliche reichthumb/ und viel andere lüste gehen hinein/ und ersticken das wort / und bleibet ohne frucht. *c* Luc.12,15. 1.Tim.6,17.

20. Und diese sinds/ die auff ein gut land gesäet sind/Die das wort hören/ und nehmens an/und bringen frucht/ Etlicher dreyssigfältig / etlicher sechtzigfältig/und etlicher hundertfältig.

21. (II) Und er sprach zu ihnen : *d* Zündet man auch ein liecht an / daß mans unter einen scheffel/oder unter einen tisch setze ? Mit nichten/ sondern / daß mans auff einen leuchter setze. *d* Matth.5,15.Luc.8,16.c 11,33.

22. Denn *e* es ist nichts verborgen/ daß nicht offenbahr werde / und ist nichts heimliches / das nicht hervor komme. *e* Matth.10,26.Luc.8,17.

23. (III) Wer ohren hat zu hören der höre.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu/ was ihr höret. *f* Mit welcherley maaß ihr messet/ wird man euch wieder messen/und man wird noch zugeben euch/die ihr diß höret.

f Matth. 7, 2. Luc.6,37.

25. Denn *g* wer da hat/dem wird gegeben / und wer nicht hat/ von dem wird man nehmen auch das er hat.

g Matth.13,12.Luc.19,26.

26. (IV) Und er sprach : Das reich GOttes hat sich also / als wenn ein mensch saamen auffs land wirfft/

27. Und schläfft / und stehet auff/ nacht und tag/ und der saame gehet auff/und wächset/daß ers nicht weiß/

28. (Denn die erde bringet von ihr selbst zum ersten das gras / darnach die ähern/darnach den vollen weitzen in den ähren.)

29. Wenn sie aber die frucht bracht hat/so schicket er bald die sicheln hin/ Denn die erndte ist da.

30. Und er sprach : Wem wollen wir das reich GOttes vergleichen ? Und durch welch gleichnüß wollen wir es vorbilden ?

31. *h* Gleich wie ein senffkorn/wenn das gesäet wird auffs land/ so ist es das kleineste unter allen saamen auff erden. *h* Matth.13,31. Luc.13, 19.

32. Und wenn es gesäet ist / so nimt es zu/und wird grösser/den alle kohlkräuter/und gewinnet grosse zweige/ also/ daß die vögel unter dem himmel unter seinem schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche gleichnüsse saget er ihnen das wort / nach dem sie es hören konten/

34. Und ohne gleichnüß redet er nichts zu ihnen. Aber insonderheit leget ers seinen jüngern alles auß.

35. (V) Und an demselbigen tage deß abends/sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren. 36. Und

36. Und sie liessen das volck gehen/ *i* und nahmen ihn/ wie er im schiff war/ Und es waren mehr schiff bey ihm.

i Matth. 8,23. Luc. 8.22.

37. Und es erhub sich ein grosser windwürbel/ und warff die wellen in das schiff/ also/ daß das schiff voll ward.

38. Und er war hinten auff dem schiff/ und schlieff auff einem küssen/ Und sie weckten ihn auff/ und sprachẽ zu ihm: Meister/ fragst du nichts darnach/ daß wir verderben?

39. Und er stund auff/ und bedräuete den wind/ und sprach zu dem meer: Schweige und verstumme. Und der wind legete sich/ und ward eine grosse stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie/ das ihr keinen glauben habt?

41. Und sie furchten sich sehr/ und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Capitel.

Vom besessenen: Dem blutflüssigen weiblein/ und Jairi töchterlein. Hat 2. theil.

UND *a* sie kamen jenseit deß meers/ in die gegend der Gadarener. *a* Matth. 8,28. Luc. 8.26.

2. Und als er auß dem schiffe trat/ lief ihm alsbald entgegen auß denn gräbern ein besessener mensch/ mit einem unsaubern geist/

3. Der seine wohnung in den gräbern hatte. Und niemand kont ihn binden/ auch nicht mit ketten/

4. Denn er war offt mit fesseln und ketten gebunden gewesen/ und hatte die ketten abgerissen/ und die fessel zurieben/ und niemand kunte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit/ beyde tag und nacht/ auff den bergen/ und in den gräbern/ schrey und schlug sich mit steinen.

6. Da er aber Jesum sahe von ferne/ lieff er zu/ und fiel vor ihm nieder/ schrey laut/ und sprach:

7. Was habe ich mit dir zu thun/ o Jesu/ du Sohn Gottes deß Allerhöhesten: Ich beschweere dich bey GOtt/ daß du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre auß/ du unsauber geist/ von dem menschen.

9. Und er fraget ihn: Wie heissest du? Und er antwortet/ und sprach: Legion heisse ich/ Denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr/ daß er sie nicht auß derselbigen gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den bergen eine grosse heerd säu an der weyde.

12 Und die teuffel baten ihn alle/ und sprachen: Laß uns in die säue fahren.

13. Und alsbald erläubet ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern geister auß/ und fuhren in die säue/ und die heerde stürtzte sich mit einem sturm ins meer. Ihr war aber bey zwey tausend/ und ersoffen im meer.

14. Und die säuhirten flohen/ und verkündigten das in der stadt/ und auff dem lande. Und sie giengen hinauß/ zu sehen/ was da geschehen war/

15. Und kamen zu Jesu/ und sahen den/ so von den teuffeln besessen war/ daß er saß/ und war bekleidet/ und vernünfftig/ und furchten sich.

16. Und die es gesehen hatten/ sagten ihnen/ was dem besessenen widerfahren war/ Und von den säuen.

17. Und sie fiengen an/ und baten ihn/ daß er auß ihrer gegend zöge.

18. Und da er in das schiff trat/ bat ihn der besessene/ daß er möchte bey ihm seyn.

19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu/ sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein hauß/ und zu den deinen/ und verkündige ihnen/ wie grosse wohlthat dir der HErr gethan/ und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er gieng hin/ und fieng an außzuruffen in den zehen städten/ wie grosse wohlthat ihm Jesus gethan hatte/ uñ jederman verwunderte sich.

21. (II) Und da Jesus wieder herüber fuhr im schiff/ versammlete sich viel volcks zu ihm/ und war an dem meer.

22. Und sihe/ *b* da kam der obersten einer von der schule/ mit namen Jairus/ und da er ihn sahe/ fiel er ihm zu füssen/ *b* Matth. 9.18. Luc. 8.41.

23. Und bat ihn sehr/ und sprach: Meine tochter ist in dẽ letzten zügen/ Du woltest kommen/ und deine hand auff sie legen/ daß sie gesund werde/ und lebe.

24. Und er gieng hin mit ihm. Und es folgete ihm viel volcks nach/ Und sie drungen ihn.

25. Und da war ein weib/ das hatte den blutgang zwölff jahr gehabt/

26. Und viel erlitten von vielen ärtzten/ und hatte all ihr gut darob verzehrt/ und halff sie nichts/ sondern vie-

vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von Jesu hörete/kam sie im volck von hinten zu / und rührete sein kleid an /

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein kleid möchte anrühren/so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrocknet der brunn ihres bluts / Und sie fühlets am leibe / daß sie von ihrer plage war gesund worden.

30. Und JEsus fühlet alsbald an ihm selbst die krafft/ die von ihm außgangen war / und wandte sich umb zum volck / und sprach: Wer hat meine kleider angerühret?

31. Und die jünger sprachen zu ihm: Du sihest / daß dich das volck dringet / und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sahe sich umb nach der/ die das gethan hatte.

33. Das weib aber furchte sich/ und zittert/ (Denn sie wusste/was an ihr geschehen war) kam / und fiel vor ihm nieder/und saget ihm die gantze warheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine tochter / dein glaube hat dich gesund gemacht. Gehe hin mit frieden/ und sey gesund von deiner plage.

35. Da er noch also redet / kamen etliche vom gesinde deß obersten der schule/ und sprachen: Deine tochter ist gestorben / Was mühest du weiter den meister?

36. Jesus aber höret bald die rede/die da gesagt war / und sprach zu dem obersten der schule: Fürchte dich nicht/ gläube nur.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen/ denn Petrum / und Jacobum/ und Johannem/ den bruder Jacobi.

38. Und er kam in das hauß deß obersten der schule/ und sahe das getümmel / und die da sehr weineten und heuleten.

39. Und er gieng hinein/und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das kind ist nicht gestorben / sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn.

40. Und er treib sie alle auß / und nahm mit sich den vater des kindes/ und die mutter/ und die bey ihm warē/und gieng hinein/da das kind lag/

41. Und ergreiff das kind bey der hand/und sprach zu ihr: Talitha kumi / das ist verdolmetschet: Mägdlein/ Ich sage dir: Stehe auff.

42. Und alsbald stund das mägdlein auff/ und wandelte / Es war aber zwölff jahr alt. Und sie entsatzten sich über die maß.

43. Und er verbot ihnen hart/daß es niemand wissen solte/ und sagte: Sie solten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi verachtung: Aussendung der Apostel: Enthäuptung Johannis: Wunderbahre abspeisung und hülffe.

Hat 6. theil.

Und er gieng auß von dannen/und *a* kam in sein vaterland/Und seine jünger folgeten ihm nach.

a Matth. 13,54. Luc. 4,16.

2. Und da der sabbath kam/hub er an zu lehren in ihrer schule. Und viel/ die es höreten / verwunderten sich seiner lehre / und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was weißheit ists / die ihm gegeben ist / und solche thaten / die durch seine hände geschehen?

3. Ist er nicht der zimmermann/ Maria sohn / und der bruder Jacobi und Joses / und Jude/ und Simonis? Sind nicht auch seine schwestern allhie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4. JEsus aber sprach zu ihnen: *b* Ein prophet gilt nirgend weniger/ denn im vaterland / und daheim bey den seinen. *b* Ioh. 4,44.

5. Und er kont allda nicht eine einige that thun/ ohn wenig siechen leget er die hände auff / und heilet sie.

6. Und er verwunderte sich ihres unglaubens. Und er gieng umbher in die flecken im kreis/und lehrete.

7. (II) Und *c* er berieff die zwölffe/ und hub an/ und sandte sie / ja zween und zween / und gab ihnen macht über die unsaubern geister /

c Matth. 10,1.

8. Und *d* gebot ihnen daß sie nichts bey sich trügen auff dem wege / denn allein einen stab / Keine tasche/ kein brodt/kein geld im gürtel /

d Matth. 10,9.

9. Sondern wären geschuht / und daß sie nicht zween röcke anzögen:

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein hauß gehen werdet/da bleibet innen / biß ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht auffnehmen/noch hören / da gehet von dannē herauß/und *e* schüttelt den staub von euren füssen ab/ zu einem zeugnüß über sie. Ich sage euch warlich / Es wird Sodomen und Gomorren am

am jüngsten gericht träglicher ergehen / denn solcher stadt. e Act.13,51.

12. Und sie giengen auß/ und predigten / man solte busse thun /

13. Und trieben viel teuffel auß/und f salbeten viel siechen mit öl / und machten sie gesund.

f Iac.5,14.

14.(III) Und es g kam vor den könig Herodes / (Denn sein name war nu bekandt) und er sprach: Johannes der täuffer ist von den todten aufferstanden / darumb thut er solche thaten. g Matth.14,1.Luc.9,7.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias / Etliche aber / Er ist ein prophet/oder einer von den propheten.

16. Da es aber Herodes höret / sprach er: Es ist Johannes/den ich enthäuptet habe/ der ist von den todten aufferstanden.

17. Er aber h Herodes hatte außgesandt/ und Johannem gegriffen/und ins gefängnüß gelegt/umb Herodias willen/seines bruders Philippi weib/ Denn er hatte sie gefreyet.

h Luc.3,19.20.

18. Johannes aber sprach zu Herode: i Es ist nicht recht/ das du deines bruders weib habest.

i Lev.18,16.

19. Herodias aber stellet ihm nach/ und wolte ihn tödtē/und konte nicht.

20. Herodes aber furchte Johannem/Denn er wusste/daß er ein frommer und heiliger mann war/und verwahret ihn / und gehorchet ihm in vielen sachen / und höret ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener tag/ k daß Herodes auff seinen jahrstag ein abendmahl gab den obersten und häuptleuten / und fürnehmsten in Galilea. k Matth.14,5.

22. Da trat hinein die tochter der Herodias/ und tantzete / und gefiel wol dem Herode/ und denen / die am tische sassen. Da sprach der könig zum mägdlein: Bitte von mir / was du wilt/ Ich wil dirs geben/

23. Und schwur ihr einen eyd/Was du wirst von mir bitten / wil ich dir geben / biß an die helffte meines königreichs.

24. Sie gieng hinauß / und sprach zu ihrer mutter: Was sol ich bitten? Die sprach: Das häupt Johannis deß täuffers.

25. Und sie gieng bald hinein mit eile zum könige/bat/und sprach: Ich wil/ daß du mir gebest / jetzt so bald auff einer schüssel / das häupt Johannis deß täuffers.

26. Der könig ward betrübet / Doch umb deß eydes willen / und dere/die am tische sassen / wolte er sie nicht lassen eine fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der könig den hencker/ und hieß sein häupt herbringen. Der gieng hin/und enthäuptet ihn im gefängnüß/

28. Und trug her sein häupt auff einer schüssel / und gabs dem mägdlein / und das mägdlein gabs ihrer mutter.

29. Und da das seine jünger höreten / kamen sie / und nahmen seinen leib / und legten ihn in ein grab.

30.(IV)Und l die Apostel kamen zu JEsu zusammen/ und verkündigten ihm das alles / und was sie gethan und gelehret hatten.

l Matth.14,13. Luc.9,10.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine wüste gehen/ und ruhet ein wenig / Denn ihrer war viel / die ab-und zugiengen/und hatten nicht zeit gnug zuessen.

32. Und er fuhr da in einem schiff zu einer wüsten besonders.

33. Und daß volck sahe sie wegfahren/ und viel kandten ihn/und lieffen daselbst hin mit einander zu fusse/ auß allen städten / und kamen ihnen zuvor / und kamen zu ihm.

34. Und Jesus gieng herauß/ und sahe das grosse volck/Und m es jammerte ihn derselbigen / Denn sie waren wie die schafe/ die keinen hirten haben. Und fieng an eine lange predigt. m Matth.9,36.

35. Da n nun der tag fast dahin war/traten seine jünger zu ihm/und sprachen: Es ist wüste hie/und der tag ist nun dahin/

n Matth.14,15.Luc.9,12.

36. Laß sie von dir/daß sie hingehen umbher in die dörffer und märckte/ und kauffen ihnen brodt / Denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortet / und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollē wir denn hingehen/ und o zwey hundert pfennig werth brodt kauffen/und ihnen zu essen geben?

o Ioh.6,7.

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel brodt habt ihr? Gehet hin/und sehet. Und da sie es erkundet hatten/ sprachen sie: Fünffe/und zween fische.

39. Und er gebot ihnen/ daß sie sich alle lagerten bey tisch vollen auff das grüne gras.

40. Und sie satzten sich nach schichten/

ten/ja hundert und hundert/funfftzig und funfftzig.

41. Und er nahm die fünff brodt/ und zween fisch/ und sahe auff gen himmel/und dancket/ und brach die brodt/und gab sie den jüngern/daß sie ihnen vorlegten/ und die zween fische theilet er under sie alle.

42. Und sie assen alle/ und wurden satt.

43. Und sie huben auff die brocken/ zwölff körbe voll/vnd von den fischen.

44. Und die da gessen hatten/ der war fünff tausend mann.

45. Und *p* alsbald trieb er seine jünger/ daß sie in das schiff traten/ und vor ihm hinüber fuhren gen Bethsaida/ biß daß er das volck von sich liesse. *p* Matth.14,22. Ioh.6,16.

46.(V) Und da er sie von sich geschaffet hatte/gieng er hin auff einen berg zu beten.

47. Und am abend war das schiff mitten auff dem meer/ und er auff dem lande alleine.

48. Und ersahe/ daß sie noth litten im rudern/denn der wind war ihnen entgegen. Und umb die vierte wache der nacht kam er zu ihnen/ und wandelte auff dem meer.

49. Und er wolt vor ihnen über gehen. Und da sie ihn sahen auff dem meer wandeln/meyneten sie/ es wäre ein gespenst/und schryen/Denn sie sahen ihn alle/ und erschracken.

50. Aber alsbald redet er mit ihnen/und sprach zu ihnen: Seyd getrost/Ich bins/ Fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen ins schiff/ und der wind leget sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die maß.

52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den brodten/ und ihr hertz war verstarret.

53. Und *q* da sie hinüber gefahren waren/ kamen sie in das land Genesareth/und fuhren an. *q* Matt.14,34.

54.(VI) Und da sie auß dem schiff traten/ alsbald kanten sie ihn.

55. Und lieffen alle in die umbligende länder/ und huben an die krancken umbher zu führen auff betten/ wo sie höreten/ daß er war.

56. Und wo er in die märckte oder städte/ oder dörffer eingieng/ da legtē sie die krancken auff den marckt/und baten ihn/daß sie nur den saum seines kleides anrühren möchten/ Und alle/ die ihn anrühreten/ wurden gesund.

Das 7. Capitel.

Gespräch der phariseer mit Christo/ wegen etlicher ceremonien: Wunderwerck an der tochter des Cananeischen weibes: An einem tauben und stummen. Hat 3. theil.

UND es *a* kamen zu ihm die Phariseer/ und etliche von den schrifftgelehrten/ die von Jerusalem komen waren. *a* Matth.15.1.

2. Und da sie sahen etliche seiner jünger mit gemeinen/das ist/ mit ungewaschenen händen das brod essen/ versprachen sie es.

3. Denn die Phariseer und alle Jüden essen nicht/ sie waschen denn die hände manchmal. Halten also die auffsätze der ältesten/

4. Und wenn sie vom marckt kommen/ essen sie nicht/ sie waschen sich denn. Und deß dings ist viel/ das sie zu halten haben angenommen/ von trinck gefässen/ und krügen/ und ehernen gefässen/ und tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Phariseer und schrifftgelehrten: Warumb wandeln deine jünger nicht nach den auffsätzen der ältesten/ sondern essen das brodt mit ungewaschenen händen?

6. Er aber antwortet/und sprach zu ihnē: Wol fein hat von euch *b* heuchlern Jesaias geweissaget/ wie geschrieben stehet: Diß volck ehret mich mit den lippen/ Aber ihr hertz ist ferne von mir. *b* Esa.29.13

7. Vergeblich aber ists/ daß sie mir dienen/ dieweil sie lehren solche lehre/ die nichts ist/denn menschē gebot.

8. Ihr verlasset Gottes gebot/und haltet der menschen auffsätze/ von krügen und trinckgefassen zu waschē/ und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wol fein habet ihr Gottes gebot auffgehaben/ auff daß ihr eure auffsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: *c* Du solt deinē vater und deine mutter ehren/Und *d* wer vater oder mutter fluchet/ der sol deß todes sterben.

c Exod.20,12. Deut.15.16. Ephes.6.2.
d Exod.21.17. Lev.20.9. Prov.20.20.

11. Ihr aber lehret/ Wenn einer spricht zum vater oder mutter/ Corban/ (das ist/ wen ichs opffere/ so ist dirs viel nützer) der thut wol/

12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem vater/oder seiner mutter/

13. Und hebet auff Gottes wort durch euere auffsätze/die ihr auffgesetzet habt/und deßgleichē thut ihr viel.

14. Und

14. Und *e* er rieff zu ihm das gantze volck / und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu und vernehmets.
e Matth 15,10.

15. Es ist nichts ausser dem menschen/daß ihn könte gemein machen / so es in ihn gehet / sondern das von ihm außgehet/das ists/das den menschen gemein machet.

16. Hat jemand ohren zu hören, der höre.

17. Und da er von dem volck ins hauß kam / fragten ihn seine jünger umb diese gleichnüß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr den auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht/daß alles/was aussen ist/ und in den menschen gehet/das kan ihn nicht gemein machë?

19. Denn es gehet nicht in sein hertz/ sondern in den bauch/und gehet auß durch den natürlichen gang / der alle speise außfeget.

20. Und er sprach: Was auß dem menschen gehet / das machet den menschen gemein.

21. Denn von innen/ auß dem hertzen der menschen/gehen herauß böse gedancken/ehebruch/hurerey/mord/

22. Dieberey/geitz/schalckheit/ list/ unzucht / schalcksauge / gotteslästerung/hoffart/unvernunfft.

23. Alle diese böse stücke gehen von innen herauß/und machen den menschen gemein.

24. (II) Und er stund auff / und *f* gieng von dannen in die grentze Tyri und Sidon/und gieng in ein hauß/ und wolt es niemand wissen lassen/ und kont doch nicht verborgen seyn.
f Matth.15,21.

25. Denn ein weib hatte von ihm gehöret / welcher töchterlein einen unsaubern geist hatte / und sie kam/ und fiel nieder zu seinen füssen/

26. (Und es war ein Griechisch weib auß Syrophönice) und sie bat ihn/daß er den teuffel von ihrer tochter außtriebe.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die kinder satt werden. Es ist nicht fein/daß man der kinder brodt nehme / und werffs vor die hunde.

28. Sie antwortet aber/ und sprach zu ihm: Ja/HErr/aber doch essen die hündlein unter dem tisch von den brosamen der kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Umb deß worts willen/so gehe hin / der teuffel ist von deiner tochter außgefahren.

30. Und sie gieng hin in ihr hauß/ und fand/ daß der teuffel war außgefahren/und die tochter auff dem bette ligend.

Evangel.am 12. Sontag nach Trinitatis.

31. (III) Und da er wieder außgieng von den grentzen Tyri und Sidon/ kam er an das Galileische meer/mitten unter die grentze der zehen städte.

32. Und sie brachten zu ihm einen tauben/der stumm war/und sie baten ihn/daß er die hand auff ihn leget.

33. Und er nahm ihn von dem volck besonders/und leget ihm die finger in die ohren/und spützet/und rühret seine zunge/

34. Und sahe auff gen himmel/ seufftzet/und sprach zu ihm: Hephathah/das ist/Thue dich auff.

35. Und alsbald thäten sich seine ohren auff/und das band seiner zungen ward loß/und redet recht.

36. Und er verbot ihnen / sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot/je mehr sie es außbreiteten.

37. Und wunderten sich über die maß/ und sprachen: Er hat alles wol gemacht / Die tauben macht er hörend/und die sprachlosen redend.

Das 8. Capitel.

Von sieben brodten: Zeichen und sauerteig der phariseer: Blinden: Bekäntnüß von Christo und seinem leyden.

Hat 6. theil.

Evangel.am 7. Sontage nach Trinitatis.

ZU *a* der zeit / da viel volcks da war/und hatten nichts zu essen/ rieff JEsus seine jünger zu sich/ und sprach zu ihnen: *a* Matth.15,32.

2. Mich jammert deß volcks/Denn sie haben nun drey tage bey mir verharret / und haben nichts zu essen/

3. Und wenn ich sie ungessen vonmir heim liesse gehen/würden sie auff dem wege verschmachten / Denn etliche waren von ferne kommen.

4. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brodt/ hie in der wüsten/daß wir sie sättigen?

5. Und er fraget sie/ Wie viel habt ihr brodt? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem volck / daß sie sich auff die erden lagerten. Und er nahm die sieben brodt/ und dancket/ und brach sie/und gab sie seinen jüngern/ daß sie dieselbigen vorlegten. Und sie legten dem volck vor.

7. Und hatten ein wenig fischlein/ und er dancket/ und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie assen aber/ und wurden satt/ und huben die übrigen brocken auff/ sieben körbe.

9. Und ihrer war bey vier tausend/ die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

10. Und alsbald trat er in ein schiff mit seinen jüngern/ und kam in die gegend Dalmanutha.

11. (II) Und die Pharisеer giengen herauß/ und fiengen an sich mit ihm zubefragen/ versuchten ihn/ und *b* begehrten an ihm ein zeichen vom himmel. *b* Matth. 16, 1.

12. Und er seuffzte in seinem geist/ und sprach: Was suchet doch diß geschlecht zeichen? Warlich ich sage euch/ *c* Es wird diesem geschlecht kein zeichen gegeben. *c* Luc. 11, 29.

13. Und er ließ sie/ und trat wiederumb in das schiff/ und fuhr herüber.

14. (III) Und *d* sie hatten vergessen brodt mit sich zu nehmen/ und hatten nicht mehr mit sich im schiff/ denn ein brodt. *d* Matth. 16, 5. seq.

15. Und er gebot ihnen/ und sprach: Schauet zu/ und sehet euch für/ für dem sauerteige der Pharisеer/ und für dem sauerteige Herodis.

16. Und sie gedachten hin und wieder/ und sprachen unter einander: Das ists/ daß wir nicht brodt haben.

17. Und JEsus vernahm das/ und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch/ daß ihr nicht brodt habt? Vernehmet ihr noch nichts/ und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret hertz in euch?

18. Habt augen/ und sehet nicht/ und habet ohren/ und höret nicht? Und dencket nicht daran?

19. Da ich *e* fünff brodt brach unter fünff tausend/ Wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auff? Sie sprachen: Zwölffe. *e* Ioh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend/ Wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auff? Sie sprachen: Sieben.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. (IV) Und er kam gen Bethsaida/ Und sie brachten zu ihm einen blinden/ und baten ihn/ daß er ihn anrühret.

23. Und er nahm den blinden bey der hand/ und führet ihn hinauß vor den flecken/ und spützet in seine augen/ und legte seine hand auff ihn/ und fraget ihn/ ob er etwas sehe?

24. Und er sahe auff/ und sprach: Ich sehe menschen gehen/ als sehe ich bäume.

25. Darnach legt er abermal die hände auff seine augen/ und hieß ihn abermal sehen. Und er ward wieder zurecht bracht/ daß er alles scharff sehen konte.

26. Und er schicket ihn heim/ und sprach: Gehe nicht hinein in den flecken/ und sage es auch niemand drinnen.

27. (V) Und *f* JEsus gieng auß/ und seine jünger in die märckte der stadt Cäsareä Philippi. Und auff dem wege fraget er seine jünger/ und sprach zu ihnen: Wer sagen die leute/ daß ich sey? *f* Matth. 16, 13. Luc. 9, 18.

28. Sie antworten: Sie sagen/ Du seyest Johannes der täuffer/ Etliche sagen/ Du seyest Elias/ Etliche/ Du seyest der propheten einer.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber/ Wer sagt ihr/ daß ich sey? Da antwortet Petrus/ und sprach zu ihm: Du bist Christus.

30. Und er bedräuete sie/ daß sie niemand von ihm sagen solten.

31. (VI) Und hub an sie zu lehren: *g* Deß menschen Sohn muß viel leidẽ/ und verworffen werden von den ältestẽ/ und hohenpriestern/ und schrifftgelehrten/ und getödtet werden/ und über drey tage aufferstehen. *g* Matth. 16, 21. Luc. 18, 31.

32. Und er redet das wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich/ fieng an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um/ und sahe seine jünger an/ und bedräuete Petrum/ und sprach: Gehe hinter mich/ du satan/ Denn du meynest nicht daß göttlich/ sondern das menschlich ist.

34. Und er rieff zu sich dem volck/ sampt seinen jüngern/ und sprach zu ihnen: *h* Wer mir wil nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein creutz auff sich/ und folge mir nach. *h* Matth. 10, 38. Luc. 9, 23. Ioh. 12, 25.

35. Denn wer sein leben wil behalten/ der wirds verlieren/ Und wer sein leben verleuret umb meinen und des Evangelii willen/ der wirds behalten.

36. *i* Was hülffs dem menschen/ wenn er die gantze welt gewünne/ und nähme an seiner seelen schaden? *i* Matth. 16, 26.

37. Oder/ was kan der mensch geben/ damit er seine seele löse?

38. *k* Wer sich aber mein und meiner wort schämet/ unter diesem ehebreche-

brecherischen und sündigen geschlecht/ deß wird sich auch deß menschen Sohn schämen / wenn er kommen wird in der herrlichkeit seines Vaters / mit den heiligen engeln.

k Matth. 10, 32. Luc. 9, 26. c. 12, 8.

Das 9. Capitel.

Die geschichte von der verklärung Christi: Zukunfft Eliae: besessenen / tauben und stummen: Christi leiden / &c. Lehre von der demuth und ärgernüß. Hat 6. theil.

UNd er sprach zu ihnen: a Warlich ich sage euch / Es stehen etliche hie / die werden den todt nicht schmäcken / biß daß sie sehen das reich Gottes mit krafft kommen.

a Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

2. Und b nach sechs tagen nahm Jesus zu sich Petrum / Jacobum und Johannem / und führet sie auff einen hohen berg besonders alleine / und verkläret sich vor ihnen.

b Matth. 17, 1. Luc. 9, 28.

3. Und seine kleider wurden hell / und sehr weiß / wie der schnee / daß sie kein färber auff erden kan so weiß machen.

4. Und es erschein ihnen Elias mit Mose / und hatten eine rede mit Jesu /

5. Und Petrus antwortet / und sprach zu Jesu: Rabbi / hie ist gut seyn / Lasset uns drey hütten machen / Dir eine / Mose eine / und Elias eine.

6. Er wuste aber nicht / was er redet / Denn sie waren verstürtzet.

7. Und es kam eine wolcken / die überschattet sie. Und eine stimme fiel auß der wolcken / und sprach: c Das ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören.

c Matth. 3, 17. c. 17, 5.

8. Und bald darnach sahen sie umb sich / und sahen niemand mehr / denn allein JEsum bey ihnen.

9. Da sie aber vom berge herab giengen / verbot ihnen Jesus / daß sie niemand sagen solten / was sie gesehen hatten / biß deß menschen Sohn aufferstünde von den todten.

10. Und sie behielten das wort bey sich / und befragten sich unter einander: Was ist doch das aufferstehen von den todten?

11. (II) Und sie fragten ihn / und sprachen: Sagen doch die schrifftgelehrten / daß d Elias muß zuvor kommen?

d Mal. 4, 5.

12. Er antwortet aber und sprach zu ihnen: Elias sol ja zuvor kommen / und alles wieder zurecht bringen / Dazu deß menschen Sohn sol viel leiden / und verachtet werden / wie denn geschrieben stehet.

13. Aber ich sage euch / Elias ist kommen / und sie haben an ihm gethan / was sie wolten / nach dem von ihm geschrieben stehet.

14. (III) Und er kam zu seinen jüngern / und sahe viel volcks umb sie / und schrifftgelehrten / die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsbald / da alles volck ihn sahe / entsatzten sie sich / lieffen zu / und grüsseten ihn.

16. Und erfragete die schrifftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber auß dem volck antwortet / e und sprach: Meister / Ich habe meinen sohn herbracht zu dir / der hat einen sprachlosen geist /

e Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwischet / so reisset er ihn / und schäumet / und knirschet mit den zähnen / und verdorret. Ich habe mit deinen jüngern geredt / daß sie ihn außtrieben / und sie könnens nicht.

19. Er antwortet ihm aber / und sprach: O du unglaubiges geschlecht / Wie lange sol ich bey euch seyn? Wie lange sol ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald / da ihn der geist sahe / reiß er ihn / und fiel auff die erden / und wältzet sich / und schäumet.

21 Und er fraget seinen vater: Wie lange ists / das ihm das widerfahren ist? Er sprach: Von kind auff.

22. Und offt hat er ihn in feuer und wasser geworffen / daß er ihn umbbrächte. Kanst du aber was / so erbarme dich unser / und hilff uns.

23. JESUS aber sprach zu ihm: Wenn du köntest gläuben: Alle ding sind müglich dem / der da gläubet.

24. Und alsbald schrey deß kindes vater mit thränen / und sprach: Ich gläube / lieber HErr / hilff meinem unglauben.

25. Da nun JESUS sahe / daß das volck zulieff / bedräuet er den unsaubern geist / und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber geist / Ich gebiete dir / daß du von ihm außfahrest / und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrey er / und reiß ihn sehr / und fuhr auß / Und er ward als

wäre er todt / daß auch viel sagten / Er ist todt.

27. JEsus aber ergreiff ihn bey der hand / und richtet ihn auff / und er stund auff.

28. Und da er heim kam / fragten ihn seine jünger besonders / Warumb konten wir ihn nicht außtreiben?

29. Und er sprach: Diese art kan mit nichte außfahren / denn durch beten und fasten.

30. (IV) Und sie giengen von dannen hinweg / und wandelten durch Galileam / und er wolte nicht / daß es jemand wissen solte.

31. Er lehret aber seine jünger / und sprach zu ihnen: f Deß menschen Sohn wird überantwortet werden in der menschen hände / und sie werden ihn tödten / und wenn er getödet ist / so wird er am dritten tage aufferstehen / f Matth. 17, 22. Luc. 9, 44.

32 Sie aber vernahmen das wort nicht / und furchten sich ihn zu fragen.

33. (V) Und er kam gen Capernaum / und da er daheim war / fraget er sie: Was handelt ihr mit einander auff dem wege?

34. Sie aber schwiegen / Denn sie hatten mit einander auff dem wege gehandelt / g welcher der grösseste wäre? g Matt. 18, 1. Luc 9, 46. c. 22, 24.

35. Und er satzte sich / und rieff den zwölffen / und sprach zu ihnen: So jemand wil der erste seyn / der sol der letzte seyn für allen / und aller knecht.

36. Und er nahm ein kindlein / und stellet es mitten unter sie / und hertzet dasselbige / und sprach zu ihnen:

37. Wer ein solches kindlein in meinem namen auffnimmet / der nimmet mich auff / und wer mich auffnimmet / der nimmet nicht mich auff / sondern den / der mich gesandt hat.

38. (VI) Johannes aber antwortet ihm / und sprach: h Meister / wir sahen einen der trieb teuffel in deinem namen auß / welcher uns nicht nachfolget / und wir verbotens ihm / darumb / daß er uns nicht nachfolget.

h Luc. 9, 49.

39. Jesus aber sprach: Ihr solts ihm nicht verbieten / Denn i es ist niemand / der eine that thue in meinẽ namen / und möge bald übel von mir reden. i 1. Cor. 12, 3.

40. Wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

41. k Wer aber euch träncket mit einem becher wassers in meinem namen / darumb / daß ihr Christum angehöret / Warlich ich sage euch / Es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

k Matth. 10, 42.

42. Und l wer der kleinen einen ärgert / die an mich gläuben / dem wäre es besser / daß ihm ein mühlstein an seinem hals gehenget würde / und ins meer geworffen würde.

l Matth. 18, 6. Luc. 17, 1.

43. So m dich aber deine hand ärgert / so haue sie ab / Es ist dir besser / daß du ein krüppel zum leben eingehest / denn daß du zwo hände habest / und fahrest in die hölle / in daß ewige feuer / m Matth. 5, 29. c. 18, 8.

44. Da n ihr wurm nicht stirbet / und ihr feuer nicht verleschet.

n Esa. 66, 24.

45. Aergert dich dein fuß / so hau ihn abe / Es ist dir besser / daß du lahm zum leben eingehest / denn das du zween füsse habest / und werdest in die hölle geworffen / in das ewige feuer /

46. Da ihr wurm nicht stirbet / und ihr feuer nicht verleschet.

47. Aergert dich dein auge / so wirffs von dir / es ist dir besser / daß du einäugig in das reich Gottes gehest / denn daß du zwey augen habest / und werdest in das höllische feuer geworffen.

48. Da ihr wurm nicht stirbet / und ihr feuer nicht verleschet.

49. Es muß alles mit feuer gesaltzen werden / und alles opffer wird mit saltz gesaltzt.

50. o Das saltz ist gut / so aber das saltz dumm wird / womit wird man würtzen? Habt saltz bey euch / und habt friede unter einander.

o Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das 10. Capitel.

Von der ehescheidung: Kleinen kindlein: Reichen der welt: Christi leiden: Ehrgeitz der Jünger: Blinden Bartimeo. Hat 7. theil.

Und er machte sich auff / und a kam von dannen an die örter deß Jüdischen landes / jenseit deß Jordans / und das volck gieng abermal mit hauffen zu ihm / und wie seine gewonheit war / lehret er sie abermal.

a Matth. 19, 1.

2. Und die Pharisëer traten zu ihm / und fragten ihn: Ob ein mann sich scheiden möge von seinem weibe? Und versuchten ihn damit.

3. Er antwortet aber / und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: Moses hat zugelassen

lassen einen scheidebrieff zu schreiben/ und sich zu scheiden.

5. JEsus antwortet/ und sprach zu ihnen: Umb euers hertzen hertigkeit willen/ hat er euch solch gebot geschrieben/

6. Aber von anfang der creatur *b* hat sie GOtt geschaffen ein männlin und fräulin. *b* Gen. 1,27.

7. *c* Darumb wird der mensch seinen vater und mutter verlassen/ und wird seinem weibe anhangen.

c Gen. 2,24. Ephes. 5,31.

8. Und werden *d* seyn die zwey ein fleisch. So sind sie nun nicht zwey/ sondern ein fleisch. *d* 1. Cor. 6,16.

9. Was denn Gott zusamen gefüget hat/ sol der mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine jünger umb dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem weibe/ und freyet eine andere/ der bricht die ehe an ihr.

12. Und so sich ein weib scheidet von ihrem manne/ und freyet einen andern/ die bricht die ehe.

13. (II) Und *e* sie brachten kindlein zu ihm/ daß er sie anrührete/ Die jünger aber fuhren die an/ die sie trugen. *e* Matth. 19,13. Luc. 18,15.

14. Da es aber JEsus sahe/ ward er unwillig/ und sprach zu ihnen: Lasset die kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht/ Denn solcher ist das reich GOttes.

15. Warlich ich sage euch/ Wer das reich GOttes nicht empfähet/ als ein kindlein/ der wird nicht hinein kommen.

16. Und er hertzet sie/ und leget die hände auff sie/ und segnet sie.

17. (III) Und da er hinauß gangen war/ auff den weg/ *f* lieff einer vorne vor/ kniete vor ihn/ und fraget ihn: Guter Meister/ was sol ich thun/ daß ich das ewige leben ererbe?

f Matth. 19,16. Luc. 18,18.

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige GOtt.

19. Du weissest je die gebot wol/ *g* Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stelen. Du solt nicht falsch gezeugnüß reden. Du solt niemand teuschen. Ehre deinen vater und mutter.

g Ex. 20,12. seq. Deut. 5,16. seq.

20. Er antwortet aber/ und sprach zu ihm: Meister/ das hab ich alles gehalten von meiner jugend auff.

21. Und JEsus sahe ihn an/ und liebet ihn/ und sprach zu ihm: Eines fehlet dir/ Gehe hin/ verkauffe alles/ was du hast/ und gibs den armen/ so wirstu einen schatz im Himmel haben/ und komm/ folge mir nach/ und nim das Creutz auff dich.

22. Er aber ward unmuths über der rede/ und gieng traurig davon/ Denn er hatte viel güter.

23. Und Jesus sahe umb sich/ *h* und sprach zu seinen jüngern: Wie schwerlich werden die reichen in das reich Gottes kommen.

h Matth. 19,23. Luc. 18,24.

24. Die jünger aber entsatzten sich über seiner rede. Aber Jesus antwortet wiederumb/ und sprach zu ihnen: Lieben kinder/ wie schwerlich ists/ daß die/ so ihr vertrauen auff reichthumb setzen/ ins reich Gottes kommen.

25. Es ist leichter/ daß ein kameel durch ein nadelohr gehe/ denn daß ein reicher ins reich Gottes komme.

26. Sie entsatzten sich aber noch vielmehr/ und sprachen unter einander: Wer kan denn selig werden?

27. JESUS aber sahe sie an/ und sprach: Bey den menschen ists unmüglich/ aber nicht bey Gott. Denn alle ding sind müglich bey Gott.

28. (IV) Da saget Petrus zu ihm: Siehe/ wir haben alles verlassen/ und sind dir nachgefolget.

29. Jesus antwortet/ und sprach: Warlich ich sage euch: Es ist niemand/ so er verlässet hauß/ oder bruder/ oder schwester/ oder vater/ oder mutter/ oder weib/ oder kinder/ oder äcker/ umb meinet willen/ und umb deß Evangelii willen/

30. Der nicht hundertfältig empfahe/ jetzt in dieser zeit/ häuser/ und brüder/ und schwester/ und mutter/ und kinder/ und äcker/ mit verfolgungen/ und in der zukünfftigen welt das ewige leben.

31. *i* Viel aber werden die letzten seyn/ die die ersten sind/ und die ersten seyn/ die die letzten sind.

i Matth. 19,30. Luc. 13,30.

32. (V) Sie waren aber auff dem wege/ und *k* giengen hinauff gen Jerusalem/ und JEsus gieng vor ihnen/ und sie entsatzten sich/ folgeten ihm nach/ und furchten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die zwölffe/ und saget ihnen/ was ihm widerfahren würde. *k* Matth. 20,17. Luc. 18,31.

33. Siehe/ wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und deß menschen Sohn wird über antwortet werden den hohen-

henpriestern und schrifftgelehrten / Und sie werden ihn verdammen zum tode/und überantworten den heydē/

34. Die werden ihn verspotten und geisseln/ und verspeyen/ und tödten/ und am dritten tage wird er aufferstehen.

35. (VI) Da *l* giengen zu ihm Jacobus und Johannes / die söhne Zebedei/und sprachen : Meister/ wir wollen/ daß du uns thust/was wir dich bitten werden. *l* Matt.20,20.

36. Er sprach zu ihnen / Was wolt ihr/daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm : Gib uns/ das wir sitzen / einer zu deiner rechten / und einer zu deiner lincken/ in deiner herrligkeit.

38. JEsus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht/ was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken / den ich trincke/ und euch täuffen lassen mit der tauffe/ da ich mit getauffet werde?

39. Sie sprachen zu ihm : Ja/wir können es wol. JEsus aber sprach zu ihnen : Zwar ihr werdet den kelch trincken/den ich trincke/und getaufft werden mit der tauffe/ da ich mit getaufft werde.

40. Zu sitzen aber zu meiner rechten und zu meiner lincken/ stehet mir nicht zu/euch zu geben/ sondern welchen es bereitet ist.

41. Und da das die zehen höreten/ *m* wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

m Matt.20,24. Luc.22,25.

42. Aber JEsus rieff ihnen / und sprach zu ihnen: Ihr wisset/ daß die weltliche fürsten herrschen / und die mächtigen unter ihnen haben gewalt/

43. Aber also sol es unter euch nicht seyn / Sondern / welcher wil groß werden unter euch/der sol euer diener seyn.

44. Und welcher unter euch wil der fürnembste werden/der sol euer aller knecht seyn.

45. Denn auch des menschen Sohn ist nicht kommen/ daß er ihm dienen lasse/sondern daß er diene / und gebe sein leben zur bezahlung für viele.

46. (VII) Und *n* sie kamen gen Jericho/ und da er auß Jericho gieng/ er und seine jünger / und ein groß volck/da saß ein blinder/Bartimeus/ Timei sohn/am wege/und bettelt.

n Matt.20,29. Luc.18,35.

47. Und da er höret/ daß es JEsus von Nazareth war / fieng er an zu schreyen/und sagen: JEsu / du sohn David/ erbarme dich mein.

48. Und viel bedräueten ihn/er solt still schweigen. Er aber schrey vielmehr / Du Sohn David / erbarme dich mein.

49. Und JEsus stund stille/und ließ ihm ruffen. Und sie rieffen dem blinden/und sprachen zu ihm : Sey getrost/stehe auff/ Er ruffet dir.

50. Und er warff sein kleid von sich/ stund auff/ und kam zu JEsu.

51. Und Jesus antwortet/und sprach zu ihm : Was wilt du / daß ich dir thun sol? Der blinde sprach zu ihm : Rabboni/ daß ich sehend werde.

52. JEsus aber sprach zu ihm: Gehe hin / dein glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend/und folgete ihm nach auff dem wege.

Das 11. Capitel.

Einzug Christi in die stadt Jerusalem: Verfluchung des feigenbaums : Reinigung des Tempels. Hat 5. Theil.

Und *a* da sie nahe zu Jerusalem kamen gen Bethphage und Bethanien an den ölberg/ sandte er seiner jünger zween/

a Matt.21,1. Luc.19,29.

2. Und sprach zu ihnen : Gehet hin in den flecken/der vor euch ligt / und alsbald / wenn ihr hinein kommet/ werdet ihr finden ein füllen angebunden/auff welchem nie kein mensch gesessen ist/ löset es ab/ und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird/ Warumb thut ihr das? So sprechet/ Der HErr bedarff seyn / so wird ers bald her senden.

4. Sie giengen hin/und funden das füllen gebunden an der thür / aussen auff dem wegescheid/und lösetens ab.

5. Und etliche/ die da stunden/ sprachen zu ihnen : Was macht ihr/ daß ihr daß füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen/ wie ihnen JEsus geboten hatte / Und die liessens zu.

7. Und sie führeten *b* das füllen zu JEsu / und legten ihre kleider darauff/und er satzte sich darauff.

b Iohan.12,14.

8. Viel aber breiteten die kleider auff den weg. Etliche hieben meyen von den bäumen / und streueten sie auff den weg.

9. Und die vorne vorgiengen / und die hernach folgeten / schreyen und sprachen : Hosianna / *c* Gelobet sey der da kommet/ in dem nahmen deß HERRN/ *c* Psal. 118, 25.

10. Gelobet sey das reich unsers va-

ters Davids / das da kömmt in dem namen deß HErrn / Hosianna in der höhe.

11. Und der HErr gieng ein zu Jerusalem / und in den tempel / und er besahe alles / Und am abend gieng er hinauß gen Bethanien mit den zwölffen.

12. (II) Und *d* deß andern tages / da sie von Bethanien giengen / hungerte ihn. *d* Matt. 21, 18.

13. Und sahe einen feigenbaum von ferne / der blätter hatte / da trat er hinzu / ob er etwas darauff fünde. Und da er hinzu kam / fand er nichts / denn nur blätter / Denn es war noch nicht zeit / daß feigen seyn solten.

14. Und JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine frucht ewiglich. Und seine jünger höreten das.

15. (III) Und sie kamen gen Jerusalem / Und JEsus *e* gieng in den tempel / fieng an / und treib auß die verkäuffer und käuffer in dem tempel / und die tische der wechßler / und die stüle der taubenkrämer stieß er umb. *e* Matt. 21, 12. Luc. 19, 45.

16 Und ließ nicht zu / daß iemand etwas durch den tempel trüge.

17. Und erlehret / und sprach zu ihnen: Stehet nicht *f* geschrieben / Mein hauß sol heissen ein bethaus allen völckern? Ihr aber *g* habt eine mörder grube drauß gemacht.

f Esa. 56, 7. *g* Ierem. 7, 11.

18. Und es kam für die schrifftgelehrten und hohenpriester / und sie trachteten / wie sie ihn umbbrächten. Sie furchten sich aber für ihm / Denn alles volck verwundert sich seiner lehre.

19. (IV) Und deß abends gieng er hinauß vor die stadt.

20. Und am morgen giengen sie vorüber / und *h* sahen den feigenbaum / daß er verdorret war / biß auff die wurtzel. *h* Marc. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran / und sprach zu ihm: Rabbi / Sihe / der feigenbaum / den du verfluchet hast / ist verdorret.

22. JEsus antwortet / und sprach zu ihnen: Habt glauben an GOtt /

23. Warlich ich sage euch / wer zu diesem berge spreche: Hebe dich / und wirff dich ins meer / und zweiffelte nicht in seinem Hertzen / sondern gläubete / daß es geschehen würde / was er saget / so wirds ihm geschehen / was er saget.

24. Darumb sage ich euch: *i* Alles / was ihr bittet in euerm gebet / gläubet nur / daß ihrs empfahen werdet / so wirds euch werden.

i Matt. 7, 7. c. 21. 22. Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr stehet und betet / so vergebet / wo ihr etwas wider iemand habt / auff daß auch euer vater im himmel euch vergebe eure fehle.

26. Wenn *k* ihr aber nicht vergeben werdet / so wird euch euer Vater / der im himmel ist / eure fehle nicht vergeben. *k* Matt. 6, 14.

27. (V) Und sie kamen abermal gen Jerusalem / und da er in den tempel gieng / *l* kamen zu ihm die hohenpriester und schrifftgelehrten / und die ältesten / *l* Matt. 21, 23. Luc. 20, 1.

28. Und sprachen zu ihm: Auß waser macht thust du das? Und wer hat dir die macht gegeben / daß du solches thust?

29. JEsus aber antwortet / und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort fragen / antwortet mir / so wil ich euch sagen / auß waser macht ich das thue.

30. Die tauffe Johannis / war sie vom himmel / oder von menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst / und sprachen: Sagen wir / sie war vom himmel / so wird er sagen / warumb habt ihr denn ihm nicht gegläubet?

32. Sagen wir aber / sie war von menschen / so fürchten wir uns für dem volck / Denn sie hielten alle / daß Johannes ein rechter prophet wäre.

33. Und sie antworten / und sprachen zu Jesu: Wir wissens nicht. Und Jesus antwortet / und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht / auß waser macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom weinberge: Zinßgroschen: Aufferstehung: Grösten gebot im gesetz: Dem Messia: Den schrifftgelehrten: Der armen wittwen. Hat 7. T.

Und er fieng an zu ihnen durch gleichnüsse zu reden. *a* Ein mensch pflantzet einen weinberg / und führet einen zaun darumb / und grub eine kelter / und bauet einen thurn / und thät ihn auß den weingärtnern / und zog über land.

a Esa. 5, 1. Ierem. 2, 21. Matt. 21, 33. Luc. 20, 9.

2. Und sandte einen knecht / da die zeit kam / zu den weingärtnern / daß er von

den Weingärtnern nehme von der frucht deß weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber/und stäupeten ihn/und liessen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern knecht/ demselbigen zerworffen sie den kopff mit steinen/ und liessen ihn geschmächt von sich.

5. Abermal sandte er einen andern/ denselbigen tödteten sie/ und viel andere/ Etliche stäupeten sie / Etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen sohn/der war ihm lieb/ den sandte er zum letzten auch zu ihnen / und sprach: Sie werden sich für meinem sohn scheuen.

7. Aber dieselbigen weingärtner sprachen unter einander: Diß ist der erbe/Kommt/ lasset uns ihn tödten/ so wird das erbe unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn/und tödteten ihn/und worffen ihn herauß vor den weinberg.

9. Was wird nun der Herr deß weinberges thun? Er wird kommen/ und die weingärtner umbringen/und den weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht *b* gelesen diese schrifft? Der stein/ den die bauleute verworffen haben / der ist ein eckstein worden.

b Psal.118,22. Esa.28,16. Matt.21,42. Act.4,11. Rom.9,33. 1.Petr. 2,7.

11. Von dem HERRN ist das geschehen/und es ist wunderbarlich vor unsern augen.

12. Und sie trachteten darnach/ wie sie ihn griffen/und furchten sich doch für dem volck/ Denn sie vernahmen/ daß er auff sie diese gleichnüß geredt hatte/Und sie liessen ihn / und giengen davon.

13. (II) Und *c* sie sandten zu ihm etliche von den Phariseern und Herodis dienern/ daß sie ihn fiengen in worten.

c Matth.22,15. Luc.20,20.

14. Und sie kamen / und sprachen zu ihm: Meister / wir wissen / daß du warhafftig bist/und fragest nach niemand/ Denn du achtest nicht das ansehen der menschen/Sondern du lehrest den weg GOttes recht / Ists recht/daß man dem Käyser zinse gebe/oder nicht? Sollen wir ihn geben/ oder nicht geben?

15. Er aber mercket ihre heucheley/ und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich: Bringet mir einen groschen/daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Weß ist das bild und die überschrifft? Sie sprachen zu ihm: Deß Käysers.

17. Da antwortet JEsus / und sprach zu ihnen: So *d* gebet dem Käyser was deß Käysers ist/ und GOtte/ was GOttes ist. Und sie verwunderten sich sein. *d* Rom.13,7.

18. (III) Da *e* traten die Saduceer zu ihm / die da halten/ es sey keine aufferstehung / die fragten ihn / und sprachen: *e* Matt.22,23. Luc.20,27.

19. Meister/ Moses hat uns *f* geschrieben / Wenn jemands bruder stirbt/und lässet ein weib/ und lässet keine kinder/so sol sein bruder desselben weib nehmen/ und seinem bruder saamen erwecken. *f* Deut.25,5.

20. Nun sind sieben brüder gewesen / Der erste nahm ein weib / der starb/und ließ keinen saamen.

21. Und der ander nahm sie / und starb/ und ließ auch nicht saamen. Der dritte desselbengleichen/

22. Und nahmen sie alle sieben/und liessen nicht saamen. Zu letzt nach allen starb das weib auch.

23. Nun in der aufferstehung/wenn sie aufferstehen/ welches weib wird sie seyn unter ihnen/Denn sieben haben sie zum weibe gehabt?

24. Da antwortet JEsus / und sprach zu ihnen: Ists nicht also? Ihr irret/ darumb / daß ihr nichts wisset von der schrifft / noch von der krafft GOttes.

25. Wenn sie von den todten aufferstehen werden / so werden sie nicht freyen/ noch sich freyen lassen / sondern sie sind wie die engel im himel.

26. Aber von den todten / daß sie aufferstehen werden / habt ihr nicht gelesen im buch Mosi/ bey dem busch/ wie GOtt zu ihm sagte / und sprach: *g* Ich bin der GOtt Abraham/ und der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob? *g* Exod.3,6.

27. GOtt aber ist nicht der todten/ sondern der lebendigen GOtt/ Darumb irret ihr sehr.

28. (IV) Und *h* es trat zu ihm der schrifftgelehrten einer/ der ihnen zugehöret hatte / wie sie sich mit einander befragten / und sahe / daß er ihnen fein geantwortet hatte/und fragte ihn / Welches ist das fürnehmste gebot für allen? *h* Matth.22,35.

29. JEsus aber antwortet ihm: Das fürnehmste gebot für allen geboten ist das: *i* Höre Israel / der HERR unser GOtt ist ein einiger GOTT. *i* Deut.6,4.5.

30. Und

30. Und du solt GOTT deinen HERRN lieben von gantzem hertzen / von gantzer seelen / von gantzem gemüthe / und von allen deinen kräfften / Das ist das führnehmste gebot.

31. Und das ander ist ihm gleich: *k* Du solt deinen nähesten lieben als dich selbst. Es ist kein ander grösser gebot/denn diese.

k Lev.19,18.Matth.22,39.Rom.13,9. Gal.5,14.Iac.2,8.

32. Und der schrifftgelehrte sprach zu ihm: Meister / du hast warlich recht geredt / Denn es ist ein GOtt/ und ist kein ander ausser ihm/

33. Und denselbigen lieben von gantzem hertzen/ von gantzem gemüthe/ von gantzer seele/ und von allen kräfften / und lieben seinen nähesten als sich selbst / das ist mehr denn brandopffer und alle opffer.

34. Da JEsus aber sahe/ daß er vernünfftiglich antwortet / sprach er zu ihm: Du bist nicht fern von dem reich Gottes. Und es durffte ihn niemand weiter fragen.

35 (V) Und JEsus antwortet / und sprach/da er lehret im tempel: *l* Wie sagen die schrifftgelehrten / Christus sey Davids sohn?

l Matth.22,42.Luc.20,41.

36. Er aber/David/ *m* spricht durch den Heiligen Geist: Der HERR hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten / biß daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. *m* Psal.110,1.

37. Da heisset ihn ja David seinen Herrn/ Woher ist er denn sein sohn? Und viel volcks höret ihn gerne.

38. (VI) Und er lehret sie/ und sprach zu ihnen: *n* Sehet euch für für den schrifftgelehrten / die in langen kleidern gehen/und lassen sich gerne auff dem marckte grüssen/

n Matth.23,6.Luc.11,43.c.20,46.

39. Und sitzen gerne oben an in den schulen/und über tisch im abendmal.

40. Sie fressen der wittwen häuser/ und wenden langes gebet vor/ dieselben werden desto mehr verdamnüß empfahen.

41. (VII) Und *o* JEsus setzet sich gegen den gottskasten/ und schauet/wie das volck geld einlegte in den gottskasten / und viel reichen legten viel ein. *o* Luc.21,1.

42. Und es kam eine arme wittwe/ und leget zwey scherfflin ein/ die machen einen heller.

43. Und er rieff seine jünger zu sich/ und sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch / Diese arme wittwe hat mehr in den gottskasten gelegt / denn alle / die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem übrigen ein gelegt/diese aber hat von ihrem armut/ alles/was sie hat/ ihre gantze nahrung eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von Zerstörung der stadt Jerusalem/und end der welt.

Hat 5. theil.

UND *a* da er auß dem tempel gieng / sprach zu ihm seiner jünger einer: Meister/ Sihe/ welche steine und welch ein bau ist das?

a Matth.24,1.Luc.21,5.

2. Und JEsus antwortet und sprach zu ihm: Siehest du wol allen diesen grossen bau? Nicht ein stein wird auff dem andern bleiben/ der nicht zubrochen werde.

3. (II) Und da er auff dem ölberg saß gegen dem tempel/fragten ihn besonders Petrus/und Jacobus/und Johannes / und Andreas/

4. Sage uns/wenn wird das alles geschehen? Und was wird das zeichen seyn / wenn das alles sol vollendet werden?

5. JEsus antwortet ihnen / und fieng an zu sagen: Sehet zu/daß euch nicht jemand verführe/

6. Denn es werden viel kommen/ unter meinem nahmen / und sagen: Ich bin Christus / und werden viel verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und kriegsgeschrey/so fürchtet euch nicht / denn es muß also geschehen / Aber das end ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein volck über das ander empören / und ein königreich über das ander / und werden geschehen erdbeben hin und wieder / und wird seyn theure zeit und schrecken/ das ist der noth anfang.

9. Ihr aber sehet euch für / Denn sie werden euch über antworten vor die rathhäuser und schulen / Und ihr müsset gestäupt werden/und vor fürsten und könige müsset ihr geführet werden / umb meinet willen/ zu einem zeugnüß über sie.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen völckern.

11. *b* Wenn sie euch nun führen und über antworten werden / so

sorget nicht was ihr reden solt / und bedencket auch nicht zuvor / sondern was euch zu derselbigen stunde gegeben wird / das redet / Denn ihr seyd es nicht / die da reden / sondern der Heilige Geist.

b Matt. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode / und der vater den sohn / und die kinder werden sich empören wider die eltern / und werden sie helffen tödten.

13. Und werdet gehasset seyn von jederman / umb meines namens willen. Wer aber beharret biß an das ende / der wird selig.

14. (III) Wenn ihr aber *c* sehen werdet den greuel der verwüstung / von dem der prophet Daniel gesagt hat / daß er stehet / da er nicht sol (wer es liset / der vernehme es) Alsdenn wer in Judea ist / der fliehe auff die berge.

c Matt. 24, 15. Luc. 21, 20. Dan. 9, 27.

15. Und wer auff dem Dache ist / der steige nicht hernieder ins hauß / und komme nicht darein / etwas zu holen auß seinem hause.

16. Und wer auff dem felde ist / der wende sich nicht umb / seine kleider zu holen.

17. Wehe aber den schwangern und seugern zu der zeit.

18. Bittet aber / daß eure flucht nicht geschehe im winter.

19. Denn in diesen tagen werden solche trübsal seyn / als sie nie gewesen sind / bißher / von anfang der creaturen / die GOtt geschaffen hat / und als auch nicht werden wird.

20. Und so der HErr diese tage nicht verkürtzt hätte / würde kein mensch selig / Aber umb der außerwehlten willen / die er außerwehlet hat / hat er diese tage verkürtzt.

21. Wenn nun *d* jemand zu der zeit wird zu euch sagen: Sihe / hie ist Christus / Sihe / da ist er / so gläubet nicht. *d* Matt. 24, 22.

22. Denn *e* es werden sich erheben falsche christi / und falsche propheten / die zeichen und wunder thun / daß sie auch die außerwehlten verführen / so es müglich wäre. *e* Luc. 21. 8.

23. Ihr aber sehet euch für / Sihe / Ich habs euch alles zuvor gesagt.

24. (IV) Aber zu der zeit nach diesem trübsal / *f* werden sonne und mond ihren schein verlieren /

f Matt. 24. 29, Luc. 21, 25.

25. Und die sterne werden vom himmel fallen / und die kräffte der himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie sehen deß menschen Sohn kommen in den wolcken mit grosser krafft und herrlichkeit.

27. Und dann wird er seine Engel senden / und wird versamlen seine außerwehlten von den vier winden / von dem ende der erden / biß zum ende der himmel.

28. An dem feigen baum lernet ein gleichnüß / Wenn jetzt seine zweige safftig werden / und blätter gewinnet / so wisset ihr / daß der sommer nahe ist.

29. Also auch / wenn ihr sehet / daß solches geschicht / so wisset / daß es nahe vor der thür ist.

30. Warlich ich sage euch: Diß geschlecht wird nicht vergehen / biß daß diß alles geschehe.

31. Himmel und erden werden vergehen / meine wort aber werden nicht vergehen.

32. Von dem tage aber und der stunde weiß niemand / auch die Engel nicht im himmel / auch der Sohn nicht / sondern allein der Vater.

33. (V) Sehet zu / *g* wachet und betet / Denn ihr wisset nicht / wenn es zeit ist.

g Matth. 25, 13. 14.

34. Gleich *h* als ein mensch / der über land zog / und ließ sein hauß / und gab seinen knechten macht / einem jeglichen sein werck / und gebot dem thürhüter / er solte wachen.

h Luc. 19, 12.

35. So wachet nun / Denn ihr wisset nicht / wenn der herr deß hauses kömmt / Ob er kömmt am abend / oder zu mitternacht / oder umb den hahnenschrey / oder deß morgens /

36. Auff daß er nicht schnell komme / und finde euch schlaffend.

37. Was ich aber euch sage / daß sage ich allen. Wachet.

Das 14. Capitel.

Christi salbung: Einsetzung des heiligen abendmahls: Kampff im garten: Gefängnüß: Bekäntnüß für Caipha: petri sündenfall. Hat 6. theil.

Und *a* nach zween tagen war ostern / und die tage der süssen brodt. Und die hohenpriester und schrifftgelehrten suchten / wie sie ihn mit listen griffen und tödten.

a Matth. 26. 2. Luc. 22. 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auff das fest / das nicht ein auffruhr im volck werde.

3. Und

3. Und *b* da er zu Bethanien war im Simonis deß aussätzigen hause/ und saß zu tisch/da kam ein weib/die hatte ein glas mit ungefälschtem und köstlichem nardenwasser / und sie zubrach das glas / und goß es auff sein häupt. *b* Matth.26,6.Ioh.12,3.

4. Da waren etliche / die wurden unwillig / und sprachen: Was sol doch dieser unrath?

5. Man könte das wasser mehr/den umb drey hundert groschen verkaufft haben/und dasselbe den armen geben. Und murreten über sie.

6. JEsus aber sprach: Lasset sie mit frieden/was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit armen bey euch/ und wenn ihr wolt / könnet ihr ihnen gutes thun/Mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan/ was sie kunt/sie ist zuvor kommen meinen leichnam zusalben zu meinem begräbnüß.

9. Warlich ich sage euch: Wo diß Evangelium geprediget wird in aller welt / da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtnüß / das sie jetzt gethan hat.

10. Und *c* Judas Ischarioth/ einer von den zwölffen / gieng hin zu den hohenpriestern/daß er ihn verrieth.
c Matth.26,14.Luc.22,4.

11. Da sie das höreten / wurden sie froh / und verhiessen ihm das geld zu geben. Und er suchte / wie er ihn füglich verrieth.

12. (II) Und am ersten tage der süssen brodt/ da man das osterlamm opfferte/sprachen seine jünger zu ihm: Wo wilt du / daß wir hingehen / und bereiten / daß du das osterlamm essest?

13. Und er sandte seiner jünger zween/ und sprach zu ihnen: Gehet hin in die stadt/und es wird euch ein mensch begegnen / der trägt einen krug mit wasser/ folget ihm nach/

14. Und wo er eingehet / da sprecht zu dem haußwirth: Der Meister lässt dir sagen/ wo ist das gasthauß/ darinnen ich das osterlamm esse mit meinen jüngern?

15. Und er wird euch einen grossen saal zeigen / der gepflastert und bereitet ist / daselbst richtet für uns zu.

16. Und die jünger giengen auß/und kamen in die stadt/ und fundens/wie er ihnen gesagt hatte/ und bereiteten das osterlamm.

17. Am abend aber *d* kam er mit den zwölffen. *d* Matth.26,20.Luc.22,14.

18. Und als sie zu tische sassen / und assen / sprach Jesus: *e* Warlich ich sage euch/ Einer unter euch/der mit mir isset / wird mich verrathen.
e Ioh.13,21.

19. Und sie wurden traurig/und sagten zu ihm / einer nach dem andern: Bin ichs? Und der ander: Bin ichs?

20. Er antwortet/ und sprach zu ihnen: Einer auß den zwölffen/der mit mir in die schüssel tauchet.

21. Zwar deß menschen Sohn gehet hin / wie von ihm geschrieben stehet. Wehe aber dem menschen / durch welchen deß menschen Sohn verrathen wird / Es wäre demselben menschen besser / daß er nie gebohren wäre.

22. Und in dem sie assen / *f* nahm JESUS das brodt/ dancket / und brachs und gabs ihnen / und sprach: Nehmet / esset / das ist mein leib.
f Matt.26,26. Luc.22,19.1.Cor.11,23.

23. Und nahm den kelch / und dancket / und gab ihnen den / Und sie truncken alle darauß.

24. Und er sprach zu ihnen: Daß ist mein blut deß neuen testaments/ das für viele vergossen wird.

25. Warlich ich sage euch / das ich hinfort nicht trincken werde vom gewäsche deß weinstocks / biß auff den tag/da ichs neu trincke in dem reich GOttes.

26. (III) Und da sie den lobgesang gesprochen hatten/*g* giengē sie hinauß an den ölberg. *g* Matt.26,30.Luc.22,39.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet *h* geschrieben: Ich werde den hirten schlagen / und die schafe werden sich zustreuen.
h Zach.13,7.Iohan.16,32.

28. Aber nach dem ich aufferstehe / wil ich vor euch hingehē in Galileam.

29. Petrus aber sagt zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten/ so wolte ich doch mich nicht ärgern/

30. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir/ Heut in dieser nacht/ ehe denn der hahn zweymal krehet/ wirst du mich dreymal verleugnen.

31. Er aber redet noch weiter: Ja/ wenn ich mit dir auch sterben müste/ wolt ich dich nicht verleugnen. Desselben gleichen sagten sie alle.

32. Und *i* sie kamen zu dem hofe/ mit namē Gethsemane/und er sprach zu seinen jüngern: Setzet euch hie / biß ich hingehe/und bete.
i Matth.26,36.

33. Und nahm zu sich Petrum/und

Jacobum/und Johannem/und fieng an zu zittern und zu zagen/

34. Und sprach zu ihnen: Meine seele ist betrübet biß an den tod/ enthaltet euch hie/ und wachet.

35. Und gieng ein wenig fürbaß/ fiel auff die erden und betet/ daß/ so es müglich wäre/ die stunde vorüber gienge.

36. Und sprach: Abba/mein Vater/ Es ist dir alles müglich/ überhebe mich dieses kelchs/ doch nicht was ich wil/sondern was du wilt.

37. Und kam/und fand sie schlaffend. Und sprach zu Petro: Simon/schläffest du? Vermöchtest du nicht eine stunde zu wachen?

38. Wachet und betet/daß ihr nicht in versuchung fallet. Der geist ist willig/aber das fleisch ist schwach.

39. Und gieng wieder hin/und betet/ und sprach dieselbigen wort.

40. Und kam wieder/ und fand sie abermal schlaffend/Denn ihre augen waren voll schlaffs/und wusten nicht/ was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal/ und sprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Es ist genug/die stunde ist kommen. Sihe/deß menschen Sohn wird überantwortet in der sünder hände.

42. Stehet auff/ lasset uns gehen. Sihe/der mich verräth/ist nahe.

43. (IV) Und alsbald/da er noch redet/ k kam herzu Judas/ der zwölffen einer/und eine grosse schaar mit ihm/ mit schwerdten und mit stangen/von den hohenpriestern/ und schrifftgelehrten und ältesten.

k Matt.26.47. Luc.22,47. Ioh.18,3.

44. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben/ und gesagt: Welchen ich küssen werde/ der ists/ den greiffet/und führet ihn gewiß.

45. und da er kam/ trat er bald zu ihm/und sprach zu ihm Rabbi/Rabbi/ und küsset ihn.

46. Die aber legten ihre hände an ihn/ und griffen ihn.

47. Einer aber von denen/die dabey stunden/ zog sein schwerdt auß/ und schlug deß hohenpriesters knecht/und hieb ihm ein ohr ab.

48. Und JEsus antwortet/ und sprach zu ihnen: Ihr seyd außgegangen/ als zu einem mörder/ mit schwerdten und mit stangen/ mich zu fahen/

49. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen/ und habe gelehret/ und ihr habt mich nicht gegriffen/ Aber auff das die schrifft erfüllet werde.

50. Und die jünger verliessen ihn alle/und flohen.

51. Und es war ein jüngling/der folgete ihm nach/ der war mit linwand bekleidet auff der blosen haut/und die jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den linwand fahren/und flohe bloß von ihnen.

53. Und l sie führten JEsum zu dem hohenpriester/ dahin zusammen kommen waren alle hohepriester und ältesten und schrifftgelehrten.

l Matt.26,57. Luc.22,54. Ioh.18,13,14.

54. Petrus aberfolgete ihm nach von fernen/ biß hinein in deß hohenpriesters palast/ und er war da/ und saß bey den knechten/ und wärmet sich bey dem liecht.

55. Aber die hohenpriester und der gantze rath suchten zeugnüß wider JEsum/ auff daß sie ihn zum tode brächten/ und funden nichts.

56. Viel gaben falsche zeugnüß wider ihn/ Aber ihr zeugnüß stimmete nicht überein.

57. Und etliche stunden auff/und gaben falsche zeugnüß wider ihn/ und sprachen:

58. Wir haben gehöret/daß er m saget: Ich wil den tempel/ der mit händen gemacht ist/abbrechen/und in dreyen tagen einen andern bauen/der nicht mit händen gemacht sey.

m Ioh.2,19.

59. Aber ihr zeugnüß stimmet noch nicht überein.

60. Und der hohepriester stund auff unter sie/ und fragte JEsum/ und sprach: Antwortest du nichts zu dem/ daß diese wieder dich zeugen.

61. Er aber schweig stille/ und antwortet nichts. Da fragte ihn der hohepriester abermal/ und sprach zu ihm: Bist du Christus/der sohn deß hochgelobten?

62. (V) JEsus aber sprach: Ich bins/ und n ihr werdet sehen deß menschen Sohn sitzen zu der rechten hand der krafft/und kommen mit deß himmels wolcken.

n Matt.24,30. c.26,64. Luc.22,69.

63. Da zureiß der hohepriester seinen rock/und sprach: Was dürffen wir weiter zeugen?

64. Ihr habet gehöret die gottslästerung. Was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle/daß er deß todtes schuldig wäre.

65. Da fiengen an etliche ihn zu verspeyen/und verdeckten sein angesicht/ und

und mit fäusten zu schlagen / und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die knechte schlugen ihn ins angesicht.

66. (VI) Und *o* Petrus war daniden im palast / Da kam deß hohenpriesters mägde eine /

o Matt. 26, 69. Luc. 22, 55. Ioh. 18, 17.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen / schauet sie ihn an / und sprach / Und du warest auch mit JEsu von Nazareth.

68. Er leugnet aber / und sprach: Ich kenne ihn nicht / weiß auch nicht was du sagest.

69. Und er gieng hinauß in den vorhof / Und der hahn krehet.

70. Und die magd sahe ihn / und hub abermal an zu sagen denen / die dabey stunden:

71. Dieser ist der einer / Und er leugnet abermal. Und nach einer kleinen weile sprachen abermal zu Petro / die dabey stunden: Warlich du bist der einer / Denn du bist ein Galileer / und deine sprache lautet gleich also.

72. Er aber fieng an sich zu verfluchen und schweeren: Ich kenne deß menschen nicht / von dem ihr saget.

73. Und der hahn krehet zum andernmal. Da gedachte Petrus an das wort / *p* das JEsus zu ihm sagte: Ehe der hahn zweymal krehet / wirst du mich dreymal verleugnen. Und er hub an zu weinen.

p Matt. 26, 34. Luc. 22, 34. Ioh. 13, 38.

Das 15. Capitel.

Christi leiden vor Pilato: Krönung und creuzigung: Todt und begräbnüß.

Hat 4. Theil.

Und bald *a* am morgen hielten die hohenpriester einen rath mit den ältesten und schrifftgelehrten / dazu der gantze rath / und bunden Jesum / und führeten ihn hin / und überantworteten ihn Pilato.

a Matt. 27, 1. Luc. 23, 1. Ioh. 18, 28.

2. Und Pilatus fraget ihn: Bist du ein könig der Jüden? Er antwortet aber / und sprach zu ihm: Du sagsts.

3. Und die hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal / und sprach: Antwortest du nichts? Sihe / wie hart sie dich verklagen.

5. JEsus aber antwortet nichts mehr / also / daß sich auch Pilatus verwunderte.

6. Er pflegete aber ihnen auff das osterfest einen gefangenen loß zu geben / welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer / genant Barrabas / gefangen mit den auffrührischen / die im auffruhr einen mord begangen hatten.

8. Und das volck gieng hinauff / und bat / daß er thät / wie er pfleget.

9. Pilatus aber antwortet ihnen: Wolt ihr / daß *b* ich euch den könig der Jüden loß gebe? *b* Ioh. 18, 39.

10. Denn er wusste / daß ihn die hohenpriester auß neid überantwortet hatten.

11. Aber die hohenpriester reitzeten das volck / daß er ihnen viel lieber den Barrabam loß gebe.

12. Pilatus aber antwortet wiederumb / und sprach zu ihnen: Was wolt ihr denn / daß ich thue dem / den ihr schuldiget / Er sey ein könig der Jüden?

13. Sie schryen abermal: Creutzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er übels gethan? Aber sie schryen noch viel mehr: Creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volck gnug zu thun / und gab ihnen Barrabam loß / und überantwortet ihnen JEsum / daß er gegeisselt und gecreutziget würde.

16. Die *c* kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das richt hauß / und rieffen zusammen die gantze schaar.

c Matt. 27, 27. Ioh. 19, 1. seqq.

17. Und zogen ihm ein purpur an / und flochten eine dorne krone / und satzten sie ihm auff.

18. Und fiengen an ihn zu grüssen: Gegrüsset seyst du der Jüden könig.

19. Und schlugen ihm das haupt mit dem rohr / und verspeyeten ihn / und fielen auff die knie / und beteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm die purpur auß / und zogen ihm seine eigene kleider an / und führeten ihn auß / daß sie ihn creutzigten.

21. (II) Und *d* zwungen einen / der vorübergieng / mit namen Simon von Cyrene / der vom Felde kam (der ein vater war Alexandri und Ruffi) daß er ihm das creutz trüge.

d Matt. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und sie brachten ihn *e* an die stätte Golgatha / das ist verdolmetschet / schäddelstätt.

e Matt. 27, 33. Luc. 23, 33. Ioh. 19, 17.

23. Und sie gaben ihm myrrhen in wein zu trincken / und er nahms nicht zu sich.

24. Und da sie ihn gecreutziget hatten /

ten/ theileten sie seine kleider / und worffen das looß drumb / welcher was überkäme.

25. Und es war umb die dritte stunde/ da sie ihn creutzigten.

26. Und es war oben über ihn geschrieben/ was man ihm schuld gab/ nemblich/ ein König der Jüden.

27. Und sie creutzigten mit ihm zween mörder/ Einen zu seiner rechten / und einen zur lincken.

28. Da ward die schrifft erfüllet/ die da *f* saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. *f* Esa. 53, 12.

29. Und *g* die vorüber giengen / lästerten ihn / und schüttelten ihre häupter/ und sprachen: Pfuy dich/ *h* wie fein zubrichst du den tempel / und bauest ihn in dreyen tagen.

g Matt. 27, 39. Luc. 23, 35. *h* Ioh. 2, 19.

30. Hülff dir nun selber / und steige herab vom creutze.

31. Desselbigengleichen die hohenpriester verspotteten ihn unter einander/ sampt den schriffigelehrten / und sprachen: Er hat andern geholffen/ und kan ihm selber nicht helffen/

32. Ist er Christus und König in Israel/ so steige er nun vom creutze/ daß wir sehen und gläuben. Und die mit ihm gecreutziget waren / schmäheten ihn auch.

33. (III) Und nach der sechsten stunde ward eine finsternüß über das gantze land/ biß umb die neundte stunde.

34. Und umb die neundte stunde rieff JEsus laut / und sprach: *i* Eli/ Eli/ Lama Asabathani? Das ist verdolmetschet: Mein GOTT / mein GOTT/ warumb hast du mich verlassen? *i* Psal. 22, 1.

35. Und etliche / die dabey stunden/ da sie daß höreten/ sprachen sie: Sihe / Er ruffet dem Elias.

36. Da lieff einer / und füllet einen schwamm mit essig / und stecket ihn auff ein rohr / und träncket ihn/ und sprach: Halt / lasset sehen / ob Elias komme / und ihn herab nehme.

37. Aber JEsus schrey laut / und verschied.

38. Und *k* der vorhang im tempel zurieß in zwey stück von oben an biß unten auß. *k* Matth. 27, 51.

39. Der hauptmann aber / der dabey stund/ gegen ihm über/ und sahe/ daß er mit solchem geschrey verschied / sprach er: Warlich / dieser mensch ist Gottes Sohn gewesen.

40. Und es waren auch weiber da / die von ferne solches schaueten/ unter welchen war Maria Magdalena/ und Maria deß kleinen Jacobs und Joses Mutter / und Salome.

41. Die *l* ihm auch nachgefolget/ da er in Galilea war/ und gedienet hatten / und viel andere / die mit ihm hinauff gen Jerusalem gegangen waren. *l* Luc. 8, 2.

42. (IV) Und am abend / dieweil es der rüsttag war / welcher ist der vorsabbath.

43. Kam *m* Joseph von Arimathia / ein erbarer Rathsherr / welcher auch auff das reich GOttes wartete / der wagets / und gieng hinein zu Pilato / und bat umb den leichnam JEsu.

m Matt. 27. 57. Luc. 23, 50. Ioh. 19, 38.

44. Pilatus aber verwunderte sich/ daß er schon todt war. Und rieff dem hauptmann / und fraget ihn / Ob er längst gestorben wäre?

45. Und als ers erkundet von dem hauptmann/ gab er Joseph den leichnam.

46. Und er kauffte ein leinwand/ und nahm ihn abe / und wickelt ihn in die leinwand/ und leget ihn in ein grab/ das war in einen felsen gehauen/ und wältzet einen stein vor deß grabes Thür.

47. Aber Maria Magdalena / und Maria Joses schaueten zu / wo er hingelegt ward.

Das 16. Capitel.

Von Christi aufferstehung/ und himmelfahrt. Hat 3. theil.

Evangelium am H. Ostertag.

UND da der Sabbath vergangen war / *a* kaufften Maria Magdalena/ und Maria Jacobi/ und Salome specerey/ auff daß sie kämen und salbeten ihn.

a Matth. 28, 1. Luc. 24, 1. Ioh. 20, 1.

2. Und sie kamen zum grabe / an einem sabbather sehr frühe/ da die sonne auffgieng.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer weltzet uns den stein von deß grabes thür?

4. Und sie sahen dahin/ und wurden gewahr / daß der stein abgewältzet war/ Denn er war sehr groß.

5. *b* Und sie giengen hinein in das grab / und sahen einen jüngling zur rechten hand sitzen/ der hatte ein lang weiß kleid an/ Und sie entsatzten sich.

b Matth. 28, 5, 6. Luc. 24, 4. Ioh. 20, 12.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth/ den gecreutzigten / Er ist aufferstanden/ und ist nicht hie/ Sihe da die stätte/ da sie ihn hin legten.

7. Ge-

7. Gehet aber hin/und sagets seinen jüngern/und Petro/ daß er vor euch hingehen wird in Galilea/ da werdet ihr ihn sehen / wie c er euch gesaget hat c Matt.26,32. Marc.14.28.

8. Und sie giengen schnell herauß/ und flohen von dem grabe / Denn es war sie zittern und entsetzen ankommen / und sageten niemand nichts/ Denn sie furchten sich.

9. JEsus aber/da er aufferstanden war / frühe am ersten tage der sabbather/erschein er am ersten der Marie Magdalena / von welcher er sieben teuffel außgetrieben hatte.

10. Und sie gieng hin/ und verkündigets denen / die mit ihm gewesen waren/die da leyde trugen/ und weineten.

11. Und dieselbigen / da sie höreten/ daß er lebete/und wäre ihr erschienen/gläubeten sie nicht.

12. Darnach / da d zween auß ihnen wandelten/offenbarte er sich unter einer andern gestalt / da sie auffs feld giengen. d Luc.24,13.

13. Und dieselbigen giengen auch hin/ und verkündigten das den andern / denen gläubeten sie auch nicht.

Evangelium am Christi Himmelfahrts tage.

14. Zu letzt/da die eilffe zu tische sassen/offenbaret er sich/und schalt ihren unglauben / und ihres hertzen härtigkeit / daß sie nicht geglaubet hatten denen/ die ihn gesehen hatten aufferstanden.

15. (II) Und sprach zu ihnen : e Gehet hin in alle welt/ und prediget das Evangelium allen creaturen.

e Matt.28,19.

16. Wer da gläubet und getäufft wird / der wird selig werden/wer aber nicht gläubet / der wird verdammt werden.

17. Die zeichen aber / die da folgen werden denen / die da gläuben / sind die: In f meinem namen werden sie teuffel außtreiben/ g Mit neuen zungen reden/

f Act.16,18. g Actor.2,4.11.c.10.46.

18. h Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödliches trincken / wirds ihnen nicht schaden. Auff die krancken werden sie die hände legen / so wirds besser mit ihnen werden.

h Actor.28,5.

19. (III) Und der HErr/ nachdem er mit ihnen geredt hatte / i ward er auffgehaben gen himmel. Und sitzet zur rechten hand GOttes.

i Luc.24,51. Actor.1,9.

20. Sie aber giengen auß/und predigten an allen orten / Und der HErr wirckete mit ihnen / und bekräftiget das wort durch mitfolgende zeichen.

Ende deß Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucae.

Das I. Capitel.

Johannis geburt und kindheit. Hat 5. Theil.

Sintemal sichs viel unterwunden haben / zu stellen die rede von den geschichten/ so unter uns ergangen sind.

2. Wie uns das gegeben/ habẽ/die es von anfang selbst gesehen und diener deß worts gewesen sind.

3. Habe ichs auch für gut angesehen/ nachdem ich alles von anbegin erkundet habe / daß ichs zu dir / mein guter Theophile / mit fleiß ordentlich schriebe/

4. Auff daß du gewissen grund erfahrest der lehre / welcher du unterrichtet bist.

5. (II) Zu der zeit Herodis / deß königes Judea / war ein priester von der a ordnung Abia / mit namen Zacharias / und sein weib von den töchtern Aaron / welche hieß Elisabeth. a 1. Par. 25, 10.

6. Sie waren aber alle beyde from̃ vor GOtt / und giengen in allen geboten und satzungen deß HErrn untadelich.

7. Und sie hatten kein kind / Denn Elisabeth war unfruchtbar/ und waren beyde wol betaget.

8. Und es begab sich / da er priesterampts pflegete vor GOtt / zur zeit seiner ordnung.

9. Nach gewonheit deß priesterthumbs/ und an ihm war / daß er b räuchern solte / gieng er in den tempel deß HErrn. b Exod.30,7.

10. Und die gantze menge deß volcks c war haussen / und betet unter der stunde deß räucherns. c Lev.16,17.

11. Es erschein ihm aber der Engel deß HErrn / und stund zur rechten hand am rauchaltar.

12. Und als Zacharias ihn sahe/erschrack er/und es kam ihn eine furcht an.

13. Aber

13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht Zacharia / Denn dein gebet ist erhöret. Und dein weib Elisabeth wird dir einen sohn gebärẽ / deß nahmen soltu Johannes heissen /

14. Und du wirst deß freude und wonne haben / und viel werden sich seiner geburt freuen.

15. Denn er wird groß seyn vor dem HErrn / Wein und starck geträncke wird er nicht trincken. Und wird noch in mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geiste:

16. Und er wird der kinder von Israel viel zu Gott ihrem Herrn bekehren.

17. Und er wird *d* vor ihm her gehen / im geist und krafft Elias / zu bekehren die hertzen der väter zu den kindern / und die ungläubigen zu der klugheit der gerechten / zuzurichten dem Herrn ein bereit volck.

d Mal.4,5.Matth.11,14.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey sol ich das erkennen? Denn ich bin alt / und mein weib ist betaget.

19. Der engel antwortet / und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel / der vor Gott stehet / und bin gesandt mit dir zu reden / daß ich dir solches verkündigte.

20. Und sihe / du wirst erstummen / und nicht reden können / biß auff den tag / da diß geschehen wird / darumb / daß du meinen worten nicht gegläubet hast / welche sollen erfüllet werden zu ihrer zeit.

21. Und das volck wartet auff Zacharias / und verwunderte sich / daß er so lange im tempel verzog.

22. Und da er herauß gieng / kont er nicht mit ihnen reden / Und sie mercketen / daß er ein gesichte gesehen hatte im tempel. Und er wincket ihnen / und bleib stumm.

23. Und es begab sich / da die zeit seines ampts auß war / gieng er heim in sein hauß.

24. Und nach den tagen ward sein weib Elisabeth schwanger / und verbarg sich fünff monden / und sprach:

25. Also hat mir der HERR gethan in den tagen / da er mich angesehen hat / daß er meine schmach unter den menschen von mir nehme.

Evangel. am tage der verkündigung Mariæ.

26. (III) Und im sechsten mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine stadt in Galilea / die heisset Nazareth.

27. Zu einer jungfrauen / die vertrauet war einem manne / mit namen Joseph / vom hause David / Und die jungfrau hieß Maria.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein / und sprach: Gegrüsset seyst du holdselige / Der HErr ist mit dir / du gebenedeyete unter den weibern.

29. Da sie aber ihn sahe / erschrack sie über seiner rede / und gedachte / welch ein gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria / Du hast gnade bey GOTT funden.

31. Siehe / *e* du wirst schwanger werden im leibe / und einen sohn gebären / deß namen solt du JESUS heissen. *e* Esa.7.14.

32. Der wird groß / und ein Sohn deß höchsten genennet werden. Und GOTT der HERR *f* wird ihm den stul seines vaters Davids geben.

f Esa.9,7.

33. Und er wird ein könig seyn über das haus Jacob ewiglich. Und *g* seines königreichs wird kein ende seyn.

g Dan.4,31. cap.7,14.Mich.4,7.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie sol das zugehen? Sintemal ich von keinem manne weiß.

35. Der Engel antwortet / und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen / und die krafft deß höhesten wird dich überschatten. Darumb auch das heilige / daß von dir geboren wird / wird GOTTES Sohn genennet werden.

36. Und sihe / Elisabeth deine gefreundte ist auch schwanger mit einem sohn in ihrem alter / und gehet jetzt im sechsten mond / die im geschrey ist / daß sie unfruchtbar sey.

37. Denn bey Gott ist kein ding unmüglich.

38. Maria aber sprach: Siehe / Ich bin des HErrn magd / mir geschehe wie du gesaget hast. Und der Engel schied von ihr.

Evangelium am tage Mariæ Heimsuchung.

39. (IV) Maria aber stund auff in den tagen / und gieng auff das gebirge endelich zu der stadt Juda.

40. Und kam in das hauß Zacharias / und grüsset Elisabeth.

41. Und es begab sich / als Elisabeth den gruß Marie hörete / hüpffet das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward deß Heiligen Geistes voll /

42. Und rieff laut / und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern / und gebenedeyet ist die frucht deines leibes.

43. Und woher kommt mir das/daß die mutter meines Herrn zu mir kommt

44. Sihe/ da ich die stimme deines grusses hörete / hüpffet mit freuden das kind in meinem leibe.

45. Und o selig bist du / die du geglaubet hast / Denn es wird vollendet werden / was dir gesagt ist von dem Herrn.

46. Und Maria sprach:

47. Meine seele erhebt den HErrn und mein geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

48. Denn er hat seine elende magd angesehen/ Sihe / von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.

49. Denn er hat grosse ding an mir gethan / der da mächtig ist / und deß name heilig ist.

50. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für/bey denen/die i hn fürchten.

51. Er *h* übet gewalt mit seinem arm/und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzen sinn. *h* Esa.51,9.

52. Er stosset die gewaltigen vom stul/ und erhebet die elenden.

53. Die *i* hungerigen füllet er mit gütern / und lässet die reichen leer. *i* Psal.34,11.

54. Er dencket der barmhertzigkeit/ und hülfft seinem diener Israel auff.

55. Wie er *k* geredt hat unsern vätern / Abraham und seinem saamen ewiglich. *k* Gen.17,7. Lev.26,42.

56. Und Maria bleib bey ihr bey drey monden/darnach kehret sie wiederumb heim.

Evangelium am tage Iohannis des Täuffers.

57. (V) Und Elisabeth kam ihre zeit/ daß sie gebären solt/ und sie gebar einen sohn.

58. Und ihre nachbarn und gefreundten höreten / daß der HErr grosse barmhertzigkeit an ihr gethan hatte/ und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am achten tage / kammen sie zu beschneiden das kindlein/und hiessen ihn nach seinem vater Zacharias.

60. Aber seine mutter antwortet/ und sprach: Mitnichten/ sondern er sol Johannes heissen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschafft / der also heisse.

62. Und sie wincketen seinem vater/ wie er ihn wolt heissen lassen?

63. Und er forderte ein täfflein/schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und alsbald ward sein mund und seine zunge auffgethan / und redete/und lobete GOTT.

65. Und es kam eine furcht über alle nachbarn/ Und diß geschicht ward alles ruchtbar auff dem gantzen Jüdischen gebirge.

66. Und alle / die es höreten / nahmens zu hertzen/und sprachen: Was meynest du / wil auß dem kindlein werden? Denn die hand deß HErrn war mit ihm.

67. Und sein vater Zacharias ward deß Heiligen Geistes voll / weissaget/ und sprach:

68. Gelobet sey der HERR / der GOTT Israel / Denn er hat besuchet und erlöset sein volck.

69. Und hat uns *l* auffgericht ein horn deß heyls / in dem hause seines dieners David. *l* Psal.132,17.

70. Als er vorzeiten geredt hat/ durch den mund seiner heiligen propheten.

71. Daß er uns errettet von unsern feinden/ und von der hand aller / die uns hassen.

72. Und die bamhertzigkeit erzeigete unsern vätern / und gedächte an *m* seinen heiligen bund. *m* Gen.17,7.

73. Und an *n* den eyd/den er geschworen hat unserm vater Abraham/ uns zu geben. *n* Gen.22,16. Heb.6,13.

74. Daß wir erlöset auß der hand unser feinde / ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang/

75. In heiligkeit und gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist.

76. Und du kindlein wirst ein prophet deß höhesten heissen/ Du *o* wirst vor dem HERRN hergehen / daß du seinen weg bereitest. *o* Esa.40,3. Iohan.1.23.

77. Und erkäntnüß deß heyls geben seinem volck / die da ist in vergebung ihrer sünden.

78. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes/durch welche uns besucht hat der auffgang auß der höhe.

79. Auff daß er erscheine denen / *p* die da sitzen im finsternüß und schatten deß todes / und richte unsere füsse auff den weg deß friedes. *p* Esa.9,2.

80. Und das kindlein wuchs / und ward starck im Geist / und war in der wüsten / biß daß er solt hervor treten vor das volck Israel.

Das

Das 2. Capitel.

Christi geburt: Beschneydung: Darstellung / und Disputation. Hat 4. Theil.

Evangel. am H. Christ-tage.

Es begab sich aber zu der zeit / daß ein gebot von dem Keyser Augusto außgieng / daß alle welt geschätzet würde.

2. Und diese schatzung war die allererste/und geschah zur zeit/da Cyrenius landpfleger in Syrien war.

3. Und jederman gieng / daß er sich schätzen liesse / ein jeglicher in seine stadt.

4. Da machte sich auch auff Joseph / auß Galilea/auß der stadt Nazareth/ in das Jüdische land/ zur stadt David / die da heisset a Bethlehem/darumb / daß er von dem hause und geschlecht Davids war/

a Matth. 2, 6. Joh. 7, 42.

5. Auff daß er sich schätzen liesse mit Maria / seinem vertraueten weibe/ die war schwanger.

6. Und als sie daselbst waren / kam die zeit/ daß sie gebären solte.

7. Und sie gebar ihren ersten sohn / und wickelt ihn in windeln/und leget ihn in eine krippen. Denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge.

8. Und es waren hirten in derselben gegend auff dem felde bey den hürden / die hüteten deß nachts ihrer heerde.

9. Und sihe / des HErrn Engel trat zu ihnen / und die klarheit deß HERRN leuchtet umb sie / und sie furchten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht / Sihe / ich verkündige euch grosse freude / die allem volck wiederfahren wird.

11. Denn euch ist heute der heyland geboren / welcher ist Christus der HERR in der stadt David.

12. Und das habt zum zeichen / Ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt / und in einer krippen ligen.

13. Und alsbald war da bey dem Engel die menge der himmlischen heerscharren / die lobeten GOtt / und sprachen:

14. Ehre sey Gott in der höhe/ und friede auff erden / und den menschen ein wohlgefallen.

15. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren / sprachen die hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die geschicht sehen / die da geschehen ist/ die uns der Herr kund gethan hat.

16. Und sie kamen eilend/und funden beyde Mariam und Joseph / dazu das kind in der krippen ligen.

17. Da sie es aber gesehen hatten/ breiteten sie daß wort auß / welches zu ihnē von diesem kinde gesagt war.

18. Und alle/vor die es kam/wundertenten sich der rede / die ihnen die hirten gesaget hatten.

19. Maria aber behielt alle diese wort/und beweget sie in ihrē hertzen.

20. Und die hirten kehreten wieder umb / preiseten und lobeten GOTT umb alles/ das sie gehöret und gesehen hatten/wie denn zu ihnen gesaget war.

Evangelium am H. neuen jahrs tage.

21. (II) Und da acht tage umb waren/daß das kind beschnitten würde / da ward sein name genennet JEsus / welcher genennet war von dem Engel / ehe denn er in mutterleibe empfangen ward.

Evangelium am tage der Reinigung Mariæ oder Liechtmes.

22. (III) Und da die tage ihrer reinigung nach dem gesetz Mosi kamen / brachten sie ihn gen Jerusalem / auff daß sie ihn darstelleten dem HErrn/

23. (Wie denn geschrieben stehet b in dem gesetz deß HErrn: Allerley männlin / daß zum ersten die mutter bricht/ sol dem HERRN geheiliget heissen.) b Exod. 13, 2.

24. Und daß sie geben das opffer / nach dem gesagt ist c im gesetz deß Herrn / Ein paar turteltauben/ oder zwo junge tauben.

c Levit. 12, 8.

25. Und sihe/ ein mensch war zu Jerusalem / mit namen Simeon / und derselbige mensch war fromm und gottfürchtig / und wartet auff den trost Israel / Und der Heilige Geist war in ihm.

26. Und ihm war eine antwort worden von dem Heiligen Geist/Er solte den todt nicht sehen/er hätte den zuvor den Christ deß Herrn gesehen.

27. Und kam auß anregen deß Geistes in den tempel. Und da die Eltern das kind Jesum in den tempel brachten/ daß sie für ihn thäten/ wie man pfleget nach dem gesetze/

28. Da nahm er ihn auff seine arm/ und lobete Gott / und sprach:

29. Herr/ Nun lässest du deinē diener im friede fahren/wie du gesaget hast.

30. Denn

30. Denn meine augen haben deinen heyland gesehen/

31. Welchen du bereitet hast vor allen völckern.

32. Ein licht zu erleuchten die heyden / und zum preiß deines volcks Israel.

Evangel. am Sontage nach dem heil. Christ-tage.

33. Und sein vater und mutter wunderten sich deß / das von ihm geredt ward.

34. Und Simeon segnet sie / und sprach zu Maria seiner mutter: Sihe / dieser wird gesetzt zu *d* einem fall und aufferstehen vieler in Israel/und zu einem zeichen / dem widersprochen wird. *d* Esa. 8,14. Rom. 9,33. 1. Petr. 2,8.

35. Und es wird ein schwerdt durch deine seele dringen) auff daß vieler hertzen gedancken offenbar werden.

36. (Und es war eine prophetinne/ Hanna/eine tochter Phanuel/ vom geschlecht Aser / die war wol betaget / und hatte gelebet sieben jahr mit ihrem manne/ nach ihrer jungfrauschafft.

37. Und war nun eine wittwe bey vier und achtzig jahren/die kam nimmer vom tempel/ dienete Gott mit fasten und beten tag und nacht.

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen stunde / und preisete den Herrn/und redete von ihm zu allen/ die da auff die erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten/nach dem gesetz deß Herrn/ kehrten sie wieder in Galileam/ zu ihrer stadt Nazareth.

40. Aber das kind wuchs/und ward starck im geist / voller weißheit/ Und Gottes gnade war bey ihm.

Evangel. am 1 Sontage nach der heil. drey Könige.

41. (IV) Und seine eltern giengen alle jahr gen Jerusalem auff das osterfest.

42. Und da er zwölff jahr alt war/ giengen sie hinauff gen Jerusalem / nach gewonheit deß fests.

43. Und da die tage vollendet waren/ und sie wieder zu hause giengen/bleib das kind Jesus zu Jerusalem / und seine eltern wustens nicht.

44. Sie meyneten aber/er wäre unter den gefehrten / und kamen eine tagreise / und suchten ihn unter den gefreundten und bekandten.

45. Und da sie ihn nicht funden / giengen sie wiederumb gen Jerusalem/ und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen tagen/funden sie ihn im tempel sitzen/ mitten unter den lehrern/ daß er ihnen zu hörte/und sie fragte.

47. Und alle / die ihm zuhöreten/ verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort.

48. Und da sie ihn sahen/ entsatzten sie sich. Und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn/Warumb hast du uns das gethan? Sihe / dein vater und ich haben dich mit schmertzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ists/daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht/daß ich seyn muß in dem/ das meines vaters ist?

50. Und sie verstunden das wort nicht/das er mit ihnen redet.

51. Und er gieng mit ihnen hinab/ und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese wort in ihrem hertze.

52. Und Jesus nahm zu an weißheit/ alter und gnade bey Gott und den menschen.

Das 3. Capitel.

Johannis ampt und lehr: Tauffe Christi und geschlecht-register. Hat 3. theil.

IN dem funffzehenden jahr deß Käyserthumbs käysers Tiberii / da Pontius Pilatus landpfleger in Judea war / und Herodes ein vierfürst in Galilea/und sein bruder Philippus ein vierfürst in Iturea/und in der gegend Trachonitis/und Lysanias ein vierfürst zu Abilene/

2. Da Hannas und Caiphas hohepriester waren / da geschah der befehl GOttes zu Johannes / Zacharias sohn/in der wüsten.

3. Und *a* er kam in alle gegend umb den Jordan / und prediget die tauffe der busse / zur vergebung der sünde/ *a* Matth. 3,1. Marc. 1,4.

4. Wie geschrieben stehet im buch der rede *b* Jesaias deß propheten/der da saget: Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten/bereitet den weg deß HErrn / und machet seine steige richtig. *b* Esa. 40,3. Joh. 1,23

5. Alle thal sollen voll werden / und alle berge und hügel sollen ernidriget werden / und was krum ist sol richtig werden / und was uneben ist/ sol schlechter weg werden.

6. Und alles fleisch wird den heyland Gottes sehen.

7. Da sprach er zu dem volck / das hinauß gieng / daß es sich von ihm täuffen

täuffen liesse: c Ihr ottergezüchte / Wer hat denn euch geweiset / daß ihr dem zukünfftigen zorn entrinnen werdet? c Matth. 3,7.

8. Sehet zu / thut rechtschaffene früchte der busse / und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum vater. Denn ich sage euch / Gott kan dem Abraham auß diesen steinen kinder erwecken.

9. Es ist schon die axt den bäumen an die wurtzel gelegt / Welcher baum nicht gute früchte bringet / wird abgehauen / und in das feuer geworffen.

10. Und das volck fragte ihn / und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortet und sprach zu ihnen: d Wer zween röcke hat / der gebe dem / der keinen hat / und wer speise hat / thue auch also. d Ioh. 3,17.

12. Es kamen auch die zöllner / daß sie sich täuffen liessen / und sprachen zu ihm: Meister / was sollen den wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr / denn gesetzt ist.

14. Da fragten ihn auch die kriegsleute / und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand gewalt / noch unrecht / und lasset euch begnügen an eurem solde.

15. Als aber das volck im wahn war / und dachten alle in ihrem hertzen von Johanne / ob er vielleicht Christus wäre /

16. Antwortet Johannes / und sprach zu allen: e Ich täuffe euch mit wasser / Es kömmt aber ein stärckerer nach mir / dem ich nicht genugsam bin / daß ich die riemen seiner schuh aufflöse / der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit feuer täuffen.

e Matth. 3,11. Marc. 1,8. Ioh. 1,26. Actor. 1. 5, c. 2, 2. c. 11, 16.

17. In desselben hand ist die worffschauffel / und er wird seine tenne fegen / und wird den weitzen in seine scheuren sammlen / und die spreu wird er mit ewigem feuer verbrennẽ.

18. Und viel anders mehr vermahnet und verkündiget er dem volck.

19. Herodes f aber der vierfürst / da er von ihm gestrafft ward umb Herodias willen / seines bruders weib / und umb alles übels willen / das Herodes that.

f Matth. 14,3. Marc. 6,17.

20. Uber das alles leget er Johannem gefangen.

21. (II) Und es begab sich / da sich alles volck täuffen ließ / und JESUS auch getaufft war / und betet / das sich der himmel auffthät /

22. Und der Heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher gestalt auff ihn / wie eine taube. Und eine stimme kam auß dem himmel / die sprach: Du bist mein lieber Sohn / an dem ich wolgefallen habe.

23. (III) Und JEsus gieng in das dreyssigste iahr / und ward gehalten für einen sohn Joseph / welcher war ein sohn Eli.

24. Der war ein sohn Mathath.
Der war ein sohn Levi.
Der war ein sohn Melchi.
Der war ein sohn Janna.
Der war ein sohn Joseph.

25. Der war ein sohn Mathathias.
Der war ein sohn Amos.
Der war ein sohn Nahum.
Der war ein sohn Esli.
Der war ein sohn Nange.

26. Der war ein sohn Maath.
Der war ein sohn Mathathias.
Der war ein sohn Semei.
Der war ein sohn Joseph.
Der war ein sohn Juda.

27. Der war ein sohn Johanna.
Der war ein sohn Resia.
Der war ein sohn Zorobabel.
Der war ein sohn Salathiel.
Der war ein sohn Neri.

28. Der war ein sohn Melchi.
Der war ein sohn Addi.
Der war ein sohn Kosam.
Der war ein sohn Elmadam.
Der war ein sohn Her.

29. Der war ein sohn Jeso.
Der war ein sohn Eliezer.
Der war ein sohn Jorem.
Der war ein sohn Mattha.
Der war ein sohn Levi.

30. Der war ein sohn Simeon.
Der war ein sohn Juda.
Der war ein sohn Joseph.
Der war ein sohn Jonam.
Der war ein sohn Eliakim.

31. Der war ein sohn Melea.
Der war ein sohn Menam.
Der war ein sohn Mathathan.
Der war ein sohn Nathan.
Der war ein sohn David.

32. Der war ein sohn Jesse.
Der war ein sohn Obed.
Der war ein sohn Boas.
Der war ein sohn Salmon.
Der war ein sohn Nahasson.

33. Der war ein sohn Aminadab.
Der war ein sohn Aram.
Der war ein sohn Esrom.
Der war ein sohn Phares.
Der war ein sohn Juda.

34. Der war ein sohn Jacob.
Der war ein sohn Isaac.
Der war ein sohn Abraham.
Der war ein sohn Thara
Der war ein sohn Nachor
35. Der war ein sohn Saruch.
Der war ein sohn Ragahu.
Der war ein sohn Phaleg.
Der war ein sohn Eber.
Der war ein sohn Sala.
36. Der war ein sohn Cainan.
Der war ein sohn Arphachsad.
Der war ein sohn Sem.
Der war ein sohn Noe.
Der war ein sohn Lamech.
37. Der war ein sohn Mathusalah.
Der war ein sohn Enoch.
Der war ein sohn Jared.
Der war ein sohn Maleleel.
Der war ein sohn Cainan.
38. Der war ein sohn Enos.
Der war ein sohn Seth.
Der war ein sohn Adam.
Der war GOttes.

Das 4. Capitel.

Christi versuchung/ predigt und Wunderwercke. Hat 5. T.

JESUS aber voll Heiliges Geistes/ kam wieder von dem Jordan/ und *a* ward vom Geist in die wüsten geführet/

a Matth. 4, 1. Marc. 1, 12.

2. Und ward viertzig tage lang von dem teuffel versucht/ Und er aß nichts in denselben tagen/ Und da dieselben ein ende hatten/ hungert ihn darnach.

3. Der teuffel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn/ so sprich zu dem stein/ daß er brodt werde.

4. Und JESUS antwortet/ und sprach zu ihm: Es stehet *b* geschrieben/ Der mensch lebet nicht allein vom brodt/ sondern von einem jeglichen wort Gottes. *b* Deut. 8, 3.

5. Und der teuffel führet ihn auff einen hohen berg/ und weiset ihm alle reich der gantzen welt in einem augenblick/

6. Und sprach zu ihm: Diese macht wil ich dir alle geben/ und ihre herrlichkeit/ Denn sie ist mir übergeben/ und ich gebe sie/ welchem ich wil.

7. So du mich wilt anbeten/ so sol es alles dein seyn.

8. JESUS antwortet ihm/ und sprach: Hebe dich von mir weg/ satan/ Es stehet *c* geschrieben: Du solt Gott deinen Herrn anbeten/ und ihm allein dienen. *c* Deut. 6, 13. cap. 10, 12.

9. Und er führet ihn gen Jerusalem/ und stellet ihn auff deß tempels zinnen/ und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn/ so laß dich von hinnen hinunter

10. Denn es stehet *d* geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir/ daß sie dich bewahren/

d Psal. 91, 11.

11. Und auff den händen tragen/ auff daß du nicht etwa deinen fuß an einen stein stossest.

12. JEsus antwortet/ und sprach zu ihm: Es ist gesagt/ *e* Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen.

e Deut. 6, 16.

13. Und da der teuffel alle versuchung vollendet hatte/ weich er von ihm ein zeitlang.

14. (II) Und JEsus kam wieder in deß Geistes krafft in Galileam/ und das gerücht erschall von ihm durch alle umligende ort.

15. Und er lehrete in ihren schulen/ und ward von jederman gepreiset.

16. Und *f* er kam gen Nazareth/ da er erzogen war/ und gieng in die schule nach seiner gewonheit am sabbathtage/ und stund auff/ und wolt lesen.

f Matth. 13, 53. 54. Marc. 6, 1. Ioh. 4, 43.

17. Da ward ihm daß buch deß propheten Jesaias gereicht. Und da er daß buch rumb warff/ fand er den ort/ da *g* geschrieben stehet:

g Esa. 61, 1.

18. Der Geist deß HERRN ist bey mir/ derhalben er mich gesalbet hat/ und gesandt zu verkündigen das Evangelium den armen/ zu heilen die zustossen hertzen/ zu predigen den gefangenen/ daß sie los seyn sollen/ und den blinden das gesicht/ und den zuschlagenen/ daß sie frey und ledig seyn sollen/

19. Und zu predigen das angenehme jahr deß HERRN.

20. Und als er das buch zuthät/ gab ers dem diener/ und satzte sich. Und aller augen/ die in der schulen waren/ sahen auff ihn.

21. Und er fieng an zusagen zu ihnen: Heute ist diese schrifft erfüllet vor euren ohren.

22. Und sie gaben alle zeugnüß von ihm/ und wunderten sich der holdseligen wort/ die auß seinem munde giengen/ und sprachen: *h* Ist das nicht Josephs sohn?

h Matth. 13, 55. Marc. 6, 3.

23. (III) Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagē diß sprichwort/ Artzt/ hilff dir selber/ Denn wie grosse ding haben wir gehöret zu

Caper-

Capernaum geschehen? Thue auch alsohie in deinem vaterlande.

24. Er sprach aber: *i* Warlich ich sage euch/ Kein prophet ist angenehm in seinem vaterlande.

i Ioh. 4, 44.

25. Aber in der warheit sage ich euch: Es waren viel wittwen in Israel zu *k* Elias zeiten/ da der himmel verschlossen war drey jahr und sechs monden / da eine grosse theurung war im gantzen lande.

k 1. Reg. 17, 9.

26. Und zu der keiner ward Elias gesandt/ denn allein gen Sarepta der Sidonier/ zu einer wittwen.

27. Und viel aussätzige waren in Israel zu deß propheten Eliseus zeiten/ Und der keiner ward gereiniget/ denn allein *l* Naaman auß Syrien.

l 2. Reg. 5. 14.

28. Und sie wurden voll zorns alle/ die in der schulen waren / da sie das höreten.

29. Und stunden auff / und stiessen ihn zur stadt hinauß/ und führten ihn auff einen hügel deß bergs / darauff ihre stadt gebauet war/ da sie ihn hinab stürtzten.

30. Aber er gieng mitten durch sie hinweg.

31. (IV) Und *m* kam gen Capernaum in die stadt Galilea/ und lehrete sie an den sabbathen.

m Matt. 4, 13. Marc. 1, 21.

32. Und sie *n* verwunderten sich seiner lehre / Denn seine rede war gewaltig. *n* Matt. 7, 28, 29.

33. Und es war ein mensch in der schule/ besessen mit einem unsaubern teuffel/ und der schrey laut/

34. Und sprach: Halt/ was haben wir mit dir zu schaffen / JEsu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben / Ich weiß wer du bist/ nemblich der heilige GOttes.

35. Und JEsus bedräuet ihn / und sprach: Verstumme / und fahre auß von ihm. Und der teuffel warff ihn mitten unter sie / und fuhr von ihm auß/ und thät ihm keinen schaden.

36. Und es kam eine furcht über sie alle/ und redeten mit einander / und sprachen: Was ist das für ein ding? Er gebeut mit macht und gewalt den unsaubern geistern / und sie fahren auß.

37. Und es erschall sein geschrey in alle örter deß umligenden landes.

38. (V) Und er stund auff auß der schulen / *o* und kam in Simonis hauß / Und Simonis schwieger war mit einem harten fieber behafft / Und sie baten ihn für sie/

o Matt. 8, 14. Marc. 1, 29.

39. Und er trat zu ihr / und gebot dem fieber / und es verließ sie / Und bald stund sie auff/ und dienete ihnen.

40. Und da die sonne untergangen war / alle die/ so krancken hatten/ mit mancherley seuchen / brachten sie zu ihm/ und *p* er leget auff einen jeglichen die hände / und machet sie gesund. *p* Matt. 8, 16. Marc. 1, 34.

41. Es fuhren auch die teuffel auß von vielen/ schreyen/ und sprachen: Du bist Christus/ der sohn GOttes. Und er bedräuete sie/ und ließ sie nicht reden/ Denn sie wussten / daß er Christus war.

42. Da es aber tag ward / gieng er hinauß an eine wüste stätte / und das volck suchte ihn / und kamen zu ihm/ und hielten ihn auff/ daß er nicht von ihnen gienge.

43. Er sprach aber zu ihnen: *q* Ich muß auch andern städten das Evangelium predigen vom reich GOttes/ Denn dazu bin ich gesandt.

q Marc. 1, 38.

44. Und er predigte in den schulen Galilea.

Das 5. Capitel.

Wunderbahrer fischzug Petri: Heilung eines aussätzigen: Gichtbrüchigen: Beruff Mathaei: Disputation vom fasten.

Hat 5. Theil.

Evangelium am 5. Sontage nach Trinitatis.

ES begab sich aber/ *a* da sich das volck zu ihm drang/ zu hören das wort GOttes / Und er stund am see Genezareth/ *a* Matt. 4, 18 Marc. 1, 16.

2. Und sahe zwey/ schiff am see stehen/ Die fischer aber waren außgetreten / und wuschen ihre netze.

3. Trat er in der schiff eines / welches Simonis war / und bat ihn/ daß ers ein wenig vom lande führet. Und er satzte sich/ und lehret das volck auß dem schiff.

4. Und als er hatte auffgehöret zu reden/ sprach er zu Simon: Fahre auff die höhe / und werffet eure netze auß/ daß ihr einen zug thut.

5. Und Simon antwortet / und sprach zu ihm: Meister / wir haben die gantze nacht gearbeitet / und nichts gefangen/ Aber auff dein wort wil ich das netze außwerffen.

6. Und da sie das thäten / beschlossen sie

sie eine grosse menge fische / Und ihr netz zureiß.

7. Und sie winckten ihren gesellen/ die im andern schiff waren/ daß sie kämen/ und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen / und fülleten beyde schiffe voll/ also/ daß sie suncken.

8. Da das Simon Petrus sahe/ fiel er JEsu zu den knien/ und sprach: HErr/ gehe von mir hinauß/ ich bin ein sündiger mensch.

9. Denn es war ihn ein schrecken ankommen/ und alle/ die mit ihm waren/ über diesem fischzug/ den sie mit einander gethan hatten.

10. Desselbigengleichen auch Jacobum und Johannem / die söhne Zebedei/ Simonis gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht/ Denn von nun an wirst du menschen fahen.

11. Und sie führeten die schiff zu lande/ Und verliessen alles/ und folgeten ihm nach.

12. (II) Und es begab sich/ da er in einer stadt war/ Sihe / *b* da war ein mann voll aussatzes. Da der JEsum sahe/ fiel er auff sein angesicht / und bat ihn / und sprach : HErr/ wilt du/ so kanst du mich reinigen.

b Matth. 8, 2. Marc. 1. 40.

13. Und er strecket die hand auß/ und rühret ihn an/ und sprach : Ich wils thun/ Sey gereiniget. Und alsbald gieng der aussatz von ihm.

14. Und er gebot ihm / daß ers niemand sagen solte/ Sondern gehe hin/ und zeige dich dem priester/ und opffere für deine reinigung/ wie Moses *c* geboten hat / ihnen zum zeugnüß.

c Levit. 14, 10. 12.

15. Es kam aber die sage von ihm je weiter auß / und kam viel volcks zusammen/ daß sie höreten / und durch ihn gesund würden von ihren kranckheiten.

16. Er aber entweich in die wüsten/ und betet.

17. (III) Und es begab sich auff einen tag/ daß er lehrete. Und sassen da die Phariseer und schrifftgelehrten / die da kommen waren auß allen märckten in Galilea und Judea/ und von Jerusalem/ Und die krafft deß HErrn gieng von ihm/ und halff jederman.

18. Und sihe/ *d* etliche männer brachten einen menschen auff einem bette/ der war gichtbrüchig / und sie suchten / wie sie ihn hinein brächten/ und vor ihn legten.

d Matt. 9, 2. Marc. 2, 3.

19. Und da sie vor dem volck nicht funden/ an welchem ort sie ihn hinein brächten / stiegen sie auff das dach/ und liessen ihn durch die ziegel hernieder mit dem bettlein/ mitten unter sie/ vor JEsum.

20. Und da er ihren glauben sahe/ sprach er zu ihm/ Mensch / deine sünde sind dir vergeben.

21. Und die schrifftgelehrten und Phariseer fiengen an zu dencken/ und sprachen : Wer ist der/ daß er gottslästerung redet ? Wer kan sünde vergeben / denn allein GOtt ?

22. Da aber JEsus ihre gedancken merckte / antwortet er / und sprach zu ihnen : Was dencket ihr in euern hertzen ?

23. Welches ist leichter zu sagen/ Dir sind deine sünden vergeben/ Oder zu sagen/ Stehe auff und wandele ?

24. Auff daß ihr aber wisset/ daß deß menschen Sohn macht hat auff erden sünde zu vergeben / sprach er zu dem gichtbrüchigen : Ich sage dir / stehe auff/ und hebe dein bettlein auff / und gehe heim.

25. Und alsbald stund er auff vor ihren augen/ und hub das bettlein auff/ darauff er gelegen war / und gieng heim / Und preisete GOtt.

26. Und sie entsatzten sich alle / und preiseten GOTT / und wurden voll furcht / und sprachen : Wir haben heut seltzame ding gesehen.

27. (IV) Und darnach gieng er auß/ und *e* sahe einen zöllner / mit namen Levis/ am zoll sitzen / und sprach zu ihm/ Folge mir nach.

e Matt. 9, 9. Marc. 2, 14.

28. Und er verließ alles/ stund auff/ und folgete ihm nach.

29. Und der Levis richtet ihm ein groß mal zu in seinem hause/ und viel zöllner und andere sassen mit ihm zu tisch.

30. (V) Und die schrifftgelehrten und Phariseer murreten wider seine jünger / und sprachen : Warumb esset und trincket ihr mit den zöllnern und sündern ?

31. Und JEsus antwortet / und sprach zu ihnen : Die gesunden dürffen deß Artztes nicht / sondern die krancken.

32. Ich bin komen zu ruffen den sündern zur busse/ und nicht den gerechtē.

33. Sie aber sprachen zu ihm: *f* Warumb fasten Johannis jünger so offt/ und beten so viel/ desselbigengleichen der Phariseer jünger / Aber deine jünger essen und trincken ?

f Matt. 9, 14. Marc 2, 18.

34. Er

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die hochzeitleute nicht zu fasten treiben/ so lange der bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die zeit kommen/ daß der bräutigam von ihnen genommen wird/ dann werden sie fasten.

36. Und er saget zu ihnen ein gleichnüß: Niemand g flicket einen lappen vom neuen kleid auff ein alt kleid/ wo anders/ so reisset das neue/ und der lappe vom neuen reimet sich nicht auff das alte. g Matt. 9, 16. Marc. 2, 21.

37. Und niemand fasset most in alte schläuche/ Wo anders/ so zureisset der most die schläuche/ und wird verschüttet/ und die schläuche kommen umb.

38. Sondern den most sol man in neue schläuche fassen/ so werden sie beyde behalten.

39. Und niemand ist/ der vom alten trincket/ und wolle bald deß neuen/ Denn er spricht/ der alte ist milder.

Das 6. Capitel.

Von den außgeraufften ähern: Verdorreten hand: Der Apostel beruff: Und Christi feldpredigt. Hat 6. Th.

Und es a begab sich auff einen aftersabbath/ daß er durchs getreyde gieng/ und seine jünger raufften ähern auß/ und assen/ und rieben sie mit den händen.

a Matt. 12, 1. Marc. 2. 23.

2. Etliche aber der Phariseer sprachen zu ihnen: Warumb thut ihr/ das sich nicht ziemet zu thun auff die sabbather?

3. Und JEsus antwortet/ und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das b gelesen/ das David thät/ da ihn hungerte/ und die mit ihm waren.

b 1. Sam. 21, 6.

4. Wie er zum hause GOttes eingieng/ und nahm schaubrodt/ und aß/ und gab auch denen/ die mit ihm waren/ die doch c niemand durffte essen/ ohn die priester allein.

c Exod. 29, 33. Lev. 24, 9

5. Und sprach zu ihnen: Deß menschen Sohn ist ein Herr auch deß sabbaths.

6. Es d geschah aber auff einen andern sabbath/ daß er gieng in die schule/ und lehrete. Und da war ein mensch/ deß rechte hand war verdorret. d Matt. 12. 9. Marc. 3. 1.

7. Aber die schrifftgelehrten und Phariseer hielten auff ihn/ Ob er auch heilen würde am sabbath/ Auff daß sie eine sache zu ihm fünden.

8. Er aber merckte ihre gedancken/ und sprach zu dem menschen mit der dürren hand: Stehe auff/ und tritt hervor. Und er stund auff/ und trat dahin.

9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch/ Was zimet sich zu thun auff die sabbather/ guts oder böses/ das leben erhalten/ oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umbher an/ und sprach zu dem menschen: Strecke auß deine hand. Und er thäts/ Da ward ihm seine hand wieder zurecht bracht/ gesund wie die ander.

11. Sie aber wurden gantz unsinnig/ und beredeten sich mit einander/ was sie ihm thun wolten.

12. (II) Es begab sich aber zu der zeit/ daß er gieng auff einen berg zu beten/ und er bleib übernacht in dem gebet zu GOtt.

13. Und da es tag ward/ e rieff er seinen jüngern/ und erwehlet ihrer zwölffe/ welche er auch Apostel nennet. e Matt. 10, 1. Marc. 3, 13.

14. Simon/ welchen er Petrum nennet/ und Andream seinen bruder/ Jacobum und Johannem/ Philippum und Bartholomeum/

15. Mattheum und Thomam/ Jacobum Alphei sohn/ Simon/ genannt Zelotes/

16. Judam Jacobs sohn/ und Judam Ischariothen/ den verräther.

17. (III) Und er gieng hernieder mit ihnen und trat auff einen platz im felde/ und der hauff seiner jünger/ und eine grosse menge deß volcks/ von allem Jüdischen lande/ und Jerusalem/ und Tyro/ und Sidon/ am meer gelegen/

18. Die da kommen waren/ ihn zu hören/ und daß sie geheilet würden von ihren seuchen/ Und die von unsaubern geistern umbgetrieben wurden/ die wurden gesund.

19. Und alles volck begehrte ihn anzurühren/ Denn es gieng krafft von ihm/ und heilet sie alle.

20. Und er hub seine augen auff über seine jünger/ und sprach: f Selig seyd ihr armen/ Denn das reich Gottes ist euer. f Matt. 5, 3. seq.

21. Selig seyd ihr/ die ihr hie hungert/ Denn ihr solt satt werden/ g Selig seyd ihr/ die ihr hie weinet/ Denn ihr werdet lachen.

g Psal. 126, 5. 6. Esa. 61, 3.

22. Selig seyd ihr/ so euch die menschen hassen/ und euch absondern/ und

und schelten euch / und verwerffen euren namen / als einen boshafftigen / umb deß menschen Sohns willen.

23. Freuet euch alsdenn / und hüpffet / Denn sihe euer lohn ist groß im himmel. Deßgleichen thäten ihre väter den propheten auch.

24. Aber da gegen / Wehe euch reichen / Denn ihr habt euren trost dahin.

25. *h* Weh euch / die ihr voll seyd / Denn euch wird hungern. Weh euch / die ihr hie lachet / Denn ihr werdet weinen und heulen. *h* Esa. 65,13.14.

26. Weh euch / wenn euch jederman wol redet. Deßgleichen thäten ihre väter den falschen propheten auch.

27 (IV) Aber ich sage euch / die ihr zuhöret / *i* Liebet eure feinde. Thut denen wol / die euch hassen.

i Matth. 5,44.

28. Segnet die / so euch verfluchen. Bittet für die / so euch beleydigen.

29. Und wer dich schlägt auff einen backen / dem biete den andern auch dar. Und wer dir den mantel nimmt / dem wehre nicht auch den rock.

30. Wer dich bittet / dem gib. Und wer dir daß deine nimmt / da fordere es nicht wieder.

31. Und *k* wie ihr wolt / daß euch die leute thun sollen / also thut ihnen gleich auch ihr.

k Tob. 4,16. Matth. 7,12.

32. Und / so ihr liebet / die euch lieben / was dancks habt ihr davon? Denn die sünder lieben auch ihre liebhaber.

l Matth. 5,46.

33. Und wenn ihr euren wolthätern wol thut / Was dancks habt ihr davon? Denn die sünder thun dasselbige auch.

34. Und *m* wenn ihr leihet / von denen ihr hoffet zu nehmen / Was dancks habt ihr davon? Denn die sünder leihen den sündern auch / auff daß sie gleiches wieder nehmen.

m Deut. 15,8. Matt. 5,42.

35. Doch aber / Liebet eure feinde / Thut wol / und leihet / daß ihr nichts dafür hoffet / so wird euer lohn groß seyn / und werdet kinder deß allerhöhesten seyn / Denn er ist gütig über die undanckbaren und boshafftigen.

Evangel. am 4. Sontage nach Trinitatis.

36. Darumb seyd barmhertzig / wie auch euer Vater barmhertzig ist.

37. Richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdammet. Vergebet / so wird euch vergeben.

38. Gebet / so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt / gerüttelt und überflüssig maaß wird man in euren schoos geben. Denn *n* eben mit dem maaß / da ihr mit messet / wird man euch wieder messen.

n Matth. 7,2. Marc. 4,24.

39. Und er saget ihnen ein gleichnüß: *o* Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die gruben fallen?

o Matth. 15,14.

40. Der jünger *p* ist nicht über seinen meister / Wenn der jünger ist wie sein meister / so ist er vollkommen.

p Matth. 10,24. Ioh. 13,16.

41. *q* Was siehest du aber einen splitter in deines bruders auge / und deß balcken in deinem auge wirst du nicht gewahr? *q* Matth. 7,3.

42. Oder wie kanst du sagen zu deinem bruder: Halt still / bruder / Ich wil den splitter auß deinem auge ziehen / Und du siehest selbst nicht den balcken in deinem auge? Du heuchler / Zeuch zuvor den balcken auß deinem auge / und besiehe dann / daß du den splitter auß deines bruders auge ziehest.

43. (V) Denn *r* es ist kein guter baum / der faule frucht trage / Und kein fauler baum / der gute frucht trage. *r* Matth. 7,17. cap. 12,33.

44. Ein jeglicher baum wird an seiner eignen frucht erkannt. Denn man liset nicht feigen von den dornen / auch so liset man nicht trauben von den hecken.

45. Ein *s* guter mensch bringet guts hervor auß dem guten schatz seines hertzens / Und ein boshafftiger mensch bringet böses hervor auß dem bösen schatz seines hertzen. Denn weß das hertz voll ist / deß gehet der mund über. *s* Matth. 12,35.

46. (VI) Was *t* heisset ihr mich aber Herr / Herr / und thut nicht / was ich euch sage? *t* Matth. 7,21.

47. Wer zu mir kömmt / und höret meine rede / und thut sie / den wil ich euch zeigen / wem er gleich ist.

48. Er ist gleich einem menschen / der ein hauß bauete / und grub tieff / und legete den grund auff den fels. Da aber gewässer kam / da reiß der strom zu dem hause zu / und mochts nicht bewegen / Denn es war auff den fels gegründet.

49. Wer aber höret / und nicht thut / der ist gleich einem menschen / der ein hauß bauete auff die erde ohn grund. Und der strom reiß zu ihm zu / und

es fiel bald / und das hauß gewann einen grossen riß.

Das 7. Capitel.

Von des hauptmanns knecht: Dem jüngling zu Nain: Johanne und seinen jüngern: Und der grossen sünderin. Hat 5. theil.

NAch dem er aber vor dem volck außgeredt hatte / gieng er gen Capernaum.

2. Und a eines hauptmanns knecht lag todtkranck/den er werth hielte.

a Matth. 8,5.

3. Da er aber von Jesu hörete/sandte er die ältesten der Jüden zu ihm/ und bat ihn/daß er käme/ und seinen knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu Jesu kamen/baten sie ihn mit fleiß / und sprachen: Er ist sein werth / daß du ihm das erzeigest.

5. Denn er hat unser volck lieb/und die schule hat er uns erbauet.

6. Jesus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem hause waren / sandte der hauptmann freunde zu ihm / und ließ ihm sagen: Ach Herr/bemühe dich nicht/Jch bin nicht werth / daß du unter mein dach gehest/

7. Darumb ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe / daß ich zu dir käme / Sondern sprich ein wort/so wird mein knecht gesund.

8. Denn auch ich bin ein mensch/der obrigkeit unterthan/und habe kriegsknechte unter mir / und spreche zu einem: Gehe hin/so gehet er/Und zum andern / Komm her / so kömmt er/ Und zu meinem knecht: Thue das / so thut ers.

9. Da aber Jesus das höret / verwundert er sich sein/ und wandte sich umb/ und sprach zu dem volck / das ihm nachfolgete: Jch sage euch: Solchen glauben habe ich in Jsrael nicht funden.

10. Und da die gesandten wiederumb zu hause kamen / funden sie den krancken knecht gesund.

Evangel: am 16. Sontage nach Trinitatis.

11. (II) Und es begab sich darnach / daß er in eine stadt/mit namen Nain/ gieng / Und seiner jünger giengen viel mit ihm/und viel volcks.

12. Als er aber nahe an das stadtthor kam / Sihe / da trug man einen todten herauß / der ein einiger sohn war seiner mutter/und sie war eine wittwe / Und viel volcks auß der stadt gieng mit ihr.

13. Und da sie der HErr sahe/ jammerte ihn derselbigen / und sprach zu ihr: Weine nicht.

14. Und trat hinzu /und rühret den sarg an/Und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling / Jch sage dir/ stehe auff.

15. Und der todte richtet sich auff/ und fieng an zu reden/Und er gab ihn seiner mutter.

16. Und es kam sie alle eine furcht an / und preiseten GOtt/ und sprachen: Es ist ein grosser prophet unter uns auffgestanden / Und GOtt hat sein volck heimgesucht.

17. Und diese rede von ihm erschall in das Jüdische land / und in alle umbligende länder.

18. Und b es verkündigten Johanni seine jünger das alles. Und er rieff zu sich seiner jünger zween/

b Matth. 11. 2. seq.

19. (III) Und sandte sie zu JEsu/und ließ ihm sagen: Bist du/der da kommen sol / Oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die männer zu ihm kamen / sprachen sie: Johannes der täuffer hat uns zu dir gesandt / und lässet dir sagen/ Bist du/der da kommen sol / Oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu der selbigen stunde aber machte er viele gesund von seuchen und plagen/ und bösen geistern / Und vielen blinden schencket er das gesichte.

22. Und Jesus antwortet/und sprach zu ihnen: Gehet hin / und verkündiget Johanni / was ihr gesehen und gehört habt/ Die blinden sehen / Die lahmen gehen/Die c aussätzigen werdẽ rein / Die tauben hören / Die todten stehen auff / Denn armen wird das Evangelium geprediget. c Esa. 35. 5.

23. Und selig ist/der sich nicht ärgert an mir.

24. (IV) Da aber die boten Johannis hingiengen / fieng JEsus an zu reden zu dem volck von Johanne: Waß seyd ihr hinauß gegangen in die wüsten zu sehen / Woltet ihr ein rohr sehen / das vom winde beweget wird?

25. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen sehen in weichen kleidern? Sehet / Die in herrlichen kleidern und lüsten leben / die sind in den königlichen höfen.

26. Oder

26. Oder / was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja ich sage euch / der da mehr ist / den ein prophet.

27. Er ists / von dem *d* geschrieben stehet / Sihe / Ich sende meinen engel vor deinem angesicht her / der da bereiten soll deinen weg vor dir.

d Mal. 3, 1.

28. Denn ich sage euch / daß unter denen / die von weibern geboren sind / ist kein grösser prophet / denn Johannes der täuffer. Der aber kleiner ist im reich Gottes / der ist grösser / den er.

29. Und alles volck / das ihn höret / und die zöllner / gaben GOtt recht / und liessen sich täuffen mit der tauffe Johannis.

30 Aber die Phariseer und schrifftgelehrten verachteten GOttes rath wider sich selbst / und liessen sich nicht von ihm täuffen.

31. Aber der HErr sprach: *e* Wem sol ich die menschen dieses geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich?

e Matth. 11, 16.

32. Sie sind gleich den kindern / die auff dem marckte sitzen / und ruffen gegen einander / und sprechen: Wir haben euch gepfieffen / und ihr habt nicht getantzet / Wir haben euch geklaget / und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn Johannes der täuffer ist kommen / und aß nicht brodt / und tranck keinen wein / So sagt ihr / Er hat den teuffel.

34. Deß menschen Sohn ist kommen / isset und trincket / So saget ihr: Sihe / der mensch ist ein fresser und weinsäuffer / der zöllner und sünder freund.

35. Und die weißheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren kindern.

36. (V) Es bat ihn aber der Phariseer einer / daß er mit ihm esse. Und er gieng hinein in deß Phariseers hauß / und setzet sich zu tisch.

37. Und sihe / ein weib war in der stadt / die war eine sünderin. Da die vernahm / daß er zu tische saß in deß Phariseers hause / brachte sie ein glas mit salben /

38. Und trat hinten zu seinen füssen / und weinet / und fieng an seine füsse zu netzen mit thränen / und mit den haaren ihres haupts zutrucknen / und küsset seine füsse / und salbet sie mit salben.

39. Da aber das der Phariseer sahe / der in geladen hatte / sprach er bey sich selbst / und saget: Wenn dieser ein prophet wäre / so wüsste er / wer und welch ein weib das ist / die ihn anrühret / Denn sie ist eine sünderin.

40. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Simon / Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister / sage an.

41. Es hatte ein wucherer zween schuldener / Einer war schuldig fünff hundert groschen / Der ander fünfftzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen / schencket ers beyden. Sage an / welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortet / und sprach: Ich achte / dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem weibe / und sprach zu Simon: Siehest du diß weib? Ich bin kommen in dein hauß / Du hast mir nicht wasser gegeben zu meinen füssen / Diese aber hat meine füsse mit thränen genetzet / und mit den haaren ihres häupts getrucknet.

45. Du hast mir keinen kuß gegeben / Diese aber / nachdem sie herein kommen ist / hat sie nicht abgelassen / meine füsse zu küssen.

46. Du hast mein häupt nicht mit öle gesalbet / Sie aber hat meine füsse mit salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel sünde vergeben / Denn sie hat viel geliebet / Welchem aber wenig vergebē wird / der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine sünde vergeben.

49. Da fiengen an die mit ihm zu tische sassen / und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser / der auch die sünde vergibt?

50. Er aber sprach zu dem weibe: Dein glaube hat dir geholffen / Gehe hin mit frieden.

Das 8. Capitel.

Von saamen des Worts GOttes: Meers ungestüme: Besessenen: Tochter Jairi und blutflüssigen weibe. Hat sechs theil.

UNd es begab sich darnach / daß er reisete durch städte und märckte / und prediget und verkündiget das Evangelium vom reich GOttes / und die zwölffe mit ihm.

2. Da zu etliche weiber / die er gesund

sund hatte gemacht von den bösen geistern / und kranckheiten / nemblich Maria / die da Magdalena heisset / von welcher waren sieben teuffel außgefahren.

3. Und Johanna / das weib Chusa / deß pflegers Herodis / und Susanna / und viel andere / die ihm handreichung thäten von ihrer haabe.

Evang. am sonntage sexagesima.

4. (II) Da nun viel volcks bey einander war / und auß den städten zu ihm eileten / sprach er *h* durch eine gleichnüsse: *h* Matt.13,3. Marc.4,2.

5. Es gieng ein säemann auß / zu säen seinen saamen / Und indem er säet / fiel etlichs an den weg / und ward vertretten / Und die vögel unter dem himmel frassens auff.

6. Und etlichs fiel auff den fels / Und da es auffgieng / verdorret es / darumb / daß es nicht safft hatte.

7. Und etlichs fiel mitten unter die dornen / Und die dornen giengen mit auff / und ersticktens.

8. Und etlichs fiel auff ein gut land / Und es gieng auff / und trug hundertfältige frucht. Da er das saget / rieff er: Wer ohren hat zu hören / der höre.

9. Es fragten ihn aber seine jünger / und sprachen: Was diese gleichnüsse wäre?

10. Er aber sprach: Euch ists gegeben zu wissen das geheimnüß deß reichs Gottes / Denn andern aber in gleichnüssen / daß *i* sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen / und nicht verstehen / ob sie es schon hören.

i Esa.6,10. Matt.13,14. Marc.4,12. Ioh.12,40. Act.28,26. Rom.11,8.

11. Das ist aber die gleichnüß: Der saame ist das wort GOttes.

12. Die aber an dem wege sind / das sind die es hören / Darnach kömmt der teuffel / und nimmt das wort von ihrem hertzen / Auff daß sie nicht gläuben / und selig werden.

13. Die aber auff dem fels / sind die / Wenn sie es hörten / nehmen sie das wort mit freuden an / und die haben nicht wurtzel / Eine zeitlang gläuben sie / und zu der zeit der anfechtung fallen sie abe.

14. Das aber unter die dornen fiel / sind / Die / so es hören / und gehen hin unter den sorgen / reichthumb und wollust dieses lebens / und ersticken / und bringen keine frucht.

15. Das aber auff dem guten land / sind / die das wort hören / und behalten in einem feinen guten hertzen / und bringen frucht in gedult.

16. Niemand aber *k* zündet ein liecht an / und bedeckts mit einem gefäß / oder setzet es unter eine banck / Sondern er setzets auff einen leuchter / auff daß / wer hinein gehet / das liecht sehe.

k Matt.5,15. Marc.4,21. Luc.11,33.

17. Denn *l* es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde / Auch nichts heimliches / das nicht kund werde / und an tag komme.

l Matt.10,26. Marc.4,22. Luc.12,2.

18. So sehet nun drauff / wie ihr zuhöret. Denn *m* wer da hat / dem wird gegeben / Wer aber nicht hat / von dem wird genommen / auch das er meynet zu haben.

m Matt.13,12. c.25,29. Marc.4,25.

19. (III) Es giengen aber hinzu *n* seine mutter und brüder / und kunten für dem volck nicht zu ihm kommen.

n Matt.12,46. Marc.3,31.

20. Und es ward ihm angesagt: Deine mutter und deine brüder stehen draussen / und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortet / und sprach zu ihnen: Meine mutter und meine brüder sind diese / die GOttes wort hören und thun.

22. (IV) Und es begab sich auff der tage einen / daß *o* er in ein schiff trat / sampt seinen jüngern / Und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den see fahren. Sie stiessen vom lande /

o Matt.8,23. Marc. 4,36.

23. Und da sie schiffeten / entschlieff er. Und es kam ein wind wirbel auff den see / Und die wellen überfielen sie / Und stunden in grosser gefahr.

24. Da traten sie zu ihm / und weckten ihn auff / und sprachen: Meister / meister / Wir verderben. Da stund er auff / und bedräuete den wind / und die woge deß wassers / Und es ließ ab / und ward eine stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer glaube? Sie furchten sich aber / und verwunderten sich / und sprachen unter einander: Wer ist dieser? Denn er gebeut dem winde und dem wasser / Und sie sind ihm gehorsam.

26. (V) Und sie schifften fort *p* in die gegend der Gadarener / welche ist gegen Galileam über.

p Matt.8,28. Marc.5,1.

27. Und als er außtrat auff das land / begegnet ihm ein mann auß der stadt / der hatte teuffel von langer zeit her / und thät keine kleider an / und bleib in keinem hause / sondern in den gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe / schrey er / und fiel vor ihm nieder / und rieff

laut/ und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen/ JEsu/ du Sohn GOttes deß Allerhöhesten? Ich bitte dich/ du wollest mich nicht quälen.

29. Denn er gebot dem unsaubern geist/ das er von dem menschen außführe/ Denn er hatte ihn lange zeit geplaget. Und er war mit ketten gebunden/ und mit fesseln gefangen/ Und zu reiß die bande/ Und ward getrieben von dem teuffel in die wüsten.

30. Und JEsus fraget ihn/ und sprach: Wie heissest du? Er sprach: Legion/ Denn es waren viel teuffel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn/ daß er sie nicht hiesse in die tieffe fahren.

32. Es war aber daselbst eine grosse heerd säu an der weyde auff dem berge/ Und sie baten ihn/ daß er ihnen erläubet in dieselbige zu fahren. Und er erläubet ihnen.

33. Da fuhren die teuffel auß von dem menschen/ und fuhren in die säu/ und die heerde stürtzet sich mit einem sturm in die see/ und ersoffen.

34. Da aber die hirten sahen/ was da geschah/ flohen sie/ und verkündigtens in der stadt/ und in den dörffern.

35. Da giengen sie hinauß/ zu sehen/ was da geschehen war/ und kamen zu JEsu/ und funden den menschen/ von welchem die teuffel außgefahren waren/ sitzen zu den füssen JEsu bekleidet und vernünfftig/ Und erschracken.

36. Und die es gesehen hatten/ verkündigtens ihnen/ wie der besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die gantze menge der umbligenden länder der Gadarener/ daß er von ihnen gienge/ Denn es war sie eine grosse furcht ankomen. Und er trat in das schiff/ und wandte wieder umb.

38. Es bat ihn aber der mann/ von dem die teuffel außgefahren waren/ daß er bey ihm möchte seyn. Aber Jesus ließ ihn von sich/ und sprach:

39. Gehe wieder heim/ und sage/ wie grosse ding dir Gott gethan hat. Und er gieng hin/ und predigte durch die gantze stadt/ wie grosse ding ihm JEsus gethan hatte.

40. (VI) Und es begab sich/ da Jesus wieder kam/ nahm ihn das volck auff/ Denn sie warteten alle auff ihn.

41. Und siehe/ q da kam ein mann/ mit namen Jairus/ der ein oberster der schulen war/ und fiel Jesu zu den füssen/ und bat ihn/ daß er wolte in sein haus kommen/

q Matth. 9, 18. Marc. 5, 22.

42. Denn er hatte eine einige tochter/ bey zwölff jahren/ die lag in den letzten zügen. Und da er hingieng/ drang ihn das volck.

43. Und r ein weib hatte den blutgang zwölff jahr gehabt/ die hatte alle ihre nahrung an die ärtzte gewand/ Und konte von niemand geheilet werden.

r Matth. 9. 20. Marc. 5. 25.

44. Die trat hinzu von hinten/ und rühret seines kleides saum an/ Und alsobald bestund ihr der blutgang.

45. Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle leugneten/ sprach Petrus/ und die mit ihm waren: Meister/ Das volck dränget und drücket dich/ und du sprichst/ Wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret/ Denn ich fühle/ daß eine krafft von mir gegangen ist.

47. Da aber das weib sahe/ daß nicht verborgen war/ kam sie mit zittern/ und fiel vor ihn/ und verkündiget vor allem volck/ auß was ursache sie ihn hätte angerühret/ und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost/ meine tochter/ Dein glaube hat dir geholffen/ Gehe hin mit frieden.

49. Da er noch redet/ kam einer vom gesinde deß obersten der schule/ und sprach zu ihm: Deine tochter ist gestorben/ Bemühe den meister nicht.

50. Da aber JEsus das hörete/ antwortete er ihm/ und sprach: Fürchte dich nicht/ Gläube nur/ so wird sie gesund.

51. Da er aber in das hauß kam/ ließ er niemand hinein gehen/ denn Petrum und Jacobum und Johannem/ und deß kindes vater und mutter.

52. Sie weineten aber alle/ und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht/ Sie ist nicht gestorben/ sondern sie schläfft.

53. Und sie verlachten ihn/ wussten wol/ daß sie gestorben war.

54. Er aber treib sie alle hinauß/ nahm sie bey der hand/ und rieff/ und sprach: Kind/ Stehe auff.

55. Und ihr geist kam wieder/ Und sie stund alsobald auff. Und er befahl/ man solte ihr zu essen geben.

56. Und ihre eltern entsatzten sich. Er aber gebot ihnen/ daß sie niemand sagten/ was geschehen war.

Das 9. Capitel.

Von den zwölff aposteln: Fünff brodten: Christi verklärung und leiden: Der jünger ehrgeitz und eyver: und wahrer nachfolge. Hat 8. theil.

ER *a* fodert aber die zwölffe zusammen / und gab ihnen gewalt und macht über alle teuffel / und daß sie seuche heilen konten.

a Matt 10,1. Marc. 3,13. c. 6,7.

2. Und sandte sie auß zu predigen das reich GOttes / und zu heilen die krancken/

3. Und sprach zu ihnen: *b* Ihr solt nichts mit euch nehmen auff den weg/ weder stab/noch taschen/ noch brodt/ noch geld / Es sol auch einer nicht zween röcke haben.

b Matt. 10,9. Marc. 6,8.

4. Und wo ihr in ein hauß gehet/da bleibet/ biß ihr von dannen ziehet.

5. Und welche euch nicht auffnehmen / da gehet auß von derselbigen stadt / und *c* schüttelt auch ab den staub von euren füssen / zu einem zeugnüß über sie. *c* Act. 13,51.

6. Und sie giengen hinauß / und durchzogen die märckte / predigten das Evangelium / und machten gesund an allen enden.

7. Es *d* kam aber vor Herodes den vierfürsten alles/ was durch ihn geschah/Und er besorget sich/dieweil von etlichen gesagt ward / Johannes ist von den todten aufferstanden.

d Matt. 14, 1. Marc. 6,16.

8. Von etlichen aber / Elias ist erschienen / Von etlichen aber/ Es ist der alten propheten einer aufferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem den hab ich enthäuptet/ Wer ist aber dieser/von dem ich solches höre/ Und begehret ihn zu sehen.

10. (II) Und die apostel kamen wieder/und erzehlten ihm/wie grosse ding sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich/und *e* entweich besonders in eine wüsten bey der stadt/ die da heisset Bethsaida.

e Matt. 14, 13. Marc. 6,32.

11. Da deß das volck innen ward/ zog es ihm nach. Und er ließ sie zu sich/und saget ihnen vom reich GOttes/und machte gesund / die es bedurfften. Aber der tag fieng an sich zu neigen.

12. Da *f* traten zu ihm die zwölffe und sprachen zu ihm: Laß das volck von dir / daß sie hingehen in die märckte umbher/ und in die dörffer/ daß sie herberge und speise finden/ Denn wir sind hie in der wüsten.

f Matt. 14,15. Marc. 6, 35. Ioh. 6,5.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr / denn fünff brodt/und zween fische. Es sey denn/ daß wir hingehen sollen / und speise kauffen für so groß volck.

14. (Denn es waren bey fünff tausend mann) Er sprach aber zu seinen jüngern: Lasset sie sich setzen bey schichten/ ja funfftzig und funfftzig.

15. Und sie thäten also / und satzten sich alle.

16. Da nahm er die fünff brodt/und zween fisch/ Und sahe auff gen himmel/ Und dancket drüber / brach sie/ und gab sie den jüngern / daß sie dem volck vorlegten.

17. Und sie assen / und wurden alle satt. Und wurden auffgehaben / daß ihnen überbleib von brocken / zwölff körbe.

18. (III) Und es begab sich/da er allein war/ und betet/und seine jünger bey ihm/fraget er sie/und sprach: *g* Wer sagen die leute/daß ich sey?

g Matt. 16,13. Marc. 8,27. Luc. 9,18.

19. Sie antworteten/und sprachen: Sie sagen/ Du seyest Johannes der Täuffer/Etliche aber / Du seyest Elias/ Etliche aber / Es sey der alten propheten einer aufferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt ihr aber / daß ich sey? Da antwortet Petrus/ und sprach: Du bist der Christ GOttes.

21. Und er bedräuet sie / und gebot/ daß sie daß niemand sagten/

22. Und sprach: Denn *h* deß menschen Sohn muß noch viel leiden/und verworffen werden von den ältesten und hohenpriestern und schrifftgelehrten / und getödtet werden / und am dritten tage aufferstehen.

h Matt. 17,22,23. c. 20,18.19. Marc. 9,31. Luc. 18,32,33.

23. Da sprach er zu ihnen allen: *i* Wer mir folgen wil / der verleugne sich selbst/ und nehme sein creutz auff sich täglich/ und folge mir nach.

i Matt. 10,38. c. 16,24. Marc. 8,34.

24. Denn wer sein leben erhalten wil/ der wirds verlieren / Wer aber sein leben verleuret umb meinet willen / der wirds erhalten.

25. Und was nutz hätte der mensch/ ob er die gantze welt gewünne / und verliere

verliere sich selbst? Oder beschädiget sich selbst?

26. Wer *k* sich aber mein und meiner wort schämet / deß wird sich deß menschen Sohn auch schämen / wenn er kommen wird in seiner herrlichkeit / und seines Vaters / und der heiligen Engel.

k Matt. 10, 32. Marc. 8, 38. Luc. 12, 8. 2. Tim. 1, 12.

27. Ich sage euch aber warlich / daß etliche sind von denen / die hie stehen / die den todt nicht schmäcken werden / biß daß sie das reich GOttes sehen.

28. (IV) Und *l* es begab sich nach diesen reden bey acht tagen / daß er zu sich nahm Petrum / Johannem und Jacobum / und gieng auff einen berg zu betten.

l Matt. 17, 1. Marc. 9, 2.

29. Und da er betet / ward die gestalt seines angesichts anders / und sein kleid ward weiß / und glänßet.

30. Und sihe / zween männer redeten mit ihm / welche waren Moses und Elias /

31. Die erschienen in klarheit / und redeten von dem außgang / welchen er solt erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber / und die mit ihm waren / waren voll schlaffs. Da sie aber auffwachten / sahen sie seine klarheit / und die zween männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich / da die von ihm wichen / sprach Petrus zu JEsu: Meister / Hie ist gut seyn / Lasset uns drey hütten machen / Dir eine / Mosi eine / und Elias eine / Und wuste nicht / was er redet.

34. Da er aber solches redet / kam eine wolcken / und überschattet sie / und sie erschracken / da sie die wolcke überzog.

35. Und es fiel eine stimme auß der wolcken / die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören.

36. Und indem solche stimme geschah / funden sie JEsum alleine. Und sie verschwiegen / und verkündigten niemand nichts in denselbigen tagen / was sie gesehen hatten.

37. (V) Es begab sich aber den tag hernach / da sie von dem berge kamen / *m* kam ihnen entgegen viel volcks.

m Matt. 17, 14. Marc. 9. 14.

38. Und sihe / ein mann unter dem volck rieff / und sprach: Meister / Ich bitte dich / besiehe doch meinen sohn / Denn er ist mein einiger sohn.

39. Sihe / der geist ergreiffet ihn / so schreyet er alsbald / und reisset ihn / daß er schäumet / und mit noth weichet er von ihm / wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine jünger gebeten / daß sie ihn außtrieben / und sie kunten nicht.

41. Da antwortet JEsus / und sprach: O du ungläubige und verkehrte art / Wie lange sol ich bey euch seyn / und euch dulden? Bringe deinen sohn her.

42. Und da er zu ihm kam / reiß ihn der teuffel / und zerret ihn: JEsus aber bedräuet den unsaubern geist / und machet den knaben gesund / und gab ihn seinem vater wieder.

43. Und sie entsatzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem / das er thät / sprach er zu seinen Jüngern:

44. (VI) Fasset ihr zu euern ohren diese rede / Denn deß menschen Sohn muß überantwortet werden in der menschen hände.

45. Aber das wort vernahmen sie nicht / und es war vor ihnen verborgen / daß sie es nicht begriffen. Und sie furchten sich ihn zu fragen umb dasselbige wort.

46. (VII) Es *n* kam auch ein gedancken unter sie / Welcher unter ihnen der grössesie wäre.

n Matth. 18, 1. Marc. 9, 34.

47. Da aber JEsus den gedancken ihres hertzens sahe / ergreiff er ein kind / und stellet es neben sich.

48. Und sprach zu ihnen: Wer das kind auffnimmt in meinem nahmen / der nimmt mich auff / Und wer mich auffnimmt / der nimmt den auff / der mich gesandt hat. Welcher aber der kleinest ist unter euch allen / der wird groß seyn.

49. Da *o* antwortet Johannes / und sprach: Meister / Wir sahen einen / der treib die teuffel auß in deinem namen / und wir wehreten ihm Denn er folgete dir nicht mit uns.

o Marc. 9, 38.

50. Und JESUS sprach zu ihm: Wehret ihm nicht / Denn wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

51. Es begab sich aber / da die zeit erfüllet war / daß er solt von hinnen genommen werden / wendet er sein angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte boten vor ihm hin / Die giengen hin / und kamen in einen marckt der Samariter / daß sie ihm herberge bestelleten.

53. Und sie nahmen ihn nicht an/ darumb/ daß er sein angesicht gewendet hatte/ zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine jünger/ Jacobus und Johannes / sahen / sprachen sie : HErr wilt du / so wollen wir sagen/ daß feur vom himel falle/ und verzehre sie/ Wie p Elias thät ?

p 2. Reg. 1, 10. 11.

55. JEsus aber wandte sich/ und bedräuet sie/ und sprach : Wisset ihr nicht/ welches geistes kinder ihr seyd?

56. Deß menschen Sohn ist nicht kommen/ der menschen seelen zu verderben/ sondern zu erhalten.

57. (VIII) Und sie giengen in einen andern marckt. Es begab sich aber/ da sie auff dem wege waren/ q sprach einer zu ihm : Ich wil dir folgen / wo du hingehest. q Matt. 8, 19.

58. Und JEsus sprach zu ihm : Die füchse haben gruben / und die vögel unter dem himmel haben nester / Aber deß menschen Sohn hat nicht/ da er sein häupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der r sprach aber : HErr / Erläube mir / daß ich zuvor hingehe/ und meinen vater begrabe.

r Matt. 8, 21.

60. Aber JEsus sprach zu ihm : Laß die todten ihre todten begraben/ Gehe du aber hin / und verkündige das reich GOttes.

61. Und ein ander sprach: HErr/ Ich wil dir nachfolgen/ Aber erläube mir zuvor / daß ich einen abschied mache mit denen / die in meinem hause sind.

62. JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine hand an den pflug legt/ und siehet zurück/ der ist nicht geschickt zum reich GOttes.

Das 10. Capitel.

Erwehlung und außsendung der siebentzig Jünger : Wiederkunfft derselben: Gespräch Christi mit den schrifftgelehrten : Geschicht von Martha und Maria. Hat 4. theil.

DArnach sondert der HErr andere siebentzig auß / und sandte sie ja zween und zween vor ihm her / in alle städte und ort / da er wolte hin kommen.

2. Und sprach zu ihnen : a Die Erndte ist groß/ der arbeiter aber ist wenig/ Bittet den HErrn der erndte/ daß er arbeiter außsende in seine erndte. a Matt. 9, 37.

3. Gehet hin/ sihe / Ich sende euch als die lämmer mitten unter die wölffe.

4. b Traget keinen beutel/ noch taschen / noch schuh / und grüsset niemand auff der strassen.

b Matt. 10, 9. Marc. 6, 8.

5. Wo ihr in ein hauß kommt / da sprecht zu erst : Friede sey in diesem hause.

6. Und so daselbst wird ein kind deß friedes seyn/ so wird euer friede auff ihm beruhen/ Wo aber nicht/ so wird sich euer friede wieder zu euch wendẽ.

7. In demselbigen hause aber bleibet/ esset und trincket/ was sie haben. Denn c ein arbeiter ist seines lohns werth. Ihr solt nicht von einem hauß zum andern gehen.

c Deut. 24, 14. Matt. 10, 10. 1. Tim. 5, 18.

8. Und d wo ihr in eine stadt komt/ und sie euch auffnehmen/ da esset/ was euch wird vorgetragen/

d Matt. 10. 11.

9. Und heilet die krancken / die daselbst sind / und saget ihnen : Das reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine stadt komt/ da sie euch nicht auffnehmen / da gehet herauß auff ihre gassen / und sprecht :

11. Auch den staub/ der sich an uns gehänget hat von eurer stadt/ schlagen wir abe auff euch/ Doch solt ihr wissen / daß euch das reich GOttes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch/ Es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem tage/ den solcher stadt.

13. Wehe e dir Chorazim/ Wehe dir Bethsaida / Denn wären solche thaten zu Tyro und Sidon geschehen/ die bey euch geschehen sind/ sie hätten vorzeiten im sack und in der aschen gesessen / und busse gethan.

e Matt. 11, 21.

14. Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am gerichte/ denn euch.

15. Und du Capernaum/ die du biß an den himmel erhaben bist / du wirst in die hölle hinunter gestossen werdẽ.

16. f Wer euch höret / der höret mich / Und wer euch verachtet / der verachtet mich/ Wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesand hat.

f Matt. 10, 40. Ioh. 13, 20.

17. (II) Die siebentzig aber kamen wieder mit freuden / und sprachen : HErr/ es sind uns auch die teuffel unterthan

terthan in deinem namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sahe wol den satanas vom himmel fallen/als einen bliß.

19. Sehet/ Ich habe euch macht gegeben / zu treten auff schlangen und scorpion / und über alle gewalt deß feindes / Und nichts wird euch beschädigen.

20. Doch darinnen freuet euch nicht/ daß euch die geister unterthan sind. Freuet euch aber/ daß eure namen im himmel geschrieben sind.

21. Zu der stunde *g* freuet sich JEsus im geist/und sprach: Ich preise dich / Vater/und Herr himmels und der erden / daß du solches verborgen hast den weisen und klugen / und hast es offenbaret den unmündigen. Ja Vater / also war es wolgefällig vor dir. *g* Matth.11,25.

22. *h* Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß/wer der Sohn sey/denn nur der Vater / Noch wer der Vater sey/ denn nur der Sohn / und welchem es der Sohn wil offenbaren.

h Psal.8,7. Matth.28,18. Ioh.1.18.

Evang. am 13. Sontage nach Trinitatis

23. Und er wandte sich zu seinen jüngern / und sprach insonderheit: *i* Selig sind die augen / die da sehen / daß ihr sehet/ *i* Matt.13,16.

24. Denn ich sage euch / Viel propheten und könige wolten sehen/das ihr sehet/ und habens nicht gesehen/ Und hören/das ihr höret/und habens nicht gehöret.

25. (III) Und sihe/da stund ein schrifftgelehrter auff / versuchte ihn / und sprach: Meister / Was muß ich thun/daß ich das ewige leben ererbe?

26. Er aber sprach zu ihm: Wie steht im gesetz geschrieben? Wie lisest du.

27. Er antwortet/und sprach *k* Du solt Gott deinen HErrn lieben / von gantzem hertzen / von gantzer seele / von allen kräfften / und von gantzem gemüthe / und deinen nähesten als dich selbst. *k* Deut.6,5.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet/Thue das/so wirst du leben.

29. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein nähester?

30. Da antwortet JESUS / und sprach: Es war ein mensch/der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho/ und fiel unter die mörder/die zogē ihn auß/ und schlugen ihn / und giengen davon/und liessen ihn halb todt ligen.

31. Es begab sich aber ohngefehr/ daß ein priester dieselbige strasse hinab zog / Und da er ihn sahe/ gieng er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit / da er kam bey die stätte / und sahe ihn /gieng er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiset/ und kam dahin / und da er ihn sahe / jammerte ihn seyn/

34. Gieng zu ihm/verband ihm seine wunden / und goß darein öl und wein/und hub ihn auff sein thier/und führet ihn in die herberge/und pfleget sein.

35. Deß andern tags reiset er/ und zog herauß zween groschen / und gab sie dem wirth / und sprach zu ihm: Pflege sein / Und so du was mehr wirst darthun / wil ich dirs bezahlen/ wenn ich wieder komme.

36. Welcher düncket dich/der unter diesen dreyen der nähester sey gewesen dem / der unter die mörder gefallen war.

37. Er sprach: Der die barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin/und thue deßgleichen.

38. (IV) Es begab sich aber / da sie wandelten/ gieng er in einen marckt. Da war ein weib / mit namen Martha / die nahm ihn auff in ihr hauß.

39. Und sie hatte eine schwester/ die hieß Maria / die satzte sich zu JEsu füssen/ und höret seiner rede zu.

40. Martha aber macht ihr viel zu schaffen / ihm zu dienen. Und sie trat hinzu/und sprach: HErr / Fragst du nicht darnach/daß mich meine schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch/daß sie es auch angreiffe.

41. JESUS aber antwortet/ und sprach zu ihr: Martha / Martha / du hast viel sorge und mühe.

42. Eines aber ist noth. Maria hat das gute theil erwehlet / das sol nicht von ihr genommen werden.

Das 11. Capitel.

Art und weise zu beten: Wunderwerck an einem besessenen und stummen: Zeichenforderung: Gast- und straffpredigt Christi. Hat 5. Th.

UNd es begab sich / daß er war an einem ort / und betet. Und da er auffgehöret hatte / sprach seiner jünger einer zu ihm: HErr/ lehre uns beten/ wie auch Johannes seine jünger lehrete. *a* Matth.6,9.

2. Er aber sprach zu ihnen: *a* Wenn ihr betet / so sprecht: Unser vater im himmel / Dein name werde geheiliget. Dein reich komme. Dein wille geschehe auff erden / wie im himmel.

3. Gib uns unser täglich brodt immerdar.

4. Und vergib uns unsere sünde / Denn auch wir vergeben allen / die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in versuchung. Sondern erlöse uns von dem übel.

5. (II) Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch / der einen freund hat / und gieng zu ihm zu mitternacht / und spreche zu ihm: Lieber freund / leihe mir drey brodt /

6. Denn es ist mein freund zu mir kommen von der strassen / und ich habe nicht / daß ich ihm vorlege.

7. Und er drinnen würde antworten / und sprechen: Mache mir keine unruhe / die thür ist schon zugeschlossen / und meine kindlein sind bey mir in der kammer / Ich kan nicht auffstehen / und dir geben.

8. Ich sage euch / Und ob er nicht auffstehet / und gibt ihm / darumb / daß er sein freund ist / so wird er doch umb seines unverschämten geilens willen auffstehen / und ihm geben / wie viel er bedarff.

9. Und ich sage euch auch / *b* Bittet / so wird euch gegeben / Suchet / so werdet ihr finden / Klopffet an / so wird euch auffgethan.

b Matt. 7, 7. Marc. 11, 24. Ioh. 16, 23, 24.

10. Denn wer da bittet / der nimet / Und wer da suchet / der findet / Und wer da anklopffet / dem wird auffgethan.

11. Wo bittet unter euch ein sohn den vater umbs brodt / der ihm einen stein dafür biete? Und so er umb einē fisch bittet / der ihm eine schlange für den fisch biete?

12. Oder / so er umb ein ey bittet / der ihm einen scorpion dafür biete?

13. So denn ihr / die ihr arg seyd / könnet euren kindern gute gaben geben / Viel mehr wird der Vater im himmel den Heiligen Geist geben denen / die ihn bitten.

Evangel. am 3. Sontage in der fasten, Oculi.

14. (III) Und *c* er treib einen teuffel auß / der war stumm / Und es geschah / da der teuffel außfuhr / da redet der stumme / Und das volck verwunderte sich. *c* Matth. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: *d* Er treibet die teuffel auß durch Beelzebub / den obersten der teuffel.

d Matth. 9, 34. c. 12, 24. Marc. 3, 22.

16. Die andern aber versuchten ihn / und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel.

17. Er aber vernahm ihre gedancken / und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich / so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste / und ein hauß fället über das ander.

18. Ist denn der satanas auch mit ihm selbst uneins / Wie wil sein reich bestehen? Dieweil ihr saget / Ich treibe die teuffel auß durch Beelzebub.

19. So aber ich die teuffel durch Beelzebub außtreibe / durch wenn treiben sie eure kinder auß? Darumb werden sie eure richter seyn.

20. So ich aber durch GOttes finger die teuffel außtreibe / so kömmt je das reich GOttes zu euch.

21. Wenn ein starcker gewapneter seinen palast bewahret / so bleibet das seine mit frieden.

22. Wenn aber ein stärcker über ihn kömmt / und überwindet ihn / so nimmt er ihm seinen harnisch / darauff er sich verließ / und theilet den raub auß.

23. Wer nicht mit mir ist / der ist wieder mich / und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet.

24. Wenn der unsauber geist von dem menschen außfähret / so durchwandelt er dürre stätte / suchet ruhe / Und findet ihr nicht / So spricht er / Ich will wieder umbkehren in mein hauß darauß ich gegangen bin.

25. Und wenn er kömmt / so findet ers mit besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin / und nimmt sieben geister zu sich / die ärger sind denn er selbst / Und wenn sie hinein kommen / wohnen sie da / Und wird hernach mit dem selbigen menschen ärger / denn vorhin.

27. Und es begab sich / da er solches redet / erhub ein weib im volck die stimme / und sprach zu ihm: Selig ist der leib / der dich getragen hat / und die brüste / die du gesogen hast.

28. Er aber sprach: Ja / Selig sind / die das wort GOttes hören und bewahren.

29. (IV) Daß volck aber drang hinzu / Da fieng er an / und saget: *e* Diß ist ein arge art / Sie begehret ein zeichen / und es wird ihr kein zeichen gegeben / denn nur das *f* zeichen

chen deß propheten Jonas.

e Matth. 12, 39. *f* Ion. 1, 1.

30. Denn wie Jonas ein zeichen war den Niniviten / Also wird deß menschen Sohn seyn diesem geschlecht.

31. *g* Die königin von mittag wird aufftreten vor dem gerichte mit den leuten dieses geschlechts / und wird sie verdammen / Denn sie kam von der welt ende / zu hören die weißheit Salomonis / Und sihe / hie ist mehr denn Salomon.

g 1. Reg. 10, 1. 2. Par. 9, 1.

32. Die leute von Ninive werden aufftreten vor dem gerichte mit diesem geschlecht / und werdens verdammen / Denn *h* sie thäten busse nach der predigt Jonas / Und sihe / hie ist mehr / denn Jonas. *h* Ioh. 3, 5.

33. Niemand *i* zündet ein licht an / und setzet es an einen heimlichen ort / auch nicht unter einen scheffel / sondern auff den leuchter / auff daß / wer hineingehet / das liecht sehe.

i Matth. 5, 15. Marc. 4, 21. Luc. 8, 16.

34. Das auge ist deß leibes licht / Wenn nun dein auge einfältig seyn wird / so ist dein gantzer leib lichte. So aber dein auge ein schalck seyn wird / so ist auch dein leib finster.

35. So schaue drauff / daß nicht das licht in dir finsternüß sey.

36. Wenn nun dein leib gantz licht ist / daß er kein stück vom finsternüß hat / so wird er gantz licht seyn / und wird dich erleuchten / wie ein heller blitz.

37. (V) Da er aber in der rede war / bat ihn ein Phariseer / daß er mit ihm das mittagsmahl esse. Und er gieng hinein / und satzte sich zu tische.

38. Da das der Phariseer sahe / verwunderte er sich / daß er sich nicht vor dem essen gewaschen hätte.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: *k* Ihr Phariseer haltet die becher und schüssel außwendig reinlich / Aber euer inwendiges ist voll raubs und boßheit. *k* Matth. 23, 25.

40. Ihr narren / Meynet ihr / daß inwendig rein sey / wens außwendig rein ist?

41. Doch gebet allmosen von dem / das da ist / Sihe / so ists euch alles rein.

42. Aber wehe euch Phariseer / daß *l* ihr verzehendet die müntze und rauten / und allerley kohl / und gehet vor dem gericht über / und vor der liebe GOttes. Diß solt man thun / und jenes nicht lassen.

l Matth. 23, 23.

43. Wehe euch Phariseer / daß ihr *m* gerne oben an sitzet in den schulen / und wolt gegrüsset seyn auff dem marckte.

m Matt. 23, 6. Marc. 12, 38. Luc. 20, 46.

44. Wehe euch schrifftgelehrten und Phariseer / ihr heuchler / daß *n* ihr seyd wie verdeckte todtengräber / darüber die leute lauffen / und kennen sie nicht. *n* Matth. 23, 27.

45. Da antwortet einer von den schrifftgelehrten / und sprach zu ihm: Meister / Mit den worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch schrifftgelehrten / Denn *o* ihr beladet die menschen mit unträglichen lasten / und ihr rühret sie nicht mit einem finger an.

o Matth. 23, 4.

47. Wehe euch / Denn *p* ihr bauet der propheten gräber / Euer väter aber haben sie getödtet /

p Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar / und bewilliget in euer väter werck / Denn sie tödten sie / so bauet ihr ihre gräber.

49. Darumb spricht die weißheit GOttes: Ich wil propheten und apostel zu ihnen senden / und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen /

50. Auff daß gefordert werde von diesem geschlecht aller propheten blut / das vergossen ist / sint der welt grund geleget ist /

51. Von *q* Abels blut an / biß auff das blut Zacharia / der umbkam zwischen dem altar und tempel. Ja / ich sage euch / Es wird gefordert werden von diesem geschlechte.

q Gen. 4, 8. c. 2. Par. 24, 21.

52. Wehe euch schrifftgelehrten / Denn ihr den schlüssel deß erkäntnüß habt / Ihr kommt nicht hinein / und wehret denen / die hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen saget / fiengen an die schrifftgelehrten und Phariseer hart auff ihn zu dringen / und ihm mit mancherley fragen den mund zustopffen /

54. Und laureten auff ihn / und suchten / ob sie etwas erjagen konten auß seinem munde / daß sie eine sache zu ihm hätten.

Das 12. Capitel.

Von des glaubens eigenschafften und hindernüssen.

Hat 6. theil.

ES lieff das volck zu / und kamen etliche tausend zusammen / also / daß sie sich unter einander traten. Da fieng er an / und saget zu seinen jüngern: Zum ersten *a* hütet euch für dem sauerteige der Phariseer / welches ist die heucheley.

a Matt.16,6.Marc.8,15.

2. Es ist *b* aber nichts verborgen / das nicht offenbar werde / noch heimlich / das man nicht wissen werde.

b Matt.10,26. Marc.4,22.Luc.8,17.

3. Darumb / was ihr im finsternüß saget / das wird man im licht hören / Was ihr redet ins ohr in den kammern / das wird man auff den dächern predigen.

4. (II) Ich sage euch aber / meinen freunden / *c* Fürchtet euch nicht für denen / die den leib tödten / und darnach nichts mehr thun können.

c Matt. 10, 28.

5. Ich wil euch aber zeigen / für welchem ihr euch fürchten solt / Fürchtet euch für dem / der / nachdem er getödtet hat / auch macht hat zu werffen in die hölle / Ja / ich sage euch / für dem fürchtet euch.

6. Verkäufft man nicht fünff sperlinge umb zween pfennige? Noch ist vor GOTT derselben nicht eins vergessen.

7. Auch sind die haare auff eurem haupt alle gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht / Denn ihr seyd besser / denn viel sperlinge.

8. Ich sage euch aber / *d* Wer mich bekennet vor den Menschen / den wird auch deß menschen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes.

d Matth.10,32.

9. Wer mich aber verleugnet vor den menschen / der wird verleugnet werden vor den Engeln GOttes.

10. Und *e* wer da redet ein wort wider deß menschen Sohn / dem sol es vergeben werden. Wer aber lästert den Heiligen Geist / dem sol es nicht vergeben werden.

e Matth 12,31. Marc.3,28. 1. Joh 5,16.

11. Wenn *f* sie euch aber führen werden in ihre schulen / und vor die obrigkeit / und vor die gewaltigen / so sorget nicht / wie oder was ihr antworten / oder was ihr sagen solt /

12. Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen stunde lehren / was ihr sagen solt.

13. (III) Es sprach aber einer auß dem volck zu ihm: Meister / sage meinem bruder / daß er mit mir das erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch / Wer hat mich zum richter oder erbschichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu / und hütet euch für dem geitz / Denn niemand lebet davon / daß er viel güter hat.

16. Und er saget ihnen ein gleichnüß / und sprach: Es war ein reicher mensch / deß feld hatte wol getragen /

17. Und er gedachte bey ihm selbst / und sprach: Was sol ich thun? Ich habe nicht / da ich meine früchte hinsammle.

18. Und sprach: Das wil ich thun / Ich wil meine scheunen abbrechen / und grössere bauen / und wil drein sammlen alles / was mir gewachsen ist / und meine güter.

19. Und wil sagen zu meiner seelen: *g* Liebe seele / Du hast einen grossen vorrath auff viel jahr / Habe nun ruhe / Iß / trinck / und habe guten muth. *g* Sir. 11, 19.

20. Aber GOtt sprach zu ihm: Du narr / Diese nacht wird man deine seele von dir fordern / Und weß wirds seyn / das du bereitet hast?

21. Also gehet es / wer ihm schätze sammlet / und ist nicht reich in GOtt.

22. Er sprach aber zu seinen jüngern: Darumb sage ich euch: *h* Sorget nicht für euer leben / was ihr essen sollet / Auch nicht für euern leib / was ihr anthun sollet.

h Matt. 6,25.31.1.Petr.5,7.

23. Das leben ist mehr / denn die speise / und der leib mehr / denn die kleidung.

24. Nehmet wahr der raben / Sie säen nicht / sie erndten auch nicht / sie haben auch keinen keller noch scheuren / und GOtt nehret sie doch / Wie viel aber seyd ihr besser / denn die vögel?

25. Welcher ist unter euch / ob er schon darumb sorget / der da könte eine elle lang seiner grösse zusetzen?

26. So ihr denn das geringste nicht vermöget / warumb sorget ihr für das ander?

27. Nehmet wahr der Lilien auff dem felde / wie sie wachsen / sie arbeiten nicht / so spinnen sie nicht / Ich sage euch aber / daß auch Salomon in aller seiner herrligkeit nicht ist bekleidet gewesen / als der eines.

28. So denn das graß / das heute auff dem felde stehet / und morgen in den ofen geworffen wird / GOtt also kleidet / Wie viel mehr wird er euch kleiden / ihr kleingläubigen?

29. Dar-

29. Darumb auch ihr / fraget nicht darnach / was ihr essen / oder was ihr trincken sollet / und fahret nicht hoch her /

30. Nach solchem allen trachten die heyden in der welt. Aber euer Vater weiß wol / daß ihr deß bedürffet.

31. Doch trachtet nach dem reich GOttes / so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht / du kleine heerde / Denn es ist euers Vaters wolgefallen / euch das reich zu geben.

33. Verkäuffet / was ihr habt / und gebet allmosen. Machet euch seckel / die nicht veralten / Einen schatz / der nimmer abnimmt im himmel / da kein dieb zukommt / und den keine motten fressen. *i* Matt. 6, 19.

34. Denn wo euer schatz ist / da wird auch euer hertz seyn.

35. Lasset eure lenden umbgürtet seyn / und eure lichter brennen.

36. Und seyd gleich den menschen / die auff ihren Herrn warten / wenn er auffbrechen wird von der hochzeit / auff daß / wenn er kömmt / und anklopffet / sie ihm bald auffthun.

37. Selig sind die knechte / die der Herr / so er kömmt / wachend findet / Warlich ich sage euch / Er wird sich auffschürtzen / und wird sie zu tische setzen / und vor ihnen gehen / und ihnen dienen.

38. Und so er kömmt in der andern wache / und in der dritten wache / und wirds also finden / Selig sind diese knechte.

39. Das solt ihr aber wissen / *k* wenn ein haußherr wüsste / zu welcher stunde der dieb käme / so wachet er / und ließ nicht in sein hauß brechen.
k Matt. 24, 43.

40. Darumb seyd ihr auch bereit / Denn deß menschen Sohn wird kommen zu der stunde / da ihrs nicht meynet.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr / Sagest du diß gleichnüß zu uns / oder auch zu allen?

42. Der HErr aber sprach: *l* Wie ein groß ding ists / umb einen treuen und klugen haußhalter / welchen sein Herr setzet über sein gesinde / daß er ihnen zu rechter zeit ihr gebühr gebe.
l Matt. 24, 45.

43. Selig ist der knecht / welchen sein Herr findet also thun / wenn er kömmt

44. Warlich ich sage euch / Er wird ihn über alle seine güter setzen.

45. So aber derselbige knecht in seinem hertzen sagen wird / Mein Herr verzeucht zu kommen / Und fähet an zu schlagen knechte und mägde / auch zu essen und zu trincken / und sich voll zu sauffen /

46. So wird desselbigen knechts Herr kommen an dem tage / da er sichs nicht versiehet / und zu der stunde / die er nicht weiß / und wird ihn zuscheitern / und wird ihm seinen lohn geben mit den ungläubigen.

47. Der knecht aber / der seines Herrn willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem willen gethan / der wird viel streiche leiden müssen.

48. Der es aber nicht weiß / hat doch gethan / das der streiche werth ist / wird wenig streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist / bey dem wird man viel suchen / Und welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern.

49. (IV) Ich bin kommen / daß ich ein feuer anzünde auff erden / Was wolt ich lieber / denn es brennete schon?

50. Aber ich muß mich zuvor täuffen lassen mit einer tauffe / und wie ist mir so bange / biß sie vollendet werde!

51. Meynet ihr / *m* daß ich herkommen bin / friede zu bringen auff erden? Ich sage: Nein / sondern zwietracht.
m Matt. 10, 34.

52. Denn von nun an werden fünff in einem hause uneins seyn / Drey wider zwey / und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der vater wider den sohn / und der sohn wider den vater / Die mutter wider die tochter / und die tochter wider die mutter / Die schwieger wider die schnur / und die schnur wider die schwieger.

54. (V) Er sprach aber zu dem volck: *n* Wenn ihr eine wolcken sehet auffgehen vom abend / so sprecht ihr bald / Es kömmt ein regen / Und es geschicht also. *n* Matt. 16, 2.

55. Und wenn ihr sehet den sudwind weben / so sprecht ihr: Es wird heiß werden / Und es geschicht also.

56. Ihr heuchler / die gestalt der erden und deß himmels könnet ihr prüfen / Wie prüffet ihr aber diese zeit nicht?

57. Warumb richtet ihr aber nicht an euch selber / was recht ist?

58. (VI) So du aber *o* mit deinem widersacher vor den fürsten gehest / so thue fleiß auff dem wege / daß du sein loß werdest / auff daß er nicht etwa dich vor den richter ziehe / und der richter überantworte dich dem stockmeister /

und der stock meister werffe dich ins gefängnüß. o Matt. 5,25.

59. Ich sage dir/ Du wirst von dannen nicht herauß kommen/ biß du den allerletzten scherff bezahlest.

Das 13. Capitel.

Buß-predigt vom untergang der Galileer: Feigenbaum: Einem krancken weiblein: vom Evangelio: Engen pforten: Zerstörung Jerusalē. H. s. t.

Es waren aber zu derselbigen zeit etliche dabey / die verkündigten ihm von den Galileern / welcher blut Pilatus sampt ihrem opffer vermischet hatte.

2. Und JEsus antwortet/ und sprach zu ihnen: Meynet ihr/ daß diese Galileer für allen Galileern sünder gewesen sind / dieweil sie das erlidten haben?

3. Ich sage/ Nein/ Sondern/ so ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umbkommen.

4. Oder meynet ihr/ daß die achtzehen/ auff welche der thurn in Siloha fiel / und erschlug sie / seyn schuldig gewesen für allen menschen / die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage / Nein/ Sondern/ so ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umbkommen.

6. Er saget ihnen aber diese gleichnüß: Es hatte einer einen feigenbaum / der war gepflantzet in seinem weinberge/ und kam/ und suchte frucht darauff/ und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem weingärtner: Sihe/ ich bin nun drey jahr lang alle jahr kommen/ und habe frucht gesuchet auff diesem feigenbaum / und finde sie nicht / Haue ihn ab / Was hindert er das land?

8. Er aber antwortet/ und sprach zu ihm: HErr / Laß ihn noch diß jahr/ biß daß ich umb ihn grabe / und bedünge ihn/

9. Ob er wolt frucht bringen / Wo nicht / so haue ihn darnach abe.

10. (II) Und er lehret in einer schule am sabbath.

11. Und sihe / Ein weib war da/ das hatte einen geist der kranckheit achtzehen jahr / Und sie war krumm/ und konte nicht wol auffsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe/ ruffet er sie zu sich/ und sprach zu ihr: Weib/ Sey loß von deiner kranckheit.

13. Und leget die hände auff sie / Und alsobald richtet sie sich auff / und preisete GOtt.

14. Da antwortet der oberste der schule/ und ward unwillig / daß JEsus auff den sabbath heilete / und sprach zu dem volck: Es sind sechs tage / darinnen man arbeiten sol / in denselbigen kommet / und lasset euch heilen/ und nicht am sabbathtage.

15. Da antwortet ihm der HErr/ und sprach: Du heuchler/ Löset nicht ein jeglicher unter euch seinen ochsen oder esel von der krippen am sabbath/ und führet ihn zur träncke?

16. Solt aber nicht gelöset werden am sabbath diese/ die doch Abrahams tochter ist/ von diesem bande/ welche satanas gebunden hatte nun wol achtzehen jahr?

17. Und als er solches sagte / musten sich schämen alle / die ihm zuwider gewesen waren/ und alles volck freuete sich über allen herrlichen thaten/ die von ihm geschahen.

18. (III) Er sprach aber: Wem ist das reich GOttes gleich/ und wem sol ichs vergleichen?

19. a Es ist einem senffkorn gleich/ welches ein mensch nahm / und warffs in seinen garten / Und es wuchs / und ward ein grosser baum/ und die vögel deß himmels wohneten unter seinen zweigen.

a Matt. 13,31. Marc. 4,31.

20. Und abermal sprach er: Wem sol ich das reich GOttes vergleichen?

21. Es b ist einem sauerteige gleich/ welchen ein weib nahm / und verbarg ihn unter drey scheffel mehls/ biß daß es gar sauer ward. b Gen. 18,6.

22. (IV) Und er gieng durch städte und märckte/ und lehrete / und nahm seinen weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: Herr/ Meynest du/ daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. c Ringet darnach/ daß ihr durch die enge pforten eingehet/ Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten/ wie sie hinein kommen/ und werdens nicht thun können.

c Matt. 7,13.

25. Von dem an / wenn der haußwirth auffgestanden ist/ und die thür verschlossen hat / da werdet ihr denn anfahen draussen zu stehen / und an die thür klopffen / und sagen: HErr/ HErr/ Thue uns auff. Und er wird antworten / und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht/ wo ihr her seyd.

26. So werdet ihr denn anfahen zu sagen: Wir haben vor dir gessen und getruncken/ und auff den gassen hast du uns gelehrt.

27. Und

27. Und er wird sagen: *d* Ich sage euch/ Ich kenne euer nicht/ wo ihr her seyd/ Weichet alle von mir ihr übeltähter. *d* Ps. 6, 9. Matt. 7. 23.

28. Da wird seyn heulen und zähnklappen/ wenn ihr sehen werdet Abraham/ und Isaac/ und Jacob/ und alle propheten im reich Gottes/ euch aber hinauß gestossen.

29. Und *e* es werden kommen vom morgen und vom abend/ von mitternacht und vom mittage/ die zu tische sitzen werden im reich GOttes.

e Matt. 8, 11.

30. Und sihe/ *f* es sind letzten/ die werden die ersten seyn/ Und sind ersten/ die werden die letzten seyn.

f Matt. 19, 30. c. 20, 16. Marc. 10, 31.

31. (V) An demselbigen tage kamen etliche Phariseer/ und sprachen zu ihm: Heb dich hinauß/ und gehe von hinnen/ Denn Herodes wil dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin/ und saget demselbigen fuchs: Sihe/ ich treibe teuffel auß/ und mache gesund heute und morgen/ und am dritten tage werde ich ein ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen/ und am dritten tage darnach wandeln/ Denn es thuts nicht/ daß ein Prophet umbkomme ausser Jerusalem.

34. Jerusalem/ *g* Jerusalem/ die du tödtest die Propheten/ und steinigest/ die zu dir gesandt werden/ Wie offt hab ich wollen deine kinder versammlen/ wie eine henne ihr nest unter ihre flügel/ und ihr habt nicht gewolt?

35. Sehet/ euer hauß sol euch wüste gelassen werden/ Denn ich sage euch/ Ihr werdet mich nicht sehen/ biß daß es komme/ daß ihr sagen werdet: Gelobet ist/ der da kommt in dem namen deß HERRN.

Das 14. Capitel.

Vom wassersüchtigen: Christi gast-predigt: Grossen abendmahl/ und seiner wahren nachfolge. Hat 5. theil.

Evangel. am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Und es begab sich/ daß er kam in ein hauß eines obersten der Phariseer/ auff einen sabbath/ das brodt zu essen/ Und sie hielten auff ihn.

2. Und sihe/ da war ein mensch vor ihm/ der war wassersüchtig.

3. Und JEsus antwortet/ und saget zu den schrifftgelehrten und Phariseern/ und sprach: Ists auch recht auff den sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er greiff ihn an/ und heilet ihn/ und ließ ihn gehen.

5. Und antwortet/ und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch/ dem sein ochse oder esel in den brunnen fället/ und er nicht alsbald ihn herauß zeucht am sabbathtage?

6. Und sie konten ihm darauff nicht wieder antwort geben.

7. (II) Er saget aber ein gleichnüß zu den gästen/ da er mercket/ wie sie erwehleten oben an zu sitzen/ und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirst/ zur hochzeit/ so setze dich nicht oben an/ daß nicht etwa ein ehrlicher/ den du/ von ihm geladen sey/

9. Und so denn kommt/ der dich und ihn geladen hat/ spreche zu dir/ weiche diesem/ und du müssest denn mit scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst/ so gehe hin/ und setze dich unden an/ auff daß/ wenn da kömmt/ der dich geladen hat/ spreche zu dir: Freund/ rücke hinauff/ Dann wirst du ehre haben vor denen/ die mit dir zu tische sitzen.

11. Denn *a* wer sich selbst erhöhet/ der sol erniedriget werden/ Und wer sich selbst erniedriget der sol erhöhet werden. *a* Iob. 22, 29. Prov. 29. Matt. 23, 12. Luc. 1, 51. & 18, 14.

12. (III) Er sprach auch zu dem/ der ihn geladen hatte: Wenn du ein mittags- oder abendmahl machest/ so lade nicht deine freunde/ noch deine brüder/ noch deine gefreundten/ noch deine nachbarn/ die da reich sind/ auffdaß sie dich nicht etwa wieder laden/ und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein mahl machest/ so *b* lade die armen/ die krüpel/ die lahmen/ die blinden. *b* Tob. 4, 7.

14. So bist du selig/ Denn sie habens dir nicht zu vergelten/ Es wird dir aber vergolten werden in der aufferstehung der gerechten.

15. (IV) Da aber solches höret einer/ der mit zu tische saß/ sprach er zu ihnen: Selig ist/ der das brodt isset im reich GOttes.

Evangelium am 2. Sonntage nach Trinitatis.

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein mensch/ der macht ein groß abendmahl/ und lud viel dazu.

17. Und

17. Und sandte seinen knecht auß/ zur stunde deß abendmahls/ zu sagen den geladenen: Kommet/ Denn es ist alles bereitet.

18. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekaufft/ und muß hinauß gehen/ und ihn besehen/ Ich bitte dich/ entschuldige mich.

19. Und der ander sprach: Ich habe fünff joch ochsen gekaufft/ und ich gehe jetzt hin/ sie zu besehen/ Ich bitte dich/ entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen/ darumb kan ich nicht kommen.

21. Und der knecht kam/ und saget das seinem herrn wieder. Da ward der haußherr zornig/ und sprach zu seinem knechte: Gehe auß bald auff die strassen und gassen der stadt/ und führe die armen/ und krüppel/ und lammen/ und blinden herein.

22. Und der knecht sprach: Herr/ Es ist geschehen/ was du befohlen hast/ Es ist aber noch raum da.

23. Und der herr sprach zu dem knechte: Gehe auß auff die landstrassen/ und an die zeune/ und nöthige sie herein zu kommen/ auff daß mein hauß voll werde.

24. Ich sage euch aber/ daß der männer keiner/ die geladen sind/ mein abendmahl schmäcken wird.

25. (V) Es gieng aber viel volcks mit ihm/ Und er wandte sich/ und sprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kömmt/ und c hasset nicht seinen vater/ mutter/ weib/ kind/ brüder/ schwester/ auch dazu sein eigen leben/ der kan nicht mein jünger seyn.

c Matth. 10, 37.

27. Und wer nicht sein creutz trägt/ und mir nachfolget/ der kan nicht mein jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch/ der einen thurn bauen wil/ und sitzt nicht zuvor/ und überschlägt die kost/ ob ers habe hinauß zu führen?

29. Auff daß nicht/ wo er den grund geleget hat/ und kans nicht hinauß führen/ alle/ die es sehen/ fahen an sein zu spotten/

30. Und sagen: Dieser mensch hub an zu bauen/ und kans nicht hinauß führen.

31. Oder welcher könig wil sich begeben in einen streit wider einen andern könig/ und sitzt nicht zuvor und rathschlaget/ ob er könte mit zehen tausend begegnen dem/ der über ihn kommt mit zwantzig tausend?

32. Wo nicht/ so schicket er botschafft/ wenn jener noch ferne ist/ und bittet umb friede.

33. Also auch ein jeglicher unter euch/ der nicht absaget allem/ das er hat/ kan nicht mein jünger seyn.

34. Das d saltz ist ein gut ding/ Wo aber das saltz dumm wird/ womit wird man würtzen?

d Matth. 5, 13. Marc. 9, 50.

35. Es ist weder auff das land/ noch in den mist nütze/ sondern man wird es wegwerffen. Wer ohren hat zu hören/ der höre.

Das 15. Capitel.

Preiß göttlicher Barmhertzigkeit durch drey gleichnüssen. Hat 3. theil.

Evangel. am 3 Sontage nach Trinitatis.

Es naheten aber zu ihm allerley zöllner und sünder/ daß sie ihn höreten.

2. Und die Phariseer und schrifftgelehrten murreten/ und sprachen: Dieser nimmt die sünder an/ und isset mit ihnen.

3. Er saget aber zu ihnen diß gleichnuß/ und sprach:

4. Welcher mensch ist unter euch/ der hundert schafe hat/ a und so er der eines verleuret/ der nicht lasse die neun und neuntzig in der wüsten/ und hingehe nach dem verlohrnen/ biß daß ers finde? a Ezech. 34, 11 16.

5. Und wenn ers funden hat/ so leget ers auff seine achseln mit freuden.

6. Und wenn er heimkommt/ ruffet er seinen freunden und nachbarn/ und spricht/ zu ihnen: Freuet euch mit mir/ Denn ich habe mein schaf funden/ das verlohren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch freude im himmel seyn über einen sünder/ der busse thut/ für neun und neuntzig gerechten/ die der busse nicht bedürffen.

8. (II) Oder welch weib ist/ die zehen groschen hat/ so sie der einen verleuret/ die nicht ein liecht anzünde/ und kehre das hauß/ und suche mit fleiß/ biß daß sie ihn finde.

9. Und wenn sie ihn funden hat/ ruffet sie ihren freundinnen und nachbarinnen/ und spricht: Freuet euch mit mir/ Denn ich habe meinen groschen funden/ den ich verloren hatte.

10. Also auch/ sage ich euch/ wird

freude seyn vor den engeln Gottes über einen sünder / der busse thut.

11.(III) Und er sprach: Ein mensch hatte zween söhne/

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zu dem vater: Gib mir/vater/ das theil der güter/das mir gehöret. Und er theilet ihnen das gut.

13. Und nicht lange darnach sammlet der jüngste sohn alles zusammen/ und zog ferne über land/und daselbst bracht er sein gut umb mit prassen.

14. Da er nun alle das seine verzehret hatte/ ward eine grosse theurung durch dasselbige gantze land / und er fieng an zu darben.

15. Und gieng hin/ und hänget sich an einen bürger desselbigen landes/ der schickte ihn auff seinen acker / der säu zu hüten.

16. Und er begehrte seinen bauch zu füllen mit trebern / die die säu assen/und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich/und sprach: Wie viel taglöhner hat mein vater/ die brodt die fülle haben/Und ich verderbe im hunger?

18. Ich wil mich auffmachen / und zu meinem vater gehen / und zu ihm sagen: Vater / Ich habe gesündiget im himmel und vor dir.

19. Ich bin fort nicht mehr wehrt/ daß ich dein sohn heisse / Mache mich als einen deiner taglöhner.

20. Und er machte sich auff / und kam zu seinem vater. Da er aber noch ferne von dannen war / sahe ihn sein vater / und jammerte ihn / lieff und fiel ihm umb seinen hals / und küsset ihn.

21. Der sohn aber sprach zu ihm: Vater/ Ich habe gesündiget in den himel/und vor dir / Ich bin fort nicht mehr wehrt/daß ich dein sohn heisse.

22. Aber der vater sprach zu seinen knechten: Bringet das beste kleid hervor /und thut ihn an/ und gebet ihm einen fingerreiff an seine hand/ und schuh an seine füsse/

23. Und bringet ein gemästet kalb her/und schlachtets/Lasset uns essen/ und frölich seyn/

24. Denn dieser mein sohn war todt/ und ist wieder lebendig worden / Er war verloren / und ist funden worden. Und fiengen an frölich zu seyn.

25. Aber der älteste sohn war auff dem felde / Und als er nahe zum hause kam/ höret er das gesänge und den reigen.

26. Und rieff zu sich der knechte einen/und fraget / Was das wäre?

27. Der aber saget ihm: Dein bruder ist kommen / und dein vater hat ein gemestet kalb geschlachtet / daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig / und wolt nicht hinein gehen. Da gieng sein vater herauß / und bat ihn.

29. Er antwortet aber/und sprach zum vater: Sihe / so viel jahr diene ich dir / und habe deine gebot noch nie übertreten / und du hast mir nie einen bock gegeben/ daß ich mit meinen freunden frölich wäre.

30. Nun aber dieser dein sohn kommen ist / der sein gut mit huren verschlungen hat/hast du ihm ein gemästet kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein sohn / Du bist allezeit bey mir / und alles/was mein ist/ das ist dein.

32. Du soltest aber frölich und gutes muths seyn / Denn dieser dein bruder war todt / und ist wieder lebendig worden / Er war verloren / und ist wieder funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch deß reichthumbs verworffen. Hat 4. Theil.

Evangel. am 9 Sontage nach Trinitatis.

ER sprach aber auch zu seinen jüngern: Es war ein reicher mann/ der hatte einen haußhalter/ der ward vor ihm berüchtiget / als hätte er ihm seine güter umbracht.

2. Und er fodert ihn/ und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haußhalten / Denn du kanst hinfort nicht haußhalter seyn.

3. Der haußhalter sprach bey sich selbst: Was sol ich thun? Mein her: nimmt das ampt von mir/ Graben mag ich nicht/so schäme ich mich zu betteln/

4. Ich weiß wol/ was ich thun wil / wenn ich nun von dem ampt gesetzet werde / das sie mich in ihre häuser nehmen.

5. Und er rieff zu sich alle schuldener seines herrn / und sprach zu dem ersten: Wie viel bistu meinem herrn schuldig? Er sprach: Hundert tonnen öls.

6. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brieff / setze dich / und schreib flugs funfftzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber/wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weitzen.

weitzen. Und er sprach zu ihm: Nim deinen brieff/ und schreib achtzig.

8. Und der HErr lobete den ungerechten haußhalter/ daß er klüglich gethan hatte. Denn die kinder dieser welt sind klüger/ denn die kinder deß liechts in ihrem geschlechte.

9. Und ich sage euch auch: Machet euch freunde mit dem ungerechten Mammon/ Auff daß/ wenn ihr nun darbet/ sie euch auffnehmen in die ewige hütten.

10.(II) Wer im geringsten treu ist/ der ist auch im grossen treu/ Und wer im geringsten unrecht ist/ der ist auch im grossen unrecht.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd/ wer wil euch das wahrhafftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem frembden nicht treu seyd/ wer wil euch geben das jenige/ das euer ist?

13. a Kein haußknecht kan zweyen herren dienen/ Entweder er wird einen hassen/ und den andern lieben/ Oder wird einem anhangen/ und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt sampt dem Mammon dienen.

a Matth.6,24.

14. Das alles höreten/ die Phariseer auch/ die waren geitzig/ und spotteten sein.

15.(III) Und er sprach zu ihnen: Ihr seyds/ die ihr euch selbst rechtfertiget vor den menschen/ Aber GOtt kennet eure hertzen/ Denn was hoch ist unter denn menschen/ das ist ein greuel vor GOtt.

16. Das b gesetz und die propheten weissagen biß auff Johannes/ Und von der zeit an wird das reich GOttes durchs Evangelium geprediget/ und jederman dringet mit gewalt hinein. b Matth.11,13.

17. c Es ist aber leichter/ daß himmel und erden vergehen/ denn das ein titul vom gesetz falle. c Matt.5,18.

18. Wer sich scheidet von seinem weibe/ und freyet eine andere/ der bricht die ehe/ und wer die abgescheidene von dem manne freyet/ der bricht auch die ehe.

d Matth.5,32 c.19,9. Marc.10 11.

Evangel. am 1. Sontage nach Trinitatis.

19. (IV) Es war aber ein reicher mann/ der kleidet sich mit purpur und köstlichem leinwand/ und lebet alle tage herrlich und in freuden.

20. Es war aber ein armer/ mit namen Lazarus/ der lag vor seiner thür voller schwären/

21. Und begehrte sich zu sättigen von den brosamen/ die von deß reichen tische fielen. Doch kamen die hunde/ und leckten ihm seine schwären.

22. Es begab sich aber/ daß der arme starb/ und ward getragen von den Englen in Abrahams schoos. Der reiche aber starb auch/ und ward begraben.

23. Als er nun in der hölle und in der quaal war/ hub er seine augen auff/ und sahe Abraham von fernen/ und Lazarum in seinem schooß/

24. Rieff und sprach: Vater Abraham/ Erbarme dich mein/ und sende Lazarum/ daß er das äusserste seines fingers ins wasser tauche/ und kühle meine zunge/ Denn ich leide pein in dieser flammen.

25. Abraham aber sprach: Gedencke sohn/ daß du dein guts empfangen hast in deinem leben/ und Lazarus dagegen hat böses empfangen/ Nun aber wird er getröstet/ und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch ein grosse klufft bevestiget/ daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch/ könten nicht/ und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich/ vater/ daß du ihn sendest in meines vaters hauß/

28. Denn ich habe noch fünff brüder/ daß er ihnen bezeuge/ auff daß sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die propheten/ laß sie dieselbigen hören.

30. Er aber sprach: Nein/ vater Abraham/ Sondern wenn einer von den todten zu ihnen gienge/ so würden sie busse thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die propheten nicht/ so werden sie auch nicht gläuben/ ob jemand von den todten aufferstünde.

Das 17. Capitel.

Vom ärgernüß: Versühnligkeit/ glaube und wercken: zehen aussätzigen/ und Zukunfft des reichs GOttes.

Hat 3. Theil.

ER sprach aber zu seinen jüngern: a Es ist unmüglich/ daß nicht ärgernüß kommen. Wehe aber dem/ durch welchen sie kommen.

a Matt.18, 7.

2. Es

2. Es *b* wäre ihm nützer / daß man einen mühlstein an seinen hals hänget/ und würff ihn ins meer / denn daß er dieser kleinen einen ärgere.

b Marc.9,42.

3. Hütet euch. So *c* dein bruder an dir sündiget / so straffe ihn/ Und so er sich bessert/ vergib ihm.

c Matth.18,15.21.

4. Und wenn er siebenmal deß tags an dir sündigen würde / und siebenmal deß tags wieder käme zu dir/und spreche: Es reuet mich / so solt du ihm vergeben.

5. Und die apostel sprachen zu dem HErrn/Stercke uns den glauben.

6. Der HErr aber sprach: *d* Wenn ihr glauben habt / als ein senffkorn/ und saget zu diesem maulbeerbaum/ Reiß dich auß / und wirff dich ins meer/ so wird er euch gehorsam seyn.

d Matth.17,20.

7. Welcher ist unter euch / der einen knecht hat / der ihm pflüget / oder das vieh weydet / wenn er heim kömmt von dem felde / daß er ihm sage/ Gehe bald hin / und setze dich zu tische.

8. Ists nicht also? Daß er zu ihm saget / Richte zu / daß ich zu abend esse/ Schürtze dich / und diene mir / biß ich esse und trincke / darnach solt du auch essen und trincken.

9. Dancket er auch demselbigen knecht / daß er gethan hat / was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10. Also auch ihr/ Wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist/ so sprecht: Wir sind unnütze knechte/ Wir haben gethan / das wir zu thun schuldig waren.

Evangel. am 14. Sontage nach Trinitatis.

11.(II) Und es begab sich/da er reisete gen Jerusalem / zog er mitten durch Samarien und Galileam.

12. Und als er in einen marckt kam/ begegneten ihm zehen aussätzige männer/die stunden von ferne/

13. Und erhuben ihre stimme/und sprachen: JEsu / lieber meister / Erbarme dich unser/

14. Und da er sie sahe/ sprach er zu ihnen: *e* Gehet hin/und zeiget euch den priestern. Und es geschah / da sie hingiengen/wurden sie rein.

e Lev.14,3.

15. Einer aber unter ihnen / da er sahe / daß er gesund worden war/ kehret er wieder umb / und preisete GOtt mit lauter stimme /

16. Und fiel auff sein angesicht zu seinen füssen / und dancket ihm / Und daß war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortet / und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune?

18. Hat sich sonst keiner funden/der wieder umbkehre / und gebe GOtt die ehre/denn dieser frembdlinger?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auff/gehe hin/Dein glaube hat dir geholffen.

20.(III) Da er aber gefraget ward von den Phariseern/ Wenn kömmt das reich Gottes? Antwortet er ihnen / und sprach: Das reich Gottes kömmt nicht mit äusserlichen geberden.

21. Man wird auch nicht sagen: Sihe/hie oder da ist es. Denn sehet/ das reich GOttes ist inwendig in euch.

22. Er sprach aber zu den jüngern: Es wird die zeit kommen/ daß ihr werdet begehren zu sehen einen tag deß menschen Sohns/und werdet ihn nicht sehen.

23. Und *f* sie werden zu euch sagen/ Sihe hie/ sihe da. Gehet nicht hin/ und folget auch nicht.

f Matth.24,23.Marc.13,21.

24. Denn wie der blitz oben vom himel blitzet/ und leuchtet über alles/ das unter dem himmel ist / Also wird deß menschen Sohn an seinem tage seyn.

25. Zuvor aber muß er viel leiden/ und verworffen werden von diesem geschlechte.

26. Und *g* wie es geschah zun zeiten Noe/ so wirds auch geschehen in den tagen deß menschen Sohns.

g Matt.24,37.

27. Sie assen/sie truncken/sie freyeten/sie liessen sich freyen/biß auff den tag / da *h* Noe in die arche gieng/ und kam die sündfluth / und brachte sie alle umb. *h* Gen. 7,7.

28. Desselbigengleichen/ wie es geschah zun zeiten Loth/ Sie assen/ sie truncken / sie kaufften / sie verkaufften / sie pflantzeten / sie baueten.

29. An dem tage aber/da *i* Loth auß Sodoma gieng / da regnet es feuer und schwefel vom himel/ und brachte sie alle umb. *i* Gen.19,15.16.

30. Auff diese weise wirds auch gehen an dem tage / wenn deß menschen Sohn sol offenbaret werden.

31. An demselbigen tage/ *k* wer auff dem dache ist / und sein haußrath in dem hause / der steige nicht hernie-

hernieder/ dasselbe zu holen. Desselbengleichen / wer auff dem felde ist/ der wende nicht umb nach dem/ das hinder ihm ist. Matt. 24, 17.

32. *l* Gedencket an deß Loths weib. *l* Gen. 19, 26.

33. *m* Wer da suchet seine seele zu erhalten/ der wird sie verlieren / Und wer sie verlieren wird / der wird ihr zum leben helffen.

m Matt. 10, 39. Marc. 8, 35.

34. Ich sage euch / *n* in derselbigen nacht werden zween auff einem bette ligen/ Einer wird angenommen / der ander wird verlassen werden.

n Matt 24, 40.

35. Zwo werden mahlen mit einander/ Eine wird angenommen/ die ander wird verlassen werden.

36. Und sie antworteten / und sprachen zu ihm: HErr/ Wo da?

37. Er aber sprach zu ihnen : *o* Wo das aas ist / da sammlen sich auch die adler. *o* Matt 24, 28.

Das 18. Capitel.

Lehre vom gebet und busse/ creutz und leyden durch exempel erkläret. Hat 6. Theil.

ER saget ihnen aber ein gleichnüß davon/ daß *a* man allezeit beten/ und nicht laß werden solte.

a 1. Thess. 5, 17.

2. Und sprach: Es war ein richter in einer stadt/ der furchte sich nicht für GOtt/ und scheuet sich für keinem menschen.

3. Es war aber eine wittwe in derselbigen stadt / die kam zu ihm / und sprach : Rette mich von meinem widersacher/

4. Und er wolte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich schon für GOtt nicht fürchte/ noch für keinem menschen scheue/

5. Dieweil aber mir diese wittwe so viel mühe machet/ wil ich sie retten/ auff daß sie nicht zuletzt komme / und übertäube mich.

6. Da sprach der Herr : Höret hie/ was der ungerechte richter saget.

7. Solt aber GOtt nicht auch retten seine außerwehlten / die zu ihm tag und nacht ruffen / und solte gedult darüber haben?

8. Ich sage euch : Er wird sie erretten in einer kürtze. Doch wenn deß menschen Sohn kommen wird/ Meynest du / daß er auch werde glauben finden auff erden?

Evangelium am 11. Sonntage nach Trinitatis.

9. (II) Er saget aber zu etlichen/ die sich selbst vermassen / daß sie fromm wären / und verachteten die andern/ ein solch gleichnüß :

10. Es giengen zween menschen hinauff in den tempel zu beten / Einer ein Phariseer / der ander ein zöllner.

11. Der Phariseer stund / und betet bey sich selbst also : Ich dancke dir GOtt / daß ich nicht bin wie die andern leute/ Räuber/ ungerechte/ ehebrecher / oder auch wie dieser zöllner.

12. Ich faste zwier in der wochen/ und gebe den zehenden von allem/ das ich habe.

13. Und der zöllner stund von ferne/ wolte auch seine augen nicht auffheben gen himmel/ Sondern schlug an seine brust/ und sprach: GOtt sey mir sünder gnädig.

14. Ich sage euch / Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein hauß für jenem. Denn *b* wer sich selbst erhöhet/ der wird erniedriget werden/ Und wer sich selbst erniedriget / der wird erhöhet werden.

b Matt. 23, 12. Luc 14, 11.

15. (III) Sie *c* brachten auch junge kindlein zu ihm daß er sie solte anrühren. Da es aber die jünger sahen/ bedräueten sie die.

c Matt. 19, 13. Marc. 10, 13.

16. Aber JEsus rieff sie zu sich/ und sprach : Lasset die kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht / Denn solcher ist das reich Gottes.

17. Warlich ich sage euch / Wer nicht das reich GOttes nimmt als ein kind / der wird nicht hinein kommen.

18. (IV) Und es fraget *d* ihn ein oberster/ und sprach : Guter meister/ Was muß ich thun / daß ich das ewige leben ererbe?

d Matt. 19, 16. Marc. 10, 17.

19. JEsus aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut/ denn der einige GOtt.

20. *e* Du weissest die gebot wol/ Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stelen. Du solt nicht falsch gezeugnüß reden. Du solt deinen vater und deine mutter ehren.

e Exod. 20, 12. seqq.

21. Er aber sprach : Das habe ich alles gehalten von meiner jugend auff.

22. Da JEsus das hörete/ sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch eins/ Verkauffe alles/ was du hast/ und gibs den armen / so wirst du einen schatz im himmel haben / und komm/ und folge mir nach.

23. Da

23. Da er das höret / ward er traurig / Denn er war sehr reich.

24. Da aber JEsus sahe / daß er traurig war worden / sprach er: *f* Wie schwerlich werden die reichen in das reich GOttes kommen.

f Matt. 19, 23. Marc. 10, 23.

25. Es ist leichter / daß ein kameel gehe durch ein nadelöhr / denn daß ein reicher in das reich GOttes komme.

26. Da sprachen / die das höreten: Wer kan denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was bey den menschen unmüglich ist / das ist bey GOtt müglich.

28. Da sprach Petrus: *g* Sihe / wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolget.

g Matt. 19, 27. Marc. 10, 28.

29. Er sprach aber zu ihnen: Warlich ich sage euch: Es ist niemand / der ein hauß verlässet / oder eltern / oder brüder / oder weib / oder kind / umb deß reichs GOttes willen /

30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe / in dieser zeit / und in der zukünfftigen welt das ewige leben.

Evangelium am Fastnachts Sonntage Esto mihi.

31. (V) Er nahm aber zu sich die zwölffe / und sprach zu ihnen: Sehet / wir gehen hinauff gen Jerusalem / und es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die propheten von deß menschen Sohn.

32. Denn er wird überantwortet werden den heyden / und er wird verspottet / und geschmähet / und verspeyet werden.

33. Und sie werden ihn geisseln und tödten / und am dritten tage wird er wieder aufferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines / und die rede war ihnen verborgen / und wussten nicht / was das gesagt war.

35. (VI) Es geschah aber / da er nahe zu Jericho kam / *h* saß ein blinder am wege / und bettelt.

h Matt. 20, 29. Marc. 10, 46.

36. Da er aber höret das volck / das durch hin gieng / forschet er / was das wäre?

37. Da verkündigten sie ihm / JEsus von Nazareth gienge vorüber.

38. Und er rieff / und sprach: JEsu / du Sohn David / erbarme dich mein.

39. Die aber vorne an giengen / bedräueten ihn / er solt schweigen. Er aber schrey vielmehr / Du sohn David / erbarme dich mein.

40. JEsus aber stund stille / und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten / fraget er ihn.

41. Und sprach: Was wilt du / daß ich dir thun sol? Er sprach: HErr / daß ich sehen möge.

42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend / Dein glaube hat dir geholffen.

43. Und alsobald ward er sehend / und folget ihm nach / und preisete GOtt. Und alles volck / das solches sahe / lobete GOTT.

Das 19. Capitel.

Von Zacheo: Vertrauten pfunden: Christi einritt zu Jerusalem: Trauriger weissagung: Und ernster Reformation. Hat 5. theil.

Evangelium am tage der Kirchweihung.

UNd er zog hinein / und gieng durch Jericho.

2. Und sihe / da war ein mann / genannt Zachäus / der war ein oberster der zöllner / und war reich /

3. Und begehrte JEsum zu sehen / wer er wäre / und kunte nicht für dem volck / Denn er war klein von person.

4. Und er lieff vorhin / und steig auff einen maulbeerbaum / auff daß er ihn sehe / Denn allda solt er durchkomen.

5. Und als JEsus kam an dieselbige stätte / sahe er auff / und ward sein gewahr / und sprach zu ihm: Zacheä / steig eilend hernieder / Denn ich muß heute zu deinem hause einkehren.

6. Und er steig eilend hernieder / und nahm ihn auff mit freuden.

7. Da sie das sahen / murreten sie alle / daß er bey einem sünder einkehret.

8. Zachäus aber trat dar / und sprach zu dem HErrn: Sihe / HErr / die helffte meiner güter gebe ich den armen / und so ich jemand betrogen habe / das gebe ich vierfältig wieder.

9. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem hause heyl wiederfahren / sintemal er auch Abrahams sohn ist.

10. Denn *a* deß menschen Sohn ist kommen / zu suchen und selig zu machen / das verlohren ist.

a Matt. 18, 11.

11. (II) Da sie nun zuhöreten / saget er weiter ein gleichnüß / darumb / das er nahe bey Jerusalem war / Und sie meyneten / das reich GOttes / solte alsobald offenbahret werden.

12. Und sprach: *b* Ein edler zog ferne

ferne in ein land/ daß er ein reich einnähme/und dann wieder käme.

b Matt. 25. 14.

13. Dieser fordert zehen seiner knechte/ und gab ihnen zehen pfund/ und sprach zu ihnen: Handelt/ biß daß ich wieder komme.

14. Seine bürger aber waren ihm feind/ und schickten botschafft nach ihm/ und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht/ daß dieser über uns herrsche.

15. Und es begab sich/ da er wieder kam/ nachdem er das reich eingenommen hatte/ hieß er dieselbigen knechte fodern/ welchen er das geld gegeben hatte/ daß er wüsste/was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erste/ und sprach: HErr/ dein pfund hat zehen pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: Ey du frommer knecht/ Dieweil du bist im geringsten treu gewesen/solt du macht haben über zehen städte.

18. Der ander kam auch/ und sprach: HErr/ dein pfund hat fünff pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünff städte.

20. Und der dritte kam/und sprach: HErr/sihe da/hie ist dein pfund/ welches ich habe im schweißtuch behaltē.

21. Ich furchte mich für dir/ Denn du bist ein harter mann/ Du nimmest/das du nicht geleget hast/ Und erndtest/ das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: Auß deinem munde richte ich dich. Du schalck/ Wustes du/daß ich ein harter mann bin/nehme das ich nicht gelegt habe/ und erndte das ich nicht gesäet habe/

23. Warumb hast du denn mein geld nicht in die wechselbanck gegeben? Und wenn ich kommen wäre/ hätte ichs mit wucher gefordert.

24. Und er sprach zu denen/ die dabey stunden: Nehmet das pfund von ihm und gebets dem/ der zehen pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: HErr/ hat er doch zehen pfund.

26. Ich sage euch aber: *c* Wer da hat/dem wird gegeben werden/ Von dem aber/ der nicht hat/ wird auch das genommen werden/das er hat.

c Matt. 13, 12. c. 25, 29. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

27. Doch jene/meine feinde/die nicht wolten/ daß ich über sie herrschen solte/bringet her/und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches saget/ zog er fort/ und reisete hinauff gen Jerusalem.

29. (III) Und *d* es begab sich/ als er nahet gen Bethphage und Bethanien/ und kam an den ölberg/ sandte er seiner jünger zween/

d Matt. 21, 1. Marc. 11, 1. Ioh. 12, 12.

30. Und sprach: Gehet hin in den marckt/der gegen euch ligt/Und wenn ihr hinein kommt/werdet ihr ein füllen angebunden finden/ auff welchem noch nie kein mensch gesessen ist/Löset es ab/ und bringets.

31. Und so euch jemand fraget/warumb ihrs ablöset? So saget also zu ihm/Der HErr bedarff sein.

32. Und die gesandten giengen hin/ und funden/ wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das füllen ablöseten/ sprachen seine herren zu ihnen: Warumb löset ihr das füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der HErr bedarff seyn.

35. Und sie brachtens zu JEsu/und worffen ihre kleider auff das füllen/ und satzten JEsum drauff.

36. Da er nun hinzog/ breiteten sie ihre kleider auff den weg.

37. Und da er nahe hinzu kam/ und zog den ölberg herab/ fieng an der gantze hauffe seiner jünger mit freuden GOtt zu loben mit lauter stimme/über alle thaten/ die sie gesehen hatten/

38. Und sprachen: Gelobet sey/ der da kömmt ein könig in dem namen deß HErrn/ Friede sey im himmel/ und ehre in der höhe.

39. Und etliche der Phariseer im volck sprachen zu ihm: Meister/ straffe doch deine jünger.

40. Er antwortet/ und sprach zu ihnen: Ich sage euch/Wo diese werden schweigen/ so werden die steine schreyen.

Evangelium am 10. Sonntag nach Trinitatis.

41. (IV) Und als er nahe hinzu kam/ sahe er die stadt an/ und weinet über sie/ und sprach:

42. Wenn du es wüsstest/ so würdest du auch bedencken zu dieser deiner zeit was zu deinem friede dienet. Aber nu ists vor deinen augen verborgen.

43. Denn es wird die zeit über dich kommen/ daß deine feinde werden umb dich und deine kinder mit dir eine wagenburg schlagen/ dich belagern/und an allen orten ängsten/

44. Und werden dich schleiffen/ *e* und keinen stein auff dem andern lassen/ Darumb daß du nicht erkennet hast die zeit/ darinnen du heimgesuchet bist.

e Matth. 24, 2. Marc. 13, 2. Luc. 21, 6.

45. (V) Und er gieng in den tempel/ und *f* fieng an außzutreiben/ die darinnen verkaufften und kaufften.

f Matth. 21, 12. 13. Marc. 11. 15. seq.

46. Und sprach zu ihnen: *g* Es stehet geschrieben: Mein hauß ist ein bethauß/ *h* Ihr aber habts gemacht zur mörder gruben.

g Esa. 56, 7. *h* Ierem. 7, 11.

47. Und lehret täglich im tempel. Aber die hohenpriester und schrifftgelehrten/ und die fürnehmsten im volck/ trachteten ihm nach/ daß sie ihn umbbrächten/

48. Und funden nicht/ wie sie ihm thun solten/ Denn alles volck hieng ihm an/ und höret ihn.

Das 20. Capitel.

Christi Disputation von seiner persohn und ampt: Vom Zinß-groschen: Und aufferstehung der todten. Hat 6. Th.

Und *a* es begab sich der tage einen/ da er das volck lehret im tempel/ und prediget das Evangelium. Da traten zu ihm die hohenpriester und schrifftgelehrten mit den ältesten/

a Matt. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Und sagten zu ihm/ und sprachen: Sage uns/ Auß waser macht thust du das? Oder/ Wer hat dir die macht gegeben?

3. Er aber antwortet und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort fragen/ Saget mirs.

4. Die Tauffe Johannis/ war sie vom himmel/ Oder von menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst/ und sprachen: Sagen wir/ vom himmel/ so wird er sagen: Warumb habt ihr ihm denn nicht gegläubet?

6. Sagen wir aber/ Von menschen/ so wird uns alles volck steinigen/ Denn sie stehen drauff/ daß Johannes ein prophet sey.

7. Und sie antworteten: Sie wüstens nicht/ wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht/ auß waser macht ich das thue.

9. (II) Er fieng aber an zu sagen dem volck diese gleichnüß: *b* Ein mensch pflantzet einen weinberg/ und thät ihn den weingärtnern auß/ und zog über land eine gute zeit.

b Esa. 5, 1. Ierem. 2, 21. Matth. 21, 33. Marc. 12, 1.

10. Und zu seiner zeit sandte er einen knecht zu den weingärtnern/ daß sie ihm geben von der frucht deß weinbergs. Aber die weingärtner stäupten ihn/ und liessen ihn leer von sich.

11. Und über das sandte er noch einen andern knecht. Sie aber stäupten denselbigen auch/ und höhneten ihn/ und liessen ihn leer von sich.

12. Und über das sandte er den dritten/ Sie aber verwundeten den auch/ und stiessen ihn hinauß.

13. Da sprach der herr deß weinberges: Was sol ich thun? Ich wil meinen lieben sohn senden/ Vielleicht wenn sie den sehen/ werden sie sich scheuen.

14. Da aber die weingärtner den sohn sahen/ dachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Das ist der erbe/ Kommt/ lasset uns ihn tödten/ daß das erbe unser sey.

15. Und sie stiessen ihn hinauß vor den weinberg/ und tödteten ihn. Was wird nun der herr deß weinberges denselbigen thun?

16. Er wird kommen/ und diese weingärtner umbringen/ und sein en weinberg andern auß thun. Da sie das höreten/ sprachen sie: Das sey ferne.

17. Er aber sahe sie an/ und sprach: Was ist denn das/ *c* das geschrieben stehet: Der stein/ den die bauleute verworffen haben/ ist zum eckstein worden.

c Psal. 118, 22. Matth. 21, 42. Act. 4, 11. Rom. 9, 33. 1. Petr. 2, 7.

18. Welcher auff diesen stein fället/ der wird zuschellen/ a[illegible] welchen aber er fället/ den wird er zumalmen.

19. Und die hohenpriester und schrifftgelehrten trachteten darnach/ wie sie die hände an ihn legten zu derselbigen stunde/ und furchten sich für dem volck/ Denn sie vernahmen/ daß er auff sie diese gleichnüsse gesagt hatte.

20. (III) Und sie hielten auff ihn/ und *d* sandten laurer auß/ die sich stellen solten/ als wären sie fromm/ auff daß sie ihn in der rede fiengen/ damit sie ihn überantworten könten der obrigkeit und gewalt deß landpflegers. Matth. 22, 15. Marc. 12, 13.

21. Und sie fragten ihn/ und sprachen: Meister/ wir wissen/ daß du auff-

auffrichtig redest und lehrest / und achtest keines menschen ansehen / Sondern du lehrest den weg GOttes recht.

22. Ists recht / daß wir dem käyser den schoß geben / oder nicht?

23. Er aber mercket ihre liste / und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich?

24. Zeiget mir den groschen / Weß bilde und überschrifft hat er: Sie antworteten / und sprachen: Deß käysers.

25. Er aber sprach zu ihnen: e So gebet dem käyser / was deß käysers ist / und Gotte / was Gottes ist.

e Rom. 13, 7.

26. Und sie konten sein wort nicht tadeln vor dem volck / und verwunderten sich seiner antwort / und schwiegen stille.

27. (IV) Da f traten zu ihm etliche der Saduceer (welche da halten / Es sey keine aufferstehung) und fragten ihn / f Matth. 22, 23. Marc. 12, 18.

28. Und sprachen: Meister / g Moses hat uns geschrieben / So jemands bruder stirbt / der ein weib hat / und stirbt erbloß / so sol sein bruder das weib nehmen / und seinem bruder einen saamen erwecken. g Deut. 25, 5.

29. Nun waren sieben brüder / Der erste nahm ein weib / und starb erblos.

30. Und der ander nahm das weib / und starb auch erbloß.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigengleichen alle sieben / und liessen keine kinder / und sturben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das weib.

33. Nun in der aufferstehung / welches weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum weibe gehabt.

34. Und JEsus antwortet / und sprach zu ihnen: Die kinder dieser welt freyen / und lassen sich freyen /

35. Welche aber würdig seyn werden jene welt zu erlangen / und die aufferstehung von den todten / die werden weder freyen / noch sich freyen lassen /

36. Denn sie können hinfort nicht sterben. Denn sie sind den Engeln gleich / und Gottes kinder / dieweil sie kinder sind der aufferstehung.

37. Daß aber die todten aufferstehen / hat auch Moses gedeutet bey dem busch / da er den HERRN heisset / GOtt Abraham / und GOtt Isaac / und GOtt Jacob.

38. GOtt aber ist nicht der todten / sondern der lebendigen GOtt / Denn sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der schrifftgelehrten / und sprachen: Meister / Du hast recht gesagt.

40. Und sie durfften ihn fürter nichts mehr fragen.

41. (V) Er sprach aber zu ihnen: h Wie sagen sie / Christus sey Davids sohn? h Matth. 22, 41. Marc. 12, 35.

42. Und er selbst David spricht im Psalmbuch: Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN / Setze dich zu meiner rechten /

43. Biß daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

44. David nennet ihn einen Herrn / wie ist er denn sein sohn?

45. (VI) Da aber alles volck zuhöret / sprach er zu seinen jüngern:

46. k Hütet euch für den schrifftgelehrten / die da wollen einher treten in langen kleidern / und lassen sich gerne grüssen auff dem marckte / und sitzen gerne oben an in den schulen / und über tisch.

k Matth. 23, 5. seq. Marc. 12, 38. seqq. Luc. 11, 43.

47. Sie fressen der wittwen häuser / und wenden lange gebet vor / Die werden desto schwerer verdamnüß empfahen.

Das 21. Capitel.

Von der wittwen steuer: Zerstörung Jerusalem: Ende der welt. Hat 3. theil.

ER sahe aber auff / a und schauete die reichen / wie sie ihre opffer einlegeten in den Gotteskasten.

a Marc. 12, 14.

2. Er sahe aber auch eine arme wittwe / die legte zwey scherfflin ein.

3. Und er sprach: Warlich ich sage euch / Diese arme wittwe hat mehr denn sie alle eingeleget.

4. Denn diese alle haben auß ihrem überfluß ein gelegt zu dem opffer Gottes / Sie aber hat von ihrem armut alle ihre nahrung / die sie hat / eingeleget.

5. (II) Und b da etliche sagtē von dem tempel / daß er geschmücket wäre von feinen steinen und kleinoten / sprach er: b Matt. 24, 1. 2. Marc. 13, 1, 2.

6. Es wird die zeit kommen / in welcher deß alles / das ihr sehet / nicht ein stein auff dem andern gelassen wird / der nicht zu brochen werde.

7. Sie fragten ihn aber / und sprachen:

chen: Meister / wenn sol das werden? Und welches ist das zeichen / wenn das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu / lasset euch nicht verführen / Denn viel werden kommen in meinem namen / und sagen: Ich sey es / und die zeit ist herbey kommen / Folget ihnen nicht nach.

9. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und empörungen / so entsetzet euch nicht / Denn solches muß zuvor geschehen / Aber das ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein volck wird sich erheben über das ander / und ein reich über das ander /

11. Und werden geschehen grosse erdbebunge hin und wieder / theure zeit und pestilentz / Auch werden schrecknüß und grosse zeichen vom himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen *c* werden sie die hände an euch legen und verfolgen / und werden euch überantworten in ihre schulen und gefangnüsse / und vor könige und fürsten ziehen / umb meines namens willen.

c Matth. 10, 17. Marc. 13, 9.

13. Das wird euch aber wiederfahren zu einem zeugnüß.

14. So nehmet nun zu hertzen / daß ihr nicht sorget / wie ihr euch verantworten solt.

15. Denn ich wil euch mund und weißheit geben / welcher nicht sollen widersprechen mögen / noch wiederstehen alle eure widerwärtigen.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den eltern / brüdern / gefreundten und freunden / und sie werden euer etliche töd[t]en /

17. Und ihr werdet gehasset seyn von jederman / umb meines namens willen.

18. Und ein haar von eurem haupt sol nicht umbkommen.

19. Fasset eure seele mit gedult.

20. Wenn *d* ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem heer / so mercket / das herbey kommen ist ihre verwüstunge.

d Matth. 24, 15. Marc. 13, 14.

21. Alsdenn / wer in Judea ist / der fliehe auff das gebirge / und wer mitten drinnen ist / der weiche herauß / und wer auff dem lande ist / der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die tage der rache / daß erfüllet werde alles / was geschrieben ist.

23. Wehe aber den schwangern und seugern in denselbigen tagen / Denn es wird grosse noth auff erden seyn / und ein zorn über diß volck.

24. Und sie werden fallen durch deß schwerdts schärffe / und gefangen geführet unter alle völcker / und Jerusalem wird zutreten werden von den heyden / biß daß der heyden zeit erfüllet wird.

Evangel. am 2. Sontage des Advents.

25. (III) Und *e* es werden zeichen geschehen an der sonnen und mond und sternen / Und auff erden wird den leuten bange seyn / und werden zagen / und das meer und die wasserwogen werden brausen.

e Matth. 24, 29. Marc. 13, 24.

26. Und die menschen werden verschmachten / für furcht und für warten der dinge / die kommen sollen auff erden / Denn auch der himmel kräffte sich bewegen werden /

27. Und alsdenn werden sie sehen deß menschen Sohn kommen in der wolcken mit grosser krafft und herrlichkeit.

28. Wenn aber diß anfähet zu geschehen / so sehet auff / und hebet eure häupter auff / darumb / daß sich euer erlösung nahet.

29. Und er saget ihnen ein gleichnüß: Sehet an den feigenbaum / und alle bäume /

30. Wenn sie jetzt außschlagen / so sehet ihrs an ihnen / und mercket / daß jetzt der sommer nahe ist.

31. Also auch ihr / wenn ihr diß alles sehet angehen / so wisset / daß das reich Gottes nahe ist.

32. Warlich ich sage euch / Diß geschlecht wird nicht vergehen / biß daß es alles geschehe.

33. Himmel und erden vergehen / Aber meine wort vergehen nicht.

34. Aber *f* hütet euch / daß eure hertzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen / und mit sorgen der nahrung / und komme dieser tag schnel über euch. *f* Rom. 13, 13.

35. Denn wie ein fallstrick wird er kommen über alle / die auff erden wohnen.

36. So seyd nun wacker allezeit / und betet / daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allem / das geschehen sol / und zu stehen vor deß menschen Sohn.

37. Und er lehret deß tages im tempel / deß nachts aber gieng er hinauß / und bleib über nacht am ölberge.

38. Und alles volck machte sich frühe auff zu ihm im tempel / ihn zuhören.

Das 22. Capitel.

Vom Juda dem verrähter: Osterlam und abendmal: Der jünger ehrgeitz: Christi leiden im garten und für Caipha: Petri sündenfall. Hat 5. Theil.

ES a war aber nahe das fest der süssen brodt/das da ostern heisset.

a Matt 26,2. Marc.14,1.

2. Und die hohenpriester und schrifftgelehrten trachteten / wie sie ihn tödteten Und furchten sich für dem volck.

3. Es b war aber der satanas gefahren in den Judas/genannt Ischarioth/ der da wahr auß der zahl der zwölffen. b Matt.26,14 Marc.14,10.

4. Und er gieng hin/und redet mit den hohenpriestern / und mit den hauptleuten / wie er ihn wolte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh/und gelobten ihm geld zu geben.

6. Und er versprach sich/ und suchte gelegenheit/daß er ihn überanwortet ohn rumor.

7.(II) Es c kam nun der tag der süssen brodt/ auff welchem man muste opffern das osterlamm.

c Matt.26,17.Marc.14,12.

8. Und er sandte Petrum und Johanē/und sprach: Gehet hin/bereitet uns das osterlam/auff daß wirs essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo wilt du/ daß wirs bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Sihe/wenn ihr hinein kommt in die stadt / wird euch ein mensch begegnen / der trägt einen wasserkrug / folget ihm nach in das hauß/da er hinein gehet/

11. Und saget zu dem haußherrn/ Der meister läßt dir sagen / Wo ist die herberge/ darinnen ich das osterlam essen möge mit meinen jüngern?

12. Und er wird euch einen grossen gepflasterten saal zeigen / daselbst bereitet es.

13. Sie giengen hin/und funden/ wie er ihnen gesagt hatte/und bereiteten das osterlamm.

14. Und da die stunde kam / satzte er sich nieder / und die zwölff apostel mit ihm/

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget / diß osterlamm mit euch zu essen/ ehe denn ich leide.

16. Denn ich sage euch / daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde / biß daß erfüllet werde im reich Gottes.

17. Und er nahm den kelch / dancket und sprach: Nehmet denselbigen / und theilet ihn unter euch/

18. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem gewächse deß weinstockes / biß das reich GOttes komme.

19. und d er nahm das brodt / dancket/ und brachs / und gabs ihnen/ und sprach: Das ist mein leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meinem gedächtnuß.

d Matth.26,26.Marc.14,22.1.Cor.11,23.

20. Desselbigengleichen auch den kelch nach dem Abendmahl / und sprach: Das ist der kelch / das neüe testament/ in meinem blut/ das für euch vergossen wird.

21. Doch sihe/ e die hand meines verräthers ist mit mir über tische.

e Matth.26,21.Marc.14,18.Ioh.13,18.

22. Und zwar deß menschen Sohn gehet hin/wie es beschlossen ist/Doch wehe demselbigen menschen/ durch welchen er verrathen wird.

23. Und sie fiengen an zufragen unter sich selbst/ welcher es doch wäre unter ihnen/ der das thun würde?

Evangel. an S. Bartholomæi tag.

24. (III) Es erhub sich auch ein zanck unter ihnen / welcher unter ihnen solte für den grössesten gehalten werden?

25. f Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrschen / und die gewaltigen heisset man gnädige herrē.

f Matt.20,25.Marc.10,42.

26. Ihr aber nicht also / Sondern der grösseste unter euch soll seyn wie der jüngste/ und der fürnehmste wie ein diener.

27. Denn welcher ist der grösseste? Der zu tische sitzet / oder der da dienet? Ists nicht also/ daß der zu tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein diener.

28. Ihr aber seyds / die ihr beharret habt bey mir in meinen anfechtungen.

29. Und ich wil euch das reich bescheiden / wie mirs mein Vater bescheiden hat/

30. Daß ihr essen und trincken solt über meinem tisch in meinem reich/ und sitzen auff stülen / und richten die zwölff geschlechte Israel.

31. Der HErr aber sprach: Simon/ Simon/ Sihe / der satanas hat euer begehret/ daß er euch möchte sichten wie den weitzen/

32. Ich aber habe für dich gebeten/ daß dein glaube nicht auffhöre / Und wenn

wenn du dermaleins dich bekehrest/ so stärcke deine brüder.

33. Er sprach aber zu ihm: HErr/ Ich bin bereit mit dir ins gefängnüß/ und in den tod zu gehen.

34. Er aber sprach: *g* Petre/ Ich sage dir: Der hahn wird heute nicht krehen/ehe denn du dreymal verleugnet hast/daß du mich kennest.

g Matt.26,34. Marc.14,30. Ioh.13,38.

35. Und er sprach zu ihnen: So offt ich euch gesandt habe ohne beutel/ohne taschen und ohne schuh/ Habt ihr auch je mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun/wer einen beutel hat/ der nehme ihn / desselbigengleichen auch die taschen/Wer aber nicht hat / verkauffe sein kleid/und kauffe ein schwerdt.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir / *h* das geschrieben stehet: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist / das hat ein ende. *h* Esa.53.12.

38. Sie sprachen aber: HErr/ sihe/ hie sind zwey schwerdt. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39.(IV)Und er gieng hinauß nach seiner gewonheit an den *i* ölberg. Es folgeten ihm aber seine jünger nach an denselbigen ort.

i Matth.26,36. Marc.14,32. Ioh.18,1.

40. Und als er dahin kam/sprach er zu ihnen: Betet / auff daß ihr nicht in anfechtung fallet.

41. Und er reiß sich von ihnen bey einẽ steinwurff / und kniet nieder/betet/

42. Und sprach: Vater/ wilt du/ so nimm diesen kelch von mir/Doch nicht mein/sondern dein wille geschehe.

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom himmel/und stärcket ihn.

44. Und es kam / daß er mit dem tode rang / und betet hefftiger. Es ward aber sein schweiß wie blutstropffen/ die fielen auff die erden.

45. Und er stund auff von dem gebet/ und kam zu seinen jüngern/ und fand sie schlaffend für traurigkeit/

46. Und sprach zu ihnen: Was schlaffet ihr: Stehet auff und betet/ auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redet/Sihe/ *k* die schaar / und einer von den zwölffen/genannt Judas/ gieng vor ihnen her/und nahet sich zu JEsu/ ihn zu küssen.

k Matt.26,47. Marc.14,43. Ioh.18,3.

48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda/ verräthest du deß menschen Sohn mit einem kuß?

49. Da aber sahen/die umb ihn waren/was da werden wolt/ sprachen sie zu ihm: HErr/ sollen wir mit dem schwerdt drein schlagen?

50. Und einer auß ihnen schlug deß hohenpriesters knecht / und hieb ihm sein recht ohr ab.

51. JEsus aber antwortet / und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rühret sein ohr an / und heilet ihn.

52. JEsus aber sprach zu den hohenpriestern und hauptleuten deß tempels/und den ältesten/die über ihn kommen waren: *l* Ihr seyd/als zu einem mörder/mit schwerdten und mit stangen außgegangen. *l* Matt.26,55.

53. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen/und ihr habt keine hand an mich gelegt/Aber diß ist eure stunde/und die macht der finsternüß.

54.(V)Sie griffen ihn aber/ und *m* führeten ihn/und brachten ihn in deß hohenpriesters hauß/ Petrus aber folgete von fernen.

m Matt.26,57.58. Marc.14,53. 54. Ioh.18,15.

55. Da zündeten sie ein feuer an mitten im palast/und satzten sich zusammen. Und Petrus satzte sich unter sie.

56. Da sahe ihn eine magd sitzen bey dem licht/und sahe eben auff ihn/und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn / und sprach: Weib/ ich kenne sein nicht.

58. Und über eine kleine weile sahe ihn eine andere/ und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch / ich bins nicht.

59. Und über eine weile / bey einer stunde/ bekräfftigets ein andere/ und sprach: Warlich dieser war auch mit ihm/Denn er ist ein Galileer.

60. Petrus aber sprach: Mensch/ ich weiß nicht/was du sagest. Und alsbald/da er noch redet/krehet der hahn.

61. Und der HErr wandte sich / und sahe Petrum an/Und Petrus gedachte an deß HErrn wort / als er zu ihm *n* gesagt hatte/ Ehe denn der hahn krehet / wirst du mich dreymal verleugnen/

n Matt.26,34. Marc.14,30. Ioh.13.38.

62. Und Petrus gieng hinauß/ und weinet bitterlich.

63. Die männer aber/die Jesum hieltẽ/ verspotteten ihn/und schlugen ihn.

64. Verdeckten ihn/ und schlugen ihn ins angesicht / und fragten ihn/ und sprachen: Weissage/Wer ists/ der dich schlug?

65. Und viel andere lästerungen sagten sie wieder ihn.

66. Und g als es tag ward / sammleten sich die ältesten deß volcks / die hohenpriester / und schrifftgelehrten / und führeten ihn hinauff vor ihren rath /

g Matt. 27, 1. Marc. 15, 1. Ioh. 18, 28.

67. Und sprachen: Bistdu Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch / so gläubet ihrs nicht /

68. Frage ich aber / so antwortet ihr nicht / und lasset mich doch nicht loß.

69. Darumb von nun an wird deß menschen Sohn sitzen zur rechten hand der krafft GOttes.

70. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets / Denn ich bins.

71. Sie aber sprachen: Was dürffen wir weiter zeugnüß? Wir habens selbst gehöret auß seinē munde.

Das 23. Capitel.

Christi leyden für Pilato / seine creutzigung / todt und begräbnüß. Hat 7. theil.

Und der gantze hauffe stund auff / und führeten ihn vor Pilatum.

2. Und fiengen an ihn zu verklagen / und sprachen: Diesen finden wir / daß er das volck abwendet / und verbeut den schoß dem käyser zu geben / und spricht / Er sey Christus / ein könig.

3. Pilatus aber a fraget ihn / und sprach: Bist du der Jüden könig? Er antwortet ihm / und sprach: Du sagests.

a Matt. 27, 11 Marc. 15, 2. Ioh. 18, 33.

4. Pilatus sprach zu den hohenpriestern und zu dem volck: Ich finde keine ursach an diesem menschen.

5. Sie aber hielten an / und sprachen: Er hat das volck erreget / damit / daß er gelehret hat hin und her im gantzen Jüdischen lande / und hat in Galilea angefangen / biß hieher.

6. (II) Da aber Pilatus Galileam hörete / fraget er / Ob er auß Galilea wäre?

7. Und als er vernahm / daß er unter Herodes oberkeit gehöret / übersandte er ihn zu Herodes / welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war.

8. Da aber Herodes JEsum sahe / ward er sehr froh / Denn er hätte ihn längst gerne gesehen / Denn er hatte viel von ihm gehöret / und hoffete / er würde ein zeichen von ihm sehen /

9. Und er fraget ihn mancherley. Er antwortet ihm aber nichts.

10. Die hohenpriester aber und schrifftgelehrten stunden / und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verachtet und verspottet ihn / leget ihm ein weiß kleid an / und sandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auff den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander / Denn zuvor waren sie einander feind.

13. (III) Pilatus aber rieff die hohenpriester / und die obersten / und das volck zusammen.

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mir bracht / als der das volck abwende / und sihe / ich habe ihn vor euch verhöret / und finde an dem menschen der sachen keine / der ihr ihn beschuldiget /

15. Herodes auch nicht / Denn ich habe euch zu ihm gesandt / und sihe / man hat nichts auff ihn bracht / daß deß todes werth sey /

16. Darumb wil ich ihn züchtigen und loß lassen /

17. Denn er muste ihnen einen nach gewonheit deß festes loß geben.

18. b Da schrey der gantze hauffe / und sprach: Hinweg mit diesem / und gib uns Barabam loß /

b Matt. 27, 23. Marc. 15, 13. Ioh. 18, 40.

19. Welcher war umb einer auffruhr / die in der stadt geschah / und umb eines mords willen / ins gefängnüß geworffen.

20. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen / und wolt JEsum loß lassen.

21. Sie rieffen aber / und sprachen: Creutzige / creutzige ihn.

22. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieser übels gethan? Ich finde keine ursach deß todes an ihm / darumb wil ich ihn züchtigen und loß lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit grossem geschrey / und forderten / daß er gecreutziget würde / Und ihr und der hohenpriester c geschrey nahm überhand.

c Iohan. 19, 12.

24. Pilatus aber urtheilet / daß ihre bitte geschehe.

25. Und ließ den loß / der umb auffruhrs und mords willen war ins gefängnüß geworffen / umb welchen sie baten / Aber JEsum übergab er ihrem willen.

26. (IV) Und als sie ihn hinführeten / ergriffen sie einen / d Simon von Cyrenen / der kam vom felde / und legten

das

das creutz auff ihn / daß ers JEsu nachtrüge.

d Matth.27,32.Marc.15,21.

27. Es folget ihm aber nach ein grosser hauffe volcks und weiber/die klagten und beweineten ihn.

28. JEsus aber wandte sich umb zu ihnen/ und sprach: Ihr töchter von Jerusalem/ weinet nicht über mich/ sondern weinet über euch selbst / und über eure kinder.

29. Denn sihe/es wird die zeit kommen/ in welcher man sagen wird / *e* Selig sind die unfruchtbaren / und die leibe/die nicht geboren haben/und die brüste/die nicht gesäuget haben.

e Esai.54, 1.

30. Dann werden sie anfahen zu sagen zu den bergen: Fallet über uns/ und zu den hügeln/ Decket uns.

31. Denn so man das thut am grünen holtz/was wil am dürren werden?

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter / daß sie mit ihm abgethan würden.

33. (V) Und als sie kamen an die stätte *f* die da heisset scheddelstätt/ creutzigten sie ihn daselbst / und die übelthäter mit ihm/einen zur rechten/und einen zur lincken.

f Matt.27,33.Marc.15, 22. Ioh.19,17.

34. JEsus aber sprach: Vater/ vergib ihnen/Denn sie wissen nicht/was sie thun. Und sie theileten seine kleider/und worffen das looß drumb.

35. Und das volck stund/und sahe zu. Und die obersten sampt ihnen/spotteten sein / und sprachen: Er hat andern geholffen / er helffe ihm selber/ ist er Christ/ Der außerwehlte GOttes.

36. Es verspotteten ihn auch die kriegsknechte / traten zu ihm / und brachten ihm essig/

37. Und sprachen: Bist du der Jüden könig/so hilff dir selber.

38. Es war auch oben über ihn geschrieben die überschrifft / mit Griechischen / Lateinischen / und hebreischen buchstaben: Diß ist der Jüden könig.

39. Aber der übelthäter einer/die da gehenget waren / lästerte ihn / und sprach: Bist du Christus/ so hilff dir selbst / und uns.

40. Da antwortet der ander/straffet ihn/und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für Gott/der du doch in gleicher verdamnüß bist?

41. Und zwar / wir sind billich drinnen / Denn wir empfahen / was unsere thaten werth sind / Dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu Jesu: Herr/gedencke an mich / wenn du in dein reich kommest.

43. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir / Heute wirst du mit mir im paradiß seyn.

44. Und es war umb die sechste stunde/ Und *g* es ward eine finsternüß über das gantze land/biß an die neundte stunde. *g* Matth.27,45.Marc.15,33.

45. Und die sonne verlohr ihren schein/ Und der vorhang deß tempels zureiß mitten entzwey.

46. (VI) Und JEsus rieff laut / und sprach: *h* Vater / Ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesaget/ verschied er.

h Psal.31,6.

47. Da aber der hauptmann sahe/ was da geschah/preisete er Gott/und sprach: Fürwar/Dieser ist ein frommer mensch gewesen.

48. Und alles volck/das dabey war/ und zusahe / da sie sahen/ was da geschah/ schlugen sie an ihre brust / und wandten wieder umb.

49. Es stunden aber alle seine verwandten von fernen/ und die weiber/ die ihm auß Galilea waren nach gefolget / Und sahen das alles.

50. (VII) Und sihe / *i* ein mann/ mit namen Joseph / ein rathsherr / der war ein guter frommer mann/

i Matt.27,57.Marc.15,43. Ioh.19,38.

51. Der hatte nicht bewilliget in ihren rath und handel / der war von Arimathia der stadt der Jüden/ der auch auff das reich GOttes wartet.

52. Der gieng zu Pilato / und bat umb den leib JEsu.

53. Und nahm ihn ab/ wickelt ihn in leinwad / und leget ihn in ein gebauen grab/darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der rüsttag / und der sabbath brach an.

55. Es folgeten aber die weiber nach/ die mit ihm kommen waren auß Galilea/und beschaueten das grab/ und wie sein leib geleget ward.

56. Sie kehreten aber umb/ und bereiteten die specerey und salben / Und den sabbath über waren sie stille nach dem gesetz.

Das 24. Capitel.

Christi Aufferstehung und Himmelfahrt. Hat 4. Theil.

Aber *a* an der sabbather einem sehr früh / kamen sie zum grabe / und trugen die specerey / die sie bereitet hat-

haten / und etliche mit ihnen.

a Matth.28,1.Marc.16,1.Ioh.20,1.

2. Sie funden aber den stein abgewältzet von dem grabe/

3. Und giengen hinein/und funden den leib deß HErrn JEsu nicht.

4. Und da sie darumb bekümmert waren/Sihe/ da traten bey sie zween männer mit gläntzenden kleidern.

5. Und sie erschracken/ und schlugen ihre angesicht nieder zu der erden. Da sprachen die zu ihnen: Was suchet ihr den lebendigen bey den todtẽ?

6. Er ist nicht hie/ Er ist aufferstanden. Gedencket dran / wie er euch saget / da er noch in Galilea war/

7. Und sprach: b Deß menschen Sohn muß überantwortet werden in die hände der sünder/und gecreutziget werden / Und am dritten tage aufferstehen.

b Matth.17,23.Marc.9,31. Luc.9,22.

8. Und sie gedachten an seine wort.

9. Und sie giengen wieder vom grabe / und verkündigten das alles den eilffen/und den andern allen.

10. Es war aber Maria Magdalena/und Johanna/ und Maria Jacobi/und andere mit ihnen / die solches den Aposteln sagten.

11. Und es dauchten sie ihre wort eben als wärens mährlein/und glaubeten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auff/und lieff zum grabe / und bücket sich hinein/ und sahe die leinen tücher alleine ligẽ/ und gieng davon / Und es nahm ihn wunder/ wie es zu gienge.

Evangel. am Oster-montage.

13.(II)Und sihe/ c zween auß ihnen giengen an demselbigen tage in einen flecken / der war von Jerusalem sechtzig feldweges weit / deß nahmen heisset Emmahus. c Marc.16,12.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten.

15. Und es geschahe/da sie so redeten / und befragten sich mit einander / nahet JEsus zu ihnen / und wandelte mit ihnen/

16. Aber ihre augen wurden gehalten / daß sie ihn nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für rede / die ihr zwischen euch handelt unter wegen / und seyd traurig.

18. Da antwortet einer mit namen Cleophas / und sprach zu ihm: Bist du allein unter den frembdlingen zu Jerusalem / der nicht wisse/ was in diesen tagen darinen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth/ Welcher war ein prophet/mächtig von thaten und worten vor GOtt und allẽ volck/

20. Wie ihn unsere hohenpriester und obersten überantwortet haben zum verdamnüß deß todes / und gecreutziget.

21. Wir aber hoffeten / er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte tag / daß solches geschehen ist.

22. Auch haben uns erschrecket etliche weiber der unsern / die sind frühe bey dem grabe gewesen/

23. Haben seinen leib nicht funden/ Kommen und sagen : Sie haben ein gesicht der engel gesehen / welche sagen : Er lebe/

24. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe / und fundens also/ wie die weiber sagten/ Aber ihn funden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren und träges hertzen / zu gläuben alle dem/ das die Propheten geredt haben.

26. Muste nicht Christus solches leiden / und zu seiner herrlichkeit eingehen?

27. Und fieng an von Mose und allen propheten/und legte ihnen alle schrifft auß/die von ihm gesagt waren.

28. Und sie kamen nahe zum flecken/ da sie hingiengen / Und er stellet sich/ als wolt er förter gehen/

29. Und sie nöthigten ihn / und sprachen: Bleib bey uns / Denn es wil abend werden / und der tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein/bey ihnen zu bleiben.

30. Und es geschah/ da er mit ihnen zu tische saß / Nahm er das brodt/ dancket / brachs / und gabs ihnen.

31. Da wurden ihre augen geöffnet / und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brandte nicht unser hertz in uns / da er mit uns redet auff dem wege/als er uns die schrifft öffnet?

33. Und sie stunden auff zu derselbigen stunde / kehreten wieder gen Jerusalem/und funden die eilffe versamlet und die bey ihnen waren/

34. Welche sprachen: Der HERR ist warhafftig aufferstanden/und Simoni erschienen.

35. Und sie erzehleten ihnen / was auff dem wege geschehen war / und wie er von ihnen erkannt wäre / an dem / da er das brodt brach.

Evan-

Evangel. am Osterdienstage.

36.(III) Da sie aber davon redeten/ *d* trat er selbst/ JEsus/ mitten unter sie/ und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. *d* Ioh.20,19.

37. Sie erschracken aber/ und furchten sich/ meyneten/ sie sehen einen geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warumb kommen solche gedancken in euere hertzen?

39. Sehet meine hände und meine füsse/ Ich bins selber/ Fühlet mich/ und sehet/ Denn ein geist hat nicht fleisch und bein/ wie ihr sehet/ daß ich habe.

40. Und da er das saget/ zeiget er ihnen hände und füsse.

41. Da sie aber noch nicht gläubeten für freuden/ und sich verwunderten/ sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein stück vom gebraten fisch und honigseims.

43. Und er nahms/ und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die rede/ die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch war/ Denn es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist im gesetz Mosi/ in den propheten/ und in den psalmen.

45. Da öffnet er ihnen das verständnüß/ daß sie die schrifft verstunden/

46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben/ und also muste Christus leiden/ und aufferstehen von den todten am dritten tage.

47. Und predigen lassen in seinem namen busse und vergebung der sünden unter allen völckern/ und anheben zu Jerusalem.

48. Ihr aber seyd deß alles zeugen.

49. Und sihe/ *e* Ich wil auff euch senden die verheissung meines Vaters. Ihr aber solt in der stadt Jerusalem bleiben/ biß daß ihr angethan werdet mit krafft aus der höhe.

e Ioh. 15.26. Actor.1,4.

50.(IV) Er führet sie aber hinauß biß gen Bethania/ und hub die hände auff/ und segnete sie.

51. Und es geschah/ da er sie segnet/ schied er von ihnen/ und *f* fuhr auff gen himmel.

f Marc.16,19. Act.1,9.

52. Sie aber beteten ihn an/ und kehreten wieder gen Jerusalem mit grosser freude.

53. Und waren allewege im tempel/ preiseten und lobeten GOtt.

Ende deß Evangelii S. Lucae.

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Beweiß der Gottheit Christi: Zeugnüß Johannis von Christo: Und der anfang deß predig-ampts/ mit beruff etlicher jünger. Hat 3. Theil.

IM *a* Anfang war das wort/ Und das wort war bey GOtt/ Und GOtt war das wort/ *a* Gen.1,1.

2. Dasselbige war im anfang bey GOtt.

3. Alle ding sind durch dasselbige gemacht/ und ohn dasselbige ist nichts gemacht/ was gemacht ist.

4. In ihm war das leben/ Und das leben war das licht der menschen/

5. Und das licht scheinet in der finsternüß/ Und die finsternüß habens nicht begriffen.

6. Es *b* ward ein mensch von GOtt gesandt/ der hieß Johannes/

b Matth.3,1. Marc.1,4. Luc.3,3.

7. Derselbige kam zum zeugnüß/ daß er von dem licht zeugete/ auff daß sie alle durch ihn gläubten.

8. Er war nicht das licht/ sondern daß er zeugete von dem licht.

9. Das war das warhafftige licht/ welches alle menschen erleuchtet/ die in diese welt kommen.

10. Es war in der welt/ und *c* die welt ist durch dasselbige gemacht/ und die welt kannte es nicht.

c Heb. 1,2. c.11,3.

11. Er kam in sein eigenthumb/ und die seinen nahmen ihn nicht auff.

12. Wie viel ihn aber auffnahmen/ denen gab er macht/ GOttes kinder zu werden/ die an seinen namen gläuben.

13. Welche nicht von dem geblüt/ noch von dem willen deß fleisches/ noch von dem willen eines mannes/ sondern von GOtt gebohren sind.

14. Und *d* das wort ward fleisch/ und wohnet unter uns/ und wir

sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit / als deß eingebornen Sohns vom Vater / voller gnade und warheit. d Matth. 1,18. Luc. 1,31. c. 2,7.

15. (II) Johannes zeuget von ihm / ruffet und spricht: Dieser war es / von dem ich gesagt habe / Nach mir wird kommen / der vor mir gewesen ist / Denn er war ehe denn ich.

16. Und von seiner fülle haben wir alle genommen / gnade umb gnade.

17. Denn das gesetz ist durch Mosen gegeben / die gnade und wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

18. e Niemand hat Gott je gesehen / Der eingeborne Sohn / der in deß Vaters schoos ist / der hat es uns verkündiget. e 1. Ioh. 4,12. 1. Tim. 6,16.

Evangel. am 4. Sontage des Advents.

19. Und diß ist das zeugnüß Johannis / da die Jüden sandten von Jerusalem priester und Leviten / daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte / und leugnete nicht /

20. Und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortet: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du den? Das wir antwort geben denen / die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: f Ich bin eine stimme eines predigers in der wüsten / richtet den weg deß HERRN / wie der prophet Esaias gesagt hat.

f Esa. 40,3. Matt. 3,3. Marc. 1,3. Luc. 3,4.

24. Und die gesandt waren / die waren von den Phariseern.

25. Und fragten ihn / und sprachen zu ihm: Warumb tauffest du denn / so du nicht Christus bist / noch Elias / noch ein Prophet?

26. Johannes antwortet ihnen / und sprach: g Ich tauffe mit wasser / Aber er ist mitten unter euch getreten / den ihr nicht kennet.

g Matt. 3,11. Marc. 1,8. Luc. 3,16. Act. 1,5.

27. Der ists / der nach mir kommen wird / welcher vor mir gewesen ist / deß ich nicht werth bin / daß ich seine schuhriemen aufflöse.

28. Diß geschah zu Bethabara / jenseit deß Jordans / da Johannes tauffet.

29. Deß andern tages siehet Johannes JEsum zu ihm kommen / und spricht: Sihe / das ist GOttes lam / welches der welt sünde trägt.

30. Dieser ists / von dem ich euch gesagt habe / Nach mir kommt ein mann / welcher vor mir gewesen ist / Denn er war ehe denn ich.

31. Und ich kannte ihn nicht / sondern auff daß er offenbahr würde in Israel / darumb bin ich kommen / zu tauffen mit wasser.

32. Und Johannes zeugete / und sprach: Ich h sahe / daß der Geist herab fuhr / wie eine taube / vom himmel / und bleib auff ihm / und ich kante ihn nicht.

h Matth. 3,16. Marc. 1,10. Luc. 3,22.

33. Aber der mich sandte zu tauffen mit wasser / derselbe sprach zu mir: Uber welchem du sehen wirst den Geist herab fahren / und auff ihm bleiben / derselbige ists / der mit dem Heiligen Geist tauffet.

34. Und ich sahe es / und zeugete / daß dieser ist Gottes Sohn.

35. (III) Deß andern tages stund abermal Johannes / und zween seiner jünger.

36. Und als er sahe Jesum wandeln / sprach er: Sihe / das ist Gottes lam.

37. Und zweene seiner jünger höreten ihn reden / und folgten JEsu nach.

38. JEsus aber wandte sich umb / und sahe sie nach folgen / und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi / (das ist verdolmetschet / meister) wo bist du zur herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt / und sehets. Sie kamen / und sahens / und blieben denselbigen tag bey ihm / Es war aber umb die zehende stunde.

40. Einer auß den zween / die von Johanne höreten / und Jesu nachfolgeten / war Andreas / der bruder Simonis Petri.

41. Derselbige findet am ersten seinen bruder Simon / und spricht zu ihm: Wir haben den Messias funden / (welches ist verdolmetschet / der gesalbte.)

42. Und führet ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe / sprach er: Du bist Simon Jonas sohn / du solt Kephas heissen / das wird verdolmetschet / ein fels.

43. Deß andern tags wolte JEsus wieder in Galileam ziehen / und findet Philippum / und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida / auß der stadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael / und spricht zu ihm: Wir haben den funden /

funden/von welchem i Moses im gesetz / und die propheten geschrieben haben / JEsum / Josephs sohn von Nazareth.

i Gen. 49. 10. Deut. 18, 18.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth gutes kommen ? Philippus spricht zu ihm: Komm / und siehe es.

47. JEsus sahe Nathanael zu sich kommen / und spricht von ihm: Sihe/ ein rechter Jsraeliter/in welchem kein falsch ist.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich ? JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rieff/ da du unter dem feigenbaum warest / sahe ich dich.

49. Nathanael antwortet / und spricht zu ihm: Rabbi/ du bist GOttes Sohn/ Du bist der könig von Jsrael.

50. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Du gläubest/weil ich dir gesagt habe / daß ich dich gesehen habe unter dem feigenbaum/du wirst noch grössers denn daß sehen.

51. Und spricht zu ihm: Warlich/ warlich ich sage euch / Von nun an k werdet ihr denn himmel offen sehen/ und die Engel GOttes hinauff und herab fahren auff deß menschen Sohn. k Gen. 28, 12.

Das 2. Capitel.

Von der hochzeit zu Cana/ und reinigung deß tempels zu Jerusalem. Hat 2. theil.

Evangel. am 2. Sontage nach der heil. 3 König.

UNd am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galilea/ Und die mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine jünger wurden auch auff die hochzeit geladen.

3. Und da es am wein gebrach / spricht die mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht wein.

4. JEsus spricht zu ihr: Weib/ was hab ich mit dir zuschaffen? Meine stunde ist noch nicht kommen.

5. Seine mutter spricht zu denn dienern: Was er euch saget / das thut.

6. Es waren aber allda sechs steinerne wasserkrüge gesetzet/nach der weise der Jüdischen reinigung / Und giengen je in einen zwey oder drey maaß.

7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser. Und sie fülleten sie biß oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun / und bringets dem speisemeister / Und sie brachtens.

9. Als aber der speisemeister kostet den wein / der wasser gewesen war/ und wusste nicht von wannen er kam/ die diener aber wusstens / die das wasser geschöpffet hatten / ruffet der speisemeister dem bräutigam/

10. Und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten wein / und wenn sie truncken worden sind / alsdenn den geringern / Du hast den guten wein bißher behalten.

11. Das ist das erste zeichen / das JEsus thät / geschehen zu Cana in Galilea / und offenbarete seine herrlichkeit. Und seine jünger gläubten an ihn.

12. (II) Darnach zog er hinab gen Capernaum / er / seine mutter / seine brüder / und seine jünger / und bleib nicht lange daselbst.

13. Und der Jüden ostern war nahe/ und JEsus zog hinauff gen Jerusalem/

14. Und fand im tempel sitzen / die da ochsen / schafe und tauben feil hatten/und die wechsler.

15. Und er machte eine geissel auß stricken/und treib sie alle zum tempel hinauß/sampt den schafen und ochsē/ und verschüttet den wechslern das geld/und stieß die tische umb.

16. Und sprach zu denen/die da tauben feil hatten: Traget das von dannen / und machet nicht meines Vaters hauß zum kauffhause.

17. Seine jünger aber gedachten daran / daß a geschrieben stehet: Der eifer umb dein hauß hat mich gefressen. a Psalm 69, 10,

18. Da antworteten nun die Juden/ und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein zeichen/ daß du solches thun mögest?

19. JEsus antwortet / und sprach zu ihnen: b Brechet diesen tempel / und am dritten tage wil ich ihn auffrichten.

b Matth. 26, 61. c. 27, 40. Marc. 14. 58. c. 15, 29.

20. Da sprachen die Jüden: Dieser tempel ist in sechs und viertzig jahren erbauet / Und du wilt ihn in dreyen tagen auffrichten?

21. Er aber redete von dem tempel seines leibes.

22. Da er nun aufferstanden war von

von den todten / gedachten seine jünger daran / daß er diß gesagt hatte / und glaubeten der schrifft / und der rede / die JEsus gesagt hatte.

23. Als er aber zu Jerusalem war / in den ostern auff dem fest / gläubten viel an seinen namen / da sie die zeichen sahen / die er thät.

24. Aber JEsus vertrauet sich ihnen nicht / Denn er kannte sie alle.

25. Und bedurffte nicht / daß jemand zeugnüß gebe von einem menschen / Denn er wusste wol / was im menschen war.

Das 3. Capitel.

Gespräch Christi mit Nicodemo vom wege zum ewigen leben: Und Johannis mit seinen jüngern. Hat 2. theil.

Evangelium am Sontage Trinitatis.

ES war aber ein mensch unter den Phariseern / mit namen Nicodemus / ein oberster unter den Jüden.

2. Der kam zu JEsu bey der nacht / und sprach zu ihm: Meister / wir wissen / daß du bist ein lehrer von GOtt kommen / Denn niemand kan die zeichen thun / die du thust / es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Warlich / warlich ich sage dir / Es sey denn / daß jemand von neuem geboren werde / kan er das reich Gottes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein mensch geboren werden / wenn er alt ist? Kan er auch wiedrumb in seiner mutter leib gehen / und geboren werden?

5. JEsus antwortet: Warlich / warlich ich sage dir / Es sey denn / daß jemand gebohren werde auß dem wasser und Geist / so kan er nicht in das reich GOttes kommen.

6. Was vom fleisch geboren wird / das ist fleisch / und was vom Geist geboren wird / das ist Geist.

7. Laß dichs nicht wundern daß ich dir gesagt habe / Ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der wind bläset wo er wil / und du hörest sein sausen wol / Aber du weisst nicht / von wannen er kömmt / und wo hin er fähret. Also ist ein jeglicher / der auß dem Geist geboren ist.

9. Nicodemus antwortet / und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Jsrael / und weissest das nicht?

11. Warlich / warlich ich sage dir: Wir reden / das wir wissen / und zeugen / das wir gesehen haben / und ihr nehmet unser zeugnüß nicht an.

12. Gläubet ihr nicht / wenn ich euch von irdischen dingen sage / Wie würdet ihr gläuben / wenn ich euch von himmlischen dingen sagen würde?

13. Und niemand fähret gen himmel / denn der vom himmel hernieder kommen ist / nemblich / deß menschen Sohn / der im himmel ist.

14. Und wie *a* Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat / Also muß deß menschen sohn erhöhet werden.

a Num. 21, 8.

15. Auff daß alle die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern / das ewige leben haben.

Evangel. am Pfingstmontage.

16. Also *b* hat GOtt die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. *b* 1 Ioh. 4, 9.

17. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die welt / daß er die welt richte / sondern daß die welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / Denn er gläubet nicht an den namen deß eingebornen Sohns GOttes.

19. Das ist aber das gerichte / daß *c* das licht in die welt kommen ist / und die menschen liebten die finsternüß mehr denn das licht / Denn ihre werck waren böse. *c* Ioh. 1, 9.

20. Wer arges thut / der hasset das licht / und kömmt nicht an das licht / auff daß seine werck nicht gestraffet werden.

21. Wer aber die warheit thut / der kömmt an das licht / daß seine werck offenbar werden / Denn sie sind in GOtt gethan.

22. (II) Darnach kam JEsus und seine jünger in das Jüdische land / und hatte daselbst sein wesen mit ihnen / und *d* täuffet. *d* Ioh. 4, 1. 2.

23. Johannes aber täuffet auch noch zu Enon / nahe bey Salim / Denn es war viel wassers daselbst / Und sie kamen dahin / und liessen sich täuffen.

24. Denn Johannes war noch nicht ins gefängnüß gelegt.

25. Da erhub sich eine frage unter den jüngern Johannis sampt den Jüden / über der reinigung.

26. Und

26. Und kamen zu Johanne / und sprachen zu ihm: Meister / der bey dir war jenseit dem Jordan / von dem du zeugetest / sihe / der täuffet / und jederman kömmt zu ihm.

27. Johannes antwortet / und sprach: Ein mensch kan nichts nehmen / es werde ihm denn gegeben vom himel.

28. Ihr selbst seyd meine zeugen / daß ich gesagt habe / Ich sey nicht Christus / sondern vor ihm her gesandt.

29. Wer die braut hat / der ist der bräutigam / Der freund aber deß bräutigams stehet und höret ihm zu / und freuet sich hoch über deß bräutigams stimme / dieselbige meine freude ist nun erfüllet /

30. Er muß wachsen / Ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben her kömt / ist über alle / Wer von der erden ist / der ist von der erden / und redet von der erden. Der vom himmel kömmt / der ist über alle /

32. Und zeuget / was er gesehen und gehöret hat / Und sein zeugnüß nimt niemand an.

33. Wer es aber annimmt / der versigelts / daß GOtt warhafftig sey.

34. Denn welchen Gott gesandt hat / der redet GOttes wort / Denn GOtt gibt den Geist nicht nach dem maaß.

35. Der Vater hat den Sohn lieb / und hat ihm alles in seine hand gegeben.

36. Wer an den Sohn gläubet / der hat das ewige leben / c Wer dem Sohn nicht gläubet / der wird das leben nicht sehē / sondern der zorn Gottes bleibet über ihm. c Ioh. 3, 16.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter: Gesundmachung des Königischen sohns Hat 2. theil.

DA nun der HErr innen ward / daß vor die Phariseer kommen war / wie JEsus mehr jünger machte / und a täuffte / denn Johannes /

a Ioh. 3. 22.

2. Wie wohl JEsus selber nicht täuffet / sondern seine jünger.

3. Verließ er das land Judea / und zog wieder in Galileam.

4. Er muste aber durch Samariam reisen.

5. Da kam er in eine stadt Samaria / die heisset Sichar / nahe bey dem dörfflein / b das Jacob seinem sohn Joseph gab. b Gen. 48, 22.

6. Es war aber daselbst Jacobs brunn. Da nun JEsus müde war von der reise / saßte er sich also auff den brunn / Und es war umb die sechste stunde.

7. Da kömmt ein weib von Samaria / wasser zu schöpffen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir trincken /

8. Denn seine jünger waren in die stadt gegangen / daß sie speise kaufften.

9. Spricht nun das Samaritische weib zu ihm: Wie bittest du von mir trincken / so du ein Jude bist / und ich ein Samaritisch weib? Denn die Juden haben keine gemeinschafft mit den Samaritern.

10. JEsus antwortet / und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die gabe GOttes / und wer der ist / der zu dir saget: Gib mir zu trincken / du bätest ihn / und er gebe dir lebendiges wasser.

11. Spricht zu ihm das weib: Herr / hast du doch nichts / damit du schöpffest / und der brunn ist tieff / Woher hast du denn lebendiges wasser.

12. Bist du mehr denn unser vater Jacob / der uns diesen brunn gegeben hat? Und er hat darauß getruncken / und seine kinder / und sein vieh.

13. JEsus antwortet / und sprach zu ihr: Wer diß wassers trincket / den wird wieder dürsten.

14. Wer aber deß wassers trincken wird / das ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten / Sondern das wasser / das ich ihm geben werde / das wird in ihm ein brunn deß wassers werden / das in das ewige leben quillet.

15. Spricht das weib zu ihm: Herr / gib mir dasselbige wasser / auff daß mich nicht dürste / daß ich nicht herkommen müsse zu schöpffen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin / ruffe deinem manne / und komm her.

17. Das weib antwortet / und sprach zu ihm: Ich habe keinen mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt / Ich habe keinen mann /

18. Fünff männer hast du gehabt / und den du nun hast / der ist nicht dein mann / da hast du recht gesagt.

19. Das weib spricht zu ihm: Herr / Ich sehe / daß du ein Prophet bist.

20. Unsere väter haben auff diesem berge angebetet / und ihr saget / c zu Jerusalem sey die stätte / da man anbeten solle.

c 1. Reg. 8, 29. seq.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib / gläube mir / es kömt die zeit / daß ihr

weder auff diesem berge/ noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr *d* wisset nicht/ was ihr anbetet/ Wir wissen aber/ was wir anbeten/ Denn das heyl kömmt von den Juden. *d* 2. Reg. 17, 29 seq.

23. Aber es kömmt die zeit/ und ist schon jetzt/ daß die warhafftigen anbeter werden den Vater anbeten/ im geist und in der warheit/ Denn der Vater wil auch haben/ die ihn also anbeten.

24. *e* GOtt ist ein Geist/ und die ihn anbeten/ die müssen ihn im geist und in der warheit anbeten.

e 2. Corinth. 3. 17.

25. Spricht das weib zu ihm: Ich weiß/ daß Messias kömmt/ der da Christus heisset/ Wenn derselbige kommen wird/ so wird ers uns alles verkündigen.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bins/ der mit dir redet.

27. Und über dem kamen seine jünger/ und es nahm sie wunder/ daß er mit dem weibe redet/ Doch sprach niemand/ Was fragest du/ oder was redest du mit ihr?

28. Da ließ das weib ihren krug stehen/ und gieng hin in die stadt/ und spricht zu den leuten:

29. Kommt/ sehet einen menschen/ der mir gesagt hat alles/ was ich gethan habe/ Ob er nicht Christus sey?

30. Da giengen sie auß der stadt/ und kamen zu ihm.

31. In deß aber ermahneten ihn die jünger/ und sprachen: Rabbi/ iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine speise zu essen/ da wisset ihr nicht von.

33. Da sprachen die jünger unter ein ander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine speise ist die/ daß ich thue den willen deß/ der mich gesandt hat/ und vollende sein werck.

35. Saget ihr nicht selber/ Es sind noch vier monden/ so kömt die erndte? Sihe/ ich sage euch/ hebet eure augen auff/ und sehet in das feld/ denn *f* es ist schon weiß zur erndte.

f Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Und wer da schneidet/ der empfähet lohn/ und samblet frucht zum ewigen leben/ auff daß sich mit einander freuen/ der da säet/ und der da schneidet/

37. Denn hie ist der spruch wahr/ Dieser säet/ der ander schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden/ das ihr nicht habt gearbeitet/ Andere haben gearbeitet/ und ihr seyd in ihre arbeit kommen.

39. Es gläubeten aber an ihn/ viel der Samariter auß derselbigen stadt/ umb deß weibes rede willen/ welches da zeugete/ Er hat mir gesagt alles/ was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen/ baten sie ihn/ daß er bey ihnen bliebe/ Und er bleib zween tage da.

41. Und viel mehr gläubten umb seines worts willen.

42. Und sprachen zum weibe: Wir gläuben nun fort nicht umb deiner rede willen/ Wir haben selber gehöret/ und erkennet/ daß dieser ist warlich Christus/ der welt Heyland.

43. (II) Aber nach zween tagen zog er auß von dannen/ und zog in Galileam.

44. Denn er selber/ JEsus/ zeugete/ *g* daß ein Prophet daheim nichts gilt.

g Matt 13, 57. Marc. 6, 4. Luc. 4, 24.

45. Da er nun in Galileam kam/ nahmen ihn die Galileer auff/ die gesehen hatten alles/ was er zu Jerusalem auffs fest gethan hatte/ denn sie waren auch zum fest kommen.

46. Und JEsus kam abermal gen Cana in Galilea/ da *h* er das wasser hatte zu wein gemacht. *h* Ioh. 2, 8.

Evang. am 21 Sontage nach Trinitatis.

47. Und es war ein königischer/ deß sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser höret/ daß JEsus kam auß Judea in Galileam/ und gieng hin zu ihm/ und bat ihn/ daß er hinab käme/ und hülffe seinem sohn/ Denn er war todtkranck.

48. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet/ so gläubet ihr nicht.

49. Der königische sprach zu ihm: HErr/ komm hinab/ ehe denn mein kind stirbt.

50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin/ dein sohn lebet. Der mensch gläubte dem wort/ das JEsus zu ihm sagte/ und gieng hin.

51. Und indem er hinab gieng/ begegneten ihm seine knechte/ verkündigten ihm/ und sprachen: Dein kind lebet.

52. Da forschet er von ihnen die stunde/ in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern umb die siebende stunde verließ ihn das fieber.

53. Da mercket der vater/ daß umb die stunde wäre/ in welcher JEsus zu ihm

ihm gesaget hatte/ Dein sohn lebet. Und er gläubte mit seinem gantzen hause.

54. Das ist nun das ander zeichen/ das JEsus thät/ da er auß Judea in Galileam kam.

Das 5. Capitel.

Christi schutzrede über seinem wunderwerck an dem 38. jährigen krancken. Hat 2. Theil.

DArnach war ein fest der Jüden/ Und JEsus zog hinauff gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem schaf-hause ein teich/ der heisset auff Ebreisch Bethesda / und hat fünff hallen.

3. In welchen lagen viel krancken/ blinden / lahmen, dürren / die warteten/wenn sich das wasser bewegete.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner zeit in den teich/ und beweget das wasser. Welcher nun der erste/ nach dem das wasser beweget war/ hinein steig/ der ward gesund / mit welcherley seuche er behafftet war.

5. Es war aber ein mensch daselbst acht und dreyssig jahr kranck gelegen.

6. Da JEsus denselbigen sahe ligen/und vernahm/daß er so lange gelegen war / spricht er zu ihm: Wilt du gesund werden?

7. Der krancke antwortet ihm: Herr/ Ich habe keinen menschen/wenn das wasser sich beweget / der mich in den teich lasse/ Und wenn ich komme / so steiget ein ander vor mir hinein.

8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auff/nimm dein bette / und gehe hin.

9. Und alsobald ward der mensch gesund / und nahm sein bette / und gieng hin. Es war aber desselbigen tages der sabbath.

10. Da sprachen die Jüden zu dem/ der da gesund war worden: Es a ist heute der sabbath/ es ziemet dir nicht das bette zu tragen.

a Jer. 17, 21.

11. Er antwortet ihnen: Der mich gesund machte / der sprach zu mir: Nimm dein bette/ und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn. Wer ist der mensch/der zu dir gesaget hat: Nimm dein bette/ und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden/ wusste nicht/wer er war/Denn JEsus war gewichen / da so viel volcks an dem ort war.

14. Darnach fand ihn JEsus im Tempel/und sprach zu ihm: Sihe zu/ du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr/ daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

15. Der mensch gieng hin/ und verkündigets den Jüden/ Es sey JEsus/ der ihn gesund gemacht habe.

16. (II) Darumb verfolgeten die Jüden JEsum/ und suchten ihn zu tödten / daß er solches gethan hatte auff den sabbath.

17. JEsus aber antwortet ihnen: Mein Vater wircket bißher / und ich wircke auch/

18. Darumb trachteten ihm die Jüden nun vielmehr nach / daß sie ihn tödteten/ daß er nicht allein den sabbath brach/sondern saget auch/GOtt sey sein Vater / und machte sich selbst GOtt gleich.

19. Da antwortete JEsus / und sprach zu ihnen: Warlich/warlich ich sage euch / der Sohn kan nichts von ihm selber thun / denn was er siehet den Vater thun / Denn was derselbige thut / das thut gleich auch der Sohn.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb / und zeiget ihm alles / was er thut / und wird ihm noch grössere werck zeigen / daß ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater die todten aufferwecket/und machet sie lebendig/ Also auch der Sohn machet lebendig/ welche er wil.

22. Denn der Vater richtet niemand/ Sondern alles gericht hat er dem Sohn gegeben/

23. Auff daß sie alle den Sohn ehren/ wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret / der ehret den Vater nicht/der ihn gesandt hat.

24. Warlich/warlich ich sage euch/ Wer mein wort höret / und gläubet dem/ der mich gesandt hat / der hat das ewige leben/ und kömmt nicht in das gerichte/ sondern er ist vom tode zum leben hindurch gedrungen.

25. Warlich/warlich ich sage euch/ Es kömmt die stunde / und ist schon jetzt/ daß die todten werden die stimme deß Sohns GOttes hören / und die sie hören werden/die werden leben.

26. Denn wie der Vater das leben hat in ihm selber / Also hat er dem Sohn gegeben / das leben zu haben in ihm selber/

27. Und hat ihm macht gegeben/ auch das gerichte zu halten/darumb/ das er deß menschen Sohn ist.

28. Verwundert euch deß nicht/denn es kömmt die stunde / in welcher alle/ die

die in den gräbern sind / werden seine stimme hören.

29. Und *b* werden hervor gehen/die da guts gethan haben / zur aufferstehung deß lebens / Die aber übels gethan haben / zur aufferstehung deß gerichts. *b* Dan.12,2. Matt.25,46.

30. Ich kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre / so richte ich/ und mein gericht ist recht / Denn ich suche nicht meinen willen / sondern deß Vaters willen/ der mich gesandt hat.

31. So ich von mir selbst zeuge / so ist mein zeugnüß nicht wahr.

32. Ein *c* ander ists/der von mir zeuget/ und ich weiß / daß das zeugnüß wahr ist / das er von mir zeuget.

c Matt. 3, 17.

33. Ihr *d* schicktet zu Johanne/und er zeugete von der warheit.

d Ioh.1, 19.

34. Ich aber nehme nicht zeugnüß von menschen / sondern solches sage ich / auff daß ihr selig werdet.

35. Er war ein brennend und scheinend licht/Ihr aber woltet eine kleine weile frölich seyn von seinem lichte.

36. Ich aber habe ein grösser zeugnüß/denn Johannis zeugnüß. Denn die werck / die mir der Vater gegeben hat/ daß ich sie vollende / dieselbigen werck / die ich thue/ zeugen von mir/ daß mich der Vater gesand habe.

37. Und der Vater / der mich gesandt hat / derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine stimme gehöret / noch seine gestalt gesehen.

38. Und seine wort habt ihr nicht in euch wohnend/Denn ihr gläubet dem nicht/den er gesandt hat.

39. Suchet in der schrifft / Denn ihr meynet / ihr habt das ewige leben drinnen / und sie ists / die von mir zeuget.

40. Und ihr wolt nicht zu mir kommē/ daß ihr das leben haben möchtet.

41. Ich nehme nicht ehre von menschen/

42. Aber ich kenne euch / daß ihr nicht GOttes liebe in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vaters namen / und ihr nehmet mich nicht an. So ein ander wird in seinem eigenen namen kommen / den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr gläuben/die ihr ehre von einander nehmet ? Und die ehre / die von GOtt allein ist / suchet ihr nicht.

45. Ihr solt nicht meinen / daß ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist einer/der euch verklaget/ der Moses / auff welchen ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mosi gläubtet / so gläubtet ihr auch mir/ Denn *e* er hat von mir geschrieben.

e Gen.3,15.c.22,18.c. 49,10. Deu.18,15.

47. So ihr aber seinen schrifften nicht gläubet/Wie werdet ihr meinen worten gläuben ?

Das 6. Capitel.

Christi wunderbahre abspeisung und gang: Predigt von der geistlichen niessung seines fleisches und blutes. Hat 4 Th.

Evangel. am 4. Sontage in der Fasten. (Lætare.)

DArnach fuhr JEsus weg über das meer an der stadt Tiberias/ in Galilea.

2. Und es zog ihm viel volcks nach/ darumb/daß sie die zeichen sahen/ die er an den krancken thät.

3. JEsus aber gieng hinauff auff einen berg / und satzte sich daselbst mit seinen jüngern.

4. Es war aber nahe *a* die ostern/ der Jüden fest.

a Lev. 23,5. Deut. 16, 16.

5. Da *b* hub JEsus seine augen auff/ und siehet/ daß viel volcks zu ihm kom̄t/ und spricht zu Philippo : Wo kauffen wir brodt/ daß diese essen.

b Matt. 14,15. Marc.6,35. Luc.9,12.

6. (Das saget er aber ihn zu versuchen / denn er wusste wol / was er thun wolte.)

7. Philippus antwortet ihm: Zwey hundert pfennige werth brodts ist nicht genug unter sie / daß ein jeglicher ein wenig nehme.

8. Spricht zu ihm einer seiner jünger / Andreas / der bruder Simonis Petri :

9. Es ist ein knabe hie/ der hat fünff gerstenbrodt/ und zween fische/ Aber was ist das unter so viele ?

10. JEsus aber sprach : Schaffet/ daß sich das volck lagere. Es war aber viel graß an dem ort. Da lagerten sich bey fünff tausend mann.

11. JEsus aber nahm die brodt/Dancket/und gab sie den jüngern/ die jünger aber denen/die sich gelagert hatten. Desselbigengleichen auch von den fischen/wie viel er wolte.

12. Da sie aber satt waren/sprach er zu seinen jüngern: Sammlet die übrigen brocken/daß nichts umbkomme.

13. Da

13. Da sammleten sie / und fülleten zwölff körbe mit brocken von den fünff gerstenbrodt/ die überblieben denen/ die gespeiset worden.

14. Da nun die menschen das zeichen sahen / das JEsus thät / sprachen sie: Das ist warlich der prophet/ der in die welt kommen sol.

15. Da JEsus nun mercket / daß sie kommen würden / und ihn haschen / daß sie ihn zum könige machten/ entweich er abermal auff den berg / er selbst alleine.

16. (II) Am abend aber giengen die jünger hinab an das meer/

17. Und c traten in das schiff/und kamen über das meer gen Capernaum/ Und es war schon finster worden/Und JEsus war nicht zu ihnen kommen.

c Matt.14,22. Marc.6,45.

18. Und das meer erhub sich von einem grossen winde.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünff und zwantzig oder dreyssig feldweges/sahen sie JEsum auff dem meer daher gehen/und nahe bey das schiff kommen/ Und sie furchten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins/Fürchtet euch nicht.

21. Da wolten sie ihn in das schiff nehmen/Und also bald war das schiff am lande/da sie hinfuhren.

22. Deß andern tages sahe das volck/das disseit deß meers stund/daß kein ander schiff daselbst war/denn das einige / darein seine jünger getretten waren / und das JEsus nicht mit seinen jüngern in das schiff getretten war/ sondern allein seine jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere schiffe von Tiberias nahe zu der stätte/da sie das brodt gessen hatten/ durch deß Herrn dancksagunge.

24. Da nun das volck sahe/daß JEsus nicht da war / noch seine jünger/ tratten sie auch in die schiffe/ und kamen gen Capernaum / und suchten JEsum/

25. (III) Und da sie ihn funden jenseit deß meers / sprachen sie zu ihm: Rabbi / Wenn bist du herkommen?

26. JEsus antwortet ihnen/ und sprach: Warlich / warlich ich sage euch/ ihr suchet mich nicht darumb/ daß ihr zeichen gesehan habt / Sondern daß ihr von dem brodt gessen habt/ und seyd satt worden.

27. Wircket speise / nicht die vergänglich ist / sondern die da bleibet in das ewige leben / welche euch deß menschen Sohn geben wird / Denn denselbigen hat GOtt der Vater versigelt.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun/das wir GOttes werck wircken?

29. JEsus antwortet/und sprach zu ihnen: Das ist GOttes werck / daß ihr an den gläubet / den er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein zeichen / auff daß wir sehen und gläuben dir: Was wirckest du?

31. d Unser väter haben manna gessen in der wüsten / Wie geschrieben stehet / Er gab ihnen brodt vom himmel zu essen.

d Exod.16,14.15. Num.11,6. Psal.78,24. Sap. 16, 20.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Warlich/ warlich ich sage euch/ Moses hat euch nicht brodt vom himmel gegeben/ Sondern mein Vater gibt euch das rechte brodt vom himmel.

33. Denn diß ist das brodt GOttes / das vom himmel kommt / und gibt der welt das leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr / gib uns allweg solch brodt.

35. JEsus aber sprach zu ihnen: Ich bin das brodt deß lebens / Wer zu mir komet / den wird nicht hungern/ Und wer an mich gläubet / den wird nimmermehr dürsten.

36. Aber ich habs euch gesagt / daß ihr mich gesehen habt / und gläubet doch nicht.

37. Alles was mir mein Vater gibt/ das kommt zu mir / und wer zu mir kommt/ den werde ich nicht hinauß stossen.

38. Denn ich bin vom himmel kommen / nicht / daß ich meinen willen thue / Sondern deß / der mich gesandt hat.

39. Das ist aber der wille deß Vaters/ der mich gesandt hat / daß ich nichts verliehre von allem/das er mir gegeben hat/ Sondern daß ichs auferwecke am jüngsten tage.

40. Das ist aber der wille deß / der mich gesandt hat / daß / wer den Sohn siehet / und gläubet an ihn/ habe das ewige leben/ Und ich werde ihn aufferwecken am jüngsten tage.

41. Da murreten die Jüden darüber/ daß er sagte/ ich bin das brodt/ das vom himmel kommen ist/

42. Und sprachen: e Ist dieser nicht JEsus/Josephs sohn / deß vater und mutter wir kennen? Wie spricht

e Matth.13,55.

er denn / Ich bin vom himmel kommen?

43. JEsus antwortet / und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn / das ihn ziehe der Vater / der mich gesandt hat / Und ich werde ihn aufferwecken am jüngsten tage.

45. Es stehet *f* geschrieben in den Propheten / Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater / und lernets / der kommet zu mir. *f* Esa. 54,13.

46. Nicht / das *g* jemand den Vater habe gesehen / ohn der vom Vater ist / der hat den Vater gesehen.

g Matt. 11,27. Ioh. 1,18.

47. Warlich / warlich ich sage euch / Wer an mich gläubet / der hat das ewige leben.

48. Ich bin das brodt deß lebens.

49. Euer väter *h* haben manna gessen in der wüsten / und sind gestorben. *h* Exod. 16,15.

50. Diß ist das brodt / das vom himmel kommt / auff daß / wer davon isset / nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige brodt vom himmel kommen / Wer von diesem brod essen wird / der wird leben in ewigkeit. Und das brodt / das ich geben werde / ist mein fleisch / welches ich geben werde für das leben der welt.

52. Da zanckten die Jüden unter einander / und sprachen: Wie kan dieser uns sein fleisch zu essen geben?

53. JEsus sprach zu ihnen: Warlich / warlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das fleisch deß menschē Sohns / und trincken seyn blut / so habt ihr kein leben in euch.

54. Wer mein fleisch isset / und trincket mein blut / der hat das ewige leben / Und ich werde ihn am jüngsten tage aufferwecken.

55. Denn mein fleisch ist die rechte speise / und mein blut ist der rechte tranck.

56. Wer mein fleisch isset / und trincket mein blut / der bleibet in mir / und ich in ihm.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater / und ich lebe umb deß Vaters willen / Also / wer mich isset / derselbige wird auch leben umb meinet willen.

58. Diß ist das brodt / daß vom himmel kommen ist. Nicht wie eure väter haben manna gessen / und sind gestorben / Wer diß brodt isset / der wird leben in ewigkeit.

59. Solches sagt er in der schule / da er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun seiner jünger / die das höreten / sprachen: Das ist eine harte rede / Wer kan sie hören?

61. Da JEsus aber bey sich selbst mercket / daß seine jünger darüber murreten / sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie / wenn ihr denn sehen werdet deß menschen Sohn auffahren da hin / da er vor war?

63. Der geist ists / der da lebendig macht / das fleisch ist kein nütze. Die wort / die ich rede / die sind geist und sind leben.

64. Aber es sind etliche unter euch / die gläuben nicht. Denn JEsus wußte von anfang wol / welche nicht gläubend waren / und welcher ihn verrathen würde.

65. Und er sprach: Darumb habe ich euch gesagt: Niemand kan zu mir kommen / es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.

66. (IV) Von dem an giengen seiner jünger viel hinter sich / und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach JEsus zu den zwölffen: Wolt ihr auch weggehen?

68. Da antwortet ihm Simon Petrus: Herr / wohin sollen wir gehen: Du hast wort deß ewigen lebens.

69. Und *i* wir haben gegläubet / und erkannt / daß du bist Christus / der Sohn deß lebendigen GOttes.

i Matth. 16,16.

70. JEsus antwortet ihm: Habe ich nicht euch zwölffe erwehlet / und euer einer ist ein teuffel?

71. Er redet aber von dem Juda Simon Ischarioth / derselbige verrieth ihn hernach / und war der zwölffen einer.

Das 7. Capitel.

Christi predigampt im tempel. Hat 3. theil.

Darnach zog JEsus umbher in Galilea / Denn er wolte nicht in Judea umbher ziehen / darumb / das ihm die Jüden nach dem leben stelleten.

2. Es war aber nahe der Jüden *a* fest der laubrüst. *a* Lev. 23,34.

3. Da sprachen seine brüder zu ihm: mache dich auff von dannen / und gehe in Judeam / auff daß auch deine jünger sehen die werck / die du thust.

4. Niemand thut etwas im verborgen / und will doch frey offenbar sein.

Thust

Thust du solches / so offenbahre dich vor der welt.

5. Denn auch seine brüder gläubeten nicht an ihn.

6. Da spricht Jesus zu ihnen: Meine zeit ist noch nicht hie / Euer zeit aber ist allewege.

7. Die welt kan euch nicht hassen / Mich aber hasset sie / Denn ich zeuge von ihr / daß ihre wercke böse sind.

8. Gehet ihr hinauff auff dieses fest / ich wil noch nicht hinauff gehen auff dieses fest / Denn meine zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget / bleib er in Galilea.

10. (II) Als aber seine brüder waren hinauff gegangen / da gieng er auch hinauff zu dem fest / nicht offenbarlich / sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Jüden am fest / und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß gemürmel von ihm unter dem volck. Etliche sprachen: Er ist fromm / Die andern aber sprachen: Nein / sondern er verführet das volck.

13. Niemand aber redet frey von ihm / umb der furcht willen für den Jüden.

14. Aber mitten im fest gieng Jesus hinauff in den tempel / und lehrete.

15. Und die Jüden verwunderten sich / und sprachen: Wie kan dieser die schrifft / so er sie doch nicht gelernet hat?

16. JEsus antwortet ihnen / und sprach: Meine lehre ist nicht mein / sondern deß / der mich gesandt hat.

17. So jemand wil deß willen thun / der wird innen werden / ob diese lehre von Gott sey / oder ob ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet / der suchet seine eigen ehre / Wer aber suchet die ehre deß / der ihn gesandt hat / der ist warhafftig / und ist keine ungerechtigkeit an ihm.

19. Hat euch nicht Moses *b* das gesetz gegeben / und niemand unter euch thut das gesetze? Warumb suchet ihr mich zu tödten?

b Exod. 24,3.

20. Das volck antwortet / und sprach: Du hast den teuffel / Wer suchet dich zu tödten?

21. JEsus antwortet / und sprach: Ein einiges werck hab ich gethan / und es wundert euch alle.

22. Moses *c* hat euch darumb gegeben die beschneydung / nicht / daß sie von Mose kommet / sondern von den vätern / noch beschneydet ihr den menschen am sabbath.

c Gen. 17,10. Lev. 12,3.

23. So ein mensch die beschneydung annimmet am sabbath / auff daß nicht das gesetz Mose gebrochen werde / Zürnet ihr den über mich / daß ich den gantzen menschen habe am sabbath gesund gemacht?

24. *d* Richtet nicht nach dem ansehen / sondern richtet ein recht gerichte.

d Deut. 1,16.17.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der / den sie suchten zu tödten?

26. Und sihe zu / er redet frey / und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere obersten nun gewiß / daß er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen / von wannen dieser ist / Wenn aber Christus kommen wird / so wird niemand wissen von wannen er ist.

28. Da rieff JEsus im tempel / lehret / und sprach: Ja / ihr kennet mich / und wisset / von wannen ich bin / und von mir selbst bin ich nicht kommen / Sondern es ist ein warhafftiger / der mich gesandt hat / welchen ihr nicht kennet /

29. Ich kenne ihn aber / Denn ich bin von ihm / und er hat mich gesandt.

30. Da suchten sie ihn zu greiffen / Aber niemand leget die hand an ihn / Denn seine stunde war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom volck gläubeten an ihn / und sprachen: Wenn Christus kommen wird / wird er auch mehr zeichen thun / denn dieser thut?

32. (III) Und es kam vor die Pharisëer / daß das volck solches von ihm mummelte. Da sandten die Pharisëer und hohenpriester knechte auß / daß sie ihn grieffen.

33. Da sprach JEsus zu ihnen: *e* Ich bin noch eine kleine zeit bey euch / und dann gehe ich hin zu dem / der mich gesandt.

e Ioh. 13,33.

34. Ihr werdet mich suchen / und nicht finden / und da ich bin / könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Jüden unter einander: Wo wil dieser hingehen / daß wir ihn nicht finden sollen? Wil er unter die Griechen gehen / die hin und her zerstreuet ligen / und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine rede / daß er sagt / Ihr werdet mich suchen / und nicht finden / Und wo ich bin / da könnet ihr nicht hin kommen.

37. Aber ff am letzten tage deß festes /

der

der am herrlichsten war/ trat JEsus auff/ rieff/ und sprach: Wenn da dürstet/ der kome zu mir/ und trincke. *f* Lev. 23, 36.

38. Wer an mich gläubet/ wie *g* die schrifft saget/ von deß leibe werden ströme deß lebendigen wassers fliessen. *g* Esa. 44, 3. Ioel. 2, 28. Act. 2, 17. seq.

39. Das saget er aber von dem Geist/ welchen empfahen solten/ die an ihn gläubten. Denn der Heilige Geist war noch nicht da/ Denn JEsus war noch nicht verkläret.

40. Viel nun vom volck/ die diese rede höreten/ sprachen: Dieser ist ein rechter Prophet.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Sol Christus auß Galilea kommen?

42. Spricht nicht die schrifft: Von dem saamen David/ und auß dem *h* flecken Bethlehem/ da David war/ solle Christus kommen?
h Mich. 5, 2. Matth. 2, 5. 6.

43. Also ward eine zwietracht unter dem volck über ihm.

44. Es wolten aber etliche ihn greiffen/ aber niemand leget die hand an ihn.

45. Die knechte kamen zu den hohenpriestern und Phariseern/ Und sie sprachen zu ihnen: Warumb habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die knechte antworteten: Es hat nie kein mensch also geredt/ wie dieser mensch.

47. Da antworteten ihnen die Phariseer: Seyd ihr auch verführet?

48. Gläubet auch irgend ein oberster/ oder Phariseer an ihn?

49. Sondern das volck/ das nichts vom gesetz weiß/ ist verfluchet.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus/ *i* der bey der nacht zu ihm kam/ welcher einer unter ihnen war: *i* Ioh. 3, 2.

51. Richtet *k* unser gesetz auch einen menschen/ ehe man ihn verhöret/ und erkennet/ was er thut? *k* Deut. 19, 15.

52. Sie antworteten/ und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galileer? Forsche und siehe/ Auß Galilea stehet kein prophet auff.

53. Und ein jeglicher gieng also heim.

Das 8. Capitel.

Von einer Ehebrecherin: Christi persohn und ampt: Seiner Jünger eigenschafften. Hat 3. Theil.

JEsus aber gieng an den ölberg.

2. Und frühmorgens kam er wieder in den tempel/ Und alles volck kam zu ihm/ Und er satzte sich/ und lehret sie.

3. Aber die schrifftgelehrten und Phariseer brachten ein weib zu ihm/ im ehebruch begriffen/ und stelleten sie ins mittel dar/

4. Und sprachen zu ihm: Meister/ Diß weib ist begriffen auff frischer that im Ehebruch/

5. Moses aber hat uns *a* im gesetz geboten/ solche zu steinigen/ Was sagest du? *a* Lev. 20, 10.

6. Das sprachen sie aber/ ihn zu versuchen/ auff daß sie eine sache zu ihm hätten? Aber JEsus bücket sich nieder/ und schrieb mit dem finger auff die erden.

7. Als sie nun anhielten/ ihn zu fragen/ richtet er sich auff/ und sprach zu ihnen: Wer *b* unter euch ohne sünde ist/ der werffe den ersten stein auff sie. *b* Deut. 17, 7.

8. Und bücket sich wieder nieder/ und schrieb auff die erden.

9. Da sie aber das höreten/ gingen sie hinauß/ einer nach dem andern von den ältesten an. Und JEsus ward gelassen allein/ und das weib im mittel stehend.

10. JEsus aber richtete sich auff/ Und da er niemand sahe/ denn das weib/ sprach er zu ihr: Weib/ Wo sind sie/ deine verkläger? Hat dich niemand verdammt?

11. Sie aber sprach: Herr/ niemand. JEsus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin/ und sündige fort nicht mehr.

12. (II) Da redet JEsus abermal zu ihnen/ und sprach: Ich bin das licht der welt/ Wer mir nachfolget/ der wird nicht wandeln im finsternüß/ Sondern wird das licht deß lebens haben.

13. Da sprachen die Phariseer zu ihm: Du zeugest von dir selbst/ Dein zeugnüß ist nicht wahr.

14. JEsus antwortet/ und sprach zu ihnen: So ich von mir selbst zeugen würde/ so ist mein zeugnüß wahr/ Denn ich weiß/ von wannen ich kommen bin/ und wo ich hin gehe. Ihr aber wisset nicht/ von wannen ich komme/ und wo ich hin gehe.

15. Ihr richtet nach dem fleisch/ Ich richte niemand.

16. So ich aber richte/ so ist mein gerichte recht/ Denn ich bin nicht alleine/ sondern ich und der Vater/ der mich gesand hat.

17. Auch stehet in euerm gesetz *c* geschrie-

schrieben/daß zweyer menschen zeugnüß wahr sey.

c Deut.17,6. c.19,15. Matth.18,16. 2.Cor.13,1. Hebr.10,28.

18. Ich bins/ der ich von mir selbst zeuge / Und der Vater / der mich gesandt hat/zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein vater? JEsus antwortet: Ihr kennet weder mich/noch meinen Vater. Wenn ihr mich kennetet/so kennetet ihr auch meinen Vater.

20. Diese wort redet JEsus an dem gotteskasten / da er lehret im tempel. Und niemand greiff ihn / Denn seine stunde war noch nicht kommen.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg/und ihr werdet mich suchen / und in euer sünde sterben/Wo ich hingehe/ da könt ihr nicht hinkommen.

22. Da sprachen die Jüden: Wil er sich den selbst tödten/daß er spricht/ Wo ich hingehe/da könt ihr nicht hin kommen?

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her/ Ich bin von oben herab/ Ihr seyd von dieser welt/Ich bin nicht von dieser welt.

24. So habe ich euch gesaget/daß ihr sterben werdet in euren sünden/ Denn so ihr nicht gläubet/ daß ichs sey / so werdet ihr sterben in euren sünden.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und JEsus sprach zu ihnē: Erstlich der/der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden/ und zu richten/Aber der mich gesandt hat / ist warhafftig/Und was ich von ihm gehöret habe/das rede ich vor der welt.

27. Sie vernahmen aber nicht/ daß er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach JESUS zu ihnen: Wenn ihr deß menschen Sohn erhöhen werdet / dann werdet ihr erkennen/daß ichs sey/und nichts von mir selber thue / Sondern wie mich mein Vater gelehret hat / so rede ich.

29. Und der mich gesandt hat/ist mit mir. Der Vater lässet mich nicht alleine/Denn ich thue allezeit/was ihm gefället.

30. Da er solches redet / gläubten viel an ihn.

31. Da sprach nun JEsus zu den Jüden/ die an ihn gläubten: So ihr bleiben werdet an meiner rede/ so seyd ihr meine rechte jünger/

32. Und werdet die warheit erkennen / Und die warheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams saamen/sind nie keinmal jemands knechte gewesen / Wie sprichst du denn/ Ihr solt frey werden?

34. JEsus antwortet ihnen / und sprach: Warlich / warlich ich sage euch: d Wer sünde thut/ der ist der sünden knecht/

d Rom.6,16. 2.Petr.2,19.

35. Der knecht aber bleibt nicht ewiglich im hause / der sohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der sohn frey machet / so seyd ihr recht frey.

37. Ich weiß wol/daß ihr Abrahams saamen seyd/Aber ihr suchet mich zu tödten / Denn meine rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede / was ich von meinem Vater gesehen habe / So thut ihr / was ihr von eurem vater gesehen habt.

39. Sie antworteten / und sprachen zu ihm: Abraham ist unser vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams kinder wäret/so thätet ihr Abrahams werck.

40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten/einen solchen menschen/der ich euch die warheit gesagt habe / die ich von GOTT gehöret habe / Das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut euers vaters werck. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren/ Wir haben einen Vater/ GOtt.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater/so liebetet ihr mich/ Denn ich bin außgegangen/und komme von Gott. Denn ich bin nicht von mir selber kommen / sondern er hat mich gesandt.

43. Warumb kennet ihr denn meine sprache nicht? Denn ihr könnet ja meine wort nicht hören.

44. Ihr e seyd von dem vater dem teuffel / und nach euers vaters lust wolt ihr thun. Derselbige ist ein f mörder von anfang / und ist g nicht bestanden in der warheit / Denn die warheit ist nicht in ihm / Wenn er die lügen redet / so redet er von seinem eigen / Denn er ist h ein lügner/ und ein vater derselben.

e 1.Ioh.3,8. f Gen.3,4. g 2.Petr.2,4. h 1 Reg.22,22.

45. Ich aber/ weil ich die warheit sage/ so gläubet ihr mir nicht.

Evangel. am 5. Sontage in der fasten, Iudica.

46. Welcher unter euch kan mich

einer

einer sünde zeihen? So ich euch aber die warheit sage / Warumb gläubet ihr mir nicht?

47. q Wer von GOtt ist / der höret GOttes wort. Darumb höret ihr nicht / Denn ihr seyd nicht von Gott.

q 1. Ioh. 4, 6.

48. Da antworteten die Jüden / und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht / daß du ein Samariter bist/und hast den teuffel?

49. JEsus antwortet: Ich habe keinen teuffel/ sondern ich ehre meinen Vater / und ihr unehret mich.

50. Ich suche nicht meine ehre/Es ist aber einer/ der sie suchet und richtet.

51. Warlich/ warlich ich sage euch/ So jemand mein wort wird halten/ der wird den tod nicht sehen ewiglich.

52. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir/daß du den teuffel hast. Abraham ist gestorben / und die propheten / und du sprichst: So jemand mein wort hält/der wird den todt nicht schmecken ewiglich.

53. Bist du mehr/ den unser vater Abraham / welcher gestorben ist/und die propheten sind gestorben / Was machest du auß dir selbst?

54. JEsus antwortet: So ich mich selber ehre/so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vater/ der mich ehret / welchen ihr sprecht/Er sey euer Gott/

55. Und kennet ihn nicht / Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen/ Ich kenne sein nicht/ so würde ich ein lügner / gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn und halt sein wort.

56. Abraham euer vater ward froh/ daß er meinen tag sehen solt / Und er sahe ihn/und freuete sich.

57 Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfftzig jahr alt/ und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Warlich/warlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward/bin ich.

59. (III) Da hubē sie steine auff/daß sie auff ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich/und gieng zum tempel hinauß.

Das 9. Capitel.

Der blindgeborne wird von Christo sehend gemacht. H.1.T.

UNd JEsus gieng vorüber/und sahe einen/ der blind geboren war.

2. Und seine jünger fragten ihn/und sprachen: Meister / Wer hat gesündiget? Dieser/oder seine eltern/daß er ist blind geboren?

3. JEsus antwortet: Es hat weder dieser gesündiget/ noch seine eltern/ Sondern daß die werck GOttes offenbar würden an ihm.

4. Ich muß wircken die wercke deß/ der mich gesand hat / so lange es tag ist/ Es kömmt die nacht/ da niemand wircken kan.

5. Dieweil ich bin in der welt/ bin ich das licht der welt.

6. Da er solches gesaget / spützet er auff die erden/ und machte einen koth auß dem speichel / und schmieret den koth auff deß blinden augen.

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem teich Siloha (das ist verdolmetschet / gesand) und wasche dich. Da gieng er hin / und wusch sich / Und kam sehend.

8. (II) Die nachbarn/ und die ihn zu vor gesehen hatten/daß er ein bettler war/sprachen: Ist dieser nicht/der da saß / und bettelte?

9. Etliche sprachen: Er ists / Etliche aber/ Er ist ihm ähnlich. Er selbst sprach / Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine augen auffgethan?

11. Er antwortet / und sprach: Der mensch/der JEsus heisset/ machet einen koth/und schmieret meine augen/ und sprach: Gehe hin zu dem teich Siloha/ und wasche dich. Ich gieng hin/ und wusche mich / und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisеern/der weiland blind war.

14. (Es war aber sabbath / da JEsus den koth machet/ und seine augen öffnet /)

15. Da fragten sie ihn abermal/auch die Phariseer wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auff die augen / und ich wusch mich / und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Phariseer: Der mensch ist nicht von GOtt/ dieweil er den sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger mensch solche zeichen thun? Und es ward eine zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wieder zu dem blinden: Was sagest du von ihm/daß er hat deine augen auffgethan? Er aber sprach: Er ist ein prophet.

18. Die Jüden gläubten nicht von ihm/daß er blind gewesen/und sehend worden wäre / biß daß sie rieffen den eltern deß/der sehend war worden/

19. Fragten sie / und sprachen: Ist das euer sohn / welchen ihr sagt / er sey

sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine eltern antworteten ihnen/ und sprachen: Wir wissen/ daß dieser unser sohn ist/und daß er blind geboren ist.

21. Wie er aber nun sehend ist/wissen wir nicht/Oder wer ihm hat seine augen auffgethan/ wissen wir auch nicht. Er ist alt genug/Fraget ihn/ Lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine eltern/denn sie furchten sich für den Jüden/Denn die Jüden hatten sich schon vereiniget/ So jemand ihn für Christum bekennete/ daß derselbe in bann gethan würde.

23. Darumb sprachen seine eltern/ Er ist alt genug/Fraget ihn.

24. Da rieffen sie zum andernmal dem menschen/ der blind gewesen war/und sprachen zu ihm: Gib GOtt die ehre/ Wir wissen/ daß dieser mensch ein sünder ist.

25. Er antwortet/ und sprach: Ist er ein sünder/das weiß ich nicht/Eins weiß ich wol/ daß ich blind war/und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine augen auff?

27. Er antwortet ihnen: Ich habs euch jetzt gesagt/ Habt ihrs nicht gehöret? Was wolt ihrs abermal hören? Wolt ihr auch seine jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm/ und sprachen: Du bist sein jünger/Wir aber sind Moses jünger/

29. Wir wissen/ daß GOTT mit Mose geredt hat/ diesen aber wissen wir nicht/von wannen er ist.

30. Der mensch antwortet/ und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich ding/ daß ihr nicht wisset/ von wannen er sey/ Und er hat meine augen auffgethan.

31. Wir wissen aber/ daß GOtt die sünder nicht höret/ Sondern so jemand gottfürchtig ist/ und thut seinen willen/den höret er.

32. Von der welt an ists nicht erhöret/ daß jemand einem gebornen blinden die augen auffgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von GOtt/ er könte nichts thun.

34. Sie antworteten/ und sprachen zu ihm: Du bist gantz in sünden geboren/und lehrest uns/ Und stiessen ihn hinauß.

35. (III) Es kam vor JEsum/daß sie ihn außgestossen hatten/ und da er ihn fand/sprach er zu ihm: Gläubest du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortet/und sprach: HErr/ Welcher ists? Auff daß ich an ihn gläube.

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen/Und der mit dir redet/der ists.

38. Er aber sprach: HErr/ Ich gläube/ und betet ihn an.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum gericht auff diese welt kommen/ auff daß/ die da nicht sehen/ sehend werden/und die da sehen/blind werdē.

40. Und solches horētt etliche der phariseer/ die bey ihm waren/ und sprachen zu ihm: Sind wir den auch blind?

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind/so hättet ihr keine sünde/ Nun ihr aber sprecht/ Wir sind sehend/bleibet eure sünde.

Das 10. Capetel.

Predigt Christi von seinem hirten-ampt/ und geistlichem schaaff-stall: Auch hefftige unterredung mit den Jüden/ und was darauff erfolget.

Hat 2. Theil

Evangel. am Pfingst-dinstage.

WArlich/ warlich ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den schaaff-stall/sondern steiget anderswo hinein/ der ist ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet/ der ist ein hirte der schafe.

3. Demselbigen thut der thürhüter auff/und die schafe hören seine stimme/und er ruffet seinen schaffen mit namen/und führet sie auß.

4. Und wenn er seine schafe hat außgelassen/ gehet er vor ihnen hin/ Und die schafe folgen ihm nach/Denn sie kennen seine stimme.

5. Einem frembden aber folgen sie nicht nach/sondern fliehen von ihm/ Den sie kennen der frembden stimme nicht.

6. Diesen spruch saget JEsus zu ihnen. Sie vernahmen aber nicht/ was es war/ das er zu ihnen saget.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich/ warlich ich sage euch/ Ich bin die thür zu den schafen.

8. Alle/ die vor mir kommen sind/ die sind diebe und mörder gewesen/ Aber die schafe haben ihnen nicht gehorcht.

9. Ich bin die thür/ so jemand

durch mich eingehet / der wird selig werden/und wird ein und auß gehen/ und weyde finden.

10. Ein dieb kömmt nicht/ denn daß er stehle/würge und umbbringe.

r 11. Ich bin kommen / daß sie das leben und volle gnüge haben sollen.

Evang. am 2. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini,

12. Ich bin ein *a* guter hirte / Ein guter hirte lässet sein leben für die schafe. Ein miedling aber/ der nicht hirte ist / deß die schafe nicht eigen sind / siehet den wolff kommen / und verlässet die schafe/und fleucht / Und der wolff erhaschet und zerstreuet die schafe.

a Ps. 23,1. Esa. 40,11, Ezech. 34. veas. 11. 23.

13. Der miedling aber fleucht/ Denn er ist ein miedling / und achtet der schafe nicht.

14. Ich bin ein guter hirt / und erkenne die meinen / und bin bekandt den meinen.

15. Wie mich mein vater kennet/ und ich kenne den Vater / Und ich lasse mein leben für die schafe.

16. Und ich habe noch andere schafe/ die sind nicht auß diesem stalle / Und dieselben muß ich herführen / Und sie werden meine stimme hören / Und wird eine heerd und ein hirte werden.

17. Darumb liebet mich mein Vater/ daß ich mein leben lasse / auff daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimt es von mir/ sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es macht zu lassen / und hab es macht wieder zu nehmen. Solches gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward aber eine zwietracht unter den Jüden über diesen worten.

20. Viel unter ihnen sprachen : Er hat den teuffel / und ist unsinnig / Was höret ihr ihm zu ?

21. Die andern sprachen : Das sind nicht wort eines besessenen / Kan der teuffel auch der blinden augen auffthun ?

22. (II) Es ward aber *b* kirchweihe zu Jerusalem/ und war winter/

b 2. Macc. 1,9.

23. Und JEsus wandelt im tempel/ in der halle Salomonis.

24. Da umbringeten ihn die Jüden/ und sprachen zu ihm : Wie lange hältest du unser seelen auff ? Bist du Christus/so sage es uns frey herauß ?

25. JEsus antwortet ihnen: Ich habe es euch gesagt / und ihr gläubet nicht. Die wercke/die ich thue in meines Vaters namē/die zeugen von mir.

26. Aber ihr gläubet nicht / Denn ihr seyd meine schaffe nicht/ als ich euch gesagt habe.

27. Denn meine schafe hören meine stimme / und ich kenne sie / Und sie folgen mir/

28. Und ich gebe ihnen das ewige leben/und sie werden nimmermehr umbkommen / Und niemand wird sie mir auß meiner hand reissen.

29. Der Vater / der sie mir gegeben hat/ ist grösser/ denn alles / Und niemand kan sie auß meines Vaters hand reissen.

30. Ich und der Vater sind eins.

31. Da huben die Jüden abermal steine auff / daß sie ihn steinigten.

32. JEsus antwortet ihnen : Viel guter wercke habe ich euch erzeiget von meinem Vater / Umb welches werck unter denselbigen steiniget ihr mich ?

33. Die Jüden antworteten ihm/ und sprachen : Umb deß guten wercks willen steinigen wir dich nicht / Sondern umb der gottslästerung willen/ und das du ein mensch bist / und machest dich selbst einen Gott.

34. JEsus antwortet ihnen : Stehet nicht *c* geschrieben in euerm gesetz/ Ich habe gesagt / Ihr seyd götter ?

c Psalm. 82, 6.

35. So er die götter nennet/zu welchen das wort GOttes geschahe/Und die schrifft kan doch nicht gebrochen werden.

36. Sprechet ihr denn zu dem / den der Vater geheiliget / und in die welt gesandt hat/ Du lästerst GOtt/ darumb/daß ich sage/ Ich bin GOttes Sohn ?

37. Thue ich nicht die wercke meines Vaters/ so gläubet mir nicht/

38. Thue ich sie aber / gläubet doch den wercken/ wolt ihr mir nicht gläuben/ Auff daß ihr erkennet und gläubet/daß der Vater in mir ist/ und ich in ihm.

39. Sie suchten abermal ihn zu greiffen/ Aber er entgieng ihnen auß ihren händen/

40. Und zog hin wieder jenseit deß Jordans / an den ort/ da Johannes vorhin getaufft hatte/ und bleib allda.

41. Und viele kamen zu ihm / und sprachen: Johannes thät kein zeichen. Aber alles / was Johannes von diesem gesaget hat/ das ist wahr/

42. Und gläubeten allda viel an ihn.

Da

Das II. Capitel.

Von aufferweckung deß verstorbenen Lazari / mit Zusammenkunfft der Phariseer / und ihr schluß wieder Christum.

Hat 2. Theil.

Es lag aber einer kranck / mit namen Lazarus / von Bethania / in dem flecken Maria / und ihrer schwester Martha.

2. (Maria aber war / die den HErrn gesalbet hatte mit salben / und seine füsse getrucknet mit ihrem haar / derselbigen bruder Lazarus lag kranck.)

3. Da sandten seine schwestern zu ihm / und liessen ihm sagen: HErr / Sihe / den du lieb hast / der ligt kranck.

4. Da JEsus das höret / sprach er: Die kranckheit ist nicht zum todte / sondern zur ehre GOttes / daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde.

5. JEsus aber hatte Martham lieb / und ihre schwester / und Lazarum.

6. Als er nun höret / daß er kranck war / bleib er zween tage an dem ort / da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen jüngern: Lasset uns wieder in Judeam ziehen.

8. Seine jünger sprachen zu ihm: Meister / jenesmal wolten die Jüden dich steinigen / Und du wilt wieder dahin ziehen?

9. JEsus antwortet: Sind nicht deß tages zwölff stunden? Wer deß tages wandelt / der stösset sich nicht / Denn er siehet das licht dieser welt.

10. Wer aber deß nachts wandelt / der stösset sich / Denn es ist kein licht in ihm.

11. Solches sagt er / Und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus unser freund schläfft / Aber ich gehe hin / daß ich ihn auffwecke.

12. Da sprachen seine jünger: HErr / Schläfft er / so wirds besser mit ihm.

13. JEsus aber saget von seinem tode / Sie meynten aber / er redet vom leiblichen schlaff.

14. Da sagets ihnen JEsus frey herauß: Lazarus ist gestorben /

15. Und ich bin froh umb euern willen / daß ich nicht da gewesen bin / auff daß ihr gläubet / Aber laßt uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas / der genennet ist Zwilling / zu den jüngern: Lasset uns mit ziehen / daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam JEsus / und fand ihn / daß er schon vier tage im grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem / bey fünffzehen feldweges.)

19. Und viel Jüden waren zu Martha und Maria kommen / sie zu trösten über ihrem bruder.

20. Als Martha nun höret / daß JEsus kommet / gehet sie ihm entgegen / Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr / Wärest du hie gewesen / mein bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber ich weiß auch noch / daß / was du bittest von GOTT / das wird dir GOtt geben.

23. JEsus spricht zu ihr: Dein bruder sol aufferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wol / daß [a] er aufferstehen wird in der aufferstehung am jüngsten tage.

[a] Luc. 14, 14. Ioh. 5, 29. c. 6, 40.

25. JEsus spricht zu ihr: Ich [b] bin die aufferstehung und das leben / Wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe /

[b] Ioh. 14, 6.

26. Und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Gläubest du das?

27. Sie spricht zu ihm: HErr / Ja / ich gläube / daß du bist Christus / der Sohn GOttes / der in die welt kommen ist.

28. Und da sie das gesagt hatte / gieng sie hin / und rieff ihrer schwester Maria heimlich / und sprach: Der meister ist da / und ruffet dir.

29. Dieselbige / als sie das höret / stund sie eilend auff / und kam zu ihm.

30. Denn JEsus war noch nicht in den flecken kommen / sondern war noch an dem ort / da ihm Martha war entgegen kommen.

31. Die Jüden / die bey ihr im hause waren / und trösteten sie / da sie sahen Mariam / daß sie eilend auffstund / und hinauß gieng / folgeten sie ihr nach / und sprachen: Sie gehet hin zum grabe / daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam / da JEsus war / und sahe ihn / fiel sie zu seinen füssen / und sprach zu ihm: HErr Wärest du hie gewesen / mein bruder wäre nicht gestorben.

33. Als JEsus sie sahe weinen / und die Jüden auch weinen / die mit ihr kamen / ergrimmet er im geist / und betrübet sich selbst /

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HErr / Komme / und sihe es.

35. Und JEsu giengen die augen über/

36. Da sprachen die Jüden: Sihe/ Wie hat er ihn so lieb gehabt.

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konte / der c dem blinden die augen auffgethan hat/nicht verschaffen/daß auch dieser nicht stürbe?

c Ioh. 9,6.7.

38. JEsus aber ergrimmet abermal in ihm selbst / und kam zum grabe/ Es war aber eine klufft/und ein stein drauff gelegt.

39. JEsus sprach: Hebet den stein abe. Spricht zu ihm Martha / die schwester deß verstorbenen: HERR/ er stincket schon/Denn er ist vier tage gelegen.

40. JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt/So du glauben würdest/du soltest die herrlichkeit GOttes sehen?

41. Da huben sie den stein abe / da der verstorbene lag. JEsus aber hub seine augen empor/ und sprach: Vater / ich dancke dir / daß du mich erhöret hast.

42. Doch ich weiß/daß du mich allezeit hörest/ Sondern umb deß volcks willen/ das umbher stehet/sage ichs/ daß sie gläuben / du habest mich gesandt.

43. Da er das gesagt hatte / rieff er mit lauter stimme: Lazare/Komm herauß.

44. Und der verstorbene kam herauß / gebunden mit grabtüchern an füssen und händen/und sein angesicht verhüllet mit einem schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auff/ und lasset ihn gehen.

45. Viel nun der Jüden/die zu Maria kommen waren / und sahen / was JEsus thät / gläubeten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Phariseern / und sagten ihnen/ was JEsus gethan hatte.

47. (II) Da versammleten die hohenpriester und die Phariseer einen rath/ und sprachen. Was thun wir? Dieser mensch thut viel zeichen.

48. Lassen wir ihn also/so werden sie alle an ihn gläuben / so kommen denn die Römer / und nehmen uns land und leute.

49. Einer aber unter ihnen / Caiphas / der desselbigen jahrs hoherpriester war / sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts/

50. Bedencket auch nichts. Es ist uns besser / ein mensch sterbe für das volck / denn daß das gantze volck verderbe/

51. Solches aber redet er nicht von sich selbst/sondern dieweil er desselben jahrs hoherpriester war/weissaget er/ denn Jesus solte sterbē für das volck/

52. Und nicht für das volck allein/ Sondern daß er die kinder GOttes/ die zu streuet waren / zusammen brächte.

53. Von dem tage an rathschlugen sie/wie sie ihn tödteten.

54. JESUS aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden / sondern gieng von dannen in eine gegend nahe bey der wüsten / in eine stadt / genannt Ephrem / und hatte sein wesen daselbst mit seinen jüngern.

55. Es war aber nahe die ostern der Jüden / Und es giengen viel hinauff gen Jerusalem auß der gegend / vor den ostern/daß sie sich reinigten.

56. Da stunden sie/und fragten nach JEsu / und redeten mit einander im tempel / Was düncket euch / daß er nicht kömmt auff das fest?

57. Es hatten aber die hohenpriester und Phariseer lassen ein gebot außgehen/So jemand wüsste/wo er wäre/ daß ers anzeiget/daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Christi salbung: Einritt: predigt von der furcht seines todes: Item / vom glauben und unglauben Hat 4. theil.

SEchs tage vor den ostern kam JEsus gen Bethania/Da Lazarus war der verstorbene / welchen JEsus aufferwecket hatte von den todten.

2. Daselbst machten sie ihm ein abendmahl/Und Martha dienete / Lazarus aber war der einer / die mit ihm zu tische sassen.

3. a Da nahm Maria ein pfund salben von ungefälschter köstlicher narden/ und salbete die füsse JEsu / und trucknet mit ihrem haar seine füsse/ Das hauß aber ward voll vom geruch der salben. a Mat. 26,6. Marc. 14,3.

4. Da sprach seiner jünger einer/ Judas Simonis sohn/Ischariotes/ der ihn hernach verrieth:

5. Warumb ist diese salbe nicht verkaufft umb drey hundert groschen/ und den armen gegeben?

6. Das saget er aber nicht/daß er nach den armen fragete/ Sondern er

war

war ein dieb / und hatte den beutel/ und trug/was gegeben ward.

7. Da sprach JEsus: Lasset sie mit frieden/Solches hat sie behalten zum tage meiner begräbnüß.

8. Denn arme habt ihr allezeit bey euch / Mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel volcks der Jüden/ daß er daselbst war / und kamen nicht umb JEsus willen allein / sondern daß sie auch Lazarum sehen / welchen er von den todten erwecket hatte.

10. Aber die hohenpriester trachteten darnach / daß sie auch Lazarum tödteten/

11. Denn umb seinet willen giengen viel Jüden hin / und gläubeten an JEsum.

12. (II) Deß andern tags/viel volcks/ das auffs fest komen war / da es höret/das JEsus komt gen Jerusalem/

13. Nahmen *b* sie palmen zweige / und giengen hinauß ihm entgegen/ und schryen: *c* Hosianna / Gelobet sey/ der da kömmt in dem namen deß HERRN/ ein könig/ von Jsrael.

b Matt.21,8.9. Marc.11,8.9. Luc.19.37. *c* Psal.118,25.26.

14. JEsus aber überkam eine eselin/ und reit darauff/ Wie denn geschrieben stehet:

15. Fürchte dich nicht / du tochter Zion/ Sihe/ dein *d* könig kömmt reitende auff einem eselsfüllen.

d Zach.9,9.

16. Solches aber verstunden seine jünger zuvor nicht/ Sondern da Jesus verkläret ward / da dachten sie dran / daß solches war von ihm geschrieben / und solches ihm gethan hatten.

17. Das volck aber / daß mit ihm war / da er Lazarum auß dem grabe rieff/ und von den todtẽ aufferwecket/ rühmete die that.

18. Darumb gieng ihm auch das volck entgegen/da sie höreten/er hätte solches zeichen gethan.

19. Die Pharisëer aber sprachen unter einander: Jhr sehet / daß ihr nichts außrichtet / Sihe/alle welt läufft ihm nach.

20. (III) Es waren aber etliche Griechen unter denen / die hinauff kommen waren/daß sie anbeteten auff daß fest.

21. Die traten zu Philippo/der von Bethsaida auß Galilea war / baten ihn / und sprachen: HERR/ Wir wolten JESUM gerne sehen.

22. Philippus kommet / und sagets Andreas / und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortet ihnen / und sprach: Die zeit ist kommen/ daß deß menschen Sohn verkläret werde.

Evangel. am tage S. Laurentii.

24. Warlich/warlich ich sage euch/ Es sey denn / daß *e* das weitzenkorn in die erden falle/und ersterbe/so bleibets alleine. Wo es aber erstirbt/ so bringets viel früchte.

e 1. Cor.15.37.

25. Wer *f* sein leben lieb hat/ der wirds verlieren / Und wer sein leben auff dieser welt hasset / der wirds erhalten zum ewigen leben.

f Matth.10,39. c.16,25. Marc. 8. 35. Luc.9.24.

26. Wer mir dienen wil / der folge mir nach/Und wo ich bin/da sol mein diener auch seyn. Und wer mir dienen wird / den wird mein Vater ehren.

27. Jetzt ist meine seele betrübt. Und was sol ich sagen? Vater / Hilff mir auß dieser stunde / Doch darumb bin ich in diese stunde kommen.

28. Vater/ Verkläre deinen namen. Da kam eine stimm vom himmel: Jch habe ihn verkläret / und wil ihn abermahl verklären.

29. Da sprach das volck/ das dabey stund / und zuhöret / Es donnerte. Die andern sprachen: Es redet ein Engel mit ihm.

30. JEsus antwortet/ und sprach: Diese stimme ist nicht umb meinet willen geschehen/ sondern umb euren willen.

31. Jetzt gehet das gericht über die welt / Nun wird der fürst dieser welt außgestossen werden.

32. Und ich/wenn ich erhöhet werde von der erden/so wil ich sie alle zu mir ziehen.

33. Das saget er aber zu deuten/welches todtes er sterben würde.

34. Da antwortet ihm das volck: Wir haben gehöret *g* im gesetz/ Daß Christus ewiglich bleibe/Und wie sagest du denn / Deß menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser menschen sohn? *g* Psal.110,4.

35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist das licht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt/ dieweil ihr das licht habt/ daß euch die finsternüß nicht überfalle. Wer im finsternüß wandelt/ der weiß nicht/wo er hin gehet.

36. Gläubet an das licht/dieweil ihrs habt/auff daß ihr deß lichtes kinder seyd.

37. (IV) Solches redet JEsus/ und gieng weg/ und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wol solche zeichen vor ihnen thät / gläubten sie doch nicht an ihn/

38. Auff daß erfüllet würde der spruch deß propheten Jesaia / den *h* er saget: HErr / wer gläubet unserm predigen? Und wem ist der arm deß HErrn offenbaret?

h Esa. 53, 1. Rom. 10, 16.

39. Darumb kunten sie nicht gläuben/ Denn Jesaias sagt *i* abermal:

i Esa. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Act. 28, 26. Rom. 11, 8.

40. Er hat ihre augen verblendet/ und ihr hertz verstocket/ daß sie mit den augen nicht sehen / noch mit dem hertzen vernehmen/ und sich bekehren und ich ihnen hülffe.

41. Solches saget Jesaias / da er seine herrlichkeit sahe / und redet von ihm.

42. Doch der obersten glaubeten viel an ihn/ Aber umb der Pharisëer willen bekannten sie es nicht / daß sie nicht in den bann gethan würden.

43. Denn sie hatten lieber die ehre bey den menschen / den die ehre bey GOTT.

44. JEsus aber rieff / und sprach: Wer an mich gläubet / der gläubet nicht an mich / sondern an den / der mich gesandt hat.

45. Und wer mich siehet / der siehet den/ der mich gesandt hat.

46. Ich bin kommen in die welt / *k* ein licht/ Auff daß/ wer an mich gläubet/ nicht im finsternüß bleibe.

k Ioh. 1, 9. cap. 8, 12.

47. Und wer meine wort höret/ und gläubet nicht/ den werde ich nicht richten. Denn ich bin nicht kommen/ daß ich die welt richte sondern daß ich die welt selig mache.

48. Wer mich verachtet/ und nimt meine wort nicht auff / der hat schon der ihn richtet / Das wort / welches ich geredt habe/ das wird ihn richten am jüngsten tage.

49. Denn ich habe nicht von mir selber geredt / Sondern der Vater/ der mich gesandt hat/ der hat mir ein gebot gegeben/ was ich thun und reden sol.

50. Und ich weiß/ daß sein gebot ist das ewige leben. Darumb/ das ich rede/ das rede ich also/ wie mir der Vater gesaget hat.

Das 13. Capitel.

Vom fußwaschen: Gebot der liebe: Judae verrätherey: Christi verklärung: Petri fall.

Hat 5. Theil.

Evang. am Grünen donnerstag.

VOr *a* dem fest aber der ostern/ da JEsus erkennet / daß seine zeit kommen war / daß er auß dieser welt gienge zum Vater/ Wie er hatte geliebet die seinen / die in der welt waren/ so liebet er sie biß ans ende.

a Matth. 26, 2. Marc. 14, 1.

2. Und nach dem abendessen (da schon der teuffel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins hertz gegeben/ daß er ihn verriethe)

3. Wusste JEsus/ daß ihm der Vater hatte alles in seine hände gegeben / und daß er von GOtt kommen war/ und zu GOtt gieng.

4. Stund er vom abendmahl auff/ leget seine kleider ab/ und nahm einen schurtz/ und umbgürtet sich.

5. Darnach goß er wasser in ein becken/ hub an den jüngern die füsse zu waschen / und trucknet sie mit dem schurtze/ damit er umbgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro. Und derselbe sprach zu ihm: HErr/ Soltest du mir meine füsse waschen?

7. JEsus antwortet/ und sprach zu ihm: Was ich thue / das weissest du jetzt nicht / Du wirsts aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solt du mir die füsse waschē. JEsus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waschen / so hast du kein theil an mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr / nicht die füsse allein/ sondern auch die hände und das haupt.

10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist/ der darff nicht denn die füsse waschen / Sondern er ist gantz rein. Und ihr seyd rein / Aber nicht alle.

11. Denn er wusste seinen verräther wol / Darumb sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

12. Da er nun ihre füsse gewaschen hatte/ nahm er seine kleider/ und satzte sich wieder nieder/ Und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr / was ich euch gethan habe?

13. Ihr heisset mich meister und HErr/ und saget recht dran/ Denn ich bins auch.

14. So nun ich euer HErr und meister/ euch die füsse gewaschen habe/ so solt ihr auch euch unter einander die füsse waschen.

15. (II) Ein beyspiel habe ich euch gege-

gegeben/ daß ihr thut / wie ich euch gethan habe.

16. Warlich/ warlich ich sage euch/ Der *b* knecht ist nicht grösser / denn sein herr / noch der apostel grösser/ denn der ihn gesandt hat.

b Matth.10,24. Luc.6,40.

17. So ihr solches wisset / selig seyd ihr/so ihrs thut.

18. Nicht sage ich von euch allen/ Ich weiß/ welche ich erwehlet habe/ Sondern daß die schrifft *c* erfüllet werde/ Der mein brodt isset/der tritt mich mit füssen. *c* Psal.41,10.

19. Jetzt sage ichs euch/ehe denn es geschiehet / auff daß/wenn es geschehen ist/ daß ihr gläubet/daß ichs bin.

20. Warlich/warlich ich sage euch: *d* Wer auffnimmt / so ich jemand senden werde / der nimmt mich auff. Wer aber mich auffnimmt/der nimt den auff/der mich gesandt hat.

d Matth.10,40. Luc.10,16.

21. (III) Da solches JEsus gesagt hatte/ward er betrübet im geist / und zeugete/und sprach: *e* Warlich/warlich ich sage euch / Einer unter euch wird mich verrathen.

e Matt.26,21. Marc.14,18. Luc.22,21.

22. Da sahen sich die jünger unter einander an/und ward ihnen bange/ von welchem er redete.

23. Es war aber einer unter seinen jüngern/ der zu tische saß an der brust JEsu/welchen JEsus lieb hatte/

24. Dem wincket Simon Petrus/ daß er forschen solte/wer es wäre/von dem er sagte?

25. Denn derselbige lag an der brust JEsu/ und sprach zu ihm: HERR/ Wer ists?

26. JEsus antwortet: Der ists / dem ich den bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den bissen ein / und gab ihn Judas Simonis Ischarioth.

27. Und nach dem bissen fuhr der satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust/das thue bald.

28. Dasselbige aber wusste niemand über dem tische / wo zu ers ihm sagete.

29. Etliche meyneten / dieweil Judas den beutel hatte/ JEsus spräche zu ihm: Kauffe / was uns noth ist auff das fest/ Oder/daß er den armen etwas gebe.

30. Da er nun den bissen genommen hatte/gieng er so bald hinauß / Und es war nacht.

31. (IV) Da er aber hinauß gegangen war/ spricht JEsus: Nun ist deß menschen Sohn verkläret / und GOTT ist verkläret in ihm /

32. Ist GOtt verkläret in ihm / so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst/Und wird ihn bald verklären.

33. Lieben kindlein/Ich bin noch eine kleine weile bey euch. Ihr werdet mich suchen/Und wie ich *f* zu den Jüden sagte: Wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hinkommen. *f* Ioh.7,34.

34. Und sage euch nun: Ein neu gebot gebe ich euch/ *g* daß ihr euch unter einander liebet/ wie ich euch geliebet habe/ Auff daß auch ihr einander lieb habet. *g* Lev.19,18. Matt.22,39. Ioh.15,12.1. Thess.4,9.1. Ioh.4.21.

35. Dabey wird jederman erkennen/ daß ihr meine jünger seyd/so ihr liebe unter einander habt.

36. (V) Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr/ Wo gehest du hin? Jesus antwortet ihm: Da ich hingehe/kanst du mir dißmal nicht folgen/ Aber du wirst mir hernachmals folgen.

37. Petrus spricht zu ihm: HErr/ Warumb kan ich dir dißmal nicht folgen? Ich will mein leben für dich lassen.

38. JEsus antwortet ihm: Soltest du dein leben für mich lassen? Warlich/warlich ich sage dir: *h* Der hahn wird nicht krehen / biß du mich dreymal habest verleugnet.

h Matt.26,34. Marc.14,30. Luc 22,34.

Das 14. Capitel.

Von Christi nützlichem hingang: Vom glauben und liebe/ gebet/Heiligen Geist/und rechten friede. Hat 3. theil.

Evangelium am tage Philippi und Iacobi.

Und er sprach zu seinen jüngern: Euer hertz erschrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt/ so gläubet ihr auch an mich.

2. In meines Vaters hause sind viel wohnungen. Wenns nicht so wäre/so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die stätte zu bereiten.

3. Und ob ich hingienge/euch die stätte zu bereiten / wil ich doch wieder kommen / und euch zu mir nehmen/ auff daß ihr seyd/wo ich bin.

4. Und wo ich hingehe/ das wisset ihr/ und den weg wisset ihr auch.

5. (II) Spricht zu ihm Thomas: HErr / Wir wissen nicht/wo du hingehest/ Und wie können wir den weg wissen?

6. JEsus spricht zu ihm: Ich bin der weg / und die warheit / und das leben.

ben. Niemand kömmet zum Vater / denn durch mich.

7. Wenn ihr mich kennetet / so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn / und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr / Zeige uns den Vater / so genüget uns.

9. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch / und du kennest mich nicht? Philippe / Wer mich siehet / der siehet den Vater. Wie sprichst du denn / Zeige uns den Vater?

10. Gläubest du nicht / daß ich im Vater / und der Vater in mir ist? Die wort / die ich zu euch rede / die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber / der in mir wohnet / derselbige thut die werck.

11. Gläubet mir / daß ich im Vater / und der Vater in mir ist / Wo nicht / so gläubet mir doch umb der wercke willen.

12. Warlich / warlich ich sage euch / Wer an mich gläubet / der wird die werck auch thun / die ich thue / und wird grössere / denn diese thun / Denn ich gehe zum Vater.

13. Und a was ihr bitten werdet in meinem namen / das wil ich thun / Auff daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

a Matt. 7, 7. 11. Marc. 11. 24. Ioh. 16. 23.

14. Was ihr bitten werdet in meinem namen / das wil ich thun.

15. (II) Liebet ihr mich / so haltet meine gebot.

16. Und ich wil den Vater bitten / und er sol euch einen andern tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich.

17. Den Geist der warheit / welchen die welt nicht kan empfangen / Denn sie siehet ihn nicht / und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn / Denn er bleibet bey euch / und wird in euch seyn.

18. Ich wil euch nicht wäysen lassen / Ich komme zu euch.

19. Es ist noch umb ein kleines / so wird mich die welt nicht mehr sehen / Ihr aber solt mich sehen / Denn ich lebe / und ihr solt auch leben.

20. An demselbigen tage werdet ihr erkennen / daß ich in meinem Vater bin / und ihr in mir / und ich in euch.

21. Wer meine gebot hat / und hält sie / der ists / der mich liebet. Wer mich aber liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / Und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbaren.

22. Spricht zu ihm Judas / nicht der Ischarioth: HErr / Was ists / daß du uns wilt dich offenbaren / und nicht der welt?

Evangelium am Pfingstage.

23. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Wer mich liebet / der wird mein wort halten / Und mein Vater wird ihn lieben / Und wir werden zu ihm kommen / und wohnung bey ihm machen.

24. Wer aber mich nicht liebet / der hält meine wort nicht. Und das wort / das ihr höret / ist nicht mein / sondern deß Vaters / der mich gesandt hat.

25. Solches habe ich zu euch geredt / weil ich bey euch gewesen bin.

26. Aber der tröster der Heilige Geist / welchen mein Vater senden wird in meinem namen / derselbige wirds euch alles lehren / Und euch erinnern alles deß / das ich euch gesagt habe.

27. Denn friede lasse ich euch / Meinen friede gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die welt gibt. Euer hertz erschrecke nicht / und fürchte sich nicht.

28. Ihr habt gehört / daß ich euch gesagt habe / Ich gehe hin / und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb / so würdet ihr euch freuen / daß ich gesagt habe / Ich gehe zum Vater / Denn der Vater ist grösser / denn ich.

29. Und nun habe ichs euch gesagt / ehe denn es geschicht / Auff daß / wenn es nun geschehen wird / daß ihr gläubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / Denn es kömmt der fürst dieser welt / und hat nichts an mir.

31. Aber / auff daß die welt erkenne / daß ich den Vater liebe / und ich also thue / wie mir der Vater geboten hat. Stehet auff / und lasset uns von hinnen gehen.

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur beständigkeit im glauben / liebe und gedult. *Hat 3. theil.*

ICH bin ein rechter weinstock / und mein Vater ein weingärtner.

2. Einen jeglichen reben an mir / der nicht frucht bringet / wird er wegnehmen / Und einen jeglichē / der da frucht bringet / wird er reinigen / daß er mehr frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt rein umb deß worts willen / das ich zu euch geredt habe.

4. Bleibet in mir / und ich in euch. Gleich wie der rebe kan keine frucht bringen von ihm selber / er bleibe denn am weinstock / Also auch ihr nicht / ihr bleibet denn an mir.

5. Ich bin der weinstock / Ihr seyd die reben. Wer in mir bleibet / Und ich in ihm / der bringet viel frucht. Denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

6. Wer nicht in mir bleibet / der wird weggeworffen wie ein rebe / und verdorret / und man sammlet sie / und wirfft sie ins feuer / und muß brennen.

7. So ihr in mir bleibet / und meine wort in euch bleiben / *a* werdet ihr bitten / was ihr wolt / und es wird euch wiederfahren.

a Matth.7,7.cap.21,22.Luc.11,10.

8. Darinnen wird mein Vater geehret / daß ihr viel frucht bringet / und werdet meine jünger.

9. (II) Gleich wie mich mein Vater liebet / Also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner liebe.

10. So ihr meine gebot haltet / so bleibet ihr in meiner liebe / Gleich wie ich meines Vaters gebot halte / und bleibe in seiner liebe.

11. Solches rede ich zu euch / auff daß meine freude in euch bleibe / und euer freude vollkommen werde.

12. Das *b* ist mein gebot / daß ihr euch unter einander liebet / gleich wie ich euch liebe.

b Ioh.13,34. 1.Theß.4,9. 1.Ioh.4.21.

13. Niemand hat grössere liebe / denn die / daß er sein leben lässet für seine freunde.

14. Ihr seyd meine freunde / so ihr thut / was ich euch gebiete.

15. Ich sage hinfort nicht / daß ihr knechte seyd / Denn ein knechte weiß nicht / was sein herr thut. Euch aber habe ichs gesagt / daß ihr freunde seyd / Denn alles / was ich habe von meinem Vater gehöret / habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwehlet / Sondern ich habe euch erwehlet / und gesetzt / daß ihr *c* hin gehet / und frucht bringet / und eure frucht bleibe / Auff daß / so ihr den Vater bittet in meinem namen / daß ers euch gebe.

c Matt.28,19.

Evangelium am tage Simonis und Iudæ.

17. Das gebiete ich euch / daß ihr euch unter einander liebet.

18. (III) So euch die welt hasset / wisset / daß sie mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret ihr von der welt / so hätte die welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der welt seyd / Sondern ich habe euch von der welt erwehlet / darumb hasset euch die welt.

20. Gedencket an mein wort / daß ich euch gesagt habe: Der *d* knecht ist nicht grösser / denn sein herr. Haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen / Haben sie mein wort gehalten / so werden sie euers auch halten.

d Matt.10.24.Luc.6,40.Ioh.13,16.

21. Aber das alles werden sie euch thun umb meines namens willen / Denn sie kennen den nicht / der mich gesandt hat.

22. Wenn ich nicht kommen wäre / und hätte es ihnen gesagt / so hätten sie keine sünde. Nun aber können sie nichts vorwenden / ihre sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset / der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die wercke gethan unter ihnen / die kein ander gethan hat / so hätten sie keine sünde. Nun aber haben sie es gesehen / und hassen doch beyde mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der *e* spruch / in ihrem gesetz geschrieben / Sie hassen mich ohne ursach.

e Psal.35,19.

Evangelium am Sontage Exaudi.

26. Wenn aber der *f* tröster komen wird / welchen ich euch senden werde vom Vater / der Geist der warheit / der vom Vater außgehet / der wird zeugen von mir. *f* Ioh.14,26.

27. Und ihr werdet auch zeugen / Denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen.

Das 16. Capitel.

Ursache der öfftern erinnerung Christi vom creutz seiner jünger: Nutz des hingangs zum Vater: Trost in allem trübsahl: Beschluß der ganzen predigt. Hat 4. theil.

Solches habe ich zu euch geredt / daß ihr euch nicht ärgert.

2. *a* Sie werden euch in den bann thun. Es kömmt aber die zeit / daß wer euch tödtet / wird meynen / er thue GOtt einen dienst daran.

a Matth.24,9.Marc.13.9.Luc.21.12.

3. Und solches werden sie euch darumb thun/daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4. Aber solches habe ich zu euch geredt/ auff daß/wenn die zeit kommen wird / daß ihr dran gedencket/ daß ichs euch gesagt habe. Solches aber hab ich euch von anfang nicht gesagt/Denn ich war bey euch.

Evangelium am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.

5.(II)Nun aber gehe ich hin zu dem/ der mich gesandt hat / Und niemand unter euch fraget mich / Wo gehest du hin?

6. Sondern / dieweil ich solches zu euch geredt habe / ist euer hertz voll traurens worden.

7. Aber ich sage euch die warheit/ Es ist euch gut / daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe / so kommt der tröster nicht zu euch. So ich aber gehe/wil ich ihn zu euch senden.

8. Und wenn derselbige kommt/ der wird die welt straffen / umb die sünde / umb die gerechtigkeit / und umb daß gerichte.

9. Umb die sünde/daß sie nicht gläuben an mich.

10. Umb die gerechtigkeit aber / daß ich zum Vater gehe / und ihr mich fort nicht sehet.

11. Umb das gerichte / daß der fürst dieser welt gerichtet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen / Aber ihr könnets jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener / der Geist der warheit/kommen wird / der wird euch in alle warheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden/Sondern/ was er hören wird / das wird er reden/ Und was zukünfftig ist / wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verklären/ denn von dem meinen wird ers nehmen/ und euch verkündigen.

15. Alles/was der Vater hat/das ist mein/ Darumb habe ich gesagt / Er wirds von dem meinen nehmen/ und euch verkündigen.

Evangelium am 3. Sonntage nach Ostern, Iubilate.

16. (III) Uber ein kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen / Und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen/ Denn ich gehe zum Vater.

17. Da sprachen etliche unter seinen jüngern unter einander: Was ist das/ das er saget zu uns / Uber ein kleines / so werdet ihr mich nicht sehen/Und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen / Und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das/ daß er saget/Uber ein kleines?

19. Wir wissen nicht/ was er redet. Da mercket JEsus / daß sie ihn fragen wolten/und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander/daß ich gesaget habe/Uber ein kleines/so werdet ihr mich nicht sehen / Und aber über ein kleines / so werdet ihr mich sehen.

20. Warlich/ warlich ich sage euch/ Ihr werdet weinen und heulen/ Aber die welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn/Doch euer traurigkeit sol in freude verkehret werden.

21. Ein weib/ wenn sie gebieret / so hat sie traurigkeit/Denn ihre stunde ist kommen. Wenn sie aber das kind geboren hat/ dencket sie nicht mehr an die angst/ umb der freude willen/ daß der mensch zur welt geboren ist.

22. Und ihr habt auch nun traurigkeit/Aber ich will euch wieder sehen/ Und euer hertz sol sich freuen / Und euer freude sol niemand von euch nehmen.

23. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Evangelium am 5. Sonntage nach Ostern, Vocem Iucunditatis.

Warlich/ warlich ich sage euch/ So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen / so wird ers euch geben.

24. Biß her habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet/ so werdet ihr nehmen/daß euer freude vollkommen sey.

25. Solches hab ich zu euch durch sprichwort geredt / Es kommt aber die zeit / daß ich nicht mehr durch sprichwort mit euch reden werde/ Sondern euch frey herauß verkündigen von meinem Vater.

26. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich sage euch nicht/ daß ich den Vater für euch bitten wil/

27. Denn er selbst der Vater hat euch lieb/darumb/daß ihr mich liebet und gläubet/ daß ich von GOtt außgegangen bin.

28. Ich bin vom Vater außgegangen/und kommen in die welt / Wiederumb verlasse ich die welt / und gehe zum Vater.

29(IV) Sprechen zu ihm seine jünger: Sihe / Nun redest du frey herauß/ und sagest kein sprichwort.

30. Nun wissen wir/ daß du alle ding weissest/

weissest/ und bedarffest nicht / daß dich jemand frage. Darumb gläuben wir / daß du von GOtt außgegangen bist.

31. JEsus antwortet ihnen : Jetzt gläubet ihr.

32. Sihe/Es kömmt die stunde/und ist schon kommen/das ihr *b* zerstreuet werdet/ ein jeglicher in das seine/ und mich alleine lasset. Aber ich bin nicht alleine/Denn der Vater ist bey mir.

b Matt.26,31.Marc.14,27.

33 Solches habe ich mit euch geredet/ daß ihr in mir friede habet. In der welt habt ihr angst / Aber seyd getrost/Ich habe die welt überwunden.

Das 17. Capitel.

Christi gebet / für sich/ seine jünger/ kirch und gemeine.

Hat 3. Theil.

SOlches redet JEsus/und hub seine augen auff gen himmel / und sprach : Vater/Die stunde ist hie/daß du deinen Sohn verklärest / auff daß dich dein Sohn auch verkläre.

2. Gleich wie du ihm *a* macht hast gegeben über alles fleisch/ Auff daß er das ewige leben gebe allen / die du ihm gegeben hast.

a Psal.8,7.Matt.28,18. Ioh.3,35.

3. Das ist aber das ewige leben/ daß sie dich/ daß du allein wahrer GOtt bist/und den du gesandt hast / JEsum Christum/erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auff erden/und vollendet das werck / das du mir gegeben hast / das ich thun solt.

5. Und nun verkläre mich / du Vater bey dir selbst/mit der klarheit / die ich bey dir hatte / ehe die welt war.

6. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen / die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein/ und du hast sie mir gegeben / und sie haben dein wort behalten.

7. Nun wissen sie/ das alles/was du mir gegeben hast / sey von dir.

8. Denn die wort / die du mir gegeben hast/ hab ich ihnen gegeben/Und sie habens angenommen/und erkannt warhafftig/daß ich von dir außgegangen bin/und gläuben / daß du mich gesandt hast.

9. (II) Ich bitte für sie / und bitte nicht für die welt/ Sondern für die/ die du mir gegeben hast / Denn sie sind dein.

10. Und alles / was mein ist/ das ist dein/ Und was dein ist/das ist mein/ Und ich bin in ihnen verkläret.

11. Und ich bin nicht mehr in der welt/Sie aber sind in der welt/ Und komme zu dir. Heiliger Vater/erhalte sie in deinem namen / die du mir gegeben hast / daß sie eines seyen/ gleich wie wir.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der welt/ erhielt ich sie in deinem namen/ Die du mir gegeben hast / die habe ich bewahret/ und ist keiner von ihnen verlohren/ohne das verlohrne kind/ *b* daß die schrifft erfüllet würde.

b Psal.109,8.

13. Nun aber komme ich zu dir / und rede solches in der welt / Auff daß sie in ihnen haben meine freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein wort/ Und die welt hasset sie/ Denn sie sind nicht von der welt / Wie denn auch ich nicht von der welt bin.

15. Ich bitte nicht / daß du sie von der welt nehmest/ Sondern daß du sie bewahrest vor dem übel.

16. Sie sind nicht von der welt/gleich wie auch ich nicht von der welt bin.

17. Heilige sie in deiner warheit. Dein wort ist die warheit.

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die welt/ So sende ich sie auch in die welt.

19. Ich heilige mich selbst für sie/ Auff daß auch sie geheiliget seyn in der warheit.

20. (III) Ich bitte aber nicht allein für sie/ sondern auch für die/so durch ihr wort an mich gläuben werden/

21. Auff daß sie alle eines seyn/gleich wie du/ Vater/ in mir/und ich in dir/ daß auch sie in uns eines seyn / Auff daß die welt gläube / du habest mich gesandt.

22. Und ich habe ihnen gegeben die herrligkeit/ die du mir gegeben hast/ daß sie eines seyn / gleich wie wir eines sind.

23. Ich in ihnen/und du in mir/ Auff daß sie vollkommen seyn in eines/ und die welt erkenne/ daß du mich gesandt hast/ und liebest sie / gleich wie du mich liebest.

24. Vater/Ich wil/daß/ wo ich bin/ auch die bey mir seyn/die du mir gegeben hast/ daß sie meine herrligkeit sehen/die du mir gegeben hast / Denn du hast mich geliebet / ehe denn die welt gegründet ward.

25. Gerechter Vater / Die welt kennet dich nicht / Ich aber kenne dich/ Und diese erkennen/ das du mich gesandt hast.

26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan / und wil ihnen

kund thun/ Auff daß die liebe/ damit du mich liebest/ sey in ihnen / und ich in ihnen.

Das 18. Capitel.

Christi leiden im garten / vor Caipha/und Pilato. Hat 3. Th.

DA Jesus solches geredt hatte / a gieng er hinauß mit seinen jüngern über den bach Kidron / Da war ein garte/darein gieng Jesus mit seinen jüngern.

a Matt. 26,36. Marc. 14,32. Luc. 22,39.

2. Judas aber / der ihn verrieth/ wusste den ort auch / Denn JEsus versammlete sich offt daselbst mit seinen jüngern.

3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die schaar / und der hohenpriester und Phariseer diener / kömt er dahin mit fackeln/lampen/ und mit waffen.

4. Als nun JEsus wusste alles/was ihm begegnen solte/gieng er hinauß/ und sprach zu ihnen: Wenn suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber/ der ihn verrieth/ stund auch bey ihnen.

6. Als nun Jesus zu ihnen sprach/ Ich bins/wichen sie zurücke/ und fielen zu boden.

7. Da fraget er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortet: Ich habs euch gesagt/ das ichs sey/ Suchet ihr denn mich/ so lasset diese gehen.

9. Auff daß das wort b erfüllet würde/welches er saget: Ich habe der keinen verlohren / die du mir gegeben hast. b Ioh. 17,12.

10. Da hatte Simon Petrus ein schwerdt/ und zog es auß/ und schlug nach deß hohenpriesters knecht / und hieb ihm sein recht ohr ab / Und der knecht hieß Malchus.

11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein schwerdt in die scheide. Sol ich den kelch nicht trincken/ den mir mein Vater gegeben hat?

12. Die schaar aber und der oberhauptmann/und die diener der Jüden nahmen JEsum/ und bunden ihn.

13. (II) Und c führeten ihn auffs erste zu Hannas / der war Caiphas schwäher / welcher des jahrs hoherpriester war.

c Matt. 26,57. Marc. 14,53. Luc. 22,54.

14. Es war aber Caiphas/ der den Jüden rieth / Es wäre gut / daß ein mensch würde umbbracht für das volck.

15. Simon Petrus aber folgete JEsu nach/und ein ander jünger. Derselbe jünger war dem hohenpriester bekandt/und gieng mit JEsu hinein in deß hohenpriesters palast. Petrus aber stund draussen vor der thür.

16. Da gieng der ander jünger / der dem hohenpriester bekant war / hinauß / und redet mit der thürhüterin/ und führet Petrum hinein.

17. Da sprach die magd/die thürhüterin/ zu Petro: Bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18. Es stunden aber die knechte und diener / und hatten ein kohlfeuer gemacht / Denn es war kalt/Und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen / und wärmet sich.

19. Aber der hohepriester fraget JEsum / umb seine jünger und umb seine lehre.

20. JEsus antwortet ihm: Ich habe frey offentlich geredt vor der welt. Ich habe allzeit gelehret in der schule und in dem tempel/da alle Jüden zusammen kommen / Und habe nichts im verborgen geredt.

21. Was fragest du mich darumb? Frage die darumb/die gehöret haben/ was ich zu ihnen geredt habe / Sihe/ dieselbigen wissen / was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redet / gab der diener einer/ die dabey stunden/ JEsu einen backenstreich/und sprach: Soltest du dem hohenpriester also antworten?

23. JEsus antwortet: Habe ich übel geredt/so beweise es/ daß es böse sey/ Habe ich aber recht geredt / Was schlägest du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem hohenpriester Caiphas.

25. Simon d Petrus aber stund und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner jünger einer? Er verleugnet aber/und sprach: Ich bins nicht.

d Matth. 26,58. 59. Marc. 14,54. 66. Luc. 22,55.

26. Spricht deß Hohenpriesters knecht einer / ein gefreundter deß/ dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm.

27. Da verleugnet Petrus abermal/ Und alsobald krehet der hahn.

28. (III) Da führeten sie JEsum von Caipha e vor das richthauß. Und es

es war früh / Und sie giengen nicht in das richthauß / auff daß sie nicht unrein würden / sondern ostern essen möchten.

e Matt.27,2.Marc.15,1.Luc.23,1.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß/und sprach: Was bringet ihr für klage wider diesen menschen?

30. Sie antworteten/ und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter/ wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach euerm gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürffen niemand tödten.

32. Auff daß erfüllet würde das wort JEsu/ welches er *f* saget / da er deutet / welches todes er sterben würde.

f Matt.20,19.

33. Da *g* gieng Pilatus wieder hinein in das richthauß / und rieff JEsu / und sprach zu ihm: Bist du der Jüden könig?

g Matth.27,11.Marc.15,2.Luc.23,3.

34. JEsus antwortet: Redest du das von dir selbst? Oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortet: Bin ich ein Jüde? Dein volck und die hohenpriester haben dich mir überantwortet/ Was hast du gethan?

36. JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser welt / Wäre mein Reich von dieser welt / meine diener würden darob kämpffen / daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein könig? JEsus antwortet: Du sagsts / Ich bin ein könig. Ich bin dazu geboren, und in die welt kommen/ das ich die warheit zeugen sol. Wer auß der warheit ist/ der höret meine stimme.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist warheit? Und da er das gesagt/ gieng er wieder hinauß zu den Jüden/und spricht zu ihnen: Ich *h* finde keine schuld an ihm.

h Matt.27,23.Marc.15,14.Luc.23,14.

39. Ihr habt aber eine gewonheit/ daß ich euch einen auff ostern loß gebe/ Wolt ihr nun/ daß ich euch der Jüden könig loß gebe?

40. Da schryen sie wieder allesamt/ und sprachen: Nicht diesen/ sondern Barrabam. Barrabas aber war ein mörder.

Das 19. Capitel.

Pilati end-urtheil/ Christi geißlung/ krönung / creuzigung/ todt und begräbnüß.

Hat 3. Theil.

DA nahm Pilatus JEsum/ *a* und geisselte ihn.

a Matth.27,26.Marc.15,15.Luc.23,22.

2. Und die kriegsknechte flochten eine krone von dornen / und setzten sie auff sein häupt / und legten ihm ein purpurkleid an/

3. Und sprachen: Sey gegrüsset/ lieber Jüden könig. Und gaben ihm backenstreiche.

4. Da ging Pilatus wieder herauß/ und sprach zu ihnen: Sehet/ ich führe ihn herauß zu euch / daß ihr erkennet / daß ich keine schuld an ihm finde.

5. Also gieng JEsus herauß / und trug eine dörne krone / und purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet/ Welch ein mensch!

6. Da ihn die hohenpriester und die diener sahen / schryen sie/ und sprachen: Creutzige / creutzige. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin/ und creutziget ihn/ Denn ich finde keine schuld an ihm.

7. Die Jüden antworteten ihm: Wir *b* haben ein gesetz/ und nach dem gesetz sol er sterben / Denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

b Lev.24,15,16.

8. Da Pilatus das wort höret/ furcht er sich noch mehr/

9. Und gieng wieder hinein in das richthauß/ und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine antwort.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht / daß ich macht habe dich zu creutzigen/ und macht habe dich loß zu geben?

11. JEsus antwortet: Du hättest keine macht über mich / wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darumb / der mich dir überantwortet hat/ der hats grössere sünde.

12. Von dem an trachtet Pilatus/ wie er ihn loß liesse. Die Jüden aber schryen/ und sprachen: Lässest du diesen loß/ so bist du deß käysers freund nicht / Denn wer sich zum könige machet/ der ist wider den käyser.

13. Da Pilatus das wort höret/ führet er JEsum herauß / und satzte sich auff den richtstul / an der stätte / die da heisst hochpflaster/ auf Ebraisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der rüsttag in ostern/ umb die sechste stunde/ Und er spricht zu den Jüden: Sehet/ Das ist euer könig.

15. Sie schryen aber: Weg/ weg mit dem/ Creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Sol ich euren könig creutzigen? Die hohenpriester antworteten: Wir haben keinen könig/ denn den käyser.

16. (II) Da überantwortet er ihn/ daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEsum/ und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein creutz/ und gieng hinauß c zur stätte/ die da heisset Scheddelstätt/ welche heisset auff Ebreisch Golgatha.

c Matt. 27, 33. Marc. 15, 22. Luc. 23, 33.

18. Allda creutzigten sie ihn/ und mit ihm zween andere zu beyden seiten/ JEsum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schreib eine überschrifft/ und setzte sie auff das creutz/ Und war geschrieben: JESUS von Nazareth/ der Jüden könig.

20. Diese überschrifft lasen viel Jüden/ Denn die stätte war nahe bey der stadt/ da JEsus gecreutziget ist. Und es war geschrieben/ auff Ebreische/ Griechische und Lateinische sprache.

21. Da sprachen die hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreib nicht der Jüden könig/ Sondern daß er gesagt habe/ Ich bin der Jüden könig.

22. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben habe/ das habe ich geschrieben.

23. Die kriegsknechte aber/ da sie JEsum gecreutziget hatten/ nahmen sie seine kleider/ und machten vier theil/ einem jeglichen kriegsknechte ein theil/ dazu auch den rock. Der rock aber war ungenehet/ von oben an gewircket durch und durch.

24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zutheilen/ sondern darumb losen/ weß er seyn sol. Auff daß erfüllet würde die schrifft/ die d da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet/ Und haben über meinen rock das looß geworffen. Solches thäten die kriegsknechte.

d Psal. 22, 19.

25. Es stund aber bey dem creutz JEsu/ seine mutter/ und seiner mutter schwester/ Maria/ Cleophas weib/ und Maria Magdalena.

26. Da nun JEsus seine mutter sahe/ und den jünger dabey stehen/ den er lieb hatte/ spricht er zu seiner mutter: Weib sihe/ Das ist dein sohn.

27. Darnach spricht er zu dem jünger: Sihe/ Das ist deine mutter. Und von der stund an nahm sie der jünger zu sich.

28. Darnach/ als JEsus wusste/ daß schon alles vollbracht war/ daß die e schrifft erfüllet würde/ spricht er: Mich dürstet. e Psal. 69, 22.

29. Da stund ein gefäß voll essigs. Sie aber fülleten einen schwamm mit essig/ und legten ihn umb einen ysopen/ und hielten es ihm dar zum munde.

30. Da nun JEsus den essig genommen hatte/ sprach er: Es ist vollbracht. Und neiget das haupt/ und verschied.

31. (III) Die Jüden aber/ dieweil es der rüsttag war/ daß nicht die leichnam am creutze bleiben den sabbath über/ (Denn desselbigen sabbaths tag war groß) baten sie Pilatum/ daß ihre beine gebrochen/ und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die kriegsknechte/ und brachen dem ersten die beine/ und dem andern/ der mit ihm gecreutziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen/ da sie sahen/ daß er schon gestorben war/ brachen sie ihm die beine nicht/

34. Sondern der kriegsknechte einer öffnet seine seite mit einem speer/ und alsbald gieng blut und wasser herauß.

35. Und der das gesehen hat/ der hat es bezeuget/ Und sein zeugnüß ist wahr. Und derselbige weiß/ daß er die warheit saget/ auff daß auch ihr gläubet.

36. Denn solches ist geschehen/ daß die f schrifft erfüllet würde: Ihr solt ihm kein bein zubrechen.

f Exod. 12, 46. Num. 9, 12.

37. Und abermal spricht eine g ander schrifft: Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen haben.

g Zach. 12, 10.

38. Darnach h bat Pilatum Joseph von Arimathia/ der ein jünger JESU war/ doch heimlich/ auß furcht für den Jüden/ daß er möchte abnehmen den leichnahm JESU Und Pilatus erläubet es.

h Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Luc. 23, 50.

39. Es kam aber auch Nicodemus (der i vormals bey der nacht zu JEsu kommen war) und brachte myrrhen und aloen unter einander/ bey hundert pfunden.

Ioh. 3, 2.

40. Da

40. Da nahmen sie den leichnam JEsu/ und bunden ihn in leinen tü-cher/ mit specereyen/ wie die Jüden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der stätte/da er gecreutziget ward/ ein garte/ und im garten ein neu grab/ in welches nie-mand je geleget war.

42. Daselbst hin legten sie JEsum/ umb deß rüsttags willen der Jüden/ dieweil das grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Christi aufferstehung geoffenbahret/ und in Judaea bestetiget. Hat 5. theil.

AN a der sabbather einem kömmt Maria Magdalena früh/ da es noch finster war/zum grabe/ und sie-het/ daß der stein vom grabe hinweg war.

a Matth. 28,1. Marc. 16,1. Luc. 24,1.

2. Da läufft sie/und kömmt zu Si-mon Petro/ und zu dem andern jün-ger/welchen JEsus lieb hatte/ und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen auß dem grabe/ und wir wissen nicht/wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da gieng Petrus und der ander jünger hinauß/und kam zum grabe.

4. Es lieffen aber die zween mit ein-ander/ Und der ander jünger lieff zu-vor/ schneller den Petrus/ und kam am ersten zum grabe/

5. Kucket hinein/ und siehet die lei-nen gelegt/ Er gieng aber nicht hin-ein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach/ und gieng hinein in das grab/ und siehet die leinen gelegt/

7. Und das schweißtuch/ das JEsu umb das haupt gebunden war/ nicht bey die leinen gelegt/sondern beyseits eingewickelt an einem sondern ort.

8. Da gieng auch der ander jünger hinein/der am ersten zum grabe kam/ und sahe/ und gläubets.

9. Denn sie wussten die schrifft noch nicht/daß er von den todten aufferste-hen müste.

10. Da giengen die jünger wieder zusammen.

11. (II) Maria aber stund vor dem grabe/ und weinet draussen. Als sie nun weinet/kucket sie in das grab/

12. Und siehet zween Engel in weis-sen kleidern sitzen/einen zun häupten/ und den andern zun füssen/ da sie den leichnam JEsu hingeleget hatten.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib/ Was weinestu? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen/ und ich weiß nicht/ wo sie ihn hingeleget haben.

14. Und als sie das saget/wandte sie sich zurücke/und siehet Jesum stehen/ und weiß nicht/ das es JEsus ist.

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib/ was weinest du? Wenn suchest du? Sie meynet/ es sey der gärtner/ und spricht zu ihm: Herr/ Hast du ihn weggetragen? So sage mir/ Wo hast du ihn hingelegt? So wil ich ihn holen.

16. Spricht JEsus zu ihr: Ma-ria. Da wandte sie sich umb/ und spricht zu ihm: Rabbuni/das heisset/ Meister.

17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an/ Den ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vater. Ge-he aber hin zu meinen brüdern/ und sage ihnen: Ich fahre auff zu meinem Vater/und zu eurem Vater/ zu mei-nem GOTT/ und zu eurem GOTT.

18. Maria Magdalena kömmt/und verkündiget den jüngern/ Ich habe den HErrn gesehen/ Und solches hat er zu mir gesagt.

Evangelium am ersten Sontage nach Ostern Quasimodogeniti.

19. (III) Am abend aber desselbigen sabbaths/ da die jünger versammlet/ und die thüren verschlossen waren/ auß furcht für den Jüden/ kam JE-sus/ und trat mitten ein/ und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch.

20. Und als er das sagete/zeigete er ihnen die hände und seine seite. Da wurden die jünger froh/ daß sie den HErrn sahen.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch/ Gleich wie mich mein Vater gesandt hat/so sende ich euch.

22. Und da er das sagete/bließ er sie an/und spricht zu ihnen:

23. Nehmet hin den Heiligen Geist Welchen ihr die sünde erlasset/ de-nen sind sie erlassen/ und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie be-halten.

Evangelium an S. Thomas tage.

24. Thomas aber der zwölffen ei-ner/ der da heisset Zwilling/ war nicht bey ihnen/da JEsus kam.

25. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gese-hen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn/daß ich in seinen händen sehe die nägel-

nägelmaal / und lege meine finger in die nägelmaal / und lege meine hand in seine seiten / wil ichs nicht gläubẽ.

26. (IV) Und über acht tage waren abermal seine jünger drinnen / und Thomas mit ihnen. Kömmt JEsus / da die thüren verschlossen waren / und tritt mitten ein / und spricht : Friede sey mit euch.

27. Darnach spricht er zu Thoma : Reiche deine finger her / und siehe meine hände / Und reiche deine hand her / und lege sie in meine seiten / und sey nicht ungläubig / sondern gläubig.

28. Thomas antwortet / und sprach zu ihm : Mein Herr / und mein Gott.

29. Spricht JEsus zu ihm : Dieweil du mich gesehen hast / Thoma / so gläubest du : Selig sind / die nicht sehen / und doch gläuben.

30. (V) Auch viel andere zeichen thät JEsus vor seinen jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem buch.

31. Diese aber sind geschrieben / daß ihr gläubet / JEsus sey Christ / der Sohn GOttes / Und daß ihr durch den glauben das leben habet in seinem nahmen.

Das 21. Capitel.

Christi aufferstehung / geoffenbahret in Galilea. Hat 3. T.

Darnach offenbaret sich JEsus abermal an dem meer bey Tiberias. Er offenbaret sich aber also :

2. Es waren bey einander Simon Petrus und Thomas / der da heisset Zwilling / und Nathanael von Cana Galilea / und die söhne Zebedäi / und andere zween seiner jünger.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen : Ich wil hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm : So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinauß / und traten in daß schiff alsobald / Und in derselbigen nacht fiengen sie nichts.

4. Da es aber jetzt morgen war / stund Jesus am ufer / Aber die jünger wusstens nicht / daß es JEsus war.

5. Spricht JEsus zu ihnen : Kinder / Habt ihr nichts zu essen ? Sie antworteten ihm : Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen : Werffet das netz zur rechten deß schiffs / so werdet ihr finden. Da wurffen sie / und kontens nicht mehr ziehen für der menge der fische.

7. Da spricht der jünger / welchen JEsus lieb hatte / zu Petro : Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete / daß der HErr war / gürtet er daß hembd umb sich / Denn er war nacket / Und warff sich ins meer.

8. Die andern jünger aber kamen auff dem schiffe / Denn sie waren nicht ferne vom lande / sondern bey zwey hundert ellen / Und zogen das netz mit den fischen.

9. Als sie nun außtraten auff das land / sahen sie kohlen gelegt / und fische darauff / und brodt.

10. Spricht JEsus zu ihnen : Bringet her von den fischen / die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus steig hin ein / und zog das netze auffs land voll grosser fische / hundert und drey und funffzig. Und wiewohl ihr so viel waren / zureiß doch das netze nicht.

12. Spricht JESUS zu ihnen : Kommt / und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durffte ihn fragen / Wer bist du ? Denn sie wusstens / daß der HErr war.

13. Da kömmt JEsus / und nimmt das brodt / und gibts ihnen / desselbigen gleichen auch fische.

14. Das ist nun das drittemal / daß JEsus offenbaret ist seinen jüngern / nach dem er von den todten aufferstanden ist.

15. (II) Da sie nun das mahl gehalten hatten / spricht JEsus zu Simon Petro : Simon Johanna / Hast du mich lieber / denn mich diese haben ? Er spricht zu ihm : Ja / HErr / Du weissest / daß ich dich lieb habe Spricht er zu ihm : Weyde meine lämmer.

16. Spricht er zum andernmal zu ihm : Simon Johanna / hast du mich lieb ? Er spricht zu ihm : Ja / Herr / Du weissest / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm : Weyde meine schafe.

17. Spricht er zum drittenmal zu ihm : Simon Johanna / hast du mich lieb ? Petrus ward traurig / daß er zum drittenmal zu ihm sagte / Hast du mich lieb / Und sprach zu ihm : HErr / Du weissest alle ding / Du weissest / daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm : Weyde meine schafe.

18. Warlich / warlich ich sage dir / Da du jünger warest / gürtest du dich selbst / un wandelst / wo du hin woltest. Wenn du aber alt wirst / wirst du deine hände außstrecken / und ein ander wird dich gürten / und führen / wo du nicht hin wilt.

19. Das saget er aber zu deuten / mit welchem tode er Gott preisen würde,

würde. Da er aber das gesagt/ spricht er zu ihm: Folge mir nach.

a 2. Petr. 1. 14.

Evangelium an S. Iohannis deß Evangelisten und Apostels tag.

20. Petrus aber wandte sich umb/ und sahe den jünger folgen/ welchen JEsus lieb hatte/ der auch b an seiner brust am abendessen gelegen war/ und gesaget hatte/ HErr/ Wer ists/ der dich verräth?

b Ioh. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sahe/ spricht er zu Jesu: Herr/ was sol aber dieser?

22. JEsus spricht zu ihm: So ich wil/ daß dieser bleibe/ biß ich komme/ was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da gieng eine rede auß unter den brüdern: Dieser jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm/ Er stirbt nicht/ Sondern/ So ich wil/ daß er bleibe/ biß ich komme/ was gehet es dich an?

24. Diß ist der jünger/ der von diesen dingen zeuget/ und hat diß geschrieben/ Und wir wissen/ daß sein zeugnüß warhafftig ist.

25. (III) Es c sind auch viel andere ding/ die JEsus gethan hat/ welche/ so sie solten eines nach dem andern geschrieben werden/ achte ich/ die welt würde die bücher nicht begreiffen/ die zu beschreiben wären. c Ioh. 20. 30.

Ende deß Evangelij S. Johannis.

Das ander Theil des Evangelij S. Lucae.

Von der Apostel Geschichte.

Das 1. Capitel.

Christi himmelfahrt: Erwehlung Matthiae an die stell Judae. Hat 3. Theil.

Epistel an Christi himmelfahrts tage.

Die erste rede hab ich zwar gethan lieber Theophile/ von alle dem/ das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren/

2. Biß an den tag/ da er auffgenommen ward/ nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwehlet) durch den Heiligen Geist befehl gethan hatte.

3. Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte/ durch mancherley erweisung/ und ließ sich sehen unter ihnen viertzig tage lang/ Und redet mit ihnen vom reich GOttes.

4. Und als er sie versamlet hatte/ befahl er ihnen/ daß sie nicht von Jerusalem wichen/ sondern warteten auff die verheissung deß Vaters/ welche ihr a habt gehöret (sprach er) von mir.

a Luc. 24, 49. Ioh. 14, 26.

5. Denn Johannes hat mit wasser getauffet/ Ihr aber b solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden/ nicht lange nach diesen tagen.

b Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Act. 2, 2. c. 11, 16.

6. Die aber/ so zusammen kommen waren/ fragten ihn/ und sprachen: HErr/ Wirst du auff diese zeit wieder auffrichten das reich Israel?

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebüret euch nicht zu wissen zeit oder stunde/ welche der Vater seiner macht vorbehalten hat/

8. Sondern ihr werdet die krafft deß Heiligen Geistes empfahen/ welcher auff euch kommen wird/ Und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem/ und in gantz Judea und Samaria/ und biß an das ende der erden.

9. (II) Und da er solches gesagt/ c ward er auffgehaben zusehends/ Und eine wolcke nahm ihn auff vor ihren augen weg.

c Marc. 16, 19. Luc. 24, 51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahren/ Sihe/ da stunden bey ihnen zween männer in weissen kleidern/

11. Welche auch sagten: Ihr männer von Galilea/ Was stehet ihr/ und sehet gen himel? Dieser JEsus/ welcher von euch ist auffgenommen gen himmel/ wird kommen/ wie ihr ihn gesehen habt gen himmel fahren.

12. Da wandten sie umb gen Jerusalem/ von dem berge/ der da heisset ölberg/ welcher ist nahe bey Jerusalem/ und ligt ein sabbather-weg davon.

13. Und als sie hinein kamen/ stiegen sie auff den söller/ da denn sich enthielten Petrus und Jacobus/ Johannes und Andreas/ Philippus und Thomas/ Bartholomäus und Matthäus/ Jacobus Alphäi sohn/ und Simon Zelotes/ und Judas Jacobi.

14. Diese alle waren stets bey einander einmüthig mit beten und flehen/

sampt den weibern / und Maria / der mutter JEsu / und seinen brüdern.

Epistel an S. Matthiastag.

15. (III) Und in den tagen trat auff Petrus unter die jünger / und sprach: (Es war aber die schaar der namen zuhauffe bey hundert und zwantzig)

16. Ihr männer und brüder / Es muste die *d* schrifft erfüllet werden / welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist / durch den mund David / von Juda / der *e* ein vorgänger war derer / die JEsum fiengen.

d Psalm. 41, 10. *e* Ioh. 18, 3.

17. Denn er war mit uns gezehlet / und hatte diß ampt mit uns überkommen.

18. Dieser hat erworben den acker umb den ungerechten lohn / und *f* sich erhenget / und ist mitten entzwey geborsten / und alle sein eingeweyde außgeschüttet.

f Matth. 27, 5.

19. Und es ist kund worden allen / die zu Jerusalem wohnen / also / daß *g* derselbige acker genennet wird / auff ihre sprache / Hakeldama / das ist / ein blutacker.

g Zach. 11, 13. Matth. 27, 7, 8.

20. Denn es stehet geschrieben im *h* Psalmbuch: Ihre behausung müsse wüste werden / und sey niemand / der darinnen wohne. Und sein *i* bisthumb empfahe ein ander.

h Psal. 69, 26. *i* Psal. 109, 8.

21. So muß nun einer unter diesen männern / die bey uns gewesen sind / die gantze zeit über / welche der HErr JEsus unter uns ist auß und eingegangen /

22. Von der tauffe Johannis an / biß auff den tag / da er von uns genommen ist / ein zeuge seiner aufferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween / Joseph / genannt Barsabas / mit dem zunamen Just / und Matthiam /

24. Beteten / und sprachen: HErr aller hertzenkündiger / Zeige an / welchen du erwehlet hast unter diesen zweyen /

25. Daß einer empfahe diesen dienst / und Apostelampt / davon Judas abgewichen ist / daß er hingienge an seinen ort.

26. Und sie worffen das looß über sie / Und das looß fiel auff Matthiam / Und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Das 2. Capitel.

Sendung deß Heiligen Geistes / und verantwortung Petri / mit bekehrung drey tausend seelen.

Hat 3. Theil.

Epistel am H. Pfingstage.

UND als der tag der pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmütig bey einander.

2. Und *a* es geschah schnell ein brausen vom himmel / als eines gewaltigen windes / und erfüllet das gantze hauß / da sie sassen.

a Matt. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Act. 1, 5. c. 11, 16.

3. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet / als wären sie feurig / Und er satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen /

4. Und *b* wurden alle voll deß Heiligen Geistes / und fiengen an zu predigen mit andern zungen / nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen.

b Actor. 11, 15. c. 19, 6.

5. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend / die waren gottfürchtige männer / auß allerley volck / das unter dem himmel ist.

6. Da nun diese stimme geschah / kam die menge zusammen / und wurden verstürtzet / denn es hörte ein jeglicher / daß sie mit seiner sprache reden.

7. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich / und sprachen unter einander: Sihe / sind nicht diese alle / die da reden / auß Galilea?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine sprache / darinnen wir geboren sind?

9. Parter und Meder / und Elamiter / und die wir wohnen in Mesopotamia / und in Judea / und Cappadocia / Ponto und Asia /

10. Phrygia und Pamphylia / Egypten / und an den enden der Lybien / bey Kyrenen / und außländer von Rom /

11. Jüden und Jüdengenossen / Creter und Araber / Wir hören sie mit unsern zungen die grossen thaten GOttes reden.

12. Sie entsatzten sich alle / und wurden irre / und sprachen einer zu dem andern: Was wil das werden?

13. Die andern aber hattens ihren spott / und sprachen: Sie sind voll süsses weins.

14. (II) Da trat Petrus auf mit den eilffen / hub auff seine stimme / und redete zu ihnen: Ihr Jüden / lieben männ-

männer / und alle / die ihr zu Jerusalem wohnet / das sey euch kund gethan / und lasset meine wort zu euren ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht truncken / wie ihr wehnet / sintemal es ist die dritte stunde am tage /

16. Sondern das ists / das durch den propheten Joel k zuvor gesagt ist /

k Ioel.2,28,seq.

17. Und es sol geschehen in den letzten tagen / spricht GOtt: Ich wil außgiessen von meinem Geist auff alles fleisch / Und eure söhne / und eure töchter sollen weissagen / und eure jünglinge sollen gesichte sehen / und euere ältesten sollen träume haben.

18. Und auff meine knechte / und auff meine mägde wil ich in denselbigen tagen von meinem Geist außgiessen / und sie sollen weissagen.

19. Und ich wil wunder thun oben im himel / und zeichen unten auff erden / blut und feuer / und rauchdampff.

20. Die sonne sol sich verkehren / in finsterniß / und der mond in blut / ehe denn der gröste und offenbarliche tag deß HERRN kommt.

21. Und l sol geschehen / wer den namen deß HERRN anruffen wird / sol selig werden. l Rom.10,13.

22. Ihr männer von Israel / höret diese wort / JEsum von Nazareth / den mann von GOtt / unter euch mit thaten / und wunder / und zeichen beweiset / welche GOtt durch ihn thät unter euch (wie denn ihr selbst wisset.)

23. Denselbigen (nachdem er auß bedachtem rath und versehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten / und ihn angehefftet und erwürget /

24. Den hat GOtt aufferwecket / und auffgelöset die schmertzen deß todtes / nach dem es unmüglich war / daß er solte von ihm gehalten werden.

25. Denn David m spricht von ihm: Ich habe den HERRN allezeit vorgesetzt vor mein angesichte / Denn er ist an meiner rechten / auff das ich nicht bewegt werde.

m Psal. 16, 8. seq.

26. Darumb ist mein hertz frölich / und meine zunge freuet sich / Denn auch mein fleisch wird ruhen in der hoffnung.

27. Denn du wirst meine seele nicht in der hölle lassen / auch nicht zugeben / daß dein heiliger die verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die wege deß lebens / Du wirst mich erfüllen mit freuden vor deinem angesichte.

29. Ihr männer / lieben brüder / lasset mich frey reden zu euch / von dem ertzvater David / Er n ist gestorben / und begraben / und sein grab ist bey uns / biß auff diesen tag.

n 1 Reg.2,10. Actor.13,36.

30. Als er nun ein prophet war / und wusste / daß ihm GOtt o verheissen hatte mit einem eyde / daß die frucht seiner lenden solte auff seinem stul sitzen / o Psal.89,4.5. Psal.132,11.

31. Hat ers zuvor gesehen / und geredt / von der aufferstehung Christi / daß p seine seele nicht in der höllen gelassen ist / und sein fleisch die verwesung nicht gesehen hat.

p Psal,16,10. Actor.13.35.

32. Diesen Jesum hat GOtt aufferwecket / deß sind wir alle zeugen.

33. Nun er durch die rechten GOttes erhöhet ist / und empfangen hat die verheissung deß Heiligen Geistes vom Vater / hat er außgegossen diß / das ihr sehet und höret.

34. Dann David ist nicht gen himmel gefahren. Er q spricht aber: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten /

q Psal 110,1 1.Cor.15,25, Hebr.1,13.

35. Biß daß ich deine feinde lege zum schemel deiner füsse.

36. So wisse nun das gantze hauß Israel gewiß / daß GOtt diesen JEsum / den ihr gecreutziget habt / zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

37. (II) Da sie aber das höreten / giengs ihnen durchs hertz / und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr männer / lieben brüder / Was sollen wir thun?

38. Petrus sprach zu ihnen: Thut busse / und lasse sich ein jeglicher täuffen auff den namen JEsu Christi / zur vergebung der sünde / so werdet ihr empfahen die gabe deß Heiligen Geistes.

39. Denn euer und euer kinder ist diese verheissung / und aller / die ferne sind / welche GOtt unser HErr herzu ruffen wird.

40. Auch mit viel andern worten bezeuget er / und ermahnet / und sprach: Lasset euch helffen von diesen unartigen leuten.

41. Die nun sein wort gerne annahmen / liessen sich täuffen / Und wurden hinzu gethan an dem tage / bey drey tausend seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel lehre / und in der gemeinschafft / und im brodtbrechen / und im gebet.

43. Es

43. Es kam auch allen seelen furcht an. Und geschahen viel wunder und zeichen durch die Aposteln.

44. Alle aber / die gläubig waren worden/waren bey einander/und hielten alle ding gemein.

45. Ihre güter und haabe verkaufften sie/ und theileten sie auß unter alle/ nach dem jederman noth war.

46. Und sie waren täglich und stets bey einander einmütig im tempel/ und brachen das brodt hin und her in häusern/

47. Nahmen die speise/ und lobeten GOtt mit freuden und einfältigem hertzen / und hatten gnade bey dem gantzen volck. Der HErr aber that hinzu täglich/die da selig wurden/ zu der gemeine.

Das 3. Capitel.

Heylung eines lahm gebornen von Petro / mit der predigt Petri zu den Jüden.

Hat zwey theil.

PEtrus aber und Johannes giengen mit einander hinauff in den tempel / umb die neundte stunde / da man pfleget zu beten.

2. Und es war ein mann / lahm von mutterleibe/der ließ sich tragen/ Und sie satzten ihn täglich vor deß tempels thür / die da heisset die schöne / daß er bettelte das allmosen von denen / die in den tempel giengen.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem / daß sie wolten zum tempel hinein gehen/bat er umb ein allmosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne/und sprach: Siehe uns an.

5. Und er sahe sie an / wartet/daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber sprach: Silber und gold habe ich nicht/was ich aber habe/das gebe ich dir/Im namen JEsu Christi von Nazareth stehe auff/ und wandele.

7. Und greif ihn bey der rechten hand/ und richtet ihn auff. Alsobald stunden seine schenckel und knöchel veste/

8. Sprang auff / konte gehen und stehen / und gieng mit ihnen in den tempel/wandelte/und sprang/ und lobete GOTT.

9. Und es sahe ihn alles volck wandeln/ und GOtt loben.

10. Sie kannten ihn auch / daß ers war / der umb das allmosen gesessen hatte vor der schönen thür deß tempels. Und sie wurden voll wunderns und entsetzens über dem / das ihm wiederfahren war.

11. (II) Als aber dieser lahmer / der nun gesund war / sich zu Petro und Johanne hielt / lieff alles volck zu ihnen in die halle / die da heisset Salomonis/und wunderten sich.

12. Als Petrus das sahe/antwortet er dem volck: Ihr männer von Israel / was wundert ihr euch darüber: Oder was sehet ihr auff uns/als hätten wir diesen wandeln gemacht/durch unser eigen krafft oder verdienst?

13. Der GOtt Abraham und Isaac/ und Jacob / der GOtt unser väter/ hat sein kind JEsum verkläret / welchen ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilato/ da derselbige urtheilet/ihn los zu lassen.

14. Ihr aber a verleugnetet den heiligen und gerechten / und batet / das man euch den mörder schencket/

a Matt. 27. 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Ioh. 18, 40.

15. Aber den b fürsten deß lebens habt ihr getödtet. Den hat GOTT aufferwecket von den todten/deß sind wir zeugen.

16. Und durch den glauben an seinen namen hat er an diesem/den ihr sehet und kennet/bestätiget seinen namen/ Und der glaube durch ihn hat diesem gegeben diese gesundheit vor euren augen.

17. Nun lieben brüder/ich weiß/daß ihrs durch unwissenheit gethan habet/wie auch eure obersten.

18. GOTT aber was er durch den mund aller seiner propheten zuvor verkündiget hat / wie Christus leyden solt/hats also erfüllet.

19. So thut nun busse / und bekehret euch / daß eure sünde vertilget werden/

20. Auff daß da komme die zeit der erquickung / vor dem angesicht deß HErrn / wenn er senden wird den/der euch jetzt zuvor geprediget wird/JEsum Christ/

21. Welcher muß den himmel einnehmen/biß auff die zeit / da herwieder bracht werde alles / was GOtt geredt hat durch den mund aller seiner heiligen Propheten / von der welt an.

22. Denn Moses b hat gesagt zu den vätern: Einen propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken/ auß euren brüdern / gleich wie mich/

b Deut. 18, 15.

den

den solt ihr hören in allem / das er zu euch sagen wird.

23. Und es wird geschehen / welche seele denselbigen Propheten nicht hören wird / die sol vertilget werden auß dem volck.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach / wie viel ihr geredt haben / die haben von diesen tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und deß bunds kinder / welchen GOtt gemacht hat mit euren vätern / da er c sprach zu Abraham: Durch deinen saamen sollen gesegnet werden alle völcker auff erden.

c Gen. 12, 3. cap. 22. 18.

26. Euch zuforderst hat GOtt auferwecket sein kind JEsum / und hat ihn zu euch gesandt / euch zu segnen / daß ein jeglicher sich bekehre von seiner boßheit.

Das 4. Capitel.

Der apostel gefängnüß / verantwortung und loßlassung: auch deren lob und gebet ümb und für die vermehrung des reichs Christi. Hat 2. theil.

Als sie aber zum volck redeten / traten zu ihnen die priester / und der hauptmann deß tempels / und die Sadduceer.

2. (Die verdroß / daß sie das volck lehreten / und verkündigten an JEsu die aufferstehung von den todten.)

3. Und legten die hände an sie / und satzten sie ein biß auff den morgen / Denn es war jetzt abend.

4. Aber viel unter denen / die dem wort zuhöreten / wurden gläubig / und ward die zahl der männer bey fünff tausend.

5. Als nun kam auff den morgen / versammleten sich ihre obersten und ältesten / und schrifftgelehrten / gen Jerusalem /

6. a Hannas der hohepriester / und Caiphas / und Johannes / und Alexander / und wie viel ihr waren vom hohenpriester-geschlechte /

a Actor. 5, 17.

7. Und stelleten sie vor sich / und fragten sie / Auß welcher gewalt / oder in welchem nahmen habt ihr das gethan?

8. Petrus voll deß Heiligen Geistes / sprach zu ihnen: Ihr obersten deß volcks / und ihr ältesten von Israel:

9. So wir heute werden gerichtet über dieser wohlthat an dem krancken menschen / durch welche er ist gesund worden /

10. So sey euch und allem volck von Israel kund gethan / daß in dem namen JEsu Christi von Nazareth / welchen ihr gecreutziget habt / den GOtt von den todten aufferwecket hat / stehet dieser allhier vor euch gesund.

11. Das b ist der stein / von euch bauleuten verworffen / der zum eckstein worden ist.

b Psalm. 118, 22. Esa. 28, 16. Matt. 21, 42. Luc. 20, 17. Rom. 9, 31. 1. Pet. 2, 7.

12. Und ist in keinem andern heyl / ist auch kein ander name den menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden.

13. Sie sahen aber an die freudigkeit Petri und Johannis / und verwunderten sich / Denn sie waren gewiß / daß es ungelehrte leute und leyen waren / und kannten sie auch wol / daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den menschen / der gesund war worden / bey ihnen stehen / und hatten nichts dawider zu reden.

15. Da hiessen sie sie herauß gehen auß dem rath / und handelten mit einander / und sprachen:

16. Was wollen wir diesen menschen thun? Den das zeichen durch sie geschehen / ist kund und offenbar allen / die zu Jerusalem wohnen / und wir könnens nicht leugnen.

17. Aber auff daß es nicht weiter einreisse unter das volck / lasset uns ernstlich sie bedräuen / daß sie hinfort keinem menschen von diesem namen sagen.

18. Und rieffen ihnen / und geboten ihnen / daß sie sich allerdinge nicht hören liessen / noch lehreten in dem namen JEsu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten / und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst / obs vor GOtt recht sey / daß wir euch mehr gehorchen / denn GOtt?

20. Wir können ja nicht lassen / daß wir nicht reden solten / was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie dräueten ihnen / und liessen sie gehen / und funden nicht / wie sie sie peinigten / umb deß volcks willẽ / Denn sie lobeten alle GOtt über dem / das geschehen war.

22. Denn der mensch war über viertzig jahr alt / an welchem diß zeichen der gesundheit geschehen war.

23. (II) Und als man sie hatte lassen gehen / kamen sie zu den ihren / und verkündigten ihnen / was die hohenpriester und ältesten zu ihnen gesagt hatten.

24. Da sie das höreten / huben sie ihre stimme auff einmütiglich zu Gott / und sprachen: HErr / der du bist der GOtt / der himmel und erden / und das meer und alles / was darinnẽ ist / gemacht hat /

25. Der du durch den mund Davids deines knechts c gesagt hast / Warumb empören sich die heyden / und die völcker nehmen vor / das umbsonst ist?

c Psalm 2, 1.

26. Die könige der erden treten zusammen / und die fürsten versammlen sich zuhauffe wider den HErrn / und wider seinen Christ.

27. Warlich ja / sie haben sich versammlet über dein heiliges kind JEsum / welchen du gesalbet hast / Herodes und Pontius Pilatus / mit den heyden und dem volck Israel /

28. Zu thun was dein hand und dein rath zuvor bedacht hat / daß geschehen solt.

29. Und nun / HERR / siehe an ihr träuen / Und gib deinen knechten mit aller freudigkeit zu reden dein wort.

30. Und strecke deine hand auß / daß gesundheit / und zeichen / und wunder geschehen / durch den namen deines heiligen kindes JEsu.

31. Und da sie gebetet hatten / beweget sich die stätte / da sie versammlet waren / und wurden alle des Heiligen Geistes voll / und redeten das wort GOttes mit freudigkeit.

32. Der menge aber der gläubigen war ein hertz und eine seele / Auch keiner sagte von seinen gütern / daß sie sein wären / sondern es war ihnen alles gemein.

33. Und mit grosser krafft gaben die apostel zeugnüß von der aufferstehung deß HErrn JEsu / und war grosse gnade bey ihnen allen.

34. Es war auch keiner unter ihnen / der mangel hatte / Denn wie viel ihr waren / die da äcker oder häuser hatten / verkaufften sie dasselbige / und brachtẽ das geld deß verkaufftẽ guts /

35. Und legtens zu der apostel füsse / Und man gab einem jeglichen / was ihm noth war.

36. Joses aber / mit dem zunamen von den aposteln genannt Barnabas (das heisset ein sohn deß trostes) vom geschlecht ein Levit auß Cypern /

37. Der hatte einen acker / und verkaufft ihn / und bracht das geld / und legets zu der apostel füsse.

Das 5. Capitel.

Ananiae und Saphirae kirchenraub und straffe: Wunderwerck der Apostel / und Zustand der kirchen: Mit deren gefängnüß und erledigung.

Hat 3. Theil.

Ein mann aber / mit namen Ananias / sampt seinem weibe Saphera / verkauffte seine güter /

2. Und entwandt etwas vom gelde / mit wissen seines weibes / und brachte eines theils / und legets zu der Apostel füsse.

3. Petrus aber sprach: Anania / Warumb hat der satan dein hertz erfüllet / daß du dem Heiligen Geist liegest / und entwendest etwas vom gelde deß ackers /

4. Hättest du ihn doch wol mögen behalten / da du ihn hattest / und da er verkaufft war / war es auch in deiner gewalt / warumb hast du denn solches in deinem hertzen vorgenommen? Du hast nicht menschen / sondern GOTT gelogen.

5. Da Ananias aber diese wort höret / fiel er nieder / und gab den geist auff. Und es kam eine grosse furcht über alle / die diß höreten.

6. Es stunden aber die jünglinge auff / und thäten ihn beyseit / und trugen ihn hinauß / und begruben ihn.

7. Und es begab sich über eine weile / bey drey stunden / kam sein weib hinein / und wusste nit / was geschehẽ war.

8. Aber Petrus antwortet ihr: Sage mir / Habt ihr den acker so theuer verkaufft? Sie sprach: Ja / so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warumb seyd ihr den eins worden / zu versuchen den Geist deß HErrn? Sihe / die füsse derer / die deinen mann begraben haben / sind vor der thür / und werden dich hinauß tragen.

10. Und alsbald fiel sie zu seinen füssen / und gab den geist auff. Da kamen die jünglinge / und funden sie todt / trugen sie hinauß / und begruben sie bey ihren mann.

11. Und es kam eine grosse furcht über die gantze gemeine / und über alle / die solches höreten.

12. (II) Es geschahen aber viel zeichen und wunder im volck / durch der Apostel hände. Und waren alle in der halle Salomonis einmütiglich.

13. Der

13. Der andern aber durffte sich keiner zu ihnen thun/ sondern das volck hielt groß von ihnen.
14. Es wurden aber je mehr zu gethan/ die da gläubeten an den Herrn/ eine menge der männer und weiber/
15. Also/ daß sie die krancken auff die gassen herauß trugen/ und legten sie auff betten und baaren/ auff daß/ wenn Petrus käme/ daß sein schatte ihrer etliche überschattet.
16. Es kamen auch herzu viel von den umbligenden städten gen Jerusalem/ und brachten die krancken/ und die von unsaubern geistern gepeiniget waren/ Und wurden alle gesund.
17. (III) Es stund aber auff der hohepriester/ und alle/ die mit ihm waren (welches ist die secte der Sadduceer) und wurden voll eifers.
18. Und legten die hände an die apostel/ und worffen sie in das gemeine gefängnüß.
19. Aber der engel deß Herrn thät in der nacht die thür deß gefängnüß auff/ und führet sie herauß/ und sprach:
20. Gehet hin und tretet auff/ und redet im tempel zum volck alle wort dieses lebens.
21. Da sie das gehöret hatten/ giengen sie früh in den tempel/ und lehreten. Der a hohepriester aber kam/ und die mit ihm waren/ und rieffen zusammen den rath und alle ältesten der kinder von Israel/ und sandten hin zum gefängnüß/ sie zu holen.

a Act. 4, 5.

22. Die diener aber kamen dar/ und funden sie nicht im gefängnüß/ kamen wieder/ und verkündigeten/
23. Und sprachen: Das gefängnüß funden wir verschlossen mit allem fleiß/ und die hüter haussen stehen vor den thüren/ Aber da wir auffthaten/ funden wir niemand drinnen.
24. Da diese rede höreten die hohenpriester und der hauptmann deß tempels/ und andere hohepriester/ wurden sie über ihnen betreten/ was doch das werden wolte.
25. Da kam einer dar/ der verkündiget ihnen: Sihe/ die männer/ die ihr ins gefängnüß geworffen habt/ sind im tempel/ stehen und lehren das volck.
26. Da gieng hin der hauptmann mit den dienern/ und holeten sie/ nicht mit gewalt/ Denn sie furchten sich für dem volck/ daß sie nicht gesteiniget würden.
27. Und als sie sie brachten/ stelleten sie sie vor den rath. Und der hohepriester fraget sie/
28. Und sprach: Haben wir euch nicht mit ernst geboten/ daß ihr nicht soltet lehren in diesem namen? Und sehet/ ihr habt Jerusalem erfüllet mit euer lehre/ Und wolt dieses menschen blut über uns führen.
29. Petrus aber antwortet/ und die apostel/ und sprachen: Man muß GOTT mehr gehorchen/ denn den menschen.
30. Der GOtt unser väter hat JEsum aufferwecket/ welchen ihr erwürget habt/ und an das holtz gehangen.
31. Den hat GOtt durch seine rechte hand erhöhet zu einem fürsten und heyland/ zu geben Israel busse und vergebung der sünde.
32. Und wir sind seine zeugen über diese wort/ und der Heilige Geist/ welchen Gott gegeben hat denen/ die ihm gehorchen.
33. Da sie das höreten/ giengs ihnen durchs hertz/ und dachten sie zu tödten.
34. Da stund aber auff im rath ein Phariseer/ mit namen Gamaliel/ ein schrifftgelehrter/ wol gehalten vor allem volck/ und hieß die Apostel ein wenig hinauß thun/
35. Und sprach zu ihnen: Ihr männer von Israel/ nehmet euer selbst wahr an diesen menschen/ was ihr thun sollet.
36. Vor diesen tagen stund auff Theudas/ und gab vor er wäre etwas/ und hiengen an ihm eine zahl männer bey vier hundert/ Der ist erschlagen/ und alle/ die ihm zufielen/ sind zerstreuet und zu nicht worden.
37. Darnach stund auff Judas auß Galilea/ in den tagen der schatzung/ und machet viel volcks abfällig ihm nach/ Und er ist auch umbkommen/ und alle/ die ihm zufielen/ sind zerstreuet.
38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen menschen/ und lasset sie fahren. Ist der rath oder das werck auß den menschen/ so wirds untergehen.
39. Ists aber auß GOtt/ so könnet ihrs nicht dämpffen/ auff das ihr nicht erfunden werdet/ als die wider GOtt streiten wollen.
40. Da fielen sie ihm zu. Und rieffen den aposteln/ stäupeten sie/ und geboten ihnen/ Sie solten nicht reden in dem namen JESU/ Und liessen sie gehen.
41. Sie giengen aber frölich von deß raths

raths angesicht/daß sie würdig gewesen waren / umb seines namens willen schmach zu leiden/

42. Und höreten nicht auff alle tage im tempel/ und hin und her in häusern zu lehren / und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6. Capitel.

Ordnung der allmosen pfleger / mit anklage Stephani.

Hat 3. theil.

IN den tagen aber/ da der jünger viel wurden / erhub sich ein murmeln unter den Griechen / wider die Ebreer / darumb / daß ihre wittwen übersehen wurden in der täglichen handreichung.

2. Da rieffen die zwölffe die menge der jünger zusammen/und sprachen: Es taug nicht / daß wir das wort GOttes unterlassen / und zu tische dienen.

3. Darumb/ihr lieben brüder/ sehet unter euch nach sieben männern / die ein gut gerücht haben/und voll Heiliges Geistes und weisheit sind/welche wir bestellen mögen zu dieser nothdurfft/

4. Wir aber wollen anhalten am gebet/und am ampt deß worts.

5. Und die rede gefiel der gantzẽ menge wol / und erwehleten Stephanum / einen mann voll glaubens und Heiliges Geistes/und Philippum / und Prochorum / und Nicanor / und Timon/ und Parmenam/ und Nicolaum/dẽ Jüdengenossen von Antiochia/

6. Diese stelleten sie vor die aposteln/ und beteten/und legten die hände auff sie.

7. Und das wort GOttes nahm zu/ und die zahl der jünger ward sehr groß zu Jerusal m. Es wurden auch viel priester dem glauben gehorsam.

Epistel an S. Stephans tage.

8. (II) Stephanus aber voll glaubens und kräfften / that wunder und grosse zeichen unter dem volck.

9. Da stunden etliche auff von der schule/die da heisset der Libertiner/und der Cyrener / und der Alexanderer/ und derer/die auß Cilicia und Asia warẽ/und befragten sich mit Stephano/

10. Und sie vermochten nicht wiederstehen der weißheit und dem geiste / der da redete.

11. (III) Da richteten sie zu etliche männer/die sprachen: Wir haben ihn gehöret lästerwort reden wider Mosen / und wider GOtt.

12. Und bewegten das volck/ und die ältesten/und die schrifftgelehrten/Und traten herzu / und rissen ihn hin/und führeten ihn vor den rath/

13. Und stelleten falsche zeugen dar/ die sprachen: Dieser mensch höret nicht auff zu reden lästerwort / wider diese heilige stätte und gesetze.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese stätte zustören / und ändern die sitten / die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auff ihn alle/die im rath sassen/und sahen sein angesicht/ wie eines Engels angesichte.

Das 7. Capitel.

Stephani predigten: Marter und todt. Hat 2. Theil.

DA sprach der hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben brüder und väter/höret zu / GOtt der herrligkeit erschein unserm vater Abraham / da er noch in Mesopotamia war/ehe er wohnete in Haram/

3. Und sprach zu ihm: *a* Gehe auß deinem lande/ und von deiner freundschafft/ und zeuch in ein land / das ich dir zeigen wil. *a* Gen. 12, 1.

4. Da gieng er auß der Chaldeer lande/und wohnete in Haram. Und von dannen / da sein vater gestorben war / brachte er ihn herüber in diß land/da ihr nun inne wohnet/

5. Und gab ihm kein erbtheil drinnen/auch nicht eines fusses breit/ und verhieß ihm / Er wolte es geben ihm zu besitzen / und seinem saamen nach ihm/da er noch kein kind hatte.

6. Aber GOtt sprach also: *b* Dein saame wird ein frembdling seyn in einem frembden lande / Und sie werden ihn dienstbar machen / und übel handeln vier hundert jahr. *b* Gen. 15, 13.

7. Und das volck/dem sie dienen werden / wil ich richten / sprach GOtt. Und darnach werden sie außziehen/ und mir dienen an dieser stätte.

8. Und *c* gab ihm den bund der beschneidung/ und *d* er zeugete Isaac/ und beschneidt ihn am achten tage/ und *e* Isaac den Jacob/ und *f* Jacob die zwölff ertzväter.

c Gen. 17, 10. *d* Gen. 21, 2. *e* Gen. 25, 26. *f* Gen. 29, 31. seqq. c. 30, 5. seqq.

9. Und die ertzväter neideten Joseph/und *g* verkaufften ihn in Egypten. Aber GOtt war mit ihm/

g Gen. 37, 28.

10. Und errettet ihn auß alle seinem trübsal. Und gab ihm gnade und weiß

weißheit vor dem könige Pharao in Egypten/der *h* satzte ihn zum Fürsten uber Egypten/und uber sein gantzes hauß. *h* Gen.41,39. seqq.

11. Es kam aber eine *i* theure zeit uber das gantze land Egypten und Canaan / und eine grosse trübsal / Und unsere väter funden nicht futterung. *i* Gen. 41, 54.

12. *k* Jacob aber höret/daß in Egypten getreyde wäre / und sandte unsere väter auß auffs erstemal/ *k* Gen.42,1.

13. Und zum andernmal ward *l* Joseph erkannt von seinen brüdern/ und ward Pharao Josephs geschlecht offenbar. *l* Gen.45,4.

14. Joseph aber sandte auß/und ließ holen seinen vater Jacob / und seine gantze freundschafft/ fünff und siebentzig seelen.

15. Und *m* Jacob zog hinab in Egypten/und *n* starb/er und unsere väter. *m* Gen.46.6. *n* Gen.49,33.

16. Und sind herüber bracht in Sichem/ und gelegt in das grab / das *o* Abraham gekaufft hatte umbs geld von den kindern Hemor zu Sichem. *o* Gen,23,16.17. Ios.24,32.

17. Da nun sich die zeit der verheissung nahet / die GOtt Abraham geschworen hatte / *p* wuchs das volck/ und mehret sich in Egypten/ *p* Exod.1,7.

18. Biß daß ein ander könig auffkam/der nichts wusste von Joseph.

19. Dieser trieb hinterlist mit unserm geschlechte / und handelt unsere väter übel/und schaffet/daß man *q* die jungen kindlein hinwerffen muste / daß sie nicht lebendig blieben. *q* Exod.1,22.

20. Zu der zeit ward *r* Moses geboren/und war ein fein kind vor GOtt/ und ward drey monden ernehret in seines vaters hause. *r* Exod.2,2.

21. Als er aber hingeworffen war/ *ſ* nahm ihn die tochter Pharaonis auff/und zog ihn auff zu einem sohn/ *ſ* Exod. 2. 10.

22 Und Moses ward gelehret in aller weißheit der Egypter / Und war mächtig in wercken und worten.

23. Da er aber viertzig jahr alt ward/ *t* gedacht er zu besehen seine brüder/ die kinder von Israel/ *t* Exod,2,11.

24. Und sahe einen unrecht leiden/ da überhalff er / und rächete den/dem leide geschah / und erschlug den Egypter.

25. Er meynet aber seine brüder soltens vernehmen/daß GOtt durch seine hand ihnen heyl gebe/Aber sie vernahmens nicht.

26. Und am *u* andern tage kam er zu ihnen/da sie sich mit einander hadderten/und handelt mit ihnen / daß sie friede hätten/und sprach: Lieben männer/ ihr seyd brüder / Warumb thut einer dem andern unrecht? *u* Exod.2, 13.

27. Der aber seinem nähesten unrecht that / stieß ihn von sich / und sprach: Wer hat dich über uns gesetzet zum obersten und richter?

28. Wilt du mich auch tödten/ wie du gestern den Egypter tödtest?

29. Moses aber *x* flohe über dieser rede / Und ward ein frembdling im lande Madian / Daselbst zeugete er zween söhne. *x* Exod.2.15. Hebr. 11,27.

30. Und über viertzig jahr *y* erschien ihm in der wüsten/auff dem berge Sina / der Engel deß Herrn / in einer feuerflammen im busch. *y* Exod.3,2.

31. Da es aber Moses sahe/ wunderte er sich deß gesichtes. Als er aber hinzu gieng zu schauen / geschahe die stimme deß HErrn zu ihm:

32. *z* Ich bin der GOtt deiner väter / der GOtt Abraham / und der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob. Moses aber ward zittern / und durffte nicht anschauen. *z* Matt. 22, 32.

33. Aber der HErr sprach zu ihm: Zeuch die schuh aus von deinen füssen/Denn die stätte/da du stehest / ist heilig land.

34. Ich habe wohl gesehen das leiden meines volcks / das in Egypten ist/ und habe ihr seufftzen gehöret/und bin herab kommen/ sie zu erretten / Und nun komm her/ ich wil dich in Egypten senden.

35. Diesen Mosen / welchen sie verleugneten / Und sprachen: *a* Wer hat dich zum obersten und richter gesetzt? Denn sandte GOtt zu einem obersten und erlöser/ durch die hand deß Engels/der ihm erschien im busch. *a* Exod.2.14.

36. Dieser führet sie auß/ und *b* thät wunder und zeichen in Egypten / im *c* rothen meer / und in der wüsten/ viertzig jahr. *b* Exod.7,20.seqq. *c* Exod.14, 21.

37. Diß ist Moses/ der zu den kindern von Israel *d* gesaget hat: Einen propheten wird euch der HERR euer GOtt erwecken auß euern brüdern/ gleich wie mich/ den solt ihr hören. *d* Deut.18,15.

38. Die-

38. Dieser ists/ der in der gemeine/ in der wüsten/ mit dem Engel war/ der mit ihm redet auff dem berge Sina/und mit unsern vätern. Dieser empfieng das lebendige wort/ uns zu geben/ g Exod. 19,3.

39. Welchem nicht wolten gehorsam werden euere väter / sondern stiessen ihn von sich / und wandten sich umb mit ihren hertzen gen Egypten/

40. Und sprachen zu Aaron: h Mache uns götter / die vor uns hingehen/ Denn wir wißen nicht / was diesem Mosi/der uns auß dem lande Egypten geführet hat/ widerfahren ist.

h Exod. 32,1.

41. Und machten ein kalb zu der zeit/ und opfferten den götzen opffer / und freueten sich der werck ihrer hände.

42. Aber GOtt wandte sich / und gab sie dahin / daß sie dieneten deß himmels heer/ Wie denn geschrieben stehet i in dem buch der propheten: Habt ihr vom hause Israel die viertzig jahr in der wüsten mir auch je opffer und vieh geopffert?

i Amos 5,25.

43. Und ihr nahmet die hütten Moloch an/und das gestirne euers gottes Remphan/ die bilde / die ihr gemacht hattet / sie anzubeten. Und ich wil euch wegwerffen/ jenseit Babylonien.

44. Es hatten unser väter die hütten deß zeugnüß in der wüsten/ wie er ihnen das verordnet hatte / da er zu Mose k redete/ daß er sie machen solt nach dem vorbilde/das er geben hatte.

k Exod. 25,40. Heb. 8,5.

45. Welche unsere väter auch annahmen/ und / brachten sie mit Josua in das land/das die heyden innen hatten / welche GOtt außstieß vor dem angesicht unserer vätter. Biß zur zeit David/ l Ios. 3,14.

46. Der fand gnade bey GOtt/und m bat/daß er eine hütten finden möchte dem GOtt Jacob.

m 2. Sam. 7,2. Psal. 132,3.

47. n Salomon aber bauete ihm ein hauß. n 1. Reg. 6, 1.

48. Aber o der Allerhöheste/wohnet nicht in Tempeln/ die mit händen gemacht sind/wie der p prophet spricht:

o Actor. 17,24. p Esa. 66,1.

49. Der himmel ist mein stul / und die erde meiner füsse schemel. Was wolt ihr mir denn für ein Hauß bauen / spricht der HERR / Oder welches ist die stätte meiner ruhe?

50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?

51. Ihr halßstarrigen und unbeschnidtenen an hertzen und ohren/ ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist/wie eure väter / also auch ihr.

52. Welchen propheten haben eure väter nicht verfolget/ Und sie getödtet/ die da zuvor verkündigeten die zukunfft dieses gerechten / welches ihr nun verräther und mörder worden seyd?

53. Ihr habt das gesetz empfangen durch der Engel geschäffte/ und habts nicht gehalten.

54. (II) Da sie solches höreten/giengs ihnen durchs hertz / und bissen die zähne zusammen über ihn.

55. Als er aber voll Heiliges Geistes war/ sahe er auff gen himmel/ und sahe die herrligkeit Gottes/

56. Und JEsum stehen zur rechten GOttes / und sprach: Sihe/ich sehe den himmel offen / und deß menschen Sohn zur rechten GOttes stehen.

57. Sie schreyen aber laut/und hielten ihre ohren zu/ und stürmeten einmütiglich zu ihm ein / stiessen ihn zur stadt hinauß und steinigten ihn.

58. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füssen eines jünglings/ der hieß Saulus/

59. Und steinigten Stephanum/ der anrieff / und sprach: HErr JESU / nimm meinen geist auff.

60. Er kniet aber nieder/und schrey laut/ HErr/ behalt ihnen diese sünde nicht. Und als er das gesaget entschlieff er.)

Das 8. Capitel.

Philippi/Petri und Johannis predigt zu Samaria: Bekehrung und tauffe des kämmerers aus Mohrenland.

Hat 2. theil.

Saulus aber hatte wolgefallen an seinem tode. Es erhub sich aber zu der zeit eine grosse verfolgung über die gemeine zu Jerusalem / und sie zerstreueten sich alle in die länder Judea und Samaria / ohn die Apostel.

2. Es beschicketen aber Stephanum gottfürchtige männer / und hielten eine grosse klage über ihn.

3. Saulus aber zerstöret die gemeine / gieng hin und her in die häuser/ und zog hervor mann und weiber / und überantwortet sie ins gefängnüß.

4. Die nun zerstreuet waren / giengen umb/und predigten das wort.

5. Philippus aber kam hinab in eine stadt Samaria / und predigte ihnen von Christo.

6. Das

6. Das volck aber hörete einmütiglich und fleissig zu / was Philippus sagete/ und sahen die zeichen / die er thät.
7. Denn die unsaubern geister fuhren auß vielen besessenen mit grossem geschrey/ auch viel gichtbrüchige und lahmen wurden gesund gemacht.
8. Und ward eine grosse freude in derselbigen stadt.
9. Es war aber ein mann / mit namen Simon/ der zuvor in derselbigen stadt zauberey treib / und bezauberte das Samaritische volck / und gab vor / er wäre etwas grosses.
10. Und sie sahen alle auff ihn/ beyde klein und groß/ und sprachen: Der ist die kraft Gottes/ die da groß ist.
11. Sie sahen aber darumb auff ihn/ daß er sie lange zeit mit seiner zauberey bezaubert hatte.
12. Da sie aber Philippi predigten gläubeten von dem reiche GOttes/ und von dem namen JEsu Christi/ liessen sich täuffen/ beyde männer und weiber.
13. Da ward auch der Simon gläubig/ und ließ sich täuffen/ und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die zeichen und thaten / die da geschahen/ verwunderte er sich.

Epistel am Pfingst-dienstage.

14. Da aber die apostel höreten zu Jerusalem / daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte/ sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem/
15. Welche / da sie hinab kamen/ beteten sie über sie/ daß sie den Heiligen Geist empfiengen.
16. (Denn er war noch auff keinen gefallen / Sondern waren allein getaufft in dem namen Christi JEsu.)
17. Da legten sie die hände auff sie/ und sie empfiengen den H. Geist.
18. Da aber Simon sahe / daß der Heilige Geist gegeben ward/ wenn die Apostel die hände aufflegten/ Bot er ihnen geld an/
19. Und sprach: Gebt mir auch die macht/ daß/ so ich jemand die hände aufflege/ derselbige den Heiligen Geist empfahe.
20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem gelde/ daß du meynest/ GOttes gabe werde durch geld erlanget.
21. Du wirst weder theil noch anfall haben an diesem wort / Denn dein hertz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.
22. Darumb thue busse für diese deine boßheit/ Und bitte Gott/ ob dir vergeben werden möchte der tück deines hertzen.
23. Denn ich sehe/ daß du bist voll bitter galle / und verknüpffet mit ungerechtigkeit.
24. Da antwortet Simon / und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich/ daß der keines über mich komme/ davon ihr gesaget habt.
25. Sie aber / da sie bezeuget und geredt hatten das wort deß HErrn/ wandten sie wieder umb gen Jerusalem / und predigten das Evangelium vielen Samarischen flecken.
26. (II) Aber der Engel deß Herrn redet zu Philippo / und sprach: Stehe auff/ und gehe gegen mittag/ auf die strassen/ die vō Jerusalem gehet hinab gen Gaza/ die da wüste ist.
27. Und er stund auff / und gieng hin. Und sihe/ ein mann auß Morenland ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Morenland/ welcher war über alle ihre schatzkammer / der war kommen gen Jerusalem anzubeten/
28. Und zog wieder heim / und las den propheten Jesaiam.
29. Der geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu / und mache dich bey diesen wagen.
30. Da lieff Philippus hinzu / und höret/ daß er den Propheten Jesaiam las/ und sprach: Verstehest du auch / was du lisest.
31. Er aber sprach: Wie kan ich/ so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnet Philippum/ daß er auffträte/ und setzte sich bey ihn.
32. Der inhalt aber der schrifft / die er las/ war dieser: a er ist wie ein schaf zur schlachtung geführet / und stille/ wie ein lamm vor seinem scheerer / Also hat er nicht auffgethan seinen mund. a Esai. 53, 7.
33. In seiner niedrigkeit ist sein gerichte erhaben. Wer wird aber seines lebens länge außreden? Denn sein leben ist von der erden weggenommen.
34. Da antwortet der kämmerer Philippo/ und sprach: Ich bitte dich/ von wem redet der prophet solches? Von ihm selber / oder von jemand anders?
35. Philippus aber that seinen mund auff/ und fieng von dieser schrifft an/ und prediget ihm das Evangelium von JEsu.
36. Und als sie zogen der strassen nach/ kamen sie an ein wasser. Und der

der kämmerer sprach: Sihe / da ist wasser / Was hinderts / daß ich mich täuffen lasse?

37. Philippus aber sprach: Gläubest du von gantzem hertzen / so mags wol seyn. Er antwortet / und sprach: Ich gläube / daß JEsus Christus GOttes Sohn ist.

38. Und er hieß den wagen halten / und stiegen hinab in das wasser / beyde Philippus und der kämmerer / und er täuffet ihn.

39. Da sie aber herauff stiegen auß dem wasser / rucket der geist deß Herrn Philippum hinweg / Und der kämmerer sahe ihn nicht mehr. Er zog aber seine strasse frölich.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod / und wandelt umbher / und prediget allen städten das Evangelium / biß daß er kam gen Cäsarien.

Das 9. Capitel.

Bekehrung und beruff Pauli: Zwey wunderwerck Petri / an Enea und Tabea verrichtet.

Hat 2. theil.

Epistel am tage S. Pauli bekehrung.

Saulus *a* aber schnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger deß HErrn. Und gieng zum hohenpriester /

a Act. 22, 4.

2. Und bat ihn *b* umb brieffe gen Damascon an die schulen / auff daß / so er etliche dieses weges fünde / männer und weiber / er sie gebunden führete gen Jerusalem. *b* Actor. 22, 5.

3. Und da er auff dem wege war / und nahe bey Damascon kam / *c* umbleuchtet ihn plötzlich ein licht vom himmel / *c* 1. Cor. 15, 8.

4. Und fiel auff die erden / und höret eine stimme / die sprach zu ihm: Saul / Saul / was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: HErr / wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus / den du verfolgest. Es wird dir schwer werden / wider den stachel lecken.

6. Und er sprach mit zittern und zagen: HErr / Was wilt du / daß ich thun sol? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auff / und gehe in die stadt / da wird man dir sagen / was du thun solt.

7. Die männer aber / die seine geferten waren / stunden / und waren erstarret / Denn sie höreten eine stimme / und sahen niemands.

8. Saulus aber richtet sich auff von der erden / und als er seine augen auffthät / sahe er niemands. Sie nahmen ihn aber bey der hand / und führeten ihn gen Damascon /

9. Und ward drey tage nicht sehend / und aß nicht / und tranck nicht.

10. Es war aber ein jünger zu Damasco / mit namen Ananias / zu dem sprach der HErr im gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich / HERR.

11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auff / und gehe hin in die gasse / die da heisset die richtige / und frage in dem hause Juda nach Saulo mit namen / von Tharsen / Denn sihe / er betet /

12. Und hat gesehen im gesichte einen mann / mit namen Ananias / zu ihm hinein kommen / und die hand auff ihn legen / daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortet: Herr / Ich habe von vielen gehöret von diesem manne / wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jerusalem /

14. Und er hat allhie macht von den hohenpriestern / zu binden alle / die deinen namen anruffen.

15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin / Denn dieser ist mir ein außerwehlter rüstzeug / daß er meinen namen trage vor den heyden / und vor den Königen / und vor den kindern von Israel.

16. Ich wil ihm zeigen / wie viel er leiden muß umb meines namens willen.

17. Und Ananias gieng hin / und kam in das hauß / und leget die hände auff ihn / und sprach: Lieber bruder Saul / Der HErr hat mich gesandt / der dir erschienen ist auff dem wege / da du her kamest / daß du wieder sehend / und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen augen / wie schuppen / und ward wieder sehend /

19. Und stund auff / ließ sich täuffen / und nahm speise zu sich / und stärcket sich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damasco.

20. Und alsbald predigte er Christum in den schulen / daß derselbige GOttes Sohn sey.

21. Sie entsatzten sich aber alle / die es höreten / und sprachen: Ist das nicht / der zu Jerusalem verstörete alle / die diesen namen anrufften / und darumb herkomen / daß er sie gebunden führe zu den hohenpriestern?

22. Saulus aber ward je mehr kräfftiger / und treib die Jüden ein / die zu Damasco wohneten / und bewährets / daß dieser ist Christ.

23. Und nach vielen tagen *d* hielten die Jüden einen rath zusammen / daß sie ihn tödteten.

d 2. Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan / daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber tag und nacht an den thoren / daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die jünger bey der nacht / und thaten ihn durch die mauren / und liessen ihn in einem korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam / versuchte er sich bey die jünger zu machen / Und sie furchten sich alle für ihm / und gläubten nicht / daß ein jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich / und führet ihn zu den apostelн / und erzehlet ihnen / wie er auff der strassen den HErrn gesehen / und er mit ihm geredt / Und wie er zu Damasco den nahmen JEsu frey geprediget hätte.

28. Und er war bey ihnen / und gieng auß und ein zu Jerusalem / und prediget den namen deß HErrn JEsu frey.

29. Er redet auch / und befragte sich mit den Griechen / Aber sie stelleten ihm nach / daß sie ihn tödteten.

30. Da das die brüder erfuhren / geleiteten sie ihn gen Cäsarien / und schickten ihn gen Tharsen.

31. So hatte nun die gemeine friede durch gantz Judea / und Galilea / und Samaria / und bauete sich / und wandelte in der furcht deß HErrn / und ward erfüllet mit trost deß Heiligen Geistes.

32. (II) Es geschah aber / Da Petrus durchzog allenthalben / daß er auch zu den heiligen kam / die zu Lidda wohneten.

33. Daselbst fand er einen mann / mit namen Eneas acht jahr lang auff dem bette gelegen / der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Enea / JEsus Christus mache dich gesund / Stehe auff / und bette dir selber. Und alsobald stund er auff.

35. Und es sahen ihn alle / die zu Lidda und zu Sarona wohneten / die bekehreten sich zu dem HErren.

36. Zu Joppe aber war eine jüngerin / mit namen Tabea / welches verdolmetschet heisset ein rehe / die war voll guter werck und allmosen / die sie thät.

37. Es begab sich aber zu derselbigen zeit / daß sie kranck ward / und starb. Da wuschen sie dieselbige / und legten sie auff den söller.

38. Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist / da die jünger höreten / daß Petrus daselbst war / sandten sie zu ihm / und ermahneten ihn / daß er sichs nicht liesse verdriessen / zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auff / und kam mit ihnen. Und als er dar kommen war / führeten sie ihn hinauff auff den söller / und traten umb ihn alle wittwen / weineten / und zeigeten ihm die röcke und die kleider / welche die rehe machte / weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinauß getrieben hatte / kniet er nieder / betet / und wandte sich zu dem leichnam / und sprach: Tabea / stehe auff. Und sie that ihre augen auff / Und da sie Petrum sahe / saßte sie sich wieder.

41. Er aber gab ihr die hand / und richtet sie auff. Und rieff den heiligen / und den wittwen / und stellet sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch gantz Joppen / Und viel wurden gläubig an den HErren.

43. Und es geschah / daß er lange zeit zu Joppe bleib / bey einem Simon / der ein gerber war.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des hauptmanns Cornelii / durch die predigt Petri. Hat 3. theil.

Es war aber ein mann zu Cäsarien / mit namen Cornelius / ein hauptmann von der schaar / die da heisset die welsche /

2. Gottselig und gottfürchtig samt seinem gantzen hause / und gab dem volck viel allmosen / und betet immer zu GOtt.

3. Der sahe in einem gesichte offenbarlich / umb die neundte stunde am tage einen engel Gottes zu ihm eingehen / der sprach zu ihm: Corneli.

4. Er aber sahe ihn an / erschrack / und sprach: HErr / was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein gebet und dein allmosen sind hinauff kommen ins gedächtnuß vor GOtt.

5. Und nun sende männer gen Joppen / und laß fordern Simon / mit dem zunamen Petrus /

6. Welcher ist zur herberge bey einem gerber Simon / des haus am meer ligt / Der wird dir sagen / was du thun solt.

7. Und da der engel / der mit Cornelio redet / hinweg gegangen war / rieff er zween seiner hausknechte / und einen gottsfürchtigen kriegsknecht / von denen / die auff ihn warteten.

8. Und erzehlet es ihnen alles / und sandte sie gen Joppen.

9. Deß andern tages / da diese auff dem wege waren / und nahe zur stadt kamen / stieg Petrus hinauff auff den söller zu beten / umb die sechste stunde.

10. Und als er hungerig ward / wolte er anbeissen. Da sie ihm aber zubereiteten / ward er entzucket /

11. Und sahe den himmel auffgethan / und hernieder fahren zu ihm ein gefässe wie ein groß leinen tuch / an vier zipffel gebunden / und ward nieder gelassen auff die erden.

12. Darinnen waren allerley vierfüssige thier der erden / und wilde thier und gewürme / und vögel deß himmels.

13. Und geschah eine stimme zu ihm: Stehe auff / Petre / schlachte / und iß.

14. Petrus aber sprach: O nein HErr / Denn ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.

15. Und die stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

16. Und das geschah zu dreymalen. Und das gefässe ward wieder auffgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte / was das gesichte wäre / das er gesehen hatte / Sihe / da fragten die männer / von Cornelio gesandt / nach dem hause Simonis / und stunden an der thür /

18. Rieffen und forscheten / ob Simon / mit dem zunamen Petrus / allda zur herberge wäre.

19. In dem aber Petrus sich besinnet über dem gesichte / sprach der Geist zu ihm: Sihe / die männer suchen dich.

20. Aber stehe auff / steige hinab / und zeuch mit ihnen / und zweiffle nichts / Denn ich habe dich gesandt.

21. Da steig Petrus hinab zu den männern / die von Cornelio zu ihm gesandt waren / und sprach: Sihe / ich bins / den ihr suchet. Was ist die sache / darumb ihr hie seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius der hauptmann / ein frommer und gottsfürchtiger mann / und gutes gerüchts bey dem gantzen volck der Jüden / hat einen befehl empfangen vom heiligen engel / daß er dich solte fordern lassen in sein haus / und wort von dir hören.

23. Da rieff er ihnen hinein / und beherberget sie. Deß andern tages zog Petrus auß mit ihnen / und etliche brüder von Joppen giengen mit ihm.

24. Und deß andern tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartet auff sie / und rieff zusammen seine verwandten und freunde.

25. (II) Und als Petrus hinein kam / gieng ihm Cornelius entgegen / und fiel zu seinen füssen / und betet ihn an.

26. Petrus aber richtet ihn auff / und sprach: Stehe auff / Ich bin auch ein mensch.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte / gieng er hinein / und fand ihrer viel / die zusammen kommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset / wie es ein ungewohnet ding ist einem Jüdischen mann / sich zuthun / oder kommen zu einem frembdlinge. Aber GOtt hat mir gezeiget / keinen menschen gemein oder unrein zu heissen.

29. Darumb hab ich mich nicht gewegert zu kommen / als ich bin her gefordert. So frage ich euch nun / warumb ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier tage gefastet biß an diese stunde / und umb die neundte stunde betet ich in meinem hause. Und sihe / da trat ein mann vor mir in einem hellen kleide.

31. Und sprach: Cornel i dein gebet ist erhöret / und deiner allmosen ist gedacht worden vor Gott.

32. So sende nun gen Joppen / und laß her ruffen Simon / mit dem zunamen Petrus (welcher ist zur herberge in dem hause deß gerbers Simon / an dem meer) der wird dir / wenn er kommet / sagen.

33. Da sandte ich von stund an zu dir / und du hast wol gethan / daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor GOtt / zu hören alles / was dir von GOtt befohlen ist.

(Epistel am Ostermontage.)

34. PEtrus aber thät seinen mund auff / und sprach: Nun erfahre

ich

ich mit der warheit/daß Gott die person nicht ansiehet/

a Deut.10,17. 2.Par.19,7.

35. Sondern in allerley volck / wer ihn fürchtet und recht thut / der ist ihm angenehme.

36. Ihr wisset wol von der predigt/ die GOtt zu den kindern Israel gesandt hat / und verkündigen lassen den frieden / durch JESUM Christum (welcher ist ein Herr über alles.)

37. Die durchs gantze Jüdische land geschehen ist / und angangen in Galilea/ nach der tauffe / die Johannes predigte/

38. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geiste und krafft/ der umbher gezogen ist / und hat wolgethan/ und gesund gemacht alle / die vom teuffel überwältiget waren / Denn GOtt war mit ihm.

39. Und wir sind zeugen alles / das er gethan hat im Jüdischen lande/ und zu Jerusalem. Den haben sie getödt/und an ein holtz gehangen.

40. Denselbigen hat GOtt aufferwecket am dritten tage / und ihn lassen offenbar werden/

41. Nicht allem volck/sondern uns/ den vorerwehlten zeugen von Gott/ die wir mit ihm gessen und getruncken haben/ nachdem er aufferstanden ist von den todten.)

(Epistel am Pfingstmontag.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem volck / und zeugen/ daß er ist verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten.

43. Von diesem zeugen alle b propheten/ daß durch seinen namen alle/ die an ihn glauben / vergebung der sünden empfahen sollen.

b Esa.53,5.6.Jerem.31,34.Ezech.34,16. Dan.9,24. Os.1,7.c.13,14. Mich.7,18.

44. (III) Da Petrus noch diese wort redet/fiel der Heilige Geist auff alle/die dem wort zuhöreten.

45. Und die gläubigen auß der beschneidung / die mit Petro kommen waren/entsatzten sich / daß auch auff die heyden die gabe deß Heiligen Geistes außgegossen ward.

46. Denn sie höreten / daß sie mit zungen redeten / und Gott hoch preiseten. Da antwortet Petrus:

47. Mag auch jemand das wasser wehren/daß diese nicht getaufft werden/ die den Heiligen Geist empfangen haben/gleich wie auch wir?

48. Und befahl sie zu täuffen in dem namen deß HErrn.) Da baten sie ihn/ daß er etliche tage da bliebe.

Das 11. Capitel.

Petri schutzrede und bekehrung: pflantzung der kirchen zu Antiochia.

Hat 2. theil.

Es kam aber vor die Apostel und brüder / die in dem Jüdischen lande waren / daß auch die heyden hatten GOttes wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauff kam gen Jerusalem / zanckten mit ihm/ die auß der beschneidung waren/

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den männern/ die vorhaut haben/und hast mit ihnen gessen.

4. Petrus aber hub an / und erzehlets ihnen nach einander her/und sprach:

5. Ich war in der stadt Joppe im gebete/ und ward entzuckt / und sahe ein gesichte / nemlich / ein gefässe hernieder fahren/wie ein groß leinen tuch mit vier zipffeln/ und nieder gelassen vom himmel / und kam biß zu mir.

6. Darein sahe ich / und ward gewahr / und sahe vierfüssige thier der erden / und wilde thier und gewürme/und vogel deß himmels.

7. Ich horet aber ein stimme / die sprach zu mir: Stehe auff / Petre/ schlachte/und iß/

8. Ich aber sprach: O nein HErr/ Denn es ist nie kein gemeines / noch unreines in meinen mund gangen.

9. (II) Aber die stimme antwortet mir zum andernmal vom himmel: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreymal/ Und ward alles wieder hinauff gen himmel gezogen.

11. Und sihe/von stund an / stunden drey männer vor dem hause/ darinnen ich war / gesandt von Cäsarien zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir: Ich solte mit ihnen gehen/ und nicht zweiffeln. Es kamen aber mit mir diese sechs brüder/ Und wir giengen in des mannes haus.

13. Und er verkündiget uns / wie er gesehen hätte einen engel in seinem hause stehen / der zu ihm gesprochen hätte / Sende männer gen

Joppen/und laß fordern den Simon/ mit dem zunamen Petrum.

14. Der wird dir wort sagen / dadurch du selig werdest/ und dein gantzes hauß.

15. In dem aber ich anfieng zu reden / fiel der Heilige Geist auff sie/ gleich wie auff uns am ersten anfang.

16. Da gedacht ich an das wort deß HErrn/als er a saget/Johannes hat mit wasser getaufft / Ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getauffet werden.

a Actor. 1,5.

17. So nun GOtt ihnen gleiche gaben gegeben hat / wie auch uns / die da gläuben an den HErrn JEsum Christ / wer war ich / daß ich kunte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten / schwiegen sie stille/und lobeten GOtt/und sprachen: So hat GOtt auch den heyden busse gegeben zu leben.

19. Die aber zerstreuet waren in dem trübsal / so sich über Stephano erhub/giengen umbher biß gen Phönicen / und Cypern / und Antiochia/ und redeten das wort zu niemand/ denn allein zu den Jüden.

20. Es waren aber etliche unter ihnen/männer von Cypern / und Cyrenen / die kamen gen Antiochia / und redeten auch zu den Griechen / und predigten das Evangelium vom HErrn JEsu.

21. Und die hand deß HErrn war mit ihnen/ Und ein grosse zahl ward gläubig / und bekehret sich zu dem HErrn.

22. Es kam aber diese rede von ihnen vor die ohren der gemeine zu Jerusalem/Und sie sandten Barnabam/ daß er hingienge/ biß gen Antiochia.

23. Welcher / da er hinkommen war / und sahe die gnade Gottes/ ward er froh / und ermahnet sie alle/ daß sie mit vestem hertzen an dem HErrn bleiben wolten.

24. Denn er war ein frommer mann / voll Heiligen Geistes und glaubens:

25. Und es ward ein groß volck dem HErrn zugethan. Barnabas aber zog auß gen Tharsen/ Saulum wieder zu suchen.

26. Und da er ihn fand / führet er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der gemeine ein gantz jahr / und lehreten viel volcks / Daher die jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

27. In denselbigen tagen kamen propheten von Jerusalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen / mit namen Agabus/stund auff/ und deutet durch den geist eine grosse theurung / die da kommen solt über den gantzen kreiß der erden / welche geschah unter dem käyser Claudio.

29. Aber unter den jüngern beschloß ein jeglicher nach dem er vermocht/ zu senden eine handreichung den brüdern/die in Judea wohneten.

30. Wie sie denn auch thäten/und schicktens zu den ältesten / durch die hand Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Jacobi todt: Petri erledigung: Herodis untergang.

Hat 3. theil.

Epistel am tage S. Petri und Pauli.

Umb dieselbige zeit leget der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine zu peinigen.

2. Er tödtet aber Jacobum / Johannis bruder/mit dem schwerdt.

3. (II) Und da er sahe/ daß es den Jüden gefiel/ fuhr er fort/ und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süssen brodt.

4. Da er ihn nun greiff / leget er ihn ins gefängnüß/und überantwortet ihn vier viertheilen kriegsknechten / ihn zu bewahren / und gedacht ihn nach den ostern dem volck vorzustellen.

5. Und Petrus ward zwar im gefängnüß gehalten / Aber die gemeine betet ohne auffhoren für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wolt vorstellen / in derselbigen nacht schlieff Petrus zwischen zween kriegsknechten/ gebunden mit zwo ketten / Und die hüter vor der thür hüteten deß gefängnüß.

7. Und sihe / der engel deß HErrn kam daher / und ein liecht schein in dem gemach/ und schlug Petrum an die seiten / und wecket ihn auff / und sprach: Stehe behends auff. Und die ketten fielen ihm von seinen händen.

8. Und der engel sprach zu ihm: Gürte dich/und thue deine schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen mantel umb dich/ und folge mir nach.

9. Und

9. Und er gieng hinauß / und folget ihm / und wusste nit / daß ihm warhafftig solches geschehe durch den engel/sondern es dauchte ihn / er sehe ein gesichte.

10. Sie giengen aber durch die erste und ander hut/und kamen zu der eisern thür / welche zur stadt führet/ die thät sich ihnen von ihr selber auff. Und traten hinauß / und giengen hin eine gassen lang / Und alsobald schied der engel von ihm.

11. (III) Und da Petrus zu ihm selber kam / sprach er: Nu weiß ich warhafftig/ daß der HErr seinen engel gesandt hat / und mich errettet auß der hand Herodis / und von allem warten deß Jüdischen volcks.)

12. Und als er sich besinnet/kam er vor das haus Maria der mutter Johannis/der mit dem zunamen Marcus hieß/da viel bey einander waren/ und beteten.

13. Als aber Petrus an die thür klopffet deß thors / trat hervor eine magd zuhorchen/mit namen Rode/

14. Und als sie Petrus stimme erkannte / that sie das thor nicht auff für freuden / lieff aber hinein / und verkündigets ihnen / Petrus stünde vor dem thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund drauff/ es wäre also/ Sie sprachen: Es ist sein engel.

16. Petrus aber klopffet weiter an. Da sie aber auffthaten/sahen sie ihn/ Und entsatzten sich.

17. Er aber wincket ihnen mit der hand zu schweigen / und erzehlet ihnen/wie ihn der Herr hätte auß dem gefängnüß geführet / und sprach: Verkündiget diß Jacobo und den brüdern. Und gieng hinauß/und zog an einen andern ort.

18. Da es aber tag ward / ward nicht eine kleine bekümmernüß unter den kriegsknechten / wie es doch mit Petro gangen wäre.

19. Herodes aber / da er ihn fordert/ und nicht fand / ließ er die hüter rechtfertigen / und hieß sie wegführen. Und zog von Judea hinab gen Cäsarien / und hielt allda sein wesen.

20. Denn er gedacht wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm/ und überredeten deß königes kämmerer Blastum/und baten umb friede/darumb / daß ihre lande sich nehren musten von deß königes lande.

21. Aber ... tag/ thät ... kleid an/saß ... und thät ein...

22. a Das ... ist Gottes sti... menschen.

a Ezech. ...

23. Alsbald ... deß Herren/ da... nicht Gott gab ... gefressen von den würmen / und gab den geist auff.

24. Das wort Gottes aber wuchs/ und mehret sich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem / und b überantworteten die handreichung/ Und nahmen mit sich Johannem/ mit dem zunamen Marcus.

b Actor. 11,29.

Das 13. Capitel.

Paulus erste reise zu den heyden/ und was er unter ihnen unterschiedlich verrichtet.
Hat 4. theil.

Es waren aber zu Antiochia in der gemeine propheten und lehrer/ nemblich / Barnabas / und Simon/genannt Niger/und Lucius von Cyrenen/und Manahen / mit Herodes dem vierfürsten erzogen / und Saulus.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten/und fasteten / sprach der Heilige Geist: Söndert mir auß Barnabam und Saulum zu dem werck / dazu ich sie beruffen habe.

3. Da fasteten sie/und beteten/und legten die hände auff sie / und liessen sie gehen.

4. Und wie sie außgesandt waren vom Heiligen Geist / kamen sie gen Seleucia/ und von dannen schiffeten sie gen Cypern.

5. (II) Und da sie in die stadt Salamin kamen / verkündigten sie das wort Gottes in der Jüden schulen. Sie hatten aber auch Johannem zum diener.

6. (III) Und da sie die insulen durchzogen / biß zu der stadt Paphos/funden sie einen zauberer und falschen propheten/ einen Jüden/ der hieß BarJehu/

7. Der war bey Sergio Paulo dem landvogt/einem verständigen mann/ Derselbe rieff zu sich Barnabam und Saulum / und begehrte das wort Gottes zu hören.

raths angesicht/daß sie würdig gewesen waren / umb seines namens willen schmach zu leiden/

42. Und höreten nicht auff alle tage im tempel/ und hin und her in häusern zu lehren / und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6. Capitel.

Ordnung der allmosen pfleger / mit anklage Stephani.

Hat 3. theil.

IN den tagen aber/ da der jünger viel wurden / erhub sich ein murmeln unter den Griechen / wider die Ebreer / darumb / daß ihre wittwen übersehen wurden in der täglichen handreichung.

2. Da rieffen die zwölffe die menge der jünger zusammen/und sprachen: Es taug nicht / daß wir das wort GOttes unterlassen / und zu tische dienen.

3. Darumb/ihr lieben brüder/ sehet unter euch nach sieben männern / die ein gut gerücht haben/und voll Heiliges Geistes und weisheit sind/welche wir bestellen mögen zu dieser nothdurfft/

4. Wir aber wollen anhalten am gebet/und am ampt deß worts.

5. Und die rede gefiel der gantze menge wol / und erwehleten Stephanum / einen mann voll glaubens und Heiliges Geistes/und Philippum / und Prochorum / und Nicanor / und Timon/ und Parmenam/ und Nicolaum/dē Jüdengenossen von Antiochia/

6. Diese stelleten sie vor die aposteln/ und beteten/und legten die hände auff sie.

7. Und das wort GOttes nahm zu/ und die zahl der jünger ward sehr groß zu Jerusal m. Es wurden auch viel priester dem glauben gehorsam.

Epistel an S. Stephans tage.

8. (II) Stephanus aber voll glaubens und kräfften / that wunder und grosse zeichen unter dem volck.

9. Da stunden etliche auff von der schule/die da heisset der Libertiner/und der Cyrener / und der Alexanderer/ und derer/die auß Cilicia und Asia warē/und befragten sich mit Stephano/

10. Und sie vermochten nicht wiederzustehen der weißheit und dem geiste / der da redete.

11. (III) Da richteten sie zu etliche männer/die sprachen: Wir haben ihn gehöret lästerwort reden wider Mosen / und wider GOtt.

12. Und bewegten das volck/ und die ältesten/und die schrifftgelehrten/Und traten herzu / und rissen ihn hin/und führeten ihn vor den rath/

13. Und stelleten falsche zeugen dar/ die sprachen: Dieser mensch höret nicht auff zu reden lästerwort / wider diese heilige stätte und gesetze.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese stätte zustören / und ändern die sitten / die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auff ihn alle/die im rath sassen/und sahen sein angesicht/ wie eines Engels angesichte.

Das 7. Capitel.

Stephani predigten: Marter und todt. Hat 2. Theil.

DA sprach der hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben brüder und väter/höret zu / GOtt der herrligkeit erschein unserm vater Abraham / da er noch in Mesopotamia war/ehe er wohnete in Haram/

3. Und sprach zu ihm: a Gehe auß deinem lande/ und von deiner freundschafft/ und zeuch in ein land / das ich dir zeigen wil. a Gen. 12, 1.

4. Da gieng er auß der Chaldeer lande/und wohnete in Haram. Und von dannen / da sein vater gestorben war / brachte er ihn herüber in diß land/da ihr nun inne wohnet/

5. Und gab ihm kein erbtheil drinnen/auch nicht eines fusses breit/ und verhieß ihm / Er wolte es geben ihm zu besitzen / und seinem saamen nach ihm/da er noch kein kind hatte.

6. Aber GOtt sprach also: b Dein saame wird ein frembdling seyn in einem frembden lande / Und sie werden ihn dienstbar machen / und übel handeln vier hundert jahr. b Gen. 15, 13.

7. Und das volck/dem sie dienen werden / wil ich richten / sprach GOtt. Und darnach werden sie außziehen/ und mir dienen an dieser stätte.

8. Und c gab ihm den bund der beschneidung/ und d er zeugete Isaac/ und beschneidt ihn am achten tage/ und e Isaac den Jacob/ und f Jacob die zwölff ertzväter.

c Gen. 17, 10. d Gen. 21, 2. e Gen. 25, 26. f Gen. 29, 31. seqq. c. 30, 5. seqq.

9. Und die ertzväter neideten Joseph/und g verkaufften ihn in Egypten. Aber GOtt war mit ihm/ g Gen. 37, 28.

10. Und errettet ihn auß alle seinem trübsal. Und gab ihm gnade und weiß

weißheit vor dem könige Pharao in Egypten/der *h* satzte ihn zum Fürsten über Egypten/und über sein gantzes hauß. *h* Gen.41,39. seqq.

11. Es kam aber eine *i* theure zeit über das gantze land Egypten und Canaan / und eine grosse trübsal / Und unsere väter funden nicht fütterung.
i Gen. 41. 54.

12. *k* Jacob aber höret/daß in Egypten getreyde wäre / und sandte unsere väter auß auffs erstemal/
k Gen.42,1.

13. Und zum andernmal ward *l* Joseph erkannt von seinen brüdern/ und ward Pharao Josephs geschlecht offenbar. *l* Gen.45,4.

14. Joseph aber sandte auß/und ließ holen seinen vater Jacob / und seine gantze freundschafft/ fünff und siebentzig seelen.

15. Und *m* Jacob zog hinab in Egypten/und *n* starb/er und unsere väter.
m Gen.46.6. *n* Gen.49,33.

16. Und sind herüber bracht in Sichem/ und gelegt in das grab / das *o* Abraham gekaufft hatte umbs geld von den kindern Hemor zu Sichem.
o Gen,23,16.17. Ios.24,32.

17. Da nun sich die zeit der verheissung nahet / die GOtt Abraham geschworen hatte / *p* wuchs das volck/ und mehret sich in Egypten/
p Exod.1,7.

18. Biß daß ein ander könig auffkam/der nichts wusste von Joseph.

19. Dieser trieb hinterlist mit unserm geschlechte / und handelt unsere väter übel/und schaffet/daß man *q* die jungen kindlein hinwerffen muste / daß sie nicht lebendig blieben.
q Exod.1,22.

20. Zu der zeit ward *r* Moses geboren/und war ein fein kind vor GOtt/ und ward drey monden ernehret in seines vaters hause.
r Exod.2,2.

21. Als er aber hingeworffen war/ *f* nahm ihn die tochter Pharaonis auff/und zog ihn auff zu einem sohn/
f Exod. 2. 10.

22 Und Moses ward gelehret in aller weißheit der Egypter / Und war mächtig in wercken und worten.

23. Da er aber viertzig jahr alt ward/ *t* gedacht er zu besehen seine brüder/ die kinder von Israel/
t Exod,2,11.

24. Und sahe einen unrecht leiden/ da überhalff er / und rächete den/dem leide geschah / und erschlug den Egypter.

25. Er meynet aber seine brüder soltens vernehmen/daß GOtt durch seine hand ihnen heyl gebe/Aber sie vernahmens nicht.

26. Und am *u* andern tage kam er zu ihnen/da sie sich mit einander hadderten/und handelt mit ihnen / daß sie friede hätten/und sprach: Lieben männer/ ihr seyd brüder / Warumb thut einer dem andern unrecht?
u Exod.2, 13.

27. Der aber seinem nähesten unrecht that / stieß ihn von sich / und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum obersten und richter?

28. Wilt du mich auch tödten/ wie du gestern den Egypter tödtest?

29. Moses aber *x* flohe über dieser rede / Und ward ein frembdling im lande Madian / Daselbst zeugete er zween söhne. *x* Exod.2.15.Hebr. 11,27.

30. Und über viertzig jahr *y* erschien ihm in der wüsten/auff dem berge Sina / der Engel deß HErrn / in einer feuerflammen im busch. *y* Exod.3,2.

31. Da es aber Moses sahe/ wunderte er sich deß gesichtes. Als er aber hinzu gieng zu schauen / geschahe die stimme deß HErrn zu ihm:

32. *z* Ich bin der GOtt deiner väter / der GOtt Abraham / und der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob. Moses aber ward zittern / und durffte nicht anschauen. *z* Matt. 22, 32.

33. Aber der HErr sprach zu ihm: Zeuch die schuh aus von deinen füssen/Denn die stätte/da du stehest / ist heilig land.

34. Ich habe wohl gesehen das leiden meines volcks / das in Egypten ist/ und habe ihr seufftzen gehöret/und bin herab kommen/ sie zu erretten / Und nun komm her/ ich wil dich in Egypten senden.

35. Diesen Mosen / welchen sie verleugneten / Und sprachen: *a* Wer hat dich zum obersten und richter gesetzt? Denn sandte GOtt zu einem obersten und erlöser/ durch die hand deß Engels/der ihm erschien im busch.
a Exod.2.14.

36. Dieser führet sie auß/ und *b* thät wunder und zeichen in Egypten / im *c* rothen meer / und in der wüsten/ viertzig jahr.
b Exod.7,20.seqq. *c* Exod.14,21.

37. Diß ist Moses/ der zu den kindern von Israel *d* gesaget hat: Einen propheten wird euch der HERR euer GOtt erwecken auß euern brüdern/ gleich wie mich/ den solt ihr hören.
d Deut.18,15.

38. Die-

38. Dieser ists/ der in der gemeine/ in der wüsten/ mit dem Engel war/ der mit ihm redet auff dem berge Sina/ und mit unsern vätern. Dieser empfieng das lebendige wort/ uns zu geben/ g Exod. 19, 3.

39. Welchem nicht wolten gehorsam werden euere väter / sondern stiessen ihn von sich / und wandten sich umb mit ihren hertzen gen Egypten/

40. Und sprachen zu Aaron: h Mache uns götter / die vor uns hingehen/ Denn wir wißen nicht / was diesem Mosi/ der uns auß dem lande Egypten geführet hat/ widerfahren ist. h Exod. 32, 1.

41. Und machten ein kalb zu der zeit/ und opfferten den götzen opffer / und freueten sich der werck ihrer hände.

42. Aber GOtt wandte sich / und gab sie dahin / daß sie dieneten deß himmels heer/ Wie denn geschrieben stehet i in dem buch der propheten: Habt ihr vom hause Jsrael die viertzig jahr in der wüsten mir auch je opffer und vieh geopffert? i Amos 5, 25.

43. Und ihr nahmet die hütten Moloch an/ und das gestirne euers gottes Remphan/ die bilde / die ihr gemacht hattet / sie anzubeten. Und ich wil euch wegwerffen/ jenseit Babylonien.

44. Es hatten unser väter die hütten deß zeugnüß in der wüsten/ wie er ihnen das verordnet hatte / da er zu Mose k redete/ daß er sie machen solt nach dem vorbilde/ das er geben hatte. k Exod. 25, 40. Heb. 8, 5.

45. Welche unsere väter auch annahmen/ und l brachten sie mit Josua in das land/ das die heyden innen hatten / welche GOtt außstieß vor dem angesicht unserer vätter. Biß zur zeit David/ l Ios. 3, 14.

46. Der fand gnade bey GOtt/ und m bat/ daß er eine hütten finden möchte dem GOtt Jacob. m 2. Sam. 7, 2. Psal. 132, 3.

47. n Salomon aber bauete ihm ein hauß. n 1. Reg. 6, 1.

48. Aber o der Allerhöheste/ wohnet nicht in Tempeln/ die mit händen gemacht sind/ wie der p prophet spricht: o Actor. 17, 24. p Esa. 66, 1.

49. Der himmel ist mein stul / und die erde meiner füsse schemel. Was wolt ihr mir denn für ein Hauß bauen / spricht der HERR / Oder welches ist die stätte meiner ruhe?

50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?

51. Ihr halßstarrigen und unbeschnidtenen an hertzen und ohren/ ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist/ wie eure väter / also auch ihr.

52. Welchen propheten haben eure väter nicht verfolget/ Und sie getödtet/ die da zuvor verkündigeten die zukunfft dieses gerechten / welches ihr nun verräther und mörder worden seyd?

53. Ihr habt das gesetz empfangen durch der Engel geschäffte/ und habts nicht gehalten.

54. (II) Da sie solches höreten/ giengs ihnen durchs hertz / und bissen die zähne zusammen über ihn.

55. Als er aber voll Heiliges Geistes war/ sahe er auff gen himmel/ und sahe die herrligkeit Gottes/

56. Und JEsum stehen zur rechten GOttes / und sprach: Sihe/ ich sehe den himmel offen / und deß menschen Sohn zur rechten GOttes stehen.

57. Sie schreyen aber laut/ und hielten ihre ohren zu/ und stürmeten einmütiglich zu ihm ein / stiessen ihn zur stadt hinauß und steinigten ihn.

58. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füssen eines jünglings/ der hieß Saulus/

59. Und steinigten Stephanum/ der anrieff / und sprach: HErr JESU / nimm meinen geist auff.

60. Er kniet aber nieder/ und schrey laut/ HErr/ behalt ihnen diese sünde nicht. Und als er das gesaget entschlieff er.)

Das 8. Capitel.

Philippi/ Petri und Johannis predigt zu Samaria: Bekehrung und tauffe des kämmerers aus Mohrenland.

Hat 2. theil.

SAulus aber hatte wolgefallen an seinem tode. Es erhub sich aber zu der zeit eine grosse verfolgung über die gemeine zu Jerusalem / und sie zerstreueten sich alle in die länder Judea und Samaria / ohn die Apostel.

2. Es beschicketen aber Stephanum gottfürchtige männer / und hielten eine grosse klage über ihn.

3. Saulus aber zerstöret die gemeine / gieng hin und her in die häuser/ und zog hervor mann und weiber / und überantwortet sie ins gefängnüß.

4. Die nun zerstreuet waren / giengen umb/ und predigten das wort.

5. Philippus aber kam hinab in eine stadt Samaria / und predigte ihnen von Christo.

6. Das

6. Das volck aber hörete einmütiglich und fleissig zu / was Philippus sagete / und sahen die zeichen / die er thät.

7. Denn die unsaubern geister fuhren auß vielen besessenen mit grossem geschrey / auch viel gichtbrüchige und lahmen wurden gesund gemacht.

8. Und ward eine grosse freude in derselbigen stadt.

9. Es war aber ein mann / mit namen Simon / der zuvor in derselbigen stadt zauberey treib / und bezauberte das Samaritische volck / und gab vor / er wäre etwas grosses.

10. Und sie sahen alle auff ihn / beyde klein und groß / und sprachen: Der ist die kraft Gottes / die da groß ist.

11. Sie sahen aber darumb auff ihn / daß er sie lange zeit mit seiner zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi predigten gläubeten von dem reiche GOttes / und von dem namen JEsu Christi / liessen sich täuffen / beyde männer und weiber.

13. Da ward auch der Simon gläubig / und ließ sich täuffen / und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die zeichen und thaten / die da geschahen / verwunderte er sich.

Epistel am Pfingst-dienstage.

14. Da aber die apostel höreten zu Jerusalem / daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte / sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem /

15. Welche / da sie hinab kamen / beteten sie über sie / daß sie den Heiligen Geist empfiengen.

16. (Denn er war noch auff keinen gefallen / Sondern waren allein getaufft in dem namen Christi JEsu.)

17. Da legten sie die hände auff sie / und sie empfiengen den H. Geist.

18. Da aber Simon sahe / daß der Heilige Geist gegeben ward / wenn die Apostel die hände aufflegten / Bot er ihnen geld an /

19. Und sprach: Gebt mir auch die macht / daß / so ich jemand die hände aufflege / derselbige den Heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem gelde / daß du meynest / GOttes gabe werde durch geld erlanget.

21. Du wirst weder theil noch anfall haben an diesem wort / Denn dein hertz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

22. Darumb thue busse für diese deine bosheit / Und bitte Gott / ob dir vergeben werden möchte der tück deines hertzen.

23. Denn ich sehe / daß du bist voll bitter galle / und verknüpffet mit ungerechtigkeit.

24. Da antwortet Simon / und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich / daß der keines über mich komme / davon ihr gesaget habt.

25. Sie aber / da sie bezeuget und geredt hatten das wort deß HErrn / wandten sie wieder umb gen Jerusalem / und predigten das Evangelium vielen Samarischen flecken.

26. (II) Aber der Engel deß Herrn redet zu Philippo / und sprach: Stehe auff / und gehe gegen mittag / auf die strassen / die vō Jerusalem gehet hinab gen Gaza / die da wüste ist.

27. Und er stund auff / und gieng hin. Und sihe / ein mann auß Morenland ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Morenland / welcher war über alle ihre schatzkammer / der war kommen gen Jerusalem anzubeten /

28. Und zog wieder heim / und las den propheten Jesaiam.

29. Der geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu / und mache dich bey diesen wagen.

30. Da lieff Philippus hinzu / und höret / daß er den Propheten Jesaiam las / und sprach: Verstehest du auch / was du lisest.

31. Er aber sprach: Wie kan ich / so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnet Philippum / daß er auffträte / und setzte sich bey ihn.

32. Der inhalt aber der schrifft / die er las / war dieser: a er ist wie ein schaf zur schlachtung geführet / und stille / wie ein lamm vor seinem scheerer / Also hat er nicht auffgethan seinen mund. a Esai. 53, 7.

33. In seiner niedrigkeit ist sein gerichte erhaben. Wer wird aber seines lebens länge außreden? Denn sein leben ist von der erden weggenommen.

34. Da antwortet der kämmerer Philippo / und sprach: Ich bitte dich / von wem redet der prophet solches? Von ihm selber / oder von jemand anders?

35. Philippus aber that seinen mund auff / und fieng von dieser schrifft an / und prediget ihm das Evangelium von JEsu.

36. Und als sie zogen der strassen nach / kamen sie an ein wasser. Und der

der kämmerer sprach: Sihe / da ist wasser/ Was hinderts/ daß ich mich täuffen lasse ?

37. Philippus aber sprach: Gläubest du von gantzem hertzen/ so mags wol seyn. Er antwortet/und sprach: Ich gläube / daß JEsus Christus GOttes Sohn ist.

38. Und er hieß den wagen halten/ und stiegen hinab in das wasser/ beyde Philippus und der kämmerer / und er täuffet ihn.

39. Da sie aber herauff stiegen auß dem wasser/ rucket der geist deß Herrn Philippum hinweg/ Und der kämmerer sahe ihn nicht mehr. Er zog aber seine strasse frölich.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod/und wandelt umbher/und prediget allen städten das Evangelium/biß daß er kam gen Cäsarien.

Das 9. Capitel.

Bekehrung und beruff Pauli: Zwey wunderwerck Petri/ an Enea und Tabea verrichtet.

Hat 2. theil.

Epistel am tage S. Pauli bekehrung.

SAulus *a* aber schnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger deß HErrn. Und gieng zum hohenpriester/

a Act.22,4.

2. Und bat ihn *b* umb brieffe gen Damascon an die schulen/auff daß/ so er etliche dieses weges funde/männer und weiber / er sie gebunden führete gen Jerusalem. *b* Actor.22,5.

3. Und da er auff dem wege war/und nahe bey Damascon kam / *c* umbleuchtet ihn plötzlich ein licht vom himmel / *c* 1. Cor.15,8.

4. Und fiel auff die erden / und höret eine stimme / die sprach zu ihm: Saul/Saul/was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: HErr / wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus / den du verfolgest. Es wird dir schwer werden / wider den stachel lecken.

6. Und er sprach mit zittern und zagen: HErr / Was wilt du/daß ich thun sol ? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auff/und gehe in die stadt / da wird man dir sagen / was du thun solt.

7. Die männer aber/die seine gefehrten waren/stunden/und waren erstarret / Denn sie höreten eine stimme / und sahen niemands.

8. Saulus aber richtet sich auff von der erden/und als er seine augen auffthät/ sahe er niemands. Sie nahmen ihn aber bey der hand / und führeten ihn gen Damaskon/

9. Und ward drey tage nicht sehend/ und aß nicht/und tranck nicht.

10. Es war aber ein jünger zu Damasco/ mit namen Ananias / zu dem sprach der HErr im gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich / HERR.

11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auff/und gehe hin in die gasse / die da heisset die richtige / und frage in dem hause Juda nach Saulo mit namen/ von Tharsen/Denn sihe/er betet/

12. Und hat gesehen im gesichte einen mann/ mit namen Ananias / zu ihm hinein kommen / und die hand auff ihn legen / daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortet: Herr/ Ich habe von vielen gehöret von diesem manne / wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jerusalem/

14. Und er hat allhie macht von den hohenpriestern/ zu binden alle / die deinen namen anruffen.

15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin / Denn dieser ist mir ein außerwehlter rüstzeug / daß er meinen namen trage vor den heyden / und vor den Königen / und vor den kindern von Israel.

16. Ich wil ihm zeigen/wie viel er leiden muß umb meines namens willen.

17. Und Ananias gieng hin / und kam in das hauß/und leget die hände auff ihn / und sprach: Lieber bruder Saul /Der HErr hat mich gesandt/ der dir erschienen ist auff dem wege/ da du her kamest / daß du wieder sehend/und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen augen/wie schuppen/und ward wieder sehend/

19. Und stund auff / ließ sich täuffen/ und nahm speise zu sich/ und stärcket sich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damasco.

20. Und alsbald predigte er Christum in den schulen / daß derselbige GOttes Sohn sey.

21. Sie entsatzten sich aber alle/die es höreten/und sprachen: Ist das nicht/ der zu Jerusalem verstörete alle/ die diesen namen anrufften und darumb herkomen / daß er sie gebunden führe zu den hohenpriestern?

22. Saw

22. Saulus aber ward je mehr kräfftiger / und treib die Jüden ein / die zu Damasco wohneten / und bewährets / daß dieser ist Christ.

23. Und nach vielen tagen d hielten die Jüden einen rath zusammen / daß sie ihn tödteten.

d 2. Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan / daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber tag und nacht an den thoren / daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die jünger bey der nacht / und thaten ihn durch die mauren / und liessen ihn in einem korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam / versuchte er sich bey die jünger zu machen / Und sie furchten sich alle für ihm / und gläubten nicht / daß ein jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich / und führet ihn zu den apostelen / und erzehlet ihnen / wie er auff der strassen den HErrn gesehen / und er mit ihm geredt / Und wie er zu Damasco den nahmen JEsu frey geprediget hätte.

28. Und er war bey ihnen / und gieng auß und ein zu Jerusalem / und prediget den namen deß HErrn JEsu frey.

29. Er redet auch / und befragte sich mit den Griechen / Aber sie stelleten ihm nach / daß sie ihn tödteten.

30. Da das die brüder erfuhren / geleiteten sie ihn gen Cäsarien / und schickten ihn gen Tharsen.

31. So hatte nun die gemeine friede durch gantz Judea / und Galilea / und Samaria / und bauete sich / und wandelte in der furcht deß HErrn / und ward erfüllet mit trost deß Heiligen Geistes.

32. (II) Es geschah aber / Da Petrus durchzog allenthalben / daß er auch zu den heiligen kam / die zu Lidda wohneten.

33. Daselbst fand er einen mann / mit namen Eneas acht jahr lang auff dem bette gelegen / der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Enea / JEsus Christus mache dich gesund / Stehe auff / und bette dir selber. Und alsobald stund er auff.

35. Und es sahen ihn alle / die zu Lidda und zu Sarona wohneten / die bekehreten sich zu dem HErren.

36. Zu Joppe aber war eine jüngerin / mit namen Tabea / welches verdolmetscht heisset ein rehe / die war voll gutter werck und allmosen / die sie thät.

37. Es begab sich aber zu derselbigen zeit / daß sie kranck ward / und starb. Da wuschen sie dieselbige / und legten sie auff den söller.

38. Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist / da die jünger höreten / daß Petrus daselbst war / sandten sie zu ihm / und ermahneten ihn / daß er sichs nicht liesse verdriessen / zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auff / und kam mit ihnen. Und als er dar kommen war / führeten sie ihn hinauff auff den söller / und traten umb ihn alle wittwen / weineten / und zeigeten ihm die röcke und die kleider / welche die rehe machte / weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinauß getrieben hatte / kniet er nieder / betet / und wandte sich zu dem leichnam / und sprach: Tabea / stehe auff. Und sie that ihre augen auff / Und da sie Petrum sahe / satzte sie sich wieder.

41. Er aber gab ihr die hand / und richtet sie auff. Und rieff den heiligen / und den wittwen / und stellet sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch gantz Joppen / Und viel wurden gläubig an den HErren.

43. Und es geschah / daß er lange zeit zu Joppe bleib / bey einem Simon / der ein gerber war.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des hauptmanns Cornelii / durch die predigt Petri. Hat 3. theil.

Es war aber ein mann zu Cäsarien / mit namen Cornelius / ein hauptmann von der schaar / die da heisset die welsche /

2. Gottselig und gottfürchtig samt seinem gantzen hause / und gab dem volck viel allmosen / und betet immer zu GOtt.

3. Der sahe in einem gesichte offenbarlich / umb die neundte stunde am tage einen engel Gottes zu ihm eingehen / der sprach zu ihm: Corneli.

4. Er aber sahe ihn an / erschrack / und sprach: HErr / was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein gebet und dein allmosen sind hinauff kommen ins gedächtnuß vor GOtt.

5. Und nun sende männer gen Joppen / und laß fordern Simon / mit dem zunamen Petrus /

6. Welcher ist zur herberge bey einem gerber Simon / des haus am meer ligt / Der wird dir sagen / was du thun solt.

7. Und da der engel / der mit Cornelio redet / hinweg gegangen war / rieff er zween seiner hausknechte / und einen gottfürchtigen kriegsknecht / von denen / die auff ihn warteten.

8. Und erzehlet es ihnen alles / und sandte sie gen Joppen.

9. Deß andern tages / da diese auff dem wege waren / und nahe zur stadt kamen / stieg Petrus hinauff auff den söller zu beten / umb die sechste stunde.

10. Und als er hungerig ward / wolte er anbeissen. Da sie ihm aber zubereiteten / ward er entzucket /

11. Und sahe den himmel auffgethan / und hernieder fahren zu ihm ein gefässe wie ein groß leinen tuch / an vier zipffel gebunden / und ward nieder gelassen auff die erden.

12. Darinnen waren allerley vierfüssige thier der erden / und wilde thier und gewürme / und vögel deß himmels.

13. Und geschah eine stimme zu ihm: Stehe auff / Petre / schlachte / und iß.

14. Petrus aber sprach: O nein HErr / Denn ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.

15. Und die stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

16. Und das geschah zu dreymalen. Und das gefässe ward wieder auffgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte / was das gesichte wäre / das er gesehen hatte / Sihe / da fragten die männer / von Cornelio gesandt / nach dem hause Simonis / und stunden an der thür /

18. Rieffen und forscheten / ob Simon / mit dem zunamen Petrus / allda zur herberge wäre.

19. In dem aber Petrus sich besinnet über dem gesichte / sprach der Geist zu ihm: Sihe / die männer suchen dich.

20. Aber stehe auff / steige hinab / und zeuch mit ihnen / und zweiffle nichts / Denn ich habe dich gesandt.

21. Da steig Petrus hinab zu den männern / die von Cornelio zu ihm gesandt waren / und sprach: Sihe / ich bins / den ihr suchet. Was ist die sache / darumb ihr hie seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius der hauptmann / ein frommer und gottfürchtiger mann / und gutes gerüchts bey dem gantzen volck der Jüden / hat einen befehl empfangen vom heiligen engel / daß er dich solte fordern lassen in sein haus / und wort von dir hören.

23. Da rieff er ihnen hinein / und beherberget sie. Deß andern tages zog Petrus auß mit ihnen / und etliche brüder von Joppen giengen mit ihm.

24. Und deß andern tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartet auff sie / und rieff zusammen seine verwandten und freunde.

25. (II) Und als Petrus hinein kam / gieng ihm Cornelius entgegen / und fiel zu seinen füssen / und betet ihn an.

26. Petrus aber richtet ihn auff / und sprach: Stehe auff / Ich bin auch ein mensch.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte / gieng er hinein / und fand ihrer viel / die zusammen kommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset / wie es ein ungewohnet ding ist einem Jüdischen mann / sich zuthun / oder kommen zu einem frembdlinge. Aber GOtt hat mir gezeiget / keinen menschen gemein oder unrein zu heissen.

29. Darumb hab ich mich nicht gewegert zu kommen / als ich bin her gefordert. So frage ich euch nun / warumb ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier tage gefastet biß an diese stunde / und umb die neundte stunde betet ich in meinem hause. Und sihe / da trat ein mann vor mir in einem hellen kleide.

31. Und sprach: Corneli dein gebet ist erhöret / und deiner allmosen ist gedacht worden vor Gott.

32. So sende nun gen Joppen / und laß her ruffen Simon / mit dem zunamen Petrus (welcher ist zur herberge in dem hause deß gerbers Simon / an dem meer) der wird dir / wenn er kommet / sagen.

33. Da sandte ich von stund an zu dir / und du hast wol gethan / daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor GOtt / zu hören alles / was dir von GOtt befohlen ist.

(Epistel am Ostermontage.)

34. PEtrus aber that seinen mund auff / und sprach: Nun erfahre

ich

ich mit der warheit/daß Gott die person nicht ansiehet/

a Deut.10,17. 2.Par.19,7.

35. Sondern in allerley volck / wer ihn fürchtet und recht thut / der ist ihm angenehme.

36. Ihr wisset wol von der predigt/ die GOtt zu den kindern Israel gesandt hat / und verkündigen lassen den frieden / durch JESUM Christum (welcher ist ein Herr über alles.)

37. Die durchs gantze Jüdische land geschehen ist / und angangen in Galilea/ nach der tauffe / die Johannes predigte/

38. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geiste und krafft/ der umbher gezogen ist / und hat wolgethan/ und gesund gemacht alle / die vom teuffel überwältiget waren / Denn GOtt war mit ihm.

39. Und wir sind zeugen alles / das er gethan hat im Jüdischen lande/ und zu Jerusalem. Den haben sie getödt/und an ein holtz gehangen.

40. Denselbigen hat GOtt aufferwecket am dritten tage / und ihn lassen offenbar werden/

41. Nicht allem volck/sondern uns/ den vorerwehlten zeugen von Gott/ die wir mit ihm gessen und getruncken haben/ nachdem er aufferstanden ist von den todten.)

(Epistel am Pfingstmontag.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem volck / und zeugen/ daß er ist verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten.

43. Von diesem zeugen alle b propheten/ daß durch seinen namen alle/ die an ihn glauben / vergebung der sünden empfahen sollen.

b Esa.53,5.6. Jerem.31,34. Ezech.34,16. Dan.9,24. Os.1,7.c.13,14. Mich.7,18.

44. (III) Da Petrus noch diese wort redet/fiel der Heilige Geist auff alle/die dem wort zuhöreten.

45. Und die gläubigen auß der beschneidung / die mit Petro kommen waren/entsatzten sich / daß auch auff die heyden die gabe deß Heiligen Geistes außgegossen ward.

46. Denn sie höreten / daß sie mit zungen redeten / und Gott hoch preiseten. Da antwortet Petrus:

47. Mag auch jemand das wasser wehren/daß diese nicht getaufft werden/ die den Heiligen Geist empfangen haben/gleich wie auch wir?

48. Und befahl sie zu täuffen in dem namen deß HErrn.) Da baten sie ihn/ daß er etliche tage da bleibe.

Das 11. Capitel.

Petri schutzrede und bekehrung: pflantzung der kirchen zu Antiochia.

Hat 2. theil.

Es kam aber vor die Apostel und brüder / die in dem Jüdischen lande waren / daß auch die heyden hatten GOttes wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauff kam gen Jerusalem / zanckten mit ihm/ die auß der beschneidung waren/

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den männern/ die vorhaut haben/und hast mit ihnen gessen.

4. Petrus aber hub an / und erzehlets ihnen nach einander her/und sprach:

5. Ich war in der stadt Joppe im gebete/ und ward entzuckt / und sahe ein gesichte / nemlich / ein gefässe hernieder fahren/wie ein groß leinen tuch mit vier zipffeln/ und nieder gelassen vom himmel / und kam biß zu mir.

6. Darein sahe ich / und ward gewahr / und sahe vierfüssige thier der erden / und wilde thier und gewürme/und vogel deß himmels.

7. Ich horet aber ein stimme / die sprach zu mir: Stehe auff / Petre/ schlachte/und iß/

8. Ich aber sprach: O nein HErr/ Denn es ist nie kein gemeines / noch unreines in meinen mund gangen.

9. (II) Aber die stimme antwortet mir zum andernmal vom himmel: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreymal/ Und ward alles wieder hinauff gen himmel gezogen.

11. Und sihe/von stund an / stunden drey männer vor dem hause/ darinnen ich war / gesandt von Cäsarien zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir: Ich solte mit ihnen gehen/ und nicht zweiffeln. Es kamen aber mit mir diese sechs brüder/ Und wir giengen in des mannes haus.

13. Und er verkündiget uns / wie er gesehen hätte einen engel in seinem hause stehen / der zu ihm gesprochen hätte / Sende männer gen

Joppen/und laß fordern den Simon/ mit dem zunamen Petrum.

14. Der wird dir wort sagen / dadurch du selig werdest/ und dein gantzes hauß.

15. In dem aber ich anfieng zu reden / fiel der Heilige Geist auff sie/ gleich wie auff uns am ersten anfang.

16. Da gedacht ich an das wort deß HErrn/als er a saget/Johannes hat mit wasser getaufft / Ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getauffet werden.

a Actor. 1,5.

17. So nun GOtt ihnen gleiche gaben gegeben hat / wie auch uns / die da gläuben an den HErrn JEsum Christ / wer war ich / daß ich kunte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten / schwiegen sie stille/und lobeten GOtt/und sprachen: So hat GOtt auch den heyden busse gegeben zu leben.

19. Die aber zerstreuet waren in dem trübsal / so sich über Stephano erhub/giengen umbher biß gen Phönicen / und Cypern / und Antiochia/ und redeten das wort zu niemand/ denn allein zu den Jüden.

20. Es waren aber etliche unter ihnen/männer von Cypern / und Cyrenen / die kamen gen Antiochia / und redeten auch zu den Griechen / und predigten das Evangelium vom HErrn JEsu.

21. Und die hand deß HErrn war mit ihnen/ Und ein grosse zahl ward gläubig / und bekehret sich zu dem HErrn.

22. Es kam aber diese rede von ihnen vor die ohren der gemeine zu Jerusalem/Und sie sandten Barnabam/ daß er hingienge/ biß gen Antiochia.

23. Welcher / da er hinkommen war / und sahe die gnade Gottes/ ward er froh / und ermahnet sie alle/ daß sie mit vestem hertzen an dem HErrn bleiben wolten.

24. Denn er war ein frommer mann / voll Heiligen Geistes und glaubens:

25. Und es ward ein groß volck dem HErrn zugethan. Barnabas aber zog auß gen Tharsen/ Saulum wieder zu suchen.

26. Und da er ihn fand / führet er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der gemeine ein gantz jahr / und lehreten viel volcks / Daher die jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

27. In denselbigen tagen kamen propheten von Jerusalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen / mit namen Agabus/stund auff/ und deutet durch den geist eine grosse theurung / die da kommen solt über den gantzen kreiß der erden / welche geschah unter dem käyser Claudio.

29. Aber unter den jüngern beschloß ein jeglicher nach dem er vermocht/ zu senden eine handreichung den brüdern/die in Judea wohneten.

30. Wie sie denn auch thäten/und schicktens zu den ältesten / durch die hand Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Jacobi todt: Petri erledigung: Herodis untergang. Hat 3. theil.

Epistel am tage S. Petri und Pauli.

UMb dieselbige zeit leget der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine zu peinigen.

2. Er tödtet aber Jacobum / Johannis bruder/mit dem schwerdt.

3. (II) Und da er sahe/ daß es den Jüden gefiel/ fuhr er fort/ und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süssen brodt.

4. Da er ihn nun greiff / leget er ihn ins gefängnüß/und überantwortet ihn vier viertheilen kriegsknechten / ihn zu bewahren / und gedacht ihn nach den ostern dem volck vorzustellen.

5. Und Petrus ward zwar im gefängniß gehalten / Aber die gemeine betet ohne auffhoren für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wolt vorstellen / in derselbigen nacht schlieff Petrus zwischen zween kriegsknechten/ gebunden mit zwo ketten / Und die hüter vor der thür hüteten deß gefängnüß.

7. Und sihe / der engel deß HErrn kam daher / und ein liecht schein in dem gemach/ und schlug Petrum an die seiten / und wecket ihn auff / und sprach: Stehe behends auff. Und die ketten fielen ihm von seinen händen.

8. Und der engel sprach zu ihm: Gürte dich/und thue deine schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen mantel umb dich/ und folge mir nach.

9. Und er gieng hinauß / und folget ihm / und wusste nit / daß ihm warhafftig solches geschehe durch den engel/sondern es dauchte ihn / er sehe ein gesichte.

10. Sie giengen aber durch die erste und ander hut/und kamen zu der eisern thür / welche zur stadt führet/ die thät sich ihnen von ihr selber auff. Und traten hinauß / und giengen hin eine gassen lang / Und alsobald schied der engel von ihm.

11. (III) Und da Petrus zu ihm selber kam / sprach er: Nu weiß ich warhafftig/ daß der HErr seinen engel gesandt hat / und mich errettet auß der hand Herodis / und von allem warten deß Jüdischen volcks.)

12. Und als er sich besinnet/kam er vor das haus Maria der mutter Johannis/der mit dem zunamen Marcus hieß/da viel bey einander waren/ und beteten.

13. Als aber Petrus an die thür klopffet deß thors / trat hervor eine magd zuhorchen/mit namen Rode/

14. Und als sie Petrus stimme erkannte / that sie das thor nicht auff für freuden / lieff aber hinein / und verkündigets ihnen / Petrus stünde vor dem thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund drauff/ es wäre also/ Sie sprachen: Es ist sein engel.

16. Petrus aber klopffet weiter an. Da sie aber auffthaten/sahen sie ihn/ Und entsatzten sich.

17. Er aber wincket ihnen mit der hand zu schweigen / und erzehlet ihnen/wie ihn der Herr hätte auß dem gefängnuß geführet / und sprach: Verkündiget diß Jacobo und den brüdern. Und gieng hinauß/und zog an einen andern ort.

18. Da es aber tag ward / ward nicht eine kleine bekümmernüß unter den kriegsknechten / wie es doch mit Petro gangen wäre.

19. Herodes aber / da er ihn forderte/ und nicht fand / ließ er die hüter rechtfertigen / und hieß sie wegführen. Und zog von Judea hinab gen Cäsarien / und bleit allda sein wesen.

20. Denn er gedacht wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm/ und überredeten deß königes kämmerer Blastum/und baten umb friede/darumb / daß ihre lande sich nehren musten von deß königes lande.

21. Aber auff einen bestimmeten tag / thät Herodes das königliche kleid an/satzte sich auff den richtstul/ und thät eine rede zu ihnen.

22. a Das volck aber rieff zu: Das ist Gottes stimme / und nicht eines menschen.

a Ezech. 28,2. Dan.5,20.

23. Alsbald schlug ihn der engel deß Herren/ darumb / daß er die ehre nicht Gott gab / und ward gefressen von den würmen / und gab den geist auff.

24. Das wort Gottes aber wuchs/ und mehret sich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem / und b überantworteten die handreichung/ Und nahmen mit sich Johannem/ mit dem zunamen Marcus.

b Actor. 11,29.

Das 13. Capitel.

Paulus erste reise zu den heyden/ und was er unter ihnen unterschiedlich verrichtet.

Hat 4. theil.

Es waren aber zu Antiochia in der gemeine propheten und lehrer/ nemblich / Barnabas / und Simon/genannt Niger/und Lucius von Cyrenen/und Manahen / mit Herodes dem vierfürsten erzogen / und Saulus.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten/und fasteten / sprach der Heilige Geist: Söndert mir auß Barnabam und Saulum zu dem werck / dazu ich sie beruffen habe.

3. Da fasteten sie/und beteten/und legten die hände auff sie / und liessen sie gehen.

4. Und wie sie außgesandt waren vom Heiligen Geist / kamen sie gen Seleucia/ und von dannen schiffeten sie gen Cypern.

5. (II) Und da sie in die stadt Salamin kamen / verkündigten sie das wort Gottes in der Jüden schulen. Sie hatten aber auch Johannem zum diener.

6. (III) Und da sie die insulen durchzogen / biß zu der stadt Paphos/funden sie einen zauberer und falschen propheten/ einen Jüden/ der hieß BarJehu/

7. Der war bey Sergio Paulo dem landvogt/einem verständigen mann/ Derselbe rieff zu sich Barnabam und Saulum / und begehrte das wort Gottes zu hören.

8. Da stund ihnen wider der zauberer Elymas (denn also wird sein name gedeutet) und trachtet/ daß er den landvogt vom glauben wendete.

9. Saulus aber/ der auch Paulus heisset/ voll Heiliges Geistes/ sahe ihn an/

10. Und sprach: O du kind deß teufels/ voll aller list/ und aller schalckheit/und feind aller gerechtigkeit/ du hörest nicht auff abzuwenden die rechten wege deß HErrn.

11. Und nun sihe/die hand deß Herrn kömmt über dich/und solt blind seyn/ und die sonne eine zeitlang nicht sehen. Und von stund an fiel auff ihn dunckelheit/ und finsternüß/ und gieng umbher/ und suchte handleiter.

12. Als der landvogt das geschichte sahe/ gläubete er/ und verwunderte sich der lehre deß HErrn.

13. (IV) Da aber Paulus/ und die umb ihn waren/ von Papho schiffeten/ kamen sie gen Pergen im lande Pamphylia/ Johannes aber weich von ihnen/und zog wieder gen Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Pergen/ und kamen gen Antiochiam/ im lande Pisidia/ Und giengen in die schule am sabbatherstage/ und satzten sich.

15. Nach der lection aber deß gesetzes und der propheten/sandten die obersten der schule zu ihnen/ und liessen ihnen sagen: Lieben brüder/ wolt ihr etwas reden/ und das volck ermahnen/ so saget an.

16. Da stund Paulus auff/ und wincket mit der hand/ und sprach: Ihr männer von Israel/ und die ihr Gott fürchtet/höret zu.

17. Der GOtt dieses volcks hat erwehlet unser väter/ und erhöhet das volck/ da sie frembdlinge waren im lande Egypti/ Und *a* mit einem hohen arm führet er sie auß demselbigen/ *a* Exod. 12,37.41.

18. Und bey viertzig jahren lang/ duldet er ihre weise in der wüsten.

19. Und vertilget sieben völcker in dem land Canaan/ und *b* theilet unter sie nach dem loos jener lande.

b Jos. 14,1.

20. Darnach *c* gab er ihnen richter bey drey hundert und fünfftzig jahr lang/ biß auff den propheten Samuel. *c*. Iudic 2,16.

21. Und von da an *d* baten sie umb einen könig/ Und Gott gab ihnen *e* Saul/den sohn Kis/einen mann auß dem geschlechte BenJamin/ viertzig jahr lang.

d 1. Sam. 8,5. *e* 1. Sam. 10,1.

22. Und da er denselbigen wegthät/ richtet er auff über sie *f* David zum könige/von welchem er zeugete/ Ich habe funden David/ den sohn Jesse/ einen mann nach meinem hertzen/ Der sol thun allen meinen willen.

f 1. Sam. 16,13.

23. Auß *g* dieses saamen hat Gott/ wie er verheissen hat/ gezeuget JEsum/ dem volck Israel zum heyland.

g 2. Sam. 7,12. Matt. 1,6. Luc. 3,31.

24. Alsdenn *a* Johannes zuvor dem volck Israel prediget die tauffe der busse/ehe denn er anfieng.

a Matth. 3,1.2. Marc. 1,4. Luc. 3,3.

25. Als aber *b* Johannes seinen lauff erfüllet/sprach er: Ich bin nicht der/dafür ihr mich haltet/ Aber sihe/ *c* er kommt nach mir/ deß ich nicht werth bin/ daß ich ihm die schuh seiner füsse auffiöse.

b Ioh. 1,20. *c* Marc. 1,7.

(Epistel am Osterdienstag.)

26. Ihr männer/ lieben brüder/ ihr kinder deß geschlechts Abraham/ und die unter euch GOtt fürchten/ Euch ist das wort dieses heyls gesandt.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre obersten/dieweil sie diesen nicht kenneten/ noch die stimme der Propheten (welche auff alle sabbather gelesen werden) haben sie dieselbigen mit ihrem urtheilen erfüllet/

28. Und wiewol sie keine ursach deß todes an ihm funden/ *d* baten sie doch Pilatum/ihn zu todten.

d Matth. 27,22. Marc. 15,13. Luc. 23,23. Ioh. 19,6.

29. Und als sie alles vollendet hatten/ was von ihm geschrieben ist/ nahmen sie ihn von dem holtz/ und legten ihn in ein grab.

30. Aber *e* GOtt hat ihn aufferwecket von den todten/

e Marc. 16,6. Matth. 28,6. Luc. 24,6.

31. Und er ist erschienen viel tage denen/die mit ihm hinauff von Galilea gen Jerusalem gegangen waren/ welche sind seine zeugen an das volck.

32. Und wir auch verkündigen euch die verheissung/ die zu unsern vätern geschehen ist/

33. Daß dieselbige Gott uns/ ihren kindern/erfüllet hat/ in dem/ daß er JEsum aufferwecket hat.) Wie denn im *f* andern psalm geschrieben stehet/

stehet/ Du bist mein Sohn / Heute hab ich dich gezeuget.

f Psal. 2,7. Hebr. 1,5.

34. Daß er ihn aber hat von den todten aufferwecket/ daß er fort nicht mehr sol verwesen / spricht er *g* also: Ich wil euch die gnade / David verheissen/ treulich halten. *g* Esa. 55,3.

35. Darumb spricht er auch *a* am andern ort: Du wirst es nicht zugeben/ daß dein heiliger die verwesung sehe. *a* Psal, 16,10.

36. Denn David/ da er zu seiner zeit gedienet hatte dem willen GOttes/ ist er entschlaffen / und zu seinen vätern gethan / und hat die verwesung gesehen.

37. Den aber GOtt aufferwecket hat / der hat die verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund/ lieben brüder / daß euch verkündiget wird vergebung der sünden/ durch diesen/ und von dem allen / durch welches ihr nicht kontet im gesetz Mosi gerecht werden.

39. Wer aber an diesen gläubet/ der ist gerecht.

40. Sehet nun zu / daß nicht über euch komme / das *b* in den propheten gesagt ist: *b* Hab. 1,5.

41. Sehet ihr verächter / und verwundert euch / und werdet zunichte/ Denn ich thue ein werck zu euern zeiten / welches ihr nicht gläuben werdet/ so es euch iemand erzehlen wird.

42. Da aber die Jüden auß der schule giengen/ baten die heyden/ daß sie zwischen sabbaths ihnen die wort sageten.

43. Und als die gemeine der schule von einander gieng / folgeten Paulo und Barnaba nach viel Jüden und gottfürchtige Jüdengenossen. Sie aber sagten ihnen/ und vermahneten sie/ daß sie bleiben solten in der gnade GOttes.

44. Am folgenden sabbath aber kam zusammen fast die gantze stadt/ das wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Jüden das volck sahen/ wurden sie voll neids / und widersprachen dem/ das von Paulo gesagt ward / widersprachen und lästerten.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch muste zu erst das wort GOttes gesagt werden. Nu ihr es aber von euch stosset / und achtet euch selbst nicht werth deß ewigen lebens / Sihe / so wenden wir uns zu den heyden.

47. Denn also *c* hat uns der HErr geboten: Ich habe dich den heyden zum liecht gesetzt / daß du das heyl seyest biß an das ende der erden.

c Esa. 49,6.

48. Da es aber die heyden höreten / wurden sie froh / und preiseten das wort deß HErrn / und wurden gläubig / wie viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren.

49. Und das wort deß HErrn ward außgebreitet durch die gantze gegend.

50. Aber die Jüden bewegten die andächtigen und ehrbarn weiber/ und der stadt obersten/ und erweckten eine verfolgung über Paulum und Barnabam / und stiessen sie zu ihren grentzen hinauß.

51. Sie aber *b* schüttelten den staub von ihren füssen über sie / und kamen gen Iconien.

b Matth. 10,14. Marc. 6,11. Luc. 9,5.

52. Die jünger aber wurden voll freuden und Heiligen Geistes.

Das 14. Capitel.

Pauli widerkunfft gen Antiochiam / und was sich unter weg begeben.

Hat 5. Theil.

Es geschah aber zu Iconien / daß sie zusammen kamen/ und predigten in der Jüdenschulen/ also/ daß eine grosse menge der Jüden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Jüden aber erweckten und entrüsteten die seelen der heyden wider die brüder:

3. So hatten sie nun ihr wesen daselbst eine lange zeit / und lehreten frey im HErrn/ welcher bezeuget das wort seiner gnade / und ließ zeichen und wunder geschehen durch ihre hände.

4. Die menge aber der stadt spaltet sich/ Etliche hieltens mit den Jüden/ und etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein sturm erhub der heyden und der Jüden / und ihrer obersten/ sie zu schmähen und zu steinigen.

6. Wurden sie deß innen/ und entflohen in die städte deß landes Lycaonia/ gen Lystram / und Derben/ und in die gegend umbher.

7. Und predigten daselbst das Evangelium.

8. (II) Und es war ein mann zu Lystra / der muste sitzen / Denn er hatte böse füsse/ und war lahm von mutterleibe/ der noch nie gewandelt hatte/

9. Der höret Paulum reden. Und als er ihn ansahe/ und merckte / daß er gläubete / ihm möchte geholffen werden/

10. Sprach er mit lauter stimme: Stehe auffrichtig auff deine füsse. Und er sprang auff / und wandelte.

11. Da aber das volck sahe / was Paulus gethan hatte/ huben sie ihre stimme auff/und sprachen auff Lycaonisch: Die götter sind den menschen gleich worden/ und zu uns hernieder kommen.

12. Und nenneten Barnabam Jupiter/und Paulum Mercurius / dieweil er das wort führet.

13. Der priester aber Jupiters/der vor ihrer stadt war / brachte ochsen und kräntze vor das thor / und wolte opffern sampt dem volck.

14. Da das die apostel / Barnabas und Paulus/ höreten/ zurissen sie ihre kleider / und sprungen unter das volck/schryen/

15. Und sprachen: Ihr männer/ was machet ihr da? Wir sind auch sterbliche menschen / gleich wie ihr/ und predigen euch das Evangelium/ daß ihr euch bekehren sollet/von diesen falschen / zu dem lebendigen Gott / a welcher gemacht hat himmel und erden / und das meer / und alles/ was drinnen ist.

a Psal. 146,6. Apoc. 14,7.

16. Der in vergangenen zeiten hat lassen alle heyden wandeln ihre eigene wege.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen/ hat uns viel gutes gethan/ und vom himmel regen und fruchtbare zeitung gegeben/ unsere hertzen erfüllet mit speise und freuden.

18. Und da sie das sagten / stilleten sie kaum das volck / daß sie ihnen nicht opfferten.

19. Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia / und Iconien und überredeten das volck / und steinigten Paulum/ und schleifften ihn zur stadt hinauß/ meyneten/ er wäre gestorben.

20. Da ihn aber die jünger umbringeten / stund er auff / und gieng in die stadt. Und auff den andern tag gieng er auß mit Barnaba gen Derben/

21. (III) Und predigten derselben stadt das Evangelium / und unterweiseten ihrer viel/ und zogen wieder gen Lystram und Iconien / und Antiochiam/

22. Stärckten die seelen der jünger/ und ermahneten sie/ daß sie im glauben blieben / Und daß wir durch viel trübsal müssen in das reich Gottes gehen.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her ältesten in den gemeinen/beteten und fasteten / und befohlen sie dem HErrn / an den sie gläubig worden waren.

24. (IV) Und zögen durch Pisidiam/ und kamen in Pamphyliam/

25. Und redeten das wort zu Pergen/ und zogen hinab gen Attalian/

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochiam/von dannen sie verordnet waren / durch die gnade Gottes/zu dem werck/daß sie hatten außgerichtet.

27. Da sie aber dar kamen / versamleten sie die gemeine / und verkündigten / wie viel Gott mit ihnen gethan hatte/ Und wie er den heyden hätte die thür deß glaubens auffgethan.

28. Sie hatten aber ihr wesen allda nicht eine kleine zeit bey den jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der Aposteln zu Jerusalem von der Beschneidung und rechtfertigung: wie auch Pauli und Barnabae zwiespalt. Hat 2. theil.

Und etliche kamen herab von Judea / und lehreten die brüder / a Wo ihr euch nicht beschneiden lasset/ nach der weise Mose / so könnet ihr nicht selig werden.

a Gal. 5,2.

2. Da sich nun ein auffruhr erhub/ und Paulus und Barnabas nicht einen geringen zanck mit ihnen hatten / ordneten sie / daß Paulus und Barnabas/und etliche ander auß ihnen hinauff zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und ältesten / umb dieser frage willen.

3. Und sie wurden von der gemeine geleitet/und zogen durch Phönicen und Samariam / und erzehleten den wandel der heyden / und machten grosse freude allen brüdern.

4. Da sie aber dar kamen gen Jerusalem / wurden sie empfangen von der gemeine / und von den Aposteln/ und von den ältesten. Und sie verkündigten / wie viel Gott mit ihnen gethan hatte.

5. Da

5. Da traten auff etliche von der Phariseer secten/ die gläubig waren worden/ und sprachen: Man muß sie beschneiden / und gebieten / zu halten das gesetz Mosi.

6. Aber die Aposteln und die ältesten kamen zusammen / diese rede zu besehen.

7. Da man sich aber lang gezanket hatte / stund Petrus auff / und sprach zu ihnen: ihr männer / lieben brüder/ Ihr wisset / daß Gott lange vor dieser zeit unter uns erwehlet hat / daß *b* durch meinen mund die heyden das wort deß Evangelii höreten und gläubten.

b Actor. 11, 18.

8. Und Gott der hertzenkündiger zeugete über sie / und gab ihnen den Heiligen Geist/ gleich auch wie uns/

9. Und machet keinen unterscheid zwischen uns und ihnen/ und reinigte ihre hertzen durch den glauben.

10. Was versuchet ihr denn nun Gott / mit aufflegen deß jochs auff der jünger hälse / welches weder unsere väter noch wir haben mögen tragen?

11. Sondern wir gläuben durch die gnade deß HErren JEsu Christi selig zu werden / gleicher weise / wie auch sie.

12. Da schweig die gantze menge stille / und höreten zu Paulo und Barnaba / die da erzehleten / wie grosse zeichen und wunder Gott durch sie gethan hatte unter den heyden.

13. Darnach als sie geschwiegen waren / antwortet Jacobus / und sprach: Ihr männer/ lieben brüder/ höret mir zu.

14. Simon hat erzehlet/ wie auffs erste Gott heimgesucht hat/ und angenommen ein volck auß den heyden/ zu seinem namen.

15. Und da stimmen mit der propheten rede/ als *c* geschrieben stehet:

c Amos 9, 11.

16. Darnach wil ich wieder kommen/ und wil wieder bauen/ die hütten Davids / die zerfallen ist/ und ihre lücken wil ich wieder bauen / und wil sie auffrichten/

17. Auff das / was übrig ist von menschen / nach dem Herrn frage/ Darzu alle heyden/ über welche mein name genennet ist/ spricht der HErr/ der das alles thut.

18. Gott sind alle seine werck bewusst von der welt her.

19. Darumb beschliesse ich / daß man denen / so auß den heyden zu Gott sich bekehren / nicht unruhe mache.

20. Sondern schreibe ihnen / daß sie sich enthalten von unsauberkeit der abgötter / und von hurerey / und vom ersticketen/ und vom blut.

21. Denn Moses hat von langen zeiten her in allen städten / die ihn predigen / und wird alle sabbathertage in den schulen gelesen.

22. Und es dauchte gut die Apostel und ältesten / sampt der gantzen gemeine / auß ihnen männer erwehlen/ und senden gen Antiochiam mit Paulo und Barnaba / nemlich / Judam / mit dem zunamen Barsabas/ und Silan / welche männer lehrer waren unter den brüdern / Und sie gaben schrifft in ihre hand/ also:

23. Wir/ die Apostel/ und ältesten/ und brüdere/ wünschen heyl den brüdern auß den heyden / die zu Antiochia und Syria / und Cilicia sind.

24. Diewell wir gehöret haben/ daß etliche von den unsern sind außgegangen / und haben euch mit lehren irre gemacht/ und eure seelen zurüttet/ und sagen: Ihr solt euch beschneiden lassen / und das gesetze halten / welchen wir nichts befohlen haben.

25. Hat es uns gut gedaucht/ einmütiglich versammlet/ männer erwehlen/ und zu euch senden / mit unsern liebsten/ Barnaba und Paulo/

26. Welche menschen ihre seelen dargegeben haben für den namen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan / welche auch mit worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem Heiligen Geiste/ und uns/ euch keine beschwerung mehr auffzulegen/ den nur diese nöthige stück/

29. Daß ihr euch enthaltet vom götzenopffer/ und vom blut/ und vom ersickten/ und von hurerey / Von welchen / so ihr euch enthaltet / thut ihr recht. Gehabt euch wol.

30. Da diese abgefertigt waren/ kamen sie gen Antiochiam / und versammleten die menge / und überantworteten den brieff.

31. Da sie den lasen / wurden sie deß trostes froh.

32. Judas aber und Silas / die auch propheten waren / ermahneten die brüder mit vielen reden / und stärckten sie.

33. Und da sie verzogen eine zeit-lang/

lang / wurden sie von den brüdern mit frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Sila / daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr wesen zu Antiochia / lehreten und predigten deß HERRN wort / sampt vielen andern.

36. Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umb ziehen / und unsere brüder besehen durch alle städte / in welchen wir deß HErrn wort verkündiget haben / wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab rath / daß sie mit sich nehmen Johannem / mit dem zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtet es billich / daß sie nicht mit sich nehmen einen solchen / der von ihnen gewichen war in Pamphylia / und war nicht mit ihnen gezogen zu dem werck.

39. Und sie kamen scharff aneinander / also / daß sie von einander zogen / und Barnabas zu sich nahm Marcum / und schiffete in Cypern.

40. Paulus aber wehlet Silan / und zog hin / der gnade Gottes befohlen von den brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien / und stärckte die gemeine.

Das 16. Capitel.

Pauli verrichtung und leiden, zu Lystra.

Hat 4. Theil.

ER kam aber gen Derben und Lystram / und sihe / ein jünger war daselbst / mit namen Timotheus / eines Jüdischen weibes sohn / die war gläubig / aber eines Griechischen vaters.

2. Der hatte ein gut gerücht bey den brüdern / unter den Lystranern und zu Iconien.

3. Diesen wolte Paulus lassen mit sich ziehen / und nahm / und beschneidt ihn umb der Jüden willen / die an demselbigen ort waren / Denn sie wusten alle / daß sein vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die städte zogen / überantworteten sie ihnen zu halten den spruch / welcher von den aposteln und den ältesten zu Jerusalem beschlossen war.

Actor. 15. 28.

5. Da wurden die gemeinen im glauben bevestiget / und nahmen zu an der zahl täglich.

6. (II) Da sie aber durch Phrygiam / und das land Galatiam zogẽ / ward ihnen gewehret von dem Heiligen Geiste zu reden das wort in Asia.

7. Als sie aber kamen an Mysian / versuchten sie durch Bithyniam zu reisen / und der Geist ließ ihnen nicht zu.

8. (III) Da sie aber vor Mysian über zogen / kamen sie hinab gen Troada.

9. Und Paulo erschien ein gesichte bey der nacht / Das war ein mann auß Macedonia / der stund / und bat ihn / und sprach: Komm hernieder in Macedoniam / und hilff uns.

10. Als er aber das gesichte gesehen hatte / da trachteten wir also bald zu reisen in Macedoniam / gewiß / daß uns der HErr dahin beruffen hätte / ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir auß von Troada / und stracks lauffs kamen wir gen Samothraciam / deß andern tages gen Neapolin.

12. Und von dannen gen Philippis / welche ist die hauptstadt deß landes Macedonia / und eine freystadt. Wir hatten aber in dieser stadt unser wesen etliche tage.

13. (IV) Deß tages der sabbather giengen wir hinauß vor die stadt / an das wasser / da man pflegte zu beten / Und satzten uns / und redeten zu den weibern / die da zusammen kamen.

14. Und ein gottfürchtig weib / mit namen Lydia / eine purpurkrämerin / auß der stadt der Thyatirer / hörete zu / welcher that der HErr das hertze auff / daß sie darauff acht hatte / was von Paulo geredet ward.

15. Als sie aber und ihr haus getaufft ward / ermahnet sie uns / und sprach: So ihr mich achtet / daß ich gläubig bin an den HErrn / so kommt in mein haus / und bleibet allda / Und sie zwang uns.

16. Es geschah aber / da wir zu dem gebet giengen / daß eine magd uns begegnete / die hatte einen wahrsagergeist / Und trug ihren HErren viel genieß zu mit wahrsagen.

17. Dieselbige folgte allenthalben Paulo und uns nach / schrey und sprach: Diese menschen sind knechte Gottes deß allerhöhesten / die euch den weg der seligkeit verkündigen.

18. Solches that sie manchen tag. Paulo aber that das wehe / und wandte sich umb / und sprach zu dem geiste: Ich gebiete dir in dem namen

namen JEsu Christi/ daß du von ihr außfahrest. Und er fuhr auß zu derselbigen stunde.

19. Da aber ihre herren sahen/ daß die hoffnung ihres genieß war außgefahren/ nahmen sie Paulum und Silan/ zogen sie auff den marckt vor die obersten/

20. Und führeten sie zu den hauptleuten/ und sprachen: Diese menschen machen unsere stadt irre/ und sind Jüden/

21. Und verkündigen eine weise/ welche uns nicht ziemet anzunehmē/ noch zu thun/ weil wir Römer sind.

22. Und das volck ward erreget wider sie/ und die hauptleute liessen ihnen die kleider abreissen/ und a hiessen sie stäuppen.

a 2.Cor.11,25. 1.Thess.2,2.

23. Und da sie sie wol gestäupet hatten/ wurffen sie sie ins gefängnüß/ und geboten dem kerckermeister/ daß er sie wol bewahrete.

24. Der nahm solche gebot an/ und warff sie in das innerste gefängnüß/ legte ihre füsse in den stock.

25. Umb die mitternacht aber beteten Paulus und Silas/ und lobeten GOtt. Und es höreten sie die gefangenen.

26. Schnell aber ward ein grosses erdbeben/ also/ daß sich bewegten die grundveste deß gefängnüß. Und von stund an wurden alle thüren auffgethan/ und aller band los.

27. Als aber der kerckermeister auß dem schlaff fuhr/ und sahe die thüren deß gefängnüß auffgethan/ zog er das schwerdt auß/ und wolte sich selbst erwürgen/ Denn er meynet die gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rieff laut/ und sprach: Thue dir nichts übels/ Denn wir sind alle hie.

29. Er fordert aber ein liecht/ und sprang hinein/ und ward zittern/ und fiel Paulo und Sila zun füssen/

30. Und führet sie herauß und sprach: Lieben herren/ was sol ich thun/ daß ich selig werde?

31. Sie sprachen: Gläube an den HErrn JEsum/ so wirst du und dein haus selig.

32. Und sagten ihm das wort deß HErrn/ und allen/ die in seinem hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselben stunde der nacht/ und wusch ihnen die striemen abe/ Und er ließ sich täuffen/ und alle die seinen alsobalde.

34. Und führet sie in sein haus/ und setzet ihnen einen tisch/ und freuet sich mit seinem gantzen hause/ daß er an Gott gläubig worden war.

35. Und da es tag ward/ sandten die hauptleute stadtdiener/ und sprachen: Laß die menschen gehen.

36. Und der kerckermeister verkündiget diese rede Paulo/ Die hauptleute haben her gesandt/ das ihr los seyn sollet. Nun ziehet auß/ und gehet hin mit frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohn recht und urtheil öffentlich gestäupet/ die wir doch Römer sind/ und in das gefängnüß geworffen/ Und solten uns nu heimlich außstossen? Nicht also/ sondern lasset sie selbst kommen/ und uns hinauß führen.

38. Die stadtdiener verkündigten diese wort den hauptleuten. Und sie furchten sich/ da sie höreten/ daß sie Römer wären.

39. Und kamen/ und ermahneten sie/ Und führeten sie herauß/ und baten sie/ daß sie außzögen auß der stadt.

40. Da giengen sie auß dem gefängnüß/ und giengen zu der Lydia/ Und da sie die brüder gesehen hatten/ und getröstet/ zogen sie auß.

Das 17. Capitel.

Pauli lehr und verfolgung zu Thessalonich/ 2c.

Hat 3. theil.

DA sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten/ kamen sie gen Thessalonich/ da war ein Jüdenschule.

2. Nach dem nun Paulus gewohnet war/ gieng er zu ihnen hinein/ und redet mit ihnen auff drey sabbathen auß der schrifft.

3. That sie ihnen auff/ und legets ihnen vor/ daß Christus muste leiden/ und aufferstehen von den todten/ Und daß dieser JEsus/ den ich (sprach er) euch verkündige/ ist der Christ.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu/ und geselleten sich zu Paulo und Sila/ auch der gottfürchtigen Griechen eine grosse menge/ darzu der fürnehmsten weiber nicht wenig.

5. (II) Aber die halsstarrigen Jüden neideten/ und nahmen zu sich etliche boshafftige männer pöbelvolcks/ machten eine rotte/ und richteten einen auffruhr in der stadt an/ und traten vor das haus Jasonis/ und suchten

suchten sie zu führen unter das gemeine volck.

6. Da sie aber sie nicht funden/ schleiffeten sie den Jason / und etliche brüder vor die obersten der stadt/und schryen : Diese / die den gantzen weltkreis erregen/ sind auch herkommen/

7. Die herberget Jason. Und diese alle handeln wider deß käysers gebot/sagen: Ein ander sey der könig/ nemlich/ JEsus.

8. Sie bewegeten aber das volck/ und die obersten der stadt/die solches höreten.

9. Und da sie verantwortung von Jason / und den andern empfangen hatten/liessen sie sie los.

10. (III) Die brüder aber fertigten alsobalde ab bey der nacht / Paulum und Silan gen Berrhoen. Da sie dar kamen/giengen sie in die Jüdenschule.

11. Denn sie waren die edelsten unter denen zu Thessalonich / die nahmen das wort auff gantz willig / und forscheten täglich in der schrifft / ob sichs also hielte.

12. So gläubten nun viel auß ihnen/auch der Griechischen ehrbaren weiber und männer nicht wenig.

13. (IV) Als aber die Jüden von Thessalonich erfuhren / daß auch zu Berrhoen das wort Gottes von Paulo verkündiget würde/kamen sie/ und bewegten auch allda das volck.

14. Aber da fertigten die brüder Paulum alsobalde ab / daß er gieng biß an das meer/Silas aber und Timotheus blieben da.

15. Die aber Paulum geleiteten/ führeten ihn biß gen Athene/Und als sie befehl empfiengen an den Silan und Timotheum/ daß sie auffs schierste zu ihm kämen/zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartet/ ergrimmet sein geist in ihm/ da er sahe die stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redet zwar zu den Jüden und gottfürchtigen in der schule/ auch auff dem marckte alle tage zu denen/die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoicker Philosophi zanckten mit ihm. Und etliche sprachen : Was wil dieser lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet / als wolte er neue götter verkündigen/Das machte / er hatte das Evangelium von JEsu/ und von der aufferstehung ihnen verkündiget.

19. Sie nahmen ihn aber/ und führeten ihn auff den richtplatz / und sprachen : Können wir auch erfahren/was das für eine neue lehre sey/ die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas neues vor unsere ohren / So wolten wir gerne wissen/was das sey?

21. Die Athener aber alle / auch die außländer und gäste / waren gericht auff nichts anders/denn etwas neues zu sagen/ oder zu hören.

22. (V) Paulus aber stund mitten auff dem richtplatz/ und sprach: Ihr männer von Athene / Ich sehe euch/ daß ihr in allen stücken allzu abergläubig seyd.

23. Ich bin herdurch gegangen/ und habe gesehen eure gottesdienste/ und fand einen altar/darauff war geschrieben / Dem unbekandten Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen/ dem ihr unwissend gottesdienst thut.

24. Gott/der die welt gemacht hat/ und alles / was drinnen ist / Sintemal er ein Herr ist himmels und der erden / *a* wohnet er nicht im tempel mit händen gemacht.

a Act. 7,48.

25. Sein wird auch nicht von menschenhänden gepfleget / als der jemands bedürffte / so er selber jederman leben und odem allenthalben gibt.

26. Und hat gemacht / daß von einem blut aller menschen geschlecht auff dem gantzen erdboden wohnen/ Und hat ziel gesetzet / zuvor versehen / wie lang und weit sie wohnen sollen.

27. Daß sie den Herren suchen solten/ ob sie doch ihn fühlen und finden möchten/ Und zwar / er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns.

28. Denn in ihm leben / weben/und sind wir. Als auch etliche poeten bey euch gesagt haben/ Wir sind seines geschlechts.

29. So wir denn göttliches geschlechtes sind / sollen wir nicht meynen / *b* die gottheit sey gleich den gülden/silbern/steinern bilden/durch menschliche gedancken gemacht.

b Esa. 40,18.

30. Und zwar hat Gott die zeit der unwissenheit übersehen / Nun aber gebeut er allen menschen an allen enden busse zu thun/

31. Darumb / daß er einen tag gesetzet hat/auff welchen er richten wil den kreis deß erdbodens mit gerechtigkeit/

tigkeit / durch einen mann / in welchem ers beschlossen hat / und jederman vorhält den glauben/nachdem er ihn hat von den todten aufferwecket.

32. Da sie höreten die aufferstehung der todten / da hattens etliche ihren spott. Etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also gieng Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hiengen ihm an/und wurden gläubig / Unter welchen war Dionysius / einer auß dem raht/ und ein weib / mit namen Damaris / und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corintho / und auff der reise nach Antiochien: Apollinis zu Epheso.

Hat 3. Theil.

DArnach schied Paulus von Athene/ und kam gen Corinthen/

2. Und fand einen Jüden / mit namen Aquila/ der geburt auß Ponto/ welcher war neulich auß Welschland kommen / sampt seinem weibe Priscilla (darumb / daß der käyser Claudius geboten hatte allen Jüden/ zu weichen auß Rom.)

3. Zu denselbigen gieng er ein/Und dieweil er gleiches handwercks war/ blieb er bey ihnen / und arbeitet (sie waren aber deß handwercks teppichmacher.)

4. Und er lehret in der schule auff alle sabbather / und beredet beyde Jüden und Griechen.

5. Da aber Silas und Timotheus auß Macedonia kamen/ drang Paulum der Geist / zu bezeugen den Jüden JEsum/daß er der Christ sey.

6. Da sie aber widerstrebten / und lästerten/schüttelt er die kleider auß/ und sprach zu ihnen: Euer blut sey über euer häupt / Ich gehe von nun an rein zu den heyden.

7. Und macht sich von dannen/und kam in ein haus eines / mit namen Just/der gottfürchtig war/ Und desselbigen haus war zu nähest an der schule.

8. Crispus aber/ der oberste der schulen/ gläubete an den HErrn mit seinem gantzen hause. Und viel Corinther/die zuhöreten/wurden gläubig/und liessen sich täuffen.

9. Es sprach aber der HErr durch ein gesicht in der nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht / Sondern rede/ und schweige nicht/

10. Denn ich bin mit dir / Und niemand sol sich unterstehen dir zu schaden/ Denn ich habe ein groß volck in dieser stadt.

11. Er saß aber daselbst ein jahr und sechs monden / und lehret sie das wort Gottes.

12. (II) Da aber Gallion landvogt war in Achaja / empöreten sich die Jüden einmütiglich wider Paulum/ und führeten ihn vor den richtstul/

13. Und sprachen: Dieser überredet die leute/Gott zu dienen / dem gesetz zu wider.

14. Da aber Paulus wolt den mund auffthun / sprach Gallion zu den Jüden: Wenn es ein frevel oder schalckheit wäre lieben Jüden/so höret ich euch billich/

15. Weil es aber eine frage ist von der lehre/und von den worten / und von dem gesetz unter euch/ so sehet ihr selber zu/ Ich gedencke darüber nicht richter zu seyn.

16. Und trieb sie von dem richtstul.

17. Da ergriffen alle Griechen Sosthenen/den obersten der schulen/ und schlugen ihn vor dem richtstul/ Und Gallion nahm sichs nicht an.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst/darnach machte er seinen abschied mit den brüdern / und wolt in Syrien schiffen / und mit ihm Priscilla und Aquila. Und er a beschor sein häupt zu Cenchrea/Denn er hatte ein gelübde.

a Num.6,9.18. Act.21,24.

19. Und kam hinab gen Ephesum/ und ließ sie daselbst. Er aber gieng in die schule / und redet mit den Jüden.

20. Sie baten ihn aber/daß er länger zeit bey ihnen bleibe/Und er verwilliget nicht/

21. Sondern machte seinen abschied mit ihnen / und sprach: Ich muß allerding das künfftige fest zu Jerusalem halten / Wils Gott / so wil ich wieder zu euch kommen/Und fuhr weg von Epheso/

22. Und kam gen Cäsarien / und gieng hinauff/und grüsset die gemeine. Und zog hinab gen Antiochiam/

23. Und verzog etliche zeit. Und reiset auß/ und durchwandelte nacheinander das Galatische land und Phrygiam/und stärckete alle jünger.

24. (III) Es kam aber gen Ephesum ein Jüde / mit namen Apollo/ der

der geburt von Alexandria/ein beredter man und mächtig in der schrifft.

25. Dieser war unterweiset den weg deß HErrn / und redet mit brünstigem geist / und lehret mit fleiß von dem HErrn / Und wusste alleine von der tauffe Johannis.

26. Dieser fieng an frey zu predigen in der schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla horeten/nahmen sie ihn zu sich/und legten ihm den weg Gottes noch fleissiger auß.

27. Da er aber wolte in Achajam reisen/ schrieben die brüder / und vermahneten die jünger/ daß sie ihn auffnahmen. Und als er dar kommen war / halff er viel denen die gläubig waren worden durch die gnade.

28. Denn er überwand die Jüden beständiglich / und erweiset öffentlich durch die schrifft / daß JESUS der CHrist sey.

Das 19. Capitel.

Pauli verrichtung zu Epheso: wie auch seine verfolgung.

Hat 2 Theil.

ES geschah aber / da Apollo zu Corinthen war / daß Paulus durchwandelte die öbern länder / und kam gen Ephesum / und fand etliche Jünger /

2. Zu denen sprach er : Habt ihr den Heiligen Geist empfangen / da ihr gläubig worden seyd ? Sie sprachen zu ihm : Wir haben auch nie gehöret / ob ein Heiliger Geist sey.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauff seyd ihr denn getauffet? Sie sprachen: Auff Johannis tauffe.

4. Paulus aber sprach: a Johannes hat getauffet mit der tauffe der busse / und saget dem volck / daß sie solten gläuben an den / der nach ihm kommen solte/ das ist/ an Jesum/ daß der Christus sey.

a Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Act. 1, 5. c. 11, 16.

5. Da sie das höreten / liessen sie sich tauffen auff den namen des Herrn JEsu.

6. Und da Paulus die hände auff sie legete/ kam der Heilige Geist auff sie/ Und redeten mit zungen/ und weissageten.

7. Und alle der männer waren bey zwölffen.

8. Er gieng aber in die schule / und predigte frey drey monden lang / lehret und beredet sie von dem reich GOttes.

9. Da aber etliche verstocket waren/ und nicht gläubeten / und übel redeten von dem wege vor der menge / weich er von ihnen / und sonderte ab die jünger / und redet täglich in der schulen eines/ der hieß Tyrannus.

10. Und dasselbige geschah zwey jahr lang / also/ daß alle / die in Asia wohneten / das wort deß HErrn JEsu höreten / beyde Jüden und Griechen.

11. Und GOtt wircket nicht geringe thaten durch die hände Pauli/

12. Also/daß sie auch von seiner haut die schweißtüchlein und koller über die krancken hielten / und die seuchen von ihnen wichen / und die bösen geister von ihnen außfuhren.

13. (II) Es unterwunden sich aber etliche der umblauffenden Jüden / die da beschwerer waren/den namen deß HErrn JEsu zu nennen / über die da böse geister hatten / und sprachen: Wir beschweeren euch bey JEsu / den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben söhne eines Jüden / Sceva/ deß hohenpriesters/ die solches thäten.

15. Aber der böse geist antwortet / und sprach : JEsum kenne ich wol / und Paulum weiß ich wohl / Wer seyd ihr aber ?

16. Und der mensch/in dem der böse geist war/ sprang auff sie / und ward ihrer mächtig / und warff sie unter sich/also/ daß sie nacket und verwundet auß demselbigen hause entflohen.

17. Dasselbe aber ward kund allen / die zu Epheso wohneten / beyde Jüden und Griechen/und fiel eine furcht über sie alle/Und der name deß Herrn Jesu ward hoch gelobet.

18. Es kamen auch viel dere / die gläubig waren worden / und bekanneten und verkündigten / was sie außgericht hatten.

19. Viel aber / die da fürwitzige kunst getrieben hatten / brachten die bücher zusammen / und verbranten sie öffentlich / und überrechneten / was sie werth waren/ und funden deß geldes funffzig taussend groschen.

20 Also mächtig wuchs das wort deß Herrn / und nahm überhand.

21. Da das außgerichtet war / satzte ihm Paulus vor im geiste/ durch Macedoniam und Achajam zu reisen / und gen Jerusalem zu wandeln/ und sprach : Nach dem / wenn ich daselbst gewesen bin / muß ich Rom auch sehen.

22. Und sandte zween / die ihm dieneten/

neten / Timotheum und Erastum / in Macedoniam. Er aber verzog eine weile in Asia.

23. (III) Es erhub sich aber umb dieselbige zeit nicht eine kleine bewegung über diesem wege.

24. Denn einer mit namen Demetrius ein goldschmidt / der machte der Diana silberne tempel / und wendet denen vom handwerck nicht geringen gewinnst zu.

25. Dieselbigen versammlet er / und die beyarbeiter desselbigen handwercks / und sprach: Lieben männer / Ihr wisset / daß wir grossen zugang von diesem handel haben /

26. Und ihr sehet und höret / daß nicht allein zu Epheso / sondern auch fast in gantz Asia / dieser Paulus viel volcks abfällig macht / überredet / und spricht: Es sind nicht götter welche von händen gemacht sind.

27. Aber es wil nicht allein unserm handel dahin gerathen / daß er nichts gelte / Sondern auch der tempel der grossen göttin Diana wird für nichts geachtet / und wird dazu ihre majestät untergehen / welcher doch gantz Asia und der weltkreis gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das höreten / wurden sie voll zorns / schryen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser.

29. Und die gantze stadt ward voll getümmels. Sie stürmeten aber einmütiglich zu dem schauplatz / und ergriffen Gajum und Aristarchum auß Macedonia / Paulus gefehrten.

30. Da aber Paulus wolt unter das volck gehen / liessens ihm die jünger nicht zu.

31. Auch etliche der obersten in Asia / die Paulus gute freunde waren / sandten zu ihm / und ermahneten ihn / daß er sich nicht gebe auff den schauplatz.

32. Etliche schryen sonst / etliche ein anders. Und war die gemeine irre / und das mehrer theil wusste nicht / warumb sie zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom volck zogen Alexandrum hervor / da ihn die Jüden hervor stiessen. Alexander aber winckete mit der hand / und wolte sich vor dem volck verantworten.

34. Da sie aber inne wurden / daß er ein Jüde war / erhub sich eine stimme von allen / und schreyen bey zwo stunden / Groß ist die Diana der Epheser.

35. Da aber der cantzler das volck gestillet hatte / sprach er: Ihr männer von Epheso / Welcher mensch ist / der nicht wisse / daß die stadt Ephesus sey eine pflegerin der grossen göttin Diana / und deß grossen himmlischen bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist / so solt ihr ja stille seyn / und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habet diese menschen hergebracht / die weder kirchenräuber / noch lästerer euerer göttin sind.

38. Hat aber Demetrius / und die mit ihm sind vom handwerck / zu jemand einen anspruch / so halt man gericht / und sind landvögte da / lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wolt ihr aber etwas anders handeln / so mag man es außrichten in einer ordentlichen gemeine.

40. Denn wir stehen in der fahr / daß wir umb dieser heutigen empörung verklagt möchten werden / und doch keine sache vorhanden ist / damit wir uns solcher auffruhr entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt / ließ er die gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli reise von Epheso nach Troada / und was er alda verrichtet. Hat 4. theil.

DA nun die empörung auffgehöret / rieff Paulus die jünger zu sich / und segnet sie und gieng auß zu reisen in Macedoniam.

2. Und da er dieselben länder durchzog / und sie ermahnet hatte mit vielen worten / kam er in Griechenland /

und verzog allda drey monden.

3. Da aber ihm die Jüden nachstelleten / als er in Syrien wolt fahren / ward er zu rath / wieder umb zuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm biß in Asia / Sopater von Berrhoen / Von Thessalonica aber / Aristarchus und Secundus / und Gajus von Derben / und Timotheus. Auß Asia aber / Tychicus und Trophimus.

5. Diese giengen voran / und harreten unser zu Troada.

6. Wir aber schifften nach den ostertagen von Philippen biß an den fünfften tag / und kamen zu ihnen gen Troada / und hatten da unser wesen sieben tage.

7. (II) Auff einen sabbath aber da die jünger zusammen kamen / das brodt zubrechen / prediget ihnen Paulus /

und

und wolte deß andern tages außreisen/ und verzog das wort biß zur mitternacht.

8. Und es waren viel fackeln auff dem soller/ da sie versammlet waren.

9. Es saß aber ein jüngling / mit namen Eutychus / in einem fenster/ und sanck in einen tieffen schlaff / dieweil Paulus redet / und ward vom schlaff überwogen / und fiel hinunter vom dritten soller / und ward todt auffgehaben.

10. Paulus aber gieng hinab / und fiel auff ihn / umbfieng ihn / und sprach: Machet kein getümmel/ Denn seine seele ist in ihm.

11. Da gieng er hinauff/ und brach das brodt/und beiß an/und redet viel mit ihnen/biß der tag anbrach / Und also zog er auß.

12. Sie brachten aber den knaben lebendig / und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auff dem schiff / und fuhren gen Asson / und wolten daselbst Paulum zu uns nehmen / Denn er hatte es also befohlen/Und er wolte zu fusse gehen.

14. Als er nu zu uns schlug zu Asson/nahmen wir ihn zu uns/ und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schifften wir/ und kamen deß anderen tages hin gen Chion. Und deß folgenden tages stiessen wir an Samon / und blieben in Tragilion/Und deß nähesten tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beschlossen/vor Epheso über zu schiffen / daß er nicht müste in Asia zeit zubringen/Denn er eilete / auff den pfingsttag zu Jerusalem zu seyn/so es ihm müglich wäre.

17. (III) Aber von Mileto sandte er gen Ephesum/und ließ fodern die ältesten von der gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen/ sprach er zu ihnen: Ihr wisset / von dem ersten tage an / da ich bin in Asiam kommen / wie ich allzeit bin bey euch gewesen/

19. Und dem HErrn gedienet mit aller demut / und mit viel thränen und anfechtungen / die mir sind widerfahren von den Jüden / so mir nachstelleten/

20. Wie ichs nicht verhalten habe/ das da nützlich ist/ das ich euch nicht verkündiget hätte/ und euch gelehret öffentlich und sonderlich,

21. Und habe bezeuget / beyde den Jüden und Griechen / die busse zu Gott / und den glauben an unsern HErrn JEsum.

22. Und nun sihe/ Ich im geist gebunden / fahre hin gen Jerusalem/ weiß nicht/ was mir daselbst begegnen wird.

23. Ohn daß der Heilige Geist in allen städten bezeuget / und spricht: Bande und trübsal warten mein daselbst.

24. Aber ich achte der keines / Ich halte mein leben auch nicht selbst theuer/Auff daß ich vollende meinen lauff mit freuden/und das ampt/ das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu/ zu bezeugen das evangelium von der gnade Gottes.

25. Und nun sihe/Ich weiß/daß ihr mein angesicht nicht mehr sehen werdet/alle die/ durch welche ich gezogen bin / und geprediget habe das reich Gottes.

26. Darumb zeuge ich euch an diesem heutigen tage / daß ich rein bin von aller blut/

27. Denn ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte alle den rath Gottes.

28. So habt nun acht auff euch selbst/und auff die gantze heerde/ unter welche euch der Heilige Geist gesetzet hat zu bischoffen/ zu weyden die gemeine Gottes/ welche er durch sein eigen blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich / daß nach meinem abscheid werden unter euch kommen greuliche wölffe / die der heerde nicht verschonen werden.

30. Auch auß euch selbsten werden auffstehen männer / die da verkehrte lehre reden / die jünger an sich zu ziehen.

31. Darumb seyd wacker/ und dencket daran/ daß ich nicht abgelassen habe / drey jahr / tag und nacht einen jeglichen mit thränen zu vermahnen.

32. Und nun / lieben brüder / Ich befehle euch Gott / und dem wort seiner gnaden / der da mächtig ist/ euch zu erbauen / und zu geben das erbe unter allen / die geheiliget werden.

33. Ich habe euer keines silber/ noch gold / noch kleid begehret/

34. Denn ihr wisset selber / daß * mir diese hände zu meiner nothdurfft/und derer / die mit mir gewesen sind/gedienet haben.

* 1. Cor. 4,12. 1. Thess. 2,9. 2. Thess. 3,8.

35. Ich habs euch alles gezeiget/ daß

daß man also arbeiten müsse / und die schwachen auffnehmen / und gedencken an das wort deß HErrn JEsu / das er gesagt hat: Geben ist seliger / denn nehmen.

36. Und als er solches gesaget / kniet er nieder / und betet mit ihnen allen.

37. Es ward aber viel weines unter ihnen allen / Und fielen Paulo umb den hals / und küsseten ihn /

38. Am allermeisten betrübt über dem wort / das er sagete: Sie würden sein angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das schiff.

Das 21. Capitel.

Pauli reise von Mileto gen Jerusalem / und was er hiebey verrichtet und außgestanden. Hat 2. theil.

Als nun geschah / daß wir von ihnen gewandt / dahin fuhren / kamen wir stracks lauffs gen Co / und am folgenden tage gen Rhodis / und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein schiff funden / das in Phönicen fuhr / traten wir drein / und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden / liessen wir sie zur lincken hand / und schiffeten in Syrien / und kamen an zu Tyro / Denn daselbst solte das schiff die waar niederlegen.

4. Und als wir jünger funden / blieben wir daselbst sieben tage. Die sagten Paulo durch den geist / er solte nicht hinauff gen Jerusalem ziehen.

5. Und es geschah / da wir die tage zubracht hatten / zogen wir auß / und wandelten. Und sie geleiteten uns alle mit weib und kindern / biß hinauß vor die stadt / und knieten nieder am ufer / und beteten.

6. Und als wir einander gesegneten / traten wir ins schiff / Jene aber wandten sich wieder zu den ihren.

7. Wir aber vollzogen die schifffahrt von Tyro / und kamen gen Ptolemaida / und grüsseten die brüder / und blieben einen tag bey ihnen.

8. (II) Deß andern tages zogen wir auß / die wir umb Paulo waren / und kamen gen Cäsarien. Und giengen in das haus Philippi deß evangelisten / der a einer von den sieben war / und blieben bey ihm.

a Actor. 6, 5.

9. Derselbige hatte vier töchter / die waren jungfrauen / und weissageten.

10. Und als wir mehr tage da blieben / reiset herab ein prophet auß Judea / mit namen Agabus /

11. Und kam zu uns / der nahm den gürtel Pauli / und band seine hände und füsse / und sprach: Das saget der Heilige Geist / Den mann / deß der gürtel ist / werden die Jüden also binden zu Jerusalem / und überantworten in der heyden hände.

12. Als wir aber solches höreten / baten wir ihn / und die desselben orts waren / daß er nicht hinauff gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortet: Was machet ihr / daß ihr weinet / und brechet mir mein hertz / Denn ich bin bereit / nicht allein mich zu binden lassen / sondern auch zu sterben zu Jerusalem / umb deß namens willen deß HErrn JEsu.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ / schwiegen wir / und sprachen: Deß HErrn wille geschehe.

15. Und nach denselbigen tagen entledigten wir uns / und zogen hinauff gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche jünger von Cäsarien / und führeten uns zu einem / mit namen Mnason auß Cypern / der ein alter jünger war / bey dem wir herbergen solten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen / nahmen uns die brüder gerne auff.

18. Deß andern tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo / Und kamen die ältesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüsset hatte / erzehlet er eines nach dem andern / was Gott gethan hatte unter den heyden / durch sein ampt.

20. (III) Da sie aber das höreten / lobeten sie den HErrn / und sprachen zu ihm: Bruder / Du siehest / wie viel tausend Jüden sind / die gläubig worden sind / und sind alle eiferer über dem gesetze.

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich / daß du lehrest von Mose abfallen alle Jüden / die unter den heyden sind / und sagest / Sie sollen ihre kinder nicht beschneiden / auch nicht nach desselbigen weise wandeln.

22. Was ists denn nun? Allerding muß die menge zusammen kommen / Denn es wird vor sie kommen / daß du kommen bist.

23. So thue nun das / das wir dir sagen.

24. Wir haben vier männer / die *b* haben ein gelübde auff sich / dieselbigen nimm zu dir / und laß dich reinigen mit ihnen / und wage die kost an sie / daß sie ihr häupt bescheeren / und alle vernehmen / daß nicht sey / weß sie wider dich berichtet sind / Sondern daß du auch einher gehest / und haltest das gesetz.

b Num.6,9.18.Act.18,18.

25. Denn den gläubigen auß den heyden haben wir geschrieben / und beschlossen / daß sie der keines halten sollen / denn *c* nur sich bewahren für dem götzenopffer / für blut / für ersticktem / und für hurerey.

c Act.15,20.29.

26. Da nahm Paulus die männer zu sich / und ließ sich deß andern tags sampt ihnen reinigen / Und gieng in den tempel / und ließ sich sehen / wie er außhielt die tage der reinigung / biß daß für einem jeglichen unter ihnen das opffer geopffert ward.

27. Als aber die sieben tage solten vollendet werden / *d* sahen ihn die Jüden auß Asia im tempel / und erregten das gantze volck / legten die hände an ihn / und schryen:

d Act.24,18.

28. Ihr männer von Israel / helffet / Diß ist der mensch / der alle menschen an allen enden lehret wider diß volck / wider das gesetz / und wider diese stätte. Auch dazu hat er die Griechen in den tempel geführet / und diese heilige stätte gemein gemacht.

29. Denn sie hatten mit ihm in der stadt Trophimum den Epheser gesehen / denselbigen meyneten sie / Paulus hätte ihn in den tempel geführet.

30. Und die gantze stadt ward beweget / und ward ein zulauff deß volcks. Sie griffen aber Paulum / und zogen ihn zum tempel hinauß / Und alsbald wurden die thüren zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber tödten wolten / kam das geschrey hinauff vor den obersten hauptmann der schaar / wie das gantze Jerusalem sich empöret.

32. Der nahm von stund an die kriegsknechte und hauptleute zu sich / und lieff unter sie. Da sie aber den hauptmann und die kriegsknechte sahen / höreten sie auff / Paulum zu schlagen.

33. Als aber der hauptmann nahe herzu kam / nahm er ihn an / und hieß ihn binden mit zwo ketten / und fraget / wer er wäre / und was er gethan hätte?

34. Einer aber rieff diß / der ander das im volck. Da er aber nichts gewisses erfahren konte / umb deß getümmels willen / hieß er ihn in das lager führen.

35. Und als er an die stuffen kam / musten ihn die kriegsknechte tragen / für gewalt deß volcks /

36. Denn es folgete viel volcks nach / und schrey: Weg mit ihm.

37. Als aber Paulus jetzt zum lager eingeführet ward / sprach er zu dem hauptmann: Darff ich mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Egypter / der vor diesen tagen einen auffruhr gemacht hat / und führetest in die wüsten hinauß vier tausend meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer mann von Tharsen / ein bürger einer namhafftigen stadt in Cilicia. Ich bitte dich / erlaube mir zu reden zu dem volck.

40. Als er aber ihm erlaubete / trat Paulus auff die stuffen / und wincket dem volck mit der hand. Da nu eine grosse stille ward / redet er mit ihnen auff Ebreisch / und sprach:

Das 22. Capitel.

Pauli verantwortung / und protestation. Hat 2. Theil.

Ihr männer / lieben / brüder und väter / Höret meine verantwortung an euch.

2. Da sie aber höreten / daß er auff Ebreisch zu ihnen redet / wurden sie noch stiller / und er sprach:

3. Ich bin ein Jüdischer mann / geboren zu Tharsen in Cilicia / und erzogen in dieser stadt / zu den füssen Gamalielis / gelehret mit allem fleiß im väterlichen gesetz. Und war ein eiferer umb GOtt / gleichwie ihr alle seyd heutiges tages.

4. Und *a* habe diesen weg verfolget biß an den tod. Ich band sie / und überantwortet sie ins gefängnüß / beyde mann und weib.

a Act.8,3.c.9,2.

5. Wie mir auch der hohepriester / und der gantze hauff der ältesten zeugnüß gibt / von welchen ich brieffe nahm an die brüder / und reisete gen Damascon / daß ich / die daselbst waren / gebunden führete gen Jerusalem / daß sie gepeiniget wurden.

6. Es geschah aber / *b* da ich hinzog / und nahe bey Damascon kam /

umb den mittag / b umbblicket mich schnell ein groß liecht vom himmel/
b Act. 9,3.
7. Und ich fiel zum erdboden / und höret eine stimme/ die sprach zu mir: Saul / Saul / Was verfolgest du mich?
8. Ich antwortet aber: HERR/ Wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin JEsus von Nazareth / den du verfolgest.
9. Die aber mit mir waren / sahen das liecht/und erschracken/Die stimme aber deß/der mit mir redet/ höreten sie nicht.
10. Ich sprach aber: HErr / Was sol ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: Stehe auff / und gehe in Damascon / da wird man dir sagen von allem das dir zu thun verordnet ist.
11. Als ich aber für klarheit dieses lichts nicht sehen konte/ward ich bey der hand geleitet von denen/ die mit mir waren / und kam gen Damascon.
12. Es war aber ein gottfürchtiger mann nach dem gesetz/ Ananias/der ein gut gerücht hatte bey allen Jüden/die daselbst wohneten.
13. Der kam zu mir/ und trat bey mich/ und sprach: Saul/ lieber bruder/Stehe auff Und ich sahe ihn an zu derselbigen stunde.
14. Er aber sprach: GOtt unser väter hat dich verordnet/ daß du seinen willen erkennen soltest / und sehen den gerechten / und hören die stimme auß seinem munde.
15. Denn du wirst sein zeuge zu allen menschen seyn / deß / das du gesehen und gehöret hast.
16. Und nun / Was verzeuchst du? Stehe auff/und laß dich täuffen/und abwaschen deine sünde / und ruffe an den namen deß HErrn.
17. Es geschah aber / da ich wieder gen Jerusalem kam / und betet im tempel/ daß ich entzücket ward / und sahe ihn.
18. Da sprach er zu mir: Eile / und mache dich behende von Jerusalem hinauß/ Denn sie werden nicht auffnehmen dein zeugnüß von mir.
19. Und ich sprach: HErr/ sie wissen selbst / c daß ich gefangen legte und stäupete die / so an dich gläubten / in schulen hin und wieder.
c Act. 9,2.
20. Und da das blut Stephani deines zeugen vergossen ward/ stund ich auch daneben/ und hatte wolgefallen an seinem tode / und d verwahret denen die kleider / die ihn tödteten.
d Act. 7,58.
21. Und er sprach zu mir: Gehe hin/Denn ich wil dich fern unter die heyden senden.
22. (II) Sie höreten aber ihm zu/ biß auff diß wort / Und huben ihre stimme auff/ und sprachen: Hinweg mit solchem von der erden/Denn es ist nicht billich / daß er leben sol.
23. Da sie aber schryen / und ihre kleider abworffen / und den staub in die lufft worffen/
24 Hieß ihn der hauptmann in das lager führen/ und saget / daß man ihn stäupen und erfragen solte / daß er erführe / umb welcher ursach willen sie also über ihn rieffen.
25. Als er ihn aber mit riemen anband / sprach Paulus zu dem unterhauptmann / der dabey stund: Ists auch recht bey euch / einen Römischen menschen ohne urtheil und recht geisseln?
26. Da das der unterhauptmann höret / gieng er zu dem oberhauptmann / und verkündiget ihm / und sprach: Was wilt du machen? Dieser mensch ist Römisch.
27. Da kam zu ihm der oberhauptmann und sprach zu ihm: Sage mir/ Bist du Römisch? Er aber sprach: Ja.
28. Und der oberhauptmann antwortet: Ich hab diß bürgerrecht mit grosser summa zuwegen gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.
29 Da traten alsobald von ihm ab/ die ihn erfragen solten. Und der oberhauptmann furchte sich / da er vernahm / daß er Römisch war / und er ihn gebunden hatte.
30. Deß andern tags wolt er gewiß erkunden / warumb er verklagt würde von den Jüden / Und löset ihn von den banden/Und hieß die hohenpriester und ihren gantzen rath kommen/ Und führet Paulum hervor/und stellet ihn unter sie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auff seine verantwortung für dem raht zu Jerusalem geschlagen/ getröstet / und auß der gefahr erlediget. Hat 2. theil.

Paulus aber sahe den rath an/ und sprach: Ihr männer / lieben brüder/

brůder / Ich habe mit allem guten gewissen gewandelt vor Gott / biß auff diesen tag.

2. Der hohepriester aber Ananias befahl denen / die umb ihn stunden / daß sie ihn auffs maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen / du getünchte wand. Sitzest du / und richtest mich nach dem gesetze / und heissest mich schlagen wider das gesetze?

4. Die aber umbher stunden / sprachen: Schiltest du den hohenpriester Gottes?

5. Und Paulus sprach: Lieben brůder / Ich wusste es nicht / daß er der hohepriester ist. Denn es stehet *a* geschrieben: Dem obersten deines volcks solt du nicht fluchen.

a Exod. 22,28.

6. Als aber Paulus wusste / daß ein theil Sadduceer war / und das ander theil Phariseer / rieff er im rath: Ihr männer / lieben brůder / *b* Ich bin ein Phariseer / und eines Phariseers sohn / Ich werde angeklagt umb der hoffnung und aufferstehung willen der todten.

b Phil. 3,5.

7. Da er aber das saget / ward ein auffruhr unter den Phariseern und Sadduceern / und die menge zerspaltet sich.

8. Denn die Sadduceer *c* sagen / Es sey keine aufferstehung / noch engel / noch geist / Die Phariseer aber bekennens beydes.

c Matth. 22,23.

9. Es ward aber ein groß geschrey / Und die schrifftgelehrten der Phariseer theil stunden auff / stritten / und sprachen: Wir finden nichts arges an diesem menschen. Hat aber ein geist / oder ein engel mit ihm geredt / so können wir mit Gott nicht streiten.

10. Da aber die auffruhr groß ward / besorget sich der oberste hauptmann / sie möchten Paulum zureissen / und hieß das kriegsvolck hinab gehen / und ihn von ihnen reissen / und in das läger führen.

11. Deß andern tags aber in der nacht stund der HErr bey ihm / und sprach: Sey getrost Paule / Denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast / also must du auch zu Rom zeugen.

12. (II) Da es aber tag ward / schlugen sich etliche Jüden zusammen / und verbanneten sich / weder zu essen / noch zu trincken / biß daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihr aber waren mehr denn viertzig / die solchen bund machten.

14. Die traten zu den hohenpriestern und ältesten / und sprachen: Wir haben uns hart verbannet / nichts anzubeissen / biß wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem oberhauptmann / und dem rath / daß er ihn morgens zu euch führe / als woltet ihr ihn baß verhören / Wir aber sind bereit ihn zu tödten / ehe denn er vor euch kommet.

16. Da aber Paulus schwester sohn den anschlag höret / kam er dar / und gieng in das lager / und verkündigets Paulo.

17. Paulus aber rieff zu sich einen von den underhauptleuten / und sprach: Diesen jüngling führe hin zu dem oberhauptmann / Denn er hat ihm etwas zusagen.

18. Der nahm ihn an / und führet ihn zum oberhauptmann und sprach: Der gebunden Paulus rieff mir zu sich / und bat mich / diesen jüngling zu dir zu führen / der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der oberhauptmann bey der hand / und weich an einen sondern ort / und fraget ihn: Was ists / das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Jüden sind eins worden / dich zu bitten / daß du morgen Paulum vor den rath bringen lassest / als wolten sie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht / Denn es halten auff ihn mehr denn viertzig männer unter ihnen / die haben sich verbannet / weder zu essen / noch zu trincken / biß sie Paulum tödten / und sind jetzt bereit / und warten auff deine verheissung.

22. Da ließ der oberhauptmann den jüngling von sich / und gebot ihm / daß er niemand sagete / daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rieff zu sich zween unterhauptleuten / und sprach: Rüstet zwey hundert kriegsknechte / daß sie gen Cäsarien ziehen / und siebentzig reuter / und zwey hundert schützen / auff die dritte stunde der nacht.

24. Und die thiere richtet zu / daß sie Paulum darauff setzen / und bringen ihn bewahret zu Felix / dem landspfleger /

25. Und schreib einen brieff / der hielt also:

26. Claudius Lysias / dem theuren

ren landpfleger Felix / Freude zuvor.

27. Diesen mann hatten die Jüden gegriffen / und wolten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem kriegsvolck dazu / und riß ihn von ihnen / und erfuhr / daß er ein Römer ist.

28. Da ich aber mich wolt erkundigen der ursach / darumb sie ihn beschuldigten / führet ich ihn in ihren rath.

29. Da befand ich / daß er beschuldiget ward von den fragen ihres gesetzes / Aber keine anklage hatte deß todes oder der bande werth.

30. Und da vor mich kam / daß etliche Jüden auff ihn hielten / sandte ich ihn von stund an zu dir / und entbot den klägern auch / daß sie vor dir sagten / was sie wider ihn hätten. Gehab dich wol.

31. Die kriegsknechte / wie ihnen befohlen war / nahmen Paulum / und führeten ihn bey der nacht gen Antipatriden.

32. Deß andern tages aber liessen sie die reuter mit ihnen ziehen / und wandten wieder umb zum läger.

33. Da die gen Cäsarien kamen / überantworteten sie den brieff dem landpfleger / Und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der landpfleger den brieff lase / fraget er / auß welchem lande er wäre? Und da er erkundet / daß er auß Cilicia wäre / sprach er:

35. Ich wil dich verhören / wenn deine verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem richthause Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor Felice von den Jüden angeklagt.

Hat 2. theil.

Uber fünff tage zog hinab der hohepriester Ananias / mit den ältesten / und mit dem redner Tertullo / Die erschienen vor dem landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber beruffen ward / fieng an Tertullus zu verklagen / und sprach:

3. Daß wir in grossem friede leben unter dir / und viel redlicher thaten diesem volck widerfahren / durch deine fürsichtigkeit / allertheurester Felix / das nehmen wir an allewege / und allenthalben / mit aller danckbarkeit.

4. Auff daß ich aber dich nicht zu lange auffhalte / bitte ich dich / du wollest uns kürtzlich hören / nach deiner gelindigkeit.

5. Wir haben diesen mann funden schädlich / und der auffruhr erreget allen Jüden auff dem gantzen erdboden / und einen fürnehmsten der secten der Nazarener.

6. Der auch versucht hat den tempel zu entweihen / Welchen wir auch griffen / und wolten ihn gerichtet haben nach unserm gesetz /

7. Aber Lysias der hauptmann unterkam das / und führet ihn mit grosser gewalt auß unsern händen.

8. Und hieß seine verkläger zu dir kommen / Von welchem du kanst / so du es erforschen wilt / dich diß alles erkündigen / umb was wir ihn verklagen.

9. Die Jüden aber redeten auch dazu / und sprachen / Es hielte sich also.

10. (II) Paulus aber / da ihm der landpfleger wincket zu reden / antwortet: Dieweil ich weiß / daß du in diesem volck nun viel jahr ein richter bist / wil ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kanst erkennen / daß nicht mehr den zwölff tage sind / daß ich bin hinauff gen Jerusalem kommen anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht funden im tempel mit jemand reden / oder einen auffruhr machen im volck / noch in den schulen / noch in den städten /

13. Sie können mir auch nicht beybringen / deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir / daß ich nach diesem wege / den sie eine secten heissen / diene also dem Gott meiner väter / daß ich gläube allem / was geschrieben stehet im gesetze und in den propheten.

15. Und habe die hoffnung zu Gott / auff welche auch sie selbst warten / nemlich / daß zukünfftig sey die aufferstehung der todten / beyde der gerechten und ungerechten.

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt gewissen allenthalben / beyde gegen Gott und den menschen.

17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen / und a habe ein allmosen bracht meinem volck / und opffer /

a Act. 21, 26.

18. Darüber funden sie mich / daß ich mich reinigen ließ im tempel / ohn alle rumor und getümmel.

19. Das waren aber etliche Jüden auß

auß Asia / welche solten hie seyn vor dir / und mich verklagen / so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen / ob sie etwas unrechts an mir funden haben / dieweil ich stehe vor dem rath /

21. Ohn *b* umb deß einigen worts willen / da ich unter ihnen stund / und rieff: Uber der aufferstehung der todten werde ich von euch heute angeklagt.

b Act 23,6.

22. (III) Da aber Felix solches höret / zog er sie auff / Denn er wusste fast wol umb diesen weg / und sprach: Wenn Lysias der hauptmann herab kommt / so wil ich mich euers dinges erkundigen.

23. Er befahl aber dem unterhauptmann / Paulum zu behalten / und lassen ruhe haben / und niemand von den seinen wehren ihm zu dienen / oder zu ihm zukommen.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit seinem weibe Drusilla / die eine Jüdin war / und fodert Paulum und höret ihn von dem glauben an Christo.

25. Da aber Paulus redet von der gerechtigkeit / und von der keuschheit / und von dem zukünfftigen gerichte / erschrack Felix / und antwortet: Gehe hin auff dißmal / Wenn ich gelegene zeit habe / wil ich dich her lassen ruffen.

26. Er hoffet aber darneben / daß ihm von Paulo solte geld gegeben werden / daß er ihn los gebe / darumb er ihn auch offt fodern ließ / und besprach sich mit ihm.

27 Da aber zwey jahr umb waren / kam Portius Festus an Felix statt. Felix aber wolte den Jüden eine wolthat erzeigen / und ließ Paulum hinter sich gefangen.

Das 25. Capitel.

Paulus berufft sich für Festo auff den Käyser.

Hat 3. Theil.

DA nun Festus ins land kommen war / zog er über drey tage hinauff von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die hohenpriester / und die fürnehmsten der Jüden / wider Paulum / und ermahneten ihn.

3. Und baten umb gunst wider ihn / daß er ihn fodern ließ gen Jerusalem / und stelleten ihm nach / daß sie ihn unter weges umbbrächten.

4. Da antwortet Festus: Paulus würde ja behalten zu Cäsarien / Aber er würde in kurtz wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können / die lasset mit hinab ziehen / und den mann verklagen / so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen tage gewesen war / zog er hinab gen Cäsarea. Und deß andern tages satzte er sich auff den richtstul / und hieß Paulum holen.

7. Da derselbige aber darkam / traten umbher die Jüden / die von Jerusalem herab kommen waren / und brachten auff viel und schwere klagen wider Paulum / welche sie nicht mochten beweisen /

8. Dieweil er sich verantwortet / Ich habe weder an der Jüden gesetze / noch an dem tempel / noch an dem käyser mich versündiget.

9. Festus aber wolte den Jüden eine gunst erzeigen / und antwortet Paulo / und sprach: Wilt du hinauff gen Jerusalem / und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor deß käysers gericht / da sol ich mich lassen richten. Den Jüden hab ich kein leid gethan / wie auch du auffs beste weissest.

11. Habe ich aber jemand leid gethan / und deß todes werth gehandelt / so wegere ich mich nicht zu sterben. Ist aber keines nicht / deß sie mich beklagen / so kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auff den käyser.

12. Da besprach sich Festus mit dem rath / und antwortet: Auff den käyser hast du dich beruffen? Zum käyser solt du ziehen.

13. (II) Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas und Bernice gen Cäsarien / Festum zu empfahen.

14. Und da sie viel tage daselbst gewesen waren / leget Festus dem könige den handel von Paulo vor / und sprach: Es ist ein mann von Felix hinter gelassen gefangen /

15. Umb welches willen die hohenpriester und ältesten der Jüden vor mir erschienen / da ich zu Jerusalem war / und baten / ich solte ihn richten lassen.

16. Welchen ich antwortet: Es ist der Römer weise nicht / daß ein mensch ergeben werde umbzubringen / ehe denn der verklagte habe

seine kläger gegenwärtig / und raum empfahe / sich der anklage zu verantworten.

17. Da sie aber her zusammen kamen / machte ich keinen auffschub / und hielt deß andern tages gerichte / und hieß denn mann vorbringen /

18. Von welchem / da die verkläger aufftraten / brachten sie der ursache keine auff / der ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben / und von einem verstorbenen JEsu / von welchem Paulus sagete / Er lebete.

20. Da ich mich aber der frage nicht verstund / sprach ich / Ob er wolte gen Jerusalem reisen / und daselbst sich darüber lassen richten.

21. Da aber Paulus sich berieff / daß er auffs käysers erkantnüß behalten würde / hieß ich ihn behalten / biß daß ich ihn zum käyser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen solt du ihn hören.

23. Und am andern tage / da Agrippas und Bernice kamen mit grossem gepränge / und giengen in das richthaus mit den hauptleuten und fürnehmsten männern der stadt / Und da es Festus hieß / ward Paulus bracht.

24. Und Festus sprach: Lieber könig Agrippa / und alle ihr männer / die ihr mit uns hie seyd / Da sehet ihr den / umb welchen mich die gantze menge der Jüden angelanget hat / beyde zu Jerusalem / und auch hie / und schryen / Er solle nicht länger leben.

25. Ich aber / da ich vernahm / daß er nichts gethan hatte / das deß todes werth sey / und er auch selber sich auff den käyser berieff / hab ich beschlossen / ihn zu senden.

26. Von welchem ich nichts gewisses habe / das ich dem Herrn schreibe. Darumb habe ich ihn lassen hervor bringen vor euch / allermeist aber vor dich / könig Agrippa / auff daß ich nach geschehener erforschung haben möge / was ich schreibe.

27. Denn es düncket mich ungeschickt ding seyn / einen gefangenen zu schicken / und kein ursach wider ihn anzeigen.

Das 26 Capitel.

Paulus kriegt auff seine verantwortung vor Agrippa / Zeugnis der unschuld.

Hat 2. theil.

Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortet sich Paulus / und recket die hand auß /

2. Es ist mir sehr lieb / lieber könig Agrippa / daß ich mich heute vor dir verantworten sol / alles deß ich von den Jüden beschuldiget werde /

3. Allermeist / weil du weissest alle sitten und fragen der Jüden. Darumb bitte ich dich / wollest mich gedultiglich hören.

4. Zwar mein leben von jugend auff / wie das von anfang unter diesem volck zu Jerusalem zubracht ist / wissen alle Jüden /

5. Die mich vorhin gekannt haben / (wenn sie wolten bezeugen.) Denn ich bin ein Phariseer gewesen / welche ist die strengste secten unsers gottesdiensts.

6. Und nun stehe ich / und werde angeklaget über der hoffnung an die verheissunge / so geschehen ist von Gott zu unsern vätern /

7. Zu welcher hoffen die zwölff geschlecht der unsern zu kommen mit gottesdienst tag und nacht embsiglich. Dieser hoffnung halben werde ich / lieber könig Agrippa / von den Jüden beschuldiget.

8. Warumb wird das für ungläublich bey euch gerichtet / daß Gott todten aufferwecket?

9. Zwar *a* ich meynete auch bey mir selbst / ich müste viel zuwider thun dem namen JEsu von Nazareth /

a Act. 8, 3. c. 22, 4.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe / da ich viel heiligen in das gefängnüß verschloß. Darüber ich macht von den hohenpriestern empfieng / Und wenn sie erwürget worden / halff ich das urtheil sprechen.

11. Und durch alle schulen peinigte ich sie offt / und zwang sie zu lästern / und war überauß unsinnig auff sie / verfolget sie auch biß in die frembden städte.

12. Uber welchem *b* da ich auch gen Damascon reisete / mit macht und befehl von den hohenpriestern /

b Act. 9, 3.

13. Mitten am tage / lieber könig / sahe ich auff dem wege / daß ein liecht vom himmel / heller den der sonnen glantz / mich und die mit mir reiseten / umbleuchtet.

14. Da wir aber alle zur erden niederfielen / höret ich eine stimme reden zu mir / die sprach auff Ebreisch:

Saul /

Saul / Saul / Was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn wider den stachel zu lecken.

15. Ich aber sprach: HErr / Wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus/ den du verfolgest. Aber stehe auff/ und tritt auff deine füsse.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen/ daß ich dich ordne zum diener und zeugen deß / das du gesehen hast/ und das ich dir noch wil erscheinen lassen.

17. Und wil dich erretten von dem volck / und von den heyden / unter welche ich dich jezt sende/

18. Auffzuthun ihre augen / daß sie sich bekehren von der finsternüß zu dem liecht / und von der gewalt deß satans zu Gott / zu empfahen vergebung der sünde / und das erbe/ sampt denen / die geheiliget werden/ durch den glauben an mich.

19. Daher / lieber könig Agrippa/ war ich der himmlischen erscheinung nicht ungläubig.

20. Sondern verkündiget zu erst denen zu Damasco / und zu Jerusalem / und in alle gegend Jüdisches landes/auch den heyden/daß sie busse thäten/und sich bekehreten zu Gott/ und thäten rechtschaffene wercke der busse.

21. Umb deß willen haben mich die Jüden im tempel gegriffen / und c unterstunden mich zu tödten.

c Act.21,30.

22. Aber durch hülffe Gottes ist mir gelungen/ und stehe biß auff diesen tag/und zeuge / beyde den kleinen und grossen / und sage nichts ausser dem / das die d propheten gesagt haben / daß es geschehen solt / und Moses/

d Luc.24.44. seq.

23. Daß Christus solt leiden/ und e der erste seyn auß der aufferstehung von den todten/ und verkündigen ein liecht dem volck unter den heyden.

e 1. Cor.15,20. Apoc.1,5.

24. Da er aber solches zur verantwortung gab/sprach Festus mit lauter stimme: Paule / Du rasest/ Die grosse kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste / Ich rase nicht / Sondern ich rede wahre und vernünfftige wort.

26. Denn der könig weiß solches wol / zu welchem ich freudig rede/ Denn ich achte / ihm sey der keines nicht verborgen / Denn solches ist nicht im winckel geschehen.

27. Gläubest du / könig Agrippa/ den propheten? Ich weiß / daß du gläubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel/ du überredest mich/daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschet für Gott/ es fehlet an viel/ oder an wenig / daß nicht allein du / sondern alle / die mich heute hören / solche würden/ wie ich bin / außgenommen diese bande.

30.(II) Und da er das gesaget/stund der könig auff/ und der landpfleger/ und Bernice / und die mit ihnen sassen/

31. Und entwichen beyseits / redeten mit einander/und sprachen: Dieser mensch hat nichts gethan / das deß todes/ oder der bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser mensch hätte können los gegeben werden/wenn er sich nicht auff den käyser beruffen hätte.

Das 27. Capitel.

Pauli gefahr zu wasser/und wie solche auff einen schiffbruch ausgelauffen.

Hat 2. theil.

DA es aber beschlossen war / daß wir in welschland schiffen solten/ übergaben sie Paulum / und etliche andere gefangene dem unterhauptmann / mit namen Julio / von der käyserlichen schaar.

2. Da wir aber in ein Adramitisch schiff traten/daß wir an Asiam hinschiffen solten/fuhren wir vom lande/ Und es war mit uns Aristarchus auß Macedonia/von Thessalonich/

3. Und kamen deß andern tages an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulum / erlaubt ihm zu seinen guten freunden zu gehen/und seiner pflegen.

4. Und von dannen stiessen wir ab/ und schiffeten unter Cypern hin/ darumb / daß uns die winde entgegen waren/

5. Und schiffeten auff dem meer vor Cilicia und Pamphylia über / und kamen gen Myra in Lycia/

6. Und daselbst fand der unterhauptmann ein schiff von Alexandria/das schiffet in Welschland/ und lud uns darauff.

7. Da wir aber langsam schiffeten / und in viel tagen kaum gen Gnidum kamen / (denn der wind wehrete uns) schiffeten wir unter

Creta

Creta hin / nach der stadt Salmone/

8. Und zogen kaum vorüber/ da kamen wir an eine stätte/die heisset Gutfurt / dabey war nahe die stadt Lasea.

9. Da nun viel zeit vergangen war/ und nunmehr a fährlich war zu schiffen / darumb / daß auch die fasten schon vor über war / vermahnet sie Paulus/

a 2. Cor.11,26.

10. Und sprach zu ihnen : Lieben männer / Ich sehe/ daß die schiffahrt wil mit beleydigung und grossem schaden ergehen / nicht allein der last und deß schiffs / sondern auch unsers lebens.

11. Aber der unterhauptman gläubet dem schiffherrn und dem schiffmann mehr / denn dem / das Paulus sagete.

12. Und da die anfurt ungelegen war zu wintern / bestunden ihr das mehrer theil auff dem rath/ von dannen zu fahren/ ob sie könten kommen gen Phonica zu wintern / welches ist eine anfurt an Creta / gegen dem winde südwest und nordwest.

13. Da aber der südwind webet/und sie meyneten / sie hatten nun ihr vornehmen / erhuben sie sich gen Asson/ und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach/ erhub sich wider ihr vornehmen ein windsbraut / die man nennet nordost.

15. Und da das schiff ergriffen ward/ und konte sich nicht wider den wind richten/ gaben wirs dahin/und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine insul/ die heisset Clauda / da konten wir kaum einen kahn ergreiffen.

17. Den huben wir auff/und brauchten der hülffe / und bunden ihn unten an das schiff / Denn wir furchten / es möchte in die syrten fallen / und liessen das gefässe hinunter/ und fuhren also.

18. Und da wir groß ungewitter erlidten hatten / da thäten sie deß nähesten tages einen außwurff.

19. Und am dritten tage wurffen wir mit unsern händen auß die bereitschaffe im schiffe.

20. Da aber in vielen tagen weder sonne noch gestirn erschien/ und nicht ein klein ungewitter uns wider war/ war alle hoffnung unsers lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gessen hatte/ trat Paulus ins mittel unter sie / und sprach : Lieben männer/ Man solt mir gehorchet / und nicht von Creta auffgebrochen haben / und uns dieses leydes und schadens überhebt haben.

22. Und nun ermahne ich euch / daß ihr unverzagt seyd/ Denn keines leben auß uns wird umbkommen / ohne das schiff.

23. Denn diese nacht ist bey mir gestanden der Engel Gottes/ deß ich bin/ und dem ich diene/

24. Und sprach : Fürchte dich nicht/ Paule / Du must vor den käyser gestellet werden / Und sihe / GOTT hat dir geschencket alle / die mit dir schiffen.

25. Darumb / lieben männer / seyd unverzagt / Denn ich gläube GOtt / es wird also geschehen / wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine insul.

27. Da aber die vierzehende nacht kam / und wir in Adria fuhren umb die mitternacht / wähneten die schiffleute / sie kämen etwa an ein land.

28. Und sie senckten den bleywurff ein/und funden zwantzig klaffter tieff/ Und über ein wenig von dannen senckten sie abermal / und funden funffzehen klaffter.

29. Da furchten sie sich / sie würden an harte örter anstossen / und wurffen hinten vom schiff vier ancker / und wünscheten / daß tag würde.

30. Da aber die schiffleute die flucht suchten auß dem schiffe/ und den kahn niederliessen in das meer / und gaben vor / sie wolten die ancker vorne auß dem schiffe lassen/

31. Sprach Paulus zu dem unterhauptmann / und zu den kriegsknechten : Wenn diese nicht im schiffe bleiben / so könnet ihr nicht beym leben bleiben.

32. Da hieben die kriegsknechte die stricke ab von dem kahn / und liessen ihn fallen.

33. Und da es anfieng liecht zu werden / ermahnet sie Paulus alle / daß sie speise nehmen / und sprach : Es ist heute der vierzehende tag / daß ihr wartet / und ungessen blieben seyd/ und habet nichts zu euch genommen.

34. Darumb ermahne ich euch/speise zu nehmen / euch zu laben / Denn es wird euer keinem ein haar von dem haupt entfallen.

35. Und da er das gesagt / nahm er das

das brodt / dancket GOtt vor ihnen allen / und brachs / und fieng an zu essen.

36. Da wurden sie alle gutes muths / und nahmen auch speise.

37. Unser waren aber allezusammen im schiff zwey hundert und sechs und siebentzig seelen.

38. Und da sie satt wurden / erleichterten sie das schiff / und wurffen das getreyde in das meer.

39. Da es aber tag ward / kannten sie das land nicht. Eines anfurts aber wurden sie gewahr / der hatte ein ufer / da hinan wolten sie das schiff treiben / wo es müglich wäre.

40. Und da sie die ancker auffgehoben / liessen sie sich dem meer / und löseten die ruderband auff / und richteten den segelbaum nach dem winde / und trachteten nach dem ufer.

41. (II) Und da wir fuhren an einen ort / der auff beyden seyten meer hatte / stieß sich das schiff an / und das vördertheil bleib veste stehen unbeweglich / Aber das hintertheil zubrach von der gewalt der wellen.

42. Die kriegsknechte aber hatten einen rath / die gefangenen zu tödten / daß nicht jemand / so herauß schwümme / entflöhe.

43. Aber der unterhauptmann wolte Paulum erhalten / und wehret ihrem vornehmen / und hieß / die da schwimmen konten / sich zuerst in das meer lassen / und entgehen an das land /

44. Die andern aber / etliche auff den bretern / etliche auff dem / das vom schiffe war. Und also geschah es / das sie alle erhalten zu lande kamen.

Das 28. Capitel.

Pauli wunderwerck in der insul Melite: ankunfft und verrichtung zu Rom.

Hat 3. Theil.

Und da wir außkamen / erfuhren wir / daß die insul Melite hieß. Die leutlein aber erzeigten uns nicht geringe freundschafft /

2. Zündeten ein feuer an / und nahmen uns alle auff / umb deß regens / der über uns kommen war / und umb der kälte willen.

3. Da aber Paulus einen hauffen reiser zusammen raffelt / und leget es auffs feuer / kam ein otter von der hitze / und fuhr Paulo an seine hand /

4. Da aber die leutlein sahen das thier an seiner hand hangen / sprachen sie unter ein ander: Dieser mensch muß ein mörder seyn / welchen die rache nicht leben lässet / ob er gleich dem meer entgangen ist.

5. Er aber schlenckert das thier ins feuer / und ihm widerfuhr nichts übels.

6. Sie aber warteten / wenn er schwellen würde / oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten / und sahen / daß ihm nichts ungeheuers widerfuhr / verwunderten sie sich / und sprachen: Er wäre ein gott.

7. An denselbigen örtern aber hatte der oberst in der insul / mit namen Publius / ein fuhrwerck / der nahm uns auff / und herberget uns drey tage freundlich.

8. Es geschah aber / daß der vater Publii am fieber und an der ruhr lag / Zu dem gieng Paulus hinein / und betet / und leget die hand auff ihn / und machet ihn gesund.

9. Da das geschahe / kamen auch die andern in der insulen herzu / die kranckheit hatten / und liessen sich gesund machen /

10. Und sie thäten uns grosse ehre. Und da wir außzogen / luden sie auff / was uns noth war.

11. Nach dreyen monden aber schifften wir auß in einem schiffe von Alexandria / welches in der insulen gewintert hatte / und hatte ein panier der zwilling.

12. Und da wir gen Syracusa kamen / blieben wir drey tage da.

13. Und da wir umbschifften / kamen wir gen Region / und nach einem tage / da der sudwind sich erhub / kamen wir deß andern tages gen Puteolen.

14. Da funden wir brüder / und wurden von ihnen gebeten / daß wir sieben tage da blieben / Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen / da die brüder von uns höreten / giengen sie auß uns entgegen / biß gen Appifer und Tretabern / Da die Paulus sahe / dancket er Gott / und gewann eine zuversicht.

16. (II) Da wir aber gen Rom kamen / überantwortet der unterhauptmann die gefangenen dem obersten hauptmann. Aber Paulo ward erlaubet / zu bleiben / wo er wolte / mit einem kriegsknechte / der sein hütet.

17. (III) Es geschah aber nach dreyen tagen / daß Paulus zusammen rieff die fürnehm-

fürnehmsten der Jüden. Da dieselbigen zusammen kamen / sprach er zu ihnen: Ihr männer lieben brüder / Ich habe nichts gethan wider unser volck / noch wider väterliche sitten / und bin doch gefangen auß Jerusalem übergeben in der Römer hände /

18. Welche / da sie mich verhöret hatten / wolten sie mich los geben / dieweil kein ursache deß todes an mir war.

19. Da aber die Jüden dawider redeten / ward ich genöthiget / mich auff den käyser zu beruffen / nicht als hätte ich mein volck etwas zu verklagen.

20. Umb der ursach willen hab ich euch gebeten / daß ich euch sehen und ansprechen möchte. Denn umb der hoffnung willen Israelis bin ich mit dieser ketten umbgeben.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder schrifft empfangen auß Judea deinet halben / noch kein bruder ist kommen / der von dir etwas arges verkündiget / oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören / was du hältest / Denn von dieser secten ist uns kund / daß ihr wird an allen enden widersprochen.

23. Und da sie ihm einen tag bestimten / kamen viel zu ihm in die herberge / welchen er außleget / und bezeuget das reich Gottes / und prediget ihnen von Jesu / auß dem gesetze Mosi / und auß den propheten / von frühmorgens an / biß an den abend.

24. Und etliche fielen zu dem / das er sagete / Etliche aber gläubten nicht.

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren / giengen sie weg / als Paulus ein wort redet / das wol der Heilige Geist gesagt hat durch den propheten Jesajam zu unsern vätern /

26. Und gesprochen: a Gehe hin zu diesem volck / und sprich: Mit den ohren werdet ihrs hören / und nicht verstehen / Und mit den augen werdet ihrs sehen / und nicht erkennen.

a Esa. 6, 9. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Ioh. 12, 40. Rom. 11, 8.

27. Denn das hertz dieses volcks ist verstocket / und sie hören schwerlich mit ohren / und schlummern mit ihren augen. Auff daß sie nicht dermal eins sehen mit den augen / und hören mit den ohren / und verständig werden im hertzen / und sich bekehren / daß ich ihnen hülffe.

28. So sey es euch kund gethan / daß den heyden gesandt ist diß heyl Gottes / Und sie werdens hören.

29. Und da er solches redet / giengen die Jüden hin / und hatten viel fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber bleib zwey jahr in seinem eigen gedinge / und nahm auff alle / die zu ihm einkamen.

31. Prediget das reich Gottes / und lehrete von dem HErrn JEsu / mit aller freudigkeit unverboten.

Ende der Apostel Geschichte.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Der titul und überschrifft: eingang: beweiß / daß die gerechtigkeit für GOtt allein aus dem glauben / und nicht aus den wercken des gesetzes der natur komme.

Hat 4. Theil.

PAulus / ein knecht JEsu Christi / beruffen zum Apostel / a außgesondert zu predigen das Evangelium Gottes.

a Act. 9, 15. c. 13, 2.

2. Welches er zuvor verheissen hat durch seine propheten / in der heiligen schrifft /

3. Von seinem Sohn / der geboren ist von dem saamen David / nach dem fleisch /

4. Und kräfftiglich erweiset ein Sohn Gottes nach dem Geist / der da heiliget / sint der zeit er aufferstanden ist von den todten / nemlich / JEsus Christ unser HErr.

5. Durch welchen wir haben empfangen gnade und Apostelampt unter allen heyden / den gehorsam deß glaubens auffzurichten unter seinem namen /

6. Welcher ihr zum theil auch seyd / die da beruffen sind von Jesu Christo.

7. Allen / die zu Rom sind / den liebsten Gottes / und beruffenen heiligen.

Gnade sey mit euch/und friede von Gott unserm Vater/und dem HErrn JEsu Christo.

8. (II) Auffs erste / dancke ich meinem GOtt / durch JEsum Christ/ euer aller halben / daß man von eurem glauben in aller welt saget.

9. Denn Gott ist mein zeuge/ (welchem ich diene in meinem geist am Evangelio von seinem Sohn) daß ich ohn unterlaß euer gedencke/

10. Und allezeit in meinem gebet flehe/ob sichs einmal zutragen wolt/ daß ich zu euch käme durch Gottes willen.

11. Denn mich verlanget euch zu sehen/ Auff daß ich euch mittheile etwas geistlicher gabe / euch zu stärcken/

12. Das ist / daß ich sampt euch getröstet würde / durch euren und meinen glauben/ den wir unter einander haben.

13. Ich wil euch aber nicht verhalten/lieben brüder / daß ich mir offt habe vorgesetzt/zu euch zu kommen/ (bin aber verhindert bißher/) daß ich auch unter euch frucht schaffete/ gleich wie unter andern heyden.

14. Ich bin ein schuldener / beyde der Griechen und unGriechen / beyde der weisen und unweisen/

15. Darumb / so viel an mir ist/bin ich geneiget / auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

16. (III) Denn ich schäme mich deß Evangelii von Christo nicht / Denn es ist eine krafft Gottes/die da selig machet alle / die daran gläuben / die Jüden fürnemlich / und auch die Griechen.

17. Sintemal darinnen offenbaret wird die gerechtigkeit / die vor Gott gilt / welche kömmt auß glauben in glauben/Wie denn *b* geschrieben stehet: Der gerechte wird seines glaubens leben.

b Hab.2,4.Gal.3,11. Hebr.10,38.

18. (IV) Denn Gottes zorn vom himmel wird offenbaret über alles gottloses wesen/ und ungerechtigkeit der menschen / die die warheit in ungerechtigkeit auffhalten.

19. Denn daß man weiß/ daß Gott sey / ist ihnen offenbar / Denn Gott hat es ihnen offenbaret/

20. Damit/ daß Gottes unsichtbares wesen / das ist/ seine ewige krafft und gottheit wird ersehen / so man deß wahrnimt an den wercken / nemlich/ an der schöpffung der welt. Also / daß sie keine entschuldigung haben/

21. Dieweil sie wussten/daß ein Gott ist/und haben ihn nicht gepreiset/als einen Gott/noch gedancket/ Sondern sind in ihrem dichten eitel worden/ und ihr unverständiges hertz ist verfinstert.

22. Da sie sich für weise hielten/ sind sie zu narren worden.

23. Und haben verwandelt die herrlichkeit deß unvergänglichen Gottes in ein bilde gleich den vergänglichen menschen / und der vögel / und der vierfüssigen / und der kriechenden thiere.

24. Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben in ihrer hertzen gelüste/ in unreinigkeit / zu schänden ihre eigene leibe an ihnen selbst.

25. Die Gottes warheit haben verwandelt in die lügen/ Und haben geehret und gedienet dem geschöpffe mehr/denn dem schöpffer / der da gelobet ist in ewigkeit/amen.

26. Darumb hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche lüste. Denn ihre weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen.

27. Desselbigen gleichen auch die männer haben verlassen den natürlichen brauch deß weibes / und sind an einander erhitzet in ihren lüsten/ und haben mann mit mann schande gewircket / und den lohn ihres irrthumbs (wie es denn seyn solte) an ihnen selbst empfangen.

28. Und gleichwie sie nicht geacht haben/ daß sie Gott erkenneten / hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten sinn / zu thun / das nicht taug.

29. Voll alles ungerechten / hurerey/schalckheit/geitzes/ boßheit/ voll hasses/ mordes/ hadders / lists/ gifftig/ohrenbläser/

30. Verleumbder/gottesverächter/ freveler/hoffärtig/ruhmredig/schädlich/ den eltern ungehorsam/

31. Unvernünfftige/treulose/ störrige/unversöhnliche / unbarmhertzige.

32. Die Gottes gerechtigkeit wissen/(daß/die solches thun / deß todes würdig sind) thun sie es nicht allein/ sondern haben auch gefallen an denen/die es thun.

Das 2. Capitel.

Fernerer beweiß / daß die gerechtigkeit nicht auß den wercken

wercken komme / und sonderbahre wiederlegung der Jüdischen einwürffe.

Hat 2. theil.

DArumb / o mensch / kanst du dich nicht entschuldigen / wer du bist / der da richtet. Denn worinnen du einen andern richtest / verdammest du dich selbst / sintemal du eben dasselbige thust / das du richtest.

2. Denn wir wissen / daß Gottes urtheil ist recht über die / so solches thun.

3. Denckest du aber / o mensch / der du richtest die / so solches thun / und thust auch dasselbige / daß du dem urtheil Gottes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den reichthumb seiner güte / gedult und langmütigkeit? Weissest du nicht / daß dich Gottes güte zur busse leitet?

5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen hertzen häuffest dir selbst den zorn auff den tag deß zorns und der offenbarung deß gerechten gerichts Gottes /

6. Welcher *a* geben wird einem jeglichen nach seinen wercken /

a Matth. 16, 27. 2. Cor. 5, 10.

7. Nemlich / preis und ehre / und unvergängliches wesen / denen / die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen leben /

8. Aber denen / die da zänckisch sind / und der warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem ungerechten / ungnade und zorn.

9. Trübsal und angst / über alle seelen der menschen / die da böses thun / fürnemlich der Jüden und auch der Griechen.

10. Preis aber / und ehre und friede / allen denen / die da gutes thun / fürnemlich den Jüden und auch den Griechen.

11. Denn *b* es ist kein ansehen der person vor Gott.

b Deut. 10, 17. 2. Par 19, 7.

12. Welche ohne gesetz gesündiget haben / die werden auch ohne gesetz verloren werden / Und welche am gesetz gesündiget haben / die werden durchs gesetz verurtheilet werden.

13. Sintemal vor Gott / nicht die das gesetz hören / gerecht sind / Sondern die das gesetz thun / werden gerecht seyn.

14. Denn so die heyden / die das gesetz nicht haben / und doch von natur thun deß gesetzeswerck / Dieselben / dieweil sie das gesetz nicht haben / sind sie ihnen selbst ein gesetz.

15. Damit / daß sie beweisen / deß gesetzes werck sey beschrieben in ihrem hertzen / sintemal ihr gewissen sie bezeuget / dazu auch die gedancken / die sich unter einander verklagen / oder entschuldigen.

16. Auff den tag / da Gott das verborgen der menschen durch JEsum Christ richten wird / laut meines Evangelii.

17. (II) Sihe aber zu / Du heissest ein Jüde / und verlässest dich auffs gesetz / und rühmest dich Gottes /

18. Und weissest seinen willen / Und weil du auß dem gesetz unterrichtet bist / prüfest du / was das beste zu thun sey /

19. Und vermissest dich zu seyn ein leiter der blinden / ein liecht dere / die im finsternüß sind /

20. Ein züchtiger der thörichten / ein lehrer der einfältigen / hast die forme / was zu wissen und recht ist im gesetz.

21. Nun lehrest du andere / und lehrest dich selber nicht / Du predigest / Man sol nicht stelen / und du stielest.

22. Du sprichst: Man solle nicht ehebrechen / und du brichst die ehe. Dir greuelt für den götzen / und raubest GOtt / was sein ist.

23. Du rühmest dich deß gesetzes / und schändest GOtt durch übertretung deß gesetzes.

24. Denn *c* eurenthalben wird Gottes name gelästert unter den heyden / Als geschrieben stehet.

c Esa. 52, 5. Ezech. 36, 20.

25. Die beschneidung ist wol nütz / wenn du das gesetz hältest / Hältest du aber das gesetze nicht / so ist deine beschneidung schon eine vorhaut worden.

26. So nun die vorhaut das recht im gesetz hält / Meynest du nicht / daß seine vorhaut werde für eine beschneidung gerechnet?

27. Und wird also / das von natur eine vorhaut ist / und das gesetz vollbringet / dich richten / der du unter dem buchstaben und beschneidung bist / und das gesetz übertrittest.

28. Denn das ist nicht ein Jüde / der außwendig ein Jüde ist / Auch ist das nicht eine beschneidung / die außwendig im fleisch geschicht.

29. Sondern das ist ein Jüde / der inwendig verborgen ist / Und die beschneidung deß hertzen / ist eine beschneidung / die im geist / und nicht im buch-

buchstaben geschicht / welches lob ist nicht auß den menschen / sondern auß Gott.

Das 3. Capitel.

Widerlegung etlicher einwürffe / mit dem beschluß / daß die gerechtigkeit nicht auß den wercken deß gesetzes komme: und beweiß der gerechtigkeit des glaubens.

Hat 3. theil.

Was haben den die Jüden vortheils? Oder was nützet die beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten / Ihnen ist vertrauet / was Gott geredt hat.

3. Daß aber etliche nicht gläuben an dasselbige / was ligt daran? Solt *a* ihrer unglaube Gottes glauben auffheben?

a 2 Tim. 2, 13.

4. Das sey ferne. Es bleibe vielmehr also / Daß Gott sey warhafftig / und *b* alle menschen falsch. Wie *c* geschrieben stehet: Auff daß du gerecht seyest in deinen worten / und überwindest / wenn du gerichtet wirst. *b* Psal. 116, 12. *c* Psal. 51, 6.

5. Ists aber also / daß unser ungerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset / Was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht / daß er darüber zürnet? (Ich rede also auff menschenweise.)

6. Das sey ferne. Wie könte sonst Gott die welt richten?

7. Denn so die warheit Gottes durch meine lügen herrlicher wird zu seinem preis / Warumb solt ich denn noch als ein sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun (wie wir gelästert werden / und wie etliche sprechen / daß wir sagen sollen /) Lasset uns übel thun / auff daß guts darauß komme? Welcher verdamnüß ist gantz recht.

9. (II) Was sagen wir denn nun? Haben wir einen vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset / daß *d* beyde Jüden und Griechen alle unter der sünde sind /

d Gal. 3, 22.

10. Wie denn *e* geschrieben stehet. Da ist nicht / der gerecht sey / auch nicht einer /

e Psal. 14, 3. Psal. 53, 4.

11. Da ist nicht / der verständig sey / Da ist nicht / der nach Gott frage /

12. Sie sind alle abgewichen / und allesampt untüchtig worden / Da ist nicht / der gutes thue / auch nicht einer.

13. *f* Ihr schlund ist ein offen grab / Mit ihren zungen handeln sie trieglich / Ottergifft ist unter ihren lippen.

f Psal. 5, 10.

14. *g* Ihr mund ist voll fluchens und bitterkeit.

g Psal 10, 7.

15. *h* Ihre füsse sind eilend / blut zu vergiessen.

h Prov. 1, 16. Esa. 59, 7.

16. In ihren wegen ist eitel unfall und hertzeleyd /

17. Und den weg deß friedes wissen sie nicht.

18. *i* Es ist keine furcht Gottes vor ihren augen.

i Psal. 36, 2.

19. Wir wissen aber / daß / was das gesetz saget / das saget es denen / die unter dem gesetz sind / Auff daß aller mund verstopffet werde / und alle welt Gott schuldig sey /

20. Darumb / daß kein fleisch durch deß gesetzes werck vor ihm gerecht seyn mag. Denn durch das gesetz kommet erkäntnüß der sünde.

21. Nun aber ist ohne zuthun deß gesetzes die gerechtigkeit / die vor Gott gilt / offenbaret / und bezeuget durch das gesetz und die propheten.

22. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit vor Gott / die da kommt durch den glauben an Jesum Christ / zu allen / und auff alle / die da glauben.

23. Denn es ist hie kein unterscheid / Sie sind allzumal sünder / und mangeln deß ruhms / den sie an Gott haben sollen /

24. (III) Und werden ohne verdienst gerecht auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum JEsum geschehen ist.

25. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem gnadenstul / durch den glauben in seinem blut / damit er die gerechtigkeit / die vor ihm gilt / darbiete in dem / daß er sünde vergibt / welche biß anher blieben war / unter göttlicher gedult /

26. Auff daß er zu diesen zeiten darböte die gerechtigkeit / die vor ihm gilt. Auff daß er allein gerecht sey / und gerecht mache den / der da ist deß glaubens an JEsu.

27. Wo bleibet nun der ruhm? Es ist

ist auß. Durch welch gesetz? Durch der werck gesetz? Nicht also / Sondern durch deß glaubens gesetz.

28. So halten wir es nun/ Daß der mensch gerecht werde / ohne deß gesetzes werck / allein durch den glauben.

29. Oder ist GOtt allein der Jüden Gott? Ist er nicht auch der heyden Gott? Ja freylich auch der heyden Gott.

30. Sintemal es ist ein einiger Gott / der da gerecht machet die beschneidung auß dem glauben / und die vorhaut durch den glauben.

31. Wie? Heben wir denn das gesetze auff durch den glauben? Das sey ferne: Sondern wir richten das gesetz auff.

Das 4. Capitel.

Beweisz der gerechtigkeit des glaubens: dessen lob Abrahams: und wie solches exempel auff alle menschen zu richten.

Hat 5. theil.

WAs sagen wir denn von unserm vater Abraham/ daß er funden habe nach dem fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die werck gerecht/so hat er wol ruhm/aber nicht vor Gott.

3. Was saget aber *a* die schrifft? Abraham hat Gott gegläubet / und das ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet.

a Gen. 15, 6. Gal. 3, 6. Iac. 2, 23.

4. Dem aber/der mit wercken umbgehet/ wird der lohn nicht auß gnaden zugerechnet/sondern auß pflicht.

5. Dem aber/ der nicht mit wercken umbgehet/ gläubet aber an den / der die gottlosen gerecht machet / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

6. Nach welcher weise auch David saget/ Daß die seligkeit sey allein deß menschen/ welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit / ohne zuthun der werck / da er spricht:

7. *b* Selig sind die / welchen ihre ungerechtigkeit vergeben sind / und welchen ihre sünde bedeckt sind.

b Psal. 32, 1.

8. Selig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet.

9. Nun diese seligkeit / gehet sie über die beschneidung/ oder über die vorhaut? Wir müssen je sagen / daß Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

10. (II) Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der beschneidung / oder in der vorhaut? Ohn zweiffel nicht in der beschneidung / sondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber in der beschneidung empfieng er *c* zum sigel der gerechtigkeit deß glaubens/ welchen er noch in der vorhaut hatte/ Auff daß er würde ein vater aller/ die da gläuben in der vorhaut / daß denselbigen solcher auch gerechnet werde zur gerechtigkeit.

c Gen. 17, 11.

12. Und würde auch ein vater der beschneidung / nicht allein dere / die von der beschneidung sind/ Sondern auch dere/ die da wandeln in den fußstapffen deß glaubens / welcher war in der vorhaut unsers vaters Abrahams.

13. (III) Denn die verheissung / daß er solte seyn der welt erbe/ ist nicht geschehen Abraham / oder seinem saamen durchs gesetze / Sondern durch die gerechtigkeit deß glaubens.

14. Denn wo die vom gesetz erben sind/so ist der glaube nichts / und die verheissung ist abe.

15. Sintemal das gesetz richtet nur zorn an. Denn wo das gesetz nicht ist/ das ist auch keine übertretung.

16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen/ Auff daß sie sey auß gnaden / und die verheissung vest bleibe allem saamen. Nicht dem alleine / der unter dem gesetz ist/ Sondern auch dem/der deß glaubens Abraham ist / welcher ist unser aller vater.

17. Wie *d* geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum vater vieler heyden/vor Gott / dem du gegläubet hast / Der da lebendig machet die todten / und ruffet dem / das nicht ist / daß es sey.

d Gen. 17, 4.

18. (IV) Und er hat gegläubet auff hoffnung/da nichts zu hoffen war / auff daß er würde ein vater vieler heyden. Wie denn zu ihm *e* gesagt ist: Also sol dein saame seyn.

e Gen. 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im glauben / sahe auch nicht an seinen eigenen leib/welcher schon erstorben war/ weil er fast hundertjährig war/ auch nicht dem erstorbenen leib der Sara.

20. Denn er zweiffelt nicht an der ver-

verheissung Gottes durch unglauben / Sondern ward starck im glauben / und gab Gott die ehre /

21. Und wusste auffs allergewissest / daß / was Gott verheisset / das kan er auch thun.

22. Darumb ists ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

23. (V) Das ist aber nicht geschrieben allein umb seinen willen / daß ihm zugerechnet ist.

24. Sondern auch umb unsern willen / welchen es sol zugerechnet werden / so wir gläuben an den / der unsern Herrn JEsum aufferwecket hat von den todten.

25. Welcher ist umb unser sünde willen dahin gegeben / und umb unser gerechtigkeit willen aufferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen früchten der gerechtigkeit des glaubens: gegen einanderhaltung Christi und Adams.

Hat 3. theil.

Nun wir denn sind gerecht worden durch den glauben / so haben wir friede mit Gott / durch unsern Herrn JEsum Christ.

2. Durch welchen wir auch a einen zugang haben im glauben zu dieser gnade / darinnen wir stehen / Und rühmen uns der hoffnung der zukünfftigen herrlichkeit / die Gott geben sol.

a Eph. 2,18. c. 3,12.

3. Nicht allein aber das / Sondern b wir rühmen uns auch der trübsalen / Dieweil wir wissen / daß trübsal gedult bringet /

b Iac. 1,2.

4. Gedult aber bringet erfahrung / Erfahrung aber bringet hoffnung /

5. c Hoffnung aber lässet nicht zu schanden werden. Denn die liebe Gottes ist ausgegossen in unser hertz / durch den Heiligen Geist / welcher uns gegeben ist.

c Hebr. 6,18.19.

6. (II) Denn auch Christus / da wir noch schwach waren / nach der zeit ist für uns gottlosen gestorben.

7. Nun stirbet kaum jemand umb deß rechtes willen / Umb etwas gutes willen dürffte vielleicht jemand sterben.

8. Darumb preiset Gott seine liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch sünder waren.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den tod seines Sohns / da wir noch feinde waren / Vielmehr werden wir selig werden durch sein leben / so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das / Sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn JEsum Christ / durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

12. (III) Derhalben / wie durch einen menschen die sünde ist kommen in die welt / und der tod durch die sünde / Und ist also der tod zu allen menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben.

13. Denn die sünde war wol in der welt / biß auff das gesetz / Aber wo kein gesetz ist / da achtet man der sünde nicht.

14. Sondern der tod herrschet von Adam an / biß auff Mosen / auch über die / die nicht gesündiget haben / mit gleicher übertretung / wie Adam / welcher ist ein bilde deß / der zukünfftig war.

15. Aber nicht hält sichs mit der gabe / wie mit der sünde / Denn so an eines sünde viel gestorben sind / so ist vielmehr Gottes gnade und gabe vielen reichlich wiederfahren / durch JEsum Christ / der der einige mensch in gnaden war.

16. Und nicht ist die gabe allein über eine sünde / wie durch deß einigen sünders einige sünde alles verderben / Denn das urtheil ist kommen auß einer sünde zur verdamnüß / Die gabe aber hilffet auch auß vielen sünden zur gerechtigkeit.

17. Denn so umb deß einigen sünde willen der tod geherrschet hat / durch den einen / Vielmehr werden die / so da empfahen die fülle der gnade und der gaben zur gerechtigkeit / herrschen im leben / durch einen JEsum Christ.

18. Wie nun durch eines sünde die verdamnüß über alle menschen kommen ist / Also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung deß lebens über alle menschen kommen.

19. Denn gleich wie durch eines menschen ungehorsam viel sünder worden sind / Also auch durch eines gehorsam werden viel gerechten.

20. Das gesetz aber ist neben einkommen / auff daß die sünde mächtiger

tiger würde / Wo aber die sünde mächtig worden ist / da ist doch die gnade viel mächtiger worden/

21. Auff daß/gleichwie die sünde geherrschet hat zu dem tode / Also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben durch JEsum Christ.

Das 6. Capitel.

Antwort auff den einwurff von verursachung der sünde durch die vorgehende lehre: mit vermahnung die sünde zu meiden.

Hat 2. theil.

WAs wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der sünde beharren / auff daß die gnade desto mächtiger werde?

2. Das sey ferne. Wie solten wir in sünden wollen leben / der wir abgestorben sind?

(Epistel am 6. Sonntage nach Trinitatis.)

3. WIsset ihr nicht / daß alle/ die wir in JEsum Christ getaufft sind / die sind in seinen tod getaufft?

4. So sind wir je mit ihm begraben durch die tauffe in den tod / auff daß gleichwie Christus ist aufferwecket von den todten / durch die herrlichkeit deß Vaters/Also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln.

5. So wir aber sampt ihm gepflantzet werden / zu gleichem tode / So werden wir auch der aufferstehung gleich seyn/

6. Dieweil wir wissen/daß unser alter mensch sampt ihm gecreutziget ist/auff daß der sündliche leib auffhöre/ daß wir hinfort der sünden nicht dienen.

7. Denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben/so gläuben wir/daß wir auch mit ihm leben werden.

9. Und wissen daß Christus von den todten erwecket/hinfort nicht stirbet/ der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn daß er gestorben ist/das ist er der sünde gestorben/ zu einemmal / daß er aber lebet / das lebet er Gotte.

11. Also auch ihr / haltet euch dafür / Daß ihr der sünde gestorben seyd/ und lebet Gott/ in Christo JEsu unserm Herrn.)

12. (II) So lasset nun die sünde nicht herrschen in eurem sterblichen leibe/ ihr gehorsam zu leisten in ihren lüsten.

13. Auch begebet nicht der sünden eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit/ sondern begebet euch selbst Gotte / als die da auß den todten lebendig sind / und eure glieder GOtt zu waffen der gerechtigkeit.

14. Denn die sünde wird nicht herrschen können über euch / sintemal ihr nicht unter dem gesetz seyd / sondern unter der gnade.

15. Wie nu? Sollen wir sündigen/dieweil wir nicht unter dem gesetz / sondern unter der gnade sind? Das sey ferne.

16. Wisset ihr nicht/ a welchem ihr euch begebet zu knechten / in gehorsam/deß knechte seyd ihr / dem ihr gehorsam seyd/es sey der sünde zum tode/ oder dem gehorsam zur gerechtigkeit?

a Ioh. 8,34. 2. Petr. 2,19.

17. Gott aber sey gedancket/daß ihr knechte der sünde gewesen seyd/Aber nun gehorsam worden von hertzen/ dem vorbilde der lehr / welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn nun ihr frey worden seyd von der sünde / seyd ihr knechte worden der gerechtigkeit.

(Epistel am 7 Sonntage nach Trinitatis.)

19. ICh muß menschlich davon reden/ umb der schwachheit willen eures fleisches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zu dienste der unreinigkeit / und von einer ungerechtigkeit zu der andern / Also begebet auch nun eure glieder zu dienste der gerechtigkeit / daß sie heilig werden.

20. Denn da ihr der sünden knechte waret/ da waret ihr frey von der gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet/ Denn das ende derselbigen ist der tod.

22. Nun ihr aber seyd von der sünden frey / und Gottes knechte worden/habt ihr eure frucht/daß ihr heilig werdet/das ende aber das ewige leben.

23. Denn der tod ist der sünden sold / Aber die gabe Gottes ist das ewige leben/ in Christo JEsu unserm Herrn.)

Das 7. Capitel.

Bericht / daß die gerechtfertigten nicht unter dem gesetz seyn: mit der antwort auff den einwurff / als ob das gesetz böse wäre: von des gesetzes vollkommenheit / und kampff wieder die sünde.

Hat 3. theil.

Wisset ihr nicht / lieben brüder / (denn ich rede mit denen / die das gesetz wissen) daß das gesetz herrschet über den menschen / so lang er lebet.

2. Denn *a* ein weib / das unter dem manne ist / dieweil der mann lebet / ist sie verbunden an das gesetz / So aber der mann stirbet / so ist sie los vom gesetz / das den mann betrifft. *a* 1. Cor. 7, 39.

3. Wo sie nu bey einem andern manne ist / weil der mann lebet / wird sie eine ehebrecherin geheissen. So aber der mann stirbet / ist sie frey vom gesetz / daß sie nicht eine ehebrecherin ist / wo sie bey einem andern manne ist.

4. Also auch / meine brüder / Ihr seyd getödtet dem gesetz / durch den leib Christi / daß ihr bey einem andern seyd / nemlich / bey dem / der von den todten aufferwecket ist / auff daß wir Gott frucht bringen.

5. Denn da wir im fleisch waren / da waren die sündliche lüste (welche durchs gesetz sich erregten) kräfftig in unsern gliedern / dem tode frucht zu bringen.

6. Nun aber sind wir vom gesetz los / und ihm abgestorben / das uns gefangen hielt / Also / daß wir dienen sollen im neuen wesen deß Geistes / und nicht im alten wesen deß buchstabens.

7. (II) Was sollen wir denn nun sagen? Ist das gesetz sünde? Das sey ferne. Aber die sünd erkannte ich nicht / ohne durchs gesetze. Denn ich wusste nichts von der lust / wo *b* das gesetze nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

b Exod. 20, 17. Deut. 5, 21.

8. Da nahm aber die sünde ursach am gebot / und erregte in mir allerley lust. Denn ohne das gesetz ward die sünde todt.

9. Ich aber lebete etwa ohn gesetze. Da aber das gebot kam / war die sünde wieder lebendig /

10. Ich aber starb / und es befand sich / daß das gebot mir zum tode reichet / das mir doch zum leben gegeben war.

11. Denn die sünde nahm ursache am gebot / und betrog mich / und tödtet mich durch dasselbige gebot.

12. Das *c* gesetz ist je heilig / und das gebot heilig / recht und gut.

c 1. Tim. 1, 8.

13. Ist denn / das da gut ist / mir ein tod worden? Das sey ferne. Aber die sünde / auff daß sie erscheine / wie sie sünde ist / hat sie mir durch das gute den tod gewircket / auff das die sünde wurde überauß sündig durchs gebot.

14. (III) Denn wir wissen / daß das gesetz geistlich ist / Ich bin aber fleischlich / unter die sünde verkaufft.

15. Denn ich weiß nicht / was ich thue / Denn ich thue nicht / das ich wil / Sondern das ich hasse / das thue ich.

16. So ich aber das thue / daß ich nicht wil / so willige ich / daß das gesetz gut sey.

17. So thue ich nu dasselbige nicht / sondern die sünde / die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem fleische wohnet nichts gutes. Wollen habe ich wol / aber vollbringen das gute finde ich nicht.

19. Denn das gute / das ich wil / das thu ich nicht / sondern das böse / das ich nicht wil / das thue ich.

20. So ich aber thue / das ich nicht wil / so thue ich dasselbige nicht / sondern die sünde / die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein gesetz / der ich wil das gute thun / daß mir das böse anhanget.

22. Denn ich habe lust an Gottes gesetz nach dem inwendigen menschen.

23. Ich sehe aber ein ander gesetz in meinen gliedern / das da widerstreitet dem gesetz in meinem gemüthe / und nimmt mich gefangen in der sünden gesetz / welches ist in meinen gliedern.

24. Ich elender mensch / wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes?

25. Ich dancke Gott durch JEsum Christ unsern HErrn. So diene ich nu mit dem gemüthe dem gesetze Gottes / Aber mit dem fleische dem gesetz der sünden.

Das

Das 8. Capitel.

Von der rechtfertigung und newen gehorsahm: mit vermanung zur heiligung: und trost wieder das creutz der kinder GOttes in der welt.

Hat 3. theil.

SO ist nun nichts verdammliches an denen / die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem geist.

2. Denn das gesetz deß geistes / der da lebendig machet in Christo JEsu / hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünden und deß todes.

3. Denn das dem gesetz unmüglich war / (sintemal es durch das fleisch geschwächt ward) das that Gott / und sandte seinen Sohn in der gestalt deß sündlichen fleisches / und verdammet die sünde im fleisch durch sünde.

4. Auff daß die gerechtigkeit vom gesetz erfordert / in uns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem geist.

5. Denn die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet / Die aber geistlich sind / die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn / ist der tod / Und geistlich gesinnet seyn / ist leben und friede.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn / ist eine feindschafft wider Gott / sintemal es dem gesetze Gottes nicht unterthan ist / Denn es vermag es auch nicht.

8. Die aber fleischlich sind / mögen Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich / sondern geistlich / so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat / der ist nicht seyn.

10. So aber Christus in euch ist / so ist der leib zwar todt umb der sünde willen / Der geist aber ist das leben / umb der gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist / deß der Jesum von den todten aufferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbige / der Christum von den todten aufferwecket hat / eure sterbliche leibe lebendig machen / umb deß willen / daß sein Geist in euch wohnet.

(Epistel am 8. Sonntage nach Trinitatis.)

12. (II) SO sind wir nun / lieben brüder / schuldener / nicht dem fleisch / daß wir nach dem fleisch leben /

13. Denn wo ihr nach dem fleisch lebet / so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den geist deß fleisches geschäffte todtet / so werdet ihr leben.

14. Denn welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes kinder.

15. Denn ihr habet nicht einen knechtlichen geist empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müstet / Sondern a ihr habt einen kindlichen geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber vater.

a Gal. 4, 6.

16. Derselbige Geist gibt zeugnüß unserm geist / daß wir Gottes kinder sind.

17. Sind wir denn kinder / so sind wir auch erben / nemlich Gottes erben und miterben Christi / so wir anders mit leiden / auff daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.)

(Epistel am 4. Sonntage nach Trinitatis.)

18. (III) DEnn ich halte es dafür / daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey / die an uns sol offenbaret werden.

19. Denn das ängstliche harren der creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes.

20. Sintemal die creatur unterworffen ist der eitelkeit / ohne ihren willen / sondern umb deß willen / der sie unterworffen hat / auff hoffnung.

21. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienst deß vergänglichen wesens / zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes.

22. Denn wir wissen / daß alle creatur sehnet sich mit uns / und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie / sondern auch wir selbst / die wir haben deß Geistes erstling / sehnen uns auch bey uns selbst / nach der kindschafft / und warten auff unsers leibes erlösung.)

24. Denn wir sind wol selig / doch in der hoffnung. Die hoffnung aber / die man siehet / ist nit hoffnung / Denn wie kan man deß hoffen / das man siehet?

25. So wir aber deß hoffen / daß wir nicht sehen / so warten wir sein mit gedult.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unser schwachheit auff. Denn wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sichs gebühret / Sondern der Geist selbst vertritt uns

auffs beste mit unaußsprechlichem seufftzen.

27. Der aber die hertzen forschet/ der weiß / was deß Geistes sinn sey/ Denn er vertritt die heiligen nach dem/ das Gott gefället.

(Epistel an S. Jacobs tag.)

28. WIr wissen aber/ daß denen/ die GOtt lieben / alle ding zum besten dienen/ die nach dem vorsatz beruffen sind.

29. Denn welche er zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ daß sie gleich seyn solten dem ebenbilde seines Sohns / auff daß derselbige der erstgeborne sey / unter vielen brüdern.

30. Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ Welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht / Welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herlich gemacht.

31. Was wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns / wer mag wider uns seyn?

32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ Wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken?

33. Wer wil die außerwehlten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie / der da gerecht machet.

34. Wer wil verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist / Ja viel mehr/ der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes/ und vertritt uns.

35. Wer wil uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? Oder verfolgung? Oder hunger? Oder blösse? Oder fährlichkeit? Oder schwerdt?

36. Wie *b* geschrieben stehet: Umb deinen willen werden wir getödtet den gantzen tag / Wir sind geachtet für schlachtschafe. *b* Psal. 44, 23.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit umb deß willen/ der uns geliebet hat.

38. Denn ich bin gewiß/ daß weder tod noch leben / weder engel / noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwärtiges/ noch zukünfftiges/

39. Weder hohes/ noch tieffes/ noch keine andere creatur/ mag uns scheiden von der liebe Gottes / die in Christo JEsu ist unserm Herrn.

Das 9. Capitel.

Die erwehlung hänget nicht an äusserlichem vorzug/ sondern an GOttes gnade.

Hat 3. theil.

ICh sage die warheit in Christo/ und liege nicht/ deß mir zeugnüß gibt mein gewissen/ in dem Heiligen Geiste/

2. Daß ich grosse traurigkeit und schmertzen ohn unterlaß in meinem hertzen habe.

3. Ich habe gewünschet verbannet zu seyn von Christo / für meine brüder / die meine gefreundte sind nach dem fleisch.

4. Die da sind von Israel / welchen gehöret die kindschafft / und die herlichkeit / und der bund / und das gesetz / und der gottesdienst / und die verheissung.

5. Welcher auch sind die väter/ auß welchen Christus herkommt nach dem fleisch / Der da ist GOtt über alles/ gelobet in ewigkeit/ amen.

6. (II) Aber nicht sage ich solches/ daß Gottes wort darumb auß sey. Denn es sind nicht alle Israeliter/ die von Israel sind/

7. Auch nicht alle / die Abrahams saamen sind / sind darumb auch kinder / Sondern *a* in Isaac sol dir der saame genennet seyn.

a Gen. 21, 12.

8. Das ist: Nicht sind das Gottes kinder / die nach dem fleisch kinder sind / Sondern die kinder der verheissung werden für saamen gerechnet.

9. Denn diß ist ein wort der verheissung/ da er *b* spricht: Umb diese zeit wil ich kommen / und Sara sol einen sohn haben.

b Gen. 18, 10.

10. Nicht allein aber ists mit dem also / sondern auch / da Rebecca von dem einigen Isaac unserm vater schwanger ward:

11. Ehe die kinder geboren waren/ und weder gutes noch böses gethan hatten/ auff daß der vorsatz Gottes bestünde nach der wahl / ward zu ihr gesagt/

12. Nicht auß verdienst der werck/ sondern auß gnade deß berufferes/ Also/ Der grössest sol dienstbar werden dem kleinen/

13. Wie denn *c* geschrieben stehet: Jacob hab ich geliebet / Aber Esau habe ich gehasset.

c Gen. 25, 23. Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hie sagen?

gen? Ist denn GOtt ungerecht? Das sey ferne.

15. Denn er *d* spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin / dem bin ich gnädig / und welches ich mich erbarme / deß erbarme ich mich.

d Exod.33,19.

16. So ligt es nun nicht an jemands wollen / oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen.

17. Denn die *e* schrifft sagt zu Pharao: Eben darumb hab ich dich erwecket / daß ich an dir meine macht erzeige / auff daß mein name verkündiget werde in allen landen.

e Exod.9,16.

18. So erbarmet er sich nun / welches er wil / und verstockt / welchen er wil.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kan seinem willen widerstehen?

20. Ja / lieber mensch / wer bist du denn / daß du mit Gott rechten wilt? *f* Spricht auch ein werck zu seinem meister: Warumb machest du mich also?

f Esa.45,9. Ier.18,6. Sap.15,7.

21. Hat nicht ein töpffer macht / auß einem klumpen zu machen / ein faß zu ehren / und das ander zu unehren?

22. Derhalben da Gott wolt zorn erzeigen / und kund thun seine macht / hat er mit grosser gedult getragen die gefässe deß zorns / die da zugerichtet sind zur verdamnüß /

23. Auff daß er kund thäte den reichthumb seiner herrlichkeit / an den gefässen der barmhertzigkeit / die er bereitet zur herrlichkeit.

24. (III) Welche er beruffen hat / nemlich uns / nicht alleine auß den Jüden / sondern auch auß den heyden.

25. Wie er denn auch durch Oseam *g* spricht: Ich wil das mein volck heissen / das nicht mein volck war / und meine liebe / die nicht die liebe war. *g* Osea.2,23.

26. *h* Und sol geschehen an dem ort / da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein volck / sollen sie kinder deß lebendigen Gottes genennet werden. *h* Osea.1,10.

27. Jesajas *i* aber schreyet für Israel: Wenn die zahl der kinder Israel würde seyn wie der sand am meer / so wird doch das übrige selig werden. *i* Esa.10,22.23.

28. Denn es wird ein verderben und steuren geschehen zur gerechtigkeit / und der Herr wird dasselbige steuren thun auff erden.

29. Und wie Esajas *k* davon saget: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen saamen überbleiben / so wären wir wie Sodoma worden / und gleich wie Gomorra.

k Esa.1,9.

30. Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die heyden / die nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden / haben die gerechtigkeit erlanget / Ich sage aber von der gerechtigkeit / die auß dem glauben kömmt.

31. Israel aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden / und hat das gesetz der gerechtigkeit nicht überkommen.

32. Warumb das? Darumb / daß sie es nicht auß dem glauben / sondern als auß den wercken deß gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den stein deß anlauffens.

33. Wie *l* geschrieben stehet: Sihe da / ich lege in Zion einen stein deß anlauffens / und einen fels der ärgernüß / Und wer an ihn gläubet / der sol nicht zu schanden werden.

l Esa.8,14. c.28,16.

Das 10. Capitel.

Die erkäntnis der erwehlung ist nicht zu finden im gesetz / sondern im Evangelio.

Hat 3. theil.

LIeben brüder / meines hertzen wunsch ist / und flehe auch GOtt für Israel / daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das zeugnüß / daß sie eifern umb GOtt / aber mit unverstand.

3. Denn sie erkennen die gerechtigkeit nicht / die vor Gott gilt / und trachten ihre eigene gerechtigkeit auffzurichten / und sind also der gerechtigkeit / die vor Gott gilt / nicht unterthan.

4. Denn Christus ist deß gesetzes ende / Wer an den gläubet / der ist gerecht.

5. Moses aber *a* schreibet wol von der gerechtigkeit / die auß dem gesetz kömt: Welcher mensch diß thut / der wird darinnen leben.

a Lev.18,5. Ezech.20,11.

6. Aber die gerechtigkeit auß dem glauben *b* spricht also: Sprich nicht in deinem hertzen / Wer wil hinauff gen himmel fahren? (Das ist nichts anders / denn Christum herab holen.) *b* Deut.30,12.

7. Oder

7. Oder wer wil hinab in die tieffe fahren? (Das ist nichts anders/ denn Christum von den todten hoλen.)

8. Aber was saget sie? Das wort ist dir nahe/ nemlich/ in deinem munde/ und in deinem hertzen. Diß ist das wort vom glauben/ das wir predigen.

(Epistel am S. Andreas tag.)

9. DEnn so du mit deinem munde bekennest JEsum/ daß er der Herr sey/ und gläubest in deinem hertzen/ daß ihn Gott von den todten aufferwecket hat/ so wirst du selig.

10. Denn so man von hertzen gläubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem munde bekennet/ so wird man selig.

11. Denn die schrifft c spricht: Wer an ihn gläubet/ wird nicht zu schanden werden.

c Esa. 28, 16.

12. Es ist hie kein unterscheid unter Jüden und Griechen/ es ist allerzumal ein HErr/ reich über alle/ die ihn anruffen/

13. Denn d wer den namen deß HErrn wird anruffen/ sol selig werden. d Ioel. 2, 32. Actor. 2, 21.

14. (II) Wie sollen sie aber anruffen/ an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht gesandt werden? Wie denn e geschrieben stehet: Wie lieblich sind die füsse dere/ die den frieden verkündigen/ die das gute verkündigen. e Esa. 52, 7.

16. (III) Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesajas f spricht: HErr/ wer gläubet unserm predigen?

f Esa. 53, 1. Ioh. 12, 38.

17. So kommt der glaube auß der predigt/ das predigen aber durch das wort Gottes.

18. Ich sage aber/ Haben sie es nicht gehöret? Zwar/ g es ist je in alle land außgegangen ihrer schall/ und in alle welt ihre wort.)

g Psal. 19, 5.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses h spricht: Ich wil euch eifern machen über dem/ das nicht mein volck ist/ und über einem unverstandigen volck wil ich euch erzürnen.

h Deut, 32. 21.

20. Jesajas aber darff wol i sagen: Ich bin erfunden von denen/ die mich nicht gesucht haben/ Und bin erschienen denen/ die nicht nach mir gefragt haben.

i Esa. 65, 1.

21. Zu Israel aber k spricht er: Den gantzen tag hab ich meine hände außgestreckt zu dem volck/ das ihm nicht sagen lässt/ und widerspricht. k Esa. 65, 2.

Das 11. Capitel.

Die erwehlung ist unwandelbar. Hat 5. theil.

SO sage ich nun: Hat denn Gott sein volck verstossen? Das sey ferne. Denn ich bin auch ein Israeliter/ von dem saamen Abraham/ auß dem geschlechte BenJamin.

2. Gott hat sein volck nicht verstossen/ welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht/ was die schrifft saget von Elia? Wie er tritt vor Gott wider Israel/ und spricht:

3. a HErr/ sie haben deine propheten getödtet/ und haben deine altar außgegraben/ Und ich bin allein überblieben/ und sie stehen mir nach meinem leben.

a 1. Reg. 19, 10.

4. Aber was sagt ihm die göttliche antwort: Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend mann/ die nicht haben ihre knie gebeuget vor dem Baal.

5. Also gehets auch jetzt zu dieser zeit/ mit diesen überbliebenen/ nach der wahl der gnaden.

6. Ists aber auß gnaden/ so ists nicht auß verdienst der werck/ Sonst würde gnade nicht gnade seyn. Ists aber auß verdienst der werck/ so ist die gnade nichts/ Sonst wäre verdienst nicht verdienst.

7. (II) Wie denn nun? Das Israel suchet/ das erlanget er nicht/ Die wahl aber erlanget es/ Die andern sind verstockt/

8. Wie b geschrieben stehet: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten geist/ Augen/ daß sie nicht sehen/ und ohren/ daß sie nicht hören/ biß auff den heutigen tag.

b Esa. 6, 10. Matth. 13, 13. 14. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Ioh. 12, 40.

9. Und David c spricht: Laß ihren tisch zu einem strick werden/ und zu einer berückung/ und zum ärgernüß/ und ihnen zur vergeltung.

c Psal. 69, 23. 24.

10. Ihre

10. Verblende ihre augen / daß sie nicht sehen / und beuge ihren rücken allezeit.

11. (III) So sage ich nun: Sind sie darumb angelauffen / daß sie fallen solten? Das sey ferne. Sondern auß ihrem fall ist den heyden das heyl wiederfahren / auff daß sie denen nacheifern solten.

12. Denn so ihr fall der welt reichthumb ist / und ihr schade ist der heyden reichthumb / wie vielmehr / wenn ihr zahl voll würde?

13. Mit euch heyden rede ich / Denn dieweil ich der heyden Apostel bin / wil ich mein ampt preisen /

14. Ob ich möchte die / so mein fleisch sind / zu eifern reitzen / und ihrer etliche selig machen.

15. Denn so ihrer verlust der welt versöhnung ist / was wäre das anders / denn das leben von den todten nehmen.

16. Ist der anbruch heilig / so ist auch der teig heilig / Und so die wurtzel heilig ist / so sind auch die zweige heilig.

17. (IV) Ob aber nun etliche von den zweigen zerbrochen sind / und du / da du ein wilder ölbaum warest / bist unter sie gepfropffet / und theilhafftig worden der wurtzel und deß saffts im ölbaum.

18. So rühme dich nicht wider die zweige / Rühmest du dich aber wider sie / so solt du wissen / daß du die wurtzel nicht trägest / sondern die wurtzel träget dich.

19. So sprichst du: die zweige sind zubrochen / daß ich hinein gepfropffet würde.

20. Ist wol geredt / Sie sind zubrochen / Umb ihres unglaubens willen. Du stehest aber durch den glauben. Sey nicht stoltz / sondern fürchte dich.

21. Hat Gott der natürlichen zweige nicht verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darumb schaue die güte und den ernst Gottes / Den ernst an denen / die gefallen sind / Die güte aber an dir / so fern du an der güte bleibest / sonst wirst du auch abgehauen werden.

23. Und jene / so sie nicht bleiben in dem unglauben / werden sie eingepfropffet werden / Gott kan sie wol wieder einpfropffen.

24. Denn so du auß dem ölbaum / der von natur wilde war / bist außgehauen / und wider die natur in den guten ölbaum gepfropffet / Wie vielmehr werden die natürlichen eingepforpffet in ihren eigen ölbaum.

25. Ich wil euch nicht verhalten / lieben brüder / dieses geheimnüß / auff daß ihr nicht stoltz seyd. Blindheit ist Israel eines theils widerfahren / so lange biß die fülle der heyden eingegangen sey /

26. Und also das gantze Israel selig werde / wie *d* geschrieben stehet: Es wird kommen auß Zion / der da erlöse und adwende das gottlose wesen von Jacob.

d Esa. 59,20.

27. Und diß ist mein testament mit ihnen / wenn ich ihre sünde werde wegnehmen.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für feinde / umb euren willen / Aber nach der wahl habe ich sie lieb umb der väter willen.

29. Gottes gaben und beruffung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher weise / wie auch ihr weiland nicht habt gegläubet an GOtt / Nun aber habt ihr barmhertzigkeit überkommen / über ihrem unglauben.

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen gläuben an die barmhertzigkeit / die euch wiederfahren ist / auff daß sie auch barmhertzigkeit überkommen.

32. Denn *e* Gott hat alles beschlossen unter den unglauben / auff daß er sich aller erbarme.

e Gal. 3,22.

(Epistel am Sonntage Trinitatis.)

33. (V) O welch eine tieffe deß reichthumbs / beyde der weisheit und erkäntnüß Gottes / wie gar unbegreifflich sind seine gerichte / und unerforschlich seine wege.

34. Denn *f* wer hat deß HErrn sinn erkannt? Oder wer ist sein rathgeber gewesen?

f Esa. 40,13. Sap. 9,13. 1. Cor. 2,16.

35. Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben / das ihm werde wieder vergolten?

36. Denn von ihm / und durch ihn / und in ihm sind alle ding / Ihm sey ehre in ewigkeit / amen.

Das 12. Capitel.

Vom newen gehorsahm und göttlichem leben: auch Christliche regeln von unterschiedenen guten wercken.

Hat

Hat 2. theil.

(Eistel am 1. Sonntage nach Epiphanias.)

JCh ermahne euch / lieben brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / daß ihr eure leibe begebet zum opffer / das da lebendig / heilig / und Gott wolgefällig sey / welches sey euer vernünfftiger gottesdienst.

2. Und stellet euch nicht dieser welt gleich / Sondern verändert euch durch verneuerung euers sinnes / auff daß ihr prüfen möget / *a* welches da sey der gute / der wollgefällige / und der vollkommene gottes-wille.

a Ephes.5,17. 1. Thess.4,3.

3. (II) Denn ich sage / durch die gnade / die mir gegeben ist / jederman unter euch / daß niemand weiter von ihm halte / denn sichs gebühret zu halten / sondern daß er von ihm mässiglich halte / ein jeglicher nach dem GOtt außgetheilet hat das maaß deß glaubens.

4. Denn gleicher weise / als wir in einem leibe viel glieder haben / Aber alle glieder nicht einerley geschäfft haben.

5. Also sind wir viel ein leib in Christo / Aber unter einander ist einer deß andern glied.

6. Und haben mancherley gaben nach der gnade / die uns gegeben ist.)

(Epistel am 2. Sonntage nach Epiphanias.)

7. HAt jemand weissagung / so sey sie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein ampt / so warte er deß ampts. Lehret jemand / so warte er der lehre.

8. Ermahnet jemand / so warte er deß ermahnens. Gibt jemand / so gebe er einfältiglich. Regieret jemand / so sey er sorgfältig. Ubet jemand barmhertzigkeit / so thue ers mit lust.)

(Epistel am tage Mariæ Heimsuchung.)

9. DIe liebe sey nicht falsch. Hasset das arge / hanget dem guten an.

10. Die brüderliche liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor.

11. Seyd nicht träge / was ihr thun solt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit.

12. Seyd frölich in hoffnung / gedultig in trübsal / haltet an am gebet.

13. Nehmet euch der heiligen nothdurfft an. Herberget gerne.

14. *b* Segnet / die euch verfolgen / Segnet / und fluchet nicht.

b Matth.5,44.

15. Freuet euch mit den frölichen / und weinet mit den weinenden.

16. Habt einerley sinn unter einander / Trachtet nicht nach hohen dingen / Sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.)

(Epistel am 3. Sonntage nach Epiphanias.)

17. HAltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem / Fleissiget euch der erbarkeit gegen jederman /

18. Ist *c* es müglich / so viel an euch ist / so habt mit allen menschen friede. *c* Hebr.12,14.

19. Rächet euch selber nicht / meine liebsten / Sondern gebet raum dem zorn (Gottes) Denn es *d* stehet geschrieben: Die rache ist mein / Ich wil vergelten / spricht der HErr.

d Deut.32,35. Hebr.10,30.

20. *e* So nun deinen feind hungert / so speise ihn / Dürstet ihn / so träncke ihn / Wenn du das thust / so wirst du feurige kohlen auff sein haupt sammlen.

e Prov.25,21. 22.

21. Laß dich nicht das böse überwinden / Sondern überwinde das böse mit gutem.)

Das 13. Capitel.

Von der oberkeit und ampt der unterthanen / auch Christlichen liebe: vermahnung ins gemein zum heiligen gebet.

Hat 3. theil.

JEderman *a* sey unterthan der oberkeit / die gewalt über ihn hat. Denn *b* es ist keine oberkeit ohne von Gott / Wo aber oberkeit ist / die ist von Gott verordnet.

a 1.Petr.2,13. *b* Sap.6,4.

2. Wer sich nun wider die oberkeit setzet / der widerstrebet Gottes ordnung / Die aber widerstreben / werden über sich ein urtheil empfahen.

3. Denn die gewaltigen sind nicht den guten wercken / sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten für der oberkeit / so thue gutes / so wirst du lob von derselben haben /

4. Denn sie ist Gottes dienerin / dir

dir zu gut / Thust du aber böses / so fürchte dich / Denn sie tragt das schwerdt nicht umbsonst / Sie ist Gottes dienerin / eine rächerin zur straff über den / der böses thut.

5. So seyd nun auß noth unterthan / nicht allein umb der straffe willen / sondern auch umb deß gewissens willen.

6. Derhalben müsset ihr auch schoß geben / Denn sie sind Gottes diener / die solchen schutz sollen handhaben.

7. So c gebet nun jederman / was ihr schuldig seyd / Schoß / dem schoß gebühret / Zoll / dem der zoll gebühret / Furcht / dem die furcht gebühret / Ehre / dem die ehre gebühret.

c Matth. 22, 21.

(Epistel am 4. Sonntag nach Epiphanias.)

8. (II) Seyd niemand nichts schuldig / denn daß ihr euch unter einander liebet / Denn wer den andern liebet / der hat das gesetz erfüllet.

9. Denn das da d gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen / Du solt nicht tödten / Du solt nicht stelen / Du solt nicht falsch gezeugnüß geben / Dich sol nichts gelüsten / und so ein ander gebot mehr ist / das e wird in diesem wort verfasset: Du solt deinen nähesten lieben als dich selbst.

d Exod. 20. 14. seq. Deut. 5, 18. seqq. e Lev. 19, 18.

10. Die liebe thut dem nähesten nichts böses. So ist nun die liebe deß gesetzes erfüllung.)

(Epistel am 1. Sonntage des Advents.)

11. (III) UNd weil wir solches wissen / nemlich die zeit / daß die stunde da ist / auffzustehen vom schlaff / (sintemal unser heyl jetzt näher ist / denn da wirs gläubeten.)

12. Die nacht ist vergangen / der tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die werck der finsternüß / und anlegen die waffen deß liechts.

13. Lasset uns erbarlich wandeln / als am tage / nicht in fressen und sauffen / nicht in kammern und unzucht / nicht in hadder und neid.

14. Sondern ziehet an den Herrn JEsum Christ. Und wartet deß leibes / doch also / daß er nicht geil werde.)

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen den schwachgläubigen soll verhalten. In zwey theilen.

DEn schwachen im glauben nehmet auff / und verwirret die gewissen nicht.

2. Einer gläubet / er möge allerley essen / Welcher aber schwach ist / der isset kraut.

3. Welcher isset / der verachte den nicht / der da nicht isset / Und welcher nicht isset / der richte den nicht / der da isset / Denn GOtt hat ihn auffgenommen.

4. Wer bist du / daß du einen frembden knecht richtest? Er stehet oder fället seinem herrn / Er mag aber wol auffgerichtet werden / Denn Gott kan ihn wol auffrichten.

5. Einer hält einen tag für den andern / Der ander aber hält alle tage gleich. Ein jeglicher sey in seiner meynung gewiß.

6. Welcher auff die tage hält / der thuts dem Herrn / und welcher nichts drauff hält / der thuts auch dem Herrn. Welcher isset / der isset dem Herrn / Denn er dancket Gott. Welcher nicht isset / der isset dem Herrn nicht / und dancket Gott.

7. Denn unser keiner lebt ihm selber / und unser keiner stirbt ihm selber.

8. Leben wir / so leben wir dem Herrn / Sterben wir / so sterben wir dem Herrn. Darumb / wir leben oder sterben / so sind wir deß Herrn.

9. Denn dazu ist Christus auch gestorben / und aufferstanden / und wieder lebendig worden / daß er über todte und lebendige Herr sey.

10. Du aber / was richtest du deinen bruder? Oder du ander / was verachtest du deinen bruder? Wir werden alle vor den richtstul Christi dargestellt werden.

11. Nachdem a geschrieben stehet: So wahr als ich lebe / spricht der HERR / mir sollen alle knie gebeuget werden / Und alle zungen sollen Gott bekennen.

a Esa. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun ein jeglicher für sich selbst Gott rechenschafft geben.

13. (II) Darumb lasset uns nicht mehr einer den andern richten / Sondern das richtet vielmehr / daß niemand seinem bruder einen anstoß oder ärgernüß darstelle.

14. Ich weiß und bins gewiß in dem HErrn JEsu / daß nichts gemein ist an ihm selbst / ohn der es rechnet für gemein / demselbigen ists gemein.

15. So aber dein bruder über deiner speise betrübet wird / so wandelst du

du schon nicht nach der liebe. Lieber/ b verderbe den nicht mit deiner speise/ umb welches willen Christus gestorben ist.

b 1. Cor. 8, 11, 13.

16. Darumb schaffet/ daß euer schatz nicht verlästert werde.

17. Denn das reich Gottes ist nicht essen und trincken/ Sondern gerechtigkeit und friede/ und freude in dem Heiligen Geist.

18. Wer darinnen Christo dienet/ der ist Gott gefällig/ und den menschen werth.

19. Darumb lasset uns dem nachstreben/ das zum frieden dienet/ und was zur besserung unter einander dienet.

20. Lieber/ verstöre nicht umb der speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein/ Aber es ist nicht gut dem/ der es isset mit einem anstoß seines gewissens.

21. Es ist viel besser/ du issest kein fleisch/ und trinckest keinen wein/ oder daß daran sich dein bruder stösset/ oder ärgert/ oder schwach wird.

22. Hast du den glauben/ so habe ihn bey dir selbst vor Gott. Selig ist/ der ihm selbst kein gewissen machet/ in dem/ das er annimmt.

23. Wer aber darüber zweiffelt/ und isset doch/ der ist verdammt/ Denn es gehet nicht auß dem glauben. Was aber nicht auß dem glauben gehet/ das ist sünde.

Das 15. Capitel.

Warumb die schwachgläubigen mit gedult zu tragen: und wie man zum Christlichen leben kommen möge.

In 3. theilen.

WIr aber/ die wir starck sind/ sollen der schwachen gebrechlichkeit tragen/ und nicht gefallen an uns selber haben.

2. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also/ daß er seinem nähesten gefalle/ zum guten/ zur besserung.

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte/ Sondern wie a geschrieben stehet: Die schmach dere/ die dich schmähen/ sind über mich gefallen. a Psal. 69, 10.

(Epistel am 2. Sonntage des Advents.)

4. WAs aber vorhin geschrieben ist/ das ist uns zur lehre geschrieben/ Auff daß wir durch gedult und trost der schrifft/ hoffnung haben.

5. Gott aber der gedult und deß trostes gebe euch/ daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christ/

6. Auff daß ihr einmütiglich mit einem munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn JEsu Christi.

7. Darumb nehmet euch unter einander auff/ gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottes lobe.

8. Ich sage aber/ daß JEsus Christus sey ein diener gewesen der beschneidung/ umb der warheit willen Gottes/ zu bestätigen die verheissung/ den vätern geschehen.

9. Daß die heyden aber Gott loben umb der barmhertzigkeit willen/ wie b geschrieben stehet: Darumb wil ich dich loben unter den heyden/ und deinem namen singen.

b Psal. 18, 50. 2. Sam. 22, 50.

10. Und abermal c spricht er: Freuet euch ihr heyden mit seinem volck.

c Deut. 32, 43.

11. Und abermal: d Lobet den HERRN alle heyden/ und preiset ihn alle völcker.

d Psal. 117, 1.

12. Und abermal e spricht Jesajas: Es wird seyn die wurtzel Jesse/ und der aufferstehen wird zu herrschen über die heyden/ auff den werden die heyden hoffen.

e Esa. 11, 10.

13. Gott aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben/ daß ihre völlige hoffnung habt/ durch die krafft deß Heiligen Geistes.)

14. (II) Ich weiß aber fast wol von euch/ lieben brüder/ daß ihr selber voll gütigkeit seyd/ erfüllet mit aller erkäntnüß/ daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.

15. Ich habs aber dennoch gewagt/ und euch etwas wollen schreiben/ lieben brüder/ euch zu erinnern/ umb der gnade willen/ die mir von GOtt gegeben ist/

16. Daß ich sol seyn ein diener Christi/ unter die heyden/ zu opffern das Evangelium Gottes/ auff daß die heyden ein opffer werden/ Gott angenehme/ geheiliget durch den Heiligen Geist.

17. Darumb kan ich mich rühmen in JEsu Christ/ daß ich Gott diene.

18. Denn ich dürffte nicht etwas reden/ wo dasselbige Christus nicht

durch

durch mich wirckete/ die heyden zum gehorsam zu bringen / durch wort und werck/

19. Durch krafft der zeichen und wunder/ und durch krafft deß Geistes Gottes/ also/ daß ich von Jerusalem an und umbher / biß an Illyricum/ alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe.

20. Und mich sonderlich geflissen das Evangelium zu predigen / wo Christi name nicht bekandt war/ auff daß ich nicht auff einen frembden grund bauete/

21. Sondern wie f geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget / die sollens sehen / Und welche nicht gehöret haben/ sollens verstehen. f Esa. 52, 15.

22. (III) Das ist auch die sache/ darumb ich vielmal verhindert bin/ zu euch zu kommen.

23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in diesen ländern / habe aber verlangen zu euch zu kommen / von vielen jahren her/

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien / wil ich zu euch kommen. Denn ich hoffe/ daß ich dadurch reisen/ und euch sehen werde / und von euch dorthin geleitet werden möge/ so doch / daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergetze.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem/ den heiligen zu dienst.

26. Denn die auß Macedonia und Achaja haben williglich eine gemeine steuer zusammen gelegt den armen heiligen zu Jerusalem/

27. Sie habens williglich gethan/ und sind auch ihre schuldner. Denn/ so die heyden sind g ihrer geistlichen güter theilhafftig worden/ ists billich/ daß sie ihnen auch in leiblichen gütern dienst beweisen.

g 1. Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches außgerichtet / und ihnen diese frucht versigelt habe/ wil ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber / wenn ich zu euch komme / daß ich mit vollem segen deß Evangelii Christi kommen werde.

30. Ich ermahne euch aber / lieben brüder/ durch unsern Herrn Jesum Christ / und durch die liebe deß Geistes / daß ihr mir helffet kämpffen/ mit beten für mich zu Gott/

31. Auff daß ich errettet werde von den ungläubigen in Judea / und daß mein dienst / den ich gen Jerusalem thue / angenehme werde den heiligen.

32. Auff daß ich mit freuden zu euch komme durch den willen Gottes/ und mich mit euch erquicke.

33. Der Gott aber deß friedes sey mit euch allen/ amen.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: schließlicher gruß: warnung und dancksagung.

Hat 4. theil.

ICh befehle euch unsere schwester Phöben/ welche ist am dienste der gemeine zu Kenchrea/

2. Daß ihr sie auffnehmet in dem Herrn/ wie sichs ziemet den heiligen/ und thut ihr beystand in allem geschäffte / darinnen sie euer bedarff/ Denn sie hat auch vielen beystand gethan/ auch mir selbst.

3. (II) Grüsset die Priscam und den Aquilam/ meine gehülffen in Christo JEsu.

4. Welche haben für mein leben ihre hälse dargegeben/ welchen nicht allein ich dancke/ sondern alle gemeine unter den heyden.

5. Auch grüsset die gemeine in ihrem hause. Grüsset Epenetum / meinen liebsten / welcher ist der erstling unter denen auß Achaja in Christo.

6. Grüsset Mariam / welche viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüsset den Andronicum und den Juniam/ meine gefreundte/ und meine mitgefangene / welche sind berühmte Apostel / und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüsset Ampliam/ meinen lieben in dem Herrn.

9. Grüsset Urban/ unsern gehülffen in Christo / und Stachyn meinen lieben.

10. Grüsset Apellen / den bewehrten in Christo. Grüsset / die da sind von Aristobuli gesinde.

11. Grüsset Herodionem / meinen gefreundten. Grüsset/ die da sind von Narcissus gesinde in dem Herrn.

12. Grüsset die Tryphena / und die Tryphosa/ welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüsset die Persida/ meine liebe/ welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüsset Ruffum / den außerwehlten in dem Herrn / und seine und meine mutter.

14. Grüß

14. Grüsset Asyncritum und Phlegontem/ Herman/ Patroban/ Hermen/und die brüder bey ihnen.
15. Grüsset Philologum und die Julian/Nereum und seine schwester/ und Olympam/und alle heiligen bey ihnen.
16. Grüsset unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüssen euch die gemeinen Christi.
17. (III) Ich ermahne aber euch/ lieben brüder / daß ihr auff sehet auff die / die da zertrennung und ärgernüß anrichten neben der lehre / die ihr gelernet habt / und weichet von denselbigen/
18. Denn solche dienen nicht dem Herrn JEsu Christo / sondern ihrem bauche / und durch süsse wort und prächtige rede verführen sie die unschuldigen hertzen.
19. Denn euer gehorsam ist unter jederman außkommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich wil aber/daß ihr weise seyd auffs gute/ Aber einfältig auffs böse.
20. Aber der Gott deß friedes zutrete den satan unter eure füsse in kurtzen. Die gnade unsers Herrn JEsu Christi sey mit euch.
21. (IV) Es grüssen euch a Timotheus/mein gehülffe/und Lucius/und Jason / und Sosipater / meine gefreundten. a Actor. 16, 1.
22. Ich Tertius grüsse euch / der ich diesen brieff geschrieben habe / in dem Herrn.
23. Es grüsset euch Gajus / mein und der gantzen gemeine wirth. Es grüsset euch Erastus/ der stadt rentmeister/ und Quartus der bruder.
24. Die gnade unsers Herrn JEsu Christi sey mit euch allen/amen.
25. Dem aber / der euch stärcken kan / laut meines Evangelii und predigt von JEsu Christ / durch welche das geheimnüß offenbaret ist/ das von der welt her verschwiegen gewesen ist/
26. Nun aber offenbaret / auch kund gemacht durch der Propheten schrifft/ auß befehl deß ewigen Gottes/den gehorsam deß glaubens auffzurichten unter allen heyden.
27. Demselbigen Gott / der allein weise ist / sey ehre / durch JEsum Christ/in ewigkeit/amen.

An die Römer
gesandt von Corintho / durch Phöben/die am dienst war der gemeine zu Kenchrea.

Ende der Epistel an die Römer.

Die I. Epist. S. Pauli an die Corinther.

Das I. Capitel.

Die überschrifft / eingang/ und bericht wieder zwey laster / so sich in dem predigampt gefunden.

Hat 3. theil.

(Epistel am 18. Sonntage nach Trinitatis.)

PAulus beruffen zum Apostel JESU Christi/ durch den willen Gottes / und bruder Sosthenes.

2. Der gemeine Gottes zu Corinthen/ den geheiligten in Christo JEsu / den beruffenen heiligen / sampt allen denen/ die anruffen den namen unsers Herrn JEsu Christi / an allen ihren und unsern orten/
3. Gnade sey mit euch und friede von Gott unserm Vater / und dem Herrn JEsu Christo.
4. (II) ICh dancke meinem GOtt allezeit euerthalben / für die gnade Gottes / die euch gegeben ist in Christo JEsu.
5. Daß ihr seyd durch ihn in allen stücken reich gemacht / an aller lehre/und in aller erkäntnüß.
6. Wie denn die predigt von Christo in euch kräfftig worden ist/
7. Also/daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gaben / und wartet nur auff die offenbarung unsers Herrn JEsu Christi.
8. Welcher auch wird euch vest behalten biß ans ende / daß ihr unsträfflich seyd auff den tag unsers Herrn JEsu Christi.
9. Denn Gott ist treu / durch welchen ihr beruffen seyd zur gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi unsers Herrn.)
10. (III) Ich ermahne euch aber/ lieben

lieben brüder / durch den namen unsers HErrn JEsu Christi / daß a ihr allzumal einerley rede führet / Und lasset nicht spaltung under euch seyn / sondern haltet vest an einander in einem sinn / und in einerley meynung.

a Rom. 15, 5.

11. Denn mir ist vorkommen / lieben brüder / durch die auß Cloes gesinde / von euch / daß zanck unter euch sey.

12. Ich sage aber davon / daß unter euch einer spricht: Ich bin Paulisch / Der ander / Ich bin b Apollisch / Der dritte / Ich bin Kephisch / Der vierdte / Ich bin Christisch.

b Actor. 18, 24.

13. Wie? Ist Christus nu zutrennet? Ist denn Paulus für euch gecreutziget? Oder seyd ihr in Paulus namen getaufft?

14. Ich dancke Gott / daß ich niemand unter euch getauffet habe / ohn c Crispum und Gajum /

c Actor. 18, 8.

15. Daß nicht jemand sagen möge / Ich hätte auff meinen namen getaufft.

16. Ich habe aber auch getaufft deß Stephana hausgesinde / darnach weiß ich nicht / ob ich etliche andere getaufft habe.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu täuffen / sondern das Evangelium zu predigen / Nicht d mit klugen worten / auff daß nicht das creutz Christi zunichte werde.

d. 1. Cor. 2, 1. 2. Petr. 1, 16.

18. Denn das wort vom creutz ist eine thorheit denen / die verlohren werden / Uns aber / die wir selig werden / ist es e eine gottes-krafft.

e Rom. 1, 16.

19. Denn es stehet f geschrieben: Ich wil umbbringen die weisheit der weisen / Und den verstand der verständigen wil ich verwerffen /

f Esa. 29, 14.

20. g Wo sind die klugen? Wo sind die schrifftgelehrten? Wo sind die weltweisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser welt zur thorheit gemacht?

g Esa. 33, 18.

21. Denn dieweil die welt durch ihre weisheit Gott in seiner weisheit nicht erkannte / gefiel es Gott wol / durch thörichte predigt selig zu machen die / so daran gläuben.

22. Sintemal die Jüden zeichen fordern / und die Griechen nach weisheit fragen.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten Christum / den Jüden eine ärgernüß / und den Griechen eine thorheit /

24. Denen aber / die beruffen sind / beyde Jüden und Griechen / predigen wir Christum / göttliche krafft / und göttliche weisheit.

25. Denn die göttliche thorheit ist weiser / denn die menschen sind / Und die göttliche schwachheit ist stärcker / denn die menschen sind.

26. Sehet an / lieben brüder / euren beruff / Nicht viel weisen nach dem fleisch / nicht viel gewaltige / nicht viel edle / sind beruffen /

27. Sondern was thöricht ist vor der welt / das hat Gott erwehlet / daß er die weisen zu schanden machet. Und was schwach ist vor der welt / das hat Gott erwehlet / daß er zu schanden machet / was starck ist /

28. Und das unedle vor der welt / und das verachte hat Gott erwehlet / und das da nichts ist / daß er zunicht machet / was etwas ist /

29. Auff daß sich vor ihm kein fleisch rühme.

30. Von welchem auch ihr herkommt in Christo JEsu / Welcher uns gemacht ist von Gott zur weisheit / und zur gerechtigkeit / und zur heiligung / und zur erlösung.

31. Auff daß (wie h geschrieben stehet) Wer sich rühmet / der rühme sich deß HErrn.

h Ier. 9, 23. 24. 2. Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Bericht / welche art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe / und was die einfältige art zu predigen auff sich habe / auch woher die himlische weisheit eröffnet worden.

In drey theilen.

Und ich / lieben brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen worten / oder hoher weisheit / euch zu verkündigen die göttliche predigt.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohn allein JEsum Christum / den gecreutzigten.

3. Und ich war bey euch mit schwachheit / und mit furcht / und mit grossem zittern.

4. Und a mein wort und meine predigt war nicht in vernünfftigen reden mensch-

menschlicher weisheit/sondern in beweisung deß geistes und der krafft/

a 1.Cor.1,17.

5. Auff daß euer glaube bestehe/ nicht auff menschen weisheit/ Sondern auff Gottes krafft.

6. (II) Da wir aber von reden / das ist dennoch weisheit bey den vollkommenen / nicht eine weisheit dieser welt/ Auch nicht der obersten dieser welt/welche vergehen/

7. Sondern b wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit Gottes / welche Gott verordnet hat vor der welt/zu unser herlichkeit/

b Psal.51,8.

8. Welche keiner von den obersten dieser welt erkannt hat/ Denn wo sie die erkannt hätten / hätten sie den HErrn der herrlichkeit nicht gecreutziget.

9. Sondern wie c geschrieben stehet : Das kein auge gesehen hat/ und kein ohr gehöret hat/und in keines menschen hertz kommen ist / das Gott bereitet hat denen / die ihn lieben.

c Esa.64,4.

10.(III) Uns aber hat es Gott offenbaret/durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle ding / auch die tieffe der gottheit.

11. Denn welcher mensch weiß/ was im menschen ist / ohn der geist deß menschen/ der in ihm ist ? Also auch/ niemand weiß/was in Gott ist / ohn der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den geist der welt / sondern den Geist auß Gott / Daß wir wissen können / was uns von Gott gegeben ist/

13. Welches wir auch reden/ nicht mit worten / welche menschliche weisheit lehren kan / sondern mit worten / die der Heilige Geist lehret / und richten geistliche sachen geistlich.

14. Der natürliche mensch aber vernimt nichts vom geist Gottes/ Es ist ihm eine thorheit / und kan es nicht erkennen / Denn es muß geistlich gerichtet seyn.

15. Der geistliche aber richtet alles / und wird von niemand gerichtet.

16. Denn d wer hat deß HErrn sinn erkannt ? Oder wer wil ihn unterweisen ? Wir aber haben Christus sinn.

d Esa. 40,13. Sap. 9,13. Rom.11,34.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind diener / acker- und bawleute : der HErr und grund des heyls ist Christus. Hat 2. theil.

Und ich/lieben brüder/ kunte nicht mit euch reden / als mit geistlichen / sondern als mit fleischlichen/ wie mit jungen kindern in Christo.

2. Milch habe ich euch zu trincken gegeben/und nicht speise / Denn ihr kuntet noch nicht / Auch könt ihr noch jetzt nicht / Dieweil ihr noch fleischlich seyd.

3. Denn sintemal eifer und zanck/ und zwietracht unter euch sind. Seyd ihr denn nicht fleischliche / und wandelt nach menschlicher weise ?

4. Denn so einer saget/ Ich bin Paulisch/Der ander aber / Ich bin Apollisch/ Seyd ihr denn nicht fleischlich?

5. Wer ist nu Paulus ? Wer ist Apollo? Diener sind sie/ durch welche ihr seyd gläubig worden/ und dasselbige / wie der HErr einem jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen/Aber Gott hat das gedeyen gegeben.

7. So ist nu weder der da pflantzet / noch der da begeusset etwas/ sondern Gott/ der das gedeyen gibt.

8. Der aber pflantzet/und der da begeusset/ ist einer wie der ander. Ein jeglicher aber wird seinen lohn empfahen nach seiner arbeit.

9. Denn wir sind Gottes gehülffen/Ihr seyd Gottes ackerwerck/und Gottes gebäu.

10. Ich von Gottes gnaden / die mir gegeben ist / habe den grund gelegt/als ein weiser baumeister / Ein ander bauet darauff. Ein jeglicher aber sehe zu/wie er darauff baue.

11. Einen andern grund kan zwar niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus.

12. So aber jemand auff diesen grund bauet/ gold / silber/ edelsteine/ holtz/heu/stoppeln.

13. So wird eines jeglichen werck offenbar werden/Der tag wirds klar machen. Denn es wird durchs feuer offenbar werden / Und welcherley eines jeglichen werck sey / wird das feuer bewähren.

14. Wird jemands werck bleiben/ das er darauff gebauet hat / so wird er lohn empfahen.

15. Wird

15. Wird aber jemands werck verbrennen / so wird er deß schaden leiden / Er selbst aber wird selig werden / so doch / als durchs feuer.

16. Wisset ihr nicht / daß *a* ihr Gottes tempel seyd / und der Geist Gottes in euch wohnet?

a 1.Cor.6,19. 2.Cor.6,16.

17. So jemand den tempel Gottes verderbet / den wird Gott verderben. Denn der tempel Gottes ist heilig / der seyd ihr.

18. (II) Niemand betriege sich selbst. Welcher sich unter euch düncket weise seyn / der werde ein narr in dieser welt / daß er möge weise seyn.

19. Denn dieser welt weisheit ist thorheit bey Gott. Denn es stehet *b* geschrieben: Die weisen erhaschet er in ihrer klugheit. *b* Iob.5,13.

20. Und *c* abermal: Der HErr weiß der weisen gedancken / daß sie eitel sind. *c* Psal.94,11.

21. Darumb rühme sich niemand eines menschen / Es ist alles euer.

22. Es sey Paulus / oder Apollo / Es sey Kephas / oder die welt / Es sey das leben / oder der tod / Es sey das gegenwärtige / oder das zukünfftige / Alles ist euer /

23. Ihr aber seyd Christi / Christus aber ist Gottes.

Das 4. Capitel.

Der prediger ansehen / ampt und zustand.

Hat 2. theil.

(Epistel am 3. Sonntage des Advents.)

DArfür halte uns jederman / nemlich / für Christus diener und haushalter über Gottes geheimnüß.

2. Nu suchet man nicht mehr an den haushaltern / denn daß sie treu erfunden werden.

3. Mir aber ists ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder von einem menschlichen tage / Auch richt ich mich selbst nicht.

4. Ich bin wol nichts mir bewusst / Aber darinne bin ich nicht gerechtfertiget / Der HErr ists aber / der mich richtet.

5. Darumb richtet nicht vor der zeit / biß der HErr komme / welcher auch wird ans liecht bringen / was im finstern verborgen ist / und den rath der hertzen offenbaren / alsdenn wird einem jeglichen von Gott lob wiederfahren.)

6. Solches aber / lieben brüder / habe ich auff mich und Apollo gedeutet / umb ewren willen / daß ihr an uns lernet / daß niemand höher von sich halte / denn jetzt geschrieben ist / Auff daß sich nicht einer wider den andern umb jemands willen auffblase.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich denn / als der es nicht empfangen hätte?

8. Ihr seyd schon satt worden / Ihr seyd schon reich worden / Ihr herrschet ohn uns / Und wolte Gott / ihr herrschetet / auff daß auch wir mit euch herrschen möchten.

9. Ich halte aber / Gott habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet / als dem tode übergeben / Denn wir sind ein schauspiel worden der welt / und den engeln / und den menschen.

10. Wir sind narren umb Christus willen / ihr aber seyd klug in Christo / Wir schwach / ihr aber starck / Ihr herrlich / wir aber verachtet.

11. Biß auff diese stunde leiden wir hunger und durst / und sind nacket / und werden geschlagen / und haben keine gewisse stätte /

12. Und *a* arbeiten / und wircken mit unsern eigenen händē. Man schilt uns / so segnen wir / Man verfolget uns / so duldē wirs / Man lästert uns / so flehen wir / *a* Actor.18,3.c.20,34.

13. Wir sind stets / als ein fluch der welt / und ein fegopffer aller leute /

14. (II) Nicht schreibe ich solches / daß ich euch beschäme / Sondern ich ermahne euch / als meine liebe kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend zuchtmeister hättet in Christo / so habt ihr doch nicht viel väter / Denn ich habe euch gezeuget in Christo JEsu / durchs Evangelium.

16. Darumb ermahne ich euch / Seyd meine nachfolger.

17. Auß derselben ursache habe ich Timotheum zu euch gesandt / welcher ist mein lieber und getreuer sohn in dem Herrn / daß er euch erinnere meiner wege / die da in Christo sind / Gleich wie ich an allen enden / in allen gemeinen lehre.

18. Es blehen sich etliche auff / als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich wil aber gar kürtzlich zu euch kommen / so der Herr wil / und erlernen / nicht die wort der auffgeblasenen / sondern die krafft.

20. Denn

20. Denn das reich Gottes stehet nicht in worten/ sondern in krafft.

21. Was wolt ihr? Sol ich mit der ruthen zu euch kommen/ Oder mit liebe und sanfftmütigem geist?

Das 5. Capitel.

Straffe der unzucht: außfegung des sauerteigs: wie und warumb die sünde zu meyden. Hat 3. theil.

ES gehet ein gemein geschrey/ daß hurerey unter euch ist/ und eine solche hurerey/ da auch die heyden nicht von zu sagen wissen/ Daß a einer seines vaters weib habe.

a Levit. 18, 8.

2. Und ihr seyd auffgeblasen/ und habet nicht vielmehr leyd getragen/ auff daß/ der das werck gethan hat/ von euch gethan würde.

3. (II) Ich zwar/ als der ich mit dem leibe nicht da bin/ doch mit dem geist gegenwärtig/ habe schon als gegenwärtig beschlossen/ über den/ der solches also gethan hat/

4. In dem namen unsers HErrn JEsu Christi/ in euer versammlung mit meinem geist/ und mit der krafft unsers Herrn JEsu Christi/

5. Ihn zu übergeben dem satan/ zum verderben deß fleisches/ auff das der geist selig werde am tage deß Herrn JEsu.

(Epistel am Ostertage.)

6. EUer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht/ daß b ein wenig sauerteig den gantzen teig versäuert?

b Gal. 5, 9.

7. Darumb feget den alten saurteig auß/ auff das ihr ein neuer teig seyd/ gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlam/ das ist Christus/ für uns geopffert.

8. Darumb lasset uns ostern halten/ nicht im alten sauerteig/ auch nicht im sauerteig der boßheit und schalckheit/ Sondern in dem süßteig der lauterkeit und der warheit.

9. (III) Ich habe euch geschrieben in dem brieffe/ daß ihr nichts solt zu schaffen haben mit den hurern/

10. Das meyne ich gar nicht von den hurern in dieser welt/ oder von den geitzigen/ oder von den räubern/ oder von den abgöttischen/ Sonst müstet ihr die welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben/ Ihr solt nichts mit ihnen zu schaffen haben/ Nemblich/ So jemand ist/ der sich lässet einen bruder nennen/ und ist ein hurer/ oder ein geitziger/ oder ein abgöttischer/ oder ein lästerer/ oder ein trunckenbold/ oder ein räuber/ mit demselbigen solt ihr auch nicht essen.

12. Denn was gehen mich die draussen an/ daß ich sie solt richten? Richtet ihr nicht/ die da hinnen sind?

13. Gott aber wird/ die draussen sind/ richten. Thut von euch selbst hinauß/ wer da böse ist.

Das 6. Capitel.

Straffpredigt wieder unnöhtig gezänck vor der heydnischen Oberkeit und hurerey. Hat 2. theil.

WIe darff jemand unter euch/ so er einen handel hat mit einem andern/ habdern vor den unrechten/ und nicht vor den heiligen?

2. Wisset ihr nicht/ daß a die heiligen die welt richten werden? So denn nun die welt sol von euch gerichtet werden/ seyd ihr denn nicht gut gnug/ geringer sachen zu richten?

a Matth. 19, 28.

3. Wisset ihr nicht/ daß wir über die engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen güter?

4. Ihr aber/ wenn ihr über zeitlichen gütern sachen habt/ so nehmet ihr die/ so bey der gemeine veracht sind/ und setzet sie zu richtern.

5. Euch zur schande muß ich das sagen. Ist so gar kein weiser unter euch? Oder doch nicht einer/ der da könte richten zwischen bruder und bruder?

6. Sondern ein bruder mit dem andern haddert/ dazu vor den ungläubigen.

7. Es ist schon ein fehl unter euch/ daß ihr mit einander rechtet. Warumb b lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warumb lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

b Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Rom. 12, 19.

8. Sondern ihr thut unrecht/ und vervortheilet/ und solches an den brüdern.

9. Wisset ihr nicht/ daß die ungerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen/ weder die hurer/ noch die abgöttischen/ noch die ehebrecher/ noch

noch die weichlingen / noch die knabenschänder /

10. Noch die diebe / noch die geitzigen / noch die trunckenbold / noch die lästerer / noch die räuber / werden das reich GOttes ererben.

11. Und solche sind euer etliche gewesen / Aber ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden / durch den namen deß HErrn JEsu und durch den Geist unsers GOttes.

(II.) 12. Ich c habe es alles macht / Es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles macht / Es sol mich aber nichts gefangen nehmen.

c 1. Cor. 10, 23.

13. Die speise dem bauche / und der bauch der speise. Aber GOtt wird diesen und jenen hinrichten. Der leib aber nicht der hurerey / sondern dem HErrn / und der HErr dem leibe.

14. GOtt aber hat den HErrn aufferwecket / Und wird uns auch aufferwecken durch seine krafft.

15. Wisset ihr nicht / daß eure leibe Christi glieder sind? Solt ich nu die glieder Christi nehmen / und hurenglieder darauß machen? Das sey ferne.

16. Oder wisset ihr nicht / daß / wer an der huren hanget / der ist ein leib mit ihr: Denn sie werden (spricht d er) zwey in einem fleisch seyn.

d Gen. 2, 24.

17. Wer aber dem HErrn anhanget / der ist ein geist mit ihm.

18. Fliehet die hurerey. Alle sünde / die der mensch thut / sind ausser seinem leibe / Wer aber huret / der sündiget an seinem eigen leibe.

19. Oder wisset ihr nicht / daß e euer leib ein tempel deß Heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von GOtt / und seyd nicht euer selbst?

e 1. Cor. 3, 16.

20. Denn ihr seyd theuer erkaufft. Darumb so preiset GOtt an eurem leibe / und in eurem geist / welche sind GOttes.

Das 7. Capitel.

Antwort auff etliche fragen vom ehelichen leben: von ledigen persohnen / wittwen und jungfrawen / 2c.

Hat 2. theil

Von dem ihr aber mir geschrieben habt / antworte ich: Es ist dem menschen gut / daß er kein weib berühre.

2. Aber umb der hurerey willen habe ein jeglicher sein eigen weib / und ein jegliche hab ihren eigenen mann.

3. Der mann leiste dem weibe die schuldige freundschafft / Desselbigengleichen das weib dem manne.

4. Das weib ist ihres leibes nicht mächtig / sondern der mann. Desselbigengleichen der mann ist seines leibes nicht mächtig / sondern das weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern / Es sey denn auß beyder bewilligung eine zeitlang / daß ihr zum fasten und beten müsse habt / und komme wiederum zusammen / auff daß euch der Satan nicht versuche umb euer unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber auß vergunst / und nicht auß gebot.

7. Ich wolte aber lieber / alle menschen wären wie ich bin. Aber ein jeglicher hat seine eigene gabe von GOtt / einer sonst / der ander so.

8. (II.) Ich sage zwar den ledigen und wittwen / Es ist ihnen gut / wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht enthalten / so laß sie freyen. Es ist besser freyen / denn brunst leiden.

10. Den ehelichen aber gebiete nicht ich / sondern der HErr / daß a das weib sich nicht scheide von dem manne.

a Matth. 5, 32. c. 19, 9. Luc. 16, 18.

11. So sie sich aber scheidet / daß sie ohne ehe bleibe / oder sich mit dem manne versühne / und daß der mann das weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage ich / nicht der HErr / So ein bruder ein ungläubig weib hat / und dieselbe läßt es ihr gefallen bey ihm zu wohnen / der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein weib einen ungläubigen mann hat / und er läßt es ihm gefallen / bey ihr zu wohnen / die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige mann ist geheiliget durchs weib / und das ungläubige weib wird geheiliget durch den mann / Sonst wären eure kinder unrein / Nu aber sind sie heilig.

15. So aber der ungläubige sich scheidet / so laß ihn sich scheiden. Es ist der bruder / oder die schwester nicht gefangen in solchen fällen. Im friede aber hat uns GOtt beruffen.

16. Was weist du aber / du weib /

Ob du den mann werdest selig machen? Oder du mann / was weissest du / Ob du das weib werdest selig machen?

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat außgetheilet. Ein jeglicher / wie ihn der HErr beruffen hat / also wandele er / Und also schaffe ichs in allen gemeinen.

18. Ist jemand beschnidten beruffen / der zeuge keine vorhaut. Ist jemand beruffen in der vorhaut / der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die beschneidung ist nichts / und die vorhaut ist nichts / Sondern GOttes gebot halten.

20. Ein *b* jeglicher bleibe in dem beruff / darinnen er beruffen ist.

b Eph. 4. 1.

21. Bist du ein knecht beruffen / sorge dir nicht / Doch / kanst du frey werden / so brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein knecht beruffen ist in dem Herrn / der ist ein gefreyter deß HErrn. Desselbigengleichen wer ein freyer beruffen ist / der ist ein knecht Christi.

23. Ihr *c* seyd theuer erkaufft / Werdet nicht der menschen knechte.

c 1. Cor. 6, 20. 1, Petr. 1, 19.

24. Ein jeglicher / lieben brüder / worinnen er beruffen ist / darinnen bleibe er bey GOtt.

25. Von den jungfrauen aber habe ich kein gebot deß HErrn. Ich sage aber meine meynung / als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn / treu zu seyn.

26. So meyne ich nu / solches sey gut umb der gegenwärtigen noth willen / daß es dem menschen gut sey / also zu seyn.

27. Bist du an ein weib gebunden / So suche nicht los zu werden / Bist du aber los vom weibe / So suche kein weib.

28. So du aber freyest / sündigest du nicht / Und so eine jungfrau freyet sündiget sie nicht / Doch werden solche leibliche trübsal haben. Ich verschonet aber euer gerne.

29. Das sage ich aber / lieben brüder / Die zeit ist kurtz. Weiter ist das die meynung / Die da weiber haben / daß sie seyn / als hätten sie keine / Und die da weinen / als weineten sie nicht /

30. Und die sich freuen / als freueten sie sich nicht / Und die da kauffen / als besessen sie es nicht /

31. Und die da dieser welt brauchen / daß sie derselbigen nicht mißbrauchen / Denn das wesen in dieser welt vergehet.

32. Ich wolte aber / daß ihr ohn sorge wäret. Wer ledig ist / der sorget / was den HErrn angehöret / wie er dem HErrn gefalle.

33. Wer aber freyet / der sorget / was die welt angehöret / wie er dem weibe gefalle. Es ist ein unterscheid zwischen einem weibe und einer jungfrauen.

34. Welche nicht freyet / die sorget was den HErrn angehöret / daß sie heilig sey / beyde an leib und auch am geist. Die aber freyet / die sorget / was die welt angehöret / wie sie dem manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem nutz / Nicht / daß ich euch einen strick an den hals werffe / Sondern dazu / daß es fein ist / und ihr stets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich lasset düncken / Es wolle sich nicht schicken mit seiner jungfrauen / weil sie eben wol mannbar ist / und es wil nicht anders seyn / so thue er / was er wil / er sündiget nicht / er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veste vornimt / weil er ungezwungen ist / und seinen freyen willen hat / und beschleusst solches in seinem hertzen / seine jungfrau also bleiben zu lassen / der thut wol.

38. Endlich / welcher verheyrathet / der thut wol / Welcher aber nicht verheyrathet / der thut besser.

39. Ein *d* weib ist gebunden an das gesetz / so lange ihr man lebet / So aber ihr mann entschläfft / ist sie frey / sich zu verheyrathen / welchem sie wil / Allein daß es in dem Herrn geschehe.

d Rom. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber / wo sie also bleibet / nach meiner meynung. Ich halte aber / Ich habe auch den Geist GOttes.

Das 8. Capitel.

Verbot des essens vom götzenopffer: vom mißbrauch der Christlichen freyheit in den mitteldingen.

Von dem götzenopffer aber wissen wir / Denn wir haben alle das wissen. Das wissen bläset auff / Aber die liebe bessert.

2. So

2. So aber sich jemand düncken lässet/ er wisse etwas / der weiß noch nichts / wie er wissen soll.

3. So aber jemand GOtt liebet/ derselbige ist von ihm erkannt.

4. So wissen wir nun von der speise deß götzenopffers / daß ein götz nichts in der welt sey / und daß kein ander GOtt sey / ohn der einige.

5. Und wiewol es sind / die götter genennet werden / es sey im himmel/ oder auff erden / (Sintemal es sind viel götter / und viel herren.)

6. So haben wir doch nur einen GOtt den Vatter / von welchem alle dinge sind/und wir in ihm / Und einen HErrn JEsum Christ/durch welchen alle ding sind / und wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht jederman das wissen / Denn etliche machen ihnen noch ein gewissen über den götzen/un essens für götzenopffer / damit wird ihr gewissen / weil es so schwach ist/ beflecket.

8. (II.) Aber die speise fodert uns nicht vor GOtt. Essen wir / so werden wir darumb nicht besser seyn / Essen wir nicht/ so werden wir darumb nichts weniger seyn.

9. Sehet aber zu / daß diese eure freyheit nicht gerathe zu einem anstoß der schwachen.

10. Den so dich (der du das erkäntnüß hast) jemand sähe zu tische sitzen im götzenhause / wird nicht sein gewissen / dieweil er schwach ist/ verursachet/ das götzenopffer zu essen?

11. Und wird also *a* über deinem erkäntnüß der schwache bruder umbkommen / umb welches willen doch Christus gestorben ist. *a* Rom. 14,15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den brüdern und schlaget ihr schwaches gewissen / so sündiget ihr an Christo.

13. Darumb/ so die speise meinen bruder ärgert / wolte ich nimmermehr fleisch essen/ auff daß ich meinen bruder nicht ärgerte.

Das 9. Capitel.

Wie sich der apostel der Christlichen freyheit in verrichtung seines ampts gebrauchet. Hat 2. theil.

BIn ich nicht ein apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht unsern HErrn JEsum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein werck in dem HErrn?

2. Bin ich andern nicht ein apostel/ so bin ich doch euer apostel / Denn das sigel meines apostelampts seyd ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget / so antworte ich also:

4. (II.) Haben wir nicht macht zu essen und zu trincken?

5. Haben wir nicht auch macht eine schwester zum weibe mit umbher zu führen/ wie die andern apostel / und deß HErrn brüder/ und Kephas?

6. Oder haben alleine ich und Barnabas nicht macht solches zu thun?

7. Welcher reiset jemals auff seinen eigenen sold? Welcher pflantzet einen weinberg/ und isset nicht von seiner frucht? Oder welcher weydet eine heerde / und isset nicht von der milch der heerden?

8. Rede ich aber solches auff menschenweise? Saget nicht solches das gesetz auch?

9. Denn im gesetz Mosi *a* stehet geschrieben: Du solt dem ochsen nicht das maul verbinden/ der da drischet. Sorget GOtt für die ochsen?

a Deut. 25,4. 1. Tim. 5,18.

10. Oder saget ers nicht allerdinge umb unsert willen? Den es ist ja umb unsert willen geschrieben / Denn der da pflüget/ sol auff hoffnung pflügen/ Und der da drischet / sol auff hoffnung dreschen / daß er seiner hoffnung theilhafftig werde.

11. So *b* wir euch das geistliche säen/ ists ein groß ding / ob wir euer leibliches erndten?

b Rom. 15,27.

12. So aber andere dieser macht an euch theilhafftig sind/ Warumb nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher macht nicht gebrauchet / Sondern wir vertragen allerley daß wir nicht dem evangelio Christi eine hindernüß machen.

13. Wisset ihr nicht / daß *c* die da opffern / essen vom opffer? Und die deß altars pflegen/ geniessen deß altars? *c* Deut. 18,12.

14. Also hat auch der HErr befohlen/ daß/ *d* die das evangelium verkündigen/ sollen sich vom evangelio nehren. Ich aber habe der keines gebrauchet.

d Matth. 10,10.

15. Ich schreibe auch nicht darumb davon / daß mit mir also solte gehalten werden / Es wäre mir lieber/ ich

stürbe/ denn daß mir jemand meinen ruhm solte zunicht machen.

16. Denn daß ich das evangelium predige/ darff ich mich nicht rühmen/ Denn ich muß es thun / Und wehe mir/ wenn ich das evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gerne/ so wird mir gelohnet/ Thue ichs aber ungerne/ so ist mir das ampt doch befohlen.

18. Was ist denn nun mein lohn? Nemlich/ daß ich predige das evangelium Christi/ und thue dasselbige frey umbsonst / auff daß ich nicht meiner freyheit mißbrauche am evangelio.

19. Denn wiewol ich frey bin von jederman / habe ich doch mich selbst jederman zum knechte gemacht/ auff daß ich ihrer viel gewinne.

20. Den Jüden bin ich worden/ als ein Jüde/ auff daß ich die Jüden gewinne. Denen/ die unter dem gesetze sind/ bin ich worden / als unter dem gesetz/ auff daß ich die/ so unter dem gesetze sind/ gewinne.

21. Denen/ die ohn gesetz sind / bin ich als ohn gesetz worden/ (so ich doch nicht ohn gesetz bin vor GOtt / sondern bin in dem gesetz Christi) auff daß ich die / so ohn gesetz sind / gewinne.

22. Den schwachen bin ich worden/ als ein schwacher / auff daß ich die schwachen gewinne / Ich bin jederman allerley worden / auff daß ich allenthalben ja etliche selig mache.

23. Solches aber thue ich umb deß evangelii willen / auff daß ich sein theilhafftig werde.

Epistel am Sonntage Septuagesima.

24. Wisset ihr nicht / daß die / so in den schrancken lauffen/ die lauffen alle/ Aber einer erlanget das kleinot. Lauffet nun also/ daß ihr es ergreiffet.

25. Ein jeglicher aber / der da kämpffet/ enthält sich alles dinges / Jene also/ daß sie eine vergängliche krone empfahen/ Wir aber eine unvergängliche.

26. Ich lauffe aber also nicht als auffs ungewisse. Ich fechte also / nicht als der in die lufft streichet.

27. Sondern ich betäube meinen leib / und zähme ihn / daß ich nicht den andern predige / und selbst verwerfflich werde.

Das 10. Capitel.

Eine warnung / daß man sich für dem götzen-opffer hüten soll. Hat 3. theil.

ICh wil euch aber / lieben brüder/ nicht verhalten/ daß *a* unsere väter sind alle unter der wolcken gewesen/ und *b* sind alle durchs meer gegangen. *a* Exod. 13. 21, 22. *b* Exod. 14, 22.

2. Und sind alle unter Mosen getaufft/ mit der wolcken/ und mit dem meer/

3. Und *c* haben alle einerley geistliche speise gessen / *c* Exod. 16, 15.

4. Und *d* haben alle einerley geistlichen tranck getruncken / Sie truncken aber von dem geistlichen fels/ der mitfolget/ welcher war Christus. *d* Exod. 17. 6.

5. Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen wolgefallen / Denn *e* sie sind niedergeschlagen in der wüsten.) *e* Num. 26, 64. 65.

Epistel am 9. Sonntage nach Trinitatis.

6. Das ist aber uns zum vorbilde geschehen / daß *f* wir uns nicht gelüsten lassen deß bösen/ gleich wie jene gelüstet hat. *f* Num. 11. 4. 34.

7. Werdet auch nicht abgöttische/ gleich wie jener etliche wurden/ als *g* geschrieben stehet: Das volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken/ und stund auff zu spielen. *g* Exod. 32, 6.

8. Auch lasset uns nicht hurerey treiben/ wie *h* etliche unter jenen hurerey trieben/ und fielen auff einen tag drey und zwantzig tausend. *h* Num. 25. 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen/ wie *i* etliche von jenen ihn versucheten/ und wurden von den schlangen umbbracht. *i* Num. 21, 5. 6.

10. Murret auch nicht / gleich wie jener etliche murreten / und *k* wurden umbbracht durch den verderber. *k* Num. 14, 2. 36.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde. Es ist aber geschrieben uns zur warnung / auff welche das ende der welt kommen ist.

12. Darumb / wer sich lässet düncken/ er stehe/ mag wol zusehen / daß er nicht falle.

13. Es hat euch noch keine / denn menschliche versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu / der euch nicht läßt versuchen über euer vermögen/ Sondern machet/ daß die versu-

chung

chung so ein ende gewinne / daß ihr es können ertragen.)

14. Darumb / meine liebsten/ fliehet von dem götzendienst.

15. (II.) Als mit den klugen rede ich/ Richtet ihr/ was ich sage.

16. Der gesegnete kelch / welchen wir segnen / Ist der nicht die gemeinschafft deß bluts Christi? Das brodt/ das wir brechen/ Ist das nicht die gemeinschafft deß leibes Christi?

17. Denn ein brodt ists / So sind wir viel ein leib/ Dieweil wir alle eines brodts theilhafftig sind.

18. Sehet an den Israel nach dem fleisch/ welche die opffer essen / Sind die nicht in der gemeinschafft deß altars?

19. Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen / daß der götze etwas sey? Oder / daß das götzenopffer etwas sey?

20. Aber ich sage / daß die heyden/ was sie opffern / das opffern sie den teuffeln/ und nicht Gotte. Nun wil ich nicht / daß ihr in der teuffel gemeinschafft seyn solt.

21. Ihr könnet nicht zugleich trincken deß Herrn kelch / und der teuffel kelch. Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn deß Herrn tisches / und der teuffel tisches.

22. Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stärcker denn er?

23. (III.) *l* Ich habe es zwar alles macht/ Aber es frommet nicht alles. Ich hab es alles macht/ Aber es bessert nicht alles. *l* 1. Cor. 6, 12.

24. Niemand suche/ was sein ist/ sondern ein jeglicher/ was deß andern ist.

25. Alles was feil ist auff dem fleischmarckt/ das esset/ Und forschet nichts / auff daß ihr deß gewissens verschonet.

26. Denn die *m* erde ist deß HErrn/ und was drinnen ist.

m Psal. 24, 1.

27. So aber jemand von den ungläubigen euch ladet/ und ihr wolt hingehen/ so esset alles / was euch vorgetragen wird/ und forschet nicht/ auff daß ihr deß gewissens verschonet.

28. Wo aber jemand würde zu euch sagen: Das ist götzenopffer / so esset nicht umb deß willen/ der es anzeiget / auff daß ihr deß gewissens verschonet/ (Die erde ist deß HErrn/ und was drinnen ist.)

29. Ich sage aber vom gewissen nicht dein selbst/ sondern deß andern. Den warumb solte ich mein freyheit lassen urtheilen von eines andern gewissen?

30. Denn so ichs mit dancksagung geniesse/ Was solte ich denn verlästert werden über dem/ dafür ich dancke?

31. Ihr esset nun/ oder trincket/ oder was ihr thut / so thut es alles zu GOttes ehre.

32. Seyd nicht ärgerlich / weder den Jüden/ noch den Griechen/ noch der gemeine GOttes.

33. Gleich wie ich auch jederman in allerley mich gefällig mache/ Und suche nicht was mir/ sondern was vielen frommet/ daß sie selig werden.

1. Seyd meine nachfolger / gleich wie ich Christi.

Das 11. Capitel.

Von etlichen geberden im beten: und würdigem brauch des heiligen abendmahls.

In zwey theilen.

2. ICh lobe euch/ lieben brüder/ daß ihr an mich gedencket in allen stücken/ und haltet die weise / gleich wie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen / daß Christus ist eines jeglichen mannes haupt/ Der *a* mann aber ist deß weibes haupt / GOtt aber ist Christus haupt. *a* Eph. 5, 23.

4. Ein jeglicher mann/ der da betet oder weissaget / und hat etwas auff dem haupt/ der schändet sein haupt.

5. Ein weib aber/ das da betet/ oder weissaget mit unbedecktem haupt/ die schändet ihr haupt / Denn es ist eben so viel/ als wäre sie beschoren.

6. Wil sie sich nicht bedecken/ so schneide man ihr auch das haar abe. Nun es aber übel stehet/ daß ein weib verschnidten haar habe/ oder beschoren sey/ so lasset sie das haupt bedecken.

7. Der mann aber sol das haupt nicht bedecken/ sintemal *b* er ist GOttes bild und ehre. Das weib aber ist deß mannes ehre. *b* Gen. 1, 27.

8. Denn der mann ist nicht vom weibe/ sondern das weib ist vom manne.

9. Und der mann ist nicht geschaffen umb deß weibes willen / sondern das weib umb deß mannes willen.

10. Darumb sol das weib eine macht auff dem haupt haben / umb der engel willen.

11. Doch ist weder der mann ohn das weib/ noch das weib ohne den mann in dem HErrn.

12. Denn wie das weib von dem manne/ Also kömmt auch der mann durchs weib / Aber alles von GOtt.

13. Richtet bey euch selbst/ obs wol stehet/ daß ein weib unbedeckt vor GOtt bete.
14. Oder lehret euch auch nicht die natur/ daß einem manne eine unehre ist/ so er lange haar zeuget/
15. Und dem weibe eine ehre/ so sie lange haar zeuget? Das haar ist ihr zur decke gegeben.
16. Ist aber jemand unter euch/ der lust zu zancken hat/ der wisse/ daß wir solche weise nicht haben/ Die gemeine GOttes auch nicht.
17. (II.) Ich muß aber diß befehlen/ Ich kans nicht loben/ daß ihr nicht auff besser weise/ sondern auff ärger weise zusammen kommt.
18. Zum ersten/ Wenn ihr zusammen kommt in der gemeine/ höre ich/ es seyn spaltungen unter euch/ und zum theil gläube ichs.
19. Denn es müssen rotten unter euch seyn/ auff daß die/ so rechtschaffen sind/ offenbar unter euch werden.
20. Wen ihr nun zusammen komt/ so hält man da nicht deß HErrn abendmahl.
21. Denn so man das abendmahl halten sol/ nimmt ein jeglicher sein eigens vorhin/ Und einer ist hungerig/ der ander ist truncken.
22. Habt ihr aber nicht häuser/ da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die gemeine Gottes/ und beschämet die/ so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? Sol ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Epistel am Grünen donnerstag.

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen/ das ich euch gegeben habe, Denn c der HErr JEsus in der nacht/ da er verrathen ward/ nahm er das brodt/

c Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc, 22, 6.

24. Dancket/ und brachs/ und sprach: Nehmet/ esset/ das ist mein leib/ der für euch gebrochen wird/ Solches thut zu meinem gedächtnüß.
25. Desselbigengleichen auch den kelch nach dem abendmahl/ und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut/ Solches thut/ so offt ihrs trincket/ zu meinem gedächtnüß.
26. Denn so offt ihr von diesem brodt esset/und von diesem kelch trincket/ solt ihr deß HErrn tod verkündigen/ biß daß er kommt.
27. Welcher nun unwürdig von diesem brodt isset/oder von dem kelch deß HErrn trincket/ der ist schuldig an dem leib und blut deß HErrn.
28. Der mensch prüfe d aber sich selbst/ und also esse er von diesem brodt/ und trincke von diesem kelche.

d 2. Cor. 13, 5.

29. Den welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das gerichte/ damit/ daß er nicht unterscheidet den leib deß Herrn.
30. Darumb sind auch so viel schwachen und krancken unter euch/ und ein gut theil schlaffen.
31. Denn/ so wir uns selber richteten/ so würden wir nicht gerichtet.
32. Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir von dem Herrn gezüchtiget/ auff daß wir nicht sampt der welt verdammt werden.)
33. Darumb/ meine lieben brüder/ Wenn ihr zusammen kommet zu essen/ so harre einer deß andern.
34. Hungert aber jemand/ der esse daheimen/ auff daß ihr nicht zum gericht zusammen kommt. Das ander wil ich ordnen/ wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche gaben recht zu gebrauchen.

Hat 3. theil.

(Epistel am 10. Sonntag nach Trinitatis.

VOn den geistlichen gaben aber wil ich euch/ lieben brüder/ nicht verhalten.
2. Ihr wisset/ daß ihr heyden seyd gewesen/ und hingegangen zu den stummen götzen/ wie ihr geführet wurdet.
3. Darumb thue ich euch kund/ daß niemand Jesum verfluchet/ der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan JEsum einen HErren heissen/ ohn durch den Heiligen Geist.

Epistel an S. Matthei tag.

4. Es sind mancherley gaben/ Aber es ist ein Geist.
5. Und es sind mancherley ämpter/ Aber es ist ein HErr.
6. Und es sind mancherley kräfften/ Aber es ist ein GOtt/ der da wircket alles in allem.
7. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben deß Geistes zum gemeinen nutz.
8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit/

Dem

Dem andern wird gegeben zu reden von der erkäntnüß/ nach demselbigen Geist.

9. Einem andern der glaube/ in demselbigen Geist. Einem andern die gabe gesund zu machen/ in demselbigen Geist.

10. Einem andern wunder zu thun. Einem andern weissagung. Einem andern geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley sprachen. Einem andern die sprachen außzulegen.

11. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist/ und *a* theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem er wil.

a Rom.12,3. Eph.4,7.

12. (II.) Denn/ gleichwie ein leib ist/ und hat doch viel glieder/ Alle glieder aber eines leibes/ wiewol ihr viel sind/ sind sie doch ein leib/ Also auch Christus.

13. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem leibe getaufft/ wir seyn Jüden oder Griechen/ knechte oder freyen/ Und sind alle zu einem geist getrancket.

14. Denn auch der leib ist nicht ein glied/ sondern viele.

15. So aber der fuß spräche: Ich bin kein hand/ darumb bin ich des leibes glied nicht/ Solte er umb deß willen nicht deß leibes glied seyn?

16. Und so das ohr spräche: Ich bin kein auge/ darumb bin ich nicht deß leibes glied/ Solte es umb deß willen nicht deß leibes glied seyn?

17. Wenn der gantze leib auge wäre/ Wo bleibe das gehör? So er gantz das gehör wäre/ Wo bleibe der geruch?

18. Nun aber hat Gott die glieder gesetzet/ ein jegliches sonderlich am leibe/ wie er gewolt hat.

19. So aber alle glieder ein glied wären/ Wo bleibe der leib?

20. Nun aber sind der glieder viel/ Aber der leib ist einer.

21. Es kan das auge nicht sagen zu der hand/ Ich darff dein nicht. Oder wiederumb das haupt zu den füssen/ Ich darff euer nicht:

22. Sondern vielmehr die glieder deß leibes/ die uns duncken die schwächsten seyn/ sind hie nothigsten/

23. Und die uns duncken die unehrlichsten seyn/ denselbigen legen wir am meisten ehre an. Und die uns übel anstehen/ die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wol anstehen/ die bedürffens nicht. Aber GOtt hat den leib also vermenget/ und dem dürfftigen glied am meisten ehre gegeben.

25. Auff daß nicht ein spaltung im leibe sey/ sondern die glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so ein glied leidet/ so leiden alle glieder mit/ Und so ein glied wird herrlich gehalten/ so freuen sich alle glieder mit.

27. Ihr *b* seyd aber der leib Christi und glieder/ ein jeglicher nach seinem theil.

c Eph.4,15.16. c.5,30.

28. Und Gott hat gesetzt in der gemeine auffs erste die apostel/ Auffs ander die propheten/ Auffs dritte die lehrer/ Darnach die wunderthäter/ Darnach die gaben gesund zu machen/ helffer/ regirer/ mancherley sprachen.

29. Sind sie alle apostel: Sind sie alle propheten? Sind sie alle lehrer? Sind sie alle wunderthäter?

30. Haben sie alle gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley sprachen? Können sie alle außlegen?

31. Strebet aber nach den besten gaben/ Und ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen.

Das 13. Capitel.

Der Christlichen liebe fürtreffligkeit und eigenschafften.

Hat 3. theil.

Epistel am Sonntage Quinquagesima.

WEnn ich mit menschen- und mit engel-zungen redet/ und hätte der liebe nicht/ So wäre ich ein tönend ertz/ oder eine klingende schelle.

2. Und wenn ich weissagen könte/ und wüsste alle geheimnüß/ und alle erkäntnüß/ und hätte allen glauben/ also/ daß ich berge versetzte/ und hätte der liebe nicht/ So wäre ich nichts.

3. Und wenn ich alle meine haabe den armen gebe/ und liesse meinen leib brennen/ und hätte der liebe nicht/ So wäre mirs nichts nütze.

4. (II.) Die liebe ist langmütig und freundlich/ die liebe eifert nicht/ die liebe treibet nicht muthwillen/ sie blehet sich nicht/

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig/ sie suchet nicht das ihre/ sie lässet sich nicht erbittern/ sie trachtet nicht nach schaden/

6. Sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit / Sie freuet sich aber der warheit.

7. Sie verträgt alles / sie gläubet alles / sie hoffet alles / sie duldet alles.

8. (III.) Die liebe wird nicht müde / Es müssen auffhören die weissagungen / und auffhören die sprachen / und das erkäntnüß wird auffhören.

9. Denn unser wissen ist stückwerck / und unser weissagen ist stückwerck.

10. Wenn aber kommen wird das vollkommen / so wird das stückwerck auffhören.

11. Da ich ein kind war / da redete ich wie ein kind / und war klug / wie ein kind / und hatte kindische anschläge. Da ich aber ein mann ward / that ich abe was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen spiegel in einem dunckelen wort / Dann aber von angesicht zu angesicht. Jetzt erkenne ichs stücksweise / Dann aber werde ichs erkennen / gleich wie ich erkennet bin.

13. Nu aber bleibt glaube / hoffnung / liebe / diese drey / Aber die liebe ist die grösseste unter ihnen.)

Das 14. Capitel.

Von rechtem gebrauch der sprachen und weissagung.

Hat 3. theil.

Strebet nach der liebe / Fleissiget euch der geistlichen gaben / Am meisten aber / daß ihr weissagen möget.

2. Denn der mit zungen redet / der redet nicht den menschen / sondern Gotte / Denn ihm höret niemand zu / Im geist aber redet er die geheimnüß.

3. Wer aber weissaget / der redet den menschen zur besserung / und zur ermahnung / und zur trostung.

4. Wer mit der zungen redet / der bessert sich selbst / Wer aber weissaget / der bessert die gemeine.

5. Ich wolte / daß ihr alle mit zungen reden köntet / Aber vielmehr / daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget / ist grösser / denn der mit zungen redet / Es sey denn / daß ers auch außlege / daß die gemeine davon gebessert werde.

6. Nun aber / lieben brüder / wenn ich zu euch käme / und redet mit zungen / was wäre ich euch nütze? So ich nicht mit euch redet / entweder durch offenbarung / oder durch erkäntnüß / oder durch weissagung / oder durch lehre?

7. Hält sichs doch auch also in den dingen / die da lauten / und doch nicht leben. Es sey eine pfeiffe / oder eine harffe / Wenn sie nicht unterschiedliche stimmen von sich geben / wie kan man wissen / was gepfiffen / oder geharffet ist?

8. Und so die posaune einen undeutlichen ton gibt / wer wil sich zum streit rüsten?

9. Also auch ihr / Wen ihr mit zungen redet / so ihr nicht eine deutliche rede gebet / Wie kan man wissen / was geredet ist? Denn ihr werdet in den wind reden.

10. Zwar es ist mancherley art der stimme in der welt / und derselbigen ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der stimme deutunge / werde ich unteutsch seyn dem / der da redet / und der da redet / wird mir unteutsch seyn.

12. Also auch ihr / sintemal ihr euch fleissiget der geistlichen gaben / trachtet darnach / daß ihr die gemeine bessert / Auff daß ihr alles reichlich habt.

13. (II.) Darumb / welcher mit zungen redet / der bete also / daß ers auch außlege.

14. So ich aber mit zungen bet / so betet mein geist / Aber mein sinn bringet niemand frucht.

15. Wie sol es aber denn seyn? Nemlich also: Ich wil beten mit dem geist / und wil beten auch im sinn. Ich wil psalmen singen im geist / und wil auch psalmen singen mit dem sinn.

16. Wenn du aber segnest im geist / wie sol der / so an statt deß leyen stehet / amen sagen auff deine dancksagung? Sintemal er nicht weiß / was du sagest.

17. Du danckſagest wol fein / Aber der ander wird nicht davon gebessert.

18. Ich dancke meinem GOtt / daß ich mehr mit zungen rede den ihr alle.

19. Aber ich wil in der gemeine lieber fünff wort reden / mit meinem sinn / Auff daß ich auch andere unterweise / denn sonst zehen tausend wort mit zungen.

20. Lieben brüder / Werdet nicht kinder an dem verständnüß / Sondern an der boßheit seyd kinder / An dem verständnüß aber seyd vollkommen.

21. Im gesetz a stehet geschrieben: Ich wil mit andern zungen und mit andern lippen reden zu diesem volck /

volck/ Und sie werden mich auch also nicht hören/spricht der HErr.

a Esa.28,11.

22. Darumb / so sind die zungen zum zeichen nicht den gläubigen/ sondern den ungläubigen / Die weissagung aber / nicht den ungläubigen/ sondern den gläubigen.

23. Wenn nun die gantze gemeine zusammen käme an einem ort/ und redeten alle mit zungen / Es kämen aber hinein layen / oder ungläubige/ würden sie nicht sagen / Ihr wäret unsinnig ?

24. So sie aber alle weissageten/ und käme dann ein ungläubiger/ oder laye hinein/ der würde von denselbigen allen gestraffet/ und von allen gerichtet/

25. Und also würde das verborgen seines hertzen offenbar/ Und er würde also fallen auff sein angesichte/ Gott anbeten / und bekennen / daß Gott warhafftig in euch sey.

26. Wie ist ihm denn nun / lieben brüder / Wenn ihr zusammen kommet/so hat ein jeglicher psalmen / er hat eine lehre/ er hat zungen/ er hat offenbarung/er hat außlegung/Lasset es alles geschehen zur besserung.

27. So jemand mit der zungen redet / oder zween / oder auffs meiste drey / eins umbs ander / so lege es einer auß.

28. Ist er aber nicht ein außleger / so schweige er unter der gemeine/ Rede aber ihm selber und Gotte.

29. (III) Die weissager aber lasset reden/ zween oder drey / und die andern lasset richten.

30. So aber eine offenbarung geschicht einem andern / der da sitzet/so schweige der erste.

31. Ihr könet wol alle weissagen/ einer nach dem andern / Auff daß sie alle lernen / und alle ermahnet werden/

32. Und die geister der propheten sind den propheten unterthan.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der unordnung/sondern deß friedes/ wie in allen gemeinen der heiligen.

34. Euer weiber b lasset schweigen unter der gemeine / Denn es sol ihnen nicht zugelassen werden / daß sie reden / sondern c unterthan seyn/ Wie auch das gesetz saget.

b 1.Tim.2,12. c Gen.3,16.

35. Wollen sie aber etwas lernen/ so lasset sie daheim ihre männer fragen. Es stehet den weibern übel an/ unter der gemeine reden.

36. Oder ist das wort Gottes von euch außkommen ? Oder ists allein zu euch kommen ?

37. So sich jemand lässet düncken/ Er seye ein prophet/oder geistlich/der erkenne/was ich euch schreibe/Denn es sind deß Herren gebot.

38. Ist aber jemand unwissend/der sey unwissend.

39. Darumb / lieben brüder/fleissiget euch deß weissagens / und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

Das 15. Capitel.

Beweiß des artickels von aufferstehung der todten.

Hat 3. theil.

Epistel am 11. Sontage nach Trinitatis.

ICh erinnere euch aber/lieben brüder/ deß Evangelii / das ich euch verkündiget habe / welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch stehet.

2. Durch welches ihr auch selig werdet / welcher gestalt ich es euch verkündiget habe / so ihrs behalten habt / Es wäre denn/ daß ihrs umbsonst gegläubet hättet.

3. Denn ich habe euch zuvorderst gegeben / welches ich auch empfangen habe / daß Christus a gestorben sey für unsere sünde nach der schrifft.

a Esa, 53,5 8.9.

4. Und daß er begraben sey / und daß er aufferstanden sey am dritten tage/nach der b schrifft.

b Psal.16,10.

5. Und daß er gesehen worden ist vom Cephas / darnach von den c zwölffen.

c Luc.24,36. Ioh.20,9.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünffhundert brüdern auff einmal/der noch viel leben/ Etliche aber sind entschlaffen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo/darnach von allen Aposteln.

8. Am letzten nach allen/ist er auch d von mir/als einer unzeitigen geburt/gesehen worden.

d Act.9,3.

9. Denn e ich bin der geringste unter den Aposteln / als der ich nicht werth bin/daß ich ein Apostel heisse/ darumb f daß ich die gemeine Gottes verfolget habe.

e Eph.3,8. f Act.9,1.

10. Aber von Gottes gnaden bin ich/das ich bin/und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen/ Sondern ich habe viel mehr gearbeitet/denn sie alle / Nicht aber ich/ sondern Gottes gnade / die in mir ist.)

11. Es sey nun ich/ oder jene / Also predigen wir / und also habt ihr gegläubt.

12. So aber Christus geprediget wird/daß er sey von den todten aufferstanden/ Wie sagen den etliche unter euch/ Die aufferstehung der todten sey nichts ?

13. Ist aber die aufferstehung der todten nichts / So ist auch Christus nicht aufferstanden.

14. Ist aber Christus nicht aufferstanden / so ist unser predigt vergeblich / so ist auch ewer glaub vergeblich.

15. Wir würden auch erfunden falsche zeugen Gottes / daß wir wider Gott gezeuget hätten / Er hätte Christum aufferwecket / den er nicht aufferwecket hätte/sintemal die todten nicht aufferstehen.

16. Denn so die todten nicht aufferstehen / so ist Christus auch nicht aufferstanden/

17. Ist Christus aber nicht aufferstanden / so ist ewer glaub eitel/ So seyd ihr noch in ewren sünden.

18. So sind auch die/ so in Christo entschlaffen sind/verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem leben auff Christum / so sind wir die elendesten unter allen menschen.

20. Nun aber ist Christus aufferstanden von den todten/und der erstling worden unter denen / die da schlaffen.

21. Sintemal durch *g* einen menschen der tod / und durch *h* einen menschen die aufferstehung der todten kömmt.

g Gen.3,19. Rom.5,12. *h* Col.1,18. Apoc.1,5.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben / Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

23. Ein jeglicher aber in seiner ordnung/ Der *i* erstling Christus/ darnach die Christum angehören/ wenn er kommen wird.

i 1. Thess.4,14.

24. Darnach das ende/wenn er das reich Gott und dem Vater überantworten wird/wenn er auffheben wird alle herrschafft/und alle oberkeit und gewalt.

25. *k* Er muß aber herrschen biß daß er alle seine feinde unter seine füsse lege. *k* Psal.110,1. Hebr.1,13.

26. Der letzte feind / der auffgehaben wird/ ist der tod.

27. Denn *l* er hat ihm alles unter seine füsse gethan. Wenn er aber saget / Daß es alles unterthan sey/ ists offenbar/daß außgenommen ist/ der ihm alles unterthan hat.

l Psal.8,7.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird / alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn/ dem / der ihm alles unterthan hat. Auff daß Gott sey alles in allem.

29. Was machen sonst , die sich tauffen lassen über den todten / so allerding die todten nicht aufferstehen ? Was lassen sie sich täuffen über den todten ?

30. Und was stehen wir alle stund in der fahr ?

31. Bey unserm ruhm/ den ich habe in Christo JEsu unserm Herrn/ Ich sterbe täglich.

32. Habe ich menschlicher meynung zu Epheso mit den wilden thieren gefochten ? Was hilfft michs/ so die todten nicht aufferstehen ? *m* Lasset uns essen und trincken / Denn morgen sindt wir todt.

m Esa.22,13.c.56,12. Sap.2,6.

33. Lasset euch nicht verführen/ Böse geschwätze verderben gute sitten.

34. Wachet recht auff/ und sündiget nicht / Denn etliche wissen nichts von Gott / Das sage ich euch zur schande.

35. (II) Möchte hie aber jemand sagen : Wie werden die todten aufferstehen ? Und mit welcherley leibe werden sie kommen ?

36. Du narr / Das du säest / wird nicht lebendig/es sterbe denn.

37. Und das du säest / ist ja nicht der leib / der werden sol / sondern ein bloß korn/nemblich weitzen/ oder der andern eins.

38. Gott aber gibt ihm einen leib/ wie er wil/ und einem jeglichen von dem saamen seinen eigenen leib.

39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch/Sondern ein ander fleisch ist der menschen/ein anders deß viehs/ ein anders der fische/ein anders der vögel.

40. Und es sind himmlische cörper und irdische cörper. Aber ein ander herrlichkeit haben die himmlischen/und ein ander die irdischen.

41. Ein ander klarheit hat die sonne/ ein

ein ander klarheit hat der mond / ein ander klarheit haben die sterne. Denn ein stern übertrifft den andern nach der klarheit.

42. Also auch die aufferstehung der todten. Es wird gesäet verweßlich / und wird aufferstehen unverweßlich.

43. Es wird gesäet in unehre / und wird aufferstehen in herrlichkeit. Es wird gesäet in schwachheit / und wird aufferstehen in krafft.

44. Es wird gesäet ein natürlicher leib / und wird aufferstehen ein geistlicher leib. Hat man einen natürlichen leib / so hat man auch einen geistlichen leib /

45. Wie es geschrieben stehet: Der erste mensch Adam ist gemacht ins natürliche leben. Und der letzte Adam ins geistliche leben.

46. Aber der geistliche leib ist nicht der erste / Sondern der natürliche / darnach der geistliche.

47. Der erste mensch ist von der erden / und irrdisch. Der ander mensch ist der HErr vom himmel.

48. Welcherley der irrdische ist / solcherley sind auch die irrdischen / Und welcherley der himmlische ist / solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das bilde deß irrdischen / Also werden wir auch tragen das bilde deß himmlischen.

50. Davon sage ich aber / lieben brüder / Daß fleisch und blut nicht können das reich Gottes ererben / Auch wird das verweßliche nicht erben das unverweßliche.

51. (III) Sihe / Ich sage euch ein geheimnuß: Wir werden nicht alle entschlaffen / Wir werden aber alle verwandelt werden.

52. Und dasselbige plötzlich / in einem augenblick / zur zeit der letzten posaunen: Denn es wird die *n* posaune schallen / Und die todten werden aufferstehen unverweßlich / Und wir werden verwandelt werden.

n Matth. 24, 31. 1. Thess. 4, 16.

53. Denn diß verweßliche muß anziehen das unverweßliche / Und diß sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit.

54. Wenn aber diß verweßliche wird anziehen das unverweßliche / Und diß sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit / Dann wird erfüllet werden das wort / das *o* geschrieben stehet: Der tod ist verschlungen in dem sieg.

o Osea. 13, 14.

55. Tod / Wo ist dein stachel? Hölle / Wo ist dein sieg?

56. Aber der stachel deß todes ist die sünde. Die krafft aber der sünde ist das gesetz.

57. Gott aber sey danck / *p* der uns den sieg gegeben hat / durch unsern Herrn Jesum Christum.

p 1. Joh. 5, 5.

58. Darumb / meine lieben brüder / seyd veste / unbeweglich / und nehmet immer zu in dem werck deß Herrn / Sintemal ihr wisset / daß euer arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Das 16. Capitel.

Von samlung einer stewr für die dürfftigen Christen zu Jerusalem. Hat 4. theil.

Von der steure aber / die den heiligen geschicht / wie ich den gemeinen in Galatia befohlen habe / Also thut auch ihr.

2. Auff jeder sabbather einen lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch / und sammle / was ihn gut düncket / Auff daß nicht / wenn ich komme / dann aller erst die steure zu sammlen sey.

3. (II) Wenn ich aber darkommen bin / welche ihr durch brieffe dafür ansehet / die wil ich senden / daß sie hinbringen eure wolthat gen Jerusalem.

4. So es aber werth ist / daß ich auch hinreise / sollen sie mit mir reisen.

5. Ich wil aber zu euch kommen / wenn ich durch Macedoniam ziehe / Denn durch Macedoniam werde ich ziehen.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben / oder auch wintern / Auff daß ihr mich geleitet / wo ich hinziehen werde.

7. Ich wil euch jetzt nicht sehen im vorüber ziehen / Denn ich hoffe / ich wolle etliche zeit bey euch bleiben / so es der Herr zulässet.

8. Ich werde aber zu Epheso bleiben biß auff pfingsten.

9. Denn mir ist eine grosse thür auffgethan / und sie sind fleissig / Und sind viel widerwertige da.

10. (III) So Timotheus kommt / so sehet zu / daß er ohn furcht bey euch sey / Denn er treibet auch das werck deß Herrn / wie ich.

11. Daß ich nun nicht jemand verachte / Geleitet ihn aber in friede /

daß er zu mir komme/ Denn ich warte sein mit den brüdern.

12. Von Apollo dem bruder aber (wisset) daß ich ihn sehr viel ermahnet habe/ daß er zu euch käme mit den brüdern/ Und es war allerding sein wille nicht/ daß er jetzt käme/ Er wird aber kommen/ wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. Wachet/ Stehet im glauben/ Seyd männlich/ und seyd starck.

14. Alle euer ding lasset in der liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber/ lieben brüder/ Ihr kennet das haus Stephana/ daß sie sind die erstlinge in Achaja/ und haben sich selbst verordnet zum dienst der heiligen/

16. Auff daß auch ihr solchen unterthan seyd/ und allen/ die mitwircken/ und arbeiten.

17. Ich freue mich über der zukunfft Stephana und Fortunati/ und Achaici/ Denn wo ich euer mangel hatte/ das haben sie erstattet/

18. Sie haben erquicket meinen und euren geist/ Erkennet/ die solche sind.

19. (IV) Es grüssen euch die gemeinen in Asia. Es grüsset euch sehr in dem Herrn/ Aquilas und Priscilla/ sampt der gemeine in ihrem hause.

20. Es grüssen euch alle brüder. Grüsset euch unter einander a mit dem heiligen kuß.

a Rom. 16, 16. 2. Cor. 13, 12. 1. Petr. 5, 14.

21. Ich Paulus grüsse euch mit meiner hand.

22. So jemand den Herrn JEsum Christ nicht lieb hat/ der sey Anathema/ Maharam Motha.

23. Die gnade des Herrn JEsu Christi sey mit euch/

24. Meine liebe sey mit euch allen in Christo JEsu/ amen.

Gesandt von Philippen durch Stephanum/ und Fortunatum/ und Achaicum/ und Timotheum.

Ende der ersten Epistel an die Corinther.

Die II. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Das I. Capitel.

Pauli gedult in verfolgung.

Hat 4. theil.

PAulus/ ein Apostel JEsu Christi/ durch den willen Gottes/ und bruder Timotheus. Der gemeine Gottes zu Corinthen/ sampt allen heiligen in gantz Achaja.

2. Gnade sey mit euch/ und friede von Gott unserm Vater/ und dem Herrn Jesu Christo.

3. (II) Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn JEsu Christi/ der Vater der barmhertzigkeit/ und Gott alles trostes/ der uns tröstet in allem unsern trübsal/

4. Daß wir auch trösten können/ die da sind in allerley trübsal/ mit dem trost/ damit wir getröstet werden von Gott.

5. Denn gleichwie wir deß leidens Christi viel haben/ Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

6. Wir haben aber trübsal oder trost/ so geschicht es euch zu gute. Ists trübsal/ so geschicht es euch zu trost und heyl/ (welches heyl beweiset sich/ so ihr leidet mit gedult/ dermassen/ wie wir leiden) Ists trost/ so geschicht es euch auch zu trost und heyl.

7. Und stehet unser hoffnung veste für euch/ Dieweil wir wissen/ daß/ wie ihr deß leidens theilhafftig seyd/ so werdet ihr auch deß trostes theilhafftig seyn.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten/ lieben brüder/ unsern trübsal/ der uns in Asia widerfahren ist/ da wir über die masse beschweret waren/ und über macht/ also/ daß wir uns auch deß lebens erwegeten/

9. Und bey uns beschlossen hatten/ wir müsten sterben. Das geschah aber darumb/ daß wir unser vertrauen nicht auff uns selbst stelleten/ sondern auff Gott/ der die todten aufferwecket/

10. Welcher uns von solchem tode erlöset hat/ und noch täglich erlöset/ Und hoffen auff ihn/ er werde

werde uns auch hinfort erlösen/

11. Durch hülffe euer fürbitt für uns/ auff daß über uns/ für die gabe/ die uns gegeben ist/ durch viel personen viel dancks geschehe.

12. (III) Denn unser ruhm ist der/ Nemlich/ das zeugnüß unsers gewissens/ daß wir in einfältigkeit und göttlicher lauterkeit/ nicht in fleischlicher weißheit/ sondern in der gnade Gottes/ auff der welt gewandelt haben/allermeist aber bey euch.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders/denn das ihr leset/ und auch befindet. Ich hoffe aber/ ihr werdet uns auch biß ans ende also befinden/

14. Gleich wie ihr uns zum theil befunden habt. Denn wir sind euer ruhm/ gleich wie auch ihr unser ruhm seyd/ auff deß Herrn JEsu tag.

15. (IV) Und auff solch vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen/ auff daß ihr abermal eine wolthat empfienget/

16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete/ und wiederumb auß Macedonia zu euch käme/ und von euch geleitet würde in Judeam.

17. Hab ich aber einer leichtfertigkeit gebrauchet/ da ich solches gedachte? Oder sind meine anschläge fleischlich? Nicht also/ Sondern bey mir ist ja/ja/und nein ist nein.

18. Aber/ o ein treuer Gott/ daß unser wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.

19. Denn der Sohn Gottes Jesus Christus/ der unter euch durch uns geprediget ist/ durch mich und Silvanum/ und Timotheum/ der war nicht ja und nein/sondern es war ja in ihm.

20. Denn alle Gottes-verheissungen sind ja in ihm/ und sind amen in ihm/Gott zu lobe/ durch uns.

21. Gott ists aber/ der uns bevestiget/sampt euch in Christum/und uns gesalbet/

22. Und versigelt/ und in unsere hertzen das pfand/ den Geist/ gegeben hat.

Das 2. Capitel.

Von auffnehmung des bußfertigen sünders.

Hat 4. theil.

23. ICh ruffe aber Gott an zum zeugen/ auff meine seele/ daß ich euer verschonet habe/ in dem/ daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin.

24. Nicht/ daß wir herren seyen über euren glauben/ Sondern wir sind gehülffen eurer freude/ Denn ihr stehet im glauben.

1. Ich dachte aber solches bey mir/ daß ich nicht abermal in traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache/ Wer ist/ der mich frölich mache/ ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige hab ich euch geschrieben/daß ich nicht/ wenn ich käme/traurig seyn müste/ über welche ich mich billich sol freuen/ Sintemal ich mich deß zu euch allen versehe/ daß meine freude euer aller freude sey.

4. Denn ich schreibe euch in grosser trübsal und angst deß hertzens/ mit viel thränen/ Nicht/ daß ihr sollet betrübet werden/ Sondern/ auff daß ihr die liebe erkennetet/ welche ich habe sonderlich zu euch.

5. (II) So aber jemand ein betrübnüß hat angerichtet/ der hat nicht mich betrübet/ ohn zum theil/auff daß ich nicht euch alle beschwere.

6. Es ist aber gnug/ daß derselbige von vielen also gestrafft ist.

7. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet/auff daß er nicht in allzu grosse traurigkeit versincke.

8. Darumb ermahne ich euch/daß ihr die liebe an ihm beweiset.

9. Denn darumb habe ich euch auch geschrieben/daß ich erkennete/ob ihr rechtschaffen seyd/ gehorsam zu seyn in allen stücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet/ dem vergebe ich auch. Denn auch ich/ so ich etwas vergebe jemande/ das vergebe ich umb euren willen an Christus statt/

11. Auff daß wir nicht übervortheilet werden vom satan/Denn uns ist nicht unbewusst/ was er im sinn hat.

12. (III) Da ich aber gen Troada kam/ zu predigen das Evangelium Christi/ und mir eine thür auffgethan war in dem Herrn/

13. Hatte ich keine ruhe in meinem geist/ da ich Titum meinen bruder nicht fand/Sondern ich macht meinen abscheid mit ihnen/ und fuhr auß in Macedonien.

14. (IV) Aber Gott sey gedancket/ der uns allzeit sieg gibt in Christo/ und offenbaret den geruch seiner erkäntnüß durch uns/an allen orten.

15. Denn wir sind Gotte ein guter geruch Christi / beyde unter denen / die selig werden / und unter denen / die verloren werden.

16. Diesen ein geruch deß todes zum tode / Jenen aber ein geruch deß lebens zum leben. Und wer ist hiezu tüchtig?

17. Denn wir sind nicht / wie etliche viel / die das wort Gottes verfälschen / Sondern als auß lauterkeit / und als auß Gott vor Gott reden wir in Christo.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des Evangelischen predigampts.

Hat 4. theil.

HEben wir denn abermal an / uns selbst zu preisen? Oder bedürffen wir / wie etliche / der lobebrieffe an euch? Oder lobebrieffe von euch?

2. Ihr seyd unser brieff in unser hertz geschrieben / der erkannt und gelesen wird von allen menschen.

3. Die ihr offenbar worden seyd / daß ihr ein brieff Christi seyd / durchs predigampt zubereitet / und durch uns geschrieben / nicht mit tinten / sondern mit dem Geist deß lebendigen Gottes / Nicht in steinern tafeln / sondern in fleischern tafeln deß hertzens.

Epistel am 12. Sontage nach Trinitatis.

4. (II) Ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

5. Nicht / daß wir tüchtig sind von uns selber / etwas zu dencken / als von uns selber / Sondern daß wir tüchtig sind / ist von Gott.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat / das ampt zu führen deß neuen Testaments / nicht deß buchstabens / sondern deß geistes. Denn der buchstabe tödtet / Aber der geist machet lebendig.

7. (III) So aber das ampt / das durch die buchstaben tödtet / und in die steine ist gebildet / klarheit hatte / also / a daß die kinder Israel nicht kunten ansehen das angesicht Mosi / umb der klarheit willen seines angesichts / die doch auffhöret.

a Exod. 34, 30.

8. Wie solte nicht vielmehr das ampt / das den geist gibt / klarheit haben?

9. Denn so das ampt / das die verdamnüß prediget / klarheit hat / Vielmehr hat das ampt / das die gerechtigkeit prediget / überschwengliche klarheit.

10. Denn auch jenes theil / das verklärt war / ist nicht für klarheit zu achten / gegen dieser überschwenglichen klarheit.

11. Denn so das klarheit hatte / das da auffhöret / Vielmehr wird das klarheit haben / das da bleibet.

12. (IV) Dieweil wir nun solche hoffnung haben / brauchen wir grosse freudigkeit.

13. Und thun nicht wie Moses / der b die decke vor sein angesicht hieng / daß die kinder Israel nicht ansehen kunten das ende deß / der auffhöret /

b Exod. 34, 33. 34.

14. Sondern ihre sinne sind verstocket. Denn biß auff den heutigen tag bleibt dieselbe decke unauffgedeckt über dem alten Testament / wenn sie es lesen / welche in Christo auffhöret.

15. Aber biß auff den heutigen tag / wenn Moses gelesen wird / hanget die decke vor ihrem hertzen.

16. Wenn es aber sich bekehrete zu dem Herrn / so würde die decke abgethan.

17. Denn der Herr ist der geist / Wo aber der geist deß Herrn ist / da ist freyheit.

18. Nun aber spiegelt sich in uns allen deß Herrn klarheit / mit auffgedecktem angesichte / Und wir werden verkläret in dasselbige bilde / von einer klarheit zu der andern / als vom geist deß Herrn.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in den unter dem creutz streitenden gläubigen.

Hat 3. theil.

DArumb / dieweil wir ein solch ampt haben / nach dem uns barmhertzigkeit wiederfahren ist / so werden wir nicht müde.

2. Sondern meiden auch heimliche schande / und gehen nicht mit schalckheit umb / fälschen auch nicht Gottes wort / Sondern mit offenbarung der warheit / und beweisen uns wol gegen aller menschen gewissen vor Gott.

3. (II) Ist nun unser Evangelium verdeckt / so ists in denen / die verloren werden / verdeckt /

4. Bey welchen der Gott dieser welt

welt der ungläubigen sinn verblendet hat/ daß sie nicht sehen das helle liecht deß Evangelii von der klarheit Christi/ welcher a ist das ebenbilde Gottes.

a Col.1,15. Hebr.1,3.

5. Denn wir predigen nicht uns selbst/ Sondern JEsum Christ/ daß er sey der Herr/ Wir aber eure knechte umb JEsus willen.

6. Denn Gott der b da hieß das liecht auß der finsternüß hervorleuchten/ der hat einen hellen schein in unsere hertzen gegeben/ daß durch uns entstünde die erleuchtung von der erkäntnüß der klarheit Gottes/ in dem angesichte Jesu Christi.

b Gen.1,3.

Epistel an S. Bartholomæustag.

7. Wir haben aber solchen schatz in irrdischen gefässen/ Auff daß die überschwengliche krafft sey Gottes/ und nicht von uns.

8. (III) Wir haben allenthalben trübsal/ Aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange/ Aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden verfolgung/ Aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedruckt/ Aber wir kommen nicht umb.

10. Und tragen umb allezeit das sterben deß Herrn Jesu an unserm leibe/ Auff das auch das leben deß Herrn JEsu an unserm leibe offenbar werde.

11. Denn wir/ die wir leben/ werden immerdar in den tod gegeben/ umb JEsus willen/ Auff daß auch das leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen fleische.

12. Darumb so ist nun der tod mächtig in uns/ Aber das leben in euch.

13. Dieweil wir aber denselbigen geist deß glaubens haben/ nachdem c geschrieben stehet: Ich gläube darumb rede ich. So gläuben wir auch/ Darumb so reden wir auch.

c Psal.116,10.

14. Und wissen daß der/ so den Herrn Jesum hat aufferweckt/ wird uns auch aufferwecken durch Jesum/ und wird uns darstellen sampt euch.

15. Denn es geschicht alles umb euren willen/ Auff daß die überschwengliche gnade/ durch vieler dancksagen/ Gott reichlich preise.

16. Darumb werden wir nicht müde/ Sondern/ ob unser äusserlicher mensch verweset/ So wird doch der innerliche von tag zu tage verneuert.

17. Denn unser trübsal/ die zeitlich und leicht ist/ schaffet eine ewige und über alle maß wichtige herrlichkeit/

18. Uns/ die wir nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auff das unsichtbare. Denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ Was aber unsichtbar ist/ das ist ewig.

Das 5. Capitel.

Trost der gläubigen wieder allerley trübsahl: krafft des Evangelii. Hat 2. theil.

WIr wissen aber/ So unser irrdisch haus dieser hütten zubrochen wird/ daß wir einen bau haben von Gott erbauet/ ein haus/ nicht mit händen gemacht/ das ewig ist im himmel.

2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer behausung/ die vom himmel ist/ und uns verlanget/ daß a wir damit überkleidet werden/ a Apoc 16,15.

3. So doch/ wo wir bekleidet/ und nicht bloß erfunden werden/

4. Denn dieweil wir in der hütten sind/ sehnen wir uns/ und sind beschweret/ Sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet/ sondern überkleidet werden/ Auff daß das sterbliche würde verschlungen von dem leben.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet/ das ist Gott/ der uns das pfand/ den Geist/ gegeben hat.

6. Wir sind aber getrost allezeit/ und wissen/ daß dieweil wir im leibe wohnen/ so wallen wir dem Herrn/

7. Denn wir wandeln im glauben/ und nicht im schauen.

8. Wir sind aber getrost/ und haben vielmehr lust ausser dem leibe zu wallen/ und daheim zu seyn bey dem Herrn.

9. Darumb fleissigen wir uns auch/ wir sind daheim/ oder wallen/ daß wir ihm wolgefallen.

10. Denn b wir müssen alle offenbar werden vor dem richtstul Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat/ bey leibes leben/ es sey gut oder böse.

b Rom.14,10.

11. (II) Dieweil wir denn wissen/ daß der Herr zu fürchten ist/ fahren wir schon mit den leuten/ Aber Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber/ daß wir auch in eurem gewissen offenbar sind.

12. Daß wir uns nicht abermal loben/ Sondern euch ein ursach geben

zu rühmen von uns / Auff daß ihr habt zu rühmen wider die / so sich nach dem ansehen rühmen / und nicht nach dem hertzen.

13. Denn thun wir zuveil / so thun wirs Gotte / Sind wir mässig / so sind wir euch mässig.

14. Denn die liebe Christi dringet uns also / Sintemal wir halten / daß so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben /

15. Und er ist darumb für sie alle gestorben / Auff daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem / der, für sie gestorben und aufferstanden ist.

16. Darumb von nun an kennen wir niemand nach dem fleisch. Und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem fleisch / so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darumb ist jemand in Christo / so ist er eine neue creatur. Das c alte ist vergangen / Sihe / es ist alles neu worden.

c Esa. 43, 19. Apoc. 21, 5.

18. Aber das alles von Gott / der uns mit ihm selber versöhnet hat / durch Jesum Christ / und das ampt gegeben / das die versöhnung prediget.

19. Denn Gott war in Christo / und versöhnet die welt mit ihm selber / und rechnet ihnen ihre sünde nicht zu / und hat unter uns auffgerichtet das wort der versöhnung.

20. So sind wir nun botschafften an Christus statt / Denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt / lasset euch versöhnen mit GOtt.

21. Denn er hat den / der von keiner sünde wusste / für uns zur sünde gemacht / Auff daß wir würden in ihm die gerechtigkeit / die vor Gott gilt.

Das 6. Capitel.

Erinnerung an die kirchendiener: mit einer vermahnung an die gantze gemeine.

Hat 2. theil.

Epistel am 1. Sonntage in der Fasten Invocavit.

WIr ermahnen aber euch / als mithelffer / daß ihr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet.

2. Denn er a spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret / und habe dir am tage deß heyls geholffen. Sehet / jetzt ist die angenehme zeit / Jetzt ist der tag deß heyls.

a Esa. 49, 8.

3. Lasset uns aber niemand irgend ein ärgernüß geben / Auff daß unser ampt nicht verlästert werde.

4. Sondern in allen dingen lasset uns beweisen / als die diener Gottes. In grosser gedult / in trübsaln / in nöthen / in ängsten /

5. In schlägen / in gefängnüssen / in auffruhren / in arbeit / in wachen / in fasten.

6. In keuschheit / in erkäntnüß / in langmuth / in freundlichkeit / in dem Heiligen Geist / in ungefärbter liebe /

7. In dem wort der warheit / in der krafft GOttes / Durch waffen der gerechtigkeit / zur rechten und zur lincken /

8. Durch ehre und schande / Durch böse gerüchte / und gute gerüchte. Als die verführer / und doch warhafftig.

9. Als die unbekandten / und doch bekandt. Als die sterbenden / und sihe / wir leben. Als die gezüchtigten / und doch nicht ertödtet.

10. Als die traurigen / aber allezeit frölich. Als die armen / aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben / und doch alles haben.)

11. (II.) O ihr Corinther / Unser mund hat sich zu euch auffgethan / Unser hertz ist getrost.

12. Unserthalben dürfft ihr euch nicht ängsten / daß ihr euch aber ängstet / das thut ihr aus hertzlicher meynung.

13. Ich rede mit euch / als mit meinen kindern / daß ihr euch auch also gegen mir stellet / und seyd auch getrost.

14. Ziehet nicht am frembden joch mit den ungläubigen. Denn was hat die gerechtigkeit für genieß mit der ungerechtigkeit? Was hat das liecht für gemeinschafft mit der finsternüß.

15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem ungläubigen?

16. Was hat der tempel Gottes für eine gleiche mit den götzen? Ihr b aber seyd der tempel deß lebendigen Gottes / Wie denn Gott c spricht: Ich wil in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und wil ihr GOtt seyn / und sie sollen mein volck seyn.

b 1. Cor. 3, 16. c. 6, 19. Eph. 3, 17.
c Lev. 26, 12.

17. d Darumb gehet auß von ihnen / und sondert euch abe / spricht der

Herr /

Herr / und rühret kein unreines an / So wil ich euch annehmen /

d Esa. 52. 11.

18. Und euer Vatter seyn / und ihr solt meine söhne und töchter seyn / spricht der allmächtige HErr.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur heiligung des fleisches und geistes.

Hat 4. theil.

DJeweil wir nun solche verheissung haben / meine liebsten / so lasset uns von aller befleckung deß fleisches und deß geistes uns reinigen / und fortfahren mit der helligung in der furcht GOttes.

2. (II.) Fasset uns / wir haben niemand leyd gethan / wir haben niemand verletzt / wir haben niemand vervortheilet.

3. Nicht sage ich solches / euch zu verdammen / Denn ich habe droben zuvor gesagt / daß ihr in unserm hertzen seyd / mit zu sterben / und mit zu leben.

4. Ich rede mit grosser freudigkeit zu euch / Ich rühme viel von euch / Ich bin erfüllet mit trost / Ich bin überschwenglich in freuden / in alle unserm trübsal.

5. (III.) Den da wir in Macedoniam kamen / hatte unser fleisch keine ruhe / Sondern allenthalben waren wir in trübsal / außwendig streit / inwendig furcht.

6. Aber Gott / der die geringen tröstet / der tröstet uns durch die zukunfft Titi.

7. Nicht allein aber durch seine zukunfft / Sondern auch durch den trost damit er getröstet war an euch / und verkündiget uns euer verlangen / euer weinen / euren eifer umb mich / also / daß ich mich noch mehr freuete.

8. (IV.) Denn daß ich euch durch den brieff hab traurig gemacht / reuet mich nicht. Und obs mich reuete / So ich aber sehe / daß der brieff vielleicht eine weile euch betrübet hat /

9. So freue ich mich doch nun / nicht davon / daß ihr seyt betrübet worden / Sondern daß ihr seyd betrübet worden zur reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt worden / daß ihr von uns ja keinen schaden irgend inne nehmet.

10. Denn die göttliche traurigkeit wircket zur seligkeit eine reue / die niemand gereuet / Die traurigkeit aber der welt wircket den tod.

11. Sihe / dasselbige / daß ihr göttlich seyd betrübet worden / welchen fleiß hat es in euch gewircket / dazu verantwortung / zorn furcht / verlangen / eifer / rache / Ihr habt euch beweiset in allen stücken / daß ihr rein seyd an der that.

12. Darumb / ob ich euch geschrieben habe / so ists doch nicht geschehen umb deß willen / der beleydiget hat / Auch nicht umb deß willen / der beleydigt ist / Sondern umb deß willen / daß euer fleiß gegen uns offenbar würde bey euch / vor GOtt.

13. Derhalben sind wir getröstet worden daß ihr getröstet seyd. Uberschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet / über der freude Titi. Denn sein geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe / bin ich nicht zu schanden worden / Sondern / gleich wie alles wahr ist / das ich mit euch geredt habe / Also ist auch unser ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überauß hertzlich wol an euch / wenn er gedencket an euer aller gehorsam / wie ihr ihn mit furcht und zittern habt auffgenommen.

16. Ich freue mich / daß ich mich zu euch alles versehen darff.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden steur für die armen.

Hat 3. theil.

JCh thu euch kund / lieben brüder / die gnade Gottes / die den gemeinen in Macedonia gegeben ist.

2. Denn ihre freude war da überschwenglich / da sie durch viel trübsal bewähret wurden / Und wiewol sie sehr arm waren / haben sie doch reichlich gegeben in aller einfältigkeit.

3. Denn nach allem vermögen (das zeuge ich) und über vermogen / waren sie selbst willig /

4. Und flebeten uns mit vielem vermahnen / daß wir auffnehmen die wolthat und gemeinschafft der handreichung / die da geschicht den heiligen.

5. Und nicht wie wir hoffeten / Sondern ergaben sich selbst zu erst dem Herrn / und darnach uns / durch den willen GOttes.

6. Daß wir musten Titum ermahnen /

nen/ Auff daß er / wie er zuvor hätte angefangen/ also auch unter euch sol- che wolthat außrichtet.

7. Aber gleich wie ihr in allen stü- cken reich seyd/ im glauben und im wort und in der erkäntnüß/ und in al- lerley fleiß/ und in euer liebe zu uns/ Also schaffet / daß ihr auch in dieser wolthat reich seyd.

8. Nicht sage ich/ daß ich etwas gebiete / Sondern dieweil andere so fleissig sind / versuche ich auch eure liebe/ ob sie rechter art sey.

9. Denn ihr wisset die gnade un- sers Herrn JEsu Christi/ daß/ ob er wol reich ist/ ward er doch arm umb euren willen/ Auff daß ihr durch sei- ne armut reich würdet.

10. Und mein wolmeynen hierinnen gebe ich/ Denn solches ist euch nütz- lich/ die ihr angefangen habt vor dem jahre her/ nicht alleine das thun/ son- dern auch das wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das thun/ Auff daß gleich wie da ist ein geneiget gemüthe zu wollen / so sey auch da ein geneiget gemüthe zu thun/ von dem/ das ihr habt.

12. Denn so einer willig ist/ so ist er angenehm / nach dem er hat / nicht nach dem er nicht hat.

13. Nicht geschicht das der mey- nung / daß die andern ruhe haben/ und ihr trübsal/ Sondern daß es gleich sey/.

14. So diene euer überfluß ihrem mangel/ diese theure zeit lang / Auff daß auch ihrer überschwang hernach diene eurem mangel / und geschehe/ das gleich ist/

15. Wie a geschrieben stehet: Der viel sammlet / hatte nicht überfluß/ Und der wenig sammlet / hatte nicht mangel.

a Exod. 16, 18.

16. Gott aber sey danck/ der solchen fleiß an euch gegeben hat in das hertz Titi.

17. Denn er nahm zwar die ermah- nung an/ Aber dieweil er so sehr fleis- sig war/ ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen bruder mit ihm gesandt/ der das lob hat am evangelio/ durch alle gemeinen.

19. Nicht alleine aber das/ Son- dern er ist auch verordnet von den gemeinen / zum gefehrten unser fahrt/ in dieser wolthat/ welche durch uns außgerichtet wird / dem Herrn zu ehren/ und (zum preis) euers gu- ten willens/

20. Und verhüten das/ daß uns nicht iemand übel nachreden möge/ solchen reichen steure halben / die durch uns außgerichtet wird/

21. Und sehen drauff/ daß es redlich zugehe / nicht allein vor dem Herrn/ sondern auch vor den menschen.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern bruder / den wir offt gespüret haben in vielen stücken / daß er fleissig sey/ nu aber viel fleissi- ger/ Und wir sind grosser zuversicht zu euch /

23. Es sey Titus halben/ (welcher mein geselle und gehülffe unter euch ist/) Oder unser brüder halben/ (wel- che apostel sind der gemeinen/ und ei- ne ehre Christi.)

24. Erzeiget nun die beweisung euer liebe/ und unsers ruhms von euch/ an diesen/ auch öffentlich vor den gemei- nen.

Das 9. Capitel.

Ursachen die stewer zu be- fordern/ daß sie bald und rich- tig geschehe. Hat 2. theil.

DEnn von solcher steure / die den heiligen geschicht / ist mir nicht noth euch zu schreiben.

2. Den ich weiß euren guten willen/ davon ich rühme bey denen auß Ma- cedonia (und sage) Achaia ist vor dem jahr bereit gewesen / Und euer exempel hat viel gereitzet.

3. Ich habe aber diese brüder da- rumb gesandt / daß nit unser ruhm von euch zunichte würde in dem stü- cke/ Und daß ihr bereit seyd / gleich wie ich von euch gesagt habe.

4. Auff daß nicht/ so die auß Mace- donia mit mir kämen/ und euch un- bereit funden / wir (wil nicht sagen ihr) zu schanden würden mit solchem rühmen.

5. (II.) Ich habe es aber für nöthig angesehen / die brüder zu ermahnen/ daß sie zuvor anzögen zu euch / zu verfertigen diesen zuvor verheissenen segen/ daß er bereitet sey/ also/ daß es sey ein segen/ und nicht ein geitz.

6. Ich meyne aber das / Wer da kärglich säet / der wird auch kärglich erndten / Und wer da säet im segen/ der wird auch erndten im segen.

Epistel am tage S. Laurentii.

7. Ein jeglicher nach seinem will- kühr / nicht mit unwillen oder auß zwang / Denn a einen frölichen ge- ber hat GOtt lieb.

a Sir. 35, 11.

8. Gott

8. Gott aber kan machen/daß allerley gnade unter euch reichlich sey/daß ihr in allen dingen volle gnüge habt/ und reich seyd zu allerley guten wercken.

9. Wie *b* geschrieben stehet: Er hat außgestreuet und gegeben den armen/ Seine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit/ *b* Psal. 112,9.

10. (Der aber saamen reichet dem säemann/der wird je auch das brodt reichen zur speise / und wird vermehren euren saamen/und wachsen lassen das gewächse euer gerechtigkeit.)

11. Daß ihr reich seyd in allen dingen / mit aller einfältigkeit / welche wircket durch uns dancksagung Gotte.)

12. Denn die handreichung dieser steure erfüllet nicht allein den mangel der heiligen / Sondern ist auch überschwenglich darinne/daß viele GOtt dancken für diesen unsern treuen dienst/

13. Und preisen Gott über eurem unterthänigen bekäntnüß deß evangelii Christi / und über euer einfältigen steure an sie und an alle.

14. Und über ihrem gebet für euch/ welche verlanget nach euch / umb der überschwenglichen gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber sey danck für seine unaußsprechliche gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung für verführung der falschen apostel.

Hat 2. theil.

ICh aber Paulus / ermahne euch durch die sanfftmütigkeit und lindigkeit Christi / der ich gegenwärtig unter euch gering bin / Im abwesen aber bin ich dürstig gegen euch.

2. Ich bitte aber/daß mir nicht noth sey/gegenwärtig dürstig zu handeln/ und der kühnheit zu brauchen / die man mir zumisset / gegen etliche/ die uns schätzen / als wandelten wir fleischlicher weise.

3. Denn ob wir wol im fleisch wandeln/so streiten wir doch nicht fleischlicher weise.

4. Denn die waffen unserer ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig vor GOtt / zu verstören die bevestungen/

5. Damit wir verstören die anschläge/und alle höhe/die sich erhebt wider das erkäntnüß Gottes/ und nehmen gefangen alle vernunfft unter dem gehorsam Christi/

6. Und sind bereit zu rächen allen ungehorsam / wenn euer gehorsam erfüllet ist.

7. (II.) Richtet ihr nach dem ansehen? Verlasset sich jemand darauff/ daß er Christum angehöre / der dencke solches auch wiederumb bey ihm/ daß/gleich wie er Christum angehöret/ also gehören wir auch Christum an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unser gewalt / welche uns der Herr gegeben hat / euch zu bessern/und nicht zu verderben/ wolte ich nicht zu schanden werden.

9. (Das sage ich aber) daß ihr nicht euch düncken lasset/als hätte ich euch wollen schrecken mit brieffen.

10. Denn die brieff/(sprechen sie)sind schwer und starck / Aber die gegenwärtigkeit deß leibes ist schwach/und die rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist / der dencke das / Wie wir sind mit worten in den brieffen im abwesen/ so dürffen wir auch wol seyn mit der that gegenwärtig.

12. Denn wir dürffen uns nicht unter die rechnen oder zehlen/ so sich selbst loben. Aber dieweil sie sich bey sich selbst messen / und halten allein von sich selbst/ verstehen sie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel/sondern nur nach dem ziel der regel/damit uns GOtt abgemessen hat das ziel zu gelangen auch biß an euch.

14. Denn wir fahren nicht zu weit/ als hätten wir nicht gelanget biß an euch / Denn wir sind je biß auch zu euch / kommen mit dem evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht übers ziel in frembder arbeit/ Und haben hoffnung / wenn nun euer glaube in euch gewachsen/ daß wir unser regel nach wollen weiter kommen/

16. Und das evangelium auch predigen denen die jenseit euch wohnen/ und uns nicht rühmen in dem/ das mit frembder regel bereitet ist.

Das 11. Capitel.

Pauli außgestandene arbeit und gefahr/ in pflanzung der Gemeine.

Hat 4. theil.

17. WEr *a* sich aber rühmet / der rühme sich deß HErrn.

a Ier. 9, 24. 1. Cor. 1,31.

18. Denn

18. Denn darumb ist einer nicht tüchtig/ daß er sich selbst lobet Sondern/ daß ihn der Herr lobet.

1. Wolte Gott/ ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gut/ Doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem eifer. Denn ich habe euch vertrauet einem manne/ daß ich eine reine jungfrau Christo zubrächte.

3. Ich fürchte aber/ daß nicht *b* wie die schlange Hevam verführete mit ihrer schalckheit/ Also auch euer sinne verrücket werden von der einfältigkeit in Christo. *b* Gen. 3, 4.

4. Denn/ so der da zu euch kömmt/ einen andern Jesum predigte / den wir nicht geprediget haben/ Oder ihr einen andern Geist empfienget / den ihr nicht empfangen habt Oder ein ander Evangelium/ so vertrüget ihrs billich.

5. Denn ich achte/ ich sey nicht weniger/ denn die hohen Apostel sind.

6. Und ob ich alber bin mit reden/ so bin ich doch nicht alber in dem erkäntnüß / Doch ich bin bey euch allenthalben wol bekandt.

7. (II) Oder habe ich gesündiget/ daß ich mich erniedriget habe / auff daß ihr erhöhet würdet ? Denn ich habe euch das Evangelium umbsonst verkündiget/

8. Und habe andere gemeinen beraubet / und sold von ihnen genommen/ daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig / und mangel hatte / war ich niemand beschwerlich/ Denn meinen mangel erstatteten die brüder / die auß Macedonia kamen / Und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten / und wil auch noch mich also halten.

10. So gewiß die warheit Christi in mir ist / so sol mir dieser ruhm in den ländern Achaja nicht gestopffet werden.

11. Warumb das ? Daß ich euch nicht solte lieb haben ? Gott weiß es.

12. Was ich aber thue / und thun wil / das thue ich darumb/ daß ich die ursache abhaue denen/ die ursache suchen/ daß sie rühmen möchten / Sie seyen wie wir.

13. (III) Denn solche falsche Apostel und triegliche arbeiter verstellen sich zu Christus Apostel.

14. Und das ist auch kein wunder/ Denn er selbst / der satan / verstellet sich zum engel deß liechts.

15. Darumb ist es nicht ein grosses/ ob sich auch seine diener verstellen/ als prediger der gerechtigkeit/ Welcher ende seyn wird nach ihren wercken.

16. (IV) Ich sage abermal/ daß nicht jemand wähne/ ich sey thöricht/ Wo aber nicht / so nehmet mich an / als einen thörichten / daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede/ das rede ich nicht als im Herrn / sondern als in der thorheit/ dieweil wir in das rühmen kommen sind.

18. Sintemal viel sich rühmen nach dem fleisch / wil ich mich auch rühmen.

Epistel am Sontage Sexagesima.

19. Denn ihr vertraget gern die narren/ dieweil ihr klug seyd/

20. Ihr vertraget/ so euch jemand zu knechten machet / so euch jemand schindet / so euch jemand nimmt / so jemand euch trotzet / so euch jemand in das angesicht streichet.

21. Das sage ich nach der unehre/ als wären wir schwach worden. Worauff nun jemand kühne ist/ (ich rede in thorheit) darauff bin ich auch kühne.

22. Sie sind Ebreer/ Ich auch/ Sie sind Israeliter / Ich auch. Sie sind Abrahams saamen/ Ich auch.

23. Sie sind diener Christi / (ich rede thörich) Ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet/ Ich habe mehr schläge erlidten / Ich bin öffter gefangen/ offt in todesnöhten gewest.

24. Von den Jüden hab ich fünffmal empfangen *c* viertzig streiche/ weniger eins.

c Deut. 25, 3.

25. Ich bin *d* dreymal gestäupet/ *e* einmal gesteiniget / Dreymal habe ich schiffbruch erlidten / Tag und nacht hab ich zubracht in der tieffe deß meers/

d Act. 16, 23. *e* Act. 14, 19.

26. Ich habe offt gereiset. Ich bin in fährlichkeit gewesen zu wasser/ In fährlichkeit under den mördern / In fährlichkeit under den Jüden / In fährlichkeit unter den heyden / In fährlichkeit in den städten / In fährlichkeit in den wüsten/ *f* In fährlichkeit auff dem meer / In fährlichkeit unter den falschen brüdern.

f Act. 27, 9. seq.

27. In mühe und arbeit / In viel wachen / In hunger und durst / In viel fasten/ In frost und blösse.

28. Ohn was sich sonst zuträgt/ Nemlich/ daß ich täglich werde angelauffen/

lauffen / und trage sorge für alle gemeinen.

29. Wer ist schwach / und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert / und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen sol / wil ich mich meiner schwachheit rühmen.

31. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi / welcher sey gelobet in ewigkeit / weiß / daß ich nicht liege.

32. Zu g Damasco der landpfleger deß königs Aretha / verwahrete die stadt der Damasceer / und wolte mich greiffen /

g Act. 9, 24.

33. Und ich ward in einem korbe zum fenster auß durch die mauren niedergelassen / und entrann auß seinen händen.

Das 12. Capitel.

S. Pauli ruhm und offenbahrung / seiner wiederwärtiger ehrgeitz entgegen gesetzt.

Hat 3. theil.

Es ist mir ja das rühmen nichts nütze / Doch wil ich kommen auff die gesichte und offenbahrung deß Herrn.

2. Ich kenne einen menschen in Christo / vor vierzehen jahren / (Ist er in dem leibe gewesen / so weiß ichs nicht / Oder ist er ausser dem leibe gewesen / so weiß ichs auch nicht / Gott weis es.) Derselbige ward entzücket biß in den dritten himmel.

3. Und ich kenne denselbigen menschen / (Ob er in dem leibe / oder ausser dem leibe gewesen ist / weiß ich nicht / Gott weiß es.)

4. Er ward entzücket in das paradis / und höret unaußsprechliche wort / welche kein mensch sagen kan.

5. Davon wil ich mich rühmen / Von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen / ohn meiner schwachheit.

6. Und so ich mich rühmen wolte / thät ich darumb nicht thörlich / Denn ich wolte die warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß / auff daß nicht jemand mich höher achte / denn er an mir siehet / oder von mir höret.

7. Und auff daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe / ist mir gegeben ein pfal ins fleisch / nemlich deß satans engel / der mich mit fäusten schlage / auff daß ich mich nicht überhebe.

8. Dafür ich dreymal dem Herrn geflehet habe daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner gnade genügen. Denn meine krafft ist in dem schwachen mächtig. Darumb wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit / Auff daß die krafft Christi bey mir wohne.)

10. Darumb bin ich gutes muths in schwachheiten / in schmachen / in nöthen / in verfolgungen / in ängsten / umb Christus willen. Denn wenn ich schwach bin / so bin ich starck.

11. (II) Ich bin ein narr worden über dem rühmen / Dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich solte euch gelobet werden / Sintemal ich nichts weniger bin / denn die hohen Apostel sind / wiewol ich nichts bin /

12. Denn es sind ja eines Apostels zeichen unter euch geschehen mit aller gedult / mit zeichen / und mit wundern / und mit thaten.

13. Welches ists / darinnen ihr geringer seyd / denn die andern gemeinen? Ohne daß ich selbst euch nicht habe beschweret / Vergebet mir diese sünde.

14. (III) Sihe / Ich bin bereit zum drittenmal zu euch zu kommen / Und wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das eure / sondern euch. Denn es sollen nicht die kinder den eltern schätze samlen / sondern die eltern den kindern.

15. Ich aber wil fast gerne darlegen / und dargelegt werden für eure seele / wiewol ich euch fast sehr liebe / und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß also seyn / daß ich euch nicht hab beschweret / Sondern dieweil ich tückisch war / hab ich euch mit hinterlist gefangen.

17. Habe ich aber auch jemand übervortheilet / durch der etlichen / die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe Titum ermahnet / und mit ihm gesandt einen bruder / Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley fußstapffen gegangen?

19. Lasset ihr euch abermal düncken / wir verantworten uns? Wir reden in Christo / vor Gott. Aber das alles geschicht / meine liebsten / euch zur besserung /

20. Denn ich fürchte / wenn ich komme / daß ich euch nicht finde / wie ich wil / und ihr mich auch nicht findet / wie ihr wolt / daß nicht hadder /

neid /

neid/zorn/zanck/afterreden/ohrenblasen/aufblehen/auffruhr da sey.

21. Daß ich nicht abermal komme/ und mich mein Gott demütige bey euch/ und müsse leyd tragen über viele/die zuvor gesündiget/und nicht busse gethan haben/ für die unreinigkeit und hurerey/und unzucht/die sie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur busse.

Hat 3. theil.

KOmme ich zum drittenmal zu euch / so sol *a* in zweyer oder dreyer mund bestehen allerley sache.

a Deut.19,15. Matth.18,16. Ioh.8,17.Hebr.10,28.

2. Ich habs euch zuvor gesagt/und sage es euch zuvor/als gegenwärtig/ zum andernmal/ und schreibe es nun im abwesen denen / die zuvor gesündiget haben / und den andern allen/ Wenn ich abermal komme / so wil ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet/daß ihr einmal gewahr werdet deß/ der in mir redet/nemlich/Christus/ welcher unter euch nicht schwach ist / sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gecreutziget ist in der schwachheit / so lebet er doch in der krafft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm / so leben wir doch mit ihm in der krafft Gottes unter euch.

5. (II) Versuchet euch selbst/ob ihr im glauben seyd/*b* Prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht/ daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn/daß ihr untüchtig seyd.

b 1. Cor.11,28.

6. Ich hoffe aber/ihr erkennet/daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott / daß ihr nichts übels thut/Nicht/auff daß wir tüchtig gesehen werden / Sondern/ auff daß ihr das gute thut/ und wir wie die untüchtigen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die warheit/ sondern für die warheit.

9. Wir freuen uns aber/wenn wir schwach sind und ihr mächtig seyd/ und dasselbige wünschen wir auch/ nemlich/ euer vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe / Auff daß ich nicht/ wenn ich gegenwärtig bin / schärffe brauchen müsse/nach der macht/welche mir der Herr zu bessern/und nicht zu verderben/gegeben hat.

11. (III) Zuletzt / lieben brüder/ freuet euch/Seyd vollkommen/Tröstet euch / Habt einerley sinn / Seyd friedsam / So wird Gott der liebe und deß friedens mit euch seyn.

12. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüssen euch alle heiligen.

13. Die gnade unsers Herrn JEsu Christi/und die liebe Gottes/ und die gemeinschafft deß Heiligen Geistes sey mit euch allen/ amen.

Die II. Epistel an die Corinther/ Gesandt von Philippen in Macedonia/durch Titum und Lucam.

Ende der II. Epistel Pauli an die Corinther.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater unbeständigkeit / und S. Pauli apostelampt.

Hat 3. theil.

PAulus ein Apostel/(nicht von menschen/ sondern durch Jesum Christ/und Gott den Vater/der ihn aufferwecket hat von den todten.)

2. Und alle brüder/die bey mir sind/ Den gemeinen in Galatia.

3. Gnade sey mit euch / und friede von Gott dem Vater / und unserm Herrn Jesu Christo/

4. Der sich selbst für unsere sünde gegeben hat/daß er uns errettet von dieser gegenwärtigen argen welt/ nach dem willen Gottes/ und unsers Vaters/

5. Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/amen.

6. (II) Mich wundert/daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem/ der euch beruffen hat in die gnade Christi/ auff ein ander Evangelium/

7. So doch kein anders ist/ohn daß etliche sind/ die euch verwirren / und wollen

wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber/so auch wir/oder ein engel vom himmel euch würde Evangelium predigen anders/ denn das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht.

9. Wie wir jetzt gesagt haben/ so sagen wir auch abermal/ So jemand euch Evangelium prediget anders/ denn das ihr empfangen habt/ der sey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt menschen/ oder Gott zu dienst? Oder gedencke ich menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefällig wäre/so wäre ich Christus knecht nicht.

11. (III) Ich thue euch aber kund/ lieben brüder/ daß das Evangelium/ das von mir geprediget ist/ nicht menschlich ist.

12. Denn *a* ich habe es von keinem menschen empfangen/noch gelernet/ Sondern durch die offenbarung Jesu Christi.

a 1. Cor. ■,23.

13. Denn ihr habt je wol gehöret meinen wandel/ weiland im Jüdenthumb/ wie *b* ich über die masse die gemeine Gottes verfolgete/ und verstörete sie/ *b* Act. 9,1.

14. Und nahm zu im Jüdenthumb/ über viel meines gleichen/ in meinem geschlecht/ und eifert über die masse umb das väterliche gesetz.

15. Da es aber Gott wol gefiel/der mich von meiner mutter leib hat außgesondert/und beruffen durch seine gnade/

16. Daß er seinen Sohn offenbaret in mir/ daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen solte unter den heyden/ Alsobald fuhr ich zu/ und besprach mich nicht darüber mit fleisch und blut/

17. Kam auch nicht gen Jerusalem/ zu denen/ die vor mir Apostel waren/Sondern zog hin in Arabiam/ und kam wiederumb gen Damascon.

18. Darnach über drey jahr kam ich gen Jerusalem/ Petrum zu schauen und bleib funffzehen tage bey ihm.

19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen/ ohn Jacobum deß Herrn bruder.

20. Was ich euch aber schreibe/ sihe/Gott weiß/ich liege nicht.

21. Darnach kam ich in die länder Syria und Cilicia.

22. Ich war aber unbekandt von angesicht/ den Christlichen gemeinen in Judea.

23. Sie hatten aber allein gehöret/ daß/der uns weiland verfolgete/ der prediget jetzt den glauben/welchen er weiland verstörete/

24. Und preiseten Gott über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli vergleichung mit den Aposteln: streit mit Petro: predigt von der gerechtigkeit des glaubens.

Hat 3. theil.

Darnach über vierzehen jahr zog ich abermal hinauff gen Jerusalem mit Barnaba/ und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauff auß einer offenbarung/ und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio/ das ich predige unter den heyden/ besonders aber mit denen die das ansehen hatten/ Auff das ich nicht vergeblich lieffe/oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen/ sich zu beschneiden/ der mit mir war/ob er wol ein Grieche war.

4. Denn da etliche falsche brüder sich mit eingedrungen/ und neben eingeschlichen waren/ zu verkundschaffen unser freyheit/ die wir haben in Christo JEsu/ daß sie uns gefangen nehmen/

5. Wichen wir denselbigen nicht eine stunde unterthan zu seyn/ Auff daß die warheit deß Evangelii bey euch bestünde.

6. Von denen aber/die das ansehen hatten/ welcherley sie weiland gewesen sind/da ligt mir nichts an. Denn *a* Gott achtet das ansehen der menschen nicht. Mich aber haben die/ so das ansehen hatten/ nichts anders gelehret.

a Deut. 10,17. 2. Par. 19,7. Iob. 34,19.

7. Sondern wiederumb/ da sie sahen/ daß mir vertrauet war das Evangelium an die vorhaut/ gleich wie Petro das Evangelium an die beschneidung/

8. (Denn der mit Petro kräfftig ist gewesen zum apostelampt/ unter die beschneidung/der ist mit mir auch kräfftig gewesen unter die heyden.)

9. Und erkannten die gnade/ die mir gegeben war/ Jacobus/und Kephas/und Johannes/die für seulen angesehen waren/ gaben sie mir und

Barna-

Barnaba die rechte hand / und wurden mit uns eins / daß wir unter die heyden / sie aber unter die beschneidung predigeten.

10. Allein / daß wir der armen gedächten / Welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

11. (II) Da aber Petrus gen Antiochiam kam / widerstund ich ihm unter augen / Denn es war klage über ihn kommen.

12. Denn zuvor / ehe etliche von Jacobo kamen / aß er mit den heyden. Da sie aber kamen / entzog er sich / und sondert sich / darumb / daß er die von der beschneidung furchte.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Jüden / also / daß auch Barnabas verführet ward / mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe / daß sie nicht richtig wandelten / nach der warheit deß Evangelii / sprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So du / der du ein Jüde bist / heydnisch lebest / und nicht Jüdisch / Warumb zwingest du denn die heyden Jüdisch zu leben?

15. (III) Wiewol wir von natur Jüden / und nicht sünder auß den heyden sind.

16. Doch weil wir wissen / daß *b* der mensch durch deß gesetzes werck nicht gerecht wird / Sondern durch den glauben an Jesum Christ. So gläuben wir auch an Christum JEsum / Auff daß wir gerecht werden durch den glauben an Christum / und nicht durch deß gesetzes werck / Denn durch deß gesetzes werck wird kein fleisch gerecht.

b Rom. 3, 28. c. 4, 5. c. 11, 6.

17. Solten wir aber / die da suchen durch Christum gerecht zu werden / auch noch selbst sünder erfunden werden / so wäre Christus ein sündendiener. Das sey ferne.

18. Wenn ich aber das / so ich zubrochen habe / wiederumb baue / so mache ich mich selbst zu einem übertreter.

19. Ich bin aber durchs gesetz dem gesetz gestorben / auff daß ich Gott lebe / Ich bin mit Christo gecreutziget.

20. Ich lebe aber / Doch nun nicht ich / Sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im fleisch / das lebe ich in dem glauben deß Sohns Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

21. Ich werffe nicht weg die gnade Gottes. Denn so durch das gesetz die gerechtigkeit kömmt / so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Fernere erklärung der lehr von unser rechtfertigung für GOtt: mit wiederlegung etlicher einwürffe: und bericht von des gesetzes rechtem gebrauch.

Hat 3. theil.

O Ihr unverständigen Galater / Wer hat euch bezaubert / daß ihr der warheit nicht gehorchet? Welchen Christus JEsus vor die augen gemahlet war / und jetzt unter euch gecreutzigt ist.

2. Das wil ich alleine von euch lernen. Habet ihr den Geist empfangen durch deß gesetzes werck? Oder durch die predigt vom glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im geist habt ihr angefangen / Wolt ihrs denn nun im fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umbsonst erlidten? Ists anders umbsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet / und thut solche thaten unter euch / Thut ers durch deß gesetzes werck? Oder durch die predigt vom glauben?

6. Gleich *a* wie Abraham hat Gott gegläubet / und es ist ihm gerechnet zur gerechtigkeit.

a Gen. 15, 6. Rom. 4, 3. Iac. 2, 23.

7. So erkennet ihr ja nun / daß die deß glaubens sind / das sind Abrahams kinder.

8. Die schrifft aber hat es zuvor ersehen / daß Gott die heyden durch den glauben gerecht machet. Darumb *b* verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle heyden gesegnet werden.

b Gen. 12, 3. c. 18, 18. c. 22, 18.

9. Also werden nun / die deß glaubens sind / gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit deß gesetzes wercken umbgehen / die sind unter dem fluch. Denn es stehet *c* geschrieben: Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben stehet in dem buch deß gesetzes / daß ers thue.

c Deut. 27, 26.

11. Daß aber durchs gesetz niemand gerecht wird vor Gott / ist offenbar /

Denn

Denn d der gerechte wird seines glaubens leben.

d Hab. 2, 4. Rom. 1, 17. Hebr. 10, 38.

12. Das gesetz aber ist nicht deß glaubens / Sondern e der mensch / der es thut / wird dadurch leben.

e Lev. 18, 5.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem fluch deß gesetzes / da er ward ein fluch für uns / (Denn es stehet f geschrieben: Verflucht ist jederman / der am holtz hänget.)

f Deut. 21, 23.

14. Auff daß der segen Abrahä unter die heyden käme / in Christo JEsu / und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den glauben.

Epistel am 13. Sonntage nach Trinitatis.

15. Lieben brüder / Jch wil nach menschlicher weise reden. g Verachtet man doch eines menschen testament nicht / (wenn es bestätigt ist) und thut auch nichts dazu.

g Hebr. 9, 17.

16. Nun ist je die verheissung Abrahä und seinem saamen zugesaget. Er h spricht nicht / Durch die saamen / als durch viele / Sondern als durch einen / Durch deinen saamen / welcher ist Christus.

h Gen. 22, 18.

17. Jch sage aber davon / Das testament / das von GOtt zuvor bestätiget ist auff Christum / wird nicht auffgehaben / daß die verheissung solte durchs gesetze auffhören / welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig jahr hernach.

18. Denn so das erbe durch das gesetz erworben würde / so würde es nicht durch verheissung gegeben / GOtt aber hats Abraham durch verheissung frey geschencket.

19. (II.) Was sol denn das gesetz? Es ist darzu kommen umb der sünde willen / biß der saame käme / dem die verheissung geschehen ist / Und ist gestellet von den engeln / durch die hand deß mittlers.

20. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler / Gott aber ist einig.

21. Wie? Jst denn das gesetz wider GOttes verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein gesetz gegeben wäre / das da könte lebendig machen / so käme die gerechtigkeit warhafftig auß dem gesetz.

22. Aber die i schrifft hat es alles beschlossen unter die sünde / auff daß die verheissung käme / durch den glauben an JEsum Christum / gegeben denen die da glauben.)

i Rom. 3, 9. c. 11, 32.

Epistel am Neuen Jahrs-tag.

23. (III.) Ehe denn aber der glaube kam / wurden wir unter dem gesetz verwahret und verschlossen auff den glauben / der da solte offenbaret werden.

24. Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auff Christum / daß wir durch den glauben gerecht würden.

25. Nun aber der glaube kommen ist / sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle GOttes kinder / durch den glauben an Christo JEsu.

27. Denn k wie viel euer getaufft seynd / die haben Christum angezogen.

k Rom. 6, 3.

28. Hie ist kein Jüde / noch Grieche / Hie ist kein knecht / noch freyer / Hie ist kein mann noch weib / Denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu.

29. Seyd ihr aber Christi / so seyd ihr ja Abrahams saamen / und nach der verheissung erben.)

Das 4. Capitel.

Gleichnis von des gesetzes beschaffenheit: mit dem verweis Pauli an die Galater wegen ihrer unbeständigkeit: samt dem vorbild der zweyer weiber Abrahä und ihrer kinder.

Hat 3. theil.

Epistel am 1. Sonntage nach dem Christtag.

JCh sage aber / So lange der erbe ein kind ist / so ist unter ihm und einem knecht kein unterscheid / ob er wol ein herr ist aller güter /

2. Sondern er ist unter den vormünden und pflegern / biß auff die bestimmte zeit vom vater.

3. Also auch wir / da wir kinder waren / waren wir gefangen unter den äußerlichen satzungen.

4. Da aber die zeit erfüllet ward / sandte GOtt seinen Sohn / geboren von einem weibe / und unter das gesetz gethan /

5. Auff daß er die / so unter dem gesetze waren / erlösete / daß wir die kindschafft empfiengen.

6. Weil ihr denn kinder seyd / hat a GOtt gesandt den Geist seines

zu rühmen von uns / Auff daß ihr habt zu rühmen wider die / so sich nach dem ansehen rühmen / und nicht nach dem hertzen.

13. Denn thun wir zuveil / so thun wirs Gotte / Sind wir massig / so sind wir euch mässig.

14. Denn die liebe Christi dringet uns also / Sintemal wir halten / daß so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben /

15. Und er ist darumb für sie alle gestorben / Auff daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem / der für sie gestorben und aufferstanden ist.

16. Darumb von nun an kennen wir niemand nach dem fleisch. Und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem fleisch / so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darumb ist jemand in Christo / so ist er eine neue creatur. Das c alte ist vergangen / Sihe / es ist alles neu worden.

c Esa. 43, 19. Apoc. 21, 5.

18. Aber das alles von Gott / der uns mit ihm selber versöhnet hat / durch Jesum Christ / und das ampt gegeben / das die versöhnung prediget.

19. Denn Gott war in Christo / und versöhnet die welt mit ihm selber / und rechnet ihnen ihre sünde nicht zu / und hat unter uns auffgerichtet das wort der versöhnung.

20. So sind wir nun botschafften an Christus statt / Denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt / Lasset euch versöhnen mit GOtt.

21. Denn er hat den / der von keiner sünde wusste / für uns zur sünde gemacht / Auff daß wir würden in ihm die gerechtigkeit / die vor Gott gilt.

Das 6. Capitel.

Erinnerung an die kirchendiener: mit einer vermahnung an die gantze gemeine.

Hat 2. theil.

Epistel am 1. Sonntage in der Fasten Invocavit.

WIr ermahnen aber euch / als mithelffer / daß ihr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet.

2. Denn er a spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret / und habe dir am tage deß heyls geholffen. Sehet / jetzt ist die angenehme zeit / Jetzt ist der tag deß heyls.

a Esa. 49, 8.

3. Lasset uns aber niemand irgend ein ärgernüß geben / Auff daß unser ampt nicht verlästert werde /

4. Sondern in allen dingen lasset uns beweisen / als die diener Gottes. In grosser gedult / in trübsaln / in nöthen / in ängsten /

5. In schlägen / in gefängnüssen / in auffruhren / in arbeit / in wachen / in fasten.

6. In keuschheit / in erkäntnüß / in langmuth / in freundlichkeit / in dem Heiligen Geist / in ungefärbter liebe /

7. In dem wort der warheit / in der krafft GOttes / Durch waffen der gerechtigkeit / zur rechten und zur lincken /

8. Durch ehre und schande / Durch böse gerüchte / und gute gerüchte. Als die verführer / und doch warhafftig.

9. Als die unbekandten / und doch bekandt. Als die sterbenden / und sihe / wir leben. Als die gezüchtigten / und doch nicht ertödtet.

10. Als die traurigen / aber allezeit frölich. Als die armen / aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben / und doch alles haben.)

11. (II.) O ihr Corinther / Unser mund hat sich zu euch auffgethan / Unser hertz ist getrost.

12. Unserthalben dürfft ihr euch nicht ängsten / daß ihr euch aber ängstet / das thut ihr aus hertzlicher meynung.

13. Ich rede mit euch / als mit meinen kindern / daß ihr euch auch also gegen mir stellet / und seyd auch getrost.

14. Ziehet nicht am frembden joch mit den ungläubigen. Den was hat die gerechtigkeit für genieß mit der ungerechtigkeit? Was hat das liecht für gemeinschafft mit der finsternüß.

15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem ungläubigen?

16. Was hat der tempel Gottes für eine gleiche mit den götzen? Ihr b aber seyd der tempel deß lebendigen Gottes / Wie denn Gott c spricht: Ich wil in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und wil ihr GOtt seyn / und sie sollen mein volck seyn.

b 1. Cor. 3, 16. c. 6, 19. Eph. 3, 17.

c Lev. 26, 12.

17. d Darumb gehet auß von ihnen / und sondert euch abe / spricht der

HErr / und rühret kein unreines an / So wil ich euch annehmen /

d Esa. 52. 11.

18. Und euer Vatter seyn / und ihr solt meine söhne und töchter seyn / spricht der allmächtige HErr.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur heiligung des fleisches und geistes.

Hat 4. theil.

DJeweil wir nun solche verheissung haben / meine liebsten / so lasset uns von aller befleckung deß fleisches und deß geistes uns reinigen / und fortfahren mit der heiligung in der furcht GOttes.

2. (II.) Fasset uns / wir haben niemand leyd gethan / wir haben niemand verletzt / wir haben niemand vervortheilet.

3. Nicht sage ich solches / euch zu verdammen / Denn ich habe droben zuvor gesagt / daß ihr in unserm hertzen seyd / mit zu sterben / und mit zu leben.

4. Jch rede mit grosser freudigkeit zu euch / Jch rühme viel von euch / Jch bin erfüllet mit trost / Jch bin überschwenglich in freuden / in alle unserm trübsal.

5. (III.) Den da wir in Macedoniam kamen / hatte unser fleisch keine ruhe / Sondern allenthalben waren wir in trübsal / außwendig streit / inwendig furcht.

6. Aber Gott / der die geringen tröstet / der tröstet uns durch die zukunfft Titi.

7. Nicht allein aber durch seine zukunfft / Sondern auch durch den trost damit er getröstet war an euch / und verkündiget uns euer verlangen / euer weinen / euren eifer umb mich / also / daß ich mich noch mehr freuete.

8. (IV.) Denn daß ich euch durch den brieff hab traurig gemacht / reuet mich nicht. Und obs mich reuete / So ich aber sehe / daß der brieff vielleicht eine weile euch betrübet hat /

9. So freue ich mich doch nun / nicht davon / daß ihr seyt betrübet worden / Sondern daß ihr seyd betrübet worden zur reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt worden / daß ihr von uns ja keinen schaden irgend inne nehmet.

10. Denn die göttliche traurigkeit wircket zur seligkeit eine reue / die niemand gereuet / Die traurigkeit aber der welt wircket den tod.

11. Sihe / dasselbige / daß ihr göttlich seyd betrübet worden / welchen fleiß hat es in euch gewircket / dazu verantwortung / zorn / furcht / verlangen / eifer / rache / Jhr habt euch beweiset in allen stücken / daß ihr rein seyd an der that.

12. Darumb / ob ich euch geschrieben habe / so ists doch nicht geschehen umb deß willen / der beleydiget hat / Auch nicht umb deß willen / der beleydigt ist / Sondern umb deß willen / daß euer fleiß gegen uns offenbar würde bey euch / vor GOtt.

13. Derhalben sind wir getröstet worden daß ihr getröstet seyd. Uberschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet / über der freude Titi. Denn sein geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe / bin ich nicht zu schanden worden / Sondern / gleich wie alles wahr ist / das ich mit euch geredt habe / Also ist auch unser ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überauß hertzlich wol an euch / wenn er gedencket an euer aller gehorsam / wie ihr ihn mit furcht und zittern habt auffgenommen.

16. Jch freue mich / daß ich mich zu euch alles versehen darff.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden steur für die armen.

Hat 3. theil.

JCh thu euch kund / lieben brüder / die gnade Gottes / die den gemeinen in Macedonia gegeben ist.

2. Denn ihre freude war da überschwenglich / da sie durch viel trübsal bewähret wurden / Und wiewol sie sehr arm waren / haben sie doch reichlich gegeben in aller einfältigkeit.

3. Denn nach allem vermögen (das zeuge ich) und über vermögen / waren sie selbst willig /

4. Und flebeten uns mit vielem vermahnen / daß wir auffnehmen die wolthat und gemeinschafft der handreichung / die da geschicht den heiligen.

5. Und nicht wie wir hoffeten / Sondern ergaben sich selbst zu erst dem HErrn / und darnach uns / durch den willen GOttes.

6. Daß wir musten Titum ermahnen /

nen/ Auff daß er / wie er zuvor hätte angefangen/ also auch unter euch sol-che wolthat außrichtet.

7. Aber gleich wie ihr in allen stü-cken reich seyd/ im glauben und im wort und in der erkäntnüß/ und in al-lerley fleiß/ und in euer liebe zu uns/ Also schaffet / daß ihr auch in dieser wolthat reich seyd.

8. Nicht sage ich/ daß ich etwas gebiete / Sondern dieweil andere so fleissig sind / versuche ich auch eure liebe/ ob sie rechter art sey.

9. Denn ihr wisset die gnade un-sers Herrn JEsu Christi/ daß/ ob er wol reich ist/ ward er doch arm umb euren willen/ Auff daß ihr durch sei-ne armut reich würdet.

10. Und mein wolmeynen hierinnen gebe ich/ Denn solches ist euch nütz-lich/ die ihr angefangen habt vor dem jahre her/ nicht alleine das thun/ son-dern auch das wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das thun/ Auff daß gleich wie da ist ein geneiget gemüthe zu wollen / so sey auch da ein geneiget gemüthe zu thun/ von dem/ das ihr habt.

12. Denn so einer willig ist/ so ist er angenehm / nach dem er hat / nicht nach dem er nicht hat.

13. Nicht geschicht das der mey-nung / daß die andern ruhe haben/ und ihr trübsal/ Sondern daß es gleich sey/.

14. So diene euer überfluß ihrem mangel/ diese theure zeit lang / Auff daß auch ihrer überschwang hernach diene eurem mangel / und geschehe/ das gleich ist/

15. Wie a geschrieben stehet: Der viel sammlet / hatte nicht überfluß/ Und der wenig sammlet / hatte nicht mangel.

a Exod. 16, 18.

16. Gott aber sey danck/ der solchen fleiß an euch gegeben hat in das hertz Tite.

17. Denn er nahm zwar die ermah-nung an/ Aber dieweil er so sehr fleis-sig war/ ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen bruder mit ihm gesandt/ der das lob hat am evangelio/ durch alle gemeinen.

19. Nicht alleine aber das/ Son-dern er ist auch verordnet von den gemeinen / zum gefehrten unser fahrt/ in dieser wolthat/ welche durch uns außgerichtet wird / dem Herrn zu ehren/ und (zum preis) euers gu-ten willens/

20. Und verhüten das/ daß uns nicht jemand übel nachreden möge/ solcher reichen steure halben / die durch uns außgerichtet wird/

21. Und sehen drauff/ daß es redlich zugehe / nicht allein vor dem Herrn/ sondern auch vor den menschen.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern bruder / den wir offt gespüret haben in vielen stücken / daß er fleissig sey/ nu aber viel fleissi-ger/ Und wir sind grosser zuversicht zu euch /

23. Es sey Titus halben/ (welcher mein geselle und gehülffe unter euch ist/) Oder unser brüder halben/ (wel-che apostel sind der gemeinen/ und ei-ne ehre Christi.)

24. Erzeiget nun die beweisung euer liebe/ und unsers ruhms von euch/ an diesen/ auch öffentlich vor den gemei-nen.

Das 9. Capitel.

Ursachen die stewer zu be-fordern/ daß sie bald und rich-tig geschehe. Hat 2. theil.

DEnn von solcher steure / die den heiligen geschicht / ist mir nicht noth euch zu schreiben.

2. Den ich weiß euren guten willen/ davon ich rühme bey denen auß Ma-cedonia (und sage) Achaja ist vor dem jahr bereit gewesen / Und euer exempel hat viel gereitzet.

3. Ich habe aber diese brüder da-rumb gesandt / daß nit unser ruhm von euch zunichte würde in dem stü-cke/ Und daß ihr bereit seyd / gleich wie ich von euch gesagt habe.

4. Auff daß nicht/ so die auß Mace-donia mit mir kämen/ und euch un-bereit. funden / wir (wil nicht sagen ihr) zu schanden würden mit solchem rühmen.

5. (II.) Ich habe es aber für nöthig angesehen / die brüder zu ermahnen/ daß sie zuvor anzögen zu euch/ zu verfertigen diesen zuvor verheissenen segen/ daß er bereitet sey/ also/ daß es sey ein segen/ und nicht ein geitz.

6. Ich meyne aber das / Wer da kärglich säet / der wird auch kärglich erndten / Und wer da säet im segen/ der wird auch erndten im segen.

Epistel am tage S. Laurentii.

7. Ein jeglicher nach seinem will-kühr / nicht mit unwillen oder auß zwang / Denn a einen frölichen ge-ber hat GOtt lieb.

a Sir. 35, 11.

8. Gott

8. Gott aber kan machen/ daß allerley gnade unter euch reichlich sey/ daß ihr in allen dingen volle gnüge habt/ und reich seyd zu allerley guten wercken.

9. Wie b geschrieben stehet: Er hat außgestreuet und gegeben den armen/ Seine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit/ b Psal. 112, 9.

10. (Der aber saamen reichet dem säemann/ der wird je auch das brodt reichen zur speise/ und wird vermehren euren saamen/ und wachsen lassen das gewächse euer gerechtigkeit.)

11. Daß ihr reich seyd in allen dingen/ mit aller einfältigkeit/ welche wircket durch uns dancksagung Gotte.)

12. Denn die handreichung dieser steure erfüllet nicht allein den mangel der heiligen/ Sondern ist auch überschwenglich darinne/ daß viele GOtt dancken für diesen unsern treuen dienst/

13. Und preisen Gott über eurem unterthänigen bekäntnüß deß evangelii Christi/ und über euer einfältigen steure an sie und an alle.

14. Und über ihrem gebet für euch/ welche verlanget nach euch/ umb der überschwenglichen gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber sey danck für seine unaußsprechliche gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung für verführung der falschen apostel.

Hat 2. theil.

ICh aber Paulus/ ermahne euch durch die sanfftmütigkeit und lindigkeit Christi/ der ich gegenwärtig unter euch gering bin/ Im abwesen aber bin ich dürstig gegen euch.

2. Ich bitte aber/ daß mir nicht noth sey/ gegenwärtig dürstig zu handeln/ und der kühnheit zu brauchen/ die man mir zumisset/ gegen etliche/ die uns schätzen/ als wandelten wir fleischlicher weise.

3. Denn ob wir wol im fleisch wandeln/ so streiten wir doch nicht fleischlicher weise.

4. Denn die waffen unserer ritterschafft sind nicht fleischlich/ sondern mächtig vor GOtt/ zu verstören die bevestungen/

5. Damit wir verstören die anschläge/ und alle höhe/ die sich erhebt wider das erkäntnüß Gottes/ und nehmen gefangen alle vernunfft unter dem gehorsam Christi/

6. Und sind bereit zu rächen allen ungehorsam/ wenn euer gehorsam erfüllet ist.

7. (II.) Richtet ihr nach dem ansehen? Verlasset sich jemand darauff/ daß er Christum angehöre/ der dencke solches auch wiederumb bey ihm/ daß/ gleich wie er Christum angehöret/ also gehören wir auch Christum an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unser gewalt/ welche uns der Herr gegeben hat/ euch zu bessern/ und nicht zu verderben/ wolte ich nicht zu schanden werden.

9. (Das sage ich aber) daß ihr nicht euch düncken lasset/ als hätte ich euch wollen schrecken mit brieffen.

10. Denn die brieff/ (sprechen sie) sind schwer und starck/ Aber die gegenwärtigkeit deß leibes ist schwach/ und die rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist/ der dencke das/ Wie wir sind mit worten in den brieffen im abwesen/ so dürffen wir auch wol seyn mit der that gegenwärtig.

12. Denn wir dürffen uns nicht unter die rechnen oder zehlen/ so sich selbst loben. Aber dieweil sie sich bey sich selbst messen/ und halten allein von sich selbst/ verstehen sie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel/ sondern nur nach dem ziel der regel/ damit uns GOtt abgemessen hat das ziel zu gelangen auch biß an euch.

14. Denn wir fahren nicht zu weit/ als hätten wir nicht gelanget biß an euch/ Denn wir sind je biß auch zu euch/ kommen mit dem evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht übers ziel in frembder arbeit/ Und haben hoffnung/ wenn nun euer glaube in euch gewachsen/ daß wir unser regel nach wollen weiter kommen/

16. Und das evangelium auch predigen denen die jenseit euch wohnen/ und uns nicht rühmen in dem/ das mit frembder regel bereitet ist.

Das 11. Capitel.

Pauli außgestandene arbeit und gefahr/ in pflantzung der Gemeine.

Hat 4. theil.

17. WEr a sich aber rühmet/ der rühme sich deß HErrn.

a Jer. 9, 24. 1. Cor. 1, 31.

18. Denn

18. Denn darumb ist einer nicht tüchtig/ daß er sich selbst lobet. Sondern/ daß ihn der Herr lobet.

1. Wolte Gott/ ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gut/ Doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem eifer. Denn ich habe euch vertrauet einem manne/ daß ich eine reine jungfrau Christo zubrächte.

3. Ich fürchte aber/ daß nicht *b* wie die schlange Hevam verführete mit ihrer schalckheit/ Also auch euer sinne verrücket werden von der einfältigkeit in Christo. *b* Gen. 3, 4.

4. Denn/ so der da zu euch kömmt/ einen andern Jesum predigte / den wir nicht geprediget haben/ Oder ihr einen andern Geist empfienget / den ihr nicht empfangen habt / Oder ein ander Evangelium/ so vertrüget ihrs billich.

5. Denn ich achte/ ich sey nicht weniger/ denn die hohen Apostel sind.

6. Und ob ich alber bin mit reden/ so bin ich doch nicht alber in dem erkäntnüß / Doch ich bin bey euch allenthalben wol bekandt.

7. (II) Oder habe ich gesündiget/ daß ich mich erniedriget habe / auff daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium umbsonst verkündiget/

8. Und habe andere gemeinen beraubet / und sold von ihnen genommen/ daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig / und mangel hatte / war ich niemand beschwerlich/ Denn meinen mangel erstatteten die brüder / die auß Macedonia kamen / Und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten / und wil auch noch mich also halten.

10. So gewiß die warheit Christi in mir ist / so sol mir dieser ruhm in den ländern Achaja nicht gestopffet werden.

11. Warumb das? Daß ich euch nicht solte lieb haben? Gott weiß es.

12. Was ich aber thue / und thun wil / das thue ich darumb/ daß ich die ursache abhaue denen/ die ursache suchen/ daß sie rühmen möchten / Sie seyen wie wir.

13. (III) Denn solche falsche Apostel und triegliche arbeiter verstellen sich zu Christus Apostel.

14. Und das ist auch kein wunder/ Denn er selbst / der satan / verstellet sich zum engel deß liechts.

15. Darumb ist es nicht ein grosses/ ob sich auch seine diener verstellen/ als prediger der gerechtigkeit/ Welcher ende seyn wird nach ihren wercken.

16. (IV) Ich sage abermal/ daß nicht jemand wähne/ ich sey thöricht/ Wo aber nicht / so nehmet mich an / als einen thörichten / daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede/ das rede ich nicht als im Herrn / sondern als in der thorheit/ dieweil wir in das rühmen kommen sind.

18. Sintemal viel sich rühmen nach dem fleisch / wil ich mich auch rühmen.

Epistel am Sontage Sexagesima.

19. Denn ihr vertraget gern die narren/ dieweil ihr klug seyd/

20. Ihr vertraget/ so euch jemand zu knechten machet / so euch jemand schindet / so euch jemand nimmt / so jemand euch trotzet / so euch jemand in das angesicht streichet.

21. Das sage ich nach der unehre/ als wären wir schwach worden. Worauff nun jemand kühne ist/ (ich rede in thorheit) darauff bin ich auch kühne.

22. Sie sind Ebreer/ Ich auch/ Sie sind Israeliter / Ich auch. Sie sind Abrahams saamen/ Ich auch.

23. Sie sind diener Christi / (ich rede thörich) Ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet/ Ich habe mehr schläge erlidten / Ich bin öffter gefangen/ offt in todesnöhten gewest.

24. Von den Jüden hab ich fünffmal empfangen *c* viertzig streiche/ weniger eins.

c Deut. 25, 3.

25. Ich bin *d* dreymal gestäupet/ *e* einmal gesteiniget / Dreymal habe ich schiffbruch erlidten / Tag und nacht hab ich zubracht in der tieffe deß meers/

d Act. 16, 23. *e* Act. 14, 19.

26. Ich habe offt gereiset. Ich bin in fährlichkeit gewesen zu wasser/ In fährlichkeit under den mördern / In fährlichkeit under den Jüden / In fährlichkeit unter den heyden / In fährlichkeit in den städten / In fährlichkeit in den wüsten/ *f* In fährlichkeit auff dem meer / In fährlichkeit unter den falschen brüdern.

f Act. 27. 9. seq.

27. In mühe und arbeit / In viel wachen / In hunger und durst / In viel fasten/ In frost und blösse.

28. Ohn was sich sonst zuträgt/ Nemlich/ daß ich täglich werde angelauffen/

lauffen / und trage sorge für alle gemeinen.

29. Wer ist schwach / und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert / und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen sol / wil ich mich meiner schwachheit rühmen.

31. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi / welcher sey gelobet in ewigkeit / weiß / daß ich nicht liege.

32. Zu g Damasco der landpfleger deß königs Aretha / verwahrete die stadt der Damascer / und wolte mich greiffen /

g Act. 9, 24.

33. Und ich ward in einem korbe zum fenster auß durch die mauren niedergelassen / und entrann auß seinen händen.

Das 12. Capitel.

S. Pauli ruhm und offenbahrung / seiner wiederwärtiger ehrgeitz entgegen gesetzt.

Hat 3. theil.

Es ist mir ja das rühmen nichts nütze / Doch wil ich kommen auff die gesichte und offenbahrung deß Herrn.

2. Ich kenne einen menschen in Christo / vor vierzehen jahren / (Ist er in dem leibe gewesen / so weiß ichs nicht / Oder ist er ausser dem leibe gewesen / so weiß ichs auch nicht / Gott weis es.) Derselbige ward entzücket biß in den dritten himmel.

3. Und ich kenne denselbigen menschen / (Ob er in dem leibe / oder ausser dem leibe gewesen ist / weiß ich nicht / Gott weiß es.)

4. Er ward entzücket in das paradis / und höret unaußsprechliche wort / welche kein mensch sagen kan.

5. Davon wil ich mich rühmen / Von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen / ohn meiner schwachheit.

6. Und so ich mich rühmen wolte / thät ich darumb nicht thörlich / Denn ich wolte die warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß / auff daß nicht jemand mich höher achte / denn er an mir siehet / oder von mir höret.

7. Und auff daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe / ist mir gegeben ein pfal ins fleisch / nemlich deß satans engel / der mich mit fäusten schlage / auff daß ich mich nicht überhebe.

8. Dafür ich dreymal dem Herrn geflehet habe / daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner gnade genügen. Denn meine krafft ist in dem schwachen mächtig. Darumb wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit / Auff daß die krafft Christi bey mir wohne.)

10. Darumb bin ich gutes muths in schwachheiten / in schmachen / in nöthen / in verfolgungen / in ängsten / umb Christus willen. Denn wenn ich schwach bin / so bin ich starck.

11. (II) Ich bin ein narr worden über dem rühmen / Dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich solte euch gelobet werden / Sintemal ich nichts weniger bin / denn die hohen Apostel sind / wiewol ich nichts bin /

12. Denn es sind ja eines Apostels zeichen unter euch geschehen mit aller gedult / mit zeichen / und mit wunder / und mit thaten.

13. Welches ists / darinnen ihr geringer seyd / denn die andern gemeinen? Ohne daß ich selbst euch nicht habe beschweret / Vergebet mir diese sünde.

14. (III) Sihe / Ich bin bereit zum drittenmal zu euch zu kommen / Und wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das eure / sondern euch. Denn es sollen nicht die kinder den eltern schätze samlen / sondern die eltern den kindern.

15. Ich aber wil fast gerne darlegen / und dargelegt werden für eure seele / wiewol ich euch fast sehr liebe / und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß also seyn / daß ich euch nicht habe beschweret / Sondern dieweil ich tückisch war / hab ich euch mit hinterlist gefangen.

17. Habe ich aber auch jemand übervortheilet / durch der etlichen / die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe Titum ermahnet / und mit ihm gesandt einen bruder / Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley fußstapffen gegangen?

19. Lasset ihr euch abermal düncken / wir verantworten uns? Wir reden in Christo / vor Gott. Aber das alles geschicht / meine liebsten / euch zur besserung /

20. Denn ich fürchte / wenn ich komme / daß ich euch nicht finde / wie ich wil / und ihr mich auch nicht findet / wie ihr wolt / daß nicht hadder /

neid /

neid/zorn/zanck/afterreden/ohrenblasen/auffblehen/auffruhr da sey.

21. Daß ich nicht abermal komme/ und mich mein Gott demütige bey euch/ und müsse leyd tragen über viele/die zuvor gesündiget/und nicht busse gethan haben/ für die unreinigkeit und hurerey/und unzucht/die sie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur busse.

Hat 3. theil.

KOmme ich zum drittenmal zu euch / so sol *a* in zweyer oder dreyer mund bestehen allerley sache.

a Deut.19,15. Matth.18,16. Ioh.8,17.Hebr.10,28.

2. Ich habs euch zuvor gesagt/und sage es euch zuvor/als gegenwärtig/ zum andernmal/ und schreibe es nun im abwesen denen/die zuvor gesündiget haben / und den andern allen/ Wenn ich abermal komme/ so wil ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet/daß ihr einmal gewahr werdet deß/ der in mir redet/nemlich/Christus/ welcher unter euch nicht schwach ist/ sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gecreutziget ist in der schwachheit / so lebet er doch in der krafft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm/ so leben wir doch mit ihm in der krafft Gottes unter euch.

5. (II) Versuchet euch selbst/ob ihr im glauben seyd/*b* Prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht/ daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn/daß ihr untüchtig seyd.

b 1.Cor.11,28.

6. Ich hoffe aber/ihr erkennet/daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott / daß ihr nichts übels thut/Nicht/auff daß wir tüchtig gesehen werden/ Sondern/ auff daß ihr das gute thut/ und wir wie die untüchtigen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die warheit/ sondern für die warheit.

9. Wir freuen uns aber/wenn wir schwach sind und ihr mächtig seyd/ und dasselbige wünschen wir auch/ nemlich/ euer vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe / Auff daß ich nicht/ wenn ich gegenwärtig bin / schärffe brauchen müsse/ nach der macht/welche mir der Herr zu bessern/und nicht zu verderben/gegeben hat.

11. (III) Zuletzt / lieben brüder/ freuet euch/Seyd vollkommen/Tröstet euch / Habt einerley sinn / Seyd friedsam / So wird Gott der liebe und deß friedens mit euch seyn.

12. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüssen euch alle heiligen.

13. Die gnade unsers Herrn JEsu Christi/und die liebe Gottes/ und die gemeinschafft deß Heiligen Geistes sey mit euch allen/ amen.

Die II. Epistel an die Corinther/ Gesandt von Philippen in Macedonia/durch Titum und Lucam.

Ende der II. Epistel Pauli an die Corinther.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater unbeständigkeit / und S. Pauli apostelampt.

Hat 3. theil.

PAulus ein Apostel/(nicht von menschen/ sondern durch Jesum Christ/und Gott den Vater/der ihn aufferwecket hat von den todten.)

2. Und alle brüder/die bey mir sind/ Den gemeinen in Galatia.

3. Gnade sey mit euch / und friede von Gott dem Vater/ und unserm Herrn Jesu Christo/

4. Der sich selbst für unsere sünde gegeben hat/daß er uns errettet von dieser gegenwärtigen argen welt/ nach dem willen Gottes/ und unsers Vaters/

5. Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/amen.

6. (II) Mich wundert/daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem/ der euch beruffen hat in die gnade Christi/ auff ein ander Evangelium/

7. So doch kein anders ist/ohn daß etliche sind/ die euch verwirren / und wollen

wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber/so auch wir/oder ein engel vom himmel euch würde Evangelium predigen anders/ denn das wir euch geprediget haben / der sey verflucht.

9. Wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir auch abermal/ So jemand euch Evangelium prediget anders/ denn das ihr empfangen habt / der sey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt menschen/ oder Gott zu dienst? Oder gedencke ich menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefällig wäre/so wäre ich Christus knecht nicht.

11. (III) Ich thue euch aber kund/ lieben brüder/ daß das Evangelium/ das von mir geprediget ist / nicht menschlich ist.

12. Denn *a* ich habe es von keinem menschen empfangen/noch gelernet/ Sondern durch die offenbarung Jesu Christi.

a 1. Cor. [illegible],23.

13. Denn ihr habt je wol gehöret meinen wandel / weiland im Jüdenthumb/ wie *b* ich über die masse die gemeine Gottes verfolgete/ und verstörete sie/ *b* Act. 9,1.

14. Und nahm zu im Jüdenthumb/ über viel meines gleichen/ in meinem geschlecht / und eifert über die masse umb das väterliche gesetz.

15. Da es aber Gott wol gefiel/der mich von meiner mutter leib hat außgesondert/und beruffen durch seine gnade/

16. Daß er seinen Sohn offenbaret in mir / daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen solte unter den heyden / Alsobald fuhr ich zu / und besprach mich nicht darüber mit fleisch und blut/

17. Kam auch nicht gen Jerusalem/ zu denen / die vor mir Apostel waren/Sondern zog hin in Arabiam/ und kam wiederumb gen Damascon.

18. Darnach über drey jahr kam ich gen Jerusalem/ Petrum zu schauen und bleib funffzehen tage bey ihm.

19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen / ohn Jacobum deß Herrn bruder.

20. Was ich euch aber schreibe/ sihe/Gott weiß/ich liege nicht.

21. Darnach kam ich in die länder Syria und Cilicia.

22. Ich war aber unbekandt von angesicht / den Christlichen gemeinen in Judea.

23. Sie hatten aber allein gehöret/ daß/der uns weiland verfolgete / der prediget jetzt den glauben/welchen er weiland verstörete/

24. Und preiseten Gott über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli vergleichung mit den Aposteln : streit mit Petro: predigt von der gerechtigkeit des glaubens.

Hat 3. theil.

Darnach über vierzehen jahr zog ich abermal hinauff gen Jerusalem mit Barnaba / und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauff auß einer offenbarung / und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio / das ich predige unter den heyden/ besonders aber mit denen die das ansehen hatten / Auff das ich nicht vergeblich lieffe/oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen/ sich zu beschneiden / der mit mir war/ob er wol ein Grieche war.

4. Denn da etliche falsche brüder sich mit eingedrungen / und neben eingeschlichen waren / zu verkundschaffen unser freyheit / die wir haben in Christo JEsu / daß sie uns gefangen nehmen/

5. Wichen wir denselbigen nicht eine stunde unterthan zu seyn / Auff daß die warheit deß Evangelii bey euch bestünde.

6. Von denen aber/die das ansehen hatten/ welcherley sie weiland gewesen sind/da ligt mir nichts an. Denn *a* Gott achtet das ansehen der menschen nicht. Mich aber haben die/ so das ansehen hatten / nichts anders gelehret.

a Deut. 10,17. 2. Par. 19,7. Iob. 34,19.

7. Sondern wiederumb / da sie sahen / daß mir vertrauet war das Evangelium an die vorhaut / gleich wie Petro das Evangelium an die beschneidung/

8. (Denn der mit Petro kräfftig ist gewesen zum apostelampt/ unter die beschneidung/der ist mit mir auch kräfftig gewesen unter die heyden.)

9. Und erkannten die gnade / die mir gegeben war/ Jacobus/und Kephas/und Johannes / die für seulen angesehen waren / gaben sie mir und Barna-

Barnaba die rechte hand / und wurden mit uns eins / daß wir unter die heyden / sie aber unter die beschneidung predigten.

10. Allein / daß wir der armen gedächten / Welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

11. (II) Da aber Petrus gen Antiochiam kam / widerstund ich ihm unter augen / Denn es war klage über ihn kommen.

12. Denn zuvor / ehe etliche von Jacobo kamen / aß er mit den heyden. Da sie aber kamen / entzog er sich / und sondert sich / darumb / daß er die von der beschneidung furchte.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Jüden / also / daß auch Barnabas verführet ward / mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe / daß sie nicht richtig wandelten / nach der warheit deß Evangelii / sprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So du / der du ein Jüde bist / heydnisch lebest / und nicht Jüdisch / Warumb zwingest du denn die heyden Jüdisch zu leben?

15. (III) Wiewol wir von natur Jüden / und nicht sünder auß den heyden sind.

16. Doch weil wir wissen / daß *b* der mensch durch deß gesetzes werck nicht gerecht wird / Sondern durch den glauben an Jesum Christ. So gläuben wir auch an Christum JEsum / Auff daß wir gerecht werden durch den glauben an Christum / und nicht durch deß gesetzes werck / Denn durch deß gesetzes werck wird kein fleisch gerecht.

b Rom. 3, 28. c. 4, 5. c. 11, 6.

17. Solten wir aber / die da suchen durch Christum gerecht zu werden / auch noch selbst sünder erfunden werden / so wäre Christus ein sündendiener. Das sey ferne.

18. Wenn ich aber das / so ich zubrochen habe / wiederumb baue / so mache ich mich selbst zu einem übertreter.

19. Ich bin aber durchs gesetz dem gesetz gestorben / auff daß ich Gott lebe / Ich bin mit Christo gecreutziget.

20. Ich lebe aber / Doch nun nicht ich / Sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im fleisch / das lebe ich in dem glauben deß Sohns Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

21. Ich werffe nicht weg die gnade Gottes. Denn so durch das gesetz die gerechtigkeit kömmt / so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Fernere erklärung der lehr von unser rechtfertigung für GOtt: mit wiederlegung etlicher einwürffe: und bericht von des gesetzes rechtem gebrauch.

Hat 3. theil.

O Ihr unverständigen Galater / Wer hat euch bezaubert / daß ihr der warheit nicht gehorchet? Welchen Christus JEsus vor die augen gemahlet war / und jetzt unter euch gecreutzigt ist.

2. Das wil ich alleine von euch lernen. Habet ihr den Geist empfangen durch deß gesetzes werck? Oder durch die predigt vom glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im geist habt ihr angefangen / Wolt ihrs denn nun im fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umbsonst erlidten? Ists anders umbsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet / und thut solche thaten unter euch / Thut ers durch deß gesetzes werck? Oder durch die predigt vom glauben?

6. Gleich *a* wie Abraham hat Gott gegläubet / und es ist ihm gerechnet zur gerechtigkeit.

a Gen. 15, 6. Rom. 4, 3. Jac. 2, 23.

7. So erkennet ihr ja nun / daß / die deß glaubens sind / das sind Abrahams kinder.

8. Die schrifft aber hat es zuvor ersehen / daß Gott die heyden durch den glauben gerecht machet. Darumb *b* verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle heyden gesegnet werden.

b Gen. 12, 3. c. 18, 18. c. 22, 18.

9. Also werden nun / die deß glaubens sind / gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit deß gesetzes wercken umbgehen / die sind unter dem fluch. Denn es stehet *c* geschrieben: Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben stehet in dem buch deß gesetzes / daß ers thue.

c Deut. 27, 26.

11. Daß aber durchs gesetz niemand gerecht wird vor Gott / ist offenbar / Denn

Denn *d* der gerechte wird seines glaubens leben.

d Hab. 2, 4. Rom. 1, 17. Hebr. 10, 38.

12. Das gesetz aber ist nicht deß glaubens / Sondern *e* der mensch/ der es thut/ wird dadurch leben.

e Lev. 18, 5.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem fluch deß gesetzes / da er ward ein fluch für uns / (Denn es stehet *f* geschrieben: Verflucht ist jederman/ der am holtz hanget.)

f Deut. 21, 23.

14. Auff daß der segen Abrahä unter die heyden käme / in Christo JEsu / und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den glauben.

Epistel am 13. Sonntage nach Trinitatis.

15. Lieben brüder / Ich wil nach menschlicher weise reden. *g* Verachtet man doch eines menschen testament nicht / (wenn es bestätigt ist) und thut auch nichts dazu.

g Hebr. 9, 17.

16. Nun ist je die verheissung Abrahä und seinem saamen zugesaget. Er *h* spricht nicht / Durch die saamen / als durch viele / Sondern als durch einen / Durch deinen saamen/ welcher ist Christus.

h Gen. 22, 18.

17. Ich sage aber davon/ Das testament/ das von GOtt zuvor bestätiget ist auff Christum / wird nicht auffgehaben/ daß die verheissung solte durchs gesetze auffhören / welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig jahr hernach.

18. Denn so das erbe durch das gesetz erworben würde / so würde es nicht durch verheissung gegeben/ GOtt aber hats Abraham durch verheissung frey geschenckt.

19. (II.) Was sol denn das gesetz? Es ist darzu kommen umb der sünde willen/ biß der saame käme / dem die verheissung geschehen ist/ Und ist gestellet von den engeln/ durch die hand deß mittlers.

20. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler/ Gott aber ist einig.

21. Wie? Ist denn das gesetz wider GOttes verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein gesetz gegeben wäre/ das da könte lebendig machen/ so käme die gerechtigkeit warhafftig auß dem gesetz.

22. Aber die *i* schrifft hat es alles beschlossen unter die sünde / auff daß die verheissung käme / durch den glauben an JEsum CHristum/ gegeben denen die da glauben.)

i Rom. 3, 9. c. 11, 32.

Epistel am Neuen Iahrs-tag.

23. (III.) Ehe denn aber der glaube kam/ wurden wir unter dem gesetz verwahret und verschlossen auff den glauben/ der da solte offenbaret werden.

24. Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auff Christum / daß wir durch den glauben gerecht würden,

25. Nun aber der glaube kommen ist/ sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle GOttes kinder/ durch den glauben an Christo JEsu.

27. Denn *k* wie viel euer getaufft seynd / die haben Christum angezogen. *k* Rom. 6, 3.

28. Hie ist kein Jüde / noch Grieche/ Hie ist kein knecht / noch freyer/ Hie ist kein mann noch weib / Denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu.

29. Seyd ihr aber Christi/ so seyd ihr ja Abrahams saamen / und nach der verheissung erben.)

Das 4. Capitel.

Gleichnis von des gesetzes beschaffenheit: mit dem verweis Pauli an die Galater wegen ihrer unbeständigkeit: samt dem vorbild der zweyer weiber Abrahä und ihrer kinder. Hat 3. theil.

Epistel am 1. Sonntage nach dem Christtag.

ICh sage aber / So lange der erbe ein kind ist/ so ist unter ihm und einem knecht kein unterscheid / ob er wol ein herr ist aller güter/

2. Sondern er ist unter den vormünden und pflegern / biß auff die bestimmte zeit vom vater.

3. Also auch wir / da wir kinder waren / waren wir gefangen unter den äusserlichen satzungen.

4. Da aber die zeit erfüllet ward/ sandte GOtt seinen Sohn / geboren von einem weibe / und unter das gesetz gethan/

5. Auff daß er die/ so unter dem gesetze waren / erlösete / daß wir die kindschafft empfiengen.

6. Weil ihr denn kinder seyd/ hat *a* GOtt gesandt den Geist seines

Sohnes in eure hertzen/ der schreyet/ Abba/ lieber Vater.

a Rom. 8, 15.

7. Also ist nun hie kein knecht mehr/ sondern eitel kinder/ Sinds aber kinder/ so sinds auch erben GOttes durch Christum.)

8. (II) Aber zu der zeit/ da ihr Gott nicht erkannten/ dienet ihr denen/ die von natur nicht götter sind.

9. Nun ihr aber Gott erkant habt/ (ja/ vielmehr von Gott erkant seyd/) Wie wendet ihr euch denn umb wieder zu den schwachen und dürfftigen sätzungen/ welchen ihr von neues an dienen wolt?

10. Ihr haltet tage/ und monden/ und feste/ und jahrzeit/

11. Ich fürchte euer/ daß ich nicht vielleicht umbsonst habe an euch gearbeitet.

12. (II) Seyd doch/ wie ich/ Den ich bin/ wie ihr. Lieben brüder/ (Ich bitte euch/) Ihr habt mir kein leyd gethan.

13. Denn ihr wisset/ daß ich euch in schwachheit nach dem fleisch das Evangelium gepredigt habe zum erstenmal/

14. Und meine anfechtungen/ die ich leide nach dem fleisch/ habt ihr nicht verachtet noch verschmähet/ Sondern als einen engel Gottes nahmet ihr mich auff/ Ja/ als Christum JEsum.

15. Wie waret ihr dazumal so selig? Ich bin euer zeug/ daß/ wenn es müglich gewesen wäre/ ihr hättet euer augen außgerissen/ und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer feind worden/ daß ich euch die warheit vorhalte?

17. Sie eifern umb euch nicht fein/ Sondern sie wollen euch von mir abfällig machen/ daß ihr umb sie solt eifern.

18. Eifern ist gut/ wenns immerdar geschicht umb das gute/ und nicht allein/ wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine liebe kinder/ welche ich abermal mit ängsten gebäre/ biß daß Christus in euch eine gestalt gewinne.

20. Ich wolt aber/ daß ich jetzt bey euch wäre/ und meine stimme wandeln könte/ Denn ich bin irre an euch.

Epistel am 4. Sonntage in der Fasten, Lætare.

21. (III) Saget mir/ die ihr unter dem gesetz seyn wolt/ Habt ihr das gesetze nicht gehöret?

22. Denn es stehet geschrieben/ Daß Abraham zween söhne hatte/ *b* Einen von der magd/ Den *c* andern von der freyen.

b Gen. 16, 15. *c* Gen. 21. 2.

23. Aber der von der magd war/ ist nach dem fleisch geboren/ Der aber von der freyen/ ist durch die verheissung geboren.

24. Die wort bedeuten etwas. Denn das sind die zwey testament/ Eines von dem berge Sina/ das zur knechtschafft gebieret/ welches ist die Agar.

25. Denn Agar heisset in Arabia der berg Sina/ und langet biß gen Jerusalem/ das zu dieser zeit ist/ und ist dienstbar mit seinen kindern.

26. Aber das Jerusalem/ das droben ist/ das ist die freye/ die ist unser aller mutter.

27. Denn es stehet *d* geschrieben: Sey frölich du unfruchtbare/ die du nicht gebierest/ Und brich hervor/ und ruffe/ die du nicht schwanger bist/ Denn die einsame hat viel mehr kinder/ denn die den mann hat.

d Esa. 54, 1.

28. Wir aber/ lieben brüder/ sind Isaac *e* nach der verheissung kinder/

e Rom. 9, 8.

29. Aber gleichwie zu der zeit/ der nach dem fleisch geboren war/ verfolgete den/ der nach dem geist geboren war/ Also gehet es jetzt auch.

30. Aber was *f* spricht die schrifft: Stoß die magd hinauß mit ihrem sohn/ Denn der magd sohn sol nicht erben mit dem sohn der freyen.

f Gen. 21, 10.

31. So sind wir nun/ lieben brüder/ nicht der magd kinder/ sondern der freyen.

Das 5. Capitel.

Vermahnung zu rechtem gebrauch der Christlichen freyheit und guten wercken.

Hat 3. theil.

SO bestehet nun in der freyheit/ damit uns Christus befreyet hat/ und lasset euch nicht wiederumb in das knechtische joch fangen.

2. Sihe/ Ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset/ so ist euch Christus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem jederman/ der sich beschneiden lässet/ daß

er

er noch das gantze gesetz schuldig ist zu thun.

4. Ihr habt Christum verloren/ die ihr durch das gesetz gerecht werden wolt/ und seyd von der gnade gefallen/

5. Wir aber warten im geist durch den glauben der gerechtigkeit: der man hoffen muß.

6. Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung/ noch vorhaut etwas/ Sondern der glaube/ der durch die liebe thätig ist.

7. (II) Ihr lieffet fein/ Wer hat euch auffgehalten/ der warheit nicht zu gehorchen?

8. Solch überreden ist nicht von dem/ der euch beruffen hat.

9. Ein *a* wenig sauerteig versäuert den gantzen teig.

a Cor. 5, 6.

10. Ich versehe mich zu euch in dem HErrn/ ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irre machet/ der wird sein urtheil tragen/ er sey wer er wolle.

11. Ich aber/ lieben brüder/ so ich die beschneidung noch predige/ Warumb leide ich denn verfolgung? So hätte das ärgernüß deß creutzes auffgehört.

12. Wolte Gott/ daß sie auch außgerottet würden/ die euch verstören.

13. Ihr aber/ lieben brüder/ seyd zur freyheit beruffen/ Allein sehet zu/ daß ihr durch die freyheit dem fleisch nicht raum gebet/ Sondern durch die liebe diene einer dem andern.

14. Denn alle gesetz werden in einem wort erfüllet/ in dem/ *b* Liebe deinen nähesten/ als dich selbst.

b Lev. 19, 18.

15. So ihr euch aber unter einander beisset und fresset/ so sehet zu/ daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

Epistel am 14. Sonntage nach Trinitatis.

16. (III) Ich sage aber/ Wandelt im geist/ so werdet ihr die lüste deß fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das fleisch gelüstet wider den geist/ und den geist wider das fleisch/ dieselbe sind wider einander/ daß ihr nicht thut/ was ihr wollet.

18. Regieret euch aber der geist/ so seyd ihr nicht unter dem gesetze.

19. Offenbar sind aber die werck deß fleisches/ als da sind: Ehebruch/ hurerey/ unreinigkeit/ unzucht/

20. Abgötterey/ zauberey/ feindschafft/ hadder/ neid/ zorn/ zanck/ zwietracht/ rotten/

21. Haß/ mord/ sauffen/ fressen/ und dergleichen/ Von welchen ich euch habe zuvor gesagt/ und sage noch zuvor/ daß/ die solches thun/ werden das reich GOttes nicht erben.

22. Die frucht aber deß Geistes ist: Liebe/ freude/ friede/ gedult/ freundlichkeit/ gütigkeit/ glaube/ sanfftmuth/ keuschheit.

23. Wieder solche ist das gesetze nicht.

24. Welche aber Christum angehören/ die creutzigen ihr fleisch/ samt den lüsten und begierden.)

Das 6. Capitel.

Sanfftmuht und gutthätigkeit zu üben.

Hat 3. theil.

Epistel am 15. Sonntage nach Trinitatis.

25. SO wir im geist leben/ so lasset uns auch im geist wandeln.

26. Lasset uns nicht eiteler ehre geitzig seyn/ unter einander zu entrüsten und zu hassen.

1. Lieben brüder/ So ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde/ so helffet ihm wieder zurecht/ mit sanfftmütigem geist/ die ihr geistlich seyd/ Und siehe auff dich selbst/ daß du nicht auch versuchet werdest.

2. Einer trage deß andern last/ so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich jemand lässet düncken/ Er sey etwas/ so er doch nichts ist/ der betreuget sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werck/ und alsdann wird er an ihm selber ruhm haben/ und nicht an einem andern.

5. Denn *a* ein jeglicher wird seine last tragen.

a 1. Cor 3, 8.

6. (II) Der aber unterrichtet wird mit dem wort/ der theile mit allerley gutes dem/ der ihm unterrichtet.

7. Irret euch nicht/ GOtt läßt sich nicht spotten: Denn was der mensch säet/ das wird er erndten.

8. Wer auff sein fleisch säet/ der wird von dem fleisch das verderben erndten. Wer aber auff den geist säet/ der wird von dem geist das ewige leben erndten.

9. *b* Lasset uns aber gutes thun/ und nicht müde werden/ Denn zu seiner zeit werden wir auch erndten ohn auffhören.

b 2. Thess. 3, 13.

10. Als wir denn nun zeit haben/ so lasset uns gutes thun an jederman/allermeist aber an deß glaubens genossen.)

11. (III) Sehet/ mit wie vielen worten hab ich euch geschrieben mit eigener hand.

12. Die sich wollen angenehme machen nach dem fleisch/ die zwingen euch zu beschneiden/ allein/ daß sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden.

13. Denn auch sie selbst/ die sich beschneiden lassen/ halten das gesetz nicht/ Sondern sie wollen/ daß ihr euch beschneiden lasset/ auff daß sie sich von eurem fleisch rühmen mögen.

14. Es sey aber ferne vor mir rühmen/ denn allein von dem creutz unsers Herrn JEsu Christi/ durch welchen mir die welt gecreutziget ist/und ich der welt.

15. Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung/ noch vorhaut etwas/sondern eine neue creatur.

16. Und wie viel nach dieser regel einher gehen/über die sey friede und barmhertzigkeit/und über den Israel GOttes.

17. Hinfort mache mir niemand weiter mühe/ Denn ich trage die maalzeichen deß HErrn JEsu an meinem leibe.

18. Die gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit eurem geist/ lieben brüder/ Amen.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Das I. Capitel.

Eingang und wunsch/ mit einer dancksagung für die wolthaten GOttes/ und wunsch umb vermehrung der geistlichen gaben.

Hat 3. theil.

PAulus ein Apostel Jesu Christi/ durch den willen Gottes. Den heiligen zu Epheso/ und gläubigen an Christo Jesu.

2. Gnade sey mit euch/und friede/ von Gott unserm Vater/ und dem HErrn JEsu Christo.

Epistel am S. Thomas-tag.

3. (II) Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem segen/ in himmlischen gütern/durch Christum.

4. Wie er uns denn erwehlet hat durch denselbigen/ehe der welt grund geleget war/ daß wir solten seyn heilig und unsträfflich vor ihm in der liebe.

5. Und hat uns verordnet zur kindschafft gegen ihm selbst durch Jesum Christ/ nach dem wolgefallen seines willens/

6. Zu lob seiner herrlichen gnade/ durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten.)

7. An welchem wir haben die erlösung durch sein blut/ nemlich die vergebung der sünde/ nach dem reichthumb seiner gnade/

8. Welche uns reichlich wiederfahren ist/ durch allerley weisheit und klugheit/

9. Und hat uns wissen lassen das geheimnüß seines willens/ nach seinem wolgefallen/ und hat dasselbige hervor gebracht durch ihn/

10. Daß es geprediget würde/ da die zeit erfüllet war/ auff daß alle ding zusammen verfasset würden/ in Christo/beyde das im himmel/ und auch auff erden ist/ durch ihn selbst.

11. Durch welchen wir auch zum erbtheil kommen sind/ die wir zuvor verordnet sind nach dem vorsatz deß/ der alle ding wircket/ nach dem rath seines willens.

12. Auff daß wir etwas seyn zu lob seiner herrlichkeit/ die wir zuvor auff Christum hoffen.

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das wort der warheit/ nemlich/ das Evangelium vor euer seligkeit/ durch welchen ihr auch/ da ihr gläubetet/ versigelt worden seyd mit dem Heiligen Geist der verheissung/

14. Welcher ist das pfand unsers erbes/zu unser erlösung/daß wir sein eigenthumb würden/ zu lob seiner herrlichkeit.

15. (III) Darumb auch ich/nach dem ich gehöret habe von dem glauben bey euch an den HErrn JEsum/ und von

von euer liebe zu allen heiligen/

16. Höre ich nicht auff zu dancken für euch/ und gedencke euer in meinem gebet/

17 Daß der Gott unsers Herrn JEsu Christi/ der Vater der herrlichkeit gebe euch den Geist der weisheit und der offenbarung zu seiner selbst erkäntnüß/

18. Und erleuchtete augen eures verständnüß/ daß ihr erkennen möget/ welche da sey die hoffnung eures beruffs/ und welcher sey der reichthumb seines herrlichen erbes an seinen heiligen/

19. Und welche da sey die überschwengliche grösse seiner krafft an uns/ die wir gläuben nach der wirckung seiner mächtigen stärcke/

20. Welche er gewircket hat in Christo/ da er ihn von den todten aufferwecket hat/ und gesetzt zu seiner rechten im himmel/

21. Uber alle fürstenthumb/ gewalt/ macht/ herrschafft/ und alles/ was genannt mag werden/ nicht allein in dieser welt/ sondern auch in der zukünfftigen.

22. a Und hat alle ding unter seine füsse gethan/ und hat ihn gesetzt zum haupt der gemeine über alles/

a Psal. 8, 7. 8.

23. Welche da ist sein leib/ nemlich/ die fülle deß/ der alles in allem erfüllet.

Das 2. Capitel.

Des menschen elend ausser Christo/ und seliger Zustand in Christo. Hat 3. theil.

UNd auch euch/ da a ihr todt waret/ durch übertretung und sünde.

a Coloss. 1, 13.

2. In welchen ihr weiland gewandelt habt/ nach dem lauff dieser welt/ und nach dem fürsten/ der in der lufft herrschet/ nemlich/ nach dem geist/ der zu dieser zeit sein werck hat in den kindern deß unglaubens/

3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern wandel gehabt haben/ in den lüsten unsers fleisches/ und thäten den willen deß fleisches/ und der vernunfft/ und waren auch kinder deß zorns von natur/ gleich wie auch die andern.

4. (II) Aber GOtt/ der da reich ist von barmhertzigkeit/ durch seine grosse liebe/ damit er uns geliebet hat/

5. Da wir todt waren in den sünden/ hat er uns sampt Christo lebendig gemacht. (Denn auß gnaden seyd ihr selig worden.)

6. Und hat uns sampt ihm aufferwecket/ und sampt ihm in das himmlische wesen gesetzt/ in Christo Jesu.

7. Auff daß er erzeigete in den zukünfftigen zeiten/ den uberschwenglichen reichthumb seiner gnade/ durch seine güte über uns in Christo Jesu/

8. Denn auß gnaden seyd ihr selig worden/ durch den glauben/ Und dasselbige nicht auß euch/ GOttes gabe ist es/

9. Nicht auß den wercken/ auff daß sich nicht jemand rühme.

10. Denn wir sind sein werck/ geschaffen in Christo JEsu zu guten wercken/ zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln sollen.

11. Darumb gedencket dran/ daß ihr/ die ihr weiland nach dem fleisch heyden gewesen seyd/ und die vorhaut genenet wurdet von denen/ die genennet sind die beschneidung nach dem fleisch/ die mit der hand geschicht/

12. Daß ihr zu derselbigen zeit waret ohne Christo/ frembde und ausser der bürgerschafft Israel/ und frembde von den testamenten der verheissung/ daher ihr keine hoffnung hattet/ und waret ohne GOtt in der welt.

13. (III) Nun aber/ die ihr in Christo JEsu seyd/ und weyland ferne gewesen/ seyd nun nahe worden/ durch das blut Christi.

14. Denn er ist unser friede/ der auß beyden eins hat gemacht/ und hat abgebrochen den zaun/ der da zwischen war/ in dem/ daß er durch sein fleisch wegnahm die feindschafft/

15. Nemlich/ das gesetz/ so in geboten gestellet war/ auff daß er auß zweyen einen neuen menschen in ihm selber schaffete/ und friede machete/

16. Und daß er beyde versöhnete mit Gott in einem leibe/ durch das creutz/ und hat die feindschafft getödtet durch sich selbst/

17. Und ist kommen/ hat verkündiget im Evangelio den friede/ euch/ die ihr ferne waret/ und denen/ die nahe waren/

18. Denn durch ihn haben wir den zugang alle beyde/ in einem Geiste/ zum Vater.

Epistel am tage Philippi und Iacobi.

19. So seyd ihr nun nicht mehr gäste/

ste/ und fremdlinge/sondern bürger mit den heiligen / und Gottes haußgenossen/

20. Erbauet auff den grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der eckstein ist/

21. Auff welchem der gantze bau in einander gefüget/wächset/ zu einem heiligen tempel in dem Herrn/

22. Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet / zu einer behausung Gottes im geist.

Das 3 Capitel.

Ursach der bande Pauli/mit einer bitte an die Epheser/daß sie sich an solchem zustand nicht ärgern solten.

Hat 2. theil.

DErhalben ich Paulus der gefangener Christi Jesu / für euch heyden.

2. Nach dem ihr gehöret habt von dem ampt der gnaden Gottes / die mir an euch gegeben ist/

3. Daß mir ist kund worden dieses geheimnüß durch offenbarung / wie ich droben auffs kürtzest geschrieben habe/

4. Daran ihr/so ihrs leset/mercken könnet meinen verstand an dem geheimnüß Christi.

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen zeiten den menschenkindern/ als es nun offenbaret ist seinen heiligen apostelen und propheten / durch den Geist.

6. Nemlich/ daß die heyden miterben seyn / und mit eingeleibet / und mitgenossen seiner verheissung in Christo/durch das Evangelium/

7. Deß ich ein diener worden bin/ nach der gabe auß der gnade Gottes / die mir nach seiner mächtigen krafft gegeben ist.

8. Mir / dem allergeringsten unter allen heiligen / ist gegeben diese gnade / unter die heyden zu verkündigen den unaußforschlichen reichthumb Christi/

9. Und zu erleuchten jederman/welche da sey die gemeinschafft deß geheimnüß / das von der welt her in Gott verborgen gewesen ist/ der alle ding geschaffen hat / durch JEsum Christ/

10. Auff daß jetzt kund würde / den fürstenthümen und herrschafften in dem himmel/an der gemeine/die mannigfältige weißheit Gottes/

11. Nach dem vorsatz von der welt her/welche er beweiset hat in Christo JEsu unserm Herrn.

12. Durch welchen wir haben freudigkeit und zugang in aller zuversicht durch den glauben an ihn.

Epistel am 16. Sonntage nach Trinitatis.

13. (II) Darumb bitte ich / daß ihr nicht müde werdet / umb meiner trübsal willen/ die ich für euch leide/ welche euch eine ehre sind.

14. Derhalben beuge ich meine knie gegen dem Vater unsers Herrn Jesu Christi/

15. Der der rechte Vater ist über alles / was da kinder heisset im himmel und auff erden.

16. Daß er euch krafft gebe / nach dem reichthumb seiner herrlichkeit/ starck zu werden/durch seinen Geist/ an dem inwendigen menschen/

17. Und Christum zu wohnen/durch den glauben in euren hertzen / und durch die liebe eingewurtzelt und gegründet werden/

18. Auff daß ihr begreiffen möget mit allen heiligen/welches da sey die breite/ und die länge / und die tieffe/ und die höhe.

19. Auch erkennen / daß Christum lieb haben / viel besser ist / denn alles wissen/ auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley gottes-fülle.

20. Dem aber / der überschwenglich thun kan / über alles / das wir bitten/oder verstehen/nach der krafft/ die da in uns wircket/

21. Dem sey ehre in der gemine/die in Christo JEsu ist/zu allerzeit/ von ewigkeit zu ewigkeit/amen.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur gottseligkeit und einigkeit/ wegen der nützlichen auffahrt Christi: warnung für sünd un̄ lastern.

Hat 3. theil.

Epistel am 1. Sonntage nach Trinitatis.

SO ermahne nun euch/ich gefangener in dem Herrn / daß ihr wandelt / wie sichs gebühret eurem beruff/ darinnen ihr beruffen seyd/

2. Mit aller demuth und sanfftmuth/mit gedult / und vertraget einer den andern in der liebe.

3. Und seyd fleissig zu halten die einigkeit

nigkeit im geist / durch das band deß friedes.

4. Ein leib und ein geist / wie ihr auch beruffen seyd / auff einerley hoffnung euers beruffs.

5. Ein Herr / ein glaube / ein tauffe /

6. Ein Gott und Vater (unser) aller / der da ist über euch alle / und durch euch allen / und in euch allen.

7. (II) Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die gnade / nach dem maaß der gabe Christi.

8. Darumb *a* spricht er: Er ist auffgefahren in die höhe / und hat das gefängnüß gefangen geführet / und hat den menschen gaben gegeben.

a Psal. 68, 19.

9. Daß er aber auffgefahren ist / was ists? Denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten örter der erden.

10. Der hinunter gefahren ist / das ist derselbige / der auffgefahren ist über alle himmel / auff daß er alles erfüllet.

11. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt / Etliche zu Evangelisten / Etliche zu hirten und lehrer.

12. Daß die heiligen zugerichtet werden zum werck deß ampts / dadurch der leib Christi erbauet werde /

13. Biß daß wir alle hinan kommen / zu einerley glauben und erkäntnüß deß Sohnes Gottes / und ein vollkommen mann werden / der da sey in der maß deß vollkommenen alters Christi /

14. Auff daß wir nicht mehr kinder seyn / und uns wägen und wiegen lassen von allerley wind der lehre / durch schalckheit der menschen und teuscherey / damit sie uns erschleichen zu verführen.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der liebe / und wachsen in allen stücken / an den / der das haupt ist / Christus:

16. Auß welchem der gantze leib zusammen gefüget / und ein glied am andern hanget / durch alle gelencke / dadurch eines dem andern handreichung thut / nach dem werck eines jeglichen gliedes / in seiner masse / und machet / daß der leib wächset zu sein selbst besserung / und das alles in der liebe.

17. (III) So sage ich nun und zeuge in dem Herrn / daß ihr nicht mehr wandelt wie die andern heyden wandeln / *b* in der eitelkeit ihres sinnes /

b Rom. 1, 21.

18. Welcher verstand verfinstert ist / und sind entfrembdet von dem leben / das auß Gott ist / durch die unwissenheit / so in ihnen ist / durch die blindheit ihres hertzen /

19. Welche ruchloß sind / und ergeben sind der unzucht / und treiben allerley unreinigkeit sampt dem geitz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet /

21. So ihr anders von ihm gehöret habt / und in ihm gelehret seyd / wie in Jesu ein rechtschaffen wesen ist.

Epistel am 19. Sonntage nach Trinitatis.

22. So *c* leget nu von euch ab / nach dem vorigen wandel / den alten menschen / der durch lüste in irrthumb sich verderbet.

c Coloss. 3, 8. 1. Petr. 2, 1.

23. Erneuert euch aber im geist euers gemüths /

24. Und ziehet den neuen menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit /

25. Darumb leget die lügen ab / und redet die warheit / ein jeglicher mit seinem nähesten / sintemal wir unter einander glieder sind.

26. *d* Zürnet und sündiget nicht / Lasset die sonne nicht über eurem zorn untergehen.

d Psal. 4, 5.

27. Gebet auch nicht raum dem lästerer.

28. Wer gestolen hat / der stele nicht mehr / Sondern arbeite / und schaffe mit den händen etwas gutes / auff daß er habe zu geben dem dürfftigen.

29. Lasset kein faul geschwätz auß eurem munde gehen / Sondern was nützlich zur besserung ist / da es noth thut / daß es holdselig sey zu hören.

30. Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes / damit ihr versigelt seyd auff den tag der erlösung.

31. Alle bitterkeit / und grimm / und zorn / und geschrey / und lästerung sey ferne von euch / sampt aller boßheit.

32. Seyd aber *e* unter einander freundlich / hertzlich / und vergebet einer dem andern / gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

e Coloss. 3, 12.

Das 5. Capitel.

Fernere vermahnung zu einem heiligen wandel / mit einer unterweisung für eheweiber und ehemänner.

Hat 3. theil.

Epistel am 3. Sonntage in der Fasten. (Oculi.)

So seyd nun Gottes nachfolger/ als die lieben kinder.

2. Und wandelt in der liebe / gleich wie Christus uns geliebet hat / Und sich selbst dargegeben für uns / zur gabe/und opffer / Gott zu einem süssen geruch.

3. *a* Hurerey aber / und alle unreinigkeit / oder geitz / lasset nicht von euch gesagt werden / wie den heiligen zustehet/

a Coloss. 3,5.

4. Auch schandbare wort und narrentheidunge / oder schertz / welche euch nicht ziemen/Sondern vielmehr dancksagung.

5. Denn das solt ihr wissen/daß kein hurer/ oder unreiner / oder geitziger (welcher ist ein götzendiener/)erbe hat an dem reich Christi und Gottes.

6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten/Denn umb dieser willen kommt der zorn Gottes über die kinder deß unglaubens.

7. Darumb seyd nicht ihre mitgenossen.

8. Denn ihr waret weiland finsternüß/ Nun aber seyd ihr ein liecht in dem Herrn.

9. Wandelt wie die kinder deß liechts/ Die frucht deß Geistes ist allerley gütigkeit und gerechtigkeit/ und warheit.

10. Und prüfet/ was da sey wolgefällig dem Herrn.

11. Und habt nicht gemeinschafft mit den unfruchtbaren wercken der finsternüß / straffet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschicht/ das ist auch schändlich zu sagen.

13. Das alles aber wird offenbar/ wenns vom liecht gestraffet wird. Denn alles/ was offenbar wird/ das ist liecht.

14. Darumb *b* spricht er: Wache auff der du schläffest / und stehe auff von den todten / so wird dich Christus erleuchten.

b Esa. 60,1.

Epistel am 20. Sonntage nach Trinitatis.

15. So sehet nun zu / wie ihr fürsichtiglich wandelt/ nicht als die unweisen/ sondern als die weisen/

16. Und schicket euch in die zeit/ Denn es ist böse zeit.

17. Darumb werdet nicht unverständig/sondern verständig / was da sey deß Herrn wille.

c Rom. 12,2. 1. Thess. 4,3.

18. Und sauffet euch nicht voll weins/ darauß ein unordig wesen folget/ Sondern werdet voll Geistes.

19. Und redet untereinander von psalmen und lobgesängen und geistlichen liedern/Singet und spielet dem Herrn in eurem hertzen/

20. Und saget danck allezeit für alles/ Gott und dem Vatter / in dem namen unsers Herrn JEsu Christi/

21. Und seyd unter einander unterthan in der furcht Gottes.

22. (II) die *d* weiber seyen unterthan ihren männern/als dem Herrn.

d Gen. 3,16. Coloss. 3,18. 1. Petr. 3,1. 1. Cor. 11,3.

23. Denn der mann ist deß weibes haupt/ gleich wie auch Christus das haupt der gemeine/ Und er ist seines leibes heyland.

24. Aber wie nun die gemeine ist Christo unterthan / Also auch die weiber ihren männern / in allen dingen.

25. (III) Ihr männer / liebet eure weiber / gleich wie Christus geliebet hat die gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben.

26. Auff daß er sie heiliget / und hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort/

27. Auff daß er sie ihm selbst darstellet eine gemeine / die herlich sey/ die nicht habe einen flecken oder runtzel/ oder deß etwas / Sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

28. Also sollen auch die männer ihre weiber lieben / als ihre eigene leibe. Wer sein weib liebet/der liebet sich selbst.

29. Dann niemand hat jemals sein eigen fleisch gehasset/sondern er nehret es / und pfleget sein / Gleich wie auch der Herr die gemeine.

30. Denn wir sind glieder seines leibes/von seinem fleisch und von seinem gebeine.

31. *e* umb deß willen wird ein mensch verlassen vatter und mutter/ und seinem weibe anhangen / Und werden zwey ein fleisch seyn.

e Gen. 2,24. Matth. 19,5. Marc. 10,7.

32. Das geheimnüß ist groß / Ich sage aber von Christo und der gemeine.

33. Doch auch ihr/ ja ein jeglicher habe lieb sein weib / als sich selbst/ Das weib aber fürchte den mann.

Das 6. Capitel.

Christliche hauß-tafel/ geistliches zeughauß.

Hat 3. theil.

IHr kinder seyd gehorsam euern eltern/in dem Herrn / Denn das ist billich.

2. *a* Ehre vatter und mutter/Das ist das erste gebott / das verheissung hat/

a Exod. 20,12. Deut. 5,16.

3. Auff daß dirs wolgehe / und lange lebest auff erden.

4. Und ihr vätter reitzet eure kinder nicht zu zorn/Sondern ziehet sie auff in der zucht und vermahnung zu dem Herrn.

5. Ihr *b* knechte seyd gehorsam euern leiblichen herren / mit furcht und zittern / in einfältigkeit euers hertzens/als Christo/

b Col. 3,22. Tit. 2,9. 1. Petr. 2,18.

6. Nicht mit dienst / allein vor augen/als den menschen zu gefallen/ Sondern als die knechte Christi/ Daß ihr solchen willen Gottes thut von hertzen/mit gutem willen.

7. Lasset euch düncken/daß ihr dem Herrn dienet / und nicht den menschen/

8. Und wisset was ein jeglicher gutes thun wird/ das wird er von dem Herrn empfahen / er sey ein knecht/ oder ein freyer.

9. Und ihr herren thut auch dasselbige gegen ihnen / und lasset das dräuen/ Und wisset / daß auch euer Herr im himmel ist/ und ist bey ihm kein ansehen der persohn.

Epistel am 21. Sonntage nach Trinitatis.

10. (II) Zuletzt/meine brüder/seyd starck in dem Herrn/und in der macht seiner stärcke.

11. Ziehet an den harnisch Gottes/ daß ihr bestehen könnet gegen die listigen anläuffe deß teuffels.

12. Denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpffen / sondern mit fürsten und gewaltigen/ nemlich mit den herren der welt/die in der finsternüß dieser welt herrschen / mit den bösen geistern unter dem himmel.

13. Umb deß willen/so ergreiffet den harnisch Gottes/auff daß ihr / wenn das böse stündlein kömmt / widerstand thun / und alles wol außrichten/und das feld behalten möget.

14. So stehet nun/umbgürtet eure lenden mit warheit / und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit/

15. Und an beinen gestieffelt / als fertig zu treiben das Evangelium deß friedes/damit ihr bereitet seyd.

16. Vor allen dingen aber ergreiffet den schild deß glaubens/ mit welchem ihr außlöschen könt alle feurige pfeile deß bösewichts.

17. Und nehmet *c* den helm deß heyls/ und das schwerdt deß geistes/ welches ist das wort Gottes.

c Esa. 59,17. 1. Thess. 5,8.

18. (III) Und betet stets in allem anligen mit bitten und flehen / im geist/Und wachet dazu mit allem anhalten/und flehen für alle heiligen/

19. Und *d* für mich / auff daß mir gegeben werde das wort/mit freudigem auffthun meines mundes / daß ich möge kund machen das geheimnüß deß Evangelii/

d 2. Thess. 3,1.

20. Welches bote ich bin in der ketten/ auff daß ich darinnen freudig handeln möge / und reden wie sichs gebührt.

21. Auff daß aber ihr auch wisset/ wie es umb mich stehet / und was ich schaffe / wirds euch alles kund thun Tychicus / mein lieber bruder / und getreuer diener in dem Herrn.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch/umb desselbigen willen / daß ihr erfahret / wie es umb mich stehet/ und daß er eure hertzen tröste/

23. Friede sey mit den brüdern/und liebe mit glauben / von Gott dem Vatter / und dem HErrn JEsu Christo.

24. Gnade sey mit allen / die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christ unverrückt/amen.

Geschrieben von Rom/an die Epheser/ durch Tychicum.

Ende der Epistel S. Pauli an die Epheser.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Das I. Capitel.

Die überschrifft und gruß/ mit dem gebet Pauli für die Philipper: von seinen banden und bereitwilligkeit zu leben oder zu sterben.

Hat 4. theil.

PAulus und Timotheus/ knechte Jesu Christi. Allen heiligen in Christo Jesu zu Philippen/ sampt den bischöffen und dienern.

2. Gnade sey mit euch/ und friede von Gott unserm Vater/ und dem HErrn JEsu Christo.

Epistel am 22. Sonntage nach Trinitatis.

3. (II) Ich dancke meinem Gott/ so offt ich euer gedencke.

4. (Welches ich allezeit thue/ in alle meinem gebet für euch alle/ und thue das gebet mit freuden.)

5. Uber euer gemeinschafft am Evangelio/ vom ersten tage an bißher/

6. Und bin desselbigen in guter zuversicht/ daß der in euch angefangen hat das gute werck/ der wirds auch vollführen biß an den tag JEsu Christi/

7. Wie es denn mir billich ist/ daß ich dermassen von euch allen halte/ darumb/ daß ich euch in meinem hertzen habe/ in diesem meinem gefängnüß/ darinn ich das Evangelium verantworte und bekräfftige/ als die ihr alle mit mir der gnade theilhafftig seyd.

8. Denn Gott ist mein zeuge/ wie mich nach euch allen verlanget von hertzengrund in JEsu Christo/

9. Und daselbst umb bete ich/ daß euer liebe je mehr und mehr reich werde/ in allerley erkäntnüß und erfahrung/

10. Daß ihr prüfen möget/ was das beste sey/ auff daß ihr seyd lauter und unanstößig biß auff den tag Christi.

11. Erfüllet mit früchten der gerechtigkeit/ die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur ehre und lobe Gottes.

12. (III) Ich lasse euch aber wissen/ lieben brüder/ daß/ wie es umb mich stehet/ das ist nun mehr zur förderung deß Evangelii gerathen/

13. Also/ daß meine bande offenbar worden sind in Christo/ in dem gantzen richthause/ und bey den andern allen/

14. Und viel brüder in dem HErrn/ auß meinen banden zuversicht gewonnen/ desto dürstiger worden sind/ das wort zu reden ohne scheu.

15. Etliche zwar predigen Christum/ auch umb haß und hadders willen/ Etliche aber auß guter meynung.

16. Jene verkündigen Christum auß zanck/ und nicht lauter/ Denn sie meynen/ sie wollen ein trübsal zuwenden meinen banden/

17. Diese aber auß liebe/ Denn sie wissen/ daß ich zur verantwortung deß Evangelii hie lige.

18. Was ists ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley weise/ es geschehe zufalls/ oder rechter weise/ so freue ich mich doch darinnen/ und wil mich auch freuen.

19. Denn ich weiß/ daß mir dasselbige gelinget zur seligkeit/ durch euer gebet/ und durch handreichung deß Geistes Jesu Christi/

20. Wie ich endlich warte und hoffe/ daß ich in keinerley stück zu schanden werde/ Sondern daß mit aller freudigkeit/ gleich wie sonst allezeit/ also auch jetzt/ Christus hoch gepreiset werde an meinem leibe/ es sey durch leben/ oder durch tod/

21. Denn Christus ist mein leben/ und sterben ist mein gewinn.

22. Sintemal aber im fleisch leben/ dienet mehr frucht zu schaffen/ so weiß ich nicht/ welches ich erwehlen soll.

23. Denn es ligt mir beydes hart an/ Ich habe lust abzuscheiden/ und bey Christo zu seyn/ welches auch viel besser wäre.

24. Aber es ist nöthiger im fleisch bleiben/ umb euren willen.

25. Und in guter zuversicht weiß ich/ daß ich bleiben/ und bey euch allen seyn werde/ euch zur förderung und zur freude deß glaubens.

26. Auff daß ihr euch sehr rühmen möget/ in Christo Jesu/ an mir/ durch meine zukunfft wieder zu euch.

27. (IV) Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi/ auff daß/ ob ich komme/ und sehe euch/ oder abwesend von euch höre/ daß ihr stehet

in ei-

in einem geiste / und einer seele / und sampt uns kampffet für den glauben / dß Evangelii.

28. Und euch in keinem wege erschrecken lasset von den widersächern / welches ist ein anzeigen / ihnen der verdamnüß / Euch aber der seligkeit / und dasselbige von Gott.

29. Denn euch ist gegeben / umb Christus willen zu thun / daß ihr nicht allein an ihn gläubet / sondern auch umb seinen willen leidet /

30. Und habet denselbigen kampff / welchen ihr an mir gesehen habt / und nun von mir gehöret.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur demuth und einträchtigkeit / nach dem exempel Christi.

Hat 4. theil.

IST nun bey euch ermahnung in Christo / Ist trost der liebe / Ist gemeinschafft deß geistes / Ist hertzliche liebe und barmhertzigkeit.

2. So erfüllet meine freude / daß ihr eines sinnes seyd / gleiche liebe habt / einmütig und einhellig seyd /

3. Nichts thut durch zanck oder eitele ehre / Sondern durch demuth achtet euch unter einander einer den andern höher / denn sich selbst /

4. Und ein jeglicher sehe nicht auff das seine / sondern auff das deß andern ist.

Epistel am Palmsonntage.

5. Ein jeglicher sey gesinnet / wie Jesus Christus auch war /

6. Welcher / ob er wol in göttlicher gestalt war / hielt ers nicht für einen raub Gott gleich seyn /

7. Sondern äussert sich selbst / und nahm knechts-gestalt an / ward gleich wie ein ander mensch / und an geberden als ein mensch erfunden.

8. Er niedriget sich selbst / und ward gehorsam biß zum tode / ja zum tode am creutz.

9. *a* Darumb hat ihn auch Gott erhöhet / und hat ihm einen namen gegeben / der über alle namen ist /

a Hebr.2,9.

10. Daß *b* in dem namen Jesu sich beugen sollen alle der knie / die im himmel und auff erden / und unter der erden sind /

b Esa.45,23. Rom.14,11.

11. Und alle zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der Herr sey / zur ehre Gottes deß Vaters.

12. (II) Also / meine liebsten / wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen / nicht allein in meiner gegenwärtigkeit / sondern auch nun vielmehr in meinem abwesen / schaffet / daß ihr selig werdet mit furcht und zittern.

13. Denn Gott ists / der in euch wircket beyde das wollen und vollbringen / nach seinem wolgefallen.

14. Thut alles ohne murmelung und ohne zweifel.

15. Auff daß ihr seyd ohne tadel / und lauter / und Gottes kinder / unsträfflich / mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten geschlecht / unter welchem *c* ihr scheinet als liechter in der welt.

c Matth.5,14. Ephes.5,8.

16. Damit daß ihr haltet ob dem wort deß lebens / Mir zu einem ruhm an dem tage Christi / als der ich nicht vergeblich gelauffen / noch vergeblich gearbeitet habe.

17. Und ob ich geopffert werde über dem opffer und gottesdienst eures glaubens / so freue ich mich / und freue mich mit euch allen.

18. Desselben solt ihr euch auch freuen / und solt euch mit mir freuen.

19. (III) Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu / daß ich Timotheum bald werde zu euch senden / daß ich auch erquicket werde / wenn ich erfahre / wie es umb euch stehet.

20. Denn ich habe keinen / der so gar meines sinnes sey / der so hertzlich für euch sorget.

21. Denn *d* sie suchen alle das ihre / nicht das Christi Jesu ist.

d 1.Cor.10,24.

22. Ihr aber wisset / daß er rechtschaffen ist / Denn wie ein kind dem Vater / hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denselbigen / hoffe ich / werde ich senden von stund an / wenn ich erfahren habe / wie es umb mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem Herrn / daß auch ich selbst schier kommen werde.

25. (IV) Ich habs aber für nöthig angesehen / den bruder Epaphroditum zu euch zu senden / der mein gehülffe und mitstreiter / und euer Apostel / und meiner nothdurfft diener ist.

26. Sintemal er nach euch allen verlangen hatte / und war hoch bekümmert / darumb / daß ihr gehöret hattet / daß er kranck war gewesen.

27. Und er war zwar todtkranck / Aber Gott hat sich über ihn erbarmet.

Nicht allein aber über ihn / sondern auch über mich / auff daß ich nicht eine traurigkeit über die ander hätte.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt / auff daß ihr ihn sehet / und wieder frölich werdet / und ich auch der traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auff in dem Herrn / mit allen freuden / und habt solche in ehren /

30. Denn umb deß wercks Christi willen ist er dem tode so nahe kommen / da er sein leben gering bedachte / auff daß er mir dienete an euer statt.

Das 3. Capitel.

Von der gerechtigkeit des glaubens wieder die falschen Apostel. Hat 3. theil.

WEiter / lieben brüder / freuet euch in dem Herrn. Daß ich euch immer einerley schreibe / verdreusst mich nicht / und machet euch desto gewisser.

2. Sehet auff die hunde / Sehet auff die bösen arbeiter / Sehet auff die zerschneidung.

3. (II) Denn wir sind die beschneidung / die wir Gott im geist dienen / und rühmen uns von Christo Jesu /

4. Und verlassen uns nicht auff fleisch / wiewol ich auch habe / daß ich mich fleisches rühmen möchte. So einander sich düncken lässet / er möge sich fleisches rühmen / ich viel mehr /

5. Der ich am achten tage beschnidten bin / einer auß dem volck von Israel / deß geschlechts BenJamin / ein Ebreer auß den Ebreern / und nach dem gesetz *a* ein Phariseer /

a Actor. 23, 6.

6. Nach dem eifer ein verfolger der gemeine / nach der gerechtigkeit im gesetz gewesen unsträfflich.

7. Aber was mir gewinn war / das hab ich umb Christi willen für schaden geachtet.

8. Denn ich achte es alles für schaden gegen der überschwenglichen erkäntnüß Christi JEsu meines Herren / umb welches willen ich alles habe für schaden gerechnet / und achte es für dreck / auff daß ich Christum gewinne /

9. Und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine gerechtigkeit / die auß dem gesetz / sondern die durch den glauben an Christum kömmt / Nemlich / die gerechtigkeit / die von Gott dem glauben zugerechnet wird.

10. Zu erkennen ihn / und die krafft seiner aufferstehung / und die gemeinschafft seiner leiden / daß ich seinem tode ähnlich werde /

11. Damit ich entgegen komme / zur aufferstehung der todten.

12. Nicht / daß ichs schon ergriffen habe / oder schon vollkommen sey / Ich jage ihm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möchte / nach dem ich von Christo Jesu ergriffen bin.

13. Meine brüder / ich schätze mich selbst noch nicht / daß ichs ergriffen habe / Eines aber sage ich / Ich vergesse / was dahinden ist / und strecke mich zu dem / das davornen ist /

14. Und jage nach dem vorgesteckten ziel / nach dem kleinot / welches vorhält die himmlische beruffung Gottes / in Christo JEsu.

15. (III) Wie viel nu unser vollkommen sind / die lasset uns also gesinnet seyn / Und solt ihr sonst etwas halten / das lasset euch Gott offenbaren.

16. Doch so ferne / daß wir nach einer regel / darein wir kommen sind / wandeln / und *b* gleich gesinnet seyn.

b Rom. 15, 5. 1. Cor. 1, 10.

Epistel am 23. Sonntage nach Trinitatis.

17. Folget mir / lieben brüder / und sehet auff die / die also wandeln / wie ihr uns habt zum vorbilde.

18. Denn viel wandeln / von welchen ich euch offt gesagt habe / Nun aber sage ich auch mit weinen / die feinde deß creutzes Christi /

19. Welcher ende ist das verdamnüß / welchen der bauch ihr gott ist / und ihre ehre zu schanden wird / dere / die irdisch gesinnet sind.

20. Unser wandel aber ist im himmel / von dannen wir auch warten deß heylandes JEsu Christi deß Herrn /

21. Welcher unsern nichtigen leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe / nach der wirckung / damit er kan auch alle ding ihm unterthänig machen.

Das 4. Capitel.

Von der standhafftigkeit und geistlichen freude der Christen: Item / der Philipper gutthätigkeit an Paulo erwiesen.

Hat 3. theil.

Also/meine lieben und gewünschte brüder/meine freude und meine krone/ bestehet also in dem HErrn/ ihr lieben.

2. Die Evodian ermahne ich/und die Syntichen ermahne ich/ daß sie eines sinnes seyen in dem HErrn.

3. Ja/ ich bitte auch dich/ mein treuer geselle/ stehe ihnen bey/ die sampt mir über dem Evangelio gekämpffet haben/mit Clemen und den andern meinen gehülffen/ welcher namen sind in *a* dem buch deß lebens.

a Psal.69,29. Apoc.3,5. cap.20,12. cap.21,26.

Epistel am 4. Sonntage des Advents.

4. Freuet euch in dem HErrn allwege/Und abermal sage ich/Freuet euch.

5. Euer lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der HErr ist nahe.

6. *b* Sorget nichts/ sondern in allen dingen lasset euer bitte im gebet und flehen/ mit dancksagung vor Gott kund werden.

b Matth.6,25.

7. Und der friede Gottes/ welcher höher ist denn alle vernunfft/bewahre eure hertzen und sinne in Christo Jesu.

8. Weiter/lieben brüder/was warhafftig ist/was ehrbar/was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wol lautet/Ist etwa eine tugend/ist etwa ein lob/dem dencket nach.

9. Welches ihr auch gelernet und empfangen/ und gehöret/ und gesehen habet an mir/das thut/so wird der HErr deß friedes mit euch seyn.

10. (II) Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn/daß ihr wieder wacker worden seyd/ für mich zu sorgen/wiewol ihr allwege gesorget habt/Aber die zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das deß mangels halben/ Denn ich habe gelernet/ bey welchen ich bin/mir genügen lassen.

12. Ich kan niedrig seyn/ und kan hoch seyn/ ich bin in allen dingen und bey allen geschickt/ beyde satt seyn/und hungern/ beyde übrig haben/und mangel leiden.

13. Ich vermag alles/ durch den/ der mich mächtig machet/ Christus.

14. Doch ihr habt wolgethan/ daß ihr euch meines trübsals angenommen habet.

15. Ihr aber von Philippen wisset/ daß von anfang deß Evangelii/ da ich außzog auß Macedonia keine gemeine mit mir getheilet hat/ nach der rechnung der außgabe und einnahme/ denn ihr alleine.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner nothdurfft einmal/und darnach aber einmal.

17. Nicht/daß ich das geschencke suche/ sondern ich suche die frucht/daß sie überflüssig in euer rechnung sey.

18. Denn ich habe alles/ und habe überflüssig. Ich bin erfüllet/ da ich empfieng durch Epaphroditum/ daß von euch kam ein süsser geruch/ ein angenehm opffer/ Gott gefällig.

19. Mein Gott aber erfülle alle eure nothdurfft nach seinem reichthumb/ in der herrlichkeit in Christo JEsu.

20. Dem Gott aber/ und unserm Vatter sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/amen.

21. (III) Grüsset alle heiligen in Christo JEsu. Es grüssen euch die brüder/die bey mir sind.

22. Es grüssen euch alle heiligen/ sonderlich aber/ die von deß käysers hause.

23. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen/ amen.

Geschrieben von Rom/durch Epaphroditum.

Ende der Epistel S. Pauli an die Philipper.

Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Das 1. Capitel.

Die seligkeit durch Christum erworben/wird durchs wort den menschen angeboten.

Hat 4. theil.

PAulus/ ein Apostel Jesu Christi/ durch den willen Gottes/ und bruder Timotheus.

2. Den heiligen zu Colossen/ und den gläubigen brüdern in Christo. Gnade sey mit euch/ und

und friede von Gott unserm Vater/ und dem HErrn Jesu Christo.

3. (II) Wir dancken Gott und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi/ und beten allezeit für euch.

4. Nachdem wir gehört haben von eurem glauben an Christum Jesum/ und von der liebe zu allen heiligen.

5. Umb der hoffnung willen / die euch beygelegt ist im himmel / von welcher ihr zuvor gehört habt/ durch das wort der warheit/ im Evangelio/

6. Das zu euch kommen ist / wie auch in alle welt / und ist fruchtbar/ wie auch in euch / von dem tage an/ da ihrs gehört habt/ und erkannt die gnade Gottes in der warheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von Epaphra / unserm lieben mitdiener/ welcher ist ein treuer diener Christi/ für euch/

8. Der uns auch eröffnet hat eure liebe im geist.

Epistel am 24. Sonntage nach Trinitatis.

9. Derhalben auch wir / von dem tage an/ da wirs gehöret haben / hören wir nicht auff für euch zu beten/ und bitten / daß ihr erfüllet werdet mit erkäntnüß seines willens / in allerley geistlicher weisheit und verstand/

10. Daß *a* ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen / und fruchtbar seyd in allen guten wercken/ *a* 1. Thess. 4,1. Phil. 1, 27.

11. Und *b* wachset in der erkäntnüß Gottes / und gestärcket werdet mit aller krafft nach seiner herrlichen macht/ in aller gedult und langmütigkeit/ mit freuden. *b* 1. Cor. 1,5.

12. (III) Und dancksaget dem Vater/ der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im liecht.

13. Welcher uns errettet hat von der oberkeit der finsternüß / Und hat uns versetzet in das reich seines lieben Sohns.

14. An welchem wir haben die erlösung durch sein blut / nemlich / die vergebung der sünde.

15. Welcher ist *c* das ebenbilde deß unsichtbaren Gottes / der erstgeborne vor allen creaturen/

c Sap. 7,26. Hebr. 1,3.

16. Denn *d* durch ihn ist alles geschaffen/ das im himmel und auff erden ist/ das sichtbare und unsichtbare/ beyde die thronen und herrschafften/ und fürstenthumen / und oberkeiten/ Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen/ *d* Ioh. 1,3.

17. Und er ist vor allen/ und es bestehet alles in ihm/

18. Und er ist das haupt deß leibes/ nemlich/ der gemeine / welcher ist der anfang und der *e* erstgeborner von den todten/ auff daß er in allen dingen den vorgang habe/

e 1. Cor. 15,20. Apoc. 1,5.

19. Denn es ist das wolgefallen gewesen/ daß in ihm alle fülle wohnen solte/

20. Und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst / Es sey auff erden/ oder im himmel / damit daß er friede machete durch das blut an seinem creutze/ durch sich selbst.

21. Und euch/ die ihr weiland frembde und feinde waret / durch die vernunfft in bösen wercken/

22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem leibe seines fleisches / durch den tod / Auff daß er euch darstellet heilig und unsträfflich/ und ohne tadel vor ihm selbst/

23. (IV) So ihr anders bleibet im glauben gegründet und veste / und unbeweglich von der hoffnung deß Evangelii/ welches ihr gehöret habt/ welches geprediget ist unter alle creatur / die unter dem himmel ist/ welches ich Paulus diener worden bin.

24. Nun freue ich mich in meinem leiden / das ich für euch leide / und erstatte an meinem fleisch / was noch mangelt an trübsalen in Christo / für seinen leib / welcher ist die gemeine/

25. Welcher ich ein diener worden bin/ nach dem göttlichen predigampt/ das mir gegeben ist unter euch/ daß ich das wort Gottes reichlich predigen sol/

26. Nemlich/ das geheimnüß/ das verborgen gewesen ist von der welt her/ und von den zeiten her / nu aber offenbaret ist seinen heiligen/

27. Welchen Gott gewolt hat kund thun / welcher da sey der herrliche reichthumb dieses geheimnüß unter den heyden (welches ist Christus in euch) der da ist die hoffnung der herrlichkeit/

28. Denn wir verkündigen und vermahnen alle menschen / und lehren alle menschen mit aller weißheit / Auff daß wir darstellen einen jeglichen menschen vollkommen in Christo Jesu/

29. Daran ich auch arbeite und ringe / nach der wirckung deß / der in mir kräfftiglich wircket.

Das

Das 2. Capitel.

Von menschensatzungen: Christo / der heiligen tauffe/ und seines todes.

Hat 2. theil.

ICh lasse euch aber wissen / welch einen kampff ich habe umb euch/ und umb die zu Laodicea / und alle/ die meine person im fleisch nicht gesehen haben/

2. Auff daß ihre hertzen ermahnet/ und zusammen gefasset werden in der liebe / zu allem reichthumb deß gewissen verstandes / zu erkennen das geheimnuß Gottes / und deß Vaters/ und Christi/

3. In welchem verborgen ligen alle schätze der weisheit und der erkäntnuß.

4. Ich sage aber davon / daß euch niemand betriege mit vernünfftigen reden/

5. Denn a ob ich wol nach dem fleisch nicht da bin/so bin ich aber im geist bey euch/ freue mich / und sehe eure ordnung/und euren vesten glauben an Christum. a 1.Cor.5,3.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum/so wandelt in ihm/

7. Und seyd gewurtzelt und erbauet in ihm / und seyd veste im glauben/ wie ihr gelehret seyd / und seyd in demselbigen reichlich danckbar/

8. (II) Sehet zu/daß euch niemand beraube durch die Philosophia und lose verführung/nach der menschenlehre / und nach der welt satzungen/ und nicht nach Christo/

9. Denn in ihm wohnet die gantze fülle der gottheit leibhafftig/

10. Und ihr seyd vollkommen in ihm / welcher ist das haupt aller fürstenthümen und oberkeit/

11. In welchem ihr auch beschnidten seyd/mit der beschneidung ohne hände / durch ablegung deß sündlichen leibes im fleisch/nemlich/mit der beschneidung Christi/

12. In dem/daß ihr mit ihm begraben seyd durch die tauffe / In welchem ihr auch seyd aufferstanden durch den glauben / den Gott wircket / welcher ihn aufferwecket hat von den todten.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht/ da b ihr todt waret in den sünden / und in der vorhaut eures fleisches / und hat uns geschencket alle sünde. b Ephes.2,1.

14. Und außgetilget die handschrifft / so wider uns war / welche durch satzung entstund / und uns entgegen war / und hat sie auß dem mittel gethan / und an das creutz gehefftet.

15. Und hat außgezogen die fürstenthumb/ und die gewaltigen / und sie schau getragen öffentlich/ und einen triumph auß ihnen gemacht/ durch sich selbst.

16. So lasset nu niemand euch gewissen machen über speise / oder über tranck/oder über bestimmten feyertagen / oder neumonden / oder sabbather/

17. Welches ist der schatten von dem/ das zukünfftig war/ Aber der cörper selbst ist in Christo.

18. c Lasset euch niemand das ziel verrücken/der nach eigener wahl einher gehet in demuth und geistlichkeit der engel / deß er nie keines gesehen hat/ und ist ohne sache auffgeblasen in seinem fleischlichen sinn/

c Matth.24,4.

19. Und hält sich nicht an dem haupt/ auß welchem der gantze leib/ durch gelenck und fugen / handreichung empfähet / und an einander sich enthält / und also wächst zur göttlichen grösse.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den satzungen der welt/ Was lasset ihr euch denn fangen mit satzungen/ als lebetet ihr noch in der welt? (die da sagen:)

21. Du solt das nicht angreiffen/ Du solt das nicht kosten/Du solt das nicht anrühren/

22. Welches sich doch alles unter händen verzehret / und ist menschengebot und lehre/

23. Welche haben einen schein der weisheit/ durch selbsterwehlte geistlichkeit und demuth / und dadurch/ daß sie deß leibes nicht verschonen/ und dem fleisch nicht seine ehre thun/ zu seiner nothdurfft.

Das 3. Capitel.

Von übung der gottseligkeit/sonderlich an häußlichen standes-persohnen.

Hat 2. theil.

SEyd ihr nun mit Christo aufferstanden/so suchet was droben ist / da Christus ist/ sitzend zu der rechten Gottes.

2. Trach-

2. Trachtet nach dem / das droben ist / nicht nach dem / das auff erden ist.

3. Denn ihr seyd gestorben / und euer leben ist verborgen mit Christo in Gott.

4. Wenn aber Christus / euer leben / sich offenbaren wird / dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der herrlichkeit.

5. So tödtet nun eure glieder / die auff erden sind / *a* hurerey / unreinigkeit / schändliche brunst / böse lust / und den geiß / (welcher ist abgötterey.)

a Ephes. 5, 3.

6. Umb welcher willen kömmt der zorn Gottes über die kinder deß unglaubens.

7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habet / da ihr drinnen lebetet.

8. Nun aber *b* leget alles ab von euch / den zorn / grimm / bosheit / lästerung / schandbare wort auß eurem munde /

b Rom. 6, 4. Eph. 4, 22. Hebr. 12, 1.

9. Lieget nicht unter einander. Ziehet den alten menschen mit seinen wercken auß.

10. Und ziehet den neuen an / der da verneuert wird zu der erkäntnüß nach dem ebenbilde deß / der ihn geschaffen hat /

11. Da nicht ist Grieche / Jüde / beschneidung / vorhaut / Un-Grieche / Scytha / knecht / freyer / sondern alles und in allen Christus.

Epistel am 5. Sonntage nach Epiphanias.

12. So ziehet nun an / als die außerwehlten gottes heiligen und geliebten / hertzliches erbarmen / freundlichkeit / demuth / sanfftmuth / gedult /

13. Und vertrage einer den andern / und vergebet euch unter einander / so jemand klage hat wider den andern / Gleichwie Christus euch vergeben hat / also auch ihr.

14. Uber alles aber ziehet an die liebe / die da ist das band der vollkommenheit.

15. Und der friede Gottes regiere in euren hertzen / zu welchem ihr auch beruffen seyd / in einem leibe / und seyd danckbar.

16. Lasset das wort Christi unter euch reichlich wohnen / in aller weißheit / Lehret und vermahnet euch selbst mit psalmen und lobgesängen und geistlichen lieblichen liedern / und singet dem HErrn in eurem hertzen.

17. Und alles / was ihr thut / mit worten oder mit wercken / das thut alles in dem namen deß Herrn JEsu / und dancket Gott / und dem Vatter durch ihn.

18. (II) Ihr *c* weiber seyd unterthan euren männern in dem Herrn / wie sichs gebühret.

c Eph. 5, 22. 1. Petr. 3, 1.

19. Ihr *d* männer / liebet eure weiber / und seyd nicht bitter gegen sie.

d Ephes. 5, 25. 1. Petr. 3, 7.

20. Ihr *e* kinder seyd gehorsam den eltern in allen dingen / Denn das ist dem Herrn gefällig.

e Eph. 6, 1.

21. Ihr *f* väter / erbittert eure kinder nicht / auff daß sie nicht scheu werden.

f Ephes. 6, 4.

22. *g* Ihr knechte / seyd gehorsam in allen dingen euren leiblichen herren / nicht mit dienst vor augen / als den menschen zu gefallen / sondern mit einfältigkeit deß hertzen / und mit gottesfurcht.

g Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. 1. Petr. 2, 18.

23. Alles / was ihr thut / das thut von hertzen / als dem Herrn / und nicht den menschen.

24. Und wisset / daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die vergeltung deß erbes / Denn ihr dienet dem Herrn Christo.

25. Wer aber unrecht thut / der wird empfahen / was er unrecht gethan hat / Und gilt kein ansehen der person.

1. Ihr herren / was recht und gleich ist / das beweiset den knechten / Und wisset / daß ihr auch einen Herrn im himmel habet.

Das 4. Capitel.

Von der Christen gebet und fürsichtigem wandel.

Hat 3. theil.

2. Haltet *a* an am gebet / und wachet in demselben mit dancksagung /

a Luc. 18, 1. Rom. 12, 12. 1. Thess. 5, 17.

3. Und *b* betet zugleich auch für uns / auff daß Gott uns die thür deß worts auffthue / zu reden das geheimnüß Christi / darumb ich auch gebunden bin /

b Eph. 6, 19. 2. Thess. 3, 1.

4. Auff daß ich dasselbige offenbare wie ich sol reden.

5. *c* Wandelt weißlich gegen die draussen sind / und schicket euch in die zeit /

c Ephes. 5, 15.

6. Euer

6. Euer rede sey allezeit lieblich/ und mit saltz gewürtzet / daß ihr wisset/ wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

7. (II) Wie es umb mich stehet/ wird euch alles kund thun Tychicus/ der liebe bruder und getreue diener und mitknecht in dem Herrn.

8. Welchen ich habe darumb zu euch gesandt/daß er erfahre / wie es sich mit euch hält/ und daß er eure hertzen ermahne/

9. Sampt Onesimo / dem getreuen und lieben bruder / welcher von den euren ist/Alles / wie es hie zustehet/ werden sie euch kund thun.

10. (III) Es grüssen euch Aristarchus / mein mitgefangener / und Marcus der neff Barnabe / von welchem ihr etliche befehl empfangen habt/So er zu euch kömmt / nehmet ihn auff/

11. Und Jesus/ der da heisset Just/ die auß der beschneidung sind. Diese sind allein meine gehülffen am reich Gottes / die mir ein trost worden sind.

12. Es grüsset euch Epaphras / der von den euren ist / ein knecht Christi/ und allezeit ringet für euch mit gebeten / auff daß ihr bestehet vollkommen/ und erfüllet mit allem willen Gottes.

13. Ich gebe ihm zeugnüß / daß er grossen fleiß hat umb euch / und umb die zu Laodicea / und zu Hierapoli.

14. Es grüsset euch *d* Lucas der artzt/ der geliebte/ und Demas.

d 2.Tim.4,11.

15. Grüsset die brüder zu Laodicea/ und den Nymphan/und die gemeine in seinem hause.

16. Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist/so schaffet/daß sie auch in der gemeine zu Laodicea gelesen werde/und daß ihr die an die von Laodicea leset.

17. Und saget dem Archippo: Siehe auff das ampt/das du empfangen hast in dem Herrn/daß du dasselbige außrichtest.

18. Mein gruß mit meiner Paulus hand. Gedencket meiner bande. Die gnade sey mit euch/amen.

Geschrieben von Rom/ durch Tychicum und Onesimum.

Ende der Epistel S. Pauli an die Colosser.

Die I. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung der Thessalonicher zur beständigkeit im Christenthumb.

Hat 4. theil.

Paulus und Silvanus/ und Timotheus. Der gemeine zu Thessalonich/ in Gott dem Vater/und dem Herrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch/ und friede von Gott unserm Vatter/ und dem Herrn Jesu Christo.

2. (I) Wir dancken Gott allezeit für euch alle/ und gedencken euer in unserm gebett ohn unterlaß/

3. Und gedencken an euer werck im glauben / und an euer arbeit in der liebe/und an euer gedult in der hoffnung / welche ist unser Herr JEsus Christus / vor Gott und unserm Vater.

4. (III) Denn / lieben brüder / von Gott geliebet / wir wissen / wie ihr außerwehlet seyd/

5. Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen / nicht allein im wort/ sondern beyde in der krafft und in dem Heiligen Geist / und in grosser gewißheit/ wie ihr wisset/ welcherley wir gewesen sind unter euch / umb euren willen.

6. Und ihr seyd unser nachfolger worden / und deß Herrn / und habt das wort auffgenommen unter vielen trübsalen / mit freuden im Heiligen Geist/

7. (IV) Also / daß ihr worden seyd ein vorbilde allen gläubigen in Macedonia und Achaja.

8. Denn von euch ist außerschollen das wort deß Herrn / nicht allein in Macedonia und Achaia / sondern an allen orten ist auch euer glaube an Gott außgebrochen also / daß nicht noth ist/euch etwas zu sagen.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch / was für einen eingang wir zu euch gehabt haben / und wie ihr bekehret

kehret seyd zu GOtt von den abgöttern/ zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt/

10. Und zu warten seines Sohns vom himmel / welchen er aufferwecket hat von den todten/ JEsum/ der uns von dem zukünfftigen zorn erlöset hat.

Das 2. Capitel.

Eyferige Zuhörer sind getreuen lehrern ein grosse freude.

Hat 3. theil.

DEnn auch ihr wisset/ lieben brüder / von unserm eingange zu euch/ daß er nicht vergeblich gewesen ist/

2. Sondern als wir zuvor gelitten hatten / und a geschmächt gewesen waren zu Philippen / (wie ihr wisset) waren wir dennoch freudig in unserm GOtt / bey euch zu sagen das Evangelium GOttes / mit grossem kämpffen. a Actor. 16, 22.

3. Denn unser ermahnung ist nicht gewesen zu irrthumb/ noch zur unreinigkeit / noch mit list.

4. Sondern wie wir von Gott bewähret sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen/ Also reden wir/ Nicht als wolten wir den menschen gefallen/ sondern GOtt/ der unser hertz prüfet.

5. Denn wir nie mit schmeichelworten sind umbgangen (wie ihr wisset) noch dem geitz gestellet / Gott ist deß zeuge/

6. Haben auch nicht ehre gesucht von den leuten/ weder von euch/ noch von andern.

7. Hätten euch auch mögen schwer seyn/ als Christi Apostel / Sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch/ Gleichwie eine amme ihrer kinder pfleget/

8. Also hatten wir hertzenlust an euch und waren willig euch mitzutheilen/ nicht allein das Evangelium GOttes / sondern auch unser leben/ darumb / daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wol eindächtig / lieben brüder/ b unser arbeit und unser mühe / Denn tag und nacht arbeiten wir/ daß wir niemand unter euch beschwerlich wären/ und predigten unter euch das Evangelium GOttes.

b Act. 20, 34. 1. Cor. 4, 12. 2. Thess. 3, 8.

10. (II) Deß seyd ihr zeuge / und Gott / wie heilig und gerecht / und unsträfflich wir bey euch (die ihr gläubig waret) gewesen sind.

11. Wie ihr denn wisset/ daß wir/ als ein vater seine kinder / einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet/

12. Und bezeuget haben / daß ihr wandeln soltet würdiglich vor Gott/ der euch beruffen hat zu seinem reich/ und zu seiner herrlichkeit.

13. Darumb auch wir ohn unterlaß Gott dancken/ daß ihr/ da ihr empfienget von uns das wort göttlicher predigt/ nahmet ihrs auff/ nicht als menschen-wort / sondern (wie es denn warhafftig ist) als GOttes wort / welcher auch wircket in euch/ die ihr gläubet.

14. Denn ihr seyd nachfolger worden/ lieben brüder/ der gemeine Gottes in Judea/ in Christo JEsu / daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euren blutfreunden / das jene von den Jüden/

15. Welche auch den Herrn JEsum getödtet haben / und ihre eigene Propheten / und haben uns verfolget/ und gefallen GOtt nicht / und sind allen menschen wider/

16. Wehren uns zu sagen den heyden/ damit sie selig würden/ auff daß sie ihre sünde erfüllen allewege/ Denn der zorn ist schon endlich über sie kommen.

17. (III) Wir aber/ lieben brüder/ nachdem wir euer eine weile beraubt gewesen sind / nach dem angesichte/ nicht nach dem hertzen / haben wir desto mehr geeilet / euer angesicht zu sehen / mit grossem verlangen.

18. Darumb haben wir wollen zu euch kommen (Ich Paulus) zweymal/ und satanas hat uns verhindert.

19. Denn wer ist unser hoffnung/ oder freude / oder kron deß ruhms? Seyd nicht auch ihrs vor unserm HErrn JEsu Christo zu seiner zukunfft?

20. Ihr seyd ja unser ehre und freude.

Das 3. Capitel.

S. Pauli sorgfältigkeit und gebet für die Thessalonicher:

Hat zwey theil.

Darumb

DArumb haben wirs nicht weiter wollen vertragen / und haben uns lassen wol gefallen / daß wir zu Athene alleine gelassen würden/

2. Und haben Timotheum gesandt/ unsern bruder / und diener Gottes/ und unsern gehülffen im Evangelio Christi / euch zu stärcken / und zu ermahnen in eurem glauben.

3. Daß nicht jemand weich würde in diesen trübsalen. Denn ihr wisset/ daß wir dazu gesetzt sind.

4. Und da wir bey euch waren/ sagten wirs euch zuvor / wir würden trübsal haben müssen / Wie denn auch geschehen ist / und ihr wisset.

5. Darumb ichs auch nicht länger vertragen/ habe ich außgesandt/ daß ich erführe euren glauben / auff daß nicht euch vielleicht versucht hätte der versucher/ und unser arbeit vergeblich würde.

6. Nu aber / so Timotheus zu uns von euch kommen ist / und uns verkündiget hat euren glauben und liebe / und daß ihr unser gedencket allezeit zum besten/und verlanget nach uns zu sehen / wie denn auch uns nach euch.

7. Da sind wir/lieben brüder / getröstet worden an euch in allem unserm trübsal und noth / durch euren glauben.

8. Denn nun sind wir lebendig/ dieweil ihr stehet in dem Herrn.

9. Denn was für einen danck können wir Gott vergelten umb euch/ für alle diese freude / die wir haben von euch vor unserm Gott?

10. Wir bitten tag und nacht fast sehr/daß wir sehen mögen euer angesichte/und erstatten/so etwas mangelt/an eurem glauben.

11. (II) Er aber / Gott unser Vater/und unser Herr JEsus Christus/ schicke unsern weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der Herr und lasse die liebe völlig werden unter einander/ und gegen jederman (wie denn auch wir sind gegen euch.)

13. Daß eure hertzen gestärcket und unsträfflich seyn/in der heiligkeit vor Gott und unserm Vater/auff die zukunfft unsers Herrn JEsu Christ/ sampt allen seinen heiligen.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen wandel: trost wieder traurigkeit aus der aufferstehung der todten.

Hat 3. theil.

Epistel am 2. Sonntage in der Fasten. (Reminiscere.)

WEiter/lieben brüder/ bitten wir euch / und ermahnen in dem Herrn Jesu / nachdem ihr von uns empfangen habt/ wie ihr sollet wandeln/und Gott gefallen/daß ihr immer völliger werdet.

2. Denn ihr wisset / welche gebott wir euch gegeben haben / durch den Herrn JEsum.

3. Denn *a* das ist der wille Gottes euer Heiligung / daß ihr meidet die hurerey/

a Rom. 12, 2. Eph. 5, 17.

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein faß zu behalten in heiligung und ehren/

5. Nicht in der lustseuche / wie die heyden / die von Gott nichts wissen/

6. Und daß niemand zu weit greiffe / noch vervortheile seinen bruder im handel / Denn der Herr ist der rächer über das alles / wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn Gott hat uns nicht beruffen zur unreinigkeit / sondern zur heiligung.

8. Wer nun verachtet/der verachtet nicht menschen / sondern Gott/ der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

9. (II) Von der brüderlichen liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr seyd *b* selbst von Gott gelehret/euch unter einander zu lieben.

b Lev. 19, 18. Joh. 13, 34.

10. Und das thut ihr auch an allen brüdern / die in gantz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber/ lieben brüder / daß ihr noch völliger werdet.

11. Und ringet darnach / daß ihr stille seyd/und das eure schaffet/ und arbeitet mit euren eigen händen/wie wir euch geboten haben/

12. Auff daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die/die draussen sind/ und ihrer keines bedürffet.

Epistel am 25. Sonntage nach Trinitatis.

13. (III) Wir wollen euch aber/lieben brüder / nicht verhalten von denen / die da schlaffen / auff daß ihr nicht traurig seyd / wie die andern/ die keine hoffnung haben.

14. Denn

14. Denn so wir glauben/ daß Jesus gestorben und aufferstanden ist/ Also wird Gott auch/ die da entschlaffen sind durch Jesum/ mit ihm führen.

15. Denn das sagen wir euch/ als ein wort deß Herrn/ daß wir/ die wir leben/ und überbleiben in der zukunfft deß Herrn/ werden denen nicht vorkommen/ die da schlaffen.

16. Den er selbst/ der Herr/ wird mit einem feldgeschrey/ und stimme deß ertzengels/ und mit der posaunen Gottes hernieder kommen vom himmel/ und die todten in Christo werden aufferstehen zu erst/

17. Darnach wir/ die wir leben und überbleiben/ werden zugleich mit denselbigen hingezuckt werden in den wolcken/ dem Herrn entgegen in der lufft/ und werden also bey dem Herren seyn allezeit.

18 So tröstet euch nun mit diesen worten unter einander.)

Das 5. Capitel.

Von der zeit des jüngsten tages/ und wie man sich darzu recht vorbereiten solle.

Hat 3. theil.

Von den zeiten aber und stunden/ lieben brüder/ ist nicht noth euch zuschreiben.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß/ daß der tag deß HErrn werd kommen/ a wie ein dieb in der nacht.

a Luc. 12, 39. 2. Pet. 3, 10. Apo. 3, 3. c 16, 15

3. Den wenn sie werden sagen: Es ist friede/ es hat keine gefahr/ so wird sie das verderben schnell überfallen/ gleich wie der schmertz ein schwanger weib/ und werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber/ lieben brüder/ seyd nicht in der finsternüß/ daß euch der tag/ wie ein dieb/ ergreiffe/

5. Ihr seyd allzumal kinder deß liechtes/ und kinder deß tages/ Wir sind nicht von der nacht/ noch von der finsternüß.

6. (II) So lasset uns nun nicht schlaffen/ wie die andern/ sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Den die da schlaffen/ die schlaffen deß nachts/ Und die da truncken sind/ die sind deß nachts truncken.

8. Wir aber/ die wir deß tages sind/ sollen nüchtern seyn/ b angethan mit dem krebs deß glaubens un der liebe/ und mit dem helm der hoffnung zur seligkeit. b Esa. 59, 17. Eph. 6, 14.

9. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum zorn/ Sondern die seligkeit zu besitzen/ durch unsern HErrn JEsum Christ/

10. Der für uns gestorben ist/ Auff daß/ wir wachen oder schlaffen/ zugleich mit ihm leben sollen.

11. (III) Darumb ermahnet euch unter einander/ und bauet einer den andern/ wie ihr denn thut.

12. Wir bitten euch aber/ lieben brüder/ daß ihr erkennet/ die an euch arbeiten/ und euch vorstehen in dem HErrn/ und euch vermahnen/

13. Habt sie desto lieber umb ihres wercks willen/ und seyd friedsam mit ihnen.

14. Wir ermahmen aber euch/ lieben brüder/ Vermahnet die ungezogenen/ Tröstet die kleinmütigen/ Traget die schwachen/ Seyd gedultig gegen jederman.

15. Sehet zu/ daß c niemand böses mit bösem jemand vergelte/ Sondern allezeit jaget dem guten nach/ beyde unter einander/ und gegen jederman.

c Rom. 12, 17. 1. Petr. 3, 9.

16. Seyd allezeit frölich.

17. d Betet ohn unterlaß.

d. Luc. 18, 1. Rom. 12, 12. Col. 4, 2.

18. Seyd danckbar in allen dingen/ Denn es ist der wille GOttes in Christo JEsu an euch.

19. Den geist dämpffet nicht.

20. Die weissagung verachtet nicht.

21. Prüfet aber alles/ und das gute behaltet.

22. Meidet allen bösen schein.

23. Er aber der Gott deß friedes/ heilige euch durch und durch/ Und euer geist gantz/ sampt der seele und leib/ müsse behalten werden/ unsträfflich auff die zukunfft unsers Herrn JEsu Christi.

24. e Getreu ist er/ der euch ruffet/ welcher wirds auch thun.

e 1. Cor. 1, 9.

25. Lieben brüder/ betet für uns.

26. Grüsset alle brüder mit dem heiligen kuß.

27. Ich beschweere euch bey dem Herrn/ daß ihr diese epistel lesen lasset allen heiligen brüdern.

28. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch/ Amen.

An die Thessalonicher die erste/ geschrieben von Athene.

Ende der I. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Die II. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur beständigkeit in verfolgung:

Hat 3. theil.

PAulus und Silvanus/ und Timotheus. Der gemeine zu Thessalonich/ in GOtt unserm Vater/ und dem HErrn JEsu Christo.

2. Gnade sey mit euch/ und friede von GOtt unserm Vater/ und dem HErrn JEsu Christo.

Epistel am 26. Sonntage nach Trinitatis.

3. (II) Wir *a* sollen GOtt dancken allezeit umb euch / lieben brüder/ wie es billich ist / Denn euer glaube wächset sehr / und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander.

a 1. Theſſ. 1, 2.

4. Also/ daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes / von euer gedult und glauben / in allen euern verfolgungen und trübsalen/ die ihr duldet.

5. Welches anzeiget/ daß Gott recht richten wird/ und ihr würdig werdet zum reich GOttes / über welchem ihr auch leidet.

6. (III) Nach dem es recht ist bey GOtt / zu vergelten trübsal denen/ die euch trübsal anlegen.

7. Euch aber/ die ihr trübsal leidet/ ruhe mit uns / wenn nun der HErr *b* JEsus wird offenbaret werden vom himmel / sampt den engeln seiner krafft/

b 1. Theſſ. 4, 17. 1. Petr. 4, 13.

8. Und mit feuerflammen / rach zu geben über die / so Gott nicht erkennen/ und über die/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi.

9. Welche werden pein leiden/ das ewige verderben / von dem angesicht deß HErrn/ und von seiner herrlichen macht/

10. Wenn er kommen wird / daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen/ und wunderbar mit allen gläubigen / Denn unser zeugnüß an euch von demselbigen tage habt ihr gegläubet.

11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch / daß unser GOTT euch würdig mache deß beruffs / und erfülle alles wolgefallen der güte/ und das werck deß glaubens in der krafft/

12. Auff daß an euch gepreiset werde der name unsers HErrn JEsu Christi / und ihr an ihm / nach der gnade unsers GOttes / und deß HErrn JEsu Christi.

Das 2. Capitel.

Weissagung vom abfall/ und offenbahrung des Antichristen vor der letzten Zukunfft des Herren.

Hat 3. theil.

ABer der zukunfft halben unsers HErrn JEsu Christi / und unser versamlung zu ihm/ bitten wir euch/ lieben brüder/

2. Daß ihr euch nicht balde bewegen lasset von eurem sinn / noch erschrecken/ weder durch geist / noch durch wort/ noch durch brieffe/ als von uns gesandt/ daß der tag Christi vorhanden sey.

3. (II) *a* Lasset euch niemand verführen in keinerley weise. Denn er kömmt nicht/ es sey denn/ daß zuvor der abfall komme / und offenbaret werde der mensch der sünden/ und das kind deß verderbens /

a Matth. 24, 4. Eph. 5, 6.

4. Der da ist ein widerwärtiger/ und sich erhebet über alles/ das Gott oder gottesdienst heisset / Also / daß er sich setzet in den tempel GOttes/ als ein gott / und gibt sich vor/ er sey gott.

5. Gedencket ihr nicht daran / daß ich euch solches sagte/ da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch auffhält/ wisset ihr / daß er offenbaret werde zu seiner zeit.

7. Denn er reget sich schon bereit die

die bosheit heimlich / ohn daß der es jetzt auffhält / muß hinweg gethan werden/

8. Und alsdenn wird der boshafftige offenbaret werden/ Welchen *b* der HErr umbbringen wird mit dem geist seines mundes / und wird sein ein ende machen durch die erscheinung seiner zukunfft/

b Esa. 11, 4.

9. Deß/ welches zukunfft geschicht nach der wirckung deß satans / mit allerley lügenhafftigen kräfften/ und zeichen/ und wundern.

10. Und mit allerley verführung zur ungerechtigkeit unter denen/ die verloren werden / dafür/ daß sie die liebe zur warheit nicht haben angenommen/ daß sie selig würden.

11. Darumb wird ihnen Gott kräfftige irrthumb senden/ daß sie gläuben der lügen/

12. Auff daß gerichtet werden alle/ die der warheit nicht gläuben/ sondern haben lust an der ungerechtigkeit.

13. Wir aber sollen GOtt dancken allezeit umb euch / geliebte brüder von dem Herrn / daß euch Gott erwehlet hat von anfang zur seligkeit/ in der heiligung deß geistes / und im glauben der warheit/

14. Darinn er euch beruffen hat/ durch unser Evangelium/ zum herrlichen eigenthumb unsers HErrn Jesu Christi.

15. (III) So stehet nun/ lieben brüder/ und haltet an den satzungen/ die ihr gelehret seyd / es sey durch unser wort oder epistel.

16. Er aber/ unser Herr Jesus Christus/ und Gott / und unser Vater/ der uns hat geliebet/ und gegeben einen ewigen trost/ und eine gute hoffnung/ durch gnade/

17. Der ermahne eure hertzen/ und stärcke euch in allerley lehre und gutem werck.

Das 3. Capitel.

Für den lauff des Evangelii soll man beten: den müssigang und fürwitz meyden.

Hat 3. theil

WEiter / lieben brüder / *a* betet für uns / daß das wort des HErrn lauffe und gepreiset werde/ wie bey euch/

a Eph. 6, 19. Col. 4, 3.

2. Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen menschen. Denn der glaube ist nicht jedermans ding.

3. Aber der HErr ist treu/ der wird euch stärcken und bewahren für dem argen.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn / daß ihr thut / und thun werdet/ was wir euch gebieten.

5. Der Herr aber richte eure hertzen zu der liebe GOttes / und zu der gedult Christi.

6. (II) Wir gebieten euch aber/ lieben brüder / in dem namen unsers HErrn JEsu Christi / daß ihr euch entziehet von allem bruder / der da unordig wandelt / und nicht nach der satzung / die er von uns empfangen hat.

7. Denn ihr wisset/ wie ihr uns solt nachfolgen/ Denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen.

8. Haben auch nicht umbsonst das brodt genommen von jemand/ Sondern *b* mit arbeit und mühe/ Tag und nacht haben wir gewircket / daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären. *b* Actor. 20, 34. 1. Cor. 4, 12. 1. Thess. 2, 9.

9. Nicht darumb / daß wir deß nicht macht haben/ Sondern daß wir uns selbst zum vorbilde euch geben/ uns nachzufolgen.

10. Und da wir bey euch waren/ geboten wir euch solches / daß/ so jemand nicht wil arbeiten / der sol auch nicht essen.

11. (III) Denn wir hören/ daß etliche unter euch wandeln unordig/ und arbeiten nichts/ sondern treiben fürwitz.

12. Solchen aber gebieten wir/ und ermahnen sie / durch unsern HErrn JEsum Christ / daß sie mit stillem wesen arbeiten / und ihr eigen brodt essen.

13. Ihr aber/ lieben brüder/ *c* werdet nicht verdrossen gutes zu thun.

c Gal. 6, 9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm wort / den zeiget an durch einen brieff/ und habt nichts mit ihm zu schaffen / auff daß er schamroth werde.

15. Doch haltet ihn nicht/ als einen feind / sondern vermahnet ihn/ als einen bruder.

16. Er aber/ der Herr deß friedes/ gebe euch friede allenthalben/ und auff allerley weise. Der Herr sey mit euch allen.

17. Der

17. Der gruß mit meiner hand Pauli/ Das ist das zeichen in allen brieffen/ Also schreibe ich.

18. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen / Amen.

Geschrieben von Athene.

Ende der II. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Die I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des Gesetzes und Evangelii / durch Pauli exempel erkläret. Hat 4. theil.

Paulus ein Apostel JEsu Christi / nach dem befehl Gottes unsers Heylandes und deß HErrn JEsu Christi / der unser hoffnung ist.

2. Timotheo / meinem rechtschaffenen sohn im glauben. Gnade barmhertzigkeit / friede von GOtt unserm Vater / und unserm HErrn JEsu Christo.

3. (II) Wie ich dich ermahnet habe/ daß du zu Epheso bleibest / da ich in Macedoniam zog / und gebötest etlichen / daß sie nicht anders lehreten/

4. Auch nicht acht hätten auff die fabeln/und der geschlecht-regisier / die kein ende haben/ und bringen fragen auff/ mehr denn besserung zu GOtt im glauben.

5. Denn die hauptsumma deß gebots ist / Liebe von reinem hertzen/ und von gutem gewissen / und von ungefärbtem glauben.

6. Welcher haben etliche gefehlet/ und sind umbgewandt zu unnützem geschwätz/

7. Wollen der schrifft meister seyn/ und verstehen nicht was sie sagen/ oder was sie setzen.

8. Wir wissen aber/ daß a das gesetz gut ist / so sein jemand recht brauchet/

a Rom. 7,12.

9. Und weiß solches/daß dem gerechten kein gesetz gegeben ist / Sondern den ungerechten und ungehorsamen/ den gottlosen und sündern / den unheiligen und ungeistlichen/ den vatermördern und muttermördern / den todtschlägern /

10. Den hurern / den knabenschändern/ den menschendieben / den lügnern / den meineydigen / und so etwas mehr der heylsamen lehr zu wieder ist/

11. Nach dem herrlichen Evangelio deß seligen Gottes/welches mir vertrauet ist.

12. (III) Und ich dancke unserm Herrn Christo JEsu / der mich starck gemacht / und treu geachtet hat / und gesetzt in das ampt/

11. Der ich zuvor war ein lästerer und ein verfolger/ und ein schmäher/ Aber mir ist barmhertzigkeit wiederfahren / Denn ich habs unwissend gethan/im unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die gnade unsers HErrn/ sampt dem glauben und der liebe / die in Christo JEsu ist.

15. Denn das ist je gewißlich wahr/ und ein theuer werthes wort/ daß b Christus JEsus kommen ist in die welt/die sünder selig zu machen unter welchen ich der fürnehmste bin.

b Matth. 9,13. Marc.2,17.

16. Aber darumb ist mir barmhertzigkeit wiederfahren / Auff daß an mir fürnemlich JEsus Christus erzeigete alle gedult / zum exempel denen/ die an ihn gläuben solten / zum ewigen leben.

17. Aber Gott dem ewigen könige/ dem unvergänglichen / und unsichtbaren und allein weisen / sey ehr und preiß in ewigkeit/ Amen.

18. (IV) Diß gebot befehl ich dir/ mein sohn Timothee / nach den vorigen weissagungen über dir / daß du in denselbigen eine gute ritterschafft übest.

19. Und habest den glauben und gut gewissen / welche etliche von sich gestossen/ und am glauben schiffbruch erlitten haben.

20. Unter welchen ist Hymeneus und Alexander/ welche ich habe dem satana gegeben / daß sie gezüchtiget werden/ nicht mehr zu lästern.

Das 2. Capitel.

Wie und wenn das gebet von mann und weibs personen

sohnen in der gemeine soll verzichtet werden.

Hat 3. theil.

SO ermahne ich nun? daß man vor allen dingen zu erst thue bitte / gebet / fürbitte und dancksagung für alle menschen.

2. Für die Könige / und für alle Oberkeit / auff daß wir ein geruhlich und stilles leben führen mögen / in aller gottseligkeit und erbarkeit.

3. Denn solches ist gut / dazu auch angenehme vor GOtt unserm Heyland/

4. Welcher wil / daß allen menschen geholffen werde / und zur erkantnuß der warheit kommen.

5. Denn es ist ein GOtt / und ein mittler zwischen GOtt und den menschen / nemlich / der mensch Christus JEsus/

6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur erlösung / daß solches zu seiner zeit geprediget würde.

7. Dazu *a* ich gesetzet bin / ein prediger und apostel (Ich sage die warheit in Christo / und liege nicht) ein lehrer der heyden / im glauben und in der warheit.

a Tim.2.11.

8. (II) So wil ich nun / daß die männer beten an allen orten / und auffheben heilige hände / ohn zorn und zweifel.

9. (III) Desselbigengleichen die weiber / *b* daß sie in zierlichem kleide / mit scham und zucht sich schmücken / nicht mit zöpffen / oder gold / oder perlen / oder köstlichem gewand/

b 1.Petr.3,3,4.

10. Sondern wie sichs ziemet den weibern / die da gottseligkeit beweisen / durch gute werck.

11. Ein weib lerne in der stille / mit aller unterthänigkeit.

12. Einem *c* weibe aber gestatte ich nicht / daß sie lehre / auch nicht / daß sie deß mannes herr sey / sondern stille sey.

c 1.Cor. 14,34.

13. Denn *d* Adam ist am ersten gemacht / darnach Heva.

d Gen. 1,27. c.2.7,21.

14. Und Adam ward nicht verführet / das *e* weib aber ward verführet / und hat die übertretung eingeführet. *e* Gen.3, 6.

15. Sie wird aber selig werden durch kinder zeugen / so sie bleibet im glauben / und in der liebe / und in der heiligung / sampt der zucht.

Das 3. Capitel.

Von beschaffenheit der kirchen-diener / und ihrer angehörigen / und dem geheimnis der gottseligkeit.

In drey theilen.

DAs ist je gewißlich wahr / so jemand ein bischoffsampt begehret / der begehret ein köstlich werck.

2. Es sol aber *a* ein bischoff unsträfflich seyn / eines weibes mann / nüchtern / mässig / sittig / gastfrey / lehrhafftig/

a Tit. 1, 6.

3. Nicht ein weinsäuffer / nicht pochen / nicht unehrliche handthierung treiben / Sondern gelinde / nicht hadderhafftig / nicht geitzig/

4. Der seinem eigen hause wol vorstehe / der gehorsame kinder habe / mit aller ehrbarkeit/

5. (So aber jemand seinem eigenen hause nicht weiß vorzustehen / wie wird er die gemeine GOttes versorgen?)

6. Nicht ein neuling / auff daß er sich nicht auffblase / und dem lästerer ins urtheil falle.

7. Er muß aber auch ein gut zeugnüß haben von denen / die draussen sind / auff daß er nicht falle dem lästerer in die schmach und strick.

8. (II) Desselbigengleichen die diener sollen ehrbar seyn / nicht zweyzüngig / nicht weinsäuffer / nicht unehrliche handthierung treiben/

9. Die das geheimnüß deß glaubens in reinem gewissen haben.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen / darnach lasse man sie dienen wenn sie unsträfflich sind.

11. Desselbigengleichen ihre weiber sollen ehrbar seyn / nicht lästerinne / nüchtern / treu in allen dingen.

12. Die diener laß einen jeglichen seyn eines weibes mann / die ihren kindern wol vorstehen / und ihren eigen häusern.

13. Welche aber wol dienen / die erwerben ihnen selbst eine gute stuffen / und eine grosse freudigkeit im glauben / in Christo Jesu.

14. (III) Solches schreibe ich dir / und hoffe auff schierste zu dir zu kommen.

15. So ich aber verzöge / daß du wissest / wie du wandeln solt in dem hause Gottes / welches ist die gemeine

deß

deß lebendigen GOttes / ein pfeiler und grundveste der warheit.

16. Und kündlich groß ist das gottselige geheimnüß / GOtt ist offenbaret im fleisch / gerechtfertiget im geist / erschienen den engeln / geprediget den heyden / geglaubet von der welt / auffgenomen in die herrlichkeit.

Das 4. Capitel.

Warnung für verführung der letzten Zeit: vermahnung zu übung der gottseligkeit.

Hat 2. theil.

DEr Geist aber saget deutlich / a daß in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtretten / und anhangen den verführischen geistern / und lehren der teuffel /

a 2. Tim. 3, 1. 2. Petr. 3, 3. Iudæ v. 18.

2. Durch die / so in gleißnerey lügenredner sind / und brandmaal in ihrem gewissen haben /

3. Und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die speise / die Gott geschaffen hat / zu nehmen mit dancksagung den gläubigen / und denen / die die warheit erkennen /

4. Denn alle creatur Gottes ist gut / und nichts verwerfflich / das mit dancksagung empfangen wird /

5. Denn es wird geheiliget durch das wort GOttes und gebet.

6. (II) Wenn du den brüdern solches vorhältest / so wirst du ein guter diener Jesu Christi seyn / aufferzogen in den worten deß glaubens / und der guten lehre / bey welcher du immerdar gewesen bist.

7. Der b ungeistlichen aber und altvettelischen fabeln entschlahe dich / übe dich selbst / aber an der gottseligkeit.

b 2. Tim. 2, 23.

8. Denn die leibliche übung ist wenig nütze. Aber die gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / und hat die verheissung dieses und deß zukünfftigen lebens.

9. Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes wort.

10. Denn dahin arbeiten wir auch / und werden geschmächt / daß wir auff den lebendigen Gott gehoffet haben / welcher ist der heyland aller menschen / sonderlich aber der gläubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand verachte deine jugend / Sondern sey ein vorbilde den gläubigen im wort / im wandel / in der liebe / im geist / im glauben / in der keuschheit.

13. Halt an mit lesen / mit ermahnen / mit lehren / biß ich komme.

14. Laß nicht auß der acht die gabe / die dir gegeben ist durch die weissagung / mit handaufflegung der ältesten.

15. Solches warte / damit gehe umb / Auff daß dein zunehmen in allen dingen offenbar sey.

16. Hab acht auff dich selbst / und auff die lehre / Beharre in diesen stücken. Denn wo du solches thust / wirst du dich selbst selig machen / und die dich hören.

Das 5. Capitel

Verhaltung Timothei in der privat-straffe / gegen die wittwen / und ältesten.

Hat 3. theil

EInen alten schelte nicht / Sondern ermahne ihn / als einen vater / die jungen / als die brüder /

2. Die alten weiber / als die mütter / die jungen / als die schwestern / mit aller keuschheit.

3. (II) Ehre die wittwen / welche rechte wittwen sind.

4. So aber eine wittwe kinder / oder neffen hat / solche laß zuvor lernen ihre eigene häuser göttlich regieren / und den eltern gleiches vergelten / Denn das ist wol gethan und angenehm vor GOtt.

5. Das ist aber eine rechte wittwe / die einsam ist / die ihre hoffnung auff GOtt stellet / und bleibet am gebet und flehen tag und nacht.

6. Welche aber in wollüsten lebet / die ist lebendig todt.

7. Solches gebeut / Auff daß sie untadelich seyn.

8. So aber jemand die seinen / sonderlich seine haußgenossen / nicht versorget / der hat den glauben verleugnet / und ist ärger / denn ein heyde.

9. Laß keine wittwe erwehlet werden unter sechtzig jahren / und die da gewesen sey eines mannes weib.

10. Und die ein zeugnüß habe guter werck. So sie kinder auffgezogen hat / so sie gastfrey gewesen ist / so sie der heiligen füsse gewaschen hat / so sie den trübseligen handreichung gethan hat / so sie allen guten wercken nachkommen ist.

11. Der jungen wittwen aber entschlahe dich/ Denn wenn sie geil worden sind wider Christum/ so wollen sie freyen/

12. Und haben ihr urtheil/ daß sie den ersten glauben verbrochen haben.

13. Darneben sind sie faul/ und lernen umblauffen durch die häuser/ Nicht allein aber sind sie faul/ sondern auch schwätzig und fürwitzig/ und reden das nicht seyn sol.

14. So wil ich nun/ daß die jungen wittwen freyen/ kinder zeugen/ haußhalten/ dem widersacher keine ursach geben zu schelten/

15. Denn es sind schon etliche umbgewandt dem satan nach.

16. So aber ein gläubiger/ oder gläubiginne wittwen hat/ der versorge dieselbigen/ und lasse die gemeine nicht beschweret werden/ Auff daß die/ so rechte wittwen sind/ mögen gnug haben.

17. (III) Die ältesten/ die wol vorstehen/ die halte man zwiefacher ehren werth/ sonderlich/ die da arbeiten im wort/ und in der lehre.

18. Denn es spricht *a* die schrifft: Du solt dem ochsen nicht das maul verbinden/ der da drischet. Und *b* Ein arbeiter ist seines lohns werth.

a Deut. 25, 4. 1. Cor. 9, 9.
b Deut. 24, 14. Matth. 10, 10. Luc. 10, 7.

19. Wider einen ältesten nimm keine klage auff/ ausser zweyen oder dreyen zeugen.

20. Die da sündigen/ die straffe vor allen/ auff daß sich auch die andern fürchten.

21. Ich bezeuge vor GOtt/ und dem HErrn JEsu Christo/ und den außerwehlten engeln/ daß du solches haltest/ ohn eigen gutdüncken/ und nichts thust nach gunst.

22. Die hände lege niemand balde auff/ Mache dich auch nicht theilhafftig frembder sünden. Halt dich selber keusch.

23. Trinck nicht mehr wasser/ Sondern brauche ein wenig weins/ umb deines magens willen/ und daß du offt kranck bist.

24. Etlicher menschen sünde sind offenbar/ daß man sie vorhin richten kan. Etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigengleichen auch etlicher gute werck sind zuvor offenbar/ und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Von knechten: verführern: reichen leuten/ und kampff des glaubens: was hiebey zu thun sey. Hat 4. theil.

DIe knechte/ so unter dem joch sind/ sollen ihre herren aller ehren werth halten/ Auff daß nicht der nahme GOttes und die lehre verlästert werde.

2. Welche aber gläubige herren haben/ sollen dieselbige nicht verachten/ (mit dem schein/) daß sie brüder sind/ Sondern sollen vielmehr dienstbar seyn/ dieweil sie gläubig/ und geliebet/ und der wolthat theilhafftig sind. Solches lehre und ermahne.

3. (II) So jemand anders lehret/ und bleibet nicht bey *a* den heylsamen worten unsers Herrn Jesu Christi/ und bey der lehre von der gottseligkeit/ *a* 2. Tim. 1, 13.

4. Der ist verdüstert/ und weiß nichts/ Sondern ist seuchtig in fragen und wortkriegen/ auß welchen entspringet neid/ hadder/ lästerung/ böse argwohn/

5. Schulgezäncke solcher menschen/ die zurütte sinne haben/ und der warheit beraubet sind/ die da meynen/ gottseligkeit sey ein gewerbe. Thue dich von solchen.

6. (III) Es ist aber ein grosser gewinn/ wer gottselig ist/ und lässet ihm genügen/

7. Denn *b* wir haben nichts in die welt gebracht/ Darumb offenbar ist/ wir werden auch nichts hinauß bringen.

b Ioh. 1, 21.

8. Wenn wir aber nahrung und kleider haben/ so lasset uns benügen/

9. Denn *c* die da reich werden wollen/ die fallen in versuchung und stricke/ un viel thörichter und schädlicher lüste/ welche versencken die menschen ins verderben und verdamnüß.

c Sir. 27, 1.

10. Denn geitz ist eine wurtzel alles übels/ welches hat etliche gelüstet/ und sind vom glauben irre gegangen/ und machen ihnen selbst viel schmertzen.

11. (IV) Aber du gottes-mensch fleuch solches/ Jage aber nach der gerechtigkeit/ der gottseligkeit/ dem glauben/ der liebe/ der gedult/ der sanfftmuth.

12. Kämpffe

12. Kämpffe den guten kampff deß glaubens/ Ergreiffe das ewige leben/ dazu du auch beruffen bist/ und bekannt hast ein gut bekänntnüß/ vor vielen zeugen.

13. Ich gebiete dir vor Gott/ der alle ding lebendig machet/ und vor Christo JEsu/ der *d* unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekänntnüß/

d Ioh.18,36. c.19,11.

14. Daß du haltest das gebot ohn flecken/ untadelich/ biß auff die erscheinung unsers HErrn JEsu Christi/

15. Welche wird zeugen zu seiner zeit/ der selige und allein gewaltiger/ *e* der König aller könige/ und HErr aller herren/

e Apoc.17,14. c.19,16.

16. Der allein unsterblichkeit hat/ der da wohnet in einem liecht/ da niemand zukommen kan/ *f* welchen kein mensch gesehen hat/ noch sehen kan/ dem sey ehre und ewiges reich/ amen.

f Exod.33,20. Ioh.1,18. 1.Ioh.4,12.

17. Den reichen von dieser welt gebeut/ daß sie nicht stoltz seyn/ auch nicht hoffen auff den *g* ungewissen reichthumb/ Sondern auff den lebendigen GOtt/ der uns dargibt reichlich allerley zu geniessen.

g Luc. 12, 15, 20.

18. Daß sie gutes thun/ reich werden an guten wercken/ gerne geben/ behülfflich seyn/

19. Schätze sammlen/ ihnen selbst einen guten grund auffs zukünfftige/ daß sie ergreiffen das ewige leben.

20. O Timothee/ bewahre das dir vertrauet ist/ und meide die ungeistliche lose geschwätz/ und das gezänck der falsch-berühmten kunst/

21. Welche etliche vorgeben/ und fehlen deß glaubens. Die gnade sey mit dir/ Amen.

Geschrieben von Laodicea/ die da ist eine hauptstadt deß landes Phrygia Pacatiana.

Ende der I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das I. Capitel.

Vermahnung zu eyferiger beständigkeit im predigampt und waren glauben in verfolgung. Hat 4. teil.

PAulus ein Apostel JEsu Christi/ durch den willen GOttes/ nach der verheissung deß lebens in Christo JEsu.

2. Meinem lieben sohn Timotheo/ Gnade/ barmhertzigkeit/ friede von GOtt dem Vater/ und Christo JEsu unserm HErrn.

3. (II.) Ich dancke GOtt/ dem ich diene/ von meinen voreltern her/ *a* in reinem gewissen/ daß ich ohn unterlaß dein gedencke in meinem gebet/ tag und nacht.

a Act. 24, 16.

4. Und mich verlanget dich zu sehen/ (wenn ich gedencke an deine thränen/) Auff daß ich mit freuden erfület würde.

5. Und erinnere mich deß ungefärbten glaubens in dir/ welcher zuvor gewohnet hat in deiner großmutter Loide/ und in deiner mutter Eunike/ bin aber gewiß/ daß auch in dir.

6. (III) Umb welcher sachen willen ich dich erinnere/ daß du erweckest die gabe Gottes/ die in dir ist/ durch die aufflegung meiner hände.

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben *b* den Geist der furcht/ Sondern der krafft/ und der liebe/ und der zucht.

b Rom. 8,15.

8. Darumb so schäme dich nicht deß zeugnüß unsers Herrn/ noch meiner/ der ich sein gebundener bin/ Sondern leide dich mit dem Evangelio/ wie ich/ nach der krafft GOttes/

9. Der uns hat selig gemacht/ und beruffen mit einem heiligen ruff/ *c* nicht nach unsern wercken/ sondern *d* nach seinem vorsatz und gnade/ die uns gegeben ist in Christo JEsu/ vor der zeit der welt/

c Eph.1,3.4. Tit.3,5.
d Rom.16,25. Eph.3,9. Col.1,26.

10. Jetzt aber offenbaret durch die erscheinung unsers Heylandes JEsu Christi/ der dem tod die macht genommen/ und das leben/ und ein unvergänglich wesen ans liecht bracht durch das Evangelium/

11. Zu welchem *e* ich gesetzet bin ein prediger und Apostel/ und Lehrer der heyden.

e 1.Cor.1,17. 1.Tim.2,7.

12. Umb welcher sache willen ich sol-

ches leide / Aber ich schäme michs nicht. Denn ich weiß/an welchen ich gläube / und bin gewiß / daß er kan mir meine beylage bewahren / biß an jenen tag.

13. Halt f an dem vorbilde der heylsamen wort / die du von mir gehöret hast/ vom glauben/ und von der liebe in Christo JEsu.

f 1. Tim. 5, 3.

14. Diesen guten beylag bewahre durch den Heiligen Geist/ der in uns wohnet.

15. Das weissest du / daß sich verkehret haben von mir alle/die in Asia sind / unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16. (IV) Der Herr gebe barmhertzigkeit dem g hause Onesiphori/ Denn er hat mich offt erquicket / und hat sich meiner ketten nicht geschämet.

g 2. Tim. 4, 19.

17. Sondern / da er zu Rom war/ suchte er mich auffs fleissigst / und fand mich.

18. Der Herr gebe ihm/ daß er finde barmhertzigkeit bey dem Herrn / an jenem tage. Und wie viel er mir zu Epheso gedienet hat / weissest du am besten.

Das 2. Capitel.

Trewe ampts-verrichtung Timothei: trost im leyden: meydung etlicher laster.

Hat 4. theil.

SO sey nun starck / mein sohn/ durch die gnade in CHristo JEsu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel zeugen / das befihl treuen menschen die da tüchtig sind auch andere zu lehren.

3. Leide dich/ als ein guter streiter JEsu Christi.

4. Kein kriegsmann flicht sich in die händel der nahrung / Auff daß er gefalle dem / der ihn angenommen hat.

5. Und so jemand auch kämpffet/ wird er doch nicht gekrönet/er kämpffe denn recht.

6. Es sol aber der ackermann / der den acker bauet / der früchte am ersten geniessen.

7. Mercke/was ich sage. Der Herr aber wird dir in allen dingen verstand geben.

8. (II) Halt in gedächtnüß JEsum CHristum / der aufferstanden ist von den todten / auß dem saamen David / nach meinem Evangelio/

9. Uber welchem ich mich leide biß an die bande/ als ein übelthäter / Aber GOttes wort ist nicht gebunden.

10. Darumb dulde ich alles umb der außerwehlten willen / auff daß auch sie die seligkeit erlangen in Christo JEsu/ mit ewiger herrlichkeit.

11. Das ist je gewißlich wahr / a Sterben wir mit/ so werden wir mit leben/

a Rom. 6, 5. c. 8, 17. 1. Petr. 4, 13.

12. Dulden wir/so werden wir mit herrschen / b Verleugnen wir/so wird er uns auch verleugnen/

b Matth. 10, 33. Luc. 9, 26.

13. Gläuben wir nicht / so c bleibet er treue / Er kan sich selbst nicht leugnen.

c Rom. 3, 3.

14. (III) Solches erinnere sie/und bezeuge vor dem Herrn / daß sie d nicht umb wort zancken / welches nichts nütze ist / denn zu verkehren/ die da zuhören.

d Tit. 3, 9.

15. Befleissige dich/Gott zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträfflichen arbeiter/ der da recht theile das wort der warheit.

16. Deß e ungeistlichen losen geschwätzes entschlahe dich / Denn es hilfft viel zum ungöttlichen wesen/

e 1. Tim. 6, 20.

17. Und ihr wort frisset umb sich/wie der krebs / unter welchen ist Hymeneus und Philetus/

18. Welche der warheit gefehlet haben/und sagen/Die aufferstehung sey schon geschehen / und haben etlicher glauben verkehret.

19. Aber der veste grund Gottes bestehet/und hat diesen sigel: Der HErr kennet die seinen/Und es trete ab von der ungerechtigkeit / wer den namen Christi nennet.

20. In einem grossen hause aber sind nicht allein güldene und silberne gefässe/sondern auch höltzerne und irdische/Und etliche zu ehren/etliche aber zu unehren.

21. So nun jemand sich reiniget von solchen leuten/der wird ein geheiliget faß seyn/zu den ehren / dem haußherrn bräuchlich/und zu allem guten werck bereitet.

22. (IV) Fleuch die lüste der jugend/ Jage aber nach der gerechtigkeit/dem glauben/der liebe / dem friede / mit

allen/ die den Herrn anruffen von reinem hertzen.

23. Aber *f* der thörichten und unnützen fragen entschlahe dich/ Denn du weissest/ daß sie nur zanck gebären/

f 1. Tim. 4, 7. Tit. 3, 9.

24. Ein knecht aber deß Herrn sol nicht zänckisch seyn/ Sondern freundlich gegen jederman/ Lehrhafftig/ der die bösen tragen kan mit sanfftmuth/ und straffe die widerspenstigen/

25. Ob ihnen Gott dermaleins busse gebe/ die warheit zu erkennen/

26. Und wieder nüchtern würden auß deß teuffels strick/ von dem sie gefangen sind/ zu seinem willen.

Das 3. Capitel.

Von grawsamkeit der letzten zeit: und herrlichen nutzen heiliger schrifft.

Hat 3. theil.

DAs solt du aber wissen/ daß *a* in den letzten tagen werden greuliche zeiten kommen.

a 1. Tim. 4, 1. 2. Petr. 3, 3. Iudæ v. 18.

2. Denn es werden menschen seyn/ die von sich selbst halten. Geitzig/ ruhmredig/ hoffärtig/ lästerer/ den eltern ungehorsam/ undanckbar/ ungeistlich/

3. Störtig/ unversöhnlich/ schänder/ unkeusch/ wilde/ ungütig/

4. Verräther/ freveler/ auffgeblasen/ die mehr lieben wollust/ denn Gott.

5. Die da haben den schein eines gottseligen wesens/ aber seine krafft verleugnen sie/ Und solche meide.

6. Auß denselbigen sind/ die hin und her in die häuser schleichen/ und führen die weiblein gefangen/ die mit sünden beladen sind/ und mit mancherley lüsten fahren/

7. Lernen immerdar/ und können nimmer zur erkäntnüß der warheit kommen.

8. Gleicher weise aber/ *b* wie Jannes und Jambres Mose widerstunden/ Also widerstehen auch diese der warheit. Es sind menschen von zerrütteten sinnen/ untüchtig zum glauben. *b* Exod. 7, 11.

9. Aber sie werdens die länge nicht treiben/ Denn ihre thorheit wird offenbar werden jederman/ gleichwie auch jener war.

10. (II) Du aber hast erfahren meine lehre/ meine weise/ meine meynung/ meinen glauben/ meine langmuth/ meine liebe/ meine gedult/

11. Meine verfolgung/ meine leiden/ welche mir widerfahren sind zu Antiochia/ zu Iconia/ zu Lystran/ welche verfolgung ich da ertrug/ Und auß allen hat mich der Herr erlöset.

12. Und alle/ die gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen verfolgung leiden.

13. (III) Mit den bösen menschen aber und verführischen wirds je länger je ärger/ Verführen/ und werden verführet.

14. Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ Sintemal du weissest/ von wem du gelernet hast.

15. Und weil du von kind auff die heilige schrifft weissest/ kan dich dieselbige unterweisen zur seligkeit/ durch den glauben an Christo Jesu.

16. Denn *c* alle schrifft von Gott eingegeben/ ist nütz zur lehre/ zur straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit.

c 2. Petr. 1, 19. seq.

17. Daß ein mensch Gottes sey vollkommen/ zu allem guten werck geschickt.

Das 4. Capitel.

Gute auffsicht im predigampt vonnöthen: S. Pauli kampff und krone.

Hat 3. theil.

SO bezeuge ich nun vor Gott/ und dem Herrn Jesu Christo/ der *a* da zukünfftig ist/ zu richten die lebendigen und die todten/ mit seiner erscheinung/ und mit seinem reich.

a Act. 10, 42. 2. Theff. 2, 8.

2. Predige das wort/ halt an/ es sey zu rechter zeit/ oder zur unzeit/ straffe/ dräue/ ermahne/ mit aller gedult und lehre.

3. Den es wird eine zeit seyn/ da sie die heylsame lehre nicht leiden werden/ Sondern nach ihren eigen lüsten werden sie ihnen selbst lehrer auffladen/ nach dem ihnen die ohren jücken.

4. Und werden die ohren von der warheit wenden/ und sich zu den fabeln kehren.

5. Du aber sey nüchtern allenthalben/ Leide dich/ Thue das werck eines evan-

evangelischen predigers / Richte dein ampt redlich auß.

6. (II) Denn ich werde schon geopffert und die zeit meines abscheidens ist vorhanden.

7. Ich habe einen guten kampff gekampffet / Ich habe den lauff vollendet Ich habe glauben gehalten.

8. Hinfort ist mir beygelegt die kron der gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem tage / der gerechte richter geben wird / Nicht mir aber allein / Sondern auch allen / die seine erscheinung lieb haben.

9. (III) Fleissige dich / daß du bald zu mir kommest /

10. Denn *b* Demas hat mich verlassen / und diese welt lieb gewonnen / und ist gen Thessalonich gezogen / Crescens in Galatian / Titus in Dalmatian.

b Col. 4,14.

11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir / und bringe ihn mit dir / Denn er ist mir nützlich zum dienst.

12. Tychicum hab ich gen Ephesum gesandt.

13. Den mantel / den ich zu Troada ließ bey Carpo / bringe mit / wenn du kommest / und die bücher / sonderlich aber das pergamen.

14. Alexander der schmidt hat mir viel böses beweiset / der Herr bezahle ihm nach seinen wercken /

15. Für welchem hüte du dich auch / Denn er hat unsern worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten verantwortung stund niemand bey mir / Sondern sie verliessen mich alle / Es sey ihnen nicht zugerechnet.

17. Der Herr aber stund mir bey / und stärcket mich / Auff daß durch mich die predigt bestätiget würde / und alle heyden höreten / Und ich bin erlöset von deß löwen rachen.

18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem übel / und aufhelffen zu seinem himmlischen reich / Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit / amen.

19. Grüsse Priscan und Aquilan / und *c* das hauß Onesiphori /

c 2. Tim. 1,16.

20. Erastus blieb zu Corintho. Trophimum aber ließ ich zu Mileto franck.

21. Thue fleiß / daß du vor dem winter kommest. Es grüsset dich Eubulus und Pudens / und Linus / und Claudia / und alle brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sey mit deinem geiste. Die gnade sey mit euch / amen.

Geschrieben von Rom / die ander Epistel an Timotheum / da Paulus zum andernmal vor dem Käyser Nero ward dargestellet.

Ende der II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Das I. Capitel.

Mit was für persohnen das predigampt zu bestellen / und was der prediger ampt sey. Hat 3. theil.

PAulus ein knecht Gottes / aber ein Apostel JEsu Christi nach dem glauben der außerwehlten Gottes / und der erkäntnüß der warheit zur gottseligkeit /

2. In der hoffnung deß ewigen lebens / welches verheissen hat / der nicht leuget / Gott / *a* vor den zeiten der welt /

a Rom. 16,25.

3. Hat aber offenbaret zu seiner zeit sein wort / durch die predigt / die *b* mir vertrauet ist / nach dem befehl Gottes unsers heylandes.

b Act. 9,6.15. Gal. 1,1.

4. Tito / meinem rechtschaffenen sohn / nach unser beyder glauben. Gnade / barmhertzigkeit / friede von Gott dem Vater / und dem Herrn Jesu Christo / unserm heyland.

5. (II) Derhalben ließ ich dich in Creta / daß du soltest vollend anrichten / da ichs gelassen habe / und besetzen die städte hin und her mit ältesten / wie ich dir befohlen habe.

6. Wo *c* einer ist untadelich / eines weibes mann / der gläubige kinder habe / nicht berichtiget / daß sie schwelger und ungehorsam sind.

c 1. Tim. 3,2.

7. Denn ein bischoff sol untadelich seyn /

seyn / als ein haußhalter Gottes / Nicht eigensinnig / nicht zornig / nicht ein weinsäuffer / nicht pochen / nicht unehrliche handthierung treiben.

8. Sondern gastfrey / gütig / züchtig / gerecht / heilig / keusch /

9. Und halte ob dem wort / das gewiß ist / und lehren kan / Auff daß er mächtig sey / zu ermahnen / durch die heylsame lehre / und zu straffen die widersprecher.

10. (III) Denn es sind viel freche / und unnütze schwätzer / und verführer / sonderlich die auß der beschneidung /

11. Welchen man muß das maul stopffen / Die da gantze häuser verkehren / und lehren / das nicht taug / umb schändliches gewinns willen.

12. Es hat einer auß ihnen gesagt / ihr eigen Prophet : Die Creter sind immer lügner / böse thier / und faule bäuche /

13. Diß zeugnüß ist wahr. Umb der sache willen straffe sie scharff / Auff daß sie gesund seyen im glauben /

14. Und nicht achten auff die Jüdische fabeln / und menschengebot / welche sich von der warheit abwenden.

15. Den d reinen ist alles rein / Den unreinen aber und ungläubigen ist nichts rein / Sondern unrein ist beyde ihr sinn und gewissen.

d Act. 10,15. Rom. 14,20.

16. Sie sagen / sie erkennen Gott / Aber mit den wercken verleugnen sie es / Sintemal sie sind / an welchen Gott greuel hat / und gehorchen nicht / Und sind zu allem guten werck untüchtig.

Das 2. Capitel.

Lebens reguln unterschiedlicher stände umb der gnade GOttes willen zu halten.

Hat 2. theil.

Du aber a rede / wie sichs ziemet nach der heylsamen lehre.

a 1. Tim. 6,3. 2. Tim. 1,13.

2. Den alten / daß sie nüchtern seyen / ehrbar / züchtig / gesund im glauben / in der liebe / in der gedult.

3. Den alten weibern desselbigengleichen / daß sie sich stellen / wie den heiligen ziemet / Nicht lästerin seyen / nicht weinsäufferin / gute lehrerin /

4. Daß sie die jungen weiber lehren züchtig seyn / ihre männer lieben / kinder lieben.

5. Sittig seyn / keusch / häußlich / gütig / ihren männern unterthan / Auff daß nicht das wort Gottes verlästert werde.

6. Desselbigen gleichen die jungen männer ermahne / daß sie züchtig seyen.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum vorbilde guter wercke / mit unverfälschter lehre / mit ehrbarkeit /

8. Mit heylsamen und untadelichen worten / Auff daß der widerwärtige sich schäme / und nichts habe / daß er von uns möge böses sagen.

9. Den b knechten / daß sie ihren herren unterthänig seyen / in allen dingen zu gefallen thun / nicht widerbellen.

b Eph. 6,5. Col. 3,22. 1. Petr. 2,18.

10. Nicht veruntreuen / sondern alle gute treu erzeigen / Auff daß sie die lehre Gottes unsers heylandes zieren in allen stücken.

Epistel am Christtage.

11. (II) Denn es ist erschienen die heylsame gnade Gottes allen menschen /

12. Und züchtiget uns / daß wir sollen verleugnen das ungöttliche wesen / und die weltlichen lüste / und züchtig / gerecht / und gottselig leben in dieser welt /

13. Und warten auff die selige hoffnung / und erscheinung der herrlichkeit deß grossen Gottes / und unsers heylandes Jesu Christi.

14. Der sich selbst für uns gegeben hat / Auff daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit / und reiniget ihm selbst ein volck zum eigenthumb / das fleissig wäre zu guten wercken.

15. Solches rede / und ermahne / und straffe mit gantzem ernst / laß dich niemand verachten.

Das 3. Capitel.

Obrigkeit zu ehren : GOttes güte zu preisen : Unnütze fragen und ketzer zu meiden.

Hat 3. theil.

Erinnere sie / a daß sie den fürsten und der obrigkeit unterthan und gehorsam seyen / zu allen guten wercken bereit seyen /

a Rom. 13,1. 1. Petr. 2,13.

2. Niemand lästern / nicht haddern / gelinde seyn / alle sanfftmütigkeit beweisen / gegen allen menschen.

3. (II) Denn b wir waren auch weiland

land unweise / ungehorsam / irrige / dienend den lüsten / und mancherley wollüsten / und wandelten in bosheit und neid / und hasseten uns untereinander.

b 1. Cor. 6, 11. Eph. 4, 17. 18. c. 5, 3.

4. Da aber erschein die freundlichkeit und leutseligkeit Gottes unsers heylandes.

5. *c* Nicht umb der wercke willen der gerechtigkeit / die wir gethan hatten / Sondern nach seiner barmhertzigkeit machet er uns selig / durch das bad der wiedergeburt / und erneuerung deß Heiligen Geistes /

c Eph. 2, 8. 9. 2. Tim. 1, 9.

6. Welchen er außgegossen hat über uns reichlich / durch JEsum Christ unsern heyland /

7. Auff daß wir durch desselbigen gnade gerecht und erben seyn deß ewigen lebens / nach der hoffnung. das ist je gewißlich wahr.

8. Solches wil ich / daß du vest lehrest / Auff daß die / so an Gott gläubig sind worden / in einem stand guter wercke funden werden. Solches ist gut und nütz den menschen.

9. (III) Der *d* thörichten fragen aber / der geschlecht register / deß zancks und streites über dem gesetz / entschlahe dich / Denn sie sind unnütz und eitel.

d 1. Tim. 4, 7. 2. Tim. 2, 23.

10. Einen ketzerischen menschen meide / wenn er einmal und abermal ermahnet ist /

11. Und wisse / daß ein solcher verkehret ist / und sündiget / als der sich selbst verurtheilet hat.

12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman / oder Tychicum / so komm eilends zu mir gen Nicopolin / Denn daselbst hab ich beschlossen den winter zu bleiben.

13. Zenan den schrifftgelehrten / und Apollon fertige ab mit fleiß / auff daß ihnen nichts gebreche.

14. Lasse aber auch die unsern lernen / daß sie im stande guter werck sich finden lassen / wo man ihr bedarff / auff daß sie nicht unfruchtbar seyen /

15. Es grüssen dich alle / die mit mir sind. Grüsse alle / die uns lieben im glauben. Die gnade sey mit euch allen / amen.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Ende der Epistel S. Pauli an Titum.

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Das 1. Capitel.

Pauli fürbitt für Onesimum / den bekehrten knecht.

Hat 5. theil.

PAulus der gebundene Christi Jesu / und Timotheus der bruder / Philemoni dem lieben und unserm gehülffen /

2. Und Appia der lieben / und Archippo unserm streitgenossen / und der gemeine in deinem hause.

3. Gnade sey mit euch / und friede von Gott unserm Vater / und dem Herrn Jesu Christo.

4. (II) Ich dancke meinem Gott / und gedencke dein allezeit in meinem gebet.

5. Nachdem ich höre von der liebe und dem glauben / welchen du hast an den Herrn Jesum / und gegen alle heiligen /

6. Daß dein glaube / denn wir mit einander haben / in dir kräfftig werde / durch erkäntnüß alle deß guten / das ihr habet in Christo JEsu.

7. Wir haben aber grosse freude und trost an deiner liebe / Denn die hertzen der heiligen sind erquickt durch dich / lieber bruder.

8. (III) Darumb / wiewol ich habe grosse freudigkeit in Christo / dir zu gebieten / was dir ziemet /

9. So wil ich doch umb der liebe willen nur vermahnen / der ich ein solcher bin / nemlich ein alter Paulus / nun aber auch ein gebundener Jesu Christi.

10. So ermahne ich dich umb *a* meines sohnes willen / Onesimi / den ich gezeuget habe in meinen banden.

a Col. 4, 9.

11. Welcher weiland dir unnütze / nun aber mir und dir wol nütze ist / den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn / das ist / mein eigen hertz annehmen /

13. (IV) Denn ich wolte ihn bey mir

mir behalten / daß er mir an deiner statt dienet/in den banden deß Evangelii/

14. Aber ohn deinen willen wolt ichs nicht thun/Auff daß dein gutes nicht wäre genöthiget / sondern freywillig.

15. Vielleicht aber ist er darumb eine zeitlang von dir kommen / daß du ihn ewig wieder hättest/

16. Nun nicht mehr als einen knecht / sondern mehr denn einen knecht / einen lieben bruder/ sonderlich mir/wie viel mehr aber dir/ beyde nach dem fleisch / und in dem Herrn ?

17. So du nun mich hältest für deinen gesellen/so woltest du ihn/als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas schaden gethan hat / oder schuldig ist / das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner hand / Ich wils bezahlen / Ich schweige / daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja/ lieber bruder / gönne mir/ daß ich mich an dir ergetze in dem Herrn.

21. (V) Ich habe auß zuversicht deines gehorsams dir geschrieben/ Denn ich weiß/ du wirst mehr thun/ denn ich sage/

22. Daneben bereite mir die herberge/Denn ich hoffe / daß ich durch euer gebet euch geschencket werde.

23. Es grüsset dich Epaphras/ mein mitgefangener in Christo Jesu.

24. Marcus/Aristarchus/Demas/ Lucas/ meine gehülffen.

25. Die gnade unsers Herrn Jesu Christi/sey mit eurem geist/ amen.

Geschrieben von Rom / durch Onesimum.

Ende der Epistel S. Pauli an Philemon.

Die I. Epistel S. Petri.

Das I. Capitel.

Von GOttes geistlichen gutthaten / und der Christen gebühr.

Hat 3. theil.

PEtrus ein Apostel JEsu Christi. Den erwehlten frembdlingen hin und her/in Ponto/Galatia/ Cappadocia / Asia/und Bithynia/

2. Nach der versehung Gottes deß Vaters/ durch die heiligung deß geistes/zum gehorsam/und zur besprengung deß blutes Jesu Christi. Gott gebe euch viel gnade und friede.

Epistel am tage Simonis und Iudae.

3. (II) Gelobet sey Gott / und der Vater unsers Herrn JEsu Christi/ der uns nach seiner grossen barmhertzigkeit wiedergeboren hat / zu einer lebendigen hoffnung/ durch die aufferstehung JEsu Christi von den todten/

4. Zu einem unvergänglichen / und unbefleckten / und unverwelcklichen erbe/das behalten wird im himmel/

5. Euch / die ihr auß Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit/welche zubereitet ist/daß sie offenbar werde zu der letzten zeit/

6. In welcher ihr euch freuen werdet/ die ihr jetzt eine kleine zeit / (wo es seyn sol) traurig seyd in mancherley anfechtungen/

7. Auff daß euer glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/denn das vergängliche gold/(das durchs feuer bewähret wird/) zu lobe/preis und ehre/ wenn nun offenbaret wird Jesus Christus/

8. Welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt / und nun an ihn gläubet / wiewol ihr ihn nicht sehet/ So werdet ihr euch freuen mit unaußsprechlicher und herrlicher freude.

9. Und das ende eures glaubens davon bringen/nemlich/der seelen seligkeit.

10. Nach welcher seligkeit haben gesuchet und geforschet *a* die propheten/die von der zukünftigen gnade auff euch geweissaget haben/

a Dan. 9. 24.

11. Und haben geforschet / auff welche und welcherley zeit deutet der Geist Christi/der in ihnen war / und zuvor bezeuget hat die leiden/ die in Christo sind/und die herrlichkeit darnach/

12. Welchen es offenbaret ist/ Denn sie habens nicht ihnen selbst/ sondern uns dargethan / welches euch nun verkündiget ist / durch die / so euch das Evangelium verkündiget haben/ durch den Heiligen Geist / vom himmel gesandt / welches auch die engel gelüstet zu schauen.

13. (III) Darumb / so *b* begürtet die lenden euers gemüths / Seyd nüchtern / und setzet eure hoffnung gantz auff die gnade / die euch angeboten wird / durch die offenbarung JEsu Christi/ *b* Luc.12,35.

14. Als gehorsame kinder / Und stellet euch nicht gleich wie vorhin/ da ihr in unwissenheit nach den lüsten lebetet/

15. Sondern nach dem / der euch beruffen hat/und heilig ist/ seyd auch ihr heilig in all eurem wandel.

16. Denn es stehet *c* geschrieben: Ihr solt heilig seyn / Denn ich bin heilig.

c Lev.11,44. c.19,2. c.20,7.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anruffet / *d* der ohn ansehen der person richtet / nach eines jeglichen werck / so führet euren wandel / so lange ihr hie wallet/mit furchten.

d Gal.2,6.

18. Und wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem silber oder gold erlöset seyd von eurem eiteln wandel/ nach väterlicher weise/

19. Sondern *e* mit dem theuren blut Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten lammes/

e 1. Cor 6,20. c,7,23. Hebr.9,14. Apoc.1,5.

20. Der zwar zuvor versehen ist/ ehe der grund geleget ward / Aber offenbaret zu den letzten zeiten umb euren willen/

21. Die ihr durch ihn gläubet an Gott / der ihn auferwecket hat von den todten / und ihm die herrlichkeit gegeben / Auff daß ihr glauben und hoffnung zu Gott haben möchtet.

22. Und machet keusch eure seelen im gehorsam der warheit/ durch den geist zu ungefärbter brüder-liebe/ Und habt euch unter einander brünstig lieb/auß reinem hertzen/

23. Als die da wiederumb geboren sind/ nicht auß vergänglichem / sondern auß unvergänglichem saamen/ nemlich / auß dem lebendigen wort Gottes/das da ewiglich bleibet.

24. Denn *f* alles fleisch ist wie gras/ und alle herrlichkeit der menschen/ wie deß grases blumen / Das gras ist verdorret / und die blume abgefallen/

f Esa.40,6.7 Iac.1,10,11,

25. Aber deß Herrn wort bleibet in ewigkeit. Das ist aber das wort/ welches unter euch verkündiget ist.

Das 2. Capitel.

Vom ampt der wiedergebohrnen: Item/unterthanen und knechte.

Hat 2. theil.

SO *a* leget nun ab alle boßheit/ und allen betrug / und heucheley/und neid / und alles afterreden/

a Rom.6,4. Eph.4,22. Col.3,8.

2. Und seyd begierig nach der vernünfftigen lautern milch / als die jetztgebornen kindlein / Auff daß ihr durch dieselben zunehmet.

3. So ihr anders geschmäcket habt/ daß der Herr freundlich ist/

4. Zu welchem ihr kommen seyd/ als zu dem lebendigen stein / der von den menschen verworffen / Aber bey Gott ist er außerwehlet und köstlich.

5. Und auch ihr *b* als die lebendige steine / bauet euch zum geistlichen hause / und zum heiligen priesterthumb/ zu opffern geistliche opffer/ die Gott angenehme sind / durch Jesum Christum.

b Rom.12,1.

6. Darumb stehet *c* in der schrifft: Sihe da/ Ich lege einen außerwehlten köstlichen eckstein in Zion / Und wer an ihn gläubet / der sol nicht zu schanden werden.

c Esa.28,16. Rom.9,33.

7. Euch nun/ die ihr gläubet/ ist er köstlich Den ungläubigen aber *d* ist der stein/den die bauleute verworffen haben/und zum eckstein worden ist/

d Psal.118,22. Matth,21,42.

8. *e* Ein stein deß anstossens/ und ein fels deß ärgernüß / die sich stossen an dem wort / und gläuben nicht dran/ darauff sie gesetzet sind.

e Esa.8,14.

9. Ihr aber *f* seyd das außerwehlte geschlecht/das königliche priesterthumb/ das heilige volck / das volck deß eigenthumbs/daß ihr verkündigen solt die tugend deß / der euch beruffen hat von der finsternüß zu seinem wunderbaren liecht.

f Exod.19.6.

10. Die ihr weiland nicht ein volck

volck waret / nun aber Gottes volck seyd / Und weiland nicht in gnaden waret/nun aber in gnaden seyd.

g Ose.2,23. Rom.9,25.

Epistel am 3.Sonntage nach Ostern, Iubilate.

11. Lieben brüder / Ich ermahne euch/als die frembdlingen und pilgerim/ Enthaltet euch von den fleischlichen lüsten / welche wider die seele streiten/

12. Und führet einen guten wandel unter den heyden / Auff daß die/ so von euch afterreden/ als von übelthätern/eure gute wercke sehen / und Gott preisen/wenns nun an den tag kommen wird.

13. (II) Seyd h unterthan aller menschlichen ordnung / umb deß Herrn willen/ Es sey dem könige/ als dem obersten.

h Rom.13,1.

14. Oder den hauptleuten / als den gesandten von ihm / zur rache über die übelthäter/und zu lobe den frommen.

15. Denn das ist der wille Gottes / daß ihr mit wolthun verstopffet die unwissenheit der thörichten menschen/

16. Als die freyen / und nicht / als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit/Sondern/ als die knechte Gottes.

17. Thut ehre jederman. Habt die brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den könig.

18. Ihr i knechte seyd unterthan mit aller furcht den herren/ Nicht allein den gütigen und gelinden/Sondern auch den wunderlichē.

i Eph.6,5. Col.3,22. Tit.2,9.

19. Denn das ist die gnade / so jemand umb deß gewissens willen zu Gott das übel verträgt / und leidet das unrecht.

20. Denn was ist das für ein ruhm / so ihr umb missethat willen streiche leidet? Aber wenn ihr umb wolthat willen leidet / und erduldet/ das ist gnade bey Gott.

Epistel am 2. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.

21. Denn dazu seyd ihr beruffen/ sintemal auch Christus gelidten hat für uns/ und uns ein vorbilde gelassen/daß ihr solt nachfolgen seinen fußstapffen/

22. k Welcher keine sünde gethan hat / ist auch kein betrug in seinem munde erfunden/

k Esa.53,9. Ioh.8.46.2.Cor.5,21.

23. Welcher nicht wieder schalt/ da er gescholten ward nicht dräuet/ da er leidet / Er stellet es aber dem heim/der da recht richtet/

24. Welcher l unser sünde selbst geopffert hat an seinem leibe / auff dem holtz / Auff daß wir der sünde abgestorben/der gerechtigkeit leben/ durch welches wunden ihr seyd heil worden.

l Esa.53,4.

25. Denn ihr waret / m wie die irrende schafe / Aber ihr seyd nun bekehret zu dem hirten und bischoffe eurer seelen.

m Esa.53,6.

Das 3. Capitel.

Vom ampt der eheleute: gedult und beständigkeit: Christi höllenfahrt/ tauff/und erhöhung.

Hat 4. theil.

DEsselbigengleichen a sollen die weiber ihren männern unterthan seyn/ Auff daß auch die / so nicht gläuben an das wort / durch der weiber wandel ohne wort gewonnen werden.

a Eph.5,22. Col.3,18.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen wandel in der furcht/

3. Welcher b geschmuck sol nicht außwendig seyn mit haarflechten und gold-umbhängen / oder kleideranlegen/ b 1. Tim.2,9.

4. Sondern der verborgene mensch deß hertzen unverrückt/ mit sanfftem und stillem geiste/ das ist köstlich vor Gott.

5. (II) Denn also haben sich auch vor zeiten die heiligen weiber geschmückt / die ihre hoffnung auff Gott satzten/und ihren männern unterthan waren/

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war / und hieß c ihn herr/ Welcher töchter ihr worden seyd/ so ihr wol thut/und nicht so schüchter seyd. c Gen.18,12.

7. (III) Desselbigengleichen ihr männer/ wohnet bey ihnen mit vernunfft / und gebt dem weibischen/ als dem schwächsten werckzeuge / seine ehre/als auch miterben der gnade deß lebens / Auff daß euer gebet nicht verhindert werde.

Epistel am 5. Sonntage nach Trinitatis.

8. (IV) Endlich aber seyd allesampt gleich gesinnet / mitleidig / brüderlich / barmhertzig / freundlich.

9. *d* Vergeltet nicht böses mit bösem / oder scheltwort mit scheltwort / Sondern dagegen segnet / Und wisset / daß ihr dazu beruffen seyd / daß ihr den segen beerbet.

d Rom. 12, 17. 1. Thess. 5, 15.

10. Denn *e* wer leben wil / und gute tage sehen / der schweige seine zunge / daß sie nichts böses rede / und seine lippen / daß sie nicht triegen.

e Psal. 34, 13.

11. *f* Er wende sich vom bösen / und thue gutes / Er suche friede / und jage ihm nach.

f Esa. 1, 16. 17.

12. Denn die augen deß Herrn sehen auff die gerechten / und seine ohren auff ihr gebet / Das angesicht aber deß Herrn siehet auff die da böses thun.

13. Und wer ist / der euch schaden könte / so ihr dem guten nachkommet?

14. Und *g* ob ihr auch leidet umb der gerechtigkeit willen / so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber für ihrem trotzen nicht / und erschrecket nicht /

g Matth. 5, 10.

15. Heiliget aber Gott den Herrn in euren hertzen.) Seyd aber allezeit bereit zur verantwortung jederman / der grund fordert der hoffnung / die in euch ist /

16. Und das mit sanfftmütigkeit und furcht / Und habt ein gut gewissen / Auff daß die / so von euch afterreden / als von übelthätern / zu schanden werden / daß sie geschmächt haben euren guten wandel in Christo.

17. Denn es ist besser / so es Gottes wille ist / daß ihr von wolthat wegen leidet / denn von übelthat wegen.

18. Sintemal auch *h* Christus einmal für unser sünde gelidten hat / der gerechte für die ungerechten / auff daß er uns Gott opfferte / und ist getödtet nach dem fleisch / aber lebendig gemacht nach dem geist.

h Rom. 5, 6. Heb. 9, 28.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen / und hat geprediget den geistern im gefängnuß /

20. Die etwa nicht gläubeten / da Gott einsmals harret / und gedult hatte / zu den zeiten Noe / da man die archa zurüstet / in *i* welcher wenig / das ist / acht seelen behalten wurden / durchs wasser /

i Gen. 6, 18. Matth. 24. 38. Luc. 17, 26.

21. Welches nu auch uns selig macht / in der tauffe / die durch jenes bedeutet ist. Nicht das abthun deß unflats am fleisch / sondern der bund eines guten gewissens mit Gott / durch die aufferstehung Jesu Christi /

22. Welcher ist zur rechten Gottes in den himmel gefahren / und sind ihm unterthan die engel / und die gewaltigen / und die kräfften.

Das 4. Capitel.

Vom nutz des creutzes und gedult darin / sampt andern tugenden.

Hat 3. theil.

Weil nun Christus im fleisch für uns gelidten hat / so waffnet euch auch mit demselbigen sinn. Denn wer am fleisch leidet / der höret auff von sünden.

2. Daß er hinfort / was noch hinterstelliger zeit im fleisch ist / nicht der menschen lüsten / sondern dem willen Gottes lebe.

3. Denn es ist gnug / daß *a* wir die vergangene zeit deß lebens zubracht haben nach heydnischem willen / da wir wandelten in unzucht / lüsten / trunckenheit / fresserey / säufferey / und greulichen abgöttereyen.

a Eph. 4, 17. 18.

4. Das befrembdet sie / daß ihr nicht mit ihnen lauffet / in dasselbige wüste unordige wesen und lästern.

5. Welche werden rechenschafft geben / dem der bereit ist zu richten die lebendigen und die todten.

6. Denn dazu ist auch den todten das Evangelium verkündiget / auff daß sie gerichtet werden nach dem menschen am fleisch / Aber im geist Gott leben.

7. (II) Es ist aber nahe kommen das ende aller dinge.

Epistel am Sonntag nach der Himmelfahrt Exaudi.

8. So seyd nun mässig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünstige liebe / Denn *b* die liebe decket auch der sünden menge.

b Prov. 10, 12.

9. *c* Seyd gastfrey unter einander ohne murmeln.

c Rom. 12, 13. Heb. 13, 2.

10. Und dienet einander / ein jeglicher mit der gabe / die er empfangen

gen hat / als die guten haushalter der mancherley gnaden Gottes.

11. So jemand redet/ daß ers rede/ als Gottes wort. So jemand ein ampt hat/ daß ers thue/ als auß dem vermögen/ das Gott darreichet/ auff daß in allen dingen Gott gepreiset werde/durch JEsum Christ/welchem sey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit / amen.

12. (III) Ihr lieben / lasset euch die hitze/so euch begegnet/nicht befrembden/ (die euch widerfähret / daß ihr versuchet werdet) als widerführe euch etwas seltzames/

13. Sondern freuet euch / daß ihr mit Christo leidet / auff daß ihr auch zur zeit der offenbarung seiner herrlichkeit / freude und wonne haben möget.

14. *d* Selig seyd ihr/ wenn ihr geschmähet werdet über dem namen Christi / Denn der Geist / der ein Geist der herrlichkeit und Gottes ist/ ruhet auff euch. Bey ihnen ist er verlästert / Aber bey euch ist er gepreiset. *d* Matth.5,11.

15. Niemand aber unter euch leide/ als ein mörder / oder dieb / oder übelthäter / oder der in ein frembd ampt greiffet.

16. Leidet er aber / als ein Christe/ so schäme er sich nicht / Er ehre aber Gott in solchem fall.

17. Denn es ist zeit/daß anfahe das gerichte an dem hause Gottes. So aber zu erst an uns / Was wils für ein ende werden mit denen / die dem Evangelio Gottes nicht gläuben?

18. Und *e* so der gerechte kaum erhalten wird / Wo wil der gottlose und sünder erscheinen?

e Prov.11,31.

19. Darumb/ welche da leiden nach Gottes willen/die sollen ihm ihre seele befehlen/als dem treuen schöpffer in guten wercken.

Das 5. Capitel.

Vom ampt der ältesten/ der jugend / und aller Christen in gemein.

Hat 2. theil.

DJe ältesten / so unter euch sind/ ermahne ich der mitältefte/ und zeuge der leiden die in Christo sind/ und theilhafftig der herrlichkeit / die offenbaret werden sol/

2. Weydet die heerde Christi / so euch befohlen ist/ und sehet wol zu/ Nicht gezwungen / sondern williglich/Nicht umb schändliches gewinns willen/ Sondern von hertzen grund/

3. Nicht als die übers volck herrschen/ Sondern werdet vorbilde der heerde.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der ertzhirte) die unverwelckliche krone der ehren empfahen.

5. Desselbigengleichen / Ihr jungen seyd unterthan den ältesten. Alle sampt seyd unter einander unterthan und haltet vest an der demut/ Denn *a* Gott widerstehet den hoffärtigen / Aber den demütigen gibt er gnade. *a* Luc.1,51.

Epistel am 3. Sonntag nach Trinitatis.

6. So *b* demütiget euch nun unter die gewaltige hand Gottes / daß er euch erhöhe zu seiner zeit.

b Iac.4,10.

7. *c* Alle eure sorge werffet auff ihn/Denn er sorget für euch.

c Psal.55,23. Matth.6,25. Luc.12,22.

8. Seyd nüchtern und wachet/ Denn euer widersacher der teuffel gehet umbher/wie ein brüllender löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge/

9. Dem widerstehet vest im glauben/Und wisset/ daß eben dieselbigen leiden über eure brüder in der welt gehen.

10. (II) Der Gott aber aller gnade / der uns beruffen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo Jesu/ derselbige wird euch/die ihr eine kleine zeit leidet/ vollbereiten / stärcken/ kräfftigen/ gründen.

11. Demselbigen sey ehre und macht/ von ewigkeit zu ewigkeit/ amen.

12. Durch euren treuen bruder Sylvanum (als ich achte) hab ich euch ein wenig geschrieben/ zu ermahnen/ und zu bezeugen / daß das die rechte gnade Gottes ist/ darinnen ihr stehet.

13. Es grüssen euch / die sampt euch außerwehlet sind zu Babylonia/und mein sohn Marcus.

14. *d* Grüsset euch unter einander mit dem kuß der liebe. Friede sey mit allen / die in Christo JEsu sind/amen.

d Rom.16,16. 1. Cor.16,20. 2. Cor.13,12.

Ende der I. Epistel S. Petri.

Die II. Epistel S. Petri.

Das I. Capitel.

Von des glaubens fruchtbarkeit in guten wercken/ und lob heiliger schrifft.

Hat 4. theil.

SImon Petrus/ ein knecht und Apostel Jesu Christi. Denen / die mit uns eben denselbigen theuren glauben überkommen haben in der gerechtigkeit/ die unser Gott gibt / und der heyland JEsus Christus.

2. Gott gebe euch viel gnade und friede / durch das erkäntnüß Gottes und JEsu Christi unsers Herrn.

3. (II) Nachdem allerley seiner göttlichen krafft (was zum leben und göttlichem wandel dienet) uns geschencket ist/ durch die erkäntnüß deß/ der uns beruffen hat / durch seine herrlichkeit und tugend/

4. Durch welche uns die theure und allergrössesten verheissungen geschencket sind/ nemlich/ daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der göttlichen natur / so ihr fliehet die vergängliche lust der welt.

5. So wendet allen euren fleiß daran / und reichet dar in eurem glauben tugend / und in der tugend bescheidenheit/

6. Und in der bescheidenheit mässigkeit/ und in der mässigkeit gedult/ und in der gedult gottseligkeit/

7. Und in der gottseligkeit brüderliche liebe / und in der brüderlichen liebe gemeine liebe/

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist / wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen / in der erkäntnüß unsers Herrn Jesu Christi.

9. Welcher aber solches nicht hat/ der ist blind / und tappet mit der hand / und vergisset der reinigung seiner vorigen sünde.

10. Darumb / lieben brüder / thut deste mehr fleiß / euren beruff und erwehlung vest zu machen/ Denn wo ihr solches thut / werdet ihr nicht straucheln/

11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der eingang zu dem ewigen reich unsers Herrn und heylandes JEsu Christi.

12. (III) Darumb wil ichs nicht lassen/ euch allezeit solches zu erinnern/ wiewol ihrs wisset/ und gestärcket seyd/ in der gegenwärtigen warheit.

13. Denn ich achte es billich seyn/ so lange ich in dieser hütten bin/ euch zu erwecken/ und zu erinnern/

14. Denn ich weiß / daß ich meine hütten bald ablegen muß / wie *a* mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat.

a Ioh. 21, 18. 19.

15. Ich wil aber fleiß thun/ daß ihr allenthalben habt nach meinem abscheid solches im gedächtnüß zu halten.

16. (IV) Denn wir haben nicht den *b* klugen fabeln gefolget / da wir euch kund gethan haben die krafft und zukunfft unsers Herrn JEsu Christi / Sondern wir haben seine herrlichkeit selber gesehen/

b 1. Cor. 1, 17. c. 2, 1.

17. *c* Da er empfieng von Gott dem Vater ehre und preiß / durch eine stimme/ die zu ihm geschah von der grossen herrlichkeit / dermassen: Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich wolgefallen habe.

c Matth. 17, 5. Marc. 9, 7. Luc. 9, 35.

18. Und diese stimme haben wir gehöret/ vom himmel bracht/ da wir mit ihm waren auff dem heiligen berge.

19. Wir haben ein vestes prophetisch wort/ Und ihr thut wol/ daß ihr drauff achtet / als auff *d* ein liecht/ das da scheinet in einem dunckeln ort/ biß der tag anbreche / und der morgenstern auffgehe in euren hertzen.

d Psal. 119, 105.

20. Und das solt ihr für das erste wissen/ daß *e* keine weissagung in der schrifft geschicht auß eigener außlegung. *e* Tim. 3, 16.

21. Denn es ist noch nie keine weissagung auß menschlichem willen hervor bracht/ Sondern die heiligen menschen Gottes haben geredt / getrieben von dem Heiligen Geist.

Das

Das 2. Capitel.

Von falschen lehrern / ihrer straffe und verführischen wandel. Hat 4. theil.

ES waren aber auch falsche propheten unter dem volck / Wie auch unter euch seyn werden falsche lehrer / Die neben einführen werden verderbliche secten / und verleugnen den Herrn / der sie erkauffet hat / Und werden über sich selbst führen ein schnell verdamnüß /

2. Und viel werden nachfolgen ihrem verderben. Durch welche wird der weg der warheit verlästert werden /

3. Und durch geitz mit erdichten worten / werden sie an euch handthieren /

(II) Von welchen das urtheil von langes her nicht säumig ist / und ihre verdamnüß schläffet nicht.

4. Denn so Gott *a* der engel / die gesündiget haben / nicht verschonet hat / sondern hat sie mit ketten der finsternüß zur hölle verstossen / und übergeben / daß sie zum gericht behalten werden.

a Iudae v.6.

5. Und *b*. hat nicht verschonet der vorigen welt / sondern bewahret Noe / den prediger der gerechtigkeit / selb achte / und führete die sündfluth über die welt der gottlosen.

b Gen.7,7. c.8,1.

6. Und *c* hat die städte Sodoma und Gomorra zu aschen gemacht / umbkehret / und verdammt / damit ein exempel gesetzet den gottlosen / die hernach kommen würden.

c Gen.19,24.

7. Und hat erlöset den gerechten Loth / welchem die schändlichen leute alles leyd thäten mit ihrem unzüchtigen wandel.

8. Denn dieweil er gerecht war / und unter ihnen wohnet / daß ers sehen und hören muste / quäleten sie die gerechte seele von tage zu tage mit ihren ungerechten wercken.

9. Der Herr weiß die gottseligen auß der versuchung zu erlösen / Die ungerechten aber behalten zum tage deß gerichts zu peinigen.

10. Allermeist aber die / so da wandeln nach dem fleisch in der unreinen lust / und die herrschafften verachten / dürstig / eigensinnig / nicht erzittern die majestäten zu lästern.

11. So doch die engel / die grössere stärcke und macht haben / nicht ertragen das lästerliche gericht wider sich vom Herrn.

12. (III) Aber sie sind wie die unvernünfftigen thier / die von natur dazu geboren sind / daß sie gefangen und geschlachtet werden / Lästern / da sie nichts von wissen / und werden in ihrem verderblichen wesen umbkommen.

13. Und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen. Sie achtens für wollust das zeitliche wolleben / Sie sind schande und laster / Prangen von euren allmosen / Prassen mit dem euren /

14. Haben augen voll ehebruchs / Lassen ihnen die sünde nicht wehren / locken an sich die leichtfertigen seelen / Haben ein hertz durchtrieben mit geitz / Verfluchte leute.

15. Verlassen den richtigen weg / und gehen irre / und folgen nach dem wege Balaam / deß sohns Bosor / welchem geliebte der lohn der ungerechtigkeit /

16. *d* Hatte aber eine straffe seiner übertretung / nemlich das stumme lastbare thier redet mit menschenstimme / und wehret deß propheten thorheit.

d Num.22,23.

17. Das sind brunnen ohne wasser / und wolcken vom windwirbel umbgetrieben / welchen behalten ist ein dunckel finsternüß in ewigkeit.

18. (IV) Denn sie reden stoltze wort / da nichts hinter ist / und reitzen durch unzucht zur fleischlichen lust / die jenigen / die recht entrunnen waren / und nu im irrthumb wandeln /

19. Und verheissen ihnen freyheit / so sie selbst knechte deß verderbens sind. Denn *e* von welchem jemand überwunden ist / deß knecht ist er worden.

e Ioh.8,34. Rom.6,16.

20. Denn so sie entflohen sind dem unflat der welt / durch die erkäntnüß deß HErrn und heylandes JEsu Christi / werden aber wiederumb in dieselbigen geflochten und überwunden / ist mit ihnen *f* das letzte ärger worden / denn das erste.

f Matt.12,45. Heb.6,4.

21. Denn es wäre ihnen besser / daß sie den weg der gerechtigkeit nicht erkennet hätten / denn daß sie ihn erkennen / und sich kehren von dem heiligen gebot / das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre g sprichwort: Der hund frisst wieder / was er gespeyet hat. Und die sau waltzet sich nach der schwemme wieder im koth.

g Prov. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten zeiten: Christi zukunfft / und würdiger bereitschafft.

Hat 5. theil.

DIß ist die ander epistel / die ich euch schreibe / ihr lieben / in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern sinn /

2. Daß ihr gedencket an die wort / die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten / Und an unser gebot / die wir sind Apostel deß Herrn und heylandes.

3. (II) Und wisset das auffs erste / daß a in den letzten tagen kommen werden spötter / die nach ihren eigen lüsten wandeln.

a 1. Tim. 4, 1. 2. Tim. 3, 1. Iudae v. 18.

4. Und sagen: Wo ist die verheissung seiner zukunfft? Denn nachdem die väter entschlaffen sind / bleibt es alles / wie es von anfang der creatur gewesen ist.

5. (III) Aber muthwillens wollen sie nicht wissen / daß b der himmel vorzeiten auch war / dazu die erde auß wasser und im wasser bestanden durch Gottes wort /

b Gen. 1, 6.

6. Dennoch ward zu der zeit c die welt durch dieselbigen mit der sündfluth verderbet.

c Gen. 7, 17.

7. Also auch der himmel jetzund und die erde / werden durch sein wort gesparet / daß sie zum feuer behalten werden am tage deß gerichts / und verdamnüß der gottlosen menschen.

8. Eines aber sey euch unverhalten / ihr lieben / daß d ein tag vor dem Herrn ist wie tausend jahr / und tausend jahr wie ein tag.

d Psal. 90, 5.

9. Der Herr verzeucht nicht die verheissung / wie es etliche für einen verzug achten / Sondern er hat gedult mit uns / und wil nicht / daß jemand verloren werde / Sondern daß sich jederman zur busse kehre.

10. Es wird aber e deß Herrn tag kommen / als ein dieb in der nacht / in welchem die himmel zergehen werden mit grossem krachen / Die element aber werden für hitze zerschmeltzen / und die erde / und die wercke / die drinnen sind / werden verbrennen.

e Luc. 12, 39. 1. Thess. 5, 2. 3. Apoc. 3, 3. c. 16, 15.

11. (IV) So nun das alles sol zergehen / wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligem wesen?

12. Daß ihr wartet / und eilet zu der zukunfft deß tages deß Herrn / in welchem die himmel vom feuer zergehen / und die element für hitze zerschmeltzen werden.

13. Wir warten aber f eines neuen himmels / und einer neuen erden / nach seiner verheissung / in welchen gerechtigkeit wohnet.

f Esa. 65, 17. c. 66, 22. Apoc. 21, 1.

14. Darumb meine lieben / dieweil ihr darauff warten sollet / So thut fleiß / daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträfflich im friede erfunden werdet.

15. (V) Und die g gedult unsers Herrn achtet für euer seligkeit. Als auch unser lieber bruder Paulus / nach der weisheit / die ihm gegeben ist / euch geschrieben hat / g Rom. 2, 4.

16. Wie er auch in allen brieffen davon redet. In welchen sind etliche dinge schwer zu verstehen / welche verwirren die ungelehrigen und leichtfertigen / wie auch die andern schrifften zu ihrem eigenen verdamnüß.

17. Ihr aber / meine lieben / weil ihr das zuvor wisset / so verwahret euch / daß ihr nicht durch irrthumb der ruchlosen leute / sampt ihnen verführet werdet / und entfallet auß euer eigenen vestung.

18. Wachset aber in der gnade und erkäntnüß unsers Herrn und heylandes JEsu Christi. Demselbigen sey ehre / nun und zu ewigen zeiten / amen.

Ende der II. Epistel S. Petri.

Die

Die I. Epistel S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi persohn / seinem geoffenbareten wort / und wahrer busse.

Hat 3. theil.

DAs da von anfang war / das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit unsern augen / das wir beschauet haben / und unser hände betastet haben / vom wort deß lebens /

2. (Und das leben ist erschienen / Und wir haben gesehen / und zeugen / und verkündigen euch das leben / das ewig ist / welches war bey dem Vater / und ist uns erschienen.)

3. (II) Was wir gesehen und gehört haben / das verkündigen wir euch / auff daß auch ihr mit uns gemeinschafft habt / Und unser gemeinschafft sey mit dem Vater und mit seinem Sohn JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch / auff daß euer freude völlig sey.

5. Und das ist die verkündigung / die wir von ihm gehöret haben / und euch verkündigen / daß *a* Gott ein liecht ist / und in ihm ist kein finsternüß. *a* Ioh.8,12.

6. (III) So wir sagen / daß wir gemeinschafft mit ihm haben / und wandeln im finsternüß / so liegen wir / und thun nicht die warheit.

7. So wir aber im liecht wandeln / wie er im liecht ist / so haben wir gemeinschafft unter einander / Und *b* das blut Jesu Christi / seines Sohns machet uns rein von aller sünde / *b* Hebr.9,14. Apoc.1,5.

8. So wir sagen: Wir haben keine sünde / so verführen wir uns selbst / und die warheit ist nicht in uns.

9. So wir aber unsere sünde bekennen / so ist er getreu und gerecht / daß er uns die sünde vergibt / und reiniget uns von aller untugend /

10. So wir sagen / Wir haben nicht gesündiget / so machen wir ihn zum lügner / und sein wort ist nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Christenthumbs grund / kennzeichen / inhalt und ende / feinden und erhaltung. Hat 5. theil.

MEine kindlein / solches schreibe ich euch / auff daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget / so haben wir einen fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christ / der gerecht ist /

2. Und derselbige ist die versühnung für unser sünde / Nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der gantzen welt.

3. (II) Und an dem mercken wir / daß wir ihn kennen / so wir seine gebot halten.

4. Wer da saget: Ich kenne ihn / und hält seine gebot nicht / der ist ein lügner / und in solchem ist keine warheit.

5. Wer aber sein wort hält / in solchem ist warlich die liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir / daß wir in ihm sind.

6. Wer da saget / daß er in ihm bleibet / der sol auch wandeln / gleich wie er gewandelt hat.

7. Brüder / Ich schreibe euch nicht ein neu gebot / sondern das alte gebot / das ihr habt von anfang gehabt. Das alte gebot ist das wort / das ihr von anfang gehöret habt.

8. Wiederumb / ein neu gebot schreibe ich euch / das da warhafftig ist bey ihm und bey euch. Denn die finsternüß ist vergangen / und das wahre liecht scheinet jetzt.

9. Wer saget / Er sey im liecht / und hasset seinen bruder / der ist noch im finsternüß.

10. Wer seinen bruder liebet / der bleibet im liecht / und ist kein ärgernüß bey ihm.

11. Wer aber seinen bruder hasset / der ist im finsternüß / und wandelt im finsternüß / und weiß nicht / wo er hingehet / Denn die finsternüß haben seine augen verblendet.

12. (III) Lieben kindlein / ich schreibe euch / daß euch die sünde vergeben werden durch seinen namen.

13. Ich schreibe euch vätern / Denn ihr kennet den / der von anfang ist. Ich schreibe euch jünglingen / Denn ihr habt den bösewicht überwunden.

14. Ich schreibe euch kindern / Denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch vätern geschrieben / daß ihr den kennet / der von anfang ist. Ich habe euch jünglingen geschrieben / daß ihr starck seyd / und das wort Gottes bey euch bleibet / und den bösewicht überwunden habt.

15. Habt nicht lieb die welt / noch was in der welt ist. So jemand die welt lieb hat / in dem ist nicht die liebe deß Vaters.

16. Denn alles / was in der welt ist / (nemlich deß fleisches lust und der augenlust / und hoffärtiges leben) ist nicht vom Vater / sondern von der welt.

17. Und die welt vergehet mit ihrer lust. Wer aber den willen Gottes thut / der bleibet in ewigkeit.

18. (IV) Kinder / Es ist die letzte stunde / und wie ihr gehöret habt / daß der widerchrist kömmt / und nun sind viel widerchristen worden / daher erkennen wir / daß die letzte stunde ist.

19 Sie sind von uns außgegangen / Aber sie waren nicht von uns / Denn wo sie von uns gewesen wären / so wären sie ja bey uns blieben / Aber auff daß sie offenbar würden / daß sie nicht alle von uns sind.

20. Und ihr habt die salbung von dem der heilig ist / und wisset alles.

21. Ich habe euch nicht geschrieben / als wüsstet ihr die warheit nicht / Sondern ihr wisset sie / und wisset / daß keine lügen auß der warheit kommt.

22. Wer ist ein lügner / ohn der da leugnet / daß Jesus der Christ sey? Das ist der widerchrist / der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vater nicht.

24. (V) Was ihr nun gehöret habt von anfang / das bleibe bey euch. So bey euch bleibet / was ihr von anfang gehöret habt / so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben.

25. Und das ist die verheissung / die er uns verheissen hat / das ewige leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen / die euch verführen.

27. Und die salbung die ihr von ihm empfangen habt / bleibet bey euch. Und dürffet nicht / daß euch jemand lehre / sondern wie euch die salbung allerley lehret / so ist es wahr / und ist keine lügen. Und wie sie euch gelehret hat / so bleibet bey demselbigen.

28. Und nun kindlein / bleibet bey ihm / auff daß / wenn er offenbaret wird / daß wir freudigkeit haben / und nicht zu schanden werden vor ihm in seiner zukunfft.

29. So ihr wisset / daß er gerecht ist / so erkennet auch / daß wer recht thut / der ist von ihm geboren.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Christen herrligkeit / eigenschafften / creutz und trost.

Hat 2. theil.

Sehet / welch eine liebe hat uns der Vater erzeiget / daß wir Gottes kinder sollen heissen. Darumb kennet euch die welt nicht / Denn sie kennet ihn nicht.

2. Meine lieben / Wir sind nun Gottes kinder / und ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden. Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / Denn wir werden ihn sehen / wie er ist.

3. (II) Und ein jeglicher / der solche hoffnung hat zu ihm / der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist.

4. Wer sünde thut / der thut auch unrecht / und die sünde ist das unrecht.

5. Und ihr wisset / daß er ist erschienen / a auff daß er unsere sünde wegnehme / Und ist keine sünde in ihm.

a Esa. 53, 4. 1. Petr. 2, 24.

6. Wer in ihm bleibet / der sündiget nicht / Wer da sündiget / der hat ihn nicht gesehen / noch erkannt.

7. Kindlein / Lasset euch niemand verführen. Wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist.

8. Wer sünde thut / b der ist vom teuffel / Denn der teuffel sündiget von anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die werck deß teuffels zerstöre. b Ioh. 8, 44.

9. Wer auß GOtt geboren ist / der thut nicht sünde / Denn sein saame bleibet bey ihm / Und kan nicht sündigen / Denn er ist von GOtt geboren.

10. Daran wirds offenbar/ welche die kinder Gottes/ und die kinder deß teuffels sind. Wer nicht recht thut/ der ist nicht von Gott/ und wer nicht seinen bruder lieb hat.

11. Denn das ist die botschafft/ die ihr gehöret habt von anfang/ c daß wir uns unter einander lieben sollen.

c Ioh. 13, 34. c. 15, 12.

12. Nicht wie d Cain/ der von dem argen war/ und erwürget seinen bruder. Und warumb erwürget er ihn? Daß seine wercke böse waren/ und seines bruders gerecht.

d Gen. 4, 8.

Epistel am 2. Sonntage nach Trinitatis.

13. Verwundert e euch nicht/ meine brüder/ ob euch die welt hasset.

e Matt. 5, 11. Ioh. 15, 18.

14. Wir wissen/ daß wir auß dem tode in das leben kommen sind/ Den wir lieben die brüder. Wer den f bruder nicht liebet/ der bleibet im tode.

f Lev. 19, 17. 1. Ioh. 2, 11.

15. Wer seinen bruder hasset/ der ist ein todtschläger. Und ihr wisset/ daß ein todtschläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkannt die liebe/ daß er sein leben für uns gelassen hat/ Und wir sollen auch das leben für die brüder lassen.

17. Wenn aber jemand dieser welt güter hat/ und siehet seinen bruder darben/ und schleusst sein hertz für ihm zu/ wie bleibet die liebe Gottes bey ihm?

18. Meine kindlein/ lasset uns nicht lieben mit worten/ noch mit der zungen/ Sondern mit der that und mit der warheit.)

19. Daran erkennen wir/ daß wir auß der warheit sind/ und können unser hertz vor ihm stillen/

20. Daß/ so uns unser hertz verdamt/ daß GOtt grösser ist/ den unser hertz/ und erkennet alle ding/

21. Ihr lieben/ so uns unser hertz nicht verdammt/ so haben wir eine freudigkeit zu GOtt/

22. Und was wir bitten/ werden wir von ihm nehmen/ Denn wir halten seine gebot/ Und thun/ was vor ihm gefällig ist.

23. Und das ist sein gebot/ g Daß wir glauben an den namen seines Sohns JEsu Christi/ und lieben uns unter einander/ wie er uns ein gebot gegeben hat. g Ioh. 6, 29.

24. Und wer seine gebot hält/ der bleibet in ihm/ und er in ihm. Und daran erkennen wir/ daß er in uns bleibet/ an dem Geist/ den er uns gegeben hat.

Das 4. Capitel.

Prüfung der falschen lehrer: mit vermahnung zur brüderlichen liebe.

Hat 2. theil.

Ihr lieben/ gläubet nicht einem jeglichen geist/ sondern prüfet die geister/ ob sie von Gott sind/ Denn es sind viel falscher propheten außgegangen in die welt.

2. Daran solt ihr den geist GOttes erkennen. Ein jeglicher geist/ der da bekennet/ daß JEsus Christus ist in das fleisch kommen/ der ist von Gott.

3. Und ein jeglicher geist/ der da nicht bekennet/ daß JEsus Christus ist in das fleisch kommen/ der ist nicht von Gott. Und das ist der geist deß widerchrists/ von welchem ihr habt gehört/ daß er kommen werde/ Und ist jetzt schon in der welt.

4. Kindlein/ Ihr seyd von GOtt/ und habt jene überwunden/ Denn der in euch ist/ ist grösser/ denn der in der welt ist.

5. Sie sind von der welt/ Darumb reden sie von der welt/ und die welt höret sie.

6. Wir sind von Gott/ Und a wer Gott erkennet/ der höret uns. Welcher nicht von GOtt ist/ der höret uns nicht. Daran erkennen wir den geist der warheit/ und den geist deß irrthumbs.

a Ioh. 8, 47.

7. (II) Ihr lieben/ lasset uns unter einander lieb haben/ Denn die liebe ist von GOtt/ Und wer lieb hat/ der ist von GOtt geboren/ und kennet GOtt.

8. Wer nicht lieb hat/ der kennet Gott nicht/ Denn GOtt ist die liebe.

9. Daran b ist erschienen die liebe Gottes gegen uns/ daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die welt/ daß wir durch ihn leben sollen.

b Ioh. 3, 16.

10. Darinne stehet die liebe/ Nicht daß wir Gott geliebet haben/ sondern daß er uns geliebet hat/ und gesandt seinen Sohn/ zu versöhnung für unser sünde.

11. Ihr

11. Ihr lieben/ Hat uns Gott also geliebet/ so sollen wir uns auch unter einander lieben.

12. c Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben/ so bleibt GOtt in uns/ und seine liebe ist völlig in uns.

c Ioh. 1,18. 1. Tim. 6,16.

13. Daran erkennen wir/ daß wir in ihm bleiben/ und er in uns/ daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und wir haben gesehen/ und zeugen/ daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heyland der welt.

15. Welcher nun bekennet/ daß JEsus Gottes Sohn ist/ in dem bleibet GOtt/ und er in GOtt.

16. Und wir haben erkannt/ und gegläubet die liebe/ die GOtt zu uns hat. GOtt ist die liebe/ Und wer in der liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ und GOtt in ihm.

Epistel am 1. Sonntag nach Trinitatis.

17. Daran ist die liebe völlig bey uns/ auff daß wir eine freudigkeit haben am tage deß gerichts/ Denn gleichwie er ist/ so sind auch wir in dieser welt.

18. Furcht ist nicht in der liebe/ sondern die völlige liebe treibet die furcht auß/ Denn die furcht hat pein/ Wer sich aber fürchtet/ der ist nicht völlig in der liebe.

19. Lasset uns ihn lieben/ Denn er hat uns erst geliebet.

20. So jemand spricht: Ich liebe GOtt/ und hasset seinen bruder/ der ist ein lügner. Denn wer seinen bruder nicht liebet/ den er siehet/ wie kan er GOtt lieben/ den er nicht siehet?

21. Und diß d gebot haben wir von ihm/ daß wer GOtt liebet/ daß der auch seinen bruder liebe.)

d Ioh. 13,34. c. 15,12.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten glauben/ dessen krafft/ frucht und eigenschafft.

Hat 3. theil.

Wer da gläubet/ daß JEsus sey der Christ/ der ist von GOtt geboren/ Und wer da liebet den/ der ihn geboren hat/ der liebet auch den/ der von ihm geboren ist.

2. Daran erkennen wir/ daß wir Gottes kinder lieben/ wenn wir Gott lieben/ und seine gebot halten.

3. Denn das ist die liebe zu Gott/ daß wir seine gebot halten/ Und a seine gebot sind nicht schwer.

a Matth. 11, 30.

Epistel am 1. Sonntag nach Ostern Quasimodogeniti.

4. Denn alles/ was von GOtt geboren ist/ überwindet die welt/ Und unser glaube ist der sieg/ der die welt überwunden hat.

5. Wer ist aber/ der die welt überwindet/ ohne der da gläubet/ daß JEsus Gottes Sohn ist?

6. (II) Dieser ists/ der da kömmt mit wasser und blut/ JEsus Christus/ Nicht mit wasser alleine/ sondern mit wasser und blut. Und der Geist ists/ der da zeuget/ daß geist warheit ist.

7. Denn drey sind/ die da zeugen im himmel/ Der Vater/ das Wort/ und der Heilige Geist/ Und die drey sind eins.

8. Und drey sind/ die da zeugen auff erden/ Der Geist/ und das wasser/ und das blut/ Und die drey sind beysammen.

9. So wir der menschen zeugnüß annehmen/ so ist GOttes zeugnüß grösser/ Denn GOttes zeugnüß ist das/ das er gezeuget hat von seinem Sohn.

10. Wer da gläubet an den Sohn Gottes/ der hat solches zeugnüß bey ihm.) Wer Gott nicht gläubet/ der machet ihn zum lügner/ Denn er gläubet nicht dem zeugnüß/ das Gott zeuget von seinem Sohn.

11. Und das ist das zeugnüß/ daß uns GOtt das ewige leben hat gegeben/ Und solches leben ist in seinem Sohn.

12. Wer den Sohn Gottes hat/ der hat das leben/ Wer den Sohn Gottes nicht hat/ der hat das leben nicht.

13. (III) Solches habe ich euch geschrieben/ die ihr gläubet an den namen deß Sohns GOttes/ auff daß ihr wisset/ daß ihr das ewige leben habt/ und daß ihr gläubet an den namen deß Sohns GOttes.

14. Und das ist die freudigkeit/ die wir haben zu ihm/ daß/ so wir etwas bitten nach seinem willen/ so höret er uns.

15. Und so wir wissen/ daß er uns höret/ was wir bitten/ so wissen wir/ daß wir die bitte haben/ die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand sihet seinen bruder sündigen eine sünde nicht zum tode/ der mag bitten/ so wird er geben das leben

leben denen / die da sündigen nicht zum tode. Es ist eine sünde zum tode / dafür sage ich nicht/ daß jemand bitte.

17. Alle untugend ist sünde/ Und es ist etliche sünde nicht zum tode.

18. Wir wissen/ daß/ wer von Gott geboren ist/ der sündiget nicht/ Sondern wer von GOtt geboren ist / der bewahret sich/ Und der arge wird ihn nicht antasten.

19. Wir wissen/ daß wir von GOtt sind / Und die gantze welt ligt im argen.

20. Wir wissen aber/ daß der Sohn Gottes kommen ist / und hat uns einen sinn gegeben / daß wir erkennen den warhafftigen / und sind in dem warhafftigen/ in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der warhafftige GOtt/ und das ewige leben.

21. Kindlein/ Hütet euch für den abgöttern/ Amen.

Ende der ersten Epistel S. Johannis.

Die andere Epistel S. Johannis.

Spiegel einer gottseligen matronen.

Hat 5. theil.

DEr ältesten / der außerwehleten frauen/ und ihren kindern / die ich lieb habe / in der warheit/ und nicht alleine ich/ sondern auch alle die die warheit erkannt haben.

2. Umb der warheit willen / die in uns bleibet und bey uns seyn wird in ewigkeit.

3. Gnade/ barmhertzigkeit/ friede von GOtt dem Vater/ und von dem Herrn Jesu Christo / dem Sohn deß Vaters/ in der warheit / und in der liebe/ sey mit uns.

4. (II) Ich bin sehr erfreuet / daß ich funden habe unter deinen kindern/ die in der warheit wandeln/ wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben.

5. (III) Und nun bitte ich dich/ frau/ nicht / als a ein neu gebot schreibe ich dir / sondern das wir gehabt haben von anfang / daß wir uns unter einander lieben.

a Ioh. 13, 34.

6. Und das ist die liebe / Daß wir wandeln nach seinem gebot. Das ist das gebot / wie ihr gehöret habt von anfang / auff daß ihr daselbst innen wandelt.

7. (IV) Denn viel verführer sind in die welt kommen / die nicht bekennen Jesum Christ / daß er in das fleisch kommen ist/ Dieser ist der verführer/ und der widerchrist.

8. Sehet euch für / daß wir nicht verlieren / was wir erarbeitet haben/ sondern vollen lohn empfahen.

9. Wer übertritt/ und bleibet nicht in der lehre Christi / der hat keinen Gott. Wer in der lehre Christi bleibet / der hat beyde den Vater und den Sohn.

10. So jemand zu euch kömmt/ und bringet diese lehr nicht/ den nehmet nicht zu hause / und grüsset ihn auch nicht/

11. Denn wer ihn grüsset / der macht sich theilhafftig seiner bösen wercke.

12. (V) Ich hatte euch viel zu schreiben/ Aber ich wolte nicht mit brieffen und tinten/ sondern ich hoffe zu euch zu kommen / und mündlich mit euch zu reden/ auff daß unser freude vollkommen sey.

13. Es grüssen dich die kinder deiner schwester/ der außerwehlten/ Amen.

Ende der andern Epistel S. Johannis.

Die III Epistel S. Johannis.

Lob der gastfreyheit.

Hat 5. theil.

DEr ältester: Gajo dem lieben / den ich lieb habe in der warheit.

2 Mein lieber/ Ich wünsche in allen stücken/ daß dirs wol gehe/ und gesund seyest/ wie es denn deiner seelen wol gehet.

3.(II) Ich bin aber sehr erfreuet/ da die brüder kamen / und zeugeten von deiner warheit/ wie denn du wandelst in der warheit.

4. Ich habe keine grössere freude/ denn die / daß ich höre meine kinder in der warheit wandeln.

5. Mein lieber / Du thust treulich/ was du thust an den brüdern und gästen /

6. Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine/ und du hast wol gethan / daß du sie abgefertiget hast würdiglich vor GOtt.

7. Denn umb seines namens willen sind sie außgezogen / und haben von den heyden nichts genommen.

8. So sollen wir nun solche auffnehmen / auff daß wir der warheit gehülffen werden.

9. (III) Ich habe der gemeine geschrieben/ Aber Diotrephes /der unter ihnen wil hoch gehalten seyn/ nimmt uns nicht an.

10. Darumb/ wenn ich kome/ wil ich ihn erinnern seiner werck/ die er thut/ und plaudert mit bösen worten wider uns/ und lässet ihm an dem nicht begnügen. Er selbst nimmt die brüder nicht an/ und wehret denen / die es thun wollen/ und stösset sie auß der gemeine.

11. Mein lieber/ Folge nicht nach dem bösen/ sondern dem guten. Wer gutes thut/ der ist von Gott / Wer böses thut / der stehet Gott nicht.

12. (IV) Demetrius hat zeugnüß von jederman/ und von der warheit selbst/ Und wir zeugen auch/ und ihr wisset/ daß unser zeugnüß wahr ist.

13. (V) Ich hatte viel zu schreiben/ Aber ich wolte nicht mit tinten und federn zu dir schreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen/ So wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sey mit dir. Es grüssen dich die freunde. Grüsset die freunde mit namen.

Ende der dritten Epistel S. Johannis.

Die Epistel an die Ebreer.

Das 1. Capitel.

Christus ist Gottes Sohn/ und höher denn die engel und alle creaturen.

Hat 3. theil.

NAchdem vorzeiten Gott manchmal und mancherley weise geredet hat zu den vätern / durch die Propheten.

2. Hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredet durch den Sohn/ welchen er gesetzet hat zum erben über alles/ durch welchen er auch die welt gemacht hat.

3. (II) Welcher sintemal er ist *a* der glantz seiner herrlichkeit / und das ebenbilde seines wesens / und träget alle ding mit seinem kräfftigen wort/ und hat gemacht die reinigung unser sünde durch sich selbst/ Hat er sich gesetzt zu der rechten der majestät in der höhe. *a* Sap. 7,26. Col. 1,15.

4. So viel besser worden denn die engel / so gar viel einen höhern namen er für ihnen ererbet hat.

5. (III) Denn zu welchem engel hat er iemals gesagt: *b* Du bist mein Sohn/ Heute hab ich dich gezeuget: Und abermal: Ich *c* werde sein Vater seyn/ und er wird mein Sohn seyn.

b Psal. 2,7. *c* 2 Sam. 7,14.

6. Und abermal/ da er einführet den erstgebornen in die welt / spricht er: *d* Und es sollen ihn alle Gottes engel anbeten.

d Psal. 97,7.

7. Von den engeln spricht er zwar: *e* Er

e Er machet seine engel geister / und seine diener feuerflammen.

e Psal. 104,4.

8. Aber von dem Sohn / f GOtt / Dein stul währet von ewigkeit zu ewigkeit / Das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter.

f Psal. 45,7.

9. Du hast geliebet die gerechtigkeit / und gehasset die ungerechtigkeit, darumb hat dich / o Gott / gesalbet dein GOtt / mit dem öl der freuden / über deine genossen.

10. Und g du HErr hast von anfang die erde gegründet / und die himmel sind deiner hände werck.

g Psal. 102, 2.

11. Dieselbigen werden vergehen / Du aber wirst bleiben. Und sie werden alle veralten wie ein kleid.

12. Und wie ein gewand wirst du sie wandeln / und sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbige / und deine jahr werden nicht auffhören.

13. Zu welchem engel aber hat er jemals gesagt: h Setze dich zu meiner rechten / biß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

h Psal. 110,1. 1. Cor. 15,25.

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare geister / außgesandt zum dienst / umb derer willen / die ererben sollen die seligkeit?

Das 2. Capitel.

Die lehre von Christo soll man auff- und annehmen:

Hat 3. theil.

Darumb sollen wir desto mehr warnehmen deß worts / das wir hören / daß wir nicht dahin fahren.

2. Denn so das wort vest worden ist / das durch a die engel geredt ist / Und ein jegliche übertretung und ungehorsam hat empfangen seinen rechten lohn /

a Act. 7, 53.

3. Wie wollen wir entfliehen / so wir eine solche seligkeit nicht achten? Welche nachdem sie erstlich geprediget ist durch den Herrn / ist sie auff uns kommen / durch die / so es gehöret haben.

4. Und Gott hat ihr b zeugnüß gegeben mit zeichen / wunder / und mancherley kräfften / und mit außtheilung deß Heiligen Geistes / nach seinem willen.

b Marc. 16,20.

5. (II) Denn er hat nicht den engeln unterthan die zukünfftige welt / davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem ort / und spricht: Was ist der mensch / daß du sein gedenckest? Und deß menschen Sohn / daß du ihn heimsuchest?

c Psal. 8,5.

7. Du hast ihn eine kleine zeit der engel mangeln lassen / mit preiß und ehren hast du ihn gekrönet / und hast ihn gesetzet über die werck deiner hände.

8. Alles hast du unterthan zu seinen füssen. In dem / daß d er ihm alles hat unterthan / hat er nichts gelassen das ihm nicht unterthan sey. Jetzt aber sehen wir noch nicht / daß ihm alles unterthan sey.

d Matt. 28, 18. 1. Cor. 15,27.

9. Den aber / der eine kleine zeit der engel gemangelt hat / sehen wir / daß es Jesus ist e durch leiden deß todes gekrönet mit preiß und ehren / auff daß er von Gottes gnaden für alle den tod schmäcket.

e Phil. 2,8.9.

10. (III) Den es ziemet dem / umb deß willen alle ding sind / und durch den alle ding sind / der da viel kinder hat zur herrlichkeit geführet / daß er den hertzogen ihrer seligkeit durch leiden vollkommen machte.

11. Sintemal sie alle von einem kommen / beyde / der da heiliget / und die da geheiliget werden. Darumb schämet er sich auch nicht / sie brüder zu heissen.

12. Und spricht: f Ich wil verkündigen deinen namen meinen brüdern / und mitten in der gemeine dir lobsingen.

f Psal 22,23.

13. Und abermal: g Ich wil mein vertrauen auff ihn setzen. Und abermal: h Sihe da / Ich und die kinder / welche mir Gott gegeben hat.

g Ps. 18,3. h Es. 8,18.

14. Nachdem nun die kinder fleisch und blut haben / ist ers gleicher masse theilhafftig worden / auff daß er i durch den tod die macht nehme dem / der deß todes gewalt hatte / das ist / dem teuffel.

i Os 13,14. 1. Cor 15,54.

15. Und erlösete die / so durch furcht deß todes im gantzen leben knechte seyn musten.

16. Denn er nimmt nirgend die engel an sich / sondern den saamen Abrahä nimmt er an sich.

17. Daher

17. Daher muste er allerding seinen brüdern gleich werden / auff daß er barmhertzig würde/und ein treuer hoherpriester vor GOtt / zu versühnen die sünde deß volcks.

18. Den darinnen er gelidten hat und versuchet ist/kan er helffen denen/ die versucht werden.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur liebe des Evangelii Christi / mit einem beweiß aus dem Psalmbuch.

Hat 2. theil.

DErhalben / ihr heiligen brüder/ die ihr mit beruffen seyd / durch den himmlischen beruff/nehmet wahr deß Apostels und Hohenpriesters/ den wir bekennen / Christi JEsu/

2. Der da treu ist dem/der ihn gemacht hat/ wie *a* auch Moses in seinem gantzen hause/

a Num. 12, 7.

3. Dieser aber ist grösser ehren werth/denn Moses / nach dem der eine grössere ehre am hause hat/ der es bereitet/ denn das haus.

4. Denn ein jeglich haus wird von jemand bereitet. Der aber alles bereitet/ das ist GOtt.

5. Und Moses zwar war treu in seinem gantzen hause / als ein knecht/ zum zeugnüß deß / das gesagt solt werden.

6. Christus aber als ein Sohn über sein haus/ welches haus sind wir / so wir anders das vertrauen und den ruhm der hoffnung / biß ans ende vest behalten.

7. (II) Darumb / wie der Heilige Geist *b* spricht: Heute / so ihr hören werdet seine stimme/

b Psal. 95, 8.

8. So verstocket eure hertzen nicht/ als geschah in der verbitterung / am tage der versuchung / in der wüsten.

9. Da mich eure väter versuchten/ Sie prüfeten mich/ und sahen meine werck/ viertzig jahr lang.

10. Darumb ich entrüstet ward / über diß geschlecht/und sprach: Immerdar irren sie mit dem hertzen/ Aber sie wußten meine wege nicht.

11. Daß ich auch schwur in meinem zorn/ Sie solten zu meiner ruhe nicht kommen.

12. Sehet zu / lieben brüder / daß nicht jemand unter euch ein arges/ ungläubiges hertz habe / das da abtrete von dem lebendigen GOtt /

13. Sondern ermahnet euch selbst alle tage / so lange es heute heisset/ daß nicht jemand unter euch verstocket werde/ durch betrug der sünde.

14. Denn wir sind Christi theilhafftig worden / so wir anders das angefangen wesen biß ans Ende veste behalten.

15. So lange gesagt wird/ Heute/ so ihr seine stimme hören werdet/so verstocket eure hertzen nicht / wie in der verbitterung geschah.

16. Denn etliche/da sie höreten/ richteten eine verbitterung an/ Aber nicht alle/ die von Egypten außgiengen durch Mosen.

17. Uber welche aber ward er entrüstet viertzig jahr lang. Ists nicht also / daß über die / so da sündigten/ *c* derer leibe in der wüsten verfielen?

c Num. 14, 35.

18. Welchen schwur er aber / daß sie nicht zu seiner ruhe kommen solten/ denn den ungläubigen?

19. Und wir sehen / daß sie nicht haben können hinein kommen/umb deß unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur ruhe Christi kommen möge.

Hat 3. theil.

SO lasset uns nun fürchten / daß wir die verheissung / einzukommen zu seiner ruhe / nicht versäumen / und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget/gleich wie jenen. Aber das wort der predigt halff jene nichts/da nicht gläubeten die/ so es höreten.

3. Denn wir/die wir gläuben/ gehen in die ruhe/ wie er *a* spricht: Daß ich schwur in meinem zorn / sie solten zu meiner ruhe nicht kommen. Und zwar/ da die werck von anbegin der welt waren gemacht/

4. (II) Sprach er an einem ort von dem siebenden tage also: Und *b* Gott ruhet am siebenden tage von allen seinen wercken.

b Gen. 2, 2.

5. Und hie an diesem ort abermal/ Sie sollen nicht kommen zu meiner ruhe.

6. Nach dem es nun noch vorhanden ist / daß etliche sollen zu derselbigen kommen / und die / denen es zu erst verkündiget ist/ sind nicht darzu komen / umb deß unglaubens willen.

7. Bestimmte

7. Bestimmte er abermal einen tag/ nach solcher langer zeit/und c saget durch David/ Heute/wie gesagt ist: Heute / so ihr seine stimme hören werdet / so verstocket eure hertzen nicht.

c Psal. 95, 8. Hebr. 3, 7.

8. Denn so Josua sie hätte zur ruhe bracht / würde er nicht hernach von einem andern tage gesagt haben.

9. Darumb ist noch eine ruhe vorhanden dem volck Gottes.

10. Denn wer zu seiner ruhe kommen ist / der ruhet auch von seinen wercken/ gleich wie Gott von seinen.

11. (III) So lasset uns nun fleiß thun einzukommen zu dieser ruhe/ auff daß nicht jemand falle in dasselbige exempel deß unglaubens.

12. Denn das wort Gottes ist lebendig und kräfftig / und schärffer denn kein zweyschneidig schwerdt/ und durchdringet / biß daß scheidet seele und geist / auch marck und bein / und ist ein richter der gedancken und sinnen deß hertzen.

13. Und ist keine creatur vor ihm unsichtbar / Es ist aber alles bloß und entdecket vor seinen augen/von dem reden wir.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Christi und Aarons.

Hat 2. theil.

14. DJeweil wir denn einen grossen hohenpriester haben/ JEsum/den Sohn Gottes / der gen himmel gefahren ist/so lasset uns halten an dem bekäntnüß/

15. Denn wir haben nicht einen hohenpriester / der nicht könte mitleiden haben mit unser schwachheit / sondern der versucht ist allenthalben/ gleich wie wir / doch ohne sünde.

16. Darumb lasset uns hinzu treten/mit freudigkeit zu dem gnadenstul / auff daß wir barmhertzigkeit empfahen / und gnade finden / auff die zeit / wenn uns hülffe noth seyn wird.

1. Denn ein jeglicher hoherpriester/ der auß den menschen genommen wird / der wird gesetzt für die menschen gegen Gott/auff daß er opffere gaben und opffer für die sünde.

2. Der da könte mit leiden über die da unwissend sind / und irren/ nachdem er auch selbst umbgeben ist mit schwachheit.

3. Darumb muß er auch / gleich wie für das volck / also auch für sich selbst opffern/für die sünde.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die ehre/ sondern der auch beruffen sey von Gott / a gleich wie der Aaron.

a Exod. 28, 1.

5. Also auch Christus hat sich nit selbst in die ehre gesetzt / daß er hoherpriester würde / sondern der zu ihm gesagt hat: b Du bist mein Sohn/ Heute hab ich dich gezeuget.

b Psal. 2, 7.

6. Wie er auch am andern ort c spricht: Du bist ein priester in ewigkeit/nach der ordnung Melchisedech.

c Psal. 110, 4.

7. Und er hat am tage seines fleisches gebet und flehen mit starckem geschrey und thränen geopffert / zu dem / der ihm von dem tode konte außhelffen/ und ist auch erhöret/ darumb / daß er Gott in ehren hatte.

8. Und wiewol er Gottes Sohn war / hat er doch an dem / das er leyd/ gehorsam gelernet.

9. Und da er ist vollendet / ist er worden allen/die ihm gehorsam sind/ eine ursache zur ewigen seligkeit/

10. Genannt von Gott ein hoherpriester / nach der ordnung Melchisedech.

11. (II) Davon hätten wir wol viel zu reden/Aber es ist schwer / weil ihr so unverständig seyd.

12. Und die ihr soltet längst meister seyn / bedürfft ihr widerumb / daß man euch die ersten buchstaben der göttlichen wort lehre / und daß man euch milch gebe / und nicht starcke speise.

13. Denn wem man noch milch geben muß/der ist unerfahren in dem wort der gerechtigkeit / Denn er ist ein junges kind.

14. Denn volkommenen aber gehöret starcke speise/die durch gewonheit haben geübte sinnen / zum unterscheid deß guten und deß bösen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abfall / und vermahnung zur beständigkeit.

In drey theilen.

DArumb wollen wir die lehre von anfang Christliches lebens jetzt lassen/und zur vollkommenheit fahren/Nicht abermal grund legen/von

busse der todten wercke/ vom glauben an Gott.

2. Von der tauffe / von der lehre/ von hände-aufflegen / von der todten aufferstehung / und vom ewigen gerichte.

3. Und das wollen wir thun/ so es Gott anders zulässet/

4. (II) Denn *a* es ist unmüglich/ daß die / so einmal erleuchtet sind/ und geschmäckt haben die himmlische gaben / und theilhafftig worden sind deß Heiligen Geistes/

a Hebr. 10,26.

5. Und geschmäcket haben das gütige wort Gottes/ und die kräffte der zukünfftigen welt.

6. Wo sie abfallen (und wiederumb ihnen selbst den Sohn Gottes creutzigen/ und für spott halten) daß sie solten wiederumb erneuert werden zur busse.

7. Denn die erde / die den regen trincket/ der offt über sie kömmt/ und bequeme kraut träget / denen/ die sie bauen/ empfähet segen von Gott/

8. Welche aber dornen und disteln trägt / die ist untüchtig / und dem fluch nahe / welche man zuletzt verbrennet.

9. (III) Wir versehen uns aber/ ihr liebsten/ bessers zu euch/ und daß die seligkeit näher sey / ob wir wol also reden.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht/ daß er vergesse euers wercks und arbeit der liebe / die ihr beweiset habt an seinem namen/ da ihr den heiligen dienetet/ und noch dienet.

11. Wir begehren aber / daß euer jeglicher denselbigen fleiß beweise/ die hoffnung veste zu halten/ biß ans ende/

12. Daß ihr nicht wanckel werdet sondern nachfolger derer / die durch den glauben und gedult ererben die verheissungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß/ da er bey keinem grössern zu schweeren hatte/ *b* schwur er bey sich selbst/ *b* Gen. 12.16.17.

14. Und sprach : Warlich/ Ich wil dich segnen/ und vermehren.

15. Und also trug er gedult / und erlanget die verheissung.

16. Die menschen schweeren wol bey einen grössern / denn sie sind / Und der eyd machet ein ende alles haders / dabey es veste bleibet unter ihnen.

17. Aber Gott / da er wolte den erben der verheissung überschwenglich beweisen / daß sein rath nicht wancket / hat er einen eyd dazu gethan/

18. Auff daß wir durch zwey stück/ die nicht wancken (denn es ist unmüglich/ daß Gott liege) einen starcken trost haben/ die wir zuflucht haben/ und halten an der angebotenen hoffnung/

19. Welche wir haben/ als einen sichern und vesten ancker unser seele/ der auch hinein gehet in das inwendige deß vorhangs/

20. Dahin der vorläuffer für uns eingegangen/ Jesus / ein hoherpriester worden in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedech.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Christi mit Melchisedech.

Hat 2. theil.

DIeser Melchisedech aber war ein könig zu Salem / ein priester Gottes deß allerhöhesten / der Abraham entgegen gieng / da er von der könige schlacht wieder kam/ und segnet ihn/

2. Welchem auch Abraham gab den zehenden aller güter. Auffs erste / wird er verdolmetschet ein könig der gerechtigkeit / Darnach aber ist er auch ein könig Salem / das ist/ ein könig deß friedes.

3. Ohne vater / ohne mutter / ohn geschlecht / und hat weder anfang der tage/ noch ende deß lebens/ Er ist aber vergleichet dem Sohne Gottes/ und bleibet priester in ewigkeit.

4. Schauet aber/ wie groß ist der/ dem auch Abraham / der patriarch/ den zehenden gibt von der eroberten beute.

5. Zwar die kinder Levi/ da sie das priesterthumb empfangen/ haben sie ein *a* gebot/ den zehenden vom volck/ das ist/ von ihren brüdern / zu nehmen/ nach dem gesetz / wiewol auch dieselben auß den lenden Abrahã kommen sind.

a Deut. 14,28,29.

6. Aber der / deß geschlecht nicht genennet wird unter ihnen / der nahm den zehenden von Abraham/ und segnet den / der die verheissung hatte.

7. Nun ists ohn alles widersprechen also / daß das geringere von dem bessern gesegnet wird.

8. Und

8. Und hie nehmen den zehenden die sterbenden menschen / Aber dort bezeuget er daß er lebe.

9. Und daß ich also sage: Es ist auch Levi / der den zehenden nimmt / verzehendet durch Abraham /

10. Denn er war je noch in den lenden deß vaters / da ihm Melchisedech entgegen gieng.

11. II) Ist nun die vollkommenheit durch das Levitische priesterthumb geschehen / (denn unter demselben hat das volck das gesetz empfangen) Was ist denn weiter noth zu sagen / daß ein ander priester auffkommen solle / nach der ordnung Melchisedech / und nicht nach der ordnung Aaron?

12. Denn wo das priesterthumb verändert wird / da muß auch das gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist / der ist von einem andern geschlecht / auß welchem nie keiner deß altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar / daß von Juda auffgegangen ist unser Herr / zu welchem geschlecht Moses nicht geredt hat vom priesterthumb.

15. Und es ist noch klärlicher / so nach der weise Melchisedech ein ander priester auffkomme /

16. Welcher nicht nach dem gesetz deß fleischlichen gebots gemacht ist / sondern nach der krafft deß unendlichen lebens.

17. Denn er *b* bezeuget / Du bist ein priester ewiglich / nach der ordnung Melchisedech.

b Psal. 110, 4. Heb. 5, 6.

18. Denn damit wird das vorige gesetz auffgehaben (darumb / daß es zu schwach und nicht nütze war /

19. Denn das gesetz konte nichts vollkommen machen /) und wird eingeführet eine bessere hoffnung / durch welche wir zu Gott nahen.

20. Und dazu / das viel ist / nicht ohn eyd / Denn jene sind ohne eyd priester worden.

21. Dieser aber mit dem eyd / durch den / der zu ihm spricht: *c* Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / Du bist ein priester in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedech.

c Psal. 110, 4.

22. Also gar viel eines bessern testaments außrichter ist Jesus worden.

23. Und jener sind viel / die priester würden / darumb / daß sie der tod nicht bleiben ließ.

24. Dieser aber darumb / daß er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich priesterthumb /

25. Daher er auch selig machen kan immerdar / die durch ihn zu Gott kommen und lebet immerdar / und bittet für sie.

26. Denn einen solchen hohenpriester solten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt / von den sündern abgesondert / und höher denn der himmel ist.

27. Dem nicht täglich noth wäre / wie jenen hohenpriestern / *d* zu erst für eigene sünde opffer zu thun / darnach für deß volcks sünde / Denn das hat er gethan einmal / da er sich selbst opfferte.

d Lev. 16, 6. seq.

28. Denn das gesetz machet menschen zu hohenpriestern / die da schwachheit haben / Diß wort aber deß eydes / das nach dem gesetz gesagt ist / setzet den Sohn ewig und vollkommen.

Das 8. Capitel.

Vortrefflichkeit Christi von den priestern alten Testaments / mit dem vorzug des neuen Testaments für dem alten. Hat 2. theil.

DAs ist nun die summa / davon wir reden. Wir haben einen solchen hohenpriester / der da sitzet zu der rechten auff dem stul der majestät im himmel.

2. Und ist ein pfleger der heiligen güter / und der warhafftigen hütten / welche Gott auffgerichtet hat / und kein mensch.

3. Denn ein jeglicher hoherpriester wird eingesetzt zu opffern gaben und opffer / darumb muß auch dieser etwas haben / das er opffere.

4. Wenn er nun auff erden wäre / so wäre er nicht priester / dieweil da priester sind / die nach dem gesetz die gaben opffern.

5. Welche dienen dem vorbilde / und dem schatten der himmlischen güter. Wie das göttliche antwort zu Mose sprach / da er solte die hütten vollenden: Schaue zu / sprach er / *a* daß du machest alles nach dem bilde / das dir auff dem berge gezeiget ist.

a Exod. 25, 40. Act. 7, 44.

6. (II) Nun aber hat er ein besser ampt erlanget / als der eines bessern testaments mittler ist / welches auch auff bessern verheissungen stehet.

7. Denn so jenes / das erste / untadelich gewesen wäre / würde nicht raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie/und sagt: *b* Sihe/es kommen die tage / spricht der HErr/daß ich über das hauß Israel/ und über das haus Juda / ein neu testament machen wil/

b Jer. 31,33.

9. Nicht nach dem testament / das ich gemacht habe mit ihren vätern an dem tage / da ich ihre hand ergreiff/sie außzuführen auß Egyptenland / Denn sie sind nicht blieben in meinem testament / so habe ich ihr auch nicht wollen achten / spricht der HERR.

10. Denn das ist das testament/ das ich machen wil dem hause Israel nach diesen tagen/spricht der HErr: Ich wil geben mein gesetz in ihren sinn/ Und in ihr hertz wil ich es schreiben / Und wil ihr Gott seyn/ und sie sollen mein volck seyn/

11. Und sol nicht lehren jemand seinen nähesten / noch jemand seinen bruder / und sagen: Erkenne den HErrn / Denn sie sollen mich alle kennen/von dem kleinsten an / biß zu dem grössesten/

12. Denn ich wil gnädig seyn ihrer untugend / und ihren sünden / Und ihrer ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken/

13. Indem er saget / Ein neues/ machet er das erste alt / Was aber alt und überjähret ist / das ist nahe bey seinem ende.

Das 9. Capitel.

Die stifftshütte und levitischen opffer/ein fürbild auff Christi hohpriesterliches ampt.

Hat 2. theil.

Es hatt zwar auch das erste seine rechte und gottesdienst/ und äusserliche heiligkeit.

2. Denn es war da auffgericht das vordertheil der hütten / darinnen *a* war der leuchter und der tisch/ und die schaubrodte / Und diese heisset die heilige.

a Exod. 15,23.31.

3. Hinter dem andern vorhang aber war die hütte/die da heisset die allerheiligste.

4. Die hatte das güldene räuchfaß / und die lade deß testaments allenthalben mit gold überzogen / in welcher war die güldene gelte / die *b* das himmelbrodt hatte/ und *c* die ruthe Aaron / die gegrünet hatte/ und die tafeln deß testaments.

b Exod. 16,33. *c* Num. 17,10.

5. Oben drüber aber waren die Cherubim der herrlichkeit / die überschatteten den gnadenstul / von welchem jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.

6. Da nun solches also zugerichtet war / giengen die priester allezeit in die vorderste hütten / und richteten auß den gottesdienst.

7. In die ander aber gieng *d* nur einmal im jahr allein der hohepriester / nicht ohn blut/daß er opfferte für sein selbst / und deß volcks unwissenheit.

d Lev. 16,2. seq.

8. Damit der Heilige Geist deutet daß noch nicht offenbar wäre der weg zur heiligkeit / so lang die erste hütte stünde/

9. Welche muste zur selbigen zeit ein vorbilde seyn / in welcher gaben und opffer geopffert wurden / und konten nicht vollkommen machen/ nach dem gewissen / den/ der da gottesdienst thut/

10. Allein mit speise und tranck/ und mancherley tauffe und äusserlicher heiligkeit/ die biß auff die zeit der besserung sind auffgelegt.

Epistel am 5. Sonntag in der Fasten Judica.

11. (II) Christus aber ist kommen/ daß er sey ein hoherpriester der zukünfftigen güter / durch eine grössere und vollkommenere hütten/die nicht mit der hand gemacht ist / das ist/ die nicht also gebauet ist.

12. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut/ sondern er ist durch sein eigen blut einmal in das heilige eingegangen / und hat eine ewige erlösung erfunden/

13. Denn so *e* der ochsen und der böcke blut / und *f* die aschen von der kuh gesprenget/heiliget die unreinen/ zu der leiblichen reinigkeit/

e Lev. 16,14. *f* Num. 19,9. c. 12,17.18.

14. Wie vielmehr wird *g* das blut Christi / der sich selbst ohn allen wandel/ durch den Heiligen Geist Gotte geopffert hat / unser gewissen reinigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott!

g 1. Petr. 1,19. 1. Joh. 1,7. Apoc. 1,5.

15. Und darumb ist er auch ein mittler deß neuen testaments / auff daß

durch

durch den tod / so geschehen ist zur erlösung von den ubertretungen (die unter dem ersten testament waren) die/so beruffen sind / das verheissene ewige erbe empfahen.

16. Denn wo ein testament ist / da muß der tod geschehen / deß / der das testament machet.

17. Denn *h* ein testament wird vest durch den tod / anders hat es noch nicht macht/wenn der noch lebet/der es gemacht hat.

h Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erste nicht ohne blut gestifftet ward.

19. Denn als Moses außgeredt hatte/ von allen geboten / nach dem gesetz zu allem volck/nahm er kälber- und bocks-blut/mit wasser und purpurwolle / und ysopen/ und besprenget das buch und alles volck/

20. Und sprach: *i* Das ist das blut deß testaments / das Gott euch geboten hat.

i Exod. 24, 8.

21. Und die hütten / und alles geräthe deß gottesdienstes / besprenget er desselbigen gleichen mit blut.

22. Und wird fast alles mit blut gereiniget/ nach dem gesetz/Und ohne blutvergiessen geschicht keine vergebung.

23. So musten nu der himmlischen dingen vorbilder mit solchem gereiniget werden / Aber sie selbst / die himmlischen/müssen besser opffer haben/denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das heilige / so mit händen gemacht ist / (welches ist ein gegenbilde der rechtschaffenen/) sondern in den himmel selbst / nun zu erscheinen vor dem angesicht Gottes für uns.

25. Auch nicht/daß er sich offtmals opffere / gleich wie der hohepriester gehet alle jahr in das heilige mit frembdem blut/

26. Sonst hätte er offt müssen leiden von anfang der welt her. Nu aber am ende der welt/ ist er einmal erschienen durch sein eigen opffer/ die sünde auffzuheben.

27. Und wie dem menschen ist gesetzt einmal zu sterben/darnach aber das gerichte/

28. Also ist Christus einmal geopffert / wegzunehmen vieler sünde/ Zum andernmal aber wird er ohne sünde erscheinen/ denen/ die auff ihn warten/ zur seligkeit.

Das 10. Capitel.

Fürtrefflichkeit des versühnopffers Christi.

Hat 3. theil.

DEnn *a* das gesetz hat den schatten von den zukünfftigen gütern/nicht das wesen der güter selbst/ Alle jahr muß man opffern / immer einerley opffer/ und kan nicht/ die da opffern/ vollkommen machen.

a Col. 2, 16. 17.

2. Sonst hätte das opffern auffgehöret / wo die / so am gottesdienste sind/ kein gewissen mehr hätten von den sünden/ wenn sie einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein gedächtnüß der sünde/alle jahr.

4. Denn es ist unmüglich / durch ochsen- und bocksblut sünde wegnehmen.

5. Darumb/da er in die welt kommt/ spricht er: *b* Opffer und gaben hast du nicht gewolt / den leib aber hast du mir zubereit. *b* Psal. 40, 7. seq.

6. Brandopffer und sündopffer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Sihe/ich komme/ im buch stehet fürnemlich von mir geschrieben / daß ich thun sol/ Gott/ deinen willen.

8. Droben / als er gesagt hatte/ Opffer und gaben / brandopffer und sündopffer hast du nicht gewolt / sie gefallen dir auch nicht / (welche nach dem gesetz geopffert werden.

9. Da sprach er: Sihe/ich komme zu thun/Gott/deinen willen/Da hebet er das erste auff / daß er das ander einsetze/

10. In welchem willen wir sind geheiliget/einmal geschehen durch das opffer deß leibes Jesu Christi.

11. Und ein jeglicher priester ist eingesetzt / daß er alle tage gottesdienst pflege / und offtmals einerley opffer thue / welche nimmermehr können die sünde abnehmen.

12. Dieser aber/da er hat ein opffer für die sünde geopffert/ das ewiglich gilt / *c* sitzet er nun zur rechten Gottes/ *c* Ps. 110, 1. 1. Cor. 15, 25.

13. Und wartet hinfort / biß daß seine feinde zum schemel seiner füsse geleget werden.

14. Denn mit einem opffer hat er in ewigkeit vollendet / die geheiliget werden.

15. Es bezeuget uns aber deß auch der Heilige Geist / Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das *d* ist das testament / das ich ihnen machen wil / nach diesen tagen / spricht der HErr: Ich wil mein gesetz in ihr hertz geben / und in ihre sinne wil ich es schreiben.

d Ier.31,33.Hebr.8,8.

17. Und ihrer sünde und ihrer ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.

18. Wo aber derselbigen vergebung ist / da ist nicht mehr opffer für die sünde.

19. (II) So wir denn nun haben / lieben brüder / die freudigkeit zum eingang in das heilige / durch das blut JEsu /

20. Welchen er uns zubereitet hat / zum neuen und lebendigen wege / durch den vorhang / das ist / durch sein fleisch /

21. Und haben einen hohenpriester über das hauß Gottes.

22. So lasset uns hinzu gehen mit warhafftigem hertzen / in völligem glauben / besprenget in unsern hertzen / und loß von dem bösen gewissen / und gewaschen am leibe mit reinem wasser /

23. Und lasset uns halten an der bekäntnüß der hoffnung / und nicht wancken / Denn er ist treu / der sie verheissen hat.

24. Und lasset uns unter einander unser selbst warnehmen / mit reitzen zur liebe und guten wercken /

25. Und nicht verlassen unsere versammlung / wie etliche pflegen / sondern unter einander ermahnen / und das so vielmehr / so viel ihr sehet / das sich der tag nahet.

26. Denn *e* so wir muthwillig sündigen / nachdem wir die erkäntnüß der warheit empfangen haben / haben wir förter kein ander opffer mehr für die sünde /

e Heb.6,4.

27. Sondern ein schrecklich warten deß gerichts und deß feuer-eifers / der die widerwärtigen verzehren wird.

28. Wenn jemand das gesetz Moses bricht / der muß sterben ohne barmhertzigkeit *f* durch zween oder drey zeugen.

f Deut.17,6.c.19,15.

29. Wie viel meynet ihr ärger straffe wird der verdienen / der den Sohn Gottes mit füssen tritt / und das blut deß testaments unrein achtet / durch welches er geheiliget ist und den Geist der gnaden schmähet?

30. Denn wir wissen den / der da sagt: *g* Die rache ist mein / Ich wil vergelten / spricht der HErr / Und abermal / Der HERR wird sein volck richten.

g Deut.32,35. Rom.12,19.

31. Schrecklich ists / in die hände deß lebendigen Gottes zu fallen.

32. (III) Gedencket aber an die vorigen tage / in welchen ihr erleuchtet / erduldet habt einen grossen kampff deß leidens.

33. Zum theil selbst durch schmach und trübsal ein schauspiel worden / zum theil gemeinschafft gehabt mit denen / denen es also gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen banden mitleyden gehabt / und den raub euer güter mit freuden erduldet / als die ihr wisset / daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende haab im himmel habt.

35. Werffet euer vertrauen nicht weg / welches eine grosse belohnung hat.

36. Gedult aber ist euch noth / auff daß ihr den willen Gottes thut / und die verheissung empfahet /

37. Denn noch über eine kleine weile / so wird kommen / der da kommen sol / und nicht verziehen.

38. *h* Der gerechte aber wird deß glaubens leben. Wer aber weichen wird / an dem wird meine seele kein gefallen haben.

h Hab.2,4. Rom.1,17. Gal.3,11.

39. Wir aber sind nicht von denen / die da weichen und verdammt werden / Sondern von denen / die da gläuben / und die seele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom seligmachenden glauben. Hat 4. theil.

ES ist aber der glaube eine gewisse zuversicht deß / das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet.

2. (II) Durch den haben die alten zeugnüß überkommen.

3. Durch den glauben mercken wir / daß die welt *a* durch Gottes wort fertig ist / daß alles / was man siehet / auß nichts worden ist.

a Gen.1,1. seq.

4. Durch den glauben hat *b* Abel Gott ein grösser opffer gethan / denn Cain / durch welchen er zeugnüß überkommen hat / daß er gerecht sey /

sey/ da GOtt zeugete von seiner gabe / und durch denselbigen redet er noch/ wiewol er gestorben ist.

b Gen. 4, 4.

5. Durch den glauben *c* ward Enoch weggenommen / daß er den tod nicht sehe/ und ward nicht erfunden / darumb / daß ihn GOtt wegnahm/ Denn vor seinem wegnehmen hat er zeugnüß gehabt / daß er GOtt gefallen habe.

c Gen. 5, 24.

6. Aber ohne glauben ists unmüglich Gott gefallen / Denn wer zu GOtt kommen wil / der muß gläuben / daß er sey/ und denen/ die ihn suchen / ein vergelter seyn werde.

7. Durch den glauben hat *d* Noe GOtt geehret / und die archa zubereitet/ zum heyl seines hauses / da er ein göttlichen befehl empfieng von dem/ das man noch nicht sahe/ durch welchen er verdammt die welt / und hat ererbet die gerechtigkeit/ die durch den glauben kömmt/

d Gen. 6, 8. 14. seq.

8. (III) Durch den glauben *e* ward gehorsam Abraham / da er beruffen ward/ außzugehen in das land / das er ererben solte/ und gieng auß / und wusste nicht wo er hinkäme.

e Gen. 12, 4.

9. Durch den glauben ist er ein frembdling gewesen in dem verheissenen lande / als in einem frembden/ und wohnet in hütten mit Isaac und Jacob/ den miterben derselbigen verheissunge.

10. Denn er wartet auff eine stadt/ die einen grund hat/ welcher baumeister und schöpffer GOtt ist/

11. Durch den glauben empfieng auch Sara krafft/ daß *f* sie schwanger ward / und gebar über die zeit ihres alters/ Denn sie achtet ihn treu / der es verheissen hatte.

f Gen. 21, 2.

12. Darumb sind auch von einem/ wiewol erstorbenes leibes/ viel geboren/ wie die *g* stern am himmel / und wie der sand am rande deß meers/ der unzehlich ist.

g Gen. 15, 5.

13. Diese alle sind gestorben im glauben/ und haben die verheissung nicht empfangen / sondern sie von fernen gesehen/ und sich der vertröstet / und wol begnügen lassen/ und bekant/ daß sie gäste und frembdlinge auff erden sind.

14. Denn die solches sagen/ die geben zu verstehen / daß sie ein vaterland suchen.

15. Und zwar/ wo sie das gemeynet hätten / von welchem sie waren außgezogen / hatten sie ja zeit wieder umbzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern / nemlich eines himmelischen. Darumb schämet sich Gott ihr nicht *a* zu heissen ihr Gott / Denn er hat ihnen eine stadt zubereitet.

a Exod. 3, 6.

17. Durch den glauben *b* opfferte Abraham den Isaac / da er versuchet ward/ und gab dahin den eingebornen/ da er schon die verheissung empfangen hatte /

b Gen. 22, 1. seq.

18. Von welchem gesagt ward: *c* In Isaac wird dir dein saame geheissen werden.

c Gen. 21, 12. Rom. 9, 7.

19. Und dachte/ Gott kan auch wol von den todten erwecken / daher er auch ihn zum vorbilde wieder nahm.

20. Durch den glauben *d* segnete Isaac von den zukünfftigen dingen den Jacob und Esau.

d Gen. 27, 27. 39.

21. Durch den glauben segnete Jacob/ da er starb / *e* beyde söhne Josephs/ und neiget sich gegen seines scepters spitzen.

e Gen. 48, 15.

22. Durch den glauben *f* redet Joseph vom außzug der kinder Israel/ da er starb/ und thät befehl von seinen gebeinen.

f Gen. 50, 24.

23. Durch den glauben *g* ward Moses/ da er geboren war / drey monden verborgen von seinen eltern/ darumb/ daß sie sahen / wie er ein schön kind war/ und furchten sich nicht für deß königes gebot.

g Exod. 2, 2.

24. Durch den glauben *a* wolt Moses/ da er groß ward / nicht mehr ein sohn heissen der tochter Pharao /

a Exod. 2. 11. 12.

25. Und erwehlet viel lieber mit dem volck Gottes ungemach zu leiden/ denn die zeitliche ergetzung der sünden zu haben/

26. Und achtet die schmach Christi für grösser reichthumb / denn die schätze Egypti/ Denn er sahe an die belohnung.

27. Durch den glauben *b* verließ er Egypten / und furchte nicht deß königs grimm / Denn er hielt sich an den/ den er nicht sahe / als sehe er ihn.

b Exod. 2, 15.

28. Durch den glauben *c* hielt er die ostern und das blutvergiessen/ auff daß/ der die erstengeburten würgete/ sie nicht treffe.

c Exod. 12, 18. seq.

29. Durch den glauben *d* giengen sie durchs rothe meer/ als durch trocken land/ welches die Egypter auch versuchten/ und ersoffen.

d Exod. 14, 22.

30. Durch den glauben *e* fielen die mauren zu Jericho/ da sie sieben tage umbher gegangen waren.

e Ios. 6, 20.

31. Durch den glauben *f* ward die hure Rahab nicht verloren mit den ungläubigen/ da sie die kundschaffter freundlich auffnahm.

f Ios. 2, 19. c. 6, 17. 23.

32. Und was sol ich mehr sagen? Die zeit würde mir zu kurtz/ wenn ich solte erzehlen von Gideon/ *g* und Barac/ und *h* Samson/ und *i* Jephtha/ und *k* David/ und *l* Samuel/ und den propheten.

g Iudic. 4, 6. *h* Iudic. 15, 20.
i Iudic. 11, 6. 9. *k* 2. Sam. 2, 4.
l 1. Sam. 7, 15.

33. Welche haben durch den glauben königreiche bezwungen/ gerechtigkeit gewircket/ die verheissung erlangt/ der löwen rachen verstopffet/

34. Deß feuers krafft außgeleschet/ deß schwerdts schärffe entrunnen/ sind kräfftig worden auß der schwachheit/ sind starck worden im streit/ haben der frembden heer darnieder gelegt.

35. Die weiber haben ihre todten von der aufferstehung wieder genommen. Die andern aber sind zurschlagen/ und haben keine erlösung angenommen/ auff daß sie die aufferstehung/ die besser ist/ erlangeten.

36. Etliche haben spott und geisseln erlidten/ dazu band und gefängnüß.

37. Sie sind gesteiniget/ zuhackt/ zustochen/ durchs schwerdt getödtet. Sie sind umbher gegangen in peltzen und ziegenfellen/ mit mangel/ mit trübsal mit ungemach/

38. Der die welt nicht werth war/ und sind im elend gegangen/ in den wüsten/ auff den bergen/ in den klüfften und löchern der erden.

39. (IV) Diese alle haben durch den glauben zeugnüß überkommen/ und nicht empfangen die verheissung/

40. Darumb/ daß Gott etwas bessers für uns zuvor versehen hat/ daß sie nicht ohn uns vollendet würden.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur gedult/ und zum gottseligen leben.

Hat 2. theil.

Darumb auch wir/ dieweil wir solchen hauffen zeugen umb uns haben/ *a* Lasset uns ablegen die sünde/ so uns immer anklebet/ und träge macht/ und lasset uns lauffen durch gedult in dem kampff/ der uns verordnet ist/

a Rom. 6, 4. Eph. 4, 22.
1. Pet. 2, 1. c. 4, 1.

2. Und auffsehen auff JEsum/ den anfänger und vollender deß glaubens/ welcher/ da er wol hätte mögen freude haben/ erduldet er das creutz/ und achtet der schande nicht/ und ist gesessen zur rechten auff dem stul Gottes.

3. Gedencket an den/ der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erdultet hat/ daß ihr nicht in eurem muth matt werdet/ und ablasset.

4. Denn ihr habt noch nicht biß auffs blut widerstanden/ über dem kämpffen wider die sünde/

5. Und habt bereit vergessen deß trosts/ der zu euch redet/ als zu den kindern. *b* Mein sohn/ achte nicht gering die züchtigung deß HErrn/ und verzage nicht/ wenn du von ihm gestraffet wirst/

b Prov. 3, 11. Apoc. 3, 19.

6. Denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er/ Er stäupet aber einen jeglichen sohn/ den er auffnimmt.

7. So ihr die züchtigung erduldet/ so erbeut sich euch Gott/ als kindern. Denn wo ist ein sohn/ den der vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber ohne züchtigung welcher sie alle sind theilhafftig worden/ so seyd ihr bastarte/ und nicht kinder/

9. Auch so wir haben unsere leibliche väter zu züchtigern gehabt und sie gescheuet/ solten wir den nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater/ daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget/ wenig tage nach ihrem düncken/ Dieser aber zu nutz/ auff daß wir seine heiligung erlangen.

11. Alle züchtigung aber/ wenn sie da ist/ düncket sie uns nicht freude/ sondern traurigkeit seyn/ Aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht

frucht der gerechtigkeit/ denen/ die dadurch geubet sind.

12. Darumb richtet wieder auff die lässigen hände / und die müden knie.

13. Und thut gewissen tritt mit euren füssen/ daß nicht jemand strauchele/ wie ein lahmer/ sondern vielmehr gesund werde.

14. (II) c Jage nach dem friede gegen jederman / und der heiligung / ohn welche wird niemand den HErrn sehen. c Rom. 12, 18.

15. Und sehet darauff/ daß nicht jemand Gottes gnade versäume / Daß nicht etwa eine bittere wurtzel auffwachse/ und unfriede anrichte / und viel durch dieselbige verunreiniget werden.

16. Daß nicht jemand sey ein hurer/ oder ein gottloser/ wie Esau/ d der umb einer speise willen seine erstegeburt verkauffte.

d Gen. 25, 33.

17. Wisset aber/ daß e er hernach/ da er den segen ererben wolte / verworffen ist / Denn er fand keinen raum zur busse / wiewol er sie mit thränen suchte.

e Gen. 27, 35. seq.

18. Denn ihr f seyd nicht kommen zu dem berge / den man anrühren kunte / und mit feuer brannte / noch zu dem dunckel und finsternüß / und ungewitter/ f Exod. 19, 12.

19. Noch zu dem hall der posaunen/ und zur stimme der wort / welcher sich wegerten / die sie höreten/ daß ihnen das wort ja nicht gesagt würde/ g Exod. 20, 19.

20. Denn sie mochtens nicht ertragen / was da gesagt ward. Und wenn ein thier den berg anrührete/ solte es gesteiniget / oder mit einem geschoß erschossen werden.

21. Und also erschrecklich war das gesichte/ daß Moses sprach: Ich bin erschrocken und zittere.

22. Sondern ihr seyd kommen zu dem berge Zion/ und zu der stadt deß lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem/ und zu der menge vieler tausend engeln/

23. Und zu der gemeine der erstgebornen / die im himmel angeschrieben sind / und zu Gott dem richter über alle / und zu den geistern der vollkommenen gerechten.

24. Und zu dem mittler deß neuen testaments JEsu / und zu dem blut der besprengung / das da besser h redet/ denn Habels. h Gen. 4, 10.

25. Sehet zu / daß ihr euch deß nicht wegert/ der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind/ die sich wegerten / da er auff erden redet / viel weniger wir/ so wir uns deß wegern/ der vom himmel redet/

26. Welches stimme zu der zeit die erde bewegt. Nun aber verheisset er/ und i spricht: Noch einmal wil ich bewegen/ nicht allein die erden / sondern auch den himmel.

i Hag. 2, 7.

27. Aber solches/ Noch einmal/ zeiget an / daß das bewegliche sol verändert werden/ als das gemacht ist/ auff daß da bleibe das unbewegliche.

28. Darumb / dieweil wir empfahen ein unbeweglich reich/ haben wir gnade/ durch welche wir sollen Gott dienen / ihm zu gefallen / mit zucht und furcht.

29. Denn k unser Gott ist ein verzehrend feuer. k Deut. 4, 24.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zu Christlichem wandel/ und reiner lehr.

Hat 6. theil

Bleibet vest a in der brüderlichen liebe. a Rom. 12, 10.

2. Gastfrey zu seyn b vergesset nicht / Denn durch dasselbige haben etliche / ohn ihr wissen / engel beherberget.

b Gen. 18, 3. c. 19, 2. 3.

3. Gedencket der gebundenen / als die mitgebundene / und derer die trübsal leiden/ als die ihr auch noch im leibe lebet.

4. Die ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen / und das ehebette unbeflecket. Die hurer aber und die ehebrecher wird Gott richten.

5. Der wandel sey ohne geitz / und lasset euch begnügen an dem/ das da ist / denn er c hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen.

c Jos. 1, 5.

6. Also / daß wir dürffen sagen: d Der HErr ist mein helffer / und wil mich nicht fürchten / was solt mir ein mensch thun?

d Psal. 56, 12. Psal. 118, 6.

7. (II) Gedencket an eure lehrer die euch das wort Gottes gesagt haben/ welcher ende schauet an / und folget ihrem glauben nach.

8. JEsus Christus / gestern und heute/ und derselbe auch in ewigkeit.

9. Lasset euch nicht mit mancherley und frembden lehren umbtreiben. Denn es ist ein köstlich ding/ daß das hertz vest werde / welches geschicht durch die gnade / nicht durch speisen/ davon keinen nutz haben / so damit umbgehen.

10. (III) Wir haben einen altar/ davon nicht macht haben zu essen/ die der hütten pflegen.

11. Denn e welcher thierer blut getragen wird durch den hohenpriester in das heilige für die sünde / derselbigen leichnam werden verbrannt ausser dem lager.

e Lev.4,5. c.6,30.

12. Darumb auch JEsus/ auff daß er heiligte das volck durch sein eigen blut/ hat er gelitten aussen vor dem thor.

13. So lasset uns nu zu ihm hinauß gehen / ausser dem lager / und seine schmach tragen.

14. Denn wir haben hier keine bleibende stadt / sondern die zukünfftige suchen wir.

15. So lasset uns nu opffern/ durch ihn/ das lobopffer/ Gott allezeit/ das ist/ die frucht der lippen / die seinen namen bekennen.

16. Wol zu thun / und mitzutheilen vergesset nicht/ Denn solche opffer gefallen Gott wol.

17. (IV) Gehorchet euren lehrern/ und folget ihnen / Denn sie wachen über eure seelen / als die da rechenschafft dafür geben sollen / auff daß sie das mit freuden thun / und nicht mit seufftzen/ Denn das ist euch nicht gut.

18. Betet für uns. Unser trost ist der/ daß wir ein gut gewissen haben/ und fleissigen uns guten wandel zu führen/ bey allen.

19. Ich ermahne euch aber zum überfluß/ solches zu thun/ auff daß ich auffs schierst wieder zu euch komme.

20. (V) Gott aber deß friedes / der von den todten außgeführet hat den grossen hirten der schafe / durch das blut deß ewigen testaments / unsern Herren Jesum/

21. Der mache euch fertig in allem guten werck / zu thun seinen willen/ und schaffe in euch/ was ihm gefällig ist/ durch Jesum Christ / welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/ amen.

22. Ich ermahne euch aber/ lieben brüder/ haltet das wort der ermahnung zu gute / Denn ich habe euch kurtz geschrieben.

23. (VI) Wisset / daß der bruder Timotheus wieder ledig ist/ mit welchem/ so er bald kömmt / wil ich euch sehen.

24. Grüsset alle eure lehrer / und alle heiligen. Es grüssen euch die brüder auß Italia.

25. Die gnade sey mit euch allen/ amen.

Geschrieben auß Italia durch Timotheum.

Ende der Epistel an die Ebreer.

Die Epistel S. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von gedult im creutz und leyden.

Hat 4. theil.

Jacobus ein knecht Gottes/ und deß Herrn JEsu Christi. Den zwölff geschlechten/ die da sind hin und her/ freude zuvor.

2. Meine lieben brüder/ a achtet es eitel freude/ wenn ihr in mancherley anfechtungen fallet/

a Act.5,41. Röm.5,3.

3. Und wisset/ daß euer glaube/ so er rechtschaffen ist/ gedult wircket.

4. Die gedult aber sol veste bleiben/ biß ans ende / auff daß ihr seyd vollkommen und gantz/ und keinen mangel habet.

5. So aber jemand unter euch weißheit mangelt/ der bitte von Gott/ der da gibt einfältiglich jederman / und rückets niemand auff/ so wird sie ihm gegeben werden.

6. Er b bitte aber im glauben/ und zweiffel nicht/ Denn wer da zweiffelt/ der ist gleich, wie die meerswoge / die vom winde getrieben und gewebt wird.

b Matt.7,7. c.21,22. Marc.11,24. Ioh.14,13. c.16,23.

7. Solcher mensch gedencke nicht/ daß er etwas von dem Herrn empfahen werde.

8. Ein

8. Ein zweiffeler ist unbeständig in allen seinen wegen.

9. Ein bruder aber / der niedrig ist/ rühme sich seiner höhe/

10. Und der da reich ist/ der rühme sich seiner niedrigkeit. Denn c wie eine blume deß grases wird er vergehen.

c Esa,40,7. 2. Pet. 1, 24.

11. Die sonne gehet auff mit der hitze/und das gras verwelcket / und die blume fällt ab / und seine schöne gestalt verdirbet/Also wird der reiche in seiner haabe verwelcken.

12. Selig ist der mann / der die anfechtung erduldet/ Denn nachdem er bewähret ist / wird er die krone deß lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat denen/ die ihn lieb haben.

13. (II) Niemand sage / wenn er versucht wird/daß er von Gott versucht werde/ Denn Gott ist nicht ein versucher zum bösen / Er versuchet niemand.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht/ wenn er von seiner eigen lust gelocket wird/

15. Darnach wenn die lust empfangen hat/gebieret sie die sünde/ Die sünde aber/wenn sie vollendet ist/gebieret sie den tod.

Epistel am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.

16. Irret nicht/lieben brüder.

17. Alle gute gabe / und alle vollkomene gabe kömmt von oben herab/ von dem Vater deß liechts/bey welchem ist keine veränderung noch wechsel deß liechts und finsternüß.

18. Er hat uns gezeuget nach seinem willen/durch das wort der warheit/auff daß wir wären erstlinge seiner creaturen.

19. (III) Darumb / lieben brüder/ ein jeglicher mensch sey schnell zu hören/langsam aber zu reden / und langsam zum zorn.

20. Denn deß menschen zorn thut nicht/was vor Gott recht ist.

21. Darumb/so leget ab alle unsauberkeit und alle boßheit/ und nehmet das wort an mit sanfftmuth/ das in euch gepflantzet ist/ welches kan eure seelen selig machen.

Epistel am 5. Sonntage nach Ostern, Vocem jucunditatis.

22. Seyd d aber thäter deß worts/ und nicht hörer allein / damit ihr euch selbst betrieget.

d Matt.7,21. Rom.2,13.

23. Denn so jemand ist ein hörer deß worts/ und nicht ein thäter / der ist gleich einem mann / der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet/

24. Denn nachdem er sich beschauet hat / gehet er von stund an davon/ und vergisset/wie er gestalt war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommene gesetz der freyheit/ und darinnen beharret / und ist nicht ein vergeßlicher hörer/sondern ein thäter/ derselbige wird selig seyn in seiner that.

26. (IV) So aber sich jemand unter euch lässet düncken / er diene Gott/ und hält seine zunge nicht im zaum/ sondern verführet sein hertz/deß gottesdienst ist eitel.

27. Ein reiner und unbefleckter gottesdienst vor Gott dem Vater ist der/ Die wäysen und wittwen in ihrem trübsal besuchen / und sich von der welt unbefleckt behalten.

Das 2. Capitel.

Straff-predigt wieder das ansehen der persohn/und wieder den heuchel- und schein-glauben.

Hat 2. theil.

Lieben brüder / halts nicht dafür/ daß der glaube an Jesum Christ/ unsern Herrn der herrlichkeit / ansehung der person leide.

2. Denn so in euer versammlung käme ein mann mit einem güldenen ringe/und mit einem herrlichen kleide / es käme aber auch ein armer in einem unsaubern kleide/

3. Und ihr sehet auff den / der das herrliche kleid trägt/und sprecht zu ihm: Setze du dich her auffs beste/ Und sprechet zu dem armen/ Stehe du dort/ Oder setze dich her zu meinen füssen.

4. Und bedencket es nicht recht/ sondern ihr werdet richter/und machet bösen unterscheid.

5. Höret zu/ meine lieben brüder/ Hat nicht Gott erwehlet die armen auff dieser welt/ die am glauben reich sind/ und erben deß reichs / welches er verheissen hat denen / die ihn lieb haben?

6. Ihr aber habet den armen unehre gethan. Sind nicht die reichen die/die gewalt an euch üben/und ziehen euch vor gerichte?

7. Verlästern sie nicht den guten namen/davon ihr genennet seyd?

8. So ihr das königliche gesetze vollendet / nach der *a* schrifft / Liebe deinen nähesten als dich selbst / so thut ihr wol.

a Lev. 19, 18. Matt. 22, 39. Marc. 12, 31. Rom. 13, 9. Gal. 5, 14.

9. So ihr aber die person ansehet / thut ihr sünde / und werdet gestrafft vom gesetz / als die übertreter.

10. Denn *b* so jemand das gantze gesetz hält / und sündiget an einem / der ists gantz schuldig.

b Matt. 5, 19.

11. Denn der da gesagt hat: Du solt nicht ehebrechen / der hat auch gesagt: Du solt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst / tödtest aber / bist du ein übertreter deß gesetzes.

12. Also redet / und also thut / als die da sollen durchs gesetz der freyheit gerichtet werden.

13. Es wird aber ein unbarmhertzig gericht über den gehen / der nicht barmhertzigkeit gethan hat. Und die barmhertzigkeit rühmet sich wider das gericht.

14. (II) Was hilffts / lieben brüder / So jemand sagt: Er habe den glauben / und hat doch die wercke nicht? Kan auch der glaube ihn selig machen?

15. So aber ein bruder oder schwester bloß wäre / und mangel hätte der täglichen nahrung /

16. Und jemand unter euch spreche zu ihnen / Gott berathe euch / Wärmet euch und sättiget euch / gebet ihnen aber nichts / was deß leibes nothdurfft ist / was hülffe sie das?

17. Also auch der glaube / wenn er nicht wercke hat / ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den glauben / und ich habe die wercke. Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken / so wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken.

19. Du gläubest / daß ein einiger Gott ist? Du thust wol daran / Die teuffel gläubens auch / und zittern.

20. Wilt du aber wissen / du eiteler mensch / daß der glaube ohne werck todt sey?

21. Ist nicht Abraham unser vater durch die werck gerecht worden / da er *c* seinen sohn Isaac auff dem altar opffert? *c* Gen. 22, 1.

22. Da siehest du / daß der glaube mitgewircket hat an seinen wercken / und durch die werck ist der glaube vollkommen worden.

23. Und ist die *d* schrifft erfüllet / die da spricht: Abraham hat Gott gegläubet / und ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet / und ist ein freund Gottes geheissen.

d Gen. 15, 6. Rom. 4, 3. Galat. 3, 6.

24. So sehet ihr nun / daß der mensch durch die werck gerecht wird / nicht durch den glauben alleine.

25. Desselbigengleichen die hure Rahab / ist sie nicht durch die werck gerecht worden / da *e* sie die boten auffnahm / und ließ sie einen andern weg hinauß?

e Ios. 2, 1. Heb. 11, 31.

26. Denn gleichwie der leib ohne geist todt ist / Also auch der glaube ohne werck ist todt.

Das 3. Capitel.

Vom gebrauch und mißbrauch der zungen.

Hat 3. theil.

LIeben brüder / unterwinde sich nicht jederman lehrer zu seyn / und wisset / daß wir desto mehr urtheil empfahen werden.

2. (II) Denn wir fehlen alle manchfältiglich. Wer aber auch in keinem wort fehlet / der ist ein vollkommener mann / und kan auch den gantzen leib im zaum halten.

3. Sihe / die pferde halten wir in zäumen / daß sie uns gehorchen / und lencken den gantzen leib.

4. Sihe / die schiffe / ob sie wol so groß sind / und von starcken winden getrieben werden / werden sie doch gelencket mit einem kleinen ruder / wo der hin wil / der es regieret.

5. Also ist auch die zunge ein klein glied / und richtet grosse ding an / Sihe / ein klein feuer / welch einen wald zündets an!

6. Und die zunge ist auch ein feuer / eine welt voll ungerechtigkeit. Also ist auch die zunge unter unsern gliedern und beflecket den gantzen leib / und zündet an all unsern wandel / wenn sie von der hölle entzündet ist.

7. Denn alle natur der thier und der vögel / und der schlangen und der meerwunder / werden gezähmet / und sind gezämet / von der menschlichen natur.

8. Aber die zunge kan kein mensch zähmen / das unruhig übel voll tödtlicher gifft.

9. Durch sie loben wir Gott den Vater / und durch sie fluchen wir den menschen

menschen/nach dem bilde Gottes gemacht.

10. Auß einem munde gehet loben und fluchen. Es sol nit/ lieben brüder/also seyn.

11. Quillet auch ein brunn auß einem loch/süsse und bitter?

12. Kan auch/ lieben brüder/ ein feigenbaum öl/ oder ein weinstock feigen tragen? Also kan auch ein brunn nicht saltzig und süsse wasser geben.

13. (III) Wer ist weise und klug unter euch? der zeige mit seinem guten wandel seine werck/ in der sanfftemuth und weißheit.

14. Habt ihr aber bittern neid und zanck in euren hertzen/ so rühmet euch nicht/ und lieget nicht wider die warheit.

15. Denn das ist nicht die weißheit/ die von oben herab kömmt/ Sondern irrdisch/menschlich/ und teuffelisch.

16. Denn wo neid und zanck ist/ da ist unordnung/und eitel böse ding.

17. Die weißheit aber von oben her/ ist auffs erst keusch/ darnach friedsam/ gelinde/ lässt ihr sagen/ voll barmhertzigkeit und guter früchte/ unpartheyisch/ohn heucheley.

18. Die frucht aber der gerechtigkeit wird gesäet im friede denen/ die den frieden halten.

Das 4. Capitel.

Von den lüsten des fleisches. Hat 3. theil.

Woher kömt streit und krieg unter euch? Komts nicht daher/auß euren wollüsten/die da streiten in euren gliedern?

2. Ihr seyd begierig/ und erlangets damit nicht/ Ihr hasset und neidet/ und gewinnet damit nichts/ Ihr streitet und krieget/ Ihr habt nicht/ darumb/ daß ihr nicht bittet.

3. Ihr bittet/ und krieget nicht/ darumb/ daß ihr übel bittet/ nemlich dahin/ daß ihrs mit euren wollüsten verzehret.

4. Ihr ehebrecher und ehebrecherin/Wisset ihr nicht/ daß der welt freundschafft Gottes feindschafft ist? Wer der welt freund seyn wil/ der wird Gottes feind seyn.

5. Oder lasset ihr euch düncken/ die a schrifft sage umbsonst/ Den geist/ der in euch wohnet/ gelüstet wider den haß/ a Gal. 5, 17.

6. Und gibt reichlich gnade. (Sintemal die schrifft saget: Gott widerstehet den hoffärtigen/ Den demütigen aber gibt er gnade.

7. So seyd nun Gott unterthänig/ b Widerstehet dem teuffel/ so fleucht er von euch.

b Eph. 6, 12. seq.

8. Nahet euch zu Gott/so nahet er sich zu euch. Reiniget die hände/ ihr sünder/ und machet eure hertzen keusch/ihr wanckelmütigen.

9. Seyd elend/ und traget leyde/ und weinet/ Euer lachen verkehre sich in weinen/ und euer freude in traurigkeit.

10. c Demütiget euch vor Gott/ so wird er euch erhöhen.

c 1 Pet. 5, 6.

11. (II) Afterredet nicht unter einander/ lieben brüder/ Wer seinem bruder afterredet/ und urtheilet seinen bruder/ der afterredet dem gesetz/und urtheilet das gesetz. Urtheilest du aber das gesetz/ so bist du nicht ein thäter deß gesetzes/sondern ein richter.

12. Es ist ein einiger gesetzgeber/ der kan selig machen/ und verdammen. d Wer bist du/ der du einen andern urtheilest?

d Matt. 7, 1. Rom. 14, 4.

13. (III) Wolan/ die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die stadt/ und wollen ein jahr da ligen/ und handthieren/und gewinnen.

14. Die ihr nicht wisset/ was morgen seyn wird/ (Denn was ist euer leben? Ein dampff ists/ der eine kleine zeit währet/ darnach aber verschwindet er.

15. Dafür ihr sagen soltet/ So der Herr wil/ und so wir leben/ wollen wir diß oder das thun.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem hochmuth/Aller solcher ruhm ist böse.

17. Denn wer da weiß gutes zu thun/und thuts nicht/dem ists sünde.

Das 5. Capitel.

Von reichthumbs nichtigkeit: gedültigem leiden: kräfftigem gebet.

Hat 4. theil.

Wolan nun/ ihr reichen/ weinet und heulet über euer elend das über euch kommen wird.

2. Euer reichthumb ist verfaulet/ Euer kleider sind mottenfressig worden.

3. Euer gold und silber ist verrostet/ Und ihr rost wird euch zum zeugnüß seyn/ und wird euer fleisch fressen / wie ein feuer. Ihr habt euch schätze gesamlet an den letzten tagen.

4. Sihe / der arbeiter lohn / die euer land eingeerndtet haben / Und von euch abgebrochen ist / das schreyet / und das ruffen der erndter ist kommen vor die ohren deß Herrn Zebaoth.

5. Ihr habt wol gelebet auff erden/ und euer wollust gehabt / und euer hertzen geweydet / als auff einen schlacht-tag.

6. Ihr habt verurtheilet den gerechten / und getödtet / und er hat euch nicht widerstanden.

7. (II) So seyd nun gedultig/lieben brüder / biß auff die zukunfft deß Herrn. Sihe/ ein ackermann wartet auff die köstliche frucht der erden/ und ist gedultig darüber / biß er empfahe den morgenregen und abendregen.

8. Seyd ihr auch gedultig / und stärcket eure hertzen / Denn die zukunfft deß Herrn ist nahe.

9. Seufftzet nicht wider einander/ lieben brüder / auff daß ihr nicht verdammt werdet. Sihe/der richter ist vor der thür.

10. Nehmet / meine lieben brüder/ zum exempel / deß leidens und der gedult / die propheten / die zu euch geredt haben in dem namen deß Herrn.

11. Sihe / wir preisen selig / die erduldet haben. Die gedult Hiob habt ihr gehöret / Und das ende deß Herrn habt ihr gesehen / Denn der Herr ist barmhertzig und ein erbarmer.

12. (III) Vor allen dingen aber/ meine brüder/ a schweeret nicht/ weder bey dem himmel/ noch bey der erden/ noch mit keinem andern eyd. Es sey aber euer wort Ja / das Ja ist/ und Nein/ das Nein ist / auff daß ihr nicht in heucheley fallet.

13. Leidet jemand unter euch / der bete. Ist jemand gutes muths? Der singe psalmen.

14. Ist jemand kranck: Der ruffe zu sich die ältesten von der gemeine/ und lasse sie über sich beten / und b salben mit öle / in dem namen deß HErrn. b Marc. 6,13.

15. Und das gebet deß glaubens wird dem krancken helffen / und der Herr wird ihn auffrichten/ Und so er hat sünde gethan / werden sie ihm vergeben seyn.

16. Bekenne einer dem andern seine sünde / und betet für einander/ daß ihr gesund werdet. Deß gerechten gebet vermag viel / wenn es ernstlich ist.

17. Elias war ein mensch gleich wie wir/ Und c er betet ein gebet/ daß es nicht regnen solte / Und es regnet nicht auff erden drey jahr und sechs monden.

c 1.Reg.17,1.Sir.48,3.Luc.4,25.

18. Und er betet abermal / Und der himmel gab den regen / und die erde bracht ihre frucht.

19. (IV) Lieben brüder/ so jemand unter euch irren würde von der warheit/ und jemand bekehret ihn/

20. Der sol wissen / daß wer den sünder bekehret hat von dem irrthumb seines weges / der hat einer seele vom tode geholffen / und wird bedecken die menge der sünden.

Ende der Epistel S. Jacobi.

Die Epistel S. Judas.

Vermahnung zur beständigkeit in reiner lehr und leben/ wieder die verführer.

Hat 5. theil.

Judas ein knecht JESU Christi / Aber ein bruder Jacobi Den beruffenen/ die da geheiliget sind in Gott den Vater/ und behalten in Jesu Christo.

2. Gott gebe euch viel barmhertzigkeit/ und friede/ und liebe.

3. (II) Ihr lieben/ nachdem ich vorhatte euch zu schreiben von unser aller heyl/ hielt ichs für nöthig/ euch mit schrifften zu ermahnen / daß ihr ob dem glauben kämpffet / der einmal den heiligen fürgegeben ist.

4. (III) Denn es sind etliche menschen neben eingeschlichen / von denen vorzeiten geschrieben ist / zu

solcher

solcher straffe/die sind gottlose / und ziehen die gnade unsers Gottes auff muthwillen / und verleugnen Gott/ und unsern Herrn Jesum Christ/ den einigen herrscher.

5. (IV) Ich wil euch aber erinnern/ daß ihr wisset auff einmal diß / daß der Herr/da er dem volck auß Egypten halff / zum andernmal *a* bracht er umb/die da nicht gläubeten.

a Num.14,35.

6. Auch *b* die engel / die ihr fürstenthumb nicht behielten / sondern verliessen ihre behausung/ hat er behalten zum gerichte deß grossen tages mit ewigen banden im finsternüß. *b* 2.Petr.2.4.

7. Wie auch *c* Sodoma und Gomorra / und die umbligende städte/ die gleicher weise wie diese / außgehuret haben/ und nach einem andern fleisch gegangen sind / zum exempel gesetzet sind/ und leiden deß ewigen feuers pein. *c* Gen.19,23.25.

8. Desselbigengleichen sind auch diese träumer / die das fleisch beflecken/die herrschafften aber verachten/ und die majestäten lästern.

9. Michael aber der ertzengel / da er mit dem teuffel zanckete / und mit ihm redet über dem leichnam Mose/ durffte er das urtheil der lästerung nicht fällen / sondern sprach: Der Herr straffe dich.

10. Diese aber lästern / da sie nichts von wissen / Was sie aber natürlich erkennen/darinnen verderben sie/wie die unvernünfftigen thier.

11. Wehe ihnen / Denn sie gehen den weg *d* Cain / und fallen in den irrthumb *e* deß Balaams / umb genieß willen/und kommen umb in der *f* auffruhr Kore.

d Gen.4,8. *e* Num.22,5.
f Num.16,31.

12. Diese unfläter prassen von euren allmosen ohne scheu / weyden sich selbst/ sie sind wolcken ohne wasser / von dem winde umbgetrieben/ kahle unfruchtbare bäume / zweymal erstorben/und außgewurtzelt/

13. Wilde wellen deß meers/die ihr eigen schande außschäumen / irrige sterne/ welchen behalten ist das dunckel der finsternüß in ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget Enoch / der siebende von Adam/ und gesprochen: Sihe / der HErr kömmt mit viel tausend heiligen/

15. Gericht zu halten über alle/und zu straffen alle ihre gottlosen / umb alle werck ihres gottlosen wandels/ damit sie gottloß gewesen sind / und umb alle das harte / das die gottlosen sünder wieder ihn geredt haben.

16. Diese murmeln/und klagen immerdar / die nach ihren lüsten wandeln / Und ihr mund redet stoltze wort / und achten das ansehen der person umb nutzes willen.

17. (V) Ihr aber/meine lieben/Erinnert euch der wort / die zuvor gesagt sind von den aposteln unsers Herrn Jesu Christi/

18. Da sie euch sagten/daß *g* zu den letzten zeiten werden spötter seyn/ die nach ihren eigen lüsten deß gottlosen wesens wandeln.

g 1.Tim.4,1. 2.Tim.3,1.
2. Pet.3,3.

19. Diese sind / die da rotten machen / fleischliche / die da keinen geist haben.

20. Ihr aber / meine lieben/ Erbauet euch auff euren allerheiligsten glauben / durch den Heiligen Geist/ und betet/

21. Und behaltet euch in der liebe Gottes / und wartet auff die barmhertzigkeit unsers Herrn Jesu Christi/ zum ewigen leben.

22. Und haltet diesen unterscheid/ daß ihr euch etlicher erbarmet/

23. Etliche aber mit furcht selig machet / und rücket sie auß dem feuer/ und hasset den befleckten rock deß fleisches.

24. Dem aber/ der euch kan behüten/ohn fehl und stellen vor das angesichte seiner herrlichkeit / unsträfflich mit freuden.

25. Dem Gott / der allein weise ist/ unserm heyland/ sey ehre und majestät/und gewalt und macht / nu und zu aller ewigkeit/amen.

Ende der Epistel S. Judas.

Die Offenbahrung S. Johannis des Theologen.

Das I. Capitel.

Geheimnus (der sieben leuchter und sternen) vom reich Christi.

Hat 4. theil.

DJß ist die offenbarung JEsu Christi / die ihm GOtt gegeben hat / seinen knechten zu zeigen was in der kürtze geschehen sol/ und hat sie gedeutet/und gesandt durch seinen engel zu seinem knecht Johannes /

2. Der bezeuget hat das wort Gottes / und das zeugnüß von JEsu Christo / was er gesehen hat.

3. Selig ist/ der da liset / und die da horen die wort der weissagung/ und behalten was darinnen geschrieben ist/ Denn die zeit ist nahe.

4. Johannes / den sieben gemeinen in Asia. Gnade sey mit euch und friede von dem/ *a* der da ist/ und der da war/ und der da komt / und von den sieben geistern/ die da sind vor seinem stul.

a Exod. 3, 14.

5. Und von JEsu Christo/ welcher ist der treue zeuge / und *b* erstgeborner von den todten / und ein fürst der könige auff erden. Der uns geliebet hat / und *c* gewaschen von den sünden/ mit seinem blut.

b 1.Cor.15,20. Col.1,18.

c Heb.9,14. 1. Pet.1,19. 1.Ioh.1,7.

6. Und hat uns zu königen und priestern gemacht / vor GOtt und seinem Vater/ Demselbigen sey ehre und gewalt / von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

7. Sihe/ er komt mit den wolcken/ und es werden ihn sehen alle augen/ und die ihn gestochen haben/und werden heulen alle geschlecht der erden/ Ja/ Amen.

8. Ich *d* bin das A und das O/ der anfang und das ende / spricht der Herr / der da ist / und der da war/ und der da komt/ der allmächtige.

d Esa.41,4. c. 44, 6. Apoc. 21, 6. c. 22,13.

9. (II) Ich Johannes/ der auch euer bruder und mitgenoß am trübsal ist/ und am reich/und an der gedult JEsu Christi/ war in der Insul / die da heisset Patmos / umb des worts GOttes willen / und deß zeugnüß JEsu Christi.

10. Ich war im geist an deß Herrn tag/und hörete hinter mir eine grosse stimme/ als einer posaunen.

11. Die sprach: Ich bin das A und das O/ der erste und der letzte. Und was du siehest/ das schreibe in ein buch/ und sende es zu den gemeinen in Asia gen Ephesum / und gen Smyrnen/ und Pergamum/ und gen Thyatiras / und gen Sardis/ und gen Philadelphian / und gen Laodicean.

12. (III) Und ich wandte mich umb/ zu sehen nach der stimme die mit mir redet. Und als ich mich wandte/ sahe ich sieben güldene leuchter/

13. Und mitten unter den sieben leuchtern einen/ der war eines menschen sohn gleich/der war angethan mit einem kittel / und begürtet umb die brust mit einem güldenen gürtel.

14. Sein häupt aber und sein haar war weiß/ wie weisse wolle / als der schnee. Und seine augen / wie eine feuerflamme.

15. Und seine füsse gleich wie meßing/ das im ofen glüet / Und seine stimme wie groß wasser rauschen/

16. Und hatte sieben sternen in seiner rechten hand/ Und auß seinem munde gieng ein scharff zweyschneidig schwerdt/Und sein angesicht leuchtet/ wie die helle sonne.

17. (IV) Und als ich ihn sahe / fiel ich zu seinen füssen/ als ein todter. Und er leget seine rechte hand auff mich/ und sprach zu mir : Fürchte dich nicht/ Ich bin der erste und der letzte/

18. Und der lebendige/ Ich war todt/ und sihe / ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit/ Und habe die schlüssel der hölle und deß todes.

19. Schreib was du gesehen hast/ und was da ist/ und was geschehen sol darnach.

20. Das geheimnüß der sieben sternen / die du gesehen hast in meiner rechten hand/ und die sieben güldene leuchter. Die sieben sternen sind engel der sieben gemeinen / Und die sieben leuchter/

leuchter / die du gesehen hast / sind si eben gemeinen.

Das 2. Capitel.

Vier sendschreiben / (an vier gemeinen) so für falscher lehr warnen / und zur beständigkeit vermahnen.

Hat 4. theil.

Und dem engel der gemeine zu Epheso schreibe: Das saget / der da hält die sieben sterne in seiner rechten / der da wandelt mitten unter den sieben güldenen leuchtern.

2. Ich weiß deine wercke / und deine arbeit / und deine gedult / und daß du die bösen nicht tragen kanst / und hast versucht die / so da sagen / Sie seyen apostel / und sinds nicht / und hast sie lügener erfunden.

3. Und verträgest / und hast gedult / und umb meines namens willen arbeitest du / und bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich / daß du die erste liebe verlässest.

5. Gedencke / wo von du gefallen bist / und thue busse / und thue die ersten werck. Wo aber nicht / werde ich dir kommen balde / und deinen leuchter wegstossen von seiner stätt / wo du nicht busse thust.

6. Aber das hast du / daß du die werck der Nicolaiten hassest / welche ich auch hasse.

7. Wer ohren hat / der höre / was der Geist den gemeinen sagt: Wer überwindet / dem wil ich zu essen geben von dem holtz deß lebens / das im paradyß GOttes ist.

8. (II) Und dem engel der gemeine zu Smyrnen schreibe: Das saget der erste und der letzte / der todt war / und ist lebendig worden /

9. Ich weiß deine werck / und deine trübsal / und deine armut (du bist aber reich) und die lästerung von denen / die da sagen / Sie sind Jüden / und sinds nicht / sondern sie sind deß satans schule.

10. Fürchte dich für der keinem / das du leiden wirst. Sihe / der teuffel wird etliche von euch ins gefängnüß werffen / auff daß ihr versucher werdet / und werdet trübsal haben zehen tage. Sey getreu biß an den tod / so wil ich dir die krone deß lebens geben.

11. Wer ohren hat / der höre / was der Geist den gemeinen saget: Wer überwindet / dem sol kein leid geschehen von dem andern tode.

12. (III) Und dem engel der gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget / der da hat das scharffe zweyschneidige schwerdt /

13. Ich weiß / was du thust / und wo du wohnest / da deß satans stul ist / Und hältest an meinem namen / und hast meinen glauben nicht verleugnet. Und in meinen tagen ist Antipas / mein treuer zeuge / bey euch getödet / da der satan wohnet.

14. Aber ich habe ein kleines wider dich / daß du daselbst hast / die an a der lehre Balaams halten / welcher lehrete durch den Balak ein ärgernüß auffrichten vor den kindern Israel / zu essen der götzen opffer / und hurerey treiben. a Num. 25, 2. 2. Pet. 2, 15. 16.

15. Also hast du auch / die an der lehre der Nicolaiten halten / das hasse ich.

16. Thue busse / Wo aber nicht / so werde ich dir bald kommen / und mit ihnen kriegen durch das schwerdt meines mundes.

17. Wer ohren hat / der höre / was der Geist den gemeinen saget: Wer überwindet / dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen manna / und wil ihm geben ein gut zeugnüß / und mit dem zeugnüß einen neuen namen geschrieben / welchen niemand kennet / denn der ihn empfähet.

18. (IV) Und dem engel der gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn Gottes / der augen hat / wie die feuerflammen / und seine füsse gleich wie messing.

19. Ich weiß deine werck / und deine liebe / und deinen dienst / und deinen glauben / und deine gedult / und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber ich habe ein kleines wider dich / daß du lässest das weib Jesabel / die da spricht / Sie sey ein prophetin / lehren / und verführen meine knechte / hurerey treiben / und götzenopffer essen.

21. Und ich habe ihr zeit gegeben / daß sie solt busse thun für ihre hurerey / und sie thut nicht busse.

22. Sihe / ich werffe sie in ein bette / und die mit ihr die ehe gebrochen haben / in grosse trübsal / Wo sie nicht busse thun für ihre werck.

23. Und ihre kinder wil ich zu todt schlagen / Und sollen erkennen alle gemeinen / daß b ich bin / der die nieren und hertzen erforschet / Und werde geben einem jeglichen unter euch nach

nach euren wercken. b Ps. 7, 10. Ierem. 11, 20.

24. Euch aber sage ich/ und den andern/ die zu Thyatira sind/ die nicht haben solche lehre/ und die nicht erkannt haben die tieffe des satans (als sie sagen) Ich wil nicht auff euch werffen ein andere last.

25. Doch was ihr habt/ das haltet/ biß daß ich komme.

26. Und wer da überwindet/ und hält meine werck biß ans ende/ dem c wil ich macht geben über die heyden/

c Ps. 2, 8.

27. Und er sol sie weyden mit einer eisern ruthen/ und wie eines töpffers gefäß sol er sie zuschmeissen/

28. Wie ich von meinem Vater empfangen habe/ Und wil ihm geben den morgenstern.

29. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geist den gemeinen saget.

Das 3. Capitel.

Drey sendschreiben (an drey gemeinen) darin eine warnung für heucheley/ neutralität und nachlässigkeit/ das Christenthumb betreffend.

Hat 3. theil.

Und dem engel der gemeine zu Sarden schreibe: Das saget/ der die geiste GOttes hat/ und die sieben sterne/ Ich weiß deine werck/ Denn du hast den namen/ daß du lebest/ und bist todt.

2. Sey wacker/ und stärcke das ander/ das sterben wil/ Denn ich habe deine werck nicht völlig erfunden vor GOtt.

3. So gedencke nun/ wie du empfangen und gehört hast/ und halts/ und thue busse. So du nicht wirst wachen/ a werde ich über dich kommen/ wie ein dieb/ und wirst nicht wissen/ welche stunde ich über dich kommen werde.

a Luc. 12, 39. 1. Thess. 5, 2. 2. Petr. 3, 10. Apoc. 16, 15.

4. Du hast auch wenig namen zu Sarden/ die nicht ihre kleider besudelt haben/ Und sie werden mit mir wandeln in weissen kleidern/ Denn sie sinds werth.

5. Wer überwindet/ der sol mit weissen kleidern angelegt werden/ und ich werde seinen namen nicht außtilgen auß dem buch deß lebens/ und b ich wil seinen namen bekennen vor meinem Vater/ und vor seinen engeln.

b Matt. 10, 32.

6. Wer ohren hat der höre/ was der Geist den gemeinen saget.

7. (II) Und dem engel der gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der heilige/ der warhafftige/ der c da hat den schlüssel David/ der auffthut/ und niemand zuschleusset/ der zuschleusset/ und niemand auffthut.

c Iob. 12, 14. Es. 22, 22.

8. Ich weiß deine werck. Sihe/ ich habe vor dir gegeben eine offene thür/ und niemand kan sie zuschliessen/ Denn du hast eine kleine krafft/ und hast mein wort behalten/ und hast meinen namen nicht verleugnet.

9. Sihe/ ich werde geben auß satanas schule/ die da sagen/ Sie sind Juden/ und sinds nicht/ sondern liegen. Sihe/ ich wil sie machen/ daß sie kommen sollen/ und anbeten zu deinen füssen/ und erkennen/ daß ich dich geliebet habe.

10. Dieweil du hast behalten das wort meiner gedult/ wil ich auch dich behalten für der stunde der versuchung/ die kommen wird über der gantzen welt kreis/ zu versuchen/ die da wohnen auff erden.

11. Sihe/ ich komme bald/ Halt was du hast/ daß niemand deine krone nehme.

12. Wer überwindet/ den wil ich machen zum pfeiler in dem tempel meines GOttes/ und sol nicht mehr hinauß gehen. Und wil auff ihn schreiben den namen meines Gottes/ und den namen deß neuen Jerusalem/ der stadt meines Gottes/ die vom himmel hernieder kommt/ von meinem Gott/ und meinen namen den neuen.

13. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geist den gemeinen saget.

14. (III) Und dem engel der gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen/ der treue und warhafftige zeuge/ der anfang der creatur Gottes.

15. Ich weiß deine werck/ daß du weder kalt noch warm bist/ Ach/ daß du kalt oder warm wärest.

16. Weil du aber lau bist/ und weder kalt noch warm/ werde ich dich außspeyen auß meinem munde.

17. Du sprichst/ Ich bin reich/ und habe gar satt/ und darff nichts/ Und weissest nicht/ daß du bist elend und jämmerlich/ arm/ blind und bloß.

18. Ich rathe dir/ daß du gold von mir kauffest/ das mit feuer durchläutert ist/ daß du reich werdest/ Und weisse

weisse kleider / daß du dich anthust / und nicht offenbaret werde die schande deiner blösse / Und salbe deine augen mit augensalbe / daß du sehen mögest.

19. Welche d ich lieb hab / die straffe und züchtige ich. So sey nun fleissig und thue busse.

d Prov. 3, 12. Hebr. 12, 6.

20. Sihe / Ich stehe vor der thür / und klopffe an / So iemand meine stimme hören wird / und die thür aufthun / zu dem werde ich eingehen / und das abendmal mit ihm halten / und er mit mir.

21. Wer überwindet / dem wil ich geben mit mir auff meinem stul zu sitzen / wie ich überwunden habe / Und bin gesessen mit meinem Vater auff seinem stul.

22. Wer ohren hat / der höre / was der Geist den gemeinen saget.

Das 4. Capitel.

Vorbereitung zum andern gesicht / mit beschreibung des throns Christi.

Hat 3. theil.

DArnach sahe ich / Und sihe / eine thür ward auffgethan im himmel / Und die erste stimm / die ich gehöret hatte mit mir reden / als eine posaune / die sprach: Steig her / Ich wil dir zeigen / was nach diesem geschehen sol.

2. (II) Und alsobald war ich im geist / Und sihe / a ein stul ward gesetzt im himmel / und auff dem stul saß einer.

a Ez. 1, 26.

3. Und der da saß / war gleich anzusehen wie der stein jaspis und sardis / und ein regenbogen war umb den stul / gleich anzusehen / wie ein smaragd.

4. Und umb den stul waren vier und zwantzig stüle / und auff den stülen sassen vier und zwantzig ältesten mit weissen kleidern angethan / und hatten auff ihren häuptern güldene kronen.

5. Und von dem stul giengen auß blitz / donner und stimme / und sieben fackeln mit feuer brannten vor dem stul / welche sind die siben geister GOttes.

6. Und vor dem stul war ein gläsern meer / gleich dem crystall / und mitten im stul / und umb den stul vier thier / voll augen / vornen und hinten.

7. Und das erste thier war gleich einem b löwen / und das ander thier war gleich einem kalbe / und das dritte hatte ein antlitz wie ein mensch / und das vierdte thier gleich einem fliegenden adler.

b Ez. 1, 10.

8. Und ein jegliches der vier thieren hatte sechs flügel umbher / und waren inwendig voll augen / und hatten keine ruhe tag und nacht / Und c sprachen: Heilig / heilig / heilig ist Gott der Herr / der allmächtige / der da war / und der da ist / und der da kömmt /

c Ez. 6, 3.

9. (III) Und da die thier gaben preiß und ehre / und danck / dem / der da auff dem stul saß / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit /

10. Fielen die vier und zwantzig ältesten vor den / der auff dem stul saß / und beteten an den / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Und wurffen ihre kronen vor den stul / und sprachen:

11. Herr / du bist würdig zu nehmen preiß und ehre und krafft / Denn du hast alle dinge geschaffen / und durch deinen willen haben sie das wesen / und sind geschaffen.

Das 5. Capitel.

Beschreibung des versiegelten buchs / des Lamms / und lobgesang der vier thier / und vier und zwantzig ältesten.

Hat 3. theil.

UNd ich sahe in der rechten hand deß / der auff dem stul saß / ein buch geschrieben innwendig und außwendig / versigelt mit sieben sigeln.

2. Und ich sahe einen starcken engel predigen mit grosser stimm: Wer ist würdig das buch auffzuthun / und seine sigel zu brechen?

3. Und niemand im himmel / noch auff erden / noch unter der erden / kunt das buch auffthun / und drein sehen.

4. Und ich weinet sehr / daß niemand würdig erfunden ward / das buch auffzuthun und zu lesen / noch drein zu sehen.

5. Und einer von den ältesten spricht zu mir: Weine nicht. Sihe / es hat überwunden der löwe / der da ist vom geschlecht Juda / die wurtzel David / auffzuthun das buch / und zu brechen seine sieben sigel.

6. Und ich sahe / Und sihe / mitten im

im stul und der vier thier / und mitten unter den ältesten stund ein lamm / wie es erwürget wäre / und hatte sieben hörner und sieben augen / welches sind die sieben geister Gottes / gesandt in alle land.

7. Und es kam / und nahm das buch auß der rechten hand deß / der auff dem stul saß.

8. Und da er das buch nahm / da fielen die vier thier und die vier und zwantzig ältesten vor das lamm / und hatten ein jeglicher harffen und güldene schaalen voll räuchwercks / welches sind die gebet der heiligen /

9. (III) Und sungen ein neu lied / und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das buch / und auffzuthun seine sigel / Denn du bist erwürget / und hast uns erkaufft mit deinem blut / auß allerley geschlecht und zungen / und volck und heyden /

10. Und hast uns unserm GOtt zu königen und priestern gemacht / und wir werden könige seyn auff erden.

11. Und ich sahe / und höret eine stimme vieler engel umb den stul / und umb die thier / und umb die ältesten her / und a ihre zahl war viel tausendmal tausend.

a Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit grosser stimm: Das lamm / das erwürget ist / ist würdig zu nehmen krafft und reichthumb / und weißheit / und stärcke / und ehre / und preiß / und lob.

13. Und alle creatur / die im himmel ist und auff erden / und unter der erden / und im meer / und alles / was drinnen ist / höret ich sagen zu dem / der auff dem stul saß / und zu dem lamm: Lob und ehr / und preiß / gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.

14. Und die vier thier sprachen: Amen. Und die vier und zwantzig ältesten fielen nieder / und beteten an den / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von eröffnung sechs unterschiedlicher sigel / den zustand der streitenden kirchen abmahlende.

Hat 6. theil.

UNd ich sahe / daß das lamm der sigel eins auffthät / und ich höret der vier thier eins sagen / als mit einer donnerstimme: Komm / und siehe zu.

2. Und ich sahe / Und sihe / ein weiß pferd / und der drauff saß / hatte einen bogen / Und ihm ward gegeben eine krone / Und er zog auß zu überwinden / und daß er sieget.

3. (II) Und da es das ander sigel auffthät / höret ich das ander thier sagen: Komm / und siehe zu.

4. Und es gieng herauß ein ander pferd / das war roth / Und dem / der darauff saß / ward gegeben den friede zu nehmen von der erden / und daß sie sich unter einander erwürgeten / und ihm ward ein groß schwerdt gegeben.

5. (III) Und da es das dritte sigel auffthät / höret ich das dritte thier sagen: Komm / und siehe zu. Und ich sahe / Und sihe / ein schwartz pferd / und der drauff saß / hatte eine waage in seiner hand.

6. Und ich höret eine stimme unter den vier thieren sagen: Ein maaß weitzen umb einen groschen / und drey maaß gersten umb einen groschen / und dem öle und wein thue kein leid.

7. (IV) Und da es das vierdte sigel auffthät / höret ich die stimme deß vierdten thiers sagen: Komm / und siehe zu.

8. Und ich sahe / Und sihe / ein fahl pferd / und der darauff saß / deß name hieß tod / und die hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward macht gegeben zu tödten das vierdte theil auff der erden mit dem schwerdt und hunger / und mit dem tod / und durch die thier auff erden.

9. (V) Und da es das fünffte sigel auffthät / sahe ich unter dem altar die seelen dere / die erwürget waren / umb deß worts GOttes willen / und umb deß zeugnüß willen / das sie hatten.

10. Und sie schryen mit grosser stimm / und sprachen: HErr / du heiliger und warhafftiger / Wie lange richtest du und rächest nicht unser blut an denen / die auff erden wohnen?

11. Und ihnen wurden gegeben einem jeglichen ein weiß kleid / und ward zu ihnen gesagt / Daß sie ruheten noch eine kleine zeit / biß daß vollend dazu kamen ihre mitknechte und brüder / die auch solten noch ertödtet werden / gleich wie sie.

12. (VI) Und ich sahe / daß es das sechste sigel auffthät / Und sihe / da ward ein grosses erdbeben / und die sonne ward schwartz / wie ein härin sack / und der mond ward wie blut /

13. Und

13. Und die sterne deß himmels fielen auff die erden/ gleich wie ein feigenbaum seine feigen abwirfft/ wenn er vom grossen winde beweget wird.

14. Und der himmel entweich/ wie ein eingewickelt buch / und alle berge und insulen wurden bewegt auß ihren örtern.

15. Und die könige auff erden / und die obersten/ und die reichen / und die hauptleute/ und die gewaltigen/ und alle knechte/ und alle freyen/ verborgen sich in den klüfften und felsen an den bergen.

16. Und a sprachen zu den bergen und felsen: Fallet auff uns/ und verberget uns für dem angesicht deß/ der auff dem stul sitzt / und für dem zorn deß lamms.

a Esa. 2, 19. Ose. 10, 8. Luc. 23, 30.

17. Denn es ist kommen der grosse tag seines zorns/ Und wer kan bestehen?

Das 7. Capitel.

Trost der kirchen in ihrem betrübten zustande.

Hat 3. theil.

UNd darnach sahe ich vier engel stehen auff den vier ecken der erden/ die hielten die vier winde der erden/ auff daß kein wind über die erden bliese/ noch über das meer/ noch über einigen baum.

Epistel am tage aller Heiligen.

2. (II) Und sahe einen andern engel auffsteigen von der sonnen auffgang / der hatte das sigel deß lebendigen GOttes / und schrey mit grosser stimme zu den vier engeln / welchen gegeben ist zu beschädigen die erden und das meer.

3. Und er sprach: Beschädiget die erde nicht/ noch das meer/ noch die bäume/ biß a daß wir versigeln die knechte unsers GOttes an ihren stirnen.)

a Ezech. 9, 4.

4. Und ich höret die zahl derer/ die versigelt wurden / hundert und vier und viertzig tausend / die versigelt waren von allen geschlechten der kinder Israel.

5. Von dem geschlecht Juda zwölff tausend versigelt. Von dem geschlecht Ruben zwölff tausend versigelt. Von dem geschlecht Gad zwölff tausend versigelt.

6. Von dem geschlecht Aser/ zwölff tausend versigelt. Von dem geschlechte Naphthali / zwölff tausend versigelt. Von dem geschlechte Manasse/ zwölff tausend versigelt.

7. Von dem geschlechte Simeon/ zwölff tausend versigelt. Von dem geschlechte Levi/ zwölff tausend versigelt. Von dem geschlechte Isaschar/ zwölff tausend versigelt.

8. Von dem geschlechte Zabulon/ zwölff tausend versigelt. Von dem geschlechte Joseph/ zwölff tausend versigelt. Von dem geschlechte BenJamin / zwölff tausend versigelt.

9. (III) Darnach sahe ich/ Und sihe/ eine grosse schar/ welche niemand zehlen kunt/ auß allen heyden / und völckern/ und sprachen / vor dem stul stehend und vor dem lam / angethan mit weissen kleidern / und palmen in ihren händen.

10. Und schryen mit grosser stimme/ und sprachen: Heyl sey dem/ der auff dem stul sitzt/ unserm GOtt und dem lamm.

11. Und alle engel stunden umb den stul/ und umb die ältesten / und umb die vier thier / und fielen vor dem stul auff ihr angesicht / und beteten GOtt an.

12. Und sprachen: Amen/ Lob und ehre/ und weißheit / und danck / und preiß/ und krafft/ und stärcke/ sey unserm GOtt / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

13. Und es antwortet der ältesten einer/ und sprach zu mir: Wer sind diese / mit weissen kleidern angethan? Und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: HErr/ du weissests. Und er sprach zu mir: Diese sinds / die kommen sind auß grossem trübsal/ und haben ihre kleider gewaschen / und haben ihre kleider helle gemacht im blut des lams.

15. Darumb sind sie vor dem stul GOttes / und dienen ihm tag und nacht in seinem tempel. Und der auff dem stul sitzet / wird über ihnen wohnen.

16. Sie b wird nicht mehr hungern / noch dürsten / Es wird auch nicht auff sie fallen die sonne oder irgend eine hitze b Esa. 49, 10.

17. Denn das lamm mitten im stul wird sie weyden / und leiten zu den lebendigen wasserbrunnen / Und c GOtt wird abwischen alle thränen von ihren augen.

c Esa. 25, 8. Apoc. 21, 4.

Das 8. Capitel.

Das dritte gesicht/ und eröffnung

öffnung des siebenden sigels / von der ketzer-zunfft.

Hat 5. theil.

UNd da es das siebende sigel auffthät / ward eine stille in dem himmel / bey einer halben stunde.

2. Und ich sahe sieben engel / die da traten vor Gott / Und ihnen wurden sieben posaunen gegeben.

3. Und ein ander engel kam / und trat bey den altar / und hatte ein gülden räuchfaß / Und ihm ward viel räuchwercks gegeben / daß er gebe zum gebet aller heiligen / auff den gülden altar vor dem stul.

4. Und der rauch deß räuchwercks / vom gebet der heiligen / gieng auff von der hand deß engels vor GOtt.

5. Und der engel nahm das räuchfaß / und füllet es mit feuer vom altar / und schüttets auff die erden. Und da geschahen stimmen / und donner / und blitzen / und erdbebung.

6. Und die sieben engel mit den sieben posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

7. (II) Und der erste engel posaunete / Und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget / und fiel auff die erden / Und das dritte theil der bäume verbrannte / und alles grüne gras verbrannte.

8. (III) Und der ander engel posaunete / Und es fuhr wie ein grosser berg mit feuer brennend ins meer. Und das dritte theil deß meers ward blut.

9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer sturben / Und das dritte theil der schiff wurden verderbet.

10. (IV) Und der dritte engel posaunete / Und es fiel ein grosser stern vom himmel / der brannte wie eine fackel / und fiel auff das dritte theil der wasserströme / und über die wasserbrünne /

11. Und der name deß sterns heisset wermuth. Und das dritte theil ward wermuth / und viel menschen sturben von den wassern / daß sie waren so bitter worden.

12. (V) Und der vierdte engel posaunete / Und es ward geschlagen das dritte theil der sonnen / und das dritte theil deß monden / und das dritte theil der sternen / daß ihr dritte theil verfinstert ward / und der tag das dritte theil nicht schein / und die nacht desselbigen gleichen.

13. Und ich sahe / und höret einen engel fliegen mitten durch den himmel / und sagen mit grosser stimme: Weh / weh / weh denen / die auff erden wohnen / für den andern stimmen der posaunen der dreyer engel / die noch posaunen sollen.

Das 9. Capitel.

Vom antichrist in occident und orient.

Hat 2. theil.

UNd der fünffte engel posaunete / Und ich sahe einen stern gefallen vom himmel auff die erden / Und ihm ward der schlüssel zum brunnen deß abgrunds gegeben.

2. Und er thät den brunn deß abgrunds auff / und es gieng auff ein rauch auß dem brunen / wie ein rauch eines grossen ofens / Und es ward verfinstert die sonne / und die lufft von dem rauch deß brunnen.

3. Und auß dem rauch kamen heuschrecken auff die erden / und ihnen ward macht gegeben / wie die scorpionen auff erden macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt / daß sie nicht beleydigten das gras auff erden / noch kein grünes / noch keinen baum / Sondern allein die menschen / die nicht haben das sigel GOttes an ihren stirnen.

5. Und es ward ihnen gegeben / daß sie sie nicht tödteten / sondern sie quäleten fünff monden lang / Und ihre quaal war / wie eine quaal vom scorpion / wenn er einen menschen häuet.

6. Und in denselbigen tagen a werden die menschen den tod suchen / und nicht finden / Werden begehren zu sterben / und der tod wird von ihnen fliehen. a Os. 10, 8.

7. Und die heuschrecken sind gleich den rossen / die zum kriege bereit sind / und auf ihrem häupt wie kronen dem golde gleich / und ihr antlitz gleich der menschen antlitz.

8. Und hatten haar / wie weiber haar / und ihre zähne waren / wie der löwen.

9. Und hatten pantzer / wie eiserne pantzer / und das rasseln ihrer flügel / wie das rasseln an den wagen vieler roß / die in krieg lauffen /

10. Und hatten schwäntze / gleich den scorpionen / und es waren stachel an ihren schwäntzen / Und ihre macht war zu beleydigen die menschen fünff monden lang.

11. Und

11. Und hatten über sich einen könig einen engel auß dem abgrund/ deß name heißt auff Ebreisch Abaddon/und auff Griechisch hat er den namen Apollyon.

12. Ein weh ist dahin/Sihe/es kommen noch zwey weh nach dem.

13. (II) Und der sechste engel posaunete / Und ich höret eine stimme auß den vier ecken deß gülden altars vor GOtt.

14. Die sprach zu dem sechsten engel/ der die posaunen hatte : Löse auff die vier engel / gebunden an dem grossen wasserstrom Euphrates.

15. Und es wurden die vier engel loß/die bereit waren auff eine stunde/ und auff einen tag / und auff einen monden / und auff ein jahr / daß sie tödteten das dritte theil der menschen

16. Und die zahl deß reisigen zeuges war viel tausendmal tausend/Und ich höret ihre zahl.

17. Und also sahe ich die rosse im gesichte / und die drauff sassen / daß sie hatten feurige/und gele/und schwefelichte pantzer/ Un die häupter der rosse/wie die häupt der löwen / Und auß ihrem munde gieng feuer und rauch/ und schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte theil der menschen / von dem feuer/und rauch/und schefel/der auß ihrem munde gieng/

19. Denn ihre macht war in ihrem munde. Und ihre schwäntze waren den schlangen gleich/und hatten häupter / und mit denselbigen thäten sie schaden.

20. Und blieben noch leute/die nicht getödtet wurden von diesen plagen/ noch busse thäten für die werck ihrer hände / daß sie nicht anbeteten die teuffel / und *b* die güldene/silberne/ eherne / steinerne und höltzerne götzen/ welche weder sehen noch hören/ noch wandeln kunten.

b Psal. 115, 4. Ps. 135, 15.

21. Die auch nicht busse thäten für ihre mörde / zauberey / hurerey und dieberey.

Das 10. Capitel.

Johannes verschlingt ein buch. In 3. theilen.

UNd ich sahe einen andern starcken engel vom himmel herab komen/ der war mit einer wolcken bekleidet/ und ein regenbogen auff seinem häupt/und sein antlitz wie die sonne/ und seine füsse wie die feuerpfeiler,

2. (II) Und er hatte in seiner hand ein büchlein auffgethan/ Und er setzte seinen rechten fuß auff das meer / und den lincken auff die erden/

3. Und er schrey mit grosser stimme / wie ein löwe brüllet. Und da er schrey / redeten sieben donner ihre stimmen.

4. Und da die sieben donner ihre stimme geredt hatten / wolt ich sie schreiben. Da höret ich eine stimme vom himmel sagen zu mir : Versigele / was die sieben donner geredt haben/ dieselbigen schreibe nicht.

5. Und der engel/ den ich sahe stehen auff dem meer / und auff der erden/ hub seine hand auff gen himmel.

6. Und schwur bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit / der den himmel geschaffen hat/ und was darinnen ist / und die erde / und was darinnen ist/ und das meer/ und was darinnen ist / daß hinfort keine zeit mehr seyn sol/

7. Sondern in den tagen der stimme deß siebenden engels/wenn er posaunen wird / So sol vollendet werden das geheimnüß Gottes/ wie er hat/ verkündiget seinen knechten und propheten.

8. (III) Und ich höret eine stimme vom himmel abermal mit mir reden/ und sagen: Gehe hin / nimm das offne büchlein von der hand deß engels/ der auff dem meer/und auff der erden stehet.

9. Und ich gieng hin zum engel/und sprach zu ihm: Gib mir das büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm hin/und verschlings / Und es wird dich im bauch krimmen/ Aber in deinem munde wirds süsse seyn/ wie honig.

10. Und ich nahm das büchlein von der hand deß engels/un verschlangs/ Und es war süsse in meinem munde/ wie honig. Und da ichs gessen hatte/ krimmet michs im bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du must abermal weissagen den völckern / und heyden/und sprachen / und vielen königen.

1. Und es ward mir ein rohr gegeben/einem stecken gleich/ und sprach: Stehe auff/und miß den tempel Gottes/und den altar / und die darinnen anbeten.

2. Aber den innern chor deß tempels wirff hinauß und miß ihn nicht/ Denn er ist den heyden gegeben/ Und die heilige stadt werden sie zutretten zwey und viertzig monden.

Das 11. Capitel.

Von Zweyen Zeugen/ ihrem ampt und Zustand.

Hat 2. theil.

Und ich wil meine zween zeugen geben / und sie sollen weissagen/ tausend zwey hundert und sechzig tage/ angethan mit säcken.

4. Diese sind zween ölbäume und zwo fackeln/ stehend vor dem GOtt der erden.

5. Und so jemand sie wil beleydigen/ So gehet das feuer auß ihrem munde/ und verzehret ihre feinde/ Und so jemand sie wil beleydigen / der muß also getödtet werden.

6. Diese haben macht den himmel zu verschliessen / daß es nicht regne in den tagen ihrer weissagung / und haben macht über das wasser / zu wandeln in blut/ und zu schlagen die erde mit allerley plage / so offt sie wollen.

7. (II) Und wenn sie ihre zeugnüß geendet haben / so wird das thier / das auß dem abgrund auffsteiget/ mit ihnen einen streit halten / und wird sie überwinden / und wird sie tödten.

8. Und ihre leichnam werden ligen auff der gassen der grossen stadt / die da heisst geistlich / die Sodoma und Egypten / da unser Herr gecreutziget ist.

9. Und es werden ihre leichnam etliche von den völckern/und geschlechten/und sprachen drey tage und einen halben sehen/ und werden ihre leichnam nicht lassen in gräber legen.

10. Und die auff erden wohnen/ werden sich freuen über ihnen / und wol leben/und geschenck unter einander senden / Denn diese zween propheten quäleten die auff erden wohneten.

11. Und nach dreyen tagen und einem halben/ fuhr in sie der geist deß lebens von Gott/und sie traten auff ihre füsse/ Und eine grosse furcht fiel über die sie sahen.

12. Und sie höreten eine grosse stim vom himmel zu ihnen sagen: Steiget herauff / Und sie stiegen auff in den himmel/in einer wolcken / und es sahen sie ihre feinde.

13. Und zu derselbigen stunde ward ein groß erdbeben / und das zehende theil der stadt fiel / Und wurden ertödtet in der erdbebung sieben tausend namen der menschen / und die andern erschracken/ und gaben ehre dem GOtt deß himmels.

14. Das andere wehe ist dahin/ Sihe/ das dritte wehe kommt schnell.

Das 12. Capitel.

Das vierdte gesicht / von streit und sieg der kirchen / wieder den teuffel und seinen anhang.

Hat 2. theil.

Und der siebende engel posaunete/ Und es wurden grosse stimmen im himmel / die sprachen: Es sind die reich der welt unsers HErrn und seines Christus worden / und er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit.

16. Und die vier und zwantzig ältesten/ die vor GOtt auff ihren stülen sassen/ fielen auff ihr angesicht / und beteten GOtt an/

17. Und sprachen: Wir dancken dir/ Herr allmächtiger Gott/ der du bist/ und warest/ und zukünfftig bist / daß du hast angenommen deine grosse krafft/ und herrschest.

18. Und die heyden sind zornig worden / Und es ist kommen dein zorn/ und die zeit der todten/zu richten / und zu geben den lohn deinen knechten den propheten / und den heiligen/ und denen / die deinen namen fürchten / den kleinen und den grossen / und zu verderben/ die die erden verderbet haben.

19. (II) Und der tempel GOttes ward auffgethan im himmel/ und die archa seines testaments ward in seinem tempel gesehen / Und es geschahen blitzen / und stimmen / und donner / und erdbeben / und ein grosser hagel.

1. Und es erschein ein groß zeichen im himmel/ Ein weib mit der sonnen bekleidet / und der mond unter ihren füssen / und auff ihrem häupt eine krone von zwölff sternen.

2. Und sie war schwanger / und schrey / und war in kindesnöthen/ und hatte grosse quaal zur geburt.

3. Und es erschein ein ander zeichen im himmel/Und sihe/ein grosser rother drach / der hatte sieben häupter/ und zehen hörner / und auff seinen häupten sieben kronen.

4. Und sein schwantz zog den dritten theil der sternen / und warff sie auff die erden. Und der drach trat vor das weib / die gebären solt / auff daß/

daß / wenn sie geboren hätte / er ihr kind fresse.

5. Und sie gebar einen sohn / ein knäblein / der alle heyden solt weyden mit der eisern ruthen / Und ihr kind ward entzückt zu Gott und seinem stul.

6. Und das weib entflohe in die wüsten / da sie hat einen ort bereit von Gott / daß sie daselbst ernehret würde / tausend zwey hundert und sechzig tag.

Epistel am S. Michaelis tag.

7. Und es erhub sich ein streit im himmel / Michael und seine engel stritten mit dem drachen / Und der drach streit und seine engel /

8. Und siegeten nicht / Auch ward ihre stätte nicht mehr funden im himmel.

9. Und es ward außgeworffen der grosse drach / die alte schlange / die da heisst der teuffel und satanas / der die gantze welt verführet / und ward geworffen auff die erden / und seine engel wurden auch dahin geworffen.

10. Und ich höret eine grosse stimme / die sprach im himmel: Nun ist das heyl / und die krafft / und das reich / und die macht unsers Gottes / seines Christus worden / weil der verworffen ist / der sie verklaget tag und nacht vor Gott.

11. Und sie haben ihn überwunden durch deß lamms blut / und durch das wort ihrer zeugnüß / und haben ihr leben nicht geliebet biß an den tod.

12. Darumb freuet euch ihr himmel / und die darinnen wohnen. Wehe denen / die auff erden wohnen / und auff dem meer / Denn der teuffel kömmt zu euch hinab / und hat einen grossen zorn / und weiß / daß er wenig zeit hat.

13. Und da der drach sahe / daß er verworffen war auff die erden / verfolget er das weib / die das knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem weibe zween flügel gegeben / wie eines grossen adlers / daß sie in die wüsten flöge an ihren ort / da sie ernehret würde / eine zeit / und zwo zeit / und eine halbe zeit / für dem angesicht der schlangen /

15. Und die schlange schoß nach dem weibe auß ihrem munde ein wasser / wie ein strom / daß er sie ersäuffet.

16. Aber die erde halff dem weibe / und thät ihren mund auff und verschlang den strom / den der drach auß seinem munde schoß.

17. Und der drach ward zornig über das weib / und gieng hin zu streiten / mit den übrigen von ihrem saamen / die da Gottes gebot halten / und haben das zeugnüß Jesu Christi.

Das 13. Capitel.

Vom siebenköpffigen thier der lästerung / und zweyköpffigen thier der verführung. Hat 2. theil.

18. Und ich trat an den sand deß meers /

1. Und sahe ein thier auß dem meer steigen / das hatte sieben häupter / und zehen hörner / und auff seinen hörnern zehen kronen / und auff seinen häupten namen der lästerung.

2. Und das thier / das ich sahe / war gleich einem pardel / und seine füsse als bärenfüsse / und sein mund eines löwen mund. Und der drach gab ihm seine krafft / und seinen stul / und grosse macht.

3. Und ich sahe seiner häupter eins / als wäre es tödlich wund / und seine tödliche wunde ward heil. Und der gantze erdboden verwundert sich deß thiers /

4. Und beteten den drachen an / der dem thier die macht gab / Und beteten das thier an / und sprachen: Wer ist dem thier gleich? Und wer kan mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben ein mund zu reden grosse ding und lästerung / Und ward ihm gegeben / daß es mit ihm währet zween und viertzig monden lang.

6. Und es thät seinen mund auff zur lästerung gegen Gott / zu lästern seinen namen / und seine hütten / und die im himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben zu streiten mit dem heiligen / und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben macht über alle geschlecht / und sprachen / und heyden /

8. Und alle / die auff erden wohnen / beteten es an / deren a namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen buch deß lamms / das erwürget ist von anfang der welt.

a Phil. 4, 3. Apoc. 3, 5. c. 20, 12. c. 21, 26.

9. Hat jemand ohren / der höre.

10. So jemand in das gefängnüß führet / der wird in das gefängnüß gehen

geben/ So *b* jemand mit dem schwerd tödtet/ der muß mit dem schwerdt getödtet werden. Hie ist gedult und glaube der heiligen.

b Gen. 9, 6. Matth. 26, 52.

12. (II) Und ich sahe einander thier auffsteigen von der erden/ und hatte zwey hörner/ gleich wie das lamm/ und redet wie der drache.

12. Und es thut alle macht deß ersten thiers vor ihm/ und es machet/ daß die erde und die darauff wohnen/ anbeten das erste thier/ welches tödtliche wunde heil worden war.

13. Und thut grosse zeichen/ daß es auch machet feuer vom himmel fallen vor den menschen/

14. Und verführet die auff erden wohnen/ umb der zeichen willen/ die ihm gegeben sind zu thun vor dem thier. Und saget denen/ die auff erden wohnen/ daß sie dem thier ein bilde machen sollen/ das die wunde vom schwerdt hatte/ und lebendig worden war.

15. Und es ward ihm gegeben/ daß es dem bilde deß thiers den geist gab/ daß deß thiers bilde redet/ und daß es machte/ daß/ welche nicht deß thiers bilde anbeten/ ertödtet werden.

16. Und machte allesampt die kleinen und grossen/ die reichen und armen/ die freyen und knechte/ daß es ihnen ein maalzeichen gab an ihre rechte hand/ oder an ihre stirn.

17. Daß niemand käuffen oder verkäuffen kan/ er habe denn das maalzeichen oder den namen deß thiers/ oder die zahl seines namens.

18. Hie ist weißheit. Wer verstand hat/ der überlege die zahl deß thiers/ Denn es ist eines menschen zahl/ Und seine zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig.

Das 14. Capitel.

Von der kirchen reformation durchs Evangelium/ und fall der Römischen Babel.

Hat 3. theil.

Und ich sahe ein lamm stehen auff dem berge Zion/ und mit ihm hundert und vier und viertzig tausend/ die hatten den namen seines Vaters geschrieben an ihrer stirn.

2. Und höret eine stimm vom himmel/ als eines grossen wassers/ und wie eine stimme eines grossen donners/ Und die stimme/ die ich höret/ war als der harffenspieler/ die auff ihren harffen spielen.

3. Und sungen/ wie ein neu lied/ vor dem stul/ und vor den vier thieren und ältesten/ Und niemand kont das lied lernen/ ohn die hundert und die vier und viertzig tausend/ die erkaufft sind von der erden.

4. Diese sinds/ die mit weibern nicht beflecket sind. Denn sie sind jungfrauen/ und folgen dem lamm nach/ wo es hingehet. Diese sind erkaufft auß den menschen/ zu erstlingen Gott und dem lamm/

5. Und in ihrem munde ist kein falsches funden/ Denn sie sind unsträfflich vor dem stul GOttes.

6. (II) Und ich sahe einen engel fliegen mitten durch den himmel/ der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen/ die auff erden sitzen/ und wohnen/ und allen heyden/ und geschlechten/ und sprachen/ und völckern/

7. Und sprach mit grosser stimme: Fürchtet GOtt/ und gebet ihm die ehre/ Denn die zeit seines gerichts ist kommen/ und betet an den/ der *a* gemacht hat himmel und erden/ und meer/ und die wasserbrunnen.

a Psal. 146, 6. Act. 14, 15.

8. Und ein ander engel folget nach/ der sprach: *b* Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse stadt/ Denn sie hat mit dem wein ihrer hurerey getränckect alle heyden.

b Esa. 21, 9. Ier. 51, 8. Apoc. 18, 2.

9. Und der dritte engel folget diesem nach/ und sprach mit grosser stimme: So jemand das thier anbetet/ und sein bilde/ und nimt das maalzeichen an seine stirn/ oder an seine hand/

10. Der wird von dem wein deß zorns Gottes trincken/ der eingeschencket und lauter ist in seines zorns kelch/ Und wird gequälet werden mit feuer und schwefel/ vor den heiligen engeln/ und vor dem lamm.

11. Und der rauch ihrer quaal wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit/ Und sie haben keine ruhe tag und nacht/ die das thier haben angebetet und sein bilde/ und so jemand hat das maalzeichen seines namens angenommen.

12. Hie ist gedult der heiligen. Hie sind die da halten die gebot und den glauben an Jesu.

13. Und ich höret eine stimm vom himmel

himmel zu mir sagen: Schreibe/ Selig sind die todten/ die in dem HErrn sterben/ von nun an. Ja/ der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer arbeit/ Denn ihre werck folgen ihnen nach.

14. (III) Und ich sahe/ Und sihe/ eine weisse wolcke/ und auff der wolcken sitzen einen/ der gleich war eines menschen sohn/ der hatte eine güldene krone auff seinem häupt/ und in seiner hand eine scharffe sichel.

15. Und ein ander engel gieng auß dem tempel/ und schrey mit grosser stimme zu dem/ der auff der wolcken saß: Schlag an mit deiner sichel/ und erndte/ Denn c die zeit zu erndten ist kommen/ Denn die erndte der erden ist dürre worden.

c Joel. 3, 13. Matt. 13, 39.

16. Und der auff der wolcken saß/ schlug an mit seiner sicheln an die erde/ Und die erde ward geerndtet.

17. Und ein ander engel gieng auß dem tempel im himmel/ der hatte eine scharffe hippen.

18. Und ein ander engel gieng auß dem altar/ der hatte macht über das feuer/ und rieff mit grossem geschrey zu dem/ der die scharffe hippen hatte/ und sprach: Schlag an mit deiner scharffen hippen/ und schneide die trauben auff der erden/ Denn ihre beer sind reiff.

19. Und der engel schlug an mit seiner hippen an die erden/ und schneidt die reben der erden/ und warff sie in die grosse kelter deß zorns GOttes.

20. Und die kelter ward ausser der stadt gekeltert/ und das blut gieng von der kelter biß an die zäume der pferde/ durch tausend sechs hundert feldwegs.

Das 15. Capitel.

Das fünffte gesicht/ von den sieben letzten plagen.

Hat 2. theil.

Und ich sahe ein ander zeichen im himmel/ das war groß und wundersam/ sieben engel/ die hatten die letzten sieben plagen/ Denn mit denselbigen ist vollendet der zorn GOttes.

2. Und sahe als ein gläsern meer mit feuer gemenget/ und die den sieg behalten hatten/ an dem thier und seinem bilde/ und seinem maalzeichen/ und seines namens zahl/ daß sie stunden an dem gläsern meer/ und hatten GOttes harffen.

3. Und sungen das lied Mosi deß knechts GOttes/ und das lied deß lambs/ und sprachen: Groß und wundersam sind deine werck/ HErr allmächtiger GOtt/ Gerecht und warhafftig sind deine wege/ du könig der heiligen.

4. Wer sol dich nicht fürchten/ HErr/ und deinen namen preisen? Denn du bist allein heilig/ Denn alle heyden werden kommen/ und anbeten vor dir/ Denn deine urtheil sind offenbar worden.

5. (II) Darnach sahe ich/ Und sihe/ da ward auffgethan der tempel der hütten deß zeugnüß im himmel/

6. Und giengen auß dem tempel die sieben engel/ die die sieben plagen hatten/ angethan mit reinem hellen linwand/ und umbgürtet ihre brüste mit güldenen gürteln.

7. Und eines der vier thier gab den sieben engeln sieben güldene schaalen voll zorns Gottes/ der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und der tempel ward voll rauchs für der herzlichkeit GOttes/ und für seiner krafft/ Und niemand konte in den tempel gehen/ biß daß die sieben plagen der sieben engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Die schaalen des Göttlichen Zorns werden von den sieben engeln ausgegossen.

Hat 7. theil.

Und ich höret eine grosse stimme auß dem tempel/ die sprach zu den sieben engeln: Gehet hin/ und giesset auß die schaalen deß zorns GOttes auff die erden.

2. Und der erste engel gieng hin/ und goß seine schaale auß auff die erde/ Und es ward eine böse und arge drüse an den menschen/ die das maalzeichen deß thiers hatten/ und die sein bilde anbeteten.

3. (II) Und der ander engel goß auß seine schaale ins meer/ Und es ward blut/ als eines todten/ und alle lebendige seele starb in dem meer.

4. (III) Und der dritte engel goß auß seine schaale in die wasserströme/ und in die wasserbrunnen / Und es ward blut.

5. Und ich höret den engel sagen: Herr/du bist gerecht/der da ist/ und der da war/und heilig/daß du solches geurtheilet hast.

6. Denn sie haben das blut der heiligen und der propheten vergossen/ und blut hast du ihnen zu trincken gegeben/Denn sie sinds werth.

7. Und ich höret einen andern engel auß dem altar sagen: Ja/ Herr/ allmächtiger Gott / deine gerichte sind warhafftig und gerecht.

8. (IV) Und der vierdte engel goß auß seine schaale in die sonne / und ward ihm gegeben / den menschen heiß zu machen mit feuer.

9. Und den menschen ward heiß für grosser hitze / und lästerten den namen Gottes / der macht hatte über diese plagen/und thäten nicht busse/ ihm die ehre zu geben.

10. (V) Und der fünffte engel goß auß seine schaale / auff den stul deß thiers / Und sein reich ward verfinstert/und sie zubissen ihre zungen für schmertzen.

11. Und lästerten Gott im himmel für ihrem schmertzen/ und für ihren drüsen/und thäten nicht busse für ihre werck.

12. (VI) Und der sechste engel goß auß seine schaale auff den grossen wasserstrom Euphrates / Und das wasser vertrocknet / auff daß bereitet würde der weg den königen von auffgang der sonnen.

13. Und ich sah auß dem munde deß drachens / und auß dem munde deß thiers/ und auß dem munde deß falschen propheten / drey unreine geister gehen/gleich den fröschen.

14. Und sind geister der teuffel/die thun zeichen / und gehen auß zu den königen auff erden/und auff den gantzen kreis der welt/ sie zu versammlen in den streit / auff jenen grossen tag Gottes/deß allmächtigen.

15. Sihe/ a ich komme als ein dieb/ Selig ist / der da wachet / und hält seine kleider/ daß er nicht bloß wandele / und man nicht seine schande sehe.

a Luc. 12, 39. 1. Thess. 5, 2. 2. Pet. 3, 10. Apoc. 3, 3.

16. Und er hat sie versammlet an einen ort/der da heisset auff Ebreisch Harmageddon.

17. (VII) Und der siebende engel goß auß seine schale in die lufft / Und es gieng auß eine stimme vom himmel auß dem stul/ die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es wurden stimmen und donner/ und blitzen / und ward eine grosse erdbebung / daß solche nicht gewesen ist / sint der zeit menschen auff erden gewesen sind / solche erdbebung also groß.

19. Und auß der grossen stadt wurden drey theil / und die städte der heyden fielen. Und Babylon der grossen ward gedacht vor Gott / ihr zu geben den kelch deß weins von seinem grimmigen zorn.

20. Und alle insulen entflohen/und keine berge wurden funden.

21. Und ein grosser hagel / als ein centner / fiel vom himmel auff die menschen / und die menschen lästerten Gott über der plage deß hagels/ Denn seine plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Das sechste gesicht/ eine beschreibung des antichristischen reichs / unter dem bildnis einer grossen huren.

Hat 2. theil.

Und es kam einer von den sieben engeln/die die sieben schaalen hatten / redet mit mir: und sprach zu mir: Komm/ ich wil dir zeigen das urtheil der grossen huren/die da auff vielen wassern sitzt/

2. Mit welcher gehuret haben die könige auff erden/ und die da wohnen auff erden / truncken worden sind/ von dem wein ihrer hurerey.

3. Und er bracht mich im geist in die wüsten. Und ich sahe das weib sitzen auff einem rosinfarben thier/ das war voll namen der lästerung/ und hatte sieben häupter und zehen hörner.

4. Und das weib war bekleidet mit scharlacken und rosinfarb/ und übergüldet mit gold und edelsteinen und perlen/und hatte einen güldenen becher in der hand / voll greuels und unsauberkeit ihrer hurerey.

5. Und an ihrer stirn geschrieben den namen deß geheimnüß / Die grosse Babylon/ die mutter der hurerey/und aller greuel auff erden.

6. Und ich sahe das weib truncken von dem blut der heiligen / und von dem blut der zeugen Jesu. Und

ich

ich verwundert mich sehr / da ich sie sahe.

7. (II)Und der engel sprach zu mir: Warumb verwunderst du dich? Ich wil dir sagen das geheimnüß von dem weibe/ und von dem thier / das sie trägt / und hat sieben häupter/ und zehen hörner.

8. Das thier/das du gesehen hast/ ist gewesen / und ist nicht / und wird wieder kommen auß dem abgrund/ und wird fahren ins verdamnüß/ Und werden sich verwundern / die auff erden wohnen / (deren namen nicht geschrieben stehen in dem buch deß lebens von anfang der welt/ wenn sie sehen das thier / daß es gewesen ist / und nicht ist / wiewol es doch ist.

9. Und hie ist der sinn / da weißheit zugehöret. Die sieben häupter sind sieben berge / auff welchen das weib sitzet/uud sind sieben könige.

10. Fünffe sind gefallen/ und einer ist/ und der ander ist noch nicht kommen / und wenn er kömmt / muß er eine kleine zeit bleiben.

11. Und das thier / das gewesen ist/ und nicht ist / das ist der achte/und ist von den sieben/ und fähret in das verdamnüß.

12. Und die zehen hörner / die du gesehen hast / das sind zehen könige / die das reich noch nicht empfangen haben / Aber wie könige werden sie eine zeit macht empfahen mit dem thier.

13. Diese haben eine meynung/und werden ihre krafft und macht geben dem thier.

14. Diese werden streiten mit dem lamm / und das lamm wird sie überwinden/ Denn es ist a der Herr aller herren / und der könig aller könige / Und mit ihm die beruffenen und außerwehlten und gläubigen.

a 1.Tim.6,15. Apoc.19,16.

15. Und er sprach zu mir: Die wasser / die du gesehen hast / da die hure sitzt/ sind völcker und schaaren/ und heyden/und sprachen.

16. Und die zehen hörner / die du gesehen hast auff dem thier/die werden die hure hassen / und werden sie wüst machen/und bloß/ und werden ihr fleisch essen / und werden sie mit feuer verbrennen.

17. Denn Gott hats ihnen gegeben in ihr hertz / zu thun seine meynung / und zu thun einerley meynung / und zu geben ihr reich dem thier / biß daß vollendet werden die wort Gottes.

18. Und das weib/ das du gesehen hast/ist die grosse stadt/die das reich hat über die könige auff erden.

Das 18. Capitel.

Vom fall und straff des antichristischen reichs.

Hat 3. theil.

UNd darnach sahe ich einen andern engel niederfahren vom himmel/ der hatte eine grosse macht / Und die erde ward erleuchtet von seiner klarheit.

2. Und schrey auß macht mit grosser stimme / und sprach: a Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse / und eine behausung der teuffel worden / und ein behältnüß aller unreiner geister / und ein behältnüß aller unreiner und feindseliger vögel/

a Esa.21,9. Ier.51,8. Apoc.14,8.

3. Denn von dem wein deß zorns ihrer hurerey haben alle heyden getruncken / und die könige auff erden haben mit ihr hurerey getrieben/und ihre kauffleute sind reich worden von ihrer grossen wollust.

4. (II) Und ich hörete eine ander stimm vom himmel/ die sprach: Gehet auß von ihr / mein volck/daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer sünden/Auff daß ihr nicht empfahet etwas von ihrer plagen.

5. Denn ihre sünde reichen biß an den himmel/ und Gott dencket an ihren frevel.

6. Bezahlet sie/ wie sie euch bezahlet hat/ und machets ihr zweyfältig nach ihren wercken. Und mit welchem kelche sie euch eingeschencket hat/ schencket ihr zweyfältig ein.

7. Wie viel sie sich herrlich gemacht/und ihren muthwillen gehabt hat / so viel schenckt ihr quaal und leyd ein. Denn sie spricht in ihrem hertzen: Ich sitze / und bin eine königin / und werde keine wittwe seyn/ und leyd werde ich nicht sehen.

8. Darumb werden ihre plagen b auff einen tag kommen/der tod/leyd und hunger / und mit feuer wird sie verbrannt werden / Denn starck ist GOtt der HErr / der sie richten wird.

b Esa.47,9.

9. Und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die Könige auff erden/ die mit ihr gehuret / und muthwillen getrieben haben / wenn sie sehen werden den rauch von ihrem brand/

10. Und werden von ferne stehen für furcht ihrer quaal/ und sprechen/ Wehe/ wehe/ Die grosse stadt Babylon/ die starcke stadt / Auff eine stunde ist dein gericht kommen.

11. Und die kauffleute auff erden werden weinen / und leyd tragen bey sich selbst / daß ihre waar niemand mehr kauffen wird/

12. Die waar deß golds/ und silbers/ und edelgesteins/ und die perlen/ und seiden/ und purpur / und scharlacken/ und allerley thynenholtz/ und allerley gefäß von elffenbein/ und allerley gefäß von köstlichem holtz / und von ertz/ und von eisen/

13. Und cinnamet / und thymian/ und salben/ und weyrauch/ und wein/ und öle/ und semmeln / und weitzen/ und viehe / und schafe / und pferde/ und wagen/ und leichnam/ und seelen der menschen.

14. Und das obs/ da deine seele lust an hatte/ ist von dir gewichen / und alles / was völlig und herrlich war/ ist von dir gewichen / Und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die kauffleute solcher waar/ die von ihr sind reich worden / werden von ferne stehen für furcht ihrer quaal/ weinen und klagen/

16. Und sagen: Wehe/ wehe / Die grosse stadt/ die bekleidet war mit seiden und purpur/ und scharlacken/ und übergüldet war mit gold und edelgestein und perlen.

17. Denn in einer stunde ist verwüstet solcher reichthumb. Und alle schiffherren/ und der hauffe / die auff den schiffen handthieren / und schiffleute/ die auff dem meer handthieren/ stunden von ferne/

18. Und schryen / da sie den rauch von ihrem brande sahen / und sprachen : Wer ist gleich der grossen stadt ?

19. Und sie wurffen staub auff ihre häupter/ und schryen / weineten und klagten/ und sprachen : Weh / weh/ Die grosse stadt / in welcher reich worden sind alle/ die da schiff im meer hatten/ von ihrer waar / Denn in einer stunde ist sie verwüstet.

20. Freue dich über sie himmel/ und ihr heiligen apostel und propheten/ Denn Gott hat euer urtheil an ihr gerichtet.

21. (III) Und ein starcker engel hub einen grossen stein auff / als einen mühlstein / warff ihn ins meer / und sprach : Also wird mit einem sturm verworffen die grosse stadt Babylon/ und nicht mehr erfunden werden.

22. Und die stimme der sänger und seytenspieler / pfeiffer und posauner/ sol nicht mehr in dir gehöret werden/ und kein handwercksmann einiges handwercks sol mehr in dir erfunden werden.

23. Und die stimme der mühlen sol nicht mehr in dir gehöret werden/ Und die stimme deß bräutigams/ und der braut sol nicht mehr in dir gehöret werden. Denn die kauffleute waren fürsten auff erden / Denn durch deine zauberey sind verirret worden alle heyden/

24. Und das blut der propheten/ und der heiligen ist in ihr erfunden worden/ und aller derer/ die auff erden erwürget sind.

Das 19. Capitel.

Triumph-lied der außerwehlten/ über die vollziehung des gerichts Gottes / die grosse hure betreffend.

Hat 3. theil.

DArnach höret ich eine stimme grosser schaaren im himmel/ die sprachen: Halleluja. Heyl und preiß/ ehre und krafft sey GOtt unserm HErrn.

2. Denn warhafftig und gerecht sind seine gerichte / daß er die grosse hure verurtheilet hat/ welche die erden mit ihrer hurerey verderbet/ und hat das blut seiner knechte von ihrer hand gerochen.

3. Und sprachen zum andernmal: Halleluja. Und der rauch gehet auff ewiglich.

4. Und der vier und zwantzig ältesten / und die vier thier fielen nieder/ und beteten an Gott / der auff dem stul saß / und sprachen : Amen/ Halleluja.

5. Und eine stimme gieng von dem stul : Lobet unsern Gott alle seine knechte/ und die ihn fürchten / beyde klein und groß.

6. Und ich höret eine stimme einer grossen schaar / und als eine stimme

grosser

grosser wasser / und als eine stimme starcker donner/ die sprachen: Halleluja. Denn der allmächtige Gott hat das reich eingenommen.

7. Lasset uns freuen und frölich seyn/ und ihm die ehre geben / Denn *a* die hochzeit deß lamms ist komen/ und sein weib hat sich bereitet.

a Matt. 22, 2. c. 25, 6.

8. Und es ward ihr gegeben/ sich anzuthun mit reiner und schöner seiden / (Die seiden aber ist die gerechtigkeit der heiligen.)

9. (II) Und er sprach zu mir: Selig sind / die zum Abendmahl deß lamms beruffen sind. Und er sprach zu mir: Diß sind warhafftige wort Gottes.

10. Und ich fiel vor ihn zu seinen füssen/ ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sihe zu/ thue es nicht/ Ich bin dein mitknecht / und deiner brüder/ und derer/ die das zeugnüß Jesu haben/ Bete Gott an/ (Das zeugnüß aber Jesu ist der geist der weissagung.)

11. Und ich sahe den himmel auffgethan/ Und sihe/ ein weiß pferd/ Und der darauff saß/ hieß Treu und Warhafftig/ und richtet und streitet mit gerechtigkeit.

12. (III) Und seine augen sind wie eine feuerflamme / und auff seinem häupt viel kronen / Und hatte einen namen geschrieben / den niemand wusste/ denn er selbst.

13. Und war angethan *b* mit einem kleide/ das mit blut besprenget war/ Und sein name heisset Gottes wort.

b Esa. 63, 1.

14. Und ihm folget nach das heer im himmel auff weissen pferden/ angethan mit weisser und reiner seiden.

15. Und auß seinem mund gieng ein scharff schwerdt/ daß er damit die heyden schlüge/ Und er wird sie *c* regieren mit der eisern ruthe. Und *d* er tritt die kelter deß weins deß grimmigen zorns deß allmächtigen Gottes.

c Psal. 2, 9. Apoc. 2, 27. *d* Esa. 63, 3.

16. Und hat einen namen geschrieben auff seinem kleid/ und auff seiner hüfften/ also: Ein *e* könig aller könig/ und ein Herr aller herren.

e 1. Tim. 6, 15. Apoc. 17, 14.

17. Und ich sahe einen engel in der sonnen stehen / Und er schrey mit grosser stimme / und sprach zu allen vögeln / die unter dem himmel fliegen: Kommt/ und versammlet euch zu dem abendmahl deß grossen Gottes/

18. Daß ihr esset das fleisch der könige und der hauptleute / und das fleisch der starcken / und der pferde/ und dere/ die darauff sitzen / und das fleisch aller freyen und knechte/ beyde der kleinen und der grossen.

19. Und ich sahe das thier/ und die könige auff erden/ und ihre heer versammlet/ streit zu halten mit dem/ der auff dem pferde saß / und mit seinem heer.

20. Und das thier ward gegriffen/ und mit ihm der falsche prophet/ der die zeichen thät vor ihm / durch welche er verführet / die das maalzeichen deß thiers nahmen und die das bilde deß thiers anbeteten. Lebendig wurden diese beyde in den feurigen pful geworffen / der mit schwefel brannte.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem schwerdt deß / der auff dem pferde saß/ das auß seinem munde gieng/ Und alle vögel wurden satt von ihrem fleisch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und auffgelöseten drachen: Gog und Magog / und jüngsten gericht. Hat 3. Theil.

UNd ich sahe einen engel vom himmel fahren/ der hatte den schlüssel zum abgrund / und eine grosse kette in seiner hand.

2. Und er greiff den drachen/ die alte schlange/ welche ist der teuffel und der satan/ und band ihn tausend jahr/

3. Und warff ihn in den abgrund/ und verschloß ihn/ und versigelt oben darauff / daß er nicht mehr verführen solt die heyden / biß daß vollendet würden tausend jahr / und darnach muß er loß werden eine kleine zeit.

4. Und ich sahe stüle / und sie satzten sich drauff / Und ihnen ward gegeben das gericht/ und die seelen der enthäupten/ umb deß zeugnüß Jesu/ und umb deß worts Gottes willen/ und die nicht angebetet hatten das thier / [illegible] seinem bilde/ und nicht genommen hatten sein maalzeichen an ihre stirn / und auff ihre hand/ Diese lebeten und regiereten mit Christo tausend jahr.

5. Die andern todten aber wurden nicht

nicht wieder lebendig / biß daß tausend jahr vollendet wurden. Diß ist die erste aufferstehung.

6. Selig ist der / und heilig / der theil hat an der ersten aufferstehung / Uber solche hat der ander tod keine macht / Sondern sie werden priester Gottes und Christi seyn / und mit ihm regieren tausend jahr.

7. (II) Und wenn tausend jahr vollendet sind / wird der satanas loß werden auß seinem gefängnüß /

8. Und wird außgehen zu verführen die heyden in den vier örtern der erden / den Gog und Magog / sie a zu versammlen in einen streit / welcher zahl ist wie der sand am meer.

a Ezech. 39, 1.

9. Und sie traten auff die breite der erden / und umbringeten das heerlager der heiligen / und die geliebte stadt. Und es fiel das feuer von Gott auß dem himmel / und verzehret sie /

10. Und der teuffel / der sie verführet / ward geworffen in den feurigen pful und schwefel / da das thier und der falsche prophet war / und werden gequälet werden tag und nacht / von ewigkeit zu ewigkeit.

11. (III) Und ich sahe einen grossen weissen stul / und den / der darauff saß / für welches angesicht flohe die erde und der himmel / Und ihnen ward keine stätte erfunden.

12. Und ich sahe die todten beyde groß und klein stehen vor Gott / Und die bücher wurden auffgethan / Und ein ander buch ward auffgethan / welches ist deß lebens / Und die todten wurden gerichtet nach der schrifft in den büchern / nach ihren wercken.

13. Und das meer gab die todten / die darinnen waren / und der tod und die hölle gaben die todten / die darinnen waren / und sie wurden gerichtet / ein jeglicher nach seinen wercken.

14. Und der tod und die hölle wurden geworffen in den feurigen pful. Das ist der ander tod.

15. Und so jemand nit war erfunden geschrieben in dem buch deß lebens / der ward geworffen in den feurigen pful.

Das 21. Capitel.

Das siebende gesicht / vom neuen Jerusalem / oder beschreibung des ewigen lebens.

Hat 2. theil.

UNd ich sahe einen a neuen himmel / und eine neue erden / Denn der erste himmel / und die erste erden vergieng / und das meer ist nicht mehr.

a Esa. 65, 17. c. 66, 22. 2. Petr. 3, 13.

Epistel am tage der Kirchweihung.

2. Und ich Johannes sahe die heilige stadt / das neue Jerusalem / von Gott auß dem himmel herab fahren / zubereitet / als eine geschmückte braut ihrem mann.

3. Und höret eine grosse stimme von dem stul / die sprach: Sihe da / eine hütte Gottes bey den menschen / Und er wird bey ihnen wohnen / und sie werden sein volck seyn / und er selbst Gott mit ihnen / wird ihr Gott seyn.

4. Und b Gott wird abwischen alle thränen von ihren augen / Und der tod wird nicht mehr seyn / noch leyd / noch geschrey / noch schmertzen wird mehr seyn / Denn das erste ist vergangen.

b Esa. 25, 8. Apoc. 7, 17.

5. Und der auff dem stul saß / sprach: Sihe / ich mach es alles neu / Und er spricht zu mir: Schreibe / Denn diese wort sind warhafftig / und gewiß.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. c Ich bin das A und das O / der anfang und das ende. Ich wil dem dürstigen geben von dem brunn deß lebendigen wassers umbsonst.

c Esa. 41, 4. c. 44, 6. Apoc. 22, 13.

7. Wer überwindet / der wirds alles ererben / und ich werde sein Gott seyn / und er wird mein sohn seyn.

8. Denn verzagten aber und ungläubigen / und greulichen / und todtschlägern / und hurern / und zäuberern / und abgöttischen / und allen lügnern / der theil wird seyn in dem pful / der mit feuer und schwefel brennet / welches ist der ander tod.

9. (II) Und es kam zu mir einer von den sieben engeln / welche die sieben schalen voll hatten der letzten sieben plagen / und redet mit mir / und sprach: Komm / ich wil dir das weib zeigen / die braut deß lamms.

10. Und führet mich hin im geist / auff einen grossen und hohen berg / und zeiget mir die grosse stadt / das heilige

heilige Jerusalem / hernieder fahren auß dem himmel von Gott/

11. Und hatte die herrlichkeit Gottes / Und ihr liecht war gleich dem allereðelsten stein / einem hellen jaspis.

12. Und hatte grosse und hohe mauren / und hatte zwölff thor / und auff den thoren zwölff engel / und namen geschrieben / welche sind die zwölff geschlechte der kinder Israel.

13. Von morgen drey thor / von mitternacht drey thor / von mittag drey thor / von abend drey thor.

14. Und die mauer der stadt hatte zwölff gründe / und in denselbigen die namen der zwölff Apostel deß lamms.

15. Und der mit mir redet / hatte ein gülden rohr / daß er die stadt messen solt / und ihre thor und mauren.

16. Und die stadt liget viereckt / und ihre länge ist so groß / als die breite. Und er maß die stadt mit dem rohr / auff zwölff tausend feldweges / Die länge und die breite / und die höhe der stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre mauren hundert und vier und viertzig ellen / nach der maaß eines menschen / die der engel hat.

18. Und der bau ihrer mauren war von jaspis / und die stadt von lauterm golde / gleich dem reinen glase.

19. Und die gründe der mauren und der stadt waren geschmückt mit allerley edelgesteine. Der erste grund war ein jaspis / Der ander war ein saphir / Der dritte ein chalcedonier / Der vierdte ein smaragd /

20. Der fünffte ein sardonich / Der sechste ein sardis / Der siebende ein chrysolit / Der achte ein beryll / Der neundte ein topasier / Der zehende ein chrysopras / Der eilffte ein hyacinth / Der zwölffte ein amethyst.

21. Und die zwölff thor waren zwölff perlen / und ein jeglich thor war von einer perlen / und die gassen der stadt waren lauter gold / als ein durchscheinend glas.

22. Und ich sahe keinen tempel darinnen / Denn der Herr / der allmächtige Gott / ist ihr tempel / und das lamm.

23. Und die stadt darff *d* keiner sonnen / noch deß monden / daß sie ihr scheine / Denn die herrlichkeit Gottes erleuchte sie / und ihre leuchte ist das lamm.

d Esa. 60, 19. Apoc. 22, 5.

24. Und die heyden / die da selig werden / wandeln in demselbigen liecht / und die könige auff erden werden ihre herrlichkeit in dieselbigen bringen.

25. Und ihre thor werden nicht verschlossen deß tages / Denn da wird keine nacht seyn.

26. Und man wird die herrlichkeit und die ehre der heyden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines / und das da greuel thut und lügen / Sondern die geschrieben sind in dem lebendigen buch diß lamms.

Das 22. Capitel.

Von der gewissen freude des ewigen lebens.

Hat 2. theil.

Und er zeiget mir einen lautern strom deß lebendigen wassers / klar wie ein crystall / der gieng von dem stul Gottes / und des lamms.

2. Mitten auff ihrer gassen / und auff beyden seiten deß stroms stund holtz deß lebens / das trug zwölfferley früchte / und brachte seine früchte alle monden / Und die blätter deß holtzes dieneten zu der gesundheit der heyden.

3. Und wird kein verbannetes mehr seyn / Und der stul Gottes und deß lamms wird darinnen seyn / Und seine knechte werden ihm dienen /

4. Und sehen sein angesichte / Und sein name wird an ihren stirnen seyn.

5. Und wird *a* keine nacht da seyn / und nicht bedürffen einer leuchten / oder deß liechts der sonnen / Denn Gott der Herr wird sie erleuchten / Und sie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit.

a Esa. 60, 19. Apoc. 21, 23.

6. (II) Und er sprach zu mir: Diese wort sind gewiß und warhafftig / Und Gott der Herr der heiligen propheten hat seinen engel gesandt / zu zeigen seinen knechten / was bald geschehen muß.

7. Sihe / ich komme bald. Selig ist / der da hält die wort der weissagung in diesem buch.

8. Und ich bin Johannes / der solches gesehen und gehöret hat. Und da ichs gehöret / und sahe / fiel ich nieder anzubeten zu den füssen deß engels / der mir solches zeiget.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu thue es nicht/ Denn ich bin dein mitknecht/ und deiner brüder/ der propheten/ und derer/ die da halten die wort dieses buchs/ Bete Gott an.

10. Und er spricht zu mir: Versiegel nicht die wort der weissagung in diesem buch/ Denn die zeit ist nahe.

11. Wer böse ist/ der sey immerhin böse/ und wer unrein ist/ der sey immerhin unrein. Aber wer fromm ist/ der sey immerhin fromm/ und wer heilig ist/ der sey immerhin heilig.

12. Und sihe/ Ich komme bald/ und *b* mein lohn mit mir/ zu geben einem jeglichen/ wie seine werck seyn werden.

b Esa. 40,10.

13. Ich bin *c* das A und das O/ der anfang und das ende/ der erste und der letzte.

c Esa. 41, 4. c. 44, 6. Apoc. 21, 6.

14. Selig sind/ die seine gebot halten/ auff daß ihre macht sey an dem holtz deß lebens/ und zu den thoren eingehen in die stadt.

15. Denn haussen sind die hunde/ und die zäuberer/ und die hurer/ und die todtschläger/ und die abgöttischen/ und alle/ die lieb haben und thun die lügen.

16. Ich JEsus habe gesandt meinen engel/ solches euch zu bezeugen an die gemeinen/ Ich bin die wurtzel deß geschlechtes David/ ein heller morgenstern.

17. Und der geist/ und die braut sprechen: Komm. Und wer es höret/ der spreche: Komm. Und *d* wenn dürstet/ der komme/ Und wer da wil/ der nehme das wasser deß lebens umbsonst.

d Esa. 55, 1.

18. Ich bezeuge aber alle/ die da hören die wort der weissagung in diesem buch/ So jemand dazu setzet/ so wird Gott zusetzen auff ihn die plagen/ die in diesem buch geschrieben stehen.

19. Und so jemand davon thut von den worten deß buchs dieser weissagung/ so wird Gott abthun sein theil vom buch deß lebens/ und von der heiligen stadt/ und von dem/ das in diesem buch geschrieben stehet.

20. Es spricht/ der solches zeuget: Ja/ Ich komme bald/ Amen/ Ja komm Herr Jesu.

21. Die gnade unsers Herrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

Ende der Offenbahrung S. Johannis/ und des Newen Testaments.

Register der Episteln und Evangelien / die man liset an Sontagen und nahmhafften Festen durchs gantze jahr.

Am 1. Sontage des Advents.

Epistel Rom. 13 / vers. 11. Und weil wir solches wissen / Ende vers. 14. daß er nicht geil werde. Evangelium Matth. 21 / vers. 1. Da sie nun nahe bey Jerusalem / Ende v. 9. in der höhe.

Am 2. Sontage des Advents.

Epist. Rom. 15 / vers. 4. Was aber zuvor geschrieben ist / Ende vers. 13. durch die krafft des heiligen Geistes. Evangel. Luc. 21 / vers. 25. Und es werden zeichen / Ende v. 36. für des menschen sohn.

Am 3. Sontage des Advents.

Epistel 1. Cor. 4 / v. 1. Dafür halte uns jederman / Ende v. 5. lob wiederfahren. Evang. Matt. 11 / v. 2. Da aber Johannes im / Ende vers. 10. bereiten soll.

Am 4. Sontage des Advents.

Epist. Phil. 4 / v. 4. Frewet euch in dem HErrn / Ende vers. 7. in Christo JEsu. Evangel. Joh. 1 / v. 19. Und diß ist das zeugnis / Ende vers. 28. da Johannes tauffet.

Am Christtage werden unterschiedliche Texte verlesen.

Zum ersten / Epistel Tit. 2 / vers. 11. Es ist erschienen / Ende v. 15. zu guten wercken. Evangel. Luc. 2 / vers. 1. Es begab sich / Ende v. 14. den menschen ein wolgefallen.

Zum andern / Epistel Tit. 3. vers. 4. Da aber erschein. Ende v. 7. nach der hoffnung. Evangel. Luc. 2 / vers. 15. Und da die engel / Ende vers. 20. zu ihnen gesagt war.

Zum dritten / Epistel Hebr. 1. vers. 1. Nach dem vorzeiten / Ende vers. 12. werden nicht auffhören. Evangel. Johan. 1 / v. 1. Im anfang / Ende vers. 14. gnade und warheit.

An S. Stephans tag.

Epistel Actor. 6 / v. 8. Stephanus aber voll glaubens / etc. biß zum ende desselbigen cap. und von dem 55. vers. des 7. cap. biß zum ende desselbigen cap. Evang. Matth. 23 / v. 34. Sihe / ich sende etc. Ende v. 39. im nahmen des HErrn.

An S. Johannes tag.

Sir. 15 / vers. 1. Solches thut niemand / Ende vers. 8. wissen nichts von ihr. Evang. Johan. 21 / v. 19. Da er aber / Ende v. 24. daß sein zeugnis warhafftig ist.

Am Sontage nach dem Christtag.

Epistel Galat. 4 / vers. 1. Ich sage aber / Ende vers. 7. durch Christum. Evang. Luc. 2 / v. 33. Und sein vater und mutter / Ende vers. 40. GOttes gnade war bey ihm.

Am neuen Jahrstage.

Epistel Galat. 3 / vers. 23. Ehe denn aber / Ende v. 29. nach der verheissung erben. Evangel. Luc. 2 / vers. 21. Und da acht tage / Ende v. 22. empfangen ward.

Am Sontag nach dem neuen Jahr.

Epistel 1. Petr. 3 / vers. 20. In der archen Noe / Ende vers. 22. und die kräfften. Evangel. Matth. 3 / vers. 13. Zu der zeit / Ende v. 17. wolgefallen habe.

Am tage der erscheinung Christi Epiphaniae.

Jesa. 60 / vers. 1. Mache dich auff / Ende v. 6. des HErren lob verkündigen. Evang. Matth. 2 / v. 1. Da JEsus gebohren war / Ende v. 12. in ihr land.

Am 1. Sontag nach Epiphaniæ.

Epistel Rom. 12 / v. 1. Ich ermahne euch / Ende v. 6. die uns gegeben ist. Evangel. Luc. 2 / vers. 42. Und da er zwölff jahr / Ende v. 52. GOtt und den menschen.

Am

Am 2. Sontag nach Epiphaniæ.

Epistel Rom. 12/ v. 6. Hat jemand weissagung/ Ende v. 16. zu den niedrigen. Evangel. Joh. 2/ v. 1. Und am dritten tage/ Ende vers. 11. seine jünger gläubten an ihn.

Am 3. Sontag nach Epiphaniæ.

Epistel Rom. 12/ vers. 17. Haltet euch nicht selbst für klug/ Ende v. 21. mit gutem. Evangel. Matth. 8. v. 1. Da er aber vom berge/ Ende v. 13. zu derselbigen stunde.

Am 4. Sontag nach Epiphaniæ.

Epistel Rom. 13/ vers. 8. Seyd niemand nichts schuldig/ Ende vers. 10. des gesetzes erfüllung. Evangelium Matth. 8/ v. 23. Und er trat in das schiff/ Ende v. 27. und meer gehorsam ist.

Am 5. Sontag nach Epiphaniæ.

Epist. Col. 3/ v. 12. So ziehet nun an/ Ende v. 17. GOtt und dem vater durch ihn. Evang. Matth. 13/ v. 24. Er leget ihnen ein ander gleichnis für/ Ende vers. 30. samlet mir in meine scheuren.

Am 6. Sontag nach Epiphaniæ.

Epistel Col. 3/ vers. 18. Ihr weiber seyd unterthan/ Ende c. 4/ v. 1. einen HErren im himmel haben. Evangel. Matth. 17/ v. 1. Und nach sechs tagen/ Ende v. 8. JEsum alleine.

Am Sontag Septuagesima.

Epistel 1. Cor. 9/ v. 24. Wisset ihr nicht/ Ende cap. 10/ vers. 5. niedergeschlagen in der wüsten. Evangel. Matth. 20/ v. 1. Das himmelreich ist gleich/ Ende v. 16. wenig sind auserwehlet.

Am Sontag Sexagesima.

Epistel 2. Cor. 11/ vers. 19. Ihr vertraget gerne/ Ende im 12. cap. vers. 9. bey mir wohne. Evangel. Luc. 8/ v. 4. Da nun viel volcks/ Ende vers. 15. in gedult.

Am Fastnacht Sontag. Esto mihi.

Epistel 1. Cor. 13. das gantze capitel Evang. Luc. 18/ v. 31. Er nam aber zu sich/ Ende v. 43. lobete GOtt.

Am 1. Fasten Sontage/ Invocavit.

Epistel 2. Cor. 6/ v. 1. Wir ermahnen/ Ende vers. 10. und doch alles haben. Evangel. Matth. 4/ v. 1. Da ward JEsus/ Ende v. 11. und dieneten ihm.

Am 2. Sontag Reminiscere.

Epistel 1. Thessal. 4/ v. 1. Weiter/ lieben brüder/ Ende vers. 7. zur heiligung. Evang. Matth. 15/ v. 21. Und JEsus gieng/ Ende v. 28. zur selbigen stunde.

Am 3. Sontag/ Oculi.

Epist. Ephes. 5/ v. 1. So seyd nun/ Ende v. 9. gerechtigkeit und warheit. Evangel. Luc. 11/ v. 14. Und er treib einen teufel auß/ Ende v. 28. hören und bewahren.

Am 4. Sontag Lætare.

Epistel Galat. 4/ vers. 21. Saget mir/ Ende v. 31. sondern der freyen. Evangel. Joh. 6/ v. 1. Darnach fuhr JEsus/ Ende v. 15. er selbst alleine.

Am 5. Sontag/ Judica.

Epistel Ebr. 9/ v. 11. Christus aber ist kommen/ Ende vers. 15. ewige erbe empfahen. Evangel. Joh. 8/ v. 46. Welcher unter euch/ Ende vers. 59. zum tempel hinaus.

Am Palm-Sontage.

Epist. Philip. 2/ v. 5. Ein jeglicher sey gesinnet/ Ende v. 11. GOttes des Vaters. Evang. Matth. 21/ v. 1. Da sie nun nahe bey Jerusalem/ Ende vers. 9. in der höhe.

Am Grünen donnerstage/ Cœnæ Dominicæ.

Epistel 1. Cor. 11/ v. 23. Ich hab es vom HErren/ Ende vers. 34. sampt der welt verdampt werden. Evangel. Joh. 13/ v. 1. Vor dem feste/ Ende v. 15. wie ich euch gethan habe.

Am Ostertage.

Epistel 1. Cor. 5/ vers. 7. Feget den alten sauerteig auß/ Ende v. 8. der lauterkeit und warheit. Evangelium Marc. 16/ v. 1. Und da der sabbath vergangen war/ Ende v. 8. denn sie furchten sich.

Am

es dafür / Ende v. 23. unsers leibes erlösung. Evang. Luc. 6/ v. 36. Seyd barmhertzig/ Ende v. 42. aus deines bruders auge ziehest.

Am 5. Sontag nach Trinitatis.

Epist. 1. Pet. 3/ v. 8. Endlich aber/ Ende v. 15. in euren hertzen. Evangel. Luc. 5/ vers. 1. Es begab sich aber/ Ende v. 11. folgeten ihm nach.

Am 6. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Rom. 6/ vers. 3. Wisset ihr nicht/ daß alle/ Ende v. 11. in Christo JEsu unserm HErrn. Evangelium Matth. 5. v. 20. Es sey denn euer/ Ende vers. 26. den letzten heller bezahlest.

Am 7. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Rom. 6/ vers. 19. Ich muß menschlich / Ende vers. 23. unserm HErrn. Evang. Marc. 8/ v. 1. Zu der zeit/ Ende v. 9. lies sie von sich.

Am 8. Sontag nach Trinitatis.

Epist. Rom. 8/ v. 12. So sind wir/ Ende v. 17. erhaben werden. Evangel. Matth. 7/ v. 15. Sehet euch für/ Ende v. 23. von mir ihr übelthäter/

Am 9. Sontag nach Trinitatis.

Epist. 1. Cor. 10/ v. 6. Das ist aber/ Ende v. 13. daß ihrs könt ertragen. Evang. Luc. 16/ v. 1. Er sprach aber Ende v. 9. in die ewige hütten.

Am 10. Sontag nach Trinitatis.

Epist. 1. Cor. 12/ v. 1. Von den geistlichen gaben/ Ende v. 11. nach dem er wil. Evang. Luc. 19/ v. 41. Und als er nahe/ Ende v. 48. und höret ihn.

Am 11. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1. Cor. 15/ v. 1. Ich erinnere euch aber/ Ende v. 10. die mit mir ist. Evangel. Luc. 18/ v. 9. Er saget aber/ Ende v. 14. erhöhet werden.

Am 12. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 2. Cor. 3/ vers. 4. Ein solch vertrawen aber/ Ende vers. 10. überschwengliche klarheit. Evang. Mar. 7. v. 31. Und da er wieder / Ende v. 37. und die sprachlosen redend.

Am 13. Sontag nach Trinitatis.

Epist. Gal. 3. v. 15. Lieben brüder/ ich wil/ Ende vers. 22. denen die da gläuben. Evangel. Luc. 10/ vers. 23. Und er wandte sich / Ende v. 37. thue deßgleichen.

Am 14. Sontag nach Trinitatis.

Epist. Gal. 5/ v. 16. Ich sage aber/ Ende v. 24. und begierden. Evang. Luc. 17. vers. 11. Und es begab sich/ Ende v. 19. hat dir geholffen.

Am 15. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Galat. 6/ v. 1. So wir im geist leben/ Ende vers. 10. glaubensgenossen. Evangel. Matth. 6/ v. 24. Niemand kan zweyen herren / Ende v. 34. sein eigen plage habe.

Am 16. Sontag nach Trinitatis.

Epist. Eph. 3/ v. 13. Darumb bitte ich/ Ende v. 21. zu ewigkeit / Amen. Evangel. Luc. 7. v. 11. Und es begab sich darnach/ Ende v. 17. umbliegende länder.

Am 17. Sont. nach Trinitatis.

Epistel Ephes. 4/ v. 1. So ermahne ich/ Ende v. 6. in euch allen. Evang. Luc. 14/ v. 1. Und es begab sich/ Ende vers. 11. soll erhöhet werden.

Am 18. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1. Cor. 1/ vers. 4. Ich dancke meinem/ Ende vers. 9. HErrn JEsu Christi. Evangel. Matth. 22 / v. 34. Da aber die Phariseer / Ende v. 46. hinfort ihn fragen.

Am 19. Sont. nach Trinitatis.

Epistel Eph. 4/ v. 22. So leget nun von euch / Ende v. 28. zu geben dem dürfftigen. Evangel. Matth. 9/ v. 1. Da tratt er in das schiff/ Ende v. 8. den menschen gegeben hat.

Am 20. Sont. nach Trinitatis.

Epistel Eph. 5/ v. 15. So sehet nun zu/ Ende v. 21. in der furcht GOttes. Evang. Matt. 22/ v. 1. Und JEsus antwortet / Ende vers. 14. sind auserwehlet.

Am 21. Sont. nach Trinitatis.

Epistel Eph. 6/ v. 10. Zuletzt meine brüder/ Ende v. 17. das wort GOttes. Evangel. Joh. 4/ v. 47. Und es war ein königischer/ Ende vers. 54. in Galileam kam.

Am 22. Sont. nach Trinitatis.

Epist. Phil. 1/ v. 3. Ich dancke meinem GOtt / Ende vers. 11. und lobe GOttes.

GOttes. Evangel. Matth. 18/ v. 23. Darumb ist das/ Ende vers. 35. seine fehle.

Am 23. Sont. nach Trinitatis.

Epistel Phil. 3/ v. 17. Folget mir/ lieben brüder / Ende v. 21. unterthänig machen. Evang. Matth. 22/ v. 15. Da giengen die phariseer/ Ende v. 22. und giengen davon.

Am 24. Sont. nach Trinitatis.

Epist. Col. 1/ v. 9. Derhalben auch wir/ Ende v. 14. vergebung der sünde. Evang. Matth. 9/ v. 18. Da er solches mit ihnen / Ende v. 26. in dasselbige gantze land.

Am 25. Sont. nach Trinitatis.

Epist. 1. Thess. 4/ v. 13. Wir wollen euch aber/ Ende vers. 18. untereinander. Evangelium Matth. 24 / v. 15. Wenn ihr nu sehen/ Ende v. 28. auch die adeler.

Am 26. Sont. nach Trinitatis.

Epistel 2. Thess. 1/ vers. 3. Wir sollen GOtt / Ende v. 10. ihr gläubet. Evang. Matt. 25/ v. 31. Wenn aber des/ Ende v. 46. ewige leben.

Am 27. Sont. nach Trinitatis.

Epistel 1. Petr. 3/ v. 3. Und wisset/ Ende vers. 7. der gottlosen menschen. Evang. Matth. 25/ vers. 1. Denn wird das/ Ende v. 13. kommen wird.

Auff die nahmhafftige Feste.

An S. Andreas tag.

Epistel Rom. 10/ v. 10. Denn so man von hertzen / Ende v. 18. in alle welt ihre wort. Evangel. Matth. 4/ vers. 18. Als nun JEsus/ Ende v. 22. folgeten ihm nach.

An S. Thomas tag.

Epistel Ephes. 1/ vers. 3. Gelobet sey GOtt / Ende vers. 6. in dem geliebten. Evangel. Joh. 20/ vers. 24. Thomas aber/ Ende v. 29. und doch gläuben.

Am tage S. Pauli bekehrung.

Epist. Actor. 9/ v. 1. Paulus aber/ Ende v. 22. das dieser ist der Christ. Evang. Matt. 19/ v. 27. Da antwortet Petrus / Ende v. 30. ersten seyn.

Am tage der offenbahrung im tempel/ Purificat.

Mal. 3/ vres. 1. Sihe / ich wil meinen engel / Ende vers. 4. und vor langen jahren. Evang. Luc. 2/ v. 22. Und da die tage / Ende vers. 32. zum preiß deines volcks Israel.

An S. Matthias tag.

Epistel Actor. 1 / v. 15. Und in den tagen / Ende v. 26. zu den eilff Aposteln. Evangel. Matth. 11 / vers. 25. Zu derselbigen zeit antwortet / Ende v. 30. meine last ist leicht.

Am tage der verkündigung Mariæ.

Jes. 7/ vers. 10. Der HErr redet abermahl zu Ahas / Ende v. 16. gutes zu erwehlen. Evangel. Luc. 1. vers. 26. Und im sechsten mond/ Ende v. 38. und der engel schied von ihr.

Am tage Philippi und Jacobi.

Epist. Ephes. 2/ v. 19. So seyd ihr/ Ende vers. 22. behausung GOttes im geist. Evang. Joh. 14 / v. 1. Und er sprach zu seinen jüngern/ Ende v. 15. das wil ich thun.

Am tage Joh. des täuffers.

Epist. Jes. 40/ v. 1. Tröstet/ tröstet mein volck / Ende vers. 5. des HErrn mund redet. Evangel. Luc. 1/ v. 57. Und Elisabeth kam ihre zeit/ Ende vers. 80. das volck Israel.

Am tage Petri und Pauli.

Epist. Actor. 12/ v. 1. Umb dieselbige zeit / Ende v. 11. von allem warten des Jüdischen volcks. Evang. Matt. 16/ vers. 13. Da kam JEsus / Ende v. 20. der Christ wäre.

Am tage Mariae heimsuchung.

Epistel Rom. 12/ v. 9. Die liebe sey nicht falsch/ Ende v. 16. herunter zu den niedrigen. Evang. Luc. 1/ v. 39. Maria aber stund auff / Ende v. 56. kehret sie wiederumb heim.

Am tage Mar. Magdal.

Prov. 31/ vers. 10. Wem ein tugendsahm weib/ Ende v. 31. in den thoren. Evang. Luc. 7/ v. 36. Es bat ihn aber/ Ende v. 50. gehe hin mit frieden.

Am

Ende des Registers.

Nachfolgende Christliche Gesänge/ sindt annoch/ zu complierung dieses letzten bogens hinzu gesetzet worden.

Erbärmliche Klage einer angefochtenen Seele.

1. JAmmer hat mich gantz umbgeben / Elend hat mich angethan / Trauren heißt mein kurtzes lebē / Trübsal führt mich auff den plan/ Gott der hat mich gar vergessen/ Keinen trost weiß ich zu fassen/ Hie auff dieser unglücks bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben/ Von deß herrn angesicht/ Als ich ihn allein zu lieben / Nicht gedacht an meine pflicht/ Drum muß ich so kläglich sehen / Doch es ist mir recht geschehen/ Mein Gott rieff/ ich hört ihn nicht.

3. Ach mein schifflein will versincken / Recht auff diesem sünden meer/ Gottes grimm läßt mich ertrincken/ Dann sein hand ist viel zu schwer/ Ja mein schifflein läßt sich jagen/ Durch verzweifflungs angst und plagen/ Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt gar vergessen / Weil ich nicht an ihn gedacht / Meine sünd hat er gemessen/ Und sich meinen feind gemacht/ Daß ich ringen muß die hände / Sein erbarmen hat ein ende / Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden / Wo ist hülff in dieser noth? HErr / wer rettet mich von sünden/ Wer erlöset mich vom todt/ Ich gedencke zwar der zeiten/ Da du pflagst für mich zu streiten / Ja zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat sich geendet/ Deine lieb und grosse trew / Ach dein hertz ist abgewendet / Und dein grim̄ wird täglich new / Du bist gar von mir gegangen / Nur dein zorn halt mich gefangen / Ich verschwinde wie der spreu.

7. Höllen angst hat mich getroffen / Mein gewissen quälet mich/ Kein erlösung ist zu hoffen / Ich empfinde todes stich/ Und ein unauffhörlich sterben / HErr ich eyle zum verderben / Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen/ Zittern hat mich angesteckt/ Schwerlich kan ich nun mehr lallen / Angst und furcht hat mich bedeckt / Ach ich wandle jetzt die strassen / Da ich mich muß martern lassen / O wie wird mein geist erschreckt.

9. Will mir dann kein trost erscheinen / Spühr ich gar kein gnaden liecht / Nein/ vergeblich ist mein weinen / Mein gebet das hilfft mir nicht/ Uber mich verlassenen armen/ Will kein helffer sich erbarmen/ Ich bin todt/ mein hertz zerbricht.

Trost der Seelen.

10. Liebste seel hör auff zu schreyen/ Deines klagens ist zu viel/ Nach dem trauren kom̄t das freuen / Hertzens angst hat auch ihr ziel / Wechsel ist bey allen sachen / Nach dem heulen kan man lachen/ GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein heiland von dir gangen/ Er wird wiederkommen schon/ Und mit freuden dich umbfangen/ Recht wie den verlohrnen sohn/ Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimer hassen/ Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich Gott dahin gegeben/ Daß dich Satan sichten soll / und daß Creutz dich mache beben / Ey/ er meint doch alles wohl / Diß sind seiner liebe zeichen/ Die doch keiner kan erreichen / Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget/ Ob dein geist bekümmert ist / Ob der höllen furcht dich plaget / Ob dich schröckt deß teuffels list / Traure nicht GOtt wird es wenden / Und

dir grosse lindrung senden / Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren/ Und sein bruder Aaron Noah und die mit ihm waren/ Sahen auch die genaden sonn / David/ Joseph und Elias / Petrus / Paulus und Tobias / Trugen auch ihr theil darvon.

15. Sey zu frieden liebe Seele/ Billich trägst du solche last / Hier in dieser unglücks höle / Weiß man doch von keiner rast / Drum so stille nur dein zagen / Und bedenck es sind die plagen / Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser wogen/ Morgen ändert sich das meer/ Ist dir heut einst freud entzogen/ Morgen komt sie wieder her / Ist die aller trost entgangen Sey zu frieden dein verlangen / Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübstu dich mit schmertzen/ Stille doch und harr auff GOtt / Dancken will ich ihm von hertzen / Daß ich werde nicht zu spott / Ob er mich gleich wurde töden / Hilfft er mir dannoch auß nöthen/ Er der starcke Zebaoth.

18. HErr / errette mich mit freuden / Auß der höllen grausamkeit/ Hilff mir / daß ich auch im leyden/ Dir zu dienen sey bereit / Gibst du mir des geistes gaben Daß sie mir die Seele laben / Trett ich frölich an den streit.

Ein anders.

1. O GOtt du frommer GOtt / du brunquell aller gaben/ Ohn den nichts ist/ was ist / von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir/ und daß in solchem leib / Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb das ich thu mit fleiß/was mir zu thun gebühret/ Wozu mich dein befehl/ in meinem Stande führet / Gib / daß ich thue bald zu der zeit/ da ich sol / Und wann ichs thu/ so gieb/ daß es gerathe wol.

3. Hilff daß ich rede stets / womit ich kan bestehen / Laß kein unnützlichs wort/ auß meinem munde gehen / Und wan in meinem ampt ich reden soll und muß / So gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find sich gefährlichkeit/ so laß mich nicht verzagen / Gib einen helden muth / das Creutz hilff selber tragen/ Gib/ daß ich meinen feind / mit sanfftmuth überwind / Und wann ich rath bedarff/ auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman/ in fried und freundschafft leben / So weit es Christlich ist / wilt du mir etwas geben / An reichthum / gut und geld/ so gib auch diß darbey/ Daß von unrechtem gut/nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt / mein leben höher bringen / Durch manchen sauren tritt/ hindurch ins alter dringen / So gib gedult/ für sünd und schanden mich bewahr / Auff daß ich tragen mag/ mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end / auff Christi tod abscheiden / Die seele nim zu dir / hinauff zu deinen freuden/ Dem leib ein räumlein gönn/ bey seiner freunde grab / Auff daß er seine ruh/ an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst / an jenem tag erwecken/ So thu auch deine hand / zu meinem grab außstrecken/ Laß hören deine stim / und meinen leib weck auff / Und führ ihn schon verklärt/ zum außerwählten hauff.

Ein anders.

In der melodey. Einen guten kampff hab ich.

1. Schwing dich auff zu deinem Gott/ du betrübte seele/ Warumb ligst du Gott zum spott/ in der schwermuths höhle/ Merckst du nicht deß satans list ? Er will durch dein kampffen / Deinen trost den Jesus Christ Dir erworben / dampffen.

2. Schüttle deinen kopff/und sprich: fleuch du alte schlange/ Was erneurst du deinen stich/ machst mir angst und bange / Ist dir doch der kopff zerknicket / Und ich bin durchs leyden Meines Heilands dir entzückt / In den saal der freuden.

3. Hab ich/was nicht recht gethan/ ist mirs leyd von hertzen / Dahin gegen nehm ich an / Christi blut und schmertzen: Dann das ist die rantzion/ Meiner missethaten : Bring ich diß für Gottes thron/ Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme/teuffel und du tod/was kont ihr mir schaden ? Deckt mich doch in meiner noth/ Gott mit seiner gnaden / Der Gott/ der mir seinen sohn/ Selbst verehrt aus liebe/ Daß der ewge spott und hohn / Mich nicht dort betrübe.

5. Schreye/tolle welt/ es sey mir Gott nicht gewogen : Es ist lauter teuscherey/

teuscherey / und im grund erlogen/ Wäre Gott mir gram und feind/ Würd er seine gaben/ Die mein eigẽ worden seynd / Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmels-zelt? was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt / das mir nicht gut wäre? Weme brennt das sternen-liecht/ Worzu ist gegeben/ Lufft und wasser dient es nicht Mir und meinem leben.

7. Ich bin Gottes/ GOtt ist mein: wer ist der uns scheyde? Dringt das liebe creutz herein / mit dem bittern leyde/ Laß es dringen! kõmt es doch/ Von geliebten händen Bricht und kriegt geschwind ein loch / Wann es Gott will wenden.

8. Kinder die der vatter soll / ziehn zu allem guten/ Die gedeyen selten wohl/ohne zucht und ruthen/ Bin ich dann nun Gottes-kind/ Warum will ich fliehen/ Wan er mich von meiner sünd/ Auff was guts will ziehen.

9. Es ist hertzlich gut gemeynt / mit der Christenplagen/ Wer hier zeitlich wohl geweynt/ darff nicht ewig klagẽ/ Sondern hat vollkom̃ne lust/ Dort in Christi garten / Dem er einig recht bewust/ Endlich zugewarten.

10. Gottes kinder säen zwar / traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr / wo nach sie sich sehnen: Dan es kom̃t die erndte zeit/ Da sie garben machen / Da wird all ihr gram und leyd / Lauter freud und lachen.

11. Ey so faß/ O Christen-hertz / alle deine schmertzen / Wirff sie frölich hinterwerts/ Laß des trostes kertzen/ Dich entzünden mehr und mehr/ Gib dem grossen nahmen Deines Gottes preiß und ehr. Er wird helffen. Amen.

Klag-Lied.

1. LAß es / JEsu / dich erbarmen/ Treuer Mittler/ schläffstdu/ Kennest du nicht mehr mich armen/ Sprichstu weiter mir nicht zu/ Gott mein Gott / ach wie so lang / Meiner seel ist angst und bang / Schaust du noch mein freund durchs gitter / In dem schweren ungewitter.

2. Hölle/ satan/ welt und sünde / Setzen stürme auff mich zu / Ach daß ich die stätte finde/ Wo ich hätte schirm und ruh / Hilff mir/ Herr/ mein fels mein hort / Mein hertz hält dir für dein wort / Herr ich soll nicht seyn verlohren / Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde/ wie magstu nur drucken/ Und mich plagen ohne rast/ Hier auff meines Jesu rucken / Ligt die mir zu schwere last/ Der hat schon bezahlt für mich/ Was so schwer verschuldet ich/ Gott hat selbst gestraft am kinde/ Was der knecht gethan für sünde.

4. Kom̃et/ kom̃et her ihr armen/ Sein selbst theurer mund außschreit/ Euer will ich mich erbarmen/ Die ihr hoch beladen seid / Nun ich kom̃e mit begier/ Als ein matter hirsch zu dir/ Laß es Jesu / mir gelingen / Und dein lebens wasser springen.

5. Du mein Jesu wirst gewähren/ Mich der offt erholten bitt / Zehlen meine heisse zähren / Neuen trost mir theilen mit Stärcken mein erschrockne seel / Mit dem süssen freuden-öhl/ Und erleuchte mein gewissen/ Nach so viel bekümmernüssen.

6. Du wirst meine sünde sencken/ In den tieffen abgrund hin / Mehr im zorn auch nicht gedencken / Wie böß ich gewesen bin / Deine vorbitt und geschrey/ Bey dem Vatter kräfftig sey/ Zeig ihm mich und deine wunden/ so bin ich quit und entbunden.

7. Ich/ als dann will täglich singen/ Von der hohen liebes treu / Ich will danck und opffer bringen / Rühmen daß Gott gnädig sey/ Sein altar und heiligthum/ Wisse stets von solchem ruhm Wo mein hertz ihn täglich ehret/ Amen ja es ist erhöret.

Ein anders.

In der melodey. Wenn wir in höchsten nöthen.

1. NUn liebe seel erhebe dich Noch eins und seuffze inniglich / Schütt dein bestürtztes hertzens-hauß/ Dein klagen endlich vollends auß.

2. Schick deine seuffzerlein empor/ Und girre mit der witwen Cohr/ Der Zion: ach der Herr hat sich Erzürnet und ist wider mich.

3. Das vatter-hertz die mutter hand / ist von mir ab und weggewandt / Mein alles und mein ander ich/ Mein schatz denckt nicht einmahl an mich.

4. Er ist hinweg / ich bin verlassen/ Und suche den auff allen strassen/ Den meine seele jetzt betrübt / Biß in den tod so hertzlich liebt.

5. Ich klag/ ich seufftz/ ich heul/ ich wein / Ich wündsche HErr nach dir allein / Ich ruff / ich flehe ohne ruh/ Du aber stopffst die ohren zu.

6. Ich schreye auch die wächter an/ Ob mir nicht einer sagen kan/ Wo

Wo ich die quelle trostes voll/ Mein allerliebsten finden soll.

7. Ich fleh und schreye daß auch offt / Nichts anders als die hole lufft/ Mein trauer klagen manigfalt/ Bewegt und schmertzlich widerschalt.

8. Du aber achtest alles nicht/ Und wendest deiner augen liecht/ Von mir weg/ als ob ich nicht mehr/ Dein Ephraim und Zion wär.

9. Die wällen schlagen über mich Zusammen fluten regen sich / Und dringen alle auff mich eyn / So gar muß ich verlassen seyn.

10. Ich laß in meinem ungemach/ Und elend einen thränenbach / Von meinen trüben augen fliessn / Ja gantze fluthen laß ich schiessen.

11. Ich schwimm in zehren/ob doch ich/ Mein liebster könt bewegen dich/ So sehn ich mich nach deiner gunst/ Doch alles alles gantz umbsonst.

12. Denn du stelst dich als wie ein gast/ Und frembder frembder: ja du hast/ Dich gäntzlich von mir weg gewandt/ Weil mich die sonne so verbrandt.

13. Ach/ kehr dich nur ein augenblick / In meinem jammersstand zu rück/ Da wirst du nichts als hände winden / Und rothe trübe augen finden.

14. Ach/laß dich/laß dich doch erbittn / Hat dich O held/ doch wohl bestrittn / Des Jacobs glaub / soll denn allein / Ich elend und verlassen seyn.

15. Wird doch O Herr die harte macht / Der festen steine hohl gemacht/ Von schwachen regen tröpfelein / Will denn dein hertze härter seyn.

16. Ja freylich/freylich deine sinn/ Hab ich noch nicht erwegen könn/ Ob schon ohn allen unterlaß / Von thränen meine augen naß.

17. Die felsen wolt ich eh beweg'n/ Und berge von einander leg'n/ Durch glaubens thränen / du allein / Wilst also unbeweglich seyn.

18. Ach hör/ Ach Jesu höre doch/ Du bist ja unser schutzherr noch/ Kennstu den Israel nicht mehr / Dein eigenthum und deine ehr.

19. Es ist dein erstgebohrner sohn/ Dein wohlgefallen/ dein Zion / Dein lieber Ephraim der jetzt/ So einsam und verlassen sitzt.

20. Du hast dir deine liebe braut/ Und schwester selber anvertraut / Nun diese ist es/welche noch/ So sehnlich winselt hilff ihr doch.

21. Ich laß dich nicht / O Herr/ biß dir / Dein mutterhertze gegen mir/ In liebe und erbarmung bricht/ Ach! segne mich/ ich laß dich nicht.

Ein anders.

Im thon/ Werde munter.

1. JEsu meiner seelen wonne / Jesu meine beste lust / Jesu meine freuden sonne/ Jesu dir ist ja bewust/ Wie ich dich so hertzlich liebe / Und mich ohne dich betrübe / Drum O Jesu komm zu mir / Und bleib bey mir für und für.

2. Jesu mein hort und erretter/ Jesu meine zuversicht/ Jesu starcker schlangen tretter / Jesu meines lebens liecht/ Wie verlanget meinem hertzen/ Jesulein nach dir mit schmertzen / Komm / ach komm ich warte dein/ Komm O liebstes Jesulein.

3. Komstu/ ja du kömst gegangen/ Jesu du bist schon alhier/ Klopffest starck an mit verlangen / Nach/ an meines hertzens thür / Bleibe doch nicht draussen stehen / Wilt du wieder von mir gehen/ Ach ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem hauß.

4. Ey warumb solt ich dich lassen Jesu wieder von mir gehn / Meine wolfahrt muß ich hassen/ Wenn ich liesse diß geschehn / Wohne doch in meinem hertzen / So muß alle noth und schmertzen Weichen alsobald von mir/ Wenn du Jesu bist alhier.

5. Ach nun hab ich endlich funden / Den der meine seele liebt/ Der sich mit mir hat verbunden/ Und sich selbsten für mich gibt / Den will ich nun fest umbfassen / Und durch auß nicht von mir lassen / Biß er mir den segen spricht/ meinen Jesum laß ich nicht.

6. Wohl mir daß ich Jesum habe/ O wie feste halt ich ihn / Daß er mir mein hertze labe / Wenn ich kranck und traurig bin/ Jesum hab ich/ der mich liebet/ und sein leben für mich giebet/ O drum laß ich Jesum nicht/ Wenn mir gleich das hertz zubricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen/ Was ich hab in dieser welt / Will ich doch im hertzen fassen / Meinen Jesum der gefällt Mir für allen andern schätzen / An dem ich mich kan ergetzen Er ist meine zuversicht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte Jesum lassen/

Jesum

Jesum laß ich nimmermehr / Andre mögen Jesum hassen/ Jesum ich allein begehr/ In den gut und bösen tagen/ Daß er mir mein creutz helff tragen / Weil er ist der weg / das liecht/ Laß ich meinen Jesum nicht.

9. Ich solt in der höllen ligen/ Immer fort ohn alle zahl/ Und mich wie ein schlacht-schaff biegen / In dem schwefel vollen qual / Ja der tod solt ewig nagen/ mein gewissen und mich plagen/ Aber Jesus reiß mich rauß/ Auß deß satans polter-hauß.

10. Jesus hat durch seine wunden/ Mich gesund gemacht und heil/ Dran gedenck ich alle stunden / Weil er ist mein bestes theil: Dann durch seinen tod und sterben / Macht er mich zum himmels erben / Und das glaub ich sicherlich/ Jesus machet selig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen/ Weil er mir so wol gethan/ Und mich von der breiten strassen hat geführt gen himmel an/ JESUM wil ich im̃er lieben / In den freuden und betrüben / JEsum laß ich nicht von mir/ Weil ich leb auff erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen / Mich zu boden fällen wil/ Und die andern sich ergötzen / An dem selben affen spiel / Wil ich meinen Jesum fassen/ In die arm/ und ihn nicht lassen / Biß ich werd mit ihm zu gleich / Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden / Sich in dieser eitelkeit / Mich soll nichts von JEsu scheiden / In der ewign seligkeit / Die mir JEsus hat erworben/ Da er ist für mich gestorben / Drumb ô welt fahr immer hin/ Wann ich nur bey Jesu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben / Nach dem andern frag ich nicht/ Er kan meine seele laben / Und ist meine zuversicht / In den letzten todes zügen / Wenn ich krafftloß da muß ligen / Und mir bricht das augenliecht / Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen/ Wer wurd in der letzten noht/ Auff der finstern todes strassen/ Bey mir stehen wann der todt / Seine grausamkeit außübet / Und die meinigen betrübet / Und der teuffel mich anficht/ Laß ich meinen Jesum nicht.

16. JEsum nur wil ich lieb haben/ Dann er übertrifft das gold / Und all andre theure gaben/ So kan mir der sünden sold / An der seelen gar nicht schaden/ Weil sie ist von sünd entladen Ob er gleich den leib ersticht/ Laß ich meinen Jesum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude/ Meines hertzens trost und safft / Jesus steuret allem leide/ Er ist meines lebens krafft / Meiner augen liecht und sonne / Meiner seelen schatz und wonne / O drumb laß ich JEsum nicht/ Auß dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken/ JEsus ist der höllen zwang/ Drumb wird er mich aufferwecken / Durch posaunen hellen klang / Da ich denn erneuert werde Aufferstehen auß der erde / JEsum schau ich von gesicht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich Jesus hertzen/ Meiner augen trost und liecht/ Alle thränen / alle schmertzen / Wischen von dem angesicht / Und mit grossem jubilieren Mich zur himmels freud einführen/ Drumb so höret alle her/ JEsum laß ich nimmermehr.

Ein anders.

HAst du den Jesu dein angesicht gäntzlich verborgen Daß ich die stunde der nächte muß wachen biß morgen/ Wie hastu doch/ Süssester können annoch/ Bringen die traurigen sorgen.

2. Muß ich den liebste dich also von hertzen betrüben/ Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben/ Weist du denn nicht/ Wie sich mein hertze verpflicht Dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen/ Weil nun die Funcken und flammen der brennenden kertzen/ In liebes gluth/ Leider dein zörnen auffthut / Soll ich nun dieses verschmertzen.

4. Ach du bekümmerte seele sey frölich von hertzen/ Stille die feurige sorge und quälende schmertzen/ Keine sündfluth / Tilget die feurige gluth/ Meinem lieb brennenden hertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen ô Jesu verderben Ey nun so lasse die seele doch seliglich sterben/ Auff das ich kan/ Dorten die himmlische bahn/ Endlich auß gnaden ererben.

6. Richte dich liebste nach meinem gefallen und glaube / Daß ich dein seelen freund immer und ewig verbleibe/ Der dich ergötzt / Und in den himmel versetzt/ Auß dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübeten weltlichen leben/ Gleich in deß todes gefäng-

gefänglichen schrancken stets schweben So wird mir dort / Jesus am seligen ort / Himmlische freude doch geben.

8. Ja da wird schönster mein liebster mich hertzlich umbfangen / Und völlig stillen mein sehnliches hertzens verlangen Da werd ich sein / Ich und mein liebster allein / In friede und freuden leben.

9. Traue mir sicher und bleibe beständig im glauben / Ob gleich tod teuffel und hölle sich brusten und schnauben / Sollen sie doch / Nicht in ihr höllisches joch / Dich auß den händen mir rauben.

10. Hiermit so wil ich vom zeitlichen leben abscheiden / Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden / Ewige lust / Wird mir bald werden bewußt / Wann mich der himel wird weiden.

11. Hertzlich verlangende seele nach himlischen freuden / Ey nun so schicke dich frölich von hinnen zu scheiden / Tröste dich mein / Daß ich dein hirte wil seyn / Und dich erquicken und weiden.

12. Ade / ô erde / du schönes doch schnödes gebäude / Ade ô wollust du süsse / doch zeitliche freude / Bey dir ô welt / Mir es nicht länger gefält / Darumb zu Jesu ich scheide.

13. Denn sag was haben wir endlich auff erden zu hoffen / Der hats wer selig gestorben am besten getroffen / Drumb welt fahr hin / Jesus mein schatz und gewinn / Helt mir den himmel schon offen.

13. Ach komm / ach komme mein liebster mir armen zu statten / Wo du nicht hilffest so muß ich ja gäntzlich verschmachten / In dieser pein / Führe viel lieber mich ein / Wo ich find kühlung und schatten.

15. Ach da ist im̃er und ewig recht liebliches wesen / Alda wird meine seel gäntzlich entledigt vom bösen In steter lust / Welche noch keinem bewußt / Ewig vollkommen genesen.

16. Ach nun willkommen mein erbtheil vom vater gegeben / Ererbe die schätze deß himmels und ewigen leben / Da du mit mir / Von dem welt leiden allhier / Ewig in freuden solst schweben.

17. Zu tausend guter nacht / alle freund / alle verwandten / Nun bin ich ledig von meinen beschwerlichen banden / Jetzt nehm ich ein / Klarheit und himmlischen schein / Gute nacht alle bekandten.

Ein anders.

1. Bist du denn Jesu / mit deiner hülff gäntzlich entgangen / Ach / Ach! wie läst du mit schmertzen mein hertze verlangen / Ach komm / komm doch / Jesu nimm von mir das joch / Laß es nicht länger so hangen.

2. Sih doch wie meine von seuftzen ermüdete seele / Täglich ohn ende mit ächtzen und lechtzen sich quäle / Mein geist mit ach / Rufft dir in einsamkeit nach / Jesu dich mit mir vermähle.

3. Meine verfinsterte augen gleich schaumen den flüssen / Mussen mit hauffen die lauffende zähren vergiessen / Das wangenfeld / Liget da häßlich verstelt / Wer wird den jammer versüssen.

4. Klagen und zagen abmatten / ach leider! die glieder / Nimmer kömmt meine so sehnlich gewüntschte lust wieder / Das elend macht / Daß ich bey tage und nacht / Stimme an traurige lieder.

5. Trübe / betrübete sorgens lufft hat mich umbgeben / Schwartze angst-trieffende wolcken rings umb mich her schweben / Kein trost kein liecht / Ob ich gleich warte / anbricht / Ach wie ein jämmerlich leben.

6. Darumb ô Jesu / du sonne / mich freundlich anblicke / Endlich mit lieblichen strahlen mich armen erquicke / Mein grosser Gott Jesu dich bitt ich die noth Wende behende zurücke.

7. Jesu mit ewiger himmlischer freude mich weide / Jesu nach deiner hülff billich ich willig abscheide / Ade ô welt! Jesus mir besser gefält / Jesus mich führet zur freude.

Ein anders.

MEin schönster und liebster freund unter den leuten / Der unter den rosen stets pflegte zu weiden / War von mir gegangen / dieweil ich geschlaffen / Ich war die verlassenste unter den schaafen.

2. Was soll ich nun machen / wo soll ich ihn finden / Ich lieffe zur eichen / ich lieffe zur linden / Ich ruffte mit heller stimm durch die stein ritzen / Gleich wie der hirsch schreyet in brennenden hitzen.

3. Ich lieff durch den wald / auch durch alle statt-gassen / Ich sucht ihn auff allen gepflasterten strassen / Da

Da kont ich doch nirgend den meine seel liebet Antreffen/ drumb war ich von hertzen betrübet.

4. Ich suchte mit fackeln ich suchte mit liechtern / Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern/ Sie schlugen mir wunden von seufftzen und heulen / Sie rissen mir abe vor trauren den schleyer.

5. Ihr töchter/ zu Zion ach helfft mir doch suchen / Bat ich sie / sonst muß ich mein leben verfluchen/ Denn ich bin gantz müde von suchen und lauffen/ Ich möchte blut weinen/ die haare außrauffen.

6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren / Euch thu ich von himmel und erden beschweren/ Wen ihr ihn/ den meine seel liebet / werd sehen/ So saget / ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet/ Und mich zu den töchtern von Zion gewendet/ Da fand ich / da fand ich den liebet mein seele / Ihm troppfen die locken von thauen wie öle.

8. Er kam auff den bergen mit hupffen und springet/ Gleich wie ein jung rehe vom jäger umbringet/ Schön weiß und roth / war er vor anderngeschmucket/ Sein haupt auch vom golde und seiden gestücket.

9. Die augen die blicken wie augen der tauben / Gantz völlig wie sehen am reben die trauben / Die backen die wachsen wie kräuter auff erden / So von apoteckern zugerichtet werden.

10. Die lippen wie rosen schön färblich vermenget/ Und waren mit fliessenden myrrhen besprenget / Die hände wie silber / ohn flecken / so reine / Wie güldene ringe vom edelgesteine.

11. Weiß helffenbein künstlich versetzt mit rubinen / Kein preiß noch lob bey den geliebten verdienen/ Wie marmelne säulen die beine hoch stunden / Auff güldenen füssen schön oben und unden.

12. Die lippen die waren gantz prächtig zu sehen / Vor allen erwehlet wie cedern hoch stehen/ Auß seinen kühl-bächlein wie zucker-safft flossen/ Auß welchen sie flossen / wie honig ergossen.

13. Ein solcher / ein solcher / mein freund ist ein solcher / Unter allen menschen ist nicht mehr ein solcher / Ihr töchter Jerusalem / saget auff erden / Ob auch noch ein solcher gefunden mag werden.

14. Den hab ich verlohren / den hab ich gefunden / Er liebt mich einbrünstig / drumb ist er voll wunden / Ich wil ihn nicht lassen/ und von mir wegscheiden / Ich wil ihn heim bringen nach hause mit freuden.

15. Damit ich nicht komme in vorigen jammer/ So wil ich ihn schliessen in meine schlaffkammer / Ihn hertzen und küssen und lieblich empfangen/ Und also erstatten das lange verlangen.

Ein anders.

In vorhergehender Melodey.

MEin liebster / mein schönster/ mein tröster in leiden/ Der unter den rosen stets pfleget zu weiden/ Ist heimlich von meinen gezelten gegangen / O daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er ruffte so freundlich / ich liebte den schlummer/ Nun sterb ich vor lauter hertz-schmertzenden kummer/ Ich wimsel und girre mit seufftzen und sehnen/ Mein hertze zerschmeltzet in blutige thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen / wo soll ich ihn finden/ Wo soll ich sein heimliches läger ergründen / Ich ruffe und schreye auff strassen und gassen/ Mein liebster hat seine geliebte verlassen.

4. Ich fragte die wächter bey nächtlichen stunden / Die mörder antworten mit schlägen und wunden / Ich meinte sie wurden mein trauren vermindern / So dörffen die räuber den schleyer auch plündern.

5. Ihr töchter Jerusalem / liebste gespielen / Komt suchet mir meinen geliebten im kühlen / Und wenn ihr ihn findet / den liebsten vor allen/ Sagt / daß ich vor liebe in kranckheit gefallen.

6. So rieff ich / so sucht ich/ auß allem vermögen / Und sihe/ da kam mir mein liebster entgegen / Ich war nur ein wenig von ihnen gegangen / Da wurd ich von meinem liebhaber empfangen.

7. Willkommen/ ihr ewig gepriesenen stunden / Ich habe mein leben nun wieder gefunden/ Ich habe den/ den ich von hertzen grund liebe/ Wie

wallet

wallet mein selgen vom seligen triebe.

8. Wie solt ich nicht immer vor freuden frolocken / Ich höre deß freundes holdseliges locken/Er hupffet auff bergen er springet auff hügeln/ Nun kan ich in seinem gesichte mich spiegeln.

9. Ihr töchter Jerusalem ist es jetzunder/ Nach euren lieb äugelden augen ein wunder/Befrembdet euch/ daß ich euch also beschworen/ So sehet ihn/den ich vor tausend erkohren.

10. Seht dessen abwesen mich höchlich bekümmert / Wie röthlich sein lilienweiß angesicht schimmert/ Was schließt ihr auß seinen lebhafftigen farben/ Ich wolt ihn vor himmel und erden nicht darben.

11. Zeigt einen / der meinem geliebten zugleichen/ Dem haupte muß selbsten das feinste gold weichen/Das Salomons knappen in Ofir gegraben / Die kraussen haarlocken sind schwärtzer als raben.

12. Wie strahlen die lieblichen augen von ferne ? Sie funckeln so helle wie himmlische sterne / Die backen auffs beste mit wurtzen besetzet/ Die lippen sind rosen von myrrhen benetzet.

13. Die hände / darinnen mein nahme gepreget / Sind über und über mit türckis beleget/ Die zarten gliedmassen sind herrlich geschmücket/Wie helffenbein unter sapphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem beloben verweilen / Die beine sind steiffer den marmelne säulen / Denn säulen gegründet auff güldenen füssen/ Wem solte sein anblick nicht alles versüssen.

15. Sein anblick erfreuet wie libanons höhen / Auff welchen die wälder von cedern holtz stehen / Kein redner kan seine holdseligkeit zehlen/ Die strömet auß seiner hertz-freundlichen kehlen.

16. Ein solcher ists/den ich vor allen erkohren/Ein solcher ists den ich vor hatte verlohren/Ein solcher ists den ich von hertzen grund liebe/ Dem ich mich zu ehren im glauben stets übe.

17. Ich hab ihn / ich halt ihn / ich wil ihn nicht lassen / Ich wil ihn umbhalsen / ich wil ihn umbfassen/ Ich wil ihn ins zimmer zur mutter heimführen/Da werd ich erst völlig genade verspüren.

18. Mein augen trost / meiner gedancken lust spiegel / O setze mein selgen auffs hertze zum siegel/Nichts dämpffet/nichts löschet die himmlische flamme / Ich folge mit meinen gespielen dem lamme.

E N D E.